Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Digitized by Google

O.S.U.
TS
1080
P 22
24
926
1

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

T E F DEL. 1924 ANMAC

THE ALCHEMIST (After Teniers)

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

LIBRARY
OHIO STATE
UNIVERSITY

DER PAPIER-FABRIKANT

WOCHENSCHRIFT FÜR DIE PAPIER-, PAPPEN-, HOLZSCHLIFF-, STROHSTOFF- U. ZELLSTOFF-FABRIKATION

Amtliches Ankündigungsblatt folgender Verbände:

Zentralausschuss der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. / Papiermacher - Berufsgenossenschaften / Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure / Verein Deutscher Papierfabrikanten / Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuss der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie / A. H. V. der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher-Tafelrunde Altenburg / Fachvereinigung für Papiertechnik

OHIO STATE
UNIVERSITY

XXIV. JAHRGANG 1926

VERLAG VON OTTO ELSNER VERLAGSGESELLSCHAFT M.B.H.
BERLIN S 42, ORANIENSTRASSE 140/42

Digitized by Google

OHIO STATE
UNIVERSITY

Digitized by Google

INHALTS-VERZEICHNIS

I. Technischer Teil.

Die Seitenzahlen dieses Teils stehen jeweils am Fuße einer Seite

Abhandlungen.

Abfallholzverfeuerung. S. 391.
Ablaugeneindampfung. Dr. von Lassberg. S. 58.
Ablaugen. Reinigung der bei der Kunstseidefabrikation und Mercerisation entstehenden — E. Profeld. S. 520.
— Reinigung der bei der Kunstseidenfabrikation und Mercerisation entstehenden —. Geh. Reg.-Rat. Dr. A. Schrohe. S. 297.
Absorption von Natriumhydroxyd in Natronlauge und Schwarzlauge durch Sulfatzellstoff. Prof. Carl Kullgren. S. 186, 206.
Abwasserprüfung. G. P. Müller. S. 681.
Achema als Brennpunkt der deutschen chemischen Apparate- und Maschinen-Industrie. Die S. 327.
Adsorption. Prof. Freundlich. S. 122.
α-Cellulose. Nochmals: Die Bestimmung der —. Prof. Dr. P. Waentig. S. 689.
— -Bestimmung. Untersuchungen zur Frage der —. Dr. H. Bubeck. Festh. S. 66.
Alfa-Druckpapier. S. 230.
— -Gras. Das —. L. Paoli. Festh. S. 110.
— -Papier in den Vereinigten Staaten. S. 213.
Alkalicellulose. Einwirkung von Sauerstoff auf —. Dr. W. Weltzien und Dr. Gerh. zum Tobel. S. 413.
Alkalien als Basen der Sulfitlauge. Dr. J. Hausen. S. 691, 709, 722.
Alkalität. Veränderung der — der Lauge während der Kochung von Natron- und Sulfatzellstoff. Prof. C. Kullgren. S. 20.
Alkaliverluste im Betriebe der Sulfatzellstoff - Fabrikation. Dr. R. Sieber. S. 6.
Aluminiumresinat bei der Harzleimung von Papier. E. Oeman. S. 410, 451.
Analyse des Harzleims. Ing. M. Gottlöber. S. 125.
Anilinfarben. S. 184.
Antrieb und Kraftbedarf von Papiermaschinen. S. 683.
Asbestine. H. Postl. S. 398.
Aufschluß pflanzlicher Rohfaserstoffe mit Hilfe von Chlor. Ueber den —. Dr. Wenzel. S. 809.
Ausschußanfall und Stoffverluste bei dem Laufen des Papiers über die Papiermaschine zu verringern. Betrachtungen über Möglichkeiten —. Ing. M. Gottlöber. S. 366.
Ausstellung für chemisches Apparatewesen. S. 570.
Automobil-Ausstellung. Neuerungen auf der Berliner —. W. Sembritzki. S. 719.

Behälterbau mittels Betonspritzverfahren. S. 14, 64, 96.
Behörden. Neue Bestimmungen über die bei — zu verwendenden Papiere. S. 259.
— Vorschriften für die Lieferung von Papier an preußische Staats- —. S. 114.
Bergmann - Elektrizitätswerke Aktiengesellschaft. Besichtigung der — am 6. Juli 1926. Dr. Opfermann. S. 442.
Berliner Bezirksgruppe des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und Ingenieure. S. 64, 122, 292, 379.
Berstdruckprüfer. K. Fenchel. S. 294.
— Der —. S. 506.
Betriebstechn. Tagung. S. 124.
Bleichanlage. Moderne —. E. Belani. S. 762.
Bleichen von Sulfitzellstoff. Dr. Lad. Rys. S. 529.
Bleichstudien an Holzzellstoffen. Dr. H. Wenzl. S. 81.
Braunkohlenindustrievereins e. V. Tagung des Deutschen —. S. 390.
Brennkrafttechn. Gesellschaft E. V. S. 108, 747.
— Hauptversammlung. S. 802.

Canadian Pulp and Paper Association. S. 380.
Cellulose. Hydration der —. J. Strachan. S. 469.
— Konstitution der —. Dr. J. Leibowitz. S. 258.
— Ueber die Quellung der —. Prof. R. O. Herzog. S. 226.
Cellulosepapier für Fliegenfänger. S. 340.
Chemiker-Kongreß. Nordischer — in Helsingfors. S. 527.
Chlorgasprozeß in der Papierindustrie. G. Consiglio. S. 785.
Cröllwitzer Aktienpapierfabrik. S. 178, 213.

Dampfkesselanlagen. Wärmeverluste in —. S. 27.
Dampfkesselbetrieb. Ruß und Flugasche als Schädlinge im —. S. 496.
Dampfkesselfeuerungen. Vorwärmung der Verbrennungsluft bei —. S. 697.
Dampfmaschinen. Leistungsbestimmung von —. Ing. E. Belani. S. 134.
Detroit - Unterschubfeuerung. S. 322.
Deutscher Verband technisch-wissenschaftl. Vereine. S. 64, 380.

441232

Digitized by Google

Deutz-Sauggasanlage. S. 457.
Dieselmotor. Der —. S. 687.
Dominion Convention of Chemists Montreal (Kanada). Neunte Jahresversammlung der —. S. 432.
Drehstrommotor. Dr. Wilh. Stiel. Festh. S. 87.
Dresdner Jahresschau 1927. Die —. S. 741.
Druckpapier mit Schreibleimung. Dr. Korn. S. 433.
— Vollgeleimtes —. S. 433.
Druckregler. Ein neuer hydraulischer —. S. 31.

Eastman-Kolorimeter. Das —. Dr. W. Brecht. Festh. S. 72.
Efclo-Dauerschablone. S. 184.
Egoutteurbau. Fortschritte im —. Dir.-Ing. Belani. S. 325.
Einweihung des chemisch-technologischen Instituts des Friedrichs-Polytechnikums Cöthen. S. 295.
Einzylinder - Dampfmaschine S. 671.
Eisenbetonschornsteine. S. 491.
Elektrische Gasreinigung unter besonderer Berücksichtigung der Zellstoff - Industrie. E. Zopf. S. 38.
— Gleichlaufgetriebe für Papiermaschinen - Mehrmotorenantriebe. P. Weiske. S. 361.
Elektrisierbarkeit des Papiers. Dr.-Ing. Schähle. S. 648.
Elektromotorantriebe. H. Winkelmann. S. 201.
Entstaubung von Braunkohlenbrikettfabriken. Elektrische —. S. 665.
Esparto. S. 570.

Fabrikationsbücher. Beweiskraft der —. Prof. Herzberg. S. 456.
Fangstoff-Verwendung. S. 112, 152.
Färbens. Aus der Praxis des Papier —. M. Gottlöber. S. 641, 660, 674.
Farbreaktionen. Unterscheidung von Viskose- und Kupferseide durch —. Prof. Dr. P. Krais. S. 330.
Farbstoffprüfung. Dr. A. Noll. S. 593.
Fasern. Verfilzung der — auf der Papiermaschine. S. 613.
Fasernablagerung auf dem Sieb. W. Schmid. S. 282.
Faserstoffe. Neue Fortschritte in der Erkenntnis der —. Prof. Herzog. S. 112, 137.
Faudel, Erinnerungen an Dr. Max —. W. Sembritzki. S. 673.
Feinpapierfabrik. Fünfzig Jahre —. Hugo Hoesch. S. 407.
Festigkeitsbestimmungen von Halbstoffen. Neue Ergebnisse bei der —. Dr. H. Schwalbe. S. 465, 481.
Feuerungsregler. Selbsttätige —. S. 229.
Fichtenholz. Durchtränkung von — mit Kalzium- und Magnesiumbisulfitlaugen. Prof. Dr. C. G. Schwalbe und K. Berndt. S. 250.
Fichtenholz mit Natriumbisulfit. Aufschluß von —. E. Häggland. S. 775.
Filteranlagen für Abwäser. Dir. E. Liebeherr. S. 414.
— H. Postl. S. 691.
Filtermassepressen. S. 96, 133.
Filtriermassen. S. 292.
Filtrierpapiere. S. 278.
Filzwickelwalzen. Herstellung und Behandlung von —. W. Schmid. S. 695.
Fließarbeit. Die große Kölner Tagung über —. A. Kling. S. 705.
Fluoreszenz der Sulfitzellstoffe. Betrachtung zur —. Dr. C. W. Leupold. S. 397.
— versuche an technischen Sulfitzellstoffen. H. Kirmreuther, E. Schlumberger und W. Nippe. S. 106.
Format-Normung. Papier — und ihre Auswirkung in der Wirtschaft. Werther. S. 746.
Fortschritte der Zellstoffabrikation in 40 Jahren. Dr. A. Klein. S. 747.
Füllen und Leimen des Papiers. Ueber das —. Dr. H. Roschier. S. 348, 363, 384.
Füllstoffen. Bestimmung der Korngrößen von —. Dr. R. Lorenz. S. 33, 74, 91.

Gasmaschine als Kraftquelle. Die —. Dir. E. Belani. S. 17.
Geldknappheit und Wärmewirtschaft. S. 321.
Geschichte. Bayerische Papier—. Friedr. v. Hößle. S. 117, 126, 155, 189, 209, 222, 238, 313, Festh. S. 49.
— der rheinischen Papierindustrie sowie Einführung der Papiermaschine in Deutschland. A. Schulte. S. 439.
Gräser-Cellulose. S. 199.
— Dir.-Ing. Belani. S. 263.
— H. Postl. S. 248.
Gummiwalzen - Bezügen. Neue Erfahrungen mit —. Gustav Becker. S. 331.
Gummiwalzen. Das richtige Arbeiten der — in den Papiermaschinen. Gustav Becker. S. 543.

Hadernbleiche. W. Schmid. S. 598.
Haffkrankheit. Die —. Prof. Dr. Hilpert. S. 162.
Halbstoffen. Neue Wege zur Entwässerung, Auslaugung und Waschung von —. F. Hoyer. S. 462.
Harze. S. 14.
Harzgewinnung. S. 264.
Harzleimfabrikation. S. 14.
Harzleimung. Theorie der —. E. Oeman. S. 49.
— Theorie der —. Prof. Dr. C. G. Schwalbe. S. 142.
Harznutzung aus deutschen Kiefernwaldungen. S. 408.
Hauptversammlung des Vereins Deutscher Holzstoffabrikanten E. V. und des Vereins Deutscher Pappenfabrikanten E. V. vom 14. bis 16. Mai in Dresden. Dr. Rühlemann. S. 318.
Häuser aus Papier. S. 178.
Heißdampfumformung. A. Sauermann. S. 444.
Heuser. Rede auf Prof. — in Cöthen am 5. Juni 1926. S. 389.
Hochdruckturbine „Bauart Brünn" in der Papier- und Zellstoff-Industrie. Die —. Dir.-Ing. Belani. S. 350.
Holländer. Stoffumlauf im —. S. 172.
Holz als Brennstoff. S. 440.
— Eine auf — gestellte Kraftanlage. S. 457.
Holzbearbeitungsanlagen. Wirtschaftliche Betriebskraft für — und Abfallholzverwertung. S. 213.
Holzes. Dämpfen und Kochen des — für Braunschliff. F. Hoyer. S. 658.
Holzkocher für Braunholzschliff. S. 329.
Holzschleiferstein. F. Hoyer. S. 728.
von Hößles. Zum 70. Geburtstag Friedrich —. S. 374.
Humosan. S. 292.
Hydratation der Cellulose. J. Strachan. S. 469.

Idio - Elektrisierbarkeit des Papiers. Die —. Dr. M. Speter. S. 119, 431.
Ilgner, R. S. 113.
Illuminating Economies. S. 112.
Indikatoren für die Zellstoffindustrie. E. Oeman. S. 267, 285, 299.
— Verbesserungen an den —. Ing. E. Belani. S. 134.
Industrielle Psychotechnik. S. 458.
Inserieren heißt Interessieren. G. R. Bachmann. S. 203.
Installationen in feuchten Räumen. O. Bodemann. S. 655.
Isolierung von Flanschen und Ventilen. S. 749.

Jacquardkarton. S. 184, 216.
Jahresversammlung des Schwedischen Technologenvereins. S. 264.

Kalanderwalzenpapier. S. 396.
Kalziumnitrat-Jodlösung. S. 47, 96.
Kanadischer Chemiker. Die neunte Jahresversammlung —. S. 527.
Karburit. S. 665.
Kartothek in der Organisation des Papierfabrikbetriebes. K. Walter. S. 662.
Kesselrohrreiniger. Neuartige —. A. Witzig. S. 31.
Kesselspeiseleitungen. Stoßdämpfer für —. S. 47.

Digitized by Google

Kiefernwurzelholz. S. 152, 198.
Klosettpapier. S. 112, 152.
Kochdiagramme bei Verwendung magnesiahaltiger Sulfitlaugen. Dr. K. Berndt. S. 561, 584.
Kocherexplosion bei der Firma Hoesch & Co., Pirna im Werk Heidenau. S. 284.
Kochflüssigkeiten. Verwendung magnesiahaltiger —, insbesondere basenreicher Laugen. K. Berndt. S. 233.
Kohlenstaub. Erzeugung von — für Industriefeuerungen. S. 616.
Kohlenstaubwagen. S. 491.
Kokospappe. S. 765.
Kongreß für die technische Mechanik. S. 303.
Konstanten. Ueber das Verhältnis zwischen den — für den Grad der Aufschließung und Bleichbarkeit von Holzzellstoff und dem Chlorverbrauch bei der technischen Bleiche. G. K. Bergmann. S. 742.
Korngrößen. Bestimmung der — von Füllstoffen. Dr. R. Lorenz. S. 33, 74, 91.
Korrosionen in der Zellstoff- und Papierindustrie und Braunholzschleiferei. Metallographische Studien über —. Prof. Dr. V. Lindt. S. 513, 534.
Kostbares Testament. S. 213.
Kraft in der Papierfabrikation. Wärme und —. C. Rühl. S. 97.
Kraftanlage einer Papierfabrik. S. 9.
Kraftwerk ohne Wartung. Dir. E. Belani. S. 7.
Kriegs-Normalpapiere. S. 161.
Küchenkanten. S. 167.
Kühlturmbau. Der Fortschritt im —. Dir. - Ing. Belani. S. 735.
Kunstseide. Aufschwung der —. S. 212.
Kunstseiden- und Kunstseiden-Zellstoff-Industrie. Aussichten der deutschen —. Dr. E. Opfermann. S. 249.

Lastkraftwagen. Unfallsichere Kupplungsvorrichtungen an —. S. 614.
Lättbentyl. Urteile über —. S. 193.
Lauf-Thoma-Getriebe. Dir. Blasweiler. S. 278.
Leim. Einkauf und Verwendung von —. Dr. Stadlinger. S. 753.
Ligninbestimmung in Holz und Holzzellstoffen. Prof. Dr. W. J. Müller und Dr. Wilh. Herrmann. S. 185.
Ligninbildung. Theorie der —. W. Fuchs. S. 713.

Manchons. Behandlung des —. J. Berlinger. S. 293, 556.
— H. Postl. S. 664.
Materialprüfungsamt. Mitteilungen aus dem staatlichen —. S. 9, 505, 650.
mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Deutscher Ausschuß für den —. S. 650.
Metallpapiere. P. E Altmann. S. 630.
Mintz, Patentanwalt, Berlin. S. 379.
Mitscherlich, Alexander. Dr. Opfermann. S. 458.
Mitteldeutsche Wärmestelle. Plohn. S. 470.
Monelmetall. S. 620, 651.
Montanwachs. Leimung mittels —. S. 604.

Nacrolaque. S. 278.
Nadelpapier. H. Postl. S. 23.
Natriumhydroxyd in Natronlauge und Schwarzlauge durch Sulfatzellstoff. Die Absorption von —. Prof. Carl Kullgren. S. 153.
Natriumsulfit- und Silikatzellstoff. Dr. W. Schacht. S. 769.
Normalpapierkontrolle 1913—1925. Prof. W. Herzberg. S. 505.
Normen für Sackpapiere. Prof. W. Herzberg. S. 92.
norwegischen Papierindustrie. Technikerwoche 1926 der —. S. 526.
Norwegischer Dampfkesselverein. S. 193.

Oelreinigung. S. 16.

Papier aus Tabakrippen. S. 340, 396.
— in Rollen. S. 560.
— Warum das —. Prof W. Herzberg. S. 456.
Papierfüllstoffe. Im Harzgebirge vorkommende —. H. Postl. S. 191.
Papierherstellung in Peking. S. 178.
Papierhüllen. S. 152, 199.
Papierkartelle. Neugestaltung der —. Dr. Wilh. Clemens. Festh. S. 35.
Papiermachégegenstände. S. 96, 122.
Papiermacherkunst im Kurfürstentum Sachsen. Chr. Lucke. S. 36.
Papiermaschinenbaues. Ist eine Vereinfachung und damit eine Verbilligung des — möglich? F. Hoyer. S. 595.
Papiernormung. H. G. Kutzner. S. 780.
— in den Niederlanden. S. 212.
Papierstoffs. Vorbereitung des —. S. 565, 650.
Papiertechnische Institut zu Cöthen. Das neue —. F. Hoyer. Festh. S. 106.
Papierverbrauch. S. 213.
patentamtlichen Verfahren. Aenderungen im —. S. 259.
Pestfälle in einer Lumpen-Sortieranstalt. S. 260.
— H. Postl. S. 506.
Pflanzenfasern. Altern der —. Prof. C. G. Schwalbe. Festh. S. 38.
Phloroglucin-Reaktion bei unvollständig aufgeschlossenem Sulfitzellstoff. S. 521.
Preisausschreiben. S. 355.
Preßtorffabrik. S. 9.
Prospektpapier. S. 216.

Quittungskartenkartons. Stoffzusammensetzung und Festigkeit des —. Prof. W. Herzberg. S. 178.

Rentabilitätsverhältnisse. Erkennung der — unter Anwendung mathematisch-graphischer Methoden. S. 552.
— in der Papierindustrie. Dr. Mirus. S. 254, 303.
rheinischen Papierindustrie. Entwicklung der —. Dr. M. Schwann. S. 24.
— Zur Entwicklung der — sowie Einführung der Papiermaschine in Deutschland und der Schweiz. F. v. Hößle. S. 148.
Rotationsrollen-Abrisse. S. 396, 435.
Rotations- und Zentrifugalpumpen für die Papierindustrie. Bewährte —. Ing. F. Hoyer. S. 341.
„Ruhrkohle" auf der Gesolei. Das Haus —. S. 507.
russischen Papierindustrie. Lage der —. C. H. Peters. S. 504.
Russische Papierindustrie. C. H. Peters. S. 680.
— von heute. C. Peters. S. 271.

Säuretürmen. Bauweise von —. R. Böhlig. S. 14.
Schieberpapier. S. 96.
Schnellprüfer zur Ermittlung des wirksamen Chlors in Hypochloritlösungen und Chlorbleichflotten. Dr. H. Wenzl. S. 406.
Schornstein. Ueberlasteter —. S. 665.
Schornsteinaufsätze. S. 322.
Schraubenpumpen. S. 479.
Schwabach - Entaschungsanlagen. S. 76.
Schweden. S. 259.
Schwedisches Kabelpapier. S. 278.
Schwungpumpe. Die —. Ing. E. Belani. S. 167.
Selbstabnahmemaschinen. Führung von —. H. Rauchheld. S. 557.
Siemens-Billiter-Verfahren. Dir.-Ing. E. Belani. S. 143.
Silberpapier für Brasilien. S. 292.
Solinger Papiermühle. S. 615.
Sommertagung des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure in Cöthen vom 4. bis 6. Juni 1926. S. 374.
Späneverwertung. S. 420, 443, 444.
Standard - Cellulosen. Die —. Prof. Dr. Schwalbe. S. 769.
Standortswahl der deutschen Papierindustrie. R. R. Staudt. S. 260.
Statistik. Betriebswirtschaftliche —. Dr. Mirus. Festh. S. 104.
staubfreier Luft. Zellstoffablauge zur Erzielung —. S. 178.

Digitized by Google

Stetige Schleifer. S. 155.
— Der —. Ing. W. Sackel. S. 88.
— Die —. M. Wintermeyer. S. 65.
Stoffkonzentration. Bleichapparate und Bleichen von Zellstoff bei hoher —. Dr. H. Wrede. S. 421.
Stoffkunde als Wissenschaft in den U. S. A. S. 212.
Stoffsammler und Abklärungsapparat. System Denoel. S. 480.
Strohpappe. Kochverfahren zur Gewinnung von — aus Stroh. J. D. Rue und W. Mousson. S. 169.
Sulfatindustrie. Eine neue schwedische Erfindung in der —. S. 459.
— Erfindung in der —. Prof. Dr. Schwalbe. S. 515.
Sulfatzellstoffabrik. Wärmeprobleme in der —. K. M. Thorsen. S. 627.
Sulfitablauge für Bausteine. S. 213.
— Verwertung der —. Prof. Dr. S. Hilpert. S. 145.
Sulfitkochprozeß. Dampfverbrauch beim —. Dr. A. St. Klein. Festh. S. 65.
Sulfitzellstoff. Ueber das Bleichen von —. Dr. L. Rys. S. 625.
— Violette Fluoreszenz von — und Sulfitzellstoffablaugen. O. Gerngroß und K. Tsou. S. 497.
Sulfitzellstoffen. Fluoreszenzversuche an technischen —. H. Kirmreuther, E. Schlumberger und W. Nippe. S. 106.
Sulfit-Zellstoff-Fabrik. Bau einer modernen —. Ing. E. Belani. S. 173.
— Beschreibung der modernsten — in Kanada. J. Funcke. S. 644.
Sulfit-Zellstoffkochung. Untersuchungen über die Chemie der —. E. Hägglung. S. 449, 483.

Technische Hochschule Darmstadt. S. 569, 714.
— Dresden. S. 569.
Theorie des Antriebs und Kraftbedarfs von Papiermaschinen. H. Rappold. S. 428, 437, 489, 499, 516, 566, 577.
Thorne-Bleiche. Betrachtungen über die —. Dr. E. Opfermann. S. 220.
Thorne-Bleichverfahren. Das —. Julius Funcke. S. 217.
Torfbehandlungsverfahren. S. 27.
Transparentpapier. S. 14.
Trockenfilze. Dir.-Ing. E. Belani. S. 199.
— H. Postl. S. 582.
Trockenpartie. Verdunstungsverhältnisse auf der —. E. Oeman. Festh. S. 42.
Trockenwirkung der Papiermaschine für Selbstabnahme. G. H. Golbs. S. 737, 757, 798, 817.
Tropfsichere Massivdecken und Sonnenschutzdecken. S. 704.
Turbinenpumpe in der Papierindustrie. Die —. F. Hoyer. S. 381.
Turbomaschinen. W. Janke. S. 149.

Unipulvo - Kohlenstaubfeuerung. S. 26.
Untersuchungen des Bureau of Standards. Dr. Korn. S. 128.
Unterwind. Leistungssteigerung durch —. S. 228.
Unterwindrost. S. 43.

Venturi-Prinzip in seiner Anwendung als Meßgerät für Flüssigkeiten und Gase. Das —. W. Schmid. S. 636.
Verein der schwedischen Papier- und Cellulose-Ingenieure. S. 124, 184.
Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure. Einladung zur Hauptversammlung 1926. S. 657, 688, 768.
— Hauptversammlung. S. 793.
— Programm der Sommertagung des —. S. 281.
— Sommertagung. S. 248.
— Sommerversammlung in Cöthen. S. 308.
— von Laßberg. Die Wärmewirtschaft in der Zellstoff- und Papier-Industrie, zweite Auflage. S. 308.
Verein finnischer Papieringenieure. S. 380.
Verein deutscher Chemiker. Märkischer Bezirksverein des —. S. 791.
Vereins Deutscher Papierfabrikanten. 54. ordentliche Hauptversammlung des — in Düsseldorf, 16. bis 18. Juni 1926. S. 402.
Vereinsmitteilungen. S. 64, 79, 112, 122, 167, 248, 278, 292, 308, 355, 379, 435, 443, 667, 791.
Verpackungskosten. Ing. W. Roth. S. 310.
Verpackungsmaterial. S. 308.
Versuchsstation für Holz- und Zellstoffchemie in Eberswalde. Prof. Dr. C. G. Schwalbe. S. 157.
Versuchs-Zellstoffanlage in Embretsfos (Norwegen). S. 473.
Viskosereifung. Zur —. Prof. Dr. R. O. Herzog. Festh. S. 94, 569.

Wasserdehnung. Apparat zur Prüfung der —. K. Fenchel. Festh. S. 98.
Wärme und Kraft in der Papierfabrikation. C. Rühl. S. 97, 132.
— Verwendung von —. K. Meltzer. S. 257.
Wärmeübergang. S. 730.
— von strömender Luft an Röhren und Röhrenbündel im Kreuzstrom. Dr. von Laßberg. S. 242.
Wärmewirtschaft. Chronik 1925. Dr. v. Laßberg. S. 107.
Wärmewirtschaft. Fragen der —. Prof. Ph. Michel. S. 545.
— in der Zellstoff- und Papierindustrie. Dr. v. Laßberg. S. 408.
Wasser. Chemische Vorbehandlung von Fabrikations —. Dr. Drechsler. S. 309.
Wassergehaltes in Sulfit-Zellstoffen. Eine Schnellmethode zur Bestimmung des —. Dr. E. Schlumberger. S. 783.
Wasserzeichenkunde. Meister der —. Prof. Dr. Zeitler. S. 721.
Wasserzeichen der ersten in Oldenburg gedruckten Bücher. H. Rauchheld. S. 663.
Weißgehalt-Messungen an gebleichten Zellstoffproben. Dr. H. Wenzl. S. 409.
Weltkraftkonferenz. S. 193.
Westfalen. Geschichte der Papierindustrie in —. Dr. P. Martell. S. 609.
Wissenschaftliche Verein. Der —. S. 64.
Wissenschaftlich-technischer Beirat der Papierindustrie (TES). S. 459.
Wohlfahrtspflege in einer Dürener Feinpapierfabrik. Dr. Coerper. S. 265.

Zahnradvorgelege zur Verminderung hoher Drehzahlen bei schnellaufenden Maschinen. S. 79.
Zeitungsdruck. S. 112, 133, 152.
Zeitungspapier. Amerikanische Methoden der Herstellung von —. I. Kolotilow, I. Chramzow, A. Kardakow. S. 678.
— -mangel in Rußland. S. 303.
Zellenfilter - Saugtrockner als Wasch-, Eindick- und Entwässerungsmaschinen. S. 436.
Zellstoff. Festigkeitsbestimmung von —. Dr. F. Rühlemann. S. 1.
Zellstoffwatte-Erzeugung. S. 360.
Zellstoffwattemaschinen. S. 308, 360.
Zigarettenpapier. S. 96, 122, 133.
Zuckerrohr. S. 96, 133.
Zugfestigkeit für Pappe. S. 462.
— H. Postl. S. 512.
Zündholzpapier. S. 47.

Autoren.

Altmann, P. E. S. 630.

Bachmann, G. R. S. 203.
Becker, Gustav. S. 331, 543.
Belani, Dir. E. S. 7, 17, 64, 134, 143, 167, 173, 199, 263, 325, 350, 444, 735, 762.
Bergman, G. K. S. 742.
Berlinger, J. S. 293, 556.
Berndt, K. S. 233, 250, 561, 584
Blasweiler, Dir. S. 278.
Bodemann, O. S. 655.
Böhlig, R. S. 14.
Brecht, Dr. W. Festh. S. 72.
Buchner, Dr. M. S. 327.
Bubeck, Dr. H. Festh. S. 66.

Chramzow, I. S. 678.
Clemens, Dr. Wilh. Festh. S. 35.

Digitized by Google

Coerper, Dr. S. 265.
Consiglio, G. S. 785.

Drechsler, Dr. S. 309.

Fenchel, K. S. 94, Festh. S. 98.
Freundlich, Prof. S. 122.
Fröhlich, A. S. 749.
Fuchs, Walter. S. 713.
Funcke, J. S. 217, 644.

Gerngroß, O. S. 497.
Golbs, G. H. S. 737, 757, 798, 817.
Gottlöber, M. S. 125, 366, 641, 660, 674.

Hägglund, E. S. 449, 483, 775.
Hausen, Dr. J. S. 691, 709, 722.
Herrmann, Dr. Wilh. S. 185.
Herzberg, Prof. W. S. 92, 178, 456, 505, 506.
Herzog, Prof. Dr. R. O. S. 112, 137, 226. Festh. S. 94, 569.
Hilpert, Prof. Dr. S. S. 145, 162.
Hoesch, Hugo, Feinpapierfabrik, S. 407.
Hößle, Friedrich von. S. 117, 126, 148, 155, 189, 209, 222, 238, 313. Festh. S. 49.
Hoyer, Ing. Fritz. S. 79, 341, 381. Festh. S. 106, 462, 595, 658, 728.

Janke, W. S. 149.

Kardakow, A. S. 678.
Kirmreuther, H. S. 106.
Klein, Dr. A. Festh. S. 65, 747.
Kling, A. S. 705.
Kolotilow, I. S. 678.
Korn, Dr. S. 128, 433.
Krais, Prof. Dr. P. S. 330.
Kullgren, Prof. C. S. 20, 153, 186, 206.
Kutzner, H. G. S.780.

Laßberg, Dr. von. S. 58, 107, 242.
Leibowitz, Dr. J. S. 258.
Leupold, Dr. C. W. S. 397.
Liebeherr, Dir. E. S. 414.
Lindt, Prof. Dr. V. S. 513, 534.
Lorenz, Dr. R. S. 33, 74, 91.
Lucke, Chr. S. 36.

Martell, Dr. P. S. 609.
Meltzer, K. S. 257.
Michel, Prof. Ph. S. 545.
Mirus, Dr. S. 254. Festh. S. 104.
Mousson, W. S. 169.
Müller, G. P. S. 681.
Müller, Prof. S. 185.

Nippe, W. S. 106.
Noll, Dr. A. S. 593.

Oeman, E. S. 49, 267, 285, 299, 410. Festh. S. 42, 461.
Opfermann, Dr. E. S. 220, 249, 295, 442.

Paoli, L. Festh. S. 110.
Peters, C. S. 271, 504, 680.
Plohn. S. 470.
Postl, H. S. 23, 64, 191, 248, 398, 435, 444, 506, 512, 582, 664, 691.
Pradel. S. 730.
Profeld, E. S. 520.
Rappold, H. S. 428. 437, 489, 499. 516, 576, 577, 683.
Rauchheld, H. S. 557, 663.
Roschier, Dr. H. S. 348, 363, 384.
Roth, W. S. 310.
Rue, J. D. S. 169.
Rühl, C. S. 97, 132.
Rühlemann, Dr. F. S. 1, 319.
Rys, Dr. Lad. S. 529, 625.
Sackel, W. S. 88.
Sauermann, A. S. 444.
Schacht, Dr. W. S. 769.
Schähle, Dr. S. 648.
Schlumberger, E. S. 106, 783.
Schmid, W. S. 282, 598, 636, 695.
Schrohe, Geh.-Rat. Dr. S. 297.
Schulte, A. S. 439.
Schwalbe, Prof. Dr. S. 142, 157, 250. Festh. S. 38, 515, 769.
Schwalbe, Dr. Hellm. S. 465, 481.
Schwann, Dr. M. S. 24.
Sembritzki, W. S. 673, 719, 802.
Sieber, Dr. R. S. 6.
Speter, Dr. M. S. 119, 431.
Stadlinger, Dr. H. S. 753.
Staudt, R. R. S. 260.
Stiel, Dr. Festh. S. 87.
Strachan, J. S. 469.

Thorsen, K. M. S. 627.
Tobel, Dr. Gerh. zum. S. 413.
Tsou, K. S. 497.

Waentig, Prof. Dr. P. S. 689.
Walter, K. S. 662.
Weiske, P. S. 361.
Weltzien, Dr. Wilh. S. 413.
Wenzl, Dr. H. S. 81, 406, 409, 809.
Werther. S. 746.
Winkelmann, H. S. 201.
Wintermeyer, M. S. 65.
Witzig, A. S. 31.
Wrede, Dr. H. S. 421.

Zeitler, Prof. Dr. S. 721.
Zopf, E. S. 38.

Zeitschriftenschau.

Abhitze. F. Wintermeyer. S. 602.
Ablaugeneindampfung. von Laßberg. S. 699.
Adsorption. Untersuchungen über — und Flotation. E. Berl. S. 28.
Aetznatronlauge. Wiedergewinnung der im Alkalicelluloseverfahren von den Pressen anfallenden —. Ugo Orlandi. S. 715.
Alkali-Bestimmung in Sulfatschwarzlaugen. A. Matzner. S. 460.
Alpha-Cellulose. J. L. Parsons. S. 604.
— C. G. Schwalbe. S. 358.
— -gehalt in Kunstseidezellstoff. H. E. Wahlberg. S. 509.
Antrazenölaufnahme - Saugkraft. Malchow. S. 588.
Apfelsinen. Einschlagpapier für —. S. 110.
Asbestindustrie. Die kanadische —. W. G. Roß. S. 700.
Aufschluß pflanzlicher Rohstoffe mittels Salpetersäure. P. Krais. S. 358.
Bakaka. Die Bedeutung des — für die Papierindustrie. F. Heim de Balsac, J. Mahen und M. Cercelet. S. 715.
Bambus als Rohstoff. V. Ravizza. S. 290.
— und Gras für Papierzwecke. W. Raitt. S. 275.
— zur Gewinnung von Zellstoff. G. Fester und G. Maidana. S. 334.
Berstdruckprüfer. Fenchel. S. 417.
Bleiche. Kalte — bei großer Stoffdichte. M. E. Boehm. S. 558.
Bleichen. Einige bestimmende Faktoren. A. D. Merill. S. 336.
— mit Chlorkalk. O. Heijne. S. 44.
— von Zellstoff in der Luftleere. R. Sansone. S. 337.
Bleichverfahren unter Druck. S. 29.
Bleichwäsche auf Vakuumtrommeln. H. A. Morrison. S. 335.
Bodentemperatur. G. A. Nordfors. S. 603.
Brahe. Tycho- — als Papierfabrikant. P. Johnsson. S. 508.
Bureau of Standards, Washington. Merkblätter des —. S. 110.

Cellulose. Untersuchungen an — vermittels Röntgenstrahlen. R. O.Herzog. S. 791.
— Wasseraufnahmevermögen der —. J. Strachan. S. 275.
Cellulosegehalt. Wirkung des Lichtes während des Wachstums auf den — der Rotfichte. G. J. Druckerman. S. 541.
Cellulosehydrat in der Papiertechnik. S. 335.
Cellulose-Institut in Grenoble. M. Brot. S. 275.
Chemische Fabrikationskontrolle. E. Holtan. S. 289.
Chlorbehandlung. P. Bartholow. S. 602.

Dachpappe. Einfluß des Feuchtigkeitsgehaltes der Rohpappe auf Fabrikation und Qualität der —. S. 110.
Dampfdruck. Hoher —. T. Lindmark. S. 179.
Dampfkesselanlagen. Vorgewärmte Verbrennungsluft bei —. G. Ljungström. S. 620.

Digitized by Google

Dampfkraftsätzen für Papierfabriken. Berechnung von —. S. Tschuwikowsky. S. 791.
Dampfturbine für hohe Drucke. T. Lindmark. S. 509.
Dampfumformung. Oetken. S. 335.
Dauerhaftigkeit von Papier. G. Hall. S. 558.
Dauerpräparate. Enslén. S. 588.
Destillation von Kolonnenapparaten. E. Oeman. S. 94.
Druckerschwärze. Entfernung der — von Altpapier. E. Berl und W. Pfannmüller. S. 27.
Druckpapier mit Schreibleimung. Korn. S. 733.
Durchdringlichkeit von Papier für Wasser. S. 588.

Eastman-Kolorimeter. S. 588.
— Brecht. S. 666.
Elektrische Gasreinigung. E. Zopf. S. 540.
— Kesselbeheizung. P. Bergeon. S. 275.
Elektrischer Ofen der französischen Papiermacherschule zur Trocknung von Zellstoffen. S. 651.
Elektrizität im Papier. S. 29.
Elektrodialyse. K. A. Karsmark. S. 289.
Entrindungstrommeln. R. Wilén. S. 164.
Ersparnisse durch Wiedergewinnung. C. T. Leander. S. 29.
Esparto. J. Cittanova. S. 304.
— als Papierstoff. M. B. Shaw, G. W. Bicking und R. R. Rumsey. S. 45.
Eucalyptus. S. 602.
— -arten. O. Cyrén. S. 523.

Fabrikation melierter und schattierter Papiere auf der Papiermaschine. F. Huth. S. 304.
Fabrikationsbücher. Herzberg. S. 733.
Falzzahl. P. M. Hoffmann-Jacobsen. S. 163.
Färben baumwollener und seidener Strumpfwaren. S. V. de Forest. S. 45.
Färbung des Papiers. Ungleiche —. S. 111.
Faserart. Bestimmung der — mittels einer koloristischen Methode. K. Breitwein und A. Sowetowa. S. 790.
Fasermengen im Betriebsabwasser. B. Gregertsen. S. 493.
Faserpflanzen in der Papierindustrie. G. Sellergren. S. 164.
Faserstoffe. Erkenntnis der —. R. O. Herzog. S. 683.
— Wasseraufnahme der —. H. Fay. S. 572.
Feinde des Papiers. A. Matagrin. S. 62.
— nebst Gegenmitteln. A. Matagrin. S. 334.
Festigkeit von Zellstoff. Rühlemann. S. 588.
Festigkeitseigenschaften von Faserstoffen. Einfluß ultravioletter Strahlen auf die —. Heermann und Sommer. S. 334.
Fettsäuren. Im Kiefernöl („Tallolja") vorkommende —. T. Hasselström. S. 289.
Feuchtigkeitsgehalt der Textilfasern. J. Obermiller und M. Goertz. S. 376.
Filz in der Naßpresse. E. A. Rees. S. 510.
Flachs für Samengewinnung und Faserzwecke. M. L. Griffin. S. 476.
Fluoreszens der Sulfitzellstoffe. Leupold. S. 733.
— versuche an Sulfitzellstoffen. H. Kirmreuther, E, Schlumberger und W. Nippe. S. 275.
Formeln und Leistungsnormen von Maschinen und Apparaten der Zellstoffindustrie. S. 332.
Forschungsarbeiten in der Papier- und Zellstoff-Industrie an der norwegischen technischen Hochschule. S. Schmidt-Nielsen. S. 28.
Französische Papierindustrie. Chr. Groud. S. 110.
Französisches Alfapapier. F. Doubledent. S. 715.
Freeneß-Prüfung von Zellstoff und Holzschliff. Barnes. S. 333.
Füllstoffen. Prüfung von Papier—. M. B. Shaw und G. W. Bicking. S. 619.

Gelatine. J. S. Allen. S. 522.
Geschichte des Papiers. Die älteste —. S. 476.
Gewichtsverschiedenheiten des Papiers. H. Micond. S. 10.
Gewinnung heller Zellstoffe aus harzreichen Hölzern. E. F. Heyerdal und A. S. Thunes. S. 460.
Goerz-Glanzmesser. E. Belani. S. 359.
Greaseproof. J. Mattas. S. 523.
Guillotine - Papier - Schneide - Messer. J. C. Matthews. S. 476.

Häckseln des Strohs und die Reinigung des Häcksels für die Strohstofferzeugung. S. 336.
Halbzellstoff. J. D. Rue. S. 571.
Harz. Ersatzmittel für — bei der Papierleimung. J. Sourander. S. 416.
— Veredelung von flüssigem —. S. 180.
Harzgewinnung. Einheimische —. O. Aschan. S. 416.
Harzleims. Ein Beitrag zur Analyse des —. Gottlöber. S. 715.
Harzleimung. Chintschin. S. 600.
— E. Oeman. S. 604.
— A. Thiriet und P. Delcroix. S. 304.
— Theorie der —. E. Oeman. S. 699.
— Wirkung von Eisen auf die —. E. Oeman. S. 44.
Hochleistungs-Mikroskop. Belani. S. 733.
Hochdruck-Blaseinrichtung. von Laßberg. S. 78.
Holländer als Kostenstelle. W. Roth. S. 78.
Holzcellulose. Teilchengröße von —. D. Krüger. S. 683.
Holzschleiferei Kanga (Finnland). A. O. Burgman. S. 651.
Holzschliff und dessen Feuchtigkeitsgrad. J. H. Mowatt. S. 274.
— Unterschiede von —. Klemm. S. 572.
Holzschliffabrikation. G. M. Johansson. S. 273.
Holzschliffes. Methoden zur Prüfung des —. S. 333.
— Stufenweise Sortierung des —. F. Hoyer. S. 358.
— Trockengehaltsbestimmung des —. H. Roschier. S. 180.
Holzstoff. Trockengehaltsbestimmung von —. S. 588.
Holzstoffs. Geschichte des finnischen —. H. Ramsay. S. 477.
Holzveredelungsindustrie. Metamorphose der schwedischen —. H. Anstrin. S. 334.
Holzzellstoff. Strachan. S. 392.
— Lösliche Sulfite und ihre Bisulfite für die Gewinnung von —. J. D. Rue. S. 77.
Holzzellstoffen. Bleichstudien an —. H. Wenzl. S. 683.
Holzzellstoff-Fasern. Quellung und Adsorption an Baumwoll- und —. C. G. Schwalbe und G. A. Feldtmann. S. 151.
Hydratation der Cellulose. J. Strachan. S. 288.
hygroskopischen. Einwirkung der — Feuchtigkeit des Papiers auf dessen Leimfestigkeit. U. Albrecht. S. 619.

Idio-Elektrisierbarkeit. M. Speter. S. 392.

Kaolins. Normung des —. S. 111.
Kapazität der Kocherei in Sulfitzellstoffabriken. H. Alfthan. S. 459.
Kasein in der Papierverarbeitung und Papierindustrie. S. 336.
Katalysewirkung von Cu- und Fe-Verbindungen. Y. Dalström. S. 523.
Kesselanlagen. Betriebskontrolle in —. W. Quack. S. 11.
Kienöl. Epple und S. Ruhemann. S. 230.
Kochung bei Flüssigkeitsbehältern. W. Redenbacher und J. Huber. S. 602.
Kohle. Ueber aktive —. O. Ruff und H. Backe. S. 304.
— Verflüssigung der —. F. Bergius. S. 181.
Kohlenstaubfeuerung. H. G. Barnhurst. S. 700.
Kolophoniums. Die quantitative Bestimmung des —. J. Davidsohn. S. 29.
Korngrößen. Bestimmung von — von Füllstoffen. R. Lorenz. S. 698.
Kraftbedarf von Papiermaschinen. G. H. Golbs. S. 459.
Kraft- und Wärmeverbrauch. A. Harlin. S. 289.
Kraftzellstoff und Kraftpapier. O. Heijne. S. 274.

Digitized by Google

Künstliche Seide. E. Wurtz. S. 335.

Latex-Pappe. S. 337.
Lauge. Reinigung der bei Herstellung von Alkalicellulose anfallenden —. L. Cerini. S. 715.
Leimfestigkeit. Albrecht. S. 733.
Leimung. S. 588.
— Tierische Nach- —. Munds. S. 732.
— von Papier mit Harz. E. Oeman. S. 415.
Leistungsnormen. S. 230.
Licht. Ausmustern bei künstlichem —. E. Belani. S. 120.
Lichtdurchlässigkeitsprüfung. S. 417.
Lignocellulose. Einwirkung wässriger schwefliger Säure auf —. C. F. Croß und A. Engelstadt. S. 108.
Löschpapier. H. Postl. S. 120.
Löschpapieren. Prüfung von —. Cornely. S. 377.
Löschpapierprüfer. Schopper. S. 733.
Luft. Hoch vorgewärmte —. H. Häkanson. S. 509.
Luftfeuchtigkeit bei der Papierprüfung. Naughton. S. 417.
— Kleiner Prüfraum zum Einhalten von konstanter —. Carson. S. 333.
Lufttrockengehalt von Zellstoff. S. 335.
Lumpen. Normung der —. M. Rensin. S. 632.
Lurgi-Gas-, -Wasch- und -Kühlturm. E. Belani. S. 359.

Mahlholländer. Neuer —. P. Dubreuil. S. 334.
Mahlungsgradprüfer. Patent Schopper-Riegler. S. 336.
Materialprüfungsamt in Washington. S. 335.
Merkblätter des Bureau of Standards. S. 10.
Mikroskopische Faserstoff-Analyse. Bright. S. 632.
Mullentester und Schopperapparat. R. Sieber. S. 151.

Nigeria. Holz aus —. S. 731.
Normalpapierkontrolle 1913—1925. Herzberg. S. 733.
Normen für Papierhandtücher in Amerika. S. 276.

Oele. Aufarbeitung gebrauchter —. v. d. Heyden und Typke. S. 699.
Ostwaldsche Farbenlehre. E. Ristenpart. S. 391.
Oxycellulose. Nachweis von —. S. 492.
Oxydationswirkung. Vergleich der — vor und nach dem Mercerisieren von Baumwollfasern. J. Knecht und E. F. Muller. S. 476.

Pack- und Umschlagpapier. S. 62.
Papier der U. d. S. S. R. S. 603.
— Flecken und Fehler im —. S. 10.
Papier und Zellstoff. Laporte. S. 476.
— von Khanbaligh. B. Rouvier und L. Vidal. S. 10.
— Warum das —? Herzberg. S. 733.
Papierausfuhr. Die spanische —. S. 45.
Papiere. Melierte und marmorierte —. E. Huth. S. 29.
Papierfüllmitteln. Vergleichende Prüfung von —. M. B. Shaw und G. W. Bicking. S. 493.
Papierfüllstoffe. S. 508.
Papiergefüge und Papiermaschinenarbeit. P. Klemm. S. 540.
Papierhandtücher. Normen für —. S. 731.
Papierherstellung. Aeltere Geschichte der —. S. Ambrosiani. S. 493.
Papiermaschinen. Kugel- und Rollenlager in —. G. Weman. S. 179.
— Leistungen moderner —. K. Micksch. S. 376.
Papierprüfung. Korn. S. 78.
Papierprüfungs-Komitee. Scribner. S. 334.
Papierstoffes. Fortschritte in der Herstellung des —. Dr. Pelikan. S. 303.
Papier-Untersuchungen des Bureau of Standards. Korn. S. 601.
Pappe. Herstellung und Prüfung von —. M. Naumann. S. 336.
Pappel u. Forstwirtschaft. S. 111.
Pappenprüfung. Hoyer. S. 732.
— M. Naumann. S. 10.
Papyrus-Briefe aus der frühesten Römerzeit. S. 61.
Patentliteratur. Zellstoffe und Faserstoffe. S. 120.
Peroxydbleiche von Kunstseide. Th. D. Ainslie. S. 377.
Petersen-Dynamo. E. Belani. S. 460.
„Piezo"-Mikrometer. S. 731.
Pinus maritima. S. 163.
Produktionstechnik. Entwicklung der —. S. 509.
Prüfung. Handhabung des Apparates zur — der Wasserdehnung. Fenchel. S. 700.
— Papier —. S. 733.
— Standard-Methoden der Papier —. S. 732.
— von Bücher- und Dokumentpapieren. S. 651.
— von Papiergeld. S. 732.

Qualitätsfrage von Papier. Chintschin. S. 230.
Qualitätszyklogramme. S. 601.
— von Papier. S. 731.
— von Papier. Bobrow. S. 230.

Raffineursteine. Schärfung der —. C. Url. S. 289.
Reagensglasversuche. S. Schmidt-Nielsen. S. 600.
Reaktionsvermögen von Zellstoff. Das chemische —. E. Oeman. S. 358.
Regulierung der Luftfeuchtigkeit. J. Obermiller. S. 376.
Reiseeindrücke von amerikanischen und kanadischen Fabriken. M. Christiansen. S. 28.
Rohpappe. Einfluß des Feuchtigkeitsgehaltes der — auf Fabrikation und Qualität der Dachpappe. S. 110.
Rohrwiderstände in Stoffleitungen. S. 460.
Rollen. Schneiden und Wickeln von kleinen —. S. 9.
Rostschutz. Dr. A. Baudrexel. S. 305.
Rotfärbung von Sulfitzellstoff. J. Strachan. S. 274.
Rundholz-Lagerung im Wald. G. Lundberg. S. 416.
Rußfarbe. Ersatz der —. Dr. K. Stephan. S. 700.

Sackpapiere. Normen für —. Herzberg. S. 336.
Sandfang und Sortierer. B. Thorbjörnson. S. 540.
Schilfrohr. F. Jufieriew, M. Milieant und A. Kogan. S. 10.
Schleifer. Stetiger —. W. Sackel. S. 683.
Schleifmethoden. A. C. Skjenneberg. S. 392.
Schwarzlauge. R. W. Mac Gregor. S. 78.
Schwefeldioxyd in Röstgasen. Bestimmung von —. Dr.-Ing. O. Dommer. S. 417.
Seekiefer. Die —. S. 303.
— Holzschliff aus —. Chevalier-Girard. S. 620.
Seilen. Dauerhaftigkeit von aus — hergestelltem Papier. S. 732.
Seilgarnen. Standard-Biegefestigkeitsprüfung von —. Schoffstall und Boyden. S. 731.
Siebpartie. A. Danninger. S. 163.
Standard-Freeneß-Prüfer. Cameron. S. 333.
Stärkeleimung. S. 392.
Steifigkeit des Papiers. S. 334.
Stetigen Schleifer. Die —. Wintermeyer. S. 540.
Stoffbleiche in Chargen gegenüber der ununterbrochenen. R. M. Boehm. S. 716.
Stoffumlauf im Holländer. S. Smith. S. 358.
Stoffverfall und Stofferhaltung. H. L. Meurer. S. 698.
Stoffverluste durch Abwässer. Verminderung der —. S. 334.
Stroh. Verwendung von —. S. 11.
Sulfatzellstoff. Kontrollsystem bei —. O. Heine. S. 631.
— E. Oeman. S. 620.
Sulfitablauge. E. Pyhälä. S. 110.
— Beurteilung von Analysenverfahren für —. W. H. Birchard. S. 715.
Sulfitspiritus - Industrie. G. Schmölders. S. 120.
Sulfit- und Natronzellstoff in Papier. Untersuchung von —. Korn. S. 358.
Sulfitverfahren. R. N. Miller und W. H. Swanson. S. 109.
Sulfitzellstoff. Rotfärbung von —. J. Strachan. S. 619.

Digitized by Google

Sulfitzellstoffen. Harzbestimmung in —. R. Sieber. S. 180.
Sufitzellstoffes. Wirkung von Katalysatoren bei der Herstellung des —. S. 715.
Sulfitzellstoffkochung. E. Hägglund. S. 163.
Sumpfzypresse. Cellulose der —. M. de Portemont. S. 27.
— u. Papierindustrie. Ch. Groud. S. 716.

Teerdachpappen. Dittmer. S. 732.
Textilmaterialien. Amerikanische Vorschriften für —. S. 731.
Thornesches Bleichsystem. S. 509.
Topfstein. Der finnische — und seine Bedeutung für eine einheimische Talkumindustrie. S. 111.
Torf und Papierfabrikation. Ch. Groud. S. 29.
Trimbey-Stoffregler. B. H. Moerbeek. S. 10.
Trockengehaltsbestimmung von hydraulisch gepreßtem Holzschliff. S. 417.
Trockenpartie. O. Knutz. S. 273.
Trommelfilter und Trommelzellenfilter. S. 11.
Trübungsvermögen von Füllstoffen. S. 588.

Untersuchung. Papier- —. S. 732.
Untersuchungen des Bureau of Standards. B. W. Scribner. S. 109, 632.

Vakuumverdampfer. E. Sauer. S. 61.
Verbrennlichkeit von Papier. J. Bart. S. 304.
Vernichteter Reichtum. S. 376.
Verwendung von Normallösungen aus Fixanalsubstanzen. W. Böttger. S. 604.
Vorgewärmte Verbrennungsluft bei Dampfkesselanlagen. G. Ljungström. S. 620.
Vorschriften für die Lieferung von Papier an preußische Staatsbehörden. Herzberg. S. 603.
Vorschubtreppenroste. A. Loschge. S. 602.
Vulkanfiber-Erzeugnisse. F. Huth. S. 163.
— -Fabrikation. H. Postl. S. 335.

Waldbestände. G. A. Nordfors. S. 603.
— der Erde. A. Heidenreich. S. 541.
Waldbrände und Borkenkäfer. J. Trägardh. S. 604.
Wasserdichte Hüllpapiere. Scribner und Carson. S. 732.
Wasserstoff - Ionen - Konzentration. Bedeutung der —. W. A. Taylor. S. 558.
Wärmegrade. Einfluß höherer — auf die Eigenschaften von Sackpapier. W. Herzberg. S. 358.
Wärmetechnische Probleme bei Produktionserhöhung in der Papier- und Zellstoffindustrie. H. P. Lysaker. S. 558.
Wiedergewinnung der Faser aus den Abwässern. S. Fotijew. S. 603.
Wollbleiche vermittels Waserstoffperoxyd. S. R. und E. R. Trotmann. S. 460.

Zeitungsdruckpapierfabrikation. B. H. Moerbeck. S. 540.
Zeitungspapiere der U. d. S. S. R. S. 603.
Zellstoff. Bestimmung von — und Holzstoff im Papier. O. M. Halse. S. 631.
— Erzeugung von — unter Mithilfe von Chlor. W. Schacht. S. 699.
— Festigkeit von —. B. Thorbjörnson. S. 179.
— Festigkeitsbest. von — und Auswertung der Prüfungsergebnisse. Miller. S. 700.
— Feuchtigkeit im —. H. A. Helder. S. 33.
— Leitsätze für die Gewichtsbestimmung, Probenahme und Prüfung von —. S. 510.
— Trockengehaltsbestimmung v. —. Helder. S. 732.
Zellstoffe und Faserstoffe. Patentliteratur. S. 120.
Zellstoffen. Klassifizierung von —. Libby. S. 666.
— Zur Kenntnis der Einwirkung chemischer Agenzien auf die papiertechnischen Eigenschaften von —. R. Sieber. S. 699.
Zellstofferzeugung. W. Freund. S. 62.
Zellstoffgewinnung aus Aspe. F. G. Rawlings und J. A. Staidl. S. 93.
— vermittels elektrolytischen Chlors. C. Matignon. S. 619.
Zellstoffkochern. Svenssons Methode zum Füllen von —. Skjenneberg. S. 493.
Zellstoffprüfung. S. 666.
Zemente. P. Grigorijew und P. Galkin. S. 523.
Zentral-Papier-Laboratorium. Crolard. S. 392.
Zolltarif auf Papier. N. Belskij. S. 632.
Zolltarife auf Halbfabrikate und Papier. N. Belsky. S. 790.
Zuführung der Hadernhalbmasse. G. Gesucha. S. 765.

Autoren der Zeitschriftenschau.

Ainslie, Th. D. S. 377.
Albrecht. S. 619, 733.
Alfthan, H. S. 459.
Allen, J. S. S. 522.
Ambrosiani, S. S. 493.
Anstrin. S. 334.
Aschan, O. S. 416.

Backe, H. S. 304.
Barnes. S. 333.
Barnhurst, H. G. S. 700.
Bart, J. S. 304.
Bartholow, P. S. 602.
Baudrexel, Dr. A. S. 305.
Belani, E. S. 120, 359, 460, 733.
Belsky, N. S. 632, 790.
Bergeon, P. S. 275.
Bergius, F. S. 181.
Berl E. S. 27, 28.
Bicking, G. W. S. 45, 493, 619.
Birchard, W. H. S. 715.
Bobrow. S. 230.
Boehm. S. 558, 716.
Böttger, W. S. 604.
Boyden. S. 731.
Brecht. S. 666.
Breitwein, K. S. 790.
Bright. S. 632.
Brot, M. S. 275.
Burgman, A. O. S. 651.

Cameron. S. 333.
Carson. S. 333, 732.
Cercelet, M. S. 715.
Cerini, L. S. 715.
Chevalier-Girard. S. 620.
Chintschin. S. 230, 600.
Christiansen, M. S. 28.
Cittanova, J. S. 304.
Cornely. S. 377.
Crolard. S. 392.
Croß, C. F. S. 108.
Cyrén, O. S. 523.

Dalström, Y. S. 523.
Danninger, A. S. 163.
Davidsohn, J. S. 29.
Delcroix, P. S. 304.
Dittmer. S. 732.
Dommer, Dr.-Ing. O. S. 417.
Doubledent, F. S. 715.
Druckerman, G. J. S. 541.
Dubreuil, P. S. 334.

Engelstadt, A. S. 108.
Enslén. S. 588.
Epple, P. S. 230.

Fay, H. S. 572.
Feldtmann, G. A. S. 151.
Fenchel. S. 417, 700.
Fester, G. S. 334.
Forest, S. V. de. S. 45.
Fotijew, S. S. 603.
Freund, W. S. 62.

Galkin, P. S. 523.
Gesucha, G. S. 765.
Goertz, M. S. 376.
Golbs, G. H. S. 459.
Goodwin, L. F. S. 715.
Gottlöber. S. 715.
Gregertsen, B. S. 493.
Gregor, R. W. Mac. S. 78.
Griffin, M. L. S. 476.
Grigorijew, P. S. 523.
Groud, Ch. S. 29, 110, 716.

Hägglund, E. S. 163.
Häkanson. S. 509.
Hall, G. S. 558.
Halse, O. M. S. 631.
Härlin, A. S. 289.
Hasselström, T. S. 289.
Hayerdal, E. F. S. 460.
Heermann. S. 334.
Heidenreich, A. S. 541.
Heijne, O. S. 44, 274.
Heim de Balsac, F. S. 715.
Heine, O. S. 631.
Helder. S. 510, 732.
Herzberg. S. 336, 358, 603, 733.
Herzog, R. O. S. 683, 791.
Heyden, v. d. S. 699.

Digitized by Google

Hoffmann-Jacobsen, P. M. S. 163.
Holtan, E. S. 289.
Hoyer, F. S. 358, 732.
Huber, J. S. 602.
Huth. S. 29, 163, 304.
Johansson, G. M. S. 273.
Johnsson, P. S. 508.
Jufieriew, F. S. 10.

Karsmark, K. A. S. 289.
Kirmreuther, H. S. 275.
Klemm, P. S. 540, 572.
Knecht, J. S. 476.
Knutz, O. S. 273.
Kogan, A. S. 10.
Korn. S. 78, 358, 601, 733.
Krais, P. S. 358.
Krüger, D. S. 683.

Laporte. S. 476.
von Laßberg. S. 78, 699.
Leander, C. T. S. 29.
Leupold. S. 733.
Libby. S. 666.
Lindmark, T. S. 179, 509.
Ljungström, F. S. 620.
Lorenz, R. S. 698.
Loschge, A. S. 602.
Lundberg, G. S. 416.
Lysaker, H. P. S. 558.

Mahen, J. S. 715.
Maidana, G. S. 334.
Malchow. S. 588.
Matagrin, A. S. 62, 334.
Matignon, C. S. 619.
Mattas, J. S. 523.
Matzner, A. S. 460.
Merrill, A. D. S. 336.
Metthews, J. C. S. 476.
Meurer, H. L. S. 698.
Micond, H. S. 10.
Micksch, K. S. 376.
Milieant, M. S. 10.
Miller. S. 109, 700.
Moerbeek, B. H. S. 10, 540.
Morrison, H. A. S. 335.
Mowatt, J. H. S. 274.
Muller, E. F. S. 476.
Munds. S. 732.

Naughton. S. 417.
Naumann, M. S. 10, 336.
Nikitin, A. S. 603.
Nippe, W. S. 275.
Nordfors, G. A. S. 603.

Obermiller, J. S. 376.
Oemann, E. S. 44, 94, 358, 415, 604, 620, 699.
Oetken. S. 335.
Orlandi, U. S. 715.

Parsons, J. L. S. 604.
Pelikan, Dr. S. 303.
Pfannmüller, W. S. 27.
Portemont, M. de. S. 27.
Pyhälä, E. S. 110.
Postl, H. S. 120, 335.

Quack, W. S. 11.

Raitt, W. S. 275.
Ramsay, H. S. 477.
Ravizza, V. S. 290.
Rawlings, F. G. S. 93.
Ristenpart, E. S. 391.
Redenbacher, W. S. 602.
Rees, E. A. S. 510.
Rensin, M. S. 632.
Roschier, H. S. 180.
Roß, W. G. S. 700.
Roth, W. S. 78.
Rouvier, B. S. 10.
Rue, J. D. S. 77, 571.
Ruff, O. S. 304.
Ruhemann, S. S. 230.
Rühlemann. S. 588.
Rumsey, R. R. S. 45.

Sackel, W. S. 683.
Sansone, R. S. 336.
Sauer, E. S. 61.
Schacht, W. S. 699.
Schlumberger, E. S. 275.
Schmidt-Nielsen, S. S. 28, 600.
Schmölders, G. S. 120.
Schoffstall. S. 731.
Schopper. S. 733.
Schwalbe, C. G. S. 151, 358.
Scribner, B. W. S. 109, 334, 632, 732.
Sellergren, G. S. 164.
Shaw, M. B. S. 45, 493, 619.
Sieber, R. S. 151, 180, 666, 699.
Skenneberg. S. 493.
Skjenneberg, A. C. S. 392.
Smith, S. S. 358.
Sommer. S. 334.
Sourander, J. S. 416.
Sowetowa, A. S. 790.
Speter, M. S. 392.
Staidl, J. A. S. 93.
Stephan, Dr. K. S. 700.
Strachan, J. S. 274, 275, 288, 392, 619.
Swanson, W. H. S. 109.

Taylor, W. A. S. 558.
Thiriet, A. S. 304.
Thorbjörnson, B. S. 179, 540.
Thunes, A. S. S. 460.
Trägardth, J. S. 604.
Trotmann. S. 460.
Tschuwikowsky, S. S. 791.
Typke. S. 699.

Url, C. S. 289.

Vidal, L. S. 10.

Wahlberg, H. E. S. 509.
Weman, G. S. 179.
Wenzl, H. S. 683.
Wilén, R. S. 164.
Wintermeyer. S. 540, 602.
Wurtz, E. S. 335.

Zopf, E. S. 540.

Bücherschau.

Ambronn-Frey, Polarisations-Mikroskop. S. 789.
Annuario delle Industrie della Carta. S. 45.
Austin, Das Rätsel hoher Löhne. S. 587.

Behm, Kolloidchemie. S. 215.
Bergmann, Der Weg der Reparation. S. 195.
Blüchers Auskunftsbuch für die chemische Industrie. 13. Aufl. S. 716.
Bomborn, Praxis des Gebrauchsmusterrechts. S. 719.
Brockhaus, Der kleine —. S. 29.
Brockhaus-Preisausschreib. S. 332.
Brunswig, Das rauchlose Pulver. S. 667.

Chemiker-Kalender 1926. S. 246.
Clark, Leistungs- und Material-Kontrolle nach dem Gantt-Verfahren. S. 194.

Deutscher Werkkalender 1926. S. 11.

Eckert, Solmssen, Silverberg. Wie verschaffen wir dem deutschen Volke Arbeit und Brot? S. 418.
Eggert, Die Herstellung und Verarbeitung der Viskose unter besonderer Berücksichtigung der Kunstseidenfabrikation. S. 789.
Europas Volkswirtschaft in Wort und Bild. S. 260.
Experimentelle Methoden der Kolloidchemie. S. 245.

Feiler, Amerika-Europa. S. 418.

Grätz, Alte Vorstellungen und neue Tatsachen der Physik. S. 599.
Grubemann, Ix-Tafeln feuchter Luft. S. 789.

Hägglund, Die Fabrikation des Zellstoffes aus Holz. Natronzellstoff. S. 570.
Hamburger, Rationalisierung der Selbstkostenermittlung in Fabrikbetrieben. S. 461.
Handowsky, Leitfaden der Kolloidchemie für Biologen und Mediziner. S. 181.
von Hanfstengel, Billig Verladen und Fördern. S. 789.
Harpfs, gesammelte Schriften. August —. S. 11.
Hawley, Holz-Destillation. S. 492.
Hladufka, Südosteuropäisches Papieradreßbuch. S. 492.
Herrmanns, Taschenbuch für Brennstoffwirtschaft und Wärmetechnik 1926. S. 765.
Heß, Die Kartonnagen-Fabrikation. S. 377.
Heymer's illustriertes Post- und Telegraphenhandbuch. S. 165.
Hofmanns Praktisches Handbuch der Papierfabrikation: Holzschleiferei. S. 434.
Hottenroth, Die Kunstseide. S. 246.
Hoyer, Die Cellulosefabrikation. S. 417.

Internationale kritische Tafeln, enthaltend zahlenmäßige Daten der Physik, Chemie und Technologie. S. 12.
Internationales Adreßbuch sämtlicher Papier-Fabriken der Welt (The Paper Makers' Directory of all nations) 1926. S. 492.

Digitized by Google

Jentgen, Laboratoriumsbuch für die Kunstseide- und Ersatzfaserstoff-Industrie. S. 492.
Jentsch, Volkswirtschaftslehre. S. 461.
Joly, Technisches Auskunftsbuch. S. 377.
Jungmann, Das internationale Patentrecht. S. 767.

Kahn, Wie liest man den Handelsteil einer Tageszeitung? S. 667.
— Wirtschaftskurve mit Indexzahlen der Frankfurter Zeitung. S. 230, 588.
Kahn, Wirtschaftskurve mit Indexzahlen der Frankfurter Zeitung. S. 230, 588.
Karrer, Einführung in die Chemie der polymeren Kohlehydrate. S. 182.
Kleinlogel, Einflüsse auf Beton. S. 62.
Kraft, Die neuzeitliche Dampfturbine. S. 701.
Krause, Maschinenkunde für Chemiker. S. 765.
Kruyt, Einführung in die physikalische Chemie und Kolloidchemie. S. 392.
Kürschner, Zur Chemie der Ligninkörper. S. 246.

von Laßberg, Die Wärmewirtschaft in der Zellstoff- und Papierindustrie. S. 199, 308, 434.
Le Traducteur. S. X, Heft 3.
Lloyd, Das Rätsel hoher Löhne. 587.
Lockwood's Directory of the Paper and Allied Trades. S. 195

Mäckbach, Fließarbeit. S. 433.
Mannheim, Toxikologische Chemie. S. 393.
Metzner, Kartelle und Kartellpolitik. S. 571.
Meuschke, Heymers illustriertes Post- und Telegraphenhandbuch. S. 765.
Meyer, Chemie in Natur und Kultur. S. 393.
Moral, Feuerversicherung und Brandschadenabschätzung S. 701.
Mosses Zeitungskatalog 1926. S. 164.
Müllenbach, Gesundheitstechnische Anlagen im Fabrikbetriebe. S. 731.
Naphtali, Abbau und Aufbau. S. 165.
— Wie liest man den Handelsteil einer Tageszeitung? S. 667.

Oeman, Titrimetrische Bestimmung von Säuren und Basen. S. 214.
Oldenbourg, Rationalisierung der Selbstkostenermittlung in Fabrikbetrieben. S. 461.
Olszewski, Chemische Technologie des Wassers. S. 46.

Phillips' Paper Trade Direktory of the World. S. 12.
Private und gewerbliche Garagen. S. 12.

Regenhardts Geschäftskalender. S. 165.
Reiher, Wärmeübergang von strömender Luft an Rohre und Röhrenbündel im Kreuzstrom. S. 12.
Reimann, Papierprüfungen. S. 377.
Reinthaler, Die Kunstseide. S. 474.
Remmler, Herstellung von Sulfitlauge. S. 164.
Rettberg und Zänker, Erkennung und Prüfung von Färbungen. S. 230.
Rose, Das Hafnium. S. 701.
— Volkswirtschaftslehre. S. 461.
Roth, Grundzüge der Chemie mit besonderer Berücksichtigung der anorganischen Chemie und Technologie. S. 460.
Ruggli, Praktikum der Färberei und Farbstoffanalysen für Studierende. S. 245.
Rüst, Warenkunde und Industrielehre. III. Teil: Textilwaren und Papier. S. 716.

Sachsenberg, Wirtschaftliches Verpacken. S. 508.
Sachsse, Warenkunde, III. Teil: Bekleidungsstoffe, Papier und Leder. S. 476.
Samter, Analytische Schnellmethoden. S. 393.
— Einrichtung von analytischen Laboratorien und allgemeinen Operationen. S. 394.
Schmölders, Prohibition im Norden. S. 507.
Schumann, Einführung in die Warenkunde, III. Teil. S. 475.
Schwarz, Petroleum-Vademecum. S. 522.
Sieber, Ueber das wärmetechnische Verhalten des Sulfitzellstoff-Kochprozesses. S. 63.
Siemens-Zeitschrift. S. 260.
Silbermann, Bedrucken von Textilstoffen. S. 475.
— Hilfsapparate für den Färber und Kolonisten. S. 475.
Silverberg, Solmssen, Eckert, Wie verschaffen wir dem deutschen Volke Arbeit und Brot? S. 418.
Solmssen, Silverberg, Eckert, Wie verschaffen wir dem deutschen Volke Arbeit und Brot? S. 418.
Stein, Regelung und Ausgleich in Dampfanlagen. S. 701.
Stöckel, Selbstkostenberechnung durch die Kalkulationsbuchführung im Zusammenhang mit der Hauptbuchführung. S. 765.
„Suomen Puu". S. 214.
Svedberg, Kolloidchemie. S. 666.
Svensk Industri-Kalender 1926 S. 461.

The Finnish Timber and Paper Calendar 1926. S. 418.

Valenta, Das Papier. S. 492.
— Fette, Harze, Firnisse, Ruß, schwarze Druckfarben. S. 62.
VDMA Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten und seine Mitglieder, Adreßbuch. S. 434.

Walland, Kenntnis der Wasch-, Bleich- und Appreturmittel. S. 716.
Wedekind, Einführung in das Studium der organischen Chemie. S. 475.
— Kolloidchemie. S. 433.
von Weimarn, Die Allgemeinheit des Kolloidzustandes. S. 182.
Wentzel, Die photographisch-chemische Industrie. S. 332.
Wirtschaftskurve mit Index-Zahlen der „Frankfurter Zeitung." S. 230.

Zänker und Rettberg, Erkennung und Prüfung von Färbungen. S. 230.

Patente, nach Fachgruppen geordnet.

a) Holzschleifer, Holzstoff, Holzaufbereitung, Entrinden, Schälen, Dämpfen, Abfallverwertung, Nebenprodukte.

Dämpfverfahren für Holz. H. Bräunlich. (Amerik. Pat. 1 597 717.) S. 653.

Holzschleifapparat. Amme, Giesecke & Konegen A. - G. (Schwed. Pat. 61 605). S. 766.
— J. J. Warren. (Schwed. Pat. 61 634.) S. 766.
Holzschleifapparate. Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G. Bautzen. (Schwed. Pat. 61 567.) S. 766.
— Maschinenfabrik J. M. Voith. (Schwed. Pat. 61 566.) S. 766.
Holzschleifapparaten. Anordnung an A. Bol. Karlstads Mekaniska Verkstad. (Schwed. Pat. 59 393.) S. 524.
— Holzmagazin an —. A. Bol. Karlstads Mekaniska Verkstad. (Schwed. Pat. 58 595.) S. 524.
Holzschleifer. Aktiebolaget Karlstads Mekaniska Verkstad. (D. R. P. 435 934.) S. 717.
Holzschleifern. Pressendruck bei —. Amme, Giesecke & Konegen Akt.-Ges.. (D. R. P. 423 060.) S. 47.
Holzschleifsteine. Amme, Giesecke & Konegen A. - G. (Schwed. Pat. 61 605.) S. 766.

Digitized by Google

Holzschliff. Chr. J. Sternkopf. (Schweiz. Pat. 115 943.) S. 684.
— Großkraftschleifer zum Erzeugen von —. G. Nenzel. (D. R. P. 407 961.) S. 323.
Holzstoff. H. F. J. Puttaert. Amerik. Pat. 1 587 799.) S. 634.
Holzstoffbehandlung. F. Barnes. (Amerik. Pat. 1 549 103.) S. 542.

Ligninderivate. Ch. F. Croß und A. Engelstad. (Oesterr. Pat. 104 131.) S. 717.

Schleifer. Amme, Giesecke & Konegen A.-G. (Oesterr. Pat. 104 263.) S. 718.
— J. M. Voith. (Oesterr. Pat. 104 061.) S. 703.
Schleiferstein aus Kunststeinmassen. Hermann Amos. (D. R. P. 428 350.) S. 359.

Walzenstampfwerk. R. Eickmann. (Tschechosl. Pat. 14 840.) S. 807.

Zerfasern von Holz. W. H. Mason. (Amerik. Pat. 1 578 609.) S. 478.
Zucker aus Holzabfällen. Dr. R. Römer. (Brit. Pat. 240 475.) S. 828.
Zuckers. Verfahren zur Herstellung genießbaren —. L. Pink. (D. R. P. 425 023.) S. 165.

b) Laugenbereitung jeder Art, Ablaugen, Abgase.

Abgase von Sodaöfen. O. Nordström und A. Mörch. (Schwed. Pat. Nr. 50 691.) S. 524.
Alkalisierte Abfallaugen. Dr. E. L. Rinman. (Schwed. Pat. Nr. 59 923.) S. —.

Chlor. Lösen von flüssigem —. Dr. G. Ornstein. (D. R. P. 437 689.) S. 807.

Düngemittel aus Sulfitablauge. E. Ch. Krebs. (Oesterr. Pat. 103 471.) S. 621.

Gase. Nutzbarmachung der —. H. Clemm und A. Schneider. (Amerik. Pat. 1 581 511.) S. 591.

Kalkgehalt von Sulfitlaugen. Metallbank und Metallurgische Gesellschaft A.-G. (D. R. P. 437 531.) S. 792.
Kocherabgase. Verwertung der —. Metallbank und Metallurgische Gesellschaft A.-G. (D. R. P. 423 198.) S. 46.
Kühler. H. Eberhardt. (D. R. P. 428 219.) S. 324.

Laugen. Reinigung von —. I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M. (D. R. P. 432 413.) S. 621.
Natroncellulose - Fabrikation. Destillation von alkalisierten Laugen der —. Dr. E. L. Rinman. (D. R. P. 431 217.) S. 510.
Schwarzlauge. Prof. Dr. Hägglund. (Brit. Pat. 258 035.) S. 748.
Sulfitablauge. Aktiengesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation und —. Ing. M. Steinschneider. (D. R. P. 427 540.) S. 394.
— Alkoholherstellung aus —. E. S. Sandberg und H. E. A. Nilsson. (D. R. P. 430 076.) S. 510.
— Aufhellen von —. U. Jordan. (D. R. P. 422 328.) S. 13.
Sulfitkochern. Wiedergewinnung von Gas und Wärme aus —. L. B. Decker. (Amerik. Pat. 1 576 643.) S. 494.
Sulfitlauge. Lurgi Apparatebau-Gesellschaft m. b. H. (D. R. P. 426 386.) S. 262.
— unter elektrischer Entstaubung der Röstgase. Lurgi Apparatebau-Gesellschaft m. b. H. (D. R. P. 422 620.) S. 30.
— Vergären von —. O. Hautzschmann. (D. R. P. 402 086.) S. 668.
Sulfitzellstoffablauge. Aufarbeitung von —. C. G. Schwalbe. (D. R. P. 414 772.) S. 290.

Verkohlung von Sulfitzellstoffablauge. Dr. C. G. Schwalbe. (D. R. P. 428 206.) S. 359.

Wiedergewinnung der Lauge aus Strohstoff. G. Mosebach. (Amerik. Pat. 1 587 345.) S. 622.

c) Zellstoffkocher, Kocherfüllen, Dämpfen, Zellstoffabrikation, Zellstoffe und Faserstoffe aller Art, Veredelung.

Bagasse. F. C. Lathrop und T. B. Munroe. (Amerik. Patente 1 572 539, 1 572 540 u. 1 574 254.) S. 290.
— J. K. Shaw. (Amerik. Pat. 1 572 565. S. 262.
Bastfasern. Dr. G. Frank. (D. R. P. 431 862. S. 511.
Beschweren von Seide. J. Roscow. (Amerik. Pat. 1 602 840.) S. 734.

Cellulose leicht esterifizierbar zu machen. Société Chimique des Usines du Rhone. (Schweiz. Pat. 115 706.) S. 684.
— mittels Chlorierung. E. R. Clark. (Amerik. Pat. 1 587 631.) S. 632.
Cellulosefasern. H. Silbermann. (D. R. P. 432 052 Zus. z. Pat. 407 500.) S. 524.

Drehkocher für das Sulfitverfahren nach Morterud. E. Morterud. (Amerik. Pat. 1 566 339.) S. 183.

Entfasern von Pflanzenstengeln, Dr. E. Gminder. (D. R. P. 437 931.) S. 827.
Entschlichten pflanzlicher Fasern. I. G. Farbenindusturie A.-G. (D. R. P. 434 667.) S. 652.
Esparto. Societa Anonima A. L. F. A. (Brit. Pat. 256 570 und 259 452.) S. 792.

Fasermaterial. P. Beere. (Amerik. Pat. 1 595 375.) S. 635.
— leicht leimend zu machen. Centralgruppens Emissionsaktiebolag. (Schwed. Pat. 59 580.) S. 524.
Fasern von tropischen Saftpflanzen. Friedr. Krupp Grusonwerk A.-G. (D. R. P. 425 808.) S. 231.
Faserstengel. C. Vansteenkiste u. F. Küchenmeister. (D. R. P. 423 361.) S. 94.
Faserstoffe. M. Postiglione. (D. R. P. 426 800.) S. 261.
Faserstoffen. Veredelung von —. Heberlein & Co. A.-G. (D. R. P. 433 180.) S. 589.
Flachs. Rösten von —. J. C. Farbenindustrie Akt.-Ges. (D. R. P. 433 366.) S. 589.

Halbstoff. A. M. Kay. (Amerik. Pat. 1 599 831.) S. 669.
— R. Runkel. (Amerik. Pat. 1 602 253.) S. 734.
— und Zellstoff. R. Runkel. (Amerik. Pat. 1 557 338.) S. 340.
Harzextraktion. Jos. H. Wallace. (Amerik. Pat. 1 560 447.) S. 166.
Holzzellstoff. Ch. F. Croß. (Amerik. Pat. 1 547 907.) S. 133.
— H. R. Williams. (Amerik. Pat. 1 605 491.) S. 828.
Hydratisierungsverfahren für Cellulose. J. A. de Cew. (Amerik. Pat. 1 580 814.) S. 378.

Kochen von Zellstoff. E. Morterud. (Norweg. Pat. 42 743.) S. 462.
Kocher. Sulfitzellstoff- —. J. W. van Altstyne. (Amerik. Pat. 1 579 261.) S. 591.
Kochern. Füllen von Zellstoff- —. S. Svensson. (Amerik. Pat. 1 593 147.) S. 669.
Kochers. Schutz des — bei der Herstellung von Sulfitzellstoff. F. G. Rawling. (Amerik. Pat. 1 566 118.) S. 340.
Koniferenholz. F. K. Fish jr. (Amerik. Pat. 1 574 026.) S. 435.

Langfasern. P. Köppel und E. Wuensch. (D. R. P. 435 688.) S. 702.
Ligno. Reinigung und Löslichmachung mit Chlor behandelter —- oder Pectocellulose. A. R. de Vains. (Amerik. Pat. 1 593 487.) S. 635.
Lumpen. Entstauben von —. H. Schirp. (D. R. P. 431 406.) S. 477.

Mercerisieren pflanzlicher Fasern. J. G. Farbenindustrie Akt.-Ges. (D. R. P. 433 733.) S. 668.

Papier aus Gras. Gesellschaft für mechanische Cellulose m. b. H. (Schwed. Pat. 61 635.) S. 766.
Pflanzenfasern. Paul Köppel. (Amerik. Pat. 1 582 053.) S. 606.

Digitized by Google

Reisschalen. R. Morgenier. (Amerik. Pat. 1 570 389.) S. 231.
— Puttaert. (Amerik. Pat. 1 588 335.) S. 623.
Rösten von Flachs. G. Austerweil und L. Perfaillit. (Amerik. Pat. 1 593 788.) S. 635.
— H. Thellier. (Amerik. Pat. 1 594 389.) S. 653.

Sulfitkochen. G. Sivola. (Amerik. Pat. 1 590 987.) S. 634.
Sulfitkochverfahren. W. D. Gregor, M. Osborne u. A. J. Kemzura. (Amerik. Pat. 1 565 090.) S. 340.
Sulfit- und Sulfatstoff. B. S. Summers. (Amerik. Pat. 1 597 840.) S. 654.
Sulfitverfahren. Schnellkocher für das —. Ph. C. Ulmen, H. H. Becker u. R. T. Mann. (Amerik. Pat. 1 560 881.) S. 121.
Sulfitzellstoff. Koholyt-Akt.-Ges. (Oesterr. Pat. 104 129.) S. 718.
Sulfitzellstoffkocher. Zellstofffabrik Waldhof, Dr. A. Schneider und C. Hangleiter. (D. R. P. 425 195 Zus. z. Pat. 350 471.) S. 196.

Textilpflanzen. V. Roche. (D. R. P. 435 616.) S. 703.
— Rösten von —. Dr. C. Austerweil und L. Peufaillit. (D. R. P. 432 227.) S. 589.

Verfärbungen. Schutz von Hölzern vor —. Georg Grau. (D. R. P. 432 300.) S. 559.

Wiedergewinnung der Säure und Wärme aus Sulfitzellstoffkochern. C. Hangleiter und A. Schneider. (Amerik. Pat. 1 576 970.) S. 340.

Zellstoff. L. Bradley und E. P. Mc. Keefe. (Amerik. Pat. 1 572 840.) S. 232.
— J. A. de Cew. (Amerik. Pat. 1 578 405.) S. 435.
— Chemische Fabrik Griesheim-Electron und Dr. H. Wenzl. (Brit. Pat. 256 757.) S. 633.
— J. Th. Jäger. (Amerik. Pat. 1 572 723.) S. 262.
— Köln-Rottweil A.-G. und Dr. E. Opfermann. (D. R. P. 436 804.) S. 748.
— Dr. A. Peetz. (D. R. P. 432 239.) S. 541.
— G. A. Richter. (Amerik. Pat. 1 598 880.) S. 654.
— J. Stephansen. (Amerik. Pat. 1 596 775.) S. 670.
— B. S. Summers. (Amerik. Pat. 1 584 902.) S. 608.
— aus Holz. L. Bradley und E. F. Mc. Keefe. (Amerik. Pat. 1 581 671.) S. 606.
— Filtration von Natron- und Sulfat- —. J. B. Beveridge. (Amerik. Pat. 1 603 507.) S. 807.
Zellstoffabrikation. Chlorierung von cellulosehaltigem Material für die —. A. R. de Vains. (Amerik. Pat. 1 556 498 und 1 556 497.) S. 182.
Zellstoffkocher. P. A. Fresk. (Oesterr. Pat. 104 141.) S. 717.
— Albert Fresk. (Schweiz. Pat. 115 323.) S. 684.
— Königsberger Zellstoffabriken und Chemische Werke Koholyt A.-G. (D. R. P. 422 179.) S. 13.
— K. K. Morterud. (Amerik. Pat. 1 548 477.) S. 166.

d) Sortierer, Astfänger, Sandfang, Zellstoffaufbereitung.

Knotenfänger. E. W. Lindqvist. (D. R. P. 436 742.) S. 748.

Schleudersichter. A. Biffar. (D. R. P. 435 824.) S. 702.
— H. Stub. (D. R. P. 431 462.) S. 494.
— M. Wenzel. (D. R. P. 435 825.) S. 702.
Schleudertrommeln. E. Gminder. (D. R. P. 430 958.) S. 652.
Sichtzylinder. E. M. Lamort. (Schweiz. Pat. 115 324.) S. 684.
Sortierapparate für Zellstoff. F. Pytterud und A. Th. Thollefsen. (Norweg. Pat. 42 564.) S. 462.
Stoffbrei. Wilh. Thaler. (Amerik. Pat. 1 556 372.) S. 197.

Zellstoff. Sortieren von —. K. Nebrich. (Tschechosl. Pat. 17 284.) S. 574.

e) Bleichverfahren, Bleichmaterialien.

Bleichapparat. R. B. Wolf. (Amerik. Pat. 1 591 070.) S. 669.
Bleichen. Dr. Ferdinand Schoof. (D. R. P. 426 120.) S. 231.
— R. B. Wolf. (Amerik. Pat. 1 576 018.) S. 396.
— vegetabilischer Fasern. Chemische Fabrik Milch A.-G. und Dr. K. Lindner. (Brit. Pat. 246 155.) S. 621.
— von Gewebstoffen. Chemische Fabrik von Heyden A.-G. (D. R. P. 423 464.) S. 337.
— Waschen und — von Papierstoff. W. J. Herrbold. (Amerik. Pat. 1 586 951.) S. 622.
Bleichmittel. C. Philipp, R. Feibelmann u. R. Haller. (Amerik. Pat. 1 554 461.) S. 232.
— Chlorperoxyd als —. R. Hamburger. (Amerik. Pat. 1 580 136.) S. 419.
Bleichverfahren. J. R. Mc Millan. (Amerik. Pat. 1 547 138.) S. 340.
— für Zellstoff. W. D. Gregor, W. M. Osborne und A. J. Kemzura. (Amerik. Pat. 1 597 880.) S. 653.

Mischbatterie zum Bleichen von Papierstoff. A. D. Merrill. (Amerik. Pat. 1 556 235.) S. 339.

Papierstoff. Waschen und Bleichen von —. W. J. Herrbold. (Amerik. Pat. 1 586 951.) S. 622.

Stoffbreis. Behandlung des — vor dem Bleichen. W. D. Gregor, W. M. Osborne und A. L. Kemzura. (Amerik. Pat. 1 579 525.) S. 360.

f) Leimen, Füllstoffe, Färben, Kleben, Drucken.

Druckerschwärze. O. Weish. (Amerik. Pat. 1 601 193.) S. 734.
— Entfernung von —. J. E. Plumstead. (Amerik. Pat. 1 576 994.) S. 495.
Druckfarben. Chemische Fabrik auf Aktien vorm. E. Schering. (D. R. P. 423 611.) S. 94.

Füllmittel. H. R. Rafton. (Amerik. Pat. 1 595 416 und 1 598 104.) S. 653.

Klebmittel für paraffinierte Papiere. Paer & Co., A.-G. (D. R. P. 421 682.) S. 12.

Leimen. B. Kremler. (D. R. P. 427 531.) S. 323.
— von Cellulosefasern. J. A. de Cew. (Amerik. Pat. 1 585 469, 1 589 947.) S. 607, 622.
Leimungsverfahren. J. A. de Cew. (Amerik. Pat. 1 558 845 und 1 558 846.) S. 277.

Pflanzenleim. Dr. W. Leonhardt. (D. R. P. 412 125.) S. 323.

Vordruckwalze. Reichsdruckerei. (D. R. P. 427 016.) S. 261.

g) Holländer, Rührvorrichtungen, Mahlwerke. Kollergänge, Zerfaserer, Auflockerungs-, Brech- und Schwingmaschinen.

Brech- und Schwingmaschine. Johann Sigl. (D. R. P. 436 469.) S. 734.

Grundmesser. C. R. Kranz. (Amerik. Pat. 1 600 986.) S. 734.

Holländer. F. B. Dilts. (Amerik. Pat. 1 576 101.) S. 495.
— J. Höferle. (Tschechosl. Pat. 16 189.) S. 574.
— K. B. Howell. (Amerik. Pat. 1 568 068.) S. 197.
— S. Mitchell. (Amerik. Pat. 1 595 299.) S. 718.
— J. T. Murphy. (Amerik. Pat. 1 599 141.) S. 654.
— Ch. M. Nelson. (Amerik. Pat. 1 549 725.) S. 166.
— W. C. Staley. (Amerik. Pat. 1 577 002.) S. 495.
— und Kegelmühle. G. L. Bidwell. (Amerik. Pat. 1 583 771.) S. 623.
Holländer- und Kegelmühle-Ersatz. L. Grafflin. (Amerik. Pat. 1 603 534.) S. 807.
Holländerwalze. W. Werner. (Amerik. Pat. 1 552 658.) S. 306.

Jordanmühle. A. L. R. Bolton. (Amerik. Pat. 1 588 297.) S. 623.

Digitized by Google

Kegelmühle. L. W. van Buskirk. (Amerik. Pat. 1 560 743.) S. 418.
— J. T. Gamble. (Amerik. Pat. 1 548 135.) S. 215.

Mahlen von Cellulosefasern. J. A. de Cew. (Amerik. Pat. 1 598 267.) S. 654.

Papierstoff-Schlagmaschine. Ch. W. Morden. (Amerik. Pat. 1 581 464.) S. 591.
Pflanzenblätern. Entfleischen von —. G. Seymoure. (Brit. Pat. 255 123 und 255 124.) S. 589.
Pulvern von Faserstoffen. C. B. Putt. (Amerik. Pat. 1 565 864.) S. 338.

Raffineur für Papierstoff. J. T. Murphy. (Amerik. Pat. 1 588 044.) S. 623.

h) Papierfabrikation, Papiermaschinen, Filze, Siebe, Pressen, Sauger, Stoffregler, Verteiler, Abstreifer, Anfeuchter.

Abstreicher für Papiermaschinen. Vickery's (1920) Limited. (D. R. P. 432 955.) S. 559.
Abstreifer. F. H. Hoberg. (Amerik. Pat. 1 588 732.) S. 622.
— für Papiermaschinen. John White. (Amerik. Pat. 1 566 358.) S. 121.
Anfeuchten von Papierbahnen. Königsberger Zellstoffabriken u. Chemische Werke Koholyt A.-G. (D. R. P. 429 017.) S. 378.
Auffrischen gebrauchter Filze. W. P. Feeney. (Amerik. Pat. 1 567 584.) S. 337.

Bewegung bei dauernd geförderten Bahnen. G. Spieß. (D. R. P. 423 456.) S. 63.

Deckelriemen. S. C. Wentz. (Amerik. Pat. 1 603 226.) S. 827.
Diaphragmasieb für Papierstoff. C. Fancher. (Amerik. Pat. 1 578 590.) S. 478.

Fasergut. Entfernung von — aus Schleudern. E. Gminder. (Schweiz. Pat. 115 686.) S. 684.
Fasermaterial. Auspressen von —. F. P. Klund. (Amerik. Pat. 1 595 894.) S. 670.
Faserstoffbahnen. E. M. Hall. (Amerik. Pat. 1 585 977.) S. 608.
— M. W. Pryor. (Amerik. Pat. 1 599 385.) S. 669.
— Cl. H. Smith. (Amerik. Pat. 1 599 376.) S. 670.
Feuchten von Papierbahnen. Koholyt Akt.-Ges. (Schwed. Pat. 61 536.) S. 766.

Filz. H. Ph. Shnopneck. (Amerik. Pat. 1 574 126 und 1 574 208.) S. 408.
— Vickery's (1920) Limited. (D. R. P. 426 754.) S. 261.
Filze. Chemikalienbeständige —. Säureschutzgesellschaft m. b. H. (D. R. P. 431 306 Zus. z. Pat. 421 512.) S. 510.
— Reinigen der —. G. Morns und E. E. Berry. (Amerik. Pat. 1 606 172.) S. 828.
— Waschverfahren für Papiermaschinen- —. E. I. Wilson. (Amerik. Pat. 1 568 259.) S. 231.
Filzes. Reinigen des —. Vickery's (1920) Limited. (D. R. P. 429 896.) S. 434.
Filzreiniger. H. E. Eurich. (Amerik. Pat. 1 586 358.) S. 622.
Filztüchern. Reinigung von —. K. Seligmann. (D. R. P. 427 222.) S. 395.
Fördermaschine. E. A. Albrecht. (Oesterr. Pat. 103 871.) S. 668.

Gautschpresse. C. Barlow und E. Clapp. (Amerik. Pat. 1 600 529.) S. 668.

Kreppapiermaschinen. W. A. Lorenz. (Amerik. Pat. 1 550 084, 1 582 838 bis 1 582 843.) S. 307, 605.
Kreppmaschine. W. A. Lorenz. (Amerik. Pat. 1 601 633.) S. 718.

Langsieb. A. Aldrich. (Amerik. Pat. 1 584 345.) S. 608.
Langsiebes. Reinigung des —. W. J. Dolan. (Amerik. Pat. 1 550 304.) S. 196.
Langsiebmaschine. A. Aldrich. (Amerik. Pat. 1 589 921.) S. 624.
— G. Lamoureux. (Amerik. Pat. 1 586 204.) S. 608.
Langsiebpapiermaschine. Maschinenfabrik A.-G. vorm. Wagner & Co. (D. R. P. 431 408.) S. 477.
Langsiebpapiermaschinen. Banning & Seybold. (D. R. P. 428 843.) S. 394.
— E. E. Berry. (Amerik. Pat. 1 579 204.) S. 590.
— Papierherstellung bei —. Banning & Seybold. (D. R. P. 431 407 Zus. z. Pat. 428 843.)
Luftnaßpresse. M. T. Weston. (Amerik. Pat. 1 563 130.) S. 337, 378.

Metalltücher. C. Kurtz-Hähnle. (D. R. P. 433 516.) S. 621.

Naßmaschine oder Walzenpresse mit selbsttätiger Schneidvorrichtung. I. E. Surius. (Amerik. Pat. 1 555 391.) S. 277.
Naßpresse. W. H. Millspauch. (Amerik. Pat. 1 600 689.) S. 668.

Packpapier. Ed. H. Angier. (Amerik. Pat. 1 603 932.) S. 735.
Papier. Einseitig geglättetes —. J. M. Ward. (Amerik. Pat. 1 598 793.) S. 654.
— Mustern von —. L. Casella & Co. (D. R. P. 433 441.) S. 589.
Papierbahnen. W. A. Dechau. (Amerik. Pat. 1 604 026.) S. 808.
— A. Lemberger. (Tschechosl. Pat. 9700.) S. 767.
Papierbahnen. Aufwickeln von —. Hutter & Schrantz. (Tschechosl. Pat. 17 290.) S. 574.
Papierbahnen. Aufwickeln von —. Hutter & Schrantz. (Tschechosl. Pat. 17 290.) S. 574.
— mit verschiedener Dicke. R. B. Daniels. (Amerik. Pat. 1 587 699 und 1 587 700.) S. 633.
Papiermaschine. A. Aldrich. (Amerik. Pat. 1 595 593) S. 653.
— C. Barlow und E. R. Clapp. (Amerik. Pat. 1 590 875.) S. 684.
— E. E. Berry. (Amerik. Pat. 1 599 402.) S. 654.
— I. M. Cathcat. (Amerik. Pat. 1 568 363.) S. 216.
— J. K. Darby. (Amerik. Pat. 1 436 240, Neuausgabe 16 218 vom 1. 12. 25.) S. 360.
— R. E. Hall. (Amerik. Pat. 1 600 731.) S. 668.
— M. F. Herb. (Amerik. Pat. 1 544 904.) S. 263.
— E. H. Lansing und J. R. Rehfuß. (Amerik. Pat. 1 600 415.) S. 668.
— A. L. Lewthwaite. (Amerik. Pat. 1 563 095.) S. 419.
— H. Liebeck. (Amerik. Pat. 1 583 981.) S. 607.
— H. I. Meader. (Amerik. Pat. 1 600 689.) S. 668.
— Mead Pulp and Paper Co. (Brit. Pat. 249 070.) S. 621.
— F. W. Mc Namara und E. Sheahan. (Amerik. Pat. 1 582 846.) S. 592.
— A. E. Ryberg. (D. R. P. 426 556.) S. 247.
— V. D. Simons. (Amerik. Pat. 1 594 473.) S. 654.
— J. D. Tompkins. (Amerik. Pat. 1 599 503.) S. 718.
— E. I. Wilson und E. A. Rees. (Amerik. Pat. 1 589 450.) S. 622.
— Einrichtung der — zum Schutze der Saugkästen. J. A. Devine. (Amerik. Pat. 1 582 583.) S. 420.
— mit fahrbarem Siebtisch. A. Aldrich. (Amerik. Pat. 1 571 362.) S. 575.
— ohne Naßfilze. J. J. Lobb. (Amerik. Pat. 1 553 948.) S. 277.
Papiermaschinen. P. Adamek. (Tschechosl. Pat. 6318.) S. 767.
— E. A. Ironside und J. W. Rose. (D. R. P. 426 609.) S. 260.
— Maschinenfabrik A.-G. vorm. Wagner & Co. (D. R. P. 436 059.) S. 766.
— I. O. Mason. (Amerik. Pat. 1 552 629.) S. 197.
— F. W. Monachan.. (Amerik. Pat. 1 581 655.) S. 592.
— W. Okuura. (Schweiz. Pat. 115 120.) S. 684.
— F. W. Vickery. (Amerik. Pat. 1 594 284.) S. 669.
— Vickery's (1920) Limited. (Amerik. Pat. 1 566 358.) S. 263.
— M. J. Weston. (Amerik. Pat. 1 594 395 und 1 594 396.) S. 635.
— Rüttelmechanismus für —. A. Aldrich. (Amerik. Pat. 1 601 098.) S. 734.

Digitized by Google

Papiermaschinen. Saugvorrichtung für Langsieb- —. J. M. Voith. (D. R. P. 436 743.) S. 748.
— Wellen- und Blasenvernichter für —. R. M. Putnam. (Amerik. Pat. 1 563 436.) S. 526.
Papierstoff. J. B. Callahan. (Amerik. Pat. 1 595 448.) S. 653.
— B. T. Mc Bain, J. E. Alexander und C. Genberg. (Amerik. Pat. 1 560 091.) S. 166.
— A. Muirhead und E. K. Mansfield. (Amerik. Pat. 1 577 344.) S. 560.
— aus Holz. E. Lambert und W. E. Mathews. (Amerik. Pat. 1 582 336.) S. 606.
— aus Rohstoff aller Art. E. B. Fritz. (Amerik. Pat. 1 556 927 und 1 556 926.) S. 525.
Preßwalze. R. B. Adams und F. R. Woodward. (Amerik. Pat. 1 563 943.) S. 306.
Preßwalzen. R. E. Wagner. (Amerik. Pat. 1 552 098.) S. 183.

Reinigen des Filzes. J. T. Ayers. (Amerik. Pat. 1 560 331.) S. 307.
Reinigung des Langsiebes und der Filze. G. Morns. (Amerik. Pat. 1 582 186.) S. 592.
— von Papierstoff. V. Bermot und P. R. Fournier. (Amerik. Pat. 1 533 976.) S. 276.
Rundsiebmaschine. A. Aldrich. (Amerik. Pat. 1 576 126.) S. 589.
— W. S. Crandell. (Amerik. Pat. 1 589 119 und 1 589 120.) S. 634.
— zur Herstellung nasser Bahnen. A. J. Haug. (Amerik. Pat. 1 578 729.) S. 359.
Rundsiebmaschinen. Regelung des Betriebes von —. E. J. Wilson und E. A. Rees. (Amerik. Pat. 1 573 469.) S. 590.

Saugapparat. R. B. Heys. (Amerik. Pat. 1 591 921.) S. 669.
— H. Parker. (Amerik. Pat. 1 572 847.) S. 306.
— St. Anne's Board Mill Comp. und R. B. Heys. (Schweiz. Pat. 115 119.) S. 684.
— für Papiermaschinen. R. B. Heys. (Amerik. Pat. 1 567 948.) S. 338.
— J. G. Jones. (Amerik. Pat. 1 572 238.) S. 338.
Saugkasten. M. D. Pigman. (Amerik. Pat. 1 563 649.) S. 542.
Saugwalze. E. E. Berry. (Amerik. Pat. 1 602 875.) S. 734.
— G. D. Kilberry. (Amerik. Pat. 1 551 405.) S. 419.
— F. W. Monaghan. (Amerik. Pat. 1 581 656.) S. 605.
Schaumbildung. Verhinderung der —. J. A. de Cew. (Amerik. Pat. 1 573 814.) S. 420.
Schaumplatten für Papiermaschinen. H. G. van Ornum. (Amerik. Pat. 1 564 728.) S. 419.
Schutzrand an Papierbogen. E. Lübcke. (D. R. P. 417 755.) S. 30.
Sieb für Holzstoff und dergl. S. Thune. (Amerik. Pat. 1 566 929.) S. 183.
Siebtrommel. F. M. Lamort. (Amerik. Pat. 1 594 782.) S. 652.
Spannwalze. F. Warren. (Amerik. Pat. 1 582 322 und 1 582 323.) S. 606.
Spritzrohr. J. T. Murphy. (Amerik. Pat. 1 565 863.) S. 305.
Spritzrohre. G. J. Lenz und C. J. Thomas. (Amerik. Pat. 1 594 306.) S. 653.
Spül- und Spritzrohr. J. Olig. (D. R. P. 430 362.) S. 461.
Stoffauflauf. A. Danninger. (Amerik. Pat. 1 577 897.) S. 478.
Stoffbahnen. J. T. Charleson. (Amerik. Pat. 1 599 378.) S. 685.
Stoffbehälter. Entleeren offener —. S. Winsnes und E. Hägg. (Schwed. Pat. Nr. 58 443.) S. 524.
Stoffregler. F. J. Wallace. (Amerik. Pat. 1 544 705.) S. 196.
Stoffsieb. A. J. Fuller. (Amerik. Pat. 1 601 207.) S. 634.
— A. J. Haug. (Amerik. Pat. 1 551 953.) S. 276.
— H. J. Reed. (Amerik. Pat. 1 571 736.) S. 305.
Stoffstrom. Gleichmäßige Dichte in einem —. W. E. Beadle. (Amerik. Pat. 1 577 555.) S. 479.

Transportwalzen. Ch. R. Griffith. (Amerik. Pat. 1 568 401.) S. 307.

Zentrifugalsieb. H. Stub. (Amerik. Pat. 1 559 528.) S. 231.
Zylindersieb. Bird Machine Company. (Brit. Pat. 252 313.) S. 748.

i) Trocknen, Entwässern, Entlüften, Eindampfen, Filter.

Entwässerungsapparat für Papierstoff. C. F. Mc. Clay und H. V. Haight. (Amerik. Pat. 1 572 498.) S. 338.

Feuchtigkeit. Entfernen von —. E. E. Tasker. (Brit. Pat. 257 449.) S. 668.

Stoffentwässerungsapparat. G. H. Walker. (Amerik. Pat. 1 550 293.) S. 183.

Trockenzylinder. Linke-Hofmann-Lauchhammer A.-G., Abt. Füllner. (D. R. P. 431 965.) S. 511.
Trocknen. J. T. Murphy. (Amerik. Pat. 1 602 545.) S. 734.

Vakuumtrockenvorrichtung. O. Minton. (D. R. P. 426 610.) S. 290.

k) Pappenfabrikation, Pappenmaschinen.

Pappe. O. J. Salisbury. (Amerik. Pat. 1 547 613.) S. 215.
— D. M. Sutherland. (Amerik. Pat. 1 598 260.) S. 653.
Pappen. O. Günthel. (D. R. P. 423 457.)

l) Abwässer, Stoffänger.

Stoffänger. H. B. Wadsworth. (Amerik. Pat. 1 604 250.) S. 808.
Stoffwasser. C. Bücking. (D. R. P. 424 355.) S. 121.

m) Kalander, Glättwerke.

Faserstoffscheiben für Kalander. C. G. Haubold A.-G. (D. R. P. 429 557.) S. 418.

Kalander. H. W. Butterworth jr. (Amerik. Pat. 1 575 539.) S. 340.
— C. Haubold. (D. R. P. 423 857.) S. 95.
— E. Mahler. (Amerik. Pat. 1 587 784.) S. 623.
— Schaber für —. R. E. Read. (Amerik. Pat. 1 605 067.) S. 808.
Kalanderwalze aus Stahl zum Glätten von Papier. C. G. Haubold A.-G. (D. R. P. 416 282.) S. 359.
Kalanderwalzen. W. Osthoff. (D. R. P. 436 160.) S. 717.
— F. W. Vickery. (Amerik. Pat. 1 552 363.) S. 262.
— Abstreifer für —. J. A. Frossard. (Amerik. Pat. 1 561 513.) S. 395.
— Wärmeübergang an —. (Oesterr. Siemens-Schuckert-Werke. (Oesterr. Pat. 103 808.) S. 574.

Papierkalander. Norma-Compagnie G. m. b. H. (D. R. P. 426 515.) S. 261.

n) Schneidemaschinen, Rollmaschinen, Walzen, Abreißvorrichtungen.

Abreißvorrichtung für Cellulose- und andere Bahnen. J. Bergmann-Knobel. (D. R. P. 431 290.) S. 541.

Querschneider. Haubold A.-G. (D. R. P. 437 941.) S. 807.
Querschneider. F. Lerner. (D. R. P. 433 802.) S. 621.
Querschneidvorrichtung. W. E. Molins. (D. R. P. 433 006.) S. 573.

Schneidapparat. J. N. Foutain. (Amerik. Pat. 1 607 193.) S. 827.
— Marks. (Brit. Pat. 260 008.) S. 828.
— für aufgewickelte, nasse Stoffbahnen. R. A. North. (Amerik. Pat. 1 549 791.) S. 339.
Schneidemesser für endlose Papierbänder. F. Lerner. (Oesterr. Pat. 103 811. S. 573.
Schneiden. G. Laroche. (Brit. Pat. 257 872.) S. 703.

Walzenbezüge. Hutter & Schrantz. (Tschechosl. Pat. 17 290.) S. 574.

Digitized by Google

o) Buntpapiere, Spezialpapiere und Spezialpappen aller Art, Pappenguß.

Asbestpapier. N. Sulzberger. (Amerik. Pat. 1 556 973 und 1 581 618.) S. 340, 606.

Bakelit-Papier. L. V. Redman und H. C. Cheetham. (Amerik. Pat. 1 551 428.) S. 291.

Bechern. Massenfabrikation von —, Flaschen, Körbchen, Tortenplatten und dergl. aus Papierstoff. G. H. Kirsch. (Amerik. Pat. 1 590 383.) S. 635.

Belegen von Papier. Fürther Blattmetallwerke J. Heinrich. (D. R. P. 429 279.) S. 394.

Bemustern von Webstoffen, Papier und dergl. Rhein. Kunstwerkstatt Bäsken & Brinkmann. (D. R. P. 431 348.) S. 510.

Dachpappe. L. Kirschbraun. (Amerik. Pat. 1 549 992.)
— T. W. Morse. (Amerik. Pat. 1 563 642.) S. 197.
Dachpappenschindel. A. L. Clapp. (Amerik. Pat. 1 589 513.) S. 633.
Dachschindel aus Pappebahnen. Ch. E. Rahr. (Amerik. Pat. 1 596 449.) S. 653.
Dach- und Bodenbelag. A. L. Clapp. (Amerik. Pat. 1 577 955.) S. 478.
Doppelkreppapier. Kurt Wandel. (Amerik. Pat. 1 554 246.) S. 232.
Drahtnetzeinlagen. E. C. Noonan. (Amerik. Pat. 1 550 041.) S. 197.
Durchsichtigmachung von Papierblättern an bestimmter Stelle. O. Poeppel. (Schweiz. Pat. 114 919.) S. 621.

Farbeffekte. J. J. Warren. (Amerik. Pat. 1 573 208.) S. 559.
Faserstoff. Hohlkörper aus —. Baumgärtner, Dr. Katz & Co. (Brit. Pat. 242 994.) S. 621.
Faserstoffen. Platten aus —. F. Kaye. (Amerik. Pat. 1 600 047.) S. 668.
Fensterbriefumschlagpapier. W. E. Swift. (Amerik. Pat. 1 544 700.) S. 396.
Feuersichermachen organischer Stoffe. H. Stelling. (D. R. P. 429 918.) S. 511.

Gefäßen. Herstellung von — aus Faserstoffbrei. W. Roy. (Amerik. Pat. 1 590 956.) S. 635.
Gummipapier. E. Hopkinson. (Amerik. Pat. 1 567 646.) S. 216.

Hohlkörper. Baumgärtner, Dr. Katz & Co. (Oesterr. Pat. 104 255.) S. 717.
— Baumgärtner, Dr. Katz & Co. D. R. P. 437 859.) S. 827.
— F. Louisot. (Amerik. Pat. 1 605 358.) S. 792.
— aus Papierstoff. M. Jaeger. (Amerik. Pat. 1 596 976.) S. 684.

Kabelpapier. Felten & Guilleaume. (Oesterr. Pat. 103 613.) S. 559.
Kartonpapier und dergl. W. G. O'Brien. (Amerik. Pat. 1 587 027.) S. 622.
Kreppapier. W. H. Cannard. (Amerik. Pat. 1 595 991.) S. 653.

Lignocelluloseprodukten. Gefäße aus —. A. Tingle. (Amerik. Pat. 1 575 290.) S. 340.
Luxuspapier. F. Thunert. (D. R. P. 437 223.) S. 766.

Mundstückbelagbobinen für Zigarettenmundstücke. Korkwaren-Gesellschaft m. b. H. (D. R. P. 422 601.) S. 30.

Oelpapier. L. L. Leadbetter. (Amerik. Pat. 1 593 128.) S. 635.

Papier aus extrahierter Gerberlohe. R. Wolf. (Tschechosl. Pat. 15 750.) S. 574.
— für Schecks. R. E. Liesegang. (D. R. P. 422 374.) S. 12.
— Metallisiertes —. M. Hochstädter. (Tschechosl. Pat. 11 038.) S. 807.
— mit Metalleinlage. Archimedes. (Tschechosl. Pat. 2033.) S. 574.
— Streckbares —. P. J. Christman jr. (Amerik. Pat. 1 582 970.) S. 607.
— Wasser- und fettfestes —. L. Kirschbraun. (Amerik. Pat. 1 561 728.) S. 292.
— Zweiseitig glattes — oder Kartons. J. Weibel. (D. R. P. 433 123.) S. 573.
Papiere. Geaderte, genarbte oder gemaserte —. F. Thunert. (D. R. P. 435 843.) S. 702.
— Herstellung gemusterter —. Dr. E. Fues und Giesecke & Devrient. (D. R. P. 422 294.) S. 12.
— Wasserdichte Umschlag- —. A. L. Clapp. (Amerik. Pat. 1 592 294.) S. 635.
Papierhohlkörper. F. Foy. (D. R. P. 428 416.) S. 511.
— P. E. Winnertz. (D. R. P. 430 757.) S. 511.
Papiermaschè. Herstellung von —. E. Nishima. (Amerik. Pat. 1 553 463.) S. 512.
Papierstoffgefäßen. Schutz von — gegenüber Wasser. Baumgärtner, Dr. Katz & Co. (Brit. Pat. 241 876.) S. 621.
Pappe. Fett- und wasserabstoßende —. J. J. Gannon, L. B. Mahle und F. Wells. (Amerik. Pat. 1 606 162 und 1 606 163.) S. 808.
Paraffinpapier. Herstellung von farbigem —. Dr. H. Fleischer. (D. R. P. 423 158.) S. 46.
Photographisches Papier. Ezra B. Fish. (Amerik. Pat. 1 552 286.) S. 278.

Sicherheitspapier. A. J. Cone. (Amerik. Pat. 1 584 850.) S. 607.
Sicherheitspapier. M. Reinheimer. D. R. P. 416 302 und D. R. P. 416 303.) S. 94, 133.
— The Todd Company Inc. (Brit. Pat. 232 246.) S. 828.
Stoffbahnen. Wasserdichte —. E. Stern. (D. R. P. 435 799.) S. 717.
Streichen von Papier. J. Marschall. (Brit. Pat. 231 180.) S. 767.
Streichpapier. Ch. C. Colbert und G. E. Preston. (Amerik. Pat. 1 594 048.) S. 685.

Tapeten. E. Mahler und Ch. G. Bright. (Amerik. Pat. 1 595 207.) S. 652.
Tassen. Herstellung von —, Krügen und dergleichen aus Pappe- oder Papierstoff. H. Smith. (Brit. Pat. 256 806.) S. 633.

Umschlag- und Kreppapier. W. M. Wheildon. (Amerik. Pat. 1 595 637.) S. 685.

Verpackungskörpern. Herstellung von —. Ch. Fr. Sherwood. (Amerik. Pat. 1 574 124.) S. 575.

Wasserdichte Faserstoffbahnen. L. Kirschbaum. (Amerik. Pat. 1 606 428.) S. 792.
— Produkte. L. Kirschbaum. (Amerik. Pat. 1 606 427.) S. 792.
Wasserdichtes Papier. W. W. Carter. (Amerik. Pat. 1 598 640.) S. 654.
— C. Ellis. (Amerik. Pat. 1 607 517, 1 607 518 u. 1 607 519.) S. 817.
— A. E. Maze. (Amerik. Pat. 1 607 552.) S. 827.
Wasserdichtmachen. Dr. R. Wolffenstein & Dr. A. Marcuse. (D. R. P. 426 428.) S. 261.
Wasserfestes Papier. A. Vohl & Co. (D. R. P. 433 983.) S. 652.
Wasserzeichen. J. L. Fearing. (Amerik. Pat. 1 571 715.) S. 232.
— Nachahmung echter —. P. Erkens. (Amerik. Pat. 1 581 004.) S. 590.
— Nachahmung von —. A. Allen. (Amerik. Pat. 1 575 518.) S. 378.
Wellpappe. Wasserdichte —. R. P. Perry. (Amerik. Pat. 1 550 648.) S. 512.

Zellstoffplatten und daraus hergestellte Gegenstände. A. L. Clapp. (Amerik. Pat. 1 566 310 und 1 566 309.) S. 420.
Zigarettenpapier. L. Unger. (Amerik. Pat. 1 605 085.) S. 808.

p) Lumpen, Altpapier, Druckerschwärze, Faserabfälle.

Altpapier. G. Hammond. (Amerik. Pat. 1 572 478.) S. 263.
— J. F. L. Moeller. (Brit. Pat. 258 630.) S. 767.
— G. D. Ryther. (Amerik. Pat. 1 572 366.) S. 395.

Digitized by Google

Altpapier. Zerfasern und Reinigen von —. O. C. Winestock. (Amerik. Pat. 1 579 461.)
Aufarbeitung von bedrucktem Papier. G. Hammond. (Brit. Pat. 257 774.) S. 703.

Entfernung von Druckerschwärze. L. E. Granton. (Amerik. Pat. 1 585 092.) S. 607.
— R. W. G. Stutzke. (Amerik. Pat. 1 545 707.) S. 339.
— und Paraffin aus Papier. E. Kellner. (Amerik. Pat. 1 555 674.) S. 339.
— von Fett. R. A. Phair. (Amerik. Pat. 1 598 305.) S. 654.

Papierstoff aus Lumpen. Ch. W. Shartle. (Amerik. Pat. 1 582 351.) S. 592.

Schäben. Entfernen der —. A. Ch. Boeken. (D. R. P. 432 944.) S. 559.

Zerfasern von Altpapier. C. W. Unkle. (Amerik. Pat. 1 547 848.) S. 525.

q) Kunstseide, Vulkanfiber, Celluloseprodukte, Textilien.

Acidylcellulosen. Gebilde aus —. I. G. Farbenindustrie. (Schweiz. Pat. 115 676.) S. 684.
Alphacellulose. G. A. Richter. (Amerik. Pat. 1 602 553.) S. 734.
— G. A. Richter und M. O. Schur. (Amerik. Pat. 1 599 489.) S. 654.

Celluloseätherlösungen. Courtaulds Limited. (D. R. P. 430 009.) S. 434.
Cellulosederivat. S. A. Ogden. (Brit. Pat. 246 476.) S. 767.
Cellulosederivate. Dr. L. Lilienfeld. (Brit. Pat. 252 654.) S. 828.
Celluloseestern. Aufnahmefähigkeit von — für Farbstoffe. I. G. Farbenindustrie. (D. R. P. 433 144.) S. 573.
— Herstellung von Fäden aus —. Courtaulds Limited. (D. R. P. 428 883.) S. 378.
Celluloseverbindungen. Herstellung von Folien aus Lösungen von —. Wolf & Co., Dr. E. Czapek und R. Weingand. (Oesterr. Pat. 103 225.) S. 541.

Derivate der Cellulose. I. G. Farbenindustrie. (D. R. P. 433 147.) S. 573.

Fäden aus Viskose. W. P. Dreaper. (Schweiz. Pat. 115 086.) S. 684.
— H. Voß. (D. R. P. 421 800.) S. 13.
— durchscheinend zu machen. Pathé Cinéma. (Brit. Pat. 247 974.) S. 621.
— Herstellung von —. Courtaulds Limited, L. Clément und C. I. Rivière. (D. R. P. 434 224.) S. 633.
Fasermassen. Herstellung kautschukhaltiger —. Vultex Limited. (D. R. P. 426 895.) S. 461.

Kunstfäden aus Viskose. Dr. Steimmig, Dr. H. Karplus. Erste Böhmische Kunstseidenfabrik. (Tschechosl. Pat. 17654.) S. 574.)
künstlichen Fäden. Herstellung von —. Dr. E. Burkard, Dr. W. Dehn und Dr. H. Rathsburg. (D. R. P. 432 180.) S. 524.
Kunstseide. H. Karplus. (Amerik. Pat. 1 591 922.) S. 635.
— N. V. Nederlandsche Kunstzijdefabriek. (D. R. P. 433 062.) S. 573.
— E. Pensotti. (Schweiz. Pat. 116 424.) S. 828.
— aus Viskose. Dr. O. Faust und Dr. A. Kämpf. (D. R. P. 431 846.) S. 511.
— Naamlooze Vennootschap Hollandsche Kunstzijde-Industrie. (D. R. P. 431 924.) S. 511
— Veredeln von Gespinstfasern, Cellulose und —. J. Pokorny. (Tschechosl. Pat. 14 260.) S. 574.
Kunstseidefäden. N. V. Nederlandsche Kunstzijdefabrik. (Schweiz. Pat. 116 567.) S. 828.
— Vereinigte Glanzstoffabriken A.-G. (D. R. P. 430 771.) S. 652.
— aus Viskose. Dr. Seimmig, Dr. H. Karplus, Erste Böhmische Kunstseidefabrik. (Tschechosl. Pat. 17 653.) S. 574.

Lederersatz. P. Beere. (Amerik. Pat. 1 595 375.) S. 635.

Rohviskoselösung. Erste Oesterr. Glanzstoffabrik A.-G. (Oesterr. Pat. 104 238.) S. 717.

Spinnbäder für Rohviskose. Vereinigte Glanzstoffabriken A.-G. (D. R. P. 430 358.) S. 443.
Spinnflüssigkeit. N. V. Nederlandsche Kunstzijdefabriek. (D. R. P. 428 189.) S. 324.
Spinnverfahren. Erste Oesterr. Glanzstoffabrik A.-G. (Oesterr. Pat. 104 238.) S. 717.
Spulen. Viskose A.-G. und C. Becker. (D. R. P. 436 851.) S. 748.

Textilfasern. Ing. Setlik und Dr. A. Ernest. (Tschechosl. Pat. 11 631.) S. 807.
— Künstliche —. R. Attwater u. Dr. Heinemann. (Brit. Pat. 255 623.) S. 580.

Viskose. R. Frankl. (Brit. Pat. 232 219.) S. 828.
— Fäden aus —. Courtaulds Ltd. (Brit. Pat. 259 386.) S. 792.
— Spinnbad für —. Erste Oesterreichische Glanzstoffabrik A.-G. (Oesterr. Pat. 104 237.) S. 717.
— Verspinnen von —. Köln-Rottweil A.-G. (D. R. P. 436 151.) S. 717.
Viskosefasern. Erste Böhmische Kunstseidefabrik. (Tschechosl. Pat. 16 622.) S. 574.
Viskosekunstfäden. Herminghaus & Comp. (Schweiz. Pat. 115 511.) S. 684.
Viskoselösung. Herstellung von —. F. Kempter. (Oesterr. Pat. 103 478.) S. 621.
Viskoseprodukte. British Enka Company. (Brit. Pat. 248 750.) S. 633.
Viskoseseide. A.-G. für Anilinfabrikation. (Oesterr. Pat. 103 898.) S. 573.
— Artsilk Limited. (Schweiz. Pat. 115 906.) S. 684.
— Erste Oesterr. Glanzstoffabrik A.-G. (Oesterr. Pat. 104 239.) S. 717.
— I. G. Farbenindustrie A.-G. (D. R. P. 436 702.) S. 748.
— A. Kämpf. (Brit. Pat. 232 200.) S. 792.
— N. V. Kunstzijdefabrik. (D. R. P. 437 059.) S. 766.

r) Wärmewirtschaft, Brennstoffe, Wasserreinigung.

Dichtungsriemen. A. Bong. (Tschechosl. Pat. 6553.) S. 767.

Enthärtung von Wasser. Permutit A.-G. (D. R. P. 426 083.) S. 231.

Wärme. Rückgewinnung der Verdampfungs- — mittels Wärmepumpe. Aktiengesellschaft Brown, Boveri & Cie. (D. R. P. 433 989.) S. 621.
Wasser. Enthärten von —. Permutit A.-G. (D. R. P. 437 809.) S. 807.
— Enthärtung von —. Permutit A.-G. (D. R. P. 423 224.) S. 46.
Wasserdampf aus verschiedenen Rohrleitungen. Entnahme von —. Joh. Ruths, K. Ingerö und H. Schrenk. (Amerik. Pat. 1 568 420.) S. 291.
Wasserreinigungsanlagen. H. Morgenstern und W. Hagen. (D. R. P. 435 722.) S. 703.

s) Wasserwirtschaft.

Abdichten von Schutztafeln. P. Nattkämper. (D. R. P. 424 533.) S. 324.
Absperrvorrichtung. (D. R. P. 428 296.) S. 378.

Klappenwehr. J. Hubert und A. V. Lutz. (D. R. P. 422 233.) S. 13.
— A. H. Müller. (D. R. P. 424 126.) S. 111.

Rollschütz. Gutehoffnungshütte Oberhausen A.-G. (D. R. P. 432 350.) S. 542.

Schützenwehr. Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G., Nürnberg. (D. R. P. 435 720.) S. 702.

Digitized by Google

Segmentwehr. M. Laqueille. (D. R. P. 427 896.) S. 323.
Stauhöhe. E. Groh. (D. R. P. 425 700.) S. 247.

Walzenwehr. Maschinenbau Akt.-Ges. vorm. Starke & Hoffmann. (D. R. P. 435 296.) S. 703.
Wasserkraftanlage. A. Büsin. (D. R. P. 423 219.) S. 165.
Wasserkraftvernichter. J. Pfletschinger & Comp. und Dr. A. Läufer. (D. R. P. 424 485.) S. 132.
Wehr. Berliner A.-G. für Eisengießerei und Maschinenfabrikation. (D. R. P. 426 119.) S. 262.
— Dreh- und hebbares —. Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten Akt.-Ges. (D. R. P. 424 929.) S. 195.
Wehranlage. Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg. (Oesterr. Pat. 104 467.) S. 748.
Wehre. Berliner Act.-Ges. für Eisengießerei und Maschinenfabrikation. (D. R. P. 431 565.) S. 494.
— Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Akt.-Ges. und L. Bosch. (D. R. P. 436 109.) S. 717.

t) Hilfsmaschinen aller Art für Zellstoff- und Papierfabrikation, wie z. B. Pumpen, Exhaustoren.

Drehklappe. Oeffnen und Schließen einer —. Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Akt.-Ges. und J. H. Flach. (D. R. P. 424 928.) S. 151.

Exhaustor. Bösdorfer Maschinenfabrik. (D. R. P. 432 703.) S. 559.

Pumpen. A. X. Kennedy. (Amerik. Pat. 1 583 978.) S. 608.

u) Allgemeines.

Patentamtliche Gebühren. Gesetz vom 26. März 1926 über die —. S. 248.

Reichspatentamts. Statistik des — für das Jahr 1925. S. 247.

Namen der Erfinder.

A. Bol. Karlstads Mekaniska Verkstad. S. 524.
Adamek, P. S. 767.
Adams, R. B. S. 306.
Aktiengesellschaft Brown, Boveri & Cie. S. 621.
A.-G. für Anilinfabrikation. S. 573.
Aktiengesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation. S. 394.
Albrecht, E. A. S. 668.
Aldrich, A. S. 575, 589, 608, 624, 653, 734.
Alexander, J. E. S. 166.
Allen, A. S. 378.
Altstyne, J. W. van. S. 591.
Amme Giesecke & Konegen, A.-G. S. 47, 718, 766.
Amos, H. S. 359.
Angier, Ed. H. S. 735.
Archimedes. S. 574.
Artsilk Limited. S. 684.
Attwater, R. S. 589.
Austerweil, Dr. G. S. 589.
Ayers, J. T. S. 307.

Bain, B. T. Mc. S. 166.
Banning & Seybold. S. 394, 542.
Barlow, C. S. 668, 684.
Barnes, F. S. 542.
Baumgärtner, Dr. Katz & Co. S. 621, 717, 827.
Beadle, W. E. S. 479.
Becker. S. 121, 748.
Beere, P. S. 635.
Bergmann-Knobel, J. S. 541.
Berliner A.-G. für Eisengießerei und Maschinenfabrikation. S. 262, 494.
Bernot, V. S. 276.
Berry, E. E. S. 590, 654, 734, 828.
Beveridge, J. B. S. 807.
Bidwell, G. L. S. 623.
Biffar, A. S. 702.
Bird Machine Company. S. 748.
Boeken, A. Ch. S. 559.
Bolton, A. L. R. S. 623.
Bong, A. S. 767.
Bosch, L. S. 717.
Bösdorfer Maschinenfabrik. S. 559.
Bradley, L. S. 232, 606.
Bräunlich, H. S. 653.
Bright, Ch. G. S. 652.
British Enka Company. S. 633.
Bücking, Carl. S. 121.
Burkard, Dr. E. S. 524.
Buskirk, L. W. van. S. 418.
Büsin, A. S. 165.
Butterworth jr., H. W. S. 340.

Callahan, J. B. S. 653.
Cannard, W. H. S. 653.
Carter, W. W. S. 654.
Casella & Co., G. m. b. H. S. 589.
Cathcat, I. M. S. 216.
Centralgruppens Emissionsaktiebolag. S. 524.
Cew, J. A. de. S. 277, 378, 420, 435, 607, 672, 654.
Charleson, J. T. S. 685.
Cheetham, H. C. S. 291.
Chemische Fabrik auf Actien vorm. E. Schering. S. 94.
Chemische Fabrik Griesheim-Elektron. S. 633.
Chemische Fabrik Milch A.-G. S. 621.
Chemische Fabrik von Heyden A.-G. S. 377.
Christman jr., P. J. S. 607.
Clapp, A. L. S. 420, 633, 635, 668, 684.
Clark, E. R. S. 623.
Clay, G. F. Mc. S. 338.
Clément, L. S. 633.
Clemm, H. S. 591.
Colbert, Ch. C. S. 685.
Cone, A. J. S. 607.
Courtaulds Limited. S. 378, 434, 633, 792.
Crandell, W. S. S. 634.
Cranton, L. E. S. 607.
Croß. S. 133, 717.
Czapek, Dr. E. S. 541.

Daniels, R. B. S. 633.
Danninger, Alois. S. 478.
Darby, J. K. S. 360.
Dechau, W. T. S. 808.
Decker, L. B. S. 494.
Dehn, Dr. W. S. 524.
Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G. S. 151, 195, 717.
Devine, J. A. S. 420.
Dilts, F. B. S. 495.
Dolan, W. J. S. 196.
Dreaper, W. P. S. 684.

Eberhardt, H. S. 324.
Eickmann, R. S. 807.
Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G. Bautzen. S. 766.
Ellis, C. S. 827.
Engelstad, A. S. 717.
Erkens, P. S. 590.
Ernest, Dr. A. S. 807.
Erste Böhmische Kunstseidefabrik. S. 574.
Erste Oesterr. Glanzstoffabrik. S. 717.
Eurich, H. E. S. 622.

Fancher, C. S. 478.
Faust, Dr. O. S. 511.
Fearing, J. L. S. 232.
Feeney, W. P. S. 337.
Feibelmann, R. S. 232.
Felten & Guilleaume. S. 559.
Fish. S. 278, 435.
Fountain, J. N. S. 827.
Fournier, P. R. S. 276.
Foy, F. S. 511.
Frank, Dr. G. S. 511.
Frankl, R. S. 828.
Fresk. S. 684, 717.
Fritz, E. B. S. 525.
Frossard, J. A. S. 395.
Fues, Dr. E. S. 12.
Fuller, A. J. S. 734.
Fürther Blattmetallwerke J. Heinrich. S. 394.
Flach, J. H. S. 151.
Fleischer, Dr. H. S. 46.

Gamble, J. T. S. 215.
Gannon, J. J. S. 808.
Genberg, C. S. 166.
Gesellschaft für mechanische Cellulose m. b. H. S. 766.
Giesecke & Devrient. S. 12.
Gminder, E. S. 652, 684, 827.
Grafflin, L. S. 807.
Grau, G. S. 559.
Gregor, W. D. S. 340, 360, 653.
Griffith, Ch. R. S. 307.
Groh, E. S. 247.
Günthel, O. S. 766.
Gutehoffnungshütte Oberhausen A.-G. S. 542.

Hagen, W. S. 703.
Haight, H. V. S. 338.
Häag, E. S. 524.
Hägglund, Prof. Dr. S. 748.
Hall. S. 608, 678.
Haller, R. S. 232.
Hamburger, R. S. 419.
Hammond, G. S. 263, 703.
Hangleiter, C. S. 196, 340.

Digitized by Google

Hartweger, A. S. 574.
Haubold A.-G. S. 359, 418, 807.
Haubold, C. S. 95, 359.
Haug, A. J. S. 276, 359.
Hautzschmann, O. S. 668.
Heberlein & Co., A.-G. S. 589.
Heinemann, Dr. A. S. 589.
Herb, M. F. S. 263.
Herminghaus & Comp. S. 684.
Herrbold, W. J. S. 622.
Heys, R. B. S. 338, 669, 684.
Hoberg, F. H. S. 622.
Hochstädter, M. S. 807.
Höferle, J. S. 574.
Hopkinson, E. S. 216.
Howell, K. B. S. 197.
Huber, J. S. 13.
Hutter & Schrantz. S. 574.

Ingerö, K. S. 291.
Ironside, E. A. S. 260.

J. G. Farbenindustrie. S. 573, 589, 621, 652, 668, 684, 748.
Jäger. S. 262, 684.
Jones, J. G. S. 338.
Jordan, Ulrich. S. 13.

Kämpf, Dr. A. S. 511, 792.
Karplus, H. S. 574, 635.
Kay, A. Mac. S. 669.
Kaye, F. S. 668.
Keefe. S. 232, 606.
Kellner, E. S. 339.
Kempter, F. S. 621.
Kemzura, A. J. S. 340, 360, 653.
Kennedy, A. X. S. 608.
Kilberry, G. D. S. 419.
Kirsch, G. H. S. 635.
Kirschbraun, L. S. 215, 292, 792.
Klund, F. P. S. 670.
Koholyt-Akt.-Ges. S. 13, 718, 766.
Köln-Rottweil A.-G. S. 717, 748.
Königsberger Zellstoffabriken und Chemische Werke Koholyt A.-G. S. 13, 378.
Köppel, P. S. 606, 702.
Korkwaren-Gesellschaft m. b. H. S. 30.
Korte, H. S. 652.
Kranz, C. R. S. 734.
Krebs, E. Ch. S. 621.
Kremler, B. S. 323.
Krupp Grusonwerk A.-G. S. 231.
Küchenmeister, F. S. 94.
Kurtz-Hähnle, C. S. 621.

Lambert, E. S. 606.
Lamort. S. 652, 684.
Lamoureux, G. S. 608.
Lansing, E. H. S. 668.
Laqueille, M. S. 323.
Laroche, G. S. 703.
Lathrop, F. C. S. 291.
Läufer, Dr.-Ing. A. S. 132.
Leadbetter, L. L. S. 635.
Lemberger, A. S. 767.
Lenz, G. J. S. 653.
Leonhardt, Dr. W. S. 323.
Lerner, F. S. 573, 621.
Liebeck, H. S. 607.
Liesegang, R. E. S. 12.
Lilienfeld, Dr. L. S. 828.
Lindner, Dr. K. S. 621.
Lindqvist, E. W. S. 748.
Linke - Hofmann - Lauchhammer A.-G. Abt. Füllnerwerk. S. 511.
Lobb, J. J. S. 277.
Löcher, Dr. L. S. 652.
Lorenz, W. A. S. 306, 605, 718.
Louisot, F. S. 792.
Lutz, A. V. S. 13.
Lurgi Apparatebau-Ges. m. b. H. S. 30, 262.
Lübcke, E. S. 30.

Mahle, L. B. S. 808.
Mahler, E. S. 623, 652.
Mann, R. T. S. 121.
Mansfield, E. K. S. 560.
Marcuse, Dr. A. S. 261.
Marks. S. 828.
Marschall, J. S. 767.
Maschinenbau - Akt. - Ges. vorm. Starke & Hoffmann. S. 703.
Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G., Nürnberg. S. 702, 748.
Maschinenfabrik A. - G., vorm. Wagner & Co. S. 477, 766.
Mason. S. 197, 478.
Mathews, W. E. S. 606.
Maze, A. E. S. 827.
Mead Pulp and Paper Co. S. 621.
Meader, H. I. S. 668.
Merrill, A. D. S. 339.
Metallbank und Metallurgische Gesellschaft A.-G. S. 46, 792.
Millan, J. R. Mc. S. 340.
Millspauch, W. H. S. 668.
Minton, O. S. 290.
Mitchell, S. 718.
Moeller, J. F. L. S. 767.
Molins, W. E. S. 573.
Monachan, Frank W. S. 592.
Monaghan, F. W. S. 605.
Mörch, A. S. 524.
Morden, Ch. W. S. 591.
Morgenier, R. S. 231.
Morgenstern, H. S. 703.
Morns, G. S. 592, 828.
Morse, T. W. S. 197.
Morterud. S. 166, 183, 462.
Mosebach, G. S. 622.
Müller, A. H. S. 111.
Muirhead, A. S. 560.
Munroe, T. B. S. 291.
Murphy, J. T. S. 305, 623, 654, 734.

Naamlooze Vennootschap Hollandsche Kunstzijde-Industrie. S. 511.
Namara, F. W. Mc. S. 592.
Nattkämper, P. S. 324.
N. V. Nederlandsche Kunstzijdefabriek. S. 324, 573, 766, 828.
Nebrich, K. S. 574.
Nelson, Ch. M. S. 166.
Nenzel, Georg. S. 323.
Nilsson, H. A. E. S. 510.
Nishima, E. S. 512.
Noonan, E. C. S. 197.
Nordström, O. S. 524.
Norma - Comagnie G. m. b. H. S. 261.
North, Ray A. S. 339.

O'Brien, W. G. S. 622.
Oesterr. Siemens - Schuckert - Werke. S. 574.
Ogden, S. A. S. 767.
Okuura, W. S. 684.
Olig, J. S. 461.
Opfermann, Dr. E. S. 748.
Ornstein, Dr. G. S. 807.
Ornum, H. G. van. S. 419.
Osborne, W. M. S. 340, 360, 653.
Osthoff, W. S. 717.

Paer & Co., A.-G. S. 12.
Parker, H. S. 306.
Pathé Cinéma. S. 621.
Paufaillit, L. S. 589, 635.
Peetz, Dr. A. S. 541.
Peusotti, E. S. 828.
Permutit Akt.-Ges. S. 46, 231, 807.
Perry, R. P. S. 512.
Phair, R. A. S. 654.
Pigman, M. D. S. 542.
Plumstead, J. E. S. 495.
Poeppel, O. S. 621.
Pokorny, J. S. 574.
Preston, G. E. S. 685.
Pryor, M. W. S. 669.
Puttaert. S. 623, 634.
Pytterud, F. S. 462.
Pfletschinger & Comp. S. 132.
Philipp, C. S. 232.
Pink, Leonhard. S. 165.
Postiglione, M. S. 261.
Putnam, R. M. S. 526.
Putt, C. B. S. 338.

Rafton, H. R. S. 653.
Rahr, Ch. E. S. 653.
Rathsburg, Dr. H. S. 524.
Rawling, F. G. S. 340.
Read, R. E. S. 808.
Rednan, L. V. S. 289.
Reed, Harold, J. S. 305.
Rees, E. A. S. 590, 622.
Rehfuß, J. R. S. 668.
Reichsdruckerei. S. 261.
Reinheimer, M. S. 94, 133.
Revière, C. I. S. 633.
Rhein. Kunstwerkstatt Bäsken & Brinkmann. S. 510.
Richter, G. A. S. 654, 734.
Rinman, Dr. E. L. S. 510.
Roche, V. S. 703.
Römer, Dr. R. S. 828.
Roscow, J. S. 734.
Rose, J. W. S. 260.
Roy, W. S. 635.
Runkel, R. S. 340, 734.
Ruths, Joh. S. 291.
Ryberg, A. E. S. 247.
Ryther, G. D. S. 395.

Salisbury, O. J. S. 215.
Sandberg, E. S. S. 510.
Säureschutzgesellschaft m. b. H. S. 510.
Schirp, H. S. 477.
Schneider, A. S. 196, 340.
Schoof, Dr. F. S. 231.
Schrenk, H. S. 291.
Schur, M. O. S. 654.
Schwalbe, Dr. C. G. S. 290, 359.
Seligmann, K. S. 395.
Setlik, Ing. S. 807.
Seymoure, G. S. 589.
Shartle, Ch. W. S. 592.
Shaw, J. K. S. 262.
Sheahan, E. S. 592.
Sherwood, Ch. Fr. S. 575.
Shnopneck, H. Ph. S. 408.
Sigl, Johann. S. 734.
Silbermann, H. S. 524.
Simons, V. D. S. 654.

Digitized by Google

Sivola, G. S. 634.
Smith. S. 633, 670.
Societa Anonima B. L. F. A. S. 792.
Société Chimique des Usines du Rhone. S. 684.
Spieß, G. S. 63.
St. Anne's Board Mill Comp. S. 684.
Staley, W. C. S. 495.
Steimmig, Dr. Fr. S. 574.
Steinschneider, M. S. 394
Stelling, H. S. 511.
Stephansen, J. S. 670.
Stern, E. S. 717.
Sternkopf, Chr. J. S. 684.
Stub, H. S. 231, 494.
Stutzke, R. W. G. S. 339.
Sulzenberger, N. S. 340, 606.
Summers, B. S. S. 608, 654.
Surius, I. E. S. 277.
Sutherland, D. M. S. 653.
Svensson, S. S. 669.
Swift, W. E. S. 396.

Tasker, E. E. S. 668.
Thaler, W. S. 197.
Thellier, H. S. 653.
The Todd Company Inc. S. 828.
Thollefsen, A. Th. S. 462.
Thomas, C. J. S. 653.
Thune, S. S. 183.
Thunert, F. S. 702, 766.
Tingle, A. S. 340.
Tompkins, J. D. S. 718.

Ulmen, Ph. C. S. 121.
Unger, L. S. 808.
Unkle, C. W. S. 525.

Vains, A. R. de. S. 182, 635.
Vansteenkiste, C. S. 94.
Vereinigte Glanzstoffabriken A.-G. S. 443, 652.
Vickery, F. W. S. 262, 669.
Vickery's (1920) Limited. S. 261, 263, 434, 559.
Viskose A.-G. S. 748.
Vohl & Co. S. 652.
Voith, J. M. S. 703, 748, 766.
Voß, H. S. 13.
Vultex Limited. S. 461.

Wadsworth, H. B. S. 808.
Wagner, R. E. S. 183.
Walker, G. H. S. 183.
Wallace. S. 166, 196.
Wandel, K. S. 232.
Ward, J. M. S. 654.
Warren. S. 559, 606, 766.
Weibel, J. S. 573.
Weingand, R. S. 541.
Weish, O. S. 734.
Wells, F. S. 808.
Wentz, S. C. S. 827.
Wenzel, M. S. 702.
Wenzl, Dr. H. S. 633.
Werner, W. S. 306.
Weston, M. T. S. 337, 378, 635.
Wheildon, W. M. S. 685.
White, J. S. 121.
Williams, H. R. S. 828.
Wilson, E. I. S. 231, 590, 622.
Winestock, O. C. S. 478.
Winnertz, P. E. S. 511.
Winsnes, S. S. 524.
Wolf. S. 396, 574, 669.
Wolf & Co. S. 541.
Wolffenstein, Dr. R. S. 261.
Woodward, F. R. S. 306.
Wuensch, E. S. 702.

Zellstoffabrik Waldhof. S. 196.

II. Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Die Seitenzahlen dieser Rubrik befinden sich jeweils am Kopfe einer Seite.

Achema, V. S. 588.
Aegypten. S. 61, 84, 199.
Afghanistan. S. 444.
Aktiebolaget Karlstads Mekaniska Verkstad. S. 717.
Albanien. S. 528.
Alte Herren Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg. S. 1, 218, 225, 363, 398, 494, 577, 640.
Amerika. S. 294, 346, 482, 548.
Amerikanische Hafeneinrichtungen. Dr. Mac Elwee. S. 557.
Amerikanischer Riesen-Papierkonzern. S. 501.
Arbeitgeberverband der Deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie E. V. S. 165, 443.
Arbeitsjubiläum. 50jähriges —. S. 608.
Arbeitslohn. S. 31.
Arbeitslosenversicherungsgesetz. Dr. Gerh. Leopold. S. 509, 525, 545.
Arbeitslosigkeit und Konjunkturbeobachtung. S. 429.
Arbeitszeit. Internationale Regelung der —. S. 353.
Arbeitszeitfrage. Dr. Gerh. Leopold. S. 593.
Argentinien. S. 199, 292, 699.
Argentinien. Papierwaren für —.
Aue, W. S. 643.
S. XV, Heft 28.
Aufwertung. Grenzen der —. Dr. F. Schulze. S. 106.
Aufwertungsrecht. Aufwertung von Versicherungsansprüchen. Dr. F. Schulze. S. 282.
Ausländische Kaufgesuche. S. 639.
Ausnahmetarif. S. 113, 310, 444.
Ausnahmetarif für Harz. S. 596.
Australien. S. 53, 249, 346.

Bahnlieferfristen. S. 159.
Banning & Seybold, Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co. S. 611.
Beck, K. S. 676.
Beiträge zur Papiermacher-Berufs-Genossenschaft. Dr. Meesmann. S. 109.
Belani. S. 350, 684.
Belgien. S. 22, 146, 301, 329, 579.
Bergmann, S. S. 264.
Berndt, Dipl.-Ing. S. 318.
Berufsgenossenschaften. Tagung der deutschen gewerblichen —. S. 477.
Bestrafte Gutmütigkeit? Dr. Gerh. Leopold. S. 198.
Beteiligung an Ausschreibungen. S. 225.
Betriebsstillegung durch unvorhersehbare Ereignisse. Dr. Gerh. Leopold. S. 262.
Bolivien. S. 206.
Bopp & Reuther. S. 535.
Brasilien. S. 272, 376, 444, 479, 548, 699.
Britannien. S. 294, 301, 378.
Britisch-Indien. S. 52.
Britisch-Malakka. S. 290.
Britische Papierindustrie. S. 51, 249.
Bulgaria Holzindustrie A. - G. S. 439.
Bulgarien. S. 153, 167, 193, 207, 290, 294, 310, 363, 415.

Cellulose - Forschungsinstitut in Marokko. S. XIV, Heft 24.
Chemie und Wirtschaft. S. XII, Heft 24.
Chile. S. 620.
China. S. 92, 520.
Clemens, Dr. Wilh. S. 69.
Costa Rica. S. 620.

Dänemark. S. 298, 310.
Daqua-Heizanlagen. S. 628.
Deckenmiete und Gebrauch von Jutedecken. S. 350.
Dessauer, H. S. 548.
Deutsch-Oesterreich. S. 259, 330.
Deutsche Arbeitgeber - Zeitung. S. 61.
Deutsche Holzkonzessionen in Rußland. S. XIII, Heft 18.
Deutsche Wirtschafts- u. Finanzpolitik. S. 1.
Deutscher Reichsverband für Patent- u. Musterschutz e. V. S. IX, Heft 26.
Deutschland. S. 1, 32, 580, 596.
Deutschlands Papieraußenhandel. S. 10, 122, 162, 168, 184, 218, 354, 415, 431, 446, 531, 583, 679.
Dierdorf, H. S. 340.
Donauumschlagtarif über Regensburg, Deggendorf und Passau. S. 339.
Dorenfeld, L. J. S. 460.
Drehschieber System Roth. S. 176.
Dresdner Papier-Ausstellung 1927. S. 580.
Druckfarbe aus Sulfitablauge. S. 700.
Druckpapier. Französische Reparationsbestellungen in —. S. XI, Heft 6.
Druckpapierfilm. S. XIII, Heft 26.
Druckpapierpreise. S. 25.

Ecuador. S. 640.
Einheitswerte für Papier, Pappe usw. Dr. Mirus. S. 619.

Digitized by Google

Einkommensteuerrecht. Dr. F. Schulze. S. 35, 147.
Einkommensteuer und Körperschaftssteuer. S. 443.
Eisenbahn-Gütertarif. S. 559.
Eisenbahnhaftung. S. 270.
Elwee, Dr. Mac. S. 557.
England. S. 1, 33, 84, 97, 121, 126, 183, 194, 206, 496, 689.
Englische Reparationsabgabe. S. 90.
Englische Schutzzölle. S. 11.
Englische Urteile über die deutsche Papierindustrie. S. 23.
Englischer Packpapierzoll. S. 33, 82.
Englisches Gesetz über Herkunftsbezeichnung von Einfuhrwaren. S. 91.
Entwicklung der Berliner Häfen und deren Bedeutung für die Papier- und Pappenindustrie. S. 398.
Erwerbslosenfürsorge. Dr. Leopold. S. 118.
Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft. Untersuchung über die —. S. 208.
Estland. S. 33, 194. S. IX, Heft 27, 337, 437, 579.
Explosion. S. XI, Heft 6, 628.
Exportaussichten für die deutsche Papierindustrie. S. 207.

Fabrikorganisation. S. 84.
Fachvereinigung für Papiertechnik E. V. S. 47, 58, 289, 361, 694.
Faltschachteln und Packungen. Herstellung von —. S. XII, Heft 10.
Farbenpatente. Prozeß um die deutschen —. S. 319.
Ferienstellungen. S. 289.
Fernsprechbuch. S. 206.
Finnische Exportabgaben auf Holz. S. 594.
Finnland. S. 33, 52, 64, 65, 99, 129, 134, 135, 167, 205, 249, 270, 291, 298, 329, 339, 381, 385, 418, 444, 580, 640, 651, 653.
Fließarbeit-Tagung. S. 385.
Flößsystem in Schweden. S. 211.
Format. Feinpapier- — in Schweden. S. 98.
Forstkongreß. S. 92.
Frachtänderung für Papier und Pappe. S. 246.
Frachtänderungen. S. 431, 674.
„Forstwoche" Stockholm. S. 211.
Frachtbriefpapier. S. 184.
Frachtfragen. S. 527.
Frachtratenänderungen. S. 310, 462.
Frachtstundung. S. 120, 269.
Frachtstundungsgebühren. S. 559.
Frachttarifänderungen. S. 84.
Frankreich. S. 32, 61, 64, 84, 92, 138, 167, 206, 269, 362, 386, 430, 488, 489, 495, 496, 559, 578, 595.
Frei, F. S. 226.
Füllnerwerk. S. 392.

Gefallenen-Ehrung. S. 227.
Geldmacher, G. S. 500.
Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie. S. 181, 460.
Gesamtausschuß der Papier verarbeitenden Industrien. S. 146.
Gesamtausschuß der Pappenfabrikanten. S. 689.
Gesellschaftssteuerpflicht. S. 674.
Gesolei, Düsseldorf. S. 424.
Gleisanschlüsse. Ladefristen für Privat- —. S. 269.
Griechenland. S. 2, 9, 33, 122, 313, 338, 460, 548.
Grunderwerbssteuer. S. 511.
Gutachten der Berliner Industrie- und Handelskammer. Gerichtliches —.
a) Altpapier. S. 381.
b) Häcksel. S. 556.
c) Harz. S. 50.
d) Holz. S. 501.
e) Ledertreibriemen. S. 556.
f) Papier. S. 61, 501.
f) Papier. S. 61, 501, 682.
g) Repp. S. 682.
Güterkursbuch der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. S. 689.
Güterwagen. S. 105.
— Großräumige —. S. 75.

Haiti. S. 580, 690.
Handelsgesellschaft Deutscher Zeitungsverleger. S. XII, Heft 5.
Handelspolitischer Kalender für das Jahr 1925. S. 48.
Hartmann, Hofrat Wilhelm. S. 264.
Harznutzung in Deutschland. S. 130.
Hasterlik, Dr. G. S. 515.
Heigis, Kommerzialrat Othmar. S. 141.
Henseling, F. S. 361.
Heuser, Prof. Dr. S. 273.
Hilfsverein für die deutsche Papierindustrie E. V. S. 233, 257, 398.
Holland. S. 10, 444.
Holtzhausen, H. S. 373.
Holzausfuhrbestimmungen in Osterreich. S. 478.
Holzfreie Schreib- und Druckpapiere. S. 184.
Holzgeldzinsen. Herabsetzung der —. S. 328.
Holzkaufgelder in Preußen. S. 93.
Holzmessungsanweisung (Homa) für Braunschweig. S. 414.
Holzschliff und Holzzellstoff im deutschen Eisenbahnverkehr. Dr. B. Schmidt. S. 386.
Holzstoffpreise. S. 282.
Honduras. S. 139, 234, 363.
Hübner. S. 512.

Ilgner, R. S. 76, 81.
Indien. S. 92, 313.
Internationale Schiffahrtsausstellung in Basel. S. 131.
Internationale Verständigung. S. 528.
Internationaler Forstkongreß. S. 3, 435.
Irland. S. 33.
Italien. S. 33, 135, 146, 193, 462, 527.

Jagenbergwerke, Düsseldorf. S. XIV, Heft 19.
Jahresschau Deutscher Arbeit in Dresden 1927. S. 94, 131, 596, 644.
Jamaica. S. 495.
Japan. S. 33, 121, 146, 159, 271, 290, 431.
Japanische Konzession für sibirische Cellulose- und Papierindustrie. S. XIV, Heft 24.
Journal für Buchbinderei. S. IX, Heft 34.
Jugoslawien. S. 33, 153, 228.
Jugoslawischer Papierexport. S. XV, Heft 24.
Jutedecken. S. 431.

Kalender. S. X, Heft 3.
Kalkulieren. Vom —. S. 339, 365.
Kanada. S. 33, 249, 286, 346, 489.
Kärnten. S. 537.
Kartell-Politik in der Papierindustrie. Dr. Wilh. Clemens. S. 69.
Kaufmann und Techniker. Willibald. S. 374.
Kaukasus. S. 250.
Kirbach, G. S. 516.
Konjunkturstatistik. Dr. Mirus. S. 261.
Konstantinopel. S. 226.
Kunststoff Micarta. S. XIII, Heft 19.
Kündigung von Angestellten. Dr. Leopold. S. 351.
Kündigungsschutzgesetz für Angestellte in der Praxis. Dr. Gerh. Leopold. S. 414.
Kraftfahrzeugsteuer. S. 443.
Krais, Prof. Dr. P. S. 690.

Lagerplatzmieten. S. 173.
La Plata. S. 479.
Lautsprecher aus Pappenguß. S. XIII, Heft 26.
Leningrader Papiertrust. S. 131.
Leopold, Dr. S. 118, 170, 198, 262, 351, 414, 509, 525, 545, 593, 685.
Lettland. S. 33, 183, 193, 277, 298, S. XIII, Heft 28, 381, 579, 640.
Lettländische Papierindustrie. S. X, Heft 26.
Linke - Hofmann - Lauchhammer A.-G., Abt. Füllnerwerk. S. 565.
Litauen. S. 121, 129, 259, 298, 310, 460, 528, 580.
Lohnsteuer. S. 443.
Lumpengroßhandel. S. 23.
— Internationale Regelung im —. S. 493.
Lumpensammler. Was geht den Papierfabrikanten der — an? F. Frei. S. 226.

Martin, Dir. F. S. 318.
Maschinenlederpappen. Preise für —. S. 363.
Meßausstellung Karl Krause. S. 93.
Messe. Leipziger Frühjahrs- — S. 94.
Messe. Kunstseiden - Ausstellung auf der Leipziger —. S. 76.
Meesmann, Dr. S. 109.
Mexiko. S. 33, 431, 528, 594.
Mietszwangswirtschaft. Milderung der —. S. 298.
Mirkower Papierfabrik. S. 392.
Mirus, Dr. S. 261, 597, 619.

Digitized by Google

Muller, Dr. M. S. 621.
Mürbe, E. S. 54.

Neucaledonien. S. 620.
Neujahrs-Betrachtung über die Wirtschaftslage des Papier- und Pappenmarktes im rheinischen Gebiet 1925/26. Rhenus. S. 3.
Niederländisch-Indien. S. 460.
Niethammer, Geh. Kommerzienrat Dr. jur. Konrad. S. 273.
Nöllenburg, Wilh. S. 185.
Nordamerika. S. 52, 380, 503.
Normung im Plakatwesen. S. 628.
Norwegen. S. 116, 338, 350, 392, 421, 435, 496, 699.
Nutzungsgebühren. S. 137.

Obligationensteuer. Befreiung von der —. S. 578.
— und Werkswohnungen. Dr. F. Schulze. S. 311.
Oeman, E. S. 520.
Oesterreich. S. 33, 218, 528.

Packpapierzoll. Englischer —. S. 207.
Packpapierzölle in England. S. X, Heft 28.
Palästina. S. 92.
Paper Maker. S. 503.
Papier-Ausstellungen. S. 557.
Papiererzeugung und -verarbeitung. S. 547.
Papierfabrik Fleischer. S. 580.
Papierfabrik Kappelrodeck. S. 318.
Papierfabrik Scheufelen. S. 586.
Papierformate. Einheitliche —. S. 405.
Papierindustrie von Rohstoffmangel bedroht. Die europäische —. S. 260.
Papiermacher - Berufsgenossenschaft. S. 32, 245, 325, 430.
— Die Umlage der — für 1925.
— Sektion I. S. 181.
S. 245.
— Sektion II. S. 157, 165, 217, 257.
— Sektion III. S. 181, 281.
— Sektion IV. S. 217.
— Sektion VII. S. 165.
— Sektion VIII. S. 166.
— Sektion IX. S. 205, 259, 270.
— Sektion X. S. 325.
— Sektion XI. S. 166.
— Verwaltungsbericht der — für 1925. S. 309.
Papiermacherkursus in Wien. S. 565.
Papiermacher-Tafelrunde e. V., Altenburg. S. 32, 218.
Papiermaschinen - Industrie in Italien. Erfolg der deutschen —. S. XI, Heft 32.
Papierwerke Listermühle A.-G., vorm. A. J. Eicke, Hannover. S. X, Heft 28.
Papierwolle. Tarifierung von —. S. 122.
Papierzeitung. S. 61.
Paraguay. S. 61, 234,
Patenttabelle. S. 120.
Pensionskonto und Einkommensteuer. S. 297.
Peru. S. 391.
Petzold, Direktor. S. 450.
Plakat der Papierausstellung 1927. S. 291.
Polen. S. 2, 32, 53, 139, 234. S. XV, Heft 28, 337, 430, 431, 579.
Portugal. S. 2, 32, 33, 146, 183, 246, 495.
Preisabbau? Eine Erwiderung. S. 110.
Preisnotierungen. S. 413.
Preßhefe aus Sulfitablauge. S. X, Heft 34.
Priem, P. S. 54.
Privatgleisanschlüsse. S. 75.
Privatgüterwagen. S. 138.
Prüfungen. Verbands- — in Cöthen i. Anh. S. 129.

Quecksilber-Baro-Vakuummeter. S. XI, Heft 28.

Reichsbahn. S. 57.
Reichswirtschaftsrat. Der endgültige —. Dr. G. Leopold. S. 685.
Reklame als Wissenschaft. S. 407.
Rhenus. S. 3.
Rumänien. S. 153, 159, 166, 249, 319, 350.
Russische Aufträge. S. 520.
Russische Kaolingewinnung. S. 393.
Russische Papierindustrie. S. 368.
Russische Papiermaschinen-Aufträge. S. 319.
Russischer Papiereinkauf in Finnland. S. 392.
Russisches Papierholz nach Amerika. S. 475.
Rußland. S. 1, 21, 53, 76, 84, 97, 116, 120, 135, 138, 144, 145, 163, 211, 222. S. XIII, Heft 20, 227. S. X, Heft 21, 270. S. IX, Heft 27. S. 290, 337, 349, 527. S. XIII, Heft 32, 548, 566, 598, 609, 648.

Saargebiet. S. 579, 595.
Sächsische Papier- und Pappenindustrie. S. XIII, Heft 24.
Schacht-Stiftung. Dr. Willi —. S. 195.
Schaefer, Dr. F. S. 90.
Scheerersche Papierfabrik, Göritzhain. S. XIV, Heft 19.
Scheufelen. Dr.-Ing. e. h. Heinr. S. 164.
Schleifholzausfuhr. Freigabe der —. Belani. S. 350.
Schmalz, Dr. H. S. 312, 374.
Schmidt, Dr. B. S. 386.
Schmidt, Generaldirektor. S. 441.
Schmidt, M. S. 149.
Schreibinstrumente mit ablaufenden Schreibstreifen. S. 277.
Schulze, Dr. F. S. 35, 106, 107, 147, 209, 282, 311, 363.
Schutzbund gegen Betrüger. S. 43.
Schweden. S. 33, 84, 99, 139, 159, 211, 218, 223, 234, 286, 298, 330, 342, 485, 521, 527, 597.
Schweiz. S. 9, 32, 33, 61, 130, 159, 234, 310, 338, 431, 640.
Seehäfenausnahmetarif. S. 139, 146, 495, 640.
Selbsthilfe. Generaldirektor Wichtrich. S. 117.
Siam. S. 52, 528.
Skandinavien. S. 96, 210, 377, 421, 484, 598.
Skogsbrukeren. S. 392.
Spanien. S. 2, 32, 92, 159, 194, 218, 233, 259, 337. S. IX, Heft 34, 597.
Spielkartensteuergesetz. S. 328.
Spiro, L. S. 563.
Staatsbetriebe. Konkurrenz der —. Generaldirektor Schmidt. S. 441.
Staatsforstverwaltung. S. 58.
Stahl. Nichtrostender —. S. XIII, Heft 32.
Statistische Untersuchungen über wirtschaftliche Zusammenbrüche. Wilh. Nöllenburg. S. 185.
Stellenangebote. Wilh. Aue. S. 643.
Steppengras. S. IX, Heft 34.
Steuerabzug. S. 32.
Steuerliche Erleichterungen bei der Ein- und Ausfuhr. Reg.-Rat Dr. Schmalz. S. 374.
Steuer. Umsatz- — von der Fracht. Dr. F. Schulze. S. 107.
Steuerzahler! — Vorsicht! K. Beck. S. 676.
Steuerzinsverordnung. S. 47.
Steyermühle. S. XIII, Heft 26.
Stillegung und Wiederaufnahme des Betriebes. Dr. G. Leopold. S. 170.
Stinnes-Papierinteressen. S. 22.
Strobel Aktiengesellschaft, Papierfabrik. S. 535.
Strohpappenkonvention. S. 76.
Süd-Afrika. S. 479.
Südafrikanische Union. S. 33.
Sulfitsprit als Motorbrennstoff in Norwegen. S. X, Heft 22.
Sulfitzellstoffabrik. Brand der — Karskär. S. 211.

Tarifänderungen für Sulfitablauge und Packstoff. S. 2.
Tarifierung von Packstoff. S. 259.
Tarifkommission. Ständige —. S. 130.
Tarifpolitik. S. 2.
Technikum Altenburg. S. 146, 478.
Tischkalender. S. X, Heft 3.
Trenschel, Direktor. S. 247.
Tschechoslovakei. S. 33, 53, 92, 138, 159, 218, 259, 290, 298. S. X, Heft 28, S. 310, 414, 431, 528, 620.
Tunis. S. 390.
Türkei. S. 2, 31, 32, 53, 167, 431, 580.
Typisierung die Rettung? M. Schmidt. S. 149.

Umbaues. Kosten des —. S. 443.
Umsatzsteuer. S. 443.
— von der Fracht. Dr. F. Schulze. S. 209, 363.
Umsatzsteuerpflicht. S. 289.
Umsatzsteuerrecht. S. 270.
Umsatzsteuervororte. S. 271.
Unfall. S. 539.
— Belani. S. 684.
— in der Zellstoffabrik Waldhof. S. 227.
Unfälle. S. 435.
Ungarn. S. 10, 33, 539.
Uruguay. S. 61, 310.

Digitized by Google

Verband Deutscher Dachpappenfabrikanten. S. 482.
Verband Deutscher Druckapierfabriken. S. 137, 443, 462.
Verband Deutscher Pappengroßhändler E. V. S. 260.
Verbot von Jutedecken. S. 645.
Verein Deutscher Filztuchfabrikanten. S. 193, 350.
Verein Deutscher Holzstofffabrikanten E. V. S. 205, 233, 245.
Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V. S. 47, 165, 460.
— Außerordentliche Hauptversammlung des —. S. 45.
— Ehrentafel. Liste der Diplom-Empfänger. S. 29, 157, 181.
— Generalversammlung. S. 29.
— Hauptversammlung des —. S. 577.
— Hauptversammlung 1926. S. 145.
— Verbands-Examen des — am städtischen Friedrichs-Polytechnikum in Cöthen. S. 363.
Verein Deutscher Pappenfabrikanten. S. 145, 205.
— Außerordentliche Hauptversammlung. S. 577.
— Außerordentliche Mitgliederversammlung. S. 639.
— Hauptversammlung 1927. S. 673.
— Diplomenempfänger. S. 21, 91.
Verein Deutscher Zellstoffabrikanten. S. 58, 460.
Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure. S. 165.
— Berliner Bezirksgruppe des —. S. 493, 577.
— Hauptversammlung. S. 397.
— Sommertagung in Cöthen. S. 233.
Verein Sächsischer Pappenfabrikanten E. V. S. 76.
Vereinigte Staaten. S. 65, 249, 346.
Verkaufs-Vereinigung Deutscher Pappenfabrikanten G. m. b. H. S. 577.
Verkehrs-Kredit-Bank. S. 58.
Vermögenssteuer. Abzugsfähigkeit von Pensionszahlungsverpflichtungen bei der —. S. 595.
Versicherungen und Steuerfragen. Dr. F. Schulze. S. 457.
Versorgungsansprüche von Angestellten. S. 511.
Vogel, Kommerzienrat. S. 397.
Voranschlägen. Aufstellung von — über die Erzeugung in Papierfabriken. Dr. Mirus. S. 597.
Vorauszahlungsbeträge. S. 673.

Warkhauswerke — Finnland. S. 608.
Wasserkräfte. Besteuerung der — naá dem Vermögenssteuerrecht 1924. S. 638.
Wasserrecht. S. 594.
Wasserrechten. Ersitzung von — in Preußen. Dr. E. Schulze. S 24.
Weißrußland. S. 116.
Wertpapiersteuer für aufgewertete Schuldverschreibungen. S. 9.
Westindien. S. 624.
Wichtrich, Generaldirektor. S. 117.
Willibald. S. 374.
Wirtschaftliches. S. 150.
Wirtschaftslage. Dr. H. Clemm. S. 90.
Woge, G. m. b. H. S. 318.
Wohnungszwangswirtschaft. S. 617.

Zeitungsdruckpapiers. Die Preisgestaltung des —. S. 558.
Zeitungspapier. Neuverwertung von —. S. XII, Heft 10.
Zellstoff. Ausländischer —. S. 437.
Zellstoffabrik. Bau einer großen — in Archangelsk. S. 211.
Zellstoffpreise. S. 84, 193, 270, 363.
Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie. S. 58, 217, 257, 297, 349, 639, 689.
Zoll und Steuer im Veredelungsverkehr mit dem Auslande. Dr. H. Schmalz. S. 312.

Bücherschau des wirtschaftlichen Teils.

Großtaten der Technik. S. X, Heft 1.

Le Traducteur. S. X, Heft 3.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie

AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg / Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Schriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★

Mit der Beilage »Cellulosechemie«, herausgegeben von Prof. Dr. Emil Heuser, Seehof bei Berlin, Post Teltow

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ⟷ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 4. JANUAR 1926 NUMMER 1

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:
Ueber die Festigkeitsbestimmung von Zellstoff ..... Seite 1
Ueber Alkaliverluste im Betriebe der Sulfatzellstoff-Fabrikation .. Seite 6
Das Kraftwerk ohne Wartung ..... Seite 7
Wärme-Wirtschaft ..... Seite 9
Zeitschriftenschau ..... Seite 9
Bücherschau ..... Seite 11
Patent-Umschau ..... Seite 12
Fragekasten / Was die Technik Neues bringt ..... Seite 14
AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. ..... Seite 1
Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Th... Seite 1
Handelspolitik ..... Seite 1
Verzollung von Zeitungspapier in Spanien ..... Seite 2
Tarifänderungen für Sulfitablauge und Packstoff ..... Seite 2
Tarifpolitik ..... Seite 2
Internationaler Forstkongreß in Rom ..... Seite 3
Neujahrs-Betrachtung über die Wirtschaftslage des Papier- und Pappenmarktes im rheinischen Gebiet 1925—1926 ..... Seite 3
Marktberichte ..... Seite 5
Geschäfts-Nachrichten ..... Seite 7
Bücherschau ..... Seite X

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten. E. V.

Nr. 40. Papierfabrikation in Rußland.

Nach amtlichen Angaben betrug die Papierfabrikation in Rußland im abgelaufenen Wirtschafts-1924/25 etwa 220 000 Tonnen Papier und Karton. Im laufenden Wirtschaftsjahre 1925/26 ist folgender Produktionsplan vorgesehen: 220 000 Tonnen Papier, 24 000 Tonnen Karton, 73 000 Tonnen Cellulose und 17 000 Tonnen Holzmasse. Zwecks Steigerung der Produktion der russischen Papierindustrie ist im Laufe der nächsten Jahre der Bau einer ganzen Reihe neuer Fabriken vorgesehen, und zwar 1. eine Fabrik in Balachna mit einer Jahresproduktion von 52 500 Tonnen Papier und 50 000 Tonnen Cellulose; 2. eine Fabrik am Flusse Sjas im Gouvernement Leningrad mit einer Jahresproduktion von 27 000 Tonnen Papier und 50 000 Tonnen Cellulose (der Bau dieser beiden Fabriken muß bis 1927/28 beendet sein). Ferner liegen Projekte über den Bau neuer Papierfabriken in der Karelischen Republik, im Nishni-Nowgoroder Gouvernement, im Kamagebiet usw. vor.

Nr. 41. Das Heft 29 der „Veröffentlichungen des Reichsverbandes der Deutschen Industrie" ist mit dem Titel „Deutsche Wirtschafts- und Finanzpolitik" erschienen. Zweifellos wird die Druckschrift in der Erörterung über die kommende Gestaltung der deutschen Wirtschafts- und Finanzpolitik einen breiten Raum einnehmen. Der Bezug dieses Heftes zum Preise von 2,50 M. vom Reichsverband der Deutschen Industrie, Berlin W 10, Königin-Augustastraße 28, wird daher unseren Mitgliedern empfohlen.

AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg.

Aus Anlaß des bevorstehenden Jahreswechsels wünschen wir unseren verehrten Gönnern und Ehrenmitgliedern, Ehrenrundnern, unserer Aktivitas und allen AH ein glückliches Neujahr. Möge das neue Jahr alle wirtschaftlichen Schwierigkeiten beheben und es jedem unserer Mitglieder vergönnt sein, befriedigende Stellung zu haben oder zu finden. Wir danken unseren Mitgliedern für das rege Interesse im vergangenen Jahre; möge es sich im neuen Jahre in steigendem Maße kundtun, zum besten des AHV und der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg und dadurch für die ganze Papiermacherei.

Eberstadt, Dezember 1925.

Mit Gunst von wegen's Handwerk!

AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg,

gez. Schürk, Geschäftsführer.

Handelspolitik.

England. Der englische Premierminister Baldwin bestätigte auf eine Anfrage im Unterhaus die Absicht der Regierung, dem Parlament in der nächsten Session den Antrag auf einen Schutzzoll für Pack- und Umschlagpapier erneut zu unterbreiten.

Deutschland. Durch eine Regierungsverordnung vom 12. Dezember mit Gültigkeit vom 24. Dezember 1925 ist das noch bestehende Ausfuhrverbot für Altpapier (Tarifposition 673) aufgehoben worden. Ausfuhrverboten bleiben nur noch Waren aus den Tarifpositionen 153 (Felle und

Digitized by Google

Häute), 156 (Knochen), 238 (Kohlen), 244 (Steinkohlenteer) und 843 (Schrott).

Türkei. Ein vorläufiges deutsch-türkisches Handelsabkommen wurde in Angora auf Grund der seit Juli 1925 geführten Verhandlungen abgeschlossen. Das Abkommen beruht auf gegenseitiger unbeschränkter Meistbegünstigung in zolltariflicher Hinsicht. Außerdem hat Deutschland den Zollsatz für Rosinen (Pos. 52) herabgesetzt. Diese Herabsetzung kommt auf dem Wege der Meistbegünstigung auch allen anderen in Frage kommenden Ländern zugute. Bekanntlich war mit dem 15. Mai 1925 zwischen Deutschland und der Türkei die gegenseitige Meistbegünstigung aufgehoben, aber vorläufig mit dem 10. Juli 1925 wieder hergestellt worden. Durch das vorläufige Handelsabkommen tritt also eine zolltarifliche Aenderung in den Handelsbeziehungen beider Länder nicht ein.

Portugal. Das mit dem 31. Dezember 1925 ablaufende Provisorium ist um drei Monate, also bis zum 31. März 1926, verlängert worden. Es ist zu hoffen, daß in dieser Zeit der Abschluß eines Definitivums möglich wird.

Griechenland. Mit dem 1. Januar 1926 tritt der neue griechische Zolltarif in Kraft, der in Nr. 50/24 im Auszuge wiedergegeben wurde. Einige Aenderungen der Zollsätze auf Grund der griechischen Verordnung vom 11. Oktober 1925 folgen untenstehend. Dieser Tarif, der schon am 10. Dezember 1924 in Geltung treten sollte, ist ein Doppeltarif mit Maximal- und Minimalzollsätzen. Auf Grund des deutsch-griechischen Handelsabkommens vom 15. Mai 1925 mit gegenseitiger unbeschränkter Meistbegünstigung kommen für deutsche Waren die griechischen Minimalzölle in Frage, die aber gegenüber den jetzigen Vertragssätzen durchweg höher sind. Bekanntlich hatte Griechenland das deutsch-griechische Vorläufige Handelsabkommen zum 7. Februar 1926 gekündigt. Diese Kündigung ist inzwischen wieder zurückgezogen worden, so daß mindestens noch bis zum 27. Mai 1926 das Abkommen in Kraft bleibt. Es sind aber Verhandlungen über den Abschluß eines endgültigen deutsch-griechischen Handelsvertrages beabsichtigt, die voraussichtlich im Februar beginnen werden.

Nr.	Bezeichnung der Waren	Zölle in Metalldrachmen für 100 kg Maximal-Tarif	Minimal-Tarif
176 a)	Wortlaut unverändert . .	1,—	0,50
179 b) 1.	Wortlaut unverändert . .	50,—	35,—
179 b) 2.	Wortlaut unverändert . .	45,—	30,—
179 c) 1.	Wortlaut unverändert . .	60,—	45,—
179 c) 2.	Wortlaut unverändert . .	50,—	35,—

Polen. Am 1. Januar ist der neue polnische Zolltarif in Kraft getreten. In diesem in Nr. 48/25 im Auszuge für das Papierfach wiedergegebenen Tarif sind noch folgende Aenderungen (im Sperrdruck) eingetreten:

177, 6 a) Mit einem Holzmassegehalt von über 30 %, im Quadratmetergewicht von: usw.
b) Ohne Holzmassegehalt oder mit einem Holzmassegehalt von 30 % und weniger, im Quadratmetergewicht von: usw.

177, 7 a) Mit Holzmassegehalt von über 30 %: usw.
b) Ohne Holzmassegehalt oder mit einem Holzmassegehalt von 30 % und weniger: usw.

Anmerkung zu Punkt 6 und 7 der Position 177:

Den in den Punkten 6a und 7a genannten Waren ist eine Analyse beizufügen, die den Holzmassegehalt von über 30 % feststellt und die durch das zuständige polnische Konsulat beglaubigt ist. Die Proben der nach diesen Vorschriften abgefertigten Waren sind zwecks Prüfung an das polnische Finanzministerium zu übersenden. v. W.

Verzollung von Zeitungspapier in Spanien.

Eine spanische Regierungsverordnung, die in der „Gaceta de Madrid" veröffentlicht ist, enthält folgende Bestimmungen bezüglich der Einfuhr von Zeitungspapier, um die genaue Einhaltung der Verordnungen vom 26. März und 15. Juli 1921 zu sichern: 1. Das Wasserzeichen des Papiers, welches aus dem Namen der importierenden Zeitung zu bestehen hat, muß gemäß den Vorschriften des Artikels 6 der Verordnung vom 15. Juli 1921 unvollendet sein. 2. Entsprechend den Bestimmungen des genannten Artikels darf ein Vertreter der einheimischen Papierindustrie bei der Verzollung zugegen sein, um gegebenenfalls ihm nötig erscheinende Reklamationen beim Arbeitsministerium geltend zu machen. 3. Um zu vermeiden, daß die mit der Verzollung von Zeitungspapier zum ermäßigten Tarif befaßten Zollverwalter die Zollabfertigung aufschieben, wenn sie die in Artikel 6 erwähnten Anweisungen nicht erhalten haben, sollen die Interessenten künftig ein vom Arbeitsministerium genehmigtes Duplikat des Antrages erhalten, auf Grund dessen sie die sofortige zollamtliche Abfertigung des Papiers zum ermäßigten Tarif verlangen können.

Tarifänderungen für Sulfitablauge und Packstoff.

I. Mit Gültigkeit vom 1. Januar 1926 werden unter Streichung der bisherigen Tarifstellen „Sulfitablauge der Zellstofferzeugung" der Klassen C und E des Deutschen Eisenbahn-Gütertarifs, Teil I B neu aufgenommen:

a) In die Klasse E:
„Sulfitablauge der Zellstofferzeugung, auch entgeistet, eingedickt, neutralisiert oder angesäuert, mit einem Gehalt an Erdalkalien von höchstens 2 % auf Trockensubstanz berechnet."

b) In die Klasse F:
1. „Sulfitablauge der Zellstofferzeugung, auch entgeistet, eingedickt oder neutralisiert, mit einem Gehalt an Erdalkalien von mehr als 2 % auf Trockensubstanz berechnet;
2. Sulfitablauge, wie in Klasse E genannt, im Falle der Ausfuhr."

II. Die Reichsbahndirektion Dresden hat nach langen Verhandlungen nunmehr anerkannt, daß der als Packstoff verwendete Holzzellstoff in Papierform tatsächlich noch kein Papier darstellt und hierfür dementsprechend mit sofortiger Wirkung die Wagenladungsklasse C zuerkannt. v. W.

Tarifpolitik.

Der Aufsatz in Heft 51/52 des „Papier-Fabrikant" vom 21. Dezember 1925 (Seite 869) ist leider durch ein Versehen völlig sinnentstellt. In der rechten Spalte gehören die Zeilen (etwa in der Mitte des Aufsatzes) „Seehäfenausnahmetarif zu erwirken" bis „Schaffung des Tarifs überhaupt ein Interesse hat" nach der achten Zeile von oben, so daß es also heißt „dauerte es zwei Jahre, bis es gelang, auch für Zellstoff einen Seehäfenausnahmetarif zu erwirken, ... usw." Der zweite und dritte Absatz dieser Spalte, beginnend „Durch Gewährung . . . . ." und „Es sind deshalb . . . ." schließen sich als Ende an die obengenannte letzte Zeile „Schaffung des Tarifs überhaupt ein Interesse hat" an. Wir bitten unsere Leser, das Versehen freundlichst entschuldigen zu wollen.

Die Schriftleitung.

Digitized by Google

Internationaler Forstkongreß in Rom.

Es liegt nun endgültig fest, daß der internationale Forstkongreß in diesem Jahre vom 29. April bis 5. Mai in Rom tagt. Die internationale Forstausstellung findet dagegen in Verbindung mit der Mailänder Mustermesse vom 12. bis 27. April statt.

Fast alle Mitgliedstaaten des internationalen Landwirtschaftsinstituts — also fast die gesamten zivilisierten Staaten der Welt — haben bereits ihre Zusage erteilt und werden durch eine Spezialkommission, die vorwiegend aus Forstfachleuten besteht, vertreten sein. Außerdem ist auch die Teilnahme zahlreicher Deleglierten höherer Forstschulen, Forstverbänden, -vereinigungen, -unternehmungen usw. zugesagt.

Trotz der Fülle des nach der Geschäftsordnung zu behandelnden Materials werden doch nur wenige Themen zur Diskussion gestellt, da man sich stark auf jene beschränkt, die in erster Linie von internationalem Interesse sind, und deren eingehende Behandlung der Forstwirtschaft der Einzelstaaten besonders dienlich sein kann. Das Organisationskomitee konnte auch bereits anerkannte Referenten von internationalem Ruf gewinnen, um so durch deren Teilnahme dem Kongresse ein gutes Gelingen zu sichern. Alle eingereichten Berichte, Referate, Monographien usw., die nicht Gegenstand öffentlicher Diskussion sein können, werden in den Kongreßakten Veröffentlichung finden.

Den ordentlichen Kongreßteilnehmern wird ein Auszug aus den Kongreßakten gratis zugestellt werden, während die anderen Veröffentlichungen mit den Berichten und Referaten zu einem von dem Komitee später noch zu bestimmenden Preise zum Verkaufe gelangen.

Auch die Ankündigungen der internationalen Ausstellung für Verarbeitungsmaschinen von Holz und sonstigen Forstprodukten hat allenthalben beste Aufnahme und Zustimmung gefunden. Zahlreiche Firmen aller Länder werden ihre Produkte zur Schau stellen, so daß mit gutem Grunde angenommen werden kann, daß auch diese Veranstaltung höchstes Interesse finden und hinsichtlich der Bessergestaltung des internationalen Handels in Holz aller Arten und in gegenwärtig gebräuchlichen Maschinen der Verwertungsindustrien forstlicher Produkte einen Erfolg bedeuten wird.

Zwecks genauerer Informationen über die festgesetzten Ausstellungsbedingungen wende man sich an das „Comitato della Fiera Campionaria Internazionale" — Via Amedei N.8 Milano (6) —, das die Hauptorganisationsstelle der Ausstellung ist. Die Kongreßteilnehmer werden gemäß eines Sonderprogramms, das das Kongreßkomitee zur gegebenen Zeit unter die Teilnehmer verteilt, der Ausstellung am 27. April 1926 ihren Besuch abstatten.

Die Zustellung der Anmeldebogen für die Teilnahme an dem Kongreß nebst Geschäftsordnung und Programm geschieht durch die: Segreteria Generale del Congresso Internazionale di Selvicoltura presso l'Istituto Internazionale di Agricoltura, Villa Umberto I. Roma (10), an die sich die Interessenten jederzeit wenden können. Berichte, Referate usw. müssen bis spätestens 15. Februar 1926 vorgelegt werden. Die Einberufer des Kongresses hegen das lebhafte Vertrauen, in Rom die Forstwirtschaftler aller zivilisierten Staaten vereinen zu können, um im Verein mit ihnen der Forstwirtschaft der gesamten Welt starke Förderung zuteil werden zu lassen, das Vertrauen in die Zukunft des Waldes, der dem menschlichen Schaffen Schutz, Rohstoffquelle und Kraft bedeutet, neu zu stärken.

*

Gleichzeitig mit dieser Mitteilung liegt uns die Geschäftsordnung und das Programm für den Kongreß vor. Das letztere gliedert sich wie folgt:

Abt. 1. Forststatistik, Forstpolitik, Forstwissenschaft und forstliche Gesetzgebung, forstwissenschaftlicher Unterricht.
Abt. 2. Industrie und Handel in Holz und sonstigen Forstprodukten.
Abt. 3. Forsttechnik und Forstnutzung.
Abt. 4. Kulturfördernde Maßnahmen im Gebirge, Wildbachverbauung, Pflanzenkrankheiten, Verschiedenes.

Von besonderer Bedeutung ist der Artikel 10 der Geschäftsordnung, laut welchem die Kongreßteilnehmer berechtigt sind, sich ihrer Landessprache zu bedienen. Die Sprachen, in denen die Veröffentlichung der Kongreßakten stattfindet, werden im Verlauf des Kongresses noch bestimmt werden.

Mit dieser Formulierung dürfte die Sprachenfrage eine allseitig zufriedenstellende Regelung erfahren haben, die besonders auch den aus deutschen Forstkreisen geäußerten Wünschen gerecht wird und somit eine gute Teilnahme deutscher Forstwirtschaftler erhoffen läßt. Eine solche wäre jedenfalls bei der Bedeutung und dem hohen Stand der deutschen Forstwirtschaft sowie angesichts der Vorteile eines internationalen Gedankenaustausches auf einem auch für uns volkswirtschaftlich so wichtigen Gebiet nur zu begrüßen. Die Schriftleitung.

Neujahrs-Betrachtung über die Wirtschaftslage des Papier- und Pappenmarktes im rheinischen Gebiet 1925—1926.

Wenn schon in früheren Perioden des Völkerlebens große Kriege für den verlierenden Teil wirtschaftliche Erschütterungen mit sich brachten, so sind bei der rapiden Entwicklung der Technik und der Geldwirtschaft naturgemäß die Folgen eines Zusammenbruchs viel weittragender. Die heutigen Ausführungen sollen aber keinesfalls politischen Charakter haben, sondern sich lediglich mit der rheinischen Lage und insbesondere mit derjenigen der Papier- und Pappenbranche beschäftigen.

In dem blockierten Deutschland wurde durch die Not während des Krieges, die bekanntlich erfinderisch macht, Papier und teilweise auch die Pappe das Mädchen für alles. Papiergewebe, Säcke, Tischtücher, Verbandstoffe und sogar Sterbehemden mußte die ohnehin schon überlastete Papierindustrie für die Wirtschaft und den Krieg stellen.

Nun trat im Jahre 1919 nach Kriegsschluß ein Rückschlag ein, denn manches minderwertige Kriegserzeugnis konnte jetzt durch Beschaffung der Rohstoffe und die Qualität der technischen Hilfsmittel (beispielsweise Harz bzw. Siebe, Filze, Schläuche und die Rohstoffe dazu) wieder auf seinen Vorkriegsstandard gebracht werden.

Jedoch dauerte der Rückschlag nicht lange, denn bald setzte ein neuer Faktor für den Geschäftsgang auf dem Papier- und Pappenmarkt ein, der vielleicht ebenso schwere Folgen hatte wie die Blockade, nämlich die Inflation. Wenn in früheren Jahrhunderten der Geldmarkt ähnliche Erscheinungen durch Verschlechterung der Münzlegierung zeigte (ich erinnere an den historischen Roman „Jud Süß" von Hauff), so hat die Weltwirtschaft eine Inflation, wie sie Deutschland von der früheren Mark bis zum Billionen-Markschein durchmachte, noch nicht erlebt. Die Folge war ein künstlicher Export, der teilweise einer Verschleuderung des deutschen Nationalvermögens und der Arbeitskraft gleichkam.

Digitized by Google

Hier im Rheinland kam das bekannte Loch im Westen. Hierdurch schossen über Nacht alle möglichen in- und ausländischen Gründungen wie Pilze aus der Erde. Es wurde Geld „verdient", natürlich hatte der reelle Geschäftmann darunter schwer zu leiden, abgesehen davon, daß ihm das verschobene Papier bzw. Fertigfabrikat entzogen wurde. Ich erinnere an den besonderen Fall Klosettpapier nach Holland, welches in Wirklichkeit Zeitungsdruck war, und welche Episode ja auch ein gerichtliches Nachspiel hatte.

Schon während des Krieges hat gegenüber anderen deutschen Gebieten das Rheinland insofern gelitten, als es doch Aufmarschgebiet war und in der nächsten Nähe des Kriegsschauplatzes lag und durch seine Industrialisierung in der Ernährungsfrage viel schlechter abschnitt als andere deutsche Gebiete. Wer erinnert sich nicht der traurigen Steckrübenzeit? Durch die Besetzung selbst und durch die Teuerung ist aber auch der Fremdenstrom ausgeblieben, welcher doch in Friedenszeit viel Geld ins Land brachte und jedem Geschäftszweig, auch der Papier- und Pappenbranche, zugute kam. Die Lieferanten, welche in Papierservietten, Biertellern, Menükarten usw. Hotels und Restaurants bearbeiteten, können ein Lied davon singen.

Zu all den geschilderten Umständen traten noch Naturereignisse, wie Ueberschwemmungen, hinzu, wie es seit vielen, vielen Jahren nicht da war, und auch in diesem Winter, der besonders streng ist, liegt die Gefahr des Hochwassers wieder vor.

Nun kam schließlich noch neben den Lasten der Besetzung und der durch Pässe und Revisionen erschwerten Geschäftstätigkeit der Ruhrkrieg mit den damit verbundenen Zollschranken hinzu, und nur von wenigen Stellen im unbesetzten Deutschland wurde diese Katastrophe erkannt bzw. ist ihre Bedeutung bis zu dem heutigen Tage eigentlich richtig zur Erkenntnis gekommen.

Wenn in der Presse von der Regierung aus von Maßnahmen gegen die Not gesprochen wird, so ist der alte bürokratische Schneckengang leider doch noch nicht erloschen. Heute noch ist es Tatsache, daß Gelder von Ruhrschäden bei der Regierung zur Verteilung bereitstehen, daß aber die Prüfung ein derartiges Tempo geht, daß mancher die Auszahlung der Gelder nicht mehr erlebt.

Ein neues Moment kam zu gleicher Zeit mit der Stabilisierung der Mark: die Steuerfrage. Sie setzte automatisch im Rheinland, das doch so schwer gelitten hat und noch leidet, mit derselben Schärfe ein wie im unbesetzten Deutschland, d. h. logischerweise, sie traf unsere Heimat um so schärfer. Verkehrssteuer, Herbergssteuer, Warenumsatzsteuer, sogenannte Luxussteuer treffen den einzelnen Geschäftsmann doch so, daß am letzten Ende kein Einkommen bzw. Einkommensteuer übrigbleibt, und das ist die Pleite. Man kann kein Huhn schlachten, von welchem man Eier haben möchte.

Zugegeben muß auch werden, daß ein großer Prozentsatz der Zusammenbrüche darauf zurückzuführen ist, daß eben durch die Inflation die Lebenshaltung gegenüber der Vorkriegszeit derartig ungesund umgestaltet wurde, daß die frühere preußische Sparsamkeit der Vergangenheit angehört. Pfennige sieht man höchstens noch in Milchhäusern, der Ober rundet sein Trinkgeld ab; wo war es vor dem Kriege Sitte, Apfelsinen oder Bananen markweise zu kaufen? Natürlich liegt auch hier ein wichtiger Grund für die Ursache der Zusammenbrüche, denn wenn jemand aus dem Geschäft mehr herausholt, als die Geschäftslage bzw. Substanz vertragen kann, so geht es ihm wie dem Staate mit seinem Steuersystem.

Papier und Pappe sind ein Barometer für den Kulturstand eines Volkes: Zeitungen, Bücher, Schreibpapier, Einwickelpapier, Tapetenpapier, Luxuspapier, Packungen, Klosettpapier. Geht es einem Volke gut, herrscht Nachfrage, kommen aber die Zechen und die Hüttenindustrie zum Erliegen, wird nicht gebaut, so ist kein Geld im Lande und unsere Branche leidet dann im gleichen Verhältnis zur früheren Prosperität. Eine kurze Illustration über die Lage im Rheinland gibt nachstehender Artikel der „Dürener Zeitung" vom 12. Dezbr. 1925:

> Die herrschende Wirtschaftskrise nimmt auch im Dürener Bezirke immer ernstere Formen an. Besonders schwer wird die Dürener Papierindustrie von ihr betroffen. Im Laufe des letzten Halbjahres haben zwei große Firmen ihren Betrieb völlig stillgelegt, während drei weitere Firmen erhebliche Betriebseinschränkungen haben vornehmen müssen. Hierdurch wurden insgesamt 380 Arbeiter und eine große Anzahl Angestellte brotlos. Weitere Betriebe haben außerdem Betriebseinschränkungen in Aussicht gestellt. Die beiden Firmen, welche bereits ihre Betriebe stillgelegt haben, sind die Papierwarenfabrik Eugen Hoesch & Orthaus in Rölsdorf (20 Arbeiter und vier Angestellte entlassen) und die Papierwarenfabrik Eugen Hoesch & Orthaus, Düren, Hohenzollernstraße (80 Arbeiter und 25 Angestellte entlassen). Die Firma Felix Peltzer & Co. in Düren hat ihren Betrieb vorläufig einschränken müssen. Sie hat 60 Arbeiter und zehn Angestellte entlassen. Die Papierfabrik Gebr. Hoesch in Kreuzau hat 200 Arbeiter und die Papierfabrik Renker in Zerkall 120 Arbeiter vorläufig entlassen.
>
> Kommentar überflüssig.

Was Wunder, wenn dann auch die Folgen der allgemeinen deutschen Geldkatastrophe nach Stabilisierung der Rentenmark hier im Rheinland viel schlimmer waren bzw. sind und voraussichtlich noch werden dürften als im unbesetzten Deutschland.

Die Aussichten für die kommenden Monate sind nach obigen Ausführungen für die Rheinlande (ich verstehe hierunter nicht die Provinz, sondern die ganze Rheinlinie, das Saargebiet, Hessen und die Pfalz) sehr düster. Aber die Natur hat glücklicherweise auch dem Rheinländer das Gute in den Schoß gelegt, daß er vieles besser erträgt wie mancher schwerblütige deutsche Volkstamm. Kölner Witz oder sarkastischer Galgenhumor helfen auch manchmal über die trübsten Stunden wieder hinweg. Nach Regen kommt Sonnenschein!

Mögen diese Zeilen dazu beitragen, daß an maßgebender Stelle durch geeignete Mittel hier in dem schwergeprüften Westen Deutschlands Hilfe geschafft wird. Es gibt Mittel, die vielleicht nicht einmal viel kosten; so hatte man vor dem Kriege eine Monatskarte, welche dritter Klasse von Köln bis Bochum 38,60 M. kostete und bei D-Zügen einen minimalen Zuschlag bedingte. Der Industriebezirk Köln, Düren, M.-Gladbach, Wesel, Bochum, Hagen, Elberfeld ist doch mehr oder weniger zu einer großen zusammenhängenden Industriestadt geworden. Von Duisburg bis Bochum gerechnet, weiß man doch eigentlich nicht, wo die eine Stadt aufhört und die andere anfängt. Eine Verkehrserleichterung in finanzieller Frage würde das schnelle Reisen nur fördern, sei es, daß die frühere Monatskarte in ihrer billigen Form wieder eingeführt wird, oder wie in Holland eine Pauschalkarte für sämtliche Züge in einem bestimmten begrenzten Gebiet (auch in Württemberg gab es vor etwa 25 Jahren eine derartige Einrichtung), oder schließlich das Kilometerheft, wie in der Vorkriegszeit in Baden, ausgegeben würde.

Zu hoffen ist ferner, daß wirtschaftlich durch die jetzt vor sich gehende Räumung auch wieder neues Leben kommt und daß das Jahr 1926 bessere Tage bringen möge wie seine Anfangsmonate.

Rhenus.

Digitized by Google

MARKT-BERICHTE

Lumpen und Altpapier.

Tschechoslovakei. In der letzten Berichtswoche sind keine nennenswerte Veränderungen zu verzeichnen. Einläufe an unsortiertem Material sind schwach. Die Lager sind eigentlich nicht groß, mit Ausnahme von blauer Baumwolle, welche in unserem Lande stark fällt und in welcher sich mangelnden Absatzes halber große Quantitäten angesammelt haben. Leinenhadern unverändert, desgleichen Stricke und Spagatabfälle. In Papierabfällen war in der letzten Woche ein Abschluß nicht möglich.

Altpapier.

Vom Altpapiermarkte läßt sich eine wesentliche Veränderung nicht melden. Der Absatz bewegt sich noch immer in den engsten Grenzen, da die Geldknappheit den Verbrauchern starke Zurückhaltung auferlegt und Käufe auf Vorrat vollständig ausschließen. Gewöhnliche Abfälle und Druck sind schwer unterzubringen und dann auch nur zu äußerst gedrückten Preisen. Akten sowie weiße Späne werden ab und zu aus dem Markte genommen, aber ebenfalls zu schwächeren Notierungen.

Vom Papierholzmarkt.

Daß die Lage des Nadelpapierholzmarktes fest geblieben wäre, läßt sich heute nicht mehr so ohne weiteres behaupten. Andererseits kann man zunächst auch nicht von einem Preisrückgang sprechen, wenngleich die Erlöse der letzten Verkäufe durchweg um einiges niedriger liegen als bisher. Dagegen läßt es sich nicht wegleugnen, daß eine zunehmende Zurückhaltung der Verbraucher im Einkauf in Erscheinung tritt, man bei der Gebotsabgabe etwas vorsichtiger vorgeht. Wenn der Aschaffenburger Termin mit 11 000 Rm ergebnislos verlaufen ist, so besagt das allein zunächst zwar noch nichts. Allerdings ist das Ergebnis dieses Termins nicht gerade ein aufmunterndes Signal für die Haltung des Marktes; man darf ihm aber auch keine zu weittragende Bedeutung beimessen und wird zunächst abwarten müssen, wie sich die Verhältnisse weiter entwickeln. Dabei wird man nach wie vor ein scharfes Augenmerk auf die Vorgänge am Langholzmarkt zu richten haben. Die beiden an sich bis zu einem gewissen Stärkeverhältnis von Natur aus gleichwertigen Holzsortimente, Langholz und Papierholz, können auch in der Preisbildung nicht getrennte Wege gehen, und ein nachhaltiger Preisdruck am Langholzmarkt könnte nicht ohne Rückwirkung auf die Papierholzpreise bleiben, da im Falle besserer Verwertungsmöglichkeit für Papierholz dieses Sortiment bei der Aufarbeitung zweifellos bevorzugt würde, was unter Umständen eine erhebliche Verstärkung des Angebots zur Folge haben müßte. So läßt sich denn auch die vielfach vertretene Auffassung, daß von den im Gange befindlichen Preisabbaubestrebungen am Rohholzmarkt eine Rückwirkung auf die Preisbildung des Sortimentes Papierholz zu erwarten sei, nicht ganz von der Hand weisen, wenngleich die Ansichten hierüber auseinandergehen. Eine Klärung der Verhältnisse und damit die Uebersicht über die zukünftige Gestaltung des Marktes wird nicht eher möglich sein, bis auch die Lage des Nadelrundholzmarktes die bis dahin fehlende Uebersicht gestattet. Unter den augenblicklichen Umständen mutet es sonderbar an, daß die württembergische Staatsforstverwaltung die Landesgrundpreise für Papierholz (nicht für Nadellangholz) erhöht hat. Während bisher die Landesgrundpreise 12, 10 und 8 M. für entrindetes Holz I.—III Kl. bzw. 11, 9 und 7 M. für Holz mit Rinde betrugen, sind diese neuerlich für entrindetes bzw. gerepptes Holz auf 16 M. für I. Kl., 13,50 M. für II. Kl. und 11 M. für III. Kl. herauf-

Digitized by Google

gesetzt worden. Die Sätze für Holz mit Rinde betragen 10 % weniger. Das bedeutet eine Erhöhung von nahezu 35 % gegenüber den bisherigen Taxsätzen, und das in einer Zeit, die im Zeichen des Preisabbaues steht. Die bayerische Staatsforstverwaltung verkaufte im November insgesamt 3392 Rm bei Erlösen von 122,3—169,6 % der Landesgrundpreise von 12, 10 und 8 M. für entrindetes Holz I.—III. Kl. In Baden pendelten die Erlöse zwischen 140—145 % derselben Grundpreise bei nur geringen Angebotsmengen. Aus Württemberg sind nur einige Ergebnisse kleinerer Verkaufsposten bekannt geworden, die keinen bestimmten Anhalt für die Preisbildung zu geben vermögen. Der November-Durchschnitt der in Preußen stattgefundenen Papierholzverkäufe liegt bei etwa 14,50 M. je Rm im Durchschnitt für beide Sortimentsklassen. Bei einem im Dezember stattgefundenen Verkauf der Oberförsterei Altenau (Hildesheim) von 939 Rm ist bei Geboten von 9—9,40 M. der Zuschlag nicht erteilt worden. Die Oberförsterei Lauterberg (Harz) erlöste für 357 Rm Fichtenrollen 12,22 M. und für 261 Rm Knüppel 11,22 M. je Rm. Ein Verkauf in der Oberförsterei Suhl brachte für 2063 Rm Scheit einschließlich Anbruch 14,36 M. je Rm, für 806 Rm Knüppel 13,49 M. je Rm ab Wald. Die in Westfalen belegene Oberförsterei Altenbeeken erlöste für 1700 Rm I.—II. Kl., gemischt, 12,70 M. je Rm. In der Provinz Schlesien wurden bei letzten Verkäufen für Fichtenschleifholz Preise von 10,25—17,90 M., im Durchschnitt 13,69 M. je Rm bezahlt. Einen Posten von 1039 Rm entrindetes Kiefernschleifholz bewertet man ebenda mit 8,52 M. für I. Kl. und 6,50 M. für II. Kl. je Rm ab Wald. Bei einem Verkauf im Freistaat Sachsen wurden für Fichtenknüppel 13,85 M. je Rm bezahlt. In Baden erlöste das Forstamt Triberg für 557 Rm Fichten- und Tannenschleifholz 142 % der Landesgrundpreise. R.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 15. Dez.	Kurs vom 28. Dez.
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	17,25	18,25
Alfeld-Gronau*)	2,5	17	17
Ammend. Papierfb.*)	4	93	93 1/8
Aschaffenbg. Buntp. M	—	77,00	77,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	49	55,50
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	—	32,00
Chromo Najork*)	1,002	50	49,75
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	126	146
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	70,50	72,50
Elsenthal Papier M	—	23,00	23,00
Feldmühle*)	9,6	64,75	62,50
Papierfabrik Hegge A	—	—	64,00
Heidenauer Papierfb.*)	1,4	18,10	18
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	34	33
Kostheimer Cellulose*)	0,96	—	—
Kurz Pap. D	—	70,00	70,00
Leykam-Josefsthal	—	12	—
Limmr. Steina*) L	—	76,50	—
München-Dachau*) M	—	41,00	37,00
Natronzellstoff u. P.*)	6,5	58	53,75
Peniger Pat.-Pap. D	—	61,25	60,00
Preßsp. Untersachs.*)	1,32	66	69,75
Reisholz*)	6,18	106	106
Sächs. Cartonnagen*)	16	—	20,25
Schles. Papierfb.	—	0,175	0,15
Schles. Cellulose*)	3,2	73	75
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	5	6
Stettiner Pap. u. P.	1,2	27	20
Teisn. Papierfb. M	—	39,00	35,00
Thode Papierfb. D	—	0,28	0,20
Varziner Papierfb.*)	4,8	38,10	35
Verein. Bautzner*)	3,15	32,25	34 1/8
Verein. Strohstoff D	—	118,00	112,75
Weißenb. Papierfb. D	—	53,00	44,00
Winter Pap. H	—	—	—
Zellstoff-Verein *)	2	47,75	48
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	84	81,25

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

Richtpreise für Papierholz.

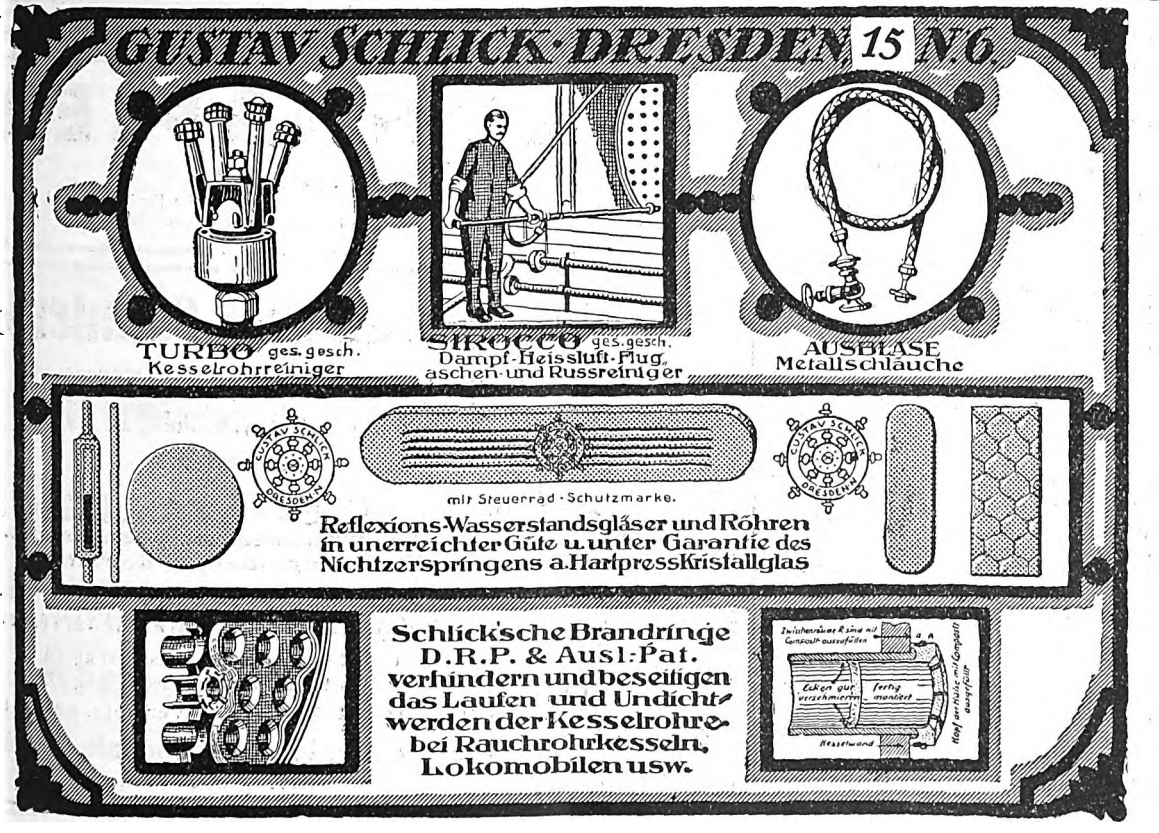
Entrindetes Holz, je Rm ab Wald, Süddeutschland: I. Kl. 15—17 M.; II. Kl. 12—14 M.; III. Kl. 10—13 M. Preußen: I. Kl. über 14 cm Zopf 12—16 M.; II. Kl. von 7—14 cm Zopf 9—13,50 M. Inländisches Holz, waggonverladen der Lieferstation, je Rm: Süddeutschland: 14,50—17 M.; Mittel- und Westdeutschland: 16—18 M. Tschechoslovakei, ausfuhrfrei deutscher Grenzstation, ohne Eingangszoll, je Rm für gute handelsübliche Ware in Fichte: frei Oderberg 126—132 Kc.; frei Tetschen 155—165 Kc.; frei Reitzenhain, Eger, Weipert 162—170 Kc. Polen: 14,25—15 M. je Rm ausfuhrfrei deutsch-polnischer Grenzstation. R.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen. Wie die Gustav-Werner-Stiftung zum Bruderhaus mitteilt, hat der langjährige verdienstvolle Leiter der Maschinenfabrik zum Bruderhaus in Reutlingen, Herr Direktor H. Kuhn, aus Gesundheitsrücksichten die Leitung niedergelegt. An Stelle des Herrn Kuhn hat die Leitung der Maschinenfabrik übernommen Herr Diplom-Ingenieur Arthur Gayler, seither bei der Koholyt A.-G., Abteilung Königsberger Zellstoff-Fabriken. Die Vertretung der Maschinenfabrik erfolgt in herkömmlicher Weise auch durch den neuen Direktor als Handelsbevollmächtigten i. S. des Handelsgesetzbuchs mit der Befugnis zur Eingehung von Wechselverbindlichkeiten.

Die Saybuscher Papierfabrik in Zywiec (Saybusch), Polen, hielt Freitag, den 18. Dezember, unter Vorsitz des Vizepräsidenten Herrn Konsul Richard Bathelt die 25. ordentliche Generalversammlung ab. Es war ein Gewinn von 434 217,02 Zl. ausgewiesen, doch wurde wegen in Aussicht genommener bedeutender Investionen nur eine Dividende von 6 Zl. per Aktie zur Verteilung gebracht. Zum Präsidenten des Verwaltungsrats wurde Herr Generaldirektor Ing. Ignaz Serog gewählt und die Herren Ing. Adolf Bathelt, Prof. Dr. Max Singer, Direktor Arthur Wechsberg, Bankdirektor Alfred Herholz und Oberbaurat Ing. Oskar Serog in den Verwaltungsrat aufgenommen.

VOGEL & SCHLEGEL
ELASTISCH ISOLIERENDE KUPPLUNGEN
PREISWERT · SOFORT AB LAGER LIEFERBAR
MASCHINENFABRIK G.M.B.H. DRESDEN-PLAUEN



Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Betriebsleiter,

tüchtiger **Papiermacher,** in renomm. Firmen, feinste bis ordin. Papiersorten, auch Rotat., der auf Schnellläufern gearb., **Holzstoff- und Zellulosefachmann,** kaufm. versiert, umsicht. Organisator und Kalkulator, beste Kenntnisse in Chemie und Maschinenwesen, mit Abiturium und Verbands-Examen des V. D. P., 31 J. alt, verh., **sucht sich zu veränd.** (Dauerstellg.). Erstklassige Zeugnisse u. Referenzen! Gefl. Angebote unter **P. F. 329** an die Geschäftsstelle d. „Papier-Fabrikant" Berlin S. 42.

Zahlungsfähiger ausländischer Papierkonzern übernimmt große Quanten in

holzfrei Schreib 46×59 cm 8,10 und 12 kg p. 500 Bogen

gegen sofortige Kasse, eventuell auch teilweise Vorauszahlung bei entsprechender Preisstellung. Volle Diskretion wird zugesichert. Offerten mit Mustern erbeten unt. **P. F. 386** an die Geschäftsstelle dies. Blatt.

Fabrikanten, welche in der Lage sind, große Mengen regelmäßig nach London zu liefern, werden um Muster und Preisnotierungen von

M. G.-Säcken
für Zucker und Keks

ersucht. Ang. an

„D.G.H.", T.W. Vickers & Co. Ltd., 24. AUSTIN FRIARS, London, E. C. 2, England.

Von ausländischer Papiergroßfirma werden große Aufträge in

gew. Packseiden 47×70 cm und 50×75 cm, 17/18 g
farbig Flaschenseiden 20×30", 22/24 g per qm

gegen sofortige Kasse, eventuell auch teilweise Vorauszahlung bei entsprechender Preisstellung gegeben. Offerten mit Mustern unter **P. F. 386a** an die Geschäftsstelle dies. Blatt. erbeten.

TIERHAARE

für die Pappenfabrikation liefert regelmäßig preiswert

THEODOR VIEWEG
LEIPZIG-GOHLIS / HEERSTR. 5
Telephon 29973

Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg-Th.

Wir suchen Stellung für junge, praktisch und theoretisch gebildete **Papiermacher,** durchweg mit Verbandsexamen des V. D. P., als

WERKFÜHRER, ASSISTENTEN, STÜTZEN d. DIR., CHEMIKER usw.

sowie für Herren mit langer Praxis und bester Schulung als

DIREKTOREN, BETRIEBSLEITER, INGENIEURE, OBERWERKFÜHRER
usw.

Gefl. Anträge erbeten an den Stellennachweis des A. H.-V. zu Hd. des Herrn Paul Bein jun., Hannover, Ifflandstraße 20.

Großhandlung in Rohmaterialien u. Füllstoffen f. Papierindustrie
sucht branchekundigen

Korrespondent.

möglichst mit fremdsprachlichen Kenntnissen zum sofortigen Antritt.
Gefl. Angebote unter **P. F. 385** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Gesucht
wird zur Herstellung hochwertiger rentabler Papiere

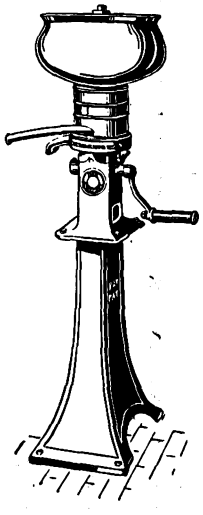
Teilhaber (evtl. tätiger)
mit 30 bis 40 000 Mark

Offerten erbeten unter **P. F. 383** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

STROHPAPIER

Wer liefert

neutrales Strohpapier als Zwischenlage für photographische Papiere bei Abnahme größerer Quantitäten. Angebote unt. **P. F. 387** an die Geschäftsstelle dies. Blattes.



Gebrauchtes Schmieröl

ist nur schmutzig, aber nicht verbraucht!
Vollständige Wiedergewinnung ist möglich!

Der neue

Pan-Oel-Separator

mit Stufenplatten, D. R.-Patent

entfernt alle Verunreinigungen aus gebrauchten Oelen und macht sie sofort wieder blank und vollwertig verwendbar

Größe I, Stundenleistung bis 100 kg Öl
Größe II, Stundenleistung über 300 kg Öl

Preisliste auf Anfrage / Vertreter gesucht

Pan-Separator-Gesellschaft, Tilsit
Zentrifugen-Fabrik

Digitized by Google

BLEI-

ROHREN
BLECHE
DRAHT
HAHNE
VENTILE
SÄURE-
PUMPEN

VENTILATOREN
ELEVATOREN
APPARATE
HOMOGENE
VERBLEIUNG
RUHRWERKE
LOTARBEITEN

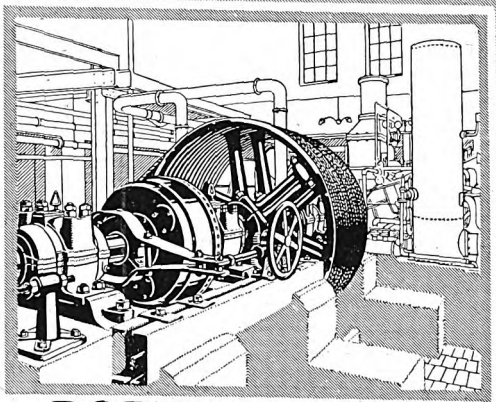
Sächsische Bleiwarenfabrik Oederan
H. ULBRICH

Wärmewirtschaft

ist für neuzeitliche ökonomische Betriebsführung von größter Wichtigkeit. Deshalb widmet auch der Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure dieser neuerdings weitgehende Beachtung. In dem jüngsten Hauptversammlungsbericht (vom 4. und 5. März 1925) sind zwei bedeutende Vorträge über dieses Thema enthalten: Professor Eberle-Darmstadt: Einfluß der Steigerung der Dampfspannung auf die Dampfanlagen der Zellstoffindustrie, und Direktor Treitel-Berlin: Abdampftechnik und Abdampfwirtschaft in Deutschland. Neben diesen Aufsätzen enthält der 256 Seiten umfassende Band die übrigen Vorträge und Referate dieser Tagung und das Mitgliederverzeichnis des genannten Vereins. Das Buch ist für 5 M. (Porto besonders) zu beziehen von Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42.

WEISE SÖHNE, HALLE/S.
Spezialität seit 1904
Kreiselpumpen
Sonderkonstruktionen für die Papierindustrie
Myria-Schraubenpumpen
für schmutz- und schlammhaltige Flüssigkeiten
Turbo-Kesselspeise-Pumpen

PENIGER TRANSMISSIONEN

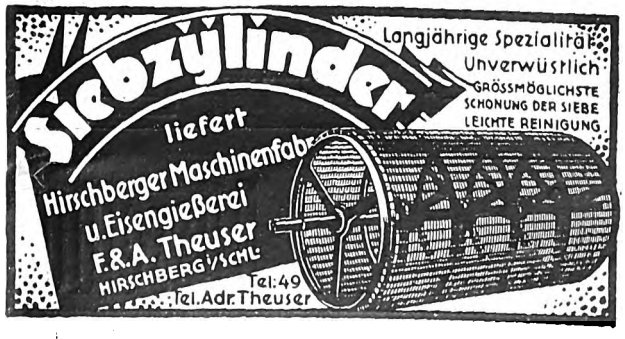


DOPPELKEGEL-REIBUNGSKUPPLUNG D.R.P.

PENIGER MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI A.-G. PENIG i. SA.

Westfälische Metallocherei
G. m. b. H.
Voerde
Krs. Schwelm
Fahrik für gelochte Bleche

Bandeisenschlösser
JOS. HÖLZGENS, LANGERWEHE



Digitized by Google

Färben, Schönen, Mustern
bei künstlichem Licht, leicht, sicher, genau,
durch Lumina-Tageslichtbrille
Lumina / Gesellschaft für Lichttechnik / Wien VI / Schmalzhofgasse 8

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Großtaten der Technik. Einen Blick in das eherne Antlitz unserer Zeit kann jeder machen, der sich den soeben erschienenen Abreißkalender für Alle „Großtaten der Technik 1926" (2,40 RM.) anschafft. Das ist wirklich ein Kalender des Fortschritts mit erstklassigen Kunstdruckbildern und einprägsamem Text. Der Kalender ist mit einem übersichtlichen Kalendarium nebst reichlich Schreibraum für jeden Tag des Jahres versehen und mit einem farbigem Offset-Umschlag nach einem Entwurf von Prof. Hohlwein geschmückt. In verschiedenen Doppeltonfarben gedruckt, ziehen 64 prächtige Bildtafeln an dem Auge des Beschauers vorüber. Alle Gebiete der Technik werden berührt. Packend sind diese Wunderwerke menschlicher Arbeit und Erfindungskraft, packend für jedermann. Hier wird kein technisches Wissen vorausgesetzt. Jeder erkennt auf den ersten Blick den Kern des Fortschritts und sieht die Zeugen der Technik, die ihn täglich mit offenen Augen umgeben. Den Papiermacher fesselt besonders das ihm bekannte Bild einer Trockenpartie, die Wiedergabe der Gehreschen Dampfmesser. Wahrlich ein kleines Kunstwerk, dessen Blätter man nicht, wenn die Woche verstrichen ist, achtlos beiseite wirft, sondern die man sammelt.

Feuerfeste Steine
Seit 75 Jahren bestens bewährt
Schamottefabrik Gebr. Schlad
Gegr. 1850 Kaiserslautern Tel. 13 u. 16.
22351

WASSERSTANDS-REGLER D.R.P. zur Erzielung einer davernd gleichmäßigen Speisung
ALARMAPPARATE FÜR DAMPFKESSEL zur Meldung des höchsten und niedrigsten Wasserstandes
FERNWASSERSTANDS-ANZEIGER D.R.P. für Dampfkessel
DRUCKREGLER FÜR DAMPFPUMPEN
EMIL HANNEMANN
WASSERSTANDSREGLER
PATENT EMIL HANNEMANN G.M.B.H.
FRONNAU BEI BERLIN

Stroh aller Art kaufen Sie stets preiswert durch
Otto Sichler & Co.
Leipzig
Telephon: 31500, 31250
Stroh Groß - Vermittlung

Kalanderdiamanten
zum Egalisieren der Kalanderwalzen, unübertroffen an Güte und Ausführung.
Hoyer & Fritzsche, Hamburg 33a
Spezialfabrik für geschliffene Industriediamanten.
Reparaturen umgehend bei billigster Berechnung.

G. Grolman, Düsseldorf
Engl. China Clay ★ Talkum ★ Caolin
Annalin ★ Brillantweiß ★ Lenzin
Asbestine ★ Amerikanische Zellulose
Harz ★ Schwefelsaure Tonerde

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Schriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★

Mit der Beilage »Cellulosechemie«, herausgegeben von Prof. Dr. Emil Heuser, Seehof bei Berlin, Post Teltow

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ⟷ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 10. JANUAR 1926 NUMMER 2

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Die Gasmaschine als Kraftquelle für d. Zellstoff- u. Papierindustrie . Seite 17
Die Veränderung der Alkalität der Lauge während der Kochung von Natron- und Sulfatzellstoff ..... Seite 20
Nadelpapier ..... Seite 23
Zur Entwicklung der rheinischen Papierindustrie ..... Seite 24
Wärme-Wirtschaft ..... Seite 26
Zeitschriftenschau ..... Seite 27
Bücherschau ..... Seite 29
Patent-Umschau ..... Seite 30
Was die Technik Neues bringt ..... Seite 31

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat Dezember 1925 ..... Seite 9
Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V. ..... Seite 9
Handelspolitik ..... Seite 9
Deutschlands Papieraußenhandel im Oktober 1925 ..... Seite 10
Die englischen Schutzzölle ..... Seite 11
Marktberichte ..... Seite 14
Bücherschau ..... Seite IX

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie für den Monat Dezember 1925.

Die Betriebswasserverhältnisse waren durch Frost und Hochwasser sehr schwankend. Die Lage der Papier erzeugenden Industrien hat sich im Dezember weiter verschlechtert. Der Auftragseingang schrumpfte noch mehr zusammen, teils wegen mangelnder Aufnahmefähigkeit des Inlandes, teils wegen der Wettbewerbsunfähigkeit im Auslande. Es zeigt sich immer mehr, daß die der deutschen Wirtschaft auferlegte Belastung zu schwer ist, so daß auf die Dauer auch die gesündesten Betriebe zusammenbrechen müssen.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die Steuerstelle.

Betr. Wertpapiersteuer für aufgewertete Schuldverschreibungen.

Bereits früher waren Pfandbriefe, Rentenbriefe und andere Schuldverschreibungen, die zur Abgeltung des Anspruchs auf Aufwertung von Schuldverschreibungen gewährt wurden, unter gewissen Voraussetzungen von der Wertpapiersteuer befreit. Das Aufwertungsgesetz brachte für die Aufwertung auch dieser Papiere eine neue Rechtslage mit sich, welche in der Durchführungsverordnung zum Aufwertungsgesetz auch eine Anpassung der Befreiungsvorschriften erforderlich machte.

Von der Wertpapiersteuer sind befreit auf Reichsmark oder Goldmark lautende Industrieobligationen, Pfandbriefe und verwandte Schuldverschreibungen (neue Schuldverschreibungen), die vom Schuldner zur Abgeltung des Anspruchs auf Aufwertung der im Gesetz bezeichneten alten Schuldverschreibungen gewährt werden. Die Wertpapiersteuer ist vom Betrag der Zahlungen des Gläubigers zu berechnen, soweit der Gläubiger zum Erwerb der neuen Schuldverschreibungen Zahlungen zu leisten hat. Die neuen Schuldverschreibungen müssen dem Finanzamt vor der Ausgabe zur Abstempelung angemeldet und vorgelegt werden. Die Voraussetzungen für die Steuerbefreiung sind darzulegen. Die alten Schuldverschreibungen sind mit den neuen Schuldverschreibungen dem Finanzamt vorzulegen. Auf den alten Schuldverschreibungen muß das Finanzamt die Steuerzeichen vernichten, soweit das nicht bereits geschehen ist. Bei Pfandbriefen und verwandten Schuldverschreibungen, für die als Abfindung gleichartige Schuldverschreibungen gewährt werden, bedarf es einer Vorlegung nicht. Die Steuerzeichen sind auf ihnen vom Schuldner zu vernichten. Die Vernichtung ist dem Finanzamt anzuzeigen.

Werden diese Förmlichkeiten gewahrt, so tritt mit Wirkung vom 15. Juli 1925 ab die Befreiung von der Wertpapiersteuer ein.

Handelspolitik.

Griechenland. Gleichzeitig mit Inkrafttreten des neuen griechischen Zolltarifs am 1. Januar 1926 (siehe Nr. 1) ist durch eine weitere Regierungsverordnung der Umrechnungskurs für die Metalldrachme auf 14 Papierdrachme (bisher 9½) festgesetzt worden.

Schweiz. In der schweizerischen Tagespresse wird die in Artikel 1 des deutsch-schweize-

Digitized by Google

rischen Protokolls vom 8. Septmber 1925 zum 31. Dezember 1925 vereinbarte Aufhebung der Einfuhrbeschränkungen offiziös angekündigt und gleichzeitig mitgeteilt, daß die Sektion für Ein- und Ausfuhr des eidgenössischen volkswirtschaftlichen Departements von diesem Tage ab ihre Tätigkeit einstelle. Zu den noch bestehenden und jetzt in Wegfall kommenden Einfuhrverboten gehören auch die sechs sogenannten Handelspolitischen Positionen, darunter:

Pos. 301: Schreib- und Pruckpapier, einfarbig, anderes als in Position 300 genannt, und

Pos. 306 e: Papiere und Kartons mit gepreßten und geprägten Dessins.

Diese haben durch die Verhandlungen mit Oesterreich und der Tschechoslovakei ihre Erledigung gefunden.

Ungarn. Durch Verordnung vom 12. November 1925 mit Wirkung vom 20. November sind eine Reihe vorübergehender Zollbefreiungen bzw. -ermäßigungen verfügt worden, die im Auszuge für das Papierfach wie folgt bekannt gemacht werden:

Zolltarif-Nr.

1. Zollfrei können eingeführt werden:

Anmerkung zu 388. Sulfitablauge für Eisengießereien auf Erlaubnisschein unter den im Verordnungswege festzusetzenden Bedingungen und Kontrollen.

2. Bis auf weiteres sind nur 10 % der im Zolltarif festgesetzten Zollsätze zu zahlen für:

Aus 496a. Packpapier zur Herstellung von Garnspulen auf Erlaubnisschein unter den im Verordnungswege festzusetzenden Bedingungen und Kontrollen.

3. Bis auf weiteres sind nur 25 % der im Zolltarif festgesetzten Zollsätze zu zahlen für:

Aus 499. Einseitig geglättetes Seidenpapier im Gewichte von weniger als 20 g für 1 qm.

Holland. Das deutsch-holländische Wirtschaftsabkommen vom 26 .November 1925 (siehe Nr. 49/25) ist am 5. Dezember 1925 in Kraft getreten. v. W.

Deutschlands Papieraußenhandel im Oktober 1925.

I. Einfuhr. Deutschland bezog im Oktober 1925 12 422 dz Holzschliff im Werte von 174 000 RM. aus dem Auslande. Dem September 1925 mit 29 066 Doppelzentner gegenüber ist also ein wesentlicher Rückgang zu verzeichnen. Es ist aber zu berücksichtigen, daß im Oktober v. J. nur 441 dz Holzschliff aus dem Auslande kamen. Zellstoff wurde im Umfang von 94 355 dz und im Werte von 2 500 000 RM. importiert. Die Einfuhrziffern sind hier noch immer im Anwachsen begriffen: der Vormonat ergab 86 496 dz, der September 1924 z. B. nur 34 865 dz. Den Hauptanteil an den Zellstofflieferungen hatten diesmal die skandinavischen Länder (im Vormonat die Tschechoslovakei).

	Oktober 1925	September 1925
Schweden	26 843 dz	10 207 dz
Finnland	22 807 dz	21 129 dz
Tschechoslovakei	18 815 dz	34 339 dz
Polnisch-Oberschlesien	13 009 dz	12 275 dz
Norwegen	6 180 dz	1 756 dz
Oesterreich	4 522 dz	4 414 dz

Weiterhin führte Deutschland im Monat Oktober 18 154 dz Papierlumpen im Werte von 817 000 RM. aus dem Ausland ein. Gegenüber dem Vormonat September bedeutet das einen Rückgang um etwa 30 %. Im Oktober v. J. kamen nur 12 275 dz Lumpen herein. In den Monaten Januar—Oktober 1925 wurden bisher 246 446 dz importiert. Für den Berichtsmonat und den Vormonat (zum Vergleich) ergeben sich die folgenden Einzelposten:

	Oktober 1925	September 1925
Holland	2 641 dz	2 336 dz
Frankreich	2 624 dz	—
Oesterreich	1 980 dz	3 387 dz
Vereinigte Staaten	1 884 dz	1 938 dz
Großbritannien	1 240 dz	1 968 dz
Tschechoslovakei	1 240 dz	2 643 dz
Belgien	960 dz	1 212 dz
Litauen	951 dz	1 143 dz

Papierspäne, Einstampfpapier und Altpapier lieferte das Ausland im Umfang von 27 268 dz (September 1925 34 889 dz) und im Werte von 269 000 RM. (September 1925 344 000 RM.). In den letzten zehn Monaten sind bereits 443 446 dz Späne, Altpapier usw. importiert worden, im gleichen Zeitraum 1924 nur 33 571 dz. Die Hauptbezugsquelle ist Großbritannien, das bisher mit insgesamt 249 486 dz vertreten ist. In kleinerem Maßstabe treten daneben Holland, Schweden und Dänemark als Lieferanten auf. — Die Einfuhr von Papierholz stellt sich auf 2 461 347 dz im Werte von 8 426 000 Reichsmark. Der Import hat sich gegenüber dem vorjährigen Oktober (1 459 733 dz) fast verdoppelt, gegenüber dem September 1925 ist ein Rückgang um etwa 200 000 dz zu vermerken. Es lieferten:

	Oktober 1925	September 1925
Finnland	806 058 dz	996 065 dz
Ostpolen	689 371 dz	759 642 dz
Tschechoslovakei	363 412 dz	438 687 dz
Rußland	258 759 dz	187 124 dz
Westpolen	64 577 dz	45 732 dz
Litauen	62 747 dz	138 148 dz

Die Einfuhr von Leder-, Stroh- und groben Pappen aller Art beläuft sich auf 11 749 dz, im September 1925 auf 7 880 dz, im Oktober 1924 auf 819 dz. Die ersten zehn Monate dieses Jahres ergeben 64 207 dz, während das Ausland im gleichen Zeitraum des Vorjahres nur 4 386 dz nach Deutschland exportierte. Finnland ist in diesem Jahre bereits allein mit 46 891 dz beteiligt.

II. Ausfuhr. Im Oktober 1925 gingen 8 631 Doppelzentner Papierholz im Werte von 30 000 RM. ins Ausland, davon allein 7 779 dz nach der Schweiz. Der Export von Papierholz ist außerordentlich stark zurückgegangen: Im September 1925 führte Deutschland 12 000 dz aus, im Oktober v. J. 51 490 dz. Der Export der ersten zehn Monate d. J. (134 872 dz) umfaßt nur etwa ein Drittel der Ausfuhr im gleichen Zeitraum des Vorjahres (339 042 dz). Das Ausland bezog ferner aus Deutschland 973 dz Druckfarbe gegenüber 714 dz im Vorjahre.

An Papierlumpen und anderen Abfällen gingen 87 202 dz im Werte von 2 531 000 RM. ins Ausland (im Vorjahre 73 510 dz). Die Vereinigten Staaten bezogen allein 53 590 dz, daneben entfielen kleinere Posten auf die Tschechoslovakei, Großbritannien, Holland und Belgien. Von den in diesem Jahre bis zum 31. Oktober exportierten 821 000 dz Papierlumpen sind 520 323 dz nach den Vereinigten Staaten zur Verschiffung gelangt.

Die Ausfuhr von Holzschliff stellte sich auf 2 556 dz; gegenüber dem Vormonat mit 1 405 dz bedeutet dies ein Anwachsen um etwa 80 %; im Oktober 1924 wurden aber 10 945 dz exportiert.

Das Ausland nahm ferner 115 959 dz Zellstoff ab (3 406 000 RM.). Auch hier stehen die Vereinigten Staaten wieder als Hauptabsatzgebiet im Vordergrund. Es ergeben sich im einzelnen folgende Posten (zum Vergleich sind die Septemberziffern beigefügt):

	Oktober 1925	September 1925
Vereinigte Staaten	25 959 dz	25 761 dz
Großbritannien	18 834 dz	30 941 dz
Italien	18 807 dz	16 772 dz
Niederlande	12 320 dz	15 741 dz
Frankreich	11 923 dz	33 731 dz

Digitized by Google

Die Ausfuhr von Packpapier (in der Masse gefärbt) stellt sich im Berichtsmonat auf 87 096 dz, während sie im gleichen Monat des Vorjahres 81 671 dz betrug. Großbritannien nahm 35 289 dz ab, Holland 19 145 dz; mit kleineren Posten beteiligten sich die Türkei und die Vereinigten Staaten.

Seidenpapier ging im Umfang von 5 788 dz weg. Davon nahm Großbritannien 1 962 dz, Holland 688 dz. Im Vormonat nahm das Ausland 3 942 dz Seidenpapier ab.

Der Export von Druckpapier bezifferte sich auf 168 276 dz (im September 1925 179 538 dz, im Oktober 1924 271 533 dz) im Werte von 5 951 000 RM. In den ersten zehn Monaten 1925 wurden 1 443 555 Doppelzentner Druckpapier ausgeführt, in der gleichen Zeit des Vorjahres 2 139 279 dz. Die wichtigsten Märkte nahmen folgende Posten auf:

	Oktober 1925	September 1925
Argentinien	38 199 dz	38 380 dz
Vereinigte Staaten	28 709 dz	22 454 dz
Niederlande	16 734 dz	20 559 dz
Rußland	13 949 dz	11 360 dz
Italien	8 406 dz	12 729 dz
Großbritannien	7 353 dz	8 990 dz
Spanien	5 538 dz	7 280 dz

Der Export von Schreib-, Brief- und Notenpapier bezifferte sich auf 22 903 dz (September 1925 19 307 dz, Oktober 1924 30 619 dz) im Werte von 1 544 000 RM. Die Ausfuhr hat sehr nachgelassen. In den ersten zehn Monaten 1925 wurden nur 194 620 dz abgesetzt gegenüber 370 871 dz in der gleichen Periode des Vorjahres. Die Hauptmärkte waren:

	Januar — Oktober 1925
Argentinien	35 177 dz
Niederlande	24 191 dz
Großbritannien	23 986 dz
Brasilien	14 645 dz
Mexiko	8 046 dz
Dänemark	6 469 dz

An Leder-, Stroh- und anderen groben Pappen gingen 32 868 dz ins europäische Ausland, und zwar in der Hauptsache nach Holland (10 260 dz) und Großbritannien (8 609 dz). Die Exporttätigkeit in diesen Artikeln hat gegenüber dem Vorjahre um etwa 9 % nachgelassen.

In Kunstleder und feinen Pappen nahm der ausländische Markt 2 361 dz auf gegenüber 2 400 dz im Oktober 1924.

An Dach- und Steinpappen gingen 2 404 dz weg (im Vorjahre 3 929 dz).

Ferner sei noch erwähnt die Ausfuhr von 5 717 dz Pappen aller Art (weiß oder farbig gestrichen, mit Papier beklebt), wovon Großbritannien 2 850 dz kaufte. Der Oktober des Vorjahres ergab 3 476 dz. In dieser Warengruppe hat die Ausfuhrtätigkeit erfreulicherweise zugenommen; während in den ersten zehn Monaten 1924 nur 20 727 dz exportiert wurden, sind in diesem Jahr bis zum 31. Oktober bereits 48 635 dz über die Grenzen gegangen.

Zum Schluß noch einige weitere bemerkenswerte Ausfuhrposten (Doppelzentner):

	Okt. 1925	Okt. 1924
Karton- und Kartenpapier	8 335	7 752
Zeichen- und Zeichenkartonpapier	1 255	1 089
Löschpapier	706	574
Pergamentpapier	3 787	1 518
Bunt- (Kreide-, Metalldruck-) Papier	20 017	15 417
Hartpapierwaren	1 947	2 005
Schreibhefte, Preisverzeichn. usw.	4 216	4 035
Papierspäne, Altpapier	17 332	19 744
Bücher (einschließlich Gebetbücher)	2 866	1 105 Ml.

Die englischen Schutzzölle.

England steht am Wendepunkt seiner Wirtschaftspolitik. Die Entscheidung wird für die gesamte Weltwirtschaft und insbesondere für Deutschland von allergrößter Bedeutung sein. Um der Wirtschaftskrise, die als Folge der Kriegs- und Nachkriegszeit ganz Europa betroffen hat, zu begegnen, glaubt England — bisher das vorbildliche Freihandelsland — das zweischneidige Schwert der Schutzzölle und Subventionspolitik ergreifen zu müssen. Es tritt damit in den Kreis der Länder ein, die einerseits von Deutschland laufend hohe Kriegsentschädigungen verlangen, die nur, da Deutschland kein Gold oder Diamanten schaffendes Land ist, durch Ausfuhr deutscher Arbeit in Form von Waren geleistet werden können, die aber anderseits sich gegen die deutschen Waren durch hohe Zollmauern abschließen. Es berührt eigenartig, zu sehen, daß der Dawes-Plan gerade von seinen Schöpfern auf diese Weise sabotiert wird.

Die deutsch-englische Handelsbilanz, die vor dem Kriege hoch aktiv war, weist als Folge dieser englischen Handelspolitik schon 1924 ein starkes Passivum auf und wird sich beim Fortschreiten der schutzzöllnerischen Maßnahmen Englands immer ungünstiger für Deutschland gestalten.

Am 1. Juli 1925 wurden die sogenannten MacKenna-Zölle von 1915, die eigentlich nur eine wirtschaftliche Kriegsmaßnahme bedeuteten, wieder eingeführt. Hierdurch werden Automobile, Musikinstrumente, Uhren und Filme einem Wertzoll von 33⅓ % unterworfen. Als weiterer bedeutsamer Schritt auf dem Wege zum Schutzzoll-System ist das Industrie-Schutzgesetz (Safe-guarding of Industries Act) von 1921 anzusehen, auf Grund dessen am 1. Oktober 1921 zuerst die sogenannten „Schlüsselindustriezölle" für eine Reihe von Waren, wie optisches Glas, Glaswaren, wissenschaftliche Instrumente, Radioröhren, Magnetzünder, Kohlenstifte für Bogenlampen, Wirknadeln für Wirkmaschinen, Wolframmetall und bestimmte Chemikalien für fünf Jahre eingeführt wurden. Diese Maßnahme traf in erster Linie die deutsche Einfuhr nach England und hat eine katastrophale Senkung der Ausfuhrziffern dieser Warengattungen zur Folge. Die im Herbst 1924 zur Regierung gelangten Konservativen glaubten zwar aus parteipolitischen Gründen nicht offen zum völligen Schutzzoll-System übergehen zu können. Es wurde aber durch das „Weißbuch" vom 3. Februar 1925 ein Verfahren festgelegt, nach dem auf Grund des Safe-guarding of Industries Act für Industrien, die sich durch ausländische Wettbewerbe gefährdet fühlen, Schutzzölle gewährt werden können. Naturgemäß hat diese Maßnahme in England selbst stärkste Gegnerschaft, insbesondere aus den Kreisen der Verarbeitung, des Handels und der großen Masse der Verbraucher, gefunden. Ganz besonders wird aber das eigenartige Verfahren, nach welchem ein Schutzzoll gewährt werden kann oder nicht, abfällig beurteilt. Ein kritischer Aufsatz der englischen Nationalen Vereinigung der Kaufleute und Handwerker schreibt wie folgt:

„Wie man auch zur Frage eines Schutzzolles steht, das Safe-guarding-Verfahren und die Art seiner Durchführung ist nicht zu verteidigen. Selbst der eifrigste Schutzzöllner kann hierfür kein gutes Wort haben. Für die Gegner des Schutzzolles stellt es ein unehrenhaftes Verfahren dar, das absichtlich bestimmt ist, nach außen das Bild von englischem ‚fairplay' zu geben, für das, was tatsächlich eine unehrliche und illoyale Handlung ist."

Zur Einführung eines Schutzzolles ist zuerst der Antrag der betreffenden Industrie nötig. Daß die

Digitized by Google

englische Industrie weitestgehend von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht und weiter machen wird, ist bei ihrer augenblicklichen Lage selbstverständlich. Das Board of Trade entscheidet, ob der Antrag genehmigt oder einem Sachverständigenausschuß zur Untersuchung und Stellungnahme übertragen werden soll. Nahrungsmittel und Getränke sind von einem Schutzzoll ausgeschlossen, ein logischer Fehler für den Aufbau eines Zolltarifs und gleichzeitig eine schwere Benachteiligung der englischen Erzeuger landwirtschaftlicher Produkte.

Die folgenden acht Punkte, nach denen von dem aus drei bis fünf „uninteressierten" Mitgliedern bestehenden Ausschuß der Antrag geprüft und entschieden wird, haben gleichfalls im Lande die stärkste Kritik hervorgerufen.

1. Ist die antragstellende Industrie im Hinblick auf die Art ihres Produktes und auf die Zahl der Beschäftigten von wesentlicher Bedeutung?
2. Ist die Einfuhr nach Groß-Britannien als außergewöhnlich groß zu bezeichnen?
3. Werden die ausländischen Waren in England zu Preisen angeboten, zu denen sie die einheimische Industrie selbst nicht mit angemessenem Nutzen herstellen kann?
4. Wird durch die ausländische Konkurrenz die Arbeits- bzw. Produktionsmöglichkeit in England ernstlich bedroht?
5. Sind die Erzeugungsbedingungen des Auslandes von denen Englands so verschieden, daß sie den Wettbewerb „unlauter" gestalten und beruht dies auf Inflation, Zuschüssen, Prämien oder anderen künstlichen Vorteilen oder auf schlechteren Arbeitsbedingungen?
6. Wird die antragstellende Industrie mit hinreichender Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit betrieben?
7. Würde die Einführung eines Schutzzolles andere heimische Industrien ernstlich schädigen?
8. Welcher Schutzzoll wird gegebenenfalls ausreichen, um gegenüber dem unlauteren Wettbewerb des Auslandes ein Gegengewicht darzustellen?

Der Wortlaut der Fragen läßt absichtlich dem Ausschuß den weitesten Spielraum zu ihrer willkürlichen Auslegung und Beantwortung. Ganz besonders eigenartig muß uns aber die fünfte Frage bezüglich der „Zuschüsse" berühren, nachdem der englische Kohlenbergbau auf Grund der staatlichen Zuschüsse in Deutschland die schärfste Konkurrenz treibt, ohne daß diese deutscherseits bisher offen als „unfair" oder „Dumping" betrachtet oder behandelt worden ist. Viele Aeußerungen von Engländern weisen auf diese peinliche Tatsache in aller Offenheit hin. Die Verhandlungen des Untersuchungsausschusses gehen in öffentlichen Sitzungen vor sich, in denen Antragsteller und Antraggegner vernommen werden. Der „Verbraucher" wird nicht gehört. Ueber das Verfahren äußert sich die oben angeführte englische Vereinigung wie folgt:

„Wenn ein Produzent sich entscheidet, gegen einen Schutzzollantrag Einspruch zu erheben, so bedeutet das für ihn erhebliche Ausgaben. Freilich gilt das Gleiche auch für die Antragsteller, aber ihre Ausgaben sind eine Einlage, und wenn sie mit ihrem Antrage Erfolg haben, wird die Dividende beträchtlich sein. Der Antraggegner dagegen kann höchstens die Beibehaltung des Status quo erhoffen."

Kommt der Untersuchungsausschuß zu einem bejahenden Bescheid, so wird der Antrag vom Schatzamt in Form einer Gesetzesvorlage dem Unterhaus zur letzten Entscheidung vorgelegt. Außer den durch die Finanzact 1925 schon eingeführten Schutzzöllen für Seide, Kunstseide und Farbstoffe wurden auf Grund des Safeguarding of Industries Act Schutzzölle in Höhe von 33⅓ % ad valorem in Kraft gesetzt am 1. Juli 1925 für Spitzen und am 22. Dezember 1925 für Handschuhe, Messerwaren und Glühstrümpfe (½ d pro Stück).

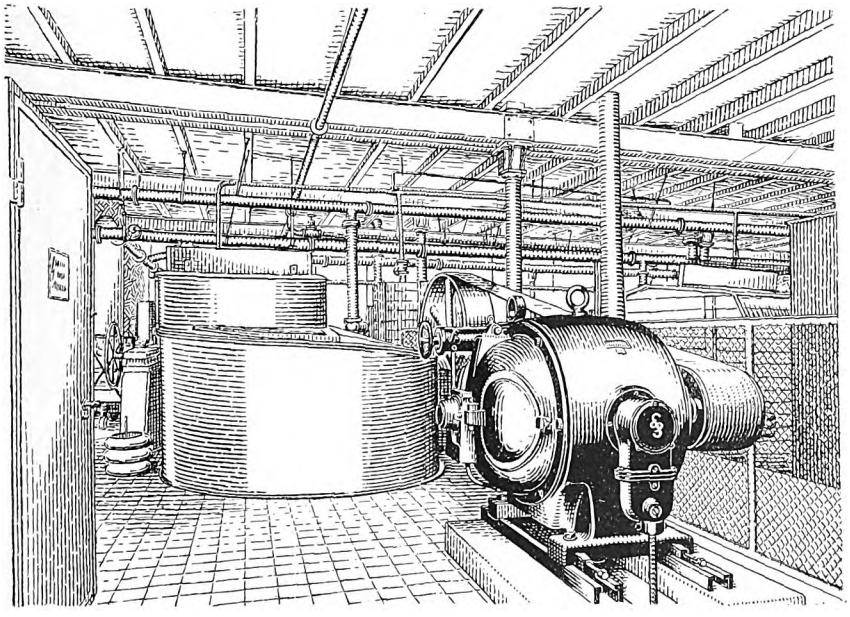
Auch für Pack- und Umschlagpapier war ein Schutzzoll von der Vereinigung englischer Pack- und Umschlagpapierfabrikanten beantragt worden, aber auf sehr lebhaften Widerstand des Handels, der Verbraucher und eines großen Teiles der Verarbeiter gestoßen. Es wurde von diesen darauf hingewiesen, daß der Schutzzoll nur eine Verteuerung des Papiers zur Folge haben würde, daß viele Packpapiersorten in England überhaupt nicht hergestellt werden können, daß die Ausfuhr der aus Packpapier angefertigten Papierwaren außerordentlich erschwert würde, daß die Gefahr ausländischer Repressalien bestände und daß eine Begrenzung des Zolles auf bestimmte Papiersorten technisch undurchführbar wäre. Trotzdem nahm zwar der Untersuchungsausschuß im Endergebnis den Antrag an, aber mit so schwachem Beweismaterial, daß er selbst den Schutzzoll von 33⅓ % auf 17½ % ad valorem heruntersetzte.

Die einzige Tatsache des „unfairen Wettbewerbs" wurde in den schlechteren Arbeitsbedingungen der Konkurrenzländer gesehen. Die bei dieser Gelegenheit seitens der englischen Antragsteller vorgebrachten Angaben besonders bezüglich der deutschen Entlohnung und Arbeitszeit entsprechen nicht der Wahrheit und sind auch englischerseits nicht unwidersprochen geblieben. Ebenso sind die Berichte eines am Papierzoll interessierten englischen Papierfabrikanten über die Lage und Arbeitsbedingungen der deutschen Papierindustrie in einem führenden englischen Papierfachblatt sofort von anderer englischer Seite richtiggestellt worden. Sehr mit Recht wurde dabei auf die durch hohe Steuern usw. bedingten hohen Gestehungskosten der deutschen Papierindustrie hingewiesen und auf die Unmöglichkeit, die Löhne verschiedener Länder bei völlig verschiedenen Zahlungsmethoden und Lebensbedingungen überhaupt zu vergleichen. Mit besonderer Freude müssen wir begrüßen, daß bei dieser Gelegenheit englischerseits darauf hingewiesen wird, daß Deutschland und England nur durch Vergrößerung des gegenseitigen Warenaustauschs, nicht aber durch Absperrung gegeneinander die schweren Kriegsfolgen überwinden können.

Für die eingeweihten Kreise, denen die starke Opposition im Unterhause gerade gegen einen Schutzzoll für Pack- und Umschlagpapier bekannt war, kam es nicht überraschend, daß die Regierung am 4. Dezember 1925 in letzter Stunde ihre diesbezügliche Vorlage zurückzog und für die nächste Parlamentssession verschob. Zweifellos werden die am Papierschutzzoll interessierten Kreise alles daran setzen, daß aufgeschoben nicht aufgehoben ist und daß die Vorlage in diesem Frühjahr dem Parlament erneut unterbreitet wird, was auch auf starkes Drängen am 8. Dezember vom Premierminister Baldwin zugesagt werden mußte. Aber anderseits ist auch nicht daran zu zweifeln, daß die Opposition nicht untätig bleiben wird, um das englische Volk über die nachteiligen Folgen eines Schutzzolles aufzuklären und eine Richtigstellung der falschen Daten des Sachverständigenberichts herbeizuführen. Auch die deutsche Regierung wird immer erneut darauf hinweisen müssen, daß die Einführung derartiger Schutzzölle gegen den Sinn des deutsch-englischen Handelsvertrags und den „Geist von Locarno" verstößt. Auf die Dauer erscheint es unerträglich, daß England durch die Abwehr sorgfältig ausgewählter Konkurrenzindustrien Deutschland in steigendem Maße diskriminiert, während es aus jedem Abschluß eines Zolltarifvertrages zwischen Deutschland und einem anderen Lande auf Grund der ihm zustehenden Meistbegünstigung neue Vorteile zieht. v. W.

Digitized by Google

HOLLÄNDER-MOTOREN



Gekapselter Holländer - Einzelantriebsmotor 63 PS, 5000 V, 50 Per, mit angebauter Anlaßwalze und aufgebautem Stromzeiger

Einzelantrieb für Holländer mit angebauter Anlaßwalze sichert rationelle Mahlung an Hand eines Leistungs- oder Stromzeigers

Einfachste Aufstellung und betriebssichere Bedienung auch durch ungeschultes Personal

Selbsttätige elektrische Holländer-Regelung D.R.P. ermöglicht Durchführung der Holländerarbeit unabhängig vom Personal

SIEMENS-SCHUCKERT

Abteilung für Papierindustrie

BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

MARKT-BERICHTE

Marktbericht aus Württemberg.

Das verflossene Jahr hat die Hoffnungen nicht erfüllt, zu denen sich die Geschäftswelt in den ersten Monaten des Jahres vielfach berechtigt gefühlt hatte. Zu einer dauernd regen Beschäftigung fehlten mehr und mehr die Auslandslieferungen aller Geschäftszweige, wodurch die Papierfabrikation nicht nur mittelbar sondern, auch unmittelbar betroffen wurde. Kaum ein zweiter Artikel ist so stark und so vielseitig von dem allgemeinen Warenversand betroffen, wie gerade das Papier, das in tausenderlei Formen ein Ergänzungsstück der Waren selbst ist oder ein solches zu deren Versand darstellt.

Infolge dieses Umstandes machen sich die Schwankungen des Außenhandels im Papierfach in allen seinen Einzelsorten stark geltend. Dieser Einfluß ist so groß, daß die Rückwirkungen nicht allein in großen Industriezentren und an großen Handelsplätzen einschneidend wirken, sondern auch in Gebieten, wie in dem am Außenhandel verhältnismäßig weniger stark beteiligten Württemberg. So haben wir im Süden des Reiches auch unseren Teil an den Folgen des geringen Exports schmerzlich zu verspüren. Daneben macht sich, wie überall, auch bei uns die Geldknappheit in hohem Maße geltend und mit Bedauern muß festgestellt werden, daß es sich bei den dadurch zum Erliegen kommenden Geschäften nicht nur um neue und nicht genügend fundierte Firmen handelt, sondern auch um alte bestangesehene Geschäftshäuser.

Ein gut Teil an diesem Niedergang trägt auch der Umstand schuld, daß das große Publikum, wie die Behörden und die Geschäftswelt noch lange nicht in dem Maße zur Verwendung besserer Papiere zurückgekehrt sind, wie dies in der Vorkriegszeit der Fall war. Die Sparsamkeit und Anspruchslosigkeit in der Verwendung von Papier, die in den Kriegsjahren ein Gebot der Not war, ist überall zu tief eingewurzelt und zur Gewohnheit geworden, wodurch besonders die Feinpapierfabriken noch sehr stark zu leiden haben. In dieser Hinsicht wäre ein Wandel dringend nötig, und zwar in erster Linie bei staatlichen und städtischen Behörden, die in den letzten Jahren gewiß nicht mehr über eine Not zu klagen hatten. Ein kleiner Ansatz zur Ver-

Zur gefl. Beachtung!

Der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant“ ist das Inhaltsverzeichnis des 23. Jahrganges 1925 beigefügt. Wir bitten nunmehr, diesen Jahrgang überall zu vervollständigen und einbinden zu lassen. Zu diesem Zweck stellen wir die bekannten geschmackvollen, überaus haltbaren Einbanddecken zur Verfügung, und zwar für den Gesamtinhalt des „Papier-Fabrikant“ 1925 zwei Decken und für diejenigen Büchereien, in denen nur der Technische Teil („Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure“) einschließlich der „Cellulosechemie“ gesammelt wird, eine Einbanddecke. Der Preis einer Einbanddecke beträgt bei postfreier Zusendung 2,20 RM. Wir bitten um gefl. Bestellung an die Geschäftsstelle des „Papier-Fabrikant“, Berlin S 42, Oranienstr. 140/142.

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN/Anh. Weinl. Str. 28

Kistenbretter
Packbretter
Packlatten
liefert nach allen Stationen
Loewe & Co., G.m.b.H., Cassel

Schlick'sche
Nebel- u. Streudüsen
für Luft u. Waren-Befeuchtung
Staubbekämpfung, Kühlung u.s.w.
Gustav Schlick Dresden 15 N.6.

Gummi-Walzen-Bezüge
Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, langjährige Erfahrungen
Schmidt & Brösel, Halle a. d. S.

Zentrifugalpumpen
zur Förderung von
Sulfit-Laugen und Papierstoff
i. Gußeisen, Bronze u. Hartblei.
Brodnitz u. Seydel A.-G., Berlin N 39

Digitized by Google

wendung besserer Papiere ist wohl zu beobachten aber dies ist lange nicht hinreichend, um eine fühlbare Besserung herbeizuführen, und es scheint beinahe ganz vergessen zu sein, daß ein gutes Briefpapier, ein entsprechender Umschlag und ein schönes Einschlagpapier zum Ansehen der Ware und eines Hauses beiträgt.

In Württemberg wird dieser Ausfall in besseren Papieren schwer empfunden, nachdem unser kleines Land in Feinpapierfabriken mit an erster Stelle steht. Wie tief einschneidend sich der Ausfall im Verbrauch besserer Sorten im Schwabenlande auswirkt, zeigt neben den allgemein wirtschaftlichen Verhältnissen besonders auch die Lage, in welche eine altangesehene Feinpapierfabrik Württembergs gekommen ist. Wenn die Verhältnisse dieser Fabrik auch auf verschiedene Ursachen zurückzuführen sind — u. a. auch auf das Versäumnis einer rechtzeitigen Betriebserneuerung — so hat der große Ausfall in besseren Papiersorten neben dem ganz bedeutend zurückgegangenen Bedarf in Zigarettenseiden, die Krise wesentlich erhöht und beschleunigt.

Es wäre deshalb dringend zu wünschen, daß alle Verkaufsorgane unermüdlich darauf hinwirken, daß sich die Abnehmerkreise wieder zur Einführung besserer Qualitäten entschließen, womit nicht allein den Fabriken, sondern auch dem Groß- und Kleinhandel gedient wäre. Eine rasche Besserung ist in dieser Hinsicht indessen nicht zu erwarten, aber einer dauernd zielbewußten Verkaufstätigkeit dürfte der endliche Erfolg nicht versagt bleiben.

Neben dieser Einzelarbeit ist aber eine allgemeine Wirtschaftsbelebung nur von der Auswirkung wirtschaftspolitischer Maßnahmen und von der Umgestaltung unserer Wirtschaft zu einer vorteilhafteren Produktionsmöglichkeit zu erwarten. Wie weit die behördlich angestrebten Maßnahmen in dieser Hinsicht zu einem Erfolg führen, muß abgewartet werden. Wünschenswert wäre aber, daß alle Faktoren, die zu einer Warenverbilligung erforderlich sind, möglichst schnell zur Auswirkung kommen, um die heutige Wirtschaftskrise, ohne noch weitere große Zeitverluste überwinden zu können. Nach den vielen Schwächungen der deutschen Wirtschaft muß die Hilfe und eine Aenderung der Verhältnisse bald kommen, da andernfalls nicht zu übersehen ist, wo Volk und Staat hintreiben.

sr.

Leipzig.

Aus dem Papiergroßhandel schreibt man uns: Die außerordentlich ruhige Zeit vor Weihnachten hat durch die Feiertage und die bevorstehenden Inventuren eine Belebung nicht erfahren. Die Geldknappheit nimmt nach wie vor zu und es sind Aufträge nur mit Schwierigkeiten und zu sehr stark gedrückten Preisen zu bekommen. Die Beschäftigung der Fabriken hat allgemein so nachgelassen, daß in den meisten Fällen alle Sorten Papiere und Pappen prompt, teilweise ab Fabriklager geliefert werden können. Der Zukunft sieht man allgemein sehr trübe entgegen, und es läßt sich heute noch nicht sagen, wann man mit einer tatsächlichen Besserung der Verhältnisse rechnen kann.

lt.

Berlin.

Der Schluß des vergangenen Jahres brachte dem Geschäft keine bemerkenswerten Aenderungen. Der Großhandel erfuhr noch einige Nachfrage von seinen

VOGEL & SCHLEGEL
STEH- U. HÄNGELAGER
PREISWERT · SOFORT AB LAGER LIEFERBAR
MASCHINENFABRIK G.M.B.H.
DRESDEN-PLAUEN

Digitized by Google

Lagern, wie es das Weihnachtsgeschäft mit sich brachte, in den Druckereien trat einiger Bedarf für die Erfordernisse des Jahreswechsels ein, aber all dies vollzog sich in den engsten Grenzen, nur dem Tagesbedarf folgend. An der Lage und an der Stimmung wurde dadurch nichts geändert. Ein Jahr hat sein Ende erreicht, wie es schwerer, verlustreicher und auch hoffnungsloser unser Gewerbe kaum je durchlebt hat. Die einzelnen Phasen dieser Entwicklung sind jedem noch gegenwärtig, sollte es nicht der Fall sein, so wird ein Blick in die Bücher und Bilanzen ihm jeden Aufschluß verschaffen. Drohend, abschreckend liegt über dem ganzen Geschäftsleben der beklemmende Geldmangel. Der Bedarf muß gewaltsam zurückgedrängt werden, weil die Mittel und die Aussicht dazu fehlen, eingegangenen Verpflichtungen gerecht zu werden. Die Produktion ist gehemmt, kann sich nicht in vollem Umfang entwickeln und damit wirtschaftlich arbeiten. Trotz der Schmälerung ihrer Basis durch Zusammenbrüche und freiwillige Einschränkung übersteigt sie die Nachfrage. An den offiziellen Preisfestsetzungen hat sich in jüngster Zeit wenig oder gar nichts geändert, aber unter der Hand und unter vier Augen wird ohne Rücksicht darauf gehandelt. Der Wettbewerb um die vorhandenen Aufträge prägt sich in den schärfsten Formen aus. Dabei wird jede überlegte Kalkulation unbeachtet gelassen. Die Folge ist ein Schwinden der Substanz, von neuer Kapitalbildung kann gar nicht mehr gesprochen werden. Obwohl dies allen gegenwärtig ist, kann man sich dem Strudel nicht entreißen. Die in Arbeit befindlichen Geschäftsabschlüsse werden eine beredte Sprache führen. Durch die immer weiter um sich greifende Bezahlung mit Akzepten und Kundenwechseln steigen die Risiken immer stärker an. Der Rückwechsel ist so zu sagen zu einer Einrichtung geworden. Die Inventuren werden zeigen, daß die Lager zusammengeschmolzen sind. Es wäre nötig, sie zu ergänzen, aber jeder steht vor der ernsten Frage voller Sorge, wie die Mittel dazu zu beschaffen sind. Bei regulären Geschäftsläufen ist die Stille, die sich nach den Festen naturgemäß einzustellen pflegt, ohne Bedenken getragen worden. Nach alter Erfahrung wußte man, zum bestimmten Zeitpunkt stellt sich der Bedarf doch wieder ein. Heute fehlt diese Aussicht. Das große Publikum ist als Zahler mehr geschwächt als sonst. Die Arbeitslosigkeit ist stärker als je. Für dringendste Ergänzungen und Reparaturen fehlt das Geld, von Neubeschaffungen gar nicht zu reden. Da ist es verständlich, wenn alles nach neuen Betätigungen sucht, aber der Wettbewerb wird schärfer und mindert die Verdienstmöglichkeiten. Man klammert sich an Hoffnungen, so an die, daß im Februar oder März die Bautätigkeit in starkem Umfange einsetzen würde, unter Anwendung der erhobenen öffentlichen Mittel. Erfüllte sich diese Hoffnung, so wäre es sehr zu begrüßen, denn zahlreiche Gewerbe würden daraus Nutzen ziehen und viele würden Arbeitsgelegenheit erhalten. Aber vorläufig ist das nur eine Hoffnung. Es müßten sich eine ganze Anzahl erfüllen, um aus der Zerrüttung der Geschäftslage herauszukommen.

Richtpreise für Papierholz.

Entrindetes Holz, je Raummeter ab Wald: Süddeutschland: I. Kl. 13,50 bis 17,40 M., II. Kl. 12 bis 14,50 M., III. Kl. 10 bis 12 M.; Preußen: I. Kl. über 14 cm Zopf 12 bis 16 M., II. Kl. von 7 bis 14 cm Zopf 10 bis 13,50 M.

Inländisches Holz, waggonverladen der Lieferstation, je Raummeter: Süddeutschland: 14 bis 16 M.; Mittel- und Westdeutschland: 16 bis 17 M.

Nachdem das Inhaltsverzeichnis für den 23. Jahrgang 1925 erschienen ist, bitten wir um sofortige Bestellung der

Einbanddecken.

Für den Gesamtinhalt dieses Jahrganges gibt es **zwei** Decken, für je einen Halbband, und für diejenigen Leser die nur den technischen Teil („Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure") einschließlich der „Cellulosechemie" aufbewahren, stellen wir **eine** (etwas schwächere) Decke zur Verfügung.

Der Preis einer jeden Decke beträgt einschließlich postfreier Zusendung

RM 2,20

Bei Bestellung bitte genau angeben, ob **1** oder **2** Decken verlangt werden.

Geschäftsstelle des „Papier-Fabrikant"
OTTO ELSNER Verlagsgesellschaft m. b. H., BERLIN S 42
Postscheckkonto Berlin 1140

Digitized by Google

Tschechoslovakei, ausfuhrfrei deutscher Grenzstation, ohne Eingangszoll, je Raummeter, für gute handelsübliche Ware in Fichte: Frei Oderberg 125 bis 135 Kc., frei Tetschen 155 bis 165 Kc., frei Reitzenhain, Eger, Weipert 165 bis 170 Kc.

Polen: 14,25 bis 15 M. je Raummeter ausfuhrfrei deutsch-polnischer Grenzstation.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 28. Dez.	Kurs vom 5. Jan.
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	18,25	22
Alfeld-Gronau*)	2,5	17	—
Ammend. Papierfb.*)	4	93 1/8	93,50
Aschaffenbg. Buntp. M	—	77,00	78,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	55,50	51,50
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	32,00	29,50
Chromo Najork*)	1,002	49,75	54,25
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	146	147
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	72,50	70
Elsenthal Papier M	—	23,00	24,00
Feldmühle*)	9,6	62,50	62
Papierfabrik Hegge A	—	64,00	60,00
Heidenauer Papierfb.*)	1,4	18	16,50
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	33	33
Kostheimer Cellulose*)	0,96	—	—
Kurz Pap. D	—	70,00	70,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	—	—
München-Dachau*) M	—	37,00	36,50
Natronzellstoff u. P.*)	6,5	53,75	63
Peniger Pat.-Pap. D	—	60,00	60,00
Preßsp. Untersachs*)	1,32	69,75	72
Reisholz*)	6,18	106	105
Sächs. Cartonnagen*)	16	20,25	19
Schles. Papierfb.	—	0,15	0,10
Schles. Cellulose*)	3,2	75	71
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	6	6
Stettiner Pap. u. P.	1,2	20	19
Teisn. Papierfb. M	—	35,00	35,00
Thode Papierfb. D	—	0,20	0,20
Varziner Papierfb.*)	4,8	35	36
Verein. Bautzner*)	3,15	34 1/8	34 3/8
Verein. Strohstoff D	—	112,75	119,00
Weißenb. Papierfb. D	—	44,00	53,00
Winter Pap. H	—	—	—
Zellstoff-Verein*)	2	48	50
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	81,25	78,75

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Kaseinbericht.

Argentinien. Trotz des schwachen Absatzes bei Jahreswende sind die Ankünfte aus diesem Lande nach wie vor übernormal. Die Preisforderungen bewegen sich je nach Qualität zwischen 42 bis 47 Lstr. per 1000 kg cif deutschem Hafen, unverzollt.

Frankreich. Das Geschäft in Milchsäurekasein konnte sich noch nicht beleben, weil die Forderungen von 59 bis 62 Lstr. per 1000 kg waggonfrei deutscher Grenze unverzollt die Kauflust nicht anreizen. — Labkasein war zwar in der zweiten Hälfte Dezember etwas weniger gefragt, doch ist diese Erscheinung für diesen Termin typisch und konnte die Preise nicht wesentlich beeinflussen. — Nach wie vor werden Preise von 800 bis 1000 Frcs. per 100 kg waggonfrei deutscher Grenze unverzollt verlangt und bewilligt.

Die Vereinigten Staaten sandten einige kleine Partien ab New York, anscheinend werden überreichliche Vorräte abgestoßen.

Indien meldet die üblichen Konsignationspartien mittelmäßiger Qualität.

Rumänien fordert für Labkasein 55 Lstr. per 1000 kg waggonfrei tschechoslovakischer Grenze.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" ist eine mehrfarbige Werbedrucksache der **Berlin-Anhaltischen Maschinenbau - Aktiengesellschaft, Dessau**, über **Bamag-Triebwerke** beigefügt. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

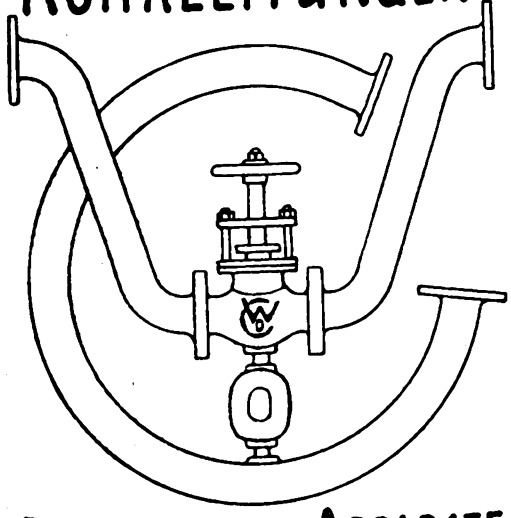
Deutsche KAOLIN-Aktiengesellschaft
LEIPZIG

Größter deutscher Kaolin-Produzent;
(7 eigene Werke)

Vorzüglich geschlämmte Kaoline für alle Zweige der Papierfabrikation und für Streichzwecke

WERKE:
Börtewitz, Caminau, Geisenheim, Hohburg I u. II, Lohrheim, Spergau.

ROHRLEITUNGEN



BEHÄLTER APPARATE
DAMPFKESSEL
MASCHINENFABRIK AKT. GES.
VORM. **WAGNER & CO.**
CÖTHEN (ANH.)

Digitized by Google

Papierschwarz

wasserlöslich lichtecht / nicht stäubend

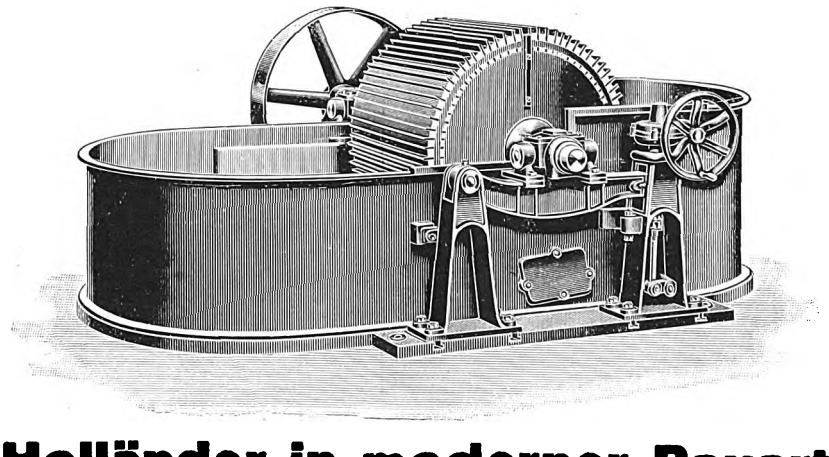
August Wegelin Akt.-Ges.
Kalkscheuren b. Köln.

Geschäftsgründung 1862.

GUSTAV REINHARD & Co.

Eisengießerei und Maschinenfabrik
HEMER (Westfalen)

liefern



Holländer in moderner Bauart

Holländer- und Grundwerkmesser in Ia zähem Stahl und Ia hartgewalzter säure- und laugenbeständiger reiner Phosphorbronze

Bemessung alter Holländer - Walzen

Einfuhr **Papierholz · Holzstoff** **Ausfuhr**
Zellstoff · Füllstoff

Schipke & Co. / Mühlbach-Häselich **Bezirk Dresden**

Fernsprecher: Weesenstein 48 Telegramme: Schipko Mühlbach-Häselich

Digitized by Google

Eisengießerei u. Maschinenfabrik

Aktiengesellschaft · Bautzen i. Sa.

EMAG

liefert

Sämtliche Maschinen u. vollständige Einrichtungen

für Holzstoff-, Pappen-, Papier-, Strohstoff-, Strohkarton-, Rohpappen- und Zellulose - Fabriken

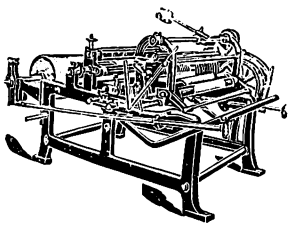
Um Aufträge auf kostenlose Ausarbeitung von Projekten und Kostenanschlägen wird gebeten

Neu aufgenommen:

Kostenlose betriebstechnische und wirtschaftliche Beratung durch erstklassige Fachleute des Holzstoff-, Zellstoff-, Pappen- u. Papierfaches

Guschky & Tönnesmann

Düsseldorf-Reisholz



Rollen-Schneide- u. Wickel-Maschine

Modell „Universal“

Geeignet zum Schneiden sämtlicher Papiere und zur Herstellung von Klosettpapierrollen u. Luftschlangen

Wasserglas „Marke Henkel“

filtriert in allen Stärken

HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Grosshandlung
in Rohmaterialien u. Füllstoffen
für Papierindustrie
sucht branchekundigen

Korrespondent

möglichst mit fremdsprachlichen Kenntnissen zum sofortigen Antritt. Gefällige Angebote unter P. F. 385 an die Geschäftsst. ds. Blatt. erbeten.

Von ausländischer Papiergroßfirma werden große Aufträge in

gew. Packseiden 47×70 cm und 50×75 cm, 17/18 g
farbig Flaschenseiden 20×30", 22/24 g per qm

gegen sofortige Kasse, eventuell auch teilweise Vorauszahlung bei entsprechender Preisstellung gegeben. Offerten mit Mustern unter **P. F. 386a** an die Geschäftsstelle dies. Blatt. erbeten.

Fabrikanten, welche in der Lage sind, große Mengen regelmäßig nach London zu liefern, werden um Muster und Preisnotierungen von

M. G.-Säcken
für Zucker und Keks
ersucht. Ang. an
„D.G.H.", T.W. Vickers & Co. Ltd., 24. AUSTIN FRIARS, London, E. C. 2, England.

Zahlungsfähiger ausländischer Papierkonzern übernimmt große Quanten in

holzfrei Schreib 46×59 cm 8, 10 und 12 kg p. 500 Bogen

gegen sofortige Kasse, eventuell auch teilweise Vorauszahlung bei entsprechender Preisstellung. Volle Diskretion wird zugesichert. Offerten mit Mustern erbeten unt. **P. F. 386** an die Geschäftsstelle dies. Blatt.

ca. 30 t
Baumwoll-Linters,

gebleicht, sehr billig zu verkaufen. Angebote unt. P. F. 392 an die Geschäftsstelle dieses Blatt. erbeten.

Gesucht
wird zur Herstellung hochwertiger rentabler Papiere
Teilhaber (evtl. tätiger)
mit 30 bis 40 000 Mark
Offerten erbeten unter **P. F. 383** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

STROHPAPIER
Wer liefert
neutrales Strohpapier als Zwischenlage für photographische Papiere bei Abnahme größerer Quantitäten. Angebote unt. **P. F. 387** an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Papier-Export

Holländische Export-Firma sucht Vertretung für Niederländisch-Indien von leistungsfähigen Papierfabriken. Ang. unt. A. M. F. 888 an Rudolf Mosse, Amsterdam.

Zu kaufen gesucht
ein gebrauchter, aber gut erhaltener
Doppel-Querschneider
zum gleichzeitigen Schneiden von zwei in Länge und Breite verschiedenen Formaten. — Angebote zu adressieren an:
Yhtyneet Paperitehtaat Osakeyhtiö
Jämsänkoski, Finnland.

Thorne Bleichverfahren für Zellstoff
ist das Resultat mehrjähriger wissenschaftlichen Versuche und bietet folgende Vorteile:
Billigste Installation
Kürzeste Behandlung ohne Hydration der Fieber
durch mechanische Behandlung bei niedrigster Temperatur
Kleinster Chlorverbrauch, infolgedessen **stärkste Fieber**
Mehr Alpha-Zellstoff
Stärkere und mehr dauernde Farbe
Vertreter: Ing. **Dorenfeldt,** St. Olafsgt. 35, **Oslo,** Norwegen

Drehstrom-Motor
600—1200 PS.
Bevorzugt 3000 Volt, ca. 225 Touren, für Holzschleifer
O. K. FAITH-ELL, Ingenieur-Bureau
Helsingfors (Finnland) Telegramm-Adresse: Kraftmaskin

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Andés, Louis Edgar: Papierspezialitäten. Praktische Anleitung zur Herstellung von den verschiedensten Zwecken dienenden Papierfabrikaten. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 54 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Die zahllosen Verwendungen eines unserer unentbehrlichsten Materialien — des Papieres — in ein geordnetes und übersichtliches Ganzes zusammenzubringen und so den Papier verarbeitenden Gewerben ein brauchbares Werk vom praktischen Standpunkte aus in die Hand zu geben, ist der leitende Gedanke des Autors bei der Verfassung dieser Arbeit gewesen und er ist demselben auch in vollem Maße gerecht geworden. Die Fabrikation des Pergamentpapieres, welches zu den mannigfachsten Zwecken dient, ist in erster Linie ausführlich behandelt. An diesen Fabrikationszweig schließen sich Verfahrungsweisen zur Herstellung von Abziehpapieren, konservierenden Papieren, Fladerpapieren zur Imitation von Hölzern, feuersicheren und Sicherheitspapieren, sowie die Gegenstände aus Papier an, welch letztere ja heute bedeutende Industrien bilden.

Andés, Louis Edgar: Die Fabrikation der Papiermaché- und Papierstoff-Waren. Mit 132 Abb. 26 Bogen. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Das verhältnismäßig geringe Gewicht des Papieres, seine Erweichbarkeit im Wasser und die Möglichkeit, aus dieser erweichten, breiartigen Masse mit oder ohne Zusatz anderer Materialien die verschiedenartigsten Gebrauchsgegenstände zu fertigen, hat schon vor langen Jahren den Grundstein für eine beginnende Papiermaché-Industrie gelegt. Wohl beschränkte sie sich damals darauf, nur kleinere Objekte herzustellen. Dagegen hat man mit Hilfe vervollkommneter Maschinen angefangen, selbst große, umfangreiche Gegenstände aus den Rohmaterialien anzufertigen, ebenso wie man auch Bahnen fertigen Papieres, Pappe zur Herstellung außerordentlich widerstandsfähiger, dabei aber leichter Produkte benützt, die auch wasserdicht den verschiedensten Zwecken dienen und sich immer mehr Bahn brechen.

Altmann, P. E.: Prüfung der Papier-Rohstoffe. Mit 4 Abb. 1 M., Porto 10 Pfg.

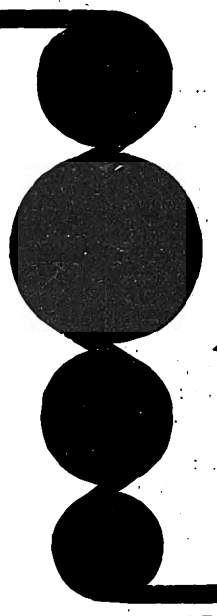
Altmann, P. E.: Die Strohstoff-Fabrikation. Handbuch für Studium und Praxis. Mit 7 Abb. 2 M., Porto 10 Pfg.

Barth, Fr. Wahl: Projektierung und Betrieb von Kraftanlagen. Geb. 15 M., Porto 30 Pfg.

Bersch, Dr. Josef: Zellulose, Zelluloseprodukte und Kautschuksurrogate. Zweite, umgearbeitete und verbesserte Auflage von P. E. Altmann. Mit 31 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Die Zellulose gehört zu jenen Verbindungen, die dazu berufen sind, einen Umschwung in unserem gewerblichen Leben herbeizuführen. Wir sind imstande, aus diesem Körper Gespinstfäden herzustellen, welche die Seide an Schönheit übertreffen, wir vermögen aus Zellulose

GOEBEL



Bauart: Wilh. Ferdinand Heim

KALANDER

Maschinenfabrik Goebel / Darmstadt

(Gandenbergersche Maschinenfabrik Georg Goebel)

Feuerfeste Steine

Seit 75 Jahren bestens bewährt
Schamottefabrik Gebr. Schlad
Gegr. 1850 Kaiserslautern Tel. 13 u. 16.

22351

Wenn Sie

in Ihrem Betriebe eine leitende Stellung zu besetzen haben, dann schreiben Sie diese Stellung im „Papier-Fabrikant" aus und Sie erhalten nur **Qualitäts-Angebote**

Digitized by Google

nicht nur die wichtigsten Explosivkörper und das wertvolle Zelluloid zu gewinnen, sondern sind auch schon der Lösung der Frage. Zellulose in Zucker, beziehungsweise Alkohol, Essigsäure usw. überzuführen, sehr nahegerückt.

Die Darstellung des umfangreichen Materials in vorliegendem Werke, ermöglicht die vorteilhafte Benützung der Zellulose.

Blasweiler, Th. E.: Verwendung von Wasserglas zum Leimen von Papierstoff. 1,25 M., Porto 20 Pfg.

Die verdienstvolle Arbeit, die vom Verein der Zellstoff- und Papierchemiker und -Ingenieure durch Erteilung eines Preises ausgezeichnet wurde, hat folgenden Inhalt: Reine mineralische Leimung. Wasserglas und Herz. Wasserglas und Fettsäuren. Tierleim. Stärke und Kasein.

Dieckmann, Richard, Fabrikdirektor: Die Fabrikation des Zellstoffes aus Holz (Sulfitzellstoff). 1. Kapitel: Geschichtliches. 2. Kapitel: Das Fabrikationswasser. 3. Kapitel: Die Behandlung des Holzes. 4. Kapitel: Die Herstellung der Sulfitlauge. 5. Kapitel: Die Kocher und der Kochprozeß. 6. Kapitel: Die Aufarbeitung und das Bleichen des Zellstoffes. 7. Kapitel: I. Die Faserrückgewinnung; II. Die Verarbeitung und Verwertung der Ablaugen. 8. Kapitel: Die chemischen Untersuchungsmethoden. Nachtrag zum dritten Kapitel. Nachträge zum vierten Kapitel. Sachregister. Namenregister. 45 Bogen 4°. Mit 365 Abb. In Halbl. geb. 25 M., Porto 30 Pfg.

Mit diesem Buche ist eine außerordentlich klare und übersichtliche Bearbeitung der in den letzten Jahrzehnten technisch so hoch entwickelten Zellstoffabrikation nach dem Sulfitverfahren gegeben, wie sie in der Fachliteratur noch nicht vorhanden ist. Besonders muß hervorgehoben werden, daß die fabrikatorische Praxis eingehend behandelt wird, die zweifellos vielen Fachleuten reiche Anregung bringt und jungen Anfängern und Studierenden als ein sehr geeignetes Hilfsmittel zur Erlangung der Fabrikationskenntnisse dienen wird. Das Werk füllt eine große Lücke aus.

Erfurt, Jul.: Färben des Papierstoffes. Von Dir. Julius Erfurt. Dritte Aufl. Geb. 15 M., Porto 30 Pfg.

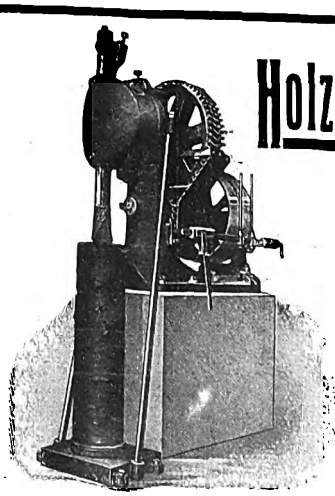
Mit 300 eingeklebten Mustern gefärbter Papiere.

Grünewald: Herstellung und Verarbeitung von Druckpapier. Geb. 8,50 M., Porto 20 Pfg.

Heß, Walter: Die Papier-Prägetechnik. Praktisches Handbuch für die gesamte Papier-Prägetechnik. Mit 55 Abb. im Text und Tafeln ausgeführter Prägearbeiten. Zweite Aufl. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 20 Pfg.

Inhalt: Prägestempel. Matrize. Prägematerial. Prägemaschinen. — Aus der Prägepraxis. — Prägetechniken. — Herstellung von Pressungen auf heißem Wege. — Farbdruckpressen. — Pressen mit Folien und Prägepapieren. — Praxis der Preßvergolderei.

Klemm, P.: Handbuch der Papierkunde. Dritte Aufl. 1923. 20 M., Porto 30 Pfg.



Meine
Holzvorbereitungs-Anlagen
sparen
Holz :: Lohn :: Kraft
Viele Nachbestellungen
Beste Empfehlungen
Drucksachen kostenlos.
13
Albert Bezner
Maschinenfabrik
Ravensburg (Wrtt.)
Holzspaltmaschine HS

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Schriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★

Mit der Beilage »Cellulosechemie«, herausgegeben von Prof. Dr. Emil Heuser, Seehof bei Berlin, Post Teltow

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ⟷ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 17. JANUAR 1926 NUMMER 3

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Ueber Methoden zur Bestimmung der Korngrößen von Füllstoffen .. Seite 33
Ein Rückblick auf die alte Papiermacherkunst im Kurfürstentum Sachsen ..... Seite 36
Elektrische Gasreinigung unter besonderer Berücksichtigung der Zellstoff-Industrie ..... Seite 38
Wärme-Wirtschaft ..... Seite 43
Zeitschriftenschau ..... Seite 44
Bücherschau ..... Seite 45
Patent-Umschau ..... Seite 46
Fragekasten ..... Seite 47
Was die Technik Neues bringt ..... Seite 47

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. ..... Seite 21
Verein Deutscher Pappenfabrikanten E. V. ..... Seite 21
Handelspolitik ..... Seite 22
Handel und Verkehr ..... Seite 22
Englische Urteile über die deutsche Papierindustrie ..... Seite 23
Ersitzung von Wasserrechten in Preußen ..... Seite 24
Marktberichte ..... Seite 25
Geschäfts-Nachrichten ..... Seite 26
Börsenbericht ..... Seite 27
Bücherschau ..... Seite X
Kleine Mitteilungen ..... Seite X

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 1. Der Zentrale Moskauer Papiertrust „Zentrobumtrust" hat, wie der „EDO" erfährt, die Spezialisierung seiner Fabriken auf die Herstellung bestimmter Papier- und Kartonsorten beschlossen. Im Hinblick darauf, daß die Fabriken des Trusts im Gouvernement Nowgorod sich besonders für die Verarbeitung von importierter Holzmasse eignen, ist die Verarbeitung stark holzhaltiger Papiersorten geringerer Qualitäten auf diese Fabrik beschränkt. Die Verarbeitung von Papiersorten höherer Qualitäten geschieht in der Fabrik im Gouvernement Kaluga, wo aus diesem Grunde auf zwei Werken die Lumpenabteilungen liquidiert wurden. Die gesamte Verarbeitung von Lumpen wird auf das Vroizker Werk im gleichen Gouvernement beschränkt. Mittlere Papiersorten werden in den Gouvernements Kama, Pensa und der Fabrik „Sokol" im Gouvernement Wologda produziert. Die Kartonnagenfabrikation ist in den Fabriken des Kamagebietes konzentriert.

Verein Deutscher Pappenfabrikanten E. V.

Liste der Diplomempfänger.

Wilh. Heyne, Eythra.

Plaul, Otto, Maschinenführer (25 J.),

Kartonfabrik Hohenwarte Grosch & Zitkow, Eichicht in Thüringen.

Müller, Heinrich, Schmid (16 J.),
Zörbel, Louis, Schleifmeister (10 J.),
Herzog, Michael, Schleifmeister (12 J.),
Weber, Paul, Schleifer (10 J.),
Melle, Karl, Maschinengehilfe (11 J.),
Appelfelder, Emil, Holländermüller (18 J.),
Bähring, Hugo, Packer (11 J.),
Bärschneider, Erwin, Tischler (11 J.),
Beyer, Reinhold, Maurer (12 J.),
Fleck, Albin, Holländermüller (12 J.),
Gabel, Franz, Tischler (14 J.),
Herzog, Josef, Maschinengehilfe (12 J.),
Jakob, Anna, Sortiererin (13 J.),
Kachold, Heinrich, Schleifmeister (21 J.),
Kiefner, Alfred, Holländermüller (16 J.),
Klemm, Artur, Zimmermann (16 J.),
Mösch, Hermann, Streckenvorarbeiter (12 J.),
Müller, Emil, Holländermüller (13 J.),
Petermann, Otto, Holländergehilfe (14 J.),
Seifert, Otto, Maurer (13 J.),
Trautsch, Karl, Holländergehilfe (12 J.),
Weedermann, Louis, Schleifer (17 J.),
Weidner, Anna, Sortiererin (16 J.),
Wöckel, Erwin, Holländergehilfe (15 J.),
Stöckert, Hermann, Hofmeister (20 J.),
Trautsch, Guido, Maschinenmeister (17 J.),
Langhammer, Martin, Maschinenführer (11 J.),
Langhammer, Arno, Schleifer (11 J.),
Könitzer II, Ernst, Maschinenführer (10 J.),
Löser, Paul, Maschinist (10 J.),
Kühn, Ernst, I. Maschinengehilfe (10 J.),
Schlegel, Arno, Maschinist (10 J.),
Walter, Robert, Hofarbeiter (10 J.),
Riedel, Louis, Maurer (10 J.).

A. Zacharias, Pirna a. d. Elbe.

Forker, Karl, Prokurist (12 J.),
Winter, Alwin, Zimmermann (17 J.),
Thomas, Robert Emil, Pappenmacher (10 J.),

Digitized by Google

Thomas, Emil Otto, Pappenmacher (10 J.),
Walther, Oswald, angelernter Heizer (12 J.),
Gebauer, Alwin, Hofarbeiter (12 J.),
Körnert, Richard, I. Schleifer (10 J.),
Vetter, Emil, angelernter Heizer (16 J.),
Dubsky, Frau Klara, Arbeiterin (16 J.),
Stephan, Emilie, Arbeiterin (12 J.),
Waurig, Anna, Arbeiterin (12 J.),
Jeanin, Louise, Arbeiterin (13 J.),
Herschel, Anna, Arbeiterin, 20 J.),
Walther, Ida, Arbeiterin (12 J.),
Mehner, Alwin, I. Schleifer (10 J.),
Eysold, Gustav, Pappenmacher (10 J.),
Weller, Paul, Hofarbeiter (13 J.),
Küchler, Arthur, Maschinist (12 J.),
Buruck, Ernst, Zimmermann, 24 J.),
Mutze, Hermann, Maschinist (10 J.),
Mende, Camillo, Maschinist (12 J.),
Peschke, Frau Martha, Arbeiterin (22 J.),
Eichler, Ida, Arbeiterin (20 J.),
Hartmann, Marie, Arbeiterin (19 J.),
Weidner, Minna, Arbeiterin (15 J.),
Wittig, Emma, Arbeiterin (15 J.),
Göbel, Amalie, Arbeiterin (15 J.),
Reichel, Marianne, Arbeiterin (18 J.),
Jentsch, Marie, Arbeiterin (12 J.),
Michael, Emilie, Arbeiterin (15 J.).

A. Finger & Comp., Lauterbach, Hessen.
Müller, Hch., Packer und Sortierer (40 J.).

Karton- und Pappenfabrik A. Otto Schmidt, Leutenberg in Thüringen.
Burgold, Franz, Werkmeister (40 J.),
Wolfram, Otto, Expedient (25 J.).

A. Pott, Innerstetal bei Langelsheim a. H.
Pahl, Hermann, Werkführer (30 J.),
Heine, Karl, Heizer (30 J.),
Bauerochse, Ernst, Zimmermann (20 J.),
Bothe, August, Fuhrmann (20 J.),
Bauerochse, Ferdinand, Sortierer (10 J.),
Heine, Albert, Holzschleifer (10 J.),
Schubert, Wilhelm, Holzschleifer (10 J.),
Schilling, Friedrich, Sortierer (40 J.),
Lüttgering, Otto, Arbeiter (10 J.).

Langenhennersdorfer Papierstoff- und Pappenfabrik H. Schmidt & Co., Langenhennersdorf, Sächs. Schw.
Endler, Reinhold, Heizer (25 J.).

Kienzerle & Kie., Oberau, Oberbayern.
Schmitzbauer, Johann, Fabrikarbeiter (25 J.).

Georg Uhlig, Geyersdorf bei Annaberg.
Langer, Ernst, Schnitzer (15 J.),
Schreiter, Otto, Holzschleifer (12 J.),
Meyer, Martin, Pappenmaschinenführer (11 J.),
Meyer, Helene, Sortiererin (10 J.).

Badische Holzstoff- und Pappenfabrik, Obertsrot im Murgtal.
Eicher, Theobald, Bürovorstand (25 J.),
Wieland, Otto, Saalmeister (30 J.),
Weiler, Martin, Schmierer (40 J.),
Fellmoser, Michael, Holzputzer (30 J.),
Sarbacher, Adolf, Schleifer (30 J.),
Schäfer, Tobias, Hofarbeiter (25 J.),
Stößer, Wilhelm, Installateur (25 J.),
Weiler, Moritz, Holländerarbeiter (25 J.),
Rheinschmidt, Wilhelm, Dampfmaschinenwärter (25 J.),
Klumpp, Herbert, Kartonnagenarbeiter (25 J.),
Schmitt, Xaver, Schmierer (25 J.),
Krieg, Bernhard, Kartonnagenarbeiter (25 J.),
Wieland, Stefan, Dampfmaschinenwärter (30 J.),
Strobel, Leo, Kartonmaschinenführer (25 J.).

Fürstlich Stolberg'sche Kartonfabrik, Colonnowska, Ober-Schlesien.
Jendreczyk, Johann, Heizer (11 J.),
Sokalla, Vinzent, Heizer (16 J.),
Pruß, Ignatz, Obermaschinist (18 J.),
Bock, Josef, Kochereiarbeiter (14 J.),
Ziaja, Ignatz, Kochereiarbeiter (10 J.),
Gerlich, Lorenz, Holzfahrer (10 J.),
Koj, Simon, Holzputzer (10 J.),
Gaida, Peter, Heizergehilfe (15 J.),
Czupalla, Franz, Schleifereivorarbeiter (12 J.),
Puzik, Adrian, Schleifereiarbeiter (10 J.),
Spallek, Franz, Schleifereivorarbeiter (16 J.),
Wiora, Philipp, Holländerarbeiter (13 J.),
Dreja, Hermann, Schleifereiarbeiter (14 J.),
Kulawik, Franz, Holzfahrer (10 J.),
Bednorz, Simon, Holländerarbeiter (10 J.),
Witzok, Johann, Holländerarbeiter (16 J.),
Scholz, Josef, Kartonmaschinenführer (17 J.),
Schostok, Thomas, Kartonmaschinenführer (12 J.),
Luczyk, Josef, Kartonmaschinenführer (10 J.),
Gomoluch, Johann, Packereivorarbeiter (16 J.),
Bednarek, Paul, Packer (16 J.),
Smieskol, Thomas, Packer (17 J.),
Felix, Stanislaus, Packer (18 J.),
Ziaja I, Christian, Schlosser (10 J.),
Rock I, Josef, Zimmermann (16 J.),
Leja, Gertrud, Platzarbeiterin (10 J.),
Dreja, Thomas, Wächter (11 J.).

Handelspolitik.

Belgien. Am 28. Dezember ist ein belgisch-tschechoslovakisches vorläufiges Wirtschaftsabkommen in Prag unterzeichnet worden, dessen tarifarische Bestimmungen bereits mit Wirkung vom 1. Januar 1926 in Kraft gesetzt worden sind. Durch dieses Abkommen erhält die Tschechoslovakei die Meistbegünstigung mit Ausnahme von 14 Positionen, die aber nicht das Papierfach betreffen. Nachdem nunmehr Oesterreich und die Tschechoslovakei bezüglich der Papierpositionen die belgische Meistbegünstigung genießen, sind in Zukunft bei der Einfuhr deutscher Papiererzeugnisse nach Belgien keine Ursprungszeugnisse mehr notwendig. v. W.

HANDEL UND VERKEHR

Ueberfremdung der deutschen Papierindustrie? Veräußerung der Stinnes-Papierinteressen an England.

Aus Berlin, und offensichtlich von der Darmstädter und Nationalbank ausgehend, die bekanntlich die Führung bei der Stinnesliquidation hat, kommt die Nachricht, daß eine englische Gruppe unter Führung von Wilhelm Harrisson, dem Vorsitzenden eines englischen Papierkonzerns, das gesamte Aktienkapital der Koholyt A. G. aus der Stinnesmasse erworben hat. In der Koholyt A. G. mit einem Gründungs-Aktienkapital von 1917 in Höhe von 22 Mill. Mark waren sämtliche Papierinteressen des Stinnes-Privatkonzerns zusammengefaßt, so die Königsberger Zellstoff A. G. (Vorkriegskapital 5 Mill. M.), die Norddeutsche Cellulose A. G. (Vorkriegs-Aktienkapital 4 Mill. M.), die Deutsche Wildermann-Werke, Chemische Fabriken G. m. b. H. (Kapital 3 Mill. M.), die Papierfabriken G. F. Halbrock in Köln, Königsberg und Hillegossen i. W., sowie die Rheinischen Elektrowerke in Köln als Abteilung der Koholyt A. G. und sonstige Beteiligungen. Mit dem Erwerb der Koholyt A. G. durch die englische Gruppe wären damit auch die hier verzeichneten gesamten deutschen Papierinteressen an England übereignet worden. Es wäre der Feststellung wert, inwieweit damit eine Ueberfremdung der deutschen Papierindustrie stattfindet, die geeignet ist, die Preispolitik erheblich zu beeinflussen, gegebenenfalls zum Nachteil der papierverbrauchenden deutschen Industrien und Ge-

Digitized by Google

werbe. Früher wenigstens wurde behauptet, daß der Einfluß Stinnes bezüglich der Preispolitik in der Papierindustrie maßgebend gewesen sei, was doch soviel bedeutete, daß sein sachlicher Einfluß überwog. Wünschenswert wäre es auch, wenn die Oeffentlichkeit erführe, um welchen Preis so weitgehende deutsche Interessen dem Auslande überantwortet worden sind, und ob Kautelen geschaffen wurden, um diesen ausländischen Einfluß in der Zukunft wieder zurückzudämmen. (Rh.-W. Ztg.)

Internationale Besprechungen des Lumpengroßhandels in Brüssel.

Seit einer geraumen Zeit bildete es einen wichtigen Beschwerdepunkt im internationalen Lumpengroßhandel, daß die amtlichen Gewichte im europäischen Abgangshafen bedeutende Abweichungen im Ankunftshafen der Vereinigten Staaten zugunsten der letzteren aufwiesen. Hierzu gesellen sich letzthin auch noch Klagen von Versendern nach den Küstenplätzen des Stillen Ozeans, also nicht allein nach New York, Philadelphia und Neuorleans, wo jetzt wegen sonstiger Absatzschwierigkeiten weitaus die Abladungen erfolgen, sondern auch namentlich nach den Häfen von Kalifornien. Die amerikanischen beeidigten Verwieger ließen keine Einwände gegen das von ihnen festgestellte Gewicht überhaupt zu, auch wenn sich, wie so oft, ganz starke Verschiedenheiten zeigten. Aus diesem Grunde fand ganz kürzlich in Brüssel eine internationale Konferenz der Lumpengroßhändler statt, an der sechs deutsche Delegierte teilnahmen, und auf der der Beschluß gefaßt wurde, die amerikanischen Gewichtsfeststellungen nur unter der Bedingung anzuerkennen, daß Reklamationen innerhalb zehn Tagen nach Eingang im amerikanischen Hafen gemacht werden. Ferner wurde die Hinzuziehung international anerkannter Verwieger gefordert. Vorerst wird das amerikanische Gewicht bei der üblichen Toleranz (franchise) von 1 % anerkannt. J. R.

Englische Urteile über die deutsche Papierindustrie.

Mit erfreulicher Wahrheitsliebe und Unvoreingenommenheit haben es zwei auch in Deutschland bekannte englische Papierfachleute unternommen, in der englischen Fachpresse die falschen Darstellungen des Herrn Harrison über die Lage der deutschen Papierindustrie durch einwandfreies Tatsachenmaterial richtigzustellen. Herr John Mutimer schreibt in der Worlds Paper Trade Review unter der Ueberschrift „Löhne und Arbeitszeit der deutschen Papierfabriken" wie folgt:

„Die Darstellungen in Ihrem letzten Heft können sehr leicht zu Irreführungen Anlaß geben. Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Verhältnisse in Deutschland nicht mit den englischen verglichen werden können. Die Vornehmheit des Engländers wird allgemein anerkannt und deshalb wird unser Ansehen in den Augen anderer Nationen nicht gehoben, wenn falsche Darstellungen durch uns verbreitet werden. Tatsächlich arbeiten von den 80 000 Arbeitern in deutschen Papierfabriken gegenwärtig etwa 7500 in zwei Schichten. Es ist zwar noch keine endgültige Verständigung erreicht, aber man nimmt allgemein an, daß das Zweischichtensystem in Deutschland vom 1. Januar nächsten Jahres an aufhören wird. Die folgenden Einzelheiten sind vielleicht interessant:

48 000 Arbeiter = 60 % arbeiten 48 Stunden;
11 100 Arbeiter = 13,7 % arbeiten 54 Stunden;
13 500 Arbeiter = 17 % arbeiten über 54 Stunden;
7 500 Arbeiter = 9,3 % arbeiten, wie oben gesagt, im Zweischichtensystem.

Sonntagsarbeit gibt es nur in den Zellstoffabriken und auch hier nur in den chemischen Abteilungen.

Die längste Arbeitszeit ist in Ostpreußen, wo die wöchentliche Arbeitsdauer auch nicht über 60 Stunden hinausgeht. Ueberstundenzahlung erfolgt in Ostpreußen bei einer Arbeitszeit über 56 Stunden.

Die wöchentliche Arbeitsdauer von 48 Stunden schließt die Arbeitspausen nicht mit ein. Wenn der Arbeiter es wünscht, kann die wöchentliche Arbeitszeit bis zu 60 Stunden verlängert werden. 56 Stunden wird ohne Ueberstundenzahlung gearbeitet. 57 bis 60 Arbeitsstunden müssen dem Tarif entsprechend mit einem Ueberstundenzuschlag von 25 % bezahlt werden.

Die Zweischichtenarbeiter erhalten einen Arbeitslohn für 10 Stunden. Keine Schicht darf länger als 12 Stunden dauern einschließlich der Arbeitspausen. Die Fabrikleitung muß für die nötige Vertretung in den Pausen Sorge tragen. Die Arbeiter dürfen während der zweistündigen Pause das Werk verlassen. Augenblicklich gibt es in Deutschland 11 Gruppen, in denen die Lohnhöhe je nach der Gegend sehr verschieden ist. Die Hauptmasse der Papierfabriken ist in Sachsen, wo die Löhne erheblich über dem Durchschnitt liegen.

Besondere Abmachungen werden mit den Maschinenführern getroffen. Sie erhalten höhere Stundenlöhne und außerdem bekommen verschiedene Arbeitergruppen Akkordgelder und andere wöchentliche Zulagen.

Ferner bezahlen viele Arbeiter weniger als 6 Lstr. Miete im Jahr für ihre Werkwohnungen. Besondere Zulagen bestehen für verheiratete Arbeiter mit Familie.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit noch darauf hinweisen, daß einer der Gründe für die deutsche Anleihe war, Deutschland zu befähigen, wieder auf die Beine zu kommen, so daß es mehr englische Güter kaufen könnte. Es wurde seinerzeit festgestellt, daß der Erfolg zuerst ein gegenteiliger sein, aber später dem englischen Handel nützen würde. Tatsächlich hat die englische Ausfuhr nach Deutschland zugenommen und nimmt weiter zu. Vor dem Kriege waren die Deutschen die größten Verbraucher englischer Waren. In unserm gegenseitigen Interesse sollten wir ihnen nach besten Kräften helfen und wir helfen uns dadurch selbst. Bevor nicht die Länder Europas zu geordneten Verhältnissen gelangen, wird nach allgemeiner Ansicht kein guter und gleichmäßiger Warenaustausch möglich sein.

Schließlich mag vielleicht interessieren, daß der Lebenshaltungsindex in Deutschland 143,5 beträgt gegen 176 in England. Von besonderem Interesse würde sein, zu erfahren, welche tatsächlichen Stundenlöhne in englischen, schottischen und irischen Papierfabriken für die verschiedenen Arbeitergruppen bezahlt werden, und zwar die tatsächlichen Löhne und nicht die Tariflöhne, einschließlich Akkordgelder und Zulagen."

Fast gleichzeitig äußert sich der Herr G. W. Turner über die Lage der deutschen Papierindustrie folgendermaßen:

„In letzter Zeit hat sich die finanzielle und wirtschaftliche Lage in Deutschland sehr geändert. Die deutschen Unternehmer arbeiten jetzt unter außerordentlich großen Schwierigkeiten. Sie haben eine Zeit der Inflation, hoher Preise und teurer Lebensbedingungen durchgemacht, und zwar in viel stärkerem Maße, wie es bei uns der Fall war, und daher ist auch der Wiederaufbau entsprechend schwerer. Die Kosten der Rohstoffe sind gestiegen und die Erzeugungskapazität hat sich beträchtlich vermin-

Digitized by Google

dert. Die Folgen zeigen sich in den Preisen der Fertigfabrikate in den Läden, die die Kaufkraft weit übersteigen. Es ist nicht richtig, jetzt von dem billigen deutschen Papier zu sprechen. Dieses Schreckgespenst ist verschwunden. Eine Ware ist nicht unbedingt deshalb billig, weil sie aus Deutschland kommt. Die Stabilisierung der Währung hat eine völlige Umwälzung der Bedingungen hervorgerufen, die früher eine billige Produktion gestatteten. Außer den sonstigen hohen Gestehungskosten sind sehr hohe Steuern eingeführt, um die Finanzlage zu ordnen und eine neue Inflation zu verhüten. Alle Preise sind sehr hoch im Vergleich zur Kaufkraft des Landes und die Folgen hiervon zeigen sich in der deutschen Ausfuhr von Papier und anderen Waren. Nur die Konzerne ohne Schulden und mit gesunden Hilfsquellen können der Zukunft mit Zuversicht entgegensehen."

Daß bei einer unvoreingenommenen Beurteilung der wirtschaftlichen Lage und der Arbeitsverhältnisse der deutschen Papierindustrie keinerlei Grund zur Einführung eines englischen Schutzzolles auf Umschlag- und Packpapier wegen „unfairen" Wettbewerbs Deutschlands gefunden werden kann, braucht nach obigem kaum noch deutscherseits betont zu werden. v. W.

Ersitzung von Wasserrechten in Preußen.

Von Dr. E. Schulze.

Alle wassernutzenden Industrien haben das größte Interesse daran, die von ihnen oft seit langer Zeit benutzten Wasserrechte allen Anzweifelungen gegenüber sicherzustellen. Dazu dient in Preußen die Eintragung in das Wasserbuch. Das Preußische Wassergesetz welches mit dem Ablauf des 30. April 1914 in Kraft getreten ist, hält alle Wassernutzungrechte aufrecht, soweit sie auf einem besonderen Titel beruhen. Ein Wassernutzungsrecht, das lediglich durch landespolizeiliche, gewerbepolizeiliche oder wasserpolizeiliche Genehmigung in früherer Zeit erworben wurde (also nicht durch Verleihung), beruht nicht auf einem besonderen Titel. Besondere Titel sind vor allen Dingen die Bestellung des Wassernutzungsrechts durch rechtsgeschäftliche Erklärung der anliegenden Wassergrundbesitzer. Derartige Bestellungen reichen oft weit zurück und lassen sich durch Urkunden nicht immer in genügendem Maße belegen. In früherer Zeit wurden auch durch „Privilegien" Wassernutzungsrechte besonders verliehen, auch die Privilegien stellen besondere Titel dar. Wir wollen uns hier mit einer Art des besonderen Titels beschäftigen, welche die alten Privilegienurkunden, die alten Bestellungen in manchen dunklen und unaufgeklärten Fällen zu ergänzen geeignet ist, nämlich mit der Ersitzung von Wassernutzungsrechten. In der Regel pflegt man sich um die Rechtsgrundlagen eines unangefeindeten Besitzes nicht zu kümmern. Erst in dem Augenblick, in dem der mißgünstige Nachbar oder der Konkurrent die Berechtigung, das Wasser in bestimmter Weise für das Unternehmen zu nutzen, bestreitet, ergibt sich die Notwendigkeit, sein Recht zu beweisen. Nun werden die Urkunden aus dem Urkundenschrein genommen, nachgeprüft, und es findet sich dann oft genug, daß eine Lücke vorhanden ist. Niemand hat gezweifelt, daß vom Vater zum Sohn und von diesem zu einem anderen Nachfolger sich in gleicher Reihenfolge das Wassernutzungsrecht von selbst übertragen hat. Trotzdem türmen sich nun Schwierigkeiten über Schwierigkeiten, wo es heißt, sein Recht im Kampf zu erhärten. Die Möglichkeit, die Wassernutzungsrechte auch zu ersitzen, bringt hier in der Regel die gewünschte Sicherung, welche die Urkunden allein nicht erbringen konnten.

Inhaltlich sind die Wassernutzungsrechte natürlich auch verschiedenster Art. Für die Papierindustrie und die meisten Mühlen aber dreht es sich fast immer um Grundgerechtigkeiten, um die Verpflichtung der Anlieger, die Stau- und Wasserzuleitungsanlagen zu dulden, wobei manchmal als Nebenverpflichtung noch erscheint, daß beispielsweise ein Gutseigentümer die Wehranlagen in einem den Erfordernissen des Papiermühlenbetriebes entsprechenden ordnungsmäßigen Zustand zu erhalten hat. Eine derartige Grunddienstbarkeit mit Unterhaltspflicht der Stauanlagen konnte, wie gesagt, vertraglich bestellt werden, konnte aber auch in Preußen ersessen werden. Die besonderen preußischen wasserrechtlichen Gesetze, zum Beispiel das Privatflußgesetz vom 28. Februar 1843, erwähnen die Ersitzung zwar nicht besonders, doch wird sie durch Wissenschaft und Praxis allgemein zugelassen. Soweit nicht der code civil im Rheinland Geltung hat, der besondere Bestimmungen über die Ersitzung von Rechten auf dem Gebiete des Wasserrechts enthielt, richteten sich die Zulässigkeit und die Erfordernisse der Ersitzung von Wassernutzungsrechten nach dem Preußischen Allgemeinen Landrecht. In den gemeinrechtlichen Gebietsteilen war auf dem Gebiet des Wasserrechts die sogenannte unvordenkliche Verjährung von ganz besonderer Bedeutung. Alle diese Vorschriften fielen für unser allgemeines bürgerliches Recht durch das Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches fort, nicht aber für das Wasserrecht. Hier blieben sie vielmehr aufrechterhalten und haben auch heute noch Gesetzeskraft. Die wasser- und mühlenrechtlichen Bestimmungen der Landesgesetze sind durch das Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch ausdrücklich unberührt geblieben, so daß hier der frühere Rechtszustand sich bis zu einer Neuregelung durch die Landesgesetze weiter erhalten hat. Nach dem Allgemeinen Landrecht ist nun für die Ersitzung von Wassernutzungsrechten ein vierzigjähriger Rechtsbesitz mit wenigstens dreimaliger Rechtsausübung zur Ersitzung erforderlich. Da gerade in neuerer Zeit die Bestrebungen, die Wassernutzungsrechte ins Wasserbuch einzutragen, oft genug an dem Nachweis des Rechts gescheitert sind, so ist hier in dem Ersitzungsinstitut eine Handhabe geboten, den Nachweis zu ergänzen oder zu ersetzen. Der 40jährige Rechtsbesitz mit dreimaliger Rechtsausübung wird in der Regel nachgewiesen werden können, denn für Preußen muß die Ersitzung nicht schon bis zum 1. Januar 1000, dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Bürgerlichen Gesetzbuches, vollendet sein, sondern es genügt, daß die Ersitzung des Wassernutzungsrechts bis zum 30. April 1914, an welchem Tage das Wassergesetz in Kraft trat, sich vollendet hat. Zugleich mit der Ersitzung des Wassernutzungsrechts, also des Stau- und Wasserzuleitungsrechts, würde auch die Nebenverpflichtung mit ersessen werden können, welche dem duldenden Grundstückseigentümer die Instandhaltungspflicht auferlegt. Hier handelt es sich nicht um eine selbständige Berechtigung (Reallast), sondern um ein Nebenrecht zu der Grundgerechtigkeit, die sich im Staurecht, im Zuleitungsrecht usw. äußert. Im einzelnen ergeben sich hier die schwierigsten Fragen des Wasserrechts, so daß niemand versäumen sollte, die alten Wasserrechtsurkunden darauf durchzusehen, ob sie auch heute noch ihre volle Gültigkeit haben, die Eintragung des Wasserrechts ins Wasserbuch zu betreiben, wozu ihm, wie wir gezeigt haben, unter Umständen die Ersitzung nicht unwesentliche Dienste leisten kann.

Digitized by Google

MARKT-BERICHTE

Amtliche Strohnotierungen.

Erzeugerpreis per 50 kg ab märkische Station für den Berliner Markt (in Reichsmark):

	5. Januar	22. Dezbr.
Ball. drahtgpr. Roggenstroh	0,70—1,25	0,70—1,25
desgl. Haferstroh	0,90—1,30	0,90—1,30
desgl. Weizenstroh . . .	0,70—1,15	0,70—1,10
desgl. Gerstenstroh . . .	0,80—1,20	0,80—1,20
Roggenbandstroh	1,25—1,65	1,25—1,65
Bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh	0,90—1,25	0,90—1,25
Häcksel	1,35—1,65	1,35—1,65

Bln. Börsen-Ztg. v. 5. 1. 26.

Marktbericht 55 für Kartoffelstärke und Kartoffelstärkefabrikate (erstattet vom Verband der gewerblichen Kartoffelstärke-Industrien e. V., Berlin.)

Das neue Jahr hat insofern die Hoffnungen erfüllt, die für den Anfang 1926 in Branchekreisen gehegt wurden, als es zu einer weiteren Stabilisierung der Preise für Kartoffelstärkefabrikate geführt hat. Eine Absatzbelebung macht sich bei all den Fabriken bemerkbar, deren hauptsächlichster Abnehmerkreis nicht die Textilindustrie ist. Diese ist wegen eigener unbefriedigter Absatzverhältnisse schwacher Käufer unserer Fabrikate.

Die nachstehenden Preise gelten für Stärkemehl je 100 kg ab Fabrik, in Ladungen Lieferung Januar/März. Die Lieferungspreise Januar/März für Dextrin verstehen sich je 100 kg für 15-t-Ladungen frachtfrei Berlin, bei Lieferung frachtfrei anderer Bestimmungsstationen entsprechende Preisstellung. Für sämtliche Stärkefabrikate wird für April/Mai-Lieferung ein Mindestaufschlag von 50 Pfg., für Juni/Juli-Lieferung ein solcher von 1,— M. erhoben. Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 29 bis 33 R.M.; superior 27,50 bis 28,50 R.M.; prima 26,50 R.M. Dextrin: superior 46 R.M.; prima 45 R.M.; Lösliche Stärke 44 R.M.

Keine Ermäßigung der Druckpapierpreise.

Verhandlungen zwischen den beiden Verbänden der Druckpapier-Fabrikanten und dem Verein Deutscher Zeitungs-Verleger haben zu einer Preisermäßigung nicht geführt. Es bleibt bei den bisherigen Preisen. Dagegen haben die Druckpapier-Fabrikanten eine Veränderung der Zahlungsbedingungen zugebilligt. Während sich der bisherige Preis für 14 Tage netto verstand, wird nunmehr bei Bezahlung innerhalb 14 Tagen ein Skonto von 1½ % eingeräumt. Die Zeitungsverleger erblicken aber in dem Gegenvorschlag der anderen Seite keinerlei erwähnenswertes Entgegenkommen, ebensowenig in dem Abzug von 1% infolge der Herabsetzung der Umsatzsteuer, da ein entsprechender Abzug den

Zur gefl. Beachtung!

Die Auflage von Heft 11 der „Cellulosechemie" (vom 29. November 1925, Beilage zum „Papier-Fabrikant", Heft 48) ist vergriffen. Da noch eine größere Anzahl von Exemplaren gebraucht wird, so wäre ich den Fachgenossen sehr dankbar, wenn sie entbehrliche Exemplare an mich zurücksenden wollten.

Der Herausgeber:
Prof. Dr. Emil Heuser, Teltow-Seehof b. Berlin.

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

Druckpapierfabrikanten von den Zellstoff-, Holzstoff- und sonstigen Fabriken infolge der Herabsetzung der Umsatzsteuer ebenfalls bewilligt worden sei.

Marktbericht Nordbayern.

Nach einem mehr als ruhigen Geschäftsgang der letzten Monate brachte die vergangene Woche seitens des Großhandels und der Verbraucherfirmen in geringem Umfange wieder Anfragen und Aufträge, welche wohl in erster Linie auf die ungewöhnlich große Reserve vor den Feiertagen zurückzuführen sind. Von einer Belebung des Geschäftes kann noch nicht gesprochen werden. Sehr beunruhigt wird der Markt durch Gelegenheitsposten der Fabriken; auch kommen Abschlüsse zustande zu Preisen, welche wohl wenig über den Gestehungskosten liegen. Das Geld ist nach wie vor festgelegt, die Unsicherheit und Undurchsichtigkeit in der Zahlungsfähigkeit der Abnehmer läßt größere und längere Krediteinräumung nicht zu. In den Zahlungsbedingungen der Fabriken ist keine wesentliche Aenderung eingetreten, wenngleich über kurze Zielüberschreitungen bei solventen Kunden vielfach stillschweigend hinweggesehen wird. Von Ausnahmefällen abgesehen, werden Verzugszinsen bei längerer Zielüberschreitung berechnet und anerkannt.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Papierfabrik Reisholz, Düsseldorf. Am 16. Januar 1926 vollendete Herr Direktor Franz Schmidt in Flensburg sein 50. Lebensjahr. Herr Schmidt ist beim Konzern Reisholz seit der Gründung tätig, zuerst im Werk Reisholz bei Düsseldorf, später im Werk Flensburg in Holstein. Seit dem 1. Oktober 1911 leitet Herr Schmidt dieses letztere Werk als Betriebsdirektor. In der, kurz nach dem Kriege so

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit Casseler Nußbeize (Saftbraun) wasserlöslich v.
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Bücher sind Freunde
Bücher sind Gefährten

Gustav Schlick Dresden 15 N.6.

VOGEL & SCHLEGEL
RIEMENSCHEIBEN
PREISWERT · SOFORT AB LAGER LIEFERBAR
MASCHINENFABRIK G.M.B.H.
DRESDEN-PLAUEN

G. Grolman, Düsseldorf
Engl. China Clay ★ Talkum ★ Caolin
Annalin ★ Brillantweiß ★ Lenzin
Asbestine ★ Amerikanische Zellulose
Harz ★ Schwefelsaure Tonerde

Einfuhr **Papierholz · Holzstoff** Ausfuhr
Zellstoff · Füllstoff
Schipke & Co. / Mühlbach-Häselich Bezirk Dresden
Fernsprecher: Weesenstein 48 Telegramme: Schipko Mühlbach-Häselich

Digitized by Google

stark gefährdeten Nordecke unseres Vaterlandes, in der Nähe der deutsch-dänischen Grenze, hat Herr Direktor Schmidt als biederer, aufrechter Westfale in schweren Zeiten seinen Mann gestanden. Möge ihm ein gütiges Geschick weiterhin Gesundheit, Wohlergehen und reiche Erfolge auf seinem wichtigen Vorposten deutscher Wirtschaftstätigkeit bescheren.

Poensgen & Heyer A.-G., Papierfabrik Lennemühle, Letmathe, Westf. Die Firma schreibt uns: „In einem Fachblatt finden wir eine Nachricht über die Stillegung unserer Fabrik in Letmathe und wir gestatten uns daher, Ihnen zur Ergänzung folgendes mitzuteilen: Wie Ihnen bekannt ist, besteht der Hauptteil unserer Firma aus den sieben deutschen Niederlassungen in Köln, Berlin, Hamburg-Inland, Hamburg-Export, Frankfurt a. M., Leipzig und München, die sich sämtlich ausschließlich mit dem Papiergroßhandel befassen. Alle diese Filialen werden nicht zuletzt dank der im reichen Maße vorhandenen Vorräte aller von uns geführten Spezialitäten und sonstigen Papiere in der seitherigen Weise im vollen Umfange den Betrieb als Papiergroßhandlungen weiterführen."

Verleihungen. Die bayerische Regierung hat den Titel eines Kommerzienrats verliehen den Herren Klemens Haindl, Fabrikbesitzer in Augsburg, und Dipl.-Ing. Anton Holzhey, Fabrikdirektor in Schongau, beide in Firma G. Haindl'sche Papierfabriken Augsburg.

Börsenbericht.

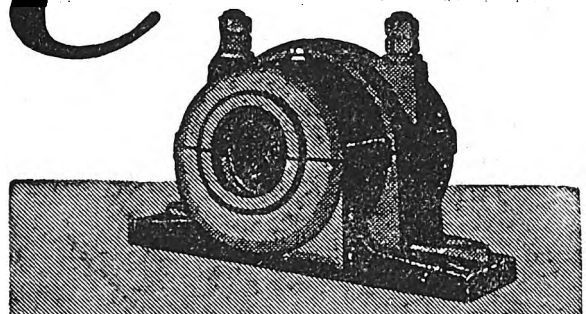
Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 5. Jan.	Kurs vom 12. Jan.
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	22	20
Alfeld-Gronau*)	2,5	—	14
Ammend. Papierfb.*)	4	93,50	114
Aschaffenbg. Buntp. M	—	78,00	80,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	51,50	—
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	29,50	23,00
Chromo Najork*)	1,002	64,<5	66
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	147	140
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	70	87,25
Elsenthal Papier M	—	24,00	29,00
Feldmühle*)	9,6	62	78,25
Papierfabrik Hegge A	—	60,00	60,00
Heidenauer Papierfb.*)	1,4	15,50	22,50
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	33	—
Kostheimer Cellulose*)	0,96	—	—
Kurz Pap. D	—	70,00	75,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	—	80,00
München-Dachau*) M	—	36,50	47,00
Natronzellstoff u. P.*)	6,5	53	73
Peniger Pat.-Pap. D	—	6 ,00	61,00
Preßsp. Untersachs*)	1,32	72	76
Reisholz*)	6,18	105	—
Sächs. Cartonnagen*)	16	19	26
Schles. Papierfb.	—	0,10	0,10
Schles. Cellulose*)	3,2	71	70,50
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	6	6,50
Stettiner Pap. u. P.	1,2	19	19,50
Teisn. Papierfb. M	—	35,00	40,50
Thode Papierfb. D	—	0,20	0,21
Varziner Papierfb.*)	4,8	36	42,75
Verein. Bautzner*)	3,15	34⅜	—
Verein. Strohstoff D	—	119,00	129,00
Weißenb. Papierfb. D	—	53,00	55,50
Winter Pap. H	—	—	—
Zellstoff-Verein*)	2	50	52
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	78,75	89

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" ist eine Werbedrucksache der Maschinenfabrik Max & Ernst Hartmann in Freital bei Dresden über Rippenrohr-Economiser beigefügt, die wir der Aufmerksamkeit unseres Leserkreises empfehlen.

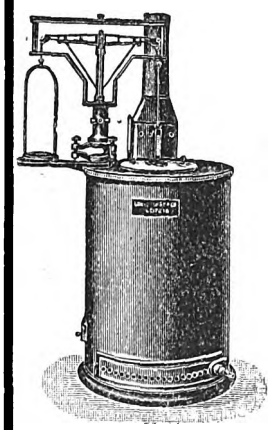
Eisenmatthes



Transmissionen
kraftsparend und betriebssicher hervorragend geeignet
für Papierfabriken
Schnelle Lieferung / Mäßige Preise
Filialen mit Lager in: Berlin, Bremen, Breslau, Elbing, Essen, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Leipzig, Nürnberg.
Eisenmatthes A-G, Magdeburg B. 5.

Gebrüder Klinge
Grösste Leder-Treibriemen-Fabrik des Continents
DRESDEN-LÖBTAU 27

Schopper Trockengehaltsprüfer
(wie an das Staatl. Materialprüfungsamt, Berlin-Lichterfelde, geliefert), für Gas-, Dampf- od. elektrische Heizung, schnell u. sicher arbeitend, billig im Betriebe



Festigkeitsprüfer
für Spinnpapier, sowie alle übrigen Papiere, Papiergarn und Papiergewebe
Dickenmesser, Veraschungsapparate, Präzisions-, Papier- u. Pappenwagen
erzeugt in anerkannt bester Ausführung
Louis Schopper
Leipzig 2
Bayersche Straße 77 und Arndtstraße 27.
Fabrik für Materialprüfungsmaschinen, wissenschaftliche und technische Apparate.

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Harzkocher

gebraucht, jedoch in bestem Zustande befindlich, sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten, die ausführlich sein müssen, sind unt. **P. F. 396** an die Geschäftsstelle d. Bl. zu richten.

ca. 30 t
Baumwoll-Linters,

gebleicht, sehr billig zu verkaufen. Angebote unt. P. F. 392 an die Geschäftsstelle dieses Blatt. erbeten.

Zahlungsfähiger ausländischer Papierkonzern übernimmt große Quanten in

holzfrei Schreib 46×59 cm 8, 10 und 12 kg p. 500 Bogen

gegen sofortige Kasse, eventuell auch teilweise Vorauszahlung bei entsprechender Preisstellung. Volle Diskretion wird zugesichert. Offerten mit Mustern erbeten unt. **P. F. 386** an die Geschäftsstelle dies. Blatt.

Neuzeitliche Außenreklame
Metallbuchstaben Firmenschilder
M. Willig, München 24, Brieffach 2
Prospekt kostenlos

Suche zu kaufen
Papierfabrikant
komplette Jahrgänge und Serien.
Rudolf Lamm, Buchhandlung, Leipzig-Sell., Bülowstraße 6

Fabrikanten, welche in der Lage sind, große Mengen regelmäßig nach London zu liefern, werden um Muster und Preisnotierungen von
M. G.-Säcken
für Zucker und Keks
ersucht. Ang. an
„D.G.H.", T.W. Vickers & Co. Ltd., 24. AUSTIN FRIARS, London, E. C. 2, England.

Zur prompten Lieferung haben abzugeben:
ca. 20000 kg weiße Kartonspäne
mit weißem Stoffüberzug
Gefl. Anfragen unter **P. F. 393** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

9walz. Rollenkalander „Bruderhaus" 1250 mm Arbeitsbreite
2walz. Bogenkalander „Krause" 1000 mm Arbeitsbreite
gebraucht, aber im besten Zustande, zu verkaufen.
Besichtigung im Betriebe jetzt noch möglich.
Oscar Rommel & Co. G. m. b. H., Nerchau b. Leipzig

Thorne Bleichverfahren für Zellstoff
ist das Resultat mehrjähriger wissenschaftlichen Versuche und bietet folgende Vorteile:
Billigste Installation
Kürzeste Behandlung ohne Hydration der Fieber
durch mechanische Behandlung bei niedrigster Temperatur
Kleinster Chlorverbrauch, infolgedessen **stärkste Fieber**
Mehr Alpha-Zellstoff
Stärkere und mehr dauernde Farbe
Vertreter: Ing. **Dorenfeldt,** St. Olafsgt. 35, **Oslo,** Norwegen

STROHPAPIER
Wer liefert
neutrales Strohpapier als Zwischenlage für photographische Papiere bei Abnahme größerer Quantitäten. Angebote unt. **P. F. 387** an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

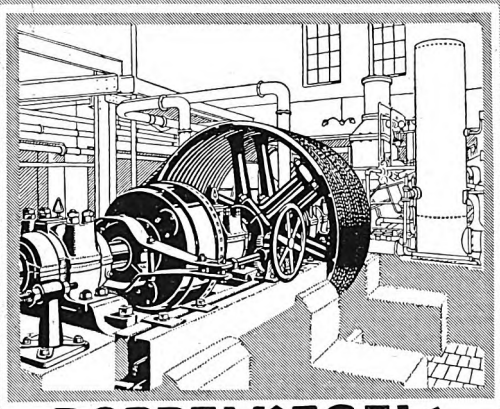
Kalanderdiamanten
zum Egalisieren der Kalanderwalzen, unübertroffen an Güte und Ausführung.
Hoyer & Fritzsche, Hamburg 33a
Spezialfabrik für geschliffene Industriediamanten.
Reparaturen umgehend bei billigster Berechnung.

Gesucht
wird zur Herstellung hochwertiger rentabler Papiere
Teilhaber (evtl. tätiger)
mit 30 bis 40 000 Mark
Offerten erbeten unter **P. F. 383** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Digitized by Google

Kasein und
aerfloted
ARROW BLACK
Ia windgesichteter amerik. GASRUSS
Lehmann & Voss
Hamburg, Bieberhaus

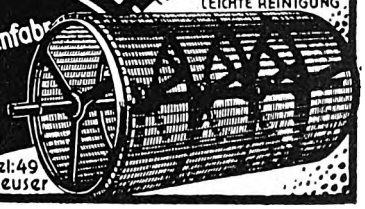
PENIGER TRANSMISSIONEN



DOPPELKEGEL-REIBUNGSKUPPLUNG D.R.P.

PENIGER MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI A.-G. PENIG i. SA.

Siebzylinder
liefert
Hirschberger Maschinenfabr. u. Eisengießerei F. & A. Theuser
HIRSCHBERG i/SCHL.
Tel: 49
Tel. Adr. Theuser
Langjährige Spezialität
Unverwüstlich
GRÖSSMÖGLICHSTE SCHONUNG DER SIEBE
LEICHTE REINIGUNG



Nachdem das Inhaltsverzeichnis für den 23. Jahrgang 1925 erschienen ist, bitten wir um sofortige Bestellung der

Einbanddecken.

Für den Gesamtinhalt dieses Jahrganges gibt es **zwei** Decken, für je einen Halbband, und für diejenigen Leser die nur den technischen Teil („Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure") einschließlich der „Cellulosechemie" aufbewahren, stellen wir **eine** (etwas schwächere) Decke zur Verfügung.

Der Preis einer jeden Decke beträgt einschließlich postfreier Zusendung

RM 2,20

Bei Bestellung bitte genau angeben, ob **1** oder **2** Decken verlangt werden.

Geschäftsstelle des „Papier-Fabrikant"
OTTO ELSNER Verlagsgesellschaft m. b. H., BERLIN S 42
Postscheckkonto Berlin 1140

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

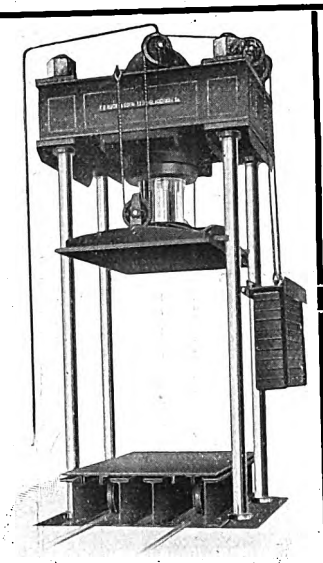
Le Traducteur, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt.

Diese Zeitschrift, welche in der Nachkriegszeit einging und jetzt wieder zu erscheinen beginnt, macht sich zur Aufgabe, das Studium der französischen und deutschen Sprache, wenn Vorkenntnisse schon vorhanden sind, auf interessante und unterhaltende Weise weiterzuführen. Die dem Urtext nebenan gestellte genaue Uebersetzung führt dem Leser in beiden Sprachen den richtig gewählten Ausdruck vor, wodurch der Wortschatz vermehrt und die Genauigkeit in der Widergabe des Sinnes erlernt werden kann. Jede Nummer enthält neben einer durchlaufenden größeren Erzählung mannigfaltigen Lese- und Lehrstoff, Gespräche, Briefe, Uebersetzungsaufgaben sowie eine besondere Rubrik für Brief-, Postkarten- und Zeitungsaustausch. Wer sich mit Sprachstudien befaßt, dem sei diese überall gut eingeführte und bekannte Zeitschrift aufs Wärmste empfohlen. Probenummern kostenlos durch den Verlag des „Traducteur" in La Chaux-de-Fonds, Schweiz.

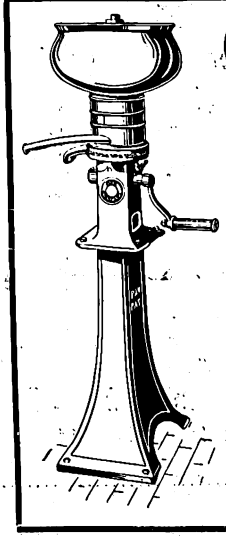
KLEINE MITTEILUNGEN

Einen Tischkalender 1926 widmet die Mergenthaler Setzmaschinenfabrik G. m. b. H., Berlin N 4, Chausseestraße 23, ihren Geschäftsfreunden. In Art der üblichen Umlegekalender ist für jeden Tag ein besonderes Notizblatt vorgesehen, dessen Rückseite aber in überaus werbewirksamer Weise aus allen Gebieten des Setzmaschinenbetriebes wichtige und schätzenswerte Mitteilungen enthält. Fast alle Seiten sind durch Illustrationen anschaulich gemacht und vielfach findet man humorvolle Verse eingestreut.

Zum Jahreswechsel ist der Kalender eine sehr beliebte Gabe an die Geschäftsfreunde. Die Firma Albert Ludwig, Pappen- und Papier-Großhandlung und Altpapiersortieranstalt in Leipzig-Anger, Mölkauer Str. 24, hat ein sehr elegantes Taschenbuch für 1926 (in Leder gebunden) ihrem Kundenkreis zugehen lassen, welches gewiß überall dankbar aufgenommen wird.



Hydraulische Pressen
für die Papier- und Pappen-Fabrikation
mit Ober- und Unterdruck, mit und ohne Wagenbetrieb
Glättpressen
Packpressen usw.
Presspumpen
mit automatischer Aus- und Einrückung
F. B. Rucks & Sohn
Pressen-Fabrik
Glauchau (Sachsen)



Gebrauchtes Schmieröl
ist nur schmutzig, aber nicht verbraucht!
Vollständige Wiedergewinnung ist möglich!
Der neue
Pan-Oel-Separator
mit Stufenplatten, D. R.-Patent
entfernt alle Verunreinigungen aus gebrauchten Oelen und macht sie sofort wieder blank und vollwertig verwendbar
Größe I, Stundenleistung bis 100 kg Öl
Größe II, Stundenleistung über 300 kg Öl
Preisliste auf Anfrage / Vertreter gesucht
Pan-Separator-Gesellschaft, Tilsit
Zentrifugen-Fabrik

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie

AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg / Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Schriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★

Mit der Beilage »Cellulosechemie«, herausgegeben von Prof. Dr. Emil Heuser, Seehof bei Berlin, Post Teltow

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ←→ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 24. JANUAR 1926 NUMMER 4

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:
Theorie der Harzleimung ..... Seite 49
Ablaugeneindampfung ..... Seite 58
Zeitschriftenschau ..... Seite 61
Bücherschau ..... Seite 62
Patent-Umschau ..... Seite 63
Fragekasten ..... Seite 64
Vereins-Mitteilungen ..... Seite 64
AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:
Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V. ..... Seite 29 / Seite 31
Ehrentafel des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. ..... Seite 29
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. ..... Seite 29
Papiermacher-Berufsgenossenschaft ..... Seite 32
Papiermacher-Tafelrunde e. V., Altenburg / Handelspolitik ..... Seite 32
Deutsch-italienischer Güterverkehr ..... Seite 33
Kommt der englische Packpapierzoll? ..... Seite 33
Marktberichte ..... Seite 34
Zwei interessante Fragen des Einkommensteuerrechts ..... Seite 35
Geschäfts-Nachrichten ..... Seite 38
Bücherschau ..... Seite 41
Kleine Mitteilungen ..... Seite 43

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Der Vorstand des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. hat in seiner Sitzung am 14. Januar beschlossen, angesichts der schweren Notlage der Papierindustrie eine außerordentliche Generalversammlung zum 28. Januar d. J. nach Berlin einzuberufen, um über die Maßnahmen zur Linderung der wirtschaftlichen Not zu beraten.

Ehrentafel des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Aufstellung

über die im Jahre 1925 ausgestellten Diplome.

Wiede's Papierfabrik, G. m. b. H., Rosenthal-Reuß.
Heinrich Rank, Waldwärter (25 J.),
Friedrich Rank, Lösungsbereiter (25 J.).

Patentpapierfabrik zu Penig, Penig in Sachsen.
Albert Schütze, Materialverwalter (25 J.),
Otto Kärtel, Kontorbote (50 J.),
Wilhelm Rothe, Verlademeister (25 J.).

Ostdeutsche Papier- und Zellstoff-Werke A.-G., Niederlassung Mühldorf, Mühldorf bei Glatz in Schlesien.
August Vogel, Fabrikarbeiter (10 J.),
Franz Opitz, Zimmermann (10 J.),
Heinrich Tschoeke, I. Papiermachergehilfe (10 J.).

Karl Eichhorn, Papierfabriken, Jülich, Rheinland.
Conrad Beginn, Portier (50 J.).

Varziner Papierfabrik, Hammermühle, Bez. Köslin.
Albert Prange, Arbeiter (27 J.),
Hermann Adam, Arbeiter (25 J.),
Reinhold Greifendorff, Arbeiter (25 J.).

Friedrich Erfurt, Papierfabrik, Straubitz bei Hirschberg in Schlesien.
Heinrich Stumpe, Holländermüller (30 J.),
Robert Friebe, Kutscher (25 J.),
Heinrich Kanbach, Holländermüller (25 J.).

Aktiengesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation, Zweigniederlassung Walsum, Walsum.
August Knobloch, Werkmeister (25 J.),
Hermann Geßmann, Arbeiter (25 J.),
Peter Winter, Arbeiter (25 J.),
Georg Rosenberger, Werkmeister (25 J.),
Heinrich Kempkes, Arbeiter (25 J.),
Michael Weihmann, Arbeiter (25 J.),
Wilhelm Tappe, Arbeiter (25 J.).

Papierfabrik Birgikt, Wilhelm Franke, Birgikt-Arnsdorf im Riesengebirge.
Hermann Brückner, Schleifereivorarbeiter (25 J.).

Ostdeutsche Papier- und Zellstoff-Werke A.-G., Niederlassung Weltende, Hirschberg i. Schles.
Heinrich Schröter, Wickler (25 J.),
Wilhelm Ludwig, Elektriker (25 J.),
Otto Finke, Holzschleifer (25 J.),
Robert Heidrich, Kalanderführer (25 J.),
Paul Beyer, Wickler (25 J.),
Hermann Zahn, Kollermüller (25 J.),
Wilhelm Arlt, Lademeister (25 J.),
August Freudenberg, Arbeiter (25 J.),
Hermann Tschorn, Kalanderführer (25 J.),
Hermann Friedrich, Maschinengehilfe (25 J.),
Robert Günther, Packer (25 J.),
Moritz Dreßler, Dampfmaschinenwärter (40 J.),
Hermann Schmidt, Holzschleifer (40 J.),
Wilhelm Joseph, Holzschleifer (40 J.),
Robert Joseph, Holzschleifer (40 J.).

Digitized by Google

Cröllwitzer Aktienpapierfabrik, Halle-Cröllwitz, Provinz Sachsen.
Ernst Heinicke, Liniierer (25 J.),
Gottfried Hermann, Fabrikarbeiter (25 J.),
Franz Schade, Kalanderführer (40 J.),
Karl Großmann, Bleicher (50 J.),
Richard Ohme, Kalanderführer (25 J.),
Mathias Grajzarek, Liniierer (30 J.),
Gustav Zimmermann, Fabrikarbeiter (30 J.),
Otto Kotsch, Werkführer (30 J.),
Louis Kohlmann, Zimmermann (40 J.),
Franz Kaßler, Kalanderführer (25 J.),
Wilhelm Lathan, Fabrikarbeiter (25 J.),
Hermann Kuhne, Pförtner (25 J.),
Oskar Schunke, Transportmeister (40 J.),
Wilhelm Hintzsche, Fabrikarbeiter (40 J.).

Papierfabrik Köslin, Aktiengesellschaft, Köslin, Pom.
Carl Vahsholz, Expedient (25 J.),
Wilhelm Hähnel, Saalmeister (25 J.),
Paul Kirchhoff, Werkführer (27 J.).

Carl Beckh Söhne, Feinpapierfabrik, Inh. Hans Bayer, Faurndau bei Göppingen, Württ.
Jakob Eckstein, Kalanderführer (50 J.).

Natronzellstoff- und Papierfabriken A.-G., Priebus in Schlesien.
Paul Dehnel, Buchhalter (10 J.),
Adolf Arlt, Kohlenlader (10 J.),
Friedrich Holz, Kollergangarbeiter (10 J.),
Wilhelm Holz, Turbinenwärter (10 J.).

Wellpappen-Werke, Hamburger & Fuchs, G. m. b. H., Coswig in Anhalt.
Friedrich Falkenberg, Vorarbeiter und Packer (25 J.).

Felix Schoeller jun., Feinpapierfabrik, Burg Gretesch.
Frau Emma Maywald, Sortiererin (10 J.),
Wilhelm König, Kalandergehilfe (10 J.),
Heinrich Depenbrock, Arbeiter (10 J.),
Heinrich Bettenbrock, Tischler (10 J.),
Karl Reddies, Vorarbeiter (10 J.),
Ludwig Lohmann, Holländergehilfe (10 J.),
Friedrich Meisemeyer, Holländergehilfe (10 J.),
Hermann Fulle, Maschinist (10 J.),
Hermann Dunkhorst, I. Bleicher (10 J.),
Anna Maßbaum, Musterverwalterin (10 J.),
Wilhelm Hoffmeyer, Bote (10 J.),
Wilhelm Voßhardt, Holländermüller (10 J.),
Friedrich Wißmann, Packer (10 J.),
Jacob Tiemann, Backmann (10 J.),
Jacob Tiemann, Arbeiter (25 J.),
Wilhelm Tebbe, Leimträger (25 J.).

Kübler & Niethammer, Papierfabrik, Kriebstein, Post Waldheim, Sachsen.
Paul Gündel, Holzschleifer (25 J.),
Johannes Schulze, Fabrikdirektor (25 J.),
Heinrich Schmidt, Bleicher (50 J.),
Oswald Gotthardt, Leimkocher (25 J.),
Anton Miedtank, Ablader (25 J.),
Oswald George, Messerschleifer (25 J.),
Richard Werner, Apparatführer (25 J.),
Otto Kirstein, Stoffahrer (25 J.),
Oswald Schubert, Kiesofenheizer (25 J.),
Hermann Lange, Packer (25 J.),
Josef Pohl, Turbinenwärter (25 J.),
Anton Preis, Werkführer (25 J.),
Gustav Hommel, Schlossereihilfsarbeiter (25 J.),
Ernst Beyreuther, Hofarbeiter (26 J.),
Paul Beyreuther, Holzschleifer (27 J.),
Paul Eichorn, Heizer (25 J.),
Bruno Lorenz, Fahrstuhlführer (25 J.),
Ehregott Schulze, Tischler (25 J.),
Richard Silbermann, Maschinengehilfe (25 J.),
Karl Mai, Kalanderführer (25 J.),
Bruno Deutscher, Zimmermann (25 J.),
Anton Arnold, Werkstattarbeiter (25 J.),
Ernst Seifert, Zimmermann (25 J.),
Guido Keller, Betriebsleiter (25 J.).

Paul Köhler, Stroh- und graue Maschinenpappenfabrik, Guben.
Paul Wieder, Schlosser (10 J.).

Marggraff & Engel, G. m. b. H., Papierfabrik, Wolfswinkel bei Eberswalde bei Berlin.
Otto Kumm, Kesselheizer (25 J.),
Franz Mischke, Holländermüller (25 J.).

Jul. Vorster, Papierfabrik, G. m. b. H., Hagen i. W.
August Diehl, Liniierer (25 J.).

Felix Schoeller Söhne & Co., G. m. b. H., Feinpapierfabrik, Offingen a. d. D., Bayern.
Georg Strehle, Kalanderführer (25 J.).

Hugo Schoeller & Co., G. m. b. H., Feinpapierfabrik, Düren, Rheinland.
Joseph Hensch, Arbeiter (50 J.).

Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau, vormals Gebr. Woge, Alfeld a. d. L., Hannover.
August Schaper, Maschinenführer (50 J.),
Carl Dreyer, Papiersaalmeister (50 J.),
Frl. Elisabeth Strottmann, Sortiererin (50 J.).

Wintersche Papierfabriken, Wertheim bei Hameln.
August Rekate, Maschinenführer (25 J.),
Adolf Ulbrich, Arbeiter (25 J.),
August Bergmann, Arbeiter (25 J.),
Heinrich Pieper, Arbeiter (25 J.),
Friedrich Korf, Arbeiter (30 J.),
Christian Zurmühlen, Maschinenführer (45 J.),
Carl Pook, Arbeiter (30 J.).

Felix Schoeller & Bausch, Neu-Kaliß, Mecklenburg.
Heinrich Tiedemann, Papierschneider (50 J.),
Hermann Kühnert, Werkmeister (50 J.),
Friedrich Buch, Dämpfer (50 J.),
August Heidelmann, Kontorbote (28 J.),
Wilhelm Brandmann, Holländergehilfe (28 J.),
Adolf Warnk, Zimmermann (27 J.),
Fritz Löscher, Holländermüller (27 J.),
Wilhelm Buch, Rollenwickler (27 J.),
Fritz Will, Tischler (26 J.),
Fritz Schuldt, Maurer (26 J.),
Heinrich Bauers, Hadernsortierer (26 J.),
Otto Stopperan, Heizer (26 J.),
Karl Gierath, Papierzähler (25 J.),
Ludwig Wiswe, Lademeister (50 J.),

Ph. Strepp, Papierfabrik, Kreuzau bei Düren.
Martin Moritz, Arbeiter (50 J.).

Papierfabrik Hahnemühle, G. m. b. H., Hahnemühle bei Dassel, Hannover.
Heinrich Spindler, Papiersaalmeister (50 J.).

Julius Glatz, Papierfabriken, Neidenfels, Rheinpfalz.
Katharine Baumann, Packerin (25 J.),
Jakob Korter, Packer (25 J.),
Heinrich Schoberwalter, Maschinenwärter (25 J.).

Freiberger Papierfabrik zu Weißenborn, Weißenborn, Amtsh. Freiberg i. Sa.
Bruno Kästner, Zuträger (20 J.),
Ida Drechsel, Hadernsortiererin (20 J.),
Friedrich Ziller, Werkführer (20 J.),
Karl Fischer, Dampfmaschinenwärter (20 J.),
Frieda Frohs, Papiersaalvorarbeiterin (20 J.),
Richard Lichtenberger, Querschneiderführer (20 J.),
Ernst Börner, Zimmerpolierer (20 J.),
Emma Lohse, Papierzählerin (20 J.),
Hermann Schubert, Kollergangarbeiter (20 J.),
Ernst Künkel, Kupferschmied (20 J.),
Albert Borrmann, Magazinarbeiter (20 J.).

Eichler & Suhle, Papierfabrik, Zwickau, Sachsen.
Kurt Schubert, Maschinenführer (25 J.).

Papierfabrik Scheer, J. Krämer, Scheer a. d. Donau, Württemberg.
Rudolf Heinzelmann, Turbinenwärter (50 J.),
Josef Gutknecht, Werkführer (50 J.).

Hirschberger Papierfabrik, G. m. b. H., vormals Gebrüder Erfurt, Hirschberg, Schles.
Otto Wagenknecht, Prokurist (40 J.).

Digitized by Google

F. J. Bernsau, G. m. b. H., Papierfabriken, Erkrath bei Düsseldorf.
Johann Tetzlaff, Heizer (25 J.).

Dürener Papierfabrik, G. m. b. H., Hoven bei Düren, Rheinland.
Klara Wüffel, Zählerin (26 J.).
Gertrud Schmitz, Mustermacherin (26 J.).

Leopold Lask, Papier- und Rohdachpappenfabrik, Falkenberg i. d. Mark.
Frau Anna Schünemann, Sortiererin (25 J.).

Paul Steinbock, Papier- und Cellulosefabrik, Aktiengesellschaft, Frankfurt, Oder.
Gottfried Kaulke, Zimmerpolier (25 J.),
Reinhold Kopsch, Arbeiter (25 J.),
Paul Schmollack, Schlosser (25 J.),
Hermann Woltersdorf, Bodenmeister (25 J.),
Robert Piefke, Arbeiter (25 J.),
Karl Schücke, Heizer (25 J.).

Gebrüder Dietrich, G. m. b. H., Papier- und Cellulosefabrik, Merseburg.
Mathäus Thurner, Holzputzereimeister (25 J.),
Adolf Becker, Obermaschinenmeister (26 J.).

Carl P. Fues, Papierfabrik Aktiengesellschaft, Hanau a. M.
Carl Julius Krüger, Pförtner (25 J.).

Papierfabrik zum Bruderhaus, Dettingen bei Urach, Württemberg.
Georg Adam Mehl, Nachtwächter (50 J.).

Grimmlinghauser Pappenfabrik, Klein & Comp., Grimmlinghausen bei Neuß a. Rh.
Johann Beuels, Kraftwagenführer (25 J.),
Peter Sturm, Holländermüller (25 J.),
Hubert Otten, Papiermaschinenführer (25 J.),
Conrad Busch, Maschinist (25 J.).

Papierfabrik Baienfurt, Baienfurt bei Ravensburg, Württemberg.
Karl Eichelmann, Hofarbeiter (25 J.),
Georg Erhart, Stoffschöpfer (25 J.),
Josef Herzer, Hofarbeiter (25 J.),
Johann Baptist Bayer, Filterwärter (25 J.),
Karl Marschall, Kantinenführer (50 J.),
Alois Lockmüller, Leimkocher (50 J.).

Papierfabrik G. m. b. H. vorm. Brüder Kämmerer, Osnabrück.
Heinrich Fiedeldey, Holländergehilfe (25 J.).

Ammendorfer Papierfabrik, Ammendorf, Saalkreis.
Paul Kahnt, kaufm. Direktor (25 J.).

Thode'sche Papierfabrik, A.-G., Hainsberg bei Dresden.
Johannes Müller, Prokurist (25 J.),
Andreas Büttner, Platzmeister (50 J.).

Natronzellstoff- und Papierfabriken A.-G., Arnstadt, Thüringen.
Arthur Rümmler, Oberwerkführer (10 J.),
Ernst Wagner, Oberwerkführer (10 J.).

Papier- und Karton-Fabrik Köttewitz, G. m. b. H., Köttewitz bei Dohna i. Sa.
Wilhelm Werner, Werkmeister (49 J.),
Wilhelm Lichtenfeld, Filterwärter (48 J.),
Moritz Müller, Platzarbeiter und Holzschäler (50 J.),
Wilhelm Hofmann, Hofarbeiter (51 J.).

Th. D. Lovis Söhne, Aktien-Gesellschaft, Heiligenstadt, Eichsfeld.
Johann Porkert, Werkmeister (25 J.).

Papierfabrik Oberschmitten, W. & J. Moufang, Akt.-Ges., Oberschmitten, Ober-Hessen.
Karl Hofmann, Werkführer (25 J.),
Wilhelm Lenz, Maschinenführer (25 J.).

Aktienpapierfabrik Regensburg, Alling b. Regensbg.
Michel Kugler, Holländermüller (25 J.),
Maria Wagner, Liniiererin (25 J.),
Ludwig Eglmeier, Dampfmaschinenwärter (25 J.),
Georg Lichtenwald, Heizer (25 J.),
Michael Esterer, Holländermüller (40 J.).

„Elsenthal", Holzstoff- und Papierfabrik, A.-G., Grafenau, Bayern.
Albert Dick, Holzschleiferei-Werkführer (25 J.),
Michael Drindl, Fabrikschmied (25 J.),
Josef Kern, Kraftfahrer (25 J.),
Johann Friedl, Fabrikarbeiter (25 J.),
Hans Roitner, Prokurist (25 J.).

R. Wigankow, Rohpappenfabrik, Berlin N 39, Chausseestr. 75.
Max Kube, Maschinenführer (25 J.).

Papierfabrik Bruckmühl, Bruckmühl, Oberbayern.
Therese Ernst, Sortiererin (12 J.),
Johann Reindl, Packergehilfe (11 J.),
Johann Biller, Turbinenwärter (12 J.),
Franz Bauer, Schleifer (10 J.),
Franz Grünsteiner, Zimmermann (10 J.),
Korbiniam Killer, Sortierer (11 J.),
Jakob Raith, Holländergehilfe (10 J.),
Johann Kordick, Sattler (16 J.),
Ludwig Raith, I. Maschinengehilfe (10 J.),
Johann Raab, Sortierer (11 J.),
Franz Eckleder, Heizer (12 J.),
Josef Greß, Hofarbeiter (13 J.),
Johann Schäffler, Sortierer (10 J.),
Anton Knottenbauer, Bote (10 J.),
Hugo Engelhard, kaufm. Angestellter (10 J.).

Moyser Pappenfabrik, Georg Grunwald, Moys bei Görlitz.
Karl Brückner, Holländermüller (25 J.).

M. Ellern, Papierfabrik, Stadtsteinach.
Andreas Pöhlein, Holländermüller (28 J.),
Fritz Baumgärtner, Werkführer (21 J.),
Kunigunde Regel, Sortiererin (21 J.),
Barbara Michel, Zählerin (20 J.).

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 2. Von der Botschaft in Konstantinopel ist ein neues Merkblatt für den deutschen Handel mit der Türkei aufgestellt worden, welches zum Preise von 50 Pf. das Stück von der „Deutscher Wirtschaftsdienst G. m. b. H.", Berlin W, Schöneberger Ufer 21, bezogen werden kann.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die Steuerstelle.

Begriff des Arbeitslohns bei einem I. Geschäftsführer-Gesellschafter.

Bei vielen Gesellschaften mit beschränkter Haftung wird ein Gesellschafter zum Geschäftsführer bestellt. Möglich ist, daß dieser Geschäftsführer-Gesellschafter neben seinem Anteil an der Gesellschaft in ein formelles Dienstverhältnis zu der Gesellschaft tritt und somit Bezüge hat, welche sich als Arbeitslohn im Sinne des Steuerabzugsverfahrens darstellen. Denkbar ist aber auch, daß der Geschäftsführer überhaupt kein Gehalt bekommt, sondern nur einen bestimmten Gewinnanteil. Wenn dann dem Geschäftsführer-Gesellschafter die Berechtigung zusteht, auf seinen Gewinnanteil im Laufe des Jahres Vorauszahlungen zu entnehmen, so kann rein äußerlich gesehen, die Sachlage durch die wiederkehrenden Vorschüsse, die gebucht werden, den Anschein gewinnen, daß hier ein Gehaltsverhältnis vorliegt. Dies namentlich dann, wenn die Buchungen nicht ganz eindeutig die Vorausbezüge als solche kennzeichnen, sondern etwa als „Entschädigung für Geschäftsführung" eingetragen werden oder als „Vergütung für Geschäftsführung". Ein entscheidendes Gewicht kann jedenfalls auf die Bezeichnungen der Bezüge in den Geschäftsbüchern nicht gelegt werden. Sieht der Gesellschaftsvertrag oder ein sonstiges Abkommen für den Geschäftsführer ein Gehalt als Entgelt für seine Tätigkeit nicht vor, so sind die Abhebungen vermutlich anderer Art und unterliegen dann dem

Digitized by Google

Steuerabzugsverfahren nicht. Unter allen Umständen verlangt der Reichsfinanzhof auch hier, daß den so verschieden gelagerten wirtschaftlichen Verhältnissen seitens der Steuerbehörden Gerechtigkeit widerfahre, und daß nicht schematisch äußere Umstände für eine bestimmte steuerliche Regelung als maßgebend angesehen werden.

II, Steuerabzug vom Arbeitslohn.

a) Entschädigung an entlassene Arbeitnehmer.

Entschädigungen an entlassene Arbeitnehmer gemäß § 87 des Betriebsrätegesetzes sind steuerfrei. Diesen Entschädigungen stehen auf Grund eines Erlasses des Reichsfinanzministers die Entschädigungen gleich, die Arbeitnehmern im Sinne des Betriebsrätegesetzes beim Ausscheiden aus dem Dienstverhältnis freiwillig gezahlt werden. Steuerbeträge, die von derartigen Entschädigungen in den Jahren 1924 und 1925 entrichtet worden sind, müssen auf Antrag erstattet werden.

b) Kleinbeträge.

Die Grenze, bis zu der die in einem Kalendermonat einbehaltenen Steuerabzugsbeträge erst bis zum 5. des folgenden Kalendermonats abgeführt zu werden brauchen, war bisher auf 50 RM. monatlich festgesetzt worden. Mit Wirkung vom 1. Februar 1926 ab, also erstmals für den Monat Februar 1926, wird diese Grenze auf 100 RM. erhöht. Daraus ergibt sich folgendes:

1. Die einbehaltenen Steuerabzugsbeträge müssen, wenn sie in einem Kalendermonat für die sämtlichen bei einem Arbeitgeber beschäftigten Arbeitnehmer den Betrag von 100 RM. nicht übersteigen, spätestens am 5. des folgenden Monats abgeführt werden.
2. Wenn jedoch die in einer Monatsdekade einbehaltenen Beträge allein oder zusammen mit den für die vorhergehende Dekade noch nicht abgeführten Beträgen 100 RM. übersteigen, so sind sie zusammen mit den etwa rückständigen Beträgen am Fälligkeitstag für die Dekade abzuführen, in der der Betrag von 100 RM. überschritten wird.
3. Die Regelung gilt nicht für das Markenverfahren.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Genossenschaft, die ihren Lohnnachweis für 1925 noch nicht eingereicht haben, werden darauf hingewiesen, daß die Einreichung des Lohnnachweises oder einer Fehlanzeige spätestens bis zum 12. Februar dieses Jahres bei dem Sektionsvorstand zu erfolgen hat, andernfalls werden die Löhne schätzungsweise festgesetzt.

Gegen die Lohnschätzung ist die Beschwerde unzulässig, auch wenn der geschätzte Lohnbetrag wesentlich zu hoch sein sollte. Außerdem kann wegen Nichteinreichung des Lohnnachweises oder der Fehlanzeige Bestrafung bis zu 1000 RM. eintreten.

Mainz, den 15. Januar 1926.

Der Vorstand.

Fritz Steinbock, Vorsitzender.

Papiermacher-Tafelrunde e. V., Altenburg.

Wir gestatten uns hierdurch mitzuteilen, daß sich unsere Konstante seit 1. Januar 1926 in den Räumlichkeiten des Lokals „Johannisgarten", Altenburg, Thür., Johannisstr. 15, befindet.

Handelspolitik.

Deutschand. Das Jahr 1926 wird für Deutschland eine Hochflut von Handelsvertragsverhandlungen bringen. Es handelt sich teils um Abschluß schon laufender, teils um die Aufnahme neuer Verhandlungen. Alle Verhandlungen werden deutscherseits möglichst auf der Grundlage gegenseitiger unbeschränkter Meistbegünstigung mit oder ohne Tarifverträge und der deutschen kleinen Zolltarifnovelle vom 1. Oktober 1925 geführt. Mit vielen Ländern besteht die gegenseitige Meistbegünstigung noch auf Grund von Verträgen der Vorkriegszeit. Mit anderen Ländern sind inwischen neue Verträge oder vorläufige Wirtschaftsabkommen geschlossen worden. Zur Zeit genießt Deutschland bei folgenden Ländern keine Meistbegünstigung: Australien, Estland, Finnland, Frankreich mit Kolonien, Haiti, Japan, Kanada, Neuseeland, Polen, Spanien und Syrien mit Libanongebiet.

Portugal gewährt den deutschen Waren die Mindestsätze des jeweiligen portugiesischen Zolltarifs und nur listenmäßige Meistbegünstigung auf Grund des bis zum 31. März 1926 in Geltung befindlichen Handelsabkommens vom 28. April 1923.

Am 12. Januar haben in Berlin die Verhandlungen über den Abschluß eines endgültigen deutsch-schweizerischen Handelsvertrages mit gegenseitiger unbeschänkter Meistbegünstigung und Tarifvertrag zur Ablösung des vorläufigen Zollabkommens vom 6. November 1925 begonnen.

In Paris sind am 14. Januar die deutsch-französischen Verhandlungen, die mit Unterbrechungen seit Oktober 1924 geführt werden, wieder aufgenommen worden. Als Ergebnis der bisherigen Verhandlungen haben sich beide Länder bereiterklärt, auf der Basis eines 14monatigen Provisoriums mit listenmäßigen Tarifabreden und automatisch folgendem Definitivum mit gegenseitiger Meistbegünstigung zu verhandeln, wobei Frankreich auf Grund seines Gesetzes von 1919 ständig nur eine Meistbegünstigung de facto zugestehen will. Wenn durch diese grundlegende Einigung auch ein Schritt vorwärts erzielt worden ist, bleibt doch abzuwarten, ob es gelingt, die gegenseitigen Zugeständnisse für das Provisorium in Einklang zu bringen. Besondere Schwierigkeiten entstehen noch durch die beabsichtigte französische Zolltarifnovelle und durch die starken Schwankungen der französischen Währung, da hierdurch in die Verhandlungen große Unsicherheit hineingetragen wird.

Am 25. Januar werden in Berlin die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen wieder aufgenommen mit dem Ziel der Beendigung des jetzigen Wirtschaftskrieges und des Abschlusses eines endgültigen Handelsvertrages mit Tarifabrede. Bei der Höhe der polnischen autonomen Zollsätze ist die polnische Meistbegünstigung ohne gleichzeitige, sehr erhebliche Zollherabsetzungen für die deutsche Wirtschaft wertlos. Auch diese Verhandlungen werden durch die Unsicherheit der polnischen Währung erschwert und daher wohl noch geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Voraussichtlich noch im Laufe des Januar wird sich die deutsche Delegation wieder nach Madrid begeben, um die Verhandlungen über den Abschluß eines deutsch-spanischen Handelsvertrages zur Ablösung des jetzigen sechsmonatigen Provisoriums vom 18. November v. J. neu aufzunehmen. Es ist dringend zu hoffen, daß innerhalb der deutschen Wirtschaft in der Frage der deutschen Weinzölle vor der Abreise der Delegation eine Einigung herbeigeführt wird. Da Spanien grundsätzlich nicht die unbeschränkte Meistbegünstigung gewährt, wird es sich auch hier — wie in Frankreich — darum handeln, wenigstens eine der tatsächlichen Meistbegünstigung nahekommende Lösung zu finden.

Auch mit der Türkei sollen Ende Januar die Verhandlungen über einen endgültigen Handelsver-

Digitized by Google

trag mit Tarifvertrag in Angora beginnen, nachdem vorerst durch das Provisorium vom 16. Dezember 1925 die gegenseitige Meistbegünstigung vereinbart worden ist.

Im Februar werden gleiche Verhandlungen mit Griechenland beginnen, da bisher nur ein vorläufiges deutsch-griechisches Handelsabkommen mit Meistbegünstigung bis zum 27. Mai 1926 besteht.

Weitere Handelsvertragsverhandlungen mit oder ohne Tarifabreden sind in den nächsten Monaten zu erwarten oder laufen schon mit: Estland, Finnland, Irland, Japan, Jugoslawien, Lettland, Mexiko, Portugal, Südafrikanische Union, Tschechoslovakei, Ungarn.

Der Beginn der Verhandlungen mit Schweden und Kanada ist noch nicht vorauszusehen, da diesbezügliche Anregungen von diesen Ländern noch nicht erfolgt sind. Auch die Wiederaufnahme von Wirtschaftsverhandlungen mit Oesterreich ist auf dessen Wunsch auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Mit England haben die zwischen beiden Regierungen geführten Verhandlungen über die, gegen den deutsch-englischen Handelsvertrag dem Recht und dem Sinne nach verstoßende Einführung von Schutzzöllen bisher zu keinem Ergebnis geführt.

England. Die englische Handelsbilanz zeigte im Dezember eine Passivität von 68 Millionen Lstr. Interessant ist dabei festzustellen, daß die Einfuhr im Dezember eine Zunahme von 2,7 Millionen Lstr. gegenüber dem Vorjahre erreichte und der Wert der Ausfuhr eine Abnahme von 3,5 Millionen Lstr. aufweist. Der Rückgang der Ausfuhr ist also erheblich stärker als die Zunahme der Einfuhr. Während ein Teil der englischen Presse diese Gelegenheit ergreift, um als Grund der wachsenden Passivität der englischen Handelsbilanz auf die niedrigen Löhne und längere Arbeitszeit des Auslandes hinzuweisen, wird von anderer Seite nicht mit Unrecht erklärt, daß der starke Rückgang der Ausfuhr auf die englischen Schutzzölle zurückzuführen ist. Diese hätten — soweit es sich nicht um Fertigfabrikate handelt — durch Erhöhung der Inlandspreise über das Weltmarktniveau eine Erschwerung der Ausfuhr zur Folge. Ganz besonders würde dies bei der Einführung eines Schutzzolles für Umschlag- und Packpapier in die Erscheinung treten. Die englische Papierverarbeitung und der englische Papierhandel sollten daher geschlossen dem Antrage der englischen Packpapierfabrikanten entgegentreten, der sich nur in einer Steigerung der Inlandspreise auswirken würde. Da ein großer Teil der von dem Schutzzoll betroffenen Papiersorten überhaupt nicht in England hergestellt werde, sei anderseits eine fühlbare Verminderung der englischen Packpapiereinfuhr nicht zu erwarten.

Schweiz. Gleichzeitig mit der Aufhebung der noch bestehenden Einfuhrverbote ist auch durch eine Verfügung des eidgenössischen Volkswirtschafts-Departements mit Wirkung vom 1. Januar 1926 eine generelle Ausfuhr-Bewilligung für Schrott, Hadern und Altpapier erteilt worden. Für Hadern und Altpapier ist aber anderseits der seit dem 21. Dezember 1921 aufgehobene Ausfuhrzoll von 2 schweizer Franken wieder in Kraft gesetzt worden. v. W.

Deutsch-italienischer Güterverkehr.

Mit Wirkung vom 15. Januar 1926 ist ein Tarif für die Beförderung von Gütern als Frachtgut in Wagenladungen zwischen Stationen deutscher Bahnen und den schweizerisch-italienischen Grenzstationen Chiasso, Pino und Iselle im Transitverkehr auf jederzeitigen Widerruf, längstens bis 31. Dezember 1926, in Kraft gesetzt worden. Der Tarif bezieht sich auf folgende Güter:

A.T. 1 Eisen und Stahl usw.; A.T. 3 Holzschliff usw.; A.T. 4 Felle und Häute; A.T. 5 Flachs und Hanf; A.T. 6 Lumpen usw.; A.T. 7 Schwefelsaures Kali usw.; A.T. 8 Sammelgut; A.T. 9 Steine usw.; A.T. 10 Chemische Güter usw.

Der A.T. 3 gilt für Holzschliff (Holzstoff), Holzzellstoff, Strohstoff und Strohzellstoff mit einem Wassergehalt von höchstens 40 %, in Papier- oder Pappenform, durchlöchert in bedeckten Wagen, für Ladungen von 5, 10, 15 und 20 Tonnen, und zwar zwischen den Stationen Aschaffenburg-Hbh., Aschaffenburg-Süd, Mannheim-Waldhof, Maxau, Rheindürkheim und Kehl-Ort einerseits und Chiasso, Pino, Iselle (transit) andererseits.

Dieser Ausnahmetarif gilt auch für den Verkehr mit deutschen Stationen, die nicht in den Tarif aufgenommen sind, sofern die Sendungen in einer im Tarif genannten Station umbehandelt werden. Die Station, in der die Umbehandlung vorgenommen werden soll, ist vom Absender im Frachtbrief vorzuschreiben. Die Sendungen müssen aber bei der Herkunft von Deutschland vollständig mit der Eisenbahn nach Italien befördert werden.

Der Tarif mit den Stationsfrachtsätzen ist zum Preise von 5 RM. bei der Auskunftei der Reichsbahn, Berlin C 25, Bahnhof Alexanderplatz, erhältlich. v. W.

Kommt der englische Packpapierzoll?

Das ist die Frage, über die augenblicklich in England hohe Wetten abgeschlossen werden und über die sich Antragsteller und Antragsgegner immer mehr ereifern, je näher der Februartag rückt, an welchem im Unterhause die Entscheidung fallen soll. Die deutsche Papierindustrie sieht der Entwicklung der Dinge mit Ruhe zu. Weiß sie doch, daß der Engländer sich nicht durch Zollmaßnahmen vom Kauf hochwertigen ausländischen Packpapiers abschrecken lassen wird, nachdem sich die allgemeine Geschmacksrichtung in England auf diese eingestellt hat. Da der Untersuchungsausschuß und die englische Regierung sich mit Rücksicht auf die englischen Verbraucher nicht zu einem Zoll auf das gesamte Papier und alle Papierwaren haben entschließen können, werden statt der zu verzollenden zollfreie Papiersorten vermehrt nach England eingeführt werden, soweit dies mit dem jetzigen englischen Geschmack vereinbar ist, denn die englische Packpapierindustrie kann unmöglich über Nacht ihre Produktion dem weit höheren inländischen Bedarf anpassen. Unter Berücksichtigung dieser englischen Verhältnisse schreibt ein englischer Papierzollgegner sehr richtig in einem englischen Fachblatt:

„Rohmaterial mit einem Einfuhrzoll zu belegen, ist falsch, und aus diesem Grunde fragt jeder: warum 140 000 Tonnen Papier verzollen, das ein Rohmaterial ist, welches wir bei uns nicht rationell herstellen können?" Oder: „Der englische Arbeiter sollte die Tatsache nicht übersehen, daß die jährlich eingeführten 140 000 Tonnen Packpapier Rohmaterial für unsere Verarbeitung darstellt; allein 35—40 000 Tonnen hiervon sind Papier, das wir nicht im Lande herstellen können oder wollen."

Ob gerade diejenigen englischen Papierfabrikanten, welche sich ganz besonders lebhaft für den Packpapierzoll einsetzen, wohl auch die Einführung eines englischen Zellstoffzolles begrüßen würden, nachdem ein großes Zellstoffwerk außerhalb Englands in ihren Besitz übergegangen ist? Zellstoff ist doch auch nur ein Rohmaterial oder Halbstoff zur Herstellung von Papier wie Papier ein

Digitized by Google

Rohmaterial zur Herstellung von Papierwaren ist. „Wenn die Einführung des Schutzzolles voraussichtlich mehr Schaden als Nutzen anrichten wird, kann sie schwerlich die nötige Unterstützung im Unterhaus finden", so schließt ein englisches Papierfachblatt seinen Leitartikel über die vorliegende Frage. Das Unterhaus hat jetzt das Wort! v. W.

MARKT-BERICHTE

Berlin.

Von einem Geschäft im neuen Jahre ist noch wenig zu merken. Die Geschäftsabschlüsse waren überwiegend ganz unbefriedigend und überall hört man die Klagen über zu große Läger und Außenstände. Diese unbeweglichen Werte zwingen dazu, weiteren Belastungen auszuweichen. Mit anderen Worten, im Einkauf müßte die größte Zurückhaltung beobachtet werden, um zu den alten Sorgen nicht neue auf sich zu laden. Nach Lage der Verhältnisse bedarf es keinen besonderen Zwanges hierzu, denn, wie schon gesagt, rührt sich die Nachfrage nur ganz gering und bleibt aufs äußerste beschränkt. Alle diejenigen Geschäftszweige, aus denen unser Gewerbe Nahrung zog, liegen darnieder: die große Bekleidungsindustrie, Wäsche- und Schuhfabrikation, Lederwaren und viele andere Zweige der Wirtschaft stagnieren schon das zweite Jahr und sind durch starke Erschütterungen geschwächt. Der Großhandel ist dadurch in ärgste Mitleidenschaft gezogen, denn ihm fehlen die Abnehmer in Rohstoffen. Das wirkt sich auf unser Gewerbe natürlich in gleicher Weise aus. Hier und da auftretende Versuche zur Aufnahme neuer Unternehmungen, oder auch nur zur Anknüpfung früherer Beziehungen, kommen durch das allgemein herrschende Mißtrauen zum Scheitern. Dieses Mißtrauen hervorgerufen durch die zahlreichen Zusammenbrüche auch solcher Unternehmungen, die bisher großes Vertrauen genossen, ist übelste Folge der neuen Verhältnisse. Man kann nichts mehr riskieren, dazu ist die Substanz zu sehr zusammengeschmolzen. Jeder neue Verlust kann zur Vernichtung der eigenen Existenz führen. Bei diesen Erwägungen und Stimmungen ist es verständlich, daß zu neuen Anschaffungen nur dann geschritten wird, wenn die äußerste Notwendigkeit es gebietet. Das ist jedoch zu wenig für die Produktion. Um diese fortsetzen zu können, versucht man die Käufer unter allen möglichen Vorwänden und zu oft recht billigen Preisen anzulocken. Der zur Zeit üblichste Vorwand sind Jnventurverkäufe. Sie gelingen aber nur in Ausnahmefällen. Ihre weitere Wirkung geht dahin, die Abnehmer noch zweifelnder und zurückhaltender zu machen. Weite Kreise ziehen aus diesen Angeboten den Schluß, daß der allgemeine Preisstand nicht mehr zu halten ist, und eine Preisherabsetzung auf der ganzen Linie erfolgen müßte. Die Vereinigungen wehren sich gegen diese Auffassung und offiziell verlautet nichts, was ihr entsprechen könnte. Aber, wie man kurzweg sagt, hintenherum, da bekommt das Angebot ein ganz anderes Gesicht. Ein lehrhaftes Beispiel ist der Pappenmarkt. Er leidet zur Zeit mit am schwersten unter den Absatzverhältnissen. Die Nachfrage ist ganz verschwindend und fällt nicht ins Gewicht. Hiervon sind alle Pappensorten betroffen, selbst die früher immer stark gefragten Maschinenlederpappen. Die offiziellen Preise sind geblieben, aber am hiesigen Markt sagt jeder, zu Konventionspreisen wird doch nicht mehr gekauft. Und tatsächlich kann jeder Käufer darunter gut und gern ankommen. Es hat eben auch die Wirtschaft ihre Gesetze, wenn sie auch nicht gerade niedergeschrieben und in Paragraphen gefaßt sind. Das Gesetz von Angebot und Nachfrage zeigt, daß es wieder Geltung hat und nicht aus der Welt zu schaffen ist. In den letzten Tagen sind Maßnahmen bekannt geworden und Anregungen gefallen, die die allgemeine Lähmung abschwächen oder gar beseitigen sollen. Die Reichsbank hat ihre Zinssätze ermäßigt und die Kontingente erweitert. Die Beleihungsfähigkeit der Goldpfandbriefe ist erhöht. Eine an sich recht erfreuliche Maßnahme. Es ist aber noch zu früh, um ermessen zu können, wie sie sich auswirkt. Andere Erörterungen betreffen die Hebung des Kredits und die Erleichterung der Geldlage. Aber davon spricht man schon recht lange, ohne daß das erwünschte Ziel erreicht worden wäre. Hoffen wir, daß es endlich gelingt; hoffen dürfen wir noch.

Leipzig.

Seit dem letzten Bericht hat sich an der allgemeinen Lage wenig geändert. Die Geldnot hält nach wie vor an, jedoch scheint die durch die Feiertage hervorgerufene Stille nachgelassen zu haben, denn es wird wieder mehr, auch nach größeren Posten angefragt. Der Bedarf selbst erfährt aber teilweise dadurch eine scheinbare Erhöhung, da man sich nicht auf wenige Fabriken beschränkt, sondern versucht, bei einer möglichst großen Anzahl von Anfragen einen recht niedrigen Preis zu erzielen, wobei immer noch versucht wird, die bestehenden Konventionspreise und Bedingungen zu durchbrechen. Käufe für das Lager werden nach Möglichkeit zurückgehalten oder nur in kleinsten Mengen getätigt, wobei man aber ebenfalls versucht, die Preise zu drücken. Es ist zu hoffen, daß die Herabsetzung des Reichsbankdiskontes auf die allgemeine Lage günstig wirkt und die Flüssigkeit hebt, jedoch bleibt dies abzuwarten. Augenblicklich wird nach wie vor mit eigenen und fremden Akzepten reguliert, wobei noch versucht wird, dieselben diskontfrei bei den Lieferanten unterzubringen. Wie sich die kürzlich stattgefundenen Konventionssitzungen auswirken, muß abgewartet werden, da die Ergebnisse der Verhandlungen noch nicht vollständig bekannt sind. Jedoch wäre es im allgemeinen Interesse sehr erwünscht, wenn die gegenseitigen Unterbietungen der Konventionsfabriken aufhörten. Ueber die Aussichten der nächsten Zeit läßt sich auch heute noch nichts sagen, man kann aber wohl annehmen, daß mit einer, wenn auch bescheidenen Belebung zu rechnen ist. lt.

Nordbayern.

Papier und Pappe. Das Geschäft bewegt sich in sehr mäßigen Grenzen. Es wird nur das Dringendste gekauft oder besonders günstige Gelegenheiten ausgenützt. Das Angebot übersteigt bei weitem die Nachfrage und dementsprechend sind auch die zu erzielenden Preise. Jeder Geschäftsabschluß erfordert große Anstrengungen, die Zahlungen erfolgen nach wie vor schleppend, die Kreditüberwachung ist ein wichtiger Faktor in der Geschäftsführung geworden.

Rheinland.

Die Papierfabrik Zerkall Renker & Söhne in Zerkall, Post Brück bei Düren, Rhld., schreibt uns: „Sie bringen in Nr. 1 1926 Ihrer Zeitschrift eine „Neujahrsbetrachtung über die rheinische Wirtschaftslage", gezeichnet Rhenus. Dieser Aufsatz bringt einen Auszug aus der „Dürener Zeitung", aus welchem hervorgeht, daß wir 120 Arbeiter entlassen haben. Diese Nachricht ist unbegreiflicherweise auf Grund gänzlich falscher Berichte in die genannte Zeitung gelangt. Wir stellen demgemäß fest, daß wir nach kurzer Streckung Ende November und Anfang Dezember den Betrieb seit Mitte Dezember im vollen Umfang wieder aufgenommen haben und auch zur Zeit voll beschäftigt sind. In der „Dürener Zeitung" wurde die Nach-

Digitized by Google

richt auch zwei Tage später auf unsere Veranlassung berichtigt. Es liegt uns natürlich daran, die vorstehende falsche Meldung zu berichtigen, und wir bitten Sie, eine dementsprechende Notiz in Ihrer Zeitschrift bringen zu wollen."

Nachschrift der Schriftleitung. Wir bedauern, an der Verbreitung einer irreführenden Nachricht teilgehabt zu haben, und freuen uns, im Interesse der Papierindustrie die vorstehende Berichtigung veröffentlichen zu können.

Kasein-Bericht.

Argentinien: Reichliche Ankünfte bei lustlosem Markt. Auf Abladung ist zur Zeit eine sehr schöne, über Standard liegende Ware zu 42,0 Lstr. cif deutschem Hafen angeboten.

England: Kleine Zufuhren in Nährkasein in der Preislage von 70/85.0 Lstr. per 1000 Kilos cif Hamburg.

Indien sandte eine Partie bei einer Preismeinung von 36/37.0 Lstr. cif Hamburg.

Amerika, das auch hin und wieder auf dem Markt auftaucht, bietet sehr schöne Milchsäurequalitäten zu 52/54 Lstr. cif deutschem Hafen an.

Alfred Autenrieth.

Altpapier.

Eine kleine Besserung ist auf dem Altpapiermarkt insofern zu verzeichnen, als einzelne bessere Sorten gefragt werden. Allerdings bekommen die Großhändler die Preise limitiert, so daß kein Verdienst bleibt, außerdem wird alles bemängelt, was bei regulären Geschäften nie zur Sprache kommt. Die Zahlungen vonseiten der Fabriken sind schlecht, meist nur in Wechseln. Es wäre gut, wenn alle Händler und Großhändler etwas in dem Hereinnehmen von Wechseln stoppen würden, damit die ganze Lage etwas gesundet.

Die ungefähren Preise, die der Großhändler heute per 100 kg zahlen kann, sind folgende: Gemischte Abfälle 2,50 M.; Druck 3 M.; Zeitungen 4,50 M.; Akten, weiß, 8 M.; Originalakten und Skripturen 4,75 M.; Kartonnagen und Buchbinderspäne 3,50 M.; weiße holzfreie Späne 18 M.; weiße holzhaltige Späne 7 M.; weiß Chromo 7,25 M.; Holzpappen und Lederpappen-Abfälle 7 M.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 12. Jan.	Kurs vom 19. Jan.
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	20	19,50
Alfeld-Gronau*)	2,5	14	20
Ammend. Papierfb.*)	4	114	112
Aschaffenbg. Buntp. M	—	80,00	82,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	—	61¼
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	23,00	27,00
Chromo Najork*)	1,002	66	65
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	140	135
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	87,25	85
Elsenthal Papier M	—	29,00	26,00
Feldmühle*)	9,6	78,25	77,75
Papierfabrik Hegge A	—	60,00	60,00
Heidenauer Papierfb.*)	1,4	22,50	29
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	—
Kostheimer Cellulose*)	0,96	—	—
Kurz Pap. D	—	75,00	72,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	80,00	78,50
München-Dachau*) M	—	47,00	46,25
Natronzellstoff u. P.*)	6,5	73	75
Peniger Pat.-Pap. D	—	61,00	61,50
Preßsp. Untersachs*)	1,32	76	76
Reisholz*)	6,18	—	115
Sächs. Cartonnagen*)	16	26	25
Schles. Papierfb.	—	0,10	0,10
Schles. Cellulose*)	3,2	70,50	71
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	6,50	6,50
Stettiner Pap. u. P.	1,2	19,50	—
Teisn. Papierfb. M	—	40,50	43,00
Thode Papierfb. D	—	0,21	0,20
Varziner Papierfb.*)	4,8	42,75	40,75
Verein. Bautzner*)	3,15	—	43
Verein. Strohstoff D	—	129,00	141,00
Weißenb. Papierfb. D	—	56,50	59,75
Winter Pap. H	—	—	—
Zellstoff-Verein*)	2	52	56
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	89	91

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Zwei interessante Fragen des Einkommensteuerrechts.

Von Dr. F. Schulze.

Der Reichsfinanzminister hat in soeben herausgekommenen Erlassen zwei interessante Fragen des Einkommensteuerrechts behandelt, welche verdienen, steuerrechtlich näher betrachtet zu werden, da sie gerade für die Papierfabriken und ihre leitenden Angestellten von größter Bedeutung sind.

I. Besteuerung nach dem Verbrauch.

Die Zweite Steuernotverordnung sah eine Besteuerung nach dem Verbrauch hilfsweise neben den sonst üblichen Vorauszahlungsmaßstäben vor. Der vom Verbrauch zu entrichtende Vorauszahlungsbetrag mußte größer sein als der Betrag, der nach den allgemeinen Vorschriften zu entrichten war. Ferner mußten die normalen Vorauszahlungen außer Verhältnis zu der im Verbrauch sich offenbarenden Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen stehen. Diese Besteuerung nach dem Verbrauch stützte sich auf die Untergrabung des Sparsinns des deutschen Volkes, wie ihn die Inflationszeit und der Verlust der meisten fest angelegten Werte mit sich gebracht hatte. Ganz langsam beginnt heute der Spartrieb sich wieder zu regen. Trotzdem ist in weitesten Kreisen die Anpassung an die so viel verschlechterte Wirtschaftslage, an die ungeheuren Lasten durch den Zwangsfrieden und schließlich an die Gesamtverarmung Deutschlands durchaus zu vermissen. Der Staat als Inhaber der Steuerhoheit hat sich nun gewiß nicht um diese mehr auf dem Gebiete der Volksmoral liegenden Vorgänge zu kümmern. Er hat aber ein Interesse daran, solche Personen zur Steuer heranzuziehen, die nachweisbare Einkommenquellen nicht haben, trotzdem aber auf großem Fuße leben. Die Erfahrungen, welche die Steuerverwaltung mit den Bestimmungen der Zweiten Steuernotverordnung über die Besteuerung nach dem Verbrauch gemacht hat, erwiesen die Notwendigkeit einer solchen Hilfsmaßnahme, führten allerdings dazu, daß man sich im neuen Reichseinkommensteuergesetz zur noch genaueren Einschränkung und Umschreibung der Verbrauchsbesteuerung genötigt sah. Personen mit wirklich großem Verbrauch sollen zur Einkommensteuer auch dann durch diesen Hilfssteuermaßstab herangezogen werden, wenn sie den Verbrauch aus steuerpflichtigem Einkommen nicht mehr decken, sondern aus der Vermögenssubstanz bestreiten. Zwar handelt es sich dann nicht mehr um eine Besteuerung des Einkommens, sondern um eine Besteuerung des Verbrauchs an Stelle des Einkommens.

Das Gesetz unterwirft nicht jeden Verbrauch dieser Hilfsbesteuerung. Rechtliche und sittliche Verpflichtungen zu einem bestimmten Verbrauch bleiben außer Betracht. Eine Aussteuer oder Ausstattung, die der gesetzlichen oder moralischen Verbindlichkeit auch in dem gegebenen Maß entspricht, fällt nicht unter den steuerpflichtigen Verbrauch. Unterhaltspflichten gesetzlicher Art oder auch vertraglich übernommene scheiden hier aus. Leistun-

Digitized by Google

gen, die der Steuerpflichtige für sich oder seine Haushaltsangehörigen aufwenden muß, um die Kranken-, Unfall-, Haftpflicht-, Sterbekassen, Lebensversicherung usw. sicherzustellen, bilden ebensowenig einen der Besteuerung nach dem Verbrauch unterworfenen Aufwand wie einmalige und wiederkehrende Beiträge an wissenschaftliche, künstlerische, kirchliche Vereinigungen oder Vereinigungen mit mildtätigem oder gemeinnützigem Zweck. Schließlich soll der Steuerpflichtige auch berechtigt sein, Ausgaben für Arznei und andere Gegenstände zu Heilzwecken oder zum Ausgleich körperlicher Gebrechen vorzunehmen, ohne daß man ihm den Verbrauch als besonderen Versteuerungsgrund nachrechnet. Ja er kann darüber hinausgehen und noch den Antrag stellen, daß ihm gewisse Ausgaben vom Finanzamt unberücksichtigt gelassen werden. Auch hier dreht es sich um Ausgaben, die er entweder nicht vermeiden konnte oder die ihm durch die gesetzliche Unterhaltspflicht oder aus sozialen Gründen auferlegt werden. Dazu gehören Ausgaben, durch Krankheiten oder Unglücksfälle veranlaßt, außergewöhnliche Aufwendungen, die durch die Geburt, den Unterhalt oder die Erziehung eines Kindes notwendig wurden, und dann Aufwendungen für Angestellte oder frühere Angestellte, die aus sozialen Gründen erforderlich sind. Sonst aber kommt für die Verbrauchsbesteuerung gerade der Verbrauch in Frage, der zur Bestreitung des Haushalts und der Lebensführung des Steuerpflichtigen und seiner Familie aufgewendet wird, ebenso Ausgaben, die der Steuerpflichtige zum Erwerb von Gegenständen macht, soweit sie nicht der Vermögenssteuer bei ihm unterliegen. Erwirbt also ein Steuerpflichtiger Gegenstände aus edlem Metall, Kunst-, Schmuck- und Luxusgegenstände, Sammlungen oder Hausrat, so kann er zur Besteuerung des Verbrauchs herangezogen werden. Fällt aber der Erwerb in die Vermögenssteuer, so ist er nicht verbrauchssteuerpflichtig.

Die Besteuerung nach dem Verbrauch ist, wie wir schon sagten, ein Hilfssteuermaßstab, der an Stelle des Einkommens der Besteuerung zugrunde gelegt wird. Die Prüfung muß sich daher zunächst immer darauf erstrecken, ob das festgestellte Einkommen eines Steuerpflichtigen unter Berücksichtigung seiner gesamten Lebensverhältnisse in einem offenbaren Mißverhältnis zu seinem Verbrauch steht. Man muß zugeben, daß hier den Finanzämtern in weitestem Umfang freie Hand gelassen ist. Der Reichsfinanzminister verlangt, daß die Finanzämter nicht in kleinlicher Weise die einzelnen Posten des Verbrauchs erforschen, vielmehr mit einer gewissen Großzügigkeit vorgehen. Die Besteuerung nach dem Verbrauch muß auch nicht erfolgen, wie es bisher nach der Zweiten Steuernotverordnung der Fall war, sondern sie kann nur nach Aufklärung der Sonderverhältnisse des Einzelfalles vor sich gehen. Leicht können sich hier freilich Schwierigkeiten nicht sowohl bei der Feststellung als bei der richtigen Beurteilung des Sachverhalts ergeben. Das Gesetz will Personen, die schon durch die Inflation ihr Vermögen verloren haben und nun genötigt sind, von der Substanz zu leben, keineswegs treffen. Wir denken an die vielen Kleinrentner und den gesamten, einst nicht unvermögen-Mittelstand, der heute vielfach genötigt ist, von der Substanz dauernd mit zu verbrauchen. Anders liegt es, wenn das Finanzamt an einem Steuerpflichtigen auf keine Weise ein Einkommen besteuern kann, obwohl er nachweisbar einen hohen Verbrauch hat. Solche Fälle technischer Unmöglichkeit, ein Einkommen festzustellen, gehören unter die Verbrauchsbesteuerung.

Um eine unnötige Verallgemeinerung der Verbrauchsbesteuerung zu verhüten, schreibt das Gesetz vor, daß der Verbrauch, um überhaupt als Steuermaßstab herangezogen werden zu können, mindestens 15 000 Reichsmark jährlich betragen muß. Auch nicht jeder Verbrauch, der diesen Betrag überschreitet, kommt als Grundlage für die Besteuerung in Frage, sondern nur dann, wenn der Verbrauch mindestens um die Hälfte höher ist als das Einkommen. Hier kann man daran denken, daß jemand ein Landgut oder einen Gewerbebetrieb besitzt und bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen mit einem Verlust abschließt. Wenn der Steuerpflichtige dann anderweite hohe Einkommenquellen hat, die er voll ausnutzt und voll verbraucht, so wäre das ein hier einschlagender Steuerfall. Der Steuerpflichtige könnte rein rechtlich seinen Verlust, den er im Gewerbebetrieb oder beim Landgut erleidet, von seinem übrigen steuerpflichtigen Einkommen absetzen, so daß nur ein ganz geringer steuerpflichtiger Betrag übrig bliebe oder er vielleicht ganz steuerfrei wäre. Der Reichsfinanzminister führt an, daß ihm Fälle bekannt seien, in denen Steuerpflichtige selbst die Besteuerung nach dem Verbrauch beantragt haben, weil sie es in ihrer Stellung und bei den gegebenenVerhältnissen nicht verantworten zu können glaubten, ganz oder nahezu einkommensteuerfrei zu bleiben.

Die Verbrauchsbesteuerung soll nur Steuerpflichtige treffen, die nach ihrer Lebensführung als leistungsfähig angesehen werden können. Meist ist dann das Vermögen groß, aber in Werten angelegt, deren Ertrag gering ist, z. B. Gärten, Parks, Luxusgüter, Villen mit Garten, Einzelwohnhäuser, die weit unter dem Durchschnittsertrage des sonstigen städtischen Grundbesitzes liegen, ebenso aber auch Aktien, Anteile an einer G. m. b. H., Schuldverschreibungen, die oft lange ertragslos bleiben. Das Finanzamt kann, wenn die Gesamtlage eines derartigen oder ähnlichen Einzelfalles ihm dazu geeignet erscheint, die Besteuerung nach dem Verbrauch anordnen. Dem Steuerpflichtigen ist aber der Nachweis offen gelassen, daß sein Verbrauch zu seinem Einkommen nicht in einem offenbaren Mißverhältnis steht. Den Nachweis kann er in dreifacher Form führen. Der Steuerpflichtige kann dartun, daß er den Verbrauch aus Vermögen bestritten hat, das bei seinem Entstehen in den letzten drei Jahren der Besteuerung nach dem Einkommensteuergesetz unterlegen hat. Das Steuerüberleitungsgesetz gilt insoweit als Einkommensteuergesetz. Ein Gewerbetreibender z. B., der in diesem Jahre kein Einkommen erzielt, gleichwohl aber einen großen Verbrauch durch seine Lebenshaltung hat, kann dem Finanzamt klar nachweisen, daß die früheren drei Jahre für ihn mit Gewinn abgeschnitten haben, so daß er seinen Verbrauch aus dem nicht verbrauchten, aber versteuerten Einkommen der letzten drei Jahre hat decken können. Der Steuerpflichtige kann ferner einen Verbrauch aus Bezügen haben, die bei Ermittlung des Einkommens außer Ansatz bleiben, z. B. Rentenbezüge aus dem Reichsversorgungs- oder Militärversorgungsgesetz, Vorzugsrenten auf Grund des Anleiheablösungsgesetzes usw. In all diesen Fällen wird sein Verbrauch einer Besteuerung ebenso wenig unterworfen. Schließlich kann der Steuerpflichtige dem Finanzamt nachweisen, daß sein Verbrauch in Zuschüssen und sonstigen Vorteilen besteht, die er als wiederkehrende Bezüge gewährt, wofern der Empfänger die wiederkehrenden Bezüge zu versteuern hat. Wenn z. B. ein Steuerpflichtiger einem anderen einen wiederkehrenden Holzschlag in seinen ausgedehnten Waldungen gewährt, so muß der Inhaber dieses Holzschlagrechts die wiederkehrenden Holzbezüge versteuern. Dem Steuerpflichtigen aber wird die Aufwendung, die er aus seiner Substanz hier zu machen hat, nicht als steuerpflichtiger Verbrauch angerechnet. (Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Elektrische Kraftwerke für sparsame Wärmewirtschaft

in der Zellstoff- und Papierindustrie

Kraftmaschinen mit Entnahme- und Gegendruck-Betrieb für Krafterzeugung u. gleichzeitige Koch- und Heiz-Dampflieferung.

Siemens-Schuckert

BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

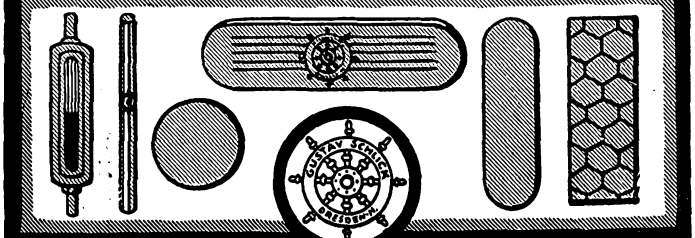
GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Geschäftsjubiläum. Am 1. Januar 1926 blickte die Firma Friedrich Wilhelm Ruhfus, Dortmund, auf ein sechzigjähriges Bestehen zurück. Der Gründer der Firma, Herr Wilhelm Ruhfus sen., der jetzt im 87. Lebensjahre steht, erfreut sich bester Gesundheit, und man versteht die Freude der Familienangehörigen und aller derjenigen, die der Firma nahestehen, daß der alte würdige Herr dieses Jubeljahr, in dem er mit Genugtuung auf sein großes Lebenswerk zurückblicken kann, miterleben durfte. Trotz der Kriegszeit 1866 und 1870/71, während der der Inhaber zum Heeresdienst eingezogen war, gelang es ihm, einen Stillstand in der Entwicklung des Geschäftes zu verhindern. Ursprünglich eine Papiergroßhandlung, wurde das Unternehmen bald anfang der siebziger Jahre durch eine Buchdruckerei und Buchbinderei erweitert. 1888 gab die Firma unter dem Titel „Dortmunder Nachrichten" eine Zeitung heraus, die ein Jahr später als „Generalanzeiger" erschien und in wenigen Jahren einen in der Geschichte des Zeitungswesens fast beispiellosen Aufschwung nahm. In den neunziger Jahren ging sie jedoch in andere Hände über und die freiwerdenden Räume wurden benutzt zur Angliederung einer Steindruckerei, Klischee-Anstalt, Holzschneiderei, Galvanoplastik, photographischen Abteilung und später der Offsetdruckerei. Ein Verlag kaufmännischer und gewerblicher Lehrbücher schloß sich an, der jetzt eine führende Rolle auf dem Gebiete wissenschaftlicher und heimatgeschichtlicher Literatur spielt. Die glänzende Entwicklung des Geschäfts unter der Leitung seines Gründers gestattete es ihm im Jahre 1914 — 75jährig — sich aus dem Unternehmen zurückzuziehen und das festgefügte Werk in die Hände seiner Söhne zu überführen, von denen Dr. Wilhelm Ruhfus, buchhändlerisch vorgebildet, den Verlag, Paul Ruhfus die technische Leitung und Max Ruhfus, Diplom-Kaufmann, die Verwaltung der Finanzen übernahm.

So steht die Firma Friedrich Wilhelm Ruhfus, Dortmund, heute mit an erster Stelle unter den Firmen der Papier verarbeitenden Industrie und gehört zu den angesehensten in ganz Westdeutschland. Möge das blühende Unternehmen unter der Führung seiner jetzigen tatkräftigen Leiter auch in Zukunft erfolgreich weiter wandeln in den Spuren, die ihm von dem Senior des Hauses gewiesen sind. In diesem Sinne rufen wir der Firma ein herzliches Glückauf zu.

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit Casseler Nußbeize (Saftbraun) wasserlöslich v.
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Bücher sind Freunde
Bücher sind Gefährten

REFLEXIONS-WASSERSTANDSGLÄSER
von höchstgesteigerter Widerstandsfähigkeit
dauernd klar und durchsichtig bleibend

GUSTAV SCHLICK DRESDEN 16 N. 6

Treibriemen
aus Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle etc.
wirklich echte Friedensware liefern prompt
Schmidt & Brösel
Halle a. d. Saale
Telegramm-Adresse: Gummibrösel. Fernsprecher 6223 u. 6434

BENN KUPPLUNG
ÜBERALL ALS DIE VERLÄSSLICHSTE REIBUNGSKUPPLUNG ANERKANNT
ALLEIN-VERKAUF FÜR DEUTSCHLAND
TRANSMISSIONEN **VOGEL & SCHLEGEL** TRANSMISSIONEN
DRESDEN A 27

Wasserglas „Marke Henkel"
filtriert in allen Stärken
HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

70. Geburtstag. Herr Direktor Otto Pousar des Aschaffenburger Werkes Redenfelden bei Raubling in Oberbayern, welcher auf eine mehr als 45jährige Berufstätigkeit als Papiermacher zurückblicken kann, feierte am 21. Dezember 1925 in beneidenswerter geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag.

Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Penig i. Sa. Dem Geschäftsbericht entnehmen wir, daß trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Lage, sowie der hohen Steuern die Werke im Geschäftsjahr 1924/25 befriedigend beschäftigt waren. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Reingewinn von 31 146,41 RM. Es wird eine Dividende von 7% in Vorschlag gebracht.

Papiergroßhandlung Flinsch. Die in Schwierigkeiten geratene Papiergroßhandlung Ferd. Flinsch in Frankfurt a. M. wurde von der Jägerschen Papiergroßhandlung in Frankfurt a. M. übernommen. Die Gläubiger der erstgenannten Firma sollen in Raten voll befriedigt werden.

Papierfabrik **Sebnitz A.-G., Sebnitz i. Sa.** Unter Aufrechterhaltung ihrer Kündigung vom 20. September 1923 bietet die Gesellschaft sofortige Bareinlösung ihrer Teilschuldverschreibungen an, und zwar mit 50 RM für je ein über 300 M. lautendes Stück einschl. Genußschein, wenn Altbesitz nachgewiesen und anerkannt ist, 36 RM. für je ein über 300 M. lautendes Stück, wenn es Nichtaltbesitz ist.

Papierfabrik Kirchberg A.-G. in Kirchberg, Kr. Jülich. Aus einem Rohüberschuß von 124 290 RM. ergibt sich nach Abzug von 97 517 RM. allgemeinen Unkosten und nach 21 756 RM. Abschreibungen für 1924-25 ein Reingewinn von 5 017 RM., der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die Papiererzeugung betrug 2 386 350 kg gegenüber 1 016 830 kg im Vorjahre, die Papierberechnung ergab 2 438 828 kg gegenüber 927 120 kg im Vorjahre. In den ersten Monaten des Geschäftsjahres 1924-25 hatte der Betrieb unter der allgemein schlechten Wirtschaftslage zu leiden. Die Gesellschaft war deshalb gezwungen, wegen Auftragsmangels mit verkürzter Schicht zu arbeiten. Erst im Dezember zeigte sich eine Belebung des Geschäftes, die bis etwa Ende des Geschäftsjahres anhielt.

Wie uns die Firma **J. W. Erkens, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Niederau bei Düren,** mitteilt, hat sie nicht die Absicht, ihren Betrieb stillzulegen. Allerdings mußte seit kurzer Zeit eine Streckung einzelner Abteilungen stattfinden, doch ist dieselbe durch einen Auftrag, welcher das Unternehmen für fünf bis sechs Monate voll beschäftigt, Anfang Januar aufgehoben.

Papierfabrik A.-G. in Oberweistritz. Die Generalversammlung beschloß, den Reingewinn von 20 000 M. zu Rückstellungen und Einziehung von Vorzugsaktien zu verwenden und 5600 M. vorzutragen. Vor Beginn des Geschäftsjahres mußte der Betrieb mangels Aufträgen vollständig stillgelegt werden. Er wurde alsdann wieder aufgenommen, jedoch unter teilweisen Einschränkungen. Während der letzten drei Monate des Geschäftsjahres steigerten sich die Umsätze der Gesellschaft wesentlich.

Papierindustrie Mainz, G. m. b. H. Ueber die Firma ist Geschäftsaufsicht angeordnet worden.
(Bl. Börsenztg. v. 15. 1. 26.)

Papierfabrik Köslin A.-G. In dem unter Geschäftsaufsicht stehenden Unternehmen konnte bereits eine Rate von 10% auf die 3,2 Millionen RM. Verbindlichkeiten verteilt werden. Die Verwaltung macht den Vergleichsvorschlag nach folgendem Modus: Weitere 40% der Schulden sollen durch Barzahlung in Raten beglichen werden. Für die restlichen 50% werden Gutscheine ausgegeben, die durch die noch unbelasteten Grundstücke im Werte

Deutsche KAOLIN-Aktiengesellschaft

LEIPZIG

Größter deutscher Kaolin-Produzent; (7 eigene Werke)

Vorzüglich geschlämmte Kaoline für alle Zweige der Papierfabrikation und für Streichzwecke

WERKE:
Börtewitz, Caminau, Geisenheim, Hohburg I u. II, Lohrheim, Spergau.

Digitized by Google

von 1 Mill. M. sichergestellt werden. Die Koholyt A.-G., die als Aktionärin eine Sperrminorität von mehr als 25 % besitzt, ist Hauptgläubigerin. Von ihrer Zustimmung ist die Durchführung des Vergleichs abhängig. Ueber ihre Stellungnahme soll sie sich bis zu einer neuen Sitzung in der nächsten Woche entscheiden. Das von englischer Seite zur Verfügung gestellte Darlehen in Höhe von 1 Mill. RM. ist durch Grundstücke der Papierfabrik sichergestellt.

Leipziger Pappenfabrik A.-G., in Leipzig. Die Gesellschaft ist in Konkurs geraten, nachdem der angestrebte außergerichtliche Vergleich von 50 % gescheitert ist.

Verein für Zellstoffindustrie A.-G., Berlin. Die Aktionäre werden zu der Generalversammlung am 30. Jan. 1926, vorm. 11½ Uhr, im Sitzungszimmer des Bankhauses Gebr. Arnhold, Dresden-A., Waisenhausstraße 20-22, eingeladen. Die Bilanz, abgeschlossen am 30. 6. 1925, ergibt einen Gewinn von 251 346,70 RM., für deren Verteilung der Vorstand vorschlägt: 7 % Dividende auf die 50 000 RM. Vorzugsaktien p. r. t. 5250 RM.; satzungsgemäße Tantiemen an Aufsichtsrat 14 012,50 RM.; 6 % Dividende auf 3 000 000 RM. Stammaktien 180 000 RM.; zus. 199 262,50 RM. Vortrag auf neue Rechnung 52 084,20 RM. Dem Geschäftsbericht entnehmen wir folgende Ausführungen: Die Werke waren während des ganzen Berichtsjahres, besonders in den letzten Monaten, gut beschäftigt, so daß in der Produktion die höchsten Ziffern der Vorkriegszeit übertroffen wurden und sogar die für einige Zeit stillgelegte Fabrik Wildshausen wieder in Betrieb gesetzt werden konnte. Der trotz des hohen Umsatzes verzeichnete kleine Gewinn ist nur auf die außerordentlich hohen Steuern zurückzuführen. Das laufende Geschäftsjahr weist einen befriedigenden Auftragsbestand auf.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" ist eine Werbedrucksache über Kanal-Trockner, Patent Haas, der Maschinenfabrik **Friedr. Haas**, Lennep (Rheinland), beigefügt, die wir der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Gebrüder
Klinge
Grösste
Leder-Treibriemen-Fabrik des Continents
DRESDEN-LÖBTAU27

Bekannte deutsche Papiergroßhandlung

wünscht mit Papierfabriken in Verbindung zu treten, die Interesse für gemeinschaftliche

Errichtung eines Papiergroßlagers in Rußland

haben.

Angebote unter **P. F. 401** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Geraer Filztuchfabrik
Lechla & Mehlhorn
Aktien-Gesellschaft
Gera

liefert
erstklassige Filztücher
jeder Art

Geraer Filztücher

Digitized by Google

Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparate-Bauanstalt G. Schumann
Zeitz 13 (Prov. Sachsen)

Drahtanschrift: Schumann Kesselfabrik Zeitz — Fernsprecher Nr. 47

Dampfkessel, hydraulisch genietet, für jed. Betriebsdruck,
Abhitzekessel
Dampfüberhitzer
Feuerungen, verbesserte Schumannsche Halbgas-Treppen- u. Muldenrost-Feuerungen
Flugaschenfänger
Turbinen-Rohrleitungen
Behälter u. Apparate

Schumanns Holzkocher
mit oder ohne inneren Kupferschutzmantel

Kugel- und Sturzkocher,
Einweichtrommeln
z. Aufweich. v. Lumpen, Stroh, Papier usw.
Harzleimkocher

Gegründet 1872

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Herzberg, W., Professor: Papierprüfung. Eine Anleitung zum Untersuchen von Papier. Fünfte Aufl. Mit 95 Abb. u. 23 Tafeln. Geb. 15 M., Porto 30 Pfg.

Die Erkenntnis von der Bedeutung der Papierprüfung gewinnt sowohl in Erzeuger- wie in Handels- und Verbraucherkreisen von Jahr zu Jahr mehr an Boden. Zuerst als Eindringling von den Fachkreisen teilweise bekämpft, gilt sie heute der Papierindustrie als treue Bundesgenossin in dem Streben, die Güte ihrer Erzeugnisse stetig zu verbessern.

Heß: Praxis der Pappenverarbeitung. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 20 Pfg.

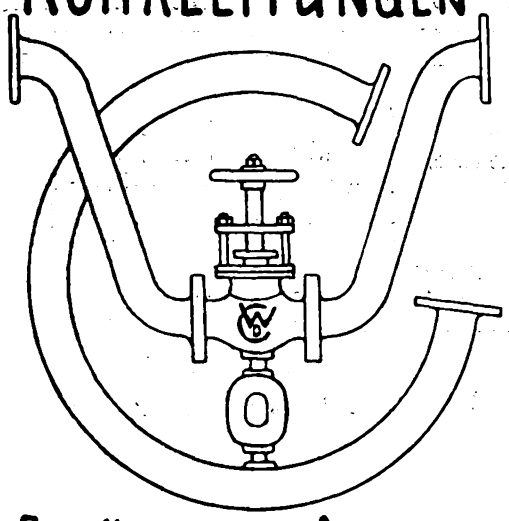
Inhalt: Die Herstellung der Pappe. — Das Formen des Pappenbogens. — Wissenswertes über die Prüfung und Verarbeitung der Pappe. — Die Beurteilung und Verwendbarkeit der Pappen. — Zusammenstellung der Verwendbarkeit der Pappen. — Das Präparieren der Graupappe. — Die Verwendung der Strohpappe. — Die Pappen in der Kartonnagen-Industrie. — Die Prüfung der Pappe. — Die Prüfung der Pappe unter Benutzung instrumentaler Hilfsmittel. — Die Herstellung der Wellpappe. — Die Veredlung der Pappe. — Das Prägen und Stanzen der Pappe. — Die Verarbeitung des Holzstoffes zu Bierglasuntersetzern. — Die Verarbeitung der Pappe zu Handelsartikeln. — Sonderheiten der Pappe verarbeitenden Industrie. — Die Herstellung der Papphülsen. — Das Ziehen der Pappen.

Grewin, F.: Verwendung von Wärme und Kraft in der Papierindustrie. Mit zahlreichen Abb. 1 M., Porto 10 Pfg.

Grünewald-Sensenhauser: Papierhandel. Ein Hilfsbuch für Papierhändler, -verarbeiter und -verbraucher. Geb. 8,50 M., Porto 20 Pfg.

Digitized by Google

ROHRLEITUNGEN

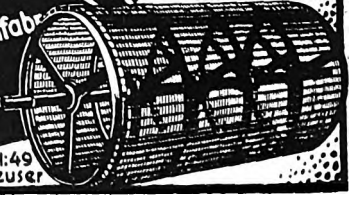


BEHÄLTER APPARATE
DAMPFKESSEL
MASCHINENFABRIK AKT. GES.
VORM. WAGNER & CO.
CÖTHEN (ANH.)

Papierfarben
liefern
Schleswig-Holsteinische Farbenfabriken
M. Wilckens Sohn
Glückstadt b. Hamburg

Fachmännisches Personal
bekommen Sie durch Stellenangebote im „Papier-Fabrikant" Berlin S 42.

Siebzylinder
liefert
Hirschberger Maschinenfab.
u. Eisengießerei
F. & A. Theuser
HIRSCHBERG i/SCHL.
Tel. 49
Tel. Adr. Theuser
Langjährige Spezialität
Unverwüstlich
GRÖSSMÖGLICHSTE SCHONUNG DER SIEBE
LEICHTE REINIGUNG



FILZTÜCHER

Fabriken:
Gloggnitz, Nieder-Österr.
Strakonitz, Tschech.-Slov.

Alle Arten Filze und Metalltücher für Papierfabrikation in bester Ausführung

A. G. der FEZFABRIKEN
vormals
A. VOLPINI & SÖHNE
Büro: Wien VI, Getreidemarkt Nr. 1

REGISTERED TRADE MARK

Spezialitäten:
Patent Manchon Adof
Kombination gewebter und gefilzter Manchons
Asbest-Trockenfilze, Spezial-Kartonfilze, Rotationsdruckfilze usw.

METALLTÜCHER

Digitized by Google

Hofmann's Praktisches Handbuch der Papierfabrikation, Bd. III: Leimen, Füllen und Färben des Papierstoffes. Dritte Aufl. 15 M., Porto 30 Pfg.

Heuser, Prof. Dr.-Ing. Emil. Das Färben des Papiers auf der Papiermaschine. Geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Kirchner, Ulr.: Ratgeber für den Betrieb von Papier-, Pappen-, Cellulose-, Holzstoff- und Strohstoff-Fabriken. Geb. 5 M., Porto 20 Pfg.

Lest: Wärmewirtschaft in der Zellstoffabrikation. Lwdbd. 5 Mark, Porto 20 Pfg.

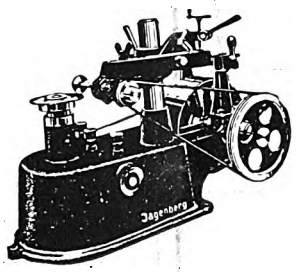
Possanner v. Ehrenthal, Professor Dr. B.: Lehrbuch der chemischen Technologie des Papieres. Br. 9 M., geb. 10 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Rohstoffe: Pflanzenfasern. Hilfsstoffe: Wasser. Koch- und Bleichmittel. Leimmittel. Füllstoffe. Farbstoffe. — Aufschließen der Rohstoffe: Lumpenhalbstoffe. Surrogate. Holzschliff. Zellstoffe. Altpapier. Bleichen der Halbstoffe. Eigenschaften der Halbstoffe. — Ganzzeugbereitung. Bildung des Papierblattes. — Feste Abfallstoffe. Ablaugen. Abwässer. — Anhang: Fabrikate aus Papier und Papierstoff. Papiere. Papierstoff. Zelluloseester.

KLEINE MITTEILUNGEN

Der Schutzbund **gegen Betrüger,** welcher vor kurzem von einer Anzahl von Kaufleuten und Industriellen in Berlin begründet worden ist, dürfte für das wirtschaftliche Leben Deutschlands eine hohe Bedeutung erlangen. Der Schutzbund arbeitet nur für Mitglieder. Gegen einen ganz minimalen Jahresbeitrag genießen diese große Vorteile. Sie übergeben ihre gerichtlichen Streitangelegenheiten, ihre dubiosen Forderungen, die Betrugsfälle, auf die sie ahnungslos eingegangen sind, dem Schutzbunde, der für alles weitere sorgt, nämlich für die Verfolgung und Entlarvung der Betrüger, für die Einholung von sonst schwer zu erlangenden Forderungen, für die prozessuale Vertretung bei Gericht. Ein Betrügerarchiv wirkt warnend vor Eingehung geschäftlicher Verbindlichkeiten. Hervorragende Rechtsanwälte, Detekteien, Auskunfteien haben sich in den Dienst des Schutzbundes gestellt, der die Leistungen ohne irgendwelche Provisionen oder Nebenspesen vollzieht. Die Mitglieder zahlen lediglich die entstehenden Kosten, die durch die Abschlüsse des Schutzbundes ganz minimal sind. Das Büro des Schutzbundes befindet sich Berlin W 9, Potsdamer Straße 141 3 Tr., wohin alle Anfragen zu richten sind.

Jagenberg „Schleifer"



die unübertreffliche

Präzisions-Tellermesser-Schleifmaschine

darf in keinem Rollenschneidebetrieb fehlen!

Die Hauptvorzüge

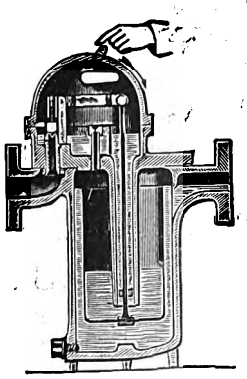
Die Messer bleiben beim Schleifen auf den Naben	Dadurch können sie schnell aufgesetzt u. ausgewechselt werden
Der Schliff erfolgt feinfühlig und schlagfrei	Dadurch keine störende Grafbildung; der Außenrand der Messer bleibt immer genau rund
Der Antrieb erfolgt durch elastische Spiralfedern	Dadurch kann die Feineinstellung und die Verstellung des Schleifscheibenhalters während des Betriebes erfolgen
Die Maschine ist klein u. handlich	Dadurch geringer Raum- und Kraftbedarf
Rollenschneide - Messer werden fast mühelos ständig scharf gehalten	Dadurch genauer Schnitt und gute Rollentrennung: wenig Ausschuß; Gewinn an Zeit und Geld

Deshalb rentiert sich die Ausgabe für die wichtige kleine Maschine hunderffach

Jagenberg-Werke Akt. Ges.

Maschinenfabrik Düsseldorf · Zweigwerk: Siegmar i/Sa.

Auf der Leipziger Frühjahrs-Messe vom 28. Februar bis 6. März 1926 Stentzlers-Hof I, Stand 151.



E. NACKE

Maschinenfabrik

COSWIG IN SACHSEN

empfiehlt als Spezialität

„COLUMBUS"

bester Kondenswasserableiter

entwässert automatisch ohne Dampfverlust, wenn der Handhebel hochsteht. — Durch Niederdrücken des Handhebels öffnet sich das innere Ventil, worauf der durchblasende Dampf dasselbe von Verstopfungen reinigt. Auf gleiche Weise werden beim Anlassen langer Leitungen kalte Luft und Wasser rasch entfernt.

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Tüchtiger, erfahrener

Strohpappen- und papier-Fachmann

als Werkmeister

für deutsche Fabrik in Südbrasilien

gesucht

Angebote unter **P. F. 400a** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Ausländische Pappenfabrik

wünscht zu kaufen

aus zweiter Hand

1 oder 2 Cylinder Rundsieb-Pappenmaschine

1000—1200 mm Arbeitsbreite

Kollergang, Holländer Garnitur

kleiner Kugel- oder Sturzkocher

Hydraul. Presse, Pumpen usw.

Angebote unter **P. F. 400** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Papiermaschinen-Fabrik

sucht eine erste Kraft als

Reise-Ingenieur

Bei Eignung ist mit einer Lebensstellung zu rechnen. Wohnung kann beschafft werden. Herren, die auf diesem Spezialgebiet absolut erfahren sind, bewerben sich durch Einreichung eines lückenlosen Lebenslaufs, Lichtbild und Zeugnisabschriften unter **S. T. 156** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Leipzig**

Erfahrener

KONSTRUKTEUR

von **Maschinenfabrik d. Papier- und Zellstoffindustrie** gesucht. Es kommen nur Herren in Betracht, welche eine längere Tätigkeit in derartigen Werken nachweisen können und über eine **abgeschlossene Hoch- oder Fachschulbildung** verfügen. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild u. Angabe der Gehaltsansprüche unter **S. K. 5100** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Leipzig**

Maschinenfabrik, die als Spezialität Papierherstellungs- und Verarbeitungsmaschinen baut, sucht für den Betrieb erfahrenen

INGENIEUR

zur Unterstützung d. Oberingenieurs. Energische Herren, welche über **reiche Betriebserfahrung und gute theoretische Kenntnisse** verfügen, wollen sich unter Beifügung von Lichtbild, Lebenslauf u. Zeugnisabschr. bewerben unt. **H. L. 1520** an **Ala-Haasenstein & Vogler,** Leipzig

Chemische Fabrik

sucht

HARZLEIM-FACHMANN

zur Beratung

Angebote erb. unter **P. F. 398** an die Geschäftsstelle d. Blattes

STROHPAPIER

Wer liefert

neutrales Strohpapier als Zwischenlage für photographische Papiere bei Abnahme größerer Quantitäten. Angebote unt. **P. F. 387** an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Gegr. 1862 **Filz-Waschmittel** Gegr. 1862

fabrizieren in anerkannt vorzüglicher Qualität

Günther & Haußner A.-G.

Seifen- und Parfümeriefabrik

Chemnitz-Kappel

PAPIERFABRIK

mit Holzschleiferei

in Mitteldeutschland gelegen, mit einer Tagesproduktion

von 8 bis 10 000 kg Papier

ist günstig zu verkaufen

Gefl. Angeb. unter **P. F. 399** an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Schriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★

Mit der Beilage »Cellulosechemie«, herausgegeben von Prof. Dr. Emil Heuser, Seehof bei Berlin, Post Teltow

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ⟷ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 31. JANUAR 1926 NUMMER 5

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Die Stetigen Schleifer ..... Seite 65
Ueber Methoden zur Bestimmung der Korngrößen von Füllstoffen Seite 74
Wärme-Wirtschaft ..... Seite 76
Zeitschriftenschau ..... Seite 77
Patent-Umschau ..... Seite 78
Vereins-Mitteilungen ..... Seite 79
Was die Technik Neues bringt ..... Seite 79

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Außerordentliche Hauptversammlung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten ..... Seite 45
Zentralstelle für Sitzungen beim Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- u. Holzstoff-Industrie, Charlottenburg 2.. Seite 47
Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V. ..... Seite 47
Fachvereinigung für Papiertechnik, e. V., Cöthen, Anhalt ..... Seite 47
Handelspolitischer Kalender für das Jahr 1925 ..... Seite 48
Handel und Verkehr ..... Seite 50
Marktberichte ..... Seite 50
Auslandsschau ..... Seite 51
Personalien ..... Seite 54
Geschäfts-Nachrichten ..... Seite 54
Bücherschau ..... Seite XII
Kleine Mitteilungen ..... Seite XII

Außerordentliche Hauptversammlung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten.

In Anbetracht der wirtschaftlichen Notlage der Papierindustrie und der sich immer mehr häufenden sorgenvollen Stimmen aus den Kreisen der Papierfabrikanten hatte der Vorstand des V. D. P. sich veranlaßt gesehen, am 28. Januar sämtliche Mitglieder nach Berlin zu einer außerordentlichen Hauptversammlung einzuberufen. Welchen Widerhall diese Einladung auslöste, beweist die Tatsache, daß etwa 170 Teilnehmer dem Rufe Folge geleistet hatten.

Der Vorsitzende, Herr Klingspor, begrüßte die Anwesenden und erläuterte die Gründe, welche zu dieser Tagung Veranlassung gegeben hatten. Es sollten die Hilfsmaßnahmen erwogen und alle inzwischen unterbreiteten Vorschläge, die zu einer Verbesserung der Lage aus eigner Kraft führen könnten, im Rahmen einer Hauptversammlung erörtert werden.

Als erster sprach der Geschäftsführer des Gesamtausschusses der Fachgruppen der Papierindustrie, Herr Dr. Clemens, über „Kartellpolitik in der Papierindustrie". Nicht genug kann die These des Redners unterstrichen werden, „daß Kartelle ein Bekenntnis zum Wirtschaftsfrieden bedeuten", denn in allen folgenden Ausführungen tauchte dieser Gedanke immer wieder in neuer Form auf und erhob seine warnende Stimme. So gab er eigentlich mit seiner Forderung, einmütig zusammenzuhalten in wirtschaftlicher und sozialer Beziehung, dem ganzen Tage ein besonderes Gepräge. Mit Recht wies Herr Dr. Clemens darauf hin, daß es ein Trugschluß sei, sich mit billigen Preisen über die Schwierigkeiten hinwegzuhelfen. Denn eine Preisherabsetzung im Verein mit Arbeitseinschränkung verdoppele nur die Gefahr. Aufgabe der Kartelle sei es, alle Vorbedingungen für die Preisfrage genauestens zu untersuchen und an Hand von statistischem Material aller Art, ferner durch Kalkulationen und durch darauf sich aufbauende Vorschläge mit zu einer gesunden Preispolitik beizutragen. Also Streben nach der Rationalisierung in der Preisgestaltung in Verbindung mit der Rationalisierung der Produktion.

Redner erörterte dann die Auslandspreisfrage und betonte die Notwendigkeit eines besseren Kontaktes mit dem Ausland. Insonderheit verwies er darauf, daß Preisunterbietungen gerade hier sehr nachteilig wirken können, weil sie alle guten Absichten und den Ruf der Konventionen schädigen und diskreditieren und damit das Vertrauen in die Kartelle untergraben. Auf Grund statistischen Materials wies Herr Dr. Clemens nach, daß der Papierverbrauch im Jahre 1925, gemessen an 1912, pro Kopf nicht gesunken ist, daß aber infolge Verschiebung der Bevölkerungsziffer durch den Friedensvertrag doch ein Produktionsausfall von etwa 80 000 Tonnen zu verzeichnen ist. Es fehlt ungefähr die Beschäftigungsmöglichkeit für einen halben Monat! Damit kommt er auf die Frage einer Generaleinschränkung und auf die von Herrn Geh. Kom.-Rat Niethammer gemachten Vorschläge, nämlich die Papierindustrie in fünf Kategorien (Feinpapier, mittlere Papiere, Druckpapier, Cellulose- und Packpapier) zu teilen und für diese Gruppen ein entsprechendes Einschränkungs-

Digitized by Google

programm aufzustellen. Hierüber zu befinden sei Sache des geschäftsführenden Ausschusses der Fachgruppen und der Versammlung. Die Ausführungen gipfelten in der Erkenntnis, daß nur eine klare, anständige Geschäftspolitik, Mut und Entschlossenheit eine Besserung bringen können. (Eine genaue Wiedergabe der inhaltsreichen Rede wird an dieser Stelle erfolgen.)

Herr Rechtsanwalt Lammers sprach dann über „Die Wirtschaftslage". Auch er warnte vor Uneinigkeiten, weil dieser falsche Geist die Arbeit der Organisationen zuschanden mache. Auch sei es verkehrt, immer wieder die heutigen Grundlagen mit denen vor dem Kriege zu vergleichen. Neuaufbauen sei die Losung, denn der gesunkenen Bevölkerungsziffer und der gesunkenen Kaufkraft sei Rechnung zu tragen. Ein großzügiger Export sei nur dann möglich, wenn unsere innere Wirtschaft gesund ist. Die Ausfuhr sei aber kein organisch gegebenes Ventil zur Besserung der Inlandsverhältnisse. Auch der Vergleich mit den übertriebenen amerikanischen Rationalisierungsverhältnissen sei heute falsch, weil dadurch bei uns ja nur die Ueberproduktion gesteigert würde! Also Wirtschaft Horatio! Denn so kann es auf die Dauer nicht weitergehen. Auch die vielerörterten Kredite als alleinseligmachenden Faktor anzusehen, sei ganz irrig. Denn der Grund sei doch die Unmöglichkeit, alle Ware, die einer Vollbelastung unserer Fabriken entspricht, unterzubringen. Hier sei also der Hebel einzusetzen und gerade hier sei tiefe Nachdenklichkeit am Platze. Redner kommt dann auf Finanzfragen zu sprechen und zeigt, daß bezüglich der Wechselproteste die Papierindustrie immer noch relativ gut abgeschnitten hat. Aber alle Klagen über zu hohe Zinssätze, Steuern, Frachten usw. können, so berechtigt sie teilweise seien, die Notlage nicht verbessern, solange sich nicht die Erkenntnis Bahn bricht, daß wir nur durch innere Regenerierung, durch Kapitalbildung, bessere Rentabilität der Anlagen und insbesondere durch Sparsinn gesunden können. Gerade diese allerletzte Forderung kann gar nicht genug unterstrichen werden, und es muß endlich ein ganz energischer Widerstand einsetzen gegen die unsinnige Verschleuderung von Kapitalvermögen, wie wir das täglich in Berlin und im Reiche in großem Stil erleben.

Auch die Regelung unseres Verhältnisses zum Ausland sei Gebot der Stunde, aber die Uneinigkeit der Stände und Parteien, diese innere Zerrissenheit sabotiere die guten Absichten der verantwortungsvollen Männer, auf dem Wege geeigneter Handelsverträge die Verständigung mit dem Auslande zu erzielen. Auch hier müsse Wandel geschaffen werden, zumal die Möglichkeiten dazu gegeben seien.

Herr Klingspor ergriff hierauf das Wort zu seinem Vortrag „Staatshilfe oder Selbsthilfe".

Die tiefschürfenden Ausführungen dieses Redners fanden ihren Ausdruck eigentlich in den Worten, daß die furchtbare Not gerade die Erkenntnis dieser Not fördert und zu opinio communis führen muß. Wir müssen gesunde Produktionsgrundlagen schaffen und an die Krankheitsursachen mit allen Mitteln herangehen. Der Mangel an Absatz ist im Inland durch die Verarmung und schlechte Kaufkraft, im Ausland durch dessen Abschließungstendenzen begründet. Außerdem kommt dazu noch die Höhe unseres Preisniveaus. Letzteres zu senken sei also notwendig. In ausführlicher Weise verbreitet sich Herr Klingspor daran anschließend über die starke Belastung durch die öffentliche Hand, die hinwiederum größtenteils durch die Ueberorganisation im Reiche begründet sei.

Die Lasten durch die öffentliche Hand sind im Jahre 1925 auf etwa 25 % gestiegen, während sie vor dem Kriege bei einem weit besseren Stand des Volksvermögens doch nur 13 % betrugen. Eine grundlegende Verfassungs- und Verwaltungsreform sei unbedingt notwendig, um hier Abhilfe zu schaffen. Wir müssen, ob wir wollen oder nicht, uns abkehren von der Idee des Unterhaltungs- und Wohlfahrtsstaates und zurück zum Rechtsstaat kommen. Eingehend beleuchtet der Redner die hier gegebenen sozial- und staatspolitischen Möglichkeiten, und kommt dann zu den Maßnahmen organisatorischer Art, die des weiteren eine Linderung der Notlage schaffen könnten. Auch er vertritt die Idee einer Produktionseinschränkung und einer Typisierung nach Werten und empfiehlt Ausbau der Statistik, Austausch der daraus gewonnenen Zahlen und Ausbau der Konventionen auf Basis der Kalkulationen. Ebenso hält er die Syndizierung der für eine solche reifen Sorten, ähnlich wie beim Druckpapier, für empfehlenswert. Auch die bessere Pflege des Auslandsmarktes liegt ihm am Herzen. Auf jeden Fall aber vertritt er mit allem Nachdruck die Ansicht, daß wir mit Mannesmut zur Selbsthilfe schreiten und alles daransetzen müssen, um unsere Industrie aus eigener Kraft wieder hoch zu bringen.

Damit war der Vortragsteil der Versammlung erledigt. Herr Dr. Ebart, Spechthausen, dankte den Rednern herzlichst für ihre lichtvollen Ausführungen, und nach kurzer Mittagspause begann den Reigen der Diskussionsredner Herr Dir. Joest, Sebnitz. Er schildert die Schäden der Preisunterbietungen, der Regierungspolitik und befürwortet die Bekämpfung derselben. Die Papierindustrie muß mit allen Mitteln sich im Inland und Ausland, insonderheit aber unter sich selbst wieder eine starke Basis des Vertrauens schaffen und sich gegenseitig stützen, um sich dann dadurch wieder emporzuheben.

Herr Kom.-Rat Ilgner vertritt seinen bereits früher eingereichten Plan einer partiellen Stillegung der Betriebe, je nach Sorten und sich ergebender Notwendigkeit.

Auch Herr Kom.-Rat Haindl verneint den Versorgungsstaat und sieht aber eine Lösung der bestehenden Probleme nicht in der Produktionseinschränkung, sondern ausschließlich in der Produktionsverbilligung. Letztere aber ist nur möglich durch restlose Ausnutzung der Betriebsmittel, durch Ausbau der Statistik und der Kalkulation. Der Redner begründet seinen Standpunkt zum Teil durch recht stichhaltige Argumente, die insbesondere auf das Gebiet der Tarif- und Lohnpolitik hinübergreifen.

Herr Klingspor betont, daß die Vorschläge Niethammers und Ilgners nicht als Dauermaßnahmen gedacht seien.

Herr Ilgner will nur Schutz gegen Preisabsturz, jedenfalls aber keine Preiserhöhung.

Herr Dr. Schweitzer meint, die öffentliche Meinung sei gegen eine allgemeine Betriebseinschränkung, hält aber eine spezielle Einschränkung nicht für gangbar, solange nicht alle Fabriken den Konventionen angehören.

Herr Brecht regt an, einmal eine Woche abzustellen und dann das statistische Material zu verwerten.

Der Vorsitzende, Herr Klingspor, sieht sich auf Grund der vorgebrachten Bedenken zur Feststellung veranlaßt, daß eine Einmütigkeit für die Idee der Betriebseinschränkung nicht gegeben ist. Es wird vereinbart, nachstehende Entschließung an die Fachgenossen hinauszugeben:

„Die besondere Notlage der deutschen Papierindustrie verlangt neben der Erfüllung staatspolitischer Forderungen in erster Linie vertrauensvolles Zusammenarbeiten des ganzen Faches.

Nicht so sehr Drosselung der Produktion, als vernünftige Verteilung derselben, Durchführung gesunder einheitlicher Kalkulationsgrundsätze, Ausbau der Konventionen, Syndizierung der dazu reifen

Digitized by Google

Sorten, bessere Pflege des Auslandsmarktes werden zusammen mit Rationalisierung und Verbesserungen in den einzelnen Betrieben und Beseitigung des durch den überspannten Organisationsapparat, auch in der Wirtschaft entstehenden Leerlaufs den Zweck jeder gesunden Gemeinsamkeitsarbeit: Absatzerhöhung durch billige und richtige Preise erreichen.

Zu diesem vertrauensvollen Zusammenarbeiten ruft die heutige Versammlung alle Angehörigen des Faches erneut auf in der Ueberzeugung, daß nicht der Kampf aller gegen alle, sondern nur verständnisvolle Gemeinschaftsarbeit, getragen von rückhaltlosem Vertrauen, uns retten kann."

Herr Lammers nimmt darauf nochmals Gelegenheit, das von Herrn Kom.-Rat Niethammer angeschnittene Problem der Arbeitsregelung in sehr interessanter Form zu beleuchten und weist mit Nachdruck darauf hin, daß eine Lohnsteigerung keinesfalls eine Wirkung auf den Preis haben dürfe. Gerade hier sei die Erkenntnis notwendig, daß das Gefühl der volksmäßigen Zusammengehörigkeit und des Arbeitsgemeinschaftsgedankens eine staatspolitische Notwendigkeit bedeute. Nochmals betont er die Wichtigkeit einer richtigen Wirtschaftspolitik und einer richtigen Verwendung der Gelder im Sinne produktiver Werte.

Mit herzlichen Worten dankt Herr Klingspor nochmals allen Herren für ihr Erscheinen und insbesondere den Rednern des Tages für ihre interessanten Ausführungen, um schließlich die folgende an die Regierung gerichtete Entschließung, die das Einverständnis aller Teilnehmer findet, zur Verlesung zu bringen:

„Eine infolge der großen Notlage der deutschen Wirtschaft nach Berlin einberufene außerordentliche Hauptversammlung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V., die von mehr als 170 Mitgliedern aus dem ganzen Deutschen Reich besucht war, hat nach Referaten des Vertrauensmannes der deutschen Papierindustrie, Herrn Rechtsanwalt Lammers, M. d. R., Berlin, des Geschäftsführers des Gesamtausschusses der Fachgruppen der Papierindustrie, Herrn Dr. Clemens, Berlin, und des Vorsitzenden des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V., Herrn Fabrikbesitzer Klingspor, M. d. R., Siegen, in einer umfangreichen Aussprache sich mit dieser allgemeinen Notlage und den besonderen Sorgen und Nöten der deutschen Papierindustrie eingehend befaßt und dazu einstimmig folgende Entschließung angenommen:

Eine gesunde Staatswirtschaft ist auf die Dauer nur denkbar auf dem Boden einer gesunden Privatwirtschaft. Das deutsche Volk hat durch Krieg und Nachkriegsentwicklung einen sehr großen Teil seines Nationalvermögens eingebüßt. Deshalb muß der heutige Staat billiger, einfacher und sparsamer arbeiten als der frühere, damit nicht durch untragbare Belastung der deutschen Gütererzeugung ihr Absatz im In- und Auslande völlig erstickt wird.

Bisher ist aber die Belastung der Wirtschaft von seiten der öffentlichen Hand mit jedem Jahre gesteigert worden und wird sich aus den Dawesverpflichtungen noch vermehren.

Soll die deutsche Wirtschaft unter dieser Last nicht erliegen und den Staat mit in ihren Zusammenbruch hineinziehen, so müssen diese Belastungen unverzüglich stark verringert werden. Dies ist grundlegend und für die Dauer nur möglich durch einschneidende Reformen, insbesondere der Staats- und Kommunalverwaltungen.

Daneben müssen aber sofort die notwendigen erheblichen Erleichterungen der Steuern und anderen Lasten eintreten. Nur schnelles Handeln kann die deutsche Wirtschaft vor dem Untergang retten."

Dr. Opfermann.

Zentralstelle für Sitzungen beim Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie, Charlottenburg 2.

Der Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V., Charlottenburg, wird seine diesjährige **Hauptversammlung** vom 16. bis 18. Juni in **Düsseldorf** abhalten.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die Steuerstelle.

Betr. Steuerzinsverordnung.

Dem allgemeinen Bestreben auf Herabsetzung der Diskont- und Zinssätze kommt eine Verordnung des Reichsfinanzministers vom 16. Januar 1926 entgegen. Mit Wirkung vom 1. Januar werden die in der Steuerzinsverordnung vorgesehenen Sätze herabgemindert. Für Verzugszinsen beträgt der Zinsfuß bis auf weiteres 10% jährlich. Soweit bei Zahlungsaufschub Zinsen zu entrichten sind, beträgt der Zinsfuß bis auf weiteres 8% jährlich. Bei einer Stundung bestimmt die bewilligende Finanzbehörde zugleich mit der Stundungsbewilligung den Zinsfuß, zu dem der gestundete Betrag zu verzinsen ist, wenn sie nicht zinslose Stundung gewährt. Der Zinsfuß beträgt bis auf weiteres mindestens 5% und höchstens 8% jährlich. Wie hoch innerhalb dieses Rahmens der Zinsfuß zu bemessen ist, richtet sich nach der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und den besonderen Umständen des einzelnen Falles. In der Verfügung, durch die Stundung gegen Verzinsung bewiligt wird, ist, wenn nicht der Zinsfuß auf 8% jährlich bestimmt wird, die Heraufsetzung des Zinsfußes für die Zukunft vorzubehalten. Für die Zeit vom 1. Januar 1926 ab findet der neue Zinsfuß auch bei Verzugszinsen von solchen Beträgen Anwendung, die vor dem 1. Januar 1926 fällig geworden sind. Ist vor dem 1. Januar 1926 durch Gesetz oder durch Verfügung einer Finanzbehörde Zahlungsaufschub oder Stundung zu einem Zinsfuß von mehr als 8% jährlich bewilligt worden, so beträgt für die Zeit vom 1. Januar 1926 ab der Zinsfuß 8% jährlich.

Fachvereinigung für Papiertechnik, e. V., Cöthen, Anhalt.

Einladung

zum 18. Stiftungsfest am Freitag, den 19. und Sonnabend, den 20. Februar 1926.

Festfolge:

Freitag, den 19. Februar 1926, abends 8.30 Uhr: Begrüßung der Gäste im großen Saal des Hotel Rumpf.

Sonnabend, den 20. Februar 1926:

1. 9.30 Uhr vorm. pünktl.: Hauptversammlung im großen Hörsaal des Neubaues des Polytechnikums.

   Tagesordnung:

   a) Bericht des Vorsitzenden über die Arbeit der Fachvereinigung im vergangenen Jahre.
   b) Bericht des Kassenwartes.
   c) Bericht des Pressewartes.
   d) Bericht des Geschäftsführers der Abteilung A.
   e) Ev. Anträge und Verschiedenes.

2. Etwa 10.30 Uhr vorm. anschließend Vorträge:
   a) Direktor Breuninger der Firma Maschinenfabrik A.-G. vorm. Wagner & Co., Cöthen: „Bemessung des Kraftverbrauchs der in Papier- und Zellstoffabriken vorkommenden Fabrikationsmaschinen, in besonderer Würdigung der Papiermaschine."
   b) Für einen vorgesehenen weiteren Vortrag steht die feste Zusage der betr. Firma noch aus.

3. 3 Uhr nachmittags: Besichtigung des Neubaues; anschließend Vorführung eines Kulturfilms.

Digitized by Google

4 Uhr nachmittags: Zusammentreffen der Damen im Kaffee Karius, Weintraubenstraße.

4. 7 Uhr abends pünktlich: Festessen im großen und kleinen Saal des Hotel Rumpf.

Ball.

Am Sonntag, den 21. Februar 1926, findet nachmittags 3 Uhr ein Exbummel nach Ostercöthen statt. Treffpunkt am Kriegerdenkmal auf dem Marktplatz.

Wir hoffen, zu unserm Stiftungsfeste auch die Damen unserer auswärtigen Gäste und Mitglieder begrüßen zu dürfen.

Der Vorsitzende: Joachim Bausch. Der Schriftführer: Günther Authenrieth.

Handelspolitischer Kalender für das Jahr 1925.

1. Januar: Vorläufige Inkraftsetzung des Zusatzvertrages vom 12. Juli 1924 zum Wirtschaftsabkommen vom 1. September 1920 mit Oesterreich durch den Reichspräsidenten. Der deutsche Vertragszoll für Zellstoff wird auf 2,50 M. herabgesetzt. — Einführung des neuen ungarischen Zolltarifs.

5. Januar: Wiederaufnahme der deutsch-belgischen Handelsvertragsverhandlungen in Berlin.

6. Januar: Beginn der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen in Berlin.

9. und 10. Januar: Verhandlungen zwischen der deutschen und französischen Papierindustrie in Paris über den kommenden Handelsvertrag. Vertreter der deutschen Papierindustrie: v. Wussow und Dr. Clemens.

10. Januar: Ablauf der Bestimmungen des Versailler Vertrages über die einseitige Meistbegünstigung der Gegner Deutschlands.

11. Januar: Abschluß eines vorläufigen deutsch-italienischen Wirtschaftsabkommens mit listenmäßiger Meistbegünstigung. Die deutsche Papierindustrie erhält die italienische Meistbegünstigung.

13. Januar: Abschluß eines vorläufigen Handelsabkommens zwischen Deutschland und Polen, durch das sich beide Länder gegenseitig die autonomen Zölle zusichern.

3. Februar: Erlaß des englischen „Weißbuchs" zur Einführung von Schutzzöllen auf Grund des Safe-guarding of Industries Act.

9. Februar: Annahme des deutsch-siamesischen Wirtschaftsabkommens vom 28. Februar 1924 auf der Grundlage gegenseitiger Meistbegünstigung durch den Reichstag.

13. Februar: Ratifizierung dieses Abkommens.

20. Februar: Annahme des am 1. Januar 1925 vom Reichspräsidenten vorläufig in Kraft gesetzten Zusatzvertrages vom 12. Juli 1924 zum Wirtschaftsabkommen mit Oesterreich vom 1. September 1920 durch den Reichstag. — Annahme der Vorlage zur Verlängerung des vorläufigen Handelsabkommens mit Portugal vom 28. April 1923 durch den Reichstag. Deutschland erhält die Minimalsätze des jeweiligen portugiesischen Zolltarifs und listenmäßige Meistbegünstigung.

28. Februar: Verlängerung der polnischen Verordnung vom 31. Juli 1924 über Zollnachlässe. Diese Verordnung betrifft auch Holzstoff, Zellstoff und Druckpapier. — Abschluß eines Abkommens zwischen Frankreich und Deutschland, in dem sich beide Länder verpflichten, während der Handelsvertragsverhandlungen von handelskriegerischen Maßnahmen abzusehen.

1. März: Inkrafttreten des Zigarettenpapier-Monopols in der Türkei. Von diesem Tage an darf nur die türkische Monopolverwaltung Zigarettenpapier und feine Kopierpapiere einführen.

16. März: Wiederbeginn der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen in Paris.

31. März: Das an diesem Tage ablaufende deutsch-italienische Provisorium vom 11. Januar 1925 wird bis zum Abschluß eines endgültigen Handelsvertrages verlängert. Die Liste der meistbegünstigten Waren wird beiderseitig erweitert.

1. April: Ablauf des vorläufigen Handelsabkommens mit Polen vom 13. Januar 1925, in welchem sich beide Staaten gegenseitig die autonomen Zölle zusicherten. Während der laufenden Handelsvertragsverhandlungen soll dieses Abkommen stillschweigend aufrecht erhalten bleiben.

4. April: Abschluß eines vorläufigen Handelsabkommens mit der Belgisch-Luxemburgischen Wirtschafts-Union. Mit Ausnahme des Druckpapiers erhält Deutschland für Papier die belgischen Minimaltarife. Für Druckpapier ist noch ein Jahr lang nach Inkrafttreten des Vertrages der doppelte Minimalzoll zu zahlen. Für Pergamentpapier wird deutscherseits ein Vertragszoll von 9,50 RM. nach ½jähriger Laufdauer des Abkommens zugestanden.

10. April: Neuregelung der 26 %igen Reparationsabgabe in England. Die deutsche Regierung übernimmt die Verpflichtung eine monatliche Pauschalsumme zu zahlen, die ihr von den deutschen Exporteuren garantiert und zur Verfügung gestellt wird.

11. April: Abschluß eines deutsch-norwegischen Abkommens. (Fischkonserven.)

18. April: Inkraftsetzung des Handelsvertrages mit Guatemala vom 4. Oktober 1924 mit gegnseitiger Meistbegünstigung.

24. April: Erlaß einer neuen polnischen Verordnung über Zollnachlässe mit Gültigkeit bis zum 1. August 1925. Für Zeitungsdruck, Zellstoff und Holzstoff werden die bisherigen Ermäßigungen belassen.

1. Mai: Waren deutschen Ursprungs bedürfen bei der Ausfuhr in die Türkei eines Ursprungszeugnisses.

15. Mai: Ablauf der gegenseitigen Meistbegünstigung mit der Türkei. — Abschluß eines Zusatzabkommens mit Griechenland zum vorl. Handelsabkommen vom 3. Juli 1924 mit gegenseitiger Meistbegünstigung.

19. Mai: Erlaß einer polnischen Regierungsverordnung durch die am 27. Mai für mehr als 200 Tarifnummern Zollerhöhungen bestimmt werden. Rohpapiere werden hierdurch nicht betroffen.

27. Mai: Annahme des vorläufigen Handelsabkommens mit Spanien vom 25. Juli 1924 (in Kraft seit 1. August 1924) durch den deutschen Reichstag. Deutsches Papier unterliegt dem spanischen Minimaltarif; für Zigarettenpapier und Fliegenpapier werden darüber hinausgehende Zollzugeständnisse spanischerseits gemacht.

1. Juni: Einfuhrerleichterungen seitens der Schweiz. Einfuhrkontingentierungen bleiben nur noch für 60 Waren bestehen, darunter für Papier die Pos. 292, 299, 301, 306 e und 307 c.

12. Juni: Inkraftsetzung des vorläufigen deutsch-griechischen Handelsabkommens vom 15. Mai 1925.

14. und 15. Juni: Ablauf der zollfreien Einfuhrkontingente, die Deutschland Polen zugestehen mußte.

20. Juni: Beginn des deutsch-polnischen Wirtschaftskrieges durch Erlaß von Einfuhrverboten gegen deutsche Waren mit Wirkung ab 27. Juni. Die deutsche Papierindustrie wird

Digitized by Google

hierdurch nicht betroffen. — Neuer jugoslawischer Zolltarif.

22. und 23. Juni: Neue Verhandlungen der deutschen Papierindustrie in Paris; Vertreter: Kommerzienrat Glatz, v. Wussow, Direktor Hübner.

1. Juli: Neuer niederländischer Zolltarif und neuer norwegischer Zolltarif. — Wiedereinführung der MacKenna-Zölle in England.

2. Juli: Gegenmaßnahmen Deutschlands gegenüber Polen durch Zollerhöhungen und Einfuhrverbote für polnische Waren.

10. Juli: Vorläufige Wiedereinführung der gegenseitigen Meistbegünstigung mit der Türkei.

11. Juli: Neue Einfuhrverbote Polens mit Wirkung ab 17. Juli. Die deutsche Papierindustrie wird auch von diesen Einfuhrverboten nicht betroffen. — Abschluß eines deutsch-französischen Abkommens über das Saargebiet. (Nicht in Kraft getreten.)

15. Juli: Kündigung des Handelsvertrages mit Spanien vom 25. Juni 1924 durch Deutschland zum 16. Oktober 1925.

30. Juli: Neuer Zolltarif der südafrikanischen Union.

31. Juli: Ablauf der polnischen Verordnung über Zollnachlässe.

12. August: Annahme des Gesetzes über Zolländerungen — der sogen. „kleinen Zolltarifrevision" — durch den Reichstag (Aenderungen der Pos. 651 und 655).

12. August: Der Reichstag nimmt ferner an: Das vorläufige Handelsabkommen mit der Belgisch-Luxemburgischen Wirtschafts-Union vom 4. April 1925; den Freundschafts-, Handels- und Konsularvertrag mit den Vereinigten Staaten von Amerika vom 8. Dezember 1923; das deutsch-französische Abkommen über das Saargebiet vom 11. Juli 1925; das deutsch-griechische vorläufige Handelsabkommen vom 15. Mai 1925; das deutsch-norwegische Abkommen vom 11., April 1925.

3. September: Aenderungen des australischen Zolltarifs.

8. September: Austausch der Ratifikationsurkunden zum deutsch-englischen Handelsvertrag. Der Vertrag ist mit seinem Abschluß am 2. Dezember 1924 in Kraft gesetzt.

9. September: Die deutsch-schweizerischen Verhandlungen führen zum Abschluß des Zusatzprotokolls über weitere Aufhebung der Einfuhrbeschränkungen, Nadelholz (Pos. 230) und Schreibpapier (Pos. 301) und gemusterte Papiere Pos. 306e) bleiben einfuhrverboten.

15. September: Austausch der Ratifikationsurkunden des vorläufigen Handelsabkommens mit der Belgisch-Luxemburgischen Wirtschafts-Union vom 4. April 1925. — Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen in Berlin. — Wiederbeginn der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen in Paris.

17. September: Ermäßigung verschiedener Papierpositionen des jugoslawischen Zolltarifs infolge des österreichisch-jugoslavischen Handelsvertrages. — Aenderung des polnischen Zolltarifschemas, wodurch die Einfuhr holzhaltiger Papiere nach Polen weiter erschwert wird.

21. September: Aenderung des Zolltarifs für Britisch-Indien. Für die meisten Rohpapiersorten treten erhebliche Erhöhungen ein.

30. September: Uebergabe der deutschen Forderungen und Zugeständnisse für einen deutsch-französischen Handelsvertrag in Paris.

1. Oktober: Inkrafttreten der deutschen sogen. „kleinen Zolltarifrevision". — Aufhebung der deutschen Ausfuhrverbote bis auf Schrott und Altpapier. — Aufhebung der deutschen Einfuhrverbote. Kaolin und Papierfilze werden einfuhrfrei. — Inkrafttreten weiterer deutscher Einfuhrverbote gegenüber Polen. — Inkraftreten des vorläufigen Handelsabkommens mit der Belgisch-Luxemburgischen Wirtschafts-Union.

3. Oktober: Uebereinkommen zwischen Deutschland und Oesterreich zur Regelung einzelner Zollfragen. Das Papierfach bleibt beiderseits unberührt.

8. Oktober: Erweiterung der polnischen Einfuhrverbote mit Wirkung vom 15. Oktober. Vom Papierfach werden nur Spielkarten betroffen.

12. Oktober: Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages auf der Grundlage gegenseitiger Meistbegünstigung.

14. Oktober: Inkrafttreten des Freundschafts-, Handels- und Konsularvertrages mit den Vereinigten Staaten von Amerika vom 8. Dezember 1923. Der Vertrag war bereits seit seinem Abschluß vorläufig in Kraft gesetzt.

16. Oktober: Ablauf des deutsch-spanischen Handelsvertrages vom 25. Juni 1924 und Beginn des vertragslosen Zustandes zwischen Deutschland und Spanien. Für deutsche Waren gilt der spanische Maximaltarif.

18. bis 20. Oktober: Verhandlungen der deutschen Papierindustrie in London; Vertreter: Direktor Schark, v. Wussow.

31. Oktober: Abschluß eines Handels- und Schiffahrtsvertrages mit Italien, mit gegenseitiger unbeschränkter Meistbegünstigung und Tarifabreden. Die Papierindustrie wird von letzterem nicht betroffen. Auch gleichzeitig Verlängerung des Provisoriums mit Italien vom 11. Januar bis zum Inkraftreten dieses Handelsvertrages. — Uebergabe der französischen Gegenforderungen und Zugeständnisse für einen Handelsvertrag in Berlin.

5. November: Inkrafttreten eines neuen provisorischen Generaltarifs in der Schweiz.

6. November: Abschluß eines vorläufigen Zollabkommens mit der Schweiz. Herabsetzung der Pos. 303 des schweizerischen Zolltarifs.

9. November: Zollerhöhungen und Einfuhrverbote Spaniens gegenüber deutschen Waren und damit Beginn des deutsch-spanischen Wirtschaftskrieges.

12. November: Vorübergehende Zollbefreiungen bzw. Ermäßigungen in Ungarn mit Wirkung vom 20. November. (Pos. 496a und 499 des ungarischen Zolltarifs.)

16. November: Verringerung der Einfuhrverbote in der Tschechoslovakei. (Pos. 293 und 300a und b werden frei.)

18. November: Abschluß eines vorläufigen Wirtschaftsabkommens mit Spanien und Ende des Wirtschaftskrieges.

25. November: Gutachten des englischen Board of Trade für Einführung eines 17½%igen Schutzzolles für Pack- und Umschlagpapier und Waren daraus.

26. November: Abschluß eines Wirtschaftsabkommens mit Holland; in Kraft gesetzt am 3. Dezember.

2. Dezember: Kündigung des deutsch-mexikanischen Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrages vom 5. Dezember 1882 zum 21. Oktober 1926 durch Mexiko.

3. Dezember: Annahme des deutsch-schweizerischen vorläufigen Zollabkommens und des deutsch-italienischen Handelsvertrages durch den Reichstag.

Digitized by Google

4. Dezember: Vertagung der Regierungsvorlage bzgl. Schutzzölle für Pack- und Umschlagpapier auf die nächste Parlamentssession Anfang Februar 1926.

12. Dezember: Annahme des deutsch-russischen Handelsvertrages durch den Reichstag.

16. Dezember: Abschluß eines vorläufigen Wirtschaftsabkommens mit der Türkei. — Inkrafttreten des deutsch-italienischen Handelsvertrags. Inkrafttreten des deutsch-schweizerischen vorläufigen Zollabkoommens.

22. Dezember: Inkrafttreten weiterer englischer Schutzzölle (Messerschmiedewaren, Handschuhe und Gasglühstrümpfe).

24. Dezember: Aufhebung des deutschen Ausfuhrverbots für Altpapier. (Laut Verordnung vom 12. Dezember.)

28. Dezember: Wegfall der Ursprungszeugnisse für deutsche Waren bei der Ausfuhr nach Belgien.

31. Dezember: Ablauf der letzten schweizerischen Einfuhrbeschränkungen (Pos. 230, 301, 306e). — Verlängerung des deutsch-portugisischen Handelsabkommens vom 28. April 1923 (verlängert am 14. März und 31. Dezember 1924) bis zum 31. März 1926. — Außerkrafttreten des polnischen Zolltarifs vom 26. Juni 1924. — Außerkrafttreten des griechischen Zolltarifs vom 30. Dezember 1892 bzw. März 1921. v. W.

HANDEL UND VERKEHR

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 19. Jan.	Kurs vom 26. Jan.
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	19,50	18
Alfeld-Gronau*)	2,5	20	27,25
Ammend. Papierfb.*)	4	112	109
Aschaffenbg. Buntp. M	—	82,00	81,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	61 1/8	66,75
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	27,00	22,00
Chromo Najork*)	1,002	65	62,50
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	135	132
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	85	87,25
Elsenthal Papier M	—	26,00	29,00
Feldmühle*)	9,6	77,75	78,25
Papierfabrik Hegge A	—	60,00	70,00
Heidenauer Papierfb.*)	1,4	29	27
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	32
Kostheimer Cellulose*)	0,96	—	25,75
Kurz Pap. D	—	72,00	72,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	78,50	80,00
München-Dachau*) M	—	46,25	45,25
Natronzellstoff u. P.*)	6,5	75	84
Peniger Pat.-Pap. D	—	60,50	60,00
Preßsp. Untersachs*)	1,32	76	70,25
Reisholz*)	6,18	115	115,50
Sächs. Cartonnagen*)	16	25	25
Schles. Papierfb.	—	0,10	0,125
Schles. Cellulose*)	3,2	71	72 3/8
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	6,50	6,50
Stettiner Pap. u. P.	1,2	—	—
Teisn. Papierfb. M	—	43,00	42,00
Thode Papierfb. D	—	0,20	0,20
Varziner Papierfb.*)	4,8	40,75	43
Verein. Bautzner*)	3,15	43	42,25
Verein. Strohstoff D	—	141,00	153,00
Weißenb. Papierfb. D	—	59,75	56,50
Winter Pap. H	—	—	—
Zellstoff-Verein*)	2	56	57,75
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	91	92

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Gerichtliches Gutachten der Berliner Industrie- und Handelskammer.

Harz. Amerikanisches Harz wird von Amerika mit 20 v. H. Tara gehandelt, während die deutschen Bedingungen 14 v. H. Tara vorsehen. Die Umrechnung findet in der Weise statt, daß bei 20 v. H. Tara 112 lbs, gleich 100 Pfund deutsch, dagegen bei 14 v. H. Tara 112 lbs. gleich 102 Pfund deutsch berechnet werden. Bei Berechnung nach der deutschen Bedingung: 14 v. H. Tara ist es handelsüblich, daß bei Verkauf ab Hamburg eine Neu-Gewichtsermittlung in Hamburg stattzufinden hat. C 16908/25 (XII A 5).

Exportmöglichkeiten für die deutsche Papierindustrie.

Südslawien. Die südslawische Autonome Monopolverwaltung in Belgrad fordert zum 9. Februar Angebote auf die Lieferung von 28850 Ries Zigarettenpapier zweite Sorte zu 700 Blatt 67/94 cm.

MARKT-BERICHTE

Vom Papierholzmarkt.

Betrachtet man den Papierholzmarkt in seiner Gesamtheit, so muß man zu der Feststellung gelangen, daß die bisher gewohnte Festigkeit sehr ins Wanken gekommen ist. Die jüngsten Vorgänge am Markt lassen eine starke Zurückhaltung der Interessenten erkennen; die Haltung ist schwankend geworden, unentschieden. Wenn auch die allgemeine Auffassung dahin geht, daß mit einer Abschwächung angesichts der festen Haltung an den Märkten der Importländer nicht zu rechnen sei, die sich am deutschen Inlandsmarkt anbahnende rückläufige Tendenz läßt sich damit nicht verwischen, vielmehr gewinnt man immer mehr den Eindruck, daß nunmehr auch am Papierholzmarkt das Wort „Preisabbau" für die Gesamtlage das charakterisierende Merkmal geworden ist. Der Preisabbau am Langholzmarkt ist inzwischen zur Tatsache geworden; trotz größten Widerstandes seitens des Waldbesitzes läßt sich die rückläufige Preisbewegung hier nicht mehr aufhalten, und es scheint durchaus nicht ausgeschlossen, daß die Preise noch weiter zurückweichen müssen, sollen sie mit den Schnittwarenpreisen in ein angleichendes Verhältnis gebracht werden. Wir haben bereits mehrfach an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß sich auch der Papierholzmarkt der Einwirkung eines nachhaltigen Preisrückganges am Langholzmarkt nicht wird entziehen können, daß die beiden im Urprodukt gleichwertigen Sortimente, Langholz und Papierholz, auf die Dauer in der Preisentwicklung unmöglich getrennt marschieren können. Man darf nicht übersehen, daß das Handelssortiment Papierholz weder in Qualität noch in Abmessungen ein besonderes Sortiment darstellt, daß vielmehr jedes Langnutzholz einer für die Papiererzeugung in Frage kommenden Holzart mit einigen Sägeschnitten in „Papierholz" umgewandelt werden kann. Daher wird auch der Papierholzpreis nicht über diejenige Relation hinausgehen können, wie sie sich aus dem Mengenverhältnis: 1 Rm = 0,7 Fm errechnet. Unterstellt man weiter, daß z. B. der Durchschnitt der Dezember-Verkäufe in den preußischen Staatsforsten für Fichtenlangholz der Klassen 1a bis 2a, also diejenigen Klassen, die ihrer Stärke entsprechen (bis zu 24 cm Durchmesser) für die Aufarbeitung zu Papierholz in Frage kommen, etwa rund 20 M. je Fm beträgt, so dürfte dementsprechend 1 Rm Papierholz keinesfalls den mittleren Durchschnittspreis von etwa 14 M. je Rm überschreiten, da zu berücksichtigen ist, daß Langholz, insbesondere solches in der Stärke der Klasse 2a (Homa) im großen und ganzen doch zu wertvoll ist, um es als Papierholz

Digitized by Google

aufzuarbeiten, das Sortiment Papierholz bei seiner forstlichen Aufarbeitung überhaupt in der Hauptsache aus Windbruchhölzern usw. gewonnen wird, und in seiner Qualität gegenüber dem Langnutzholz nicht einmal ganz vollwertig ist, so daß es folgerichtig billiger sein müßte. Sofern Langnutzholz als Papierholz aufgearbeitet wird, was vornehmlich nur bei Durchforstungen und Totalitätshieben der Fall sein dürfte, wird man im allgemeinen nur die Klassen 1a und b heranziehen, die in Preußen mit einem Dezember-Durchschnittspreise von etwa 18,80 M. je Fm einen Verhältnispreis von 13,20 M. je Rm Papierholz im Durchschnitt für beide Sortimentsklassen ergeben würden. Dem Einwand, daß die Aufarbeitungskosten einschließlich Rückerlöhne usw. beim Papierholz eine höhere Bewertung rechtfertigten, ist entgegen zu halten, daß erfahrungsgemäß bei der Aufarbeitung vollholziger Stämme das Raummaß gegenüber der allgemein angewandten Umrechnung im großen und ganzen ein beachtliches Mehr ergibt, das im Durchschnitt die erhöhten Kosten etwa ausgleichen dürfte, da es nicht möglich ist, gestapeltes Holz so dicht einzuschichten, daß nicht Leerräume entständen. Würde nun bei einem erheblichen Preiunterschied zwischen den beiderseitigen Sortimenten Langholz und Papierholz zugunsten des letzteren nicht schon der Waldbesitz die Konjunktur auszunützen verstehen, so geschähe dies zweifellos durch den Handel oder durch die Papierholzverbraucher selbst, als dessen Folge eine Angleichung der Preise bald herbeigeführt werden müßte, mit anderen Worten: der Papierholzpreis müßte infolge zunehmenden Angebots in absehbarer Zeit so weit zurückweichen, bis er das den Langholzpreisen ausgleichende Verhältnis erreicht hätte. Es ist also durchaus nicht falsch, wenn man als Barometer für die Preisbildung am Papierholzmarkt den Langholzmarkt heranzieht. Läßt sich am Langholzmarkt ein nachhaltiger Preisabbau durchführen, dann wird dem auch der Papierholzmarkt insoweit Rechnung tragen müssen, wie es unter Ansehung des beiderseitigen Wertverhältnisses bedingt ist. Daran vermögen auch die hohen Forderungen für Auslandsholz nichts zu ändern. Solange das Inlandsmaterial günstiger zu beschaffen ist, besteht keine Veranlassung, sich der Auslandsangebote zu bedienen, wenn auch durchaus nicht übersehen werden soll, daß daneben die Preisbildung am Weltmarkt auf die Dauer nicht ohne regulierenden Einfluß bleiben kann. Nur ist im Augenblick nicht zu erkennen, warum gerade das Sortiment Papierholz in seiner Preisbildung von den Märkten der Importländer mehr beeinfluß werden soll, als das beim Langholz der Fall ist. Deutschland ist doch nicht allein in bezug auf Papierholz, sondern in bezug auf Holz überhaupt Einfuhrland, und wenn derzeitig der Markt eines der vornehmlichsten Zuschußgebiete, der Tschechoslovakei, sehr feste Tendenz nicht nur für Papierholz, sondern auch für Langholz zeigt, so könnte man mit gleichem Recht wie vom Papierholzmarkt auch vom Langholzmarkt behaupten, daß eine Abschwächung der Tendenz nicht zu befürchten wäre, eine Behauptung, die sich angesichts der Vorgänge am deutschen Holzmarkt nicht aufrecht erhalten läßt. Man wird also auch weiterhin den Vorgängen am Langholzmarkt Beachtung zuwenden müssen, und, solange hier nicht die bisher vermißte Klärung eintritt, auch den Papierholzmarkt vorsichtig und zurückhaltend zu beurteilen haben. — Daß eine solche Beurteilung bereits heute Boden gefaßt hat, geht unverkennbar aus den Ergebnissen der Dezember-Verkäufe in Preußen hervor. Während noch im November hier eine durchschnittliche Bewertungshöhe von 14,50 M. je Rm für alle Sortimentsklassen zu verzeichnen war, die sich auf etwa gleicher Höhe wie in den Vormonaten bewegte, ist im Dezmber das durchschnitliche Preisniveau auf knapp 12 M. je Rm zurückgeangen, eine Bewertungsbasis, die im Sinne des Vorhergesagten der Preisbildung am Langholzmarkt auch in etwa die Wage hält. An dieser Tatsache kann man nicht achtlos vorübergehen, und auch der Waldbesitz wird sich mit der veränderten Situation wohl oder übel abfinden müssen.

Im Gegensatz hierzu sah man aus Süddeutschland Ergebnisse, die immer noch recht hoch lagen. So wird verlautet, die Regierungsforstkammer Augsburg habe etwa 8500 Rm im Freihandverkauf mit etwa 146 % der Landesgrundpreise absetzen können. Das wären für die I. Kl. 17,52 M., II. Kl. 14,60 M., III. Kl. 11,68 M. je Rm ab Wald, Preise, die als sehr hoch anzusprechen sind. Das bayerische Forstamt Ruhpolding erlöste im Freihandverkauf für 82 Rm 120 % der Grundpreise bei Anfuhrkosten von 2,20—3,00 M. je Rm. In Württemberg verkaufte das Forstamt Lorch i. R. kleine Mengen mit 14,05—14,80 M. für I. Kl., 10,40—13 M. für II. Kl.; das Forstamt Calmbach erlöste für ebenfalls nur kleine Posten I. Kl. 16 M., II. Kl. 13,50 M., III. Kl. 11 M. Aus Baden liegen nur wenige Ergebnisse vor. Das Forstamt Radolfzell verkaufte 90 Rm zu 150 %, das Forstamt St. Blasien 130 Rm mit 142 % der süddeutschen Grundpreise.

Richtpreise für Papierholz.

Entrindetes Holz je Rm ab Wald: Süddeutschland: I. Kl. 15,50—16,50 M.; II. Kl. 13—14 M.; III. Kl. 10,40—11,40 M. Preußen: I. Kl. über 14 cm Zopf 14,50 M.; II. Klasse von 7—14 cm Zopf 10,50 M. Inländisches Holz, waggonverladen der Lieferstation, je Rm: Süddeutschland: 14—16 M.; Mittel- und Westdeutschland: 16—17 M. Tschechoslovakei, ausfuhrfrei deutscher Grenzstation, ohne Eingangszoll, je Rm, für gute, handelsübliche Ware in Fichte: frei Oderberg 125—135 Kc.; frei Tetschen 154—158 Kc.; frei Reitzenhain-Eger-Weipert 158 bis 164 Kc. Polen: 15,50—15,75 M., je Rm ausfuhrfrei deutsch-polnischer Grenzstation.

Nordbayern.

Die Marktlage in Papier ist unverändert; der Bedarf an Papier, soweit er direkt oder indirekt für Industrie bestimmt ist, hat jedenfalls nicht zugenommen; die Aufträge werden von Seiten der Abnehmer in immer kleinerem Umfange erteilt. Im Pappenfache stehen geringe Preisermäßigungen bevor, die Preissenkungen dürften sich in der Grenze von 2½ bis 3 % bewegen. Dies veranlaßt die Kundschaft zur Zurückhaltung, wenigstens solange, bis die Preisfragen vollständig geklärt sind. Von einer Belebung des Geschäftes kann weder bei Papier noch bei Pappe in irgendeiner Form gesprochen werden. ng.

AUSLANDSSCHAU

Die Aussichten der britischen Papierindustrie im Jahre 1926.

Nachdem das Jahr 1925 sich zwar etwas besser als das Vorjahr gestellt, doch anderseits Exportverminderungen mit sich gebracht hatte, sind die Aussichten für dieses Jahr für verschiedene Papiersorten entschieden günstiger. Eine Ausnahme macht nur Zeitungsdruckpapier. Hier wird ein hartes Ringen um den australischen Markt beginnen. Die kanadischen Zeitungen haben bereits angekündigt, daß sich die heimischen Fabriken, die jetzt die gleichen Vorrechte besitzen wie die englische Industrie, größere Aufträge am australischen Markt gesichert haben. Währenddessen kommen die Kor-

Digitized by Google

porationen der Vereinigten Staaten mit Dumpingpreisen an den englischen Markt. Da schon in den U.S.A. ein Produktionsüberfluß an Zeitungsdruckpapier besteht, so dürften sich die Verhältnisse in Kanada für England noch ungünstiger gestalten. Ein verzweifelter Kampf um die Erhaltung der Vormachtstellung Englands in Australien ist danach unvermeidlich. — Besser ist die Lage der Industrie für holzfreies Papier. Die Marktbesserung des Dezembers mit ihren leicht erhöhten Preisen hat sich behaupten können. Die Preissteigerungen sind zum großen Teil durch die Erhöhung der Rohstoffpreise bedingt. Ferner sind die Preise für holzfreies Papier auf dem Kontinent fester geworden, so daß z. B. Deutschland nicht mehr so scharfer Konkurrent ist. — Die Espartofabriken sind ziemlich gut beschäftigt, die Preise für fast alle Sorten sind fest. Dies ist auf ein Anwachsen der inländischen Nachfrage zurückzuführen. Der Exporthandel ist noch schwach und nur nach den Vereingten Staaten etwas belebt. Der Stand der Ausfuhr nach den Staaten hängt davon ab, inwieweit die amerikanische Industrie Fortschritte in der Behandlung des Espartopapiers gemacht hat. Einige Verbesserungen sollen schon erzielt worden sein. Andere Abnehmer von englischem Espartopapier sind Holland, Frankreich und Indien. — Die Lage für feines Schreibpapier ist noch gedrückt. Wenn auch von inländischer Seite etwas mehr angefordert wird, so genügt dies nicht, um den schlechten Exportstand wieder auszugleichen. Die Schwäche der Ausfuhr wird auf mangelnde Musterversendung und zu geringe Ausnutzung der Werbemöglichkeiten seitens der englischen Industrie zurückgeführt. Ml.

Die Papierproduktion Nordamerikas.

Nach den Berichten der amerikanischen Papier- und Zellstoff-Vereinigung sowie der mitwirkenden Organisationen hat die Papierproduktion in den Vereinigten Staaten im November v. J. um 7 % abgenommen, nachdem sie im Oktober dem Vormonat gegenüber eine 8 %ige Steigerung erfahren hatte. Vom Rückgang im November waren mit einer Ausnahme alle Papiersorten betroffen. Die genauen Ziffern, die von der gleichen Anzahl Fabriken wie im Oktober stammen, sind wie folgt:

	Produktion Nettotonnen	Verschiffung Nettotonnen	Vorräte Ende des Monats Nettotonnen
Zeitungsdruckpapier . .	129 830	132 906	17 413
Buchpapier	85 508	86 667	45 035
Pappe	122 754	123 729	29 867
Umschlagpapier . . .	48 263	51 175	45 283
Feinpapier	29 636	28 577	40 207
Seidenpapier	12 029	11 989	12 156
Tapetenpapier	5 181	5 398	1 624
Papiertüten	8 362	8 530	6 795
Andere Sorten	36 770	36 700	19 118
	478 333	485 671	217 498

Im gleichen Monat verringerte sich die Zellstoffproduktion der Vereinigten Staaten um 2 %. Die Gesamterzeugung belief sich auf 192 613 Nettotonnen, wovon 175 626 im Inland verbraucht wurden. Die Verschiffungen umfaßten 20 432 Tonnen, während die Vorräte am Ende des Monats nicht weniger als 143 747 Nettotonnen betrugen.

Was die gesamte Zeitungsdruckpapierproduktion Nordamerikas angeht, so stellte sich zunächst der Anteil Kanadas, diesmal nach Berichten des Newsprint Service Bureau, auf 132 148 Tonnen, der U.S.A. auf 130 102 Tonnen; ferner entfallen auf Neufundland 11 445 Tonnen und auf Mexiko 1 036 Tonnen, so daß die gesamte nordamerikanische Erzeugung im November 274 231 Tonnen beträgt. Damit ergibt sich für die ersten 11 Monate des Vorjahrs eine Produktion von 2 866 782 Tonnen. Die Novemberverschiffungen der Vereinigten Staaten beliefen sich auf 133 199 Tonnen, die kanadischen auf 131 942 Tonnen. Die Werke der Staaten liefen im November zu 93,7 % der Höchstleistung, während die Produktion der kanadischen Betriebe ihre bisherige Höchstleistung um 0,6 % überschritt. Ml.

Finnlands Pappe- und Holzmasseausfuhr.

Die finnische Holzschleifereivereinigung hat im November d. J. folgende Warenmengen ausgeführt (die Angaben für November v. J. in Klammern): Trockene mechanische Holzmasse 2386 t (1931), nasse Holzmasse im Trockengewicht 1440 t (3901), Pappe 5165 t (3043), insgesamt 8991 t (8875). In den Monaten Januar bis November d. J. gestaltete sich die Ausfuhr folgendermaßen (in Klammern die Ausfuhrzahlen des gleichen Zeitraumes des Vorjahres): Trockene mechanische Holzmasse 24 517 t (34 440), nasse Holzmasse im Trockengewicht 34 609 t (35 198), Pappe 46 601 t (27 626), insgesamt 105 727 t (97 264). Wie aus diesen Zahlen hervorgeht, ist die Ausfuhr von Holzmasse im Vergleich zum Vorjahre zurückgegangen, dagegen ist die Ausfuhr von Pappe beträchtlich gestiegen, und zwar um 8463 t.

Abnahme der deutschen Einfuhr nach Britisch-Indien.

Im zweiten und dritten Vierteljahr 1925 hat die Papiereinfuhr nach Britisch-Indien wesentlich abgenommen. Darunter hat in erster Linie der deutsche Importanteil gelitten, was sich aus folgenden Statistiken ergibt:

Die indische Packpapiereinfuhr konnte sich insgesamt noch ein wenig erhöhen, nämlich von 13½ auf 15 Lakhs Rs. Trotzdem war der deutsche Anteil um ½ auf 5 Lakhs Rs reduziert, während England und Schweden je eine Steigerung um 1 Lakh zu verzeichnen hatten. Eine ganz enorme Einfuhrverminderung erfuhr Druckpapier. Statt 61 Lakhs Rs im Vorsemester wurden in der bezeichneten Periode nur noch für 43 Lahks Rs importiert. Deutschlands Beteiligung ging von 19 auf 6 zurück, Englands von 18½ auf 14½ Lakhs Rs. Niedrigere Werte hatte auch die österreichische, holländische, belgische und schwedische Importtätigkeit aufzuweisen. Norwegens Anteil blieb mit 9½ Lakhs Rs unverändert. Die Einfuhr von Schreibpapier und Briefumschlägen fiel von 27½ auf 25½ Lakhs Rs. Deutschland und Großbritannien hatten eine Einbuße von je 2 Lakhs, ersteres von 5 auf 3, letzteres von 17 auf 15 Lakhs Rs. Die norwegische Einfuhr nahm etwas zu. Ml.

Deutschland als Papierlieferant von Siam.

Im abgelaufenen Fiskaljahre konnte Deutschland auf dem siamesischen Markte Japan hinsichtlich unbedrucktes Papier verdrängen, da Deutschlands Anteil an dieser Einfuhr nach amerikanischen Berichten von 10 auf 21 % stieg, derjenige Japans hingegen von 26 auf 12 % fiel.

Zur gefl. Beachtung!

Die Auflage von Heft 11 der „Cellulosechemie" (vom 29. November 1925, Beilage zum „Papier-Fabrikant", Heft 48) ist vergriffen. Da noch eine größere Anzahl von Exemplaren gebraucht wird, so wäre ich den Fachgenossen sehr dankbar, wenn sie entbehrliche Exemplare an mich zurücksenden wollten.

Der Herausgeber:
Prof. Dr. Emil Heuser, Teltow-Seehof b. Berlin.

Digitized by Google

Bau eines großen Werkes an der Wolga.

Der stärkste Papierkonzern Sowjetrußlands, der „Zentrale Papiertrust", plant den Bau eines gewaltigen Werkes in der Stadt Balachna, die 30 km oberhalb Nischnij-Nowgorod an der Wolga gelegen ist. Die in Aussicht genommene Leistung der Fabrik soll jährlich 3 Millionen Pud (50 000 t) Zellstoff sowie 3 Millionen Pud Zeitungspapier betragen; ein Beiwerk wird die Aufgabe haben, jährlich 2,7 Millionen Pud (44 000 t) Holzschliff für die Zeitungspapierfabrikation zu liefern. Die Arbeit soll zunächst mit Papiermaschinen von 5,5 m Breite begonnen werden. Die Gesamtleistung der Kraftstation wird 15 000 kW betragen. Das Projekt ist von der zuständigen Regierungsstelle genehmigt worden. Das notwendige Baukapital berechnet sich zu 22,5 Millionen Rubeln (48,6 Millionen Mark), das Betriebskapital zu 7,5 Millionen Rubeln. Das Werk wird direkt am Ufer der Wolga gebaut; am 1. Oktober 1927 soll es betriebsbereit sein.

Auch für Karelien (Nordrußland) ist der Bau einer Zeitungspapierfabrik in Aussicht genommen. Die vorgesehene Leistung soll bei 22 000 t Holzschliff jährlich 25 000 t Zeitungspapier betragen. Bei einem Holzpreise von 20 Rubeln pro Kubikfaden und einem Energiepreise von 1,25 Kop. pro kW-Std. berechnet sich der Selbstkostenpreis für ein Pud (16 375 kg) Zeitungspapier auf 2 Rbl. 30 Kop. Gr.

Die tschechische Papierindustrie

hat beim Handelsministerium gefordert, daß die Ausfuhr von Holz, für das die Papierfabriken Interesse haben, eingeschränkt, bzw. überhaupt verboten werde. Das Ministerium konnte diesem Gesuch nicht stattgeben, es wurde aber eine Einigung dahingehend erzielt, daß sich die Forstverwaltungen verpflichten, zu verkaufende Holzbestände in erster Linie den einheimischen Papierfabriken anzubieten und erst dann auf den Exportmarkt zu werfen, wenn die inländischen Papierfabriken kein Interesse mehr dafür haben.

Papierfabrik in Jeziorna bei Warschau.

Die größte polnische Papierfabrik hat ihren Betrieb infolge Geldmangels schließen müssen. Die Firma konnte die Lohnauszahlungen nicht vornehmen. Aus einer Mitteilung der Verwaltung geht hervor, daß der Absatz für Papier fast vollkommen aufgehört hat, obwohl in der gegenwärtigen Zeitperiode die beste Saison zu sein pflegte. In bezug auf die Exportmöglichkeiten erklärte die Verwaltung, daß die polnische Papierindustrie nicht mehr in der Lage sei, bis auf Zigarettenpapier, mit dem Auslande zu konkurrieren. Eine der Ursachen, die den polnischen Papierfabriken die Aufnahme der Konkurrenz mit dem Auslande unmöglich mache, sei der Mangel an modernen technischen Einrichtungen. Während z. B. die deutschen Papierfabriken über Maschinen von 6 m Breite verfügen, seien die größten polnischen Papiermaschinen nur 2 m breit.

Türkei.

In Aidin ist eine Gesellschaft für Papierfabrikation gegründet worden. Als Rohstoff werden Maisstiele verwendet. Die Maschinen und die Einrichtungen sind in Deutschland bestellt worden.

Prämien an die australische Papierindustrie.

Das australische Board of Trade hat einem Gesuch der Amalgamated Zinc Co. um Bewilligung von festen Prämien für die von ihr geplante Papiererzeugung in Tasmanien sattgegeben. Die Regierung des Commonwealth wird den australischen Papierfabrikanten einen Zuschuß von 4 Pfund Sterling je Tonne Zeitungsdruck-, Schreibmaschinen-

Digitized by Google

und auch anderen Papiers, welches aus australischem Holz hergestellt wird, gewähren. Sie verspricht sich davon für die Entwicklung des Forstwesens und der Kunstseideindustrie Australiens viel. Sollte der Jahresgewinn 10 v. H. des Eigenkapitals übersteigen, so entfällt jeglicher Zuschuß. Im Fiskaljahr 1924/25 wurden für 2,8 Mill. Pfund Sterling Papier nach Australien eingeführt, und der Papierbedarf ist dort stark im Wachsen begriffen.

PERSONALIEN

Ehrendoktor!

Rektor und Senat der Techn. Hochschule Darmstadt haben auf einstimmigen Antrag der Abteilung für Maschinenbau die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen: Herrn Fabrikdirektor Paul Priem in Heidenheim a. d. Brenz in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste als Konstrukteur insbesondere auf dem Gebiete der Maschinen für die gesamte Papierindustrie.

Am 15. Januar beging der Gründer und Seniorchef der Maschinenfabrik Mürbe & Co., G. m. b. H., Görlitz, Herr Ingenieur und Fabrikbesitzer Emil Mürbe, in körperlicher und voller geistiger Frische seinen siebzigsten Geburtstag. Er ist eine in weitesten Kreisen der Papierindustrie und ihrer verwandten Gebiete bekannte und geschätzte Persönlichkeit. Schon vor 30 Jahren war er zunächst in feuerungstechnischer und wärmewirtschaftlicher Beziehung in den Hauptwerken der deutschen Papierindustrie beratend tätig. In der Erkenntnis, daß sich hier ein bedeutungsvolles und dankbares Wirkungsfeld ergab, gründete er später zur Fabrikation der erforderlichen Spezialapparate im Jahre 1900 unter dem Namen Mürbe & Co. eine offene Handelsgesellschaft, die im Jahre 1905 in eine G. m. b. H. umgewandelt wurde. Auf diese Weise wurde das Werk die erste Firma, welche sich den wärmewirtschaftlichen Ausbau in der Industrie zur Hauptaufgabe machte. Regstes Interesse fand sie in erster Linie in der Papierindustrie, wo man zuerst die Notwendigkeit einer wirtschaftlichen Arbeitsweise erkannte. Durch die innige persönliche Fühlungnahme des heutigen Jubilars mit den interessierten Werken konnten allerseits anerkannte hervorragende Einrichtungen geschaffen werden. Unter diesem Einfluß blühte das Unternehmen rasch empor und errang sich ganz besonders durch die unermüdliche Schaffenskraft ihres Gründers ein vortreffliches Ansehen. Bekannt ist die Firma auch durch ihre bewährten selbsttätigen Entlüftungseinrichtungen und modernen Anlagen für die Entnebelung von Papier-, Entwässerungsmaschinensälen usw. sowie die anderen verwandten Erzeugnisse.

So konnte der Jubilar an seinem Ehrentage mit voller innerer Befriedigung auf die weittragenden Erfolge seiner Gründung zurückblicken.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

A.-G. für Pappen-Fabrikation in Berlin. Die Bilanz für 1924/25 schließt nach etwa 75 000 M. Abschreibungen mit einem Verlust von rund 200 000 M. ab. Der Reservefonds weist 380 000 M. unverändert auf. Das Unternehmen ist zur Zeit nur mit etwa 19 % des Friedensumsatzes beschäftigt. Ueber die Einziehung der Verwertungsaktien soll eventuell in der Generalversammlung Beschluß gefaßt werden.

Aktiengesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation, Aschaffenburg. Von der Gesellschaft, deren Aktien in der letzten Zeit einen erheblichen Kursrückgang erlitten, wird mitgeteilt, daß die

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

Werke, welche in größerem Umfange für die Ausfuhr arbeiten, voll beschäftigt seien.

Drolshagener **Papierwarenfabrik, G. m. b. H.,** in Drolshagen. Ueber das Vermögen der Firma ist zur Abwendung des Konkurses die Geschäftsaufsicht angeordnet worden.

Holzzellstoff- und Papierfabriken A.-G., Neustadt im Schwarzwald. Das Unternehmen verteilt aus 130 703 M. Reingewinn 6 % Dividende auf 2 Mill. Kapital.

Kade & Co., Preßspanfabrik G. m. b. H., Sänitz O.-L. Am 24. Dezember v. J. wurden an 11 Arbeiter und Arbeiterinnen, die 25 bis 29 Jahre in der Fabrik tätig waren, Diplome verteilt. Herr Kade überreichte den Jubilaren die Diplome im Beisein der Arbeiterschaft unter Worten des Dankes für die bewiesene Treue mit einem Geschenk der Firma. Im Namen der Jubilare und der übrigen Arbeiterschaft antwortete Werkführer Gustav Müller mit trefflichen Worten.

Fritz Lucas, Essen. Die Firma schreibt uns unter dem 13. Januar: „In der heutigen Ausgabe der „Papierzeitung" steht eine sinnentstellende Mitteilung über meine Firma, deren Berichtigung ich heute von der „Papierzeitung" verlangt habe. Die Mitteilung ist vermutlich von meiner Konkurrenz gemacht worden mit dem Ziel der Geschäftsschädigung. Meine 1901 gegründete Firma hat vor 1½ Jahren die Fabrikation von Briefumschlägen aufgenommen. Hierzu waren Erweiterungsbauten sowie die Anschaffung neuer Maschinen notwendig. Durch diese großen Ausgaben und den schlechten Rückfluß der austehenden Forderungen war ich in vorübergehende Schwierigkeit geraten. Deshalb habe ich mich mit meinen Gläubigern in gütlicher Weise auseinander gesetzt. Meine wirtschaftliche Grundlage ist in jeder Weise aktiv, da ich nach der Bilanz ein Vermögen von 300 000 M. habe. Meine Immobilien sind, mit Ausnahme einer Sicherheitshypothek meiner Bank, unbelastet. Das Papier- und Fertigwarenlager stellte bei der am 31. Dezember gemachten Inventur 82 000 M. und die ausstehenden Forderungen 50 000 M. dar, während meine Verpflichtungen geringer sind als 50 000 M."

Neußer Papier- und Pergamentpapierfabrik A.-G., Neuß. Der Abschluß für 1924/25 weist nach 21 738 M. Abschreibungen einen Verlust von 34 362 M. auf.

Papierfabrik Baienfurt A.-G., Baienfurt. Der Abschluß für 1924/25 weist bei 1,6 Mill. RM. Ak-

Digitized by Google

tienkapital 25 800 RM. Reingewinn aus, der vorgetragen wird. Während das erste Vierteljahr durch Absatzschwierigkeiten beeinflußt gewesen ist, hat sich nachher die Nachfrage belebt.

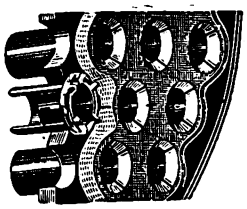
Thodesche Papierfabrik A.-G., Hainsberg, Bezirk Dresden. Die Generalversammlung genehmigte sämtliche Punkte der Tagesordnung einstimmig und wählte die ausscheidenden bisherigen Aufsichtsratsmitglieder wieder. Im Hinblick auf die immer schwieriger gewordene allgemeine Wirtschaftslage beschloß die G.-V. auf Vorschlag der Verwaltung von dem Dividendenvorschlag abzusehen, vorsorglich eine weitere Rückstellung von 50 000 M. zu machen, und aus dem verbleibenden Reingewinn eine Dividende von 4 % auf die Aktien und einen Gewinnanteil von 0,25 M. auf jeden Genußschein zur Verteilung zu bringen. Der Umsatz der Gesellschaft hat sich im letzten Geschäftsjahre sowohl mengenwie geldmäßig auf das Dreifache des Vorkriegsumsatzes gehoben. Auch in den ersten Monaten des laufenden Geschäftsjahres ist gut gearbeitet worden; wie sich die gegenwärtigen allgemeinen mißlichen Wirtschaftszustände weiterhin bei der Gesellschaft auswirken werden, läßt sich nicht absehen.

G. Schaeuffelensche Papierfabrik in Heilbronn. Einziger Punkt der Tagesordnung der Generalversammlung war Mitteilung gemäß § 240 des HGB. Aus den Erklärungen des Vorsitzenden, Kommerzienrat Linck, war zu entnehmen, daß ein Interessent durch die Deutsche Bank die Absicht kundgegeben habe, den Aktionären ein Angebot auf Erwerbung der Aktien zum Kurse von 10 % zu machen. Gleichzeitig soll den Gläubigern ein Zwangsvergleich auf der Grundlage von 60 % unter entsprechender Garantie angeboten werden. Die Zwischenbilanz auf 31. Oktober wies 3 724 094 RM. Aktiva und 2 485 215 RM. Passiva auf.
In der letzten Sitzung des Gläubigerausschusses wurde beschlossen, die Erzeugung weiteren Fabrikates einzustellen. Demzufolge ist den Arbeitern und Angestellten zum 14. Januar 1926 gekündigt worden. Diese Maßnahme ist nötig, da nur durch eine gründliche Umorganisation und maschinelle Reparatur wieder eine Rentabilität zu erzielen ist. Verhandlungen über die Finanzierung dieser Umstellung und des Neuaufbaues schweben noch. Von ihrem Ergebnis hängt es ab, ob und wann der Betrieb wieder aufgenommen wird. Der Verkauf der fertigen Erzeugnisse wird weiter betrieben.

Wintersche Papierfabriken, Altkloster. Nachdem sich in letzter Stunde die mit dem Haupthypothekarier gepflogenen Verhandlungen wegen Fortführung des Betriebes zerschlagen haben und demselben der Zuschlag auf das Gebot im Zwangsversteigerungstermin vom 4. Januar erteilt ist, hat der Vorstand beim zuständigen Amtsgericht Buxtehude den Antrag auf Konkurseröffnung gestellt. Das Amtsgericht hat diesem Antrage stattgegeben. — Wie wir erfahren, ist Herr Direktor Walter aus dem Vorstand der Winterschen Papierfabriken, dem er 1¼ Jahr angehörte, ausgeschieden, um in den des Konzerns Unterkochen einzutreten. Herr Direktor Wohlers, welcher über 16 Jahre dem Vorstand der Gesellschaft angehört hat, wird Vertretungen für die Papierindustrie übernehmen.

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN i/A Weinit-Str. 28

Siebtuchdecke
gesetzlich geschützt Nummer 708 230
seit vielen Jahren bestens bewährt, besser und doch billiger als Gummi. / Verlangen Sie bemusterte Offerte und Referenzen vom alleinigen Lieferanten
Paul Thum, Chemnitz i. Sa.

Schutzhülsen (Brandringe)
D.R.P. u. Ausl. Pat.

Einziger Schutz gegen Undichtwerden der Kesselrohre und Rohrböden.
Verlängerung der Lebensdauer gebrauchter und neuer Kessel.
Unentbehrlich bei Abgas, Oelfeuerug usw.
Gustav Schlick, Dresden 15 N. 6.

Gebrüder Klinge
Grösste Leder-Treibriemen-Fabrik des Continents
DRESDEN-LÖBTAU 27

Bandeisenschlösser
JOS. HÖLZGENS, LANGERWEHE

VOGEL & SCHLEGEL
SPANNROLLEN
PREISWERT · SOFORT AB LAGER LIEFERBAR
MASCHINENFABRIK G.M.B.H.
DRESDEN-PLAUEN

Digitized by Google

Kasein und

aerfloted

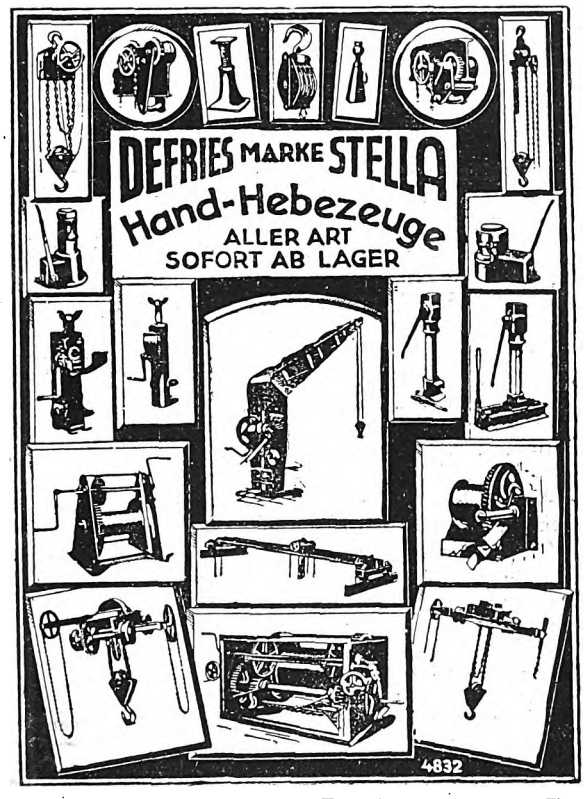
ARROW BLACK

Ia windgesichteter amerik. GASRUSS

Lehmann & Voss
Hamburg, Bieberhaus

Eine zwingende Notwendigkeit

liegt für jeden Betrieb der Papier-, Pappen- und Papierstofferzeugung vor, unter den heutigen schwierigen Verhältnissen besonders wirtschaftlich zu denken und wirtschaftlich zu arbeiten. Ein wichtiges Hilfsmittel hierfür sind die Ausführungen von Dr. K. Krahl in dem Buche „Kartellbewegung und Kartellprobleme in der deutschen papiererzeugenden Industrie unter besonderer Berücksichtigung der Kriegs- und Nachkriegszeit". Das Buch, das schon in weiten Kreisen der deutschen Industrie bekannt ist, kann zum Preise von 10,30 RM. bei postfreier Zusendung von Otto Elsner Verlagsgesellschaft, Abteilung Sortiment, Berlin S 42, bezogen werden. Bestellen Sie noch heute!. Es ist ein Ausgabeposten, der reiche Zinsen trägt.



SCHIESS-DEFRIES A.-G.
◂ DÜSSELDORF ▸

Villeroy & Boch

Wandplatten

aus Steingut, säurefest und aus gesintertem Material

Fußbodenplatten

von größter Haltbarkeit

Fabriken: Dresden, Dänischburg b. Lübeck, Mettlach, Merzig a. Saar, Deutsch – Lissa

Übernahme von Plattenlieferungen und Ausführung der Verlegearbeiten durch eigene geübte Facharbeiter

In vielen Papierfabriken ausgeführte Arbeiten. Verkleidung der Holländer, Rührbütten, Stoffkästen usw., der Wände, der Arbeitssäle und Maschinenhäuser. Fußbodenbeläge für alle Zwecke einfarbig, mehrfarbig, glatt und genarbt.

Eigene Fabriklager:

Berlin C 19, Kurstr. 31 / Dresden-A. Waisenhausstr. 8 / Frankfurt a/M. Mainzerlandstr. 247
Hamburg, Rödingsmarkt 79 / Hannover, Jordanstr. 26 / Köln a/Rhein, Komödienstr. 38–40
Leipzig, Markrafenstr. 6 / Mainz, Kaiserstr. 18 / München, Schwanthalerstr. 9 / Nürnberg, Adlerstr. 33 / Wien IX/C, Porzellangasse 45

In besonderen Fällen erfolgt durch unsere Zentralstelle Dresden-A. Reichenbachstr. 56 jede Auskunft und fachmännische Beratung

Beste Empfehlungen! **Verlangen Sie Vertreterbesuch!**

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Kaufmännisches Handbuch für Papiermacher. 4,50 M., Porto 20 Pfg.

Remmler, Dr. Hans: Herstellung der Sulfitlauge. Geb. 5 M., Porto 20 Pfg.

Rahn, Arnold: Kraftverbrauch beim Mahlen von Halb- und Ganzzeug in der Papierfabrikation. Mit 2 Abb., 10 Tabellen und 22 Diagr. im Text und auf 2 Tafeln. 1,50 M.

Schule, W.: Theorie der Heißluftrockner. Ein Lehr- und Handbuch für Trocknungstechniker, Besitzer und Leiter von gewerblichen Anlagen mit Trockenvorrichtungen. Für den Selbstunterricht bearbeitet. Mit 34 Textfiguren u. 9 Tabellen. 5,50 Mark, Porto 20 Pfg.

Nicht allein der Trocknungstechniker, sondern auch der Besitzer oder Leiter derartiger Betriebe hat ein Interesse daran, einen Einblick in die wärmetechnischen Vorgänge zu gewinnen, der es ihm ermöglicht, die Güte vorhandener Einrichtungen zu beurteilen, den Zusammenhang von Prüfungsergebnissen zu erkennen und diese sinngemäß zu verwerten.

Schwalbe-Sieber: Die chem. Betriebskontrolle i. d. Zellstoff- und Papierindustrie. Zweite Aufl. Mit 34 Abb. 20 M., Porto 30 Pfg.

Eine Sammlung chemischer Untersuchungsmethoden der mächtig aufgeblühten Zellstoff herstellenden oder verarbeitenden Industrien als erstes Werk in deutscher Sprache herausgegeben zu haben, ist das Verdienst der beiden bekannten Autoren. Die Zusammenfassung enthält nicht nur die als brauchbar erprobten Methoden, sondern schenkt auch den neueren Bestrebungen zur Verbesserung altbekannter Methoden Beachtung.

Schwalbe, Dr. Carl: Die chemische Untersuchung der pflanzlichen Rohstoffe. 4 M., Porto 20 Pfg.

Smith, Sigurd: Die rationelle Theorie des Ganzzeugholländers. 192 Seiten mit zahlreichen Abb. 2 M., Porto 10 Pfg.

Inhalt: Ueber den Einfluß der Mahlung im Holländer auf die Eigenschaften des Papierstoffes. Die Mechanik des Mahlgeschirrs. Die Theorie der Stoffmahlung. Der Mahldruck. Die Abhängigkeit der Mahlwirkung vom Druck und von der Stoffdichte. Vergleichende Mahlversuche. Messung des Kraftverbrauchs. Kraftverbrauch des Mahlgeschirrs. Reibungs- und Zerreißungsversuche. Kraftverbrauch für die Rotation der Walze im Stoff. Parallele Messer. Schnittwinkel. Ueber die Bedingungen für die Bildung eines Faserwisches.

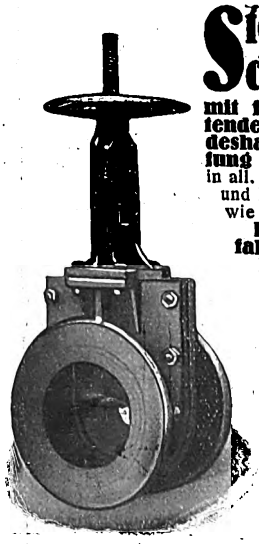
Schubert, Prof. Max und Müller, Dr.-Ing. E. h. Ernst, Geh. Hofrat, ord. Prof. a. d. Techn. Hochschule zu Dresden: **Die Praxis der Papierfabrikation** mit besonderer Berücksichtigung der Stoffmischungen und deren Kalkulationen. Praktisch. Handbuch für Papierfabrikanten, technische und kaufmännische Direktoren, Werkführer, sowie zum Unterricht in Fachschulen. Mit 180 Textfiguren und 1 Tafel. Br. 16 M., geb. 18 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Einleitung. Die Hadern, ihre Zerkleinerung und trockene Reinigung. Nasse Reinigung der Hadern (Kochen und Waschen). Verwandeln der Hadern in Halbstoff. Bleichen des Halbstoffes. Ganzstoffbereitung. Mühlen für einmaligen Stoffdurchgang. Mühlen mit sich wiederholendem Stoffdurchgang durch die Mahlflächen. Leimung. Füllstoffe. Erden. Das Färben. Stoffmischungen. Die Selbstkostenberechnung der Mischungen (Mischungskalkulation). Die Papiermaschine. Zusammenfassende Bemerkung über die Papiermaschine. Beschreibung der auf der Tafel dargestellten Papiermaschine. Rundsiebmaschine. Vollendungsarbeiten. Verpacken des Papiers. Papierprüfung. Bestimmung der Festigkeitseigenschaften. Bestimmung des Quadratmetergewichtes, der äußeren Beschaffenheit usw.

Schilling, Dr. Ernst: Die Faserstoffe des Pflanzenreichs. Br. 11 M., geb. 12 M., Porto 30 Pfg.

Die vorliegende, aus der eigenen Untersuchungspraxis heraus entstandene Schrift versucht eine möglichst vollständige Zusammenstellung zu geben von allen bisher bekannt gewordenen Faserpflanzen und Faserstoffen, unter besonderer Berücksichtigung der Bezeichnungen, die Pflanze und Faserstoff im Ursprungslande, in Handel und Wissenschaft führen. Eine derartige ausführliche Uebersicht fehlte bisher.

Blanc fixe
Ia u. Ib
chemisch gefällt und säurefrei
in **Teig** und **Pulver**
liefern preiswert
Traine & Hellmers
Chemische Fabriken
Köln



Stoff-Schieber
mit frei austretendem Schieber, deshalb Verstopfung unmöglich, in all. Ausführungen und Dimensionen wie alle für die Papierfabrikation benötigten Armaturen
C. F. Pilz
Chemnitz
Armaturen- und Pumpenfabrik

KLEINE MITTEILUNGEN

Druckpapiere

der Handelsgesellschaft Deutscher Zeitungsverleger, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstraße 12. Diese Firma übersendet uns zwei geschmackvolle blaue Mustermappen, in denen sie ihre hauptsächlichsten Lagersorten vereinigt hat. Diese Muster, vom gewöhnlichen Werkdruck bis zum hochfeinen holzfreien Natur-Kunstdruckpapier, sind besonders deshalb erwähnungswert, weil durch entsprechende Druckproben der hohe Grad der Ansprüche gezeigt wird, die an diese Papiere gestellt werden können. Es ist ein Zeichen von guter Kenntnis des Marktes, die jeweils geeigneten Sorten dem Verbraucher darzubieten, und man gewinnt daraus einen Ueberblick über die Leistungsfähigkeit der betreffenden Firma. Die Handelsgesellschaft konnte übrigens im Dezember die Feier ihres fünfundzwanzigjährigen Bestehens begehen. Namhafte Verleger gehören ihrem Aufsichtsrat an. Die Handelsgesellschaft pflegt hauptsächlich das Zeitungsdruckpapiergeschäft und den Verkauf von Druckpapieren, Druckfarben und Maschinen für das graphische Gewerbe. Durch ihre Verbindung mit leistungsfähigen Papierfabriken hat sie sich das Vertrauen ihrer Abnehmer und ihrer Lieferanten erworben. („Papierzeitung" 1925, 104.)

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Schriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★

Mit der Beilage »Cellulosechemie«, herausgegeben von Prof. Dr. Emil Heuser, Seehof bei Berlin, Post Teltow

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ⟷ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 7. FEBRUAR 1926 NUMMER 6

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Bleistudien an Holzzellstoffen ..... Seite 81
Der Stetige Schleifer ..... Seite 88
Ueber Methoden zur Bestimmung der Korngrößen von Füllstoffen Seite 91
Mitteilungen aus dem staatl. Materialprüfungsamt Berlin-Dahlem .. Seite 92
Zeitschriftenschau ..... Seite 93
Patent-Umschau ..... Seite 94
Fragekasten ..... Seite 96

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat Januar 1926..... Seite 57
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V..... Seite 57
Herabsetzung der Stundungsgebühr der Verkehrs-Kredit-Bank.. Seite 58
Fachvereinigung für Papiertechnik, e. V., Cöthen, Anhalt..... Seite 58
Verein Deutscher Zellstoff-Fabrikanten, Charlottenburg 2, Neue Grolmanstr. 5/6..... Seite 58
Zentralausschuß für Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie, Charlottenburg, Neue Grolmanstr. 5/6 ..... Seite 58
Preispolitik der Staatsforstverwaltung und Preisabbau..... Seite 58
Handel und Verkehr ..... Seite 61
Marktberichte..... Seite 62
Auslandsschau..... Seite 64
Geschäfts-Nachrichten ..... Seite 65
Bücherschau ..... Seite IX
Kleine Mitteilungen..... Seite XI

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat Januar 1926.

Durch Eisgang und Hochwasser wurden die an sich günstigen Betriebswasserverhältnisse teilweise beeinträchtigt. Wegen der Absatzschwierigkeiten im In- und Auslande ging die Produktion weiter zurück, während die Lagerbestände zunahmen. In der Papier- und Pappenindustrie wuchs die Zahl der völligen oder teilweisen Betriebsstillegungen. Die Zellstoffindustrie konnte den verringerten Inlandsbedarf durch erhöhte Ausfuhr ausgleichen.

Die wirtschaftliche Notlage veranlaßte die Papierindustrie, zu einer außerordentlichen Hauptversammlung zusammenzutreten, um über die Maßnahmen zu ihrer Behebung zu beraten. Die Erwartung einer baldigen Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage scheint vorerst mehr in Stimmung und Gefühl als in greifbaren Tatsachen begründet.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 3. Oertliche Gebühren bei der Reichbahn. (Mitteilung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.)

Einer Herabsetzung der örtlichen Gebühren der Reichsbahn, die im deutschen Eisenbahngütertarif Teil I Abteilung A geregelt sind, ist von seiten der Verkehrstreibenden und der Deutschen Reichsbahngesellschaft noch nicht die Aufmerksamkeit gewidmet worden, wie es für die anderen Gebührenarten fortlaufend geschieht. Der Reichsverband hat daher in einer Eingabe die Deutsche Reichsbahngesellschaft Hauptverwaltung darauf aufmerksam gemacht, daß auch diese Gebühren gegenüber den entsprechenden Sätzen der Vorkriegszeit über das Normalmaß hinaus erhöht worden sind. So ist z. B. die Bahnhofsgebühr für einen Wagen bis zu 15 t Ladegewicht von 2,50 M. auf 9,10 M., also um 265 %, und die Ueberfuhrgebühr von 1 M. auf 4,10 M., also um 310 % erhöht. Für Wagen über 15 t Ladegewicht sind die entsprechenden Gebühren um 280 % erhöht.

Die Hauptverwaltung hat auf Vorstellungen des Reichsverbandes erwidert, daß sie die Reichsbahndirektion Berlin beauftragt habe, die Angelegenheit zu untersuchen. Vom weiteren Verlauf wird der Reichsverband in seinen „G.-M." berichten.

Nr. 4. Schadensersatzpflicht der Reichsbahn. (Mitteilung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.)

Aus wiederholt bei dem Reichsverband eingehenden Anfragen wird ersehen, daß es zweckmäßig ist, zu der Frage der Schadensersatzpflicht der Reichsbahn für verloren gegangene Stückgüter auf den Bescheid der Deutschen Reichsbahngesellschaft Hauptverwaltung zu verweisen, der dem Reichsverband der Deutschen Industrie unter dem 18. Juli — II Nr. 2106 — auf seine Vorstellungen hin erteilt wurde und in den Geschäftlichen Mitteilungen des Reichsverbandes, laufende Nr. 463, Jahrgang 1925, veröffentlicht ist..

Die Vorstellungen des Reichsverbandes waren nicht ohne Erfolg. Die Hauptverwaltung hat die Reichsbahndirektion angewiesen, tunlichstes Entgegenkommen zu üben und bei Ganzverlust

Digitized by Google

mangelhaft verpackter Sendungen im Vergleichswege, allerdings ohne Anerkennung jeden Rechtsanspruchs, auf den an sich begründeten Einwand aus § 86 (1) 2 der Eisenbahnverkehrsordnung zu verzichten, es sei denn, daß die besonderen Umstände des Einzelfalles ein derartiges Entgegenkommen unangebracht erscheinen lassen.

Herabsetzung der Stundungsgebühr der Verkehrs-Kredit-Bank.

Auf vielfaches energisches Drängen des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, wobei dieser von der Papierindustrie lebhaft unterstützt wurde, hat die Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank A.-G. die Gebühr für die halbmonatige Stundung der Eisenbahngüterfrachten von 3 pro mille auf 2 pro mille herabgesetzt mit Wirkung ab 1. Februar d. J.

v. W.

Fachvereinigung für Papiertechnik, e. V., Cöthen, Anhalt.

Einladung

zum 18. Stiftungsfest am Freitag, den 19. und Sonnabend, den 20. Februar 1926.

Festfolge:

Freitag, den 19. Februar 1926, abends 8.30 Uhr: Begrüßung der Gäste im großen Saal des Hotel Rumpf.

Sonnabend, den 20. Februar 1926:

1. 9.30 Uhr vorm. pünktl.: Hauptversammlung im großen Hörsaal des Neubaues des Polytechnikums.

Tagesordnung:

a) Bericht des Vorsitzenden über die Arbeit der Fachvereinigung im vergangenen Jahre.
b) Bericht des Kassenwartes.
c) Bericht des Pressewartes.
d) Bericht des Geschäftsführers der Abteilung A.
e) Ev. Anträge und Verschiedenes.

2. Etwa 10.30 Uhr vorm. anschließend Vorträge:
   a) Direktor Breuninger der Firma Maschinenfabrik A.-G. vorm. Wagner & Co., Cöthen: „Bemessung des Kraftverbrauchs der in Papier- und Zellstoffabriken vorkommenden Fabrikationsmaschinen, in besonderer Würdigung der Papiermaschine."
   b) Für einen vorgesehenen weiteren Vortrag steht die feste Zusage der betr. Firma noch aus.
3. 3 Uhr nachmittags: Besichtigung des Neubaues; anschließend Vorführung eines Kulturfilms.
   4 Uhr nachmittags: Zusammentreffen der Damen im Kaffee Karius, Weintraubenstraße.
4. 7 Uhr abends pünktlich: Festessen im großen und kleinen Saal des Hotel Rumpf.

Ball.

Am Sonntag, den 21. Februar 1926, findet nachmittags 3 Uhr ein Exbummel nach Ostercöthen statt. Treffpunkt am Kriegerdenkmal auf dem Marktplatz.

Wir hoffen, zu unserm Stiftungsfeste auch die Damen unserer auswärtigen Gäste und Mitglieder begrüßen zu dürfen.

Der Vorsitzende: Joachim Bausch. Der Schriftführer: Günther Authenrieth.

Verein Deutscher Zellstoff-Fabrikanten, Charlottenburg 2, Neue Grolmanstr. 5/6.

Dienstag, den 9. Februar 1926, nachm. 3½ Uhr: Vorstandsitzung in den Geschäftsräumen des V. D. Z.

Mittwoch, den 10. Februar 1926, vorm 11 Uhr: Mitgliederversammlung in Berlin, Hotel Continental, Neustädtische Kirchstr. 6/7.

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie, Charlottenburg, Neue Grolmanstr. 5/6.

Mittwoch, den 10. Februar 1926: 4 Uhr nachm. Vorstandsitzung; 4½ Uhr nachm. Unterstützungskommission; 5 Uhr nahm. Mitgliederversammlung. — Diese Sitzungen finden in Charlottenburg, Neue Grolmanstr. 5/6, statt.

Preispolitik der Staatsforstverwaltung und Preisabbau.

Wenn zwei dasselbe tun, dann ist es noch lange nicht dasselbe, namentlich dann nicht, wenn man Regierung und daher gewohnt ist, mit zweierlei Maß zu messen. Die Reichsregierung predigt seit Monaten den Preisabbau, man setzt eine Preissenkungsaktion in Szene; Syndikate, Kartelle und sonstige große Unternehmungen sollen durch Gesetzesbestimmungen an preisdiktatorischen Uebergriffen auf Grund ihrer Machtstellung gehindert werden. Da muß es sonderbar anmuten, wenn der Holzhandelsausschuß des Reichsforstwirtschaftsrates in seiner am 6. Jan. 1926 in Würzburg stattgefundenen Sitzung gegen die aus zwingender Notwendigkeit heraus von der Holzwirtschaft bei den Forstverkäufen geführten Preisabbaubestrebungen Sturm läuft und dabei von einer „mit den Mitteln des Terrors erzwungenen Unterbindung des freien Wettbewerbs" gesprochen, und als Schutz der im Entwurf zum neuen Strafgesetzbuch vorgesehene § 321 gefordert wird. Wenn weiter, wie gerüchtweise verlautet, die §§ 2 und 4 des inzwischen von der Reichsregierung eingebrachten Entwurfs des Gesetzes zur Förderung des Preisabbaues eine dahingehende Auslegung erfahren sollen, daß man mit ihnen den Preisabbaubestrebungen der Holzkäufer entgegentreten will, dann muß man zu der Ueberzeugung gelangen, daß die Begriffe von Moral hier einer Verwechslung entgegenzugehen drohen, daß es den Anschein hat, als sollten die Gesetzesbestimmungen lediglich nur für den Privatmann Geltung haben. Darin, daß sich die Holzwirtschaft bei dem von ihr geführten Kampf um eine gesunde, wirtschaftlich tragbare Bewertungsbasis für ihren Rohstoff der Mitwirkung ihrer Fachorganisationen bedient hat, und bei größeren Verkäufen diesbezügliche Vorbesprechungen stattfanden, in denen zu vernünftiger, verlustersparender Bewertung ermahnt wurde, kann keinesfalls das Bestehen einer Ringbildung oder einer Vorbesprechung zwecks gemeinsamer Verständigung bei öffentlichen Ausschreibungen im Sinne des Gesetzentwurfes erblickt werden. Schließlich hat doch auch der Waldbesitz seine Berufsorganisationen, die mit der Staatsforstverwaltung mehr oder weniger Hand in Hand arbeiten, und deren Tätigkeit nicht zuletzt auch darauf hinauszielt, durch engsten Zusammenschluß das Holzverkaufsmonopol fest in der Hand zu halten. In welcher Weise die Monopolstellung des Waldbesitzes, insbesondere des Staates als bedeutendstem Holzverkäufer, ausgenutzt wird, erhellt so recht aus dem Holzmarktbericht eines süddeutschen Waldbesitzerverbandes, in welchem wörtlich gesagt wird: „. . . . Entschieden ablehnend gegen weitgehende Unterschreitung des bisherigen Preisniveaus aber verhielten sich die staatlichen Forstverwaltungen entsprechend den Direktiven von oben." Also „von oben" wird die Direktive gegeben, dem Preisabbau entgegenzuwirken, Gegenmaßnahmen zu treffen, während dieselbe Regierung den Preisabbau proklamierte und, auf der Suche nach Mitteln ihn erzwingen zu können, mit einer rücksichtslosen Kreditsperre unzählige Existenzen zum Zusammenbruch

Digitized by Google

brachte. Preisabbau bei der Wirtschaft und Preisabbau beim Staat: das sind eben zwei völlig getrennte Begriffe, deren Verwechslung für den steuerzahlenden Staatsbürger nun scheinbar auch noch durch Gesetz geschützt werden soll. Der Staat vergißt dabei ganz, daß er selbst als Gesetzgeber und bedeutendstes Glied im Getriebe des wirtschaftlichen Räderwerks die Pflicht hat, durch sein eigenes Gebaren nicht nur wegweisend voranzugehen, daß vielmehr gerade das eigene Wirken des Staates erst die Grundlage bilden muß, auf der sich jedes wirtschaftliche Geschehen, also auch ein Preisabbau, aufbauen könnte. Und solange sich nicht der Staat auf diese seine Pflicht besinnt und den Belangen der Wirtschaft mehr Rechnung trägt, als es bis dahin zu erkennen ist, solange wird auch der Schrei nach Preisabbau wirkungslos verhallen, das Wort vom Preisabbau ein ödes Schlagwort bleiben.

Daß der Waldbesitz, insbesondere der staatliche, vielfach kein Mittel gescheut hat, um bei den Holzverkäufen die Preise künstlich in die Höhe zu treiben, läßt sich nicht bestreiten. Die Zuschlagsverweigerungen wegen angeblich zu niedrig liegender Gebote sind in der diesjährigen Verkaufskampagne geradezu zur Regel geworden. Schon in der Festsetzung von Taxen liegt ein stark preistreibendes Moment, wenngleich man dem entgegenzuhalten beliebt, daß die Taxen nur interne Instrumente seien, die lediglich der Orientierung dienten. Es darf nicht übersehen werden, daß der Holzverkauf in den Händen einer Monopolverwaltung ruht, und wenn die Monopolinhaber ihre Machtstellung so geschickt auszunutzen verstehen, wie es bislang der Fall war, dann ist das zweifellos dazu geeignet, einen erheblichen Einfluß auf die Preisgestaltung auszuüben. Man muß sich dabei auch einmal in die Psyche des Holzkäufers hineindenken. Die Zurückstellung von Verkaufslosen und Zuschlagsverweigerung, weil die gebotenen Preise nicht den Wünschen und Erwartungen entsprechen, weiter die Entgegennahme von Nachgeboten, ein gewisses Kuhhandelsverfahren, das darauf hinauszielt, die Interessenten gegeneinander auszuspielen, das alles sind zweifellos Mittel und Mittelchen, um die Preise ja nur recht hoch zu treiben, und von denen gerade in der letzten Zeit ausgiebiger Gebrauch gemacht wurde. Sie tragen einen stark preisdiktatorischen Charakter und lassen sich mit dem von der Regierung hinausgeschrieenen Preisabbau nicht in Einklang bringen. Es vermag hieran auch nichts zu ändern, daß die Gegenseite immer wieder darauf hinweist, daß der Holzverkäufer selbst die Preisbestimmung im großen und ganzen in der Hand habe. Derartige preistreibende Anreize machen es, sowohl vom psychologischen Standpunkt aus betrachtet, als auch ganz besonders mit Rücksicht auf die Monopolstellung des Waldbesitzes, insbesondere der Staatsforstverwaltung, für den Interessenten schwer, standhaft zu bleiben. Man muß die Dinge auch einmal so betrachten, wie sie in Wirklichkeit liegen. Kein vernünftig denkender Holzkäufer wird es dem Waldbesitz zumuten wollen, sein Produkt zu verschenken. Es soll auch durchaus nicht verkannt werden, daß auch der Waldbesitz nicht auf Rosen gebettet ist, daß auch der Waldbesitz genau wie jeder andere Wirtschaftszweig zu kämpfen, sich zu wehren hat gegen die Ungunst der Zeit, daß weiter auch der staatliche Waldbesitz kein Wohltätigkeitsinstitut ist, vielmehr das bedeutendste Glied des fiskalischen Vermögens, daß aber gerade mit Rücksicht auf diese Vormachtstellung der Staatsforstverwaltung die Pflicht erwächst, eine vernünftige, den Belangen der Holzwirtschaft Rechnung tragende Preispolitik zu betreiben. Wenn deshalb gefordert wird, daß sich die mit dem Holzverkauf betrauten Beamten jedes Eingriffes in den natürlichen Verlauf der Versteigerung mit dem Ziel der Hochtreibung der Preise zu enthalten haben, daß weiter auch die Regierungen von der Waffe der Zuschlagsverweigerung nur da Gebrauch machen, wo eine vertretbare Veranlassung hierzu vorliegt, dann stellt das sicherlich kein unbilliges Verlangen dar, denn auch die Staatsforstverwaltung kann nicht das Recht haben, sich Tatsachen entgegenzustemmen, die durch die Entwicklung der Verhältnisse unabänderlich vorgezeichnet sind. Das Ergebnis eines einzelnen Termins darf nicht als Grundlage für die Preisfestsetzung genommen werden. Auch die holzverarbeitenden Industrien haben Pflichten gegenüber ihrer Existenzerhaltung, und wenn irgendein Uebereifriger diese Pflichten außer acht ließ, dann kann nicht verlangt werden, daß nun alles in seine Fußstapfen tritt. In der Regel dürften auch die bei dem gegenwärtigen Verkaufsverfahren des Waldbesitzes gebotenen Preise den Verhältnissen entsprechend als angemessen anzusprechen sein, und wenn sich diese Preise unter den forstlichen Taxen bewegen sollten und man darob die Zuschläge verweigert, dann ist das ein schlagender Beweis dafür, daß diese Taxen eben nicht das sind, als was man sie bezeichnet: interne Instrumente, sondern daß sie dem Zwecke dienen, die Preise hoch zu halten, also preisdiktatorischen Charakter tragen. Wenn ein forstliches Blatt sich kürzlich dahin äußerte, daß es nicht angehen könne, den Preisabbau nun gerade beim Holzproduzenten — also beim Waldbesitz — zu beginnen, so ist das bezeichnend für die Einstellung des Waldbesitzes zur Preisabbaufrage. Der Verfasser dieses Artikels hat scheinbar geflissentlich außer acht gelassen, daß bei den Holzverbrauchern der Preisabbau bereits eingesetzt hatte. Die Lage der Sägeindustrie hat nachgerade einen katastrophalen Niedergang erfahren, die Waggonbauindustrie liegt nahezu gänzlich still, bei der Schiffbauindustrie sind die Verhältnisse durchaus nicht besser, die Möbelindustrie ist zu starken Betriebseinschränkungen gezwungen, und auch in der Papier- und Zellstoffindustrie zeigen die Absatzverhältnisse eine stark abfallende Linie; die Auslandslieferungen sind infolge der niedrigen Weltmarktspreise verlustbringend und nahezu unmöglich geworden. Der Begriff „Betriebseinschränkung" ist heute das charakteristische Merkmal für die Gesamtlage der holzverarbeitenden Industrien.

Wenn mit Bezug auf die Papierholzverbraucher in forstlichen Blättern immer wieder darauf hingewiesen wird, daß die Papierholz verarbeitenden Fabriken fortlaufend gut beschäftigt seien und das Ausland starker Abnehmer für deren Erzeugnisse sei, so sind derartige beschönigende Mitteilungen dazu geeignet, einen falschen Eindruck über die wirkliche Lage dieser Industrie zu erwecken. Man verweist weiter auf die hohen Forderungen für Auslandsholz, und gerade für das Sortiment Papierholz will man von der Notwendigkeit eines Preisabbaues nichts wissen. Davon, daß die Papier- und Zellstoffindustrie infolge der schlechten Absatzverhältnisse zu Stillegungen, Kurzarbeit und Arbeiterentlassungen in größerem Ausmaß gezwungen wurde, verlautet kein Wort, auch nicht über die mehr oder weniger erhebliche Ermäßigung der Preise und über den Niedergang der Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt. Wie der Export der Zellstoffindustrie durch die Tarifpolitik der Deutschen Reichsbahn gefördert wird, dafür ist das dem Vernehmen nach zwischen der Deutschen Reichsbahngesellschaft und einer schwedischen Aktiengesellschaft geschlossene Abkommen, wonach die Reichsbahn täglich etwa 70 Tonnen Sulfitcellulose zu den ermäßigten Sätzen des Durchfuhrausnahmetarifs nach Italien befördert, ein trau-

Digitized by Google

riges Dokument. Daß diese Frachtbegünstigung des schwedischen Erzeugnisses für die deutsche Zellstoffindustrie in der Belieferung der italienischen Kunstseideindustrie mit Sulfitcellulose eine außerordentliche Hemmung der Wettbewerbsfähigkeit bedeutet, braucht nicht näher erörtert zu werden, wenn man unterstellt, daß gerade Schweden mit seinen durchweg günstigeren Produktionsverhältnissen im Export nach Italien Deutschlands größter Konkurrent war. Wenn bisher die deutsche Zellstoffindustrie durch ihre frachtlich günstigere Lage für den Export nach Italien gegenüber der schwedischen noch einen gewissen Vorsprung hatte, so ist dieser Vorsprung durch das Vorgehen der Reichsbahn gefallen. Mit Recht weist der Reichsverband der deutschen Industrie in der letzten Nummer seiner „Geschäftlichen Mitteilungen" darauf hin, daß, wenn nicht die deutsche Wirtschaft erheblich geschädigt werden soll, in jedem Einzelfalle zu prüfen wäre, ob nicht gerade die Spanne, um die sich die Beförderungskosten für den ausländischen Exporteur bei Benutzung des Durchfuhrausnahmetarifs durch Deutschland günstiger stellen als bei der Umgehung Deutschlands, einen Export des ausländischen Exporteurs überhaupt erst ermöglicht.

Wir haben bereits in unserem letzten Bericht über den Papierholzmarkt dargelegt, daß der Papierholzpreis dem Preisrückgang am Langholzmarkt unbedingt folgen muß, daß es ausgeschlossen ist, daß sich die Preise für ein einzelnes Sortiment, das sogar mehr oder weniger minderwertiger ist, auf einer Höhe halten können, die über die Relation des Erzeugungsproduktes hinausgeht. Die heute vielfach noch für Papierholz bezahlten Preise, die vom Waldbesitz scheinbar als Bewertungsgrundlage unterstellt werden, liegen in der Tat teilweise höher als die Preise für die schwächeren Langholzsortimente, eine Bewertungsbasis, die als ungesund zu bezeichnen ist. Derartige Konjunkturphasen hat es im Laufe der letzten Jahre wiederholt gegeben. Sie sind immer nur von kurzer Dauer gewesen, und auch heuer werden sich die Papierholzpreise der allgemeinen Holzmarktlage anpassen müssen. Auch für die Papierholzverbraucher ist der Zeitpunkt gekommen, wo sie mit Lebensnotwendigkeit genau rechnen müssen, nicht nur in bezug auf die Verbilligung der Produktion überhaupt, sondern auch bei der Bewertung ihres Rohstoffes, wenn sie zur Rentabilitätsgestaltung ihrer Betriebe gelangen und mit dem Ausland in erfolgreichen Wettbewerb treten wollen. Die offensichtliche Zurückhaltung in der Bewertung seitens der Interessenten bei verschiedenen der letzten Papierholzverkäufe spricht dafür, daß man diese Notwendigkeit auch bereits richtig erkannt hat. Wenn nun andererorts letzthin auch wieder hohe Preise gezahlt wurden, insbesondere die wegen zu niedriger Gebote unverkauft gebliebenen Mengen im späteren Freihandverkauf bei relativ sehr hohen Preisen Absatz finden konnten, so wird dadurch naturgemäß die Preispolitik des Waldbesitzes gestützt, und man darf sich da nicht weiter wundern, wenn der Waldbesitz in seiner Einstellung zum Preisabbauproblem bestärkt wird. Daher wird auch die weitere Gestaltung der Verhältnisse sehr viel davon abhängen, ob die von den Papierholzverbrauchern betriebene Einkaufspolitik konsequent genug sein wird, um eine gesunde Bewertungsbasis für ihren Rohstoff zu erreichen.

Bei der Vielzahl derjenigen Fälle, in denen die Forstverwaltungen bei nicht zusagenden Geboten die Zuschläge verweigerten, spielt der Einzelfall keine große Rolle. Durch seitenlange Aufzählungen ließe sich die einem Preisabbau entgegenwirkende Preispolitik der Staatsforstverwaltung an Hand von Zahlenmaterial belegen. Es vermag dabei auch nicht viel zu besagen, daß in einzelnen Fällen auch die Holzkäufer in ihren Preisabbaubestrebungen zu weit gingen, man käuferseitig im Eifer des Gefechts hier und da einmal übers Ziel hinausschoß. Das sind Ausnahmefälle, mit denen die Gegenseite allerdings propagiert, die aber keineswegs die Tatsache zu widerlegen vermögen, daß sich die Preisideen des Waldbesitzes durchweg auf einer Höhe bewegen, die den wirtschaftlichen Verhältnissen und der allgemeinen Marktlage nicht genügend Rechnung trägt. So hat beispielsweise die thüringische Oberförsterei Unterneubrunn bei einem zum 14. Dezember 1925 ausgeschriebenen Verkauf von Nadellang- und Papierholz bereits nachdem auf zwölf der zum Ausgebot stehenden 31 Verkaufslose die Forsttaxen nicht geboten wurden, den Termin geschlossen. Die bei diesem Termin zum Verkauf vorgesehenen Schleifhölzer, die in der Loseinteilung teilweise als Kistenholz bezeichnet waren, und für die im Termin Gebote von etwa 12 bis 14,50 M. je Rm abgegeben wurden, sind dann später einzelnen Interessenten zu einem Preise von 17 M. je Rm von der Oberförsterei zum freihändigen Erwerb angestellt worden, mit welchem Erfolg, ist hier nicht bekannt. Also 17 M. je Rm Fichten-Schichtnutzholz bzw. -Papierholz loco Wald! So sieht in Wirklichkeit der Preisabbau des Waldbesitzes aus, von dem der Holzhandelsausschuß des Reichsforstwirtschaftsrates erst kürzlich behauptete, daß er, soweit man ihn „der Forstwirtschaft noch zumuten könnte, bereits vollzogen sei". Daß weiter im thüringischen Verkaufsgebiet gemäß Regierungsverfügung nur noch das schriftliche Verkaufsverfahren Anwendung finden soll, auch das ist darauf berechnet, den Interessenten, der vielleicht einen bestimmten Posten Holz erwerben möchte, zu einer möglichst hohen Gebotsabgabe zu veranlassen. Gegen die Anwendung des schriftlichen Verkaufsverfahrens im allgemeinen soll damit durchaus nichts gesagt sein; es muß selbstverständlich jedem Verkäufer unbenommen bleiben, die ihm am günstigsten erscheinende Verkaufsart zu wählen, auch wenn diese bei den Käufern weniger beliebt sein sollte. Nur liegt in der regierungsseitigen Anordnung der grundsätzlichen Anwendung des schriftlichen Verkaufsverfahrens die Bestätigung dessen, daß kein Mittel unversucht bleibt, um die Preise künstlich in die Höhe zu schrauben. Es ist weiter erwähnenswert, daß, wie uns aus unserem Leserkreis mitgeteilt wird, in der preußischen Oberförsterei Schmiedefeld (Kr. Schleusingen) bei einem am 23. Dezember stattgefundenen Submissionsverkauf, bei dem neben 2200 fm Fichtenlangholz auch ein Pöstchen von etwa 90 Rm Papierholz zum Ausgebot stand, für die kleine Menge unentrindetes Papierholz trotz eines durchaus angemessenen Gebots die Regierung den Zuschlag verweigerte, während für das Langholz die Zuschläge erteilt wurden. Ein derartiges Vorgehen der Staatsforstverwaltung muß begreiflicherweise berechtigte Mißstimmung auslösen, und wenn man uns dieserhalb schreibt: „So sieht es in Wirklichkeit mit dem Preisabbau aus, der Staat geht im Preisaufbau voran", so kann man darauf nur antworten: der Preisabbau ist nur für die Wirtschaft befohlen, der Staat — ja Bauer, das ist etwas ganz anderes! Der Staat braucht Geld — viel Geld, um seinen stark aufgeblähten Haushalt bestreiten zu können. Und weil man hier an einen „Abbau" nicht heran will, darum ist auch der Abbau der die Produktion anormal stark belastenden Faktoren nicht möglich, der Wald muß helfen; aus dem Walde muß herausgewirtschaftet werden, was nur irgend möglich ist, um den Ausgabe-Etat erfüllen zu können; denn die Steuererträgnisse verdünnen sich, weil von den Hühnern, die die goldenen Eier legen sollten, bereits zu viele abgeschlachtet sind. K.

Digitized by Google

HANDEL UND VERKEHR

Handelspolitik.

Schweiz. Die deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen in Berlin sind nach Erledigung der ersten Lesung bis zum März d. J. vertagt worden. Da die Schweiz bekanntlich gerade auf ihre Papierindustrie besonderen Wert legt, beziehen sich die schweizerischen Zugeständnisse bisher im allgemeinen nur auf Bindungen der jetzigen Papierzollsätze und dadurch Ausschaltung der neuen erheblich erhöhten Zollsätze des provisorischen Generaltarifs vom 5. November 1925 (siehe Nr. 47/25 d. Bl.). Darüber hinaus sind bisher die berechtigten Forderungen der deutschen Papierindustrie, die von der deutschen Delegation unter Betonung der entsprechenden niedrigeren deutschen Zollsätze lebhaft vertreten worden sind, von schweizerischer Seite bisher abgelehnt worden.

Frankreich. Die deutsch-französischen Verhandlungen in Paris nehmen einen normalen Verlauf. Augenblicklich versucht man, die gegenseitigen Wunschlisten für die Tarifabreden des 14monatigen Provisoriums unter Berücksichtigung der durch die französische Zolltarifnovelle zu erwartenden allgemeinen Zollerhöhungen miteinander in Einklang zu bringen.

Paraguay. Paraguay hat seine sämtlichen Handelsverträge mit europäischen Ländern, darunter auch den Meistbegünstigungsvertrag mit Deutschland vom 21. Juni 1887 am 22. Januar d. J. zum 22. Januar 1927 gekündigt. v. W.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 26. Jan.	Kurs vom 2. Febr.
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	18	17
Alfeld-Gronau*)	2,5	27,25	—
Ammend. Papierfb.*)	4	109	116,50
Aschaffenbg. Buntp. M	—	81,00	85,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	66,75	68,75
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	22,00	22,00
Chromo Najork*)	1,002	62,50	64
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	132	118,50
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	87,25	100
Elsenthal Papier M	—	29,00	25,50
Feldmühle*)	9,6	78,25	79
Papierfabrik Hegge A	—	70,00	70,00
Heidenauer Papierfb.*)	1,4	27	—
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	32	33
Kostheimer Cellulose*)	0,96	25,75	34
Kurz Pap. D	—	72,00	73,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	80,00	80,00
München-Dachau*) M	—	45,25	47,00
Natronzellstoff u. P.*)	6,5	84	84
Peniger Pat.-Pap. D	—	60,00	59,50
Preßsp. Untersachs*)	1,32	70,25	68
Reisholz*)	6,18	115,50	116
Sächs. Cartonnagen*)	16	25	27,50
Schles. Papierfb.	—	0,125	0,15
Schles. Cellulose*)	3,2	72 3/8	71,50
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	6,50	6,50
Stettiner Pap. u. P.	1,2	—	—
Teisn. Papierfb. M	—	42,00	40,75
Thode Papierfb. D	—	0,20	0,24
Varziner Papierfb.*)	4,8	43	43,50
Verein. Bautzner*)	3,15	42,25	47,25
Verein. Strohstoff D	—	153,00	153,00
Weißenb. Papierfb. D	—	56,50	55,75
Winter Pap. H	—	—	—
Zellstoff-Verein*)	2	57,75	51,50
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	92	97

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Gutachten der Berliner Industrie- und Handelskammer.

Papier. Nach den Handelsgebräuchen für den Handel mit Papier ist der Empfänger nicht berechtigt, Waren wegen einer Mehrlieferung zur Verfügung zu stellen, wenn sie bei Bestellung normaler, in allen Punkten einheitlicher Sonderanfertigung von 500 bis 1500 kg bis zu 20 v. H. beträgt. C 26 915/25 (XII A 4).

Exportmöglichkeiten für die deutsche Papierindustrie.

Uruguay. Die Verwaltung der staatlichen Elektrizitätswerke in Montevideo vergibt am 8. März die Lieferung ihres Bedarfs an Papier und Pappe für das neue Rechnungsjahr.

Aegypten. Das ägyptische Ministerium des Innern in Kairo schreibt zum 16. März die Lieferung von Papieren für photographische Apparate und 9000 m Film aus. — Das ägyptische Finanzministerium in Kairo schreibt zum 24. Februar die Lieferung von Spezialpapieren für Landkarten und photographischen Papieren für den Landvermessungsdienst in Gizeh aus. Näheres, auch für obige Ausschreibung, durch den Inspecting Ingeneer der ägyptischen Regierung, Queen Annes Chambers, Tothill Street, Westminster, London SW 1.

50 Jahre „Papierzeitung".

Die von der „Papierzeitung" anläßlich ihres 50jährigen Bestehens herausgegebene Fest- und Jubiläumsschrift legt beredtes Zeugnis dafür ab, welches Ansehen dieses Blatt in der Papier- und papierverarbeitenden Industrie genießt. Neben einer trefflichen technischen Ausstattung enthält die Festnummer eine Reihe von Artikeln bekannter Fachautoren und eine mit Illustrationen und Porträts geschmückte interessante Darstellung der Geschichte der „Papierzeitung".

In voller Würdigung ihrer Leistungen und Verdienste um die deutsche Papier- und papierverarbeitende Industrie gratulieren auch wir dem Verlag und dem langjährigen Schriftleiter, Herrn S. Ferenczi, bestens zu dem ehrenvollen Jubiläum.

25 Jahre „Deutsche Arbeitgeber-Zeitung".

Mit dem Beginn des Jahres 1926 ist die „Deutsche Arbeitgeber-Zeitung", Berlin S 42, in ihren 25. Jahrgang eingetreten. Das wöchentlich erscheinende Blatt wurde von einigen Pionieren der Arbeitgeberbewegung im Verein mit dem Verleger Georg Elsner hauptsächlich zu dem Zwecke gegründet, den immer stärkeren Angriffen von gewerkschaftlicher und syndikalistischer Seite auf die deutsche Arbeitgeberschaft ein jederzeit schlagfertiges Abwehrorgan entgegenzustellen. Das Blatt gilt heute wie damals den Arbeitgebern aller schaffenden Stände. Mit der von ihr wirksam geförderten Erstarkung und Organisierung der Arbeitgeberbewegung gelangte die „Deutsche Arbeitgeber-Zeitung" bald im ganzen Reich zu Bedeutung und Ansehen. Besonders viel hat sie dem langjährigen erfolgreichen Wirken ihres ersten Hauptschriftleiters, des Freiherrn W. G. H. v. Reiswitz, zu verdanken, der als Nestor der deutschen Arbeitgeberbewegung im Januar d. J. nach längerem Leiden verstorben ist. Dem in die Irre gehenden Gleichheitsstreben setzt die Zeitung bewußt den Führergedanken entgegen; gegenüber dem Prinzip der Masse sucht es den der Persönlichkeit, die in so vielen hervorragenden Unternehmen Gestalt gewonnen hat, wieder mehr Geltung zu verschaffen. In den unruhigen Kriegs- und Inflationsjahren trug sie nach Kräften dazu bei, die Oeffentlichkeit vor allzu gewagten Sozialisierungsexperimenten zu warnen und die Wirtschaft vor noch größerem Schaden zu bewahren. Es ist zu wünschen, daß das Blatt sich über die Vertretung der Arbeitgeberinteressen hinaus die Förderung der nationalen Gütererzeugung und damit der Wohlfahrt aller Teile des deutschen Volkes zum Leitstern setzt.

Digitized by Google

MARKT-BERICHTE

Berlin.

Es gab in der zurückliegenden Berichtszeit Tage, an denen man an eine Belebung des Geschäfts zu glauben Veranlassung gehabt hätte. Nur stellte sich dann immer wieder heraus, daß diesen Regungen wieder eine Erschlaffung folgte. Der eine oder andere gibt sich einen Ruck, um zu dem Notwendigen zu schreiten. Leider aber muß auch das Notwendige häufig und überwiegend zurückgestellt werden, weil die Kräfte zu seiner Durchführung fehlen. Man spricht im allgemeinen wieder von einer hoffnungsvolleren Aussicht für das Geschäft und davon, daß verschiedene Geschäftszweige tatsächlich Nachfrage zu verzeichnen haben. Das soll nicht bestritten werden. Nur zeigen sich die Auswirkungen noch nicht für unser Fach. Unsere Industrie, als Hilfsgewerbe für andere Industrien, ist gewöhnlich die letzte Stufe, die zur Fertigstellung und zum Vertrieb der Waren in Anspruch genommen wird. Der Herstellungsprozeß erfordert überall gewisse Zeit, und so ist vielleicht in absehbarer Zeit auch für unser Fach der Ruf gekommen. Es ist noch zu vieles ungeklärt, um zu einem Urteil zu gelangen. Vorerst sind es Symptome, die man wahrzunehmen glaubt. Aber man beschäftigt sich daraufhin doch wieder mit der nahen Zukunft und läßt nicht weiter alles fatalistisch hingehen. Die Nach- oder besser gesagt Umfragen sind sehr zahlreich, aber die Abschlüsse noch recht spärlich. Es kommt hinzu, daß man vorläufig noch Abwarten für nützlich hält. Die Geschäftszweige, in denen sich eine leichte Belebung zeigt, haben diese durch Preisherabsetzungen erreicht. So rechnen die Abnehmer damit, daß die Produzenten unseres Faches dem Zuge der Zeit werden nachgeben müssen. Darauf warten die meisten, die zu Anschaffungen schreiten müßten. Sie sind der Meinung, es genüge, sich im letzten Augenblick zu entscheiden, denn die Lieferungen erfolgen allgemein mit der größten Schnelligkeit. Einwendungen gegen diesen Glauben werden nicht erlaubt, man verweist auf die jüngste Vergangenheit und die Gegenwart hin. Dabei übersieht man jedoch, daß das Bild in ganz kurzer Zeit ein anderes Aussehen erhalten kann. Festigen sich die Anfänge, von denen gesprochen wurde, so würde der Zusammenfluß der dadurch entstehenden Ansprüche Anforderungen an die Produktion stellen, die nicht im Handumdrehen befriedigt werden könnten. Damit dringt man aber jetzt nicht durch, alles steckt noch zu stark im Bann der letzten Erfahrungen. Ehe dieser abgeschüttelt ist, müssen greifbare Momente zutage treten, die die immer noch vorhandene Unsicherheit und Unruhe vertreiben. Sind wir erst dahin gelangt, so wäre bereits ein erheblicher Fortschritt zu verzeichnen. tr.

Leipzig.

Seit dem letzten Bericht hat sich nicht viel verändert. Die Zahlungen gehen noch immer schleppend ein, jedoch macht sich eine, wenn auch nur geringe Besserung in der Flüssigkeit der Gelder bemerkbar. Der schlechte Auftragseingang der meisten Fabriken hat sich um eine Kleinigkeit gebessert, was voraussichtlich darauf zurückzuführen ist, daß sich bei den Inventuren herausgestellt hat, daß die eine oder andere Sorte ergänzt werden muß. Jedoch bewegen sich die Aufträge meist nur in den allerkleinsten Mengen. Wenn irgend möglich, wird auf Lagervorräte zurückgegriffen. Die Beschäftigung der Druckereien dürfte teilweise etwas gebessert sein, was man auf vorliegende Schulbücheraufträge zurückführen kann. Im allgemeinen kann man aber sagen, daß das Geschäft immer noch sehr schleppend ist und eine größere Besserung noch lange auf sich warten lassen wird, jedoch erscheint die Lage nicht mehr so trostlos als Ende des vorigen Jahres. lt.

Nordbayern.

Die leichte Besserung vom Anfang des Monats hat nicht nachgehalten, so daß der gewohnte und erwartete Januarumsatz in den wenigsten Fällen erreicht worden sein dürfte. Aufträge werden nur für den dringendsten Bedarf erteilt, der Großhandel versucht, nach Möglichkeit von seinem Lager zu verkaufen und macht vielfach auf vorhandene Bestände besondere Zugeständnisse, um Neukäufe tunlichst zu vermeiden. Das Angebot der Fabriken findet nur zum Teil Aufnahme, mitunter zu Preisen, welche nicht unerheblich unter den festgesetzten Notierungen liegen. Anzeichen für eine Besserung im Februar sind wenig vorhanden. ng.

Lumpen.

Am deutschen Lumpenmarkt ist die schon seit einiger Zeit erwartete Belebung noch nicht eingetreten. Inzwischen hat die lang andauernde Geschäftsruhe in Verbindung mit einer außerordentlich hohen Knappheit an Betriebsmitteln die Sortierwerke zu äußerster Einschränkung gezwungen.. Unsortierte Lumpen sind daher wenig gefragt und werden in größeren Mengen zu 10 bis 12 M. angeboten.

Die Nachfrage der Verarbeiter nach sortierten Lumpen ist ebenfalls gering, wenn auch in den letzten Tagen insofern ein etwas frischerer Zug sich bemerkbar machte, als in Wollumpen seitens der Industrie vielfach kleinere Posten übernommen wurden. Es waren dies vor allem feine Sorten, die im Angebot verhältnismäßig knapp sind, z. B. weiß und hell gestrickt, weiß Flanell und beste helle Merinos und Serges. In diesen Qualitäten, wie überhaupt in den während der letzten Monate ausschließlich gesuchten feineren Sorten ist mit Eintritt einer belebteren Umsatztätigkeit fühlbarer Warenmangel zu erwarten. Aehnlich liegt der Markt für Baumwollumpen; hier besteht laufende Nachfrage nach besten neuen Abschnitten und in

Russisches und alles andere ausländ. **Papierholz**

J. F. Müller & Sohn A.-G., Holzmakler, **Hamburg 27**

Büro in Prag für die Tschechoslowakei — Büro in Wien für die gesamten Donauländer

Digitized by Google

Digitized by Google

geringerem Umfange nach weißen Baumwollumpen, wozu sich in letzter Zeit einige Nachfrage nach Dunkelkattun der inländischen Pappenindustrie gesellte, wobei diese Ware eine Kleinigkeit anziehen konnte. Alte bunte Kattune, in denen das Angebot groß ist, sind gänzlich vernachlässigt.

Der Exporthandel kämpft immer noch mit großen Schwierigkeiten. Die Oststaaten und der Balkan, Hauptabnehmer für Wollumpen, kommen wegen der dortigen Wirtschaftslage als ernste Abnehmer kaum in Frage. Einen Lichtblick bedeutet die etwas bessere Nachfrage Nordamerikas für Pappenlumpen (roofing ragas), für die eine wesentlich festere Tendenz eingetreten ist, die aber noch zu keinen erheblichen Preiserhöhungen führte. Es ist mit großer Bestimmtheit zu erwarten, daß dieses Geschäft sich jedoch in Bälde wesentlich bessert, da die in Amerika befindlichen Lagervorräte nicht mehr besonders reichlich sind und ein starkes Einsetzen der Nachfrage angesichts des günstigen Beschäftigungsgrades der amerikanischen Dachpappenindustrie bevorstehen dürfte.

Die Notierungen sind gegenüber den zuletzt gemeldeten nur wenig verändert. Je 100 Kilo waren angeboten: Bunt Wollgestrickt 60—61 M., bunt Tibet 59—60 M., neu bunt Tibet 85—90 M., alt Wolltuch 20—21 M., Alttuch 15 M., Neutuch 63—65 M., Altweiß orig. 22—23 M., Neuweiß 70—73 M., bunt Kattun und alt blau 12—13 M., Jutelumpen 10 bis 10,50 M.; Exportsorten je 100 lbs.: Dunkelkattun 1,80 bis 1,85 Dollar. Halbtuch 1,90—1,95 Dollar.

„Ind. u. Handelsztg.")

Richtpreise für Papierholz.

Entrindetes Holz, je Raummeter ab Wald: Süddeutschland: I.Kl. 15,20—17 M., II. Kl. 12,80—14 M., III. Kl. 10,45—11 M.; Preußen: I. Kl. über 14 cm Zopf 13—15,50 M., II. Kl. von 7—14 cm Zopf 10—14 M.

Inländisches Holz, waggonverladen der Lieferstation: je Raummeter: Süddeutschland: 14 bis 16 M.; Mittel- und Westdeutschland 16—17 M.

Tschechoslovakei, ausfuhrfrei deutscher Grenzstation, ohne Eingangszoll, je Raummeter, für gute, handelsübliche Ware in Fichte: Frei Oderberg 125—135 Kc., frei Tetschen 154—160 Kc., frei Reitzenhain, Eger, Weipert 158—168 Kc.

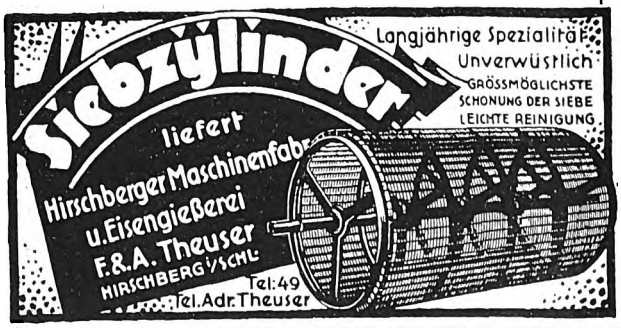
Polen: 15,50—15,75 M. je Raummeter, ausfuhrfrei deutsch-polnischer Grenzstation.

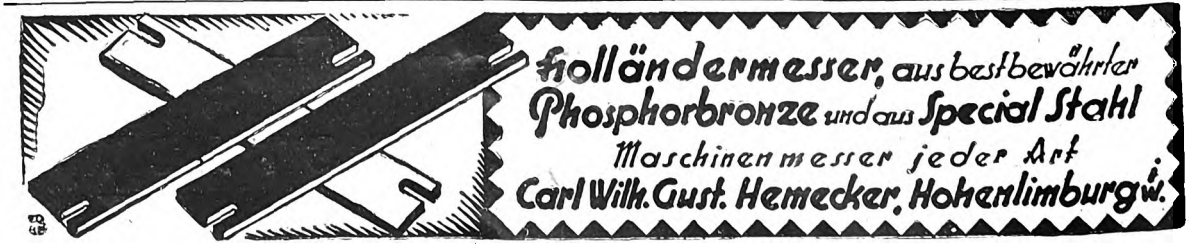
AUSLANDSSCHAU

Frankreich.

Der „Industrie- und Handelszeitung" vom 27. Januar 1926 entnehmen wir, daß in Frankreich kürzlich La Cellulose du Pin mit einem Kapital von 20 Millionen Francs gegründet wurde. Die Gesellschaft hat in der Gironde Terrain erworben, um dort Fabriken zur Herstellung von Papiermasse und Kunstseide zu errichten. Die Firma ist eine Tochtergesellschaft der Papéteries Havarre und der Manufactures des Glaces et Produits Chimiques de Saint-Gobain. O.

Die Herbstversammlung finnischer Papieringenieure tagte am 21. November in Helsingfors. Nach Aufnahme einer ganzen Anzahl neuer Mitglieder wurde Direktor K. G. Bergman als Repräsentant des





Digitized by Google

Vereins im Vorstand für die dritte nordische Chemikerversammlung in Helsingfors ausersehen. Als Referenten für das nächste Jahr (1926) wurden gewählt: für Neuheiten in der Sulfitzellstoffabrikation Ingenieur V. V. Kolho; für die Sulfatzellstoffabrikation Freiherr K. von Schultén; für die Papierfabrikation Ingenieur J. Sipilä; für die Holzschliffabrikation Ingenieur B. Björkell. Im Zusammenhang mit der Referentenwahl wurde auf Anregung des Vorstandes der Beschluß gefaßt, die nächste Versammlung im kommenden Frühjahr auf zwei Tage auszudehnen mit Vortragsserien an den Vormittagen, und daß diese Vorträge auch Außenstehenden zugänglich gemacht werden sollten.

Zum Schluß lag folgende Frage zur Diskussion vor: „Veranlaßt der steigende Harzpreis eine Aufnahme der einheimischen Harzgewinnung und Anwendung einheimischen Harzes, ebenso die Anwendung von Harzersatzmitteln für die Papierleimung?" Das Referat über den ersten Teil der Anfrage hatte Herr Prof. Ossian Aschan übernommen, während Direktor Ingwald Sourander den letzteren Teil einleitete. Die Beteiligung an der Diskussion war sehr lebhaft.

Nach der Versammlung fand ein gemeinsames Diner statt. Schd.

Kapitalserhöhungen in der finnischen Holzveredelungsindstrie.

Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Umbauten und Erweiterungen in der zur Kymmene A. Bol. gehörigen Holzschleiferei in Woikka ist die Erhöhung des Stammaktienkapitals um 30 Millionen auf 90 Millionen finnische Mark den Aktionären zum Vorschlag gebracht worden. Die neuen Aktien berechtigen zur halben Dividende für 1926, sollen jedoch danach gleiches Recht wie ältere Aktien genießen.

Eine weitere bedeutende Kapitalserhöhung hat eine andere der großen finnischen Holzveredelungswerke, die Laskelä A. Bol., von 12 Millionen auf 20 Millionen finnische Mark durchgeführt, und zwar zur Errichtung einer Sulfitzellstoffabrik in Leppäkoski, deren Inbetriebnahme bereits für Ende dieses Jahres geplant ist.

Beide Kapitalserhöhungen dürften mit dem Hintergrund der sich gegenwärtig geltend machenden Bestrebungen in der finnischen Sägewerksindustrie, den Schwerpunkt für den Betrieb von Holzwaren auf Zellstoff zu verlegen, betrachtet werden. Schd.

Vereinigte Staaten.

Die Papierproduktion des Monats September umfaßt 474 016 t; zur Verschiffung kamen 489 008 Tonnen. Das ist ziemlich das gleiche Ergebnis wie im August. Von den einzelnen Papierarten ist zu erwähnen: die Erzeugung von Zeitungsdruckpapier bezifferte sich auf 121 019 t; die von Pappe auf 126 949 t. — Auch die Produktion der Rohstoffe hat sich auf dem Stand vom Vormonat gehalten. Sie beläuft sich auf 160 726 t. Der heimische Konsum bezifferte sich im September auf 163 541 t; 17 874 t wurden exportiert. Ml.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

A.-G. für Pappenfabrikation in Berlin. Die Generalversammlung genehmigte den bekannten dividendenlosen Abschluß für das Geschäftsjahr 1924/25. Der Antrag auf Einziehung der 200 000 M. Stimmrechtsaktien, die auf dem Effektenkonto mit 20% zu Buche stehen, wurde ohne Widerspruch aus der Versammlung von der Tagesordnung abgesetzt. Man erwartet allgemein, daß bei Beginn der warmen Jahreszeit die Bautätigkeit wieder ver-

Deutsche KAOLIN-Aktiengesellschaft
LEIPZIG

Größter deutscher Kaolin-Produzent;
(7 eigene Werke)

Vorzüglich geschlämmte Kaoline für alle Zweige der Papierfabrikation und für Streichzwecke

WERKE:
Börtewitz, Caminau, Geisenheim, Hohburg I u. II, Lohrheim, Spergau.

Digitized by Google

hältnismäßig größeren Umfang annehmen wird und mit besseren Absatzmöglichkeiten gerechnet werden kann.

Papierfabrik Köslin A.-G. in Köslin. Am 25. Januar wurde bei der unter Geschäftsaufsicht stehenden Gesellschaft eine Maschine wieder in Betrieb gesetzt, eine zweite eine Woche später. Das läßt auf einen günstigen Stand der Vergleichsverhandlungen schließen.

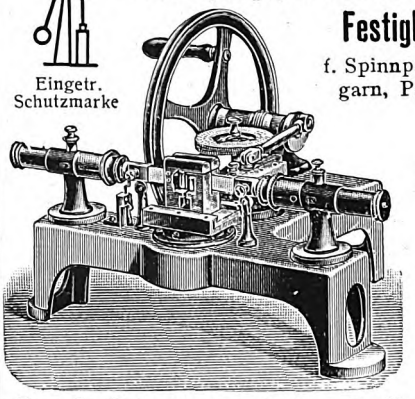
Schlesische Papierfabrik A.-G. in Oberweistritz. Bei der vor wenigen Tagen durch die Bankfirma Arons & Walter beantragten Zulassung von 500 000 Reichsmark Aktien der Gesellschaft zum Berliner Börsenhandel handelt es sich um eine Wiederzulassung. Das ursprüngliche Stammaktienkapital, das Anfang 1925 von 50 Mill. Pmk. auf 500 000 Rmk. umgestellt wurde, war seit März 1924 zum Handel an der Berliner Börse zugelassen.

Verein für Zellstoffindustrie A.-G. in Berlin. In der in Dresden abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung vertraten neun Aktionäre 50 000 RM. Vorzugsaktien und 1 503 450 RM. Stammaktien. Die Anträge der Verwaltung fanden einstimmig Annahme. Es wird eine Dividende von 7 % auf die Vorzugsaktien pro rata temporis und von 6 % auf die Stammaktien verteilt. Die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder wurden durch Zuruf wiedergewählt. Der Bedarf an den Erzeugnissen ist zurückgegangen und an den Auslandsmärkten herrscht sehr scharfer Konkurrenzkampf. Trotzdem wird mit der in Betrieb genommenen erweiterten Anlage in Oberleschen weiterhin voll gearbeitet. Ueber das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres läßt sich jedoch vorläufig keine Voraussage machen.

Wintersche Papierfabriken A.-G. in Hamburg. Die 4½ %ige, zu 103 % rückzahlbare hypothekarisch sichergestellte Anleihe der Gesellschaft über 1,8 Millionen Mark vom Jahre 1923 ist auf Grund der Anleihebedingungen nebst rückständigen Zinsen und 3 % Aufschlag für sofort fällig erklärt worden.

Beilagenhinweis.

Die **Conz Elektricitäts-Gesellschaft** mit beschränkter Haftung, **Altona-Bahrenfeld** bei Hamburg, ist mit einem mehrfarbigen Prospekt, ihren patentamtlich geschützten zündsicheren **Conz-Motor** in Wort und Bild behandelnd, herausgekommen, welcher der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" beiliegt. Die Firma bittet Interessenten, die technische Mitteilung Nr. 8, welche über die Ausführung, die Vorzüge und die Verwendungsmöglichkeiten näheren Aufschluß gibt, bei ihr oder ihren Technischen Büros anzufordern.

Schopper Falzer
(wie an das Staatl. Materialprüfungsamt, Berlin-Lichterfelde, geliefert)
= für Spinnpapier und andere Papiere =
Eingetr. Schutzmarke

Festigkeitsprüfer
f. Spinnpapier, Papiergarn, Papiergewebe
Trockengehaltsprüfer
sowie alle übrigen Präzisionsapparate für papier- und textiltechnische Prüfungen
Louis Schopper, Leipzig 2, Bayersche Str. 77 und Arndtstr. 27.
Fabrik für Materialprüfungsmaschinen, wissenschaftliche und technische Apparate.

Eine zwingende Notwendigkeit
liegt für jeden Betrieb der Papier-, Pappen- und Papierstofferzeugung vor, unter den heutigen schwierigen Verhältnissen besonders wirtschaftlich zu denken und wirtschaftlich zu arbeiten. Ein wichtiges Hilfsmittel hierfür sind die Ausführungen von Dr. K. Krahl in dem Buche „Kartellbewegung und Kartellprobleme in der deutschen papiererzeugenden Industrie unter besonderer Berücksichtigung der Kriegs- und Nachkriegszeit". Das Buch, das schon in weiten Kreisen der deutschen Industrie bekannt ist, kann zum Preise von 10,30 RM. bei postfreier Zusendung von Otto Elsner Verlagsgesellschaft, Abteilung Sortiment, Berlin S 42, bezogen werden. Bestellen Sie noch heute! Es ist ein Ausgabeposten, der reiche Zinsen trägt.

Gebrüder **Klinge**
Grösste Leder-Treibriemen-Fabrik des Continents
DRESDEN-LÖBTAU 27

Gummi-Walzen-Bezüge
Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, langjährige Erfahrungen
Schmidt & Brösel, Halle a. d. S.

VOGEL & SCHLEGEL
ELASTISCH ISOLIERENDE KUPPLUNGEN
PREISWERT · SOFORT AB LAGER LIEFERBAR
MASCHINENFABRIK G.M.B.H. DRESDEN-PLAUEN

Digitized by Google

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Erfahrener

KONSTRUKTEUR

von **Maschinenfabrik d. Papier- und Zellstoffindustrie** gesucht. Es kommen nur Herren in Betracht, welche eine längere Tätigkeit in derartigen Werken nachweisen können und über eine **abgeschlossene Hoch- oder Fachschulbildung** verfügen. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild u. Angabe der Gehaltsansprüche unter **S. K. 5100** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Leipzig**

Maschinenfabrik, die als Spezialität Papierherstellungs- und Verarbeitungsmaschinen baut, sucht für den Betrieb erfahrenen

INGENIEUR

zur Unterstützung d. Oberingenieurs. Energische Herren, welche über **reiche Betriebserfahrung und gute theoretische Kenntnisse** verfügen, wollen sich unter Beifügung von Lichtbild, Lebenslauf u. Zeugnisabschr. bewerben unt. **H. L. 1520** an **Ala-Haasenstein & Vogler,** Leipzig

Papiermaschinen-Fabrik

sucht eine erste Kraft als

Reise-Ingenieur

Bei Eignung ist mit einer Lebensstellung zu rechnen. Wohnung kann beschafft werden. Herren, die auf diesem Spezialgebiet absolut erfahren sind, bewerben sich durch Einreichung eines lückenlosen Lebenslaufs, Lichtbild und Zeugnisabschriften unter **S. T. 156** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Leipzig**

Zu kaufen gesucht:

Gebrauchte

Yankee-Papiermaschine

möglichst neuester Konstruktion des Karlstads Mek. Verkstad und passend zur Herstellung von dünnerem Kraftpapier. Zuschrift. nebst Erklärungen, sowie Angaben über Preis u. Lieferzeit erbeten unter „Pappersmaskin Nr. 754" an **Tidningarnas Annonsbyra, Helsingfors, Finnland.**

Techn. Direktor / Techn. Leiter

Tüchtiger Zellstoffmacher, der in der Eindickung der Ablaugen und Spirituserzeugung reiche Erfahrung besitzt, ausgebildeter Papiermacher sucht sofort Stellung. Gefl. Angebote unter **P.F. 356** an die Geschäftsstelle des „Papier-Fabrikant", Berlin S 42, erbeten.

Englische Firma

wünscht komplette Anlage für die Herstellung von Papier-Guirlanden zu kaufen.

Box 1001, C. Mitchel & Co., Ltd., 1 & 2, Snow Hill, Holborn Viaduct, **London, Engl.**

Von bedeutender sächsischer Papierfabrik wird ein jüngerer, unverheirateter

Saalmeister

für sofort gesucht, der in der Ausrüstung holzhaltiger Schreib- und Druckpapiere bewandert ist und mit schnellaufenden Kalandern, Querschneidern und Umrollern umzugehen versteht. Bewerbungen mit Lichtbild, lückenlosen Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Angabe der Ansprüche erbeten unter **P. F. 406** an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Pappe

grau, grün überzogen, in größeren Mengen zu kaufen gesucht.

Simonswerk G. m. b. H. Rheda, Bezirk Minden

STROHPAPIER

Wer liefert

neutrales Strohpapier als Zwischenlage für photographische Papiere bei Abnahme größerer Quantitäten. Angebote unt. **P. F. 387** an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Moderner

Doppel-Querschneider

2700 mm beschnittene Arbeitsbreite, um zwei verschied. Formate gleichzeitig schneiden zu können, automat. Bogenableger, Hochleistungs-Maschine, fabrikneu, sofort verkäuflich. Anfragen unter **P. F. 407** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

PAPIERFABRIK

mit Holzschleiferei

in Mitteldeutschland gelegen, mit einer Tagesproduktion

von 8 bis 10 000 kg Papier

ist günstig zu verkaufen

Gefl. Angeb. unter **P. F. 399** an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Modernster Schnellroller

2600 mm beschnittene Arbeitsbreite, Doppeltragwalzen, schwere Bauart, pat. Streifenabsauger für alle Papiersorten geeign., Scherenschnitt, klangharte Wicklung, fabrikneu, sofort verkäuflich. Anfragen unter **P. F. 407** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Senden Sie uns Ihre Werbedrucksachen und Geschäftsrundschreiben

ein! Fügen Sie Erklärungen usw. bei. Jede Neuerung, jedes fachliche Ereignis von allgemeinem Interesse wird von uns gern fachmännisch geprüft und besprochen. Die Besprechung kommt tausenden Firmen vor Augen, muß Ihnen also nützen.

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Andés, Louis Edgar: Papierspezialitäten. Praktische Anleitung zur Herstellung von den verschiedensten Zwecken dienenden Papierfabrikaten. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 54 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Die zahllosen Verwendungen eines unserer unentbehrlichsten Materialien — des Papieres — in ein geordnetes und übersichtliches Ganzes zusammenzubringen und so den Papier verarbeitenden Gewerben ein brauchbares Werk vom praktischen Standpunkte aus in die Hand zu geben, ist der leitende Gedanke des Autors bei der Verfassung dieser Arbeit gewesen und er ist demselben auch in vollem Maße gerecht geworden. Die Fabrikation des Pergamentpapieres, welches zu den mannigfachsten Zwecken dient, ist in erster Linie ausführlich behandelt. An diesen Fabrikationszweig schließen sich Verfahrungsweisen zur Herstellung von Abziehpapieren, konservierenden Papieren, Fladerpapieren zur Imitation von Hölzern, feuersicheren und Sicherheitspapieren, sowie die Gegenstände aus Papier an, welch letztere ja heute bedeutende Industrien bilden.

Andés, Louis Edgar: Die Fabrikation der Papiermaché- und Papierstoff-Waren. Mit 132 Abb. 26 Bogen. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Das verhältnismäßig geringe Gewicht des Papieres, seine Erweichbarkeit im Wasser und die Möglichkeit, aus dieser erweichten, breiartigen Masse mit oder ohne Zusatz anderer Materialien die verschiedenartigsten Gebrauchsgegenstände zu fertigen, hat schon vor langen Jahren den Grundstein für eine beginnende Papiermaché-Industrie gelegt. Wohl beschränkte sie sich damals darauf, nur kleinere Objekte herzustellen. Dagegen hat man mit Hilfe vervollkommneter Maschinen angefangen, selbst große, umfangreiche Gegenstände aus den Rohmaterialien anzufertigen, ebenso wie man auch Bahnen fertigen Papieres, Pappe zur Herstellung außerordentlich widerstandsfähiger, dabei aber leichter Produkte benützt, die auch wasserdicht den verschiedensten Zwecken dienen und sich immer mehr Bahn brechen.

Altmann, P. E.: Prüfung der Papier-Rohstoffe. Mit 4 Abb. 1 M., Porto 10 Pfg.

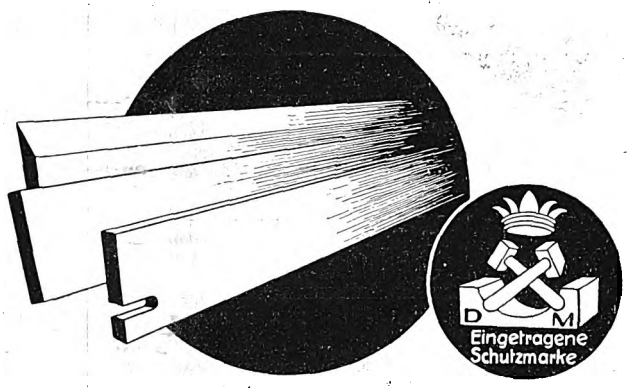
Altmann, P. E.: Die Strohstoff-Fabrikation. Handbuch für Studium und Praxis. Mit 7 Abb. 2 M., Porto 10 Pfg.

Barth, Fr. Wahl: Projektierung und Betrieb von Kraftanlagen. Geb. 15 M., Porto 30 Pfg.

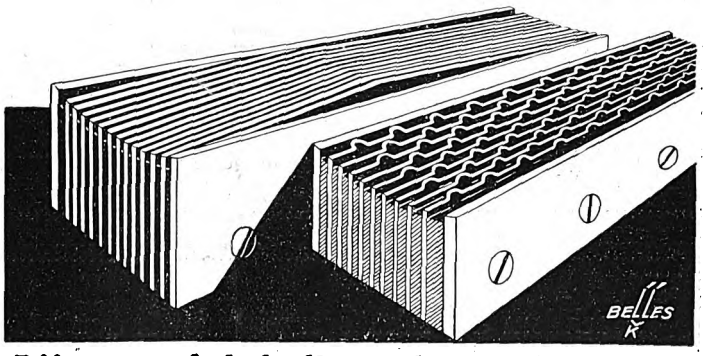
Bersch, Dr. Josef: Zellulose, Zelluloseprodukte und Kautschuksurrogate. Zweite, umgearbeitete und verbesserte Auflage von P. E. Altmann. Mit 31 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Die Zellulose gehört zu jenen Verbindungen, die dazu berufen sind, einen Umschwung in unserem gewerblichen Leben herbeizuführen. Wir sind imstande,

Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber

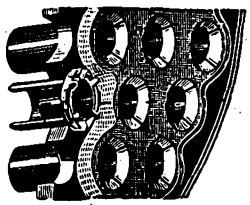


Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Schutzhülsen (Brandringe)
D.R.P. u. Ausl. Pat.



Einziger Schutz gegen Undichtwerden der Kesselrohre und Rohrböden.
Verlängerung der Lebensdauer gebrauchter und neuer Kessel.
Unentbehrlich bei Abgas, Oelfeuerung usw.

Gustav Schlick, Dresden 15 N. 6.

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Digitized by Google

Papierfarben
liefern
Schleswig-Holsteinische Farbenfabriken
M. Wilckens Sohn

Glückstadt b. Hamburg

Preislisten u. Drnckstöcke liefert OTTO ELSNER, Berlin S.

Svensk Papperstidning

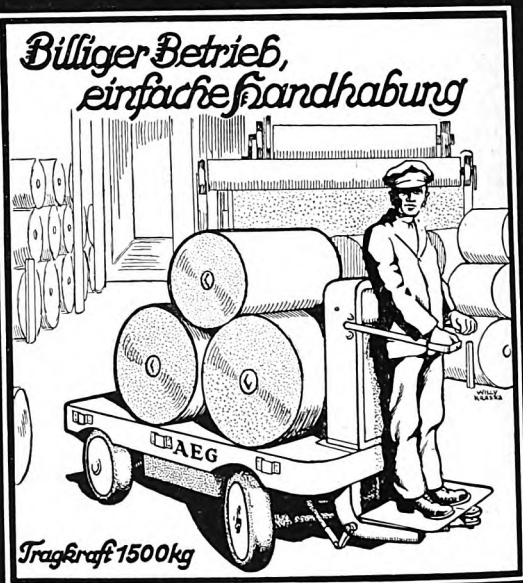
Gegründet 1898

Organ des Schwedischen Papiervereins und des Vereins Schwedischer Papier- und Zellstoffingenieure, einziges schwedisches Fachblatt der Papier- und Zellulose-Industrien, vorteilhaftestes Anzeigenorgan für zu diesen Industrien gehörende Branchen.

Bezugspreis:
schwed. Kronen 17.20 einschl. Porto jährlich
Anzeigenpreis:
25 Oere pro mm einspaltiger Breite (50 mm)

Redaktion u. Expedition: Hovslagaregatan 3, Stockholm

AEG
ELEKTROKARREN



ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT

Nachdem das Inhaltsverzeichnis für den 23. Jahrgang 1925 erschienen ist, bitten wir um sofortige Bestellung der

Einbanddecken.

Für den Gesamtinhalt dieses Jahrganges gibt es **zwei** Decken, für je einen Halbband, und für diejenigen Leser die nur den technischen Teil („Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure") einschließlich der „Cellulosechemie" aufbewahren, stellen wir **eine** (etwas schwächere) Decke zur Verfügung.

Der Preis einer jeden Decke beträgt einschließlich postfreier Zusendung

RM 2,20

Bei Bestellung bitte genau angeben, ob **1** oder **2** Decken verlangt werden.

Geschäftsstelle des „Papier-Fabrikant"
OTTO ELSNER Verlagsgesellschaft m. b. H., BERLIN S 42
Postscheckkonto Berlin 1140

Digitized by Google

aus diesem Körper Gespinstfäden herzustellen, welche die Seide an Schönheit übertreffen.

KLEINE MITTEILUNGEN

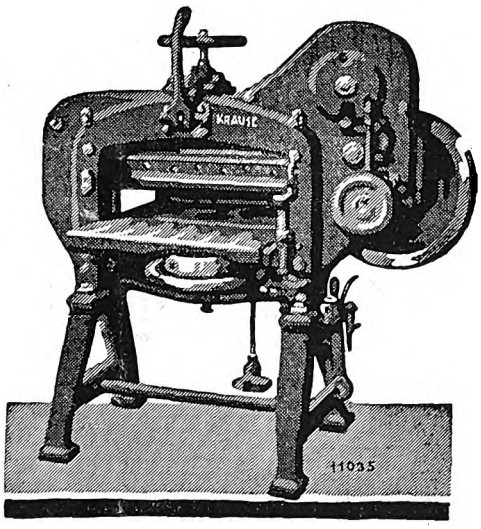
Französische Reparationsbestellungen in Druckpapier.

Die beiden Verbände der deutschen Druckpapierindustrie, der Verband deutscher Druckpapierfabriken und die Vereinigung ringfreier Zeitungsdruckpapierfabriken, stehen kurz vor dem Abschluß der Verhandlungen mit den französischen Interessenten über die Lieferung von 6000 Waggons Druckpapier auf Reparationskonto. Nach dem bisherigen Gang der Verhandlungen ist mit dem Zustandekommen der Lieferung zu rechnen, zumal von der französischen Regierung ein Einfuhrkontingent in Höhe von 70 000 t zugesichert worden ist. — Mit der russischen Handelsvertretung wird von seiten der deutschen Druckpapierindustrie gleichfalls über größere Lieferungen unterhandelt, die bisher allerdings noch nicht zu einem Ergebnis geführt haben, da die deutsche Industrie nicht in der Lage ist, die von russischer Seite verlangten Zahlungsziele einzuräumen.

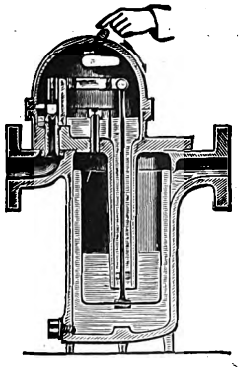
Explosion.

Hirschberger Pappenfabrik G. m. b. H., Hirschberg. In dem zu der Fabrik gehörenden Marienwerk erfolgte am 25. Januar nach Schluß des Betriebes die Explosion eines Zylinders der Pappenmaschine. Die Arbeiter hatten bereits zum größten Teil die Betriebsstätte verlassen. Ein Mann verunglückte, doch befindet er sich bereits auf dem Wege der Besserung. Durch die Gewalt der Explosion, deren Ursache noch nicht bekannt ist, wurde sowohl das Gebäude der neuerbauten Pappenfabrik sowie die Maschinen vollständig zerstört, während die Holzstoffabrik unversehrt geblieben ist. Der Materialschaden, der sehr erheblich ist, ist durch Versicherung gedeckt. Der Betrieb wird unverändert aufrechterhalten. Arbeiterentlassungen finden nicht statt.

KRAUSE



Patent-Schnellschneider
Modell A-D
für Kraftbetrieb, mit Schnellpressung, Schwingschnitt, Tisch mit Schnellsattel, Feineinstellung und mechanischem Vorschub
KARL KRAUSE LEIPZIG
Lager und Ausstellung: Leipzig, Zweinaundorfer Straße 59
und Karl Krause G. m. b. H., Berlin C 19, Seydelstraße 11/12



E. NACKE
Maschinenfabrik
COSWIG IN SACHSEN
empfiehlt als Spezialität
„COLUMBUS"
bester Kondenswasserableiter
entwässert automatisch ohne Dampfverlust, wenn der Handhebel hochsteht. — Durch Niederdrücken des Handhebels öffnet sich das innere Ventil, worauf der durchblasende Dampf dasselbe von Verstopfungen reinigt. Auf gleiche Weise werden beim Anlassen langer Leitungen kalte Luft und Wasser rasch entfernt.

Wasserglas „Marke Henkel"
filtriert in allen Stärken
HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

Äußerst wirtschaftlich arbeitende **Maschinen** allerneuester Konstruktionen

zur Herstellung von **Wellpappe, Wachs- u. Karbonpapier**

liefert die Spezialfabrik **Fr. Wilh. Kutzscher** Freital-Deuben Bezirk Dresden Fernruf 61.

Neuzeitliche Außenreklame **Metallbuchstaben Firmenschilder** M. Willig, München 24, Brieffach 2 Prospekt kostenlos

Braune Packpapiere

färbt man am billigsten mit Casseler Nußbeize (Saftbraun) wasserlöslich v.

G. E. Habich's Söhne

Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel gegr. 1785

Patent-Anwalt Heinrich Schaaf CÖTHEN i/A Weinl. Str. 28

Papierschwarz Saftbraun

wasserlöslich, langjährige Lieferanten erster Firmen

Hessische Farben Werke BASSE & SCHÄFER

Guxhagen bei Cassel

Gegr. 1862 **Filz-Waschmittel** Gegr. 1862

fabrizieren in anerkannt vorzüglicher Qualität

Günther & Haußner A.-G.

Seifen- und Parfümeriefabrik

Chemnitz-Kappel

Maisstärke in Papier

DMG

Infolge geringsten Wassergehaltes sowie durch ihren chemischen Aufbau und Form hat die Maisstärke die größte Ergiebigkeit

Unübertroffene natürliche Weiße — Größte Unlöslichkeit im fertigen Papier

Höchste Ausbeute bei sachgemäßer Anwendung

Stärkste Kleb- u. Bindekraft für Kunstdruckpapiere

Maisstärke veredelt Schreibpapiere

erhöht die Festigkeit

verbessert Leimung, Griff und Radierbarkeit

erlaubt höheren Füllstoffgehalt, daher erleichtertes Drucken

zu beziehen durch die

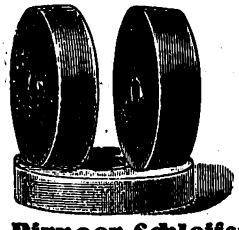
Deutsche Maizena Gesellschaft A. G.

Hamburg 15.

Zweigniederlassungen

Berlin W. 35. Halle a/S. Frankfurt a/M. Köln a/Rh.

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie

AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg / Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Schriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★

Mit der Beilage »Cellulosechemie«, herausgegeben von Prof. Dr. Emil Heuser, Seehof bei Berlin, Post Teltow

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ⟷ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 14. FEBRUAR 1926 NUMMER 7

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Ueber die Verwendung v. Wärme u. Kraft in der Papierfabrikation Seite 97
Ueber Fluoreszenzversuche an technischen Sulfitzellstoffen.....Seite 106
Wärme-Wirtschaft.....Seite 107
Zeitschriftenschau.....Seite 108
Patent-Umschau.....Seite 111
Fragekasten.....Seite 112
Vereins-Mitteilungen.....Seite 112

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Kartell-Politik in der Papierindustrie.....Seite 69
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.....Seite 75
Strohpappenkonvention.....Seite 76
Verein Sächsischer Pappenfabrikanten E. V.....Seite 76
Kunstseiden-Ausstellung auf der Leipziger Messe.....Seite 76
Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Th..Seite 76
Marktberichte.....Seite 77

Kartell-Politik in der Papierindustrie.

Vortrag in der außerordentlichen Hauptversammlung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten

am 28. Januar 1926.

Von Dr. Wilh. Clemens

Geschäftsführer des Gesamtausschusses der Fachgruppen der Papierindustrie.

Abdruck, auch auszugsweise, verboten!

I.

Was ist Kartell-Politik? Kartellpolitik ist im Grunde, was jede andere Politik auch ist. Sie ist die bewußte Anwendung von Erkenntnissen, Erfahrungen und Grundsätzen. Die Gefahren, die ihr drohen, sind auf der einen Seite Grundsatzlosigkeit, Unerfahrenheit und auf der anderen Ueberspannung des Prinzipienstandpunktes, oder, wie man sagt, Doktrinarismus.

Die Quellen, aus denen man zu schöpfen hat, sind einmal die Wirtschaft ganz allgemein, sodann die Eigenheiten des Wirtschaftsteils, mit dem es das Kartell speziell zu tun hat.

Damit sind Rahmen und Grundlage der Darlegungen, die ich hier vor Ihnen entwickeln will, angedeutet. Es ist aber nicht möglich, die Vorrede abzuschließen, ohne noch kurz auf die rein menschlichen Voraussetzungen zurückzukommen, von denen die Wirksamkeit jeder kartellpolitischen Betätigung mehr oder minder abhängt.

Es ist bekannt, was man unter dem Kampf Aller gegen Alle versteht. Das Gegenteil davon pflegt man als Wirtschaftsfriedlichkeit und Verständigung zu bezeichnen. Beide Formen stehen nicht im unbedingten Gegensatz. Der Stand von Kultur und Zivilisation und die dadurch bedingte Abhängigkeit des einen vom anderen verleihen vielmehr den beiden Prinzipien den Charakter einer Tendenz. Das eine herrscht vor oder das andere herrscht vor. Kartelle bedeuten ein Bekenntnis zum Wirtschaftsfrieden. Dem Gedanken des Kampfes Aller gegen Alle fällt dabei die Rolle des Damoklesschwertes zu.

Verbinde ich diesen Seitenblick auf Weltanschauungsfragen mit der lebendigen Gegenwart, in der wir stehen, so ergibt sich die zwingende Forderung, klarzustellen, auf welchem Boden die Papierindustrie steht. Ich denke sie hat sich im großen gesehen für die Verständigung entschlossen. Ich sage: sie hat sich entschieden. Auch heute, wo die Konventionen bald ein Dutzend Jahre alt sind, dürfte sich an dieser Grundanschauung, wie insbesondere die Erfahrungen der letzten Wochen und Monate erneut gezeigt haben, nichts geändert haben. Allerdings könnte die Beobachtung, die sich vom Sitzungssaal in der Neuen Grolmanstraße weg- und den Marktverhältnissen draußen zuwendet, Zweifel hervorrufen. Was sich da zeigt, kommt sicherlich in vielen Fällen einem heimlichen Bekenntnis zum Kampf Aller gegen Alle nahe. Für meine Person bin ich geneigt, diese Erscheinungen, vor deren maßloser Uebertreibung und Ueberschätzung man

Digitized by Google

sich hüten sollte, als Warnungszeichen hinzunehmen. Glauben Sie nicht, daß ich das Mäntelchen der Liebe vor diese Dinge halten will. Ich weiß mich von weltfremdem Optimismus frei. Ich verwahre mich aber dagegen, mir selbst die Ueberzeugung beizubringen, daß es so sein muß wie es ist, daß es nicht anders sein kann. Ein Haus stürzt nicht ein, weil die Ziegelsteine nichts taugen. Schuld hat vielmehr, wenn ich von Altersschwäche und äußeren Gewaltanwendungen absehe, ein mangelhafter Bauplan.

Sie verstehen die Parallele. Wo sind die Kartellprogramme, wie haben sie ausgesehen, wie sehen sie aus? Was lehrt die Vergangenheit? Welche Erkenntnisse, Erfahrungen und Grundsätze sollen der Zukunft nützen? Alle diese Fragen kritisch untersucht, auf ihre Grundlagen und Tragfähigkeit hin geprüft, füllen das Thema, das hier zur Erörterung steht.

2.

Ich will nicht zu weit ausholen. Sucht man für das, was die Konventionen in den letzten Jahren, namentlich in der Inflationszeit, zu leisten hatten, nach einem prägnanten Ausdruck, so könnte man sagen, daß ihre Tätigkeit vorwiegend konservierender Art war. Es galt die Mitglieder über den Berg zu bringen, der sich vor ihnen auftürmte. Gesicherte Grundlagen, wie sie im Frieden bestanden, gab es nicht mehr. Alles schwankte. Die Sorge um die Sicherstellung des Gegenwertes für die gelieferten Waren beherrschte die Situation. Feinheiten in der Preisstellung, exakte Relationen zwischen den Preisen für die einzelnen Erzeugnisse verschwammen und verschwanden. Zuletzt war nicht mehr der Preis das wichtigste, sondern die Zahlungsweise. Schema, und wenn man will, auch eine gewisse Oberflächlichkeit, die man höflicherweise Großzügigkeit nennen könnte, ließen sich nicht vermeiden. Chaotische Zustände erfordern eben außergewöhnliche Maßstäbe. Es wäre müssig, dieses Wirtschaftsbild, das hinter uns liegt, noch mehr zu beleuchten. Die Erinnerung daran soll ruhig verblassen. Leider steht fest, daß die Ausstrahlungen jenes Strudels, der alles in sich hineinzog, bis auf den heutigen Tag fortwirken. In der Wirtschaft, in den Kartellen, aber auch in den Köpfen der Menschen.

Stabilisierung des Geldes ist noch keine Stabilisierung der Wirtschaft. Was lag näher als die Ausbalancierung des vollständig erschütterten Wirtschaftskörpers unter Zugrundelegung friedensmäßiger Maßstäbe anzustreben. Ich persönlich habe das nie für richtig gehalten, finde es auch heute noch verkehrt. Das menschliche Gedächtnis ist kurz. Abgesehen davon kann man aber auch eine Wirtschaft, die jahrelang die verzerrten Züge bitterer Not und Unordnung getragen hat, nicht kurzerhand da wieder anknüpfen, wo man vorher aufgehört hat. Was für die zwei Enden einer gerissenen Schnur gilt, gilt in diesem Falle noch lange nicht. Ein solches Unterfangen ist nichts anderes als Geisterbeschwörung.

Indem ich so mit einem Vorurteil aufräume, weiß ich trotzdem, daß die Praxis mir nicht ganz recht gegeben hat und gibt. Erkenntnis und Erfahrung haben sich geschnitten. Kein Grund, die Erkenntnis deshalb preiszugeben. Sie hat im Gegenteil ihren Wert nicht verloren; lehrt sie doch, daß die Neuorientierung, vor die wir Ende 1924 gestellt wurden und in der wir heute noch drinstecken, sorgfältigste Untersuchungs- und Prüfungsmethoden zur Pflicht macht. Der breite Strom der Wirtschaft ist dem einzelnen mehr und mehr entrückt. Das Auge richtet sich und muß sich richten wieder auf den einzelnen Betrieb.

Was haben die Konventionen dabei zu tun?

Das, was man unter dem Sammelbegriff Technik zusammenfaßt, scheidet für den Regelfall naturgemäß aus. Aber auch die kaufmännischen Angelegenheiten gehören nicht in ihrer Gesamtheit in den Aufgabenkreis der Kartelle hinein. Die Fachgruppen des Gesamtausschusses, wie sie bestehen, beginnen da wo sich beim Verkauf der Produktion die Verbundenheit der einzelnen Unternehmungen zeigt, d. h. wo gleichartiger Absatz Preis- und Konditionsfragen auftauchen läßt. Qualitätsgleiche oder -ähnliche Papiere suchen denselben Markt. Vielgestaltigkeit der Sorten bedingt Vielgestaltigkeit der Märkte. Während sich der Gesamtausschuß bemüht, nach zentralen Gesichtspunkten zusammenzufassen, was zusammenzufassen ist, lassen sich die einzelnen Konventionen Erfassung und Schutz bestimmter Teilgebiete angelegen sein. Die Eigenart der Papierindustrie will es, daß ein lückenloser Aufbau nicht erreichbar erscheint. Er ist aber auch, was ich gern zugebe, gar nicht vonnöten. Man würde sogar, verfolgte man ihn ernstlich, sich einer Ueberspannung des Kartellgedankens schuldig machen. Nur da, wo sich deutlich gemeinsame faß- und meßbare Interessen vor einem gleichgelagerten Hintergrund abheben, hat ein Kartell Platz und Sinn. Die Gegenüberstellung der Begriffe „Spezialitäten" und „Stapelsorten" mag diesen Standpunkt verdeutlichen.

Es läge nahe, ein Wort über die vielen Spezialitäten, die in der Papierindustrie zuhause sind, zu verlieren. Tue ich es, so bitte ich mir das Geständnis nicht zu verübeln, daß ich manche Spezialität für eine Kostspieligkeit halte, die ohne Erschütterung des Marktes verschwinden könnte. Ich weiß: Vereinheitlichung, Typisierung sind Modeworte. Aber die Herren, die z. B. farbige Seidenpapiere machen, mögen überlegen, ob sie sterben würden, wenn 50 oder 100 Farbmuster aus ihren Kollektionen herausfielen. Auch auf vielen anderen Gebieten würde es glücklichere Leute geben. Dankbare Aufgabe für die Kartelle!

Ich bin etwas vom Wege abgekommen. Später wird von der Typisierung nochmals im anderen Zusammenhang die Rede sein.

In Vordergrund des Interesses stehen Preis- und Konditionsfragen, beides Angelegenheiten, die nur beschränkt in den Machtbereich des einzelnen Unternehmens fallen. Wer nicht auf einem Monopol sitzt, befindet sich wohl oder übel in einer gewissen Abhängigkeit von denen, die seine Konkurrenten sind. Diese Konkurrenz wird am leichtesten bei den Konditionen zu überwinden sein, die ihrer Natur und ihrem Zweck nach sich am ehesten dem Gesetz der Stetigkeit fügen. Brauch und Sitte, die sich nur langsam wandeln, sind ihr Hintergrund. Eine Ausnahme spielt die Zahlungsfrage. Sie hängt nicht nur aufs engste mit den Preisen zusammen, sondern auch mit der Situation, in der sich die Gesamtwirtschaft in bestimmten Zeiträumen befindet. Ich bin keineswegs für heute so und morgen so. Im Gegenteil, auch hier erscheint Stabilität erstrebenswert. Indessen glaube ich, daß die Vergangenheit gelehrt hat, daß man den Zahlungsbedingungen eine gewisse Beweglichkeit, wenn auch nur in größeren Zeitabschnitten, zubilligen muß.

Man sollte meinen, daß die Inflation Bedeutung und Wert richtiger Zahlungsbedingungen genügend gezeigt hätte. Aber gerade dieses Kapitel bietet gegenwärtig den trostlosesten Anblick. Vor zwei, drei Jahren lag das Risiko, wie ich es neulich einmal ausgedrückt habe, im Gelde; heute liegt es im Kunden. Sie dürfen mir glauben: Ich würde mich schämen, heute eine Kartellpolitik zu vertreten, die es sich angelegen sein ließe, das Zahlungsziel auszudehnen. Was kein Schimmelpfeng mit seinen Auskünften kann, können Ihnen in vielen Fällen die Zahlungsbedingungen retten. Warum gerade hier eine Leistungsfähigkeit vortäuschen, die Sie nicht

Digitized by Google

haben und die Sie, wenn Sie sie hätten, durch lange Ziele nicht leichtfertig aufs Spiel setzen dürften. Wollen Sie sich gegenseitig übertreffen, so gibt es dafür Beweise, die zugkräftiger sind und die Ihnen nicht allen, ob Sie stark oder schwach sind, Geld kosten.

Es ist mir durch die Kartellstelle des Reichsverbandes bekannt, daß viele Verbände dabei sind, die Zahlungsfristen, die sie seither gewährt haben, zu verkürzen, in bestimmten Fällen Vorauszahlungen zu verlangen, sich Eigentumsvorbehalte, Vorbehalte bei der Annahme von Wechseln zu machen, Forderungen von verbandswegen eintreiben zu lassen. Hat man ein Recht, der Papierindustrie zuzumuten, die verständige Einsicht, die hieraus spricht, beiseite zu lassen?

Man begegnet sehr schnell dem Einwand, daß man nicht alles über einen Leisten schlagen könnte, daß man Unterschiede in der Bonität, daß man Zufälligkeiten in der Finanzlage zu berücksichtigen hätte. Ich räume gern ein, daß Zuverlässigkeit, Solidität, und was sonst an guten Eigenschaften hierher gehört, erleichterte Bedingungen ausnahmsweise rechtfertigen mögen. Der Stempel der Gegenwartswirtschaft heißt aber trotzdem: Unsicherheit.

Aus vielen Briefen, die ich wegen der Zahlungsbedingungen erhalte, tönt mir die Frage entgegen: Welches Rezept empfiehlst du, das die Einhaltung der Bedingungen durch meine Abnehmer garantiert. Hätte ich dieses Rezept, wäre ich sicherlich ein angesehener Mann. Trotzdem setzt mich diese Frage nicht gänzlich in Verlegenheit. Ich habe jedesmal Gelegenheit, warnend die Stimme zu erheben und auf das hinzuweisen, was sich als Ansicht einer Vielheit von Unternehmungen in den Richtlinien wiederspiegelt, die der Gesamtausschuß ausgibt. Etwas wenig und dazu problematisch. Indessen: Erkenntnisse fördern, die sich dem einzelnen sonst verschlössen, das Gefühl geben, nicht allein dazustehen, sind Aufgaben, die in der Regel zwar nicht von raschem und sinnfälligem Erfolg begleitet werden, die jedoch eine durchaus nicht untergeordnete Rolle spielen.

Zahlungsbedingungen — Preise. Auch an dieser Stelle muß ich wieder daran erinnern, daß es mir unrichtig erscheint, das Urteil über die Angemessenheit der heutigen Preise von einem Vergleich mit dem Frieden abhängig zu machen. Die Gegenüberstellung, wenn man sie vornimmt, zeigt überdies, daß sich die Gestehungskosten für die einzelnen Papiersorten durchaus unterschiedlich verschoben haben. Deshalb sind auch die Relationen zwischen früher und heute unterschiedlich. Von Schematismus kann keine Rede sein. Es würde zu weit führen, diesen Gedanken fortzuspinnen, abgesehen davon, daß es auf eine derartige Polemik hier überhaupt nicht ankommt. Das Preisproblem ist vielmehr anderen Ueberlegungen zu unterwerfen.

Industrien, die wie die Papierindustrie dank ihrer kontinuierlichen Betriebsweise der Gefahr des Produktionsüberschusses ganz besonders ausgesetzt sind, tragen ihrer Natur nach Verbilligungstendenzen in sich. Als regulierender Faktor steht zwischen Produktion und Absatz der Preis. Trotzdem kann man, was ich schon jetzt bemerken möchte, vom Preis allein nicht alles erwarten. Vor allem nicht, wenn der Wechselfall der Konjunkturen plötzlichen Mehr- oder Minderbedarf schafft. Es ist ein Trugschluß, zu glauben, mit billigen Preisen könnte man sich über Absatzstockungen hinwegheben. Gerade in Zeiten wie den gegenwärtigen sollte man sich dies vor Augen halten. Aber es sieht so aus, als ob die Jagd nach Aufträgen jede andere Erwägung zuschanden machte.

Vergessen Sie auch nicht, daß sich bei eingeschränkter Arbeit, zu der heute viele Betriebe verurteilt sind, die Regie verteuert. Einschränkung des Betriebes und gleichzeitige Senkung der Preise verdoppeln das Tempo, das Sie zum Verlust führt. Berechnungen einer bekannten sächsischen Papierfabrik haben ergeben, daß Verringerung der Erzeugung bei gleichbleibenden Preisen zwar zunächst noch erträglich, aber doch ziemlich rasch die Verlustgrenze heranrückt. Sinkt dagegen der Preis gleichzeitig, so ist diese Grenze, was eigentlich auf der Hand liegt, schon viel früher, d. h. bei geringerer Produktionsverminderung, erreicht. (Die Wirtschaftsstatistische Abteilung wird Ihnen in Kürze eine entsprechende Ausarbeitung mit Zahlenmaterial übermitteln.)

Erkennt man so, daß Preissenkungen ein durchaus trügerisches Mittel zur Abwendung augenblicklicher Krisen darstellen, so darf man doch nicht verkennen, daß auf lange Sicht, d. h. unabhängig von dem Auf und Ab der Konjunktur, die Verbilligung einer Ware neue Absatzmöglichkeiten erschließt. Daraus folgt, was im Grunde selbstverständlich ist, daß man den Preis nicht aus den Augen verlieren darf. Die Aufgabe der Kartelle hat darin zu bestehen, die Vorbedingungen für diese fortlaufende Preiskontrolle zu schaffen. Das wichtigste Hilfsmittel, das ihnen dabei zur Hand geht, ist die Kalkulation auf vergleichbarer Grundlage. Ich verrate Ihnen nichts Neues, wenn ich Ihnen sage, daß auf diesem Gebiet inzwischen recht gute Ansätze zu verzeichnen sind. In den wichtigsten Fachgruppen sind Kalkulationsformulare eingerichtet worden, die denjenigen, der sich an dem Austausch beteiligt, zwingen, sein Zahlenmaterial Position für Position klarzulegen. Kein Parademateriał, keine glänzend aufgemachte Statistik, sondern Zahlen, die dem Vergleich, der Kritik, der Prüfung auf Herz und Nieren standhalten müssen. Nur so bekommt diese Bewegung Sinn und Wert. Man geht wohl nicht fehl, wenn man dieser Entwicklung, die es noch kräftig zu fördern gilt, sehr weittragende Bedeutung beimißt.

Diese Erfolge werden sich auf den verschiedensten Gebieten zeigen. In zweierlei Richtung sind die Kartelle besonders interessiert. Der einzelne Fabrikant, der seine Zahlen und die Zahlen der anderen sieht, wird nachdenklich werden. Unter der Voraussetzung, die ich für selbstverständlich halte, daß nämlich die Konventionspreise ein getreues Spiegelbild der Kalkulationen werden, wird der den meisten Menschen in Fleisch und Blut übergegangene gefühlsmäßige Eindruck, daß Konventionspreise hübsche Gewinnspannen eo ipso einschließen, alsbald verschwinden. Ein Segen nicht nur für die Oeffentlichkeit, sondern auch — ich weise mit Nachdruck darauf hin — für die Konventionsmitglieder selber. Wer die Verhältnisse, wie sie sich von Zeit zu Zeit auf dem Papiermarkt abspielen, nüchtern beobachtet, dem muß sich das Empfinden aufdrängen, daß es manchmal versäumt wird, sich ordnungsmäßig über das, was not tut, Rechenschaft zu geben. Erfahrungsgemäß ist in solchen Fällen das gesprochene Wort ohne Wirkung. Die Sprache jedoch, die die Zahlen sprechen, wird zur Vorsicht und Zurückhaltung mahnen.

Das ist die eine Seite. Die andere hängt mit dem zusammen, was ich vorhin bereits streifte: Mit der Vereinheitlichung oder Typisierung der Sorten. Man wird nicht bestreiten können, daß die Mannigfaltigkeit der Produkte, welche die Papiermaschinen abwerfen, im Grunde recht störend und unerfreulich ist. Diese Erscheinung ist im Hinblick auf die Gesamtproduktion der ganzen Industrie erträglicher als unter dem Gesichtswinkel des Einzelbetriebes. Auf den ersten Blick mag ein langer und bunter Produktionszettel gut aussehen. Bei Licht betrachtet entpuppt sich dieser scheinbare Vorteil indessen als gewaltiger Nachteil. Mit der Um-

Digitized by Google

stellung von einer Sorte auf die andere wird die Fabrik außerordentlich belastet. Je weniger Sorten, desto größer die Kontinuität, desto billiger die Herstellung, desto größer die Rente. Man sollte meinen, daß es möglich sein müßte, dieser Erkenntnis etwas stärker zum Durchbruch zu verhelfen. Erzieherisch dürfte in dieser Hinsicht unbedingt die Kalkulation sein, die dem einzelnen, wenn er seine Zahlen mit denen anderer Betriebe vergleicht, deutlich zeigen, wo seine Stärke und wo seine Schwäche liegt. Viele aus der Versammlung wissen, daß der Gesamtausschuß schon vor Jahr und Tag versucht hat, neben den allgemeinen Preisschutzvertrag, dem es obliegt, den gegenseitigen Preisschutz su sichern, einen Produktionsschutzvertrag zu stellen, der versuchen sollte, gelegentliche Streifzüge in Nachbargebiete zu unterbinden. Ich verspreche mir heute von den Nutzanwendungen, die jeder aus dem Kalkulationsaustausch für sein Produktionsprogramm zu ziehen in der Lage ist, mehr.

Noch etwas anderes hängt grundsätzlich mit der Preisfrage zusammen. Nach den Satzungen, wie sie in den Papierkonventionen üblich sind, hat jedes Mitglied an der Mitwirkung bei Preisbeschlüssen gleichen Anteil. Ich glaube nicht, daß es auf die Dauer möglich sein wird, diesen Grundsatz beizubehalten. Man wird wohl dahin kommen müssen, die Stimmen weniger zu zählen als zu wägen. Es wäre, was ich gern zugebe, verkehrt, durch dieses System die Großen noch größer und die Kleinen noch kleiner zu machen. Anderseits kann man aber durch das seitherige Verfahren nicht Kräfte binden, die über kurz oder lang von selbst hervorbrechen und dann den Zusammenhalt erst recht sprengen würden. Eine schematische Formel, die für alle Verhältnisse paßte, gibt es nicht. Ich hege die Zuversicht, daß es den Konventionen gelingt, die Maßstäbe, die ihnen gerecht werden, selbst zu finden.

3.

Soll das kartellmäßige Streben nach Rationalisierung in der Preistellung in Verbindung mit der Rationalisierung des Produktionsprogramms in den einzelnen Betrieben Früchte tragen, so wird man auch den Großhandel an seine Hauptaufgabe, nämlich an das Halten von Lägern, erinnern müssen. Die vielfach in Mode gekommene Uebertragung dieser Aufgabe auf die Fabriken ist vom Standpunkt des Großhandels aus betrachtet ein Verzicht auf Funktionen, die unbestritten der Verbindung zwischen Fabrik und Handel das wesentlichste Gepräge geben. Gerade wegen der zwangsläufigen Kontinuität, in der sich ihre Produktion abspielt, ist die Papierindustrie auf den stetigen und gleichmäßigen Abfluß ihrer Erzeugnisse angewiesen. Die Spannungsverhältnisse bei Mehr- oder Minderproduktion, die durch den Verlauf der Nachfrage bedingt werden, sind wegen voller Ausfüllung der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit bei normalem Gang der Dinge denkbar ungünstig und gering. Industrien, die nur tagsüber fabrizieren, können plötzlicher Bedarfsvergrößerung durch Zuhilfenahme der Nacht gerecht werden; anderseits fällt auch bei einem Sinken des Bedarfs unter die normale Grenze die Verkürzung der Produktion nicht ins Gewicht. Diese Vorteile muß die Papierindustrie entbehren. Sie hat deshalb ein Interesse daran, daß ihr diese Sorge abgenommen wird. Was sie ihrerseits beisteuern kann, ist Erleichterung der Lagerhaltung durch Vergünstigung beim Bezug größerer Mengen. Fast alle Konventionen haben diesem Umstand durch entsprechende Ausgestaltung ihrer Preislisten Rechnung getragen. Trotzdem ist es nötig, immer wieder auf diesen Gedankengang, der aus dem Gesamtplan, wie er hier aufgezeigt wird, gar nicht wegzulassen ist, hinzuweisen.

4.

Ich habe die Absicht, die gegenwärtige Situation in der Papierindustrie und die nächsten Aussichten noch ausführlicher zu beleuchten. Vorher muß ich aber noch ein kurzes Wort über die Auslandspreisfrage sagen.

Im Sommer v. J. ist in Hamburg bei der letzten Generalversammlung zu verschiedenen Malen das Wort gefallen: exportare necesse est. Die Richtigkeit dieses Satzes wird niemand leugnen. In meiner Denkschrift über die Zukunft der Papierkonvention habe ich diesem Kapitel breiteren Raum gegeben. Ich ging davon aus, daß der Export nicht als Abstoßung gelegentlicher Produktionsüberschüsse, also als Notventil, sondern als ein wichtiges Spezialgebiet mit der dafür erforderlichen Sorgfalt und Pflege zu behandeln sei. Vor allen Dingen wird man gut tun, die Exportinteressen aus dem Rahmen der Konventionen deutlich herauszuheben und sie in die Hand von Exportgemeinschaften zu legen, die aus Firmen bestehen, deren Interesse am Export groß ist und dauernd. Es ist bekannt, daß bei weitem nicht alle Papierfabriken für den Export in Frage kommen. Soweit ich die Verhältnisse übersehe, würde es genügen, zwei solcher Gemeinschaften aufzurichten, und zwar einmal für das Gebiet der Packpapiere und zum andern für Schreib- und Druckpapiere. Die tragenden Körperschaften könnten auf der einen Seite vornehmlich die Vereinigungen Einseitigglatt, Pergamyn und Pergamentersatz und auf der anderen Seite die Gruppen Holzhaltig und Holzfrei sein. Diese Klarstellung wäre die erste. Die nächste müßte sich auf die Regelung gesunder Beziehungen zum Exporthandel, der heute auch keineswegs von idealen Zuständen beherrscht ist, erstrecken. Drittens gälte es, mit dem europäischen Ausland in Kontakt zu kommen bzw. soweit dieser Kontakt bereits hergestellt ist, ihn zu festigen und auszudehnen.

Daß keiner dieser drei Programmpunkte unüberwindlichen Schwierigkeiten begegnet, darf man, glaube ich, nach den bisherigen Erfahrungen, über die ich Einzelheiten nicht berichten kann, ohne weiteres annehmen. Erwähnen will ich nur, daß es inzwischen gelungen ist, auf mehreren Gebieten der Verständigung mit der europäischen Papierindustrie praktischen Ausdruck zu verleihen; das meiste befindet sich allerdings noch im Zustand des Werdens.

Auf diese Andeutungen beschränke ich mich.

5.

In der „Deutschen Bergwerkszeitung" stand kürzlich unter der Ueberschrift „Zur Lage der Papierindustrie" ein Aufsatz, der über den Rahmen der deutschen Papierindustrie hinausging, und sich auch mit den Verhältnissen im europäischen und außereuropäischen Ausland beschäftigte. An einer Stelle hieß es: „Es ist unverkennbar, daß der große Zug nach Verbilligung des Papiers alle Fabrikleiter beherrscht und Veranlassung gibt, die Betriebe zu modernisieren und dadurch wirtschaftlicher zu gestalten; denn die Hoffnungen, daß es gelingen würde, durch Verbilligung des wichtigsten Rohstoffes, des Papierholzes, eine Senkung der Papierpreise herbeizuführen, haben sich nicht verwirklicht." Im großen und ganzen wird man dieser Auffassung beipflichten können. Allerdings stehe ich nicht an zu erklären, daß die Voraussetzungen für diese Entwicklung der Dinge im Augenblick noch recht gering sind, und zwar deshalb, weil diese Voraussetzungen großenteils gar nicht im Machtbereich der Papierindustrie liegen. Der Reichsverband der deutschen Industrie hat kürzlich eine Denkschrift veröffentlicht, auf die ich mich hier beziehen kann und in der niedergelegt ist, was nach seiner Ansicht alles not tut, den Fortgang der deutschen Wirtschaft in gesunde

Digitized by Google

und aussichtsreiche Bahnen zu lenken. Die Herren Lammers und Klingspor werden sich später zu diesem umfangreichen und weitverzweigten Thema wahrscheinlich eingehender äußern. Ich kann deshalb darauf verzichten.

Was die Papierkartelle für sich leisten können und nach meiner Ansicht auch müssen, ist von mir, wenn auch nur nach der grundsätzlichen Seite, bereits gesagt worden. Es dreht sich dabei weniger um die Herbeiführung von Augenblickserfolgen als um die Herausschälung von Kräften, Zielen und Tendenzen. Die etwas ferne Sicht, die sich bei der Betrachtung einstellt, ist möglicherweise ein gewisser Nachteil. Es wäre aber töricht, deshalb anzunehmen, die Kartelle befolgten eine billige Vertröstungspolitik. Zu einer solchen Politik läge doch wohl nur dann Veranlassung vor, wenn sie ein schlechtes Gewissen hätten. Wer den Blick jedoch auf die Notlage richtet, in der wir uns zur Zeit befinden und die auch Ursache zur Einberufung der heutigen außerordentlichen Generalversammlung ist, der wird die Absurdität einer solchen Behauptung, wenn man sie überhaupt erhebt, unverzüglich erkennen. Nicht der Wunsch nach Gewissenserleichterung ist es, der uns zusammengeführt hat, sondern der sehr begreifliche und unzweifelhaft berechtigte Wunsch, Hilfsmittel zu finden, die der Not, die an alle Türen anklopft, steuern und die Aussichten eröffnen, welche die Papierindustrie in weniger umschatteter und umdüsterter Verfassung zeigen.

Aber noch eins. Machen Sie die Kartelle in der Oeffentlichkeit nicht selber schlecht. Kürzlich versandte eine Papierfabrik an ihre gesamte Kundschaft ein gedrucktes Rundschreiben, das mit folgenden Sätzen begann: „Wir stehen außerhalb der Konvention . . . .; wir sind daher an Verbandspreise auch nicht gebunden. Infolge dieser Tatsache verfügen wir stets über einen genügenden Bestand an Inlands- und Exportaufträgen." Verborgene Veilchen blühen, wie man weiß, im Schatten. Die Firma, die dieses Rundschreiben erließ, gehörte zu den ersten Papierfabriken, die mit dem Schatten der Konventionen nicht auskamen, sondern auch noch den Schatten der Geschäftsaufsicht mit nachfolgendem Konkurs in Anspruch nehmen mußten. Erst vor kurzem ist sie wieder flott geworden. Das einzige, was sie gerettet hat, scheinen bewährte Verkaufsmethoden zu sein. Ich habe wohl schon gehört, daß jemand, der durchs Doktorexamen fiel, zum zweitenmal sein Glück versucht hat, daß aber auch Geschäftsaufsichten und Konkurse einen solchen Tatendrang auslösen, dürfte neu sein.

Es ist merkwürdig: Die Konventionen werden dauernd zur Abwehr gezwungen; einmal, wie Sie im vorliegenden Falle sehen, zur Abwehr gegen Fabrikanten, die glauben, ohne Konventionen besser auskommen zu können, das andere Mal zur Abwehr unberechtigter Angriffe aus den Kreisen der Abnehmer und der Oeffentlichkeit. Im einen wie im anderen Falle fühlt man sich benachteiligt. Bedenkt man die Unterschiedlichkeit, wenn man will sogar Gegensätzlichkeit der Standpunkte beider Gegnerschaften, so steht man vor einem Widerspruch. Was des einen Nachteil ist, müßte doch eigentlich des anderen Vorteil sein. Man tut gut, sich den Kopf nicht allzusehr zu zerbrechen. Wer gerecht ist und ein offenes Wort nicht scheut, darf ohne Ueberheblichkeit sagen, daß die Kartelle als Erscheinungen der Gegenwartswirtschaft ihre gute und kraftvolle Bedeutung haben, auch dann, wenn man nicht nur den einseitigen Interessenstandpunkt, sondern Maßstäbe gelten läßt, die beiden Teilen gerecht werden, Verkäufern sowohl als Käufern. Ueberdies erscheint es erforderlich, sich stets vor Augen zu halten, daß die Rolle des Verkäufers in der Regel die schwierigere und undankbarere ist. Der Käufer dagegen verfügt gewöhnlich über eine Macht, die der andere erst erwirbt, wenn er sich mit denen, die neben ihm stehen und seine Schicksalsgenossen sind, verbindet.

Lassen Sie es mich ruhig aussprechen: Auch im Licht dieser erweiterten und auf die Gesamtheit der Wirtschaft Bedacht nehmenden Einstellung sind die Konventionen der Papierindustrie Gebilde, deren Dasein durch ihre zweckvolle Fundierung vollauf gerechtfertigt erscheint. Nur ein überreizter Konsumentenstandpunkt kann in ihnen eine fortgesetzte Gefährdung der Gesamtwirtschaft erblicken.

6.

Ich komme jetzt, nachdem ich mein engeres Thema verlassen kann, auf die Gegenwart mit ihren akuten Sorgen und Nöten.

Verringerte Aufnahmefähigkeit des Marktes, schlechter Auftragseingang, miserable Zahlungsweise, eingeschränkte Exportmöglichkeiten — welche Signatur man der augenblicklichen Lage auch gibt; das Uebel heißt: Ueberproduktion. Alle Hände recken sich nach dem Bedarf, der da ist, der aber bei weitem nicht ausreicht, alle Hände zu füllen. An der Erkenntnis dieses Zustandes fehlt es keineswegs; sie stößt sich aber an der anderen, daß es besser sei, den Betrieb in Gang zu halten, und zwar in möglichst großem Umfange in Gang zu halten. Die Gerechtigkeit erfordert es, festzustellen, daß sich manche Betriebe inzwischen selbst weise Beschränkung auferlegt haben. Für die große Menge gibt es indessen kein Halt im Rennen. Zuversicht und Hoffnung klammern sich dabei an das alleruntauglichste Mittel, das es in diesem Fall gibt: Offene Preiszugeständnisse oder heimliche, bessere Qualitäten für weniger Geld sind die schwachen Stützen eines Strebens, das im Grunde statt Nutzen Schaden bringt. Schaden für die Allgemeinheit: Verwüstung des Marktes; Schaden für den einzelnen: Geschmälerte Erlöse, Schulden und hohe Bankzinsen. Der Gaube an spätere, bessere Zeiten muß herhalten, um eine trostlose Gegenwart zu überbrücken.

Ich will nicht allzu schwarz malen. Für den, der sich bemüht, den Kopf hochzuhalten, sind alle diese Dinge vielleicht nicht so schlimm wie die Begleiterscheinung, die man als Mißtrauen aller gegen alle ansprechen könnte. Nur zu willig hört man auf alles, was der lieben Konkurrenz nachgesagt wird. Man sollte nicht vergessen, daß es immer Leute gibt, die im trüben fischen. Es steht zwar nirgends geschrieben, daß man die Konkurrenz lieben soll; wo in aller Welt steht aber geschrieben, daß man sich aus Angst vor der Konkurrenz um den Verstand bringen lassen soll? Kopfschütteln und der gute Rat, meine Menschenkenntnis draußen, wo sich die Vorgänge in der Praxis abspielen, zu vertiefen, können mich nicht um die Ueberzeugung bringen, daß man mit Vernunftgründen Herr dieser Erscheinungen werden kann. Wenn irgendwo im Rahmen der Kartellpolitik, die der Allgemeinheit dient, Raum vorhanden ist für die eigene Machtvollkommenheit, so findet sie hier ausgiebig Gelegenheit zur Betätigung. Ohne Vertrauen ist die Welt verloren.

Der Gedanke, zunächst den eigenen Aktionsradius zu verkürzen und so freiwillig seine Rückschlüsse aus der allgemeinen Lage zu ziehen, findet seinen Fortgang in der Diskussion der generellen Betriebseinschränkung. Man kann über dieses Problem durchaus seine besondere Auffassung haben: Schwerlich wird man leugnen können, daß man sich mit der Durchführung eines solchen Planes rasch und vorübergehend Luft verschaffen könnte.

Das verflossene Jahr zeigt im Vergleich zu früheren Jahren einen Anstieg der Gesamterzeugung in Papier. Man muß schon auf den Frieden zurückgehen, um ähnliche Zahlen anzutreffen. 1912 wurden 1,61 Millionen Tonnen erzeugt, 1925 beläuft sich

Digitized by Google

die Produktion auf rund 1,7 Millionen Tonnen. Rechnet man in beiden Fällen die Einfuhr hinzu und dann die Ausfuhr ab, so ergibt sich ein Jahresverbrauch von 1,44 Millionen Tonnen in 1912 und von 1,37 Millionen Tonnen in 1925. Lehrreicher ist noch der Verbrauch pro Kopf. 1912 entfiel bei 66,15 Millionen Einwohnern ein Jahresverbrauch von 21,7 kg auf den Kopf, 1925 bei 62,5 Millionen Einwohnern ein Verbrauch von 21,9 kg auf den Kopf. An sich ein durchaus günstiges Bild. Berücksichtigt man allerdings, daß Deutschland 3,65 Millionen Menschen verloren hat, so ergibt sich unter Zugrundelegung des Pro-Kopf-Verbrauches im abgelaufenen Jahr ein Produktionsausfall von insgesamt rund 80 000 Tonnen. Dieser Ausfall bedeutet, wenn ich eine normale tägliche Gesamterzeugung von 6,6 Tausend Tonnen annehme, einen Beschäftigungsausfall von rund zwölf Arbeitstagen oder einschließlich der Sonn- und Feiertage von einem halben Monat.

Ich habe diese Zahlen aus zwei Gründen eingeschaltet, einmal, um Ihnen zu zeigen, daß kein Grund vorliegt, über den Papierverbrauch in Deutschland zu klagen und zweitens, um Ihnen klarzumachen, daß die Absatzschwierigkeiten zum Teil ihre natürliche Ursache in dem Bevölkerungsrückgang finden, wobei allerdings vorausgesetzt ist, daß ein ungeschmälertes Deutschland einen entsprechenden Verbrauchs-„Zuwachs" aufwiese. Gegen diese Annahme ist jedoch kaum etwas einzuwenden. Man könnte deshalb sagen, daß der Papierindustrie die Beschäftigungsmöglichkeit für einen halben Monat fehlt. Gestatten Sie mir in diesem Zusammenhang noch ein paar andere Zahlenangaben.

In den Jahren 1924 und 1925 sind in der Papierindustrie 19 Fälle von Konkurs, Auflösung und Geschäftsaufsicht zu verzeichnen gewesen. Nicht enthalten in dieser Zahl sind vollständige oder teilweise Betriebsstillstände sowie Besitzwechsel. Wenn man nicht nur zählt, sondern wägt, so machte die Erzeugung der fraglichen 19 Betriebe von der normalen Vollproduktion 5,2 % aus. Die Hälfte dieser 5,2 % entfällt auf Fabriken, die Konventionsmitglieder waren, die andere Hälfte auf Außenseiter.

Die kürzlich verschickten Fragebogen über den Beschäftigungsgrad sind von rund 200 Firmen, genau 199 Firmen, beantwortet worden. 130 Firmen, also weit mehr als die Hälfte, haben in der zurückliegenden Zeit eingeschränkt gearbeitet. Die günstigste Situation war im September, die ungünstigste naturgemäß im Dezember. Während im September 71, im Oktober 81, im November 101 Firmen verkürzt arbeiteten, steigt die Zahl im Dezember auf 124. Die 71 Firmen im September haben mit einer durchschnittlichen Einschränkung von 30 % gearbeitet. Im Dezember beläuft sich die Betriebsverkürzung im Durchschnitt auf rund 40 %. Den richtigen Einblick gewinnt man indessen beim Vergleich der 30 % und 40 % nur dann, wenn man gleichzeitig berücksichtigt, daß die Einschränkung im September 71, im Dezember aber 124 Betriebe betraf. Zuverlässige Erhebungen, die sehr interessant sein müßten, ließen sich bei der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit leider nicht vornehmen. Regelrechte Papiermaschinen-Stillstände haben in 92 Fabriken stattgefunden. Betroffen wurden insgesamt 181 Maschinen. Die Gesamtzahl der Papiermaschinen betrug Ende 1924 792 in 356 Betrieben.

Der Auftragsbestand reicht bei den 199 Firmen im Durchschnitt für 14 Tage. 22 Firmen meldeten, daß sie überhaupt keinen Auftragsbestand hätten. Der Durchschnitt von 14 Tagen ergibt sich aus einer Spanne von 1½ bis 90 Tagen.

Die Beurteilung des Auftragseingangs Mitte Januar d. J. lautet durchweg unbefriedigend.

Die harte Tatsache, die aus allen diesen Zahlen spricht, rechtfertigt die Diskussion über das Thema Betriebseinschränkung ohne weiteres. Der Arbeitsausschuß des G. A. hat in seiner letzten Sitzung vom 5. Januar, der auch eine Anzahl Vorstandsmitglieder des Vereins beiwohnten, ausgiebige Erörterungen über diesen Gegenstand angestellt. Ich muß wiederholen, daß als Leitgedanke die Absicht vorschwebte, ein Hilfsmittel mit raschester Wirksamkeit ausfindig zu machen. Unter diesem Gesichtspunkt mußte man, trotzdem man, was ich gleich beifügen will, durchaus nicht ohne Bedenken war, der Betriebseinschränkung den Vorzug geben. Betriebseinschränkungen und Kontingentierungen sind heute nicht populär. Da man solche Maßnahmen nicht verheimlichen kann, wäre also, kurz gesagt mit einem Widerstand der Oeffentlichkeit, vor allem der Behörden, die immer noch im Bann der verbrauchenden Schichten sind, aller Wahrscheinlichkeit nach zu rechnen. Bedenklich kann ferner die Möglichkeit eines Mißerfolges des ganzen Planes, wenn man wirklich dazu käme, stimmen. Das Mißtrauen, das eine so große Rolle spielt, würde hinterher wahrscheinlich größer sein als vorher. Dann die Frage der Kontrolle. Tatsächlich fehlt es an einer Einrichtung, die mit den nötigen Funktionen ausgerüstet ist. Der Rahmen der Konventionen dürfte nicht ausreichen. Deshalb hat man ja auch wenigstens für die generelle Einschränkung an den Verein gedacht und den Entschluß gefaßt, in diesem Kreise die erforderlichen Ueberlegungen anzustellen. Ich kann Ihnen, indem ich mich nicht nur auf die Arbeitsausschuß-Sitzung, sondern auch noch auf verschiedene Konventionssitzungen, die kurz hinterher stattfanden, berufe, nur sagen, daß die Ansichten erheblich auseinandergehen. Ich möchte es vermeiden, Schlagworte, wie Reinigungsprozeß, Auscheidungsprozeß, zu gebrauchen. Trotzdem kann man nicht umhin, Erwägungen, die sich in dieser Richtung bewegen, sein Augenmerk zu schenken. Niemand wird behaupten wollen, daß die Existenzfähigkeit des einen oder anderen Werkes im Kern nicht angekränkelt sei. Die Sonne der generellen Produktionsverminderung würde aber Gesunden wie Kranken scheinen. Hier ist die Stelle, wo viele Hemmungen und Widerstände verborgener und freimütiger Art nisten.

Verschiedene Herren aus Ihrem Kreis, die an dieser Tatsache nicht vorbei können und die deswegen in ihrem innersten Herzen an dem Gelingen des allgemeinen Einschränkungsplanes zweifeln, haben aus diesem Grunde versucht, das Problem in andere Bahnen zu lenken und statt der Generalaktion, die alle Werke gleichmäßig und gleichzeitig treffen würde, ein schrittweises Vorgehen auf den einzelnen Gebieten, die ihre sachlichen Grenzen in den verschiedenen Konventionen finden, zu empfehlen. Herr Kommerzienrat Ilgner, der Vorsitzende des G. A., legte bei der erwähnten Arbeitsausschußsitzung in positiver Form einen Satzungsentwurf vor, der dieser Auffassung entsprang und zunächst auf Papiersorten zugeschnitten war, die ihm besonders naheliegen. Es ist klar, daß die Durchführung solcher Teilaktionen auf den ersten Blick zwar etwas umständlich erscheint, aber bei genauem Hinsehen Vorteile verbürgt, die dem Generalplan, wenn ich mal kurz so sagen darf, nicht innewohnen würden. Das grobe, unterschiedslose Zupacken, wie es sich bei einer allgemeinen Einschränkung nicht vermeiden ließe, würde durch ein verfeinertes, Modifikationen und Ausnahmen zugängliches System abgelöst. Dringt man in Einzelheiten ein, so wird man tatsächlich alsbald gewahr werden, daß sich Zweifel und Bedenken in dem Maße zerstreuen, in dem es gelingt, klaren Einblick in Umfang und Rückwirkungen solcher Beschlüsse, wie sie hier erwogen werden, zu gewinnen.

Ich habe den Auftrag, zu berichten. Wenn es so aussieht, als ob ich mehr zu der zuletzt skizzierten Individualbehandlung neige, so färbt sicherlich meine

Digitized by Google

eigene Meinung ab. Ich bitte deshalb nicht böse zu sein, und gestatte mir auch, in diesem Zusammenhang auf meine Denkschrift zu verweisen, in der ich eine ausführliche Begründung meines Standpunktes gebe.

Unmittelbar vor der heutigen Versammlung ist noch ein Entwurf von Herrn Geheimrat Niethammer, der sich, wie Sie wissen, seit langer Zeit mit der Frage der generellen Betriebseinschränkung befaßt hat, eingegangen. Man könnte den Plan, den Herr Geheimrat Niethammer aufstellt, als ein Mittelding zwischen der Generaleinschränkung und der sortenweisen Einschränkung ansprechen. Der Gedanke an eine einheitliche Generalaktion ist fallen gelassen; auf der anderen Seite wird aber auch eine allzu weitgehende Unterteilung nach Maßgabe der verschiedenen Papiersorten vermieden. Es sollen vielmehr fünf Gruppen gebildet werden, deren jede für sich zu überlegen hat, wann und in welchem Umfange einzuschränken ist. Für die Durchführung ist ein Direktorium aus wenigen Herren vorgesehen.

7.

Ich müßte, wenn ich vollständig sein sollte, noch der Bestrebungen und der Vorgänge Erwähnung tun, die auf das formal-organisatorische Gebiet hinüberspielen. Die Form, die man einer industriellen Interessengemeinschaft gibt, erscheint mir im allgemeinen von mehr untergeordneter Bedeutung gegenüber den Zielen und Aufgaben, die Anlaß und Grundlage der Gemeinschaftsarbeit bilden. An sich befreit diese Einstellung selbstverständlich nicht von der Notwendigkeit, sich um den formalen Aufbau zu kümmern. Indessen glaube ich, daß diese spätere Sorge ihre Lösung zu gegebener Zeit von selbst finden wird. Daß die Entwicklung von den Konventionen in ihrer jetzigen Form fort- und zu Verkaufsstellen, Syndikaten hinführen wird, halte ich für ziemlich gewiß. Schon heute gibt es im Bereich der Papierindustrie meines Erachtens mehr als ein Gebiet, das reif wäre, ein festeres Gefüge, ähnlich wie der Druckpapierverband es darstellt, anzunehmen.

8.

Ich komme zum Ende. Neues habe ich Ihnen kaum sagen können. Darum handelte es sich aber auch nicht. Woran mir lag, war, Ihnen zu zeigen, daß Sie in den Kartellen nach meiner Meinung Instrumente haben, die sehr wohl in der Lage sein dürften, ein Programm durchzuführen, dessen Inhalt sich gleichermaßen zusammensetzt aus Erfordernissen, die der gesamten deutschen Wirtschaft entsprechen, und aus Aufgaben, die aus der Eigenart der Papierindustrie als Teilgebiet des ganzen Wirtschaftskörpers erwachsen, dessen Erfüllung viel Kleinarbeit, viel Stoßseufzer verursachen wird, und dessen erfolgreiche Rückwirkungen schließlich einen jeden von Ihnen treffen werden, einerlei, ob Sie sich, wie die Mehrzahl von Ihnen, zur tätigen Mitarbeit bereit finden oder ob Sie sich in der Rolle des Außenstehenden wohlfühlen.

„Die Not der Zeit erfordert Gemeinschaftsarbeit und keinen Kampf", heißt es am Schluß der Vorrede zu der bekannten Denkschrift des Reichsverbandes der deutschen Industrie. Ich füge noch an: Gemeinschaftsarbeit in diesem Sinne heißt: Vertrauen in die Person und Vertrauen in die Sache setzen!

Mitteilungen
des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 5. Großräumige Güterwagen. (Mitteilung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.)

Der Verkehrsausschuß des Reichsverbandes der Deutschen Industrie sowie sein Sonderausschuß für Güterwagen haben sich in der letzten Zeit wiederholt mit der Frage des Baues von Güterwagen beschäftigt. In den Erörterungen ist von dessen Verkehrsausschuß einstimmig zum Ausdruck gebracht worden, daß der Bau von großräumigen, offenen Güterwagen unbedingt erforderlich ist.

Die großräumigen, offenen Güterwagen gab es auch schon in der Zeit vor der Verreichlichung der Bahnen. Nach Ansicht des Verkehrsausschusses beim Reichsverband ist das Eisenbahn-Zentralamt jedoch bei seinen ganz richtigen Bestrebungen, die Wagentypen zu vereinheitlichen, zu weit gegangen, wenn es den Wagentyp der großräumigen, offenen Wagen vollständig beseitigt hat. Es sei dabei an die großräumigen, offenen Wagen, die vor dem Kriege in Bayern sehr gebräuchlich und beliebt waren, oder an ähnliche Wagentypen der Eisenbahnen der einzelnen Länder erinnert.

Die Reichsbahn glaubt, daß dem Bedürfnis für die Gestellung von großräumigen, offenen Wagen durch die Gestellung der sogenannten Rungewagen entsprochen werden kann. Diese Annahme ist jedoch, wie in dem Verkehrsausschuß des Reichsverbandes wiederholt ausgeführt wurde, falsch, da die Rungewagen für den Versand von Fässern, Kisten, Emaillewaren, Röhren, Torf usw. völlig ungeeignet sind. Die Versender der betreffenden Güter müssen die Bordwände bei den Rungewagen in jedem einzelnen Falle erst herstellen. Es sei auch der Einwand des Eisenbahn-Zentralamts, daß kein ausreichendes Bedürfnis für den offenen, großräumigen Güterwagen, das einen Bau rechtfertigte, vorhanden wäre, durchaus unzutreffend. Sämtliche Industriezweige bekannten ein Bedürfnis nach diesem Wagentyp, was in der letzten Sitzung des Verkehrsausschusses des Reichsverbandes sowie in dem betreffenden Sonderausschuß einstimmig und deutlich zum Ausdruck kam.

Dieser großräumige, offene Güterwagen sollte möglichst ein 20-t-Wagen sein und ungefähr 27,7 bis 30 qm Bodenfläche und 1,90 m hohe Bordwände haben. Der Wagen braucht nicht kippfähig zu sein, so daß die Seitenwände fest eingebaut sein können (Kastenwagen). Falls aus technischen Gründen ein 20-t-Wagen nicht möglich ist, so könnte es auch ein 15-t-Wagen sein.

Der Reichsverband hat bei den zuständigen Stellen den Antrag gestellt, daß der obenbezeichnete großräumige, offene Güterwagen in dem Wagenbauprogramm des Eisenbahn-Zentralamts wieder aufgenommen werde und ein beschleunigter und ausreichender Bau dieser Wagen erfolgt. Für Uebersendung weiteren Materials ist der Reichsverband dankbar.

Nr. 6. Ladefristen für Privatgleisanschlüsse. (Mitteilung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.)

Die vielen aus den Kreisen der Verfrachter dem Reichsverband zugegangenen Klagen über die Unzulänglichkeit der Ladefristen für Privatgleisanschlüsse haben dem Reichsverband wiederholt Veranlassung gegeben, mit den beteiligten Eisenbahnstellen und auch mit der Hauptverwaltung in Verbindung zu treten.

Bei der überwiegenden Zahl der Anschlüsse, insbesondere der Anschlüsse größerer Ausdehnung sind die Ladefristen völlig unzureichend, so daß in sehr vielen Fällen trotz der größten Beschleunigung des Ladegeschäfts Güterwagen ohne Verschulden des Anschließers für einen und oft für zwei

Digitized by Google

Tage überfristig werden. Die Reichsbahn übersieht oder läßt unbeachtet, daß der Anschließer innerhalb der ihm zugebilligten Ladefrist im Gegensatz zum Benutzer des Freiladegleises folgende Aufgaben zu erfüllen hat:

a) Die Uebernahme der Wagen und die Ueberführung in das Werk, die Vereinigung von Frachtbrief und Wagen,
b) die Benachrichtigung der Empfangsbetriebe des Werkes und der Mitbenutzer,
c) die Rangierung, Verwiegung und Bereitstellung,
d) die Bezettelung und Verbleiung des Abgangswagens,
e) ihre Ordnung nach Richtungen,
f) ihre gewöhnliche Kuppelung und die Kuppelung der Luftdruckbremse,
g) die Ueberführung zur Rückgabestelle.

Obwohl schon bei normalen Zeiten die Ladefristen angesichts vorbezeichneter Arbeitsbelastung durchaus unzureichend sind, verkürzt die Reichsbahn die Fristen in Wagenmangelzeiten. Gegenwärtig herrscht Wagenüberfluß. Mit welcher Berechtigung wird unter diesen Umständen die überstürzte Ent- und Beladung gefordert? Mit Recht dürfen die Anschließer mindestens verlangen, daß ihnen in Ueberflußzeiten die tarifmäßigen, nach Geschäftsstunden und nicht nach Zeitstunden berechneten Ladefristen und dazu Rangierfristen gewährt werden, die dem Arbeitsumfang der von ihnen geforderten Ordnung der Wagen nach Richtungen und der doppelten Kuppelung entsprechen. Sie dürfen ferner verlangen, daß ihnen in Wagenmangelzeiten Fristen in einer Dauer gewährt werden, in der es überhaupt möglich ist, das Ladegeschäft und die mit ihm verbundenen besonderen Arbeiten zu bewerkstelligen.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie ist daher bei den zuständigen Stellen dafür eingetreten, daß eine erhebliche Verlängerung der Ladefristen auf Gleisanschlüssen sobald wie möglich allgemein angeordnet wird und die Reichsbahndirektionen angewiesen werden, sogleich von Amts wegen die notwendigen Fristerhöhungen im Benehmen mit den Anschließern eintreten zu lassen.

Nr. 7. Rußland.

Die an dem Geschäft mit Rußland interessierten Firmen machen wir aufmerksam auf zwei wertvolle Neuerscheinungen, und zwar „Die deutsch-russischen Rechts- und Wirtschaftsverträge" nebst Konsularvertrag vom 12. Oktober 1925 von Geh. Reg.-Rat Georg Cleinow (Verlag Reimar Hobbing, Berlin SW 61) und ein vom deutsch-russischen Verein herausgegebenes „Handbuch über die deutsch-russischen Verträge" (R. v. Decker's Verlag G. Schenk, Berlin SW 19).

Strohpappenkonvention.

Der weitaus größte Teil der deutschen Strohpappenfabriken hat am 3. Februar in Hannover sich zu einer festen Konvention zusammengeschlossen, die am gleichen Tage Preise und Zahlungsbedingungen festgesetzt hat.

Verein Sächsischer Pappenfabriken E. V.

Herr Direktor Holtzhausen hat aus Alters- und Gesundheitsrücksichten nach 26jähriger Tätigkeit das Amt des Geschäftsführers niedergelegt. Der Verein hat ihn für seine langjährige verdienstvolle Arbeit im Interesse der Industrie zum Ehrenmitglied ernannt.

Die Geschäftsstelle ist jetzt nach Dresden-A., Sachsenplatz 4 verlegt worden. Die Geschäftsführung liegt in den Händen des Herrn Dr. E. Schuchhart.

Kunstseiden-Ausstellung auf der Leipziger Messe.

Im Rahmen der bevorstehenden Leipziger Textilmesse wird eine umfassende deutsche Kunstseiden-Ausstellung veranstaltet, um durch sie die weitesten Kreise auf die Bedeutung und Möglichkeit dieser Faserstoffindustrie aufmerksam zu machen.

Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde, Altenburg, Thür.

Adressenänderungen.

AH 31 Roth, Gustav, Betriebsleiter, Aschaffenburg, Aeuß. Glattbacher Str. 43.
AH 182 Ullrich, Gustav, bis 1. 4. 1926: Cetar, G. U.. I. hors. prap., 2. rota, in Turc. Sv. Martin, Slovensko.
AH 208 Unglaub, Max, Niefern bei Pforzheim, Baden, Papierfabrik.
AH 29 Nebgen, Alfred, Groitzsch bei Leipzig, Rohpappenfabrik.
AH 189 Antoneff, Georg, Ing., in Fa. Banning & Seybold, Düren, Rheinland.
AH 151 Chiodi Barth., Vevce b. Ljubljani, S. H. S.
AH 178 Held, Anton, Papiermacher in B. A. & S. F., Ludwigshafen am Rhein, Pfalzstr. 11.
AH 213 Neubert, Herbert, in Fa. A. Fiegel, Pirna a. d. Elbe, Bahnhof.
AH 75 Bein, Paul, Hannover, Moltkeplatz 10, Telefon West 6163.
AH 144 Zelfel, Fritz, in Fa. Gebr. Porak, „Moldaumühl", in Kienberg, Südböhmen.

Stellennachweis. Wir machen unsere Mitglieder wie auch besonders die Industrie besonders darauf aufmerksam, daß Herr Bein seine Wohnung in Hannover nach Moltkeplatz 10 verlegt hat.

Jahresbeitrag. Wir bitten unsere Mitglieder mit der Einzahlung des Beitrages 1926 beginnen zu wollen. Alle rückständigen Beiträge und Zahlungen werden nunmehr per Nachnahme Ende Februar erhoben werden, wir bitten dann für prompte Einlösung Sorge tragen zu wollen.

Adresse Poremba. Wir teilen mit, daß die Adresse dieses AH immer noch Heidenauer Papierfabrik A.-G., Wernigerode a. Harz, Insel 3, ist.

Ehrendiplome. Infolge Anschaffung künstlerischer Ehrendiplome unter gütiger Mitwirkung von Herrn Direktor Casdorf entstehen uns größere Auslagen, wir bitten deshalb unsere AH AH um gefl. Spenden unter dem Kennwort „Ehrendiplome" auf unser Postscheckkonto Leipzig 80026. Diese Diplome werden an sämtliche noch lebenden Ehrenmitglieder zum Versand gelangen, also auch an diejenigen, welche im Besitz eines früheren sind.

Hauptversammlung 1926. Untere diesjährige HV werden wir mit dem 20jährigen Stiftungsfest der aktiven Tafelrunde in Altenburg abhalten und in Kürze noch den Zeitpunkt bekannt geben. Wir hoffen, daß das Erscheinen des größten Teiles unserer AH AH sich ermöglichen lassen wird.

Eberstadt, 30. Januar 1926.

Schürk, Geschäftsführer.

Richard Ilgner †

Wie wir soeben nach Redaktionsschluß erfahren, ist Herr Kommerzienrat Richard Ilgner, kaufmännischer Direktor der A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation in Aschaffenburg, am 10. d. M. nach längerem Leiden gestorben.

Wir werden die großen Verdienste des Entschlafenen um die deutsche Papier- und Zellstoffindustrie noch in einem besonderen Nachrufe würdigen.

Die Schriftleitung.

Digitized by Google

MARKT-BERICHTE

Württemberg.

Wir geben nachstehenden Ausführungen über die Lage auf dem Papiermarkt Raum, ohne uns die Ansichten des Verfassers zu eigen zu machen. Vielleicht geben sie Veranlassung zu Gegenäußerungen. Die Schriftleitung.

Die Wirtschaftslage hat im neuen Jahre nur eine schwache Belebung erfahren. Das geringe Vertrauen auf die Gestaltung der nächsten Monate und die große Geldknappheit lassen auch für die nächste Zeit noch keine fühlbare Geschäftsbelebung erwarten. Neben diesen Umständen wirkt aber auch die vielseitig entstandene Hoffnung auf billigere Preise recht nachteilig. Gestützt sind diese Erwartungen auf die schon vor Monaten bekanntgegebenen Regierungserklärungen, wonach Maßnahmen zur Verbilligung der Preise eingeleitet und zu erwarten seien. Was aber bisher in dieser Hinsicht geschehen ist, kann die so dringend nötige Hebung der Wirtschaftslage kaum beeinflussen. Es müßten schon Vorkehrungen getroffen werden können (Steuern), die in viel stärkerem Maße die Wirtschaft erleichtern, und während von den produzierenden Kreisen und vom Handelspublikum im allgemeinen in dieser Hinsicht wenig erwartet wird, erhält sich das große Publikum durch weiter erschienene Bekanntgaben weiterer Regierungsbestrebungen die Hoffnung auf billigere Preise.

Auch die angemeldete Beeinflussung der Industrie und besonders der Syndikate hätte mit den obersten Verbänden soweit durchberaten und so festgelegt werden sollen, daß das Volk nicht nur mit Hoffnungen genährt, sondern mit tatsächlichen Erfolgen und entsprechenden Preisermäßigungen überzeugt worden wäre. Alle diese auf ein Ziel gerichteten Veränderungen hätten zu einem bestimmten Zeitpunkt allgemein bekanntgegeben und in Wirksamkeit gesetzt werden sollen, unter der gleichzeitigen Erklärung, daß mit diesen Vergünstigungen für die Wirtschaft alles geschehen ist, was für den Augenblick zu erreichen möglich ist. Damit hätte die beabsichtigte Wirkung zu einem gewissen Erfolg geführt werden können, während das Publikum heute immer noch auf die Erfüllung von Zusagen wartet.

Daß die heutigen Preise fast aller Waren und Lebensbedürfnisse die Kaufkraft des Publikums übersteigen, ist nicht nur im Inland anerkannt, sondern auch vom Ausland festgestellt worden. Zeitungsdruck und braun Holzpapier sind denn auch in den letzten Tagen billiger geworden. Bei allen anderen Papieren sollen die Gestehungskosten eine Verbilligung nicht zulassen. Dabei wäre die Frage aufzuwerfen, auf welcher Grundlage die Gestehungskosten errechnet sind.

Die zweite Frage wäre, wie weit neben einer zahlenmäßigen Festsetzung dieser Selbstkosten von der Ueberzeugung ausgegangen wird, die man so vielfach hört, daß billigere Preise den Bedarf nicht steigern können. Diese Anschauung ist aber nur bedingt gültig. Tatsache ist jedoch, daß Ausverkäufe, also billigere Preise immer kaufsanregend auf das Publikum wirken. Auf diese Weise kommt Kapital in den Umlauf und es wird der nachteilige Einfluß ruhiger Zeiten auf den Handel gemildert.

Gar mancher Käufer wird bei billigeren Preisen außerdem veranlaßt, eher eine bessere Qualität zu wählen, als die Verhältnisse es zulassen, wenn die Preise der Kaufkraft des Publikums nicht angepaßt sind. Dieser Umstand, der die Redensart „billige Preise können den Bedarf nicht steigern" widerlegt, erfordert die weitestgehende Berücksichtigung. Der Kleinhandel ist zur Anpassung einer derartigen, den Handel fördernden Preisgestaltung frei von Bindung. Anders verhält es sich mit der Fabrikation, die in ihrer Preisbildung als die erste Grundlage der Verkaufspreise anzusehen ist, und in dieser Hinsicht scheint es dringend erforderlich, daß durch eine freie Wirtschaft dem alten Grundsaz „Angebot und Nachfrage bestimmen die Preise", zu seinem Recht verholfen wird. Wohl wickelt sich das Wirtschaftsleben für jeden einzelnen angenehmer ab, wenn alle Verkaufsorganisationen unter vereinbarten Einheitspreisen Handel treiben können. Wohin das letzten Endes führt, haben wir aber gesehen, und allezeit haben in Perioden wirtschaftlichen Rückgangs Verbandsabmachungen versagt. Die in solchen Zeiten immer eintretenden geheimen und vertraulichen Zugeständnisse einzelner, denen das Hemd näher liegt als der Rock, haben stets jeglichen dauerhaften Bestand der Konventionsbestimmungen verhindert, und was der einzelne an Preiszugeständnissen in solchen Zeiten tun kann oder in privat- und volkswirtschaftlichem Interesse zu tun für richtiger hält, muß jedem lebensfähigen Betrieb möglich sein. Die Taktik der Preisgestaltung im Interesse der Erhaltung einzelner unvorteilhaft arbeitender Betriebe, hat wohl zunächst einen besonderen Vorteil für günstigere Anlagen, jedoch muß in so schlechten Zeiten, wie den gegenwärtigen, viel von dem Errungenen geopfert werden. Unsere ganze Wirtschaft ist, allein schon zur Beschäftigung unserer Arbeitskräfte, auf einen großen Umsatz angewiesen, der heute nur bei einem bescheidenen Nutzen erzielt werden kann. Dabei wird allerdings trotzdem bei den vollzogenen großen industriellen Erweiterungen dieser oder jener Betrieb noch zum Erliegen kommen, was für den einzelnen gewiß sehr zu bedauern ist, aber im Interesse einer raschen Wirtschaftsgesundung durch eine äußerste Verbilligung der Waren nicht ganz vermieden werden kann.

Nur eine sofort in Wirksamkeit tretende freie Wirtschaft oder eine äußerste Anpassung an die veränderten Verhältnisse kann einer baldigen Ueberwindung unserer Wirtschaftslage die Wege bahnen. — Daß ein Teil wirtschaftlicher Vereinigungen

Russisches und alles andere ausländ. **Papierholz**

J. F. Müller & Sohn A.-G., Holzmakler, **Hamburg 27**

Büro in Prag für die Tschechoslowakei — Büro in Wien für die gesamten Donauländer

Digitized by Google

diese Auffassung teilt, geht auch daraus hervor, daß, wie schon gesagt, die Preise von Zeitungsdruck sowohl, als auch von braun Holzpapier wesentlich ermäßigt worden sind. Was also bei Ausschaltung der bereits angedeuteten konventionstaktischen Bestrebungen selbst noch in geschlossener Einheit, bei den billigsten Sorten möglich ist, sollte auch in den besseren Papieren zur Durchführung kommen können. Finden die Konventionen in den Zeiten guter Beschäftigung ihren Rückhalt in der angemessenen Ausnützung der Wirtschaftslage, so könnte der Bestand derselben in schlechten Zeiten nur dadurch gesichert bleiben, daß Preise festgesetzt werden, die der augenblicklichen Kaufkraft des Publikums entsprechen, selbst wenn diese Notierungen für die Mehrzahl der angeschlossenen Fabriken Verluste bringen. Solange aber Unterbietungen vorkommen, wie dieselben mit 10 % unter den Konventionspreisen an der Tagesordnung sind, ist von den Abnehmern schwer zu glauben, daß die letzteren so niedergehalten sind, daß eine Verbilligung unmöglich ist.

Erst die denkbar niedersten Preise können vor Unterbietungen und vor dem Auseinanderfallen der Konvention schützen.

Wenn von Fehlern der Konventionen gesprochen wird, so ist auch der Mangel an einheitlichen Prinzipien und an einheitlichen Verkaufs- und Zahlungsbedingungen unter den verschiedenen Konventionsgruppen des Papierfachs zu erwähnen. Es ist dabei nur darauf hinzuweisen, daß ein Teil der Konventionen, neben Staffelpreisen nach Gewicht und Bezugsmengen, dem Grossisten sowohl als auch dem Großverbraucher einen Umsatzrabatt gewähren (was im Hinblick auf deren größere Abnahmen in den einzelnen Sorten durchaus in Ordnung ist), in anderen Papiersorten aber nicht zugestanden wird.

Berücksichtigt man, daß bis jetzt Konventionen nur in Zeiten guter Beschäftigung einheitliche Verkaufspreise halten konnten, so muß man heute diejenigen Fabriken als auf dem richtigeren Wege halten, die bei der bisherigen Unzuverlässigkeit der einzelnen Mitglieder und bei einer falschen Preispolitik den Austritt aus der Konvention vollziehen. Die Not unserer Gesamtwirtschaft ist eine solche große, daß jeder einzelne die Verpflichtung hat, ernstlich an der raschen Ueberwindung derselben mitzuarbeiten, und in diesem Bestreben sind auch vorstehende Zeilen niedergelegt. -sr.-

Vom Papierholzmarkt.

Sehr umfangreich ist das Angebot des Waldbesitzes in Nadelpapierholz in letzter Zeit nicht gewesen. Es scheint fast so, als ließe man sich mit dem Verkauf Zeit, um dadurch den Preisabbaubestrebungen der Papierholzkäufer entgegenzuwirken; vielleicht auch in der Erwartung, demnächst eine bessere Verwertungsmöglichkeit zu erhalten. Wie dem auch sein mag, Tatsache ist jedenfalls, daß sich der Waldbesitz einem Preisabbau am Papierholzmarkt mit allen Mitteln entgegenstemmt, und daß man in Waldbesitzerkreisen die Lage des Papierholzmarktes nach wie vor optimistisch beurteilt, obwohl man sich sagen müßte, daß angesichts der doch immerhin nicht unbeträchtlich zurückgewichenen Langholzpreise auch für das Sortiment Papierholz die bereits im Gange befindliche Abschwächung sich nicht mehr wird aufhalten lassen. Die bei Freihandverkäufen in manchen Fällen vom Waldbesitz verlangten Preise sind geradezu phantastisch zu nennen, und auch bei den öffentlichen Versteigerungen bewegen sich die Anforderungspreise nicht selten auf einer Höhe, die sich mit den allgemeinen Verhältnissen am Rohholzmarkt nicht in Einklang bringen läßt. Demgemäß nehmen auch die Forsttermine einen recht unterschiedlichen Verlauf, und Zuschlagsverweigerungen wegen nicht den Erwartungen entsprechenden Geboten sind an der Tagesordnung. Die Verbraucher halten sich zurück, und diese Zurückhaltung entspringt der Vorsicht, zunächst die weitere Entwicklung abzuwarten, von der man einen Rückgang der Preise erwartet. Ein maßgebliches Urteil über die Gestaltung der Dinge läßt sich heute noch nicht fällen. Die Marktlage ist denkbar unübersichtlich geworden, und der Umstand, daß es möglich war, im Freihandverkauf Preise erzielen zu können, die den forstlichen Erwartungen entsprechen, macht das Bild erst recht verworren, wenngleich das Ergebnis des einzelnen Verkaufs an der Grundstimmung nichts zu ändern vermag, die heute alle Merkmale einer Abschwächung trägt. Daß sich da, wo bei öffentlichen Verstrichen die Zuschläge verweigert wurden, in vielen Fällen spätere Verwertungsmöglichkeit im Freihandverkauf zu erhöhten Sätzen ergab, ist eine Tatsache, die zwar nicht unbeachtet bleiben darf, die aber nicht maßgebend sein kann für die allgemeine Haltung des Marktes, wenngleich gerade hierdurch die Einstellung des Waldbesitzes eine Stütze findet. Speziell in Süddeutschland konnten im freihändigen Verkaufsverfahren bisher durchweg hohe Preise erzielt werden, was denn auch dazu geführt hat, daß das freihändige Verkaufsverfahren mehr und mehr in den Vordergrund tritt. Ueberhaupt liegen die süddeutschen Papierholzerlöse im großen und

Digitized by Google

ganzen recht hoch. Es scheint sogar, als habe hier die Kaufstimmung letzthin eine Belebung erfahren, für die aber berechtigte Momente nicht erkennbar sind. So konnte die schwäbische Forstkammer im Submissionsverkauf vom 25. Januar für eine Gesamtmenge von etwa 11 500 Rm aus verschiedenen Forstämtern einen Durchschnittspreis von 140,5 % der Landesgrundpreise erreichen bei Einzelerlösen, die zwischen 130 bis 153 % derselben Grundpreise liegen. Weiter wurden aus den bayerischen Forsten verkauft: 600 Rm mit 148 %, 200 Rm mit 100 %, 82 Rm mit 120 % und 918 Rm mit 102 % der Grundpreise von 12, 10 und 8 M. für entrindetes Holz I. bis III. Kl. je Rm bzw. 11, 9 und 7 M. für Holz mit Rinde. Bei den mit 100 % bzw. 102 % bewerteten Posten kommen Anfuhrlöhne von 5 bis 6 M. je Rm in Frage. Das oberfränkische Forstamt Buch a. Forst erzielte im Freihandverkauf für 32 Rm II. Kl. 13,20 M. und für 56 Rm III. Kl. 9,20 M. je Rm. Diese Menge war in der Versteigerung vom 22. Januar zu Kulmbach nicht zugeschlagen worden. Die württembergische Staatsforstverwaltung verkaufte in der Zeit vom 12. bis 18. Januar insgesamt nur 30 Rm I. Kl. mit 15,20 M., 240 Rm II. Kl. mit 12,82 M. und 105 Rm III. Kl. mit 10,45 M., alles Durchschnittspreise je Rm ab Wald. Auch aus den badischen Staatsforsten sind letzthin nur kleine Posten verkauft worden. Das Forstamt Stockach erzielte für 835 Rm 151 %, das Forstamt Kandern für 139 Rm 132 %, das Forstamt Gengenbach für 500 Rm 140 % der Landesgrundpreise.

Was aus den preußischen Forsten an Papierholz letzthin verkauft wurde, ist nicht einheitlich bewertet worden. Bemerkenswert ist das Ergebnis eines Verkaufs der staatlichen Oberförsterei Nesselgrund, bei dem ein größerer Posten Fichtenpapierholz aus altem Einschlag hauptsächlich in Scheitstärke mit nur 7,60 M. je Rm bewertet wurde. Im Stadtforst Gerdauen (Bez. Königsberg) zahlte man für 580 Rm entrindetes Fichtenpapierholz in gemischten Klassen 11 M. je Rm; in der Oberförsterei Proskau (Bez. Oppeln) für einen kleinen Posten I. Kl. 12 M., II. Kl. 10 M. je Rm. Die Oberförsterei Astrawischken (Bez. Gumbinnen) erlöste bei einer Gesamtverkaufsmenge von 3000 Rm für I. Kl. 8,20 M., II. Kl. 6,10 M. je Rm ab Wald. Im Regierungsbezirk Erfurt bewertet man 1034 Rm aus der Oberförsterei Dietzhausen mit 14,12 M. für I. Kl. und 12,52 M. für II. Kl.; 756 Rm aus der Oberförsterei Suhl mit 15,30 M. für I. Kl. und 14,01 M. für II. Kl., alles je Rm ab Wald. Aus den sächsischen Staatsforsten sind im Monat Januar 108 Rm Fichten-Nutzscheite mit 15,52 M., 252 Rm Fichten-Nutzknüppel mit 15,03 M. je Rm verkauft worden.

Im Auslandsgeschäft ist es in letzter Zeit relativ ruhig gewesen. Das an sich nicht sehr um-

Stellengesuche

und Stellenangebote haben im „Papier-Fabrikant" bei den weitreichenden Beziehungen dieses bedeutenden Fach- und Verbandsorganes gute Erfolge.

Gegr. 1862 **Filz-Waschmittel** Gegr. 1862

fabrizieren in anerkannt vorzüglicher Qualität

Günther & Haußner A.-G.
Seifen- und Parfümeriefabrik
Chemnitz-Kappel

Braune Packpapiere

färbt man am billigsten mit Casseler Nußbeize (Saftbraun) wasserlöslich v.

G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

VOGEL & SCHLEGEL MASCHINENFABRIK G.M.B.H.

STEH- U. HÄNGELAGER
PREISWERT · SOFORT AB LAGER LIEFERBAR

DRESDEN-PLAUEN

Digitized by Google

fangreiche Angebot der Tschechoslovakei fand wegen der hohen Preisforderungen nur wenig Beachtung. Wenngleich die tschechischen Ablader im allgemeinen letzthin etwas mehr Nachgiebigkeit bekundeten, so scheiterten angebahnte Verhandlungen meistenteils doch an dem Auseinanderlaufen der beiderseitigen Preisideen. Preisgünstiger erwiesen sich die polnischen Angebote, von denen aber infolge der ungünstigen Frachtverhältnisse ebenfalls nur wenig Gebrauch gemacht wurde.

Nordbayern.

In der vergangenen Woche ist eine leichte Besserung im Absatz eingetreten, trotzdem die Schwierigkeiten in der Kapitalbeschaffung unverändert fortbestehen und die Kreditfrage heute eine besonders scharfe Ueberwachung und Auswahl der Kundschaft erfordert. Nach wie vor werden Gelegenheitsposten zu niedrigen Preisen angeboten, von welchen nur ein geringer Teil Aufnahme finden kann. Die Fabriken sind zu Zugeständnissen bereit, um Arbeit für ihre Maschinen zu schaffen; die erzielten Preise dürften häufig kaum mehr als die Gestehungskosten bringen. Der nächsten Zeit kann nur mit großer Sorge entgegengegangen werden, wenn die Belebung des Geschäftes nicht bald kräftiger und anhaltender einsetzt. ng.

Altpapier.

Die Lage auf dem Altpapiermarkt hat sich nicht geändert. Vor allen Dingen stockt der Absatz noch sehr. Einige gute Sorten, die verlangt werden, bringen keine Belebung. Die Geldeingänge sind immer noch die gleichen schlechten. Eine kleine Hoffnung erblickt man darin, daß die Preise nicht weiter gesunken sind, im Gegenteil vereinzelte Sorten angezogen haben.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 2. Febr.	Kurs vom 9. Febr.
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	17	17,50
Alfeld-Gronau*)	2,5	—	—
Ammend. Papierfb.*)	4	116,50	117,75
Aschaffenbg. Buntp. M	—	85,00	100,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	68,75	67,50
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	22,00	20,00
Chromo Najork*)	1,002	64	65,50
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	118,50	110
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	100	97
Elsenthal Papier M	—	25,50	27,00
Feldmühle*)	9,6	79	77
Papierfabrik Hegge A	—	70,00	75,00
Heidenauer Papierfb.*)	1,4	—	22,50
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	33	—
Kostheimer Cellulose*)	0,96	34	32
Kurz Pap. D	—	73,00	73,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	80,00	83,00
München-Dachau*) M	—	47,00	45,00
Natronzellstoff u. P.*)	6,5	84	84
Peniger Pat.-Pap. D	—	59,50	60,25
Preßsp. Untersachs.*)	1,32	68	70,25
Reisholz*)	6,18	116	—
Sächs. Cartonnagen*)	16	27,50	31,75
Schles. Papierfb.	—	0,15	0,175
Schles. Cellulose*)	3,2	71,50	71,75
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	6,50	7
Stettiner Pap. u. P.	1,2	—	—
Teisn. Papierfb. M	—	40,75	40,00
Thode Papierfb. D	—	0,24	0,198
Varziner Papierfb.*)	4,8	43,50	50
Verein. Bautzner*)	3,15	47,25	40,50
Verein. Strohstoff D	—	153,00	151,00
Weißenb. Papierfb. D	—	55,75	58,00
Winter Pap. H	—	—	—
Zellstoff-Verein *)	2	51,50	52,50
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	97	98

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Schriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★

Mit der Beilage »Cellulosechemie«, herausgegeben von Prof. Dr. Emil Heuser, Seehof bei Berlin, Post Teltow

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ⟷ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 21. FEBRUAR 1926 NUMMER 8

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Kommerzienrat Richard Ilgner † ..... Seite 113
Mitteilungen aus d. staatl. Materialprüfungsamt Bln.-Dahlem . Seite 114
Bayerische Papiergeschichte ..... Seite 117
Die Idio-Elektrisierbarkeit des Papiers ..... Seite 119
Zeitschriftenschau ..... Seite 120
Patent-Umschau ..... Seite 121
Fragekasten ..... Seite 122
Vereins-Mitteilungen ..... Seite 122

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Kommerzienrat Richard Ilgner † ..... Seite 81
Engl. Memorandum an das Unterhaus über den Packpapierzoll Seite 82
Handelspolitik ..... Seite 84
Frachttarifänderungen ..... Seite 84
Ermäßigung des Rheinumschlagtarifs für Papier ..... Seite 84
Grundriß einer Fabrikorganisation ..... Säite 84
Exportmöglichkeiten für die deutsche Papierindustrie ..... Seite 84
Zellstoffpreise ..... Sette 84
Marktberichte ..... Seite 86
Geschäftsnachrichten ..... Seite IX

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

NACHRUF

Am 10. Februar 1926 wurde Herr

Kommerzienrat Richard Ilgner

Vorstandsmitglied der Aktiengesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation, Aschaffenburg,

nach schwerem, mit beispielsloser Energie niedergekämpftem Leiden aus einem Leben voll rastloser Arbeit abberufen.

Der Verein Deutscher Papierfabrikanten verliert in dem Entschlafenen ein hervorragendes Mitglied seines Vorstandes, das jederzeit mit seiner ungewöhnlichen Arbeitskraft nnd weitem Blick die Gesamtinteressen der Papierindustrie zu fördern bereit war und im Kampf für die Gemeinsamkeitsarbeit des Papierfaches mit an erster Stelle stand.

Der Verewigte wird in uns als Vorbild treuester Pflichterfüllung fortleben. Sein Wirken bleibt in der deutschen Papierindustrie für immer unvergessen.

Im Namen des
Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Klingspor, Vorsitzender — v. Wussow, Geschäftsführer

Mit

Herrn Kommerzienrat

Rich. Ilgner, Aschaffenburg,

der am 10. d. Mts. verschieden ist, hat der Gesamtausschuß seinen Vorsitzenden und einen seiner stärksten Förderer verloren.

Als er vor reichlich zwei Jahren, einstimmig gewählt, an die Spitze des G. A. trat, war seine Gesundheit schon nicht mehr die beste. Seine bewundernswerte Energie behielt wie überall auch hier die Oberhand. Ungeschmälerte Tatkraft, stete Bereitschaft, seine Person für die Sache einzusetzen, ließen ihn jede Situation, und war sie auch noch so verwickelt, noch so zeitraubend, überwinden. Für ihn gab es kein Ausruhen. Sein Rat war gesucht, seine Hilfe bereitwillig. Wo es zu vermitteln galt, vertraute man sich seiner Geschicklichkeit gern an. Kein Opfer an Zeit, Bequemlichkeit war ihm zu groß. Er war — darauf konnte man sich verlassen — zur Stelle, wenn es nottat.

Die Lücke, die sein Tod im G.A. hinterläßt, wird sich nicht leicht wieder schließen. Er selbst aber wird unvergessen bleiben!

Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie

Klingspor M. d. R., stellvertr. Vorsitzender — Dr. Clemens, Geschäftsführer

Digitized by Google

Englisches Memorandum an das Unterhaus über den Packpapierzoll.

In Londoner Handelskreisen besteht die Auffassung, daß die englische Regierung die Finanzresolution über die Einführung eines Packpapierzolls nur deshalb zurückgestellt hat, weil sie plötzlich entdeckte, daß die von ihr in Aussicht genommenen Zollsätze für Packpapier in Höhe von 16⅔ % für die Hersteller von Packpapiertüten eine schwere Benachteiligung gegenüber ihren ausländischen Konkurrenten bedeutet haben würde. Es wird deshalb damit gerechnet, daß die Regierung in der nächsten Session des Unterhauses den Zollvorschlag mit gewissen Modifakationen einbringen wird. Die Opposition gegen diesen Zoll bereitet sich inzwischen auf einen neuen Angriff vor. Ihr Führer, Herr John Mutimer, hat an sämtliche Mitglieder des Unterhauses sowie an alle Gegner des Zolles ein Memorandum gerichtet, dessen Inhalt auch für die deutsche Papierindustrie von erheblichem Interesse ist. Ein Auszug hieraus soll daher folgen:

„Der Zollantrag der Packpapierfabrikanten wurde erst zehn Tage vor der ersten Sitzung des Untersuchungsausschusses der Opposition bekannt. Nur zehn Tage einschließlich des Sonntags standen daher zur Verfügung, um von den Fabrikanten in den verschiedensten Teilen Europas das nötige Material zusammenzubringen. Das Komitee bestand aus drei Herren, die nicht mit dem Papierfach vertraut waren und noch viel weniger mit den Einzelheiten der Packpapierindustrie. Es ist selbstverständlich, daß es völlig unmöglich ist, die Schwierigkeiten eines Faches während elf Sitzungen zu ergründen, was im allgemeinen ein ganzes Leben in Anspruch nimmt. Die Zeugen der Opposition hätten viel mehr Material bekannt geben können, aber im Verhör und Kreuzverhör war die Möglichkeit nicht gegeben, Fragen zu stellen und besonders wichtige Tatsachen hinzuzufügen. Vor der ersten Sitzung des Untersuchungsausschusses wurde bekannt, daß der Antrag von einem Zoll von 33⅓ % gestellt war für alle Sorten von Pack- und Umschlagpapier, ausgeschlossen fettdichtes Papier, Pergament und Entwurf-Zeichenpapier, ferner ausschließlich Kraftpapier im Gewicht von 16 engl. Pfund und darunter sowie maschinenglattem Sulfitpapier im Gewicht von 15 engl. Pfund und darunter. Diejenigen, die eine genaue Kenntnis der Papiereinfuhr hatten, hielten dieses für völlig sinnlos. Während der ersten Sitzung des Untersuchungsausschusses war der Vertreter der Antragsteller nicht in der Lage, das Mindestgewicht festzulegen; während des zweiten Tages wurde ein Gewicht von 10 engl. Pund und darunter als Gewichtsgrenze für die Papiere, welche vom Zoll ausgenommen werden sollten, genannt. Der Antrag erhielt dann seine endgültige Form auf einen Zoll von 33⅓ % auf alle Papiere, die von den Zollbehörden als Pack- und Umschlagpapier angesehen werden, außer Papieren im Gewicht von 10 engl. Pfund und darunter sowie Pergament, fettdichtem Papier und Entwurf-Zeichenpapier. Der Antrag wurde unterstützt von der Vereinigung englischer Tütenfabrikanten, die freilich am 30. September 1925 noch nicht einmal gegründet war. Von den etwa 290 Mitgliedern dieser neugegründeten Vereinigung — es gibt etwa 800—900 Firmen, welche Tüten herstellen — stimmten nur 26 für einen Packpapierzoll, während 42 Mitglieder in der Versammlung waren. Eine Reihe dieser Mitglieder ist gleichfalls an englischen Papierfabriken interessiert. Bei einer Versammlung dieser Vereinigung, welche am 30. September stattfand, schlug der Vorsitzende, dessen Gesellschaft gleichfalls an englischen Papierfabriken beteiligt ist, vor, daß auch Papiermacher zu dieser Versammlung geladen werden solten. Es nahmen daraufhin drei Papiermacher teil. Es sind dann Zahlen über die ausländischen Löhne und Gehälter usw. bekannt gegeben worden, die nicht mit den Tatsachen übereinstimmen. Leider wurden auch die Folgen eines Papierzolls nicht ernstlich nachgeprüft, da tatsächlich nur wenig Mitglieder den Antrag überhaupt gelesen hatten. 26 Mitglieder der Vereinigung unterstützten den Antrag. Erst später wurde bemerkt, daß ein Zoll für Papiertüten nicht mit in den Antrag einbezogen war. Es ist völlig unfaßlich, wie eine Gruppe von Fabrikanten einen Antrag auf einen Zoll für ihr hauptsächliches Rohmaterial unterstützen kann; obgleich ihre Aussagen als „Sachverständige" gemacht wurden, besassen doch viele Zeugen, welche den Antrag unterstützten, eine sehr beschränkte Kenntnis des Papierimporthandels oder seiner Bedingungen sowie des Bedarfs an Packpapier in den verschiedenen Teilen Englands. Im Verlauf der Unterredung ergab sich, daß wenigstens bei einer in England hergestellten Papiersorte, deren Produktion 28 055 Tonnen übersteigt, keinerlei Einfuhr stattfindet. Nicht ein Blatt einer ähnlichen Papiersorte wurde im Jahre 1924 eingeführt und trotzdem wurde dieses Papier bis zu 3 Lstr. unten den Werkpreisen verkauft, wie die Antragsteller zugeben mußten. Viele ähnliche Beispiele des heimischen Wettbewerbes könnten noch aufgeführt werden, wenn Zeit und Gelegenheit es erlaubten. Nur noch ein Beispiel soll aber angeführt werden, wo ein Auftrag für eine große Menge Papier von einer englischen Fabrik angenommen wurde zu einem um 12½ % niedrigeren Preise als für das gleiche ausländische Papier, und jetzt soll ein Zoll von 33⅓ % mit Gewalt eingeführt werden! Es erübrigt sich, zu sagen, daß bei solch sinnlosem heimischen Wettbewerbe ein Zoll zwecklos sein wird. Ferner ist bezüglich der Papiertüten Tatsache, daß am 1. Oktober der Verkaufspreis um 10 % herabgesetzt wurde. Dies war unmittelbar vor Beginn der Untersuchungen. Es gibt mindestens 18 Industrien, welche importierte Papiere als Rohstoff benutzen und keinesfalls einen Zoll wünschen. Für diese Industrien und den Handel ist eine zollfreie Einfuhr ihres Rohstoffes die Hauptbedingung; viele haben einen bedeutenden Exporthandel, der durch eine solche Maßnahme völlig erdrosselt wird, und die Zahl der hierdurch betroffenen Angestellten ist zweifellos größer als die Zahl der in den Papierfabriken vielleicht neu einzustellenden. Die Zahl der Angestellten in der Papierverarbeitung ist pro Tonne unbedingt höher als in der Papiererzeugung.

Selbst augenblicklich ist es immer noch nicht klar, welche Papiersorten einem Zoll unterworfen werden sollen. Es wird angenommen, daß maschinenglattes gebleichtes Plakatpapier, gebleichtes imitiertes Pergament und ähnliche Papiere verzollt werden sollen, da diese Papiere früher meist als „Umschlagpapier" eingeführt wurden. In manchen Fällen freilich auch als Schreib- und Druckpapier. Die Importeure haben stets die Zollbehörden und Kaiverwaltungen unterstützt durch Beschreibungen ihrer Papiere zwecks Klassifizierung, aber da es sich um zollfreie Güter handelte, ist dies nicht sehr genau durchgeführt worden. Es sind in der Klassifizierung seit Januar 1925 Aenderungen eingetreten, welche jetzt noch nicht bekannt gegeben sind. Eine Folge dieser Methode soll hier angeführt werden. Für fettdichte Papiere und Pergament gibt die Zollbehörde als Gesamteinfuhr für 1924 15 067 Tonnen an, aber diese Zahl ist von der tatsächlichen weit entfernt, die 35—40 000 Tonnen beträgt, da große Mengen dieses Papiers als Packpapier eingeführt sind, statt besonders als fettdichtes. Sollte eine Richtigstellung erfolgen, so würde die Einfuhr für

Digitized by Google

1924 eine Verminderung für Umschlagpapier gegen 1923 zeigen, und damit wäre die Behauptung der Antragsteller, daß die Einfuhr übernormal wäre, entkräftet. Die englischen Papierfabriken schätzen ihre Produktion für Kraftpapier und imitiert Kraftpapier auf 4 % und von reinem maschinenglatten Sulfitpapier auf 22 % ihrer Gesamterzeugung. Das bedeutet etwa 8000 Tonnen Kraft- und 44 000 Tonnen Sulfitpapier pro Jahr. Die Einfuhr von Kraftpapier beträgt etwa 70—80 000 Tonnen und von Sulfitpapier 60—70 000 Tonnen im Jahr. Es ist versucht worden, festzustellen, wie die englischen Papierfabriken diesen Bedarf decken könnten. Aber die Zahl der englischen Papiermaschinen bleibt immer noch eine Art Geheimnis. Die Tatsache, daß die englischen Papierfabriken beschäftigt waren mit Affichen-, Brief-, Umschlagpapier und anderen maschinenglatten Papieren, kann nicht ändern, daß sie auch erwarten, außerdem noch große Mengen Kraft- und Sulfitpapier herzustellen. Abgesehen von den Schwierigkeiten, die nötige Erzeugungsmöglichkeit für diese großen Mengen zu finden, hörte ich, daß es schwer ist, die Lieferung von Natron-Kraftcellulose auf neue Abschlüsse vor 1927 sicherzustellen. Es würde interessant sein, zu hören, wie die hiesigen Fabriken Kraftpapier unter diesen Umständen herstellen wollen. Zugegeben wurde, daß unsere Fabriken in fettdichten Papieren nicht konkurrieren könnten. Fettdichtes Papier ist aus einer Spezial-Sulfitcellulose hergestellt, deren Erzeugung besonders kostspielig ist, aber auch bezüglich der Kraft- und Sulfitcelulose ist die Lage der englischen Papierfabriken die gleiche. Es ist völlig unmöglich für sie, mit solchen Papierfabriken in Wettbewerb zu treten, die ihren Zellstoff selbst herstellen. Die Regierung hat klugerweise beschlossen, die Frage eines Packpapierzolles für diese Session fallen zu lassen, und es ist sehr zweifelhaft, ob sie erneut versuchen wird, sich mit Kraft- und Sulfitpapier zu befassen, welche die wichtigsten Rohstoffe für viele Wirtschaftszweige darstellen — ganz abgesehen von den Verbrauchern —, die ihr Geschäft im augenblicklichen Umfang auf den „Naturprodukten" von Skandinavien, Kanada und Ost-Deutschland aufgebaut haben, wo Papierholz reichlich vorhanden ist, abgesehen von anderen natürlichen Vorteilen und günstigeren Herstellungsbedingungen. Die hauptsächlichen Fabriken von Kraft- und Sulfitpapier stellen ihren Zellstoff selbst her.

Bei dieser Gelegenheit mag daran erinnert werden, daß die Tütenherstellung, die sich gut entwickelt hat und weiter entwickeln wird, wenn sie nicht belästigt wird, fast restlos ihre Existenz den billigen und erstklassigen ausländischen Kraft- und Zellstoffpapieren verdankt. Ihre Entwicklung hat Schritt gehalten mit der Entwicklung der Papierfabrikation während der letzten 18—20 Jahre. Tausende von Arbeitern sind in dieser Industrie tätig, ganz abgesehen von der Beschäftigung bei der Herstellung von Tütenmaschinen. Die ungefähre Gesamtsumme des Papiers, das verarbeitet und bei uns eingeführt wird, ist 1½ Millionen Tonnen jährlich. Der erste Antrag auf 33⅓ % würde den Verbrauchern ungefähr 3—4 Millionen Lstr. gekostet haben, der geänderte Zoll von 16⅔ % die Hälfte hiervon. Die Untersuchung ist tatsächlich beendet worden, bevor viele Firmen wußten, was eigentlich vor sich ging. Anderseits waren viele, welche lebhaftes Interesse hätten nehmen sollen, völlig apathisch. ¼ Million Tonnen Papier und Tüten werden jährlich gebraucht in der Lebensmittelbranche, was bei dem beantragten Zoll im Jahre 2 Millionen Lstr. bedeuten würde, die von der Allgemeinheit zu tragen wären. Um vielleicht für 500 bis 1000 Angestellte neue Arbeit zu schaffen, würde voraussichtlich eine weit größere Zahl entlassen werden müssen, und viele Industrien, für welche Kraft- und Celluosepapiere das Rohmaterial darstellen, würden hierdurch in ihrer Entwicklung gehemmt werden. Norwegen und Schweden sind nun einmal in diesen beiden Papiersorten führend.

Es wurde ferner in der Untersuchung festgestellt, daß tatsächlich die Löhne in Norwegen höher sind als bei uns. Auch bezüglich Schweden konnte nicht bestritten werden, daß im Durchschnitt die Löhne höher sind als bei uns. Zwei Dinge, welche besonders nötig sind, um unsere Wirtschaft wieder zu heben, sind verringerte Lebenshaltungskosten und erhöhter Export. Der vorgeschlagene Zoll wird gerade den gegenteiligen Erfolg haben. Bedeutet etwa diese Maßnahme Arbeitsbeschaffung? Der Lebenshaltungsindex in Deutschland ist 143,5 gegenüber 176 bei uns. Der vorliegende Antrag wird aber nur die Lebenshaltungskosten bei uns noch erhöhen sowie die Lohnbasis noch weiter heben und es dadurch nur noch schwieriger für den englischen Industriellen machen, auf dem Inlands- und Auslandsmarkt zu konkurrieren.

Meine wohl überlegte Ansicht ist, daß ein Papierzoll auch für den Papierhandel ernste Folgen haben wird. Ohne den Wunsch, anderen Schaden zuzufügen, würde nach meiner Ansicht die klügste Politik der Regierung darin bestehen, Einfuhrbeschränkungen auf alle Importartikel, die ganz oder teilweise aus Papier hergestellt sind, zu legen. Sicher würde eine Hebung des Beschäftigungsgrades bei uns die Folge dieser Maßnahme sein. Es ist Tatsache, daß viele Firmen gezwungen sind, ihren Abnehmern ausgiebige Kredite zu geben, für die es trotz bester Absichten unmöglich ist, rechtzeitig zu zahlen. Der Antrag auf einen Zoll von 16⅔ % bedeutet eine Erhöhung des eingeführten Papierwertes um ein Sechstel, das in bar bezahlt werden muß, wodurch die Schwierigkeiten des Geschäfts noch erhöht werden.

Zusammenfassend bedeutet dies, daß die Allgemeinheit gezwungen werden soll, eine indirekte Unterstützung von mindestens 2 Millionen Pfund im Jahre an einige wenige engliche Papierfabriken zu zahlen, die in der Lage wären, zu verdienen, wenn sie ihre Erzeugung auf hochwertige Spezialitäten beschränkten, anstatt zu versuchen, mit Fabriken zu konkurrieren, die die „Naturprodukte" an Ort und Stelle herstellen. Es würde genau dasselbe bedeuten, wenn wir zufällig in der Lage wären, Erzeugnisse aus Kohle statt der Kohle selbst herzustellen und die Erzeuger von Kohleprodukten würden einen Schutzzoll für eingeführte Kohle beantragen.

Ich hörte den Debatten im Unterhaus während der Beratung über die Schutzzöle zu. Wir wissen alle, daß die Löhne in Deutschland niedrig sind — Deutschland hat den Krieg verloren und muß arbeiten —, abgesehen von dieser Tatsache war das einzige Argument: „die Arbeiter in anderen Ländern arbeiten länger". Die Papierfabriken sollten wenigstens 144 Stunden in der Woche arbeiten, aber sie sollten fabrizieren, was sie mit Nutzen verkaufen können. Als Nation sollten wir aufwachen und arbeiten und Artikel herstellen, welche das Publikum verlangt. Ersatzartikel und geringwertige Güter gehören der Vergangenheit an. Wir sind alle darauf bedacht, englische Güter zu kaufen, aber Preis und Güte müssen in richtigem Verhältnis zueinander stehen. Skandinavische, finnische, kanadische und deutsche Unternehmer haben große Maschinen und arbeitsparende Erfindungen mit der Achtstundenschicht eingeführt, mit dem Erfolg, daß viele Papierfabriken ihre Erzeugungsmengen erhöht haben, ohne die Zahl der Arbeiter, die während der 12 Stundenschicht tätig war, zu vergrößern." v. W.

Digitized by Google

Handelspolitik.

Schweden. Mitte März d. J. werden auf Antrag Schwedens in Berlin die deutsch-schwedischen Handelsvertragsverhandlungen beginnen. Bekanntlich ist zwar der deutsch-schwedische Handelsvertrag vom 2. Mai 1911 am 15. März gekündigt worden, so daß zwischen beiden Ländern an sich augenblicklich ein vertragsloser Zustand besteht. Schweden und Deutschland haben sich aber stillschweigend seither die gegenseitige Meistbegünstigung zugestanden. Die neuen Handelsvertragsverhandlungen werden zweifellos auch auf der Grundlage gegenseitiger unbeschränkter Meistbegünstigung geführt werden. Für das Papierfach sind die Verhandlungen mit Schweden von ganz besonderer Bedeutung, da dieses Land sowohl als Lieferer von Roh- und Halbstoffen als auch als einer der größten Wettbewerber für Papiererzeugnisse in Frage kommt.

Rußland. Am 11. Februar 1926 sind die deutsch-russischen Rechts- und Wirtschaftsverträge vom 12. Oktober 1925, über die in Nr. 51 und 52/25 dieses Blattes berichtet wurde, in Berlin ratifiziert worden. Vertragsmäßig treten die Verträge einen Monat nach ihrer Ratifizierung — also mit dem 12. März 1926 — endgültig in Kraft.

Frankreich. Im Laufe der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen in Paris ist ein Vorabkommen auf die Dauer von 3 Monaten geschlossen worden, durch welches französische landwirtschaftliche Erzeugnisse, insbesondere Frühgemüse usw., deutsche Zollerleichterungen erhalten, während andererseits Frankreich Zollermäßigungen für einige wenige Industriegruppen, und zwar für gewisse chemische und elektrotechnische Produkte, landwirtschaftliche Maschinen, Haushaltungsgegenstände und Möbel, zugesagt hat. Die Genehmigung dieses Sondervertrages bleibt dem deutschen Reichstag vorbehalten.

England. Auf eine Anfrage im Unterhaus, den Packpapierzoll betreffend, verwies ein Regierungsvertreter auf die Aeußerung des Premierminister vom 8. Dezember v. J., daß die Regierung beabsichtige, den Zollvorschlag für Packpapier in dieser Session wieder einzubringen. Dies werde entweder im Budget oder in einer besonderen „revenue bill" geschehen. v. W.

Frachttarifänderungen.

Donauumschlagtarif. Mit dem 15. Februar d. J. gelangt ein allgemeiner Donauumschlagtarif zur Ausgabe. Dieser Tarif gilt für Frachtgut auf dem Bahnwege von allen deutschen Reichsbahnstationen und den meisten anschließenden Privatbahnen nach Regensburg (Donauumschlagstelle), Deggendorf (Hafen) und Passau (Donauumschlagstelle) zur Weiterbeförderung auf der Donau nach Südslawien, Bulgarien, Rumänien und deren Hinterländern, soweit nicht ausnahmsweise die Weiterbeförderung nach Oesterreich, der Tschechoslovakei und Ungarn besonders zugelassen ist. Dieser neue Tarif gilt nur bei Erfüllung der vorgesehenen Anwendungsbestimmungen und kann von der Auskunftei der Deutschen Reichsbahngesellschaft Berlin, Bahnhof Alexanderplatz, zum Preise von 3 M. bezogen werden.

Der Tarif enthält Ausfuhrausnahmetarife und Einfuhrausnahmetarife mit ermäßigten Frachtsätzen.

Für die Ausfuhr sind 17 Positionen des deutschen Eisenbahngütertarifs vorgesehen, darunter Papier und Pappe sowie Tapeten und Tapetenborten aus Papier.

Einfuhrbegünstigungen bestehen für 5 Positionen des Eisenbahngütertarifs, Positionen des Papierfachs kommen nicht in Frage.

Ausnahmetarif 44e. Mit Gültigkeit vom 11. Februar 1926 wird bis auf jederzeitigen Widerruf für Druckpapier (Zeitungsdruckpapier) ein neuer Ausnahmetarif eingeführt für Sendungen ab Albbruck mit direkten Frachtbriefen nach Saarbrücken Hbf. über den Uebergangsbahnhof Zweibrücken-Grenze. v. W.

Ermäßigung des Rheinumschlagtarifs für Papier.

Der Ausnahmetarif 44 c für Papier der Wagenladungsklassen A—C und Papiertapeten ist ab 28. Januar weiter ermäßigt worden. Dieser Tarif gilt bekanntlich im Wasserumschlagverkehr nach den Rheinumschlagplätzen Kehl-Hafen, Karlsruhe-Hafen und Mannheim-Hbf. für die Versandstationen Albbruck, Schopfheim, Wehr und Grenzach seit dem 6. August 1925 bis auf jederzeitigen Widerruf und stellt einen Wettbewerbstarif gegenüber den französischen linksrheinischen Bahnen dar. v. W.

Grundriß einer Fabrikorganisation.

Herr Fabrikdirektor A. Römer-Berlin, Blumenstraße 29, hat eine schematische Darstellung einer Fabrikorganisation im Selbstverlage herausgegeben. Da dieses Schema geeignet ist, als Grundlage für jede industrielle Weiterentwickelung zu dienen, dürfte es auch für die Papierindustrie Interesse haben. In der gegebenen Uebersicht wird die Wirtschaftlichmachung der Produktion, die Intensivierung des Absatzes und die Anpassung des Rechnungswesens an die neuzeitliche Betriebsführung behandelt. Interessenten erhalten Abdrucke dieses Grundrisses durch Herrn Fabrikdirektor Römer zum Preise von 10 Pfennig pro Stück.
Dr. M.

Exportmöglichkeiten für die deutsche Papierindustrie.

Aegypten. Der „Ministry of Finance, Egypt" schreibt eine Lieferung von 81 000 kg Papier für die „Imprimerie Nationale" in Kairo für den Bedarf des Jahres 1926-1927 aus. Angebote bis 1. März 1926 (spätestens) an den „Controller General of Administration and Stationeries" auf 25 Tage fest. Versandavis muß schriftlich an den „Contraktor by the Controller General of Administration and Stationeries, Ministry of Finanz in Cairo" eingereicht werden. Die Lieferfrist darf jedoch auf keinen Fall weniger als 120 Tage oder mehr als 150 Tage betragen.

Ausschreibungen pp. liegen bei der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel, Berlin C 2, Klosterstraße 41, aus.

Zellstoffpreise.

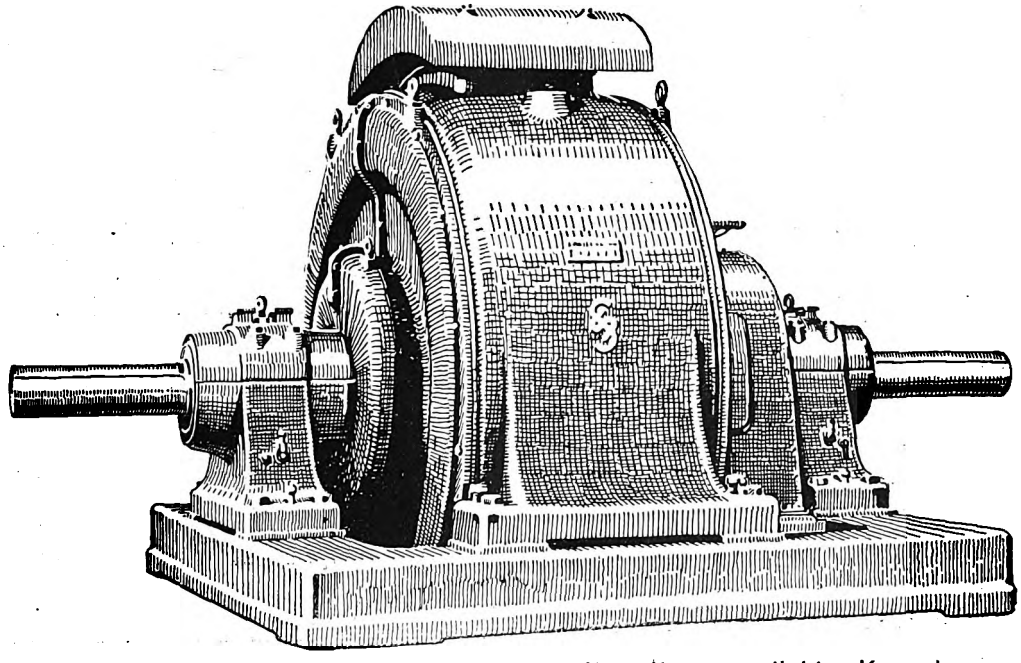
Die Zellstoffpreise und die Zahlungsbedingungen bleiben bis auf weiteres unverändert.

Eine zwingende Notwendigkeit

liegt für jeden Betrieb der Papier-, Pappen- und Papierstofferzeugung vor, unter den heutigen schwierigen Verhältnissen besonders wirtschaftlich zu denken und wirtschaftlich zu arbeiten. Ein wichtiges Hilfsmittel hierfür sind die Ausführungen von Dr. K. Krahl in dem Buche „Kartellbewegung und Kartellprobleme in der deutschen papiererzeugenden Industrie unter besonderer Berücksichtigung der Kriegs- und Nachkriegszeit". Das Buch, das schon in weiten Kreisen der deutschen Industrie bekannt ist, kann zum Preise von 10,30 RM. bei postfreier Zusendung von Otto Elsner Verlagsgesellschaft, Abteilung Sortiment, Berlin S 42, bezogen werden. Bestellen Sie noch heute! Es ist ein Ausgabeposten, der reiche Zinsen trägt.

Digitized by Google

SCHLEIFER-MOTOREN



1600 PS Schleifermotor in Sonderausführung mit spritzwasserdichter Kapselung

Ausführung mit angebauter Anlasswalze, daher einfachste Aufstellung und Bedienung, größte Betriebssicherheit.

Leichte Regelung und Gleichhaltung der Belastung des Schleifers oder der Anlage durch elektrischen Schleiferregler.

Verbesserung des Netzleistungsfaktors durch:

1. Ausrüstung des Schleifermotors mit Phasenschieber D. R. P.
2. Ausführung als Synchronmotor für Vollastanlauf D. R. P.

SIEMENS-SCHUCKERT

ABTEILUNG FÜR PAPIERINDUSTRIE

BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

MARKT-BERICHTE

Leipzig.

Im letzten Bericht wurde zum Ausdruck gebracht, daß eine leichte Besserung eingetreten sei. Seitdem sind nunmehr 14 Tage vergangen, aber eine wesentliche Veränderung hat in der Zwischenzeit noch nicht stattgefunden. Aufträge sind infolge der immer noch sehr starken Preisdrückereien teilweise nur mit Schwierigkeiten unterzubringen, da sich immer noch ein, wenn auch verschwindend kleiner Teil der Fabriken an die Konventionierungen hält. Allgemein werden nur die kleinsten Mengen gekauft und versucht man auch dabei die Preise zu drücken, soweit es irgend möglich ist. Der Geldeingang läßt immer noch ganz außerordentlich zu wünschen übrig und gehören Barregulierungen leider noch zu den Seltenheiten. Neuerdings scheinen wieder Bestrebungen im Gange zu sein, welche auf einen Dreimonatskredit hinwirken. Augenblicklich werden ja wohl ein sehr großer Teil der Rechnungen erst nach drei Monaten ausgeglichen, wobei man aber außerdem noch versucht, die Verzugszinsen zu streichen. Sollten nun in Zukunft offiziell drei Monate Ziel gewährt werden, so müßte man die Garantie haben, daß dann auch tatsächlich innerhalb der vereinbarten Zeit reguliert wird. Diese wird man aber kaum zu geben in der Lage sein und halten wir es aus diesem Grunde für sehr angebracht, wenn die Zahlungsbedingungen, wie heute gültig, bestehen bleiben, da doch mit Sicherheit anzunehmen sein dürfte, daß auch drei Monate nicht eingehalten werden. Ein gesundes Vorkriegsgeschäft kann nur wiederkommen, wenn allgemein richtig kalkuliert wird

Unerwartet verschied heute früh das Vorstandsmitglied unserer Gesellschaft

Herr Direktor
Otto Gessler

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen unermüdlichen, pflichtgetreuen Mitarbeiter, den wir seines lauteren Charakters und seiner Erfahrungen und Kenntnisse wegen hochschätzten. Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Bruckmühl, den 12. Februar 1926.

Aufsichtsrat und Vorstand der Papierfabrik Bruckmühl A.-G.

Am 10. Februar verschied in Berlin auf einer Geschäftsreise unser Vorstandsmitglied

Herr Kommerzienrat Richard Ilgner

aus Aschaffenburg, im 63. Lebensjahr.

Der Verstorbene gehörte seit mehr als 10 Jahren der Leitung unserer Gesellschaft an; seine rastlose Tätigkeit, seine Umsicht, Energie und fachliche Tüchtigkeit waren für die Entwicklung unseres Unternehmens von großer Bedeutung.

Wir erleiden durch den Tod dieses mit seltenen Gaben ausgerüsteten, allgemein beliebten Mannes, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden, einen schmerzlichen Verlust.

Aschaffenburg, den 12. Februar 1926.

Aufsichtsrat und Vorstand
der Aktiengesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation

Digitized by Google

und nicht Aufträge um jeden Preis hereingenommen werden, d. h. wenn die Schleuderpreise, welche nur den Markt beunruhigen, aufhören. lt.

Rheinland-Westfalen.

Die Reisenden berichten den Papierfabriken, daß der Papiergroßhandel nach wie vor mißmutig ist und äußerst zurückhaltend bleibt, so daß neue Abschlüsse äußerst schwierig sind, obschon sie sich in den allermeisten Fällen in dem engsten Rahmen halten. Man darf ruhig berichten, daß der Papiergroßhandel, der doch die Bedürfnisse der Verbraucher genauestens kennt, die vielfach besprochenen und von anderer Seite beobachteten Anzeichen eines gewissen Wiederauflebens des Bedarfs für trügerisch hält. Er ist der übereinstimmenden Ansicht, daß die Belebung des Effektengeschäftes an den Börsen, das bewegtere Ausfuhrgeschäft in Stahl und Eisen seit Anfang dieses Jahres und selbst die größere Geldflüssigkeit bei den Banken dem Verlags- und Druckgewerbe keinen Anstoß zu Geschäften geben werde. Dem Druck- und Buchgewerbe geht es im rheinisch-westfälischen Industriegebiet schlecht; selbst die Zeitungs- und Zeitschriftenverlage klagen über starke geschäftliche Einschränkungen ihrer Kundschaft und über äußerst schwerfälligen Geldeingang, so daß auch von dieser Seite sobald eine Anregung zur Geschäftsbelebung nicht kommen dürfte. Insbesondere klagen die Buchverleger andauernd über schwierige Zeiten; sie erwarten eine Besserung von der Herabsetzung der Papierpreise, da sowohl die Preise für Holzfrei wie auch insbesondere für Holzhaltig I und Ia ebenso wie für die Klassen II bis VI angesichts des beschränkten Geschäfts viel zu hoch seien, um dem Buchverlag noch einen Nutzen zu lassen. Auch im Zeitschriftenverlag, bei den Akzidenzdruckereien, ja eigentlich überall bildet denn lediglich der not-

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 9. Febr.	Kurs vom 16. Febr.
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	17,50	16,50
Alfeld-Gronau*)	2,5	—	—
Ammend. Papierfb.*)	4	117,75	114,75
Aschaffenbg. Buntp. M	—	100,00	97,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	67,50	68,25
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	20,00	20,00
Chromo Najork*)	1,002	65,50	70
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	110	110
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	97	95,25
Elsenthal Papier M	—	27,00	28
Feldmühle*)	9,6	77	78 5/8
Papierfabrik Hegge A	—	75,00	70,00
Heidenauer Papierfb.*)	1,4	22,50	23
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	32,50
Kostheimer Cellulose*)	0,96	32	41
Kurz Pap. D	—	73,00	69,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	83,00	82,00
München-Dachau*) M	—	45,00	46,50
Natronzellstoff u. P.*)	6,5	84	85
Peniger Pat.-Pap. D	—	60,25	60,00
Preßsp. Untersachs*)	1,32	70,25	70
Reisholz*)	6,18	—	125
Sächs. Cartonnagen*)	16	31,75	30,75
Schles. Papierfb.	—	0,175	0,15
Schles. Cellulose*)	3,2	71,75	72
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	7	8
Stettiner Pap. u. P.	1,2	—	—
Teisn. Papierfb. M	—	40,00	39,25
Thode Papierfb. D	—	0,198	0,20
Varziner Papierfb.*)	4,8	50	46
Verein. Bautzner*)	3,15	40,50	40,50
Verein. Strohstoff D	—	161,00	161,00
Weißenb. Papierfb. D	—	58,00	58,00
Winter Pap. H	—	—	—
Zellstoff-Verein*)	2	52,50	51
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	98	101,25

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Digitized by Google

wendige Preisabbau für Papiere aller Art das Tagesgespräch; die vom Papiergroßhandel abgegebenen Preise werden beanstandet; es sei nicht möglich, unter den heutigen Verhältnissen angesichts dieser Preise großzügig an neue Verlagsgeschäfte heranzugehen. Das gesamte graphische Gewerbe vertritt einmütig die Auffassung, daß die Papierpreise zurückgehen werden, zurückgehen müssen, und unter diesem Gesichtspunkte werden alle Geschäfte beurteilt. Wo wirklich Bedarf hervortritt, das soll heißen, kleine Lücken im Lager ausgefüllt werden müssen, wird nur das allernotwendigste gekauft, selbst den Fabriken, die hinsichtlich der Regulierung großzügig und tolerant sind, wird nichts mehr überschrieben, als unbedingt zur Aufrechterhaltung des Lagerbestandes erforderlich ist. Dies alles geschieht zweifellos um deswillen, weil man hofft, daß in der nächsten Zeit niedrigere Preise für Papier herauskommen werden. Unter diesen Umständen haben die Fabriken keinen leichten Stand; sie tun, was in ihren Kräften liegt, um ihre Gestehungskosten herabzudrücken und auf diese Weise der Kundschaft entgegenzukommen; es wird nicht ausbleiben, daß an eine Revision der Preise herangegangen werden muß, nachdem auch die Freie Vereinigung deutscher Pappenfabrikanten die Preise etwas ermäßigt hat. Es ist möglich, daß eine Preisermäßigung eine kleine Anregung geben würde, etwas lebhafter in das Geschäft einzusteigen, denn irgendwelche bedeutenden Lagerbestände befinden sich weder in der Hand der Papiergroßhändler, noch der Kleinhändler oder der Verbraucher; alle leben von der Hand in den Mund, aber sie kaufen unter keinen Umständen mehr, als sie äußerst brauchen, um durch einen Preisrückgang nicht nachteilig beeinflußt zu werden. d.

Lumpen.

Der amerikanische Markt für Dachpappenlumpen hat sich in der letzten Woche wesentlich befestigt, die Preise haben angezogen. Es besteht lebhafte Nachfrage nach Dunkelkattun und Tuchhalbwolle. Auch Mittelhellkattun und Blaukattun, ebenso Weißkattun III ist gefragt, die letzteren Sorten jedoch noch zu unlohnenden Preisen.

Das Geschäft mit der deutschen Papier- und Textilindustrie ist noch weiter zusammengeschrumpft. Mit einer Belebung des Inlandsmarktes ist nicht zu rechnen, solange die augenblickliche gedrückte wirtschaftliche Lage anhält.

L. H.

Richtpreise für Papierholz.

Entrindetes Holz je Rm ab Wald: Süddeutschland: I. Kl. 14,80—17 M.; II. Kl. 12,20—14 M.; III. Kl. 9,60—11 M. Preußen: I. Kl. über 14 cm Zopf 8,20—16,97 M., im Durchschnitt 13,32 M.; II. Kl. von 7—14 cm Zopf 6,10—14,01 M., im Durchschnitt 11,25

Gustav Schlick Dresden 15 N.6.

Treibriemen

aus Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle etc.

wirklich echte Friedensware liefern prompt

Schmidt & Brösel

Halle a. d. Saale

Telegramm-Adresse: Gummibrösel. Fernsprecher 6223 u. 6434

VOGEL & SCHLEGEL

RIEMENSCHEIBEN

PREISWERT · SOFORT AB LAGER LIEFERBAR

MASCHINENFABRIK G.M.B.H.

DRESDEN-PLAUEN

Digitized by Google

M.; I./II. Kl. gemischt 7,25—11,75 M., im Durchschnitt 10 M. Inländisches Holz, waggonverladen der Lieferstation, je Rm: Süddeutschland: 14—16 M.; Mittel- und Westdeutschland: 15,50—17 M. Tschechoslovakei, ausfuhrfrei deutscher Grenzstation, ohne Eingangszoll, je Rm für gute, handelsübliche Ware in Fichte: frei Oderberg 120—130 Kc., frei Tetschen 152—156 Kc., frei Reitzenhain-Eger-Weipert 156—164 Kc.

Marktbericht 58 für Kartoffelstärke und Kartoffelstärkefabrikate (erstattet vom Verband der gewerblichen Kartoffelstärke-Industrien e. V., Berlin).

Die Geschäftsstille auf dem Markte für Kartoffelstärke und Kartoffelstärkefabrikate wurde in der letzten Woche durch eine leichte Geschäftsbelebung abgelöst. Die Stärke- und Derivatpreise sind im wesentlichen unverändert mit Neigung zu leichtem Anstieg. Die nachstehenden Preise gelten für Stärkemehl je 100 kg ab Fabrik in Ladungen Lieferung Februar-März. Die Lieferungspreise Februar-März für Dextrin verstehen sich je 100 kg für 15-t-Ladungen frachtfrei Berlin, bei Lieferung frachtfrei anderer Bestimmungsstationen entsprechende Preisstellung. Für sämtliche Stärkefabrikate wird für April-Mai-Lieferung ein Mindestaufschlag von 50 Pfg., für Juni-Juli-Lieferung ein solcher von 1 M. erhoben. Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 29—33 M., superior 27,25—28,50 M., prima 26,75 M. Dextrin: superior 46 M., prima 45 M., Lösliche Stärke 44 M. inkl. Faß, exkl. Steuer.

Nordbayern.

Eine Aenderung in der Lage ist nicht eingetreten, die leichten Ansätze zu einer Besserung haben nicht vorgehalten. Um jeden nur einigermaßen ins Gewicht fallenden Auftrag wird ein Wettrennen veranstaltet, an welchem sich die ganze Konkurrenz beteiligt. Der Geldeingang ist nach wie vor vollkommen ungenügend und hemmt jede Beweglichkeit.

ng.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin. Dem Geschäftsbericht entnehmen wir folgende Ausführungen: Seit Beginn des Berichtsjahres 1924 waren alle Werke voll beschäftigt, was sich aber im weiteren Verlaufe durch die ungünstigen Zeitverhältnisse bedingt, ziemlich abschwächte, trotzdem die Elektroindustrie von der Gesamtwirtschaft im In- und Ausland abhängig ist. Die Firma hat einen Reingewinn von 8 363 047 RM. zu verzeichnen, von dem 6% Dividende auf die Stammaktien in Vorschlag gebracht werden.

Eulersche Papierfabrik, Bensheim. In der Fabrik hat sich ein schauerlicher Unglücksfall ereignet. Beim Versuch, das abgerissene Papier an der großen Papiermaschine wieder in Gang zu bringen, geriet der Arbeiter Deichert mit den Händen in die Trockenwalzen und wurde mit Armen, Kopf und Brust in die Maschine hineingezogen. Der Körper des Aermsten war völlig zermalmt.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" ist eine Werbedrucksache der Firma **Paul Lechler**, Inertolfabrik, Stuttgart beigefügt über den Inertol Schutzanstrich für Beton und Eisen im Betriebe der Papierfabriken. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung und gleichzeitig darum, sich bei etwaigen Anfragen und Bestellungen ausdrücklich auf den „Papier-Fabrikant" beziehen zu wollen.

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Wir suchen zu kaufen:

CELLULOSECHEMIE

einzelne Bände und Serien und andere wissensch. Zeitschriftenreihen. Wir bitten um Angebote.

Buchhandlung Gustav Fock, G. m. b. H., Leipzig, Schloßgasse 7–9.
Spezialgeschäft für Zeitschriftenserien und Bände.

Modernster Schnellroller

2600 mm beschnittene Arbeitsbreite, Doppeltragwalzen, schwere Bauart, pat. Streifenabsauger für alle Papiersorten geeign., Scherenschnitt, klangharte Wicklung, fabrikneu, sofort verkäuflich. Anfragen unter **P. F. 407** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Natriumbisulfit

weiß, pulv. 60/62 %
liefern günstig

LEHMANN & VOSS
HAMBURG, BIEBERHAUS

Moderner
Doppel-Querschneider

2700 mm beschnittene Arbeitsbreite, um zwei verschied. Formate gleichzeitig schneiden zu können, automat. Bogenableger, Hochleistungs-Maschine, fabrikneu, sofort verkäuflich. Anfragen unter **P. F. 407** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir geben ab:

2 gebrauchte, neuwertige Garbe-Steilrohrkessel in einem Block eingemauert, je 231 qm Heizfläche, 15½ Atm. Betriebsdruck, Baujahr 1911 mit Ueberhitzer von je 65 qm, mit Evaporatorfeuerung und Unterwindgebläse, mit der kompl. Speisevorrichtung, der kompl. Eisenbunkeranlage mit Zulaufrohren, mit einem kompl. Ekonomiser von 250 qm.

1 neuer Borsig-Wasserkammer-Kessel 250 qm Heizfläche, 17 Atm. Betriebsdruck, 1923 erbaut mit Ueberhitzer, aller grober und feiner Armatur, noch nicht eingemauert gewesen.

1 neuer Borsig-Wasserkammer-Kessel 252 qm Heizfläche, 15 Atm. nicht eingemauert und nicht im Betrieb gewesen mit Ueberhitzer, aller grober und feiner Armatur, ohne Feuerung.

1 neuer Kammer-Wasserrohrkessel 200 qm Heizfläche, 16 Atm Betriebsdruck mit Ueberhitzer, aller grober und feiner Armatur ohne Feuerung,

2 gebrauchte, garantiert betriebsfähige Cornwallwellrohrkessel je 120 qm Heizfläche, 12 Atm. Betriebsdruck bereits neu genehmigt und der Wasserdruckprobe von 17 Atm unterzogen, Fabrikat Piedboeuf, Baujahr 1912 mit Ueberhitzer und Planrostinnenfeuerung,

2 Cornwallkassel je 70 qm Heizfläche, 12 Atm. Betriebsdruck, Fabrikat Berninghaus, 1907 erbaut, in einwandfreiem betriebsfähigen Zustand mit Planrostfeuerung und Ueberhitzer.

1 liegende Einzylinder-Heißdampf-Lentzventil-Maschine von der Hanomag 1913 erbaut, in einwandfreiem betriebsfähigen Zustand befindlich verwendbar für einen Gegendruck von 5 atü, bei 13 Atm. Betriebsdruck 500-700 PS leistend gekuppelt mit Drehstrom-Generator 2000 Volt, umschaltbar auf 400 Volt mit Schalttafel und alle vorhandenen Zubehör zum Preise von RM 25000, – waggonverladen.

1 liegende Tandem-Heißdampf-Lentzventil-Maschine von Thyssen erbaut, einwandsfreiem betriebsfähigen Zustand befindlich, 12 Atm. Betriebsdruck, 125 Umdrehungen gekuppelt mit Drehstrom-Generator 400 KVA, 500 Volt zum Preise von GM 20000.—. Die Maschine eignet sich für Gegendruck von 2½ atü.

2 liegende Tandem-Heißdampf-Lentzventil-Maschinen von der Iselburger Hütte 1907 erbaut, 400-500 PS leistend, mit Drehstrom-Generatoren 328 KW, 2100 Volt umschaltbar auf 370 Volt gekuppelt, Stückpreis RM 17500,— waggonverladen.

1 liegende Tandem-Heißdampf-Lentzventil-Maschine von Thyssen 1909 erbaut, 200-300 PS, 125 Umdrehungen 12 Atm. Betriebsdruck, gekuppelt mit Drehstrom-Generator 300 KVA, 525 Volt zum Preise von RM 15000.—.

1 dto. gleichen Fabrikates, 150-200 PS leistend, gekuppelt mit Drehstrom-Generator 150 KVA, 525 Volt zum Preise von RM 10000,—.

1 liegende Heißdampf-Ventil-Maschine, Fabrikat der Aschersleben Maschinenfabrik, erbaut 1911, nur wenig gebraucht, wie neu 200-250 PS leistend, 12-14 Atm. Betriebsdruck gekuppelt mit Drehstrom-Generator 175 KVA, 525 Volt, umschaltbar auf 220-380 Volt bei einer Leistung von 175 KW zum Preise von RM 12000.—.

1 Gegendruck-Heißdampf-Maschine mit Lentzventilsteuerung und Achsenregler, Fabrikat Gebr. Meer, 160-200 Umdrehungen, 200-280 PS, 10-12 Atm. Betriebsdruck mit doppeltem Schwungrad von 600 und 800 mm Breite. Die Maschine befindet sich in einwandfreiem betriebsfähigen Zustand.

Diverse große Speisepumpen, Hoch- und Niederdruck-Zentrifugalpumpen.

Alle Maschinen und Kessel sind sofort lieferbar und werden auf Wunsch von uns betriebsfertig wieder aufgestellt.

Die Dampfmaschinen können auch ohne Generatoren abgegeben werden.

Rudolf Beck G. m. b. H.
Wiesbaden.

Papierfarben
liefern
Schleswig-Holsteinische Farbenfabriken
M. Wilckens Sohn

Glückstadt b. Hamburg

Fachmännisches Personal

bekommen Sie durch Stellenangebote im „Papier-Fabrikant" Berlin S 42.

Die Einrichtung der
Papier- und Pappenfabrik
in Radeberg/Sa.
preiswert
im Ganzen oder Stückweise abzugeben. Besichtigung jederzeit in Radeberg möglich. Angebote an

Alemano-Argentina
Handels-A.-G., Dresden-A.,
Schreibergasse 14 * Telephon 14026

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen **Bücher und Zeitschriften** sind ebenso wie alle übrigen **zu beziehen durch** Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, **Berlin S 42.**

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Andés, Louis Edgar: Papierspezialitäten. Praktische Anleitung zur Herstellung von den verschiedensten Zwecken dienenden Papierfabrikaten. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 54 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Die zahllosen Verwendungen eines unserer unentbehrlichsten Materialien — des Papieres — in ein geordnetes und übersichtliches Ganzes zusammenzubringen und so den Papier verarbeitenden Gewerben ein brauchbares Werk vom praktischen Standpunkte aus in die Hand zu geben, ist der leitende Gedanke des Autors bei der Verfassung dieser Arbeit gewesen und er ist demselben auch in vollem Maße gerecht geworden. Die Fabrikation des Pergamentpapieres, welches zu den mannigfachsten Zwecken dient, ist in erster Linie ausführlich behandelt. An diesen Fabrikationszweig schließen sich Verfahrungsweisen zur Herstellung von Abziehpapieren, konservierenden Papieren, Fladerpapieren zur Imitation von Hölzern, feuersicheren und Sicherheitspapieren, sowie die Gegenstände aus Papier an, welch letztere ja heute bedeutende Industrien bilden.

Andés, Louis Edgar: Die Fabrikation der Papiermaché- und Papierstoff-Waren. Mit 132 Abb. 26 Bogen. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Das verhältnismäßig geringe Gewicht des Papieres, seine Erweichbarkeit im Wasser und die Möglichkeit, aus dieser erweichten, breiartigen Masse mit oder ohne Zusatz anderer Materialien die verschiedenartigsten Gebrauchsgegenstände zu fertigen, hat schon vor langen Jahren den Grundstein für eine beginnende Papiermaché-Industrie gelegt. Wohl beschränkte sie sich damals darauf, nur kleinere Objekte herzustellen. Dagegen hat man mit Hilfe vervollkommneter Maschinen angefangen, selbst große, umfangreiche Gegenstände aus den Rohmaterialien anzufertigen, ebenso wie man auch Bahnen fertigen Papieres, Pappe zur Herstellung außerordentlich widerstandsfähiger, dabei aber leichter Produkte benützt, die auch wasserdicht den verschiedensten Zwecken dienen und sich immer mehr Bahn brechen.

Altmann, P. E.: Prüfung der Papier-Rohstoffe. Mit 4 Abb. 1 M., Porto 10 Pfg.

Barth, Fr. Wahl: Projektierung und Betrieb von Kraftanlagen. Geb. 15 M., Porto 30 Pfg.

KRAUSE

ZUR LEIPZIGER FRÜHJAHRSMESSE VOM 28. FEBRUAR BIS 6. MÄRZ 1926

MESS-AUSSTELLUNG

IM FABRIK-GEBÄUDE

Vorführung aller Krause-Maschinen, u. a. der neuen automatischen Patent-Schnellstanzmaschine und des Schnelldreischneiders

Rötz

KARL KRAUSE LEIPZIG

ZWEINAUNDORFER STRASSE 59

BLANC-FIXE Ia

feinste Qualität

A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Wenn Sie

in Ihrem Betriebe eine leitende Stellung zu besetzen haben, dann schreiben Sie diese Stellung im „Papier-Fabrikant" aus und Sie erhalten nur **Qualitäts-Angebote**

Einfuhr Papierholz · Holzstoff Ausfuhr

Zellstoff · Füllstoff

Schipke & Co. / Mühlbach-Häselich Bezirk Dresden

Fernsprecher: Weesenstein 48

Telegramme: Schipko Mühlbach-Häselich

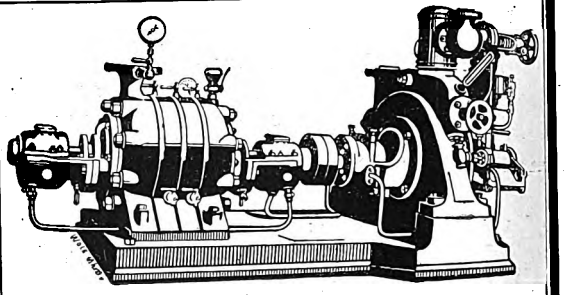
Digitized by Google

· SCHORNSTEINE ·
IN ZIEGEL u. EISENBETON, D.R.P.

FRANZ HOF
SCHORNSTEIN- u. FEUERUNGSBAU

KESSELEINMAUERUNGEN

FRANKFURT A. M. | FRANKENTHAL, Kanalstr. 25
ESSEN A. D. RUHR | BREMEN, Dechanatstr. 1b
KARLSRUHE, Kriegsstr. 206



PUMPEN

FÜR HOCH-, MITTEL- U. NIEDERDRUCK

ZENTRIFUGALPUMPEN
KOLBEN- U. PLUNGERPUMPEN
LUFTPUMPEN KOMPRESSOREN
VENTILLOSE NASSLUFTPUMPEN
PRESS-PUMPEN
AKKUMULATOREN
HOCHDRUCK-ARMATUREN
STOFF-PUMPEN
BENZIN-MOTORSPRITZEN

Maschinenbau-Aktiengesellschaft
BALCKE
BOCHUM

Pumpenfabrik Frankenthal / Pfalz
Apparatebauanstalt Neubeckum
Drahtanschrift: Condensation * Fernruf: 4600

CELLULOSE
HOLZSTOFF
HARZ

MAX
SCHÜLER & CO
HAMBURG
Mönckebergstr. 9

Telegramm-Adresse, Inland: Schülerko, Hamburg
Ausland: Casapapel, Hamburg

★

Transport-Anlagen

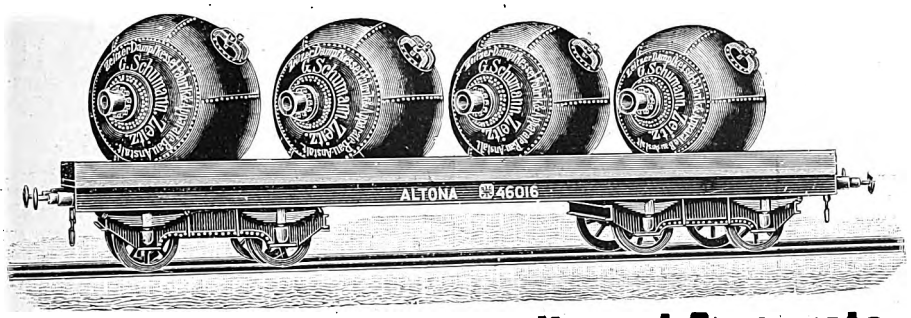
Bekohlungs-
Entaschungs-
Silo-u. Speicher-
Anlagen.
Becherwerke,
Bandförderer,
Schüttelrinnen,
Kratzer, Schnecken,
Spiralen, Ketten,
Schneckenböden.

Aufzüge

Hebezüge,
Krane, Winden,
Förderhaspel,
Kreisel-Wipper.
Eisen-
Konstruktionen,
Blecharbeiten.

Hirschberger Maschinenfabrik und Eisengießerei
F. u. A. THEUSER
Hirschberg, Schlesien

Digitized by Google



Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparate-Bauanstalt G. Schumann
Zeitz 13 (Prov. Sachsen)

Bersch, Dr. Josef: **Zellulose, Zelluloseprodukte und Kautschuksurrogate.** Zweite, umgearbeitete und verbesserte Auflage von P. E. Altmann. Mit 31 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Die Zellulose gehört zu jenen Verbindungen, die dazu berufen sind, einen Umschwung in unserem gewerblichen Leben herbeizuführen. Wir sind imstande, aus diesem Körper Gespinstfäden herzustellen, welche die Seide an Schönheit übertreffen.

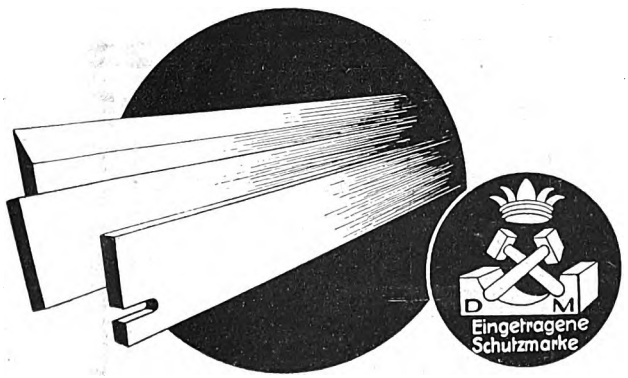
Blasweiler, Th. E.: **Verwendung von Wasserglas zum Leimen von Papierstoff.** 1,25 M., Porto 20 Pfg.

Die verdienstvolle Arbeit, die vom Verein der Zellstoff- und Papierchemiker und -Ingenieure durch Erteilung eines Preises ausgezeichnet wurde, hat folgenden Inhalt: Reine mineralische Leimung. Wasserglas und Herz. Wasserglas und Fettsäuren. Tierleim. Stärke und Kasein.

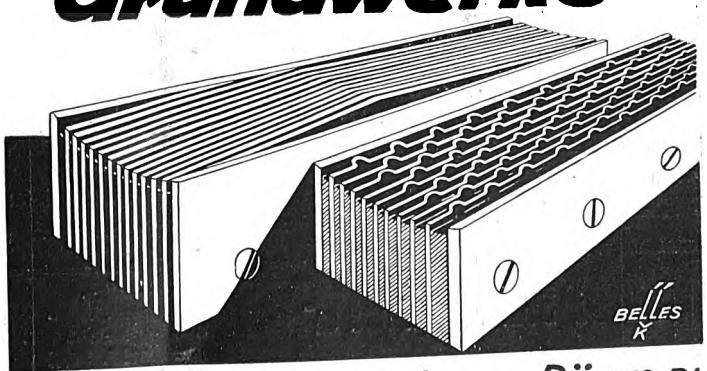
Dieckmann, Richard, Fabrikdirektor: **Die Fabrikation des Zellstoffes aus Holz (Sulfitzellstoff).** 1. Kapitel: Geschichtliches. 2. Kapitel: Das Fabrikationswasser. 3. Kapitel: Die Behandlung des Holzes. 4. Kapitel: Die Herstellung der Sulfitlauge. 5. Kapitel: Die Kocher und der Kochprozeß. 6. Kapitel: Die Aufarbeitung und das Bleichen des Zellstoffes. 7. Kapitel: I. Die Faserrückgewinnung; II. Die Verarbeitung und Verwertung der Ablaugen. 8. Kapitel: Die chemischen Untersuchungsmethoden. Nachtrag zum dritten Kapitel. Nachträge zum vierten Kapitel. Sachregister. Namenregister. 45 Bogen 4°. Mit 365 Abb. In Halbl. geb. 25 M., Porto 30 Pfg.

Mit diesem Buche ist eine außerordentlich klare und übersichtliche Bearbeitung der in den letzten Jahrzehnten technisch so hoch entwickelten Zellstoffabrikation nach dem Sulfitverfahren gegeben, wie sie in der Fachliteratur noch nicht vorhanden ist. Besonders muß hervorgehoben werden, daß die fabrikato-

Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Digitized by Google

E. PASCHKE & CO.

FREIBERG (SACHSEN)

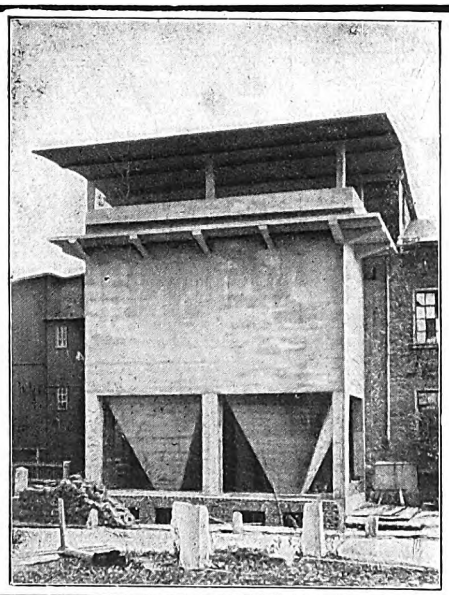
EISENGIESSEREI, MASCHINENFABRIK UND KESSELSCHMIEDE

Kocher · Kollergänge · Holländer
Papier- und Pappenmaschinen · Pressen
Trockenzylinder · Walzen aller Art · Umbauten

PUMPEN U. VENTILE aus HARTBLEI

jeder Konstruktion und Leistung

BLEIINDUSTRIE-AKTIENGESELLSCHAFT vormals JUNG & LINDIG
FREIBERG i. Sa. — **EIDELSTEDT-HAMBURG**



MAX POMMER

EISENBETONBAU

Leipzig Hillerstr. 9 — **Dresden** Sedanstr. 7

Spezial-Stoffänger

in Eisenbeton konstruiert, unter Mitarbeit eines erfahrenen Papier-Fachmannes

Stoffrückgewinnung bis zu 98 %

Größte Wirtschaftlichkeit, geringste Betriebskosten. Anlagekapital macht sich in kürzester Zeit bezahlt. Offerten jederzeit kostenlos

Für Ausland liefere komplette Ausführungszeichnungen

Pitzler'sche Hadern- u. Altpapier- sowie Tanen-Schneider

D. R. P. und D. R. G. M.

Bestbewährteste Patent-Altpapier-Reinigungs- und Verarbeitungs-Anlagen

Sämtliche Maschinen und Vorbereitungsmaschinen für die Papier-, Pappen- und Kartonfabrikation

Winand Pitzler, Inh. Gustav Schurz, Maschinen-Fabrik und Eisengießerei, **Birkesdorf** bei Düren, Rheinland

Beweis der Vorzüglichkeit: Über 600% Nachbestellungen!

Digitized by Google

rische Praxis eingehend behandelt wird, die zweifellos vielen Fachleuten reiche Anregung bringt und jungen Anfängern und Studierenden als ein sehr geeignetes Hilfsmittel zur Erlangung der Fabrikationskenntnisse dienen wird. Das Werk füllt eine große Lücke aus.

Kaufmännisches Handbuch für Papiermacher. 4,50 M., Porto 20 Pfg.

Rahn, Arnold: Kraftverbrauch beim Mahlen von Halb- und Ganzzeug in der Papierfabrikation. Mit 2 Abb., 10 Tabellen und 22 Diagr. im Text und auf 2 Tafeln. 1,50 M.

Schule, W.: Theorie der Heißluftrockner. Ein Lehr- und Handbuch für Trocknungstechniker, Besitzer und Leiter von gewerblichen Anlagen mit Trockenvorrichtungen. Für den Selbstunterricht bearbeitet. Mit 34 Textfiguren u. 9 Tabellen. 5,50 Mark, Porto 20 Pfg.

Nicht allein der Trocknungstechniker, sondern auch der Besitzer oder Leiter derartiger Betriebe hat ein Interesse daran, einen Einblick in die wärmetechnischen Vorgänge zu gewinnen, der es ihm ermöglicht, die Güte vorhandener Einrichtungen zu beurteilen, den Zusammenhang von Prüfungsergebnissen zu erkennen und diese sinngemäß zu verwerten.

Schwalbe-Sieber: Die chem. Betriebskontrolle i. d. Zellstoff- und Papierindustrie. Zweite Aufl. Mit 34 Abb. 20 M., Porto 30 Pfg.

Eine Sammlung chemischer Untersuchungsmethoden der mächtig aufgeblühten Zellstoff herstellenden oder verarbeitenden Industrien als erstes Werk in deutscher Sprache herausgegeben zu haben, ist das Verdienst der beiden bekannten Autoren. Die Zusammenfassung enthält nicht nur die als brauchbar erprobten Methoden, sondern schenkt auch den neueren Bestrebungen zur Verbesserung altbekannter Methoden Beachtung.

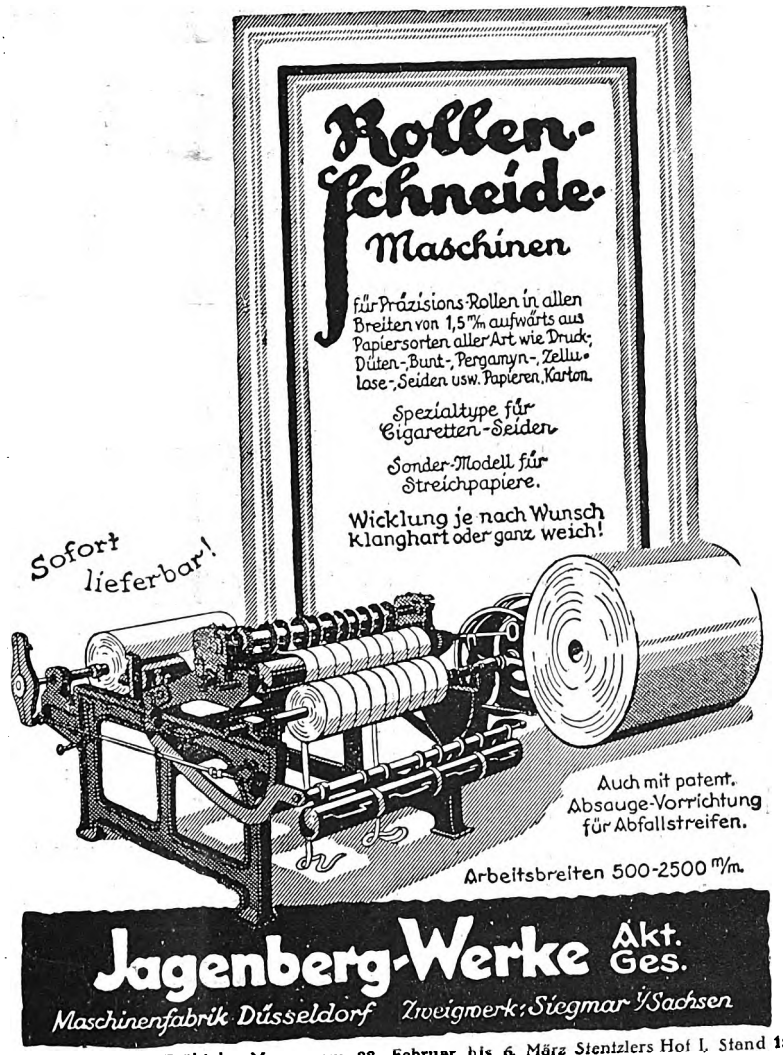
Schwalbe, Dr. Carl: Die chemische Untersuchung der pflanzlichen Rohstoffe. 4 M., Porto 20 Pfg.

Smith, Sigurd: Die rationelle Theorie des Ganzzeugholländers. 192 Seiten mit zahlreichen Abb. 2 M., Porto 10 Pfg.

Inhalt: Ueber den Einfluß der Mahlung im Holländer auf die Eigenschaften des Papierstoffes. Die Mechanik des Mahlgeschirrs. Die Theorie der Stoffmahlung. Der Mahldruck. Die Abhängigkeit der Mahlwirkung vom Druck und von der Stoffdichte. Vergleichende Mahlversuche. Messung des Kraftverbrauchs. Kraftverbrauch des Mahlgeschirrs. Reibungs- und Zerreißungsversuche. Kraftverbrauch für die Rotation der Walze im Stoff. Parallele Messer. Schnittwinkel. Ueber die Bedingungen für die Bildung eines Faserwisches.

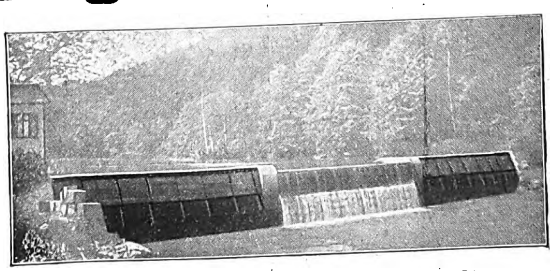
Schubert, Prof. Max: Die Papierverarbeitung. Bd. II. (Band I vergriffen.) 5 M., Porto 20 Pfg.

Enthält die Buntpapier-, Tapeten-, Briefumschlag-, Tüten- oder Papiersack-, Papierwäsche- und photographische Papierfabrikation. Mit 278 Abbildungen.



Auf der Leipziger Frühjahrs-Messe vom 28. Februar bis 6. März Stentzlers Hof I. Stand 151
Vertreten von
Mai bis Oktober 1926 auf der großen Düsseldorfer Ausstellung „Gesolei", Halle 23—23a u. 24.

Bewegliches Dachwehr



21

Bewegl. Dachwehr 50 m lang, 1,3 m bewegl. Stau

Höchste Zuverlässigkeit **Seit Jahren aufs Beste bewährt**

Albert Bezner, Maschinenfabrik
Ravensburg (Württemberg)

Drahtbürsten: Knotenfänger-, Spritzrohr-, Manchon-, Siebreinigungsbürsten
Bittrich & Simon, Drahtbürstenfabrik, Chemnitz-Schönau

Digitized by Google

Salícum

Flüssiger **Kaltleim**

Zur schnellen Herstellung von Klebestellen. Z. Verkleben der Riese- u. Bogenpackungen. Stets gebrauchsfertig. — Sofort lieferbar frachtfrei jed. deutsch. Bahnstation von 5 kg aufwärts.

Jagenberg-Werke A.-G.
Düsseldorf

Zweigwerk: Siegmar in Sa.
Lager in:
Aachen, Berlin, Dresden, Hamburg, Köln, Nürnberg, Stuttgart, Aarau-Schweiz

Auf der Leipz. Frühjahrs-Messe vom 28. Febr. bis 6. März Stentzlers-Hof I, Stand 151

Vertreten von Mai bis Oktober 1926 auf der großen Düsseldorfer Ausstellung „Gesolei", Halle 23—23a und 24.

Gegr. 1862 **Filz-Waschmittel** Gegr. 1862

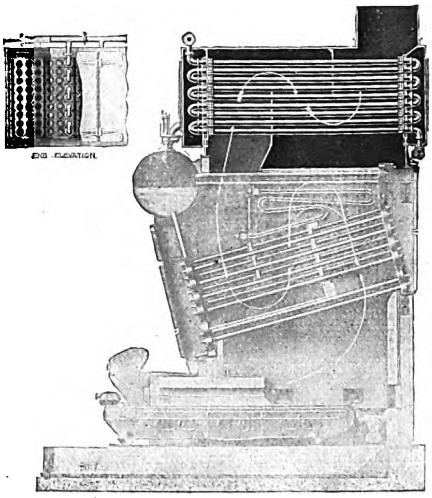
fabrizieren in anerkannt vorzüglicher Qualität

Günther & Haußner A.-G.
Seifen- und Parfümeriefabrik
Chemnitz-Kappel

BÖTTGER & Co.
LEIPZIG-MÖCKERN
Eckardtstraße 1
CHEMNITZ i. SA.

Schornsteinbau
Kesseleinmauerungen
Bottiche
und Behälter aus Beton
Industr. Ofenbauten
Reparaturen aller Art

NUR GREEN'S ECONOMISER

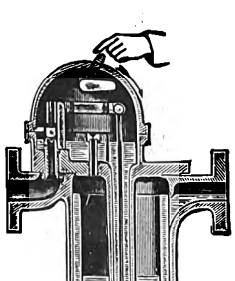


verbürgt durch
bestes Material
und
genaueste Herstellung

größte Betriebssicherheit

Nebenstehend:
Green's Dreirohr-Economiser (D.R.P.)
über einem Wasserohr-Kessel, bis 35 atü

Generalvertreter: Obering. P. ANDERS,
BERLIN W 10, Friedrich-Wilhelm-Str. 19
Fernsprecher: Lützow 1697 Telegr.-Adr.: Econogreen



E. NACKE
Maschinenfabrik
COSWIG IN SACHSEN
empfiehlt als Spezialität
„COLUMBUS"
bester Kondenswasserableiter
entwässert automatisch ohne Dampfverlust, wenn der Handhebel hochsteht. — Durch Niederdrücken des Handhebels öffnet sich das innere Ventil, worauf der durchblasende Dampf dasselbe von Verstopfungen reinigt. Auf gleiche Weise werden beim Anlassen langer Leitungen kalte Luft und Wasser rasch entfernt.

Wasserglas „Marke Henkel"
filtriert in allen Stärken
HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Schriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★

Mit der Beilage »Cellulosechemie«, herausgegeben von Prof. Dr. Emil Heuser, Seehof bei Berlin, Post Teltow

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ←→ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 28. FEBRUAR 1926 NUMMER 9

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Ein Beitrag zur Analyse des Harzleims ..... Seite 125
Bayerische Papiergeschichte ..... Seite 126
Papier-Untersuchungen des Bureau of Standards während des Rechnungsjahres 1923/24 ..... Seite 128
Zur Beachtung / Patent-Umschau ..... Seite 132
Fragekasten ..... Seite 133
Was die Technik Neues bringt ..... Seite 134

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Zur Wirtschaftslage ..... Seite 89
Nachruf ..... Seite 90
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. .. Seite 90
Ehrentafel des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. .. Seite 91
Handel und Verkehr ..... Seite 92
Messen und Ausstellungen ..... Seite 93
Marktberichte ..... Seite 94
Auslandsschau ..... Seite 96
Geschäftsnachrichten ..... Seite 100
Bücherschau ..... Seite 102
Kleine Mitteilungen ..... Seite 103

Zur Wirtschaftslage.*)

Von Kommerzienrat Dr. Hans Clemm, Mannheim-Waldhof.

Es sieht ziemlich trübe aus in der Wirtschaft im Deutschen Reich. Geschäftsaufsicht folgt auf Geschäftsaufsicht; die Konkurse mehren sich bedenklich. Es muß also schon irgend etwas nicht stimmen, und das ist auch tatsächlich der Fall. Der ganze Fehler liegt in der zu geringen Leistung pro Kopf. Durch genügende Leistung pro Kopf würden die meisten Fragen, über die heute mit mehr und minder großem Scharfsinn Tinte verspritzt wird, restlos gelöst. Wenn jeder in einem Staate so viel produziert als jeder verbraucht, so ist der Bedarf des Staates gedeckt. Wenn jeder mehr produziert als der einzelne verbraucht, so kann auch noch exportiert werden. Klar ist, daß keiner mehr zu seiner Versorgung ausgeben soll als er einnimmt, aber das Ziel, nach dem zu streben ist, ist, daß jeder reichlich versorgt ist. Es ist die Ansicht, daß nur äußerste Sparsamkeit Deutschland wieder in die Höhe bringen könne und daß sich Deutschland wieder großhungern müsse, nur in gewissem Sinne richtig. Der richtige Weg ist der, daß zunächst ein großer Inlandsverbrauch erzeugt wird, was nur dadurch geschehen kann, daß durch erhöhte Leistung pro Kopf für verhältnismäßig niedrigen Lohn viel Ware erzeugt wird, daß also die Warenmenge im Verhältnis zum Geld groß ist, der Geldwert hoch und der der Ware gering, damit jeder sich für sein Geld viel kaufen kann. Natürlich sind die Herstellungskosten die untere Grenze der Verkaufsfähigkeit der Ware, aber die Hauptsache ist, den Reallohn möglichst hoch zu halten, damit jeder sich viel kaufen kann und dadurch ein großer Inlandsverbrauch erzielt wird. Es kommt nicht darauf an, ob einer 5 M. oder 20 M. verdient, sondern es kommt darauf an, daß er sich für die höherwertigen 5 M. mehr kaufen kann als für die minderwertigen 20 M. Bei einer Senkung des Einkommens des Arbeiters von 5 M. auf 4 M. kann unter Umständen bei 4 M. der Reallohn wesentlich höher sein als vorher bei 5 M. Es kommt nur darauf an, eine hohe Leistung pro Kopf zu erzielen, und dies kann man erreichen:

1. durch höhere Arbeitsleistung, und zwar entweder durch intensivere Arbeit oder längere Arbeitszeit. Die Arbeitszeit an sich ist nicht das ausschlaggebende, sondern die Tagesleistung, denn es kann einer in vier Stunden mehr leisten als ein anderer in zwölf. Das ausschlaggebende ist immer die Leistung pro Kopf und Tag;
2. durch technische und organisatorische Verbesserungen. Bei der heutigen Lage und der Kreditnot ist aber zunächst das Primäre eine hohe Arbeitsleistung, damit das Kapital für technische Verbesserungen beschafft werden kann.

Man kann z. B. prinzipiell den Achtstundentag vom zivilisatorischen und kulturellen Standpunkt vollkommen begrüßen und kann doch der Ansicht sein, daß es bei der heutigen Lage in Deutschland notwendig ist, daß alle durchlaufenden Betriebe, insbesondere die, bei welchen der Lauf der Maschine die Produktionsmasse bedingt, während der Arbeiter

*) Nachstehender, bereits in der „Süd-Westdeutschen Wirtschaftszeitung" erschienener Artikel wurde uns vom Verfasser zum Abdruck überlassen.

Digitized by Google

eine leichte, beaufsichtigende Tätigkeit hat, für die nächste Zeit auf zwei Schichten übergehen sollen. Dadurch ist es möglich, dem Arbeiter einen höheren Gesamtlohn zu zahlen und anderseits wesentlich billiger zu fabrizieren, so daß jeder in der Lage ist, sich besser zu versorgen. Die Leistung pro Kopf und Gesamtlohn wird also gehoben und größerer Inlandsmarkt geschaffen. Die meist gehörte Einwendung gegen diesen Vorschlag, daß dadurch mehr Arbeitslose entständen, kann nur der erheben, der die Lage nicht gründlich kennt oder sich diese nicht richtig überlegt, denn gerade durch die höhere Leistung, die Hebung des Inlandsbedarfes und damit zusammenhängend die Möglichkeit, zu exportieren, wird die ganze Wirtschaft in Gang gebracht und die Arbeitslosen verschwinden automatisch. Stockt der ganze Inlandsbedarf, kommt alles zum Stillstand und die Arbeitslosenzahl wächst in das Unüberwindliche. Das typischste Beispiel ist ja heute die hohe Arbeitslosenzahl in England, wo durch die Gewalt der Gewerkschaften die Leistung pro Kopf zwangsweise niedrig gehalten wird. Jeder Eingeweihte kennt die diesbezüglichen Vorschriften der englischen Unions, zum Beispiel die Vorschriften im Maurerhandwerk. Hat man durch einen hohen Reallohn und eine hohe Leistung pro Kopf einen kräftigen Inlandsbedarf erzielt, so kommt die ganze Wirtschaft in Gang und die Produktionskosten verringern sich derart, daß auch Export, den wir so dringend nötig haben, möglich wird. Die dümmste Einwendung ist gewöhnlich die: wir haben Ueberproduktion oder ein Inlandsbedarf ist nicht vorhanden. Wie ungeheuer ist der Inlandsbedarf, bis einmal jeder Arbeiter in Deutschland ein Auto hat, wie das bald in Amerika der Fall sein wird, wieviel haben sich die Leute noch zu kaufen, ehe sie soweit sind!

Man klagt heute über die hohen Steuern und mißt ihnen mit Recht ein groß Teil an der heutigen Misere zu. Auch die viel zu hohen Steuern kommen von der viel zu geringen Leistung pro Kopf, sei es durch verwickelte umständliche Organisation, sei es aus anderen Gründen. Man sehe sich nur die Haushalte der Kommunen an, vergleiche die Summen, die vor dem Kriege verbraucht wurden, mit den heutigen und ebenso die Zahl der Beschäftigten. Der Hinweis auf die Gemeinden und ihren Verwaltungsapparat soll übrigens nur ein Beispiel sein, denn ähnliche Mißstände befinden sich wie überall auch noch in der Industrie sowohl in der Organisation innerhalb der einzelnen Werke als auch in dem Verkehr von Industrie zu Industrie, und vor allem bei dem Verkehr der Industrie mit den Organisationen der Arbeitnehmer. Gerade dieser letzte Punkt ist der Kernpunkt des heutigen wirtschaftlichen Elends und der Hauptgrund der Paralysierung der Wirtschaft. Die aufgeblähte und viel zu weit ausgedehnte Organisation bedeutet einen ungeheuren Leerlauf und verzehrt Energien, die besser zu produktiver Arbeit aufgewendet werden sollten. Es möge also zunächst mal jeder vor seiner eigenen Türe kehren, ehe er anderen bitterste Vorwürfe macht.

Köttgen sagte einmal: „Was in der Erde liegt, ist ein Geschenk Gottes und alles andere ist Lohn", und er hat Recht. Auch Steuer ist Lohn, Lohn der Beamten und Arbeiter, Lohn des Steinbrucharbeiters, der Steine bricht für öffentliche Bauten, des Backsteinbrenners usw., Fracht ist Lohn, Unkosten sind Lohn, direkt oder indirekt. Selbst die Dawesleistung ist ausgeführter, abgegebener Lohn, sei sie nun in Geld oder Sachleistung abgeführt.

Die Erhöhung der Leistung im Vergleich zum Lohn führt zum Wohlstand, das ist ein Wirtschaftsgesetz, das für Bolschewisten so gut gilt wie für absolute Monarchisten, für ultrarote Staatsgebilde so gut wie für ultraviolette, und Staatsgesetze, die die Leistung pro Kopf in der Zeiteinheit lähmen, werden über kurz oder lang von diesem ehernen Wirtschaftsgesetz überwunden oder der Staat samt Volk gehen zugrunde. Das mögen sich die Erwählten des Volkes überlegen, und das Volk möge Männer wählen, die die Gesetzgebung so einrichten, daß das in vorliegenden Zeilen geschilderte Ziel erreicht werden kann. Dann verschwinden auch die Arbeitslosen und Notstandsarbeiten und Arbeitslosenunterstützung erdrücken nicht durch hohe Steuern die noch lebenden Werke. Die Staatsgesetze müssen von den Wirtschaftsgesetzen maßgebend beinflußt werden:

ne quid detrimenti capiat res publica.

Die vornehmste Aufgabe aber eines jeglichen Berufszweiges ist, die Allgemeinheit gut und billig zu bedienen, also das, was der Amerikaner „good service" nennt. Dieser „good service" ist für jeden Berufstand in the long run auch das beste Geschäft.

Bebel sagte einst: „Wahrheiten sind eklige Dinge", das hindert aber nicht, daß sie ausgesprochen werden müssen, und heute ist es wirklich an der Zeit, einmal auf den wichtigsten Punkt in unserem Wirtschaftsleben rückhaltlos hinzuweisen.

Nachruf.

Am 5. Februar entschlief unerwartet der Syndikus des Arbeitgeberverbandes der Deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie, Gruppe Hessen-Hessen-Nassau,

Herr Dr. Franz Schaefer, Frankfurt a. M.,

Der Verstorbene hat es in hohem Maße verstanden, seine ganze hervorragende Arbeitskraft da einzustellen, wo es galt, soziale Gegensätze zu überbrücken und für harmonisches Zusammenarbeiten von Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu wirken.

Wir werden ihm ein treues Gedenken bewahren.

Arbeitgeberverband
der Deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie, Gruppe Hessen-Hessen-Nassau.
I. A.: Eduard Staffel.

Mitteilungen des Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 8. Englische Reparationsabgabe.
(Mitteilung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.)

Der Reichsverband hat an dieser Stelle mehrfach über das zwischen der deutschen und der englischen Regierung vereinbarte Verfahren über die Befreiung des Einzelgeschäfts von der Erhebung der 26 %igen Reparationsabgabe berichtet. Voraussetzung für die Durchführung dieser für den deutschen Export nach England außerordentlich wichtigen Erleichterung war die von den Englandexporteuren freiwillig übernommene Verpflichtung, 30 % der aus dem Englandgeschäft anfallenden Devisen unter besonderen Vergünstigungen an die Reichsbank abzuliefern.

Der Reichsfinanzminister teilt dem Reichsverband der Deutschen Industrie mit, daß seine mehrfachen Mahnungen, diese Verpflichtungen im Interesse der Aufrechterhaltung des Verfahrens pünktlich einzuhalten, nur vorübergehenden Erfolg gehabt hat. In den letzten Monaten sind die von den Exporteuren abgelieferten Beträge wiederum ganz erheblich unter dem Betrage von 26 % der deutschen Ausfuhr nach England zurückgeblieben und haben bei weitem nicht den Betrag erreicht, der monatlich an die englische Regierung auf Grund des neuen Abkommens abzuführen ist. Die Reichsregierung hat daher wiederholt auf einen Ausgleichsfonds zurückgreifen müssen, um die Ausfälle an Exportdevisen aus dem englischen Geschäft zu decken.

Digitized by Google

Die nach langen Verhandlungen erreichte Befreiung des Einzelgeschäftes von der englischen Reparationsabgabe ist in Gefahr.

Der Reichsverband richtet daher an seine Mitglieder die dringende Mahnung in ihrem eigensten Interesse die aus dem englischen Ausfuhrgeschäft stammenden Devisen in Höhe von 30 % abzuliefern. Das Reichsfinanzministerium macht darauf aufmerksam, daß zu diesen Devisen auch die Affidavits gehören und das Funktionieren des deutsch-englischen Abkommens ohne die Ablieferung der Affidavits unmöglich ist.

Es empfiehlt sich, die Banken, die anscheinend die Bedeutung der Affidavits nicht immer im hinreichenden Maße würdigen, anzuhalten, bei der Weitergabe der Devisen an die Reichsbank die Beifügung der Affidavits nicht zu versäumen.

Nr. 9. Englisches Gesetz über Herkunftsbezeichnung von Einfuhrwaren.

(Mitteilung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.)

Von maßgebender Stelle erhält der Reichsverband folgende Mitteilung:

Unter den gesetzgeberischen Projekten für die kommende englische Parlamentssession steht der Entwurf für eine neue Merchandise Marks Act an hervorragender Stelle. Die Verpflichtung zur Herkunftsbezeichnung soll damit grundsätzlich auf alle Arten von Einfuhrwaren ausgedehnt werden. Die Tendenz des neuen Gesetzentwurfs ist ganz unverblümt protektionistisch und die freihändlerischen Kreise sind ihm daher nicht wohlgesinnt. Sie fürchten vor allen Dingen, daß der Wiederausfuhrhandel Englands dadurch notleiden könnte. Außerdem würde eine Herkunftsbezeichnung bei solchen Waren, die von England wieder ausgeführt werden, nur den Erfolg haben, daß der englische Wiederverkäufer für den ausländischen Hersteller Reklame macht.

Ehrentafel
des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.
Liste der Diplomempfänger.

(Fortsetzung.)

Aktiengesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation, Zweigniederlassung Walsum.

Jakob Windisch, Arbeiter (25 J.),
Heinrich Brücker, Arbeiter (25 J.).

Coseler Cellulose- und Papierfabriken A.-G., Cosel-Oderhafen.

August Bienia, Holländermüller (10 J.),
Franz Groß, Schlosser (10 J.),
Wilhelm Kunick, Schlosser (10 J.),
Josef Kiel, Maschinengehilfe (10 J.),
Julius Münzer, Kollergangführer (10 J.),
Johann Pierschkalla, Holländereinträger (10 J.),
Johann Pieczyk, Arbeiter (10 J.),
Konrad Rudzky, Maschinengehilfe (10 J.),
Stanislaus Schwedka, Rollapparatgehilfe (10 J.).
Paul Brauer, Maschinenführer (10 J.),
Franz Bujak, Rollapparatführer (10 J.),
Johann Bienia, Maschinengehilfe (10 J.),
Karl Bartsch, Schlosser (10 J.),
Anton Cwienk, Holländereinträger (10 J.),
Karl Czernik, Kollergangführer (10 J.),
Franz Duch, Kraftschleifer (10 J.),
Josef Drost, Rollapparatführer (10 J.),
Johann Fränzel, Kollergangführer (10 J.),
Franz Drost, Maler (10 J.),
Edmund Linek, Rollapparatführer (10 J.),
Edmund Leschczyk, Maschinengehilfe (10 J.),
Josef Kunz, Rollapparatführer (10 J.),
Johann Plosczytza, Holländereinträger (10 J.),
Karl Schmidt, Kalanderführer (10 J.),
Fritz Wyrobisch, Schlosser (10 J.),
Eduard Pakosch, Verlademeister (10 J.),
Frl. Maria Podolski, Kontoristin (10 J.),
Oswald Rosemann, Maschinenführer (10 J.),
Alfons Streibel, Kontorist (10 J.),
Frl. Luzie Bothur, Verladerin (10 J.),
Frl. Elisabeth Kern, Sortiererin (10 J.),
Fr. Marie Cebulla, Sortiererin (10 J.),
Frl. Emilie Szczodry, Arbeiterin (10 J.),
Frl. Marie Szczodry, Arbeiterin (10 J.),
Konstantin Leppich, Kalanderführer (20 J.).
Peter Plich, Holländereinträger (20 J.),
Josef Fieber, Arbeiter (20 J.),
Johann Luzega, Holländermüller (20 J.),
Karl Maczek, Maschinist (20 J.),
Konstantin Norek, Maschinist (20 J.),
Robert Rockstein, Verlader (20 J.),
Karl Ryppa, Fahrstuhlführer (20 J.),
Viktor Wrona, Pumpenwärter (20 J.),
Paul Mucha, Maschinenführer (20 J.),
Johann Gabor, Kollergangführer (25 J.),
Theodor Smiatek, Schmierer (25 J.),
Anton Bartetzko, Schlackenfahrer (25 J.),
Johann Bartetzko, Pförtner (25 J.),
Boleslaus Solowski, Schmied (25 J.),
Franz Sulik, Arbeiter (25 J.),
Berthold Walla, Tischler (25 J.),
Ernst Krause, Saalmeister (25 J.),
Frl. Johanna Fuhrmann, Sortiererin (25 J.).

Cröllwitzer Aktienpapierfabrik, Halle-Cröllwitz, Provinz Sachsen.

Hermann Denkewitz, Fabrikarbeiter (30 J.),
Carl Jäger, Werkführer (50 J.),
Gottlieb Zöller, Fabrikarbeiter (25 J.).

M. Ellern, Papierfabrik, Stadtsteinach.

Jakob Pöhlein, Maschinist (20 J.),
Heinrich Schott, Hilfsarbeiter (20 J.),
Andreas Batzer, Schreiner (19 J.),
Nikolaus Koch, Holländermüller (18 J.),
Georg Bauerschmidt, Hofaufseher (17 J.),
Jakob Geyer, Roller (17 J.),
Georg Hofmann, Hilfsarbeiter (16 J.),
Peter Werzer, Maschinenführer (16 J.),
Heinrich Buß, Heizer (16 J.),
Michel Jungkunz, Packer (15 J.),
Eugen Spörl, Roller (14 J.),
Andreas Schott, Roller (14 J.),
Nikolaus Lanzendörfer, Roller (13 J.),
Kuni Popp, Zählerin (13 J.),
Josef Spörl, Roller (12 J.),
Johann Hanauer, Hilfsarbeiter (10 J.),
Konrad Hofmann, Maschinist (10 J.),
Anna Jungkunz, Sortiererin (10 J.).

Enzinger-Union-Werke-A.-G., Abt. Wallau a. d. Lahn.

Carl Eckel, Kaufmann (20 J.),
Heinrich Bonacker, Kaufmann (20 J.),
Heinrich Theofel, Packer (20 J.),
Christian Schmidt, Holländermüller (20 J.).

Fr. Erfurt & Sohn, Dahlhausen, Post Beyenburg-Wupper.

Christian Brühne, Hilfsarbeiter (25 J.),
Heinrich Stein, Maschinenführer (25 J.),
Carl Luckhaus, Maschinist (25 J.).

W. Euler, Maschinenpapierfabriken, Act.-Ges., Bensheim a. d. B.

Heinrich Geyer, Schlosser (10 J.),
Christian Hechler, Maschinengehilfe (10 J.),
Adam Röder, Packer (10 J.),
Philipp Eichheimer, Umroller (10 J.),
Paul Krick, Packer (10 J.),
Franz Weber, Maschinengehilfe (10 J.),
Philipp Weigold, Kollergangmüller (10 J.),
Franz Degenhardt, Kollergangmüller (10 J.),
Frl. Elise Eichheimer, Sortiererin (10 J.),
Ernst Buick, Obergärtner (25 J.),
Adam Samstag, Werkmeister (50 J.),
Franz Heeb XV., Werkmeister (40 J.),

Digitized by Google

Philipp Schader, Holländermüller (40 J.),
Valentin Hillenbrand, Kalanderführer (25 J.),
Franz Samstag, Kalanderführer (25 J.),
Georg Eichheimer, Heizer (25 J.).

Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke, Aktiengesellschaft, Stettin, Königstor 11 (Werk Odermünde).

Paul Breyer, Drehermeister (10 J.),
Wilhelm Dinse, Maurerpolier (10 J.),
Paul Pretzer, Maurerpolier (10 J.),
Ernst Thiede, kaufm. Angestellter (10 J.),
Karl Dreblow, Heizer (10 J.),
Hugo Ellmann, Tischler (10 J.),
Paul Harmel, Holländermüller (10 J.),
Karl Herzfeld, Packer (10 J.),
Gustav Hohensee, Hofarbeiter (10 J.),
Richard Keipke, 1. Maschiengehilfe (10 J.),
Erich Krause, Maschinenführer (10 J.),
Ferdinand Linse, Schleiferei-Vorarbeiter (10 J.),
Paul Marten, Maschinenführer (10 J.),
Franz Müller, Bauhilfsarbeiter (10 J.),
Otto Pust, Holländermüller (10 J.),
Richard Sielaff, Hofarbeiter (10 J.),
Karl Stern, Holländermüller (10 J.),
Minna Ulrich, Papiersaalarbeiterin (10 J.),
Willi Vormelker, Maschinenführer (10 J.),
Karl Wachtmeister, Hofarbeiter (10 J.),
Karl Zahn, 1. Maschinengehilfe (10 J.),
Karl Zielske, Maschinenführer (10 J.),
Josef Ettrich, Kalandergehilfe (10 J.),
Franz Rudolph, Maschinenführer (10 J.),
Alois Springer, 1 Papiermaschinengehilfe (10 J.),
Paul Kleinwechter, Hofarbeiter (10 J.),
Edmund Bavastrelly, 1. Papiermaschinengehilfe (10 J.),
Max Schreiber, Holländergehilfe (10 J.),
Johann Flegel, Kohlenfahrer (10 J.),
Alois Hoffmann, Kesselheizer (10 J.),
Fr. Hedwig Groß, Papiersortiererin (10 J.).

(Fortsetzung folgt.)

HANDEL UND VERKEHR

Handelspolitik.

Spanien. Die deutsch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen sind am 17. Februar in Madrid wieder aufgenommen worden.

Tschechoslovakei. Auf Grund des tschechisch-belgischen Handelsvertrages ist von der Tschechoslovakei für unechtes Pergamentpapier (ex Pos. 291) der Zollsatz von 400 Kc. vertragsmäßig auf 260 Kc. ermäßigt worden. Dieser Vertragssatz kommt auf Grund der Meistbegünstigung auch Deutschland zugut.

Palästina. Nachstehend folgt ein Auszug aus dem Einfuhrzolltarif für Palästina von 1924 mit den seitdem vorgenommenen Abänderungen. Die Zollsätze sind gestellt in Piaster. In Palästina gilt das ägyptische Pfund. 1 ägypt. Pfund ist gleich 97½ Piaster bzw. 20,82 RM.

Papier (roh):		
a) Druckpapier	100 kg	30 Piaster
b) Packpapier	100 „	20 „
c) Zigarettenpapier:		
1. Rollen	100 „	200 „
2. andere Arten . .	100 „	300 „

Frankreich. Das deutsch-französische Gemüse-Provisorium vom 12. Februar (s. Nr. 8 d. Bl.) ist am 20. Febr. vom deutschen Reichstag genehmigt worden. Die Zollvergünstigungen für die französischen landwirtschaftlichen Erzeugnisse gelten vom Tage des Inkrafttretens an für 3 Monate. Die Zollvergünstigungen für die genannten deutschen Waren beginnen einen Monat nach Inkrafttreten des Abkommens und laufen dann ebenfalls 3 Monate. Dieser erste Monat gilt als sogen. „Anlaufszeit" zur Vorbereitung von Abschlüssen in Frankreich. Die Auswahl der in der französischen Zugeständnisliste enthaltenen deutschen Waren ist ohne Einfluß der einzelnen Industriezweige und des Reichsverbandes der Deutschen Industrie erfolgt. Die Verhandlungen über das 14monatige Provisorium mit anschließendem endgültigen Handelsvertrag laufen gleichzeitig weiter. v. W.

Exportmöglichkeiten für die deutsche Papierindustrie.

Die Firma Chaudhari Bros. & Co., Fort, Bombay, Post Box 134 (Bombay, Akbar Building, 203 Hornby Road, Fort.) sucht Verbindung mit deutschen Fabrikanten für die Lieferung von Papieren aller Art, und zwar hauptsächlich Zeitungsdruck von geringster zu besseren Qualitäten, Druckpapiere, Schreibpapiere und Strohpappen aller Art. Es kommen große Quantitäten in Frage. Wir bitten unsere Leser, die fraglichen Angebote unter Bezugnahme auf den „Papier-Fabrikant" direkt abzugeben. Korrespondenz in deutsch.

Internationaler Forstkongreß 1926 in Rom.

Nach Zeitungsberichten hat der Deutsche Forstverein die Beteiligung an dem internationaler. Forstkongreß in Rom wegen der Vorgänge in Südtirol abgelehnt. Wie wir erfahren, hat auch der Verein Deutscher Holzstoff-Fabrikanten dem Präsidenten des internationalen Forstkongresses mitgeteilt, daß er zwar den Gedanken eines internationalen Forstkongresses für sehr beachtlich halte, daß er aber angesichts der deutschfeindlichen Demonstrationen in Italien und vor allem angesichts des Verhaltens der italienischen Regierung gegenüber dem Deutschtum in Südtirol nicht in der Lage sei, der Einladung Folge zu leisten.

Erleichterungen der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und China.

Am 1. Februar d. J. wurde in Berlin SW 11, Anhaltstr. 3, das Deutsche Büro der „Magic", Muster-Ausstellung Gesellschaft in China, eröffnet. Die Gesellschaft wurde im vergangenen Sommer in Shanghai von einer bedeutenden chinesischen Kapitalgruppe unter Mitwirkung deutscher, mit dem chinesischen Markt vertrauter Kaufleute ins Leben gerufen, um den deutschen Waren erhöhten Eingang in China zu verschaffen. Gerade deutsche Waren werden jetzt im fernen Osten stärker denn je verlangt. Die „Magic" ist mit einem Grundkapital von 900 000 chinesischen Dollar, gleich etwa 2 000 000 Goldmark gegründet worden. Außer diesem Grundkapital steht weiteres bedeutendes Eigenkapital zur Verfügung, das noch durch hervorragende Bankverbindungen verstärkt werden kann. Die „Magic" will nicht nur das Delkredere für alle ihren Ausstellern überwiesene Aufträge übernehmen, sondern auch Akkreditive bei ersten deutschen Banken stellen, um gegen Aushändigung der Dokumente sofort die entsprechenden Fakturenbeträge auszahlen zu lassen. Der deutsche Fabrikant ist also nicht mehr gezwungen, beim Verkauf seiner Waren nach dem fernen Osten langfristige Kredite einzuräumen, sondern kann sofort nach Ausführung der Orders über die ihm zustehenden Beträge in Deutschland verfügen.

Zur gefl. Beachtung!

Die Auflage von Heft 11 der „Cellulosechemie" (vom 29. November 1925, Beilage zum „Papier-Fabrikant", Heft 48) ist vergriffen. Da noch eine größere Anzahl von Exemplaren gebraucht wird, so wäre ich den Fachgenossen sehr dankbar, wenn sie entbehrliche Exemplare an mich zurücksenden wollten.

Der Herausgeber:
Prof. Dr. Emil Heuser, Teltow-Seehof b. Berlin.

Digitized by Google

Ermäßigung der Stundungszinsen für Holzkaufgelder in Preußen.

Durch Verfügung des Preuß. Landwirtschaftsministeriums vom 25. Januar 1926, Gesch.-Nr. III 1242/III. 6/1926, sind am 1. Februar d. J. Aenderungen in den Bedingungen für die Bezahlung der Holzkaufgelder im Bereich der preußischen Staatsforstverwaltung in Kraft getreten, die wir nachstehend kurz zusammengefaßt zum Abdruck bringen.

1. Der Satz für die Berechnung der Diskont- oder Lombardspesen für alle vom 1. Februar 1926 ab zur Vorlage kommenden Holzgeldwechsel wird von bisher 9% auf 8% herabgesetzt. Die zur Vorlage gelangenden Holzgeldwechsel haben also künftighin über den nicht bezahlten Teil des Holzkaufgeldes zuzüglich 2/3% Spesen pro Monat zu lauten. Wechselstempel hat der Holzkäufer zu tragen; die Wechsel sind verstempelt einzureichen. Der Rückvergütungssatz bei Abzahlungen auf Wechsel beträgt 6%. Wo ausnahmsweise Wechselprolongationen bewilligt werden, wird bei den Prolongationswechseln ein Diskontspesensatz von 9% pro Jahr berechnet (3/4% pro Monat).

2. Der Zinsfuß für die Berechnung der Stundungszinsen bei Bezahlung der Holzkaufgelder in Teilbeträgen wird von 10 auf 9% ermäßigt. Auch für bereits abgeschlossene Verkäufe, bei denen ein höherer Stundungszinsfuß ausbedungen war, sind vom 1. Februar 1926 ab nur noch 9% Stundungszinsen zu berechnen.

3. Eine Ermäßigung der Verzugszinsen (15%) bei Ueberschreitung der Zahlungsfristen findet nicht statt. Die bisher vielfach bestandenen Zweifel darüber, mit welchem Zeitpunkt die Berechnung der Verzugszinsen zu beginnen habe, werden nunmehr durch die Verfügung beseitigt, indem ausdrücklich darauf hingewiesen wird, daß in allen Fällen, in denen zur Bezahlung in Teilbeträgen eine Frist von 6 Monaten bewilligt worden ist, Verzugszinsen erst vom Ablauf dieser Teilzahlungsfrist ab zu berechnen sind.

4. Die zur Erlangung der Stundung binnen zwei Wochen nach der Zuschlagserteilung zu leistende „Sicherheitsteilzahlung" wird bei der Wechselstundung von 20 auf 15% des Kaufpreises ermäßigt. Bei der Bezahlung in Teilbeträgen binnen einer Frist von 6 Monaten verbleibt es bei einer Sicherheitsteilzahlung von 20% des Kaufpreises, wie bisher.

Das bei Verkäufen vor dem Einschlage binnen 2 Wochen nach der Zuschlagserteilung zu entrichtende Angeld wird ebenfalls von 20 auf 15% des geschätzten Kaufpreises ermäßigt. Ist der nach Aufarbeitung des Holzes endgültig festgestellte Kaufpreis höher, als der beim Verkaufe geschätzte, so muß das Angeld auf 15% des endgültigen Kaufpreises erhöht werden, wenn der Käufer Wechselstundung wünscht; beantragt er jedoch Bezahlung in Teilbeträgen, so muß das Angeld wie bisher auf 20% des endgültigen Kaufpreises erhöht werden.

Sicherheitsteilzahlungen und Angeld mußten bisher bar geleistet werden. In Zukunft werden dafür — zunächst versuchsweise — auch Kundenwechsel angenommen, wenn sie

a) über mindestens 1000 RM. lauten;
b) sofort bei der Reichsbank diskontierbar sind, also spätestens binnen 2 Monaten nach der Einreichung fällig werden;
c) von einer geeigneten Bank an die Order der Preuß. Staatsforstverwaltung giriert sind und im übrigen
d) den Vorschriften der deutschen Wechselordnung und den Bestimmungen der Reichsbank entsprechen.

Derartige Kundenwechsel sind in der Frist von 2 Wochen nach der Zuschlagserteilung an die Preuß. Staatsbank (Seehandlung) Berlin W 56, Markgrafenstr. 38, für Rechnung der Preuß. Staatsforstverwaltung (Konto- und Depot-Nr. 601930) einzureichen. Dabei ist der Staatsbank außer dem Tage des Holzkaufes, der Oberförsterei, der Forstkasse und dem Kaufgeldbetrag in RM. auch anzugeben, ob es sich um eine „Sicherheitsteilzahlung" oder um „Angeld" handelt.

Die Preuß. Staatsbank (Seehandlung) berechnet auf die Kundenwechsel 8% Diskontspesen. Eine Prolongation dieser Wechsel ist ausgeschlossen.

5. Bei der Abzahlung in Teilbeträgen wurden bisher Holzzettel erst nach vollständiger Begleichung des Gesamtkaufgeldes nebst Zinsen ausgehändigt. In Zukunft können von den durch die Sicherheitsteilzahlung gedeckten Holzzetteln auch schon vor vollständiger Bezahlung des Kaufgeldes und der Zinsen Holzzettel in dem Verhältnis freigegeben werden, in dem das Kaufgeld nebst Zinsen abgedeckt ist. Auf der Forstkasse müssen also stets noch Holzzettel über einen Betrag von mindestens 5/4 des noch unbezahlten Kaufgeldanteils nebst Zinsen vorhanden sein. Bei Bedenken gegen die Herausgabe, z. B. wenn eine Verschlechterung des noch lagernden Holzes zu befürchten ist, sind Holzzettel über den angegebenen Satz hinaus in einem Umfange einzubehalten, der eine ausreichende Sicherheit für die Bezahlung der rückständigen Kaufgelder nebst Zinsen gewährleistet.

Bei jeder Teilzahlung sind die darauf entfallenden Zinsen mit zu entrichten. Die Bezahlung der Zinsen darf also nicht etwa erst bei der letzten Teilzahlung erfolgen.

Die Zahlungsfristen selbst sind unverändert geblieben.

MESSEN UND AUSSTELLUNGEN

Meßausstellung Karl Krause.

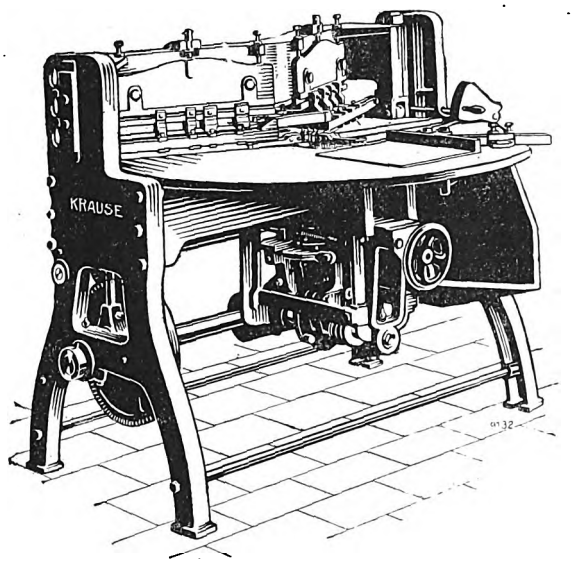
Zu der vom 28. Februar bis 6. März in Leipzig stattfindenden Frühjahrsmesse veranstaltet Karl Krause wiederum im Fabrikgebäude, Zweinaundorfer Straße 59, eine Sonderausstellung. Diese Krause-Meßausstellung bringt eine betriebsfertige Vorführung aller Erzeugnisse des Hauses. Gegenüber den üblichen Meß-Veranstaltungen bietet eine derartige mit dem erzeugenden Werk direkt zusammenhängende Ausstellung den großen Vorteil, daß dem Besucher nicht nur eine vollständige Uebersicht über das gesamte Bauprogramm gewährt wird, sondern auch ein Stab von Ingenieuren, Technikern und Kaufleuten jederzeit zur Verfügung steht, um die notwendigen Anweisungen und Aufklärungen über Bauart und Arbeitsweise der Maschinen und über ihre günstigste Anschaffungsmöglichkeit zu gewähren. Nach dieser Richtung hin sind auch zur bevorstehenden Frühjahrsmesse alle Maßnahmen getroffen worden, um es an einer sachkundigen Führung durch die Krause-Meßausstellung nicht fehlen zu lassen.

Besondere Aufmerksamkeit verdient die Krause-Meßausstellung, weil in ihr zum erstenmal einige maschinenbautechnische Neuerungen des Hauses Karl Krause der Oeffentlichkeit vorgeführt werden. Es handelt sich dabei vor allem um eine von Karl Krause nach langen sorgfältigen Vorbereitungen herausgebrachte Patent-Schnell-Stanzmaschine, Modell Y 40 P. Diese Maschine stellt einen Halbautomaten dar, der die wesentlichen Vorteile des automatischen Arbeitens mit denen der einfachen Stanzmaschine vereinigt.

Die Maschine verfügt über eine Anzahl patentamtlich geschützter Neuerungen. Der Arbeits-

Digitized by Google

vorgang ist so, daß bei einer einmaligen Anlage eine zweifache Stanzung sowie automatisches Auslegen der gestanzten Zuschnitte erfolgt. Die auf diese Weise mit der Maschine ermöglichte Leistungssteigerung gegenüber den bis jetzt üblichen Stanzverfahren ist so erheblich, daß in der Minute bis zu



300 fertige Zuschnitte erzielt werden können. Trotz dieser erheblichen Mehrleistung ist die Bedienung der Maschine denkbar einfach, so daß mit ihrem Herausbringen die Firma Karl Krause dem zeitgemäßen Grundsatz, mit dem geringsten Kräfteeinsatz ein größtmögliches Arbeitsergebnis zu erzielen, gerecht geworden ist. Es liegt auf der Hand, daß gerade in der gegenwärtigen Zeit, in der die Fabrikation von Faltschachteln und Packungen eine so außerordentliche Bedeutung gewonnen hat, die neue Patent-Schnell-Stanzmaschine, Modell Y 49 P, das größte Interesse der Fachwelt finden wird.

Eine weitere wichtige Neuerung, mit der die Firma Karl Krause zur Frühjahrsmesse an die Oeffentlichkeit tritt, ist der neue Dreimesser-Schnellschneider, der gegenüber den bisherigen Dreimesser-Schnellschneidern erhebliche Verbesserungen aufweist, wobei man ebenfalls dem zeitgemäßen Verlangen nach einer automatisch arbeitenden Maschine weitestgehend Rechnung getragen hat. Auch der neue Dreimesser-Schnellschneider wird im Meß-Ausstellungsraum der Firma Karl Krause praktisch vorgeführt, so daß dem Fachmann damit Gelegenheit geboten ist, sich mit dessen Arbeitsweise und Bauart vertraut zu machen.

Krupp auf der Leipziger Frühjahrsmesse.

Unsere Leser seien darauf aufmerksam gemacht, daß Krupp in Halle 8 auf der Frühjahrsmesse u. a. verschiedene Typen der Zweitakt- und Viertakt-Krupp-Dieselmotoren ausstellen wird. Bei der wirtschaftlichen Bedeutung des in der Ausnutzung der verschiedenartigsten Brennstoffe kaum von einer anderen Wärmekraftmaschine erreichten Dieselmotors wird diese Ausstellung sicher auch für unsere Industrie von hohem Interesse sein. O.

Das Papier, seine Erzeugung und Verarbeitung.

Die Jahresschau Deutscher Arbeit in Dresden, welche seit einer Reihe von Jahren jährliche Spezialausstellungen veranstaltet, beabsichtigt für das Jahr 1927 sich mit dem Papier zu befassen. Die Vorarbeiten dazu sind bereits im Gange. Die Ausstellung wird wahrscheinlich in 4 Unterabteilungen zerfallen: 1. Wissenschaftlich-historische Abteilung, 2. Papiererzeugung und Maschinen, 3. die Papiererzeugnisse und 4. die Zeitung. Für jedes dieser Gebiete soll ein besonderer Ausschuß berufen werden.

MARKT-BERICHTE

Berlin.

Von der Marktlage ist nichts gutes zu melden. Die letzten Wochen brachten nur Enttäuschungen. Um ein Recht zu erhalten, von einer Ostersaison zu sprechen, mit der der hiesige Markt zu rechnen hat, hätten sich spätestens Mitte dieses Monats gewisse Ansätze zur Belebung des Geschäftes zeigen müssen. Leider sind sie ausgeblieben. Alle die bedeutenden Geschäftszweige, die dem Platze die eigene Note geben, verharren im Zustande der Geschäftslosigkeit. Jetzt, fünf Wochen vor Ostern, müßte der Handel einsetzen, wenn vom Bedarf die Rede sein dürfte. Aber überall herrscht größte Stille. Besorgt schauen die Fabrikanten auf die neu hergestellten Waren, die den Weg ins große Publikum finden sollten. Die Fabrikation gerät ins Stocken, weil die Aufträge fehlen; auf Vorrat zu arbeiten gestatten die vorhandenen Mittel nicht. Sie wären besonders bei den Industrien gefährdet, bei denen der Geschmack entscheidet und wechselt, wie bei den zahlreichen Unternehmungen der Textilindustrie. Aber auch andere Geschäftszweige lassen den Zugang von Aufträgen vermissen. Industrien, die bisher verhältnismäßig noch leidlich beschäftigt waren und für unser Fach wertvolle Abnehmer sind, wie zum Beispiel die Elektrische Industrie, verzeichnen Rückgänge und damit Ausfälle für unser Gewerbe. Der Abbau von Arbeitern und Angestellten hat noch nicht aufgehört. Diese zunehmende Zahl der Arbeits- und Verdienstlosen drückt nachhaltig auf die Stimmung und vor allen Dingen auf die Geldbeutel. Zahlreiche Existenzen, die heute noch ihren gewohnten Arbeitsverdienst haben, müssen sich besorgt fragen, ob nicht auch sie eines Tages das Schicksal ihrer Berufsgenossen erreicht. Für diese etwa kommende Zeit muß nach Möglichkeit vorgesorgt und an einen Notgroschen gedacht werden. Darum vertagt man lieber eine oder die andere, an sich notwendige Augabe. Diese selbstgeübte oder erzwungene Zurückhaltung fügt dem Konsum den größten Schaden zu. Kaum ein Gebiet von Handel und Wandel ist davon verschont. Unser Gewerbe bekommt die Wirkung dieser Verhältnisse empfindlich zu spüren. Die Druckereien haben zu einem großen Teil nur dann ihre Hauptbeschäftigung, wenn der Handel, der Absatz in Fluß sind. Fehlt es daran, dann sind die Erzeugnisse dieser Betriebe überflüssig. Betrachtet man heute die Ausgaben der Zeitungen, so fällt ins Auge, wie die Anzeigen zusammengeschmolzen sind. Für andere Arten von Reklame waren größere Aufwendungen gemacht worden. Sie haben den erwarteten Zweck nur zum sehr geringen Teile erfüllt, sie werden daher nicht fortgesetzt. Die dafür eingerichteten Betriebe müssen ganz oder teilweise ruhen. Die Papierverarbeitung beklagt das immer stärkere Zurücktreten von Qualitätsware. Was an Tüten, Beuteln und sonstigen Verpackungsmaterialien verlangt wird, beschränkt sich auf die einfachsten und billigsten Sorten. An allem soll und muß gespart werden, jede Aufwendung in dieser Richtung wird beklagt. Das kleinlichste Handeln und Feilschen ist an der Tagesordnung. Erst geht es um die Preise und dann ums Bezahlen. Die Aergernisse hören nicht auf. Wie immer bei geringem Bedarf drängen die Angebote. Glaubt heute

Digitized by Google

jemand günstig gekauft zu haben, so überrascht morgen ein besonders billiges Angebot und man macht sich und anderen Vorwürfe, so schnell zugegriffen zu haben. Unter diesen Umständen ist es erklärlich, daß der Markt in Verwirrung geraten ist. Von einer Preisrichtung kann nicht mehr gesprochen werden, die Konventionsbedingungen stehen nur noch auf dem Papier. Selbst diejenigen, die bis zuletzt daran festgehalten haben, weil sie zu ihrem Versprechen, ihrer Unterschrift gestanden haben, sehen heute ein, daß sie das Opfer ihrer weniger bedenklichen Kollegen geworden isnd. Das Traurige dabei ist, daß bei der üblen Lage nicht vorauszusehen ist, daß dieser Zustand bald ein Ende findet. Und so dürfte sich der Kampf aller gegen alle fortsetzen, weitere Opfer verschlingen, ohne auch nur einem Vorteil zu bringen. tr.

Hessen-Nassau.

Wenn es den Anfragen nach ginge, müßte man von einem lebhaften Geschäft berichten können. Leider folgen den Anfragen nur in den seltensten Fällen Limite. Diese sind dann aber derart niedrig, daß man sich geniert, sie der Fabrik weiter zu leiten, da man im Voraus weiß, daß diese jene Limite nicht akzeptieren kann, weil sie weit unter Gestehungskosten liegen. Aber die Grossisten versuchen es, um auf diese Weise den Markt gründlich abzutasten; außerdem sagen sie den Vertretern der Fabriken ganz offen, daß sie in gleicher Weise Limiten gegenüberstehen, auf die sie am liebsten nicht antworten würden, indessen zwingen die heutigen anormalen Verhältnisse dazu, jedem Geschäft energisch und ausdauernd nachzugehen, um in die Lage zu kommen, die hohen Geschäftsspesen zum wenigsten zu verdienen. Hier und da hat es den Anschein, als ob sich das Akzidenzgeschäft etwas beleben wollte; wenigstens berichten die Papiergroßhandlungen, daß von dieser Seite vermehrte Nachfrage nach holzhaltigen und holzfreien Bedarfspapieren bestände, während Feinpapiere, Elfenbeinkartons, Kunstdruck- und Autotypiepapiere absolut ungefragt bleiben. Wie das Geschäft in Wirklichkeit aussieht, dafür nur ein Beispiel, das sich jedoch beliebig vermehren ließe. Eine sehr große Papiergroßhandlung, die um diese Zeit regelmäßig einige Waggons kombiniert bestellte, begnügte sich diesmal mit Rücksicht auf ihren Lagerbestand, den unsicheren Geschäftsgang und den geradezu trostlosen Geldeingang mit der Aufgabe einer Bestellung von mehreren Doppelzentnern kombiniert per Eilgut zur Auffüllung der dringlichsten Lagerlücken. Es wird nur das allernotwendigste gekauft; lieber gibt man etwas mehr für Eilgut aus, ehe man sich zu einer umfassenderen Bestellung entschließt. Lange kann dies so aber nicht weitergehen, denn die Lagerbestände der zweiten Hand sind tatsächlich nicht groß und etwas Bedarf muß doch täglich befriedigt werden; es ist aber nicht möglich, die Herren Grossisten zu ausgiebigeren Bestellungen zu bewegen. Dl.

Nordbayern.

Die Lage ist ernst. Der verhältnismäßig geringe Umsatz bringt keinen Nutzen. Zu wirklich gewinnbringenden Preisen sind Aufträge kaum unterzubringen. Dies trifft sowohl für die Papiererzeugung als auch für den Großhandel zu. Letzterer befindet sich aber immer noch insofern in einer günstigeren Lage, als er ohne großen Arbeiterbestand einen Leerlauf leichter ertragen kann. Die Lage spitzt sich immer mehr und mehr zu zum Vorteil derjenigen Firmen, welche mit eigenem oder doch wenigstens geringem fremden Kapital in ihrem Betrieb auskommen. Hohe Bankzinsen in Verbindung mit der großen Steuerlast und Verluste können für längere Dauer eben doch nur von einem kleinen Teil getragen werden. Es wäre zu wünschen, daß die Optimisten bzgl. Leipzig recht behielten. Sonst scheint vor dem Herbst wenig Aussicht für eine Besserung vorhanden zu sein. Infolge der in Aussicht gestellten Umsatzsteuerermäßigung haben sich in der Berichtswoche die Kunstdruck- und Chrompapierpreise um 1 bis 2 M. je 100 kg gesenkt. ng.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 16. Febr.	Kurs vom 23. Febr.
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	16,50	15⅝
Alfeld-Gronau*)	2,5	—	—
Ammend. Papierfb.*)	4	114,75	114
Aschaffenbg. Buntp. M	—	97,00	92,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	68,25	68⅛
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	20,00	20,00
Chromo Najork*)	1,002	70	70
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	110	100
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	95,25	91
Elsenthal Papier M	—	28	26,60
Feldmühle*)	9,6	78⅝	78⅛
Papierfabrik Hegge A	—	70,00	72,00
Heidenauer Papierfb.*)	1,4	23	20,50
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	32,50	31
Kostheimer Cellulose*)	0,96	41	40
Kurz Pap. D	—	69,00	70,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	82,00	83,00
München-Dachau*) M	—	46,50	45,10
Natronzellstoff u. P.*)	6,5	85	84
Peniger Pat.-Pap. D	—	60,00	62,00
Preßsp. Untersachs*)	1,32	70	68
Reisholz*)	6,18	125	122
Sächs. Cartonnagen*)	16	30,75	26,50
Schles. Papierfb.	—	0,15	0,125
Schles. Cellulose*)	3,2	72	70,25
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	8	8
Stettiner Pap. u. P.	1,2	—	—
Teisn. Papierfb. M	—	39,25	39,50
Thode Papierfb. D	—	0,20	0,21
Varziner Papierfb.*)	4,8	46	43,75
Verein. Bautzner*)	3,15	40,50	40,50
Verein. Strohstoff D	—	151,00	150,00
Weißenb. Papierfb. D	—	58,00	57,00
Winter Pap. H	—	—	—
Zellstoff-Verein *)	2	51	49,25
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	101,25	102,75

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Marktbericht über „Paraffin und Carnaubawachs" der Fa. E. N. Becker, Hamburg.

Erfreulicherweise ist eine leichte Belebung des Geschäftes in der letzten Woche festzustellen und ist zu hoffen, daß diese anhält.

Paraffin: Speziell für diesen Artikel war die Nachfrage gegenüber den letzten Wochen sehr rege und macht sich bereits für Loco- und kurzfällige Ware ein Anziehen der Preise bemerkbar, während die Forderungen für Abladungsware trotz des festen Marktes in Nordamerika unverändert geblieben sind. Ich notiere für greifbares Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/520 14,15—14,40 Dollar per 100 kg; weiß. amerik. Paraffinschuppen 50/520 13,15—13,40 Dollar per 100 kg; Tafelparaffin auf Abladung 14 Dollar per 100 kg; Paraffinschuppen 13 Dollar per 100 kg. Weiß. poln. Tafelparaffin 50/520 ab Grenze kostet 14 Dollar per 100 kg.

Carnaubawachs: Die feste Stimmung in Brasilien hat sich nunmehr auch auf die Notierungen für Locoware übertragen, so daß ich meine Forderungen erneut erhöhen mußte. Ich notiere für Carnaubawachs fettgrau, Locoware 160 sh p. cwt., courantgrau 156 sh p. cwt., Abladungsware 156 bis 152 sh p. cwt. je nach Termin.

Sämtliche Preise verstehen sich brutto für netto inkl. resp. netto, inkl. Verpackung, falls nichts anderes vermerkt, ab Lager, bzw. cif Hamburg, netto Kasse, freibleibend. — Der Zoll für Paraffin beträgt 13 M. per 100 kg, für Carnaubawachs 10 M. per 100 kg. — Amerikanisches Paraffin liefere ich auch ab meinen Lägern Köln, Düsseldorf, Mannheim, Mainz, Frankfurt a. M., Halle, Dresden und Berlin.

Digitized by Google

Marktbericht der Firma E. N. Becker, Hamburg, über „amerikanisches Harz".

Etwas unerwartet hielten sich auch in der verflossenen Berichtswoche die Harzpreise auf ihrem bisherigen Stand. Die geringen Schwankungen können aber die an sich feste Tendenz nicht beeinflussen. Meine amerikanischen Ablader gebrauchen heute erneut den Ausdruck, daß der Markt die Käufer begünstige und raten weiterhin zum schnellen Einkauf für spätere Termine. Nachstehende Preise sind als weit unter Markt liegend zu betrachten, weil ich, um meiner Kundschaft Gelegenheit zur billigen Eindeckung zu geben, ein beschränktes Quantum von drüben an Hand bekam.

Ich notiere freibleibend: amerikanisches Harz Type „F/G" mit 13,55 Dollar, Type „H/I" mit 13,65 Dollar per 100 kg. Die Preise verstehen sich brutto für netto, mit 14 % Taravergütung, Hamburger Neugewicht, incl. Verpackung, zur Lieferung aus im März-April in Hamburg eintreffenden Dampfern, waggon- oder kahnfrei Hamburg.

AUSLANDSSCHAU

Wirtschaftliches aus Skandinavien.

Ein Rückblick auf das vergangene Geschäftsjahr 1925 zeigt eine zunehmende Stabilisierung der Lage auf dem schwedischen Zellstoff- und Holzstoffmarkt. Die Verkäufe für kurzfristige Lieferung haben dem Vorkriegsusus, Abschlüsse auf lange Sicht zu tätigen, mehr und mehr weichen müssen. Während heute, zu Beginn des Jahres 1926, verschiedene Qualitäten Zellstoff praktisch genommen für dieses Jahr ausverkauft sind, haben die Unterhandlungen für Lieferungen in 1927 bereits rasche Fahrt bekommen. Ja, in Holzstoff liegen sogar zwei größere Erzeuger für den Absatz eines Teiles ihrer Produktion in 1928 in Unterhandlung mit ihren englischen Abnehmern. Da die letztjährige Zellstoffproduktion restlos an den Mann gebracht werden konnte, sind die Fabriken durchweg mit sehr geringen Lagervorräten ins neue Jahr hinübergetreten, mit Ausnahme vielleicht der nördlich gelegenen Werke, die sich durch den früh und streng einsetzenden Winter veranlaßt sahen, ihre Verschiffungen gegenüber dem Vorjahre um ein gutes Stück früher abzubrechen, während der letztjährige Winter die Verladungen bis um die Jahreswende ermöglichte. Vereinzelt suchen sich Boote mit Hilfe von Eisbrechern den wichtigsten Verladehäfen zu nähern, z. T. mit Erfolg. Die endgültigen Produktionsziffern für 1925 sind noch nicht bekannt; für Zellstoff aller Art lassen jedoch die Zusammenstellungen von Jahresbeginn bis einschließlich November eine Zunahme erkennen, und dies trotz der 14tägigen Arbeiteraussperrung im Frühjahr 1925. Holzstoff dürfte ungefähr die gleiche Produktion wie im Jahre 1924 aufweisen. Hierbei ist zu beachten, daß durch den im Spätherbst vorherrschenden Wassermangel die Kapazität der Werke auf viele Wochen nicht voll ausgenutzt werden konnte. Inzwischen haben sich aber die Wasserverhältnisse etwas gebessert, wenn auch da und dort noch Klagen über Betriebswassermangel laut werden. Die rege Nachfrage nach Zellstoff, ganz besonders ungebleichten Sulfit- und Sulfatzellstoff, die als Hauptabnehmer England und Amerika haben, hat eine große Zahl Fabriken veranlaßt, um noch höheren Quantitätsansprüchen an die Lieferung von Zellstoff genügen zu können, bedeutende Betriebserweiterungen vorzunehmen. Alle in der Fachpresse bekannt gewordenen Aenderungen nach dieser Richtung hin dürften einer jährlichen Mehrerzeugung von gegen 80—100 000 Tonnen gleichkommen, und man kann daher im laufenden Jahre mit einer Produktion, die um 10—12 % die letztjährige noch übertreffen wird, bestimmt rechnen, um so mehr, als es den Anschein hat, als ob der Arbeitsfrieden in diesem Jahre aufrecht erhalten werden könnte, da die abgelaufenen Tarifverträge im allgemeinen zu unveränderten Bedingungen verlängert worden sind. Die Preise für Zellstoff und Holzstoff haben durchweg schwach angezogen und liegen sehr fest. Für neue Abschlüsse, die prompte Lieferung vorsehen, können kleinere Zuschläge auf die bestehenden Höchstpreise erzielt werden. Die Zellstoffqualität, die im Verhältnis zu der ungebleichten Ware im Export die geringste Steigerung erkennen läßt, ist gebleichter Sulfitzellstoff. Die Käufer ziehen den Bezug der ungebleichten Ware vor, da ihnen offenbar durch an Ort und Stelle selbst vorgenommene Bleiche die fertige Ware billiger zu stehen kommt. Wenn die Ausfuhr an gebleichtem Sulfitzellstoff sich dennoch auf einer respektablen Höhe gehalten hat, so ist dies der immer größer werdenden Nachfrage an Spezialzellstoff für Kunstseidezwecke zuzuschreiben. In diesem Artikel ist der Export von Jahr zu Jahr ein immer größerer geworden, und die gewaltigen Ausdehnungen in der Kunstseideindustrie lassen erwarten, daß hier von seiten der Zellstoffabrikanten noch manche Lücke wird gefüllt werden müssen. Zudem scheint sich für diese Art Spezialzellstoff in der Herstellung von Kunstwolle ein weiteres, großes Absatzgebiet zu eröffnen. Das neue italienische Kunstwollprodukt „Sniafil", das von der Snia Viscosa Co. in Turin hergestellt wird und als Ausgangsrohstoff sich schwedischen Spezialzellstoffs (Billeruds A. Bol. Fabrikat) bedient (die Herstellung geschieht nach von deutschen Erfindern erworbenen Patenten), hat in Fachkreisen, nicht zuletzt in England, großes Aufsehen erregt. Man hat sehr günstige Urteile darüber abgeben hören, und es verlautet, daß bereits drei neue Unternehmungen für die Herstellung von Kunstwolle gegenwärtig dort geplant sind. Die größten Möglichkeiten der Kunstwolle dürften in deren Mischung mit Naturwolle liegen. Auch die englische Baumwollindustrie behauptet, daß das neue Streckmaterial sich für ihre Baumwolle verarbeitenden Maschinen eigne. Es eröffnen sich also hier für die Erzeuger von Spezialzellstoff, von denen der schwedische neben dem norwegischen qualitativ immer einen hohen Rang eingenommen hat, ungeahnte Möglichkeiten. Zuletzt mag noch der Fabrikation von Nebenprodukten gedacht sein, von denen der Sulfitspiritus als Brennstoffzusatz zu Benzol und Benzin in diesem Jahre noch größere Anwendung erwarten läßt, als was es bisher der Fall war. Die Umstellung der Betriebe auf die Herstellung von Brennstoffspiritus ist da und dort bereits vollendet und weitere Werke scheinen sich mit dieser Frage zu beschäftigen. Die letztjährige Produktion hat nur etwas mehr als 30 % der möglichen Höchstleistung der Werke entsprochen. Voll ausgenutzt arbeiten nur die Anlagen in Skoghall und Göta. Für die Herstellung von für Trinkzwecke zu reinigendem Alkohol arbeiteten die beiden Fabriken Skutskär und Karskär, jedoch nicht mit voller Produktion.

Die großen Verkäufe auf dem Umschlagpapiermarkt während der letzten Monate des verflossenen Jahres standen im Zeichen des von englischer Seite vorgeschlagenen Einfuhrzolles auf diese Art Papier. Die Entscheidung dieser Frage ist jedoch einstweilen auf die nächste Parlamentssession im Februar verschoben worden und hat daher dieser Aufschub wieder eine gewisse Stille im Geschäftsgang eintreten lassen. Trotz derselben ist eine durchschnittliche Erhöhung des Kraftpapierpreises von etwa 10 Schillingen per Tonne erzielt worden. Auch für bessere Qualitäten Sulfitumschlagpapier sind kleinere Preis-

Digitized by Google

erhöhungen nachzuweisen. Mit der starken Stellung, die der Zeitungspapiermarkt gegenwärtig einnimmt, zeigt sich von seiten der Erzeuger kein Interesse, unter 15 Lstr. fob neue Orders zu akzeptieren.

Auch die Zellstoffindustrien in Finnland und Norwegen hatten im vergangenen Jahr einen glatten Absatz. Ganz besonders in Finnland sind schon viele Verkäufe über das Jahr 1926 hinaus getätigt worden. Den Löwenanteil am Export haben auch hier die ungebleichten Zellstoffe. Auch Kunstseidezellstoffe vom Fabrikat Rosenlew, Kymmene und Kaukas suchen sich ihren Weg zu italienischen Verbrauchern, wie überhaupt durch den Abschluß des neuen, im Vorjahre getätigten Handelsvertrages zwischen Finnland einerseits und den beiden Ländern Italien und Spanien anderseits der Absatz nach dort sich mehr und mehr steigern dürfte. Man hat bereits die Einrichtung einer direkten Dampferlinie Finnland-Spanien-Italien in Erwägung gezogen. Wie in Schweden, so gedenkt man auch hier den Betrieben durch Umbauten und Erweiterungen eine stärkere Stellung zu geben.

Der norwegische Export hat ebenfalls gute Quantitätsziffern aufzuweisen. Hier gilt dies ganz besonders für Holzstoff und Zeitungspapier. Die norwegischen Erzeuger waren während des vergangenen Geschäftsjahres bekanntlich durch die starke Steigerung ihrer Valuta auf dem internationalen Börsenmarkt einer starken Belastung ausgesetzt. Dieses Faktum spiegelt sich deutlich in den Preisnotierungen in norwegischen Kronen für verschiedene Arten Zellstoff wieder.

Die Beschaffung des Rohmaterials, die Abholzungen, sind überall in vollem Gange, und das Wegbringen desselben ist durch die idealen Schneeverhältnisse begünstigt. Schd.

Russische Einkäufe in Deutschland.

Wie uns aus Moskau gemeldet wird, erklärte der Vorsitzende der Einkaufskommission des „Chimugel", Ingenieur Gurwitsch, der soeben aus Deutschland zurückgekehrt ist, Pressevertretern, daß in Deutschland für insgesamt 4 Mill. Rubel Aufträge vergeben worden seien, und zwar insbesondere in technischen Ausrüstungen und Maschinen für die Superphosphat- und Schwefelsäureindustrie. Seitens der deutschen Firmen seien der Einkaufskommission Kredite bis zu 18 Monaten eingeräumt worden, wobei Anzahlungen in Höhe von 15—20 % des Auftrages geleistet wurden. — Das Mitglied der Berliner Sowjethandelsvertretung Korobotschkin, der kürzlich in Moskau eingetroffen ist, erklärte in einem Presseinterview, daß im Zusammenhang mit der Umstellung des russischen Außenhandelsplanes für das Wirtschaftsjahr 1925-1926 die Papiereinkäufe in Deutschland voraussichtlich eine Einschränkung erfahren werden. Doch bestehe die Möglichkeit, diese Einkäufe zu steigern, wenn man deutscherseits bereit wäre, russisches Holz, das sich zur Verarbeitung von Holzmasse eignet, gegen Papier einzutauschen.

Vom englischen Zellstoffmarkt.

Der englische Zellstoffmarkt zeigte zu Beginn des Jahres eine sehr feste Haltung, die Preise weisen anziehende Tendenz auf, wie dies schon im Dezember des abgelaufenen Jahres zu beobachten gewesen war. Der Geschäftsgang war den ganzen Januar hindurch zufriedenstellend, und konnten umfangreiche Aufträge sowohl für das laufende Jahr wie für 1927 verbucht werden. Die von den Händlern erzielten Preise waren durchaus befriedigend. Gegen Ende des Monats flaute die Ge-

Digitized by Google

schäftstätigkeit für Lieferungen in 1927 etwas ab, da besonders die Interessenten des Londoner Distrikts selbst bereits gut eingedeckt waren. Die Sulfitpreise auf dem Londoner Markt waren zuletzt wie folgt: 18.10 bis 19 Lstr. für gebleichten Sulfit; 14.15 bis 15 Lstr. für leicht bleichenden, und 13.10 bis 13.15 Lstr. für starken Sulfit. Für besten ausländischen starken Sulfit wurde 13.17.6 Lstr. cif Ostküste erzielt. Für mechanische Masse in kleineren Posten und bei sofortiger Verschiffung wurden 87 sh 6 d bis 92 sh 6 d gezahlt. Bei langfristigen Aufträgen ist der Preis etwas geringer: 82 sh 6 d. Ml.

Standardisierung von Feinpapierformaten in Schweden.

Auf Grund weiterer Fortschritte, die die Standardisierung von Papier im Auslande gemacht hat — erst neulich wurde in Norwegen und Finnland der Vorschlag zum Anschluß an die internationalen Formatserien gemacht — hatte das Standardisierungskomitee der schwedischen Industrie kürzlich eine Diskussionsversammlung angeordnet, bei welcher Vertreter der Regierung, der Oberschulbehörde, der staatlichen Prüfungsanstalt und solche aus der Papierindustrie, der Druckereien, Papierhändler, Zeitungsverleger usw. zugegen waren. — Die Frage, die das größte Interesse erweckte, war die der Standardisierung von Feinpapierformaten, wodurch einheitliche Formatserien für Post- und Schreibpapiere, Zeitschriften, Bücher usw. erhalten werden könnten. Eine Standardisierung wurde allgemein für nötig befunden. Es wurde betont, daß ein Uebergang zu Standardformaten gewisse Schwierigkeiten mit sich bringen müsse und von manchen Seiten ein gewisser Widerstand zu erwarten sei, weshalb eine derartige Umlegung bisher üblicher Formate auf neue Formatserien nur so nach und nach geschehen könne, unter Rücksichtnahme auf die verschiedenen Interessen. Es wäre indes nötig, daß von seiten der Standardisierungskommission denjenigen, die die neuen Einheitsformate einzuführen gedächten, einige Richtlinien zu geben. Die Vorschläge gingen teils darauf hinaus, die internationalen Serien als Einheitsformate zu empfehlen, teils die bisherigen Post- und Folioformate daneben als solche einzubeziehen. Die Versammlung sprach sich einmütig dafür aus, daß die Standardisierungskommission eine neue Auseinandersetzung darüber einleiten möge, welche Formate als Einheitsformate empfohlen werden könnten. Schd.

Digitized by Google

Betriebserweiterungen in Schweden.

Es vergeht beinahe keine Woche, die nicht von einer oder mehreren größeren Betriebserweiterungen in der Zellstoffindustrie Schwedens berichtet. Zu denen, mit welchen wir bereits in einem früheren Heft unsere Leser bekannt machten, sind noch eine ganze Anzahl neue hinzugekommen, so diejenige der zu Uddeholms A. Bol. gehörenden Skoghall-Werke, die ihre vorher schon sehr bedeutende Sulfitzellstoffproduktion um 12 000 Tonnen und diejenige an Sulfatzellstoff mit 10 000 Tonnen jährlich erhöhen. Mölnbacka-Trysils Sulfatzellstoffproduktion wird ebenfalls um etwa 10 000 Tonnen erhöht und die Produktion der Svanö A. Bol. durch Aufstellung dreier neuer Kocher auf etwa 45 000 Tonnen ausgedehnt. Diese gewaltigen Ausdehnungsbestrebungen sind ein deutliches Spiegelbild der gegenwärtig enormen Nachfrage nach Zellstoff, und es scheint, als ob die schwedischen Zellstoffabriken — auch von Finnland erreichen uns Nachrichten über geplante und bereits in Ausführung begriffene betriebliche Erweiterungen — alles daran setzen wollten, um diesen gewaltigen Hunger nach Zellstoff befriedigen zu können und sich dadurch eine Hegemonie unter den Erzeugern Europas schaffen wollten. Dies alles zu einer Zeit, wo allerhand besorgniserregende Stimmen über das Mißverhältnis zwischen Entnahme und Nachwuchs an Holz sich bemerkbar machen. Was auch daran wahr sein mag, jedenfalls ist es in gewissen Distrikten zu lokalen Ueberabholzungen gekommen, im großen und ganzen aber muß doch genügende Deckung auf Jahrzehnte vorhanden sein, sonst würde sich die Industrie nicht in blindem Eifer an solche gewaltigen betrieblichen Vergrößerungen heranwagen. Schd.

Zu hohe Papierpreise in den Vereinigten Staaten.

Ein kürzlich nach England adressierter Brief des Präsidenten eines bedeutenden Konzerns der papierverarbeitenden Branche der Vereinigten Staaten enthält u. a. folgende Bemerkungen: Wir haben in letzter Zeit sehr häufig die Notierungen europäischer Fabrikanten berücksichtigt, da die Preise der hiesigen Industrie nach wie vor zu hoch sind. Die europäischen Fabrikanten, insonderheit die deutschen, unterbieten die hiesigen Produzenten, da sie weit billiger zu fabrizieren in der Lage sind. Selbst nach Hinzufügen der Frachtsätze und des Tarifs kommt noch ein annehmbarer Unterschied heraus. Die heimischen Produktionskosten müssen unbedingt sinken.

Finnlands Export an Holzwaren, Zellstoff und Papier.

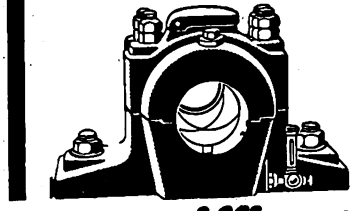
In der Zeitschrift „Mercator" vom 28. August findet sich folgende interessante Aufstellung wieder, betreffend den Export der Holzveredelungsindustrien, verglichen mit den Friedensquantitäten:

	Jan.-Juli 1925 Tonnen	Proz. der Friedensquantität
Holzschliff	46 608	174
Zellstoff	116 118	493
Pappe	27 834	94
Zeitungspapier	87 031	226
Papier, andere versch. Qual.	34 546	81
Ungesägte Holzwaren in 1000 cbm	1 792	124
Gesägte Holzwaren in 1000 cbm	1 886	107

Der Export hat sich daher für die meisten obengenannten Warengattungen in bedeutendem Grade gesteigert. Ganz besonders trifft dies für Holzschliff und vor allem für Zellstoff zu, und dürfte diese Zunahme noch nicht am Ende angelangt sein,

Gebrüder Klinge
Grösste Leder-Treibriemen-Fabrik des Continents
DRESDEN-LÖBTAU 27

Schlick'sche Nebel- u. Streudüsen
für Luft u. Waren-Befeuchtung
Staubbekämpfung, Kühlung u.s.w.
Gustav Schlick Dresden 15 N.6.


Transmissionen
aller Art
Kleemann's
Vereinigte Fabriken
Stuttgart
Obertürkheim.

BENN KUPPLUNG
ÜBERALL ALS DIE VERLÄSSLICHSTE REIBUNGSKUPPLUNG ANERKANNT
ALLEIN-VERKAUF FÜR DEUTSCHLAND
TRANSMISSIONEN VOGEL & SCHLEGEL TRANSMISSIONEN
DRESDEN A 27

Digitized by Google

denn die Produktionsgrenze ist in Finnland noch lange nicht erreicht, was ganz besonders aus der Zunahme des Exports an unverarbeitetem Holz hervorgeht, welches in obiger Rubrik in der Hauptsache als Papierholz anzusprechen ist. Dieser Export verschwindet natürlich so nach und nach mit dem gleichzeitigen Ausbau der einheimischen Zellstoffindustrie. Die kräftige Zunahme im Export von Zeitungspapier ist, trotz dieser spezifischen internationalen Erscheinung, in Finnland prozentual recht hoch; dagegen hat die Ausfuhr von anderen Papiersorten und Pappe einen empfindlichen Rückschlag erlitten. Schd.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Der Geschäftsbericht der **österreichischen Amiant** (Akt.-Ges. für Verwertung mineralischer Rohstoffe, Wien IX, Währinger Str. 33) für das erste Geschäftsjahr liegt nunmehr vor. Diese Firma hat bekanntlich das Asbest-Werk Rechnitz im Burgenlande erworben, ausgebaut und modernisiert. Man hofft in diesem Jahre bereits eine Produktion von 300 Wagen Mikro-Asbest (Asbestine) zu erreichen. Sowohl in der Papierindustrie, wie auch in verschiedenen anderen Industrien (Kunststoffe, Isoliermaterial, Gummi usw.) wo anorganische Füllstoffe benötigt werden, hat sich die Asbestine gut eingeführt. O.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" ist eine Werbedrucksache der **„Allgemeine Rohrleitung A.-G."**, Düsseldorf, Schließfach 363, über Rohrleitungsanlagen beigefügt. Wir bitten um frdl. Beachtung und um Bezugnahme auf den „Papier-Fabrikant" bei Anfragen und Aufträgen.

✝

Ein jäher Tod riß unseren früheren Kommilitonen

Herrn Dr.-Ing.

H. FRANKENBACH

aus seinem erfolgreichen, schöpferischen Wirken. Seine vielen Kenntnisse und Fähigkeiten hat er oft in den Dienst seiner Kommilitonen gestellt. Den Älteren unter uns war er ein treuer Freund, den Jüngeren ein leuchtendes Vorbild von Schaffensfreudigkeit und Pflichterfüllung.

Dem Menschen und Wissenschaftler werden wir über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Fachausschuß der Studierenden des Papieringenieurwesens an der Techn. Hochschule zu Darmstadt.

I. A.: **Schallock.**

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

Holzmehl

grob- und feinfaserig

empfiehlt

L. Zinsser, Holzmehlfabriken

Murr (Württ.)

Wärmewirtschaft

ist für neuzeitliche ökonomische Betriebsführung von größter Wichtigkeit. Deshalb widmet auch der Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure dieser neuerdings weitgehende Beachtung. In dem jüngsten Hauptversammlungsbericht (vom 4. und 5. März 1925) sind zwei bedeutende Vorträge über dieses Thema enthalten: Professor Eberle-Darmstadt: Einfluß der Steigerung der Dampfspannung auf die Dampfanlagen der Zellstoffindustrie, und Direktor Treitel-Berlin: Abdampftechnik und Abdampfwirtschaft in Deutschland. Neben diesen Aufsätzen enthält der 256 Seiten umfassende Band die übrigen Vorträge und Referate dieser Tagung und das Mitgliederverzeichnis des genannten Vereins. Das Buch ist für 5 M. (Porto besonders) zu beziehen von Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42.

Bandeisenschlösser

JOS. HÖLZGENS, LANGERWEHE

Svensk Papperstidning

Gegründet 1898

Organ des Schwedischen Papiervereins und des Vereins Schwedischer Papier- und Zellstoffingenieure, einziges schwedisches Fachblatt der Papier- und Zellulose-Industrien, vorteilhaftestes Anzeigenorgan für zu diesen Industrien gehörende Branchen.

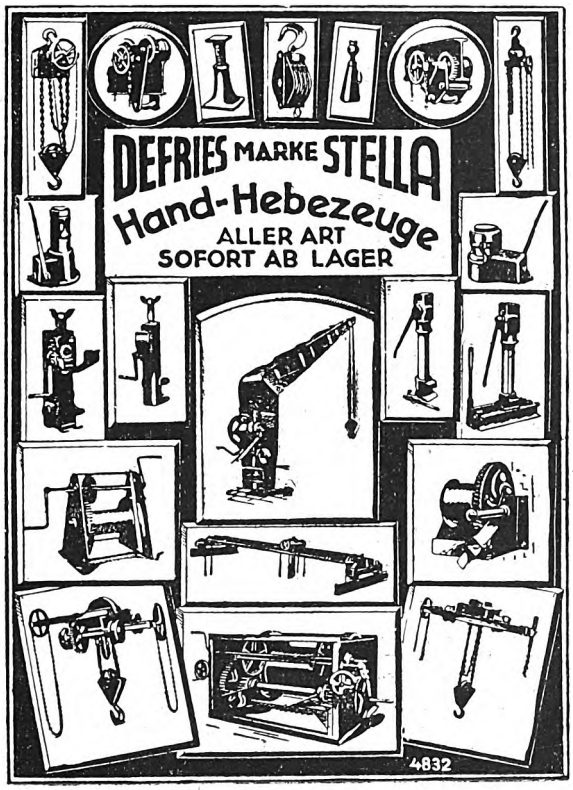
Bezugspreis:

schwed. Kronen 17.20 einschl. Porto jährlich

Anzeigenpreis:

25 Oere pro mm einspaltiger Breite (50 mm)

Redaktion u. Expedition: Hovslagaregatan 3, Stockholm

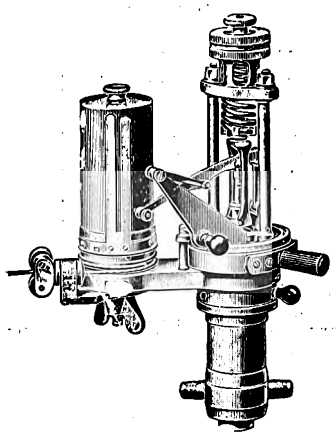


SCHIESS-DEFRIES A.-G.

◂ DÜSSELDORF ▸

Rosenkranz-

Indikatoren



Dreyer, Rosenkranz & Droop

A.-G. * Hannover

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Bersch, Dr. Josef: Zellulose, Zelluloseprodukte und Kautschuksurrogate. Zweite, umgearbeitete und verbesserte Auflage von P. E. Altmann. Mit 31 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Die Zellulose gehört zu jenen Verbindungen, die dazu berufen sind, einen Umschwung in unserem gewerblichen Leben herbeizuführen. Wir sind imstande, aus diesem Körper Gespinstfäden herzustellen, welche die Seide an Schönheit übertreffen.

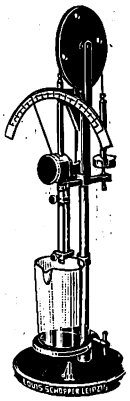
Blasweiler, Th. E.: Verwendung von Wasserglas zum Leimen von Papierstoff. 1,25 M., Porto 20 Pfg.

Die verdienstvolle Arbeit, die vom Verein der Zellstoff- und Papierchemiker und -Ingenieure durch Erteilung eines Preises ausgezeichnet wurde, hat folgenden Inhalt: Reine mineralische Leimung. Wasserglas und Herz. Wasserglas und Fettsäuren. Tierleim. Stärke und Kasein.

Dieckmann, Richard, Fabrikdirektor: Die Fabrikation des Zellstoffes aus Holz (Sulfitzellstoff). 1. Kapitel: Geschichtliches. 2. Kapitel: Das Fabrikationswasser. 3. Kapitel: Die Behandlung des Holzes. 4. Kapitel: Die Herstellung der Sulfitlauge. 5. Kapitel: Die Kocher und der Kochprozeß. 6. Kapitel: Die Aufarbeitung und das Bleichen des Zellstoffes. 7. Kapitel: I. Die Faserrückgewinnung; II. Die Verarbeitung und Verwertung der Ablaugen. 8. Kapitel: Die chemischen Untersuchungsmethoden. Nachtrag zum dritten Kapitel. Nachträge zum vierten Kapitel. Sachregister. Namenregister. 45 Bogen 4°. Mit 365 Abb. In Halbl. geb. 25 M., Porto 30 Pfg.

Mit diesem Buche ist eine außerordentlich klare und übersichtliche Bearbeitung der in den letzten Jahrzehnten technisch so hoch entwickelten Zellstoffabrikation nach dem Sulfitverfahren gegeben, wie sie in der Fachliteratur noch nicht vorhanden ist. Besonders muß hervorgehoben werden, daß die fabrikatorische Praxis eingehend behandelt wird, die zweifellos vielen Fachleuten reiche Anregung bringt und jungen Anfängern und Studierenden als ein sehr geeignetes Hilfsmittel zur Erlangung der Fabrikationskenntnisse dienen wird. Das Werk füllt eine große Lücke aus.

(3)



FORT MIT DEN PASSDIFFERENZEN!

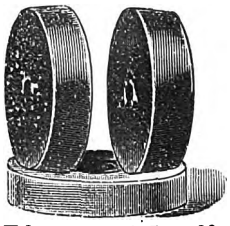
Mit unserem Apparat kann die Paßfähigkeit eines Papiers schnell u. sicher zahlenmäßig ermittelt werden. Unentbehrlich für die Druckpapierindustrie und das Druckgewerbe

★

LOUIS SCHOPPER, LEIPZIG S 3

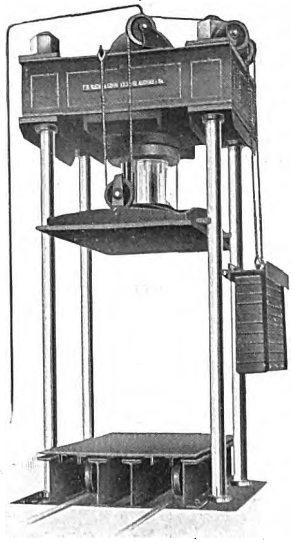
Postschließfach 68

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. ★ Pirna i. Sa.



Hydraulische Pressen

für die Papier- und Pappen-Fabrikation

mit Ober- und Unterdruck, mit und ohne Wagenbetrieb

Glättpressen

Packpressen usw.

Presspumpen

mit automatischer Aus- und Einrückung

F. B. Rucks & Sohn

Pressen-Fabrik

Glauchau (Sachsen)

Wasserglas „Marke Henkel"

filtriert in allen Stärken

HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

Erfurt, Jul.: Färben des Papierstoffes. Von Dir. Julius Erfurt. Dritte Aufl. Geb. 15 M., Porto 30 Pfg.
Mit 300 eingeklebten Mustern gefärbter Papiere.

Grünewald: Herstellung und Verarbeitung von Druckpapier. Geb. 8,50 M., Porto 20 Pfg.

Heß, Walter: Die Papier-Prägetechnik. Praktisches Handbuch für die gesamte Papier-Prägetechnik. Mit 55 Abb. im Text und Tafeln ausgeführter Prägearbeiten. Zweite Aufl. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 20 Pfg.
Inhalt: Prägestempel. Matrize. Prägematerial. Prägemaschinen. — Aus der Prägepraxis. — Prägetechniken. — Herstellung von Pressungen auf heißem Wege. — Farbdruckpressen. — Pressen mit Folien und Prägepapieren. — Praxis der Preßvergolderei.

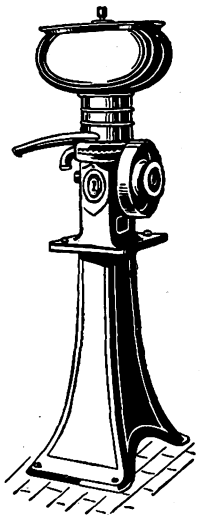
Klemm, P.: Handbuch der Papierkunde. Dritte Aufl. 1923. 20 M., Porto 30 Pfg.

Remmler, Dr. Hans: Herstellung der Sulfitlauge. 2. erweiterte Auflage. Geb. 8 M., Porto 20 Pfg.

KLEINE MITTEILUNGEN

In den Norden 1926.

Billige Reisen für den gebildeten deutschen Mittelstand einzurichten und zugleich die Beziehungen zwischen Deutschland und dem stammverwandten Norden zu fördern, ist die Absicht der offiziösen und gemeinnützigen Nordischen Gesellschaft sowohl bei der Organisation ihrer vorjährigen Gruppenreisen als bei der Aufstellung ihres umfangreichen diesjährigen Reiseprogramms gewesen. Dreitägige ganz billige Fahrten nach Kopenhagen, 14tägige Reisen quer durch Schweden, Fahrten nach Finnland und endlich Dreiwochen-Reisen durch Schweden und Norwegen werden während des ganzen Sommers regelmäßig stattfinden. Besonders sympathisch berührt die Tatsache, daß in jedem Fall nur kleine Gruppen reisen, daß als Führer nur wirklich gebildete sachkundige Herren in Frage kommen und daß endlich die Reisen einen gewissen Studiencharakter tragen, der es ermöglicht, Land und Leute wirklich kennenzulernen, soweit das bei der Kürze der Zeit möglich ist. Die Nordische Gesellschaft hat soeben einen sehr hübsch ausgestatteten Sammelprospekt über alle von ihr für den kommenden Sommer geplanten Reisen herausgebracht, den sich Interessenten bei der Hauptgeschäftsstelle, Lübeck, Schüsselbuden 2, anfordern mögen.



Der neue

Pan-Oel-Separator

mit Stufenplatten, D. R.-Patent

scheidet aus gebrauchten Ölen (Lecköl, Zylinderöl, Transformatorenöl usw.) alle Verunreinigungen, Wasser und Schmutz restlos ab und macht jedes Öl für den ursprünglichen Verwendungszweck sofort wieder vollwertig brauchbar.

Ermöglicht bis 90 % Ölersparnis!

Jedem bisherigen Ölreinigungsverfahren weit überlegen!

Bequeme Handhabung / Kein Materialverbrauch

Größe I, Stundenleistung bis 100 kg Öl } sofort
Größe II, Stundenleistung bis 500 kg Öl } lieferbar

Preisliste auf Anfrage / Vertreter gesucht

Pan-Separator-Gesellschaft, Tilsit
Zentrifugen-Fabrik

Wir geben ab:

2 gebrauchte, neuwertige Garbe-Steilrohrkessel in einem Block eingemauert, je 231 qm Heizfläche, 15½ Atm. Betriebsdruck, Baujahr 1911 mit Ueberhitzer von je 65 qm, mit Evaporatorfeuerung und Unterwindgebläse, mit der kompl. Speisevorrichtung, der kompl. Eisenbunkeranlage mit Zulaufrohren, mit einem kompl. Ekonomiser von 250 qm.

1 neuer Borsig-Wasserkammer-Kessel 250 qm Heizfläche, 17 Atm. Betriebsdruck, 1923 erbaut mit Ueberhitzer, aller grober und feiner Armatur, noch nicht eingemauert gewesen.

1 neuer Borsig-Wasserkammer-Kessel 252 qm Heizfläche, 15 Atm. nicht eingemauert und nicht im Betrieb gewesen mit Ueberhitzer, aller grober und feiner Armatur, ohne Feuerung.

1 neuer Kammer-Wasserrohrkessel 200 qm Heizfläche, 16 Atm Betriebsdruck mit Ueberhitzer, aller grober und feiner Armatur ohne Feuerung,

2 gebrauchte, garantiert betriebsfähige Cornwallwellrohrkessel je 120 qm Heizfläche, 12 Atm. Betriebsdruck bereits neu genehmigt und der Wasserdruckprobe von 17 Atm unterzogen, Fabrikat Piedboeuf, Baujahr 1912 mit Ueberhitzer und Planrostinnenfeuerung,

2 Cornwallkassel je 70 qm Heizfläche, 12 Atm. Betriebsdruck, Fabrikat Berninghaus, 1907 erbaut, in einwandfreiem betriebsfähigen Zustand mit Planrostfeuerung und Ueberhitzer.

1 liegende Einzylinder-Heißdampf-Lentzventil-Maschine von der Hanomag 1913 erbaut, in einwandfreiem betriebsfähigen Zustand befindlich verwendbar für einen Gegendruck von 5 atü, bei 13 Atm. Betriebsdruck 500-700 PS leistend gekuppelt mit Drehstrom-Generator 2000 Volt, umschaltbar auf 400 Volt mit Schalttafel und alle vorhandenen Zubehör zum Preise von RM 25000, – waggonverladen.

1 liegende Tandem-Heißdampf-Lentzventil-Maschine von Thyssen erbaut, einwandsfreiem betriebsfähigen Zustand befindlich, 12 Atm. Betriebsdruck, 125 Umdrehungen gekuppelt mit Drehstrom-Generator 400 KVA, 500 Volt zum Preise von GM 20000.—. Die Maschine eignet sich für Gegendruck von 2½ atü.

2 liegende Tandem-Heißdampf-Lentzventil-Maschinen von der Iselburger Hütte 1907 erbaut, 400-500 PS leistend, mit Drehstrom-Generatoren 328 KW, 2100 Volt umschaltbar auf 370 Volt gekuppelt, Stückpreis RM 17500,— waggonverladen.

1 liegende Tandem-Heißdampf-Lentzventil-Maschine von Thyssen 1909 erbaut, 200-300 PS, 125 Umdrehungen 12 Atm. Betriebsdruck, gekuppelt mit Drehstrom-Generator 300 KVA, 525 Volt zum Preise von RM 15000.—.

1 dto. gleichen Fabrikates, 150-200 PS leistend, gekuppelt mit Drehstrom-Generator 150 KVA, 525 Volt zum Preise von RM 10000,—.

1 liegende Heißdampf-Ventil-Maschine, Fabrikat der Aschersleber Maschinenfabrik, erbaut 1911, nur wenig gebraucht, wie neu 200-250 PS leistend, 12-14 Atm. Betriebsdruck gekuppelt mit Drehstrom-Generator 175 KVA, 525 Volt, umschaltbar auf 220-380 Volt bei einer Leistung von 175 KW zum Preise von RM 12000.—.

1 Gegendruck-Heißdampf-Maschine mit Lentzventilsteuerung und Achsenregler, Fabrikat Gebr. Meer, 160-200 Umdrehungen, 200-280 PS, 10-12 Atm. Betriebsdruck mit doppeltem Schwungrad von 600 und 800 mm Breite. Die Maschine befindet sich in einwandfreiem betriebsfähigen Zustand.

Diverse große Speisepumpen, Hoch- und Niederdruck-Zentrifugalpumpen.

Alle Maschinen und Kessel sind sofort lieferbar und werden auf Wunsch von uns betriebsfertig wieder aufgestellt.

Die Dampfmaschinen können auch ohne Generatoren abgegeben werden.

Rudolf Beck G. m. b. H.
Wiesbaden.

Druckstöcke aus dem „Papierfabrikant"
(techn. Teil) stehen Interessenten leihweise oder verkäuflich gern zur Verfügung.

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Eine neue

Rollen-querschneide-maschine

Schnittbreite 50 mm für 8 Rollen, vom Besteller, da in Zahlungsschwierigkeiten geraten, nicht abgenommen, preiswert zu verkaufen. Näh. durch

Karl Löbl, Hamburg 13, Dillstraße 21

INLAND **AUSLAND**

In der Papierindustrie bestens eingeführter vieljähriger

technischer Direktor

einer bedeutenden **Papier- und Zellulosefabrik mit Holzschleiferei der tschechoslovakischen Republik,** bewährter **Organisator, Kalkulator** und **Disponent,** sucht, gestützt auf eine **23jährige praktische Tätigkeit** auch in den renommiertesten Papier- und Zellulosefabriken **Deutschlands, Oesterreichs, Ungarns** in leitenden Stellungen, mit **Fachstudium** (Maschinenbau, Papiertechnik und Chemie), in gleicher Eigenschaft verhältnissehalber **neuen, verantwortungsvollen Wirkungskreis** zum Antritte per **15. Juli d. J., event. früher,** in größerem Unternehmen.

Derselbe verfügt über reiche und vielseitige prakt. Erfahrungen und Kenntnisse in der modernen Betriebsführung, Wärmetechnik, fachm. erprobten und bewährten Um- und Neubauten, Erzeugung von feinsten holzfreien und holzhaltigen Papiersorten, Kartons, div. Druckpap., Seiden-, Packpapieren, Spezialitäten: Rotationsdruckpapier auf modernen Schnelläufern sowie Zellulose- u. Holzstoff-Fabrikation.

Garantie: Oekonomische und rentable Ausnützung der Betriebsanlagen, größte Material- und Rohstoffersparnis.

Beste Zeugnisse und Referenzen über erfolgreiche Tätigkeit stehen zur Verfügung. Alter 42 Jahre, verheiratet, mit Familie, deutscher Nationalität, der **deutschen, ungarischen** und **rumänischen Sprache** mächtig. Gefl. Angebote unter **„Transylvanus" P. F. 422** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Modernster Schnellroller

2600 mm beschnittene Arbeitsbreite, Doppeltragwalzen, schwere Bauart, pat. Streifenabsauger für alle Papiersorten geeign., Scherenschnitt, klangharte Wicklung, fabrikneu, sofort verkäuflich. Anfragen unter **P. F. 407** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wegen maschineller Vergrößerung des Schlachthofbetriebes verkaufen wir:

1 Einzylinderdampfmaschine

für 8 Atm., 80 Umdr., 120 PS mit direkt gekuppelt. Kältekompressor (150000 W.-E.), mit Kondensator (Fabr. Augsburger Masch.-Fabr.)

1 Einzylinderdampfmaschine

250 PS, 65 Umdrehungen, ebenfalls mit Kältedoppelkompressor (300000 W.-W.), mit Kondensator

1 Vorgelege mit Welle

110/120 mm Durchm., 7,24 m lang, mit 5 Riemenscheiben-Reibungs-Kupplungen für 90—250 PS Kraftübertragung, mit Lagern, Wandkonsolen und Zentral-Einrückvorrichtung

1 Vorgelege mit Welle

140 mm Durchm., 7,7 m lang und 100 mm Durchm., 3,4 m lang, mit Doppelhohlwelle, 170 mm, 1,5 m lang, mit 1 Wellenkupplung, 125 PS, 1 Riemenscheiben-Reibungs-Kupplung, 375 PS, 3 große Riemenscheiben 1 zu 2200, 2 zu 2450 mm Durchm., mit Stehlagern u. all. Zubeh.

1 Verlängerungswelle

140/150/140 mm Durchmesser, 4,6 m lang, mit 1 Scheibenkupplung, Riemenscheibe 2600×680, 1 Riemenspannrolle dazu.

Auskunft u. Besichtigung verm. die maschinentechn. Abtlg. des Städt. Betriebsamtes Leipzig, Brühl 80 III, Zimm. 114.

Natriumbisulfit

weiß, pulv. 60/62%

liefern günstig

LEHMANN & VOSS
HAMBURG, BIEBERHAUS

Moderner

Doppel-Querschneider

2700 mm beschnittene Arbeitsbreite, um zwei verschied. Formate gleichzeitig schneiden zu können, automat. Bogenableger, Hochleistungs-Maschine, fabrikneu, sofort verkäuflich. Anfragen unter **P. F. 407** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gute Stellungen

in der Papierindustrie aller Länder verschafft Ihnen ein Stellengesuch im „Papier-Fabrikant", Berlin S 42. Für Stellengesuche ermäßigte Anzeigenpreise!

Drahtbürsten: Knotenfänger-, Spritzrohr-Manchon-, Siebreinigungsbürsten

Bittrich & Simon, Drahtbürstenfabrik, Chemnitz-Schönau

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Schriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★

Mit der Beilage »Cellulosechemie«, herausgegeben von Prof. Dr. Emil Heuser, Seehof bei Berlin, Post Teltow

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ←→ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 7. MÄRZ 1926 NUMMER 10

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Fortschritte in der Erkenntnis der Faserstoffe ..... Seite 137
Theorie der Harzleimung ..... Seite 142
Das Siemens-Billiter-Verfahren im Dienste der Zellstoff- und Papierindustrie ..... Seite 143
Neues über die Verwertung der Sulfitablauge ..... Seite 145
Zur Entwicklung der rheinischen Papierindustrie sowie Einführung der Papiermaschinen in Deutschland und der Schweiz ..... Seite 148
Wärme-Wirtschaft ..... Seite 149
Zeitschriftenschau ..... Seite 151
Patent-Umschau ..... Seite 151
Fragekasten ..... Seite 152

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff-, u. Holzstoffindustrie für den Monat Febr. 1926 Seite 105
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.. Seite 105
Grenzen der Aufwertung ..... Seite 106
Umsatzsteuer von der Fracht .. .. Seite 107
Die Beiträge zur Papiermacher-Berufsgenossenschaft ..... Seite 109
Preisabbau? ..... Seite 110
Handel und Verkehr ..... Seite 113
Marktberichte ..... Seite 114
Auslandsschau ..... Seite 116
Bücherschau ..... Seite IX
Kleine Mitteilungen ..... Seite XII

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie für den Monat Februar 1926.

Die Lage der Papier- und Pappenindustrie im Februar war unverändert schlecht; zum Teil noch schlechter als im Vormonat.

Absatzmangel im In- und Auslande war das vorherrschende Moment. Die zu erzielenden Preise standen meist im Mißverhältnis zu den durch die überstarke Belastung der Industrie verursachten zu hohen Gestehungskosten. Auch der Zahlungseingang hat sich, wenn möglich, noch weiter verschlechtert. Die Betriebswasserverhältnisse waren zufriedenstellend.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 10. Großräumige, offene Güterwagen.

(Mitteilung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.)

In den letzten Sitzungen des Verkehrsausschusses beim Reichsverband und eines mit der Prüfung der Frage besonders betrauten Sonderausschusses ist einmütig beschlossen worden, sich wegen des Baues von großräumigen, offenen Güterwagen mit der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn ins Benehmen zu setzen.

Der Reichsverband hat sich daher an die Hauptverwaltung gewandt und dabei folgendes ausgeführt:

„Der Verkehrsausschuß des Reichsverbandes der Deutschen Industrie sowie sein Sonderausschuß für Güterwagen haben sich in der letzten Zeit wiederholt mit der Frage des Baues von Güterwagen beschäftigt. In den Erörterungen ist in dem Verkehrsausschuß des Reichsverbandes einmütig zum Ausdruck gebracht worden, daß der Bau von großräumigen, offenen Güterwagen unbedingt erforderlich ist. Man ging dabei von folgenden Erwägungen aus:

Das Eisenbahn-Zentralamt ist nach Meinung des Verkehrsausschusses bei seinen an sich ganz richtigen Bestrebungen, die Wagentypen möglichst zu vereinheitlichen, insofern zu weit gegangen, als es den Wagentyp der großräumigen, offenen Wagen vollständig beseitigt hat. Es sei dabei an die großräumigen, offenen Wagen, die vor dem Kriege in Bayern sehr gebräuchlich und beliebt waren, die sogenannten V.O.Z.-Wagen oder an ähnliche Wagentypen der Eisenbahnen der einzelnen Verwaltungen erinnert.

Die Annahme, daß dem Bedürfnis für die Gestellung von großräumigen, offenen Wagen durch die Gestellung der sogenannten Runge-Wagen entsprochen werden kann, trifft nach den dem Reichsverband zugegangenen Meinungsäußerungen nicht zu, da die Runge-Wagen für den Versand von Fässern, Kisten, Emaillewaren, Röhren, Torf usw. völlig ungeeignet sind. Die Versender der betreffenden Güter müssen die Bordwände bei den Runge-Wagen in jedem einzelnen Falle erst herstellen. Nach den Feststellungen des Reichsverbandes ist auch der Einwand, daß kein ausreichendes Bedürfnis für die offenen, großräumigen Güterwagen vorhanden wäre, unzutreffend. Noch in der letzten Sitzung des Verkehrsausschusses beim Reichsverband sowie in dem zuständigen Sonderausschuß ist festgestellt

Digitized by Google

worden, daß ein derartiges Bedürfnis bei allen Zweigen der Industrie, bei denen ein Interesse für derartige Wagentypen überhaupt in Frage kommt, besteht.

Als wünschenswert wurde ein 20-t-Wagen mit ungefähr 27,7 bis 30 qm Bodenfläche und 1,90 m hohen Bordwänden bezeichnet, wobei der Wagen nicht kippfähig zu sein braucht; die Seitenwände können also fest eingebaut sein (Kastenwagen). Falls aus technischen Gründen ein 20-t-Wagen nicht möglich ist, würde auch ein 15-t-Wagen notfalls genügen.

Der Reichsverband wäre der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Hauptverwaltung, sehr dankbar, wenn sie in ihren Wagenbauprogramm den großräumigen, offenen Güterwagen beschleunigt mit aufnehmen würde und uns alsbald einen zusagenden Bescheid geben könnte."

Ueber den Fortgang der Angelegenheit wird der Reichsverband der Deutschen Industrie fortlaufend berichten.

Nr. 11. Der belgische Papiermarkt.

In den letzten Monaten 1925 hat sich auf dem belgischen Papiermarkt eine größere Lebhaftigkeit geltend gemacht. Die inländischen Fabriken sind mit Aufträgen wohl versorgt; einige von ihnen waren sogar gezwungen, vier- bis fünfmonatigen Aufschub für die Lieferungen zu verlangen. Die Preise sind fest gewesen, besonders seit die belgische Valuta sich etwas stabilisiert hat.

Man fürchtete starke Zunahme der Einfuhr aus Deutschland, das traf jedoch nicht ein, weil Deutschland, trotzdem es Meistbegünstigung in Belgien genießt, zu hohe Preise für seine Erzeugnisse fordert. Nur für einige Spezialartikel ist Deutschland in Belgien konkurrenzfähig.

Nr. 12. Lettland.

Die baltische Cellulose-Fabrik in Schlock (bei Riga) ist zur Verwirklichung der schon lange geplanten Modernisierung ihrer Kraft- und Dampfanlage geschritten. Gleichzeitig ist auch eine Steigerung der Celluloseproduktion in Angriff genommen und ein großer Teil der hierzu notwendigen Maschinen bereits erworben worden. Voraussichtlich dürften 8—10 000 Tonnen Cellulose jährlich zum Export gelangen.

Grenzen der Aufwertung.

Von Dr. F. Schulze.

Es führt eine interessante wirtschaftliche Linie von der Ablehnung jeglicher Aufwertung bis zu dem Aufwertungsfanatismus, den wir heute vielfach finden. Die unselige Gleichstellung von Mark gleich Mark, die das deutsche Volksvermögen vollkommen hat zerfließen lassen, wurde erst sehr spät rechtlich und wirtschaftlich als falsch erkannt. Das Reichsaufwertungsgesetz hat die kühnen Träume der Aufwertungsfanatiker auf ein recht bescheidenes und doch für die Wirtschaft schon schwer tragbares Maß zurückgeführt. Immer wieder aber tauchen aus dem vom Reichsgericht anerkannten Aufwertungsgedanken Folgerungen auf, die in ihrer letzten Konsequenz geeignet wären, unsere Wirtschaft ein zweites Mal in ein Chaos zu verwickeln. Ueberall ist man dabei, die Grundstückskäufe und -verkäufe in der Inflationszeit unter allen möglichen Gesichtspunkten rückgängig zu machen. Darüber hinaus aber treten jetzt die Forstverwaltungen der Länder an die Holzkäufer heran und verlangen die Aufwertung bereits bezahlter Holzkaufgelder. Dieser völlig utopischen Bewegung gilt es, im Interesse unserer Wirtschaft mit kühler Vernunft entgegenzutreten. Das wird aber schwer, wenn man dabei hört, daß das Oberlandesgericht Celle den Aufwertungsanspruch des Preußischen Forstfiskus anerkannt hat! In der Aufwertungsfrage ist schon soviel Unerwartetes geschehen, daß man sich vor der Prophezeiung, diese letzte und schlimmste Entwicklung der Aufwertung sei gänzlich undenkbar, hüten muß. Unsere Pflicht ist es aber, hier weithin aufklärend zu wirken und nach Abwehrmitteln gegen diese Ueberspannung des Aufwertungsgedankens zu suchen.

Jeder Aufwertungsanspruch findet nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts seine Grundlage in der durch § 242 des Bürgerlichen Gesetzbuches vorgeschlagenen Bezugnahme auf Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte. Die Aufwertung ist ein Ausgleich für die Geldentwertung. Ein Verschulden des Aufwertungsgegners ist nicht erforderlich, der Aufwertungsanspruch bedarf des Nachweises eines Verzuges der Gegenseite nicht. Auf diesen Ausgangspunkt gestützt, will man nun bei gegenseitigen Verträgen, zu denen ja die Kaufverträge gehören, jeweils den Nachweis führen, daß Sachleistung und Kaufpreis, die sich nach dem Wunsch der Parteien bei Vertragsschluß die Wage halten sollten, durch die Hingabe des entwerteten Papiergeldes nicht mehr äquivalent gegenüberstehen. Wo aber auch immer das Reichsgericht die Aufwertung mit solcher Begründung anerkannt hat, handelt es sich entweder um nicht erfüllte Verträge, bei denen also der Kaufpreis oder die Sachleistung noch aussteht, oder um Verträge, die zwar erfüllt worden sind, aber verspätet erfüllt worden sind. Beiderseits erfüllte Kaufverträge jedoch, mögen sie sonst unter Bedingungen abgeschlossen sein wie sie wollen, sind nicht ohne ganz besonders gelegene Tatumstände aufzuwerten.

Rückblickend kann man verschiedene Phasen der Entwicklung des Aufwertungsgedankens klar unterscheiden. Die Jahre 1919, 1920, ja sogar 1921 ließen nur für wenige Kundige den Weg erkennen, den unsere Währung nahm, den Weg der Inflation. Der Verkäufer bemerkte wohl, daß er zu wenig für seine Ware bekam, nahm das aber stillschweigend hin, weil er auch seinerseits zu wenig bezahlte. Allgemein versagt das Reichsgericht für diese Zeit heute dem Verkäufer das Rücktrittsrecht, wenn der Käufer sich weigert, den Kaufpreis aufzuwerten, vielmehr muß der Verkäufer zum Vertragspreise liefern. In der nun folgenden Zeitphase der eigentlichen, immer schärfer werdenden Inflation dringt der Aufwertungsgedanke durch. Das berühmte Urteil des Reichsgerichts vom 6. August 1923 sprach auch dem im Verzuge befindlichen Verkäufer die Aufwertung zu. Weigerte sich jetzt ein Käufer, den Kaufpreis aufzuwerten, so hatte der Verkäufer wegen der positiven Vertragsverletzung, die in diesem Verhalten lag, das Recht des fristlosen Rücktritts. Trotzdem war auch in dieser Inflationsperiode die Aufwertung nichts als eine immer erneute ziffernmäßige Erhöhung des Kaufpreises, die, am Goldwert gemessen, eine wahre Aufwertung im heutigen Sinne nicht darstellte. Nachdem mit der Einführung der Rentenmark die Inflation ihr Ende erreicht hatte, tritt die letzte Phase der Aufwertung, die Ueberführung der Papiermark in Goldmark ein.

Aufwerten kann man nur etwas, was aufwertungsfähig ist, was also wirtschaftlich unterbewertet ist. Soweit nicht erfüllte Verkäufe oder verspätet erfüllte Käufe in die letzte Periode hinüberreichen, ist ein Aufwertungsfall gegeben. Wie und in welcher Form die Aufwertung stattzufinden hat,

Digitized by Google

muß in jedem Einzelfall besonders entschieden werden. Man glaubte seinerzeit allenthalben, daß die Milliarden Papiermark, die man für eine Sachleistung entgegennahm, wenigstens für den Augenblick die Gleichwertigkeit mit der Lieferung darstellten und hatte nur ein Bestreben, diese Leistung so schnell wie möglich durch Umwandlung in einen Sachwert gegenüber dem zerfließenden Geld wertbeständig zu machen. Einen wirklichen Wertmaßstab für die Gleichwertigkeit von Sachleistung und Geld hatte niemand. Die Stabilisierung der Mark gab den Wertmaßstab wieder. Die Aufwertung bedeutet die Umrechnung eines Anspruchs aus der maßstablosen Papiermarkzeit in den heutigen Wertmesser der Reichsmark oder Goldmark. Soweit kann man den Aufwertungsgedanken mitmachen und kann der Rechtsprechung, die seine Anwendung auf den Einzelfall leitet, folgen.

Kaufverträge aber, die in früheren Phasen der Geldentwertung bereits beiderseits erfüllt waren, noch nachträglich aufwerten zu wollen, rollt die unmögliche Frage auf, zu welchem Preise die Parteien einen Vertrag abgeschlossen haben würden, wenn sie die Gleichwertigkeit von Leistung und Gegenleistung mit dem heutigen Wertmesser der Reichsmark zu prüfen gehabt hätten. Es ist vollkommen unrichtig, daß man mit heutigen Begriffen den Kauf nachprüft und erklärt, daß in Goldmark umgerechnet der Verkäufer seinerzeit nur einen geringen Bruchteil des Sachwerts erhalten habe. Die Minderleistung auf seiten des Käufers beruht in einem Umstand, den er überhaupt nicht zu vertreten hat, nämlich darin, daß der Staat ihm wertbeständiges Geld nicht zur Verfügung stellen konnte. Der Käufer konnte und durfte im Inland nur mit Papiermark zahlen, eine Devisenzahlung oder -forderung war für Inlandsgeschäfte verboten und strafbar. Jeder fand sich auf seine Weise mit der Inflation ab. Ein allgemeiner Substanzverlust trat ein. Niemand aber kann heute den Nachweis führen, daß gerade bei dem einzelnen Kauf, der zur Erörterung steht, der Sachleistungspflichtige mit entwertetem Gelde abgespeist worden sei und somit dem Käufer noch heute eine Nachzahlung zu machen habe.

Die Versuche, auf andere Weise als durch Aufwertung an die bereits erfüllten Kaufverträge aus der Inflationszeit heranzukommen, sind ebenfalls gescheitert. Man wollte zunächst die Kaufverträge wegen Wuchers oder Verstoßes gegen die guten Sitten als nichtig betrachten. Der Verkäufer soll durch Erlangung eines übermäßigen Vermögensvorteils gegen die guten Sitten verstoßen haben. Das ist allgemein wenigstens unrichtig. Das Reichsgericht läßt den Käufer nicht für das Fehlen wertbeständigen Geldes im Verkehr haften. In der Zeit schärfster Inflation hat gerade der Staat selbst die Berücksichtigung der Geldentwertung im Kaufpreis durch die Wuchergesetzgebung auf das schärfste unterbunden. Damit kann man sich nicht in Widerspruch setzen und nun nachträglich ein Verhalten als unsittlich bezeichnen, das man damals mit Strafandrohungen sogar erzwang.

Auch der naheliegende Gedanke, daß der Verkäufer sich über die Kaufkraft des in Papiermark festgesetzten Kaufpreises getäuscht habe, so daß er jetzt den Kaufvertrag wegen Irrtums anfechten könne, ist vom Reichsgericht mit Recht abgelehnt worden. Die für die Aufwertung einer Sache maßgebenden Umstände sind noch keine Eigenschaft der Sache selbst. Die Vereinbarung des Kaufpreises ist noch keine Zusage einer bestimmten Kaufkraft des zu zahlenden Geldes. Nicht das Geld ist mit einer bestimmten Eigenschaft versehen, sondern der Verkehr bildet sich ein selbständiges Urteil darüber, welchen Tauschwert er dem Geld gegenüber anderen Sachen einräumen möchte.

Weder für die Inflationsverkäufe von Grundstücken, noch für die Inflationsverkäufe von Holz oder anderen Waren gibt es — außer bei ganz besonders gelagerten Verhältnissen — eine Möglichkeit, sie heute noch wieder aufleben zu lassen und mit unseren heutigen Anschauungen erneut beurteilen zu lassen. Gerade wenn man den Gedanken einmal weiter verfolgt, der sich wirtschaftlich aus der Aufwertung beiderseits erfüllter Verträge der Inflationszeit ergibt, muß man die Aufwertung aus dem engen Zusammenhang zwischen Wirtschaft und Recht unbedingt ablehnen. Der Abnehmer des gekauften Holzes hat dieses in seinem Betriebe zu Cellulose oder zu Holzschliff verarbeitet und dann diese Erzeugnisse weiter verkauft. Soll er nun seinem Abnehmer einen gleichen Aufwertungsanspruch entgegenstellen und dieser wiederum seinen Abnehmern? Es ist dies ein so unmöglicher wirtschaftlicher Gedanke, daß man schwer begreifen kann, wie er überhaupt entstehen konnte. Die Aufwertungsidee beruht auf Treu und Glauben. Die Rücksicht auf Treu und Glauben erfordert es, gegenüber erfüllten Verträgen mit der Aufwertung halt zu machen, ganz gleich, zu welchen Bedingungen seinerzeit verkauft wurde. Selbst die Stundung des Kaufpreises kann nicht für eine Aufwertung herangezogen werden, sofern in der Inflationszeit und rechtzeitig geleistet wurde. Entweder fiel der Zahlungstag in eine Zeit, in der die allgemeine Verkehrsanschauung noch Mark gleich Mark sah, dann kann der Verkäufer um deswillen weder vom Vertrage zurücktreten, noch heute die Aufwertung verlangen, oder sie fiel in eine Zeit, für die das Reichsgericht den Rücktritt schon bewilligt hat, dann hätte der Verkäufer jederzeit mit Leichtigkeit die Aufwertung erzwingen können. Glaubte er davon absehen zu sollen, so müssen ihn anderweite Gründe dazu bewogen haben, sich mit der entwerteten Zahlung zu begnügen. Die Möglichkeit, hier heute noch eine Nachprüfung vorzunehmen, ist auch in solchem Fall nicht gegeben.

Umsatzsteuer von der Fracht.

Von Dr. F. Schulze.

Der Reichsfinanzhof hat in dieser wichtigen Frage ein Urteil gefällt, welches im Reichssteuerblatt vom 9. Januar 1926, Nr. 1, Seite 15, Ziffer 17, lediglich seinem Leitsatz nach abgedruckt steht. Die Entscheidung lautet:

„Vereinnahmung im Sinne des Umsatzsteuergesetzes liegt auch dann vor, wenn ein Absender die Frachtkosten bis zur Station des Empfängers einkalkuliert, aber auf der Rechnung die Fracht in Abzug bringt und gegen sie die Forderung des Empfängers, der die Frachtkosten gezahlt hat, aufrechnet. Die Frachtkosten sind nach § 8 Abs. 6 steuerpflichtig, da sie zwar in Rechnung gestellt, aber nicht vom Leistungsverpflichteten verauslagt sind."

Die Gründe dieses Urteils sind im Reichssteuerblatt nicht angegeben, ebenso soll die Entscheidung in der amtlichen Sammlung nicht veröffentlicht werden. Bei der großen Bedeutung, welche man einem derartigen Urteil beilegen muß, werden aber die Gründe ganz besonders interessieren. Der Leitsatz ist nicht sehr verständlich gefaßt, so daß man den Tatbestand, für den das Urteil gelten soll, nicht klar erkennen kann. Die Gründe des Urteils vom 7. Oktober 1925 V A 165/25 lauten nun folgendermaßen:

Digitized by Google

„Es handelt sich nur um die Frage, ob die vom Beschwerdeführer seinen Abnehmern in Rechnung gestellten, von diesen aber unmittelbar beglichenen Frachtkosten umsatzsteuerpflichtig sind oder nicht. Es kommt also auf die Auslegung des § 8 Abs. 6 des Umsatzsteuergesetzes im vorliegenden Falle an. Im § 8 a. a. O. heißt es:

„Beträge, die vom Leistungsverpflichteten für die Beförderung der Gegenstände, auf die sich die Verpflichtung bezieht, in Rechnung gestellt werden, sind nur insoweit nicht als Teile des Entgelts anzusehen, als durch sie die Auslagen des Leistungsverpflichteten für die Beförderung ersetzt werden."

Der Vorgang ist folgender:

Der Beschwerdeführer macht seine Kalkulation über die an seine Abnehmer zu liefernde Ware einschließlich der Frachtkosten bis zur Station des Abnehmers. Er stellt diese Frachtkosten auch mit einer von ihm als richtig angenommenen Summe — ganz genau läßt sich die Summe vorher nicht feststellen — in die Rechnung für den Abnehmer ein. Wenn er dann die Ware auf der Eisenbahn zur Absendung bringt, so erfährt er dort den genauen Betrag der Frachtkosten. Er bezahlt (verauslagt) diese nun aber nicht. Er setzt ihn vielmehr in die Rechnung als Abzug von der Gesamtsumme ein. Nach Ankunft der Ware bezahlt dann der Abnehmer die Frachtkosten, aber nicht an den Beschwerdeführer, sondern direkt an die Bahn- und den Rest, also den Preis für die Ware abzüglich der Frachtkosten an den Beschwerdeführer.

Eine Rechnung, aus der sich das Verfahren ergibt, befindet sich bei den Akten.

Die Frachtkosten sind also in Rechnung gestellt, und sie sind nicht vom Leistungsverpflichteten verauslagt. Danach wären sie nach § 8 Absatz 6 umsatzsteuerpflichtig. Der Beschwerdeführer bestreitet ihre Steuerpflichtigkeit aber aus dem Grunde, weil sie nicht zu dem Entgelt gehörten, das er vereinnahmt. Es sei doch sinnwidrig von einem Verkäufer Umsatzsteuer für einen Betrag zu verlangen, den er niemals, selbst nicht als Rückvergütung für gehabte Auslagen erhält. Dieser Auffassung kann jedoch nicht gefolgt werden. Nach der eigenen Angabe des Beschwerdeführers stellt er den Preis für seine Ware „frei Empfangsstation" in Rechnung. In diesen Preis kalkuliert er die Frachtkosten ein. Der Absender hat also gegen den Empfänger eine Forderung, die besteht aus dem Preis der Ware und den Frachtkosten. Die Zahlung für diese Forderung vereinnahmt er in der Weise, daß er einen Teil bar erhält und für den übrigen Teil — die Frachtkosten — eine Forderung des Empfängers, der die Frachtkosten zunächst zahlt, gegen ihn entsteht, gegen die er dann seine in dem Gesamtpreis einkalkulierte Forderung für Frachtkosten aufrechnet und auf diese Weise vereinnahmt.

Daß Aufrechnung als Vereinnahmung gilt, hat der Reichsfinanzhof mehrfach entschieden (Entscheidung und Gutachten des Reichsfinanzhofs, Band 4, Seite 278, Band 7, Seite 67). Das gesamte vereinnahmte Entgelt ist aber zu versteuern. Dem entspricht auf der Gegenseite, daß der Empfänger dieses ganze Entgelt aufwenden muß, um die Leistung zu erhalten. Beide Seiten entsprechen sich."

Durch dieses Urteil ist gerade für die Papierindustrie, die in weitem Umfange den Preis „frei Empfangsstation des Käufers" stellt, damit die Umsatzsteuerpflicht der Fracht bejaht. Nach den Geschäftsbedingungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten hat der Käufer, wenn frachtfreie Lieferung vereinbart ist, die Fracht und die unmittelbar dazu gehörenden Nebenkosten zu verauslagen. Er darf sie vom Rechnungsbetrage kürzen. Der Verkäufer will also die Kosten für die Versendung nach der Empfangsstation tragen. Das ist eine Sondervereinbarung, welche dem § 448 des Bürgerlichen Gesetzbuches, der beim Versendungskauf dem Käufer die Versendungskosten auferlegt, nicht entspricht. Der § 8 Absatz 6 des Umsatzsteuergesetzes gewährt allerdings eine Umsatzsteuerfreiheit nur dann, wenn der Verkäufer die Fracht auslegt und der Käufer sie ihm erstattet Auf den gerade umgekehrt liegenden Fall, daß der Verkäufer die Fracht tragen will, wollen wir den § 8 Absatz 6 auch nicht anwenden. Nach unserer Auffassung ergibt sich vielmehr die Umsatzsteuerfreiheit der Frachtkosten schon aus § 8 Absatz 1 des Umsatzsteuergesetzes, wonach nur das vereinnahmte Entgelt der Umsatzsteuer unterliegt. Als vereinnahmtes Entgelt erhält der Verkäufer aber überhaupt nur den gekürzten Rechnungsbetrag. Wie der Rechnungsbetrag zustande kommt und ob und welche Kalkulationsposten dafür maßgebend sind, darf den Steuerrichter nicht interessieren. Wenn beispielsweise bei irgendeiner Ware erfahrungsgemäß sehr leicht Schäden durch die Versendung entstehen, man denke an Glas- und Porzellanware, so steht nichts im Wege, daß der Verkäufer in seiner Kalkulation dieses Risiko in irgendeiner Form mit berücksichtigt. Niemand wird dann trotzdem einen berechtigten Preisminderungsanspruch des Kunden leugnen, wenn die Ware „frei Empfangsort" geliefert wurde und man diese Klausel dahin auffaßt, daß sie dem Verkäufer die Gefahr bis zum Ablieferungsort beläßt. Durch die Preisminderung erhält der Verkäufer, der dieses Risiko vorher in den Preis einkalkuliert hat, trotzdem nur ein gekürztes Entgelt und hat nur dieses mit der Umsatzsteuer zu versteuern. Warum soll das wirtschaftlich bei den Frachtkosten anders liegen? Die Frachtkosten werden in einem Durchschnittsbetrag in den Preis einkalkuliert. Der tatsächliche Frachtabzug des Käufers aber wird davon immer verschieden sein und in der Regel darüber, in Ausnahmefällen darunter, liegen. Der Reichsfinanzhof berücksichtigt in seiner Entscheidung nicht die wirtschaftliche Entstehung des Preises. Das höchste Steuergericht geht davon aus, daß der Verkäufer gegen den Empfänger eine Forderung habe, die aus dem Preis der Ware und der Frachtkosten besteht. Das ist unzutreffend. Der Verkäufer hat immer nur einen einheitlichen Preis für seine Ware zu verlangen, auch wenn er „frei Empfangsort" liefert. Wie er den Preis der Ware berechnet, ist eine ganz andere hier nicht interessierende Frage. Die Entscheidung des Reichsfinanzhofes kann daher das letzte Wort in dem Streit um die Umsatzsteuerfreiheit der Fracht nicht sein. Die Industrie könnte dem Gedanken des Reichsfinanzhofs dadurch begegnen, daß sie ihre sämtlichen Preise „frei Empfangsstation des Empfängers" stellt und dann bei jeder einzelnen Rechnung den Preis nur abzüglich der Frachtkosten einsetzt. Dann wäre die vom Reichsfinanzhof vorgenommene Nachprüfung der Kalkulation ohne weiteres beseitigt. Der Verkäufer erhielte dann nur einen Nettopreis und der Käufer müßte die Fracht tragen. Schon daraus läßt sich erkennen, daß der Kalkulationsposten „Fracht" durchaus nicht dasselbe ist, als der tatsächlich in der Rechnung enthaltene Frachtposten, den der Käufer bezahlen soll, weil sich eben niemals nachprüfen läßt, ob und wie hoch die Frachtkosten mit in die Preise einkalkuliert worden sind. Wir halten das Urteil des Reichsfinanzhofes deswegen für wirtschaftlich unbegründet, und weil die Auslegung der Steuergesetze mit der Wirtschaftsentwicklung mitgehen soll, so würden wir es bedauern, wenn es bei diesem Urteil des Reichsfinanzhofes endgültig bliebe.

Digitized by Google

Die Beiträge zur Papiermacher-Berufsgenossenschaft.

Von Verwaltungsdirektor Dr. h. c. Meesmann, Mainz.

In neuerer Zeit werden wieder lebhafte Klagen laut über die sozialen Lasten der deutschen Wirtschaft. Durch eine kürzlich herausgegebene Denkschrift der Reichsregierung selbst ist festgestellt, daß die Belastung von 1,1 Milliarden Mark der Vorkriegszeit auf rund 3 Milliarden Mark nach der heutigen Gesetzgebung gestiegen ist. Diese fast dreifache Belastung mit sozialen Abgaben trifft zusammen mit einer noch höheren Mehrbelastung durch Steuern und öffentliche Abgaben. Daß daher der Ruf nach einem Abbau dieser ungeheuren Mehrbelastung einer durch die Kriegsfolgen ohnedies geschwächten Wirtschaft immer lauter ertönt, ist nur zu begreiflich. Hier soll indessen einmal untersucht werden, inwieweit die Reichsunfallversicherung an einer Mehrbelastung beteiligt ist, und zwar bei der Papierindustrie, die in ihrer Gesamtheit zur Papiermacher-Berufsgenossenschaft gehört.

Vorausgeschickt sei, daß die Beiträge zu den Berufsgenossenschaften gesetzlicher Bestimmung gemäß nach dem Umlageverfahren erhoben werden, d. h. die Entschädigungszahlungen, die die deutsche Reichspost für ein Jahr nachweist, werden samt den anderen Aufwendungen desselben Jahres und den für den laufenden Bedarf notwendigen Beträgen im Frühjahr des folgenden Jahres auf die Mitglieder umgelegt. Für die Umlegung der Beiträge hat jedes Mitglied binnen sechs Wochen nach Ablauf des Jahres dem Genossenschaftsvorstand einen Lohnnachweis einzureichen. Auf Grund der Lohnnachweise und, soweit solche nicht eingehen, der Lohnschätzungen, ferner auf Grund der Gefahrziffern, zu denen die einzelnen Betriebe oder Betriebsteile veranlagt sind, stellt der Genossenschaftsvorstand den Anteil jedes Mitgliedes an der Umlage fest und fordert diesen unter Mitteilung eines Auszuges aus der Heberolle an.

In dieser Berechnung der Umlage ist seit dem Jahre 1909 insofern eine Aenderung eingetreten, als seit diesem Jahre nicht mehr die Entschädigungszahlungen des abgelaufenen Jahres aufzubringen sind, die vorher die Postverwaltungen vorlagsweise gezahlt hatten, sondern die voraussichtlichen Entschädigungszahlungen des neuen Jahres, wie sie jedesmal vom Reichsversicherungsamt auf Grund einer Schätzung festgesetzt werden. Um nun für das Jahr 1909 den Berufsgenossenschaften nicht zwei Jahresentschädigungssummen zugleich aufzubürden (nämlich die gezahlten Entschädigungen für 1909 und die voraussichtlichen Entschädigungen für 1910), wurde ihnen gestattet, die Entschädigungszahlungen von 1909 in jährlichen Raten allmählich abzutragen. Die Restbeträge aus dieser Schuld (sogenannte schwebende Schuld) verschwanden in der Inflationszeit durch die Entwertung. Die wirklichen Entschädigungen, die die Post auf Anweisung der Berufsgenossenschaft im abgelaufenen Jahr gezahlt hat, werden mit den Vorschußzahlungen im Frühjahr des nächsten Jahres, sobald die Abrechnungen der Postanstalten vorliegen, zum Ausgleich gebracht. Hatte also z. B. eine Berufgenossenschaft im Jahre 1915 an Entschädigungen 750 000 M. durch die Post angewiesen und hatte sie nur 700 000 M. an Vorschüssen für 1915 gezahlt, so hatte sie im Frühjahr 1916 = 50 000 M. nachzuzahlen. War gleichzeitig vom Reichsversicherungsamt der Vorschuß für das Jahr 1916 auf 800 000 M. erhöht worden, so mußte die Berufsgenossenschaft bei der Umlage im Frühjahr 1916 weitere 100 000 M. neu aufbringen. Hatte umgekehrt eine Berufsgenossenschaft 50 000 M. an Vorschüssen zuviel gezahlt, so wurde ihr dieser Betrag im Frühjahr 1916 zurückvergütet.

Im folgenden seien nun die Umlagesummen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft für 1913 und 1924 gegenübergestellt:

	1913 M.	1924 M.
Entschädigungen und Entschädigungsfeststellung . .	1 458 298	1 247 106
Tilgung der schwebenden Schuld von 1909	52 876	—
Erhöhung des Postvorschusses	36 000	729 200
Unfallverhütung	19 987	21 764
Verwaltung	160 744	209 502
zusammen Ausgaben	1 727 896	2 207 572
Davon gingen ab:		
Nachträglich erhobene Beiträge	4 472	10 307
Zinsen aus Rücklage und anderem Vermögen . . .	182 298	11 853
Strafgelder und Sonstiges .	120	1 790
zusammen	186 890	23 950
Wirkliche Umlage	1 541 006	2 183 622
Die Löhne betrugen . . .	98 191 630	128 794 890
Demnach der Beitrag für 1000 M. Lohn	15,69	16,97

Betrachtet man diese Uebersicht, so fällt folgendes auf: Die Entschädigungen waren im Jahre 1924 gegen 1913 um rund 200 000 M. = 15 % geringer infolge einer Entwertung der alten Renten, die aber durch die bewilligten Zulagen wieder eine teilweise Aufwertung erfahren hatten. Gegenüber dieser geringen Erleichterung hatte die Berufsgenossenschaft aber durch die Markentwertung nicht nur ihr ganzes Vermögen, das im Jahre 1918 = 4 825 081 M. betragen hatte, sondern auch den für die Zahlungen an die Post angesammelten Betrag, den sogenannten Postvorschuß verloren. Sie war infolgedessen gezwungen, bei der Umlage für 1923 (also im Frühjahr 1924) 1 050 000 M. und bei der Umlage für 1924 (also im Frühjahr 1925) 729 200 M. neu aufzubringen. Während bei der Umlage für 1923 dieses Aufbringen ausgeglichen wurde durch die außerordentlich geringe Entschädigungslast (sie betrug infolge der noch nicht erfolgten Aufwertung durch Sonderzulagen damals nur 103 287 M.), kam für 1924 auch ein hoher Betrag an gezahlten Entschädigungen in Rechnung. Weiter sank die Einnahme aus Zinsen infolge Vermögensentwertung von 182 298 M. im Jahre 1913 auf 11 853 M. im Jahre 1924. Hierdurch kam es, daß die Umlage des Jahres 1924 um rund 41 % höher war als im Jahre 1913. Da aber gleichzeitig die Lohnsumme um 31 % stieg, so erhöhte sich der Beitrag auf 1000 M. Lohn nur von 15,69 M. auf 16,97 M. = 8 %, in Hundertteilen des Lohnbetrags also der Betrag 1913 = 1,6 und 1924 = 1,7 %. Was die Zahlungsweise für den Beitrag betrifft, so wurde der Geldknappheit dadurch Rechnung getragen, daß die Zahlung des Beitrages in drei Terminen stattfinden konnte.

Die Verwaltungskosten der Berufsgenossenschaft (Hauptverwaltung und Sektionen zusammengerechnet) machten im Jahre 1913 10,4 % und im Jahre 1924 9,6 % der Gesamtumlage aus. Der in der Oeffentlichkeit, meist von sozialistischer Seite, erhobene Vorwurf außerordentlich hoher Verwaltungskosten der Berufsgenossenschaften entbehrte demnach jedenfalls bei der Papiermacher-Berufsgenossenschaft der Begründung.

Die Belastung im ganzen hat sich zwar etwas, aber doch nur in geringem Maße (von 1,6 auf 1,7 %

Digitized by Google

der Löhne) erhöht. Der Vorstand der Papiermacher-Berufsgenossenschaft hatte zur Schonung der Industrie auch alles vermieden, um die Kosten nicht zu erhöhen. So hat er insbesondere davon abgesehen, im Jahre 1924 einen Betrag zur Ansammlung von Vermögen oder Betriebsmitteln in die Umlage einzustellen. Dieser Umstand hatte aber natürlich zur Folge, daß die durch diese Umlage eingezogenen Beiträge nicht bis zur nächsten Umlage (Frühjahr 1926) ausreichen konnten. Hierauf wurde von dem Vorsitzenden der Berufsgenossenschaft, Herrn Kommerzienrat Steinbock, und der Geschäftsführung in der Genossenschaftsversammlung, die am 16. Juni 1925 in Lüneburg stattfand, nachdrücklich hingewiesen. Sie konnten um so weniger ausreichen, als bald danach der Reichstag eine Novelle zur Unfallversicherung verabschiedete, die nicht nur die noch in maßvollen Grenzen gehaltenen Vorschläge der Reichsregierung zum Gesetz erhob, sondern weit darüber hinaus neue Entschädigungsleistungen und infolge der Verumständlichung der Entschädigungsvorschriften eine starke Vermehrung der Verwaltungsarbeit brachte. Alle Einsprüche der Berufsgenossenschaften hiergegen bei Abgeordneten und Regierung hatten keinen Erfolg. Mit dem 1. Juli 1925 trat das neue Gesetz in Kraft und erfordert nach ungefährer Schätzung für die Zeit vom 1. Juli bis Ende Januar allein einen Mehraufwand von 821 000 M. Dazu mußten in Rechnung gestellt werden die voraussichtlichen Entschädigungsleistungen für die Zeit vom Februar bis Mai mit 841 600 M. und Mehrausgaben für Unfallverhütung, Entschädigungsfeststellung und Verwaltungskosten mit 150 400 M. Zusammen ergab dies den Betrag von 1 813 000 M., dem an verfügbaren Mitteln im Januar 1926 nur 213 000 M. gegenüberstanden. Von der Möglichkeit, die der Post geschuldeten erhöhten Beträge durch die Post kreditieren zu lassen, hat die Berufsgenossenschaft Gebrauch gemacht. Sie muß dafür Zinsen in Höhe des Reichsbankdiskonts zahlen. Eine weitere Kreditierung war nicht angängig, da die Post als äußersten Termin für die Rückzahlung der geschuldeten Beträge den 1. April 1926 festgesetzt hatte und es auch für die Mitglieder nicht erwünscht sein konnte, im Mai auf einmal eine große Summe bezahlen zu müssen. Es wurde daher durch einstimmigen Beschluß des Genossenschaftsvorstandes Ende Januar 1926 ein Vorschuß ausgeschrieben in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs bis Mai.

Berücksichtigt man, daß auch jetzt wieder der Genossenschaftsvorstand jede unnötige Ansammlung von Kapitalien vermied, so wird man nicht sagen können, daß die Industrie durch die Berufsgenossenschaft in unwirtschaftlicher Weise in Anspruch genommen wurde.

Als Maßstab für die Erhebung des Vorschusses stand der Berufsgenossenschaft nur der Beitrag, den die Firmen für 1924 zu zahlen hatten, zur Verfügung. Von diesem Betrag wurden 75 % angefordert. Die Verwaltung weiß sehr wohl, daß viele Betriebe im Jahre 1925 nicht mehr in demselben Umfang beschäftigt waren wie im Jahre 1924, aber es war nicht angängig, von den Firmen erst die Lohnnachweisungen für 1925 einzufordern, denn damit wäre zuviel Zeit verloren worden. Es wird jedoch nach Möglichkeit auf besondere Verhältnisse im Einzelfall Rücksicht genommen, auch in Notfällen Stundung gewährt. Weiter aber kann die Verwaltung nicht gehen, da sie im Interesse der übrigen Mitglieder, die rechtzeitig zahlen und zur Erfüllung ihrer eignen Zahlungsverpflichtungen die Maßnahmen treffen muß, die ihr das Gesetz auferlegt.

Welcher Beitrag sich aus der endgültigen Umlage für das Jahr 1925 ergeben wird, läßt sich heute noch nicht annähernd angeben. Jedenfalls hoffe ich, gezeigt zu haben, daß Genossenschaftsvorstand und Geschäftsführung bemüht sind, der wirtschaftlichen Notlage der Industrie im Rahmen des Gesetzes möglichst Rechnung zu tragen.

Preisabbau?

Eine Erwiderung.

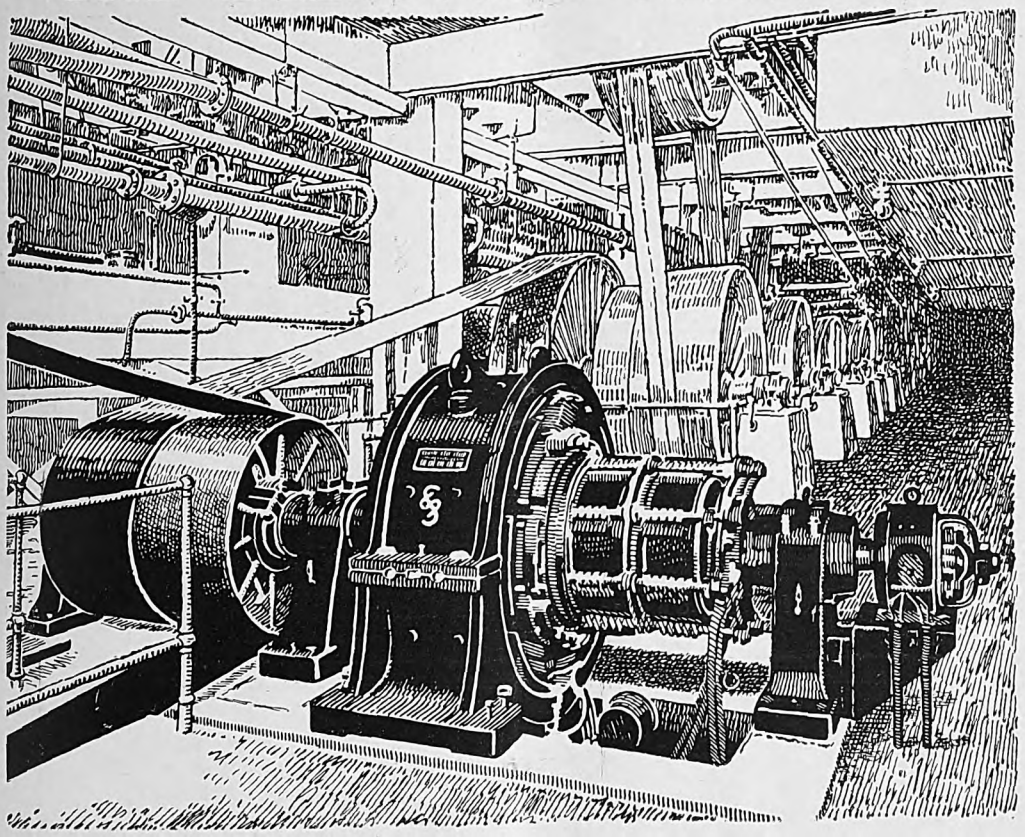
Der Marktbericht aus Württemberg in Heft 7, S. 77, enthält manches, was man unterschreiben kann. Umso bedauerlicher ist es, daß auch Ansichten unterlaufen, die nicht nur recht anfechtbar sind, sondern denen man, wenn der Blick für diese Dinge nicht getrübt werden soll, entgegentreten muß.

Zunächst erscheint die Hoffnung des Verfassers, die er an billigere Preise knüpft, denen er eine Art Ausverkaufscharakter geben will, durchaus trügerisch. Ausverkäufe sind nach meiner Ansicht nur da am Platze, wo Mode und Geschmack sich rasch wandeln und die Ware alsbald zum Ladenhüter werden lassen. Der Handel, der dem Konsum am nächsten steht, mag sich auf diese Weise Luft verschaffen. Der Papierfabrikation ist aber mit einer solchen Methode nicht gedient, abgesehen davon, daß dieser ganze Gedankengang auf dem Trugschluß beruht, billigere Preise helfen über Absatzstockungen hinweg. Im Gegenteil: Preissenkungen, die keinen anderen als rein konjunkturmäßigen Hintergrund haben, schrecken den wenigen Bedarf, der noch vorhanden ist, erst recht zurück. Der Abnehmer, der gescheit ist, wird dann nämlich in Erwartung weiterer Preisermäßigungen noch zurückhaltender. Wirklich bedarfsteigernd sind Preisermäßigungen nur dann, wenn sie auf lange Sicht, d. h. unbeschadet der Wechselfälle der Konjunktur und auf Grund einer wirtschaftlich sachlichen Entwicklung eintreten. Wer meine Ausführungen über

Russisches und alles andere ausländ. Papierholz
J. F. Müller & Sohn A.-G., Holzmakler, Hamburg 27
Büro in Prag für die Tschechoslowakei — Büro in Wien für die gesamten Donauländer

Digitized by Google

ELEKTRISCHE KRAFTANLAGEN IN PAPIER- UND ZELLSTOFF-FABRIKEN



PAPIERMASCHINENMOTOR MIT ANGEBAUTER TACHOMETERDYNAMO

SCHLEIFERMOTOREN IN SONDERAUSFÜHRUNG
HOLLÄNDERANTRIEBE
SONDERANTRIEBE FÜR PAPIERMASCHINEN,
KALANDER, ROLL- UND UMROLLMASCHINEN
PAPIERMASCHINENANTRIEBE IN SCHNELLREGLERSCHALTUNG SS

SIEMENS-SCHUCKERT

ABTEILUNG FÜR PAPIERINDUSTRIE
BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

Kartellpolitik in der Papierindustrie nachliest, wird bestätigt finden, daß ich ausgesprochener Anhänger dieses gesunden Verbilligungsstrebens, dem sich jedermann unbedenklich anschließen kann, bin. Der schöne Satz von der Wechselwirkung zwischen Angebot und Nachfrage soll seine Geltung behalten. Er besagt aber nichts gegen die Tatsache, daß alle Preise nicht draußen am Markt, sondern da entstehen, wo die Ware hergestellt wird. Der Markt reguliert lediglich die Rente.

Der weitere Irrtum des Verfassers geht die Konventionen an. Die Unterbietung der Konventionspreise, die er beobachtet, veranlassen ihn zu der Annahme, daß Verbilligungsmöglichkeiten in der Papierindustrie vorhanden sind, denen sich die Konventionen verschließen oder sogar widersetzen. Die Konventionen sind nicht klüger und dümmer als ihre Mitglieder. Auf beiden Seiten ist die Einsicht gleich groß und gleich gering. Zeigt sich in der Praxis, daß dieser Satz dem Anschein nach nicht in jedem Einzelfalle stimmt, so ist damit noch nicht entschieden, wer der Klügere und wer der Dümmere ist. Schnelligkeit und Verallgemeinerung des Urteils verbürgen keineswegs seine Richtigkeit. Die Erfahrung lehrt, daß gerade die leistungsfähigen Betriebe es sind, die bei der Preisstellung Vorsicht walten lassen und die sich keineswegs beeilen, der Konkurrenz durch überstürzte Preisnachlässe den Rang abzulaufen. Nur wer sich nicht recht sicher fühlt und das Spiel rasch verloren gibt, bemüht sich, seine Rettung einem Hilfsmittel anzuvertrauen, das bei näherem Zusehen sich für den erstrebten Zweck als völlig untauglich erweist. Förderung erfährt dieses Streben regelmäßig durch die spekulative Einstellung auf eine demnächstige bessere Zukunft, die alles das wieder hereinbringt, was heute, sei es bewußt oder unbewußt, nutzlos aus der Hand gegeben wird. Kommen diese besseren Zeiten, auf die man hofft, so darf man überzeugt sein, daß derjenige, der mit dem Preise am tiefsten unten war, am ehesten ganz oben an der Spitze sein wird. Man kann nicht bestreiten, daß diese Auffassung von den Dingen viele Gemüter beherrscht. Sie taugt aber nicht als Grundlage für gesunde Konventionen.

Noch etwas anderes kommt hinzu. Gewöhnlich betrachtet man die Konventionen als Schutz für die Schwachen und Schwächsten. Ich halte es für ausgeschlossen, daß Konventionen diesem Grundsatz huldigen dürfen, ohne ihren Bestand fortgesetzt zu gefährden. Richtig ist aber, daß die Konventionen, wenn sie Sinn haben sollen, Preise festsetzen müssen, die bei normalem Geschäftsgang nicht nur die nackten Gestehungskosten, sondern auch eine Rente einbringen, auf die jedermann, der seine Kapitalien produktiv anlegt, billigerweise Anspruch hat. Ist es denn eine Schande, etwas zu verdienen? Daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen, dafür sorgt neben dem lieben Gott auch die Nächstenliebe, die man im Wirtschaftsleben Konkurrenz nennt. In derselben Richtung wie die Konkurrenz wirkt in verstärktem Maße die schlechte Konjunktur. Die Rente ist schnell dahin: in der Regel schon durch die Notwendigkeit, die Produktion zu verringern. Kommen überdies Preissenkungen hinzu, so werden sehr rasch die Selbstkosten angefressen, d. h. der Verlust ist da. Aber auch Stillegung der Betriebe, zu denen man bei schlechtem Geschäftsgang den Fabrikanten so leicht und gern rät, kosten Geld. Abzuwägen, ob ich so oder so besser fahre, ist nicht Sache der Konventionen. Das muß jeder mit sich selbst abmachen. Das Ende trägt die Last. Den Konventionen liegt es ob, die Begriffe klar auseinander zu halten und die Mitglieder vor Methoden und Praktiken zu warnen, die sich über kurz oder lang an dem, der sie handhabt, bitter rächen. Wer die unerfreulichen und störenden Erscheinungen,

Zur Aufklärung unserer langjährigen Kundschaft teilen wir ergebenst mit, daß unser früherer Vertreter

Herr Oskar Jlse

schon seit dem 15. Oktober 1923 nicht mehr in unseren Diensten ist.

Maschinenbau und Metalltuchfabrik A.-G.
vorm. **Gottl. Heerbrandt**
Raguhn

Abt. I: Metalltuchfabrik
Abt. II: Metallocherei
Abt. III: Maschinenbau

Digitized by Google

die der Ablauf einer Krise zeitigt, als Wunderzeichen der Leistungsfähigkeit einer ach so freien und ungebundenen Wirtschaft preist, verkennt die Dinge.

Ich kann den Verfasser des Württembergischen Berichtes aber noch mehr beruhigen. Wenn es ihm Spaß macht, bin ich gern bereit, ihm ausgiebiges und lehrreiches Kalkulationsmaterial zu unterbreiten; kein Material, das Parade- und Blendungszwecken dient, sondern das recht nüchterne und unumstößliche Zahlen aufweist. Genügt ihm das nicht, so bitte ich ihn, so freundlich zu sein, sich die Statistik der Geschäftsaufsichten und Konkurse in der Papierindustrie anzusehen. Er wird manche Fabrik darunter finden, die seinem Wunderglauben an die freie Wirtschaft Fackeln vorangetragen hat. Es wird stets so bleiben. Das Geld ist immer schneller ausgegeben als eingenommen. Dr. C.

HANDEL UND VERKEHR

Ausnahmetarif.

Mit Wirkung vom 1. März und Gültigkeit bis 31. März 1926 sind 8 Ausnahmetarife für die Beförderung auf deutschen Strecken zwischen den in den Ausnahmetarifen aufgeführten Stationen und der belgischen Grenze Ronheide-Montzen eingeführt.

Die Fracht wird nach den in den Tarifstaffeln angegebenen Stationsfrachtsätzen berechnet. Der Zuschlag für die Beförderung in gedeckten Wagen wird nicht erhoben. Der Absender hat die Anwendung des Ausnahmetarifes selbst vorzuschreiben. Der Ausnahmetarif B 7 für Papier, Pappe und deren Rohstoffe von den Stationen Albbruck, Stuttgart Hbf. und Zell (Wiesental) lautet:

	Abteilung
Holzschliff	III
Holzzellstoff	III
Papier nicht weiter verarbeitet, in Bogen oder Rollen, folgendes: Braunholz-, Schrenz- und Strohpapier	II
Papier, soweit nicht genannt	I

von / nach	Abteilung	Ronheide — Montzen Grenze 5 t	10 t	Hauptklasse
Albbruck	I	291	276	268
	II	243	222	212
Stuttgart Hbf.	I	373	340	326
Zell (Wiesental)	III	—	159	151
				v. W.

Die permanente Internationale Handels- und Gewerbe-Ausstellung von New Orleans.

Am 15. September 1925 wurde in New Orleans eine permanente internationale Handelsmesse eröffnet, welche denselben Zweck auf dieser Hemisphäre erfüllen soll, den die Leipziger Messe auf der anderen zum Ausdruck bringt, die Konzentrierung des Welthandels.

Diese ständige internationale Handelsmesse verfügt vorläufig über 450 000 Quadratfuß Ausstellungsräumlichkeiten in ihrem Gebäude, die aber bei Bedarf um das Dreifache vergrößert werden können. Die Miete ist auf 3 Dollar pro Quadratfuß festgesetzt worden, und da die Ausstellung als ein nicht gewinnsuchendes Unternehmen gegründet wurde, werden zwei Drittel der eingehenden Gelder zu einer weltumfassenden Propaganda verwendet werden, ausschließlich im Interesse der Aussteller.

Deutsche KAOLIN-Aktiengesellschaft

LEIPZIG

Größter deutscher Kaolin-Produzent; (7 eigene Werke)

Vorzüglich geschlämmte Kaoline für alle Zweige der Papierfabrikation und für Streichzwecke

WERKE:

Börtewitz, Caminau, Geisenheim, Hohburg I u. II, Lohrheim, Spergau.

Digitized by Google

Die offizielle Einweihung der Messe fand am 1. Februar 1926 statt. Leiter der deutschen Abteilung ist Herr B. N. van Geldern.

Interessenten seien verwiesen an: New Orleans Permanente International Trade-Exhibition, New Orleans U. S. A.

MARKT-BERICHTE

Norddeutschland.

Der Beschluß des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten e. V., die Zellstoffpreise für alle Lieferungen ab 1. April d. J. unverändert zu lassen, hat die überall hervorgetretenen Hoffnungen auf eine Ermäßigung der Papierpreise einstweilen zurücktreten lassen; der Papiergroßhandel und auch das durch ihn bediente Verlags- und Druckgewerbe sind dazu übergegangen, einige Lücken in ihren Beständen aufzufüllen. Hierdurch sind einige Aufträge aus allen Bezirken den Papierfabriken wieder zugeströmt; es besteht die Hoffnung, daß sich das Geschäft weiterhin beleben wird. Die Verbraucher sehen ein, daß ein Preisaufschlag für Papiere aller Art einstweilen unmöglich ist, weil das hauptsächlichste Rohmaterial, das Papierholz, fest im Preise bleibt und daß ein Preisabschlag für Papiere aller Art einstweilen nicht durchzudrücken ist, die Papierfabriken selbst bereits an der äußersten Grenze ihrer Selbstkosten angelangt sind. Der Bedarf nach Holzfrei und Holzhaltig Ia ist unbestreitbar groß und in vielen, ja fast allen Fällen sogar dringlich; dennoch wird nur der allernotwendigste Bedarf aufgegeben; die Papierfabriken müssen eiligst liefern, weil die bestellten Posten sofort gebraucht werden. Es ist

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 23. Febr.	Kurs vom 2. März
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	15⅝	16,25
Alfeld-Gronau*)	2,5	—	22,75
Ammend. Papierfb.*)	4	114	114,75
Aschaffenbg. Buntp. M	—	92,00	95,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	68⅛	72,50
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	20,00	20,00
Chromo Najork*)	1,002	70	72
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	100	100
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	91	92
Elsenthal Papier M	—	26,60	24,00
Feldmühle*)	9,6	78⅛	79⅜
Papierfabrik Hegge A	—	72,00	—
Heidenauer Papierfb.*)	1,4	20,50	21
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	31	—
Kostheimer Cellulose*)	0,96	40	—
Kurz Pap. D	—	70,00	67,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	83.00	75,00
München-Dachau*) M	—	45,10	46,50
Natronzellstoff u. P.*)	6,5	84	85
Peniger Pat.-Pap. D	—	62,00	61,75
Preßsp. Untersachs*)	1,32	68	—
Reisholz*)	6,18	122	123,50
Sächs. Cartonnagen*)	16	26,50	29
Schles. Papierfb.	—	0,125	—
Schles. Cellulose*)	3,2	70,25	68
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	8	8
Stettiner Pap. u. P.	1,2	—	—
Teisn. Papierfb. M	—	39,50	39,00
Thode Papierfb. D	—	0,21	0,16
Varziner Papierfb.*)	4,8	43,75	45
Verein. Bautzner*)	3,15	40,50	38,50
Verein. Strohstoff D	—	150,00	137,25
Weißenb. Papierfb. D	—	57,00	55,00
Winter Pap. H	—	—	—
Zellstoff-Verein*)	2	49,25	49
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	102,75	106,25

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Zwangsversteigerung!

Am 13. März 1926, nachm. 1 Uhr, versteigere ich gegen Barzahlung in Treuenbrietzen (Mark, Bahnlinie Wildpark-Jüterbog) an Ort und Stelle eine noch wenig in Betrieb gewesene so gut wie neue

Feinpapier-Maschine

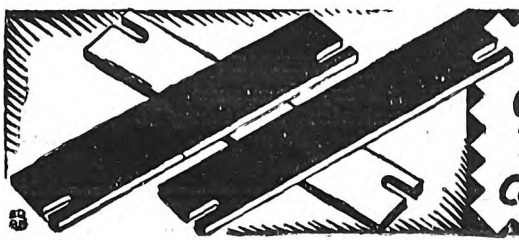
2100 mm Arbeitsbreite, Fabrikat Wagner & Co., Cöthen. Erbaut im Jahre 1923.

Kauflustige versammeln sich auf dem Wege vor der Papierfabrik.

Darnick,
Gerichtsvollzieher in Beelitz

Gebrüder **Klinge**
Grösste Leder-Treibriemen-Fabrik des Continents
DRESDEN-LÖBTAU 27

Papierfarben
liefern
Schleswig-Holsteinische Farbenfabriken
M. Wilckens Sohn
Glückstadt b. Hamburg



Holländermesser aus bestbewährter **Phosphorbronze** und aus **Special Stahl**
Maschinenmesser jeder Art
Carl Wilh. Gust. Hemecker, Hohenlimburg i. W.

Digitized by Google

nicht möglich, den Papiergroßhandel zu bewegen, einige größere Bedarfsmengen auf Vorrat zu kaufen; er weist daraufhin, daß er das wenige Bargeld unbedingt für das Geschäft gebraucht und auf Wechsel nur im dringlichsten Notfalle kaufen will, weil er die gesamte Geschäfts- und Wirtschaftslage noch als zu gespannt betrachtet. Die Verhältnisse im graphischen Gewerbe sind auch zur Zeit noch nicht als sonderlich freundlich anzusprechen, doch wird hier und da der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sich diese Verhältnisse gegen Ostern bessern dürften. Erfreulich ist jedenfalls, daß sich der Export wieder hebt; nicht nur in Zeitungsdruck und braun Holzpapier sowie sonstigen Packstoffen, sondern gerade für Holzfrei, Holzhaltig I und Ia, für holzhaltige gute Dünnpapiere und Besonderheiten, besonders Chromo- und Autotypiepapiere. Dl.

Leipzig.

Unter dem Zeichen der Messe, zu welcher erfahrungsgemäß die meisten Aufträge für Reklamen usw. nur ganz kurzfristig erteilt werden, war in Druckpapieren ein erhöhter Auftragseingang in den letzten Wochen zu verzeichnen. Der Besuch der Messe konnte unter den heutigen schwierigen Verhältnissen wohl als befriedigend bezeichnet werden, trotzdem in den einzelnen Meßhäusern eine Reihe von Ständen unbenutzt blieb. Die sonstige allgemeine Lage ist nach wie vor sehr gedrückt. Der Auftragseingang ist immer noch zögernd und bewegt sich in den niedrigsten Grenzen. Es fehlt der Mut, über größere Mengen zu disponieren, was aber in finanzieller Hinsicht zu begrüßen ist, da dadurch die Rechnungen eine Höhe behalten, welche übersehen werden kann. Der Geldeingang ist immer noch sehr schleppend, so daß sich leider sehr oft ein längeres Mahnverfahren nötig macht. Die im letzten Bericht erwähnten Bestrebungen, ein längeres Ziel zu bekommen, als von den Konventionen vorgeschrieben, machen sich immer mehr bemerkbar. Teilweise sind Aufträge nur zu erhalten, wenn die vorgeschriebenen Bedingungen von den Fabriken angenommen werden. So wurde dem Schreiber dieser Berichte kürzlich ein Auftrag für eine bedeutende Feinpapierfabrik vorgelegt mit folgenden Bedingungen: 30 Tage mit 4 %, 60 Tage mit 2 % Skonto oder 90 Tage netto. Dies gehört aber hoffentlich nur zu den Ausnahmen. Ueber die nächste Zeit zu sprechen, dürfte verfehlt sein, zumal ja beim bezug auf Preisstellungen, Zahlungseinstellungen usw. fast täglich Ueberraschungen erlebt. Es dürfte aber damit zu rechnen sein, daß es in den nächsten Monaten wieder bergauf geht.

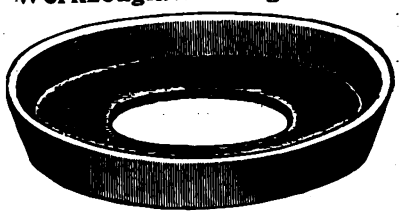
lt.

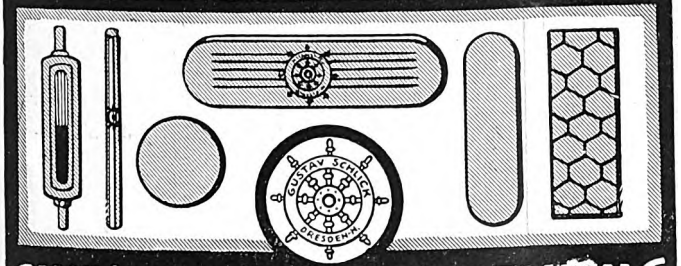
Richtpreise für Papierholz.

Entrindetes Holz je Rm ab Wald: Süddeutschland: I. Kl. 13,50—17,50 M., im Durchschnitt 14—16 M.; II. Kl. 12—15 M., im Durchschnitt 13—14 M.; III. Kl. 9,50—12 M., im Durchschnitt 10—11 M. Preußen: I. Kl., über 14 cm Zopf, 8,50—15,50 M., im Durchschnitt 12,50—13,50 M.; II. Kl., von 7—14 cm Zopf, 7—14 M., im Durchschnitt 11—12 M.; I./II. Kl. gemischt 7—12 M., im Durchschnitt 9—10 M. — Inländisches Holz, waggonverladen der Lieferstation, je Rm: Süddeutschland: 14—16 M; Mittel- und Westdeutschland: 15—17 M. — Tschechoslovakei, ausfuhrfrei deutscher Grenzstation, ohne Eingangszoll, je Rm, für gute handelsübliche Ware in Fichte: frei Oderberg 124—128 Kc., frei Tetschen 158—164 Kc., frei Reitzenhain/Eger/Weipert 160 bis 168 Kc. — Polen, je Rm frei deutscher Grenzstation, ohne deutschen Eingangszoll: 15,50—16,50 M.

Nordbayern.

Seit dem letzten Bericht ist die Lage vollständig unverändert. Zurückhaltung auf der ganzen Linie sowohl in der Auftragserteilung als in den Zahlungen. Die Fabriken liefern in der Regel kurzfristig, die Auftragsbestätigungen werden oftmals nicht

Ausser Verband
HEINR. HOFFMANN & Co.
Werkzeugfabrik Hagen i. W.
Spezialität:

Spezialität:
2

REFLEXIONS-WASSERSTANDSGLÄSER
von höchstgesteigerter Widerstandsfähigkeit
dauernd klar und durchsichtig bleibend

GUSTAV SCHLICK DRESDEN 15 N.6

Rollenspunde
liefert als Spezialität
waggonweise billigst
OTTO CHOTZEN
Spundfabrik / Ziegenhals (Schlesien)

Bücher sind Freunde
Bücher sind Gefährten

VOGEL & SCHLEGEL
SPANNROLLEN
PREISWERT · SOFORT AB LAGER LIEFERBAR
MASCHINENFABRIK G.M.B.H.
DRESDEN-PLAUEN

Digitized by Google

freudig erteilt, einerseits, weil die Kreditfähigkeit des Kunden die Freudigkeit hemmt, anderseits der erzielten ungünstigen Preise wegen. Die Lieferungen gegen Zessionen scheinen sich neuerdings einzubürgern; Leipzig soll wieder einmal eine Wendung herbeiführen; möge dies zutreffen in der Richtung zum besseren. ng.

Papierabfälle.

Gemischte Papierabfälle sind zu unlohnenden Preisen etwas mehr gefragt. Es hat unbedingt den Anschein, als ob die Preise auf ihrem tiefsten Stand angekommen sind. Die kleinen Sammler weigern sich, bei den heutigen unlohnenden Preisen die Sammeltätigkeit wieder aufzunehmen und die Großhändler lehnen die Aufträge, die heute seitens der Fabriken überschrieben werden, ab. In den besseren Sorten Papierspänen und Akten, weißen holzfreien Spänen und weißen holzhaltigen Spänen ist das Geschäft stetig. L. H.

AUSLANDSSCHAU

Inbetriebnahme der Versuchskocherei des norwegischen Forschungsinstituts.

In Gegenwart einer Anzahl eingeladener Gäste wurde am 27. Oktober die vom Forschungsinstitut der Papierindustrie errichtete Versuchskocherei für Sulfitzellstoff in der Sulfitzellstoffabrik in Embretsfos ihrer Bestimmung übergeben. Das Forschungsinstitut hat von seiten industrieller Interessenten eine Donation von zus. 100 000 norweg. Kr. und einen Minimumbeitrag von 15—20 000 Kr. pro Jahr erhalten. Die Versuchskocherei besteht aus Säurezisterne, Kühler, Kocher, Stoffgrube, Separator, Knotenfänger und Entwässerungsmaschine und ist in einer besonderen Abteilung der Fabrik untergebracht. („Svensk trävaru- och pappersmassetidning".)

Weitere Produktionssteigerung der russischen Papierindustrie.

Im dritten Quartal des Arbeitsjahres 1924/25 kann die Papierindustrie Sowjetrußlands eine weitere Leistungssteigerung buchen. Die Moskauer „Papierindustrie" unterstreicht diese Tatsache besonders, da eine Reihe von großen Remontierungen, Massenbeurlaubungen im Sommer und andere die Produktion herabmindernde Faktoren entgegenwirkten. In der genannten Zeitspanne wurden erzeugt Papier (Brutto) 55 000 t, Karton 5400 t, Zellstoff und Holzschliff je 14 000 t. Hiervon entfielen auf die Trusts insgesamt 48 000 t Papier und Karton (das Programm sah nur 40 000 t vor), 14 000 t Zellstoff, 11 000 t Holzschliff. Ein Drittel der Gesamterzeugung entfällt auf den zentralen Papiertrust, 16,7 % auf den Leningrader Papiertrust.

Es ist beachtenswert, daß die Steigerung der Leistung pro Kopf der beschäftigten Arbeiter anscheinend zum Stillstande kommt. Die Leistung des einzelnen Arbeiters, die in der Revolutionszeit auf eine unglaubliche Tiefe gesunken war, stieg noch im ersten Quartal des laufenden Jahres gegenüber dem letzten Vierteljahr um 22 %, im zweiten Vierteljahr um 11,4 %, im letzten Quartal nur noch um 6,4 %, ein Zeichen dafür, daß eine weitere Produktionssteigerung nur noch durch Maßnahmen zur Rationalisierung der Erzeugung und Mechanisierung der Arbeit möglich ist.

Neue Fabriken. In Pensa ist von einem Werke, das den stolzen Namen „Leuchtturm der Revolution" trägt, eine Holzschliffabrik in Gang gesetzt worden, die auf eine tägliche Erzeugung von 200 Pud eingestellt ist. Die Fabrik arbeitet auf Wasserkraft, als Rohmaterial dient Espenholz. Wieder in Betrieb gesetzt ist vom Volkswirtschaftsrat des Gouvernements Wjatka eine Umschlagpapierfabrik, die sieben Jahre lang stillgestanden hatte.

Die Papierindustrie Weißrußlands.

In Weißrußland befinden sich drei Papierfabriken, drei Holzschliff und Karton erzeugende Werke und eine Tapetenfabrik. Die Zahl der Arbeiter und Angestellten beträgt 1 380. Das Erzeugungsprogramm des laufenden Jahres ist im ersten Halbjahre zu 92 % ausgeführt worden. Gr.

Gummi-Walzen-Bezüge

Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, langjährige Erfahrungen

Schmidt & Brösel, Halle a. d. S.

Drahtbürsten: Knotenfänger-, Spritzrohr-Manchon-, Siebreinigungsbürsten

Rittrich & Simon, Drahtbürstenfabrik, Chemnitz-Schönau

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch.m.b.H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Heß, Walter: Pappen-Verarbeitung und Papiermaché. II. Teil: Praxis der Pappen-Verarbeitung. Mit 19 Fig. im Text u. 1 Beilage. Br. 16 M., geb. 18 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Allgemeines über die Pappenfabrikation. — Pappenrohstoffe. — Wissenswertes über verschiedene Pappensorten. — Das Verderben von Pappen. — Das Wasserdichtmachen von Pappen. — Pappe und Pappwaren für elektrotechnische Zwecke. — Die Veredelung der Pappen. — Pappen-Neuheiten. — Särge aus Pappe. — Die Postkiste aus Pappe. — Die Herstellung von Papierringen. — Die Herstellung einfacher Schreibmappen. — Der Pappband als Stoff-Ersatzband und seine handwerkliche Veredelung. — Hohlgegenständefabrikation. — Die Herstellung hohler Papptiere. — Ueber Papiermaché. — Das Grundier- und Lackierverfahren bei Papiermachéwaren. — Papiermaché. — Haupterzeugnisse der Papierstoffwaren-Industrie. — Verfahren zur Herstellung von Papierstoffwaren. — Pappenguß.

Heß, Walter: Die Papier-Prägetechnik. Praktisches Handbuch für die gesamte Papier-Prägetechnik. Mit 55 Abb. im Text und Tafeln ausgeführter Prägearbeiten. Zweite Aufl. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 20 Pfg.

Inhalt: Prägestempel. Matrize. Prägematerial. Prägemaschinen. — Aus der Prägepraxis. — Prägetechniken. — Herstellung von Pressungen auf heißem Wege. — Farbdruckpressen. — Pressen mit Folien und Prägepapieren. — Praxis der Preßvergolderei.

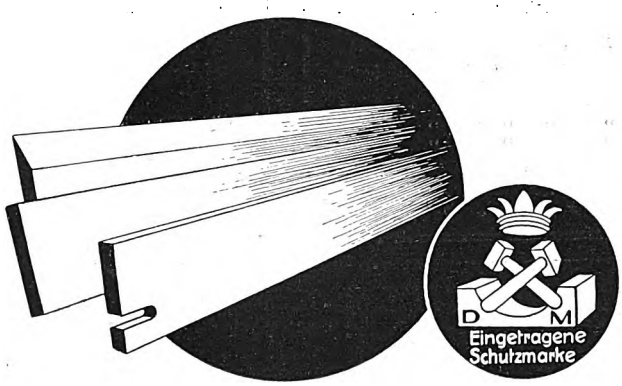
Heß: Praxis der Pappenverarbeitung. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 20 Pfg.

Inhalt: Die Herstellung der Pappe. — Das Formen des Pappenbogens. — Wissenswertes über die Prüfung und Verarbeitung der Pappe. — Die Beurteilung und Verwendbarkeit der Pappen. — Zusammenstellung der Verwendbarkeit der Pappen. — Das Präparieren der Graupappe. — Die Verwendung der Strohpappe. — Die Pappen in der Kartonnagen-Industrie. — Die Prüfung der Pappe. — Die Prüfung der Pappe unter Benutzung instrumentaler Hilfsmittel. — Die Herstellung der Wellpappe. — Die Veredlung der Pappe. — Das Prägen und Stanzen der Pappe. — Die Verarbeitung des Holzstoffes zu Bierglasuntersetzern. — Die Verarbeitung der Pappe zu Handelsartikeln. — Sonderheiten der Pappe verarbeitenden Industrie. — Die Herstellung der Papphülsen. — Das Ziehen der Pappen.

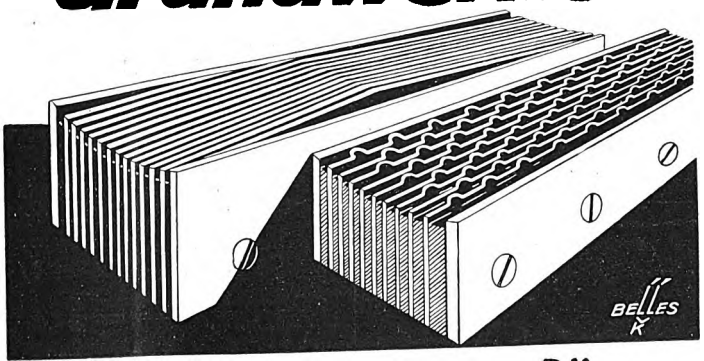
Herzberg, W., Professor: Papierprüfung. Eine Anleitung zum Untersuchen von Papier. Fünfte Aufl. Mit 95 Abb. u. 23 Tafeln. Geb. 15 M., Porto 30 Pfg.

Die Erkenntnis von der Bedeutung der Papierprüfung gewinnt sowohl in Erzeuger- wie in Handels- und Verbraucherkreisen von Jahr zu Jahr mehr an Boden. Zuerst als Eindringling von den Fachkreisen teilweise bekämpft, gilt sie heute der Papierindustrie als treue Bundesgenossin in dem Streben, die Güte ihrer Erzeugnisse stetig zu verbessern.

Holländer-und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Wichtig für Hausbesitzer und Mieter

Wie berechne ich meine Miete richtig ?

Eine Anleitung für jedermann von **Paul Tropp**, Architekt B. D. A. und Mitglied des Bundes der Bausachverständigen von Berlin

Preis: 1.—Goldmark

Lieferung gegen Vorausbezahlung des Betrages von M. 1.10 porto- und verpackungsfrei auf unser Postscheckkonto Berlin 1140 oder unter Nachnahme zuzüglich Spesen.

Otto Elsner Verlagsges. m. b. H. ★ Berlin S 42

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

ROSEN

niedrige, veredelte, zum Pflanzen fertig geschnitten, in Prachtsorten und in allen Farben, den ganzen Sommer dankbar blühend. Anleitung zum Pflanzen liegt jeder Sendung bei. Sorgfältige Verpackung sichert gute Ankunft.

Zahlreiche Dankschreiben.

Postkolli frei Haus 25 Stück M 15,—
„ „ „ 50 „ M 28,—
„ „ „ 100 „ M 50,—

Johs. Testorf
Rosenkulturen
Uetersen i. Holstein 3.

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN/A. Weinkr. Str. 28

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit Casseler Nußbeize (Saftbraun) wasserlöslich v.
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Äußerst wirtschaftlich arbeitende **Maschinen** allerneuester Konstruktionen zur Herstellung von **Wellpappe, Wachs- u. Karbonpapier** liefert die Spezialfabrik **Fr. Wilh. Kutzscher** Freital-Deuben Bezirk Dresden Fernruf 61

Eine neue Rollen-querschneide-maschine

Schnittbreite 50 mm für 8 Rollen, vom Besteller, da in Zahlungsschwierigkeiten geraten, nicht abgenommen, preiswert zu verkaufen. Näh. durch
Karl Löbl, Hamburg 13, Dillstraße 21

INLAND **AUSLAND**

In der Papierindustrie bestens eingeführter vieljähriger

technischer Direktor

einer bedeutenden **Papier- und Zellulosefabrik mit Holzschleiferei der tschechoslovakischen Republik,** bewährter **Organisator, Kalkulator** und **Disponent,** sucht, gestützt auf eine **23jährige praktische Tätigkeit** auch in den renommiertesten Papier- und Zellulosefabriken **Deutschlands, Oesterreichs, Ungarns** in leitenden Stellungen, mit **Fachstudium** (Maschinenbau, Papiertechnik und Chemie), in gleicher Eigenschaft verhältnissehalber **neuen, verantwortungsvollen Wirkungskreis** zum Antritte per **15. Juli d. J., event. früher,** in größerem Unternehmen.

Derselbe verfügt über reiche und vielseitige prakt. Erfahrungen und Kenntnisse in der modernen Betriebsführung, Wärmetechnik, fachm. erprobten und bewährten Um- und Neubauten, Erzeugung von feinsten holzfreien und holzhaltigen Papiersorten, Kartons, div. Druckpap., Seiden-, Packpapieren, Spezialitäten: Rotationsdruckpapier auf modernen Schnelläufern sowie Zellulose- u. Holzstoff-Fabrikation.

Garantie: Oekonomische und rentable Ausnützung der Betriebsanlagen, größte Material- und Rohstoffersparnis.

Beste Zeugnisse und Referenzen über erfolgreiche Tätigkeit stehen zur Verfügung. Alter 42 Jahre, verheiratet, mit Familie, deutscher Nationalität, der **deutschen, ungarischen** und **rumänischen Sprache** mächtig. Gefl. Angebote unter **„Transylvanus" P. F. 422** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Akademisch gebildeter

Papier- und Zellstoffmacher

in reiferen Jahren, der in der Herstellung guter Ware beste Erfahrung besitzt, in Neu- und Umbauten erprobt, sucht sofort andere Position.

Gefl. Angeb. unt. P.F. 356 an die Geschäftsstelle des »Papier-Fabrikant«, Berlin S 42 erb.

Wegen maschineller Vergrößerung des Schlachthofbetriebes verkaufen wir:

1 Einzylinderdampfmaschine
für 8 Atm., 80 Umdr., 120 PS mit direkt gekuppelt. Kältekompressor (150000 W.-E.), mit Kondensator (Fabr. Augsburger Masch.-Fabr.)

1 Einzylinderdampfmaschine
250 PS, 65 Umdrehungen, ebenfalls mit Kältedoppelkompressor (300000 W.-W.), mit Kondensator

1 Vorgelege mit Welle
110/120 mm Durchm., 7,24 m lang, mit 5 Riemenscheiben-Reibungs-Kupplungen. für 90—250 PS Kraftübertragung, mit Lagern, Wandkonsolen und Zentral-Einrückvorrichtung

1 Vorgelege mit Welle
140 mm Durchm., 7,7 m lang und 100 mm Durchm., 3,4 m lang, mit Doppelhohlwelle, 170 mm, 1,5 m lang, mit 1 Wellenkupplung, 125 PS, 1 Riemenscheiben-Reibungs-Kupplung, 375 PS, 3 große Riemenscheiben 1 zu 2200, 2 zu 2450 mm Durchm., mit Stehlagern u. all. Zubeh.

1 Verlängerungswelle
140/150/140 mm Durchmesser, 4,6 m lang, mit 1 Scheibenkupplung, Riemenscheibe 2600×680, 1 Riemenspannrolle dazu.

Auskunft u. Besichtigung verm. die maschinentechn. Abtlg. des Städt. Betriebsamtes Leipzig, Brühl 80 III, Zimm. 114.

Digitized by Google

Hofmann's Praktisches Handbuch der Papierfabrikation, Bd. III: Leimen, Füllen und Färben des Papierstoffes. Dritte Aufl. 15 M., Porto 30 Pfg.

Kirchner, Ulr.: Ratgeber für den Betrieb von Papier-, Pappen-, Cellulose-, Holzstoff- und Strohstoff-Fabriken. Geb. 5 M., Porto 20 Pfg.

Lest: Wärmewirtschaft in der Zellstoffabrikation. Lwdbd. 5 Mark, Porto 20 Pfg.

Possanner v. Ehrenthal, Professor Dr. B.: Lehrbuch der chemischen Technologie des Papieres. Br. 9 M., geb. 10 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Rohstoffe: Pflanzenfasern. Hilfsstoffe: Wasser, Koch- und Bleichmittel, Leimmittel, Füllstoffe, Farbstoffe. — Aufschließen der Rohstoffe: Lumpenhalbstoffe, Surrogate, Holzschliff, Zellstoffe, Altpapier. Bleichen der Halbstoffe. Eigenschaften der Halbstoffe. — Ganzzeugbereitung. Bildung des Papierblattes. — Feste Abfallstoffe, Ablaugen, Abwässer. — Anhang: Fabrikate aus Papier und Papierstoff. Papiere, Papierstoff, Zelluloseester.

Kaufmännisches Handbuch für Papiermacher. 4,50 M., Porto 20 Pfg.

Rehn, Arnold: Kraftverbrauch beim Mahlen von Halb- und Ganzzeug in der Papierfabrikation. Mit 2 Abb., 10 Tabellen und 22 Diagr. im Text und auf 2 Tafeln. 1,50 M.

Schubert, Prof. Max und Müller, Dr.-Ing. E. h. Ernst, Geh. Hofrat, ord. Prof. a. d. Techn. Hochschule zu Dresden: **Die Praxis der Papierfabrikation** mit besonderer Berücksichtigung der Stoffmischungen und deren Kalkulationen. Praktisch. Handbuch für Papierfabrikanten, technische und kaufmännische Direktoren, Werkführer, sowie zum Unterricht in Fachschulen. Mit 180 Textfiguren und 1 Tafel. Br. 16 M., geb. 18 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Einleitung. Die Hadern, ihre Zerkleinerung und trockene Reinigung. Nasse Reinigung der Hadern (Kochen und Waschen). Verwandeln der Hadern in Halbstoff. Bleichen des Halbstoffes. Ganzstoffbereitung. Mühlen für einmaligen Stoffdurchgang. Mühlen mit sich wiederholendem Stoffdurchgang durch die Mahlflächen. Leimung. Füllstoffe. Erden. Das Färben. Stoffmischungen. Die Selbstkostenberechnung der Mischungen (Mischungskalkulation). Die Papiermaschine. Zusammenfassende Bemerkung über die Papiermaschine. Beschreibung der auf der Tafel dargestellten Papiermaschine. Rundsiebmaschine. Vollendungsarbeiten. Verpacken des Papiers. Papierprüfung. Bestimmung der Festigkeitseigenschaften. Bestimmung des Quadratmetergewichtes, der äußeren Beschaffenheit usw.

Schubert, Prof. Max: Die Papierverarbeitung. Bd. II. (Band I vergriffen.) 5 M., Porto 20 Pfg.

Enthält die Buntpapier-, Tapeten-, Briefumschlag-, Tüten- oder Papiersack-, Papierwäsche- und photographische Papierfabrikation. Mit 278 Abbildungen.

Schwalbe, Dr. Carl: Die chemische Untersuchung der pflanzlichen Rohstoffe. 4 M., Porto 20 Pfg.

GOEBEL

Walzen

Neubezüge

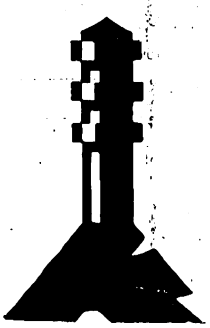
Bauart: Wilh. Ferdinand Heim

KALANDER

Maschinenfabrik Goebel / Darmstadt

(Gandenbergersche Maschinenfabrik Georg Goebel)

Gummiwerk Ernst Kniepert



Gegr. 1890

Walzenbezüge

Klappen, Puffer, Schläuche

Hartgummi

Löbau i. Sa.

Druckstöcke aus dem „Papierfabrikant" (techn. Teil) stehen Interessenten leihweise oder verkäuflich gern zur Verfügung.

Digitized by Google

Schilling, Dr. Ernst: Die Faserstoffe des Pflanzenreichs. Br. 11 M., geb. 12 M., Porto 30 Pfg.

Die vorliegende, aus der eigenen Untersuchungspraxis heraus entstandene Schrift versucht eine möglichst vollständige Zusammenstellung zu geben von allen bisher bekannt gewordenen Faserpflanzen und Faserstoffen, unter besonderer Berücksichtigung der Bezeichnungen, die Pflanze und Faserstoff im Ursprungslande, in Handel und Wissenschaft führen. Eine derartige ausführliche Uebersicht fehlte bisher.

KLEINE MITTEILUNGEN

Karl Krause, Leipzig. Die Herstellung von Faltschachteln und Packungen.

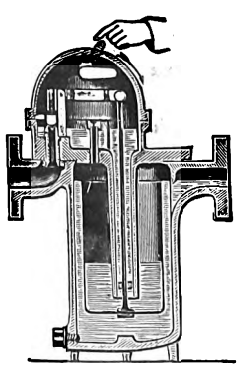
Bekanntlich gibt die Firma Krause, Leipzig, seit Jahren unter dem Titel „Krausehefte" technisch-belehrende Abhandlungen über ihre Maschinen und die damit anzufertigenden Erzeugnisse heraus. Vor kurzem erschien Heft 16: Die Herstellung von Faltschachteln und Packungen. Dieses Heft ist sowohl textlich wie illustrativ sehr gut ausgestattet und zeigt unter gleichzeitiger Abbildung der benötigten Werkzeuge und Hilfsmaschinen die Herstellung von Faltschachteln aller Art und Form.

Interessenten können dieses äußerst instruktive Büchlein kostenlos durch die Firma Krause, Leipzig, Zweinaundorfer Straße 59, beziehen. O.

Neuverwertung von Zeitungspapier.

Die Deutsche Reichpost beförderte 1924 täglich rund 6 Millionen Zeitungen und Zeitschriften, denen man ein Gewicht von rund 200 Tonnen zuschreiben kann. Diese Masse wird gelesen und fällt dann als wertlos fast vollständig der Vernichtung anheim. Zu ihrer Herstellung sind aber jährlich ungefähr 150 000 Tonnen Holz nötig, abgesehen vom Kohleverbrauch. Dies ist ungefähr der Jahresertrag von 500 Quadratkilometer Wald. Für jeden erwachsenen Deutschen werden also jährlich etwa drei Bäume gefällt, um daraus Zeitungspapier zu machen!

Bekanntlich kann man das alte Zeitungspapier nicht wieder verwerten, weil die Rußdruckerschwärze sich nicht entfernen läßt. Dadurch gehen ungeheure Werte verloren. Neuere Versuche sollen mit Braunstein statt Ruß glänzende Ergebnisse gezeitigt haben. Setzt sich der neue Druck durch, so gehen die jährlich zwei Milliarden Exemplare von Zeitungen künftig nicht mehr für die Wiederverarbeitung auf Papier verloren, oder anders ausgedrückt: Zeitungsmakulatur wird wertvoller.



E. NACKE
Maschinenfabrik
COSWIG IN SACHSEN
empfiehlt als Spezialität
„COLUMBUS"
bester Kondenswasserableiter
entwässert automatisch ohne Dampfverlust, wenn der Handhebel hochsteht. — Durch Niederdrücken des Handhebels öffnet sich das innere Ventil, worauf der durchblasende Dampf dasselbe von Verstopfungen reinigt. Auf gleiche Weise werden beim Anlassen langer Leitungen kalte Luft und Wasser rasch entfernt.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Schriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★

Mit der Beilage »Cellulosechemie«, herausgegeben von Prof. Dr. Emil Heuser, Seehof bei Berlin, Post Teltow

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ←→ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 14. MÄRZ 1926 NUMMER 11

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Die Absorption von Natriumhydroxyd in Natronlauge und Schwarzlauge durch Sulfatzellstoff ..... Seite 153
Stetige Schleifer. — Bayerische Papiergeschichte..... Seite 155
Die Versuchsstation für Holz- und Zellstoffchemie in Ebers-walde, ein Außeninstitut der Technischen Hochschule Bln. Seite 157
Mitteilungen aus d. staatl. Materialprüfungsamt Bln.-Dahlem. Seite 161
Die Haffkrankheit..... Seite 162
Zeitschriftenschau..... Seite 163
Bücherschau..... Seite 164
Patent-Umschau..... Seite 165
Fragekasten / Vereins-Mitteilungen ..... Seite 167
Was die Technik Neues bringt..... Seite 167

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Ueber industrielle Selbsthilfe..... Seite 117
Aus der Erwerbslosenfürsorge..... Seite 118
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.. Seite 120
Handelspolitik ..... Seite 121
Tarifierung von Papierwolle..... Seite 122
Deutschlands Papieraußenhandel im Dezember 1925 ..... Seite 122
Marktberichte..... Seite 123
Auslandsschau..... Seite 126
Geschäftsnachrichten. ..... Seite 127
Bücherschau..... Seite IX

Ueber industrielle Selbsthilfe.

Vortrag, gehalten in einer Mitgliederversammlung der rheinischen Arbeitgebergruppen, von Generaldirektor Wichtrich, Düsseldorf.

Der Notschrei unserer Industrie veranlaßte den Vorstand des Vereins Deutscher Papierfabrikanten, zum 28. Januar d. J. eine außerordentliche Hauptversammlung nach Berlin einzuberufen. In derselben wurde die Frage diskutiert, wie unserer Industrie zu helfen sei. Es wurden bekanntlich zwei Entschließungen gefaßt, die erste wendet sich an die Regierung, die zweite an die Industrie selbst. — Die behandelten Fragen sind von solch großer Bedeutung, daß es zweckmäßig erscheint, sich hier im engeren Kreise auch einmal mit ihnen zu befassen. Ich bin gebeten worden, meine persönlichen Ansichten über diese Dinge vorzutragen, wenn sich daran eine lebhafte Diskussion anschließt, so kann dies nur erwünscht sein.

Ich stehe, was die Hilfe der Regierung angeht, auf dem Standpunkt, daß über die hohen Steuern, sozialen Abgaben, Zwangswirtschaft auf dem Gebiet der Lohnfrage usw. genügend gesagt und geschrieben worden ist, scheinbar auch nicht ganz ohne Erfolg.

Worüber man aber weniger gehört hat, vornehmlich in unserer Industrie, das ist die Frage der Selbsthilfe: „Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott!"

Wir haben viel gelesen über Normalisierung, Typisierung, Rationalisierung. Amerika erscheint uns als das Wunderland, wo alles dies bis zum höchsten Punkt durchgeführt ist.

Es erhebt sich die Frage, können und sollen wir den Amerikanern alles das nachmachen, und wird es uns dann besser gehen?

Meine Herren! Ich war im Frühjahr 1924 in Amerika, im Frühjahr 1925 in Finnland. Ich habe mir dort nicht nur eine Anzahl von Papier- und Zellstoff-Fabriken angesehen, sondern mich eingehend über die wirtschaftlichen Dinge unterrichtet und tue es auch weiterhin durch einschlägige Lektüre. Ich habe mir auf Grund all dieser Studien eine ganz bestimmte Meinung gebildet über das, was uns nottut, um in der Welt wieder wettbewerbfähig zu werden. Ich bin bereit, sie Ihnen, so gut ich es vermag, bekanntzugeben.

Auf die Frage, ob wir den Amerikanern alles nachmachen sollen, was sie uns in der Kriegs- und Inflationszeit vorgemacht haben, als bei uns ein Stillstand im technischen und organisatorischen Ausbau eintrat, muß ich antworten: Nein! Die wirtschaftlichen Verhältnisse in Amerika sind ganz andere als bei uns. Auf einen ganz wesentlichen Unterschied möchte ich hinweisen, nämlich auf den, daß bei uns reichlich Arbeiter vorhanden sind, daß der Lohn relativ niedrig, das Geld aber sehr teuer ist, wogegen in Amerika das Geld relativ billig, wenig Arbeiter vorhanden und daher der Lohn hoch ist. Wenn ich also mit teurem Gelde große Papiermaschinen anschaffe, um billigen Lohn zu sparen und Arbeiter der Erwerbslosenfürsorge überantworte, die ich selbst wieder indirekt bezahlen muß, dann erscheint mir das nicht klug.

In Amerika ist der Papierbedarf ganz enorm und steigt immer weiter, deshalb kann man es verstehen, wenn man dort die Produktion dauernd steigert (obschon Kanada m. E. dabei über das Ziel

Digitized by Google

hinausschießt), wir dagegen haben immer unter Ueberproduktion gelitten und sollten uns mit der Menge Papier begnügen, die wir mit den vorhandenen Maschinen zu erzeugen in der Lage sind.

Was wir aber erstreben müssen, ist, unser Papier billiger herzustellen als es jetzt der Fall ist. Und damit komme ich wieder auf die zu Schlagworten gewordenen Notwendigkeiten zurück: Normalisierung, Typisierung, Rationalisierung. Die Anwendung dieser drei Methoden bedeuten die Selbsthilfe, von der ich sprach. So abgedroschen diese Worte für manches Ohr klingen mögen, sie bedeuten die Wegweiser zum Wiederaufstieg.

Es ist selbstverständlich, daß wohl keine einzelne Papierfabrik für sich allein typisieren, normalisieren kann. Rationalisieren kann sie wohl ihren Betrieb, aber nicht ihr Sonderfach. Dazu bedarf es des Zusammenschlusses gleichartiger Unternehmungen.

Welcher Art dieser Zusammenschluß sein soll, hängt von einer Reihe von Umständen ab. Daß aber unsere Konventionen nicht solche Zusammenschlüsse darstellen, darüber dürfte wohl kein Zweifel mehr bestehen. Diese Gebilde haben in den verflossenen Zeiten schlecht und recht ihre Pflicht getan, heute und in Zukunft dagegen bedürfen wir eines viel engeren Zusammenschlusses. Einen solchen bildet z. B. das Syndikat. Das Syndikat kann normalisieren, typisieren und den, es umfassenden ganzen Fachzweig rationalisieren. In letzterer Beziehung brauche ich nur auf die Verbilligung des Verkaufs, Ersparung von Frachten, Ueberwachung der Bonität sämtlicher in Frage kommender Abnehmer usw. hinzuweisen. Die durch ein Syndikat geschaffene Möglichkeit der Normalisierung, Typisierung und fachlichen Rationalisierung ist geeignet, die Selbstkosten ganz erheblich herabzudrücken und somit die Verkaufspreise zu verbilligen.

Das letztere ist das Ziel!

In den anormalen Zeiten des Krieges und der Inflation hörte man oft, daß billigere Preise den Absatz nicht steigern könnten. Das mag damals im gewissen Maße richtig gewesen sein. Der Absatz in der Nachkriegszeit bis zur Stabilisierung war effektiv nicht mehr zu steigern, wir haben ja zeitweise unsere Ware auch verschenkt. Heute aber kann nur Verbilligung den Absatz heben. Man denke z. B. an die Papierverarbeitung! Welche Massen kann dieselbe durch die Maschinen schicken, wenn sie im Auslande wieder wettbewerbfähig wird. Und wir selber werden uns den Auslandsmarkt nur dann wieder holen können, wenn wir im Preise mitkommen. Unserer schönen Augen wegen kauft uns kein Ausländer etwas ab, aber weil wir zuverlässig sind, gute Ware machen können, wird er kaufen, wenn wir im Preise mitkommen.

Noch einige Worte zur Lohnfrage: Ich erwähnte, daß in Amerika die Löhne höher seien, weil Mangel an Arbeitern herrsche. Natürlich ist auch das Leben drüben teurer, aber andererseits leistet der einzelne Arbeiter auch mehr als unser Durchschnitt. Ich habe in unseren Betrieben darüber ganz genaue Untersuchungen angestellt, was insofern leicht ist, weil wir in den meisten das ganze Jahr hindurch ein einheitliches Produkt erzeugen. Trotz einer Reihe, schon lange durchgeführter, technischer und fabrikatorischer Verbesserungen, steht die Leistung des einzelnen Mannes erheblich unter derjenigen in gleichartigen amerikanischen und kanadischen Betrieben. Wir müssen also die Leistung erhöhen, nicht nur dadurch, daß wir mehr von jedem einzelnen Manne verlangen, sondern daß wir zu diesem Zwecke unseren Verstand ganz gehörig anspannen und den Leuten helfen durch Normalisierung, Typisierung und Rationalisierung zu höheren Leistungen zu kommen! Sie sehen, auch bei diesem Problem tauchen dieselben Fremdworte wieder auf!

Ich bin mir natürlich klar darüber, daß sich nicht alle Sorten für ein Syndikat eignen: hierfür dürften hauptsächlich nur die Massensorten in Frage kommen. Für die anderen Sorten gibt es aber auch Mittel und Wege zum Fortschritt. Hierüber unterhalten wir uns vielleicht später einmal. Daß alle diese Dinge einmal in die Tat umgesetzt werden, davon bin ich fest überzeugt, weil alles so kommen m u ß. Wann wir aber dazu kommen, weiß ich natürlich nicht. Ich bin der Meinung, daß die Not groß genug ist, und wir nicht länger zögern sollten.

Aus der Erwerbslosenfürsorge.

Von Dr. Leopold.

Die Bestimmungen über die Erwerbslosenfürsorge haben in den letzten Wochen mehrfache Aenderungen erfahren, über die im nachstehenden berichtet werden soll, jedoch nur insoweit, als sie den industriellen Unternehmer interessieren. Dabei sollen gleichzeitig einige in der Praxis aufgetretene Zweifelsfragen geklärt werden.

A. Kurzarbeiterunterstützung.

Die Fürsorge für Kurzarbeiter ist durch die am 20. Februar 1926 herausgekommene „Anordnung über Kurzarbeiterfürsorge" (RGBl. S. 105) wieder eingeführt worden. Die Bestimmungen traten mit dem 1. März 1926 in Kraft und gelten bis zum 1. Mai 1926. Ihr wesentlichster Inhalt ist folgender:

I. Persönlicher Geltungsbereich.

Der Kurzarbeiterfürsorge unterliegen Arbeitnehmer eines gewerblichen Betriebes mit regelmäßig mindestens 10 beschäftigten Arbeitnehmern, die in den letzten 12 Monaten vor Eintritt der Kurzarbeit mindestens 3 Monate lang eine Beschäftigung ausgeübt haben, in der sie gegen Krankheit oder nach dem Angestelltenversicherungsgesetz pflichtversichert waren.

Notstandsarbeiter unterliegen nicht der Kurzarbeiterfürsorge.

II. Voraussetzungen für die Kurzarbeiterunterstützung.

a) Kurzarbeiterunterstützung setzt erst ein, wenn in dem Betriebe unmittelbar zuvor in zusammenhängenden Kalenderwochen insgesamt mindestens acht volle Arbeitstage, in jeder Kalenderwoche aber mindestens zwei volle Arbeitstage ausgefallen sind. Auf die Frist von acht Tagen dürfen aber nicht mehr als drei Tage in jeder Kalenderwoche angerechnet werden. Praktisch bedeutet dies also, daß Kurzarbeiterunterstützung an eine Wartezeit von drei Wochen geknüpft ist. Wenn der Betrieb unmittelbar zuvor mindestens drei Wochen hintereinander geruht hat, darf ebenfalls Kurzarbeiterunterstützung, wenn die sonstigen Voraussetzungen gegeben sind, eintreten.

b) Kurzarbeiterunterstützung darf erst gewährt werden, wenn in einer Kalenderwoche mindestens drei volle Arbeitstage ausfallen und dadurch der Arbeitsverdienst entsprechend verringert wird. Wird in regelmäßigem Wechsel eine Kalenderwoche gearbeitet und eine Kalenderwoche gefeiert, so steht die Feierwoche dem Ausfall von je drei vollen Arbeitstagen in den beiden Kalenderwochen gleich.

Aus Vorstehendem ergibt sich, daß Kurzarbeiterunterstützung nicht in Frage kommt, wenn an

Digitized by Google

sämtlichen Tagen der Woche gearbeitet wird, aber unter Ausfall von einer oder mehreren Arbeitsstunden, selbst dann nicht, wenn die Gesamtzahl der wöchentlichen Ausfallstunden den Umfang von drei vollen Arbeitstagen erreichen sollte.

c) Kurzarbeiterunterstützung wird erst gewährt, nachdem der Arbeitgeber dem öffentlichen Arbeitsnachweis eine Anzeige erstattet hat, aus der sich ergibt, daß die vorerwähnten Voraussetzungen für die Unterstützung und ihre Höhe (s. hierüber unten III) erfüllt sind. Die Unterstützung beginnt alsdann mit der Kalenderwoche, die auf den Eingang der Anzeige bei dem öffentlichen Arbeitsnachweis folgt. Falls der Arbeitgeber die Anzeige unterläßt, kann sie von der Betriebsvertretung und im Falle des Nichtbestehens einer solchen von jedem Arbeitnehmer des Betriebs erstattet werden. Mit Rücksicht auf die Haftungsfrage (hierüber s. unten V) empfiehlt es sich jedoch, daß der Arbeitgeber die Anzeige selbst erstattet.

d) Kurzarbeiterunterstützung wird nicht gewährt, wenn die Annahme gerechtfertigt ist, daß sie nicht benötigt wird. Es kann eine bestimmte Grenze des Arbeitsverdienstes festgesetzt werden, bei deren Ueberschreitung diese Annahme ohne weiteres als gerechtfertigt anzusehen ist.

III. Höhe und Dauer der Unterstützung.

a) Die Kurzarbeiterunterstützung darf in jeder Kalenderwoche bei Ausfall von drei Arbeitstagen einen Tagessatz, bei Ausfall von vier Arbeitstagen zwei Tagessätze und bei Ausfall von fünf Arbeitstagen drei Tagessätze der vollen Erwerbslosenunterstützung nicht übersteigen. Kurzarbeiter mit mindestens drei zuschlagsberechtigten Angehörigen dürfen bei vier Ausfalltagen zweieinhalb und bei fünf Ausfalltagen dreieinhalb Tagessätze der Erwerbslosenunterstützung erhalten.

b) Kurzarbeiterunterstützung wird den Arbeitnehmern desselben Betriebes höchstens für die Dauer von sechs aufeinanderfolgenden Kalenderwochen gewährt.

c) Kurzarbeiterunterstützung fällt weg, wenn dem Kurzarbeiter anderweit Arbeit nachgewiesen werden kann.

IV. Verfahren.

Auf das Verfahren finden die Vorschriften der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge entsprechende Anwendung. Die Kurzarbeiterunterstützung ist durch die öffentlichen Arbeitsnachweise zu errechnen. Die Gemeinde kann dem Arbeitgeber die Auszahlung übertragen, die er kostenlos auszuführen hat.

V. Haftung der Beteiligten.

Bei mißbräuchlicher Inanspruchnahme der Kurzarbeiterunterstützung haftet der Arbeitgeber unbeschadet etwaiger Strafvorschriften für die Rückerstattung neben dem Arbeitnehmer als Gesamtschuldner, wenn ihn daran ein Verschulden trifft, insbesondere wenn er eine unrichtige Anzeige erstattet hat. Unterläßt der Arbeitgeber schuldhaft die vorgeschriebene Anzeige, so hat er in gleicher Weise für etwaige unrichtige Anzeigen der Betriebsvertretung oder der Arbeitnehmer einzustehen.

VI. Uebergangsvorschriften.

Am 1. März 1926 bereits laufende oder mit diesem Tage ablaufende Wartezeit (s. oben II a) wird angerechnet. Ist die Wartezeit am 1. März bereits vollständig erfüllt, so kann die Kurzarbeiterunterstützung bereits vom 1. März ab gewährt werden, wenn die erforderliche Anzeige binnen zwei Wochen beim öffentlichen Arbeitsnachweis eingeht.

B. Fortfall der Erwerbslosenunterstützung an Werksbeurlaubte (Aussetzer).

Durch einen Erlaß vom August 1924 hatte der Reichsarbeitsminister die Vorschriften über Erwerbslosenfürsorge dahin ausgelegt, daß auch dann Erwerbslosenunterstützung gewährt werden könne, wenn das Beschäftigungsverhältnis tatsächlich beendet sei, ohne daß indessen die formelle Entlassung der Arbeitnehmer zur Durchführung gelangte (Werksbeurlaubung). Dieser Standpunkt ist nunmehr in einem neuen Erlaß des Reichsarbeitsministers vom 20. Februar 1926 — IV 2807/27 — fallengelassen worden. In dem Erlaß heißt es wie folgt:

„Wie bereits in der Begründung der Reichsratsvorlage angekündigt, vermag ich, nachdem nunmehr die Kurzarbeiterunterstützung wieder eingeführt ist, einer weiteren Gewährung von Erwerbslosenunterstützung an Werksbeurlaubte oder Aussetzer nicht zuzustimmen. Erwerbslosenunterstützung darf vom 1. März 1926 ab nur noch Erwerbslosen bewilligt werden, deren Arbeitsverhältnis völlig — auch rechtlich — gelöst ist. Insbesondere muß der Arbeitgeber ihnen die Arbeitspapiere ausgehändigt haben. Das hindert nicht, daß der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer gegenüber die moralische oder rechtliche Verpflichtung übernimmt, ihn bei Besserung der Wirtschaftslage bevorzugt wieder einzustellen und ihm den Genuß der Vergünstigungen zu erhalten, die durch längere Zugehörigkeit zum Betriebe erworben werden (Urlaub, Pensionseinrichtungen und ähnliche). Werksbeurlaubte, die vor dem 1. März 1926 in die Erwerbslosenfürsorge aufgenommen worden sind, dürfen bis längstens zum 27. März 1926 unterstützt werden. Beim Uebergang aus der Werksbeurlaubung in die Vollerwerbslosigkeit haben sie keine Wartezeit durchzumachen."

Auf Grund dieser Vorschriften stehen diejenigen Betriebe, die ihre Arbeiter nur aussetzen ließen, ohne sie förmlich zu entlassen, vor der Notwendigkeit, nunmehr auch juristisch das Arbeitsverhältnis zu lösen, um ihre Arbeitnehmer in den Genuß der Erwerbslosenunterstützung zu bringen. Dabei taucht die Frage auf, ob für die Durchführung dieser Entlassungen die Vorschriften der Betriebsstillegungsverordnung zur Anwendung kommen müssen.

Man könnte sagen, durch die Werksbeurlaubung von längerer oder kürzerer Dauer ist der Kausalzusammenhang zwischen der Nichtbenutzung von Betriebsanlagen und der Entlassung von Arbeitnehmern, wie er gemäß § 1 der Stillegungsverordnung für die Anwendbarkeit dieser Verordnung vorausgesetzt ist, nicht mehr vorhanden. Die Rechtslage ist aber zweifelhaft, so daß es sich empfehlen dürfte, unverzüglich bei den zuständigen Behörden die Stillegungsanzeige zu erstatten, um Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen.

Die Frage, ob werksbeurlaubten Arbeitnehmern, wenn sie nachträglich formell zur Entlassung kommen; für die Dauer der Kündigungsfrist der Lohn gezahlt werden muß, ist bereits im verneinenden Sinne entschieden. Am 4. September 1924 führte der Reichsarbeitsminister in einem Bescheide folgendes aus:

„Wenn der Arbeitgeber auf Grund der Vereinbarung über die Werksbeurlaubung nicht zur Lohnzahlung während der Dauer derselben verpflichtet ist, lebt m. E. die Verpflichtung zur Lohnzahlung auch nicht nach einer Kündigung von Arbeitgeber- oder Arbeitnehmerseite für die Dauer der Kündigungsfrist wieder auf, es sei denn, daß in dem einzelnen Werksbeurlaubungsvertrage ausdrücklich etwas anderes vereinbart ist." (S. „Neue Zeitschrift für Arbeitsrecht" 1924 Sp. 696.)

Digitized by Google

C. Erwerbslosenfürsorge und Angestellte.

I. Ausdehnung der Erwerbslosenfürsorge auf weitere Angestelltenkategorien.

Bisher unterstanden nur solche Angestellten der Erwerbslosenfürsorge, die der Krankenversicherungspflicht unterliegen, d. h. Angestellte mit einem Jahreseinkommen bis zu 2700 RM. Die 7. Ausführungsverordnung zur Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 21. Januar 1926 (RGBl. S. 96) dehnt mit Wirkung vom 1. Januar 1926 die Erwerbslosenfürsorge auf solche Angestellten aus, die der Angestelltenversicherungspflicht unterliegen. Das sind alle Angestellten bis zu einem Jahreseinkommen von 6000 RM.

Alle Arbeitgeber, die Angestellte der letzteren Art beschäftigen, haben dies unverzüglich der zuständigen Krankenkasse zu melden. Die Meldung ist als Beitragsmeldung zur Erwerbslosenfürsorge zu bezeichnen und muß die Angestellten nach Namen, Vornamen, Geburtsdatum, Wohnung, Beschäftigungsort, Arbeitsverdienst und Beginn des Beschäftigungsverhältnisses aufführen.

Der Beitragsberechnung wird jedoch nur das Gehalt zugrunde gelegt, das der oberen Grenze der Krankenversicherungspflicht entspricht, d. h. also 2700 RM. Für diese Angestelltenkategorie ist also ein einheitlicher Beitrag zu entrichten, ohne Rücksicht auf die tatsächliche Höhe des Gehaltes. Da mit Wirkung vom 1. Februar 1926 ab auf Grund des Art. 8 der 6. Ausführungsverordnung zur Verordnung über Erwerbslosenfürsorge für das gesamte Reichsgebiet ein einheitlicher Beitrag in Höhe von 3 % des Grundlohns festgesetzt worden ist, beträgt der Beitrag für diese Angestellten (einschl. des Arbeitgeberanteils) monatlich 6,75 RM. (3 % von 225 RM.). Die Beiträge sind an die Krankenkasse zu entrichten, bei der die betreffenden Angestellten gegen Krankheit pflichtversichert wären, wenn ihr Arbeitsverdienst nicht über die Grenze der Krankenversicherungspflicht hinausginge. Durch einen Bescheid des Reichsarbeitsministers vom 4. Februar 1926 — IV 1584/26 — ist klargestellt, daß unter diesen Krankenkassen lediglich die Kassen nach § 225 der Reichsversicherungsordnung zu verstehen sind, d. h. die Orts-, Land-, Betriebs- und Innungskassen, nicht also etwaige Ersatzkassen.

II. Beitragspflicht des Arbeitgebers zur Erwerbslosenfürsorge für Angestellte.

Gemäß § 34 der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 16. Februar 1924 (RGBl. I. S. 127) hat der Arbeitgeber die Hälfte des Beitrags zur Erwerbslosenfürsorge zu tragen. Das gilt sowohl bei Arbeitern als auch bei Angestellten, soweit sie der Erwerbslosenfürsorge unterliegen. Auch wenn krankenversicherungspflichtige Angestellte einer Ersatzkrankenkasse angehören, fällt die Beitragspflicht des Arbeitgebers zur Erwerbslosenfürsorge nicht weg, nur ist in diesem Falle der Beitrag nicht an die Allgemeine Krankenkasse zu entrichten. Art. 16 Abs. 6 der Ausführungsverordnung zur Verordnung über Erwerbslosenfürsorge in der Fassung vom 2. Mai 1925 (RGBl. I. S. 63) bestimmt hierüber folgendes:

„Sofern die Arbeitnehmer bei Ersatzkassen versichert sind, finden auf die Entrichtung des Arbeitgeberanteils der Beiträge die Vorschriften der Reichsversicherungsordnung über die Entrichtung des Arbeitgeberanteils der Beiträge zu den Ersatzkassen entsprechende Anwendung."

Die hier in bezug genommenen Vorschriften der Reichsversicherungsordnung sind enthalten im § 520 Abs. 1 Satz 2 und haben folgenden Wortlaut:

„Der Arbeitgeber hat den Beitragsanteil unmittelbar an den Versicherten bei der Lohn- oder Gehaltszahlung abzuführen."

Dies gilt aber nur für solche Angestellte, die krankenversicherungspflichtig sind und dieser Verpflichtung durch Zugehörigkeit zu einer Ersatzkasse nachkommen, nicht also für solche Angestellte, die freiwillig einer Ersatzkasse angehören. Für diese Angestellten verbleibt es, soweit sie überhaupt der Erwerbslosenfürsorge unterliegen, hinsichtlich der Beitragszahlung bei den oben unter 1 am Schlusse erwähnten Bestimmungen.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 13. Patenttabelle.

Wir verweisen darauf, daß der Patentrechtliche Verlag Max Millenet, Berlin SO 36, Elisabethufer 4, eine Patenttabelle nach Staaten geordnet herausgegeben hat, welche die geltenden Vorschriften über die Anwendung und Aufrechterhaltung der Patente in Form einer Wandtafelausgabe zum Preise von 3,20 M. bringt.

Nr. 14. Rußland.

Der von einem Zeitungskorrespondenten über die Lage des Papiermarktes in der U. d. S. S. R. befragte Vorsitzende des Zentrobumtrust Jakowlew äußerte sich dahin, daß eine Verschlechterung nicht zu verzeichnen sei. Der Papiermarkt in der U. d. S. S. R. stehe bereits im Laufe der zwei letzten Jahre trotz der energischen Entwicklung der Innenproduktion im Zeichen eines Papiermangels. Als einzige einschneidende Erscheinung, die den Papiermarkt beeinflussen könnte, bezeichnete Jakowlew die erfolgte Einschränkung des Papiereinfuhrplanes um 30 %. Er glaubt jedoch, daß bei einer richtigen Verteilungspolitik hinsichtlich der zur Verfügung stehenden Papiervorräte einer Verschärfung des Papiermangels vorgebeugt werden könnte.

Nr. 15. Frachtstundung. (Mitteilung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.)

Der Verkehrsausschuß des Reichsverbandes der Deutschen Industrie beschäftigte sich in seiner Tagung vom 10. Februar mit dem Frachtstundungsverfahren. Nach einer eingehenden Erörterung wurde die nachfolgende Entschließung gefaßt:

„Die mit Wirkung vom 1. Februar 1926 vorgenommene Ermäßigung der Provision für das halbmonatliche Frachtstundungsverfahren der Deutschen Verkehrskreditbank von 3 v. T. auf 2 v. T. wird begrüßt, erscheint aber unzulänglich. Die jetzige Provision entspricht immer noch einem Jahreszins von 9,6 Proz. Da die Halbmonatsstundung im Durchschnitt einer Zahlungsfrist von nur acht Tagen gleicht und die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft auch selbst Vorteile daraus zieht, daß die Frachtbeträge nicht in kleinen Einzelzahlungen, sondern summarisch bewirkt werden, erscheint jede Provisionszahlung ungerechtfertigt und mit kaufmännischen Grundsätzen unvereinbar. Der gänzliche Abbau der Stundungsprovision muß daher erwartet werden. Es wird ferner festgestellt, daß das heutige Bankstundungsverfahren, vom Standpunkt der Wirtschaft im allgemeinen aus betrachtet, umständlicher ist als die frühere unmittelbare Eisenbahnstundung. Auch für die Reichsbahn scheint die Einschaltung der Verkehrskreditbank in das Frachtstundungsverfahren schon wegen der sehr späten Verzinsung der Stundungsfrachtbeträge durch die Bank zugunsten der Bahn kostspielig zu sein. Von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Hauptverwaltung, wird daher eine eingehende Prüfung dahingehend erbeten, ob nicht durch die vorgehaltene Wiederausschaltung der

Digitized by Google

Verkehrskreditbank aus dem Frachtstundungswesen und durch Wiedereinführung eines Stundungsverfahrens nach Art der Vorkriegszeit besser den Interessen der Wirtschaft und der Reichsbahn gedient wird.

Nach der Herabsetzung der Stundungsgebühr für halbmonatliche Stundung von 3 auf 2 v. T. ist die eintägige Stundung zu 1 v. T. um etwa 20 Proz. teurer als die halbmonatliche Stundung geworden, obwohl bei eintägiger Stundung noch der Zins aus täglichem Geld für etwa 100 Tage in einer 15tägigen Stundungsperiode dem Stundungsnehmer entgeht."

Der Verkehrsausschuß des Reichsverbandes der Deutschen Industrie bittet deshalb darum, daß die Stundungsgebühr für eintägige Stundung von 1 v. T. ebenfalls mit Wirkung vom 1. Februar d. J. ab ½ v. T. ermäßigt wird, schon um den bisherigen Benutzern der eintägigen Stundung den Uebergang zu einer neuen Stundungsart zu ersparen.

Handelspolitik.

England. Auf eine Anfrage an den Premierminister, wann das Gesetz über den Packpapierzoll dem Unterhaus vorgelegt werden würde, erfolgte die Antwort, daß es augenblicklich noch nicht möglich sei, den Zeitpunkt hierfür anzugeben. Anscheinend sind inzwischen auch in der konservativen Partei Gegensätze in dieser Frage entstanden. In der „Daily News" wird eingehend ausgeführt, daß zwar der Untersuchungsausschuß sich für einen 17½ prozentigen Einfuhrzoll aussprach, aber das Hauptgewicht seiner Feststellungen und Gründe sei vorwiegend gerade gegen einen Zoll. Die Einfuhr von Packpapier nach England aus Skandinavien und zum geringen Teil aus Deutschland wäre 1924 nur 5% größer als 1913 gewesen. Es könne daher nicht von einer übergroßen Einfuhr gesprochen werden. Das Entscheidende der Frage sei die Papiersorte. Das Ausland richtete sich nach dem englischen Bedarf, der englische Fabrikant selbst täte dies nicht. Der englische Markt hätte sich immer mehr dem Kraftpapier zugeneigt, wovon 70 000 tons im Jahr = 32% der Gesamtpapiereinfuhr aus dem Auslande käme. Die heimische Erzeugung betrage dagegen nur 8000 tons jährlich = 4% der Gesamt-Inlandserzeugung. Das Komitee selbst stellte bezüglich des Kraftpapiers fest, daß, obwohl hochwertiges Papier zweifellos in England hergestellt werden könnte, die Erzeugung so wenig vergrößert worden wäre, daß es unbillig wäre, gegen die Verbraucher Schritte zu tun, welche zur völligen Ausschließung der ausländischen Erzeugnisse führen könnten. Die einzigen sicheren Folgen eines Zolles wären, daß der Verbraucher mehr zahlen müßte und der englische Export schwer getroffen würde. Nur die Tütenfabrikanten hätten als einzige Verbraucher den Zoll unterstützt, weil sie nicht ausführten.

Litauen. Durch Verordnung vom 31. Dezember 1925 sind mit Wirkung vom 3. Januar 1926 eine Reihe Aenderungen im Schema und einiger Zollsätze des Tarifs vom 19. Dezember 1924 eingetreten. Der geänderte Tarif folgt nachstehend. Die Zollsätze gelten für 1 kg in Lit gleich 0,42 RM.

Auszug aus dem litauischen Zolltarif.

Gruppe VIII.
Papier und dessen Fabrikate.

§ 176.
Lumpen und anderes Papiermaterial.

	Zollsatz für 1 kg in Litas
1. Verschiedene Lumpen und Gewebeflicken, nicht länger als ½ m und nicht breiter als 2 cm	0,20
2. Papierherstellungsmasse und Makulatur sowie Cellulose, dicht durchlöchert	0,02
3. Alte ungelochte Zeitungen	0,20

§ 177.

	Zollsatz für 1 kg in Litas
1. Kartons und gepreßtes Papier: Papierwaren.	
a) Kartons, nicht besonders bezeichnet, in Blättern und Rollen, gefärbt oder ungefärbt, gepreßtes Papier (Papiermaché)	0,30
b) Rohpappen zur Dachpappenherstellg.	0,01
c) Dachpappe	0,08
d) Bristolkartons, satinierte und polierte Kartons, Karton und Papier in Teer oder in einem antiseptischen Material getränkt oder damit bestrichen	0,30
e) Halbfabrikate aus Karton, Kartonkarten für Jacquardwebstühle, Röhrchen zur Aufwicklung von Webgarn	0,40
2. Papier:	
a) Ungeleimtes Papier für Zeitungen in Rollen oder in Bogen	zollfrei
b) Gelbes Holzpapier zum Packen	0,05
c) Verschiedenes Papier, außer dem besonders benannten, unverziert, gefärbt, liniert und graviert; Papier auf weitmaschigem Gewebe geklebt	0,20
d) Papiertapeten und -Borten	0,30
e) Pflanzenpergament, wenn auch auf weitmaschigem Gewebe geklebt, Zigarettenpapier, Kopierpapier, Kohlepapier (von Papier oder Baumwolle) dünnes chinesisches Papier, Papier in Wachs oder Paraffin getränkt, chemisches Photographenpapier und einseitiges Papier	1,00

Japan. Die japanische Regierung hat am 19. Januar 1926 eine Novelle zum Zolltarif dem Parlament vorgelegt, weil der bestehende Zolltarif vor 15 Jahren aufgestellt ist und der wirtschaftlichen Lage Japans von heute nicht mehr entspräche. Ob die Zolltarifnovelle in der nunmehr vorliegenden Form vom Parlament angenommen werden wird, bleibt abzuwarten.

Der neue Zolltarif enthält auch folgende Zollerhöhungen für eine Reihe von Papierpositionen. Wir lassen den augenblicklich in Kraft befindlichen Zolltarif und die Sätze der Zolltarifnovelle folgen. 1 Kin gleich 600 g, 1 Jen gleich 1,90 RM.

Auszug aus dem japanischen Zolltarif vom 14. April 1910 mit den bisherigen Aenderungen.

Tarif-Nr.	Gegenstände	Maßstab	Jetzige Zollsätze Jen	Zollsätze der Zolltarifnovelle Jen
	Abschnitt 11. Halbzeug für die Papierfabrikation, Papier, Papierwaren, Bücher und Bilder.			
361	Halbzeug zur Papierfabrikation:			
	1. Mechanisch bereitet	100 Kin	0,22	—
	2. Anderes	100 Kin	0,27	—
362	Druckpapier:			
	1. Kunstpapier	100 Kin	2,40	6,60
	2. Anderes:			
	A. in der Masse gefärbt	100 Kin	1,20	1,55
	B. Anderes:			
	a) im Gewichte bis zu 58 g auf 1 qm	100 Kin	1,—	—
	b) Anderes	100 Kin	2,—	2,20
363	Schreibpapier	100 Kin	3,15	4,55
364	Zeichenpapier	100 Kin	3,55	7,50
365	Löschpapier	100 Kin	3,80	4,90
366	Filtrierpapier	100 Kin	17,40	21,—

Digitized by Google

Tarif-Nr.	Gegenstände	Maßstab	Jetzige Zollsätze Jen	Zollsätze der Zolltarifnovelle Jen
367	Packpapier und Zündholzpapier, mit Ausnahme von Seidenpapier	100 Kin	1,50	2,40
368	Zigarettenpapier	100 Kin	12,40	30 % v. Werte
369	Papiertapeten	100 Kin	8,50	14,40
370	Pappe oder Kartonpapier	100 Kin	1,50	1,75
371	Chinesisches Papier aller Art	v. Werte	30 %	—
372	Nachgeahmtes japanisches Papier und Seidenpapier	100 Kin	3,25	—
373	Nachgeahmtes Pergament, Paraffinpapier und Wachspapier:			
	1. Mit Metallfolie oder Metallpulver belegt oder überzogen, gepreßt oder bedruckt	v. Werte	100 %	—
	2. Anderes	100 Kin	3,20	—
374	Pauspapier	100 Kin	22,—	—
375	Lithographisches Uebertragungspapier	100 Kin	36,50	37,80
376	Oelpapier	100 Kin	5,—	15,10
377	Papier für Fensterscheiben	100 Kin	57,20	107,—
378	Papier, anderweit nicht aufgeführt:			
	1. Mit Metallfolie oder Metallpulver überzogen oder belegt:			
	A. Mit Folie oder Pulver aus Edelmetall	v. Werte	100 %	—
	B. Anderes	v. Werte	100 %	—
	2. Farbig gestrichen.			
	A. Gepreßt	v. Werte	100 %	—
	B. Anderes	v. Werte	100 %	—
	3. Bedruckt:			
	A. Gepreßt	v. Werte	100 %	—
	B. Anderes	v. Werte	100 %	—
	4. Anderes:			
	A. Gekreppt oder gefältelt	v. Werte	100 %	—
	B. Anderes usw.	v. Werte	25 %	—
382	Briefpapier in Schachteln	v. Werte	30 %	30,30
383	Briefumschläge:			
	1. In Schachteln, einschließlich des dabei befindlichen Briefpapiers	100 Kin	19,60	31,60 einschl. d. Schachteln
	2. Andere	100 Kin	15,10	30 % v. Werte

Griechenland. Nach Mitteilung des griechischen Finanzministeriums sind die griechischen Zollbehörden angewiesen worden, die von deutschen Gemeinde- und staatlichen Verwaltungsbehörden, auch Handelskammern ausgestellten Ursprungszeugnisse, sowie einwandfreie von den Firmen beigeschaffte Beweisstücke, ohne Visum eines griechischen Konsulates als gültig anzuerkennen. v. W.

Tarifierung von Papierwolle.

Durch Nachtrag II mit Gültigkeit vom 15. März 1926 zum Deutschen Eisenbahn-Gütertarif vom 1. August 1925 ist Papierwolle als besondere Tarifnummer in Wagenladungsklasse C mit folgender Erläuterung aufgenommen worden: „Papierwolle wird durch Zerschneiden von Papierabfällen in schmale Streifen (Schnitzel) hergestellt und dient als Packmittel. TK. 140[40].“ v. W.

Deutschlands Papieraußenhandel im Dezember 1925.

I. Allgemeiner Rückgang des Imports.

Im Dezmber 1925 bezog Deutschland 2314 dz Holzschliff im Werte von 38 000 RM. aus dem Ausland. Der Import läßt in dieser Branche ständig nach. Im September waren noch 29 006 dz, im Oktober 12 422 dz zu verzeichnen; dem November gegenüber beträgt der Rückgang nahezu 50 %. Das Gleiche gilt für Zellstoff: der deutsche Markt nahm im Dezember nur 63 287 dz aus dem Ausland auf. Wertmäßig stellt sich der Import von Zellstoff im Dezember auf 791 000 RM. Die Tschechoslovakei marschiert diesmal mit 32 918 dz überlegen an der Spitze der Lieferanten. Nachstehend die wichtigsten Einzelposten:

Tschechoslovakei	32 918 dz
Schweden	13 917 dz
Finnland	7 379 dz
Norwegen	2 818 dz
Oesterreich	1 543 dz
Polnisch-Oberschlesien	756 dz

Die Einfuhr von Papierlumpen ist ebenfalls fast um die Hälfte heruntergegangen. Sie umfaßt 10 390 Doppelzentner (i. V. 25 601 dz) im Werte von 445 000 RM. Hauptbezugsquellen waren wieder Holland und Frankreich. Im einzelnen ergeben sich folgende Ziffern:

Niederlande	1 698 dz
Frankreich	1 504 dz
Tschechoslovakei	822 dz
Vereinigte Staaten von Nordamerika	757 dz
Oesterreich	434 dz
Großbritannien	394 dz
Litauen	193 dz
Belgien	75 dz

Papierspäne, Einstampfpapier und Altpapier lieferte das Ausland im Umfang von 13 589 dz und im Werte von 178 000 RM.; der Import ist auch hier erheblich zurückgegangen. Im Dezember 1924 stellte sich die Einfuhr auf 36 695 dz. Großbritannien lieferte 11 627 dz, Holland 882 dz und Schweden 82 dz. Die Einfuhr von Papierholz ist auf 1 054 322 Doppelzentner (wertmäßig 3 342 000 RM.) zurückgegangen; sie stellte sich noch im Oktober auf 2 461 347 dz, im Dezember 1924 auf 16 191 529 dz. Es lieferten:

Tschechoslovakei	449 917 dz
Ostpolen	454 008 dz
Rußland	64 732 dz
Westpolen	31 588 dz
Finnland	23 987 dz
Litauen	4 980 dz

Der Import von Leder-, Stroh- und anderen groben Pappen belief sich auf 6 248 dz, im Dezember 1924 auf 1283 dz. Auch hier hat die Einfuhr in den letzten Monaten nachgelassen. Finnland konnte 5237 dz, die Tschechoslovakei 196 dz auf den deutschen Markt bringen. Gestiegen ist lediglich der Import von Büchern einschließlich Gebetbüchern: er betrug im Dezember 1925 3193 dz, im Dezember 1924 2323 dz. Wertmäßig beläuft sich der Dezemberimport auf 1 117 000 RM.

II. Sinken der Exportziffern für Packpapier, Druck-, Schreib-, Zeichen- und Seidenpapier. Zunahme der Ausfuhr von Pappen, Löschpapier und Tapeten.

Im Dezember 1925 gingen 5675 dz Papierholz im Werte von 17 000 RM. ins Ausland. Gegenüber dem Vorjahr ist die Ausfuhr ganz erheblich zurückgegangen, sie betrug im Dezember 1924 26 739 dz. Der Dezemberexport 1925 ging ausschließlich nach

Digitized by Google

der Schweiz, die von dem im Jahre 1925 ausgeführten 149 542 dz Papierholz allein 120 214 dz abnahm. Außerdem lieferte Deutschland 1007 dz Druckfarbe im Werte von 1 158 000 RM.; davon gingen 102 dz nach Holland. Die Ausfuhr von Holzschliff stellte sich im Dezember auf 16 132 dz (i. V. 6102 dz). Wertmäßig beträgt die Menge 115 000 RM. Im Oktober v. J. betrug der Export nur 2556 dz. Das Ausland nahm ferner 268 846 dz Zellstoff (6 902 000 RM.) ab. Der Exportzuwachs ist ganz enorm, wenn man berücksichtigt, daß im ganzen Jahre 1925 nur 562 753 dz Zellstoff exportiert wurden. Die Vereinigten Staaten waren Hauptabsatzmarkt. Im einzelnen verteilt sich die Menge folgendermaßen:

Vereinigte Staaten	88 281 dz
Großbritannien	62 184 dz
Holland	17 712 dz
Italien	17 290 dz
Frankreich	16 879 dz

Der Export von Packpapier (in der Masse gefärbt) beträgt 109 647 dz im Werte von 4 818 000 Reichsmark; im Dezember 1924 ergaben sich 94 687 Doppelzentner. Hauptabnehmer war Großbritannien mit 57 234 dz. Nach Holland gingen 18 968 dz, nach der Türkei 2919 dz und nach den Vereinigten Staaten 2627 dz.

Die Ausfuhr von Seidenpapier umfaßt im Berichtsmonat 4911 dz im Werte von 509 000 RM. Davon entfallen auf Großbritannien 1371 dz und auf die Niederlande 1038 dz. Der Export nach Holland hat stark zugenommen, er betrug z. B. im Oktober nur 688 dz.

Die Ausfuhr von Druckpapier hat nachgelassen, sie beträgt im Dezember 1925 nur 138 648 dz. Zum Vergleich seien einige frühere Ergebnisse angeführt:

Dezember 1925	138 648 dz
Oktober 1925	168 276 dz
September 1925	179 528 dz
Dezember 1924	171 855 dz
Oktober 1924	271 533 dz

Hauptabnehmer war diesmal Rußland, während sonst Argentinien an der Spitze zu marschieren pflegte:

Rußland	33 487 dz
Argentinien	26 008 dz
Vereinigte Staaten von Nordamerika	15 837 dz
Niederlande	14 304 dz
Italien	8 122 dz
Großbritannien	7 400 dz
Spanien	3 275 dz

Der Export von Schreib-, Brief- und Notenpapier stellt sich auf 21 993 dz im Werte von 1 418 000 RM. Der vorjährige Dezember wies 23 921 dz auf. Insgesamt wurden im Jahre 1925 für 15 963 000 RM. Waren dieser Art exportiert. Nachstehend die Einzelergebnisse:

Argentinien	3 954 dz
Niederlande	2 506 dz
Großbritannien	2 064 dz
Dänemark	576 dz
Mexiko	412 dz
Brasilien	268 dz

An Leder-, Stroh- und anderen groben Pappen gingen 25 734 dz ins Ausland, wertmäßig für 875 000 Reichsmark. Der Dezember 1924 erbrachte 46 930 Doppelzentner. Hauptabnehmer waren Großbritannien (7924 dz) und die Niederlande (6923 dz). Kleinere Posten gingen nach Schweden (1178 dz) und nach Dänemark (941 dz).

In Kunstleder-, Preßspan- und feinen Pappen nahm der ausländische Markt 2487 dz im Werte von 248 000 RM. auf (i. V. 2691 dz). Der Export des ganzen Jahres beläuft sich in dieser Branche auf 28 110 dz gegenüber 25 612 dz im Jahre 1924.

An Dach- und Steinpappen nahm das Ausland 3523 dz (127 000 RM.) ab. Davon gingen 296 dz nach Schweden. Im Dezember 1924 betrug die Ausfuhr 2476 dz, im Oktober 1925 2404 dz.

Außerdem sei noch erwähnt die Ausfuhr von 3554 dz Pappen aller Art (weiß oder farbig gestrichen, mit Papier beklebt) im Werte von 270 000 Reichsmark. Davon nahm Großbritannien 1884 dz ab. Im Dezember 1924 betrug die entsprechende Ziffer 3016 dz.

Ferner ist beachtenswert die Ausfuhr von 15 586 dz Buntpapier im Werte von 1 486 000 RM. Der Export in dieser Branche betrug im Dezember 1924 18 099 dz. Die Ausfuhrtätigkeit hat sich hier in den Jahren 1925 und 1924 ziemlich auf dem gleichen Niveau gehalten: 207 518 im Jahre 1925 gegenüber 200 378 dz im Jahre 1924. Hauptabnehmer waren folgende Länder:

	Dez. 1925	Jan.-Dez. 1925
Argentinien	5 122 dz	51 848 dz
Großbritannien	1 581 dz	23 338 dz
Niederlande	1 533 dz	20 836 dz
Brasilien	629 dz	13 548 dz

Zum Schluß noch einige weitere bemerkenswerte Ausfuhrposten:

	Dez. 1925	Dez. 1924
Karton- und Kartenpapier	10 225 dz	10 652 dz
Zeichen- und Zeichenkartonpapier	1 283 dz	1 317 dz
Löschpapier	982 dz	895 dz
Pergamentpapier	4 273 dz	3 902 dz
Hartpapierwaren	2 161 dz	1 588 dz
Schreibhefte, Preisverzeichnisse usw.	6 341 dz	6 182 dz
Papierspäne, Altpapier	23 369 dz	194 084 dz
Bücher (einschl. Gebetbücher)	7 367 dz	9 128 dz
Besuchs- und Wunschkarten	3 118 dz	—
Tapeten	10 624 dz	—
Gelatine-, Paus-, Blaupapiere	1 266 dz	—
Tüten, Beutel, Säcke	2 063 dz	—
Briefumschläge	1 849 dz	—
Musiknoten	1 110 dz	—

Ml.

MARKT-BERICHTE

Rheinland-Westfalen.

Die Herabsetzung der Verbandspreise für Kunstdruckpapier hat einen guten Eindruck gemacht, den man besonders psychologisch bewerten muß; überall, wohin man als Reisender zu den Großhändlern kommt, wird einem entgegengerufen: „Na, sehen Sie, daß wir recht hatten; die Preise mußten eben herunter; jetzt kann man doch eher schon wieder kaufen!“ Ich habe in meinem Bericht in Nr. 8, Seite 87/88, darauf hingewiesen, wie es gerade die Kundschaft des Papiergroßhandels war, die immer und immer wieder Preisermäßigungen forderte. Es nützte nichts, daß man den Papiergroßhändlern zum so und so vielten Male darlegte, daß die Papierfabriken tatsächlich an der Grenze ihrer Selbstkosten angelangt seien, weil sie einmal ihre Betriebe nicht restlos ausnützen können und fürs andere die Preise für die notwendigen Roh-, Halb- und Betriebsstoffe nicht derart herabzudrücken vermochten, daß angesichts des durch die unzureichende Beschäftigung entstandenen Leerlaufes im Betriebe eine Senkung der Gestehungskosten möglich wurde, die der Kundschaft hätte zugute kommen können; es nützte nichts, daß man darauf hinwies, was überdies sowohl der Papiergroßhandel wie die Verbraucherschaft selbst ganz genau wissen, daß insbesondere das Papierholz immer noch nicht nennenswert von seinem Preisstande herunter will, man blieb gegen diese Einwände taub und mißtrauisch und forderte mit der Kundschaft aus den Reihen

Digitized by Google

der Verbraucher Herabsetzung der Preise. Nun sind sie eingetreten: holzhaltige Papiere unter 90 Gramm sind um 1 M., über 90 Gramm um 1,50 M., holzfreie Papiere unter 90 Gramm um 1,50 M. und über 90 Gramm um 2 M., alles je 100 kg, herabgesetzt worden; die Briefordnerkonvention ermäßigte mit Berechnung ab 25. Februar den Teuerungszuschlag von 20 Proz. auf 12½ Proz. In der Tat hat sich die Zuversicht zum Geschäft belebt; selbst der Buchverlag, der äußerst pessimistisch die gesamten Verhältnisse betrachtete, hat sich entschließen können, einige nicht gerade kleine Aufträge zu überschreiben; der Papiergroßhandel berichtet allgemein von einer Belebung des Geschäfts, die, mag sie selbst mit der vor der Tür stehenden Osterzeit etwas zusammenhängen, doch erfreulich ist und denen wieder einmal recht gibt, die immer der Meinung sind, im Geschäftsleben bedarf es wie in der Politik zuweilen auch kleiner Stimulierungsmomente. Und als eines solcher ist in der Tat die Herabsetzung der Verbandspreise für Kunstdruckpapier zu werten. Der Papiergroßhandel berichtet im übrigen, daß auch bei den Akzidenzdruckereien und im Zeitschriftenverlag wieder etwas größere Bestellungen herausgekommen sind; es scheint sich teilweise um erhebliche Abrufe gehandelt zu haben, denn der Großhandel hat beachtliche Aufträge überschreiben müssen, um die Lücken des Lagers auszufüllen. Im übrigen hat das bevorstehende Ostergeschäft auch den weiten Markt der Packpapiere wieder etwas belebt; ziemlich umfangreiche Aufträge für ordinäre Braunholzpapiere wurden überschrieben, daneben aber auch für starkzellstoffhaltige Pergament- und Pergamynpapiere; im übrigen hört man, daß für diese Papiersorten das Ausland, insbesondere Holland, wieder umfassenden und dringlichen Bedarf bekundet; einige holländische Einkäufer hatten sogar das rheinisch-westfälische Industriegebiet bereist, um zu hören, welche Posten sofort greifbar seien; in einigen Fällen haben sie größere Bestände, leider viel zu billig, übernommen, denn alles deutet darauf hin, daß diese Posten gar nicht in Holland selbst verbraucht werden, sondern sofort exportiert werden; gerade mit Rücksicht darauf waren die den Holländern abgenommenen Preise viel zu niedrig. Das Geschäft in Pappen, besonders Kartonnagenpappen, hat sich gleichfalls recht erfreulich beleben können und überhaupt ist überall größere Hoffnungsfreudigkeit wieder anzutreffen. —d.

Richtpreise für Papierholz.

Entrindetes Holz je rm ab Wald: Süddeutschland: I. Kl. 14,00 bis 17,50 M., im Durchschnitt 14 bis 16 M.; II. Kl. 13,50 bis 16,00 M., im Durchschnitt 12 bis 14 M.; III. Kl. 9,50 bis 13,00 M., im Durchschnitt 10 bis 11 M. — Preußen: I. Kl. über 14 cm Zopf 7,70 bis 15,27 M., im Durchschnitt 9,32 M.; II. Kl. von 7 bis 14 cm Zopf 5,70 bis 14,47 M., im Durchschnitt 8,78 M.; I./II. Kl. gemischt 6,75 bis 13,30 M., im Durchschnitt 9,25 M. — Inländisches Holz, waggonverladen der Lieferstation, je rm: Süddeutschland: 14 bis 16 M.; Mittel- und Westdeutschland: 15 bis 17 M. — Tschechoslovakei, ausfuhrfrei deutscher Grenzstation, ohne Eingangszoll, je rm, für gute handelsübliche Ware in Fichte: frei Oderberg 120 bis 130 Kc.; frei Tetschen/Bodenbach 145 bis 155 Kc.; frei Reitzenhain-Eger-Weipert 155 bis 168 Kc. — Polen, je rm frei deutscher Grenzstation, ohne deutschen Eingangszoll 15,75 bis 16,50 M.

Berlin.

Das Geschäft hat noch immer keine Belebung erfahren, die sogenannte Ostersaison muß als verloren gelten. Es fehlt an allen Anregungen, die Bewegung in das träge und verdrossen dahinschleichende Geschäft bringen könnten. Es wird nur das unumgänglich Nötige gekauft, nur die Tagesbedürfnisse werden gedeckt, natürlich auch nur im geringsten Umfange. Ueber den Tag hinaus wagt man nicht zu disponieren. Trotzdem bei jeder dieser geringen Anschaffungen das Gefeilsche um den Preis, das Herumfragen bei den Fabriken; bei den kleinsten Mengen werden förmlich Wettbewerbe ausgeschrieben. Die Leipziger Messe hat der Papiererzeugung auch keine Förderung gebracht, die Erwartungen waren schon niedrigst eingestellt, so daß keine Enttäuschung eintreten konnte. Von allen Erörterungen über öffentliche Maßnahmen zur Hebung der Wirtschaft sind bislang für unser Fach keine Auswirkungen zu bemerken. Mit gespannter Aufmerksamkeit schaut man nach den Geschäftszweigen aus, bei denen man ein Aufleben des Geschäfts am ehesten erwartet. Vergebens. Es rückt und rührt sich nichts. Selbst die zweifellos begonnene Bautätigkeit hat für unser Gewerbe noch keinen Bedarf erkennen lassen. Möglich, daß die durch die Witterung hervorgerufenen Hemmungen diese Tätigkeit sich noch nicht hat entfalten lassen, aber immerhin ist auch diese schwache Hoffnung unerfüllt geblieben. Manche andere auch, daher bleibt das Gesamtbild trüb und unerfreulich. Alle Momente treffen zusammen, um eine Erhellung zu verhindern. Die ganz ungewöhnliche Witterungslage ist für viele Geschäftszweige geradezu äußerst störend. Ueberschwemmungen, Sturmschäden, wieder auftretende starke Fröste, bringen Unterbrechungen des Verkehrs, Stillstände und damit zahlreich Verluste und Rückschläge. Die letzten Tage vor dem bevorstehenden Osterfest werden ja noch manches Bedürfnis wecken und dem Kleinhandel einiges Leben zuführen. Aber von irgend welcher Bedeutung für die Gesamtheit kann dies Aufflackern nicht werden. Helfen kann nur ein Bedarf, der in die Breite und Tiefe geht, und dafür fehlen noch alle Voraussetzungen. tr.

Nordbayern.

Irgendwelche neue Gesichtspunkte hat die letzte Woche nicht gebracht. Das Messegeschäft, mit dem die zum großen Teil auf Export eingestellte nordbayerische Industrie rechnete, hat im allgemeinen die nicht allzu hoch gespannten Erwartungen nicht übertroffen. Von größeren Aufträgen, welche auf Leipzig zurückzuführen wären, ist bisher noch nichts bekanntgeworden, allerdings können sich dortige Anbahnungen noch auswirken. Einigermaßen Nachfrage bestand in billigeren und besseren Druck- sowie Kunstdruckpapieren und, soweit Schulbehörden in Frage kommen, in Schreibstoffen. Nach vorliegenden Statistiken ist die Anmeldung von neuem Zugang zu den ersten Schulklassen außergewöhnlich groß gegenüber den Vorjahren und es ist demzufolge auch mit einem erhöhten Bedarf, sowohl in billigen Schreib- als auch Schulbuch-Papieren für die nächste Zeit von dieser Seite zu rechnen. In Packpapieren war das Geschäft sehr mäßig, was in erster Linie auf die mangelnden Exportaufträge zurückzuführen ist. Das Pappengeschäft ließ sehr zu wünschen übrig; bei den Fabriken sind meist größere Lagerbestände vorhanden, von denen mitunter zu sehr gedrückten Preisen abgegeben wird. Ziemlich fest sind die Holzkartonnotierungen, ungünstiger die des Graukartons, wie überhaupt aller Pappen und Papiere, bei welchen Altpapier als Rohmaterial eine größere Rolle spielt. ng.

Amtliche Strohnotierungen.

Erzeugerpreise je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt (in Reichsmark): Quadratballen drahtgepr. Roggenstroh 0,75 bis 1.35, Haferstroh 0,80 bis 1.30, Gerstenstroh 0,80 bis 1.25, Weizenstroh 0,75 bis 1.25, Roggenlangstroh 1.25 bis 1.60, bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh 0,90 bis 1.30, Häcksel 1.40 bis 1.75.

Digitized by Google

J. G. Farbenindustrie

Aktiengesellschaft

Frankfurt a. M. / Hoechst a. M. / Leverkusen bei Köln a. Rh. / Ludwigshafen a. Rh.

★

Farbstoffe

in jeder Echtheit und Nuance für die

gesamte Papierindustrie

Spezialitäten:

Farbstoffe für licht-, wasser-,
alkali-, säure-, reib- und dampfechte

Papiere

Technische Unterstützung jederzeit.

Spezial-Verfahren

Bisulfit und Chlor flüss. zum Bleichen.

★

Verkaufsgruppe für Deutschland und Holland:

J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Leverkusen bei Köln a. Rh.

Digitized by Google

AUSLANDSSCHAU

Ein Rückblick auf den englischen Papierhandel im Jahre 1925.

Die Londoner Handelskammer hat jetzt die Jahresberichte über den britischen Handel 1925 veröffentlicht und die englischen Fachzeitschriften bringen daraus Auszüge der für den Papierhandel ermittelten Ziffern. Zunächst werden über die Papiereinfuhr nach Großbritannien folgende Zahlen für die letzten drei Jahre veröffentlicht:

1925 . .	14 659 488 cwts	15 085 314 Lstr.
1924 . .	14 047 774 cwts	14 424 018 Lstr.
1923 . .	12 626 957 cwts	13 592 893 Lstr.

Die Papier- und Pappeneinfuhr im Jahre 1925 war danach mengenmäßig um 4,3 % höher als im Vorjahr und um 16 % höher als im Jahre 1923. Den stärksten Posten unter den einzelnen Papiersorten nahm Pack- und Umschlagpapier mit 4 488 380 cwts bezw. 30,6 % ein. 29 % der Einfuhr entfiel auf Druckpapier und 24,6 % auf Strohpappe.

Der Hauptlieferant von Pack- und Umschlagpapier war Schweden. Deutschland nahm, obwohl der Bezug deutschen Materials mit 968 099 cwts um 29 568 cwts hinter dem Ergebnis von 1924 zurückbleibt, den zweiten Platz ein. Es folgen dann Norwegen, Finnland, Kanada und Belgien. Die Hauptbezugsquelle für Druckpapier war Neufundland, das diesmal mit 1 197 955 cwts vertreten ist. Gegenüber 1924 ist ein Mehr von 110.633 cwts festzustellen. Von den kontinentalen Staaten sind Schweden und Finnland am stärksten beteiligt. Die Einfuhr aus Deutschland hat ganz erheblich nachgelassen; sie ist mit 189 473 cwts um etwa 98 000 cwts niedriger als im Jahre 1924.

Für den britischen Papier- und Pappenexport der letzten drei Jahre gibt der Bericht der Handelskammer folgende Ziffern wieder:

1925 . . .	5 005 584 cwts	9 832 025 Lstr.
1924 . . .	4 757 354 cwts	9 229 550 Lstr.
1923 . . .	4 351 118 cwts	8 762 998 Lstr.

Der Menge nach übertrifft das Jahr 1925 das Vorangegangene um 5,2 %, das Jahr 1924 um 15,3 %. Dem Wert nach beträgt die Steigerung 6,5 bzw. 12,1 %. Von den im abgelaufenen Jahre exportierten Papier- und Pappenmengen entfallen allein 73,2 % (3 665 853 cwts) auf Druckpapier; der Exportzuwachs in dieser Branche gegenüber 1924 beträgt nicht weniger als 651 103 cwts. Sehr ungünstig schneidet die Gruppe „Pack- und Umschlagpapier" ab. Die Ausfuhr belief sich 1925 auf nur 217 965 cwts im Vergleich mit 687 453 cwts im Jahre 1924 und 574 309 cwts vor zwei Jahren.

Das englische Druckpapier fand Hauptabsatzländer in den Kolonien, vor allem in Australien, das 67,2 % des gesamten Exports aufnahm. Dann folgen Neuseeland, Britisch-Indien, Süd-Afrika, Ceylon und die Straits. Für Schreibpapier waren ungefähr die gleichen Absatzmöglichkeiten gegeben.

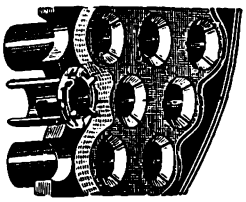
Zum Schluß geben wir noch die Zahlen über die Einfuhr von Rohmaterialien und Hilfsstoffen für die englische Papierfabrikation wieder:

1925 . .	1 499 684 cwts	11 109 452 Lstr.
1924 . .	1 492 988 cwts	11 563 477 Lstr.
1923 . .	1 369 277 cwts	11 453 876 Lstr.

Hauptbezugsquellen waren die skandinavischen Länder, daneben auch Kanada. Ml.

Gebrüder Klinge
Grösste Leder-Treibriemen-Fabrik des Continents
DRESDEN-LÖBTAU 27

ROSEN
niedrige, veredelte, zum Pflanzen fertig geschnitten, in Prachtsorten und in allen Farben, den ganzen Sommer dankbar blühend. Anleitung zum Pflanzen liegt jeder Sendung bei. Sorgfältige Verpackung sichert gute Ankunft.
Zahlreiche Dankschreiben.
Postkolli frei Haus 25 Stück M 15,—
" " " 50 " M 28,—
" " " 100 " M 50,—
Johs. Testorf
Rosenkulturen
Uetersen i. Holstein 3.

Schutzhülsen (Brandringe)
D.R.P. u. Ausl. Pat.

Einziger Schutz gegen Undichtwerden der Kesselrohre und Rohrböden.
Verlängerung der Lebensdauer gebrauchter und neuer Kessel.
Unentbehrlich bei Abgas. Oelfeuerug usw.
Gustav Schlick Dresden 15 N. 6.

VOGEL & SCHLEGEL
ELASTISCH ISOLIERENDE KUPPLUNGEN
PREISWERT · SOFORT AB LAGER LIEFERBAR
MASCHINENFABRIK G.M.B.H. DRESDEN-PLAUEN

Digitized by Google

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 2. März	Kurs vom 9. März
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	16,25	17
Alfeld-Gronau*)	2,5	22,75	24,75
Ammend. Papierfb.*)	4	114,75	114
Aschaffenbg. Buntp. M	—	95,00	94,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	72,50	85
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	20,00	—
Chromo Najork*)	1,002	72	74,50
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	100	99,50
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	92	97,50
Elsenthal Papier M	—	24,00	26,00
Feldmühle*)	9,6	79 3/8	88,50
Papierfabrik Hegge A	—	—	70,00
Heidenauer Papierfb.*)	1,4	21	20
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	31,50
Kostheimer Cellulose*)	0,96	—	39,50
Kurz Pap. D	—	67,00	72,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	75,00	—
München-Dachau*) M	—	46,50	50
Natronzellstoff u. P.*)	6,5	85	91
Peniger Pat.-Pap. D	—	61,75	61,50
Preßsp. Untersachs*)	1,32	—	70,50
Reisholz*)	6,18	123,50	124
Sächs. Cartonnagen*)	16	29	28 5/8
Schles. Papierfb.	—	—	—
Schles. Cellulose*)	3,2	68	68
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	8	8
Stettiner Pap. u. P.	1,2	—	—
Teisn. Papierfb. M	—	39,00	40,00
Thode Papierfb. D	—	0,18	—
Varziner Papierfb.*)	4,8	45	50
Verein. Bautzner*)	3,15	38,50	41,50
Verein. Strohstoff D	—	157,25	151,00
Weißenb. Papierfb. D	—	55,00	55,00
Winter Pap. H	—	—	—
Zellstoff-Verein*)	2	49	50,75
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	106,25	108,75

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Joh. Woiczik, Seniorchef der Firma Joh. Woiczik, Rittmühle, Oberösterreichische Papier-, Pappen- und Holzfaserfabrik †.

Am 26. Februar 1926 verschied der Seniorchef der Firma Johann Woiczik, Verwaltungsrat der Papier-Industrie A.-G., Olleschau, in seiner Arbeitsstätte Rittmühle, Einsiedlung bei Vorchdorf.

Zwickauer Maschinenfabrik, Zwickau i. Sa. Dem Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1925 entnehmen wir folgendes: Trotz der zufriedenstellenden Beschäftigung der Werke in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres ging später der Auftragseingang durch die allgemeinen ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse zurück. Betriebseinschränkungen in den Zwickauer Werken sowie in der Abteilung in Niederschlema mußten vorgenommen werden, um Verluste zu vermeiden. Im neuen Geschäftsjahr hat sich der Auftragseingang wieder gebessert und es wird eine Belebung des Exportgeschäftes erwartet. Das Geschäftsjahr 1925 schließt mit einem Reingewinn von 37 758,08 RM., der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Beilagen-Hinweis!

Der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" sind zwei Werbedrucksachen beigefügt, die wir der Aufmerksamkeit unseres Leserkreises besonders empfehlen, und zwar:

1. der **Apparatebau-Aktien-Gesellschaft Bühring, Weimar,** über Oelreiniger und Wasserfänger, und
2. der **Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Abt. Sortiment, Berlin S 42,** über Werke für die Papierfabrikation.

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Zur Wiederbesetzung der durch Todesfall
freigewordenen Stelle eines **Vorstandsmitgliedes** suchen wir einen

kaufmännischen Direktor

Nur allererste, mit der Zellstoff- und Papier-Branche völlig vertraute **Kräfte,**
die bereits größere Unternehmungen mit Erfolg geleitet haben,
wollen Bewerbungen mit Lebenslauf und Lichtbild einreichen an den
Vorsitzenden unseres Aufsichtsrats, Herrn Kommerzienrat
Paul Seifert, Wiesbaden,
Mainzer Straße 10

Aktiengesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation

Suche

für jungen Mann, 16 Jahre alt, bereits 3 Jahre kaufmännisch gelernt, nochmals für 1 Jahr

Lehrstelle

wo demselben Gelegenheit geboten wird, sich in der gesamten Papierbranche auszubilden. Es wird kein Wert auf Vergütung irgendwelcher Art gelegt. Offerten unter **P. F. 427** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Techn. Direktor / Techn. Leiter

Tüchtiger Zellstoffmacher, der in der Eindickung der Ablaugen und Spirituserzeugung reiche Erfahrung besitzt, ausgebildeter Papiermacher sucht sofort Stellung. Gefl. Angebote unter **P.F. 356** an die Geschäftsstelle des „Papier-Fabrikant", Berlin S 42 erbeten.

Siebtuchdecke

gesetzlich geschützt Nummer 708 230

seit vielen Jahren bestens bewährt, besser und doch billiger als Gummi. / Verlangen Sie bemusterte Offerte und Referenzen vom alleinigen Lieferanten

Paul Thum, Chemnitz i. Sa.

Betriebsleiter gesucht

für mittlere Feinpapierfabrik Norddeuschlands. Große praktische Erfahrung in der Erzeugung von holzfreien Druck-, Schreib-, Durchschlag- und Seidenpapieren nebst der Fähigkeit, einen Betrieb selbständig, energisch und zuverlässig zu leiten, unbedingtes Erfordernis. Nur Bewerber mit besten Zeugnissen und Referenzen, welche einen ähnlichen Posten schon längere Zeit mit nachweisbarem Erfolg bekleidet haben, kommen in Frage. Werkswohnung vorhanden. Bei befriedigenden Leistungen hohes Gehalt und Lebensstellung.

Angebote unter **P. F. 428** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Pappenklammern

zum Trocknen nasser, beklebter und gestrichener Pappen u. Papierbogen liefert für die gesamte Papier- u. Pappenindustrie, sowie für das graphische Gewerbe

V. JOCKEL, STOLPEN i. SA.

Russ

für die gesamte Papier- und Pappenfabrikation

Spezialitäten

wasserlöslich, lichtecht, nicht stäubend;
auf Wunsch in Teigform

Carl Hisgen Akt. Ges.
Russfabriken, Worms a. Rh.
gegründet 1868

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch.m.b.H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Andés, Louis Edgar: Papierspezialitäten. Praktische Anleitung zur Herstellung von den verschiedensten Zwecken dienenden Papierfabrikaten. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 54 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Die zahllosen Verwendungen eines unserer unentbehrlichsten Materialien — des Papieres — in ein geordnetes und übersichtliches Ganzes zusammenzubringen und so den Papier verarbeitenden Gewerben ein brauchbares Werk vom praktischen Standpunkte aus in die Hand zu geben, ist der leitende Gedanke des Autors bei der Verfassung dieser Arbeit gewesen und er ist demselben auch in vollem Maße gerecht geworden. Die Fabrikation des Pergamentpapieres, welches zu den mannigfachsten Zwecken dient, ist in erster Linie ausführlich behandelt. An diesen Fabrikationszweig schließen sich Verfahrungsweisen zur Herstellung von Abziehpapieren, konservierenden Papieren, Fladerpapieren zur Imitation von Hölzern, feuersicheren und Sicherheitspapieren, sowie die Gegenstände aus Papier an, welch letztere ja heute bedeutende Industrien bilden.

Andés, Louis Edgar: Die Fabrikation der Papiermaché- und Papierstoff-Waren. Mit 132 Abb. 26 Bogen. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

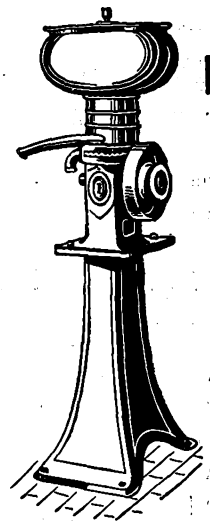
Das verhältnismäßig geringe Gewicht des Papieres, seine Erweichbarkeit im Wasser und die Möglichkeit, aus dieser erweichten, breiartigen Masse mit oder ohne Zusatz anderer Materialien die verschiedenartigsten Gebrauchsgegenstände zu fertigen, hat schon vor langen Jahren den Grundstein für eine beginnende Papiermaché-Industrie gelegt. Wohl beschränkte sie sich damals darauf, nur kleinere Objekte herzustellen. Dagegen hat man mit Hilfe vervollkommneter Maschinen angefangen, selbst große, umfangreiche Gegenstände aus den Rohmaterialien anzufertigen, ebenso wie man auch Bahnen fertigen Papieres, Pappe zur Herstellung außerordentlich widerstandsfähiger, dabei aber leichter Produkte benützt, die auch wasserdicht den verschiedensten Zwecken dienen und sich immer mehr Bahn brechen.

Altmann, P. E.: Prüfung der Papier-Rohstoffe. Mit 4 Abb. 1 M., Porto 10 Pfg.

Altmann, P. E.: Die Strohstoff-Fabrikation. Handbuch für Studium und Praxis. Mit 7 Abb. 2 M., Porto 10 Pfg.

Bersch, Dr. Josef: Zellulose, Zelluloseprodukte und Kautschuksurrogate. Zweite, umgearbeitete und verbesserte Auflage von P. E. Altmann. Mit 31 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Die Zellulose gehört zu jenen Verbindungen, die dazu berufen sind, einen Umschwung in unserem gewerblichen Leben herbeizuführen. Wir sind imstande, aus diesem Körper Gespinstfäden herzustellen, welche die Seide an Schönheit übertreffen.



Der neue

Pan-Oel-Separator

mit Stufenplatten, D. R.-Patent

scheidet aus gebrauchten Ölen (Lecköl, Zylinderöl, Transformatorenöl usw.) alle Verunreinigungen, Wasser und Schmutz restlos ab und macht jedes Öl für den ursprünglichen Verwendungszweck sofort wieder vollwertig brauchbar.

Ermöglicht bis 90 % Ölersparnis!

Jedem bisherigen Ölreinigungsverfahren weit überlegen!

Bequeme Handhabung / Kein Materialverbrauch

Größe I, Stundenleistung bis 100 kg Öl } sofort
Größe II, Stundenleistung bis 500 kg Öl } lieferbar

Preisliste auf Anfrage / Vertreter gesucht

Pan-Separator-Gesellschaft, Tilsit

Zentrifugen-Fabrik

Wichtig für Hausbesitzer und Mieter

Wie berechne ich meine Miete richtig?

Eine Anleitung für jedermann von **Paul Tropp**, Architekt B. D. A. und Mitglied des Bundes der Bausachverständigen von Berlin

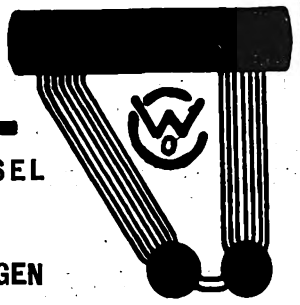
Preis: 1.— Goldmark

Lieferung gegen Vorausbezahlung des Betrages von Mk. 1.10 porto- und verpackungsfrei auf unser Postscheckkonto Berlin 1140 oder unter Nachnahme zuzüglich Spesen.

Otto Elsner Verlagsges. m. b. H. * Berlin S 42

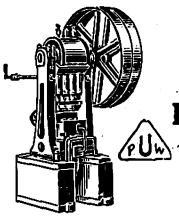
Digitized by Google

WAGNER-KESSEL



KAMMERLOSE SCHRÄGROHRKESSEL ◆ STEILROHRKESSEL
FÜR JEDEN DRUCK
SCHIFFSKESSEL ◆ GROSSWASSERRAUMKESSEL
BEHÄLTER-APPARATE ◆ DAMPFÜBERHITZER ◆ ROHRLEITUNGEN
MASCHINENFABRIK-AKTIENGESELLSCHAFT
VORM. **WAGNER & CO.** CÖTHEN (ANH.)

Hydraulische Presspumpen
für Hand- und Kraftbetrieb



Akkumulatoren
hydr. Steuerungen
Hochdruck-Armaturen
fertigt als Spezialität seit 30 Jahren

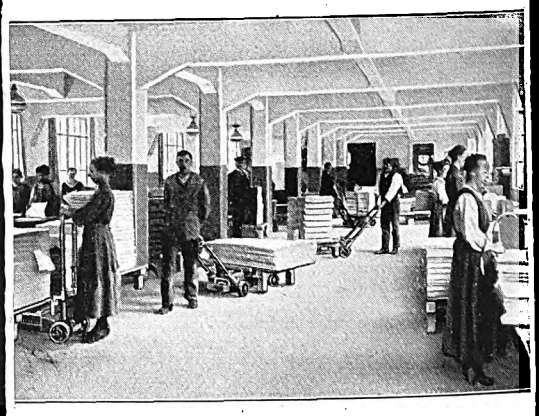
Pumpenfabrik „URACH" Württemberg
Urach (Württbg.)

Holzmehl

grob- und feinfaserig
empfiehlt
L. Zinsser, Holzmehlfabriken
Murr (Württ.)

Hubwagen „Schildkröte"

BIS 75% ERSPARNIS AN LOHN - KRAFT - RAUM



ÜBER 10000 IN BETRIEB
AMORTISATION IN KURZER ZEIT
ERNST WAGNER
APPARATEBAU
REUTLINGEN I/WÜRTT.

Einfuhr **Papierholz · Holzstoff** **Ausfuhr**
Zellstoff · Füllstoff
Schipke & Co. / Mühlbach-Häselich Bezirk Dresden
Fernsprecher: Weesenstein 48 Telegramme: Schipko Mühlbach-Häselich

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V.
Papiermacher-Berufsgenossenschaften
Verein Deutscher Papierfabrikanten
Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie
AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Schriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★

Mit der Beilage »Cellulosechemie«, herausgegeben von Prof. Dr. Emil Heuser, Seehof bei Berlin, Post Teltow

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ⟷ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 21. MÄRZ 1926 NUMMER 12

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Ein neues Kochverfahren zur Gewinnung von Strohpappe aus Stroh ..... Seite 169
Der Stoffumlauf im Holländer ..... Seite 172
Vorschläge zum Bau einer modernen Sulfit-Zellstoff-Fabrik Seite 173
Mitteilungen aus d. staatl. Materialprüfungsamt Bln.-Dahlem. Seite 178
Kleine Mitteilungen ..... Seite 178
Zeitschriftenschau ..... Seite 179
Bücherschau ..... Seite 181
Patent-Umschau ..... Seite 182
Fragekasten / Aus befreundeten Kreisen ..... Seite 184

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Verbandsprüfungen für Papiertechnik am Friedrichs-Polytechnikum in Cöthen i. A. ..... Seite 129
Handelspolitik ..... Seite 129
Harznutzung in Deutschland ..... Seite 130
Handel und Verkehr ..... Seite 130
Messen und Ausstellungen ..... Seite 131
Marktberichte ..... Seite 131
Auslandsschau ..... Seite 134
Geschäftsnachrichten ..... Seite 136
Bücherschau ..... Seite IX

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Verbandsprüfungen für Papiertechnik am Friedrichs-Polytechnikum in Cöthen i. A.

Am 10. und 11. März fanden die Frühjahrs-Verbandsprüfungen des V. D. P. statt, wofür sich fünf Kandidaten gemeldet hatten. Zwei Kandidaten der letzten vorjährigen Examina wurden in einigen Fächern gleichzeitig nachgeprüft.

Als Vertreter der Anhaltinischen Staatsregierung nahmen Herr Reichsbahn-Oberrat Menzel aus Halle a. d. S. und als Vertreter des V. D. P. Herr Direktor Illing, Cröllwitz, und der Unterfertigte an den Prüfungen teil.

Die schriftlichen und zeichnerischen Hauptarbeiten umfaßten nachstehende Aufgaben: Umbau einer Papierfabrik, Entwurf einer Druckpapierfabrik, Entwurf einer Fabrikanlage für mittelfeine Chromopapiere, Entwurf einer Packpapierfabrik und Entwurf einer Papierfabrik für reine Cellulosepapiere. Mündlich geprüft wurde in den Fächern: Maschinenelemente, Chemie, Maschinenbau, Chemische Technologie der Papiere, Papier- und Materialprüfung, Papierfabrikation, Papierfabrikationsmaschinen und Papierfabrikanlagen.

Von den fünf Kandidaten haben vier die Prüfungen bestanden. Ein Kandidat erhielt das Prädikat „gut" und die übrigen drei das Prädikat „bestanden". Die Nachprüflinge wurden ebenfalls als „bestanden" zensiert.

Die „mit Erfolg" geprüften Kandidaten waren die Herren: Buettner, Richard (Sachse), 5¼ Jahre Praxis und 4 Semester Studium; Hartbert, Albrecht (Preuße), 3¼ Jahre Praxis und 5 Semester Studium; Heinze, Werner (Preuße), 2¼ Jahre Praxis und 5 Semester Studium; Hertwig, Gustav (Preuße), 2 Jahre Praxis und 5 Semester Studium, und Kehrer, Emil (Bayer), 5 Jahre Praxis und 4 Semester Studium.

Das Polytechnikum wird zur Zeit von 1440 Leuten besucht, wobei auf je 14 Studenten ein Ausländer kommt. Die Abteilung „Papiertechnik" weist augenblicklich 96 Studierende auf. Hierunter befinden sich 76 Deutsche, 9 Auslanddeutsche und 11 Ausländer. Letztere stammen vorwiegend aus den nordischen Ländern, doch ist ein Herr aus der Türkei darunter und erstmalig eine Dame aus Lettland.

Im Herbst wird zum erstenmal die neugeschaffene Prüfungsordnung in Kraft treten und es werden damit sowohl die schriftlichen Hauptarbeiten als auch die mündlichen Examina die längst gewünschten Aenderungen erfahren.

Die Prüfungen fanden in der Hauptsache im neugebauten Institut des Polytechnikums statt, wo auch die Papiermacherei untergebracht ist. Die neuen Lehr- und Arbeitsräume sind mustergültig und machen einen vortrefflichen Eindruck. Die Arbeitsfreude wird in den schönen, lichten und freundlichen Räumen mit den vollkommenen Einrichtungen allseitig viel größer sein als in dem alten beengten und zum Teil unzweckmäßigen Institut.

Dr. Willi Schacht.

Handelspolitik.

Finnland. Die deutsch-finnischen Verhandlungen über den Abschluß eines endgültigen Handelsvertrages werden voraussichtlich in Berlin geführt werden und Anfang April beginnen.

Litauen. Auf Wunsch der litauischen Regierung sollen auf der Grundlage des nicht ratifizierten deutsch-litauischen Handelsvertrages vom 1. Juni

Digitized by Google

1923 demnächst Verhandlungen über den Abschluß eines Zolltarifabkommens aufgenommen werden. Dieser Handelsvertrag baut sich auf auf dem Grundsatz der beiderseitigen Meistbegünstigung und regelt in der üblichen Weise die Fragen, die zusammenhängen mit Gewerbefreiheit, Niederlassungsrecht, Steuern, Eigentumserwerb, Gerichtsbarkeit, Handelsreisenden und Mustern. Außerdem enthält der Vertrag umfangreiche Bestimmungen über Ein- und Ausfuhrverbote, die freilich zum Teil überholt sind.

Schweiz. Auf Grund des am 1. März d. J. in Kraft getretenen österreichisch-schweizerischen Handelsvertrages hat die Schweiz die Zollsätze für die Positionen 290/291: Faserstoffe, auf chemischem Wege hergestellt, Cellulose, Strohstoffe und dergl., naß und trocken, vertragsmäßig herabgesetzt und zwar für ungebleicht von 4,50 Frcs. auf 4,— Frcs. und für gebleicht von 5,50 Frcs. auf 5,— Frcs. Ferner für Pos. 292 Graupappe usw. von 10,— Frcs. auf 9,— Frcs. Durch die zwischen Deutschland und der Schweiz bestehende Meistbegünstigung werden diese Vertragszollsätze auch Deutschland gegenüber angewendet. v. W.

Harznutzung in Deutschland.

Der Haushaltungsausschuß des Reichstags hat folgenden Antrag des Abg. Rechtsanwalt Lammers einstimmig angenommen:

„Die Reichsregierung zu ersuchen, im Benehmen mit den Ländern zu prüfen, auf welche Weise die im Interesse der deutschen Volkswirtschaft dringend zu empfehlende Aufrechterhaltung der deutschen Harzgewinnung dauernd gesichert werden kann".

HANDEL UND VERKEHR

Beschlüsse der Ständigen Tarifkommission.

Am 21. und 22. Januar 1926 wurde in Berlin die 141. Sitzung der Ständigen Tarifkommission abgehalten. Die nachstehenden Verhandlungspunkte sind von Interesse für unsere Leser:

8. Für die Beförderung von gebrauchten Packmitteln (§§ 36 und 37 der Allgemeinen Tarifvorschriften) wurden folgende Aenderungen beschlossen:

Bei Aufgabe als Frachtstückgut wird die Fracht nach den Sätzen der allgemeinen Stückgutklasse I (bisher ermäßigte Stückgutklasse II) für das halbe wirkliche Gewicht, mindestens jedoch 20 kg (bisher 10 kg) berechnet. Die Mindestfracht soll 40 Pf. (bisher 20 Pf.) betragen. Im Warenverzeichnis der ermäßigten Stückgutklasse II wird die Stelle „Packmittel, gebrauchte" gestrichen.

14. Der Antrag, Lumpen in das Verzeichnis III der zur Beförderung in großräumigen offenen Wagen zugelassenen Güter aufzunehmen, wurde abgelehnt.

20. Chlorzinklauge soll in die Tarifstelle „Zinkchloridlösung" der Klasse C einbezogen werden, da „Chlorzinklauge" die handelsübliche Bezeichnung ist. Die Tarifstelle der Klasse C erhält hiernach folgende Fassung:

„Zinkchloridlösung (Chlorzinklauge, Chlorzinklösung), auch eingedickte."

33. Grubenholz. Nach der Bestimmung zu b in Ziffer 7 der Tarifstelle „Holz" der Klasse E wird Grubenholz beim unmittelbaren Versand an von der Eisenbahn anerkannte Grubenholzsammellager usw. zunächst als Holz seiner Art tarifiert. Kann die Abfertigung hiernach nicht nach der Klasse E erfolgen, so wird diese Klasse nachträglich gewährt, wenn nachgewiesen wird, daß das Holz auch nach einfacher Zurichtung oder Haltbarmachung an Gruben des Bergbaues zur Verwendung im eigenen Bergbaubetrieb weitergeleitet worden ist.

Um sicherzustellen, daß der erforderliche Nachweis in ordnungsmäßiger Weise erbracht wird, soll in dem Absatz zu b der genannten Ziffer vor den Worten „nachgewiesen wird" eingeschaltet werden: „nach dem Ermessen der Eisenbahn".

34. Den Anträgen, für geschlämmtes Kaolin im Falle der Ausfuhr eine Frachtermäßigung zuzugestehen, wurde dadurch Rechnung getragen, daß der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft empfohlen werden soll, für dieses Gut einen Ausnahmetarif mit den Sätzen der Klasse F von bestimmten, noch zu benennenden Stationen zu genehmigen.

38. Die in den Tarifstellen „Papier" und „Pappen" der Klassen B und C aufgeführte Begriffsbestimmung „nicht weiter verarbeitet" hat zu einerPrüfung der genannten Tarifstellen geführt. Zur Behebung der Zweifelsfälle wurden nachstehende neue Fassungen für die gesamten Tarifstellen beschlossen:

1. Papier:

Klasse B

Papier, nicht weiter verarbeitet, in Bogen oder Rollen, soweit nicht in Klassen C und E genannt, auch ein- oder zweiseitig einfarbig gestrichen.

Klasse C

Papier, nicht weiter verarbeitet, in Bogen oder Rollen, folgendes:

1. Braunholzpapier,
2. Schrenz- (Spalt-) Papier,
3. Strohpapier.

Anmerkung:

1. Papier, das ausschließlich aus Lumpen hergestellt ist, gehört zur Klasse A.
2. Als Weiterverarbeitung gilt nicht:
   Zusammenkleben oder Gautschen zweier oder mehrerer Papierbahnen,
   Glätten (Satinieren),
   Prägen,
   Pressen,
   Rippen,
   Kreppen,
   Rillen,
   Falzen,
   Färben im Tauchbad,
   Zuschneiden auf bestimmte Maße (Bogen- oder Rollengröße);

2. der Tarifstelle „Pappe" der Klassen B und C und folgende Fassung zu geben:

Klasse B

Pappe, nicht weiter verarbeitet, in Bogen oder Rollen, folgende:

1. soweit nicht in Klassen C und E genannt, auch ein- oder zweiseitig einfarbig gestrichen.
2. wie in Klasse C genannt, ein- oder zweiseitig einfarbig gestrichen.

Klasse C

Pappe, nicht weiter verarbeitet, in Bogen oder Rollen, folgende:

1. weiße oder braune Holzschliffpappe, auch mit Einlagen von Altpapier oder Zusätzen von Holzzellstoff;
2. Graupappe, auch Schrenz- (Spelt-) Pappe;
3. Strohpappe;
4. Wellpappe (Wellpapier);
5. Rohdachpappe.

Anmerkung:

1. Vulkanfiber gehört zur Klasse A.
2. Als Weiterverarbeitung gilt nicht:

Digitized by Google

Zusammenkleben oder Gautschen zweier oder mehrerer Bogen oder Bahnen,
Bekleben mit Papier,
Glätten (Satinieren),
Prägen,
Rippen,
Masern,
Rillen,
Falzen,
Zuschneiden auf bestimmte Maße (Bogen- oder Rollengröße),
Zuschneiden zur Herstellung von Packmitteln und Bedrucken der Zuschnitte;

3. die Erläuterungen zu den Stellen „Papier", „Pappe" und „Holzschliff und Holzzellstoff usw." entsprechend zu berichtigen.

(Aus den Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer zu Berlin vom 10. Februar 1926.)

Eine Kommission des Leningrader Papiertrusts zwecks Einkaufs von Maschinen in Deutschland.

Wie die „Edo" meldet, ist in Berlin eine Kommission des Leningrader Papiertrusts „Leningradbumtrust" unter Leitung der Herren Butylkin und Grabowski eingetroffen, um hier Verhandlungen über Lieferung von technischen Ausrüstungen und Maschinen für die Fabriken des Trusts aufzunehmen.

MESSEN UND AUSSTELLUNGEN

Jahresschau Deutscher Arbeit in Dresden.

Es besteht der Plan, die alljährlich in Dresden stattfindende Jahresschau diesmal unter dem Motto: „Das Papier, seine Erzeugung und Verarbeitung" statfinden zu lassen. (Vgl. „Papier-Fabrikant" Heft 9 vom 28. Februar 1926, S. 94.) Dies würde eine Beteiligung der papiererzeugenden Industrie an der Jahresschau zur Voraussetzung haben. Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, sind die berufenen Stellen der Papierindustrie mit der Angelegenheit noch nicht befaßt worden. Es liegen dementsprechend auch keinerlei Beschlüsse der Industrie für oder gegen die Beteiligung an der Jahresschau vor. Mit Rücksicht auf die außerordentlich schwierige Wirtschaftslage erscheint es zweifelhaft, ob sich die deutsche Papierindustrie zu einer Mitwirkung an der Jahresschau entschließen wird.

Deutschland auf der Internationalen Schiffahrtsausstellung in Basel.

Die Vorbereitungen für die Internationale Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung, die in diesem Sommer in Basel stattfinden wird, sind in vollem Gange. Es läßt sich heute übersehen, daß außer Deutschland und der Schweiz Frankreich, Holland, Italien, Oesterreich, Spanien, die Tschechoslovakei und eine ganze Reihe weiterer Staaten offiziell an der Ausstellung sich beteiligen. Die deutsche repräsentative Schau wird durch den von der Regierung ernannten Reichskommissar, Herrn Oberbürgermeister Dr. Landmann in Frankfurt und eine von ihm geschaffene Deutsche Geschäftsstelle zusammengestellt. Neben den wissenschaftlichen Instituten und Hochschulen werden sich alle an der Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung interessierten Behörden an dem Unternehmen beteiligen. Erfreulicherweise darf schon heute gesagt werden, daß die Deutsche Abteilung einen geschlossenen und erschöpfenden Ueberblick über den Stand des Wasserstraßenwesens und der Erschließung der weißen Kohle in Deutschland geben wird. Zahlreiche neue Modelle, Karten und graphische Darstellungen sind in Arbeit. Von allen berufenen Kreisen erfährt die Deutsche Abteilung für die Baseler Ausstellung verständnisvolle Förderung. Anfragen sind an die Deutsche Geschäftsstelle für die Baseler Ausstellung in Frankfurt a. M., Rathenauplatz 3, zu richten.

MARKT-BERICHTE

Hessen-Nassau.

In zunehmendem Maße wird die Papierindustrie in Hessen-Nassau von der rückläufigen Konjunktur erfaßt, die gleichmäßig Pack- und Feinpapiere, holzfrei und holzhaltig, Streichpapier und Kartons, Pappen und selbst Zeitungsdruckpapier betrifft, und auch die Zellstoffindustrie neuerdings berührt, die gleichfalls klagt, daß die Nachfrage des Auslandes in weitgehendem Ausmaße zu erlahmen beginne. Immerhin geht es der Celluloseindustrie doch noch bei weitem besser als der Papier- und Holzstoffindustrie, denn die Nachfrage nach gebleichtem Sulfitzellstoff für die Kunstseidenfabrikation bleibt nach wie vor bedeutend und wenngleich sowohl die skandinavische wie die kanadische Zellstoffindustrie die lebhaftesten Anstrengungen unternimmt, um den Export der deutschen Fabriken auf dem Weltmarkte zu bedrängen, so sind hier doch gewisse technische Vorteile auf Seiten der deutschen Betriebe, daß diese selbst einer wenig entgegenkommenden Tarifpolitik der Eisenbahn zum Trotz sich gegen den ausländischen Wettbewerb behaupten können. Anders liegt es dahingegen mit der Papierindustrie. Obwohl anerkannt werden muß, daß insbesondere die hessen-nassauischen Betriebe sich maschinell außerordentlich modernisiert haben und ihre Leistungsfähigkeit unter erheblicher Senkung der Gestehungskosten wirksam zu verbessern vermochten, so liegen viele von ihnen frachtlich doch derart ungünstig, daß der Kampf um die Auslandsaufträge nicht immer Erfolg haben kann. Die einst so bedeutende Braunholzpapierindustrie in Hessen-Nassau, die merkwürdigerweise das Schwergewicht ihres Absatzes in der von vielen aus Kurhessen ausgewanderten Tabakarbeitern besiedelten Tabakstadt Habana hat, wo diese tüchtigen hessischen Facharbeiter auch als Industrielle zu Bedeutung gekommen sind und in dieser Eigenschaft der hessischen Braunholzpapierindustrie einen Aufschwung zu geben vermochten, hat dieses wichtige westindische Absatzfeld nahezu gänzlich verloren, weil die nordamerikanische Zollgesetzgebung in Verbindung mit handels- und tarifpolitischen Maßnahmen den amerikanischen Papierhandel und damit unmittelbar die kanadische Packpapierindustrie fördernd unterstützt. Spanien, das gleichfalls sehr viel Braunholzpapier aus Hessen-Nassau bezog, ist seit einigen Monaten weniger aufnahmefähig, ohne daß besondere Gründe hierfür ersichtlich sind; einer der hessen-nassauischen Papierindustriellen hat sich daher nach Spanien begeben, um an Ort und Stelle die Gründe dieser Minderabrufe zu studieren; es wird vermutet, daß auch hier handelspolitische Momente den Ausschlag geben. Aehnlich wie diesem Industriezweige geht es den zahlreichen Pappenfabriken, die im Vergleich zu den Papier-, Zell- und Holzstoffabriken am ungünstigsten beschäftigt sind, denn, obwohl die Betriebswässer sehr günstige sind, kann aus Mangel an Absatz doch nur an zwei oder höchstens drei Tagen in der Woche gearbeitet werden, da besonders empfindlich der Abruf in Maschinengraupappen zurückgegangen ist, weil die pappenverarbeitende thüringische und hessische Industrie gleichfalls sehr schlecht beschäftigt ist. Auch für weiße Maschinenholzpappen ist die Nachfrage recht beträchtlich zurückgegangen, nach-

Digitized by Google

dem eine beträchtliche Anzahl von Kartonnagenfabriken in Thüringen und Hessen vorübergehend ihre Fabrikation eingestellt hat, aus gleichem Grunde ist auch die Fabrikation weißer Handholzpappen erheblich eingeschränkt, um nicht durch Ueberangebote die Preise zwecklos zu drücken. Die kleinen Ansätze zu einer Besserung im Geschäft für Rohdachpappen sind leider sehr schnell abgeebbt, nachdem die Aussichten des Baumarktes wieder ganz allgemein ungünstiger, zum mindestens unsicherer beurteilt werden. Dl.

Leipzig.

Eine Veränderung der allgemeinen Lage ist seit dem letzten Bericht nicht eingetreten. Es herrscht nach wie vor die größte Stille. Der Papiergroßhandel ist teilweise etwas mit dem Ostergeschäft beschäftigt und sucht seine Lagerverkäufe durch kleinste Bestellungen bei den Fabriken auszugleichen. Er kauft aber nur zu den denkbar gedrücktesten Preisen, welche leider immer noch von einigen Fabriken eingeräumt werden, trotzdem doch eine ganze Anzahl Beispiele abschreckend beweisen sollten, wohin solche Unterbietungen führen. Wenn nur die Hälfte der eingehenden Anfragen zum Auftrag führen würde, so wären die Fabriken wieder auf Monate hinaus besetzt; leider werden die Aufträge aber teilweise im letzten Augenblick auf spätere Zeiten zurückgestellt. Der Geldeingang ist immer noch ganz außerordentlich schlecht und die Zahlungseinstellungen mehren sich im Freistaat Sachsen direkt beängstigend. Hoffentlich ist wenigstens diese Kalamität bald vorüber. lt.

Nordbayern.

Im großen und ganzen ist die Lage auf dem Papier- und Pappenmarkte unverändert. In Druckpapier wurde in diesem Monat ein etwas größerer Umsatz erzielt, in Feinpapieren und insbesondere in Pappen liegt das Geschäft ruhiger denn je. In den Zahlungsverhältnissen ist jedenfalls eine Besserung nicht eingetreten und man muß annehmen, daß die nächste Zeit noch manche Firma in Mitleidenschaft zieht. Viele Unternehmungen halten sich künstlich über Wasser, suchen Bank- und Immobilienkredite und kaufen auf Wechsel — keine erfreulichen Aussichten für die nächste Zukunft. ng.

Vom Papierholzmarkt.

Die Lage ist im wesentlichen unverändert. Im Monat Februar haben zahlenmäßig mehr Verkäufe stattgefunden als im Vormonat. Ein Teil dieser Verkäufe blieb ergebnislos, weil man sich über die Preise nicht einigen konnte.

Wenn bei dem Ende Februar in Eichstätt stattgefundenen Verkauf von 7000 rm Papierholz die Zuschläge nur bei Geboten von 126 bis 130 Proz. erteilt wurden, so ist das bezeichnend dafür, daß durch die derzeitige Preispolitik des Waldbesitzes die freie Preisbildung unterbunden wird. Die nicht zugeschlagenen Mengen hofft man im Freihandverkauf günstiger absetzen zu können, und solange diese Erwartungen des Waldbesitzes infolge Nachgiebigkeit der Papierholzkäufer erfüllt werden, wie es bisher durchweg der Fall war, findet darin die Einstellung des Waldbesitzes eine Stütze. In den Situationsberichten des Waldbesitzes wird mit Befriedigung festgestellt, daß die Bestrebungen der Papierholzkäufer, die Preise herabzudrücken, ohne Erfolg blieben, daß man diese Angriffe wirksam abschlagen konnte. Wenn kürzlich in dem Holzmarktbericht eines süddeutschen Waldbesitzerverbandes gesagt wurde, daß nach Papierhölzern „bei steigenden Preisen" rege Nachfrage herrscht, dann könnte der unbefangene Leser solcher Berichte in der Tat zu der Auffassung gelangen, daß der Papierholzmarkt wieder einmal „à la hausse" gestimmt sei.

Im preußischen Verkaufsgebiet hat sich in den letzten Monaten die abflauende Tendenz deutlich ausgeprägt, wie aus nachstehenden Zahlen ersichtlich ist Durchschnittspreise je rm ab Wald:

	I. Kl.	II. Kl.	I./II. Kl. gem.
Monat Oktober .	15,25 M.	13,22 M.	14,80 M.
Monat November .	14,41 M.	12,48 M.	16,00 M.
Monat Dezember .	13,68 M.	10,42 M.	10,56 M.
Monat Januar . .	13,32 M.	11,25 M.	10,00 M.
Monat Februar . .	9,32 M.	8,78 M.	9.25 M.

Im Gegensatz hierzu konnten sich im süddeutschen Verkaufsgebiet die Durchschnittspreise im gleichen Zeitraum teilweise knapp auf der alten Höhe halten, in einzelnen Verkaufsgegenden ist jedoch auch hier ein Rückgang zu verzeichnen.

Während des Monats Februar sind im preußischen Verkaufsgebiet innerhalb der einzelnen Provinzen folgende Preise erzielt worden (höchster und niedrigster Preis; in Klammern = Mittelpreis): Ostpreußen: 5,70 bis 9,55 M. (7,80); Schlesien: 5,72 bis 11,40 M. (8,36); Hannover: 5,40 bis 8,10 M. (7,20); Hessen-Nassau: 11.60 bis 16,97 M. (13.55); Westfalen: 11,75 bis 13,20 M. (12,40); Thüringen: 13,76 bis 15,27 M. (14,60); alles je rm ab Wald. Der größte Anteil der Februar-Verkäufe entfällt auf die Provinzen Ostpreußen und Schlesien.

In Baden pendelten die letzten Erlöse zwischen 130 bis 150 Proz. der süddeutschen Grundpreise von 12, 10, 8 M. für entrindetes Holz, 11, 9, 7 M. für Holz mit Rinde I. bis III. Klasse ab Wald. In Württemberg lag der durchschnittliche Preisstand um einiges tiefer als in Baden und kann mit etwa 130 bis 140 Proz. derselben Grundpreise angenommen werden. Die bayerische Staatsforstverwaltung verkaufte im Monat Januar insgesamt rund 18 000 rm bei Preisen zwischen 111,6 bis 150,7, im Mittel etwa 131 Proz. der Grundpreise. Auf ähnlicher Preisbasis bewegten sich hier auch die Erlöse der Februar-Verkäufe, wobei der größte Anteil der Verkaufsmengen im Freihandverkauf verwertet wurde.

Das Geschäft mit der zweiten Hand war ohne große Bedeutung, da man sich über die Preise nicht einigen konnte. Der Zwischenhandel hat seine Bestände teilweise noch zu einer Zeit erworben, in der man mit günstigeren Verkaufsmöglichkeiten rechnete und auch dementsprechend einkaufte. Die Entwicklung der Verhältnisse hat die Erwartungen getäuscht und bei den wenig zusagenden Preisen, wie sie derzeitig geboten werden, hält man mit der Abgabe so lange als möglich zurück in der Hoffnung, späterhin doch noch günstiger verkaufen zu können.

Das Ausland war mit Angeboten ständig am deutschen Markt vertreten, ohne daß dieses Angebot große Beachtung gefunden hätte. Verhältnismäßig preisgünstig wurde polnisches Holz angeboten, wogegen sich die Angebote der Tschechoslovakei nach wie vor auf ansehnlicher Höhe bewegten. K.

Richtpreise für Papierholz.

Entrindetes Holz je Rm ab Wald: Süddeutschland: I. Klasse 14,50 bis 18 M., im Durchschnitt 15 bis 16,50 M.; II. Klasse 12 bis 16,50 M., im Durchschnitt 13 bis 14 M.; III. Kl. 9,50 bis 12 M.; im Durchschnitt 10 bis 11 M. Preußen: I. Klasse über 14 cm Zopf, 8 bis 14 M., im Durchschnitt 10 bis 12 M.; II. Klasse, von 7 bis 14 cm Zopf, 6 bis 12 M., im Durchschnitt 8 bis 10 M.; I./II. Klasse gemischt 6 bis 13 M., im Durchschnitt 9 bis 10 M. Inländisches Holz, waggonverladen der Lieferstation, je Rm: Süddeutschlnad: 13 bis 16 M.; Mittel- und Westdeutschland: 14 bis 17 M. — Tschechoslovakei, ausfuhrfrei deutscher Grenzstation, ohne Eingangszoll, je Rm, für gute handelsübliche Ware in Fichte: frei Oderberg 120 bis 130 Kc., frei Tetschen-Bodenbach 146 bis 152 Kc., frei Reitzenhain-Eger-Weipert 158 bis 168 Kc. — Polen: je Rm frei deutscher Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll 16 bis 16,50 M.

Digitized by Google

VOLLSTÄNDIGE KRAFTANLAGEN

FÜR DIE ZELLSTOFF- UND PAPIERINDUSTRIE

★

Elektrische Kraftwerke für sparsame Wärmewirtschaft

Dampfmaschinen- und Turbo-Aggregate mit Entnahme- und Gegendruck-Betrieb für Krafterzeugung und gleichzeitige Koch- und Heizdampflieferung

★

Ruths Wärmespeicher zum Ausgleich stark schwankender Beanspruchungen der Dampfkesselanlagen

★

Elektrische Antriebe für Papiermaschinen, weitgehende Geschwindigkeitsregelung bis 1:25 und darüber in den feinsten Abstufungen, genaueste Einhaltung der Papierstärke bei allen Papiergeschwindigkeiten

★

Schleifermotoren in Sonderausführung, mit elektrischer Schleiferregelung, die volle Ausnutzung der Kraft- beziehungsweise Schleiferanlage gewährt. Verbesserung des Netzleistungsfaktors durch Phasenschieber

★

Elektr. Sonderantriebe für Kalander, Holländer, Roller, Umroller usw.

Sachverständige Beratung durch Spezialingenieure kostenlos

SIEMENS-SCHUCKERT

ABTEILUNG FÜR PAPIERINDUSTRIE
BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 9. März.	Kurs vom 16. März
A.-G. für Pappenfabrikation*). . .	1,8	17	18,75
Alfeld-Gronau*)	2,5	24,75	25,25
Ammend. Papierfb.*)	4	114	115,25
Aschaffenbg. Buntp. M	—	94,00	100,50
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	85	87,75
Chemn. Papierfb. Einsiedel C . . .	—	—	20,00
Chromo Najork*)	1,002	74,50	—
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	99,50	99,50
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	97,50	96,50
Elsenthal Papier M	—	26,00	30,00
Feldmühle*)	9,6	88,50	92,50
Papierfabrik Hegge A.	—	70,00	82,00
Heidenauer Papierfb.*)	1,4	20	21
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	31,50	33
Kostheimer Cellulose*)	0,96	39,50	40,50
Kurz Pap. D	—	72,00	75
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	—	—
München-Dachau*)M.	—	50	53,00
Natronzellstoff u. P.*)	6,5	91	97
Peniger Pat.-Pap. D	—	61,50	68,25
Preßsp. Untersachs*)	1,32	70,50	68
Reisholz*)	6,18	124	125
Sächs. Cartonnagen*).	16	28⅝	32,75
Schles. Papierfb.	—	—	—
Schles. Cellulose*)	3,2	68	74
Simonius'sche Cellulosefabrik. . .	—	8	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	—	—
Teisn. Papierfb. M	—	40,00	45,00
Thode Papierfb. D	—	—	0,20
Varziner Papierfb.*)	4,8	50	53
Verein. Bautzner*)	3,15	41,50	45
Verein. Strohstoff D	—	151,00	158,00
Weißenb. Papierfb. D.	—	55,00	60
Winter Pap. H	—	—	—
Zellstoff-Verein *)	2	50,75	59
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	108,75	111,25

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

AUSLANDSSCHAU

Finnischer Exportplan für Papiermasse infolge Eisblockade von Hangö.

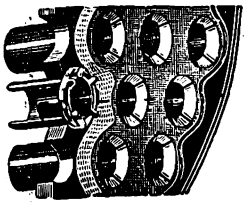
Das Zufrieren des Hafens von Hangö hat bei den finnischen Papiermasse-Exporteuren den alten Plan wieder aufleben lassen, die Export-Papiermasse per Eisenbahn über Torneå—Haparanda—Kiruna—Narvik befördern zu lassen. Es sollen Transporte bis zu 15 000 t Cellulose und Papier in Frage stehen, die einen gewaltigen Wagen- und Lokomotivpark erfordern. Es wird von bis zu 1000 Eisenbahnwagen gesprochen. Die finnische und schwedische Staatsbahn (letztere für die Strecke Haparanda—Narvik) sind mit der Ausarbeitung eines Transportplanes beschäftigt und beide haben Frachtermäßigung in Aussicht gestellt.

Auf der schwedischen Strecke Haparanda—Narvik begegnet der geplante Transport keinen beson-

Gebrüder Klinge
Grösste Leder-Treibriemen-Fabrik des Continents
DRESDEN-LÖBTAU 27

Papierschwarz Saftbraun
wasserlöslich, langjährige Lieferanten erster Firmen
Hessische Farben Werke
BASSE & SCHÄFER
Guxhagen bei Cassel

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN/Anh. Weinkt. Str. 28

Schutzhülsen (Brandringe)
DRP. u. Ausl. Pat.

Einziger Schutz gegen Undichtwerden der Kesselrohre und Rohrböden.
Verlängerung der Lebensdauer gebrauchter und neuer Kessel.
Unentbehrlich bei Abgas, Oelfeuerug usw.
Gustav Schlick, Dresden 15 N. 6.

Treibriemen
aus Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle etc.
wirklich echte Friedensware liefern prompt
Schmidt & Brösel
Halle a. d. Saale
Telegramm-Adresse: Gummibrösel. Fernsprecher 6223 u. 6434

VOGEL & SCHLEGEL
STEH- U. HÄNGELAGER
PREISWERT · SOFORT AB LAGER LIEFERBAR
MASCHINENFABRIK G.M.B.H. DRESDEN-PLAUEN

Digitized by Google

deren Schwierigkeiten und würde lediglich eine Belastungsprobe für einen Transportweg bedeuten, für den man seit langem Norweger, Finnländer und Engländer zu interessieren trachtet. Es sollen täglich zwei Züge, mit auf der finnischen Strecke insgesamt etwa 60 und auf der schwedischen Seite möglicherweise noch etwas mehr Güterwagen, befördert werden.

Leider muß an der Grenze, infolge des Unterschiedes von 1 cm Spurweite zwischen der schwedischen und finnischen Bahn, eine Umladung erfolgen. Diese Frage dürfte jedoch ohne besondere Schwierigkeiten zu lösen sein. L.

Auszug aus Svenska Dagbladet Nr. 58 vom 1. 3. 26.

Mitteilungen aus Finnland.

Die Direktion der J. C. Frenchell & Son A. B. bringt die Verlegung ihrer Papierfabrik in Tammersfors nach Björneborg zum Vorschlag. Sie wird mit Transportschwierigkeiten, unter denen die Fabrik leidet, begründet, indem nämlich der nötige Zellstoff von Björneborg herangeholt und das Fertigprodukt Papier wieder nach dort für den weiteren Export zurücktransportiert werden muß. Die Papierfabrik stellt auf drei Papiermaschinen jährlich etwa 15 000 Tonnen Zeitungs-, Druck- und Packpapier her.

In der Haarlan Paperitehdas O./Y., Tammersfors kommt im Laufe des Monats März eine neue Papiermaschine mit einer Jahresproduktion von 2500 Tonnen Seidenpapier in Betrieb.

Die Direktion der Kymmene A. Bol. hat eine Erhöhung des Aktienkapitals von 60 auf 90 Millionen finnische Mark zur Erweiterung ihrer Holzschleiferei in Wvikka zum Vorschlag gebracht.

Die von Baumo Woods Ltd. bestellte neue Zeitungspapiermaschine für eine Jahresproduktion von 20 000 Tonnen wird im März dem Betrieb übergeben werden. Schd.

Italien.

Die Papierfabrik von L. de Medic e Cia. schloß das Geschäftsjahr mit einem Reingewinn von 560 937 Lire. Es gelangt eine Dividende von 30 Lire zur Verteilung. — In der Generalversammlung der Papierfabriken Maslianico wurde die Verteilung einer Dividende von 10 % beschlossen. Der Reingewinn beträgt 1 373 836 Lire. — In der Generalversammlung der Kartonnagenfabrik La Folesta wurde die Liquidation der Firma beschlossen. Ml.

Neue Papierfabrik in Karelien.

400 km von Petersburg wird die erste Karelische hydroelektrische Station errichtet, deren Energie hauptsächlich für die gleichzeitig gebaute Papierfabrik ausgenutzt werden soll, die für 1 500 000 Pud (1 Pud = 16,36 kg) jährlich, bei einer eigenen Difibrerabteilung mit einer Jahresproduktion von 1 200 000 Pud Holzmasse, ursprünglich berechnet worden ist. Das Stauwerk sieht vor allem die Ausnutzung des Wasserlaufs des Unterlaufs des Flusses Suna, beginnend vom Wasserfall Kiwatsch bis zum Onega-See vor. Die Wucht dieses Wasserfalls wird mit 25 000 PS bezeichnet. Der Voranschlag sieht auch die Dienstbarmachung des linken Zuflusses des Flusses Suna, der Sandalka, vor. Dank dem Vorhandensein von großen Seen, ist es möglich, eine mehrjährige Regulierung der Strömung durchzuführen. Die entwickelnde Kraft der ersten Aufstellung wird 6000 PS betragen, wogegen die jährliche Anzahl der ausgearbeiteten Energie gegen 20 Mill. kwt ausmachen wird. Die Papierfabrik ist mit einer Ausrüstung durch neueste schnellaufende Maschinentypen und permanent arbeitende Magazinfibreren projektiert. Die ganze Anlage wird auf 8 500 000 Rbl. zu stehen kommen. Nach Abschluß der ersten Arbeiten, wird an die Ausnutzung der ganzen Strömung der Suna geschritten, wobei die gewonnene Energie

Deutsche KAOLIN-Aktiengesellschaft
LEIPZIG

Größter deutscher Kaolin-Produzent;
(7 eigene Werke)

Vorzüglich geschlämmte Kaoline für alle Zweige der Papierfabrikation und für Streichzwecke

WERKE:
Börtewitz, Caminau, Geisenheim, Hohburg I u. II, Lohrheim, Spergau.

Digitized by Google

nicht bloß zur Erweiterung der Papierfabrik, sondern auch zur Gewinnung von Aluminium, Elektrifikation der Lokalindustrie usw. verwendet wird. Gegenwärtig werden die Arbeiten am Sandalka-Staudamm abgeschlossen und an den Bau der Hydrostation und der Papierfabrik herangetreten. Die Turbinen und Generatoren sind in Schweden bestellt worden. Wegen des Ausrüstungseinkaufs für die Papierfabrik steht man noch in Verhandlungen mit deutschen und englischen Maschinenbauanstalten. C. P.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

August Frenzel, Holzwarenfabrik, Mittweida-Markersbach. Fünf Angehörige dieser in der Papierindustrie altbekannten Firma erhielten von der Handelskammer in Plauen das Ehrenzeichen für Treue, und zwar die Herren: Otto Sterzel, Hülsendreher, 35 Jahre in Arbeit; Ernst Schuster, Fabriktischler, 27 Jahre in Arbeit; Emil Beuthner, Spunddreher, 27 Jahre in Arbeit; Ernst Heymann, Feuermann, 27 Jahre in Arbeit; Paul Heymann, Spunddreher, 28 Jahre in Arbeit.

Papierfabrik Cham A.-G., Cham. Den Herren Otto Erdin und Albert Schatter ist Kollektivprokura erteilt worden.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Nummer unserer Zeitschrift liegt ein wirkungsvoller Prospekt der Firma **Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof** über „Reuther-Armaturen" bei, den wir unseren Lesern zur gefl. Beachtung empfehlen.

CURT BIAGOSCH,

Mitinhaber und kaufmännischer Leiter der Maschinenfabrik Karl Krause, Leipzig, blickte am 18. März auf eine 25jährige Tätigkeit in dieser Firma zurück.

Geraer Filztuchfabrik
Lechla & Mehlhorn
Aktien-Gesellschaft
Gera
liefert
erstklassige Filztücher
jeder Art
Geraer Filztücher

Digitized by Google

Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparate-Bauanstalt G. Schumann
Zeitz 13 (Prov. Sachsen)

Drahtanschrift: Schumann Kesselfabrik Zeitz — Fernsprecher Nr. 47

Dampfkessel, hydraulisch genietet, für jed. Betriebsdruck,
Abhitzekessel
Dampfüberhitzer
Feuerungen, verbesserte Schumannsche Halbgas-Treppen- u. Muldenrost-Feuerungen

Schumanns Holzkocher
mit oder ohne inneren Kupferschutzmantel

Kugel- und Sturzkocher,
Einweichtrommeln
z. Aufweich. v. Lumpen, Stroh, Papier usw.
Harzleimkocher

Flugaschenfänger
Turbinen-Rohrleitungen
Behälter u. Apparate

Gegründet 1872

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Andés, Louis Edgar: Papierspezialitäten. Praktische Anleitung zur Herstellung von den verschiedensten Zwecken dienenden Papierfabrikaten. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 54 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

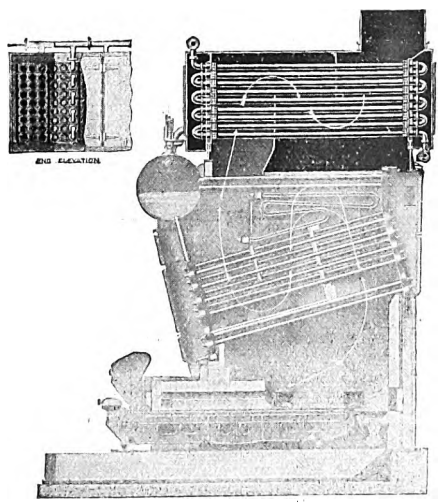
Die zahllosen Verwendungen eines unserer unentbehrlichsten Materialien — des Papieres — in ein geordnetes und übersichtliches Ganzes zusammenzubringen und so den Papier verarbeitenden Gewerben ein brauchbares Werk vom praktischen Standpunkte aus in die Hand zu geben, ist der leitende Gedanke des Autors bei der Verfassung dieser Arbeit gewesen und er ist demselben auch in vollem Maße gerecht geworden. Die Fabrikation des Pergamentpapieres, welches zu den mannigfachsten Zwecken dient, ist in erster Linie ausführlich behandelt. An diesen Fabrikationszweig schließen sich Verfahrungsweisen zur Herstellung von Abziehpapieren, konservierenden Papieren, Pfladerpapieren zur Imitation von Hölzern, feuersicheren und Sicherheitspapieren, sowie die Gegenstände aus Papier an, welch letztere ja heute bedeutende Industrien bilden.

Altmann, P. E.: Prüfung der Papier-Rohstoffe. Mit 4 Abb. 1 M., Porto 10 Pfg.

Bersch, Dr. Josef: Zellulose, Zelluloseprodukte und Kautschuksurrogate. Zweite, umgearbeitete und verbesserte Auflage von P. E. Altmann. Mit 31 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Die Zellulose gehört zu jenen Verbindungen, die dazu berufen sind, einen Umschwung in unserem gewerblichen Leben herbeizuführen. Wir sind imstande, aus diesem Körper Gespinstfäden herzustellen, welche die Seide an Schönheit übertreffen.

NUR GREEN'S ECONOMISER



verbürgt durch
bestes Material
und
genaueste Herstellung
größte Betriebssicherheit

Nebenstehend:
Green's Dreirohr-Economiser (D. R. P.)
über einem Wasserohr-Kessel, bis 35 atü

Generalvertreter: Obering. P. ANDERS,
BERLIN W 10, Friedrich-Wilhelm-Str. 19
Fernsprecher: Lützow 1697 — Telegr.-Adr.: Econogreen

Druckstöcke aus dem „Papierfabrikant"
(techn. Teil) stehen Interessenten leihweise oder verkäuflich gern zur Verfügung.

Digitized by Google

ROSEN

niedrige, veredelte, zum Pflanzen fertig geschnitten, in Prachtsorten und in allen Farben, den ganzen Sommer dankbar blühend. Anleitung zum Pflanzen liegt jeder Sendung bei. Sorgfältige Verpackung sichert gute Ankunft.

Zahlreiche Dankschreiben.

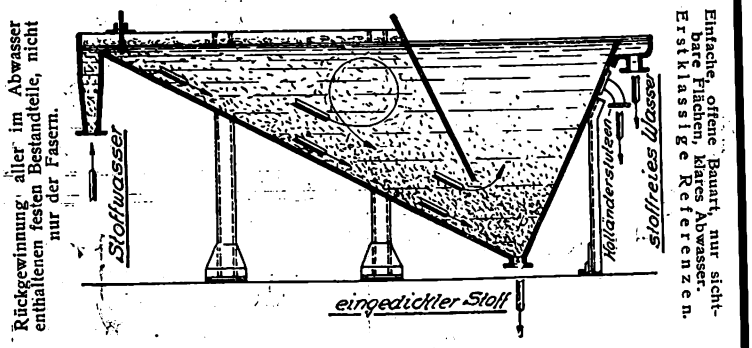
Postkolli frei Haus 25 Stück M 15,—
„ „ „ 50 „ M 28,—
„ „ „ 100 „ M 50,—

Johs. Testorf
Rosenkulturen
Uetersen i. Holstein 3.

Pappenklammern
zum Trocknen nasser, beklebter und gestrichener Pappen u. Papierbogen liefert für die gesamte Papier- u. Pappenindustrie, sowie für das graphische Gewerbe
V. JOCKEL, STOLPEN i. SA.

Gegr. 1862 **Filz-Waschmittel** Gegr. 1862
fabrizieren in anerkannt vorzüglicher Qualität
Günther & Haußner A.-G.
Seifen- und Parfümeriefabrik
Chemnitz-Kappel

Abwasser-Klärkasten
(Stoff-Wiedergewinner) System Mann
Deutsches Reichs-Patent und Auslands-Patente
für
Papier-, Pappen-, Zellstoff-, Holzstoff-Fabriken, Aufbereitungs-Anlagen, Färbereien, Brauereien, Chemische Fabriken



Hans Reisert & Co
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien
Köln-Braunsfeld
Fabriken in Köln u. Hannover

Feld & Vorstman
G. m. b. H.
Bendorf a. Rhein
Maschinenfabrik

Vertretung für einige Bezirke an fachkundige Herren noch zu vergeben

Papierfarben
liefern
Schleswig-Holsteinische Farbenfabriken
M. Wilckens Sohn
Glückstadt b. Hamburg

Arbeiten Sie mit
an dem „Papier-Fabrikant", dem Organ der führenden Verbände der Papierindustrie. Sie machen täglich neue Erfahrungen, Entdeckungen, Verbesserungen im Laboratorium, an der Papiermaschine, in Ihrem Betrieb. Teilen Sie uns diese mit, damit wir sie der Allgemeinheit unterbreiten können. Wir zahlen entsprechende Honorare. Sie helfen auf diese Weise mit an der Weiterentwickelung Ihres Faches.

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Oberpfälzisches Kaolinwerk sucht gewandten, in der Papierindustrie bestens eingeführten

Vertreter

zum Vertrieb seiner Erzeugnisse. Bewerbungen unter P. F. 429 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Ein in jeder Beziehung tüchtiger, energischer

Werkführer

verh. (kl. Fam.), sucht sofort Stellung. Er ist auf sämtliche **Spezial-, Hartpappen** sowie **Buchbinderpappen** bestens eingearbeitet und damit vollständig vertraut. Prima Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Zuschriften erbeten unter **P. F. 432** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Akademisch gebildeter

Papier- und Zellstoffmacher

in reiferen Jahren, der in der Herstellung guter Ware beste Erfahrung besitzt, in Neu- und Umbauten erprobt, sucht sofort andere Position.

Gefl. Angeb. unt. P. F. 356 an die Geschäftsstelle des »Papier-Fabrikant«, Berlin S 42 erb.

Bedeutende Berliner Gesellschaft
wünscht
Kauf- oder Interessengemeinschaft
mit frachtgünstig gelegener Papier- oder Pappenfabrik. Ausführliche Offerten erbeten unter **J. A. 13911** an **Rudolf Mosse, Berlin SW 19.**

Eine zwingende Notwendigkeit

liegt für jeden Betrieb der Papier-, Pappen- und Papierstofferzeugung vor, unter den heutigen schwierigen Verhältnissen besonders wirtschaftlich zu denken und wirtschaftlich zu arbeiten. Ein wichtiges Hilfsmittel hierfür sind die Ausführungen von Dr. K. Krahl in dem Buche „Kartellbewegung und Kartellprobleme in der deutschen papiererzeugenden Industrie unter besonderer Berücksichtigung der Kriegs- und Nachkriegszeit". Das Buch, das schon in weiten Kreisen der deutschen Industrie bekannt ist, kann zum Preise von 10,30 RM. bei postfreier Zusendung von Otto Elsner Verlagsgesellschaft, Abteilung Sortiment, Berlin S 42, bezogen werden. Bestellen Sie noch heute! Es ist ein Ausgabeposten, der reiche Zinsen trägt.

Erfahrener

Chromo-Papiermeister

gesucht für die nordischen Staaten.

Gutes Gehalt, angenehme Lebensbedingungen. Interessenten wollen sich mit Angabe von Referenzen unter **P. F. 433** an die Geschäftsstelle dieses Blattes wenden.

Die Einrichtung der

Papier- und Pappenfabrik

in Radeberg, Sachsen, preiswert im Ganzen oder stückweise abzugeben. Besichtigung jederzeit in Radeberg möglich. Angebote an

Alemano-Argentina-Handels-A.-G.
Dresden-A, Schreibergasse 14
Telephon: 14026

RICHARD KNORR

Holzstoff- und Papierfabriken
FÄHRBRÜCKE i. S.

liefert in bester Qualität:
Satinierte u. maschinenglatte weiße u. farbige **Druck-, Bekleb-** und **Kartonpapiere** satinierte **mittelfeine Druckpapiere,** satinierte **Konzept-** und **Schreibdruckpapiere,** sowie weiß und farbig imitiert gerippt Büttendruck in rotationsmäßig gewickelten Rollen u. Formaten

Vertreter in: Hamburg, Berlin, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Hannover, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Nürnberg.
Briefadresse: Richard Knorr, Fährbrücke i. S.

Digitized by Google

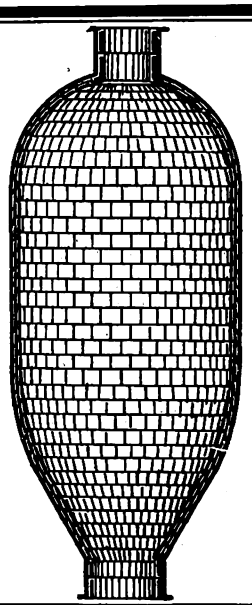
Kauft Deutsche Filztücher!
Preiswerte Qualitätsware liefern:

Düren, Rhld.
POHL & CO.
Filztuchfabrik

Lengenfeld i. Vgtl.
LENK & SEIFERT

Lengenfeld i. V.-Wolfspf.
CHRISTFRIED PETZOLDT
Filztuchfabrik

Waldheim i. S.
C. F. RIEHLE



Thonwerk Biebrich A.-G.

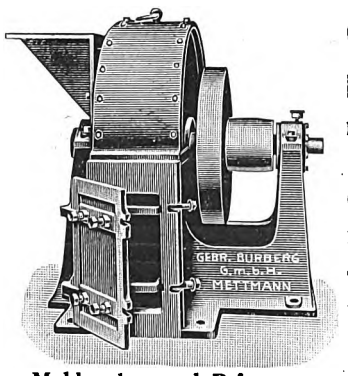
Schamottefabrik — Biebrich am Rhein

Hochsäurebeständige Fabrikate
für Kocher, Laugenbehälter, Kalkzellen, Türme, Bodenbelag usw.
Sondererzeugnisse für Röstöfen

Säurebeständige Auskleidungen
mit Spezialsteinen und Fugendichtungskitt

Hochfeuerfeste Erzeugnisse
Spezial-Qualitäten für Hochleistungsdampfkessel

Eigenes langjährig geschultes Baupersonal



Mahlproben und Referenzen stehen zu Diensten

GEBR. BURBERG G. m. b. H.
Eisengießerei u. Maschinenfabrik in METTMANN bei Düsseldorf und Elberfeld

Leicht in Rollenlagern laufende

ZERREISSMÜHLEN

(D. R. G. M. 881617 und 886793) zum verlustfreien Zerkleinern und Zerfasern aller Rohstoffe in jedem zur Papierherstellung erforderlichen Feinheitsgrad ohne Vorzerkleinerung

Lumpen von Baumwolle, Leinen, Jute und Wolle, Jutesäcke, Papiersäcke, jeder Grösse. Packleinen, Segelfetzen, Filze, Trikotstoffe, dünnere Lederabfälle etc.

Taue jeder Stärke, Seile, Stricke, Bindfaden, Schnüre, Netze etc.

Altpapier ganze Bücher, Hefte, Akten, Zeitungen, Kartons, Rotationshülsen bis zwei Meter Länge, Lederpappe, Zellulosebogen etc.

Stroh nass und trocken, Fasern, Gräser, Halme, Stauden etc.

Zellulose feucht und trocken, nasse Aeste, Splitterstoffe, Kollergangabfälle, gehacktes Holz, Schälspäne, Schnittspäne, Hobelspäne, Säumlinge und alle anderen Holzabfälle.

Pneumatische Absauganlagen, Elevatore, Lesebänder, Transporteure etc.

Wasserglas „Marke Henkel"
filtriert in allen Stärken
HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

Blasweiler, Th. E.: Verwendung von Wasserglas zum Leimen von Papierstoff. 1,25 M., Porto 20 Pfg.

Die verdienstvolle Arbeit, die vom Verein der Zellstoff- und Papierchemiker und -Ingenieure durch Erteilung eines Preises ausgezeichnet wurde, hat folgenden Inhalt: Reine mineralische Leimung. Wasserglas und Herz. Wasserglas und Fettsäuren. Tierleim. Stärke und Kasein.

Dieckmann, Richard, Fabrikdirektor: Die Fabrikation des Zellstoffes aus Holz (Sulfitzellstoff). 1. Kapitel: Geschichtliches. 2. Kapitel: Das Fabrikationswasser. 3. Kapitel: Die Behandlung des Holzes. 4. Kapitel: Die Herstellung der Sulfitlauge. 5. Kapitel: Die Kocher und der Kochprozeß. 6. Kapitel: Die Aufarbeitung und das Bleichen des Zellstoffes. 7. Kapitel: I. Die Faserrückgewinnung; II. Die Verarbeitung und Verwertung der Ablaugen. 8. Kapitel: Die chemischen Untersuchungsmethoden. Nachtrag zum dritten Kapitel. Nachträge zum vierten Kapitel. Sachregister. Namenregister. 45 Bogen 4°. Mit 365 Abb. In Halbl. geb. 25 M., Porto 30 Pfg.

Mit diesem Buche ist eine außerordentlich klare und übersichtliche Bearbeitung der in den letzten Jahrzehnten technisch so hoch entwickelten Zellstoffabrikation nach dem Sulfitverfahren gegeben, wie sie in der Fachliteratur noch nicht vorhanden ist. Besonders muß hervorgehoben werden, daß die fabrikatorische Praxis eingehend behandelt wird, die zweifellos vielen Fachleuten reiche Anregung bringt und jungen Anfängern und Studierenden als ein sehr geeignetes Hilfsmittel zur Erlangung der Fabrikationskenntnisse dienen wird. Das Werk füllt eine große Lücke aus.

Erfurt, Jul.: Färben des Papierstoffes. Von Dir. Julius Erfurt. Dritte Aufl. Geb. 15 M., Porto 30 Pfg.

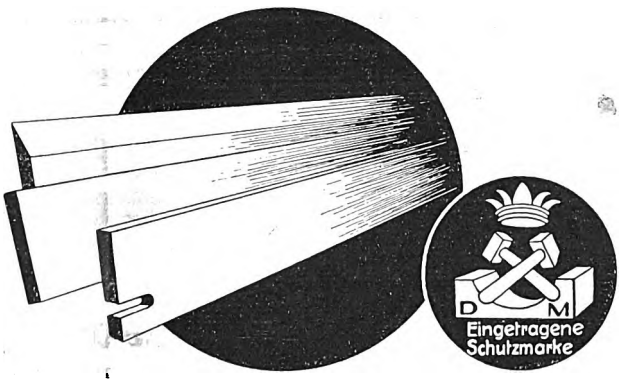
Mit 300 eingeklebten Mustern gefärbter Papiere.

Heß, Walter: Pappen-Verarbeitung und Papiermaché. II. Teil: Praxis der Pappen-Verarbeitung. Mit 19 Fig. im Text u. 1 Beilage. Br. 16 M., geb. 18 M., Porto 30 Pfg.

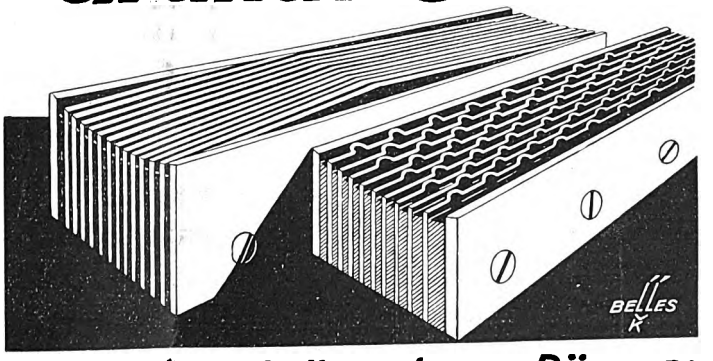
Inhalt: Allgemeines über die Pappenfabrikation. — Pappenrohstoffe. — Wissenswertes über verschiedene Pappensorten. — Das Verderben von Pappen. — Das Wasserdichtmachen von Pappen. — Pappe und Pappwaren für elektrotechnische Zwecke. — Die Veredelung der Pappen. — Pappen-Neuheiten. — Särge aus Pappe. — Die Postkiste aus Pappe. — Die Herstellung von Papierringen. — Die Herstellung einfacher Schreibmappen. — Der Pappband als Stoff-Ersatzband und seine handwerkliche Veredelung. — Hohlgegenständefabrikation. — Die Herstellung hohler Papptiere. — Ueber Papiermaché. — Das Grundier- und Lackierverfahren bei Papiermachéwaren. — Papiermaché. — Hauptterzeugnisse der Papierstoffwaren-Industrie. — Verfahren zur Herstellung von Papierstoffwaren. — Pappenguß.

Heß, Walter: Die Papier-Prägetechnik. Praktisches Handbuch für die gesamte Papier-Prägetechnik. Mit 55 Abb. im Text und Tafeln ausgeführter Präge-

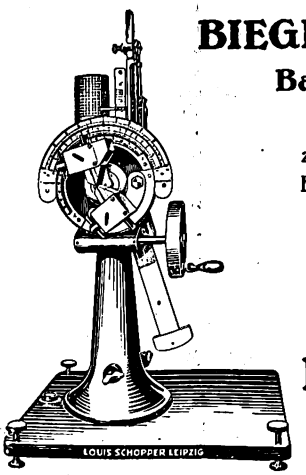
Holländer-und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.



BIEGEFESTIGKEITSPRÜFER

Bauart Naumann-Schopper

D. R. P.

zur Bestimmung der Biegefestigkeit und des Biegewinkels von Pappe, Fiber, Cellulose usw.

Der Apparat ermöglicht die Vornahme aller zur Rationalisierung der Fabrikation unentbehrlichen Versuche

LOUIS SCHOPPER

LEIPZIG S 3

Postschließfach 68 8)

Digitized by Google

BLEIRÖHREN-WALZBLEI

in allen Dimensionen

BLEIINDUSTRIE-AKTIENGESELLSCHAFT vormals JUNG & LINDIG

FREIBERG i. Sa. \ EIDELSTEDT-HAMBURG

CELLULOSE
HOLZSTOFF
HARZ

MAX SCHÜLER & CO
HAMBURG
Mönckebergstr. 9

Telegramm-Adresse, Inland: Schülerko, Hamburg
Ausland: Casapapel, Hamburg

★

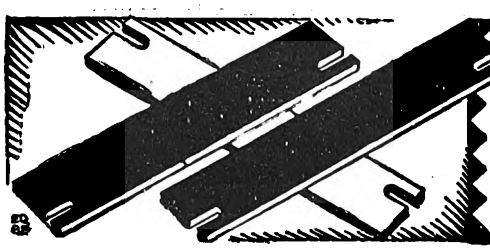
Transport-Anlagen

Aufzüge

Bekohlungs-
Entaschungs-
Silo-u. Speicher-
Anlagen.
Becherwerke,
Bandförderer,
Schüttelrinnen,
Kratzer, Schnecken,
Spiralen, Ketten,
Schneckenböden.

Hebezüge,
Krane, Winden,
Förderhaspel,
Kreisel-Wipper.
Eisen-
Konstruktionen,
Blecharbeiten.

Hirschberger Maschinenfabrik und Eisengießerei
F. u. A. THEUSER
Hirschberg, Schlesien



Holländermesser, aus bestbewährter Phosphorbronze und aus Special Stahl
Maschinenmesser jeder Art
Carl Wilh. Gust. Hemecker, Hohenlimburg i. W.

Pitzler'sche Hadern- u. Altpapier- sowie Tauen-Schneider
D. R. P. und D. R. G. M.
Bestbewährteste Patent-Altpapier-Reinigungs- und Verarbeitungs-Anlagen
Sämtliche Maschinen und Vorbereitungsmaschinen für die Papier-, Pappen- und Kartonfabrikation
Winand Pitzler, Inh. Gustav Schurz, Maschinen-Fabrik und Eisengießerei, **Birkesdorf** bei Düren, Rheinland
Beweis der Vorzüglichkeit: Über 600% Nachbestellungen!

Digitized by Google

arbeiten. Zweite Aufl. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 20 Pfg.

Inhalt: Prägestempel, Matrize. Prägematerial. Prägemaschinen. — Aus der Prägepraxis. — Prägetechniken. — Herstellung von Pressungen auf heißem Wege. — Farbdruckpressen. — Pressen mit Folien und Prägepapieren. — Praxis der Preßvergolderei.

Heß: Praxis der Pappenverarbeitung. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 20 Pfg.

Inhalt: Die Herstellung der Pappe. — Das Formen des Pappenbogens. — Wissenswertes über die Prüfung und Verarbeitung der Pappe. — Die Beurteilung und Verwendbarkeit der Pappen. — Zusammenstellung der Verwendbarkeit der Pappen. — Das Präparieren der Graupappe. — Die Verwendung der Strohpappe. — Die Pappen in der Kartonnagen-Industrie. — Die Prüfung der Pappe. — Die Prüfung der Pappe unter Benutzung instrumentaler Hilfsmittel. — Die Herstellung der Wellpappe. — Die Veredlung der Pappe. — Das Prägen und Stanzen der Pappe. — Die Verarbeitung des Holzstoffes zu Bierglasuntersetzern. — Die Verarbeitung der Pappe zu Handelsartikeln. — Sonderheiten der Pappe verarbeitenden Industrie. — Die Herstellung der Papphülsen. — Das Ziehen der Pappen.

Herzberg, W., Professor: Papierprüfung. Eine Anleitung zum Untersuchen von Papier. Fünfte Aufl. Mit 95 Abb. u. 23 Tafeln. Geb. 15 M., Porto 30 Pfg.

Die Erkenntnis von der Bedeutung der Papierprüfung gewinnt sowohl in Erzeuger- wie in Handels- und Verbraucherkreisen von Jahr zu Jahr mehr an Boden. Zuerst als Eindringling von den Fachkreisen teilweise bekämpft, gilt sie heute der Papierindustrie als treue Bundesgenossin in dem Streben, die Güte ihrer Erzeugnisse stetig zu verbessern.

Hofmann's Praktisches Handbuch der Papierfabrikation, Bd. III: Leimen, Füllen und Färben des Papierstoffes. Dritte Aufl. 15 M., Porto 30 Pfg.

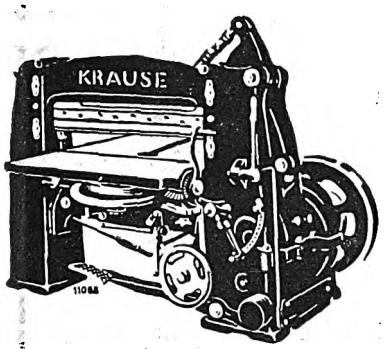
Lest: Wärmewirtschaft in der Zellstoffabrikation. Lwdbd. 5 Mark, Porto 20 Pfg.

Possanner v. Ehrenthal, Professor Dr.B.: Lehrbuch der chemischen Technologie des Papieres. Br. 9 M., geb. 10 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Rohstoffe: Pflanzenfasern. Hilfsstoffe: Wasser. Koch- und Bleichmittel. Leimmittel. Füllstoffe. Farbstoffe. — Aufschließen der Rohstoffe: Lumpenhalbstoffe. Surrogate. Holzschliff. Zellstoffe. Altpapier. Bleichen der Halbstoffe. Eigenschaften der Halbstoffe. — Ganzzeugbereitung. Bildung des Papierblattes. — Feste Abfallstoffe. Ablaugen. Abwässer. — Anhang: Fabrikate aus Papier und Papierstoff. Papiere. Papierstoff. Zelluloseester.

Rehn, Arnold: Kraftverbrauch beim Mahlen von Halb- und Ganzzeug in der Papierfabrikation. Mit 2 Abb., 10 Tabellen und 22 Diagr. im Text und auf 2 Tafeln. 1,50 M.

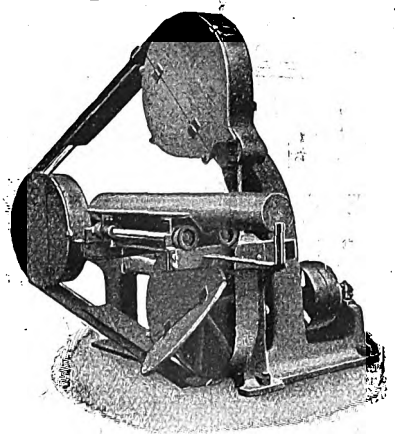
KRAUSE



Ihre Abnehmer sollen genaue Arbeit liefern. Der Teil- und Trennschnitt des Querschneiders reicht nicht aus, um sauber zugeschnittene Bogen zu erzielen. Erforderlich ist ein zusätzlicher Beschnitt mit meinen bewährten modernen Schnellschneidern Type 1926

KARL KRAUSE LEIPZIG
KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12

Bedeutende Holzersparnis



Schleifereisäge SS

sichert meine bestbewährte

Schleifereisäge

neben vielen weit. Vorteilen

Zahlreiche Nachbestellungen

48

AlbertBezner
Maschinenfabrik
Ravensburg (Wrtt.)

Drahtseile
für alle Zwecke fabriziert und liefert billigst
A. W. Kaniß G. m. b. H., Wurzen I. S.

Digitized by Google

JAJAG

Ventilatoren, Lufterhitzer, Rippenrohre, Rohrleitungen

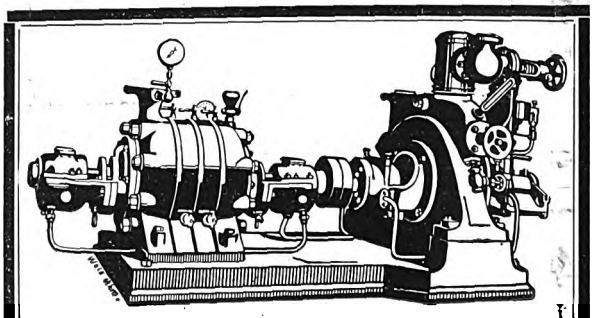
sowie komplette Anlagen für

Rauch-, Staub-, Dunst- und Späne-Absaugung, Entlüftung, Entnebelung und Großraumheizung

in hervorragender Güte und Leistungsfähigkeit kurzfristig lieferbar.

Ausführl. Druckschriften 716 kostenlos

J. A. John A.-G., Erfurt



PUMPEN

FÜR HOCH-, MITTEL- U. NIEDERDRUCK

ZENTRIFUGALPUMPEN
KOLBEN- U. PLUNGERPUMPEN
LUFTPUMPEN · KOMPRESSOREN
VENTILLOSE NASSLUFTPUMPEN
PRESS-PUMPEN
AKKUMULATOREN
HOCHDRUCK-ARMATUREN
STOFF-PUMPEN
BENZIN-MOTORSPRITZEN

Maschinenbau-Aktiengesellschaft

BALCKE

BOCHUM

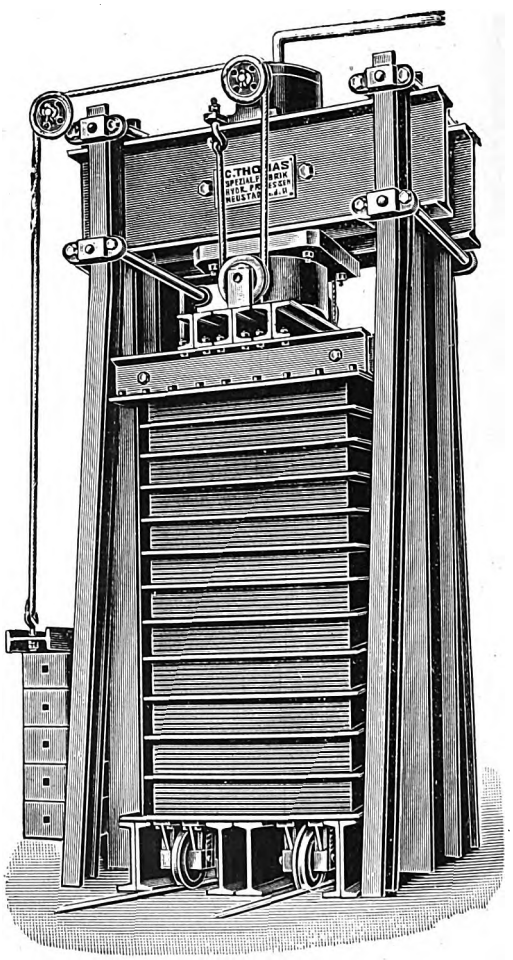
Pumpenfabrik Frankenthal / Pfalz — Apparatebauanstalt Neubeckum

Drahtanschrift: Condensation * Fernruf: 4600

Original Thomas-**Pressen**

Original Thomas-

Preßpumpen



fabriziert als langjährige Spezialität

C. Thomas

Spezialfabrik

Neustadt a. d. Haardt (Rheinpf.)

Telegramm-Adresse:
Thomaspressen Neustadt-Haardt

Hauptkatalog gratis und franko

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Schriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★

Mit der Beilage »Cellulosechemie«, herausgegeben von Prof. Dr. Emil Heuser, Seehof bei Berlin, Post Teltow

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ⟷ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 28. MÄRZ 1926 NUMMER 13

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Zur Ligninbestimmung in Holz und Holzzellstoffen..... Seite 185
Die Absorption von Natriumhydroxyd in Natronlauge und Schwarzlauge durch Sulfatzellstoff ..... Seite 186
Berichtigung. — Bayerische Papiergeschichte..... Seite 189
Im Harzgebirge vorkommende Papierfüllstoffe..... Seite 191
Wärme-Wirtschaft. — Kleine Mitteilungen ..... Seite 193
Bücherschau..... Seite 194
Patent-Umschau..... Seite 195
Fragekasten..... Seite 198
Vereins-Mitteilungen. — Was die Technik Neues bringt... Seite 199

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie..... Seite 137
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.. Seite 137
Handelspolitik ..... Seite 138
Marktberichte..... Seite 139
Kommerzialrat Othmar Heigis ..... Seite 141
Auslandsschau..... Seite 142
Geschäftsnachrichten..... Seite 144

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie.

Wir bitten, davon Kenntnis zu nehmen, daß der Verband Deutscher Druckpapier-Fabriken seine 52. ordentliche Gesellschafterversammlung am Dienstag, dem 30. März 1926, vorm. 11½ Uhr, in Berlin, Hotel Excelsior, Königgrätzer Str. 112-113, abhält.

Mitteilungen vom Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 16. Nutzungsgebühren und Lagerplazmieten. (Mitteilungen des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.)

Der Reichsverband der Deutschen Industrie hat an die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft unter dem 24. Februar die nachstehende Eingabe gerichtet, die wir wegen ihrer besonderen Bedeutung im Wortlaute wiedergeben.

„In den letzten Jahren sind dem Reichsverbande der Deutschen Industrie aus allen Teilen des Reichs und aus allen Industriezweigen sehr häufig Klagen über zu hohe Lagerplatzmieten und Nutzungsgebühren unterbreitet worden. Die Klagen richteten sich insbesondere dagegen, daß die Reichsbahndienststellen bei den Gestattungsverträgen das Entgelt nicht nur nach den Leistungen der Eisenbahn, sondern auch nach dem Interesse des anderen, d. h. nach dem ihm und der Gestattung erwachsenden Vorteil bemessen. Dieser Maßstab läßt eine sehr willkürliche Auslegung zu. Die Folge ist, daß die Gebühren in den einzelnen Reichsbahn-Direktionsbezirken sehr verschieden und oft sehr beträchtlich erhöht worden sind.

Hinzu kommt, daß die Reichsbahndienststellen diese Gebühren vielfach einseitig von sich aus festsetzen, ohne mit den Verkehrstreibenden vorher Fühlung genommen zu haben. Nicht selten haben Reichsbahndienststellen sogar mit dem Verlangen auf Beseitigung der Anlage gedroht, falls der Verkehrstreibende die Gebührenerhöhung nicht anerkennen wollte.

Es liegt in den Verhältnissen begründet, daß die Lagerplatzmieten und die Nutzungsgebühren im allgemeinen von Fall zu Fall verschieden sein müssen und daß ein gerechter und unzweideutiger Maßstab für die Gebührenfestsetzung nicht immer leicht zu finden ist. Daher besteht schon lange der Wunsch, daß bestimmte Richtlinien, die die beiderseitigen Interessen auszugleichen ermöglichen, aufgestellt werden. Wir weisen insbesondere darauf hin, daß für die Beurteilung des Mietzinssatzes für Lagerplätze der jeweilige Zeitwert des Grund und Bodens zu berücksichtigen wäre und daß von diesem Zeitwerte fünf Prozent als Mietzins erhoben werden analog den Bestimmungen, die für den Grund und Boden der Privatanschlußgleise gelten. Es ist nicht recht einzusehen, warum hier eine unterschiedliche Behandlung Platz greift. Ferner wird die Einführung einheitlicher Höchstsätze für Lagerplatzmieten und Nutzungsgebühren für erforderlich gehalten.

Von besonderer Bedeutung ist jedoch, daß die Lagerplatzmieten und Nutzungsgebühren nicht mehr von den Reichsbahndienststellen einseitig diktiert, sondern im Verhandlungswege mit den Verkehrstreibenden festgesetzt werden. Sofern auf dem Verhandlungswege eine Einigung nicht zu

Digitized by Google

erreichen ist, sollte nach immer wieder bei uns vorgebrachten Wünschen ein Schiedsgerichtsverfahren Platz greifen. Das in Frage kommende Eigentum der Reichsbahn ist seinerzeit fast ausschließlich den ehemaligen Eigentümern enteignet worden, weil der Bahnbau im öffentlichen Interesse lag. Es konnte aber hierbei nicht die Absicht sein, den betreffenden Bahnverwaltungen Eigentum zur beliebigen Verwendung über die Bedürfnisse der Bahn hinaus zur Verfügung zu stellen. Infolgedessen war es auch nicht mehr als recht und billig, daß sich die Verwaltungen früher lediglich mit einer Anerkennungsgebühr begnügt hatten. Ueber die Einzelheiten verweisen wir auf die beiliegende Materialzusammenstellung. Wenn heute die Reichsbahn von diesem Grundsatz abweicht, so sollte es Aufgabe des Gesetzgebers sein, zu prüfen, ob nicht die Möglichkeit besteht, durch ein geregeltes Verfahren den auf das Entgegenkommen der Bahn Angewiesenen einen gewissen Schutz zu verleihen.

Wir stellen uns zu mündlichen Verhandlungen jederzeit zur Verfügung.

Wir glauben, durch diese Eingabe und die von uns aufgestellte beifolgende Materialzusammenstellung der Reichsbahn einen besonderen Dienst zu erweisen, da nach unserer Beobachtung die Mißstimmung der Verkehrstreibenden gegenüber der Reichsbahn insbesondere auf diese an sich kleinlichen Dinge zurückzuführen ist.

Wir möchten nicht unterlassen, zu erwähnen, daß verschiedene Fälle, die in unserem Material zusammengestellt sind, sich durch Entgegenkommen der betreffenden Reichsbahndienststelle erledigt haben können."

Nr. 17. Privatgüterwagen. (Mitteilung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.)

Einem Beschlusse unseres Sonderausschusses für Güterwagen folgend, sind wir bei der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Hauptverwaltung, dafür eingetreten, daß der Prozentsatz der Güterwagen, bei denen die Kunze-Knorr-Bremse einzubauen ist, nicht höher sein sollte als der Prozentsatz der reichsbahneigenen Wagen, in die die Kunze-Knorr-Bremse ebenfalls einzubauen ist. Auf unsere Vorstellungen erteilte die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, Hauptverwaltung, unter dem 24. Februar — 30. D. 1982 — den nachfolgenden Bescheid, den wir wegen seiner besonderen Bedeutung für die Privatwagenbesitzer im Wortlaut wiedergeben:

„Nach den bei der Deutschen Reichsbahn im Verein Deutscher Eisenbahnverwaltungen und im internationalen Verkehr geltenden Bestimmungen muß wenigstens die Hälfte aller von einem Einsteller bei einer Verwaltung eingestellten Privatgüterwagen mit Handspindelbremse versehen sein. Darüber hinaus müssen u. a. alle Behälterwagen (Kesselwagen, Topfwagen usw.) Handspindelbremse besitzen. Zur Vermeidung von Schwierigkeiten im Betriebe müssen wir Wert darauf legen, daß möglichst jeder Güterwagen, der Handbremse besitzt, auch mit der Druckluftbremse ausgerüstet ist. Von diesem Grundsatz, der auch mit wenigen Ausnahmen (alte, bald zur Ausmusterung kommende Wagen) bei den Reichsbahngüterwagen durchgeführt wird, sind wir schon zugunsten der Privatwageneinsteller erheblich abgewichen; denn die vor dem 1. April 1910 eingestellten Privatgüterwagen, einschließlich Behälterwagen, erhalten nur Luftleitung, und von den in der Zeit vom 1. April 1910 bis zum 30. Juni 1922 eingestellten Kesselwagen brauchen nur 50 v. H. mit der Kunze-Knorr-Bremse ausgerüstet zu werden. Unter diesen Wagen befinden sich aber viele Wagen mit Handspindelbremse, die schon in den Bauvorschriften aus dem Jahre 1906 für alle Kesselwagen gefordert wurde.

Im übrigen bemerken wir, daß bereits 47 v. H. aller Reichsbahngüterwagen mit der Kunze-Knorrbremse ausgerüstet sind und eine Erhöhung der Zahl der Bremswagen auf mindestens 50 v. H. angestrebt wird.

Wir bedauern, einer Aenderung der jetzt bestehenden Vorschriften für die Ausrüstung neuer und vorhandener Privatgüterwagen mit Luftdruckbremse und Handspindelbremse oder Luftleitung nicht nähertreten zu können."

Nr. 18. Die russische Papierindustrie und das Privatkapital.

Der Vorsitzende des Moskauer Papiertrusts „Zentrobumtrust", Jakowlew, erklärte in einem Presseinterview, daß die vorgesehene Erweiterung der russischen Papierindustrie für die Versorgung Rußlands nicht ausreiche, und daß daher ein größerer Papierimport aus dem Auslande in den nächsten Jahren nach wie vor notwendig sei. Von besonderem Interesse ist jedoch, daß der Vorsitzende des Moskauer Papiertrusts erklärte, daß es erwünscht sei, zwecks Ausbaues der Papierindustrie auch Privatkapital heranzuziehen. Der „Zentrobumtrust" sei allerdings bestrebt, das Privatkapital als Vermittler im Papierhandel auszuschalten, doch würde er eine Beteiligung des Privatkapitals an Aktiengesellschaften für den Bau von Papierfabriken begrüßen.

Handelspolitik.

Frankreich. Die französische Regierung hat einen Gesetzentwurf zur Abänderung des jetzigen Zolltarifs in die französische Kammer eingebracht, der inzwischen an die Zollkommission der Kammer zur Prüfung überwiesen worden ist. Nach diesem Gesetzentwurf sollen sämtliche Zollsätze um 30% erhöht werden. Von dieser Erhöhung sollen ausgenommen sein außer Tabak (Pos. 109) die

Pos. 461 Papier:
mit Ausnahme von sogenanntem Phantasiepapier:
Maschinenpapier im Gewicht von mehr als 30 g auf 1 qm, für den Druck von Zeitungen und periodischen Veröffentlichungen sowie für den Buchdruck.
Sogenanntes Phantasiepapier mit weißem Ueberzug für den gleichen Zweck.

Pos. 168 Zellstoffmasse (mechanische u. chemische):
Für die Herstellung von Papier der beiden obengenannten Arten für die genannten Zwecke.

Tschechoslovakei. Auszug aus der Liste der tschechischen Einfuhrbeschränkungen und Einfuhrbewilligungsgebühren nach dem Stande vom 10. Dezember 1925.

Abkürzungen und Zeichenerklärung:
B = Einfuhrbewilligung erforderlich.
A = nur Einfuhranmeldung erforderlich.
F = einfuhrfrei. Nur angegeben, wenn die Ausfuhrfreiheit als Ausnahme erwähnt werden mußte.
(. . . v. H.) = Gebühren für die Erteilung der Bewilligung oder Anmeldung.
(gbf) = gebührenfrei. Für die Erteilung der Bewilligung oder Anmeldung ist keine Gebühr zu entrichten.

XXIX. Papier und Papierwaren.

Tarif-Nr.
290 Buntpapier, auch lackiertes und weißgestrichenes Papier B (2 v. H. Buntpapier, ½ v. H. anderes), ausgenommen (F):
Abziehbilder und Meta-(Duplex-)Papier zur Erzeugung von Abziehbildern.
291 Pergamentpapier B (2 v. H.).

Digitized by Google

292 Papier für photographische Zwecke präpariert B (½ v. H.).
293 Andere chemische Papiere:
Karbon- und Indigopapier B (½ v. H.);
andere A (Isolationspapier gbf, andere ½ v. H.).
296 Papier, nicht besonders benanntes B (Isolationspapier gbf, andere ½ v. H.).

Polen. Seitens der polnischen Regierung ist die Prüfung der von der deutschen Verhandlungs-Delegation überreichten Zollvorschläge beendet. Für die Ausarbeitung entsprechender polnischer Gegenvorschläge ist eine Pause in den Verhandlungen eingetreten. Die Wiederaufnahme der sachlichen Handelsvertragsverhandlungen wird voraussichtlich Mitte April erfolgen.

Schweden. Die deutsch-schwedischen Handelsvertragsverhandlungen haben programmmäßig am 19. März in Berlin begonnen. Da die schwedischen Zolltarifwünsche voraussichtlich der deutschen Regierung erst in der folgenden Woche übergeben werden, beziehen sich die augenblicklichen Verhandlungen zunächst auf die allgemeinen Bestimmungen des Handelsvertrages, wie Niederlassungsrecht, allgemeine Meistbegünstigung usw.

Honduras. Zwischen Deutschland und Honduras ist am 5. März ein Wirtschaftsabkommen auf der Grundlage der gegenseitigen unbeschränkten Meistbegünstigung abgeschlossen worden. Das Abkommen bedarf noch der Ratifizierung durch die Parlamente. v. W.

Erweiterung des Seehäfenausnahmetarifs 52.

Mit Gültigkeit vom 22. März 1926 sind auf Antrag der Papierindustrie auch für die Wagenladungsklassen B und C die Fünftonnen-Frachtsätze in den Seehäfenausnahmetarif 52 für Papier und Pappe aufgenommen worden, während bisher nur für die Wagenladungsklasse A Fünftonnen-Frachtsätze bestanden. Die entsprechenden Frachtreihen sind in dem Tarif- und Verkehrsanzeiger Nr. 27 vom 22. März 1926 bekannt gegeben worden. v. W.

MARKT-BERICHTE

Berlin.

Das Herannahen des Osterfestes rief, wie vorauszusehen war, einigen Bedarf hervor. Dieser betraf besonders alle Arten Packstoffe. Durch lange aufrecht erhaltene Zurückhaltung war dieser Bedarf sehr dringend geworden. Da jedoch die verlangten Mengen aufs Aeußerste eingeschränkt wurden, machte die Belieferung keine Schwierigkeiten. Der Bedarf gewann nicht den Umfang, daß man von einem „Geschäft" hätte reden dürfen. Es war mehr ein Tagesbedürfnis, und nach dem, was die Abnehmerschaft sagt, muß nach dem Fest wieder mit einem Abflauen gerechnet werden. Die Tagespresse berichtet, daß hier und dort sich eine Geschäftsbelebung zeige. Tatsächlich hat ja auch an einzelnen Stellen die Zahl der Arbeitslosen abgenommen und im allgemeinen ist wenigstens hier ein Stillstand eingetreten. Die angebrochene Bauperiode und auch die Landwirtschaft werden unbedingt die Einstellung weiterer Arbeitskräfte notwendig machen. Auf unserem Marktgebiet jedoch, haben sich diese Erscheinungen noch nicht ausgewirkt. Hier herrscht daher noch immer als Grundlage für die Beurteilung des Geschäftes der Zweifel und die vielen Enttäuschungen, die die unerfüllten bisherigen Hoffnungen und sogar Berechnungen gebracht haben. Dazu kommt, daß die Zusammenbrüche kein Ende nehmen wollen. Sie betreffen leider auch viele alte, angesehene Firmen, die unbedingtes Vertrauen genossen. Derartige Vorgänge erschüttern besonders nachhaltig das öffentliche Vertrauen. Jeder fragt sich, wem er denn noch vertrauen darf. Das führt naturgemäß dazu, neue Geschäfte zurückzuweisen, oder doch wenigstens hinauszuschieben. Die herrschende Unsicherheit kommt nicht zur Ruhe, das Mißtrauen hält an und verhindert die notwendige Konsolidierung. Das traurige Kapitel der Zahlungen kommt nicht zum Abschluß. Immer länger werden die Ziele hinausgezogen, ohne daß aber eine Sicherheit besteht, daß diese selbstherrlich verlängerten Ziele auch innegehalten werden. Hierdurch wird der Fabrikant, den es am ersten trifft, am härtesten betroffen. Wie die Verhältnisse liegen, ist er gezwungen, seine Rohstoffe kurzfristig und in gutem Gelde zu bezahlen. Ist er hierzu durch das Ausbleiben seiner Außenstände nicht in der Lage, so bleiben die Zufuhren aus und der Betrieb kann nicht fortgesetzt werden. Seine Anstrengungen, dies zu verhindern, sind nur durch schwere Opfer zu erkaufen. Ein jeder weiß ja, was es bedeutet, die wenigen, die heute noch dazu in der Lage sind bar zu zahlen und gar vor Fälligkeit, hierzu zu bewegen. Es ist selbstverständlich, daß dann auch nur von einem bescheidenen Nutzen nicht mehr zu reden ist. Das Schlimmste ist, daß unter diesen Verhältnissen von einer vorausberechneten, stabilen Produktion nicht gesprochen werden kann; es bleibt immer nur ein Stümpern. Das hindert auch dort, wo der gute Wille ernstlich vorhanden ist, ein Senken der Preise vorzunehmen, das von allen Seiten verlangt wird, um die Produktion zu heben. Jeder Produktionsausfall verteuert das Fabrikat. Schon die vielen Unterbrechungen der Erzeugung, die die geringen Mengen der einzelnen Aufträge verursachen, wirken schädlich. Aber über die Erteilung jeden Auftrages muß und wird peinlich und kleinlich nachgedacht, um durch seine Belastung nur ja nicht in neue Verlegenheiten zu geraten. Darüber werden wir noch lange nicht hinwegkommen und diese Aussicht ist hindernd und lähmend. tr.

Norddeutschland.

Es ist immer interessant, mit alten Hamburger Kämpen des Papierexporthandels über die Zeiten zu sprechen. Mit welchem Stolz und welcher tiefempfundenen ehrlichen Freude konnte man vor dem Kriege gemeinsam mit ihnen feststellen, daß es ehrlicher, aufopfernder und zähester Arbeit gelungen war, London als den Zentraleinkaufsplatz in Papier für die gesamte Welt zu entthronen und Hamburg an dessen Stelle rücken zu lassen; es gab kein größeres Ueberseegeschäft in Papier, ja selbst nicht einmal nach Ostasien und Australien, das nicht durch Hamburger Exporthäuser erledigt worden wäre, selbst englische Firmen kauften über Hamburg. Es wäre vermessen, wollte man diese hervorragend glückliche Entwicklung lediglich der überragenden Tüchtigkeit der Hamburger Papierexporthäuser zumessen; ganz zweifellos haben diese Häuser aus dem beispiellosen Aufschwung der deutschen Papierindustrie Nutzen ziehen können, denn viel schneller, als man es selbst in England für möglich hielt, sind die deutsche Fabrikanten den englischen ebenbürtig und sogar überlegen geworden. Und dank des intimen, weitausschauenden und kühnen Zusammenarbeitens beider Gruppen, der Fabrikanten und der Exporteure, gelang es, Hamburg zum Zentraleinkaufsplatz für Papier für die ganze Welt aufrücken zu lassen. Der unglücklich ausgegangene Krieg hat auch Hamburg um die Früchte dieser onferreichen Arbeit gebracht; mit wehem Schmerz muß man feststellen wie sehr durch die unselige Nachkriegszeit und ihren durch Versailles verschuldeten Unfrieden in Europa und der übrigen Welt diese Bedeutung Hamburg als Zentraleinkaufsmarkt wieder eingebüßt hat, obschon mit heldenhaftem Mut seitens der Exporteure und auch der Fabrikanten ge-

Digitized by Google

arbeitet wird, das Exportgeschäft von Monat zu Monat zu steigern und trotz verlustbringender Schlappen immer und immer wieder neue Absatzgebiete in Angriff zu nehmen. Die Kurve führt langsam aufwärts, aber unter welchen Mühseligkeiten! Ueberall, wohin man hört, die gleiche Not um Beschaffung des Kapitals, und ohne Kapital ist doch ein Exportgeschäft unmöglich, überall die bewegten Klagen über die Aufbürdung der erdrückenden Steuern und sozialen Lasten, durch die der Leerlauf vergrößert und die Erzeugung verteuert wird, denn die aus Kapitalmangel gedrosselten Betriebe können unmöglich so günstig wie die bessergestellten Konkurrenten auf dem Weltmarkte arbeiten. Der Kampf um den Absatz auf Kosten der Preise hat eine Schärfe erfahren, die kaum noch überboten werden kann. Am rücksichtslosesten ist der Kampf im Zeitungsdruck und für alle Sorten Packpapiere; wer hier auf dem Weltmarkt mitkommen will, muß ungeheure Leistungen vollbringen und seine Gestehungskosten aufs alleräußerste kalkulieren, denn das Ausland hat im Augenblick wenigstens nur für äußerst billige Angebote Interesse. Es ist im Auslande nicht viel anders als bei uns, auch dort stockt das Geschäft überall und nur der dringlichste Bedarf kann befriedigt werden. Der früher so bedeutende ostasiatische Markt ist fast ganz gelähmt und hat einen überaus beschränkten Verbrauch bei äußerst gedrückten und sehr zögernd gewährten Preisen; bessere und feinere Papiere werden so gut wie gar nicht angefordert; das einst so bedeutende Seidenpapiergeschäft ist direkt verlustbringend geworden und Dünnpapiere werden von englischen Exporteuren zu Preisen angeboten, die unmittelbaren Notverkäufen entsprechen. Daß unter diesen Umständen auch das inländische Geschäft leidet, liegt auf der Hand; der Hamburger Papiergroßhandel ist vorsichtig und mißtrauisch und will unter keinen Umständen größere Lagervorräte halten; er sagt sich mit Recht, wenn das Geschäft sich belebt, werde ich die notwendigen Eindeckungen immer noch rechtzeitig genug durchführen können. Und so wie in Hamburg ist es auch an anderen großen Plätzen; überall ist man besorgt, Verpflichtungen einzugehen, weil man nicht weiß, ob man ihnen gerecht zu werden vermag. Dl.

Nordbayern.

Eine Verschlechterung ist in der Berichtswoche nicht eingetreten, wenigstens nicht bzgl. des Bedarfes. Es will dies allerdings bei dem stillen Geschäftsgange nicht viel heißen, dagegen hat sich die Geldflüssigkeit auch nicht gebessert. Viele Verkäufe — insbesondere im Pappenfache — werden lediglich getätigt, um wieder Mittel frei zu bekommen. Die dabei erzielten Preise werden gutgläubigen Verkäufern gegenüber als Preisnormen hingestellt, was aber meist nicht zutrifft. Vorsichtige Fabrikanten werden sich auch durch eine solche Einkaufstaktik nicht in ihrer Preispolitik beeinflussen lassen, vielmehr lieber ihren Betrieb vorübergehend schließen, als zu Preisen zu produzieren, bei denen sie von vornherein ihren Verlust errechnen können.

Soweit bekannt geworden, haben sich bei der am 10. d. M. in Dresden stattgefundenen Preisfestsetzung die Pappenpreise nicht geändert. Die jetzigen Preise bilden eben doch die Grenze, unter die herunterzugehen gleichbedeutend mit Verzicht auf jeglichen Nutzen wäre und das ständige Zulegen können auf die Dauer auch nur wenige Fabriken aushalten. ng.

Marktbericht der Firma E. N. Becker, Hamburg, über „amerikanisches Harz".

Wie ich bereits in meinen letzten Marktberichten ausführte, war ich stets der Meinung, daß ein baldiger Umschwung eintreten müßte und melden auch die amerikanischen Ablader seit gestern zum erstenmale bedeutende Preissteigerungen. Ich glaube, daß sich die Preisbewegung nach oben nunmehr durchsetzen wird, da die Locovorräte in Amerika nach authentischen Mitteilungen auf weniger als die Hälfte gegenüber den letzten Vorkriegsjahren geschätzt werden.

Meine Notierungen lauten heute freibleibend: Amerikanisches Harz, Type „F/G", zu 13,50 Dollar per 100 kg; Type „H/I", zu 13,60 Dollar per 100 kg brutto für netto, mit 14% Taravergütung, Hamburger Neugewicht, inkl. Verpackung, zur Lieferung aus im März-April in Hamburg eintreffenden Dampfern, waggon- oder kahnfrei Hamburg.

Marktbericht über „Paraffin und Carnaubawachs" der Firma E. N. Becker, Hamburg.

Die Geschäftslage war nicht einheitlich; teilweise herrschte große Zurückhaltung, teilweise war die Nachfrage reger.

Paraffin: Während in Loco- und kurzfälliger Ware nur das normale Bedarfsgeschäft zu verzeichnen war, so ist für Abladung, speziell für die späteren Termine Mai/Juni/Juli lebhaftes Interesse vorherrschend, was jedoch den Markt nach oben noch nicht weiter beeinflussen konnte. Ich notiere heute für Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52 o Loco- bzw. schwimmende Ware 14 bis 14,25 Dollar per 100 kg; weiß. amerik. Paraffinschuppen 50/52 13 bis 13,25 Dollar per 100 kg, und für Abladungsware Tafelparaffin 50/52 o 14 Dollar per 100 kg; Paraffinschuppen 13 Dollar per 100 kg. Weiß. poln. Tafelparaffin 50/52 o kostet 13,50 Dollar per 100 kg ab Grenze.

Carnaubawachs: Infolge der außerordentlich hohen Notierungen zeigt sich der Konsum im Einkauf immer noch zurückhaltend. Da aber die brasilianischen Abgeber weiter sehr auf Preis halten und besonders für die späteren Termine fest gestimmt sind, ist m. E. mit einem Zurückgehen des Marktes fürs erste nicht zu rechnen. Ich notiere heute: Locoware, fettgrau, 162/— sh per cwt.; courantgrau, gleichpreisig; Abladungsware 158/— bis 160/— sh per cwt.

Montanwachs kostet unverändert 55 M. per 100 kg.

Sämtliche Preise verstehen sich brutto für netto inkl. resp. netto inkl. Verpackung; falls nicht anders vermerkt, ab Lager bzw. cif Hamburg, netto Kasse, freibleibend. — Der Zoll für Paraffin beträgt 13 RM. per 100 kg, für Carnaubawachs 10 RM. per 100 kg. — Amerik. Paraffin liefere ich auch ab meinen Lägern Köln, Düsseldorf, Mannheim, Mainz, Frankfurt a. M., Halle, Dresden und Berlin.

Richtpreise für Papierholz.

Entrindetes Holz je rm ab Wald: Süddeutschland: I. Klasse 13 bis 17 M., im Durchschnitt 14 bis 16 M.; II. Klasse 12 bis 15 M., im Durchschnitt 12 M. bis 14 M.; III. Klasse 9 bis 11 M., im Durchschnitt 9,50 bis 10,50 M. Preußen: I. Klasse, über 14 cm Zopf, 9 bis 13 M., im Durchschnitt 10 bis 12 M.; II. Klasse, von 7 bis 14 cm Zopf, 8 bis 11 M., im Durchschnitt 9 bis 10 M.; I./II. Klasse gemischt 7 bis 12 M., im Durchschnitt 8 bis 10 M. Inländisches Holz, waggonverladen der Lieferstation je rm: Süddeutschland: 13 bis 16 M.; Mittel- und Westdeutschland: 14 bis 17 M. — Tschechoslovakei, ausfuhrfrei deutscher Grenzstation, ohne Eingangszoll, je rm, für gute handelsübliche Ware in Fichte: frei Oderberg 122 bis 128 Kc., frei Tetschen/Bodenbach 146 bis 154 Kc., frei Reitzenhain/Eger/Weipert 156 bis 168 Kc. — Polen: Je rm frei deutscher Grenzstation, ohne deutschen Eingangszoll, 15,50 bis 16,25 M.

Digitized by Google

Kommerzialrat Othmar Heigis.

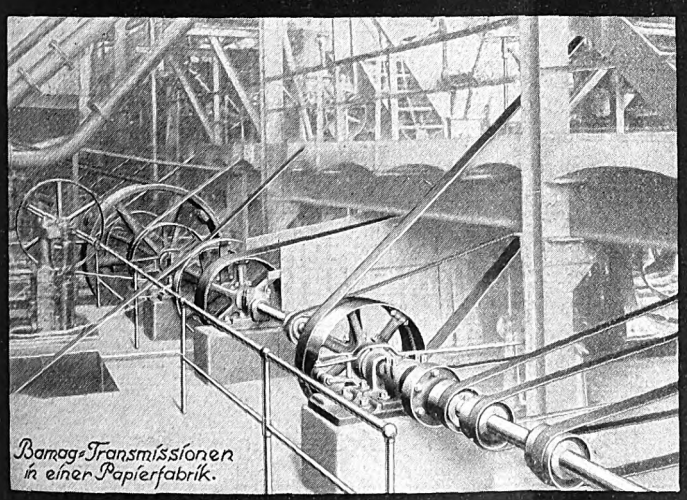
Am 1. April d. J. begeht der in Fachkreisen allseits hochgeschätzte Direktor der Prager Neusiedler Vereinigten Papier-Cellulose- und Holzstoff-Fabriken A.-G. sein 40jähriges Berufsjubiläum.

Othmar Heigis trat nach Absolvierung des Gymnasiums in Chemnitz in Sachsen, obwohl es seine Absicht war, Medizin zu studieren, auf Veranlassung seines Onkels, welcher Inhaber einer Papierhandlung und Präsident des Verwaltungsrates der Chemnitzer Papierfabrik zu Einsiedel war, am 1. April 1886 als Praktikant in diese Fabrik ein, um dort die Erzeugung des Papiers und der Strohcellulose zu erlernen. — Nach beendeter Lehrzeit widmete er sich dem Studium der Chemie und wurde am 1. April 1891 Werkführer in der ehemals k. k. priv. Papierfabrik Schlöglmühl in Niederösterreich, wo er mehrere Jahre tätig war. — Von Schlöglmühl aus wurde er Direktor bei der Firma Oswald Mey in Zwickau (Oswald Mey war bekanntlich der Erfinder des Braunen Holzschliffes), dann technischer Leiter bei der Firma Mahla & Gräser in Remse, um dann mehrere Jahre als Technischer Direktor und Vorstandsmitglied die Nossener Papierfabrik A.-G. zu leiten. — Nach Aufgabe dieser Stellung war er einige Jahre Technischer Direktor in der Papier- und Cellulosefabrik G. m. b. H., Danzig, und trat am 1. April 1909 als Direktor bei der Firma P. Piette in Pilsen ein, welche Firma dann später von der Neusiedler Aktiengesellschaft für Papierfabrikation übernommen wurde. — Herr Direktor Heigis erfreut sich besonders als berühmter Papierchemiker eines weitgehenden Rufes und wird als solcher häufig in wichtigen papiertechnischen Angelegenheiten als Ratgeber gesucht. — Unter anderem fungiert er auch als beeideter Sachverständiger für das Papier- und Cellulosefach beim Kreisgericht in Pilsen und gilt allgemein als hervorragender Fachmann. — Vor mehreren Jahren wurde der Jubilar bereits durch die Ernennung zum Kommerzialrat ausgezeichnet, und sein jetziges 40jähriges Berufsjubiläum begegnet allseitigem Interesse in allen Fach- und Bekanntenkreisen.

Dem Jubilar unsere herzlichsten Glückwünsche!

Schriftleitung und Verlag.

BAMAG TRIEBWERKE



Bamag-Transmissionen in einer Papierfabrik.

Nachweislich 40-60 % Verringerung der Verluste.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau

1024 Zweigniederlassung der BAMAG-MEGUIN Aktiengesellschaft

Vom Vorrat sofort lieferbar

Digitized by Google

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 9. März	Kurs vom 23. März
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	18,75	25,25
Alfeld-Gronau*)	2,5	25,25	26
Ammend. Papierfb.*)	4	115,25	129
Aschaffenbg. Buntp. M	—	100,50	108,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	87,75	84
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	20,00	20,00
Chromo Najork*)	1,002	—	75
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	99,50	99
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	96,50	97.50
Elsenthal Papier M	—	30.00	30,50
Feldmühle*)	9,6	92,50	97
Papierfabrik Hegge A	—	82,00	80,00
Heidenauer Papierfb.*)	1,4	21	28,25
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	33	36,50
Kostheimer Cellulose*)	0,96	40,50	40,50
Kurz Pap. D	—	75	85,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	—	—
München-Dachau*) M	—	53,00	57,00
Natronzellstoff u. P.*)	6,5	97	95,50
Peniger Pat.-Pap. D	—	68,25	73,90
Preßsp. Untersachs*)	1,32	68	69
Reisholz*)	6,18	125	130
Sächs. Cartonnagen*)	16	32,75	37,75
Schles. Cellulose*)	3,2	74	81⅞
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	—	—
Teisn. Papierfb. M	—	45,00	46,00
Thode Papierfb. D	—	0,20	40,00
Varziner Papierfb.*)	4,8	53	57
Verein. Bautzner*)	3,15	45	50
Verein. Strohstoff D	—	158,00	153,00
Weißenb. Papierfb. D	—	60	66,00
Winter Pap. H	—	—	—
Zellstoff-Verein*)	2	59	63.75
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	111,25	115,75

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

AUSLANDSSCHAU

Rohstoffversorgung der Petersburger Papierfabriken.

Die Versorgung der nordwestrussischen Papier- und Holzmassenfabrikation lief 1925 fast glatt vonstatten, wobei es gelang, einen Vorrat auf den Werken von gebleichter Cellulose auf zwei Monate, ungebleichter Cellulose auf 4½ Monate und der anderen Artikel von 1—7½ Monate zu bilden. Zwecks weiterer Versorgung des nordwestrussischen Papiertrustes sind Aufträge vergeben worden auf 4800 t gebleichter und 5000 t ungebleichter Cellulose, 750 t

Gebrüder Klinge
Grösste Leder-Treibriemen-Fabrik des Continents
DRESDEN-LÖBTAU 27

Bandeisenschlösser
JOS. HÖLZGENS, LANGERWEHE

STEINMAYER-SIEBE
das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm
VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN
bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)
Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung
*
Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung
*
Vertreter für Deutschland:
Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9
Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

Sulfitcellulose, 3000 t Holzmasse und 700 t Kolophonium, was die Fabriken auf neun Monate sicherstellt. 1925 hat der Trust für seine Betriebe eingekauft: 5191 t gebleichter, 15 946 t ungebleichter und 1035 t Sufit-Cellulose. Außerdem wurden 3105 t Makulatur (der einzige Lieferant waren die Staatsorganisationen), 2929 t Lumpen (davon 2470 t Leinen- und 450 t Baumwoll-Lumpen). Die Lumpen kamen zumeist aus dem russischen Norden- und Wjatka-Gebiet. Die Lumpenpreise betrugen 1925: für Leinendorfaufkauf 1,75 Rbl. im Frühjahr und 1,90 Rbl. pro Pud im Herbst 1925. An Kolophonium wurde aus Amerika über Hamburg 648 t bezogen gegen 355 t des Jahres 1924. Der Harzeinkauf geschah durch das Einkaufsbüro des Sewsapgostorpg in Petersburg. C. P.

Russische Papiereinfuhr.

Vor dem Kriege hat Rußland alljährlich für 33 Mill. Rbl. Papier eingeführt, 1922 wurde bloß für 3 Mill. Rbl., 1924 schon für 6 Mill. Rbl. und 1925 bereits für 25 Mill. Rbl. importiert. Für die nächsten Jahre sieht der Staatsplan, infolge des sich immer vergrößernden Verbrauchs, noch eine bedeutende Einfuhrerhöhung vor. Da Rußland anderseits das zur Papierherstellung nötige Holz ausführt, so wird russischerseits die Frage angeregt, beide Aus- und Einfuhraktionen dadurch in Einklang zu bringen, daß man direkt mit den Holzangeboten an die deutschen, schwedischen, finnländischen Papierfabriken herantritt und nun das Holz unmittelbar gegen das fertige Papier austauscht. C. P.

Regulierung des Papierbedarfs in Rußland.

Ein Sonderausschuß ist in Moskau zwecks Regulierung der Frage des Papierverbrauchs gebildet worden. Der Ausschuß hat die einheimische Produktion sowie die Einfuhr zu überwachen, damit die Papierversorgung in richtige Bahnen geleitet werde, was angesichts des eingeschränkten Imports des ausländischen Papiers von Wichtigkeit ist. C. P.

Holzmasseproduktion Nordrußlands.

Im Januar 1926 sind von den Werken des Petersburger Papiertrustes 752 287 kg luftgetrocknete Holzmasse produziert worden. Davon hat geliefert:

376 500 kg die Papierfabrik in Sinowjew,
80 556 kg die Papierfabrik in Wolodarsky,
97 612 kg die Papierfabrik in Jamburg,
65 249 kg die Papierfabrik in Storoschemsky,
93 071 kg die Papierfabrik in Chaikarowsk.

C. P.

Digitized by Google

Kampf mit der Papierkrise in Rußland.

Gegenwärtig werden Schritte in der Richtung unternommen, daß sich die Einfuhreinengung von Textilmaterialien nicht schädlich auf die Papierproduktion auswirke. Daher wird auf zwei Petersburger Papierfabriken die Produktion der Lumpenhalbmasse und die Umarbeitung der Makulatur und der Lumpen erweitert. Hinsichtlich der letzteren steht die Frage besonders heikel, da die ganze verfügbare und verwendbare Makulatur schon verarbeitet worden ist und ihre Vorräte bei weitem nicht der Qualität entsprechen, die zur Papierfabrikation geeignet wären. Darum wird der Petersburger Papiertrust zeitlich die Papierproduktion durch Einschränkung der Arbeitstage verringern müssen. Außerdem beabsichtigt der Trust, einen Teil der Maschinen auf die Herstellung von Zeitungspapier umzustellen. Auf der 4. Fabrik werden jeden Monat 10 Tage der Zeitungspapierfabrikation dienen, was 12 000 Pud pro Monat ergeben wird. Heute liegen dem Trust bereits Aufträge auf 800 000 Pud vor, doch kann bloß ein Viertel davon befriedigt werden.

C. P.

Russischer Papier-Trust „Zentrobumtrust".

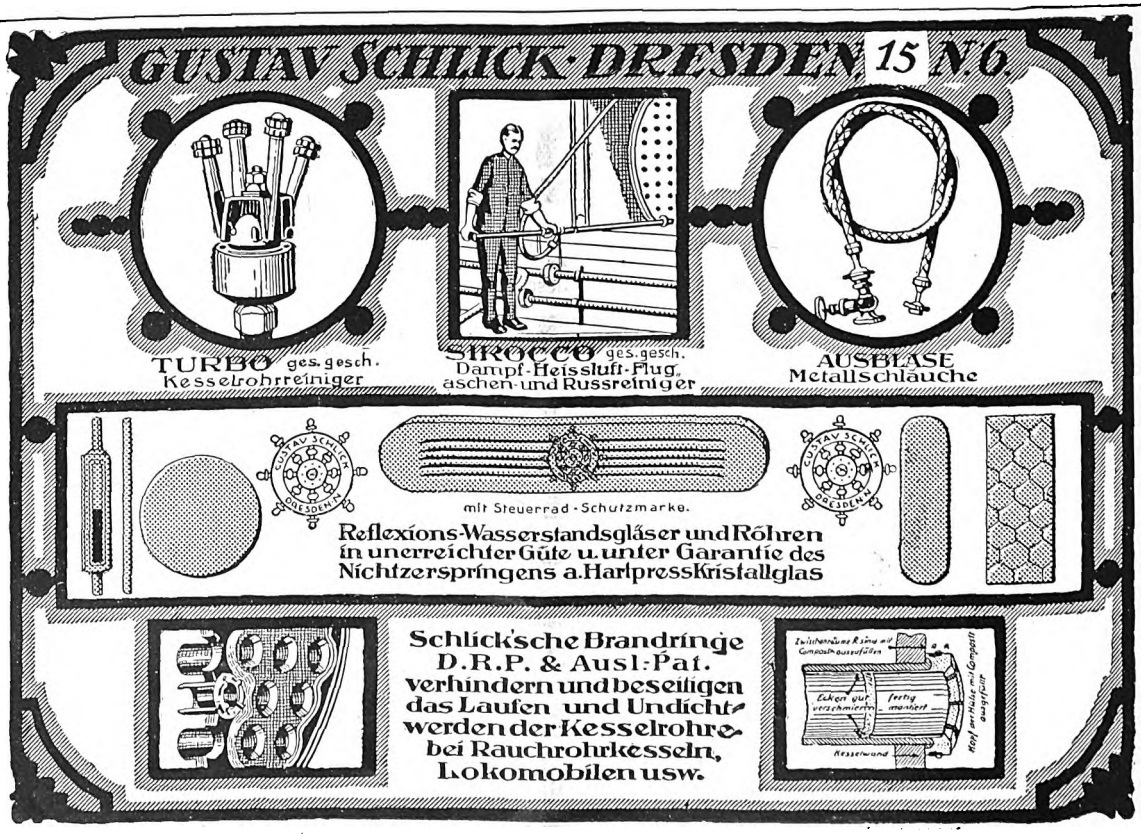
Ab Juli bis Januar 1926 sind in den Trust-Unternehmungen 300 neue Arbeiter eingestellt worden, was 3 % der gesamten Arbeiteranzahl ausmacht. Die weitere Verschlechterung der Ausrüstung, sowie die Notwendigkeit, einen qualifizierten Arbeiterstamm heranzuziehen, haben diese Arbeiteranzahl-Vergrößerung veranlaßt. Die Mehrzahl der Papierfabrikarbeiter sind Bauern, die ihre Landwirtschaft weiterführen, weshalb zur Zeit der Feldarbeiten das Fehlen 9 % ausmacht. Auch haben sich die Unglücksfälle vergrößert. Kleine Verwundungen, ohne Verlust der Arbeitstüchtigkeit, betragen 22 %. Die meisten Arbeiter verwunden sich absichtlich selbst, um Urlaub zur Besorgung ihrer eigenen Wirtschaftsangelegenheit zu erhalten. Die Anzahl der Arbeitskraft hat sich pro 100 kg von 1,61 im Juli 1925 auf 1,63 im Januar 1926 vergrößert.

C. P.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Märkische Papierindustrie Treuenbrietzen. Herr Heinrich B e d a schreibt uns: Aus Briefen, die täglich an mich eingehen, ersehe ich, daß irgendwelche Notizen über den Erwerb der Märkischen Papierindustrie, Treuenbrietzen, gebracht sein müssen. Es ist wohl darin gesagt, daß ich sämtliche Schulden der Märkischen Papierindustrie beim Kauf übernommen hätte. Dies ist selbstverständlich ein Irrtum. Ich habe die Fabrik in der Zwangsversteigerung erstanden und geht daraus hervor, daß selbstverständlich irgendwelche nicht unter den vorberechtigten Forderungen liegenden Schulden der Märkischen Papierindustrie in keiner Weise von mir gedeckt werden.

VOGEL & SCHLEGEL MASCHINENFABRIK G.M.B.H.
RIEMENSCHEIBEN
PREISWERT · SOFORT AB LAGER LIEFERBAR
DRESDEN-PLAUEN



Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Schriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★

Mit der Beilage »Cellulosechemie«, herausgegeben von Prof. Dr. Emil Heuser, Seehof bei Berlin, Post Teltow

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ⟷ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 4. APRIL 1926 NUMMER 14

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Die Vor- und Nachteile der Elektromotor-Einzel- und -Gruppenantriebe ..... Seite 201
Inserieren heißt Interessieren ..... Seite 203
Die Absorption von Natriumhydroxyd in Natronlauge und Schwarzlauge durch Sulfatzellstoff ..... Seite 206
Bayerische Papiergeschichte ..... Seite 209
Kleine Mitteilungen ..... Seite 212
Wärme-Wirtschaft ..... Seite 213
Bücherschau ..... Seite 214
Patent-Umschau ..... Seite 215
Fragekasten ..... Seite 216

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Verein Deutscher Pappenfabrikanten ..... Seite 145
Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V. ..... Seite 145
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. .. Seite 145
Technikum Altenburg ..... Seite 146
Gründung des „Gesamtausschusses der Papier verarbeitenden Industrien". — Handelspolitik ..... Seite 146
Seehäfenausnahmetarife 52 und 88 ..... Seite 146
Zwei interessante Fragen des Einkommensteuerrechts ..... Seite 147
Typisierung die Rettung? ..... Seite 149
Wirtschaftliches ..... Seite 150
Exportmöglichkeiten für die deutsche Papierindustrie ..... Seite 153
Marktberichte ..... Seite 153
Bücherschau ..... Seite IX

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Verein Deutscher Pappenfabrikanten.

Wie wir erfahren, findet in diesem Jahre die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Pappenfabrikanten zusammen mit der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten am 15. Mai in Dresden statt.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Betr.: Hauptversammlung 1926. Die Vorarbeiten für die diesjährige Hauptversammlung sind soweit fortgeschritten, daß nunmehr das folgende allgemeine Programm schon bekanntgegeben werden kann:

Mittwoch, den 16. Juni: Vorstandssitzung, Düsseldorf. Abends Treffpunkt für die schon eingetroffenen Vereinsmitglieder in einem Restaurant der „Gesolei".

Donnerstag, den 17. Juni: Hauptversammlung, Düsseldorf. Abends gemeinsames Essen mit Damen.

Freitag, den 18. Juni: Fahrt mit Sonderzug nach Königswinter; Besuch des Drachenfels, Rheinfahrt, zuerst stromauf und dann stromab bis Bonn-Köln. Ankunft entsprechend den Zuganschlüssen.

Die rheinische Papierindustrie hat in dankenswerter Weise sich bereit erklärt, die Veranstaltungen am 18. Juni durchzuführen und einen Teil der entstehenden Unkosten zu übernehmen.

Die Mitgliederversammlung der Berufsgenossenschaft wird, unserer Hauptversammlung vorausgehend, am 14. und 15. Juni in einem noch zu bestimmenden Ort in der Nähe von Düsseldorf stattfinden.

Der Verein Deutscher Pappenfabrikanten, der Verein Deutscher Holzstoff-Fabrikanten und der Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure werden in diesem Jahre nicht mit uns zeitlich und örtlich gemeinsam tagen.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 18. Die Lage der russischen Papierindustrie.

Im Wirtschaftsjahr 1924/25 ist die russische Papierproduktion bis zur äußersten Leistungsfähigkeit der bestehenden Betriebe entwickelt worden. Von der Staatsindustrie sind 218 000 t Papierwaren im Werte von 102,3 Mill. Rbl., von der Privatindustrie 4000 t im Werte von 2 Mill. Rbl. hergestellt worden. 101 000 t Papier und Pappe wurden aus dem Auslande importiert. Im ersten Quartal des neuen Wirtschaftsjahres 1925/26 wurden vom Zentralen Papiertrust 20 580 t Papier hergestellt. Damit wurde das Produktionsprogramm, das gegenüber dem Vorjahre eine wesentliche Steigerung vorsieht, zu 103,2 % erfüllt. Die Herstellung von Karton machte im ersten Vierteljahr 1925/26 712,8 t oder 86,4 % des Produktionsprogramms aus. Der Produktionsausfall ist durch die Wasserverhältnisse der mit Wasserkraft arbeitenden Derinkow-Fabrik zu erklären. Die Celluloseherstellung belief sich auf 13 897 t oder 102,9 % des Produktionsprogramms, die Holzmasseherstellung auf 2 846,6 t oder 91,8 % des Programms.

Im laufenden zweiten Quartal des Wirtschaftsjahres bereitet der Mangel in Roh- und Brennstoffen

Digitized by Google

sowie die ungenügende Waggongestellung der Erfüllung des Produktionsprogramms ernsthafte Schwierigkeiten.

Um in Zukunft besser wie bisher den großen russischen Bedarf durch Inlandsproduktion befriedigen zu können, hat der Zentrobumtrust Erweiterungen bestehender Betriebe und die Errichtung neuer Fabriken in Aussicht genommen; so ist eine Fabrik in der Nähe von Walachna mit einer Leistungsfähigkeit von mehr als 50 000 t Cellulose und 45 000 t Holzmasse geplant, außerdem soll eine Fabrik am Sjasj und in Karelien eine Fabrik mit einer Leistungsfähigkeit von 8000 t Cellulose, 20 000 Tonnen Holzmasse und 25 000 t Zeitungspapier errichtet werden. Der Bau für das letzte Werk soll so gefördert werden, daß die Fabrikation im Wirtschaftsjahr 1926/27 hier bereits aufgenommen werden kann. Weiter sollen neue Papierfabriken bei Tscherepowez und im Gouvernement Wjatka gebaut werden. Beide Fabriken sollen für die Herstellung von Holzmasse, Holzpackpapier und Holzkarton eingerichtet werden. Ein Hemmnis für die geplante Erweiterung der Produktion ist das Fehlen qualifizierter Arbeiter, der Bedarf an neuen Kräften wird bis zum Jahre 1927/28 auf 1500 geschätzt. Die bestehenden Fabrikschulen sind nicht in der Lage, in ausreichendem Maße geeigneten Nachwuchs heranzubilden.

Technikum Altenburg.

Das Verbandsexamen für das Wintersemester 1926 fand am 20. März im Technikum Altenburg statt. Den Vorsitz führte der Regierungsvertreter Herr Baurat Klautzsch, während Herr Direktor Robert Diamant als Vertreter des Vereins Deutscher Papierfabrikanten teilnahm. Von den 23 Absolventen waren 20 Inländer und je einer Schweizer, Norweger und Tschechoslovake. Alle Herren hatten eine zwei- bis neunjährige Praxis in Papier-, Zellstoff- und Maschinenfabriken vor Eintritt in das Technikum hinter sich. Die vorgelegten Zeichnungen und das Ergebnis der Prüfungsarbeiten erwiesen, daß nach der bewährten Lehrmethode des Technikums auch im verflossenen Halbjahr fleißig und erfolgreich gearbeitet worden war. Sämtliche 23 Prüfungskandidaten legten die Prüfung mit Erfolg ab, und zwar zwei mit Auszeichnungen, einer mit sehr gutem, drei mit gutem, 13 mit befriedigendem und vier mit genügendem Erfolg.

Gründung des „Gesamtausschusses der Papier verarbeitenden Industrien".

Am 26. März wurde in den Räumen des Außenhandelsverbandes der papierverarbeitenden Industrie der „Gesamtausschuß der Papier verarbeitenden Industrien" gebildet. Diese Organisation ergab sich aus der Notwendigkeit, die zahlreichen, das gesamte Fach betreffenden wirtschaftlichen Fragen gemeinsam zu behandeln.

Dem Gesamtausschuß gehören die führenden Verbände des Druckgewerbes, des Verlages und der Papierverarbeitung im engeren Sinne an.

Zum Vorsitzenden wurde Herr Direktor Hans Krämer gewählt. Geschäftsführendes Mitglied ist Herr Geh. Regierungsrat Thurmann. Die Geschäftsstelle befindet sich Berlin W 30, Nollendorfplatz 1. v. W.

Handelspolitik.

Portugal. Am 20. März ist zwischen Deutschland und Portugal ein provisorisches Handelsabkommen auf ein Jahr abgeschlossen worden. Es verlängert sich automatisch um sechs Monate, sofern es nicht mit dreimonatiger Frist gekündigt wird. Da dieses Abkommen wegen der deutschen Reichstagsferien nicht vor Ablauf des gegenwärtig geltenden Provisoriums — also bis zum 31. März d. J. — ratifiziert werden kann, so soll das jetzige Provisorium bis zum 2. Juni d. J. verlängert werden. Das neue Handelsabkommen enthält im wesentlichen die bisher geltenden Vereinbarungen des Provisoriums, in denen Portugal gegen die deutsche Meistbegünstigung den deutschen Waren die Meistbegünstigung de facto durch Einräumung der Zollsätze des portugiesischen Minimaltarifs zugestanden hat. Auf Grund des neuen Abkommens haben die deutschen Staatsangehörigen auch in den portugiesischen Kolonien die Rechte der meistbegünstigten Nationen. Zollherabsetzungen bzw. -bindungen sind deutscherseits Portugal zugestanden worden für Dessertweine, Ananas, Thunfisch, Konserven und Korkstopfen. Der geltende portugiesische Zolltarif wurde in Nr. 30/25 dieser Zeitschrift veröffentlicht.

Belgien. Durch das am 1. Oktober 1925 in Kraft getretene vorläufige Handelsabkommen zwischen Deutschland und der belgisch-luxemburgischen Wirtschafts-Union vom 4. April 1925 ist, wie seinerzeit berichtet, Belgien ein deutscher Vertragszoll von 9,50 M. für Pergamentpapier aus Pos. 655 zugestanden worden. Da für eine Uebergangszeit von sechs Monaten nach Gültigkeit des Handelsabkommens noch der autonome Zollsatz von 12,50 M. in Kraft bleiben sollte, erhält der neue Vertragssatz von 9,50 M. mit dem 1. April d. J. Geltung. Der belgische Maximalzoll für deutsches Zeitungsdruckpapier bleibt dagegen vertragsmäßig für ein ganzes Jahr, also bis zum 1. Oktober 1926, bestehen. Erst dann tritt auch für deutsches Zeitungsdruckpapier die belgische Meistbegünstigung in Kraft.

Italien. Völlig überraschend und ohne vorherige Fühlungnahme mit den eigenen Zeitungsverlegern beabsichtigt die italienische Regierung mit Wirkung vom 1. April d. J. ab den italienischen Einfuhrzoll für Zeitungsdruckpapier von 2 Goldlire auf 5 Goldlire, also um 150 %, zu erhöhen. Wenn auch eine tarifliche Bindung des italienischen Zollsatzes für Zeitungsdruckpapier nicht erfolgt war, so wurde doch von italienischer Seite mündlich bei den Verhandlungen das feste Versprechen gegeben, den jetzigen Zollsatz nicht zu erhöhen. Das Vorgehen der italienischen Regierung verstößt daher unbedingt gegen die Vertragstreue. Ob der energische Einspruch der deutschen Regierung gegen diese italienische Maßnahme Erfolg haben wird, bleibt abzuwarten. Vorerst ist aber mit dem Inkrafttreten des erhöhten Zollsatzes am 1. April d. J. zu rechnen.

Japan. Die Zolltarifnovelle vom 19. Januar, die im Auszuge für das Papierfach in Nr. 11/26 ds. Bl. bekanntgegeben wurde, ist von beiden Kammern des japanischen Parlaments angenommen worden. Es muß leider damit gerechnet werden, daß der neue Tarif mit seinen zum Teil völlig prohibitiven Sätzen gleichzeitig mit seiner Veröffentlichung Ende März ds. Js. in Kraft tritt. Die deutsche Botschaft ist bemüht, wenigstens für die schon schwimmenden, aber erst nach diesem Termin in Japan eintreffenden deutschen Waren Uebergangserleichterungen zu erreichen. Der deutschen Papierindustrie, insbesondere den deutschen Kunstdruckpapierfabriken, wird durch die Einführung der japanischen Zolltarifnovelle ein schwerer Schlag versetzt, den die deutsche Regierung bedauerlicherweise nicht abzuwenden in der Lage war. v. W.

Seehäfenausnahmetarife 52 und 88.

Die Gültigkeitsdauer der mit Wirkung ab 5. Februar bis 31. März 1926 erfolgten Herabsetzung der Frachtsätze der Ausnahmetarife 52 (Papier und Pappe usw.) und 88 (Holzschliff und Holzzellstoff usw.) für die süddeutschen Versandstationen — siehe Nachtrag 5 zum Reichsbahngütertarif, Heft C II vom 1. Juli 1925 —, ist bis zum 30. April 1926 verlängert worden. v. W.

Digitized by Google

Zwei interessante Fragen des Einkommensteuerrechts.

Von Dr. F. Schulze.

(Fortsetzung aus Heft 4.)

II. Dienstaufwandsentschädigungen.

Das neue Einkommensteuergesetz faßt den Begriff der Einkünfte aus nicht selbständiger Arbeit (Arbeitslohn) außerordentlich weit, indem es alle Bezüge, geldwerte Vorteile und Entschädigungen der im privaten Dienst angestellten oder beschäftigten Personen darunter fallen läßt. Die Benennung solcher Bezüge ist gleichgültig. Ebenso unerheblich ist es, ob eine nachhaltige Tätigkeit vorliegt oder nicht. Gehälter, Besoldungen, Löhne, Tantiemen, Gratifikationen, Wartegelder, Ruhegehälter, Witwen- und Waisenpensionen und alle sonstigen Bezüge oder geldwerten Vorteile für frühere Dienstleistungen sind zu den steuerpflichtigen Einkünften aus nicht selbständiger Arbeit zu rechnen. Den logischen Gegensatz zu der nicht selbständigen Arbeit bilden Leistungen, die jemand innerhalb der von ihm selbständig ausgeübten gewerblichen oder beruflichen Tätigkeit gegen Entgelt ausführt. Solche Leistungen unterliegen der Umsatzsteuer, nicht der Einkommensteuer. Grenzfälle kann der Reichsfinanzminister in bestimmten Gruppen entweder der Umsatzsteuer oder der Einkommensteuer zuteilen.

Das frühere Einkommensteuerrecht gab nun unter den Vorschriften über Einkommensermittlung die Bestimmung, daß Entschädigungen, welche nach ausdrücklicher Vereinbarung zur Bestreitung des durch den Dienst veranlaßten Aufwands gewährt werden, insoweit außer Ansatz zu lassen sind, als ihr Betrag den erforderlichen Aufwand nicht übersteigt. Außer der ausdrücklichen Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer genügte daher, daß der Dienstaufwand in einem Betrage vom Steuerpflichtigen angegeben war, der nach den allgemeinen Erfahrungstatsachen für die in Betracht kommende Stellung sich als erforderlich erwies. Diese Bestimmung paßte sich also den wirklichen Verhältnissen an, wie sie namentlich in der Industrie bei allen Direktoren und sonstigen leitenden Angestellten, die zu Dienstaufwand verpflichtet waren, sich herausgebildet hatten. Gewiß konnten hier Schwierigkeiten entstehen, wenn der Steuerpflichtige ein vernünftiges Maß nicht innehielt. Fälle, in denen überhaupt nur Dienstaufwandsentschädigungen in der Steuererklärung angegeben wurden und gar kein Gehalt, konnten zwar schon auf Grund des früheren Einkommensteuergesetzes zurückgewiesen werden, führten aber zu dem Bestreben, die Dienstaufwandsentschädigungen noch mehr, als es früher der Fall war, steuerlich einzuengen. Dazu hatte der Reichsfinanzhof den Dienstaufwand begrifflich unter die Werbungskosten eingereiht und dies auch aufrechterhalten trotz der Fassung des Gesetzes, wonach nicht der tatsächliche Dienstaufwand von den Roheinkünften abzuziehen war, sondern die Aufwandsentschädigung, die ausdrücklich vereinbart war, außer Ansatz gelassen werden mußte. Ein Abzug vom Dienstaufwand war, wenngleich seine Höhe der Nachprüfung auf die Angemessenheit unterlag, dem Finanzamt im einzelnen nicht nachzuweisen. Der Reichsfinanzhof machte einen scharfen Unterschied zwischen eigentlichem Dienstaufwand und den durch die dienstliche Stellung bedingten Kosten der allgemeinen Lebenshaltung, den Kosten des sogenannten standesgemäßen Auftretens. Abzugsfähig war nur der Dienstaufwand. Der Reichsfinanzhof billigte dem Direktor einer großen Fabrik einen Dienstaufwand zu, der damit begründet war, daß im Laufe des Steuerjahres regelmäßig größere Reisen zu unternehmen waren, für die nur die reinen Barauslagen von der Fabrik erstattet wurden, mithin nichts für Abnutzung der Bekleidung usw. Als Dienstaufwand sollten nicht nur die Ausgaben gelten, die unmittelbar durch die Ausübung der Dienstverrichtungen entstanden sind, sondern auch die Schadloshaltung für solche Aufwendungen, bei denen die private Seite durch berufliche Anforderung entscheidend beeinflußt wird, Repräsentationspflichten, die zwar nicht eine unmittelbare Dienstverrichtung darstellen, aber doch ausschließlich oder überwiegend durch den Dienst bedingt werden, stellen nach dem Reichsfinanzhof Anwendungsfälle der steuerfreien Dienstaufwandsentschädigung dar. Auch die Notwendigkeit, jederzeit Geschäftsfreunde in dem Haushalt empfangen zu müssen, so daß der Steuerpflichtige darauf die Einrichtung seines Hauses zuschneiden mußte, wird vom Reichsfinanzhof als berechtigter Grund für den Abzug einer Dienstaufwandsentschädigung anerkannt.

Wie wir schon erwähnten, wurde mit der teilweisen Befreiung durch Dienstaufwandsentschädigungen Mißbrauch getrieben, so daß die Zweite Steuernotverordnung zu einer Radikalmaßnahme griff und auch die Aufwandsentschädigungen zum Arbeitslohn hinzurechnete. Damit waren nach einer Entscheidung des Reichsfinanzhofs die vollen Entschädigungen an Privatangestellte getroffen, nicht etwa nur in der Höhe, als sie auch nach dem Einkommensteuergesetz zur Steuer herangezogen worden waren. Das neue Einkommensteuergesetz bringt nun im § 36 Abs. 2 Ziffer 2 einen Mittelweg. Zum Arbeitslohn gehören danach nicht Entschädigungen, die den im privaten Dienst angestellten Personen nach ausdrücklicher Vereinbarung zur Bestreitung des durch den Dienst veranlaßten Aufwandes gezahlt werden, wenn sie nur in Höhe des nachgewiesenen Dienstaufwandes gewährt werden oder die tatsächlichen Aufwendungen offenbar nicht übersteigen. Zu diesen Entschädigungen gehört auch die Entschädigung für vom Arbeitnehmer gestellte Arbeitsmittel. Wir wollen nun im folgenden die außerordentlich wichtigen Voraussetzungen für den Abzug der Dienstaufwandsentschädigungen des näheren darstellen.

Das Gesetz verlangt eine ausdrückliche Vereinbarung zwischen dem Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Vereinbarung muß sich ausdrücklich auf eine Entschädigung für den Dienstaufwand richten. Es genügt keineswegs, daß unter sonstiger Benennung dem Arbeitnehmer irgendwelche Entschädigungen gewährt werden, die entweder überhaupt nicht vereinbart worden sind, also freiwillig vom Arbeitgeber gezahlt werden, oder nicht ausdrücklich als Dienstaufwand bezeichnet wurden. Die Vereinbarung kann im übrigen mündlich erfolgen oder schriftlich. Es genügt eine Bescheinigung des Arbeitsgebers, daß eine solche ausdrückliche Vereinbarung über Dienstaufwand stattgefunden habe. Die Vereinbarung kann vor Antritt des Dienstes bei Einstellung des Arbeitnehmers erfolgen, ebenso auch während der Dienstzeit. Fraglich kann sein, ob sie mit rückwirkender Kraft getroffen werden kann. Auch das möchten wir bejahen, weil objektiv festgestellt werden kann, ob Dienstaufwand vorliegt oder nicht und es sich hier nur um die Frage dreht, ob der während des Steuerjahres gemachte Dienstaufwand von dem Arbeitgeber zu entschädigen ist.

Digitized by Google

Die Entschädigung muß auf Grund der ausdrücklichen Vereinbarung zur Bestreitung des durch den Dienst veranlaßten Aufwandes gezahlt werden. Wir haben schon oben erwähnt, daß der Reichsfinanzhof den Begriff des Dienstaufwandes den Werbungskosten gleichstellt. Ein durch den Dienst veranlaßter Aufwand kommt daher nicht in Frage, soweit es sich um bloße Verwendung des Einkommens dreht. Der Steuerpflichtige muß seinen Haushalt bestreiten und zum Unterhalt seiner Familienangehörigen Beträge aufwenden. Er muß unter Umständen besondere Ausgaben für standesgemäßes Auftreten machen. Derartige Beträge werden nicht als Werbungskosten anerkannt, auch wenn sie noch so notwendig gewesen sind. Der Reichsfinanzhof hat beispielsweise ausgesprochen, daß die Kosten einer Erholungsreise oder deren Mehrbetrag gegenüber den Kosten des gewöhnlichen Lebensaufwandes keinesfalls vom steuerpflichtigen Einkommen abgezogen werden dürfen. Grundsätzlich gilt dies für alle Aufwendungen zur Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit. Der Reichsfinanzhof verneint die praktische Möglichkeit, eine Grenze zu ziehen zwischen Ausgaben, die der Gesundheit im allgemeinen dienen und solchen, die nur die Leistungsfähigkeit im Beruf erhalten sollen. Von einem Dienstaufwand kann man in allen derartigen Fällen also nicht sprechen. In Betracht kommen hiernach als Dienstaufwendungen für Angestellte, insbesondere Geschäftsreisen und Repräsentationsaufwendungen. Für Arbeiter kommen in Betracht Werkzeugzulagen, Kleidergelder und die sogenannten Auslösungen, welche als Ersatz für Mehraufwendungen an Verpflegung und Uebernachtung bei auswärtigen Arbeiten gewährt werden. Entschädigungen für auswärtige Verpflegung und Uebernachtung sind als Dienstaufwand für die als Reisende tätigen Handlungsgehilfen besonders hervorzuheben. Der Arbeitnehmer, welcher einen Dienstaufwand behauptet, muß ihn dem Finanzamt gegenüber nachweisen. Der allgemeine Hinweis auf die Stellung genügt hier nicht, da eben bloßes standesgemäßes Auftreten nicht unter den Dienstaufwand fällt. Mehraufwendungen durch Verbrauch von Kleidung, durch Eisenbahnfahrten, Autofahrten, Telegramme, Telefongespräche, können, wenn sie durch den Dienst veranlaßt worden sind, hier ebenso angeführt werden, wie der Unterhalt auf einer Geschäftsreise. Wie weit Repräsentationspflichten anzuerkennen sind, wird sich ebenfalls je nach der besonderen Lage des Einzelfalles richten. Der Steuerpflichtige hat in nachprüfbarer Weise Behauptungen darüber aufzustellen und nötigenfalls Beweismittel anzugeben.

Aber nicht jede Dienstaufwandsentschädigung wird in beliebiger Höhe vom Gesetz als steuerfrei und nicht zum Arbeitslohn gehörig anerkannt. Die Gesetzesänderung gegen das frühere Einkommensteuergesetz ist hier außerordentlich wichtig. Früher konnte das Finanzamt nachprüfen, ob der Dienstaufwand, der gemacht wurde, erforderlich war oder nicht. Wenn also mit Zustimmung des Arbeitgebers ein Angestellter bei einer wichtigen Geschäftsreise aus Repräsentationsgründen erster Klasse fuhr und in einem besonders vornehmen Hotel abstieg, so konnte die Erforderlichkeit dieser Maßnahme nachgeprüft werden. Wurde sie verneint, so galt der Betrag nicht als einkommensteuerfrei, der nach Auffassung des Finanzamts nicht erforderlich gewesen wäre. Das ist heute anders. Die Prüfung der Höhe des Dienstaufwandes ist ganz und gar dem Arbeitgeber überlassen. Ist der Arbeitgeber mit dem Dienstaufwand, so wie er gemacht wurde, einverstanden und zahlt den Dienstaufwand, den der Angestellte gemacht hat, in Form der Entschädigung zurück, so hat das Finanzamt die Prüfung der Erforderlichkeit nicht mehr vorzunehmen. Der Steuerpflichtige hat lediglich anzugeben, daß er auf Grund ausdrücklicher Vereinbarung von seinem Arbeitgeber eine Entschädigung in Höhe des nachgewiesenen Dienstaufwandes erhalte. Außer der Einzelnachweisung kann auch eine Pauschalaufwandsentschädigung gewährt werden, dann aber nur, wenn die gewährte Entschädigung die tatsächlichen Aufwendungen offenbar nicht übersteigt. In diesem zweiten Fall der Dienstaufwandsentschädigungen ist dem Finanzamt ein weiteres Prüfungsrecht gegeben als im ersten Fall, weil es sich hier um eine Pauschvergütung handelt. Das Finanzamt hat aber auch hier die Erforderlichkeit nicht nachzuprüfen, sondern nur festzustellen, ob Aufwendungen in der vereinbarten Pauschalsumme in dem betreffenden Fach bei gleichartigen Angestellten üblicherweise in Frage kommen können. Das Finanzamt kann und wird Vergleiche mit anderen Fabriken und deren Angestellten ziehen, kann Rückfragen wegen der Ueblichkeit von Reisespesen und Repräsentationspflichten bei Handelskammern, Fachverbänden usw. halten, kurzum muß feststellen, wie weit der vereinbarte Pauschbetrag sich annähernd mit der Wirklichkeit deckt. Der Reichsfinanzminister hat für Entschädigungen, welche Handlungsgehilfen, die als Reisende tätig sind, als Ersatz für Mehraufwendungen für auswärtige Verpflegung und Uebernachtung gewährt werden, ohne besonderen Nachweis der tatsächlichen Mehraufwendungen die Steuerabzugsfreiheit gewährt, soweit sie die Beträge nicht übersteigen, die als Tage- und Uebernachtungsgelder den entsprechenden Reichsbeamten gewährt werden.

Um die Nachprüfung der Finanzämter nicht kleinlich werden zu lassen, hat der Reichsfinanzminister einige Anhaltspunkte für eine vorläufige Prüfung der Dienstaufwandsentschädigungen gegeben, ohne dabei den Finanzämtern eine Sonderprüfung im Einzelfall zu untersagen und ohne vor allem den Steuerpflichtigen den Nachweis, daß tatsächlich höhere Dienstaufwandsbeträge entstanden sind, abzuschneiden. Besteht ein Einkommen nur aus laufenden Bezügen oder nur aus garantierter Tantieme, so sollen die Finanzämter von Beanstandungen absehen, wenn die Dienstaufwandsentschädigung 7½ % der laufenden Bezüge oder der garantierten Tantieme nicht übersteigt. Werden neben laufenden Bezügen garantierte Tantiemen gegeben, so sind die 7½ % grundsätzlich nur von den laufenden Bezügen zu berechnen. Sind aber die laufenden Bezüge mit Rücksicht auf die garantierte Tantieme unverhältnismäßig niedrig gehalten, so kann ein höherer Betrag als 7½ % der laufenden Bezüge als steuerfreie Dienstaufwandsentschädigung anerkannt werden. Auch kann bei mittlerem oder geringerem Einkommen über den Satz von 7½ % hinausgegangen werden, wenn die mutmaßlichen Werbungskosten verhältnismäßig hoch sind. Es dürfte sich für die Steuerpflichtigen, welche größere Dienstaufwandsentschädigungen geltend zu machen haben, empfehlen, den Nachweis der Dienstaufwandsentschädigung und damit der Steuerfreiheit am Schlusse des Steuerjahres bei der Veranlagung zur Einkommensteuer geltend zu machen. Erst dann kann man genau übersehen, wie die Vereinbarung über die Dienstaufwandsentschädigung sich praktisch ausgewirkt hat. Möglich ist natürlich auch, die besonderen Aufwendungen durch den Dienst schon bei dem Steuerabzugsverfahren geltend zu machen, indem man sich beim Finanzamt einen höheren steuerfreien Lohnbetrag gewähren läßt. Eine doppelte Berücksichtigung der Dienstaufwandsentschädigung sowohl im Lohnabzugsverfahren als bei der endgültigen Veranlagung ist nicht zulässig.

Digitized by Google

Typisierung die Rettung?

Von Generaldirektor Max Schmidt, Hirschberg, Mitglied des Reichstags.

Der bekannte Generaldirektor der Maschinenbau-A.-G. vormals Starke & Hoffmann stellt uns seinen Aufsatz aus der Nationalliberalen Korrespondenz zur Verfügung, den wir im Auszug nachstehend zur Kenntnis unserer Leser bringen.

1. Die Schuld der Unternehmer.

Es liegt wohl in der Natur des Deutschen überhaupt oder in der besonderen Struktur und Eigenart unserer politischen und parteipolitischen Kämpfe, daß seit den Tagen der Revolution unablässig nach „den" Schuldigen gesucht wird, die für all das verantwortlich sind, was über uns hereingebrochen ist. Das Schicksal wird in den Hintergrund geschoben, die allein Schuldigen aber werden in den Vordergrund gezerrt und dem Chorus der Gesinnungs- und Parteifreunde oder der Klassengenossen ausgeliefert. So erhebt sich bei jeder Gelegenheit der Schrei, daß an der gegenwärtigen Wirtschaftskrise Deutschlands das rückständige Unternehmertum, die technisch zurückgebliebenen Betriebe schuld, und der Zusammenbruch der Privatwirtschaft dadurch bewiesen sei. Davon, daß die Wirtschaft keine ausschließlich deutsche, sondern eine europäische ist, davon, daß wir einen verlorenen Krieg hinter uns haben, mit furchtbaren Verlusten an wertvollem Menschenmaterial und Substanz, davon, daß die Nachrevolutions- und Inflationszeit in wirtschaftlicher Hinsicht beinahe noch verheerender durch Arbeitszeitverluste und andere lehrreiche Experimente wirkte, davon, daß wir seit Versailles in einer Weise ausgepowert und behandelt werden, wie sie in der Geschichte kulturell fortgeschrittener Völker ohne Beispiel ist, wissen solche Kritiker nichts, oder sie haben es vergessen oder beachten es in diesem Zusammenhang nicht genügend. Auch der Aufgaben, vor denen die Unternehmer in diesen Zeiten des Tohuwabohus, der Umstellung ihrer Betriebe auf Friedensarbeit, der Suche nach neuen Absatzgebieten, der Hauptsache also, nämlich der Beschaffung von Arbeit, seit sieben Jahren stehen, scheinen sie sich nicht bewußt zu sein. Dazu kommt noch, daß die gegenwärtigen Steuerlasten — darüber herrscht doch eine Ansicht und Stimmung in der gesamten Industrie — die Betriebe geradezu aussaugen. Die allerbesten sind kaum imstande, ihre Existenz zu behaupten. Aber das Schlagwort, der Trost des Kritikers heißt: „Gesundungsprozeß". Richtig ist, daß die Inflationsblüten verschwinden müssen, aber nur das ist gesund; es ist höchst traurig, daß technisch auf der Höhe stehende, durchaus leistungsfähige Betriebe zum Stillstand kommen und ihre Arbeiter brotlos werden. Das ist ein Krankheitssymptom, und zwar ein schweres, aber trotzdem „Enttäuschung über die unfähigen Wirtschaftsführer", über den deutschen Ingenieur, Chemiker, Bergmann und Kaufmann, über die Leute, die eine Industrie und Wirtschaft auf- und ausgebaut haben, die die Bewunderung der ganzen Welt erregte, und deren Leistung und Wettbewerbsfähigkeit den Neid des Feindbundes hervorrief, der durch Krieg diesen lästigen Nebenbuhler zu vernichten und sich den verbliebenen Rest botmäßig zu machen beschloß. Auf einmal können sie nichts, diese unfähigen Industriellen, versagen, enttäuschen! Wo liegt also die Rettung? In der Typisierung, in der Spezialisierung, in der Normalisierung, in der Standardisierung usw. Amerika beweist es ja, die billigen Autos führen das täglich vor Augen.

2. Typisierungsfieber.

Es ist wirklich höchste Zeit, daß die Oeffentlichkeit nicht wieder einmal Schlagworten erliegt. Man meint mit diesem Schlagwort die Verbilligung durch Massenfabrikation und die Konzentration der einzelnen Fabrik auf einen einzigen Artikel. Was kann überhaupt typisiert werden? Man muß doch unterscheiden zwischen Gegenständen und Objekten, die man „fabriziert", und solchen, die man „bauen" muß. Fabriziert, also in Typen oder Serien hergestellt werden kann nur, was in technischer Hinsicht einen gewissen Abschluß erreicht hat, „gebaut" werden muß nach wie vor alles, was bestimmten Verhältnissen angepaßt und für ganz bestimmte Zwecke verwendet werden soll. Hieraus ergibt sich dann der Entschluß zur Serienherstellung, also die sogenannte „Fließarbeit", wie sie Ford hochentwickelt hat, deren Einrichtung meist sehr teuer und ganz einseitig ist, und die sich nur durch Massenfabrikation bezahlen bzw. rentieren muß. Der Schwerpunkt liegt aber nicht in der Massenfabrikation selbst, sondern im Massenabsatz, also im Massenbedarf, der kaufkräftige oder zahlreiche Abnehmer zur Voraussetzung hat. Auto, Fahrrad, Glühlampen, Isolierrohre z. B. haben zur Zeit wenigstens einen gewissen technischen Abschluß erreicht, eignen sich also zur Serienherstellung. Eine Verbilligung in der Fabrikation zahlreicher Sorten von z. B. Feilen, Hämmern, Scheren, Gabeln, Messern, Töpfen, Pflastersteinen usw. kann und muß ohne weiteres durch Beseitigung der vielen Modelle in nur wenige Normalmodelle möglich sein. Warum also haben die deutschen Fabrikanten das nicht früher erkannt? Sie haben es wohl erkannt, aber den Schwerpunkt auf Qualitätsarbeit gelegt und sind den Wünschen der Kundschaft nach Möglichkeit entgegengekommen. Darin liegt auch heute noch eine Kraftquelle für die deutsche Industrie, die durch ihre schnelle Anpassungsfähigkeit in allen Teilen der Welt Fuß faßte, im Gegensatz zum Amerikaner, der von vornherein seine Industrie auf die Herstellung von Typen eingestellt hat. Es kommt hinzu, daß der Amerikaner dadurch seit Jahrzehnten seine Kundschaft gezwungen hat, das zu nehmen, was er der Kundschaft vorsetzt, während umgekehrt die deutsche Kundschaft für diese Standardware nicht erzogen worden ist, sondern die Berücksichtigung allerlei Wünsche verlangt. Es ist aber vollkommen abwegig, wie es geschieht, darüber ganz allgemein den Schluß für alle möglichen deutschen Industrien zu ziehen und ihnen beim Verharren in der bisherigen Fabrikationsweise den Untergang zu prophezeien.

Was uns bei dem Herausschlagen des Kapitals aus unserer Wirtschaft not tut, ist die Erlangung von langfristigen Krediten zu mäßigen Zinssätzen, die vorübergehende finanzielle Unterstützung auch aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge an gut eingerichtete und gut geleitete Betriebe, wenn sie lediglich aus Mangel an Mitteln Aufträge ablehnen müssen und deshalb die Arbeitslosigkeit vergrößern. Dringend nötig ist ferner die Entlastung der Betriebe von dem unerträglichen Steuerdruck, der sich geradezu zu einer versteckten Vermögenskonfiskation ausgewachsen hat, und es gehört schließlich zur Hauptaufgabe des Staates, das Betätigungsfeld für seine Wirtschaftskreise durch günstige Handelsverträge vorzubereiten und zu schaffen, und die zahllosen Erschwernisse zu beseitigen, die dem an der Ausfuhr interessierten Kaufmann im Vergleich zur Vorkriegszeit überall noch begegnen.

Digitized by Google

Wirtschaftliches.

In Heft 7 erschien unter „Marktberichte Württemberg" ein Bericht, der verdient, daß auf die Ausführungen desselben näher eingegangen wird, da er wichtigste Wirtschaftsfragen behandelt. Der Bedeutung dieser Fragen hatte die Schriftleitung schon dadurch Ausdruck gegeben, daß sie in einem Vorwort um Gegenäußerung bat*).

—sr.—, der Verfasser des Artikels, behandelt nun ein und dieselbe Materie das eine Mal vom volkswirtschaftlichen Gesichtspunkt, das andere Mal vom privatwirtschaftlichen aus. Bei solcher Behandlung lassen sich aber klare Einblicke in die wirtschaftlichen Verhältnisse nicht gewinnen. Leider findet man diesen Fehler im größten Teil aller wirtschaftlichen Kritiken und Abhandlungen. Bei den Ausführungen über Preisabbau und Gestehungskosten zeigt sich dieses besonders deutlich. Man muß endlich in unseren Wirtschaftskreisen und vor allen Dingen in unseren Regierungskreisen sich etwas größere Erkenntnis darüber verschaffen, daß das Problem des „Preisabbaues" und das Problem der „Verminderung der Gestehungskosten" unabhängig voneinander behandelt werden müssen, daß beide Probleme durchaus nicht immer ein und dasselbe bedeuten, daß eine Verminderung der Gestehungskosten nicht immer zu einem Preisabbau führt, wie wir ja in der Inflationszeit zur Genüge gesehen haben. Wer in dieser Zeit in Goldmark oder besser noch in Indexmark rechnete, sah zu seiner Ueberraschung, wie billig gegenüber Friedenspreisen die meisten Gegenstände hergestellt werden konnten, trotzdem die Preise (in Papiermark gesehen) ständig stiegen. Insbesondere in den ersten Zeiten der Inflation ist nur wenigen klar geworden, welche gewaltige Rolle hier die Schwankungen der Kaufkraft des Geldes spielten. Schon dieses eine Beispiel zeigt, wie eine Verminderung der Gestehungskosten nicht ohne weiteres einen allgemeinen Preisabbau herbeigeführt, bevor hierauf aber näher eingegangen wird, soll die falsche Preisabbaupolitik der Regierung und das Inkonsequente ihres Vorgehens in wirtschaftlichen Dingen beleuchtet werden.

Die Regierung ging bei Einleitung ihrer Preisabbaupolitik von der unglücklichen und durchaus falschen Idee aus, sinkende Preise würden den Wirtschaftsgang beleben können. Trotzdem aus allen Ländern der Welt und auch schon aus der Wirtschaftsgeschichte Deutschlands Hunderte von Beispielen vorliegen, die zeigen, daß sinkende Preise unfehlbar zu einem Erliegen der Wirtschaft führen, scheute sich die Regierung nicht, den Preisabbau zu propagieren und damit die Wirtschaftskrise, die durch falsche Geld- und Kreditpolitik der Reichsbank und die unglückliche Steuerpolitik der Regierung eingeleitet worden war, zu einer Tiefe zu führen, die Deutschland in schwerste politische Verwicklungen führen kann, wenn nicht bald eine Aenderung eintreten sollte. Heute ist ja glücklich die Erkenntnis Allgemeingut geworden, daß mit den außerordentlichen Belastungen von Handel, Industrie und Handwerk durch außergewöhnlich hohe Steuern dem Wirtschaftsleben das Blut entzogen wird, nämlich das Geld, das kreisen, rollen, umlaufen soll und muß, wenn die produzierten wirtschaftlichen Güter vom Markt geschafft werden sollen. Nachdem man also auf der einen Seite die Geldmenge durch Einziehung viel zu hoher Steuern verminderte, verringerte man noch dazu die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes durch die unglückselige Preisabbaupolitik, hierdurch die Stockung im Wirtschaftsleben noch mehr vergrößernd. -sr.- scheint diese Wirkung des Preisabbaues auch nicht genügend berücksichtigt zu haben, da er die Richtigkeit der Redensart „billige Preise können den Bedarf nicht steigern" anzweifelt, mit der Begründung, „billigere Preise führten zum Kaufanreiz", da sie der Kaufkraft des Publikums mehr angepaßt seien. Also weil privatwirtschaftlich betrachtet es richtig ist, daß ein Käufer bei gleicher Güte einer Ware dem billigeren Stück den Vorzug gibt, deshalb schließt der Verfasser, auch allgemein volkswirtschaftlich müßten billigere Preise zu allgemeinem Kauf führen. Das ist durchaus abwegig gedacht. Billigere Waren finden einen größeren Käuferkreis, das ist wohl richtig. Bei einem Preisabbau, einer Krisis aber handelt es sich nicht um billige Waren, sondern um ständig billiger werdende Waren, also sinkende Preise. Niemand weiß aber, bis auf welchen Tiefpunkt die Preise noch sinken werden und wann das Sinken aufhört; hier liegt nun die psychologische Erklärung dafür, daß bei einem Sinken der Preise die Wirtschaft abstirbt. Infolge solcher Ungewißheit, wieweit die Preise noch sinken werden, wagt kein Kaufmann zu kaufen, wagt keiner, seine Läger zu füllen, nur das Allernotwendigste wird gekauft, denn, was man heute einkauft, kann man bei sinkenden Preisen nach acht Wochen nur noch mit Verlust wieder verkaufen. In solchen Zeiten stirbt eben rettungslos das Wirtschaftsleben ab, wie man aus der Wirtschaftsgeschichte aller Völker ohne weiteres ersehen kann; dann helfen auch Preiskonventionen dem Verkäufer oder Fabrikanten nicht mehr, denn die festgesetzten Preise stehen nur noch auf dem Papier, das weiß jedermann.

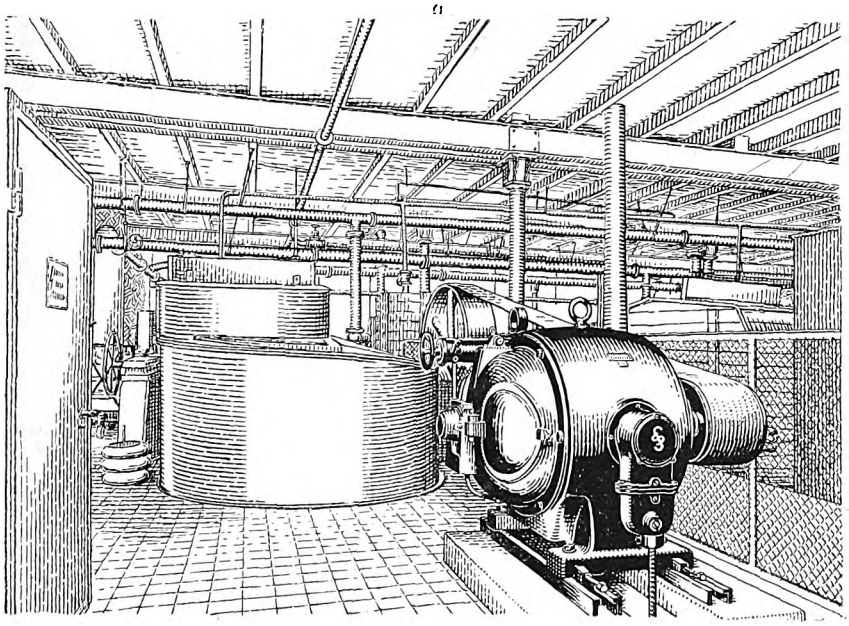
Zur Behebung der Absatznot macht -sr.- nun Vorschläge, die nur in einem Punkt brauchbar sind, nämlich in der Forderung der Herabsetzung der Steuern. Die Notwendigkeit, nur das geringste Maß von Steuern einzuziehen, wurde schon oben betont. Ganz energisch muß aber der Meinung, welche man auch sonst in der Wirtschafskritik oft hört, ent-

*) Nachdem wir in Heft 10 auf Seite 110 unter der Ueberschrift „Preisabbau" bereits eine Erwiderung auf den fraglichen Marktbericht gebracht haben, geben wir hierdurch gern einer weiteren Meinungsäußerung zu den wichtigen, im Mittelpunkt des Interesses stehenden Fragen Raum.
Die Schriftleitung.

Russisches und alles andere ausländ. Papierholz
J. F. Müller & Sohn A.-G., Holzmakler, Hamburg 27
Büro in Prag für die Tschechoslowakei — Büro in Wien für die gesamten Donauländer

Digitized by Google

HOLLÄNDER-MOTOREN



Gekapselter Holländer - Einzelantriebsmotor 63 PS, 5000 V, 50 Per, mit angebauter Anlaßwalze und aufgebautem Stromzeiger

Einzelantrieb für Holländer mit angebauter Anlaßwalze sichert rationelle Mahlung an Hand eines Leistungs- oder Stromzeigers

Einfachste Aufstellung und betriebssichere Bedienung auch durch ungeschultes Personal

Selbsttätige elektrische Holländer-Regelung D.R.P. ermöglicht Durchführung der Holländerarbeit unabhängig vom Personal

SIEMENS-SCHUCKERT

Abteilung für Papierindustrie

BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

gegengetreten werden, daß noch mehr Betriebe zum Erliegen kommen müßten im Interesse einer raschen Wirtschaftsgesundung durch eine äußerste Verbilligung der Waren. Würde man theoretisch diese Forderung weiter denken, käme man auf den Nullpunkt in der Verbilligung der Waren, und dann hätte ja überhaupt kein Betrieb mehr Berechtigung zur Existenz. Die heute notleidenden Betriebe waren doch noch vor nicht allzulanger Zeit voll beschäftigt, warum sollen sie denn nun auf einmal überflüssig sein; hier liegt ein ganz grober Denkfehler vor. Weil durch eine falsche Währungs-, Kredit- und Steuerpolitik die gesunde Wirtschaft krank gemacht und um ihr Absatzgebiet gebracht worden ist, müßten sonst gesunde Betriebe, die notleidend geworden sind, verschwinden, damit das künstlich verringerte Absatzgebiet den verbleibenden Betrieben genüge. Man stellt so die Sache geradezu auf den Kopf. Gesunden können die Betriebe nur, wenn ihnen wieder Absatzmöglichkeiten geschaffen werden, so daß sie ihre Produktionsfähigkeiten voll ausnutzen können. Absatzmöglichkeiten aber schafft man nur durch Anregung der Kauflust und dafür ist der Ruf nach Preisabbau das alleruntauglichste Mittel. Wie schon oben erwähnt, sind auch Konventionen in Zeiten des Preisfalles durchaus machtlos. -sr.- ist im Irrtum, wenn er glaubt, die Konventionen könnten helfen, indem sie verlustbringende Preise diktierten oder wenn er glaubt, die völlig freie Wirtschaft könne dem Uebel abhelfen. Es würde dadurch nicht das geringste geändert. Das einzige Mittel ist, das Fallen der Preise überhaupt zu verhindern, also eine krisenlose Wirtschaft zu schaffen. Selbstverständlich darf dann natürlich auch das Pendel nicht nach der anderen Seite ausschlagen und eine Preissteigerung bzw. Inflation hervorgerufen werden. Erforderlich ist lediglich, die Steuer-, Währungs- und Kreditpolitik so richtig zu leiten, daß durch Regulierung der Menge und Umlaufsgeschwindigkeit des Geldes die Stabilität des allgemeinen Preisstandes gewährleistet bleibt. Die Leitung unseres Kredit- und Geldwesens muß klipp und klar erklären, daß sie unter keinen Umständen einen allgemeinen Preisfall oder eine allgemeine Preissteigerung zulassen wird. Leider schaut heute die Leitung unseres Kredit- und Währungswesens wie hypnotisiert auf die Valuta, damit ja nur die Mark gleich dem Dollar (nominell betrachtet) bleibt, einerlei ob die innere Kaufkraft unseres Geldes hin und her schwankt und dadurch erhebliche Störungen der Wirtschaft verursacht, und einerlei ob durch das Steigen der Geldkaufkraft (Sinken des allgemeinen Preisstandes) bei uns die Wirtschaft zum Stillstand kommt, oder ob durch das Fallen der Kaufkraft des Dollars und den Mangel der Anpassung der Valuta an dieses Fallen uns die Exportmöglichkeit nur noch zu Verlustpreisen bleibt. Hier muß die Führung unserer Wirtschaft gründlich umlernen und sich freimachen von der Einwirkung von Interessen, die nicht in unserem Lande liegen. Ständig gleicher Preisstand im Inland muß die Devise heißen, die Valuta muß variabel sein, so daß auch den Schwankungen der Kaufkraft des Geldes im Ausland Rechnung getragen wird.

Wenn man nach vorstehenden Gesichtspunkten die Wirtschaft führt, wird mit einem Schlage das Wirtschaftsleben wieder in Schwung kommen. Infolge der dann einsetzenden Stabilität aller Verhältnisse wird die Wirtschaft zu hoher Blüte gelangen. Ein gewaltiger Strom von Sparkapital wird sich, nachdem dem ganzen Volk volle Arbeitsmöglichkeit gegeben ist, ins Land ergießen, den Zinsfuß schnell senkend und damit wiederum neue Arbeitsmöglichkeit schaffend. Die Vereinigten Staaten von Amerika haben uns in den letzten zwei Jahren ein Beispiel für die außerordentlich fruchtbaren Folgen solcher Wirtschaftspolitik gegeben. Lediglich in den vorgenannten Faktoren ist der Schlüssel zu den gewaltigen wirtschaftlichen Erfolgen der Vereinigten Staaten in den letzten Jahren gegeben. Nach dem Beispiel Amerikas hat ja auch Deutschland kürzlich ein Konjunkturamt geschaffen. Es wäre sehr nützlich, wenn dieses Konjunkturamt nicht nur Statistiken bringt und nicht lediglich von der Warenseite, wie es bisher der Fall gewesen ist, sondern hauptsächlich auch von der Geldseite aus dem Problem der Verhinderung der Wirtschaftskrisen nähertreten würde.

Eine Verminderung der Gestehungskosten, die etwa durch Rationalisierung der Wirtschaft oder sonstige Umstände eintreten könnte, darf keinesfalls in fallenden Preisen zum Ausdruck kommen. Das allgemeine Preisniveau muß stets auf gleicher Höhe gehalten werden. Ersparnisse in den Gestehungskosten müssen sich in höhere Erträgnisse der Werke verwandeln, die diesen dann gestatten, ihrerseits hohe Löhne zahlen zu können, womit die Kaufnachfrage auf dem Wirtschaftsmarkt gesteigert wird. Man solte meinen, es bliebe sich gleich, ob bei gleichbleibenden Einkommen die Preise fallen oder bei gleichbleibenden Preisen die Einkommen steigen; das ist aber durchaus nicht der Fall. Im ersteren Falle, bei sinkenden Preisen, treten unfehlbar furchtbare Wirtschaftskrisen, Produktionsverminderung, ein, im letzteren Falle aber, bei gleichen Preisen und steigenden Einkommen werden die Wirtschaftskrisen vermieden, und eine ständig sich steigernde Nachfrage nach Wirtschaftsgütern und damit außerordentliche Belebung des Marktes und Produktionssteigerung erreicht. Unsere gesamte Wirtschaftspolitik muß deshalb darauf eingestellt werden, ein stets gleichbleibendes Preisniveau zu erreichen.

S. Friedrich.

Gummi-Walzen-Bezüge

Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, langjährige Erfahrungen

Schmidt & Brösel, Halle a. d. S.

BENN KUPPLUNG

ÜBERALL ALS DIE VERLÄSSLICHSTE REIBUNGSKUPPLUNG ANERKANNT

ALLEIN-VERKAUF FÜR DEUTSCHLAND

TRANSMISSIONEN VOGEL & SCHLEGEL TRANSMISSIONEN

DRESDEN A 27

Digitized by Google

Exportmöglichkeiten für die deutsche Papierindustrie.

Jugoslawien. Die Autonome Monopolverwaltung in Belgrad vergibt zum 12. April die Lieferung von 97 350 Bobinen Zigarettenpapier für gewöhnliche Zigaretten und zum 13. April die Lieferung von 41 600 Bobinen Zigarettenpapier für Luxuszigaretten für alle Tabakfabriken. Muster und nähere Bedingungen sind in der Oekonomieabteilung derselben Stelle zu erhalten. Außerdem: Zum 16. April 450 000 kg braunen Karton und zum 17. April 150 000 kg weißen Karton.

Bulgarien. Die Direktion der Staatsdruckerei in Sofia schreibt zum 15. April die Lieferung von zugeschnittenen Eisenbahnfahrkarten-Pappen aus. Der Voranschlag beträgt 250 000 Lewa, die Kaution 5%.

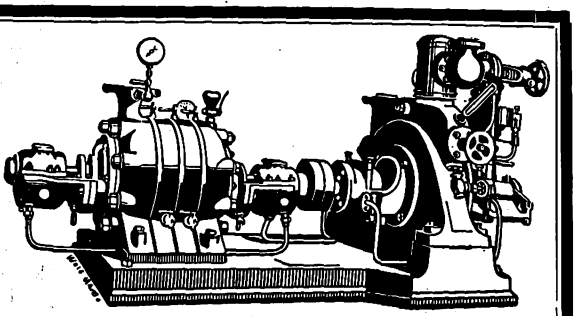
Rumänien. Das Verkehrsministerium in Bukarest vergibt zum 12. Mai die Lieferung von 10 000 Bogen Löschpapier und 300 000 Bogen Kopierpapier.

MARKT-BERICHTE

Süddeutschland.

Das Ostergeschäft hat der süddeutschen Papierindustrie das erhoffte lebhaftere Geschäft nicht gebracht. Trotzdem ist nicht zu verkennen, daß das Inlandsgeschäft doch wieder etwas umfassender geworden ist; viele dringliche Aufträge kamen herein und sie erstreckten sich auf fast alle Arten Holzfrei und Holzhaltig, besonders einseitig glatt und dünnere holzhaltige Papiere ohne Zeitungsdruck. Auch für Zeitungsdruck wird berichtet, daß die Abrufe aus dem Inlande dringlicher und vielfach umfassender geworden sind, so daß einige große Betriebe in den letzten Wochen wieder flott beschäftigt waren und für die nächsten zwei bis drei Monate mit Arbeit reichlich versehen sind. Dahingegen wird allgemein geklagt, daß sich das Auslandsgeschäft trotz aller angewandter Mühen nicht beleben will. Dadurch sind die Papierfabriken gezwungen, in größerem Ausmaße auf den Inlandsmarkt zurückzugreifen, wodurch naturgemäß die Preise beeinflußt werden. Die Lage der Roh- und Halbstoffmärkte ist zwar etwas leichter geworden, die Versorgung bereitet keine Schwierigkeiten und auch hinsichtlich der Preise wird den Fabrikanten Entgegenkommen gezeigt, aber trotz alledem steht der Roh- und Halbstoffmarkt immer noch derart fest, daß von dieser Seite irgendwelche Erleichterungen in dem Ausmaße nicht gekommen sind, die es gestatten würden, im Verkaufsgeschäft hinsichtlich der Preise derart entgegenkommend zu sein, als es zur Zeit überall der Fall ist. Der Verbrauch an braunem und weißem Holzschliff ist gleichermaßen zurückgegangen, die Ausverkäufe zu ermäßigten Preisen konnten den Bedarf nicht steigern, weil hierzu die Voraussetzungen fehlten. Die Erzeugung in Holzschliff ist hauptsächlich durch das überaus günstige Wetter und die reichlichen Betriebswässer sehr begünstigt, und überall bei den Schleifern, aber auch vielfach bei den Papier- und Pappenfabriken, haben sich ansehnliche Vorräte angehäuft, die wahrscheinlich in gewisser Weise den Preis für lufttrockenen Holzstoff noch weiter unter Druck halten werden. Im Vergleich hierzu liegen die Zellstoffpreise fest, denn sowohl gebleichter wie ungebleichter Sulfitzellstoff hat immer noch verhältnismäßig günstigen Auslandsmarkt, und nirgendwo dürfte ein wirklich dringliches Angebot hervortreten, weil eben hier die Organisation viel ausgleichender zu wirken vermag, denn man weiß genau, daß auch hier die Vorräte nicht unbeträchtlich sind, einstweilen aber auf den

Deutsche KAOLIN-Aktiengesellschaft
LEIPZIG
Größter deutscher Kaolin-Produzent;
(7 eigene Werke)
Vorzüglich geschlämmte Kaoline für alle Zweige der Papierfabrikation und für Streichzwecke
WERKE:
Börtewitz, Caminau, Geisenheim, Hohburg I u. II, Lohrheim, Spergau.


PUMPEN
FÜR HOCH-, MITTEL- U. NIEDERDRUCK
ZENTRIFUGALPUMPEN
KOLBEN- U. PLUNGERPUMPEN
LUFTPUMPEN · KOMPRESSOREN
VENTILLOSE NASSLUFTPUMPEN
PRESS-PUMPEN
AKKUMULATOREN
HOCHDRUCK-ARMATUREN
STOFF-PUMPEN
BENZIN-MOTORSPRITZEN
Maschinenbau-Aktiengesellschaft
BALCKE
BOCHUM
Pumpenfabrik Frankenthal / Pfalz
Apparatebauanstalt Neubeckum
Drahtanschrift: Condensation * Fernruf: 4600

Digitized by Google

Markt in keiner Weise preisbeeinflussend wirken. Trotzdem rechnet man in den Kreisen der Papierindustrie auch mit einem Preisrückgang für Sulfitzellstoff, der im Laufe des Sommers auch bestimmt eintreten wird, da hierfür auch gewisse Anzeichen auf dem Weltmarkte sprechen. Für Pappen ist die Gesamtstimmung des Marktes durchaus abwartend; für Dachpappen erwartet man eine Belebung, nachdem der Normenausschuß des Verbandes die einheitlichen Normen durch Beschluß der Hauptversammlung festgelegt hat und gewisse Anzeichen der Belebung des Baumarktes inzwischen auch wirksam geworden sind. Dl.

Nordbayern.

Neuere Gesichtspunkte haben sich nicht ergeben. Entgegen verschiedenen Berichten in der Fach- und Tagespresse scheint zu einer optimistischen Auffassung der Gesamtlage keine Veranlassung zu bestehen. Die Betriebsmittelanspannung macht sich allerorts in empfindlichster Weise geltend; der Markt erweist sich für den Fabrikationsanfall als nicht genügend aufnahmefähig. Das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage verschiebt sich immer mehr zu Ungunsten des Angebots. Ausgenommen hiervon sind nur wenige Spezialpapiere, für welche noch die regulären Preise erzielt werden. Das Pappengeschäft ruht, hier wird nur das Notwendigste gekauft. ng.

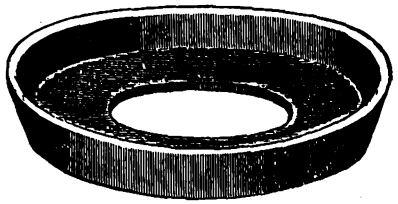
Vom Papierholzmarkt.

Die bisherigen Preise konnten sich schwach behaupten. Zuschlagsverweigerungen wegen nicht zusagender Gebote waren auch in jüngster Zeit zu verzeichnen; meist gelang es aber, die zurückgezogenen Verkaufsmengen im späteren Freihandverkauf zu besseren Preisen loszuschlagen. Bei letzten Verkäufen in Bayern bewegten sich die Erlöse zwischen 121 bis 155 % der Landesgrundpreise von 12, 10 und 8 M. für entrindetes Holz bzw. 11, 9 und 7 M. für Holz mit Rinde I. bis III. Klasse je rm ab Wald. Die Regierungsforstkammer Augsburg erzielte im Freihandverkauf für 4270 rm 137,5 % der Landesgrundpreise. In den badischen Forsten sind Sätze zwischen 130 bis 155 % derselben Grundpreise bezahlt worden. Die Angebotsmengen waren durchweg nicht sehr umfangreich. Was aus den württembergischen Staatsforsten in der ersten Märzhälfte verkauft wurde, bewertete man mit etwa 8,80 bis 16,40 M. je rm für die I. bis III. Klasse ab Wald. In Preußen verkaufte die Oberförsterei Homburg im Regierungsbezirk Wiesbaden 575 rm mit 12,50 M. für I. Klasse und 10 M. für II. Klasse bei Anfuhrkosten von etwa 3 M. je rm. In Ostpreußen erzielte die Oberförsterei Neusternberg für 1800 rm in gemischten Klassen 8,20 M. je rm, die Oberförsterei Greiben für 400 rm ebenfalls in gemischten Klassen 8 M. je rm. Die Oberförsterei Murow in Schlesien verkaufte 136 rm mit 9,70 M. für Holz I. Klasse und 8,70 M. für Holz in gemischten Klassen. Ein Verkauf der Oberförsterei Tempelburg in Pommern brachte für 350 rm in gemischten Klassen 7,10 M. je rm ab Wald.

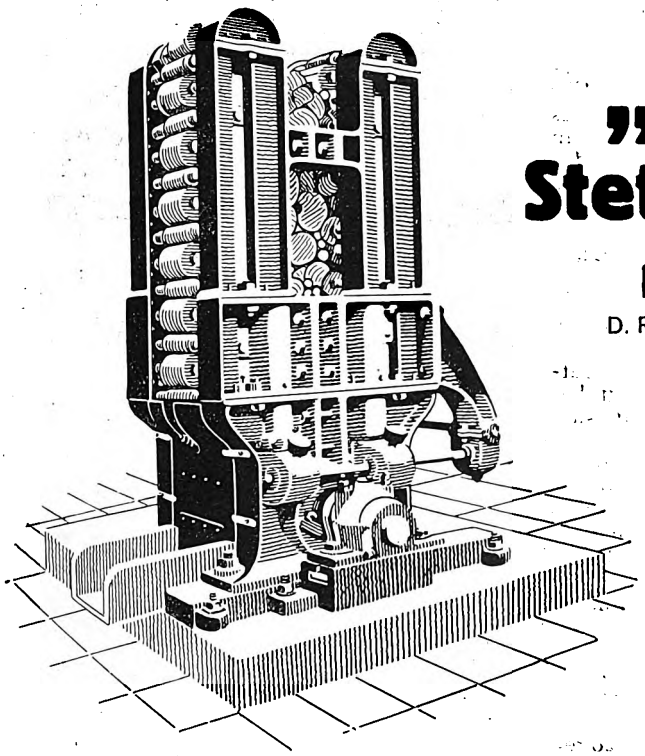
Das Geschäft mit der zweiten Hand war auch in jüngster Zeit ohne große Bedeutung, da man sich über die Preise nicht verständigen konnte. Die Tschechoslovakei machte letzthin erhöhte Anstrengungen, Exportabschlüsse mit deutschen Firmen zustande zu bringen. Der tschechoslovakische Inlandskonsum scheint in seiner bisherigen guten Aufnahmefähigkeit allmählich etwas nachzulassen, so daß man der Pflege des Auslandsgeschäftes wieder größere Bedeutung beimißt. Wenngleich die tschechischen Ablader heute eher zum Entgegenkommen in den Preisen bereit sind, so lagen die Forderungen immer noch recht hoch. Frei Tetschen forderte man 150 bis 154 Kc., frei Oderberg 124 bis 126 Kc. je rm ohne deutschen Eingangszoll. Preisgünstiger war polnisches Holz angeboten.

Mühlen Sohn
Rheydt, Rheinland
Treibriemenweberei
gegründet 1880
Dichtgewebte Baumwoll- und Kamelhaar-Riemen
Baumwoll-Transportbänder

Papierfarben
liefern
Schleswig-Holsteinische Farbenfabriken
M. Wilckens Sohn
Glückstadt b. Hamburg

Ausser Verband
HEINR. HOFFMANN & Co.
Werkzeugfabrik Hagen i. W.
Spezialität:

Spezialität:
2

Digitized by Google



„Emag"
Stetig-Schleifer

Bauart Herdey

D. R. P. angem. u. Auslandspatente

seit mehreren Monaten im Dauerbetrieb bei hoher Leistung und ausgezeichneter Stoffqualität bestens bewährt.

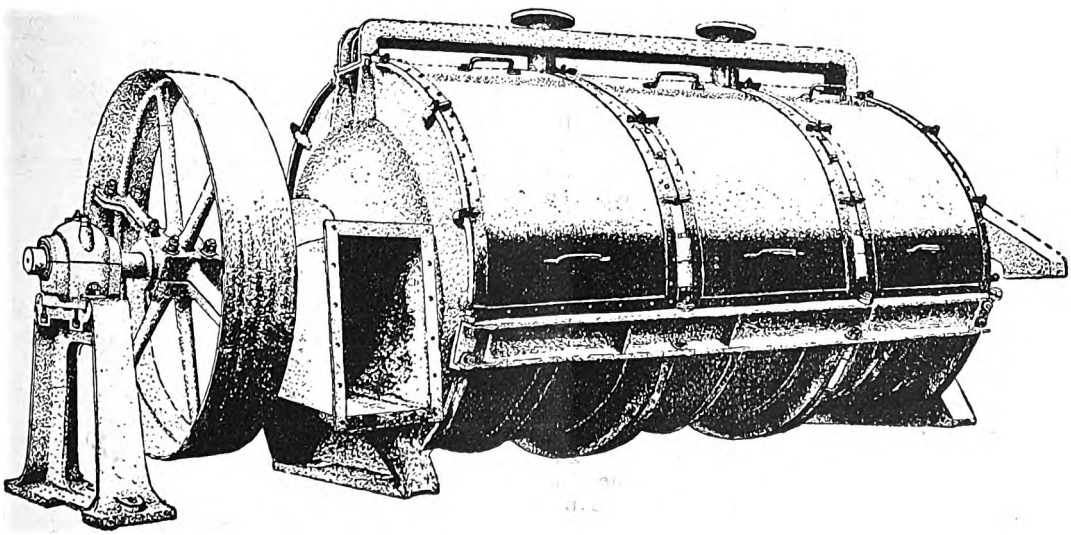
Verschiedene Typen für Kraftausnutzung von

75-1200 PSe

Anfragen erbeten

Eisengießerei u. Maschinenfabrik A.G., Bautzen/Sa.

Zellstoffsichter, Patent Biffar D. R. P.



für größte Leistung (b. 70 000 kg), größte Reinheit, geringsten Kraftverbrauch, geringe Einbauhöhe, mehrf. bewährt.

RIPPERGER & CIE., Eisengießerei und Maschinenfabrik, KLEINHEUBACH a. M.

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

In der
Herstellung von Filtermasse
erfahrener

Werkmeister

gesucht. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften usw. unter **P. F. 434** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

RICHARD KNORR

Holzstoff- und Papierfabriken
FÄHRBRÜCKE i. S.

liefert in bester Qualität:
Satinierte u. maschinenglatte weiße u. farbige **Druck-, Beklebe-** und **Kartonpapiere,** satinierte **mittelfeine Druckpapiere,** satinierte **Konzept-** und **Schreibdruckpapiere,** sowie weiß und farbig imitiert gerippt Büttendruck in rotationsmäßig gewickelten Rollen u. Formaten

Vertreter in: Hamburg, Berlin, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Hannover, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Nürnberg.
Briefadresse: Richard Knorr, Fährbrücke i. S.

Für Metalltuchfabriken

Jüngere kaufm. und technisch. durchgebild. Kraft, repräsentable Erschein., welche den gesamt. Fabrikationsgang von Metalltüchern vollkommen beherrscht, **sucht** durchaus

selbständige u. leitende Stellung

in einer Metalltuchfabrik des In- oder Auslandes. Angebote unt. **P. F 442** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Zu verkaufen

wegen Liquidierung der Firma folgende gut erhaltene und betriebstüchtige Maschinen:

1. eine **Langsieb-Papiermaschine** zur Herstellung imit. Büttenpapiere und von Rollen-Papieren,
2. **Animalische Leimmaschine,**
3. **Lumpen- und Ganzzeug-Holländer, Kollergang,**
4. zwei **Bogen-** und ein **Rollen-Kalander,**
5. **Präge-Maschinen,**
6. neue ungebrauchte **Trocken- und Naßfilze,**
7. mehrere **Trocken-Zylinder** von 1800 und 2000 mm Bahnlänge und **Antriebe.**

EMIL HOESCH, DÜREN (RHEINLAND)

Bestens eingeführte Hamburger *Agenturfirma mit großen Ausstellungsräumen sucht noch* einige

Export-vertretungen

nur leistungsfähige Fabriken. Gefl. Offerten u. **H. O. 9149** an **Rudolf Mosse, Hamburg 1.**

Gebrauchter, gut erhaltener

KUGELKOCHER

mit Bleiauskleidung und axialer Dampf-Ein- und Abführung für 6—10 hl Inhalt gesucht.
WEIGELWERK A.-G., NEISSE-NEULAND

Pappen- und Kartonnagenfabrik

neuzeitliches, größeres Werk mit Wasserkraft, in Mitteldeutschland, sucht Teilhaber oder Anlehnung an verwandten Betrieb.

Gefl. Offerten erbeten unter **P. F. 441** an die Geschäftsst. d. Bl.

ROSEN

niedrige, veredelte, zum Pflanzen fertig geschnitten, in Prachtsorten und in allen Farben, den ganzen Sommer dankbar blühend. Anleitung zum Pflanzen liegt jeder Sendung bei. Sorgfältige Verpackung sichert gute Ankunft.

Zahlreiche Dankschreiben.

Postkolli frei Haus 25 Stück M 15,—
„ „ „ 50 „ M 28,—
„ „ „ 100 „ M 50,—

Johs. Testorf
Rosenkulturen
Uetersen i. Holstein 3.

Wegen Betriebsaufgabe haben wir gegen Höchstgebot abzugeben:

Kompl. Feinpapier-Fabrikations-Einrichtung

bestehend aus
Papiermaschine 1640 mm / Querschneider / Planschneider / Holländer / Kollergänge
sowie diverses Kleingerät. Ganz oder geteilt. Eilanfragen an

Thurneisen'sche Papierfabrik G. m. b. H., Maulburg i. B.

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen **Bücher und Zeitschriften** sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Altmann, P. E.: Die Strohstoff-Fabrikation. Handbuch für Studium und Praxis. Mit 7 Abb. 2 M., Porto 10 Pfg.

Andés, Louis Edgar: Die Fabrikation der Papiermaché- und Papierstoff-Waren. Mit 132 Abb. 26 Bogen. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

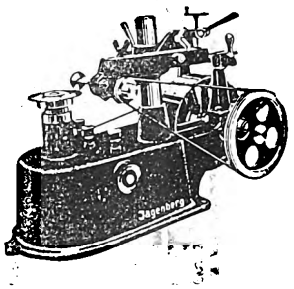
Das verhältnismäßig geringe Gewicht des Papieres, seine Erweichbarkeit im Wasser und die Möglichkeit, aus dieser erweichten, breiartigen Masse mit oder ohne Zusatz anderer Materialien die verschiedenartigsten Gebrauchsgegenstände zu fertigen, hat schon vor langen Jahren den Grundstein für eine beginnende Papiermaché-Industrie gelegt. Wohl beschränkte sie sich damals darauf, nur kleinere Objekte herzustellen. Dagegen hat man mit Hilfe vervollkommneter Maschinen angefangen, selbst große, umfangreiche Gegenstände aus den Rohmaterialien anzufertigen, ebenso wie man auch Bahnen fertigen Papieres, Pappe zur Herstellung außerordentlich widerstandsfähiger, dabei aber leichter Produkte benützt, die auch wasserdicht den verschiedensten Zwecken dienen und sich immer mehr Bahn brechen.

Altmann, P. E.: Prüfung der Papier-Rohstoffe. Mit 4 Abb. 1 M., Porto 10 Pfg.

Andés, Louis Edgar: Papierspezialitäten. Praktische Anleitung zur Herstellung von den verschiedensten Zwecken dienenden Papierfabrikaten. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 54 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Die zahllosen Verwendungen eines unserer unentbehrlichsten Materialien — des Papieres — in ein geordnetes und übersichtliches Ganzes zusammenzubringen und so den Papier verarbeitenden Gewerben ein brauchbares Werk vom praktischen Standpunkte aus in die Hand zu geben, ist der leitende Gedanke des Autors bei der Verfassung dieser Arbeit gewesen und er ist demselben auch in vollem Maße gerecht geworden. Die Fabrikation des Pergamentpapieres, welches zu den mannigfachsten Zwecken dient, ist in erster Linie ausführlich behandelt. An diesen Fabrikationszweig schließen sich Verfahrungsweisen zur Herstellung von Abziehpapieren, konservierenden Papieren, Fladerpapieren zur Imitation von Hölzern, feuersicheren und Sicherheitspapieren, sowie die Gegenstände aus Papier an, welch letztere ja heute bedeutende Industrien bilden.

Jagenberg „Schleifer"



die unübertreffliche

Präzisions-Tellermesser-Schleifmaschine

darf in keinem Rollenschneidebetrieb fehlen!

Die Hauptvorzüge

Die Messer bleiben beim Schleifen auf den Naben	Dadurch können sie schnell aufgesetzt u. ausgewechselt werden
Der Schliff erfolgt feinfühlig und schlagfrei	Dadurch keine störende Grafbildung; der Außenrand der Messer bleibt immer genau rund
Der Antrieb erfolgt durch elastische Spiralfedern	Dadurch kann die Feineinstellung und die Verstellung des Schleifscheibenhalters während des Betriebes erfolgen
Die Maschine ist klein u. handlich	Dadurch geringer Raum- und Kraftbedarf
Rollenschneide - Messer werden fast mühelos ständig scharf gehalten	Dadurch genauer Schnitt, und gute Rollentrennung: wenig Ausschuß; Gewinn an Zeit und Geld

Deshalb rentiert sich die Ausgabe für die wichtige kleine Maschine hunderffach

Jagenberg-Werke Akt. Ges.

Maschinenfabrik Düsseldorf · Zweigwerk: Siegmar i/Sa

Vertreten von Mai bis Oktober 1926
auf der großen Düsseldorfer Ausstellung „Gesolei", Halle 23—23a und 24

Gute Stellungen

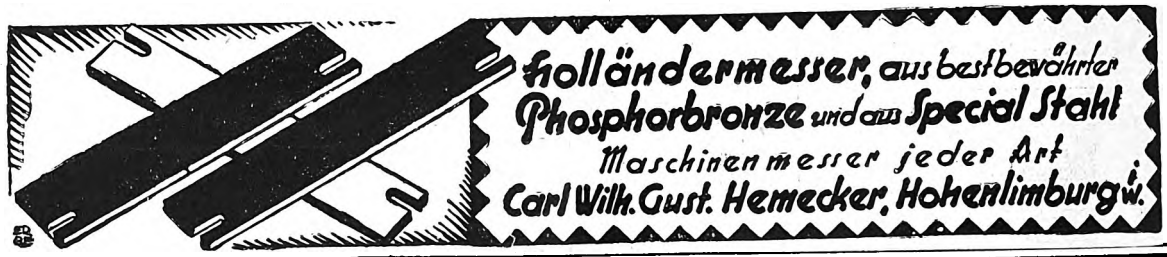
in der Papierindustrie aller Länder verschafft Ihnen ein Stellengesuch im „Papier-Fabrikant", Berlin S 42. Für Stellengesuche ermäßigte Anzeigenpreise!

Einfuhr **Papierholz · Holzstoff** Ausfuhr
Zellstoff · Füllstoff

Schipke & Co. / Mühlbach-Häselich Bezirk Dresden

Fernsprecher: Weesenstein 48 Telegramme: Schipko Mühlbach-Häselich

Digitized by Google



Bersch, Dr. Josef: Zellulose, Zelluloseprodukte und Kautschuksurrogate. Zweite, umgearbeitete und verbesserte Auflage von P. E. Altmann. Mit 31 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Die Zellulose gehört zu jenen Verbindungen, die dazu berufen sind, einen Umschwung in unserem gewerblichen Leben herbeizuführen. Wir sind imstande, aus diesem Körper Gespinstfäden herzustellen, welche die Seide an Schönheit übertreffen.

Blasweiler, Th. E.: Verwendung von Wasserglas zum Leimen von Papierstoff. 1,25 M., Porto 20 Pfg.

Die verdienstvolle Arbeit, die vom Verein der Zellstoff- und Papierchemiker und -Ingenieure durch Erteilung eines Preises ausgezeichnet wurde, hat folgenden Inhalt: Reine mineralische Leimung, Wasserglas und Herz, Wasserglas und Fettsäuren, Tierleim, Stärke und Kasein.

Dieckmann, Richard, Fabrikdirektor: Die Fabrikation des Zellstoffes aus Holz (Sulfitzellstoff). 1. Kapitel: Geschichtliches. 2. Kapitel: Das Fabrikationswasser. 3. Kapitel: Die Behandlung des Holzes. 4. Kapitel: Die Herstellung der Sulfitlauge. 5. Kapitel: Die Kocher und der Kochprozeß. 6. Kapitel: Die Aufarbeitung und das Bleichen des Zellstoffes. 7. Kapitel: I. Die Faserrückgewinnung; II. Die Verarbeitung und Verwertung der Ablaugen. 8. Kapitel: Die chemischen Untersuchungsmethoden. Nachtrag zum dritten Kapitel. Nachträge zum vierten Kapitel. Sachregister. Namenregister. 45 Bogen 4°. Mit 365 Abb. In Halbl. geb. 25 M., Porto 30 Pfg.

Mit diesem Buche ist eine außerordentlich klare und übersichtliche Bearbeitung der in den letzten Jahrzehnten technisch so hoch entwickelten Zellstoffabrikation nach dem Sulfitverfahren gegeben, wie sie in der Fachliteratur noch nicht vorhanden ist. Besonders muß hervorgehoben werden, daß die fabrikatorische Praxis eingehend behandelt wird, die zweifellos vielen Fachleuten reiche Anregung bringt und jungen Anfängern und Studierenden als ein sehr geeignetes Hilfsmittel zur Erlangung der Fabrikationskenntnisse dienen wird. Das Werk füllt eine große Lücke aus.

Erfurt, Jul.: Färben des Papierstoffes. Von Dir. Julius Erfurt. Dritte Aufl. Geb. 15 M., Porto 30 Pfg.

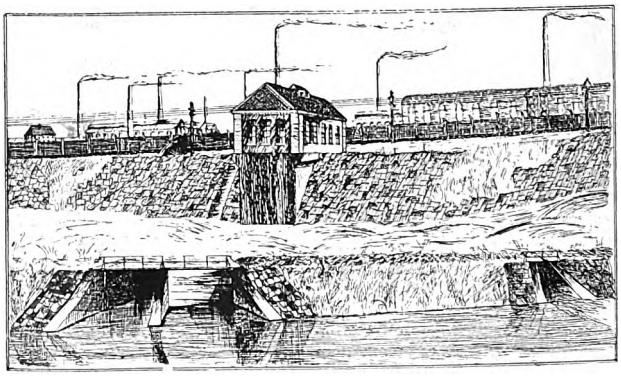
Mit 300 eingeklebten Mustern gefärbter Papiere.

Grewin, F.: Verwendung von Wärme und Kraft in der Papierindustrie. Mit zahlreichen Abb. 1 M., Porto 10 Pfg.

Wasser-Erschließung Aufbereitung

aus Grundwasser, Flüssen u. Seen, zu Trink-, Betriebs- u. Kühlwasserzwecken

Eisenbeton-



Tiefbau

FERD. BRODER, ESSEN

Alfredstraße 102 Tel. 674, 5040, 2362

Unternehmung für Industrie- u. Wasserbau

Wichtig für Hausbesitzer und Mieter

Wie berechne ich meine Miete richtig ?

Eine Anleitung für jedermann von **Paul Tropp**, Architekt B. D. A. und Mitglied des Bundes der Bausachverständigen von Berlin

Preis: 1.— Goldmark

Lieferung gegen Vorausbezahlung des Betrages von Mk. 1.10 porto- und verpackungsfrei auf unser Postscheckkonto Berlin 1140 oder unter Nachnahme zuzüglich Spesen.

Otto Elsner Verlagsges. m. b. H. ★ Berlin S 42

Digitized by Google

Digitized by Google

Grünewald-Sensenhauser: Papierhandel. Ein Hilfsbuch für Papierhändler, -verarbeiter und -verbraucher. Geb. 8,50 M., Porto 20 Pfg.

Grünewald: Herstellung und Verarbeitung von Druckpapier. Geb. 8,50 M., Porto 20 Pfg.

Heß, Walter: Pappen-Verarbeitung und Papiermaché. II. Teil: Praxis der Pappen-Verarbeitung. Mit 19 Fig. im Text u. 1 Beilage. Br. 16 M., geb. 18 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Allgemeines über die Pappenfabrikation. — Pappenrohstoffe. — Wissenswertes über verschiedene Pappensorten. — Das Verderben von Pappen. — Das Wasserdichtmachen von Pappen. — Pappe und Pappwaren für elektrotechnische Zwecke. — Die Veredelung der Pappen. — Pappen-Neuheiten. — Särge aus Pappe. — Die Postkiste aus Pappe. — Die Herstellung von Papierringen. — Die Herstellung einfacher Schreibmappen. — Der Pappband als Stoff-Ersatzband und seine handwerkliche Veredelung. — Hohlgegenständefabrikation. — Die Herstellung hohler Papptiere. — Ueber Papiermaché. — Das Grundier- und Lackierverfahren bei Papiermachéwaren. — Papiermaché. — Haupterzeugnisse der Papierstoffwaren-Industrie. — Verfahren zur Herstellung von Papierstoffwaren. — Pappenguß.

Heß, Walter: Die Papier-Prägetechnik. Praktisches Handbuch für die gesamte Papier-Prägetechnik. Mit 55 Abb. im Text und Tafeln ausgeführter Prägearbeiten. Zweite Aufl. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 20 Pfg.

Inhalt: Prägestempel, Matrize, Prägematerial, Prägemaschinen. — Aus der Prägepraxis. — Prägetechniken. — Herstellung von Pressungen auf heißem Wege. — Farbdruckpressen. — Pressen mit Folien und Prägepapieren. — Praxis der Preßvergolderei.

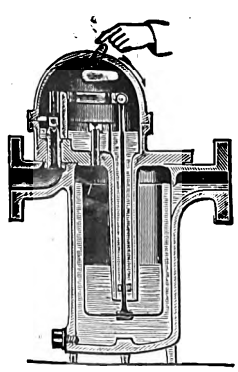
Heß: Praxis der Pappenverarbeitung. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 20 Pfg.

Inhalt: Die Herstellung der Pappe. — Das Formen des Pappenbogens. — Wissenswertes über die Prüfung und Verarbeitung der Pappe. — Die Beurteilung und Verwendbarkeit der Pappen. — Zusammenstellung der Verwendbarkeit der Pappen. — Das Präparieren der Graupappe. — Die Verwendung der Strohpappe. — Die Pappen in der Kartonnagen-Industrie. — Die Prüfung der Pappe. — Die Prüfung der Pappe unter Benutzung instrumentaler Hilfsmittel. — Die Herstellung der Wellpappe. — Die Veredlung der Pappe. — Das Prägen und Stanzen der Pappe. — Die Verarbeitung des Holzstoffes zu Bierglasuntersetzern. — Die Verarbeitung der Pappe zu Handelsartikeln. — Sonderheiten der Pappe verarbeitenden Industrie. — Die Herstellung der Papphülsen. — Das Ziehen der Pappen.

Herzberg, W., Professor: Papierprüfung. Eine Anleitung zum Untersuchen von Papier. Fünfte Aufl. Mit 95 Abb. u. 23 Tafeln. Geb. 15 M., Porto 30 Pfg.

Die Erkenntnis von der Bedeutung der Papierprüfung gewinnt sowohl in Erzeuger- wie in Handels- und Verbraucherkreisen von Jahr zu Jahr mehr an Boden. Zuerst als Eindringling von den Fachkreisen teilweise bekämpft, gilt sie heute der Papierindustrie als treue Bundesgenossin in dem Streben, die Güte ihrer Erzeugnisse stetig zu verbessern.

Klemm, P.: Handbuch der Papierkunde. Dritte Aufl. 1923. 20 M., Porto 30 Pfg.



E. NACKE
Maschinenfabrik
COSWIG IN SACHSEN
empfiehlt als Spezialität
„COLUMBUS"
bester Kondenswasserableiter
entwässert automatisch ohne Dampfverlust, wenn der Handhebel hochsteht. — Durch Niederdrücken des Handhebels öffnet sich das innere Ventil, worauf der durchblasende Dampf dasselbe von Verstopfungen reinigt. Auf gleiche Weise werden beim Anlassen langer Leitungen kalte Luft und Wasser rasch entfernt.

Digitized by Google

Kirchner, Ulr.: Ratgeber für den Betrieb von Papier-, Pappen-, Cellulose-, Holzstoff- und Strohstoff-Fabriken. Geb. 5 M., Porto 20 Pfg.

Kaufmännisches Handbuch für Papiermacher. 4,50 M., Porto 20 Pfg.

Lest: Wärmewirtschaft in der Zellstoffabrikation. Lwdbd. 5 Mark, Porto 20 Pfg.

Possanner v. Ehrenthal, Professor Dr. B.: Lehrbuch der chemischen Technologie des Papieres. Br. 9 M., geb. 10 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt.: Rohstoffe: Pflanzenfasern. Hilfsstoffe: Wasser. Koch- und Bleichmittel. Leimmittel. Füllstoffe. Farbstoffe. — Aufschließen der Rohstoffe: Lumpenhalbstoffe. Surrogate. Holzschliff. Zellstoffe. Altpapier. Bleichen der Halbstoffe. Eigenschaften der Halbstoffe. — Ganzzeugbereitung. Bildung des Papierblattes. — Feste Abfallstoffe. Ablaugen. Abwässer. — Anhang: Fabrikate aus Papier und Papierstoff. Papiere. Papierstoff. Zelluloseester.

Rehn, Arnold: Kraftverbrauch beim Mahlen von Halb- und Ganzzeug in der Papierfabrikation. Mit 2 Abb., 10 Tabellen und 22 Diagr. im Text und auf 2 Tafeln. 1,50 M.

Remmler, Dr. Hans: Herstellung der Sulfitlauge. 2. erweiterte Auflage. Geb. 8 M., Porto 20 Pfg.

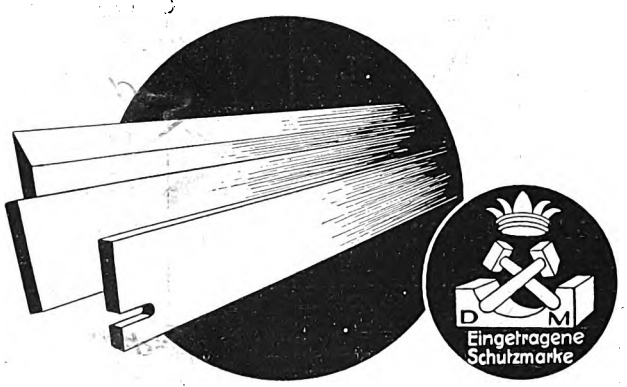
Schilling, Dr. Ernst: Die Faserstoffe des Pflanzenreichs. Br. 11 M., geb. 12 M., Porto 30 Pfg.

Die vorliegende, aus der eigenen Untersuchungspraxis heraus entstandene Schrift versucht eine möglichst vollständige Zusammenstellung zu geben von allen bisher bekannt gewordenen Faserpflanzen und Faserstoffen, unter besonderer Berücksichtigung der Bezeichnungen, die Pflanze und Faserstoff im Ursprungslande, in Handel und Wissenschaft führen. Eine derartige ausführliche Uebersicht fehlte bisher.

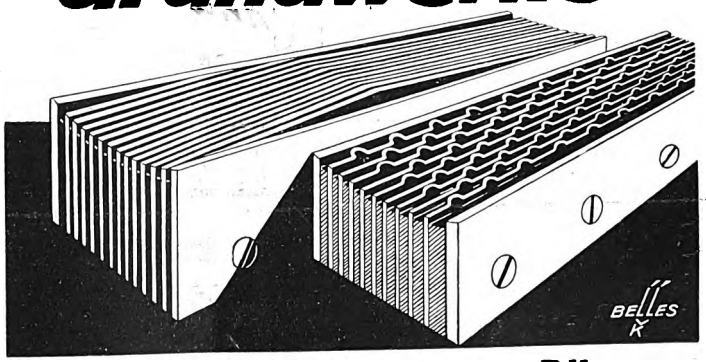
Schubert, Prof. Max und Müller, Dr.-Ing. E. h. Ernst, Geh. Hofrat, ord. Prof. a. d. Techn. Hochschule zu Dresden: **Die Praxis der Papierfabrikation** mit besonderer Berücksichtigung der Stoffmischungen und deren Kalkulationen. Praktisch. Handbuch für Papierfabrikanten, technische und kaufmännische Direktoren, Werkführer, sowie zum Unterricht in Fachschulen. Mit 180 Textfiguren und 1 Tafel. Br. 16 M., geb. 18 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Einleitung. Die Hadern, ihre Zerkleinerung und trockene Reinigung. Nasse Reinigung der Hadern (Kochen und Waschen). Verwandeln der Hadern in

Holländer-und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Senden Sie uns Ihre Werbedrucksachen und Geschäftsrundschreiben

ein! Fügen Sie Erklärungen usw. bei. Jede Neuerung, jedes fachliche Ereignis von allgemeinem Interesse wird von uns gern fachmännisch geprüft und besprochen. Die Besprechung kommt tausenden Firmen vor Augen, muß Ihnen also nützen.

Wasserglas „Marke Henkel"

filtriert in allen Stärken

HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

Kauft Deutsche Filztücher!

Preiswerte Qualitäts-ware liefern:

Düren, Rhld.
POHL & CO.
Filztuchfabrik

Hütten b. Königstein, Elbe
HÜTTENER FILZTUCH-WERK
HELLWIG & MOTHES

Lengenfeld i. Vgtl.
LENK & SEIFERT

Lengenfeld i. V. - Wolfspf.
CHRISTFRIED PETZOLDT
Filztuchfabrik

Dieses Feld kostet
Mk. 3.— je Aufnahme
bei
26 Einschaltungen jährlich

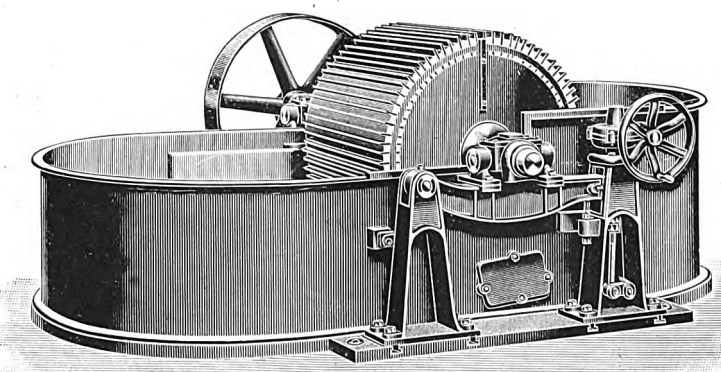
Waldheim i. S.
C. F. RIEHLE

Zentrifugalpumpen

zur Förderung von
Sulfit-Laugen und Papierstoff
i. **Gußeisen, Bronze** u. **Hartblei.**
Brodnitz u. Seydel A.-G., Berlin N 39

GUSTAV REINHARD & Co.

Eisengießerei und Maschinenfabrik
HEMER (Westfalen)
liefern



Holländer in moderner Bauart

Holländer- und Grundwerkmesser in Ia zähem Stahl und Ia hartgewalzter säure- und laugenbeständiger reiner Phosphorbronze
Bemessung alter Holländer-Walzen

Pitzler'sche Hadern- u. Altpapier- sowie Tauen-Schneider

D. R. P. und D. R. G. M.
Bestbewährteste Patent-Altpapier-Reinigungs- und Verarbeitungs-Anlagen
Sämtliche Maschinen und Vorbereitungsmaschinen für die Papier-, Pappen- und Kartonfabrikation
Winand Pitzler, Inh. Gustav Schurz, Maschinen-Fabrik und Eisengießerei, **Birkesdorf** bei Düren, Rheinland
Beweis der Vorzüglichkeit: Über 600% Nachbestellungen!

Digitized by Google

Halbstoff. Bleichen des Halbstoffes. Ganzstoffbereitung. Mühlen für einmaligen Stoffdurchgang. Mühlen mit sich wiederholendem Stoffdurchgang durch die Mahlflächen. Leimung. Füllstoffe. Erden. Das Färben. Stoffmischungen. Die Selbstkostenberechnung der Mischungen (Mischungskalkulation). Die Papiermaschine. Zusammenfassende Bemerkung über die Papiermaschine. Beschreibung der auf der Tafel dargestellten Papiermaschine. Rundsiebmaschine. Vollendungsarbeiten. Verpacken des Papiers. Papierprüfung. Bestimmung der Festigkeitseigenschaften. Bestimmung des Quadratmetergewichtes, der äußeren Beschaffenheit usw.

Schwalbe-Sieber: Die chem. Betriebskontrolle i. d. Zellstoff- und Papierindustrie. Zweite Aufl. Mit 34 Abb. 20 M., Porto 30 Pfg.

Eine Sammlung chemischer Untersuchungsmethoden der mächtig aufgeblühten Zellstoff herstellenden oder verarbeitenden Industrien als erstes Werk in deutscher Sprache herausgegeben zu haben, ist das Verdienst der beiden bekannten Autoren. Die Zusammenfassung enthält nicht nur die als brauchbar erprobten Methoden, sondern schenkt auch den neueren Bestrebungen zur Verbesserung altbekannter Methoden Beachtung.

Hülsen
aus
Hartpapier
(Rotationshülsen)

klanghart und gleichmäßig in Wandung, in allen erforderlichen Abmessungen, in Längen bis 2050 mm

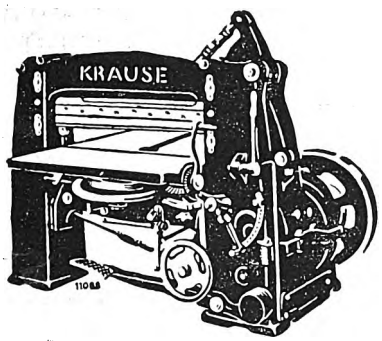
Jagenberg-Werke A-G
Hartpapierhülsenfabrik
Düsseldorf

Vertreten von Mai bis Oktober 1926 auf der groß. Düsseldorfer Ausstellung »Gesolei«, Halle 23/23 a u. 24.

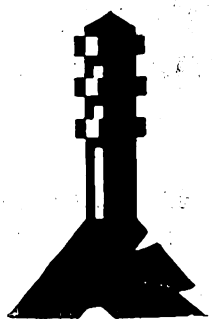
Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN/A Weinkr. Str. 28

Transport-geräte
für alle Zwecke fertigt

KARL LEY, Netphen (Sieg.)

KRAUSE


Ihre Abnehmer sollen genaue Arbeit liefern. Der Teil- und Trennschnitt des Querschneiders reicht nicht aus, um sauber zugeschnittene Bogen zu erzielen. Erforderlich ist ein zusätzlicher Beschnitt mit meinen bewährten modernen Schnellschneidern Type 1926
KARL KRAUSE LEIPZIG
KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12

Gummiwerk Ernst Kniepert

Gegr. 1890
Walzenbezüge
Klappen, Puffer, Schläuche
Hartgummi
Löbau i. Sa.

Drahtbürsten: Knotenfänger-, Spritzrohr-, Manchon-, Siebreinigungsbürsten
Rittrich & Simon, Drahtbürstenfabrik, Chemnitz-Schönau

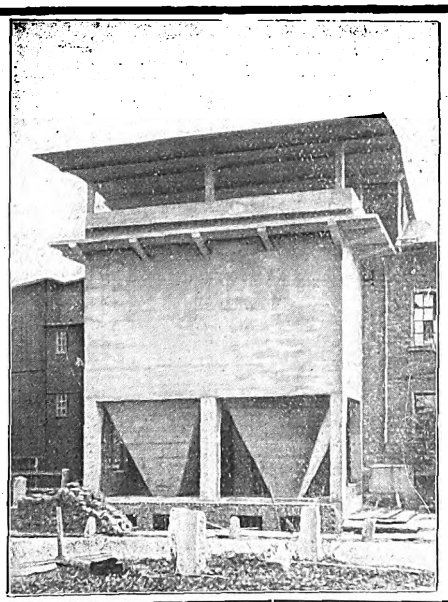
Digitized by Google

E. PASCHKE & CO.

FREIBERG (SACHSEN)

EISENGIESSEREI, MASCHINENFABRIK UND KESSELSCHMIEDE

Kocher · Kollergänge · Holländer
Papier- und Pappenmaschinen · Pressen
Trockenzylinder · Walzen aller Art · Umbauten



MAX POMMER

EISENBETONBAU

Leipzig Hillerstr. 9 — **Dresden** Sedanstr. 7

Spezial-Stoffänger

in Eisenbeton konstruiert, unter Mitarbeit eines erfahrenen Papier-Fachmannes

Stoffrückgewinnung bis zu 98 %

Größte Wirtschaftlichkeit, geringste Betriebskosten Anlagekapital macht sich in kürzester Zeit bezahlt. Offerten jederzeit kostenlos

Für Ausland liefere komplette Ausführungszeichnungen

Antwerpen-Rotterdam-Ostsee-Linien

Regelmäßiger Dampferdienst

von Antwerpen-Rotterdam nach Danzig-Königsberg, Riga-Memel, Libau-Reval ev. Pernau und von Antwerpen nach Finnland zwischen Uleaborg und Wiborg und zurück. Ev. andere Plätze n. Bedarf

Billigste Durchfrachtnotierungen nach allen Häfen der Welt. Passagegelegenheit.

Nähere Auskunft wegen Abfahrten und Frachtraten erteilen die Vertreter und die

		Telegr.-Adr.:
in Antwerpen . . .	Algemeen Vrachtkantoor S. A.	Alvracht
in Rotterdam . . .	van Nievelt, Goudriaan & Co.	Nigoco
in Danzig	F. G. Reinhold	Reinholdus
in Königsberg/Pr. .	Robert Meyhoefer G. m. b. H.	Haslingers
in Memel		
in Riga	Lorenz M. Meesenburg	Meesenburg
in Libau	A. J. Trankmann & Co.	Tranco
in Reval	Generalvertretung:	
für Finnland. . . .	A. B. Victor Ek O. Y, Helsingfors	Victorek
Rhederei-Aktien-Gesellschaft von 1896, Elbhof, Steinhöft 9, Hamburg		Oredag

Fernsprecher: Elbe 1121-23. — Für Ferngespräche: Elbe 7993

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Schriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★

Mit der Beilage »Cellulosechemie«, herausgegeben von Prof. Dr. Emil Heuser, Seehof bei Berlin, Post Teltow

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ⟷ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 11. APRIL 1926 NUMMER 15

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Das Thorne-Bleichverfahren..... Seite 217
Betrachtungen über die Thorne-Bleiche..... Seite 220
Bayerische Papiergeschichte..... Seite 222
Ueber die Quellung der Cellulose..... Seite 226
Wärme-Wirtschaft..... Seite 228
Kleine Mitteilungen..... Seite 230
Zeitschriftenschau..... Seite 230
Bücherschau..... Seite 230
Patent-Umschau..... Seite 231

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- u. Holzstoffindustrie für den Monat Febr. 1926 Seite 157
Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion II, Stuttgart.. Seite 157
Ehrentafel des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.. Seite 157
Handelspolitik. — Verkürzung der Bahnlieferfristen..... Seite 159
Marktberichte..... Seite 159
Deutschlands Papieraußenhandel im Januar 1926..... Seite 162
Auslandsschau..... Seite 163
Geschäftsnachrichten..... Seite 164
Bücherschau..... Seite 1X

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat März 1926.

Auch im März war eine merkliche Besserung der Papier erzeugenden Industrien nicht festzustellen. Das Ostergeschäft brachte nur vereinzelt vermehrte Auftragseingänge, aber meist mit kurzen Lieferfristen; ein Zeichen, daß die Lagerbestände in Deutschland stark abgenommen haben. Solange die Geschäftsverluste in dem jetzigen Umfange durch Fallissements anhalten, ist mit einer Belebung der allgemeinen Kredit- und Vertrauenskrise und damit mit einer Beruhigung und Gesundung der Wirtschaft nicht zu rechnen.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion II, Stuttgart.

Das Württ. Arbeitsministerium hat am 15. Februar 1926 verordnet, daß Unternehmer von Betrieben, die der gewerblichen Unfall-Versicherung unterliegen, der nach § 1553 der Reichsversicherungsordnung an die Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung zu erstattenden Unfallanzeige eine für das Gewerbe- und Handelsaufsichtsamt bestimmte Abschrift beizufügen haben. Die Betriebsunternehmer haben demnach für die Folge von jedem Unfall der zuständigen Polizeibehörde zwei Ausfertigungen und an die zuständige Berufsgenossenschafts-Sektion, falls diese nicht ebenfalls zwei Ausfertigungen von ihren Mitgliedern verlangt, eine Ausfertigung der Unfallanzeige einzureichen.

Ehrentafel des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. Liste der Diplom-Empfänger.

(Fortsetzung.)

Otto Günther, Papierfabrik, Greiz, Reuß.

Johann Dorner, Papiermaschinengehilfe (10 J.),
Richard Haller, Schlosser (10 J.),
Reinhard Heidrich, Schlosser (10 J.),
Otto Hensel, Heizer (10 J.),
Konrad Hummel, Holländerzuträger (10 J.),
Ernst Ortlam, Holländerzuträger (10 J.),
Josef Padlesak, Kollergangzuträger (10 J.),
Wilhelm Sammler, Schlackenzieher (10 J.),
Walter Sargus, Papiermaschinengehilfe (10 J.),
Ernst Spindler, Papiermaschinengehife (10 J.),
Hermann Schmerler, Papierpacker (10 J.),
Ernst Schubert, Papiermaschinengehilfe (10 J.),
Josef Schönmann, Arbeiter und Schwerkriegsbeschädigter (10 J.),
Bruno Schulz, Dampfmaschinengehilfe (10 J.),
Paul Strobel, Papiermaschinengehilfe (10 J.),
Albin Tittes, Modelltischler (10 J.),
Julius Zehmisch, Anstreicher (10 J.),
Frau Juliane Schwindl, landw. Arbeiterin (10 J.),
August Feustel, Maurer (10 J.),
Frl. Hildegard Fritzsche, Privatsekretärin (10 J.),
Frl. Anna Reimann, Kontorbeamtin (10 J.),
Otto Blank, Holländerzuträger (25 J.),
Hermann Schneider, Transportarbeiter (25 J.),
Fridolin Weber, Papierpacker (25 J.),
Theodor Herrmann, Dampfmaschinenwärter (25 J.),

Digitized by Google

Frau Barbara Rausch, Papiersortiererin (25 J.),
Max Barth, Meister (25 J.).

Günther & Richter, Papierfabriken, Bockau i. Sa.
Karl Gerisch, Holzschleifereiarbeiter (25 J.),
Albin Weidlich, Holzschleifereiarbeiter (25 J.),
Maximilian Tauscher Schlosser (25 J.).

Hannoversche Papierfabrik Alfeld-Gronau, vormals Gebr. Woge, Alfeld a. d. L., Hannover.
Heinrich Gerke, Papiermaschinenführer (25 J.),
August Korsmeyer, Kiesofenheizer (25 J.),
Anton Maier, Holländerzuträger (25 J.),
Johann Mätzel, Schlosser (25 J.),
August Lüders, Kalanderaufseher (25 J.).

Hirschberger Papierfabrik, G. m. b. H., vormals Gebrüder Erfurt, Hirschberg, Schles.
Franz Scholz, Wächter (50 J.).

Gebr. Hoffsümmer, G. m. b. H., Feinpapierfabrik, Düren, Rhld.
Ad. Jos. Meisenberg, Heizer (25 J.).

E. Holtzmann & Cie., Aktiengesellschaft, Weisenbachfabrik im Murgtal, Baden.
Fridolin Klumpp, Stoffahrer (25 J.),
Josef Schaub, Holzschäler (25 J.),
Hermann Klumpp, Maschinengehilfe (25 J.).

Holzzellstoff- und Papierfabriken, A.-G., Neustadt, Schwarzwald.
Eugen Haag, Buchhaltungsvorstand (10 J.),
Gottlieb Brunnenkant, Holzputzereiarbeiter (10 J.),
Fr. Albertine Bösl, Arbeiterin (10 J.),
Hugo Armbruster, Pappenmaschinenführer (10 J.),
Bernhard Doser, Holländermüller (10 J.),
Karl Fischer II, Elektriker (10 J.),
Josef Glocker, Kollergangführer (10 J.),
Ernst Gantert, Stoffkellerarbeiter (10 J.),
Jakob Käferloher, Maschinenführer (10 J.),
Frau Anna Käferloher, Sortiererin (10 J.),
Simon Kaltenbach, Holzschäler (10 J.),
Emil Kuhn, Maschinenführer (10 J.),
Jakob Melichar, Dampfmaschinenwärter (10 J.),
Johann Rösch, Wäschereiwärter (10 J.),
Adolf Tröndle, Holländermüller (10 J.),
Emil Weiler, Schleifereivorarbeiter (10 J.),
Fr. Paula Kuhli, Konsumverwalterin (10 J.),

August Koehler, Papierfabrik, G. m. b. H., Oberkirch in Baden.
Joseph Maier I, Holländermüller (20 J.),
Albert Huber, Schneidmaschinenführer (20 J.),
Marie Ruh, Sortiererin (20 J.),
Caroline Riffel, Sortiererin (20 J.),
Reinhard Leopold, Holländerzuträger (20 J.),
Ziriak Hauber I, Lumpenkocher (20 J.).

Paul Köhler, Stroh- und graue Maschinenpappenfabrik, Guben.
Wilhelm Groch, Packer (10 J.).

Kraft & Knust, A.-G., Berlin.
Fr. Marie Frischmuth, Lumpenschneiderin (10 J.),
Richard Schmidt, Holländermüller (10 J.),
Paul Weigelt, Pappenmaschinenführer (10 J.),
Friedrich Krüger, Hofarbeiter (10 J.),
Frau Barbara Lehmann, Papiersortiererin (10 J.).

Kübler & Niethammer, Papierfabrik, Kriebstein, Sachsen.
Otto Brundisch, Stoffahrer (25 J.),
Hermann Schober, Aufseher (25 J.),
Robert Richter, Zimmermann (25 J.),
Oskar Otto Zimmermann (25 J.).

Th. D. Lovis Söhne, Aktien-Gesellschaft, Heiligenstadt.
Ernst Bischoff, Holzstoffabrikarbeiter (25 J.),
August Plümer, Holzstoffabrikarbeiter (25 J.),
Karl Holzapfel, Holzstoffabrikarbeiter (25 J.),
Karl Bischoff, Holzstoffabrikarbeiter (25 J.),
Clemens Arand, Holländermüller (25 J.),

Ed. Mann & Co., Papierfabrik, Ebertsheim bei Grünstadt, Pfalz.
Philipp Maurer, Schlosser (25 J.),
Karl Wilding, Ganzzeugholländer (10 J.).

Marggraff & Engel, G. m. b. H., Papierfabrik, Wolfswinkel bei Eberswalde bei Berlin.
Wilhelm Foerste, Rollmaschinenführer (25 J.),
Paul Fuhrmann, Kollerganggehilfe (25 J.),
Friedrich Dahms, Hofarbeiter (25 J.),
Otto Woutkowsky, Dampfmaschinenwärter (25 J.).

Paul Metzger, Papierfabrik, Inh. Paul, Otto & Willy Metzger, Bruchsal, Baden.
Fr. Elisabeth Stumpf, Vorarbeiterin (40 J.).

Gebr. Müller, Papierfabrik, Mochenwangen.
Alois Rist, Kollergangführer (25 J.),
Anton Dolderer, Packer (25 J.),
Franziska Bentele, Papiersortiererin (25 J.),
Johannes Scheu, Oberwerkführer (50 J.).

Natronzellstoff- und Papierfabriken A.-G., Arnstadt, Thüringen.
Edmund Kleffel, Buchhalter (10 J.).

Neußer Papier- und Pergamentpapierfabrik A.-G., Neuß a. Rh.
Johann Weiß, Meister (50 J.).

Nöthlichs & Sohn, G. m. b. H., Eisenberg, Pfalz.
Peter Pahler, Papiermaschinenführer (10 J.),
Jakob Ehlenz, Schlosser (10 J.).

Ostdeutsche Papier- und Zellstoff-Werke A.-G., Niederlassung Weltende, Hirschberg i. Schles.
Heinrich Schröter, Wickler (25 J.),
Wilhelm Ludwig, Elektriker (25 J.),
Otto Finke, Holzschleifer (25 J.),
Robert Heidrich, Kalanderführer (25 J.),
Paul Bayer, Wickler (25 J.),
Hermann Zahn, Kollermüller (25 J.),
Wilhelm Arlt, Lademeister (25 J.),
August Freudenberg, Arbeiter (25 J.),
Hermann Tschorn, Kalanderführer (25 J.),
Hermann Friedrich, Maschinengehilfe (25 J.),
Robert Günther, Packer (25 J.),
Franz Strenetzky, Portier (25 J.),
Gustav Mathe, Kassenbote (25 J.),
Moritz Dreßler, Dampfmaschinenwärter (40 J.),
Hermann Schmidt, Holzschleifer (40 J.),
Wilhelm Joseph, Holzschleifer (40 J.),
Robert Joseph, Holzschleifer (40 J.).

Papierfabrik Hahnemühle, G. m. b. H., Hahnemühle bei Dassel, Hannover.
Wilhelm Hildebrandt, Papiermacher (25 J.).

Papierfabrik zu Haynau, Hopp & Schmidt, Haynau, Schlesien.
Auguste Baier, I. Sortiererin (25 J.),
Franz Burda, Kalanderführer (25 J.),
Hermann Erdmann, Arbeiter (25 J.),
Karl Handke, Maschinenführer (25 J.),
Dietrich Heider, Papierschneider (25 J.),
Gustav Hoffmann, Hofarbeiter (28 J.),
Wilhelm Meier, Holländergehilfe (27 J.),
Josef Simm, Holländermüller (25 J.),
Paul Schwalm, Umroller (25 J.),
Gustav Wagner, Kalanderführer (25 J.).

Papierfabrik Krappitz, A.-G., Krappitz, Oberschles.
Marie Witt, Magazinarbeiterin (25 J.),
Karl Dudler, Magazinangestellter (25 J.).

Papierfabrik Möckmühl, A.-G., Möckmühl, Württbg.
Eugen Ipseitz, Maschinengehilfe (25 J.),
Jakob Scheck, Holländermüller (25 J.).

Papierfabrik Neidhardtsthal, G. m. b. H., Neidhardtsthal.
Hans Tröger, 1. Gehilfe (21 J.),
Hermann Höhl I, Rahmenbauer (44 J.),
Gustav Müller, Geschirrführer (28 J.),
Willi Markus, Heizer (33 J.),
Eduard Bretschneider, Maschinist (28 J.),
Adolf Tröger, 1. Holländermüller (22 J.),
Max Then, Kollergangführer (21 J.),

Digitized by Google

Emil Richter, Holzschleifer (34 J.),
Richard Tautenhahn, Maschinenführer (30 J.),
Paul Höhl, 2. Roller (20 J.),
Paul Tautenhahn, Tischler (25 J.),
Reinhold Rauer, Rollenpacker (36 J.),
Emil Rauner, Saalmeister (33 J.),
Fritz Bretschneider, Querschneiderführer (28 J.),
Albert Günnel, Querschneidergehilfe (21 J.),
Erwin Poller, Lagerhalter (41 J.),
Emil Oelsner, Kalanderführer (34 J.),
Richard Schubert, Holzschneider (22 J.),
Guido Haustein, Holzschnitzer (20 J.),
Emil Schubert, Brettschneider (22 J.),
Emil Mädler, Schmied (31 J.),
Clemens Huster, Zimmermann (33 J.),
Franz Frank, Harzkocher (44 J.),
Max Punk, Maschinist (27 J.),
Minna Uhlmann, Papiersortiererin (24 J.),
Paul Glöckner I, Werkführer (45 J.),
Paul Bretschneider, Werkführer (43 J.),
Walter Bretschneider, Werkführer (33 J.),
Johann Herpich, Hofarbeiter (31 J.),
Emil Glöckner, Transmissionswärter (31 J.),
Louis Leistner, Holzschnitzer (22 J.),
Richard Queck, Holzschleifer (22 J.),
Minna Geier, Landwirtschaftsgehilfin (21 J.),
Emil Bretschneider, Werkführer (33 J.),
Max Schmidt, Vorarbeiter (24 J.),
Johann Kleber, Holzschleiferarbeiter (22 J.),
Max Prügner, Handelsbevollmächtigter (47 J.),
Eduard Kaufmann, Oberwerkführer (28 J.).

Handelspolitik.

Spanien. Die deutsch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen in Madrid sind über Ostern unterbrochen worden, und die deutsche Delegation ist nach Berlin zurückgekehrt. Die langwierigen Verhandlungen haben in ihrem bisherigen Verlauf ergeben, daß ein deutsches Entgegenkommen auf dem Gebiet der Weinzölle für Spanien die Voraussetzung für den Abschluß eines endgültigen Handelsvertrages bildet. Die verschiedenen neuerlichen Maßnahmen der spanischen Regierung zur Förderung der eigenen Industrie, das Lizenzsystem für die Einfuhr von Farben und Sprengstoffen und das königl. Dekret vom 25. Februar d. J. über den Bezug einheimischer Kohle, haben noch zur weiteren Erschwerung der Verhandlungen beigetragen. Sollte es nicht gelingen, bis zum 18. Mai d. J. — den Tag des Ablaufs des seit dem 18. November 1925 in Geltung befindlichen deutsch-spanischen Provisoriums — über die Frage der deutschen Weinzölle hinwegzukommen, muß mit der Möglichkeit des Abbruchs der Verhandlungen und des Eintritts des vertraglosen Zustandes gerechnet werden. Eine Verlängerung des jetzigen Provisoriums ist unwahrscheinlich, da weder Deutschland noch Spanien hieran in seiner jetzigen Form erhebliches Interesse haben werden. Ob der Eintritt des vertraglosen Zustandes gleichzeitig den Beginn eines deutsch-spanischen Handelskrieges bedeutet, bleibt abzuwarten. Jedenfalls muß den an dem spanischen Geschäft beteiligten Firmen geraten werden, mit allen Eventualitäten zu rechnen.

Rumänien. Da Rumänien bisher nicht offiziell auf Anwendung des Artikels 18 des Versailler Vertrages — Rückgriff auf deutsches Privateigentum — verzichtet hat, besteht die Gefahr der Beschlagnahme deutschen Eigentums in Rumänien weiter. Bei Geschäften mit diesem Lande ist daher Vorsicht geboten.

Tschechoslovakei. Zwischen der deutschen und tschechischen Regierung ist vereinbart worden, daß Handelsvertragsverhandlungen Anfang Mai in Berlin beginnen sollen.

Schweiz. Die deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen, die Anfang Februar nach Erledigung der 1. Lesung unterbrochen worden waren, werden am 6. April in Berlin wieder aufgenommen werden.

Japan. Die japanische Zolltarifnovelle, von der in Nr. 14 dieses Blattes berichtet wurde, ist am 29. März ohne jede Einschränkung in Kraft getreten. Zu den Anträgen, die zur Zeit des Inkrafttretens des neuen Zolltarifs auf dem Transport befindlichen Güter noch nach dem alten Tarif zu behandeln, hat die japanische Regierung sich noch nicht endgültig geäußert.

Schweden. Die deutsch-schwedischen Handelsvertragsverhandlungen in Berlin sind über Ostern ausgesetzt worden und werden voraussichtlich Mitte April wieder aufgenommen werden. v. W.

Verkürzung der Bahnlieferfristen.

Mit Gültigkeit vom 15. März d. J. sind auf Drängen der gesamten deutschen Wirtschaft die Lieferfristen des Güter- und Tierverkehrs wieder auf den Friedensstand herabgesetzt worden und betragen nunmehr:

I. a) für beschleunigtes Eilgut:
   1. Abfertigungsfrist . . . . . ½ Tag
   2. Beförderungsfrist für je auch nur angefangene 300 Tarifkilometer ½ Tag
   b) für Eilgut:
   1. Abfertigungsfrist . . . . . 1 Tag
   2. Beförderungsfrist für je auch nur angefangene 300 Tarifkilometer 1 Tag
   c) für Frachtgut:
   1. Abfertigungsfrist . . . . . 2 Tage
   2. Beförderungsfrist bei einer Entfernung bis zu 100 Tarifkilometern . . . . . 1 Tag
   bei größeren Entfernungen für weitere angefangene je 200 Tarifkilometer . . . . . 1 Tag

II. Die Lieferfrist für beschleunigtes Eilgut gilt als gewahrt, wenn das Gut so schnell befördert wurde, wie es mit den dafür freigegebenen Zügen möglich war.

III. Die Lieferfrist beträgt das Doppelte der Sätze unter I:
   a) für Stückgutsendungen von Gütern, die nach den Bestimmungen der Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung nur bedingungsweise zur Beförderung zugelassen sind sowie von leeren Packmitteln und Behältern, in denen solche Güter enthalten waren,
   b) für Frachtstückgutsendungen von Gütern, die wegen ihrer Länge, Breite oder Höhe in gewöhnliche bedeckte Wagen nicht verladen werden können.

Ist der letzte Tag der Lieferfrist ein Sonn- oder Festtag oder ein Werktag unmittelbar vor einem Sonn- oder Festtag, so läuft die Lieferfrist erst mit der entsprechenden Stunde des nächsten Werktages ab.

Die neuen Lieferfristen sind in der Neuausgabe des Eisenbahn-Gütertarifs I A enthalten. v. W.

MARKT-BERICHTE

Mitteldeutschland.

In den Berichten der Reisenden an die Fabriken wird immer und immer der Frage ein breiter Raum gewährt, ob bereits jetzt schon der Tiefstand in der Papierindustrie und damit insbesondere im Papiergroßhandel erreicht sei. Diese Frage erscheint müssig, weil die Papierindustrie niemals auch in guten Zeiten aus sich heraus eine Konjunktur erleben kann, sondern immer nur im Auf und Ab der anderen Industrien, des Handels und der Wirtschaft ihre Entwicklung findet. Die Papierfabrikanten bemühen sich durchaus, alle Konjunkturerscheinungen zu würdigen und sich den gegebenen Verhältnissen

Digitized by Google

anzupassen. Alles ist bemüht, das so wichtige Auslandsgeschäft wieder zurückzuerobern. Hiervon haben auch die Inlandsverbraucher Vorteile; denn die unter Aufwendung großer Mittel durchgeführten Betriebsverbesserungen kommen auch in den Preisen zum Ausdruck, die sich fortgesetzt hart an den Gestehungskosten halten. Der Verband deutscher Druckpapierfabriken hat die Preise für Rollenpapier um 1 M. je 100 kg auf 33 M. und für Formatpapier auf 34 M. bis 30. Juni herabgesetzt; hierin sind in der Hauptsache die seit Januar d. J. weiterhin etwas verbilligten Preise für Papierholz berücksichtigt worden, wobei jedoch zu bemerken ist, daß in keiner Weise bisher die Hoffnungen erfüllt worden sind, die man auf einen erheblichen Rückgang der Holzpreise berechtigterweise setzen durfte. Daher werden sich die Erwartungen auf weitere und gar erhebliche Preissenkungen für holzhaltige Papiere aller Art nicht erfüllen können; es ist vielmehr zu erwarten, daß nunmehr auch der Papiergroßhandel lebhafter in das Geschäft eingreifen wird, dessen Lager, wie alle Reisenden in ihren Berichten übereinstimmend hervorheben, stark zusammengeschrumpft sind, die aber einer zweckentsprechenden Auffüllung bisher widerstrebten, weil sie unter allen Umständen liquide bleiben wollten, um auch in der Lage zu sein, dieses oder jenes Akzept ihrer Kundschaft dadurch vor dem Platzen zu schützen, indem sie es selbst auffangen konnten. Neuerdings wird berichtet, daß diese Gefahren nicht mehr so große seien; die Wechsel werden prompt eingelöst, und allgemein ist dadurch wieder größeres Vertrauen zwischen Verkäufern und Beziehern eingetreten, das unbedingt auf das gesamte Geschäft günstig einwirken dürfte. Dies scheinen die Reisenden wohl auch vornehmlich im Auge zu haben, wenn sie von einer Belebung des Geschäfts berichten und die Auffassung vertreten, daß die Krise in der Papierindustrie ihren Tiefstand erreicht haben dürfte. Dahingegen sind die Papierfabrikanten übereinstimmend der Meinung, daß die Krise in der Papierindustrie sicherlich im Laufe des Sommers ihren Tiefstand erreichen wird, denn bis dahin werden sich die Kämpfe auf den ausländischen Märkten ausgetobt haben und hoffentlich zu einem Sieg der deutschen Papierindustrie führen, die dann wieder besser als bisher mitkommen kann, indem sie mit Hilfe ihres besten Arbeitsmaterials an Ingenieuren, Technikern und Arbeitern die Produktion unter stetiger Verringerung der Gestehungskosten derart verbessert und dabei gesteigert hat, daß unter allen Umständen die deutschen Offerten auf den Weltmärkten wieder die frühere Beachtung erreichen. Dl.

Nordbayern.

Pappe. Lage unverändert; erhöhter Bedarf ist nicht eingetreten. Papier: Die Preise für die Stoffklassen I und Ia wurden um 0,50 M. ab 1. April ermäßigt. Sonst ist auch hier in der Gesamtlage alles unverändert; zu der allgemeinen Ruhe kam noch die vor den Feiertagen sonst gewohnte. Das Geschäft im Großhandel ruht, wogegen das Detailgeschäft an manchen Stellen als befriedigend bezeichnet wird. ng.

Von ausländischen Papierholzmärkten.

In der Tschechoslovakei ist das Geschäft in Papierholz wesentlich ruhiger geworden. Die Bemühungen, Exportabschlüsse mit Deutschland zustande zu bringen, bleiben meist ohne den gewünschten Erfolg. Auch in den Preisen ist man nachgiebiger geworden, um mit den übrigen Exportländern, insbesondere mit Polen, in Wettbewerb treten zu können. Ein lebhaftes Geschäft konnte sich bisher aber nicht mehr entwickeln. Einerseits sind die Forderungen der tschechischen Exporteure im Verhältnis zu den Notierungen am deutschen Inlandsmarkt und auch der Forderungen der übrigen Lieferländer immer noch als hoch zu bezeichnen, andererseits ist eine gewisse Einkaufsreserve der deutschen Zellstoff- und Holzstoff-Fabriken unverkennbar. Man will zunächst die weitere Entwicklung abwarten, von der man sich ein weiteres Zurückgehen der Preise verspricht. Diese Auffassung wird allerdings in der Tschechoslovakei nicht geteilt. Hier rechnet man damit, daß, sobald die deutschen Fabriken ihre Einkaufstätigkeit steigern werden, eine Aufbesserung der derzeitigen Preise erfolgen wird. Ob man sich darin nicht täuscht? Jedenfalls bemüht man sich heute wieder mehr um den Export, da das Inlandsgeschäft schwächer zu werden beginnt, weil der Bedarf der inländischen Fabriken weitaus befriedigt ist, und wenn derzeitig auch noch zu den bisherigen Preisen gekauft wird, so macht sich doch die Zurückhaltung mehr und mehr bemerkbar. Solange der tschechoslovakische Inlandsmarkt seine Aufnahmefähigkeit behauptete und die inländischen Fabriken die hohen Preise bewilligten, bestand für die Pflege des Exportgeschäftes kein großer Anreiz.

Am polnischen Holzmarkt haben sich die Verhältnisse letzthin allgemein etwas bessern können; sie sind aber keineswegs so, daß sie befriedigen könnten. Die Belebung des Exportgeschäftes ist in der Hauptsache auf den Sturz des Zloty zurückzuführen. In Kreisen des polnischen Holzhandels bemüht man sich um die Aufhebung des Ausfuhrzolles für Rundholz, der etwa 10 % des Warenwertes beträgt. Von dessen Beseitigung verspricht man sich eine wesentliche Erleichterung im Exportgeschäft, ohne daß dadurch die Versorgung der heimischen Industrie im mindesten gefährdet sei. Polen hat im Monat Januar 1926 insgesamt 76 500 Tonnen Papierholz ausgeführt gegen 24 400 Tonnen im Januar 1925. Davon erhielt Deutschland 85 %. Die Preise für Schleifholz sind je nach Verkaufsgegend abweichend. Im Exportgeschäft mit Deutschland nannte man zuletzt Sätze von 15,75 bis 16,25 M. je Rm ausfuhrfrei polnischer Grenzstation. Am Rigaer Markt war die Nachfrage nach Papierholz schwach.

In Oesterreich hat das Papierholzgeschäft eine Abschwächung zu verzeichnen. Die inländischen Verbraucherfabriken üben Zurückhaltung im Einkauf; auch das Exportgeschäft liegt derzeitig still. Deutschland kauft jetzt nur wenig, vermag auch anderweitig billiger zu kaufen, und Italien hat seine Bezüge in letzter Zeit mehr nach Jugoslawien und Rumänien verlegt. Die letzten Notierungen am österreichischen Markt lagen etwas niedriger als bisher. Ob aber die zurückhaltende Einkaufspolitik der österreichischen Verbraucherfabriken einen nachhaltigen Preisabbau herbeizuführen vermag, ist im Hinblick auf das knappe Angebot zumindest zweifelhaft. Die zuletzt bei bundesstaatlichen Forstverkäufen bezahlten Preise bewegen sich zwischen 25 bis 30 Schilling je Rm. Bahnverladen österreichischer Versandstation forderte man 35 bis 38 Schilling je Rm.

Deutschlands Papierholzeinfuhr im Monat Januar betrug insgesamt 111 937 Tonnen. Davon lieferte die Tschechoslovakei 34 494 Tonnen, Polen 66 009 Tonnen, Finnland 638 Tonnen, Oesterreich 520 Tonnen, Rußland 777 Tonnen, Schweden 832 Tonnen, Lettland 8570 Tonnen. K.

Amtliche Stroh-Notierungen.

Erzeugerpreise je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt (in Reichsmark): Quadratballen drahtgepr. Roggenstroh 0,90—1,50, dgl. Haferstroh 0,90—1,40, dgl. Gerstenstroh 0,85—1,35, dgl. Weizenstroh 0,90—1,40, Roggenlangstroh 1,35—1,75, bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh 1—1,45, Häcksel 1,50—1,90.

Digitized by Google

J. G. Farbenindustrie

Aktiengesellschaft

Frankfurt a. M. / Hoechst a. M. / Leverkusen bei Köln a. Rh. / Ludwigshafen a. Rh.

★

Farbstoffe

in jeder Echtheit und Nuance für die

gesamte Papierindustrie

Spezialitäten:

Farbstoffe für licht-, wasser-,
alkali-, säure-, reib- und dampfechte

Papiere

Technische Unterstützung jederzeit.

Spezial-Verfahren

Bisulfit und Chlor flüss. zum Bleichen.

★

Verkaufsgruppe für Deutschland und Holland:

J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Leverkusen bei Köln a. Rh.

Digitized by Google

Deutschlands Papieraußenhandel im Januar 1926.

I. Weiterer Rückgang der Einfuhr. Der Import von Holzschliff hat im Januar 1926 wiederum stark nachgelassen, und zwar um etwa 50 %. Er stellt sich auf 1037 dz im Werte von 15 000 RM., während die Einfuhr im Dezember 1925 noch 2314 dz im Werte von 38 000 RM. ergab. Die Dezemberziffer bedeutete gegenüber dem Novemberergebnis auch bereits ein Nachlassen um nahezu 50 %. Ebenfalls stark rückläufig ist der Import von ausländischem Zellstoff. Er beläuft sich im Berichtsmonat auf 37601 dz und wertmäßig auf 1 126 000 RM. Im Dezember waren 63 287 dz im Werte von 1 791 000 zu verbuchen. Finnland ist im Januar Hauptlieferant gewesen. Stark nachgelassen hat die Einfuhr aus der Tschechoslovakei.

	Januar 1946	Dezember 1925
Finnland	12 442 dz	7 379 dz
Tschechoslovakei	10 913 dz	32 918 dz
Schweden	8 002 dz	13 917 dz
Norwegen	3 176 dz	2 818 dz
Oesterreich	2 533 dz	1 543 dz

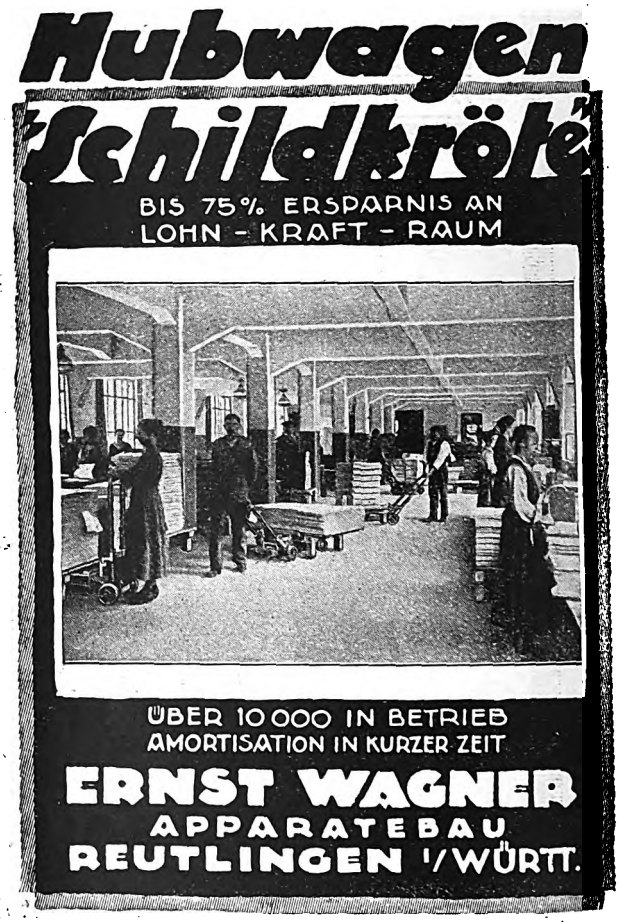
Die Einfuhr von Papierlumpen beziffert sich im Berichtsmonat auf 9 325 dz im Werte von 399 000 RM. (Dezember 1925 10 390 dz im Werte von 445 000 RM.). Im Januar 1925 betrug der Papierlumpenimport nicht weniger als 28 907 dz. Holland und Frankreich blieben weiterhin Hauptbezugsquellen.

	Januar 1926	Dezember 1925
Niederlande	1 877 dz	1 698 dz
Frankreich	1 477 dz	1 504 dz
Tschechoslovakei	532 dz	822 dz
Großbritannien	501 dz	394 dz
Oesterreich	427 dz	434 dz
Litauen	199 dz	193 dz
Belgien	160 dz	75 dz
U.S.A.	—	757 dz

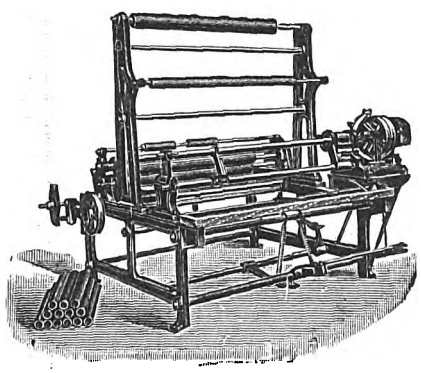
Die Einfuhr von Papierspänen, Altpapier und Einstampfpapier hat weiterhin erheblich nachgelassen. Die Januarziffer beträgt 8 699 dz (117 000 RM.), der Dezember ergab 13 589 dz (178 000 RM.). Im Januar des Vorjahres stellte sich der Import in dieser Branche noch auf 46 488 dz! Der bedeutendste Lieferant war Großbritannien mit 6 878 dz. Daneben kamen kleinere Posten aus Schweden (773 dz), Dänemark (223 dz) und Holland (111 dz).

Der Papierholzimport hat sich gut auf dem Stande des Vormonats gehalten: 1 119 373 dz (3 409 000 RM.) im Januar gegenüber 1 054 322 dz (3 342.000 RM.) im Dezember v. J. Die Einfuhr aus Ostpolen und Litauen hat stark zugenommen, und zwar auf Kosten der tschechoslovakischen und russischen Lieferungen.

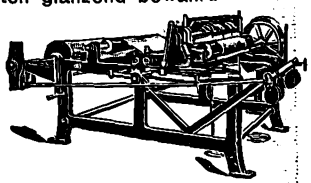
	Januar 1926	Dezember 1925
Ostpolen	599 884 dz	454 008 dz
Tschechoslovakei	344 935 dz	449 917 dz
Litauen	85 699 dz	4 980 dz
Westpolen	60 206 dz	31 588 dz
Rußland	7 765 dz	64 732 dz
Finnland	6 380 dz	23 987 dz



GUSCHKI & TÖNNESMANN
Düsseldorf–Reisholz



Hülsen-
Wickel- u. Klebe-Maschinen
zur Herstellung klanghart gewickelter Papprohre.
In der Praxis seit Jahrzehnten glänzend bewährt.



Rollen-Schneide- und Wickel-Maschinen
Ia Referenzen! staubfrei und klanghart gewickelte Rollen herstellend. Prompt Lieferbar!

Digitized by Google

Weiterhin stark zurückgegangen ist die Einfuhr von Leder-, Stroh- und anderen groben Pappen, die im Berichtsmonat 2683 dz umfaßt (71 000 RM.), während sie sich im Dezember auf 6248 dz und im Januar des Vorjahres auf 6863 dz belief. Finnland lieferte allein 1910 dz. Im Jahre 1925 kamen aus Finnland 59 239 dz Pappen dieser Gruppen auf den deutschen Markt, daneben 3877 dz aus der Tschechoslovakei und noch kleinere Posten aus anderen Ländern.

Die Einfuhr von Büchern (einschl. Gebetbüchern), die im Dezember auf 3193 dz gestiegen war, hat auch wieder nachgelassen; sie beträgt im ersten Monat dieses Jahres 2167 dz (Januar 1925 2168 dz) im Werte von 844 000 RM.

(Fortsetzung folgt.)

AUSLANDSSCHAU

Russische Papierindustrie.

Ab Oktober bis Dezember 1926 inkl. hat die gesamte russische Papierindustrie

55 700 t Papier (98 % des Arbeitsprogramms)
5 700 t Pappe (93 % des Arbeitsprogramms)
15 800 t Cellulose (83 % des Arbeitsprogramms)
14 200 t Holzmasse (82 % des Arbeitsprogramms)

produziert. Die Unterproduktion wurde durch unvollkommene Belieferung mit Holzmaterial und die zu späte Inangriffnahme der Ausbesserungsarbeiten bedingt.

C. P.

BÖTTGER & Co.
LEIPZIG-MÖCKERN
Eckardtstraße 1
CHEMNITZ i. SA.

Schornsteinbau
Kesseleinmauerungen
Bottiche
und Behälter aus Beton
Industr. Ofenbauten
Reparaturen aller Art

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN
bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:
Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9
Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 30. März	Kurs vom 6. April
A.-G. für Pappenfabrikation*). . .	1,8	26,75	29
Alfeld-Gronau*)	2,5	36,00	32
Ammend. Papierfb.*)	4	143,00	148,50
Aschaffenbg. Buntp. M	—	118,00	120,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	90 1/8	98,50
Chemn. Papierfb. Einsiedel C . . .	—	25,00	31,00
Chromo Najork*)	1,002	84,00	88
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	101,25	105
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	107	118
Elsenthal Papier M	—	35,50	40,00
Feldmühle*)	9,6	105,25	109,25
Papierfabrik Hegge A	—	75,00	85,00
Heidenauer Papierfb.*)	1,4	37	36,50
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	41,50	—
Kostheimer Cellulose*)	0,96	44	53
Kurz Pap. D	—	—	89,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	93	—
München-Dachau*) M	—	62,00	71,00
Natronzellstoff u. P.*)	6,5	101	104
Peniger Pat.-Pap. D	—	95,00	92,00
Preßsp. Untersachs*)	1,32	74	75,50
Reisholz*)	6,18	140	—
Sächs. Cartonnagen*).	16	47	51
Schles. Cellulose*)	3,2	86	89
Simonius'sche Cellulosefabrik . . .	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	22 5/8	—
Teisn. Papierfb. M	—	49,50	59,00
Thode Papierfb. D	—	41,00	—
Varziner Papierfb.*)	4,8	68	67,75
Verein. Bautzner*)	3,15	65	65
Verein. Strohstoff D	—	155,00	145,00
Weißenb. Papierfb. D	—	71,00	71,00
Winter Pap. H	—	—	—
Zellstoff-Verein*)	2	71,50	72,50
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	124 1/8	129,25

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Dr.-Ing. e. h. Heinrich Scheufelen.

Rektor und Senat der technischen Hochschule Stuttgart haben am 24. Februar 1926 Herrn Fabrikant Heinrich Scheufelen, Mitinhaber der weltbekannten Papierfabrik Scheufelen, Oberlenningen, Württemberg, die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen. Die Auszeichnung erfolgte auf Antrag der Abteilung für Architektur mit der Begründung, daß Herr Heinrich Scheufelen in hohem Verantwortlichkeitsgefühl gegenüber der heimatlichen Gemeinde in allen entscheidenden Fragen der Gestaltung und Erweiterung des Ortsbildes in vorbildlicher Weise die Führung übernommen und den Nachweis erbracht hat, daß es möglich ist, unbeschadet der Erfüllung aller Forderungen äußerster Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit eine Industrieanlage mit den überkommenen Werten einer landschaftlich bevorzugten Oertlichkeit zu einer vollendeten Einheit zu verbinden. Jeder, der die mustergültigen Oberlenninger Fabrikanlagen, die sich auch hinsichtlich ihrer Architektonik in vorbildlicher Weise dem Landschaftsbilde einfügen, kennt und der weiß, mit welcher Liebe der feinsinnige Künstler und Sammler, Herr Heinrich Scheufelen, überhaupt sich der architektonischen Ausgestaltung Oberlenningens seit Jahrzehnten angenommen hat, wird sich über die ihm zuteil gewordene, wohlverdiente Ehrung herzlich gefreut haben.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Die **Böhmisch-Krumauer Maschinenpapier-Fabriken Ignaz Spiro & Söhne** in **Krumau** haben mit dem Bau einer Natronzellstoffabrik begonnen. Sowohl die Einrichtung der Natronzellstoff als auch die Papiermaschine mit einer Laufbreite von 4½ m liefert die Aktiebolaget Karlstads Mekaniska Verkstad in Karlstad, Schweden. Für den Bau sind 25 bis 30 Mill. Kc. präliminiert. (Papier- und Schreibwarenzeitung 1926, Heft 11.)

Robschützer Papierfabrik, Robschütz i. Sa. Am 3. April war der Werkführer Herr Louis Unger 50 Jahre bei der Firma tätig, davon 34 Jahre als Werkführer. Dem Geschäftsbericht der Firma entnehmen wir, daß das Geschäftsjahr 1925 zufriedenstellend verlaufen ist. Die Produktion konnte in Qualität und Menge gehoben und ein großer Teil zu erträglichen Preisen abgesetzt werden. Eine Dividendenausschüttung findet nicht statt. Das Geschäftsjahr 1925 hat nach allen Abschreibungen einen Reingewinn von 20 576,98 Reichsmark zu verzeichnen, der auf neue Rechnung als Gewinnvortrag verbucht werden soll.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" sind zwei Werbedrucksachen beigefügt, die wir der Aufmerksamkeit unseres Leserkreises empfehlen:

1. der Maschinenbau-Aktiengesellschaft vorm. **Starke & Hoffmann,** Hirschberg in Schlesien, über **Hochdruckdampfanlagen,** und
2. der **August Wegelin** Aktiengesellschaft in Köln-Kalscheuren betr. **Papierschwarz.**

VOGEL & SCHLEGEL
SPANNROLLEN
PREISWERT · SOFORT AB LAGER LIEFERBAR
MASCHINENFABRIK G.M.B.H.
DRESDEN-PLAUEN

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Bersch, Dr. Josef: Zellulose, Zelluloseprodukte und Kautschuksurrogate. Zweite, umgearbeitete und verbesserte Auflage von P. E. Altmann. Mit 31 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Barth, Fr. Wahl: Projektierung und Betrieb von Kraftanlagen. Geb. 15 M., Porto 30 Pfg.

Smith, Sigurd: Die rationelle Theorie des Ganzzeugholländers. 192 Seiten mit zahlreichen Abb. 2 M., Porto 10 Pfg.

Inhalt: Ueber den Einfluß der Mahlung im Holländer auf die Eigenschaften des Papierstoffes. Die Mechanik des Mahlgeschirrs. Die Theorie der Stoffmahlung. Der Mahldruck. Die Abhängigkeit der Mahlwirkung vom Druck und von der Stoffdichte. Vergleichende Mahlversuche. Messung des Kraftverbrauchs. Kraftverbrauch des Mahlgeschirrs. Reibungs- und Zerreißungsversuche. Kraftverbrauch für die Rotation der Walze im Stoff. Parallele Messer. Schnittwinkel. Ueber die Bedingungen für die Bildung eines Faserwisches.

Schwalbe, Dr. Carl: Die chemische Untersuchung der pflanzlichen Rohstoffe. 4 M., Porto 20 Pfg.

Schubert, Prof. Max: Die Papierverarbeitung. Bd. II. (Band I vergriffen.) 5 M., Porto 20 Pfg.

Enthält die Buntpapier-, Tapeten-, Briefumschlag-, Tüten- oder Papiersack-, Papierwäsche- und photographische Papierfabrikation. Mit 278 Abbildungen.

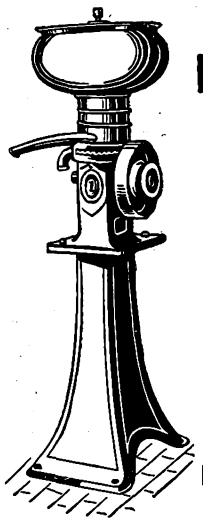
Schule, W.: Theorie der Heißluftrockner. Ein Lehr- und Handbuch für Trocknungstechniker, Besitzer und Leiter von gewerblichen Anlagen mit Trockenvorrichtungen. Für den Selbstunterricht bearbeitet. Mit 34 Textfiguren u. 9 Tabellen. 5,50 Mark, Porto 20 Pfg.

Nicht allein der Trocknungstechniker, sondern auch der Besitzer oder Leiter derartiger Betriebe hat ein Interesse daran, einen Einblick in die wärmetechnischen Vorgänge zu gewinnen, der es ihm ermöglicht, die Güte vorhandener Einrichtungen zu beurteilen, den Zusammenhang von Prüfungsergebnissen zu erkennen und diese sinngemäß zu verwerten.

Will: Herstellung von Elfenbeinkarton. 1,50 M., Porto 10 Pfg.

Weniger, Obering. K. A.: Die Herstellung von Asbestpappe und Asbestpapier. Mit 48 Abb. Br. 4 M., geb. 5 M., Porto 20 Pfg.

Die vorliegende Arbeit wird durch die lückenlose und eingehende Behandlung der Asbestverarbeitung für alle Kreise der Industrie, insbesondere aber der Zunft der Pappen- und Papiermacher, ein sehr willkommener Behelf sein. Neu sind auch in dem vorliegenden Buch die Rechenbeispiele im Anhang, die, mit dem Hauptinhalt des Buches verknüpft, verständlich und auf die Praxis leicht anwendbar sind.



Der neue

Pan-Oel-Separator

mit Stufenplatten, D. R.-Patent

scheidet aus gebrauchten Ölen (Lecköl, Zylinderöl, Transformatorenöl usw.) alle Verunreinigungen, Wasser und Schmutz restlos ab und macht jedes Öl für den ursprünglichen Verwendungszweck sofort wieder vollwertig brauchbar.

Ermöglicht bis 90 % Ölersparnis!

Jedem bisherigen Ölreinigungsverfahren weit überlegen!

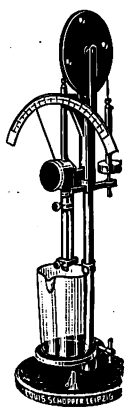
Bequeme Handhabung / Kein Materialverbrauch

Größe I, Stundenleistung bis 100 kg Öl } sofort
Größe II, Stundenleistung bis 500 kg Öl } lieferbar

Preisliste auf Anfrage / Vertreter gesucht

Pan-Separator-Gesellschaft, Tilsit
Zentrifugen-Fabrik

(3)



FORT MIT DEN PASSDIFFERENZEN!

Mit unserem Apparat kann die Paßfähigkeit eines Papiers schnell u. sicher zahlenmäßig ermittelt werden. Unentbehrlich für die Druckpapierindustrie und das Druckgewerbe

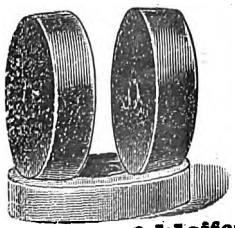
★

LOUIS SCHOPPER, LEIPZIG S 3
Postschließfach 68

Es ist wichtig,

den „Papier-Fabrikant" auch den Mitarbeitern und Angestellten zugängig zu machen; nicht nur wird dadurch das Zugehörigkeitsgefühl zum Fach und das Geschäftsinteresse gestärkt, es kann auch praktisch dem Unternehmer nur Vorteile bringen, wenn der Mitarbeiter in Büro oder Fabrik seine Fachkenntnisse erweitert und seinen Weitblick schärft. Am besten, Sie legen eine Zirkulationsmappe an, auf der die Mitleser, sowie Tag und Stunde des Empfanges und der Weitergabe verzeichnet werden; damit haben Sie gleichzeitig die Kontrolle über den Verbleib der Hefte.

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Pappen- u. Holzschleiferei-Werkmeister

gesetzten Alters (kl. Fam.) für weiß und braun, der Jahre hindurch in größ. Betrieben angestellt war, selbständiger Reparateur, in Wasser-, Dampf- und elektr. Anlagen firm, sucht bis 15. April od. 1. Mai Dauerstellung, womöglich selbständig. Gehaltsansprüche bescheiden.

Zuschriften erbeten an
H. Elischka, Dellach, Drautal (Kärnt.).

Maschinenführer

für Langsiebmaschine, von kl. Strohpappenfabrik

gesucht.

Angebote unter **P. F. 444** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Fast wie neues

Pappen-Glättwerk

mit komplettem Antrieb, Arbeitsbreite 1250 mm, Walzendurchmesser 350 mm, wegen Umwandlung des Betriebes

sehr billig abzugeben.

N. V. Cartonfabriek v. h. Wed. J. W. SCHUT
LOENEN bij Apeldoorn (Holland)

Betriebsleiter gesucht

für mittlere Feinpapierfabrik Norddeutschlands. Weitgehende theoretische Kenntnisse und große praktische Erfahrung in der Erzeugung von holzfreien Druck-, Schreib-, Durchschlag- und Seidenpapieren nebst der Fähigkeit, einen Betrieb selbständig, energisch und zuverlässig zu leiten unbedingtes Erfordernis. Nur Bewerber mit besten Zeugnissen u. Referenzen, welche einen ähnlichen Posten schon längere Zeit mit nachweisbarem Erfolg bekleidet haben, kommen in Frage. — Werkswohnung vorhanden. Bei befriedigenden Leistungen hohes Gehalt und Lebensstellung.

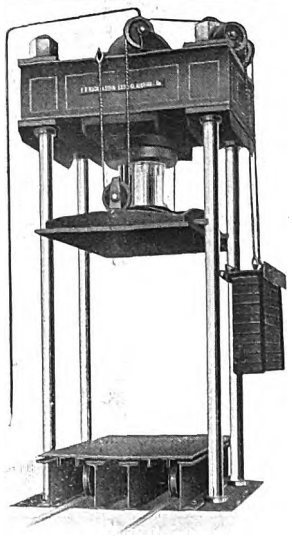
Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **P. F. 445** an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Zu verkaufen

wegen Liquidierung der Firma folgende gut erhaltene und betriebstüchtige Maschinen:

1. eine **Langsieb-Papiermaschine** zur Herstellung imit. Büttenpapiere und von Rollen-Papieren,
2. **Animalische Leimmaschine,**
3. **Lumpen- und Ganzzeug-Holländer, Kollergang,**
4. zwei **Bogen-** und ein **Rollen-Kalander,**
5. **Präge-Maschinen,**
6. neue ungebrauchte **Trocken- und Naßfilze,**
7. mehrere **Trocken-Zylinder** von 1800 und 2000 mm Bahnlänge und **Antriebe.**

EMIL HOESCH, DÜREN (RHEINLAND)



Hydraulische Pressen

für die Papier- und Pappen-Fabrikation

mit Ober- und Unterdruck, mit und ohne Wagenbetrieb

Glättpressen
Packpressen usw.

Presspumpen

mit automatischer Aus- und Einrückung

F. B. Rucks & Sohn
Pressen-Fabrik
Glauchau (Sachsen)

Wegen Betriebsaufgabe haben wir gegen Höchstgebot abzugeben:

Kompl. Feinpapier-Fabrikations-Einrichtung

bestehend aus

Papiermaschine 1640 mm / Querschneider / Planschneider / Holländer / Kollergänge

sowie diverses Kleingerät. Ganz oder geteilt. Eilanfragen an

Thurneisen'sche Papierfabrik G. m. b. H., Maulburg i. B.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Schriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★

Mit der Beilage »Cellulosechemie«, herausgegeben von Prof. Dr. Emil Heuser, Seehof bei Berlin, Post Teltow

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ←→ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 18. APRIL 1926 NUMMER 16

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Die Verwendung magnesiahaltiger Kochflüssigkeiten, insbesondere basenreicher Laugen ..... Seite 233
Bayerische Papiergeschichte ..... Seite 238
Wärme-Wirtschaft ..... Seite 242
Bücherschau ..... Seite 245
Patent-Umschau ..... Seite 247
Fragekasten ..... Seite 248
Vereinsmitteilungen ..... Seite 248

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V. ..... Seite 165
Arbeitgeberverband der Deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie, Gruppe Bayern, München. Seite 165
Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure. Seite 165
Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion II, Stuttgart. Seite 165
Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion VII ..... Seite 165
Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion VIII ..... Seite 166
Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion XI, Reichsunfallversicherung ..... Seite 166
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. Seite 166
Handelspolitik ..... Seite 167
Deutschlands Papieraußenhandel im Januar 1926 ..... Seite 168
Stillegung und Wiederaufnahme des Betriebes ..... Seite 170
Marktberichte ..... Seite 171
Geschäftsnachrichten ..... Seite 173
Bücherschau ..... Seite 175
Kleine Mitteilungen ..... Seite 177

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Am Freitag, den 30. April, vormittags, findet eine Vorstandssitzung in Heidelberg, Hotel Europäischer Hof, statt.

Arbeitgeberverband der Deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie, Gruppe Bayern, München.

Mittwoch, den 28. April, vormittags 10,30 Uhr: Ordentliche Jahreshauptversammlung der Gruppe Bayern. Diese Sitzung findet in München, Handelskammer, Maximilianplatz 8, kleiner Sitzungssaal, statt.

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.

Die diesjährige Sommertagung findet vom 4. bis 6. Juni in Cöthen (Anhalt) statt. Das vorläufige Programm ist in der vorliegenden Nummer des „Papier-Fabrikant" auf Seite 248 enthalten.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion II, Stuttgart.

Die diesjährige Sektionsversammlung wird voraussichtlich am Sonntag, den 29. Mai 1926, im Gasthof Fezer in Ulm a. d. D. stattfinden. Besondere Einladung mit Tagesordnung folgt seinerzeit.

Der Sektionsvorstand:
E. Grözinger, Vorsitzender.

Papiermacher - Berufsgenossenschaft, Sektion VII.

Sektionsversammlung Dienstag, den 4. Mai, nachmittags 4½ Uhr, in Bad Harzburg, Bodes Hotel, vorm. Hotel Asche.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Jahr 1925 sowie geschäftliche Mitteilungen.
2. Prüfung und Abnahme der Rechnung über die Verwaltungskosten für 1925.
3. a) Endgültige Aufstellung des Voranschlags der Verwaltungskosten für 1926.
   b) Vorläufige Feststellung des Voranschlags der Verwaltungskosten für 1927.
4. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung über die Verwaltungskosten für 1926.
5. Vortrag, betreffend das zweite Gesetz über Aenderungen in der Unfallversicherung vom 14. Juli 1925, das mit den Aufwertungsbestimmungen über die Renten am 1. Juli 1925 in Kraft getreten ist, mit den Vorschriften über Krankenbehandlung, Förderung des berufsgenossenschaftlichen Heilverfahrens und Berufsfürsorge, sowie über die Beziehungen der Versicherungsträger zueinander: Krankenversicherung und Unfallversicherung, Krankenversicherung und Invalidenversicherung, Unfallversicherung und Invalidenversicherung, mit dem 1. Januar 1926.
6. Laufende Verwaltungsangelegenheiten und Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Zu zahlreichem Besuch wird ergebenst eingeladen; vorherige Anmeldung erwünscht.

Berlin SW 11, den 15. April 1926.

Der Sektionsvorstand:
Kommerzienrat Ferd. Eppen, Vorsitzender.

Digitized by Google

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion VIII.

Sektionsversammlung Montag, den 10. Mai, nachmittags 1 Uhr, in Bad Blankenburg in Thüringen, Kurhaus Hotel Chrysopras.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Jahr 1925 sowie geschäftliche Mitteilungen.
2. Prüfung und Abnahme der Rechnung über die Verwaltungskosten für 1925.
3. a) Endgültige Aufstellung des Voranschlags der Verwaltungskosten für 1926.
   b) Vorläufige Feststellung des Voranschlags der Verwaltungskosten für 1927.
4. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung über die Verwaltungskosten für 1926.
5. Vortrag betreffend das zweite Gesetz über Aenderungen in der Unfallversicherung vom 14. Juli 1925, das mit den Aufwertungsbestimmungen über die Renten am 1. Juli 1925 in Kraft getreten ist, mit den Vorschriften über Krankenbehandlung, Förderung des berufsgenossenschaftlichen Heilverfahrens und Berufsfürsorge, sowie über die Beziehungen der Versicherungsträger zueinander, Krankenversicherung und Unfallversicherung, Krankenversicherung und Invalidenversicherung, Unfallversicherung und Invalidenversicherung, mit dem 1. Januar 1926.
6. Laufende Verwaltungsangelegenheiten und Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Zu zahlreichem Besuch wird ergebenst eingeladen; vorherige Anmeldung erwünscht.

Berlin SW 11, den 12. April 1926.

Der Sektionsvorstand:

Gustav Stoltze, Vorsitzender.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion XI, Reichsunfallversicherung.

Auf Grund des § 23 Absatz 3 der Satzung werden die Mitglieder unserer Sektion zu der am

Mittwoch, den 12. Mai 1926, mittags 12 Uhr, in Bad Salzbrunn, Hotel Schlesischer Hof,

stattfindenden 42. ordentlichen Sektionsversammlung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

1. Erstattung des Verwaltungsberichts für das Jahr 1925.
2. Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung für 1925.
3. Aufstellung des Voranschlags der Verwaltungskosten für 1927.
4. Wahl des Ausschusses zur Vorprüfung der Rechnung über die Verwaltungskosten für 1926.
5. Laufende Verwaltungsangelegenheiten und etwaige Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Nach § 23 Absatz 1 der Satzung kann jedes Mitglied sich durch ein anderes stimmberechtigtes Mitglied oder einen bevollmächtigten Leiter seines Betriebes vertreten lassen, wenn ihm die Teilnahme an der Versammlung nicht möglich sein sollte. In diesem Falle ist das allen Mitgliedern mit einer besonderen Einladung zugehende Vollmachtsschema mit dem Namen des zu Bevollmächtigenden auszufüllen und mit Unterschrift versehen dem Bevollmächtigten mit dem Ersuchen zu übersenden, die Vollmacht als Ausweis in die Versammlung mitzubringen.

Etwaige Anträge (zu Nr. 5 der Tagesordnung) bitten wir frühzeitig bei dem Unterzeichneten einbringen zu wollen.

Breslau 13, den 10. April 1926.
Neudorfstraße 58.

Der Sektionsvorstand

Oskar Berger, Vorsitzender.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 20. Lage der Papierindustrie und des Papiergroßhandels in Rumänien.

Die Papierindustrie Rumäniens ist in stetigem Aufstieg begriffen und kann wohl unter die bestrentierenden Industrien des Landes gezählt werden.

Während im Jahre 1887 mit der Gründung des Unternehmens in Campulung mit fabrikmäßiger Papiererzeugung begonnen wurde, bestanden vor dem Kriegsausbruch schon fünf große Fabriken in Campulung, Letea, Busteni, Scaeni und Piatra Neamt.

In der kurzen Spanne von 1900—1910 hat sich die Produktion annähernd vervierfacht und erreichte 1910 etwa 11 000 Tonnen, so daß die Erzeugung vor dem Kriege schon nicht mehr weit davon entfernt war, den ganzen Inlandsbedarf von 15 000 Tonnen decken zu können.

Mit dem Ausgang des Krieges und dem damit für Rumänien verbundenen Gebietszuwachs hat sich das Bild naturgemäß stark verschoben. Der Bedarf an Papier ist vor allem durch das Hinzutreten der ehemals österreichisch-ungarischen Gebiete, deren Bevölkerung dazu im Gegensatz zu der Altrumäniens fast keine Analphabeten zählt, von etwa 15 000 Tonnen pro Jahr auf etwa 40 000 Tonnen gestiegen. Demgegenüber traten zu den im Altreich vorhandenen fünf nur zwei neue Papierfabriken in Petrifalau und Zernesti sowie eine Cellulosefabrik in Zernesti hinzu, welche zusammen heute etwa 8000 Tonnen Papier und 15 000 Tonnen Cellulose jährlich erzeugen können.

Diese neue Sachlage hat nun bewirkt, daß die vorhandenen Fabriken fast ausnahmslos ihre Betriebe stark vergrößert haben und gleichzeitig bestrebt waren, die zum Teil noch recht rückständigen Herstellungsmethoden modernen Anforderungen anzupassen, so daß die Produktion von etwa 13 000 Tonnen im Jahre 1921 im Jahre 1925 schon auf etwa 33 000 Tonnen gestiegen ist. Auch in diesem Jahre sollen weitere Maschinen, so besonders eine moderne Holzschleiferei in Letea und eine solche in Piatra Neami, in Betrieb kommen. Rumänien wird also von nun ab sein Papier alles selbst erzeugen, bis auf die nur in geringfügigen Mengen benötigten Luxuspapiere, für deren Herstellung der technische Zustand der Fabriken noch nicht ausreicht. Auch Karton, der hauptsächlich aus Holland eingeführt wird, weil der dort aus Stroh hergestellte Karton billiger zu stehen kommt, als der bessere aus Holz hergestellte, wird vorerst noch ein Einfuhrartikel bleiben. (Die im Jahre 1925 eingeführte Menge an Karton wird man auf etwa 3500 Tonnen beziffern können.) Um den Verkauf des im Lande erzeugten Papiers einheitlich zu regeln und einen Konkurrenzkampf der einzelnen Fabriken untereinander zu verhindern, haben sich die rumänischen Papierfabriken schon vor dem Kriege zu einem Verkaufskartell zusammengeschlossen, das alle Fabriken umfaßt. Alle eingehenden Aufträge werden von dem Verkaufsbüro des Kartells, dem „Offciul de vanzare de Hartie produsa in Tara" nach einem festgesetzten Schlüssel verteilt. Auch die Preise werden von dieser Stelle geregelt.

Trotz dieser Zusammenfassung des Papiergroßhandels an einer Stelle tauchen immer wieder Agenten auf, welche Papier aus dem Ausland einführen wollen. Die Zölle sind zwar so hoch, daß die Preise, zu welchen diese Leute anbieten, wohl nie mit denen der einheimischen Industrie konkurrieren können. Da jedoch das hiesige Offciul de vanzare de Hartie produsa in Tara keine Kredite gewährt, wenden sie sich ans Ausland, wo sie den größten Teil der Zahlung gestundet erhalten können und nachträglich nur sehr ungenügende Zahlung leisten. Von den westlichen Lieferanten hat schon mancher,

Digitized by Google

so z. B. die Papierfabrik Neusiedel bei Wien auf diese Weise beträchtliche Summen verloren. Die Anfragen nach Papier gehen meist von mehr oder minder verantwortungslosen, oft auch ohne Handelserlaubnis arbeitenden Händlern und Agenten aus, vor welchen nicht genug gewarnt werden kann, da sie meist schon die Absicht haben, zu unterschlagen, und meistens auch nichts besitzen, woran man sich schadlos halten könnte.

Zusammenfassend kann über die rumänische Papierindustrie gesagt werden, daß sie unter sehr günstigen Verhältnissen arbeitet. Die Absatzmöglichkeiten sind durch sehr beträchtliche Schutzzölle gesichert. Ferner sind durch die Billigkeit des Rohmaterials, vor allem des Holzes, ferner durch die von der Regierung eingeräumten Vergünstigungen, wie zollfreie Einfuhr aller benötigten Maschinen usw. und durch Frachtermäßigung auf der Bahn so vorteilhafte Bedingungen geschaffen, daß auch für die Zukunft noch Vergrößerungen der bestehenden Werke Hand in Hand gehend mit der Durchführung der teilweise noch sehr notwendigen technischen Verbesserungen, zu erwarten sein werden.

Die nennenswerten Betriebe der rumänischen Papier- und Cellulose-Industrie sind im einzelnen:

1. Die Papierfabrik Busteni, Schile-S-sori, Aktien-Ges. mit angegliederter Cellulosefabrik und einer Jahresproduktion von rund 8 000 000 kg Papier und 3 000 000 kg Cellulose.
2. Die Papierfabrik Letea, Aktiengesellschaft, in Letea-Noua, Bez. Bacau. mit angegliederter Cellulosefabrik und einer Jahresproduktion von etwa 7 500 000 kg Papier und etwa 3 000 000 kg Cellulose.
3. Die Papierfabrik Piatra Neamt mit einer Jahresproduktion von rund 4 000 000 kg Papier.
4. Die Papierfabrik Campulung, Aktiengesellschaft, mit angegliederter Cellulosefabrik und einer Jahresproduktion von rund 4 000 000 kg Papier und 500 000 kg Cellulose.
5. Die Papierfabrik Zarnesti, Aktiengesellschaft, mit einer Jahresproduktion von rund 4 000 000 kg Papier.
6. Die Papierfabrik von Petrifalau, Aktiengesellschaft, mit einer Jahresproduktion von etwa 2 000 000 kg Papier.
7. Die Papierfabrik Scaeni, Aktiengesellschaft, mit einer Jahresproduktion von etwa 1 500 000 kg Papier.
8. Die Cellulosefabrik Zarnesti, Aktiengesellschaft, mit einer Jahresproduktion von rund 15 000 000 kg Cellulose.

Handelspolitik.

Frankreich. Die 30%ige Erhöhung der französischen Zollsätze, über die in Nr. 13/26 d. Ztschr. berichtet wurde, ist mit dem 7. April d. J. in Kraft getreten. Die Zollerhöhungen gelten auch für das Saargebiet.

Das deutsch-französische Teilabkommen (Gemüseprovisorium) vom 12. Februar 1026 (siehe Nr. 8 und 9/26 d. Ztschr.) ist durch ein Zusatzabkommen vom 1. April d. J. erweitert worden. Deutschland gewährt Frankreich für frische Gemüse ein weiteres Kontingent von 27 000 dz, während Frankreich die Liste der zollbegünstigten deutschen Waren erweitert hat. Das Abkommen läuft bekanntlich für Frankreich vom 1. März bis 31. Mai, für Deutschland vom 1. April bis 30. Juni d. J. An diesen Terminen ist nichts geändert. Die Erweiterung der französischen Zollzugeständnisse bezieht sich auf eine Reihe deutscher landwirtschaftlicher Erzeugnisse, wie Käse, Milch, Gemüse, Sämereien und Kartoffelstärke. Dieses Zusatzabkommen tritt vorläufig in der Nacht vom 15. zum 16. April in Kraft und wird dem Reichsrat und dem Reichstag nach seinem Wiederzusammentritt am 27. April zur Genehmigung vorgelegt werden. Die Verhandlungen über den Hauptvertrag laufen weiter.

Wegen Erschöpfung der Monatsraten auf die Dawes-Annuitäten für März, April, Mai und Juni hat die französische Regierung beschlossen, die Annahme jedes neuen Vertrages auf Sachleistungen über Reparationskonto bis auf weiteres abzulehnen.

Türkei. Das deutsch-türkische vorläufige Handelsabkommen vom 16. Dezember 1925 (siehe Nr. 1/26 d. Ztschr.) ist, nachdem es vom Reichstag am 15. Februar d. J. angenommen worden war, nunmehr ratifiziert worden.

Die auf Grund des Gesetzes vom 9. Dezember 1922 gewährte Zollfreiheit für Druckpapier und Druckereibedarf ist mit Wirkung ab 12. Januar 1926 aufgehoben worden.

Die Bescheinigungsgebühren der türkischen Konsulate für Ursprungszeugnisse der Warensendungen nach der Türkei sind auf Grund von Vorstellungen der deutschen Regierung auf den Minimaltarif von 8 M. ermäßigt worden.

Finnland. Die deutsch-finnischen Handelsvertragsverhandlungen haben am 8. April in Berlin begonnen. Am 14. April hatten Vertreter der deutschen Papiererzeugung und -verarbeitung Gelegenheit im Reichswirtschaftsministerium ihre Wünsche zu dem kommenden deutsch-finnischen und deutsch-schwedischen Handelsvertrag persönlich vorzutragen.

Bulgarien. In Bulgarien ist eine Zolltarifnovelle mit erheblich erhöhten Zollsätzen am 23. März der Sobranje vorgelegt worden. Um einer überstarken Wareneinfuhr auf Grund der bisherigen niedrigeren Zollsätze vorzubeugen, hat die Regierung den neuen Zolltarif schon am gleichen Tage — 23. März — in Kraft treten lassen. Die Papierpositionen sind großenteils um 50% erhöht.

Deutschland nimmt bei der bulgarischen Einfuhr seit einer Reihe von Jahren unter den mit Bulgarien Handel treibenden Ländern die erste Stelle Stelle ein. Für Pack- und Druckpapier bietet Bulgarien gute Absatzmöglichkeiten, da der Bedarf von den bestehenden vier Papier- und Pappenfabriken nicht annähernd gedeckt werden kann. Nachstehend folgt eine Wiedergabe des geltenden bulgarischen Zolltarifs im Auszuge für die Papierpositionen. Die Zollsätze gelten in Goldlewa; 1 Goldlewa ist gleich 0,45 RM. bzw. 15 Papierlewa.

Auszug aus dem bulgarischen Zolltarif vom 2. März 1922 mit den bisherigen Aenderungen.

XVIII. Papier, Pappe und Waren daraus; Buchdruck- und lithographische Erzeugnisse; Globen und Bilder.

Tarif-Nr.	Warenbezeichnung	Zollsatz Lewa 100 kg
291	Papiermasse	2,50
292	Pappe (Karton):	
	a) mit Asphalt, Teer, Fett und ähnlichen Stoffen getränkt und überzogen	10,—
	b) Schiefer- sowie Steinpappe	15,—
	c) Wellpappe, auch mit Papier beklebt, für Verpackungen	18,—
	d) mit Papier überzogen oder kaschiert, ganz oder teilweise mit Geweben überzogen oder mit Gewebeeinlagen	50,—
	e) gewöhnliche:	
	1. bis zu 300 g auf 1 qm	45,—
	2. 300 g oder mehr auf 1 qm	40,—
	f) anderer Art, wie Glanzpappe, lackierte, bronzierte, durch Pressen oder Ausschneiden usw. verzierte Pappe	80,—
	Anmerkung: Karton, weniger als 200 g auf 1 qm, wird wie Papier verzollt.	

Digitized by Google

Tarif-Nr.	Warenbezeichnung	Zollsatz Lewa 100 kg
293	Papier:	
	a) Packpapier, auch gefärbt, nicht geglättet oder nur auf einer Seite geglättet:	
	1. bis zu 30 g einschließlich auf 1 qm	30,—
	2. mehr als 30 g auf 1 qm	28,—
	b) Pergamentpapier	40,—
	c) Lösch- und Filtrierpapier	20,—
	d) Schmirgel-, Glas-, Sand- u. dgl. Papier	15,—
	e) Teer-, Asphalt-, Oel- oder Wachspapier	25,—
	f) ganz oder teilweise mit Geweben überzogen oder mit Gewebeinlagen	30,—
	g) photographisches und anderes chemisches Papier, Reingewicht mit der mittelbaren Verpackung	500,—
	Anmerkung: Hierher gehört auch lichtempfindlicher Photographiekarton, auch geschnitten, mit oder ohne gedrucktem oder lithographiertem Text.	
	h) Zigarettenpapier	Monopol
	Anmerkung: Hierher gehören auch Zigarettenhülsen.	
	i) Schreib-, Druck- und Zeichenpapier:	
	1. nicht liniiert, mit Wasserzeichen in Form von geraden und zickzackförmigen Linien und Fabrikmarken	32,—
	2. in irgendeiner Weise liniiert	35,—
	Anmerkung: Hierher gehört auch Telegraphenpapier in Streifen.	
	k) mit Anfangsbuchstaben, Wahrzeichen, Arabesken und anderen derartigen Verzierungen in erhabener Arbeit gedruckt, auch bronziert, versilbert oder vergoldet	160,—
	l) Glanzpapier, lackiertes Papier, Bronze-, Gold-, Silberpapier oder durch Färbung verziertes Papier	200,—
	m) Kreppapier, gauffriertes Papier, Chagrinpapier oder Papier mit gepreßten Mustern	240,—
	n) Spitzenpapier, durch Ausschneiden verziertes und ähnliches Papier	300,—
	o) Seidenpapier, farbig, in Rollen zu 2 kg, in bestimmtem Abstand gelocht oder mit Löchern bei der perforierten Linie	150,—

Anmerkung: In einer Farbe gefärbtes Papier im Gewichte bis zu 200 g pro Quadratmeter ist künftig unabhängig von der Reinheit der Masse zu verzollen:

1. nach T.-Nr. 293 a. wenn es nicht oder nur auf einer Seite satiniert ist, und
2. nach T.-Nr. 293 i, wenn es auf beiden Seiten satiniert ist.

Papier im Gewichte von 80 g und darüber pro Quadratmeter sowie farbiges Papier ohne Rücksicht auf das Gewicht, mit durch die Fabrikation erzielten Dessins verziert, ist nach T.-Nr. 293 o zu verzollen.

Deutschlands Papieraußenhandel im Januar 1926.

(Fortsetzung aus Heft 15.)

II. Steigerung der Exportziffern mit Ausnahme von Zellstoff, Löschpapier, Schreibpapier und Büchern. Im Januar 1926 gingen 10 949 dz Papierholz im Werte von 141 000 RM. über die Grenzen, hauptsächlich wieder nach der Schweiz. Im Vormonat handelte es sich um 5 675 dz, im Januar 1925 um 14 336 dz. Ferner lieferte Deutschland 880 dz Druckfarbe im Werte von 193 000 RM. ins Ausland (Dezember 1925 1007 dz, Januar 1925 1091 dz). Die Ausfuhr von Holzschliff betrug im ersten Monat des Jahres 19 677 dz (129 000 RM.), während sie sich im Vormonat auf 16 132 dz und im vorjährigen Januar auf 4 920 dz belief. An Zellstoff nahm das Ausland diesmal 188 197 dz im Werte von 5 093 000 RM. ab. Die gewaltige Zunahme des Zellstoffexports im Dezember (268 846 dz) konnte sich also nicht aufrecht erhalten. Wesentlich nachgelassen hat die Ausfuhr von Zellstoff nach Großbritannien und Frankreich.

	Januar 1926	Dezember 1925
Ver. Staaten v. N.	80 665 dz	88 281 dz
Großbritannien	41 722 dz	62 184 dz
Italien	24 030 dz	17 290 dz
Niederlande	12 065 dz	17 712 dz
Frankreich	— dz	16 879 dz

Der Export von Packpapier (in der Masse gefärbt) stellt sich auf 129 855 dz, wertmäßig auf 5 547 000 RM. Er betrug im Dezember 109 647 dz und im Januar v. J. 103 559 dz. Hauptabnehmer waren Großbritannien mit 66 483 und die Niederlande mit 26 363 dz. Kleinere Posten gingen nach der Türkei (6448 dz) und nach den U.S.A. (2061 dz).

Die Ausfuhr von Seidenpapier beziffert sich auf 6079 dz (593 000 RM.), der Vormonat ergab 4 911 dz (509 000 RM.). Großbritannien nahm 1859 dz ab, die Niederlande 1153 dz. Der Export von Seidenpapier nach Holland ist noch ständig im Anwachsen begriffen.

In der Ausfuhr von Druckpapier ist diesmal eine Steigerung zu verzeichnen. Sie beziffert sich auf 175 743 dz im Werte von 6 868 000 RM. Der Dezember 1925 hatte nur 138 648 dz ergeben. Im Januar 1925 belief sich der Druckpapierexport auf 144 224 dz. Der russische Markt war wieder am aufnahmefähigsten.

	Januar 1926	Dezember 1925
Rußland	39 407 dz	33 487 dz
Argentinien	28 704 dz	26 008 dz
U.S.A.	26 874 dz	15 837 dz
Niederlande	14 288 dz	14 304 dz
Italien	14 096 dz	8 122 dz
Spanien	8 637 dz	3 275 dz
Großbritannien	6 954 dz	7 400 dz

Der Export von Schreib-, Brief- und Notenpapier ist von 21 993 dz im Dezember auf 32 439 dz im Januar gestiegen. Wertmäßig beläuft sich der Januarexport auf 1 980 000 RM. Im Januar des Vorjahres wurden 27 224 dz ausgeführt. Stark zugenommen hat die Ausfuhr nach Großbritannien.

	Januar 1926	Dezember 1925
Großbritannien	5 291 dz	2 064 dz
Argentinien	4 040 dz	3 954 dz
Niederlande	3 697 dz	2 506 dz
Brasilien	1 486 dz	268 dz
Mexiko	923 dz	412 dz
Dänemark	248 dz	576 dz

An Leder-, Stroh- und anderen groben Pappen nahm das Ausland im Januar 40 650 dz (1 153 000 RM.) auf, das ist etwa 15 000 dz mehr als im Vormonat. Der Januar 1925 ergab 37 618 dz. Der Zuwachs ergibt sich hauptsächlich aus der großen Aufnahmefähigkeit des britischen Marktes, auf dem im Januar 19 875 dz (Dezember 1925 7924 dz) abgesetzt wurden. Daneben ist Holland mit 8353 dz und Schweden mit 2102 dz als Käufer hervorgetreten.

Eine geringe Verminderung erfuhr die Ausfuhr in feinen Pappen, Preßspan- und Kunstlederpappen. Sie beziffert sich im Berichtsmonat auf 2282 dz im Werte von 247 000 RM., im Vormonat auf 2487 dz im Werte von 248 000 RM. Im Jahre 1925 wurden 28 110 dz Pappen dieser Art im Werte von 2 682 000 RM. exportiert. Erheblicher ist der Rückgang der Ausfuhr von Dach- und Steinpappe. Der Dezember belief sich auf 3523 dz, der Januarexport auf nur 1988 dz. Im vorjährigen Januar bezifferte sich das Ergebnis auf 2151 dz. Während Schweden im letzten Monat des Vorjahres 296 dz abnahm, konnten diesmal nur 64 dz abgesetzt werden. Im ganzen Jahr 1925 gingen 39 807 dz Pappen dieser Gattung ins Ausland, davon 5 017 dz nach Schweden.

Digitized by Google

Elektrische Kraftwerke für sparsame Wärmewirtschaft

in der Zellstoff- und Papierindustrie

Kraftmaschinen mit Entnahme- und Gegendruck-Betrieb für Krafterzeugung u. gleichzeitige Koch- und Heiz-Dampflieferung.

Siemens-Schuckert

BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

Stillegung und Wiederaufnahme des Betriebes.

(Reichsgerichtsentscheidung.)

Von Dr. Gerh. Leopold.

Unter obiger Ueberschrift ist in der „Papier-Zeitung", Nr. 25, 1926, S. 762, über eine Reichsgerichtsentscheidung vom 16. Februar 1925 (muß richtig heißen 1926; D. Verf.) berichtet worden, die sich eingehend mit dem Begriff der Betriebsstillegung im Sinne des Betriebsrätegesetzes und der Betriebsstillegungsverordnung befaßt. Wie uns mitgeteilt worden ist, hat diese Veröffentlichung der „Papier-Zeitung" im Fabrikantenkreise große Beunruhigung hervorgerufen, insbesondere der Satz: „Aus der Tatsache jedoch, daß die Arbeit bereits nach Ablauf einer Woche, wenn auch nur teilweise, wieder aufgenommen wurde, zieht das Reichsgericht den Schluß, daß die Stillegung nur zum Scheine erfolgt ist, also eine Stillegung im Sinne des Gesetzes nicht vorgelegen habe". Ist es doch öfters vorgekommen, daß der Betrieb wegen völligen Auftragsmangels und weil die Lager bis unter das Dach vollgepropft waren, nach Erledigung aller gesetzlichen Formalitäten stillgelegt wurde, daß aber plötzlich ein Auslandsauftrag hereinkam, der nach wenigen Tagen schon die wenn auch vielleicht nur teilweise Wiederaufnahme des Betriebs ermöglichte. Dann soll nach der erwähnten Reichsgerichtsentscheidung eine Stillegung überhaupt nicht vorgelegen haben mit allen Rechtsfolgen, die sich daraus ergeben, soll eine rechtswirksame Entlassung der Betriebsratsmitglieder nicht erfolgt gewesen sein, soll eine Verpflichtung zur Lohnzahlung für die Zeit des Stillstandes bestehen? Man müßte ja unserem höchsten Gerichtshof jede Fähigkeit, den Belangen der Wirtschaft gerecht zu werden, absprechen, wenn er den Begriff der Betriebsstillegung rein schematisch auf die Dauer des Stillstandes abstellen und damit die oben gestellten Fragen bejahen wollte. Erfreulicherweise ist dieser Verdacht nicht begründet. Die Ausführungen in dem Artikel der „Papier-Zeitung" sind zwar nicht falsch, aber es zeigt sich auch hier wieder, daß das Sprichwort: „In der Kürze liegt die Würze" nur bedingte Richtigkeit hat. Um die Tragweite des Urteils übersehen zu können, müssen die näheren Umstände angeführt und dürfen auch die weiteren rechtlichen Gesichtspunkte nicht unerwähnt gelassen werden, die das Reichsgericht in dem Urteil entwickelt hat. Diese seien deshalb im folgenden nachgetragen.

Der Grundgedanke, von dem das Reichsgerichtsurteil ausgeht, ist der, daß ein strenger Maßstab für die Bejahung des Tatbestandes der Betriebsstillegung angelegt werden müsse. Die Betriebsstillegung darf nicht, wie es im Urteil ausdrücklich heißt, lediglich ein Mittel sein, um dem Unternehmer die Befreiung von den Kündigungsbeschränkungen des Betriebsrätegesetzes bei einer beabsichtigten Um- oder Neubildung der Produktionsgemeinschaft zu ermöglichen, also mit anderen Worten, sie darf nicht lediglich zum Vorwand für die Umgehung des Gesetzes werden. An anderer Stelle spricht das Urteil von dem Versuch, die Umstellungsmaßnahmen zur Vermeidung aller, insbesondere der aus dem Betriebsrätegesetz sich ergebenden Schwierigkeiten und zur Wahrung völliger Handlungsfreiheit in das Gewand einer Stillegung zu kleiden. Man mag zu der Frage der Zweckmäßigkeit des Betriebsrätegesetzes und ähnlicher Gesetze stehen wie man will, den Standpunkt des Reichsgerichts als der höchsten Stelle, die die Beobachtung der Gesetze zu überwachen hat, wird man als objektiv richtig anerkennen müssen.

Nun kommt für die Frage, die den Anlaß zu dieser Erörterung gegeben hat, das Wichtigste: Trotz einer alsbaldigen Wiedereröffnung des Betriebes erkennt auch das Reichsgericht eine Betriebsstillegung im Sinne der in Frage stehenden Gesetzesbestimmungen an, wenn eine Stillegung von unbestimmter Dauer beabsichtigt war, die vorzeitige schnelle Wiedereröffnung des Betriebes aber auf eine nicht vorhergesehene plötzliche Aenderung der Verhältnisse zurückzuführen ist. Auch der Berufungsrichter hatte diesen Grundsatz bereits bei seiner Entscheidung berücksichtigt. Nicht die Tatsache allein, daß der Betrieb nur eine Woche geruht hat, war für ihn maßgebend, das Vorliegen einer Betriebsstillegung im Sinne des Gesetzes zu verneinen, sondern die weitere Tatsache, daß eine

VOGEL & SCHLEGEL
ELASTISCH ISOLIERENDE KUPPLUNGEN
PREISWERT · SOFORT AB LAGER LIEFERBAR
MASCHINENFABRIK G.M.B.H. DRESDEN-PLAUEN

MASCHINEN-SIEBE einfache, doppelte, drillierte u. dreikettige in jeder Schwere
WASCHTROMMEL- UND EGOUTTEUR-BEZÜGE
feinste Gewebe bis zu Nr. 300 liefern
Ratazzi & May ★ Frankfurt a. M.-West
GEGRÜNDET 1778 TELEFON: Maingau 1997
Generalvertreter: Emil Th. Wagner, Papiertechn. Büro, Arnstadt, Roonstr. 6

Digitized by Google

unvorhersehbare oder wenigstens unvorhergesehene Aenderung der Verhältnisse, welche die plötzliche Wiedereröffnung des Betriebes zu rechtfertigen geeignet wäre, weder von der Beklagten behauptet, noch sonst erkennbar zutage getreten ist", war ausschlaggebend.

Durch die vorstehend angeführten, durch den Druck besonders hervorgehobenen Stellen erhält die Entscheidung des Reichsgerichts ein ganz anderes Gesicht. Wenn also nach durchgeführter Betriebsstillegung plötzlich ein Auftrag hereinkommt, der die alsbaldige Wiedereröffnung des Betriebes ermöglicht, so ist das eben eine „unvorhergesehene Aenderung der Verhältnisse", auf der die schnelle Wiedereröffnung des Betriebes beruht und die sie rechtfertigt. Auch das Reichsgericht erkennt also in diesem Falle eine Betriebsstillegung im Sinne des Gesetzes als vorliegend an. Zu einer Beunruhigung liegt demnach keine Veranlassung vor.

MARKT-BERICHTE

Rheinland-Westfalen.

Der Papiermarkt in Rheinland und Westfalen zeigt gewisse Ansätze zu einer Belebung. Sie geht vom Papiergroßhandel aus, der seit dem Ostergeschäft Anzeichen eines Wiederauflebens erkennen läßt. Allgemein herrscht die Ansicht vor, daß es sich nicht um vorübergehende Gelegenheitsgeschäfte, sondern um die Befriedigung eines umfassenden und mit der Zeit dringlich gewordenen Bedarfs handelt. Zu dieser Belebung des Marktes hat insbesondere die Detailgeschäftskundschaft den Anstoß gegeben. Hierdurch ist insbesondere auf dem Markte der holzfreien und guten holzhaltigen Papiere ein frischerer Zug zu bemerken, der auch den Feinpapiermarkt ergreifen und ihn einiger Besserung entgegenführen konnte; besonders Schreibpapier bleibt gefragt und für Kunstdruck- und Autotypiepapiere sowie gute weiße und elfenbeinfarbige Kartons zeigte sich vermehrtes Interesse. Buchpapier dahingegen liegt nach wie vor ermattet. Einige größere Geschäfte in guten dünnen Katalogpapieren sind zustande gekommen; man hört allgemein, daß die Buchdruckereien, die vornehmlich Kataloge und mehrsprachige Preisverzeichnisse drucken, noch flott beschäftigt sind, auch für die Jahresschlüsse der verschiedenen Industrieunternehmungen war noch befriedigend zu tun. Der Handel in Zeitungsdruckpapier hat sich zwar etwas gehoben, an einer wesentlichen Besserung des Geschäfts ist jedoch vor dem September nicht zu denken. Allgemein interessiert die Frage, wie sich bis dahin die Holzpreise entwickelt haben werden, bisher ist hier von einem merkbaren Preisabschlag noch nichts zu merken gewesen. Die Verhältnisse auf dem Markte für Zellstoff sind für die Cellulosefabriken günstige geblieben; die Erzeugung war im Inlande glatt unterzubringen und außerdem hat sich das Auslandsgeschäft weiterhin erfreulich belebt, besonders in Spezialzellstoffen für die Kunstseidenindustrie. Dl.

Berlin.

Wie vorauszusehen war, wurde der Großhandel und die verarbeitende Industrie bis kurz vor dem Osterfest vom Kleinhandel noch etwas stärker in Anspruch genommen. Letzterer hat bei den geringen Erwartungen auf vielen Gebieten sogar befriedigend abgeschnitten. Ob dadurch die Zahlungen leichter und vermehrt den ersten beiden Kategorien zufließen werden, läßt sich bei der Kürze der Zeit noch nicht feststellen. Vorläufig herrscht in unserem Fach noch feiertägliche Ruhe. Es rückt und rührt sich nichts, was einem Geschäft ähnlich sieht. Die größeren Fabriken mit ihren Standardsorten dürften noch durch ältere Aufträge für die nächste Zeit mit Arbeit versehen sein, für die mittleren und kleinen bleibt die Schwere der Zeit bestehen. Die Angebote drängen wieder stärker zum Markt, finden aber bei allem gebotenen Entgegenkommen keinen Anklang. Die Zeiten sind nicht dazu an-

Papierfarben
liefern
Schleswig-Holsteinische Farbenfabriken
M. Wilckens Sohn
Glückstadt b. Hamburg

Schlick'sche
Nebel- u. Streudüsen
für Luft u. Waren-Befeuchtung
Staubbekämpfung, Kühlung u.s.w.
Gustav Schlick Dresden 15 N.6.

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN/Anh. Weinl. Str. 28

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit Casseler Nußbeize (Saftbraun) wasserlöslich v.
G.E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Treibriemen
aus Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle etc.
wirklich echte Friedensware liefern prompt
Schmidt & Brösel
Halle a. d. Saale
Telegramm-Adresse: Gummibrösel. Fernsprecher 6223 u. 6454

Digitized by Google

getan vorausschauend zu wirken, denn alle bisher getroffenen Berechnungen haben sich als Fehlschläge erwiesen. Die Märkte sind so verwirrt und aneinandergeraten, daß jede Voraussicht versagt. Und selbst wenn der Wille vorhanden wäre, im Vertrauen auf bessere Zeiten mutig zur Tat zu schreiten, so muß diese Maßnahme an dem Mangel an Mitteln scheitern. Hier liegt das Hauptübel. Die Zahlungsstockung ist vorläufig nicht zu beseitigen; die Ziele werden immer länger, weil die Vereinbarungen nicht gehalten werden, vielfach nicht gehalten werden können, weil die mit Recht erwarteten Außenstände nicht eingehen. Der Ausscheidungsprozeß der schwachen und kranken Unternehmungen ist noch lange nicht beendet. Trotzdem schon viele Inflationsblüten, um die es nicht schade ist, gebrochen sind, steht dies Schicksal noch manchem bevor und bedauerlicherweise auch solchen älteren und bewährten Firmen, die sich dem Strudel nicht entziehen können. Der Mangel an Vertrauen ist ein Moment, das schwer auf der Wirtschaft lastet. Es will nicht wiederkehren, weil es zu häufig getäuscht worden ist. Die jüngste Zeit hat gerade erwiesen, daß vielfach alte wohlbegründete Firmen den Stürmen der Gegenwart nicht haben Stand halten können, so daß immer wieder die Frage gestellt wird, wem kann man noch trauen? Diese Stimmungen tragen viel dazu bei, den Unternehmungsmut zu lähmen und behindern viele an sich durchführbaren Geschäfte. Ein frisches Wagen stößt überall auf Widerstände. Man lebt dem Augenblick und lebt vom Augenblick, ohne sich weitergehenden Gedanken hinzugeben, weil man es für aussichtslos hält, sich mit ihnen zu beschäftigen. Man hat sich in einen Fatalismus hineingelebt, der nur durch eine große Bewegung beseitigt werden kann. Woher diese aber kommen soll, ist niemand zu sagen in der Lage. tr.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 6. April	Kurs vom 13. April
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	29	27,50
Alfeld-Gronau*)	2,5	32	33
Ammend. Papierfb.*)	4	148,50	133,50
Aschaffenbg. Buntp. M	—	120,00	119,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	96,50	89,50
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	31,00	—
Chromo Najork*)	1,002	88	—
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	105	104
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	118	108
Elsenthal Papier M	—	40,00	38,00
Feldmühle*)	9,6	109,25	105,75
Papierfabrik Hegge A	—	85,00	75
Heidenauer Papierfb.*)	1,4	36,50	—
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	—
Kostheimer Cellulose*)	0,96	53	47
Kurz Pap. D	—	89,00	80,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	—	100,00
München-Dachau*) M	—	71,00	61,00
Natronzellstoff u. P.*)	6,5	104	99
Peniger Pat.-Pap. D	—	92,00	78,00
Preßsp. Untersachs*)	1,32	75,50	75
Reisholz*)	6,18	—	136
Sächs. Cartonnagen*)	16	51	37
Schles. Cellulose*)	3,2	89	85,25
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	—	37
Teisn. Papierfb. M	—	69,00	63,00
Thode Papierfb. D	—	—	47,00
Varziner Papierfb.*)	4,8	67,75	61
Verein. Bautzner*)	3,15	65	62
Verein. Strohstoff D	—	145,00	136,00
Weißenb. Papierfb. D	—	71,00	64,75
Winter Pap. H	—	—	—
Zellstoff-Verein*)	2	72,50	68
Zellstoff-Waldhof*)	27,6	129,25	125,25

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Geraer Filztuchfabrik
Lechla & Mehlhorn
Aktien-Gesellschaft
Gera
liefert
erstklassige Filztücher
jeder Art
Geraer Filztücher

Digitized by Google

Leipzig.

Es ist sehr schwer, unter den heutigen Verhältnissen einen Bericht zu schreiben, denn mit den Worten: „Es hat sich nichts geändert", ist eigentlich schon alles gesagt. Die Vereinigung „Holzhaltig" hat ihre Preise ermäßigt. Diese Preisermäßigung dürfte kaum als Ansporn zu größeren Aufträgen dienen, denn es werden nach wie vor nur die kleinsten Posten unabhängig von den Konventionspreisen bestellt. Die Lieferung kann dann wohl in den meisten Fällen prompt erfolgen. Auch in allen anderen Sorten wird der Preis gedrückt, soweit es irgend möglich ist, und immer finden sich Fabriken, welche zu diesen Preisen liefern. An eine Belebung des Geschäfts ist in der nächsten Zeit nicht zu denken. Auch die Kreditfrage wird immer schwieriger. Zielforderungen von drei Monaten sind immer häufiger, trotzdem nicht daran gedacht werden kann, auf eine so lange Zeit Kredit einzuräumen, denn meist wird dann noch mit Akzepten bezahlt und das Obligo wird auf diese Weise auf fünf bis sechs Monate ausgedehnt. Was zusammenfassend den Auftrags- und Geldeingang anbelangt, muß man leider immer noch sagen, daß wir in einer trostlosen Zeit leben. lt.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Kade & Co., Preßspanfabrik G. m. b. H., Sänitz (O.-L.). Am 19. April werden es 60 Jahre, daß die Firma Kade & Co. in Sänitz (O.-L.) in das Handelsregister eingetragen wurde. (Das Stammhaus in Sorau (N.-L.) wurde am 1. Januar 1848 gegründet.

Knoeckel, Schmidt & Co., Papierfabrik, Schönthal. Die Firma ist durch Kauf in den Besitz der benachbarten Feinpapierfabrik Hoffmann & Engelmann, Neustadt an der Hardt, übergegangen.

Leonhardt Söhne, Crossen (Mulde). Herr Generaldirektor Reinhold Jerratsch beging am 1. April d. J. sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Firma.

Maschinenfabrik Gg. Kiefer, Feuerbach-Stuttgart. Der seitherige Pächter und Inhaber der Maschinenfabrik Gg. Kiefer, Herr Wilhelm Remmele, ist infolge Vertragsablauf am 31. März 1926 aus der Firma ausgeschieden und dessen Zeichnungsbefugnis dadurch erloschen. Am 1. April 1926 hat Herr A. Kiefer als alleiniger Inhaber und Besitzer die Leitung der von seinem verstorbenen Vater Gg. Kiefer im Jahre 1877 gegründeten Firma übernommen. In die laufenden Aufträge, die der Pächter zur Lieferung oder zum Bezug abgeschlossen hat, tritt der neue Inhaber mit dessen Einverständnis ein. Sämtliche Debitoren und Kreditoren sind von ihm übernommen worden. Mit der Führung der Geschäfte ist sein Sohn, Herr Walther Kiefer, beauftragt. Ihm sowie Herrn Paul Leibfried wurde Einzelprokra, Herrn Robert Seydel Kollektivprokura und Herrn Wilhelm Träger Handlungsvollmacht erteilt. Herr Walther Kiefer und Herr Paul Leibfried sind berechtigt, die Firma einzeln zu vertreten und zu zeichnen. Herr Seydel zeichnet gemeinsam mit Herrn Träger.

Mahla & Graeser Aktiengesellschaft, Remse (Mulde). Das Vorstandsmitglied Herr Kommerzienrat Arthur Strauß, Major der Landwehr a. D., Ritter hoher Orden, ist am 7. April nach kurzer Krankheit gestorben. Seine Verdienste um das Unternehmen werden unvergessen bleiben.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" ist eine Werbedrucksache der **Tuboflex** G. m. b. H., Hamburg 6, über nahtlose Metallschläuche und den Autostop-Abfüllapparat beigefügt, die wir der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Deutsche KAOLIN-Aktiengesellschaft

LEIPZIG

Größter deutscher Kaolin-Produzent; (7 eigene Werke)

Vorzüglich geschlämmte Kaoline für alle Zweige der Papierfabrikation und für Streichzwecke

WERKE:

Börtewitz, Caminau, Geisenheim, Hohburg I u. II, Lohrheim, Spergau.

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Weissen
Fichten-Feinschliff
liefert billigst
Dampf-Holzstoff-Fabrik zu Petersdorf G. m. b. H.
Petersdorf i. Riesengebirge.

Transport-geräte

für alle Zwecke fertigt
KARL LEY, Netphen (Sieg.)

Gegr. 1862 **Filz-Waschmittel** Gegr. 1862
fabrizieren in anerkannt vorzüglicher Qualität
Günther & Haußner A.-G.
Seifen- und Parfümeriefabrik
Chemnitz-Kappel

Förderbänder
Fahrstuhlgurte
gewebte Riemen
liefert
A. Seyffert, Wurzen i. Sa.
Gurt- und Riemenweberei

Fast wie neues
Pappen-Glättwerk
mit komplettem Antrieb, Arbeitsbreite 1250 mm, Walzendurchmesser 350 mm, wegen Umwandlung des Betriebes
sehr billig abzugeben.
N. V. Cartonfabriek v. h. Wed. J. W. SCHUT
LOENEN bij Apeldoorn (Holland)

Druckpapiermacher!

Zur Unterstützung des Betriebsdirektors wird ein nachweislich tüchtiger Papiermacher gesucht, der die Herstellung von Holzschliff, die Mahlung des Zellstoffes und die Handhabung schnellaufender Druckpapiermaschinen vollkommen beherrscht. Es handelt sich demnach um einen wirklichen Papiermacher, der nicht etwa dem Namen nach, sondern ein wirklicher Meister in seinem Fache ist. Herren mit theoretischer Vorbildung und gründlicher Praxis, aber auch hervorragende Praktiker, die bereit sind, in einer Probezeit zu zeigen, was sie können, wollen sich melden. Das betr. Werk ist bedeutend und befindet sich in der Periode des zeitgemäßen Ausbaues.

Angebote mit Nachweis über Vorbildung, bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüche erbeten unter **P. F. 451** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

HERREN,

die über gute Beziehungen verfügen, können den provisionsweisen Vertrieb meiner seit Jahrzehnten bewährten

Hochdruckplatten, Stopfbüchsen-Packungen, Asbest-Artikel u. sonst. Dichtungsmaterialien

übernehmen. Gefl. ausführliche Angebote, möglichst mit Referenzenangabe, unter **P. F. 452** an die Geschäftsstelle dies. Blattes erbeten.

Suche Stellung in Papier- oder Pappenfabrik des In- oder Auslandes. Bin Wiener, 25 Jahre alt, Christ, Sohn eines österreichischen Pappenfabrikanten. Bisherige Praxis: Je 2 Jahre in Wiener und Berliner Großfirma als selbständiger
Korrespondent und Buchhalter
sowie 5 Jahre im eigenen Betriebe als
Büroleiter.
Reflektiert wird in erster Linie auf Stellung, die gute Zukunftsmöglichkeiten bietet. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen. Gefl. Zuschr. erb. unt. **P. F. 448** an die Gesch.-St. d. Bl.

Techn. Direktor / Techn. Leiter

Tüchtiger Zellstoffmacher, der in der Eindickung der Ablaugen und Spirituserzeugung reiche Erfahrung besitzt, ausgebildeter Papiermacher sucht sofort Stellung. Gefl. Angebote unter **P. F. 356** an die Geschäftsstelle des „Papier-Fabrikant", Berlin S 42 erbeten.

Komplette
Papierfabrikationsanlage
fürs Ausland zu kaufen gesucht.
Eilofferten an
R. Tarbiat, Charlottenburg, Goethestr. 1

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Altmann, P. E.: Die Strohstoff-Fabrikation. Handbuch für Studium und Praxis. Mit 7 Abb. 2 M., Porto 10 Pfg.

Andés, Louis Edgar: Die Fabrikation der Papiermaché- und Papierstoff-Waren. Mit 132 Abb. 26 Bogen. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Das verhältnismäßig geringe Gewicht des Papieres, seine Erweichbarkeit im Wasser und die Möglichkeit, aus dieser erweichten, breiartigen Masse mit oder ohne Zusatz anderer Materialien die verschiedenartigsten Gebrauchsgegenstände zu fertigen, hat schon vor langen Jahren den Grundstein für eine beginnende Papiermaché-Industrie gelegt. Wohl beschränkte sie sich damals darauf, nur kleinere Objekte herzustellen. Dagegen hat man mit Hilfe vervollkommneter Maschinen angefangen, selbst große, umfangreiche Gegenstände aus den Rohmaterialien anzufertigen, ebenso wie man auch Bahnen fertigen Papieres, Pappe zur Herstellung außerordentlich widerstandsfähiger, dabei aber leichter Produkte benützt, die auch wasserdicht den verschiedensten Zwecken dienen und sich immer mehr Bahn brechen.

Altmann, P. E.: Prüfung der Papier-Rohstoffe. Mit 4 Abb. 1 M., Porto 10 Pfg.

Andés, Louis Edgar: Papierspezialitäten. Praktische Anleitung zur Herstellung von den verschiedensten Zwecken dienenden Papierfabrikaten. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 54 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

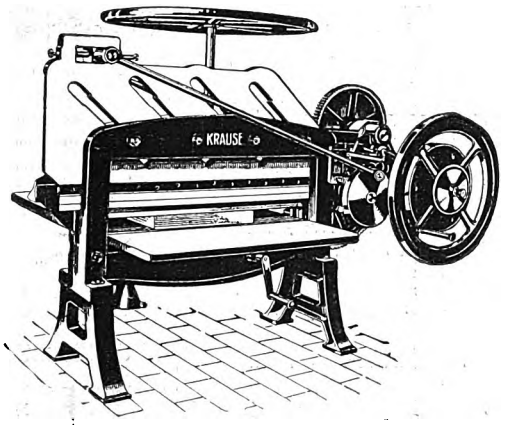
Die zahllosen Verwendungen eines unserer unentbehrlichsten Materialien — des Papieres — in ein geordnetes und übersichtliches Ganzes zusammenzubringen und so den Papier verarbeitenden Gewerben ein brauchbares Werk vom praktischen Standpunkte aus in die Hand zu geben, ist der leitende Gedanke des Autors bei der Verfassung dieser Arbeit gewesen und er ist demselben auch in vollem Maße gerecht geworden. Die Fabrikation des Pergamentpapieres, welches zu den mannigfachsten Zwecken dient, ist in erster Linie ausführlich behandelt. An diesen Fabrikationszweig schließen sich Verfahrungsweisen zur Herstellung von Abziehpapieren, konservierenden Papieren, Fladerpapieren zur Imitation von Hölzern, feuersicheren und Sicherheitspapieren, sowie die Gegenstände aus Papier an, welch letztere ja heute bedeutende Industrien bilden.

Grünewald-Sensenhauser: Papierhandel. Ein Hilfsbuch für Papierhändler, -verarbeiter und -verbraucher. Geb. 8,50 M., Porto 20 Pfg.

Heß, Walter: Pappen-Verarbeitung und Papiermaché. II. Teil: Praxis der Pappen-Verarbeitung. Mit 19 Fig. im Text u. 1 Beilage. Br. 16 M., geb. 18 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Allgemeines über die Pappenfabrikation. — Pappenrohstoffe. — Wissenswertes über verschiedene Pappen-

KRAUSE



Schwere
Schneidemaschinen
mit Zugstangen
für Hand- und Kraftbetrieb
bis 140 cm Schnittlänge
Altbewährtes, solides Fabrikat
KARL KRAUSE LEIPZIG
Lager und Ausstellung: Leipzig, Zweinaundorfer Straße 59
und Karl Krause G. m. b. H., Berlin C 19, Seydelstraße 11/12

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Digitized by Google

sorten. — Das Verderben von Pappen. — Das Wasserdichtmachen von Pappen. — Pappe und Pappwaren für elektrotechnische Zwecke. — Die Veredelung der Pappen. — Pappen-Neuheiten. — Särge aus Pappe. — Die Postkiste aus Pappe. — Die Herstellung von Papierringen. — Die Herstellung einfacher Schreibmappen. — Der Pappband als Stoff-Ersatzband und seine handwerkliche Veredelung. — Hohlgegenständefabrikation. — Die Herstellung hohler Papptiere. — Ueber Papiermaché. — Das Grundier- und Lackierverfahren bei Papiermachéwaren. — Papiermaché. — Haupterzeugnisse der Papierstoffwaren-Industrie. — Verfahren zur Herstellung von Papierstoffwaren. — Pappenguß.

Heß, Walter: Die Papier-Prägetechnik. Praktisches Handbuch für die gesamte Papier-Prägetechnik. Mit 55 Abb. im Text und Tafeln ausgeführter Prägearbeiten. Zweite Aufl. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 20 Pfg.

Inhalt: Prägestempel. Matrize. Prägematerial. Prägemaschinen. — Aus der Prägepraxis. — Prägetechniken. — Herstellung von Pressungen auf heißem Wege. — Farbdruckpressen. — Pressen mit Folien und Prägepapieren. — Praxis der Preßvergolderei.

Heß: Praxis der Pappenverarbeitung. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 20 Pfg.

Inhalt: Die Herstellung der Pappe. — Das Formen des Pappenbogens. — Wissenswertes über die Prüfung und Verarbeitung der Pappe. — Die Beurteilung und Verwendbarkeit der Pappen. — Zusammenstellung der Verwendbarkeit der Pappen. — Das Präparieren der Graupappe. — Die Verwendung der Strohpappe. — Die Pappen in der Kartonnagen-Industrie. — Die Prüfung der Pappe. — Die Prüfung der Pappe unter Benutzung instrumentaler Hilfsmittel. — Die Herstellung der Wellpappe. — Die Veredlung der Pappe. — Das Prägen und Stanzen der Pappe. — Die Verarbeitung des Holzstoffes zu Bierglasuntersetzern. — Die Verarbeitung der Pappe zu Handelsartikeln. — Sonderheiten der Pappe verarbeitenden Industrie. — Die Herstellung der Papphülsen. — Das Ziehen der Pappen.

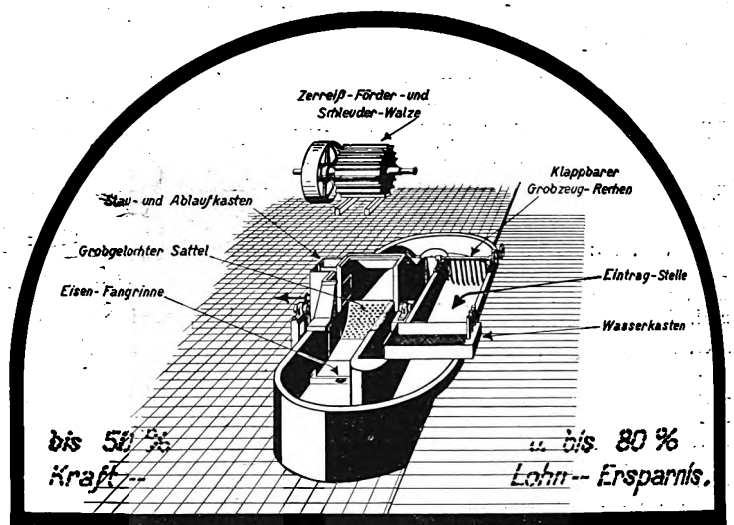
Herzberg, W., Professor: Papierprüfung. Eine Anleitung zum Untersuchen von Papier. Fünfte Aufl. Mit 95 Abb. u. 23 Tafeln. Geb. 15 M., Porto 30 Pfg.

Die Erkenntnis von der Bedeutung der Papierprüfung gewinnt sowohl in Erzeuger- wie in Handels- und Verbraucherkreisen von Jahr zu Jahr mehr an Boden. Zuerst als Eindringling von den Fachkreisen teilweise bekämpft, gilt sie heute der Papierindustrie als treue Bundesgenossin in dem Streben, die Güte ihrer Erzeugnisse stetig zu verbessern.

Klemm, P.: Handbuch der Papierkunde. Dritte Aufl. 1923. 20 M., Porto 30 Pfg.

Kirchner, Ulr.: Ratgeber für den Betrieb von Papier-, Pappen-, Cellulose-, Holzstoff- und Strohstoff-Fabriken. Geb. 5 M., Porto 20 Pfg.

Kaufmännisches Handbuch für Papiermacher. 4,50 M., Porto 20 Pfg.



Kontinuierlich arbeitender

Auflöse-Holländer

für Papier-Ausschuß, unsortiertes Altpapier (gebundene Bücher - Akten - etc.) und andere Halbstoffe.

—— In- und Auslandschutz angemeldet. ——

Grössen von 2-80 tons Leistung / Tag. Umbau alter Holländer.

Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.

Niefern in Baden.

Wichtig für Hausbesitzer und Mieter

Wie berechne ich meine Miete richtig ?

Eine Anleitung für jedermann von **Paul Tropp**, Architekt B. D. A. und Mitglied des Bundes der Bausachverständigen von Berlin

Preis: 1.—Goldmark

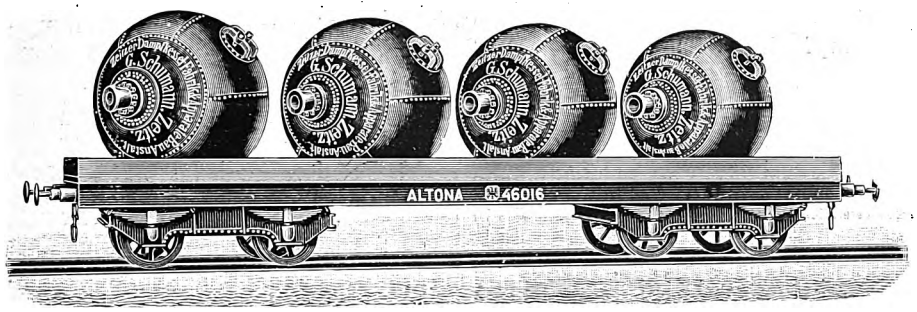
Lieferung gegen Vorausbezahlung des Betrages von Mk. 1.10 porto- und verpackungsfrei auf unser Postscheckkonto Berlin 1140 oder unter Nachnahme zuzüglich Spesen.

Otto Elsner Verlagsges. m. b. H. ★ Berlin S 42

Drahtbürsten: Knotenfänger-, Spritzrohr-, Manchon-, Siebreinigungsbürsten

Bittrich & Simon, Drahtbürstenfabrik, Chemnitz-Schönau

Digitized by Google



Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparate-Bauanstalt G. Schumann

Gegründet 1872 **Zeitz 13 (Prov. Sachsen)** Fernsprecher Nr. 47

Possanner v. Ehrenthal, Professor Dr. B.: **Lehrbuch der chemischen Technologie des Papieres.** Br. 9 M., geb. 10 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Rohstoffe: Pflanzenfasern. Hilfsstoffe: Wasser, Koch- und Bleichmittel, Leimmittel, Füllstoffe, Farbstoffe. — Aufschließen der Rohstoffe: Lumpenhalbstoffe, Surrogate, Holzschliff, Zellstoffe, Altpapier. Bleichen der Halbstoffe. Eigenschaften der Halbstoffe. — Ganzzeugbereitung. Bildung des Papierblattes. — Feste Abfallstoffe, Ablaugen, Abwässer. — Anhang: Fabrikate aus Papier und Papierstoff, Papiere, Papierstoff, Zelluloseester.

KLEINE MITTEILUNGEN

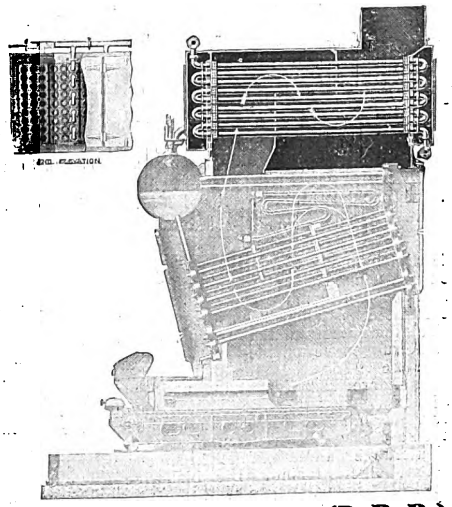
Drehschieber System Roth.

In den meisten chemischen Betrieben sind schlammige, dickflüssige und ähnliche Flüssigkeiten zu fördern, und es entstehen durch Verstopfungen sehr oft schwierige und umständliche Arbeiten. Am leichtesten treten die Verstopfungen bei den Absperrorganen ein, und es verursacht die Reinigung derselben große Zeitverluste. Um diese Mißstände zu beseitigen, ist ein Absperrorgan nach beistehender Skizze, genannt Drehschieber, System Roth, entstanden, das durch mehrere Patente geschützt ist.

Der Drehschieber ist einem Hahn ähnlich, unterscheidet sich aber von diesem durch das zweiteilige Küken. Der Durchgang ist wie bei dem Hahn gerade und entspricht voll dem Rohrquerschnitt. Das Gehäuse besitzt Gewindewarzen, um Ausspülleitungen anzuschließen. Die Bodenflansche kann bei geschlossenem Schieber während des Betriebes abgenommen werden.

Druckstöcke aus dem „Papierfabrikant" (techn. Teil) stehen Interessenten leihweise oder verkäuflich gern zur Verfügung.

NUR GREEN'S ECONOMISER



verbürgt durch bestes Material und genaueste Herstellung

größte Betriebssicherheit

Nebenstehend:

Green's Dreirohr-Economiser (D.R.P.)
über einem Wasserrohr-Kessel, bis 35 atü

Generalvertreter: Obering. P. ANDERS,
BERLIN W 10, Friedrich-Wilhelm-Str. 19
Fernsprecher: Lützow 1697 Telegr.-Adr.: Econogreen

Digitized by Google

Zur Einkommen- und Körperschaftssteuer-Erklärung
empfehlen wir:

Die Reichsfinanzgesetze 1925

(Steuerüberleitungsgesetz, Einkommensteuergesetz, Körperschaftssteuergesetz, Gesetz über Vermögen- und Erbschaftssteuer, Reichsbewertungsgesetz, Gesetz zur Aenderung der Verkehrssteuern und des Verfahrens, Gesetz über die gegenseitigen Besteuerungsrechte des Reiches, der Länder und Gemeinden.)

GESAMTAUSGABE

Erläutert von

Dr. jur. et. rer. pol. Brönner

Steuersyndikus führender Industrie- und Handelsverbände

Mit Anhang:

Aufwertungsgesetz und Gesetz über die Ablösung öffentl. Anleihen 1925

Preis broschiert M. 8.—, gebunden M. 9.50, Porto 30 Pfg. extra — Postscheckkonto Berlin 1140

Die Reichsfinanzreform 1925 schafft im Gegensatz zu den zahlreichen Gesetzesänderungen in den Inflationsjahren in den neuen Steuergesetzen ein auf die Dauer berechnetes „stabiles" Gesetzeswerk. Das von dem bekannten Steuersyndikus Dr. jur. et rer. pol. Brönner mit Erläuterungen versehene Buch „Die Reichsfinanzgesetze 1925" stellt eine für den praktischen Gebrauch, insbesondere des Kaufmanns und Gewerbetreibenden, in jeder Weise geeignete Gesamtausgabe dar. Es wird der vollständige Gesetzestext sämtlicher neuen Steuergesetze gebracht, dem die zum Verständnis erforderlichen Erläuterungen und angezogenen anderweitigen Gesetzesstellen beigefügt sind. Die bisherige Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs, soweit noch einschlägig, sowie die Begründung und sonstige Vorgeschichte zu den Gesetzen sind unter Fortlassung alles für die Praxis überflüssigen Beiwerks eingehend berücksichtigt. Der Anhang enthält die neuen Aufwertungsbestimmungen. Auf diese Weise wird das Buch ein wichtiger Ratgeber bei der Abfassung der bevorstehenden Steuererklärungen usw. und gleichzeitig von dauerndem Wert für seinen Besitzer sein.

Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H.
Berlin S 42, Oranienstrasse 140-42

Mühlen Sohn

Rheydt, Rheinland
Treibriemenweberei
gegründet 1880

Dichtgewebte Baumwoll- und Kamelhaar-Riemen
Baumwoll-Transportbänder

RICHARD KNORR

Holzstoff- und Papierfabriken
FÄHRBRÜCKE i.S.

liefert in bester Qualität:
Satinierte u. maschinenglatte weiße u. farbige **Druck-, Beklebe-** und **Kartonpapiere,** satinierte **mittelfeine Druckpapiere,** satinierte **Konzept-** und **Schreibdruckpapiere,** sowie weiß und farbig imitiert gerippt Büttendruck in rotationsmäßig gewickelten Rollen u. Formaten

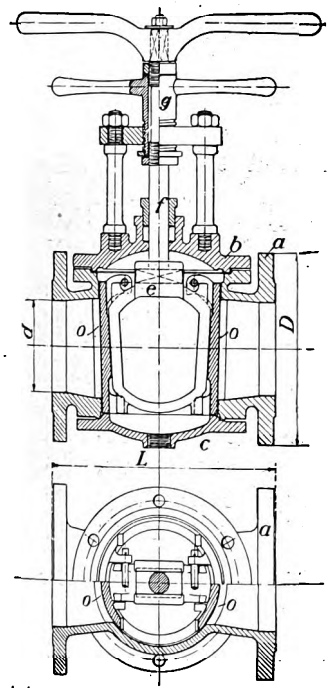
Vertreter in: Hamburg, Berlin, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Hannover, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Nürnberg.
Briefadresse: Richard Knorr, Fährbrückei. S.

Fachmännisches Personal

bekommen Sie durch Stellenangebote im „Papier-Fabrikant" Berlin S 42.

Digitized by Google

Die Betätigung des Ventils erfolgt derart, daß durch ein bis zwei Linksdrehungen des unteren Doppelhebels der Druckbügel gelüftet und dann der obere Doppelhebel mit den Kükenhälften um 90° gedreht wird. Dann werden durch Rechtsdrehen des unteren Hebels die Kükenhälften wieder auf ihren Sitz gepreßt. Die Ränder des Kükens sind scharf abgeschrägt, und man kann durch mehrmaliges Hin- und Herdrehen und leichtes Andrücken desselben die Gehäusewand vollständig

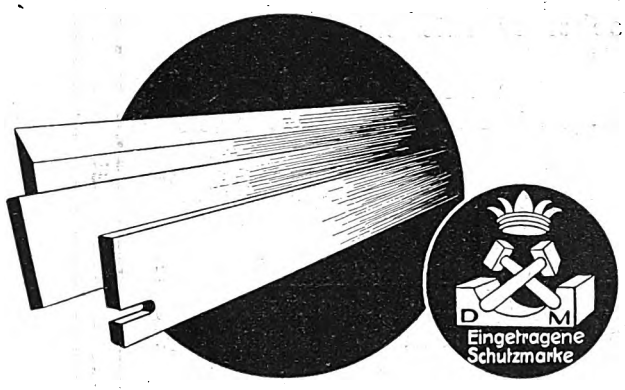


reinigen, wodurch ein gutes Abdichten gewährleistet wird. Die Vorteile des Drehschiebers, System Roth, sind, zusammengefaßt, folgende:

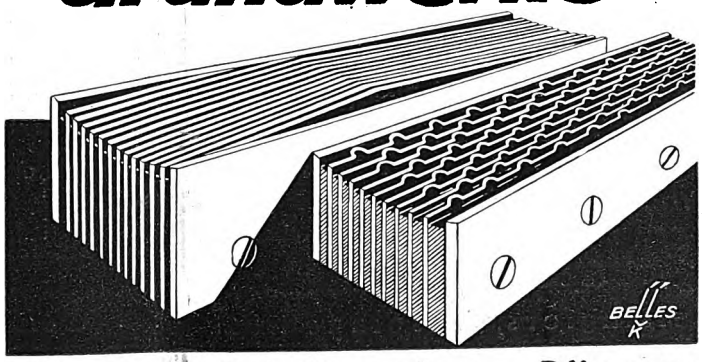
1. Die Stellung des Kükens ist von außen sichtbar, da der obere Hebel die Durchgangsrichtung zeigt. 2. Jede Querschnittsverengung und Richtungsänderung wird vermieden. 3. Bei jeder Betätigung des Schiebers werden die Dichtflächen zwangsläufig gereinigt; sie gewährleisten also stets ein gutes Dichten. 4. Der Dichtungsdruck ist von außen leicht einstellbar. 5. Das Innere des Schiebers kann während des Betriebes ausgespült werden. 6. Bei geschlossenem Zustande ist das Innere des Schiebers durch Abnahme des Bodendeckels zugänglich. 7. Beim Betätigen des Schiebers werden Flüssigkeiten, Schlamm und dergleichen nicht verdrängt, wie es bei gewöhnlichen Schiebern der Fall ist. 8. Die Bedienung des Schiebers ist äußerst leicht.

Der Schieber wird durch die Firma Schwärzel & Frank, Frankfurt a. M., Weißfrauenstraße 14/16, hergestellt und vertrieben.

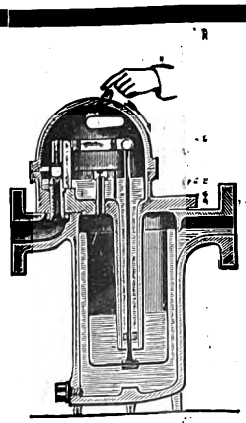
Holländer-und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.



E. NACKE

Maschinenfabrik

COSWIG IN SACHSEN

empfiehlt als Spezialität

„COLUMBUS"

bester Kondenswasserableiter

entwässert automatisch ohne Dampfverlust, wenn der Handhebel hochsteht. — Durch Niederdrücken des Handhebels öffnet sich das innere Ventil, worauf der durchblasende Dampf dasselbe von Verstopfungen reinigt. Auf gleiche Weise werden beim Anlassen langer Leitungen kalte Luft und Wasser rasch entfernt.

Digitized by Google

Pitzler'sche Hadern- u. Altpapier- sowie Tauen-Schneider
D. R. P. und D. R. G. M.
Bestbewährteste Patent-Altpapier-Reinigungs- und Verarbeitungs-Anlagen
Sämtliche Maschinen und Vorbereitungsmaschinen für die Papier-, Pappen- und Kartonfabrikation
Winand Pitzler, Inh. Gustav Schurz, Maschinen-Fabrik und Eisengießerei, **Birkesdorf** bei Düren, Rheinland
Beweis der Vorzüglichkeit: Über 600% Nachbestellungen!

Soeben erschienen:

The Finnish Timber and Paper Calendar

Das Buch enthält genaue Angaben über Firmen, die die Holz-, Zellstoff-, Papier-, Holzschliff-, Sperrholz- und Holzteer-industrie Finnlands repräsentieren

Preis £ –.12.–

Lieferung erfolgt gegen Einsendung des obengenannten Betrages

The Finnish Timber and Paper Calendar
Helsingfors, S. Esplanadg. 2

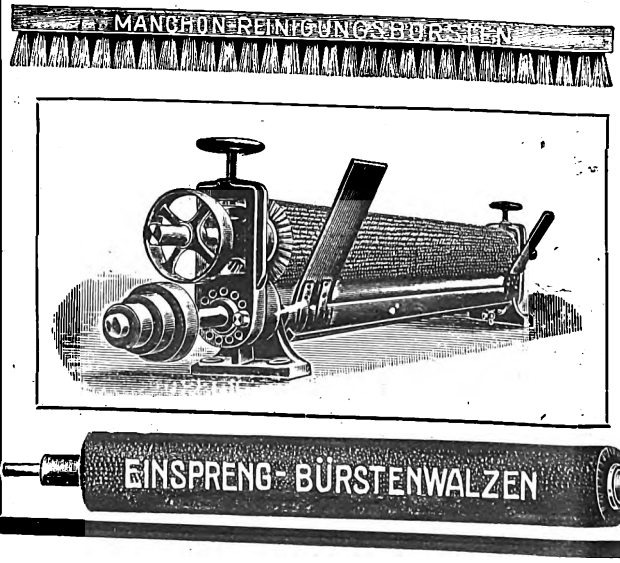
JAJAG

Ventilatoren, Lufterhitzer, Rippenrohre, Rohrleitungen

sowie komplette Anlagen für
Rauch-, Staub-, Dunst- und Späne-Absaugung, Entlüftung, Entnebelung und Großraumheizung
in hervorragender Güte und Leistungsfähigkeit kurzfristig lieferbar.

Ausführl. Druckschriften 716 kostenlos

J. A. John A.-G., Erfurt



Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate

Feuchtung nach Stärke und Richtung
während des Betriebes verstellbar
Manchonbürsten, Anfeucht-Bürstenwalzen
Siebreinigungs-Bürstenwalzen

Selbsttätige
Siebreinigungs-Apparate
ohne Löhne, ohne Zeitverlust
stets reines Sieb

Crimmitschauer Maschinenbürsten-Fabrik
Arno Unger, Crimmitschau i. Sa.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V.
Papiermacher-Berufsgenossenschaften
Verein Deutscher Papierfabrikanten
Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie
AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg / Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Schriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★

Mit der Beilage »Cellulosechemie«, herausgegeben von Prof. Dr. Emil Heuser, Seehof bei Berlin, Post Teltow

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ⟷ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 25. APRIL 1926 NUMMER 17

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Die Aussichten der deutschen Kunstseiden- und Kunstseiden-Zellstoff-Industrie ..... Seite 249
Die Durchtränkung von Fichtenholz mit Kalzium- und Magnesiumbisulfitlaugen ..... Seite 250
Rentabilitätsverhältnisse in der Papierindustrie ..... Seite 254
Über die Verwendung v. Wärme u. Kraft in der Papierfabrikation Seite 257
Über die Konstitution der Cellulose ..... Seite 258
Kleine Mitteilungen ..... Seite 259
Bücherschau ..... Seite 260
Patent-Umschau ..... Seite 260
Fragekasten ..... Seite 263
Aus befreundeten Vereinen ..... Seite 264

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion III — Zentralausschuß d. Papier-, Pappen-, Zellstoff- u. Holzstoff-Industrie Seite 181
Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion I (Bayern) ... Seite 181
Ehrentafel des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. Seite 181
Handelspolitik ..... Seite 183
Beschaffenheit des Frachtbriefpapiers ..... Seite 184
Internationale Verhandlungen ..... Seite 184
Deutschlands Papieraußenhandel im Januar 1926 ..... Seite 184
Statistische Untersuchungen über wirtschaftliche Zusammenbrüche ..... Seite 185
Marktberichte ..... Seite 187
Bücherschau ..... Seite 191

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion III.

Einladung
zur Sektionsversammlung 1926.

Die Mitglieder der Sektion III werden hiermit zu der diesjährigen ordentlichen

Sektionsversammlung

auf Sonntag, den 9. Mai 1926, mittags 12 Uhr, in das Gasthaus zur Linde in Oberkirch (Baden) ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für 1925.
2. Kassenbericht für 1925.
3. Feststellung des Voranschlages für 1927.
4. Wahl der Rechnungsprüfer für 1926/27.
5. Verschiedenes. Anträge.

Freiburg i. Br., den 15. April 1926.
Rheinstraße 30.

Der Vorstand:
R. Buhl, Vorsitzender.

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie.

Wir bitten von folgenden Sitzungen des Gesamtausschusses der Fachgruppen der Papierindustrie Kenntnis zu nehmen:

Mittwoch, den 28. April, vormittags: Arbeitsausschuß.

Donnerstag, den 29. April, vormittags 10 Uhr: Vollversammlung.

Beide Sitzungen finden in Heidelberg, Europäischer Hof, statt.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion I (Bayern).

Gemäß § 23 Abs. 3 der Satzung werden die Mitglieder hierdurch zur diesjährigen

ordentlichen Sektionsversammlung

am Freitag, dem 14. Mai 1926, vormittags 11 Uhr,

im Sitzungszimmer der Sektion zu München, Marsstraße 26/I, ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Verwaltungsbericht für das Jahr 1925;
2. Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung für das Jahr 1925;
3. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung für das Jahr 1926;
4. Feststellung des Verwaltungskosten-Voranschlages für das Jahr 1927;
5. Verschiedenes; Anträge.

München, den 24. April 1926.

Der Vorstand der Sektion I der Papiermacher-Berufsgenossenschaft:
Geh. Kommerzienrat H. Kullen, Vorsitzender.

Ehrentafel
des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Lister der Diplom-Empfänger (Schluß).

Papierfabrik Osthofen a. Rh., Act.-Ges., Osthofen, Rheinhessen.
Albert Kasper, Holländermüller (25 J.).

Papierfabrik Salach-Süßen, Salach, Württbg.
Ernst Reichert, Leimkocher (25 J.),

Digitized by Google

Caspar Fülle, Holländergehilfe (25 J.)
Otto Maier, kaufm. Beamter (25 J.).

Papierfabrik Scheufelen, Oberlenningen-Teck, Württ.
Wilhelm Fischäß, Halbzeugmüller (25 J.),
Christof Reichle, Lagervorarbeiter (25 J.),
Gottlieb Schwarz, 1. Maschinengehilfe (25 J.),
Gottlieb Schmid, Kalanderführer (25 J.),
Georg Vollmer, Schlosser (25 J.),
Christof Fuchs, Dampfmaschinenwärter (25 J.),
Gustav Vatter, Bleicher (25 J.),
Christof Rau, Aufzugführer (25 J.),
Robert Mayer, 1. Maschinengehilfe (25 J.).

Papierfabrik Schubert & Cie., Berthelsdorf, Schles.
Hermann Latzke, Arbeiter (34 J.),
Gustav Schwanitz, Schmied (25 J.),
August Kuhn, Bote (32 J.).

Papierfabrik Ullersdorf, G. m. b. H., Ullersdorf, Isergebirge.
Reinhold Feist, Holländermüller (10 J.),
Ernst Kerber, Hofarbeiter (10 J.),
Willy Wieland, Papiermaschinenschneider (10 J.),
Gustav Müller, Packer (10 J.),
Emil Pobbe, Papiermaschinenschneider (10 J.).
Ernst Fischer, Hofarbeiter (10 J.),
Emil Willner, Hofarbeiter (10 J.).

Patentpapierfabrik zu Penig, Penig i. Sa.
Hugo Böhme, Prokurist (25 J.),
Max Schumann, Lohnbuchhalter (25 J.),
Hermann Langhof, Lohnbuchhalter (25 J.),
Richard Peters, Verladegehilfe (25 J.),
Emil Zschämisch, Hofmeister (25 J.).

M. Schachenmayr'sche Papierfabrik, Kempten, Schwaben.
Frau Josefa Roth, Einschlägerin (40 J.),
Frau Karoline Graf, Taglöhnerin (30 J.),
Anton Haslwanter, Ramenmacher (25 J.).

G. Schaeuffelen'sche Papierfabrik, Zweigfabrik Werk Gebr. Laiblin, Pfullingen.
Heinrich Senner, Holländermüller (50 J.),
Martin Sommer, Holländermüller (40 J.),
Johannes Sommer, Holländermüller (40 J.),
Jakob Stoll, Halbzeugholländermüller (40 J.),
Ludwig Keppler, Halbzeugholländermüller (40 J.).
Christiane Gumpper, Papiersortiererin (40 J.),
Karoline Schaupp, Lumpensortiererin (40 J.),
Maria Eib, Lumpensortiererin (40 J.).

Schlesische Cellulose- und Papierfabriken A.-G., Cunnersdorf, Reg.-Bez. Liegnitz.
Hermann Kluge, Futtermeister (46 J.),
August Zobel, Maschinenwärter (40 J.),
Ehrenfried Freudiger, Maschinenmeister (41 J.),
Franz Scholz, Holzschäler (31 J.),
Julius Trettin, Aufseher (30 J.),
Heinrich Biemelt, Pförtner (30 J.),
Robert Baumert, Aufseher (29 J.),
Gustav Schiller, Ablader (29 J.),
Heinrich Raupach, Arbeiter (29 J.),
Ernst Sauer, Aufseher (29 J.),
Heinrich Frömberg, Maschinenführer (28 J.),
Robert Siebenhaar, Arbeiter (28 J.),
Wilhelm Weichenhain, Arbeiter (27 J.),
Franz Bartsch, Arbeiter 27 J.),
Robert Scholz, Maschinenführer (27 J.),
Adolf Klose, Arbeiter (27 J.),
Wilhelm Krug, Platzmeister (27 J.),
Adolf Körner, Böttcher (26 J.),
Heinrich Sturm, Ablader (26 J.),
Hermann Dreßler, Wasserversorger (25 J.),
Josef Pour, Maschinenführer (25 J.),
Josef Rohstock, Saalmeister (30 J.),
Oswald Spindler, Werkführer (25 J.),
August Conrad, Packer (28 J.),
Hermann Conrad, Dampfmaschinenwärter (25 J.).
Heinrich Fischer, Schlackenräumer (27 J.),
Gustav Hartmann, Maschinenführer (28 J.),
Wilhelm Koch, Holländermüller (27 J.),
Oswald Krebs, Tischler (26 J.),
Hermann Mende, Zuträger (27 J.),
Wilhelm Mosig, Querschneiderarbeiter (25 J.),
Wilhelm Opitz, Querschneiderarbeiter (26 J.),
Hermann Opitz, Querschneiderarbeiter (27 J.),
Gustav Reimann, Querschneiderarbeiter (27 J.),
Heinrich Rölker, Holländermüller (27 J.),
Fritz Rüffer, Oberheizer (25 J.),
Hermann Rose, Packer (27 J.),
August Friebe, Saalmeister (28 J.),
Gustav Machoi, Maschinenmeister (26 J.),
Paul Schmidt, Maschinenmeister (26 J.).

Felix Heinr. Schoeller, Feinpapierfabrik, Düren, Rhld.
Gertrud Jorris, Papiersortiererin (25 J.),
Joseph Güffelmann, Chlorlöser (25 J.),
Peter Kirsch, Kleber (25 J.),
Peter Schäfer, Trockner (25 J.),
Joseph Gehlen, Papierzähler (25 J.),
Friedrich Tretting, Trockner (25 J.),
Wilhelm Nepomuk, Kalanderführer (25 J.).

Felix Schoeller & Bausch, Neukaliß, Mecklenburg.
Wilhelm Behmcke, Halbzeugmüller (25 J.),
Gustav Penz, Papiereinkleber (25 J.),
Robert Dreyer, Sattler (25 J.),
Heinrich Schwarz, Mustermacher (25 J.),
Wilhelm Henning, Maschinenführer (25 J.),
Karl Brüning, Papierschneider (25 J.),
August Micheel, Kutscher (25 J.),
Franz Sibillack, Wasserwärter (25 J.),
Johann Feege, Hofarbeiter (25 J.).

Hugo Schoeller & Co., G. m. b. H., Feinpapierfabrik, Düren, Rheinland.
Christiane Flück, Arbeiterin (50 J.).

Schroeder'sche Papierfabrik, Gebr. Schroeder, Golzern (Mulde), Sachsen.
Robert Lochmann, Halbstoffmüller (25 J.),
Paul Priemer, Kalanderführer (25 J.),
Oskar Förster, Kalandergehilfe (25 J.),
Robert Pusch, Kupferschmied (25 J.),
Frl. Anna Heinicke, Papiersortiererin (25 J.).
Frl. Marta Köditz, Papiersortiererin (25 J.).
Emil Petzold, Tischler (25 J.),
Frau Hulda Leupold, Kalandersaalarbeiterin (25 J.),
Max Scheffler, Packer (25 J.),
Hermann Heinrich, Heizer (25 J.).

Seidenpapierfabrik Eislingen, Moriz Fleischer, Eislingen, Württbg.
Fr. Pauline Lutz, Zählerin (10 J.),
Fr. Elise Jaus, Einkleberin (10 J.),
Frl. Pauline Grimm, Papiersortiererin (10 J.),
Frl. Anna Lipp, Papiersortiererin (10 J.).
Frl. Marie Lohrmann, Papiersortiererin (10 J.).
Frl. Maria Böhringer, Vorarbeiterin (10 J.)
Johann Zwicker, Holländergehilfe (10 J.).
Adolf Herb, Holländergehilfe (10 J.),
Anton Heinzmann, Maschinenführer (10 J.).
Gottlieb Stiefel, Maschinenführer (10 J.),
Konrad Däuber, Werkführer (10 J.),
Alfred Hufeld, Kaufmann (10 J.),
Wilhelm Kötzle, Kaufmann (10 J.),
Johann Angst, Magazinverwalter (10 J.),
Gottlieb Frech, Portier (25 J.),
Maria Kötzle, 2. Aufseherin (25 J.).

Siegel & Haase, Papierfabrik, Grünhainichen.
Richard Barthel, Holzschleifer (20 J.),
Oskar Glöckner, Werkführer (20 J.),
Bruno Otto, Kutscher (20 J.),
Otto Brödmer, Bischoffführer (20 J.),
Max Barth, Holzschleifer (20 J.),
Paul Birndt, Holländereinträger (20 J.),
Richard Matthes, Kalanderführer (20 J.).
Max Richter, Dampfturbinenwärter (20 J.),
Max Wagner, Holländereinträger (20 J.).

Digitized by Google

Varziner Papierfabrik, Hammermühle, Reg.-Bez. Köslin.
Wilhelm Meschke, Feuchtmaschinenführer (25 J.),
Richard Fink, Schlosser (26 J.),
Franz Neumann, Arbeiter (27 J.),
Robert Scheel, Arbeiter (25 J.).

Verein für Zellstoff-Industrie, A.-G., Oberleschen.
Robert Palutke, Querschneideführer (25 J.).

F. M. Weber, Papier- und Pappenfabrik, Leipzig.
Paul Kabitzsch, Sattler (25 J.).

Wiedes Papierfabrik, G. m. b. H., Rosenthal-Reuß.
Karl Schnabel, Kalandermeister (25 J.),
Christian Geyer, Werkführer (25 J.),
Hermann Feigel, Einöler (25 J.),
Karl Hagstotz, Vorschlosser (25 J.),
Karl Körner, Wasserwärter (25 J.),
Heinrich Langheinrich, Zimmermann (25 J.),
Karl Möschwitzer, Zuschaffer (25 J.),
Georg Munzert, Stoffabnehmer (25 J.),
Heinrich Richter, Hofaufräumer (25 J.),
Georg Ruppert, Vorschlosser (25 J.),
Georg Schimmel, Leimer (25 J.),
Peter Stumpf, Zimmermann (25 J.),
Christian Thiem, Heizer (25 J.),
Gottfried Werner, Färber (25 J.),
Eduard Wirth, Deckenschneider (25 J.).

Wiede & Söhne, Papierfabrik, Trebsen-Mulde.
Gustav Kühn, Deckelmacher (25 J.),
Anna Julius, Zählerin (25 J.),
Richard Ritter, Mustermeister (25 J.),
Max Haberkorn, Oberheizer (25 J.),
Marta Kaiser, Sortiererin (25 J.),
Robert Schieferdecker, Packer (25 J.),
Emil Etzold, Hofarbeiter (25 J.),
Alwin Fleischhammer, Zuschläger (25 J.),
Friedrich Zacharias, Kollermüller (25 J.),
Max Thierfelder, Färber (25 J.),
Paul Schmidt, Papiermaschinenführer (25 J.),
Heinrich Brünn, Holzmeister (25 J.).

Wintersche Papierfabriken, Wertheim.
Friedrich Schwiegmann, Querschneiderführer (25 J.),
Wilhelm Meyer, Querschneiderführer (25 J.),
Wilhelm Meyer, Arbeiter (25 J.).

Handelspolitik.

England. Die englische Regierung hat sich nunmehr dazu endgültig entschlossen, den Gesetzentwurf über Einführung eines Einfuhrzolles auf Pack- und Umschlagpapier in Höhe von 16⅔ % ad valorem, der Anfang Dezember v. J. in letzter Stunde zurückgezogen war, dem Parlament erneut vorzulegen, obwohl in der Zwischenzeit der Kampf gegen diesen Zoll seitens der englischen Papierverarbeiter, -händler und -verbraucher immer schärfer geworden war. Diese erwarten als Folge eines Einfuhrzolles nur eine Hebung des heimischen Preisniveaus dieser Papiersorten und damit eine Verringerung der Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt, während bei der Unfähigkeit der englischen Papierfabriken, den englischen Markt mit Packpapier in hinreichender Menge und Güte zu Weltmarktpreisen zu versorgen, die Einfuhr voraussichtlich nicht zurückgehen wird. Der Packpapierzoll bedeutet für England den Scheideweg zwischen dem altbewährten Freihandel und dem Schutzzollsystem. Bei der augenblicklichen Zusammensetzung des englischen Unterhauses muß, obwohl auch innerhalb der konservativen Partei zahlreiche Gegner gerade gegen diesen Zoll sitzen, mit dem Inkrafttreten des Packpapierzolles im Juni d. J. gerechnet werden.

Portugal. Das Handelsabkommen vom 28. April 1923, das zuletzt bis zum 31. März 1926 verlängert worden war (s. Nr. 14 ds. Bl.) ist nochmals bis zum 2. Juni 1926 verlängert worden. Bis zum Ablauf dieser Frist wird voraussichtlich der provisorische deutsch-portugiesische Handelsvertrag ratifiziert sein.

Lettland. Seit mehreren Monaten verhandelt die deutsche Regierung mit der lettländischen über den Abschluß eines Handelsvertrages als Fortentwicklung des „Vorläufigen Abkommens über die Wiederaufnahme der Beziehungen" vom 15. Juni 1920. Dieses Abkommen beruht zwar auf dem Grundsatz der allgemeinen Meistbegünstigung, ist aber bei seiner praktischen Anwendung auf mancherlei Schwierigkeiten gestoßen.

Durch Beschluß des lettländischen Parlaments vom 24. März d. J. sind inzwischen wichtige Aenderungen eingeführt und sogleich mit Wirkung ab 26. März in Kraft gesetzt worden. Es handelt sich durchweg um Zollerhöhungen bzw. Zollfestsetzungen für bisher zollfreie Waren. Ein Auszug aus dem geltenden lettländischen Zolltarif für die Papierindustrie folgt nachstehend. Die Zollsätze beziehen sich auf kg und sind gestellt in Lat, woben 1 Lat = 0,80 RM. ist.

Auszug aus dem lettländischen Zolltarif mit den bisherigen Aenderungen.

Gruppe VIII.

Papier- und Papierwaren.

Art. 176—178.

Tarif-Nr.	Warenbezeichnung	Zollsatz p. Kilogr. in Ls. Allg. Tarif
176	Lumpen und Papiermasse (brutto):	
	1. Lumpen:	
	a) jeder Art, außer wollenen . . .	zollfrei
	b) wollene	zollfrei
	2. Papiermasse auf mechanischem Wege hergestellt (Holzmasse):	
	a) trockene, mit einem Wassergehalt von weniger als 50 %	0,04
	b) feuchte, mit einem Wassergehalt von 50 % und darüber	0,02
	Anmerkung zu P. 2: Holzmasse, in Form von Pappe und in dünnen Tafeln, wird nur dann nach diesem Artikel (176) verzollt, wenn sie fein zerhackt oder dicht durchlocht ist.	
	3. a) Papierschnitzel und durchlochte Makulatur	zollfrei
	b) nicht durchlochte Makulatur . .	0,10
	4. Auf chemischem Wege hergestellte Masse (Cellulose) u. a.:	
	a) trockene, mit einem Wassergehalt von weniger als 50 %, ungebleicht	0,06
	b) feuchte, mit einem Wassergehalt von 50 % und darüber, ungebleicht	0,06
	c) gebleichte	zollfrei
177	Papierwaren (brutto):	
	1. Pappe, Papiermaché und Steinpappe (Cartonpierre):	
	a) Holzpappe, ungefärbt, in Tafeln	0,20
	b) Holzpappe in der Masse gefärbt; Pappe aus Lumpen, Stroh und jeder anderen Art, außer der besonders genannten; Pappe und Papier, mit Teer, antiseptischen Mitteln, Insektenvertilgungsmitteln, Salpeter und Schwefel getränkt oder bestrichen; Karten für Jacquardstühle, nicht satiniert; Papiermaché und Steinpappe in Tafeln und Rollen	0,30
	c) Pappe jeder Art, soweit unter P. 1 lit. a und b dieses Artikels (177) nicht genannt, in Rollen	0,10
	d) Bristolkarton (Pappe), im Gewichte von mehr als 650 g für das Quadratmeter; Pappe satiniert und geglättet, sowie gefärbt, aber nicht in der Masse, in Rollen und	

Digitized by Google

Tarif-Nr.	Warenbezeichnung	Zollsatz p. Kilogr. in Ls. Allg. Tarif
	Tafeln; Karten für Jacquardstühle aus satinierter Pappe; Röhrchen zum Aufwickeln von Geweben; Waren aus Pappe, Papiermaché, außer den besonders genannten	0,40
	e) Bristolkarton (Pappe) im Gewichte von weniger als 650 g für das Quadratmeter, sowie auch Bristolkarton mit Wasserzeichen, eingepreßten Mustern, oder in Streifen und Kärtchen zerschnitten	0,80
	f) geteerte Dachpappe	0,04
2.	Papier:	
	a) 1. Packpapier (braunes, graues und aus Stroh)	0,16
	2. Zeitungspapier, ungeleimt und ungeglättet, in Rollen und Bogen	0,10
	b) Ungeglättetes, geleimtes, Holzschliff enthaltendes Papier für Buchdruck und andere Zwecke von ungebleichter Masse, farbig und ungefärbt, in Rollen, Bogen und Bobinen	0,30
	c) Papier im vorhergehenden Punkt unter lit. b genannt, geglättet und einseitig glänzend, in Rollen und Bogen	0,40
	d) Papier, nicht holzschliffhaltig, geglättet und ungeglättet, liniertes Papier, Löschpapier, Filtrierpapier	0,60
	e) Papiertapeten und Bordüren zu denselben, gestreiftes Papier, glänzendes von einer Seite gefärbtes Papier, Dekalkomanie . .	0,50
	f) Pergament aus vegetabilischen Stoffen, Pergamin, Pauspapier und Pausleinwand, Papier mit Wachs, Paraffin und anderen ähnlichen Stoffen durchtränkt, Papier mit Wasserzeichen . . .	0,80
	g) Papyrospapier, Kopierpapier, Seidenpapier, Kreppapier und dergleichen lichtempfindliches Papier	1,60
		v. W.

Beschaffenheit des Frachtbriefpapiers.

Vom Reichsverkehrsministerium ist am 10. April 1926 folgende Verordnung über die Beschaffenheit des zur Herstellung von Frachtbriefen zu verwendenden Papiers im Reichsministerialblatt (Zentralblatt für das Deutsche Reich) bekannt gegeben worden:

„Unter Aufhebung der Bekanntmachungen des Reichs-Eisenbahnamtes vom 13. Oktober 1892, vom 25. Mai 1893, vom 20. Mai 1916 und vom 18. Oktober 1918 (Zentralblatt für das Deutsche Reich 1892 S. 632, 1893 S. 154, 1916 S. 114 und 1918 S. 1063) wird auf Grund des § 55 (2) der Eisenbahn-Verkehrsordnung folgendes bestimmt:

§ 1. Zu den Frachtbriefen ist weißes Normalpapier 4a mit vorschriftsmäßigen Wasserzeichen (vergleiche Din-Blatt 827, das durch den Beuth-Verlag, Berlin SW 19, zu beziehen ist) zu verwenden.

§ 2. Für Frachtbriefduplikate wird die Beschaffenheit des zu verwendenden Schreibpapiers freigegeben, sofern sie durch den Aufdruck „Frachtbriefduplikat" zu Originalfrachtbriefen unbenutzbar gemacht sind. Die als Frachtbriefduplikate gekennzeichneten Formulare müssen in Farbe, Größe und Vordruck den in § 55 der Eisenbahn-Verkehrsordnung enthaltenen Vorschriften entsprechen, auch zur Bestätigung dessen mit dem Prüfungsstempel einer inländischen Eisenbahn versehen sein.

§ 3. Diese Verordnung tritt am 1. Oktober 1926 in Kraft. Die Festsetzung des Zeitpunktes, von dem ab Frachtbriefe, deren Beschaffenheit diesen Bestimmungen nicht entspricht, nicht mehr verwendet werden dürfen, bleibt vorbehalten." v. W.

Internationale Verhandlungen.

Am 12. und 13. April haben erneut Verhandlungen über die Exportverhältnisse für holzfreie Schreib- und Druckpapiere auf internationaler Grundlage stattgefunden. Beteiligt waren Skandinavien, Belgien, Holland, Oesterreich, Tschechoslovakei und Deutschland.

Sowohl die Binnenmärkte dieser Länder als auch die Exportmärkte sind gegenwärtig nicht in bester Verfassung. Man hat allgemein mit der Tatsache zu rechnen, daß der Bedarf auf geringwertigere Papiersorten abgewandert ist. Die Leistungsfähigkeit für holzfreie Papiere kann demgemäß bei weitem nicht voll ausgenutzt werden. Die Preise leiden natürlich unter diesen Verhältnissen. Die Aussichten für die Zukunft sind gering; es herrscht die Auffassung vor, daß die Industrien der verschiedenen Länder gut daran täten, dem Bedarfsrückgang in holzfreien Sorten Rechnung zu tragen, statt zu versuchen, mit Gewalt einen Markt zurückzuerobern, der sich der Bevorzugung geringerer Papiere aus den verschiedensten Gründen zugewandt hat.

Im übrigen beschloß man, den statistischen Austausch über die Verkaufstätigkeit in der bisherigen Form fortzusetzen. Das Zahlenmaterial soll durch monatliche Wirtschaftsberichte ergänzt und vertieft werden.

Deutschlands Papieraußenhandel im Januar 1926.

(Schluß aus Heft 16.)

Außerdem ist noch zu erwähnen die Ausfuhr von 5692 dz (389 000 RM.) Pappen aller Art; die Zunahme gegenüber dem Vormonat beträgt rund 2200 dz. Auch hier erwies sich der englische Markt als sehr aufnahmefähig, er nahm 2695 dz und im ganzen vergangenen Jahre 24 161 dz auf.

Zugenommen hat auch der Export von Buchpapier. Die Januarziffer von 22 188 dz (2 018 000 RM.) überragt das Dezemberergebnis um 6602 dz und das Ergebnis vom Januar 1925 um 7769 dz.

	Januar 1926	Dezember 1925
Argentinien	6 626 dz	5 122 dz
Großbritannien	2 338 dz	1 581 dz
Niederlande	1 920 dz	1 533 dz
Brasilien	712 dz	629 dz

Zum Schluß seien noch einige weitere Ausfuhrposten in tabellarischer Form wiedergegeben:

	Januar 1926	Dez. 1925
Karton- und Kartenpapier . .	10 791 dz	10 225 dz
Zeichen- u. Zeichenkartonpapier	1 363 dz	1 283 dz
Löschpapier	543 dz	982 dz
Pergamentpapier	5 107 dz	4 273 dz
Hartpapierwaren	1 979 dz	2 161 dz
Schreibhefte, Preisverzeichn. usw.	4 588 dz	6 341 dz
Papierspäne, Altpapier	29 796 dz	23 369 dz
Bücher (Gebetbücher)	5 032 dz	7 367 dz
Besuchs- und Wunschkarten .	2 977 dz	3 118 dz
Tapeten	11 624 dz	10 624 dz
Gelatine-, Paus- und Blaupapier	1 048 dz	1 266 dz
Tüten, Beutel, Säcke	1 843 dz	2 063 dz
Briefumschläge	1 742 dz	1 849 dz
Musiknoten	845 dz	1 110 dz
		Ml.

Digitized by Google

Statistische Untersuchungen über wirtschaftliche Zusammenbrüche.

Von Wilh. auf der Nöllenburg,
Dozent an der Humbold-Hochschule, Berlin.

Die amerikanischen Auskunfteien veröffentlichen alljährlich Statistiken über Konkurse in den Vereinigten Staaten und deren Ursachen. Die Bradstreet Co. gab ihren Abonnenten eine kleine Broschüre: Failure Statistics, Their meaning and utility 1900—1924.

Obwohl die Ursachen in den Staaten nicht mit denen in Deutschland verglichen werden können, seien hier einige Zahlen wiedergegeben:

Konkursursachen:	1900 %	1909 %	1924 %
Untüchtigkeit usw. . . .	21	35	44
Kapitalmangel	24	34	33
Betrug	8	11	4
Konkurse anderer	5	1	1
Konkurrenzmanöver . . .	3	2	2
Verschiedenes	39	17	16
	100	100	100

Hinsichtlich der Höhe des Kapitals der Fallierenden meldet eine andere Tabelle, daß 90—95 % ein Kapital von weniger als 5000 Dollar besaßen.

Angeregt durch diese Statistiken, habe ich versucht, etwa 50 Zusammenbrüche in der Papierindustrie zu analysieren. Das folgende soll Methode und Ergebnis wiedergeben:

Material: 5 Papierfabriken, 10 Papiergroßhandlungen, 25 Druckereien und 15 Papierwarenfabriken. Zeit der Zusammenbrüche: Juni 1924 bis Dezember 1925. Art der Zusammenbrüche: Konkurs, Geschäftsaufsicht, abgelehnte Konkurse mangels Masse (5), außergerichtliche Vergleiche, bei denen die Abfindung 50 % und weniger betrug.

Wertung: Es ist einleuchtend, daß der Zusammenbruch eines Unternehmens mit einem Kapital von mehreren Millionen (Papierfabriken, Großhandlungen) anders zu bewerten ist, als der von mittleren (Druckereien). Die Höhe des Gesellschaftskapitals (Aktienkapital, G. m. b. H. usw.) gibt wegen der durch Steuerrecht und Inflationswirkung erzwungenen Finanzierungsmethoden keinen sicheren Bewertungsmaßstab. Höhe des Umsatzes, Effektivwert der Anlagen ließen sich auch nicht durchweg feststellen. Der Statistiker muß sich also Hilfe holen bei dem Branchenkaufmann und Nationalökonomen. Es muß also an Stelle der absoluten Zahlen eine „Wertung" treten, durch die die Punktzahl der Papierfabriken und Großhandlungen erheblich über die absolute Ziffer steigt.

Innere Ursachen. Auffallend war, daß gerade diejenigen Betriebe, die vermöge ihrer geographischen Lage, oder ihrer Erzeugnisse für den Export prädestiniert waren, am stärksten von den Zusammenbrüchen betroffen wurden. Dies beweist, daß die ausländischen Papierindustrien unter wirtschaftlich günstigeren Bedingungen arbeiten, als die inländischen. (Bei wirtschaftlich ist auch die technische Einrichtung mit einbegriffen.) Ueberhaupt nicht an der Ausfuhr beteiligt waren nur 12 %, über ein Viertel ihres Umsatzes führten 40 % aus. Ihre Einrichtungen, nicht oder nur in geringem Umfange erneuert (seit 1914), hatten nur einige Großunternehmungen, bei allen übrigen betrug der Erneuerungsfonds zwischen 10 bis 30 % der Anlagewerte. Es liegt auf der Hand, daß infolge Abschreibungen die alten Anlagen buchmäßig nicht in Erscheinung traten, andererseits aber auch durch die Goldmarkeröffnungsbilanz des Jahres 1924 stärker als in normalen Jahren herangeholt wurden.

Digitized by Google

Bei sämtlichen Zusammenbrüchen spielten die Generalunkosten eine große Rolle, und zwar waren es bei den Großhandlungen, Papierwarenfabriken und Druckereien, die Ausgaben für Reklame und Repräsentation (65 %) und bei den Papierfabriken die steuerlichen Belastungen. Zu dritt trat auch der Mangel an liquiden eignen Mitteln und der Ersatz durch fremde Leihgelder in den Zinsensummen stark in Erscheinung. Hierdurch ist die Leitung oft aus den Händen der wirklichen Direktion in die der sonst unsichtbaren Geldgeber geglitten. Erschwert wurde die Feststellung der inneren Ursachen noch durch die verschiedenen Kontierungen in den einzelnen Unternehmungen.

Aeußere Ursachen. Bei den Papierwarenfabriken und Druckereien sowie Großhandlungen wirkte die Konkurrenz anderer (namentlich neuerer Unternehmungen) preisdrückend, bei 20 % wurde durch die Finanziers ein Druck auf die Preisbildung zugunsten dieser ausgeübt. Vor allem aber wirkte der langsame Eingang der Außenstände katastrophal (eigne Wechselproteste, Erhöhung der Zinsen) und erhöhte noch den Mangel an eigenem Betriebskapital. Nicht untersucht wurde die Auswirkung der Frachthöhe; sie fiel unter die Rubrik: „Preisdruck".

Schlußresultat. Schon aus dem Gesagten ergibt sich, daß die Grenzen zwischen den einzelnen Ursachen sehr flüssig sind. Sind Steuerlast, Frachthöhe usw. hemmend, so wäre es Aufgabe der Geschäftsorganisation durch Umstellung der Absatzgebiete, Aenderung der Erzeugung usw. Abhilfe zu schaffen (was theoretisch sehr einfach ist). Die Bewertung der Einrichtungen ist nicht buchmäßig vorgenommen, sondern die Wichtigkeit der einzelnen alten und neuen Einrichtungen im Produktionsprozeß abgeschwächt. Dies ergibt ganz andere Zahlen als die oben angegebenen. Zu schnelle Aus-

In der Nacht vom 14. zum 15. April verschied nach kurzer Krankheit der Leiter unserer „Ruhrwerke" Arnsberg in Westfalen

Herr Direktor

Albert Klingner

seiner vor einem halben Jahre verstorbenen Frau in den Tod folgend.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen ungewöhnlich fähigen und tatkräftigen Mitarbeiter, das ihm anvertraute Werk seinen hervorragenden Leiter.

Ein ehrendes, dauerndes Andenken ist diesem jungen, prächtigen Menschen und wahrhaft echten Papiermacher bei uns gesichert.

Düsseldorf, den 15. April 1926.

Papierfabrik Reisholz
Aktiengesellschaft.

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN
bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:
Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9
Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

dehnung einer Unternehmung, Ankauf usw. anderer Geschäfte oder Hergabe größerer Kapitalien an Dritte, Fracht und Steuerüberlastung ist unter „Verfehlte Finanzierung und Organisation" ausgeworfen. Die Wertung selbst (wodurch sich ein den absoluten Zahlen direkt entgegengesetztes Bild ergab, die Papierfabriken stehen an erster Stelle) erfolgte nach Punkten, wobei Umsatz, Lohnsumme, Anlagekapital und Höhe der Passiva als Richtlinien dienten.

Schuld an dem Zusammenbruch waren:

Verfehlte Finanzierung und Organisation . .	35 %
Konkurse usw. anderer	14 %
Veraltete Einrichtungen	21 %
Persönliche Ungeeignetheit der Leitung . .	10 %
Mangel an liquiden Mitteln	20 %

Der Mangel an liquiden Mitteln resultierte aus:

Langsamer Zahlungsweise der Kreditnehmer	40 %
Mangel an eigenem Betriebskapital (Inflation)	30 %
Plötzliche Kreditbeschränkung u. Entziehung	20 %
Verschiedene Gründe	10 %

MARKT-BERICHTE

Nordbayern.

Fast hat es den Anschein, als würde sich das Geschäft in allerletzter Zeit etwas belebt haben; zweifelsohne ist eine Besserung im Umsatz zu verzeichnen, nicht dagegen hinsichtlich der Preise. Hier liegt der wunde Punkt. Der Fabrikationsanfall ist eben doch größer als der Bedarf. Die Fabriken haben das Bestreben, auf jeden Fall Aufträge hereinzubekommen, sowohl um ihre Maschinen im Gange zu halten, als auch ihren Unkostenapparat durch einen Leerlauf nicht noch weiter zu verteuern.

Diese Umstände wirken sich naturgemäß in den Preisen aus und hier treibt ein Keil den anderen. Der Verbraucher merkt die Gefügigkeit des Großhändlers, jener kennt die Not des Fabrikanten. Es kommt leider heute bei einzelnen Firmen vor, daß selbst fest erteilte Aufträge wieder bedenkenlos annulliert werden, wenn der Besteller inzwischen von billigeren Preisen Kenntnis erhält.

Verbraucher sowohl wie Händler sind vielfach gezwungenermaßen davon abgegangen, in großzügiger Weise Lagerkäufe zu tätigen, die Aufträge werden vielmehr immer mehr und mehr verzettelt und nur das im Augenblick unbedingt Notwendige gekauft.

Sehr unangenehm wirken sich auf die Preisgestaltung Verkäufe von Firmen aus, welche sich in Zahlungsschwierigkeiten befinden. In Papier werden noch einigermaßen billige und mittlere Preislagen gefragt; weit ungünstiger liegt das Geschäft in Feinpapier.

Die Lage im allgemeinen sieht nichts weniger als rosig aus, und es dürften allzu große Hoffnungen auf eine baldige Besserung kaum in Erfüllung gehen.

Die Ermäßigung des Reichsbankdiskontes hat sich wohl hier und dort, so auch an der Börse, fühlbar gemacht; Industrie und Handel konnten aber größeren, dauernden Nutzen hieraus noch nicht ziehen. ng.

Norddeutschland.

Wohin man hört, überall die gleiche Klage: bei lustloser Stimmung des In- und Auslandsmarktes gehen fast nirgendwo größere Aufträge ein, während das Angebot beständig zunimmt. Die Lagerbestände und die Verknappung des Geldmarktes zwingen auch die Fabriken, die Erzeugung zu vermindern. Der hierdurch geschaffene größere Leerlauf verteuert selbstverständlich die Produktion, trotzdem sind immer wieder Untergebote im Markte, die man sich beim besten Willen nicht erklären kann. Sie wirken jedoch nicht belebend, vielmehr begegnet man ihnen mit einem gewissen Mißtrauen und insbesondere der Exportgroßhandel ist es, der sich zurückhaltend, ja sogar direkt ablehnend diesen Offerten gegenüber verhält. Ob die Preisermäßigung, die seitens der Vereinigung „Holzhaltig" jetzt bekanntgegeben worden ist, einen größeren Anreiz zu Geschäften in sich birgt, läßt sich vorerst nicht sagen; bisher wenigstens war von einer Belebung des Marktes daraufhin nichts zu verspüren. Es fehlt noch immer die Anregung seitens des Großhandels und deren Abnehmer, die jedoch alle ängstlich sind und nichts unternehmen wollen, weil sie den Verhältnissen in den nächsten Wochen nicht trauen. Der Geldeingang ist noch zu schwierig; Zielüberschreitungen von zwei bis drei Monaten sind leider keine Seltenheiten; auch ausländische Kunden klagen dauernd über schwierige Geldverhältnisse, die sie zwingen, nur in den kleinsten Posten Ware aus dem Markte zu nehmen. Wenn die deutschen Exportgroßhändler in der Lage wären, größere Kredite gewähren zu können, würden viele Geschäfte nach Südamerika und Ostasien zum Abschluß kommen; so aber ist auch das Ueberseegeschäft beengt und beschränkt; beachtet werden insbesondere Spezialpapiere, in denen an und für sich kein großes Geschäft möglich ist. So hat sich, um nur eins zu erwähnen, die Nachfrage nach Pergamentpapieren nach England ansehnlich gesteigert, was damit zusammenhängt, daß diese Papiere von England aus in größerem Umfange in die Dominiens geschickt werden; indessen bleiben die Preise leider sehr gedrückt. Auch für Tapetenpapiere zeigte Großbritannien fortlaufend lebhaftes Interesse und es sind einige recht umfangreiche Geschäfte zustandegekommen, ohne daß je-

Infolge Ablebens des Herrn Direktors Albert Klingner ist die Stelle des

technischen Direktors

unserer Kartonfabrik „Ruhrwerke" in Arnsberg i. Westf. neu zu besetzen. Dieser Posten stellt große Anforderungen an Wissen und Können; es kommen infolgedessen für denselben nur wirklich hervorragende Papier- bzw. Kartonmacher in Frage.

Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten an:

Generaldirektion der Papierfabrik Reisholz A.-G. Düsseldorf

Ludwig - Löwe - Haus

Digitized by Google

doch angesichts der äußerst gedrückten Preise für die Beteiligten auch nur einigermaßen zu verdienen war. Leider liegen alle Geschäfte so, daß die Fabrikanten und die mit ihnen gemeinsam arbeitenden Exporteure froh sind, ihre Gestehungskosten und Spesen zu verdienen; vorerst werden diese Verhältnisse auch kaum anders werden. Zuversichtlich wird das Geschäft mit Rußland beurteilt. Dl.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 13. April	Kurs vom 20. April
A.-G. für Pappenfabrikation*). . .	1,8	27,50	25
Alfeld-Gronau*)	2,5	33	35,50
Ammend. Papierfb.*)	4	133,50	136
Aschaffenbg. Buntp. M	—	119,00	119,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	89,50	91,50
Chemn. Papierfb. Einsiedel C . . .	—	—	28,00
Chromo Najork*)	1,002	—	79 7/8
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	104	102,50
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	106	110
Elsenthal Papier M	—	38,00	38,00
Feldmühle*)	9,6	105,75	107 3/8
Papierfabrik Hegge A.	—	75	69,50
Heidenauer Papierfb.*)	1,4	—	—
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	53,50
Kostheimer Cellulose*)	0,96	47	46,75
Kurz Pap. D	—	80,00	82,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	100,00	99,00
München-Dachau*) M.	—	61,00	60,00
Natronzellstoff u. P.*)	6,5	99	102,50
Peniger Pat.-Pap. D	—	78,00	81,00
Preßsp. Untersachs*)	1,32	75	72
Reisholz*)	6,18	136	140,50
Sächs. Cartonnagen*).	16	37	39,50
Schles. Cellulose*)	3,2	85,25	—
Simonius'sche Cellulosefabrik. . .	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	37	31
Teisn. Papierfb. M	—	53,00	52,25
Thode Papierfb. D	—	47,00	47,00
Varziner Papierfb.*)	4,8	61	60,50
Verein. Bautzner*)	3,15	62	64,75
Verein. Strohstoff D	—	136,00	140,00
Weißenb. Papierfb. D.	—	64,75	62,50
Winter Pap. H	—	—	—
Zellstoff-Verein *)	2	68	65,50
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	125,25	125

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Vom Papierholzmarkt.

Die Bewertung war auch in jüngster Zeit stark uneinheitlich. Mehr noch als bisher ging man bei den Forstverkäufen von dem Bestreben aus, die Preise niedrig zu halten, was teilweise auch von Erfolg war; in den meisten Fällen jedoch begegneten diese Bestrebungen scharfem Widerstand des Waldbesitzes, der bei nicht zusagenden Geboten die Zuschläge verweigerte. Das forstseitige Angebot der letzten Zeit war nicht sehr umfassend; immerhin fand eine Reihe größerer und kleinerer Termine statt, und auch für die nächsten Wochen stehen weitere Termine bevor, darunter auch solche von größerem Ausmaß. In der Preisentwicklung zeigen sich keine besonderen Verschiebungen. Wenn man von der Uneinheitlichkeit im Preisbild absieht und den Markt in seiner Gesamtheit betrachtet, so ergeben sich keine augenfälligen Veränderungen. In

Bandeisenschlösser
JOS. HÖLZGENS, LANGERWEHE

Westfälische Metallocherei
G. m. b. H.
Voerde
Krs. Schwelm
Fabrik für gelochte Bleche

Förderbänder
Fahrstuhlgurte
gewebte Riemen
liefert
A. Seyffert, Wurzen i. Sa.
Gurt- und Riemenweberei

Weissen
Fichten-Feinschliff
liefert billigst
Dampf-Holzstoff-Fabrik zu Petersdorf G. m. b. H.
Petersdorf i. Riesengebirge.

REFLEXIONS-WASSERSTANDSGLÄSER
von höchstgesteigerter Widerstandsfähigkeit
dauernd klar und durchsichtig bleibend
GUSTAV SCHLICK DRESDEN 15 N.6

VOGEL & SCHLEGEL
STEH- U. HÄNGELAGER
PREISWERT · SOFORT AB LAGER LIEFERBAR
MASCHINENFABRIK G.M.B.H.
DRESDEN-PLAUEN

Digitized by Google

Baden schwankten die Erlöse letzter Verkäufe zwischen etwa 135—150 % der Landesgrundpreise von 12, 10 und 8 M. für entrindetes Holz bzw. 11, 9 und 7 M. für Holz mit Rinde I. bis III. Kl. je Raummeter ab Wald. An größeren Verkäufen in Baden wäre ein solcher des Forstamts Todtmoos mit einer Angebotsmenge von 2300 rm zu nennen, die mit 136 % der Landesgrundpreise zugeschlagen wurden. Weiter verkauften das Forstamt Radolfzell 52 rm mit 148 %, das Forstamt Herrenwies 262 rm mit 152 %, das Forstamt Schopfheim 155 rm mit 136 % der Landesgrundpreise. Relativ hohe Bewertung hatten auch die letzten Verkäufe in Oberfranken zu verzeichnen, wobei es sich allerdings fast durchweg um freihändige Abgaben handelte. Hier erlöste das Forstamt Schwarzenbach für 400 rm I. bis III. Kl. 152 %, das Forstamt Bad Steben für 488 rm 156,2 % der Landesgrundpreise bei Anfuhrkosten zwischen 3—5 M. je Raummeter. Ein Verkauf im Forstamt Täunesberg von 275 rm brachte 129 % der Grundpreise bei Anfuhrkosten zwischen 4—7 M. je Raummeter. In Württemberg verkaufte die Stadtgemeinde Ellwangen a. I. 44 rm I. Kl. mit 17,80 M., 150 rm II. Kl. mit 14,90 M., III. Kl. mit 12,10 M., alles je Raummeter ab Wald. Aus den hessischen Staatsforsten sind im Monat März insgesamt 1120 rm Fichtenpapierholz verkauft worden bei einem Durchschnittspreise von 14,90 M. je Raummeter ab Wald. Im preußischen Verkaufsgebiet zahlte man bei Versteigerungen in Ostpreußen für Fichtenpapierholz in gemischten Klassen 5,80 bis 7,50 M. je Raummeter. In einem anderen Falle wurden für einen Posten von 816 rm bei Lieferung frei Verladestelle 10 M. erlöst. Bei Verkäufen in der Provinz Schlesien wurden letzthin Preise zwischen 6,08—9,50 M. bezahlt. Im Rheinlande verkaufte die Oberförsterei Castellaun 1133 rm mit 12 M. für I. Kl. und 10 M. für II. Kl., die Oberförsterei Kempfeld 4000 rm mit 14,25 M. für I. Kl. und 11 M. für II. Kl., alles je Raummeter ab Wald. Die im Bezirk Kassel belegene Oberförsterei Marjoß verkaufte 514 rm mit 12,50 M. bzw. 10,20 M. für entrindetes Holz I. und II. Kl. je Raummeter ab Wald.

Beilagenhinweis.

Der vorliegenden Ausgabe des „Papier-Fabrikant" ist eine Werbedrucksache der **Schneider & Helmecke A.-G.**, Magdeburg, über die **Kondenswasser-Rückleitanlage**, Patent „Michaelis", beigefügt, die wir der Aufmerksamkeit unseres Leserkreises empfehlen.

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Ing.-Chem. Dr.-Ing.

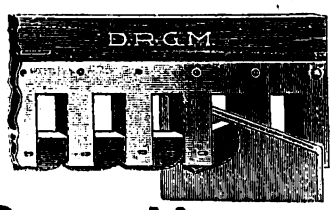
Zellulosespezialist, Kolloid-Chemiker, energisch, praktisch und arbeitsfreudig, beste Referenzen, unverheiratet, sucht aussichtsreiche Stellung im Betrieb oder Laboratorium der Papier- und Zellstoffindustrie. Gefällige ausführliche Angebote erbeten unter **H. 136 postlag. Dresden-N 6.**

Siebtuchdecke

gesetzlich geschützt Nummer 708 230

seit vielen Jahren bestens bewährt, besser und doch billiger als Gummi. / Verlangen Sie bemusterte Offerte und Referenzen vom alleinigen Lieferanten

Paul Thum, Chemnitz i. Sa.



Pappenklammern

zum Trocknen nasser, beklebter und gestrichener Pappen u. Papierbogen liefert für die gesamte Papier- u. Pappenindustrie, sowie für das graphische Gewerbe

V. JOCKEL, STOLPEN i. SA.

Fast wie neues

Pappen-Glättwerk

mit komplettem Antrieb, Arbeitsbreite 1250 mm, Walzendurchmesser 350 mm, wegen Umwandlung des Betriebes

sehr billig abzugeben.

N. V. Cartonfabriek v. h. Wed. J. W. SCHUT

LOENEN bij Apeldoorn (Holland)

Kapital-Beteiligung

Junger Chemiker

ist bereit, sich später an einem aussichtsreichen Unternehmen in Mittel-Deutschland mit bescheidenem Kapital zu beteiligen. Für Betriebe der Cellulosechemie sind Fachkenntnisse vorhanden. Vorbedingung ist die Möglichkeit, sich vor endgültiger Bindung praktisch in dem Unternehmen zu betätigen.

Angebote werden unter **P. F. 454** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Techn. Direktor / Techn. Leiter

Tüchtiger Zellstoffmacher, der in der Eindickung der Ablaugen und Spirituserzeugung reiche Erfahrung besitzt, ausgebildeter Papiermacher sucht sofort Stellung. Gefl. Angebote unter **P.F. 356** an die Geschäftsstelle des „Papier-Fabrikant", Berlin S 42 erbeten.

Druckpapiermacher!

Zur Unterstützung des Betriebsdirektors wird ein nachweislich tüchtiger Papiermacher gesucht, der die Herstellung von Holzschliff, die Mahlung des Zellstoffes und die Handhabung schnellaufender Druckpapiermaschinen vollkommen beherrscht. Es handelt sich demnach um einen wirklichen Papiermacher, der nicht etwa dem Namen nach, sondern ein wirklicher Meister in seinem Fache ist. Herren mit theoretischer Vorbildung und gründlicher Praxis, aber auch hervorragende Praktiker, die bereit sind, in einer Probezeit zu zeigen, was sie können, wollen sich melden. Das betr. Werk ist bedeutend und befindet sich in der Periode des zeitgemäßen Ausbaues.

Angebote mit Nachweis über Vorbildung, bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüche erbeten unter **P. F. 451** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir geben ab:

1 Escher-Wyss-Dampfturbine für Gegendruck bis 5 atü, 1918 geliefert, 1924 für 19 Atm. Betriebsdruck umgebaut, 350 Grad Ueberhitzung, in jeder Beziehung neuwertig. Leistung 2000–4050 KW, mit Drehstrom-Generator 5500 Volt Spannung, Leistung 2880 KVA, umschaltbar auf eine Spannung von 3000/3200 Volt

1 gebrauchte garantiert betriebsfähige Gegendruck-Turbine, Bauart A. E. G. Baujahr 1915 für 18 atm. Betriebsdruck, 350 Grad C. Überhitzung 2-4 atü. Gegendruck, 3000 Umdrehungen, gekuppelt mit Drehstrom-Generator 2500 KW, 2200 Volt

1 gebrauchte, garantiert betriebsfähige Anzapfturbine für 18 Atm. Betriebsdruck, 350 Grad C. Überhitzung, 2-4 atm. Anzapfdruck für 10—15000 kg stündlich Dampfentnahme, Bauart A. E. G. erbaut 1919, mit Drehstrom-Generator 2200 KW, 2200 Volt

1 Anzapf-Turbine, Bauart Zoelly, 1915 von M. A. N. für Anzapfdruck bis 4 atü., 10-12000 kg Dampfentnahme stündlich, für einen Betriebsdruck von 12-14 atm. 350 Grad C. Überhitzung mit Drehstrom-Generator 700 KW 380/220 Volt mit Schalttafelanlage und allem Zubehör, wie 1 Laufkran von 5500 kg Tragfähigkeit

1 Gegendruck-Turbine, Bauart Zoelly, von M. A. N. 1915 erbaut für Gegendruck bis 4 atm. bei 12-14 Atm. Betriebsdruck, 350 Grad C. Überhitzung gekuppelt mit Drehstrom-Generator 400 KW, 380/220 Volt.

2 neue Wasserrohrkessel, Fabrikat Babcock-Wilcox-Werke, je 500 qm Heizfläche, 20 atü. mit Überhitzer für 325 Grad C. Überhitzung mit Treppenrostvorfeuerung zum Verbrennen von Rohbraunkohle pp.

Für sämtliche Turbinen sind Wasserrohrkessel und Cornwallkessel in passenden Größen billig zu haben. Die Objekte sind sofort lieferbar und werden unter günstigen Zahlungsbedingungen abgegeben.

Rudolf Beck, G. m. b. H., Wiesbaden

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Barth, Fr. Wahl: Projektierung und Betrieb von Kraftanlagen. Geb. 15 M., Porto 30 Pfg.

Bersch, Dr. Josef: Zellulose, Zelluloseprodukte und Kautschuksurrogate. Zweite, umgearbeitete und verbesserte Auflage von P. E. Altmann. Mit 31 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Die Zellulose gehört zu jenen Verbindungen, die dazu berufen sind, einen Umschwung in unserem gewerblichen Leben herbeizuführen. Wir sind imstande, aus diesem Körper Gespinstfäden herzustellen, welche die Seide an Schönheit übertreffen.

Heß, Walter: Die Papier-Prägetechnik. Praktisches Handbuch für die gesamte Papier-Prägetechnik. Mit 55 Abb. im Text und Tafeln ausgeführter Prägearbeiten. Zweite Aufl. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 20 Pfg.

Inhalt: Prägestempel. Matrize. Prägematerial. Prägemaschinen. — Aus der Prägepraxis. — Prägetechniken. — Herstellung von Pressungen auf heißem Wege. — Farbdruckpressen. — Pressen mit Folien und Prägepapieren. — Praxis der Preßvergolderei.

Heß: Praxis der Pappenverarbeitung. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 20 Pfg.

Inhalt: Die Herstellung der Pappe. — Das Formen des Pappenbogens. — Wissenswertes über die Prüfung und Verarbeitung der Pappe. — Die Beurteilung und Verwendbarkeit der Pappen. — Zusammenstellung der Verwendbarkeit der Pappen. — Das Präparieren der Graupappe. — Die Verwendung der Strohpappe. — Die Pappen in der Kartonnagen-Industrie. — Die Prüfung der Pappe. — Die Prüfung der Pappe unter Benutzung instrumentaler Hilfsmittel. — Die Herstellung der Wellpappe. — Die Veredlung der Pappe. — Das Prägen und Stanzen der Pappe. — Die Verarbeitung des Holzstoffes zu Bierglasuntersetzern. — Die Verarbeitung der Pappe zu Handelsartikeln. — Sonderheiten der Pappe verarbeitenden Industrie. — Die Herstellung der Papphülsen. — Das Ziehen der Pappen.

Herzberg, W., Professor: Papierprüfung. Eine Anleitung zum Untersuchen von Papier. Fünfte Aufl. Mit 95 Abb. u. 23 Tafeln. Geb. 15 M., Porto 30 Pfg.

Die Erkenntnis von der Bedeutung der Papierprüfung gewinnt sowohl in Erzeuger- wie in Handels- und Verbraucherkreisen von Jahr zu Jahr mehr an Boden. Zuerst als Eindringling von den Fachkreisen teilweise bekämpft, gilt sie heute der Papierindustrie als treue Bundesgenossin in dem Streben, die Güte ihrer Erzeugnisse stetig zu verbessern.

Kirchner, Ulr.: Ratgeber für den Betrieb von Papier-, Pappen-, Cellulose-, Holzstoff- und Strohstoff-Fabriken. Geb. 5 M., Porto 20 Pfg.

Kaufmännisches Handbuch für Papiermacher. 4,50 M., Porto 20 Pfg.

GOEBEL
KALANDER
Bauart: Wilh. Ferdinand Heim
WALZEN / NEUBEZÜGE
Maschinenfabrik Goebel
(Gandenbergersche Maschinenfabrik Georg Goebel)
Darmstadt

Russ
für die gesamte Papier- und Pappenfabrikation
Spezialitäten
wasserlöslich, lichtecht, nicht stäubend;
auf Wunsch in Teigform
Carl Hisgen Akt. Ges.
Russfabriken, Worms a. Rh.
gegründet 1868

Digitized by Google

Kasein und

aerfloted
ARROW BLACK

Ia windgesichteter amerik. GASRUSS

Lehmann & Voss
Hamburg, Bieberhaus

Svensk Trävaru Tidning
mit
Svensk Pappersmasse-Tidning
(Schwedische Holz- und Cellulose-Zeitung)
Gegründet 1885
Führendes Organ für die gesamte Holz-, Cellulose- und Papierindustrie Skandinaviens
Erscheint zweimal monatlich
in Schwedisch und Englisch
Gutes Anzeigenorgan
da von jeder Firma in Skandinavien gelesen
Redaktion: Kungsgatan 17, Stockholm, Schweden

Soeben erschienen:

The Finnish Timber and Paper Calendar

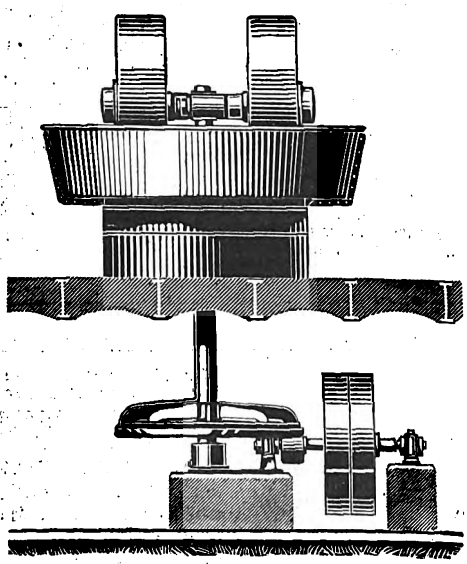
Das Buch enthält genaue Angaben über Firmen, die die Holz-, Zellstoff-, Papier-, Holzschliff-, Sperrholz- und Holzteer-industrie Finnlands repräsentieren

Preis £ –.12.–

Lieferung erfolgt gegen Einsendung des obengenannten Betrages

The Finnish Timber and Paper Calendar
Helsingfors, S. Esplanadg. 2

KOLLERGÄNGE



in moderner kräftiger Ausführung
in allen Größen
mit
Dauer-Ölschmierung

liefern

Gustav Reinhard & Co.
Eisengießerei u. Maschinenfabrik
Hemer (Westfalen)

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Schriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★

Mit der Beilage »Cellulosechemie«, herausgegeben von Prof. Dr. Emil Heuser, Seehof bei Berlin, Post Teltow

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ⟷ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 2. MAI 1926 NUMMER 18

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Beispiele sozialer Wohlfahrtspflege in einer Dürener Feinpapierfabrik ..... Seite 265
Indikatoren für die Zellstoffindustrie ..... Seite 267
Russische Papierindustrie von heute ..... Seite 271
Zeitschriftenschau ..... Seite 273
Patent-Umschau ..... Seite 276
Fragekasten ..... Seite 278
Vereinsmitteilungen ..... Seite 278
Was die Technik Neues bringt ..... Seite 278

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. .. Seite 193
Neue Zellstoffpreise / Vereinigung Deutscher Filztuchfabrik. Seite 193
Handelspolitik. — Zur gefl. Beachtung ..... Seite 193
Jubiläum ..... Seite 196
Bestrafte Gutmütigkeit ..... Seite 198
Exportmöglichkeiten für die deutsche Papierindustrie ..... Seite 199
Marktberichte ..... Seite 199
Bücherschau ..... Seite 203
Kleine Mitteilungen ..... Seite XIII

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 21. Die lettländische Papierindustrie.

Im Gegensatz zu anderen Industrien Lettlands beschäftigt die lettländische Papierindustrie heute ebensoviel Arbeiter wie vor dem Kriege. Die Zahl der Betriebe ist von 79 im Jahre 1910 auf 160 angewachsen, woraus ersichtlich ist, daß die durchschnittliche Größe des einzelnen Betriebes stark zurückgegangen ist. Gegenwärtig sind die Papier- und Cellulosefabriken durchweg voll ausgenützt. Die wichtigsten Betriebe sind: „Die Baltische Cellulose-Fabrik" in Schlok bei Riga mit 700 Arbeitern, die „Rigaer Papierfabrik A.-G." in Liegat mit 500 Arbeitern, die „Baltische Papier- und Pappefabrik" in Staizeln bei Wolmar mit 240 Arbeitern, die „Papier- und Pappefabrik Mühlmann" bei Riga und die „Lettinsche Papierfabrik" in Lettin mit je 150 Arbeitern. Die Ausfuhr von Papier ist von 1,8 Mill. Lat im Jahre 1923 auf 3,9 Mill. Lat 1924 und 6,7 Mill. Lat im Jahre 1925 angewachsen. Abgesetzt wurden hauptsächlich Zigarettenpapier und Packpapier, die beide in Rußland einen guten Absatz haben. Die Cellulose-Produktion deckt den Bedarf der einheimischen Papierfabriken nicht, so daß im vergangenen Jahre für 1,1 Mill. Lat Zellstoff eingeführt werden mußte.

Neue Zellstoffpreise.

In einer Sitzung des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten vom 16. April wurde beschlossen, in Ansehung der Wirtschaftslage und unter Berücksichtigung der jüngst erfolgten Senkung der Umsatzsteuer die Zellstoffpreise für alle Lieferungen ab 19. April 1926 bis einschließlich 30. Juni 1926 um 55 Pf. je 100 kg für ungebleichte und 1 RM. je 100 kg für gebleichte Ware herabzusetzen. Die neuen Preise stellen sich wie folgt:

Sekunda ungebleicht . . .	25,—	RM.
Ib ungebleicht	26,50	„
prima normal	27,50	„
prima bleichfähig	29,75	„
sekunda gebleicht	34,—	„
prima gebleicht	35,50	„

je 100 kg lufttrocken 88 : 100, frei Bahnstation des Empfängers unter den bisherigen Lieferungs- und Zahlungsbedingungen des V. D. Z.

Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten.

In einer am 12. April abgehaltenen Versammlung wurde eine Ermäßigung der Filztuchpreise beschlossen und bei Barzahlung, d. h. Zahlung in bar, Scheck, Postscheck oder durch Banküberweisung innerhalb zehn Tagen nach Rechnungserteilung, ein Sonderskonto von 3 v. H. eingeführt.

Handelspolitik.

Bulgarien. Vom 1. April 1926 ab wird bei Erhebung der Zölle und sonstigen Gebühren in Bulgarien 1 Goldlewa mit 18 statt bisher 15 Papierlewa berechnet (s. Nr. 16 ds. Bl.). Die in Goldlewa festgesetzten Zollsätze werden dadurch nicht geändert.

Italien. Die Erhöhung des Zeitungspapierzolls (s. Nr. 14/26 ds. Zeitschr.) wird durch die

Zur gefl. Beachtung!

Der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" liegt die **„Cellulosechemie"**, Heft 5, bei.

Digitized by Google

königl. Verordnung Nr. 432 vom 14. März 1926 wie folgt bestimmt: „Vom 1. April 1926 wird der Einfuhrzoll für weißes oder in der Masse gefärbtes, nicht gestrichenes Papier in Rollen für Zeitungen der Nummer 847 a 1 α I des Zolltarifs von 2 Lire auf 5 Lire für 100 kg erhöht."

Spanien. Am Dienstag, den 20. April hat sich die deutsche Delegation für die deutsch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen nach Madrid begeben zur Wiederaufnahme der unterbrochenen Verhandlungen. Im Interesse der deutschen Industrie liegt es, daß die Verhandlungen vor dem 18. Mai — dem Endtermin des deutsch-spanischen Provisoriums — zum Abschluß gelangen, damit ein deutsch-spanischer Wirtschaftskrieg vermieden wird.

England. Der im Staatshaushalt für 1926 mit enthaltene Einfuhrzoll für Umschlag- und Packpapier in Höhe von 16⅔ % ad valorem ist vom Parlament angenommen worden und schon am 1. Mai in Kraft getreten. Uebergangsbestimmungen, besonders für schwimmende Ware, sind nicht vorgesehen.

Estland. Die estnische Regierung beabsichtigt, in Verhandlungen mit Deutschland über einen weiteren Ausbau des deutsch-estnischen Wirtschaftsabkommens vom 27. Juni 1923 einzutreten, und zwar auf der Verhandlungsbasis gegenseitiger Meistbegünstigung, die zwischen beiden Ländern noch nicht besteht. Die Gewährung der estnischen Meistbegünstigung an Deutschland würde für Deutschland nur die Uebertragung der an Frankreich gewährten Zollermäßigungen bedeuten, die aber nur auf typisch französische Erzeugnisse abgestellt sind. Wenn die estnische Regierung sich nicht bereitfinden sollte, Deutschland mindestens im gleichen Umfang Tarifzugeständnisse zu gewähren wie Frankreich, so wird sich die deutsche Regierung den estnischen Meistbegünstigungsforderungen gegenüber wohl Zurückhaltung auferlegen müssen.

Deutschland steht bezüglich der estnischen Einfuhr mit 30,4 % an erster Stelle vor den Vereinigten Staaten, Groß-Britannien, Polen und Rußland. In der estnischen Ausfuhr ist Frankreich mit 23,3 % an die erste Stelle gerückt; es folgen Deutschland mit 18,4 %, Groß-Britannien, Sowjet-Rußland, Belgien, Lettland.

Der geltende estnische Zolltarif mit den bisherigen Aenderungen folgt unten. Die Zollsätze beziehen sich auf Estimark, wobei 100 Estimark = 1,07 RM. bedeuten.

Auszug aus dem estnischen Zolltarif vom 25. Januar 1924 mit den bisherigen Aenderungen:

Des Tarifs §§ Punkte	Bezeichnung der Waren	Zollsatz in Goldfranken
	Maßstab: 1 kg Reingewicht.	
	Gruppe VIII.	
	Papier und Druckwaren.	
176	Lumpen und Papiermasse:	
	1. Lumpen:	
	a) jeder Art, außer wollenen	0,009
	b) wollene, auch neue Wollstoffstreifen und -abschnitzel, die nicht als Muster angesehen werden können, aber auch untauglich sind zur Verwendung als Gespinstware	0,009
	Anm.: Falls in wollenen Lumpen, wenn auch nur in einem der Warenballen, einige Stoffstreifen über 1 m lang und über 6,2 cm breit, desgl. Abschnitzel über 16 cm (d. h. über 256 qcm) groß gefunden werden, so wird die gesamte Warenpost nach § 198 verzollt.	
	2. Papiermasse, die auf mechanischem Wege hergestellt ist (Holzmasse):	
	a) trockene, mit einem Wassergehalt von unter 50 v. H.	0,005
	b) feuchte, mit einem Wassergehalt von 50 v. H. und darüber	0,003
	3. Papierschnitzel und Altpapier (Makulatur)	0,005
	4. Papiermasse, die auf chemischem Wege hergestellt ist (Cellulose, Masse aus Lumpen, Stroh, Torf usw.):	
	a) trockene, mit einem Wassergehalt von unter 50 v. H.	0,0075
	b) feuchte, mit einem Wassergehalt von 50 v. H. und darüber	0,0038
	Anm.: Papiermasse, die in Form von Karton (Pappe) und Blättern eingeführt wird, desgl. Altpapier (Makulatur) werden nur dann nach den Punkten 2, 3 und 4 dieses Paragraphen verzollt, wenn sie fein zerhackt oder dicht durchlöchert sind.	
177	Papierwaren:	30% Aufschlag auf den gesamten § 177
	1. Pappe (Karton), gestampftes Papier (Papiermaché und Steinpappe):	
	a) Holzpappe, ungefärbt, in Blättern und Rollen	0,06
	b) Holzpappe, in der Masse gefärbt; Pappe aus Lumpen, Stroh und anderen Stoffen, außer der besonders genannten, in Blättern und Rollen oder zu Streifen und Karten geschnitten, auch in der Masse gefärbt; Pappe und Papier, die mit Teer, fäulnishindernden (antiseptischen) Mitteln, Lösungen gegen Ungeziefer, Salpeter oder Schwefel bestrichen oder durchtränkt sind; Karten für Jacquard-Webstühle, unsatinierte; gestampftes Papier (Papiermaché, Steinpappe) und Vulkanfiber (unverarbeitet)	0,08
	c) Dachpappe, geteerte	0,05
	Anm.: Lumpenpappe in Rollen, für Dachpappenfabriken zur Verarbeitung bestimmt, auf Erlaubnisschein des Ministers für Handel und Industrie .	0,02
	d) Bristolkarton (-pappe), über 650 g je Quadratmeter schwer; satinierter und polierter oder ähnlich bearbeiteter; ferner nicht in der Masse gefärbte Pappe, in Rollen und Blättern; Karten für Jacquard-Webstühle aus satinierter Pappe; Stäbchen und nicht besonders genannte Waren aus Pappe, Steinpappe und Vulkanfiber, auch lackiert	0,14
	e) Röhrchen aus Pappe, zum Aufwickeln von Garn	0,08
	f) Bristolkarton, 650 g und weniger je Quadratmeter schwer; Bristolkarton jeder Art, mit Wasserzeichen, eingepreßten Mustern und Zeichnungen, oder zu Streifen und Karten geschnitten	0,46
	2. Papier:	
	a) gewöhnliches Packpapier, nur aus Holz hergestellt, ungebleicht . . .	0,14
	Anm.: Gaufrierte Blätter zum Einpacken aus solchem Papier, auch zusammengeklebt, werden nach diesem Punkt unter Zuschlag von 30 v. H. verzollt.	
	b) Papier jeder Art, nicht besonders genanntes, weiß und farbig (in der Masse gefärbt); Kreidepapier und	

Digitized by Google

Des Tarifs §§ Punkte	Bezeichnung der Waren	Zollsatz in Goldfranken
	ähnliches Papier für Druck- und Zeichenzwecke; auf undichtes Baumwoll- oder Leinengewebe geklebtes Papier; liniiertes Papier; Hefte aus derartigen Papiersorten, mit Umschlägen, jedoch ohne Einband	0,38
	Anm.: Rotationspapier für Zeitungen auf Erlaubnisschein des Ministeriums für Handel und Industrie . .	0,04
	c) unter Buchstabe b genanntes Papier, mit Wasserzeichen aller Art .	0,56
	d) Papiertapeten und Borten dazu . .	0,12
	e) Pergament aus pflanzlichen Stoffen, auch auf undichtes Baumwoll- oder Leinengewebe geklebt, desgl. Pergamin; Pauspapier und Pausleinen; Papier mit Wachs, Paraffin und anderen ähnlichen Stoffen durchtränkt	0,56
	f) Zigarettenpapier, weißes und farbiges (in Büchern und Rollen eingeführtes, einschließlich der Umschläge und der inneren Ringe); dünnes Kopierpapier; dünnes Packpapier (chinesisches oder Seidenpapier), desgl. farbiges Papier aller Art, das ein- oder doppelseitig, nicht in der Masse gefärbt ist (außer Kreidepapier und ähnlichem), darunter marmoriertes und Moirépapier, desgl. Leder und Leinwand nachahmendes; lichtempfindliches photographisches Papier usw.	0,85

Allgemeine Anmerkung: Als Pappe (Karton), die unter Punkt 1 dieses Paragraphen fällt, werden Blätter aus Papiermasse angesehen, die je Quadratmeter 300 g und mehr wiegen; als Papier, das unter Punkt 2 fällt, sind Blätter aus Papiermasse anzusehen, die je Quadratmeter weniger als 300 g wiegen; als dünnes Papier solches, dessen Gewicht je Quadratmeter unter 30 g beträgt, jedoch mit Ausnahme von gewöhnlichem, ungefärbtem und ungebleichtem (aus grauer oder gelber Papiermasse hergestelltem) Packpapier. v. W.

Dr.-Willi-Schacht-Stiftung.

Die Papiermacher-Berufsgenossenschaft hat am 14. Juli 1925 ein Preisausschreiben mit nachstehenden Aufgaben erlassen:

1. An den einfachen Rundsieb-, Entwässerungs- oder Pappenmaschinen ist die Filzführung so zu gestalten, daß dieselbe, ohne die Bedienung der Maschine und die Fabrikatherstellung zu erschweren, die hauptsächlichen Gefahrenquellen beseitigt. Voraussetzung dabei ist, daß diese gefahrlose Filzführung auch an in Betrieb befindlichen Rundsiebmaschinen ohne weiteres anbringbar sein muß.
2. Vorschläge für zweckmäßige Schutzvorrichtungen an vorhandenen Maschinen, wie Papiermaschinen, Kalandern, Schneid- und Rollmaschinen, sowie Glätt- und Prägewerken usw. für Walzeneinläufe aller Art, die, je nach Art der Maschine verschieden sein können.

Daneben war, wie früher, freigestellt, auch andere zweckmäßige Schutzvorrrichtungen zur Auszeichnung einzureichen.

Für die Auszeichnung entsprechender Bewerbungen war dem Prüfungsausschuß ein Gesamtbetrag bis zu 1500 Reichsmark zur Verfügung gestellt.

An dem Preisausschreiben haben sich insgesamt 25 Bewerber beteiligt. Die Bewerbungen umfassen folgende Maschinen und Einrichtungen:

1. Fahrstuhlbetrieb: 1 Vorschlag, Preisarbeit Nr. 24.
2. Pendelsäge: 1 Vorschlag, Preisarbeit Nr. 14.
3. Schälmaschine: 1 Vorschlag, Preisarbeit Nr. 1.
4. Entwässerungs- und Pappenmaschine: 6 Vorschläge, Preisarbeit Nr. 2a, 5, 7, 8, 9a, 17a. Dieselben betreffen: Gautschwalzenschutz, Filzwalzenschutz mit Schaberanbringung, Filzwalzenschutz mit Spritzrohranlage.
5. Pappenglätten: 2 Vorschläge, Preisarbeit Nr. 2b, 11.
6. Papiermaschinenglättwerke: 8 Vorschläge, Preisarbeit Nr. 4, 6, 11, 13a und 13b, 15, 19, 20, 23.
7. Trockenzylinder: 2 Vorschläge, Preisarbeit Nr. 6, 22a und b.
8. Kalander: 12 Vorschläge, Preisarbeit Nr. 9b, 10, 11, 12, 15, 15a, 16, 17b, 18, 19, 20, 23.
9. Rollmaschinen: 1 Vorschlag, Preisarbeit Nr. 3.
10. Gaufrier- und Prägewalzwerke: 2 Vorschläge, Preisarbeit Nr. 15 und 21.
11. Für alle Walzeneinläufe verwendbar: 1 Vorschlag, Preisarbeit Nr. 11.

Die eingelaufenen Arbeiten sind, wie üblich, von einigen technischen Aufsichtsbeamten vorgeprüft und in der Preisausschuß-Sitzung dann endgültig erledigt worden.

1. Fahrstuhlbetrieb.

Herr Oberingenieur Tanneberger-Chemnitz.

Bewerbung Nr. 24 betrifft einen Türverschluß an den vielfach noch in Gebrauch befindlichen alten einfachen Aufzügen, welche in der Art der sogenannten „Müller-Fahrstühle" gehen. Anwendbar ist der Schutz nur an Aufzügen mit drei Ladestellen. Durch einen mit dem Fahrkorb verbundenen Seilzug und unter Anwendung eines Seiles mit Doppelflaschenzug wird im Betrieb die Türöffnung selbsttätig geöffnet und geschlossen. Die Einrichtung ist in der kleinsten Reparaturwerkstatt selbst herstellbar.

Die Verschlüsse sind Schiebetüren, welche allerdings eine Ladeöffnung immer frei lassen, und zwar diejenige, an welcher sich jeweils dann der Fahrstuhlkorb befindet.

Diese Einrichtung hat sich bereits bestens bewährt und entspricht allen Anforderungen, die man an diese einfachen Aufzüge stellen kann. Diese Bewerbung ist von dem Prüfungsausschuß als gut anerkannt und mit einem Preise von 200 RM. bedacht worden.

Die von der Berufsgenossenschaft kostenlos abzugebende Ausführungs-Zeichnung ergibt das Nähere.

2. Pendelsäge.

Herr Werkmeister a. D. Richard Müller, Rathmannsdorf.

Bewerbung Nr. 14 betrifft Pendelsägen an der Decke befestigt, vereinzelt in Schleifereien und Cellulosefabriken im Gebrauch, weisen fast durchweg den Uebelstand auf, daß beim Loslassen der Säge ein Nachschwingen erfolgt. Mit dem Vorschlage ist durch eine einfache federnde Fangvorrichtung ein Nachschwingen unmöglich gemacht. Die Schutzvorrichtung ist überall leicht anbringbar und ohne große Kosten in jeder Werkstatt herzustellen.

Bewerber ist eine Prämie von nur 50 RM. gewährt, da im Betrieb nur verhältnismäßig wenige Sägen für diese Sicherung in Betracht kommen.

Digitized by Google

Das Nähere ergibt die Ausführungs-Zeichnung welche von der Berufsgenossenschaft kostenlos zu erhalten ist.

3. Holz-Schälmaschinen:

Herr Betriebsleiter Wilhelm Specht, Petersdorf im Riesengebirge.

Bewerbung Nr. 1. Der Vorschlag bietet eine andere Art der sonst üblichen Ausführungsformen des Messerschutzes.

Dem Bewerber ist für den Vorschlag des Unfallschutzes eine Prämie von 50 RM. zugesprochen worden.

Die Ausführung des Schutzes ist leicht anbringbar und verursacht ganz geringe Kosten.

Die von der Berufsgenossenschaft kostenlos abzugebende Ausführungs-Zeichnung ergibt das Nähere.

4. Rundsieb-, Entwässerungs- und Pappenmaschinen.

Herr Werkmeister Martin Worbs, Uhyst i. Schl.

Bewerbung Nr. 7 empfiehlt zur Vermeidung der Unfälle an der Gautschwalze der Rundsiebmaschinen die Anbringung eines am Schwingbügel befestigten Schutzgitters, das mit der Gautschwalze hin- und herbewegt werden kann. Ob der beabsichtigte Zweck damit immer und voll erreicht wird, muß die Praxis noch entscheiden. Immerhin hat der Preisausschuß für den Vorschlag eine Auszeichnung von 50 RM. ausgeworfen.

Das Nähere ergibt die Ausführungs-Zeichnung, welche von der Berufsgenossenschaft kostenlos zu erhalten ist.

5. Pappenglätten.

Herr Werkführer Martin Scherfig, Glashütte i. Sa.

Bewerbung Nr. 2b ist eine brauchbare Form für Walzenschutz, die zwar nicht besondere Vorzüge bietet. Trotzdem hat der Preisausschuß dem Bewerber zur Aufmunterung eine Auszeichnung von 50 RM. bewilligt.

Die von der Berufsgenossenschaft kostenlos abzugebende Ausführungs-Zeichnung ergibt das Nähere.

Herr Betriebsleiter Versock, Zerkall im Rheinland.

Bewerbung Nr. 11. Der Bewerber sucht den Schutz von Walzeneinläufen aller Art durch Vorschalten einer elektrisch geladenen Walze zu erreichen. Die Ausführungsform selbst ist praktisch noch nicht ausgeprobt, doch wird die Idee, die neu ist und unter Umständen Erfolg verspricht, mit einer Prämie von 100 RM. ausgezeichnet. Im Betriebe des Bewerbers soll auch eine Ausprobierung erfolgen.

Die von der Berufsgenossenschaft kostenlos abzugebende Ausführungs-Zeichnung ergibt das Nähere.

6. Papiermaschinenglättwerke und 7. Trockenzylinder

erbrachten keine brauchbaren Vorschläge.

8. Kalander.

Herr Stefan Jörg, Greiz i. Vogtl.

Bewerbung Nr. 15 bringt verschiedene Ausführungsformen von Schutzvorrichtungen an Kalandern, von denen verschiedene bekannt sind und auch früher schon zum Teil von Maschinenfabriken mitgeliefert wurden; doch haben sich dieselben nicht allgemein einführen können. Für einen der Vorschläge „Schutz an der Einführungsstelle an Präge- und Gaufrier-Kalandern für Rollenware", der zum Teil neu ist und Brauchbarkeit verspricht, wird dem Bewerber eine Prämie von 50 RM. bewilligt.

Die von der Berufsgenossenschaft kostenlos abzugebende Ausführungs-Zeichnung ergibt das Nähere.

Herr Maschinenführer E. Gugelberger, Heilbronn am Neckar.

Bewerbung Nr. 10. Der vorgeschlagene Schutz an Einläufen der Kalanderwalzen ist zum Teil neu sowie zweckdienlich und soll dem Bewerber eine Prämie von 50 RM. zugewiesen werden.

Die Ausführung ist eine einfache und verspricht im Gebrauch gute Verwendung.

Die von der Berufsgenossenschaft kostenlos abzugebende Ausführungs-Zeichnung ergibt das Nähere.

9. Rollmaschinen

erbrachte keinen brauchbaren Vorschlag.

10. Gaufrier- und Prägewalzwerke.

Herr Werkmeister Hubert Breuer, Zerkall i. Rhld.

Bewerbung Nr. 21 erscheint als ein geeigneter Schutz an Prägewalzwerken. Die Verwendung ist insofern beschränkt, als ein besonders ausgeführtes Prägewerk vorausgesetzt ist. Die Skizze läßt zwar nur eine Seite mit der Sicherheitsvorrichtung als ausgestattet erkennen, während die Rückseite ungeschützt ist, aber die Vervollkommnung ist planmäßig mit dem vorgeschlagenen Schutz gegeben.

Die von der Berufsgenossenschaft kostenlos abzugebende Ausführungs-Zeichnung ergibt das Nähere.

11. Für alle Walzeneinläufe verwendbar

siehe unter 5. Pappenglätten, Bewerbung Nr. 11.

Jubiläum.

Am 1. Mai dieses Jahres feierte Herr Wilhelm Roth, seit langen Jahren Direktor der Papierfabrik Pitten Akt.-Ges. in Nieder-Oesterreich, sein 40jähriges Jubiläum als Zellstoff- und Papiermacher. Wir gratulieren herzlichst mit dem Wunsche: Ad multos annos! Schriftleitung und Verlag.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 20. April	Kurs vom 27. April
A.-G. für Pappenfabrikation*). . .	1,8	25	24 1/8
Alfeld-Gronau*)	2,6	36,50	35
Ammend. Papierfb.*)	4	133	137,25
Aschaffenbg. Buntp. M	—	119,00	121,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	91,50	92,75
Chemn. Papierfb. Einsiedel C . . .	—	28,00	—
Chromo Najork*)	1,002	79 7/8	74
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	102,50	103
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	110	—
Elsenthal Papier M	—	38,00	36,00
Feldmühle*)	9,6	107 3/8	109
Papierfabrik Hegge A.	—	69,50	72
Heidenauer Papierfb.*)	1,4	—	—
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	53,50	—
Kostheimer Cellulose*)	0,96	46,75	—
Kurz Pap. D	—	82,00	68,50
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	99,00	100,00
München-Dachau*) M.	—	60,00	57,00
Natronzellstoff u. P.*)	5,5	102,50	—
Peniger Pat.-Pap. D	—	81,00	79,80
Preßsp. Untersachs*)	1,32	72	74,75
Reisholz*)	6,18	140,50	141,25
Sächs. Cartonnagen*).	16	39,50	37
Schles. Cellulose*)	3,2	—	80,50
Simonius'sche Cellulosefabrik. . .	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	31	26
Teisn. Papierfb. M	—	52,25	52,00
Thode Papierfb. D	—	47,00	46,00
Varziner Papierfb.*)	4,8	60,50	61
Verein. Bautzner*)	3,15	64,75	62
Verein. Strohstoff D	—	140,00	143,00
Weißenb. Papierfb. D.	—	62,50	60,50
Zellstoff-Verein*)	2	65,50	63,25
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	125	125,50

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Digitized by Google

Digitized by Google

Bestrafte Gutmütigkeit?

Von Dr. Gerhard Leopold.

Bei fristloser Entlassung aus gesetzlich anerkanntem Grunde versagen manche Gesetze und Tarifverträge gleichsam als Strafe für ein derartiges Verhalten des Arbeitnehmers den Anspruch auf sonst bestehende Vergünstigungen. So genießen die Mitglieder der Betriebsvertretungen nicht den besonderen Kündigungsschutz des § 96 Abs. 1 BRG., wenn sie fristlos gekündigt werden (§ 96 Abs. 2 Ziff. 3 BRG.), desgleichen nicht die Schwerbeschädigten (§ 13 Abs. 2 des Schwerbeschädigtengesetzes), und nach dem Manteltarif für die Papiererzeugungsindustrie ist der Urlaubsanspruch fristlos entlassener Arbeiter verfallen.

Es kommt aber nicht selten vor, daß die Betriebsleitung, obschon ein rechtlich einwandfreier Grund zur fristlosen Entlassung vorliegt, von diesem Recht keinen Gebrauch macht, sondern die Entlassung unter Einhaltung der maßgeblichen Kündigungsfrist zur Durchführung bringt. Z. B. es handelt sich um einen an sich tüchtigen und fleißigen Arbeiter, der aber einen losen Mund hat und sich zu einer groben Beleidigung seines Vorgesetzten hinreißen läßt. Dann ist selbstverständlich zur Aufrechterhaltung der Autorität der Betriebsleitung ein weiteres Verbleiben des Arbeiters im Betriebe unmöglich, aber andererseits ist sein Vergehen nicht so gemeingefährlich, daß man ihm durch Bescheinigung der fristlosen Entlassung seine weitere Existenz erschwert.

Wie steht es nun mit den oben erwähnten Rechtsfolgen, d. h. mit der Versagung der besonderen Vergünstigungen, wenn zwar einwandfrei ein Grund zur fristlosen Entlassung gegeben ist, die Betriebsleitung aber das Arbeitsverhältnis unter Einhaltung der Kündigungsfrist löst? Vor kurzem ist ein derartiger Fall praktisch geworden, indem ein Shylock im Arbeitergewande unter den geschilderten Verhältnissen von seiner Firma den anteiligen Urlaub verlangte.

Der gesunde Menschenverstand sagt, und darin werden uns wohl auch die vernünftig denkenden Arbeiter beipflichten, daß die Vergünstigungen auch in diesem Falle wegfallen, daß die Betriebsleitung nicht dafür noch gestraft werden darf, daß sie Gnade für Recht ergehen ließ und aus besonderem Entgegenkommen von der fristlosen Kündigung absah. Es wäre allerdings ein Fall übelster Formaljurisprudenz, wenn ein Gericht sich auf die Prüfung der Frage, ob fristlose Entlassung vorleigt oder nicht, beschränken, keine weiteren Einwände gelten lassen, sondern seine Entscheidung lediglich auf die Bejahung oder Verneinung dieser Frage abstellen wollte. Erfreulicherweise ist uns kein Urteil dieser Art bekannt geworden, wohl aber entgegengesetzte Entscheidungen, d. h. solche, die den Anspruch auf die besonderen Vergünstigungen versagen. So z. B.:

Urteil des Kammergerichts vom 3. März 1925 — 8 U 10495/24 — („Juristische Wochenschrift" LIV S. 1885 Nr. 4), betr. § 13 des Schwerbeschädigtengesetzes.

Urteil des Gewerbegerichts Plauen vom 16. März 1923 (abgedr. „Schlichtungswesen" 1923 S. 200), zu § 96 Abs. 2 BRG.

Urteil des Gewerbegerichts Reichenbach i. V. vom 16. Januar 1923 — Gg 2/1923 — (abgedr. „Arbeitsrechtliche Beilage" der V. D. A. 1923 S. 20 li Nr. 375), zu § 96 Abs. 2 BRG.

Urteil des Gewerbegerichts Hamburg vom 12. Februar 1925 (veröffentlicht „Wirtschaftl. Rundschau" 1925 S. 218), zu § 96 Abs. 2 BRG.

Diese Entscheidungen stehen mit der Rechtsauffassung des Reichgerichts in voller Uebereinstimmung. Schon im alten römischen Recht kannte man gegen die Geltendmachung solcher Ansprüche die exceptio doli generalis, die Einrede der allgemeinen

Digitized by Google

Arglist. In ständiger Rechtsprechung hat das Reichsgericht diese Einrede auch für das moderne Recht anerkannt und einem wider Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte verstoßenden Mißbrauch einer Rechtsstellung den Erfolg versagt.

Hiernach ist es nicht erforderlich, daß man nach einem andern Ausweg sucht, um einer unerwünschten Folge der angewandten Gutmütigkeit zu entgehen, indem man z. B. die fristlose Entlassung doch ausspricht, aber nur formell und den Lohn für die Zeit der ordentlichen Kündigungsfrist ausbezahlt. Man kann ruhig an der fristgemäßen Kündigung festhalten und einem etwaigen Prozeß mit Ruhe entgegensehen. Denn die Rechtsprechung kommt, wie oben dargelegt, zu dem gleichen Ergebnis, wie der gesunde Menschenverstand.

Exportmöglichkeiten für die deutsche Papierindustrie.

Aegypten. Die Verwaltung der ägyptischen Staatseisenbahnen vergibt die Lieferung von 36 Millionen unbedruckten Karten für Eisenbahnbillette sowie die Lieferung von 64 000 Blatt Glaspapier und 82 000 Blatt Schmirgelleinwand. Nähere Bedingungen für diese Ausschreibung sind durch den Inspecting Engineer der ägyptischen Regierung, Queen Annes Chambers, 41 Tothill Street, Westminster, London SW 1, zu beziehen. Termin ist nicht festgesetzt.

Argentinien. Zum 5. Juli vergibt die Direktion der Staatlichen argentinischen Münzanstalt die Lieferung von Spezialpapieren für den Druck von Lotterielosen, Schuldverschreibungen usw. sowie von Packpapier. Alle näheren Bedingungen für diese Ausschreibung sind durch dieselbe Stelle in Buenos Aires zu beziehen.

MARKT-BERICHTE

Nordbayern.

Eine Aenderung in der Lage ist nicht eingetreten. Man stößt sowohl auf dem Papier-, als auch auf dem Pappenmarkt auf Preise, welche kaum höher sind, als die reinen Auslagen für Rohstoffe und Arbeitslöhne und muß sich wundern, wie manche Fabriken unter diesen Verhältnissen ihren Betrieb noch aufrechterhalten können. Jedenfalls ist es Tatsache, daß es nur noch wenige Fabriken gibt, welche bei voller Beschäftigung mit irgendwelchem Verdienst arbeiten. Wie sich dies auf die Dauer auswirkt, ist heute noch nicht abzusehen. Eine Besserung könnte nur eine größere Aufnahmefähigkeit des Auslands- und Inlandsmarktes bringen; doch fehlen hierfür die Voraussetzungen. Sehr ungünstig wirkt sich zur Zeit auch auf dem deutschen Markt die französische Währungskrisis aus. ng.

Papierfarben
liefern
Schleswig-Holsteinische Farbenfabriken
M. Wilckens Sohn
Glückstadt b. Hamburg

Kaolin
feinster Schlämmung
liefern
Geisenheimer Kaolinwerke
G. m. b. H.
Düsseldorf, Geisenheim a. Rhein,
Lohrheim

Gummi-Walzen-Bezüge
Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, langjährige Erfahrungen
Schmidt & Brösel, Halle a. d. S.

VOGEL & SCHLEGEL
RIEMENSCHEIBEN
PREISWERT · SOFORT AB LAGER LIEFERBAR
MASCHINENFABRIK G.M.B.H. DRESDEN-PLAUEN

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Infolge Ablebens des Herrn Direktors Albert Klingner ist die Stelle des

technischen Direktors

unserer Kartonfabrik „Ruhrwerke" in Arnsberg i. Westf. neu zu besetzen. Dieser Posten stellt große Anforderungen an Wissen und Können; es kommen infolgedessen für denselben nur wirklich hervorragende Papier- bzw. Kartonmacher in Frage.

Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten an:

Generaldirektion der Papierfabrik Reisholz A.-G. Düsseldorf
Ludwig - Löwe - Haus

Werkmeister Betriebsleiter

der Holzstoff und Pappenbranchen

sucht sich zu verändern. Ist mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut. Führt Reparaturen zum Teil selber aus. Ist im Ein- und Verkauf, im Lohn und Holzwesen bewandert. Auch im Umbau und Neueinrichtungen firm. Streng solid und gute Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Dampf-, Wasser-, Elektr.- Kraft bewandert. Seit 25 Jahren im Fach, Antritt sofort. Offert. unter „Dauerstellung" P. F. 457 an d. Geschäftsst. d. Blattes erbet.

Druckpapiermacher!

Zur Unterstützung des Betriebsdirektors wird ein nachweislich tüchtiger Papiermacher gesucht, der die Herstellung von Holzschliff, die Mahlung des Zellstoffes und die Handhabung schnellaufender Druckpapiermaschinen vollkommen beherrscht. Es handelt sich demnach um einen wirklichen Papiermacher, der nicht etwa dem Namen nach, sondern ein wirklicher Meister in seinem Fache ist. Herren mit theoretischer Vorbildung und gründlicher Praxis, aber auch hervorragende Praktiker, die bereit sind, in einer Probezeit zu zeigen, was sie können, wollen sich melden. Das betr. Werk ist bedeutend und befindet sich in der Periode des zeitgemäßen Ausbaues.

Angebote mit Nachweis über Vorbildung, bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüche erbeten unter **P F. 451** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Patent-Anwalt

Heinrich Schaaf CÖTHEN i/A Weinkr. Str 28

Förderbänder Fahrstuhlgurte gewebte Riemen

liefert

A. Seyffert, Wurzen i. Sa.

Gurt- und Riemenweberei

Gegr. 1862 **Filz-Waschmittel** Gegr. 1862

fabrizieren in anerkannt vorzüglicher Qualität

Günther & Haußner A.-G.

Seifen- und Parfümeriefabrik

Chemnitz-Kappel

Wir geben ab:

1 Escher-Wyss-Dampfturbine für Gegendruck bis 5 atü, 1918 geliefert, 1924 für 19 Atm. Betriebsdruck umgebaut, 350 Grad Ueberhitzung, in jeder Beziehung neuwertig, Leistung 2000 - 4050 KW, mit Drehstrom - Generator 5500 Volt Spannung, Leistung 2880 KVA, umschaltbar auf eine Spannung von 3000/3200 Volt

1 gebrauchte garantiert betriebsfähige Gegendruck-Turbine, Bauart A. E. G. Baujahr 1915 für 18 atm. Betriebsdruck, 350 Grad C. Überhitzung 2 - 4 atü. Gegendruck, 3000 Umdrehungen, gekuppelt mit Drehstrom-Generator 2500 KW, 2200 Volt

1 gebrauchte, garantiert betriebsfähige Anzapfturbine für 18 Atm. Betriebsdruck, 350 Grad C. Überhitzung, 2 - 4 atm Anzapfdruck für 10—15000 kg stündlich Dampfentnahme, Bauart A. E. G. erbaut 1919, mit Drehstrom-Generator 2200 KW, 2200 Volt

1 Anzapf-Turbine, Bauart Zoelly, 1915 von M.A.N. für Anzapfdruck bis 4 atü., 10-12000 kg Dampfentnahme stündlich, für einen Betriebsdruck von 12 - 14 atm. 350 Grad C. Überhitzung mit Drehstrom-Generator 700 KW 380/220 Volt mit Schalttafelanlage und allem Zubehör, wie 1 Laufkran von 5500 kg Tragfähigkeit

1 Gegendruck-Turbine, Bauart Zoelly, von M. A. N. 1915 erbaut für Gegendruck bis 4 atm. bei 12 - 14 Atm. Betriebsdruck, 350 Grad C. Überhitzung gekuppelt mit Drehstrom-Generator 400 KW, 380/220 Volt.

2 neue Wasserrohrkessel, Fabrikat Babcock-Wilcox-Werke, je 500 qm Heizfläche, 20 atü. mit Überhitzer für 325 Grad C. Überhitzung mit Treppenrostvorfeuerung zum Verbrennen von Rohbraunkohle pp.

Für sämtliche Turbinen sind Wasserrohrkessel und Cornwallkessel in passenden Größen billig zu haben. Die Objekte sind sofort lieferbar und werden unter günstigen Zahlungsbedingungen abgegeben.

Rudolf Beck, G. m. b. H., Wiesbaden

Gebrauchte, jedoch gut erhaltene

Lichtpauspapier - Streichmaschinen

nebst **Meß- und Abrolltischen** für 120 bezw. 145 cm nutzbare Arbeitsbreiten zu kaufen gesucht. Angebote unter Angabe des Preises, Fabrikates, Alters, Standortes, der Trockenkanallänge, Heizungsart sowie Zeichnung oder Lichtbild unter P. F. 458 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Digitized by Google

Rollenkalander

nur für matte Satinage geeignet,
2 - 2,15 m Arbeitsbreite,

zu kaufen gesucht.

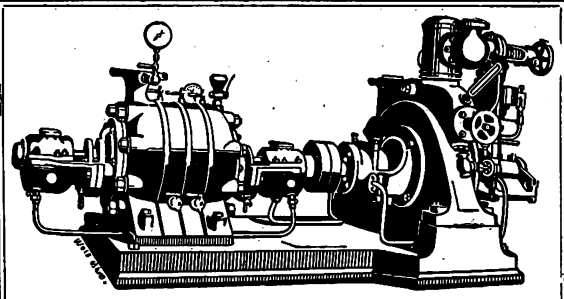
★

Preisangebote mit ausführlicher Beschreibung, wenn möglich mit Zeichnung, erbeten unter **P. F. 459** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mühlen Sohn

Rheydt, Rheinland
Treibriemenweberei
gegründet 1880

Dichtgewebte Baumwoll- und Kamelhaar-Riemen
Baumwoll-Transportbänder



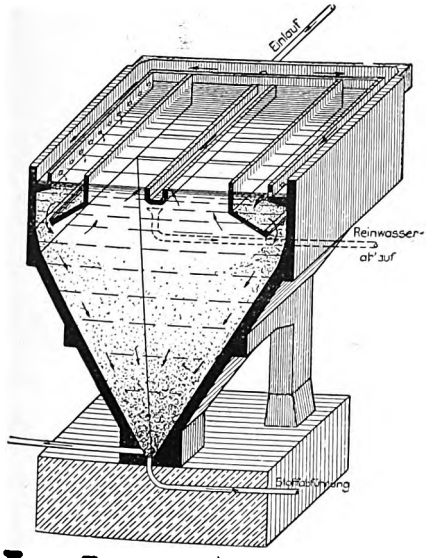
PUMPEN

FÜR HOCH-, MITTEL- U. NIEDERDRUCK

ZENTRIFUGALPUMPEN
KOLBEN- U. PLUNGERPUMPEN
LUFTPUMPEN · KOMPRESSOREN
VENTILLOSE NASSLUFTPUMPEN
PRESS-PUMPEN
AKKUMULATOREN
HOCHDRUCK-ARMATUREN
STOFF-PUMPEN
BENZIN-MOTORSPRITZEN

Maschinenbau-Aktiengesellschaft
BALCKE
BOCHUM

Pumpenfabrik Frankenthal / Pfalz
Apparatebauanstalt Neubeckum
Drahtanschrift: Condensation * Fernruf: 4300



STOFFÄNGER

D. R. P. 191325 in Eisenbeton Ausl.-Pat.
SYSTEM DIREKTOR OTTO SCHMIDT
Zahlreiche Ausführungen Erste Referenzen

Direkte, fast restlose Rückgewinnung aller verwendbaren Stoffe (bis 99 %), auch bei Herstellung feinster Papiersorten. Einwandfreie Reinigung der Abwässer, selbst bei Verarbeitung von Abfallstoffen. Rückgewinn der Anlagekosten in kurzer Zeit

Kostenloser, selbsttätiger Betrieb, daher höchste Rentabilität
„Einbau der Stoffänger-Anlagen ohne Betriebsstörung"
Entwurf und Ausführung von Stoffängern für jede Leistung im In- und Ausland und Umbau anderer Systeme nach den Angaben des Erfinders durch die

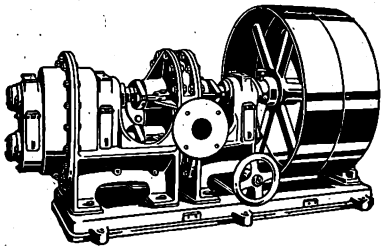
Industriebau-Aktiengesellschaft

BERLIN NW 6, Schiffbauerdamm 26
GÖRLITZ, Berliner Straße 62
HALLE a. S., Zinksgartenstr. 8
BRESLAU, Schweidnitzer Stadtgraben 16
KONSTANTINOPEL-GALATA, Rue Kara Moustafa Pascha, Fringian Han 227
HAMBURG, Ferdinandstraße 28/30
GLEIWITZ O.-S., Niederwallstraße 8a
WALDENBURG i. Schl., Auenstraße 18

Vertreten im NIEDERLAUSITZER KOHLENREVIER durch die Albert Pusch Baugesellschaft m. b. H., Senftenberg N.-L.; im Gebiete der Republik POLEN durch die Oberschlesische Industriebau A.-G. Kattowitz, poln. Oberschlesien, Schenkendorfstr. 1

Ausführung sämtlicher Hoch-, Tief- und Eisenbetonarbeiten wie Fabrikgebäude, Hallen, Bunker, Fundamente, Brücken, Wehr- und Turbinenanlagen, Holländer, Stoffbehälter, Wohnhausbauten, Arbeiterkolonien.

Digitized by Google



PUMPEN

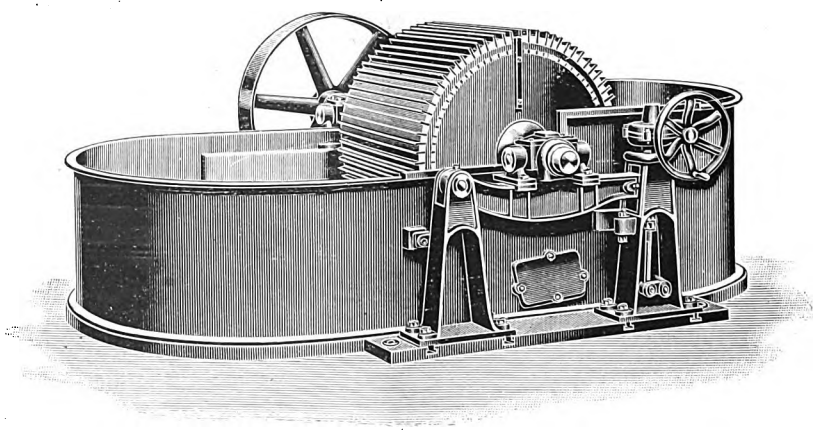
Kapselpumpen
Centrifugalpumpen
Rotierende **GEBLÄSE**

Aerzener Maschinenfabrik G.m.b.H.

Gegründet 1864 **Aerzen-Hameln** Gegründet 1864

GUSTAV REINHARD & Co.

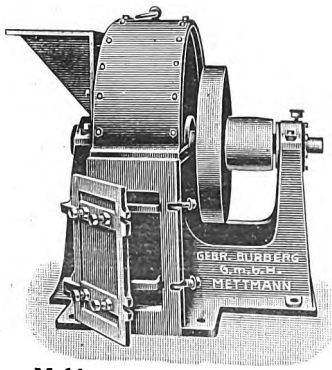
Eisengießerei und Maschinenfabrik
HEMER (Westfalen)
liefern



Holländer in moderner Bauart

Holländer- und Grundwerkmesser in Ia zähem Stahl und Ia hartgewalzter säure- und laugenbeständiger reiner Phosphorbronze

Bemessung alter Holländer-Walzen



Mahlproben und Referenzen stehen zu Diensten

GEBR. BURBERG G. m. b. H.

Eisengießerei u. Maschinenfabrik in METTMANN bei Düsseldorf und Elberfeld

Leicht in Rollenlagern laufende

ZERREISSMÜHLEN

(D. R. G. M. 881617 und 886793) zum verlustfreien Zerkleinern und Zerfasern aller Rohstoffe in jedem zur Papierherstellung erforderlichen Feinheitsgrad ohne Vorzerkleinerung

Lumpen von Baumwolle, Leinen, Jute und Wolle, Jutesäcke, Papiersäcke, jeder Grösse. Packleinen, Segelfetzen, Filze, Trikotstoffe, dünnere Lederabfälle etc.

Taue jeder Stärke, Seile, Stricke, Bindfaden, Schnüre, Netze etc.

Altpapier ganze Bücher, Hefte, Akten, Zeitungen, Kartons, Rotationshülsen bis zwei Meter Länge, Lederpappe, Zellulosebogen etc.

Stroh nass und trocken, Fasern, Gräser, Halme, Stauden etc.

Zellulose feucht und trocken, nasse Aeste, Splitterstoffe, Kollergangabfälle, gehacktes Holz, Schälspäne, Schnittspäne, Hobelspäne, Säumlinge und alle anderen Holzabfälle.

Pneumatische Absauganlagen, Elevatore, Lesebänder, Transporteure etc.

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Altmann, P. E.: Die Strohstoff-Fabrikation. Handbuch für Studium und Praxis. Mit 7 Abb. 2 M., Porto 10 Pfg.

Andés, Louis Edgar: Die Fabrikation der Papiermaché- und Papierstoff-Waren. Mit 132 Abb. 26 Bogen. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Das verhältnismäßig geringe Gewicht des Papieres, seine Erweichbarkeit im Wasser und die Möglichkeit, aus dieser erweichten, breiartigen Masse mit oder ohne Zusatz anderer Materialien die verschiedenartigsten Gebrauchsgegenstände zu fertigen, hat schon vor langen Jahren den Grundstein für eine beginnende Papiermaché-Industrie gelegt. Wohl beschränkte sie sich damals darauf, nur kleinere Objekte herzustellen. Dagegen hat man mit Hilfe vervollkommneter Maschinen angefangen, selbst große, umfangreiche Gegenstände aus den Rohmaterialien anzufertigen, ebenso wie man auch Bahnen fertigen Papieres, Pappe zur Herstellung außerordentlich widerstandsfähiger, dabei aber leichter Produkte benützt, die auch wasserdicht den verschiedensten Zwecken dienen und sich immer mehr Bahn brechen.

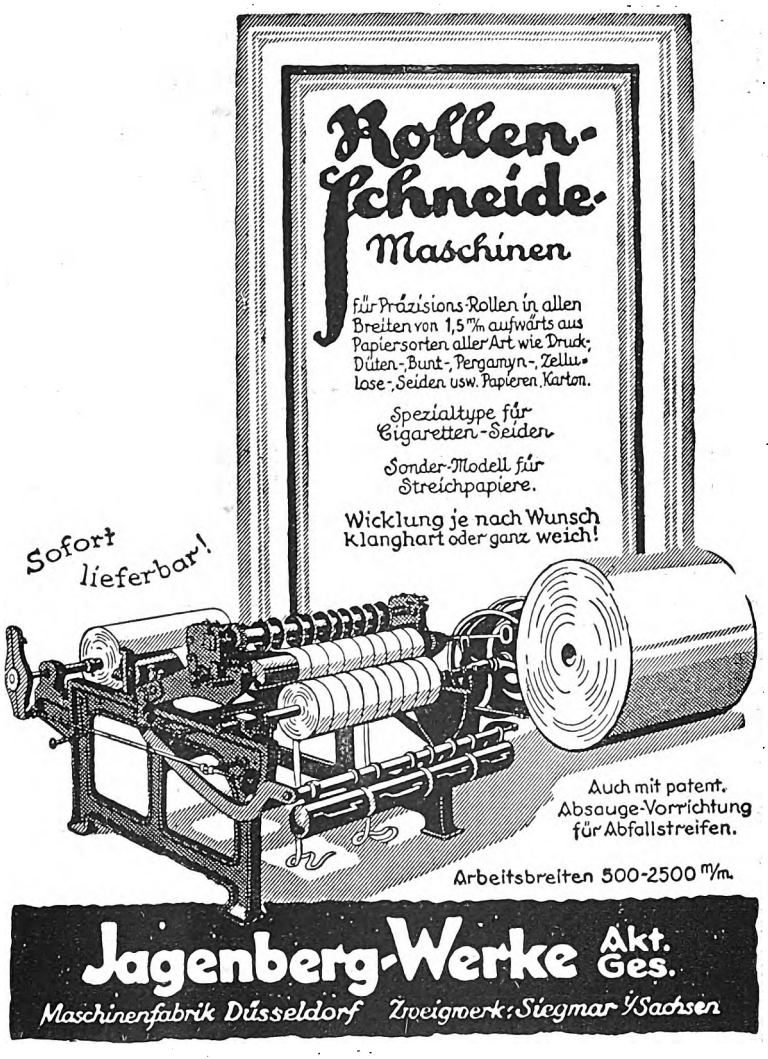
Altmann, P. E.: Prüfung der Papier-Rohstoffe. Mit 4 Abb. 1 M., Porto 10 Pfg.

Andés, Louis Edgar: Papierspezialitäten. Praktische Anleitung zur Herstellung von den verschiedensten Zwecken dienenden Papierfabrikaten. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 54 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Die zahllosen Verwendungen eines unserer unentbehrlichsten Materialien — des Papieres — in ein geordnetes und übersichtliches Ganzes zusammenzubringen und so den Papier verarbeitenden Gewerben ein brauchbares Werk vom praktischen Standpunkte aus in die Hand zu geben, ist der leitende Gedanke des Autors bei der Verfassung dieser Arbeit gewesen und er ist demselben auch in vollem Maße gerecht geworden. Die Fabrikation des Pergamentpapieres, welches zu den mannigfachsten Zwecken dient, ist in erster Linie ausführlich behandelt. An diesen Fabrikationszweig schließen sich Verfahrungsweisen zur Herstellung von Abziehpapieren, konservierenden Papieren, Fladerpapieren zur Imitation von Hölzern, feuersicheren und Sicherheitspapieren, sowie die Gegenstände aus Papier an, welch letztere ja heute bedeutende Industrien bilden.

Barth, Fr. Wahl: Projektierung und Betrieb von Kraftanlagen. Geb. 15 M., Porto 30 Pfg.

Bersch, Dr. Josef: Zellulose, Zelluloseprodukte und Kautschuksurrogate. Zweite, umgearbeitete



Vertreten von
Mai bis Oktober 1926 auf der großen Düsseldorfer Ausstellung „Gesolei", Halle 23—23a u. 24

Sendeu Sie uns Ihre Werbedrucksachen und Geschäftsrundschreiben ein! Fügen Sie Erklärungen usw. bei. Jede Neuerung, jedes fachliche Ereignis von allgemeinem Interesse wird von uns gern fachmännisch geprüft und besprochen. Die Besprechung kommt tausenden Firmen vor Augen, muß Ihnen also nützen.

Digitized by Google

MECHANISCHE RÖSTÖFEN
mit Luft- und Wasserkühlung
LAUGEBEREITUNGSANLAGEN

LURGI GESELLSCHAFT FÜR CHEMIE UND HÜTTENWESEN M. B. H. FRANKFURT a. M.

ELEKTRISCHE GASREINIGUNGS- u. ENTSTAUBUNGSANLAGEN FÜR ZELLSTOFFABRIKEN

LURGI APPARATEBAU-GESELLSCHAFT M. B. H. • FRANKFURT a. M.

EINDAMPFANLAGEN
FÜR SULFIT- UND SULFAT-ABLAUGEN

LURGI GESELLSCHAFT FÜR WÄRMETECHNIK M. B. H. FRANKFURT a. M.

Digitized by Google

und verbesserte Auflage von P. E. Altmann. Mit 31 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Die Zellulose gehört zu jenen Verbindungen, die dazu berufen sind, einen Umschwung in unserem gewerblichen Leben herbeizuführen. Wir sind imstande, aus diesem Körper Gespinstfäden herzustellen, welche die Seide an Schönheit übertreffen.

Blasweiler, Th. E.: Verwendung von Wasserglas zum Leimen von Papierstoff. 1,25 M., Porto 20 Pfg.

Die verdienstvolle Arbeit, die vom Verein der Zellstoff- und Papierchemiker und -Ingenieure durch Erteilung eines Preises ausgezeichnet wurde, hat folgenden Inhalt: Reine mineralische Leimung, Wasserglas und Herz, Wasserglas und Fettsäuren, Tierleim, Stärke und Kasein.

Dieckmann, Richard, Fabrikdirektor: Die Fabrikation des Zellstoffes aus Holz (Sulfitzellstoff). 1. Kapitel: Geschichtliches. 2. Kapitel: Das Fabrikationswasser. 3. Kapitel: Die Behandlung des Holzes. 4. Kapitel: Die Herstellung der Sulfitlauge. 5. Kapitel: Die Kocher und der Kochprozeß. 6. Kapitel: Die Aufarbeitung und das Bleichen des Zellstoffes. 7. Kapitel: I. Die Faserrückgewinnung; II. Die Verarbeitung und Verwertung der Ablaugen. 8. Kapitel: Die chemischen Untersuchungsmethoden. Nachtrag zum dritten Kapitel. Nachträge zum vierten Kapitel. Sachregister. Namenregister. 45 Bogen 4°. Mit 365 Abb. In Halbl. geb. 25 M., Porto 30 Pfg.

Mit diesem Buche ist eine außerordentlich klare und übersichtliche Bearbeitung der in den letzten Jahrzehnten technisch so hoch entwickelten Zellstoffabrikation nach dem Sulfitverfahren gegeben, wie sie in der Fachliteratur noch nicht vorhanden ist. Besonders muß hervorgehoben werden, daß die fabrikatorische Praxis eingehend behandelt wird, die zweifellos vielen Fachleuten reiche Anregung bringt und jungen Anfängern und Studierenden als ein sehr geeignetes Hilfsmittel zur Erlangung der Fabrikationskenntnisse dienen wird. Das Werk füllt eine große Lücke aus.

Erfurt, Jul.: Färben des Papierstoffes. Von Dir. Julius Erfurt. Dritte Aufl. Geb. 15 M., Porto 30 Pfg.

Mit 300 eingeklebten Mustern gefärbter Papiere.

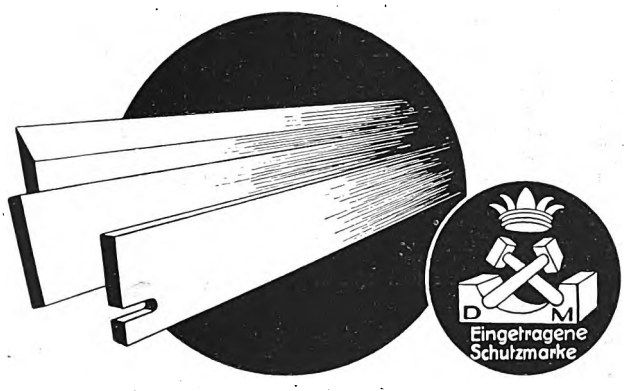
Grewin, F.: Verwendung von Wärme und Kraft in der Papierindustrie. Mit zahlreichen Abb. 1 M., Porto 10 Pfg.

Grünewald-Sensenhauser: Papierhandel. Ein Hilfsbuch für Papierhändler, -verarbeiter und -verbraucher. Geb. 8,50 M., Porto 20 Pfg.

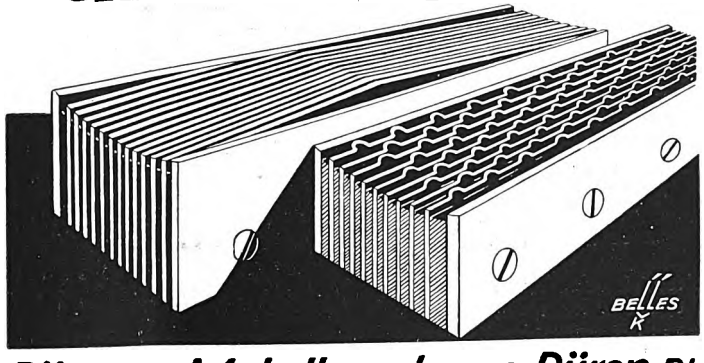
Grünewald: Herstellung und Verarbeitung von Druckpapier. Geb. 8,50 M., Porto 20 Pfg.

Klemm, P.: Handbuch der Papierkunde. Dritte Aufl. 1923. 20 M., Porto 30 Pfg.

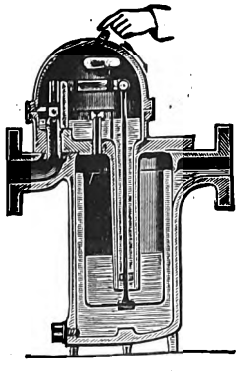
Holländer-und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.



E. NACKE

Maschinenfabrik

COSWIG IN SACHSEN

empfiehlt als Spezialität

„COLUMBUS"

bester Kondenswasserableiter

entwässert automatisch ohne Dampfverlust, wenn der Handhebel hochsteht. — Durch Niederdrücken des Handhebels öffnet sich das innere Ventil, worauf der durchblasende Dampf dasselbe von Verstopfungen reinigt. Auf gleiche Weise werden beim Anlassen langer Leitungen kalte Luft und Wasser rasch entfernt.

Digitized by Google

Heß, Walter: Pappen-Verarbeitung und Papiermaché. II. Teil: Praxis der Pappen-Verarbeitung. Mit 19 Fig. im Text u. 1 Beilage. Br. 16 M., geb. 18 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Allgemeines über die Pappenfabrikation. — Pappenrohstoffe. — Wissenswertes über verschiedene Pappensorten. — Das Verderben von Pappen. — Das Wasserdichtmachen von Pappen. — Pappe und Pappwaren für elektrotechnische Zwecke. — Die Veredelung der Pappen. — Pappen-Neuheiten. — Särge aus Pappe. — Die Postkiste aus Pappe. — Die Herstellung von Papierringen. — Die Herstellung einfacher Schreibmappen. — Der Pappband als Stoff-Ersatzband und seine handwerkliche Veredelung. — Hohlgegenständefabrikation. — Die Herstellung hohler Papptiere. — Ueber Papiermaché. — Das Grundier- und Lackierverfahren bei Papiermachéwaren. — Papiermaché. — Haupterzeugnisse der Papierstoffwaren-Industrie. — Verfahren zur Herstellung von Papierstoffwaren. — Pappenguß.

Hofmann's Praktisches Handbuch der Papierfabrikation, Bd. III: Leimen, Füllen und Färben des Papierstoffes. Dritte Aufl. 15 M., Porto 30 Pfg.

Herzberg, W., Professor: Papierprüfung. Eine Anleitung zum Untersuchen von Papier. Fünfte Aufl. Mit 95 Abb. u. 23 Tafeln. Geb. 15 M., Porto 30 Pfg.

Die Erkenntnis von der Bedeutung der Papierprüfung gewinnt sowohl in Erzeuger- wie in Handels- und Verbraucherkreisen von Jahr zu Jahr mehr an Boden. Zuerst als Eindringling von den Fachkreisen teilweise bekämpft, gilt sie heute der Papierindustrie als treue Bundesgenossin in dem Streben, die Güte ihrer Erzeugnisse stetig zu verbessern.

Heß, Walter: Die Papier-Prägetechnik. Praktisches Handbuch für die gesamte Papier-Prägetechnik. Mit 55 Abb. im Text und Tafeln ausgeführter Prägearbeiten. Zweite Aufl. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 20 Pfg.

Inhalt: Prägestempel. Matrize. Prägematerial. Prägemaschinen. — Aus der Prägepraxis. — Prägetechniken. — Herstellung von Pressungen auf heißem Wege. — Farbdruckpressen. — Pressen mit Folien und Prägepapieren. — Praxis der Preßvergolderei.

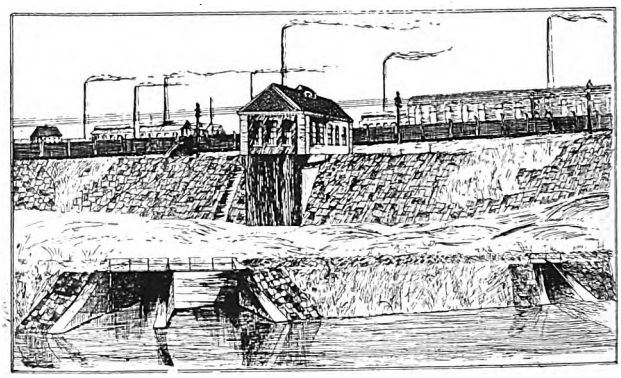
Heß: Praxis der Pappenverarbeitung. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 20 Pfg.

Inhalt: Die Herstellung der Pappe. — Das Formen des Pappenbogens. — Wissenswertes über die Prüfung und Verarbeitung der Pappe. — Die Beurteilung und Verwendbarkeit der Pappen. — Zusammenstellung der Verwendbarkeit der Pappen. — Das Präparieren der Graupappe. — Die Verwendung der Strohpappe. — Die Pappen in der Kartonnagen-Industrie. — Die Prüfung der Pappe. — Die Prüfung der Pappe unter Benutzung instrumentaler Hilfsmittel. — Die Herstellung der Wellpappe. — Die Vered-

Wasser-Erschließung Aufbereitung

aus Grundwasser, Flüssen u. Seen, zu Trink-, Betriebs- u. Kühlwasserzwecken

Eisenbeton-



Tiefbau

FERD. BRODER, ESSEN

Alfredstraße 102 Tel. 674, 5040, 2362

Unternehmung für Industrie- u. Wasserbau

Wichtig für Hausbesitzer und Mieter

Wie berechne ich meine Miete richtig?

Eine Anleitung für jedermann von **Paul Tropp**, Architekt B. D. A. und Mitglied des Bundes der Bausachverständigen von Berlin

Preis: 1.— Goldmark

Lieferung gegen Vorausbezahlung des Betrages von Mk. 1.10 porto- und verpackungsfrei auf unser Postscheckkonto Berlin 1140 oder unter Nachnahme zuzüglich Spesen.

Otto Elsner Verlagsges. m. b. H. ★ Berlin S 42

Wasserglas „Marke Henkel"

filtriert in allen Stärken

HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

Weshalb müssen Sie

Ihren wertvollsten Rohstoff unbedingt

mit unserer **Fresk-Maschine** schälen?

Bahnbrechende Neuheit!

Heinrich Wigger & Co., Unna i. Westf.

Spezialfabrik für Papierholz-Aufbereitungs-Maschinen

lung der Pappe. — Das Prägen und Stanzen der Pappe. — Die Verarbeitung des Holzstoffes zu Bierglasuntersetzern. — Die Verarbeitung der Pappe zu Handelsartikeln. — Sonderheiten der Pappe verarbeitenden Industrie. — Die Herstellung der Papphülsen. — Das Ziehen der Pappen.

Kirchner, Ulr.: Ratgeber für den Betrieb von Papier-, Pappen-, Cellulose-, Holzstoff- und Strohstoff-Fabriken. Geb. 5 M., Porto 20 Pfg.

Kaufmännisches Handbuch für Papiermacher. 4,50 M., Porto 20 Pfg.

Lest: Wärmewirtschaft in der Zellstoffabrikation. Lwdbd. 5 Mark, Porto 20 Pfg.

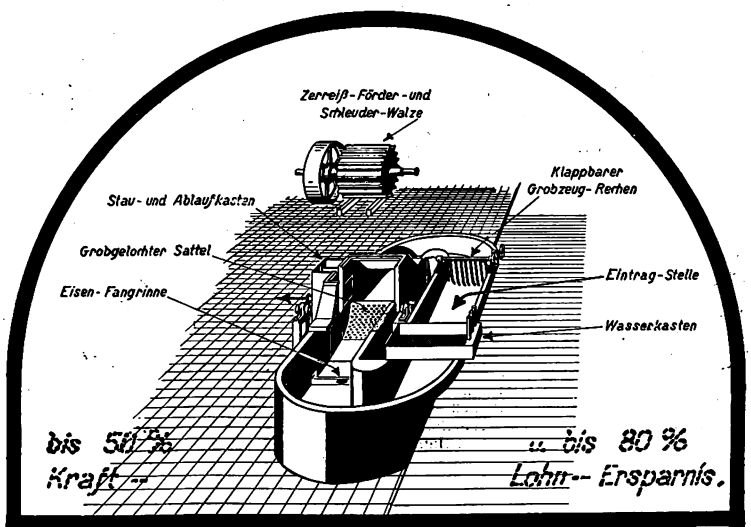
Possanner v. Ehrenthal, Professor Dr. B.: Lehrbuch der chemischen Technologie des Papieres. Br. 9 M., geb. 10 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Rohstoffe: Pflanzenfasern. Hilfsstoffe: Wasser. Koch- und Bleichmittel. Leimmittel. Füllstoffe. Farbstoffe. — Aufschließen der Rohstoffe: Lumpenhalbstoffe. Surrogate. Holzschliff. Zellstoffe. Altpapier. Bleichen der Halbstoffe. Eigenschaften der Halbstoffe. — Ganzzeugbereitung. Bildung des Papierblattes. — Feste Abfallstoffe. Ablaugen. Abwässer. — Anhang: Fabrikate aus Papier und Papierstoff. Papiere. Papierstoff. Zelluloseester.

Rehn, Arnold: Kraftverbrauch beim Mahlen von Halb- und Ganzzeug in der Papierfabrikation. Mit 2 Abb., 10 Tabellen und 22 Diagr. im Text und auf 2 Tafeln. 1,50 M.

Remmler, Dr. Hans: Herstellung der Sulfitlauge. 2. erweiterte Auflage. Geb. 8 M., Porto 20 Pfg.

Schubert, Prof. Max und Müller, Dr.-Ing. E. h. Ernst, Geh. Hofrat, ord. Prof. a. d. Techn. Hochschule zu Dresden: **Die Praxis der Papierfabrikation** mit besonderer Berücksichtigung der Stoffmischungen und deren Kalkulationen. Praktisch. Hand-



Kontinuierlich arbeitender

Auflöse-Holländer

für Papier-Ausschuß, unsortiertes Altpapier (gebundene Bücher - Akten - etc.) und andere Halbstoffe.

— In- und Auslandschutz angemeldet. —

Grössen von 2-80 tons Leistung / Tag. Umbau alter Holländer.

Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.

Niefern in Baden.

BLANC-FIXE Ia

feinste Qualität

A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Digitized by Google

buch für Papierfabrikanten, technische und kaufmännische Direktoren, Werkführer, sowie zum Unterricht in Fachschulen. Mit 180 Textfiguren und 1 Tafel. Br. 16 M., geb. 18 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Einleitung. Die Hadern, ihre Zerkleinerung und trockene Reinigung. Nasse Reinigung der Hadern (Kochen und Waschen). Verwandeln der Hadern in Halbstoff. Bleichen des Halbstoffes. Ganzstoffbereitung. Mühlen für einmaligen Stoffdurchgang. Mühlen mit sich wiederholendem Stoffdurchgang durch die Mahlflächen. Leimung. Füllstoffe. Erden. Das Färben. Stoffmischungen. Die Selbstkostenberechnung der Mischungen (Mischungskalkulation). Die Papiermaschine. Zusammenfassende Bemerkung über die Papiermaschine. Beschreibung der auf der Tafel dargestellten Papiermaschine. Rundsiebmaschine. Vollendungsarbeiten. Verpacken des Papiers. Papierprüfung. Bestimmung der Festigkeitseigenschaften. Bestimmung des Quadratmetergewichtes, der äußeren Beschaffenheit usw.

Schwalbe-Sieber: Die chem. Betriebskontrolle i. d. Zellstoff- und Papierindustrie. Zweite Aufl. Mit 34 Abb. 20 M., Porto 30 Pfg.

Eine Sammlung chemischer Untersuchungsmethoden der mächtig aufgeblühten Zellstoff herstellenden oder verarbeitenden Industrien als erstes Werk in deutscher Sprache herausgegeben zu haben, ist das Verdienst der beiden bekannten Autoren. Die Zusammenfassung enthält nicht nur die als brauchbar erprobten Methoden, sondern schenkt auch den neueren Bestrebungen zur Verbesserung altbekannter Methoden Beachtung.

Schilling, Dr. Ernst: Die Faserstoffe des Pflanzenreichs. Br. 11 M., geb. 12 M., Porto 30 Pfg.

Die vorliegende, aus der eigenen Untersuchungspraxis heraus entstandene Schrift versucht eine möglichst vollständige Zusammenstellung zu geben von allen bisher bekannt gewordenen Faserpflanzen und Faserstoffen, unter besonderer Berücksichtigung der Bezeichnungen, die Pflanze und Faserstoff im Ursprungslande, in Handel und Wissenschaft führen. Eine derartige ausführliche Uebersicht fehlte bisher.

Smith, Sigurd: Die rationelle Theorie des Ganzzeugholländers. 192 Seiten mit zahlreichen Abb. 2 M., Porto 10 Pfg.

Inhalt: Ueber den Einfluß der Mahlung im Holländer auf die Eigenschaften des Papierstoffes. Die Mechanik des Mahlgeschirrs. Die Theorie der Stoffmahlung. Der Mahldruck. Die Abhängigkeit der Mahlwirkung vom Druck und von der Stoffdichte. Vergleichende Mahlversuche. Messung des Kraftverbrauchs. Kraftverbrauch des Mahlgeschirrs. Reibungs- und Zerreißungsversuche. Kraftverbrauch für die Rotation der Walze im Stoff. Parallele Messer. Schnittwinkel. Ueber die Bedingungen für die Bildung eines Faserwisches.

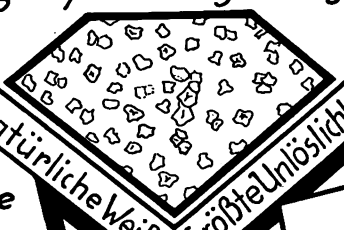
Schwalbe, Dr. Carl: Die chemische Untersuchung der pflanzlichen Rohstoffe. 4 M., Porto 20 Pfg.

Schubert, Prof. Max: Die Papierverarbeitung. Bd. II. (Band I vergriffen.) 5 M., Porto 20 Pfg.

Enthält die Buntpapier-, Tapeten-, Briefumschlag-, Tüten- oder Papiersack-, Papierwäsche- und photographische Papierfabrikation. Mit 278 Abbildungen.

Schule, W.: Theorie der Heißluftrockner. Ein Lehr- und Handbuch für Trocknungstechniker, Besitzer und Leiter von gewerblichen Anlagen mit Trockenvor-

Infolge geringsten Wassergehaltes sowie durch ihren chemischen Aufbau und Form hat die Maisstärke die größte Ergiebigkeit



Unübertroffene natürliche Weiße — Größte Unlöslichkeit im fertigen Papier

Höchste Ausbeute bei sachgemäßer Anwendung

Stärkste Kleb- u. Bindekraft für Kunstdruckpapiere

Maisstärke veredelt Schreibpapiere

erhöht die Festigkeit

verbessert Leimung, Griff und Radierbarkeit

erlaubt höheren Füllstoffgehalt, daher erleichtertes Drucken

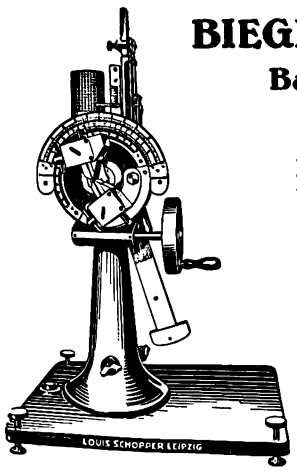
zu beziehen durch die

Deutsche Maizena Gesellschaft A. G.

Hamburg 15.

Zweigniederlassungen

Berlin W. 35. Halle a/S. Frankfurt a/M. Köln a/Rh.



BIEGEFESTIGKEITSPRÜFER

Bauart Naumann-Schopper

D. R. P.

zur Bestimmung der Biegefestigkeit und des Biegewinkels von Pappe, Fiber, Cellulose usw.

Der Apparat ermöglicht die Vornahme aller zur Rationalisierung der Fabrikation unentbehrlichen Versuche

LOUIS SCHOPPER

LEIPZIG S 3

Postschließfach 68 (8)

Digitized by Google

richtungen. Für den Selbstunterricht bearbeitet. Mit 34 Textfiguren u. 9 Tabellen. 5,50 Mark, Porto 20 Pfg.

Nicht allein der Trocknungstechniker, sondern auch der Besitzer oder Leiter derartiger Betriebe hat ein Interesse daran, einen Einblick in die wärmetechnischen Vorgänge zu gewinnen, der es ihm ermöglicht, die Güte vorhandener Einrichtungen zu beurteilen, den Zusammenhang von Prüfungsergebnissen zu erkennen und diese sinngemäß zu verwerten.

Will: Herstellung von Elfenbeinkarton. 1,50 M., Porto 10 Pfg.

Weniger, Obering. K. A.: Die Herstellung von Asbestpappe und Asbestpapier. Mit 48 Abb. Br. 4 M., geb. 5 M., Porto 20 Pfg.

Die vorliegende Arbeit wird durch die lückenlose und eingehende Behandlung der Asbestverarbeitung für alle Kreise der Industrie, insbesondere aber der Zunft der Pappen- und Papiermacher, ein sehr willkommener Behelf sein. Neu sind auch in dem vorliegenden Buch die Rechenbeispiele im Anhang, die, mit dem Hauptinhalt des Buches verknüpft, verständlich und auf die Praxis leicht anwendbar sind.

KLEINE MITTEILUNGEN

Deutsche Holzkonzessionen in Rußland.

In einer Unterredung, die der eben in Moskau weilende frühere Reichskanzler und Vorsitzende der Verwaltung der Mologa-Konzession (Mologa, ein Nebenfluß der Wolga, im Jaroslawer und Kostromaer Gebiet), Dr. Jos. Wirth, dem Berichterstatter eines russischen Blattes gewährt hatte, antwortete Dr. Wirth auf die Frage über die Resultate der Exploitierung des Mologaless (Mologawaldes) und die Möglichkeiten, welche die Ausnutzung der Konzessionen bieten, daß diese Fragen alle Wirtschaftskreise der von ihm besuchten Länder interessieren, z. B. auch England, Italien und Amerika. Ueberall hätte er versichert, daß die russische Konzessionspolitik beiden Teilen Vorteile bietet, dem Konzessionär sowohl als auch Rußland.

Bei seinen Besprechungen in ausländischen Bankkreisen hätte er nur bestätigen können, daß alle Konflikte, welche im Laufe von zehn Jahren entstanden sind, mit russischer Hilfe zu beiderseitiger Zufriedenheit beigelegt worden sind.

Für die Erweiterung der Konzession, für neue Kapitalanlagen, sei es aber erforderlich, daß alle Fragen der Konzessions-

Eine bahnbrechende Erfindung!

Patent-Papier-Steuerung

System „Goebel"

spart Ausschuß

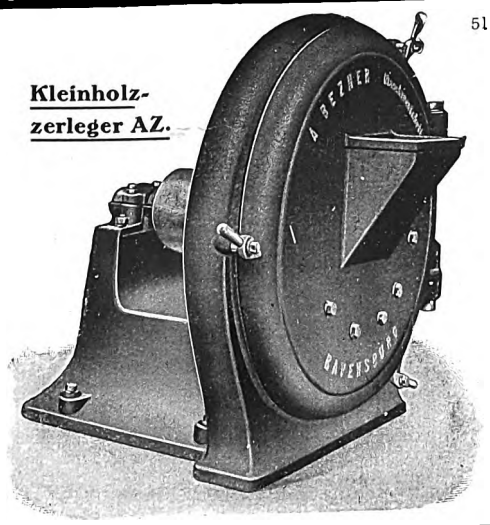
bei allen Rollen-verarbeitenden Maschinen

Maschinenfabrik Goebel

(Gandenbergersche Maschinenfabrik Gg. Goebel)

Darmstadt

51



Kleinholz-zerleger AZ.

Astknorren und **Eckstücke** von Zelluloseholz werden mit großem Vorteil in meinem

Kleinholz-zerleger AZ.

zur Verwertung zubereitet.

★

Albert Bezner

Maschinenfabrik

Ravensburg / Wrttbg.

Zentrifugalpumpen

zur Förderung von Sulfit-Laugen und Papierstoff i. **Gußeisen, Bronze** u. **Hartblei.**

Brodnitz u. Seydel A.-G., Berlin N 39

Digitized by Google

Einfuhr **Papierholz · Holzstoff** Ausfuhr
Zellstoff · Füllstoff
Schipke & Co. / Mühlbach-Häselich Bezirk Dresden
Fernsprecher: Weesenstein 48 Telegramme: Schipko Mühlbach-Häselich

politik und auch Rechte und Pflichten der Konzessionäre näher präzisiert würden. Verhandlungen mit Trotzky und anderen in der Konzessionspolitik führenden Persönlichkeiten seien der Zweck seiner Reise. Die Mologakonzession soll durch den Bau einer großen Zellulosefabrik, deren Bau etwa 20 Millionen Mark kosten wird, vergrößert werden.

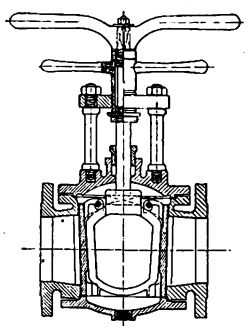
In England und Amerika, äußerte Dr. J. Wirth weiter, verhält man sich den Unternehmungen in Rußland gegenüber mit einiger Vorsicht, was jedoch nicht hindert, daß Banken und Organisationen dieser Länder alles, was in Rußland vorgeht, sehr aufmerksam verfolgen. So konnte sich Dr. J. Wirth in Amerika davon überzeugen, daß man dort über die Arbeit der Mologakonzession bis auf das genaueste unterrichtet war.

Auf die Frage, welche Bedeutung die vom Deutschen Reichstage votierten Kredite haben würden, äußerte sich Dr. J. Wirth, daß seinem Dafürhalten nach sich keine Schwierigkeiten bezüglich der Mittelbeschaffung ergeben dürften und daß die vom Reichstag bewilligten Garantien tatsächlich durchführbar sind.

Selbst wenn in Deutschland keine Mittel für einen Lieferanten vorhanden sein sollten, oder deren Auftreiben schwierig sei, so könnten solche leicht aus dem Auslande beschafft werden. Was die Opposition einiger Mächte gegen die Einräumung der Kredite betreffe, so dürfte sich im Resultat wahrscheinlich das gleiche ergeben, wie bei dem Abschluß des Rapallo-Vertrages: zuerst viel Lärm und nachher Beruhigung.

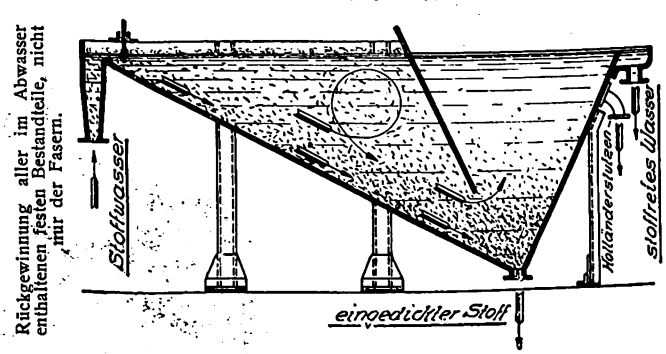
Unter den deutschen Parteien herrsche gegenüber einer Verbindung mit Rußland fast vollständige Uebereinstimmung. Besonders seien seine eigene Partei, das Zentrum, und die diesem nahestehenden Demokraten bemüht, die Beziehungen zu kräftigen. Wenn die Beziehungen zu Rußland einer Kritik unterlägen, so geschähe solches nur von seiten der Sozialdemokraten.

C. P—s.



Stoffschieber
nach Roth, D. R. P. und Ausl. Pat.
sind das zweckmäßigste und bestbewährteste
ABSPERRORGAN
für zähe und schlammige Massen
Alleinige Hersteller:
Schwärzel & Frank
Frankfurt a. M., Weißfrauenstr. 14-16

Abwasser-Klärkasten
(Stoff-Wiedergewinner) System Mann
Deutsches Reichs-Patent und Auslands-Patente
für
Papier-, Pappen-, Zellstoff-, Holzstoff-Fabriken,
Aufbereitungs-Anlagen, Färbereien, Brauereien,
Chemische Fabriken



Hans Reisert & Co
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien
Köln-Braunsfeld
Fabriken in Köln u. Hannover

Feld & Vorstman
G. m. b. H.
Bendorf a. Rhein
Maschinenfabrik

Vertretung für einige Bezirke an fachkundige Herren noch zu vergeben

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V.
Papiermacher-Berufsgenossenschaften
Verein Deutscher Papierfabrikanten
Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie
AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Schriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★

Mit der Beilage »Cellulosechemie«, herausgegeben von Prof. Dr. Emil Heuser, Seehof bei Berlin, Post Teltow

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ←→ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 9. MAI 1926 NUMMER 19

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:
Programm der Sommertagung des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure ..... Seite 281
Eine Betrachtung über Fasernablagerung auf dem Sieb der Papiermaschine ..... Seite 282
Kocherexplosion bei der Firma Hoesch & Co., Pirna ... Seite 284
Indikatoren für die Zellstoffindustrie ..... Seite 285
Zeitschriftenschau ..... Seite 288
Patent-Umschau ..... Seite 290
Fragekasten. / Vereinsmitteilungen ..... Seite 292
AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:
Verein Deutscher Pappenfabrikanten ..... Seite 205
Verein Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V. ..... Seite 205
Papiermacher-Berufsgenossenschaft, IX. Sektion ..... Seite 205
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. .. Seite 205
Handelspolitik ..... Seite 206
Exportmöglichkeiten für die deutsche Papierindustrie ..... Seite 207
Kundgebung der englischen Packpapierverbraucher ..... Seite 207
Untersuchung über die Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft ..... Seite 208
Umsatzsteuer von der Fracht ..... Seite 209
Auslandsschau ..... Seite 210
Technische Hochschule Darmstadt, Stundenplan für das Sommersemester 1926 ..... Seite 212
Marktberichte ..... Seite 214
Geschäftsnachrichten ..... Seite IX
Kleine Mitteilungen ..... Seite XIII

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Verein Deutscher Pappenfabrikanten.

Freitag, den 14. Mai, nachmittags: Vorstandssitzung; Sonnabend, den 15. Mai, vormittags: Hauptversammlung, in Dresden.

Verein Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.

Geschäftsstelle: Dresden-A., Sachsenplatz 4 III.

Unsere Mitglieder laden wir hiermit im Auftrage des Vorstandes zu unserer diesjährigen

ordentlichen Hauptversammlung

am Sonnarbend, den 15. Mai 1926, vorm. 10½ Uhr, in Dresden, Hotel „Bellevue", ergebenst ein.

Tagesordnung:

I. Allgemeiner Teil vorm. 10½ Uhr (gemeinsam mit dem Verein Deutscher Pappenfabrikanten):
1. Vortrag des Herrn Professor Dr. Klemm: „Beschaffenheits- und Verwendbarkeitsunterschiede von Holzschliff für Papiere und Pappen."
2. Vortrag des Herrn Dr. Rühlemann: „Kritische Betrachtungen über Holzschleifen."

II. Geschäftlicher Teil (unmittelbar anschließend):
1. Besprechung des Geschäftsberichtes für 1925, Mitteilungen über die Vereinstätigkeit seit Anfang 1926.
2. Erstattung des Kassenberichtes über das Vereinsjahr 1925 und Entlastungserteilung.
3. Vorlegung des Voranschlages für 1926 und Beschlußfassung über die Höhe des Beitrages für 1926.
4. Neuwahl des Vorstandes und der Kassenprüfer.
5. Aussprache über die allgemeine Lage.
6. Verschiedenes.

Dresden, 30. April 1925.

Kommerzienrat G. Bretschneider, Vorsitzender.
Dr. E. Schuchhart, Syndikus.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, IX. Sektion (Land Sachsen), Chemnitz.

Die Mitglieder der IX. Sektion der Papiermacher-Berufsgenossenschaft werden hiermit auf Grund des § 23 der Genossenschaftssatzung zur Sektions-Versammlung für Freitag, den 4. Juni 1926, mittags 1 Uhr, nach Dresden, Italienisches Dörfchen, Theaterplatz 3, zur Erledigung der nachfolgenden Tages-Ordnung ergebenst eingeladen.

1. Erstattung des Verwaltungsberichts für 1925.
2. Vortrag und Beschlußfassung wegen Genehmigung der geprüften Rechnung über die Ausgaben 1925 und Entlastung des Vorstandes.
3. Aufstellung des Voranschlages für 1926.
4. Wahl des Rechnungsprüfungs-Ausschusses für 1926.
5. Verschiedenes und etwaige Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Anschließend: Gemeinsames Mittagessen.

Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung.

Chemnitz, den 23. April 1926.

Der Sektionsvorstand:
Otto Schönherr, Vorsitzender.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 22. Rückgang der finnischen Papierlieferungen nach Rußland.

Nachdem die finnischen Papierfabriken im vergangenen Jahre größere russische Bestellungen hereinbekommen hatten, die unterdessen zum großen Teil bereits ausgeführt sind, ist in den weiteren Lieferungen nach Rußland ein ziemlicher Stillstand eingetreten, da man russischerseits im Zusammen-

CHEMISTRY HALL LIBRARY
Digitized by Google

hang mit der Kürzung des Importplanes auch die Papierbestellungen im Auslande stark eingeschränkt hat. Exportiert wurden in den letzten Monaten nach Rußland nur kleinere Partien Pack- und Seidenpapier.

Nr. 23. Amtliches Fernsprechbuch.

Auf Grund der vom Reichspostministerium im Amtsblatt Nr. 20 von 1926 am 5. März veröffentlichten neuen Bestimmungen über die Eintragung der Fernsprechteilnehmer in das Amtliche Fernsprechbuch werden sämtliche Eintragungen von den Vermittlungsstellen auf ihre Zulässigkeit geprüft werden. Diejenigen Fernsprechteilnehmer, deren Eintragung geändert werden muß, werden hiervon mit Postkarte benachrichtigt werden.

Teilnehmer, die bis Anfang September keine Benachrichtigungskarte erhalten haben, bezüglich der Belassung ihrer Eintragung aber im Zweifel sind, tun gut, sich bei dem zuständigen Fernsprechamt zu erkundigen, ob etwa eine Aenderung ihrer Eintragung in Frage kommt. Spätere Einwendungen mit der Begründung, die Karte nicht erhalten zu haben, werden nicht anerkannt.

Handelspolitik.

England. Wie schon in der vorhergehenden Nummer dieser Zeitschrift berichtet wurde, ist der vielumstrittene englische Packpapierzoll von 16⅔ % ad valorem, im englischen Staatshaushalt enthalten, am 24. April vom Unterhaus angenommen worden und schon mit dem 1. Mai in Kraft getreten. Das entsprechende englische Zollgesetz hat folgenden Wortlaut:

„Für 5 Jahre mit Beginn am 1. Mai 1926 wird ein Zoll bei der Einfuhr nach Großbritannien und Nord-Irland von 16⅔ % vom Wert auf folgende Waren erhoben:

Papier, in Bogen oder Rollen oder sonstiger Aufmachung, unter der Bezeichnung Pack- und Einschlagpapier einschließlich Seidenpapier, und zwar von über 10 Pfund, aber unter 90 Pfund für das Ries von 480 Bogen in Doppelkronenformat, in der Abmessung 30 : 20 Zoll und

Papierwaren, die entweder ganz aus solchen Papieren gemacht sind oder unter Hinzufügung von Klebstoff oder anderem Material, wenn der Wert dieser Zutaten nicht 1/6 des Gesamtwertes der ganzen Ware übersteigt.

Der Zoll für Pack-, Einschlagpapier und Seidenpapier umfaßt auch Papier, das bestrichen oder in irgendeiner anderen ähnlichen Weise behandelt ist, aber dieser Zoll soll sich nicht beziehen auf echt Pergament, Pergamyn und Pergamentersatz oder Papier, das einen Teil irgendeiner Papierware bildet und bei der Einfuhr zu Einschlag- oder Packzwecken oder als Behälter anderer Waren gebraucht wird."

Die Gewichtsgrenze beträgt demnach nach deutschen Gewichten und Maßen 24,4 bis 220 g und 52 × 76 cm. Der Wortlaut dieses Gesetzes läßt noch soviel Unklarheiten zu, daß wohl mit der Herausgabe von Erläuterungen zu rechnen ist. Um gegebenenfalls Zweifel der Uebersetzung klarzustellen, folgt nachstehend der englische Text:

„Packing & Wrapping Paper.

Resolve that during a period of five years beginning first day of May 1926 a Duty of Customs equal to 16⅔ % on the value of the goods shall be charged on the importation into Great Britain or Northern Ireland of the following goods, that ist to say, paper, whether in sheets or rolls or otherwise of any description known as Packing or Wrapping Paper, including Tissue Paper of a weight when fully extended equivalent to more than 10 lbs. but no more than 90 lbs. to the ream of 480 sheets of D. C. measuring 30 × 20 " and articles made either entirely from such paper or with the addition of some adhesive substance or other material, the value of which does not exceed one-sixth of the total value of the whole article.

For the purpose of this resolution, Packing or Wrapping Paper and Tissue Paper include such paper which has been coated or otherwise treated in any manner but this resolution shall not extend to Vegetable Parchment, Glazed Transparent Paper, Greaseproof Paper, or paper which forms part of any article made of paper which at the time of importation is in use as Wrapping or Packing or as a container of other goods."

Frankreich. Die Mitteilung in Nr. 16 ds. Bl. über die vorläufige Erschöpfung der Sachlieferungen in Frankreich bezieht sich nur auf Abschlüsse mit französischen Kriegsgeschädigten und nicht auf andere Interessenten, die ihrer Regierung den Gegenwert der Vertragspreise in bar erstatten müssen. Die Lieferungen an Kriegsgeschädigte beschränkt sich auf solche aus den bereits abgeschlossenen und endgültig genehmigten Verträgen.

Bolivien. Der bolivianische Zolltarif vom 23. März 1920 hat durch Gesetz vom 18. November 1925 erhebliche Zollheraufsetzungen und Aenderungen des Schemas auch für eine Reihe von Papierpositionen erfahren. Untenstehend folgt der Tarif mit diesen Zolländerungen. Die Zollsätze beziehen sich auf Boliviano bzw. Centavo, und zwar ist 1 Boliviano = 1,50 RM; 100 Centavos = 1 Boliviano.

Auszug aus dem bolivianischen Zolltarif vom 23. März 1920 mit den bisherigen Aenderungen.

Nr.	Waren	Zölle kg brutto B.	C.
	Papier, Pappe und Erzeugnisse daraus.		
	Papier:		
1197	— farbig, nicht satiniert	0	12
1198	— Packpapier, ohne Aufschrift . . .	0	15
1199	— Löschpapier, mit oder ohne Aufschrift	0	20
1200	— und Pappe für Filter	0	33
1201	— gewellt, zum Einpacken	0	18
1202	— perforiert zum Sticken (Kanevas), ohne Zeugstoff	0	10
1203	— wie vorstehend, mit Zeugstoff . .	0	20
1204	— weiß oder farbig, plissiert oder rüschiert, genannt Kreppapier . . .	2	—
1205	— Medianpapier, speziell für Zeichner, ohne Zeugstoff	0	74
1206	— wie vorstehend, mit Zeugstoff . .	0	80
1207	— bemalt oder gefirnißt für Buchdeckel und jedes andere nicht aufgeführte Papier, bemalt, lackiert oder gefirnißt	0	30
1208	— Seidenpapier, weiß oder farbig, aller Art, und solches für Blumenmacher	0	40
1209	— Zigarettenpapier, zugeschnitten oder in Büchelchen, auf Spulen usw. . .	1	—
1210	— Telegraphenpapier in Streifen von nicht mehr als 18 mm Breite . .	0	01
	Anmerkung Nr. 74. Solches von mehr als 18 mm Breite wird als nicht zugeschnitten betrachtet und unterliegt den Zöllen der entsprechenden Nummern.		
1211	— Klosettpapier aller Art	0	05
1212	— durchbrochen, oder Papierspitzen	2	10
1213	— in Serpentinform und sog. „Confetti"	0	35
	Anmerkung Nr. 75. Papier, das mehr als 25 g per Quadratmeter wiegt, wird als nicht seiden in den entsprechenden Klassen betrachtet. Papier, das mehr als 250 g per Quadratmeter wiegt, wird als Pappe angesehen, es sei denn, daß diesbezügliche Ausnahmen festgelegt sind.		
usw.			
	Chemisches Papier.		
	Papier:		
1224	— zum Durchpausen	0	90

Digitized by Google

Nr.	Waren	Zölle kg brutto B.	C.
1225	— Pergament-, Paraffin- oder Stearinpapier	0	20
1226	— mit Gelatin- oder Eiweißanstrich, nicht lichtempfindlich, für die Photographie	1	—
1227	— wie vorstehend, mit Silber- oder Platinsalz lichtempfindlich gemacht	1	25
1228	— mit Eisensalz (Ferroprussiat usw.) lichtempfindlich gemacht	0	75
1229	— sogenanntes Karbonpapier zum Kopieren	1	40
1230	— zum Räuchern oder Parfümieren	0	60
1231	— Insektenpapier	0	50
1232	— schweißtreibend	0	70
1233	— Lackmus-, Kurkuma-Reagenzpapier und Ozonpapier	1	—
1234	— sog. chemisches, zum Reproduzieren von Kopien unter der Presse	0	60
1235	— mit Ueberzug (couché) oder Kunstpapier, mit einer Lage Magnesiumsilikat oder Kaolin für typographische oder lithographische Arbeiten	0	10
1236	— chemisches, nicht aufgeführt	1	50
usw.			
	Schreibpapier und Papier für typographische oder lithographische Arbeiten. Papier:		
1242	— weiß oder farbig, mit oder ohne Linien, geglättet oder nicht, für verschiedene Zwecke, einschließlich der als Florettpapiere bezeichneten, ohne Ende oder für Bürozwecke, Briefe oder Zettel zugeschnitten, in Blocks oder losen Blättern	0	18
1243	— wie vorstehend, in Pappschachteln, auch mit Umschlägen	0	20
1244	— für Rechnungen, in losen Blättern oder in Blocks	0	30
1245	— Notenpapier	0	22
	Anmerkung Nr. 78. Papier dieser Gruppe entrichtet einen Zuschlag von 10% zu den entsprechenden Zollsätzen, falls mit Gold- oder Silberschnitt versehen. Trauerpapier unterliegt keinem Zuschlag.		
	Pappe.		
	Pappe:		
1246	— graue, gelbe oder andere, aus Holzstoff oder Lumpen, von der natürlichen Farbe der Masse	0	15
1247	— weiße und solche aus gefärbter Masse	0	15
1248	— aller Art, wenn ihre Oberfläche auf einer oder zwei Seiten mit Papier überzogen ist	0	13
1249	— perforiert zum Sticken, ohne Zeugstoff	0	05
1250	— wie vorstehend, mit Zeugstoff	0	10
1251	— ganz oder teilweise mit anderen Geweben als seidenen überzogen	0	15
1252	— wie vorstehend, mit Seidenstoff überzogen	0	30
1253	— mit Einlagen aus Metallgewebe. mit Asphalt oder Stein überzogen, solche, die eine Nachahmung von Schiefer darstellt, kombiniert mit Asbest, und andere ähnliche	0	06
1254	— gewellt, und solche mit Ueberzug aus Korkstücken, zum Einpacken	0	03
1255	— geölt, für die Kopierpresse	0	85
1256	— Visitenkarten, weiß oder farbig, und Karton, genannt „Bristol“	0	40
	Anmerkung Nr. 79. Alle Pappe mit Gold-, Silber- oder Farbrand- oder -schnitt wird als Karte unter den ihrer Klasse entsprechenden Nummern angesehen.	v.	W.

Exportaussichten für die deutsche Papierindustrie.

Bulgarien. Die Deutsch-Bulgarische Handelskammer, Berlin W 7, Dorotheenstr. 54, teilt mit, daß die Direktion der Bulgarischen Staatsdruckerei in Sofia zur Lieferung Ende Mai verschiedene Sorten Papier und Postkartenkartons ausgeschrieben habe. Die Lieferungsbedingungen sind bei der Deutsch-Bulgarischen Handelskammer zu beziehen oder einzusehen.

Kundgebung der englischen Packpapierverbraucher gegen den Packpapierzoll.

Allen Mitgliedern des Parlaments ist am 22. April von der Versammlung der englischen Packpapierverbraucher folgende schriftliche Kundgebung überreicht worden:

„Wenn das Handels-Ministerium innerhalb der nächsten Tage in der Lage ist, die Frage genau zu beantworten: „Was ist Packpapier und wann wird aus Packpapier Druckpapier?“ wird der bisherige Haushaltsentwurf einen Einfuhrzoll von 16⅔ % auf Pack- und Umschlagpapier mitenthalten.

Die jährliche Einfuhr, die von diesem Zoll betroffen würde, beträgt etwa 200 000 Tonnen, deren Hauptmenge Rohstoffe für mindestens 20 andere große Industrien bedeutet. Diese — ganz abgesehen vom Handel — beschäftigen etwa 400 000 Arbeiter. Die Packpapierindustrie, welche etwa 7000 Arbeiter beschäftigt, ist nur ein Teil der englischen Papierindustrie.

Tatsächlich wird bedeutend mehr Druckpapier nach England eingeführt als Umschlagpapier, trotzdem besteht augenblicklich keine Absicht, auch für Druckpapier einen Zoll einzuführen. Die verschiedenen Interessenten, die gegen den Einfuhrzoll sind, erklären, daß die Packpapierindustrie der rückständigste Teil der englischen Papierindustrie ist. Die Tatsache kann nicht ernstlich abgeleugnet werden, daß ein großer Prozentsatz der Maschinen der Pack- und Umschlagpapierfabrikation veraltet und nur fähig ist, dickes Umschlagpapier zu machen. Diese Behauptung wird tatsächlich nicht vom Parteistandpunkt aufgestellt. In einem Sonderartikel des „Manchester Guardian Commercial“ vom 15. Februar 1923 schreibt Mr. G. R. Hall Caine, M. P., der während des Krieges der technische Papierberater des Munitions-Ministeriums war, wie folgt:

„Das Pack- und Umschlagpapiergeschäft hat in den letzten zwei Jahren schwer gelitten, teils wegen der veralteten Maschinen — eine Papiermaschine scheint erst zur Herstellung von Packpapier geeignet, wenn sie für die Fabrikation anderer Papiersorten verbraucht ist — und teils wegen des Wechsels der in der Nachfrage nach Umschlagpapier eingetreten ist. Vor der Einführung von Kraftpapier konnte der englische Papierfabrikant bestehen, aber neuerdings hat die Einfuhr von Kraft- und anderen Papieren, die aus Zellstoff hergestellt werden, der veralteten Art von Packpapier, wie es bisher in England gemacht wird, einen schweren Schlag versetzt. Tatsächlich kann Kraftpapier bei uns hergestellt werden und wird auch hergestellt, aber um wettbewerbsfähig zu sein, müsse es auf schnellaufenden und modernen Maschinen hergestellt werden. Von diesen gibt es aber nur wenige in den englischen Packpapierfabriken.“

Am 14. April d. J. stattete eine maßgebende Abordnung englischer Industrieller aus den verschiedensten Gegenden, die bezüglich ihres Rohmaterials zu 70 % von eingeführtem Papier abhängig sind, dem Leiter des Handels-Ministeriums einen Besuch ab, um Einspruch zu erheben gegen die Wiederaufnahme dieses „gefährlichen Experiments“, das dieser Zoll bedeutet. Es wurde ihr nur berichtet, daß die

Digitized by Google

Angelegenheit erledigt wäre und der Zoll eingeführt würde. Die Abordnung konnte die Art, in welcher sie empfangen wurde angesichts des bedeutenden englischen Wirtschaftsteils, den sie vertrat, nicht als richtig anerkennen. Die Mitglieder der Abordnung, die aus 14 verschiedenen Industriezweigen sich zusammensetzte, erklärten, daß sie in ihren eigenen Betrieben die modernsten Maschinen der Welt eingebaut, die Zahl ihrer Arbeiter erhöht und einen erheblichen Exporthandel aufgebaut hätten, den ein Zoll schwer schädigen und in einzelnen Fällen vernichten würde. Sie hätten für das Exportgeschäft auf dem Weltmarkt gegen schärfste Wettbewerbe gekämpft und glaubten, daß sie berechtigt wären, eher vom Staate unterstützt als behindert zu werden. Durch die Einführung eines Einfuhrzolles würde ihnen ein schweres Unrecht getan.

Am 8. Dezember erklärte zwar der Premier-Minister, es wäre die Absicht der Regierung, den Gesetzentwurf bezügl. des Papierzolls in der Parlamentstagung 1926 neu einzubringen. Aber es lag Grund genug vor, zu glauben, daß bis zu diesem Termin alle die Tatsachen, die jetzt ans Tageslicht gekommen sind, bekannt wären und daß besonders bis dahin nicht Zeit genug wäre, alle Folgen genau durchzuprüfen. Die technische Durchführung allein wird ganz außerordentlich schwierig sein. Die englischen Fabrikanten, die die bedrohten Einfuhrwaren als Rohstoffe benutzen, glauben, daß, bevor der Zoll dem „House of Commons" vorgelegt wird, ihnen Gelegenheit gegeben werden müßte, die Frage nochmals eingehend zu besprechen. Wenn das Gesetz nicht durchgepeitscht wird, würde voraussichtlich eine starke Mehrheit dagegen sein. Wenn es dagegen als eine Regierungsmaßnahme forciert wird, ist es unmöglich, die Frage gerecht zu behandeln. Der Prozentsatz der Arbeitslosen im Papierhandel war 4,7 % am 22. März — also eine Verringerung von 3,1 % seit März 1925. Der Handel hat sich also nach der Krise wieder erholt. v. W.

Untersuchung über die Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft.

Bis zum 4. Juni 1926 muß die Reichsregierung nach einem soeben herausgegebenen Gesetz einen Ausschuß zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft ein berufen. Der vorläufige Reichswirtschaftsrat, der nach der Reichsverfassung dazu berufen ist, sozialpolitische und wirtschaftspolitische Gesetzentwürfe von grundlegender Bedeutung vor ihrer Einbringung vom Reichstage zu begutachten, konnte ja bisher schon Ausschüsse bestellen, welche wirtschaftspolitische Fragen behandelten. Es ist hier zu erinnern an die wichtigen Gutachten, die der Reichswirtschaftsrat erstattet hat, an die eingehenden Verhandlungen, die in ständiger Fühlungnahme mit der Industrie durch die Ausschüsse des Reichswirtschaftsrats über die verschiedensten gesetzgeberischen Aufgabenkreise geführt wurden. Darüber hinaus nun wird jetzt ein Ausschuß geschaffen, der eine Sonderaufgabe erfüllen und im großen die Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft nachprüfen und feststellen soll. Es handelt sich nicht um einen dauernden Ausschuß, sondern mit der Erledigung der ihm durch das neue Gesetz gestellten Aufgaben wird er von der Reichsregierung wieder aufgelöst werden. Der Untersuchungsausschuß steht vor einer schwierigen, namentlich in heutiger Zeit sehr verantwortungsvollen Aufgabe. Er wird von vornherein manchem Mißtrauen begegnen und seine Tätigkeit wird vielfach scharfe Kritik sich gefallen lassen müssen, da die Ergebnisse der Untersuchungen des Ausschusses je nach dem Standpunkt, den der einzelne Wirtschaftspolitiker einnimmt, verschiedenartig gewertet werden. Es ist nicht unsere Aufgabe, die Notwendigkeit der Einsetzung eines derartigen Ausschusses näher nachzuprüfen. Wir wollen vielmehr kurz sein Tätigkeitsgebiet und die Möglichkeit seiner Arbeitsweise schildern.

Der Ausschuß stellt selbst seinen Arbeitsplan auf, und zwar im Benehmen mit der Reichsregierung. Besondere Fragen kann der Ausschuß Unterausschüssen überweisen. Wir denken hier etwa an einen Unterausschuß für Kartellfragen, an einen Unterausschuß für die Kohlenfrage und dergleichen mehr. Das Gesetz schreibt zwingend ein Arbeitsgebiet dem Untersuchungsausschuß vor. Es muß nämlich ein Unterausschuß mit der Untersuchung der Frage beauftragt werden, in welcher Weise die Dauer der Arbeitszeit und die Art der Entlohnung nach den Erfahrungen der letzten Jahre auf die Arbeitsleistung eingewirkt haben. Dieser Unterausschuß wird an den bereits gewonnenen Erfahrungen bei den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden zweifellos nicht vorübergehen.

Die Arbeitstätigkeit des Untersuchungsausschusses wäre von vornherein zur Erfolglosigkeit verdammt, wenn der Untersuchungsausschuß sich nur auf die Sammlung statistischen Materials beschränken müßte, doch kann er des statistischen Materials nicht entbehren. Daher kann der Untersuchungsausschuß selbst, aber auch seine Unterausschüsse, ja einzelne beauftragte Mitglieder oder Beauftragte der Reichsregierung weitgehende Auskünfte von jedermann verlangen. Nicht nur müssen mündliche und schriftliche Auskünfte über wirtschaftliche und soziale Verhältnisse gegeben werden, sondern darüber hinaus muß jeder, der für eine Frage sachkundig ist, Gutachten dem Untersuchungsausschuß erstatten. Weiter kann der Untersuchungsausschuß Besichtigungen vornehmen, Abschriften und Zusammenstellungen fordern und die Unterlagen für alle wirtschaftlichen sozialen Fragen, die er prüfen will, sich geben lassen. Eidliche Vernehmungen von Zeugen und Sachverständigen sind gestattet. Wer wollte leugnen, daß solche Machtbefugnisse in Händen des Untersuchungsausschusses manchen bedenklich stimmen werden, zumal die öffentlichrechtliche Pflicht der Auskunftserteilung mit Gefängnis und Geldstrafen gesichert wird. Man hat allerdings versucht, in dem Gesetz die ärgsten Härten für die Auskunfterteilungen auf wirtschaftlichem Gebiet zu beseitigen. Das Steuergeheimnis bei der Erteilung von Auskünften muß gewahrt bleiben, und das Ergebnis der Auskünfte oder Ermittlungen darf zu steuerlichen Zwecken nicht benutzt werden. Schwere Strafen sind den Mitgliedern des Ausschusses für jede mißbräuchliche Offenbarung oder Verwertung der zu ihrer Kenntnis gelangten Tatsachen, Maßnahmen und Pläne angedroht.

Bei dieser Machtfülle, die sich bei dem Untersuchungsausschuß vereinigt, ist seine Zusammensetzung von besonderer Bedeutung. Den Vorsitz im Ausschuß führt eine von der Reichsregierung im Benehmen mit dem Ausschuß bestellte Persönlichkeit. Der Vorsitzende ist nicht stimmberechtigt. Die Auswahl dieses Vorsitzenden ist natürlich nicht einfach. Es muß eine Persönlichkeit sein, deren völlige Objektivität im Wirtschaftsstreit feststeht und die in wirtschaftspolitischen und sozialen Fragen mit der nötigen Autorität ausgestattet ist. Die Industrie hofft, daß für diesen „Wirtschaftspräsidenten" an der Spitze des Untersuchungsausschusses sich ein Mann finden wird, für den aus allen Kreisen wenigstens die Zustimmung zu haben ist, daß er neben umfassendster Sachkenntnis strengste Objektivität wahrt. Der Vorsitzende bestellt dann im Benehmen mit den Unterausschüssen deren Vorsitzende aus der Zahl der Mitglieder des Ausschusses, wirkt also auf die Gesamtarbeiten

Digitized by Google

des Ausschusses in nicht zu verkennender, tiefgreifender Weise ein.

Der Ausschuß selbst besteht aus 29 bis 35 Mitgliedern, die die Reichsregierung beruft. Der Reichstag hat ein Vorschlagsrecht für 11 Mitglieder, dem Vorstand des vorläufigen Reichswirtschaftsrats ist das Vorschlagsrecht für 9 Mitglieder gewährt, während 9 Mitglieder nach freiem Ermessen der Reichsregierung einberufen werden. Der Untersuchungsausschuß hat die Ergebnisse seiner Untersuchungen, und was dabei das wesentlichste ist, seine Stellungnahme der Reichsregierung und von dieser dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat, dem Reichsrat und dem Reichstag vorzulegen. Da Stellungnahme verlangt wird, so werden sich Abstimmungen nicht vermeiden lassen. Eine einheitliche Meinungsäußerung des Ausschusses kann und wird nicht immer zustandekommen. Jedes von der Stellungnahme des Ausschusses abweichende Mitglied kann dann aber verlangen, daß seine begründete Meinungsäußerung ebenfalls mit vorgelegt wird. Die Abstimmungen im Untersuchungsausschuß sind mit einer Art parlamentarischen Immunität versehen. Weder gerichtlich, noch dienstlich, noch sonst außerhalb des Ausschusses kann jemand zur Verantwortung gezogen werden wegen seiner Abstimmung im Ausschuß oder wegen der Aeußerungen, die er als Mitglied des Ausschusses tut. Die Gesamtarbeit des Untersuchungsausschusses wird naturgemäß längere Zeit in Anspruch nehmen. Die Reichsregierung kann schon, während der Untersuchungsausschuß noch an der Erledigung seiner Aufgaben tätig ist, Bericht verlangen. Der Untersuchungsausschuß verhandelt genau wie seine Unterausschüsse grundsätzlich öffentlich. Mit Zweidrittelmehrheit oder auf Verlangen des Vorsitzenden des Ausschusses kann die Oeffentlichkeit ausgeschlossen werden. Die Reichsregierung hat zu allen Sitzungen des Ausschusses und Unterausschusses Zutritt und muß durch ihre beauftragten Vertreter jederzeit gehört werden. Auch die Länder können durch Bevollmächtigte den Standpunkt ihrer Regierungen zu dem Gegenstand der Verhandlungen darlegen.

Die Arbeiten des Untersuchungsausschusses, die man mit dem schönen „deutschen" Wort „Wirtschaftsenquête" belegt hat, sollen der deutschen Wirtschaft dienen. Sie sollen die Unterlagen, die Richtlinien abgeben für eine künftige Wirtschaftspolitik. Außer vielem wichtigen wirtschaftspolitischen und sozialen Material wird, so hoffen wir, der Untersuchungsausschuß Stellung zu schwierigen schwebenden Wirtschaftsproblemen nehmen. Je objektiver und je weniger parteipolitisch beeinflußt der Untersuchungsausschuß seine Arbeiten wird fördern und erledigen können, um so besser wird das Ergebnis für die Gesamtlage unserer Wirtschaft ausfallen. Die parlamentarischen Untersuchungsausschüsse haben in letzter Zeit sich herbe Kritiken gefallen lassen müssen. Ein wirtschaftspolitischer Untersuchungsausschuß muß über den Parteien stehen und den Blick auf das Ganze der deutschen Gesamtwirtschaft richten. Dann aber, auch nur dann kann seinen Arbeiten der erwünschte Erfolg beschieden sein. Dr. Sch.

Umsatzsteuer von der Fracht.

Von Dr. F. Schulze.

Der Reichsfinanzhof fordert über den Wortlaut des Gesetzes hinausgehend, um überhaupt die Umsatzsteuer von der Fracht von dem steuerpflichtigen Betrage absetzen zu können, die gesonderte Inrechnungstellung der Fracht neben dem Preis. Das Gesetz spricht nur von einem Inrechnungstellen, obwohl es den Begriff des gesonderten Inrechnungstellens genau kennt, wie sich aus § 12 des Umsatzsteuergesetzes ergibt. Die Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs kann nicht als zutreffend anerkannt werden. Es ist ohne Bedeutung, ob die Fracht neben dem Preise ausdrücklich in der Rechnung kenntlich gemacht wird, oder ob die Fracht später dem Finanzamt aus Büchern und Belegen nachgewiesen werden kann. Nachdem nun aber der Reichsfinanzhof die gesonderte Inrechnungstellung so schroff verlangt hatte, mußte sich die Praxis damit abfinden. Neuerdings scheint der Reichsfinanzhof etwas mildere Auffassungen über die gesonderte Inrechnungstellung zu haben, wie das nachstehende Urteil des Reichsfinanzhofs vom 12. Februar 1926 V A 296/25 ergibt.

Dem Urteil des Reichsfinanzhofs liegt der nachfolgende Sachverhalt zugrunde:

Der Kunde bestellte auf Grund der ihm vom Verkäufer überreichten Offertkarte: „Senden Sie mir ohne Berechnung der Verpackung, frei (durch die Post) unter Nachnahme" — folgt Menge und Preis, in welchen die Versandkosten eingeschlossen sind. Bei der Versendung wurde der Gesamtpreis durch Nachnahme erhoben. Den einzelnen Sendungen wurde ein gedruckter Zettel beigefügt mit dem Vermerk: „Im Hinblick auf das Umsatzsteuergesetz teilen wir Ihnen mit, daß in dem Nachnahmebetrage das Porto von .... M. mit enthalten ist", zu anderer Zeit war auf dem für den Kunden bestimmten Abschnitt der Paketkarte der Vermerk aufgedruckt: „In dem Nachnahmebetrag ist das Porto .... M. enthalten".

Der Verkäufer hat nach diesem Sachverhalt die Portobeträge für die einzelnen Sendungen ausgelegt. Er hat also die Sendungen tatsächlich frei gemacht. Trotzdem hatte das Finanzamt und das Finanzgericht die Portobeträge in die Umsatzsteuerberechnung einbezogen, weil die Kaufverträge zu einem einheitlichen, die Warenpreise und Versendungskosten umfassenden Kaufpreis abgeschlossen seien. Der Reichsfinanzhof hatte nun zu prüfen, ob trotz der formalen Zusammenfassung von Preis und Porto eine „gesonderte Inrechnungstellung" angenommen wurde, denn die eine Voraussetzung, welche das Gesetz für die Umsatzsteuerfreiheit der Fracht aufstellt, daß der Leistungsverpflichtete für die Beförderung der Gegenstände, die er zu liefern hat, tatsächlich Auslagen gemacht hat, ist nach dem Sachverhalt gegeben. Zweifel konnten nur deswegen entstehen, weil der Reichsfinanzhof die gesonderte Inrechnungstellung als notwendig ansieht. Vielfach wird die Frage, ob gesonderte Inrechnungstellung gegeben ist, eine reine Tatfrage sein. Nicht immer wird die Rechnung zugleich mit der Lieferung herausgehen können, wenn es auch die Regel ist. Bei Nachnahmesendungen vollends ist es nicht üblich, außerhalb der Sendung noch eine Rechnung zu überschicken, vielmehr liegt die Rechnung in der Nachnahmesendung. Zum obigen Sachverhalt äußert sich nun der Reichsfinanzhof wie folgt:

„Aber auch Inrechnungstellung der Beförderungskosten liegt vor. Dazu ist nur nötig, daß der Bezieher erkennt, welche aufgewendeten Auslagen der Liefernde von ihm zugleich mit dem Entgelt für die Ware verlangt. Gleichgültig ist, ob ein Nettopreis vereinbart wird und dazu die Versendungskosten aufgeschlagen werden, oder ob ein diese mitumfassender Gesamtpreis ausgeworfen wird, wenn er nur in die Berechnungsposten, bestehend aus dem Nettopreis und den Versendungskosten, in einer dem Empfänger erkennbaren Weise zerlegt wird. Es ist nicht erforderlich, daß diese Zerlegung schon beim Abschluß des Kaufvertrages ziffernmäßig zum Ausdruck kommt, es genügt auch die Zerlegung gelegentlich der Uebersendung mindestens dann, wenn, wie im vorliegenden Falle, aus der Bestellung hervorgeht, daß nach Absicht der Vertragschließenden im Kaufpreis für die Ware die von vornherein in ihrem Betrage feststehenden und

Digitized by Google

beiden Teilen bekannten Versendungskosten eingerechnet sind."

Diese Entscheidung ist an sich zu begrüßen, weil sie etwas von dem starren Festhalten an den Begriff der gesonderten Berechnung der Beförderungskosten abgeht. Dagegen ist sie leider noch nicht die Entscheidung, die das Problem der Umsatzsteuer von der Fracht wirklich löst, das Problem, welches gleichzeitig ein Kalkulationsproblem ist und unsere Konventionen lebhaft beschäftigt. Wenn in die Preise die Fracht einkalkuliert wird, so geschieht das in einem Durchschnittssatz, der dem Kunden in der Gesamtrechnung nachher nicht erkennbar ist. Wenn dann die Ware, wie es in der Papierindustrie und auch anderweit vielfach üblich ist, unfrei abgesandt wird und dem Kunden die Erlaubnis gegeben wird, sich den Betrag der Fracht, die er verauslagen muß, von dem Gesamtpreis der Rechnung zu kürzen, so ist, wörtlich genommen, der § 8 Absatz 6 des Umsatzsteuergesetzes gewiß nicht gegeben, so daß daraus die Umsatzsteuerfreiheit der Fracht nicht abzuleiten wäre. Die Umsatzsteuerfreiheit läßt sich auch nicht damit begründen, daß ja neben dem Preis der Ware noch die Fracht in der Rechnung gesondert erscheint. Wir erachten die Umsatzsteuerfreiheit in solchen Fällen trotzdem für erwiesen, weil der Verkäufer überhaupt nicht mehr bekommt als den Rechnungsbetrag abzüglich der Fracht. Wir schalten also für die Umsatzsteuer die Tatsache als nicht beachtlich aus, daß der Verkäufer in den Preis die Fracht eingerechnet hat. Die oben erwähnte Entscheidung des Reichsfinanzhofs aber will als Mindestes, daß nach der Absicht der Vertragschließenden im Kaufpreis für die Ware die von vornherein in ihrem Betrage feststehenden und beiden Teilen bekannten Versendungskosten eingerechnet sind. Der Reichsfinanzhof verläßt also auch mit disem Urteil noch nicht das von uns im „Papier-Fabrikant" 1926, Seite 107 und 108 besprochene Urteil, so daß der Kampf um die steuerliche Berechtigung der in der Papierindustrie üblichen Versendungsart „unfrei, mit Kürzung der durch den Kunden verauslagten Fracht" weitergehen muß. Wir werden abwarten müssen, ob der Reichsfinanzhof geneigt ist, sich der wirtschaftlichen Auffassung weiter Kreise zu fügen.

AUSLANDSSCHAU

Wirtschaftliches aus Skandinavien.

In der Nachfrage sowohl wie im Absatz sind die beiden Qualitäten „Kraftsulfit" und „Kraftsulfat" immer noch die meist begehrtesten, wenn auch gerade in den letzten Wochen die aus den Händen der Erzeuger in die der Käufer übergegangenen Mengen nicht ganz an die in den beiden ersten Monaten des Jahres umgesetzten Mengen heranreichen. Es handelt sich meist um Verkäufe für das Jahr 1927, da von der diesjährigen schwedischen Produktion an ungebleichtem starkfaserigem Sulfitzellstoff nur noch ungefähr 10 bis 15 % greifbar sind. Von der nächstjährigen Produktion an ungebleichtem „Starksulfit" und „Starksulfat" sind daher bereits ungefähr 300 000 t abgesetzt. In „Sulfit" kamen die relativ meisten Abschlüsse mit England zustande, während für „Sulfat" Amerika größeres Interesse zeigte, doch rechnet man in Erzeugerkreisen auch mit dem baldigen Einsetzen einer Nachfrage nach Sulfitzellstoff von amerikanischer Seite, da nach zuverlässigen Mitteilungen die Erzeugung Amerikas in dieser Qualität dieses Jahr keine nennenswerte Erhöhung erfahren wird. Auch Frankreich hat in „Starksulfat" bedeutende Abschlüsse vorgenommen. Die Preise lagen hierfür um 23,75 bis 24,50 Kr. pro 100 kg cif Rouen und für „Starksulfit" 10 Schillinge höher unter den gleichen Bedingungen. Auf dem amerikanischen Markt notiert „Kraftsulfat" für 1927 3,10 Dollar pro 100 lbs ex dock und für 1926 3,20 und 3,30 Dollar. Ungefähr gleich liegen dort die Preise für „Kraftsulfit". Auch sind Verkäufe nach Australien und Südamerika in „Kraftsulfat" zustandegekommen. Nach allem zu schließen, dürfte der Markt in diesen beiden Sörten sowohl dieses wie das nächste Jahr seine feste Haltung bewahren. Sehr ruhig ist der Markt in „bleichfähig Sulfit". In „I a gebleichtem Sulfit" ist er seit längerer Zeit vollkommen leblos. Dies trifft ganz besonders für den amerikanischen Markt zu. Man ist geneigt, dies zum Teil in Zusammenhang zu bringen mit der Ingangsetzung einer Fabrik, in der der Betrieb seit Jahren ruhte. Ihre Erzeugungskapazität an gebleichter Ware wird mit 50 000 t angegeben. Außerdem hat sich billiger deutscher, tschechoslovakischer und sogar rumänischer gebleichter Zellstoff Eingang in die Vereinigten Staaten verschafft. Wenn auch 50 % der diesjährigen Produktion verkauft sind, so geschahen diese Abschlüsse doch zum großen Teil schon im vergangenen Jahre. Die wenigen in diesem Jahre abgeschlossenen Kontrakte zeigen jedoch immer noch eine unveränderte Preislage, 4,10 bis 4,15 Dollar pro lbs ex dock resp. 33 bis 34 Kr. pro 100 kg cif Rouen.

Der Umsatz in „Feuchtschliff" war sehr lebhaft. Von der nächstjährigen Produktion sind 200 000 t abgeschlossen, wovon der weitaus größte Teil nach England und etwa 25 000 t nach Frankreich zur Lieferung bestimmt sind. Nächstjährige Lieferungen bedingen einen Preis von 7,15 bis 7,25 Kr. pro 100 kg cif Rouen. Man rechnet allgemein mit einer Besserung der Preislage, da die skandinavischen Lager und diejenigen der ausländischen Konsumenten recht kleine sind und der Verbrauch in England gleichzeitig im Steigen begriffen ist. Norwegische Schleifereien haben mit ihren englischen Großabnehmern neulich Kontrakte von zusammen 150 000 t abgeschlossen. Der Durchschnittspreis betrug 4,2,6 Pfund Sterling cif engl. Ostküste. Auch von Finnland kommen Berichte über eine große Anzahl für 1927 und 1928 getätigter Kontrakte, doch sind die dortigen Werke durch den infolge des strengen Winters hervorgerufenen Wassermangel mit ihrer Produktion etwas ins Hintertreffen geraten.

Angefacht durch die ständig sich steigernde Nachfrage nach den meisten Sorten Zellstoff und Holzstoff und durch die bisher bekanntgewordenen Jahresabschlüsse in der skandinavischen Holzveredelungsindustrie dürfen die sich immer mehr häufenden Nachrichten über Fabrikserweiterungen und Neuanlagen nicht wundern.

Auf dem Sulfitumschlagpapiermarkt ist nach dem guten Geschäftsgang der beiden ersten Monate des Jahres wieder ein Umschwung eingetreten. Das geringere Interesse von seiten der Käufer hat auf den Preis ungünstig einzuwirken vermocht. Von Sulfatumschlagpapier, das von der Stagnation in der Nachfrage weniger betroffen ist, ist von einer Preisreduktion vorläufig noch nichts zu spüren. Immerhin nehmen die Erzeuger mit ihrem über ein halbes Jahr reichenden Orderstock eine ziemlich starke Stellung ein. Doch ist man geneigt, die Zukunftsaussichten der Umschlagpapierindustrie weniger günstig zu beurteilen, da der englische Vorschlag über einen Umschlagpapiereinfuhrzoll noch keine endgültige Entscheidung gebracht hat. Wenn man sich auch damit tröstet, daß das Unberechtigte dieser zu ergreifenden Maßnahme von englischer Seite im letzten Augenblick eingesehen werde, so erhebt sich bereits ein ähnliches Moment, das zu neuen Befürchtungen Anlaß zu geben geeignet ist, eine geplante 30 %ige Zollerhöhung auf die Einfuhr aller Arten Papier nach Frankreich, ausgenommen Papier für Zeitungen und Zeitschriften und Zellstoff für deren

Digitized by Google

Herstellung. Sollten sich diese Maßnahmen, die den Charakter eines von der englischen bzw. französischen Industrie befürworteten Schutzzolles haben, durchsetzen, so wäre der gesamten skandinavischen Umschlagpapierindustrie, die sich ganz besonders auf diesen Markt seit Jahren eingestellt hat, die Möglichkeit für den Absatz ihrer Fabrikate wesentlich unterbunden.

Für Zeitungspapierverkäufe herrscht gegenwärtig geringes Interesse. Der Preis liegt daher jetzt um 14,5 bis 14,10 Pfund Sterling gegenüber 14,15 bis 15 Pfund Sterling noch vor einem halben Jahre. Weder die Vereinigten Staaten, noch Australien, noch Rußland sind dieses Jahr auf dem Markt erschienen. Um eine bessere Tendenz hervorzurufen, hält man das Erscheinen mindestens eines dieser drei früheren Abnehmer am Markt für absolut notwendig.

Der Feinpapiermarkt klagt weiterhin über sehr schlechten Orderzustrom und unauskömmliche Preise. An eine Besserung ist in der nächsten Zeit kaum zu denken. Der einheimische Bedarf hält die Fabriken kümmerlich in Gang. Da sich ein Teil der Betriebe nicht auf der alleinigen Basis der Fabrikation von Feinpapier aufbaut, sondern sie in vielen Fällen eine Zellstoffabrik angegliedert haben, die sie zum Selbstversorger macht, treten zwar für sie die gegenwärtigen Schwierigkeiten, zu einem auskömmlichen Preise Halbstoff zu beschaffen, in den Hintergrund. Schwieriger gestaltet sich jedoch die Lage für alle jene Erzeuger, die sich den Halbstoff anderweitig beschaffen müssen; sie dürften auf dem Exportmarkt ganz ausgeschaltet sein. Schd.

Jahresabschlüsse schwedischer Zellstoffabriken.

Die Billeruds-A. Bol. in Säffle, die sich in der Hauptsache mit der Herstellung von Kunstseidezellstoff (etwa 35 000 t jährlich) befaßt und als gegenwärtig größtes Werk in Europa in der Spezialfabrikation von fettdichten Papieren gilt, schließt das Geschäftsjahr 1925 mit einem Nettogewinn von 3 203 000 Kr. ab. Unter Hinzurechnung der vom Jahre 1924 balancierten Mittel stehen 3 426 000 Kr. zur Verfügung, was gegenüber dem Vorjahre eine Dividendenerhöhung von 5½ auf 7 % zuläßt. An dem erhöhten Gewinn nimmt die Zellstoffabrikation den größten Anteil, einen kleineren dagegen die Papierherstellung, wogegen Holzstoffabrikation und Sägewerksprodukte einen Rückgang aufweisen, wohl eine Folge der während eines Teiles des Jahres zur Verfügung stehenden geringeren Betriebswassermenge.

Auch die bedeutende Sulfit- und Sulfatzellstoffabrik Wifstavaros A. Bol. hat einen höheren Nettogewinn, 1 762 000 Kr. gegen 1 047 000 Kr. des Jahres 1924, aufzuweisen. Eine Dividendenerhöhung von 7 auf 10 % ist vorgeschlagen. Auch hier hat eine wesentlich höhere Produktion an beiden Arten Zellstoff und befriedigender Absatz zu guten Preisen dieses Resultat gezeitigt. Die Sägewerksprodukte der Firma konnten nur in geringeren Mengen und zu ungünstigen Preisen Absatz finden.

Die A. Bol. Mölnbacka-Trysil hat für das vergangene Geschäftsjahr einen Nettogewinn von 1 547 000 Kr. gegen nur etwa 652 000 Kr. des Vorjahres zu verzeichnen. Erhöhte Erzeugung von Sulfitzellstoff hat auch hier wesentlich auf das Resultat eingewirkt.

Die Munksjö-A. Bol. schloß das Geschäftsjahr 1925 mit einem Reingewinn von 627 000 Kr. ab, woraus eine gegenüber dem Vorjahre um 1 % erhöhte Dividende gleich 7 % verteilt wird.

Die Svanö-A. Bol. weist einen Nettogewinn von 1 140 000 Kr. auf gegenüber 920 000 Kr. im vergangenen Jahre 1924. Die Dividende erhöht sich von 12 % auf 13 %.

Uddeholms A. Bol. Nettogewinn beträgt für das Jahr 1925 2 520 000 Kr. gegenüber 2 140 000 Kr. im Jahre 1924. Eine Erhöhung von 5 auf 6 % ist vorgeschlagen. Schd.

Brand der Sulfitzellstoffabrik Karskär.

In der Nacht vom 20. zum 21. März brach in der zu der Korsnäs-A. Bol. gehörigen Sulfitzellstofffabrik Karskär ein großer Brand aus, dem die Vorratsräume für gehacktes Holz und die Kocheranlage zum Opfer fielen. Die nebenanliegende Sulfatzellstofffabrik konnte gerettet werden. Der Brand scheint durch Warmlaufen eines Motors entstanden zu sein. Der Betrieb der Sulfitzellstoffabrik ist auf längere Zeit unterbrochen. Sie beschäftigte 250 Arbeiter. Schd.

Bau einer großen Zellstoffabrik in Archangelsk.

Zur Ausnutzung der großen Abfallmassen, die in den Sägewerken des Distriktes Archangelsk anfallen, hat Severoles den Beschluß gefaßt, eine neue Zellstoffabrik mit einer Jahresproduktion von 82 000 Tonnen Sulfitzellstoff für den Export zu errichten. Zur detaillierten Ausarbeitung der Pläne sind 55 000 Rubel veranschlagt worden. „Svensk Trävarutidning." Schd.

„Forstwoche" Stockholm.

Aus Anlaß der vom 6. bis 13. März tagenden „Forstwoche" in Stockholm ist am 28. Februar die Nr. 4 der „Svensk trävaru- och pappersmasse-tidning" in bedeutend erweitertem Text erschienen. Die Spezial-Nummer umfaßt neben einer großen Anzahl Marktberichten der holzveredelnden Industrien Schwedens, Norwegens und Finnlands ausführliche Mitteilungen über die Papierholzausfuhr Finnlands, über Frachten und vor allem über die gegenwärtigen und in Zukunft zu erwartenden Beziehungen zwischen Skandinavien und seinem nordamerikanischen Zellstoffabnehmer.

Genannte Spezialnummer ist zu einem Preis von 3 sh. 6 p. vom Verlag in Stockholm, Kungsgatan 17, zu beziehen. Schd.

Das Flößsystem in Schweden.

Keines der wichtigeren holzveredelnden Länder besitzt so ausgezeichnete Voraussetzungen, mit Rücksicht auf das Flößen des Holzes, wie Schweden. Obwohl in Europa außerdem Norwegen, Finnland, weiterhin Sowjetrußland und die baltischen Staaten auf natürlichem Wege, durch Flößen, die Rohstoffzufuhr nach ihren holzveredelnden Werken besorgen, so ist doch nirgends ein derart weitverzweigtes System in das Flößen gebracht wie in Schweden. Die Anzahl der Kilometer Flößlänge ist ungefähr die doppelte der Eisenbahnkilometer gleich etwa 55 000 bis 60 000 km, davon entfallen auf das Flößgebiet der beiden bedeutendsten Flüsse, des Dalälo und Ångermanälo, 3465 bzw. 3140 km. 150 bis 200 Flößorganisationen haben je für das entsprechende Flößgebiet zu sorgen, durch Unterstützung der Industrie und des Handels die Wasserläufe für Flößzwecke instandzuhalten, sie zu verbessern und durch Anlegen neuer Flößwasserwege (Regulierung) in von den Verbrauchszentren immer weiter abgelegene Gegenden vorzudringen, in denen mangels geeigneter Abfuhr Schlägerungen bisher unmöglich waren. In all diesen Flößwässern ist ein großes Kapital investiert. Bei einer Gesamtmenge von 14 821 243 cbm geflößtem Holz im Jahre 1924, was gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung von 11,9 % beträgt, wurden in der gleichen Zeit für das Flößen dieser Mengen 31 977 144 Kr. in Rechnung gebracht. Dies bedeutet an Flöß-Transportkosten 2,16 Kr. pro Kubikmeter Holz gegenüber 2,15, 2,19 und 2,77 Kr. in den Jahren 1923, 1922 bzw. 1921. Schd.

Digitized by Google

Technische Hochschule Darmstadt. Stundenplan für das Sommersemester 1926.

Abt.: Papieringenieurwesen.

Montag

	Erstes Studienjahr		Zweites Studienjahr		Drittes Studienjahr		Viertes Studienjahr	
	Osterkurs	Herbstkurs	Osterkurs	Herbstkurs	Osterkurs	Herbstkurs	Osterkurs	Herbstkurs
7								
8					Feuerung. u. Dampfkessel Eberle 138			
9			Mechanik II Schlink 330					
10					Papierfabrikation u. der. n Maschinen Fr. Müller 268			
11							Geld-, Bank- u. Börsenw. Muß 330	
12								
2			Mechanik II ⊕ Schlink 245	Elektrotechnisch. Praktikum IV b Wirtz El. J.				
3							Brennstoffe, Heiz- und Kraftgase ⊕ Agde Ch.-techn. J.	
4								
5								
6	Experimental-Physik Rau Ph. J., H. 1		Technische Wärmelehre I Eberle 330					
7								

Dienstag

	Erstes Studienjahr		Zweites Studienjahr		Drittes Studienjahr		Viertes Studienjahr	
	Osterkurs	Herbstkurs	Osterkurs	Herbstkurs	Osterkurs	Herbstkurs	Osterkurs	Herbstkurs
7								
8					Feuerung. u. Dampfkessel Eberle 138			
9			9–11 Uhr: Mechanik II Schlink 330					
10	Maschin.-Zeichnen Koehler 234		9–1 Uhr: Baukonstruktionen ⊕ Hummel 357		Papierfabrikation u. deren Maschinen Fr. Müller 258			
11				11–1 Uhr: Technische Wärmelehre I ⊕ Eberle 224, 225			Geld-, Bank- u. Börsenw. Muß 330	
12								
2				Maschinenelemente				
3	Darstell. Geometrie ⊕ R. Müller 326, 360, 361, 327, 328, 330	Darstell. Geometrie ⊕ Wiener	2–5 Uhr: Elektrotechnisches Praktikum IV a Wirtz El. J.	⊕ Koehler 357	Uebungen zu Anlagen für Papier-, Holzstoff- u. Zellstoff-Fabrikation Fr. Müller 225		Ausgew. Abschnitte aus der Rechtswissenschaft Aron 138	
4								
5								
6								
7								

Mittwoch

	Erstes Studienjahr		Zweites Studienjahr		Drittes Studienjahr		Viertes Studienjahr	
	Osterkurs	Herbstkurs	Osterkurs	Herbstkurs	Osterkurs	Herbstkurs	Osterkurs	Herbstkurs
7								
8					Feuerung. u. Dampfkessel ⊕ Eberle 225			
9							11–1 Uhr: Geld-, Bank- u. Börsenw. Muß 330	
10	Darstell. Geometrie I R. Müller 330	Darstell. Geometrie Wiener 234			Pumpmaschinen Gutermuth 138		11–1 Uhr: Wasserkraftanlagen Wagenbach 326	
11								
12	11–1 Uhr: ⊕ Höhere Mathematik Brückel 140							
2	Analytische Chemie I Moldenhauer Chem. J.							
3								
4	Leibesübungen							
5								
6								
7					6–8 Uhr: Leibesübungen			

Donnerstag

	Erstes Studienjahr		Zweites Studienjahr		Drittes Studienjahr		Viertes Studienjahr	
	Osterkurs	Herbstkurs	Osterkurs	Herbstkurs	Osterkurs	Herbstkurs	Osterkurs	Herbstkurs
7								
8	Höhere Mathematik Brückel 140		Allgemeine Maschinenl. Berndt 326					
9	Experimental-Physik Rau Ph. J., H. 1		Hydraulik Wagenbach 326				Heizung und Lüftung Eberle 330	
10								
11			Allg. Elektrotechnik I (Elem. d. Elektrotechn.) Wirtz El. J.		Förderanlagen Koehler 236			
12								
2	Maschinenzeichnen ⊕ Koehler 337, 338, 354, 361				Übungen zu Anlagen für Papier-, Holzstoff- und Zellstoff-Fabrikation Fr. Müller 225			
3								
4								
5								
6								
7								

Freitag

	Erstes Studienjahr		Zweites Studienjahr		Drittes Studienjahr		Viertes Studienjahr	
	Osterkurs	Herbstkurs	Osterkurs	Herbstkurs	Osterkurs	Herbstkurs	Osterkurs	Herbstkurs
7								
8	Darstell. Geometrie I R. Müller 330				Papierfabrikation u. deren Maschinen Fr. Müller 258			
9			Mechanik II Schlink 330					
10			Hydraulik ⊕ Wagenbach 330		Pumpmaschinen I Gutermuth 138			
11			12–1 Uhr: Allg. Elektrotechn. I (El. d. Elektrotechn.) Wirtz El. J.					
12								
2			Physikalische ⊕ Rau Ph. J.					
3								
4								
5								
6							Technolog. d. künstl. u. natürl. Faserstoffe u. Chem. d. Cellulose Berl Ch.-Techn. J.	
7								

Sonnabend

	Erstes Studienjahr		Zweites Studienjahr		Drittes Studienjahr		Viertes Studienjahr	
	Osterkurs	Herbstkurs	Osterkurs	Herbstkurs	Osterkurs	Herbstkurs	Osterkurs	Herbstkurs
7	Höhere Mathematik Brückel 140							
8					Papierprüfung ⊕ v. Roessler 267		Turbopumpen und Kompressoren Gutermuth 236	
9								
10	Experimental-Physik Rau Ph. J., H. 1		Allgemeine Maschinenlehre Berndt 326		10–1 Uhr: Maschinenbau-Praktikum I Gutermuth Kraftwerk			
11			12–1 Uhr: Papierprüfung v. Roessler 267					
12								
2								
3								
4					Maschinenbau-Praktikum V Wagenbach Maschb.-Lab. V			
5								
6								
7								

Erläuterungen: ⊕ = Übungen; Zahlen unten rechts = Nummern der Hör- und Übungssäle im Hauptgebäude; Buchstaben unten rechts = Institutsgebäude. Die chemischen Laboratorien sind werktäglich (mit Ausnahme Sonnabends) von 8–3 Uhr geöffnet.

Digitized by Google

J. G. Farbenindustrie

Aktiengesellschaft

Frankfurt a. M. / Hoechst a. M. / Leverkusen bei Köln a. Rh. / Ludwigshafen a. Rh.

★

Farbstoffe

in jeder Echtheit und Nuance für die

gesamte Papierindustrie

Spezialitäten:

Farbstoffe für licht-, wasser-,
alkali-, säure-, reib- und dampfechte

Papiere

Technische Unterstützung jederzeit.

Spezial-Verfahren

Bisulfit und Chlor flüss. zum Bleichen.

★

Verkaufsgruppe für Deutschland und Holland:

J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Leverkusen bei Köln a. Rh.

Digitized by Google

MARKT-BERICHTE

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 27. April	Kurs vom 4. Mai
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	24 1/8	22
Alfeld-Gronau*)	2,5	35	34
Ammend. Papierfb.*)	4	137,25	144 7/8
Aschaffenbg. Buntp. M	—	121,00	125,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	92,75	—
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	—	25,00
Chromo Najork*)	1,002	74	80
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	100	104
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	—	108,75
Elsenthal Papier M	—	36,00	36,00
Feldmühle*)	9,6	109	110,25
Papierfabrik Hegge A	—	72	—
Heidenauer Papierfb.*)	1,4	—	—
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	—
Kostheimer Cellulose*)	0,96	—	39,50
Kurz Pap. D	—	68,50	68,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	100,00	—
München-Dachau*) M	—	57,00	58,75
Natronzellstoff u. P.*)	5,5	—	102
Peniger Pat.-Pap. D	—	79,80	72,00
Preßsp. Untersachs*)	1,32	74,75	73
Reisholz*)	6,18	141,25	154
Sächs. Cartonnagen*)	16	37	37,50
Schles. Cellulose*)	3,2	80,50	85
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	26	38,50
Teisn. Papierfb. M	—	52,00	49,10
Thode Papierfb. D	—	46,00	44,00
Varziner Papierfb.*)	4,8	61	60
Verein. Bautzner*)	3,15	62	48,50
Verein. Strohstoff D	—	143,00	140,00
Weißenb. Papierfb. D	—	60,50	68,70
Zellstoff-Verein*)	2	63,25	63,75
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	125,50	129,75

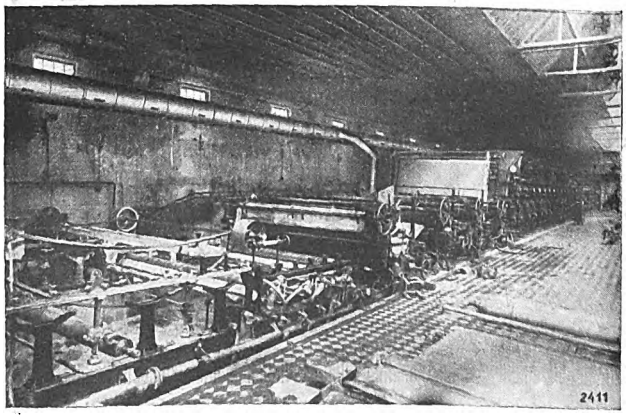
*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Mitteldeutschland.

Die Nachfrage nach Papier aller Art hat wohl eine Zunahme erfahren, nicht aber der tatsächliche Umsatz, der nach wie vor auf das äußerste beschränkt bleibt, denn es wird in jedem Falle nur das unbedingt Notwendige gekauft, weil alle Groß- und Kleinhändler, noch mehr aber die Verbraucher unerschütterlich an der Meinung festhalten, daß die Papierpreise zurückgehen werden und sie dann auf teuerer erstandenen Lagerbeständen festsitzen würden. Wie in diesem Punkte die Abnehmer vorgehen, beweist wohl am besten die Tatsache, daß einige sehr bedeutende Großverbraucher an die sie bedienenden Großhändler das Ansinnen stellten, als die Herabsetzung der Verbandspreise für Kunstdruckpapiere bekanntgeworden war, die noch laufenden alten Schlüsse zu annullieren, weil ja die nunmehr herabgesetzten Preise noch weiter zurückgehen und sie dadurch Schaden erleiden könnten; anderseits wäre es eben nur richtig gewesen, wenn der Großhandel den Schaden selbst hatte und weiterhin zu den vereinbarten Schlußpreisen liefern mußte, während er den Fabrikanten höhere Preise zu zahlen hätte. Man kann daraus ersehen, wie schwierig in jedem Falle die Geschäfte geworden sind. Es sind gerade in letzter Zeit wieder eine ganze Menge sogenannter Notverkäufe in Mitteldeutschland durchgeführt worden, wobei besonders für „Holzhaltig" und „Holzfrei" Preise erzielt worden, die so recht den Schleudercharakter dieser Ausverkäufe kennzeichnen. Es sind dies alles Firmen, die mit Hilfe der Papierbranche vollkommen fernstehender Finanziers ihr Geschäft aufgezogen hatten, in der falschen Hoffnung, im Papiergroßhandel sehr bedeutende Umsätze und große Verdienste in kurzer Frist durchführen zu können, da dies während der Inflation in einigen Fällen möglich war. Es wird aber nicht lange dauern und diese Firmen werden endgültig verschwunden sein. Dabei ist der Wettbewerb unter den reellen Firmen des Groß- und Kleinhandels schärfer denn je in den Vorkriegszeiten, und dies kann angesichts der chronischen Geldknappheit auch gar nicht wundernehmen; winkt nur eine größere Anzahlung oder gar eine Barzahlung, so wird aufs alleräußerste kalkuliert, und der Grossist begnügt sich mit einem derart bescheidenen Nutzen, daß in jedem Falle der Verbraucher einen vorteilhaften Einkauf zu verbuchen hat. Geklagt wird allgemein über das äußerst schlechte Geschäft in Feinpapieren aller Art; die großen graphischen Kunstanstalten, die um diese Zeit fortlaufend im Markte waren, fragen wohl hier und da nach Preisen, aber in der Mehrzahl der Fälle, um sich über die Marktlage zu erkundigen, selten aus dem Grunde, um dringlichen Bedarf zu decken, denn was sie an Bestellungen aufgeben, ist in den meisten Fällen ganz unbedeutend, weil auch ihrem Geschäft der große Zug vollkommen fehlt. Dl.

Leipzig.

Vor längerer Zeit konnte von einer kleinen Belebung des Marktes gesprochen werden. Diese hat sich nun um eine Kleinigkeit erhöht, ohne jedoch



DAQUA-Entnebelungsanlage für eine Papierfabrik

DAQUA-Anlagen
für
Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung
Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.
Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie
DANNEBERG & QUANDT, BERLIN W 35
Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

sagen zu wollen, daß sich in den letzten Wochen das Geschäft bedeutend gehoben hätte. Man bekommt eine sehr große Anzahl Anfragen nach den größten und kleinsten Mengen. Leider werden aber fast regelmäßig nur die kleinen Anfragen zu Aufträgen, während die großen wohl zumeist an der Geldfrage scheitern. Das Betriebskapital ist eben immer noch zu knapp und wird bei den gedrückten Preisen wohl auch noch bis auf weiteres knapp bleiben. Die Aussichten über die Geldeingänge sind sehr verschieden. Man kann aber wohl sagen, daß durchschnittlich noch schlecht gezahlt wird. Die Beschäftigung einzelner Fabriken ist noch gut, was teilweise mit dem englischen Schutzzoll zusammenhängt. Wenn diese Lieferungen erledigt sind, dürfte dann wohl auf der ganzen Linie mit den kürzesten Lieferfristen zu rechnen sein. In diesem Augenblick kann man aber wohl mit Bestimmtheit sagen, daß das Gespenst, Aufträge um jeden Preis, immer heftiger hervortreten wird und zeigt sich dann die Leistungsfähigkeit der einzelnen Werke, eine gute Qualität bei annehmbaren Preisen zu fertigen. Als Ausblick auf die nächste Zeit dürfte heute zu sagen sein, daß es wohl ein sehr ruhiges Pfingstgeschäft werden wird, welches zu einer Belebung nicht beitragen wird. Weiter hinaus zu denken, ist bei den heutigen unsicheren Zeiten nicht möglich. lt.

Berlin.

Nach der langen, fast vollständigen Ruhe, die die Feiertage nach sich zog, zeigte die letzte Woche wieder Anfänge einer Geschäftsbewegung. Langsam und zögernd tritt der Bedarf wieder auf, aber immerhin, er macht sich geltend. Wie erklärlich, handelt es sich meistens um kleinere Bezüge für die äußersten Notwendigkeiten. Die Lager sind zusammengeschrumpft und schon bei bescheidener Nachfrage muß auf die Fabriken zurückgegriffen werden. Die Abnehmerschaft hat sich daran gewöhnt, von den Fabriken mit der größten Schnelligkeit beliefert zu werden, und darin liegen zu gutem Teil die Gründe dafür, daß bis zum letzten Augenblick mit den Bestellungen gewartet wird. Vorläufig trifft diese Berechnung auch noch zu. Verdichtet sich der Bedarf, was sich vorläufig nicht übersehen läßt, so dürfte bald die Erkenntnis folgen, daß hier mit keinem Dauerzustand zu rechnen ist. Wie gesagt, es handelt sich zunächst nur um ein Wiedererwachen. Von einer Entwicklung kann noch nicht gesprochen werden. Was sich am Bedarf zeigt, ist noch zu ungeregelt und ungleich, als daß sich daraus Schlüsse ziehen ließen. Noch sind viele Zweige unserer Industrie ganz unberührt von den Regungen des Bedarfs. Das gilt besonders von allen Sorten Pappen. Hier ist der Ausfall sehr empfindlich und wirkt sehr nachteilig auf die Preislage. Diese ist vollständig verwirrt, weil viele Fabriken gezwungen sind, ihre Vorräte an den Mann zu bringen und damit jedem Druck beim möglichen Verkauf unterliegen. Die Preisgestaltung ist überhaupt das bewegende Element für die Fortsetzung des Bedarfs. Diejenigen, die in Erwartung von Preissenkungen mit ihren Käufen zurückhielten, haben recht behalten; diese Preissenkungen sind eingetreten, wenn auch nur teilweise und nicht gleichmäßig. Aber sie befestigen doch den Eindruck, daß der bisherige Preisstand nicht gehalten werden kann und daß weitere Ermäßigungen folgen müssen. Die Zurückhaltung wird deshalb nicht aufgegeben, weil man fürchtet, zu ungünstig gekauft zu haben. Diese Unsicherheit wirkt in den Zeiten geringen Bedarfs sehr nachteilig. Sie lähmt die Produktion

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

und auch die Unternehmungslust. Zu einem entschiedenen Vorgehen kann sich niemand entschließen. Nun weisen die Ausfuhrzahlen in den letzten Monaten, besonders im März, eine starke Steigerung auf. Unser Gewerbe ist daran bisher nur ganz verschwindend beteiligt. Beim Anhalten dieser Bewegung übt sie vielleicht ihre Rückwirkung auch auf unsere Industrie aus. In manchen Geschäftszweigen, die früher wertvolle Abnehmer unseres Faches waren, spricht man von einer Belebung des Geschäfts. Aber auch hier fehlen noch die Rückwirkungen. Möglich, daß sie sich bald einstellen. Es ist aber alles noch zu ungewiß, als daß sich darauf irgendwelche Entschlüsse aufbauen ließen. Mit einer plötzlichen Wendung zum Besseren ist jedenfalls nicht zu rechnen. Alles, was sich vollziehen kann, müßte in zähem, wohl überdachten Aufbau vor sich gehen. Dazu mahnen auch die immer noch so schwierigen Geldverhältnisse, an denen sich bisher nichts geändert hat. Die Ziele verlängern sich immer noch mehr und damit die Risiken. Sie gebieten selbsttätig einen Halt, weil sie nicht abgewälzt werden können. Zum Optimismus liegt noch keine Berechtigung vor, die Zahl der Hemmungen ist noch zu groß, ihre Ueberwindung wird noch viel Nachdenken und angespannte Arbeit verursachen.

Von ausländischen Schleifholzmärkten.

Am Schleifholzmarkt der Tschechoslovakei ist es auch in den verflossenen Wochen recht still geblieben. Die inländischen Verbraucher haben ihre Einkaufstätigkeit vermindert und auch im Auslandsgeschäft, insbesondere im Verkehr mit Deutschland herrscht wenig Leben. Zwar meldet man eine etwas gesteigerte Nachfrage der deutschen Verbraucherfabriken, also vermehrt angebahnte Abschlußverhandlungen, die aber in den meisten Fällen resultatlosen Verlauf nahmen, weil die Gegensätzlichkeit in den beiderseitigen Preisideen zu groß ist, um ein Einvernehmen in der Preisfrage erreichen zu können. Die tschechischen Ablader sind letzthin in ihren Forderungen zwar etwas nachgiebiger geworden; vor allem dringt die Erkenntnis durch, daß man sich wohl oder übel mit der veränderten Situation abfinden muß; an Preiszugeständnissen größeren Ausmaßes, so, wie sie den deutschen Limiten entsprechen, will man aber zunächst nicht heran. Allerdings sind die im Händlerbesitz befindlichen Posten zu Zeiten erworben, in denen man eher mit steigenden Verkaufspreisen rechnete, und die heute gebotenen Preise sind wenig verlockend, da sie in den meisten Fällen einen Verlust einschließen. Die Konkurrenz Polens beunruhigt stark. Polnisches Holz ist erheblich preisgünstiger zu beschaffen; allerdings soll die Qualität der polnischen Lieferungen nicht immer vereinbarungsgemäß ausfallen. In den Preisen haben sich bis jetzt keine großen Veränderungen gezeigt. Im Einzelfalle sind Abschlüsse unter den bisherigen Notierungen zustande gekommen; im allgemeinen aber hielt man an den alten Forderungen fest. Die verfügbaren Vorräte sind nicht sehr bedeutend, auch das ersthändige Angebot ist verhältnismäßig schwach, was dem Markt eine gewisse Stütze bietet. Man nannte im Exportverkehr für gute handelsübliche Ware frei Oderberg unverändert 125—128 Kc., frei Tetschen, Bodenbach 146—158 Kc., frei Reitzenhain, Eger, Weipert 156 bis 168 Kc. ausfuhrfrei ohne deutschen Eingangszoll.

Am österreichischen Schleifholzmarkt ist die Lage im wesentlichen unverändert. Die letzten Notierungen lagen teilweise etwas niedriger. Man nannte Sätze zwischen 23—26 Schilling je Raummeter waggonfrei österreichischer Versandstation. Im Vordergrund des Interesses steht in Oesterreich heute das nicht mehr neue und viel umstrittene Problem der Rundholzausfuhr in Verbindung mit einer Reorganisation der Außenhandelsgebühren und Zölle, insbesondere der Forderung nach Herabsetzung der deutschen Zollsätze für österreichisches Schnittholz. Der österreichische Waldbesitz hat inzwischen die Forderung aufgestellt, einen Einfuhrzoll für alle Holzlieferungen, Rund- und Schnittholz, nach Oesterreich einzuführen. Eine Klärung dieser schwebenden Fragen, die auch am Holzmarkt Beunruhigungen hervorgerufen haben, wird allgemein mit Spannung erwartet. Man hofft, daß die bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland eine Klärung herbeiführen, mindestens aber die endgültige Entscheidung näherbringen werden.

Auf dem polnischen Holzmarkt dauert die Krise fort. Der Absatz am Inlandsmarkt ist vollständig ins Stocken gekommen. Dagegen gestaltet sich der Export von Rundholz, Grubenholz und Papierholz insbesondere nach Deutschland einigermaßen lebhaft. Im Exportverkehr mit Deutschland nannte man Preise von etwa 16 M. je Raummeter und darüber ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze.

Wie „Timber Trades Journal“ erfahren haben will, verhandeln finnische Exporteure über umfangreiche Holzverkäufe nach Amerika, darunter auch große Quantitäten Papierholz. Im Monat Februar hat Deutschland aus Finnland 13 363 dz Papierholz eingeführt gegen 6380 dz im Vormonat.

Altpapier.

Eine schwere Zeit liegt über unserer Branche, eine Zeit, in der man nicht froh und glücklich werden kann. Trotz sorgfältiger Geschäftsführung bleibt man von Verlust nicht verschont, mit Sorge öffnet man die Post, ob nicht wieder eine Hiobs-

Säurefeste Auskleidesteine
für Zellulose-Kocher, Laugentürme usw.
Säurefesten Mörtel
AKTIENGESELLSCHAFT FÜR GLASINDUSTRIE
Abteilung: Chamotte vorm. FRIEDR. SIEMENS Dresden-A.
Feuerfeste Steine für Dampfkessel-Anlagen

Digitized by Google

botschaft dabei ist. Was soll noch daraus werden, so viele Existenzen sind schon vernichtet und manche werden noch das gleiche Schicksal teilen. Immer noch das alte Lied: keine Kauflust, billigste Preise, schlechter Geldeingang. Die ungefähren Richtpreise für den Altpapiereinkauf sind folgende: Gemischte Abfälle 1,75 M., Druck 2,50 M., Zeitungen 4,75 M., Geschäftspapiere, original, 5,50 M., Akten, original, 6,75 M., Schreib, weiß, 8,75 M., Druckerei- und Kartonnagenabfälle 3 M., weiße, holzfreie Späne 18 M., weiße, holzhaltige Späne 7,75 M., Leder- und Holzpappenabfälle 7 M.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A.-G., Scholwin bei Stettin. Aus 0,95 Mill. RM. Reingewinn sollen, wie schon mitgeteilt, je 6 % auf die 315 000 Reichsmark Vorzugsaktien und die 276 000 RM. für den Altbesitz ausgegebenen Genußrechtsscheine und 10 % Dividende auf die Stammaktien ausgeschüttet werden. In der Bilanz betragen unter anderem Fabrikanlagen 1,3 (i. V. 1,3) Mill., Gebäude 4,7 (3,7) Mill., Maschinen 6,6 (4,5) Mill., Debitoren 3,9 (4,9) Mill., Vorräte 6,1 (2,8) Mill. und Gläubiger 9,9 (5,3) Mill. Reichsmark. Wie im Geschäftsbericht ausgeführt wird, waren im vergangenen Jahr sämtliche Werke voll beschäftigt. Im Mai des Berichtsjahres kam die neue Druckpapierfabrik in Odermünde mit einer Papiermaschine von 6 m Siebbreite, der in Europa leistungsfähigsten Anlage, nebst Holzschleiferei in Gang. Die Erzeugung dieser Neuanlagen konnte untergebracht werden. Durch die Neubauten der letzten Jahre ist die Produktionsfähigkeit, dem Geschäftsbericht zufolge, um annähernd 70 % bei Zellstoff und Druckpapier gesteigert worden. Das Produktionsprogramm wurde durch Erwerb fast des ganzen Aktienkapitals der Pommerschen Papierfabrik Hohenkrug bei Stettin, durch Verwertung von nominal 219 060 RM. eigener Vorratsaktien mit halber Dividende für 1925 weiter durchgeführt. Ueber die vollständige Fusion soll die Generalversammlung am 19. Mai 1926 Beschluß fassen. Wegen der oben erwähnten starken Erzeugungssteigerung wurden die Lagerbestände erheblich erhöht. Dementsprechend ist auch die Schuldenlast angestiegen.

Freiberger Papierfabrik zu Weißenborn. Dreifacher Vorkriegsumsatz. Der Abschluß weist nach Abschreibungen von 193 466 (i. V. 185 430) einschließlich des Gewinnvortrages von 7289 (0) einen Reingewinn aus von 135 712, im Vorjahr nur 7289 RM. Der Aufsichtsrat erhält darauf 5289 (0) M, die Aktionäre sollen, wie gemeldet, 5 Prozent (0) Dividende bekommen, was insgesamt 120 000 RM. erfordert. Der Gewinnvortrag erhöht sich auf 10 423 RM. Nach dem Bericht des Vorstandes ist der Umsatz auf mehr als das Dreifache des Friedensumsatzes gestiegen, was allerdings auch weitere Inanspruchnahme des Bankkredites in bisheriger Höhe bedingte. Die Verbindlichkeiten betragen bei 2,4 Mill. RM. Aktienkapital 2 445 912 (2 149 639), die Außenstände und Holzanzahlungen 886 116 (710 838), die Bestände 1 394 623 (1 200 508) Reichsmark.

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Infolge Ablebens des Herrn Direktors Albert Klingner ist die Stelle des

technischen Direktors

unserer Kartonfabrik „Ruhrwerke" in Arnsberg i. Westf. neu zu besetzen. Dieser Posten stellt große Anforderungen an Wissen und Können; es kommen infolgedessen für denselben nur wirklich hervorragende Papier- bzw. Kartonmacher in Frage.

Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten an:

Generaldirektion der Papierfabrik Reisholz A.-G. Düsseldorf

Ludwig - Löwe - Haus

---

1 Waggon

Pappspulen

(als Abfall)

unlackiert, gibt günstigst ab

„Borvisk"

Kunstseiden - Aktiengesellschaft

Herzberg/Harz

Verkauf einer Papierfabrik.

Die zur Konkursmasse der **Tzschellner Holzstoff- und Pappenfabrik in Tzschelln bei Weißwasser O.-L.** gehörige

Pappenfabrik mit Wohnhäusern

soll event. **freihändig verkauft werden.** Vorhanden ist Wasser- u. Dampfkraft von je 240 PS Maximalleistung mit den zur **Herstellung von Handlederpappen notwendigen Maschinen.**

Ernsthafte Reflektanten erhalten nähere Auskunft durch

Konkursverwalter **Ernst Grosch in Weißwasser O.-L.**

---

150 PS Heißdampfmaschine

mit Ventilsteuerung und Einspritzkondensation verkauft

Friedrich Friedemann & Söhne

Schläuche- und Treibriemenfabrik

Langenleuba-Niederhain

Kreis Altenburg in Thüringen

Wir geben ab:

1 Escher-Wyss-Dampfturbine für Gegendruck bis 5 atü, 1918 geliefert, 1924 für 19 Atm. Betriebsdruck umgebaut, 350 Grad Ueberhitzung, in jeder Beziehung neuwertig, Leistung 2000–4050 KW, mit Drehstrom-Generator 5500 Volt Spannung, Leistung 2880 KVA, umschaltbar auf eine Spannung von 3000/3200 Volt

1 gebrauchte garantiert betriebsfähige Gegendruck-Turbine, Bauart A. E. G. Baujahr 1915 für 18 atm. Betriebsdruck, 350 Grad C. Überhitzung 2–4 atü. Gegendruck, 3000 Umdrehungen, gekuppelt mit Drehstrom-Generator 2500 KW, 2200 Volt

1 gebrauchte, garantiert betriebsfähige Anzapfturbine für 18 Atm. Betriebsdruck, 350 Grad C. Überhitzung, 2–4 atm. Anzapfdruck für 10—15000 kg stündlich Dampfentnahme, Bauart A. E. G. erbaut 1919, mit Drehstrom-Generator 2200 KW, 2300 Volt

1 Anzapf-Turbine, Bauart Zoelly, 1915 von M. A. N. für Anzapfdruck bis 4 atü., 10-12000 kg Dampfentnahme stündlich, für einen Betriebsdruck von 12–14 atm. 350 Grad C. Überhitzung mit Drehstrom-Generator 700 KW 380/220 Volt mit Schalttafelanlage und allem Zubehör, wie 1 Laufkran von 5500 kg Tragfähigkeit

1 Gegendruck-Turbine, Bauart Zoelly, von M. A. N. 1915 erbaut für Gegendruck bis 4 atm. bei 12–14 Atm. Betriebsdruck, 350 Grad C. Überhitzung gekuppelt mit Drehstrom-Generator 400 KW, 380/220 Volt.

2 neue Wasserrohrkessel, Fabrikat Babcock-Wilcox-Werke, je 500 qm Heizfläche, 20 atü. mit Überhitzer für 325 Grad C. Überhitzung mit Treppenrostvorfeuerung zum Verbrennen von Rohbraunkohle pp.

Für sämtliche Turbinen sind Wasserrohrkessel und Cornwallkessel in passenden Größen billig zu haben. Die Objekte sind sofort lieferbar und werden unter günstigen Zahlungsbedingungen abgegeben.

Rudolf Beck, G. m. b. H., Wiesbaden

Gegr. 1862 **Filz-Waschmittel** Gegr. 1862

fabrizieren in anerkannt vorzüglicher Qualität

Günther & Haußner A.-G.

Seifen- und Parfümeriefabrik

Chemnitz-Kappel

PAPIERFABRIK

verbunden mit Holzschleiferei, mit Wasser- und Dampfkraft, in waldreicher Gegend des Harzes gelegen, ist billig **zu verkaufen** oder **zu verpachten.**

Anfragen unter **P. F. 463** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Digitized by Google

Kaseïn und
aerfloted
ARROW BLACK
Ia windgesichteter amerik. GASRUSS
Lehmann & Voss
Hamburg, Bieberhaus

Soeben erschienen:

The Finnish Timber and Paper Calendar

Das Buch enthält genaue Angaben über Firmen, die die Holz-, Zellstoff-, Papier-, Holzschliff-, Sperrholz- und Holzteerindustrie Finnlands repräsentieren

Preis £ –.12.–

Lieferung erfolgt gegen Einsendung des obengenannten Betrages

The Finnish Timber and Paper Calendar
Helsingfors, S. Esplanadg. 2

Rollenkalander

nur für matte Satinage geeignet,
2 - 2,15 m Arbeitsbreite,

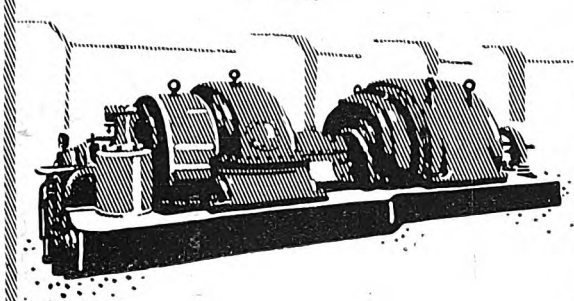
zu kaufen gesucht.

★

Preisangebote mit ausführlicher Beschreibung, wenn möglich mit Zeichnung, erbeten unter **P. F. 459** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

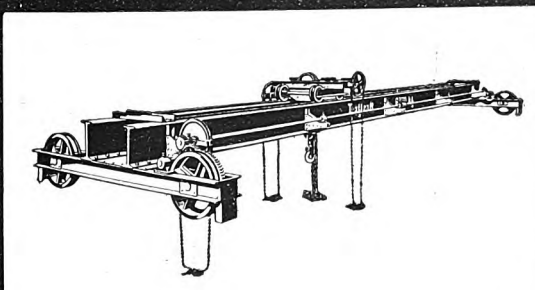
M·A·N
MASCHINENFABRIK AUGSBURG / NÜRNBERG · A·G·

DAMPF/ TURBINEN



Vielstufige Hochdruckturbinen mit nachgewiesen höchstem Wirkungsgrad, besond. f. vereinigten Kraftheizbetrieb, u. Turbinen f. alle Sonderzwecke bis z. d. größten Leistungen. Bis jetzt 2 Mill. PS Dampfturbinen in Betrieb u. Ausführung. Näh. Drucksache P. F. 03

HIRSCHBERGER MASCHINENFABRIK
u. EISENGIESSEREI F. & A. THEUSER
HIRSCHBERG-SCHLESIEN
TELEGR.-ADR.: THEUSER HIRSCHBERGSCHLESIEN GEGR. 1862.



TRANSPORT ANLAGEN
BECHERWERKE, FÖRDERBÄNDER
SCHNECKEN, FÖRDERHASPEL,
WINDEN, KRANE,
KETTEN, SEILE, BECHER
AUFZÜGE
EISENKONSTRUKTIONEN
BLECHARBEITEN

Digitized by Google

Arledter

Harzleim

★

Chem. Fabrik Kalk, GmbH., Köln

Mühlen Sohn

Rheydt, Rheinland
Treibriemenweberei
gegründet 1880

Dichtgewebte Baumwoll- und Kamelhaar-Riemen
Baumwoll-Transportbänder

Hubwagen „Schildkröte"

BIS 75% ERSPARNIS AN LOHN - KRAFT - RAUM

ÜBER 10000 IN BETRIEB
AMORTISATION IN KURZER ZEIT

ERNST WAGNER
APPARATEBAU
REUTLINGEN I/WÜRTT.

PAPPERS- OCH TRÄVARUTIDSKRIFT FÖR FINLAND
SUOMEN PAPERI- JA PUUTAVARALEHTI
(The Finnish Paper and Timber Journal)

Organ des Centralvereins der Holzindustrien Finnlands und des Finnischen Papieringenieurvereins. Einzige Finnische Fachzeitschrift in sämtl. Holzfragen.

Die beste Zeitschrift für Insertion, für Käufer und Verkäufer.

Abonnement für 1/1 Jahr Fmk 160; —, 1/2 Jahr Fmk 80; — Inseratenpreise auf Wunsch.

Helsingfors - Finland - Annegatan 32.

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Ein neuer Papierstoff.

Die in East Pittsburgh (U. S. A.) erscheinende „Westinghouse"-Monatsschrift berichtet über einen neuen Kunststoff Micarta, der als „Stoff von unbegrenzten Möglichkeiten" bezeichnet wird und fast in jedem Industriezweig Verwendung finden könne. Es ist ein Papier von der Stärke des Eisens, jedoch dauerhafter, auch unter besonders ungünstigen Umständen. Im Gegensatz zu lackierten Geweben und Bändern ist das Micarta-Erzeugnis fest und steif und fand deshalb bereits Anwendung als Isoliermaterial für elektrische Apparate. Neuerdings findet das Produkt auch Verwendung, die mit seiner Eigenschaft als Isoliermaterial oder im Zusammenhang mit der Elektroindustrie nichts zu tun hat. Seine häufigste Anwendung ist vielleicht diejenige für geräuschlose Triebräder. Maschinen jeder Größe, falls sie geräuschlose und schalldämpfende Triebwerke erfordern, werden mit Micarta-Rädern ausgerüstet. Auch diese Art seiner Verwendung beschränkt sich nicht auf industrielle Maschinen und Ausrüstungen. So verwenden zum Beispiel große Waschmaschinenfabriken in Amerika ein kleines Micarta-Getriebe für die Waschmaschinen. Eine große Papiermühle arbeitet mit Micarta-Triebrädern von sechs Fuß Durchmesser. Auch in der Automobilfabrikation werden geräuschlos arbeitende Micarta-Getriebe gebraucht. In der Radioindustrie verwendet man den Stoff unter anderem zu Kondensatorteilen. Bei der Fabrikation von Losblätterbüchern werden Umschlagdeckel aus Micarta verfertigt. Dank seiner Widerstandsfähigkeit, seiner Eigenschaft als vortreffliches Isoliermaterial, geringen Feuchtigkeitsaufnahme und minimalen Veränderung bei wechselnder Temperatur verwenden Fabriken zur Herstellung von Telephonausrüstungen Micarta für Schalttafeln. Ja selbst zur Herstellung eines Flugzeugpropellers hat sich Micarta bewährt. Der neue Stoff besteht aus Papier oder in einzelnen Fällen aus einem Gewebe, das mit einem organischen Bindemittel behandelt, alsdann erhitzt und mit gewaltigen Preßmaschinen bearbeitet wird. Er absorbiert weder Wasser noch Oel, kann je nach Bedarf geformt, gedrückt, genäht oder gestoßen werden, ist hart, dehnt sich nicht aus, schrumpft nicht

KRAUSE

KARTON- UND PAPPSCHEREN

KARL KRAUSE LEIPZIG
KARL KRAUSE GMBH BERLIN C 19 SEYDELSTR. 11/12

E·N·BECKER HAMBURG 1
Gegr. 1850
Tel.-Adr.: Wachsbecker
Mönckebergstraße 11
liefert
HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs
Stearin
ständig günstig ab verschiedenen inländischen Lägern, auch für Export ab Lager Hamburg Freihafen

Digitized by Google

WAGNER-KESSEL

KAMMERLOSE SCHRAGROHRKESSEL ◆ STEILROHRKESSEL
FÜR JEDEN DRUCK
SCHIFFSKESSEL ◆ GROSSWASSERRAUMKESSEL
BEHÄLTER-APPARATE ◆ DAMPFÜBERHITZER ◆ ROHRLEITUNGEN
MASCHINENFABRIK-AKTIENGESELLSCHAFT
VORM. WAGNER & CO. CÖTHEN (ANH.)

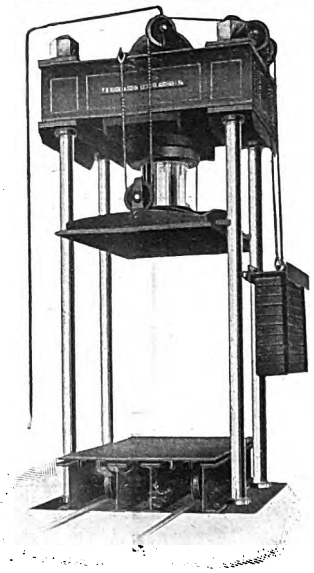
mit dem Alter und hat einen schönen Glanz. Diese eigenartige und ungewöhnliche Vereinigung von vielen wünschenswerten Eigenschaften macht die Verwendungsmöglichkeiten des Stoffes unübersehbar.

Jagenbergwerke, Düsseldorf.

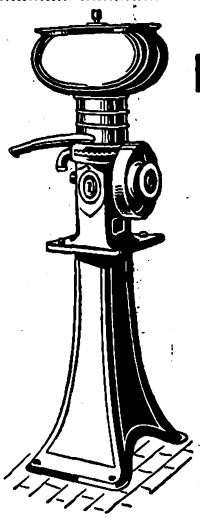
In recht origineller Form verstehen die Jagenbergwerke, Düsseldorf, für ihre modernen Hilfsmaschinen für die Papier-Fabrikation Propaganda zu machen. Eine uns zugeschickte Tafel enthält die Abbildungen von Zerreiß- und Transportanlagen, Papphülsen-, Wickel- und Klebemaschinen, Rotationsschnellroller, Rotationsrollenpacker, Doppel-Querschneider usw. Alles Spezialmodelle und Spezialkonstruktionen dieser bekannten Firma. In der Mitte der Tafel befindet sich ein Hülsenring, der einige auf einer Jagenberg-Spezial-Schmalschneidemaschine auf 3 mm Breite geschnittene und gewickelte Rollen enthält. Jeder kann sich so von dieser hervorragenden Präzisionsarbeit ohne weiteres ein gutes Bild machen. O.

Opfer seines Berufs.

In der Scheererschen Papierfabrik in Göritzhain verunglückte der Fabrikarbeiter Ebert schwer. Er war damit beschäftigt, den Treibriemen an der Transmission auszubessern. Dabei wurde er von dem Getriebe erfaßt und am Kopfe und an den Armen so erheblich verletzt, daß er in das Chemnitzer Stadtkrankenhaus eingeliefert werden mußte. Dort ist der Bedauernswerte seinen erlittenen Verletzungen erlegen.



Hydraulische Pressen
für die Papier- und Pappen-Fabrikation
mit Ober- und Unterdruck, mit und ohne Wagenbetrieb
Glättpressen
Packpressen usw.
Presspumpen
mit automatischer Aus- und Einrückung
F. B. Rucks & Sohn
Pressen-Fabrik
Glauchau (Sachsen)



Der neue
Pan-Oel-Separator
mit Stufenplatten, D. R.-Patent
scheidet aus gebrauchten Ölen (Lecköl, Zylinderöl, Transformatorenöl usw.) alle Verunreinigungen, Wasser und Schmutz restlos ab und macht jedes Öl für den ursprünglichen Verwendungszweck sofort wieder vollwertig brauchbar.
Ermöglicht bis 90 % Ölersparnis!
Jedem bisherigen Ölreinigungsverfahren weit überlegen!
Bequeme Handhabung / Kein Materialverbrauch
Größe I, Stundenleistung bis 100 kg Öl } sofort
Größe II, Stundenleistung bis 500 kg Öl } lieferbar
Preisliste auf Anfrage / Vertreter gesucht
Pan-Separator-Gesellschaft, Tilsit
Zentrifugen-Fabrik

Drahtbürsten: Knotenfänger-, Spritzrohr-, Manchon-, Siebreinigungsbürsten
Bittrich & Simon, Drahtbürstenfabrik, Chemnitz-Schönau

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V.
Papiermacher-Berufsgenossenschaften
Verein Deutscher Papierfabrikanten
Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie
AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Schriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★

Mit der Beilage »Cellulosechemie«, herausgegeben von Prof. Dr. Emil Heuser, Seehof bei Berlin, Post Teltow

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ⟷ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 16. MAI 1926 NUMMER 20

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Die Behandlung des Manchons ..... Seite 293
Der Berstdruckprüfer ..... Seite 294
Einweihung des chemisch-technologischen Instituts des Friedrich-Polytechnikums Cöthen ..... Seite 295
Die Reinigung der bei der Kunstseidenfabrikation und Mercerisation entstehenden Ablaugen ..... Seite 297
Indikatoren für die Zellstoffindustrie ..... Seite 299
Kleine Mitteilungen ..... Seite 303
Zeitschriftenschau ..... Seite 303
Patent-Umschau ..... Seite 305
Fragekasten ..... Seite 308
Vereinsmitteilungen ..... Seite 308

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- u. Holzstoffindustrie für den Monat April 1926 Seite 217
Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion IV. ..... Seite 217
Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion II, ... Seite 217
Papiermacher-Tafelrunde Altenburg ..... Seite 217
Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenbg. Seite 218
Handelspolitik./Deutschlands Papieraußenhandel im Febr. 1926 Seite 218
Marktberichte ..... Seite 220
Auslandsschau ..... Seite 222
Geschäftsnachrichten ..... Seite 224
Bücherschau ..... Seite X
Kleine Mitteilungen ..... Seite XII

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat April.

Die Lage der papiererzeugenden Industrien ist gegen die Vormonate kaum verändert. Die Zellstoffpreise erfuhren eine geringe Senkung, ebenso einige Papiergruppen. Wegen der anhaltenden Unsicherheit und Kapitalknappheit wird auch weiter von den Käufern große Zurückhaltung geübt. Trotzdem zum Teil auf Lager gearbeitet wird, sind erhebliche Produktionseinschränkungen durch Kurzarbeit bzw. Stillegungen nötig.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion IV.

Bekanntmachung.

Die Sektionsmitglieder werden hiermit gemäß § 23 der Satzung zu der am

Mittwoch, den 26. Mai d. J., mittags 12 Uhr in Mainz (Sektionsbüro, Breidenbacherstr. 13) stattfindenden 41. Sektionsversammlung

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Verwaltungsberichts für 1925.
2. Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung für 1925.
3. Aufstellung des Voranschlags für 1927.
4. Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses.
5. Sonstige Verwaltungsangelegenheiten und Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Zum Ausweis der Mitglieder dient der Mitgliedschein. Lassen sich Mitglieder durch andere stimmberechtige Mitglieder oder durch bevollmächtigte Leiter ihres Betriebs vertreten, so haben sich die Vertreter durch schriftliche Vollmacht auszuweisen.

Mainz, den 5. Mai 1926.

Der Vorstand:
Kom.-Rat J. Mörbe, Vorsitzender.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion II.

Stuttgart, Sattlerstr. 23, 4. Mai 1926.

Die diesjährige Sektionsversammlung wird am Samstag, den 29. Mai 1926, vormittags 9½ Uhr, im Gasthof Fezer in Ulm stattfinden.

Tagesordnung.

1. Geschäftsbericht für 1925.
2. Rechenschaftsbericht für 1925.
3. Voranschlag für 1927.
4. Wahl der Rechnungsprüfer für 1926.
5. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorsitzende des Sektionsverbandes:
Erhard Grözinger.

Papiermacher-Tafelrunde Altenburg.

Die Papiermacher-Tafelrunde feiert in diesem Jahre ihr 20jähriges Bestehen. Zu Pfingsten soll dieses Ereignis in Altenburg festlich begangen werden.

Wir laden zu diesen Festtagen alle Ehrenmitglieder, Alte Herren, Freunde und Gönner herzlich ein und bitten vor allem, zur Verschönerung des Festes die verehrten Damen mitzubringen.

Die Reihenfolge der Veranstaltungen ist folgende:

Sonnabend, den 22. Mai: 10 Uhr vorm. Vorstands-

Digitized by Google

sitzung des A. H. V. im „Johannisgarten". 7 Uhr nachm. Begrüßungsabend der P. T. in der neuen Herberge „Johannisgarten", Johannisstraße.

Pfingstsonntag, den 23. Mai: 9 Uhr 30 Min. vorm. Hauptversammlung des A. H. V., zu welcher die Tagesordnung noch besonders bekannt gegeben wird. Während der Hauptversammlung findet eine Führung der Damen und Gäste durch Altenburg statt. Anschließend etwa um 1 Uhr gemeinsame Mittagstafel im „Johannisgarten". 6 Uhr abends Festkommers mit anschließendem Ball in dem großen Saale des „Bürgerkasinos".

Pfingstmontag, den 24. Mai: Gegen 11 Uhr vorm. Frühschoppen in dem schönen Garten des „Johannisgarten". 6 Uhr abends offizieller Abschiedsabend in der Herberge.

Für Dienstag, den 25. Mai, ist ein Ausflug in die weitere Umgebung Altenburgs vorgesehen.

Zimmerbestellungen sowie den Termin der Ankunft bitten wir rechtzeitig an den Schriftwart der P. T., Herrn Franz Rotter, Altenburg, Paditzer Straße 55, gelangen zu lassen.

Mit Gunst von wegen's Handwerk.

Altenburg, den 8. Mai 1926.

gez. Koll, Vorsitzender.

Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg.

Die P. T. hat aus besonderen Gründen die Feier ihres 20jährigen Bestehens auf das Pfingstfest gelegt, die eigentlich erst im Herbst stattfinden sollte. In Anbetracht der kurzen Zeit, die uns zur Verfügung steht, wollen wir diesmal von besonderen Einladungen zu unserer gleichzeitig damit stattfindenden Hauptversammlung absehen und bitten hiermit die A. H., mit ihren verehrten Damen recht zahlreich zu erscheinen.

Die Tagung und das Stiftungsfest soll einen, dem Charakter der Veranlassung entsprechenden würdigen Verlauf nehmen und uns nach Möglichkeit alle wieder einmal in unserer alten Musenstadt zusammenführen.

Die Festfolge geht aus den obenstehenden Zeilen der P. T. hervor; wir bitten überdies, um einen Ueberblick über die voraussichtliche Beteiligung zu haben, das Kommen auch dann dem Schriftwart mitzuteilen, falls eine Zimmerbestellung nicht nötig ist.

Wer am Erscheinen verhindert ist, wolle einen Festbeitrag auf unser Postscheckkonto Leipzig 80 026 überweisen.

Mit Gunst von wegen's Handwerk.

Jannowitz, Rsgb.,
Eberstadt bei Darmstadt, den 8. Mai 1926.

gez. Wernicke. gez. Schürk.

Handelspolitik.

Spanien. Am 8. Mai ist in Madrid der deutsch-spanische Handelsvertrag unterzeichnet worden. Der Vertrag ist nicht auf der Basis der gegenseitigen Meistbegünstigung abgeschlossen worden. Für die deutsche Exportindustrie ist aber überwiegend die spanische Meistbegünstigung erreicht worden, d. h. die Gewährung der Zollnachlässe über die Kolonne II des Zolltarifs (Minimaltarif) hinaus, die anderen Ländern zugestanden worden sind, soweit diese nicht 20 % übersteigen. Für die nicht meistbegünstigten deutschen Ausfuhrwaren kommen die Zollsätze der Kolonne II in Geltung.

Da Spanien bisher für das Papierfach keinem Lande Vertragstarife unter der Kolonne II gewährt hat, ist also, selbst wenn die Papierindustrie nicht auf der Liste der meistbegünstigten Waren stände, doch de facto auch für die deutsche Papierausfuhr nach Spanien die Meistbegünstigung somit erreicht worden. Die augenblicklich auf Grund des sechsmonatigen deutsch-spanischen Handelsprovisoriums vom 8. November v. J. für Papier zugestandenen Zollsätze der II. Kolonne bleiben demnach auch nach Inkrafttreten des deutsch-spanischen Handelsvertrages in Geltung. Leider scheinen einige andere Industrien, wie z. B. die Porzellanindustrie, schlechter abgeschnitten zu haben, indem sie nicht die Meistbegünstigung, sondern nur die Sätze der Kolonne II erhalten haben, obwohl Spanien anderen Ländern Zollzugeständnisse über diese Sätze hinaus gemacht hat. Solche Industrien sind also tatsächlich in dem Vertrage differenziert.

Der Vertrag soll für unbestimmte Zeit, mindestens aber für ein Jahr Geltung haben mit dreimonatiger Kündigungsfrist. Die Ratifikation soll bis zum Ablauf des um eine Woche verlängerten Provisoriums — also bis zum 25. Mai d. J. — erfolgen.

Die deutsche Papierindustrie wird den Abschluß dieses Vertrages, der endlich die Unsicherheit im Geschäft mit Spanien beseitigt, begrüßen. Der geltende spanische Zolltarif wurde in Nr. 36/1925 dieser Zeitschrift veröffentlicht.

Schweden. Die deutsch-schwedischen Handelsvertragsverhandlungen in Berlin werden voraussichtlich in den nächsten Tagen zum Abschluß eines Handelsvertrages führen.

Oesterreich. Am 10. Mai haben in Berlin die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Deutsch-Oesterreich zum Zwecke des weiteren Ausbaues des gegenwärtig bestehenden Handelsvertrages vom 5. September 1924 begonnen.

Tschechoslovakei. Auch mit der Tschechoslovakei sind in Berlin die Handelsvertragsverhandlungen aufgenommen worden. v. W.

Deutschlands Papieraußenhandel im Februar 1926.

I. Import. Die Einfuhr von Holzschliff hat im Februar wieder zugenommen; sie betrug 2307 dz (37 000 RM.), was etwa dem Stand vom Dezember vorigen Jahres (2314 dz) entspricht. Ganz erheblich ist natürlich der Rückgang gegenüber dem Februar des Vorjahres, der die stattliche Einfuhrziffer von 12 036 dz aufzuweisen hatte. Im Import von ausländischem Zellstoff ist im Berichtsmonat mit 27 931 dz dem Vormonat gegenüber ein Rückgang um etwa 10 000 t zu verzeichnen. Noch im Dezember 1925 stellte sich die Einfuhr hier auf 63 287 t. In Markwerten stellt sich die Zellstoffeinfuhr der letzten drei Monate wie folgt dar: Dezember 1925 1 791 000 RM., Januar 1926 1 126 000 RM., Februar 1926 822 000 RM. Im Februar lieferte die Tschechoslovakei wieder den weitaus größten Teil; Finnland ging etwa um 50 % dem Vormonat gegenüber zurück.

	Februar 1926	Januar 1926
Tschechoslovakei	12 083 dz	10 913 dz
Finnland	6 687 dz	12 442 dz
Schweden	3 915 dz	8 002 dz
Norwegen	1 812 dz	3 176 dz
Oesterreich	1 357 dz	2 533 dz
Polnisch-Oberschlesien	766 dz	—

Ferner wurden im Berichtmonat 8247 dz Papierlumpen im Werte von 266 000 RM. aus dem Ausland bezogen (im Vormonat 9325 dz im Werte von 399 000 Reichsmark). Auch hier ist der Rückgang gegenüber dem Februar 1925 mit 34 196 dz ganz enorm. Hauptlieferant war Holland.

	Februar 1926	Januar 1926
Niederlande	1 079 dz	1 877 dz
Frankreich	601 dz	1 477 dz
Großbritannien	554 dz	501 dz
Oesterreich	511 dz	427 dz
Tschechoslovakei	433 dz	532 dz
Belgien	230 dz	160 dz
Litauen	215 dz	199 dz

Der Import von Papierspänen, Altpapier und Einstampfpapier hat wieder zugenommen. Er be-

Digitized by Google

trug im Berichtsmonat 12 335 dz (126 000 RM.), im Vormonat dagegen nur 8699 dz (117 000 RM.); der Februar 1925 ergab 42 390 dz, also nahezu das Vierfache der heutigen Einfuhrziffer. Großbritannien lieferte allein 8190 dz (Januar 6878 dz); ferner kamen aus Schweden 1436 dz und aus Holland 458 dz Altpapier. Die Papierholzeinfuhr hat etwas angezogen: 1 352 839 dz im Werte von rund 4 Millionen Mark gegenüber 1 119 375 dz (3 342 000 RM.) im Januar. Der Import des Berichtsmonats entspricht ungefähr dem Stande des gleichen Monats im Vorjahr. Stark zugenommen hat der Bezug von Papierholz aus Ostpolen; Lettland war um über 50 % schwächer als im Vormonat vertreten.

	Februar 1926	Januar 1926
Ostpolen	813 880 dz	599 884 dz
Tschechoslovakei	407 861 dz	344 935 dz
Westpolen	68 292 dz	60 206 dz
Lettland	41 228 dz	85 699 dz
Finnland	13 363 dz	6 380 dz
Rußland	—	7 765 dz

Die Einfuhr von Leder-, Stroh- und anderen groben Pappen hat sich ziemlich auf dem Stande des Vormonats gehalten; 2328 dz (71 000 RM.) gegenüber 2683 dz im Januar. Die Importziffern weichen auch von denen der ersten beiden Monate des Vorjahres nur geringfügig ab. Finnland lieferte 994 dz und hat damit gegenüber dem Vormonat (1910 dz) stark nachgelassen.

Der Import von Büchern, Bildern und Gemälden beläuft sich im Berichtsmonat auf 2745 dz im Werte von 1 080 000 RM. Der Januar 1926 ergab 2167 dz, der Februar des Vorjahres 2137 dz.

II. Export. Die Ausfuhr von Papierholz hat wieder nachgelassen. Das Ausland nahm im Februar 9316 dz (30 000 RM.) ab, im Vormonat dagegen 10 949 dz (41 000 RM.). Im Februar 1925 bezifferte sich der Export von Papierholz auf 13 924 dz. Von dem Februarexport nahm die Schweiz 8376 dz ab. An Druckfarbe gingen 811 dz (177 000 RM.) über die Grenzen; der Januar hatte 880 dz, der Februar 1925 1006 dz aufzuweisen. Holland kaufte 168 dz. Der Holzschliffexport beläuft sich auf 19 173 dz (146 000 Reichsmark), gegenüber dem Vormonat ein Rückgang um 574 dz. Im Februar 1925 wurden nur 7586 dz Holzschliff exportiert. Nahezu die Hälfte der im Berichtsmonat ausgeführten Menge ging nach der Tschechoslovakei. Der Zellstoffexport beziffert sich auf 190 784 dz (5 350 000 RM.); der Januar hatte 188 197 dz (5 093 000 RM.) ergeben. Die Aufnahmefähigkeit des New-Yorker Marktes hat stark nachgelassen.

	Februar 1926	Januar 1926
Vereinigte Staaten	51 003 dz	80 665 dz
Großbritannien	25 691 dz	41 722 dz
Frankreich	22 952 dz	—
Italien	15 717 dz	24 030 dz
Niederlande	15 605 dz	12 065 dz

Packpapier (in der Masse gefärbt) ging im Umfang von 119 045 dz und im Werte von 4 944 000 RM. ins Ausland, in erster Linie nach Großbritannien und Holland. Gegenüber dem Vormonat bedeutet das Ergebnis einen Rückgang um etwa 11 000 dz, gegenüber dem Februar 1925 einen Zuwachs um etwa 31 000 dz. Auf Großbritannien entfielen 59 700 dz, auf Holland 22 875 dz; mit kleineren Posten sind daneben vertreten die Türkei (3 113 dz) und die U. S. A. (2780 dz).

Die Ausfuhr von Seidenpapier stellt sich auf 5061 dz (im Vorjahre 5419 dz) im Werte von 535 000 Reichsmark. Gegenüber dem Vormonat ist ein Rückgang um 150 dz eingetreten, was hauptsächlich auf das Nachlassen des Seidenpapierexports nach Holland zurückzuführen ist (714 dz gegenüber 1153 Doppelzentner im Vormonat). Großbritannien nahm 1 522 dz ab.

Erfreulicherweise ist die Ausfuhr von Druckpapier wieder gestiegen, und zwar auf 202 344 dz im Werte von 7 542 000 RM. Zur Orientierung stellen wir folgende Monate zusammen:

Januar 1925	144 224 dz
Februar 1925	140 021 dz
Dezember 1925	138 648 dz
Januar 1926	175 743 dz
Februar 1926	202 344 dz

Hauptabnehmer sind Rußland und Argentinien. Im einzelnen ergibt sich für den Berichtsmonat folgendes Bild:

	Februar 1926	Januar 1926
Rußland	48 357 dz	39 407 dz
Argentinien	35 136 dz	28 704 dz
Niederlande	23 394 dz	14 288 dz
Italien	14 309 dz	14 096 dz
Spanien	12 486 dz	8 637 dz
Großbritannien	11 537 dz	6 954 dz
Vereinigte Staaten	6 407 dz	26 874 dz

Die Ausfuhr von Schreib-, Brief- und Notenpapier beträgt im Februar 31 135 dz (im Vorjahre 22 268 dz) im Werte von 1 938 000 RM.; gegenüber dem Vormonat ist der Zuwachs sehr erheblich, es ergibt sich ein Mehr von 9142 dz.

	Februar 1926	Januar 1926
Argentinien	4 614 dz	4 040 dz
Rußland	4 495 dz	—
Niederlande	2 878 dz	3 697 dz
Großbritannien	2 500 dz	5 291 dz
Brasilien	2 423 dz	1 486 dz
Dänemark	838 dz	248 dz
Mexiko	768 dz	923 dz

An Leder-, Stroh- und anderen groben Pappen nahm der ausländische Markt im Februar 40 714 dz (im Vorjahre 36 140 dz) im Werte von 1 352 000 RM. auf; das entspricht ziemlich genau dem Ergebnis des Vormonats. Im einzelnen wurden folgende Märkte beliefert:

	Februar 1926	Januar 1926
Großbritannien	12 462 dz	19 875 dz
Niederlande	9 202 dz	8 335 dz
Schweden	3 365 dz	2 102 dz
Dänemark	1 934 dz	941 dz

Geringer als im Vormonat gestaltete sich die Ausfuhr feiner Pappen (Preßspan-, Kunstlederpappe); sie stellte sich im Februar auf 1920 dz (189 000 RM.) und im Januar auf 2282 dz. Erheblicher ist der Rückgang in der Ausfuhr von Dach- und Steinpappe: sie belief sich im Februar auf 795 dz (27 000 RM.), während der Januarexport 1988 dz und der Export des letzten Monats in 1925 3523 dz ausmachte. An Pappen aller Art wurden 9394 dz (im Vorjahre 7133 dz) im Werte von 656 000 Reichsmark abgesetzt, davon 3148 dz nach Großbritannien. Hier ist ein sehr erheblicher Zuwachs zu verzeichnen, denn der Januarexport erbrachte nur 5692 dz, der Dezember sogar nur 3492 dz.

Ferner sei noch erwähnt die Ausfuhr von 17 240 Doppelzentner Buntpapier (im Vorjahre 19 006 dz). Davon nahmen Argentinien 2584 dz, Großbritannien 2130 dz, Holland 971 dz und Brasilien 549 dz ab.

Zum Schluß seien noch einige weitere Ausfuhrposten in tabellarischer Form wiedergegeben (in Doppelzentner:

	Febr. 1926	Januar 1926
Karton- und Kartenpapier	8 431	10 791
Zeichen- und Zeichenkartonpapier	12 717	1 363
Löschpapier	1 028	543
Pergamentpapier	4 316	5 107
Hartpapierwaren	1 982	1 979
Schreibhefte, Preisverzeichnisse usw.	6 515	4 588
Papierspäne, Altpapier	27 804	29 796
Bücher (Gebetbücher)	4 425	5 032
Besuchs- und Wunschkarten	2 599	2 977
Tapeten	9 654	11 624
Gelatine-, Paus- und Blaupapier	990	1 048
Tüten, Beutel, Säcke	2 484	1 843
Briefumschläge	2 089	1 742
Musiknoten	911	845

Ml.

Digitized by Google

MARKT-BERICHTE

Leipzig.

Seit dem letzten Bericht ist irgendeine Veränderung nicht eingetreten. Das Geschäft ist immer noch genau so lustlos und schleppend wie vor Wochen. Auch in den Geldeingängen ist eine Besserung nicht eingetreten. Die Preise sind gedrückter denn je. Es dürfte wohl schon seit geraumer Zeit kein Papier geben, für welches der reguläre Preis angelegt wird. Wenn wenigstens mit Hilfe größerer Posten eine rationelle Herausarbeitung ermöglicht würde, aber leider ist dies keineswegs der Fall. Es werden nur die allerkleinsten Mengen möglichst vom Lager oder in Abzweigung gekauft. Demnächst finden verschiedene Konventionssitzungen statt, es darf aber wohl bezweifelt werden, ob die Beschlüsse, welche gefaßt werden, zur Belebung beitragen werden, denn auch bei den allerbilligsten Preisen fehlt ja leider im Inland das Geld für größere Käufe.

Rheinland und Westfalen.

Die Reisenden berichten den Papierfabriken, daß der Papiergroßhandel vermehrtes Interesse an den Tag legt und kleinere und größere Aufträge erteilt, im allgemeinen aber den Standpunkt vertritt, daß es für ihn darauf ankomme, bei verhältnismäßig gut sortierten kleinen Lagern flüssig zu bleiben, um den nächsten Wochen, die ein weiteres Abflauen des Geschäfts bringen könnten und wahrscheinlich auch bringen werden, in jeder Beziehung Stand halten zu können. Der Papiergroßhandel gibt selbst ganz offen zu, daß seine Lagerbestände derart zusammengeschrumpft sind, wie dies niemals in Vorkriegszeiten der Fall gewesen ist; dennoch aber wäre es für ihn unzweckmäßig und gewissermaßen auch gefährlich, mit größeren Bestellungen hervorzutreten, weil er nicht wisse, wie die Kundschaft abrufe und besonders, wie sie reguliere. Viele Ausfälle und geplatzte Wechsel seien ja zwar nicht mehr zu beklagen, indessen wisse kein Mensch, was die nächsten Wochen und Monate bringen könnten; brächten sie das von allen ersehnte größere und lebhaftere Geschäft, so werde der Papiergroßhandel gern die Expreß- und Eilgutfrachten tragen, um die aufgegebenen Bestellungen von den Fabriken so schnell am Platze zu haben, um die Kundschaft selbst in Ausnahmefällen prompt bedienen zu können. Zum Glück seien ja alle Papierfabriken derart leistungsfähig, daß nicht der mindeste Anlaß vorhanden sei, größere Bestellungen unter allen Umständen aufgeben zu müssen, um ein wohlsortiertes Lager zu besitzen; es käme jetzt vielmehr auf das richtige Disponieren an, vor allem aber darauf, über Bankguthaben zu verfügen, um jeden etwa platzenden Wechsel und jede damit verbundene Schwierigkeit sogleich auffangen und abriegeln zu können. Bis zum Herbst werden sich dann die Verhältnisse in der deutschen Papierversorgung wieder derart gebessert haben, daß dann wieder mit einem regulären Lagergeschäft gearbeitet werden müßte; vorerst sei es indessen nicht erforderlich, größere Lagerkäufe zu tätigen. Dl.

Nordbayern.

Die Lage auf dem Papier- und Pappenmarkt ist unverändert. Auch die kleinen Preisermäßigungen in Schreib- und Druckpapieren konnten eine Belebung des Geschäfts nicht bringen, es wird nach wie vor nur das Notwendigste gekauft. Es ist außerordentlich schwer, die festgesetzten Preise zu erzielen, da meist um ein und denselben Auftrag verschiedene Händlerfirmen und damit auch Fabriken in Wettbewerb stehen. Die Zahlungsweise ist keinesfalls besser geworden. ng.

Der finnische Papierholzmarkt 1925.

„Svensk Trävaru-tidning" schreibt: Das Jahr 1925 brachte für Papierholz einen Rekordexport, was aus nachstehenden Exportziffern ersichtlich ist:

1913	509 000	cbm
1922	410 000	„
1923	749 000	„
1924	478 000	„
1925	1 401 000	„

In industriellen Kreisen des Landes schenkt man diesem zunehmenden Export größte Aufmerksamkeit, und es haben sich zahlreiche Stimmen erhoben, die Maßnahmen zur Einschränkung desselben fordern. Die vergangenen Monate waren zwar etwas flauer in der Nachfrage, doch machen sich bereits wieder Anzeichen bemerkbar, die ein größeres Interesse für Papierholz verraten. Die Waldbesitzer wollen von Einschränkungsmöglichkeiten im Export von Papierholz nichts wissen und behaupten, daß die Industrie für alle zur Verfügung stehenden Holzmengen nicht genügend aufnahmefähig sei. Diese Behauptung findet in der Tatsache eine Stütze, daß Finnlands Papier- und Zellstoffexport nur 34 % des schwedischen beträgt, trotzdem die Rohstoffvorräte in Finnland in weit größerem Maßstab zur Verfügung stehen als wie in Schweden. Da Finnlands Export an Papierholz ungefähr 50 % der übrigen nordischen Länder und Rußlands beträgt, würde ein Exportverbot natürlich äußerst günstig auf die Entwicklung der einheimischen Papier- und Zellstoffindustrie einwirken, indem derselben das Papierholz zu billigeren Preisen zugänglich wäre, wie das der mitteleuropäischen Industrie möglich ist. Schd.

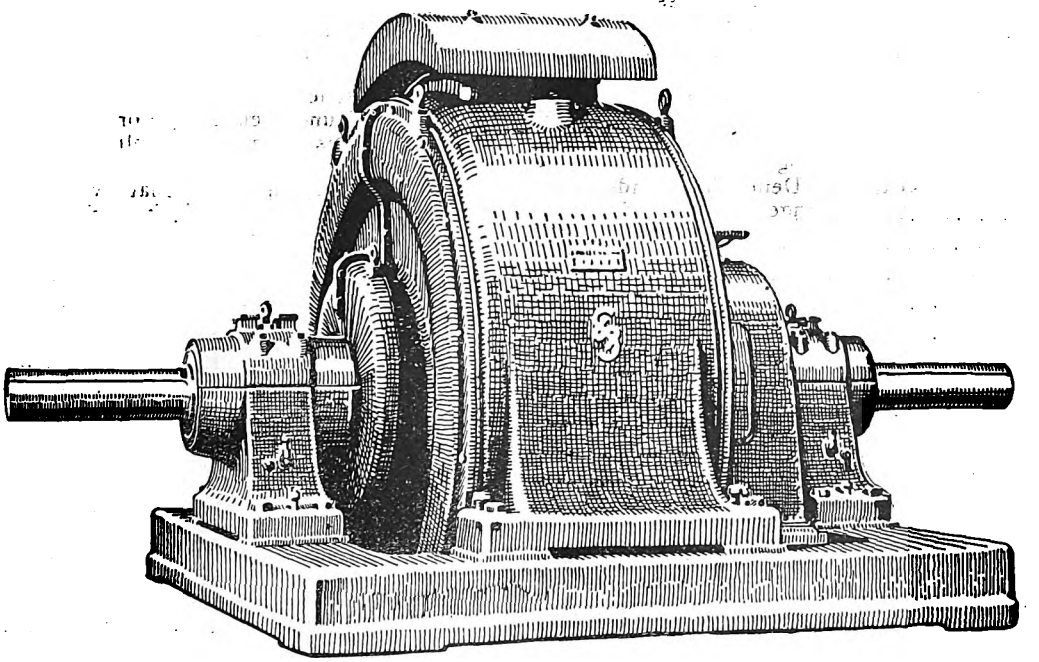
Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 4. Mai	Kurs vom 11. Mai
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	22	22,75
Alfeld-Gronau*)	2,6	34	32,50
Ammend. Papierfb.*)	4	114 7/8	147
Aschaffenbg. Buntp. M	—	125,00	130
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	—	88,50
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	25,00	25,00
Chromo Najork*)	1,002	80	75
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	104	101
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	108,75	106,75
Eisenthal Papier M	—	36,00	34
Feldmühle*)	9,6	110,25	113
Papierfabrik Hegge A	—	—	70,50
Heidenauer Papierfb.*)	1,4	—	—
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	—
Kostheimer Cellulose*)	0,96	39,50	38
Kurz Pap. D	—	68,00	64,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	—	100,00
München-Dachau*) M	—	58,75	55,50
Natronzellstoff u. P.*)	5,5	102	101,75
Peniger Pat.-Pap. D	—	72,00	71,00
Preßsp. Untersachs*)	1,32	73	72,75
Reisholz*)	6,18	154	146
Sächs. Cartonnagen*)	16	37,50	33,50
Schles. Cellulose*)	3,2	85	86
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	38,50	28
Teisn. Papierfb. M	—	49,10	47
Thode Papierfb. D	—	44,00	44,50
Varziner Papierfb.*)	4,8	60	59
Verein. Bautzner*)	3,15	48,50	52,75
Verein. Strohstoff D	—	140,00	141,00
Weißenb. Papierfb. D	—	68,70	68,00
Zellstoff-Verein*)	2	63,75	63,25
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	129,75	127

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Digitized by Google

SCHLEIFER-MOTOREN



1600 PS Schleifermotor in Sonderausführung mit spritzwasserdichter Kapselung

Ausführung mit angebauter Anlasswalze, daher einfachste Aufstellung und Bedienung, größte Betriebssicherheit.

Leichte Regelung und Gleichhaltung der Belastung des Schleifers oder der Anlage durch elektrischen Schleiferregler.

Verbesserung des Netzleistungsfaktors durch:

1. Ausrüstung des Schleifermotors mit Phasenschieber D. R. P.
2. Ausführung als Synchronmotor für Vollastanlauf D. R. P.

SIEMENS-SCHUCKERT

ABTEILUNG FÜR PAPIERINDUSTRIE

BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

AUSLANDSSCHAU

Produktion der Russischen Papierindustrie 1926.

Ganz wie im Dezember 1925 zeigt die Produktion der Papierindustrie einen schwachen Zuwachs. Die der Erhebung unterstellten 29 Betriebe machen der Arbeiteranzahl 54,9 % der Gesamtzahl der in der Papierindustrie beschäftigten Arbeitermasse aus. Solche zeigt einen Zuwachs von 0,9 % und betrug im Januar 16 749 Kopf gegen 16 605 im Dezember.

Es wurde hergestellt im Januar 1926			im Dezember 1925	Verhältnis des Jan. 1926 zu Dez. 1925
Cellulose	tonn	brutto 4,626,0	4,811,6	96,1
Holzmasse	„	„ 2,697,0	2,363,0	112,9
Lumpen-Halbmasse	„	„ 428,0	428,3	99,9
Lumpen-Papier	„	„ 12,380,0	12,034,4	102,9
Lumpen-Pappe	„	„ 1,059,1	1,095,8	96,6

Der Wert der Produkten erreichte im Januar 1926 2 660 900 Vorkriegsrubel (gegen 2 599 800 des Vormonats) oder 2,3 % mehr. Im Unterschied zu Dezember weist der Januar kein Zurückschrauben des Einstandpreises auf. Im Gegenteil, es ist eine Verteuerung von 2,3 % eingetreten. C. P.

Zur Frage einer Papierindustrie an der Kama. Unter anderen Gebieten der Union der Sowjetrepubliken gehört auch der Flußlauf der Kama, des größten aus dem Ural strömenden Nebenflusses der Wolga, zu denjenigen, die infolge ihres Waldreichtums und sonstiger günstiger Verhältnisse den geeignetsten Boden für eine Papierindustrie abgibt. Der „Technisch-Oekonomische Rat" der russischen Papierindustrie hat auch dieses Gebiet von fachmännischer Seite auf seine Eignung für Papierproduktion prüfen lassen. Es wurden (wie in Transkaukasien; siehe Heft 51/52 dieser Zeitschrift vom 21. Dezember 1925) einmal die jährlich verfügbaren Rohstoffmengen sowie ihr Preis bestimmt und zweitens festgelegt, welcher Ort für den Bau von Fabriken in Betracht kommt.

Es handelt sich hier um riesige Waldungen, zum Teil urwaldähnlichen Charakters, die, ohne nennenswerte Forstkultur, fast ganz ihrem Schicksal überlassen sind. Häufige Waldbrände richten verheerende Schäden an — so brannten 1921 500 000 Desjatinen nieder — was aber scheinbar nicht viel ausmacht. Das Material ist hier so wohlfeil, daß z. B. die Sägereien am Oberlaufe der Kama nur 26 % des gefällten Holzes verwerten. Das gesamte bewaldete Areal beträgt schätzungsweise — genaue Messungen fehlen — 13 Millionen Desjatinen (1 Desjatine = 109 Ar). 325 000 Kubikfaden können mindestens jährlich der Papiergewinnung zugewendet werden. Ein Kubikfaden (1 Faden = 2,13 m) stellt sich in

Geraer Filztuchfabrik
Lechla & Mehlhorn
Aktien-Gesellschaft
Gera
liefert
erstklassige Filztücher
jeder Art
Geraer Filztücher

Digitized by Google

Perm, dem Zentralgebiet des Kamagebietes auf allerhöchstens 18 Rubel *). Dieser Stadt gebührt auch als Magistrale beim Bau der Fabriken der Vorrang.

Ein Konkurrent bezüglich der Ansprüche auf die reichen Waldbestände ist die metallurgische Industrie (der Ural ist reich an Mineralschätzen, besonders Eisen und Platin, und besitzt eine alte metallurgische Industrie). Gegenwärtig wird seitens der Regierung mit der Verteilung der Waldflächen unter die verschiedenen metallurgischen Werke begonnen, die natürlich als erste Bewerber den Löwenanteil erhalten. Die Moskauer Papierindustrie fürchtet ins Hintertreffen zu geraten und empfiehlt rascheste Einleitung der Bemühungen um Zuweisung eines Exploitationsdistriktes. Der Bauplan der nächsten fünf Jahre sieht hier den Bau einer kombinierten Fabrik durch den Zentralen Papiertrust vor. Gr.

Neuanlagen in der Papierindustrie.

Um den wachsenden Bedarf an Papier, der 1931 848 000 t (um 261 % mehr als 1925) jährlich erreichen wird, zu genügen, sind 12 neue Papierfabriken und die Aufstellung von 10 Papiermaschinen auf den schon bestehenden Papierfabriken vorgesehen. Man hofft, durch die Produktionserweiterung die Herstellungskosten um 10 % zu verringern und soll die Ausführung des gesamten Neubauprogramms sogar das Papier um 34 % und die Pappe um 15 % verbilligen. Dem Uebereinstimmen der Interessen der polygraphischen Industrie, der Holz- und der Holzchemischen Industrie soll beim Aufrichten der Neuanlagen Rechnung getragen werden. C. P.

Russische Papierindustrie 1926.

Die Produktion der russischen Papierindustrie erreichte im ersten Quartal d. J. etwa die vom Produktionsplan vorgesehene Höhe. Im einzelnen betrug die Papierfabrikation 103,2 %, die Pappefabrikation 86,4 %, die Cellulosefabrikation 102,9 % und die der Holzmasse 91,8 % des Produktionsprogramms. Auf dem Moskauer Papiermarkt hat die scharfe Krise etwas nachgelassen, vor allem, weil größere importierte Bestände eingetroffen waren. Die Preise der Privatfirmen waren im Durchschnitt um 20—25 % höher als die Preise der Trusts. Für Pappe betrugen die Aufschläge der Privatfirmen sogar 30—35 %.

Für das zweite Quartal 1926 erscheint die Lage für eine Reihe von russischen Papierwerken ungünstig, da diese teils unter Mangel an Roh- und Brennstoffen, teils unter ungenügender Wagengestellung durch die Eisenbahn, die wegen des Steigens der Produktion sämtlicher Industriezweige stark überlastet ist, zu leiden haben.

Es dürfte aber kaum zweifelhaft sein, daß die Papierindustrie gerade infolge der planmäßigen Durchorganisierung ihres Produktionsapparates in der Lage sein wird, auch dieser Schwierigkeit Herr zu werden, ohne daß besondere Aenderungen an dem vorgesehenen Produktionsplan vorgenommen werden müssen. C. P.

Betriebserweiterungen in Schweden.

Kopparberg-Hofors' Sågverks A. Bol. hat die Erweiterung ihrer Sulfatzellstofffabrik in Norrsundet beschlossen, wodurch die Kapazität des Werkes auf 30 000 t gebracht werden soll. Die Fabrik ist erst vor einem Jahr für eine Erzeugung von 15 000 t in Gang gesetzt worden.

Mo & Domsjo A. Bol. beabsichtigt den Ausbau ihrer Sulfatzellstoffabrik in Husum auf eine

*) Wie enorm die Schwankungen in den einzelnen Landesteilen sind, geht aus der Tatsache hervor, daß im Transkaukasusgebiet ein Kubikfaden sich auf 70 Rubel stellt.

Kaolin

feinster Schlämmung

liefern

Geisenheimer Kaolinwerke
G. m. b. H.
Düsseldorf, Geisenheim a. Rhein,
Lohrheim

Digitized by Google

Jahresleistung von 45 000 t. Sie wird dadurch die größte ihrer Art in Skandinavien werden.

A. Bol. Scharins Söner plant die Errichtung einer neuen großen Holzschleiferei in der Nähe der Stadt Umeå für eine Jahreserzeugung von 50 000 bis 60 000 t. Falls das Strand- und Wasserrecht unterhalb des zu bebauenden Fabrikkomplexes nicht zu einem günstigen Preis erworben werden kann, ist die Erweiterung der bisherigen Holzschleiferei Clemensnas bei Skellefteå ins Auge gefaßt.

Schd.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Ferdinand Heim Maschinenfabrik (Inh. Dipl.-Ingenieur Wilh. Ferdinand Heim) in Darmstadt. Die in der Inflationszeit erfolgte Verschmelzung der früher in Offenbach a. M. betriebenen Maschinenfabrik Wilh. Ferdinand Heim, des Vaters des Inhabers dieser Firma, mit der Maschinenfabrik Goebel brachte ihr nicht die erhofften Vorteile. Nach dem Austritt aus dieser Firma hat Herr Wilh. Ferdinand Heim daher die Anfertigung der Spezialmaschinen wieder allein aufgenommen. Ein Stab erster Fachkonstrukteure, Facharbeiter und ein moderner Maschinenpark sind hierzu vorhanden. Es zeichnet als Inhaber Herr Dipl.-Ing. Ferdinand Heim: Ferdinand Heim. Es zeichnen gemeinsam: Herr Dipl.-Ing. Heinrich Wamser und Herr Ludwig Preß. Das Lieferprogramm der Firma umfaßt: Ausstanzmaschinen für Kartonnagen, Etiketten usw., auch automatische Stanzen für Streifen, Spielkarten, Eckenrundstoßmaschinen usf.; Balanciers (Fliehkraftpressen) zum Ausstanzen und Prägen; Fournierholzbearbeitungsmaschinen, Glätten, Sägen, Beizen, Schneiden; Feucht- und Rollmaschinen; Glätt- und Packpressen mit Spindel, Schlagrad oder hydraulisch; Handhebelpressen für Steindruck, Umdruck usf.; Hydraulische Pressen, Pumpen, Akkumulatoren; Kalander zum Satinieren, Gaufrieren, Friktionieren in Rollen und Bogen, Bogenhochführungen, Ueberführungen hierzu, auch pneumatisch; Kalanderwalzen aus Papier und Baumwolle sowie Baumwollgewebe; Kalander für Stereotypie; Kreiskartenscheren, Ritz- und Rillmaschinen; Kupferdruckpressen, Kniehebelpressen zum Prägen, Stanzen, Vergolden; Lackier- und Gummiermaschinen für Bogen; Messerschleifmaschinen, automatische; Pappscheren; Perforiermaschinen; Querschneider, System Verny und Handquerschneidmaschinen; Schneidmaschinen für Hebelsystem, Radsystem, für geraden und gekröpften Schnitt; Schnellschneidmaschinen bis 3 m Breite; Stereotypiemaschinen zum Bestoßen, Sägen usf.; Tritthebelpressen für Steindruck usw.; Umroller; Walzenwaschmaschinen für Druckereien usw.; Walzwerke; Schleifen von Maschinenmessern; Abdrehen und Neufüllen von Kalanderwalzen.

Herr Dr. Rudolf Lorenz, Privatdozent an der Forstlichen Hochschule Tharandt, wird einem Rufe der Riordon Pulp Corporation Lim., Hawkesbury (Ontario) Folge leisten, um dort die Leitung der Forschungsarbeiten zu übernehmen.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" ist eine Werbedrucksache der **Chemische Industrie-Gesellschaft m. b. H.** in **Luckenwalde** betreffend **Lagerkühlöl „Viscosogen"** beigefügt, die wir einer gefl. Beachtung empfehlen.

Papierfarben
liefern
Schleswig-Holsteinische Farbenfabriken
M. Wilckens Sohn
Glückstadt b. Hamburg

VOGEL & SCHLEGEL MASCHINENFABRIK G.M.B.H.
SPANNROLLEN
PREISWERT · SOFORT AB LAGER LIEFERBAR
DRESDEN-PLAUEN

Treibriemen
aus Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle etc.
wirklich echte Friedensware liefern prompt
Schmidt & Brösel
Halle a. d. Saale
Telegramm-Adresse: Gummibrösel. Fernsprecher 6223 u. 6434

PUMPEN U. VENTILE aus HARTBLEI
jeder Konstruktion und Leistung
BLEIINDUSTRIE-AKTIENGESELLSCHAFT vormals JUNG & LINDIG
FREIBERG i. Sa. — EIDELSTEDT-HAMBURG

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Rollenkalander

nur für matte Satinage geeignet,
2 - 2,15 m Arbeitsbreite,

zu kaufen gesucht.

★

Preisangebote mit ausführlicher Beschreibung, wenn möglich mit Zeichnung, erbeten unter **P. F. 459** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Textilriemenfabrik

(Kamelhaarriemen, Baumwollriemen, Fördergurte) sucht tüchtige, bei der Papierindustrie usw. gut eingeführte

Vertreter.

Ausführliche Angebote unter **P. F. 464** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Alte Herren-Verband der Papiermacher Tafelrunde Altenburg-Th.

Wir suchen Stellung für junge, praktisch und theoretisch gebildete **Papiermacher,** durchweg mit Verbandsexamen des V. D. B., als

WERKFÜHRER, ASSISTENTEN, STÜTZEN d. DIR., CHEMIKER usw.

sowie für Herren mit langer Praxis und bester Schulung als

DIREKTOREN, BETRIEBSLEITER, INGENIEURE, OBERWERKFÜHRER USW.

Gefl. Anträge erbeten an den Stellennachweis des A.-H.-V. zu Hd. des Herrn Paul Bein jun., Hannover, Moltkeplatz 10.

Verkauf einer Papierfabrik.

Die zur Konkursmasse der **Tzschellner Holzstoff- und Pappenfabrik in Tzschelln bei Weißwasser O.-L.** gehörige

Pappenfabrik mit Wohnhäusern

soll event. **freihändig verkauft werden.** Vorhanden ist Wasser- u. Dampfkraft von je 240 PS Maximalleistung mit den zur **Herstellung von Handleder-pappen notwendigen Maschinen.**

Ernsthafte Reflektanten erhalten nähere Auskunft durch Konkursverwalter **Ernst Grosch in Weißwasser O.-L.**

PAPIERFABRIK

verbunden mit Holzschleiferei, mit Wasser- und Dampfkraft, in waldreicher Gegend des Harzes gelegen, ist billig **zu verkaufen** oder **zu verpachten.**

Anfragen unter **P. F. 463** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Das D. R. P. 375352

Betr.: „Vorrichtung zum Herstellen von an den Rändern mit Klebstoff versehenen Papierstreifen" soll verkauft bzw. in Lizenz gegeben werden. Auskunft Patentanwalt Dipl.-Ing. B. Kugelmann, Berlin SW 11, Königgrätzer Straße 92.

Wer hat bereits anorg. Farben zur Erzeugung von Vulkanfiberrohstoff

einwandfrei geliefert?

Bedingungen sind die übliche Chlorzinkechtheit, geringe Asche des fertigen Papiers, nicht gasentwickelnd. Angebote erbeten unter **P. F. 466** an die Geschäftsstelle des „Papier-Fabrikanten", Berlin S 42, Oranienstraße 140/42

Papierschwarz Saftbraun

wasserlöslich, langjährige Lieferanten erster Firmen

Hessische Farben Werke

BASSE & SCHÄFER

Guxhagen bei Cassel

150 PS Heißdampfmaschine

mit Ventilsteuerung und Einspritzkondensation verkauft

Friedrich Friedemann & Söhne

Schläuche- und Treibriemenfabrik

Langenleuba-Niederhain

Kreis Altenburg in Thüringen

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Herzberg, W., Professor: Papierprüfung. Eine Anleitung zum Untersuchen von Papier. Fünfte Aufl. Mit 95 Abb. u. 23 Tafeln. Geb. 15 M., Porto 30 Pfg.

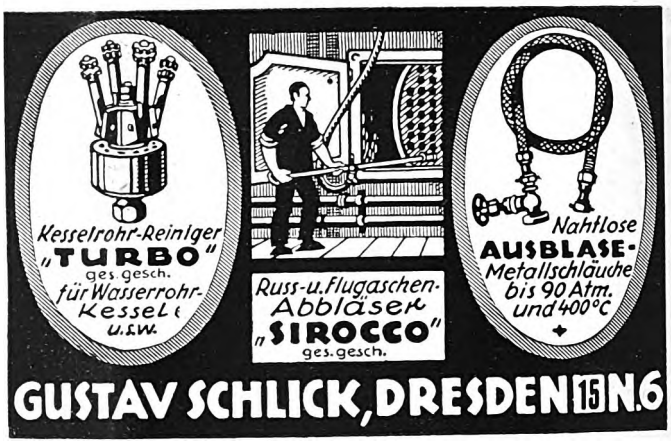
Die Erkenntnis von der Bedeutung der Papierprüfung gewinnt sowohl in Erzeuger- wie in Handels- und Verbraucherkreisen von Jahr zu Jahr mehr an Boden. Zuerst als Eindringling von den Fachkreisen teilweise bekämpft, gilt sie heute der Papierindustrie als treue Bundesgenossin in dem Streben, die Güte ihrer Erzeugnisse stetig zu verbessern.

Heß, Walter: Die Papier-Prägetechnik. Praktisches Handbuch für die gesamte Papier-Prägetechnik. Mit 55 Abb. im Text und Tafeln ausgeführter Prägearbeiten. Zweite Aufl. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 20 Pfg.

Inhalt: Prägestempel, Matrize, Prägematerial, Prägemaschinen. — Aus der Prägepraxis. — Prägetechniken. — Herstellung von Pressungen auf heißem Wege. — Farbdruckpressen. — Pressen mit Folien und Prägepapieren. — Praxis der Preßvergolderei.

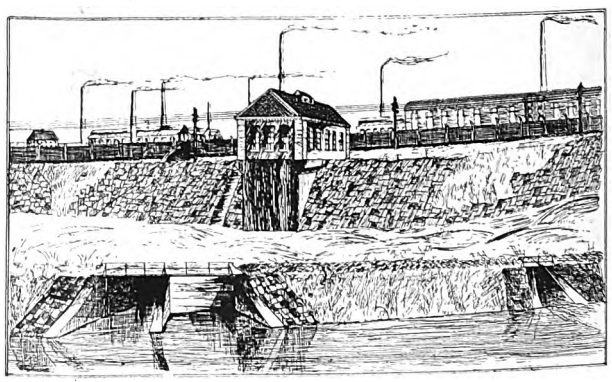
Heß: Praxis der Pappenverarbeitung. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 20 Pfg.

Inhalt: Die Herstellung der Pappe. — Das Formen des Pappenbogens. — Wissenswertes über die Prüfung und Verarbeitung der Pappe. — Die Beurteilung und Verwendbarkeit der Pappen. — Zusammenstellung der Verwendbarkeit der Pappen. — Das Präparieren der Graupappe. — Die Verwendung der Strohpappe. — Die Pappen in der Kartonnagen-Industrie. — Die Prüfung der Pappe. — Die Prüfung der Pappe unter Benutzung instrumentaler Hilfsmittel. — Die Herstellung der Wellpappe. — Die Veredlung der Pappe. — Das Prägen und Stanzen der Pappe. — Die Verarbeitung des Holzstoffes zu Bierglasuntersetzern. — Die Verarbeitung der Pappe zu Handelsartikeln. — Sonderheiten der Pappe verarbeitenden Industrie. — Die Herstellung der Papphülsen. — Das Ziehen der Pappen.



Wasser-Erschließung Aufbereitung

aus Grundwasser, Flüssen u. Seen, zu Trink-, Betriebs- u. Kühlwasserzwecken

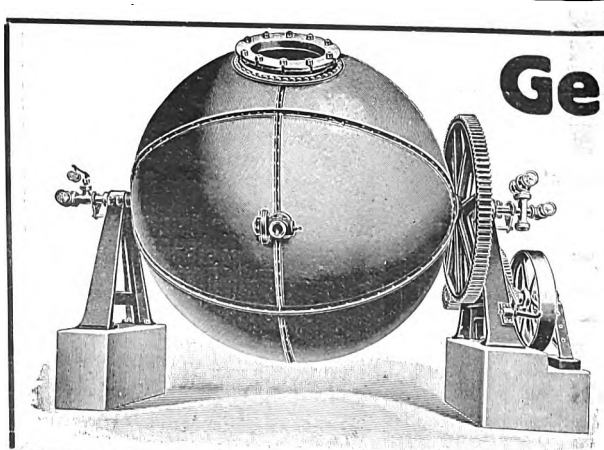


Eisenbeton- Tiefbau

FERD. BRODER, ESSEN

Alfredstraße 102 Tel. 674, 5040, 2362

Unternehmung für Industrie- u. Wasserbau



Gebr. Sachsenberg

Aktiengesellschaft • Gegründet 1844

Roßlau 80 a. Elbe

Maschinenfabrik • Eisengießerei • Schiffswerft • Kesselschmiede

Rotier. Kugelkocher

Dampfmaschinen

jeder Größe, auch Schnelläufer für elektrische Betriebe

Dampfkessel jeder Art auch Wasserröhrenkessel

hydraulisch genietet

Digitized by Google

Possanner v. Ehrenthal, Professor Dr. B.: Lehrbuch der chemischen Technologie des Papieres. Br. 9 M., geb. 10 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Rohstoffe: Pflanzenfasern. Hilfsstoffe: Wasser, Koch- und Bleichmittel, Leimmittel, Füllstoffe, Farbstoffe. — Aufschließen der Rohstoffe: Lumpenhalbstoffe, Surrogate, Holzschliff, Zellstoffe, Altpapier, Bleichen der Halbstoffe, Eigenschaften der Halbstoffe. — Ganzzeugbereitung, Bildung des Papierblattes. — Feste Abfallstoffe, Ablaugen, Abwässer. — Anhang: Fabrikate aus Papier und Papierstoff, Papiere, Papierstoff, Zelluloseester.

Rehn, Arnold: Kraftverbrauch beim Mahlen von Halb- und Ganzzeug in der Papierfabrikation. Mit 2 Abb., 10 Tabellen und 22 Diagr. im Text und auf 2 Tafeln. 1,50 M.

Schubert, Prof. Max und Müller, Dr.-Ing. E. h. Ernst, Geh. Hofrat, ord. Prof. a. d. Techn. Hochschule zu Dresden: **Die Praxis der Papierfabrikation** mit besonderer Berücksichtigung der Stoffmischungen und deren Kalkulationen. Praktisch. Handbuch für Papierfabrikanten, technische und kaufmännische Direktoren, Werkführer, sowie zum Unterricht in Fachschulen. Mit 180 Textfiguren und 1 Tafel. Br. 16 M., geb. 18 M., Porto 30 Pfg.

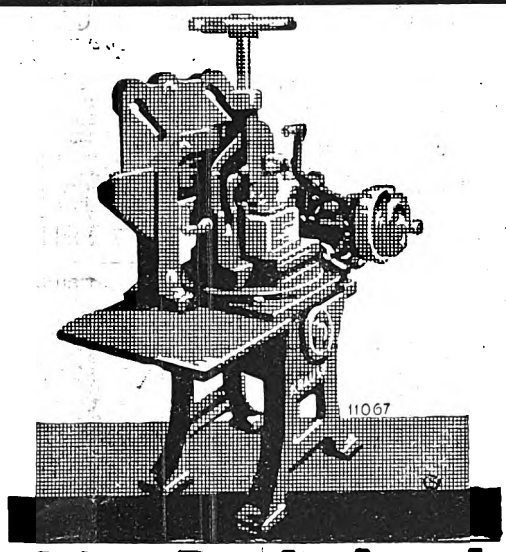
Inhalt: Einleitung. Die Hadern, ihre Zerkleinerung und trockene Reinigung. Nasse Reinigung der Hadern (Kochen und Waschen). Verwandeln der Hadern in Halbstoff. Bleichen des Halbstoffes. Ganzstoffbereitung. Mühlen für einmaligen Stoffdurchgang. Mühlen mit sich wiederholendem Stoffdurchgang durch die Mahlflächen. Leimung. Füllstoffe. Erden. Das Färben. Stoffmischungen. Die Selbstkostenberechnung der Mischungen (Mischungskalkulation). Die Papiermaschine. Zusammenfassende Bemerkung über die Papiermaschine. Beschreibung der auf der Tafel dargestellten Papiermaschine. Rundsiebmaschine. Vollendungsarbeiten. Verpacken des Papiers. Papierprüfung. Bestimmung der Festigkeitseigenschaften. Bestimmung des Quadratmetergewichtes. der äußeren Beschaffenheit usw.

Schwalbe-Sieber: Die chem. Betriebskontrolle i. d. Zellstoff- und Papierindustrie. Zweite Aufl. Mit 34 Abb. 20 M., Porto 30 Pfg.

Eine Sammlung chemischer Untersuchungsmethoden der mächtig aufgeblühten Zellstoff herstellenden oder verarbeitenden Industrien als erstes Werk in deutscher Sprache herausgegeben zu haben, ist das Verdienst der beiden bekannten Autoren. Die Zusammenfassung enthält nicht nur die als brauchbar erprobten Methoden, sondern schenkt auch den neueren Bestrebungen zur Verbesserung altbekannter Methoden Beachtung.

Schilling, Dr. Ernst: Die Faserstoffe des Pflanzenreichs. Br. 11 M., geb. 12 M., Porto 30 Pfg.

KRAUSE



Leichter Dreischneider

für Formate von 65×100 mm bis 255×330 mm

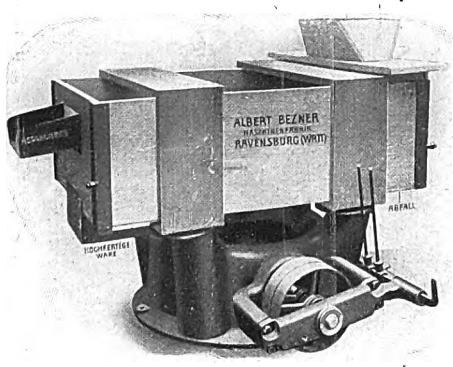
Beschneidet Bücher und gefalzte Papiere
Kein Fehlschnitt u. Beschädigen des Messers

Schwere Dreischneider für Formate von 85 × 135 mm bis 255×330 mm und 100×160 mm bis 290×400 mm

KARL KRAUSE LEIPZIG

Lager und Ausstellung: Leipzig, Zweinaundorfer Straße 59
und Karl Krause G. m. b. H., Berlin C 19, Seydelstraße 11/12

Sorgfältige Hackschnitzel-Sortierung



Rollsichter TW.

Kein Verstecken der Siebe

Angenehmer, zuverlässiger Betrieb

Große Raumersparnis

Geringer Kraftbedarf

Rollsichter TW.

26

Albert Bezner, Maschinenfabrik, Ravensburg (Wrtt.)

Drahtbürsten: Knotenfänger-, Spritzrohr-, Manchon-, Siebreinigungsbürsten
Bittrich & Simon, Drahtbürstenfabrik, Chemnitz-Schönau

Digitized by Google

RÖHRENWERK RIEBER REUTLINGEN
APPARATE- UND BEHÄLTERBAU
FORMSTÜCKE ARMATUREN
R R R
ROHRLEITUNGEN
ALLE LICHTWEITEN DAMPF GAS FÜR WASSER LUFT BIS HOHEN DRUCK

Die vorliegende, aus der eigenen Untersuchungspraxis heraus entstandene Schrift versucht eine möglichst vollständige Zusammenstellung zu geben von allen bisher bekannt gewordenen Faserpflanzen und Faserstoffen, unter besonderer Berücksichtigung der Bezeichnungen, die Pflanze und Faserstoff im Ursprungslande, in Handel und Wissenschaft führen. Eine derartige ausführliche Uebersicht fehlte bisher.

Smith, Sigurd: Die rationelle Theorie des Ganzzeugholländers. 192 Seiten mit zahlreichen Abb. 2 M., Porto 10 Pfg.

Inhalt: Ueber den Einfluß der Mahlung im Holländer auf die Eigenschaften des Papierstoffes. Die Mechanik des Mahlgeschirrs. Die Theorie der Stoffmahlung. Der Mahldruck. Die Abhängigkeit der Mahlwirkung vom Druck und von der Stoffdichte. Vergleichende Mahlversuche. Messung des Kraftverbrauchs. Kraftverbrauch des Mahlgeschirrs. Reibungs- und Zerreißungsversuche. Kraftverbrauch für die Rotation der Walze im Stoff. Parallele Messer. Schnittwinkel. Ueber die Bedingungen für die Bildung eines Faserwisches.

Schwalbe, Dr. Carl: Die chemische Untersuchung der pflanzlichen Rohstoffe. 4 M., Porto 20 Pfg.

Schubert, Prof. Max: Die Papierverarbeitung. Bd. II. (Band I vergriffen.) 5 M., Porto 20 Pfg.

Enthält die Buntpapier-, Tapeten-, Briefumschlag-, Tüten- oder Papiersack-, Papierwäsche- und photographische Papierfabrikation. Mit 278 Abbildungen.

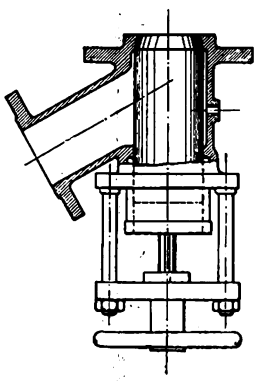
Schule, W.: Theorie der Heißluftrockner. Ein Lehr- und Handbuch für Trocknungstechniker, Besitzer und Leiter von gewerblichen Anlagen mit Trockenvorrichtungen. Für den Selbstunterricht bearbeitet. Mit 34 Textfiguren u. 9 Tabellen. 5,50 Mark, Porto 20 Pfg.

Nicht allein der Trocknungstechniker, sondern auch der Besitzer oder Leiter derartiger Betriebe hat ein Interesse daran, einen Einblick in die wärmetechnischen Vorgänge zu gewinnen, der es ihm ermöglicht, die Güte vorhandener Einrichtungen zu beurteilen, den Zusammenhang von Prüfungsergebnissen zu erkennen und diese sinngemäß zu verwerten.

Will: Herstellung von Elfenbeinkarton. 1,50 M., Porto 10 Pfg.

KLEINE MITTEILUNGEN

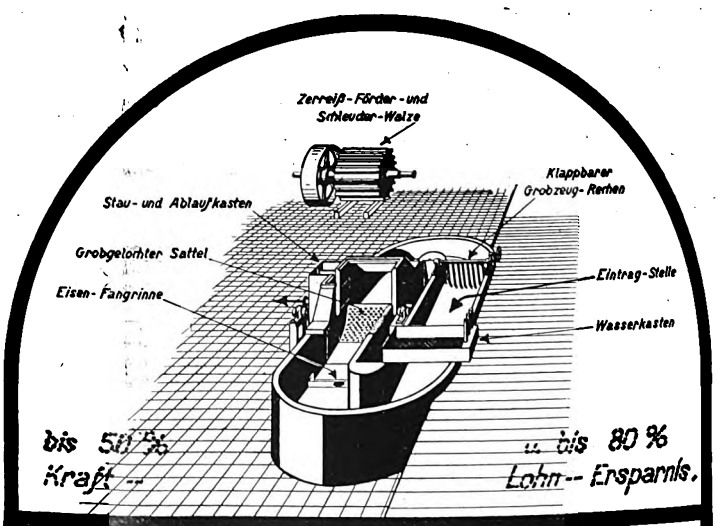
E. Paschke & Co., Eisengießerei, Maschinenfabrik, Kesselschmiede, **Freiberg i. Sa.** Die Firma besteht seit 1855 und ist eine der ältesten Maschinen-



Bodonablaßventile

sind das zweckmäßigste und bestbewährteste
ABSPERRORGAN
für alle Flüssigkeiten, auch schlammige, die am Boden eines Behälters abgelassen werden

Schwärzel & Frank
Frankfurt a. M., Weißfrauenstr. 14-16



Kontinuierlich arbeitender
Auflöse-Holländer
für Papier-Ausschuß, unsortiertes Altpapier
(gebundene Bücher - Akten - etc.) und andere Halbstoffe.
In- und Auslandschutz angemeldet.
Grössen von 2-80 tons Leistung / Tag. Umbau alter Holländer.
Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.
Niefern in Baden.

Digitized by Google

fabriken des Spezialfaches. Auf Grund jahrzehntelanger Erfahrungen ist die Abteilung Maschinen für die Papierindustrie gründlich reorganisiert, so daß die Firma wieder mit den neuesten Modellen dienen kann. Ihre Gießerei ist bekannt durch erstklassigen Walzen- und Zylinderguß. Besonders in Sachsen wird es wenige Papier- und Pappenfabriken geben, in denen ihre Erzeugnisse nicht anzutreffen sind. Mit ihrer Wiederbetätigung im Spezialgebiet hat sie einem lang empfundenen Mangel an berufenen Maschinenfabriken in der Papierindustrie Sachsens Abhilfe geschaffen und es ist zu hoffen, daß die maßgebenden Kreise sie in ihrem Vorhaben weitestgehend unterstützen werden. Mit einer Belegschaft von über 200 Mann waren die Werkstätten stets voll beschäftigt. Neben der Maschinenfabrik und Eisengießerei verfügt sie noch über eine leistungsfähige Kesselschmiede, die besonders auf Apparate und Behälter, sowie Turbinenrohrleitung bestens eingearbeitet ist.

Neue russische Cellulose- und Papierfabrik.

Die feierliche Grundsteinlegung einer neuen Cellulose- und Papierfabrik am Fluß Sjass fand am 1. Mai statt. Die Materialien werden schon mittels des neuen Strangs zugeführt, der die Anlage mit der Nordbahn verbindet und der vom russischen Papiertrust erbaut wurde. C. P.

Bestätigung des Programms der russischen Papierindustrie.

Die Maitagung des russischen Ausschusses zur Genehmigung der Arbeitsprogramme hat folgendes Programm für die Papierindustrie festgelegt. Es sind 1926 herzustellen: 220 305 t Papier, dessen Gestehungskosten etwa 80 Mill. Rbl. ausmachen werden, dann 24 327 t Karton für 4 Mill. Rubel und 77 273 t Cellulose für 750 000 Rbl. (100 Rbl. = 216 M.), im ganzen für 85 Mill. Rbl. Gegen 1925 bedeutet solches eine Steigerung von 32,5 % bei einer Herabdrückung des Einstandes um 10 %. Diese Produktion entspricht bei weitem nicht den Marktanforderungen, weshalb dieser Voranschlag als ein Mindestprogramm erklärt wurde. C. P.

GOEBEL
KALANDER
Bauart: Wilh. Ferdinand Heim
WALZEN / NEUBEZÜGE
Maschinenfabrik Goebel
(Gandenbergersche Maschinenfabrik Georg Goebel)
Darmstadt

BERNFELD & ROSENBERG
Wien 9/3, Währinger Straße 33
Asbestine bester Füllstoff für Löschpapier, Asbestpapier, Isolierrohrkarton. Spezialerzeugnis für Matrizenpappen.
Talkum in den vorzüglichsten Gattungen für die Papierfabrikation, feinst vermahlen in blütenweißen, glimmerfreien Sorten,
Kaolin (Porzellanerde, China Clay) in hochweißen Spezialsorten.
Schwerspat in höchster Deckkraft und stärkster Anfärbefähigkeit.

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

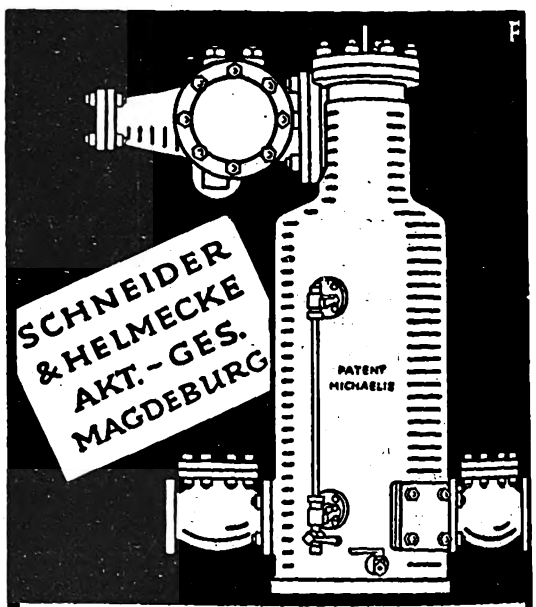
Pitzler'sche Hadern- u. Altpapier- sowie Tauen-Schneider
D. R. P. und D. R. G. M.
Bestbewährteste Patent-Altpapier-Reinigungs- und Verarbeitungs-Anlagen
Sämtliche Maschinen und Vorbereitungsmaschinen für die Papier-, Pappen- und Kartonfabrikation
Winand Pitzler, Inh. Gustav Schurz, Maschinen-Fabrik und Eisengießerei, Birkesdorf bei Düren, Rheinland
Beweis der Vorzüglichkeit: Über 600% Nachbestellungen!

Digitized by Google

JULIUS PINTSCH A.-G. * BERLIN
GEGRÜNDET 1845 / 5000 ARBEITER

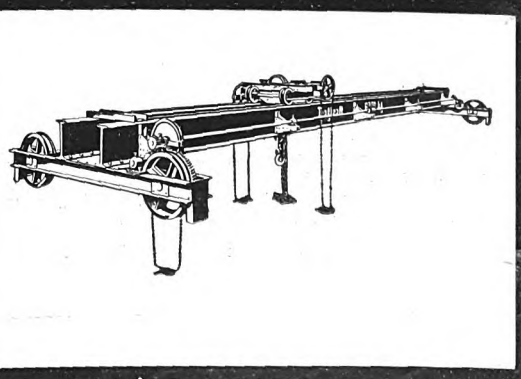
Ganz geschweißte
Zellulose-Kocher
für Sulfat-Zellstoff in jeder Form und Größe sind von wesentlich größerer Dauerhaftigkeit als genietete.
Diffuseure / Ausblase-Zylinder
Wasser-Zirkulations-Rohre
für Soda-Schmelzöfen

Mühlen Sohn
Rheydt, Rheinland
Treibriemenweberei
gegründet 1880
Dichtgewebte Baumwoll- und Kamelhaar-Riemen
Baumwoll-Transporthänder



HOCHLEISTUNGS-KONDENSWASSER-RÜCKLEITER
und Flüssigkeits-Ableiter bzw. Heber

HIRSCHBERGER MASCHINENFABRIK
u. EISENGIESSEREI F. & A. THEUSER
HIRSCHBERG-SCHLESIEN
TELEGR.-ADR.: THEUSER HIRSCHBERGSCHLESIEN GEGR. 1862.



TRANSPORT ANLAGEN
BECHERWERKE, FÖRDERBÄNDER
SCHNECKEN, FÖRDERHASPEL,
WINDEN, KRANE,
KETTEN, SEILE, BECHER
AUFZÜGE
EISENKONSTRUKTIONEN
BLECHARBEITEN

Arledter
Harzleim
★
Chem. Fabrik Kalk, GmbH., Köln

Digitized by Google

Russische Papierkrise.

In Odessa ist es so weit gekommen, daß im Zusammenhang mit dem Papiermangel die Staatlichen Papierfabriken nichts an den Privatmarkt abgeben. Im März wurden noch die Anforderungen auf Schreibpapier mit 30 % und die anderen Sorten mit 50 % befriedigt und im April erfolgte die volle Absage. Alle Anstrengungen, eine Anfuhr einzuleiten, sind erfolglos verlaufen. C. P.

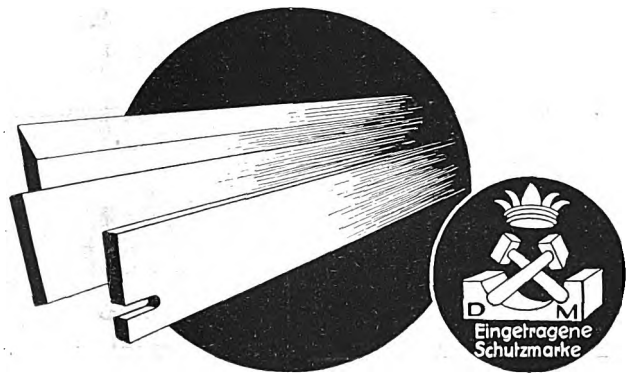
Produktion des russischen Papiertrustes.

Der Petersburger Papiertrust hat im ersten Jahresdrittel 21 000 Tonnen Papier hergestellt, was eine Mehrproduktion gegen den Voranschlag von 17 % ausmacht. C. P.

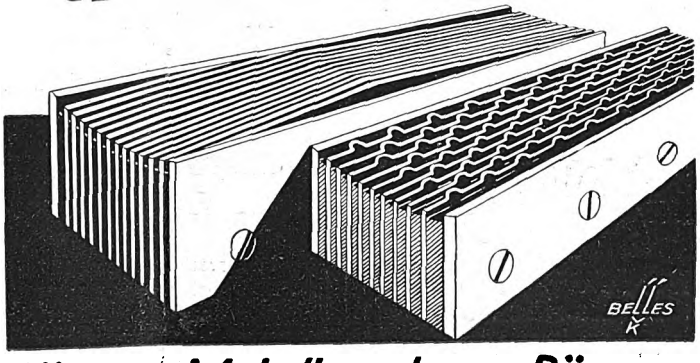
Frankreich versucht, nach Rußland Papier zu liefern.

Die französische Papierfabrik Abadie lieferte dem Nordwestlichen Handelstrust ein Angebot auf Bobinen für den russischen Tabaktrust ein. Als Zahlungsbedingung wird ein Kredit von sechs Monaten gewährt. Es ist interessant, festzunageln, daß diese Firma bis dahin nichts auf Ziel verkauft hat und anscheinend durch bestimmte politische Vorgänge sich bewogen gefühlt hat, gleich bei der ersten Offerte mit neuen liberalen Bedingungen hervorzutreten. C. P.

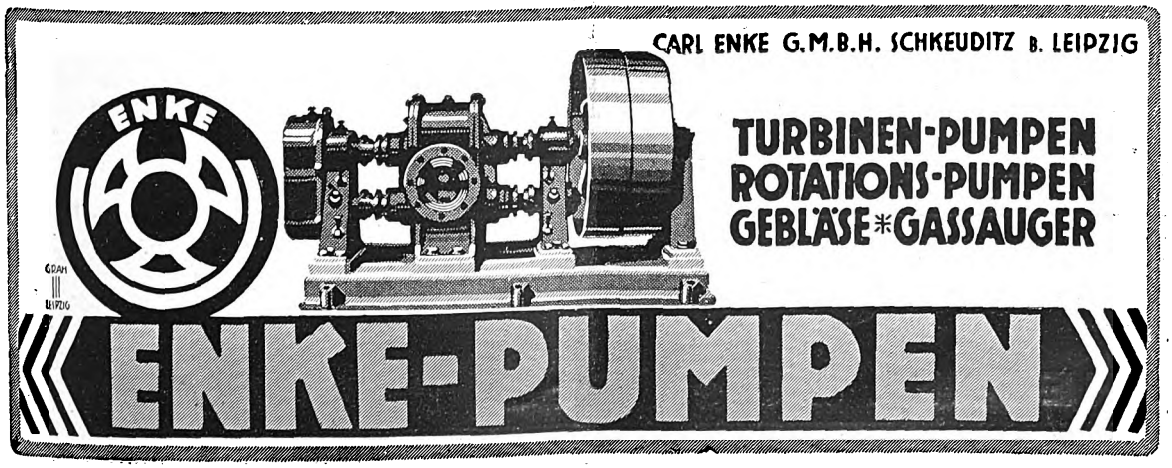
Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.



Digitized by Google

Hülsen
aus
Hart-papier
(Rotationshülsen)

klanghart und gleichmäßig in Wandung, in allen erforderlichen Abmessungen, in Längen bis 2050 mm

Jagenberg-Werke A-G
Hartpapierhülsenfabrik
Düsseldorf

Vertreten von Mai bis Oktober 1926 auf der groß. Düsseldorfer Ausstellung »Gesolei«, Halle 39, 82 u. 84a.

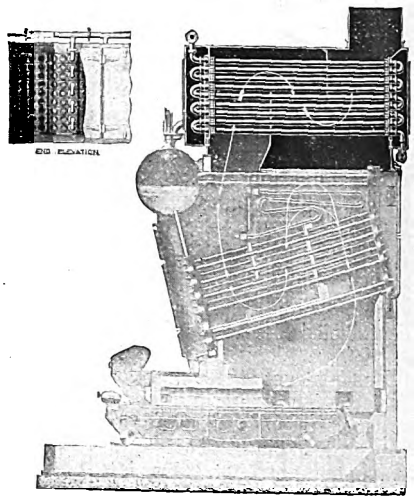
Förderbänder
Fahrstuhlgurte
gewebte Riemen
liefert
A. Seyffert, Wurzen i. Sa.
Gurt- und Riemenweberei

BÖTTGER & Co.
LEIPZIG-MÖCKERN
Eckardtstraße 1
CHEMNITZ i. SA.

Schornsteinbau
Kesseleinmauerungen
Rottiche
und Behälter aus Beton
Industr. Ofenbauten
Reparaturen aller Art

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit Casseler Nußbeize (Saftbraun) wasserlöslich v.
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

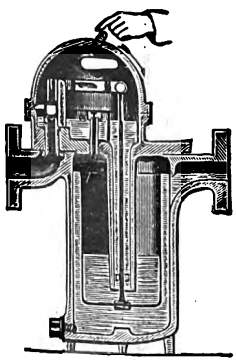
NUR **GREEN'S**
ECONOMISER



verbürgt durch
bestes. Material
und
genaueste Herstellung
größte Betriebs-sicherheit

Nebenstehend:
Green's Dreirohr-Economiser (D.R.P.)
über einem Wasserrohr-Kessel, bis 35 atü

Generalvertreter: Obering. P. ANDERS,
BERLIN W 10, Friedrich-Wilhelm-Str. 19
Fernsprecher: Lützow 1697 Telegr.-Adr.: Econogreen



E. NACKE
Maschinenfabrik
COSWIG IN SACHSEN
empfiehlt als Spezialität
„COLUMBUS"
bester Kondenswasserableiter
entwässert automatisch ohne Dampfverlust, wenn der Handhebel hochsteht. — Durch Niederdrücken des Handhebels öffnet sich das innere Ventil, worauf der durchblasende Dampf dasselbe von Verstopfungen reinigt. Auf gleiche Weise werden beim Anlassen langer Leitungen kalte Luft und Wasser rasch entfernt.

Wasserglas „Marke Henkel"
filtriert in allen Stärken
HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V.
Papiermacher-Berufsgenossenschaften
Verein Deutscher Papierfabrikanten
Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie
AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Schriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
Mit der Beilage »Cellulosechemie«, herausgegeben von Prof. Dr. Emil Heuser, Seehof bei Berlin, Post Teltow

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ⟷ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 23. MAI 1926 NUMMER 21

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:
Über die chemische Vorbehandlung von Fabrikationswasser Seite 309
Die Verpackungskosten ..... Seite 310
Bayerische Papiergeschichte ..... Seite 313
Hauptversammlung d. Vereins Deutscher Holzstoffabrikanten E. V. und des Vereins Deutscher Pappenfabrikanten E. V. Seite 318
Wärme-Wirtschaft ..... Seite 321
Patent-Umschau ..... Seite 323

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:
Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenbg. Seite 225
Beteiligung an Ausschreibungen ..... Seite 225
Exportmöglichkeiten für die deutsche Papierindustrie ..... Seite 226
Was geht den Papierfabrikanten der Lumpensammler an .. Seite 226
Unfall in der Zellstoffabrik Waldhof ..... Seite 227
Gefallenen-Ehrung. / Auslandsschau ..... Seite 227
Marktberichte ..... Seite 229
Personalien ..... Seite 231
Kleine Mitteilungen ..... Seite X

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thür.

Adressenänderungen:

AH 192 Göhler, Reinhold, Papierfabrik Wilischthal, Sachsen.
AH 170 Hummel, Robert, Betriebsleiter, Dreiwerden-Zschopau, Sachsen.
AH 161 Vogel, Karl, Emmendingen, Baden (Firma Sonntag).
AH 138 Huber, Alfred, Betriebsleiter, Vereinigte Bautzner Papierfabriken A.-G., Werk Doberschau, Sachsen.
AH 128 Weber, Johannes, Pauschnitz bei Trebsen, Mulde.

Um Adressenangabe werden ersucht:

AH 111 Krüger, Edgar, bisher Danzig-Kaiserhafen.
AH 21 Rieker, Otto, bisher Groß-Särchen, N.-Laus.
AH 188 Amesbauer, Konrad, bisher Bernsbach im Erzgebirge.
AH 190 Chaudary, Achynt, bisher Stattersdorf in Oesterreich.
AH 153 Dichtl, Hans, bisher Luisenfels bei Spiegelau, N.-Bayern.
AH 130 Büchler, Jakob, bisher München, Lindwurmstraße 179.
AH 125 Reissig, Albert, bisher München, Jägerstraße 2, I.
AH 127 Reissig, Alfred, bisher München, Jägerstr. 2.

Hauptversammlung:

Dringende Anträge bitten wir nunmehr, sofort an den AHV nach der Konstante Johannisgarten 15 in Altenburg zu adressieren.

Mit Gunst von wegen's Handwerk!

Eberstadt, den 15. Mai 1926.

AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thür.
gez. Schürk, Geschäftsführer.

Beteiligung an Ausschreibungen.

In allen Branchen deutscher Produktion herrscht eine unerklärliche Scheu vor der Beteiligung an Ausschreibungen fremder Staaten. Die Produzenten glauben merkwürdigerweise, daß die Beteiligung deutscherseits keinen Erfolg verspreche; anderseits setzen sie sich allerdings erheblich für Exportverkäufe ein. Am Platze könnten logischerweise nur gleichmäßige Resignation oder gleichmäßige Hoffnungsfreudigkeit sein.

Gebrauchsprodukte gehören zu den wenigen Produkten, die nicht überproduziert werden. Sie werden in täglich steigendem Maße gefragt. Vom Balkan, aus dem fernen Osten, von Nord- und Südamerika, aus allen Richtungen laufen Anfragen und Ausschreibungen ein. Aber auch die Nachrichten vom Zuschlag der ausschreibenden Behörden an weniger leistungsfähige kleine Nachbarländer Deutschlands mehren sich. Es handelt sich dabei zum Teil um Aufträge, die mittlere Papier- und Kartonfabriken auf Monate hinaus lohnend beschäftigen.

Welche Aufwendungen sind mit der Beteiligung an Ausschreibungen verbunden? Jeder Fall kostet eine Musterkollektion, die Zeit zur genauen Preisberechnung und Umrechnung in die fremde Valuta, die Vorlage des Angebots an eine der deutschen Außenhandelsstellen zur Ausmerzung von Mängeln, knapp eine Goldmark für Porto und vielleicht noch ein vorgeschriebenes Ausschreibungsformular. Die Möglichkeit des Zuschlags ist nach den bisherigen Erfahrungen durchaus gegeben; in diesem Falle ist der Gewinn bedeutend. Man sollte also die Möglichkeit zur Erzielung ansehnlicher Gewinne bei geringem Risiko nicht unausgenutzt lassen. Es ist

Digitized by Google

nichts anderes als eine billige Art individueller Reklame.

Es wird bei den Stellen, die Erfahrungen über Ausschreibungen auf Papierlieferungen zusammenfassen können, darüber Klage geführt, daß trotz günstigster Ausschreibungsbedingungen die Teilnahme außerordentlich mangelhaft ist. Es sei ihnen oft der nicht ganz begründete Einwand gemacht worden, daß so große Lieferanten in dieser Branche nicht zu finden seien, die in kurzer Lieferfrist ungeheure Mengen abgeben könnten. Man hat sich darauf herbeigelassen, die gruppenweise Lieferung zu gestatten, längere Fristen zu stellen, Berechnung in jeder Valuta zuzulassen und andere Annehmlichkeiten einzuräumen. Der Erfolg dieser Vergünstigungen läßt noch auf sich warten.

Die deutsche Papier- und Kartonnagenindustrie, die eine Förderung ihrer Geschäfte immerhin noch vertragen kann, sollte sich das Gebiet der Ausschreibungen nicht länger entgehen lassen; die Konkurrenz ist, wie wir uns zu zeigen bemühten, nicht groß, die Zuschlagsaussichten sind also besser als auf irgendeinem anderen Produktionsgebiet. P. Br.

Exportmöglichkeiten für die deutsche Papierindustrie.

Die Firma Artur Geisler, Konstantinopel, Galata, Moumhané, Nr. 3 Birindji Gumuch Han, eine reichsdeutsche Spezialfirma im Orient, sucht Vertretungen deutscher Fabrikanten, die für den dortigen Markt konkurrenzfähige Angebote unterbreiten können, von Papieren aller Art und Papierwaren.

Was geht den Papierfabrikanten der Lumpensammler an?

Von Frank Frei.

Die Erkenntnis, daß Angebot und Nachfrage den Markt regeln, ist in der Praxis längst noch nicht so allgemein verbreitet, wie ernsthafte Theoretiker anzunehmen pflegen. Wäre es sonst zu verstehen, daß nur allzu oft das Interesse am Gedeihen der eigenen Branche völlig unabhängig geltend gemacht wird von der Erhaltung der Rohstofflieferanten?

Es ist hier nicht der Platz, Vorwürfe zu erheben. Vielmehr seien Zusammenhänge, die noch immer nicht überall erkannt worden sind und da, wo man sie erkannt hat, häufig nicht genügend beachtet werden, hervorgehoben, um damit zu zeigen, wie zutreffend das alte Wort, nach dem eine Hand die andere wäscht, gerade auf das Verhältnis des Papierfabrikanten zum Lumpenlieferanten ist.

Lumpen bilden ja nur noch teilweise das Rohmaterial für die deutsche Papier- und Pappenindustrie. Immerhin ist für die Herstellung einer ganzen Anzahl von Papieren auch heute noch die Preisbildung am Lumpenmarkte ein äußerst wichtiger Faktor. Daß die deutsche Papier- und Pappenindustrie lange Zeit allgemein und vielfach auch noch bis in diese Tage mit der Höhe der Lumpenpreise nicht einverstanden war, ist ein offenes Geheimnis. Auf die verschiedenste Weise wurde versucht, eine Senkung des Preisniveaus herbeizuführen, die an und für sich im Interesse der eigenen Branche wie aber auch vor allem der deutschen Gesamtwirtschaft durchaus begrüßens- und erstrebenswert ist. Zunächst versuchte man, vom Auslande billigeres Rohmaterial einzuführen, als man es im Inlande erhalten konnte und sich damit vom Inlandsmarkte unabhängig zu machen. Trotzdem diesen Versuchen in Einzelfällen Erfolg beschieden gewesen sein mag, konnten sie nicht verallgemeinert werden, und ihre Bedeutung ist demzufolge keineswegs überwältigend. Hinzu kamen allgemein wirtschaftliche Bedenken gegen die Einfuhr von Artikeln, die im Inlande ausreichend vorhanden waren, und die Erkenntnis, daß schließlich doch auch die Preisgestaltung am Inlandsmarkte von der am Weltmarkte entscheidend beeinflußt wurde. Dann wurde versucht, die Nachfrage nach Lumpen gewaltsam einzudämmen. Zweierlei Wege wurden beschritten. Durch Konjunktur und Geldknappheit begünstigt, hielt man sich vom Lumpeneinkauf so weit wie nur irgend angängig zurück und glaubte, durch diese Zurückhaltung eine Preissenkung für Lumpen erzwingen zu können. Auch diese Annahme stellte sich im großen und ganzen als nicht zutreffend heraus, weil eben der Lumpenhandel selbst in den Sorten, die vorwiegend zur Papier-, Pappen- und Dachpappenherstellung benötigt werden, doch nicht auf die innerdeutschen Abnehmer dieser Branchen allein, ja nicht einmal im entscheidenden Maße angewiesen ist, so lange er in fremden Importländern, vor allem aber in den nordamerikanischen „mills" und den dortigen bedeutenden Lumpenimporteuren prompt und gut zahlende, zu regelmäßigen Importen bereite Kunden fand. Nun hält zwar die amerikanische Nachfrage nach deutschen Lumpen nicht stets in unverminderter Stärke an und auch die von dort kommenden Gebote unterliegen Preisschwankungen; alles das ändert aber nichts an der Tatsache, daß ein gewisser regelmäßiger Absatz von deutschen Lumpen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika wenigstens für diejenigen deutschen Exportfirmen, die drüben gut eingeführt und zum Teil sogar Mitglied der nordamerikanischen Fachvereinigung sind, oder ein eigenes Verkaufsbüro an der jenseitigen Küste des Atlantischen Ozeans besitzen, bei entsprechender Preisstellung stets vorhanden ist. So entstand der Plan, die deutsche Lumpenausfuhr erneut zu beschränken oder ganz zu verbieten und dadurch die deutschen Lumpenhändler und Sammler zum Absatz ihrer Ware an den inländischen Konsum zu zwingen. Auch dieser Weg hat trotz der langwierigen und sehr energischen Maßnahmen der fachlichen Instanzen aus Gründen, die allgemein bekannt und in der Fachpresse beider Parteien auch schon ausreichend besprochen worden sind, nicht zu dem von den Papierfabrikanten gewünschten Erfolge geführt.

Ist es nicht möglich, sich vom Inlandsmarkte unabhängig zu machen, nicht angängig, die Nachfrage dauernd oder auch nur längere Zeit über das von Konjunktur und Wirtschaftslage bezeichnete Maß hinaus künstlich zu beschränken, so bleibt als einziger gangbarer Weg zu der von den Papierfabrikanten erstrebten Verbilligung der Lumpen die Vermehrung des Angebots übrig. Dieser Weg ist in einer Zeit, wo alles von der Uebersetzung des Handels spricht, gewiß nicht populär, aber er ist schließlich doch der einzige, der hier zum Ziele führen kann. Man hat im Weltkriege, als jeder bisher noch so achtlos beiseite geworfene Lumpenfetzen eine Kostbarkeit bedeutete, versucht, breiten Massen der Bevölkerung die volkswirtschaftliche Bedeutung des Lumpensammelns klar zu machen, ihnen zu zeigen, was kaum 10 Prozent aller unserer Mitbürger überhaupt und sicherlich nicht mehr als 1 Prozent von ihnen auch nur einigermaßen genau bekannt ist, daß Lumpen nicht bloß Abfall, sondern auch Aufbaumaterial, Rohstoff wichtiger Industrien sind. Weshalb sollte dieser Weg der Aufklärung durch Tagespresse, Film, Vortrag usw. jetzt nicht von neuem beschritten werden, um Stimmung für das Sammeln und Verkaufen von Lumpen zu machen und dadurch das Angebot zu vergrößern?

Ja, das Verkaufen von Lumpen ist eine eigene Sache! Es erfordert wenigstens für das erste Glied in der Kette der Verkäufer, für die Hausfrau, keinerlei Unkosten, und trotzdem ist selbst in unserer geldknappen Zeit das Fortwerfen der Lumpen viel üblicher als das mühe- und kostenlose Sammeln. Die mühsam angeschafften Kleidungs- und Wäsche-

Digitized by Google

stücke werden bis zum letzten aufgetragen oder als Putzlappen im Haushalte völlig verbraucht. Die Wohnungsnot zwingt zur äußersten Ausnutzung der vorhandenen Wohnräume, in denen zum Ansammeln von Lumpen einfach kein Platz ist und der Verdienst für diese wenn auch mühelose Sammelarbeit ist so gering, daß er auch heute den meisten Hausfrauen und selbst ihren Hausmädchen in keiner Weise lockend erscheint. Alle Ermahnungen des Reichsbankpräsidenten und anderer Wirtschaftskreise, alle Sorgen der schweren Zeit haben den Pfennig noch nicht wieder populär machen können, und um für Lumpen oder Altpapier mehr als Pfennige zu erhalten, muß ein ganz beträchtliches Quantum gesammelt sein. So hat schon die Hausfrau am Lumpensammeln wenig Interesse. Der berufsmäßige Lumpensammler, das zweite Glied in der Kette, aber verschwindet immer mehr. Lumpensammeln ist heute in erheblichem Umfange zur Notmaßnahme Erwerbsloser oder zu einem Nebenerwerb geworden, den man so nebenbei miterledigt, wenn man gerade Zeit und Lust dazu hat. Einst erhielt der Lumpensammler von seinem ständigen Abnehmer, als dessen „Einkäufer" er fungierte, Barvorschüsse, mit denen er einkaufen konnte, und wenn der Verdienst, der ihm zugemessen war, auch immer kärglich war, so war er doch stets vorhanden. Heute sehen die Dinge ganz anders aus: Die Barvorschüsse haben fast ganz aufgehört, eigenes „Betriebskapital" besitzt der Lumpensammler gemeinhin nicht, die Abnehmer denken gar nicht mehr daran, ihn auch in konjunkturschwachen Zeiten durchzuhalten und sein Verdienst wird leicht durch Konjunkturstürze in Verluste umgewandelt. So zeigt sich bereits heute eine Verminderung der Zahl der Lumpensammler, die zwar statistisch nicht zu erfassen ist, deren überaus preisverteuernde Wirkung aber in dem Augenblicke deutlicher, als wir alle wünschen können, in die Erscheinung treten muß, sobald auch nur eine geringe Belebung der Nachfrage sich geltend machen wird. Die übrigen Zweige des Lumpenhandels spielen, trotzdem sie weit kapitalkräftiger und als Einzelunternehmen sicherlich bedeutender sind, für die Preisbildung am deutschen Lumpenmarkte auch nicht annähernd die entscheidende Rolle, wie die Sammelfreudigkeit der Hausfrauen und die Sammeltätigkeit der Lumpensammler. Das ist oft verkannt worden, wird jetzt noch vielfach verkannt, und wir können uns von der Befürchtung nicht freimachen, daß diese falsche Einschätzung sich noch einmal bitter rächen wird. Gewiß haben die deutschen Papierfabrikanten ein ungeheures Interesse daran, daß die von ihnen benötigten Lumpen nicht durch überflüssige Zwischenglieder unnötig verteuert werden. Diese unnötigen Zwischenglieder, die reinen, wirklich nur um ihren Preisaufschlag handelnden Großhändler, sind seit den für sie so glanzreichen Zeiten der Inflation fast ausnahmslos wieder aus dem deutschen Rohproduktenhandel verschwunden. Was übrig blieb, Sammler, Kleinhändler und Sortierunternehmer, hat auch volkswirtschaftlich seine Berechtigung und sollte deshalb mit allen geeigneten Mitteln existenzfähig erhalten werden.

Nur vermehrtes Angebot kann die Lumpenpreise verbilligen. Mag in anderen Branchen eine Reinigungskrise und eine Einschränkung der Produktion am Platze sein, hier kommt alles darauf an, Ware heranzuschaffen und die Konkurrenz zu vergrößern.

Das sollte von Papierfabrikanten nie übersehen werden!

Unfall in der Zellstoffabrik Waldhof am 11. Mai 1926 im Kesselhaus II a.

Die seit ungefähr neun Jahren in Betrieb befindliche Wasserreinigungsanlage System „Neckar", mit Kesselschlammrückführung, besteht aus zwei Reaktionsbehältern für eine Leistung von je 100 cbm/Stde., welche normalerweise gleichzeitig in Betrieb sind und mit etwa 75 cbm/Stde. insgesamt belastet sind. Alle vier bis sechs Wochen wird einer dieser Behälter außer Betrieb gesetzt, um das Holzwollfilter des zweiten Apparates zu erneuern und den Apparat zu reinigen. Während dieser Zeit ist der in Betrieb befindliche Behälter mit der Gesamtrohwassermenge, also etwa 75 cbm/Stde. belastet.

Am Dienstag, dem 11. Mai d. J., war Behälter Nr. 2 zum Zwecke der Reinigung außer Betrieb und es befanden sich in und über dem Behälter zusammen fünf Leute, die mit den oben erwähnten Arbeiten beschäftigt waren. Plötzlich machte sich ein starkes Brodeln in dem Behälter Nr. 1 bemerkbar. Da nun die in dem Behälter Nr. 2 befindlichen Leute befürchteten, der Behälter Nr. 1 wolle überkochen, so flüchteten sie aus dem Raum. In diesem Augenblick wurde jedoch ein großer Teil des Inhalts des mit 70° betriebenen Behälters Nr. 1 herausgeschleudert und die flüchtenden Leute wurden von den heißen Wassermengen übergossen. Drei von den Leuten erlitten so schwere Verbrühungen, daß sie ihren Verletzungen noch am gleichen Tage erlagen. Ein vierter wurde ebenfalls lebensgefährlich verbrüht, während der fünfte mit leichteren Verbrühungen davonkam.

Die Ursache des Unfalles konnte von den zugezogenen Sachverständigen bislang nicht völlig aufgeklärt werden. Es bestätigte sich vor allem nicht, daß Fehler in der Bedienung vorlagen, wie man zuerst vermutet hatte. Ganz offenbar ist der Unfall auf einen Siedeverzug in dem Holzwollefilter oder in dem darunter befindlichen Raum zurückzuführen. Die Bedingungen, welche den Siedeverzug herbeigeführt haben, konnten ebenfalls noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Die Untersuchung hierüber ist noch im Gange.

Gefallenen-Ehrung.

Am Himmelfahrtstage wurde in der Papierfabrik der Firma Bohnenberger & Cie., G. m. b. H., Niefern in Baden, zur Ehrung von 16 ins Feld gezogenen, aber nicht zurückgekehrten Beamten und Arbeitern eine von der Bildhauerin Frl. Elsbeth Heuß, München, entworfene und kunstvoll in Bronzeguß ausgeführte Ehrentafel enthüllt, zu welcher Feier die Angehörigen der Gefallenen eingeladen waren. Sämtliche Beamte, Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma sowie eine große Menschenmenge nahmen unter Mitwirkung des Musikvereins Niefern sowie des Vereinigten Männergesangvereins Niefern an der würdig verlaufenen Feier teil.

AUSLANDSSCHAU

Rußland.

Die Papierindustrie im Leningrader Distrikt. Es soll das Gefälle des Flusses Msta, südöstlich Leningrad (Petersburg), in einem Wasserkraftwerk zur Gewinnung elektrischer Energie ausgenutzt werden, die dann ihrerseits einer Papierfabrik zugute kommen soll. Die Msta führt an der vorgesehenen Stelle bis 100 cbm/Sek. Innerhalb der für die Ableitung des Flußlaufes in Frage kommenden 30 km beträgt das Gefälle bis 2 m/km. Der Energiepreis berechnet sich auf etwa 1,80 Kopeken/kW-Std.

Rückblick auf 1924/25. Die russische Papierindustrie stand im verflossenen Jahre im Zeichen starker Leistungssteigerung. Die Ueber-

Digitized by Google

schreitung des Voranschlages zeigt folgende Tabelle:

	Das Programm sah vor	Ausgeführt	Steigerung gegen 1923/24
Papier brutto	178,428 t	+ 19%	+ 82,8%
Karton	16,800 t	+ 20,7%	+ 63%
Zellstoff	56,000 t	— 3%	+ 53%
Holzschliff...	48,500 t	+ 10%	+ 20%

Die Steigerung ist fast ausschließlich einer besseren Ausnutzung der bestehenden Anlagen und Erhöhung des Wirkungsgrades der Arbeitsstunde zu verdanken, da die Kapitalaufwendungen (9 Millionen Rubel) in keinem Verhältnis zur starken Produktionserhöhung stehen.

Entwicklungsplan der nächsten fünf Jahre. Die Vertreter der Papierindustrie aus dem gsamten Rußland haben auf ihrer letzten Tagung einen Plan des Ausbaues dieser Industrie, der die nächsten fünf Jahre umfaßt, als vorläufigen Orientierungsplan gebilligt. Im folgenden wollen wir kurz die darin gezeichnete Entwicklung von Erzeugung und Verbrauch skizzieren.

Der voraussichtliche Bedarf Rußlands in den nächsten fünf Jahren geht aus folgender Tabelle hervor:

Bedarf an Papier und Karton (in Tonnen)

Distrikt	1925/26	1926 27	1927/28	1928/29	1929/30
Moskau.....	179,600	217,500	259,000	300,000	345,000
Leningrad ...	72,950	91,000	110,000	131,000	152,400
Ukraine.....	61,825	73,800	87,800	102,300	119,900
Kaukasus	37,575	43,900	56,450	66,200	76,100
Wolga.....	19,575	25,350	30,200	36.350	44,800
Sibirien	14,925	18,650	22,550	28,100	34,500
Weißrußland .	11,450	13,000	15,800	19,000	23,600
Ural.....	9,600	11,600	14,250	17,500	22,700
Turkestan....	7,100	8,650	10,100	12,000	16,300
Krim	5,200	6.650	7,650	9,500	12,700
Insgesamt ...	420,000	510,000	614,000	722,000	848,000

Rechnet man jährlich mit einem Bevölkerungszuwachs von 1—1½ %, so zeigen Bevölkerungsbewegung und Papierverbrauch pro Seele ein folgendes Bild:

1922—23 . . 134 Millionen, 0,7 kg pro Kopf und Jahr
1923—24 . . 136 Millionen, 1,2 kg pro Kopf und Jahr
1924—25 . . 138 Millionen, 2,4 kg pro Kopf und Jahr
1925—26 . . 140 Millionen, 3,0 kg pro Kopf und Jahr
1926—27 . . 142 Millionen, 3,6 kg pro Kopf und Jahr
1927—28 . . 144 Millionen, 4,2 kg pro Kopf und Jahr
1928—29 . . 146 Millionen, 4,9 kg pro Kopf und Jahr
1929—30 . . 148 Millionen. 5,7 kg pro Kopf und Jahr

Im Vorkriegsrußland belief sich der Verbrauch auf 2,9 kg pro Kopf und Jahr gegen gegenwärtig 9,2 bis 60 kg in Westeuropa und Amerika. Diese Zahlen wurden bei dem Voranschlag des Verbrauches der nächsten Jahre berücksichtigt. Nach dem Erzeugungsprogramm des Jahres 1925—26 beträgt die Produktion bereits 122 % derjenigen des Vorkrieges. Daher ist die Leistungssteigerungsgrenze der aus der Vorkriegszeit erhaltenen Fabriken als erreicht zu betrachten. Die bestehenden Werke könnten 1929—30 allerhöchstens 128 500 t erzeugen. Eine Steigerung um 50 % soll aber durch Vergrößerung des Maschinenbestandes geschehen. Weitere Leistungssteigerung soll durch den Bau von zehn neuen Werken erfolgen, von denen ein Zellstoffwerk in Archangelsk, am Weißen Meer, eine Holzkartonfabrik bei Nischnij Nowgorod, eine Zellstoff- und Papierfabrik (Leningrader Papiertrust), ein kombiniertes Werk in Transkaukasien (Georgien), ein solches im Kamagebiet und zwei weitere Werke im waldreichen Uralgebiet zu nennen sind. Die Ausführung dieses Planes würde eine Erhöhung der Papiererzeugung um das Dreifache (gegen 1924—25) herbeiführen. Trotzdem wird das voraussichtige Bedürfnis des Landes nicht durch Inlandproduktion zu befriedigen sein. Es müßten in den einzelnen Jahren folgende Mengen Papier und Halbfabrikate eingeführt werden:

Einfuhr der nächsten fünf Jahre (in 1000 t)

in % des Gesamtbedarfes	1925/26	1926/27	1927/28	1928/29	1929/30
	176	222,5	135	194	149
	42%	43%	20%	27%	18%

Für die geplante Erweiterung der Industrie sind im Voranschlag folgende Aufwendungen vorgesehen (in 1000 Rubel): 1925—26 45 683,4; 1926—27 54 498,5; 1927—28 49 008,4; 1928—29 37 667; 1929—30 40 455; insgesamt 227 312,3.

Von der Gesamtsumme, 227 Millionen Rubel = rund eine halbe Milliarde Goldmark, entfallen 63 190 Tausend Rubel auf Ausbauarbeiten, 164 122,3 Tausend Rubel auf Neubauten. Der Preis soll sich bei Ausführung des Planes für Papier um 47 % und für Karton um 20 % senken. Gr.

Neue Säckefabrik in Jugoslawien.

Die Vereinigten Papierfabriken Vevce, Goricane in Medvode, die in ihrem Betrieb in Goricane einseitig glatte Papiere erzeugen, sehen sich durch die Inbetriebsetzung der Agramer Papierfabrik stark bedroht. Man beabsichtig dem Beispiele von Agram zu folgen, nunmehr in Goricane eine Säckefabrik zu errichten. Der Leiter obiger Gesellschaft steht mit einer Säckemaschinenfabrik zwecks Ankauf von fünf Maschinen in Verbindung.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 11. Mai	Kurs vom 18. Mai
A.-G. für Pappenfabrikation*). . .	1,8	22,75	22,75
Alfeld-Gronau*)	2,5	32,50	33
Ammend. Papierfb.*)	4	147	144,75
Aschaffenbg. Buntp. M	—	130	129
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	88,50	88,75
Chemn. Papierfb. Einsiedel C . . .	—	25,00	24,00
Chromo Najork*)	1,002	75	80
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	101	100
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	106,75	—
Elsenthal Papier M	—	34	35
Feldmühle*)	9,6	113	114,25
Papierfabrik Hegge A	—	70,50	72,00
Heidenauer Papierfb.*)	1,4	—	—
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	—
Kosthelmer Cellulose*)	0,96	38	42,60
Kurz Pap. D	—	64,00	69,50
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	100,00	97,25
München-Dachau*) M	—	56,50	55
Natronzellstoff u. P.*)	5,5	101,75	102,50
Peniger Pat.-Pap. D	—	71,00	73,90
Preßsp. Untersachs*)	1,32	72,75	72,75
Reisholz*)	6,18	146	146
Sächs. Cartonnagen*)	16	33,50	33,50
Schles. Cellulose*)	3,2	86	86
Simonius'sche Cellulosefabrik . . .	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	28	26,50
Teisn. Papierfb. M	—	47	47,25
Thode Papierfb. D	—	44,50	44,25
Varziner Papierfb.*)	4,8	59	57
Verein. Bautzner*)	3,15	52,75	51,75
Verein. Strohstoff D	—	141,00	139,10
Weißenb. Papierfb. D	—	58,00	63,00
Zellstoff-Verein*)	2	63,25	64
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	127	119,50

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Digitized by Google

MARKT-BERICHTE

Norddeutschland.

Das Inlandsgeschäft stimmt mißmutig, denn alle Bemühungen, größere Aufträge hereinzunehmen, scheitern an der Abneigung des Papiergroßhandels, schon jetzt zu größeren Lagerkäufen zu schreiten. Man ist der Meinung, daß sich die gesamte Marktlage noch nicht genügend geklärt habe, so daß größere Eindeckungen immerhin ein gewisses Risiko bedeuten, dem man eben durch weiteres Abwarten aus dem Wege gehen will. Die kleinen Preisermäßigungen in Schreib- und Druckpapieren haben viele Großhändler veranlaßt, weiterhin vorsichtig zu sein, da es nicht ausgeschlossen sei, daß weitere Ermäßigungen folgen würden, so daß im Lager Abschreibungen erforderlich werden könnten. So ist denn auf der ganzen Linie das Geschäft äußerst vorsichtig und beschränkt; bei jedem Geschäft wird um die äußersten Preise gekämpft, und da viele Verkäufe eben getätigt werden müssen, so kommt es vor, daß die Unterbietungen der regulären Preise mitunter beträchtlich sind. Diese Verhältnisse beeinträchtigen natürlich das Geschäft sehr und allgemein trifft man die Meinung an, daß das gesamte Sommergeschäft sehr still bleiben wird. Etwas freundlicher ist die Stimmung in den Kreisen, die in der Hauptsache für den Export tätig sind. Man setzt insbesondere große Hoffnungen auf eine weitere Belebung des Geschäfts mit Rußland und weist darauf hin, daß sich in den letzten Monaten diese Verhältnisse recht günstig entwickelt haben. So sind in mittelfeinen Brief- und Schreibpapieren recht ansehnliche Umsätze mit Rußland über Hamburg getätigt worden und auch die Ausfuhr in Rotations- und Formatdruckpapier hat eine wesentliche Steigerung erfahren. Ueber die Regulierung ist bis jetzt von keiner Seite geklagt worden, im Gegenteil wurde wiederholt versichert, daß die russischen Abnehmer prompt die vereinbarten Fristen einhalten. Die geschäftlichen Beziehungen zu Spanien und damit auch zu den spanischsprechenden Teilen Südamerikas sind regsamer geworden und besonders nach Argentinien ist das Papiergeschäft recht lebhaft zur Entfaltung gekommen; auch jetzt sind wieder einige größere Aufträge für einige Hamburger Exportgroßhändler in holzfrei Schreib und Druck sowie in holzhaltigen Dünnpapieren eingegangen, die für einige Fabriken eine hübsche Ergänzung ihres Arbeitsbestandes ausmachten. Die Preise sind leider auch aufs äußerste umstritten, indessen bleibt bei vorsichtiger Kalkulation immerhin noch ein auskömmlicher Nutzen. Lebhaft ist die Nachfrage nach billigem Seidenpapier, doch sind die Preise derart schlecht, daß die Aufträge kaum placiert werden können. Die Nachfrage nach Braunholzpapier, die trotz einiger Schwankungen immerhin noch lebhaft war, ist weiterhin zurückgegangen; vor allem hat die Nachfrage aus Westindien nachgelassen, die jetzt von Holland und England befriedigt zu werden scheint. Im allgemeinen hört man aus den Kreisen des Exportgroßhandels, daß man zufrieden sei, wenn die Verhältnisse so bleiben, wie sie jetzt sind; mit einer Belebung des Geschäftes sei vor Ende September wohl nicht zu rechnen, weil auch der Bedarf der Ueberseegebiete nicht mehr so dringlich und umfassend sei, so daß sich mancherlei Ausstände hierdurch ergeben. Dl.

Digitized by Google

Berlin.

Die leichten Besserungen, von denen im vorausgegangenen Bericht gesprochen wurde, haben nicht angehalten. Es war ein schwaches Aufflackern, das nicht tiefer eindrang. Der Markt ist verödet, die Käufer halten allgemein zurück, nicht nur aus Geldmangel, sondern auch weil die Verwendung fehlt. Auch der Bedarf des Pfingstfestes machte sich kaum bemerkbar. Das zeitig auftretende warme Wetter hatte Veranlassung gegeben, den Bedarf, der mit den Feiertagen verbunden zu sein pflegt, früher zu decken, so daß er als befriedigt gelten kann. Ueberdies macht das Auftreten immer wieder neuer Zahlungsstockungen das Mißtrauen erneut rege und zwingt zur Einschränkung der Kreditgewährung. Die Stimmung ist gedrückt und läßt keinen Unternehmungsmut aufkommen. Bei den vertrauenswerten Firmen drängen sich die Angebote, ohne im wesentlichen berücksichtigt werden zu können. Man macht immer größere Konzessionen, um zum Kauf zu reizen, findet aber keinen Anklang damit. Die Verhältnisse sind im allgemeinen zu unsicher und undurchsichtig, als daß man sich auf umfangreichere und weiter zielende Bindungen einlassen könnte. Jeder ist nur darauf bedacht, seine Verpflichtungen aufs engste zu beschränken, auch dann bleiben sie bei der heutigen Zahlungsweise noch drückend genug. Für den Export sind die deutschen Preise immer noch zu hoch, wie man täglich erfahren muß. Was hinausgeht, ist nur Maschinenfutter und bringt keinen Gewinn. Die Kaufkraft im Lande ist zu stark gesunken, die Gründe dafür sind genügend bekannt. Die Wirksamkeit der Konventionen versagt unter diesen Umständen fast gänzlich. Wenn erst der Zustand eingetreten ist, daß man sich sagt: das Hemd ist mir näher als der Rock, treten alle eingegangenen Bindungen und Zusicherungen zurück. Es schreckt nicht mehr der Straffall, man sagt sich, dieser trete zu häufig auf, um verfolgt werden zu können. Es ist ja immer so gewesen, daß sich in Zeiten wirt-

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit Casseler Nußbeize (Saftbraun) wasserlöslich v.
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Bücher sind Freunde
Bücher sind Gefährten

Gustav Schlick Dresden 15 N.6.

STEINMAYER-SIEBE
das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN
bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung
*
Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung
*
Vertreter für Deutschland:
Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschl, Mannheim, Augusta-Anl. 9
Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

schaftlichen Niedergangs alle Bande frommer Scheu lösten. Da sieht jeder, wo er bleibt, wenn auch gewöhnlich der Enderfolg nur der des weiteren Verlustes ist. Aber solche Erwägungen finden keinen Raum in Augenblicken, wo es gilt, sich zu behaupten, wenn auch nur für eine kurze Zeitspanne, oder auch nur für eine Galgenfrist. Es ist ja das traurigste Zeichen der Zeit, daß sie gar nicht erlaubt, zu überlegen. Man lebt dem Augenblick. Was der nächste Tag bringt, ist dunkel.

Lumpen.

Tschechoslovakei. Trotz der weiter sinkenden Preise sind weder bei den Händlern noch bei den Fabriken größere Lager in Altpapier und Hadern; die fallende Tendenz scheint zum größten Teile auf den katastrophalen Geldmangel und durch Ueberschwemmen des Marktes mit Rohmaterialien aus Deutschland zurückzuführen zu sein. Sorten, die in beschränktem Maße fallen, z. B. Stricke und Spagatabfälle usw., halten ihren Preis, desgleichen sind eigentlich Ia Leinensorten weniger vom Preisrückgang berührt worden. Destomehr drückt sich der Preisrückgang in Sekunda-Sorten aus. Abschlüsse in Baumwollhadern sind belanglos.

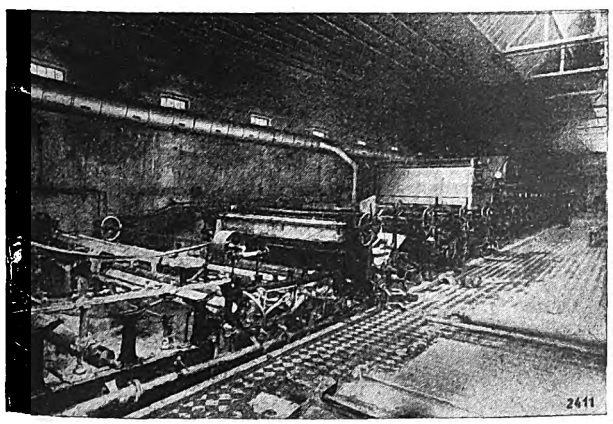
PERSONALIEN

Papierfabrikant Robert Geipel in Plauen †.

Im 79. Jahre seines arbeitsreichen Lebens verschied der langjährige Mitinhaber der bekannten Papierfabrik Aug. Geipel, Herr Robert Geipel, eine in weiten Kreisen der Stadt Plauen, Vogtland, wohlbekannte Persönlichkeit. Gebürtig aus Plauen, widmete er sich nach Beendigung seiner Schulzeit der Papierfabrikation und bildete sich in verschiedenen großen Betrieben in seinem Berufe aus. Seine Militärzeit leistete er als einer der ersten Einjährigen beim Inf.-Reg. 105 in Plauen ab; als der Krieg 1870/71 ausbrach, zog er als junger Offizier mit ins Feld und hatte ruhmvollen Anteil an den gewaltigen Geschehnissen jener großen Zeit. Bald nach seiner Heimkehr in die Heimat übernahm er mit seinem Bruder Moritz Geipel die seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts bestehende Papierfabrik, die beide Brüder bis 1919 leiteten, bis das Unternehmen an die Söhne des jetzt Verstorbenen, Army und Dr. Martin Geipel, überging. Der Heimgegangene war ein kerndeutscher Mann von ungemeiner Bescheidenheit, Zurückhaltung und Anspruchslosigkeit, dem die Arbeit Herzensbedürfnis und Lebenszweck war. Er durfte sich weitestgehender Beliebtheit erfreuen, und sein Tod wird nicht nur in den Kreisen seiner engsten Familienmitglieder schmerzlich empfunden werden.

Beilagenhinweis.

Der vorliegenden Ausgabe des „Papier-Fabrikant" ist eine Werbedrucksache der Maschinenfabrik **Friedr. Haas**, Lennep (Rheinland), über „**Turbo**"-**Pappentrockner** beigefügt, die wir der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.



DAQUA-Entnebelungsanlage für eine Papierfabrik

DAQUA-Anlagen
für
Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung
Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.
Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie
DANNEBERG & QUANDT, BERLIN W 35
Man verlange Spezialkatalog PF 102

VOGEL & SCHLEGEL MASCHINENFABRIK G.M.B.H.
ELASTISCH ISOLIERENDE **KUPPLUNGEN**
PREISWERT · SOFORT AB LAGER LIEFERBAR
DRESDEN-PLAUEN

Drahtbürsten: Knotenfänger-, Spritzrohr-, Manchon-, Siebreinigungsbürsten
Bittrich & Simon, Drahtbürstenfabrik, Chemnitz-Schönau

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Ständig preiswert abzugeben in Waggonladungen

Lumpen und Bast

geeignet für **Pappenfabriken**

Anfragen sind unter **P. F. 469** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten

---

Durch die wiederholt vorgenommene Nachbildung im In- und Auslande meines seit vielen Jahren eingeführten Warenzeichens

„Papierzähler patentamtlich geschützt"

bin ich gezwungen, öffentlich bekannt zu geben, daß ich jeden Nachdrucker gerichtlich verfolgen lassen werde.

Franz Dahlinger,
Leipzig, Papiergroßhandlg.

Wer hat bereits anorg. Farben zur Erzeugung von Vulkanfiberrohstoff

einwandfrei geliefert?

Bedingungen sind die übliche Chlorzinkechtheit, geringe Asche des fertigen Papiers, nicht gasentwickelnd. Angebote erbeten unter **P. F. 466** an die Geschäftsstelle des „Papier-Fabrikanten", Berlin S 42, Oranienstraße 140/42

---

1 Waggon

Pappspulen

(als Abfall)
unlackiert, gibt günstigst ab

„Borvisk"
Kunstseiden - Aktiengesellschaft
Herzberg/Harz

Dipl.-Ing.

der einige Jahre Praxis in einer größ. Papierfabrik oder Papiermaschinen-Fabrik nachweisen kann,

wird eine gutbezahlte Dauerstellung geboten.

Angebote mit lückenlosem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, sowie Gehaltsansprüche unt. **P. F. 470** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Alte Herren-Verband der Papiermacher Tafelrunde Altenburg-Th.

Wir suchen Stellung für junge, praktisch und theoretisch gebildete **Papiermacher,** durchweg mit Verbandsexamen des V. D. B., als

WERKFÜHRER, ASSISTENTEN, STÜTZEN d. DIR., CHEMIKER usw.

sowie für Herren mit langer Praxis und bester Schulung als

DIREKTOREN, BETRIEBSLEITER, INGENIEURE, OBERWERKFÜHRER USW.

Gefl. Anträge erbeten an den Stellennachweis des A.-H.-V. zu Hd. des Herrn Paul Bein jun., Hannover, Moltkeplatz 10.

Tüchtiger technischer Leiter

für eine

Sulfatzellstoff- u. Papierfabrik

in den Oststaaten, mit reichen Erfahrungen im Maschinenbau, wird gesucht. Derselbe muß den Nachweis erbringen, daß er in der Lage ist, ein größeres Werk technisch selbständig zu leiten. Schwede bevorzugt. Angebote mit Zeugnisabschriften, Referenzen, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Antrittstermines erbeten unt. P. F. 471 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

WIR GEBEN AB:

2 **Cornwall-Wellrohr-Kessel**, je 120 qm Heizfläche, Fabrikat Piedboeuf, 1912 gebaut, 1914 aufgestellt, mit Planrostfeuerung, Ueberhitzer, Dampfsammler und sämtlichen Rohrleitungen. Durch Bauprüfungsattest und Wasserdrückprobebescheinigung mit 12 Atm. Betriebsdruck, wieder neu genehmigt zum Preise von M. 6.500.— pro Stück ohne Ueberhitzer, mit Ueberhitzer für M. 7.500,— waggonverladen Standort.

RUDOLF BECK, G. m. b. H., WIESBADEN

Gebrauchte, jedoch gut erhaltene

Lichtpauspapier - Streichmaschinen

nebst Meß- und Abrolltischen für 120 bezw. 145 cm nutzbare Arbeitsbreiten zu kaufen gesucht. Angebote unter Angabe des Preises, Fabrikates, Alters, Standortes, der Trockenkanallänge, Heizungsart sowie Zeichnung oder Lichtbild unter P. F. 458 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Digitized by Google

R. WOLF A.-G.

WERK ASCHERSLEBEN in ASCHERSLEBEN

SPEZIALITÄTEN

HEISSDAMPFMASCHINEN

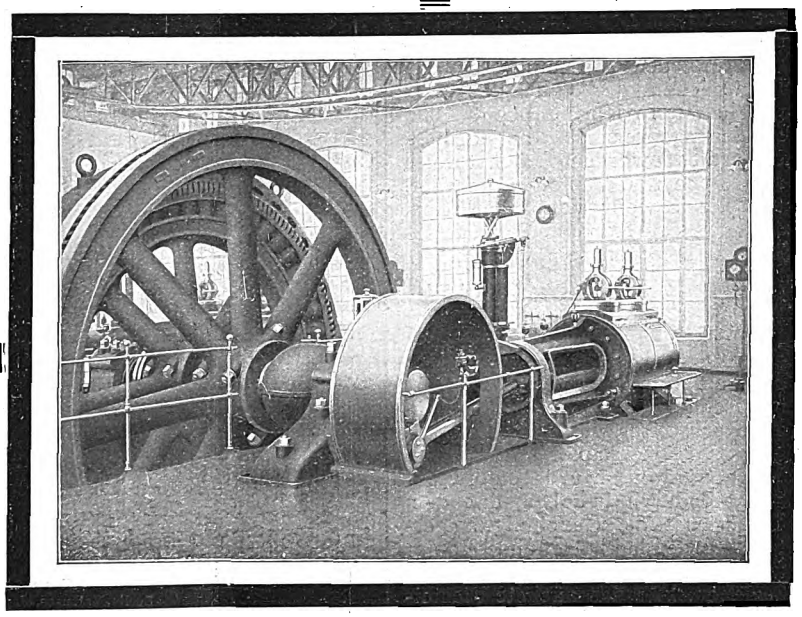
für hohe und höchste Drücke, Zwischendampf- und Abdampfverwertung

*

Modernisierung veralteter Dampfkraftanlagen

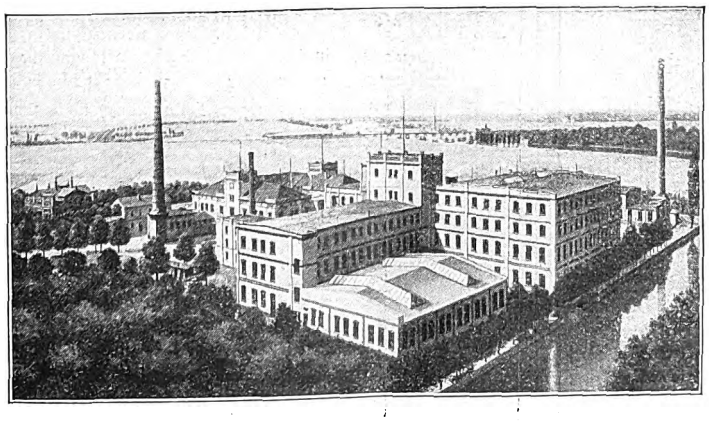
*

Pumpmaschinen



J. D. WEICKERT

FILZFABRIK / LEIPZIG



Gründung der Firma 1783 — Gründung der Fabrik 1847
Fabrik in Wurzen — Kontor in Leipzig, Ranstädter Steinweg 38

GEFILZTE WALZEN-BEZUGE

(ungewebte Manchons) in unerreichter Gautschwirkung u. Haltbarkeit

GENERAL-VERTRETUNGEN:

für Deutschland: Firma Jakob Gerner, Leipzig, Richard-Wagner-Straße 10

für U. S. A. und Canada: H. N. Hill & Co., Philadelphia, Pa., 308 Chestnut Street

für Finnland: Max Schüler & Co., Aktiebolag, Helsingfors, Unionsgatan 24

für Deutsch-Oesterreich: Hans Bermann, Wien III, Wassergasse 14

für Italien: Ing. S. Maule & Co., Turin, Corso Vinzaglio, 17

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Papierabschlüsse seitens der russischen Bankinstitutionen.

Der russische wirtschaftliche Sonderausschuß hat den Bankinstitutionen untersagt, die Papierproduktion aufzukaufen. Dieser Verordnung werden nun jetzt auch die kleinen Lokalbanken unterstellt. Zugleich wurde eine Verstärkung der Aufsicht über das Entsprechen der Güte den ausgearbeiteten Normen und den Forderungspreisen angeordnet. Ueberdies werden Höchstpreise für Pappe und Papier ausgearbeitet, die sowohl von staatlichen, als auch von Konsum-Papierfabriken zu befolgen sein werden.

C. P.

Papierkrise in der russischen Zigaretten-Industrie.

Seit vier Monaten steckt die russische Zigarettenproduktion in einer schweren Krise infolge Mangels an Hülsenpapier und Karton. Vorigen Monat wurde dieser Zustand dadurch behoben, daß dem Tabaktrust die Genehmigung erteilt wurde, das betreffende Papier und Karton aus dem Auslande zu beziehen. Für das nächste Vierteljahr ist der Tabaktrust auch dem Verzeichnis derjenigen Organisationen einverleibt, denen das Recht des Auslandsimportes zusteht und die somit mit den Auslandslieferanten wegen Pappe und Hülsenmaterial verhandeln dürfen.

C. P.

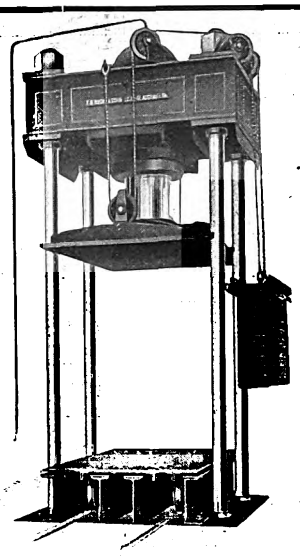
Papierwerk in Georgien (Kaukasus).

Besonders günstig liegen in Georgien die Verhältnisse für die Papierindustrie (Waldreichtum und „weiße Kohle"), für die bereits 600 000 Rubel bereitgestellt sind. Die Gesamtkosten der in Aussicht genommenen Papierfabrik belaufen sich auf 8 Millionen Rubel (100 Rbl. = 216 M.).

C. P.

Russischer Schreibwarenmarkt.

Die Tendenz der Papierpreise wird von Tag zu Tag fester. Bei einer überaus regen Nachfrage ist ein schreiender Mangel an allen Papiersorten zu verzeichnen. Der Markt nährt sich durch zufällige, sehr geringe Angebote der kleinen, in Privathände verpachteten Papierfabriken und durch begrenzten Papieraufkauf von den Verlegern in der Provinz. Der Preis von Schreibpapier Nr. 5 wird in Moskau mit 7 Rubel per Ries angesetzt; Nr. 6 mit 6,5 Rubel. Sehr ist das gelbe Packpapier, gelber Strohkarton in die Höhe



Hydraulische Pressen

für die Papier- und Pappen-Fabrikation

mit Ober- und Unterdruck, mit und ohne Wagenbetrieb

Glättpressen
Packpressen usw.

Presspumpen

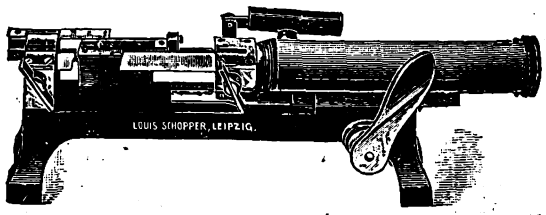
mit automatischer Aus- und Einrückung

F. B. Rucks & Sohn
Pressen-Fabrik
Glauchau (Sachsen)

BERNFELD & ROSENBERG
Wien 9/3, Währinger Straße 33

Asbestine bester Füllstoff für Löschpapier, Asbestpapier, Isolierrohrkarton. Spezialerzeugnis für Matrizenpappen.
Talkum in den vorzüglichsten Gattungen für die Papierfabrikation, feinst vermahlen in blütenweißen, glimmerfreien Sorten,
Kaolin (Porzellanerde, China Clay) in hochweißen Spezialsorten.
Schwerspat in höchster Deckkraft und stärkster Anfärbefähigkeit.

Schopper Schnell-Papierprüfer



Der gegebene Festigkeitsprüfer für den Großhändler, den Papiereinkäufer, den Reisenden, den Werkmeister und den Maschinenführer

LOUIS SCHOPPER, LEIPZIG S 3
Postschließfach 68 (6)

Digitized by Google

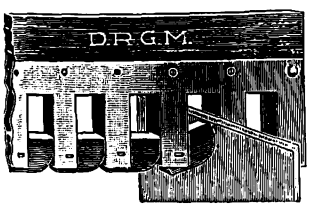
geschnellt. Diese Sorten werden mit 50 % Aufpreis gegen die Festnotierungen verkauft.

Die Lage mit den Bleistiften hat sich gebessert. Nach einem scharfen Mangel während der Sommermonate werden in genügender Anzahl Bleistifte aus Minsk und Kijew angeboten. Auch farbige Kopierstifte drängen sich reichlich durch. Der Privatmarkt wird durch Zwischenhändler versorgt, wobei die besseren schwarzen Bleistifte mit 18,50 Rubel, die Kopierstifte je nach Güte von 35—44 Rubel bezahlt werden. Bleistifte russischer Verfertigung sind recht minderwertig und daher ohne Nachfrage. C. P.

150 PS Heißdampfmaschine

mit Ventilsteuerung und Einspritzkondensation verkauft

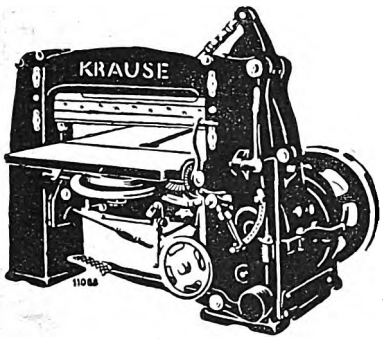
Friedrich Friedemann & Söhne
Schläuche- und Treibriemenfabrik
Langenleuba-Niederhain
Kreis Altenburg in Thüringen



Pappenklammern
zum Trocknen nasser, beklebter und gestrichener Pappen u. Papierbogen liefert für die gesamte Papier- u. Pappenindustrie, sowie für das graphische Gewerbe
V. JOCKEL, STOLPEN i. SA.

F. Breuer & Co.
Pirna i/S
FBCo
Spezialität seit 1872
Gelochte Bleche

KRAUSE



Ihre Abnehmer sollen genaue ***Arbeit*** *liefern. Der Teil- und Trennschnitt des Querschneiders reicht nicht aus, um sauber zugeschnittene Bogen zu erzielen. Erforderlich ist ein zusätzlicher Beschnitt mit meinen bewährten*

modernen Schnellschneidern
Type 1926

KARL KRAUSE LEIPZIG
KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12

E. N. BECKER HAMBURG 1
Gegr. 1850
Tel.-Adr.: Wachsbecker
Mönckebergstraße 11
liefert
HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs
Stearin
ständig günstig ab verschiedenen inländischen Lägern, auch für Export ab Lager Hamburg Freihafen

Digitized by Google

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Schriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★

Mit der Beilage »Cellulosechemie«, herausgegeben von Prof. Dr. Emil Heuser, Seehof bei Berlin, Post Teltow

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ⟷ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 30. MAI 1926 NUMMER 22

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Fortschritte im Egoutteurbau ..... Seite 325
Die Achema als Brennpunkt der deutschen chemischen Apparate- und Maschinen-Industrie ..... Seite 327
Holzkocher für Braunholzschliff ..... Seite 329
Ueber die Unterscheidung von Viskose- und Kupferseide durch Farbreaktionen ..... Seite 330
Neue Erfahrungen mit Gummiwalzen-Bezügen ..... Seite 331
Bücherschau / Zeitschriftenschau ..... Seite 332
Patent-Umschau ..... Seite 337
Fragekasten ..... Seite 340

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure ..... Seite 233
Verein Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V. ..... Seite 233
Hilfsverein für die deutsche Papierindustrie E. V. ..... Seite 233
Handelspolitik ..... Seite 233
Marktberichte ..... Seite 235
Geschäftsnachrichten ..... Seite 238
Bücherschau ..... Seite 241
Kleine Mitteilungen ..... Seite X

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.

Betrifft: Sommertagung in Cöthen.

Es sei an dieser Stelle noch einmal darauf hingewiesen, daß für Sonntag, den 6. Juni 1926, ein Ausflug nach dem landschaftlich sehr schön gelegenen Wörlitz im Programm steht. Es wäre daher zu begrüßen, wenn die Anmeldungen zur Teilnahme an diesem Ausflug zahlreicher und auch bestimmter als bisher einlaufen würden, damit beizeiten die Zahl der für diesen Ausflug benötigten Autos festgelegt werden kann. Diese Autos werden nämlich zum großen Teil von Privatleuten aus Gefälligkeit zur Verfügung gestellt. Die Stadt Cöthen selbst verfügt nicht über so viele jederzeit greifbare Wagen, daß eine Garantie dafür übernommen werden kann, allen denen, die sich erst in Cöthen zu dem Ausfluge entschließen, nachträglich noch die Teilnahme zu ermöglichen.

Der Park und die Schloßanlagen in Wörlitz sind aber so schön und stellen eine so interessante historische Sehenswürdigkeit dar, daß noch einmal auf diesen wirklich lohnenden Ausflug hingewiesen werden soll. Alle Anmeldungen dazu sind beizeiten an Herrn Prof. v. Posanner, Cöthen, zu richten.

Berlin, den 25. Mai 1926.

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.

Der Geschäftsführer: Dr. E. Opfermann.

Verein Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.

Dem Verein sind folgende Firmen als Mitglied beigetreten:

Knödler, Karl, jun., Holzstoff-Fabrik, Deutenhofen bei Dachau (Oberbayern).

Elektrizitätswerk Gutenburg, Gutenburg, Post Tiengen, Amt Waldshut in Baden.

Holzstoff-Fabrik Lohrtal, Dr.-Ing. e. h. Schmick, Geh. Oberbaurat, München, Möhlstr. 32.

Holzstoff-Fabrik Rosenhof, Friedrich Knaus, Rosenhof bei Gaistal (Oberpfalz).

Hilfsverein für die deutsche Papierindustrie E. V.

Die Hauptversammlung des Hilfsvereins und der Sterbekasse findet anläßlich der Tagung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten im Juni in Düsseldorf statt. Zeit und Tagesordnung wird noch bekanntgegeben. Wir bitten unsere Mitglieder um rege Teilnahme an dieser Versammlung.

Handelspolitik.

Spanien. Der deutsch-spanische Handelsvertrag vom 7. Mai d. J., über den in Nr. 20 dieser Zeitschrift berichtet wurde, ist am 20. Mai vom Reichstage angenommen worden. Seine Inkraftsetzung wird demnach in den allernächsten Tagen, spätestens mit Ablauf des jetzigen Provisoriums, am 25. Mai erfolgen. Wie schon mitgeteilt wurde, beruht der Vertrag nicht auf gegenseitiger, uneingeschränkter, sondern nur auf listenmäßiger Meistbegünstigung. Bezüglich des Papierfaches hat Deutschland die volle Meistbegünstigung für die Papierpositionen 653, 654, 655 und 656 zugesagt. Dagegen ist von Spanien nur

Pos. 1031: andere rohe Papiere, in anderen Tarifnummern nicht besonders genannt, und

Pos. 1049: lichtempfindliche Papiere

meistbegünstigt. Für alle übrigen Papierpositionen kommen die Zollsätze der Kolonne 2 in Frage. Da

Digitized by Google

aber Spanien keinem Lande gegenüber für Papier Zollermäßigungen unter diese Sätze zugestanden hat, so genießt das gesamte Papierfach de facto die spanische Meistbegünstigung.

Schweden. Am 14. Mai d. J. ist in Berlin der deutsch-schwedische Handelsvertrag unterzeichnet worden. Mit seiner Ratifizierung ist in nächster Zeit trotz zu erwartender Einsprüche zu rechnen. Der Vertrag beruht auf gegenseitiger unbeschränkter Meistbegünstigung; darüber hinaus haben sich beide Länder noch Tarifzugeständnisse gemacht. Diese bestehen seitens Schwedens in Einfuhrfreiheit für Kartoffeln und lebende Gewächse, nicht zugerichtetes Pelzwerk, Glaslinsen, Bücher und Druckpressen, sowie Zollermäßigungen für zugerichtete Pelze, Uhren, Gold- und Silberwaren, Musikinstrumente und Teppiche. Außerdem hat Schweden Erleichterungen in der Behandlung deutscher Handlungsreisender in Schweden sowie von Warenproben zugestanden.

Deutscherseits wurden Zollzugeständnisse gemacht für Agrarprodukte, Pflastersteine, Holzwaren, Maschinen, Eisen- und Stahlwaren, ferner, was das Papierfach besonders berührt, für Halbstoffe und Papier, und zwar folgende:

Pos. 650: Holzmasse (mech. bereiteter Holzstoff, Holzschliff) und chemisch bereiteter Holzstoff (Zellstoff, Cellulose) 1,75
Anmerkung: Holzstoff, mech. oder chem. bereitet, 50 % Wasser oder darüber enthaltend 1,15

Für Holzstoff bestand bisher ohne Rücksicht auf seinen Wassergehalt der autonome Zollsatz von 3,— M., während für Zellstoff ein Vertragssatz von 2,50 M. schon Oesterreich und damit allen meistbegünstigten Ländern gewährt worden war.

Aus Pos. 655 B:

Packpapier (sogenanntes Kraftpapier), dessen Gewicht auf 1 m im Geviert mehr als 50, aber weniger als 350 g beträgt, nicht mit Gebrauchsanweisungen, Warenanpreisungen, Mustern oder dergleichen bedruckt, sofern es den hinterlegten Mustern entspricht . . 5,50
Anmerkung: Die Abfertigung wird auf bestimmte Zollstellen beschränkt, die auf Grund einer Vereinbarung zwischen beiden Regierungen bestimmt werden.

Der bisherige autonome Zollsatz für das gesamte Packpapier, soweit nicht unter Pos. 654 (gewöhnliches Packpapier) fallend, betrug bisher 12,50 Mark.

Die neuen Vertragssätze für Halbstoffe und Kraftpackpapier werden nach der Ratifizierung des deutsch-schwedischen Handelsvertrages für alle meistbegünstigten Länder in Kraft treten.

Zu dem gesamten Abschnitt 11 „Papier, Pappe und Waren daraus" ist zwischen Deutschland und Schweden noch folgende Anmerkung vereinbart worden:

„Papier in Rollen wird nicht als Papierware, sondern als Papier verzollt, wenn die Breite 20 cm übersteigt und auch sonst, wenn die Verwendung des Papieres zur weiteren gewerbsmäßigen Bearbeitung oder Verarbeitung, z. B. zum Bedrucken, zur Herstellung von Tüten, zum Bekleben von Streichholzschachteln, zum Bewickeln von Blumendraht, nachgewiesen wird."

Paraguay. Der Meistbegünstigungsvertrag zwischen Deutschland und Paraguay vom 21. Juli 1887 ist von der paraguayischen Regierung am 26. Februar 1926 gekündigt worden und tritt am 27. Februar 1927 außer Kraft.

Honduras. In Nr. 13/26 d. Bl. wurde der Abschluß eines Wirtschaftsabkommens zwischen Deutschland und Honduras vom 5. März d. J. berichtet. Untenstehend folgt ein Auszug aus dem geltenden Zolltarif von Honduras vom 1. April 1926.

Nr.	Waren	Zollsatz Britisch. Vorzugstarif	Gen.-Tarif
74	Papier: —		
	a) Spielkarten (das Spiel nicht über 53 Karten), Päckchen . .	0,15	0,25
	b) Papier aller Art und Papierwaren, vom Werte	10 %	20 %
	c) Zeitungsdruckpapier, vom Werte	frei	5 %

Neufundland. Mit dem 9. April ist in Neufundland ein neuer Zolltarif in Kraft getreten, aus dem nachstehend ein Auszug für das Papierfach folgt.

Nr.	Waren	Zollsatz % v. Werte
	J. Materialien für die Papierfabrikation.	
103	Leinen- und Baumwollenlumpen, Espartogras und andere pflanzliche Fasern . . .	frei
	Holzmasse, mechanische, trocken oder naß	frei
	M. Papier.	
257	Druckpapier, von bona-fide-Druckern zur Verwendung in ihren Betrieben eingeführt, ferner Buchbinderleinen, marmoriertes Papier und Kartonpapier, von Buchbindern und Druckern zur Verwendung in ihrem Gewerbe und nicht zum Verkauf eingeführt	10
258	Druckpapier n. a. g., Schreibpapier, Packpapier, Toilettepapier, Sand-, Glas- oder Feuersteinpapier, ferner Schmirgelpapier; Schmirgelleinen, Glanzpappe, Strohpappe, in Bogen oder Rollen, Pappe; linierte, geränderte und überzogene Papierausstattungen, Schreibpapier in Schachteln, Schreibunterlagen ohne Aufdruck, Briefumschläge und alle Waren aus Papier n. a. g., albuminiertes und anderes Papier, Films, chemisch oder sonstwie behandelt, ferner Trockenplatten für photographische Zwecke. Papierbeutel oder -säcke, ohne Aufdruck	50
	Geteertes Papier, geteerter Filz, geteerte Pappe, Futterpapier und dergleichen Artikel, zur Verwendung beim Beziehen oder Bedachen von Gebäuden	40
259	Spielkarten	70
260	Papiertapeten und -borten	50
261	Schnittmuster aus Papier, zur Anfertigung von Kleidungsstücken und ähnlichen Arbeiten	frei

Schweiz. Am 25. Mai hat in Berlin die dritte Lesung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages begonnen. Bisher sind die von schweizerischer Seite Deutschland gegenüber gemachten Zugeständnisse bezüglich des Papierfaches außerordentlich gering, da die Schweiz ganz besonderen Wert auf den Schutz ihrer Papierindustrie legt. Die Vertreter der schweizerischen Delegation verweisen bei ihrer Ablehnung auf den neuen Generalzolltarif mit den erheblich erhöhten Zollsätzen. Es ist zu hoffen, daß bei der dritten Lesung zum mindesten einige besonders wichtige Zollzugeständnisse gemacht werden und daß in erster Linie die schweizerischen Zollschikanen bezüglich der Tarifierung von fast sämtlichen Packpapieren als Druckpapieren durch entsprechende Abmachungen endlich aufhören.

Polen. In Berlin sind die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen wieder aufgenommen worden. Falls bei diesen seitens Polens nicht sehr erhebliche Zollherabsetzungen sowie Aenderungen seines neu eingeführten besonders ungünstigen Zolltarifschemas zugestanden werden, hat die deutsche Papierindustrie an einem auf gegenseitiger Meistbegünstigung abgeschlossenen deutsch-polnischen Handelsvertrag keinerlei Interesse, da die augenblicklichen Zollsätze völlig prohibitiv sind. v. W.

Digitized by Google

MARKT-BERICHTE

Befriedigende Lage der Papierindustrie.

Der Absatz an Zeitungsdruckpapier ist, wie schon in den letzten Monaten, ziemlich schwach. Die Nachfrage des Inlands hat infolge der durch die Arbeitslosigkeit erzwungenen Einschränkung des Lesebedürfnisses, sowie infolge starken Rückgangs der Inserate wesentlich nachgelassen. Auch der Export stößt auf Schwierigkeiten, da die Preise gesunken sind. Hierbei ist auch die plötzliche italienische Zollerhöhung zu erwähnen, wodurch der Absatz nach Italien erschwert wird. Der Zellstoff-Absatz ist nach wie vor zufriedenstellend, wenn auch die Weltmarktpreise, insbesondere in gebleichtem Zellstoff, ein wenig zurückgegangen sind. Auch die Inlandspreise sind vom Zellstoffverein Mitte April um 50 Pf. bis 1 M. ermäßigt worden. Die Absatzverhältnisse für Packpapiere und dergleichen sind bei ebenfalls nachgebenden Preisen einigermaßen befriedigend. Die Rohstoffversorgung stößt auf keine Schwierigkeiten. Zusammenfassend kann man sagen, daß für diejenigen deutschen Werke, welche frachtlich günstig liegen und technisch modern eingerichtet sind, nach wie vor ein Arbeiten mit Gewinn möglich ist. I. u. H.

Altpapier.

Ueber die Lage im Altpapierhandel läßt sich in dieser Woche nicht viel sagen. Das bevorstehende Pfingstfest lähmt die besseren Aussichten, die wir letzte Woche hatten, wieder etwas. Die ungefähren Preise, die der Großhändler heute beim Einkauf von Altpapier zahlen kann, sind per 100 kg, in Ballen gepreßt, folgende:

Gemischte Abfälle	2,50 M.
Kartonnagen-Abfälle	3,— M.
Holzpappen-Abfälle	7,50 M.
Weiße Späne	8,— M.
Holzfreie Späne, weiß . . .	18,— M.
Lederpappen-Abfälle	6,— M.
Akten und Skripturen . . .	7,— M.
Gebündelte Zeitungen . . .	4,50 M.

Marktbericht über Paraffin und Carnaubawachs der Firma E. N. Becker, Hamburg.

Auch in der letzten Woche wurden wieder gute Umsätze in den einzelnen Artikeln erzielt, so daß man die allgemeine Geschäftslage als unverändert freundlich ansprechen kann.

Paraffin. Die Nachfrage für die späteren Termine hielt an; auch wurde Loko- und kurzfällige Ware sowohl vom Inland als auch vom Ausland lebhaft gesucht. Die augenblicklichen Notierungen bewegen sich hier noch auf der gleichen Höhe wie zuletzt angegeben. Ia weißes amerikanisches Tafelparaffin 50/520 kostete 14,25 bis 14,50 Dollar per 100 kg, weiße amerikanische Paraffinschuppen 50/520 13 bis 13,25 Dollar per 100 kg, Abladungsware 14 Dollar per 100 kg für Tafelparaffin und 13 Dollar per 100 kg für Paraffinschuppen. Weißes polnisches Tafelparaffin 50/520 kostet unverändert 13 Dollar per 100 kg ab Grenze.

Carnaubawachs. Die von vielen Seiten erwartete Erleichterung des Marktes durch die in den letzten Tagen hereingekommenen Partien ist nicht eingetreten, da diese Quantitäten glatt aufgenommen wurden. Brasilien ist unverändert sehr fest gestimmt und notiert wesentlich höher. Es ist daher bestimmt mit weiteren erheblichen Preiserhöhungen zu rechnen. Ich notiere für fettgrau 163 sh. per cwt., kurantgrau 165 sh. per cwt. und Abladungsware 166 bis 168 sh. per cwt.

Sämtliche Preise verstehen sich brutto für netto, inklusive respektive netto, inklusive Verpackung, falls nichts anderes vermerkt ab Lager bzw. cif Hamburg, netto Kasse, freibleibend.

Der Zoll für Paraffin beträgt 13 RM. per 100 kg, für Carnaubawachs 10 RM. per 100 kg.

Amerikanisches Paraffin liefere ich auch ab meinen Lagern Köln, Düsseldorf, Mannheim, Mainz, Dresden und Berlin.

Marktbericht der Firma E. N. Becker, Hamburg, über amerikanisches Harz.

Die Tendenz des Harzmarktes blieb auch in den letzten Tagen steigend. Zwischen kurzfälliger und Abladungsware besteht immer noch eine große Marge, die auf der unverändert großen Nachfrage nach prompter Ware beruht. Erwartungsgemäß hat sich die Kauflust etwas beruhigt, doch ich bin überzeugt, daß sich bei neuem Bedarf unbedingt wieder eine Erhöhung der Preise bemerkbar machen wird.

Nach wie vor empfehle ich, für die nächsten Monate Eindeckungen vorzunehmen und kann ich Sie mit nachstehenden sehr günstigen Offerten unterstützen.

Ich offeriere freibleibend amerikanisches Harz: Type F/G zu 11,25 Dollar per 100 kg auf Abladung von Amerika, bzw. zu 12,25 Dollar per 100 kg aus auf Hamburg schwimmenden Dampfern. Type H/I zu 11,50 Dollar per 100 kg auf Abladung von Amerika, bzw. 12,75 Dollar aus auf Hamburg schwimmenden Dampfern. Brutto für netto, mit 14 % Taravergütung, Hamburger Neugewicht, inklusive Verpackung, waggon- oder kahnfrei Hamburg.

Nordbayern.

Neue Gesichtspunkte sind nicht zu verzeichnen.

Das Papier- und Pappenfach krankt an dem Umstand, daß heute durch die mangelnden Exportaufträge und in den Kriegs- und Nachkriegsjahren erfolgten Vergrößerungen der Fabriken der Anfall an Produktion größer ist, als die Aufnahmefähigkeit des Inlandmarktes, zumal das Auslandsgeschäft ganz bedeutend eingebüßt hat.

Die erzielten Preise bei dem großen Unkostenapparat und teueren Rohstoffpreisen ermöglichen wohl in den meisten Fällen einen Verdienst nach Berücksichtigung der Generalunkosten nicht mehr, und es mehren sich die Erklärungen von Fabriken, daß sie oftmals leider gezwungen sind, zur Aufrechterhaltung ihrer Betriebe Aufträge auszuführen, bei welchen neben der Ware gewissermaßen noch das bare Geld mit an den Kunden rollt, nachdem die Barauslagen für die Erzeugung höher sind als die Gegenleistungen der Abnehmer. Irgendwelche Zeichen zu einer Besserung sind im hiesigen Bezirk, welcher wie wenig andere indirekt vorwiegend auf den Export eingestellt ist, nicht vorhanden. ng.

Süddeutschland.

Es zeigen sich nirgendwo Ansätze zu einer Belebung des Geschäfts, und so hat eine gewisse Mutlosigkeit weite Kreise der Papierfabrikation erfaßt. Die Papierfabriken sind nur mittelmäßg und vor allen Dingen nicht gleichmäßig beschäftigt; der Mangel an gleichmäßigen Aufträgen wird insbesondere schwer empfunden. So kommt es vor, daß zwei bis drei Wochen hindurch überhaupt nicht gearbeitet werden kann, weil die Aufträge kaum hinreichen, um die Leistungsfähigkeit des Betriebes zu einem Viertel auszunutzen, dann kommen einige eilige Aufträge herein, und sofort ist zehn, zwölf bis vierzehn Tage volle Beschäftigung gesichert, wobei sogar mit Ueberstunden geschafft werden muß, um die Aufträge vereinbarungsgemäß herauszubringen. Erfreulicherweise hat die Arbeiterschaft in solchen Tagen Verständnis für die Notwendigkeit, alles daranzusetzen, um die Aufträge kurzfristig herauszuarbeiten, denn sie weiß, daß die nächsten

Digitized by Google

Auftragserteilungen hiervon abhängen. Leider sind verschiedene große Papierfabriken des Berichtsbezirks auch gezwungen gewesen, die Arbeit wesentlich zu strecken; zumeist wird jetzt nur vier Tage in der Woche gearbeitet, weil sich auch das Geschäft in Zeitungspapier erheblich verschlechtert hat und Holzhaltig ohne Zeitungsdruck von Woche zu Woche geringere Absatzziffern aufweist. In der Hauptsache soll dies damit zusammenhängen, daß der Bedarf Italiens starke Einbuße erlitten hat; natürlich ist auch das Inlandgeschäft weiterhin, wie eigentlich immer um diese Zeit, zurückgegangen; doch ist der Exportausfall nach Italien bedeutend. Für Packpapier hat sich dahingegen die italienische Nachfrage gehalten, vereinzelt wird sogar von einer Steigerung der Ausfuhr berichtet, und auch das Geschäft nach Griechenland und Aegypten ist für Packpapiere aller Art, besonders für die in der Masse gefärbten Braunholzpapiere, lebhaft, so daß der Rückgang der holzhaltigen Dünndruckpapiere, der im Exportgeschäft nach Italien besonders auffällig hervorgetreten ist, gleichfalls in der ungünstigen Wirtschaftslage Italiens seinen Grund zu haben scheint. Das Geschäft in holzfreien Papieren liegt ermattet, ist aber bei weitem nicht derart schlecht, wie das Geschäft in Feinpapieren allgemein liegt, die so stilles Geschäft haben, daß eine größere Fabrik allein ihre Erzeugung innerhalb sechs Wochen um über 40% vermindern mußte. Streichpapiere und feinere Kartons werden fast gar nicht gefragt; einige Geschäfte, die mit großer Sorgfalt nach Spanien durchgeführt worden sind, haben insofern enttäuscht, als Nachbestellungen nicht erfolgt sind, weil angeblich französisch-belgische Fabriken bei weitem billiger geliefert hätten; in einem Falle konnte in der Tat festgestellt werden, daß durchaus gute Streichpapiere von einer großen französischen Fabrik um rund 30% billiger waren, als seitens einer durchaus leistungsfähigen und überaus vorsichtig kalkulierenden süddeutschen Spezialpapierfabrik geliefert worden ist. Angesichts derartiger Konkurrenz darf man sich nicht wundern, wenn auch das Exportgeschäft nach Italien nicht den bisher gewohnten Zug annehmen will. Diese ungünstigen Verhältnisse werden nach Ansicht aller Fabrikanten noch einige Zeit dauern; es heißt daher, ungemein vorsichtig zu disponieren und dabei doch so auf Preise zu halten, daß man von seiner Substanz nicht soviel bis zum Herbst verliert, daß man dann überhaupt nicht mehr mitkommen kann; den Firmen, die um jeden Preis Aufträge hereinnehmen, um nur arbeiten zu dürfen, kann es passieren, daß sie zum Herbst nicht einmal über die Mittel verfügen, die erforderlich sind, um das Geschäft in flotteren Betrieb zu setzen. Ueber den durchaus unsicheren Geldeingang wird ganz allgemein geklagt, die Zahl der Wechselproteste steigt bereits wieder ansehnlich; auch sehr große Firmen zahlen leider sehr unregelmäßig. Dl.

Von ausländischen Papierholzmärkten.

Am tschechoslovakischen Schleifholzmarkt hat sich das Bild wenig verändert. Die Verflauung der Tendenz am Rundholzmarkt namentlich in der Slovakei und Karpathorußland ist auf den Papierholzmarkt bisher ohne große Einwirkungen geblieben. Die Entwicklung hat denjenigen Recht gegeben, die bereits vor Monaten zur Mäßigung mahnten. Allerdings glaubt man nicht, daß weitere Preisrückgänge eintreten werden, und nachdem letzthin wieder Exportabschlüsse mit Deutschland zustande gekommen sind, hat auch die Zuversichtlichkeit in der Stimmung wieder an Boden gewonnen. Die letzten Exportnotierungen sind unverändert in den bekannten Grenzen geblieben; ausfuhrfrei Oderberg 122—125 Kc., Tetschen-Bodenbach 145—155 Kc., Reitzenhain-Eger 154—165 Kc., je Raummeter deutscherseits unverzollt.

In Oesterreich hat die Zollvorlage, die, wie bereits gemeldet, auf Beitreiben des österreichischen Waldbesitzes auch einen Einfuhrzoll für alle Holzlieferungen, Rund- und Schnittholz, vorsah, scharfe Gegenströmungen ausgelöst, die den Erfolg hatten, daß der Holzeinfuhrzoll in der Vorlage gestrichen wurde. Bei dieser Sachlage sind die Papierholzpreise unverändert auf 23—26 Schilling je Raummeter bahnverladen österreichischer Versandstation stehen geblieben. Die Enttäuschung in Waldbesitzerkreisen ist natürlich groß.

Am polnischen Exportmarkt geht es sehr lebhaft zu. Die Ausfuhr von Holz und Holzmaterialien betrug im ersten Vierteljahr 1926 rund 968 000 t, wovon auf Papierholz 189 096 t entfallen. Im Exportgeschäft mit Deutschland nannte man Preise von 16—17 M. je Raummeter ausfuhrfrei deutsch-polnischer Grenze, teilweise waren auch noch billigere Angebote im Markt. — Finnisches Papierholz ist von deutscher Seite aus gut gefragt; cif Lübeck nannte man Preise von 17,50—17,70 M. je Raummeter. — Litauische Holzexporteure haben in einer kürzlich stattgefundenen Versammlung die Beseitigung der Ausfuhrzölle für Papierholz gefordert, um dadurch das litauische Holz auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig zu machen. — Das Landwirtschaftsministerium in Riga beschäftigt sich derzeitig mit der Frage der Aufhebung des Ausfuhrzolls für Kieferngrubenholz, um dessen Export zu heben. Es ist dabei beabsichtigt, den Ausfuhrzoll für Fichtengrubenholz weiter bestehen zu lassen, um dadurch die Papierholzherstellung zu fördern und anzuregen. — Dem Vernehmen nach hat Italien umfangreiche Papierholzmengen aus Jugoslawien bezogen, auch Frankreich und die Schweiz sollen dem jugoslawischen Papierholzmarkt steigendes Interesse zuwenden.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 18. Mai	Kurs vom 25. Mai
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	22,75	24
Alfeld-Gronau*)	2,5	33	33
Ammend. Papierfb.*)	4	114,75	144,50
Aschaffenbg. Buntp. M	—	129	130
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	88,75	90,50
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	24,00	25,00
Chromo Najork*)	1,002	80	—
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	100	100,50
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	—	106,50
Elsenthal Papier M	—	35	36,00
Feldmühle*)	9,6	114,25	106
Papierfabrik Hegge A	—	72,00	71,00
Heidenauer Papierfb.*)	1,4	—	—
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	—
Kostheimer Cellulose*)	0,96	42,50	—
Kurz Pap. D	—	69,50	—
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	97,25	—
München-Dachau*) M	—	55	51,00
Natronzellstoff u. P.*)	5,5	102,50	103,75
Peniger Pat.-Pap. D	—	73,90	72,50
Preßsp. Untersachs*)	1,32	72,75	73
Reisholz*)	6,18	146	148
Sächs. Cartonnagen*)	16	33,50	35
Schles. Cellulose*)	3,2	86	86
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	26,50	28,25
Teisn. Papierfb. M	—	47,25	48,00
Thode Papierfb. D	—	44,25	44,00
Varziner Papierfb.*)	4,8	67	57,25
Verein. Bautzner*)	3,15	51,75	52
Verein. Strohstoff D	—	139,10	135,00
Weißenb. Papierfb. D	—	63,00	55,50
Zellstoff-Verein*)	2	64	63,25
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	119,50	122

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Digitized by Google

VOLLSTÄNDIGE KRAFTANLAGEN

FÜR DIE ZELLSTOFF- UND PAPIERINDUSTRIE

★

Elektrische Kraftwerke für sparsame Wärmewirtschaft

Dampfmaschinen- und Turbo-Aggregate mit Entnahme- und Gegendruck-Betrieb für Krafterzeugung und gleichzeitige Koch- und Heizdampflieferung

★

Ruths Wärmespeicher zum Ausgleich stark schwankender Beanspruchungen der Dampfkesselanlagen

★

Elektrische Antriebe für Papiermaschinen, weitgehende Geschwindigkeitsregelung bis 1:25 und darüber in den feinsten Abstufungen, genaueste Einhaltung der Papierstärke bei allen Papiergeschwindigkeiten

★

Schleifermotoren in Sonderausführung, mit elektrischer Schleiferregelung, die volle Ausnutzung der Kraft- beziehungsweise Schleiferanlage gewährt. Verbesserung des Netzleistungsfaktors durch Phasenschieber

★

Elektr. Sonderantriebe für Kalander, Holländer, Roller, Umroller usw.

Sachverständige Beratung durch Spezialingenieure kostenlos

SIEMENS-SCHUCKERT

ABTEILUNG FÜR PAPIERINDUSTRIE
BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Akt.-Ges. für Zellstoff- und Papierfabrikation, Aschaffenburg. Nach dem Bericht für 1925 hat die in den ersten Monaten günstige Geschäftslage bald nachgelassen. Die Preise neigten nach unten und der Absatz, besonders im Inlande, geriet zeitweise ins Stocken. Um die Werke auch weiterhin voll beschäftigen zu können, mußten in immer größerem Umfange Auslandsmärkte aufgesucht werden. Das trotzdem einigermaßen befriedigende Ergebnis sei nach Beendigung der Neu- und Umbauten hauptsächlich auf Verbesserungen und Umstellungen in der Fabrikation zurückzuführen. Produktionszahlen gibt der Bericht nicht. Zur Verbilligung und intensiveren Gestaltung der Versorgung der Werke mit nordischem Holz, auf dessen Bezug die Gesellschaft in erheblichem Umfange angewiesen ist, wurde in Gemeinschaft mit einer befreundeten rheinischen Papierfabrik (Papierfabrik Reisholz A.-G., Düsseldorf) eine eigene Holzeinkaufsorganisation in Form einer A.-G. in Helsingfors errichtet. — Der Abschluß ergibt nach 1,02 (0,98) Mill. RM. Bankzinsen und Provisionen und 893 000 (720 000) RM. Abschreibungen auf Fabrikanlagen einschließlich 145 201 RM. Vortrag 1 291 963 (1 009 201) RM. Reingewinn, woraus 8 (i. V. 6) % Dividende verteilt und 139 964 Reichsmark vorgetragen werden. Die Aufwendungen für Tantieme usw. werden nicht ausgewiesen. Für Ausfälle bei Zahlungseinstellungen seien in ausreichendem Maße Abschreibungen und Rückstellungen vorgenommen worden. Zahlenangaben dazu fehlen. Bei 14,4 Mill. RM. Aktienkapital verzeichnet die Bilanz 14,32 (8,65) Mill. RM. stark erhöhte Kreditoren einschließilch Guthaben befreundeter Gesellschaften gegenüber 8,45 (7,57) Mill. RM. Debitoren einschließlich nicht gesondert aufgeführter Holzvorschüsse und Bankguthaben. Effekten und Beteiligungen stehen mit 2,41 Mill. RM. (wie im Vorjahre) zu Buch, neben 0,46 (0,56) Mill. RM. Wechseln und 8,96 (4,70) Mill. RM. stark vermehrten Vorräten, Materialien, Holz- und Waldgütern. Die Anspannung der Betriebsmittel sei eine Folge der verschlechterten Zahlungsweise eines großen Teils der Inlandskundschaft. Die Fabrikanlagen stehen mit 13,28 (11,49) Mill. RM. zu Buch. Die größte Zunahme entfällt davon auf Maschinen und Apparate, die mit 6,49 (5,19) Mill. RM. eingestellt sind. Für 1926 hat die Gesellschaft auf Grund des Industrie-Belastungsgesetzes erstmals 71 748 RM. Zinsen aufzubringen. Ueber den Geschäftsgang im laufenden Jahre erwähnt der Bericht nichts. (Generalversammlung am 4. Juni.)

Cellulose- und Papierfabrik A.-G. in Mainz-Kostheim. Die Gesellschaft hat dieser Tage wieder den Betrieb aufgenommen. Bis jetzt sind die Holzschälerei und die Kocherei wieder in Betrieb gesetzt worden, wodurch 250 Personen Beschäftigung finden. Es dürfte damit zu rechnen sein, daß auch die übrigen Abteilungen demnächst wieder in Betrieb genommen werden.

Dresdner Chromo- und Kunstdruck-Papierfabrik Krause & Baumann A.-G. in Dresden-Heidenau. Erhöhter Auftragseingang. Der nunmehr vorliegende Abschluß weist nach Abschreibungen von 454 858 (i. V. 419 982) M. einschließlich 14 464 (0) M. Gewinnvortrag einen verfügbaren Reingewinn von 649 655 (520 440) M. aus. Die daraus in Vorschlag gebrachte Dividende von 10 (8) % erfordert 633 070 (505 976) M. Zum Vortrag verbleiben 16 585 (14 464) Mark. Vor Ausweis des Gewinnes sind 90 000 M. auf Delkredere und 44 600 M. für Genußscheinrechte abgezogen worden. Der Umsatz konnte mengenmäßig die Friedensziffer überholen. Erst gegen Jahresende war eine Produktionseinschränkung not-

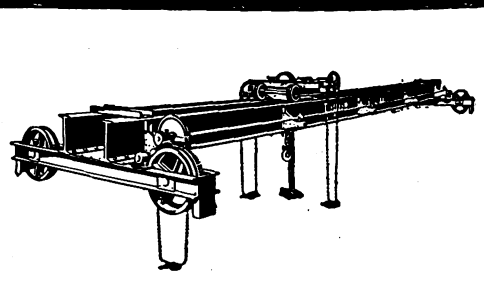
Kaolin

feinster Schlämmung

liefern

Geisenheimer Kaolinwerke
G. m. b. H.
Düsseldorf, Geisenheim a. Rhein,
Lohrheim

HIRSCHBERGER MASCHINENFABRIK
u. EISENGIESSEREI F. & A. THEUSER
HIRSCHBERG-SCHLESIEN
TELEGR.-ADR.: THEUSER HIRSCHBERGSCHLESIEN GEGR. 1862



TRANSPORT ANLAGEN
BECHERWERKE, FÖRDERBÄNDER
SCHNECKEN, FÖRDERHASPEL,
WINDEN, KRANE,
KETTEN, SEILE, BECHER
AUFZÜGE
EISENKONSTRUKTIONEN
BLECHARBEITEN

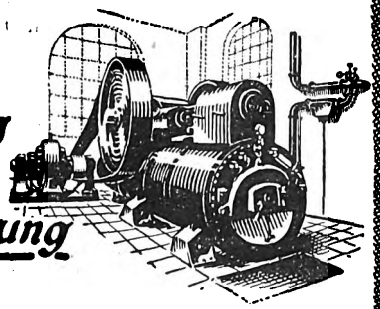
Digitized by Google

wendig. Die Aufträge in einzelnen Abteilungen haben sich inzwischen wieder etwas vermehrt; es machen sich Anzeichen einer weiteren Besserung bemerkbar. Aus der Bilanz sind zu erwähnen: Warenvorräte von 2 255 075 (1 845 285) M., Wertpapiere 621 930 (654 489) M., Debitoren von 1 744 534 (1 230 306) M., Kasse, Wechsel und Bankguthaben 266 081 (136 686) M. Die Akzeptschuld erhöhte sich auf 608 905 (297 565) M. und die Kreditoren auf 1 402 285 (720 373) M.

Elberfelder Papierfabrik A.-G. in Elberfeld. Für 1924/25 gelangt auf das 2,5 Mill. M. betragende Aktienkapital eine Dividende nicht zur Verteilung. Einnahmen aus Zinsen und Mieten im Betrage von 119 478 M. stehen Unkosten in Höhe von 126 712 M. gegenüber, so daß ein kleiner Verlust von 7234 M. vorhanden ist. Die Gesellschaft hat die Fabrikation seit mehreren Jahren eingestellt, die Gebäude sind verpachtet worden.

Generalversammlung der Feldmühle-Papier- und Zellstoffwerke Akt.-Ges. in Scholwin bei Stettin. In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 10 % für die Stamm- und 6 % für die Vorzugsaktien und die Genußrechte der Altobligationäre festgesetzt. Der Verschmelzungsvertrag mit der Papierfabrik Hohenkrug wurde genehmigt. Mitgeteilt wurde, daß die Neubauarbeiten beendet seien. Die Produktion sei dadurch um 70 % gesteigert worden. Es ist gelungen, ein langfristiges Darlehen von 350 000 Pfund Sterling abzuschließen, wodurch die Schuldenlast abgedeckt werden konnte, und zwar zu günstigen Bedingungen. Die Konsolidierung der Finanzen sei hiermit abgeschlossen, zumal es möglich war, die Vorratsaktien der Gesellschaft zu verwerten. Die Gesellschaft hat sich bereiterklärt, im Zusammenhang mit dem Darlehn ein Optionsrecht auf neue Aktien im Ausmaß von zwei Millionen Reichsmark zu gewähren, zu einem Kurs von 120 bis 130 %. Die Kapitalserhöhung wurde genehmigt. Das

Gummi-Walzen-Bezüge
Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, langjährige Erfahrungen
Schmidt & Brösel, Halle a. d. S.

80% Gesamt-Wärmeausnutzung
zur Krafterzeugung und Wärme-Versorgung durch Abwärme-Verwertung bei

R. WOLF-Heissdampf-Lokomobilen
R. WOLF A. G. MAGDEBURG-BUCKAU
Na 1826

VOGEL & SCHLEGEL
STEH- U. HÄNGELAGER
PREISWERT · SOFORT AB LAGER LIEFERBAR
MASCHINENFABRIK G.M.B.H. DRESDEN-PLAUEN

Digitized by Google

Stammaktienkapital beträgt nunmehr 12,5 Millionen Mark. Die neuen Aktien wurden von einem Konsortium übernommen. Zwei Millionen Reichsmark davon bleiben zur Verfügung der Gesellschaft für die Durchführung der Optionsgewährung. Die restlichen 900 000 RM. neuer Stammaktien sollen den alten Stammaktionären derart zum Bezuge angeboten werden, daß auf alte Stammaktien im Nennbetrage von 2400 RM. ein Nennbetrag von 300 RM. neue Stammaktien im Nennwerte zuzüglich Börsenumsatzsteuer bezogen werden kann. Ueber die Geschäftsaussichten wurde mitgeteilt, daß das Werk, wenn auch zu niedrigen Preisen, gut beschäftigt sei, und daß man für das neue Geschäftsjahr mit einem befriedigenden Ergebnis rechnet.

Freiberger Papierfabrik zu Weißenborn. Die Gesellschaft, deren Umsatz im Berichtsjahre 1925 mehr als das Dreifache des Friedensumsatzes betrug, konnte ihren Betriebsüberschuß gegenüber dem Vorjahre von 1 051 552 RM. auf 1 177 258 RM. steigern. Demgegenüber erforderten allgemeine Unkosten 663 996 (601 829) RM., Steuern 184 083 (257 003) RM. und Abschreibungen 193 466 (185 130) RM., so daß ein Reingewinn von 135 711 (7289) RM. verbleibt. Die Verwaltung beantragt, 5 % Dividende auszuschütten. In der Bilanz sind Gebäude mit 1 433 174 RM. gegenüber 1 438 857 RM. im Vorjahre bewertet, Maschinen haben sich von 1 079 883 RM. auf 1 153 966 RM. erhöht. Außenstände haben sich von 710 838 RM. auf 886 116 RM. und Vorräte von 1 200 507 RM. auf 1 394 623 RM. erhöht. Auf der Passivseite sind die Verbindlichkeiten von 2 149 639 Reichsmark auf 2 445 912 RM. gestiegen.

Varziner Papierfabrik zu Hammermühle-Varzin. Die Generalversammlung genehmigte die Jahresabrechnung 1925, aus deren Reingewinn von 288 496 Reichsmark 5 % Dividende auf die Stamm- und 6 % Dividende auf die Vorzugsaktien verteilt werden. Die Fabrik ist im laufenden Jahre voll beschäftigt gewesen. In der Voraussetzung, daß dies anhält, rechnet man mit einem befriedigenden Ergebnis. Man wendet sich vornehmlich dem Exportgeschäft zu, welches den Vorteil pünktlicher Zahlung bietet.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" liegt eine Werbedrucksache der **Atlas-Werke A.-G.** in Bremen über **Atlas-Verdampfer** bei, die wir der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Grünewald-Sensenhauser: Papierhandel. Ein Hilfsbuch für Papierhändler, -verarbeiter und -verbraucher. Geb. 8,50 M., Porto 20 Pfg.

Heß, Walter: Die Papier-Prägetechnik. Praktisches Handbuch für die gesamte Papier-Prägetechnik. Mit 55 Abb. im Text und Tafeln ausgeführter Prägearbeiten. Zweite Aufl. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 20 Pfg.

Inhalt: Prägestempel. Matrize. Prägematerial. Prägemaschinen. — Aus der Prägepraxis. — Prägetechniken. — Herstellung von Pressungen auf heißem Wege. — Farbdruckpressen. — Pressen mit Folien und Prägepapieren. — Praxis der Preßvergolderei.

Heß: Praxis der Pappenverarbeitung. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 20 Pfg.

Inhalt: Die Herstellung der Pappe. — Das Formen des Pappenbogens. — Wissenswertes über die Prüfung und Verarbeitung der Pappe. — Die Beurteilung und Verwendbarkeit der Pappen. — Zusammenstellung der Verwendbarkeit der Pappen. — Das Präparieren der Graupappe. — Die Verwendung der Strohpappe. — Die Pappen in der Kartonnagen-Industrie. — Die Prüfung der Pappe. — Die Prüfung der Pappe unter Benutzung instrumentaler Hilfsmittel. — Die Herstellung der Wellpappe. — Die Veredlung der Pappe. — Das Prägen und Stanzen der Pappe. — Die Verarbeitung des Holzstoffes zu Bierglasuntersetzern. — Die Verarbeitung der Pappe zu Handelsartikeln. — Sonderheiten der Pappe verarbeitenden Industrie. — Die Herstellung der Papphülsen. — Das Ziehen der Pappen.

Heß, Walter: Pappen-Verarbeitung und Papiermaché. II. Teil: Praxis der Pappen-Verarbeitung. Mit 19 Fig. im Text u. 1 Beilage. Br. 16 M., geb. 18 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Allgemeines über die Pappenfabrikation. — Pappenrohstoffe. — Wissenswertes über verschiedene Pappensorten. — Das Verderben von Pappen. — Das Wasserdichtmachen von Pappen. — Pappe und Pappwaren für elektrotechnische Zwecke. — Die Veredelung der Pappen. — Pappen-Neuheiten. — Särge aus Pappe. — Die Postkiste aus Pappe. — Die Herstellung von Papierringen. — Die Herstellung einfacher Schreibmappen. — Der Pappband als Stoff-Ersatzband und seine handwerkliche Veredelung. — Hohlgegenständefabrikation. — Die Herstellung hohler Papptiere. — Ueber Papiermaché. — Das Grundier- und Lackierverfahren bei Papiermachéwaren. — Papiermaché. — Haupterzeugnisse der Papierstoffwaren-Industrie. — Verfahren zur Herstellung von Papierstoffwaren. — Pappenguß.

Hofmann's Praktisches Handbuch der Papierfabrikation, Bd. III: Leimen, Füllen und Färben des Papierstoffes. Dritte Aufl. 15 M., Porto 30 Pfg.

GOEBEL

Rollenschneider IIG

1000 mm Arbeitsbreite
in Serienherstellung
daher mäßiger Preis

Maschinenfabrik Goebel
(Gandenbergersche Maschinenfabrik Georg Goebel)
Darmstadt

Druckstöcke aus dem „Papierfabrikant"
(techn. Teil) stehen Interessenten leihweise oder verkäuflich gern zur Verfügung.

Wichtig für Hausbesitzer und Mieter

Wie berechne ich meine Miete richtig?

Eine Anleitung für jedermann von Paul Tropp, Architekt B. D. A. und Mitglied des Bundes der Bausachverständigen von Berlin

Preis: 1.— Goldmark

Lieferung gegen Vorausbezahlung des Betrages von Mk. 1.10 porto- und verpackungsfrei auf unser Postscheckkonto Berlin 1140 oder unter Nachnahme zuzüglich Spesen.

Otto Elsner Verlagsges. m. b. H. * Berlin S 42

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Für Strohpappenfabrik in Shanghai/China wird bei gutem Verdienst sofort

Werkführer

mit erstklassigen Kenntnissen und guter Spezialerfahrung **gesucht.** Zur Verarbeitung gelangt Reisstroh. Umgehende Eilangebote unter **P. F. 472** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Textilriemenfabrik

(Kamelhaarriemen, Baumwollriemen, Fördergurte) sucht tüchtige, bei der Papierindustrie usw. gut eingeführte

Vertreter.

Ausführliche Angebote unter **P. F. 464** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Achtung! Gelegenheitskauf!

Nachstehend verzeichnete fabrikneue Maschinen sind sofort günstig zu verkaufen:

1 „Emag" Stetigschleifer, Bauart Herdey für 400=500 PS. 500 mm Schleifbreite, n = 250 mit Regler, Steinschärfmasch. und Splitterfang
1 Holzelevator zum Stetigschleifer
1 schmiedeeiserner Holzkocher für Ausmauerung ca 17 cbm Inhalt 2200 mm lì. W. 6050 Gesamtlänge mit Rotgußstutzen und Rotgußventilen
1 komplette Rundsieb-Kartonmaschine für 1700 mm Arbeitsbreite für eine Produktion von 4500—5000 Ko in 24 Stunden mit:
- 6 Siebzylindern, je 850 mm ∅
- 6 Vorgautschen
- 2 Filzwäschen für Ober- u. Unterfilz
- 1 Gautschpresse
- 1 erste Nasspresse
- 1 Filzwäsche
- 1 zweite Nasspresse
- 1 dritte Nasspresse (Steigfilzpresse)
- 1 Trockenpartie m. 8 Trockenzylindern je 1500 mm ∅ und 1800 mm Bahnlänge
- 1 Trockensatinierwerk mit 6 Hartgußwalzen
- 1 Kartonlängsschneider mit 3 Paar Tellermessern
- 1 Doppelquerschneidemaschine
- 74 m Fundamentschienen
- 1 Frischwasserleitung längs der Rundsiebpartie
- 1 Dampf- u. Kondenswasserleitung längs der Trockenpartie
- 1 variable Transmission
- 2 Laufbrücken aus Schmiedeeisen m. gußeis. Konsol

1 Eindickmaschine m. Rundsiebzylindern 1000 mm ∅, 2000 mm Länge
1 Garnitur zu einer Rührbütte 2400 mm lì. ∅, 4000 mm Länge
1 Garnitur zu wendbarem Sandfang 1200×2750 mm
1 rotierender Knotenfang 730 mm Zylinderdurchmesser 1600 mm Zylinderl.
1 Frischwasser-Bass. 3000×2000×1500 mm
1 Frischwasser-Zentrifugalpumpe für 125 mm Rohrweite 1500 li. Min.

Sämtliche Maschinen liegen zur Besichtigung in der Eisengießerei u. Maschinenfabrik A.G. in Bautzen bereit.

Anfragen erbittet: Ernst Grosch, Konkursverwalter, Weisswasser.

Dipl.-Ing.

der einige Jahre Praxis in einer größ. Papierfabrik oder Papiermaschinen-Fabrik nachweisen kann,

wird eine gutbezahlte Dauerstellung geboten.

Angebote mit lückenlosem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, sowie Gehaltsansprüche unt. **P. F. 470** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Tüchtiger technischer Leiter

für eine

Sulfatzellstoff- u. Papierfabrik

in den Oststaaten, mit reichen Erfahrungen im Maschinenbau, wird gesucht. Derselbe muß den Nachweis erbringen, daß er in der Lage ist, ein größeres Werk technisch selbständig zu leiten. Schwede bevorzugt. Angebote mit Zeugnisabschriften, Referenzen, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Antrittstermines erbeten unt. P. F. 471 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

WIR GEBEN AB:

2 Cornwall-Wellrohr-Kessel, je 120 qm Heizfläche, Fabrikat Piedboeuf, 1912 gebaut, 1914 aufgestellt, mit Planrostinnenfeuerung, Ueberhitzer, Dampfsammler und sämtlichen Rohrleitungen. Durch Bauprüfungsattest und Wasserdrückprobebescheinigung mit 12 Atm. Betriebsdruck, wieder neu genehmigt zum Preise von M. 6.500.— pro Stück ohne Ueberhitzer, mit Ueberhitzer für M. 7.500,— waggonverladen Standort.

RUDOLF BECK, G. m. b. H., WIESBADEN

Gebrauchter, gut erhaltener

KUGELKOCHER

mit Bleiauskleidung und axialer Dampf-Ein- und Abführung für 6—10 hl Inhalt gesucht.

WEIGELWERK A.-G., NEISSE-NEULAND

Digitized by Google

Grünewald: Herstellung und Verarbeitung von Druckpapier. Geb. 8,50 M., Porto 20 Pfg.

Klemm, P.: Handbuch der Papierkunde. Dritte Aufl. 1923. 20 M., Porto 30 Pfg.

Kirchner, Ulr.: Ratgeber für den Betrieb von Papier-, Pappen-, Cellulose-, Holzstoff- und Strohstoff-Fabriken. Geb. 5 M., Porto 20 Pfg.

Kaufmännisches Handbuch für Papiermacher. 4,50 M., Porto 20 Pfg.

Lest: Wärmewirtschaft in der Papier- und Zellstoff-Fabrikation und Umbau oder Neuanlage. Leinwandband 5 M., Porto 20 Pfg.

Possanner v. Ehrenthal, Professor Dr. B.: Lehrbuch der chemischen Technologie des Papieres. Br. 9 M., geb. 10 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Rohstoffe: Pflanzenfasern. Hilfsstoffe: Wasser. Koch- und Bleichmittel. Leimmittel. Füllstoffe. Farbstoffe. — Aufschließen der Rohstoffe: Lumpenhalbstoffe. Surrogate. Holzschliff. Zellstoffe. Altpapier. Bleichen der Halbstoffe. Eigenschaften der Halbstoffe. — Ganzzeugbereitung. Bildung des Papierblattes. — Feste Abfallstoffe. Ablaugen. Abwässer. — Anhang: Fabrikate aus Papier und Papierstoff. Papiere. Papierstoff. Zelluloseester.

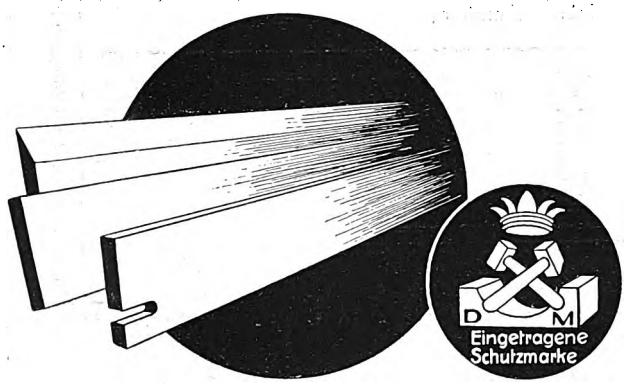
Remmler, Dr. Hans: Herstellung der Sulfitlauge. 2. erweiterte Auflage. Geb. 8 M., Porto 20 Pfg.

Rehn, Arnold: Kraftverbrauch beim Mahlen von Halb- und Ganzzeug in der Papierfabrikation. Mit 2 Abb., 10 Tabellen und 22 Diagr. im Text und auf 2 Tafeln. 1,50 M.

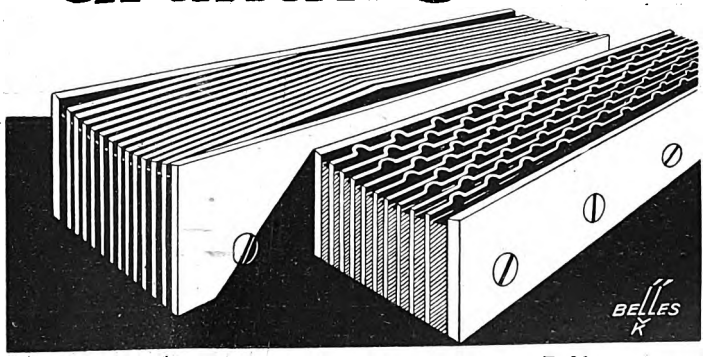
Schubert, Prof. Max und Müller, Dr.-Ing. E. h. Ernst, Geh. Hofrat, ord. Prof. a. d. Techn. Hochschule zu Dresden: **Die Praxis der Papierfabrikation** mit besonderer Berücksichtigung der Stoffmischungen und deren Kalkulationen. Praktisch. Handbuch für Papierfabrikanten, technische und kaufmännische Direktoren, Werkführer, sowie zum Unterricht in Fachschulen. Mit 180 Textfiguren und 1 Tafel. Br. 16 M., geb. 18 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Einleitung. Die Hadern, ihre Zerkleinerung und trockene Reinigung. Nasse Reinigung der Hadern (Kochen und Waschen). Verwandeln der Hadern in Halbstoff. Bleichen des Halbstoffes. Ganzstoffbereitung. Mühlen für einmaligen Stoffdurchgang. Mühlen mit sich wiederholendem Stoffdurchgang durch die Mahlflächen. Leimung. Füllstoffe. Erden. Das Färben. Stoffmischungen. Die Selbstkostenberechnung der Mischungen (Mischungskalkulation). Die Papiermaschine. Zusammenfassende Bemerkung über die Papiermaschine. Beschreibung der auf der Tafel dargestellten Papiermaschine. Rundsiebmaschine. Vollendungsarbeiten. Verpacken des Papiers. Papierprüfung. Bestimmung der Festigkeitseigenschaften. Bestimmung des Quadratmetergewichtes. der äußeren Beschaffenheit usw.

Holländer-und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

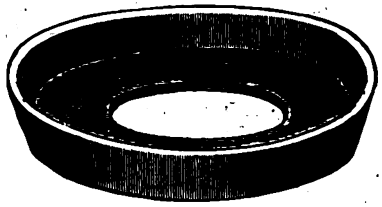
Schlick'sche
Nebel- u. Streudüsen
für Luft u. Waren-Befeuchtung
Staubbekämpfung, Kühlung u.s.w.

Gustav Schlick Dresden 15 N.6.

BERNFELD & ROSENBERG
Wien 9/3, Währinger Straße 33
Asbestine bester Füllstoff für Löschpapier, Asbestpapier, Isolierrohrkarton. Spezialerzeugnis für Matrizenpappen.
Talkum in den vorzüglichsten Gattungen für die Papierfabrikation, feinst vermahlen in blütenweißen, glimmerfreien Sorten.
Kaolin (Porzellanerde, China Clay) in hochweißen Spezialsorten.
Schwerspat in höchster Deckkraft und stärkster Anfärbefähigkeit.

Digitized by Google

Papierfarben
liefern
Schleswig-Holsteinische Farbenfabriken
M. Wilckens Sohn
Glückstadt b. Hamburg

Ausser Verband
HEINR. HOFFMANN & Co.
Werkzeugfabrik Hagen i. W.
Spezialität:

Spezialität:
2

Drahtbürsten: Knotenfänger-, Spritzrohr-, Manchon-, Siebreinigungsbürsten
Bittrich & Simon, Drahtbürstenfabrik, Chemnitz-Schönau

Schmidt'sche Heißdampf-Gesellschaft m. b. H.
Cassel-Wilhelmshöhe

HÖCHSTDRUCK-DAMPF-ANLAGEN
SYSTEM WILH. SCHMIDT
für alle Zwecke und alle Dampfdrücke
Verkopplung von Kraft und Wärmewirtschaft

SCHMIDT-ÜBERHITZER
für ortsfeste Anlagen und hohe Überhitzung. Überhitzer-Elemente mit maschinell geschmiedeten Umkehrstellen

SCHMIDT-SAUGZUG-VENTILATOREN
mit Dampfturbinen-Antrieb zur Verbesserung des Kesselzuges bei Schiffen und ortsfesten Anlagen

Beratung kostenlos auf Grund langjähriger Erfahrungen

Feinkaolin
ff. geschlämmt, sehr fettig, liefern
Kaolinwerke
Gewerkschaft Margarethe
Chodau b. Karlsbad
Jahresversand 3500 Waggons
Eigene Werkbahn * Nächst der deutschen Grenze frachtlich am günstigsten gelegen
Außer Kartell

Digitized by Google

Schwalbe-Sieber: Die chem. Betriebskontrolle i. d. Zellstoff- und Papierindustrie. Zweite Aufl. Mit 34 Abb. 20 M., Porto 30 Pfg.

Eine Sammlung chemischer Untersuchungsmethoden der mächtig aufgeblühten Zellstoff herstellenden oder verarbeitenden Industrien als erstes Werk in deutscher Sprache herausgegeben zu haben, ist das Verdienst der beiden bekannten Autoren. Die Zusammenfassung enthält nicht nur die als brauchbar erprobten Methoden, sondern schenkt auch den neueren Bestrebungen zur Verbesserung altbekannter Methoden Beachtung.

Schilling, Dr. Ernst: Die Faserstoffe des Pflanzenreichs. Br. 11 M., geb. 12 M., Porto 30 Pfg.

Die vorliegende, aus der eigenen Untersuchungspraxis heraus entstandene Schrift versucht eine möglichst vollständige Zusammenstellung zu geben von allen bisher bekannt gewordenen Faserpflanzen und Faserstoffen, unter besonderer Berücksichtigung der Bezeichnungen, die Pflanze und Faserstoff im Ursprungslande, in Handel und Wissenschaft führen. Eine derartige ausführliche Uebersicht fehlte bisher.

Smith, Sigurd: Die rationelle Theorie des Ganzzeugholländers. 192 Seiten mit zahlreichen Abb. 2 M., Porto 10 Pfg.

Inhalt: Ueber den Einfluß der Mahlung im Holländer auf die Eigenschaften des Papierstoffes. Die Mechanik des Mahlgeschirrs. Die Theorie der Stoffmahlung. Der Mahldruck. Die Abhängigkeit der Mahlwirkung vom Druck und von der Stoffdichte. Vergleichende Mahlversuche. Messung des Kraftverbrauchs. Kraftverbrauch des Mahlgeschirrs. Reibungs- und Zerreißungsversuche. Kraftverbrauch für die Rotation der Walze im Stoff. Parallele Messer. Schnittwinkel. Ueber die Bedingungen für die Bildung eines Faserwisches.

Schwalbe, Dr. Carl: Die chemische Untersuchung der pflanzlichen Rohstoffe. 4 M., Porto 20 Pfg.

Schubert, Prof. Max: Die Papierverarbeitung. Bd. II. (Band I vergriffen.) 5 M., Porto 20 Pfg.

Enthält die Buntpapier-, Tapeten-, Briefumschlag-, Tüten- oder Papiersack-, Papierwäsche- und photographische Papierfabrikation. Mit 278 Abbildungen.

Schule, W.: Theorie der Heißlufttrockner. Ein Lehr- und Handbuch für Trocknungstechniker, Besitzer und Leiter von gewerblichen Anlagen mit Trockenvorrichtungen. Für den Selbstunterricht bearbeitet. Mit 34 Textfiguren u. 9 Tabellen. 5,50 Mark, Porto 20 Pfg.

Nicht allein der Trocknungstechniker, sondern auch der Besitzer oder Leiter derartiger Betriebe hat ein Interesse daran, einen Einblick in die wärmetechnischen Vorgänge zu gewinnen, der es ihm ermöglicht, die Güte vorhandener Einrichtungen zu beurteilen, den Zusammenhang von Prüfungsergebnissen zu erkennen und diese sinngemäß zu verwerten.

Weniger, Obering. K. A.: Die Herstellung von Asbestpappe und Asbestpapier. Mit 48 Abb. Br. 4 M., geb. 5 M., Porto 20 Pfg.

Die vorliegende Arbeit wird durch die lückenlose und eingehende Behandlung der Asbestverarbeitung für alle Kreise der Industrie, insbesondere aber der Zunft der Pappen- und Papiermacher, ein sehr willkommener Behelf sein. Neu sind auch in dem vorliegenden Buch die Rechenbeispiele im Anhang, die, mit dem Hauptinhalt des Buches verknüpft, verständlich und auf die Praxis leicht anwendbar sind.

KRAUSE

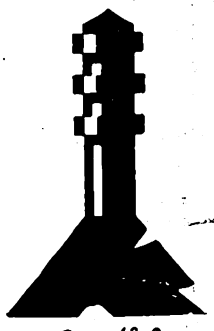
GLÄTT- UND PACKPRESSEN

ALTBEWÄHRTES SOLIDES FABRIKAT

KARL KRAUSE LEIPZIG

KARL KRAUSE GMBH BERLIN C 19 SEYDELSTR. 11/12

Gummiwerk Ernst Kniepert



Walzenbezüge

Klappen, Puffer, Schläuche

Hartgummi

Gegr. 1890

Löbau i. Sa.

BLANC-FIXE Ia

feinste Qualität

A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Sulfitsprit als Motorbrennstoff in Norwegen.

Der Sekretär des von der Regierung ernannten Ausschusses zur Ausarbeitung eines Gutachtens über die Brauchbarkeit des Sulfitspritgemisches als Motorbrennstoff, Herr Kapten C. F. Michelet, hielt einen Vortrag in Oslo über seine Erfahrungen während der Winterprobefahrten.

In seinem Vortrag erwähnte er u. a.:

„Wir besitzen in Norwegen fünf Fabriken für die Herstellung von Sulfitsprit mit einem Anlagekapital von etwa 6 Mill. Kr. Diese Fabriken können jährlich etwa 5 Mill. Liter herstellen. Der Sulfitsprit geht jetzt verloren, trotzdem er zu 50 % zur Spiritusherstellung verwendet werden könnte. Aus 1 Tonne Sulfitmasse können 50 Liter Spiritus gewonnen werden und aus 20 000 Tonnen erhält man jährlich 1 Million Liter Spiritus.

Frankreich probierte Spiritus als Motorbrennstoff zuerst aus. Alsbald folgte auch Schweden, und beide Länder verbrauchen jetzt große Mengen mit Benzin gemischten Spiritus als Motorbrennstoff. In Frankreich ist gesetzlich verordnet, daß die Benzinimporteure für 10 % ihrer Benzineinfuhr staatlichen Sprit beziehen müssen. In Schweden wurden Abgaben auf Benzin gelegt, um die Konkurrenz des Spiritus mit Benzin zu erleichtern. In beiden Ländern hat es sich gezeigt, daß bei den meistbenutzten Motortypen eine Mischung von 25 bis 50 % Spiritus vorteilhaft verwendet werden kann.

Damit der Spiritus sich mit Benzin mischt, muß er hochprozentig, d. h. reiner Alkohol sein, der durch das sogenannte Kalkverfahren auf 100 % Sprit destilliert wird.

Die norwegischen Sulfitfabriken haben lange Jahre still gelegen, können aber schnell in Betrieb kommen, wenn die neue Mischung von unseren Kraftwagenfahrern mehr benutzt wird.

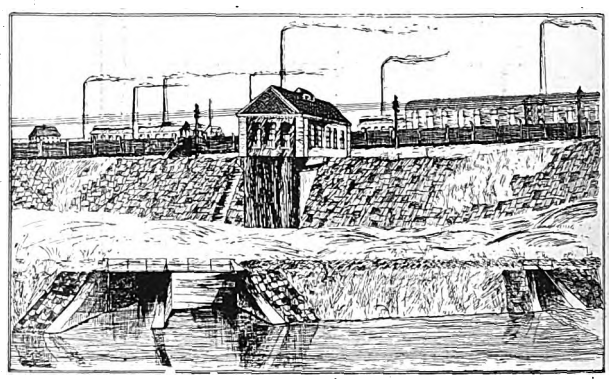
Hier sowohl wie in Schweden hat sich die Mischung von 25 Teilen Sprit und 75 Teilen Benzin am besten bewährt und die norwegischen Versuche bei der Staatsbahn, mit Zoll-Motorbooten und Lastwagen der Straßenbau-Behörde haben ergeben, daß unsere gewöhnlichen Viertaktmotoren ohne irgendwelche Justierung mit dieser Mischung genau so gut laufen, als mit Benzin.

Aus den dem Ausschuß vorliegenden Berichten geht sogar hervor, daß mit der Spiritusmischung bessere Ergebnisse erzielt wurden, als mit reinem Ben-

Wasser- Erschließung Aufbereitung

aus Grundwasser, Flüssen u. Seen, zu Trink-, Betriebs- u. Kühlwasserzwecken

Eisenbeton-

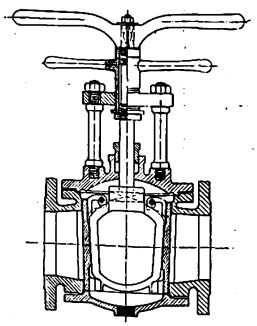


Tiefbau

FERD. BRODER, ESSEN

Alfredstraße 102 Tel. 674, 5040, 2362

Unternehmung für Industrie- u. Wasserbau



Stoffschieber

nach Roth, D. R. P. und Ausl. Pat.

sind das zweckmäßigste und bestbewährteste

ABSPERRORGAN

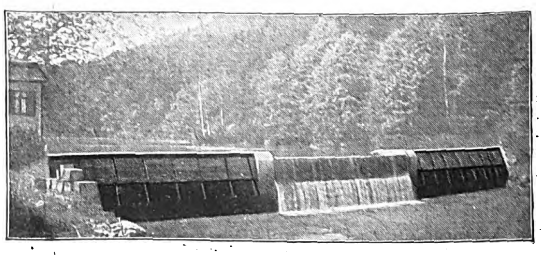
für zähe und schlammige Massen

Alleinige Hersteller:

Schwärzel & Frank

Frankfurt a. M., Weißfrauenstr. 14-16

Bewegliches Dachwehr



21

Bewegl. Dachwehr 50 m lang, 1,3 m bewegl. Stau

Höchste Zuverlässigkeit **Seit Jahren aufs Beste bewährt**

Albert Bezner, Maschinenfabrik

Ravensburg (Württemberg)

Digitized by Google

Arledter

Harzleim

★

Chem. Fabrik Kalk, GmbH., Köln

BRACKER

Stehende und liegende

Rührwerke

Rührwerke mit Planetenräderantrieb

für Stoffbütten am besten geeignet, da sie ein inniges und gleichmäßiges Mischen des Stoffes verbürgen.

Rührwerke für Behälter aller Art

um das Absetzen gelöster oder gemischter Stoffe, wie Chlorkalk, Erden, Farben usw. zu verhüten.

Mehrfach-Rührwerke mit Einzel- und gemeinsamen Antrieb.

Säure- und Stoffpumpen.

G·D·BRACKER SÖHNE
MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT
HANAU A·M·

RICHARD KNORR
Holzstoff- und Papierfabriken
FÄHRBRÜCKE i. S.

liefert in bester Qualität:
Satinierte u. maschinenglatte weiße u. farbige **Druck-, Beklebe-** und **Kartonpapiere,** satinierte **mittelfeine Druckpapiere,** satinierte **Konzept-** und **Schreibdruckpapiere,** sowie weiß und farbig imitiert gerippt Büttendruck in rotationsmäßig gewickelten Rollen u. Formaten

Vertreter in: Hamburg, Berlin, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Hannover, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Nürnberg.
Briefadresse: Richard Knorr, Fährbrückei. S.

KOMPRESSORLOSE KRUPP-DIESELMOTOREN

für Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft

Fried Krupp Aktiengesellschaft Essen, Abt. 7 (Motorenbau)

·SCHORNSTEINE·
IN ZIEGEL u. EISENBETON, D.R.P.

FRANZ HOF
SCHORNSTEIN- u. FEUERUNGSBAU

KESSELEINMAUERUNGEN

FRANKFURT A. M.
ESSEN A.D. RUHR
FRANKENTHAL, Kanalstr. 25
BREMEN, Dechanatstr. 1b
KARLSRUHE, Kriegsstr. 206

Digitized by Google

RÖHRENWERK RIEBER REUTLINGEN
APPARATE- UND BEHÄLTERBAU
FORMSTÜCKE ARMATUREN
ROHRLEITUNGEN
ALLE LICHTWEITEN DAMPF GAS FÜR WASSER LUFT JEDEN DRUCK

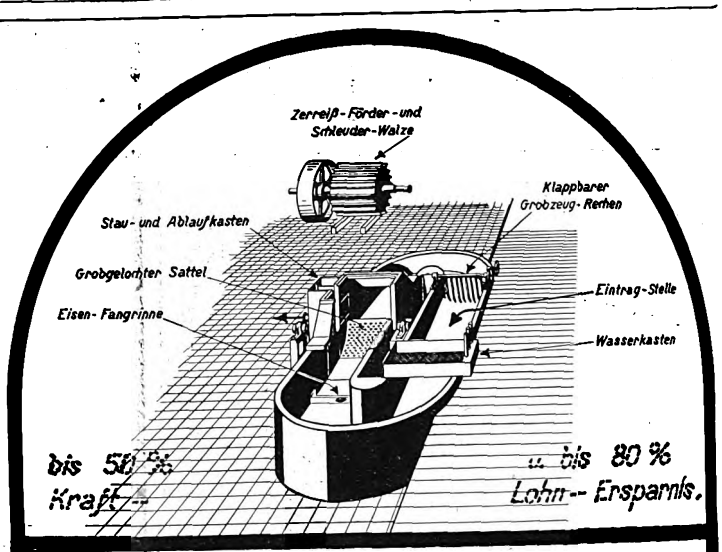
zin. Das Klopfen der Motore fällt sozusagen ganz weg und der Gang des Motors ist elastischer. Sprit kann nämlich nicht detonieren und stärkeren Druck aushalten. Er greift die Motorteile nicht an und selbst nach längerer Laufzeit war weniger Ruß und Schmutz im Motor abgesetzt, als beim Gebrauch reinen Benzins.

Leider ist man gezwungen, den Sprit zu denaturieren und zu starke Denaturierung kann außer Schlammbildung auch schlechten Geruch entwickeln. Als Denaturierungsmittel empfiehlt der Vortragende Kroton-Aldehyd, und zwar in einer Stärke von $^3/_{10}$ %.

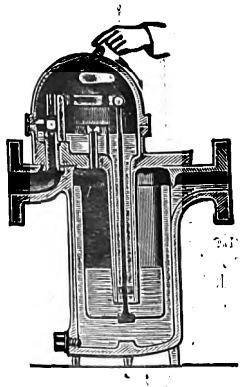
Durch Entgegenkommen der Benzingesellschaften konnte der Verkauf so geregelt werden, daß diese die Abgabe aus ihren Tankstellen übernahmen und sich bereit erklärten, 600 000 Liter hochprozentigen Sprit zur Mischung mit Benzin abzunehmen und die Mischung zum gleichen Preis wie Reinbenzin zu verkaufen. Der Staat spart 20 Öre für jedes Kilogramm Sprit, das mit Benzin zu Motorbrennstoff gemischt wird. Wenn also 1 Million kg jährlich abgesetzt werden, bedeutet dies für den Staat eine Einnahme von 200 000 Kr. Wenn alle Fabriken in Betrieb kommen, können jährlich 3 bis 4 Millionen Kronen gespart werden." (Auszug aus „Aftonposten" vom 7. Mai 1926.)

Zur Nachahmung empfohlen.

Die Stadtverwaltung in Detroit, Amerika, hat ein besonderes Sammelauto eingeführt, um alle in der Stadt anfallenden Papierabfälle einzusammeln und abzuführen. Der Gedanke ist gut, weil viel Altpapier dadurch der Verschmutzung entgeht und so der Wiederverwendung zugeführt werden kann.



Kontinuierlich arbeitender
Auflöse-Holländer
für Papier-Ausschuß, unsortiertes Altpapier
(gebundene Bücher - Akten - etc.) und andere Halbstoffe.
In- und Auslandschutz angemeldet.
Grössen von 2-80 tons Leistung / Tag. Umbau alter Holländer.
Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.
Niefern in Baden.



E. NACKE
Maschinenfabrik
COSWIG IN SACHSEN
empfiehlt als Spezialität
„COLUMBUS"
bester Kondenswasserableiter
entwässert automatisch ohne Dampfverlust, wenn der Handhebel hochsteht. — Durch Niederdrücken des Handhebels öffnet sich das innere Ventil, worauf der durchblasende Dampf dasselbe von Verstopfungen reinigt. Auf gleiche Weise werden beim Anlassen langer Leitungen kalte Luft und Wasser rasch entfernt.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie

AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg / Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Schriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★

Mit der Beilage »Cellulosechemie«, herausgegeben von Prof. Dr. Emil Heuser, Seehof bei Berlin, Post Teltow

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ⟷ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 6. JUNI 1926 NUMMER 23

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Bewährte Rotations- und Zentrifugalpumpen für die Papierindustrie ..... Seite 341
Ueber das Füllen und Leimen des Papiers ..... Seite 348
Die Hochdruckturbine „Bauart Brünn" in der Papier- und Zellstoff-Industrie ..... Seite 350
Vereinsmitteilungen ..... Seite 355
Zeitschriftenschau ..... Seite 358
Patent-Umschau ..... Seite 359
Fragekasten ..... Seite 360

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Verein Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V. ..... Seite 245
Papiermacher-Berufsgenossenschaft ..... Seite 245
Die Umlage der Papiermacher-Berufsgenossenschaft f. 1925. Seite 245
Handelspolitik ..... Seite 246
Frachtänderung für Papier und Pappe ..... Seite 246
Personalien ..... Seite 247
Marktberichte ..... Seite 247
Auslandsschau ..... Seite 249
Geschäftsnachrichten ..... Seite 250
Bücherschau ..... Seite 253

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Verein Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.

Der Richtpreis für 100 kg lufttrocken gedachten Holzstoff ist ab Schleifereistation auf 17,— M. bis 30. Juni 1926 festgesetzt worden.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft. Einladung.

Gemäß § 10 der Satzung werden die Herren Vertreter sowie die Genossenschaftsmitglieder zu der am **Dienstag, den 15. Juni 1926, nachmittags 1½ Uhr, in Düsseldorf, Hotel Breidenbacher Hof,** stattfindenden 45. Genossenschaftsversammlung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Verwaltungsberichts für 1925.
2. Rechnungsablage für 1925.
3. Aufstellung des Voranschlages für 1927.
4. Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses für 1926.
5. Anpassung der Satzung an die Bestimmungen des zweiten Gesetzes über Aenderungen in der Unfallversicherung vom 14. Juli 1925.
6. Niederschlagung zuviel gezahlter Rentenbeträge.
7. Sonstige Verwaltungsangelegenheiten und Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Der unter Ziffer 1 genannte Verwaltungsbericht wird wie in früheren Jahren gedruckt und in den nächsten Tagen den Mitgliedern der Genossenschaft zugesandt.

Stimmberechtigt in der Genossenschaftsversammlung sind nur die Vertreter der Sektionen. Das Recht der Teilnahme an der Versammlung steht jedoch jedem Mitgliede der Genossenschaft zu. Zum Ausweis der stimmberechtigten Mitglieder dient der Mitgliedsschein.

Mainz, den 25. Mai 1926.

Der Genossenschaftsvorstand.

Fritz Steinbock, Vorsitzender.

Im Anschluß an die Versammlung findet etwa um 2½ Uhr im Breidenbacher Hof ein gemeinschaftliches Mittagessen und daran anschließend eine Besichtigung der Gesolei statt.

Die Umlage der Papiermacher-Berufsgenossenschaft für 1925.

Vor kurzem hat die Papiermacher-Berufsgenossenschaft die Beiträge für 1925 ausgeschrieben und den Mitgliedern gleichzeitig eine Uebersicht mitgeteilt, aus der sich ergibt, wie sich die einzelnen Posten der neuen Umlage zu den entsprechenden Zahlen der Jahre 1913 und 1924 verhalten.

Die Gesamtsumme der Umlage beläuft sich hiernach für 1925 auf 3 594 977,40 RM. gegen 2 183 622,91 Reichsmark in 1924 und 1 541 006,64 RM. in 1913. Der Hauptposten entfällt auf Entschädigungen und Fürsorgekosten und die Erhöhung des Postvorschusses für die Entschädigungen. Dieser Betrag stellt sich für 1925 auf 3 097 389,76 RM. gegen 1 947 564,09 RM. in 1924 und 1 489 255,47 RM. im Jahre 1913. Die Entschädigungen sind also um 59 % gegen das Vorjahr und um 116 % gegen 1913 gestiegen, während die Gesamtumlage eine Steigerung gegen 1924 um 65 % und gegen 1913 um 133 % aufweist. Auch die Verwaltungskosten sind teils durch die entsprechend den Steigerungen der Gehälter der Reichsbeamten eingetretene Erhöhung, teils infolge

Digitized by Google

der Mehrarbeit, wie sie namentlich das neue Gesetz mit sich gebracht hat, in die Höhe gegangen und betragen (für die Genossenschaft und Sektionen zusammengerechnet) 281 868,80 RM. gegen 209 501,98 Reichsmark in 1924 und 160 743,57 RM. in 1913. Die Steigerung beträgt also 35 bzw. 75 %

Die Löhne sind ebenfalls stark gestiegen, und zwar auf 188 Millionen Mark gegen 129 Millionen Mark im Jahre 1924, das ist eine Steigerung von 46 %. Der Durchschnittsbeitrag auf 1000 RM. Lohn weist infolgedessen nur eine Steigerung von 16,97 Reichsmark im Jahre 1924 auf 19,19 RM. in 1925 = 13 % auf. Im Jahre 1913 betrug der Beitrag auf 1000 RM. Lohn 15,69 RM. Daß die neuen Beiträge trotzdem drückend empfunden werden, liegt auf der Hand, denn die Wirtschaftslage ist inzwischen im allgemeinen noch ungünstiger geworden, als sie im Jahre 1925 war. Dazu kommt, daß die Beiträge zur Berufsgenossenschaft in einem Betrag angefordert werden und in wenigen Raten gezahlt werden müssen. Vergleicht man indessen die Beiträge zur Unfallversicherung mit denjenigen zu den übrigen Zweigen der Sozialversicherung, so muß man feststellen, daß sie den geringsten Teil, etwa nur 10 %, an den gesamten Soziallasten ausmachen. Ob die deutsche Wirtschaft in der Lage sein wird, dauernd diese zunehmenden Lasten, die ungefähr das Dreifache der Lasten des Jahres 1913 ausmachen, zu tragen, darf bezweifelt werden. Sache der Wirtschaftsverbände ist es, ihrerseits auf die gesetzgebenden Faktoren dahin einzuwirken, daß die Soziallasten der Leistungsfähigkeit der Wirtschaft angepaßt werden.

Handelspolitik.

Portugal. Das deutsch-portugiesische Handelsabkommen vom 20. März d. J., über das in Nr. 14/26 berichtet wurde, ist nach erfolgter Annahme durch die deutschen gesetzgebenden Körperschaften am 1. Juni 1926 in Kraft getreten. v. W.

Frachtänderung für Papier und Pappe.

Auf Grund der vom Verein Deutscher Papierfabrikanten und Verein Deutscher Pappenfabrikanten gemeinsam mit der Verarbeitung und dem Großhandel gestellten Anträge und der gleichlautenden Beschlüsse der 141. Sitzung der ständigen Tarifkommission der Deutschen Eisenbahnverwaltungen vom 20./22. Januar 1926 hat die Reichsbahn-Hauptverwaltung die Tarifstellen Papier und Pappe einer eingehenden Umarbeitung unterzogen, die nennenswerte Erleichterungen für die Verfrachter bringt und die Möglichkeit von Streitfällen und Differenzen verringern wird.

Die abgeänderten Tarifstellen sind mit dem 1. Juni d. J. in Kraft getreten und lauten wie folgt:

„Klasse B. Papier, nicht weiterverarbeitet, in Bogen oder Rollen, soweit nicht in Klassen C und E genannt, auch ein- oder zweiseitig einfarbig gestrichen.

Klasse C. Papier, nicht weiterverarbeitet, in Bogen oder Rollen, folgendes: 1. Braunholzpapier, 2. Schrenz-(Spelt-)Papier, 3. Strohpapier.

1. Papier, das ausschließlich aus Lumpen hergestellt ist, gehört zur Klasse A.

2. Als Weiterverarbeitung gilt nicht:

Zusammenkleben oder Gautschen zweier oder mehrerer Papierbahnen, Glätten (Satinieren), Prägen, Pressen, Rippen, Kreppen, Rillen, Falzen, Färben im Tauchbad, Zuschneiden auf bestimmte Maße (Bogen- oder Rollengröße).

gr G: Wellpapier, Abortpapier, Kreppapier in Rollen.

1. Als Weiterverarbeitung ist in Klasse B das ein- oder zweiseitig einfarbige Streichen, wie bei einfarbigem Chromopapier, ausdrücklich zugelassen. Nicht als Weiterverarbeitung werden bei den Papieren der Klasse B und C alle die Behandlungen und Zurichtungen angesehen, die in der Anmerkung zur Tarifstelle besonders aufgeführt sind. Als Nichtweiterverarbeitung gelten außerdem alle die Arbeitsvorgänge, die mit der Herstellung des Papiers in der Papiermaschine verbunden sind oder schon vorher erfolgen; z. B. das Färben in der Masse, das Bespritzen der nassen Papierbahn mit Farbe usw. Alle anderweit bearbeiteten Papiere gehören zur Klasse A. Es sind dies z. B. die photographischen Papiere, die mehrfarbig gestrichenen und die gemusterten Papiere (mehrfarbige Chromopapiere, Buntpapiere, Lederimitations-, Wachstuch-, Phantasie-, Brokat-, Krokodilpapiere, Tapeten), die liniierten und karierten Papiere, alle Papiere mit Ueberzügen und Tränkung, z. B. mit Teer, Asphalt, Gummi, Gelatine, Oel, Paraffin, Ton, Kreide usw., ferner Glas-, Sand-, Schmirgel- Fliegenpapiere.

Mustern heißt das Bedrucken mit bunten Farbtönen durch Farbwalzen.

Unter Liniieren und Karieren ist Aufbringen von ein- oder mehrfarbigen Linien, Karos usw. für Schulhefte, Geschäftsbücher usw. zu verstehen.

2. Unter Gautschen ist das Zusammenpressen zweier oder mehrerer Papierbahnen, wie es bei der Herstellung von Kartonpapier vorkommt, zu verstehen.

Das Prägen und Pressen erfolgt in der Weise, daß die Papierbahn zwischen zwei Trockenwalzen oder Platten, von denen die eine die Prägung usw. hervorbringt, durchläuft.

Das Rippen geschieht im sogenannten Egoutteur und besteht in einem Durchziehen des Papiers mit Wasserzeichen in der Form von Linien usw.

Das Kreppen wird sowohl in der Papiermaschine selbst, als auch in besonderen Maschinen vorgenommen. Die sogenannte Kreppung entsteht in der Weise, daß die Papierbahn gegen einen Schaber usw. stößt, wodurch ein Zusammenschieben des Papiers erfolgt.

Das Rillen besteht in einer linienförmigen Vertiefung oder Einbuchtung der Papierfläche. Es wird vorgenommen, um das Falzen oder Umbrechen zu erleichtern.

Das Falzen ist gleichbedeutend mit Zusammenfalten des Papiers zu Bogen (Schreib-, Briefbogen).

Das Färben im Tauchbade bedeutet im Gegensatz zum Färben in der Masse oder zum Bespritzen mit Farbe während der Herstellung in der Papiermaschine ein Eintauchen der sonst fertigen Papierbahn in ein Farbebad.

3. Als „Bogen" im Sinne der Tarifstelle gelten auch Briefbogen. Zu Blocks usw. geheftete oder mit Briefumschlägen in Kassetten, Mappen usw. versandte Bogen sind jedoch als Papierwaren nach Klasse A abzufertigen.

Der Begriff „Rollen" umfaßt auch die zu besonderen Zwecken zugeschnittenen Papierrollen, z. B. Morserollen, Klosettpapierrollen, Löscherrollen oder sog. Kopierrollen. Sie bleiben noch „Papier in Rollen", auch wenn sie auf Hülsen oder Holzrollen aufgewickelt und gegen vorzeitiges Abwickeln mit einem besonderen Blatt Papier umklebt sind. Sind sie jedoch weiterverarbeitet als in der Tarifstelle zugelassen, z. B. perforiert, so gehören sie als Papierware zur Klasse A.

Luftschlangen fallen unter die Klasse A., da hierzu besonders zubereitetes (imprägniertes) Papier verwendet wird.

4. Braunholzpapier besteht aus braunem Holzschliff, der aus gedämpften Holz bereitet wird, auch mit Zusätzen von altem Braunholzpapier oder alter Braunholzpappe.

5. Schrenz-(Spelt-)Papier ist das geringwertigste Papier, das ausschließlich aus den minderwertigsten alten Papierabfällen (Altpapier), wie dem Lesepapier, altem bedruckten oder beschriebenem

Digitized by Google

Papier, alter Pappe hergestellt wird. Dünne Papiere, d. s. solche mit einem Gewicht unter 60 g auf 1 qm Papierfläche, gelten nicht als Schrenz-(Spelt-) Papier. Es dürfen daher nur solche Papiere als Schrenz-(Spelt-)Papier bezeichnet werden, die 60 g und darüber auf 1 qm Papierfläche wiegen. Im anderen Falle würde unrichtige Inhaltsangabe vorliegen.

6. Bei Strohpapier wird als Rohstoff das unaufgeschlossene Stroh verwendet. Strohpapier weist in der Regel eine gelbliche Farbe und sichtbare Strohfasern auf.

Klasse C. Pappe, nicht weiterverarbeitet, in Bogen oder Rollen, folgende: 1. soweit nicht in Klasse C und E genannt, auch ein- oder zweiseitig einfarbig gestrichen: 2. wie in Klasse C genannt, ein- oder zweiseitig einfarbig gestrichen.

Klasse C. Pappe, ncht weiterverarbeitet, in Bogen oder Rollen, folgende: 1. weiße oder braune Holzschliffpappe, auch mit Einlagen von Altpapier oder Zusätzen von Holzzellstoff; 2. Graupappe, auch Schrenz-(Spelt-)Pappe; 3. Strohpappe; 4. Wellpappe (Wellpapier); 5. Rohdachpappe.

1. Vulkanfiber gehört zur Klasse A.

2. Als Weiterverarbeitung gilt nicht:

gr. G: Rohdachpappe im Falle der Ausfuhr oder mehrerer Bogen oder Bahnen, Bekleben mit Papier, Glätten (Satinieren), Prägen, Rippen, Masern, Rillen, Falzen, Zuschneiden auf bestimmte Maße (Bogen- oder Rollengröße), Zuschneiden zur Herstellung von Packmitteln und Bedrucken der Zuschnitte."

g. G: Rohdachpappe im Falle der Ausfuhr oder Durchfuhr, Wellpappe (Wellpapier) Zif. 27 und 37 Verz. II.

1. Zur Klasse B gehören z. B. Jacquard-, Modell-, Brand-, Stanz-, Schuh- oder Lederpappe (sogenannte Kunstlederpappe), Preßspan (Glanzpappe), sowie Kofferhartpappe (Kofferhartplatten), soweit sie den im Tarif angegebenen Voraussetzungen entsprechen. Unter die Klasse B fallen ferner die in Klasse C namentlich aufgeführten Pappen, sofern sie ein- oder zweiseitig einfarbig gestrichen sind.

2. Als Nichtweiterverarbeitung werden für die Pappen der Klasse B und C alle die Behandlungen und Zurichtungen angesehen, die in der Anmerkung zur Tarifstelle besonders aufgeführt, alle die Arbeitsvorgänge, die mit der Herstellung der Pappen in der Pappenmaschine verbunden sind oder schon vorher erfolgen, z. B. das Färben in der Masse, das Bespritzen der nassen Pappebahn mit Farbe usw. Andere Weiterverarbeitungen, die nicht ausdrücklich zugelassen sind oder die nicht als solche angesehen werden, bedingen die Frachtberechnung nach Klasse A. Z. B. wäre die Fracht nach Klasse A zu berechnen, wenn Pappezuschnitte (zu Schachteln oder Kartons zugeschnittene Pappe) schon zusammengefügt aufgegeben würden.

3. Weiße Holzschliffpappe, im Handel kurz Holzpappe genannt, besteht zum größten Teil aus reinem, weißem Holzschliff, erhält jedoch zuweilen zur Erzielung größerer Festigkeit eine Einlage von Altpapier oder einen Zusatz von Holzzellstoff.

Braune Holschliffpappe oder Braunholzpappe ist eine Pappe aus braunem Holzschliff oder aus Abfällen von Braunholzpapier, zuweilen mit Einlagen von anderem Altpapier. Zu vergleichen die Erläuterungen zur Stelle „Papier".

Andere Zusätze als die in der Tarifstelle genannten sind nicht zulässig. Holzschliffpappen, denen z. B. Lederabfälle, Erdfarben (eisenoxydhaltige Rückstände) usw. zugesetzt werden — sogenannte Lederpappen —, fallen unter die Klasse B.

4. Graupappe wird aus Altpapier oder alter Pappe, auch mit Zusätzen von geringwertigen Lumpen, Holzzellstoff oder anderen Stoffen angefertigt. Schrenz- oder Speltpappe ist Pappe, die vorwiegend aus Schrenz (Spelt), d. i. geringwertigster Abfall, hergestellt wird. Zu vergleichen die Erläuterungen zur Stelle „Papier".

5. Strohpappe besteht aus nicht aufgeschlossenem Stroh oder Strohpapier oder Strohpappeabfällen. Zu vergleichen die Erläuterungen zur Stelle „Papier".

6. Wellpappe (Wellpapier) wird hergestellt, indem eine gewellte Papierbahn auf einer Seite oder auf beiden Seiten mit einer glatten Bahn beklebt wird. Neben Stroh- und Schrenzpapier werden, wenn auch seltener, auch bessere Packpapiere zur Anfertigung von Wellpappe verwendet. Sie dient vornehmlich Packzwecken und wird auch in Form von Faltschachteln, die zur Klasse A gehören, in gr. G. befördert.

7. Rohdachpappe besteht aus Lumpen (Kattun- und Schrenzlumpen, Bastlumpen, Woll- und Baumwollabfällen) mit einem Zusatz von Altpapier. Die Verwendung zu anderen als Bedachungszwecken schließt Klasse C nicht aus. Rohdachpappe, getränkt, ist Bitumenpappe (Klasse D)." v. W.

PERSONALIEN

Papierfabrik Köslin A.-G., Köslin, Pommern. Herr Direktor Hermann Trenschel, Berlin W 50, Rankestr. 5, feierte am 30. Mai mit seiner Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit.

MARKT-BERICHTE

Vom Papierholzmarkt.

Das forstseitige Angebot in Nadelpapierholz der letzten Wochen ist von einiger Bedeutung gewesen, insbesondere die süddeutschen Forstverwaltungen brachten beträchtliche Mengen an den Markt. Der Einkauf vollzog sich in ruhiger Weise. Im großen Durchschnitt betrachtet, sind die Preise kaum verändert, neigen aber eher nach unten, was nicht auf nachlassende Kauflust zurückzuführen ist, sondern in einer vorsichtigeren Bewertung seitens der Verbraucher seine Begründung findet. Man ging sichtlich von dem Bestreben aus, die Preise niedrig zu halten, wobei es auch in jüngster Zeit mehrfach zu Zuschlagsverweigerungen kam. Im Vergleich mit den Erlösen für Nadelrundholz sind die Papierholzpreise als relativ hoch anzusprechen und mit Recht bezeichnet man Papierholz als dasjenige Sortiment, dessen Bewertung den Waldbesitz derzeitig am meisten befriedigen dürfte. Es ist denn auch beim diesjährigen Einschlag der Ausformung des Sortimentes „Papierholz" mehr Bedeutung beigelegt worden und verschiedene Forstverwaltungen, die bisher Papierholz nicht aufarbeiteten, sind hierzu in größerem oder kleinerem Umfange übergegangen. Die bayerische Staatsforstverwaltung verkaufte im Monat März insgesamt 22100 Rm (im Februar 22250 Rm) zu durchschnittlich 133,5 % der Landesgrundpreise gegenüber 131 % im Vormonat. Von den Aprilverkäufen aus bayerischen Staatsforsten ist zunächst bemerkenswert das Ergebnis des Submissionsverkaufs der Regierungsforstkammer Regensburg vom 28. April, mit einer Angebotsmenge von rund 7200 Rm, die zu durchschnittlich 129 % der Landesgrundpreise zugeschlagen wurden. Die eingereichten 36 Gebote variieren zwischen 70—142 % der Landesgrundpreise. Außerdem verkauften: Forstamt Oberaudorf 1360 Rm zu 115 %, Forstamt Oberammergau 1034 Rm zu 115,7 %, Forstamt Fall a. d. J. etwa 5000 Rm zu durchschnittlich 115 %, Forstamt Kelheim-Nord 723 Rm zu 114 % und 1330 Rm zu 125 %, Forstamt Buch a. Forst 350 Rm zu 117,4 % und das Forstamt Stadtsteinach 265 Rm zu 129,9 % der Landesgrundpreise von 12, 10 und 8 M. für entrindetes Holz bzw. 11, 9 und 7 M. für Holz

Digitized by Google

mit Rinde I./III. Klasse je Rm ab Wald. In den württembergischen Staatsforsten wurden bei Verkäufen in der zweiten Aprilhälfte folgende Preise bezahlt: I. Klasse 13,60—18,39 M., im Mittel 16,05 M.; II. Klasse 12,30—14,91 M., im Mittel 13,71 M.; III. Klasse 10,45—12,53 M., im Mittel 11,33 M.; alles je Rm ab Wald. Ein Verkauf in der Gemeinde Oberkollwangen von 152 Rm II. Klasse brachte 13 M. je Rm. Die badische Staatsforstverwaltung brachte in der letzten Aprilhälfte etwa 5000 Rm an den Markt, die zwischen 120—145 % der Landesgrundpreise bewertet wurden. Im Bayerischen Wald ist durch den Föhnsturm vom 24. und 25. April erheblicher Schaden angerichtet worden. Die geworfenen Holzmengen sollen sich aber in den meisten der vom Sturm betroffenen Forstämtern unter den normalen Einschlagsätzen bewegen, so daß außerplanmäßige Eingriffe im allgemeinen nicht erforderlich sind, vielmehr die wegen Windwurf notwendig gewordenen Fällungen durch Zurückstellung planmäßiger Hiebe ausgeglichen werden können. Der Anfall an Papierholz in den sturmgeschädigten Beständen dürfte voraussichtlich ein relativ hoher sein.

Im preußischen Verkaufsgebiet sind die Erlöse der im Monat April stattgefundenen Papierholzverkäufe gegenüber dem Vormonat im großen und ganzen nur wenig verändert. Diese stellen sich im einzelnen wie folgt:

	Niedrigst. Erlös M.	Mittl. Erlös M.	Höchst. M.
I. Kl. (über 14 cm Zopfdurchm.)	7,—	11,32	16,60
II. Kl. (7—14 cm Zopfdurchm.)	4,50	9,97	14,50
I./II. Kl. gemischt	5,80	10,23	12,30

Die erheblichen Abweichungen zwischen den höchsten und niedrigsten Grenzwerten sind durch die Verschiedenartigkeit der Bewertung innerhalb der einzelnen Provinzen bedingt. Zur besseren Uebersicht ist daher eine Trennung nach Provinzen am Platze, und zwar errechnen sich hierbei folgende Mittelpreise: Provinzen Ostpreußen und Pommern: I. Klasse 7,50 M., II. Klasse 6 M., I./II. Klasse gemischt 6,65 M.; Provinz Schlesien: I. Klasse 9,50 M., II. Klasse 8,30 M., I./II. Klasse gemischt 11 M.; Provinz Sachsen und Hessen-Nassau: I. Klasse 13,79 M., II. Klasse 11,80 M., I./II. Klasse gemischt 12,10 M.; Provinzen Rheinland und Westfalen: I. Klasse 13,80 M., II. Klasse 12,45 M.; alles je Rm ab Wald. — Trotz größerer Nachgiebigkeit seitens der tschechoslovakischen Ablader ist das Geschäft mit der Tschechoslovakei klein geblieben.

Lumpen.

Geringe Umsätze am deutschen Lumpenmarkt.

Baumwollumpen waren sowohl für Reißzwecke als auch für die Papier- und Pappenfabrikation nur in sehr geringem Umfange gefragt. Der Anfall an Material ist in letzter Zeit besonders in neuen Sorten merklich zurückgegangen, worauf auch im wesentlichen die verhältnismäßige Stabilität der Preise zurückzuführen sein dürfte. Die Preise sind durchweg mehr gedrückt, zum Teil für den Sortierhandel knapp an der Rentabilitätsgrenze. Dies gilt vor allem für gute neue Sorten, insbesondere für weiße, die zudem nur sehr knapp angeboten werden. Besonders schwierig liegt das Geschäft für alte bunte Kattune, die zur Zeit überhaupt nicht abzusetzen sind. Leinenlumpen lagen sehr ruhig, dagegen sind in Alttauwerg einige Sorten, insbesondere Hanf- und Transmissionstaue, besser gesucht als bisher. Die Großhandelseinkaufspreise lagen je 100 kg auf etwa folgender Basis: Neuweiß I 84—86 M., Altweiß I 35—37 M., Altweiß orig. 21—22 M., neu bunt Kattun 23—24 M., alt bunt Kattun 11—12 M., weiß Leinen neu 95—97 M., alt orig. 36—38 M., Jutelumpen 9—9,50 M. Putzlappen waren mäßig gesucht, die Preise leicht abgeschwächt. Bunte Ware lag bei 24—25 M., weiß bei 37,50—40 M. „I. u. H."

Altpapier.

Preisschwankungen am Altpapiermarkt.

Bei geringem Geschäft unterlag der deutsche Altpapiermarkt in der ersten Maihälfte sowohl hinsichtlich der Nachfrage wie auch der Preise örtlich stärker auftretenden Schwankungen. Die allgemeine Tendenz ist eher rückgängig als steigend zu charakterisieren. Im Exporthandel waren wieder Abschlüsse in minderen Qualitäten zu verzeichnen, wobei jedoch der Gewinn stark beschränkt blieb, da die deutschen Inlandspreise immer noch etwas über den Geboten der hauptsächlich in Betracht kommenden italienischen und tschechoslovakischen Käufer liegen. Die Einkaufspreise des Großhandels bewegen sich je nach Qualität und Frachtbasis je 100 kg: Weiße holzfreie Späne 22—24 M., holzhaltige 10,50 bis 11,50 M., Akten und Skripturen 8—8,75 M., Akten weiß bis 11 M., Bücher und Zeitschriften 3,75—4 M., Kartonnagenabfälle 3—3,25 M., Lederpappen 6,75 bis 7 M., Hanf dunkel 4,50—4,75 M., hell 5,20—5,50 M., Zeitungen 4,50—4,75 M., gemischte Abfälle 2 bis 2,25 M. „J. u. H."

Richtpreise für Papierholz.

Entrindetes Holz je Raummeter ab Wald: Süddeutschland: I. Kl. 12—17 M., im Durchschnitt 14—15 M., II. Kl. 10—14 M., im Durchschnitt 12—13 M., III. Klasse 8—11 M., im Durchschnitt 9—10 M.; Preußen: I. Kl. (über 14 cm Zopfdurchmesser) 8—15 M., im Durchschnitt 11 M., II. Kl. (7—14 cm Zopfdurchmesser) 6—12 M., im Durchschnitt 9—10 M., I. und II. Kl. gemischt 6—13 M., im Durchnitt 9,50—10,50 M.

Inländisches Holz, waggonverladen der Lieferstation je Raummeter: Süddeutschland 13 bis 15 M., Mittel- und Westdeutschland 14—16 M.

Tschechoslovakisches Holz, ausfuhrfrei der genannten Grenzstationen in handelsüblicher Ware (Fichte); deutscherseits unverzollt: Oderberg 123—125 Kc., Tetschen 145—155 Kc., Reitzenhain-Eger 155—165 Kc.

Polnisches Holz, frei polnisch-deutscher Grenze; deutscherseits unverzollt: 15,50—16,50 M. je Raummeter.

Zunahme des englischen Papieraußenhandels.

Die Einfuhr von Papier und Pappe nach England war im März größer als gewöhnlich, und zwar handelte es sich um 1 476 868 cwts. im Werte von 1 466 670 Lstr. Der Menge nach 23,4 %, dem Werte nach 21,61 % mehr als im Vormonat. Aber auch die Papierausfuhr, die 510 818 cwts. im Werte von 969 226 Lstr. betrug, hat sich gegenüber dem Vormonat wesentlich gesteigert, und zwar der Menge nach um 32,6 %, dem Werte nach um 18,3 %. Im ersten Quartal 1926 betrug die englische Papiereinfuhr 3 900 685 cwts im Werte von 3 930 422 Lstr. (1925: 3 468 481 cwts. im Werte von 3 545 871 Lstr.). Die Ausfuhr stellte sich in der gleichen Zeit auf 1 277 095 cwts. im Werte von 2 602 185 Lstr. (1925: 1 230 791 cwts. im Werte von 2 456 667 Lstr.). I. u. H.

Produktion von Zeitungsdruckpapier in Amerika.

Im Monat Februar 1926 stellten die Vereinigten Staaten 129 622 Tonnen Zeitungsdruckpapier her und versandten 128 635 Tonnen. In Kanada belief sich die Produktion in der gleichen Zeit auf 135 663 Tonnen und der Versand auf 135 505 Tonnen. In Neufundland wurden 12 683 Tonnen Zeitungsdruckpapier, in Mexiko 981 Tonnen Zeitungsdruckpapier hergestellt. Im Februar arbeiteten die Papierfabriken der Vereinigten Staaten mit 95 % ihrer Leistungsfähigkeit, die kanadischen Fabriken mit 98,3 %. Ende Februar waren in den Vereinigten Staaten 14 791 Tonnen Zeitungsdruckpapier auf Lager, während in Kanada um die gleiche Zeit 13 500 Tonnen lagerten. I. u. H.

Digitized by Google

AUSLANDSSCHAU

Ausdehnungsbestrebungen in der kanadischen Papierindustrie.

Die St. Lawrence Paper Mills Co. beabsichtigt, ihre Produktion an Zeitungsdruckpapier von 150 auf 300 Tonnen täglich, die Produktion von Holzschliff von 125 auf 250 Tonnen täglich zu steigern. Die Wayagamack Co. stellt zwei neue Papiermaschinen ein und ist dadurch imstande, täglich 400 Tonnen Zeitungspapier zu erzeugen. Die International Paper Co. in Kanada nimmt ebenfalls zwei neue Maschinen in Betrieb. Three Rivers in Quebec haben ihre Anlagen stark erweitert, die Kosten belaufen sich auf 8 Mill. Dollar. Die Belgo-Canadian Paper Co., Tochtergesellschaft der St.-Maurice Valley Corporation, stellt ebenfalls zwei neue Zeitungpapiermaschinen auf und ist dadurch imstande, 200 Tonnen Papier täglich herzustellen. Port Alfred Pulp and Paper Corporation wird nach Inbetriebnahme von zwei neuen Zeitungsdruckpapiermaschinen vom 1. Juli ab imstande sein, 200 Tonnen täglich zu erzeugen. Die Bathurst Ltd. wendet zum Ausbau ihrer Fabrikanlagen 5 Mill. Dollar auf. Nach Errichtung einer neuen Papierfabrik wird sie imstande sein, 330 Tonnen Zeitungsdruckpapier täglich herzustellen. Die Produktion beträgt jetzt täglich 65 Tonnen. Die Holzschliffabrik der Gesellschaft wird ebenfalls erweitert, so daß statt 110 Tonnen täglich 200 Tonnen hergestellt werden können. I. u. H.

Ausdehnung der rumänischen Papierindustrie.

Wie wir hören, wurde dieser Tage in Großwardein eine neue Papierfabrik unter der Firma Palikan Mill mit einem Kapital von 1 200 000 Lei als Aktiengesellschaft gegründet. Das neue Unternehmen will sich hauptsächlich mit der Erzeugung von Briefpapier und Gegenständen der Papierkonfektion befassen. NR.

Australien.

Im Januar 1926 betrug die Einfuhr von Zellstoff wertmäßig 22 882 Lstr. gegenüber 3 560 Lstr. im gleichen Monat des Vorjahres. — Die Papierfabrik Van Gelder Zonen verteilt eine Dividende von 15 % auf die Stammaktien (i. V. 9 %) und 7,8 % (i. V. 6,6 %) auf die Vorzugsaktien. Zur Erweiterung und Modernisierung des Betriebes wurde ein Kredit von 900 000 fl. aufgenommen. — In den Monaten Juli, August und September 1925 wurden Papier- und Schreibwaren im Werte von 1 549 288 Lstr. nach Australien exportiert (i. V. 1 630 850 Lstr.). Zu den Hauptlieferanten gehörten Großbritannien und die U. S. A.; der Anteil Deutschlands stieg von 16 822 Lstr. in der Berichtszeit 1924 auf 26 856 Lstr. in den fraglichen drei Monaten des Vorjahres. Prozentual stellt sich der Import aus den beteiligten Ländern folgendermaßen dar:

	1925	1924
Großbritannien	66,3 %	69,3 %
U. S. A.	10,7 %	10,1 %
Kanada	2,3 %	2,6 %
Deutschland	1,7 %	1,0 %
Japan	0,3 %	0,2 %
Andere Länder	18,5 %	15,8 %

Ml.

U. S. A.

Der New Yorker Zellstoffmarkt zeigt ziemlich feste Tendenz. Die Preise für chemischen Zellstoff sind allerdings schwächer, dagegen besteht gute Nachfrage nach mechanischer Masse. Skandinavische mechanische Masse wird mit 40—45 Dollar pro Tonne fob Deck bezahlt. Heimische und kanadische Ware wird mit 30—33 Dollar pro Tonne ab Fabrik verkauft. — Aus den statistischen Veröffentlichungen über den Papierhandel im vergangenen Jahre sei erwähnt, daß Schweden 32 Millionen kg gebleichten Sulfitstoff, 184½ Millionen kg ungebleichten trockenen Sulfitstoff und ferner über 3 Millionen kg ungebleichten nassen Sulfitstoff lieferte. Weiterhin bezogen die U. S. A. aus Schweden 66 200 kg gebleichten Sulfat, 847 030 kg nassen und 184 872 420 kg trockenen ungebleichten Sulfat. An feuchter mechanischer Masse kamen im Jahre 1925 735 860 kg und an trockener mechanischer Masse 3 795 830 kg aus Schweden nach den Vereinigten Staaten. Ml.

Finnlands Papier- und Celluloseexport.

In den ersten vier Monaten dieses Jahres sind aus Finnland 68 329 t Papier exportiert worden (1925 = 68 296 t). Der Export von Holzmasse hat im Vergleich zum vergangenen Jahre bedeutend nachgelassen und betrug in den ersten vier Monaten 1926 = 18 710 t gegen 33 433 t in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Der Export von Cellulose zeigt gegen das Vorjahr eine Zunahme und betrug in den ersten vier Monaten dieses Jahres 87 525 t, davon waren 69 078 t Sulfit- und 18 477 t Sulfatcellulose. In der entsprechenden Zeit 1925 wurden 82 593 t exportiert, davon 65 311 t Sulfit- und 17 282 t Sulfatcellulose. Der größte Teil der Cellulose ging nach England, bedeutende Mengen auch nach Amerika, Frankreich, Rußland und Belgien.

Interessante Zahlen aus der britischen Papierindustrie.

Die britische Papierindustrie beschäftigt gegenwärtig etwa 60 000 Menschen. 270 Fabriken mit 550 Maschinen erzeugen im Durchschnitt wöchentlich 25 500 t Papier, und zwar im einzelnen: Zeitungsdruckpapier 11 000 t, holzfreies Papier 4500 t, Esparto-, Druck- und Schreibpapier und anderes 4500 t, Umschlagpapier 4000 t, Pappe 1500 t. Der inländische Papierbedarf wird etwa zu zwei Dritteln durch die heimische Produktion gedeckt; ein Fünftel der Papiererzeugung — also wöchentlich etwa 5000 t — gehen ins Ausland,

Russisches und alles andere ausländ. **Papierholz**

J. F. Müller & Sohn A.-G., Holzmakler, **Hamburg 27**

Büro in Prag für die Tschechoslowakei — Büro in Wien für die gesamten Donauländer

Digitized by Google

Der Papierexport ist im Jahre 1925 höher gewesen als in der Zeit vor dem Kriege. Er betrug im Jahre

1901	. . . . .	52 412 t
1910	. . . . .	144 437 t
1913	. . . . .	174 945 t
1925	. . . . .	250 290 t

Das erhebliche Anwachsen der Exportziffer im vergangenen Jahre, dessen allgmeine Bilanz viel zu wünschen übrig ließ, erklärt sich aus dem enormen Ansteigen der Papierausfuhr nach Australien, Neuseeland, Indien, Südafrika, den Straits Settlements und anderen britischen Kolonialmärkten. Australien ist der stärkste Konsument britischen Zeitungsdruckpapiers; es bezog

1913	. . . . .	29 500 t
1924	. . . . .	73 260 t
1925	. . . . .	110 600 t

Uebrigens hat Australien jetzt auch mit Kanada neue Zollvereinbarungen nach englischem Muster getroffen. Die Konkurrenz macht sich bereits unangenehm bemerkbar. Die Zeitungsdruckpapierausfuhr nach Indien hat bereits nachgelassen, weil die indische Papierindustrie sich nach dem Kriege ständig entwickelt hat und den heimischen Bedarf teilweise deckt. Dagegen ist der Export von Schreibpapier nach Indien gestiegen.

Die Ziffern sind einem Bericht der Industrie- und Handelsbeilage der „Times" entnommen, der noch erwähnt, daß das britische Feinpapier ständig aus aller Welt verlangt werde und daß 30 Länder der Erde ihr Banknotenpapier von einer angesehenen englischen Papierfabrik beziehen. Der Verfasser schließt mit dem Bemerken, daß die englische Papierindustrie heute besser organisiert sei als je zuvor. Ml.

Kaukasus.

Der georgische Volkswirtschaftsrat in Tiflis hat 8½ Mill. M. zum Neubau von Industrieunternehmungen bestimmt, von denen 4 Mill. M. zur Fertigausrüstung eines Holzsägewerks, 1 300 000 M. zum Aufbau einer Papierfabrik, der gleiche Betrag für eine Tuchfabrik und 450 000 M. für eine Barytmühle verwandt werden. C. P.

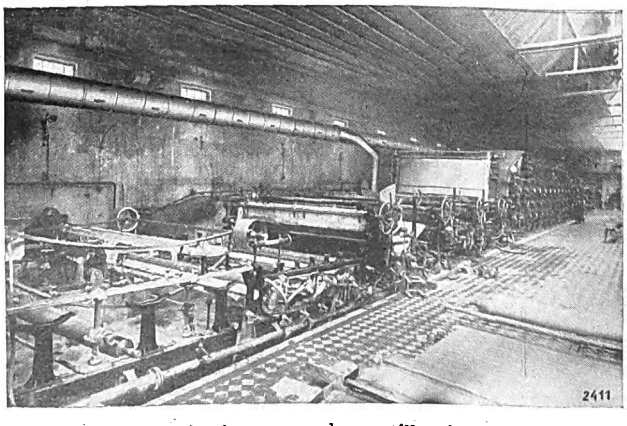
GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Ammendorfer Papierfabrik A.-G. in Ammendorf bei Halle a. d. S. Die Gesellschaft wird für das Ende Juni ablaufende Geschäftsjahr wie im Vorjahre eine Dividende von 12 % zur Verteilung bringen. Zur Zeit ist die Gesellschaft voll beschäftigt, vor allem auch für das Ausland. Eine höhere Dividende als 12 % kommt jedoch nicht in Frage, da etwaige weitere verfügbare Mittel für Betriebserneuerungen aufgewendet werden dürften.

Coseler Cellulose- und Papierfabriken, Aktiengesellschaft, Berlin NW 7, Friedrichstr. 100. Der Verkauf der Papiererzeugnisse erfolgt vom 1. Juni 1926 ab nur durch die Pacotira Papierhandels-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 7, Friedrichstr. 100.

Dresdner Albuminpapierfabrik A.-G. in Dresden. Die Fabrikanlagen der Gesellschaft sind bekanntlich an die Ver. Fabriken photogr. Papiere in Dresden verpachtet. Im Jahre 1925 erzielte das Unternehmen aus Mieten und Zinsen 29326 M(i. V. 22 445 M.) und aus der Aufwertung eines Darlehns 764 M. Reparaturen und sonstige Unkosten erforderten 11 909 (11 451) M., Steuern 6168 M., so daß ein Ueberschuß von 12 013 (10 994) M. verbleibt, der wieder zu Abschreibungen auf Kapitalentwertungs-Konto verwendet wird. In der Bilanz per 31. Dezember 1925 erscheinen: Aktiva: Grundstücke 194 450 (194 450) M., Effekten 45 (45) M., Inventar 1(1) M., Kasse 610 (145) M., Debitoren 45 386 (13 173) M., Kapitalentwertungs-Konto 181 338 (204 344) M. Passiva: Aktienkapital 400 000 M., Hypothek 1321 (764) M.,

VOGEL & SCHLEGEL
RIEMENSCHEIBEN
PREISWERT · SOFORT AB LAGER LIEFERBAR
MASCHINENFABRIK G.M.B.H.
DRESDEN-PLAUEN



DAQUA-Entnebelungsanlage für eine Papierfabrik

DAQUA-Anlagen
für
Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung
Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.
Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie
DANNEBERG & QUANDT, BERLIN W 35
Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

Kreditoren 20 509 (400) M. Dem Geschäftsbericht entnehmen wir: „Wir hatten gehofft, über die Freigabe unseres beträchtlichen amerikanischen Guthabens etwas Definitives mitteilen zu können, leider haben sich unsere Erwartungen in dieser Beziehung nicht erfüllt, da die Verhandlungen über die Freigabe des deutschen Eigentums vom amerikanischen Kongreß vertagt worden sind."

Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A.-G. in Scholwin bei Stettin. Die Gesellschaft kündigt laut Bekanntmachung die noch im Umlauf befindlichen Teilschuldverschreibungen der 4 %igen Anleihe von 1903 und 1909, der 4½ %igen Anleihe von 1912 und 1920 sowie der 5 %igen Anleihe von 1914 zur Rückzahlung auf den 1. September 1926. Die Spruchstelle wurde mit dem Antrag angerufen, die Barablösung der obigen Anleihen unter Einhaltung einer dreimonatigen Kündigungsfrist zu gestatten.

Jul. Vorster, Papierfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Hagen. Dem Ingenieur Artur Plato zu Hagen ist Einzelprokura erteilt.

Knöckel, Schmidt & Cie., Papierfabriken A.-G., Lambrecht (Pfalz). Wie wir hören, hat der Aufsichtsrat in seiner letzten Sitzung beschlossen, für das Geschäftsjahr 1925 nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen eine Dividende von 5 % in Vorschlag zu bringen. Der Geschäftsgang im neuen Jahr wird als günstig bezeichnet.

Zellstoff-Fabriken Waldhof. Die Generalversammlungen der zum Zellstoff-Waldhof-Konzern gehörenden Gesellschaften wurden in Mannheim abgehalten. Die Generalversammlung der Hauptgesellschaft, der Zellstoff-Fabriken Waldhof, genehmigte den Abschluß und setzte die Dividende auf 10 % für die Stamm- und 7 % bzw. 6 % für die Vorzugsaktien Lit. A und B fest. Auf Veranlassung der Zulassungsstellen für Terminhandel der Börsen in Berlin und Frankfurt wurde beschlossen, das Stimmrecht der Vorzugsaktien Lit. A von 12 auf 6 pro Aktie zu ändern. Mitgeteilt wurde, daß im letzten Geschäftsjahr für fertige und begonnene Neu- und Umbauten nicht weniger als 4 118 000 RM. aufgewandt wurden. Dadurch sei es gelungen, eine Mehrproduktion an Zellstoff und Papier nicht nur gegenüber dem Jahre 1924, sondern auch gegenüber dem Jahre 1913 zu erreichen und Quantität und Qualität der Produktion erheblich zu verbessern. Die finanziellen Verhältnisse der Firma haben durch den Abschluß der englischen Anleihe eine wesentliche Konsolidierung erfahren. Ueber die Fusion mit der Cellulose Kehlheim teilte der Aufsichtsratsvorsitzende mit, daß die Konsolidierung der finanziellen Situation sowie das günstige Resultat des Jahres 1925 der Verwaltung gestattet haben, den schon lange erwogenen Beschluß zu fassen, die Niederbayerische Cellulosewerke A.-G., Kehlheim an der

WIR GEBEN AB:

2 Cornwall-Wellrohr-Kessel, je 120 qm Heizfläche, Fabrikat Piedboeuf, 1912 gebaut, 1914 aufgestellt, mit Planrostinnenfeuerung, Ueberhitzer, Dampfsammler und sämtlichen Rohrleitungen. Durch Bauprüfungsattest und Wasserdrückprobebescheinigung mit 12 Atm. Betriebsdruck, wieder neu genehmigt zum Preise von M. 6.500.— pro Stück ohne Ueberhitzer, mit Ueberhitzer für M. 7.500,— waggonverladen Standort.

RUDOLF BECK, G. m. b. H., WIESBADEN

Sägewerk Bienenmühle
Sachsen
liefert billigst
Packbretter
Packrahmen/Packdeckel
rund und viereckig
Kisten / Kistenteile

Kugelkocher
nicht unter 3 m Durchmesser
vorzüglich erhalten, kauft
Burberg, Berlin
Gitschiner Straße 107

Säurefeste Auskleidesteine
für Zellulose-Kocher, Laugentürme usw.
Säurefesten Mörtel
AKTIENGESELLSCHAFT FÜR GLASINDUSTRIE
Abteilung: Chamotte vorm. FRIEDR. SIEMENS Dresden-A.
Feuerfeste Steine für Dampfkessel-Anlagen

Digitized by Google

Donau, in Wiederaufbau zu nehmen und dort eine moderne Anlage zu errichten. — Die Niederbayerischen Cellulosewerke A.-G. haben den Beschluß gefaßt, sich mit der Zellstoff-Fabrik Waldhof zu fusionieren, so daß das neu zu erstellende Werk Kehlheim lediglich eine Niederlassung der Zellstoff-Fabrik Waldhof bilden wird. Eine Kapitalerhöhung der Zellstoff-Fabrik Waldhof kommt in diesem Fall nicht in Frage, da sämtliche Aktien der Niederbayerischen Cellulosewerke A.-G. zur Verfügung der Zellstoff-Fabrik Waldhof stehen. Mitgeteilt wurde, daß die bisher abgelaufenen Monate des Jahres 1926 befriedigende Ergebnisse aufweisen und gestatten, der Zukunft mit Vertrauen entgegenzusehen. — Die Generalversammlung der Papyrus-A.-G., Mannheim, genehmigte die Bilanz und erledigte die Regularien. — Die Generalversammlung der Coseler Cellulose- und Papierfabriken A.-G., Berlin, genehmigte gleichfalls die Bilanz. Die Gesamtpachteinnahmen mit 187 977 RM. wurden für Abschreibungen verwendet. Laut Pachtvertrag vergütet die Zellstoff-Fabrik Waldhof auf die Aktien der Gesellschaft, soweit sie sich nicht in ihrem Besitz befinden, dieselbe Dividende, die sie auf ihre eigenen Aktien verteilt.

Leykam-Josefsthal A.-G. für Papier- und Druckindustrie in Graz-Wien. In dem Geschäftsbericht der Böhmischen Union-Bank heißt es über die Leykam-Josefsthal A.-G.: „Das zweite Halbjahr 1925 hat die ungünstigen Ergebnisse des ersten Semesters ausgeglichen und dürfte darüber hinaus die Verteilung einer Dividende (i. V. 0 %) ermöglichen."

Papyrus Aktiengesellschaft, Mannheim-Waldhof. Ende Mai erfolgte die Verlegung der Verkaufsabteilung nach Berlin, um hier unter der Firma „Pacotira" Papierhandels-Gesellschaft m. b. H. mit derjenigen anderer, zum Konzern Waldhof gehörigen Papierfabriken vereinigt zu werden. Die für die Verkaufsabteilung bestimmte Post ist vom 29. Mai dieses Jahres ab unter folgender Anschrift aufzugeben: „Pacotira" Papierhandels-Gesellschaft m. b. H., Abteilung „Papyrus", Berlin NW 7, Friedrichstraße 100.

Pommersche Papierfabrik Hohenkrug in Hohenkrug. Die Gesellschaft fordert die Aktionäre, nachdem die Fusion mit der Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A.-G. in Stettin durchgeführt ist, auf, ihre Aktien in der Zeit vom 1. Juni bis 1. September d. J. zum Umtausch in Feldmühle-Aktien einzureichen.

Papierfabrik Oker A.-G. Das Werk dieser Gesellschaft in Oker, deren Aktien sich zu 100 % im Besitze der Natronzellstoff- und Papierfabriken A.-G. befinden, war auch im abgelaufenen Geschäftsjahre an die Natronzellstoff- und Papierfabriken A.-G. verpachtet. Die Pachtsumme wurde zu Abschreibungen auf die Anlagen der Gesellschaft verwendet.

Simonius'sche Cellulosefabriken A.-G in Wangen im Allgäu. Im abgelaufenen Geschäftsjahr war es der Gesellschaft möglich, ihre Betriebe das ganze Jahr hindurch voll zu beschäftigen und die Produktion nicht unwesentlich zu heben. Sie hat einen Rohgewinn von 1 476 080 (878 332) RM. erzielt. Nach Abzug der allgemeinen Unkosten, Abschreibungen usw. ergibt sich zusammen mit dem Vortrag aus 1924 ein Gewinn von 122 559 RM. Hieraus sollen 8 % Dividende verteilt und der Rest von 2 559 RM. vorgetragen werden. Bilanz: Wertpapiere und Beteiligungen 0,122 (0,119), Kasse und Wechsel 0,08 (0,02), Vorräte 1,23 (0,88), Debitoren 0,76 (0,53), Kreditoren 3,69 (1,71) Mill. RM. Um den immer mehr steigenden Ansprüchen der Kundschaft gerecht zu werden und ihre Werke weiterhin auf voller Höhe zu halten, hat sich die Gesellschaft zu umfangreichen Um- und Neubauten entschlossen, deren Auswirkung teilweise voraussichtlich schon im laufenden Jahre in Erscheinung treten wird.

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Grünewald-Sensenhauser: Papierhandel. Ein Hilfsbuch für Papierhändler, -verarbeiter und -verbraucher. Geb. 8,50 M., Porto 20 Pfg.

Heß, Walter: Die Papier-Prägetechnik. Praktisches Handbuch für die gesamte Papier-Prägetechnik. Mit 55 Abb. im Text und Tafeln ausgeführter Prägearbeiten. Zweite Aufl. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 20 Pfg.

Inhalt: Prägestempel, Matrize, Prägematerial, Prägemaschinen. — Aus der Prägepraxis. — Prägetechniken. — Herstellung von Pressungen auf heißem Wege. — Farbdruckpressen. — Pressen mit Folien und Prägepapieren. — Praxis der Preßvergolderei.

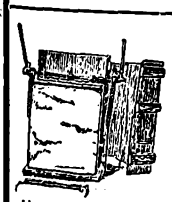
Hofmann's Praktisches Handbuch der Papierfabrikation, Bd. III: Leimen, Füllen und Färben des Papierstoffes. Dritte Aufl. 15 M., Porto 30 Pfg.

Grünewald: Herstellung und Verarbeitung von Druckpapier. Geb. 8,50 M., Porto 20 Pfg.

Klemm, P.: Handbuch der Papierkunde. Dritte Aufl. 1923. 20 M., Porto 30 Pfg.

Kaufmännisches Handbuch für Papiermacher. 4,50 M., Porto 20 Pfg.

Kraftballenpressen



Handballenpressen ab Lager

System Gey

endgültige Verdrängung der hydraulischen Packpressen

Albert Gey, Crimmitschau, Sa.

GOEBEL

KALANDER

Bauart: Wilh. Ferdinand Heim

WALZEN / NEUBEZÜGE

Maschinenfabrik Goebel

(Gandenbergersche Maschinenfabrik Georg Goebel)

Darmstadt

E. N. BECKER HAMBURG 1

Gegr. 1850
Tel.-Adr.: Wachsbecker
Mönckebergstraße 11
liefert

HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs
Stearin

ständig günstig ab verschiedenen inländischen Lägern, auch für Export ab Lager Hamburg Freihafen

Digitized by Google

Grahl & Hoehl

Maschinenfabrik & Eisengießerei

Dresden-A. 24

Spezial-Fabrik seit 1867

Komplette Anlagen
für Papierstreichereien

Doppelseitige Streichanlagen für Kunstdruckpapiere in höchster Vollendung.

Einseitige Streichanlagen für die Bunt-, Glacé-, Baryt- usw. Papier-Fabrikation.

Maschinen für gummierte Papiere, für kaschierten Karton als Bristolkarton, Spielkarten, Postkarten usw.

*

Kalander

in moderner starker Ausführung.

Marmorieranlagen, Bogenfärbmaschinen, Umrollmaschinen, Bogentrockenapparate, Anfeuchtmaschinen, Hartgußwalzenkalander, Friktionskalander, Satiniermaschinen, Gaufriermaschinen, Bürstmaschinen, Schneidmaschinen, Kleisterauftragmaschinen für Bogen, Pappenbeklebmaschinen, Walzendruckmaschinen, Wachs- und Paraffinpapiermaschinen, Steinglätten, Farbenmischmaschinen, Farbensiebmaschinen usw.

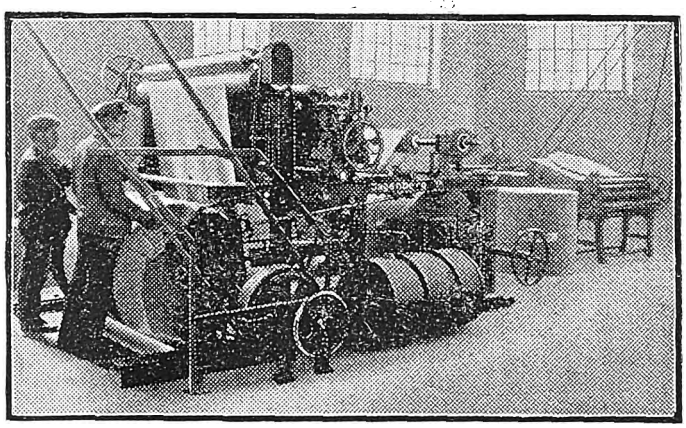
Neukonstruktion von Maschinen für ähnliche Fabrikationszweige nach eigenen und gegebenen Ideen

Referenzen erster Firmen des In- und Auslandes.
Auskünfte und Kostenanschläge bereitwilligst.

Digitized by Google

Jagenberg
Rotations-Rollen-Packer

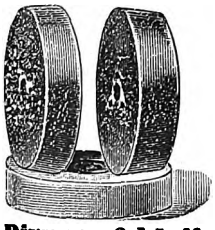
Arbeitet ohne Holz, Bandeisen, Schnüre, Bretter und dergleichen / Panzerhart verklebter Papiermantel mit polsterartigen Kantenwulsten / Schutz gegen Verstoßen, Einreißen, Schmutz und Wasser Keine Angriffsfläche für Haken beim Verladen in Seehäfen / Tagesleistung: 100 — 200 Rollen, je nach Größe der Rollen / Bedienung 2 Leute 50 % Kostenersparnis gegenüber Holz.



Jagenberg-Werke A.-G., Düsseldorf
Maschinen-Fabrik **Zweigwerke: Siegmar i. Sa.**

Vertreten von Mai bis Oktober 1926 auf der großen Düsseldorfer Ausstellung „Gesolei" Halle 39, 82 u. 84a.

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. ★ Pirna i. Sa.

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN i/A Weinit. Str. 28

F. Breuer & Co.
Pirna i/S
FBCo
Spezialität seit 1872
Gelochte Bleche

Es ist wichtig,

den „Papier-Fabrikant" auch den Mitarbeitern und Angestellten zugängig zu machen; nicht nur wird dadurch das Zugehörigkeitsgefühl zum Fach und das Geschäftsinteresse gestärkt, es kann auch praktisch dem Unternehmer nur Vorteile bringen, wenn der Mitarbeiter in Büro oder Fabrik seine Fachkenntnisse erweitert und seinen Weitblick schärft. Am besten, Sie legen eine Zirkulationsmappe an, auf der die Mitleser, sowie Tag und Stunde des Empfanges und der Weitergabe verzeichnet werden; damit haben Sie gleichzeitig die Kontrolle über den Verbleib der Hefte.

G. Grolman, Düsseldorf

Engl. China Clay ★ Talkum ★ Caolin
Annalin ★ Brillantweiß ★ Lenzin
Asbestine ★ Amerikanische Zellulose
Harz ★ Schwefelsaure Tonerde

Digitized by Google

HEIM

(Inh. Dipl.-Ing. Wilh. Ferdinand Heim, früher i. Fa. Wilh. Ferdinand Heim, Offenbach)

-Kalander, Walzwerke, Schneidmaschinen, Pressen, Messerschleifmaschinen, Umroller, Querschneider, usw.

DARMSTADT

Salícum

Flüssiger Kaltleim

Zur schnellen Herstellung von Klebestellen. Z. Verkleben der Riese- u. Bogenpackungen. Stets gebrauchsfertig. — Sofort lieferbar frachtfrei jed. deutsch. Bahnstation von 5 kg aufwärts.

Jagenberg-Werke A.-G. Düsseldorf

Zweigwerk: Siegmar in Sa.

Lager in:
Aachen, Berlin, Dresden, Hamburg, Köln, Nürnberg, Stuttgart, Aarau-Schweiz

Vertreten von Mai bis Oktober 1926 auf der großen Düsseldorfer Ausstellung „Gesolei", Halle 39, 82 und 84 a.

GKB-Hubwagen

Selbsttätiges Auf- und Abladen

Kein Umladen!

Grundmann & Kuhn, Berlin SO 16
Transportgeräte- und Fahrzeug-Fabrik

BERNFELD & ROSENBERG
Wien 9/3, Währinger Straße 33

Asbestine bester Füllstoff für Löschpapier, Asbestpapier, Isolierrohrkarton. Spezialerzeugnis für Matrizenpappen.

Talkum in den vorzüglichsten Gattungen für die Papierfabrikation, feinst vermahlen in blütenweißen, glimmerfreien Sorten,

Kaolin (Porzellanerde, China Clay) in hochweißen Spezialsorten.

Schwerspat in höchster Deckkraft und stärkster Anfärbefähigkeit.

„The Paper Industry"

The Paper Industry ist die e nzige monatlich erscheinende Fachzeitschrift. Sie widmet sich den Interessen der Zellstoff- und Papierfabrikanten und kostet $ 3.00 jährlich.

Das Papier- und Zellstoff-Adreßbuch

(Paper and Pulp Mill Catalogue)

erscheint alljährlich im Januar.

Das Adreßbuch besitzen alle Kaufleute und einflußreichen Persönlichkeiten der Zellstoff- und Papierindustrie in Nord-Amerika und in vielen ausländischen Staaten.

VERLAG VON EDWARD B. FRITZ
356 Monadnock Building, Chicago, Jll. U. S. A.

Kasein und

aerfloted

ARROW BLACK

Ia windgesichteter amerik. GASRUSS

Lehmann & Voss
Hamburg, Bieberhaus

Mühlen Sohn

Rheydt, Rheinland
Treibriemenweberei
gegründet 1880

Dichtgewebte Baumwoll- und Kamelhaar-Riemen
Baumwoll-Transportbänder

PAPPERS- OCH TRÄVARUTIDSKRIFT FÖR FINLAND
SUOMEN PAPERI- JA PUUTAVARALEHTI
(The Finnish Paper and Timber Journal)

Organ des Centralvereins der Holzindustrien Finnlands und des Finnischen Papieringenieurvereins. Einzige Finnische Fachzeitschrift in sämtl. Holzfragen.

Die beste Zeitschrift für Insertion, für Käufer und Verkäufer.

Abonnement für 1/1 Jahr Fmk 160; —, 1/2 Jahr Fmk 80; — Inseratenpreise auf Wunsch.

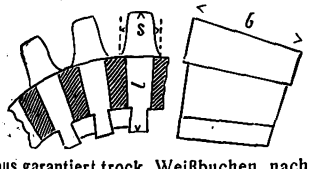
Helsingfors - Finland - Annegatan 32.

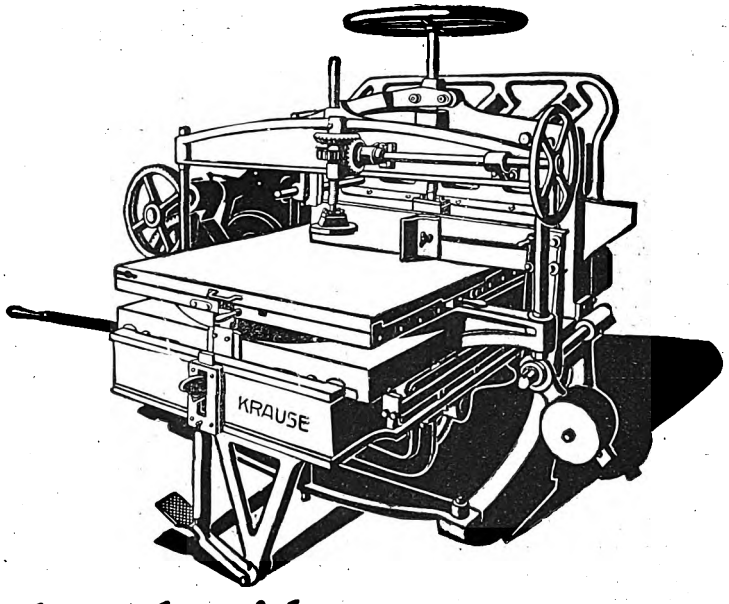
Digitized by Google

Äußerst wirtschaftlich arbeitende
Maschinen
allerneuester Konstruktionen
zur Herstellung von
Wellpappe, Wachs- u. Karbonpapier
liefert die Spezialfabrik
Fr. Wilh. Kutzscher
Freital-Deuben
Bezirk Dresden
Fernruf 61

Schmiedeeiserne Fenster.

Türen, Tore, Oberlichte.
R. Zimmermann
Fensterwerk
Bautzen.

Radkämme
(seit 1874 Spezialität)

aus garantiert trock. Weißbuchen, nach Zeichn. oder Muster, sauber gearbeitet, liefert billigst eventl. sofort
H. Emil Wurmbach
Holzkammenf. Uckersdorf, Dillkreis (Nassau)

KRAUSE


Planschneider Modell AHaoxpr
140 cm Schnittlänge, 15 cm Einsatzhöhe. Zum genauen Beschneiden ungefalzter Papier- oder Kartonbogen an vier Seiten bei einmaligem Einpressen. Vorrichtung zum Teilen beschnittener Stöße. Im Fabrik-Ausstellungsraum zu besichtigen. Sofort lieferbar.
KARL KRAUSE LEIPZIG
KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12

Russ
für die gesamte Papier- und Pappenfabrikation
Spezialitäten
wasserlöslich, lichtecht, nicht stäubend;
auf Wunsch in Teigform
Carl Hisgen Akt.-Ges.
Russfabriken, Worms a. Rh.
gegründet 1868

Westböhmische Kaolin- und Chamottewerke
Generaldirektion in Prag II, u Půjčovny 9n
KAOLIN
In vollendetster Schlemmung und höchster Weiße zur Fabrikation allerfeinster Papiere, als Füllstoff und als Streicherde verwendbar; vollkommener
Ersatz für englisches Kaolin
Offerte und Muster prompt erhältlich

Digitized by Google

Schriften des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Zu beziehen durch die Geschäftsstelle des „Papier-Fabrikant", Berlin S 42

(soweit nach dem Stande vom März 1926 noch lieferbar)

Nr. 1. **Renker.** Ueber Bestimmungsmethoden der Cellulose, 1910, 6RM.
Nr. 2. **Klason.** Die chemische Zusammensetzung des Fichtenholzes. 1911. 3 RM.
Nr. 3. Fachberichte. 1909.
1. Neue Zellstofforschungen. Von Dr. W. Vieweg.
2. Neues auf dem Gebiete der Papierprüfung. Von Prof. W. Herzberg.
3. Wasser und Abwasser. Von Prof. Dr. I. H. Vogel und Dr.-Ing. Armin Schulze. 2 RM.

Nr. 4. **Müller.** Literatur der Sulfitablauge. 1911. Ergänzung dazu 1924. (Beides vergriffen.)
Nr. 5. **Bernheimer.** Beiträge zur Kenntnis des Zellstoff-Kochverfahrens nach System Mitscherlich. 1913. 3 RM.
Nr. 6. **Christiansen.** Natronzellstoff. 1913. (Vergriffen.)
Nr. 7. **Heuser.** Das Färben des Papiers auf der Papiermaschine. 1913. (Vergriffen.)
Nr. 8. **Remmler.** Die Herstellung der Sulfitlauge. Zweite, von Dr.-Ing. Krull und Ing. Kuhn neu bearbeitete und erweiterte Auflage. 8 RM.
Nr. 9. **Sieber.** Das Harz der Nadelhölzer und die Entharzung von Zellstoffen. Zweite, von Dr. Sieber neu bearbeitete und wesentlich erweiterte Auflage. 8 RM.
Nr. 10. **v. Laßberg.** Wärmewirtschaft. 1916. 2. Auflage. 1926. 292 S. Geb. 24 RM.
Nr. 11. **Haug.** Ueber die Natur der Cellulose aus Getreidestroh. 2. Auflage. 5 RM.
Nr. 12. **Lest.** Wärmewirtschaft in der Papier- und Zellstoff-Fabrikation. Umbau oder Neuanlage? 1918. 5 RM.
Nr. 13. **Schwalbe.** Die chemische Untersuchung pflanzlicher Rohstoffe und der daraus abgeschiedenen Zellstoffe. Referate über Faserstoff — Analysenmethoden, von Mitgliedern der „Faserstoff-Analysenkommission". 1920. 4 RM.
Nr. 14. **v. Laßberg.** Einfluß der Wärme auf die Entwässerung von Zellstoff und Papierbrei. (Vergriffen.)
Nr. 15. **Lorenz.** Kolloidstudien über die Harzleimung des Papiers. 1923. 3 RM.
Nr. 16. **Schrohe.** Die Verwertung der Zellstoffablaugen. Patentliteratur 1912—1914. 2 RM.
Nr. 17. **Harpf.** Gesammelte Schriften. Chemisch-technische Veröffentlichungen aus den Jahren 1890 bis 1905 nebst Lebenslauf. Zusammengestellt von Walter Sembritzki. 7,50 RM.
Herzberg. Neues auf dem Gebiete der Papierprüfung. Jahrgang 1910 und 1911. Je 2 RM.

Auszüge aus der Literatur der Zellstoff- und Papierfabrikation

1911. Chem. Teil	0,50 RM.	1924. Chem. Teil, Heft 2 (einschl. Patente)	1,— RM.
1911. Mech. Teil	2,— RM.	1924. Chem. Teil, Heft 1 (Patente)	0,50 RM.
1912. Chem. Teil	0,50 RM.	1924. Mech. Teil, Heft 1	0,50 RM.
1917. Mech. Teil, Heft 3	0,50 RM.	1924. Mech. Teil, Heft 1 (Patente)	0,50 RM.
1923. Chem. Teil, Heft 1, 2, je	0,50 RM.	1924. Mech. Teil, Heft 2 (einschl. Patente)	1,— RM.
1923. Mech. Teil, Heft 1, 2, je	0,50 RM.	1925. Chem. Teil, Heft 1, 2 (einschl. Patente) je	1,— RM.
1924. Chem. Teil, Heft 1	0,50 RM.	1925. Mech. Teil, Heft 1, 2 (einschl. Patente) je	1,— RM.

Hauptversammlungsberichte

Jahrgang 1906 (Preis 1 RM.).

Mit den Vorträgen:

1. Ein Cellulose-Peroxyd von W. Vieweg.
2. Natur des Alkali-Zellstoffes von W. Vieweg.
3. Pergamyn von H. Hofmann.
4. Veränderung von Zellstoff durch Trocknung von H. Hofmann.

Mit den Fachberichten:

1. Fortschritte der Zellstoffabrikation 1905 und 1906 von A. Klein.
2. Neue Zellstofforschungen von W. Vieweg.
3. Die Chemie der Papierfabrikanten 1906 von P. Klemm.

Jahrgang 1921 (Preis 2 RM.).

Mit den Vorträgen:

1. Probleme der Cellulosechemie von E. Heuser.
2. Ueber die technische Verwendung von Adsorptionskohlen von R. Adler.
3. Zur Kenntnis der alkalischen und sauren Bleiche von V. Hottenroth.
4. Die Bestimmung der α-Cellulose von P. Waentig.
5. Wandlungen des Cellulosekomplexes bei der Kunstseidenbereitung von W. Vieweg.
6. Einrichtung zur Einstellung des Mahldruckes bei Papierstoffholländern von Geh. Baurat Prof. Fr. Müller.
7. Bau und Entnebelung von Papier-, Pappen- und Zellstoffabriken von Ing. K. R. Goeppner.
8. Zweckmäßige Dachausbildung im Fabrikbau von Jackson.
9. Ueber den Einfluß des Trocknens auf die Leimung des Papiers von Klemm.
10. Der Ruths-Wärmespeicher von Ob.-Ing. F. Englert.
11. Feinst-Sortierer in Zusammenarbeit mit einer modernen Sulfit-Zellstoff-Aufbereitung von Ing. A. Kuhn.

Ferner: Referat über Kocher-Kontrolle von R. Sieber.

Jahrgang 1922 (Preis 2 RM.).

Mit den Vorträgen:

1. Quellgrad und Mahlgrad von Prof. C. G. Schwalbe.
2. Neue Vorschläge zum Aufschließen und zur Veredelung von Pflanzenfasern von Prof. Dr. P. Waentig.
3. Kolloidchemie in der Papierleimung von R. Lorenz.
4. Ueber das Rinman-Verfahren von E. Heuser.
5. Zur Kenntnis der Bestandteile des Zellstoffholzes von R. Sieber.
6. Waschtrommel-Arbeit von Haas.
7. Deformation der Cellulose von R. Herzog.

Jahrgang 1923 (Preis 2 RM.).

Mit den Vorträgen:

1. Die Bedeutung wissenschaftlicher Forschung für die Industrien der Cellulose von E. Heuser.
2. Ueber die Anwendung von Hochdruckdampf unter besonderer Berücksichtigung der Zellstoff- und Papierindustrie von H. Gleichmann.
3. Die Verwertung der Sulfitzellstoffablauge und der Holzabfälle in den Zellstofffabriken von C. G. Schwalbe.
4. Harzleimung bei hartem Fabrikationswasser von J. Teicher.

Jahrgang 1924 (Preis 5 RM.).

Mit den Vorträgen:

1. Zur Kolloidchemie des Aufbaus und Abbaus der pflanzlichen Gerüstcellulose, des Lignins und der Holzfaser von Prof. Dr. Wislicenus-Tharandt.
2. Neuere Forschungen auf dem Gebiete der Papierleimung von Dr. Rudolf Lorenz.
3. Einfluß der Steigerung der Dampfspannung auf die Dampfanlagen der Zellstoffindustrie von Prof. Eberle-Darmstadt.
4. Betriebsbuchhaltung und Selbstkostenberechnung in der Papierindustrie von Rudolf Eichmann-Arnau.
5. Abdampftechnik und Abdampfwirtschaft in Deutschland von Direktor Treitel-Berlin.
6. Die Leimung des Papierstoffs mit Kautschukmilch von Dipl.-Ing. Direktor Fenchel-Peschelmühle.
7. Neue Anschauungen über die Kinetik der alkoholischen Gärung von Dr. Noll-Tilsit.

Jahrgang 1925 (Preis 5 RM.).

Mit den Vorträgen:

1. Der Aufschluß pflanzlicher Rohstoffe mittels Salpetersäure nach dem Verfahren des Textilforschungsinstitutes Dresden von Prof. Dr. Krais, Dresden.
2. Elektrische Gas- und Abgasreinigung in der Zellstoff-Industrie von Oberingenieur Zopf, Frankfurt a. M.
3. Der Stetige Schleifer von Dipl.-Ing. Wintermeyer, Heidenheim.
4. Neues über die Verwertung der Sulfitablauge von Prof. Dr. Hilpert.
5. Die Haffkranheit von Prof. Dr. Hilpert.
6. Bestimmung der α-Cellulose von Prof. Dr. Carl G. Schwalbe (3 Vorträge).
7. Ueber Alkaliverluste im Betriebe der Sulfatzellstoff-Fabrikation von Dr. Sieber.
8. Die Festigkeitsbestimmung von Zellstoff von Dr. Rühlemann.
9. Ueber die Eindampfung von Sulfitablauge von Dr.-Ing. von Laßberg.
10. Betrieb mit Hochdruckdampf in der Zellstoffindustrie von Dipl.-Ing. Dittmar.
11. Ueber neuzeitliche Bauweise von Säuretürmen von Dipl.-Ing. Böhlig.
12. Sulfitzellstoffkochungen mit magnesiahaltigen Frischlaugen von Prof. Dr. Carl G. Schwalbe.
13. Neue Wege der Alkaliregeneration aus Schwarzlaugen von Prof. Erik Hägglund.
14. Ziele und Aufgaben des Instituts für Cellulosechemie von Prof. Dr. Jonas.
15. Ueber die Technik der Trocknung von Papierstoffproben zur Trockengehaltsprüfung von Prof. Dr. P. Klemm.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Schriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★

Mit der Beilage »Cellulosechemie«, herausgegeben von Prof. Dr. Emil Heuser, Seehof bei Berlin, Post Teltow

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ←→ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 13. JUNI 1926 NUMMER 24

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Elektrische Gleichlaufgetriebe für Papiermaschinen-Mehrmotorenantriebe ..... Seite 361
Über das Füllen und Leimen des Papiers ..... Seite 363
Betrachtungen über Möglichkeiten, Ausschußanfall und Stoffverluste bei dem Laufen des Papiers über die Papiermaschine zu verringern ..... Seite 366
Zum 70. Geburtstag Friedrich von Hößles / Die Sommertagung d. Vereins d. Zellstoff- u. Papier-Chemiker u. -Ingenieure Seite 374
Zeitschriftenschau ..... Seite 376
Bücherschau / Patent-Umschau ..... Seite 377
Vereinsmitteilungen ..... Seite 379

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- u. Holzstoffindustrie für den Monat Mai 1926. Seite 257
Hilfsverein für die deutsche Papierindustrie E. V. ..... Seite 257
Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion II, Stuttgart. Seite 257
Verwaltungsbericht der IX. Sektion der Papiermacher-Berufsgenossenschaft (Land Sachsen) für das Jahr 1925 Seite 259
Handelspolitik ..... Seite 259
Tarifierung von Packstoff ..... Seite 259
Verband Deutscher Pappengroßhändler E. V. ..... Seite 260
Die europäische Papierindustrie von Rohstoffmangel bedroht Seite 260
Konjunkturstatistik ..... Seite 261
Betriebsstillegung durch unvorhersehbare Ereignisse ..... Seite 262
Personalien ..... Seite 264
Marktberichte ..... Seite 265
Geschäftsnachrichten ..... Seite 267
Bücherschau ..... Seite IX
Kleine Mitteilungen ..... Seite XII

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie für den Monat Mai 1926.

Die Betriebswasserverhältnisse haben sich im Mai verschlechtert und müssen gegenüber dem Vormonat und dem gleichen Monat des Vorjahres als ungünstig bezeichnet werden. Aus diesem Grunde und wegen der anhaltenden Absatzstockung ging die Holzstofferzeugung weiter zurück. Trotzdem haben sich die Vorräte noch erhöht, da wegen der allgemeinen Unsicherheit und Kapitalknappheit bei dem Einkauf größte Zurückhaltung geübt wird. In der Papierindustrie hielt sich im Mai, pro Arbeitstag gerechnet, die Erzeugung etwa auf gleicher Höhe wie im April. In einzelnen Papiersorten ist eine leichte Belebung festzustellen. Die Ausfuhrziffern sind seit Jahresbeginn etwas gestiegen. Die Zahl der vollständigen Betriebsstillstände ist im Abnehmen begriffen. Die Pappenfabriken leiden nach wie vor stark unter Auftragsmangel und arbeiten nur mit etwa 60—70 % ihrer Kapazität.

Hilfsverein für die deutsche Papierindustrie e. V.

Satzungsgemäß laden wir hiermit unsere Mitglieder zu einer

ordentlichen Mitgliederversammlung

für Mittwoch, den 16. Juni 1926, nachmittags 6 Uhr nach Düsseldorf in den Industrieklub im Parkhotel ein.

Tagesordnung:

a) Sterbekasse:

1. Erstattung der Geschäfts- und Kassenberichte für 1924 und 1925;
2. Entlastung;
3. Wahlen.

b) Hilfsverein — Unterstützungskasse;

1. Erstattung der Geschäfts- und Kassenberichte für 1924 und 1925;
2. Entlastung;
3. Festsetzung der Entschädigung für den Kassenführer gemäß § 17;
4. Wahlen;
5. Satzungsänderung § 1 Abs. 1, Verlegung des Sitzes nach Charlottenburg;
6. Festsetzung des Beitrages; Beschluß über Beitragsbefreiung für zahlungsunfähige Mitglieder nach Ermessen des Vorstandes;
7. Aenderung des § 9 der Satzungen des Hilfsvereins in dem Sinne, daß der Verein hauptsächlich Unterstützungen und in zweiter Linie erst Darlehn gewährt und die im § 9 genannten Beträge nur Bezug haben auf die Gewährung von Darlehn;
8. Bericht über die Abteilung Studienfonds. Penig-Chemnitz.

Der Vorstand des Hilfsvereins für die deutsche Papierindustrie e. V. und seiner Sterbekasse:
A. Prölß, Vorsitzender.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion II, Stuttgart.

Verhandlungsschrift

über die am Samstag, den 29. Mai 1926, im Russischen Hof in Ulm abgehaltene 42. Sektions-Versammlung.

Der Vorsitzende, Herr Erhard Grözinger, eröffnet die zahlreich besuchte Versammlung um 9½ Uhr und begrüßt die Erschienenen, besonders die

Digitized by Google

als Gäste anwesenden Herren Kommerzienrat Gustav Günther, Karl Sauter und Paul König.

Den aus der Genossenschaft ausgeschiedenen Herren Direktor Hub und Paul König spricht er für ihre langjährige bewährte Mitarbeit im Sektionsvorstand herzlichen Dank aus. Weiter verweist der Vorsitzende kurz auf das verhängnisvolle neue Gesetz vom 14. Juli 1925. Er habe, um die Mitglieder über die Neuerungen dieses Gesetzes zu unterrichten, von Zeit zu Zeit belehrende Drucksachen an sämtliche Mitglieder versenden lassen. Er spricht die Bitte aus, daß die Mitglieder sich jeweils auch in eingehender Weise mit diesen Druckschriften befassen möchten. Die Lasten, die durch das neue Gesetz der Industrie aufgebürdet worden seien, seien derartige, daß sie neben den anderen, schon bestehenden Lasten, auf die Dauer sicher nicht tragbar sein würden.

Zu Beisitzern in Gemäßheit der §§ 23 bzw. 11 der Satzung werden die Herren E. Seidel und Kuno Fleischer ernannt, während die Führung der Verhandlungsschrift dem Geschäftsführer übertragen wird. Anwesend sind 18 Mitglieder.

1. Auf die Verlesung der Verhandlungsschrift der letztjährigen Sektionsversammlung, die seinerzeit in den Fachblättern veröffentlicht worden ist, wird Verzicht geleistet.

2. Der Geschäftsführer erstattet einen eingehenden Bericht über das Zustandekommen des neuen Gesetzes vom 14. Juli 1925, durch welches die Entschädigungen für die Unfallversicherung um nahezu 100 % erhöht worden seien. Wenn die Beiträge für das Jahr 1925 sich um wesentlich weniger erhöht hätten, so wäre das durch die erhebliche Steigerung der Löhne im Jahre 1925 gegenüber den Löhnen des Jahres 1924 bedingt. Außerdem sei zu berücksichtigen, daß das Gesetz, welches am 1. Juli 1925 in Kraft getreten sei, sich noch nicht vollständig ausgewirkt habe. Er äußert lebhafte Befürchtungen bezüglich der Beitragshöhe im kommenden Jahre, indem für das Jahr 1926 nicht nur keine Erhöhung der Löhne, sondern jedenfalls ein empfindlicher Rückschritt zu erwarten sei. Er teilte mit, daß sowohl der Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften als auch die industriellen Verbände sich in der nachdrücklichsten Weise gegen das Zustandekommen des Gesetzes in der gegenwärtigen Form aufgelehnt hätten; daß indes die diesbezüglichen Bemühungen sämtlich ohne Erfolg geblieben seien. Das Gesetz gehe noch über den ursprünglichen Regierungsentwurf weit hinaus. Die von dem letztjährigen Verbandstag der Deutschen Berufsgenossenschaften gefaßte Entschließung, welche in Bälde eine Revision des Gesetzes anstrebt, wird bekanntgegeben. Es bleibe zur Zeit nichts anderes übrig, als sowohl von berufsgenossenschaftlicher als auch von industrieller Seite eine Milderung des Gesetzes anzustreben, da die Industrie, wie der Vorsitzende in seiner Begrüßungsansprache bereits hervorgehoben hat, kaum in der Lage sein dürfte, die neuen großen Lasten, die das Gesetz zu den bereits bestehenden großen Lasten bringe, zu tragen. Der Verband der Württembergischen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie habe sich in dieser Hinsicht auch bereits mit dem Arbeitgeberverband der Deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie in Charlottenburg in Verbindung gesetzt, und dieser habe daraufhin erwidert, daß von industrieller Seite alles geschehen sei, was hätte geschehen können, um die Schärfen des Gesetzes zu mildern; so namentlich seien alle maßgebenden Regierungsstellen und Parlamentsmitglieder der bürgerlichen Richtung mit Denkschriften und Eingaben, in denen die Untragbarkeit weiterer Belastung näher auseinander gesetzt worden sei, in reichlichstem Maße versehen worden. Leider ohne Erfolg.

Wenn auch der Befürchtung Ausdruck zu geben ist, daß die Aussichten, ein eben erst geschaffenes umfangreiches neues Gesetz in Bälde wieder abzuändern, sehr gering seien, so müsse eben doch mit allen Mitteln daraufhin gewirkt werden, daß eine Erleichterung eintrete, und dies sei nur dadurch möglich, daß sowohl der Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften wie die industriellen Verbände keinen Versuch unterlassen dürften, eine Aenderung anzustreben. Da die industriellen Reichstagsabgeordneten bei dem Zustandekommen des Gesetzes manchmal versagt hätten, so müsse man erneut an dieselben herantreten und sie darüber hören, wie sie sich in Zukunft zu einer Gesetzänderung zu stellen gedenken. Sollte eine befriedigende Antwort nicht gegeben werden können, so würde man diesen Umstand bei den nächsten Reichstagswahlen zu berücksichtigen haben.

Der Vorsitzende dankt dem Geschäftsführer für seinen eingehenden Bericht, von dessen Ausführungen die Versammlung mit lebhaftem Interesse Kenntnis nimmt. Er glaubt, daß besonders in der Papiermacherindustrie großes Verständnis für die Aenderungsbestrebungen zu finden sein werde. Herr Direktor Moritz hält gleichfalls eine weitere nachdrückliche Verbindung mit den Reichstagsabgeordneten für dringend empfehlenswert und sehr nützlich. Der Geschäftsbericht für das Jahr 1925 ist sämtlichen Mitgliedern vor der Versammlung gedruckt zugegangen, so daß auf Wunsch der Versammlung von einer Verlesung Abstand genommen wird. Der Vorsitzende weist auf die einzelnen Punkte des Berichts und namentlich auf die Todesfälle hin und bittet die Anwesenden dringend, in ihrem Betriebe dafür zu sorgen, daß den Unfallverhütungs-Vorschriften unter allen Umständen Rechnung getragen wird. Herr Dr. Diefenbach bezeichnet es als wünschenswert, daß die Arbeiter bei jeder Gelegenheit, besonders aber auch bei ihrer Anstellung, auf die Gefahren des Betriebes aufmerksam gemacht werden müßten. Hierauf wird der Geschäftsbericht genehmigt.

Im Anschluß an den Geschäftsbericht erstattet der technische Aufsichtsbeamte, Herr Dipl.-Ing. Mößner, einen Bericht über seine Tätigkeit im verflossenen Jahre, der gleichfalls die Zustimmung der Versammlung findet. Herr Kommerzienrat Dr. Schaeuffelen, Oberlenningen, tritt angesichts der in letzter Zeit mehrfach vorgekommenen Explosionen bei Druckgefäßen für eine schärfere Ueberwachung der Druckgefäße ein. Sämtliche Druckgefäße sollten vor Verlassen der Herstellungswerkstätte amtlich geprüft, jedoch müsse die Beeinträchtigung der Fabrikation durch periodische Untersuchungen vermieden werden. Der technische Aufsichtsbeamte macht darauf aufmerksam, daß in Württemberg, im Gegensatz zu sämtlichen übrigen Bundesstaaten, keine Vorschriften über Dampfgefäße bestehen. Die Folge davon sei, daß nur freiwillig angemeldete Gefäße, und zwar nur solche von Mitgliedern des Württembergischen Revisionsvereins, überwacht würden. Der technische Aufsichtsbeamte hält nicht nur eine einmalige Prüfung, sondern auch eine periodische Untersuchung der Druckgefäße für notwendig; er werde, so lange keine diesbezüglichen Bestimmungen erlassen seien, die erforderlichen Maßnahmen zur Verhütung von Unfällen treffen. Herr Direktor Moritz weist schließlich noch auf die Gefährlichkeit der Kondenswasser- und Oelabscheider hin.

Der Vorsitzende dankt dem technischen Aufsichtsbeamten für seine eingehende und sachgemäße Berichterstattung. Er bittet den technischen Aufsichtsbeamten, Herrn Mößner, auch fernerhin nachdrücklich darauf hinzuwirken, daß Unfälle in den Betrieben unserer Sektion nach Möglichkeit eingeschränkt werden.

3. Der von den Rechnungsprüfern geprüfte und mit den Büchern in Uebereinstimmung und Richtigkeit befundene Rechenschaftsbericht für das Jahr

Digitized by Google

1925 gelangt zum Vortrag. Die bei einer Ausgabestelle vorgekommene Ueberschreitung des Voranschlags wird besonders gutgeheißen. Außerdem erfolgt, und zwar mit Einstimmigkeit, die Genehmigung des gesamten Rechenschaftsberichts unter Entlastung des Sektionsvorstandes.

4. Der Voranschlag für das Jahr 1927 wird wie folgt festgesetzt:

Unfall-Untersuchungskosten	1000	RM.
Kosten im Verfahren vor den Oberversicherungsämtern	100	„
Ueberwachung der Betriebe	1000	„
Reisekosten der ehrenamtlichen Organe .	800	„
Gehälter der Angestellten	3000	„
Ausgeschiedene Angestellte usw. . . .	500	„
Beiträge zur Angestellten- usw. Versicherung	100	„
Mieten, Heizung, Beleuchtung	300	„
Schreibmaterialien	500	„
Anschaffung und Unterhaltung der Einrichtungsgegenstände	200	„
Portokosten	300	„
Sonstiges	200	„
zusammen	8000	RM.

5. Zur Rechnungsprüfung für das Jahr 1926 werden gewählt die Herren Emil Krempel, Stuttgart-Enzweihingen, Kuno Fleischer, Eislingen und Walter Raithelhuber, Gemmrigheim, und zu deren Ersatzmänner die Herren Hans Bayer, Faurndau, Direktor Gustav Schürmann, Eislingen, und Ernst Seidel, Mochenwangen.

Eine Anfrage des Herrn Kuno Fleischer, ob es möglich sei, den Betriebsunternehmern die Rentenbezieher ihres Betriebes namhaft zu machen, wird dahingehend beantwortet, daß von der Sektionsverwaltung nur die Rentenbezieher der Sektion angegeben werden können; da die Postanstalten, die die Renten auszahlen, eine diesbezügliche Anfrage nicht beantworten dürfen, so wird es als zweckmäßig bezeichnet, daß man bei der Einstellung von Arbeitern diesen die Frage vorlegt, ob sie Renten beziehen und gegebenenfalls in welcher Höhe. Dieser Weg wird von der Versammlung als zweckmäßig anerkannt.

Die von den Herren Krempel und Palm hinsichtlich der Beitragshöhe gestellten Fragen werden von der Geschäftsführung beantwortet.

Da das Wort nicht weiter gewünscht wird, schließt Herr Grözinger die Versammlung um 11½ Uhr und dankt den Anwesenden für ihre Mitwirkung.

Der Vorsitzende: gez. E. Grözinger.

Der mit der Führung der Verhandlungsschrift beauftragte Geschäftsführer: gez. Rolshoven.

Verwaltungsbericht der IX. Sektion der Papiermacher-Berufsgenossenschaft (Land Sachsen) für das Jahr 1925.

Diesem Bericht entnehmen wir, daß die Zahl der im Rechnungsjahr 1925 beschäftigten Versicherten 30358 Vollarbeiter betrug gegenüber 22592 Vollarbeiter im Jahre 1924. Demnach hat sich die Zahl der versicherten Vollarbeiter um 7766 erhöht. Entsprechend stieg auch die Lohnsumme von 32 Millionen RM. auf 49 Millionen RM. Hand in Hand mit der Erhöhung der Vollarbeiterzahl wuchs auch die Zahl der zur Anmeldung gelangten Unfälle, nämlich von 1402 auf 2004 gleich 43 % und ebenso die zu gewährenden Entschädigungen von 302346 Reichsmark auf 418294 RM.

Es waren 84 Papierfabriksbetriebe, 163 Pappenfabriksbetriebe, 261 Holzschleifereibetriebe, 9 Holzzellstoffabriken, 4 Strohstoffabriken, 70 Nebenbetriebe, insgesamt 591 Betriebe, vorhanden. Von diesen wurden 148 besonders und eingehend besucht und eine größere Zahl bei gelegentlichen Dienstreisen, so daß also ein Betrieb alle drei Jahre einmal revidiert werden kann. Ob nicht ein kürzerer Turnus die Unfallentschädigungssumme günstig beeinflussen würde?

Im Jahre 1925 ereigneten sich 14 Todesfälle. Beim Studium der Todesursache ergibt sich, daß die meisten Fälle bei Arbeiten sich ereigneten, die mit dem Transport und Stapeln von Gütern (Holz, Cellulose, Maschinenteile usw.) „außerhalb" der Fabrikräume zu tun hatten. Hier liegt wohl die Vermutung nahe, daß bessere Ueberwachung (durch Platzmeister, Aufseher oder Vorarbeiter) dieser exponiert arbeitenden Leute manchen Unfall verhüten könnte. Außer Zweifel steht wohl die Annahme, daß diese oft mit einer gewissen Flüchtigkeit und Eile verbundenen Arbeiten im ursächlichen Zusammenhange mit dem Akkordwesen stehen.

Es soll diese unparteiische Betrachtung Fabrikleitung wie Berufsgenossenschaft anregen, ihre Aufmerksamkeit auf diese Tatsache zu lenken, um in gemeinsamer Besprechung und Untersuchung der Fälle zu versuchen, durch geeignete Maßnahmen diese bedauernswerte Statistik zu verringern. W. S.

Handelspolitik.

Litauen. Am 5. Mai ist endlich der deutsch-litauische Handelsvertrag vom 1. Juni 1923 ratifiziert worden. Der Vertrag ist am Tage der Ratifikation in Kraft getreten und beruht auf gegenseitiger unbeschränkter Meistbegünstigung. Durch den neuen Vertrag treten keine Zolländerungen ein, da beide Länder sich schon stillschweigend die Meistbegünstigung zuerkannt hatten. Unmittelbar nach dem Inkrafttreten dieses Abkommens haben die Verhandlungen über ein neues Zoll- und Tarifabkommen zwischen Deutschland und Litauen begonnen.

Deutsch-Oesterreich. Die am 10. Mai in Berlin begonnenen Wirtschaftsverhandlungen mit Deutsch-Oesterreich haben am 21. Mai zum Abschluß eines Zusatzvertrages zum bestehenden Wirtschaftsvertrage zwischen Deutschland und Deutsch-Oesterreich vom 5. September 1924 geführt. Dieser Zusatzvertrag besteht in gegenseitigen Tarifherabsetzungen für eine Reihe von Positionen, die für die Papierindustrie nicht in Frage kommen. Es ist beabsichtigt, im Herbst d. J. die Verhandlungen über weitere Positionen wieder aufzunehmen. v. W.

Spanien. Der deutsch-spanische Handelsvertrag vom 7. Mai d. J., über den in Nr. 20 und Nr. 22 dieses Blattes berichtet wurde, ist nach Annahme durch die deutschen gesetzgebenden Körperschaften und Austausch der Ratifikationsurkunden am 1. Juni in Kraft getreten.

Das spanische Goldzollaufgeld für Juni d. J. ist von der spanischen Regierung für Zahlung der Ein- und Ausfuhrzölle in spanischem Silbergeld oder der Noten der Bank von Spanien auf 33,44 % — gegen 35,56 % im Mai — festgesetzt worden.

Tschechoslovakei. Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und der Tschechoslovakei werden am 15. Juni in Berlin beginnen, nachdem schon vorher die beiderseitigen Wunschlisten ausgetauscht worden sind. Die tschechoslovakische Wunschliste ist ziemlich allgemein gehalten und enthält keine Vorschläge über die Höhe der Tarifsätze. Bezüglich der Papierindustrie ist seitens der Tschechoslovakei eine Herabsetzung des Zolles für Zellstoff und Zigarettenpapier gefordert. Die deutschen Wünsche auf Zollermäßigung tschechoslovakischer Papierpositionen sind unter Zugrundelegung der von den Industrieverbänden gestellten Anträge schon genauer gehalten. v. W.

Tarifierung von Packstoff.

Der am 1. Juni d. J. in Kraft getretene Nachtrag III zum Deutschen Eisenbahn-Gütertarif Teil I

Digitized by Google

Abteilung B vom 1. August 1925 bringt außer den schon mitgeteilten Aenderungen der Tarifstellen „Papier" und „Pappe" auch zur Tarifstelle „Holzschliff usw." als Ziffer 3 folgende neue Erläuterung, die Tarifierung von sogenannter Packcellulose oder Packstoff betreffend:

„Trockener Holzzellstoff in Papierform im Gewicht von über 100 g auf 1 m² Papierfläche wird auch unmittelbar als Einpackstoff benutzt und von Zellstoffabriken zu diesem Zwecke versendet. In dieser Form und Beschaffenheit fällt er noch unter den Begriff „Holzzellstoff" (Kl. C). Dagegen gehört Holzzellstoff in Papierform mit einem Gewicht von 100 g und weniger für 1 m² Papierfläche als Papier zur Kl. B, sofern es sich nicht um dünne Blätter zur Herstellung von Strengstoffen handelt, die zur Kl. A gehören."

v. W.

Verband Deutscher Pappengroßhändler E. V.

Unter der Devise „Neue Wege des Großhandels" stand die diesjährige Hauptversammlung des Verbandes, die jüngst in Köln unter dem Vorsitz von Herrn Süskind, Berlin, stattfand. Nach Erstattung des Jahresberichtes durch den Syndikus Dr. Coppius machte der Vorsitzende Ausführungen über neue Wege des Großhandels, vornehmlich des Pappengroßhandels. In eindringlichen Worten wies er darauf hin, daß grundstürzende Veränderungen in den letzten zehn Jahren in unserer Wirtschaft Platz gegriffen hätten, und daß daher eine fundamentale, der Rationalisierung der Industrie entsprechende Neu-Orientierung auch für den Pappengroßhandel erfolgen müsse. Er erblickt einen neuen Weg in einem verbandsseitig gemeinsamen Einkauf, unter gewissen, näher zu vereinbarenden Bedingungen. Sollte eine gemeinsame Aktion nicht verwirklicht werden, so würden sich hierzu fraglos einige wenige Mitglieder, dem Zeichen der Zeit Rechnung tragend, zusammenfinden, was ihnen die Gesamtheit dann nicht verargen könne. Die sehr angeregte Aussprache ergab, daß bei der Verschiedenartigkeit des Bedarfes und der einzelnen Lage der Ortsgruppen es zweckmäßig sei, diese Frage in ihnen gesondert zu beraten und dann verbandsseitig weiterzubehandeln. Großes Interesse wurde dem Bericht des Herrn Emil Meyer, Elberfeld, über die bisherigen Vereinbarungen mit der neuen Strohpappen-Konvention entgegengebracht und von ihm dringend empfohlen, baldigst das Zustandekommen eines Syndikates mit allen Kräften zu fördern, um den allbekannten, unerfreulichen Verhältnissen auf dem Strohpappenmarkt zu steuern. Anklang fanden die Ausführungen von Dr. Coppius über den Pappengroßhandel und seine Organisation im Auslande, nämlich Amerika, England und Schweden. Auf Grund seiner Vorarbeiten soll diese Frage auf alle Fälle weiter verfolgt und auch der Papiergroßhändlerverband zur Beteiligung aufgefordert werden. Es ist vorgesehen, mit den in Betracht kommenden Organisationen des Auslandes, welche bereits eine Bereitwilligkeit bekundet haben, zwecks Gedankenaustauschs in Verbindung zu treten.

Die europäische Papierindustrie von Rohstoffmangel bedroht.

Die meisten Länder, welche über eine mehr oder weniger ausgedehnte Papierindustrie verfügen, sind nicht in der Lage, ihren Bedarf an den erforderlichen Rohmaterialien — Holz und Holzmasse — im eigenen Lande zu decken. In internationalen Fachkreisen bricht sich nun in letzter Zeit immer mehr die Ueberzeugung Bahn, daß diese Länder von einer Rohstoffkrise bedroht werden, die in nächster Zukunft bereits sehr ernstliche Formen annehmen kann.

In der Tat legen diejenigen Länder, welche bislang als die vornehmsten Lieferanten von Papierholz und Papierstoff für die übrigen Staaten mit Papierindustrie, aber Mangel an genannten Rohmaterialien aufgetreten sind, neuerdings eine starke Neigung an den Tag, sich selbst auf die Fabrikation von Papier und Kartons zu verlegen. Sowohl in Amerika als auch in Europa tritt diese Erscheinung immer deutlicher zutage.

In Amerika stellt vor allem Kanada einen großen Produzenten dar. Seit dem Jahre 1910 verbot bereits die Provinz Quebeck, eines der vornehmsten Holzgebiete des Landes, die Ausfuhr von Holz, das in Krondomänen gefällt wird. Im Jahre 1923 ist vom Parlament ein Gesetz angenommen worden, laut welchem dem Präsidenten die Ermächtigung erteilt wird, den Export von Holz für die Papierindustrie zu verbieten, ohne daß dabei zwischen dem Holz, das aus den Krondomänen stammt, und demjenigen, das aus privatem Waldbesitz hervorgegangen ist, ein Unterschied gemacht wird. Bis auf den heutigen Tag hat der Präsident von diesem Vorrecht zwar noch keinen Gebrauch gemacht, doch wird in jüngster Zeit in Kanada eine lebhafte Kampagne geführt, mit dem Ziel, bei der Regierung durchzusetzen, die Ausfuhr entweder glatt zu verbieten oder aber einen Ausfuhrzoll in derartiger Höhe zu erheben, daß der Export von Holz für die Papierfabriken faktisch unterbunden wird.

Erst dieser Tage ist ferner in Neu-Schottland ein Gesetz erlassen worden, das die Regierung ermächtigt, die Ausfuhr jeglichen unbearbeiteten Holzes zu verbieten. Sodann ist bekannt geworden, daß die Regierung auf sämtliches im Lande gefällte Holz eine Steuer legen wird, welche für den Fall, daß dieses Holz im Lande selbst zu gleichgültig welchen Zwecken verarbeitet wird, zurückerstattet wird. Letztere Gesetzesvorschrift tritt höchstwahrscheinlich spätestens am 1. Mai nächsten Jahres in Kraft. Auch hier ist der Zweck dieser Gesetzgebung, die Entwicklung der nationalen Holz verarbeitenden Industrie, wozu in erster Linie die Papierindustrie zu rechnen ist, nach Möglichkeit zu fördern.

Nach übereinstimmender Schätzung vieler kanadischer Sachverständigen ist die Zunahme des Verbrauchs von Holz seitens der Papierindustrie — derselbe ist von 600 000 Klafter im Jahre 1910 auf nicht weniger als 3 000 000 Klafter 1922 gestiegen, hat sich also im Verlaufe von zwölf Jahren verfünffacht — viel zu groß und es werden die Waldbestände des Landes unter der Voraussetzung, daß dieses Tempo anhält, noch zur Zeit des heutigen Geschlechts erschöpft sein.

In Europa greift die Bewegung zugunsten eines Ausfuhrverbots auf Papierholz gleichfalls rasch um sich.

So hat die Tschechoslovakei bereits Maßnahmen ergriffen zwecks Beschränkung des Exports von Holz für die Papierindustrie zum Schutze der eigenen Industrie.

Auch Finnland will nunmehr ganz offensichtlich diesen Weg einschlagen. Dieses Land führte im vergangenen Jahre rund 1 600 000 Kubikmeter Holz zur Papierfabrikation aus, gegen kaum 500 000 Kubikmeter im vorhergehenden Jahre. Die Anhänger der prohibitiven Maßnahmen, deren Anzahl übrigens in ständiger Zunahme begriffen ist, erinnern an die Tatsache, daß der Holzexport bisher nur in den Jahren 1905 und 1920 den Betrag von 70 000 Kubikmeter überschritten hat. Auch sie sagen eine Erschöpfung der nationalen Waldbestände in nicht allzu ferner Zeit voraus und dringen auf die Errichtung eigener Zellstoffabriken.

Auf diese Weise sind zahlreiche europäische Papierfabriken der Gefahr eines wohl baldigen Mangels an Rohstoffen ausgesetzt. Cs. Pap.-Ztg.

Digitized by Google

Konjunkturstatistik.

Von Dr. Mirus, Berlin.

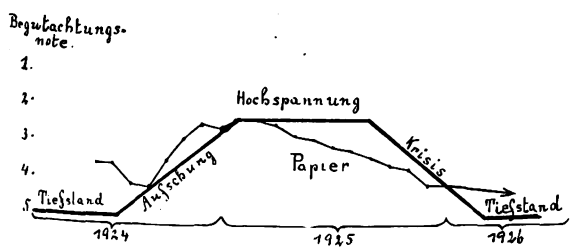
Die Konjunkturstatistik ist einer der jüngsten Zweige der Statistik. Sie bezweckt, Orientierung in die Wellenbewegung der wirtschaftlichen Lage zu bringen, um zu erkennen, wohin der Strom der Zeit treibt. Im Hinblick auf die Vielgestaltigkeit der modernen Wirtschaft läßt sich Stand und Bewegung der Konjunkturstatistik im allgemeinen nicht in einer einzigen Zahlenreihe ausdrücken. Es sind vielmehr mehrere Merkmale zu beobachten und dieserhalb recht umfangreiche Ermittelungen nötig, um die Regelmäßigkeiten zu erforschen.

In Deutschland hat es bisher an einer systematischen Bearbeitung der Konjunkturstatistik gefehlt. Erst im vergangenen Jahre wurde das Institut für Konjunkturforschung geschaffen, welches dem Statistischen Reichsamt in Berlin, Lützowufer 6/8, angegliedert worden ist. Die erste größere Arbeit dieses Instituts, welche die weltwirtschaftliche Lage Ende 1925 behandelt, ist vor einigen Monaten veröffentlicht worden. Es ist ein stattlicher Band von 245 Druckseiten, der zahlreiche statistische Uebersichten enthält.

Neuerdings gibt das Institut Vierteljahrshefte heraus, von denen das erste soeben erschienen ist. Es ist durch die Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Abtlg. Sortiment, Berlin S 42, zum Preise von 5 M. zu beziehen. Das Heft bringt eine allgemeine Darstellung des Konjunkturverlaufs im Inland wie im Ausland, erörtert Einzelfragen auf dem Gebiet der Konjunkturbeobachtung sowie der Konjunkturerforschung und enthält eine Reihe graphischer Darstellungen über den Verlauf der verschiedenen Wirtschaftskurven. Unter Berücksichtigung bisheriger Erfahrungen hat man sich zu folgender Gliederung des Konjunkturverlaufs seitens des Instituts entschlossen:

1. Tiefstand (Depression). Warenpreise unverändert, Effektenkurse steigen, Geldmarkt ist flüssig, Ein- und Ausfuhr stagnieren.
2. Aufschwung. Warenpreise steigen, Effektenhausse, Geldsätze erhöhen sich, Produktion und Verbrauch nehmen zu, ebenso Ein- und Ausfuhr.
3. Hochspannung. Geldmarkt versteift sich, Finanz- und Kreditschwierigkeiten, Effektenkurse sinken, Warenpreise bröckeln ab, Produktion nimmt ab, Verbrauch steigt noch, Auslandsgeschäft zeigt Hemmungen.
4. Krisis. Warenpreise fallen, Baisse am Effektenmarkt, Zusammenbrüche, Produktion geht zurück, ebenso der Verbrauch, Ein- und Ausfuhr nehmen ab.

Bildlich läßt sich dies wie folgt darstellen:



Für die letzten beiden Jahre stellt das Institut für Konjunkturforschung nachstehende Phasenfolge für die deutsche Wirtschaft fest:

Tiefstand (Depression): November 1923 bis Juni 1924.

Aufschwung: Juli 1924 bis Januar 1925.

Hochspannung: Februar 1925 bis September 1925.

Krisis: Oktober 1925 bis Januar 1926.

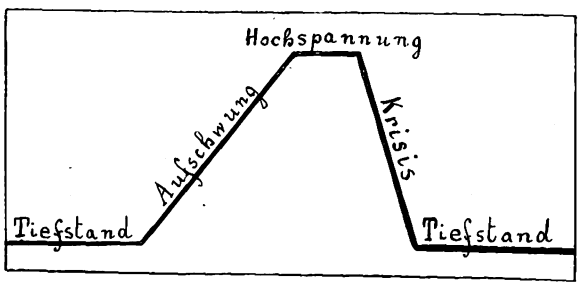
Tiefstand (Depression): Seit Februar 1926.

In der Schrift wird hierzu ausgeführt, daß wir uns augenblicklich in einer Depressionsperiode befinden, die einen Tiefpunkt erreicht haben dürfte, wofür eine Reihe von Anzeichen vorliegen. Mit einer weiteren Verschärfung der Depression wird kaum zu rechnen sein. Ueber die voraussichtliche Dauer der Depression vermag das Institut vorläufig nichts Bestimmtes auszusagen.

Der Bericht geht sodann auch auf die Konjunktur im Ausland ein und sagt, daß scheinbar die Weltwirtschaft sich seit der letzten großen Krise von 1920/21 in einer lang andauernden Periode der Depression befindet, die sich selbst wieder in eine Reihe von Auf- und Abwärtsbewegungen gliedert.

Neben dieser Konjunkturbeobachtung des Berliner Instituts befaßt sich in Deutschland auch noch die Auskunftei W. Schimmelpfeng mit Konjunkturstudien. In ähnlicher Weise wie der Stand der Saaten und Ernten in Deutschland und anderen Ländern in der Weise berechnet wird, daß aus zahlreichen einzelnen Begutachtungsnoten eine Durchschnittsnote berechnet wird, zieht Schimmelpfeng aus allen Teilen des Landes Urteile über Handel und Industrie ein. Obwohl diese Berichterstattung keine amtliche ist, wird man ihr einen gewissen Wert zur Beurteilung des Konjunkturverlaufs nicht abstreiten können. Trägt man die Charakterisierungsnoten von Schimmelpfeng graphisch auf, so erhält man ein Bild von dem Konjunkturverlauf, welches mit den Ergebnissen des Forschungsinstituts gewisse Uebereinstimmungen zeigt.

Etwas ähnliches besitzen wir in der Papierindustrie. Gleichzeitig mit den monatlichen Erhebungen über die Produktion ist im Jahre 1924 begonnen worden, Begutachtungsnoten über die Beschäftigung auf Grund der Auftragseingänge zusammenzustellen. Auch sie zeigen deutlich Uebereinstimmung mit der Phasenfolge des Instituts für Konjunkturforschung wie nachstehendes Bild lehrt:



Vom Januar d. J. ab ist an Stelle der Charakterisierungsnoten eine Befragung darüber eingetreten, für wieviel Arbeitstage, normales Arbeitstempo angenommen, der Auftragsbestand an Papier ausreicht, wodurch die Lage noch schärfer hervortritt.

Die Konjunkturforschung steht bei uns in Deutschland noch in den ersten Anfängen, im Gegensatz zu Amerika und England, wo man sich schon seit längerer Zeit mit ihr befaßt. Es ist zu hoffen, daß durch positive Mitarbeit der Wirtschaft und Wissenschaft auch bei uns dieser Zweig der Statistik weiter ausgebildet wird und zu praktischen Ergebnissen führen möge.

Digitized by Google

Betriebsstillegung durch unvorhersehbare Ereignisse.

Von Dr. Gerh. Leopold.

Nach der Betriebsstillegungsverordnung vom 8. November 1920 in der Fassung vom 15. Oktober 1923 dürfen gänzliche oder teilweise Betriebsstillegungen, sofern dadurch eine gewisse Arbeiterzahl zur Entlassung kommt, erst nach Ablauf einer Sperrfrist oder innerhalb der Sperrfrist nur mit behördlicher Genehmigung durchgeführt werden. Nun kann es vorkommen, daß Ereignisse eintreten, die nicht nur die Innehaltung der Sperrfrist, sondern auch die Einholung einer behördlichen Genehmigung zur Betriebsstillegung unmöglich machen, die vielmehr eine umgehende Stillegung des Betriebes erheischen. Man denke z. B. an Explosion, Wassereinbruch, Brand usw., die die Fortführung des Betriebes einfach unmöglich machen.

Solchen Vorkommnissen trägt auch die Verordnung Rechnung durch folgende im § 1 Abs. 3 enthaltene Bestimmung:

„Muß eine Maßnahme der bezeichneten Art (gänzliche oder teilweise Nichtbenutzung von Betriebsanlagen) infolge unvorsehbarer Ereignisse sofort getroffen werden, so ist die Anzeige unverzüglich, spätestens innerhalb von drei Tagen, nachzuholen."

In dem Kommentar zur Betriebsstillegungsverordnung von Weigert heißt es in einer Anmerkung zu der oben angeführten Bestimmung, daß die notwendig werdenden Arbeiterentlassungen trotzdem nicht vorzeitig, das heißt also nicht vor Ablauf der Sperrfrist oder innerhalb derselben vor erteilter Genehmigung seitens der Behörde vorgenommen werden dürfen; nur die Benutzung der Betriebsanlagen dürfe eingestellt werden. Und in einer anderen Anmerkung heißt es, daß mit der unverzüglich nachzuholenden Anzeige auch die übrigen Rechtswirkungen der Verordnung eintreten.

Weigert ist kein Beliebiger, sondern Ministerialdirigent im Reichsarbeitsministerium, und zwar gerade in der für die Verordnung zuständigen Abteilung, so daß seiner Auffassung Bedeutung zukommt. Sein Standpunkt ist aber unhaltbar und wird auch mit Recht, soweit wir sehen, von der Literatur und Praxis nicht anerkannt.

Um zu einer richtigen Auslegung und zu einem praktisch brauchbaren Ergebnis zu kommen, muß man zunächst einmal den Begriff „Betriebsstillegung" näher unter die Lupe nehmen. Unter „Betriebsstillegung" ist eine vom Arbeitgeber beabsichtigte Maßnahme zu verstehen; sie beruht also auf einem Entschluß, auf einem Willensakt der Betriebsleitung, die Benutzung der Betriebsanlagen, sei es ganz oder teilweise, vorläufig einzustellen. Wenn aber der Betrieb durch Explosions- oder Brandschaden, durch Blitzschlag oder Hochwassereinbruch usw. stillgelegt wird, kann von einer beabsichtigten Maßnahme nicht die Rede sein. Die Stillegung erfolgt vielmehr unbeeinflußt vom Willen des Unternehmers durch höhere Gewalt, für welche die angeführten Fälle geradezu Schulbeispiele sind. Solche Betriebsstillegungen sind aber keine Betriebsstillegungen im Sinne des Gesetzes. Man bezeichnet sie viel richtiger als Betriebsstörungen durch Eingriff elementarer Naturkräfte, die die Stillegung des Betriebes zwangsläufig im Gefolge haben. Damit scheidet die Anwendbarkeit der Betriebsstillegungsverordnung für Fälle dieser Art überhaupt aus und die in der Verordnung enthaltenen Beschränkungen, betreffend die Arbeiterentlassungen, können gar nicht in Frage kommen.

Die Anwendbarkeit des § 1 Abs. 3 der Verordnung erfährt also zunächst durch das Ausscheiden aller Fälle von höherer Gewalt eine wesentliche Einschränkung. Trotzdem bleiben noch eine ganze Reihe von Fällen übrig, die unter die Bestimmung fallen, z. B. unvorhersehbarer Kohlen- oder Rohstoffmangel oder, um ein aktuelles Beispiel aus der letzten Zeit zu nehmen, plötzliche Annullierung von Aufträgen infolge des englischen Generalstreiks. Daß auch in diesen Fällen nicht nur die sofortige Stillegung des Betriebes, sondern auch die sofortige Kündigung der Arbeiter keiner Beschränkung unterliegt, ergibt sich aus folgender Erwägung. Man muß sich vergegenwärtigen, daß die Betriebsstillegungsverordnung überhaupt nur dann Anwendung findet, wenn eine gewisse Arbeiterzahl infolge der Betriebsstillegung zur Entlassung kommt. Wenn also die oben erwähnte Bestimmung des § 1 Abs. 3 der Verordnung überhaupt einen Sinn haben soll, dann kann es nur der sein, daß durch sie die vorzeitige Entlassung der Arbeitnehmer sanktioniert werden soll, denn die Stillegung des Betriebes ist ja bereits infolge der unvorhersehbaren Ereignisse durchgeführt.

Um einer irrtümlichen Auffassung vorzubeugen, sei ausdrücklich bemerkt, daß im Vorstehenden nur die Frage erörtert worden ist, ob die öffentlichrechtliche Kündigungsbeschränkung der Stillegungsverordnung bei sofortiger Betriebsstillegung infolge unvorhersehbarer Ereignisse Platz greift oder nicht. Die Auflösung des Arbeitsverhältnisses selbst richtet sich nach den zivilrechtlichen Vorschriften. Fristlose Aufkündigung des Arbeitsverhältnisses aus wichtigem Grunde kann gemäß § 124a GO. bei gewerblichen Arbeitern nur dann in Frage kommen, wenn eine längere als 14tägige Kündigungsfrist vereinbart ist. Solche Fälle kommen ziemlich selten vor. Besteht nach der Arbeitsordnung tägliche Kündigungsfrist, so werden sich Schwierigkeiten nicht ergeben. In der Regel sind aber längere Kündigungsfristen vereinbart, und zwar 8 oder 14 Tage. In diesen Fällen muß die Kündigungsfrist eingehalten werden. Damit ist aber keinesfalls auch gesagt, daß für die Dauer der Kündigungsfrist der Lohn gezahlt werden müßte. In der Praxis wird man vielfach einen Teil der Arbeiter noch mit Reparaturen, Aufräumungs- und sonstigen Arbeiten beschäftigen, einem anderen Teil den etwa noch zustehenden tariflichen Urlaub gewähren. Für die übrigen während der Kündigungsfrist nicht mehr beschäftigten Arbeiter regelt sich die Frage der Nichtbezahlung des Lohnes nach § 323 BGB.

Russisches und alles andere ausländ. **Papierholz**

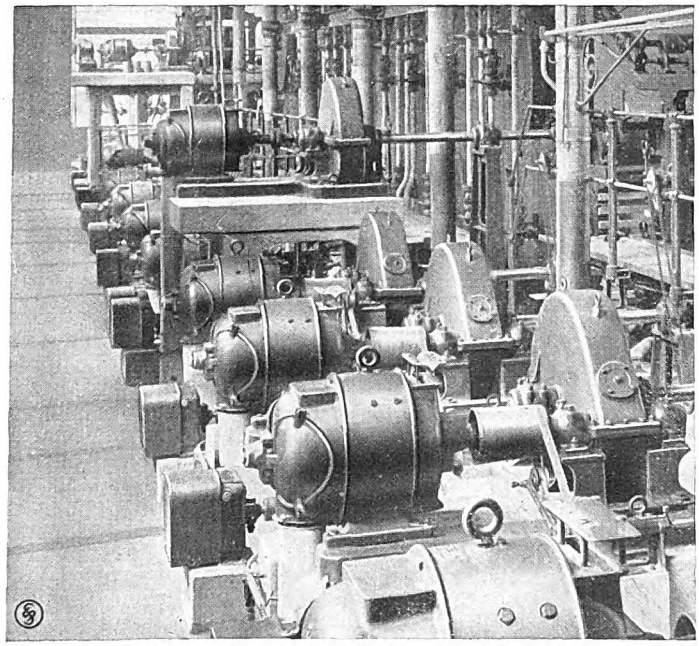
J. F. Müller & Sohn A.-G., Holzmakler, **Hamburg 27**

Büro in Prag für die Tschechoslowakei — Büro in Wien für die gesamten Donauländer

Digitized by Google

Mehrmotoren-Antrieb Siemens-Harland

für Papiermaschinen



- Keine kraftübertragenden Konus-Riementriebe
- Energieersparnis in Höhe von 15-20 v. H.
- Platzersparnis
- Genaueste Einhaltung der Papierzüge
- Hebung der Qualität des Papieres
- Steigerung der Produktion
- Höchste Wirtschaftlichkeit

Siemens-Schuckert
Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

PERSONALIEN

Hofrat Wilhelm Hartmann †.

Herr Hofrat Wilhelm Hartmann ist seinem schweren Herzleiden, das er dort zu mildern hoffte, vor einigen Tagen in Nizza erlegen. Im September dieses Jahres hätte der überaus rührige und schaffensfreudige Mann die Feier seines 50. Geburtstages begehen können. Auf das geschäftliche Wirken des Verstorbenen näher einzugehen, erübrigt sich wohl von selbst. Aus kleinen Anfängen hat er den nach ihm genannten Wilhelm-Hartmann-Konzern geschaffen und ihn zu einem erstklasigen Unternehmen in der deutschen Papierindustrie ausgebaut. In diesen Tagen haben erst die Generalversammlungen der in ihm zusammengeschlossenen Papierfabriken stattgefunden, und aus dem, was über deren geschäftliche Erfolge mitgeteilt wurde, ging hervor, daß sie die Rückschläge der Kriegsjahre dank der rastlosen Energie ihres Leiters erfolgreich überwunden hatten. Aber nicht allein durch sein geschäftliches Können zeichnete sich der Verstorbene aus, sondern auch durch seine mildtätige Hand, die verschiedentlich helfend und stützend eingegriffen hat. In den Berliner Gesellschaftskreisen war Hofrat Wilhelm Hartmann eine sehr bekannte und ebenso hochgeschätzte Persönlichkeit.

Sigmund Bergmann.

Am 9. Juni d. J. beging Geheimer Baurat Dr.-Ing. e. h. Sigmund Bergmann, Gründer und Generaldirektor der Bergmann-Elektrizitäts-Werke, die Feier seines 75. Geburtstages. Geheimrat Bergmann ist einer der ältesten Pioniere der amerikanischen und deutschen Elektrizitäts-Industrie und gehört zu den führenden Persönlichkeiten unserer deutschen Großindustrie.

Geboren am 9. Juni 1851 zu Dennstädt bei Mühlhausen in Thüringen, widmete er sich schon in frühester Jugend dem Studium der Maschinenkunde und war in verschiedenen Fabrikbetrieben Deutschlands praktisch tätig. 1869 siedelte er nach New York über, wo er erst als Angestellter, sodann als Mitarbeiter und später als Partner zusammen mit Thomas Edison arbeitete. Nach langjähriger Gemeinschaft mit letzterem, während welcher er elektrische Apparate aller Art herstellte, richtete er sich im Jahre 1876 in New York eine eigene Fabrik für Telegraphen-, Börsendruck-, Telephon- und andere elektrische Apparate, zum Teil nach eigenen Konstruktionen und Patenten, ein. Von dieser Zeit an führte Bergmann zum großen Teil gemeinschaftlich mit Edison viele Experimente, auch diejenigen für die ersten Telephone und Phonographen durch und nahm an der Entwicklung der von Edison erfundenen elektrischen Glühlampe von ihren ersten Anfängen an sowie an der Herstellung der vielen Artikel für den Gebrauch des elektrischen Lichts und elektrischer Kraft ebenfalls hervorragenden Anteil. Später gründete er mit Edison gemeinschaftlich eine Gesellschaft unter dem Namen „S. Bergmann & Co." in New York. In der Fabrik dieser Gesellschaft hatte längere Zeit auch Edison sein Laboratorium und seine wissenschaftlichen Versuchsräume. Der unermüdliche Fleiß und die eiserne Energie Bergmanns, seine großen Fabrikationserfahrungen und seine besondere Gabe, technische Ideen in einfachsten Konstruktionen zur praktischen Ausführung zu bringen, waren die Eigenschaften, welche Edison hochschätzte und die ihm die Mitarbeit Bergmanns besonders wertvoll erscheinen ließen. In enger Zusammenarbeit wurden in dieser Fabrik Erfindungen und Erfahrungen in der Schwachstrom- und Starkstromtechnik fabrikationsmäßig ausgenutzt. Zu jener Zeit wurde von Bergmann eine große Anzahl elektrischer Maschinen und Apparate konstruiert, welche zum Teil auch heute noch verwendet werden. Das Unternehmen wurde später mit anderen Edison gehörigen Fabriken zusammen unter der „Edison Electric Light Co." vereinigt und 1890 durch eine unter Führung von Pierpont Morgan stehende Finanzgruppe in die „General Electric Co." umgewandelt. Nach der langjährigen, in freundschaftlichem Verständnis durchgeführten Zusammenarbeit mit Edison verwertete

Treibriemen
aus Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle etc.
wirklich echte Friedensware liefern prompt
Schmidt & Brösel
Halle a. d. Saale
Telegramm-Adresse: Gummibrösel. Fernsprecher 6223 u. 6434

RÖHRENWERK RIEBER REUTLINGEN
APPARATE = UND BEHÄLTERBAU
FORMSTÜCKE ARMATUREN
ROHRLEITUNGEN
ALLE LICHTWEITEN DAMPF GAS FÜR WASSER LUFT BIS 50 ATÜ DRUCK

BENN KUPPLUNG
ÜBERALL ALS DIE VERLÄSSLICHSTE REIBUNGSKUPPLUNG ANERKANNT
ALLEIN-VERKAUF FÜR DEUTSCHLAND
TRANSMISSIONEN **VOGEL & SCHLEGEL** TRANSMISSIONEN
DRESDEN A 27

Digitized by Google

Bergmann seine eigenen Monopolrechte und Erfindungen selbständig und gründete 1891 in Berlin die Gesellschaften „S. Bergmann & Co. Aktiengesellschaft, Fabrik für Isolier- und Leitungsrohre, Spezialartikel für elektrische Anlagen", sowie 1893 die „Bergmann Elektromotoren und Dynamowerke Aktiengesellschaft". Der bedeutende Aufschwung, den beide Fabriken in verhältnismäßig kurzer Zeit nahmen, veranlaßte den schaffensfrohen Industriekämpfer zur dauernden Rückkehr in seine deutsche Heimat, wo er im Jahre 1900 beide Gesellschaften zu der bekannten Weltfirma vereinigte, an deren Spitze er noch heute als Generaldirektor steht.

MARKT-BERICHTE

Mitteldeutschland.

Die Holzschleifereien berichten über nachlassenden Bedarf, so daß viel Ware auf Lager genommen werden muß; die Ausfuhr nach der Tschechoslovakei, die für weißen Holzstoff einige Wochen hindurch recht rege war und verhältnismäßig auskömmliche Preise brachte, hat leider sehr nachgelassen. Es liegt dies nicht in den Verkaufspreisen begründet, denn selbst erheblich verringerte Limite führten nicht zu den erwünschten Abschlüssen, weil die tschechoslovakischen Papierfabriken allgemein darüber klagen, daß das Geschäft in holzhaltigen Papieren aller Art, besonders in Rotationsdruck, nach Italien stark nachgelassen habe und die meisten Kontrakte für die Belieferung des französischen Zeitungsdrucksyndikats nicht mehr erneuert worden sind. Der französisch-belgische Papiermarkt sei überhaupt wenig aufnahmefähig und darunter leide das gesamte Papiergeschäft in der Tschechoslovakei. Es ist daher anzunehmen, daß der Export in Holzstoff nach der Tschechoslovakei auch weiterhin nachlassen wird. Aus diesem Grunde haben

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 1. Juni	Kurs vom 8. Juni
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	22	22 3/8
Alfeld-Gronau*)	2,5	32	30,50
Ammend. Papierfb.*)	4	143	143
Aschaffenbg. Buntp. M	—	130	131
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	93 7/8	90 3/8
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	24,00	24,00
Chromo Najork*)	1,002	65	62,50
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	100	100
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	97,75	95
Elsenthal Papier M	—	32	29,00
Feldmühle*)	9,6	102,50	104,75
Papierfabrik Hegge A	—	70,00	77,00
Heidenauer Papierfb.*)	1,4	—	—
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	—
Kostheimer Cellulose*)	0,96	—	—
Kurz Pap. D	—	70,00	70
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	98,00	98,50
München-Dachau*) M	—	49,50	50,00
Natronzellstoff u. P.*)	5,5	106	97,50
Peniger Pat.-Pap. D	—	71,00	73,50
Preßsp. Untersachs*)	1,32	70,50	69
Reisholz*)	6,18	150	151
Sächs. Cartonnagen*)	16	31,50	30,50
Schles. Cellulose*)	3,2	86	86,75
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	27,00	27
Teisn. Papierfb. M	—	47,25	45,00
Thode Papierfb. D	—	43,00	38,00
Varziner Papierfb.*)	4,8	58	59
Verein. Bautzner*)	3,15	50,50	50
Verein. Strohstoff D	—	134,00	147,00
Weißenb. Papierfb. D	—	65,50	52,50
Zellstoff-Verein*)	2	64	63
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	138 5/8	133

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Kaolin

feinster Schlämmung

liefern

Geisenheimer Kaolinwerke
G. m. b. H.
Düsseldorf, Geisenheim a. Rhein,
Lohrheim

Digitized by Google

verschiedene Handelsschleifereien ihre Betriebe weiter eingeschränkt, um nicht gezwungen zu sein, ihre Lagerbestände noch mehr aufzufüllen, die durchweg schon viel größer sind, als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Preise werden trotzdem gehalten und Unterbietungen abgelehnt, weil man grundsätzlich auf dem Standpunkt steht, daß unter den festgesetzten Preisen nicht verkauft werden kann, ohne ernstliche Verluste zu erleiden. Die Beschäftigung der Zellstoffindustrie hat gleichfalls nachgelassen und auch hier wird wiederum das nachlassende Auslandsgeschäft als Grund angeführt. Die Nachfrage aus England und Nordamerika ist geringer geblieben, aber auch das Geschäft mit Italien hat eine Verminderung erfahren, während Holland wieder etwas vermehrten Bedarf bekundete, ebenso auch Frankreich-Belgien. Das Inland ist leider auch nicht mehr so aufnahmefähig und der Lagerbestand beginnt wieder größer zu werden. Die Preise für skandinavischen und kanadischen Zellstoff sind inzwischen gleichfalls etwas gesenkt worden und diese Tatsache dürfte auch weiterhin das Exportgeschäft nachteilig beeinflussen. Die Beschäftigung der Papierindustrie ist uneinheitlich. Einige größere Fabriken, wie z. B. Ammendorf bei Halle a. d. S., berichten über auskömmliche Beschäftigung zu Preisen, die noch immer einen gewissen Nutzen lassen, während andere Betriebe im Berichtsbezirk, die sich gleichfalls technisch durchaus modernisiert haben und leistungsfähig sind, Feierschichten einlegen müssen und ihre Belegschaften eigentlich nur beschäftigen, um sie nicht völlig auf die Straße setzen zu müssen, denn ihre Anträge decken zumeist nicht einmal die Gestehungskosten. Zumeist liegt dies daran, daß Inlands- und Auslandsaufträge kombiniert werden müssen und hierbei sind nicht immer günstige Durchschnittspreise zu verzeichnen. Das russische Geschäft z. B. hat für einige mitteldeutsche Papierfabriken nicht die Erwartungen erfüllt, die Preise sind letzten Endes doch zu scharf umstritten und wenn nicht frachtlich günstige Umstände mitsprechen, ist von einem Gewinn keine Rede. Der Bedarf scheint indessen zuzunehmen und es dürfte sich empfehlen, unter allen Umständen das russische Geschäft dauernd im Auge zu behalten. Die Verhältnisse in der Feinpapierindustrie haben sich weiterhin verschlechtert; es werden nur äußerst kleine Posten abgerufen, wobei die Preise aufs äußerste gedrückt werden. Kunstdruck- und Autotypiepapiere waren seitens des Auslandes gefragt, doch zerschlugen sich die Geschäfte im letzten Augenblick an den durchaus unmöglichen Preisen, die tatsächlich unter den Selbstkosten lagen. Dl.

Berlin.

Selbst der willigste Optimismus kann dem Geschäft keine freundliche Seite abgewinnen. Es fehlt jede Anregung, jede Aussicht und jede Lust, etwas zu unternehmen. Wohin man auch spähen mag, begegnet man überall Achselzucken, Enttäuschung und Verdruß. Es ist eine vergebliche Mühe, den Bedarf unterscheiden zu wollen, er versagt auf allen Gebieten. Der Mangel an Verdienst drückt sich immer krasser aus. Große Teile der Bevölkerung müssen davon absehen, dringend Notwendiges anzuschaffen. Die spärlichen Mittel reichen häufig nicht dazu, um die Tagesbedürfnisse zu decken. Alle Lockungen und Anreizungen durch Reklame verfangen gegenüber diesem Mangel nicht. Deshalb unterbleiben vielfach die gewohnten Anzeigen in der Presse. Sowohl die Tageszeitungen wie die Zeitschriften aller Art empfinden diesen Mangel sehr fühlbar, denn ihnen fehlt damit das hauptsächliche, lebenspendende

Geraer Filztuchfabrik
Lechla & Mehlhorn
Aktien-Gesellschaft
Gera
liefert
erstklassige Filztücher
jeder Art
Geraer Filztücher

Digitized by Google

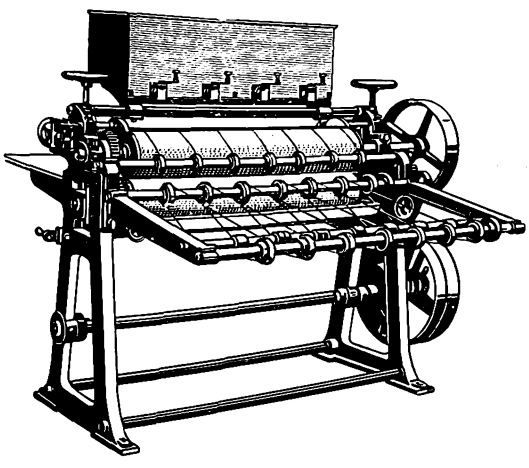
Element. Auch die Zahl der Bezieher nimmt ab, weil viele gezwungen sind, die Bezugsgebühr zu ersparen. Hierdurch findet eine starke Verminderung des Bedarfs an Druckpapieren aller Art statt, die sich bei den Papierfabriken sehr empfindlich geltend macht. Wenn Handel und Industrie darniederliegen, macht sich stets der schwindende Verbrauch aller Akzidenzen bemerkbar. Der Schriftwechsel und alle die der Verbreitung dienenden Drucksachen nehmen ab und damit der Bezug aller hierzu erforderlichen Papiere. Darum ist die Klage der Feinpapierfabriken nur zu sehr berechtigt. Selbstverständlich ist in solcher Situation auch der Verbrauch an Pack-, Tüten- und Einschlagpapieren stark eingeschränkt, nicht minder der der technischen Papiere. Darum mehren sich die Betriebseinschränkungen und Stillegungen. Der Eingang der Gelder wird immer mehr in die Länge gezogen, die Erlöse sind überall so gering, daß sie in vielen Fällen kaum zum Bestreiten der Unkosten reichen. Da ist an die Ausgleichung selbst längst fälliger Rechnungen nicht zu denken. Die Auseinandersetzungen über dieses Thema wollen kein Ende nehmen. Sie führen zu dauernden Reibungen und verzetteln die Zeit, die wertvollerer Arbeit gewidmet werden sollte. Bei der derzeitigen Geschäftslage ist es erklärlich, daß von einem Preisstande überhaupt nicht gesprochen werden kann. Man stellt wohl Preise, weiß aber im Voraus genau, daß das nur die Basis ist, auf der zu verhandeln begonnen wird. Was dann als Preis bewilligt wird, liegt gewöhnlich erheblich unter den Forderungen. Das Drängen um Aufträge ist so stürmisch, daß selbst die unwahrscheinlichsten Gebote vielfach Annahme finden. Gilt es doch, die Leute zu beschäftigen, die vorhandenen Vorräte zu verarbeiten und schließlich daraus Geld zu schaffen, wenn auch gewöhnlich viel später, als angenommen und erwartet wird. Das Schlimme ist noch, daß für die nächste Zeit irgendeine Aenderung der Geschäftslage gar nicht zu erwarten ist. Die Zeit der Urlaube hat begonnen, die Ferien stehen bevor, die Landwirtschaft ist vollauf mit den Erntearbeiten beschäftigt und hat bis nach vollendeter Ernte nicht mit nennenswerten Einnahmen zu rechnen. Was für den Sommer an baulichen Unternehmungen in die Wege zu leiten ist, ist geschehen. Eine weitere Ausdehnung ist nicht zu erwarten. Darum sieht man hier vor Mitte August keine Hoffnung auf irgendwelche Belebung. Was bis dahin geschehen soll oder kann, ist allen ein Rätsel, dessen Lösung vielleicht sehr unerfreulich ausfallen kann.

Leipzig.

Seit dem letzten Bericht ist eine Veränderung der allgemeinen Lage nicht eingetreten. Es werden nach wie vor die größten Posten gefragt und dann zumeist nur die allerkleinsten Mengen zu den unglaublichsten Preisen gekauft. Wenn irgend möglich, behilft man sich mit Lagersorten, es werden auch die Lager des Großhandels so spät wie irgend angängig ergänzt, aber dabei nur der allernotwendigste Bedarf berücksichtigt. Durch diese kleinen Aufträge wird naturgemäß die Besetzung der Fabriken stark beeinflußt und es tritt die Frage: Einschränkung oder Aufträge um jeden Preis sehr stark in den Vordergrund. Einschränkung bedeutet Produktionsverteuerung, und sucht man teilweise dieser dadurch zu entgehen, daß besonders bei Anfragen nach schlanken Posten erschrecklich niedrige Preise gemacht werden, um auf alle Fälle den Auftrag heranzuholen, trotz hoher und höchster Frachten. Aber auch bei diesen billigen Preisen kommt es oft nicht zum Geschäft, da die Geldfrage störend dazwischen tritt. Allgemein wird die Ansicht ausgesprochen, daß vor dem Herbst eine wesentliche Besserung der Lage nicht eintreten wird, und wollen wir hoffen, daß sich bis dahin die Kapitalnot gebessert hat. lt.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Papierfabrik Köslin A.-G. in Köslin. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1924/25 einen Bruttoüberschuß von 557 744 M., anderseits erforderten Handlungsunkosten 431 960 M., Zinsen 114 328 M. und Abschreibungen 114 888 M., so daß ein Verlust von 103 432 M. verbleibt, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. In der Bilanz erscheinen: Aktiva: Grundstücke I 240 858 M., Gebäude I 498 960 Mark, Grundstücke und Gebäude II 441 000 M., Maschinen 1 180 381 M., Neubaukonto 970 754 M., Kasse, Postscheck-, Wechsel- und Bankguthaben 471 844 M., Wertpapiere einschließlich Kautionseffekten 907 517 M., Debitoren 1 822 192 M., Warenvorräte 972 149 M. Passiva: Aktienkapital 3 000 000 Mark, ordentliche Reserve 300 000 M., Hypotheken 10 800 M. und Kreditoren 4 298 291 M. Im Geschäftsbericht heißt es: „Unter dem Einfluß der Zeitverhältnisse war die Lage der Betriebes wechselnd, die der Finanzen angespannt. Das kommt im Jahresergebnis zum Ausdruck."



Klebstoff-Auftragmaschine

Bogenklebarbeiten

gestalten sich wirklich rationell, wenn Sie sich meiner

Klebstoffauftragmaschine

für Bogen und Papptafeln bedienen. Einige 100 Stück in Betrieb.

Friedr. Müller, Freital-P.

Masch.-Fabr., gegr. 1879. b. Dresden.

Digitized by Google

Papiertechnisches
Laboratorium
zu verkaufen,
Apparate, Chemikalien, Literatur etc.
Anfragen erbeten unter
P. F. 476 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Papierfarben
liefern
Schleswig-Holsteinische Farbenfabriken
M. Wilckens Sohn
Glückstadt b. Hamburg

Aspenschleifholz
gesund, bastfrei, weißgeschält, 1000 Raummeter, 1 m lang, zur sofortigen Lieferung, á Rm. 17.— pro Raummeter, abzugeben franko Station Tetschen-Bodenbach, ausfuhrfrei.
Josef Deutsch, Holzproduzent
Medzi Laborce (Tschechoslovakei)

Zwangsversteigerung.
Die im Okertal bei Oker a. Harz belegene Lederpappen- und Braunholzpapierfabrik der Firma A. Stern Nachf., Inhaber Kaufmann Julius Haase in Oker, soll am 19. Juli 1926 vorm. 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle in Bad Harzburg, Zimmer Nr. 1 im Wege der Zwangsversteigerung verkauft werden.
Die Fabrik hat Wasserkraft und eine moderne Dieselmotoranlage.
Bad Harzburg, den 27. Mai 1926
Das Amtsgericht Harzburg.

Uebernehme die
VERTRETUNG
für den Bezirk **Schleswig-Holstein** in **Bücherpapieren, Pack- und Pergamentpapieren, Tüten, Briefpapieren etc.** von nur ersten, leistungsfähigen Fabriken.
Bemusterte Offerten erb. unter **P. F. 478** an die Geschäftsst. d. Bl.

WIR GEBEN AB:
2 **Cornwall-Wellrohr-Kessel**, je 120 qm Heizfläche, Fabrikat Piedboeuf, 1912 gebaut, 1914 aufgestellt, mit Planrostinnenfeuerung, Ueberhitzer, Dampfsammler und sämtlichen Rohrleitungen. Durch Bauprüfungsattest und Wasserdrückprobebescheinigung mit 12 Atm. Betriebsdruck, wieder neu genehmigt zum Preise von M. 6.500.— pro Stück ohne Ueberhitzer, mit Ueberhitzer für M. 7.500,— waggonverladen Standort.
RUDOLF BECK, G. m. b. H., WIESBADEN

Papierschwarz
Saftbraun
wasserlöslich, langjährige Lieferanten erster Firmen
Hessische Farben Werke
BASSE & SCHÄFER
Guxhagen bei Cassel

PAPIERFABRIK
verbunden mit Holzschleiferei, mit Wasser- und Dampfkraft, in waldreicher Gegend des Harzes gelegen, ist billig **zu verkaufen** oder **zu verpachten.**
Anfragen unter **P. F. 463** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Einfuhr **Papierholz · Holzstoff** **Ausfuhr**
Zellstoff · Füllstoff
Schipke & Co. / Mühlbach-Häselich Bezirk Dresden
Fernsprecher: Weesenstein 48
Telegramme: Schipko Mühlbach-Häselich

Digitized by Google

Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparate-Bauanstalt G. Schumann
Zeitz 13 (Proy. Sachsen)

Drahtanschrift: Schumann Kesselfabrik Zeitz **Fernsprecher Nr. 47**

Dampfkessel, hydraulisch genietet, für jed. Betriebsdruck,
Abhitzekessel
Dampfüberhitzer
Feuerungen, verbesserte Schumannsche Halbgas-Treppen- u. Muldenrost-Feuerungen
Flugaschenfänger
Turbinen-Rohrleitungen
Behälter u. Apparate

Schumanns Holzkocher
mit oder ohne inneren Kupferschutzmantel

Kugel- und Sturzkocher,
Stoff-Fänger
Harzleimkocher

Gegründet 1872

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Altmann, P. E.: Die Strohstoff-Fabrikation. Handbuch für Studium und Praxis. Mit 7 Abb. 2 M., Porto 10 Pfg.

Andés, Louis Edgar: Die Fabrikation der Papiermaché- und Papierstoff-Waren. Mit 132 Abb. 26 Bogen. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Das verhältnismäßig geringe Gewicht des Papieres, seine Erweichbarkeit im Wasser und die Möglichkeit, aus dieser erweichten, breiartigen Masse mit oder ohne Zusatz anderer Materialien die verschiedenartigsten Gebrauchsgegenstände zu fertigen, hat schon vor langen Jahren den Grundstein für eine beginnende Papiermaché-Industrie gelegt. Wohl beschränkte sie sich damals darauf, nur kleinere Objekte herzustellen. Dagegen hat man mit Hilfe vervollkommneter Maschinen angefangen, selbst große, umfangreiche Gegenstände aus den Rohmaterialien anzufertigen, ebenso wie man auch Bahnen fertigen Papieres, Pappe zur Herstellung außerordentlich widerstandsfähiger, dabei aber leichter Produkte benützt, die auch wasserdicht den verschiedensten Zwecken dienen und sich immer mehr Bahn brechen.

Altmann, P. E.: Prüfung der Papier-Rohstoffe. Mit 4 Abb. 1 M., Porto 10 Pfg.

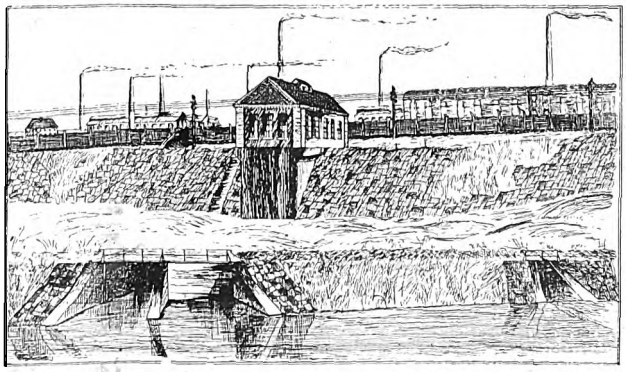
Andés, Louis Edgar: Papierspezialitäten. Praktische Anleitung zur Herstellung von den verschiedensten Zwecken dienenden Papierfabrikaten. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 54 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Die zahllosen Verwendungen eines unserer unentbehrlichsten Materialien — des Papieres — in ein geordnetes und übersichtliches Ganzes zusammenzubringen und so den Papier verarbeitenden Gewerben

BERNFELD & ROSENBERG
Wien 9/3, Währinger Straße 33

Asbestine bester Füllstoff für Löschpapier, Asbestpapier, Isolierrohrkarton. Spezialerzeugnis für Matrizenpappen.
Talkum in den vorzüglichsten Gattungen für die Papierfabrikation, feinst vermahlen in blütenweißen, glimmerfreien Sorten,
Kaolin (Porzellanerde, China Clay) in hochweißen Spezialsorten.
Schwerspat in höchster Deckkraft und stärkster Anfärbefähigkeit.

Wasser-Erschließung Aufbereitung
aus Grundwasser, Flüssen u. Seen, zu Trink-, Betriebs- u. Kühlwasserzwecken



Eisenbeton- **Tiefbau**

FERD. BRODER, ESSEN
Alfredstraße 102 Tel. 674, 5040, 2362
Unternehmung für Industrie- u. Wasserbau

Digitized by Google

Schriften des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Zu beziehen durch die Geschäftsstelle des „Papier-Fabrikant", Berlin S 42

(soweit nach dem Stande vom März 1926 noch lieferbar)

Nr. 1. **Renker.** Ueber Bestimmungsmethoden der Cellulose, 1910, 5 RM.
Nr. 2. **Klason.** Die chemische Zusammensetzung des Fichtenholzes. 1911. 3 RM.
Nr. 3. Fachberichte. 1909.
1. Neue Zellstofforschungen. Von Dr. W. Vieweg.
2. Neues auf dem Gebiete der Papierprüfung. Von Prof. W. Herzberg.
3. Wasser und Abwasser. Von Prof. Dr. I. H. Vogel und Dr.-Ing. Armin Schulze. 2 RM.

Nr. 4. **Müller.** Literatur der Sulfitablauge. 1911. Ergänzung dazu 1924. (Beides vergriffen.)
Nr. 5. **Bernheimer.** Beiträge zur Kenntnis des Zellstoff-Kochverfahrens nach System Mitscherlich. 1913. 3 RM.
Nr. 6. **Christiansen.** Natronzellstoff. 1913. (Vergriffen.)
Nr. 7. **Heuser.** Das Färben des Papiers auf der Papiermaschine. 1913. (Vergriffen.)
Nr. 8. **Remmler.** Die Herstellung der Sulfitlauge. Zweite, von Dr.-Ing. Krull und Ing. Kuhn neu bearbeitete und erweiterte Auflage. 8 RM.
Nr. 9. **Sieber.** Das Harz der Nadelhölzer und die Entharzung von Zellstoffen. Zweite, von Dr. Sieber neu bearbeitete und wesentlich erweiterte Auflage. 8 RM.
Nr. 10. **v. Laßberg.** Wärmewirtschaft. 1916. 2. Auflage. 1926. 292 S. Geb. 24 RM.
Nr. 11. **Haug.** Ueber die Natur der Cellulose aus Getreidestroh. 2. Auflage. 5 RM.
Nr. 12. **Lest.** Wärmewirtschaft in der Papier- und Zellstoff-Fabrikation. Umbau oder Neuanlage? 1918. 5 RM.
Nr. 13. **Schwalbe.** Die chemische Untersuchung pflanzlicher Rohstoffe und der daraus abgeschiedenen Zellstoffe. Referate über Faserstoff — Analysenmethoden, von Mitgliedern der „Faserstoff-Analysenkommission". 1920. 4 RM.
Nr. 14. **v. Laßberg.** Einfluß der Wärme auf die Entwässerung von Zellstoff und Papierbrei. (Vergriffen.)
Nr. 15. **Lorenz.** Kolloidstudien über die Harzleimung des Papiers. 1923. 3 RM.
Nr. 16. **Schrohe.** Die Verwertung der Zellstoffablaugen. Patentliteratur 1912—1914. 2 RM.
Nr. 17. **Harpf.** Gesammelte Schriften. Chemisch-technische Veröffentlichungen aus den Jahren 1890 bis 1905 nebst Lebenslauf. Zusammengestellt von Walter Sembritzki. 7,50 RM.
Herzberg. Neues auf dem Gebiete der Papierprüfung. Jahrgang 1910 und 1911. Je 2 RM.

Auszüge aus der Literatur der Zellstoff- und Papierfabrikation

1911. Chem. Teil	0,50 RM.	1924. Chem. Teil, Heft 2 (einschl. Patente)	1,— RM.
1911. Mech. Teil	2,— RM.	1924. Chem. Teil, Heft 1 (Patente)	0,50 RM.
1912. Chem. Teil	0,50 RM.	1924. Mech. Teil, Heft 1	0,50 RM.
1917. Mech. Teil, Heft 3	0,50 RM.	1924. Mech. Teil, Heft 1 (Patente)	0,50 RM.
1923. Chem. Teil, Heft 1, 2, je	0,50 RM.	1924. Mech. Teil, Heft 2 (einschl. Patente)	1,— RM.
1923. Mech. Teil, Heft 1, 2, je	0,50 RM.	1925. Chem. Teil, Heft 1, 2 (einschl. Patente) je	1,— RM.
1924. Chem. Teil, Heft 1	0,50 RM.	1925. Mech. Teil, Heft 1, 2 (einschl. Patente) je	1,— RM.

Hauptversammlungsberichte

Jahrgang 1906 (Preis 1 RM.).

Mit den Vorträgen:

1. Ein Cellulose-Peroxyd von W. Vieweg.
2. Natur des Alkali-Zellstoffes von W. Vieweg.
3. Pergamyn von H. Hofmann.
4. Veränderung von Zellstoff durch Trocknung von H. Hofmann.

Mit den Fachberichten:

1. Fortschritte der Zellstoffabrikation 1905 und 1906 von A. Klein.
2. Neue Zellstofforschungen von W. Vieweg.
3. Die Chemie der Papierfabrikanten 1906 von P. Klemm.

Jahrgang 1921 (Preis 2 RM.).

Mit den Vorträgen:

1. Probleme der Cellulosechemie von E. Heuser.
2. Ueber die technische Verwendung von Adsorptionskohlen von R. Adler.
3. Zur Kenntnis der alkalischen und sauren Bleiche von V. Hottenroth.
4. Die Bestimmung der α-Cellulose von P. Waentig.
5. Wandlungen des Celluloseskomplexes bei der Kunstseidenbereitung von W. Vieweg.
6. Einrichtung zur Einstellung des Mahldruckes bei Papierstoffholländern von Gch. Baurat Prof. Fr. Müller.
7. Bau und Entnebelung von Papier-, Pappen- und Zellstoffabriken von Ing. K. R. Goeppner.
8. Zweckmäßige Dachausbildung im Fabrikbau von Jackson.
9. Ueber den Einfluß des Trocknens auf die Leimung des Papiers von Klemm.
10. Der Ruths-Wärmespeicher von Ob.-Ing. F. Englert.
11. Feinst-Sortierer in Zusammenarbeit mit einer modernen Sulfit-Zellstoff-Aufbereitung von Ing. A. Kuhn.

Ferner: Referat über Kocher-Kontrolle von R. Sieber.

Jahrgang 1922 (Preis 2 RM.).

Mit den Vorträgen:

1. Quellgrad und Mahlgrad von Prof. C. G. Schwalbe.
2. Neue Vorschläge zum Aufschließen und zur Veredelung von Pflanzenfasern von Prof. Dr. P. Waentig.
3. Kolloidchemie in der Papierleimung von R. Lorenz.
4. Ueber das Rinman-Verfahren von E. Heuser.
5. Zur Kenntnis der Bestandteile des Zellstoffholzes von R. Sieber.
6. Waschtrommel-Arbeit von Haas.
7. Deformation der Cellulose von R. Herzog.

Jahrgang 1923 (Preis 2 RM.).

Mit den Vorträgen:

1. Die Bedeutung wissenschaftlicher Forschung für die Industrien der Cellulose von E. Heuser.
2. Ueber die Anwendung von Hochdruckdampf unter besonderer Berücksichtigung der Zellstoff- und Papierindustrie von H. Gleichmann.
3. Die Verwertung der Sulfitzellstoffablauge und der Holzabfälle in den Zellstofffabriken von C. G. Schwalbe.
4. Harzleimung bei hartem Fabrikationswasser von J. Teicher.

Jahrgang 1924 (Preis 5 RM.).

Mit den Vorträgen:

1. Zur Kolloidchemie des Aufbaus und Abbaus der pflanzlichen Gerüstcellulose, des Lignins und der Holzfaser von Prof. Dr. Wislicenus-Tharandt.
2. Neuere Forschungen auf dem Gebiete der Papierleimung von Dr. Rudolf Lorenz.
3. Einfluß der Steigerung der Dampfspannung auf die Dampfanlagen der Zellstoffindustrie von Prof. Eberle-Darmstadt.
4. Betriebsbuchhaltung und Selbstkostenberechnung in der Papierindustrie von Rudolf Eichmann-Arnau.
5. Abdampftechnik und Abdampfwirtschaft in Deutschland von Direktor Treitel-Berlin.
6. Die Leimung des Papierstoffs mit Kautschukmilch von Dipl.-Ing. Direktor Fenchel-Peschelmühle.
7. Neue Anschauungen über die Kinetik der alkoholischen Gärung von Dr. Noll-Tilsit.

Jahrgang 1925 (Preis 5 RM.).

Mit den Vorträgen:

1. Der Aufschluß pflanzlicher Rohstoffe mittels Salpetersäure nach dem Verfahren des Textilforschungsinstitutes Dresden von Prof. Dr. Krais, Dresden.
2. Elektrische Gas- und Abgasreinigung in der Zellstoff-Industrie von Oberingenieur Zopf, Frankfurt a. M.
3. Der Stetige Schleifer von Dipl.-Ing. Wintermeyer, Heidenheim.
4. Neues über die Verwertung der Sulfitablauge von Prof. Dr. Hilpert.
5. Die Haffkrankheit von Prof. Dr. Hilpert.
6. Bestimmung der α-Cellulose von Prof. Dr. Carl G. Schwalbe (3 Vorträge).
7. Ueber Alkaliverluste im Betriebe der Sulfatzellstoff-Fabrikation von Dr. Sieber.
8. Die Festigkeitsbestimmung von Zellstoff von Dr. Rühlemann.
9. Ueber die Eindampfung von Sulfitablauge von Dr.-Ing. von Laßberg.
10. Betrieb mit Hochdruckdampf in der Zellstoffindustrie von Dipl.-Ing. Dittmar.
11. Ueber neuzeitliche Bauweise von Säuretürmen von Dipl.-Ing. Böhlig.
12. Sulfitzellstoffkochungen mit magnesiahaltigen Frischlaugen von Prof. Dr. Carl G. Schwalbe.
13. Neue Wege der Alkaliregeneration aus Schwarzlaugen von Prof. Erik Hägglund.
14. Ziele und Aufgaben des Instituts für Cellulosechemie von Prof. Dr. Jonas.
15. Ueber die Technik der Trocknung von Papierstoffproben zur Trockengehaltsprüfung von Prof. Dr. P. Klemm.

Digitized by Google

ein brauchbares Werk vom praktischen Standpunkte aus in die Hand zu geben, ist der leitende Gedanke des Autors bei der Verfassung dieser Arbeit gewesen und er ist demselben auch in vollem Maße gerecht geworden. Die Fabrikation des Pergamentpapieres, welches zu den mannigfachsten Zwecken dient, ist in erster Linie ausführlich behandelt. An diesen Fabrikationszweig schließen sich Verfahrungsweisen zur Herstellung von Abziehpapieren, konservierenden Papieren, Fladerpapieren zur Imitation von Hölzern, feuersicheren und Sicherheitspapieren, sowie die Gegenstände aus Papier an, welch letztere ja heute bedeutende Industrien bilden.

Barth, Fr. Wahl: Projektierung und Betrieb von Kraftanlagen. Geb. 15 M., Porto 30 Pfg.

Bersch, Dr. Josef: Zellulose, Zelluloseprodukte und Kautschuksurrogate. Zweite, umgearbeitete und verbesserte Auflage von P. E. Altmann. Mit 31 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Die Zellulose gehört zu jenen Verbindungen, die dazu berufen sind, einen Umschwung in unserem gewerblichen Leben herbeizuführen. Wir sind imstande, aus diesem Körper Gespinstfäden herzustellen, welche die Seide an Schönheit übertreffen.

Blasweiler, Th. E.: Verwendung von Wasserglas zum Leimen von Papierstoff. 1,25 M., Porto 20 Pfg.

Die verdienstvolle Arbeit, die vom Verein der Zellstoff- und Papierchemiker und -Ingenieure durch Erteilung eines Preises ausgezeichnet wurde, hat folgenden Inhalt: Reine mineralische Leimung, Wasserglas und Herz, Wasserglas und Fettsäuren, Tierleim, Stärke und Kasein.

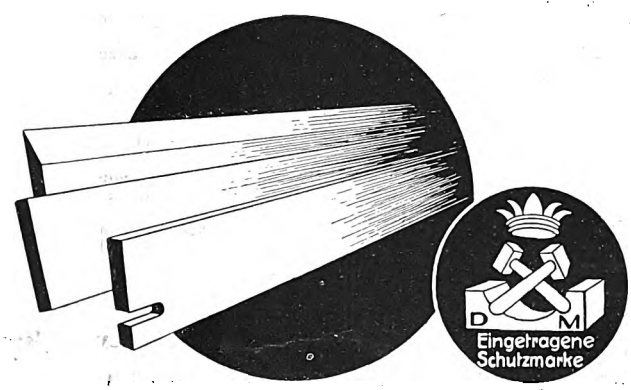
Dieckmann, Richard, Fabrikdirektor: Die Fabrikation des Zellstoffes aus Holz (Sulfitzellstoff). 1. Kapitel: Geschichtliches. 2. Kapitel: Das Fabrikationswasser. 3. Kapitel: Die Behandlung des Holzes. 4. Kapitel: Die Herstellung der Sulfitlauge. 5. Kapitel: Die Kocher und der Kochprozeß. 6. Kapitel: Die Aufarbeitung und das Bleichen des Zellstoffes. 7. Kapitel: I. Die Faserrückgewinnung; II. Die Verarbeitung und Verwertung der Ablaugen. 8. Kapitel: Die chemischen Untersuchungsmethoden. Nachtrag zum dritten Kapitel. Nachträge zum vierten Kapitel. Sachregister. Namenregister. 45 Bogen 4°. Mit 365 Abb. In Halbl. geb. 25 M., Porto 30 Pfg.

Mit diesem Buche ist eine außerordentlich klare und übersichtliche Bearbeitung der in den letzten Jahrzehnten technisch so hoch entwickelten Zellstoffabrikation nach dem Sulfitverfahren gegeben, wie sie in der Fachliteratur noch nicht vorhanden ist. Besonders muß hervorgehoben werden, daß die fabrikatorische Praxis eingehend behandelt wird, die zweifellos vielen Fachleuten reiche Anregung bringt und jungen Anfängern und Studierenden als ein sehr geeignetes Hilfsmittel zur Erlangung der Fabrikationskenntnisse dienen wird. Das Werk füllt eine große Lücke aus.

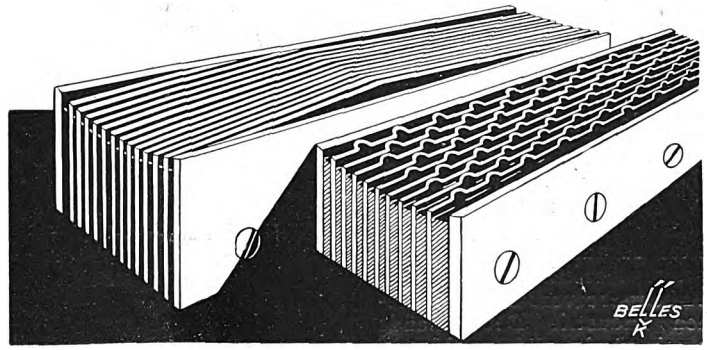
Erfurt, Jul.: Färben des Papierstoffes. Von Dir. Julius Erfurt. Dritte Aufl. Geb. 15 M., Porto 30 Pfg.

Mit 300 eingeklebten Mustern gefärbter Papiere.

Holländer-und Grundwerkmesser sowie Schaber



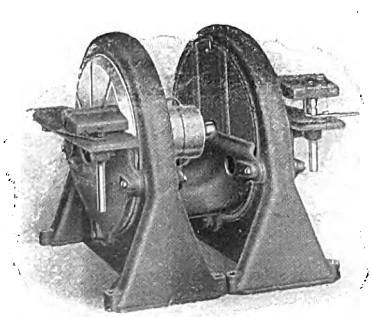
Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Wirklich **sparsame** zweckmäßige

Holzvorbereitung



sichern meine

Spezialmaschinen

2 ★

Albert Bezner

Maschinenfabrik

Ravensburg (Wrtt.)

Doppelschnellschäler RS IId

Digitized by Google

MASCHINEN-SIEBE *einfache, doppelte, drillierte u. dreikettige in jeder Schwere*

WASCHTROMMEL- UND EGOUTTEUR-BEZÜGE
feinste Gewebe bis zu Nr. 300 liefern

Ratazzi & May ★ Frankfurt a. M.-West

GEGRÜNDET 1778 TELEFON: Maingau 1997

Generalvertreter: Emil Th. Wagner, Papiertechn. Büro, Arnstadt, Roonstr. 6

Schwalbe, Dr. Carl: Die chemische Untersuchung der pflanzlichen Rohstoffe. 4 M., Porto 20 Pfg.
Schubert, Prof. Max: Die Papierverarbeitung. Bd. II. (Band I vergriffen.) 5 M., Porto 20 Pfg.
Enthält die Buntpapier-, Tapeten-, Briefumschlag-, Tüten- oder Papiersack-, Papierwäsche- und photographische Papierfabrikation. Mit 278 Abbildungen.

KLEINE MITTEILUNGEN

Chemie und Wirtschaft.

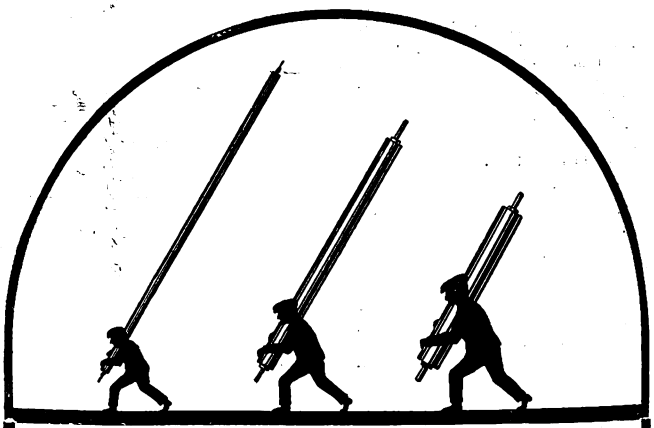
Die „Deutsche Zentralstelle für Chemie und Wirtschaft", Berlin, gegründet vom Verein Deutscher Chemiker, Bund angestellter Akademiker technisch-naturwissenschaftlicher Berufe und Arbeitgeberverband der chemischen Industrie Deutschlands in Gemeinschaft mit dem Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands, hat ihre Tätigkeit unter Leitung des Dozenten an der Technischen Hochschule zu München, Dr. Otto Lange, begonnen.

Aufgabe und Arbeitsprogramm der Stelle:

1. Festigung und Ausbau der Verbindung zwischen reiner und angewandter Chemie, insbesondere Werbung für die Einführung wissenschaftlich erprobter rationeller Betriebsmethoden in solche Zweige der Industrie, die chemische Vorgänge anwenden, sich jedoch ganz oder größtenteils mit ihrer empirischen Auswertung begnügen.

2. Unterstützung der Bestrebungen, durch möglichste Ausnutzung der Rohstoffe, zweckmäßige Verwertung der Abfallprodukte und sparsame Energiewirtschaft eine Stärkung der deutschen Produktion herbeizuführen.

3. Erweckung und Deckung des Bedarfs an chemisch-wissenschaftlich geschulten Kräften, die zur Durchführung solcher Auf-



Niefernер Walzen
gehören in jede
Halbstoff- und Papiermaschine
Brust-, Register-, Siebleit-, Filzleit-, Spiral-, Papierleit- und Papierkühl-Walzen
bis zu den
größten Abmessungen
mit oder ohne Kugellager und leichtauswechselbaren Zapfen. Ausführung als
Leicht- oder Schwermetall-Walzen
auch mit Kupfer-, Gummi-, Messing-Aluminium- oder Stahlüberzug
Neuheit: Spiralwalze, deren Spiralen aus einem dicken Gummi-Ueberzug heraus gedreht sind. (D. R. G. M.)
Maschinenbauwerkstätte Niefern, G. m. b. H.
Niefern (Baden)

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Digitized by Google

gaben vorgebildet sind, in inniger Fühlungnahme mit Hochschullehrern, Leitern von Forschungsinstituten, Industrie und Gewerbe.

4. Beratung der Industrie über die Mittel und Wege zur Erforschung und Einführung rationeller chemischer Methoden, Entgegennahme von Anregungen seitens der Industrie bezüglich Bearbeitung wichtiger Probleme und Weitergabe an geeignete Forschungsinstitute Ausbau von Spezialausbildungsstätten für Hochschulchemiker zur Vorbereitung auf eine praktische Tätigkeit in fern liegenden Zweiggebieten der Chemie.

Die Tätigkeit der Deutschen Zentralstelle für Chemie und Wirtschaft wird im Sinne des Gesagten nur Ersprießliches leisten können, wenn sie auf die hingebende Mitwirkung aller Beteiligten rechnen darf. Wir stehen zur Verfügung und erbitten uns die Ermöglichung persönlicher Fühlungnahme.

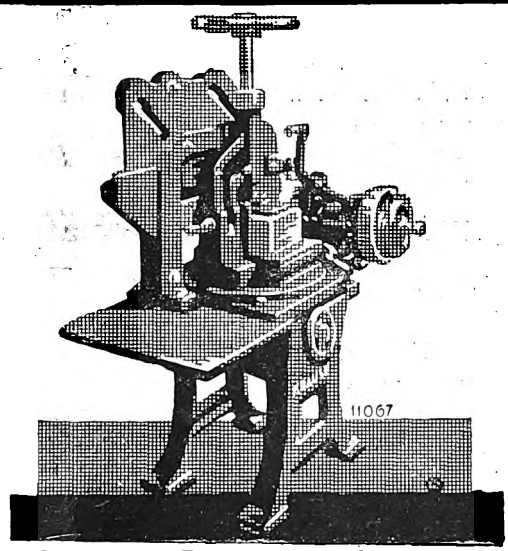
Eine Voith-Papiermaschine für Schweden.

Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß sich das bedeutende Unternehmen Holmens Bruks och Fabriks A. B. Norrköping auf Grund der mit der 6 m breiten Feldmühle-Maschine gemachten Erfahrungen entschlossen hat, in ihrem Werk Hallsta ebenfalls eine Druckpapiermaschine von 6 m Siebbreite aufzustellen. Die Maschine ist u. a. ausgestattet mit 48 Trockenzylindern einschließlich Filztrocknern, hat eine Gesamtlänge von über 100 m und wird für eine Papiergeschwindigkeit von 400 m/Min. gebaut; zu der Bestellung gehören alle Nebenmaschinen. Mit der Papiermaschine kommen zwei Stetige Schleifer für 1,1 m langes Holz zur Aufstellung. Die gesamten Einrichtungen liefert die Firma J. M. Voith, Heidenheim.

Die sächsische Papier- und Pappenindustrie.

Die wirtschaftliche Lage der papiererzeugenden Industrie Sachsens hat im April nach Ermittelungen des Verbandes Sächsischer Industrieller gegenüber den Vormonaten keine wesentliche Verschiebung erfahren, da die größte Anzahl der Betriebe wie bisher eingeschränkt arbeitet. Die Auftragserteilung im In- und Auslande ist nach wie vor äußerst schleppend und Auftragsbestände sind meist nur für kurze Dauer vorhanden, so daß man von einem direkten Von-der-Hand-in-den-Mund-leben reden kann. Insbesondere liegt der Markt in besseren holzfreien und holzhaltigen Schreib- und Druckpapieren vollständig darnieder. Der schlechte

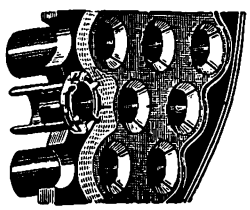
KRAUSE



Leichter Dreischneider
für Formate von 65×100 mm bis 255×330 mm
Beschneidet Bücher und gefalzte Papiere
Kein Fehlschnitt u. Beschädigen des Messers
Schwere Dreischneider für Formate von 85 × 135 mm
bis 255×330 mm und 100×160 mm bis 290×400 mm

KARL KRAUSE LEIPZIG
Lager und Ausstellung: Leipzig, Zweinaundorfer Straße 59
und Karl Krause G. m. b. H., Berlin C 19, Seydelstraße 11/12

Schutzhülsen (Brandringe)
D.R.P. u. Ausl. Pat.

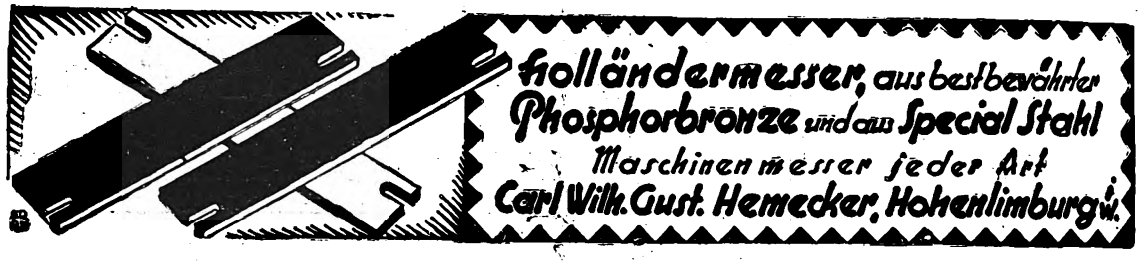


Einziger Schutz gegen Undichtwerden der Kesselrohre und Rohrböden.
Verlängerung der Lebensdauer gebrauchter und neuer Kessel.
Unentbehrlich bei Abgas, Oelfeuerug usw.

Gustav Schlick, Dresden 15 N. 6.

Senden Sie uns Ihre
Werbedrucksachen und Geschäftsrundschreiben
ein! Fügen Sie Erklärungen usw. bei. Jede Neuerung, jedes fachliche Ereignis von allgemeinem Interesse wird von uns gern fachmännisch geprüft und besprochen. Die Besprechung kommt tausenden Firmen vor Augen, muß Ihnen also nützen.

Digitized by Google



Auftragsbestand ist einmal auf die allgemeine schwierige wirtschaftliche Lage und andererseits auf den verminderten Bedarf der Inlandskundschaft und auf die sich immer stärker bemerkbar machende Inlandsschleuderkonkurrenz zurückzuführen. Die Lage auf dem Geldmarkt ist noch die gleich schlechte wie in den Vormonaten und über den schlechten Zahlungseingang mit verlängertem Ziel wird sehr geklagt. Der Beschäftigungsgrad der Pappen-Industrie in Sachsen im Monat April entspricht demjenigen der papiererzeugenden Industrie. Die meisten Betriebe arbeiten zur Zeit eingeschränkt. Die Betriebswasserverhältnisse waren im Berichtsmonat mittelmäßig bis gut. Aufträge gingen vom In- und Auslande nur sehr spärlich ein. Der geringe Auftragsbestand ist auf die verminderte Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes und die schlechte wirtschaftliche Lage zurückzuführen. Die Lage auf den Geldmarkt ist nach wie vor eine sehr schwierige, zumal die Kreditbeschaffung bei den hohen Zinssätzen eine schwere ist. Der Eingang von Zahlungen läßt sehr zu wünschen übrig; die Käufer sind selbst bei Inanspruchnahme von langen Zielen mit der Bezahlung ihrer Rechnung sehr säumig.

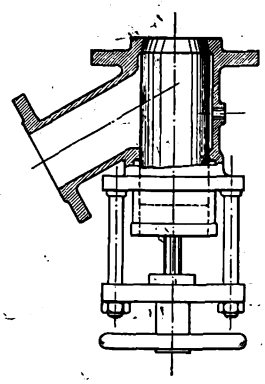
Projekt eines Cellulose-Forschungsinstituts in Marokko.

Die französische Regierung trägt sich mit dem Gedanken, in Marokko ein Forschungsinstitut zu errichten, dessen besondere Aufgabe es sein soll, die Zusammensetzung und Wachstumsbedingungen aller derjenigen Pflanzen zu studieren, die gegebenenfalls für die Fabrikation von Papierrohstoff in Frage kommen.

O.

Japanische Konzession für sibirische Cellulose- und Papierindustrie.

Die Pläne zur Industrialisierung Sibiriens sind nun soweit vorgeschritten, daß man von seiten der USSR. daran denken kann, sie praktisch in Angriff zu nehmen. So hat man zu Beginn der wärmeren Jahreszeit den Bau eines neuen großen Torfkraftwerkes und mehrerer kleiner Wasserkraftwerke in Angriff ge-

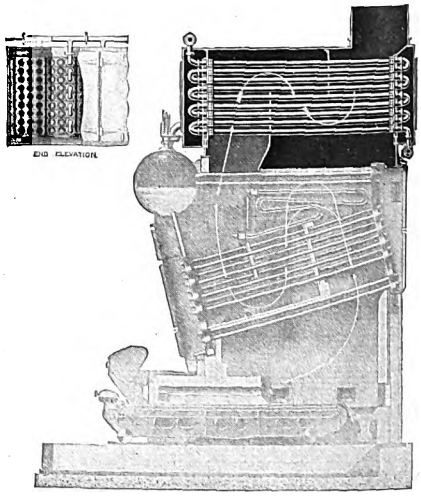


Bodonablaßventile

sind das zweckmäßigste und bestbewährteste
ABSPERRORGAN
für alle Flüssigkeiten, auch schlammige, die am Boden eines Behälters abgelassen werden

Schwärzel & Frank
Frankfurt a. M., Weißfrauenstr. 14-16

NUR GREEN'S ECONOMISER



verbürgt durch
bestes Material
und
genaueste Herstellung

größte Betriebs-sicherheit

Nebenstehend:
Green's Dreirohr-Economiser (D.R.P.)
über einem Wasserrohr-Kessel, bis 35 atü

Generalvertreter: Obering. P. ANDERS,
BERLIN W 10, Friedrich-Wilhelm-Str. 19
Fernsprecher: Lützow 1697 Telegr.-Adr.: Econogreen

Digitized by Google

nommen, um neu erstehenden Industriebetrieben ausreichende Energiemengen zur Verfügung stellen zu können. Daraufhin haben sich einzelne Staatstrusts schon veranlaßt gesehen, kleine Produktionssätten an der sibirischen Küste in Bau zu geben.

Die Pläne schreiten aber stellen der Sowjetunion selbst schneller fort als die Wirtschaftsgeahnt haben. Die Nachricht nämlich, daß zehn japanische Großfirmen sich gemeinsam um die Holzausbeutung an der sibirischen Küste beworben hätten, die zuerst in kaum glaubwürdiger Form von einer unbedeutenden französischen Kolonialzeitschrift gebracht wurde, bestätigen sich nunmehr. Auch einige Einzelheiten sind zuverlässig mitzuteilen. Die zehn japanischen Firmen, deren Konzessionsverhandlungen mit der Konzessionsabteilung des Obersten Volkswirtschaftsrates der USSR. dicht vor dem Abschluß stehen, verfügen über ein Sonderkapital von 115 Millionen Dollars, das hauptsächlich für den Aufbau einer sibirischen Küstenindustrie in Papier und Cellulose dienen wird. Man beabsichtigt, der deutschen und finnischen Papier- und Celluloseindustrie in absehbarer Zeit gewaltige Konkurrenz zu machen und auch den Markt des Fernen Ostens in großen Teilen an sich zu reißen. Natürlich wird dies Vorhaben, dessen Durchführbarkeit durchaus im Rahmen des Möglichen liegt, einige Jahre seiner Verwirklichung brauchen.

Wie wir weiter dazu erfahren, sollen nach Durchführung der bisherigen Pläne von seiten des japanischen Konsortiums auch noch einige Kunstseidenfabriken errichtet werden, die sich vorerst mit der Belieferung des Marktes der USSR. zu befassen hätten. Dieser Zusatzmeldung fehlt aber vorläufig noch die Bestätigung.

Dr. E B.

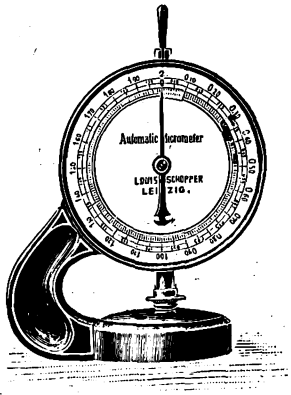
Der jugoslawische Papierexport.

Der jugoslawische Papierexport 1925 belief sich auf 2336,7 t im Werte von 24 902 745 Dinar. Es handelt sich nur um einige Papiersorten, die hauptsächlich nach Bulgarien und Italien gingen.

v. H.

Jagenberg-Werke A.G.
Maschinenfabrik Düsseldorf.

SCHOPPER AUTOMATIK
Dickenmesser



Der beste und genaueste Apparat zum Messen der Dicke von Papier, Pappe, Karton, Preßspan u. s. w. Stets gleichmäßiger Tasterdruck, daher unbedingt zuverlässige Ergebnisse. Mühelose Ablesung

★

LOUIS SCHOPPER
LEIPZIG S 3
Postschließfach 68

(4)

BLEIRÖHREN-WALZBLEI

in allen Dimensionen

BLEIINDUSTRIE-AKTIENGESELLSCHAFT vormals JUNG & LINDIG
FREIBERG i. Sa. \ EIDELSTEDT-HAMBURG

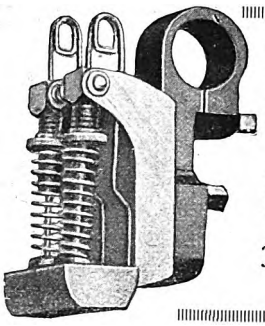
Digitized by Google

Arledter

Harzleim

★

Chem. Fabrik Kalk, GmbH., Köln



Kohlenbürstenhalter
Kontaktfedern und
Finger / Kabelschuhe
Blätterbürsten
Gewebebürsten
Dynamobürsten
in Kohle, Graphit, Kupfer u. Bronze

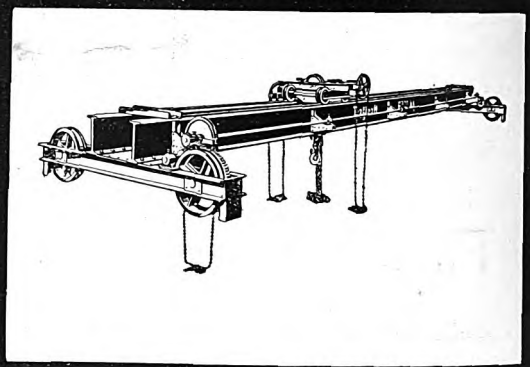
R. Otto Harzbecker Nachf.
Weinböhla 8, Dresden

SCHUTZ MARKE

Mühleu Sohn
Rheydt, Rheinland
Treibriemenweberei
gegründet 1880

Dichtgewebte Baumwoll- und Kamelhaar-Riemen
Baumwoll-Transportbänder

HIRSCHBERGER MASCHINENFABRIK
U. EISENGIESSEREI F. & A. THEUSER
HIRSCHBERG-SCHLESIEN
TELEGR.-ADR.: THEUSER HIRSCHBERGSCHLESIEN GEGR. 1862.



TRANSPORT ANLAGEN
BECHERWERKE, FÖRDERBÄNDER
SCHNECKEN, FÖRDERHASPEL,
WINDEN, KRANE,
KETTEN, SEILE, BECHER
AUFZÜGE
EISENKONSTRUKTIONEN
BLECHARBEITEN

PAPPERS- OCH TRÄVARUTIDSKRIFT FÖR FINLAND
SUOMEN PAPERI- JA PUUTAVARALEHTI
(The Finnish Paper and Timber Journal)

Organ des Centralvereins der Holzindustrien Finnlands und des Finnischen Papieringenieurvereins. Einzige Finnische Fachzeitschrift in sämtl. Holzfragen.

Die beste Zeitschrift für Insertion, für Käufer und Verkäufer.

Abonnement für 1/1 Jahr Fmk 160; —, 1/2 Jahr Fmk 80; — Inseratenpreise auf Wunsch.

Helsingfors - Finland - Annegatan 32.

Ausbohren
unrunder Dampfzylinder usw.
Abfräsen
von abgearbeiteten Schieberflächen
jeder Art und Größe, ohne Abbau der Maschinen.
Kolben u. Kolbenringe, Pumpen, Vorwärmer, Reparaturen

H. Tschentschel, Maschinenfabrik Breslau III/29
Drahtanschr.: Maschinenfabr. Tschentschel Fernruf: Ring 9421

RICHARD KNORR
Holzstoff- und Papierfabriken
FÄHRBRÜCKE i. S.

liefert in bester Qualität:
Satinierte u. maschinenglatte weiße u. farbige **Druck-, Beklebe-** und **Kartonpapiere,** satinierte **mittelfeine Druckpapiere,** satinierte **Konzept-** und **Schreibdruckpapiere,** sowie weiß und farbig imitiert gerippt Büttendruck in rotationsmäßig gewickelten Rollen u. Formaten

Vertreter in: Hamburg, Berlin, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Hannover, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Nürnberg.
Briefadresse: Richard Knorr, Fährbrückei. S.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Schriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★

Mit der Beilage »Cellulosechemie«, herausgegeben von Prof. Dr. Emil Heuser, Seehof bei Berlin, Post Teltow

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ⟷ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 20. JUNI 1926 NUMMER 25

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Die Turbinenpumpe in der Papierindustrie ..... Seite 381
Ueber das Füllen und Leimen des Papiers ..... Seite 384
Rede auf Prof. Heuser in Cöthen am 5. Juni 1926 ..... Seite 389
Wärme-Wirtschaft ..... Seite 390
Zeitschriftenschau ..... Seite 391
Bücherschau ..... Seite 392
Patent-Umschau ..... Seite 394
Fragekasten ..... Seite 396

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. .. Seite 269
Die Steuerstelle und Rechtsabteilung / Zellstoffpreise ..... Seite 270
41. Sektionsversammlung d. IX. Sektion der Papiermacher-Berufsgenossenschaft ..... Seite 270
Umsatzsteuervororte / Handelspolitik ..... Seite 271
Marktberichte ..... Seite 272
Personalien / Geschäftsnachrichten ..... Seite 273
Kleine Mitteilungen ..... Seite 277

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten.

Nr. 24. Ladefristen für Privatgleisanschlüsse.

(Mitteilung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.)

Der Reichsverband der Deutschen Industrie ist bei der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Hauptverwaltung, wegen Verlängerung der Ladefristen für Privatgleisanschlüsse vorstellig geworden. Aus dem Bescheide der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Hauptverwaltung, vom 28. April 1926 entnimmt der Reichsverband, daß die Hauptverwaltung eine allgemeine Verlängerung der Ladefristen für Privatgleisanschlüsse nicht in Aussicht stellen könne, daß aber die Reichsbahndirektionen auf Antrag bereitwilligst prüfen werden, ob etwa im Einzelfalle ein Entgegenkommen gerechtfertigt und durchführbar erscheint. Auch seien die Reichsbahndirektionen in der Lage, in besonders gearteten Fällen — namentlich zu Zeiten reichlicher Wagenbestände — etwaige Härten durch teilweise Erstattung des Wagenstandgeldes auszugleichen.

Nr. 25 Handelsverkehr mit Frankreich.

(Mitteilung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.)

Bereits seit mehreren Jahren besteht unter dem Namen „Chambre Syndicale des Agents et Représentants de Commerce Indépentants de la Région de l'Est" in Straßburg, 144 Grand Rue, eine Vereinigung von Handelsvertretern, der zur Zeit etwa 150 Mitglieder angehören.

Aufgabe des Vereins ist es, seinen Mitgliedern Vertretungen zu vermitteln und sie auch mit deutschen Fabrikanten, die in Frankreich Vertretungen brauchen, in Geschäftsverbindung zu bringen. Nach den Erkundigungen des Reichsverbandes sind die leitenden Persönlichkeiten der Vereinigung angesehene Geschäftsleute.

Deutsche Firmen, die an dem Absatz ihrer Waren in Ostfrankreich interessiert sind, können sich mit der Vereinigung zwecks Benennung geeigneter Vertreter in Verbindung setzen. Gegebenenfalls bittet der Reichsverband, ihn über die Erfahrungen, die hierbei gemacht werden, zu unterrichten.

Nr. 26. Frachtstundung.

(Mitteilung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.)

Der Reichsverband der Deutschen Industrie ist erneut bei den zuständigen Stellen für eine Ermäßigung der Frachtstundungsgebühren eingetreten.

Angesichts der Herabsetzung des Reichsbankdiskonts von 8 auf 7 % ist erforderlich, daß auch die Provision für die Frachtstundung, die die Deutsche Verkehrs-Kreditbank fordert, so bald wie möglich herabgesetzt wird. Selbstverständlich müßte eine entsprechende Herabsetzung der Provision für die eintägige Frachtstundung Hand in Hand gehen, falls eine völlige Beseitigung der Gebühr für die tägliche Frachtstundung zur Zeit nicht zugestanden werden kann. Die große Bedeutung, die die allmähliche Senkung des Zinsfußes in Deutschland für das gesamte Volk hat, sollte auch die Deutsche Verkehrskreditbank veranlassen, die Provision, die zur Zeit 2 ‰ für eine 14 tägige Frachtstundung, d. i. auf das Jahr umgerechnet, 9,6 %, zu ermäßigen. Dies

Digitized by Google

um so mehr, als eine Zinserhebung bei einem achttägigen Zahlungsziel im kaufmmännischen Leben überhaupt nicht gebräuchlich ist.

Nr 27. Finnlands Papierhandel mit Rußland.

Bisher sind aus Finnland nach Rußland nur verhältnismäßig unbedeutende Mengen von Papier exportiert worden, doch wird der Papierexport nach Rußland in diesem Jahre voraussichtlich stark steigen, da die finnländische Papierindustrie große Aufträge aus Rußland erhalten hat. Bis zum 1. Januar 1927 werden die finnländischen Papierfabriken vertragsmäßig rund 214 000 Tonnen Papier nach Rußland liefern.

Die Steuerstelle und Rechtsabteilung.

I. Betr. Umsatzsteuerrecht.

Einem Lieferanten wurden von seinen Kunden für umsatzsteuerpflichtige Lieferungen Wechsel zahlungshalber hingegeben. Der Kaufmann nahm die Wechsel in Zahlung und diskontierte sie bei seiner Bank. Der Lieferant wollte die Gutschrift der Bank für den Diskontbetrag nicht als Vereinnahmung gelten lassen, weil die Gutschrift nur eine vorläufige sei und die Wechsel nur als Sicherheit bis zur Fälligkeit hinterlegt würden. Der Reichsfinanzhof hat bereits früher ausgesprochen, daß die Zahlung an den Lieferer mit der durch die Weitergabe des Wechsels erfolgten Befriedigung des Gläubigers als erfolgt anzusehen ist. Im Wesen des Diskontierens liegt es, daß der Kaufmann sich des Wechsels vor der Fälligkeit entäußert, um Betriebsmittel zu erlangen. Besteht ein Regreßanspruch der Bank gegenüber dem Lieferanten, weil Wechsel zum Protest gelangen oder aus anderen Gründen, so ist das für die Umsatzsteuer belanglos, da die Schuld aus dem Warenumsatz in Höhe der Diskontsumme mit deren Gutschrift oder Wertstellung bei der Bank getilgt und daher erloschen ist. Es handelt sich nur noch um eine Verpflichtung aus dem Wechsel, die für die Vereinnahmung des Entgelts aus dem Warenumsatz ohne Bedeutung ist. Die Frage, inwieweit später der vom Lieferer wieder herausgezahlte Wechselbetrag von den umsatzsteuerpflichtigen Entgelten abgesetzt werden kann und welche Wirkung dabei eine inzwischen erfolgte Senkung des Umsatzsteuersatzes hat, muß für den Begriff der Vereinnahmung bei Entgegennahme von Wechseln zahlungshalber ausscheiden (RFH. Urteil vom 16. April 1926, V A 236/26).

II. Betr. Eisenbahnhaftung.

Eine bisher vom Reichsgericht noch nicht entschiedene Frage ist nunmehr geklärt worden: ob nämlich die Eisenbahn die Mangelhaftigkeit einer Selbstverladung oder der Absender deren Ordnungsmäßigkeit beweisen muß. Ein Selbstverlader hatte Waren mit der Eisenbahn zur Beförderung gegeben, die zum Teil unterwegs gestohlen, zum Teil zerbrochen wurden. Gegen ihre Haftung wandte die Eisenbahn ein, daß das Gut mangelhaft verladen sei, weil der Absender eine Luftklappe des Bahnwagens nicht geschlossen habe, durch die der Dieb vermutlich zu dem Wagen gelangt sei. Wegen der beschädigten Ware berief sich die Eisenbahn auf die besondere Bruchgefahr. Der Lieferant stellte in Abrede, die Luftklappe offengelassen zu haben und behauptete, daß der Bahnwagen Verschiebestöße von ungewöhnlicher Gewalt erlitten habe, die eine erhebliche Beschädigung des Bahnwagens zur Folge gehabt hätten.

Das Reichsgericht hat nun zum erstenmal ausgesprochen, daß die Eisenbahn die Mangelhaftigkeit der Selbstverladung, wenn diese, wie hier, bestritten wird, genau so beweisen müsse, wie die Mangelhaftigkeit der Verpackung. Bei der Verpackung schreibe nur das Gesetz die Erklärung im Frachtbrief über das Fehlen oder die Mangelhaftigkeit der Verpackung vor. Das Reichsgericht gibt zu, daß bei dieser Verteilung der Beweislast die Eisenbahn unter Umständen in eine schwierige Lage geraten kann, wenn zwar manche Anhaltspunkte dafür bestehen, daß bei der Verladung nicht sachgemäß verfahren ist, der volle Beweis dafür sich aber nicht erbringen läßt, weil bei dem Massenbetrieb des Eisenbahnfrachtverkehrs die Bahn die Ordnungsmäßigkeit der Selbstverladung bei Abnahme einer Wagensendung nur im großen und ganzen zu prüfen in der Lage sei. Jedoch glaubt das Reichsgericht durch den Wahrscheinlichkeitsbeweis den Anforderungen an eine vernünftige Beweisführung genügen zu können. Wenn hier die Luftklappe des Bahnwagens beim Eintreffen am Bestimmungsort geöffnet war, die Luftklappe ferner ohne Beschädigung des Wagens von außen nicht geöffnet werden konnte und Spuren, die auf ein gewaltsames Oeffnen der Luftklappe von außen hätten schließen lassen, nicht gefunden wurden, so muß nach dem Reichsgericht unter diesen Umständen im Hinblick auf den gewöhnlichen Lauf der Dinge angenommen werden, daß die Luke bereits bei der Beladung des Wagens nicht ordnungsmäßig verschlossen war. Das Reichsgericht kommt also auf die Feststellung einer tatsächlichen Vermutung für die Mangelhaftigkeit der Verladung hinaus. In dem starken Verschiebestoß erblickt das Reichsgericht ein Verschulden der Eisenbahn. Trotz der leichten Zerbrechlichkeit der Ware in dem gegebenen Fall hätte dieser Stoß auch andere Güter beschädigen können, daher wurde hier eine stärkere Macht wirksam, die ein Hervortreten der besonderen Gefahr, die in der Natur der Ware lag, verhinderte. Man kann also nicht etwa sagen, daß, wenn ein Verschulden der Bahn nicht ausdrücklich festgestellt sei, doch wieder die leichte Zerbrechlichkeit der Ware den Schaden verursacht haben könne. (RG. Bd. 112, S. 229 ff.)

Zellstoffpreise.

Der „Verein Deutscher Zellstoff-Fabrikanten" hat beschlossen, die derzeitigen mit Wirkung für alle Lieferungen bis zum 30. Juni 1926 gültigen Zellstoffpreise für ein weiteres Vierteljahr, also für alle Lieferungen bis einschließlich 30. September 1926, unverändert zu belassen. Die Zellstoffpreise stellen sich also für alle Lieferungen bis einschließlich 30. September 1926 wie folgt: Sekunda ungebleicht 25 RM., Ib ungebleicht 26,50 RM., prima normal 27,50 RM., prima bleichfähig 29,75 RM., sekunda gebleicht 34 RM., prima gebleicht 33,50 RM. je 100 kg lufttrocken 88 : 100.

Auch die derzeitig gültigen Lieferungs- und Zahlungsbedingungen des Vereinls Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bleiben ein weiteres Vierteljahr, also bis einschließlich 30. September 1926, unverändert.

41. Sektionsversammlung der IX. Sektion der Papiermacher-Berufsgenossenschaft. Freitag, den 4. Juni 1926 in Dresden, „Italienisches Dörfchen".

Der Vorsitzende, Herr Fabrikbesitzer Otto Schönherr aus Borstendorf, eröffnet die Versammlung um 1 Uhr 15 Min. unter herzlicher Begrüßung der Erschienenen. Sodann stellt der Vorsitzende fest, daß die Einladung zur Sektionsversammlung ordnungsgemäß und rechtzeitig im „Wochenblatt", in der „Papierzeitung", im „Papier-Fabrikant" und in der „Pappen- und Holzstoff-Zeitung" erfolgt ist.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Herr Vorsitzende des schmerzlichen Verlustes, den die Sektion durch den Tod des Herrn Fabrikbesitzers Richard Scheerer, Göritzhain, erlitten hat. Die Anwesenden erheben sich zum ehrenden Gedächtnis für den Verstorbenen von ihren Sitzen.

Digitized by Google

Ferner berichtet der Herr Vorsitzende, daß am 15. November 1925 Herr Verwaltungsdirektor Herrmann Holtzhausen nach nahezu 29jähriger aufopferungsfreudiger und segensreicher Tätigkeit sein Amt als Geschäftsführer niedergelegt hat, und ehrt man Herrn Holtzhausen durch Erheben von den Sitzen. Herr Holtzhausen dankt für die erwiesene Ehrung. Mit dem Ausscheiden des Herrn Holtzhausen wurde die Geschäftsführung der Sektion zunächst für ein Probejahr Herrn Dr. jur. Georg Knabe übertragen. Nunmehr wendet sich der Herr Vorsitzende zur Erledigung der Tagesordnung.

Punkt 1 der Tagesordnung: Erstattung des Verwaltungsberichtes 1925. Der Herr Vorsitzende und der Herr Geschäftsführer berichten über die Hauptzahlen des Berichtes und geben auch sonst nähere Erläuterungen zu demselben. Die Versammlung nimmt mit Interesse davon Kenntnis. Sodann stellt der Herr Vorsitzende den Bericht zur gegenseitigen Besprechung. Auf Vorlesung des Verwaltungsberichtes wird verzichtet; der Vorsitzende stellt fest, daß der Bericht die Zustimmung der Versammlung findet.

Punkt 2 der Tagesordnung: Vortrag und Beschlußfassung wegen Genehmigung der geprüften Rechnung über die Ausgaben 1925, und Entlastung des Vorstandes. Der Herr Vorsitzende teilt mit, daß die Rechnung für 1925 von dem Bücherrevisor Herrn Gustav Storl in Chemnitz und von dem gewählten Ausschuß geprüft und, mit den Belegen verglichen, in Ordnung befunden worden ist.

Punkt 3 der Tagesordnung: Aufstellung des Voranschlages 1926. Der Voranschlagsentwurf für das Jahr 1926 wird in der vom Sektionsvorstand festgestellten Fassung vorgetragen und gibt der Herr Vorsitzende zu den einzelnen Posten entsprechende Erläuterungen. Der Voranschlag wird sowohl im einzelnen wie auch im ganzen von der Sektionsversammlung einstimmig genehmigt.

Punkt 4 der Tagesordnung: Wahl des Rechnungsprüfungs-Ausschusses für 1926. Es wurden die alten drei Rechnungsprüfer und drei Ersatzmänner wiedergewählt. Die Herren nehmen die Wahl an.

Punkt 5 der Tagesordnung: Verschiedenes und etwaige Anträge aus der Mitte der Versammlung. Das Wort wird nicht begehrt und schließt deshalb der Herr Vorsitzende mit Ausdruck des Dankes an die erschienenen Herren die Versammlung um 2 Uhr. W. S.

Umsatzsteuervororte.

Da die Steuerfragen heute mehr als je in wirtschaftliche Belange eingreifen, so ist es von großer Wichtigkeit, daß die Steuerbehörden in laufender Verbindung mit den Industrien stehen, damit sie über manche geschäftliche Handhabung über bestimmte, durch die Eigenart der Industrie gegebene Maßnahmen aufgeklärt werden. Daher war es sehr zu begrüßen, als der Reichsfinanzminister zunächst für die Umsatzsteuer sogenannte Vororte schaffte, indem er bestimmten Landesfinanzämtern Industrien zuwies, die nun ihre Sonderbestrebungen und Sonderinteressen jeweils mit dem betreffenden Vorort zunächst auf dem Umsatzsteuergebiet behandeln sollten.

Für die papiererzeugende Industrie in weitestem Sinne sind nun folgende Vororte bei der Umsatzsteuer geschaffen worden:

1. Vorort für die Papier- und Pappen-Industrie: Landesfinanzamt Thüringen;
2. Vorort für die Zellstoff-Industrie: Landesfinanzamt Karlsruhe;
3. Vorort für die Holzstoff-Industrie: Landesfinanzamt Dresden.

Für andere Steuern gelten diese Vororte bisher noch nicht. Zweckmäßigerweise wird man Erfahrungen auf dem Gebiete des Zusammenarbeitens zu sammeln haben, um diesen Gedanken unter Umständen weiter auszubauen.

Was die Umsatzsteuer angeht, so sollten über den Einzelfall hinausgehende Fragen den Verbänden gemeldet werden, damit die Verbindung mit dem betreffenden Vorort aufgenommen werden kann, und soweit es sich um Dinge handelt, die auch für die anderen Verbände gleichzeitig mit in Frage kommen, müßte der Zentralausschuß die Angelegenheit Hand in Hand mit den beteiligten Verbänden und dem entsprechenden Vorort durchführen.

Handelspolitik.

Japan. Wie in Nr. 11 dieses Blattes schon angekündigt wurde, hat die japanische Regierung einen neuen Zolltarif eingeführt, der am 29. März 1926 in Kraft getreten ist. Untenstehend folgt der neue japanische Zolltarif von 1926, soweit er das Papierfach betrifft. 1 Kin ist gleich 600 g, 1 Jen gleich 1,97 RM.

Abschnitt XI.

Halbzeug für die Papierfabrikation, Papier, Papierwaren, Bücher und Bilder.

Tarif-Nr.		Zollsatz f. 100 Kin Jen
361	Halbzeug für die Papierfabrikation:	
	1. mechanisch bereitet	0,22
	2. anderes	0,27
362	Druckpapier:	
	1. Kunstpapier	6,60
	2. anderes:	
	A. in der Masse gefärbt	1,55
	B. anderes:	
	a) im Gewichte bis zu 58 g auf 1 qm	1,—
	b) anderes	2,—
363	Schreibpapier	4,55
364	Zeichenpapier	7,50
365	Löschpapier	4,90
366	Filtrierpapier	21,—
367	Packpapier und Zündholzpapier, ausgenommen Seidenpapier	2,40
368	Zigarettenpapier	30 %
369	Papiertapeten	14,40
370	Pappe und Kartonpapier	1,75
371	Chinesisches Papier aller Art	30 %
372	Nachgeahmtes Japanpapier und Seidenpapier	3,25
373	Nachgeahmtes Pergament, Paraffinpapier und Wachspapier:	
	1. mit Metallfolie oder Metallpulver belegt oder in Verbindung damit oder bedruckt	3,85
	2. anderes	3,20
374	Pauspapier	22,—
375	Lithographisches Uebertragungspapier	37,80
376	Oelpapier	15,10
377	Glaspapier für Fensterscheiben	107,—
378	Papier, anderweit nicht vorgesehen:	
	1. mit Metallfolie oder Metallpulver belegt oder in Verbindung damit:	
	A. mit Folie oder Pulver aus Edelmetall	30 %
	B. anderes	10,90
	2. auf der Oberfläche gefärbt:	
	A. gepreßt	4,95
	B. anderes	3,30
	3. bedruckt:	
	A. gepreßt	5,30
	B. anderes	4,10
	4. anderes:	
	A. gekreppt oder gefaltet	12,70
	B. anderes	25 %
382	Briefpapier in Schachteln (einschl. der Schachteln)	30,30
383	Briefumschläge:	
	1. in Schachteln, einschließlich des dabei befindlichen Briefpapiers	31,60
	2. andere	30 %

Digitized by Google

Brasilien. Die brasilianische Regierung hat durch das Haushaltsgesetz für 1926 vom 31. Dezember 1925 unter anderem folgende Zolländerungen des bestehenden Zolltarifs vom 19. März 1900 für Zeitungsdruckpapier usw. erlassen.

Artikel 54. Die Zollermäßigung für Zeitungsdruckpapier bleibt gemäß Artikel 1 Nr. 1 des Gesetzes Nr. 4440 vom 31. Dezember 1921 weiter bestehen, ebenso die für das Papier „couchet" im Höchstgewicht von 100 g auf 1 qm im Artikel 1 Nr. 1 des Gesetzes Nr. 3446 vom 31. Dezember 1917 zugestandene Befreiung.

§ 1. Das Papier zum Druck von Zeitungen, Zeitschriften und illustrierten Zeitungen muß besonders hergestellt sein und Filigrane oder einfach durchsichtige Stellen oder Wasserzeichen (vergé) in seiner ganzen Breite oder Länge in Zwischenräumen von 5 zu 5 cm enthalten.

§ 2 und 3. Usw.

§ 4. Das Papier „couchet" sowie das Papier für den Zeitungs- oder Buchdruck, das nicht der Bedingung des § 1 entspricht, unterliegt demselben Satz von 300 Reis, dem das nicht für Zeitungsunternehmen bestimmte Papier unterworfen ist.

Der Satz von 300 Reis für das gewöhnliche dunkle Packpapier, auf beiden Seiten rauh, naturfarbig, aller Art im Mindestgewichte von 75 g auf 1 qm wird aufrechterhalten.

§ 5. Die im § 1 dieses Artikels enthaltenen Bestimmungen treten am 1. Juli 1926 in Kraft. v. W.

MARKT-BERICHTE

Süddeutschland.

In den letzten sechs Wochen trat überall auf dem Papier- und Pappenmarkte eine sehr ruhige und größtenteils abwartende Haltung hervor, die nicht wenig dazu beitrug, sowohl die Leiter der Papierfabriken, wie auch den Papiergroßhandel nervös und mißmutig zu machen. Geringe Kauflust zeigte sich nur dann, wenn einzelne Posten besonders billig angeboten wurden, so daß man von offensichtlichen Notverkäufen sprechen konnte, die für die Veräußerer aus erster oder zweiter Hand sehr beträchtliche Verluste in sich schlossen. Es ist merkwürdig, aber auch die Verhältnisse auf dem Papiermarkte kennzeichnend, daß es fast ausschließlich die zweite Hand ist, die sich zur Durchführung von Notverkäufen weit unter regulärem Preis entschließt, obschon sie selbst weiß, zu diesen Preisen ihre Lager nicht wieder auffüllen zu können. Indessen kennzeichnet diese Verkaufspolitik das gesamte Geschäft auf dem Papiermarkte und ganz besonders auf dem Feinpapiermarkte. Hier kommt noch hinzu, daß aus dem Elsaß, aus dem Saargebiet und aus Luxemburg derart billige französische und belgische Angebote auf den heimischen Markt, besonders in die Rheinpfalz, nach Rheinhessen, Baden und Württemberg, kommen, daß man einfach staunt, wie es möglich ist, durchaus hervorragende Feinpapierqualitäten zu diesen Schundpreisen abgeben zu können, denn die nackten Herstellungskosten sind größere, als diese Preise der zweiten Hand. Angesichts dieser Preise kann man nur sagen, daß der Feinpapiermarkt auf lange Zeit hinaus durchaus verwüstet ist. Allein auch der holzhaltige Papiere herstellenden Industrie geht es nicht viel besser; der Absatz im In- und Auslande läßt sehr zu wünschen übrig und aus diesem Grunde klagen insbesondere die zahlreichen Handelsschleifereien, daß sie nicht in der Lage sind, die jetzt infolge der vielen Niederschläge günstigen Betriebswässer auszunutzen, da sie aus Mangel an Betriebsmitteln nicht imstande sind, auf Lager weiterhin arbeiten zu können. Einige größere Handelsschleifereien berichten, daß ihre Absatzmengen im Vergleich zum Vorjahre um rund 30% zurückgegangen sind, wodurch die Erzeugung derart verteuert würde, daß sie fast unter die tatsächlichen Gestehungskosten mit ihren Angeboten heruntergehen müssen, um überhaupt in die Lage zu kommen, ihren Absatzbezirk behaupten zu können. Der Export nach der Tschechoslovakei und auch nach der Schweiz hat fast ganz aufgehört; die Preise, die geboten werden, schließen auch einen bescheidenen Gewinn vollkommen aus und es muß zu weiteren Betriebseinschränkungen Zuflucht genommmen werden, um so mehr, als auch die Pappenindustrie ganz Süddeutschlands ausnahmslos schlecht beschäftigt ist und über durchaus ungenügende Verkaufspreise klagt. Dl.

Nordbayern.

Die Nachfrage in den letzten Wochen war etwas stärker, insbesondere in holzhaltigen billigeren und besseren Druckpapieren. Auf dem Pappenmarkt ist nach wie vor große Ruhe, hier geht alles um die Billigkeit. Besonders ungünstig liegen Handgraupappen, welche um jeden Preis zu haben sind. Handholzpappen werden heute vielfach durch zweiseitig kaschierte Strohpappe ersetzt, die Maschinenpappen den Handpappen gegenüber ihrer großen Griffigkeit wegen in sehr vielen Fällen bevorzugt. Es ist ein Suchen und Tasten, die Preise herunterzudrücken, wo dies nur immer geht. Der mangelnde Export wirkt sich überall direkt und indirekt in schärfster Weise aus.

Man muß sich die Frage vorlegen, ob der derzeitig wesentlich verringerte Bedarf nicht überhaupt auf absehbare Zeit zahlenmäßig den Durchschnittsbedarf darstellt und wird sich, so bitter diese Erkenntnis auch sein mag, an den Gedanken gewöhnen müssen, daß der ungefähre heutige Bedarf auf eine Reihe von Jahren in diesem Umfange bleiben wird, sofern die Kaufkraft nicht noch weiter zurückgeht. Die Industrie wird, solange nicht Veränderungen in wirtschaftspolitischer und politischer Art einen Export in größerem Umfange wieder ermöglichen, darauf bedacht sein müssen, den Fabrikationsanfall wenigstens einigermaßen wieder dem wirklichen Bedarf anzupassen, denn nur so wird sich durch das richtige Verhältnis von Nachfrage und Angebot der Preis annähernd regulieren und auf eine Höhe bringen lassen, welche, wenn auch ganz langsam wieder einen Kapitalaufbau gestattet. Ohne rationellstes Arbeiten und Einschränken des gesamten Unkostenapparates werden wir nie an die Weltmarktpreise herankommen und solange unter dem Druck des Auslandes stehen, bis wir durch niedrigere Preise als dieses im In- und Auslande Absatz für unsere Waren finden. ng.

Altpapier.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Die Pappenindustrie leidet immer noch an Auftragsmangel und die Papierfabriken kaufen hauptsächlich nur billige Altpapiersorten, die in großen Mengen anfallen. Wenn nicht alles täuscht, ist vor dem Herbst mit einer Besserung der Lage nicht zu rechnen.

An unsere Leser!

„Cellulosechemie" Heft 6 vom 6. Juni 1926 ist vergriffen. Da noch einige Exemplare dringend gebraucht werden, bitten wir unsere Leser um die Freundlichkeit, uns entbehrliche Exemplare evtl. auf unsere Kosten wieder zurückzusenden.

Verlag „Der Papier-Fabrikant".

Digitized by Google

PERSONALIEN

Professor Dr.-Ing. Emil Heuser, Leiter des Wissenschaftlichen Forschungs-Instituts der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken A.-G. (Elberfeld) in Seehof bei Berlin, scheidet nach freundschaftlichem Uebereinkommen aus dieser Gesellschaft aus und tritt im Herbst d. J. in die Dienste des bekannten kanadischen Zellstoff-Konzerns, der Riordon Pulp Corporation, in Hawkesbury bei Montreal, Ontario.

Der Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure ernannte Prof. Dr. Heuser, der zuletzt erster stellvertretender Vorsitzender des Vereins war, zu seinem Ehrenmitglied.

Herr Geh. Kommerzienrat Dr. jur. Konrad Niethammer in Kriebstein wurde zum Dr.-Ing. ehrenhalber der Technischen Hochschule Dresden ernannt, in Anerkennung seiner Bemühungen um die Förderung der wissenschaftlichen Durchdringung der Papierfabrikation.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Heidenauer Papierfabrik A.-G. in Heidenau. Die Gesellschaft gibt bekannt, daß sie den Aufwertungs-Nennbetrag der 5 %igen Teilschuldverschreibungen von 1921 in Höhe von 9,58 RM. auf 10,— RM., für jede Teilschuldverschreibung über 1000 PM. aufrunde und fordert die Obligationäre auf, die Teilschuldverschreibungen bis zum 31. Juli 1926 einzureichen.

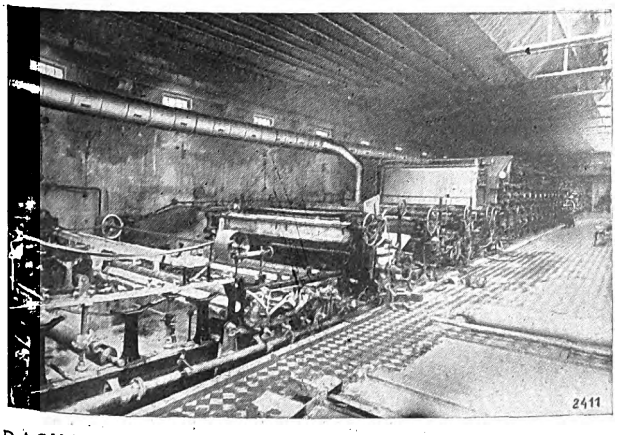
Deutsche Kaolin-Aktiengesellschaft in Leipzig. In der am 8. Mai abgehaltenen Hauptversammlung wurde die Liquidation der Gesellschaft beschlossen, nachdem eine Trennung der in der Deutschen Kaolin-A.-G. vereinigten Kaolinwerke stattgefunden hatte und die bis jetzt durch die Deutsche Kaolin-A.-G. erfolgte Vertretung der Freiherrlich Adolf von Schönbergschen Kaolinwerke in Hohburg und Caminau zurückgezogen und durch Vertrag vom 30. April 1926 wiederum der Kaolin-Industrie- und Handelsgesellschaft, Myslik & Co., Dresden, übergeben worden ist.

Natronzellstoff- und Papierfabriken A.-G. in Berlin. Nach den Beschlüssen der ordentlichen Generalversammlung vom 31. Mai gelangt für 1925 eine Dividende von 10 % auf das dividendenberechtigte Kapital von 4 828 350 M. sofort zur Auszahlung. Die beantragte Abänderung der Satzung, die durch die Errichtung des Effekten-Sammeldepots veranlaßt wurde, fand einstimmige Annahme. In den Aufsichtsrat wurden die ausscheidenden Mitglieder, Hofrat Wilhelm Hartmann, Robert Friedlaender, Dir. Josef Forgacs und Bankdirektor Herbert M. Gutmann von der Dresdner Bank wiedergewählt. In der Versammlung waren 4 717 450 M. Aktien mit 94 349 Stimmen vertreten.

Pacotira Papierhandels-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 7, Friedrichstraße 100. Die Gesellschaft hat mit dem 1. Juni 1926 neben dem Vertrieb der von der Zellstoffabrik Waldhof-Tilsit, Werke Tilsit und Ragnit, hergestellten Papiere auch den Verkauf der Papiererzeugnisse der „Papyrus" Aktiengesellschaft, Mannheim-Waldhof, und der Coseler Cellulose- und Papierfabriken, Aktiengesellschaft Berlin, übernommen. Da Leitung und Verkaufsapparat unverändert bleiben, ist sorgfältigste Erledigung aller eingehenden Anfragen und Aufträge gewährleistet.

Papierfabrik Oberschmitten W. & J. Moufang, Akt.-Ges., Oberschmitten. Dem Geschäftsbericht (für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1925) entnehmen wir folgende Ausführungen: Im verflossenen Jahr sind wir gut beschäftigt gewesen, die Preise hielten sich bis fast Jahresende, wodurch das Ergebnis günstiger als 1924 geworden ist. Im laufenden Jahre sind wir bis auf weiteres noch genügend beschäftigt, die Konkurrenz ist jedoch schärfer geworden und man hat mit erheblichen Preisunter-

VOGEL & SCHLEGEL
SPANNROLLEN
PREISWERT · SOFORT AB LAGER LIEFERBAR
MASCHINENFABRIK G.M.B.H. DRESDEN-PLAUEN


DAQUA-Entnebelungsanlage für eine Papierfabrik

DAQUA-Anlagen
für
Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung
Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.
Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie
DANNEBERG & QUANDT, BERLIN W 35
Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 8. Juni	Kurs vom 15. Juni
A.-G. für Pappenfabrikation*). . .	1,8	22⅛	22,75
Alfeld-Gronau*)	2,5	30,50	31
Ammend. Papierfb.*)	4	143	143,50
Aschaffenbg. Buntp. M	—	131	125,00
Aschaffenbg. Papierfb.*) . . .	14,4	90⅜	89
Chemn. Papierfb. Einsiedel C . .	—	24,00	20,00
Chromo Najork*)	1,002	62,50	64,50
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	100	100
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	95	98,50
Elsenthal Papier M	—	29,00	30,00
Feldmühle*)	9,6	104,75	104
Papierfabrik Hegge A.	—	77,00	77,00
Heidenauer Papierfb.*)	1,4	—	—
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	43
Kostheimer Cellulose*)	0,96	—	—
Kurz Pap. D	—	70	64,75
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	98,50	96,00
München-Dachau*)M	—	50,00	51,00
Natronzellstoff u. P.*)	5,5	97,50	100
Peniger Pat.-Pap. D	—	73,50	70
Preßsp. Untersachs*)	1,32	69	70,00
Reisholz*)	6,18	151	152,50
Sächs. Cartonnagen*).	16	30,50	29,50
Schles. Cellulose*)	3,2	86,75	86
Simonius'sche Cellulosefabrik . . .	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	27	26,75
Teisn. Papierfb. M	—	45,00	42,00
Thode Papierfb. D	—	38,00	38,50
Varziner Papierfb.*)	4,8	59	58,25
Verein. Bautzner*)	3,15	50	49⅞
Verein. Strohstoff D	—	147,00	138,00
Weißenb. Papierfb. D.	—	52,50	62,00
Zellstoff-Verein*)	2	63	60,50
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	133	138

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

✝

Gestern abend wurde meine geliebte Frau, unsere teure Mutter, Großmutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Käthe Niethammer
geb. Böhmer

von ihrem langen, mit großer Geduld ertragenen Leiden im 54. Lebensjahre durch einen sanften Tod erlöst.

In tiefer Trauer:

Geheimer Kommerzienrat Dr. jur. Konrad Niethammer,
Gerda Niethammer,
Dr. jur. Herbert Freiherr v. Streit und Frau Ilse geb. Niethammer,
Wilhelm Niethammer und Frau Erika geb. Freiin v. d. Bussche-Haddenhausen,
Rechtsanwalt Dr. jur. Gerhard Niethammer,
Dr. med. Gerhard Tschmarke und Frau Irma geb. Niethammer,
cand. ing. Ralf Niethammer,
stud. chem. Horst Niethammer,
Günther Niethammer,
Brigitte Niethammer und sieben Enkel,

zugleich im Namen aller übrigen Hinterbliebenen

Kriebstein bei Waldheim, 10. Juni 1926.

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN
bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

bietungen zu rechnen. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Reingewinn von 86 606,68 RM., der nach Abzug von 10% Dividende und Tantieme für den Vorstand und für den Aufsichtsrat mit 18 111,13 RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Papierfabrik Krappitz A.-G. in Berlin. Nach den Beschlüssen der ordentlichen Generalversammlung vom 31. Mai gelangt eine Dividende von 10% auf das 2 Mill. Mark betragende Kapital sofort zur Auszahlung. Die beantragten Abänderungen, die durch die Errichtung des Effektensammeldepots veranlaßt wurden, fanden einstimmige Annahme. In den Aufsichtsrat wurde Herr Fritz Hartmann, Sohn des Aufsichtsratsvorsitzenden Hofrat Wilhelm Hartmann, zugewählt.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" ist ein Prospekt der Verlagsbuchhandlung **Julius Springer** über die Neuauflage des Werkes **„Die Wärmewirtschaft in der Zellstoff- und Papierindustrie"** von Dr.-Ing. **J. Frh. von Laßberg** beigelegt, auf welchen wir unsere Leser hierdurch ganz besonders hinweisen. Die Lieferung des Buches sowie der in dem Prospekt genannten weiteren zwei Werke kann durch die Otto Elsner Verlagsgesellschaft, Abteilung Sortiment, Berlin S 42, erfolgen, und wir bitten zusagenden Falles die vorgedruckte Bestellkarte dorthin zu adressieren.

Außerdem liegt eine Werbedrucksache der Firma **Wolf Netter** in Ludwigshafen betr. **Kaoline** bei.

VERTRETUNG GESUCHT

Kaufmann, der aus der Papierbranche hervorgegangen ist und praktisch gearbeitet hat, die Grossisten und gr. Detailgeschäfte besonders würde die Vertretung eines nur erstklassigen Werkes der Luxus-, Schreib-, Druck- oder Packpapierbranche für

RHEINLAND UND WESTFALEN

eventuell auch für kleinen Bezirk (unbedingt aber Cöln-Düsseldorf) übernehmen. Bedingung außer Provision festen Spesenzuschuß. Suchender ist Mitte der 40er, große repräsentable Erscheinung und besitzt die besten Umgangsformen. Gefl. Angebote unter **P. F. 1** an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Patentverkauf od. Lizenzabgabe.

Das D. R. P. Nr. 380 682 betreffend

Faltschachtel für hängende, mit Tragring versehene Gasglühlichtkörper

ist zu verkaufen oder im Lizenzwege zu vergeben. Nähere Auskunft erteilt

Patentanwalt E. Lamberts, Berlin SW 61.

Kapital-Beteiligung

Junger Chemiker

ist bereit, sich später an einem aussichtsreichen Unternehmen in Mittel-Deutschland mit bescheidenem Kapital zu beteiligen. Für Betriebe der Cellulosechemie sind Fachkenntnisse vorhanden. Vorbedingung ist die Möglichkeit, sich vor endgültiger Bindung in dem Unternehmen zu betätigen.

Angebote werden unter **P. F. 480** durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Aspenschleifholz

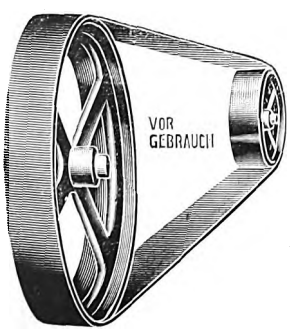
gesund, bastfrei, weißgeschält, 1000 Raummeter, 1 m lang, zur sofortigen Lieferung, á Rm. 17.— pro Raummeter, abzugeben franko Station Tetschen-Bodenbach, ausfuhrfrei.

Josef Deutsch, Holzproduzent
Medzi Laborce (Tschechoslovakei)

WIR GEBEN AB:

2 **Cornwall-Wellrohr-Kessel**, je 120 qm Heizfläche, Fabrikat Piedboeuf, 1912 gebaut, 1914 aufgestellt, mit Planrostinnenfeuerung, Ueberhitzer, Dampfsammler und sämtlichen Rohrleitungen. Durch Bauprüfungsattest und Wasserdrückprobebescheinigung mit 12 Atm. Betriebsdruck, wieder neu genehmigt zum Preise von M. 6.500.— pro Stück ohne Ueberhitzer, mit Ueberhitzer für M. 7.500,— waggonverladen Standort.

RUDOLF BECK, G. m. b. H., WIESBADEN



Meiling's „Deutsches Greiffest"

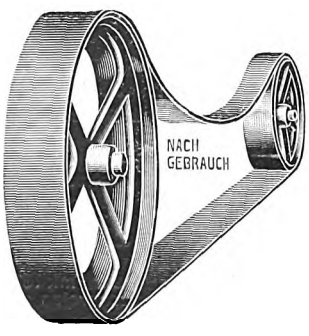
Bestes Adhäsions- und Konservierungsfett für alle Riemenarten

Straffe Riemen / Großer Kraftverbrauch / Starker Verschleiß / Einseitiger Lagerdruck

Weiche, schlaffe Riemen / Gutes Durchziehen / Kein Brechen und Verbrennen / Vielfache Lebensdauer

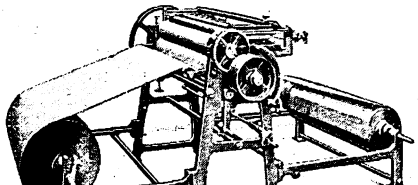
Alleiniger Lieferant:

Max Meiling, Chemnitz, Casparistr. 6



Digitized by Google

Ostdeutsche Gummiwerke Dr. C. Neubert, Giersdorf i. Rsgb.



Vieljährige Erfahrungen
Zeitgemäß billigste Preise

empfehlen ihre

Prima Para Gummibezüge

für alle Zwecke der Papier- und Papierverarbeitungsfabrikation, bis zu den größten Walzendimensionen von 4150 mm Länge u. 700 mm Durchmesser geliefert, sowie

Ein- und Mehrfarben-Walzendruck-Maschinen

neuzeitlicher bewährter Bauart für Bogen- und Rollendruck in jeder beliebigen Arbeitsbreite und Ausführung mit elastischen Gummi-Dessin-Walzen nach vorhandenen und neuen Modellen der Besteller

Kaseïn und
aerfloted
ARROW BLACK
Ia windgesichteter amerik. GASRUSS
Lehmann & Voss
Hamburg, Bieberhaus

BLEI-
RÖHREN BLECHE DRAHT HAHNE VENTILE SÄURE-PUMPEN
VENTILATOREN ELEVATOREN APPARATE HOMOGENE VERBLEIUNG RUHRWERKE LÖTARBEITEN
Sächsische Bleiwarenfabrik Oederan
H. ULBRICH

Bandeisenschlösser
JOS. HÖLZGENS, LANGERWEHE

PAPPERS- OCH TRÄVARUTIDSKRIFT FÖR FINLAND
SUOMEN PAPERI- JA PUUTAVARALEHTI
(The Finnish Paper and Timber Journal)
Organ des Centralvereins der Holzindustrien Finnlands und des Finnischen Papieringenieurvereins. Einzige Finnische Fachzeitschrift in sämtl. Holzfragen.
Die beste Zeitschrift für Insertion, für Käufer und Verkäufer.
Abonnement für 1/1 Jahr Fmk 160; —, 1/2 Jahr Fmk 80; — Inseratenpreise auf Wunsch.
Helsingfors - Finland - Annegatan 32.

Westfälische Metallocherei
G. m. b. H.
Voerde
Krs. Schwelm
Fabrik für gelochte Bleche

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Lettland.

Das Finanzministerium hat dem lettländischen Ministerkabinett den ausgearbeiteten Abänderungsentwurf zum Zollgesetz Ende Mai eingereicht, in dem die völlige Aufhebung des Ausfuhrzolles auf Grähnen-Grubenholz sowie auf Papierholz bis zum Durchmesser von vier Zoll vorgesehen ist. Die Annahme des Entwurfes durch das Ministerkabinett soll schon im Juni oder Juli erfolgen. C. P.

Die fünf lettländischen Papierfabriken arbeiten voll bis auf zwei, die wegen Ausbesserung einige Monate stillgestanden haben. Die Produktion in 1925 betrug 20 200 t Papier gegenüber 14 200 t des Vorjahres und 7025 t Cellulose gegenüber 6120 t im Jahre 1924. Von der Produktion sind etwa 50 % ausgeführt worden. Der Export ging nach Rußland, Litauen, England, in die Levante, nach Afrika und Indien, ja selbst nach Südamerika, Japan und China. Der Gesamtexport 1925 betrug etwa 7000 t im Werte von 5 500 000 Goldfrancs gegen 5000 t im Werte von 3 500 000 Goldfrancs im Jahre 1924. Diese Ziffer bedeutet 3,15 % vom Gesamtexport und 22 % vom Fertigwarenexport Lettlands. Die Papierwarenindustrie stellt damit einen nennenswerten Faktor in der Außenhandelsbilanz Lettlands dar. Dabei ist zu berücksichtigen, daß einige Werke vollständig, die andern fast vollständig nur Rohmaterialien verarbeiten, die in Lettland selbst vorhanden sind. C. P.

Schreibinstrumente mit ablaufenden Schreibstreifen.

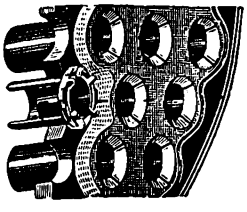
Schreibinstrumente mit ablaufenden Schreibstreifen gestatten die Ueberwachung eines Betriebes in idealer Weise: Zweckmäßige Papiergeschwindigkeit und ununterbrochene Aufzeichnungen, die nach Bedarf abgetrennt werden können. In einer gut ausgestatteten, durch Strichzeichnungen illustrierten Broschüre beschreibt die Firma J. C. Eckardt A.-G., Stuttgart-Cannstatt, ihre neukonstruierten Schreib-Manometer, Thermometer, einfache und Differenz-Zugmesser, Feindruckmesser, Gas- und Luftmengenmesser mit ablaufenden Schreibstreifen. Für Interessenten stehen außerdem Spezialprospekte zur Verfügung.

GOEBEL

1000 mm Arbeitsbreite
in Serienherstellung
daher mäßiger Preis

Maschinenfabrik Goebel
(Gandenbergersche Maschinenfabrik Georg Goebel)
Darmstadt

Schutzhülsen (Brandringe)
D.R.P. u. Ausl. Pat.



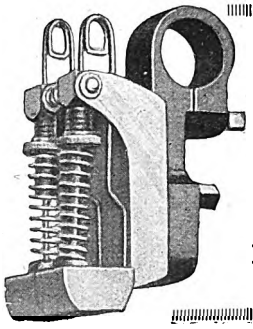
Einziger Schutz gegen Undichtwerden der Kesselrohre und Rohrböden.
Verlängerung der Lebensdauer gebrauchter und neuer Kessel.
Unentbehrlich bei Abgas-, Oelfeuerug usw.

Gustav Schlick, Dresden 15 N. 6.

BERNFELD & ROSENBERG
Wien 9/3, Währinger Straße 33

Asbestine bester Füllstoff für Löschpapier, Asbestpapier, Isolierrohrkarton. Spezialerzeugnis für Matrizenpappen.
Talkum in den vorzüglichsten Gattungen für die Papierfabrikation, feinst vermahlen in blütenweißen, glimmerfreien Sorten,
Kaolin (Porzellanerde, China Clay) in hochweißen Spezialsorten.
Schwerspat in höchster Deckkraft und stärkster Anfärbefähigkeit.

Digitized by Google



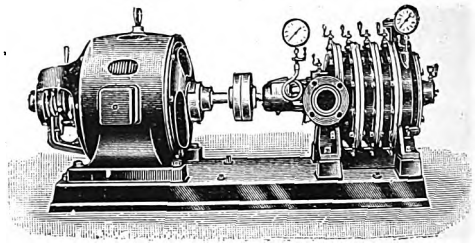
Kohlenbürstenhalter
Kontaktfedern und
Finger / Kabelschuhe
Blätterbürsten
Gewebebürsten
Dynamobürsten
in Kohle, Graphit, Kupfer u. Bronze

R. Otto Harzbecker Nachf.
Weinböhla 8, Dresden

E. NACKE
MASCHINENFABRIK
COSWIG IN SACHSEN

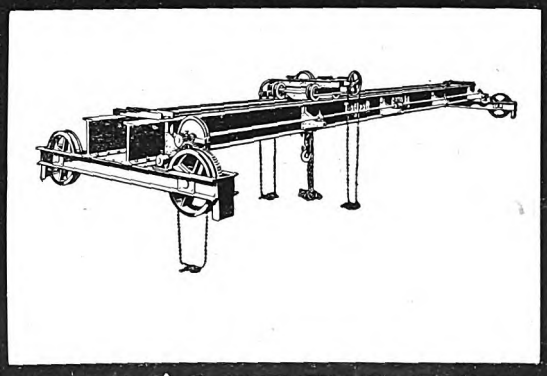
Neptun-Pumpen

vorzüglich bewährt als Siebwasser- und Stoffwasser- und Hochdruckpumpen m. Riemenantrieb oder direkt gekuppelt mit Elektromotor oder
Nacke-Dampfturbine



Hochdruck-Neptun-Zentrifugalpumpe
gekuppelt mit Elektromotor

HIRSCHBERGER MASCHINENFABRIK
u. EISENGIESSEREI F. & A. THEUSER
HIRSCHBERG-SCHLESIEN
TELEGR.-ADR.: THEUSER HIRSCHBERGSCHLESIEN GEGR. 1862.



TRANSPORT ANLAGEN
BECHERWERKE, FÖRDERBÄNDER
SCHNECKEN, FÖRDERHASPEL,
WINDEN, KRANE,
KETTEN, SEILE, BECHER
AUFZÜGE
EISENKONSTRUKTIONEN
BLECHARBEITEN

Südosteuropäisches
Papieradreßbuch

enthaltend die Adressen der Papier-, Cellulose-, Holzstoff- und Pappenfabriken Österreichs, der Tschechoslovakei, Polens, Ungarns, Rumäniens, Jugoslaviens und der übrigen Balkanstaaten mit genauer Angabe der maschinellen Einrichtung und der Erzeugung.

Auflage 1926
soeben erschienen
Preis S 15.—

Zentralblatt für die Papierindustrie
Wien I, Schwangasse 1

"Papir-Journalen"
A Fortnightly Norwegian Review of Paper-Making and Trade
Sole Official Journal for Norwegian Paper and pulp engineers
Published by
Norwegian Papermakers Association
Subscription: Kr. 25.– per annum, post free.
"Papir-Journalen" is the best Advertising Medium in Norway, with its large Hom and Foreign Circulation
Write for Specimen Copies and Advertising Rates.
"Papir-Journalen", Ruitfeldts gt. 1, Oslo, Norway

Digitized by Google

Salícum

Flüssiger Kaltleim

Zur schnellen Herstellung von Klebestellen. Z. Verkleben der Riese- u. Bogenpackungen. Stets gebrauchsfertig. — Sofort lieferbar frachtfrei jed. deutsch. Bahnstation von 5 kg aufwärts.

Jagenberg-Werke A.-G. Düsseldorf

Zweigwerk: Siegmar in Sa.

Lager in:
Aachen, Berlin, Dresden, Hamburg, Köln, Nürnberg, Stuttgart, Aarau-Schweiz

Vertreten von Mai bis Oktober 1926 auf der großen Düsseldorfer Ausstellung „Gesolei", Halle 82, Stand 662. Auch in unseren Werken Himmelgeisterstr. 107 führen wir unsere Neuheiten im Betriebe vor.

Braune Packpapiere

färbt man am billigsten mit Casseler Nußbeize (Saflbraun) wasserlöslich v.

G. E. Habich's Söhne

Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

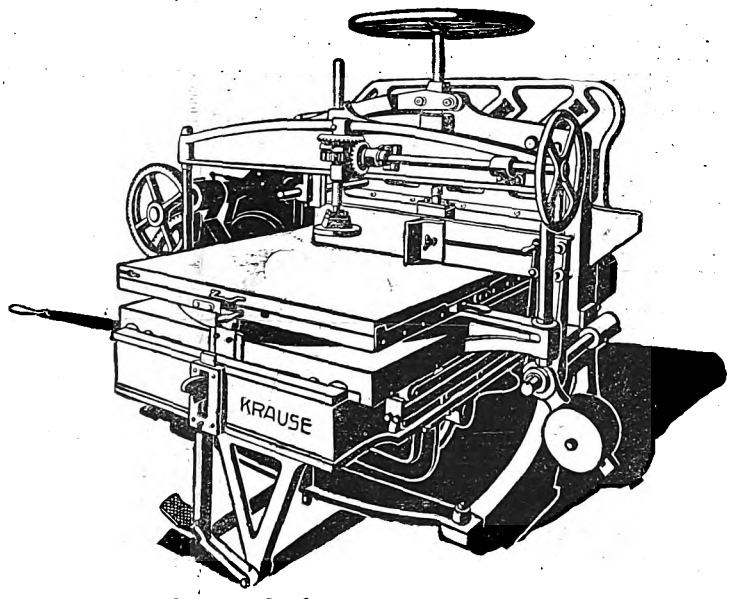
Äußerst wirtschaftlich arbeitende **Maschinen** allerneuester Konstruktionen zur Herstellung von **Wellpappe, Wachs- u. Karbonpapier**

liefert die Spezialfabrik **Fr. Wilh. Hutzscher** Freital-Deuben Bezirk Dresden Fernruf 61

Stellengesuche

und Stellenangebote haben im „Papier-Fabrikant" bei den weitreichenden Beziehungen dieses bedeutenden Fach- und Verbandsorganes gute Erfolge.

KRAUSE



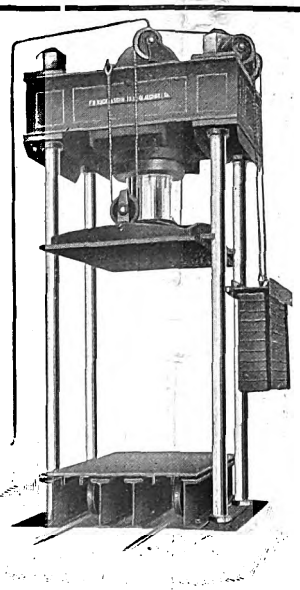
Planschneider Modell AHaoxpr

140 cm Schnittlänge, 15 cm Einsatzhöhe

Die Maschine für die Papierfabrikation zum genau rechtwinkligen Beschneiden ungefalzter Papier- oder Kartonbogen an vier Seiten bei einmaligem Einpressen. Vorrichtung zum Teilen beschnittener Stöße.

KARL KRAUSE LEIPZIG

KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12



Hydraulische Pressen

für die Papier- und Pappen-Fabrikation

mit Ober- und Unterdruck, mit und ohne Wagenbetrieb

Glättpressen
Packpressen usw.

Presspumpen

mit automatischer Aus- und Einrückung

F. B. Rucks & Sohn

Pressen-Fabrik

Glauchau (Sachsen)

Drahtbürsten: Knotenfänger-, Spritzrohr-, Manchon-, Siebreinigungsbürsten

Bittrich & Simon, Drahtbürstenfabrik, Chemnitz-Schönau

Digitized by Google

Antwerpen-Rotterdam-Ostsee-Linien

Regelmäßiger Dampferdienst

von Antwerpen-Rotterdam nach Danzig-Königsberg, Riga-Memel, Libau-Reval ev. Pernau und von Antwerpen nach Finnland zwischen Uleaborg und Wiborg und zurück. Ev. andere Plätze n. Bedarf

Billigste Durchfrachtnotierungen nach allen Häfen der Welt. Passagegelegenheit.

Nähere Auskunft wegen Abfahrten und Frachtraten erteilen die Vertreter

		Telegr.-Adr.:
in Antwerpen . . .	Algemeen Vrachtkantoor S. A.	Alvracht
in Rotterdam . . .	van Nievelt, Goudriaan & Co.	Nigoco
in Danzig	F. G. Reinhold	Reinholdus
in Königsberg/Pr. .	Robert Meyhoefer G. m. b. H.	Haslingers
in Memel		
in Riga	Lorenz M. Meesenburg	Meesenburg
in Libau		
in Reval	A. J. Trankmann & Co.	Tranco
für Finnland . . .	Generalvertretung: A. B. Victor Ek O. Y, Helsingfors	Victorek
und die	Rhederei-Aktien-Gesellschaft von 1896, Elbhof, Steinhöft 9, Hamburg	Oredag

Fernsprecher: Elbe 1121-23. — Für Ferngespräche: Elbe 7993

F. Breuer & Co.

Pirna i/S

FBCo

Spezialität seit 1872

Gelochte Bleche

Kraftballenpressen

System Gey

Handballenpressen ab Lager

endgültige Verdrängung der hydraulischen Packpressen

Albert Gey, Crimmitschau, Sa.

E. N. BECKER HAMBURG 1

Gegr. 1850
Tel.-Adr.: Wachsbecker
Mönckebergstraße 11
liefert

HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs
Stearin

ständig günstig ab verschiedenen inländischen Lägern, auch für Export ab Lager Hamburg Freihafen

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN i/A Weinh.-Str. 28

Russ

für die gesamte Papier- und Pappenfabrikation

Spezialitäten

wasserlöslich, lichtecht, nicht stäubend; auf Wunsch in Teigform

Carl Hisgen Akt. Ges.

Russfabriken, Worms a. Rh.
gegründet 1868

G. Grolman, Düsseldorf

Engl. China Clay ★ Talkum ★ Caolin
Annalin ★ Brillantweiß ★ Lenzin
Asbestine ★ Amerikanische Zellulose
Harz ★ Schwefelsaure Tonerde

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Schriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★

Mit der Beilage »Cellulosechemie«, herausgegeben von Prof. Dr. Emil Heuser, Seehof bei Berlin, Post Teltow

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ⟷ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 27. JUNI 1926 NUMMER 26

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Betrachtung zur Fluoreszenz der Sulfitzellstoffe ..... Seite 397
Asbestine ..... Seite 398
54. ordentliche Hauptversammlung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten in Düsseldorf, 16. bis 18. Juni 1926 Seite 402
Ein Schnellprüfer zur Ermittlung des wirksamen Chlors in Hypochloritlösungen und Chlorbleichflotten ..... Seite 406
Fünfzig Jahre Feinpapierfabrik ..... Seite 407
Patent-Umschau / Kleine Mitteilungen / Vereinsmitteilungen Seite 408

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion III ..... Seite 281
Holzstoffpreise ..... Seite 282
Aufwertungsrecht, Aufwertung von Versicherungsansprüchen Seite 282
Marktberichte ..... Seite 283
Auslandsschau ..... Seite 286
Geschäftsnachrichten ..... Seite 287
Bücherschau ..... Seite IX
Kleine Mitteilungen ..... Seite IX

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion III, Freiburg i. Br.

Auszug aus dem Geschäftsbericht für das Jahr 1925.

I. Allgemeines.

1. Der Sektionsbezirk erstreckt sich auf das Land Baden. Der Sitz der Sektion ist Freiburg i. Br.

2. Organisation. Die Sektion wird verwaltet von einem Vorstand, der aus fünf Mitgliedern und fünf Ersatzmännern besteht. Aenderungen in der Zusammensetzung sind nicht eingetreten.

Der Ausschuß zur Feststellung von Entschädigungen besteht aus je einem Vertreter der Betriebsunternehmer und je einem Vertreter der Arbeiter mit zugehörigen Ersatzmännern.

Ferner besteht ein Rechnungsprüfungsausschuß mit zwei Mitgliedern und zwei Ersatzmännern.

3. Bestand an Betrieben. — Beschäftigte Personen und Löhne. Im Laufe des Jahres 1925 wurde ein Betrieb neu eröffnet, so daß die Zahl der versicherten Betriebe am Jahresende 47 betrug. Die Gesamtzahl der versicherten Personen stieg auf 8431 = 8115,3 Vollarbeiter (ein Vollarbeiter = 3000 Arbeitsstunden). An Löhnen usw. wurden gezahlt insgesamt 17 513 154 M., davon waren zur Umlage heranzuziehen 17 331 160 M. (1924 = 7736 Vollarbeiter mit 13 041 218 M. verdienten Löhnen, somit eine Steigerung um 379 Vollarbeiter und 4 471 936 M. Lohn).

II. Unfälle.

Es kamen im Jahre 1925 zur Anzeige 702 Unfälle, somit auf 1000 Versicherte 83,26 Unfälle. Bei der ganzen Berufsgenossenschaft betrug der Tausendsatz 72,22.

Erstmals entschädigt wurden im Jahre 1925 insgesamt 50 Verletzte = 7,12 % der gemeldeten Unfälle und 5,93 ‰ der versicherten Personen (bei der Gesamtgenossenschaft 8,37 % bzw. 6,05 ‰).

Entschädigungen.

Renten an Verletzte, Witwen, Angehörige usw. wurden im Jahre 1925 bei der Sektion III gezahlt 91 187 M., gegen das Jahr 1924 mehr 28 182 M. Bei der ganzen Berufsgenossenschaft betrug die Steigerung 547 303 M.

Leider hat auch die üble Nebenerscheinung der sozialen Gesetzgebung, nämlich die sogenannte Rentensucht eine Steigerung erfahren. Diesen 50 anerkannten Ansprüchen stehen nicht weniger denn 33 ungerechtfertige Ansprüche gegenüber.

In erhöhtem Maße wurde versucht, für alte längst bestehende Leiden oder auch Verletzungen, die außerhalb der Betriebsarbeit entstanden waren, Entschädigung und Rente herauszuschlagen, und es bedurfte oft genug eingehender Untersuchung und die Aufwendung größerer Mittel zur Widerlegung solcher ungerechtfertigter Ansprüche. Daß auch die Berufungen an die Oberversicherungsämter (zwecks Erlangung einer Rente oder Erhöhung einer solchen) sich steigerten, sei nur nebenher bemerkt. Auch diese Stellen wurden mit zwecklosen Anforderungen oft genug beschäftigt, wozu das für den Kläger kostenlose Verfahren wesentlich beiträgt.

4. Verwaltungskosten. Die Verwaltungskosten erforderten einen Aufwand von 13 980 Mark gegen 1924 mit 12 010 M., somit eine Steige-

CHEMISTRY HALL LIBRARY

Digitized by Google

rung von 1970 M. = 16⅔% (bei der gesamten Berufsgenossenschaft um 39%).

5. Betriebsüberwachung. — Unfallverhütung. Die Zahl der gemeldeten Unfälle betrug 702 (1924 541), erstmals entschädigt wurden 50 Fälle (1924 29). In der ganzen Genossenschaft wurden erstmals entschädigt 675 Unfälle = 6 v. T. der Versicherten (1924 583 = 5 v. T.).

Diese Steigerung der Unfallmeldungen verlangt die Weiterführung der Betriebsaufsicht durch den technischen Aufsichtsbeamten der Sektion. Es wurden im Jahre 1925 von 47 Betrieben 28 besucht, in denen 6436 Arbeiter beschäftigt waren.

Bei diesen Besuchen wurde auf die Belehrung und Anleitung der Arbeiter besonderer Wert gelegt und wie früher schon dahin gestrebt, bei dem Arbeiter selbst ein größeres Interesse zur Beteiligung an der Durchführung der Unfallverhütung zu wecken und zu unterhalten. Erfreulich ist die sich allgemein mehrende Beteiligung aller berufenen Stellen an der Unfallverhütung. Bis vor kurzer Zeit hat sich die Unfallverhütung darauf beschränkt Vorschriften zu erlassen und deren Befolgung durch die Betriebsinhaber, durch technische Aufsichtsbeamte nachprüfen zu lassen. Eine Einwirkung auch auf die Arbeiter ist nur in geringem Maße erfolgt und sozusagen nur bei Gelegenheit der Betriebsbesichtigungen und bei der Untersuchung von Unfällen. Jetzt hat sich die Erkenntnis Bahn gebrochen, daß eine wirksame Unfallverhütung nur möglich ist durch intensive Aufklärung. Es muß einerseits der Betriebsunternehmer darüber Klarheit erhalten, daß jeder Unfall verstärkend auf die Produktionsunkosten einwirkt und daß durch einen Unfall im Betrieb Störungen und auch Zerstörung von Material und Bauwerken entstehen, die zur Behebung oft einen Aufwand großer Mittel erfordern, daß es somit im ureigensten Interesse des Betriebsinhabers liegt, Unfälle nach Möglichkeit zu vermeiden.

Anderseits muß der Arbeiter dahin gebracht werden, zu erkennen, welche großen Nachteile er durch Unfälle erleiden kann. Verkrüppelung, Verlust an Verdienst, der durch das geringe Krankengeld nicht ausgeglichen wird, Verschlechterung der Lebenshaltung und Verkümmerung der Kinder sind als Unfallfolgen anzusprechen und werden durch die Verhütung von Unfällen nicht in Erscheinung treten.

Aus solchen Erfahrungen und Erwägungen heraus ist man zur Aufklärung der Beteiligten geschritten und sucht nun durch Wort und Bild, durch Vorträge und Filmvorführungen gegen den Unfall anzukämpfen. Neue Wege auf diesem Gebiet werden geebnet durch Untersuchungen über die Verwertung und auch Vermeidung der in dem Arbeiter liegenden Veranlagung in körperlicher oder geistiger Beziehung. Der ungeschickte und schwer aufnehmende Arbeiter soll nicht mit Arbeiten betraut werden, die rasches Erfassen und rasches Handeln erfordern. Es soll schon vor der Aufnahme des Arbeiters in den Betrieb derselbe einer gewissen Prüfung unterzogen werden, um festzustellen, ob er sich für die zugedachte Arbeit auch eignet. Vor allem aber steht fest, daß eine strengere Ueberwachung der Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften durch die Betriebsführer und Werkmeister unumgänglich notwendig ist, daß der Betriebsunternehmer gegen nachlässige Werkführer unbedingt vorgehen muß, und weiter prüfen lassen soll, ob der an eine Maschine oder sonst an eine gefährliche Stelle gewiesene Arbeiter sich auch zu dieser Arbeit eignet.

Die Unfallverhütung wird sich in ganz neuen Bahnen bewegen müssen, sie wird aber erst wirksam werden können, wenn der Arbeiter selbst gegen die Unfallgefahr auftritt und zur Vermeidung von Unfällen nach Möglichkeit beiträgt.

Holzstoffpreise.

Der Richtpreis von 17 M. für 100 kg Holzstoff, lufttrocken gedacht, ab Schleifereistation ist bis 30. September d. J. verlängert worden.

Aufwertungsrecht. Aufwertung von Versicherungsansprüchen *).

Von Dr. F. Schulze.

Das Aufwertungsrecht ist in dem neuen Aufwertungsgesetz keineswegs vollständig geregelt. Eine ganze Reihe von Vorschriften sind Blankettvorschriften und bedürfen der näheren Ausführung durch Anordnungen der Regierung. Lange schon wartet man besonders auf die Bestimmungen über die Aufwertung von Versicherungsansprüchen.

Versicherungsansprüche aus Lebensversicherungsverträgen, ferner die Ansprüche der Versicherten aus solchen Kranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherungen, für die nach den gesetzlichen Bestimmungen ein Prämienreservefonds zu bilden war, mit Ausnahme von Ansprüchen aus Haftpflichtversicherungsverträgen mit unbegrenzter Deckung, werden aus einem Aufwertungsstock aufgewertet. Hierin liegt eine besondere Schwierigkeit für diese Aufwertung, weil der Aufwertungsstock eben erst festgestellt werden kann, nachdem die Aufwertung der sämtlichen der Versicherungsgesellschaft zustehenden Ansprüche gegen Dritte vor sich gegangen ist. Durch die Inflation ist das Vermögen der Versicherungsunternehmungen in der Regel genau so verloren gegangen, wie das Vermögen der Einzelperson, und muß nun erst wieder im Wege der Aufwertung so weit aufgebaut werden, als dies gesetzlich möglich ist. Das aufgewertete Vermögen der Versicherungsunternehmungen nebst einem aus dem sonstigen Vermögen der Unternehmung zu leistenden Beitrag wird als Aufwertungsstock einem Treuhänder überwiesen. Der Treuhänder hat nach Abzug der Verwaltungskosten den Aufwertungsstock nach einem von der Aufsichtsbehörde genehmigten Teilungsplan zu verwenden. Der Teilungsplan wird verbindlich, wenn die Aufsichtsbehörde ihn genehmigt hat. Diese Art der Aufwertung aus einem Aufwertungsstock ist für die meisten und wichtigsten Versicherungsarten maßgebend, denn wenn wir oben von Lebensversicherungsverträgen gesprochen haben, so fällt darunter die Versicherung auf den Lebensfall, aber auch auf den Todesfall, Kapitalversicherung, Rentenversicherung usw., ferner Invaliditäts-, Alters-, Witwen-, Waisen-, Aussteuer- und Militärdienstversicherung, ganz gleich, ob auf Kapital oder Rente. An der Verteilung des Aufwertungsstockes nehmen alle versicherten Personen teil, deren Versicherungsansprüche am 14. Februar 1924 noch liefen. Aber selbst wenn die Leistung durch die Versicherungsgesellschaft schon bewirkt war, hat der Versicherte ein Anrecht an der Verteilung des Aufwertungsstockes. Nötig ist dazu, daß er sich entweder bei der Annahme der Leistung seine Rechte vorbehalten hat oder daß er in der Zeit vom 15. Juni 1922 bis 14. Februar 1924 die Leistung angenommen hat. Hier bestimmt das Gesetz genau wie bei den Hypotheken eine Rückwirkung und läßt die geleisteten Zahlungen in Höhe des Goldmarkbetrages auf den aufgewerteten Versicherungsanspruch anrechnen. Aus irgendeinem anderen Rechtsgrunde kann im Falle der Bewirkung der Leistung die Aufwertung nicht verlangt werden. Freilich bleiben Ansprüche wegen arglistiger Täuschung unberührt.

---

*) Fortsetzung zu Nr. 45 und 46 (1925) des „Papier-Fabrikanten", Seite 772 und 782.

Digitized by Google

In der Presse ist wiederholt darauf hingewiesen worden, wie außerordentlich wirtschaftshemmend die Tatsache wirkt, daß noch heute kein Gläubiger von aufwertungsfähigen Versicherungsansprüchen weiß, wann und wie sein Anspruch aufgewertet werden wird. Es mangelt eben an jeder Uebersicht über die Höhe der bei den einzelnen Versicherungsunternehmungen zu bildenden Aufwertungsstöcke. Man kann es vollkommen verstehen, wenn man hier bestrebt ist, einen etwas lebhafteren Gang der Erledigung dieser allgemein wichtigen Aufwertungsfrage zu wünschen.

Mit Wirkung vom 1. Juni 1926 sind aber nun eine Reihe von Versicherungsansprüchen einer bestimmten Aufwertung unterworfen worden. Ansprüche der Versicherten aus Versicherungsverträgen anderer Art als der eben von uns besprochenen unterliegen der Aufwertung schon jetzt. Es dreht sich hier hauptsächlich um Ansprüche der Versicherten aus Haftpflichtversicherungsverträgen einschließlich der Ansprüche aus Haftpflichtversicherungsverträgen mit unbegrenzter Deckung und aus lebenslänglichen Haftpflichtversicherungsverträgen. Solche Ansprüche werden, wenn sie nicht in die erste Klasse, die wir eben besprochen haben, fallen, auf 20 % des Goldmarkbetrages der nach dem Versicherungsvertrage zu erstattenden Haftpflichtschuld aufgewertet. Das gleiche gilt für Versicherungsverträge anderer Art, wenn der Versicherte daraufhin die Befreiung von einem gegen ihn geltend gemachten Haftpflichtanspruch verlangen kann. Bei der Seekaskohaftpflichtversicherung kommt keine Aufwertung von 20 % des Goldmarkbetrages in Betracht, sondern die Höhe der Aufwertung wird nach Maßgabe der allgemeinen Aufwertungsvorschriften im Einzelfall durch die zuständige Aufwertungsstelle desjenigen Orts festgesetzt, an dem die Police gezeichnet wurde.

Alle sonstigen Ansprüche der Versicherten aus Versicherungsverträgen anderer Art als der Lebensversicherungsverträge und der diesen gleichgestellten Verträgen unterliegen einer Aufwertung nur dann, wenn ein Geldentwertungsschaden eingetreten ist durch den Umstand, daß die Entschädigungssumme nicht spätestens am 30. Tage nach der Schadensanzeige gezahlt wurde. Nur Ansprüche aus Hagel- und Viehversicherungsverträgen werden überhaupt nicht aufgewertet. Daß Ansprüche aus Rückversicherungsverträgen von der neuen Regelung nicht ergriffen werden, leuchtet ein, weil es sich hier nicht in erster Linie um die Aufwertung der Ansprüche der Versicherten selbst handelt. Der Versicherte hat, soweit noch keine Zahlung erfolgt ist, 50 % des nach den Umrechnungsziffern des Aufwertungsgesetzes auf den 30. Tag nach der Schadensanzeige berechneten Goldmarkbetrages der vertragsmäßigen Entschädigungssumme zu verlangen. Nehmen wir zum Beispiel an, daß der 30. Tag nach der Schadensanzeige der 10. April 1921 sei, die Versicherung hat keine Zahlung geleistet, die vertragsmäßige Entschädigungssumme betrug 100 000 M., so würde bei einer Umrechnungsziffer von 7,24 für 100 Papiermark ein Goldmarkbetrag von 7240 M. sich ergeben, der nunmehr in Höhe von 3620 M. auszuzahlen wäre. Falls eine Zahlung erfolgte, muß, um eine Aufwertung überhaupt durchgreifen zu lassen, in jedem Einzelfall der Geldentwertungsschade zwischen dem 30. Tage nach der Schadensanzeige und dem Tage der Zahlung aus dem Vergleich der Goldmarkwerte an diesen Stichtagen berechnet werden. Der Geldentwertungsschade wird in Höhe von 50 % erstattet. Eine Aufwertung findet aber, wenn der Versicherer bereits Zahlung geleistet hat, nicht statt, sofern der Versicherte es nicht ausdrücklich abgelehnt hat, die Leistung als Erfüllung anzunehmen. Nur wenn eine solche Ablehnung der Zahlung als Erfüllung stattgefunden hat oder eine Zahlung überhaupt noch nicht erfolgt ist, kann die Aufwertung gefordert werden. Der Antrag darauf muß vor dem 1. Oktober 1926 beim Versicherer eingehen. Die bei Lebensversicherungen und ihnen gleichgestellten Versicherungsarten vorgesehene gesetzliche Rückwirkung findet hier also nicht statt. Es bewendet bei der Leistung des Geldentwertungsschadens, falls Zahlung ohne Vorbehalt angenommen wurde. Aufwertungsvergleiche über solche Versicherungsansprüche wie wir sie hier besprechen, und ebenso rechtskräftige gerichtliche Entscheidungen behalten weiterhin ihre Kraft. Eine Ueberzahlung des Versicherers kann nicht zurückgefordert werden.

Verständigerweise ist der Streit, in welcher Höhe diese Versicherungsansprüche aufzuwerten sind, ganz allgemein und ausschließlich der Aufwertungsstelle zugewiesen. An die für den Sitz des Versicherers zuständige Aufwertungsstelle muß sich der Versicherer auch wenden, wenn er eine Herabsetzung seiner Aufwertung verlangen will. Dazu muß er nachweisen, daß eine Herabsetzung mit Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage, insbesondere auch auf erhebliche, auf den Währungsverfall zurückzuführende Vermögensverluste sowie mit Rücksicht auf die Ansprüche der übrigen Versicherten unabweisbar erscheint. Gibt der Versicherer die Aufwertung der Leistung an sich zu, so kann ihm immer noch auf Antrag durch die Aufwertungsstelle Stundung bis zu drei Monaten bewilligt werden.

Ungeregelt sind auch durch die Neuordnung noch die Aufwertungsansprüche aus Versicherungen, die bei einer nach Landesrecht errichteten öffentlichen Anstalt kraft Gesetzes entstehen, sowie aus Versicherungen, die bei einer solchen Anstalt infolge eines gesetzlichen Zwanges oder eines gesetzlichen Ausschlußrechts genommen werden, zum Beispiel aus Versicherungen bei Feuersozietäten. Hat aber der Versicherte mit der nach Landesrecht errichteten öffentlichen Anstalt einen freiwilligen Vertragsschluß getätigt, so fallen auch seine Versicherungsansprüche unter die hier gegebenen Vorschriften. Dr. Sch.

MARKT-BERICHTE

Berlin.

Die Marktlage zeigt nicht die geringste Aenderung zur Besserung. Nach wie vor dasselbe Bild der Schwäche, des Mangels an Anregung und an Vertrauen. Müde und lustlos schleppt sich das Geschäft hin, es will sich eben kein richtiges Geschäft anbahnen lassen. An Anfragen fehlt es nicht, weil bei dem geringsten Bedarf die ganze Produktion in Anspruch genommen wird. Fällt wirklich die Entscheidung zum Kauf, so geht der Auftrag an eine von den vielen befragten Stellen und die anderen gehen leer aus. In vielen Fällen jedoch bleibt es bei den Anfragen, weil die, die sie unternehmen, nach langen Ueberlegungen vom Kauf absehen. Die wenigen noch erreichbaren Geschäfte sind so gedrückt und tragen so viel Risiko in sich, daß man lieber davon absieht. Das Feilschen nimmt kein Ende, weil jede Unternehmung zu teuer wird. Man kann nichts wagen, weil kein entsprechender Verdienst winkt. Aber die Kosten für die Aufrechterhaltung der Betriebe gehen weiter und müssen aufgebracht werden. Darum sind viele gezwungen, zu verkaufen, ohne danach fragen zu können, mit welchem Nutzen es geschieht. Das führt in häufigen Fällen zu Not- und damit zu Verlustverkäufen. Das drückt das Preisniveau noch mehr herunter, als es schon der Fall ist. Jeder derartige Fall wird den Wettbewerbern vorgehalten, die ihm fassungslos gegenüberstehen. Man sieht wohl ein, daß solches Handeln

Digitized by Google

zum Ruin führen muß, wird aber in den Strudel mitgerissen. Nur die wenigsten können hier Widerstand leisten und die Dinge an sich vorübergehen lassen, um bessere Zeiten abzuwarten. Die große Menge ist gezwungen, dem Druck nachzugeben. Wie lange das geschehen kann, ist eine andere Frage, um deren Beantwortung man sich herumdrückt. Man ist froh, wenn man den Tag überwunden hat, um das Morgen darf man sich nicht kümmern, weil das doch zu nichts führt. Man ist abgestumpft von den vielen Widerwärtigkeiten, man fühlt sich machtlos gegenüber den Verhältnissen. Mit dem Schwinden des Antriebs zum Handeln verringert sich auch das Verantwortlichkeitsgefühl. Nur zu häufig begegnet man der Ansicht, der Dinge nicht Herr werden zu können, darum läßt man sie gehen, wie sie wollen. Die Aktivität schwindet, weil auch das Vertrauen zur eigenen Persönlichkeit verlorengegangen ist. Das ist der betrübendste Moment, weil er verhindert, auf die geeigneten Gelegenheiten zur Aufrichtung zu achten, weil er über die Gegenwart die Zukunft vergißt. tr.

Rheinland und Westfalen.

In den abgelaufenen sechs Wochen hat sich eine Belebung des Geschäfts nicht gezeigt. Kleinere Geschäfte kommen fortlaufend zustande, dagegen fehlen noch immer die größeren Aufträge für längere Sichten, die zur teilweisen Ausnutzung der Betriebsanlagen unbedingt notwendig sind. Für Druckpapiere aller Art war eine kleine Belebung zu verzeichnen, die wohl auf den verstärkten Papierverbrauch für die Agitation um die Fürstenabfindung zurückzuführen ist, denn es kamen fast ausschließlich billigere und ordinäre holzhaltige Druckpapiere und Affichen in Betracht. Allerdings war vorübergehend eine kleine Belebung des Geschäfts in holzhaltigen, besseren Druckpapieren zu verzeichnen, die in der Hauptsache von Holland ausging. Verschiedene Fabrikanten, die mit holländischen Exporthäusern in Geschäftsverbindung stehen, beurteilen neuerdings die Exportaussichten günstiger, namentlich was die Menge anbetrifft; die erzielbaren Preise werden noch immer als wenig erfreulich bezeichnet und hierin dürfte sich fürs nächste auch kaum etwas ändern. Man hofft indessen, daß sich das Exportgeschäft über Holland für den weiten Markt der holzfreien Papiere und insbesondere für Feinpapiere wesentlich bessern wird, so daß die Vorräte eine Minderung erfahren könnten, die auch wegen der Abdeckungsfrage bei den Banken erfreulich wäre, denn die meisten der mittleren und kleineren Betriebe hängen doch ziemlich sehr bei den Banken fest, weil sie viel zu flott auf Bankkredite hin gearbeitet haben und nunmehr besorgt sein müssen, ihre Lagerbestände abzustoßen. Indessen bleiben von einigen bekannten holländischen Exporthäusern einseitig glatte holzfreie Papiere gefragt, und manchem Werk wird es möglich sein, zu diesen Preisen noch mit einem bescheidenen Gewinn verkaufen zu können. Auch für Normal- und Feinpapiere ist etwas größerer Bedarf vorhanden, die meisten Verhandlungen scheitern aber immer noch an den Preisen. Ein Abschluß in Wertzeichenpapieren mit einer rheinischen Firma wurde bekannt, der verhältnismäßig günstig zu nennen ist; es kommt in vielen Fällen eben darauf an, daß man den zufällig hervortretenden Bedarf kurzfristig befriedigen kann zu Preisen, mit denen holländische Hersteller doch nicht mitkönnen. Etwas Belebung zeigte auch das Geschäft in Packpapieren, und zwar sowohl für den Export wie für den inneren Markt; das Inland nahm in der Hauptsache Braunholzpapiere, während für den Export Pergamynpapiere, stark zellstoffhaltige imitierte Pergamentsorten und stärkere fettdichte Packpapiere gefragt blieben. Hier hat unbedingt die Erklärung des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten, daß die Zellstoffpreise bis einschließlich 30. September d. J. unverändert bleiben, zur Befestigung des Geschäfts beigetragen, denn angesichts dieser Preisfestsetzung war an ein erneutes Abgleiten der Fabrikate nicht zu denken. Ob sich für Kartons, für Kunstdruck- und Autotypiepapiere die Lage in nächster Zeit bessern wird, läßt sich noch nicht zuverlässig beurteilen; jedenfalls ist einstweilen das Angebot in diesen Papieren noch groß, doch brauchte das Angebot allein noch nicht dazu die Veranlassung geben, mit den Preisen zu schleudern, wie es gerade beim Streichpapier leider der Fall ist. Geklagt wird allgemein über trostlos schlechten Geldeingang. Dl.

Von ausländischen Papierholzmärkten.

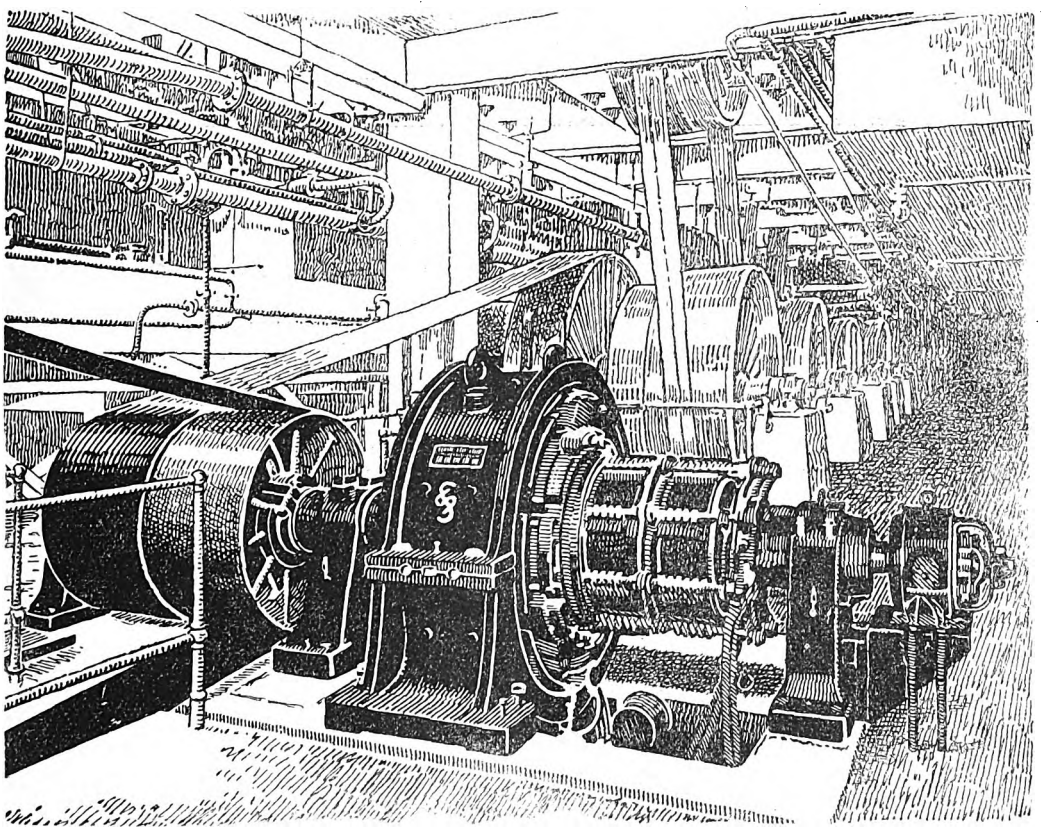
Die scharfe und billige Konkurrenz Polens hat dazu geführt, daß in der Tschechoslovakei die Stimmung am Papierholzmarkt merklich schwächer geworden ist. Auch die inländischen Fabriken haben inzwischen begonnen, durch vorsichtiges Vorgehen im Einkauf einen Druck auf die Preise auszuüben. Das Exportgeschäft mit Deutschland krankt nach wie vor daran, daß man sich über die Preise nicht einigen kann. Die deutscherseits abgegebenen Limite lagen in der letzten Zeit noch niedriger als bisher, nachdem das deutsche Inlandsgeschäft ebenfalls nachlassende Tendenz verzeichnet. Da, wo größere Nachgiebigkeit der tschechoslovakischen Ablader bestand, sind Abschlüsse in geringem Ausmaß zustande gekommen bei Preisen zwischen etwa 141—146 Kc. je rm frei sächsischer Grenzübergangsstationen, deutscherseits unverzollt.

Das polnische Exportgeschäft in Schleifholz gestaltete sich nach wie vor sehr rege. Große Posten polnischen Schleifholzes sind nach der Schweiz verfrachtet worden; ebenso war der Export nach Deutschland anhaltend lebhaft. Auch der Inlandsverbrauch hat eine Steigerung aufzuweisen. Nach der Tschechoslovakei sind gemäß den Nachweisen des staatlichen statistischen Amtes in Prag in den Monaten Januar bis einschließlich März dieses Jahres 22 900 Tonnen Schleifholz ausgeführt worden, gegenüber 26 800 Tonnen im ganzen Jahre 1925. Daraus erklärt sich auch der starke Druck, den die polnische Konkurrenz auf den tschechoslovakischen Markt ausübt. Daß unter der Konkurrenz Polens der Export der Tschechoslovakei empfindlich leidet, steht außer Frage; anderseits hat die polnische Konkurrenz das Gute gehabt, daß durch ihre Einwirkung die teilweise über Weltmarktparität hinausgetriebenen tschechoslovakischen Preise auf ein vernünftigeres Maß zurückgeführt wurden. Polnisches Papierholz in guter, handelsüblicher Beschaffenheit konnte zu Preisen zwischen 15—17 M. je rm ausfuhrfrei deutscher Grenze, deutscherseits unverzollt, beschafft werden. Geringwertiges Material war entsprechend billiger käuflich.

In Oesterreich haben die Erhöhungen der Eisenbahntarife Unruhe und Mißstimmung ausgelöst, da diese Tariferhöhungen sowohl für die Sägeindustrie als auch für die Papier- und Zellstofferzeugung, die derzeitig ohnehin unter den mißlichen inneren Wirtschaftsverhältnissen zu leiden haben, weitere Schädigung bedeuten, insbesondere die Wettbewerbsfähigkeit auf den ausländischen Absatzmärkten noch weiter herabgemindert wird. Die Schleifholzpreise sind im wesentlichen unverändert geblieben; sie neigen eher leicht nach oben, was auf eine Belebung des Grubenholzgeschäftes und den in der letzten Zeit wieder lebhafter gewordenen Export nach Italien zurückgeführt wird. Das Geschäft bewegte sich im allgemeinen in ruhigen Bahnen. Bei den Forstterminen trat eine gewisse Zurückhaltung in Erscheinung, wenigstens insofern, als man Preistreibereien durch gegenseitige Ueberbietungen weniger begegnete.

Digitized by Google

ELEKTRISCHE KRAFTANLAGEN IN PAPIER- UND ZELLSTOFF-FABRIKEN



PAPIERMASCHINENMOTOR MIT ANGEBAUTER TACHOMETERDYNAMO

SCHLEIFERMOTOREN IN SONDERAUSFÜHRUNG
HOLLÄNDERANTRIEBE
SONDERANTRIEBE FÜR PAPIERMASCHINEN, KALANDER, ROLL- UND UMROLLMASCHINEN
PAPIERMASCHINENANTRIEBE IN SCHNELLREGLERSCHALTUNG SS

SIEMENS-SCHUCKERT
ABTEILUNG FÜR PAPIERINDUSTRIE
BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

AUSLANDSSCHAU

Kanada.

Nach in Fachzeitschriften veröffentlichten Mitteilungen wird in Kanada ein neues Laboratorium für Forschungen auf dem Gebiet der Holzveredelungsindustrie gegründet. Die Kosten für dasselbe werden sich auf etwa 350 000 Dollar belaufen. Interessiert an diesem Plan ist die kanadische Regierung, der Verein kanadischer Papierfabrikanten und die Mc Gill-Universität. Die Regierung nimmt jährlich in ihr Budget für diesen Zweck 35 000 Dollar, der Verein kanadischer Papierfabrikanten mindestens 25 000 Dollar auf (1926 50 000 Dollar). Schd.

Schweden.

Unterhandlungen zwischen Klippans Finpappersbruk und Böksholms Sulfitfabrik einerseits und Lenebo-A. Bol. anderseits über eine noch mehr intime Zusammenarbeit als wie der bereits im Vorjahre eingeleiteten, haben zu dem Resultat geführt, daß die A. Bol. Klippans Finpappersbruk sämtliche Aktien in beiden Unternehmungen erwerben wird. Bekanntlich bilden die beiden genannten Feinpapierfabriken mit J. H. Munktells Pappersfabrik A. B. in Grycksbo als dritte in Schweden insofern ein ge-

Wasserglas „Marke Henkel"
filtriert in allen Stärken
HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

meinsames Ganzes, als sie für ihre Produkte in Stockholm ein gemeinsames Verkaufskontor, A. Bol. Finbruken, Stockholm, mit Filialen in Göteborg und Malmö besitzen. Ihre Erzeugungskapazität beläuft sich aus zusammen etwa 25 000 Tonnen Feinpapier jährlich. Schd.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation in Aschaffenburg. — Anleiheablösung. Durch Beschluß der Spruchstelle ist der Ablösungsbetrag der 4½-proz. Anleihen aus dem Jahre 1899, 1903 und der 5proz. Anleihe aus dem Jahre 1921 bei Rückzahlung zum 1. August 1926 auf 126,20 M. bzw. 3,18 M. für je 1000 RM. Nennwert ausschließlich der Zinsen bestimmt. Ferner hat die Spruchstelle entschieden, daß die als Barabfindung für die Genußrechte der Altbesitzer der Anleihe von 1890 und 1903 zur Zahlung am 1. Aug. 1926 gebotenen Summe von 75 M. auf ein Genußrecht im Werte von 100 M. den Wert der Genußrechte nicht unterschreitet. Die Kündigung der 1909 ausgegebenen 4 proz. Anleihe zum 1. September 1926 ist gestattet und der Einlösungsbetrag auf 127 M. für je 1000 PM. ausschließlich der Zinsen festgesetzt worden.

Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A.-G. in Scholwin bei Stettin. Das Bezugsrecht auf einen Teilbetrag von 2 900 00 M. neuen, seit 1. Januar d. J. gewinnberechtigten Stammaktien, deren Ausgabe durch die Generalversammlung am 19. Mai d. J. beschlossen wurde, sollte am 5. d. M. erstmalig notiert werden. Auf 2400 M. alte Stammaktien können 300 Mark neue Stammaktien zum Kurse von 100 % bis 10. Juni bezogen werden.

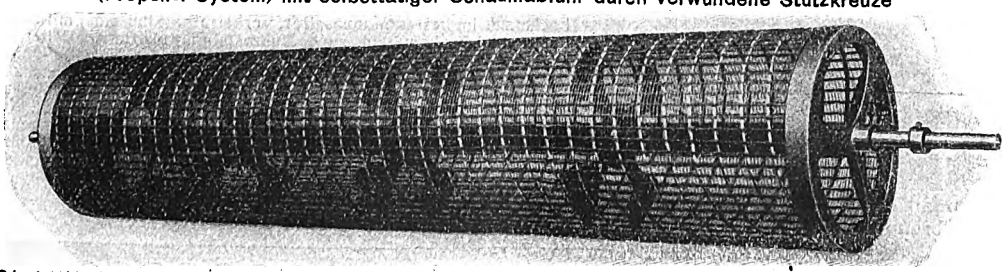
Heinrichsthaler Papierfabrik Aktiengesellschaft vormals Martin Kink & Co., Heinrichsthal. Dem Geschäftsbericht entnehmen wir folgende Ausführungen: Der Export nach dem fernen Osten wurde weiter ausgebaut, wo aber nur bei gedrückten Preisen der Weltkonkurrenz erfolgreich zu begegnen war. Wir mußten daher die Regien herabsetzen, um wettbewerbsfähig zu sein. Dies geschah

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 15. Juni	Kurs vom 22. Juni
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	22,75	22,50
Alfeld-Gronau*)	2,5	31	30⅛
Ammend. Papierfb.*)	4	133,50	160
Aschaffenbg. Buntp. M	—	125,00	124,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	89	94
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	20,00	21,00
Chromo Najork*)	1,002	64,50	65
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	100	103
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	98,50	106
Elsenthal Papier M	—	30,00	30,00
Feldmühle*)	9,6	104	114
Papierfabrik Hegge A	—	77,00	75,00
Heidenauer Papierfb.*)	1,4	—	—
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	43	43
Kostheimer Cellulose*)	0,96	—	40
Kurz Pap. D	—	64,75	60,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	96,00	98,00
München-Dachau*) M	—	51,00	52,00
Natronzellstoff u. P.*)	5,5	100	105,50
Peniger Pat.-Pap. D	—	70	74,00
Preßsp. Untersachs*)	1,32	70,00	69
Reisholz*)	6,18	152,50	155
Sächs. Cartonnagen*)	16	29,50	—
Schles. Cellulose*)	3,2	86	86
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	26,75	26,75
Teisn. Papierfb. M	—	42,00	42,00
Thode Papierfb. D	—	38,50	40,00
Varziner Papierfb.*)	4,8	58,25	62
Verein. Bautzner*)	3,15	49⅞	54⅞
Verein. Strohstoff D	—	138,00	147,00
Weißenb. Papierfb. D	—	62,00	54,00
Zellstoff-Verein*)	2	60,50	66
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	138	148,50

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Neueste **Egoutteur-Konstruktion**
(Propeller-System) mit selbsttätiger Schaumabfuhr durch verwundene Stützkreuze



höchste Stabilität, absolutes Rundlaufen, kein Schlagen bei höchster Geschwindigkeit bis 200 m/Minute
JUL. POHLE, G. m. b. H., RAGUHN.

Gummi-Walzen-Bezüge
Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, langjährige Erfahrungen
Schmidt & Brösel, Halle a. d. S.

Drahtbürsten: Knotenfänger-, Spritzrohr-, Manchon-, Siebreinigungsbürsten
Bittrich & Simon, Drahtbürstenfabrik, Chemnitz-Schönau

Digitized by Google

durch volle Ausnützung der Kapazität unserer Anlagen, dermaßen, daß die Vorkriegsproduktion wieder erreicht wurde. Die Reingewinn einschließlich des Gewinnvortrages vom Vorjahre per 169 623,35 Kc. stellt sich nach Absetzung entsprechender Amortisationen und Steuerrücklagen auf 1 497 220,25 Kc., der mit 201 098,54 Kc. auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Kartonpapierfabriken A.-G., Groß-Särchen.. In der Generalversammlung wurde der dividendenlose Abschluß für 1925 genehmigt. Eine Reihe von Aktionären beantragte die Verteilung einer Dividende. Nach der Auffassung der Verwaltung muß hiervon noch einmal abgesehen werden, weil die ungeklärte Wirtschaftslage und die erheblichen Umbaukosten den Betrieb derart belasten, daß eine Dividendenverteilung nicht ratsam erscheint. Der Geschäftsgang im neuen Jahr sei schleppend.

München-Dachauer Papierfabriken Aktiengesellschaft in München. In der Aufsichtsratssitzung wurde der Rechnungsabschluß 1925 vorgelegt, welcher einen Gewinn von 105 912,02 RM. aufweist. Die Verwaltung wird der für Mittwoch, den 30. Juni 1926 anberaumten Generalversammlung vorschlagen, eine Abschreibung von 50 000 RM. auf Gebäude-, Maschinen- und Grundstück-Konto vorzunehmen, 10 259,88 RM. der Fabrikkrankenkasse, 40 000 RM. dem Delkrederekonto zu überweisen und den Rest von 5652,14 RM. auf neue Rechnung vorzutragen. Von der Ausschüttung einer Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr soll deshalb Abstand genommen werden. Der in diesem Jahre etwas spätere Generalversammlungstermin erklärt sich dadurch, daß die Verwaltung über eine inzwischen erfolgte wesentliche Konsolidierung der laufenden Verbindlichkeiten durch Aufnahme einer Annuitätshypothek berichten will.

Stettiner Papier- und Pappenfabrik vorm. Schrödter & Rabbow A.-G. in Stettin. In der ordentlichen Generalversammlung wurden der von der Verwaltung vorgelegte Vermögensabschluß sowie die Gewinn- und Verlustrechnung einstimmig genehmigt und dem Aufsichtsrat und dem Vorstand Entlastung erteilt. Zur teilweisen Deckung des ausgewiesenen Verlustes von 275 746,50 RM. wird zunächst der Reservefonds in Höhe von 86 000 RM. herangezogen, der Rest auf neue Rechnung vorgetragen. An Stelle der ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Hans Rabbow, Geh. Kommerzienrat Dr. Franz Gribel, Dr.-Ing. h. c. Willi Schacht wurden die Direktoren Meyer und Molly von der Rütgerswerke A.-G., Charlottenburg, in den Aufsichtsrat gewählt. In der Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats ein kurzer Rückblick über den Verlauf des verflossenen Geschäftsjahres gegeben, in dem u. a. mitgeteilt wurde, daß sich das Unternehmen mit der A.-G. für Pappenfabrikation, Charlottenburg, und der Rohpappenfabrik A.-G., Worms, zu einer Arbeitsgemeinschaft verbunden habe und daß der Betrieb seit etwa 14 Tagen in vollem Umfange aufgenommen worden sei.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" ist eine mehrseitige Werbedrucksache der **Chemischen Fabrik von Heyden A.-G., Radebeul-Dresden,** über **Chloramin** beigefügt, die wir der Aufmerksamkeit unseres Leserkreises empfehlen.

Wer liefert
Alaun in Blöcken
für Papierfabrikation u. geringwertigere schwefelsaure Tonerde für Wasserenfärbung?
Offerten unter P. F. 3 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN/Anh. Weinit. Str. 28

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit Casseler Nußbeize (Saftbraun) wasserlöslich v.
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde, Altenburg/Thür.
Betriebsleiter
Fachmann im besten Mannesalter, verheiratet (kinderlos) mit 18jähr. Praxis und Fachstudium, sucht Dauerstellung als Betriebsleiter oder ähnl. Posten in Papier-, Pappen-, Zellstoff- oder Holzstoff-Fabrik. Suchender ist von der Pike auf im Fach, selbständiger Maschinen- und Werkführer gewesen, eingearbeitet auf alle Sorten Papier und Pappen, firm in Betriebskontrolle, Chemie, Wärmewirtschaft, Neu- und Umbauten, an selbständiges Arbeiten gewöhnt. Beste Referenzen und Zeugn. über erfolgreiche Tätigkeit stehen zur Verfügung. Antritt nach Uebereinkunft. — Gefl. Angeb. erbeten unter „92" an den Stellennachweis des A. H.-V. zu Hd. des Herrn Paul Bein jun., Hannover, Moltkeplatz 10.

VOGEL & SCHLEGEL
ELASTISCH ISOLIERENDE **KUPPLUNGEN**
PREISWERT · SOFORT AB LAGER LIEFERBAR
MASCHINENFABRIK G.M.B.H. DRESDEN-PLAUEN

Zentrifugalpumpen
zur Förderung von
Sulfit-Laugen und Papierstoff
i. **Gußeisen, Bronze** u. **Hartblei.**
Brodnitz u. Seydel A.-G., Berlin N 39

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Schubert, Prof. Max und Müller, Dr.-Ing. E. h. Ernst, Geh. Hofrat, ord. Prof. a. d. Techn. Hochschule zu Dresden: **Die Praxis der Papierfabrikation** mit besonderer Berücksichtigung der Stoffmischungen und deren Kalkulationen. Praktisch. Handbuch für Papierfabrikanten, technische und kaufmännische Direktoren, Werkführer, sowie zum Unterricht in Fachschulen. Mit 180 Textfiguren und 1 Tafel. Br. 16 M., geb. 18 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Einleitung. Die Hadern, ihre Zerkleinerung und trockene Reinigung. Nasse Reinigung der Hadern (Kochen und Waschen). Verwandeln der Hadern in Halbstoff. Bleichen des Halbstoffes. Ganzstoffbereitung. Mühlen für einmaligen Stoffdurchgang. Mühlen mit sich wiederholendem Stoffdurchgang durch die Mahlflächen. Leimung. Füllstoffe. Erden. Das Färben. Stoffmischungen. Die Selbstkostenberechnung der Mischungen (Mischungskalkulation). Die Papiermaschine. Zusammenfassende Bemerkung über die Papiermaschine. Beschreibung der auf der Tafel dargestellten Papiermaschine. Rundsiebmaschine. Vollendungsarbeiten. Verpacken des Papiers. Papierprüfung. Bestimmung der Festigkeitseigenschaften. Bestimmung des Quadratmetergewichtes, der äußeren Beschaffenheit usw.

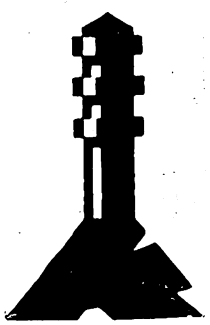
KLEINE MITTEILUNGEN

Ein neuer großer Wirtschaftsverband.

Der Deutsche Reichsverband für Patent- und Musterschutz e. V. (Berlin W 9, Potsdamer Straße 1, Fernruf Kurfürst 993 und 4391) wendet sich mit einem Aufruf in seiner neu gegründeten Zeitschrift „Die Erfindung" an die Oeffentlichkeit. Der Verband vertritt die Interessen der Erfinder wie der Patentinhaber in Industrie und Handwerk. Er gewährt seinen Mitgliedern kostenlose Beratung in Fragen des Patentrechts sowie der wirtschaftlichen Verwertung von Patenten und schützt sie vor Ausbeutung und unsachgemäßer Beratung. Die Mitglieder erhalten fachmännische Vertretung für Patentanmeldungen in Einspruchs- und Nichtigkeitsverfahren.

Der Verband will darüber hinaus durch wirtschaftlichen Zusammenschluß aller in Frage kommenden Einzelkräfte den deutschen Erfindergeist im Interesse der deutschen Wirtschaft fördern und bessere Entwick-

GOEBEL
KALANDER
Bauart: Wilh. Ferdinand Heim
WALZEN / NEUBEZÜGE
Maschinenfabrik Goebel
(Gandenbergersche Maschinenfabrik Georg Goebel)
Darmstadt

Gummiwerk Ernst Kniepert

Gegr. 1890
Walzenbezüge
Klappen, Puffer, Schläuche
Hartgummi
Löbau i. Sa.

Preislisten und Druckstöcke liefert Otto Elsner, Berlin S.

Digitized by Google

lungsmöglichkeiten durch Schaffung geeigneter Einrichtungen, z. B. Laboratorien für Versuchszwecke und Modellbauten, Einrichtung eines Archives über Erfindungen und Patente und dergl. bieten.

Kampfziele des Verbandes sind unter anderem Schaffung einer Europäischen Patentunion (ähnlich dem Madrider Markenabkommen) derart, daß eine einzige Anmeldung und Anmeldegebühr für ganz Europa Wirkung erlangt, während bisher für jedes Patent in etwa 25 Staaten Europas Einzelanmeldungen und Einzelgebühren erforderlich sind, ferner Reformierung und Herabsetzung der Patentgebühren, Beschleunigung der Vorprüfungszeit für neu angemeldete Patente, die heute in vielen Fällen bis zu ¾ Jahr dauert und die Verwertung vieler Patente, vor allem im Ausland, erschwert.

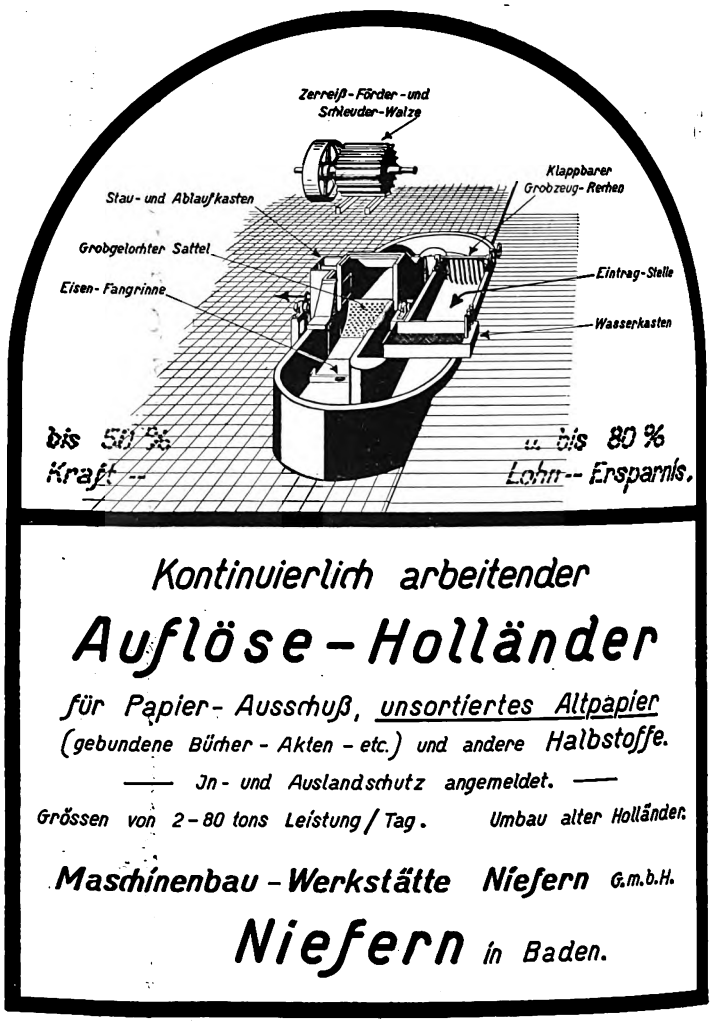
Verbandszeitschrift ist „Die Erfindung", die halbmonatlich die Ansprüche aller in Europa ausgelegten bzw. erteilten Patente in der Ursprache mit deutscher Uebersetzung, geordnet nach der Fachklasseneinteilung des Deutschen Patentamtes, bringt, so daß jeder Interessent sich laufend und mühelos über die in seinem Fach einschlägigen Patente aller europäischen Staaten orientieren und evtl. rechtzeitig Einspruch erheben kann. Außerdem können die Mitglieder von diesen ausgelegten, wie erteilten ausländischen Patenten selbst durch den Verband schnellstens Abschriften und Uebersetzungen erhalten.

Dem Ehrenpräsidium des Verbandes gehören namhafte Vertreter der Wissenschaften wie der Technik an.

1. Vorsitzender des Verbandes ist Geh. Reg.-Rat Dr. Jüngel (ehemal. Abtl.-Vorsitzender des Reichs-Patentamts). Geschäftsführender 2. Vorsitzender ist Herr Dr. Robert Koch-Hesse.

Lettländische Papierindustrie.

Für die lettländische Papierindustrie sind alle Bedingungen gegeben: Holzstoff und Lumpen sind im Lande, die Wasserfrage bietet keine Schwierigkeiten, die Arbeitslöhne sind verhältnismäßig



Digitized by Google

niedrig, und eine reiche Erfahrung aus jahrzehntelanger vorkriegszeitlicher Praxis kommt diesem Erwerbszweige zugute. Es beschäftigen die Fabrik in Schlock 600, in Ligat 550, in Lettin 150, in Staizel 175, Fabrik Mühlmann 100 Arbeiter. Für die Ausfuhr sind hauptsächlich die drei ersterwähnten Fabriken tätig. Ligat liefert vornehmlich bessere Sorten Schreibpapier, auch Hülsenpapier, das viel nach Rußland ausgeführt wird, sowie das Papier russischer Geldwertzeichen, das zweiundeinhalbmal haltbarer sein soll als das englische Banknotenpapier. Schlock erzeugt neben Cellulose auch Druck-, Lösch- und Einschlagpapier für die Ausfuhr nach Amerika und anderen Staaten. Lettin und Staizel (letzter seit 1917 im Besitz des Großindustriellen L. J. Hoff) liefern vornehmlich Druckpapier für den Binnenmarkt, Mühlmann Karton und Pappe. Die Ausfuhr nimmt zu.

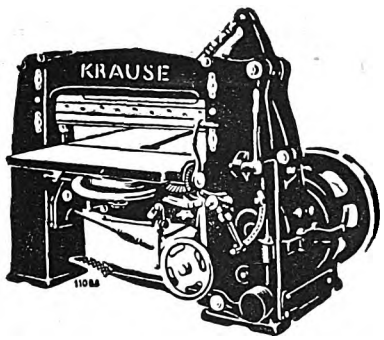
Ferner sind in letzter Zeit folgende technische Einzelheiten bekannt geworden: Die Direktion der Ligatschen Papierfabrik hat die Absicht, den Betrieb durch Eröffnung einer neuen Holzschleiferei zu vergrößern. Auch die Dampfkessel sollen umgebaut und das vorhandene Gefälle durch den Bau einer dritten Station intensiver ausgenutzt werden. Die Fabrik gedenkt auch die für die Papierproduktion erforderliche Holzmasse selbst anzufertigen.

Die Pappenfabriken, ehemals Mantel (Treppenhof und Grube), sind in den Besitz von Mühlmann übergegangen, der die Absicht hat, die Betriebe zu vergrößern. Nach dem Tode Konsul Mantels sollen die Werke nahe der Stilllegung ihrer Tätigkeit gewesen sein.

Die Papierfabrik Bruhns, die in anderen Besitz übergegangen ist, soll nächstens die Tätigkeit wieder aufnehmen. Das Unternehmen soll mit Aufträgen gesichert sein. Es beteiligt sich daran auch englisches Kapital. Zu Beginn ihrer Tätigkeit soll die Fabrik 100 Arbeiter beschäftigen und Schreibpapier guter Qualität produzieren.

Das Finanzministerium hat die Bienenhöfersche Papierfabrik, Akt.-Ges., registriert und einige Statutenänderungen bestätigt. Der Aktiengesellschaft ist gestattet worden, 8000 neue Aktien zu je 100 Lat für die Gesamtsumme von 800 000 Lat zu emittieren. Das Gesamtkapital der Gesellschaft würde demnach 1 Mill. Lat betragen und in 1000 Abschnitte zu je 100 Lat zerfallen. Hiermit sind freilich einstweilen nur die Bestimmungen über die Auflösung ehemaliger russischer Aktiengesellschaften erfüllt worden.

KRAUSE



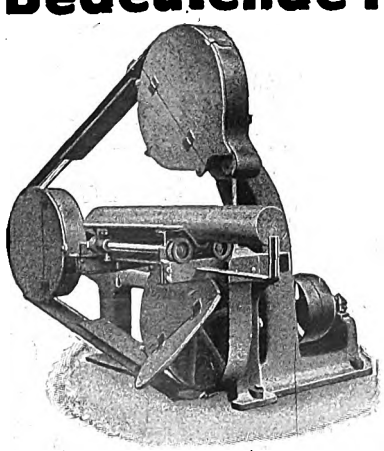
Ihre Abnehmer sollen genaue Arbeit liefern. Der Teil- und Trennschnitt des Querschneiders reicht nicht aus, um sauber zugeschnittene Bogen zu erzielen. Erforderlich ist ein zusätzlicher Beschnitt mit meinen bewährten

modernen Schnellschneidern Type 1926

KARL KRAUSE LEIPZIG
KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12

Senden Sie uns Ihre
Werbedrucksachen und Geschäftsrundschreiben
ein! Fügen Sie Erklärungen usw. bei. Jede Neuerung, jedes fachliche Ereignis von allgemeinem Interesse wird von uns gern fachmännisch geprüft und besprochen. Die Besprechung kommt tausenden Firmen vor Augen, muß Ihnen also nützen.

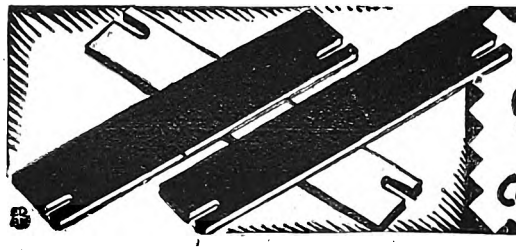
Bedeutende Holzersparnis
sichert meine bestbewährte
Schleifereisäge
neben vielen weit. Vorteilen
Zahlreiche Nachbestellungen
48



Schleifereisäge SS

AlbertBezner
Maschinenfabrik
Ravensburg (Wrtt.)

Digitized by Google



Holländermesser, aus bestbewährter Phosphorbronze und aus Special Stahl
Maschinenmesser jeder Art
Carl Wilh. Gust. Hemecker, Hohenlimburg i. W.

Hülsen
aus
Hart-papier
(Rotationshülsen)

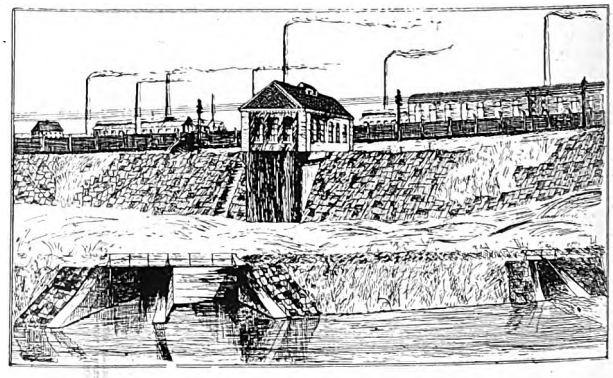
klanghart und gleichmäßig in Wandung, in allen erforderlichen Abmessungen, in Längen bis 2050 mm

Jagenberg-Werke A-G
Hartpapierhülsenfabrik
Düsseldorf

Vertreten von Mai bis Oktober 1926 auf der groß. Düsseldorfer Ausstellung »Gesolei«, Halle 82, Stand 662. Auch in unseren Werken Himmelgeisterstr. 107 führen wir unsere Neuheiten im Betrieb vor.

Wasser-Erschließung Aufbereitung
aus Grundwasser, Flüssen u. Seen, zu Trink-, Betriebs- u. Kühlwasserzwecken

Eisenbeton-



Tiefbau

FERD. BRODER, ESSEN
Alfredstraße 102 Tel. 674, 5040, 2362
Unternehmung für Industrie- u. Wasserbau

Sägewerk Bienenmühle
Sachsen
liefert billigst
Packbretter
Packrahmen/Packdeckel
rund und viereckig
Kisten / Kistenteile

Papierschwarz Saftbraun
wasserlöslich, langjährige Lieferanten erster Firmen
Hessische Farben Werke
BASSE & SCHÄFER
Guxhagen bei Cassel

GKB-Hubwagen
Selbsttätiges Auf- und Abladen
Kein Umladen!

Grundmann & Kuhn, Berlin SO 16
Transportgeräte- und Fahrzeug-Fabrik

Bester Schutzanstrich für alle Holzbauten ist das echte
Avenarius Carbolineum
seit 50 Jahren erprobte Originalmarke
R. Avenarius & Co. Stuttgart, Hamburg, Berlin W 9, Köln

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Digitized by Google

Die Schlocksche Cellulosefabrik zeigt in ihrem Wiederaufbau gute Resultate. Das durch den Krieg zerstörte Unternehmen ist in Ordnung gebracht und die Leistungsfähigkeit übersteigt sogar die der Vorkriegszeit. Die Anzahl der in Betrieb befindlichen Papiermaschinen ist wohl geringer als vor zehn Jahren, doch ist die Herstellung von Papier um 20 % gegen damals gestiegen.

In der Mehrzahl der Fälle handelt es sich bei dem Wiederaufbau der Papierindustrie und verwandter Fabrikationszweige um rege Inanspruchnahme des englischen und erst in zweiter Linie auch des amerikanischen Kapitals, das teils als Bareinlage oder Kredit schon vorliegt, teils erst herangezogen werden muß.

C. P.

Der große Druckpapierfilm,

welcher von den Döring-Film-Werken, Hannover, in Angriff genommen worden ist, ist in wenigen Wochen vorführungsbereit. Die Innenaufnahmen sind zum großen Teil fertiggestellt und die interessanten Bilder vom Holzflößen usw. werden in den kommenden Wochen in Oberbayern gedreht. Für den Film zeichnen verantwortlich Regisseur Karl Pindl, der bekannte Filmvortragsredner Oberingenieur Dreyer und als Papierfachmann der Dipl.-Ing. Hansjürgen Holz.

Lautsprecher aus Pappenguß.

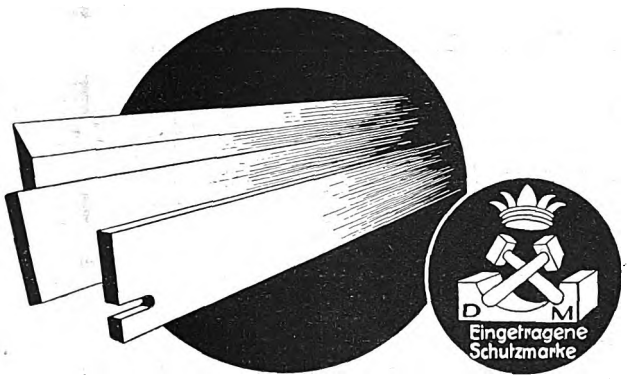
Imprägnierter Pappenguß nach den Patenten der Firma Baumgärtner, Dr. Katz & Co., Spandau-Eiswerder, hat infolge seiner nahtlosen Herstellung und der völligen Gleichmäßigkeit des Materials, akustische Eigenschaften gezeigt, die diesem Material weitgehende Möglichkeiten für seine Anwendung bei Musikinstrumenten sichern. So sind, wie wir hören, bedeutende Firmen der Radio-Industrie zu Lautsprechern aus Pappenguß übergegangen, die in der kommenden Saison in großen Mengen auf dem Markt erscheinen dürften.

Verkauf der Steyermühle an den „Vorwärts".

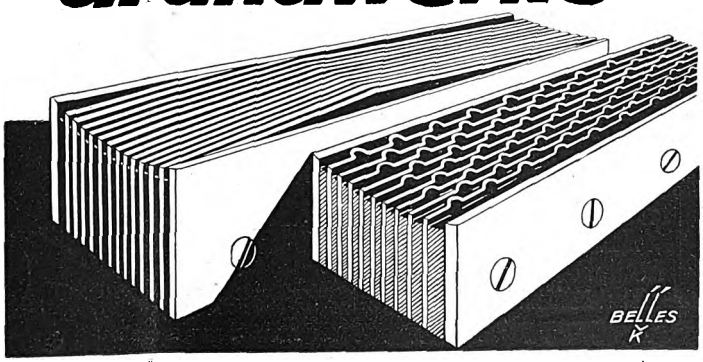
Ueber den Verkauf der Steyermühle an den „Vorwärts" erfahren wir von zuverlässiger Seite, daß der Verlag des sozialdemokratischen Blattes „Vorwärts" in Berlin die Steyermühle an der Freiberger Mulde zwischen Siebenlehn und Nossen erworben hat. Der „Vorwärts" will in dieser Papierfabrik sein Zeitungspapier selbst erzeugen und etwa 200 Arbeitern Beschäftigung geben.

v. H.

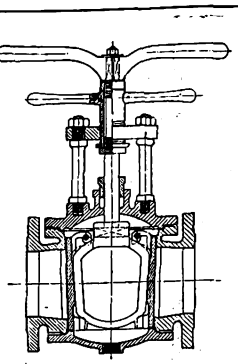
Holländer-und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.



Stoffschieber

nach Roth, D. R. P. und Ausl. Pat.

sind das zweckmäßigste und bestbewährteste

ABSPERRORGAN

für zähe und schlammige Massen

Alleinige Hersteller:

Schwärzel & Frank

Frankfurt a. M., Weißfrauenstr. 14-16

LAACHER-SEE-VULKANSTOFFE-WERKE G. M. B. H. & CO.

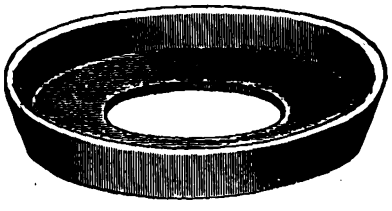
NIEDERMENDIG RHLD.

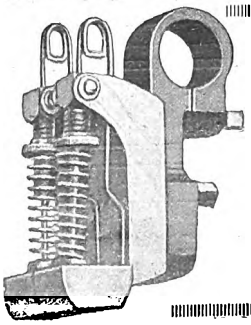
Kollergangsteine • Raffineursteine
Grundwerke und Segmente
aus Ia Basaltlava

Digitized by Google

Papierfarben
liefern
Schleswig-Holsteinische Farbenfabriken
M. Wilckens Sohn
Glückstadt b. Hamburg

Arledter
Harzleim
★
Chem. Fabrik Kalk, GmbH., Köln

Ausser Verband
HEINR. HOFFMANN & Co.
Werkzeugfabrik Hagen i. W.
Spezialität:

Spezialität:
2


Kohlenbürstenhalter
Kontaktfedern und
Finger / Kabelschuhe
Blätterbürsten
Gewebebürsten
Dynamobürsten
in Kohle, Graphit, Kupfer u. Bronze
R. Otto Harzbecker Nachf.
Weinböhla 8, Dresden

RICHARD KNORR
Holzstoff- und Papierfabriken
FÄHRBRÜCKE i.S.
liefert in bester Qualität:
Satinierte u. maschinenglatte weiße u. farbige **Druck-, Bekleb-** und **Kartonpapiere,** satinierte **mittelfeine Druckpapiere,** satinierte **Konzept-** und **Schreibdruckpapiere,** sowie weiß und farbig imitiert gerippt Büttendruck in rotationsmäßig gewickelten Rollen u. Formaten
Vertreter in: Hamburg, Berlin, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Hannover, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Nürnberg.
Briefadresse: Richard Knorr, Fährbrückei. S.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V.
Papiermacher-Berufsgenossenschaften
Verein Deutscher Papierfabrikanten
Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie
AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Schriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★

Mit der Beilage »Cellulosechemie«, herausgegeben von Prof. Dr. Emil Heuser, Seehof bei Berlin, Post Teltow

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ⟷ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 4. JULI 1926 NUMMER 27

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:
Weissgehalt-Messungen an gebleichten Zellstoffproben ... Seite 409
Aluminiumresinat bei der Harzleimung von Papier ... Seite 410
Ueber die Einwirkung von Sauerstoff auf Alkalicellulose ... Seite 413
Filteranlagen für Abwässer ... Seite 414
Zeitschriftenschau ... Seite 415
Bücherschau ... Seite 417
Patent-Umschau ... Seite 418
Fragekasten ... Seite 420

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:
Fachvereinigung für Papiertechnik e. V., Cöthen-Anhalt ... Seite 289
Zur Beachtung / Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V. Seite 289
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. Seite 290
Handelspolitik ... Seite 290
Das Plakat der Papierausstellung 1927 / Marktberichte ... Seite 291
Auslandsschau ... Seite 294
Geschäftsnachrichten ... Seite 296
Kleine Mitteilungen ... Seite IX
Personalien ... Seite X

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Fachvereinigung für Papiertechnik e. V., Cöthen-Anhalt.

Die Fachvereinigung für Papiertechnik e. V. bringt hiermit zu allseitiger Kenntnis, daß ab Sommersemester 1926 die Organisation einer Stellenvermittlung besteht, die sich nicht bloß, wie bisher, mit Ferienstellen befaßt, sondern auch den in der Praxis stehenden und den in die Praxis tretenden Mitgliedern behilflich sein will.

Gleichzeitig spricht die Fachvereinigung höflichst die Bitte aus, daß die Industrie auf diese Stellenvermittlung in gegebenen Fällen zurückgreifen wolle.

Zur Beachtung.

Ich erlaube mir, an die verehrlichen Fachgenossen die dringende Bitte zu richten, mir für unsere jungen Papiermacher Ferienstellungen zu gewähren für etwa Anfang August bis Ende Oktober.

Die Not unter den jungen Leuten ist groß, und sie sind bereit, jede Arbeit zu übernehmen. Auch das Interesse unseres Faches wird dadurch gefördert; da die praktische Tätigkeit für die Ausbildung unseres Nachwuchses unentbehrlich ist.

Ich bitte die Herren, die bereit sind, meiner Bitte zu entsprechen, um eine baldige kurze Mitteilung.

Der Vorstand der Papiertechnischen Abteilung des Friedrich-Polytechnikums Cöthen, Anhalt.
Dr. von Possanner.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V. Die Steuerstelle.

Betr.: Entgeltliche Unterlassung von Lieferungen und Umsatzsteuerpflicht.

Umsatzsteuerpflichtig ist nach dem Umsatzsteuergesetz ein Umsatz oder Leistungsaustausch. Ein derartiger Vorgang auf dem Wirtschaftsgebiet liegt nun in der Regel vor, wenn für eine positive Leistung des Unternehmers ein Entgelt versprochen wird. Möglich ist, daß die Leistung auch in einem Unterlassen bestehen kann, wofern sie sich nur innerhalb der gewerblichen Tätigkeit des Unternehmers bewegt. Einige Beispiele seien dafür angeführt. In Wettbewerbsabkommen, in denen ein Unternehmer einem anderen verspricht, bestimmte Bezirke nicht zu beliefern, oder einen Betrieb in einem Bezirk eingehen zu lassen, unterliegt die Erfüllung dieses Versprechens gegen Entgelt der Umsatzsteuer. Aehnlich ist die Rechtsgestaltung beim Lizenzvertrag. Der Patentinhaber verzichtet zugunsten des Lizenzempfängers gegen die Lizenzgebühr innerhalb gewisser Grenzen auf die eigene Ausnutzung seines Vorrechtes. Ob Vertragslizenz oder Zwangslizenz bleibt sich dabei gleich. Die Leistungen sind in beiden Fällen umsatzsteuerpflichtig, obwohl sie nur in einem vertragsmäßigen negativen Verhalten bestehen. In ähnlicher Weise hat jetzt der Reichsfinanzhof die Umsatzsteuerpflicht bejaht, wenn ein Unternehmen seinen fortbestehenden Betrieb gegen Entgelt freiwillig zugunsten eines Kartells einschränkt oder seine Be-

CHEMISTRY HALL LIBRARY

Digitized by Google

teiligung an einem Sydikat gegen eine Vergütung an ein anderes Syndikatsmitglied abtritt und damit auf eigene Lieferung aus den ihm auf die Beteiligungsziffer zustehenden Aufträgen verzichtet. (RFH.-Urteil vom 16. April 1926. VA 156/26.)

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 28. Handelsverkehr mit Britisch-Malakka.

Als Bezieher für Papier kommen in Frage:

a) Singapore:

Fraser & Neave, Limited, 4—10, Trafalgar Street.
A. Ribeiro & Co., Limited, 5, Raffles Place.
Singapore Free Preß, Limited, 69, Robinson Road.
Straits Times Dress, Limited, Raffles Square.
Kelly & Walsh, Limited, 30—1, Raffles Place.
Methodist Publishing House, Stamford Road.
Rickard, Limited, 76, Cecil Street.

b) Penang:

The Criterion Preß Limited, 59, Beach Street.
Penang Gazette Preß, Limited 9, Union Street.

Besonders empfohlen werden für Singapore: Fraser & Neave, sowie C. A. Ribeiro & Cie.; bei der Criterion Preß Ltd. in Penang wird von ungedeckten Krediten abgeraten.

Für die Uebernahme einer Vertretung kann die mit deutschem Kapital arbeitende niederländisch-indische Firma Güntzel & Schumacher in Medan (Ostsumatra) genannt werden. Sie bearbeitet Penang von Medan aus und ist eben im Begriff, in Singapore eine eigene Niederlassung zu eröffnen.

Nr. 29. Japan.

	Einfuhr in 1000 Yen 1924	1925
Japans Gesamteinfuhr	2 453 402	2 572 657
Deutschlands Anteil	144 643	123 819
Cellulose:		
Japans Gesamteinfuhr	10 623	14 925
Deutschland	1 030	1 332
Kanada	5 071	5 770
Schweden	2 381	3 987
Verein. Staaten	855	2 513
Papier		
Japans Gesamteinfuhr	27 362	16 956
Deutschland	6 659	3 386
Schweden	8 006	4 831
Großbritannien	6 216	4 013

Nr. 30. Rußland.

Der Holztrust des Nordwestgebiets beginnt mit dem Bau neuer kombinierter Fabriken für die Herstellung von Holzmasse und Papier. Eine Fabrik wird im Onega-Bezirk gebaut werden mit einer Produktionsfähigkeit von 23 400 Tonnen Zeitungspapier und 6 400 Tonnen Pappe im Jahr. In Verbindung mit dieser Fabrik wird auch eine Cellulosefabrik errichtet werden. Eine zweite Fabrik wird am Swir für die Herstellung von Pappe gebaut werden.

Handelspolitik.

Tschechoslovakei. Mit Wirkung vom 17. Mai 1926 ist durch eine Bekanntmachung des tschechoslovakischen Ministeriums für Industrie, Handel und Gewerbe vom 7. Mai 1926 das durch Regierungsverordnung vom 13. Juli 1920 bestehende Einfuhrverbot aufgehoben worden für folgende, das Papierfach betreffende Positionen:

aus 291 Pergamentpapier, imitiertes, unechtes.
aus 292 Papier, für photographische Zwecke, präpariert:
  a) nicht lichtempfindliche (Albumin-, Gelatine-, Pigment- usw.) Papiere.
293 Andere chemische Papiere.
296 Papier, nicht besonders benanntes:
  a) glatt;
  b) rasteriert;
  d) dessiniert gepreßt, kreppartig hergestellt, gouffriert oder genarbt.

Bulgarien. Durch Gesetz vom 1. Mai ist mit dem 13. Mai 1926 eine Abänderung des Zolltarifs in Kraft getreten. Die erhöhten Zollsätze folgen im Auszuge für das Papierfach untenstehend. Die Zollsätze gelten in Goldlewa, und zwar ist 1 Goldlewa = 15 Papierlewa, ungefähr 0,45 RM.

Auszug aus dem bulgarischen Zolltarif vom 2. März 1922 mit den Abänderungen vom 1. Mai 1926.

Tarif-Nr.	Warenbezeichnung	Zollsatz für 100 kg in Goldlewa
	XVIII. Papier, Pappe und Waren daraus: Buchdruck- und lithographische Erzeugnisse: Globen und Bilder.	
291	Papiermasse	2,50
292	Pappe (Karton):	
	a) mit Asphalt, Teer, Fett und ähnlichen Stoffen getränkt oder überzogen	10,—
	b) Schiefer- sowie Steinpappe	15,—
	c) Wellpappe, auch mit Papier beklebt, für Verpackungen	18,—
	d) mit Papier überzogen oder kaschiert, ganz oder teilweise mit Geweben überzogen oder mit Gewebeeinlagen	30,—
	e) gewöhnliche:	
	1. bis zu 300 g auf 1 qm	35,—
	2. 300 g oder mehr auf 1 qm	30,—
	f) anderer Art, wie: Glanzpappe, lackierte, bronzierte, durch Pressen oder Ausschneiden usw. verzierte Pappe	60,—
	Anmerkung: Karton, weniger als 200 g auf 1 qm, wird wie Papier verzollt.	
293	Papier:	
	a) Packpapier, auch gefärbt, nicht geglättet oder nur auf einer Seite geglättet:	
	1. bis zu 30 g einschließlich auf 1 qm	25,—
	2. mehr als 30 g auf 1 qm	22,—
	b) Pergamentpapier	40,—
	c) Lösch- und Filtrierpapier	20,—
	d) Schmirgel-, Glas-, Sand- und dergl. Papier	15,—
	e) Teer-, Asphalt-, Oel- oder Wachspapier	25,—
	f) ganz oder teilweise mit Geweben überzogen oder mit Gewebeeinlagen	30,—
	g) photographisches und anderes chemisches Papier	200,—
	Anmerkung: Hierher gehört auch lichtempfindlicher Photographiekarton, auch geschnitten, mit oder ohne gedrucktem oder lithographischem Text.	
	h) Zigarettenpapier	Monopol
	Anmerkung: Hierher gehören auch Zigarettenhülsen.	
	i) Schreib-, Druck- und Zeichenpapier:	
	1. nicht liniert	25,—
	2. in irgendeiner Weise liniert	35,—
	Anmerkung: Hierher gehört auch Telegraphenpapier in Streifen.	
	k) mit Anfangsbuchstaben, Wahrzeichen, Arabesken und anderen derartigen Verzierungen in erhabener Arbeit gedruckt, auch bronziert, versilbert oder vergoldet	160,—
	l) Glanzpapier, lackiertes Papier, Bronze-, Gold-, Silberpapier, oder durch Färbung verziertes Papier	200,—
	m) Kreppapier, gauffriertes Papier, Chagrinpapier oder Papier mit gepreßten Mustern	240,—
	n) Spitzenpapier, durch Ausschneiden verziertes und ähnliches Papier	300,—
	o) anderes	150,—

Digitized by Google

Erläuterungen.

Schreibpapier, nicht liniert, mit Wasserzeichen in Form von geraden und zickzackförmigen Linien und Fabrikmarken, Tarifnummer 293 i, Pos. 1, 25 Lewa für 100 kg.

Nach Tarifnummer 293 o sind jene nichtsatinierten oder satinierten einfarbigen Papiere (mit Ausnahme der rein weißen) zu verzollen, die mehr als 80 g auf den Quadratmeter wiegen, die künstlich gefärbt und aus einer homogenen Masse erzeugt und von guter Qualität sind. Um nicht Fehler bei der Verzollung zu machen, sind vor Freigabe Muster an das Ministerium zu senden.

Seidenpapier, farbig, in Rollen zu 2 kg, in bestimmtem Abstand gelocht oder mit Löchern bei der perforierten Linie; Tarifnummer 293 o, 150 Lewa für 100 kg.

In einer Farbe gefärbtes Papier im Gewichte bis zu 200 g pro qm ist künftig unabhängig von der Reinheit der Masse zu verzollen:

1. Nach Tarifnummer 293 a, wenn es nicht oder nur auf einer Seite satiniert ist, und
2. nach Tarifnummer 293 i, wenn es auf beiden Seiten satiniert ist.

Papier im Gewichte von 80 g und darüber pro qm sowie farbiges Papier, ohne Rücksicht auf das Gewicht, mit durch die Fabrikation erzielten Dessins verziert, ist nach Tarifnummer 293 o zu verzollen.

Pergaminpapier, Nachahmung des Pergamentpapiers, Tarifnummer 293 b, 40 Lewa für 100 kg.

Papier zum Bekleben der Fenster, mit farbigen Figuren verziert, lackiert, Tarifnummer 293 l, 200 Lewa für 100 kg.

Millimeterpapier, Tarifnummer 293 i, Pos. 2, 35 Lewa für 100 kg.

Finnland. Am 26. Juni ist in Berlin nach dreimonatigen Verhandlungen ein deutsch-finnischer Handelsvertrag abgeschlossen worden. Bekanntlich hatten die Finnländer ihre Forderungen bezüglich Herabsetzung deutscher Zollsätze auf einige wenige Positionen beschränkt, und zwar in erster Linie auf Papier und Pappe. Die deutsche Regierung hat diesem Druck nachgeben müssen und den Finnländern folgende Zollzugeständnisse gemacht:

Aus 651 A.	Weiße und braune Holzpappen statt 4,— M.	2,50 M.
Aus 651 A.	Strohpappe . . statt 4,— „	3,50 „
Pos. 654	Packpapier, in der Masse gefärbt, auch auf einer Seite glatt statt 4,— M.	3,— „
Aus 655 B.	Packpapier, in der Masse gefärbt, in gleicher stofflicher Zusammensetzung wie Pos. 654, aber beiderseitig glatt . . . . . statt 12,50 M.	4,50 „
Aus 655 B.	Zeitungsdruckpapier statt 12,50 „	6,— „

Weitere Einzelheiten über den Vertrag werden folgen, sobald der Vertrag veröffentlicht worden ist.

v. W.

Das Plakat der Papierausstellung 1927.

Für die nächste, sechste Jahresschau 1927 „Das Papier, seine Erzeugung und Verarbeitung", hat die Ausstellungsleitung zur Erlangung eines Plakates einen engeren Wettbewerb ausgeschrieben. Aufgefordert waren die Künstler: Wilhelm Heckrott, Willi Petzold, Otto Lange, sämtlich in Dresden, Otto Arpke, Berlin, Erich Gruner, Leipzig, Albert Fuß, Frankfurt a. M. Von diesen Künstlern sind insgesamt zehn Entwürfe eingeliefert worden, mit deren Beurteilung sich am 2. Juni d. J. das Preisgericht befaßt hat. Das Preisgericht bestand aus folgenden Herren: Prof. Groß, Stadtrat Dr. Krüger, Hofrat Prof. Seyffert, Direktor Straßhausen, Prof. Tessenow, Stadtbaurat Wolf, sämtlich aus Dresden, Prof. Bruno Paul, Berlin, Prof. Tiemann, Leipzig. Das Preisgericht stellte fest, daß das Niveau sämtlicher Entwürfe durchweg gut war und entschied einstimmig, daß dem Entwurf des Malers Otto Lange der erste Preis zuerkannt und je ein weiterer Entwurf von Maler Willi Petzold und Maler Wilhelm Heckrott angekauft wurde. Die Jahresschau hat sich die Entscheidung darüber, welcher Entwurf zur Ausführung kommt, vorbehalten.

MARKT-BERICHTE

Norddeutschland.

Ausblicke auf das Exportgeschäft nach Rücksprache mit Exporteuren.

Die Verhältnisse in der gesamten norddeutschen Papierindustrie zeigen leider immer noch eine starke Unterbeschäftigung, die trotz aller Versuche, das Exportgeschäft zu beleben, noch immer nicht zum Ziel geführt hat, die Betriebe wieder auf den normalen Stand der Beschäftigung zu bringen. Die skandinavischen Zeitungspapierfabriken berichten, daß sie ihre gesamte Jahreserzeugung 1926 bereits zu auskömmlichen Preisen abgesetzt hätten und daß neuerdings der südafrikanische wie auch der ostasiatische Markt wieder aufnahmefähiger geworden sei, während der gesamte südamerikanische Markt unter scharfem Wettbewerb der kanadischen Fabriken gehalten werde, so daß nur vorübergehend einige Schiffsladungen zu günstigen Preisen unterzubringen sind. Auch der englische Markt werde neuerdings von den kanadischen Papierfabriken unermüdlich und gründlich bearbeitet; man schätzt in unterrichteten Kreisen den monatlichen Absatz der kanadischen Zeitungsdruck herstellenden Fabriken auf 150 Waggons Rotationsdruck. Trotzdem ist der Bedarf in ansehnlichem Steigen, und hiervon hoffen sowohl die skandinavischen wie auch die deutschen Papierfabriken Vorteile zu erzielen, während an eine größere Steigerung des Exports nach den Vereinigten Staaten für Rotationsdruckpapiere nicht mehr zu rechnen sei, nachdem die kanadische Papierindustrie sich weiterhin erheblich auszudehnen und derart zu modernisieren vermochte, daß die Preise fast an den äußersten Grenzen der Gestehungskosten der europäischen Fabriken angekommen sind. Es wird daher auch von seiten der deutschen Zeitungsdruck herstellenden Betriebe versucht werden müssen, dem ostasiatischen und südafrikanischen Markt wieder größere Beachtung zuzuwenden, zumal die Hamburger Exporthäuser wieder drauf und dran sind, London, als die gegenwärtige Exportzentrale für den Ueberseepapierhandel, zurückzudrängen, weil von England aus nicht mehr in dem Maße prompt geliefert werden kann, denn das Fabrikationsbild hat sich auch hier erheblich verschoben. Der weite russische Markt wird fast ausschließlich über Hamburg kontrolliert und zum größten Teil auch versorgt; es müßte möglich sein, von hier aus auch das gesamte ostasiatische Gebiet zu bearbeiten. Auf dem südamerikanischen Markt stehen die Hamburger Exporthäuser sowieso bereits mit den skandinavischen, kanadisch-amerikanischen und englischen in schärfstem Wettbewerb, und sie schneiden nicht schlecht ab, denn einer der größten Abnehmer der deutschen Papierindustrie ist immer noch der argentinische Groß- und Kleinverbraucher, dessen Bedürfnisse zu befriedigen das Hauptziel der Hamburger Exporteure ist und bleibt. Hamburger Exporteure halten auch weiterhin das südamerikanische Geschäft für aussichtsvoll, insbesondere für Banknotenpapiere, Wertzeichenpapiere, feine Kanzlei- und Postpapiere, insbesondere Hartpostpapiere mit und ohne Wasserzeichen, Normalpapiere 1—4b und besonders Offset-, Kunstdruck- und Autotypie-

Digitized by Google

papiere, wenn diese bei guter Qualität billig geliefert werden können, denn neuerdings wird in ganz Südamerika wieder ungewöhnlich scharf kalkuliert, und nur das Haus, das gut und preiswert liefern kann, erhält ohne Ansehen der Nationalität den Auftrag. Wie sich das ostafrikanische und südafrikanische Geschäft anlassen wird, ist zunächst noch nicht mit Bestimmtheit zu sagen; in Nord- und Westafrika sind die österreichischen und tschechischen Fabriken, von französischen Großhändlern unterstützt, ziemlich groß im Geschäft, dahingegen wird Ost- und Südafrika neuerdings als ein Markt erkannt, der eifrige und unverdrossene Arbeit wohl in nächster Zeit schon lohnen wird, obschon englische Firmen alles aufbieten, um diese Marktgebiete ganz für sich reservieren zu können. Dl.

Leipzig.

Die Lage ist immer noch unverändert. Der Auftragseingang ist außerordentlich schleppend. Die Preisfrage ist auch heute noch ein Kapitel für sich. So gedrückt wie augenblicklich dürften die Preise wohl noch nie gewesen sein. Auch Fabriken, welche sich immer streng an die Konventionsnotierungen gehalten haben, mußten sich zu Preiszugeständnissen bereit erklären, um die Betriebe aufrecht zu erhalten. Anfragen, selbst nach den größten Posten, erhält man aus dem Inland täglich in großen Mengen, aber leider folgen die Aufträge in den seltensten Fällen. Die auch sonst immer ruhige Sommerzeit tritt immer mehr in Erscheinung und es ist nicht ausgeschlossen, daß die nächsten Monate bis zum Herbst noch manche Ueberraschung in den Preisen bringen. Wenn dabei wenigstens die Gelder verabredungsgemäß eingingen, aber dies geschieht wohl in den meisten Fällen leider nicht. Jeder sucht sich mit dem knappen Kapital recht und schlecht durchzuschlagen und denkt natürlich auf keinen Fall daran, Zinsen zu zahlen. Zumeist wird um deren Höhe dann nach allen Regeln der Kunst gefeilscht. Daß aber die Fabriken große Summen an die Banken für Zinsen bezahlen müssen, davon will kaum jemand etwas wissen. lt.

Vom Papierholzmarkt.

Trotz des mit vorschreitender Jahreszeit geringer werdenden forstseitigen Angebots verkehrte der Markt in ruhiger, abgeschwächter Haltung. Die rückläufige Tendenz kommt in dem langsamen Abwärtsgleiten der mittleren Preislinie deutlich zum Ausdruck. Dabei muß die Nachfrage als durchaus normal bezeichnet werden; allerdings ist nicht zu verkennen, daß unter dem Einfluß der unbefriedigenden Lage in der Papier erzeugenden Industrie wenigstens strichweise der Begehr etwas nachgelassen hat. Der Waldbesitz ist in seinen Preisideen zwar nachgiebiger geworden und erteilte mitunter auch dort Zuschläge, wo die abgegebenen Gebote nicht ganz den Erwartungen entsprachen; im allgemeinen aber war man verkäuferseitig bestrebt, die Preise hochzuhalten. Da, wo die öffentlichen Verkäufe ohne Ergebnis blieben, weil sich keine Käufer fanden, die gewillt gewesen wären, die Forderungen des Waldbesitzes zu bewilligen, versuchte man, die Hölzer im Freihandverkauf günstiger zu verwerten, ohne aber hierbei immer den gewünschten Erfolg zu haben. Der Menge nach stand das Angebot der bayerischen Staatsforstverwaltung auch weiterhin an erster Stelle. Bemerkenswert ist, daß bei den Maiverkäufen in den bayerischen Staatsforsten die durchschnittliche Erlöshöhe gegenüber dem Vormonat einen Rückgang um 10 % aufweist. Bei einer mittleren Erlöshöhe der Maiverkäufe in Bayern von 112 % der Landesgrundpreise stellen sich die Preise im einzelnen wie folgt: I. Klase 13,45 M., II. Klasse 11,20 M., III. Klasse 8,96 M., alles je rm ab Wald. Von den jüngsten Verkäufen in Oberbayern sind erwähnenswert: ein Submissionstermin im oberbayerischen Forstamt Tegernsee, bei dem eine Angebotsmenge von etwa 2000 rm mit durchschnittlich 115 % der Landesgrundpreise bewertet wurde, ferner die Freihandverkäufe der oberbayerischen Forstämter Walchensee und Jachenau von 230 bzw. 1545 rm I. bis III. Klasse mit einem Erlös von je 100 % der Landesgrundpreise. In Niederbayern erlösten das Forstamt Zwiesel-West für 280 rm I. bis III. Klasse 122 % der Landesgrundpreise, das Forstamt Klingenbrunn für 1344 rm 104 % bei Anfuhrkosten von 1,50 bis 2,50 M. je rm und das gleiche Forstamt für 1170 rm 110 % bei Anfuhrkosten von 0,50 bis 1,70 M. je rm. Aus den badischen und württembergischen Forsten sind keine bemerkenswerten Verkäufe bekannt geworden. Einige Verkäufe in der Provinz Hessen-Nassau brachten Preise zwischen 10 bis 13,95 M. je rm ab Wald. In den braunschweigischen Staatsforsten zahlte man für Fichtennutzrollen I. Klasse 10,89 bis 15,80 M., II. Klasse 8,35 bis 11,80 M. je rm ab Wald. In anderen Fällen sind hier die Zuschläge bei Geboten von 80 bis 85 % der braunschweigischen Forsttaxen, wie sie von benachbarten Holzschleifereien abgegeben wurden, nicht erteilt worden. — Zweithändige Angebote in inländischem Fichtenpapierholz sah man, die ab süddeutschen Versandstationen auf 11,50 bis 13,50 Mark, ab Westdeutschland auf 14 bis 16 M. je rm frei verladen lauteten.

Richtpreise für Papierholz.

Entrindetes Holz je rm ab Wald: Süddeutschland: I. Klasse 12 bis 13 M., II. Klasse 10 bis 12 M., III. Klasse 8 bis 11 M. Preußen: I. Klasse (über 14 cm) im Durchschnitt 10 M., II. Klasse (7 bis 14 cm) im Durchschnitt 8 bis 9 M., I./II. Klasse gemischt im Durchschnitt 10 M. Inländisches Holz, waggonverladen der Versandstation, je rm: Süddeutschland: 11,50 bis 13,50 M.; Mittel- und Westdeutschland: 14 bis 15,50 M. — Tschechoslovakisches Holz, ausfuhrfrei der genannten Grenzstation, in handelsüblicher Ware (Fichte), deutscherseits unverzollt: Oderberg 122 bis 125 Kc., Tetschen-Bodenbach 143 bis 148 Kc., Furth i. W. 148 bis 158 Kc., Reitzenhain/Eger/Weipert 153 bis 165 Kc. — Polnisches Holz, frei poln.-deutscher Grenzstation, ohne deutschen Eingangszoll: 15,50 bis 17 M. je rm.

Deutschlands Stellung auf dem argentinischen Papiermarkt bedroht?

In der neuesten Nummer von „Svensk Export", der offiziellen Zeitschrift des Allgemeinen Schwedischen Exportvereins, wird in einem längeren Artikel über die Bedeutung Argentiniens für den schwedischen Papierexport ausgeführt: Bisher habe Deutschland auf dem Markt für Zeitungspapiere in Argentinien eine überragende Stellung eingenommen, doch sei vor allem in der letzten Zeit sehr stark über die Qualität des deutschen Zeitungspapiers geklagt worden, so daß sich für den schwedischen Papierexport Möglichkeiten bieten würden, in Argentinien Boden zu gewinnen. Die deutsche Papierindustrie wird naturgemäß nicht umhin können, den angeblichen Klagen über die schlechte Beschaffenheit des nach Argentinien exportierten Zeitungspapiers ihre Aufmerksamkeit zu widmen, wenn sie nicht durch die schwedische Konkurrenz ins Hintertreffen geraten will.

An unsere Leser!

„Cellulosechemie" Heft 6 vom 6. Juni 1926 ist vergriffen. Da noch einige Exemplare dringend gebraucht werden, bitten wir unsere Leser um die Freundlichkeit, uns entbehrliche Exemplare evtl. auf unsere Kosten wieder zurückzusenden.

Verlag „Der Papier-Fabrikant".

Digitized by Google

J. G. Farbenindustrie

Aktiengesellschaft

Frankfurt a. M. / Hoechst a. M. / Leverkusen bei Köln a. Rh. / Ludwigshafen a. Rh.

★

Farbstoffe

in jeder Echtheit und Nuance für die

gesamte Papierindustrie

Spezialitäten:

Farbstoffe für licht-, wasser-,
alkali-, säure-, reib- und dampfechte

Papiere

Technische Unterstützung jederzeit.

Spezial-Verfahren

Bisulfit und Chlor flüss. zum Bleichen.

★

Verkaufsgruppe für Deutschland und Holland:

J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Leverkusen bei Köln a. Rh.

Digitized by Google

AUSLANDSSCHAU

Die Papierproduktion der U. S. A. im März 1926.

Der Monatsbericht der American Pulp and Paper Association besagt, daß das Märzergebnis die Februarziffern um 13 % übertrifft. Die Steigerung umfaßt ziemlich gleichmäßig alle Papiersorten. Die nachstehende Tabelle ist in Nettotonnen berechnet und zeigt die Märzproduktion und den Absatz der verschiedenen Papierarten und ferner die Vorräte am Ende des Monats:

	Produktion	Verschiffung	Vorräte E. März
Zeitungsdruckpapier	145 758	142 513	18 130
Bücherpapier . . .	99 162	101 041	38 634
Pappen	201 379	198 380	44 747
Umschlagpapier . .	52 645	51 337	38 680
Tüten	9 319	9 429	9 195
Feinpapier	33 926	33 423	40 030
Seidenpapier . . .	14 963	13 924	15 819
Tapetenpapier . .	5 709	5 541	2 700
Filzpapier	12 795	12 331	2 645
Verschiedenes . .	24 063	24 207	16 393
Insgesamt	599 719	592 126	226 973

Die Zellstoffproduktion der U. S. A. umfaßte im gleichen Monat 208 961 Nettotonnen und zeigt damit eine Zunahme um 14 % gegenüber dem Februar. Zur Verschiffung gelangten 191 003 Nettotonnen. Die Vorräte stellten sich Ende März auf 134 714 Nettotonen. Ml.

Der britische Papieraußenhandel im April 1926.

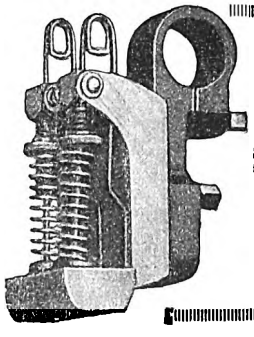
Der große Generalstreik hat auf die Aprilziffern noch keinen Einfluß gehabt; die Auswirkungen werden sich erst in dem Mai-Ergebnis zeigen. Die Papiereinfuhr stellt sich diesmal auf 1 367 014 cwts. im Werte von 1 371 252 Lstr.; der April 1925 ergab 1 054 269 cwts. und wertmäßig 1 067 422 Lstr. Deutschland lieferte 21 610 cwts. Druck- und Schreibpapier (i. V. 22 953 cwts.), 127 325 cwts. Pack-, Umschlag- und Seidenpapier (i. V. 75 306 cwts.) und 5 736 cwts. gestrichene Papiersorten (i. V. 4 980 cwts.). Die Lieferungen aus den skandinavischen Ländern haben gegenüber dem vorjährigen April durchweg stark zugenommen. An Rohmaterialien zur Papierherstellung gelangten 118 651 Tonnen im Werte von 896 163 Lstr. auf den britischen Markt (i. V. 111 127 Tonnen bzw. 780 353 Lstr.). Der Import aus Deutschland erstreckte sich auf 574 Tonnen gebleichten trockenen chemischen Zellstoff (i. V. 5 Tonnen) und 5136 Tonnen ungebleichten trockenen chemischen Zellstoff (i. V. 1 497 Tonnen). Der britische Papierexport ist im April mit 347 259 cwts. und 741 623 Lstr. festgestellt worden, während der April des Vorjahres 376 635 cwts. und 726 702 Lstr. aufzuweisen hatte. Er betrifft in der Hauptsache wieder Zeitungsdruckpapier und als Absatzgebiete die unter britischem Protektorat stehenden Länder, in erster Linie Australien. Ml.

Bulgarien.

Dieser Balkanstaat besitzt keine bedeutende heimische Papierindustrie. Zeitungsdruckpapier wird z. B. durchweg aus dem Ausland bezogen; Pack- und Umschlagpapier kommt vorwiegend aus Deutschland, Oesterreich und der Tschechoslovakei. In den letzten Jahren wurden folgende Mengen Pack- und Umschlagpapier nach Bulgarien eingeführt:

1921 . .	1 623 051 kg	10 715 832 Leva
1922 . .	459 298 kg	3 749 138 Leva
1923 . .	1 211 298 kg	10 796 140 Leva
1924 . .	1 704 579 kg	18 944 513 Leva

Gebrauchsfähig sind fast alle gangbaren Packpapiersorten; die heimische Industrie stellt nur gröbere Qualitäten her. Ml.



Kohlenbürstenhalter
Kontaktfedern und
Finger / Kabelschuhe
Blätterbürsten
Gewebebürsten
Dynamobürsten
in Kohle, Graphit, Kupfer u. Bronze
R. Otto Harzbecker Nachf.
Weinböhla 8, Dresden

Preislisten u. Druckstöcke liefert OTTO ELSNER, Berlin S.

Kasein und
aerfloted
ARROW BLACK
Ia windgesichteter amerik. GASRUSS
Lehmann & Voss
Hamburg, Bieberhaus

Säurefeste Auskleidesteine
für Zellulose-Kocher, Laugentürme usw.
Säurefesten Mörtel
AKTIENGESELLSCHAFT FÜR GLASINDUSTRIE
Abteilung: Chamotte vorm. FRIEDR. SIEMENS Dresden-A.
Feuerfeste Steine für Dampfkessel-Anlagen

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Anfangsstellung gesucht von Schweizer

CHEMIKER

Dipl.-Ing.-Chem. und Dr. sc. techn. der Eidg. Techn. Hochschule in Zürich.

Eventuell mit späterer Beteiligung. Wissenschaftlich selbständig arbeitend. Holz- und Cellulosechemie bevorzugt. Offerten unt. P. F. 5 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Ein bei der **Trikotindustrie** in **Württemberg und Hohenzollern** bestens eingeführter

Vertreter

sucht die Interessen einer leistungsfähigen süddeutschen **Papierfabrik** in obigen Bezirken zu vertreten für Rollenpapier u. Packpapier in Bogen.

Gefl. Angebote unter **P. F. 7** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Fachmann
für Papierfabrikation

Für Auslandstellung wird Papier-Fachmann gesucht, der in der Herstellung von Papieren zum Auftragen photographischer Emulsion praktische Erfahrungen besitzt. Gesuchter muß in der Lage sein, eine Stellung auszufüllen, die selbständige Verantwortlichkeit erfordert, und die Fähigkeit besitzen, praktische technische Kenntnisse hiermit zu vereinigen. Bewerbungen müssen Angabe des Alters, ob verheiratet, welcher Herkunft, genaue Mitteilung über bisherige Tätigkeit, Namen der Firmen, bei denen der Betr. seine Erfahrungen erworben hat, sowie Gehaltsansprüche enthalten. Alle Angaben werden streng vertraulich behandelt. Angebote sind zu richten an

British Mono Mark
BM/1884. London W.C.

Von der Einrichtung unserer Radeberger Papier- und Pappenfabrik geben wir noch äußerst preiswert ab:

Kollergänge,
Stoffrührbütten, Elektro-Aufzüge,
Holländer,
Zehnwalzentrockenkalander,
eine Papiermaschine
1800 mm breit, 10000 kg Tagesleistung
Drehstrommotoren, Schaltanlagen, Dynamos, Transformator, Transmissionen, Rohrleitungen, Pumpen, Heizrohranlagen, Pappenaufhänger,
Papier-Schneider, -Roller, -Umroller, Querschneider,
2 Dampfkessel, Speisepumpen, Autom. Bekohlanlage, eine Heißdampfmaschine 110 PS Ventilsteuerung, eine Heißdampftandemmaschine 300 PS, Riemen, Materialwaren etc. etc. etc.

ALEMANO-ARGENTINA
HANDELS-AKTIENGESELLSCHAFT
DRESDEN-A.,
SCHREIBERGASSE 14 TELEPHON 14026

Gelegenheitsposten

5 Tons Kartoffeldextrin, verfärbt

Wir liefern laufend günstig

Borax, Alaunmehl, Soda calc.

Chemische Fabrik Krone G. m. b. H.
Misburg b. Hann. **Zweigniederl. Hamburg**

Wegen Dispositionsänderung sind etwa

70 Tonnen

Cellulose

gebleicht DK/S extra,
Format 60×80 cm, Fabrikat Zellstoff Waldhof gegen Höchstgebot abzugeben.

Angebote unter P. F. 8 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Digitized by Google

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 22. Juni	Kurs vom 29. Juni
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	22,50	21
Alfeld-Gronau*)	2,5	30 1/8	31
Ammend. Papierfb.*)	4	160	162
Aschaffenbg. Buntp. M	—	124,00	124,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	94	110,25
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	21,00	18,00
Chromo Najork*)	1,002	65	70
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	103	100,25
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	106	109
Elsenthal Papier M	—	30,00	34,00
Feldmühle*)	9,6	114	121
Papierfabrik Hegge A	—	75,00	65,00
Heidenauer Papierfb.*)	1,4	—	—
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	43	52
Kostheimer Cellulose*)	0,96	40	—
Kurz Pap. D	—	60,00	58,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	98,00	96,00
München-Dachau*) M	—	52,00	55,00
Natronzellstoff u. P.*)	6,5	105,50	109
Peniger Pat.-Pap. D	—	74,00	81,00
Preßsp. Untersachs*)	1,32	69	70
Reisholz*)	6,18	155	155,25
Sächs. Cartonnagen*)	16	—	33
Schles. Cellulose*)	3,2	86	94
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	26,75	—
Teisn. Papierfb. M	—	42,00	43,00
Thode Papierfb. D	—	40,00	39,00
Varziner Papierfb.*)	4,8	62	71,50
Verein. Bautzner*)	3,15	54 7/8	53 1/8
Verein. Strohstoff D	—	147,00	150,00
Weißenb. Papierfb. D	—	54,00	54,50
Zellstoff-Verein*)	2	66	67 3/8
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	148,50	155,50

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Papierfabrik Hegge, Hegge. Im laufenden Jahre war der Geschäftsgang befriedigend. Die Verkaufspreise ließen sowohl im Inland als auch im Ausland sehr zu wünschen übrig. Zur Herbeiführung liquiderer Verhältnisse sah sich die Gesellschaft gezwungen, vor kurzem eine langfristige Hypothek aufzunehmen. Die Hoffnungen auf eine Dividendenausschüttung sind als gering anzusehen.

Papierfabrik Reisholz A.-G., Reisholz b. Düsseldorf. Das Unternehmen, dessen Aktien außer an der Berliner Börse jetzt auch an den Börsen zu Düsseldorf und Essen gehandelt werden, ist in seinen Abteilungen Reisholz und Ruhrwerke in Arnsberg i. W. zur Zeit noch verhältnismäßig gut mit Aufträgen versehen, dagegen liegt die Zellstoffabrik in Löhnberg a. d. Lahn seit dem 10. April aus wirtschaftlichen Gründen still. Dieses Werk produziert Cellulose nicht für den Verkauf, sondern für die Verwendung in den eigenen Fabriken der Gesellschaft. Die Gesellschaft besitzt ferner noch weitere Unternehmen in Flensburg und Uetersen in Hannover.

Teisnacher Papierfabrik A.-G. in Teisnach (Bayern). Wie wir erfahren, schließt die Teisnacher Papierfabrik das Geschäftsjahr 1925 wieder wie im Vorjahre ohne eine Dividende ab.

Vereinigte Holzstoff- und Papierfabriken A.-G. in Niederschlema. Besserung des Geschäftsganges. Die Generalversammlung genehmigte die Dividende von 6 %, nachdem die Verwaltung anfangs die Versammlung auf den 10. April d. J. anberaumt und eine Dividende von 5 % vorgeschlagen hatte. Das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Karl Grimm, Bankdirektor (Adca), Leipzig, wurde wiedergewählt. Wie wir hören, hat sich der Geschäftsgang in der letzten Zeit etwas gebessert.

Patentverkauf od. Lizenzabgabe.

Das D. R. P. Nr. 380 682 betreffend

Faltschachtel für hängende, mit Tragring versehene Gasglühlichtkörper

ist zu verkaufen oder im Lizenzwege zu vergeben. Nähere Auskunft erteilt

Patentanwalt E. Lamberts, Berlin SW 61.

VOGEL & SCHLEGEL

STEH- U. HÄNGELAGER

PREISWERT · SOFORT AB LAGER LIEFERBAR

MASCHINENFABRIK G.M.B.H. DRESDEN-PLAUEN

Drahtbürsten: Knotenfänger-, Spritzrohr-Manchon-, Siebreinigungsbürsten

Bittrich & Simon, Drahtbürstenfabrik, Chemnitz-Schönau

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Entwicklung des russischen Imports.

Die in der Zeit von Juli 1925 bis Februar 1926 vorgenommenen Abänderungen der russischen Exportpläne hatten ihrerseits auch entsprechende Reduktionen der Importpläne zur Folge. Während sich der Importplan für das laufende Jahr nach dem Orientierungsplan vom Juli v. J. auf 1009 Mill. Rbl. (100 Rbl. = 216 Mark) bezifferte, wurde er später auf 803 Mill. Rbl. reduziert und ist heute endlich auf 685 Mill. Rbl. festgelegt. Trotzdem ist die Papiereinfuhr von Jahr zu Jahr gestiegen, und die Daten veranschaulichen folgende Importsteigerung von Papier: Ab 1. Oktober 1923 bis 1. April 1924 4,7 Mill. Rbl., 1. Oktober 1924 bis 1. April 1925 8,9 Mill. Rbl., 1. Oktober 1925 bis 1. April 1926 15,4 Mill. Rbl. (100 Rbl. = 216 Mark). C. P.

Estland.

Von allen estländischen Industriezweigen befindet sich in einer der günstigsten Lagen die Papierindustrie. Deren rascher Entwicklungslauf wird durch nachfolgende Ausfuhrdaten veranschaulicht: Die Ausfuhr betrug in 1000 t 1921 11,8, 1924 22,2, 1925 36,1. Dem Werte nach beträgt die Papierausfuhr des vergangen Jahres 1,1 Milliarde estländische Mark und macht 12 % der estländischen Gesamtausfuhr aus. Diese Entwicklung hat die estländische Papierindustrie in erster Linie den russischen Aufträgen zu verdanken. C. P.

Papierindustrie des Kreises von Wjatka (Rußland).

Die fünf Papierfabriken des Wjatka-Volkswirtschaftsrates haben im ersten Halbjahr dieses Jahres über 180 000 Pud (100 Pud = 1636 kg) Papier und Pappe produziert, was die Jahresproduktion von 1913 um 25 % überholt hat, als damals noch sieben Fabriken im Betriebe waren. C. P.

Die russische Papierindustrie

beschäftigte folgende Anzahl von Arbeitern: 1913 (zusammen mit graphischem Gewerbe) 87 400, 1921 (allein) 26 600, 1922 20 400, 1923 22 700, 1924 27 200, 1925 34 300. C. P.

GOEBEL

Automatische Papiersteuerung

spart Ausschuß

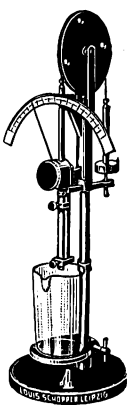
Ohne Montagearbeit an jeder Rollen verarbeitenden Maschine verwendbar

Maschinenfabrik Goebel

(Gandenbergersche Maschinenfabrik Gg. Goebel)

Darmstadt

(3)



FORT MIT DEN PASSDIFFERENZEN!

Mit dem Apparat nach Dipl.-Ing. Fenchel kann die Paßfähigkeit eines Papiers schnell und sicher zahlenmäßig ermittelt werden. Unentbehrlich für die Druckpapierindustrie und das Druckgewerbe

★

LOUIS SCHOPPER, LEIPZIG S3

Postschließfach 68

G. Grolman, Düsseldorf

Engl. China Clay ★ Talkum ★ Caolin
Annalin ★ Brillantweiß ★ Lenzin
Asbestine ★ Amerikanische Zellulose
Harz ★ Schwefelsaure Tonerde

Digitized by Google

Aktiengesellschaft der Zellstoff- und Papierfabrikation, Memel. Dem Geschäftsbericht entnehmen wir folgende Ausführungen: Das abgelaufene Geschäftsjahr 1925 weist gegenüber dem Vorjahre keine Besserung der Verhältnisse auf. Die Verkaufspreise konnten nicht mit den Preisen für die wichtigsten Rohstoffe in Einklang gebracht werden. Die Herstellung von Spiritus mußte im verflossenen Jahre infolge Absatzmangel noch weiter eingeschränkt werden. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr sind infolge der inzwischen gesunkenen Holzpreise erheblich günstiger als im letzten Jahre, umsomehr, als wir in der Lage waren, fast die ganze Jahresproduktion zu besseren Preisen zu verkaufen. Die Bilanz schließt mit einem Reingewinn von 1 115 547,28 Lit., der nach Abzug von 6 % Dividende mit 200 547,28 Lit auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Bayerische Zellstoffwerke, Regensburg. Die seit November 1923 stilliegenden Bayerischen Zellstoffwerke in Regensburg sollen mit sämtlichen Maschinen und Einrichtungen an ein englisches Konsortium zum Zwecke der Wiederinbetriebsetzung verkauft worden sein. Das Konsortium soll beabsichtigen, das Unternehmen unter dem Namen „Bayerische Zellstoffwerke" nach Investierung von mehreren Millionen Mark so auszubauen, daß es bei 24 stündiger Arbeitszeit in drei Schichten monatlich 2000 bis 2500 t Zellstoff produzieren kann. Der Zellstoff soll vornehmlich nach England ausgeführt werden. („Frankfurter Zeitung", 18. 6., Nr. 446.)

J. Scheerer, Strohstoff-, Papier- und Pappenfabrik, Göritzhain, Post Cossen, Bez. Leipzig. Nachdem im November v. J. der Teilhaber, Herr Richard Scheerer, verstorben ist, wurde mit Wirkung von 1. Januar 1926 dessen Schwiegersohn, der seitherige Prokurist Herr Gustav Schlosser, als Teilhaber aufgenommen.

Treue in der Arbeit. Die Firma Karl Krause, Leipzig, zählt über 250 Mitglieder, die 25 Jahre und länger dem Werke angehören. Nachdem erst im Vorjahre an 169 Werksjubilare im Auftrage der Handelskammer Leipzig das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen wurde, fand am 8. Juni d. J. wiederum an 22 Jubilare des Hauses Karl Krause die Verleihung dieses Ehrenzeichens statt. Der Seniorchef des Hauses, Herr Karl Biagosch, überreichte in seiner Eigenschaft als Mitglied der Handelskammer Leipzig die Auszeichnung und dankte den Jubilaren für die dem Hause Karl Krause geleisteten Dienste. Die Ehrenurkunde zur Verleihung des Ehrenzeichens ist unterm 20. Mai ausgestellt, dem Jahrestag der Gründung der Firma.

PERSONALIEN

H. Postl in Biedermannsdorf, früherer Fabriksdirektor, übersiedelt Mitte Juli d. J. nach Mödling bei Wien, Jubiläumsstraße, wo er sich ein bis dahin fertiggestelltes Haus erbaut. Dort widmet er sich weiter der Verwertung seiner in mehr als vierzigjähriger Praxis in Papier-, Papierstoff- und Pappenfabriken gesammelten Erfahrungen, diese den Herren Fabrikanten, die sich zur Einführung eines neuen eventl. seltenen Artikels in ihren Betrieben veranlaßt sehen oder in anderer Angelegenheit sich Rat einzuholen wünschen, zur Verfügung stellend.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" ist eine Werbedrucksache der **J. C. Eckardt A.-G.**, Stuttgart-Cannstatt, über **Trommelflüssigkeitsmesser** beigefügt, auf die wir an dieser Stelle besonders aufmerksam machen.

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Schriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★

Mit der Beilage »Cellulosechemie«, herausgegeben von Prof. Dr. Emil Heuser, Seehof bei Berlin, Post Teltow

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ⟷ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 11. JULI 1926 NUMMER 28

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Bleichappar. u. Bleichen v. Zellstoff b. hoh. Stoffkonzentration Seite 421
Die Theorie des Antriebs und Kraftbedarfs v. Papiermaschinen Seite 428
Noch eine Mitteilg. üb. „Die Idio-Elektrisierbarkeit d. Papiers" Seite 431
Neunte Jahresversammlung der Dominion Convention of Chemists Montreal (Kanada) ... Seite 432
Mitteilungen aus d. staatl. Materialprüfungsamt Bln.-Dahlem. Seite 433
Bücherschau ... Seite 433
Patent-Umschau ... Seite 434
Vereinsmitteilungen / Fragekasten ... Seite 435
Was die Technik Neues bringt ... Seite 436

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- u. Holzstoffindustrie für den Monat Juni 1926. Seite 297
Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V. ... Seite 297
Handelspolitik ... Seite 298
Milderung der Mietszwangswirtschaft ... Seite 298
Auslandsschau ... Seite 301
Marktberichte ... Seite 302
Geschäftsnachrichten ... Seite 305
Bücherschau ... Seite IX
Kleine Mitteilungen ... Seite X

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie

für den Monat Juni 1926.

Bei anhaltenden Niederschlägen in ganz Deutschland waren die Betriebswasserverhältnisse gut, soweit nicht durch Hochwasser die Ausnutzung der Wasserkraftanlagen ungünstig beeinflußt wurde.

Die Wirtschaftslage ist gegenüber dem Vormonat im großen und ganzen unverändert. Der Auftragseingang hat zum Teil etwas zugenommen, insbesondere bei Spezialpapieren und -Pappen. Die Versorgung mit Papierholz, Halb- und Hilfsstoffen stieß auf keinerlei Schwierigkeiten.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.
Die Steuerstelle.

Pensionskonto und Einkommensteuer.

In verschiedenen Fällen schließen Firmen mit ihren Angestellten Verträge, wonach sie, um den Anstellten eine Pension zu sichern, bestimmte Zahlungen an ein Pensionskonto bei einer Bank leisten. Die bei der Bank angesammelten Beträge sollen dann nicht sofort, sondern erst mit dem Ausscheiden des Angestellten aus dem Dienst oder mit dem Tode des Angestellten an dessen Erben ausgehändigt werden. Es kann hier streitig sein, ob diese Einzahlungen als steuerpflichtiges Arbeitseinkommen des Angestellten für die Veranlagung zur Einkommensteuer zu behandeln sind. Zu den Einkünften aus nicht selbständiger Arbeit gehören nach § 36 des jetzigen Einkommensteuergesetzes alle geldwerten Vorteile und Entschädigungen der im privaten Dienst angestellten Personen.

Der Reichsfinanzhof hat nun erkannt, daß der Begriff des geldwerten Vorteils ein rein wirtschaftlicher sei. Durch die Einrichtung des Pensionsfonds verbessert sich die wirtschaftliche Lage des Angestellten. Ob nun der Anspruch überhaupt schon entstanden ist oder noch als ein betagter oder befristeter Anspruch anzusprechen ist, muß je nach dem Einzelfall beantwortet werden. Der Reichsfinanzhof ist der Auffassung, daß der Angestellte mindestens eine rechtlich geschützte Anwartschaft erworben habe, die für die Annahme eines geldwerten Vorteils genüge.

Schwierig wird nun die Bewertungsfrage. Die Annahme, daß der Wert in derselben Höhe wie die geleisteten Zahlungen zu veranschlagen sei, bedarf jedenfalls einer näheren Begründung. Der Reichsfinanzhof sieht die Einzahlungen auf das Pensionsfondskonto als Gehaltszahlungen an den Angestellten an und führt zu dem von ihm entschiedenen Fall aus, daß die Sache im wirtschaftlichen Ergebnis nicht anders liege, als wenn der Angestellte die Zahlungen an die Bank zunächst seinerseits empfangen und unter denselben Bedingungen bei der Bank wiederum angelegt und festgelegt hätte.

Wenn auch sicherlich in jedem Einzelfall die Abmachungen über ein Pensionseinkommen verschiedenartig sein werden, so wird es doch interessieren, daß der Reichsfinanzhof im vorliegenden Falle die volle Anrechnung der an die Bank gezahlten Beträge bei dem Arbeitseinkommen des Angestellten nicht beanstandet hat.

Digitized by Google

Handelspolitik.

Finnland. In der vorhergehenden Nummer dieser Zeitschrift wurde über den Abschluß des deutsch-finnischen Handelsvertrages am 26. Juni schon kurz berichtet.

Untenstehend folgt der nunmehr vorliegende genaue Wortlaut der deutscherseits Finnland gemachten Zollzugeständnisse, soweit sie die Papier- und Pappenindustrie betreffen.

	Jetziger autonomer Zollsatz M.	Neuer Vertragssatz M.
Aus 651 A. Pappen aus mechanisch oder chemisch bereitetem Holzstoff .	4,—	2,50
Strohpappe	4,—	3,50
654. Packpapier, in der Masse gefärbt, auch auf einer Seite glatt	4,—	3,—
Aus 655 B. Packpapier, ganz oder zum größten Teil aus mechanisch bereitetem Holzstoff (Holzmasse, Holzschliff) bestehend, in der Masse gefärbt, auf beiden Seiten glatt	12,50	4,50
Druckpapier in Rollen bei einem Gewicht des Quadratmeters von nicht weniger als 45 und nicht mehr als 55 g, maschinenglatt (nicht satiniert) mit einem Gehalt an chemisch bereitetem Holzstoff (Zellstoff, Cellulose) von nicht mehr als 25 v. H.	12,50	6,—

Anmerkung: Um den ermäßigten Zollsatz für Druckpapier zu genießen, müssen die Einbringer für jede Sendung ein Zeugnis einer finnischen Staatsbehörde beibringen, aus dem erhellt, daß der Gehalt des Druckpapiers an chemisch bereitetem Holzstoff 25 v. H. nicht übersteigt.

Die Regierungen der vertragschließenden Teile werden sich über die Bezeichnung der mit der Ausfertigung der Zeugnisse betrauten Behörden und über die Form der Zeugnisse verständigen; in Zweifelsfällen bleibt den deutschen Behörden das Recht gewahrt, nachzuprüfen, ob die Angaben in den Zeugnissen zutreffen.

Finnischerseits sind Zugeständnisse auf dem Gebiete des ganzen Zolltarifs gemacht worden, die aber sämtlich die Papiererzeugnisse nicht betreffen.

Das neue deutsch-finnische Wirtschaftsabkommen soll 30 Tage nach der Ratifikation in Kraft treten. Da am 2. Juli vom Reichstage ein Ermächtigungsgesetz angenommen worden ist, durch welches die Reichsregierung bei dringenden Wirtschaftsnotwendigkeiten Handelsabkommen vorläufig für drei Monate in Kraft setzen kann, besteht die Möglichkeit, daß das deutsch-finnische Wirtschaftsabkommen vom 26. Juni in nächster Zeit vorläufig in Kraft gesetzt wird. Die endgültige Annahme durch den deutschen Reichstag kann erst nach Schluß der Reichstagsferien in der Herbstsession erfolgen.

Schweden. Der deutsch-schwedische Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 14. Mai 1926, über den in Nr. 22 d. Ztschr. eingehend berichtet wurde, ist vom deutschen Reichstage am 2. Juli angenommen worden, nachdem bezüglich der Gestaltung der Agrarzölle ab 1. August d. J. eine Einigung erfolgt war. Da auch der schwedische Reichstag inzwischen den Vertrag genehmigt hat, wird der Austausch der Ratifikationsurkunden voraussichtlich in allernächster Zeit erfolgen. Der Vertrag tritt 20 Tage nach seiner Ratifizierung in Kraft und bleibt von diesem Tage an drei Jahre in Geltung.

Dänemark. Der Reichstag hat am 2. Juli das deutsch-dänische Wirtschaftsabkommen vom 11. März 1926 angenommen. Dies Abkommen betrifft deutscherseits Zollerleichterungen für die Einfuhr dänischer Erzeugnisse nach Deutschland, insbesondere für die Pferdeeinfuhr. Die dänischen Zugeständnisse beruhen hauptsächlich in Erleichterungen der Einreise und des Aufenthalts von deutschen Handlungsreisenden. Die Abgaben für Handlungsreisende in Dänemark werden durch dieses Abkommen von 400 auf 300 Kronen für das Jahr und von 200 auf 100 Kronen für 45 Tage ermäßigt.

Tschechoslovakei. Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und der Tschechoslovakei, die am 25. Juni in Berlin anfangen sollten, werden erst in einigen Wochen beginnen. Der Grund liegt in der tschechoslovakischen Zolltarifnovelle, die auch für Industriezölle wesentliche Abänderungen enthält und es daher nötig macht, daß die bereits vorliegende deutsche Wunschliste einer eingehenden Nachprüfung unterzogen wird.

Litauen. Verhandlungen zwischen Deutschland und Litauen über einen neuen Handelsvertrag nach Inkraftsetzung des Vertrages vom 1. Juni 1923 am 5. Mai 1926 sind auf Wunsch der litauischen Regierung zwecks ausreichender Vorbereitung bis zum September verschoben worden.

Lettland. In Riga wurden am 28. Juni der deutsch-lettländische Handelsvertrag sowie die Ausführungsvereinbarungen zum vorläufigen Abkommen über die Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen Lettland und dem Deutschen Reich vom 15. Juli 1920 unterzeichnet. Der Handelsvertrag beruht auf gegenseitiger unbeschränkter Meistbegünstigung. Darüber hinaus sind Tarifabreden beiderseits nicht erfolgt.

v. W.

Milderung der Mietzwangswirtschaft.

Der Ruf nach einem Abbau, ja nach der völligen Beseitigung der Zwangswirtschaft auf dem Gebiete des Mietwesens ist immer lauter und drängender geworden, je weniger bisher mit den Zwangsvorschriften des Mieterschutzgesetzes und des Wohnungsmangelgesetzes tatsächlich die Wohnungsnot hat behoben werden können. Der Reichstag hat aber alle vorliegenden Anträge auf gänzliche Beseitigung der Mietzwangswirtschaft abgelehnt und ist nur sehr zögernd einen kleinen Schritt vorwärts gegangen und hat diese und jene Bestimmung in dem Mieterschutzgesetz erleichtert. Gewiß ist es unmöglich, ohne Ueberleitungsvorschriften plötzlich von der Zwangswirtschaft in die freie Wirtschaft auf dem Gebiete des Wohnungswesens überzutreten. Aber man wird sich doch einmal entschließen müssen, den entscheidenden Schritt mit der Aufhebung maßgebender Bestimmungen, die heute noch die Zwangswirtschaft stützen, mit dem Endziel zu tun, daß eine freie, durch Angebot und Nachfrage bestimmte Privatwirtschaft auch auf dem Gebiet des Mietwesens wieder eintritt. Von diesen Gedankengängen aus wollen wir die Abänderung des Mieterschutzgesetzes einer kurzen Betrachtung unterziehen.

Die grundsätzliche Beschränkung des Vermieters in seinem freien Kündigungsrecht ist geblieben. Die Aufhebung des Mietverhältnisses erfolgt nach wie vor auf Klage des Vermieters durch gerichtliches Urteil. Die Aufhebungsgründe sind in Einzelheiten teilweise recht erheblich verändert worden.

Der erste Aufhebungsgrund des Mieterschutzgesetzes beruht auf einem schuldhaften Verhalten des Mieters, der sich einer erheblichen Belästigung des Vermieters wie eines Mitmieters schuldig gemacht oder durch un-

Digitized by Google

angemessenen Gebrauch des Mietraumes oder Vernachlässigung der gebotenen Sorgfalt den Mietraum oder das Gebäude erheblich gefährdet oder schließlich einem Dritten unbefugt den Gebrauch des Mietraumes beläßt. Grundsätzlich muß der Aufhebung eine Abmahnung des Vermieters vorausgehen. Das wird nicht verlangt, wenn das Verhalten des Mieters eine Fortsetzung des Mietverhältnisses mit dem Vermieter nicht mehr möglich macht. Bisher konnte nun der Mieter einem solchen Aufhebungsgrunde gegenüber nur einwenden, daß der Vermieter oder eine zu seinem Hausstande gehörige Person die Belästigung durch eigenes Verschulden veranlaßt habe. Hier wird das Recht des Mieters erweitert, indem auch die Veranlassung einer Belästigung durch schuldhaftes Verhalten einer zum Geschäftsbetrieb des Vermieters gehörigen oder mit seiner Vertretung in Mietangelegenheiten betrauten Person ausreicht.

Der zweite Aufhebungsgrund liegt im Zahlungsverzug, ein Grund, der gerade in der heutigen Zeit wirtschaftlicher Schwierigkeiten besonders in Erscheinung tritt. Der Vermieter konnte nur dann auf Aufhebung des Mietverhältnisses klagen, wenn der Mieter, der den Mietzins in kürzeren als vierteljährlichen Zeitabschnitten zu entrichten hatte, mit einem Mietbetrage im Verzuge war, der den für die Dauer von zwei Monaten zu entrichtenden Mietzins erreicht. Zugunsten des Vermieters wird sein Aufhebungsrecht jetzt erweitert, indem dafür schon genügt, daß der Mieter mit einem Betrage im Verzuge ist, der den für die Dauer von einem Monat zu entrichtenden Mietzins übersteigt. Nehmen wir an, daß ein Mieter 100 Mark monatliche Miete zu zahlen hat, so kann jetzt der Vermieter, wenn diese Miete bis zwei Wochen nach der Fälligkeit nicht gezahlt wurde, die Aufhebungsklage erheben. Ist der Mieter aber schon mit dem vollen Betrag für zwei Monate, in unserem Beispiel also mit 200 Mark, rückständig, so kann die Klage sofort erhoben werden. Die Berufung des Mieters auf eine unverschuldete Zahlungsmöglichkeit, z. B. wegen Krankheit, Arbeitslosigkeit u. dgl. mehr, ist nicht gegeben. Er kann nur geltend machen, daß der Verzug auf seine Unkenntnis über den Mietbetrag oder auf eine irrige Annahme eines Aufrechnungs-, Minderungs- oder Zurückbehaltungsrechts zurückzuführen sind. Da nun in den Mietverträgen in der Regel das Aufrechnungs-, Minderungs- und Zurückbehaltungsrecht ausgeschlossen ist, so wird ein solcher Irrtum oft auf Fahrlässigkeit beruhen und dadurch unbeachtlich werden. Die Unkenntnis über den Betrag der zu zahlenden Miete erscheint im ersten Augenblick etwas erstaunlich, da meistens schriftliche Mietverträge mit genauen Mietbeträgen abgeschlossen zu werden pflegen. Die Unsicherheit ist hier nur dadurch in vielen Fällen erklärlich, daß die Friedensmiete nicht feststellbar ist und erst das Mieteinigungsamt die Friedensmiete feststellen oder festsetzen muß. Eine weit verbreitete Praxis der Gerichte dehnte den Mieterschutz bei Zahlungsverzug soweit aus, daß die Aufhebungsklage auch dann nicht mehr durchgriff, wenn der Mieter den Vermieter noch in der zweiten Instanz befriedigte. Diese milde Praxis verbietet das neue Gesetz und läßt eine Befriedigung des Vermieters nur bis zum Ablauf von zwei Wochen seit Erhebung der Klage, spätestens jedoch bis zum Schluß derjenigen mündlichen Verhandlung erster Instanz, auf die das Urteil ergeht. Der Mieter muß, wenn er von diesem Rechtsbehelf Gebrauch macht, die Kosten des Rechtsstreites tragen, wenn der Vermieter alsbald seinen Aufhebungsanspruch in der Hauptsache für erledigt erklärt.

Einen weiteren Aufhebungsgrund bildet der sogenannte Eigenbedarf des Vermieters. Diese Bestimmung des Mieterschutzgesetzes ist völlig von dem Gedanken eines Interessenausgleichs getragen. Der Eigenbedarf des Vermieters wird aber insoweit beschränkt, als die Absicht, den Raum selbst in Gebrauch zu nehmen oder einem Angehörigen zum Gebrauch zu überlassen, die Aufhebung allein nicht rechtfertigt. Hier wird nun zu Gunsten gewerblicher Räume eine Erweiterung der Vermieterrechte vorgenommen. Der Eigentümer eines vor mehr als drei Jahren erworbenen Grundstücks, der einen Raum zu gewerblichen Zwecken vermietet hat, kann die Aufhebung des Mietverhältnisses verlangen, wenn er diesen Raum für eigene gewerbliche Zwecke dringend braucht. Im übrigen verfügt das Gesetz neu, daß bei der Abwägung der beiderseitigen Interessen zwischen Vermieter und Mieter zugunsten des Vermieters die Zahl und das Lebensalter der zu seinem Hausstand gehörigen Abkömmlinge mit zu berücksichtigen sei. Bei dringendem Eigenbedarf kann die Aufhebung vom Vermieter auch nur bezüglich eines Teiles, insbesondere bezüglich eines Hausgartens, verlangt werden. Hier bietet das neue Gesetz eine Verschlechterung, weil man bisher schon vielfach dazu übergegangen war, die Teilkündigung eines Mietverhältnisses, soweit es nicht ausdrücklich dem Mieterschutzgesetz unterlag, zuzulassen, so daß man also die Kündigung einer Gartennutzung, selbst wenn sie in einem einheitlichen Mietvertrag enthalten war, als eine selbständige Verpflichtung des Vermieters, die dieser demnach auch selbständig kündigen konnte, auffaßte.

Die Aufhebung kann in den maßgebenden Fällen eines schuldhaften Verhaltens des Mieters und des Verzuges mit der Mietzahlung mit sofortiger Wirkung ausgesprochen werden. Der Mieter muß den Mietraum an den Vermieter herausgeben. Das Gericht kann schon jetzt bei Wohnräumen eine Räumungsfrist gewähren. Die Abänderung des Mieterschutzgesetzes dehnt das aus auf gewerbliche Räume und überhaupt auf Räume, die nicht Wohnräume sind.

Vollkommen verändert sind die Vorschriften über die Gewährung von Ersatzraum. Die Vollstreckung des Aufhebungsurteils bei Mietverhältnissen wurde stets sehr erschwert durch die Schwierigkeit, Ersatzräume zu stellen. Bei Aufhebung eines Mietverhältnisses lediglich deshalb, weil der Mieter einem Dritten den Gebrauch des Mietraumes unbefugt belassen hat oder weil der Mieter in der gesetzlich erforderlichen Höhe mit dem Mietzins in Rückstand geraten ist, kann die Zwangsvollstreckung von der Sicherung ausreichenden Ersatzwohnraumes abhängig gemacht werden, wenn dies zur Vermeidung unbilliger Härten erforderlich erscheint. Bei der Aufhebung wegen Eigenbedarfs ist zu unterscheiden, ob es sich um ein Mietverhältnis dreht, das sich ausschließlich oder zum Teil auf Wohnraum bezieht oder das sich ausschließlich oder zum Teil auf andern als Wohnraum bezieht. Im ersten Fall muß die Zwangsvollstreckung durch Ausspruch in der Urteilsformel davon abhängig gemacht werden, daß hinsichtlich des Wohnraumes für den Mieter ausreichender Ersatzraum gesichert ist. Bedeutet die Versagung des Ersatzraums keine unbillige Härte für den Mieter, so kann der Vorbehalt des Ersatzraums fortbleiben. Im zweiten Fall wird nur dann die Zwangsvollstreckung von der Sicherung des für die Berufs- oder Geschäftsbedürfnisse des Mieters ausreichenden Ersatzraums abhängig gemacht, wenn der Mieter beweist, daß bei Versagung des Ersatzraums dringende öffentliche Interessen gefährdet werden würden. Bisher wurde nun die Voraussetzung der Vollstreckung des Urteils, daß Ersatzraum gesichert sei, durch eine Bescheinigung der Gemeindebehörde nachgewiesen. Es schloß sich daran unter Umständen noch ein Streitverfahren vor dem Mieteinigungsamt über die Zuweisung des Ersatzraums. Hartnäckige Schuldner konnten also die Vollstreckung des Urteils immer

Digitized by Google

und immer wieder hinausziehen. Streitig war, ob der Vermieter berechtigt sei, Ersatzraum anzubieten in Neubauten, die der Wohnungszwangswirtschaft nicht unterlagen. Es ist sehr zu begrüßen, daß das Mieterschutzgesetz in seiner neuen Fassung dem Vermieter ausdrücklich die Ermächtigung gibt, daß er dem Mieter auch solchen Ersatzraum aus eigenen verfügungsbereiten Räumen oder sogar aus Räumen Dritter, die den Mieter aufnehmen wollen, anbieten kann.

Eine Sonderstellung nahmen bisher schon die Werkswohnungen auch im Mieterschutzrecht ein. Räume, die nur mit Rücksicht auf ein zwischen den Vertragsteilen bestehendes Dienst- oder Arbeitsverhältnis vermietet waren, unterfielen dem Mieterschutz. Hatte aber der Dienstverpflichtete (Mieter) durch sein Verhalten dem Vermieter einen gesetzlichen Kündigungsgrund gegeben, oder hatte der Mieter das Mietverhältnis aufgelöst, ohne daß ihm vom Vermieter ein Anlaß dazu gegeben war, so galten die Mieterschutzbestimmungen nicht mehr. Ein gleiches wurde angenommen, wenn ein Raum nur mit Rücksicht auf ein zwischen den Vertragsteilen bestehendes Dienst- oder Arbeitsverhältnis überlassen war, und die Ueberlassung einen Teil der für die Leistung der Dienste zu gewährenden Vergütung darstellte. Erweitert war für diese Werkswohnungen namentlich der Begriff des dringenden Eigenbedarfs, der insbesondere dann angenommen wurde, wenn der Vermieter den Mietraum für den Nachfolger des Mieters im Dienst- oder Arbeitsverhältnis dringend brauchte. Statt der Sicherung eines Ersatzraumes konnten Vermieter wie Mieter verlangen, daß die Zwangsvollstreckung von der Zahlung eines angemessenen Geldbetrages abhängig gemacht wurde. Wann ein angemessener Geldbetrag gegeben war, ließ sich nicht immer einheitlich bestimmen. Von Fall zu Fall mußte nach billigem Ermessen der Geldbetrag festgestellt werden. Das neue Mieterschutzrecht läßt einen angemessenen Geldbetrag nur noch für den Umzug oder die Unterkunftsbeschaffung zu. Oft war es nicht nur schwierig, Werkswohnungen überhaupt frei zu machen, sondern es gelang nicht einmal Betriebsfremde herauszubekommen, weil die Werkswohnungen von dem Inhaber des Betriebes nicht unmittelbar errichtet waren. Auch hier ist eine Erweiterung der Rechte des Vermieters eingetreten. Es genügt jetzt, daß die Werkswohnungen von dem Betriebsinhaber errichtet sind oder vor dem 1. Juli 1918 zu Eigentum erworben oder gemietet sind.

Untermietverhältnisse werden reichsrechtlich nunmehr in vielen Fällen vom Mieterschutz freigelassen. Nur dann findet ein Mieterschutz noch statt, wenn sich das Untermietverhältnis ausschließlich auf Wohnraum bezieht, in dem der Untermieter eine eigene Wirtschaft oder Haushaltung führt. Die Möglichkeit, die vom Vermieter verweigerte Erlaubnis zu Untervermietung durch die Erlaubnis des Mieteinigungsamts zu ersetzen, erstreckt sich jetzt nicht mehr auf Räume, in denen eine eigene Wirtschaft oder Haushaltung nicht geführt werden soll.

Der Kreis der Gebäude, welche nicht unter das Mieterschutzgesetz fallen, der sich bisher im wesentlichen auf Neubauten oder durch Um- oder Einbauten neu geschaffene Räume erstreckte, die nach dem 1. Juli 1918 bezugsfertig geworden sind oder künftig bezugsfertig werden, ist noch weiter ausgedehnt worden. Wirtschaftlich ganz naturgemäß sind zur Zeit die größeren Wohnungen schon leichter zu haben als mittlere und kleinere. Daher soll ein Anreiz geschaffen werden für die vielen durch die Inflation in wirtschaftliche Bedrängnis geratenen Inhaber von großen Wohnungen, die Wohnungen zu teilen. Wird nun eine unbenutzte Wohnung von fünf oder mehr Wohnräumen so geteilt, daß eine neue räumlich und wirtschaftlich selbständige Wohnung gewonnen wird, so gilt der Teil der bisherigen Wohnung, in dem eine Küche nicht vorhanden war, als neue Wohnung, und das Mieterschutzgesetz findet darauf keine Anwendung. Um nun solche Teilungen nicht durch das Dazwischentreten der Wohnungsämter unmöglich zu machen, ist die Anordnung und Durchführung einer Beschlagnahme den Gemeindebehörden versagt, wenn der Verfügungsberechtigte sich verpflichtet, innerhalb einer von der Gemeindebehörde zu bestimmenden Frist von wenigstens vier Wochen die Teilung der Wohnung vorzunehmen und wenn innerhalb dieser Frist die Arbeiten ausgeführt werden. Die neue Wohnung, d. h. also der Teil der bisherigen Wohnung, in dem eine Küche nicht vorhanden war, ist beschlagnahmefrei. Nur die Mietverträge darüber bedürfen noch der Genehmigung der Wohnungsämter. Die Mietverträge können aber mit jedem in die Dringlichkeitsliste eingetragenen Wohnungssuchenden abgeschlossen werden. Aus anderen Gründen darf die Genehmigung nicht versagt werden. Die neue Wohnung ist beschlagnahmefrei und bleibt auch beschlagnahmefrei, wenn der Mietvertrag beendet ist. Die gleichen Erleichterungen, namentlich also die Beschlagnahmefreiheit, haben Betriebsbesitzer, welche aus unbenutzten gewerblichen Räumen oder im Einverständnis mit dem Mieter aus benutzten gewerblichen Räumen durch Ausbau eine räumlich und wirtschaftlich selbständige Wohnung gewinnen. Eine einzige Ausnahme ist gegeben, wenn die Räume schon bis zum 1. Oktober 1918 zu Wohnzwecken bestimmt oder benutzt waren. Besonders zu betonen ist, daß alle diese neuen Wohnungen auch dem Reichsmietengesetz nicht unterliegen.

Eine ganze Reihe von zwangswirtschaftlichen Lockerungen haben wir also in dem neuen Gesetz vor uns. Wir sind aber längst noch nicht so weit, die Wohnungswirtschaft als frei bezeichnen zu können, zumal der Mietzinsbildung noch nach allen Richtungen Zwang angelegt wird, die Höhe des Mietzinses durch Reichsgesetz bis zum 1. Juli 1927 auf 100 % der Friedensmiete festgelegt ist und Versuche, aus irgendwelchen Gründen Mietzinserhöhungen vom Mieter sich versprechen zu lassen, daran scheitern, daß jeder Vertragsteil jederzeit in Abweichung von diesem Versprechen die gesetzliche Miete fordern kann. Ferner findet sich eine neue Wucherbestimmung im Mieterschutzgesetz. Wer sich nämlich für die mietweise Ueberlassung von Räumen oder im Zusammenhang damit einen Mietzins oder eine sonstige Vergütung (Abstandssumme) versprechen läßt oder solche Beträge fordert oder annimmt, wird wegen Mietwuchers bestraft, wenn unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse die geleistete Summe als unangemessen anzusehen ist. Damit wird man zunächst die allgemeinen Wucherbestimmungen und die Preistreibereiverordnung auf dem Mietgebiet durch diese Sonderbestimmung gegen den Mietwucher als ausgeschlossen ansehen müssen. Den Gerichten liegt es nun ob zu prüfen, wann eine Vergütung neben dem formal gebundenen Mietzins als unangemessen erscheint und wann nicht. Uns will scheinen, daß ein Vermieter, der sich eine Abstandssumme zahlen läßt, um die Mietwohnung nach dem Auszug des Mieters wieder herstellen zu lassen, um Mietrückstände des ausziehenden Mieters decken zu können oder um sonstige wirtschaftlich berechtigte Interessen zu befriedigen, keine unangemessene Forderung stellt. Wir hoffen also, daß die Praxis der Gerichte sich dem Gesamtgedanken der Lockerung der Zwangswirtschaft auch auf diesem Gebiete des sogenannten Mitwuchers anschließen wird. Dabei sind selbstverständlich echte Wucherfälle zivilrechtlich nichtig und mit vollem Recht auch strafbar. Dr. Sch.

Digitized by Google

AUSLANDSSCHAU

Der britische Papieraußenhandel im Mai 1926.

Die Streikbewegung zeigt jetzt ihre Auswirkunken in den Ziffern des Papieraußenhandels im Mai, wenngleich andere Industriezweige wesentlich stärker betroffen worden sind. Der Papierimport umfaßte 920 245 cwts. gegenüber 1 235 814 cwts. im Mai des Vorjahres. Die Ziffer setzt sich im einzelnen wie folgt zusammen:

	Mai 1926 cwts.	Mai 1925 cwts.
Druck- und Schreibpapier . .	288 081	396 809
Pack- und Umschlagpapier .	235 359	349 889
Gestrichene Papiere	7 967	11 315
Schreibwarenpapier	2 089	4 590
Karton und Lederpappe . . .	91 430	111 923
Strohpappe	226 030	312 039
Andere Sorten	69 289	49 249
	920 245	1 235 814

Hauptlieferanten von Druckpapier waren Norwegen mit 71 963 cwts. und Finnland mit 65 532 cwts. Deutschland lieferte 9 049 cwts. gegenüber 12 209 cwts. im vorjährigen Mai. Ferner wurden aus Deutschland 67 782 cwts. Pack- und Umschlagpapier bezogen (i. V. 64 820 cwts.); hier ist nur noch Schweden mit 76 732 cwts. überlegen. An gestrichenem Papier wurden 3289 cwts. (i. V. 3931) aus Deutschland eingeführt.

Der Papierexport belief sich im Mai 1926 auf 353 164 cwts. im Werte von 677 773 Lstr. Der Mai 1925 ergab 454 787 cwts. und wertmäßig 876 659 Lstr. Die Ausfuhr von Druckpapier allein umfaßt mit 263 142 cwts. über 70 % des Gesamtpapierexports.

Die Einfuhr von Rohmaterialien zur Papierfabrikation beziffert sich im Berichtsmonat auf 124 580 Tonnen im Werte von 1 029 986 Lstr. (i. V. 122 917 Tonnen bzw. 931 407 Lstr.). Aus Deutschland kamen 555 Tonnen gebleichter chemisch trockner Zellstoff (i. V. 1070 Tonnen) und 5214 Tonnen ungebleichter chemisch trockener Zellstoff (i. V. 6612 Tonnen).

Ml.

Belgien.

World's Paper Trade Review veröffentlicht einen halbamtlichen Bericht über den Stand der belgischen Papierindustrie, dem wir folgende Einzelheiten entnehmen:

Die Lage der Papierindustrie war im Verlaufe des Jahres 1925 als normal anzusehen. Die Produktion hielt sich ungefähr auf dem Stande von 1913 (160 000 Tonnen). Die Löhne haben entsprechend dem gestiegenen Lebensindex etwas angezogen. Streiks sind nicht in Erscheinung getreten.

Packpapier. Der Export belief sich auf 11 395 Tonnen im Werte von 31 Mill. Fr. Hauptabsatzländer waren Großbritannien (2 624), Holland (1 925), Griechenland (705) und die Türkei (674). Der Import war nur gering; aus Deutschland wurden 740 Tonnen Packpapier bezogen. — Pergamentpapier. Der Export umfaßte 2614 Tonnen und erstreckte sich auf Großbritannien, die U. S. A., Australien und andere Länder. — Umschlagpapier. Die Einfuhr betrug 2945 Tonnen, Lieferant war vornehmlich Schweden. Die Ausfuhr bezifferte sich auf 1084 Tonnen und richtete sich besonders nach Großbritannien, Holland und Argentinien. — Zeitungsdruckpapier. 7729 Tonnen wurden nach Belgien eingeführt, vor allem aus Holland (5425). Die Ausfuhr bezifferte sich auf 4695 Tonnen (i. V. 2634 Tonnen). Hauptexportmärkte waren

Gestern verschied unerwartet in Neuenahr, wo er Erholung suchte, unser Direktor und Prokurist, Herr

FELIX ESSER

45 Jahre lang hat er seine Arbeitskraft in den Dienst unseres Unternehmens gestellt und durch eisernen Fleiß und zähe Energie an der Entwicklung desselben regsten Anteil genommen.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen bewährten Mitarbeiter, der sich durch vorbildliche Pflichttreue bis zum letzten Augenblick und durch seine lauteren Charaktereigenschaften unsere vollste Wertschätzung erworben hat.

Sein Andenken wird uns unvergeßlich bleiben.

Düren, den 4. Juli 1926.

FELIX HEINR. SCHOELLER

Digitized by Google

Frankreich, Holland und Südamerika. — Photographische Papiere. Export 1212 Tonnen im Werte von 24.6 Mill. Fr., hauptsächlich nach Großbritannien, Italien, den U. S. A. und der Schweiz. — Tapetenpapier. Ausfuhr 1392 Tonnen (i. V. 2043 Tonnen), vor allem nach Frankreich und Holland. Die Einfuhr stellte sich auf 775 Tonnen (i. V. 1164 Tonnen), davon 121 Tonnen aus Deutschland — Papier und Pappe für Kartonnagen. Export 2366 Tonnen bzw. 11,6 Mill. Fr. Absatzländer Frankreich (1005), U. S. A., England und Brit.-Indien. — Unter der Rubrik „Verschiedenes" ist noch der Import von Papier und Pappen im Umfang von 19 469 Tonnen und im Export mit 5478 Tonnen aufgeführt. Diese Materialien kamen in der Hauptsache aus Deutschland, Schweden und Norwegen. Ml.

MARKT-BERICHTE

Berlin.

Der Beginn der Schulferien und die damit einsetzende Reisezeit brachte etwas Bewegung in das Geschäft. Besonders der Einzelhandel ist davon berührt, muß dabei jedoch auf den Großhandel und die Erzeugung zurückgreifen. Es wird also wieder einmal gekauft, wenn auch nur in kleinen Mengen. Aber die größere Zahl dieser Kleinkäufer summt sich doch zu einem gewissen Absatz. In so bedrängten Zeiten wird auch das vermerkt. Und auch unser Fach wird davon berührt. Es kommen nun die Saisonverkäufe hinzu, die durch starke Reklamen zum Kauf anreizen. Trotz aller Bedrängnis rollt das Geld doch wieder, die Lager können zum Teil wenigstens geräumt werden und die Geschäfte bekommen wieder etwas Geld in die Hand. Der Packpapierhandel muß hierfür in Anspruch genommen werden, und wenn es sich auch jeweils nur um geringe Mengen handelt, so kommt auch dieser Bedarf erwünscht. Auch die Druckereien erhalten vorübergehend wieder etwas Beschäftigung und brauchen die verschiedensten Arten von Druckpapieren. Die Geschäftsleiter, die sich einige Wochen Ruhe gönnen wollen, sehen sich vorher veranlaßt, die Lager genau daraufhin zu prüfen, welche Lücken entstanden sind. Unbedingt Notwendiges muß ersetzt werden, es werden die dringendsten Aufträge erteilt. Selbstredend wird auf das Eingehendste geprüft, was unbedingt notwendig ist und dies wird nur im geringsten Umfange bestellt. Aber für eine mehrwöchige Abwesenheit müssen schließlich die unausweichlichen Vorbereitungen getroffen werden und so finden sich manche Aufträge. Dies alles vollzieht sich mit einer in besseren Zeiten nicht geübten Vorsicht, aber es geschieht doch wenigstens etwas. Und das ist in der gegenwärtigen Zeit, die so wenig Hoffnung läßt, immerhin ein Anreiz, sie nicht ganz sinken zu lassen. Man erkennt doch wieder, daß der Bedarf wohl sinken kann, aber niemals ganz aufhört. Man ist sehr bescheiden geworden und verzeichnet dankbar jede Regung, die auf Leben hinweist. Das richtet die gesunkenen Lebensgeister wieder etwas auf, wenn auch nicht verkannt wird, daß die ganz stille Zeit uns noch bevorsteht. Sie währt, bis der größte Teil der Erholungsbedürftigen zurückgekehrt sein wird und bis die ersten Ernteerträgnisse eingebracht sein werden. Von dem Umfang der letzteren wird es mit abhängen, ob im Spätsommer eine ernstere Belebung des Geschäfts eintreten wird. Hoffentlich bringen die inzwischen abgeschlossenen Handelsverträge neues Leben im internationalen Güteraustausch, der bisher sehr erschwert war. Es knüpfen sich daran manche Hoffnungen, die Zeit ist aber noch zu kurz, um prüfen zu können, ob sie berechtigt sind.

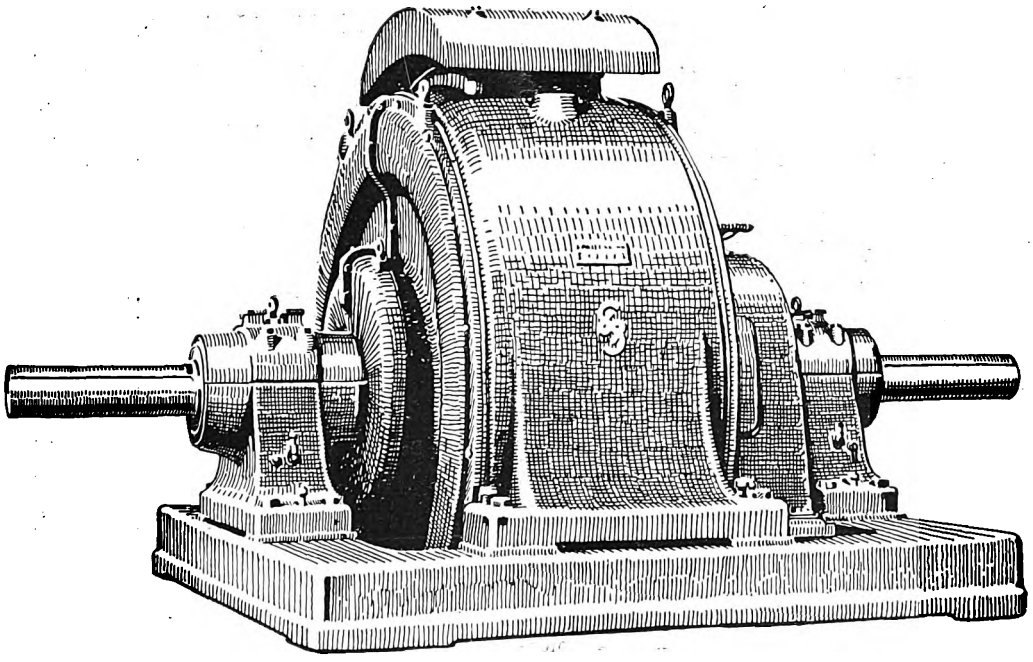
Mitteldeutschland.

Das Geschäft ist nach übereinstimmenden Berichten der Reisenden der Papierfabriken, aber auch nach den Beobachtungen des Papiergroßhandels freundlicher, wenn auch leider noch nicht großzügiger geworden; indessen ist ein gewisser Bedarf hervorgetreten, der sich unter keinen Umständen weiterhin zurückdrängen läßt, sondern befriedigt werden muß. In diesem Zusammenhange sind auch die Notverkäufe nicht mehr so häufig und ihre die regulären Preise geradezu verwüstenden Beeinflussungen des gesamten Papiermarktes nach der Richtung, daß selbst kühl und sachlich urteilende Papiergroßhändler sich den Einwirkungen der Schleuderpreise aus diesen Notverkäufen insoweit nicht erwehren konnten, daß sie dringlichsten Bedarf immer wieder in der Hoffnung zurückstellten, daß diese Schleuderpreise ganz allgemein die Preisfrage für Papiere aller Art im Sinne einer weiteren Verbilligung beeinflussen würden, haben doch aufgehört, denn man ist in den Kreisen der Großeinkäufer darüber nicht mehr im Unklaren, daß eine weitere Senkung der Papierpreise ganz ausgeschlossen ist. Dieser Zug, zu festen Preisen zurückzukehren und sich an die Notierungen der einzelnen Verbände und Konventionen strikte zu halten, ist jetzt überall erkennbar, und er hat wesentlich mit dazu beigetragen, die gesamte Lage des Papiermarktes günstig zu beeinflussen. Zwar sind die Papierpreise noch immer scharf umstritten, und nicht immer ist es möglich, größere Aufträge zu buchen, ohne sich zu Preiszugeständnissen zu verstehen, doch das darf gesagt werden, die allgemeine Preisschleuderei und das Verkaufen zu jedem Preise hat aufgehört, die Reisenden erklären rundweg, daß ihrerseits zugebilligte Preiszugeständnisse seitens der Werke nicht anerkannt und Lieferungen zu anderen als vorgeschriebenen Preisen nicht mehr durchgeführt werden. Auch der Papiergroßhandel berichtet, daß die Fabriken wieder den Mut haben, Limite rundweg abzulehnen, die sich unter den Angebotspreisen der Werke halten. Es scheint fast, als wenn in den allermeisten Fällen dieses Vorgehen der Fabriken zu einer Stabilität der Verhältnisse beigetragen und sowohl den Papiergroßhandel wie auch dessen Kundschaft veranlaßt hat, die notwendigen Eindeckungen

Russisches und alles andere ausländ. Papierholz
J. F. Müller & Sohn A.-G., Holzmakler, Hamburg 27
Büro in Prag für die Tschechoslowakei — Büro in Wien für die gesamten Donauländer

Digitized by Google

SCHLEIFER-MOTOREN



1600 PS Schleifermotor in Sonderausführung mit spritzwasserdichter Kapselung

Ausführung mit angebauter Anlasswalze, daher einfachste Aufstellung und Bedienung, größte Betriebssicherheit.

Leichte Regelung und Gleichhaltung der Belastung des Schleifers oder der Anlage durch elektrischen Schleiferregler.

Verbesserung des Netzleistungsfaktors durch:

1. Ausrüstung des Schleifermotors mit Phasenschieber D. R. P.
2. Ausführung als Synchronmotor für Vollastanlauf D. R. P.

SIEMENS-SCHUCKERT

ABTEILUNG FÜR PAPIERINDUSTRIE

BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

jetzt durchzuführen. Wie man allgemein hört, ist die Beschäftigung in den Buchdruckereien und im graphischen Gewerbe überhaupt uneinheitlich, indessen aber doch wieder allgemein in aufstrebender Bewegung. Große, leistungsfähige und gewissenhaft kalkulierende Betriebe berichten über eine erfreuliche Zunahme der Auftragseingänge, so daß sie ohne Stillstand ihres Druckmaschinenparks über die ruhige Sommerzeit hinwegzukommen hoffen und mit Vertrauen dem kommenden Herbstgeschäft entgegensehen, das nach ihrem Dafürhalten einen Aufschwung bringen wird, da die gesamte Wirtschaftslage doch gewisse Anzeichen einer Besserung erkennen läßt, die in der immer größeren Geldflüssigkeit ihren sprechenden Ausdruck findet, so daß auch der Zahlungseingang doch auf der ganzen Linie besser und pünktlicher geworden und das Platzen von Wechseln doch sehr zu den Ausnahmeerscheinungen geworden ist, weshalb die Banken auch die seitens der alten Kundschaft eingereichten Wechsel ohne Ausstellungen bereitwilligst aufnehmen, was früher durchaus nicht immer der Fall gewesen ist. Es wird erwartet, daß auch die Verhältnisse auf dem weiten Markte der Feinpapiere endlich einer Besserung entgegengehen, denn hier sind die Unterbietungen am schlimmsten gewesen, doch ist erfreulicherweise auch hier in dieser Beziehung eine Besserung eingetreten, obwohl der Absatz noch immer wenig umfassend ist, weil der Export nicht mehr die Mengen aufnimmt, die sonst immer dem Markt das belebende und anregende Gepräge gaben. Am nachhaltigsten ist bisher die Besserung im Packpapiergeschäft hervorgetreten und hier auch in der Hauptsache durch die Steigerung des Exports nach Afrika und dem Balkan zu durchaus auskömmlichen Preisen. Dl.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 29. Juni	Kurs vom 6. Juli
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	21	22,50
Alfeld-Gronau*)	2,5	31	35,25
Ammend. Papierfb.*)	4	162	169
Aschaffenbg. Buntp. M	—	124,00	120
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	110,25	108
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	18,00	18,00
Chromo Najork*)	1,002	70	69
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	100,25	102
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	109	113
Elsenthal Papier M	—	34,00	31,75
Feldmühle*)	9,6	121	117
Papierfabrik Hegge A	—	65,00	60,00
Heidenauer Papierfb.*)	1,4	—	—
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	52	40,25
Kostheimer Cellulose*)	0,96	—	42
Kurz Pap. D	—	58,00	63,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	96,00	103,00
München-Dachau*) M	—	55,00	58,00
Natronzellstoff u. P.*)	5,5	109	119
Peniger Pat.-Pap. D	—	81,00	82,50
Preßsp. Untersachs*)	1,32	70	69
Reisholz*)	6,18	155,25	155
Sächs. Cartonnagen*)	16	33	35
Schles. Cellulose*)	3,2	94	88
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	—	—
Teisn. Papierfb. M	—	43,00	45,50
Thode Papierfb. D	—	39,00	39,25
Varziner Papierfb.*)	4,8	71,50	70
Verein. Bautzner*)	3,15	53 1/8	56,25
Verein. Strohstoff D	—	150,00	164,00
Weißenb. Papierfb. D	—	64,50	65,00
Zellstoff-Verein*)	2	67 3/8	70 1/8
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	155,50	160

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Zwangsversteigerung

Die im Okertal bei Oker a. Harz gelegene Lederpappen- und Braunholzpapierfabrik der Firma A. Stern Nachf., Inhaber Kaufmann Julius Haufe in Oker, soll am 19. Juli 1926, vorm. 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle in Bad Harzburg, Zimmer Nr. 1 im Wege der Zwangsversteigerung verkauft werden.

Die Fabrik hat eine gute Wasserkraft.

Bad Harzburg, den 6. Juli 1926.

Das Amtsgericht Harzburg.

Eisenwerk COSWIG Aktiengesellschaft Dresden-A. 24

Genauestes Nachschleifen von Papiermaschinen-Walzen aller Art

cylindrisch oder bombiert
Hochglanzpolitur

Hartguß-Walzen-

Gießerei-Dreherei-Schleiferei

Treibriemen

aus Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle etc.

wirklich echte Friedensware liefern prompt

Schmidt & Brösel
Halle a. d. Saale

Telegramm-Adresse: Gummibrösel. Fernsprecher 6223 u. 6434

VOGEL & SCHLEGEL MASCHINENFABRIK G.M.B.H.

RIEMENSCHEIBEN
PREISWERT · SOFORT AB LAGER LIEFERBAR

DRESDEN-PLAUEN

Digitized by Google

Leipzig.

Das Geschäft schleppt sich immer noch lustlos und still dahin. Die bevorstehende Ferienzeit macht sich immer mehr bemerkbar. In einigen Sorten haben die Preise eine gewisse Festigkeit erfahren, indem man den Verhandlungen einen bestimmten Rabatt auf die Konventionspreise zugrunde legt. Leider genügt dieser aber sehr oft nicht, zumal, wenn es sich um größere Posten handelt. In Druckpapieren werden am hiesigen Platze Preise erzielt, welche noch bedeutend unter denjenigen liegen, die man schon vor Wochen für fast unannehmbar hielt. Wenn es sich hierbei wenigstens um große lohnende Mengen handeln wollte, aber auch bei 1000 kg glaubt man die Fabriken bis aufs äußerste drücken zu müssen. Der Geldeingang läßt nach wie vor ganz außerordentlich zu wünschen übrig und dürfte sich wohl auch kaum bald bessern. lt.

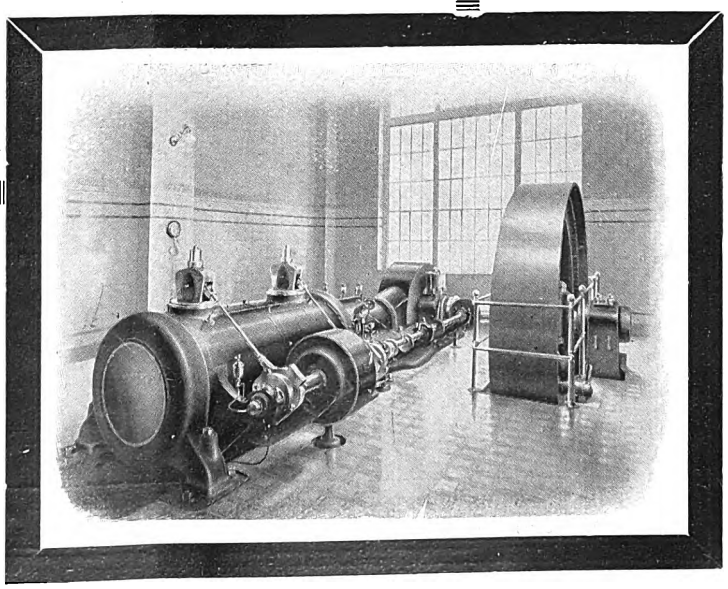
GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Cröllwitzer Actien Papierfabriken in Halle Cröllwitz. — Gebesserter Geschäftsgang. — Geringfügige Schäden durch das Hochwasser. Der Geschäftsgang des Unternehmens hat sich, wie wir hören, gegenüber den Vormonaten erheblich gebessert. Das Unternehmen war im April zu vorübergehenden Betriebseinschränkungen gezwungen; seit Anfang Mai sind jedoch alle Betriebe wieder voll beschäftigt. Die Preise sind recht gedrückt und mindern die Gewinnchancen herab. In den letzten Tagen mußte der Betrieb einen halben Tag ausgesetzt werden, da die Turbinen durch das Hochwasser der Saale beschädigt wurden. Der Schaden hat sich als unbedeutend herausgestellt. Der finanzielle Status der Gesellschaft hat sich durch die Ablösung der Bankschulden, die durch die Aufnahme

Unser neues Dampfmaschinenmodell

liefern wir für Höchstdrücke, hohe Überhitzung und große Tourenzahlen für alle Betriebsverhältnisse, Abdampfverwertung und regulierbare Zwischendampfentnahme

Höchste Betriebssicherheit und präziseste Regulierung



Richard Raupach
Maschinenfabrik Görlitz, G. m. b. H.
Görlitz-S.

Digitized by Google

der achtprozentigen Obligationenanleihe im Betrage von 1,5 Millionen Mark ermöglicht wurde, wesentlich gebessert.

München-Dachauer Papierfabriken, Aktiengesellschaft, München. In der am 30. Juni d. J. unter dem Vorsitz des Herrn Kommerzienrats Max Bullinger stattgehabten 66. ordentlichen Generalversammlung war ein Stammaktienkapital von 361 600 RM. mit 3616 Stimmen vertreten. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt. Die Anträge der Verwaltung, von dem Gewinn mit 105 912,02 RM. eine Abschreibung auf Gebäude- und Maschinenkonti von 50 000 RM. vorzunehmen, 10 259,88 RM. der Fabrikkrankenkasse, 40 000 RM. dem Delkrederekonto zu überweisen, den Rest von 5 652,14 RM. auf neue Rechnung vorzutragen und von der Ausschüttung einer Dividende Abstand zu nehmen, wurden angenommen. Die nach dem Turnus ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates, Kommerzienrat Max Bullinger und Kommerzienrat Julius Meyer, wurden wiedergewählt. Die Aenderung des Termins der ordentlichen Generalversammlung in § 11 der Satzungen von seither innerhalb vier Monaten auf innerhalb sechs Monate dato Schluß des Geschäftsjahres wurde beschlossen.

Papierfabrik Perlen. An der Generalversammlung vom 26. Juni nahmen 25 Aktionäre teil, welche 2279 Stimmen vertraten. Sie genehmigten Jahresrechnung und Gewinnverteilung und bestätigten die bisherige Verwaltung für eine weitere Amtsdauer. In die Kontrollstelle wurden gewählt die Herren O. Suter in Luzern, Schmidt-Ulmi in Luzern und A. E. Suter in Zürich, als Ersatzmänner die Herren Dr. Kugler und Dr. Rudolf Grüter in Luzern. Die Abschreibungen auf den Anlagen betragen 191 208 Franken (im Vorjahre 177 576 Fr.) und es kommt eine Dividende von 7 % (im Vorjahre 6 %) zur Ausschüttung. Gemäß Bericht des Verwaltungsrates hat in der Schweiz der Bedarf an Papier wiederum eine mäßige Steigerung erfahren, so daß der Absatz erhöht werden konnte. Die Verkaufspreise im Inlande haben ihre fallende Tendenz beibehalten. Das Auslandgeschäft in Zeitungsdruckpapier ließ sich eher besser an wie in den vorausgegangenen Jahren, doch macht sich hierin in den letzten Monaten unter dem Druck der deutschen Konkurrenz ein Rückschlag fühlbar.

Ostdeutsche Papier- und Zellstoff-Werke A.-G., Wartha-Frankenberg. In der am 25. Juni d. J. unter dem Vorsitz des Bankiers Max Steuer, Breslau, abgehaltenen Generalversammlung wurde beschlossen, von dem nach entsprechenden Abschreibungen verbliebenen Reingewinn von 196 920 M. auf die Vorzugsaktien B die statutenmäßige Dividende von 6 % und auf die Stammaktien eine Dividende von 5 % zu verteilen. Diese Dividende ist sofort zahlbar.

Papierfabrik Neumühle A.-G. in Neumühle bei Miesbach. Die Gesellschaft, deren Aktien im Augsburger Freiverkehr gehandelt werden, beantragt bei der zum 16. Juli einberufenen ordentlichen Generalversammlung auch Herabsetzung des Grundkapitals durch Einzug von 100 000 RM. Vorratsaktien. Der Erlös hieraus soll zur Verringerung des Verlustvortrages verwendet werden, der für 1924 bei 400 000 RM. Aktienkapital 149 820 RM. betrug. Davon sind 100 000 RM. durch die Reserve gedeckt, die restigen 49 820 RM. sollen neu vorgetragen werden.

Revaler Papierfabrik E. J. Johanson Akt.-Ges. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1925 einen Reingewinn von 3,4 Millionen Mark. Zur Reserve wurden 10 % und zum Amortisationskapital 0,9 Millionen Mark zugeschlagen. Nach Abzug von Steuern und Gratifikationen wurde der Rest zur Auszahlung einer Dividende von 30 % vom Aktienkapital (1,5 Millionen Mark) verwandt.

Geraer Filztuchfabrik
Lechla & Mehlhorn
Aktien-Gesellschaft
Gera
liefert
erstklassige Filztücher
jeder Art
Geraer Filztücher

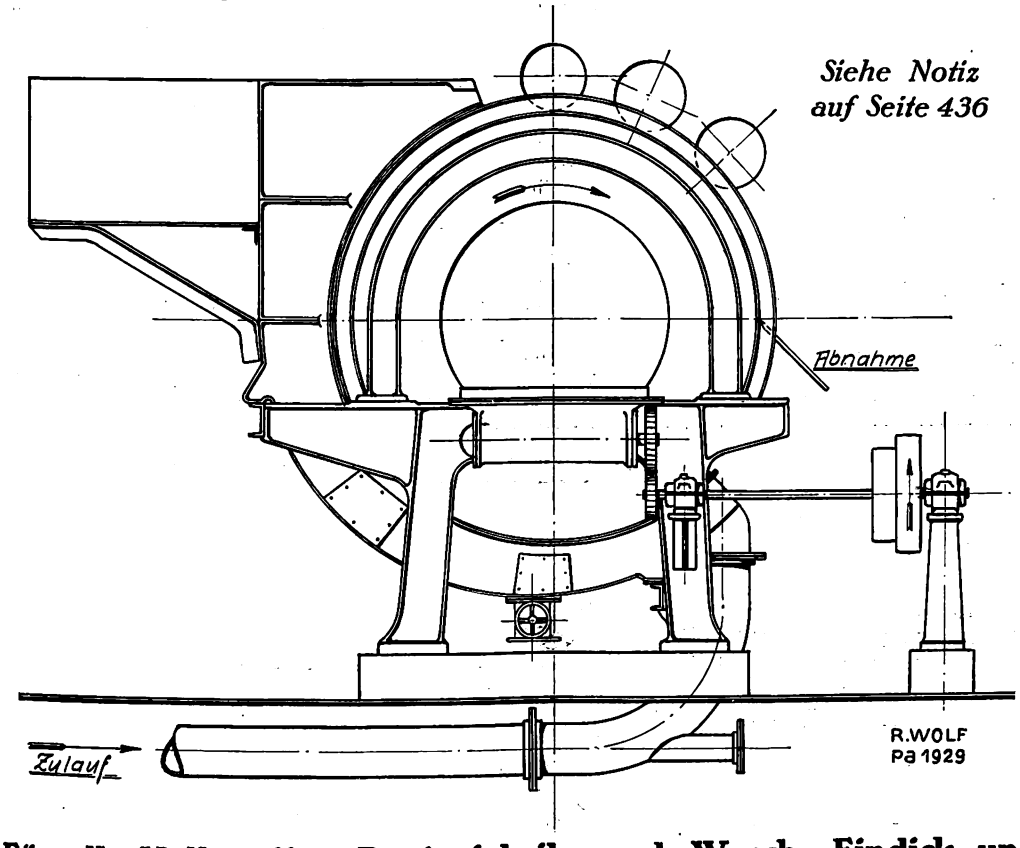
Digitized by Google

R.WOLF

Zellenfilter-Saugtrockner D.R.P.

Modell 1926

Hohe Leistungen! / Außerordentlich geringer Kraftverbrauch!



Siehe Notiz auf Seite 436

Für alle Halbstoff- u. Papierfabriken, als Wasch-, Eindick- und Entwässerungsmaschine sowie Stoffänger und Abwasserreiniger

Restlose Faserrückgewinnung. Klares Filtrat. Getrennte Abteilung von Dick- und Dünnlauge. Automatischer Betrieb. Geringer Raumbedarf. Intensive Entwässerung je nach Stoff- u. Bahnstärke

Große Sieb- und Filzersparnisse!

Unsere Versuchsanstalt steht allen Interessenten kostenlos zur Verfügung

R.WOLF A.G Werk Aschersleben in Aschersleben

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Jagenberg

Doppel-Querschneide-Maschine

(Fabrikneu) Arbeitsbreiten 230 und 270 cm, mit autom. Bogenableger, sofort abzugeben. Offerten unter **P. F. 13** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN i/A Weinh.-Str. 28

Jagenberg

Schnell-Roller

mit allen neuzeitlichen Einrichtungen, in diversen Lager lieferbar.

Jagenberg-Werke Aktien-Ges.
Düsseldorf

Gesucht wird

Heft Nr. 1, 3 u. 12 vom Jahrgang 1925 der „Cellulosechemie"
wissenschaftliche Beiblätter zum „Papierfabrikant"

Off. an **Papierfabrik Gratwein** in Gratkorn bei Graz (Steiermark).

Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde, Altenburg/Thür.

Betriebsleiter

Fachmann im besten Mannesalter, verheiratet (kinderlos) mit 18jähr. Praxis und Fachstudium, sucht Dauerstellung als Betriebsleiter oder ähnl. Posten in Papier-, Pappen-, Zellstoff- oder Holzstoff-Fabrik. Suchender ist von der Pike auf im Fach, selbständiger Maschinen- und Werkführer gewesen, eingearbeitet auf alle Sorten Papier und Pappen, firm in Betriebskontrolle, Chemie, Wärmewirtschaft, Neu- und Umbauten, an selbständiges Arbeiten gewöhnt. Beste Referenzen und Zeugn. über erfolgreiche Tätigkeit stehen zur Verfügung. Antritt nach Uebereinkunft. — Gefl. Angeb. erbeten unter **„92"** an den Stellennachweis des A. H.-V. zu Hd. des Herrn Paul Bein jun., Hannover, Moltkeplatz 10.

Anfangsstellung gesucht von Schweizer

CHEMIKER

Dipl.-Ing.-Chem. und Dr. sc. techn. der Eidg. Techn. Hochschule in Zürich.

Eventuell mit späterer Beteiligung. Wissenschaftlich selbständig arbeitend. Holz- und Cellulosechemie bevorzugt. Offerten unt. P. F. 5 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Guterhaltene, wenig gebrauchte

Permutitanlage

abzugeben,

bestehend aus: 2 Filter 3 m Durchmesser und 3 m Höhe, Stundenleistung 25 cbm pro Filter, 1 Filter 3 m Durchmesser, 3,30 m Höhe, Stundenleistung 30 cbm. Anlage ist komplett einschl. Rohrleitungen, Armaturen und entsprechenden Mengen Natrium-Permutit. Günstige Zahlungsbedingungen.

Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A.-G.
Oberbruch, Kreis Heinsberg.

INLAND

AUSLAND

Wegen Liquidation ist zu verkaufen:

Die vollständige Einrichtung einer Feinpapier-Fabrik

(Zigaretten-Papier) mit 1 modernen Papiermaschine, 2,10 m Arbeitsbreite (Bruderhaus, Baujahr 1924), sowie 1 älteren Papiermaschine nebst allen Hilfsmaschinen für Stoffbereitung und Ausrüstung.
Anfragen unter **P. F. 11** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

W. Simerka: Dampfkessel, Dampfmaschinen, Dampfturbinen und ihre Wartung, mit 106 Abbildungen, 7. Ausgabe, 284 Seiten, vermehrt und verbessert von Dr. techn. Leopold Prochazka, bearbeitet von Ing. Heinz Epstein. Unentbehrlich für jeden Wärter und Besitzer von Dampfkesseln und Dampfmaschinen, für Werkführer, Beamte und Arbeiter in Fabriken und Dampfbetrieb. Broschiert 3,75 M., gebunden 5,— M.

Das Buch soll zur Belehrung über Dampfkessel und Dampfmaschinen, den Zweck und die Wirkung ihrer einzelnen Bestandteile, über die ihnen schädlichen Einflüsse und endlich die bei ihrer Wartung nötigen Vorkehrungen dienen. Es ist daher bestimmt in erster Linie für Kessel- und Maschinenwärter; aber auch Kesselbesitzer, Werkführer und andere Fabriksbeamten sollten sich gründlichere Kenntnisse über den Betrieb der Dampfkessel und Dampfmaschinen anzueignen trachten, um die nötige Kontrolle über die Wärter auszuüben im Stande zu sein. Ebenso sollten dies intelligentere Arbeiter in Fabriken mit Dampfbetrieb nicht versäumen, um mit mehr Kenntnissen als andere ausgestattet, sich in der Zukunft einen erweiterten Wirkungskreis zu sichern.

Possanner v. Ehrenthal, Professor Dr. B.: Lehrbuch der chemischen Technologie des Papieres. Br. 9 M., geb. 10 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Rohstoffe: Pflanzenfasern. Hilfsstoffe: Wasser. Koch- und Bleichmittel. Leimmittel. Füllstoffe. Farbstoffe. — Aufschließen der Rohstoffe: Lumpenhalbstoffe. Surrogate. Holzschliff. Zellstoffe. Altpapier. Bleichen der Halbstoffe. Eigenschaften der Halbstoffe. — Ganzzeugbereitung. Bildung des Papierblattes. — Feste Abfallstoffe. Ablaugen. Abwässer. — Anhang: Fabrikate aus Papier und Papierstoff. Papiere. Papierstoff. Zelluloseester.

Schwalbe, Dr. Carl: Die chemische Untersuchung der pflanzlichen Rohstoffe. 4 M., Porto 20 Pfg.

Schubert, Prof. Max: Die Papierverarbeitung. Bd. II. (Band I vergriffen.) 5 M., Porto 20 Pfg.

Enthält die Buntpapier-, Tapeten-, Briefumschlag-, Tüten- oder Papiersack-, Papierwäsche- und photographische Papierfabrikation. Mit 278 Abbildungen.

Schubert, Prof. Max und Müller, Dr.-Ing. E. h. Ernst, Geh. Hofrat, ord. Prof. a. d. Techn. Hochschule zu Dresden: **Die Praxis der Papierfabrikation** mit besonderer Berücksichtigung der Stoffmischungen und deren Kalkulationen. Praktisch. Handbuch für Papierfabrikanten, technische und kaufmännische Direktoren, Werkführer, sowie zum Unterricht in Fachschulen. Mit 180 Textfiguren und 1 Tafel. Br. 16 M., geb. 18 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Einleitung. Die Hadern, ihre Zerkleinerung und trockene Reinigung. Nasse Reinigung der Hadern (Kochen und

GOEBEL

Rollenschneider IIG

1000 mm Arbeitsbreite
in Serienherstellung
daher mäßiger Preis

Maschinenfabrik Goebel
(Gandenbergersche Maschinenfabrik Georg Goebel)
Darmstadt

Schlick'sche
Nebel- u. Streudüsen
für Luft u. Waren-Befeuchtung
Staubbekämpfung, Kühlung u.s.w.
Gustav Schlick Dresden 15 N.6.

Russ
für die gesamte Papier- und Pappenfabrikation
Spezialitäten
wasserlöslich, lichtecht, nicht stäubend;
auf Wunsch in Teigform
Carl Hisgen Akt.-Ges.
Russfabriken, Worms a. Rh.
gegründet 1868

Digitized by Google

Rohrleitungen
für Dampf, Gas, Wasser, Luft
alle Lichtweiten, jeder Druck
Röhrenwerk
Apparate- und Behälterbau
Formstücke
Armaturen
RR
Rieber Reutlingen

Waschen). Verwandeln der Hadern in Halbstoff. Bleichen des Halbstoffes. Ganzstoffbereitung. Mühlen für einmaligen Stoffdurchgang. Mühlen mit sich wiederholendem Stoffdurchgang durch die Mahlflächen. Leimung. Füllstoffe. Erden. Das Färben. Stoffmischungen. Die Selbstkostenberechnung der Mischungen (Mischungskalkulation). Die Papiermaschine. Zusammenfassende Bemerkung über die Papiermaschine. Beschreibung der auf der Tafel dargestellten Papiermaschine. Rundsiebmaschine. Vollendungsarbeiten. Verpacken des Papiers. Papierprüfung. Bestimmung der Festigkeitseigenschaften. Bestimmung des Quadratmetergewichtes. der äußeren Beschaffenheit usw.

KLEINE MITTEILUNGEN

Stillegung einer hannoverschen Papierfabrik.

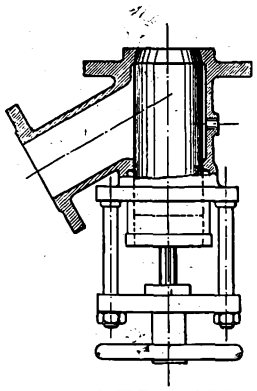
In der Generalversammlung der Papierwerke Listermühle A.-G vorm. A. J. Eicke, Hannover, wurde von dem Aufsichtsrat die Stillegung des Betriebes veranlaßt. Die Bestände und Maschinen, sowie das überflüssige Inventar sollen veräußert werden.

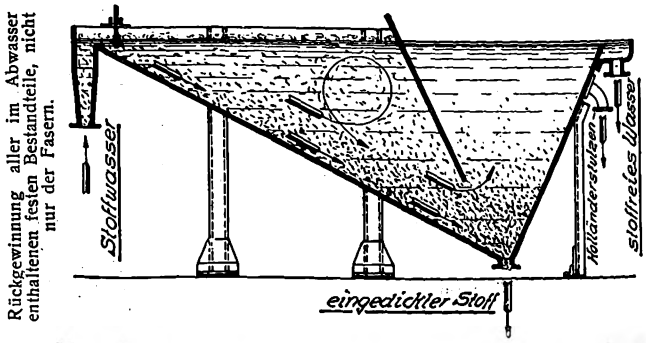
Eine neue Papier- und Cellulosefabrik in der Tschechoslovakei.

Wie wir erfahren, wird in den nächsten Tagen in Holoubkov eine neue Papier- und Cellulosefabrik gegründet werden. Die Neugründung wird eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 2 500 000 Kc. sein; das Kapital wird auf 12 500 Aktien zu 200 Kc. Nominale aufgestellt werden.

Packpapierzölle in England.

Der Plan des englischen Board of Trade, auf die Einfuhr von Packpapier 16⅔ % Abgabe zu erheben, hat ein unerwartetes Echo gefunden. Die Geschäftsstellen von vierzehn Industrieverbänden sind gemeinsam beim Präsidenten des Board of Trade, Sir Cunliffe Lister, vorstellig geworden, um eine Zurückziehung des Planes durchzudrücken, da ihre Mitglieder das von der Einfuhrabgabe betroffene Material in großen Mengen täglich verbrauchten; die Regierung würde also mit der Annahme eine immerhin beachtenswerte Produktionskosten-


Bodenablaßventile
sind das zweckmäßigste und bestbewährteste
ABSPERRORGAN
für alle Flüssigkeiten, auch schlammige, die am Boden eines Behälters abgelassen werden
Schwärzel & Frank
Frankfurt a. M., Weißfrauenstr. 14-16

Stoffänger
(Abwasser-Klärkasten)
für
Papier-, Pappen-, Zellstoff-, Holzstoff-Fabriken,
Aufbereitungs-Anlagen, Färbereien, Brauereien,
Chemische Fabriken


Hans Reisert & Co
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Köln-Braunsfeld
Fabriken in Köln und Hannover
Vertretungen f. einige Bezirke an fachkundige Herren noch zu vergeben

Digitized by Google

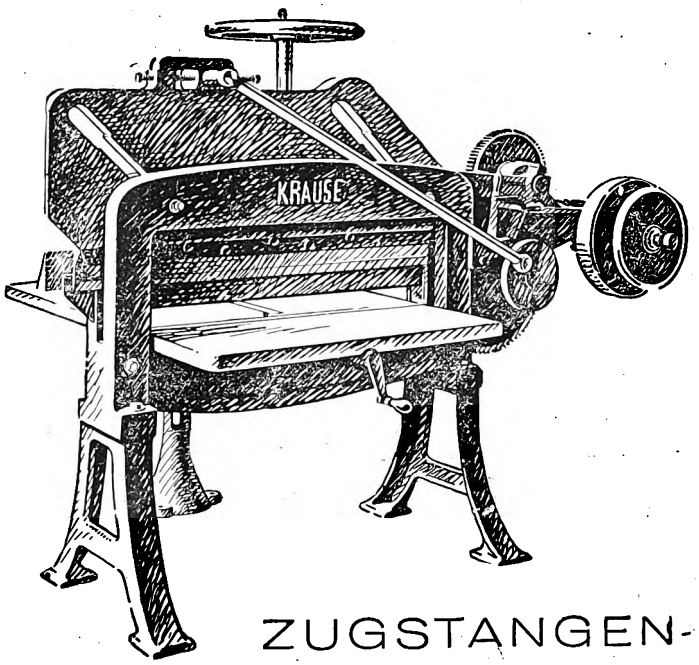
steigerung verursachen. Sir Cunliffe Lister antwortete, daß die Zurückziehung des Planes, wenn dieselbe auch befürwortet werden könnte, schon deshalb nicht möglich sei, weil die Regierung bereits endgültig beschlossen habe, dem Parlament die Einführung der Abgabe zu empfehlen. Außer Packpapier würden damit noch zehn verwandte Artikel unter die Abgabe fallen, die zum Teil bisher aus Deutschland bezogen wurden. Da sie natürlich ausschließlich den Zweck verfolgt, die englische Konkurrenzindustrie auf dem eigenen Markt absatzfähig zu machen, dürfte sich nach ihrer Annahme das englische Geschäft bedeutend verringern.

Dr. E. B.

Quecksilber - Baro - Vakuummeter.

Die Messung von Druckunterschieden gegen die Außenluft geschieht in der Technik in mannigfachster Weise. Die in den letzten Jahren ständig zunehmende Verbreitung der Dampfturbinenanlagen hat den Vakuummetern ein Verwendungsgebiet erschlossen, auf dem im Interesse einer rationellen Betriebsführung weitgehende Ansprüche an die Präzision dieser Instrumente gestellt werden. Die früher meist verwendeten Feder-Vakuummeter genügen den heutigen Anforderungen bei weitem nicht mehr, da dem Vorzug einfacher Ablesbarkeit der schwerwiegende Nachteil ungenauer Anzeige gerade beim höheren Vakuum entgegensteht. Dieser Fehler läßt sich nicht auf das erforderliche Mindestmaß zurückführen, da er in der elastischen Nachwirkung der Feder seinen Grund hat, die sich nicht beseitigen läßt. In Großbetrieben ist man daher schon durchweg zu der Verwendung von Quecksilber-Vakuummetern übergegangen, deren Angaben unbedingt zuverlässig sind. Es ist nun der Fa. Wilh. Lambrecht A.-G. in Göttingen gelungen, ein Quecksilber - Vakuummeter zu konstruieren, bei dem eine einzige Ablesung nach zwei einfachen Handgriffen, auch von einem ungeübten Beobachter ausgeführt, alle erforderlichen Daten ergibt. Ein weiterer Vorzug besteht darin, daß das Instrument mit einer dreiteiligen Skala (nach Rißmann, D. R. G. M. Nr. 832 960, 42 l) ausgerüstet ist, die es gestattet, den Gegendruck des Vakuums außer in Millimeter Quecksilber auch in Kilogramm pro Quadratzentimeter und das reduzierte Vakuum in Prozenten des Atmosphärendruckes ohne Umrechnung direkt abzulesen. Bei aller Präzision ist das Instrument verhältnismäßig robust gebaut und gestattet, außer dem Vakuum ohne neue Ein-

KRAUSE

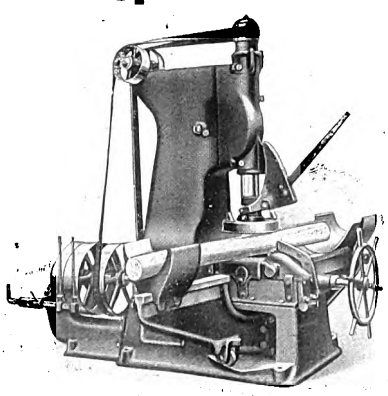


ZUGSTANGEN-
SCHNEIDEMASCHINEN
Hand- und Kraftbetrieb / Altbewährtes, solides Fabrikat

KARL KRAUSE LEIPZIG
KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12

Senden Sie uns Ihre
Werbedrucksachen und Geschäftsrundschreiben
ein! Fügen Sie Erklärungen usw. bei. Jede Neuerung, jedes fachliche Ereignis von allgemeinem Interesse wird von uns gern fachmännisch geprüft und besprochen. Die Besprechung kommt tausenden Firmen vor Augen, muß Ihnen also nützen.

Mit Sparschäler und Schnellschäler
Sparsame Schälerei



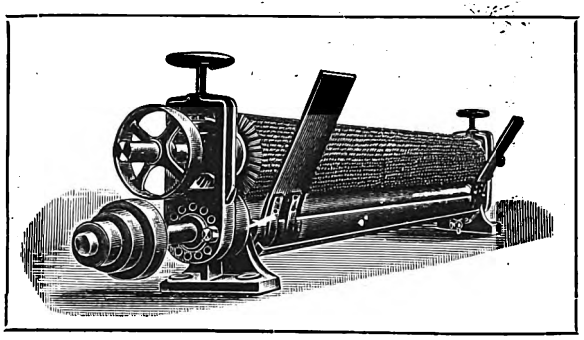
Über
1200 Stück
im Betrieb
Viele Nachbestellung.

Albert Bezner
Maschinenfabrik
Ravensburg (Württbg.)

Sparschäler RLC 74

Digitized by Google

MANCHON-REINIGUNGS-BÜRSTEN



Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate

Feuchtung nach Stärke und Richtung
während des Betriebes verstellbar
Manchonbürsten, Anfeucht-Bürstenwalzen
Siebreinigungs-Bürstenwalzen

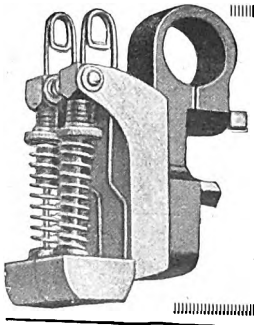
Selbsttätige
Siebreinigungs-Apparate
ohne Löhne, ohne Zeitverlust
stets reines Sieb

Crimmitschauer Maschinenbürsten-Fabrik
Arno Unger, Crimmitschau i. Sa.

EINSPRENG-BÜRSTENWALZEN

Arledter
Harzleim
★
Chem. Fabrik Kalk, GmbH., Köln.

Papierfarben
liefern
Schleswig-Holsteinische Farbenfabriken
M. Wilckens Sohn
Glückstadt b. Hamburg



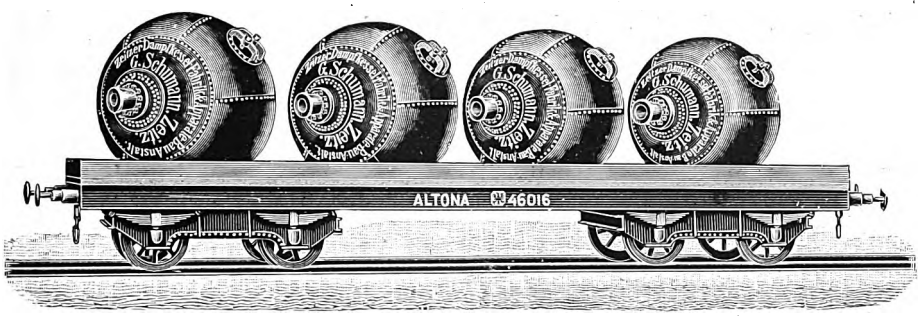
Kohlenbürstenhalter
Kontaktfedern und Finger / Kabelschuhe
Blätterbürsten
Gewebebürsten
Dynamobürsten
in Kohle, Graphit, Kupfer u. Bronze
R. Otto Harzbecker Nachf.
Weinböhla 8, Dresden

Svensk Trävaru Tidning
mit
Svensk Pappersmasse-Tidning
(Schwedische Holz- und Cellulose-Zeitung)
Gegründet 1885
Führendes Organ für die
gesamte Holz-, Cellulose- und Papierindustrie Skandinaviens
Erscheint zweimal monatlich
in Schwedisch und Englisch
Gutes Anzeigenorgan
da von jeder Firma in Skandinavien gelesen
Redaktion: Kungsgatan 17, Stockholm, Schweden

Drahtbürsten: Knotenfänger-, Spritzrohr-, Manchon-, Siebreinigungsbürsten
Bittrich & Simon, Drahtbürstenfabrik, Chemnitz-Schönau

Wasserglas „Marke Henkel"
filtriert in allen Stärken
HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google



Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparate-Bauanstalt G. Schumann

Gegründet 1872 **Zeitz 13 (Prov. Sachsen)** Fernsprecher Nr. 47

stellung den augenblicklichen atmosphärischen Luftdruck zu bestimmen. Durch eine sinnreiche Vorrichtung wird ein Ueberschlagen des Quecksilbers in die Rohrleitung verhindert und starke Schwankungen der Quecksilbersäule werden gedämpft. Schlauchverbindungen, die mit dem Quecksilber in Berührung kommen könnten und die im Gebrauch leicht brüchig werden, sind vermieden. Die Drehung einer Schraube und das Einstellen eines Schiebers genügt, um eine genaue Ablesung zu ermöglichen. So verbindet das Instrument die Genauigkeit der Quecksilber-Barometer mit der leichten Ablesbarkeit, die den einzigen Vorzug der Federvakuummeter darstellen.

Die lettländische Papierindustrie.

Die lettländische Papierindustrie beschäftigt gegenwärtig im Gegensatz zu anderen Industriezweigen Lettlands schon die gleiche Arbeiterzahl wie vor dem Kriege. Die Zahl der Betriebe ist von 79 im Jahre 1910 auf 160 angewachsen. Die wichtigsten Betriebe sind: Die Baltische Cellulosefabrik in Schlock bei Riga mit 700 Arbeitern; die Rigaer Papierfabrik A.-G. in Ligat mit 500 Arbeitern, die Baltische Papier- und Pappefabrik in Staizel mit 240 Arbeitern. Die Ausfuhr von Papier ist von 1,8 Millionen Lat im Jahre 1923 auf 3,9 Millionen Lat im Jahre 1924 und 6,7 Millionen Lat im Jahre 1925 angewachsen. Abgesetzt wurden hauptsächlich Zigarettenpapier und Packpapier. Die einheimische Celluloseproduktion deckt den Bedarf der lettländischen Papierfabriken nicht, so daß

LAACHER-SEE-VULKANSTOFFE-WERKE G. M. B. H. & CO.

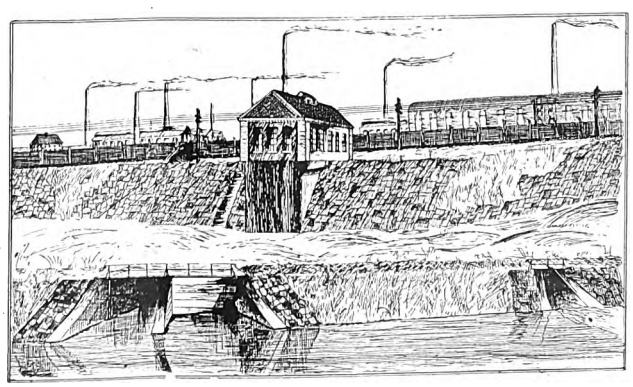
NIEDERMENDIG/RHLD.

Kollergangsteine • Raffineursteine
Grundwerke und Segmente
aus Ia Basaltlava

Wasser-Erschließung Aufbereitung

aus Grundwasser, Flüssen u. Seen, zu Trink-, Betriebs- u. Kühlwasserzwecken

Eisenbeton- Tiefbau

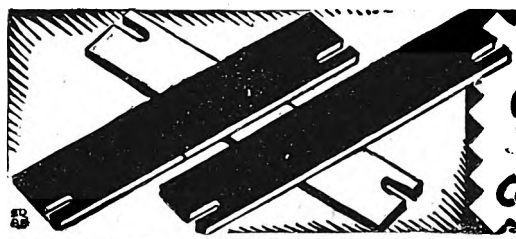


FERD. BRODER, ESSEN

Alfredstraße 102 Tel. 674, 5040, 2362

Unternehmung für Industrie- u. Wasserbau

Digitized by Google



Holländermesser, aus bestbewährter Phosphorbronze und aus Special Stahl
Maschinenmesser jeder Art
Carl Wilh. Gust. Hemecker, Hohenlimburg i. W.

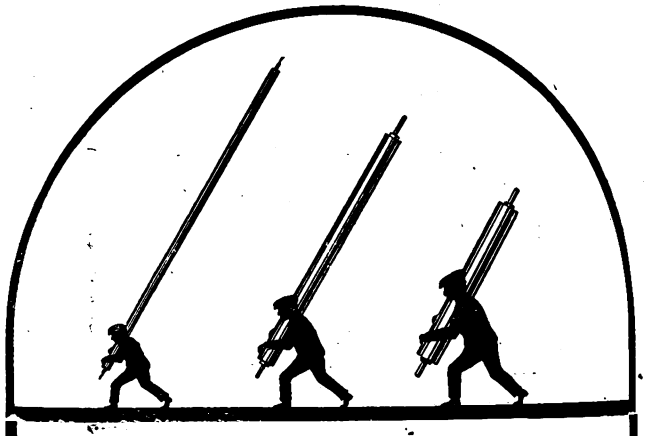
Hülsen
aus
Hart-papier
(Rotationshülsen)

klanghart und gleichmäßig in Wandung, in allen erforderlichen Abmessungen, in Längen bis 2050 mm

Jagenberg-Werke A-G
Hartpapierhülsenfabrik
Düsseldorf

Vertreten von Mai bis Oktober 1926 auf der Gro. Düsseldorfer Ausstellung »Gesolei«, Halle 82 S and 662. Auch in unseren Werken Hammelgeisterstr. 137 führen wir unsere Neuheiten im Betrieb vor.

Bester Schutzanstrich für alle Holzbauten ist das echte
Avenarius Carbolineum
seit 50 Jahren erprobte Originalmarke
R. Avenarius & Co. Stuttgart, Hamburg, Berlin W 9, Köln.



Nieferner Walzen
gehören in jede
Halbstoff- und Papiermaschine
Brust-, Register-, Siebleit-, Filzleit-, Spiral-, Papierleit- und Papierkühl-Walzen
bis zu den
größten Abmessungen
mit oder ohne Kugellager und leichtauswechselbaren Zapfen. Ausführung als
Leicht- oder Schwermetall-Walzen
auch mit Kupfer-, Gummi-, Messing-, Aluminium- oder Stahlüberzug
Neuheit: **Spiralwalze,** deren Spiralen aus einem dicken Gummi-Ueberzug heraus gedreht sind. (D. R. G. M.)
Maschinenbauwerkstätte Niefern, G. m. b. H.
Niefern (Baden)

BLEIKÜHLER jeder Art und Konstruktion
Bleiindustrie-Aktiengesellschaft vormals **Jung & Lindig**
Freiberg i. Sa. / Eidelstedt-Hamburg

Pitzler'sche Hadern- u. Altpapier- sowie Tauen-Schneider
D. R. P. und D. R. G. M
Bestbewährteste Patent-Altpapier-Reinigungs- und Verarbeitungs-Anlagen
Sämtliche Maschinen und Vorbereitungsmaschinen für die Papier-, Pappen- und Kartonfabrikation
Winand Pitzler, Inh. Gustav Schurz, Maschinen-Fabrik und Eisengießerei, **Birkesdorf** bei Düren, Rheinland
Beweis der Vorzüglichkeit: Über 600% Nachbestellungen!

Digitized by Google

im vergangenen Jahre für 1,1 Millionen Lat Zellstoff eingeführt werden mußte.

Die Lage der polnischen Papierindustrie.

In der polnischen Papierbranche läßt sich eine gewisse Belebung feststellen. Die Tendenz für alle Papiersorten ist fest. In den letzten zwei bis drei Monaten sind zweimal Preiserhöhungen erfolgt, eine dritte wird jetzt erwartet. Infolge des Sinkens des Zlotykurses stellen sich die Preise für inländisches Papier billiger als für ausländisches. Aus diesem Grunde hat die Papiereinfuhr ganz beträchtlich abgenommen. Die Differenz zwischen den In- und Auslandspreisen beträgt 30 bis 40 %. Während inländisches Rotationspapier mit 6 Dollar je 100 kg notiert wird, stellt sich ausländisches auf 8,50 Dollar. Die Verkaufsbedingungen der Fabriken sind 50 % in bar, der Rest in Zweieinhalbmonatswechseln mit einem Zuschlag von 2 % je Monat. Im Großhandel hält man sich ebenfalls an diese Art der Zahlungsregelung, wobei jedoch oft die Barzahlungsquote reduziert wird. Die Marktpreise stellen sich wie folgt: Rotationspapier 0,70 Zl. je Kilogramm, mattes Druckpapier in Bogen 0,80, Kanzleipapier 1,50 Zl. Die Fabrikpreise sind um 10 % niedriger. Trotz der günstigen Konjunktur steht der Papiermarkt unter der Einwirkung einer ungesunden Konkurrenz im Großhandel.

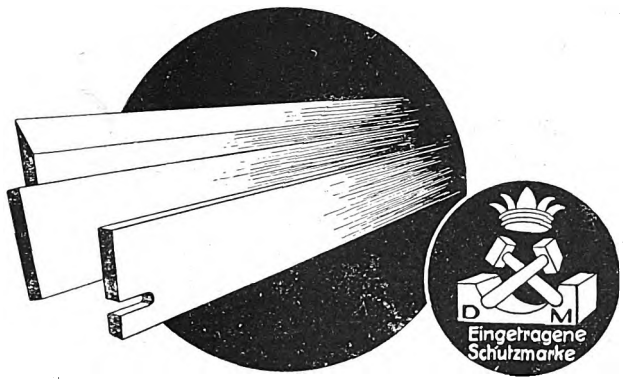
Papierwaren für Argentinien.

Durch erfolgreich durchgeführte Propaganda nordamerikanischer Schreibmaschinenfabriken in Argentinien, die in den letzten Monaten zu einer Schreibmaschinen-Absatzerhöhung von 30 bis 40 % geführt hat, besteht auch eine lebhaft steigende Nachfrage nach Schreibmaschinenpapier. In aufsteigender Richtung bewegt sich weiterhin die Nachfrage nach Zeitungsdruck- (satiniert) und Löschpapier. Desgleichen hat sich der Bedarf an Kartons und Kartonnagen wesentlich gehoben.

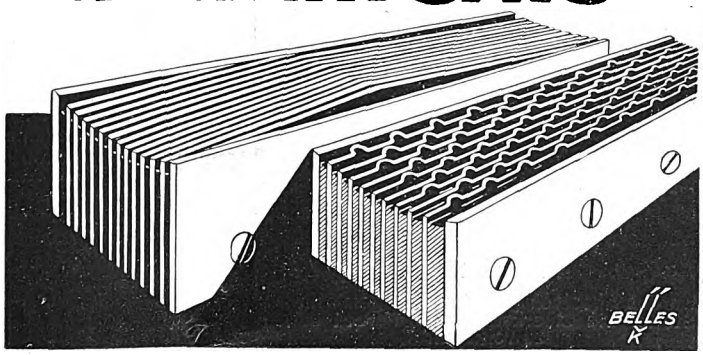
Da die inländische, überhaupt die amerikanische Papier- und Pappenindustrie den Bedarf nicht decken kann, befassen sich große Importeure, die bisher ganz andere Arbeitsgebiete für sich in Anspruch nahmen, auch mit der Vermittlung großer Papierkäufe.

Bei allen Angeboten und bei der eventuellen Einleitung von Propaganda ist besonders zu beachten, daß auf dem argentinischen Markt fast nur die billigsten Sorten aller Fabrikate Aussicht auf Verkauf haben. Dr. E. B.

Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber

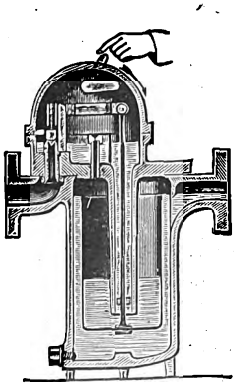


Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes



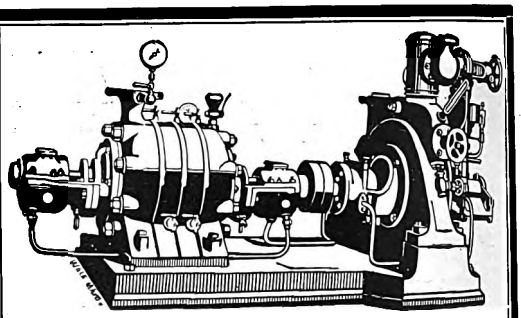
E. NACKE
Maschinenfabrik
COSWIG IN SACHSEN
empfiehlt als Spezialität
„COLUMBUS"
bester Kondenswasserableiter
entwässert automatisch ohne Dampfverlust, wenn der Handhebel hochsteht. — Durch Niederdrücken des Handhebels öffnet sich das innere Ventil, worauf der durchblasende Dampf dasselbe von Verstopfungen reinigt. Auf gleiche Weise werden beim Anlassen langer Leitungen kalte Luft und Wasser rasch entfernt.

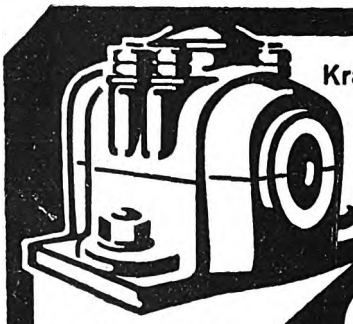
Digitized by Google

Ausbohren
unrunder Dampfzylinder usw.
Abfräsen
von abgearbeiteten Schieberflächen
jeder Art und Größe, ohne Abbau der Maschinen.
Kolben u. Kolbenringe, Pumpen, Vorwärmer, Reparaturen
H. Tschentschel, Maschinenfabrik Breslau III/29
Drahtanschr.: Maschinenfabr. Tschentschel Fernruf: Ring 9421

BRACKER
Stehende und liegende
Rührwerke
Rührwerke mit Planetenräderantrieb
für Stoffbütten am besten geeignet, da sie ein inniges und gleichmäßiges Mischen des Stoffes verbürgen.
Rührwerke für Behälter aller Art
um das Absetzen gelöster oder gemischter Stoffe, wie Chlorkalk, Erden, Farben usw. zu verhüten.
Mehrfach-Rührwerke mit Einzel- und gemeinsamen Antrieb.
Säure- und Stoffpumpen.
G·D·BRACKER SÖHNE
MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT
HANAU A·M·

RICHARD KNORR
Holzstoff- und Papierfabriken
FAHRBRÜCKE i. S.
liefert in bester Qualität:
Satinierte u. maschinenglatte weiße u. farbige **Druck-, Beklebe-** und **Kartonpapiere,** satinierte **mittelfeine Druckpapiere,** satinierte **Konzept-** und **Schreibdruckpapiere,** sowie weiß und farbig imitiert gerippt Büttendruck in rotationsmäßig gewickelten Rollen u. Formaten
Vertreter in: Hamburg, Berlin, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Hannover, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Nürnberg.
Briefadresse: Richard Knorr, Fährbrückei. S.


PUMPEN
FÜR HOCH-, MITTEL- U. NIEDERDRUCK
ZENTRIFUGALPUMPEN
KOLBEN- U. PLUNGERPUMPEN
LUFTPUMPEN · KOMPRESSOREN
VENTILLOSE NASSLUFTPUMPEN
PRESS-PUMPEN
AKKUMULATOREN
HOCHDRUCK-ARMATUREN
STOFF-PUMPEN
BENZIN-MOTORSPRITZEN
Maschinenbau-Aktiengesellschaft
BALCKE
BOCHUM
Pumpenfabrik Frankenthal / Pfalz
Apparatebauanstalt Neubeckum
Drahtanschrift: Condensation * Fernruf: 4600


Kraft, Kohle, Öl Wartung sparend
Qualitätsarbeit preiswert
COMAG-Transmissionen
Garantie weitestgehend
Einzelteile ab Vorratslager
Komplette Anlagen kurzfristig
WAGGON- UND MASCHINENBAU AKTIENGESELLSCHAFT GÖRLITZ
ABTEILUNG COTTBUS
Fernsprecher: Cottbus Nr. 1610 - 1611 - 1612

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V.
Papiermacher-Berufsgenossenschaften
Verein Deutscher Papierfabrikanten
Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie
Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)
AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Schriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
Mit der Beilage »Cellulosechemie«, herausgegeben von Prof. Dr. Emil Heuser, Seehof bei Berlin, Post Teltow

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ⟷ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 18. JULI 1926 NUMMER 29

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Die Theorie des Antriebs und Kraftbedarfs von Papiermaschinen ... Seite 437
Nochmals zur Geschichte der rheinischen Papierindustrie Seite 439
Wärme-Wirtschaft ... Seite 440
Besichtigung der Bergmann-Elektrizitätswerke Aktiengesellschaft am 6. Juli 1926 ... Seite 442
Patent-Umschau ... Seite 443
Vereinsmitteilungen ... Seite 443
Fragekasten ... Seite 443
Was die Technik Neues bringt ... Seite 444

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Der Verwaltungsber. d. Papiermacher-Berufsgenossenschaft Seite 309
Handelspolitik ... Seite 310
Ausnahmetarif für Papier 110 ... Seite 310
Frachtratenänderungen / Die Interot Speditions G. m. b. H. Seite 310
Ausfuhrmöglichkeiten / Obligationssteuer u. Werkswohnungen Seite 310
Zoll und Steuer im Veredelungsverkehr mit dem Auslande Seite 312
Auslandsschau / Marktberichte ... Seite 313
Geschäftsnachrichten ... Seite 316
Personalien ... Seite 318
Kleine Mitteilungen ... Seite 319

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Der Verwaltungsbericht der Papiermacher-Berufsgenossenschaft für das Jahr 1925

liegt uns vor. Derselbe umfaßt die Tätigkeitsberichte sämtlicher 11 Sektionen, in die der Bezirk der Genossenschaft eingeteilt ist.

Das Jahr 1925 brachte wesentliche Aenderungen in der Unfallversicherung. Diese wurde ausgedehnt auf Unfälle, die sich auf dem Wege von und zur Arbeitsstätte ereignen. Desgleichen wurden auch gewisse Berufskrankheiten in die Versicherung einbezogen, wenn sie bei der Beschäftigung in einem versicherten Betriebe entstanden sind. Ferner wurde die Wartezeit von 13 Wochen in bezug auf die Krankenbehandlung grundsätzlich beseitigt, so daß die Aufwendungen hierfür vom Unfalltage an von der Berufsgenossenschaft zu tragen sind.

Die Zahl der versicherten Betriebe am 1. Januar 1926 betrug 1091 mit 111 610 Versicherten und einer umlagepflichtigen Lohnsumme von 187 335 080 M.

An Unfällen, die im Jahre 1925 zur Anzeige kamen, wurden 8061 gezählt gegen 5931 im Jahre 1924, das sind auf je 1000 Versicherte 72,22 gegen 55,47 in 1924.

An Entschädigungen wurden gezahlt 1 761 256,40 Mark gegen 1 213 953,01 M. im Jahre 1924 und 1 382 856,59 M. im Jahre 1913.

Die Gesamtumlage beträgt 3 594 977,40 M. gegen 2 183 622,91 M. im Jahre 1924 und 1 541 006,64 M. im Jahre 1913. Der Durchschnittsbeitrag für 1000 M. Lohn = 19,20 M. gegen 16,97 M. in 1924 und 15,69 Mark im Jahre 1913.

Interessant ist die Tatsache, daß, wie vielfach angenommen, nicht der Montag die meisten Unfälle erbracht hat, sondern daß sich die Mehrzahl in der Wochenmitte ereigneten.

Die meisten Unfälle kamen naturgemäß in der Sektion IX, Land Sachsen, vor mit 374 Betrieben, 30 006 Versicherten und 2004 Unfällen, von denen neun tötlich verliefen, auf 1000 Versicherte 66,79. Dagegen war das Verhältnis an Unfällen prozentuell mit 120,49 auf 1000 Versicherte am ungünstigsten bei Sektion X mit nur 43 Betrieben, 13 760 Versicherten, 1658 Unfällen und 13 Todesfällen.

Bei der Verteilung der Unfälle nach Betriebseinrichtungen und Betriebsvorgängen zeigte sich wiederum, daß, abgesehen von den Unfällen an Arbeitsmaschinen — nämlich 1357 — die meisten auf Abladen, Aufladen von Hand, Heben, Tragen usw., also auf den Transport von Rohstoffen entfallen, und zwar 1194.

Die Dr. Schachtsche Stiftung ist aus der Betriebspraxis geboren worden. Nicht hoch genug ist diese Anregung zu schätzen und nur zu wünschen, daß dieser gute Gedanke immer mehr Verbreitung finden möge.

Von den 1114 versicherten Betrieben wurden 583 durch die technischen Aufsichtsbeamten besichtigt und 2383 Anordnungen gegeben.

Den statistischen Uebersichten über die Verwaltung der Genossenschaft in den Jahren 1885/86 bis 1925 entnehmen wir mit großem Interesse, daß 1885/86 1212 Betriebe bestanden gegen 1114 im Jahre

Digitized by Google

1925. Der Durchschnittslohn eines Versicherten betrug 1887 563 M. gegen 1678 M. in 1925. Die Zahl der Versicherten stieg von 44 866 auf 111 610 Personen in 1925 und die Unfälle von 1547 auf 8061.

Empfehlenswert ist die Anregung, daß Betriebsunternehmer und Aufsichtspersonen von Zeit zu Zeit die Maschinen- und Betriebseinrichtungen an Hand der Unfallverhütungsvorschriften auch auf ihren „unfallsicheren Zustand" nachprüfen und im Falle einer Gefahr rechtzeitig für Abhilfe sorgen.

Handelspolitik.

Bulgarien. Zu dem in Nr. 27 d. Bl. veröffentlichten neuen bulgarischen Zolltarif vom 1. Mai 1926 ist für Pos. 293 i: Schreib-, Druck- und Zeichenpapier vom bulgarischen Finanzministerium für Zeitungsdruckpapier folgende Anmerkung eingefügt worden:

Anmerkung: Zeitungspapier mit besonderen, durch Verordnung des Finanzministeriums vorgesehenen Zeichen wird mit 10 Lewa für 100 kg verzollt. Wird dieses Papier für andere Zwecke verwendet, so ist dafür der Zoll nach Buchstabe „i", Ziffer 1 der Tarif-Nr. 293 in doppelter Höhe zu zahlen, während das Papier selbst und die auf demselben gedruckten Schriften der Beschlagnahme unterliegen.

Litauen. Am 25. Juni sollten gemäß einer litauischen Verordnung vom 22. Mai d. J. alle Warensendungen nach Litauen mit Ursprungszeugnissen versehen sein. Durch das Hinausschieben der beabsichtigten litauischen Zollerhöhungen ist auch zunächst der Zwang zur Beibringung von Ursprungszeugnissen vertagt worden.

Dänemark. Das deutsch-dänische Wirtschaftsabkommen vom 11. März 1926 (s. Nr. 28 d. Bl.) tritt nach Austausch der Ratifikationsurkunden am 19. Juli d. J. in Kraft.

Tschechoslovakei. Der Beginn der Handelsvertragsverhandlungen mit der Tschechoslovakei in Berlin ist nunmehr auf den 15. Juli festgesetzt.

Schweiz. Die deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen sind beendet. Die Unterzeichnung des Vertrages hat am 14. Juli in Bern stattgefunden. Ueber die Einzelheiten des Vertrages wird noch eingehend berichtet werden. v. W.

Ausnahmetarif für Papier 110.

Mit Wirkung vom 1. Juni d. J. ist für Papier der Klasse B, gültig bis auf jederzeitigen Widerruf, der Ausnahmetarif 110 mit folgendem Wortlaut eingeführt worden:

Anwendungsbedingungen:

1. Der Ausnahmetarif gilt nur für Sendungen in Wagenladungen von mindestens 5000 kg oder bei Frachtzahlung für dieses Gewicht.
2. Der Ausnahmetarif findet nur Anwendung, wenn ein oder mehrere Absender sich der Reichsbahndirektion Ludwigshafen (Rhein) gegenüber verpflichten, mindestens 2500 t in zwölf aufeinanderfolgenden Kalendermonaten mit der Eisenbahn nach Ludwigshafen und Mannheim befördern zu lassen.

Frachtberechnung und Geltungsbereich:

1. Die Fracht wird nach folgenden Stationsfrachtsätzen berechnet.
2. Der fünfprozentige Zuschlag für die Beförderung in bedeckten Wagen wird nicht erhoben.

Stationsfrachtsätze in Reichspfennig für 100 kg.

Von Frankeneck und Lambrecht (Pfalz) nach: Ludwigshafen (Rhein), Hbf., 53 Pf., Mannheim, Hbf., 60 Pf., Mannheim-Rheinau, Hafen, zu 110, 68 Pf. v. W.

Frachtratenänderungen, mitgeteilt von der Interot Speditions G. m. b. H., Hamburg.

Brasilien. Die Konferenz-Linien haben unserem Antrage entsprochen und die Raten nach Brasilien bis Ende 1926 in jetziger Höhe bestehen lassen, das heißt es werden berechnet nach Rio de Janeiro 30/—, Santos 35/— ohne Hafenzuschläge, plus 10 % Primage, minus 10 % Rabatt (Konferenzbedingungen).

Valparaiso und San Antonio. Die Konferenzreedereien haben beschlossen, ab 1. Juli die bisher in diesen Häfen erhobenen Entlöschungskosten bereits in Hamburg mit der Frachtsumme zu erheben. Diese betragen: 7/6 per Frachttonne, minimal 2/6 per Konossement. Wenn ein Frachtstück das Gewicht von zwei Tonnen überschreitet, muß das Konossement die Klausel tragen: „Krangebühr im Bestimmungshafen ist vom Empfänger zu bezahlen".

Peru. Zur Bestreitung der erhöhten Leuchtfeuerabgaben wird mit sofortiger Wirkung nach allen peruanischen Häfen eine Leuchtfeuergebühr von 2½ % der Nettofracht erhoben, die mit der Frachtsumme zusammen zu zahlen ist. Papier, Druck-, Pack-, und Stroh-, in Ballen oder Rollen, Pappe, gewöhnliche, Karton- und Stroh-, unbearbeitet, nur in Ballen oder Rollen, haben einen Aufschlag von 10/— sh. per 1000 kg zu zahlen, wenn sie mehr als zweimal messen.

Buenaventura. Da sich die Entlöschungsmöglichkeiten derart verschlechtert haben, daß Dampfer letzthin einen Aufenthalt von drei Wochen hatten, werden — bis zur Besserung der Hafenverhältnisse — alle Frachtraten um 10 % (minimal 5/— per Frachttonne) erhöht, und zwar mit sofortiger Wirkung.

Die **Interot Speditions G. m. b. H., Hamburg 36, Gänsemarkt 44,** teilt uns mit, daß es ihren Bemühungen gelungen ist, die kürzlich auf 25/— ab 1. Oktober d. J. heraufgesetzte Frachtrate für Papier in Rollen und Ballen (Zeitungsdruck) nach Buenos Aires und Montevideo bis Ende dieses Jahres wieder auf 22/6 per 1000 Kilo herabgesetzt zu erhalten.

Ausfuhrmöglichkeiten für die deutsche Papierindustrie.

Bulgarien. Die bulgarische Staatsdruckerei schreibt die Lieferung von verschiedenem Druckpapier und Karton aus. Die Kaution beträgt 2 % bei Offertabgabe, bei Auftragserteilung bis 5 %, Kostenvoranschlag 4 500 000 Lewa. Näheres durch die Deutsch-Bulgarische Handelskammer an Berlin NW 7, Dorotheenstr. 54.

Uruguay. Wie wir Konsularberichten entnehmen, besteht in Montevideo rege Nachfrage nach Maschinen zur Herstellung von Papierbechern.

Obligationensteuer und Werkswohnungen.

Von Dr. F. Schulze.

Die ursprüngliche Fassung der Dritten Steuernotverordnung hatte nach einer berühmten Entscheidung des Reichsfinanzhofs die Möglichkeit gegeben, die gewerblich genutzten Eigenräume dann von der Obligationensteuer freizustellen, wenn sie gleichzeitig von einer landesrechtlichen Aufwertungssteuer (Hauszinssteuer) erfaßt wurden. Gegenüber dieser dem Reich ungünstigen Entscheidung ist durch Abänderung der Dritten Steuernotverordnung mit rückwirkender Kraft das Gegenteil der Entscheidung des Reichsfinanzhofs festgelegt worden, und zwar, was eine ganz einzigartige Gesetzgebungstat darstellt, auch soweit über die Steueransprüche aus dem Geldentwertungsausgleich bei Schuldverschreibungen bereits rechtskräftig entschieden ist. Die Neufassung des § 19 stellte nun Schuldverschreibungen von der Obligationensteuer

Digitized by Google

frei, soweit für sie bebaute Grundstücke haften, die ausschließlich für Wohnzwecke genutzt sind und durch eine Aufwertungssteuer (Hauszinssteuer) besonders erfaßt werden. Damit war allerdings der Steuerpflichtige gehalten, seine Schuldverschreibungen, die auf gewerblich genutzten Eigenräumen hafteten, unter allen Umständen der Obligationensteuer zu unterwerfen. Es trat aber naturgemäß sofort die Streitfrage in den Vordergrund, ob jetzt nicht die Werkswohnungen, die bekanntlich von der Hauszinssteuer überall ergriffen werden, wenigstens im Rahmen der Obligationensteuer als befreite Grundstückshaftungsobjekte anzusehen sind. Der Begriff „ausschließlich für Wohnzwecke genutzt" war so scharf gefaßt, daß man ihn vor allen Dingen nicht verwechseln konnte mit dem Begriff der Widmung für den Betrieb. Man konnte also, und die Stuerpflichtigen haben das getan, die Werkswohnungen, soweit sie für Schuldverschreibungen hafteten, als befreit ansehen.

Einige Grundsätze, die der Reichsfinanzhof für die gemischte Haftung zwischen gewerblichen und Wohngrundstücken ausgesprochen hatte, waren gerade für das Verhältnis zwischen gewerblich genutzten Eigenräumen und Werkswohnungen gut zu verwerten. Bei gleichzeitiger Haftung gewerblicher und Wohngrundstücke war eine Verteilung nach dem Werte der haftenden Grundstücke notwendig, um den Umfang der dinglichen Haftung gegenüber den befreiten Grundstücken abzugrenzen (RFH. vom 6. Oktober 1925, II A 443/25). Schärfer noch hatte der Reichsfinanzhof sich dahin ausgesprochen, daß Wohngrundstücke, deren Haftung die Befreiung begründen soll, grundbuchlich gesonderte Grundstücke sein müssen, um eine gesonderte Berücksichtigung der Haftung überhaupt aussprechen zu können (RFH. v. 26. März 1926 II A 108/26). Mit diesen Entscheidungen konnte man sich wohl einverstanden erklären, und sie hätten auch in den meisten Fällen den Steuerpflichtigen zu der notwendigen Klarheit zwischen den haftenden Grundstücken und befreiten Grundstücken geführt. Voraussetzung war aber immer, daß die Werkswohnungen zu den ausschließlich für Wohnzwecke genutzten Gebäuden gehörten. Leider hat nun der Reichsfinanzhof in dieser Hinsicht durch ein Urteil vom 7. Mai 1926 II A 126/26 zuungunsten der Steuerpflichtigen die Frage entschieden.

Der Reichsfinanzhof gibt zu, daß man die von uns vertretene Auffassung sprachlich sehr wohl halten könne, indem man dem Worte ausschließlich einen räumlichen Begriff in der Art unterlegt, daß es sich auf den Umfang der auf dem Grundstück genutzten Räume bezieht. Der Reichsfinanzhof will in eine Untersuchung darüber eintreten, ob die Nutzung allein der Befriedigung des Wohnbedürfnisses dient oder ob mit der Befriedigung dieses Bedürfnisses weitergehende Zwecke verfolgt werden, will also das Wort ausschließlich auf die Art der Nutzung beziehen. Aus der Entstehungsgeschichte der jetzigen Bestimmung in der Dritten Steuernotverordnung sucht der Reichsfinanzhof darzutun, daß die Wortfassung nicht etwa im Laufe der Verhandlungen entstanden, sondern mit dem ausgesprochenen Zweck erlassen sei, den Standpunkt des Reichsfinanzministers durchzusetzen. Damit stellt der Reichsfinanzhof die Worte „ausschließlich für Wohnzwecke genutzt" den Worten „und nicht einem Gewerbebetriebe dienen" vollkommen gleich. Der Reichsfinanzhof geht also von dem Wunsch des Gesetzgebers, das im Gewerbe arbeitende Kapital von der Befreiung innerhalb der Obligationensteuer auszuschließen, als Grundlage aus und kommt so zu einer über die jetzige Wortfassung hinausreichenden Auslegung des Gesetzes. Schon dieser Ausgangspunkt ist recht wenig überzeugend. Die Absicht des Gesetzgebers ist klar. Der Reichsfinanzminister sollte auf der ganzen Linie mit seiner Auffassung gegen die Auffassung des Reichsfinanzhofs durchdringen. Es fragt sich aber, ob diese Absicht des Gesetzgebers in dem Gesetz selbst Ausdruck gefunden hat, und das müssen wir in Abrede stellen, da die Begriffe „ausschließlich für Wohnzwecke genutzt" und „einem Gewerbebetriebe dienen" sich durchaus nicht decken. Das sieht man an den nunmehr vom Reichsfinanzhof herangezogenen sozialpolitischen Erwägungen. Große Gewerbebetriebe schaffen sich nach Ansicht des Reichsfinanzhofs, wenn auch vielleicht häufig durch soziale Erwägungen mitbestimmt, so doch wesentlich zur Förderung und im Zusammenhang mit ihren Fabrikunternehmungen, Werkswohnungen für die in der Fabrik Beschäftigten, sei es, daß von dem Vorhandensein solcher Wohnungen der Betrieb überhaupt abhängt, sei es, daß dadurch ein Arbeiterstamm erhalten bleibt. Das wird man gern zugeben können. Damit ist aber nur erwiesen, daß ein Unternehmer, wenn er durch die Errichtung von Werkswohnungen ideelle Zwecke sozialpolitischer Art verfolgt, seinem Unternehmen damit gleichzeitig einen Nutzen zufügt, indem er die Arbeiter seßhaft macht, sie näher an seinen Betrieb bindet und durch Wegfall des oft langen Anmarschweges arbeitsfähiger erhält. Es kommt aber nach der klaren Gesetzesfassung nicht auf den Zweck, aus dem die Werkswohnungen errichtet werden, an, sondern es kommt auf die gegenwärtige Nutzung an. Die Fragestellung scheint uns also unrichtig zu sein. Die Errichtung von Werkswohnungen mag unmittelbar mit dem Betriebe des gewerblichen Unternehmens zusammenhängen, die Werkswohnungen können als Bestandteil des Betriebsvermögens bezeichnet werden, man kann noch weiter gehen und sagen, daß das auf ihre Errichtung verwendete Kapital indirekt in den Ergebnissen des Unternehmens seinen Nutzen abwirft. Aber man kommt nicht darüber hinweg, daß das Gesetz all diese Zweckbestimmungen mit dürren Worten beiseite schiebt. Das Gesetz stellt nicht darauf ab, ob die Werkswohnung ausschließlich Wohnzwecken oder Betriebszwecken d i e n t. Dann allerdings würde man für Werkswohnungen nicht sagen können, daß sie ausschließlich Wohnzwecken dienen. Wohl aber muß man sagen, daß sie ausschließlich für Wohnzwecke genutzt werden, denn ob ein Gegenstand für etwas dient oder für einen bestimmten Zweck errichtet ist, das ist vom Standpunkt des Errichtenden aus zu beurteilen. Die Frage aber, ob ein Gegenstand ausschließlich für Wohnzwecke oder ausschließlich für den Gewerbebetrieb g e n u t z t wird, ist vom Standpunkt des Wohnberechtigten oder Nutzungsberechtigten aus zu beurteilen.

Es ist also nach unserer Auffassung nicht logisch, wenn der Reichsfinanzhof seine Auffassung dahin zusammenfaßt, daß man Wohnungen, welche nicht allein dem reinen Wohnbedürfnis, sondern daneben noch der Förderung betrieblicher Unternehmungen d i e n e n, unter den Begriff der ausschließlich für Wohnzwecke g e n u t z t e n Wohnungen begreifen müsse.

Der praktische Anwendungsfall der Gesetzesbestimmung ist mit dieser Entscheidung des Reichsfinanzhofs, die wir wirtschaftlich und rechtlich nicht für zutreffend halten, außerordentlich beschränkt. Er ist begrenzt, indem alle dem Gewerbebetrieb dienenden Wohnungen ausschalten, auf die z. B. von den Wohnungsbauvereinen ausgegebenen Schuldverschreibungen und ähnliche Fälle. Ob es möglich sein wird, die ganze Frage über die Obligationensteuer bei Werkswohnungen nochmals vor den Reichsfinanzhof zu bringen, bleibt eine Zukunftsfrage, noch mehr aber, ob der Reichsfinanzhof, der jetzt mit dem Reichsfinanzminister ein und derselben Auffassung ist (Erlaß des Reichsfinanzministers v. 26. November 1925 III Rv. 11 739), von seinem Standpunkt, daß Werkswohnungen der Obligationensteuer unterfallen, abgehen wird.

Digitized by Google

Zoll und Steuer im Veredelungsverkehr mit dem Auslande.

Von Reg.-Rat Dr. jur. et rer. pol. Heinz Schmalz.

Der aktive Veredelungsverkehr umfaßt die Fälle, in denen Gegenstände zur Verarbeitung, zur Vervollkommnung oder zur Reparatur mit der Bestimmung zur Wiederausfuhr eingehen. Der passive Veredelungsverkehr betrifft die Fälle, in denen Gegenstände, die zu einem der bezeichneten Zwecke ins Ausland gehen, in vervollkommnetem Zustande zurückkommen. Bei der wachsenden Bedeutung des aktiven Veredelungsverkehrs für die deutsche Wirtschaft ist seine steuerliche und zollpolitische Regelung, vor allem nach der neuen Regelung des Erlasses des Herrn Reichsministers der Finanzen vom 10. Juli 1925, der hier auch in bestimmten Fällen den Werklohn für die Verarbeitung für ausländische Rechnung von der Umsatzsteuer mit Wirkung vom 1. Januar 1925 ab frei läßt, von weittragender Bedeutung.

Beim aktiven Veredelungsverkehr kann es sich nun sowohl um eigene Veredelung, d. h. um Veredelung eines von der inländischen Firma erworbenen und nach der Bearbeitung auf eigene Rechnung wieder ausgeführten Gegenstandes handeln, wie auch um Lohnveredelung, d. h. um die Bearbeitung durch eine inländische Firma auf Rechnung des Auslandes, wobei der Ausländer als Hersteller anzusehen ist. Ein jeder Veredelungsverkehr setzt daher zunächst stets eine Ein- und Ausfuhr bzw. umgekehrt voraus. Bevor wir zu den technischen Sonderheiten des Veredelungsverkehrs kommen, müssen wir uns zunächst kurz über die stets hineinspielende Regelung der Ein- und Ausfuhr klar werden.

Die Einfuhr selbst, d. h. der Umsatz Ausland-Inland, bleibt frei. Selbstverständlich, denn der liefernde Unternehmer ist im Auslande und kann von der deutschen Umsatzsteuer nicht erfaßt werden. Seine Belastung ist Sache der Zollpolitik und der Zolltechnik, die den einzelnen Vorgang des Grenzübertritts der Ware erfaßt. Die ersten Umsätze nach der Einfuhr, d. h. die Lieferung der aus dem Ausland eingeführten Ware durch den Einfuhrhändler an einen inländischen Käufer, sind nicht im vollen Umfange, wie bisher, freigelassen worden, sie sind vielmehr grundsätzlich steuerpflichtig. Um aber diejenigen Einfuhrhändler im Inland zu halten, die aus dem Ausland Rohstoffe oder Halbfabrikate heranziehen, die der deutschen Wirtschaft nötig sind, ist eine Freiliste solcher Waren aufgestellt; die ersten Umsätze dieser Waren sind nach wie vor frei.

Die Ausfuhr ist sowohl von der einfachen, in Zukunft 1 %igen Umsatz- wie von der erhöhten, in Zukunft 7½ %igen Luxussteuer befreit. Die Befreiung gilt gleichmäßig für alle Gewerbetreibenden (Exporteure, Fabrikanten, Kleinhändler). Zu der Erleichterung, die der Export durch die Befreiung von der Umsatzsteuer erfahren hat, ist als Ergänzung ein Vergütungsverfahren getreten. Es soll dem ausführenden Unternehmer grundsätzlich der Umsatzsteuerbetrag ersetzt werden, mit dem die Ware, die er ausgeführt hat, bei der Lieferung an ihn belastet war. Es war also für den Warenverkehr nicht nur das Ueberschreiten der Grenzen, her und hin, frei, sondern auch noch der Verkehrsakt vorher, bzw. nachher. Der Grund hierfür liegt darin, daß sich der Handel mit dem Ausland in überwiegendem Maße nicht unmittelbar zwischen Inlandsfabrikant und Auslandsverbraucher und zwischen Auslandsproduzent und Inlandsverbraucher abspielt, sondern daß dazwischen der Stand der Einfuhr bzw. Ausfuhrhändler steht. Besteht aber an Ein- und Ausfuhr, am Auslandswarenverkehr volkswirtschaftliches Interesse, so muß es wichtig sein, auch diese vermittelnden Firmen im Inland zu haben, sie würden nach dem Ausland abgedrängt werden, wenn ihr Dazwischentreten im Inlande eine neue Umsatzsteuerpflicht entstehen ließe.

Demnach drohen sowohl dem aktiven wie dem passiven Veredelungsverkehr von der steuerlichen Seite der Aus- und Einfuhr als solcher aus keine Belastung.

Aber auch von der zollpolitischen Seite hat das Veredelungsproblem die gebührende wirtschaftliche Behandlung erfahren. Soweit hier der aktive Veredelungsverkehr in Frage kommt, so kann nach § 2 der Veredelungsordnung vom 5. April 1906 die zollfreie Einfuhr von Waren zur Veredelung im Inland zugelassen werden, wenn der Veredelungsverkehr für die an der Veredelung beteiligten Erwerbszweige wesentliche Vorteile erwarten läßt und eine Benachteiligung anderer heimischer Erwerbszweige nicht zu befürchten ist, wenn ferner die zu erwartenden Vorteile gegenüber etwaigen Nachteilen derart überwiegen, daß die Zulassung vom Standpunkte des gesamten heimischen Wirtschaftslebens den Vorzug verdient. Soweit der passive Veredelungsverkehr in Frage kommt, soll die zollfreie Wiedereinfuhr von Waren, die aus dem freien Verkehr des Inlandes zur Veredelung ausgeführt werden, nur ausnahmsweise zugelassen werden, insbesondere, wenn die in Betracht kommenden Veredelungsarbeiten z. Z. im Inland entweder gar nicht oder nicht im genügenden Umfang oder nicht in gleicher Güte bewirkt werden können, oder wenn es sich um die Vornahme von Versuchen zur Erprobung von neuen Versuchen oder Mustern handelt. Wird die Veredelung ausnahmsweise aus dem Grunde zugelassen, weil ihre Vornahme im Inland erhebliche Mehrkosten verursachen würde, so ist sie tunlichst auf die Waren zu beschränken, die nach der Rückeinfuhr wieder ausgeführt werden können. Soweit nicht durch Handelsverträge etwas anderes bestimmt ist, entscheidet über die Zulassung und Einstellung eines Veredelungsverkehr sowie über die Beteiligung einzelner Gewerbetreibender an einem zugelassenen Veredelungsverkehr die oberste Landesfinanzbehörde, die ihre Befugnisse ganz oder teilweise auf die Direktivbehörden übertragen kann.

Bleibt bei der eigenen Veredelung die inländische Firma steuer- und unter den gegebenen Voraussetzungen auch zollfrei, denn die Rücksendung für das Ausland stellt ein nach § 2 Nr. 1 Umsatzsteuergesetz auch bei Luxusgegenständen steuerfreie Lieferung in das Ausland dar, so erfolgt bei der Lohnveredelung keine Lieferung in das Ausland, es liegt nur eine Leistung kraft Werkvertrags vor. Diese Leistung, die im Inland erfolgt, unterliegt zwar nicht der Luxussteuer, aber stets der allgemeinen Umsatzsteuer. Aber auch hier können nach der Verordnung über Vergünstigungen bei der Körperschaftssteuer und der Umsatzsteuer vom 16. Januar 1925 wesentliche Milderungen eintreten. Nach § 4 daselbst ist der Reichsminister der Finanzen ermächtigt, nach Lage des wirtschaftlichen Bedürfnisses bestimmte Gruppen von Bearbeitung und Verarbeitung, die für ausländische Rechnung im Lohnveredelungsverkehr vorgenommen wird, von der Besteuerung auszunehmen.

Hiervon hat der Reichsminister der Finanzen durch verschiedene Erlasse, so vor allen denen vom 10. Juli 1925 für verschiedenartige, genau aufgeführte Lohnveredelungsbestätigungen im Interesse der Eisen verarbeitenden Industrien, des Juweliergewerbes, und der Textilbranche Gebrauch gemacht. Bei der Bedeutung des Veredelungsverkehrs für die deutsche Wirtschaft kann die Liste der Betätigungen im umsatzsteuerfreien Lohnveredelungsverkehr noch nicht als abgeschlossen angesehen werden.

Digitized by Google

AUSLANDSSCHAU

Griechenland als Papiermarkt.

Bekanntlich hat der Balkan keine nennenswerte eigene Papierproduktion. Diese Tatsache wirkt sich besonders stark auf dem griechischen Markt aus, der vor allen Dingen der Nachfrage nach Zeitungsdruckpapier nicht gerecht werden kann. Durch die aufgeregte politische Situation wurden neue Tageszeitungen und Zeitschriften herausgebracht, die den Zeitungspapierverbrauch um 30 bis 40 % erhöhen. Leicht abzusetzen ist daher gutes bis bestes Rotationspapier, besonders in Breiten von 80 und 61 cm.

Exportwoche.

Verzollung von Kunstdruckpapier in Indien.

Da über die Verzollung von Kunstdruckpapier in Indien Unklarheit bestand, ist eine Auskunft des Colector of Customs in Kalkutta von Wichtigkeit, die feststellt, daß echtes Kunstdruckpapier („Real Art Printing Paper") nach dem neuen Tarif dem spezifischen Zoll von 1 Anna für 1 Pfund unterliegt. Das echte Kunstdruckpapier ist somit von der Regelung mit betroffen, nach der alle Papiersorten mit weniger als 65 % mechanischer Pulpe, also die guten Sorten, mit dem spezifischen Zoll belastet werden. Dem spezifischen Zoll unterliegen jedoch nicht die nachbenannten Papiersorten: „chrome, marble, flint, poster and storeo". Echtes Kunstdruckpapier wird daher stets auf seinen Gehalt an mechanischer Pulpe geprüft werden.

MARKT-BERICHTE

Süddeutschland.

Durch die gesteigerte Geldflüssigkeit zeigt auch die Papier- und Zellstoffindustrie in letzter Zeit doch gewisse Anzeichen eines Wiederauflebens des Handels. Der Bedarf regt sich, und wenn er zunächst auch nur in verhältnismäßig kleineren Mengen hervortritt, die der Einzelhandel aufgibt, so ist doch fortgesetzt Nachfrage vorhanden, und allgemach kommt auch in das Exportgeschäft wieder ein flotterer Zug, der die Fabrikanten zuversichtlicher macht und auch dem Papiergroßhandel neuen Mut gibt, die entstandenen Lücken im Lager auszufüllen. Der Absatz in Zeitungsdruckpapier hat sich etwas gehoben, und man geht wohl nicht fehl, wenn man diese Steigerung des Umsatzes auf vermehrte Nachfrage in England zurückführt, denn auch der holländische Markt in maschinenglatten Zeitungsdruckpapieren hat sich wesentlich belebt, und hier wird offen als Grund der umfassende und dringliche Bedarf der englischen Verbraucher angegeben, die von dem Streik überrascht wurden und nun bestrebt sind, eiligst Vorsorge vor möglichen Ueberraschungen zu treffen. Die Zellstoffindustrie kann gleichfalls über eine Belebung des Geschäfts berichten, hauptsächlich durch verstärkte Nachfrage des Auslandes und in erster Linie Englands. Holland bekundet gleichfalls vermehrten Bedarf an Cellulose, nimmt aber auch größere Mengen mechanischen Holzschliff ab, ein Beweis, daß die holländischen Papierfabriken flott beschäftigt sind. Es herrscht allgemein die Ansicht vor, daß jetzt die Krise in der Papier- und Zellstoffindustrie überwunden und mit Beginn des Herbstes ein lebhaftes Geschäft zu erwarten ist, auf das es sich vorzubereiten gilt. Das Inlandsgeschäft für Zeitungsdruckpapier hat sich gleichfalls etwas belebt und auch die übrigen holzhaltigen Papiere hatten belebteres Geschäft, soweit es sich um billige Sorten handelt. Die Lage des Feinpapiermarktes dahingegen ist noch immer als uneinheitlich zu bezeichnen; obwohl für einige Sorten der gesamte Markt fraglos im Zeichen einiger Besserung in letzter Zeit steht, so ist doch das Angebot noch immer überwiegend und die Preise bleiben durchaus gedrückt. Indessen wird auch hier von einer größeren Zuversicht für neue Geschäfte berichtet, nachdem die Anfragen sich mehren und überall erkennbar wird, daß gesunder Bedarf vorhanden ist, der einstweilen lediglich zurückgehalten wird. Verhältnismäßig freundlich werden die Geschäftsaussichten des Buchverlags beurteilt; die einzelnen Verlagsanstalten, die längere Zeit hindurch nichts unternommen hatten, gehen jetzt doch wieder großzügig an neue Geschäfte heran und die Aufträge über umfangreiche Papierlieferungen werden ernsthaft besprochen; es ist hierbei sebstverständlich, daß der Papiergroßhandel dem Buchverlag hinsichtlich der Preise aufs äußerste entgegenkommt, um überhaupt erst wieder einmal das Geschäft zu einem größeren Anlauf zu bringen, nachdem viele Monate hindurch von dieser Seite nichts von Bedeutung mehr unternommen werden konnte. Auch hier war es so, daß gewisse Augenblicksbedarfskäufe nach und nach einer regulären und umfassenden Nachfrage Platz machten, die jetzt immer dringlicher und auch umfangreicher wird, so daß mit Ende August bestimmt eine weitere Besserung auf der ganzen Linie eingetreten sein wird. Gebessert haben sich auch die Verhältnisse für Packpapiere, auch hier wieder durch vermehrte Nachfrage des Exports, besonders nach England; im Vordergrunde standen starkzellstoffhaltige, gute, pergamentähnliche und sonstige fettdichte Packpapiere, daneben auch gewöhnliche Braunholzpapiere, so daß einzelne Betriebe in der Lage waren, ihre Bestände restlos abzustoßen. Auch für Pappen ist eine kleine Besserung zu verzeichnen, namentlich die guten Handgrau-, Buchbinder- und Handlederpappen blieben gefragt, und es war zumeist möglich, zu größeren Abschlüssen zu auskömmlichen Preisen zu kommen. Strohpappen waren sogar lebhaft begehrt.

Dl.

Nordbayern. Die Lage auf dem Papier- und Pappenmarkt hat sich wenig geändert. Fast hatte es den Anschein, als würde eine etwas lebhaftere Nachfrage einsetzen und hat zum Teil auch tatsächlich eingesetzt, doch dürfte die um ein kleines stärkere Nachfrage weniger auf erhöhten Industriebedarf zurückzuführen sein, als auf notwendigste Lagerergänzungen. Für die Unterbringung eines normalen Produktionsausfalles der Papier- und Pappenfabriken ist bei weitem noch nicht der Boden geebnet; bis dies der Fall ist, wird noch eine geraume Zeit vergehen. Auch der Herbst wird hier nach allen Anzeigen trotz der von verschiedenen Seiten herausgegebenen wirtschaftlich günstiger lautenden Berichten die erhoffte Besserung nicht bringen. Die Preise zeigen immer noch eine Neigung nach unten, was wohl in erster Linie auf günstigere Holzeinkäufe und vielfach leider auch auf Kapitalmangel zurückzuführen ist. Der Wettbewerb verschärft sich immer mehr und mehr und übt dadurch einen ungünstigen Einfluß auf die Preisstellung aus. Viele Geschäfte werden lediglich des Umsatzes wegen gemacht, ohne daß dabei dem Hersteller oder Großhändler irgendein Verdienst bleibt.

Altpapier.

In unserer Branche brachte die letzte Woche keinen großen Aufschwung. Der Anfall ist etwas reichlich, weil die Kartonnagenindustrie besser beschäftigt ist; Auslandsaufträge konnten, wenn auch zu gedrückten Preisen, hereingenommen werden, immerhin wird der Markt belebt, der Pappenbedarf steigt und folglich auch der Absatz in unserer Branche. Es wäre zu wünschen, wenn die Lage sich bessern würde, denn die letzten Wochen waren sehr schwach. Die Preise sind noch stabil, eine Aufwärtsbewegung steht zu erwarten.

Digitized by Google

Kasein-Bericht.

Argentinien. Zufuhren in Säurekasein in dieser Berichtswoche etwas reger. Preise sind mit 65,0,0 Lstr. im Mittel cif. deutschen Häfen unverändert geblieben.

Frankreich. Zufuhren normal, die Notierungen für Säurekasein waggonfrei deutscher Grenze schwanken zwischen 58,0 und 60,0 Lstr. per 1000 kg. Hellere Sorten Labkasein wurden mit 1200 Frcs. per 100 kg gehandelt. Nachfrage nach Säurekasein lebhaft.

Andere Märkte. Nichts von Bedeutung.

Vom Papierholzmarkt.

Der Umfang des forstseitigen Angebots in Papierholz hat entsprechend der Jahreszeit eine weitere Einschränkung erfahren. Bei den meisten Verwaltungen sind die diesjährigen Einschlägerungen untergebracht; anderseits dürften die vielfach in den Sommermonaten zur Ausführung gelangenden Totalitätshiebe nach und nach noch einiges Material an den Markt bringen. Größeres Angebot steht, dem Vernehmen nach, noch aus Bayern zu erwarten, da die umfangreichen Windwurfschäden in den dortigen Forsten erst in der Aufarbeitung begriffen sind, diese auch noch geraume Zeit in Anspruch nehmen wird, und hierbei ein relativ hoher Anteil Papierholz zur Ausformung gelangen dürfte. — Was die Preisbewegung betrifft, so ist diese auch in der letzten Zeit nicht ganz einheitlich gewesen. Der Druck auf die Preise hat sich gegendweise — insbesondere in Bayern — verschärft, was in einem weiteren Abgleiten der Bewertungslinie erkennbaren Ausdruck findet. Am Ganzen gesehen aber hat sich das Bewertungsverhältnis nicht bemerkenswert verschoben. Größeren Unterbietungen der Forsttaxen gegenüber begegnete der Waldbesitz auch weiterhin mit Verweigerung der Zuschläge. Vielfach gelang es auch, hinterher ein etwas besseres Ergebnis durchzuholen, wobei die Freihandverkäufe einen breiten Raum einnahmen. — In Bayern mögen sich die Erlöse der letztwöchigen Verkäufe auf einem Durchschnittsniveau von etwa 110% der Landesgrundpreise bewegen: also etwa 13,20 M. für I. Klasse, 11 M. für II. Klasse, 8,80 M. für III. Klasse, je rm ab Wald. Was die württembergische Staatsforstverwaltung im Monat Juni aus den Forstämtern Wildbad, Ochsenhausen, Mochenwangen, Ellenberg, Hirsau und Baindt an den Markt brachte, erlöste folgende Preise: I. Klasse 14,40—16,90 M., im Mittel 15,80 M.; II. Klasse 12,15—14,90 M., im Mittel 13,30 M.; III. Klasse 9,90—11,40 M., im Mittel 10,75 M.; alles je rm ab Wald. Die badische Staatsforstverwaltung verkaufte in der zweiten Junihälfte rund 4200 rm, deren Bewertung zwischen 117—128% (im Durchschnitt 123%) der Landesgrundpreise pendelte. (Landesgrundpreise 12, 10 und 8 M. für entrindetes Holz, bzw. 11, 9 und 7 M. für Holz mit Rinde I. bis III. Klasse je rm ab Wald.) Im preußischen Verkaufsgebiet stellten sich die Erlöse der Papierholzverkäufe im Monat Juni wie folgt: I. Klasse 7—14,40 Mark, im Mittel 11,35 M.; II. Klasse 6,90—13,50 M., im Mittel 10,46 M.; I./II. Klasse gemischt 8,70—11,25 Mark, im Mittel 10,95 M.; alles je rm ab Wald. Gegenüber dem Vormonat sind hier die Mittelpreise etwas gestiegen, eine Steigerung, die jedoch nicht auf erhöhter Bewertung beruht, vielmehr ist das Durchschnittspreisbild dadurch günstig beeinflußt worden, weil der Anteil der Ostprovinzen an den Gesamtverkaufsmengen im Monat Juni ein kleinerer war als im Vormonat, daher also die demgegenüber höherliegenden Erlöse aus Mittel- und Westdeutschland für die Durchschnittsberechnung stark ins Gewicht fielen. Bei so großen Bewertungsunterschieden innerhalb der einzelnen Verkaufsgebiete muß der mehr oder minder große Anteil des einzelnen Verkaufsgebietes an den zur Verrechnung stehenden Ergebnissen zu mitunter erheblichen Schwankungen führen, von denen die Preisbewegung an sich unberührt geblieben ist.

Richtpreise für Papierholz.

Entrindetes Holz je rm ab Wald: Süddeutschland: I. Klasse 12—14 M., II. Klasse 10—13 M., III. Klasse 8—11 M. Preußen: I. Klasse (über 14 cm), Mittelpreis 10—12 M.; II. Klasse (7—14 cm), Mittelpreis 8—10 M.; I./II. Klasse gemischt, Mittelpreis 9—11 M. Inländisches Holz, waggonverladen der Versandstation, je rm: Süddeutschland: 11,50—13 M.; Mittel- und Westdeutschland: 13—14,50 M. — Tschechoslovakisches Holz, ausfuhrfrei der genannten Grenzübergangsstationen, in handelsüblicher Ware (Fichte), ohne deutschen Eingangszoll (Exportforderungen), je rm: Oderberg 120—126 Kc., Tetschen-Bodenbach 142—148 Kc., Furth i. W. 148—158 Kc., Reitzenhain-Eger-Weipert 154—166 Kc. Polnisches Holz, frei poln.-deutscher Grenzstationen, ohne deutschen Eingangszoll je rm: 14,50—16,50 M.

Von ausländischen Papierholzmärkten.

In der Tschechoslovakei hat sich die Lage nicht wesentlich geändert. Das Exportgeschäft ist klein geblieben; auch der Inlandsmarkt hat seine Einkäufe stark reduziert. Die inländischen Papierfabriken verfügen durchweg über genügende Vorräte, so daß kein Zwang dazu vorliegt, den Einkauf zu forcieren. Es scheint so, als ob man auch hier eine Abwartestellung bezogen habe. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß der stille Geschäftsgang eine starke Beeinflussung der Preise bisher nicht zur Folge hatte. Was aus den Forsten derzeitig noch an den Markt kommt, ist nicht sehr bedeutend und findet bei Preisen von etwa 100 Kc. aufwärts unschwer Nehmer. Kleinere Exportabschlüsse kamen zwar ständig zustande, hauptsächlich mit sächsischen Fabriken, bei Preisen von etwa 150 Kc. je rm ausfuhrfrei Erzgebirge-Grenze, bzw. 140 Kc. ausfuhrfrei Tetschen. Im großen und ganzen aber verfielen die Angebote der tschechischen Exporteure der Ablehnung, weil die geforderten Preise nicht akzeptabel waren. Trotzdem hat sich das Exportgeschäft mit Deutschland letzthin nicht unwesentlich beleben können. Im Monat Mai betrug die Papierholzausfuhr der Tschechoslovakei nach Deutschland 21 067 Tonnen. Sie zeigt also gegenüber dem Vormonat eine Steigerung um nahezu 90%, erreichte jedoch nur die Hälfte der Ausfuhrmenge im gleichen Monat des Vorjahres. Allerdings bezweifelt man, ob diese Ausfuhrbelebung von langer Dauer sein wird, einerseits, weil der Rückgang der deutschen Schleifholzeinfuhr aus Polen, wie ihn die letzte Zeit zeigte, als eine nur vorübergehende Folgeerscheinung des deutsch-polnischen Wirtschaftskrieges angesprochen wird, dann aber auch, weil zu erwarten steht, daß Finnland, Litauen und Rußland, genau wie im Vorjahre, in den kommenden Monaten ihre Schleifholzimporte nach Deutschland mehr oder minder stark steigern werden. Die Stimmung ist nicht mehr so ganz zuversichtlich; besonders am slowakischen Markt ist man nachgiebiger geworden; jedoch gingen die Forderungen frei Grenzstation Oderberg — die auf etwa 120—125 Kc. lauteten — immer noch um einiges über diejenigen der polnischen Angebote hinaus. Mehr Festigkeit zeigte der Markt in den historischen Ländern. Hier sind die Preise im wesentlichen ohne Aenderung geblieben, und größere Nachgiebigkeit war nur vereinzelt wahrzunehmen. Als Durchschnitt der derzeitigen Forderungen frei deutscher Grenzplätze nannte man 144—148 Kc. ausfuhrfrei Tetschen-Bodenbach, 154—166 Kc. ausfuhrfrei Reitzenhain, Eger, Weipert.

In Polen hat sich das lebhafte Exportgeschäft in Schleifholz fortgesetzt. Neben Deutschland haben die Schweiz, Italien und Frankreich größere Posten polnischen Schleifholzes erhalten. Ebenso gingen

Digitized by Google

erhebliche Mengen nach der Tschechoslovakei. Hier nannte man frei Petrowitz für polnische Provenienzen Preise zwischen 105—115 Kc. je rm. Frei deutscher Grenzplätze wurde für polnisches Schleifholz 14,50—16,50 M. je rm, ausfuhrfrei ohne Eingangszoll, gefordert. Im Einzelfalle war sogar noch erheblich unter dem niedrigsten Satze anzukommen, allerdings hörte man mitunter auch Qualitätsbemängelungen der polnischen Lieferungen. Inwieweit die Erhöhung der polnischen Eisenbahntarife einen Einfluß auf die Preise ausüben wird, muß zunächst abgewartet werden. Man wird jedoch nicht fehlgehen in der Annahme, daß eine Erhöhung der Preise in absehbarer Zeit eintreten muß, zumal der polnische Holzhandel bei den demnächstigen Neueindeckungen zweifellos mit höheren Einkaufspreisen zu rechnen hat. Nach Deutschland lieferte Polen im Mai 26 400 Tonnen Schleifholz.

Der österreichische Schleifholzmarkt steht unter dem Druck der ungünstigen Wirtschaftsverhältnisse, die auch in der Papier erzeugenden Industrie empfindlich fühlbar sind und zu immer weiteren Betriebseinschränkungen zwingen. Dementsprechend war auch der Verkehr still bei gedrückten Preisen.

Wie die „Industrie- und Handelszeitung" meldet, ist mit Wirkung vom 10. Juni d. J. ab der Ausfuhrzoll für lettländisches Papierholz bis zu einer Länge von 8,5 Fuß und einem Durchmesser bis zu 4 Zoll einschließlich am Zopfende, aufgehoben worden. Für Papierholz über 4 Zoll Durchmesser beträgt der Ausfuhrzoll wie bisher 30 Lat je Kubikfaden (6×6×6 Fuß). Begründet ist die Aufhebung des Einfuhrzolles für Papierholz unter 4 Zoll Durchmesser am Zopfende damit, daß dieses schwächere Holz in der lettländischen Papierindustrie keine Verwendung findet.

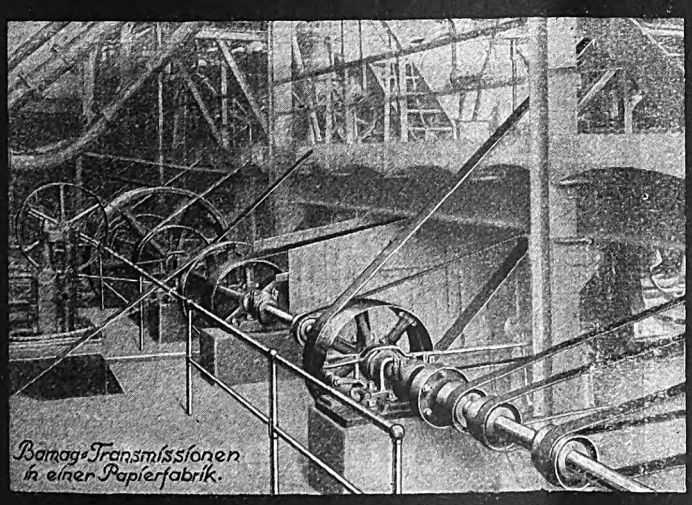
Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 6. Juli	Kurs vom 13. Juli
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	22,50	21,25
Alfeld-Gronau*)	2,5	35,25	33,50
Ammend. Papierfb.*)	4	169	165,50
Aschaffenbg. Buntp. M	—	120	122,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	108	107,50
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	18,00	18,00
Chromo Najork*)	1,002	69	70,25
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	102	101,25
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	113	108,25
Elsenthal Papier M	—	31,75	32,00
Feldmühle*)	9,6	117	118,50
Papierfabrik Hegge A	—	60,00	55,00
Heidenauer Papierfb.*) D	1,4	—	25,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	40,25	38
Kostheimer Cellulose*)	0,96	42	45,25
Kurz Pap. D	—	53,00	55,50
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	103,00	102,00
München-Dachau*) M	—	58,00	58,00
Natronzellstoff u. P.*)	5,5	119	113,50
Peniger Pat.-Pap. D	—	82,50	79,50
Preßsp. Untersachs*)	1,32	69	70
Reisholz*)	6,18	155	160
Sächs. Cartonnagen*)	16	35	33
Schles. Cellulose*)	3,2	88	92,25
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	—	29
Teisn. Papierfb. M	—	45,50	47,00
Thode Papierfb. D	—	39,25	39,50
Varziner Papierfb.*)	4,8	70	68
Verein. Bautzner*)	3,15	56,25	56
Verein. Strohstoff D	—	164,00	160,00
Weißenb. Papierfb. D	—	55,00	53,25
Zellstoff-Verein*)	2	70 1/8	67 7/8
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	160	156

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

BAMAG TRIEBWERKE



Bamag-Transmissionen in einer Papierfabrik.

Nachweislich 40-60 % Verringerung der Verluste.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau

1024 Zweigniederlassung der BAMAG-MEGUIN Aktiengesellschaft

Vom Vorrat sofort lieferbar

Digitized by Google

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Ammendorfer Papierfabrik. Die Gesellschaft, deren Aktien in der letzten Zeit beträchtlich gestiegen sind, ist, wie wir zuverlässig erfahren, zur Zeit voll beschäftigt, auch für das Ausland. Nach Frankreich wird auf Reparationskonto Druckpapier geliefert.

Kostheimer Cellulose und Papierfabrik A.-G. in Mainz-Kostheim. Verlustabschluß. Die Generalversammlung dieser zum Hartmann-Konzern gehörigen Gesellschaft genehmigte den Verlustabschluß für das Geschäftsjahr 1925. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Fritz Hartmann und Kurt von Frankenberg und Ludwigsdorf. Der Verlust für 1925 beziffert sich auf 156 461 M., der Verlustvortrag aus dem Vorjahre auf 128 705 M., so daß sich ein Gesamtverlust von 285 167 M. ergibt. Handlungsunkosten erforderten 93 008 M., Abschreibungen zusammen 63 453 M. Aus der Bilanz sind zu erwähnen: Bestände 468 772 M. (i. V. 400 125 M.), Außenstände 182 380 M. (244 635 M.) und Kreditoren 1 201 325 M. (132 648 M.).

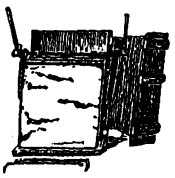
Fr. Wilhelm Kutzscher, Maschinen- und Glasformenfabrik, Eisengießerei, Freital-Deuben, Bezirk Dresden. An Stelle der am 9. Juni d. J. durch plötzliches Ableben ausgeschiedenen Kommanditistin Frau Johanna Berger, geb. Kutzscher, Gattin des persönlich haftenden Kommanditisten Herrn Theodor Berger, werden die gegenwärtig noch unmündigen drei Söhne treten. Die bisher handelsgerichtlich eingetragene Firma: Kommanditgesellschaft Fr. Wilhelm Kutzscher, Deubener Glasformenfabrik, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Sitz Freital, ist jetzt handelsgerichtlich in der verkürzten Form Fr. Wilhelm Kutzscher eingetragen worden, und der einzige, persönlich haftende Kommanditist, Herr Theodor Berger, zeichnet die Firma in der bereits bisherigen abgekürzten Form weiter. In Anbetracht ihrer langjährigen treuen Mitarbeit wurde den bisherigen zwei Bevollmächtigten, Herrn Willy Hähnel und Herrn Paul Heinz, Einzelprokura erteilt.

Maschinenfabrik A.-G. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh. Wie wir erfahren, wird der Wiederaufbau der durch eine Kocherzerknallung zerstörten Sulfitzellstoffabrik der Firma Hoesch & Co., Pirna an der Elbe, Werk Heidenau, von der Maschinenfabrik A.-G. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh., durchgeführt. Die Neuerrichtung erfolgt nach den neuzeitlichen Grundsätzen, unter anderem kommen sechs neue Kocher mit besonderer Einrichtung von je 6 m Durchmesser zur Aufstellung.

Karl Veit, Filztuchfabrik, Göppingen. Herr August Neuser, langjähriger Prokurist der Firma Jakob Gerner, Leipzig, ist infolge freundschaftlichen Uebereinkommens bei uns als Prokurist eingetreten. Die Firma Jakob Gerner, Leipzig, behält unsere bisherige Vertretung für Mittel, Nord- und Ostdeutschland nach wie vor bei. Gleichzeitig geben wir hiermit bekannt, daß unsere Firma am 1. Juli d. J. auf ihr 50 jähriges Bestehen zurückblicken konnte.

Zellstoff-Fabrik „Waldhof" Akt.-Ges., Pernau. Im Bericht der Verwaltung an die am 19. Juni d. J. in Pernau abgehaltene Generalversammlung heißt es unter anderem: Am 27. Juni 1925 verfügte das Pernau-Felliner Friedensrichterplenum die Aufhebung des Kuratoriums, das am 15. August 1925 die Geschäftsführung der am 28. März 1925 gewählten Verwaltung übergab. — An eine Wiederaufnahme der Zellstoffabrikation kann bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage des Landes nicht gedacht werden; langfristige Holzlieferungsverträge sind weder mit der estländischen noch mit der lettländischen Regierung zu erwirken und ernst zu nehmende Verhandlungen mit der Sowjetregierung vorerst ausgeschlossen. — Andere Bezugsmöglichkeiten für Holz kommen nicht in Frage, da auch die in Lettland befindlichen Waldgüter enteignet worden sind. Die Generalversammlung machte es der Verwaltung zur Pflicht, die noch übriggebliebenen Wohnhäuser instandzusetzen und um die Wiederherstellung der Transport- und Kaianlagen bemüht zu sein. — Der Verlust der Gesellschaft pro 1925 beträgt 13,2 Mill. M. und ist durch die Abschreibung der russischen Forderungen bedingt. Bilanz: Grundstücke in Pernau 23,5 Mill. M., Wohnhäuser und Kaianlagen 15,5 Mill. M., Wald 1,5 Mill. M., div. Materialien 13,2 Mill. M., Aktienkapital 12,0 Mill. M., Obligationen 14,7 Mill. M., Kreditoren 40.5 Mill. M.

Kraftballenpressen
System Gey



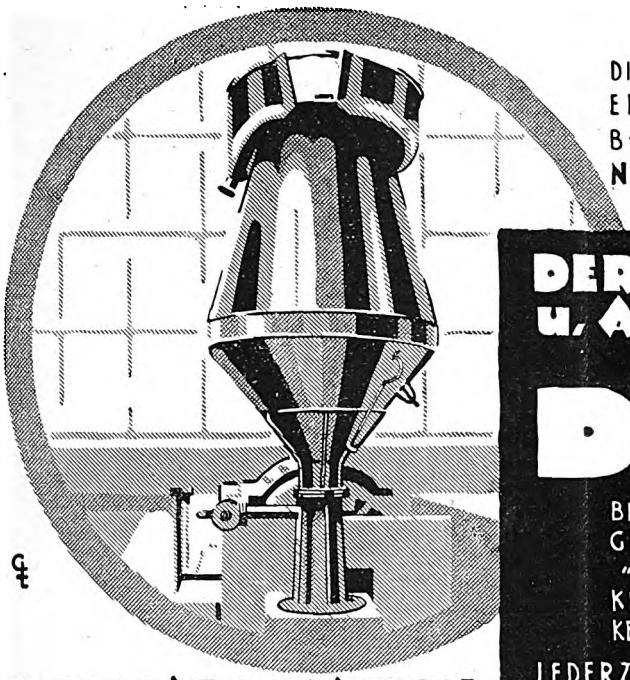
endgültige Verdrängung der hydraulischen Packpressen

Handballenpressen ab Lager

Albert Gey, Crimmitschau, Sa.

BENN KUPPLUNG
ÜBERALL ALS DIE VERLÄSSLICHSTE REIBUNGSKUPPLUNG ANERKANNT
ALLEIN-VERKAUF FÜR DEUTSCHLAND
TRANSMISSIONEN **VOGEL & SCHLEGEL** TRANSMISSIONEN
DRESDEN A 27

Digitized by Google



DIE BEI NAMHAFTEN PAPIERFABRIKEN ERZIELTEN LEISTUNGEN BETRAGEN BEI BESTIMMTEN STOFFMASSEN NACHWEISLICH BIS ZU **99%**

DER STOFFSAMMLER u. ABKLÄRAPPARAT SYSTEM „DENOEL"

BILLIGSTER ANSCHAFFUNGSPREIS,
GERINGER RAUMBEDARF,
„ KEINERLEI WARTUNG "
KEIN ZUSETZEN VON ALAUN,
KEINERLEI UNTERHALTUNGSKOSTEN,
JEDERZEIT IM BETRIEB ZU BESICHTIGEN.

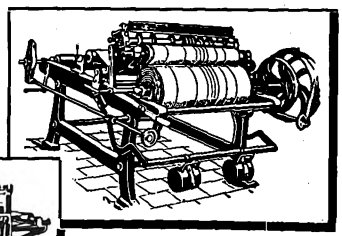
ALLEINFABRIKATION:

Walter Kellner Barmen

MASCHINENFABRIK

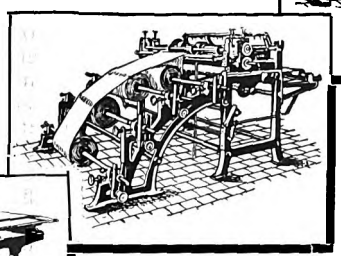
Meine weiteren Spezial-Maschinen für Karton- und Papierfabriken:

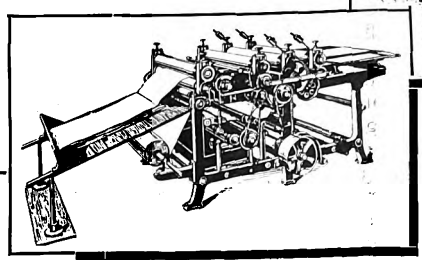
ROLLEN-SCHNEIDEMASCHINEN
IN ALLEN ARBEITSBREITEN



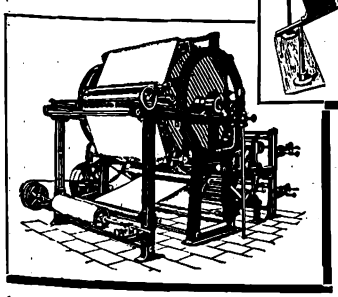
UMROLL- U. ANFEUCHTMASCHINEN

LÄNGS-
UND QUERSCHNEIDEMASCHINEN
VERSCHIEDENER AUSFÜHRUNGEN





KASCHIERMASCHINEN
ALLER ARTEN



ROLLEN-KLEBEMASCHINEN
MIT TROCKENPARTIE

Interessenten für die sonstigen Spezialitäten für die Papierverarbeitung verweise ich auf meine ganzseitigen Inserate in Nr. 29 des „Wochenblattes für die Papierfabrikation", Nr. 57 der „Papier-Zeitung" und Nr. 29 der „Kartonnagen-Zeitung"

Digitized by Google

PERSONALIEN

Am 11. Juli 1926 vollendete Herr Direktor Fritz Martin in Uetersen bei Hamburg sein 50. Lebensjahr. Herr Martin ist beim Reisholz-Konzern seit dem 1. August 1906 tätig, zuerst als Betriebsassistent des Werkes Reisholz bei Düsseldorf und seit 1. Oktober 1911 als Betriebsdirektor der Zeitungsdruckpapierfabrik in Uetersen in Holstein. Als geborener Badenser hat sich Herr Martin in die ganz anders gelagerten Verhältnisse der Wasserkante schnell eingelebt, trotzdem zieht es ihn alljährlich zur Erholung nach seiner schönen, süddeutschen Heimat und ihren stillen, dunklen Wäldern. Aus der Elektromaschinenindustrie stammend, mit außergewöhnlicher Tatkraft ausgestattet, hat Herr Martin es verstanden, das Werk Uetersen im Laufe der 15 schweren Jahre in harter Arbeit zu seiner heutigen Bedeutung zu bringen. Möge ein gütiges Geschick Herrn Direktor Martin weiterhin Gesundheit und Wohlergehen bescheren, damit es ihm noch lange Jahre vergönnt sei, im Interesse seiner Gesellschaft und der gesamten deutschen Wirtschaft zu wirken.

Doktorexamen.

Unser Mitarbeiter, Herr Dipl.-Ing. Berndt, der den Lesern des „Papier-Fabrikant" durch seine unter der Aegide von Prof. Schwalbe durchgeführten, ausgezeichneten Arbeiten über Kochungen mit Magnesia bestens bekannt ist, hat in der vorigen Woche auch sein Dr.-Ing.-Examen mit dem Prädikat „sehr gut" bestanden.

Wir gratulieren herzlichst.

Schriftleitung und Verlag.

Geschäftsjubiläum.

Die Firma J. H. Woge, G. m. b. H., Strohpappenfabrik, Elze in Hannover, beging am 12. Juli d. J. ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum.

Die Pflege der Tradition ist immer ein Zeichen von Kultur und Geschmack. Tatsächlich sind es wir ja auch den kommenden Generationen schuldig, sie an die Marksteine in der Entwicklung eines Unternehmens in irgendeiner zeitgemäßen Form dauernd zu erinnern. Denn damit setzt der schaffende Geist sich nicht allein selbst ein Ehrenmal, sondern er erfüllt auch die vornehme Pflicht seinen Kindern und Kindeskindern gegenüber.

Man muß dem Inhaber der Papierfabrik Kappelrodek (badischer Schwarzwald), Herrn Richard Lenk, das Kompliment machen, daß er seine Freunde von dem 25jährigen Bestehen seines Unternehmens in wirklich reizender Form unterrichtet hat. Ein in Braun und Silber gehaltenes Album mit ausgezeichneten Photographien — Außen- und Innenansichten seiner Fabrik — zeigen deutlich die Entwicklung der um 1900 erbauten Papierfabrik. Aus dem damaligen bescheidenen Bau ist eine moderne Fabrik erstanden, deren Hauptspezialitäten extrafeste Pack- und Kraftstoffe sowie Kreppstoffe nach patentiertem Verfahren, Sack-, Präge- und Isolierkrepp sind.

Das übersandte Album besteht aus selbsterzeugtem, extrafestem Umschlagkarton von tadelloser Beschaffenheit. Ebenso legt die übersandte Schreibmappe, die aus einer Spezialprägepappe hergestellt ist, Zeugnis ab von dem hohen Stand dieser Fabrikation. Denn die Lederimitation ist täuschend gut gelungen.

Wir wünschen Herrn Richard Lenk eine weitere günstige Entwicklung seines Unternehmens und gratulieren herzlichst zu dem bedeutsamen Jubiläum.

Schriftleitung und Verlag.

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Russische Papiermaschinenaufträge in Deutschland.

Vom Leningrader Papiertrust sind durch eine nach Deutschland entsandte Kommission zur Ausrüstung der Papierfabrik in Sjaski Aufträge in Höhe von 2,6 Millionen Rubel begeben worden. Der Trust hat weiterhin in Deutschland für die Papierfabrik in Sinowjew eine Papierbereitungsmaschine bestellt, die täglich 2600 Pud Zeitungspapier herstellen kann.

Erhöhung der rumänischen Papierpreise.

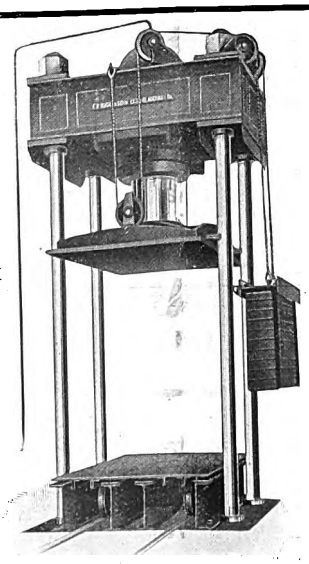
Wie wir hören, sind dieser Tage die Preise für Zeitungs- und Druckpapier in Rumänien mit Rückwirkung vom 1. Mai d. J. erhöht worden. Die Preissteigerung beträgt bei Druckpapier 15 %, Zeitungspapier ist von 20,50 Lei auf 23 Lei erhöht worden.

Der Prozeß um die deutschen Farbenpatente in Amerika.

Wie der Deutsch-Amerikanische Wirtschaftsverband mitteilt, ist der von der Regierung der Vereinigten Staaten gegen die Chemical Foundation Inc. angestrengte Prozeß auf Ungültigkeitserklärung des Kaufs von etwa 4500 deutschen chemischen Patenten, die vom Alien Property Custodian im Kriege beschlagnahmt worden waren, erneut vertagt worden. Die in den unteren Instanzen bereits abgewiesene Klage der amerikanischen Regierung schwebt zur Zeit vor dem Obersten Gerichtshof in Washington, der seine Sitzungen am 7. Juni vertagt hat. Unter den bis zum Oktober dieses Jahres zurückgestellten Fällen befindet sich auch die Berufung, welche die amerikanische Regierung gegen die bisherigen Urteile in ihrem Prozeß gegen die Chemical Foundation beim Supreme Court eingelegt hat.

Jagenberg
führt auf der Grossen Düsseldorfer Ausstellung „Gesolei" Stand 662 Halle 82 praktisch im Betrieb vor:
Spezial - Maschinen
für die gesamte Papier verarbeitende Industrie
u. a. ein
Rotations-Schnellroller

Jagenberg-Werke A.G.
Maschinenfabrik Düsseldorf


Hydraulische Pressen
für die Papier- und Pappen-Fabrikation
mit Ober- und Unterdruck, mit und ohne Wagenbetrieb
Glättpressen
Packpressen usw.
Presspumpen
mit automatischer Aus- und Einrückung
F. B. Rucks & Sohn
Pressen-Fabrik
Glauchau (Sachsen)

G. Grolman, Düsseldorf
Engl. China Clay ★ Talkum ★ Caolin
Annalin ★ Brillantweiß ★ Lenzin
Asbestine ★ Amerikanische Zellulose
Harz ★ Schwefelsaure Tonerde

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Stellengesuche

und Stellenangebote haben im

„Papier-Fabrikant"

bei den weitreichenden Beziehungen dieses bedeutenden Fach- und Verbandsorganes

gute Erfolge.

Jagenberg

Schnell-Roller

mit allen neuzeitlichen Einrichtungen, in diversen Lager lieferbar.

Jagenberg-Werke Aktien-Ges.
Düsseldorf

Jagenberg

Doppel-Querschneide-Maschine

(Fabrikneu) Arbeitsbreiten 230 und 270 cm, mit autom. Bogenableger, sofort abzugeben. Offerten unter P. F. 11 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

SEIDL & MAYER

FABRIK GELOCHTER BLECHE
MÜNCHEN 12

Sondererzeugnis:

Sortierersiebe

aus

2 mm starker Hartbronze mit fein gebohrter Rundlochung, Knotenfangplatten

mit gefrästen Schlitzen, feingelochte Kupfer- und Messingbleche.

Rollenspunde

liefert als Spezialität waggonweise billigst

OTTO CHOTZEN
Spundfabrik / Ziegenhals (Schlesien)

Durch Betriebsumstellung stehen zum Verkauf:

1 R. Wolf-Zellenfilter-Saugtrockner, Modell D 1, 4/L 0,42 von 1½ qm Filterfläche mit gelochten Trommelblechen aus Schmiedeeisen, verbleitem Trog, Rührwerk, Ueberlauf- und Ablauf-Stutzen.

1 Desintegrator, Modell „Vögele" Nr. VI aus Bronze, 700 mm Durchmesser der äußeren Stabreihe, mit 6 Reihen aus Dynamobronze, vertikal geteilter emaillierter Blechumhüllung.

Offerten erbeten unter **P. F. 20** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Die Rationalisierung der Kraftanlagen

in Papierfabriken prüft und bearbeitet unabh. berat. Ingenieur auf Grund vieler selbst ausgeführter Anlagen für Dampfdrücke bis 32 at.

Angebote unter P. F. 18 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Guterhaltene, wenig gebrauchte

Permutitanlage

abzugeben,

bestehend aus: 2 Filter 3 m Durchmesser und 3 m Höhe, Stundenleistung 25 cbm pro Filter, 1 Filter 3 m Durchmesser, 3,30 m Höhe, Stundenleistung 30 cbm. Anlage ist komplett einschl. Rohrleitungen, Armaturen und entsprechenden Mengen Natrium-Permutit. Günstige Zahlungsbedingungen.

Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A.-G.
Oberbruch, Kreis Heinsberg.

Zum Verkauf wegen Betriebsumstellung

2 Mahlholländer, System Hemmer (rechts und links), je 4,5 cbm Troginhalt, Bronze-Messerwalze und -Grundwerk mit dazugehöriger Armatur, Motor 100 kw., Spannrolle, Lederriemen. Außerdem für beide Holländer passend eine Reservewalze und ein Reservegrundwerk. Alles in tadellosem, zum Teil neuem Zustand.

Hölkenseide G.m.b.H., Barmen-R.

Russ

für die gesamte Papier- und Pappenfabrikation

Spezialitäten

wasserlöslich, lichtecht, nicht stäubend; auf Wunsch in Teigform

Carl Hisgen Akt.-Ges.
Russfabriken, Worms a. Rh.
gegründet 1868

Digitized by Google

Salícum

Flüssiger
Kaltleim

Zur schnellen Herstellung von Klebestellen. Z. Verkleben der Riese- u. Bogenpackungen. Stets gebrauchsfertig. — Sofort lieferbar frachtfrei jed. deutsch. Bahnstation von 5 kg aufwärts.

Jagenberg-Werke A.-G.
Düsseldorf

Zweigwerk: Siegmar in Sa.
Lager in:
Aachen, Berlin, Dresden, Hamburg, Köln, Nürnberg, Stuttgart, Aarau-Schweiz
Vertreten von Mai bis Oktober 1926 auf der großen Düsseldorfer Ausstellung „Gesolei", Halle 82, Stand 662. Auch in unseren Werken Himmelgeisterstr. 107 führen wir unsere Neuheiten im Betriebe vor.

F. Breuer & Co.
Pirna i/S
FBCP
Spezialität seit 1872
Gelochte Bleche

Blanc fixe
Ia u. Ib
chemisch gefällt und säurefrei
in **Teig** und **Pulver**
liefern preiswert
Traine & Hellmers
Chemische Fabriken
Köln

GOEBEL

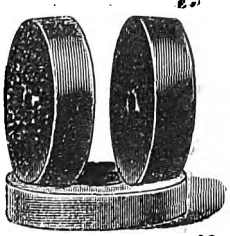
KALANDER

Bauart: Wilh. Ferdinand Heim

WALZEN / NEUBEZÜGE

Maschinenfabrik Goebel
(Gandenbergersche Maschinenfabrik Georg Goebel)
Darmstadt

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Digitized by Google

Kaseïn und
aerfloted
ARROW BLACK
Ia windgesichteter amerik. GASRUSS
Lehmann & Voss
Hamburg, Bieberhaus

Inserieren Sie
im „Papier-Fabrikant" und Sie treten mit der Papierindustrie aller Länder in Verbindung.

Bandeisenschlösser
JOS. HÖLZGENS, LANGERWEHE

Systeme „Spuhr"
In- und Auslandspatente.

Dampfumformer
Siehe Abhandlung Seite Nr. 444.

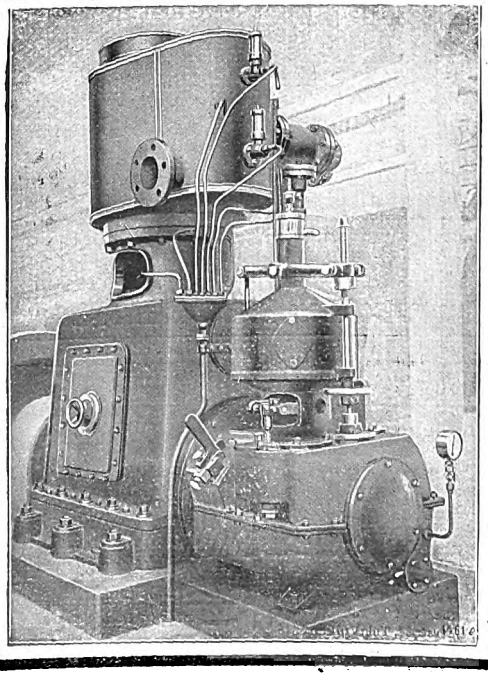
Dampftrockner
für Kessel mit und ohne Ueberhitzer zum Ausscheiden des mitgerissenen Wassers und der im Dampf befindlichen suspendierten Feuchtigkeit.

Speisewasserentlüfter
zum Ausscheiden der bei der Erwärmung des Speisewassers frei werdenden Luft und Kohlensäure vor Eintritt in den Kessel.

Drehschieber

Urbscheit-Werke A.G.
Abtlg. Spuhr
Duisburg-Hochfeld, Brückenstr.

Flottmann



Werke:
Marktredwitz, Bayern

Stehende Kapseldampfmaschinen

hervorragend geeignet zum Antrieb des variablen Teiles von Papiermaschinen

Vorzüge:
Kolbenschiebersteuerung, Feinregler, hohe Drehzahlverstellung von Hand während des Ganges (Verstellbereich 1 : 10)

Anfragen an:
Ingenieurbüro Eduard Otte, Stuttgart, Kronenstr. 52

Digitized by Google

Äußerst wirtschaftlich arbeitende
Maschinen
allerneuester Konstruktionen
zur Herstellung von
Wellpappe, Wachs- u. Karbonpapier
liefert die Spezialfabrik
Fr. Wilh. Kurtzscher
Freital-Deuben
Bezirk Dresden
Fernruf 61

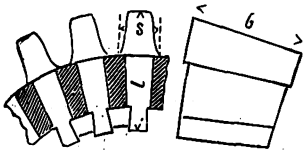
Schmiedeeiserne Fenster.

Türen, Tore, Oberlichte.
R. Zimmermann
Fensterwerk
Bautzen.

Sägewerk Bienenmühle
Sachsen
liefert billigst
Packbretter
Packrahmen/Packdeckel
rund und viereckig
Kisten / Kistenteile

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN/Anh. Weingr. Str. 28

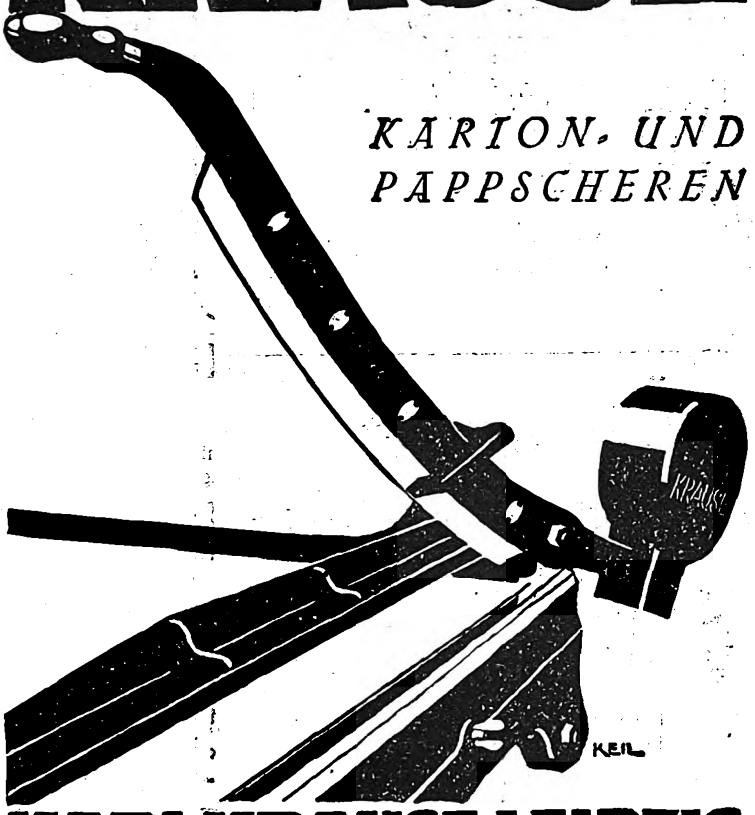
Radkämme
(seit 1874 Spezialität)



aus garantiert trock. Weißbuchen, nach Zeichn. oder Muster, sauber gearbeitet, liefert billigst eventl. sofort
H. Emil Wurmbach
Holzkammenf. Uckersdorf, Dillkreis (Nassau)

KRAUSE

KARTON- UND PAPPSCHEREN



KARL KRAUSE LEIPZIG
KARL KRAUSE GMBH BERLIN C 19 SEYDELSTR. 11/12

E. N. BECKER
Gegr. 1850
Tel.-Adr.: Wachsbecker
Mönckebergstraße 11
liefert
HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs
Stearin
ständig günstig ab verschiedenen inländischen Lägern, auch für Export ab Lager Hamburg Freihafen
HAMBURG 1

Digitized by Google

GWC

ROHR-LEITUNGEN

für die Papierindustrie

Anfragen erledigt schnellstens uns. Abt.

GEBRÜDER WEISSBACH

HAUPTWERK CHEMNITZ Fernruf 542 / 543 / 6489 **CHEMNITZ** ZWEIGWERK FLÖHA i. S. Abt. Carl Sulzberger & Co.

GWC

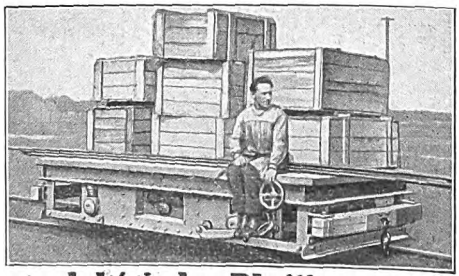
PAPPERS- OCH TRÄVARUTIDSKRIFT FÖR FINLAND
SUOMEN PAPERI- JA PUUTAVARALEHTI
(The Finnish Paper and Timber Journal)

Organ des Centralvereins der Holzindustrien Finnlands und des Finnischen Papieringenieurvereins. Einzige Finnische Fachzeitschrift in sämtl. Holzfragen.

Die beste Zeitschrift für Insertion, für Käufer und Verkäufer.

Abonnement für 1/1 Jahr Fmk 160;—, 1/2 Jahr Fmk 80;— Inseratenpreise auf Wunsch.

Helsingfors - Finland - Annegatan 32.



Der elektrische Plattformwagen

für Materialtransport und Verschiebedienst
jede Spurweite jede Belastung

Maschinenfabrik Gottwalt Müller, Fabrik elektrischer Fahrzeuge, **Berlin-Karlshorst.**

Svensk Trävaru Tidning
mit
Svensk Pappersmasse-Tidning
(Schwedische Holz- und Cellulose-Zeitung)
Gegründet 1885
Führendes Organ für die gesamte Holz-, Cellulose- und Papierindustrie Skandinaviens
Erscheint zweimal monatlich
in Schwedisch und Englisch
Gutes Anzeigenorgan
da von jeder Firma in Skandinavien gelesen
Redaktion: Kungsgatan 17, Stockholm, Schweden

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg / Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Schriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★

Mit der Beilage »Cellulosechemie«, herausgegeben von Prof. Dr. Emil Heuser, Seehof bei Berlin, Post Teltow

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ⟷ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 25. JULI 1926 NUMMER 30

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Untersuchungen über die Chemie der Sulfit-Zellstoffkochung Seite 449
Aluminiumresinat bei der Harzleimung von Papier ..... Seite 451
Mitteilungen aus d. staatl. Materialprüfungsamt Bln.-Dahlem. Seite 456
Wärme-Wirtschaft..... Seite 457
Kleine Mitteilungen..... Seite 458
Zeitschriftenschau..... Seite 459
Bücherschau..... Seite 460
Patent-Umschau..... Seite 461
Fragekasten..... Seite 462
Was die Technik Neues bringt..... Seite 462

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion X ..... Seite 325
Niederschrift über die 45. Genossenschaftsversammlung der Papiermacher-Berufsgenossenschaft..... Seite 325
Verordnung über Änderung der Ausführungsbestimmungen zum Spielkartensteuergesetz..... Seite 328
Herabsetzung der Holzgeldzinsen..... Seite 328
Handelspolitik..... Seite 329
Marktberichte..... Seite 332
Bücherschau..... Seite IX
Kleine Mitteilungen..... Seite XII

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft — Sektion 10. Sektionsversammlung Dienstag, den 10. August 1926, nachmittags 1 Uhr, in den Geschäftsräumen der Sektion 10 zu Berlin SW 11, Dessauer Str. 2.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Jahr 1925, sowie geschäftliche Mitteilungen.
2. Prüfung und Abnahme der Rechnung über die Verwaltungskosten für 1925.
3. a) Endgültige Aufstellung des Voranschlags der Verwaltungskosten für 1926.
   b) Vorläufige Feststellung des Voranschlags der Verwaltungskosten für 1927.
4. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung über die Verwaltungskosten für 1926.
5. Vortrag, betreffend das zweite Gesetz über Aenderungen in der Unfallversicherung vom 14. Juli 1925, das mit den Aufwertungsbestimmungen über die Renten am 1. Juli 1925 in Kraft getreten ist, mit den Vorschriften über Krankenbehandlung (Förderung des berufsgenossenschaftlichen Heilverfahrens) und Berufsfürsorge, sowie über die Beziehungen der Versicherungsträger zueinander (Krankenversicherung und Unfallversicherung, Krankenversicherung und Invalidenversicherung, Unfallversicherung und Invalidenversicherung) mit dem 1. Januar 1926.
6. Laufende Verwaltungsangelegenheiten und Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Zu zahlreichem Besuch wird ergebenst eingeladen, vorherige Anmeldung erwünscht.

Berlin SW 11, den 15. Juli 1926.

Der Sektionsvorstand:
Kommerzienrat Fr. Steinbock, Vorsitzender.

Niederschrift über die 45. Genossenschaftsversammlung der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.

Geschehen: Dienstag, den 15. Juni 1926, nachm. 1½ Uhr, in Düsseldorf, Hotel Breidenbacher Hof.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Verwaltungsberichts für 1925.
2. Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung für 1925.
3. Aufstellung des Voranschlags für 1927.
4. Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses für 1926.
5. Satzungsänderungen auf Grund des zweiten Gesetzes über Aenderungen in der Unfallversicherung vom 14. 7. 1925.
6. Niederschlagung zuvielgezahlter Rentenbeträge.
7. Sonstige Verwaltungsangelegenheiten und Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Steinbock, eröffnet die Versammlung mit begrüßenden Worten und gedenkt der im abgelaufenen Jahr durch Tod ausgeschiedenen Herren Emil Buth, Jülich, und Richard Scheerer, Göritzhain, die sich durch ihre jahrzehntelange selbstlose und hingebende Mitarbeit an den Aufgaben der Genossen-

Digitized by Google

schaft ein bleibendes Andenken im Kreise der Mitglieder gesichert hätten. Die Anwesenden erheben sich zum ehrenden Gedenken an die Verstorbenen von ihren Plätzen.

Sodann stellt der Herr Vorsitzende fest, daß die Einladung durch die Sektionen und Fachblätter ordnungsmäßig erfolgt ist.

Zu Beisitzern ernennt er die Herren Direktor Fritz Greulich, Kosel-Oderhafen, und Direktor Oskar Moritz, Salach, während er die Geschäftsführung mit der Führung der Niederschrift beauftragt.

1. Erstattung des Verwaltungsberichts für 1925.

Der Verwaltungsbericht für 1925 ist wie in früheren Jahren allen Mitgliedern im Abdruck zugegangen.

Der Geschäftsführer gibt zunächst einen Ueberblick über die Hauptzahlen des Berichtsjahres und über die durch das zweite Gesetz über Aenderungen in der Unfallversicherung eingetretene Mehrbelastung. Die Berufsgenossenschaften hätten nichts unversucht gelassen, um die Last auf ein erträgliches Maß zu beschränken, doch sei der Reichstag in seinen Beschlüssen weit über die Regierungsvorlage hinausgegangen. Die Mehrbelastung habe insbesondere eine starke Erhöhung der Entschädigungszahlungen sowie des Postvorschusses zur Folge gehabt. Dabei habe sich das neue Gesetz im Berichtsjahre noch nicht voll ausgewirkt, weil die Aufwertung der Renten erst mit dem 1. Juli 1925 eingetreten sei. Immerhin sei anzunehmen, daß das nächste Jahr keine weitere Erhöhung der Gesamtaufwendungen ergeben werde mit Rücksicht darauf, daß nunmehr der Postvorschuß wieder aufgefüllt sei. Auf die Höhe des Durchschnittsbeitrags habe die starke Erhöhung der Lohnsummen abschwächend gewirkt, anderseits sei als ungünstiger Umstand zu verzeichnen, daß die Beitragsanforderung in eine Zeit schlechter wirtschaftlicher Konjunktur falle. Bei den vielen Beschwerden über die Höhe der Berufsgenossenschaftsbeiträge werde vielfach übersehen, daß die Belastung der Unfallversicherung verhältnismäßig gering sei gegenüber der Belastung durch die anderen Versicherungszweige. Hauptgrund der Beschwerden sei, daß der Beitrag in einer Summe angefordert werde und in wenigen Raten zu zahlen sei, was aber in dem gesetzlich festgelegten Umlageverfahren begründet sei. Gewiß könnte man auch zur Erhebung von Vorschüssen in monatlichen Teilzahlungen übergehen. Hierdurch entstünde aber durch die monatliche Anforderung, Einziehung und Buchung der Beträge eine große Mehrarbeit, die eine beträchtliche Erhöhung der Verwaltungskosten zur Folge hätte. Die rückständigen Beiträge müßten von diesem Jahre ab nach gesetzlicher Vorschrift mit 1% über Reichsbankdiskont (8%) verzinst werden. Beitragsnachlässe seien nur möglich bei tatsächlicher Zahlungsunfähigkeit. Die außerordentliche Zunahme der Verwaltungsarbeit infolge der Aufwertung und Neuanweisung der Renten habe auch eine Steigerung der Verwaltungskosten herbeigeführt, die aber im Verhältnis zur Gesamtbelastung nicht erheblich sei.

Des weiteren verweist der Geschäftsführer auf den ausführlichen Bericht über die Durchführung der Unfallverhütung und bemerkt, daß Sonderabdrucke des Abschnittes über die bemerkenswerten Unfälle den Betrieben zur Verteilung an die Betriebsleiter, Werkmeister usw. zur Verfügung stehen. Die Unfallbilder würden im allgemeinen sowohl seitens der Unternehmer wie der Versicherten günstig beurteilt, nachdem in letzter Zeit die Darstellungsweise wesentlich verbessert worden sei. Die früheren Vermögensbestände der Genossenschaft seien, wie die Uebersicht auf Seite 51 zeige, zum größten Teil entwertet. Die dort angegebenen Werte seien den vom RVA. hierfür erlassenen Bestimmungen entsprechend eingesetzt.

Der Vorsitzende weist noch darauf hin, daß die Ausgaben der Genossenschaft zu 92% in den gesetzlichen Vorschriften begründet sind, und die Verwaltungskosten mit 8% sich in mäßigen Grenzen bewegen. Unter diesen Umständen könne durch Sparmaßnahmen eine nennenswerte Erleichterung der Lasten nicht herbeigeführt werden.

Der Verwaltungsbericht für 1925 wird hiernach von der Versammlung einstimmig genehmigt.

2. Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung für 1925.

Der Vorsitzende legt die mit 82 386,81 M. abschließende Jahresrechnung für 1925 vor und verliest den Vermerk des Rechnungsprüfungsausschusses sowie den Bericht des Rechnungsrevisors des Verbandes der deutschen Berufsgenossenschaften, wonach die Rechnung in Ordnung befunden wurde.

Die Versammlung erteilt dem Genossenschaftsvorstand und der Geschäftsführung einstimmig Entlastung; sie genehmigte gleichzeitig die bei den Spalten 31, 32, 33, 38 und 40 vorgekommenen Kreditüberschreitungen.

3. Aufstellung eines Voranschlages für 1927.

Der vom Genossenschaftsvorstand aufgestellte Entwurf eines Voranschlages für 1927 wird von dem Herrn Vorsitzenden verlesen und von der Versammlung einstimmig genehmigt. Er schließt mit 94 100 M. ab.

Eine Ausfertigung desselben ist der Originalniederschrift beigefügt.

4. Wahl des Rechnungssprüfungsausschusses.

Der Rechnungsprüfungsausschuß bestand seither aus folgenden Herren:

Mitglieder: 1. Wilh. Euler, Bensheim; 2. Adolf Glatz, Neidenfels; 3. Ad. Hoffmann, Mainz-Kostheim.

Ersatzmänner: 1. Dr. Bloch, Okriftel; 2. Direktor Stäbe, Aschaffenburg; 3. Ing. Otto Küstner, Hanau a. M.

Der Herr Vorsitzende schlägt namens des Vorstandes vor, sämtliche Herren wiederzuwählen, indem er denselben gleichzeitig den Dank für ihre Mühewaltung ausspricht.

Es erfolgt einstimmige Wiederwahl.

5. Satzungsänderungen.

Der Geschäftsführer erläutert unter Hinweis auf den vorliegenden Entwurf eines VI. Nachtrags zur Satzung die vorgesehenen Aenderungen, die im wesentlichen eine Anpassung der Satzung an das neue Gesetz bezwecken.

Nach Vorschlag des Vorstandes werden unter Berücksichtigung der vom RVA. noch gegebenen Anregungen folgende Aenderungen einstimmig beschlossen:

§ 10. Dem Absatz 5 wird angefügt: „(Zu vergleichen jedoch § 12a)".

§ 21. Im Absatz 3 letzter Satz werden in der Klammer die Zahlen „908, 909" gestrichen.

§ 22. Der letzte Absatz und die Anmerkung erhalten folgende Fassung: „Bei Aufstellung der Vermögensübersicht sind alle Vermögensgegenstände nach Maßgabe der jeweils geltenden Vorschriften anzusetzen. Anmerkung: Zu vergleichen § 677, Nr. 11, §§ 25—27f, §§ 717 und 721".

§ 27. In Nr. 6 wird hinter dem Worte „Kranken" ein Komma gesetzt und eingefügt: „vorbehaltlich der Bestimmungen einer Krankenordnung (§ 558e RVO.),".

Digitized by Google

§ 33. Satz 2 wird wie folgt gefaßt: „Uebersteigt jedoch der Entgelt des einzelnen Versicherten während der Beitragszeit im Jahresbetrage 8400 Reichsmark, so wird der Ueberschuß nicht angerechnet".

§ 33a erhält nachstehenden Wortlaut: „Jedes Mitglied hat einen einheitlichen Mindestbeitrag zu entrichten, sofern der aus der nachgewiesenen Lohnsumme errechnete Beitrag nicht höher ist. Der Genossenschaftsvorstand bestimmt nach Maßgabe der jeweils geltenden Vorschriften das Nähere".

§ 35 erhält folgende Fassung: „Die Mitglieder sind verpflichtet, auf die Beiträge für das laufende Jahr Vorschüsse zu zahlen. Der Genossenschaftsvorstand bestimmt nach Maßgabe der jeweils geltenden Vorschriften das Nähere".

§ 44. Im Absatz 1 erhält Satz 1 folgende Fassung: „Die Beschlußfassung über den Erlaß von Unfallverhütungsvorschriften auf Grund der §§ 848 bis 848b der RVO. wird durch die Genossenschaftsversammlung ausgeübt (§ 9 Nr. 12)".

Hinter § 45 wird eingefügt:

„Entschädigungsleistungen.

§ 45a.

Krankenbehandlung, Berufsfürsorge und Geldleistungen.

Die Verpflichtung der Genossenschaft zur Gewährung von Krankenbehandlung und Berufsfürsorge (§ 558 Nr. 1 und 2 der RVO.) beginnt gegenüber

a) den als Unternehmer Versicherten,
b) den als Ehegatte eines Unternehmers Versicherten,
c) den Verwandten aufsteigender oder absteigender Linie des Unternehmers oder seines Ehegatten,
d) den anderen nach § 559b Absatz 2 der RVO. den ehelichen Kindern des Unternehmers oder seines Ehegatten Gleichgestellten,
e) den Geschwistern des Unternehmers oder seines Ehegatten,

wenn sie nicht auf Grund der Reichsversicherung gegen Krankheit versichert sind, mit dem Tage des Unfalls.

Die Verpflichtung zur Gewährung von Geldleistungen (Rente oder Krankengeld [Tagegeld, Familiengeld] — § 558 Nr. 3 der RVO. —) beginnt gegenüber den im Absatz 1 bezeichneten Personen und den nach §§ 51 bis 53a der Satzung Versicherten, wenn sie nicht auf Grund der Reichsversicherung gegen Krankheit versichert sind, mit dem Tage nach dem Unfall".

§ 46. Dem Absatz 1 wird folgender Satz angefügt: „Die Anzeigepflicht ist auch gegeben, wenn sich der Unfall außerhalb des Betriebes ereignet hat, auf dem mit der Beschäftigung im Betriebe zusammenhängenden Wege nach und von der Arbeitsstätte (§ 545a RVO.) oder gelegentlich der mit der Beschäftigung im Betrieb zusammenhängenden Verwahrung, Beförderung, Instandhaltung und Erneuerung des Arbeitsgeräts, auch wenn es vom Versicherten gestellt wird (§ 545b RVO.)".

§ 47. Als neuer Absatz 1 wird vorangestellt: „Die förmliche Feststellung der Entschädigungen (§ 1569a RVO.) geschieht durch eine besondere auf Grund der §§ 1569, 1569b (RVO.) für den Bereich der Sektion gebildete Kommission (Feststellungskommission). In den Fällen, in denen eine förmliche Feststellung nach § 1569b RVO. nicht erforderlich ist, werden die Leistungen durch den Vorsitzenden des Sektionsvorstandes oder seinen Stellvertreter festgestellt".

Im bisherigen Absatz 1 (jetzt 2) wird der erste Satz gestrichen und im Satz 2 das erste Wort „Sie" durch die Worte „Die Feststellungskommission" ersetzt.

Hinter dem bisherigen Absatz 2 (jetzt 3) wird als Absatz 4 eingefügt: „Entzieht sich ein Mitglied wiederholt oder offenkundig der Teilnahme oder der Abstimmung, so kann der Sektionsvorstand es mit sofortiger Wirkung seines Amtes entheben. Für den Ersatz gilt Absatz 2".

Im bisherigen Absatz 3 (jetzt 5) werden dem Satz 1 hinter den Worten „zwei Mitglieder" folgende Worte angefügt: „wenn der Vertreter der Versicherten anwesend ist".

Der bisherige Absatz 6 (jetzt 8) wird wie folgt geändert: Nr. 1, 2 und 3 werden gestrichen. In Nr. 4 wird für die Zahl „1514" gesetzt: „1510". In Nr. 5 wird für die Zahl „602" gesetzt „559e Absatz 3" und hinter dem Worte „Heilanstalt" eingefügt: „oder Pflegeanstalt".

§ 50. Im Absatz 1 wird hinter dem ersten Satz eingefügt: „Die Versicherung erstreckt sich gemäß § 571c Satz 1 der RVO. auf den Jahresarbeitsverdienst bis zum Höchstbetrage von 8400 RM.".

Im Absatz 3 wird der letzte Satz gestrichen.

Absatz 4 wird wie folgt gefaßt: „Bei der Berechnung der Beiträge und der Entschädigungen wird der Jahresarbeitsverdienst, welcher der Versicherung zugrunde gelegt ist, bis zum Höchstbetrag von 8400 RM. angerechnet. Für den Beginn der Krankenbehandlung, Berufsfürsorge und Geldleistungen an die Unternehmer und ihre Ehegatten, die nicht auf Grund der Reichsversicherung gegen Krankheit versichert sind, ist § 45a maßgebend".

§ 51. Im Absatz 1 wird hinter dem ersten Satz folgender Satz 2 eingefügt: „Die Versicherung erstreckt sich gemäß § 571c Satz 1 RVO. auf den Jahresarbeitsverdienst bis zum Höchstbetrag von 8400 RM.".

Absatz 3 wird wie folgt gefaßt: „Bei der Umlegung der Beiträge ist der angemeldete Jahresarbeitsverdienst und, wenn er 8400 RM. übersteigt, nur in Höhe von 8400 RM. zur Hälfte anzurechnen".

Hinter Absatz 3 wird als Absatz 4 eingefügt: „Für den Beginn der Geldleistung an diese Versicherten ist, wenn sie nicht auf Grund der Reichsversicherung gegen Krankheit versichert sind, § 45a Absatz 2 maßgebend".

Im bisherigen Absatz 4 (jetzt 5) wird der letzte Satz gestrichen.

§ 53. Dem Absatz 1 wird folgender Satz angefügt: „Die Versicherung erstreckt sich gemäß § 571c Satz 1 RVO. auf den Jahresarbeitsverdienst bis zum Höchstbetrage von 8400 RM.".

Absatz 3 erhält folgende Fassung: „Bei der Umlegung der Beiträge ist der Jahresarbeitsverdienst dieser Personen und, wenn er 8400 RM. übersteigt, nur in Höhe von 8400 RM mit einem Drittel anzurechnen".

Hinter Absatz 3 wird als Absatz 4 eingefügt: „Für den Beginn der Geldleistungen an diese Versicherten ist, wenn sie nicht auf Grund der Reichsversicherung gegen Krankheit versichert sind, § 45a Absatz 2 maßgebend".

§ 53a. Dem Absatz 1 wird folgender Satz angefügt: „Die Versicherung erstreckt sich gemäß § 571c Satz 1 RVO. auf den Jahresarbeitsverdienst bis zum Höchstbetrage von 8400 RM.".

Hinter Absatz 3 wird als Absatz 4 eingefügt: „Für den Beginn der Geldleistungen an diese Versicherten ist, wenn sie nicht auf Grund der Reichsversicherung gegen Krankheit versichert sind, § 45a Absatz 2 maßgebend".

Die vorstehenden Aenderungen treten mit Wirkung vom 1. Januar 1926 in Kraft, soweit nicht durch das Gesetz ein anderer Zeitpunkt für das Inkrafttreten vorgeschrieben ist.

Gleichzeitig wird nach Vorschlag des Geschäftsführers beschlossen, die Satzung nach Genehmigung des neuen Nachtrags unter Berück-

Digitized by Google

sichtigung der eingetretenen Aenderungen neu zu drucken.

Im Anschluß hieran bringt Herr Direktor Greulich aus Anlaß eines in seinem Betriebe vorgekommenen Falles zur Sprache, daß bei Ansprüchen aus Unfällen auf dem Wege von und zur Arbeit die Verhältnisse, unter denen sich der Unfall ereignet hat, alsbald einwandfrei klargestellt werden müssen, um unberechtigten Ansprüchen entgegentreten zu können.

Der Anregung zufolge wird beschlossen, die Mitglieder durch Rundschreiben auf die Gesichtspunkte, auf die es bei Beurteilung derartiger Schadenfälle ankommt, hinzuweisen, damit sie bei etwaigen Unfallmeldungen sofort die erforderlichen Feststellungen vornehmen können. Außerdem stellen die Sektionen den Mitgliedern bei Anmeldung solcher Fälle einen besonderen Vordruck, der die entsprechenden Fragen enthält, zu.

6. Niederschlagung zuviel gezahlter Rentenbeträge.

Es handelt sich um folgende Fälle:

1.	Karl Seibold	109,10 M.
2.	Rosina Kaml	614,24 „
3.	Joh. Hagen	31,17 „
4.	Franz Daum	20,— „
5.	Kunigunde Merbel . . .	1,72 „
6.	Fr. Schuhmacher . . .	1,24 „
7.	Karl Lengert	32,— „
8.	Edmund Wiegand . . .	36,50 „

Der Geschäftsführer berichtet über die Gründe der Zuvielzahlung in den einzelnen Fällen und teilt mit, daß der Vorstand sich in Uebereinstimmung mit den beteiligten Sektionen für die Niederschlagung der zuviel gezahlten Beträge ausgesprochen habe.

Die Niederschlagung wird hierauf einstimmig beschlossen.

7. Sonstige Verwaltungsangelegenheiten und Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Herr Direktor Moritz führt aus, daß in der Sektionsversammlung der Sektion II lebhafte Klagen über die außerordentliche Mehrbelastung durch das neue Gesetz geführt worden seien. Dabei sei die Frage aufgeworfen worden, ob die der Wirtschaft nahestehenden Parteien und Abgeordneten über die Wirkung der Gesetzesänderungen genügend aufgeklärt worden seien.

Der Geschäftsführer bemerkt hierzu, daß sowohl der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften als auch die wirtschaftlichen Verbände es an Aufklärung der Parteien und Reichstagsabgeordneten über die Untragbarkeit der vom Sozialpolitischen Ausschuß beschlossenen Mehrbelastung nicht hätten fehlen lassen, daß jedoch niemand im Reichstag den Mut gefunden habe, den übertriebenen sozialpolitischen Forderungen entgegenzutreten.

Der Vorsitzende weist noch darauf hin, daß alle, auch die rechtsgerichteten Parteien, Gewerkschaftsführer in den Sozialpolitischen Ausschuß entsenden, die naturgemäß dort in erster Linie die Arbeiterinteressen vertraten, und daß die Parteien sich an die Beschlüsse des Sozialpolitischen Ausschusses gebunden fühlten.

Herr Direktor Greulich bestätigt dies unter Hinweis auf die Verhandlungen im Sozialpolitischen Ausschuß über das Reichsknappschaftsgesetz, die eine Entlastung bezweckten, während sich die Beschlüsse des Ausschusses auch hier als eine erhebliche Mehrbelastung auswirkten.

Die Ansicht der Versammlung geht dahin, daß durch die wirtschaftlichen Verbände auf die Parteien nachdrücklich Einfluß genommen werden müsse, um im Sozialpolitischen Ausschuß die Arbeitnehmerinteressen künftig mehr zur Geltung zu bringen.

Hiermit ist die Tagesordnung erledigt.

Herr Dr. Ebart spricht namens der Versammlung dem Herrn Vorsitzenden und dem Vorstand den herzlichen Dank aus für ihre Tätigkeit im abgelaufenen Jahr, worauf der Herr Vorsitzende die Versammlung mit Dankesworten um 2¾ Uhr schließt.

z. B.

Der Vorsitzende: (gez.) Steinbock. Der Beisitzer: (gez.) Moritz.

Der Geschäftsführer: (gez.) Meesmann.

Verordnung über Aenderung der Ausführungsbestimmungen zum Spielkartensteuergesetz.

Vom 13. Juli 1926.

Auf Grund des § 1 Abs. 2. des Spielkartensteuergesetzes vom 9. Juli 1923 (10. August 1925) (Reichsgesetzbl. I, S. 564 (S. 251), wird bestimmt, daß in § 1 Abs. 2 der Ausführungsbestimmungen zum Spielkartensteuergesetz vom 12. Juli 1923 (Reichsministerialbl. S. 701) Nummer 1 folgende Fassung erhält:

„1. die zum Gebrauch als Oblaten eingerichteten Kartenblätter und die Kinderspielkarten (Karten, deren einzelne Blätter eine Breite bis zu höchstens 27 mm und eine Länge bis zu höchstens 35 mm aufweisen, außerdem solche Karten, mit welchen nur Spiele gespielt werden können, die ausschließlich zur Unterhaltung von Kindern dienen);"

Berlin, den 13. Juli 1926. Nr. II Bst. 3886.

Der Reichsminister der Finanzen. In Vertretung: Popitz.

Herabsetzung der Holzgeldzinsen.

Gemäß Verfügung des Preußischen Landwirtschaftsministeriums vom 12. Juli 1926 — III. 11288 — ist der Satz für Diskont- und Lombardspesen für Holzgeldwechsel vom 15. Juli 1926 ab von 6,5 auf 6% jährlich ermäßigt. Ein Sechsmonatswechsel, der vom genannten Tage ab vorgelegt wird, hat demnach künftig über den mit dem Wechsel zu deckenden Holzkaufgeldbetrag zuzüglich 3% zu lauten. Der Rückvergütungssatz bei Abzahlungen auf Wechsel wird auf 4% herabgesetzt. Wenn ausnahmsweise Wechsel prolongiert werden, sind die Prolongationswechsel über den Prolongationsbetrag zuzüglich 7% Diskontospesen für das Jahr = 7/12% für den Monat auszustellen. Der Zinsfuß für die Berechnung der Stundungszinsen bei Bezahlung der Holzkaufgelder in Teilbeträgen binnen einer Frist von 6 Monaten nach dem A. Z. T. wird von 7,5 auf 7% jährlich mit Wirkung vom 15. Juli 1926 ab ermäßigt. Für die Berechnung der Verzugszinsen bleibt es bei dem Satze von 10% jährlich. Die ermäßigten Sätze gelten vom 15. Juli 1926 ab allgemein, also auch für vorher abgeschlossene Verkäufe mit der Maßgabe, daß die Zinsen bis zum 14. Juli einschließlich nach den bis dahin gültigen, vom 15. Juli ab nach den ermäßigten Sätzen zu berechnen sind. Jederzeitige Aenderung der Wechselspesen und der Zinssätze bleibt vorbehalten.

Das Bayerische Staatsministerium der Finanzen hat mit Bekanntmachung vom 10. Juli 1926 — Nr. 36236 — mit Wirkung vom 1. Juli 1926 ab die Stundungszinsen bei staatlichen Holzgeldforderungen auf jährlich 6% und die Verzugszinsen auf jährlich 10% ermäßigt. K.

Digitized by Google

Handelspolitik.

Finnland. Zu dem in Nr. 28 d. Ztschr. im Auszuge veröffentlichten deutsch-finnischen vorläufigen Handelsabkommen vom 26. Juni ist noch nachzutragen, daß Finnland auch aus eigenem Recht die schon Schweden zugestandenen und damit auf dem Wege der Meistbegünstigung automatisch auch Finnland zustehenden deutschen Vertragssätze für Holzschliff und Zellstoff erhalten hat. In der Liste A der deutschen Zollzugeständnisse lautet diese Position:

Tarif-Nr.	Gegenstand	Zollsatz für 1 Doppelztr. RM.
Aus 650.	Holzmasse (mechanisch bereiteter Holzstoff, Holzschliff), chemisch bereiteter Holzstoff (Zellstoff, Cellulose)	1,75
	Anmerkung: Holzstoff, mechanisch oder chemisch bereitet, 50 v. H. Wasser oder darüber enthaltend	1,15
	Der Vollständigkeit halber folgt ferner die deutsche Pappenposition nochmals im genauen Wortlaut des Abkommens:	
Aus 651 A.	Pappen aus mechanisch oder chemisch bereitetem Holzstoff, auch aus solchem von gedämpften Holz, festgewalzt (Braunholzpappe, sogenannte Lederpappe), auch in der Masse gefärbt	2,50
	Strohpappe, auch in der Masse gefärbt . . .	3,50

Finnischerseits sind folgende, Papierwaren betreffende Zollzugeständnisse gemacht worden:

Tarif-Nr.	Warenbezeichnung Maßstab 1 kg	Zollsatz finn. Mark
431	Waren, nicht besonders genannt, aus Papier, Karton, Pappe und Papiermasse, auch in Verbindung mit anderen Stoffen: anderer Art: ohne solche Bearbeitung, sowie Masken, ohne Rücksicht auf die Bearbeitung	16,—
436	Bücher, gedruckt, nicht besonders genannt: anderer Art: auch Zeitungen, Zeitschriften, Handschriften sowie Bücher mit erhabenen Buchstaben (sogenannte Blindenschrift)	frei
438	Karten, geographische, topographische, Sternkarten und Seekarten sowie Karten für wissenschaftliche Zwecke: anderer Art: ferner Globen aller Art, auch mit Gestell	frei
440	Drucksachen, nicht besonders genannt, wie Geschäftsrundschreiben, Kataloge und andere kaufmännische Drucksachen: mit ausländischem Text, nicht zur nachfolgenden Position gehörend . .	frei
Aus 441	Anderer Art, wie alle Adreßkarten, Anzeige- und Reklameplakate, mit Buchstabendruck sowie mit Firmenstempel oder anderem ähnlichen Buchstabendruck versehenes Papier	10,—
	Anmerkung zu den Positionen 440 und 441: Reklamekarten und Reklameschilder mit Bildern und zusammenhängendem Text werden nach diesen Positionen verzollt.	

Andere finnische Zollermäßigungen betreffen fast sämtliche Holzwaren, die Sammelposition der Maschinenindustrie und einzelne Bekleidungsgegenstände. Ferner sind von Bedeutung die Bindungen der finnischen Zölle bzw. der Zollfreiheit für Glühlampen und einige wichtige Chemikalien.

Der allgemeine Teil des Abkommens ist eine Ergänzung des vorläufigen Abkommens zwischen Deutschland und Finnland vom 12. Februar 1923 und erstreckt sich auf das Niederlassungsrecht, Ein- und Ausreise, Vermögenserwerb, Zulassung von juristischen Personen und Handelsgesellschaften und auf Steuerfragen. In allen diesen Fragen gewähren sich beide Länder uneingeschränkte Meistbegünstigung. Eine Sonderregelung ist ferner getroffen für die Gebühren, die deutsche Handlungsreisende in Finnland zu entrichten haben.

Das Handelsabkommen ist für unbestimmte Zeit abgeschlossen. Es kann mit einer Frist von drei Monaten gekündigt werden, jedoch nicht vor Ablauf eines Jahres seit seinem Inkrafttreten, so daß dieser Vertrag mindestens 15 Monate nach seiner Ratifizierung in Kraft bleiben wird.

Das neue deutsch-finnische Handelsabkommen kann aber zur Zeit nicht endgültig in Kraft gesetzt werden, da in Finnland und in Deutschland die gesetzgebenden Körperschaften nicht versammelt sind. Deutschland kann aber auf Grund des am 2. Juli vom Reichstag beschlossenen Ermächtigungsgesetzes über die vorläufige Inkraftsetzung von Wirtschaftsabkommen den Vertrag vorläufig in Kraft setzen, freilich nur für drei Monate. Da der Reichstag kaum vor Mitte oder Ende November zu einer endgültigen Beschlußfassung über das deutsch-finnische Handelsabkommen gelangen wird, kann mit der vorläufigen Inkraftsetzung des Vertrages nach Genehmigung durch den Reichsrat und den handelspolitischen Ausschuß des Reichstages im Laufe des August gerechnet werden.

Belgien. Durch eine Verfügung vom 24. Juni d. J. sind infolge der fortschreitenden Entwertung der belgischen Währung mit Wirkung von 28. Juni d. J. die Vervielfältigungskoeffizienten des belgischen Zolltarifs vom 10. November 1924, der in Nr. 48, 1924, d. Ztschr. im Auszuge veröffentlicht wurde, fast durchgängig, aber verschieden stark, erhöht worden. Sweit die Papierpositionen betroffen werden, sind folgende Aenderungen eingetreten:

Position	bisher	neu	Position	bisher	neu
724 a)	3	4	742	4	7
b)	3	3	743 a)	3	7
725	3	6	b)	3	7
726	3	10	744 a)	4	5
727	3	10	b)	4	5
728	3	5	1.	4	5
729	3	6	2.	4	5
730	3	10	745 a)	3	5
731	3	3½	b)	3	5
732	4	6	746	unverändert	
733 a)	3	5	747	4	5
b)	3	5	748 b)	4	6
734	2	4	748 a)	4	6
735 a)	4	5	749	4	5
b)	4	5	750	3	8
736	3	8	751	4	6
737	3	8	752 a)	3	4
738	3	8	b)	3	4
739 a)	3	5	c)	3	4
b)	3	5	753 a)	3	4
1.	3	5	b)	3	4
2.	3	5	c)	3	4
740	4	5			
741	unverändert				

Es ist zu beachten, daß durch die am 1. Oktober 1925 erfolgte Inkraftsetzung des vorläufigen Handelsabkommens zwischen Deutschland und der belgisch-luxemburgischen Wirtschafts-Union vom 4. April 1925 Deutschland seither, mit Ausnahme von Zeitungsdruckpapier, das bis zum 1. Oktober 1926 einen Zwischenzoll von 8 Fr. zu tragen hatte, die belgischen Minimalzölle genießt, die sich errechnen durch Multiplikation des Minimaltarifs der Spalte 2 mit dem entsprechenden Vervielfältigungskoeffizienten der Spalte 3. Da der Multiplikationskoeffizient für Zeitungsdruckpapier (Pos. 734) allgemein von 2 auf 4 erhöht worden ist, hat die noch bestehende Differenzierung des deutschen Zeitungsdruckpapiers mit dem 28. Juni d. J. automatisch aufgehört.

Digitized by Google

Deutsch-Oesterreich. Nach dem am 10. Juli 1926 erfolgten Austausch der Ratifikationsurkunden des am 21. Mai 1926 unterzeichneten 2. Zusatzvertrages (siehe Nr. 24, 1926, d. Ztschr.) zu dem deutsch-österreichischen Wirtschaftsabkommen vom 1. September 1920, tritt der Vertrag am 24. Juli 1926 in Kraft.

Dieser 2. Zusatzvertrag enthält eine Reihe gegenseitiger Zollzugeständnisse. Bezüglich des Papierfaches sind deutscherseits nur zwei Zugeständnisse für die Papierverarbeitung gemacht worden, und zwar für

Pos. 660 Tapeten und Tapetenborten aller Art aus Papier und

Pos. 661 Spielkarten von jeder Gestalt und Größe.

Die österreichischen Zugeständnisse betreffen gleichfalls nur die Papierverarbeitung, und zwar

aus 250 b Wunschkarten aller Art,

aus 250 c Kalender.

Schweden. Am 13. Juli hat in Berlin der Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Schweden vom 14. Mai 1926 stattgefunden. Der Vertrag, über den in Nr. 22 und 28, 1926, d. Ztschr. eingehend berichtet wurde, tritt nunmehr am 1. August d. J. endgültig in Kraft. Mit diesem Tage erhalten also die neuen deutschen Vertragssätze für Zellstoff und Holzstoff (aus Pos. 650), Vulkanfiber in Platten in Stärken von 3 mm oder weniger (aus Pos. 651 B) sowie Kraftpackpapier (aus Pos. 655 B) Gültigkeit.

Gleichzeitig wird der schwedische Zollsatz für Pergamentpapier, auch imitiert (aus Pos. 314), von 0,20 Kr. auf 0,10 Kr. für 1 kg ermäßigt.

Die neuen deutschen Vertragssätze gelten ab 1. August d. J. auch für alle von Deutschland meistbegünstigten Länder.

Der Vertrag bleibt drei Jahre nach seiner Inkraftsetzung in Geltung. Falls keiner der beiden vertragschließenden Teile sechs Monate vor Ablauf dieser Frist den Vertrag kündigt, bleibt er bis zum Ablauf von sechs Monaten von dem Tage an verbindlich, an dem einer der vertragschließenden Teile ihn gekündigt hat. Wenn indessen einer der vertragschließenden Teile seine bei Unterzeichnung des Vertrages bereits gesetzlich bestimmten Zölle erhöhen sollte, ist jeder Teil befugt, die Gültigkeit des Vertrages mittels einer drei Monate vorher anzuzeigenden Kündigung zu beenden.

Im deutsch-schwedischen Handelsvertrag vom 14. Mai d. J. waren bekanntlich auch die deutschen autonomen Getreidezölle, die auf Grund der Kleinen Zolltarif-Revision mit dem 1. August d. J. in Kraft treten sollten, herabgesetzt worden. Da dieser Handelsvertrag an der Höhe dieser Vertragssätze zu scheitern drohte, wurden die Getreidezollsätze aus dem Vertrage herausgenommen und vom Reichstag eine Uebergangsregelung bis zum 31. Dezember 1926 beschlossen, nach welcher mit dem 1. August d. J. folgende, gegenüber dem bisherigen Zustand erhöhte, aber gegenüber dem autonomen Tarif und den Vertragssätzen des deutsch-schwedischen Handelsvertrags ermäßigte Zölle in Kraft treten werden (je Doppelzentner):

Weizen, Roggen, Hafer, Braugerste	5,— RM.
Futtergerste	2,— RM.
Mais	3,20 RM.

Sollten bis zum 31. Dezember d. J. nicht durch den Abschluß neuer Handelsverträge, etwa mit Polen, Frankreich usw., neue deutsche Vertragssätze für Getreide vereinbart werden, so müßte diese Uebergangsregelung entweder über den 1. Januar 1927 verlängert werden oder es würden die höheren autonomen Getreidezollsätze der Kleinen Zolltarifrevision in Kraft treten.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 13. Juli	Kurs vom 20. Juli
A.-G. für Pappenfabrikation*). . .	1,8	21,25	20,25
Alfeld-Gronau*)	2,5	33,50	30
Ammend. Papierfb.*)	4	165,50	167,75
Aschaffenbg. Buntp. M	—	122,00	120,00
Aschaffenbg. Papierfb.*) . . .	14,4	107,50	104,50
Chemn. Papierfb. Einsiedel C . .	—	18,00	17,00
Chromo Najork*)	1,002	70,25	65,75
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	101,25	100,50
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	108,25	111,50
Elsenthal Papier M	—	32,00	32,00
Feldmühle*)	9,6	118,50	114,25
Papierfabrik Hegge A.	—	55,00	59,00
Heidenauer Papierfb.*) D	1,4	25,00	25,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	38	40,25
Kostheimer Cellulose*)	0,96	45,25	—
Kurz Pap. D	—	55,50	58,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	102,00	105,00
München-Dachau*)M	—	58,00	59,00
Natronzellstoff u. P.*)	5,5	113,50	111,50
Peniger Pat.-Pap. D	—	79,50	79,00
Preßsp. Untersachs.*)	1,32	70	68,50
Reisholz*)	6,18	160	165
Sächs. Cartonnagen*).	16	33	31,50
Schles. Cellulose*)	3,2	92,25	93,50
Simonius'sche Cellulosefabrik . .	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	29	31
Teisn. Papierfb. M	—	47,00	44,00
Thode Papierfb. D	—	39,50	40,00
Varziner Papierfb.*)	4,8	68	69
Verein. Bautzner*)	3,15	56	54
Verein. Strohstoff D	—	160,00	163,00
Weißenb. Papierfb. D	—	53,25	53,00
Zellstoff-Verein *)	2	67⅞	70
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	156	154,50

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

1 Drehstrommotor
220/380 Volt, 40 PS, 1450 Touren, Fabrikat Dr. Max Levy, Berlin, komplett mit Anlasser und Spannschienen.

1 Drehstrommotor
220/380 Volt, 30 PS, 1450 Touren, Fabrikat A. E. G. Berlin, komplett mit Anlasser und Spannschienen.

1 Gleichstrom-Dynamo
(Nebenschluß-Maschine), 5 KW, 115 Volt, 43,4 Amp., 1200 Touren, Fabrikat Siemens-Schuckert Werke, Berlin, komplett mit Nebenschluß-Regler und Spannschienen.
Sämtliche Maschinen sind gebraucht, befinden sich aber in einem tadellos betriebsfähigen Zustande und sind zu einem außerordentlich billigen Preise und unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

C. Richard Auerbach, Maschinenfabrik
Radebeul — Dresden. Tel.: Radebeul 849.

Gummi-Walzen-Bezüge
Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, langjährige Erfahrungen
Schmidt & Brösel, Halle a. d. S.

Digitized by Google

VOLLSTÄNDIGE KRAFTANLAGEN

FÜR DIE ZELLSTOFF- UND PAPIERINDUSTRIE

★

Elektrische Kraftwerke für sparsame Wärmewirtschaft

Dampfmaschinen- und Turbo-Aggregate mit Entnahme- und Gegendruck-Betrieb für Krafterzeugung und gleichzeitige Koch- und Heizdampflieferung

★

Ruths Wärmespeicher zum Ausgleich stark schwankender Beanspruchungen der Dampfkesselanlagen

★

Elektrische Antriebe für Papiermaschinen, weitgehende Geschwindigkeitsregelung bis 1:25 und darüber in den feinsten Abstufungen, genaueste Einhaltung der Papierstärke bei allen Papiergeschwindigkeiten

★

Schleifermotoren in Sonderausführung, mit elektrischer Schleiferregelung, die volle Ausnutzung der Kraft- beziehungsweise Schleiferanlage gewährt. Verbesserung des Netzleistungsfaktors durch Phasenschieber

★

Elektr. Sonderantriebe für Kalander, Holländer, Roller, Umroller usw.

Sachverständige Beratung durch Spezialingenieure kostenlos

SIEMENS-SCHUCKERT

ABTEILUNG FÜR PAPIERINDUSTRIE
BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

MARKT-BERICHTE

Berlin.

Das Geschäft verläuft in den im Vorbericht gekennzeichneten Bahnen. Ohne besondere Anregung werden die kleinen, dem Tagesbedarf genügenden Aufträge erteilt und schnellstens erledigt. Bemerkenswert dabei ist nur, daß die vollständige Ruhe, die man für den Hochsommer befürchtet hat, nicht eingetreten ist. Das ist ein weiterer Beweis dafür, daß die Vorsorge für die dringendsten Bedürfnisse nur unvollkommen getroffen worden ist. Die Gründe dafür sind oft genannt und allgemein bekannt. Die Feststellung kann nur dahin getroffen werden, daß es keinen Stillstand gibt, selbst in der bedrängten Wirtschaftslage, in der wir uns gegenwärtig befinden. Es soll daraus keine Zeichendeuterei betrieben werden, denn noch ist alles zu unklar und zu ungewiß. Verschlechtert hat sich die Situation jedenfalls nicht. Ueber die Preislage ist nichts neues zu sagen. In dieser Beziehung hat sich in der augenblicklichen Situation nichts geändert. Das Feilschen bei jedem Auftrage hält an, und die Nachgiebigkeit der Erzeuger ist nach wie vor sehr groß. Das Angebot aus wachsenden Lagerbeständen hält weiter an und läßt zu keiner Gesundung der Preise kommen. Das ist aber auch in dem Berichtsabschnitt nicht vorausgesehen worden. In drei bis vier Wochen wird das Bild vielleicht kenntlicher werden, wenn auch schon jetzt gesagt werden darf, daß große Hoffnungen nicht zu stellen sind. Für eine wirkliche Stabilisierung des Marktes bedarf es eines größeren Zeitraums und der Beseitigung vieler Umstände, die die vorausgegangene Zeit geschaffen hat. tr.

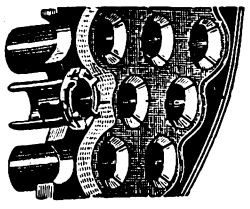
Marktbericht aus Leipzig.

In den letzten 14 Tagen hat sich eigentlich nichts geändert. Die durch die Ferien sonst übliche Stille macht sich nicht besonders bemerkbar, da es kaum noch ruhiger werden konnte, als es bisher war. In der Preisfrage ist ebenfalls eine Veränderung nicht eingetreten. Es werden auch heute nur ganz bedeutend gedrückte Preise erzielt, die kaum einen Nutzen übrig lassen. In einigen Papiersorten werden nur die allerkleinsten Mengen gekauft und wenn irgend möglich nur Partien. Die Läger scheinen in allen Sorten ganz bedeutend zurückgegangen zu sein und werden nur mit den kleinsten Mengen aufgefüllt. Die leidige Geldfrage ist immer noch ein so unerquickliches Thema wie vor Wochen. Wenn auch in vielen Fällen nicht mehr mit Akzepten bezahlt wird, so ist doch der Bargeldeingang ganz außerordentlich schlecht. Es muß leider viel kostbare Zeit und Arbeitskraft zur Eintreibung der Außenstände aufgewandt werden. lt.

Beilagen-Hinweis.

Der heutigen Nummer unserer Zeitschrift liegt ein wirkungsvoller Prospekt der Firma **Schneider & Helmecke A.-G., Magdeburg,** betr. **Kondenswasser-Rückleiteranlage „Michaelis"** bei, den wir unseren Lesern zur gefl. Beachtung empfehlen.

Blanc fixe
Ia u. Ib
chemisch gefällt und säurefrei
in **Teig** und **Pulver**
liefern preiswert
Traine & Hellmers
Chemische Fabriken
Köln

Schutzhülsen (Brandringe)
D.R.P. u. Ausl. Pat.

Einziger Schutz gegen Undichtwerden der Kesselrohre und Rohrböden.
Verlängerung der Lebensdauer gebrauchter und neuer Kessel.
Unentbehrlich bei Abgas. Oelfeuerug usw.
Gustav Schlick, Dresden 15 N. 6.

Laboratorium für Techn. Chemie
Dipl.-Ing. R. Siebert
Witzenhausen a. d. Werra
Untersuchungen, Begutachtungen, Beratungen
Ausarbeitung von Verfahren.

Holländermesser * Schaberklingen
Jordanmühlmesser
aus Ia Dr. Künzels Phosphorbronze
liefert als Spezialität auf Grund jahrzehntelanger Erfahrung
Hüttenwerk Stadler & Co., Komm.-Ges.
Verwaltungssitz Nürnberg
Konkurrenzlose Preise und Bedingungen! Große Vorteile gegenüber Stahl!

VOGEL & SCHLEGEL
SPANNROLLEN
PREISWERT · SOFORT AB LAGER LIEFERBAR
MASCHINENFABRIK G.M.B.H.
DRESDEN-PLAUEN

Digitized by Google

REFERENZEN FÜHRENDER PAPIERFABRIKEN STEHEN AUF ANFRAGEN ZUR VERFÜGUNG

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Jagenberg

Doppel-Querschneide-Maschine

(Fabrikneu) Arbeitsbreiten 230 und 270 cm, mit autom. Bogenableger, sofort abzugeben. Offerten unter **P. F. 13** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Jagenberg

Schnell-Roller

mit allen neuzeitlichen Einrichtungen, in diversen Lager lieferbar.

Jagenberg-Werke Aktien-Ges.
Düsseldorf

Patentverkauf od. Lizenzabgabe.

Das D. R. P. Nr. 380 682 betreffend

Falfschachtel für hängende, mit Tragring versehene Gasglühlichtkörper

ist zu verkaufen oder im Lizenzwege zu vergeben. Nähere Auskunft erteilt

Patentanwalt E. Lamberts, Berlin SW 61.

Sägewerk Bienenmühle Sachsen

liefert billigst

Packbretter
Packrahmen/Packdeckel
rund und viereckig
Kisten / Kistenteile

Braune Packpapiere

färbt man am billigsten mit Casseler Nußbeize (Saftbraun) wasserlöslich v.

G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Langjähriger Bauleiter, Betriebsingenieur und

OBERINGENIEUR

großer Papier- und Zellstoffabriken, mit reichen Erfahrungen in Kraft-, Wärme- und Elektrotechnik, modernen Fabrikationseinrichtungen, Rationalisierung u. Kalkulation, geschäftsgew., in den besten Jahren, unverh., wünscht neuen

Wirkungskreis

in Großbetrieb oder Konzern oder

technische Leitung

einer Papierfabrik.

Zuschriften unter P. F. 22 a. d. „Papier-Fabrikant".

Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde, Altenburg/Thür.

Betriebsleiter

Fachmann im besten Mannesalter, verheiratet (kinderlos) mit 18jähr. Praxis und Fachstudium, sucht Dauerstellung als Betriebsleiter oder ähnl. Posten in Papier-, Pappén-, Zellstoff- oder Holzstoff-Fabrik. Suchender ist von der Pike auf im Fach, selbständiger Maschinen- und Werkführer gewesen, eingearbeitet auf alle Sorten Papier und Pappen, firm in Betriebskontrolle, Chemie, Wärmewirtschaft, Neu- und Umbauten, an selbständiges Arbeiten gewöhnt. Beste Referenzen und Zeugn. über erfolgreiche Tätigkeit stehen zur Verfügung. Antritt nach Uebereinkunft. — Gefl. Angeb. erbeten unter **„92"** an den Stellennachweis des A. H.-V. zu Hd. des Herrn Paul Bein jun., Hannover, Moltkeplatz 10.

Durch Betriebsumstellung stehen zum Verkauf:

1 R. Wolf-Zellenfilter-Saugtrockner, Modell D I, 4/L 0,42 von 1½ qm Filterfläche mit gelochten Trommelblechen aus Schmiedeeisen, verbleitem Trog, Rührwerk, Ueberlauf- und Ablauf-Stutzen.

1 Desintegrator, Modell „Vögele" Nr. VI aus Bronze, 700 mm Durchmesser der äußeren Stabreihe, mit 6 Reihen aus Dynamobronze, vertikal geteilter emaillierter Blechumhüllung.

Offerten erbeten unter **P. F. 20** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Holzschleiferei Pacht-Ausschreibung

Die früher **Horn'sche Holzschleiferei** im **Okertale** (3 km von Station Oker) ist infolge Zwangsversteigerung in den Besitz der Gemeinde Oker gelangt und soll verpachtet werden. — Im Jahre 1923 fast völlig neu erstklassig ausgebaut, gehören dazu hauptsächlich folgende Maschinen:

2 Turbinen, Fabrikat Briegleb, Hansen & Co., zusammen für 390 PS bei Vollwasser konstruiert,
1 Dieselmotor, Fabrikat M. A. N. 1923, für 350 PS,
1 hydraulischer Schleifer für 300 PS,
2 hydraulische Schleifer für je 150 PS, Fabrikat Ageka,
5 Holzdämpfer,
1 Dampfkessel.

Alle sonstig. Nebenmaschinen für die Aufnahme der gesamt. verfügbaren Kraft.

Angebote sind zu Händen des beratenden Ingenieurs V. B. I. **Ch. Leffler, Braunschweig, Petritorwall 8,** einzureichen. Die Besichtigung des Werkes kann vorher nach Anmeldung bei demselben erfolgen. Fernspr.: Braunschweig 2689.

Digitized by Google

Grahl & Hoehl

Maschinenfabrik & Eisengießerei

Dresden-A. 24

Spezial-Fabrik seit 1867

Komplette Anlagen
für Papierstreichereien

Doppelseitige Streichanlagen für Kunstdruckpapiere in höchster Vollendung.

Einseitige Streichanlagen für die Bunt-, Glacé-, Baryt- usw. Papier-Fabrikation.

Maschinen für gummierte Papiere, für kaschierten Karton als Bristolkarton, Spielkarten, Postkarten usw.

Kalander

in moderner starker Ausführung.

Marmorieranlagen, Bogenfärbmaschinen, Umrollmaschinen, Bogentrockenapparate, Anfeuchtmaschinen, Hartgußwalzenkalander, Friktionskalander, Satiniermaschinen, Gaufriermaschinen, Bürstmaschinen, Schneidmaschinen, Kleisterauftragmaschinen für Bogen, Pappenbeklebmaschinen, Walzendruckmaschinen, Wachs- und Paraffinpapiermaschinen, Steinglätten, Farbenmischmaschinen, Farbensiebmaschinen usw.

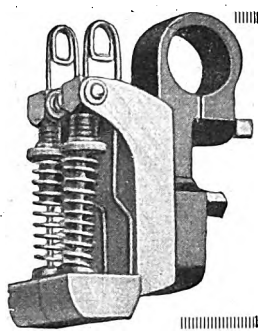
Neukonstruktion von Maschinen für ähnliche Fabrikationszweige nach eigenen und gegebenen Ideen

Referenzen erster Firmen des In- und Auslandes.
Auskünfte und Kostenanschläge bereitwilligst.

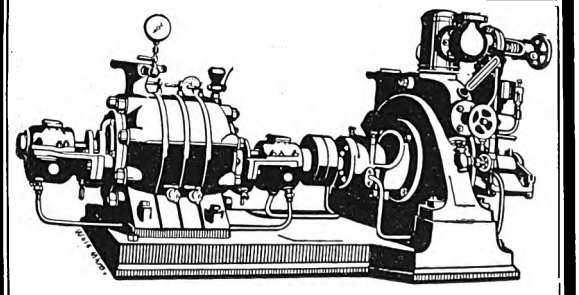
Digitized by Google

Papierfarben
liefern
Schleswig-Holsteinische Farbenfabriken
M. Wilckens Sohn

Glückstadt b. Hamburg



Kohlenbürstenhalter
Kontaktfedern und
Finger / Kabelschuhe
Blätterbürsten
Gewebebürsten
Dynamobürsten
in Kohle, Graphit, Kupfer u. Bronze
R. Otto Harzbecker Nachf.
Weinböhla 8, Dresden



PUMPEN
FÜR HOCH-, MITTEL- U. NIEDERDRUCK

ZENTRIFUGALPUMPEN
KOLBEN- U. PLUNGERPUMPEN
LUFTPUMPEN · KOMPRESSOREN
VENTILLOSE NASSLUFTPUMPEN
PRESS-PUMPEN
AKKUMULATOREN
HOCHDRUCK-ARMATUREN
STOFF-PUMPEN
BENZIN-MOTORSPRITZEN

Maschinenbau-Aktiengesellschaft
BALCKE
BOCHUM

Pumpenfabrik Frankenthal / Pfalz
Apparatebauanstalt Neubeckum
Drahtanschrift: Condensation * Fernruf: 4600

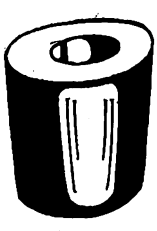
· SCHORNSTEINE ·
IN ZIEGEL u. EISENBETON . D.R.P.

FRANZ HOF
SCHORNSTEIN- u. FEUERUNGSBAU

KESSELEINMAUERUNGEN

FRANKFURT A. M.
ESSEN A.D. RUHR
FRANKENTHAL, Kanalstr. 25
BREMEN, Dechanatstr. 1b
KARLSRUHE, Kriegsstr. 206

Holzhülsen
aus einem Stück,
auch mehrteilig für Maschinen und Versandgebrauch, sowie
Holzspunde und Filzleitwalzen
liefert in guter Ausführung billigst die
Holzwarenfabrik Burgthann
Gerischer & Co.
Burgthann bei Nürnberg



Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Altmann, P. E.: Prüfung der Papier-Rohstoffe. Mit 4 Abb. 1 M., Porto 10 Pfg.

Barth, Fr. Wahl: Projektierung und Betrieb von Kraftanlagen. Geb. 15 M., Porto 30 Pfg.

Bersch, Dr. Josef: Zellulose, Zelluloseprodukte und Kautschuksurrogate. Zweite, umgearbeitete und verbesserte Auflage von P. E. Altmann. Mit 31 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Die Zellulose gehört zu jenen Verbindungen, die dazu berufen sind, einen Umschwung in unserem gewerblichen Leben herbeizuführen. Wir sind imstande, aus diesem Körper Gespinstfäden herzustellen, welche die Seide an Schönheit übertreffen.

Grewin, F.: Verwendung von Wärme und Kraft in der Papierindustrie. Mit zahlreichen Abb. 1 M., Porto 10 Pfg.

Grünewald-Sensenhauser: Papierhandel. Ein Hilfsbuch für Papierhändler, -verarbeiter und -verbraucher. Geb. 8,50 M., Porto 20 Pfg.

Heß: Praxis der Pappenverarbeitung. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 20 Pfg.

Inhalt: Die Herstellung der Pappe — Das Formen des Pappenbogens. — Wissenswertes über die Prüfung und Verarbeitung der Pappe. — Die Beurteilung und Verwendbarkeit der Pappen. — Zusammenstellung der Verwendbarkeit der

GOEBEL

Automatische Papiersteuerung

spart Ausschuß

Ohne Montagearbeit an jeder Rollen verarbeitenden Maschine verwendbar

Maschinenfabrik Goebel
(Gandenbergersche Maschinenfabrik Gg. Goebel)
Darmstadt

Erhebliche Lockerung des bisherigen Mieterschutz-Gesetzes
insbesondere bei Nichtzahlung der Miete, bei Vermietung von Räumen zu gewerblichen Zwecken usw., Neubestimmungen über Teilaufhebungsklagen, gegen den Wucher, über Untermiete usw.
bringt die Novelle zum Mieterschutz-Gesetz vom 29. Juni 1926
Ende Juli erscheint in unserem Verlage
Das Gesetz über Mieterschutz und Mieteinigungsämter
von Rechtsanwalt Dr. W. Goetzel
Der bekannte Schriftsteller und Kommentator des Mieterrechts bringt hier eine Neuauflage seines Kommentars zum Mieterschutzgesetz auf Grund der Novelle vom 29. Juni 1926 gültigen Textes in der Neufassung heraus, in welcher die gesamte bisherige Rechtsprechung und Literatur zum Mieterschutzgesetz angegeben und kritische Bearbeitung und Würdigung gefunden hat. Seine Anschaffung ist für jeden mit Mieterfragen Beschäftigten unumgänglich nötig.
Der Preis des ungefähr 240 Seiten starken Buches beträgt Rm. 5.–, Porto 20 Pf.
Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42
Postscheckkonto Berlin 1140

Wasserglas „Marke Henkel"
filtriert in allen Stärken
HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

Zentrifugalpumpen zur Förderung von Sulfit-Laugen und Papierstoff i. **Gußeisen, Bronze** u. **Hartblei.** **Brodnitz u. Seydel A.-G., Berlin N 39**

Pappen. — Das Präparieren der Graupappe. — Die Verwendung der Strohpappe. — Die Pappen in der Kartonnagen-Industrie. — Die Prüfung der Pappe. — Die Prüfung der Pappe unter Benutzung instrumentaler Hilfsmittel. — Die Herstellung der Wellpappe. — Die Veredlung der Pappe. — Das Prägen und Stanzen der Pappe. — Die Verarbeitung des Holzstoffes zu Bierglasuntersetzern. — Die Verarbeitung der Pappe zu Handelsartikeln. — Sonderheiten der Pappe verarbeitenden Industrie. — Die Herstellung der Papphülsen. — Das Ziehen der Pappen.

Heß, Walter: Pappen-Verarbeitung und Papiermaché. II. Teil: Praxis der Pappen-Verarbeitung. Mit 19 Fig. im Text u. 1 Beilage. Br. 16 M., geb. 18 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Allgemeines über die Pappenfabrikation. — Pappenrohstoffe. — Wissenswertes über verschiedene Pappensorten. — Das Verderben von Pappen. — Das Wasserdichtmachen von Pappen. — Pappe und Pappwaren für elektrotechnische Zwecke. — Die Veredelung der Pappen. — Pappen-Neuheiten. — Särge aus Pappe. — Die Postkiste aus Pappe. — Die Herstellung von Papierringen. — Die Herstellung einfacher Schreibmappen. — Der Pappband als Stoff-Ersatzband und seine handwerkliche Veredelung. — Hohlgegenständefabrikation. — Die Herstellung hohler Papptiere. — Ueber Papiermaché. — Das Grundier- und Lackierverfahren bei Papiermachéwaren. — Papiermaché. — Haupterzeugnisse der Papierstoffwaren-Industrie. — Verfahren zur Herstellung von Papierstoffwaren. — Pappenguß.

Heß, Walter: Die Papier-Prägetechnik. Praktisches Handbuch für die gesamte Papier-Prägetechnik. Mit 55 Abb. im Text und Tafeln ausgeführter Prägearbeiten. Zweite Aufl. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 20 Pfg.

Inhalt: Prägestempel. Matrize. Prägematerial. Prägemaschinen. — Aus der Prägepraxis. — Prägetechniken. — Herstellung von Pressungen auf heißem Wege. — Farbdruckpressen. — Pressen mit Folien und Prägepapieren. — Praxis der Preßvergolderei.

Herzberg, W., Professor: Papierprüfung. Eine Anleitung zum Untersuchen von Papier. Fünfte Aufl. Mit 95 Abb. u. 23 Tafeln. Geb. 15 M., Porto 30 Pfg.

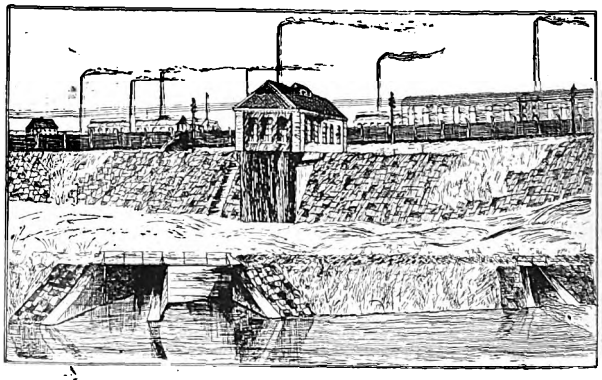
Die Erkenntnis von der Bedeutung der Papierprüfung gewinnt sowohl in Erzeuger- wie in Handels- und Verbraucherkreisen von Jahr zu Jahr mehr an Boden. Zuerst als Eindringling von den Fachkreisen teilweise bekämpft, gilt sie heute der Papierindustrie als treue Bundesgenossin in dem Streben, die Güte ihrer Erzeugnisse stetig zu verbessern.

Hofmann's Praktisches Handbuch der Papierfabrikation, Bd. III: Leimen, Füllen und Färben des Papierstoffes. Dritte Aufl. 15 M., Porto 30 Pfg.

Wasser-Erschließung Aufbereitung

aus Grundwasser, Flüssen u. Seen, zu Trink-, Betriebs- u. Kühlwasserzwecken

Eisenbeton- Tiefbau

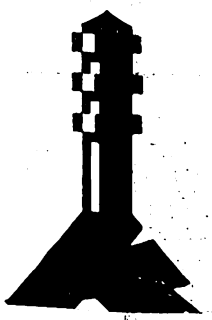


FERD. BRODER, ESSEN

Alfredstraße 102 Tel. 674, 5040, 2362

Unternehmung für Industrie- u. Wasserbau

Gummiwerk Ernst Kniepert



Walzenbezüge

Klappen, Puffer, Schläuche

Hartgummi

Gegr. 1890

Löbau i. Sa.

Drahtbürsten: **Knotenfänger-, Spritzrohr-Manchon-, Siebreinigungsbürsten**

Bittrich & Simon, Drahtbürstenfabrik, Chemnitz-Schönau

Digitized by Google

Kaufmännisches Handbuch für Papiermacher. 4,50 M., Porto 20 Pfg.

Kirchner, Ulr.: Ratgeber für den Betrieb von Papier-, Pappen-, Cellulose-, Holzstoff- und Strohstoff-Fabriken. Geb. 5 M., Porto 20 Pfg.

Klemm, P.: Handbuch der Papierkunde. Dritte Aufl. 1923. 20 M., Porto 30 Pfg.

Lest: Wärmewirtschaft in der Papier- und Zellstoff-Fabrikation und Umbau oder Neuanlage. Leinwandband 5 M., Porto 20 Pfg.

Remmler, Dr. Hans: Herstellung der Sulfitlauge. 2. erweiterte Auflage. Geb. 8 M., Porto 20 Pfg.

Schwalbe-Sieber: Die chem. Betriebskontrolle i. d. Zellstoff- und Papierindustrie. Zweite Aufl. Mit 34 Abb. 20 M., Porto 30 Pfg.

Eine Sammlung chemischer Untersuchungsmethoden der mächtig aufgeblühten Zellstoff herstellenden oder verarbeitenden Industrien als erstes Werk in deutscher Sprache herausgegeben zu haben, ist das Verdienst der beiden bekannten Autoren. Die Zusammenfassung enthält nicht nur die als brauchbar erprobten Methoden, sondern schenkt auch den neueren Bestrebungen zur Verbesserung altbekannter Methoden Beachtung.

Schilling, Dr. Ernst: Die Faserstoffe des Pflanzenreichs. Br. 11 M., geb. 12 M., Porto 30 Pfg.

Die vorliegende, aus der eigenen Untersuchungspraxis heraus entstandene Schrift versucht eine möglichst vollständige Zusammenstellung zu geben von allen bisher bekannt gewordenen Faserpflanzen und Faserstoffen, unter besonderer Berücksichtigung der Bezeichnungen, die Pflanze und Faserstoff im Ursprungslande, in Handel und Wissenschaft führen. Eine derartige ausführliche Uebersicht fehlte bisher.

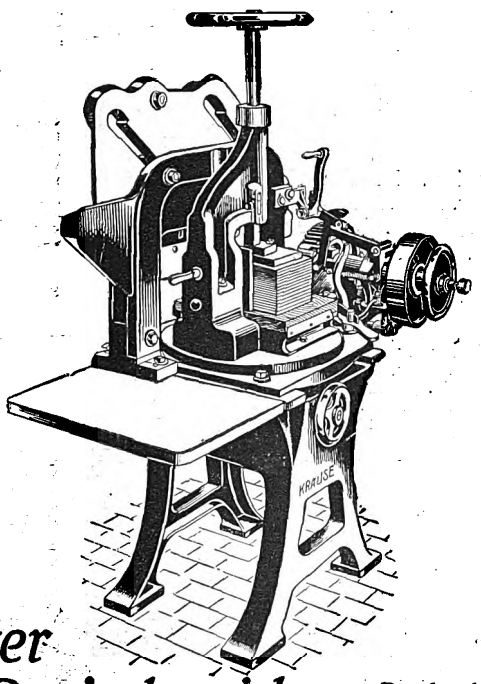
Smith, Sigurd: Die rationelle Theorie des Ganzzeugholländers. 192 Seiten mit zahlreichen Abb. 2 M., Porto 10 Pfg.

Inhalt: Ueber den Einfluß der Mahlung im Holländer auf die Eigenschaften des Papierstoffes. Die Mechanik des Mahlgeschirrs. Die Theorie der Stoffmahlung. Der Mahldruck. Die Abhängigkeit der Mahlwirkung vom Druck und von der Stoffdichte. Vergleichende Mahlversuche. Messung des Kraftverbrauchs. Kraftverbrauch des Mahlgeschirrs. Reibungs- und Zerreißungsversuche. Kraftverbrauch für die Rotation der Walze im Stoff. Parallele Messer. Schnittwinkel. Ueber die Bedingungen für die Bildung eines Faserwisches.

Schule, W.: Theorie der Heißluftrockner. Ein Lehr- und Handbuch für Trocknungstechniker, Besitzer und Leiter von gewerblichen Anlagen mit Trockenvorrichtungen. Für den Selbstunterricht bearbeitet. Mit 34 Textfiguren u. 9 Tabellen. 5,50 Mark, Porto 20 Pfg.

Nicht allein der Trocknungstechniker, sondern auch der Besitzer oder Leiter derartiger Betriebe hat ein Interesse daran, einen Einblick in die wärmetechnischen Vorgänge zu gewinnen, der es ihm ermöglicht, die Güte vorhandener Einrichtungen zu beurteilen, den Zusammenhang von Prüfungsergebnissen zu erkennen und diese sinngemäß zu verwerten.

KRAUSE



Leichter Dreischneider

für Formate von 65×100 mm bis 255×330 mm

Schwere Dreischneider für Formate von 85×135 mm bis 255×330 mm und 100×160 mm bis 290×400 mm

Beschneidet Bücher und gefalzte Papiere Kein Fehlschnitt u. Beschädigen des Messers

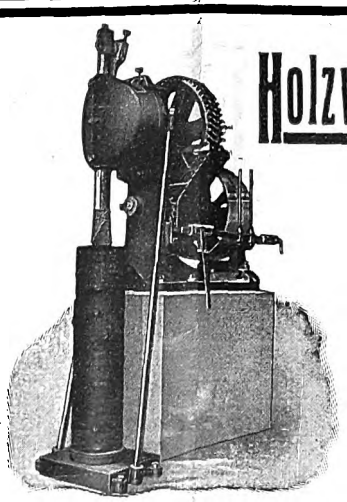
KARL KRAUSE LEIPZIG

KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12

BLANC-FIXE Ia

feinste Qualität

A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes



Holzspaltmaschine HS

Meine

Holzvorbereitungs-Anlagen

sparen

Holz :: Lohn :: Kraft

Viele Nachbestellungen
Beste Empfehlungen
Drucksachen kostenlos

13

Albert Bezner

Maschinenfabrik

Ravensburg (Wrtt.)

Digitized by Google

RÖHRENWERK RIEBER REUTLINGEN
APPARATE = UND BEHÄLTERBAU
FORMSTÜCKE ARMATUREN
ROHRLEITUNGEN
ALLE LICHTWEITEN DAMPF GAS FÜR WASSER LUFT JEDES DRUCK

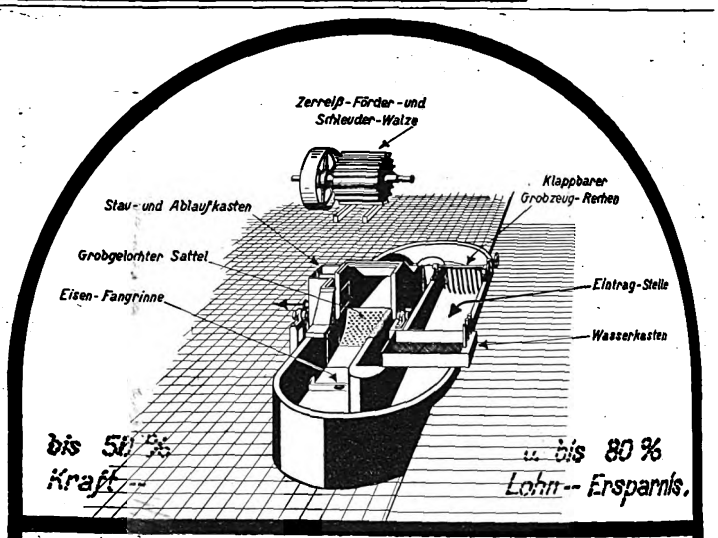
Weniger, Obering. K. A.: Die Herstellung von Asbestpappe und Asbestpapier. Mit 48 Abb. Br. 4 M., geb. 5 M., Porto 20 Pfg.

Die vorliegende Arbeit wird durch die lückenlose und eingehende Behandlung der Asbestverarbeitung für alle Kreise der Industrie, insbesondere aber der Zunft der Pappen- und Papiermacher, ein sehr willkommener Behelf sein. Neu sind auch in dem vorliegenden Buch die Rechenbeispiele im Anhang, die, mit dem Hauptinhalt des Buches verknüpft, verständlich und auf die Praxis leicht anwendbar ist.

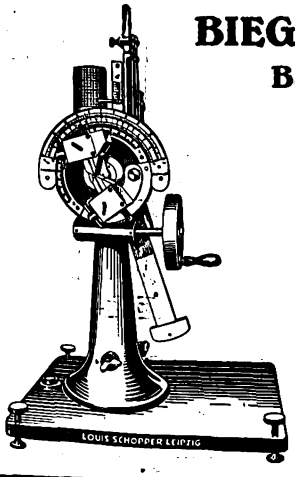
KLEINE MITTEILUNGEN

Die wirtschaftliche Lage der erzgebirgischen papiererzeugenden und papierverarbeitenden Industrie.

Sämtliche amtlichen Bezirksarbeitsnachweise melden, daß sich in der Arbeitsmarktlage im Monat Mai nicht nur keine Besserung gezeigt hat, sondern daß von Woche zu Woche eine Verschlechterung eintrat. Die Gesamtzahl der im westerzgebirgischen Wirtschaftsgebiet Unterstützten belief sich im Monat Mai auf beinahe 15 000. Das sind ungefähr 35 bis 40 % der in normalen Zeiten im ganzen Gebiet beschäftigten Arbeitnehmer. In der papiererzeugenden Industrie sind nur wenige Betriebe, die 48 Stunden und mit voller Belegschaft arbeiten. Dasselbe Bild zeigt auch die papierverarbeitende Industrie, besonders die Kartonnagenindustrie, die durch die ungünstige Beschäftigungslage andere Industrien, besonders der Metallwaren- und der Herrenwäscheindustrie in Mitleidenschaft gezogen wird. Die Kredit- und Zahlungsverhältnisse sind dieselben geblieben; der Auftragsbestand ist im allgemeinen schlecht. Dort, wo Aufträge vorhanden sind, fehlt es an der Möglichkeit, dieselben zu finanzieren, oder sind die Auftraggeber entweder in Zahlungsschwierigkeiten oder ungenügend fundiert von Haus aus. Unter dem Druck der Verhältnisse haben einige Rohstofflieferanten in bezug auf Zahlungsziele Entgegenkommen bekundet; doch beharrt die Mehrzahl derselben immer noch auf kurzen Zahlungszielen oder gar Vorauszahlungen.



Kontinuierlich arbeitender
Auflöse-Holländer
für Papier-Ausschuß, unsortiertes Altpapier
(gebundene Bücher - Akten - etc.) und andere Halbstoffe.
In- und Auslandschutz angemeldet.
Grössen von 2-80 tons Leistung / Tag. Umbau alter Holländer.
Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.
Niefern in Baden.



BIEGEFESTIGKEITSPRÜFER
Bauart Naumann-Schopper
D. R. P.
zur Bestimmung der Biegefestigkeit und des Biegewinkels von Pappe, Fiber, Cellulose usw.
Der Apparat ermöglicht die Vornahme aller zur Rationalisierung der Fabrikation unentbehrlichen Versuche
LOUIS SCHOPPER
LEIPZIG S 3
Postschließfach 68 8)

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ **Schriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435** ★

mit den wissenschaftlichen Beiblättern »**Cellulosechemie**«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ⟷ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 1. AUGUST 1926 NUMMER 31

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Neue Ergebnisse b. d. Festigkeitsbestimmung v. Halbstoffen . Seite 465
Die Hydration der Cellulose . . . . . Seite 469
Wärme-Wirtschaft . . . . . Seite 470
Kleine Mitteilungen . . . . . Seite 473
Bücherschau . . . . . Seite 474
Zeitschriftenschau . . . . . Seite 476
Patent-Umschau . . . . . Seite 477
Was die Technik Neues bringt . . . . . Seite 479

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. . Seite 337
Handelspolitik . . . . . Seite 337
Donauumschlagtarif über Regensburg, Deggendorf u. Passau Seite 339
Vom Kalkulieren . . . . . Seite 339
Marktberichte / Personalien . . . . . Seite 340
Auslandsschau . . . . . Seite 342
Geschäftsnachrichten . . . . . Seite 344
Kleine Mitteilungen . . . . . Seite 346

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 31. Rußland.

In der Nähe von Tscherepowetz (Nordwestgebiet der RSFSR) wird eine große Papierfabrik mit einer Jahresproduktion von 21 000 t erbaut werden.

Nr. 32. Von der polnischen Papierindustrie.

Gegenwärtig sind in Polen 22 Papierfabriken mit 39 Maschinen vorhanden. Die Produktion betrug im Jahre 1925 etwa 85 000 t, was im Vergleich zu 1924 eine Steigerung von 91,7 % bedeutet. (1924 erreichte die Produktion 44 340 t). Insgesamt sind in der Papierindustrie im vorigen Jahre etwa 8000 Arbeiter beschäftigt gewesen.

Die Einfuhr aus dem Auslande betrug 31 980 t, die polnische Papierausfuhr dagegen 5350 t. Unter den einzelnen Papiersorten, die aus dem Auslande eingeführt werden, nimmt Kartonpapier die erste Stelle ein (aus Deutschland, Oesterreich, Finnland) alsdann folgt Druck- und Schreibpapier sowie holzloses Papier.

Ausgeführt wird aus Polen hauptsächlich Kartonpapier (1925 sind 6857 Quintals, vorwiegend nach den Balkanländern zur Ausfuhr gelangt), alsdann folgt das Zigarettenpapier (2 271 Quintals, nach Rumänien, der Türkei und nach Rußland).

Der Inlandsverbrauch bezifferte sich auf 111 970 t. In den ersten vier Monaten des Jahres sind insgesamt 21 480 t Papier erzeugt, im ersten Quartal wurden aus dem Auslande 2 190 t eingeführt. Im allgemeinen gestaltet sich die Lage der polnischen Papierindustrie ungünstig.

Handelspolitik.

Estland. Der deutsch-estnische Konsularvertrag vom 13. März 1925 wird nach dem in Berlin erfolgten Austausch der Ratifikationsurkunden am 11. August d. J. in Kraft treten. Der Konsularvertrag enthält keine besonderen Tarifabreden. Die Verhandlungen über die Gewährung gegenseitiger Meistbegünstigung in Erweiterung des am 5. September 1924 in Kraft gesetzten deutsch-estnischen Wirtschaftsabkommens vom 27. Juni 1923 sind bisher noch nicht zum Abschluß gelangt.

Polen. Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen sind am 19. Juli in Berlin in zweiter Lesung wieder aufgenommen worden. Bei den vorliegenden besonderen Schwierigkeiten kann mit einem baldigen Abschluß nicht gerechnet werden.

Spanien. Eine spanische Verordnung vom 9. Juli 1926 mit Wirkung vom 17. Juli enthält eine große Anzahl einzelner Bestimmungen, die den Zweck eines erhöhten Schutzes der spanischen einheimischen Wirtschaft haben. U. a. werden für eine Reihe von Positionen des spanischen Tarifs Zollerhöhungen vorgenommen, und zwar dergestalt, daß ein Erhöhungskoeffizient, der zwischen 1,15 und 1,25 schwankt, eingeführt wird. Die Koeffizienten

CHEMISTRY HALL LIBRARY

Digitized by Google

betreffen Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren, andere Metalle und Waren aus anderen Metallen, Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse, Landfahrzeuge, Baumwollgarn und andere Baumwollwaren, Gewebe und Waren aus Hanf, Flachs und Jute, Wolle, Wollgarne, Wollgewebe und andere Wollwaren und schließlich Seidengewebe und andere Seidenwaren.

Papier und Papierwaren werden nicht betroffen. Die Auswirkung dieser Verordnung ist noch nicht abzusehen. Sie beweist aber wieder schlagend den zweifelhaften Wert reiner Meistbegünstigungsverträge ohne Tarifabreden.

Griechenland. Die beiderseitigen Wunschlisten zu dem beabsichtigten deutsch-griechischen Handelsvertrag sind ausgetauscht worden und werden augenblicklich einer Prüfung unterzogen. Mit Beginn der mündlichen Verhandlungen ist vor Herbst d. J. nicht zu rechnen.

Norwegen. Mit Wirkung vom 10. Juli d. J. ist der Zollzuschlag von 33⅓ (s. Nr. 30/25 d. Bl.) auf 50 % erhöht worden. Gleichzeitig wurde das Goldzollaufgeld von 40 auf 30 % herabgesetzt.

Schweiz. Am 8. Juli d. J. ist in Bern ein Handels- und Zollvertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz unterzeichnet worden in Erweiterung des jetzigen deutsch-schweizerischen vorläufigen Zollabkommens vom 6. November 1925. Der neue Handelsvertrag beruht wieder auf **gegenseitiger** Meistbegünstigung mit einer Reihe von Tarifabreden, die sich auf Zollherabsetzungen bzw. Zollbindungen beziehen. Von Deutschland ist bezüglich des Papierfaches nur für eine Position der Papierverarbeitung eine Zollvereinbarung erfolgt, und zwar folgende Bindung auf die jetzigen autonomen Zollsätze.

Nr. des Deutschen Zolltarifs	Benennung der Gegenstände.	Zollsatz für 1 dz RM
657	Drucke jedes Verfahrens, soweit sie nicht unter den zwölften Abschnitt oder unter Nr. 655 A fallen, auch Bilderpapier, einschließlich des Kopierverfahrens auf Papier und Pappe; auch farbig oder schwarz geränderte oder sonst auf irgendeine Weise verzierte Papiere oder Pappen:	
	Bildpostkarten	50,—
	andere Drucke:	
	einfarbig	15,—
	mehrfarbig, auch mit Pressungen oder Rändern in Farben, Gold oder anderen Metallen	20,—

Von schweizerischer Seite sind unter anderen Zollvereinbarungen auch solche erfolgt auf dem Gebiet der Papierindustrie. Die Schweiz hat für eine Reihe von Papierpositionen, für die der schweizerische provisorische Generaltarif vom 5. November 1925 erhöhte Zollsätze vorsieht, die bestehenden Zollsätze gebunden, und zwar für Packpapier (Pos. 294), Seidenpapier (Pos. 299), Druck- und Schreibpapier usw. (Pos. 301) und Pergament und Pergamynpapier, auch imitiert (Pos. 307 c). Darüber hinaus hat die Schweiz Zollherabsetzungen zugestanden für Kartons im Gewicht von 200—300 g (Pos. 303), Kartons über 300 g (Pos. 304) und Papier, einseitig gestrichen (Kunstdruck) usw. (Pos. 306 d). Die größten Schwierigkeiten hat die Frage einer Begriffsbestimmung für Packpapier im schweizerischen Zolltarif gemacht, die durch Hinzufügung einer Anmerkung zu Pos. 294 zu beheben versucht wird. Leider sind auch hier die Wünsche der deutschen Papierindustrie ebenso wie die meisten Forderungen auf Zollermäßigungen für die wichtigsten schweizerischen Papierpositionen nicht oder nur ungenügend berücksichtigt worden, da die Schweiz gerade auf den Schutz ihrer Papierindustrie einen ganz besonderen Wert legt.

Nachstehend folgt ein Auszug aus der Anlage zum deutsch-schweizerischen Handelsvertrag, die schweizerischen Zugeständnisse für die Papierindustrie betreffend, im Wortlaut:

Nr. des schweiz. Zolltarifs	Bezeichnung der Ware	Zollansatz Fr. Rp.
	Papier und graphische Erzeugnisse.	
	B. Unbedruckte Papiere, Kartons und Pappen.	
	1. Ohne nachträgliche Bearbeitung.	
294	Packpapiere, im Tarif nicht anderweit genannt, auch geölt	20,—
	N.B. ad 294. Naturfarbiges braunes oder in der Masse gefärbtes Papier zu Packzwecken, ohne nachträgliche Bearbeitung, im Gewicht von weniger als 200 g per m², das seiner Beschaffenheit nach als Druckpapier nach Nr. 301 verzollbar wäre, wird nach Nr. 294 zugelassen, sofern dasselbe bis höchstens zu 25 Bogen gelegt, in der Mitte gefalzt (gebrochen) und halbriesweise (Pakete zu 250 Bogen) oder riesweise (Pakete zu 500 Bogen) mit Bindfaden oder flachen Bändern kreuzweise verschnürt zur Einfuhr gelangt.	
299	Seidenpapier von 25 g und darunter per m²	25,—
301	Druckpapier, Schreib-, Post- und Zeichnungspapier, einfarbig, anderes als holzhaltiges Zeitungsdruckpapier im Gewicht von 45 bis und mit 55 g per m² .	25,—
303	Kartons im Gewicht von 200 bis und mit 300 g per m²	25,—
304	über 300 g per m²:	
	a) in mehreren Schichten auf der Kartonmaschine hergestellte (gegautschte) Pappen im Gewicht von 400 g oder mehr per m²	25,—
	b) andere	30,—
	2. Mit nachträglicher Bearbeitung.	
	Papiere und Kartons:	
306 d	einseitig gestrichen, ungemustert; beidseitig gestrichen oder mit gestrichenem Papier überzogen; plissiert, perforiert; gummiertes Papier; nicht lichtempfindliche Papiere	35,—
307 c	Pergament- und Pergamynpapier, auch imitiert	25,—
	N.B. ad 307 d. Lichtempfindliche Postkarten, unbelichtet, auch mit Adressenvordruck versehen, werden als unbedruckte lichtempfindliche Papiere behandelt.	
308	geschnitten in der Breite von weniger als 25 cm, auch aufgerollt	50,—

Der deutsch-schweizerische Vertrag wird einen Monat nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft treten und von diesem Tage an ein Jahr in Geltung bleiben, er verlängert sich automatisch im Falle der Nichtkündigung um drei Monate. Da deutscherseits nicht beabsichtigt ist, diesen Vertrag durch das Ermächtigungsgesetz der Regierung vom 2. Juli d. J., gegebenenfalls mit Einverständnis des Reichsrats und des handelspolitischen Ausschusses des Reichstags vorläufig in Kraft zu setzen, wird der Vertrag erst dem deutschen Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt im November d. J. vorgelegt werden, so daß mit seiner endgültigen Inkraftsetzung nicht vor Januar 1927 gerechnet werden kann. Die jetzigen schweizerischen Zollsätze bleiben also vorläufig in Kraft, ohne daß für Deutschland die Sätze des vorläufigen Generaltarifs in Anwendung kommen.

Digitized by Google

Finnland. Durch Vereinbarungen zwischen der deutschen und finnischen Regierung gewähren sich beide Länder schon vor Inkraftsetzung des deutsch-finnischen Handelsvertrages vom 26. Juni d. J. die gegenseitige Meistbegünstigung, und zwar mit dem 1. August d. J. Hierdurch tritt Finnland auch in den Genuß der auf Grund des deutsch-schwedischen Handelsvertrages deutscherseits Schweden zugestandenen und mit dem 1. August in Gültigkeit tretenden deutschen Vertragszölle für Zellstoff, Holzschliff und Kraftpackpapier.

Der deutsch-finnische Handelsvertrag mit den darin enthaltenen Tarifabreden für Pappe, Pack- und Druckpapier, wird nach diesem Zugeständnis der gegenseitigen Meistbegünstigung voraussichtlich nicht auf Grund des Ermächtigungsgesetzes der deutschen Regierung vom 2. Juli d. J. vorläufig in Kraft gesetzt werden, sondern erst nach Genehmigung durch die beiderseitigen gesetzgebenden Körperschaften und nach Austausch der Ratifikationsurkunden. Er wird somit voraussichtlich nicht vor Ende d. J. Gültigkeit erhalten. v. W.

Donauumschlagtarif über Regensburg, Deggendorf und Passau vom 15. Februar 1926.

Mit Gültigkeit vom 15. Juli 1926 ist in den Ausnahmetarif 8 (Papier usw.) die Station Mühlhausen (Thür.) aufgenommen worden.

Ferner wurde das Warenverzeichnis des Ausnahmetarifs 8 (Papier usw.) in gleicher Weise geändert wie mit Gültigkeit vom 24. Juni 1926 für den Seehäfenausnahmetarif 52 auf Grund der am 1. Juni 1926 in Kraft getretenen Aenderung der Tarifstelle Papier und Pappe. Das Warenverzeichnis beider Ausnahmetarife lautet nunmehr wie folgt:

Ausnahmetarif 52 bzw. 8

für Papier und Pappe sowie Tapeten und Tapetenborten aus Papier, zur Ausfuhr usw.

(Gültig bis auf jederzeitigen Widerruf.)

Vom Kalkulieren.

Aufsätze über das Kalkulationsproblem fehlen jetzt in fast keiner Ausgabe der Fachblätter. Es werden viele gute neue und auch altbekannte Gedanken zum Ausdruck gebracht. Volkswirte wie Privatwirtschaftler bemühen sich, Erkenntnisse in wirtschaftlichen Dingen klarzulegen. Die einen sprechen von der Notwendigkeit des Kalkulierens, indem sie dieses Erfordernis philosophisch und in guter Dogmatik ihren Lesern klarlegen. Die anderen erörtern die Privatwirtschaftslehre mit den Grundbegriffen beginnend bis zu den Betrachtungen über Beeinflussung der Selbstkosten bei schwankendem Beschäftigungsgrad. Und trotzdem scheint die Allgemeinheit nicht die Nutzanwendung aus dem ihr Klargelegten zu ziehen und somit wenig Verständnis für die das Wohl und Wehe der einzelnen Unternehmung begründeten Tatsachen zu haben.

Es gibt fast keinen wirtschaftlichen Verband, der nicht auf das Ziel der engsten Syndikatsbildung hinstrebt. Wohl die edelste Veranlassung hierzu ist der Gedanke, die Fachgenossen in einer Interessengemeinschaft zusammenzufassen, in der der Kampf aller gegen alle abgeschwächt, wenn nicht gar beseitigt wird. Dieser Zusammenschlußgedanke hat sich bei vielen Industriezweigen bereits derart zu Produktionsgemeinschaften herausgebildet, daß jedem der angeschlossenen Werke nur noch die Sorge um die intensivste und rationellste Fabrikation seiner Spezialitäten obliegt. Dieser feste Zusammenschluß ist naturgemäß am ehesten zu erreichen in Industriezweigen mit einer geringen Zahl von Produktionsträgern und um so schwerer in der Feinpapierindustrie.

Deshalb bemüht sich der Verein Deutscher Papierfabrikanten seit mehr als Jahresfrist bei seinen Mitgliedern Verständnis für Sinn und Zweck der Selbstkostenfeststellungen zu wecken und Grundlagen für Schaffung eines Kalkulationssystems her-

Klasse A	Klasse B	Klasse C
1. Tapeten und Tapetenborten aus Papier.	1. Papier, nicht weiterverarbeitet, in Bogen oder Rollen, soweit nicht in der Klasse C genannt, auch ein- oder zweiseitig einfarbig gestrichen.	1. Papier, nicht weiterverarbeitet, in Bogen oder Rollen, folgendes: 1. Braunholzpapier 2. Schrenz(Spelt-)Papier 3. Strohpapier.
	1. Papier, das ausschließlich aus Lumpen hergestellt ist, gehört zur Klasse A. 2. Als Weiterverarbeitung gilt nicht: Zusammenkleben oder Gautschen zweier oder mehrerer Papierbahnen, Glätten (Satinieren), Prägen, Pressen, Rippen, Kreppen, Rillen, Falzen, Färben im Tauchbad, Zuschneiden auf bestimmte Maße (Bogen- oder Rollengröße).	
2. Papier und Pappe, soweit nicht in den Klassen B und C genannt.	2. Pappe nicht weiterverarbeitet, in Bogen oder Rollen, folgende: 1. soweit nicht in Klasse C genannt, auch ein- oder zweiseitig einfarbig gestrichen. 2. wie in Klasse C genannt, ein- oder zweiseitig einfarbig gestrichen.	2. Pappe, nicht weiterverarbeitet, in Bogen oder Rollen, folgende: 1. weiße oder braune Holzschliffpappe, auch mit Einlagen von Altpapier oder Zusätzen von Holzzellstoff; 2. Graupappe, auch Schrenz-(Spelt-)Pappe; 3. Strohpappe; 4. Wellpappe (Wellpapier); 5. Rohdachpappe.
	1. Vulkanfiber gehört zur Klasse A. 2. Als Weiterverarbeitung gilt nicht: Zusammenkleben oder Gautschen zweier oder mehrerer Bogen oder Bahnen, Bekleben mit Papier, Glätten (Satinieren), Prägen, Rippen, Masern, Rillen, Falzen, Zuschneiden auf bestimmte Maße (Bogen- oder Rollengröße) Zuschneiden zur Herstellung von Packmitteln und Bedrucken der Zuschnitte.	

Digitized by Google

auszubringen. Die Durchführung dieser Arbeit in der Feinpapierindustrie ist schwerer, als es im ersten Augenblick erscheint und zwar, weil in den einzelnen Werken die der Selbstkostenrechnung dienenden Aufzeichnungen des Betriebes und der Buchhaltung für eine sachgemäße Verwendung entweder erst hergerichtet oder gar beschafft werden müssen. Der Fabrikationsgang der Feinpapierindustrie verlangt eine intensiv durchdachte Gliederung und Aufteilung aller Kosten und Unkosten. Die Erfassung der Stillstandstunden und ihre Auswirkung bei nicht erfolgtem Transport der Löhne an die Stelle, an der ihre Gegenwart in Arbeit auftritt, sei hier nur erwähnt. Wieviel Werke haben einwandfreie Aufzeichnungen über Materialverbrauch, z. B. sogenannte Halbstoffkalkulationen, Leistungsfeststellungen der Papiermaschine, des Kalanders, der Sortierung, des Packens derart, daß sie die Arbeitsdauer und Kosten je 100 kg eines jeden Quadratmetergewichts und Formats ohne weiteres zur Kostenaddition benutzen können? Wieweit bestehen Feststellungen über Kohlenverbrauch und somit Dampf und elektrische Stromkosten? Bestehen klare Zusammenstellungen über die Anlagewerte jeder Abteilung und somit die Grundlage für Amortisations- und Zinsrechnung?

Oftmals wird von ausgezeichneten Kalkulationssystemen gesprochen. Ein System ist ein Schema, eine Richtlinie, die für irgendeine Arbeitsstätte von irgend jemand — einem denkenden Kopf — irgend einmal ersonnen wurde. Wenn dieses System kopiert und auf einen anderen Betrieb ohne intensivste Betrachtung, also mechanisch, angewendet wird, wird in den seltensten Fällen das gewollte Aequivalent gefunden. Deshalb muß ein sogenanntes Kalkulationssystem mit eingehendem Kommentar versehen sein, und derjenige, der es dann in seinem Wesen zu erfassen sucht, wird Tatsachen ausgedrückt finden, die jedem denkenden Privatwirtschaftler geläufig sind. Th. K.

MARKT-BERICHTE

Vom Papierholzmarkt.

Unter Berücksichtigung der Jahreszeit war das Angebot des Waldbesitzes in Nadelpapierholz immerhin noch von einiger Bedeutung; insbesondere die süddeutschen Forstverwaltungen brachten laufend einiges Material an den Markt. Auch in Nadelrundholz kamen gegendweise noch relativ große Posten zum Ausgebot, darunter teilweise solche, die in vorhergehenden Verkäufen nicht zugeschlagen waren. Anscheinend rechnet der Waldbesitz damit, daß sich gegen den Herbst bessere Preise erzielen lassen, denn seine Bereitwilligkeit zu Preiszugeständnissen war teilweise recht gering, und seine Preisideen entsprachen wenig der derzeitigen Marktlage. So ist beispielsweise zu erwähnen, daß bei einem kürzlich im württembergischem Forstamt Riedlingen stattgefundenen Submissionsverkauf von größeren Posten Nadellangholz, an welchem sich u. a. auch Papierfabriken beteiligt hatten, die Zuschläge nicht erteilt wurden, trotzdem die abgegebenen Gebote zwischen 90 bis 100 % der Landesgrundpreise schwankten. Für die von Papierfabriken gebotenen Lose schwächeren Holzes gingen die Gebote sogar um ein geringes über 100 % hinaus. Auch hier handelte es sich um bereits mehrfach ergebnislos ausgebotene Hölzer. Die Aussichten dafür, daß die Erwartungen des Waldbesitzes, im Herbst höhere Preise erzielen zu können, sich erfüllen, sind aber keineswegs günstig.

Für die nächsten Wochen stehen wieder einige größere Papierholzverkäufe bevor, und zwar in Süddeutschland: aus dem niederbayerischen Forstamt Wolfstein 4 600 rm, aus den badischen Forstämtern Bonndorf (Schwarzwald) und Furtwangen 2 083 bzw. 2 100 rm, sämtlich Submissionsverkäufe. Ferner werden von der Graf Magnis'schen Forstverwaltung Volpersdorf i. Schles. Angebote eingefordert für einen Posten von 6 000 rm entrindetes Fichtenpapierholz von 7 cm Zopf aufwärts.

Die Tendenz des Marktes blieb schwach, da die Fabriken weiterhin sehr vorsichtig und zurückhaltend kauften. In Süddeutschland bewegten sich die Erlöse der wenigen in den letzten Wochen stattgefundenen Verkäufe etwa auf bisheriger Höhe. Die im Monat Juni im Freistaat Sachsen stattgefundenen Verkäufe — nur kleine Mengen — brachten Preise von durchschnittlich etwa 12,30 bis 14,60 M. je rm für Fichtennutzscheit und -nutzknüppel. In den hessischen Staatsforsten wurden für Fichtennutzknüppel durchschnittlich etwa 10 M. je rm ab Wald bezahlt. Verkäufe in der Provinz Schlesien brachten für Fichtenpapierholz I. Klasse 8,04 bis 9,51 M., II. Klasse 5,80 bis 7,33 M. je rm ab Wald. Die Papierholzeinfuhr Deutschlands im Monat Mai betrug 54 350 t gegenüber 52 132 t im April. In den Monaten Januar/Mai hat Deutschland insgesamt 417 581 t Papierholz eingeführt gegenüber 594 730 t im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Davon lieferten Polen 245 187 t, die Tschechoslovakei 143 652 t, Lettland 14 163 t, Finnland 4 618 t, Oesterreich 3 613 t, Litauen 2 574 t. Schweden 832 t, Rußland 776 t. Ausgeführt wurden in den Monaten Januar/Mai 79 430 t, die hauptsächlich nach der Schweiz gingen.

Richtpreise für Papierholz.

Entrindetes Holz je rm ab Wald: Süddeutschland: I. Klasse 13—14 M., II. Klasse 11—13 M., III. Klasse 8—11 M.; Preußen: I. Klasse (über 14 cm) Mittelpreis 10—11 M., II. Klasse (7—14 cm) Mittelpreis 8—10 M., I./II. Klasse gemischt, Mittelpreis 9—10 M. Inländisches Holz, waggonverladen der Versandstation je rm: Süddeutschland: 11,50 bis 13 M.; Mittel- und Westdeutschland: 12—14 M. Tschechoslovakisches Holz, ausfuhrfrei der genannten Grenzübergangsstationen in handelsüblicher Ware (Fichte), ohne deutschen Eingangszoll, je rm (Exportforderungen): Oderberg 120—125 Kc., Tetschen-Bodenbach 136—145 Kc., Furth i. W. 140 bis 150 Kc., Reitzenhain-Eger-Weipert 148—165 Kc. Polnisches Holz, frei polnisch-deutscher Grenzstationen, ohne deutschen Eingangszoll je rm: 15—17 M.

PERSONALIEN

Am 11. Juli 1926 verschied nach längerem Leiden, wie uns erst jetzt bekannt wird, im Alter von 58 Jahren Herr Heinrich Dierdorf, Chef der papiertechnischen Abteilung der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Werke Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen am Rhein. Mit ihm ist eine in der Papierindustrie des In- und Auslandes durch seine umfassenden Kenntnisse und Erfahrungen auf färbereitechnischem Gebiet wohlbekannte und durch sein einnehmendes Wesen geschätzte Persönlichkeit dahingegangen. Er gehörte obigem Werk seit dem Jahre 1893 an und hat sich große Verdienste an der Entwicklung seiner Abteilung erworben.

Digitized by Google

J. G. Farbenindustrie

Aktiengesellschaft

Frankfurt a. M. / Hoechst a. M. / Leverkusen bei Köln a. Rh. / Ludwigshafen a. Rh.

★

Farbstoffe

in jeder Echtheit und Nuance für die

gesamte Papierindustrie

Spezialitäten:

Farbstoffe für licht-, wasser-,
alkali-, säure-, reib- und dampfechte

Papiere

Technische Unterstützung jederzeit.

Spezial-Verfahren

Bisulfit und Chlor flüss. zum Bleichen.

★

Verkaufsgruppe für Deutschland und Holland:

J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Leverkusen bei Köln a. Rh.

Digitized by Google

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 20. Juli	Kurs vom 27. Juli
A.-G. für Pappenfabrikation*). . .	1,8	20,25	19,75
Alfeld-Gronau*)	2,5	30	32
Ammend. Papierfb.*)	4	167,75	166,75
Aschaffenbg. Buntp. M	—	120,00	120,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	104,50	104
Chemn. Papierfb. Einsiedel C . . .	—	17,00	17,00
Chromo Najork*)	1,002	65,75	65,75
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	100,50	103,50
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	111,50	109,75
Elsenthal Papier M	—	32,00	32,00
Feldmühle*)	9,6	114,25	116,75
Papierfabrik Hegge A.	—	59,00	60,00
Heidenauer Papierfb.*) D.	1,4	25,00	25,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	40,25	42
Kostheimer Cellulose*)	0,96	—	48,50
Kurz Pap. D	—	68,00	64,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	105,00	104,50
München-Dachau*)M.	—	59,00	60,00
Natronzellstoff u. P.*)	5,5	111,50	111,75
Peniger Pat.-Pap. D	—	79,00	79,00
Preßsp. Untersachs*)	1,32	68,50	68,50
Reisholz*)	6,18	165	160,50
Sächs. Cartonnagen*).	16	31,50	—
Schles. Cellulose*)	3,2	93,50	92,00
Simonius'sche Cellulosefabrik . . .	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	31	31
Teisn. Papierfb. M	—	44,00	44,50
Thode Papierfb. D	—	40,00	40,00
Varziner Papierfb.*)	4,8	69	69
Verein. Bautzner*)	3,15	54	52
Verein. Strohstoff D	—	163,00	165,00
Weißenb. Papierfb. D.	—	53,00	54,50
Zellstoff-Verein*)	2	70	69,75
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	154,50	150,75

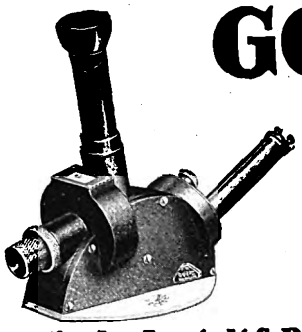
*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

AUSLANDSSCHAU

Schweden.

Das bekannte schwedische Industrieunternehmen, Holmens Bruks- och Fabriks A. Bol. in Norrköping, zu dem u. a. auch eine ganze Reihe Papier-, Zellstoff- und Holzstoffabriken zählen, darunter auch die große Zeitungspapierfabrik in Hallsta, die demnächst mit dem Einbau eines dritten Voithschen Schnelläufers größter Einheit beginnt, feierte am 13. Juni das Fest ihres 300jährigen Bestehens, aus welchem Anlaß 381 Angestellten und Arbeitern des Unternehmens für 25jährige treue Mitarbeit die Medaille der „Patriotiska Sällskapet" verliehen wurde. Das Unternehmen steht unter Leitung von



GOERZ

Glanzmesser

zur Bestimmung des Glanzes von Papieren und Anstrichen.

★

Prospekte kostenlos.

Optische Anstalt C. P. Goerz, Act.-Ges.
Berlin-Zehlendorf 260

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN
bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

★

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

★

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

Holzschleiferei Pacht-Ausschreibung

Die früher **Horn'sche Holzschleiferei** im **Okertale** (3 km von Station Oker) ist infolge Zwangsversteigerung in den Besitz der Gemeinde Oker gelangt und soll verpachtet werden. — Im Jahre 1923 fast völlig neu erstklassig ausgebaut, gehören dazu hauptsächlich folgende Maschinen:

2 Turbinen, Fabrikat Briegleb, Hansen & Co., zusammen für 300 PS bei Vollwasser konstruiert,

1 Dieselmotor, Fabrikat M. A. N. 1923, für 350 PS,

1 hydraulischer Schleifer für 300 PS,

2 hydraulische Schleifer für je 150 PS, Fabrikat Ageka,

5 Holzdämpfer,

1 Dampfkessel.

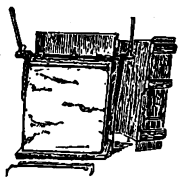
Alle sonstig. Nebenmaschinen für die Aufnahme der gesamt. verfügbaren Kraft.

Angebote sind zu Händen des beratenden Ingenieurs V. B. I, **Ch. Leffler, Braunschweig, Petritorwall 8,** einzureichen. Die Besichtigung des Werkes kann vorher nach Anmeldung bei demselben erfolgen. Fernspr.: Braunschweig 2689.

Maschinen
zur Herstellung von Etiketten gesucht.

Simonswerk G. m. b. H.
Baubeschlagfabrik
Rheda, Bezirk Minden.

Kraftballenpressen
System Gey



Handballenpressen ab Lager

endgültige Verdrängung der hydraulischen Packpressen

Albert Gey, Crimmitschau, Sa.

Digitized by Google

Disponent Wahren. Technischer Direktor ist der auch in deutschen Fachkreisen wohlbekannte Oberingenieur Fredrik Grewin. Die Papier-Jahreserzeugung von Holmen Bruks- och Fabriks A. Bol. beträgt z. Zt. 75 000 Tonnen. Schd.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Actien-Gesellschaft für Briefumschlag-Fabrikation vorm. Carl Rudolf Bergmann, Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 20-22. Die Gesellschaft firmiert von jetzt ab: **Bergmann-Briefumschläge A.-G.**

Papierfabrik Hahnemühle G. m. b. H. in **Rellie-hausen** bei Dassel. Die Prokura des Direktors Blasweiler ist erloschen. Direktor Theodor Blasweiler zu Hahnemühle ist zum Geschäftsführer bestellt und berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten.

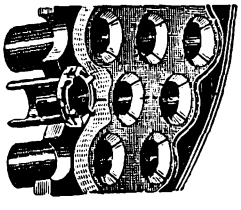
Leykam-Josefsthal A.-G. für Papier- und Druckindustrie, Wien. Die Gesellschaft legt gleichzeitig die Golderöffnungsbilanz per 1. Januar 1925 mit der bereits gemeldeten Kapitalsumstellung von 8 Milliarden Kr. auf 12 Mill. S. und den Abschluß per Ende 1925 mit der ebenfalls bereits gemeldeten Dividende von 4 (0) % auf das umgestellte Aktien-Kapital vor.

Bei der Aufstellung der Goldbilanz sei grundsätzlich die künftige Ertragsfähigkeit in Betracht gezogen worden; aber die großen Investitionen, die seit 1921 vorgenommen wurden, seien erst im Juli 1925 mit dem Ingangkommen des eigenen Wasserkraftwerks beendet worden und hätten sich für das letzte Jahr noch nicht voll auswirken können. Nachdem durch die eigenen 7000 PS die Hauptfabrik Gratwein von Fremdstrom unabhängig sei, erwarte man aber für die Zukunft eine angemessene Rentabilität. Durch die erhöhte Leistungsfähigkeit und die betriebstechnischen Verbesserungen in Gratwein sei die Gesellschaft jetzt konkurrenzfähig auf dem Weltmarkt. Auch die zugehörige A.-G. der Pittener Papierfabrik sei voll beschäftigt gewesen und werde 6 (0) % Dividende verteilen, während die Heinrichsthaler Papierfabrik A.-G. 15 (10) % ausgeschüttet habe. Der Abschluß ergibt nach 502 163 S. Abschreibungen und Rückstellungen 530 820 S. Reingewinn, aus dem die oben erwähnte Dividende von 4 % bezahlt wird. In der Schluß-(Eröffnungs-) Bilanz erscheinen unter 30,10 (20,16) Mill. S. Aktiven die Anlagen und Einrichtungen durch die Fertigstellungen noch stark erhöht mit 17,18 (11,63) Mill. S.; anderseits stiegen Kreditoren auf nicht weniger als 6,17 (2,45) Mill. S., obwohl daneben der bekannte fünfjährige Kredit der Mid European Corp. Ltd. in London von 150 000 Lstr. mit 5,17 Mill. S. neu erscheint. Debitoren erhöhten sich auf 5,67 (2,70) Mill. S. und Vorräte auf 3.92 (2,54) Mill. S., während die Pittener Aktien unverändert mit dem Nominalbetrag von 2 Mill. S. und andere Effekten mit 1,04 (1,03) Mill. S. und der Waldbesitz mit rund 76 000 (75 000) S. ebenfalls fast unverändert erscheinen.

Für das laufende Jahr erhoffe man ein günstiges Ergebnis, obwohl nach gutem Geschäft im ersten Quartal die Nachfrage im In- und Auslande nachgelassen habe.

BERNFELD & ROSENBERG
Wien 9/3, Währinger Straße 33
Asbestine bester Füllstoff für Löschpapier, Asbestpapier, Isolierrohrkarton. Spezialerzeugnis für Matrizenpappen.
Talkum in den vorzüglichsten Gattungen für die Papierfabrikation, feinst vermahlen in blütenweißen, glimmerfreien Sorten,
Kaolin (Porzellanerde, China Clay) in hochweißen Spezialsorten.
Schwerspat in höchster Deckkraft und stärkster Anfärbefähigkeit.

Weißer Holzstoff
mit 40% Trockengehalt
einige Wagen abzugeben.
Gefl. Anfragen unter P. F. 24 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten

Schutzhülsen (Brandringe)
D.R.P. u. Ausl. Pat.

Einziger Schutz gegen Undichtwerden der Kesselrohre und Rohrböden.
Verlängerung der Lebensdauer gebrauchter und neuer Kessel.
Unentbehrlich bei Abgas. Oelfeuerug usw.
Gustav Schlick Dresden 15 N.6.

Papier-Fabrikant
Komplette und defekte Jahrgänge zu kaufen gesucht. Ankauf aller wissenschaftl. u. Fachzeitschrift.
Prompte Lieferung von Fachliteratur.
Rudolf Lamm, Buchhandlung, Leipzig 0. 28

VOGEL & SCHLEGEL
ELASTISCH ISOLIERENDE **KUPPLUNGEN**
PREISWERT · SOFORT AB LAGER LIEFERBAR
MASCHINENFABRIK G.M.B.H. DRESDEN-PLAUEN

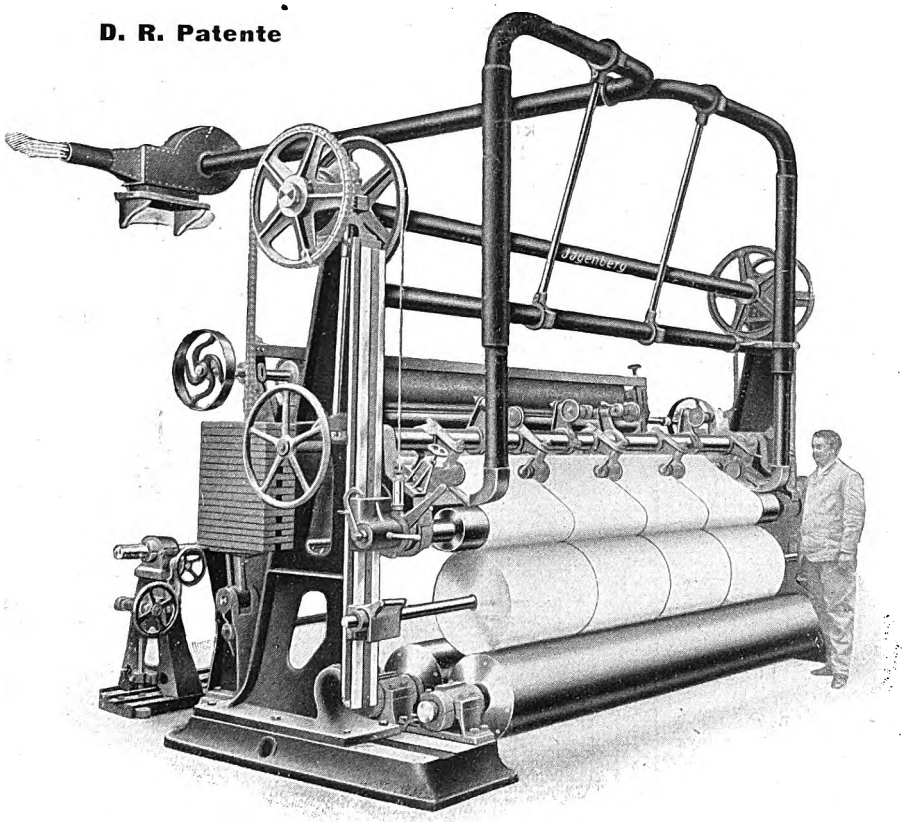
Digitized by Google

Jagenberg

Rotations-Schnell-Roller

Type I

D. R. Patente



hat sich in modernen Papierfabriken des In- und Auslandes zur größten Zufriedenheit eingeführt. Wir bauen denselben jetzt bis zu

6000 mm Arbeitsbreite

Garantie für exakte Rollentrennung, bedingt durch unseren neu konstruierten Messerkopf und durch den ruhigen Lauf der Tragwalzen bei größter Geschwindigkeit. Grat- u. staubfreier Scherenschnitt. Patentierte Absauge-Vorrichtung zur automatischen Ableitung der Randstreifen

Großes Lager der verschiedenen Typen von Rollenschneide- und Umwickelmaschinen!

Jagenberg-Werke Akt. Ges.

Maschinenfabrik Düsseldorf · Zweigwerk: Siegmar i/Sa

Filialen und Verkaufsstellen: Berlin SW 68 / Dresden / Leipzig Stuttgart / Nürnberg / Hamburg / Wien VI/2 / Paris / London

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Kanada.

Der Zellstoffmarkt zeigt feste Tendenz und die Nachfrage ist in allen Zweigen recht lebhaft. Gebleichter Sulfit notiert je nach der Qualität 85 bis 88 Dollar pro Tonne. Ungebleichter Sulfitstoff wird mit 60 Dollar verkauft, während Kraftzellstoff mit 65 Dollar im Handel ist. Nach mechanischer Masse besteht sehr lebhafte Nachfrage. Die Fabriken sollen infolgedessen nur noch über wenig Vorräte verfügen. Der Preis beträgt im Durchschnitt 30 Dollar ab Fabrik. — Im April wurden 99 071 600 lbs. Zellstoff im Werte von 2 776 307 Dollar nach den Vereinigten Staaten ausgeführt, 12 877 300 lbs. im Werte von 387 466 Dallar nach verschiedenen anderen Ländern. — Der kanadische Papier- und Zellstoffexport hat im Mai wiederum beträchtlich zugenommen. Für die Papierausfuhr wurde die Ziffer von 8 386 725 Dollar ermittelt, sie betrug im April nur 7 830 865. Dollar. Die Ausfuhr von Zellstoff beläuft sich im Mai auf 3 756 685 Dollar (im April 3 163 773 Dollar). Ml.

Australien.

Im Monat März bezifferte sich die Einfuhr von Zellstoff zur Papierfabrikation nach Australien auf 22 361 Lstr. gegenüber 27 289 Lstr. im gleichen Monat des Vorjahres. In den mit März endenden neun Monaten betrug die Einfuhr von Zellstoff wertmäßig 152 617 Lstr., während die vorangegangenen neun Monate 148 815 Lstr. ergeben hatten. Ml.

U. S. A.

Im März 1926 bezogen die Vereinigten Staaten von Nordamerika 75 364 t Zellstoff aus dem Ausland (i. V. 91 490 t). Aus Deutschland kamen unter anderem 10 462 t Sulfitstoff (i. V. 822 t) und 227 t Holzschliff (i. V. 227 t). Ml.

Patentverkauf od. Lizenzabgabe.

Das D. R. P. Nr. 380 682 betreffend

Faltschachtel für hängende, mit Tragring versehene Gasglühlichtkörper

ist zu verkaufen oder im Lizenzwege zu vergeben. Nähere Auskunft erteilt

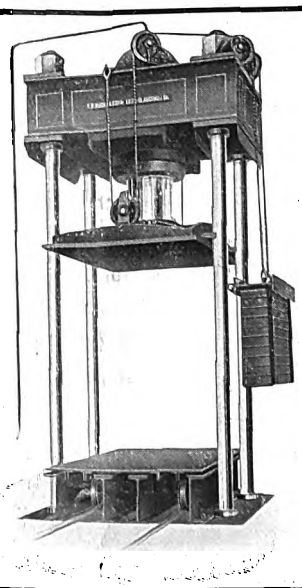
Patentanwalt E. Lamberts, Berlin SW 61.

Holländermesser * Schaberklingen
Jordanmühlmesser
aus Ia Dr. Künzels Phosphorbronze
liefert als Spezialität auf Grund jahrzehntelanger Erfahrung
Hüttenwerk Stadler & Co., Komm.-Ges.
Verwaltungssitz Nürnberg
Konkurrenzlose Preise und Bedingungen! Große Vorteile gegenüber Stahl!

Russ
für die gesamte Papier- und Pappenfabrikation
Spezialitäten
wasserlöslich, lichtecht, nicht stäubend;
auf Wunsch in Teigform
Carl Hisgen Akt. Ges.
Russfabriken, Worms a. Rh.
gegründet 1868

Kollergangsteine

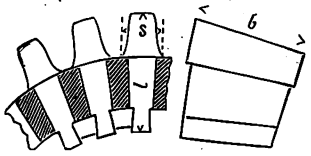
aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava
Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.



Hydraulische Pressen
für die Papier- und Pappen-Fabrikation
mit Ober- und Unterdruck, mit und ohne Wagenbetrieb
Glättpressen
Packpressen usw.
Presspumpen
mit automatischer Aus- und Einrückung
F. B. Rucks & Sohn
Pressen-Fabrik
Glauchau (Sachsen)

Digitized by Google

Radkämme
(seit 1874 Spezialität)



aus garantiert trock. Weißbuchen, nach Zeichn. oder Muster, sauber gearbeitet, liefert billigst eventl. sofort
H. Emil Wurmbach
Holzkammenf. Uckersdorf, Dillkreis (Nassau)

F. Breuer & Co.
Pirna i/S
FBCo
Spezialität seit 1872
Gelochte Bleche

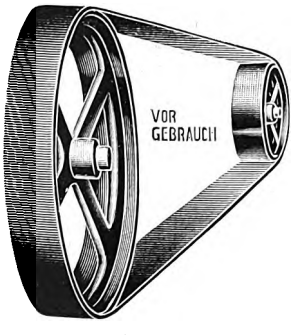
Sägewerk Bienenmühle
Sachsen
liefert billigst
Packbretter
Packrahmen/Packdeckel
rund und viereckig
Kisten / Kistenteile

GOEBEL

1000 mm Arbeitsbreite
in Serienherstellung
daher mäßiger Preis

Maschinenfabrik Goebel
(Gandenbergersche Maschinenfabrik Georg Goebel)
Darmstadt

Druckstöcke aus dem „Papierfabrikant"
(techn. Teil) stehen Interessenten leihweise oder verkäuflich gern zur Verfügung.



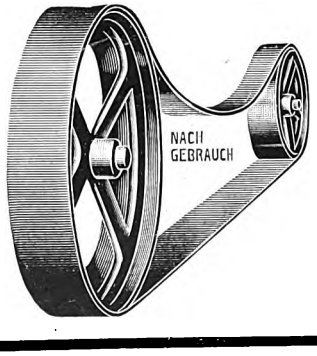
Warum lassen Sie Ihre Riemen nicht **schlaff** laufen?

Sie haben wesentlich geringeren Kraftverbrauch, **Sie** haben nur noch einen **Bruchteil** Ihrer **bisherigen** Ausgaben für Riemen und Lager!!

Meiling's „Deutsches Greiffest"

bestes Adhäsions- und Konservierungsfett für alle Riemenarten

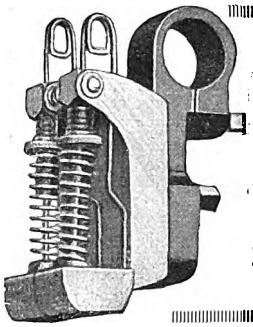
Alleiniger Lieferant:
Max Meiling, Chemnitz, Casparistr. 6



G. Grolman, Düsseldorf

Engl. China Clay ★ Talkum ★ Caolin
Annalin ★ Brillantweiß ★ Lenzin
Asbestine ★ Amerikanische Zellulose
Harz ★ Schwefelsaure Tonerde

Digitized by Google



Kohlenbürstenhalter
Kontaktfedern und Finger / Kabelschuhe
Blätterbürsten
Gewebebürsten
Dynamobürsten
in Kohle, Graphit, Kupfer u. Bronze

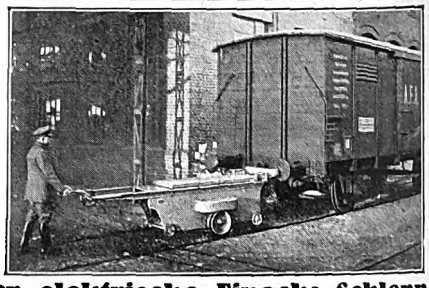
R. Otto Harzbecker Nachf.
Weinböhla 8, Dresden

Kasein und
aerfloted
ARROW BLACK
Ia windgesichteter amerik. GASRUSS
Lehmann & Voss
Hamburg, Bieberhaus

Westfälische Metallocherei
G. m. b. H.
Voerde
Krs. Schwelm
Fabrik für gelochte Bleche

Sveusk Trävaru Tidning
mit
Svensk Pappersmasse-Tidning
(Schwedische Holz- und Cellulose-Zeitung)
Gegründet 1885
Führendes Organ für die gesamte Holz-, Cellulose- und Papierindustrie Skandinaviens
Erscheint zweimal monatlich
in Schwedisch und Englisch
Gutes Anzeigenorgan
da von jeder Firma in Skandinavien gelesen
Redaktion: Kungsgatan 17, Stockholm, Schweden

Neue Ausgabe 1926. Soeben erschienen!
The Paper-Makers' Directory of all Nations
(Internationales Adreßbuch sämtlicher Papierfabrikanten der Welt)
Preis 21 sh., gebührenfrei 23 sh. Leinen.
Aus dem Inhalt: Papier-, Pappen-, Zellstoffabriken: Namen und Adressen von mehr als 5000 Fabriken in 40 verschiedenen Ländern. Mit Angabe der Fabrikationsmethoden der einzelnen Firmen, Zahl und Größe der Maschinen- und Kraftanlagen, Produktion in Tonnen, Telegramm-Adressen, Agenten etc. In einer besonderen Liste sind unter 400 Stichwörtern die Fabriken nach Waren und Ländern alphabetisch eingereiht. Ferner Spezialführer für Einkäufer; Agenturen und Vertretungen mit Angabe der Stammfabriken / Papier-Färber und -Glänzer. Altpapier-Händler, Lumpenhändler. Papiergroßhändler, Uebersee-Exporteure von Papier, Karten und Karton-Fabrikanten, Papiersack-Händler / Größen, Faltungen und entsprechende Gewichte englischer Zeitungen, Papierhandels-Gebräuche u. anderes mehr.
DEAN & SON'LTD., LONDON W. C. 2
29, King Street, Covent Garden



Der elektrische Einachs-Schlepper
(elektrisches Pferd)
beseitigt alle Schwierigkeiten im Rangierbetrieb
ersetzt Lokomotiven, Spills, Pferde, teure Arbeitskräfte
Maschinenfabrik Gottwalt Müller, Fabrik elektrischer Fahrzeuge, **Berlin-Karlshorst.**

Inserieren Sie
im „Papier-Fabrikant" und Sie treten mit der Papierindustrie aller Länder in Verbindung.

Säurefeste Auskleidesteine
für Zellulose-Kocher, Laugentürme usw.
Säurefesten Mörtel
AKTIENGESELLSCHAFT FÜR GLASINDUSTRIE
Abteilung: Chamotte vorm. FRIEDR. SIEMENS Dresden-A.
Feuerfeste Steine für Dampfkessel-Anlagen

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Schriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★

mit den wissenschaftlichen Beiblättern »**Cellulosechemie**«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ⟷ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 8. AUGUST 1926 NUMMER 32

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Neue Ergebnisse b. d. Festigkeitsbestimmung v. Halbstoffen . Seite 481
Untersuchungen über die Chemie der Sulfit-Zellstoffkochung Seite 483
Die Theorie d. Antriebs u. Kraftbedarfs v. Papiermaschinen Seite 489
Wärme-Wirtschaft ..... Seite 491
Bücherschau ..... Seite 492
Zeitschriftenschau ..... Seite 492
Patent-Umschau ..... Seite 494
Was die Technik Neues bringt ..... Seite 496

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- u. Holzstoffindustrie für den Monat Juli 1926 .. Seite 349
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. .. Seite 349
Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten ..... Seite 350
Deckenmiete und Gebrauch von Jutedecken ..... Seite 350
Exportmöglichkeiten für die Deutsche Papierindustrie ..... Seite 350
Die Freigabe der Schleifholzausfuhr ..... Seite 350
Standardisierung der norwegischen Papierformate ..... Seite 350
Die neuen Vorschriften für die Kündigung von Angestellten Seite 351
Die internationale Regelung der Arbeitszeit ..... Seite 353
Deutschlands Papieraußenhandel im Mai 1926 ..... Seite 354
Börsenbericht ..... Seite 357
Marktberichte ..... Seite 357
Bücherschau ..... Seite IX
Kleine Mitteilungen ..... Seite XI

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie für den Monat Juli 1926.

Die Wirtschaftslage der Papier erzeugenden Industrien hat sich im Juli gegenüber dem Vormonat nicht wesentlich geändert, wenn auch der Auftragseingang in einigen wenigen Spezialsorten sich etwas gebessert hat. Die zu hohen Steuern und Frachten sowie die erneut verschärfte soziale Belastung halten besonders bei der noch vorherrschenden Betriebseinschränkung die Herstellungskosten in solcher Höhe, daß dadurch der Absatz auf das äußerste erschwert wird. In den letzten Monaten ist die Ausfuhr dauernd zurückgegangen.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 33. Entwicklungsbestrebungen der russischen Papierindustrie.

Der Papierverbrauch in der Sowjetunion hat in den letzten Jahren bedeutend zugenommen. Während derselbe 1913 7 Pfund und im Jahre 1922/23 2 Pfund pro Kopf der Bevölkerung betrug, steigerte er sich im laufenden Geschäftsjahr 1925/26 auf 7,5 Pfund, d. h. um 275 %. Der Verbrauch von Zeitungs- und Druckpapier übersteigt zur Zeit denjenigen der Vorkriegszeit um 72 %, und der Verbrauch von Schreibpapier ist in diesem Jahre um 50 % größer als im Jahre 1913. Die Sowjetregierung glaubt, daß der Papierverbrauch in den nächsten fünf Jahren eine jährliche Steigerung um 21 % erfahren wird. Die Zunahme des Papierkonsums bringt man mit dem sich hebenden Kulturniveau des Landes und den Bemühungen, dem Analphabetismus ein Ende zu machen, in Zusammenhang.

Die inländische Papierindustrie produzierte in Rußland vor dem Kriege nur 60 % des Bedarfs, die restlichen 40 % mußten vom Auslande eingeführt werden. Das gegenwärtige Produktionsprogramm sieht für die nächste Zeit eine starke Einschränkung des Papierimports vor. In fünf Jahren dürfte derselbe, nach Ansicht der Sowjetwirtschaftsorgane, ganz aufhören, wie dies die nachstehende Tabelle illustrieren soll:

	1913	1925/26	1926/27	1927/28	1928/29	1929/30
Verbrauch . .	367	430	510	614	722	848
Produktion .	210	244	287	479	578	848

(alles in tausend Tonnen).

In diesem Geschäftsjahr sind in der russischen Papierindustrie 29 120 Arbeiter beschäftigt, man hofft, im Jahre 1929/30 39 100 Personen in der Papierindustrie beschäftigen zu können.

Außer dem Bau einer großen Papierfabrik am Flusse Sjasj plant der Papiertrust noch folgende Papierfabriken zu errichten: In Wlochna (Gouv. Nishnij Nowgorod) und in West-Grusien.

Nr. 34. Lettland.

Wie die lettländische Presse zu berichten weiß, soll sich eine norwegische Finanzierungsgruppe an das lettländische Außenministerium

Digitized by Google

mit der Anfrage gewandt haben, ob im Rigaer Industriebezirk geeignete Fabrikgebäude für die Gründung einer Cellulosefabrik verfügbar sind. Wie das Finanzministerium in diesem Zusammenhang mitteilt, sind zwei den Anforderungen entsprechende Fabrikanlagen vorhanden. Die Norweger sollen die Absicht haben, den geplanten neuen Betrieb nur auf den Export einzustellen.

Die Handels- und Industrie-Gesellschaft „Labrage" hat mit der Erneuerung der Pappfabrik an der kurischen Küste begonnen. Aus der Vorkriegszeit sind noch drei Maschinen zur Bereitung von Papiermasse erhalten geblieben, welche nunmehr wieder in Gang gesetzt werden sollen. Als Triebkraft sollen zwei Turbinen mit 400 PS und eine 120-PS-Dampfmaschine dienen. Die Produktion ist für den Export bestimmt. Die Fabrik wird zu den größten ihrer Art in Lettland gehören.

Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten.

In der letzten stattgehabten Versammlung dieser Vereinigung wurde beschlossen, den Großabnehmern gegenüber einen Mengenrabatt gemäß nachstehenden Bedingungen einzuführen:

Fabriken, welche innerhalb eines Jahres Filze im Gesamtwert von 100 000 GM. und mehr von den Mitgliedern der Vereinigung beziehen und fakturiert erhalten, sind berechtigt, bei dem Geschäftsführer der Vereinigung unter Mitteilung einer Aufstellung, aus welcher sich die Lieferer und der Betrag der gelieferten Ware ergeben, eine Umsatzprämie zu beantragen, welche von den liefernden Firmen dem Kunden zum Schluß des fraglichen Jahres gutzuschreiben ist. Diese Umsatzprämie beträgt (Sätze in Goldmark) bei einem Bruttoumsatz von 100 000 bis 200 000 GM. 2 %, von 200 000 bis 300 000 GM. 2½ %, von 300 000 bis 400 000 GM. 3 %, von 400 000 bis 500 000 GM. 4 % und von 500 000 GM. und darüber 5 %.

Deckenmiete und Gebrauch von Jutedecken.

Die mit Nachtrag III vom 1. Juni 1926 zum Deutschen Eisenbahn-Gütertarif, Teil I, Abteilung B, für den 1. August in Aussicht genommene Neuregelung der Deckenmiete tritt erst mit dem 1. Oktober 1926 in Kraft. Bis zum 30. September dieses Jahres bleiben also die bisherigen Bestimmungen und Sätze für Deckenmieten unverändert.

Ab 1. Oktober beträgt die Deckenmiete für jede Decke bei Verwendung auf eine Entfernung von

1— 200	km	7.— M.
201— 300	„	9.— „
301— 500	„	11.— „
501— 700	„	13.— „
701—1000	„	14.— „
1001 und mehr	km	15.— „

Das Gebrauchsverbot für Wagendecken aus Jute auf Grund des Beschlusses der Ständigen Tarif-Kommission in ihrer 137. Sitzung am 13. bis 15. Januar 1925, dessen Inkraftsetzung mehrfach hinausgeschoben wurde und nunmehr am 1. Oktober in Geltung treten sollte, wird voraussichtlich noch weiter verschoben werden. v. W.

Exportmöglichkeiten für die deutsche Papierindustrie.

Rumänien. Die Regie der Staatsmonopole in Bukarest vergibt zum 26. August die Lieferung von 85 000 kg Zigarettenpapier. Näheres ist durch die ausschreibende Stelle, die allgemeinen Bedingungen durch das Königl. Rumänische Generalkonsulat in Berlin NW 7, Dorotheenstraße 26, zu beziehen. N. R.

Die Freigabe der Schleifholzausfuhr.

Der Kampf um die Freigabe der Schleifholzausfuhr nimmt in Oesterreich immer schärfere Formen an. Der Waldbesitz fordert energisch beim Acherbauministerium die sofortige Freigabe und völlige Ausfuhrfreiheit von Schleifholz.

Die Papierindustrie und die Sägewerke sind aus begreiflichen Gründen dagegen. Wie nun die Sache enden wird, ist zwar noch fraglich, aber aus nachstehenden Zeilen, welche die „Tagespost", Graz, veröffentlicht, unschwer zu erkennen.

„S. Wien, 2. Juli. Eine Abordnung der Sägewerksbesitzer und der Papierindustrie sprach beim Bundeskanzler Dr. Ramek und dem Handelsminister Dr. Schürff sowie beim Ackerbauminister Thaler vor, um gegen die Aufhebung des Ausfuhrverbotes für Rund- und Schleifholz zu protestieren. Die Abordnung teilte mit, sie habe Kenntnis erhalten, daß das Ackerbauministerium volle Ausfuhrfreiheit für Schleifholz verlange und für Rundholz nur eine Ausfuhrabgabe von 2 Goldkronen zulassen wolle. Der Standpunkt der Papierindustrie sei, daß im Fall der Aufhebung des Ausfuhrverbotes auf Schleifholz eine Ausfuhrabgabe für Rund- und Schleifholz von mindestens 2,70 Goldkronen eingehoben werden müßte. Dies sei der geringste Schutz, den die österreichischen Sägewerks- und Papierindustriellen verlangen müssen. Jede weitere Ermäßigung würde beide Industrien in ihrer Existenz bedrohen. Wie verlautet, fand bei den Christlichsozialen unter Vorsitz des Abg. Fink in der gleichen Angelegenheit eine Beratung statt, die jedoch zu keinem abschließenden Ergebnis führte, zumal die Meinungen geteilt sind. Die unter der Führung des Abg. Heuberger stehende christlichsoziale Gruppe stellte sich in dieser Frage auf den Standpunkt der Papier- und Sägewerksindustriellen, während der Großteil der christlichsozialen Agrarier unter Führung des Ministers Thaler im Sinne der von der Präsidentenkonferenz der landwirtschaftlichen Körperschaften ausgearbeiteten Richtlinien einer Rundholzabgabe von höchstens 2 Goldkronen zustimmen will und für Schleifholz volle Ausfuhrfreiheit verlangt.

Wie verlautet, wird von seiten der österreichischen Papierindustrie ein Protest gegen die völlige Freigabe des Schleifholzes zur Ausfuhr vorbereitet. Ob er viel nützen wird, möchte ich bezweifeln.

Belani.

Standardisierung der norwegischen Papierformate.

Laut einer Zeitungsnotiz in „Tidens Tegn", Olso, ist sich das Komitee zur Standardisierung von Papierformaten darüber einig geworden, neue Papierstandardformate einzuführen. Von ihnen wird dem Format A_4, 210×297 mm, die größte Bedeutung zukommen, indem es sowohl das bisherige Quart- wie Folioformat ersetzen soll. Die neuen Formate sind „metrische", da das Ausgangsformat einen Flächeninhalt von 1 m² besitzt. Sämtliche Standardformate sind Fertigformate, d. h. rein beschnitten. Trotz Befürchtungen, die von dem Vertreter der Papiergrossisten ausgesprochen wurden, der im Prinzip zwar nicht dagegen, aber gern einen Aufschub der standardisierten Formate auf bessere Zeiten gesehen hätte, ist der Vorschlag zur Standardisierung angenommen worden.

Des weiteren gelangte ein Vorschlag zur Standardisierung der Papierqualitäten zur Diskussion. Die Vorarbeiten für eine solche sind jedoch noch nicht so weit gediehen, als daß diese Frage bereits endgültig hätte behandelt werden können.

Schließlich wurde vom Standardisierungskomitee die Frage des Anschlusses an eine permanente internationale Standardisierungs-Organisation, die im April d. J. in New York gebildete „International Standards Association" behandelt. Schd.

Digitized by Google

Die neuen Vorschriften für die Kündigung von Angestellten.

Von Dr. jur. Gerh. Leopold.

Trotz der ungünstigen Erfahrungen, die die Angestellten in Oesterreich während des nunmehr fünfjährigen Bestehens eines besonderen Kündigungsschutzes mit dieser Einrichtung gemacht haben*), haben wir jetzt auch in Deutschland ein Gesetz bekommen, das den älteren Angestellten einen besonderen Schutz gegen Kündigungen bringen soll. Der Reichstag verabschiedete es am letzten Sitzungstage vor den Ferien, es datiert vom 9. Juli d. J. (RGBl. S. 399) und hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Die Vorschriften dieses Gesetzes finden Anwendung auf Angestellte, die nach § 1 des Versicherungsgesetzes für Angestellte versicherungspflichtig sind oder sein würden, wenn ihr Jahresarbeitsverdienst die Gehaltsgrenze nach § 3 des Versicherungsgesetzes für Angestellte nicht überstiege.

§ 2. Ein Arbeitgeber, der in der Regel mehr als zwei Angestellte, ausschließlich der Lehrlinge, beschäftigt, darf einem Angestelten, den er oder, im Falle einer Rechtsnachfolge, er und seine Rechtsvorgänger mindestens fünf Jahre beschäftigt haben, nur mit mindestens drei Monaten Frist für den Schluß eines Kalendervierteljahrs kündigen. Die Kündigungsfrist erhöht sich nach einer Beschäftigungsdauer von acht Jahren auf vier Monate, nach einer Beschäftigungsdauer von zehn Jahren auf fünf Monate und nach einer Beschäftigungsdauer von zwölf Jahren auf sechs Monate. Bei der Berechnung der Beschäftigungsdauer werden Dienstjahre, die vor Vollendung des fünfundzwanzigsten Lebensjahres liegen, nicht berücksichtigt.

Die nach Abs. 1 eintretende Verlängerung der Kündigungsfrist des Arbeitgebers gegenüber dem Angestellten berührt eine vertraglich bedungene Kündigungsfrist des Angestellten gegenüber dem Arbeitgeber nicht.

Unberührt bleiben die Bestimmungen über fristlose Kündigung.

§ 3. Kündigungen, die zwischen dem 15. Mai 1926 und dem Inkrafttreten dieses Gesetzes mit kürzerer als der im § 2 Abs. 1 vorgesehenen Frist ausgesprochen sind, gelten als mit dieser Frist erfolgt.

Trotz der Kürze des Gesetzes gibt es zu einer Reihe von Zweifelsfragen Anlaß, weshalb eine kurze Darstellung seines Inhalts angebracht erscheint.

1. Personenkreis.

a) Arbeitgeber. Das neue Gesetz gilt nicht für alle Unternehmer, sondern nur für solche, die in der Regel, d. h. bei regelmäßigem Betriebe, mehr als zwei Angestellte, ausschließlich der Lehrlinge, beschäftigen.

b) Arbeitnehmer. Das Gesetz gilt nur für Angestellte, nicht auch für Arbeiter. Zur Umgrenzung des Angestelltenkreises wird auf das Angestelltenversicherungsgesetz verwiesen. Aus dieser Verweisung ergibt sich in Verbindung mit dem § 1 des Kündigungsschutzgesetzes, daß den neuen Vorschriften alle Angestellten unterliegen, die eine versicherungspflichtige Tätigkeit gegen Entgelt ausüben, gleichgültig, ob ihr Jahresarbeitsverdienst niedriger oder höher als 6000 RM. liegt, vorausgesetzt nur, daß sie beim Eintritt in die Angestelltentätigkeit das 60. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten; das Lebensalter im Zeitpunkt der Kündigung spielt also keine Rolle. Hiernach fallen auch Vorstandsmitglieder einer Akt.-Ges., Geschäftsführer einer G. m. b. H. usw. unter das Kündigungsschutzgesetz. Auch auf ausländische Angestellte findet es Anwendung, wenn die sonstigen Voraussetzungen erfüllt sind.

2. Kündigungsfristen.

Der Kündigungsschutz besteht zunächst in einer Erhöhung der Kündigungsfristen, abgestuft nach der Beschäftigungsdauer, wobei die Dienstjahre vor Vollendung des 25. Lebensjahres unberücksichtigt bleiben, so daß der Kündigungsschutz praktisch mit dem 30. Lebensjahre beginnt. Im Gesetz ist nicht gesagt, daß es sich um „ununterbrochene" Beschäftigungsdauer von gewissem Umfange handeln muß. Das ist aber unseres Erachtens selbstverständlich. Wenn auch die vor einer Unterbrechung des Dienstverhältnisses liegenden Dienstjahre Anrechnung finden sollen, hätte dies im Gesetz besonders gesagt werden müssen. Dagegen ist die dem Rechtsvorgänger des kündigenden Arbeitgebers geleistete Dienstzeit anzurechnen.

Für technische Angestellte niederen Grades dürfte vielfach die Frage von Bedeutung sein, ob die im gleichen Betriebe verbrachten Dienstjahre als Arbeiter zu berücksichtigen sind. Das Gesetz enthält hierüber keine positive Bestimmung. Die Frage ist unseres Erachtens zu verneinen, da die Vorschriften des Gesetzes ausgesprochenermaßen auf die Angestellteneigenschaft abgestellt sind und es einer ausdrücklichen Bestimmung bedurft hätte, wenn die Dienstjahre als Arbeiter angerechnet werden sollten. Es ist nicht angängig, im Wege der extensiven Auslegung diesen Sinn in das Gesetz hineinzulegen, da Ausnahmegesetze nach anerkanntem Rechtsgrundsatze stets eng auszulegen sind.

Maßgebend für die Berechnung der Beschäftigungsdauer ist der Zeitpunkt der Kündigung, nicht etwa der Zeitpunkt des Ablaufs der Kündigungsfrist.

Eine Durchbrechung des bisherigen Grundsatzes, daß Kündigungsfristen für beide Teile gleich sein müssen, enthält § 2 Abs. 2 d. Ges., wonach eine vertraglich bedungene Kündigungsfrist des Angestellten dem Arbeitgeber gegenüber unberührt bleibt, d. h., der Angestellte kann seinerseits mit einer kürzeren vertraglichen Kündigungsfrist als die Frist nach § 2 Abs. 1 d. Ges. dem Arbeitgeber kündigen.

Zu beachten ist aber, daß diese Ausnahme nur bezüglich einer „vertraglich bedungenen" Kündigungsfrist gilt. Galt für das Dienstverhältnis mangels einer abweichenden Vereinbarung die gesetzliche Kündigungsfrist, dann gelten auch jetzt für beide Teile die neuen gesetzlichen Fristen.

Abweichende Vereinbarungen sind zulässig, aber nur zugunsten des Angestellten, d. h., nur längere Kündigungsfristen als die im § 2 Abs. 1 d. Ges. vorgesehenen dürfen festgesetzt werden. Dies ergibt sich aus dem zwingenden Charakter der Vorschriften, weshalb auch vorheriger Verzicht auf den Kündigungsschutz unwirksam ist. Bei Ausspruch der Kündigung kann der Angestellte rechtswirksam auf die Einhaltung der Kündigungsfrist verzichten und auch nachträglich noch, aber nicht etwa schon in seinem Anstellungsvertrag.

3. Kündigungstermine.

Auch bezüglich des Termins für den Ablauf der verlängerten Kündigungsfrist enthält das Gesetz eine Vorschrift. Es bestimmt als Endpunkt den Schluß eines Kalendervierteljahres. Allerdings ist nur im ersten Satz des § 2 d. Ges. vom „Schluß eines Kalendervierteljahres" die Rede. Aber der zweite Satz

*) Vgl. hierzu Dr. Paneth: „Die Nachteile eines übermäßigen Schutzes gegen Kündigung von Privatangestellten" in der Zeitschrift „Soziale Praxis", Nr. 25, 1926, Sp. 624.

Digitized by Google

verlängert nur bei längerer Dienstzeit die Kündigungsfristen, spricht aber nicht mehr vom Endtermin, so daß anzunehmen ist, daß der Gesetzgeber diesen für sämtliche Fälle einheitlich geregelt wissen wollte. Es würde sonst auch der merkwürdige Fall eintreten, daß unter Umständen ein Angestellter mit fünfjähriger Dienstzeit erst zu einem späteren Zeitpunkte entlassen werden könnte als ein Angestellter mit längerer Dienstzeit, was dem Sinne des Gesetzes widersprechen würde. Als Endtermin kommt also immer, ohne Rücksicht auf die Dauer der Kündigungsfrist, das Quartalsende in Frage. (Eine Ausnahme hiervon besteht während der Uebergangszeit. Vgl. hierüber unter Ziffer 5.)

4. Fälle, die nicht unter das Gesetz fallen.

Es ist zu beachten, daß die Anwendbarkeit des Gesetzes zur Voraussetzung hat, daß das Dienstverhältnis durch Kündigung, d. h. durch einen einseitigen Willensakt des Arbeitgebers aufgelöst werden soll. Es gibt verschiedene Fälle, in denen diese Voraussetzung nicht gegeben ist und damit die Anwendbarkeit des Gesetzes nicht in Frage kommt. Z. B. befristete oder zu einem besonderen Zweck abgeschlossene Dienstverhältnisse endigen mit Fristablauf oder mit der Erreichung des Zwecks automatisch, auflösend bedingte Dienstverhältnisse mit Eintritt der auflösenden Bedingung, und auch bei Lösung des Dienstverhältnisses im Wege des Vertrages ist einseitige Kündigung nicht gegeben.

Eine weitere selbstverständliche Ausnahme von der Anwendbarkeit des Gesetzes bilden die Fälle der fristlosen Entlassung aus gesetzlich anerkannten Gründen, die das Kündigungsschutzgesetz ausdrücklich aufrecht erhält.

5. Uebergangsvorschriften.

Das Kündigungsschutzgesetz datiert vom 9. Juli und wurde am 13. Juli 1926 publiziert. Mangels einer gegenteiligen Bestimmung ist es am 27. Juli 1926 in Kraft getreten. Für die zwischen dem 15. Mai und 27. Juli 1926 erfolgten Kündigungen legt es sich im § 3 rückwirkende Kraft bei.

Hieraus folgt zunächst, daß die vor und auch noch am 15. Mai d. J. ausgesprochenen Kündigungen vom Kündigungsschutzgesetz unberührt bleiben. Die nach dem 15. Mai erfolgten Kündigungen gelten, sofern die Frist kürzer ist, als mit der Frist des § 2 Abs. 1 d. Ges. ausgesprochen. Bei dieser Bestimmung liegt der Ton auf dem Worte „Frist", woraus sich ergibt, daß die rückwirkende Kraft des Gesetzes sich nur auf die Kündigungsfrist, nicht aber auch auf den Kündigungstermin erstreckt. Einige Beispiele mögen dies erläutern. Der Arbeitgeber hat einem Angestellten mit der vertraglichen Kündigungsfrist von einem Monat am 1. Juni zu Ende Juni d. J. gekündigt. Der betreffende Angestellte kann am Kündigungstage auf eine ununterbrochene Beschäftigungsdauer von fünf Jahren bei der Firma zurückblicken. Gemäß § 3 d. Ges. gilt die am 1. Juni 1926 ausgesprochene Kündigung als mit der Frist des Kündigungsschutzgesetzes von drei Monaten ausgesprochen, d. h., die Kündiung wird erst am 31. August 1926 wirksam. Hätte der Arbeitgeber diesem Angestellten am 1. August gekündigt, so wäre die Kündigung erst zum 31. Dezember 1926 wirksam geworden, weil in diesem Falle nicht nur die längere Kündigungsfrist, sondern auch der Kündigungstermin gemäß § 2 Abs. 1 d. Ges., nämlich Schluß des Kalendervierteljahres, zu beachten ist. Würde die Beschäftigungsdauer des gleichen Angestellten zehn Jahre betragen, so würde die am 1. Juni ausgesprochene Kündigung am 31. Oktober 1926 wirksam werden. Entschlösse sich der Arbeitgeber erst am 1. September zur Kündigung, so würde diese erst zum 31. März 1927 wirken.

Nun wird es öfters vorgekommen sein, daß nach dem 15. Mai ordnungsmäßig gekündigte Angestellte beim Inkrafttreten des Kündigungsschutzgesetzes (27. Juli 1926) bereits aus dem Dienstverhältnis ausgeschieden waren, deren Dienstverhältnis aber auf Grund der Rückwirkung des Gesetzes für eine gewisse Zeit wieder auflebt. Nehmen wir z. B. den oben angeführten Fall der Kündigung eines Angestellten mit fünfjähriger Dienstzeit am 1. Juni zu Ende Juni. In solchem Falle hat sich der Angestellte unverzüglich nach Verkündigung des Gesetzes seinem früheren Arbeitgeber zur Arbeitsleistung zur Verfügung zu stellen, wenn er auf Grund des Gesetzes geldliche Ansprüche stellen will. Aber dann bleibt noch die Frage offen, wie es mit der Gehaltszahlung vom Tage des Ausscheidens an bis zum Tage des Inkrafttretens des Gesetzes steht. Die Frage ist nach allgemeinem bürgerlichen Recht zu entscheiden. Der Dienstvertrag ist ein zweiseitig verpflichtender Vertrag, der Gehaltszahlung des Arbeitsgebers steht die Arbeitsleistung des Arbeitnehmers gegenüber. Nur im Falle des Annahmeverzuges ist der Arbeitgeber zur Gehaltszahlung ohne Gegenleistung verpflichtet. Es ist also zu prüfen, ob der Arbeitgeber bis zum Tage des Inkrafttretens des Gesetzes im Annahmeverzuge war. Annahmeverzug setzt voraus, daß die Gegenleistung ordnungsmäßig angeboten ist. In der Rückwirkungsbestimmung des § 3 des Kündigungsschutzgesetzes fingiert der Gesetzgeber, daß die mit der kürzeren Frist ausgesprochene Kündigung als mit der durch das Gesetz verlängerten Frist ausgesprochen gilt. Wenn aber die Kündigung als mit der längeren Frist ausgesprochen gilt, so ist damit gleichzeitig die Bereitwilligkeit des Arbeitgebers ausgedrückt, für die Dauer der ganzen verlängerten Kündigungsfrist die Dienstleistung anzunehmen, oder negativ ausgedrückt, erst nach Ablauf der verlängerten Kündigungsfrist die Annahme der Dienstleistung zu verweigern. Die gesetzliche Fiktion spricht also insoweit zugunsten des Arbeitgebers. Er war auch in der Zeit bis zum Inkrafttreten des Gesetzes zur Annahme der Dienstleistung bereit, und, mangels Angebots einer solchen, kann von Annahmeverzug nicht die Rede sein. Damit entfällt auch die Verpflichtung zur Gehaltszahung bis zum Tage des Inkrafttretens des Gesetzes. Weitere Komplikationen können sich dadurch ergeben, daß der nach Ablauf der kürzeren Kündigungsfrist ausgeschiedene Angestellte inzwischen bereits eine neue Dienststelle angetreten hat, und nun kraft der Rückwirkung auch sein früheres Dienstverhältnis für eine gewisse Zeit wieder auflebt. Ist die neue Stelle besser bezahlt, dann werden sich Schwierigkeiten nicht ergeben, der Angestellte wird sich bei seinem früheren Arbeitgeber nicht mehr melden und kann dann auch keine geldlichen Ansprüche stellen. Schwieriger wird die Rechtslage, wenn er in seiner neuen Stellung weniger verdient als in seiner alten Dienststelle. Um den Raum dieses Artikels nicht zu überspannen, beschränken wir uns auf diesen Hinweis, ohne auf die Details einzugehen. Der Referent für das Kündigungsschutzgesetz im Reichsarbeitsministerium, Oberregierungsrat Goldschmidt, schreibt in seiner Besprechung des Gesetzes im „Reichsarbeitsblatt", Nr. 28, 1926, S. 488, daß die Rückwirkung des Gesetzes naturgemäß gewisse Schwierigkeiten mit sich bringen werde. Aber sie können, meint er, mit einigermaßen gutem Willen auf Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite überwunden werden. Wir sind der Auffassung, daß der Arbeitgeber, da das Kündigungsschutzgesetz eine weitere erhebliche unproduktive Belastung für die Wirtschaft mit sich bringt, keine Veranlassung hat, die Bestimmungen des Gesetzes großzügig zu handhaben, sondern daß es angebracht erscheint, sich auf den reinen Rechtsstandpunkt zu stellen.

Digitized by Google

Die internationale Regelung der Arbeitszeit.

Unter obigem Titel verleiht der bekannte schwedische Nationalökonom, Prof. Gustaf Cassel, in einem Leitartikel des „Svenska Dagbladet" über dieses Problem seinen Ansichten Ausdruck, indem er sagt:

In der sozialpolitischen Welt gilt gegenwärtig die Internationalität des Arbeiterschutzes als höchste Mode. Wie in allen Modefragen wird Kritik und gesunde Vernunft vollständig zur Seite geschoben, und derjenige, welcher auf der Höhe sein will, hat sich nur an die letzte Entwicklung zu halten und so schnell wie möglich sich die letzten Neuheiten zu verschaffen. Die berufsmäßigen Produzenten von Sozialpolitik streben natürlich danach, ihre Muster gleichförmig über die ganze Welt angewendet zu wissen, und sie gewinnen dabei in der allgemein verbreiteten Vorstellung eine kräftige Stütze, daß ein hoher sozialpolitischer Standard durch Konkurrenz mit niederem Standard unmöglich gemacht werden würde. Dieser Satz wird überall als selbstverständlich betrachtet, und das Bestreben, den Arbeiterschutz zu internationalisieren, ist im wesentlichen bestimmt durch ein Bestreben, diese befürchtete Konkurrenz auszuschließen. Für den einen oder anderen Ideologen kann wohl das Interesse, die größtmögliche Anzahl Menschen auf der Erde den Segen modernen Arbeiterschutzes genießen zu lassen, das Leitmotiv sein. Wenn jedoch die Mächte zu Konferenzen für die internationale Regelung der Arbeitszeit zusammentreten, so kann man ganz sicher sein, daß sie nicht von einem philanthropischen Wohlwollen gegenüber ihren Mitbürgern beseelt sind, sondern daß es ein Kampf um den Markt ist, der auf sie bestimmend wirkt, und daß sie alle ihre Kräfte einsetzen, um eine befürchtete Konkurrenz auszumerzen.

Es galt seinerzeit in diesen Bestrebungen als ein großer Triumph, als man sich in Washington auf den international geregelten Achtstundentag einigte. Es dauerteje doch nicht lange, bis die Mächte dahinter kamen, daß das Uebereinkommen mancherlei Möglichkeiten bot, es zu umgehen oder verschieden auszulegen, wobei eine Macht eine andere versuchte zu beeinträchtigen, und dies alles, während der international geregelte Achtstundentag dem Namen nach aufrechterhalten wurde. Die Folge war ein Ausbleiben der wichtigsten Ratifikationen. Um für ein wirkliches Uebereinkommen den Weg zu bahnen, wurde nun in London eine Konferenz zwischen einigen der wichtigsten europäischen Industriemächte abgehalten; man hat dabei den verschiedenen Bestimmungen über den Achtstundentag eine genauere Formulierung verliehen, und glaubte damit die Sache gut gemacht zu haben. Indem man ein Gutheißen des Uebereinkommens von seiten der teilnehmenden Staaten erwartet, rechnet man dann auch mit dem Anschluß aller übrigen Staaten.

Jede Diskussion darüber, um was es sich eigentlich handelt, wird jedoch vollkommen zur Seite geschoben. Sind es denn eigentlich vernünftige Bestrebungen, den Versuch zu machen, alle Völker zu bewegen, sich an einen gleich langen Arbeitstag zu halten? Müßte es nicht, auch für einen ziemlich oberflächlichen Beobachter, auf der Hand liegen, sich davon zu überzeugen, daß verschiedene Völker überaus ungleiche Eigenart und Gewohnheiten besitzen, und daß daher ein Arbeitstag, der für ein Volk paßt, durchaus nicht für ein anderes passen muß? Wo die Arbeitsintensität am höchsten und der Arbeitstakt ein rascher ist, kann ja ein Achtstundentag besonders angebracht sein, und in den Vereinigten Staaten ist er, nach allem zu schließen, im großen und ganzen eine wohl abgewogene Arbeitszeit. Tritt man jedoch auf dem Erdball eine Wanderung ostwärts an, so scheint der Achtstundentag für die Völker weniger und weniger geeignet. In England scheint der Arbeitstakt, der einem kurzen Arbeitstag entspricht, noch am besten aufrechterhalten werden zu können. In Deutschland ist es bereits schwieriger. Der deutsche Arbeiter ist mehr bedachtsam und gründlich, jedoch in seinen Bewegungen nicht so rasch; ein etwas langsamerer Takt scheint ihm besser zu passen. Deswegen ist auch ein etwas längerer Arbeitstag für Deutschland angemessener. Je weiter man nach Osten kommt, desto weniger scheint die Bevölkerung für den Arbeitstakt ihrer westlichen Nachbarn geeignet zu sein; ein mehr in die Länge gezogener Arbeitstag ist unter solchen Verhältnissen das Natürlichere. Ein Versuch, osteuropäischen und asiatischen Völkern einen amerikanischen Arbeitstag aufzuzwingen, wenn man sie nicht zum amerikanischen Arbeitstakt bewegen kann, ist gleichbedeutend mit dem Bestreben, sie noch mehr in die Armut zu versenken, als wie sie es bereits sind. Die Arbeitszeit hat offenbar für jedes Volk ein ökonomisches Optimum. Man hat allen Grund anzunehmen, daß dieses Optimum für verschiedene Völker recht ungleich ist. Da muß ja aber das Bestreben nach einem internationalen, uniformierten Arbeitstag für die Mehrzahl der Länder schädlich sein, und am meisten für die, für welche dieser Arbeitstag am wenigsten paßt. Die internationale Uniformierung des Arbeitstages bedeutet daher eine ganz und gar ungerechtfertigte ökonomische Unterdrückung gewisser Nationen, und es ist selbstverständlich, daß die Welt durch ein solches Verfahren nur noch mehr verarmen muß.

Um nun zum eigentlichen Kernpunkt in der Motivierung der internationalen Regelung des Arbeitstages zu kommen. Ist es richtig, daß in der Konkurrenz zwischen zwei Völkern dasjenige unterliegen muß, das die strenger begrenzte Arbeitszeit hat? Zunächst ist es auf Grund des oben Gesagten klar, daß dies nicht der Fall sein kann, wenn der kürzere Arbeitstag am besten dem Arbeits-Optimum für dieses Volk entspricht. Abgesehen hiervon jedoch mag man sich zwei Völker denken mit ungefähr demselben natürlichen Arbeitstakt. Wenn das eine einen Achtstunden- und das andere einen Neunstunden-Arbeitstag hat, unterliegt dann das erste Land vollständig der Konkurrenz des zweiten? Ganz gewiß nicht. Die vorteilhafteste Arbeitszeit ist in verschiedenen Berufen recht ungleich, und die vorausgesetzte Verschiedenheit in der Arbeitszeit führt daher bei freier Konkurrenz eine gewisse Spezialisierung in der Beschäftigung der Völker mit sich, so daß das eine Volk sich überwiegend solchen Produktionszweigen widmet, in welchen der Achtstundentag vorteilhafter oder wenigsten relativ unschädlich ist, während das andere Volk sich hauptsächlich auf solche Produktionszweige verlegt, in denen der Neunstundentag entschiedene Vorteile hat. Man kommt dann zu einer internationalen Arbeitsverteilung, von der beide Teile unter den gegebenen Voraussetzungen Nutzen haben und die für beide im höchstmöglichen Maß die Uebelstände bei der inneren Uniformierung der Arbeitszeit ausgleicht.

Ein einzelner Arbeiter hat ja immer Nutzen davon, wenn Arbeiter in anderen Berufen fleißiger sind und daher mehr arbeiten. Denn dadurch besteht für ihn ja die Aussicht, daß er im Austausch für seine eigene Arbeit mehr von der anderen Erzeugnisse bekommt. Genau so verhält es sich mit einem Volk. Der Engländer hat zweifellos einen Nutzen davon, daß schwedische Wald- und Sägewerksarbeiter tüchtige Arbeit verrichten, ebenso wie es den Schweden zum Nutzen gereicht, daß die englischen Kohlenbergleute ihre Produktion pro Mann und Tag erhöhen. Daß aus internationalem Konkurrenzgesichtspunkt sich irgendwelches Interesse

Digitized by Google

dafür finden könnte, die Produktion anderer Länder zurückzuhalten, ist in solchen Fällen ein offenbarer Unsinn. Die Industriearbeiter haben überhaupt einen großen Nutzen davon, daß die in der Landwirtschaft tätigen Arbeiter, wie auch die Bauern, willig sind, für die Produktion ihrer Lebensmittel eine lange Arbeitszeit auf sich zu nehmen. Ebenso haben die Industrieländer keinen Schaden davon, wenn die Völker in den eigentlichen Ackerbau treibenden Ländern willig sind, durch einen etwas längeren Arbeitstag die Produktion zu erhöhen, die sie zur Verfügung der Industrieländer stellen können.

Ganz anders sieht jedoch die Sache aus, wenn es sich um Konkurrenz in ein und demselben Fach handelt. Sie bedeutet ja dann immer einen Zwang zu größerer Anstrengung. Derjenige, welcher in Konkurrenz mit einem längeren Arbeitstag kürzere Zeit arbeiten will, ist gezwungen, den Unterschied in der Arbeitszeit durch erhöhte Arbeitsintensität, bessere Organisation usw. zu kompensieren. Diese Konkurrenz durch internationale Abmachungen ausschließen zu wollen, ist ein Bestreben, das in Wirklichkeit darauf hinzielt, den Produzenten auf Kosten der Konsumenten eine bequeme Stellung zu verschaffen. Solche Bestrebungen sind in einzelnen Ländern gar nicht unbekannt. Tun nicht Kartelle und Trusts im Grunde genommen dasselbe? Das Bestreben nach einer internationalen Regelung des Arbeitstages zur Linderung der Konkurrenz innerhalb ein und desselben Faches ist hauptsächlich als ein Glied in dem allgemeinen Bestreben nach Produktionseinschränkungen auf allen Gebieten zu betrachten, das die Losung des Tages zu sein scheint und wohl die ungeheuersten alle Irrtümer repräsentiert, denen die politische Wirtschaft im Laufe der Jahrhunderte gefrönt hat.

Es wäre wirklich interessant, ein Programm für die Regelung des Arbeitstages zu erhalten, frei von aller doktrinärer Uniformierungslust, frei von der Lust des Stärkeren, die Schwächeren zu kommandieren und vor allem frei von protektionistischen Täuschungen und monopolistischer Produktionseinschränkungspolitik. Dann erst wäre es an der Zeit, dieses Problem von den Gesichtpunkten reiner, sozialer Fürsorge zu diskutieren. Schd.

Deutschlands Papieraußenhandel im Mai 1926.

I. Eine bemerkenswerte Tatsache: Holzschliff wurde im Mai überhaupt nicht eingeführt, während in den ersten vier Monaten des Jahres 7348 dz aus dem Auslande hereinkamen. Auch dieses Viermonatsergebnis ist aber minimal, wenn man berücksichtigt, daß sich der Import von Holzschliff in den gleichen Monaten des Vorjahres auf 65 833 dz bezifferte. Die Einfuhr von Zellstoff beläuft sich im Mai auf 19 874 dz im Werte von 586 000 RM. und bleibt damit ebenfalls hinter dem Vormonat zurück. In den Monaten Januar bis Mai wurden insgesamt 144 966 dz Zellstoff nach Deutschland importiert. Es lieferten:

	Mai 1926	Jan. b. Mai 1926
Tschechoslovakei . .	5 817 dz	46 083 dz
Finnland	5 032 dz	48 045 dz
Schweden	4 633 dz	27 731 dz
Oesterreich	2 466 dz	9 574 dz
Norwegen	1 351 dz	8 181 dz
Poln. Oberschlesien .	—	1 545 dz

Zugenommen hat gegenüber dem April die Einfuhr von Papierlumpen und Abfällen zur Papierfabrikation. Sie stellt sich im Berichtsmonat auf 14 641 dz (i. V. 22 092 dz) im Werte von 361 000 RM. Bis Ende Mai 1926 wurden 54 287 dz Papierlumpen aus dem Ausland bezogen, in der gleichen Zeit des Vorjahres dagegen 144 010 dz. Es entfallen auf:

	Mai 1926	Jan. b. Mai 1926
Niederlande	2 863 dz	9 013 dz
Frankreich	2 732 dz	6 836 dz
Tschechoslovakei . .	1 435 dz	3 843 dz
Oesterreich	934 dz	3 448 dz
Belgien	607 dz	2 177 dz
Großbritannien . . .	496 dz	2 658 dz
Litauen	123 dz	1 547 dz

Der Import von Papierspänen, Alt- und Einstampfpapier ist mit 10 134 dz im Werte von 97 000 RM. gegenüber dem Vormonat etwas zurückgegangen. Im Vorjahre stellte sich die Einfuhr im Mai auf 61 894 dz. Die ersten fünf Monate dieses und des Vorjahres ergeben: 56 398 dz gegenüber 259 661 dz in 1925! Hauptlieferanten waren Großbritannien, Schweden und Holland, die im einzelnen folgende Posten lieferten:

	Mai 1926	Jan. b. Mai 1926
Großbritannien . . .	6 390 dz	37 192 dz
Schweden	787 dz	5 136 dz
Niederlande	687 dz	3 633 dz

Die Papierholzeinfuhr umfaßte im Mai d. J. 543 519 dz im Werte von 1 883 000 RM.; in der Zeit von Januar bis Mai wurden 4 175 818 dz Papierholz importiert (i. V. 5 947 300 dz). Ostpolen und die Tschechoslovakei waren Hauptbezugsquellen:

	Mai 1926	Jan. b. Mai 1926
Ostpolen	252 064 dz	2 291 378 dz
Tschechoslovakei . .	210 667 dz	1 436 520 dz
Finnland	24 366 dz	46 179 dz
Westpolen	12 284 dz	160 493 dz
Lettland	—	141 638 dz
Rußland	—	7 765 dz

Deutschland bezog ferner im Mai aus dem Ausland an Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen 3 940 dz im Werte von 97 000 RM., das ist doppelt so viel wie im April d. J. In den ersten fünf Monaten 1926 wurden 16 283 dz Pappen dieser Art eingeführt, in der gleichen Vorjahrszeit 23 065 dz. Schließlich erwähnen wir noch den Import von 2 476 dz Büchern (auch Gebetbüchern) im Werte von 972 000 RM. Im Mai 1925 betrug die Einfuhr hier 1 785 dz.

II. Die Ausfuhr von Papierholz beschränkte sich im Mai völlig auf die Schweiz, die 31 899 dz im Werte von 91 000 RM. abnahm. Von den bisher in diesem Jahr ausgeführten 79 432 dz Papierholz entfallen 67 716 dz auf die Schweiz. Im Mai des Vorjahres exportierte Deutschland 12 082 dz Papierholz. An Druckfarbe gingen 766 dz (i. V. 944 dz) über die Grenzen, davon 122 dz nach den Niederlanden. Wertmäßig stellt sich der Maiexport auf 161 000 RM. Die Holzschliffausfuhr beläuft sich auf 15 829 dz im Werte von 114 000 RM.; 2 647 dz nahm die Tschechoslovakei ab. Der Export hat sich gegenüber dem Vorjahre (7 110 dz) mehr als verdoppelt. In den ersten fünf Monaten des Jahres wurden 91 938 dz Holzschliff ausgeführt, in der gleichen Zeit des Vorjahres nur 25 545 dz. An dem genannten Fünfmonatsexport ist die Tschechoslovakei mit 36 338 dz beteiligt. Die Zellstoffausfuhr erstreckte sich auf 172 496 dz und wertmäßig auf 4 800 000 RM. In den Monaten Januar bis Mai 1926 kamen 1 020 045 dz Zellstoff im Werte von 28 543 000 RM. zum Export; im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

	Mai 1926	Jan. b. Mai 1926
U. S. A.	57 594 dz	313 309 dz
Großbritannien . . .	36 096 dz	221 823 dz
Frankreich	12 638 dz	107 270 dz
Niederlande	9 215 dz	74 353 dz
Italien	9 181 dz	70 900 dz

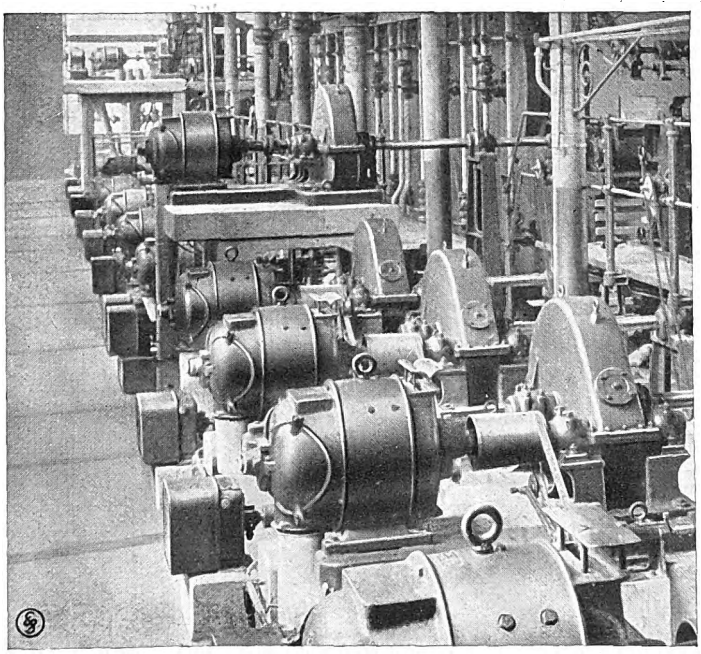
Packpapier ging im Umfang von 95 654 dz (i. V. 59 800 dz) und im Werte von 4 282 000 RM. ins Ausland. Insgesamt wurden in diesem Jahr 607 911 dz Packpapier exportiert, in der gleichen Vorjahrsperiode nur 405 920 dz. Großbritannien und Holland sind beste Märkte.

	Mai 1926	Jan. b. Mai 1926
Großbritannien . . .	37 589 dz	284 558 dz
Niederlande	25 453 dz	134 549 dz
Türkei	4 345 dz	24 495 dz
U. S. A.	1 625 dz	13 877 dz

Digitized by Google

Mehrmotoren-Antrieb Siemens-Harland

für Papiermaschinen



- Keine kraftübertragenden Konus-Riementriebe
- Energieersparnis in Höhe von 15-20 v. H.
- Platzersparnis
- Genaueste Einhaltung der Papierzüge
- Hebung der Qualität des Papieres
- Steigerung der Produktion
- Höchste Wirtschaftlichkeit

Siemens-Schuckert
Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Die Ausfuhr von Seidenpapier umfaßt 4618 dz im Werte von 456000 RM. Bis Ende Mai wurden 27260 dz Seidenpapier exportiert. Von der Maiausfuhr gingen 1882 dz nach Großbritannien und 475 dz nach Holland. An Druckpapier bezog das Ausland im Mai 115878 dz aus Deutschland; wertmäßig stellt sich die Menge auf 4137000 RM. Der vorjährige Mai ergab eine Ausfuhr von 127417 dz Druckpapier. In den ersten fünf Monaten 1926 gingen 841158 dz über die Grenzen, im gleichen Zeitraum 1925 nur 684623 dz. Die Hauptabsatzgebiete waren in diesem Jahre Argentinien und Rußland.

	Mai 1926	Jan. b. Mai 1926
Argentinien	23530 dz	151518 dz
Niederlande	11427 dz	83278 dz
Großbritannien	8543 dz	46115 dz
U. S. A.	7017 dz	72913 dz
Rußland	4635 dz	144962 dz
Spanien	4340 dz	41508 dz
Italien	3871 dz	51300 dz

Die Ausfuhr in Schreib-, Brief- und Notenpapier umfaßt im Berichtsmonat 19964 dz (1291000 RM.), im Mai des Vorjahres dagegen nur 13402 dz. Die Ergebnisse der ersten fünf Monate beider Jahre weisen ein ähnliches Bild auf: 145119 dz gegenüber 104085 dz in 1925. Der Export von Papieren dieser Warengruppen nach Südamerika ist recht ansehnlich.

	Mai 1926	Jan. b. Mai 1926
Argentinien	2970 dz	19830 dz
Großbritannien	2577 dz	17449 dz
Brasilien	2576 dz	9770 dz
Chile	2443 dz	11054 dz
Niederlande	1987 dz	13915 dz
Rußland	552 dz	23153 dz
Dänemark	272 dz	2712 dz

An Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen gelangten 28623 dz im Werte von 869000 RM. zum Export (i. V. 27861 dz). Die Gesamtausfuhr des Jahres beträgt bis Ende Mai 194068 dz, im Vorjahre 163527 dz. Großbritannien und die Niederlande sind Hauptkäufer.

	Mai 1926	Jan. b. Mai 1926
Großbritannien	7351 dz	71602 dz
Niederlande	5858 dz	40216 dz
Dänemark	3414 dz	14616 dz
Schweden	1974 dz	11318 dz

Das Ausland nahm weiterhin an Preßspan-, kunstleder- und feinen Pappen 2586 dz (i. V. 2230 dz) im Werte von 236000 RM. ab. Die Verhältnisse haben sich gegenüber dem Vorjahre nicht wesentlich geändert. Bis Ende Mai 1925 wurden 12705 dz Pappe dieser Art ausgeführt, in diesem Jahr bis Ende Mai 12121 dz. Etwas rückläufiger bewegt sich die Ausfuhrtätigkeit in Dach- und Steinpappe. Sie umfaßt in der Berichtszeit 3716 dz (122000 RM.), im vorjährigen Mai dagegen 4666 dz. Die ersten fünf Monate 1926 zeigen eine Ausfuhr von 11452 dz, denen im gleichen Zeitraum des Vorjahres 13242 dz gegenüberstehen. Unter der Rubrik „Pappen aller Art" führt die Maistatistik den Export von 5300 dz (i. V. 5097 dz) im Werte von 347000 RM. auf; 1633 dz wurden von Großbritannien gekauft. Die Gesamtausfuhr bis Ende Mai wurde mit 32176 dz (i. V. 26907 dz) festgestellt; 4318 dz entfallen auf Großbritannien. Ferner sei noch erwähnt der Export von 17058 dz Buntpapier (i. V. 18731 dz) im Werte von 1532000 RM. Bis Mai wurden 94784 dz Buntpapier ins Ausland abgesetzt (i. V. 85651 dz).

	Mai 1926	Jan. b. Mai 1926
Argentinien	4027 dz	20370 dz
Japan	2112 dz	13985 dz
Niederlande	1394 dz	7692 dz
Großbritannien	1158 dz	8668 dz

Zum Schluß seien noch einige weitere Ausfuhrposten in tabellarischer Form wiedergegeben:

Geraer Filztuchfabrik
Lechla & Mehlhorn
Aktien-Gesellschaft
Gera
liefert
erstklassige Filztücher
jeder Art
Geraer Filztücher

Digitized by Google

	Mai 1926	Jan. b. Mai 1926
Karton- und Kartonpapier . .	8 317 dz	51 695 dz
Zeichen- und Zeichenkartonpapier	1 256 dz	6 593 dz
Löschpapier	510 dz	3 095 dz
Pergamentpapier	2 862 dz	19 123 dz
Hartpapierwaren	2 495 dz	11 595 dz
Schreibhefte, Preisverzeichnisse usw.	5 088 dz	28 773 dz
Papierspäne, Altpapier . . .	45 301 dz	174 198 dz
Bücher (Gebetbücher) . . .	4 883 dz	24 919 dz
Besuchs- und Wunschkarten	2 836 dz	15 385 dz
Tapeten	7 195 dz	46 019 dz
Gelatine-, Paus- u. Blaupapier	1 195 dz	5 665 dz
Tüten, Beutel, Säcke	2 049 dz	10 810 dz
Briefumschläge	1 649 dz	9 432 dz
Musiknoten	775 dz	4 314 dz
		Ml.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 27. Juli	Kurs vom 3. August
A.-G. für Pappenfabrikation*). . .	1,8	19,75	22
Alfeld-Gronau*)	2,5	32	32 1/8
Ammend. Papierfb.*)	4	166,75	170
Aschaffenbg. Buntp. M	—	120,00	119,50
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	104	115 7/8
Chemn. Papierfb. Einsiedel C . .	—	17,00	17,00
Chromo Najork*)	1,002	65,75	70,25
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	103,50	106.50
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	109,75	110 1/8
Elsenthal Papier M	—	32,00	34,00
Feldmühle*)	9,6	116,75	119,50
Papierfabrik Hegge A	—	60,00	62,00
Heidenauer Papierfb.*) D	1,4	25,00	25,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	42	—
Kostheimer Cellulose*)	0,96	48,50	47,50
Kurz Pap. D	—	64,00	68,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	104,50	106,00
München-Dachau*) M	—	60,00	70,75
Natronzellstoff u. P.*)	5,5	111,75	115
Peniger Pat.-Pap. D	—	79,00	81,00
Preßsp. Untersachs*)	1,32	68,50	69,75
Reisholz*)	6,18	160,50	165,50
Sächs. Cartonnagen*).	16	—	37,25
Schles. Cellulose*)	3,2	92,00	101
Simonius'sche Cellulosefabrik . .	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	31	30,50
Teisn. Papierfb. M	—	44,50	50.50
Thode Papierfb. D	—	40,00	40,00
Varziner Papierfb.*)	4,8	69	77,75
Verein. Bautzner*)	3,15	52	52,75
Verein. Strohstoff D	—	165,00	165,00
Weißenb. Papierfb. D	—	54,50	55,00
Zellstoff-Verein *)	2	69,75	79,25
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	150,75	158

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

MARKT-BERICHTE

Berlin.

Die Zeit nach dem vorausgegangenen Bericht hat nun doch die Flaute gebracht, die alle fürchten. Ueberraschen kann dies nicht, denn im Hochsommer flüchtet alles, was irgend abkommen kann, aus den Mauern der Stadt, um Erholung zu suchen. Nicht nur die große Zahl der Angestellten hat den vertragsmäßigen Urlaub angetreten, sondern auch die leitenden Persönlichkeiten gönnen sich nach der Unrast des Jahres eine Ausspannung. Das hat aber die vollständige Verödung des Geschäfts zur Folge, die sich nach allen Seiten bemerkbar macht. Besonders jedoch für die Erzeugung, die nicht ruhen will und nicht ruhen kann. Wieder drängen die Angebote und wieder wird versucht, durch erneute Preisvorteile die Käufer zu Aufträgen anzureizen. So hat in der letzten Woche die Vereinigung der Fabrikanten von Maschinen-Lederpappen die Preise um 10 % freiwillig herabgesetzt. Das ist richtunggebend für den ganzen Pappenmarkt, denn die genannte Pappensorte ist führend und bestimmend auch für alle anderen Pappensorten. Der Zweck, hierdurch zu Aufträgen für die stille Zeit zu gelangen, ist nicht erreicht. Im Gegenteil, die Abnehmerschaft sieht darin ein Kennzeichen für die Not um Aufträge und glaubt, bei weiterem Zuwarten noch günstigere Preise erlangen zu können. Dies Abwarten ist leichtgemacht, weil aller Bedarf fehlt. Aber neue Unsicherheit ist geschaffen und überträgt sich auf andere Gebiete. Denn in gewissem Zusammenhang stehen alle Erzeugnisse des Faches, weil die Grenzen sich vielfach verwischen und ineinanderfließen. Der Abnehmer schließt von dem einen auf den anderen Teil der Produktion und sieht als Folge das Nachgeben bei den anderen Stoffen voraus. Es ist müßig, darüber nachzudenken, ob diese Berechnung eintrifft. Im Augenblick, der wenig glücklich gewählt ist, drückt die erwähnte Maßnahme auf den ganzen Markt, wenn man jetzt von einem Markt überhaupt sprechen darf. Man wartet mit verschränkten Armen die Entwicklung der Dinge ab, in dem Bewußtsein, nichts zu verlieren. Keine Notwendigkeit drängt zu Entschlüssen, man kann ruhig abwarten. Für die Fabriken ein sehr unerwünschter Zustand, der aber nicht im Augenblick zu ändern ist. In etwa einer Woche dürfte der größte Teil der Ferienreisenden zurückgekehrt sein und dann wird man sich wieder um die Geschäfte umsehen. Ob diese sich dadurch recht schnell in Gang setzen lassen, ist nicht festzustellen, das hängt von zu vielen Umständen ab. Anzufangen wäre an allen Ecken und Enden, weil von der herrschenden Mattig-

Treibriemen
aus Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle etc.
in alterprobter Güte liefern prompt
Schmidt & Brösel
Halle a. d. Saale
Telegramm-Adresse: Gummibrösel. Fernsprecher 6223 u. 6434

VOGEL & SCHLEGEL
STEH- U. HÄNGELAGER
PREISWERT · SOFORT AB LAGER LIEFERBAR
MASCHINENFABRIK G.M.B.H.
DRESDEN-PLAUEN

Digitized by Google

keit alles ergriffen ist. Vielleicht aber ist dies gerade die Ursache, daß die Ermatteten sich in größerer Zahl aufraffen und erkennen, daß mit der Schwäche nicht vorwärts zu kommen ist und daß zu neuem Leben neue Kraftentfaltung notwendig ist. Man darf daher der nächstkommenden Entwicklung mit verdoppeltem Interesse entgegensehen. tr.

Leipzig.

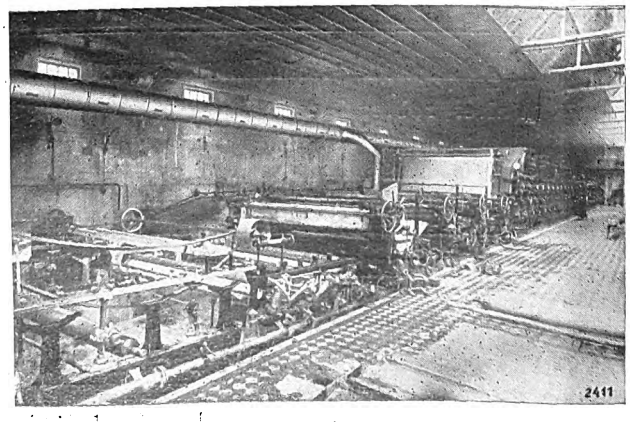
Das Geschäft wickelte sich in den letzten Wochen in den gewohnten ruhigen Bahnen ab. Anfragen gibt es sehr viel, Aufträge dafür sehr wenig und zumeist nur in den kleinsten Posten. In einzelnen Zweigen der Papierbranche soll sich eine kleine Belebung bemerkbar gemacht haben, welche aber auf die Allgemeinheit keinen Einfluß ausübt. Die Preisfrage hat eine Veränderung nicht erfahren. Man kann bis auf wenige Sorten wohl die Preise als ziemlich stabil bezeichnen. Die unterste Grenze dürfte in dieser Angelegenheit erreicht worden sein. Der Geldeingang ist immer noch schlecht und gibt zu viel Verdruß Veranlassung. Zusammengenommen ist die heutige Lage immer noch trostlos und wird es wohl noch eine ganze Zeit dauern. Die für August erhoffte Besserung wird wohl kaum in bedeutendem Maße eintreten. lt.

Rheinland und Westfalen.

Die augenblickliche Erleichterung des Ruhrkohlenmarktes hat auch den Stahlwerken und dem Eisenmarkte einige Anregung gegeben, so daß in das Tempo der Arbeit überall wieder ein frischerer Zug gekommen ist. Das gilt auch von der rheinisch-westfälischen Papier- und Zellstoffindustrie. Hier ist man nicht verwöhnt, denn die letzten Wochen und Monate waren schlecht genug, um so mehr aber begrüßt man die in letzter Zeit überall deutlicher hervortretenden Anzeichen eines Wiederauflebens des Handels. In der Tat hat der Papiergroßhandel ebenso wie der Großverbrauch Monate hindurch in einer Weise mit seinem Bedarf zurückgehalten, daß eine gewisse Mutlosigkeit weite Kreise der Papierfabrikanten erfüllte, zumal aus Frankreich und Belgien gewisse Papiersortimente zu Preisen in das rheinisch-westfälische Absatzgebiet drangen, die fraglos mit Besorgnis betrachtet werden mußten, weil sie nicht mehr als der Ausfluß einer reellen Preisentwicklung, begründet auf fabrikatorischer Ueberlegenheit, angesehen werden konnten, sondern übelste Spekulationsgeschäfte einer zügellosen Inflationsperiode waren. Wenn auch eine sehr schnelle und nachhaltige Konsolidierung der französisch-belgischen Valuta nicht sehr wahrscheinlich ist, auf jeden Fall hört die Ueberschwemmung großer Gebiete in Rheinland und Westfalen mit französisch-belgischem Papier auf, und diese Tatsache allein wird zu einer weiteren Befestigung des rheinisch-westfälischen Papiermarktes beitragen, besonders für Feinpapiere und Kartons. Das Geschäft in Zeitungsdruckpapier hat aus der günstigeren Verfassung des Kohlen- und Eisenmarktes doch insofern Nutzen gezogen, als die Auflageziffer fast aller Zeitungen wieder ansehnliche Steigerungen aufweist, so daß der Papierverbrauch allgemein umfassender und dringlicher geworden ist, so daß man eine weitere wesentliche Besserung ganz allgemein für wahrscheinlich hält, zumal auch andere Industriezweige eine fortschreitende Belebung erkennen lassen. Auch der weite Markt der holzfreien Papiere zeigt eine nachhaltige Belebung, und selbst der Feinpapiermarkt, dem es lange Zeit hindurch am schlechtesten erging, steht neuerdings gleichfalls im Zeichen einiger Besserung; besonders gute Normal- und Schreibpapiere blieben gefragt. Für das eigentliche Buchpapiergeschäft erhofft man indessen erst vom Herbst ab eine Belebung, denn die bisherigen

Rundsiebkartonmaschine
15–1600 mm zu kaufen gesucht.
★
Offerten sind unter P. F. 27 an die Geschäftsstelle dieses Bl. erbeten.

Selbsttätige Entnebelungen
projektiert
Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro


DAQUA-Entnebelungsanlage für eine Papierfabrik

DAQUA-Anlagen
für
Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung
Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.
Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie
DANNEBERG & QUANDT, BERLIN W 35
Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

Abschlüsse waren ohne Bedeutung und die meisten Verhandlungen wegen größerer laufender Abschlüsse werden noch fortgeführt. Die Zellstoffabriken berichten gleichfalls über eine merkbare Belebung des Geschäfts sowohl im Inlande wie im Auslande. Für Pappe ist das Geschäft ganz wesentlich besser geworden, wenigstens was die besseren Sorten anbetrifft, die jetzt wieder lebhafter gefragt werden, besonders gute graue Handleder- und weiße Handholzpappe blieb gesucht. Auch Packpapier hatte einen weiteren Markt, Braunholzpapiere waren lebhafter gefragt, besonders für das Exportgeschäft nach Westindien und Südamerika. Wenn man den gesamten Papiermarkt in Rheinland-Westfalen überblickt, darf man nach Prüfung aller Verhältnisse durchaus sagen, daß die Augenblicksbedarfkäufe einer regulären Nachfrage Platz gemacht haben und mit Ende dieses Monats dürfte noch eine weitere Besserung eingetreten sein. Dl.

Nordbayern.

Wesentliche Aenderungen haben sich nicht ergeben. Der viele Regen brachte den Holzschleifereien günstiges Betriebswasser, soweit die Schleifereien selbst nicht unter Hochwasser zu leiden hatten. Der vermehrte Anfall an Holzschliff brachte hierin ein starkes Angebot und dieses einen Druck auf die Preise der billigen holzhaltigen Druckpapiere. Die Preise der besseren Stoffe mit höherem Cellulosegehalt hielten sich auf ihrer Höhe, zum Teil werden darin recht lange Lieferfristen verlangt. Die Druck- und Cellulosepapierfabriken sind gut beschäftigt, was auf eine regere Nachfrage schließen läßt; größere Auslandsaufträge dürften mit dazu beitragen. In Schreibpapieren liegt das Geschäft ruhig, ebenso in Kunstdruck. Für letzteres fehlen die großen Industriekataloge, auch ist der Bedarf der Wochenzeitschriften und Magazine gegenüber dem Vorjahre bedeutend zurückgegangen.

Das Packpapiergeschäft liegt sehr ruhig, der Bedarf an Pappen ist verhältnismäßig gering. Für beide Sorten macht sich der geringe Eingang von Exportaufträgen bei der Industrie stark fühlbar. Besonders ungünstig liegen Handpappen, während der Bedarf in billigem Karton ein etwas größerer ist, trotzdem auch hier die Preise sehr tief liegen. Die Strohpappen dürften dagegen im Preise wieder anziehen, da einerseits die Nachfrage nach dieser Pappensorte sich vermehrt hat, anderseits die Ernteaussichten für Stroh infolge der ungünstigen, anhaltend nassen Witterung auf erhebliche Steigerung für gute Qualität schließen lassen. ng.

Richtpreise für Papierholz.

Entrindetes Holz je rm ab Wald: Süddeutschland: I. Klasse 12—13 M., II. Klasse 10—12 M., III. Klasse 8—10 M.; Preußen: I. Klasse (über 14 cm) Mittelpreis 10—13 M., II. Klasse (7—14 cm) Mittelpreis 8—11 M., I./II. Klasse gemischt Mittelpreis 9—12 M. Inländisches Holz, waggonverladen der Versandstation je rm: Süddeutschland: 11,50—13 M.; Mittel- und Westdeutschland: 12—14 M. Tschechoslovakisches Holz, ausfuhrfrei der genannten Grenzübergangsstationen, in handelsüblicher Ware (Fichte) ohne deutschen Eingangszoll je rm: (Exportforderungen) Oderberg 120—125 Kc., Tetschen-Bodenbach 136—140 Kc., Reitzenhain-Eger-Weipert 144—150 Kc. Polnisches Holz, frei polnisch-deutscher Grenzstationen, ohne deutschen Eingangszoll je rm: 16 M.

Weißer Holzstoff

mit 40% Trockengehalt

einige Wagen abzugeben.

Gefl. Anfragen unter P. F. 24 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten

Holländermesser * Schaberklingen
Jordanmühlmesser
aus Ia Dr. Künzels Phosphorbronze
liefert als Spezialität auf Grund jahrzehntelanger Erfahrung
Hüttenwerk Stadler & Co., Komm.-Ges.
Verwaltungssitz Nürnberg
Konkurrenzlose Preise und Bedingungen! Große Vorteile gegenüber Stahl!

Sägewerk Bienenmühle
Sachsen
liefert billigst
Packbretter
Packrahmen/Packdeckel
rund und viereckig
Kisten / Kistenteile

Inserieren Sie
im „Papier-Fabrikant" und Sie treten mit der Papierindustrie aller Länder in Verbindung.

Drahtbürsten: Knotenfänger-, Spritzrohr-, Manchon-, Siebreinigungsbürsten
Bittrich & Simon, Drahtbürstenfabrik, Chemnitz-Schönau

Digitized by Google

RICHARD KNORR

Holzstoff- und Papierfabriken

FAHRBRÜCKE i.S.

liefert in bester Qualität:
Satinierte u. maschinenglatte weiße u. farbige **Druck-, Beklebe-** und **Kartonpapiere,** satinierte **mittelfeine Druckpapiere,** satinierte **Konzept-** und **Schreibdruckpapiere,** sowie weiß und farbig imitiert gerippt Büttendruck in rotationsmäßig gewickelten Rollen u. Formaten

Vertreter in: Hamburg, Berlin, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Hannover, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Nürnberg.
Briefadresse: Richard Knorr, Fährbrückei. S.

Neue Ausgabe 1926. Soeben erschienen!

The Paper-Makers' Directory of all Nations

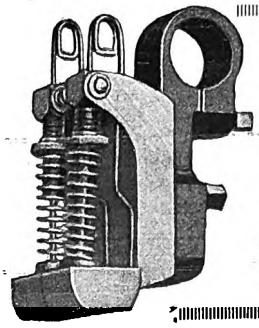
(Internationales Adreßbuch sämtlicher Papierfabrikanten der Welt)
Preis 21 sh., gebührenfrei 23 sh. Leinen.

Aus dem Inhalt: Papier-, Pappen-, Zellstoffabriken: Namen und Adressen von mehr als 5000 Fabriken in 40 verschiedenen Ländern. Mit Angabe der Fabrikationsmethoden der einzelnen Firmen, Zahl und Größe der Maschinen- und Kraftanlagen, Produktion in Tonnen, Telegramm-Adressen, Agenten etc. In einer besonderen Liste sind unter 400 Stichwörtern die Fabriken nach Waren und Ländern alphabetisch eingereiht. Ferner Spezialführer für Einkäufer; Agenturen und Vertretungen mit Angabe der Stammfabriken / Papier-Färber und -Glänzer. Altpapier-Händler, Lumpenhändler. Papiergroßhändler, Uebersee-Exporteure von Papier, Karten und Karton-Fabrikanten, Papiersack-Händler / Größen, Faltungen und entsprechende Gewichte englischer Zeitungen, Papierhandels-Gebräuche u. anderes mehr.

DEAN & SON'LTD., LONDON W. C. 2
29, King Street, Covent Garden

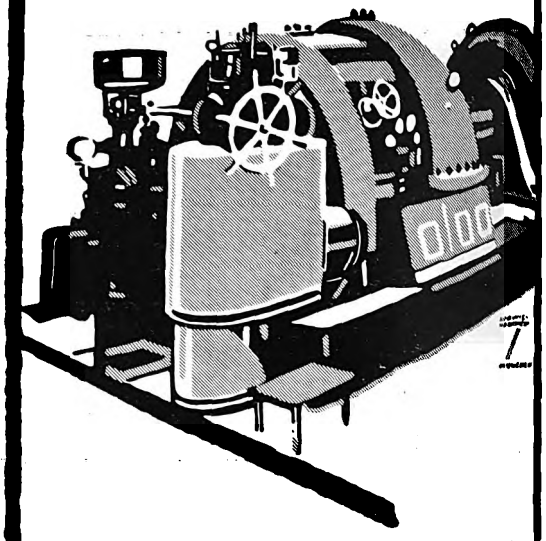
Eisenwerk **COSWIG** Aktiengesellschaft Dresden-A. 24

Genauestes Nachschleifen von Papiermaschinen-Walzen aller Art
cylindrisch oder bombiert
Hochglanzpolitur
Hartguß-Walzen-
Gießerei-Dreherei-Schleiferei



Kohlenbürstenhalter
Kontaktfedern und Finger / Kabelschuhe
Blätterbürsten
Gewebebürsten
Dynamobürsten
in Kohle, Graphit, Kupfer u. Bronze
R. Otto Harzbecker Nachf.
Weinböhla 8, Dresden

DAMPF-TURBINEN



Interessenten steht Drucksache M-Dt. I/P.F. zur Verfügung

WAGGON- UND MASCHINENBAU AG GÖRLITZ
ABTEILUNG MASCHINENBAU GÖRLITZ

Svensk Papperstidning

Gegründet 1898

Schwedisches Fachblatt der Papier- und Cellulose-Industrien, offizielles Organ des Schwedischen Papiervereins und des Vereins Schwedischer Papier- und Zellstoffingenieure. Vorteilhaftestes Anzeigenorgan für zu diesen Industrien gehörende Branchen. Erscheint am 15. und ult. jeden Monats.

Bezugspreis:
schwed. Kronen 20.— einschl. Porto jährlich
Anzeigenpreis:
25 Oere pro mm einspaltiger Breite (46 mm)

Redaktion u. Expedition: Hovslagaregatan 3, Stockholm

LECHLERS

SPIRAL-DÜSEN D.R.P.

zur
Schaumzerstörung
Pappenbefeuchtung
Luftbeleuchtung

Firma **Paul Lechler, Stuttgart**
Abteilung Apparatebau

Digitized by Google

Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparate-Bauanstalt G. Schumann
Zeitz 13 (Prov. Sachsen)

Drahtanschrift: Schumann Kesselfabrik Zeitz **Fernsprecher Nr. 47**

Dampfkessel, hydraulisch genietet, für jed. Betriebsdruck,
Abhitzekessel
Dampfüberhitzer
Feuerungen, verbesserte Schumannsche Halbgas-Treppen- u. Muldenrost-Feuerungen
Flugaschenfänger
Turbinen-Rohrleitungen
Behälter u. Apparate

Schumanns Holzkocher
mit oder ohne inneren Kupferschutzmantel

Kugel- und Sturzkocher,
Stoff-Fänger
Harzleimkocher

Gegründet 1872

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Altmann, P. E.: Prüfung der Papier-Rohstoffe. Mit 4 Abb. 1 M., Porto 10 Pfg.

Altmann, P. E.: Die Strohstoff-Fabrikation. Handbuch für Studium und Praxis. Mit 7 Abb. 2 M., Porto 10 Pfg.

Andés, Louis Edgar: Papierspezialitäten. Praktische Anleitung zur Herstellung von den verschiedensten Zwecken dienenden Papierfabrikaten. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 54 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

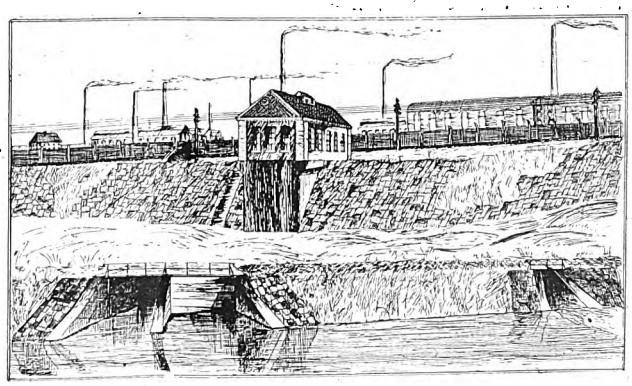
Die zahllosen Verwendungen eines unserer unentbehrlichsten Materialien — des Papieres — in ein geordnetes und übersichtliches Ganzes zusammenzubringen und so den Papier verarbeitenden Gewerben ein brauchbares Werk vom praktischen Standpunkte aus in die Hand zu geben, ist der leitende Gedanke des Autors bei der Verfassung dieser Arbeit gewesen und er ist demselben auch in vollem Maße gerecht geworden. Die Fabrikation des Pergamentpapieres, welches zu den mannigfachsten Zwecken dient, ist in erster Linie ausführlich behandelt. An diesen Fabrikationszweig schließen sich Verfahrungsweisen zur Herstellung von Abziehpapieren, konservierenden Papieren, Pladerpapieren zur Imitation von Hölzern, feuersicheren und Sicherheitspapieren, sowie die Gegenstände aus Papier an, welch letztere ja heute bedeutende Industrien bilden.

Andés, Louis Edgar: Die Fabrikation der Papiermaché- und Papierstoff-Waren. Mit 132 Abb. 26 Bogen. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Das verhältnismäßig geringe Gewicht des Papieres, seine Erweichbarkeit im Wasser und die Möglichkeit, aus dieser erweichten, breiartigen Masse mit oder

Wasser-Erschließung Aufbereitung

aus Grundwasser, Flüssen u. Seen, zu Trink-, Betriebs- u. Kühlwasserzwecken



FERD. BRODER, ESSEN
Alfredstraße 102 Tel. 674, 5040, 2362
Unternehmung für Industrie- u. Wasserbau

Senden Sie uns Ihre Werbedrucksachen und Geschäftsrundschreiben

ein! Fügen Sie Erklärungen usw. bei. Jede Neuerung, jedes fachliche Ereignis von allgemeinem Interesse wird von uns gern fachmännisch geprüft und besprochen. Die Besprechung kommt tausenden Firmen vor Augen, muß Ihnen also nützen.

Digitized by Google

Rohrleitungen
für Dampf, Gas, Wasser, Luft
alle Lichtweiten, jeder Druck
Röhrenwerk
Apparate- und Behälterbau
Formstücke
Armaturen
Rieber Reutlingen

ohne Zusatz anderer Materialien die verschiedenartigsten Gebrauchsgegenstände zu fertigen, hat schon vor langen Jahren den Grundstein für eine beginnende Papiermaché-Industrie gelegt. Wohl beschränkte sie sich damals darauf, nur kleinere Objekte herzustellen. Dagegen hat man mit Hilfe vervollkommneter Maschinen angefangen, selbst große, umfangreiche Gegenstände aus den Rohmaterialien anzufertigen, ebenso wie man auch Bahnen fertigen Papieres, Pappe zur Herstellung außerordentlich widerstandsfähiger, dabei aber leichter Produkte benützt, die auch wasserdicht den verschiedensten Zwecken dienen und sich immer mehr Bahn brechen.

Barth, Fr. Wahl: Projektierung und Betrieb von Kraftanlagen. Geb. 15 M., Porto 30 Pfg.

Bersch, Dr. Josef: Zellulose, Zelluloseprodukte und Kautschuksurrogate. Zweite, umgearbeitete und verbesserte Auflage von P. E. Altmann. Mit 31 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

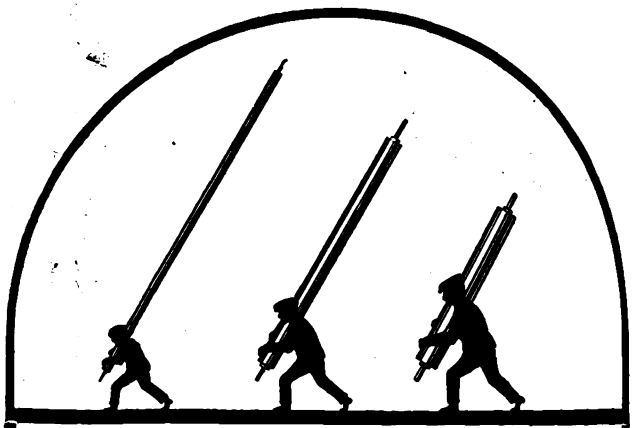
Die Zellulose gehört zu jenen Verbindungen, die dazu berufen sind, einen Umschwung in unserem gewerblichen Leben herbeizuführen. Wir sind imstande, aus diesem Körper Gespinstfäden herzustellen, welche die Seide an Schönheit übertreffen.

Blasweiler, Th. E.: Verwendung von Wasserglas zum Leimen von Papierstoff. 1,25 M., Porto 20 Pfg.

Die verdienstvolle Arbeit, die vom Verein der Zellstoff- und Papierchemiker und -Ingenieure durch Erteilung eines Preises ausgezeichnet wurde, hat folgenden Inhalt: Reine mineralische Leimung, Wasserglas und Herz, Wasserglas und Fettsäuren, Tierleim, Stärke und Kasein.

Dieckmann, Richard, Fabrikdirektor: Die Fabrikation des Zellstoffes aus Holz (Sulfitzellstoff). 1. Kapitel: Geschichtliches. 2. Kapitel: Das Fabrikationswasser. 3. Kapitel: Die Behandlung des Holzes. 4. Kapitel: Die Herstellung der Sulfitlauge. 5. Kapitel: Die Kocher und der Kochprozeß. 6. Kapitel: Die Aufarbeitung und das Bleichen des Zellstoffes. 7. Kapitel: I. Die Faserrückgewinnung; II. Die Verarbeitung und Verwertung der Ablaugen. 8. Kapitel: Die chemischen Untersuchungsmethoden. Nachtrag zum dritten Kapitel. Nachträge zum vierten Kapitel. Sachregister. Namenregister. 45 Bogen 4°. Mit 365 Abb. In Halbl. geb. 25 M., Porto 30 Pfg.

Mit diesem Buche ist eine außerordentlich klare und übersichtliche Bearbeitung der in den letzten Jahrzehnten technisch so hoch entwickelten Zellstoff-



Niefernер Walzen
gehören in jede
Halbstoff- und Papiermaschine
Brust-, Register-, Siebleit-, Filzleit-, Spiral-, Papierleit- und Papierkühl-Walzen
bis zu den
größten Abmessungen
mit oder ohne Kugellager und leichtauswechselbaren Zapfen. Ausführung als
Leicht- oder Schwermetall-Walzen
auch mit Kupfer-, Gummi-, Messing-, Aluminium- oder Stahlüberzug
Neuheit: Spiralwalze, deren Spiralen aus einem dicken Gummi-Ueberzug heraus gedreht sind. (D. R. G. M.)
Maschinenbauwerkstätte Niefern, G. m. b. H.
Niefern (Baden)

Digitized by Google

fabrikation nach dem Sulfitverfahren gegeben, wie sie in der Fachliteratur noch nicht vorhanden ist. Besonders muß hervorgehoben werden, daß die fabrikatorische Praxis eingehend behandelt wird, die zweifellos vielen Fachleuten reiche Anregung bringt und jungen Anfängern und Studierenden als ein sehr geeignetes Hilfsmittel zur Erlangung der Fabrikationskenntnisse dienen wird. Das Werk füllt eine große Lücke aus.

Erfurt, Jul.: Färben des Papierstoffes. Von Dir. Julius Erfurt. Dritte Aufl. Geb. 15 M., Porto 30 Pfg.

Mit 300 eingeklebten Mustern gefärbter Papiere.

Grünewald: Herstellung und Verarbeitung von Druckpapier. Geb. 8,50 M., Porto 20 Pfg.

Grewin, F.: Verwendung von Wärme und Kraft in der Papierindustrie. Mit zahlreichen Abb. 1 M., Porto 10 Pfg.

Grünewald-Sensenhauser: Papierhandel. Ein Hilfsbuch für Papierhändler, -verarbeiter und -verbraucher. Geb. 8,50 M., Porto 20 Pfg.

Kirchner, Ulr.: Ratgeber für den Betrieb von Papier-, Pappen-, Cellulose-, Holzstoff- und Strohstoff-Fabriken. Geb. 5 M., Porto 20 Pfg.

KLEINE MITTEILUNGEN

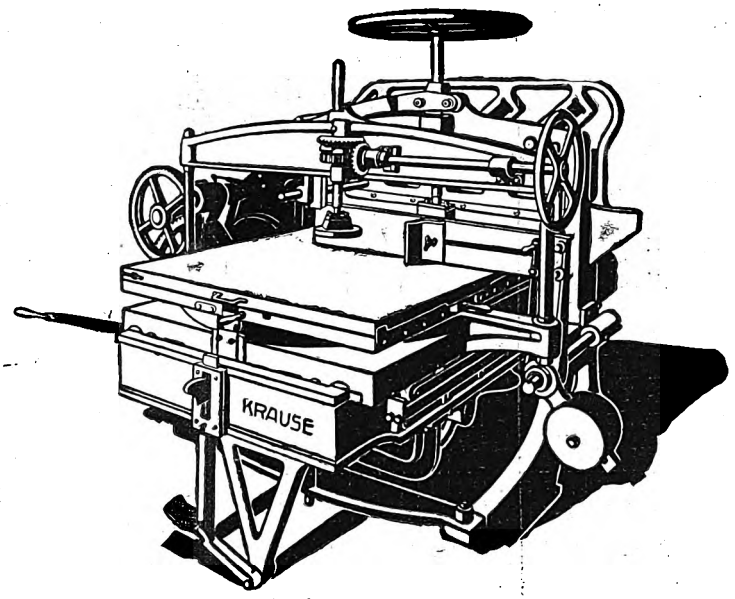
Ein bedeutender Erfolg der deutschen Papiermaschinen-Industrie in Italien.

Die Firma Cartiere Franchini, Verona, Italien, hat vor kurzem die Neuanlage einer Kartonfabrik in Betrieb genommen, die in weiten Kreisen wegen der Vollständigkeit und Großzügigkeit ihrer Einrichtungen wie auch wegen der Kürze der Zeit, in der sie erstellt wurde, ganz besondere Beachtung und Würdigung gefunden hat. Die Inbetriebsetzung erfolgte nach nur siebenmonatiger Bauzeit im Mai d. J.; sie ging ohne irgendwelche Anstände vor sich, und es wurde von Anfang an auf der Maschine guter, verkäuflicher Karton hergestellt.

Dieser Erfolg stellt nicht zuletzt den Erbauern der neuen Fabrik ein glänzendes Zeugnis aus. Die gesamte Lieferung ist von der Firma J. M. Voith, Heidenheim a. d. Brenz, Württemberg, nach deren Plänen erbaut.

Die neue Kartonmaschine hat eine Arbeitsbreite von 2100 mm bei einer Länge des Langsiebes von 24 650 mm und ist für eine Arbeitsgeschwindigkeit von 5 bis 80 m in der Minute eingerichtet. Im ersten Stockwerk über Vorgautschen und Pressenpartie sind sechs Rundsiebzylinder von 1250 Millimeter Durchmesser aufgestellt; es sind acht Vorgautsch-

KRAUSE



Planschneider Modell AHaoxpr

140 cm Schnittlänge, 15 cm Einsatzhöhe

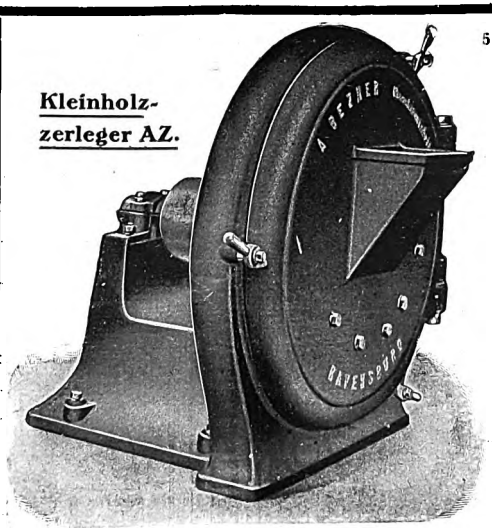
Die Maschine für die Papierfabrikation zum genau rechtwinkligen Beschneiden ungefalzter Papier- oder Kartonbogen an vier Seiten bei einmaligem Einpressen. Vorrichtung zum Teilen beschnittener Stöße.

KARL KRAUSE LEIPZIG

KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12

51

Kleinholz-zerleger AZ.



Astknorren und **Eckstücke** von Zelluloseholz werden mit großem Vorteil in meinem

Kleinholz-zerleger AZ.

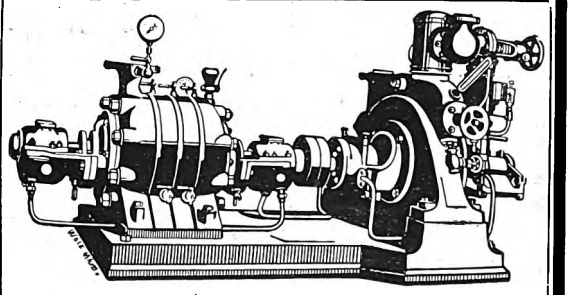
zur Verwertung zubereitet.

★

Albert Bezner
Maschinenfabrik
Ravensburg / Wrttbg.

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Digitized by Google



PUMPEN

FÜR HOCH-, MITTEL- U. NIEDERDRUCK

ZENTRIFUGALPUMPEN
KOLBEN- U. PLUNGERPUMPEN
LUFTPUMPEN · KOMPRESSOREN
VENTILLOSE NASSLUFTPUMPEN
PRESS-PUMPEN
AKKUMULATOREN
HOCHDRUCK-ARMATUREN
STOFF-PUMPEN
BENZIN-MOTORSPRITZEN

Maschinenbau-Aktiengesellschaft
BALCKE
BOCHUM

Pumpenfabrik Frankenthal / Pfalz
Apparatebauanstalt Neubeckum
Drahtanschrift: Condensation * Fernruf: 4600

CELLULOSE HOLZSTOFF HARZ

MAX SCHÜLER & CO
HAMBURG
Mönckebergstr. 9

Telegramm-Adresse, Inland: Schülerko, Hamburg
Ausland: Casapapel, Hamburg

Arledter

Chem. Fabrik Kalk G.m.b.H. Köln

Harzleim

BRACKER

liefert in über 10jährigem Betrieb bewährte Maschinen zum

Schneiden und Reinigen von Altpapier

Altpapierschneider

Altpapierstäuber mit Ausscheidevorrichtung für Schwerkörper

Pneumatische Sortier- und Förderanlage

☆

KOLLERGÄNGE
STOFFPUMPEN

G·D·BRACKER SÖHNE
MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT
HANAU A·M·

Ausbohren unrunder Dampfzylinder usw.
Abfräsen

von abgearbeiteten Schieberflächen jeder Art und Größe, ohne Abbau der Maschinen.
Kolben u. Kolbenringe, Pumpen, Vorwärmer, Reparaturen

H. Tschentschel, Maschinenfabrik Breslau III/29

Drahtanschr.: Maschinenfabr. Tschentschel Fernruf: Ring 9421

Digitized by Google

pressen, zwei Legfilzpressen und eine Steigfilzpresse vorhanden. Die Trockenpartie enthält 25 Zylinder zu 1500 mm und zwei Zylinder zu 3200 mm Durchmesser, sowie acht Filztrockner von 1000 und 1250 mm Durchmesser. Eine dreiwalzige Feuchtpresse, zwei Kühlzylinder, ein fünfwalziges Trockenglättwerk sowie zwei Längsschneider, Rollapparat und ein Doppelquerschneider mit Bogenableger vervollständigen die Ausrüstung.

Die Firma Voith hat mit dieser Lieferung den Beweis erbracht, daß sie den Bau und die Inbetriebsetzung kombinierter Rundsieb - Langsieb - Kartonmaschinen nach jeder Richtung beherrscht und daß sie das Vertrauen aller Kreise verdient, die an der Aufstellung und Benutzung derartiger Maschinen interessiert sind.

Nichtrostender Stahl der Firma Krupp, Essen a. d. Ruhr.

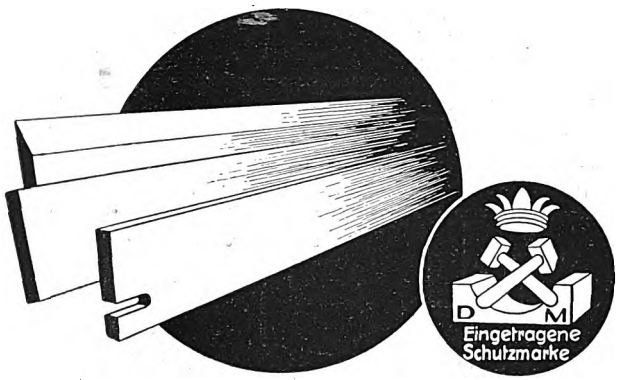
Wie wir hören, ist der Maschinenmesserfabrik W. Ferd. Klingelnberg Söhne in Remscheid neben der Firma Chr. Elsenhans in Gernsbach der Alleinverkauf für das Kruppsche, nichtrostende Stahlmaterial der Marke V 2 a für Holländermesser anvertraut worden.

Neuanlagen in der russischen Industrie.

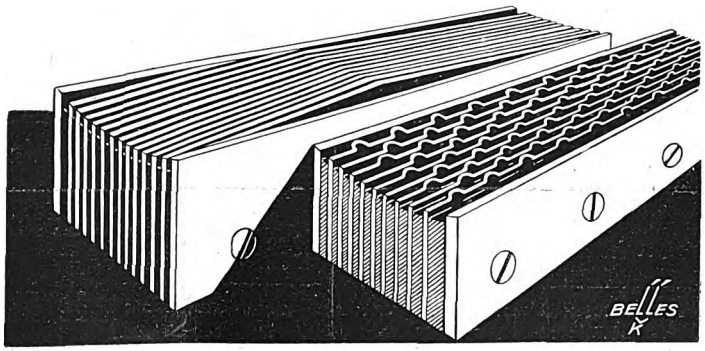
Der ständige russische wirtschaftliche Rat bestätigte die vom russischen obersten Volkswirtschaftsrat für 1926 berechnete Summe der Kapitalinvestitionen in den dem obersten Volkswirtschaftsrat und seinen örtlichen Organen unterstehenden Industrien in Höhe von 210 800 Mill. Rbl. (1000 Rbl. = 2160 M.). Von dieser Summe entfallen auf die Papier- und graphische Industrie 13 534 300 Rubel oder 6,4 % des Gesamtbetrages. Für den Neubau von Fabriken und Werken sind 28,7 Mill. Rbl. oder 13,6 % aller Kapitalinvestitionen bestimmt. In der Papierindustrie arbeitet man hauptsächlich an der Neueinrichtung der bestehenden Anlagen und der Errichtung neuer Fabriken mit dem Ziel, den inneren Markt von der ausländischen Papierindustrie, die jetzt jährlich 112 000 t (20 Mill. Rbl.) Papier einführt, unabhängig zu machen. Als Resultat der Kapitalinvestition erwartet man eine Mehrproduktion von 94 000 t Papier, 13 000 t Pappe und 58 000 t Cellulose. Die Selbstkosten der Produktion in den neuen Fabriken sollen auf 3,69 Rbl. pro Pud (16,4 kg) herabgesetzt werden.

C. P.

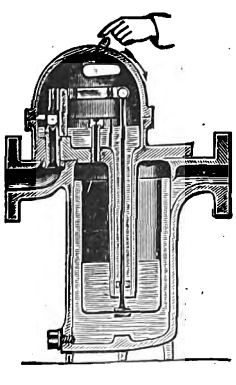
Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.



E. NACKE

Maschinenfabrik

COSWIG IN SACHSEN

empfiehlt als Spezialität

„COLUMBUS"

bester Kondenswasserableiter

entwässert automatisch ohne Dampfverlust, wenn der Handhebel hochsteht. — Durch Niederdrücken des Handhebels öffnet sich das innere Ventil, worauf der durchblasende Dampf dasselbe von Verstopfungen reinigt. Auf gleiche Weise werden beim Anlassen langer Leitungen kalte Luft und Wasser rasch entfernt.

Digitized by Google

MASCHINEN-SIEBE

einfache, doppelte, drillierte u. dreikettige in jeder Schwere

WASCHTROMMEL- UND EGOUTTEUR-BEZÜGE
feinste Gewebe bis zu Nr. 300 liefern

Ratazzi & May ★ Frankfurt a. M.-West

GEGRÜNDET 1778 TELEFON: Maingau 1997

Generalvertreter: Emil Th. Wagner, Papiertechn. Büro, Arnstadt, Roonstr. 6

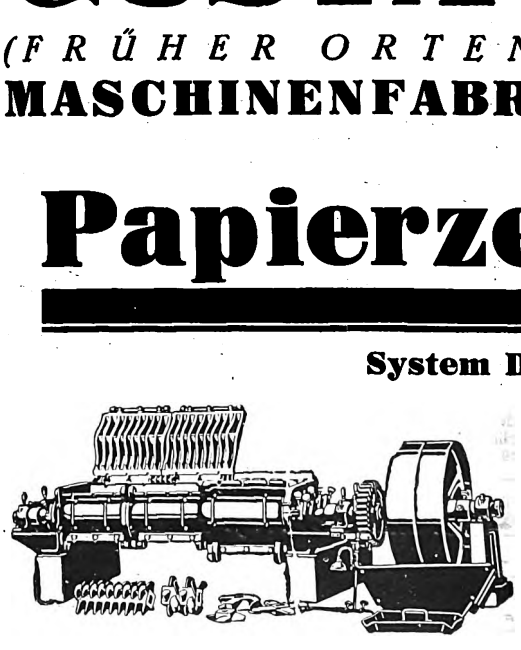
GUSTAV KOCH

(FRÜHER ORTENBACH & VOGEL)

MASCHINENFABRIK / BITTERFELD

Papierzerfaserer

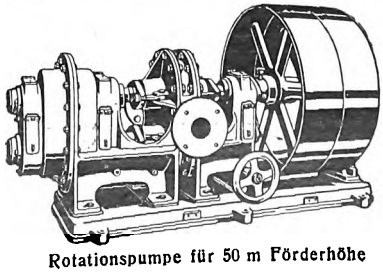
System Dr. Wurster



mit Heizkammern und Dampfzuführung nach

D.R.P. 403822 D.R.G.M. 87008 und 871486

Man fordere Drucksachen und Angebot



Rotationspumpe für 50 m Förderhöhe

PUMPEN

Kapselpumpen
Centrifugalpumpen
Rotierende **GEBLÄSE**

Aerzener Maschinenfabrik G.m.b.H.

Gegründet 1864 **Aerzen-Hameln** Gegründet 1864

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Schriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★

mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ←→ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 15. AUGUST 1926 NUMMER 33

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Über die violette Fluoreszenz von Sulfitzellstoff und Sulfitzellstoff-Ablaugen ..... Seite 497
Die Theorie d. Antriebs u. Kraftbedarfs v. Papiermaschinen Seite 499
Die Lage der russischen Papierindustrie ..... Seite 504
Mitteilungen aus d. staatl. Materialprüfungsamt Bln.-Dahlem. Seite 505
Kleine Mitteilungen ..... Seite 506
Wärme-Wirtschaft ..... Seite 507
Bücherschau ..... Seite 507
Zeitschriftenschau ..... Seite 508
Patent-Umschau ..... Seite 510
Fragekasten ..... Seite 512

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Nachruf ..... Seite 361
Exkursionsbericht der Fachvereinigung für Papiertechnik e. V. Seite 361
Handelspolitik ..... Seite 362
Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg Seite 363
Verbandsexamen des Vereins deutscher Papierfabrikanten Seite 363
Zellstoffpreise ..... Seite 363
Neue Preise für Maschinenlederpappen ..... Seite 363
Exportmöglichkeiten für die Deutsche Papierindustrie ..... Seite 363
Umsatzsteuer von der Fracht ..... Seite 363
Marktberichte ..... Seite 364
Kleine Mitteilungen ..... Seite 368

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Nachruf!

Am 3. August 1926 entschlief sanft nach kurzer Krankheit im 77. Jahre seines reichgesegneten Lebens, wie es in der Todesnachricht heißt, unser langjähriges Vorstandsmitglied

Herr Fabrikbesitzer Fritz Henseling

zu Delligsen.

Für alle, die den Dahingeschiedenen kannten oder ihm nähergetreten waren, wird es tröstlich sein, zu wissen, daß er ein seliges Ende hatte. An unseren Aufgaben nahm er stets regsten Anteil; in unserem Kreise wurde sein Fleiß und seine Pflichttreue, seine Herzensgüte und persönliche Liebenswürdigkeit hoch geschätzt. Er war uns ein guter Berater und wahrer Freund während einer mehr als 40jährigen ehrenamtlichen Tätigkeit in der Berufsgenossenschaft, von der 23 Jahre auf das Amt des ersten stellvertretenden Vorsitzenden entfallen.

Die allgemeine Hochschätzung und Verehrung, die der Dahingeschiedene bei seinen Lebzeiten genoß, wird über das Grab hinaus andauern.

Berlin, den 5. August 1926.

Der Vorstand der Sektion 7 der Papiermacher-Berufsgenossenschaft

Ferd. Eppen, Vorsitzender. Adolf Müller, Geschäftsführer.

Exkursionsbericht der Fachvereinigung für Papiertechnik e. V., Cöthen, Anhalt.

Während im vorjährigen Sommersemester die Exkursion der Fachvereinigung sich nach dem Süden Deutschlands gewendet hatte, war man diesmal übereingekommen, einem Teil der nördlich gelegenen Papierfabriken einen Besuch abzustatten. Man tat dies um so lieber, als sich hier wieder einige Firmen freundlichst zur Verfügung gestellt hatten.

Den Auftakt der Exkursion, die am 6. Juli begann, bildete die Besichtigung der Bergmann-Elektrizitäts-Werke in Berlin. In liebenswürdiger Weise wurden die Exkursionsteilnehmer durch einen Herrn der Bergmann-Werke am Bahnhof in Berlin begrüßt und per Auto zum Hauptwerk „Rosenthal" gefahren. Für die jungen Papiermacher war es interessant, die vielseitige Verwendung des Papiers für Isolationszwecke kennenzulernen und Einsichtnahme in das Getriebe eines derartigen Werkes zu nehmen. Nach dreistündiger Besichtigung baten die Bergmann-Werke alle Exkursionsteilnehmer zu einem stärkenden Mittagbrot in die Hochschulbrauerei. Hier war es dem 1. Vorsitzenden der Fachvereinigung, Herrn Bausch, vergönnt, der Firma Bergmann nochmals den Dank der Fachvereinigung auszusprechen. Der Herr Vertreter der Bergmann-Werke hieß noch einmal die Fachvereinigung willkommen und veranlaßte, daß nach einer mit Papiermacher-Fröhlichkeit gewürzten Stunde die Exkursionsteilnehmer per Auto unter die Linden gefahren wurden, von wo ein jeder bis zum anderen

Digitized by Google

Morgen 8,20 Uhr, der Abfahrt des Zuges nach Altdamm, sein freier Mann war. Nachdem man um 1 Uhr mittags folgenden Tages in Altdamm angekommen war, wurde zuerst die Natronzellstoff- und Papierfabrik einer Besichtigung unterzogen und somit vielen Herren die Möglichkeit gegeben, auch einmal die Natron- bzw. Sulfatzellstoff-Fabrikation praktischerweise kennenzulernen, da ja die Anzahl der Sulfatzellstoff-Fabriken eine verhältnismäßig geringe Zahl in Deutschland darstellt. Auch in Altdamm erwartete die Papiermacher ein reichhaltiges Mahl, das nach Besichtigung des reichverzweigten Betriebes der Natronag wohl mundete und bis zur Abfahrt des Zuges die Teilnehmer der Exkursion mit den Herren der Natronag in ungebundener Fröhlichkeit vereinte. Am Vormittag des nächsten Tages besichtigte man die Stettiner Pappenfabrik, konnte sich aber leider dort nicht länger aufhalten, da der Feldmühle für den Nachmittag der Besuch der Fachvereinigung in Aussicht gestellt war. In der Feldmühle erwartete die Herren ein außergewöhnlich großzügig angelegtes Werk. Leider war die Zeit nur zu knapp, um alle Einrichtungen mit der nötigen Ruhe zu studieren. Jedenfalls hat der grandios organisierte Betrieb einen nachhaltigsten Eindruck auf alle Exkursionsteilnehmer gemacht und ihnen die Kraft deutschen Schaffensgeistes vor Augen gestellt. Nachdem man sich auch hier wieder an freundlich dargebrachtem Mahle erquickt hatte, wurde die Rückfahrt nach Stettin angetreten und dann am nächsten Tag wieder nach Cöthen zurückgefahren.

Die Exkursion hatte einen befriedigenden Verlauf genommen und ist als voller Erfolg für die Fachvereinigung anzusehen. Nochmals sei an dieser Stelle den Firmen für ihre zuvorkommende Bereitwilligkeit vielmals gedankt, ebenfalls den Herren, die in so liebenswürdiger Weise die Führung durch die Betriebe übernahmen und Herrn Ingenieur Hoyer, der die Leitung der Exkursion übernommen hatte. Der Pressewart: Kade.

Handelspolitik.

1. Frankreich.

Nach fast zweijährigen Verhandlungen ist am 5. August d. J. in Paris ein deutsch-französisches vorläufiges Handelsabkommen auf die Dauer von 6 Monaten unterzeichnet worden. Das Abkommen soll auf Grund des Ermächtigungsgesetzes der deutschen Regierung am 20. August d. J. in Kraft gesetzt werden, falls der Reichsrat und der Handelspolitische Ausschuß des Reichstages keine Einwendungen erheben.

Die Verhandlungen gestalteten sich ganz besonders schwierig und langwierig wegen der grundsätzlichen Unterschiede der handelspolitischen Systeme beider Länder — die deutsche Handelspolitik ist auf der Grundlage der Meistbegünstigung, die französische auf der Grundlage der Reziprozität aufgebaut —, ferner wegen der unabsehbaren Entwicklung des Frankenkurses und wegen des in Aussicht stehenden neuen französischen Zolltarifgesetzes. Wegen der hierdurch entstehenden Unsicherheit ist das Abkommen auch nur auf 6 Monate abgeschlossen in der Hoffnung, nach Stabilisierung der französischen Währung und Inkraftsetzung eines neuen französischen Zolltarifes zu einer endgültigen Wirtschaftsverständigung zu gelangen.

Das deutsch-französische vorläufige Abkommen vom 5. August beruht nicht auf gegenseitiger Meistbegünstigung, sondern nur auf gegenseitigen listenmäßigen Tarifzugeständnissen. Darüber hinaus haben sich beide Länder verpflichtet, von der Einführung jeglicher Ein- und Ausfuhrverbote abzusehen. Ferner hat Frankreich zugestanden, für die im Provisorium genannten Waren Deutschland gegenüber nur dann Zollerhöhungen vorzunehmen, wenn sich der französische Großhandelsindex über 50 % erhöht.

Die deutschen Zollzugeständnisse beziehen sich in erster Linie auf Seidenwaren und Automobile. Auf dem Gebiete des Papierfaches betreffen sie zwei Positionen, und zwar

aus 655 A Zigarettenpapier, unbedruckt, auch mit Metalldruck versehen oder sonst bedruckt oder gummiert in Rollen (Bobinen) oder losen Blättchen . . 25,— statt 40,— M.

aus 667 Briefpapier, für Briefkarten und Briefumschläge in Behältnissen aus Papier, Pappe oder Holz (Papierausstattung), anderes als in der im Absatz 1 der Nr. 667 des allgemeinen Tarifs bezeichneten Beschaffenheit . 50,— statt 55,— M. (Oe.)

Die französischen Zugeständnisse stellen Zwischentarife zwischen den Maximal- und Minimalsätzen dar. Die gewährten Abschlagsprozentsätze beziehen sich auf den Unterschied zwischen General- und Minimaltarif und sind von den Generalsätzen in Abzug zu bringen. Für Zeitungsdruckpapier beträgt z. B. der Generaltarif 15 Fr., der Minimaltarif 10 Fr. Da der französische Abschlagsprozentsatz für Maschinenpapier 70 % beträgt, so sind 70 % des Unterschiedes zwischen 15 Fr. und 10 Fr., also von 5 Fr. = 3,5 Fr. vom Generaltarif: 15 Fr. abzuziehen. Deutsches Zeitungsdruckpapier erhält also — vorbehaltlich besonderer Regelung — einen Vertragszollsatz von 11,50 Fr. im Gegensatz hierzu ist Estland, Finnland, Kanada, Oesterreich und der Tschechoslovakei von Frankreich der Minimaltarif, also 10 Fr., zugestanden.

Im Papierfach hat Frankreich folgende Abschlagsprozentsätze gewährt (siehe französischen Zolltarif in Nr. 51/24 dieses Blattes):

Nr. des franz. Zolltarifs	Bezeichnung der Waren	Abschlagsprozentsatz
461	Papier oder Kartonpapier, mit Ausnahme von sogenanntem Phantasiepapier:	
	Maschinenpapier	70
	Papier und Kartonpapier, sogenanntes Phantasiepapier:	
	mit weißem Ueberzug, bestimmt zum Druck von Zeitungen, periodischen Zeitschriften und Büchern	70
	mit weißem Ueberzug, anderes, auch mit farbigem Ueberzug, marmoriert, mit Zeichnungen oder Mustern bedruckt, gaufriert, emailliert, gepreßt, stearinierl, paraffiniert, ausgeschlagen, mit Oel oder Essenz behandelt, zum Abziehen vorgerichtet, auf mechanischem Wege (im Diana- oder einem ähnlichen Verfahren) überzogen, bunt gemacht oder marmoriert	80
	ganz oder teilweise mit Blattmetall oder Metallpulver jeder Art überzogen	75
	Anmerkg. zu Nr. aus 461: Falls über das Gewicht eines qm Zweifel bestehen, kann der Importeur die Feststellung dieses Gewichts durch Messen und Wiegen eines größeren Stückes verlangen.	
461 bis	Tapeten (mit Ausnahme von Linkrusta, Walton und ähnlichen) und Borten für Tapeten	66
aus 462	Pappe in Bogen oder Tafeln, im Gewicht von mindestens 350 g auf 1 qm, sogenannte Phantasiepappe oder vulkanisiert	80

Digitized by Google

Bei Errechnung der französischen Zwischensätze für Deutschland ist noch zu beachten, daß mit dem 8. April d. J. sämtliche Zollsätze mit Ausnahme von Maschinen- und Phantasiepapier zum Druck von Zeitungen und periodischen Veröffentlichungen, sowie für den Buchdruck und für die hierzu verwandte Zellstoffmasse, um 30% erhöht worden sind. Für die nicht genannten Positionen bleiben die französischen Maximalsätze in Kraft.

In einem weiteren abgeschlossenen Vertrage ist eine Reihe von Fragen über den Warenverkehr zwischen Deutschland und dem Saargebiet geregelt.

Ob das deutsch-französische Wirtschaftsabkommen vom 5. August der deutschen Papierindustrie die seit langem verschlossenen Grenzen Frankreichs bis zu einem gewissen Grade wieder öffnen wird, hängt in erster Linie von der Stabilisierung der französischen Währung ab. Andererseits werden der deutschen Zigarettenpapierindustrie durch die starke Herabsetzung des Zolles außerordentlich schwere Opfer zugemutet.

2. Honduras.

Das am 4. März 1926 unterzeichnete Handelsabkommen zwischen dem Deutschen Reich und Honduras (siehe Nr. 13/26 d. Bl.) ist ratifiziert und am 8. August d. J. in Kraft gesetzt worden.

v. W.

Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg.

Adressen-Aenderungen:

AH 133 Karl Wernicke, Betriebsleiter, Oberau bei Wolkenstein.
AH 35 Guido Schürk, Direktor, Neuweistritz bei Habelschwerdt.
AH 182 Gustav Ullrich, Franzensbad, Nr. 109, C. S. R.
AH 111 Edgar Krüger, Betriebsleiter, Hammermühle, Pommern.
AH 65 Willi Kern, Düren, Rhld., Nideggener Straße 141.

Beiträge: Wir bitten unsere Mitglieder, welche noch mit ihrem Jahresbeitrag im Rückstande sind, letztmalig um Einsendung der 10 M. per Zahlkarte auf unser Postscheckkonto Leipzig 80026, anderenfalls wir annehmen, daß die Einziehung durch Nachnahme gewünscht wird. Kosten zu Lasten der betreffenden Mitglieder.

Mit Gunst von wegen's Handwerk!

Neuweistritz, den 4. August 1926.

AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg.
gez.: Schürk, Geschäftsführer.

Verbands-Examen des Vereins deutscher Papierfabrikanten am städt. Friedrichs-Polytechnikum in Cöthen (Anhalt).

Am 28. Juli fand das diesjährige Sommer-Verbands-Examen des V.D.P. statt, an welchem der Unterzeichnete als Vertreter des V.D.P. teilnahm. Es hatten sich die nachbezeichneten fünf Kandidaten zur Prüfung gemeldet sowie ein Herr aus dem Frühjahrs-Verbandsexamen zur mündlichen Nachprüfung:

Grozinger, Walter, Badenser, 42 Monate Praxis, 6 Semester Studium;
Drechsler, Franz Xaver, Tschechosl., 27 Monate Praxis, 6 Semester Studium, davon auswärts 3 Semester;
Müller, Theodor, Sachse, 52 Monate Praxis, 5 Semester Studium;
Rehefeld, Robert, Preuße, 40 Monate Praxis, 5 Semester Studium;
Gramberger, Emil, Badenser, 47 Monate Praxis, 6 Semester Studium;
Kehrer, Emil, Nachprüfung.

Die schriftlichen und zeichnerischen Hauptarbeiten umfaßten folgende Aufgaben:

Rotationsdruckpapierfabrik für 120000 kg Tagesleistung;
Zellstoff-Fabrik für 75 t tägliche Erzeugung;
dto. für 40 t tägliche Erzeugung;
Druckpapierfabrik für 30000 kg Tagesleistung;
Holzschleiferei mit einer 900 PS Wasserkraftanlage.

Mündlich wurde geprüft in den Fächern:

Maschinenelemente, Maschinenbau, Papierfabrikationsmaschinen, Papierfabrikanlagen, Papierfabrikation, Chemische Technologie des Papiers, Papier- und Materialprüfung, Chemie.

Von den fünf Kandidaten haben drei bestanden. Zwei Kandidaten erhielten das Prädikat „gut"; die Nachprüfung wurde ebenfalls mit „gut" zensiert. Die übrigen beiden Kandidaten haben sich im nächsten Semester in zwei bzw. drei Fächern einer mündlichen Nachprüfung zu unterziehen.

Der Besuch am städt. Friedrichs-Polytechnikum ist nach wie vor ein sehr reger, zur Zeit weist es 1395 Studierende auf, wovon 94 der Abteilung Papiertechnik angehören. Hierunter sind wiederum 15 Ausländer inkl. Auslandsdeutschen. Das vergangene Semester brachte der papiertechnischen Abteilung 13 neue Studierende.

Halle-Cröllwitz, den 30. Juli 1926.

E. Illing.

Zellstoffpreise.

Bis auf weiteres bleiben nach einem Beschluß des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten folgende Preise in Kraft:

Sekunda ungebleicht	25,—	RM.
Ib ungebleicht	26,50	„
prima normal	27,50	„
prima bleichfähig	29,75	„
sekunda gebleicht	34,—	„
prima gebleicht	35,50	„

je 100 kg brutto für netto, Berechnung auf Basis 88 : 100. Diese Preise verstehen sich frei Bahnstation des Empfängers bei bisherigen Lieferungs- und Zahlungsbedingungen. Es steht den Mitgliedern des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten frei, zu vorstehenden Preisen Abschlüsse für Lieferungen bis Ende des Jahres 1926 vorzunehmen.

Neue Preise für Maschinenlederpappen.

Die Vereinigung Deutscher Maschinenlederpappen-Fabrikanten hat am 28. Juli den Preis für Maschinenlederpappen von 30 M. für 100 kg mit sofortiger Wirkung auf 27 M. herabgesetzt.

Exportmöglichkeiten für die deutsche Papierindustrie.

Bulgarien. Das Kriegsministerium in Sofia vergibt zum 26. August die Lieferung von Papier für lithographische Landkarten. Grundpreis 820000 Lewa, Kaution 5%. Näheres durch die Kreditbank in Sofia.

N. R.

Umsatzsteuer von der Fracht.

Von Dr. Schulze.

Die Streitfrage, inwieweit die Umsatzsteuer von der Fracht gezahlt werden muß, war bisher durch den Reichsfinanzhof nicht für alle in der Praxis vorkommenden Fälle klar und eindeutig entschieden. Im Gegenteil, gerade die in der Papierindustrie übliche Art der Versendung unfrei mit dem Recht des Kunden, die Fracht vom Rechnungsbetrage zu kürzen, war nach der Stellungnahme des Reichsfinanzhofes umsatzsteuerpflichtig. Handel und Industrie verlangten dringend eine Klarstellung dieser so wichtigen Frage. Der Reichsfinanzminister hat

Digitized by Google

sich veranlaßt gesehen, den Reichsfinanzhof um ein Gutachten anzugehen, das nunmehr unter dem 2. Juli 1926 — V D 3/26 S — vorliegt und in dem entscheidenden Grundsatz folgendermaßen lautet:

Bei einer umsatzsteuerpflichtigen Leistung ist der an einen Dritten für die Beförderung entrichtete Teil des Entgelts, sofern er in Rechnung gestellt ist, von der Steuer befreit, ohne daß es darauf ankommt, ob die Zahlung von dem Leistenden selbst bewirkt ist oder für ihn von dem Leistungsempfänger.

Die beiden Voraussetzungen, unter denen der § 8 Abs. V des Umsatzsteuergesetzes die Umsatzsteuerfreiheit für die Auslagen des Leistungsverpflichteten für die Beförderung gewährt, die ihm ersetzt werden, sind:

1. Inrechnungstellung,
2. Verauslagung.

Für die Frage der Inrechnungstellung hatte das Urteil vom 12. Februar 1926 Erleichterungen geschaffen. Es genügte, wenn aus der Bestellung hervorging, daß nach Absicht der Vertragschließenden im Kaufpreis für die Ware die von vornherein in ihrem Betrage feststehenden und beiden Teilen bekannten Versendungskosten eingerechnet sind. Diese Beförderungsauslagen müssen dem Kunden deutlich durch den Versender erkennbar gemacht werden, ob in der Rechnung selbst oder in einer besonderen Mitteilung, ist gleich.

Der Begriff der Verauslagung hatte aber nach unserer Auffassung bisher vom Reichsfinanzhof eine viel zu enge Auslegung erfahren, indem er zwei wirtschaftlich gleichliegende Fälle steuerlich nicht gleich behandelte. Nunmehr hat der Reichsfinanzhof — und das ist der springende Punkt in diesem Gutachten — die Entscheidung vom 5. Oktober 1925 aufgegeben und die Umsatzsteuerfreiheit der Fracht sowohl für den normalen Fall, daß die Beförderungskosten in bar vom Leistungsempfänger zum Leistenden und vom Leistenden an den Beförderer laufen, ebenso aber für den wirtschaftlich gleichliegenden Fall ausgesprochen, daß der Beförderer vom Leistungsempfänger befriedigt wird, und daß dieser den Betrag mit dem Leistenden verrechnet. Der Reichsfinanzhof sagt zur Begründung gerade dieses Satzes folgendes:

„Für die Auslegung der Befreiungsvorschrift ist ihr Zweck und ihre wirtschaftliche Bedeutung maßgebend. Danach sollte, wie auch der Reichsminister der Finanzen betont, im wesentlichen vermieden werden, eine Doppelbelastung des Transports durch Umsatz- und Beförderungssteuer wenigstens insoweit, als die Beförderung von einem Dritten ausgeführt und dieser dafür mit einem Teile des vom Leistungsempfänger an den Leistenden zu entrichtenden Entgelts bezahlt wird. Diese Voraussetzung trifft aber nicht nur dann zu, wenn der Leistende selbst den Beförderer bezahlt; sie ist vielmehr auch erfüllt, wenn der Leistungsempfänger den auf die Beförderung entfallenden Teil des Entgelts auf Ersuchen des Leistenden an den Beförderer abführt. Daraus ergibt sich, daß bei einer umsatzsteuerpflichtigen Leistung, der an einen Dritten für die Beförderung entrichtete Teil des Entgelts, sofern er in Rechnung gestellt ist, steuerfrei bleibt, ohne daß es darauf ankommt, ob die Zahlung bewirkt ist von dem Leistenden selbst oder für ihn von dem Leistungsempfänger."

Damit ist der Kampf um die Umsatzsteuerfreiheit der Fracht mit Erfolg geführt worden, und wir können es als Erfolg der vereint auftretenden Verbände der Industrie und des Handels buchen, daß hier der wirtschaftliche Gedanke über eine formal juristische Auffassung den Sieg davon getragen hat.

MARKT-BERICHTE

Norddeutschland.

Das Geschäft wird auf der ganzen Linie lebhafter. Zu einem Teil hat der Exportgroßhandel zur Belebung beigetragen, aber auch das Inlandsgeschäft ist reger geworden, denn der Bedarf wird dringlicher und zugleich umfassender, wenn auch versucht wird, in ganz kleinen Posten zu kaufen, in der Hoffnung, daß die Preise immer noch nach unten gehen könnten. Durch die niedrigeren Holzstoffpreise haben auch die Pappenpreise eine Abwärtsbewegung erfahren, die durchweg 10 Proz. ausmacht, also recht erheblich ist. Für das Exportgeschäft ist diese Herabsetzung der Preise in der Tat recht günstig gewesen, denn auf Grund der ermäßigten Preise hat sich insbesondere das Pappengeschäft nach England und Holland lebhafter gestaltet; im Vordergrunde stehen gute graue und braune Maschinenlederpappen. Eine erfreuliche Steigerung zeigt das Geschäft in Packpapieren. Hier ist namentlich von Uebersee eine dringliche Nachfrage nach Braunholzpapieren zu verzeichnen, die anzuhalten, ja sich noch zu verstärken scheint, denn fortgesetzt gehen Anfragen ein, denen zwar nicht in allen Fällen Geschäfte folgen, indessen kann aber den meisten Limiten doch entsprochen werden. Holländische Grossisten besuchen jetzt die norddeutschen Packpapierfabriken, um hier unmittelbar zu kaufen, es scheint indessen richtiger zu sein, daß die Werke von Direktverkäufen an holländische Bewerber absehen und lieber mit den Hamburger Großvertretern und Exporteuren in Fühlung bleiben, denn vielfach wollen die Holländer auf diese Weise nur unter Umgehung englischer Firmen in die englischen Kolonien liefern, was die Hamburger Grossisten auch können und in den allermeisten Fällen sogar bessere Preise als die holländischen Aufkäufer anlegen. Neben Braunholzpapier ist gutes Schrenzpapier für Uebersee gefragt, doch werden an die Beschaffenheit hohe Anforderungen gestellt. Für starkzellstoffhaltige sogenannte Ia Pergamentpapiere, schwere fettdichte Packpapiere, ist das Interesse gleichfalls gestiegen, auch hier sind wieder englische und holländische Einkäufer lebhaft am Werk, um größere Direktgeschäfte zu tätigen. Wie man hört, soll das deutsche starkzellstoffhaltige, fettdichte Papier begehrter als skandinavisches sogenanntes Kraftpapier zu gleichen Preisen sein, da die deutsche Ausführung der ausländischen Kundschaft besser zusagt; allerdings werden auch hier sowohl von den Hamburger Exporteuren wie auch von den holländischen und englischen Aufkäufern sehr hohe Anforderungen an die Qualitäten der starkzellstoffhaltigen Papiere gestellt. Die Preise werden als auskömmlich bezeichnet. Dl.

Altpapier.

Die Lage auf dem Altpapiermarkt ist seit der letzten Woche recht wechselnd. Einmal will es scheinen, als ob sich die Geschäfte heben, dann wieder flaut der Markt ab. Gegenwärtig ist ein starkes Angebot zu verzeichnen, die Fabriken haben einen großen Eingang von Altpapier-Offerten in der Post und können sich das Beste und Billigste herausuchen und noch alle möglichen Vorteile durchsetzen, die der Altpapierhändler, der froh ist, Absatz zu finden, einräumt. Verschiedene Sorten, wie Zeitungen, Holz- und Lederpappenabfälle, sind sehr vernachlässigt, da Holzschliff lieber verwendet wird als Altpapierabfälle. Bessere Sorten finden Absatz, aber fallen nur in geringen Mengen an. Der Umsatz in gewöhnlichen Sorten bringt fast keinen Nutzen.

Digitized by Google

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 3. August	Kurs vom 10. August
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	22	22,50
Alfeld-Gronau*)	2,5	32 1/8	33,50
Ammend. Papierfb.*)	4	170	174,00
Aschaffenbg. Buntp. M	—	119,50	124,50
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	116 7/8	127
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	17,00	17,00
Chromo Najork*)	1,002	70,25	72,75
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	106,50	116
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	110 1/8	110,25
Elsenthal Papier M	—	34,00	43,00
Feldmühle*)	9,6	119,50	127,50
Papierfabrik Hegge A	—	62,00	70,00
Heidenauer Papierfb.*) D	1,4	25,00	25,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	—
Kostheimer Cellulose*)	0,96	47,50	—
Kurz Pap. D	—	68,00	78,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	106,00	110,00
München-Dachau*) M	—	70,75	65,00
Natronzellstoff u. P.*)	5,5	115	123,75
Peniger Pat.-Pap. D	—	81,00	81,75
Preßsp. Untersachs*)	1,32	69,75	72,50
Reisholz*)	6,18	165,50	174
Sächs. Cartonnagen*)	16	37,25	43
Schles. Cellulose*)	3,2	101	109,50
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	30,50	31
Teisn. Papierfb. M	—	50,50	56,00
Thode Papierfb. D	—	40,00	40,00
Varziner Papierfb.*)	4,8	77,75	84,75
Verein. Bautzner*)	3,15	52,75	61
Verein. Strohstoff D	—	165,00	170,10
Weißenb. Papierfb. D	—	55,00	62,00
Zellstoff-Verein*)	2	79,25	99,25
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	158	165,25

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

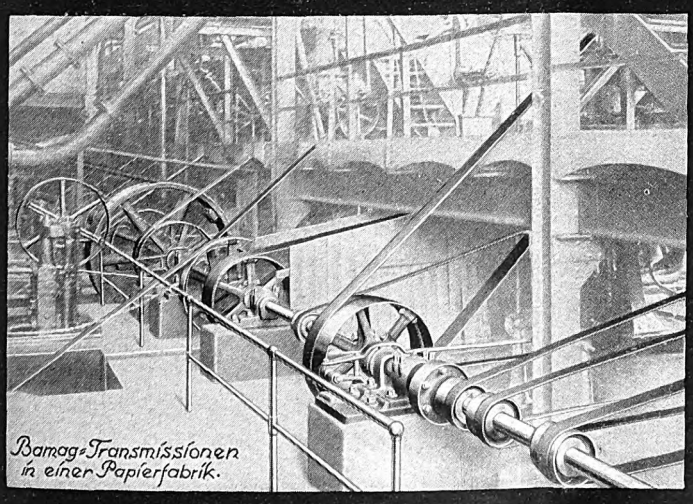
Vom Kalkulieren.

In dem Aufsatz unter diesem Titel im „P.-F.", Heft 31, ist ein Druckfehler auf Seite 340 enthalten, den unsere Leser wohl schon selbst bemerkt haben werden. Es muß hier richtig heißen: Die Erfassung der Stillstandstunden und ihre Auswirkung bei nicht erfolgtem Transport der Löhne an die Stelle, an der **ihr Gegenwert** in Arbeit auftritt, sei hier nur erwähnt.

Beilagenhinweis.

Die **Wumag** (Waggon- und Maschinenbau Aktiengesellschaft Görlitz) fügt der heutigen Ausgabe unserer Zeitschrift einen farbigen Prospekt über ihre **GMA-Dieselmaschinen** bei, in dem sie auf die besonderen Vorzüge dieser Maschinen vor anderen Rohölmaschinen hinweist. Die Hauptgruppen der GMA-Dieselmotore umfassen: normale, stationäre Maschinen von den kleinsten bis zu den größten Leistungen im Viertakt, ferner kleinere Maschinen für gewerbliche Betriebe aller Art im Zweitakt arbeitend, beide Gruppen kompressorlos, ferner Großdieselmaschinen über 1000 PS Leistung. Die Rohölmotoren haben unter den Kraftmaschinen gerade in letzter Zeit außerordentlich an Bedeutung gewonnen und bürgern sich immer mehr auch in den kleingewerblichen Betrieben ein. Gerade diese Maschinenart stellt eine außerordentlich leistungsfähige und wirtschaftlich arbeitende Kraftquelle dar, die geeignet ist, auch den kleinsten Gewerbebetrieb unabhängig von der Kraftzuführung durch weitere Stellen zu machen, die außerhalb seines Einflusses liegen. Wer voll und ganz Herr seines Betriebes ist, unabhängig von jedermann, sei er Fabrikbesitzer, Landwirt oder Gewerbetreibender, hat es in der Hand, die denkbar beste Wirtschaftlichkeit in der Ausnutzung der ihm zur Verfügung stehenden Kraft zu erreichen.

BAMAG TRIEBWERKE



Nachweislich 40-60 % Verringerung der Verluste.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau

1024 Zweigniederlassung der BAMAG-MEGUIN Aktiengesellschaft

Vom Vorrat sofort lieferbar

Digitized by Google

Plötzlich und unerwartet entschlief am Donnerstag, den 5. August 1926 im Alter von 69 Jahren unser Aufsichtsratsmitglied

Herr Hermann Holtzhausen

Direktor der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.

Er war Mitbegründer unserer Vereinigung und gehörte seit deren Bestehen dem Aufsichtsrat an. Er war uns ein treuer Ratgeber und bedeutet sein allzu frühes Hinscheiden für uns einen herben Verlust.

Wir werden dem Entschlafenen immer ein treues Gedenken bewahren.

Dresden, den 6. August 1926.

Der Aufsichtsrat der Verkaufs-Vereinigung Deutscher Pappenfabrikanten G. m. b. H.

Emil Pott, 1. Vorsitzender.

Verkaufs-Vereinigung Deutscher Pappenfabrikanten G. m. b. H.

Die Geschäftsführung:
Friedrich Baumann.

Nachruf!

Am Morgen des 5. August 1926 verschied plötzlich und unerwartet

Herr Verwaltungsdirektor i. R.

Hermann Holtzhausen

im Alter von nahezu 69 Jahren.

Fast 29 Jahre hat er in seiner Tätigkeit als Geschäftsführer und technischer Aufsichtsbeamter unserer Sektion wertvolle Dienste geleistet und sich darüber hinaus durch seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiete der Unfallverhütung um die ganze Berufsgenossenschaft wie überhaupt die deutschen Berufsgenossenschaften hochverdient gemacht.

Nimmermüde stand er uns in seinem leider nur kurzen Ruhestand bis zum letzten Tage mit seinem bewährten Rat zur Seite.

In schmerzlicher Trauer danken wir für all die Treue und Aufopferung, stets werden wir sein Andenken hochhalten.

Chemnitz, den 6. August 1926.

Der Vorstand und die Beamten der Sektion IX der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

Kasein und

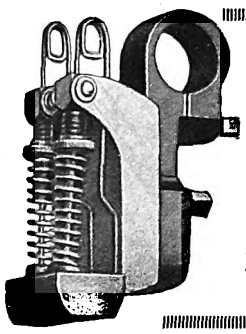
aerfloted

ARROW BLACK

Ia windgesichteter amerik. GASRUSS

Lehmann & Voss
Hamburg, Bieberhaus

Mittlere Filztuchfabrik
sucht
Vertreter
für das Sächsische Erzgebirge, Süddeutschland, Norddeutschland und das Rheinland.
Gefl. Offerten unter **P. F. 33**
an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.



Kohlenbürstenhalter
Kontaktfedern und Finger / Kabelschuhe
Blätterbürsten
Gewebebürsten
Dynamobürsten
in Kohle, Graphit, Kupfer u. Bronze
R. Otto Harzbecker Nachf.
Weinböhla 8, Dresden

Das
Filzwaschmittel „TONIN"
hat sich seit 28 Jahren einen durchschlagenden Erfolg errungen. Man erhält damit bei halber Waschdauer geschmeidigere, daher durchlassendere Filze und kein Eingehen derselben. — Ich empfehle es neben meinen **Filz-Waschmaschinen** mit 60 und 90 cm Walzenbreite zur gefälligen Abnahme. Prospekte umsonst.
Ingenieur Fritz Rapp
Ulm a. D.

Blanc fixe Ia gefällt
aus eigener Fabrikation
laufend vorteilhaft abzugeben
Gademann & Co., Schweinfurt a. M.
Weiß- und Buntfarbenwerke

Gesucht
Vertreter
für englische Filzfabrik, zwecks Vertrieb einer Spezialität in Deutschland, Tschecho-Slovakei und Oesterreich.
Bewerber müssen bei den Papierfabriken gut eingeführt sein und fachmännische Kenntnisse der Papiermaschinen-Bekleidung besitzen. Antworten unter Angabe des bereisten Bezirkes unter **P. F. 765** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Russ
für die gesamte Papier- und Pappenfabrikation
Spezialitäten
wasserlöslich, lichtecht, nicht stäubend;
auf Wunsch in Teigform
Carl Hisgen Akt.-Ges.
Russfabriken, Worms a. Rh.
gegründet 1868

Druckstöcke aus dem „Papierfabrikant"
(techn. Teil) stehen Interessenten leihweise oder verkäuflich gern zur Verfügung.

VOGEL & SCHLEGEL
RIEMENSCHEIBEN
PREISWERT · SOFORT AB LAGER LIEFERBAR
MASCHINENFABRIK G.M.B.H.
DRESDEN-PLAUEN

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Programm der Neuanlagen der russischen Papierindustrie.

Mit der Tatsache rechnend, daß in den nächsten Jahren die Papierfabriken infolge ihrer heutigen abgewirtschafteten Ausrüstung ihre Leistungsfähigkeit nicht mehr als um 3 bis 5 % erhöhen werden können, dahingegen jedoch der Bedarf im raschen Tempo anwächst, sieht der Jahrfünftplan nicht allein die Modernisierung und den Weiterausbau der bestehenden Betriebe vor, sondern projektiert auch ein umfangreiches Neubauprogramm.

Um der russischen Nachfrage in Papier und Pappe zu genügen, werden die Papierwerke ihre Leistungsfähigkeit gegen 1925 um 285 % steigern müssen. Nach den Ermittlungen des „Zentrobumtrest" (russischer Papiertrust) wurden 1925 etwa 233 000 t Papier hergestellt.

Nach stattgefundener Betriebsvergrößerung wird sich die russische Produktion in den Hauptsorten wie folgt steigern: Zeitungspapier um 38 000 t, in Druck- und Schreibpapier um 140 000 t und in Packpapier um 91 000 t. Trotz alledem wird diese Produktionssteigerung von 43 % den russischen Bedarf und ganz besonders an Zeitungspapier nicht decken. Deshalb wird der Neubau von sechs Betrieben, worunter die Wolgaer Cellulose-Papier-Werke des Zentrobumtrest den Vorrang einnehmen werden, in Angriff genommen.

Diese letzteren werden alljährlich 50 000 t Zeitungspapier, 45 000 t Holzmasse, 50 000 t Sulfitcellulose und 2500 t Cellulosepackpapier liefern. Dabei ist ins Auge gefaßt worden, daß die ganze Holzmasse auf dem Werk selbst in Zeitungspapier verarbeitet wird. Was die Cellulose anbelangt, so werden bloß 30 % davon roh in Zeitungspapier umgearbeitet. Der Rest der Cellulose wird im trockenen Zustande auf die anderen Fabriken weiterbefördert.

Das Packpapier wird aus Produktionsabfällen und aus Fasern, die aus den Abwässern der Fabriken aufgefangen werden, erzeugt werden. C. P.

Für die Papierbranche

TÜCHTIGE VERTRETER

die besonders Beziehungen zu Papierfabriken haben, eines bekannten Unternehmens der technisch. Gummibranche

gesucht

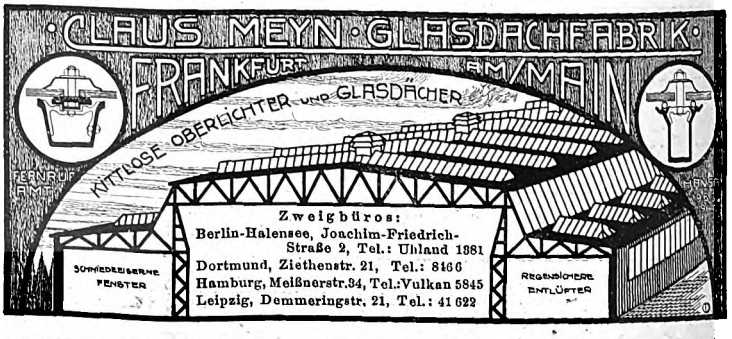
für den speziellen Verkauf d. Fabrikate: Schläuche, Dichtungen, Walzenbezüge usw.

Es sind nur Herren um Bewerbungen gebeten, die im Verkauf solcher Fabrikate Tüchtiges zu leisten im Stande sind. Gefl. Angebote mit ausführlich. Angaben, Referenzen usw. unt. G. 634 an Ala - Haasenstein & Vogler, Dresden - A. 1.

Schlick'sche
Nebel- u. Streudüsen
für Luft u. Waren-Befeuchtung
Staubbekämpfung, Kühlung u.s.w.

Gustav Schlick Dresden 15 N.6.

Holländermesser * Schaberklingen
Jordanmühlmesser
aus Ia Dr. Künzels Phosphorbronze
liefert als Spezialität auf Grund jahrzehntelanger Erfahrung
Hüttenwerk Stadler & Co., Komm.-Ges.
Verwaltungssitz Nürnberg
Konkurrenzlose Preise und Bedingungen! Große Vorteile gegenüber Stahl!



Wasserglas
Marke R W F
in allen Qualitäten und in jeder Grädigkeit
Spezialqualitäten für Papierfabriken u. zu Klebzwecken
Rheinische Wasserglasfabriken G. m. b. H., Rheingönheim - Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

HEIM

(Inh. Dipl.-Ing. Wilh. Ferdinand Heim, früher i. Fa. Wilh. Ferdinand Heim, Offenbach)

-Kalander, Walzwerke, Schneidmaschinen, Pressen, Messerschleifmaschinen, Umroller, Querschneider, usw.

DARMSTADT

Aspenschleifholz

weiß und bastrein geschält, 1 m lang, 10—24 cm Zopf stark, garantiert ohne Kernfäule, erstklassigste Beschaffenheit, liefert preiswert franko jeder gewünschten Empfangsstation

Otto Zweigenthal & Co., Holzgroßhandlung
Prag II., Václavské nám. 63. Tel. 22717

Diagonal-Querschneidemaschine

Fabr. Haubold jr., Chemnitz, 2100 mm beschn. Arbeitsbreite, mit Längsschneider und Bogenableger.

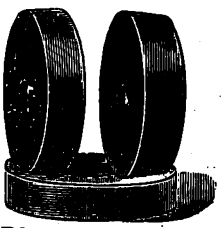
Rollen-Kalander

Fabr. Füllner, 10 Walzen, 1600 mm Breite, billig zu verkaufen.

Die Maschinen sind gut erhalten und können bis Mitte August im Betriebe besichtigt werden.

Fried. Erfurt, Papierfabrik
Straupitz b. Hirschbg. i. Schles.

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

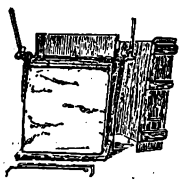
Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Patent-Anwalt

Heinrich Schaaf CÖTHEN i/A Weinstr. 28

Kraftballenpressen

System Gey



Handballenpressen ab Lager

endgültige Verdrängung der hydraulischen Packpressen

Albert Gey, Crimmitschau, Sa.

HANF-FLACHS-SCHLÄUCHE

FEUERWEHR-HANFSCHLÄUCHE
roh und gummiert

Gummiwalzen

Siebleder u. Deckelriemen sowie techn. Weich- und Hartgummiwaren aller Art

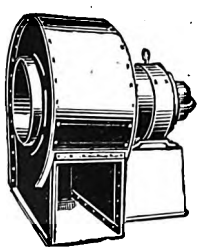
WILH. MEYERHOLZ
GEGR. 1893 HANNOVER GEGR. 1893

Rollenspunde

liefert als Spezialität waggonweise billigst

OTTO CHOTZEN
Spundfabrik / Ziegenhals (Schlesien)

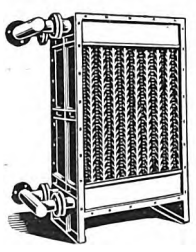
Neue, kraftsparende Konstruktionen!



Lufterhitzer Ventilatoren

Unterwind- und Saugzug-Ventilatoren
Kiefer's Absaugungs-Anlagen
Kiefer's Luftheizungen
Kiefer's Trocken-Anlagen
Kiefer's Entnebelungs-Anlagen

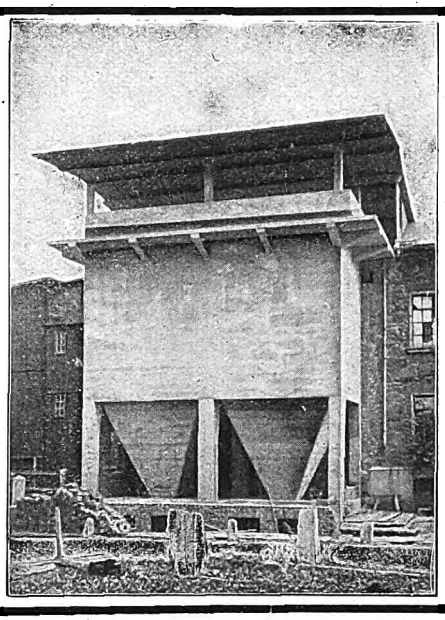
Kiefer's pneumatische Transportanlagen für Schälspäne, Lumpen, Häcksel, Holzstoffe usw.



Spezialität seit 1877 Spezialität seit 1877

Maschinenfabrik Gg. Kiefer, Feuerbach-Stuttgart O 80-86

Digitized by Google



MAX POMMER

EISENBETONBAU

Leipzig Hillerstr. 9 **Dresden** Sedanstr. 7

Spezial-Stoffänger

in Eisenbeton konstruiert, unter Mitarbeit eines erfahrenen Papier-Fachmannes

Stoffrückgewinnung bis zu 98 %

Größte Wirtschaftlichkeit, geringste Betriebskosten. Anlagekapital macht sich in kürzester Zeit bezahlt. Offerten jederzeit kostenlos

Für Ausland liefere komplette Ausführungszeichnungen

HANS REISERT & Co. KÖLN-BRAUNSFELD

Kommanditgesellschaft auf Aktien / Fabriken in Köln und Hannover

Aufbereitung von Wasser

Filtration von Fabrikationswasser durch

Reiserts Schnellfilter

Enthärtung von Kesselspeisewasser und Kühlwasser durch

Wasserreiniger Dervaux-Reisert

Enteisenung und Entmanganung von Wasser / Über 7000 Anlagen ausgeführt

Gummiwerke Becker A.-G. Heidenheim a. Brz.

Seit über 20 Jahren

Spezialfabrik für Walzenbezüge

für die gesamte Papierindustrie.

Bestbewährte Ia Para-Qualitäten.

Die größten Walzen der Welt werden von uns seit Jahren bezogen.

Ferner: **Deckelriemen, Siebleder, Schläuche** in hervorragenden Qualitäten.

Digitized by Google

Äußerst wirtschaftlich arbeitende **Maschinen** allerneuester Konstruktionen

zur Herstellung von

Wellpappe, Wachs- u. Karbonpapier

liefert die Spezialfabrik

Fr. Wilh. Kutzscher

Freital-Deuben

Bezirk Dresden

Fernruf 61

Sägewerk Bienenmühle

Sachsen

liefert billigst

Packbretter

Packrahmen/Packdeckel

rund und viereckig

Kisten / Kistenteile

Schmiedeeiserne Fenster.

Türen, Tore, Oberlichte.

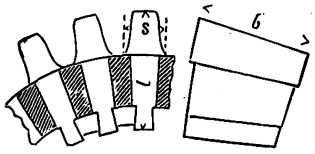
R. Zimmermann

Fensterwerk

Bautzen.

Radkämme

(seit 1874 Spezialität)

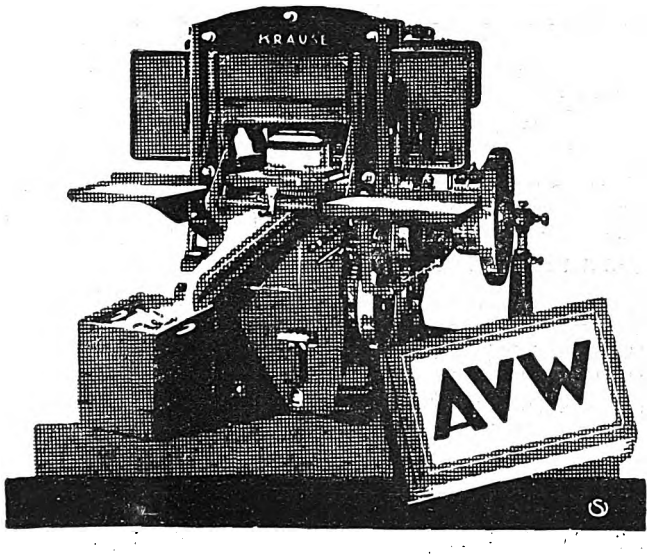


aus garantiert trock. Weißbuchen, nach Zeichn. oder Muster, sauber gearbeitet, liefert billigst eventl. sofort

H. Emil Wurmbach

Holzkammenf. Uckersdorf, Dillkreis (Nassau)

KRAUSE



DREI-MESSER-SCHNELLSCHNEIDER

FÜR KRAFTBETRIEB / MODELL AVW u. AVY

Beschneiden an drei Seiten in einem Arbeitsgang. Schnellste Formateinstellung, selbsttätige Späneabführung. Selbstpressung für alle Stoßhöhen ohne jede Einstellung der Preßplatte

KARL KRAUSE LEIPZIG

KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12

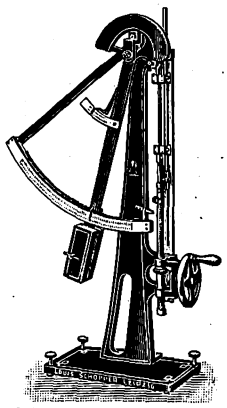
(2)

SCHOPPER

FESTIGKEITSPRÜFER

vereinigen absolute Genauigkeit mit einfacher Handhabung und dauerhafter Bauart. Die besten Prüfungsapparate sind die billigsten!

★



LOUIS SCHOPPER, LEIPZIG S 3

Postschließfach 68

G. Grolman, Düsseldorf

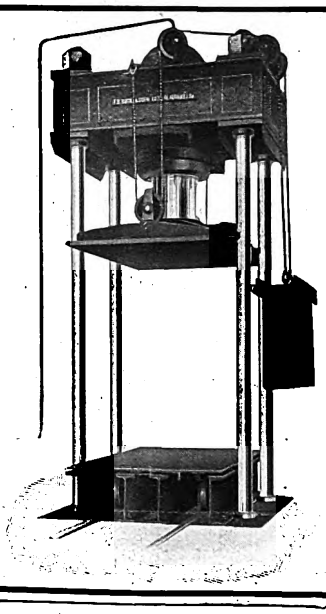
Engl. China Clay ★ Talkum ★ Caolin
Annalin ★ Brillantweiß ★ Lenzin
Asbestine ★ Amerikanische Zellulose
Harz ★ Schwefelsaure Tonerde

Digitized by Google

Drahtbürsten: Knotenfänger-, Spritzrohr-, Manchon-, Siebreinigungsbürsten
Bittrich & Simon, Drahtbürstenfabrik, Chemnitz-Schönau

Hülsen
aus
Hartpapier
(Rotationshülsen)

klanghart und gleichmäßig in Wandung, in allen erforderlichen Abmessungen, in Längen bis 2050 mm
Jagenberg-Werke A-G
Hartpapierhülsenfabrik
Düsseldorf
Vertreten von Mai bis Oktober 1926 auf der groß. Düsseldorfer Ausstellung »Gesolei«, Halle 82 Stand 662. Auch in unseren Werken Himmelgeisterstr. 107 führen wir unsere Neuheiten im Betrieb vor.
Leipziger Messe v. 29.8.—4.9.1926
Stentzlers Hof, I. Stock, Stand 151



Hydraulische Pressen
für die Papier- und Pappen-Fabrikation
mit Ober- und Unterdruck, mit und ohne Wagenbetrieb
Glättpressen
Packpressen usw.
Presspumpen
mit automatischer Aus- und Einrückung
F. B. Rucks & Sohn
Pressen-Fabrik
Glauchau (Sachsen)

Blanc fixe
Ia u. Ib
chemisch gefällt und säurefrei
in **Teig** und **Pulver**
liefern preiswert
Traine & Hellmers
Chemische Fabriken
Köln

E. N. BECKER HAMBURG 1
Gegr. 1850
Tel.-Adr.: Wachsbecker
Fernspr.: C3, Centrum 0093/94
Mönckebergstraße 11
liefert
HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs
Stearin
ständig günstig ab verschiedenen inländischen Lägern, auch für Export ab Lager Hamburg Freihafen

Wasserglas „Marke Henkel"
filtriert in allen Stärken
HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:
Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V.
Papiermacher-Berufsgenossenschaften
Verein Deutscher Papierfabrikanten
Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)
AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Schriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ←→ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 22. AUGUST 1926 NUMMER 34

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Metallographische Studien über Korrosionen in der Zellstoff- und Papierindustrie und Braunholzschleiferei ..... Seite 513
Eine neue schwedische Erfindung in der Sulfatindustrie ... Seite 515
Die Theorie d. Antriebs u. Kraftbedarfs v. Papiermaschinen. Seite 516
Die Reinigung der bei der Kunstseidefabrikation und Mercerisation entstehenden Ablaugen ..... Seite 520
Mitteilungen aus d. staatl. Materialprüfungsamt Bln.-Dahlem. Seite 521
Bücherschau / Zeitschriftenschau ..... Seite 522
Patent-Umschau ..... Seite 524
Aus befreundeten Vereinen ..... Seite 526

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Nachruf ..... Seite 373
Kaufmann und Techniker ..... Seite 374
Steuerliche Erleichterungen bei der Ein- und Ausfuhr ..... Seite 374
Ratenänderungen ..... Seite 376
Marktberichte ..... Seite 376
Personalien ..... Seite 376
Auslandsschau ..... Seite 377
Kleine Mitteilungen ..... Seite 381
Börsenbericht ..... Seite 382
Geschäftsnachrichten ..... Seite 382

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Nachruf!

Am 5. August verschied

Herr Verwaltungsdirektor

Hermann Holtzhansen

Chemnitz

unser langjähriger treuer Berater und Freund. Durch seine Kenntnis fast aller Betriebe unserer Industrie hat er uns wertvolle Dienste geleistet und ist unermüdlich bemüht gewesen, die Not alter und kranker Berufskollegen zu lindern. Mancher Veteran unserer Industrie verdankte seiner Anregung die Unterstützung unserer Kasse. Durch eifrige Werbung hat er wesentlich zum Anwachsen unserer Kasse beigetragen.

In Treue und Dankbarkeit werden wir seiner stets gedenken.

Hilfsverein und Sterbekasse für die deutsche Papierindustrie

Prölß, Vorsitzender

Nachruf!

Plötzlich und unerwartet ist am Donnerstag, den 5. August

Herr Direktor

Hermann Holtzhausen

im Alter von 68 Jahren einem Herzschlag erlegen.

Mit ihm verlieren wir einen verdienstvollen Mitarbeiter und Freund, der in uneigennützigster Weise seine großen Erfahrungen und Kenntnisse unserer Industrie zur Verfügung gestellt hat und auf den wir auch noch jederzeit zählen durften, nachdem er seine Aemter wegen seines vorgeschrittenen Alters niedergelegt hatte.

Der Verband schuldet ihm für seine aufopfernde Tätigkeit im Dienste der Allgemeinheit größten Dank und wird das Andenken des Verstorbenen stets in Ehren halten.

Arbeitgeberverband der Deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie Gruppe Sachsen:

Dr. Dr. K. Niethammer: Vorsitzender. **Dr. E. Schuchhart:** Syndikus.

Digitized by Google

Kaufmann und Techniker.

Ein Beitrag zur Tätigkeit der Studienkommission für das Kalkulationswesen.

Von Willibald.

Vor Jahren wurde in unserer Fachpresse unter der Ueberschrift „Kaufmann o d e r Techniker" eine lange Diskussion darüber geführt, ob an die Spitze einer Papierfabrik der Kaufmann oder der Techniker gehöre. Wie nicht anders zu erwarten war, ging die Sache aus wie das Hornberger Schießen. Es hängt dies eben von der Persönlichkeit und den Umständen ab; das eine Mal wird dies, das andere Mal jenes richtig sein, manchmal werden beide koordiniert das Beste leisten.

Wenn man aber heute die Verhältnisse in unserer Industrie betrachtet, muß man doch sehr bedenklich werden und sich ernstlich die Frage vorlegen, ob in unserm Fach zeitgemäßer, kaufmännischer Geist herrscht! Ist es möglich, daß notorisch ungünstig arbeitende Fabriken die besteingerichteten und geleiteten Werke, deren wissenschaftlich genau errechneten Preise an der Verlustgrenze liegen, glatt unterbieten können, daß Papierfabriken mit großen Schulden Kredite und Ziele bewilligen, als schwämmen sie im Gelde, wenn in ihnen kaufmännischer Geist herrscht? Man kann diese Dinge nicht damit entschuldigen, daß sich derartige Erscheinungen in Zeiten schlechter Konjunktur stets wiederholen, dafür sind sie bei der heutigen Lage zu gefährlich. Der tiefe Grund hierfür muß irgendwo anders liegen.

Für die technischen Belange unserer Industrie stehen uns Fachlehr- und Studienanstalten zur Verfügung, die uns jährlich eine Anzahl nach dem neuesten Stande der Wissenschaften ausgebildete Mitarbeiter zur Verfügung stellen. Technisches Jungvolk geht in die Fabriken der während Kriegs- und Inflationszeiten technisch fortgeschrittenen Länder, um sich dort weiterzubilden, kurzum: um die technische Entwicklung in unserer Industrie brauchen wir nicht zu bangen. Wenn ihnen nur Geld zur Verfügung steht, werden unsere Fachtechniker schon die Betriebe auf einen zeitgemäßen Stand bringen. Werden wir aber zu dem erforderlichen Gelde kommen, wenn Schleuderei und Pumpwirtschaft so weiterbetrieben werden?

Der Durchschnitts-Fachkaufmann ist auf dem Stande von anno dazumal stehengeblieben. Im günstigsten Falle abgeschlossene, höhere Schulbildung, Lehre, ein oder zwei Jahre Ausland, dann Buchhalter, Korrespondent usw. So war es früher und so ist's noch heute. Daß die kaufmännischen Fächer zu Wissenschaften geworden sind, daß Forscher die Betriebswirtschaftslehre, das Buchhaltungs- und Kalkulationswesen auf eine stattliche Höhe gebracht haben, ist vielen, scheinbar allzuvielen unbekannt. Welch ein gewaltiger Schritt vom Notizbuch oder gar dem Nagel an der Wand zum modernen Buchhaltungswesen, vom Notizblock zur modernen Selbstkostenberechnung ist gemacht worden, ohne daß sich unser gesamtes Fach wesentlich darum gekümmert hat. Was ist für unsere Fachkaufleute geschehen, während man an Technikum und Hochschule für unsere Fachtechniker Sonderabteilungen angliederte, sie finanziell unterstützte und die Ausbildung sorgfältig überwachte? Nichts! Daher haben wir auch heute das Elend. Unsere Fachkaufleute sind nicht wie unsere Fachtechniker mit der Zeit vorangeschritten; ist es da ein Wunder, daß manche Gesellschaften überhaupt auf einen kaufmännischen Leiter verzichten? Wie kann aber ein Werk selbst bei bester technischer Leitung gedeihen, wenn in ihm der zeitgemäße, kaufmännische Geist fehlt?

Wenn wir also heute über Schleuderei, unvernünftige Ziel- und Kreditgewährung klagen, dann dürfte sich hier eine schwere Unterlassungssünde rächen. Wenn dem so ist, dann hat aber alles Klagen keinen Zweck, dann muß gehandelt werden. Was hat zu geschehen?

Gesamtausschuß und V. D. P. haben eine Studienkommission für das Kalkulationswesen in der Papierindustrie eingesetzt. Diese Kommission wird wohl mit der Buchhaltung beginnen müssen, denn ohne daß diese für die Kalkulation speziell eingerichtet ist, wird man keine Selbstkostenberechnung aufstellen können. Außer der kaufmännischen oder Finanzbuchhaltung werden die meisten Werke eine besondere Betriebsbuchhaltung haben müssen. Dann erst kommen die Selbstkostenberechnungen, Vor- und Nachkalkulationen, gesonderte Betriebskalkulationen, Monatsabschlüsse usw. Alles dies allein in Form von schriftlicher Belehrung, etwa durch einen Leitfaden, denen, die es nötig haben, so klar zu machen, daß nachher alles klappt, ist sehr schwer, wahrscheinlich sogar zu schwer. Daher muß die Belehrung durch Wort und Beispiel hinzutreten Es muß eine Lehrstelle geschaffen werden für die spezielle Ausbildung unserer Fachkaufleute im modernen Buchhaltungs- und Kalkulationswesen. Das Lehrkollegium hat in der Hauptsache aus entsprechend vorgebildeten, aus der Praxis zu entnehmenden Fachkaufleuten zu bestehen (die wir gottlob besitzen); gleichzeitig muß es eine Studienstelle zur weiteren Ausgestaltung und Verfeinerung der Methoden bilden.

Wenn uns dann jedes Jahr neben den modernst ausgebildeten Fachtechnikern ebensolche Fachkaufleute zugeführt werden, dann wird die gegenseitige Wertschätzung nicht mehr die Frage aufkommen lassen: Techniker o d e r Kaufmann, sondern beide Teile werden sich darin einig sein, daß es nur noch heißen kann: K a u f m a n n u n d T e c h n i k e r!

Steuerliche Erleichterungen bei der Ein- und Ausfuhr.

Von Reg.-Rat Dr. jur. et. rer. pol. Heinz S c h m a l z.

Deutschland kann seine Verpflichtungen aus den ihm aufgezwungenen Verträgen, ferner seine Rohstoffeinfuhr nur dann bewerkstelligen, wenn es eine aktive Zahlungs- und damit auch, nachdem durch den Krieg und seine Nachwirkungen die ausländischen Guthaben verschwunden sind und unsichtbare Guthabenposten durch Schiffahrtsverkehr infolge der Wegnahme der Handelsflotte und aus Kommissionen und Provisionen infolge der drückenden Friedensbedingungen nicht mehr zu erwarten sind, auch aktive Handelsbilanz hat. Gegenwärtig ist Deutschlands Handelsbilanz ein getreuer Spiegel seiner Zahlungsbilanz. Wie sieht aber z. Z. diese Zahlungs- und Handelsbilanz aus? Statt eines Ausfuhrüberschusses haben wir eine Handelsbilanz, die im Jahre 1924 einen Fehlbetrag von nicht weniger als 2,7 Milliarden Goldmark ausgewiesen hat und deren Passivsaldo dieselbe Höhe schon für das erste Halbjahr 1925 zeigt! Eine Umkehr ergibt sich somit als die Grundforderung zur Ueberwindung der derzeitigen Lage. Die Förderung des Außenhandels, unter gerechter Angleichung der Erfordernisse der Einfuhr, ist das große Problem unserer Tage. An dieser Förderung des Außenhandels hat auch die

Digitized by Google

Steuerpolitik hauptsächlichsten Anteil. Zwei neue wesentliche Steuererleichterungen der Aus- und Einfuhr bereiten hier den Weg mit vor.

Nach dem deutschen Umsatzsteuergesetze ist die Ausfuhr grundsätzlich steuerfrei, das gilt sowohl von der einfachen einprozentigen, wie der erhöhten siebeneinhalbprozentigen Umsatzsteuer. Jedoch ist diese Steuerbefreiung nicht an den wirtschaftlichen Vorgang geknüpft, der darin besteht, daß eine deutsche Ware ins Ausland gelangt. Vielmehr geht das Umsatzsteuergesetz von dem Lieferungsbegriffe aus und macht die Entscheidung, ob eine steuerfreie Ausfuhrlieferung vorliegt, davon abhängig, an welchem Orte die Lieferung vollzogen ist, d. h., wo der Erwerber die Verfügung über die Sache erworben hat. Ein steuerfreier Umsatz in das Ausland im Sinne von § 2 Nr. 1c Umsatzsteuergesetz liegt — auch nach der Auffassung der ständigen Rechtsprechung des Reichsfinanzhofes — nur dann vor, wenn sich die Ware vor Erfüllung des Umsatzgeschäftes im Inland und nach Erfüllung — also nachdem der Erwerber die Verfügung über die Sache erhalten hat — im Auslande befindet; Ausland ist dabei staatsrechtlich, nicht zollrechtlich zu verstehen (§ 11 A I Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz). Ueberträgt somit ein Exporteur den Besitz an der zur Ausfuhr bestimmten Ware dem ausländischen Käufer im Inland, so muß an sich nach der Systematik des Umsatzsteuergesetzes eine Inlandslieferung mit gleichzeitiger Umsatzsteuerpflicht angenommen werden, und zwar auch dann, wenn die gelieferte Ware zweifelsfrei ins Ausland gelangen soll und auch gelangt. Behält der Verkäufer die Sachen noch zurück, um sie dem Abnehmer auftragsgemäß nach seinem ausländischen Wohnsitz zu schicken, so besitzt er die Sache bis zur Versendung nur für den ausländischen Käufer auf Grund eines Rechtsverhältnisses, das man in Anlehnung an § 930 B.G.B. als Besitzkonstitut bezeichnet. Diese Art der Versendung kommt insbesondere bei Ueberseegeschäften (Seehafenspeditionen) vor. Sie wird einmal deswegen gewählt, weil der Spediteur die vom Ausländer im Inland gekauften Waren zunächst sammeln und nach näherer Anweisung des Ausländers, sowie unter Ausnutzung der günstigsten Versendungsmöglichkeiten im Sammelladungsverkehr weitersenden kann, zum anderen deswegen, weil auf diese Weise der deutsche Unternehmer nicht die Adressen der Abnehmer des Ausländers erfährt, wenn der Ausländer die Waren von seinem Spediteur sogleich an seine Abnehmer gehen läßt. Wirtschaftliche Erwägungen sprechen dafür, diese Fälle der unmittelbaren oder mittelbaren Versendung genau so zu behandeln, als ob der Ausländer die Verfügungsgewalt erst im Auslande über die Sachen erhalten habe, also wie im Falle der direkten Uebersendung ohne persönliche Abnahme im Inlande oder wie wenn der Lieferer die Ware entweder seinem Spediteur oder einem staatlichen Beförderungsunternehmen mit dem Auftrage zur Versendung in das Ausland übergeben hätte.

Diesem wirtschaftlichen Erfordernis hat der Reichsminister der Finanzen Rechnung getragen, indem er mit der Bestimmung: „Als steuerfreie Ausfuhr habe es zu gelten, wenn es der Lieferer übernimmt, den Gegenstand vor der Absendung für den ausländischen Erwerber in Verwahrung zu nehmen und unmittelbar oder durch einen inländischen Spediteur des ausländischen Erwerbers diesem zu übersenden", die Anwendbarkeit des Besitzkonstitutes beseitigt hat. Das Besitzkonstitut ist gefallen und damit der Ausfuhr ein neuer steuerfreier Weg gebahnt. Sollte nun gleichzeitig die Ausfuhr durch Vermietung von Eisenbahnwaggons ins Ausland unter Anrechnung der Miete auf den künftigen Kaufpreis (Amortisationsmietvertrag) vor sich gehen, so ist darin, wie durch eine neue Verordnung über Befreiung von der Umsatzsteuer vom 29. August d. J. vorgesehen, nichts anderes als ein steuerfreier Verkauf gegen Ratenzahlungen zu sehen.

Und die Einfuhr? Ihr drohte durch die neue Zollreform eine starke steuerliche Belastung.

Es ist bekannt, daß in den Gebieten der Freihäfen, Zollausschlüsse und sonstigen Freibezirke die eingeführten Waren erst länger verbleiben und durch eine Reihe von Händen gehen, ehe sie für den Inlandshandel und den Uebergang in den Verteilungsprozeß handelstechnisch reif geworden sind. Um zu vermeiden, daß diese dem deutschen Einfuhrhandel nötigen Vorgänge infolge einer Besteuerung nach außerdeutschen, vor allem nach holländischen, belgischen, skandinavischen und englischen Gebieten verlegt werden, war für die Waren, an deren Stapelung in deutschen Häfen besonderes wirtschaftliches Interesse bestehen muß, eine Art von „verlängerter Einfuhr" oder „räumlich bevorzugter Einfuhr" festzulegen. Dabei sind unter „verlängerter Einfuhr" die Umsätze eingeführter Gegenstände zu verstehen, die zunächst auf der Freiliste Ia stehen und bei denen die Voraussetzung des § 11 A II der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz vorliegen. Die Wirkung der verlängerten Einfuhr ist die Umsatzsteuerfreiheit bei Umsätzen innerhalb der bevorrechtigten Gebiete, innerhalb des gebundenen Verkehrs und sonst bevorrechtigter Lager, daneben auch noch die umsatzsteuerfreie Weiterlieferung aus diesen bevorrechtigten Gebieten. Dabei ist der erste Umsatz, mit dem die Ware den Kreis der steuerbegünstigten Stellen verläßt, nach einer rechtlichen Fiktion als die eigentliche von der Umsatzsteuer ebenfalls befreite Einfuhr anzusehen. Nun ist aber bei den Inlandslagern zum Unterschiede von den beiden anderen begünstigten Stellen (Freihäfen, Zollausschüsse) als weitere Voraussetzung der Steuerfreiheit der „verlängerten Einfuhr" erforderlich (§ 11 2 IId), daß die in der Freiliste Ia aufgeführten Gegenstände zollfrei sind. Damit sollte dem binnenländischen Handel, der in der Möglichkeit, zollpflichtige seewärts nach Deutschland eingeführte Waren innerhalb der Freihafengebiete umsatzsteuerfrei umzusetzen, eine große Benachteiligung erblickt hatte, bei der Neugestaltung der Umsatzsteuergesetzgebung im Jahre 1922 durch Schaffung von Inlandslagern ein billiger Ausgleich gewährt werden.

Die Zulassung solcher Lager erfolgte durch den Reichsminister der Finanzen vornehmlich für Nahrungsmittel, soweit diese auf der Freiliste Ia stehen, nicht zum wenigsten im Interesse der Verbilligung der Ernährung. Daneben kommen aber auch noch andere Waren der Industrie und Landwirtschaft in Betracht. Ein großer Teil dieser aus dem Auslande hereinkommender Waren ist nun durch die neue Zollgesetzgebung zollpflichtig geworden. Dies müßte an sich zur Folge haben, daß die Mehrzahl der zugelassenen steuerbegünstigten Inlandslager ihre Bedeutung verlören. Diese Folgewirkung ist bestimmt von der Zollgesetzgebung nicht gewollt worden. Da sich diese Inlandslager als ein wichtiges Instrument unseres Handelslebens eingespielt haben, so würde es zweifellos eine Störung einer ruhigen Handelsabwicklung bedeuten, wenn als Auswirkung der neuen Zollgesetzgebung der größte Teil der zugelassenen Inlandslager zur Aufhebung gelangte. Durch Verordnung über Befreiungen von der Umsatzsteuer vom 29. August d. J. — § 1 das. — hat der Reichsminister der Finanzen die für zollfreie Gegenstände der Freiliste Ia vorgesehene Umsatzsteuerfreiheit auch für solche Gegenstände der Freiliste Ia beibehalten erklärt, die auf Grund des Gesetzes über Zolländerungen vom 17. August d. J. zollpflichtig geworden sind.

Die Folge ist, daß bei Beantragung von steuerfreien Inlandslagern in Zukunft ein Unterschied zwischen altzollpflichtigen und neuzollpflichtigen

Digitized by Google

Waren zu machen ist und daß nur für letztere, neben den jetzt noch zollfreien Waren der Liste Ia, Aussicht auf Genehmigung besteht.

Möge uns die Förderung unseres Außenhandels die Auslandsmärkte wieder erschließen, dann wird auch wie früher die deutsche Ware wieder die begehrteste und beliebteste auf dem Weltmarkt werden.

Ratenänderungen

mitgeteilt von der Interot Speditions-G. m. b. H., Hamburg 36, Gänsemarkt 44.

Nach Nordbrasilien wurde Papier bisher per Maß oder Gewicht in Schiffswahl abgerechnet. Die Raten sind mit sofortiger Wirkung in Gewichtsraten umgeändert und betragen: Para, Martanhao, Ceara 60 M. per 1000 Kilo. Manaos, Parnahyba 75 M. per 1000 Kilo. Iquitos 135 M. per 1000 Kilo.

Die Frachtraten nach Buenaventura erhalten ab 1. September statt des bisherigen Zuschlages von 10 Prozent einen solchen von 25 Prozent.

MARKT-BERICHTE

Süddeutschland.

Die süddeutsche Papierindustrie, die lange Zeit hindurch sehr stilles Geschäft hatte, steht jetzt unter dem Zeichen einer langsamen, aber alle Zweige der Fabrikation erfassenden Besserung. Einige Fabriken sind bereits wieder vollbeschäftigt, während andere noch immer über Mangel an auskömmlichen Bestellungen klagen, besonders auch darüber, daß sie hinsichtlich der Preise nicht mitkommen können. Leider ist die Beschäftigung in den Buchdruckereien noch immer uneinheitlich. Während im Verbrauch von Zeitungsdruck fraglos eine Steigerung auf der ganzen Linie zu verzeichnen ist, sind die Akzidenzdruckereien nur teilweise befriedigend beschäftigt, wodurch auch die Nachfrage nach Buch- und Feinpapieren, besonders Kunstdruck, nachteilig beeinflußt wird. Indessen zeigen sich in letzter Zeit auch hier gewisse Anregungen zu einer Besserung, denn in jüngster Zeit werden bessere Papiere mit höherem Zellstoffgehalt dringlicher gefragt bei sofortiger Lieferung. Billige holzhaltige Druckpapiere, und zwar sowohl Rollen- wie Formatpapiere, besonders farbige Affichen, sind lebhaft gefragt, fast ausschließlich für die Ausfuhr, die hauptsächlich über Holland nach England und den niederländischen und englischen Kolonien geht. Das gleiche gilt für Packpapiere. Hier werden starkzellstoffhaltige Pergamentpapiere, absolut fettdicht, seitens holländischer Grossisten aufgenommen. Der Bedarf an Pergamentpapieren ist groß, einige mittlere und größere Werke sind auf Monate hinaus flott beschäftigt. Für Braunholz- und Schrenzpapiere liegen die Verhältnisse fast ebenso.

Dl.

Berlin.

Richtiges Vertrauen ist noch nicht eingekehrt. In Packpapieren beginnt sich der Bedarf zu zeigen, besonders in den Standartsorten. Hier müssen die Vorräte ergänzt und auch für den bescheidenen Bedarf vorbereitet werden. Für fettdichte Papiere zeigt sich schon seit einiger Zeit regere Nachfrage, ohne daß aber eine Preisänderung stattgefunden hätte. In Druck-, Industrie- und feineren Papieren ist es noch sehr still, alle geschäftliche Propaganda ruht. Der Pappenmarkt liegt sehr ungünstig. Der Verbrauch ist denkbar niedrig und trotzdem drängen die vielen beschäftigungslosen Fabriken um laufende Arbeit und wollen überdies die reichlichen Läger unterbringen. Daß dies nur unter großen Preiskonzessionen möglich ist, drückt sich schon in den Angeboten aus, einer will es dem anderen zuvortun. Das ist vergebliches Bemühen. Der Absatz erfährt dadurch keine Steigerung, die Abnehmer werden dadurch nur zuürckhaltender gestimmt, weil sie unter diesen Verhältnissen an weitere Preisrückgänge glauben. Nun sind von den verschiedensten Staats- und städtischen Behörden Notstands- und wertfördernde Arbeiten beschlossen und bedeutende Mittel dafür zur Verfügung gestellt worden, für den Berliner Platz von großer Bedeutung. Ohne langes Zögern soll mit diesen Arbeiten begonnen werden. Man rechnet damit, daß hierdurch 40 000 einheimische Arbeitslose wieder Beschäftigung finden dürften. Eine ganze Anzahl von Industrien würden herangezogen werden, und das müßte dem Gesamtgeschäft eine entschiedene Belebung bringen. Unser Fach hat allerdings noch nichts zu spüren bekommen, es kommt aber stets bei derartigen Konjunkturveränderungen in letzter Reihe heran. Erst, wenn die zunächst interessierten Kreise beschäftigt sind, müssen sie auf unser Gewerbe zurückgreifen. Erst müssen dort die ersten Gelder eingehen, um dem neubegonnenen Leben das Blut zuzuführen. Man rechnet schon damit, daß diese begründete Hoffnung nicht trügt. Aber sichtbare Anzeichen haben sich dafür noch nicht gezeigt. Es ist aber nicht gut anzunehmen, daß sie gänzlich ungenutzt für unser Fach vorübergehen.

tr.

Richtpreise für Papierholz.,

Entrindetes Holz je rm ab Wald: Süddeutschland: I. Kl. 11—14 M., II. Kl. 9—13 M., III. Kl. 7—11 M.; Preußen: I. Kl. (über 14 cm) Mittelpreis 10—13 M., II. Kl. (7—14 cm) Mittelpreis 7—11 M., I./II. Kl. (gemischt) Mittelpreis 8—12 M. Inländisches Holz waggonverladen der Versandstation je rm: Süddeutschland: 11,50—13,00 M., Mittel- und Westdeutschland: 12,00—14,00 M. — Tschechoslovakisches Holz ausfuhrfrei der genannten Grenzübergangsstation in handelsüblicher Ware (Fichte) ohne deutschen Eingangszoll je rm: (Exportforderungen) Oderberg 120—124 Kc., Tetschen/Bodenbach 134—138 Kc., Reitzenhain/Eger/Weipert 140 bis 145 Kc. Polnisches Holz, frei polnisch-deutscher Grenzstation, ohne deutschen Eingangszoll je rm: 16 M.

Kasein-Bericht.

Argentinien: Gesteigerte Zufuhren bei unveränderten Preisen. — Für Abladungsware sind Notierungen bis zu 60,0 Pfd. Sterl. im Markte.

Frankreich: Die erwartete Preissenkung ist bislang nicht eingetreten, Produktion findet rasch Absatz und Werke sind teilweise bis zum Spätherbst beschäftigt. — Labkasein im Mittel 60,0 Pfd. Sterl. zum selben Preis wird auch Säurekasein gehandelt.

Finnland: Notierungen unverändert zwischen 56/59.0 Pfd. Sterl. cif deutschen Häfen für prompt greifbares Labkasein.

Holland: Stimmung fest; Labkasein hfl. 70 im Mittel.

Schweiz: hat die Fabrikation nach einem neuen Verfahren aufgenommen, welches die Fabrikation beschleunigt, verbessert und verbilligt.

PERSONALIEN

Wie wir hören, wird Herr Dr.-Ing. Rudolf Sieber als Nachfolger von Herrn Direktor Dieckmann die Leitung der Cellulosefabrik Kübler & Niethammer in Gröditz bei Riesa in Sachsen übernehmen.

Digitized by Google

AUSLANDSSCHAU

Wirtschaftliches aus Skandinavien.

Nach den Rekordverkäufen am Ende des letzten und in den ersten Monaten dieses Jahres ist auf dem Zellstoffmarkt eine Geschäftsstille eingetreten, die auch zu erwarten war, da die Abnehmer ihren Bedarf ungewöhnlich früh in großem Umfange gedeckt haben. Nun, da die Verschiffungsperiode begonnen hat und die im Winter getätigten Abschlüsse zur Lieferung gelangen, ist wohl kaum ein Einsetzen neuer Nachfrage zu erwarten. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß in einigen Monaten von neuem Leben in den Markt kommen wird. Was die für nächstjährige Lieferung gemachten Kontrakte betrifft, so sind die schwedischen so exzeptionell große gewesen, wie kaum zuvor, 300 000 Tonnen gegen 150 000 bis 200 000 Tonnen für diesjährige Lieferung im Jahre 1925 getätigten.

In „Ia gebl. Sulfit" sind nur vereinzelt kleinere Geschäfte zustande gekommen, und zwar mit Spanien zu dem niederen Preis von 60 Pes. pro 100 Kilogramm cif. Anlaß zu dem schlechten Preis gibt die deutsche Konkurrenz, der man den spanischen Markt streitig machen will. Auch norwegische Erzeuger klagen auf dem spanischen und französischen Markt über die niederen Preise der deutschen Konkurrenz. In „Starksulfit" und „Starksulfat" liegen die Preise fest. Aus Schweden werden in Feuchtschliff große Abschlüsse gemeldet. Große Schleifereien im nördlichen Schweden haben, wohl in der Absicht, ihre erhöhte Produktion sicherzustellen, große Kontrakte, bis zu 70 000 Tonnen und mehr für 1928 und 1929, getätigt. Der Preis hielt sich hierfür um 3,15 Lstr. bis 3,17,6 Lstr. cif. Für diesjährige Lieferung kamen 10 000 bis 15 000 Tonnen mit französischen und englischen Abnehmern zum Preise von 4 Lstr. cif. und für Lieferung 1927 zu einem Preise von 3,17,6 Lstr. bis 4,1,3 Lstr. cif. englische Ostküste zum Abschluß. Norwegischer Feuchtschliff fand in der gleichen Zeit nur unbedeutenden Absatz. Im übrigen ist auch die norwegische Jahreserzeugung wie die schwedische bereits an den Mann gebracht.

Nachdem die schwedischen Sulfitspiritusfabriken ihre Erzeugung von Jahr zu Jahr steigern konnten, ohne jedoch bei weitem ausgenutzt zu sein, treffen nun auch Nachrichten aus Norwegen ein, daß man die Hindernisse, die man bisher der norwegischen Sulfitspirituserzeugung in den Weg legte, fallen zu lassen gedenkt. Das Weinmonopol will von Tofte 400 000 kg denaturierten Spiritus ankaufen und den in den Spiritusfabriken verfügbaren Rest für die Anwendung als Motorenspiritus auflassen. Es ist zu hoffen, daß auch die übrigen Fabriken in Gulskogen, Union, Krogstad und Toten demnächst die Erzeugung von Sulfitspiritus wieder aufnehmen können, nachdem sie jahrelang zum Stillstand gezwungen waren. Ein Viertel des Benzinimports des Landes könnte dadurch gedeckt werden.

Im übrigen gehören Erweiterungen schwedischer und finnischer Zellstoffwerke immer noch zur Tagesordnung. Eine besonders rege Tätigkeit, die bestehenden Anlagen auszubauen und zu vergrößern, besteht in Finnland. Daß sich der dortige Papierholzmarkt gegenüber dem Vorjahre bisher in so geringen Dimensionen gehalten hat, sieht man in Anbetracht der durch die rege Bautätigkeit in der Zellstoffindustrie gesteigerten Aufnahme für Papierholz nicht ungern. Die Quantitäten Papierholz, die nach dem Ausland nicht abgesetzt werden können, werden zweifellos gegen den Herbst oder Winter durch den einheimischen Markt absorbiert werden, wenn alle die geplanten Fabrikserweiterungen zur Durchführung gelangt sind.

Auf dem Papiermarkt, näher bezeichnet demjenigen für Umschlagpapiere, ist das größte Ereignis der am 1. Mai in Kraft getretene Einfuhrzoll auf letztere nach England in Höhe von 16⅔ %. Was man lange ahnen mochte, ist zur Wirklichkeit geworden. Man ist der Ansicht, daß die Verkäufe skandinavischen Umschlagpapiers dadurch auf einige Monate lahmgelegt werden, und zwar bis in den Herbst hinein. Am meisten betroffen durch den Einfuhrzoll werden zweifellos geringwertige Umschlagpapiere, wie Browns, Screenings, imit. Kraft, Semikraft und ähnliche Sorten, wie sie in großen Mengen von Deutschland und anderen Erzeugern auf dem Kontinent wie auch von Finnland nach England exportiert wurden, jedoch in sehr geringem Grade von Schweden und Norwegen. Diese Qualitäten dürften auch nahezu unmittelbar restlos vom Import verschwinden, während die übrigen Qualitäten, gutes Sulfit- und wirkliches Kraftpapier, ihre Position mehr oder weniger werden behaupten können. Sulfitumschlagpapier figuriert in der Einfuhr nach England von Schweden mit 50 000 Tonnen jährlich, ein Drittel des gesamten Papierimports von Schweden nach England. Wenn man sich daran erinnert, welche Folgen der seinerzeit eingeführte Schutzzoll auf Sulfitumschlagpapier nach den Vereinigten Staaten hatte, so wäre die gesteigerte Aufnahme der Fabrikation dieser Art Papier in England für die bisherigen skandinavischen Lieferanten ein harter Schlag. Eine solche Produktionssteigerung könnte jedoch nur langsam durchgeführt werden, da die hierfür erforderlichen Mengen Sulfitzellstoff nicht zur Verfügung stehen und auch kaum erreichbar wären, da die Produktion der europäischen Haupterzeuger, Schweden, Norwegen und Finnland, schon weit bis ins nächste Jahr hinein untergebracht ist. Es ist daher anzunehmen, daß sich erst in einigen Jahren die englischen Umschlagpapierfabrikanten in der Lage sehen, die Mengen zum Teil selbst zu erzeugen, die bisher aus Skandinavien importiert wurden. Was das Kraftpapier betrifft, so finden sich für solches die geringsten Voraussetzungen für eine effektive Herstellung in England selbst vor. Gegenwärtig werden nur ungefähr 4 % des gesamten englischen Kraftpapierverbrauchs im Lande selbst erzeugt, es besteht jedoch die Möglichkeit, diese Ziffern unter der Einwirkung des Schutzzolls wesentlich zu erhöhen. Doch ist diese Art Papier mehr als alle anderen Umschlagpapiere mit der Lösung technischer Fragen und Eigenheiten verbunden, die nicht so leicht zu überbrücken sind. Die Festigkeit und andere spezifische Eigenschaften des skandinavischen Kraftpapiers können niemals in dem Grade erzielt werden bei Anwendung vorgetrockneten Stoffes, den die englischen Erzeuger zu importieren gezwungen sein werden. Die direkte Verarbeitung des nassen Stoffes ohne Zwischentrocknung ist ihnen also nicht möglich und eine ernste Konkurrenz aus diesem Grunde kaum zu befürchten. Doch liegt die Gefahr der teilweisen Ausschaltung skandinavischen Kraftpapiers an einer anderen, weit gefährlicheren Stelle.

In den Bestimmungen über den Schutzzoll findet sich nämlich ein Abschnitt vor, der von weit größerer Tragweite ist als die eventuelle Gefahr, die dem skandinavischen Umschlagpapiermarkt durch Erzeugung solchen Papiers in England selbst droht; der Abschnitt besagt folgendes: „Wenn die betreffende Papiersorte in Ländern des englischen Imperiums erzeugt oder von dort verschifft wurde, beträgt der Zoll nur zwei Drittel des obengenannten, also etwa 11 %." Dieser Vorzugszoll macht ein weiteres Vordringen des kanadischen Kraftpapiers auf dem englischen Markt möglich. Den skandinavischen gleichwertige Qualitäten sind bereits in Kanada an einigen Stellen erzeugt worden, so daß

Digitized by Google

hier mit einer neuen, sehr ernsten Konkurrenz in Kraftpapieren zu rechnen ist. Bisher haben die hohen Frachten von Kanada nach England Verkäufe in größerem Maßstab verhindert; durch den Vorzugszoll wird aber diese bisherige Situation ausgeglichen.

Was die gegenwärtig geltenden Preise für Kraftpapier betrifft, so sind sie durch eine ganz respektable Festigkeit gekennzeichnet, 22 Lstr. bis 22,5 Lstr. fob. für einseitig glattes und 5 sh. niedriger für ungeglättetes Kraftpapier. Die skandinavischen Erzeuger werden aber gut daran tun, sich für die Zukunft an etwas niedrigere Preise zu halten, wenn sie den englischen Konsum weiterhin zu ihrem Hauptabnehmer rechnen wollen. Der Orderbestand für Kraftpapier reicht bei der Mehrzahl der Fabriken bis gegen Jahresende.

Dank eines lebhaften Geschäfts mit dem Fernen Osten, vornehmlich China, war in dünnem Sulfitumschlagpapier der Markt durch die eingetretenen Verhältnisse nicht in dem Grade ins Wanken gekommen, wie es ohne das Interesse der asiatischen Abnehmer der Fall gewesen wäre. Immerhin haben die Preise eine Kleinigkeit nachgelassen. Die Lieferzeit beträgt zwei bis drei Monate.

In „Zeitungspapier" hat sich die Geschäftslage weiterhin verschlechtert und ein weiterer Preisabbau hat daher stattfinden müssen, wollen die Fabriken ihren Maschinen volle Beschäftigung geben. Die Preise sind nun auf 13,15 Lstr. angelangt. Norwegische Erzeuger rapportieren sogar Verkäufe zu 13,10 Lstr. fob., was gegenüber dem Jahresbeginn eine Preisreduktion von 10 bis 12 % bedeutet. Nach bisher unbestätigt gebliebenen Gerüchten zufolge soll zwischen finnischen Erzeugern einerseits und dem russischen Papiereinkaufstrust anderseits ein Abschluß auf 20 000 Tonnen Zeitungspapier getätigt worden sein. Der Verkauf soll hauptsächlich durch das Entgegenkommen der finnischen Lieferanten in den Zahlungsbedingungen (drei Monate Kredit) zustande gekommen sein.

Greaseproof hat weiterhin einen guten Orderzustrom zu verzeichnen. Die Lieferzeit beträgt, bei gleichgebliebenen Preisen 25 Lstr. fob. für Standardqualitäten in 40 bis 42 g, vier bis fünf Monate.

Feinpapier hat seine schlechte Stellung beibehalten. Die eingehenden Bestellungen sind von sehr geringer Anzahl und Umfang. Die Preise im Exportgeschäft sind absolut nicht zufriedenstellend und uneinheitlich.

Pappe und Karton vermochten bei etwas geringerem Orderzustrom die Preise zu halten, ungefähr 14 Lstr. bis 15 Lstr. fob. für weiße und 15 Lstr. bis 16 Lstr. für braune Maschinenpappe.

In einer der letzten Nummern von „Svensk pappersmasse-tidning" gibt die Zeitung der Befürchtung Ausdruck, daß man, veranlaßt durch die gegenwärtige starke Nachfrage nach Zellstoff und Holzschliff, durch die Erweiterungen und Neubauten in den skandinavischen Ländern und Kanada in eine Ueberexpansion der Industrie verfallen könne und bringt in nachstehender Zusammenstellung eine Uebersicht des Zellstoff- und Holzschliffexports der in diesen Halbstoffen dominierenden Exportländer.

	1923	1924	1925
Sulfitzellstoff:			
von Schweden . .	585 000	784 000	746 000
von Norwegen . .	200 000	168 000	217 000
von Finnland . .	144 000	202 000	215 000
von Kanada . . .	390 000	388 000	558 000
Summe in Tonnen .	1 319 000	1 542 000	1 736 000
Sulfatzellstoff:			
von Schweden . .	95 000	240 000	248 000
von Norwegen . .	23 000	18 000	18 000
von Finnland . .	45 000	59 000	56 000
von Kanada . . .	143 000	140 000	149 000
Summe in Tonnen .	306 000	457 000	471 000
Holzschliff (feucht gerechnet):			
von Schweden . .	322 000	386 000	374 000
von Norwegen . .	480 000	486 000	596 000
von Finnland . .	110 000	204 000	146 000
von Kanada . . .	770 000	506 000	720 000
Summe in Tonnen .	1 682 000	1 582 000	1 836 000

Nach den der Zeitung bekannt gewordenen Angaben sind folgende Erweiterungen und Neubauten fertiggestellt und unter Arbeit:

	Sulfitzellstoff	Sulfatzellstoff	Holzschliff
Schweden	157 000	138 000	140 000
Finnland	60 000	20 000	90 000
Rußland	100 000	—	—
Kanada	60 000	20 000	100 000
Summe: Zunahme in To.	377 000	178 000	330 000

Eben genannte Produktionszunahme dürfte zwar erst 1927/28 auf dem Markt erscheinen. Sie beträgt in Prozent des Exports von 1925 für

Sulfitzellstoff . . . . . 22 %
Sulfatzellstoff . . . . . 38 %
Holzschliff . . . . . 18 %

Zum Vergleich damit sei genannt, daß die jährliche Zunahme des Papierbedarfs der Vereinigten Staaten 2 % beträgt. Der Weltkonsum an Papier muß sich also ganz erheblich steigern, wenn obengenannte Mehrproduktion an Halbstoffen restlos untergebracht werden soll. Schd.

Der britische Papieraußenhandel im ersten Vierteljahr 1926.

Anwachsen des Imports aus Deutschland.

I. Einfuhr. Die Einfuhr von Papier und Pappe gestaltete sich im März d. J. wieder lebhafter als im gleichen Monat des Vorjahres: sie übertrifft mit 1 476 868 cwts. (1 466 670 Lstr.) das vorjährige Ergebnis um 280 651 cwts. (23,4 %) und dem Werte nach um 261 233 Lstr. (21,6 %). Auch der Import der ersten drei Monate weist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahre auf; es ergeben sich vergleichsweise folgende Ziffern:

1. Quartal 1926 . .	3 900 685 cwts.	3 930 422 Lstr.
1. Quartal 1925 . .	3 468 481 cwts.	3 545 871 Lstr.
1. Quartal 1924 . .	2 656 063 cwts.	2 922 741 Lstr.

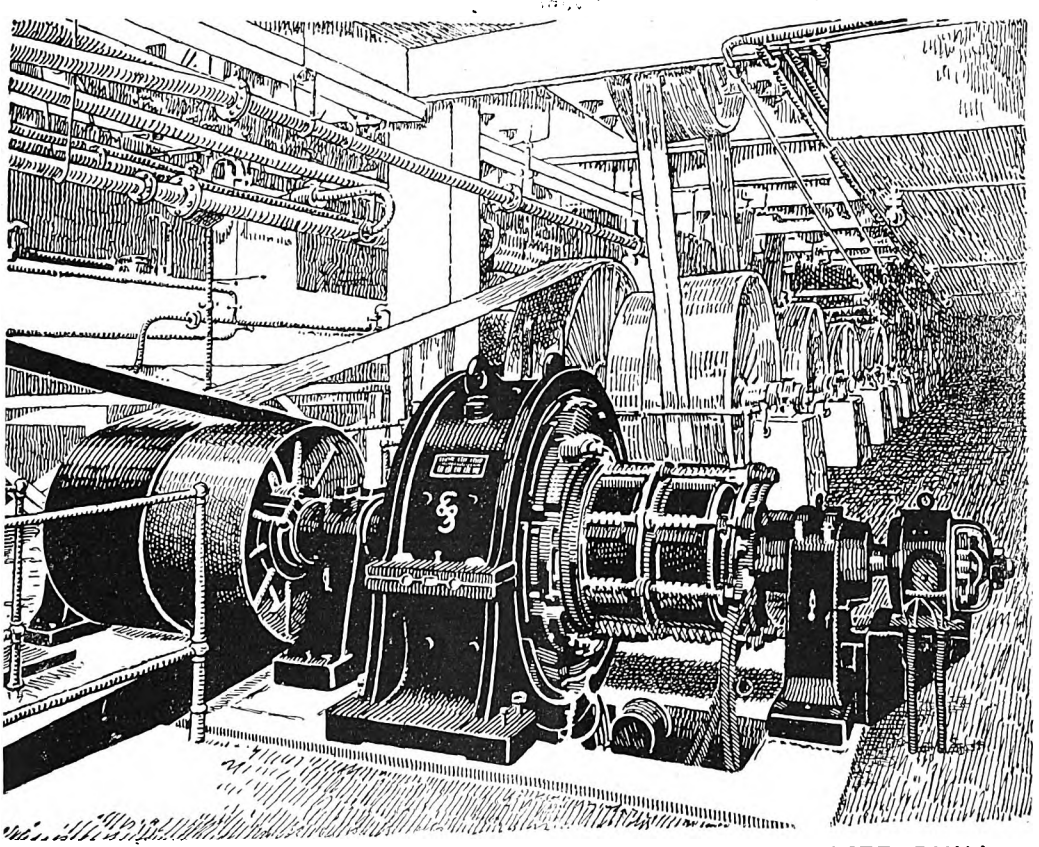
Unter den im ersten Vierteljahr eingeführten Papiersorten nimmt Pack- und Umschlagpapier mit 1 313 455 cwts. die führende Stellung ein; die Ziffer übertrifft den vorjährigen Import im gleichen Zeitraum um 138 889 cwts. An zweiter Stelle folgt Strohpappe mit 1 103 115 cwts., das ist 179 522 cwts. mehr als in den drei ersten Monaten 1925. An Druckpapier wurden in der Berichtszeit 833 524 cwts. importiert; hier ist gegenüber dem Vorjahre ein Mehr von 37 533 cwts. zu verzeichnen.

Schweden hat zwar als Lieferant von 446 466 cwts. Pack- und Umschlagpapier wieder die führende Rolle gespielt, ist jedoch mit dieser Ziffer um 13 792 cwts. hinter allen Vorjahrslieferungen zurückgeblieben. Erheblich zugenommen haben aber die Lieferungen aus Deutschland, das unmittelbar an zweiter Stelle folgt. Mit 411 043 cwts. bezog Großbritannien im ersten Quartal d. J. 163 947 cwts. Pack- und Umschlagpapier mehr aus Deutschland als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Ferner kamen größere Posten aus Norwegen und Finnland. Druckpapier lieferte hauptsächlich Norwegen (219 450 cwts.), Finnland (190 378 cwts.) und Schweden (165 512 cwts.). Aus Deutschland wurden 72 876 cwts. Druckpapier importiert (i. V. 54 230 cwts.).

Auch die Einfuhr der Rohmaterialien zur Papierfabrikation hat zugenommen. Sie betrug im März 1926 110 460 cwts. im Werte von 814 401 Lstr., was gegenüber dem März 1925 eine Steigerung um 21,7 bzw. 18,7 % bedeutet. Die Zusammenstellung der Ziffern der ersten Quartale ergibt folgendes Bild:

Digitized by Google

ELEKTRISCHE KRAFTANLAGEN IN PAPIER- UND ZELLSTOFF-FABRIKEN



PAPIERMASCHINENMOTOR MIT ANGEBAUTER TACHOMETERDYNAMO

SCHLEIFERMOTOREN IN SONDERAUSFÜHRUNG
HOLLÄNDERANTRIEBE
SONDERANTRIEBE FÜR PAPIERMASCHINEN, KALANDER, ROLL- UND UMROLLMASCHINEN
PAPIERMASCHINENANTRIEBE IN SCHNELLREGLERSCHALTUNG SS

SIEMENS-SCHUCKERT
ABTEILUNG FÜR PAPIERINDUSTRIE
BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

1. Quartal 1926 . . . . 328 987 cwts. 2 527 473 Lstr.
1. Quartal 1925 . . . 285 740 cwts. 2 298 019 Lstr.
1. Quartal 1924 . . . 224 530 cwts. 1 825 412 Lstr.

41,9 % der Rohmaterialieneinfuhr entfällt auf mechanische Masse (137 966 t), 32,8 % auf chemischen Zellstoff (108 013 t) und 22,6 % auf Esparto (74 537 t). Nasse mechanische Masse kam zu 88,3 % aus Norwegen, kleinere Posten aus Schweden und Kanada. Hauptlieferanten ungebleichten chemischen trockenen Zellstoffs waren Schweden, Norwegen und Finnland; Deutschland lieferte 12 466 Tonnen, im ersten Vierteljahr 1925 dagegen nur 1836 t.

II. Ausfuhr. Der britische Papier- und Pappenexport hat ebenfalls zugenommen. Er betrug im März 1926 510 818 cwts. im Werte von 969 226 Lstr. und übertrifft damit den vorjährigen März um 125 733 cwts. (32,6 %) bzw. 150 076 Lstr. (18,3 %). Die Statistik erfaßte die Quartalsergebnisse dieses und der beiden vorangegangenen Jahre wie folgt:

1. Quartal 1926 . . 1 277 095 cwts. 2 602 185 Lstr.
1. Quartal 1925 . . 1 230 791 cwts. 2 456 667 Lstr.
1. Quartal 1924 . . 1 087 206 cwts. 2 198 655 Lstr.

Unter den exportierten Papiersorten steht Druckpapier mit 908 558 cwts. (71 %) an erster Stelle. Schreibpapier wurde im Umfang von 67 114 cwts. ausgeführt, an geklebten Papieren 53 967 cwts. und an Pack- und Umschlagpapier 53 220 cwts. ins Ausland verfrachtet. Schließlich sei noch der Export von 43 040 cwts. Pappe vermerkt; er ist um 15 643 cwts. stärker als in der Zeit vor zwölf Monaten.

Von dem Druckpapierexport entfallen 779 262 cwts. auf die britischen Kolonialmärkte; das bedeutet gegenüber der gleichen Vorjahrszeit allerdings einen Rückgang um 26 973 cwts. Stärkster Abnehmer innerhalb des Kolonialreichs ist Australien (566 626 cwts), dann folgen Neuseeland und Britisch-Indien. Der Druckpapierexport nach Nicht-Kolonialländern hat zugenommen, und zwar von 58 104 cwts. auf 115 708 cwts. Ml.

Nordamerika.

Die Zeitungsdruckpapier-Produktion der U. S. A. betrug im März 1926 145 910 Tonnen; umgesetzt wurden 142 666 Tonnen. Im Monat April war die Erzeugung etwas niedriger: 144 337 Tonnen, doch stieg der Umsatz auf 143 598 Tonnen. Kanada hat noch stärkere Zahlen aufzuweisen: der März ergab in der Produktion und im Umsatz von Zeitungsdruckpapier 154 093 Tonnen bzw. 153 157 Tonnen. Unter Berücksichtigung der Industrie von Neufundland (14 341) und des mexikanischen Staats ergibt sich für ganz Nordamerika im März eine Zeitungsdruckpapier-Produktion von 315 504 Tonnen.

Die Gesamtpapiererzeugung der U. S. A. beziffert sich im April 1926 auf 573 528 Tonnen. Darunter nimmt Pappe mit 190 655 Tonnen den Hauptposten ein. Dann folgt Zeitungspapier, wie bereits oben angegeben, mit 144 337 Tonnen. Zur Verschiffung gelangten im April 570 964 Tonnen Papier aller Art.

Im Februar 1926 bezogen die U. S. A. Papier im Gesamtwert von 10 430 686 Dollar von ausländischen Märkten (i. V. 9 141 470 Dollar). Der Papierexport der Ver. Staaten bezifferte sich im gleichen Monat auf 2 083 283 (i. V. 1 573 034) Dollar. Unter den eingeführten Papiersorten steht an führender Stelle Zeitungsdruckpapier mit 9 096 148 Dollar, wovon

Nachruf.

Am Donnerstag, den 5. August ist unser langjähriger früherer Geschäftsführer und Ehrenmitglied

Herr Direktor

Hermann Holtzhausen

im Alter von 68 Jahren durch den Tod abberufen worden.

Volle 26 Jahre hat er die Geschäfte unseres Vereins geführt und seine große Arbeitskraft in die Dienste unserer Industrie gestellt. Mit ganzem Herzen ist er unermüdlich für unsere Industrie tätig gewesen und reiche Erfolge sind ihm beschieden gewesen. Nicht zum mindesten ihm verdankt der Verein seine heutige Bedeutung. Groß ist die Zahl der Freunde, die um ihn trauern.

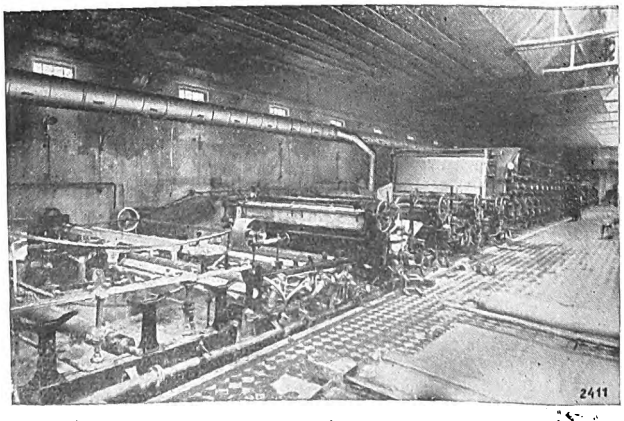
Als er im Frühjahr dieses Jahres mit Rücksicht auf sein Alter und seinen Gesundheitszustand von der Geschäftsführung zurücktrat, wurde ihm in Anerkennung seiner großen Verdienste um die sächsische Pappenindustrie einstimmig die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Der Verein dankt dem Heimgegangenen für seine hervorragende opferfreudige Mitarbeit und wird ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Dresden, den 6. August 1926.

Verein Sächsischer Pappenfabrikanten E. V.

A. Obenauf, Vorsitzender — Dr. E. Schuchhart, Syndikus



DAQUA-Entnebelungsanlage für eine Papierfabrik

DAQUA-Anlagen

für

Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung

Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.

Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie

DANNEBERG & QUANDT, BERLIN W 35

Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Gerichtliche Gutachten der Berliner Industrie- und Handelskammer.

Altpapier. Im Handel mit Altpapier wird nach Handelsgebrauch nur dann die Ware brutto für netto berechnet, wenn Preßballen oder gebündelte Ware in Frage kommt, die durch Stricke oder Draht zusammengehalten wird. Bei Verpackung von Papierabfällen in Kisten ist es mangels besonderer Abrede üblich, die Kisten dem Lieferer wieder zurückzustellen. Das Gewicht der Kisten ist bei der Abrechnung gutzubringen und nur das Nettogewicht des Altpapiers zu bezahlen. C 17 709/26 (XII A 5).

Finnland.

Die Entwicklung der finnländischen Ausfuhr in den ersten fünf Monaten dieses Jahres ergibt ein merkwürdig unregelmäßiges Bild. Die Ausfuhr der Produkte der Papierindustrie, die im April einen Rekord mit dem Werte von 168 Mill. F.-M. erreichte, ist im Mai auf 107,3 Mill. F.-M. zurückgesunken. Das ist hauptsächlich auf den Rückgang der Celluloseausfuhr von 41 000 t im April auf 20 900 t im Mai zurückzuführen. Für die Zeit Januar bis Mai ist die Gesamtausfuhr von Papiermasse mit 306,3 Mill. F.-M. noch größer als in derselben Zeit des Vorjahres mit 298,3 Mill. F.-M. Dagegen ist die Ausfuhr von Pappe und Papier gesunken (1000 F.-M. = 95 deutsche Reichsmark). C. P.

Lettland.

Lettland hat exportiert im April d. J. 1424 Kubikfaden Papierholz, im Mai d. J. 4 Kubikfaden Papierholz; im April d. J. 4618 Kubikfaden Pilprops, im Mai d. J. 2123 Kubikfaden Pilprops; im April d. J. für 590,3 tausend Lat Papier, im Mai d. J. für 432,4 tausend Lat Papier (1000 Lat = 800 M.). C. P.

Siess, von Löe & Co. in Riga (Lettland), Gildenplatz 4, haben ihr Lager von Pappe durch Aufnahme von Dachpappe, Ruberoid usw. erweitert. Die Firma unterhält an allen größeren lettländischen Plätzen ihre Vertreter. C. P.

Sie können

die

Goebel'sche

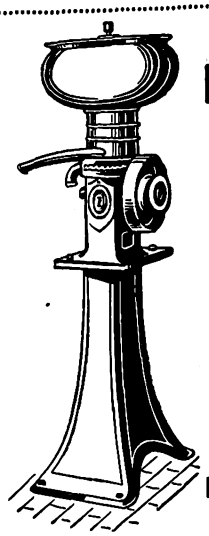
automatische Papiersteuerung

auf der Leipziger Messe im Buchgewerbehaus Saal I, Koje 1 und 2 an einem **Rollenschneider** in Betrieb sehen.

Diese auf dem Gebiete der Rollenherstellung epochemachende Erfindung hat in wenigen Monaten in einer großen Anzahl Papierfabriken und Papier verarbeitenden Werken Eingang gefunden.

Verlangen Sie Rentabilitätsberechnung!

Maschinenfabrik Goebel
Darmstadt
(Gandenbergersche Maschinenfabrik Georg Goebel)



Der neue
Pan-Oel-Separator
mit Stufenplatten, D. R.-Patent
scheidet aus gebrauchten Ölen (Lecköl, Zylinderöl, Transformatorenöl usw.) alle Verunreinigungen, Wasser und Schmutz restlos ab und macht jedes Öl für den ursprünglichen Verwendungszweck sofort wieder vollwertig brauchbar.

Ermöglicht bis 90 % Ölersparnis!
Jedem bisherigen Ölreinigungsverfahren weit überlegen!

Bequeme Handhabung / Kein Materialverbrauch
Größe I, Stundenleistung bis 100 kg Öl } sofort
Größe II, Stundenleistung bis 500 kg Öl } lieferbar
Preisliste auf Anfrage / Vertreter gesucht

Pan-Separator-Gesellschaft, Tilsit
Zentrifugen-Fabrik

Drahtbürsten: **Knotenfänger-, Spritzrohr-Manchon-, Siebreinigungsbürsten**
Bittrich & Simon, Drahtbürstenfabrik, Chemnitz-Schönau

Digitized by Google

allein Kanada mit 8 300 935 Dollar beteiligt ist. Auf Deutschland entfällt ein Betrag von 100 731 Dollar. Die Ausfuhr von Zeitungsdruckpapier belief sich auf 131 644 Dollar und erstreckte sich vorwiegend auf Süd- und Mittelamerika sowie China.

Ueber den Papieraußenhandel Kanadas im ersten Quartal 1926 liegen folgende Ziffern vor:

	1. Quartal 1926		1. Quartal 1925	
	Tonnen	Dollar	Tonnen	Dollar
Papier . .	—	30 540 432	—	27 059 549
Zellstoff .	254 710	13 501 570	223 760	11 523 605

Ml.

New-Yorker Zellstoffpreise.

Heimische und importierte Masse erfreuen sich guter Nachfrage. Inländische Ware wird mit 30 bis 33 Dollar pro Tonne fob. Fabrik angeboten. Kanadische Ware wird mit 28 bis 31 Dollar verkauft. Importierte mechanische feuchte Masse notiert 36 bis 38 Dollar pro Tonne ab Deck, trockene Ware 37 bis 40 Dollar pro Tonne. — Prima Kraftzellstoff ist zum Preise von 3 Cents per lb. ab Dock New York verfügbar; bei sofortiger Verfrachtung 3,20; bei Lieferung für 1927 3,10 Cents. Starker ungebl. Sulfit, beste Ware, 3 Cents ab Dock, zuweilen auch darunter. Gebl. Sulfit 3,75 Cents und niedriger. Die führenden Fabriken halten an den Preisen von 4 bis 4,25 Cents ab Werk für gebl. Sulfit fest. Die Tendenz für chemischen Zellstoff ist schwach und die Aussichten ungewiß. Ml.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 10. August	Kurs vom 17. August
A.-G. für Pappenfabrikation*). . .	1,8	22,50	39
Alfeld-Gronau*)	2,5	33,50	39
Ammend. Papierfb.*)	4	174,00	169
Aschaffenbg. Buntp. M	—	124,50	124,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	127	123,75
Chemn. Papierfb. Einsiedel C . . .	—	17,00	17,00
Chromo Najork*)	1,002	72,75	75
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	116	112,25
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	110,25	112
Elsenthal Papier M	—	43,00	48,00
Feldmühle*)	9,6	127,50	128
Papierfabrik Hegge A	—	70,00	75,00
Heidenauer Papierfb.*) D	1,4	25,00	—
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	—
Kostheimer Cellulose*)	0,96	—	53
Kurz Pap. D	—	78,00	78,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	110,00	113,50
München-Dachau*) M	—	65,00	75,00
Natronzellstoff u. P.*)	5,5	123,75	123,50
Peniger Pat.-Pap. D	—	81,75	81,00
Preßsp. Untersachs*)	1,32	72,50	72,25
Reisholz*)	6,18	174	178
Sächs. Cartonnagen*)	16	43	44,50
Schles. Cellulose*)	3,2	109,50	—
Simonius'sche Cellulosefabrik . . .	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	31	—
Teisn. Papierfb. M	—	56,00	59,75
Thode Papierfb. D	—	40,00	—
Varziner Papierfb.*)	4,8	84,75	87
Verein. Bautzner*)	3,15	61	67
Verein. Strohstoff D	—	170,10	172,25
Weißenb. Papierfb. D	—	62,00	61,25
Zellstoff-Verein*)	2	99,25	102
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	165,25	174

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Angsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Zur Leipziger Herbstmesse führt die Gandenbergersche Maschinenfabrik Georg Goebel, Darmstadt, im Buchgewerbehaus Saal 1, Koje 1 und 2, ihre neue Papierrollen-Schneidmaschine Modell II G/1000 mm Arbeitsbreite mit automatischer Papiersteuerung im Betrieb vor. Es handelt sich hier um eine bedeutungsvolle Erfindung, an der kein Fachmann vorübergehen sollte.

Papierfabrik „Steyrermühl", Steyrermühl, Oberösterreich. Am Sonntag, den 8. August d. J., wurden von der Oberösterreichischen Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie, die nachstehenden Angestellten und Arbeiter für langjährige Dienstleistungen dekoriert und mit entsprechenden Geschenken beteilt.

25 Dienstjahre der Angestellten:
Günther, Rudolf, Portier; Mikuletzky, Ludwig, Werkführer; Strohner, Edmund, Saalmeister.

40 Dienstjahre der Angestellten:
Grafinger, Josef, Streichereimeister.

25 Dienstjahre der Arbeiter:
Asanger, Franz; Buchinger, Johann; Baumgartner, Marie; Burgstaller, Mathias; Feichtinger, Marie; Fellinger, Karl; Gradauer, Hermann; Hutterer, Johann; Holzinger, Karl; Hauser, Josef; Haider, Peter; Hoffmann, Mathias; Iglseder, Sebastian;

Ausser Verband
HEINR. HOFFMANN & Co.
Werkzeugfabrik Hagen i. W.
Spezialität:

Spezialität:
2

Rollenspunde
liefert als Spezialität waggonweise billigst
OTTO CHOTZEN
Spundfabrik / Ziegenhals (Schlesien)

BERNFELD & ROSENBERG
Wien 9/3, Währinger Straße 33
Mikro-Asbest bester Füllstoff für Löschpapier, Asbestpapier, Isolierrohr-karton. Spezialerzeugnis für Matrizenpappen.
Talkum in den vorzüglichsten Qattungen für die Papierfabrikation, feinst vermahlen in blütenweißen, glimmerfreien Sorten,
Kaolin (Porzellanerde, China Clay) in hochweißen Spezialsorten.
Schwerspat in höchster Deckkraft und stärkster Anfärbefähigkeit.

BENN KUPPLUNG
ÜBERALL ALS DIE VERLÄSSLICHSTE REIBUNGSKUPPLUNG ANERKANNT
ALLEIN-VERKAUF FÜR DEUTSCHLAND
TRANSMISSIONEN VOGEL & SCHLEGEL TRANSMISSIONEN
DRESDEN A 27

Digitized by Google

Wiederverwendung von bedrucktem Zeitungspapier.

Vor kurzem ist in Amerika ein chemisches Verfahren erfunden worden, durch welches es besser als bisher möglich sein soll, die Druckfarbe von altem Zeitungspapier zu entfernen, ohne die Papierfaser zu zerstören. Der Erfinder, Professor Dr. H. Rhodes von der Cornell-Universität führte einem Sachverständigenausschuß regeneriertes Papier vor, das vollständig unbeschädigt und ebenso weiß und dauerhaft war, wie das Ausgangsprodukt.

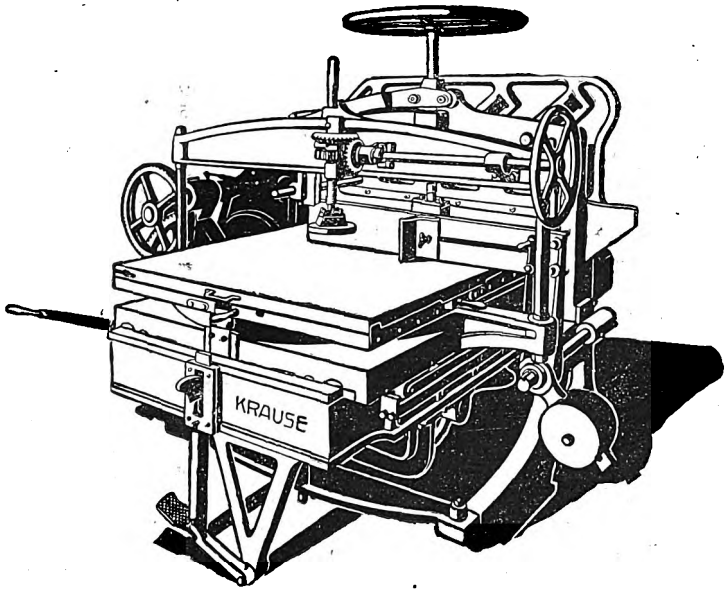
Diese Erfindung dürfte für unser Wirtschafts- und Kulturleben von außerordentlicher Bedeutung sein. Durch sie wird die immer brennender werdende Frage der Beschaffung und Erzeugung des Zell- und Holzstoffes einer Lösung entgegengeführt.

Unendliche Massen von altem Zeitungspapier, das bisher zum Schaden der Wirtschaft nur ganz ungenügend verwendet werden konnte, findet dann in dem Kreislauf der modernen Gütererzeugung wieder lohnende Verwertung.

Professor Rhodes benutzte bei seinen Versuchen zwei Verfahren, die beide zum Ziele führten. Das eine verleiht dem Papier eine noch hellere Farbe als ursprünglich. Jedenfalls wird bei keinem die Struktur des Zellstoffes im Papier verändert. Es tritt lediglich ein Gewichtsverlust bis zu 10 Prozent ein. Grundsätzlich wird bei dem Umwandlungsprozeß das Papier in Papiermasse verwandelt und auf chemischem Wege die Farbe entfernt. Die bisher bekannten Verfahren zur Regenerierung von Zeitungs- und Bücherpapier befriedigten aus dem Grund nicht, weil infolge ungenügender Reinigung die Farbe des daraus gewonnenen Papiers sehr unrein war und der ganze Prozeß wegen der zu hohen Kosten unwirtschaftlich war. Das neue Verfahren erbringt nicht nur genügende Reinigung, sondern die Kosten der Papiergewinnung sind bei einem Kilo Papier nur um den Bruchteil eines Pfennigs teuerer als der augenblickliche Preis des neuen Zeitungspapieres. Ohne Zweifel lassen sich aber die Kosten bei weiterem Ausbau des Verfahrens und bei fabrikmäßiger Herstellung im Großen noch wesentlich herunterdrücken, so daß die Wirtschaftlichkeit des neuen Verfahrens außer Zweifel stehen dürfte. M.

Laut „Aftonposten" vom 31. Juli soll in Kristianssand eine neue, große Cellulosefabrik unter Leitung von Generaldirektor Blakstad errichtet werden.

KRAUSE



Planschneider Modell AHaoxpr

140 cm Schnittlänge, 15 cm Einsatzhöhe

Die Maschine für die Papierfabrikation zum genau rechtwinkligen Beschneiden ungefalzter Papier- oder Kartonbogen an vier Seiten bei einmaligem Einpressen. Vorrichtung zum Teilen beschnittener Stöße.

KARL KRAUSE LEIPZIG

KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12

Ausstellung zur Leipziger Herbstmesse im Fabrikgebäude Zweinaundorferstr. 59

LAACHER-SEE-VULKANSTOFFE-WERKE G. M. B. H. & CO.

NIEDERMENDIG RHLD.

Kollergangsteine • Raffineursteine
Grundwerke und Segmente
aus Ia Basaltlava

Holländermesser * Schaberklingen
Jordanmühlmesser

aus Ia Dr. Künzels Phosphorbronze
liefert als Spezialität auf Grund jahrzehntelanger Erfahrung

Hüttenwerk Stadler & Co., Komm.-Ges.

Verwaltungssitz Nürnberg

Konkurrenzlose Preise und Bedingungen! Große Vorteile gegenüber Stahl!

Digitized by Google

Indrich, Rudolf; Jorgowitz, August; Kurz, Josef; Kubat, Wenzel; Kumpfmüler, Michael; Leitner, Franz; Lexl, Josef; Müller, Franz; Neubacher, Josef; Plasser, Josef; Plasser, Ignatz; Reiter, Johann, Reindl, Stefan; Speta, Johann; Sperr, Karl; Spitzer, Josef; Schimpl, Johann; Schallmeiner, Heinrich; Schöffbenker, Josef; Stalafsky, Ludwig; Stiegler, Ignatz; Thalhammer, Karl; Wirthuber, Johann; Weyermaier, Ferdinand; Schmidthammer, Therese; Kern, Johann.

40 Dienstjahre:

Benischeck, Anton; Erhart, Franz; Geiersberger, Josef; Kaltenbrunner, Josef; Obermayer, Karl; Morhwind, Alois; Wolfsgruber, Johann; Wondrak, Josef.

43 Dienstjahre:

Plasser, Ferdinand.

45. Dienstjahre:

Sammer, Josef.

48. Dienstjahre:

Keferstein, Antonie; Kienesberger, Mathias.

50. Dienstjahre:

Holzinger, Ferdinand; Neubauer, Anton; Pecina, Franz; Schick, Karl; Höller, Ferdinand.

Deutsche Erfolge im Auslande! Die Firma C. Mehler, Maschinenbauanstalt G. m. b. H. in Aachen, hat neuerdings wieder große Erfolge erzielt. Nachdem der Genannten bereits im Laufe des vorigen Jahres aus Frankreich sechs komplette Papiermaschinen in Auftrag gegeben wurden, darunter drei von ein und derselben Firma, wurde dieselbe jetzt mit der Ausführung von zwei Papiermaschinen von 3000 mm Bahnbreite betraut. Diese beiden Maschinen kommen in der Gegend von Bordeaux zur Aufstellung. Fast zu gleicher Zeit lief eine Bestellung auf eine weitere gleiche, jedoch 200 mm breitere Maschine ein, welche für die Gegend von Reims bestimmt ist. Der Empfänger dieser Maschine erteilte damit bereits den zweiten Auftrag auf eine komplette Papiermaschinenanlage.

Die Firma C. Mehler hat damit in etwas mehr als Jahresfrist allein aus Frankreich neun komplette Papiermaschinen sowie außerdem Kocher, Kollergänge und Holländer in Auftrag erhalten. Soweit diese schon in Betrieb sind, laufen sie zur besten Zufriedenheit der Besteller.

Diese Tatsache stellt der vorzüglichen Konstruktion und Ausführung der von der Firma C. Mehler gebauten Maschinen das beste Zeugnis aus, ist aber auch ein Beweis für die Umsicht der Leitung des ausgedehnten Unternehmens, welche an dem Grundsatze, nur Gutes herauszubringen, konsequent festhält.

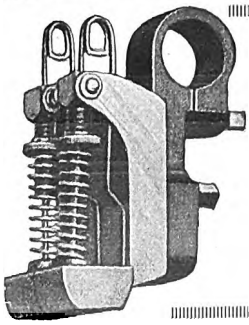
Auch auf dem Gebiete der Kohlenstaubfeuerungen, zu welchen die Firma C. Mehler bekanntlich die Mahl- und Aufbereitungsanlagen mit der bestens bewährten Raymond-Pendelmühle mit Windsichtung baut, sind der Genannten in der letzten Zeit recht belangreiche Aufträge zugeflossen. Die Vorteile dieser Feuerungsart werden immer weiteren Kreisen offenbar, so daß mit einer zunehmenden Einführung derselben zu rechnen ist. Die Mahlanlagen der Großkraftwerke Berlin-Rummelsburg und Stuttgart stammen auch zum Teil aus den Werkstätten der Firma C. Mehler.

Bisher erschienene
vollst. Jahrgänge
folgender Zeitschriften
zu kaufen gesucht:

Der Papier-Fabrikant
Wochenblatt
für Papierfabrikation
Cellulosechemie
Papier und Pappe
Zellstoff und Papier

Preisangebote erb. unter **P. F. 34**
an die Geschäftsstelle d. Blattes

Gustav Schlick Dresden 15 N.6.


Kohlenbürstenhalter
Kontaktfedern und
Finger / Kabelschuhe
Blätterbürsten
Gewebebürsten
Dynamobürsten
in Kohle, Graphit, Kupfer u. Bronze
R. Otto Harzbecker Nachf.
Weinböhla 8, Dresden

Selbsttätige Entnebelungen
projektiert
Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro

Gummi-Walzen-Bezüge
Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, langjährige Erfahrungen
Schmidt & Brösel, Halle a. d. S.

Digitized by Google

Herr Blakstad vertritt sowohl norwegisches wie ausländisches Kapital. Für die Verwirklichung des Planes bestehen gute Aussichten und man hofft daher auf eine rasche Durchführung. H. L.

Bundestag-Sonderheft des „Journal für Buchbinderei", Pößneck 1926 (48. Jahrgang).

Das älteste Buchbinderfachblatt Europas gibt alljährlich zur Hauptversammlung des Bundes deutscher Buchbinder-Innungen eine Festnummer heraus. Außer wertvollen wirtschaftlichen und geschichtlichen Beiträgen ist besonders die Gegenüberstellung von schmucküberladenen altdeutschen Bucheinbänden und der durch ihre Einfachheit wirkenden neuen Richtung der Einbandkunst interessant. Der Sondernummer ist die gutgeleitete Monatsbeilage des „Journal für Buchbinderei", das „Lehrlings-Journal für das deutsche Buchbindergewerbe", beigegeben.

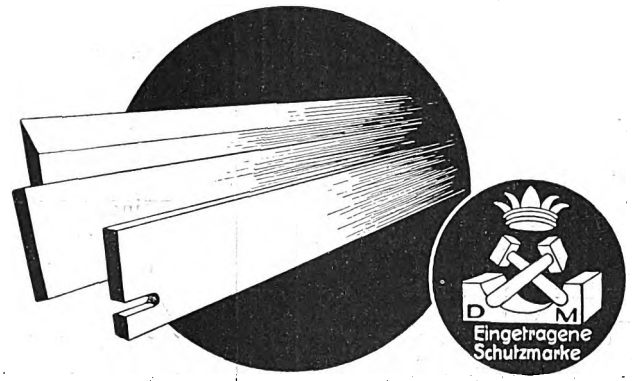
Steppengras für die Papierherstellung.

Seit vier Jahren wurden in Italien im Auftrag des Kolonialministeriums Versuche unternommen, bei denen festgestellt wurde, daß das lybische Steppengras für die Herstellung von Papier verwandt werden kann. Nun ist ebenfalls auf Anregung des Ministeriums ein Verwertungssyndikat gegründet worden, das an Ort und Stelle reisen wird, um die Ernte- und Transportverhältnisse zu prüfen und die Versorgung der italienischen Cellulose- und Papierfabriken mit dem neuen Rohstoff aus der libyschen Kolonie in die Wege zu leiten.

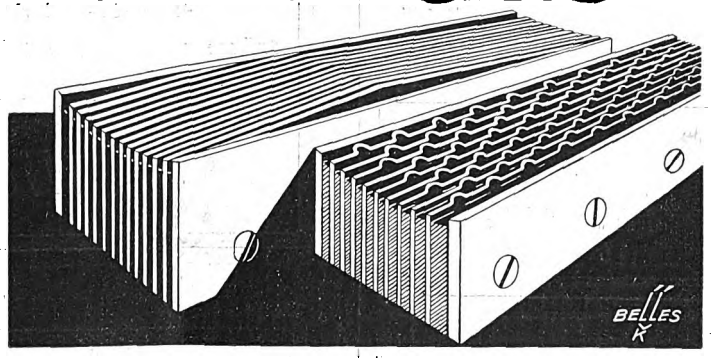
Der deutsche Papierexport nach Spanien und Südamerika

hat sich in letzter Zeit weiterhin erfreulich entwickelt, wenn auch in der Preisstellung mit einer immer schärfer werdenden Konkurrenz zu rechnen ist, die am spanischen Markt von Frankreich, England und Holland, in Südamerika vor allem von den Vereinigten Staaten kommt. Der Export nach Spanien umfaßt in erster Linie Druck- und Packpapier, doch bestehen auch gute Aussichten für Bureauschreibpapier, einzelne Kartonartikel, Krepp-Papier sowie für photographische Papiere. In Süd- und

Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Seit **WORTHINGTON** 1840
PUMPEN- u. MASCHINENBAU Ges. m. b. H.
BERLIN C 2
Kostenlose, unverbindliche Pumpen-Angebote für alle Fördermengen, Druckhöhen, Bau- und Antriebsarten.

Wasserglas „Marke Henkel"
filtriert in allen Stärken
HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

ebenso auch in Mittelamerika liegt der Markt für Zeitungspapier überwiegend in amerikanischen Händen; aufnahmefähig sind diese Märkte besonders in Pack-, Buchdruck-, Schreibpapier, Kartonagen, Briefumschlägen und Zigarettenpapier.

Preßhefe aus Sulfitablauge.

Nach Mitteilungen der schwedischen Fachpresse scheint die fabrikmäßige Herstellung von Preßhefe aus Sulfitablauge, über welche wir bereits vor einiger Zeit schon in aller Kürze berichteten, festere Formen angenommen zu haben. Herstellerin ist die A. Bol. Bästa in Gävle (Schweden). Als Lieferantin der Sulfitablauge hat sie die der Korsnäs A. Bol. gehörende Sulfitzellstofffabrik in Karskär. Durch eine von genannter Firma ausexperimentierte Methode nutzt sie den Zuckergehalt der Ablauge zur Herstellung von Preßhefe aus, die in einer Ausbeute von etwa 20 kg pro cbm Ablauge anfallen soll. Weitere Nachrichten über Rentabilität und Aussichten des Verfahrens bleiben abzuwarten.

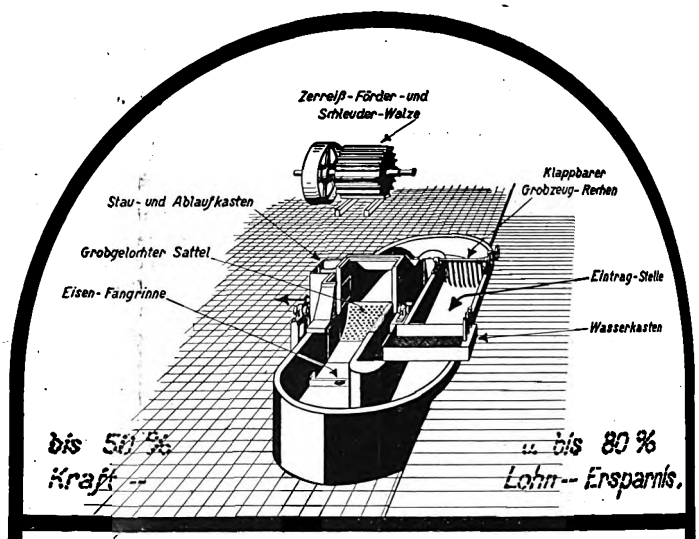
Schd.

Sägewerk Bienenmühle
Sachsen
liefert billigst
Packbretter
Packrahmen/Packdeckel
rund und viereckig
Kisten / Kistenteile

Laboratorium für Techn. Chemie
Dipl.-Ing. R. Siebert
Witzenhausen a. d. Werra
Untersuchungen, Begutachtungen
Beratungen
Ausarbeitung von Verfahren.

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN i/A Weintr. Str. 28

Papierschwarz
Saftbraun
wasserlöslich, langjährige
Lieferanten erster Firmen
Hessische Farben Werke
BASSE & SCHÄFER
Guxhagen bei Cassel



Kontinuierlich arbeitender
Auflöse-Holländer
für Papier-Ausschuß, unsortiertes Altpapier
(gebundene Bücher - Akten - etc.) und andere Halbstoffe.
—— In- und Auslandschutz angemeldet. ——
Grössen von 2-80 tons Leistung / Tag. Umbau alter Holländer.
Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.
Niefern in Baden.

Aspenschleifholz
weiß und bastrein geschält, 1 m lang, 10—24 cm Zopf stark, garantiert ohne Kernfäule, erstklassigste Beschaffenheit, liefert preiswert franko jeder gewünschten Empfangsstation
Otto Zweigenthal & Co., Holzgroßhandlung
Prag II., Václavské nám. 63. Tel. 22717

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Zentrifugalpumpen
zur Förderung von
Sulfit-Laugen und Papierstoff
i. **Gußeisen, Bronze** u. **Hartblei.**
Brodnitz u. Seydel A.-G., Berlin N 39

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Schriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ←→ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 29. AUGUST 1926 NUMMER 35

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:
Ueber das Bleichen von Sulfitzellstoff ..... Seite 529
Metallographische Studien über Korrosionen in der Zellstoff- und Papierindustrie und Braunholzschleiferei ..... Seite 534
Zeitschriftenschau ..... Seite 540
Patent-Umschau ..... Seite 541
Was die Technik Neues bringt ..... Seite 543
AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. .. Seite 385
Fließarbeit-Tagung auf der Kölner Herbstmesse ..... Seite 385
Richtpreise für Papierholz ..... Seite 386
Exportmöglichkeiten für die deutsche Papier- und Kartonnagenindustrie ..... Seite 386
Holzschliff und Holzzellstoff im deutschen Eisenbahnverkehr Seite 386
Marktberichte ..... Seite 388
Betrifft die Zeitschrift „Cellulosechemie" ..... Seite 388
Auslandsschau ..... Seite 390
Geschäftsnachrichten ..... Seite 391
Kleine Mitteilungen ..... Seite 392

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 35. Der finnländische Papier- und Celluloseexport.

Im Laufe der ersten 7 Monate d. J. wurden aus Finnland 148 804 t Papier exportiert, in der entsprechenden Zeit des Vorjahres dagegen 151 964 t.

Die finnländische Celluloseausfuhr belief sich in der Berichtszeit auf 157 308 t, davon 123 702 t Sulfit- und 33 606 t Sulfatcellulose. In der entsprechenden Zeit des Vorjahres betrug der finnländische Celluloseexport 144 625 t, davon 113 332 t Sulfit und 31 993 t Sulfatcellulose.

Die Ausfuhr trockener mechanischer Holzmasse, nasser Holzmasse und Pappe ergab für die ersten 7 Monate d. J. folgende Werte (in t):

	1925	1926
trockene Holzmasse	14 449	16 278
nasse Holzmasse	22 637	13 423
Pappe	27 246	22 339
zusammen	64 332	52 040

Die schon im Frühjahr d. J. in den Kreisen der finnländischen Papier- und Cellulose-Industriellen geäußerte Ansicht, daß für das laufende Jahr mit einem Rückgang der finnländischen Papier- und Celluloseausfuhr zu rechnen sei, hat sich bewahrheitet. Wie die oben angeführten Zahlen zeigen, sank der Papierexport im Vergleich zum Vorjahre. Bedeutender war der Rückgang des Exportes von Holzmasse, wogegen die Celluloseausfuhr gegen das Vorjahr etwas zugenommen hat.

Fließarbeit-Tagung auf der Kölner Herbstmesse.

Im Zusammenhang mit der Sonderausstellung „Fließarbeit" auf der Kölner Herstmesse (12. bis 17. September) veranstalten am 15. September der Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung und der Ausschuß für wirtschaftliche Verwaltung (beide beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit) in Verbindung mit dem Messeamt Köln eine wissenschaftliche Tagung, auf der die Hauptfragen der Fließarbeit in einer Reihe von Vorträgen behandelt werden. U. a. werden sprechen: Generaldirektor a. D. H. Hinnenthal, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Reichskuratoriums für Wirtschaftlichkeit, über „Die Voraussetzungen wirtschaftlicher Fertigung"; Direktor Dipl.-Ing. F. Mäckbach, Obmann des Ausschusses für Fließarbeit beim Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung, über „Erfahrungen bei Durchführung von Fließarbeit"; Dipl.-Kaufmann Dr. A. Hellwig über „Betriebswirtschaftliche Vorbedingungen zur Einführung von Fließarbeit"; Universitätsprofessor Dr. E. Schmalenbach, Obmann des Fachausschusses für Rechnungswesen beim Ausschuß für wirtschaftliche Verwaltung, über „Allgemeinwirtschaftliche Erfordernisse zur Einführung der Fließarbeit".

Digitized by Google

Anmeldungen für die Tagung sind zu richten an den Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung, Berlin NW 7, Schadowstr. 1 b. Der Betrag für die Teilnehmerkarte (3 M.) zuzüglich Porto für Einsendung ist zu überweisen auf Postscheckkonto „Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung", Berlin Nr. 11915.

Richtpreise für Papierholz.

Entrindetes Holz je Raummeter ab Wald: Süddeutschland: I. Kl. 11—14 M., II. Kl. 9—12 M., III. Kl. 7—10 M.; Preußen: I. Kl. (über 14 cm Durchmesser) Mittelpreis 10—12 M., II. Kl. (7—14 cm Durchm.) Mittelpreis 8—10 M., I./II. Kl. gemischt Mittelpreis 9—11 M.

Inländisches Holz, waggonverladen der Versandstation, je Raummeter: Süddeutschland 11 bis 13 M., Mittel- und Westdeutschland 12—15 M.

Tschechoslovakisches Holz, ausfuhrfrei der genannten Grenzübergangsstation in handelsüblicher Ware (Fichte) ohne deutschen Eingangszoll, je Raummeter: Oderberg 120—124 Kc., Tetschen-Bodenbach 134—140 Kc., Reitzenhain-Eger-Weipert 140—146 Kc.

Polnisches Holz, frei polnisch-deutscher Grenze, ohne Eingangszoll: 16—16,50 M. je Raummeter.

Exportmöglichkeiten für die deutsche Papier- und Kartonnagenindustrie.

Frankreich. Das Ministère de la Guerre, Paris, vergibt zum 7. September die Lieferung von 40 380 kg Druckpapier. Nähere Unterlagen sind durch die Comptabilité du service géographiques de l'armée, Paris, 140, rue de Grénelle, zu beziehen.

N. R.

Holzschliff und Holzzellstoff im deutschen Eisenbahnverkehr.

Von Dr. Benno Schmidt.

An der Belebung des Eisenbahngüterverkehrs, der im Jahre 1924, besonders nach der Aufgabe des passiven Widerstandes im Ruhrgebiet, gegenüber dem vorhergehenden Jahre 1923 in Deutschland zu verzeichnen war, haben auch der Holzschliff und der Holzzellstoff, die wichtigsten Grundstoffe für Papier und Pappe, entsprechend teilgenommen. Im Jahre 1923 wurden von diesen insgesamt 1 262 000 Tonnen, 1924 aber 1 345 000 Tonnen befördert. Davon entfielen im ersteren Jahre 1 166 000 Tonnen auf die Eisenbahn und 96 000 Tonnen auf die Wasserstraßen, im letzteren Jahre 1 198 000 Tonnen auf die Eisenbahn und 147 000 Tonnen auf die Wasserstraßen. Während also die auf der Eisenbahn weitergeleitete Holzschliff- und Holzzellstoffmenge im Verlauf eines Jahres nur um nicht ganz 3 % stieg, wuchs die auf den Wasserstraßen verfrachtete Menge um mehr als 53 %, ein Zeichen dafür, daß mit der Beendigung der Inflation die Beförderungskosten wieder stärker ins Gewicht fielen und, wo es möglich war, der billigere Wasserweg wieder vorgezogen wurde. Der Menge nach ist 1924 der vorkriegsmäßige Verkehr mit Holzschliff und Holzzellstoff noch nicht wieder erreicht worden. Denn 1913 z. B. wurden von dieser Ware 1 640 000 Tonnen befördert. Doch ist der Unterschied in der Beförderung zwischen 1913 und 1924 sehr viel geringer als es den Anschein hat, denn das Deutschland von 1913 war sehr viel größer als das von 1924. Im letzteren Jahre wurden ferner außer den abgetretenen Gebieten auch das Saarland als Ausland behandelt, wie es in der Außenhandelsstatistik schon seit längerer Zeit geschieht. Endlich ließen sich auch 1924 in den besetzt gewesenen und noch besetzten Gebieten des Westens die Anschreibungen der Eisenbahnsendungen noch nicht mit der üblichen Genauigkeit und Vollständigkeit durchführen. Alles Gründe, die die Verkehrszahlen von 1924 nicht so hoch steigen ließen, wie diese es sonst wohl getan hätten.

Die deutsche Eisenbahngüterverkehrsstatistik bildet eine wertvolle Ergänzung zur Außenhandelsstatistik. Sie umschließt zwar nicht den gesamten Güterverkehr, der sich ja zum Teil auf Wasserstraßen, in den letzten Jahren auch vielfach durch Lastkraftwagen, vollzieht, aber doch den bei weitem größten Teil, vor allem fast ganz den auf weitere Entfernungen. Aus den Versand- und Empfangszahlen der einzelnen Verkehrsbezirke läßt sich die Richtung, die der Verkehr nimmt, herauslesen und erkennen, welches die Hauptsitze der Erzeugung und des Verbrauchs der Güter sind. Auch läßt sich eine ungefähre Vorstellung über die Menge der betreffenden Waren gewinnen, wenn man auch natürlich die Zahlen des Versands nicht denen der Erzeugung und die Zahlen des Empfangs nicht denen des Verbrauchs gleichsetzen darf, da manche Ware mehrere Male mit der Eisenbahn befördert wird und manche andere nicht über ihre Erzeugungsbezirke hinausgelangt. Die Güter der Eisenbahnverkehrsstatistik, die ja zumeist Massengüter sind, erscheinen auch nicht so ins einzelne gehend gegliedert wie in der Außenhandelsstatistik, sondern werden in 76 große Gruppen zusammengedrängt, deren eine jetzt Holzschliff, Holzzellstoff, Holzmehl und Strohstoff umfaßt. Erfüllt aber die Eisenbahngüterverkehrsstatistik nicht alle Erwartungen, wie man sie an die Außenhandelsstatistik zu stellen gewohnt und berechtigt ist, so bleibt sie doch das wichtigste, ja vielfach einzige Hilfsmittel, sich über den innerhalb des Reiches sich abspielenden Güterverkehr zu unterrichten.

Für den Versand, Empfang und inneren Verkehr, das ist der sich im gleichen Verkehrsbezirk vollziehende Versand und Empfang von Holzschliff und Holzzellstoff im Jahre 1924 ergibt sich folgendes Bild:

Holzschliff, Holzzellstoff usw.

Verkehrsbezirk	Versand	Empfang	Innerer Verkehr
	in Tonnen		
1. Ostpreußen (ohne 2) . .	39 058	22 227	821
2. Häfen Königsberg, Pillau, Elbing	26 441	5 065	3
3. Pommern (ohne 4) . . .	4 231	8 781	8 310
4. Pommersche Häfen . .	7 210	1 063	102
5. Mecklenburg (ohne 6) .	108	1 053	9
6. Häfen Rostock bis Flensburg	1 598	293	24
7. Schleswig-Holstein (ohne 6 und 8)	398	8 243	418
8. Elbhäfen	3 344	19 286	88
9. Weserhäfen	14 126	404	270
10. Emshäfen	—	617	—
11a. Reg.-Bezirk Lüneburg, Stade, Osnabrück, Aurich sowie Oldenburg . . .	1 586	18 481	511
11b. Reg.-Bez. Hannover und Hildesheim sowie Braunschweig	11 347	20 127	4 496
12. Grenzmark Posen-Westpreußen	34	120	—
13. Oberschlesien	28 116	10 591	2 176
14. Stadt Breslau	459	1 876	—
15. Niederschlesien (ohne 14)	15 160	37 222	80 246
16. Berlin: Inneres Stadtgeb.	140	3 432	29
16a. Berlin: Äußeres Stadtgeb.	414	2 889	73

Digitized by Google

Verkehrsbezirk	Versand	Empfang	Innerer Verkehr
		in Tonnen	
17. Brandenburg (ohne 16 und 16a)	4 012	7 182	906
18. Reg.-Bez. Magdeburg mit Anhalt	8 522	12 412	3 883
19a. Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt	1 675	31 043	8 023
19b. Thüringen	23 170	16 299	10 326
20. Sachsen (ohne 20a)	52 505	73 279	375 387
20a. Leipzig und Umgebung	168	1 779	220
21. Hessen-Nassau und Oberhessen	23 816	14 218	3 984
22. Ruhrgebiet in Westfalen	244	8 928	1 757
23. Ruhrgebiet in der Rheinprovinz	5 560	26 585	253
24. Westfalen (ohne 22)	17 665	8 063	4 619
25. Rheinprovinz rechts des Rheins (ohne 23)	2 404	8 712	3 433
26. Rheinprovinz links des Rheins	3 751	8 170	1 025
28. Rheinhafenstation Duisburg	498	69	—
31. Bayerische Pfalz (ohne Ludwigshafen)	356	7 253	53
32. Rheinhessen	3 995	8 634	325
33. Baden (ohne Mannheim)	33 215	37 703	35 415
34. Mannheim und Ludwigshafen	29 114	8 790	2 810
35. Württemberg und Hohenzollern	40 282	33 875	29 390
36. Südbayern	21 125	32 548	68 786
37. Nordbayern	45 672	9 507	12 745

Ein flüchtiger Blick über die Zahlen belehrt schon darüber, daß die einzelnen Eisenbahnverkehrsbezirke an dem Versand und Empfang von Holzschliff und Holzzellstoff in sehr verschiedenem Maße beteiligt waren. Den bei weitem größten Versand hatte Sachsen aufzuweisen, dahinter folgen Nordbayern, Württemberg, Ostpreußen, Baden, Mannheim und Ludwigshafen, Oberschlesien, die ostpreußischen Häfen, Hessen-Nassau mit Oberhessen, Thüringen und Südbayern. In allen anderen Bezirken blieb der Versand unter 20 000 Tonnen. Im Empfang stand ebenfalls auf einsamer Höhe weit voran Sachsen. In großem Abstande reihten sich ihm an: Baden, Niederschlesien, Württemberg, Südbayern, Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt, das Ruhrgebiet in der Rheinprovinz, Ostpreußen, Reg.-Bez. Hannover usw., während die übrigen Verkehrsbezirke weniger als 20 000 Tonnen empfingen. Der innere Verkehr war überragend hoch in Sachsen, außerdem noch ansehnlich in Niederschlesien und Südbayern. Wer es nicht wüßte, müßte aus den hohen Zahlen des Empfangs und inneren Verkehrs schon schließen können, wo sich die Hauptsitze unserer deutschen Papierherstellung befinden. Es sind Sachsen, über das die Papierherstellung auf der einen Seite nach Schlesien, auf der anderen ins Saalegebiet der Provinz Sachsen übergreift, ferner das obere Rheingebiet zwischen Kehl und Mainz, das niederrheinische Land, Bayern, Württemberg, Ostpreußen. Wichtiger aber noch als die Endzahlen vom Versand usw. zu kennen, ist zu wissen, welche Richtungen die verfrachteten Holzschliff- und Holzzellstoffmassen einschlugen.

Von den 52 505 Tonnen Versand Sachsens gingen (in abgerundeten Zahlen) 17 900 Tonnen nach Niederschlesien, 9700 Tonnen nach Thüringen, 6600 Tonnen nach dem Reg.-Bez. Magdeburg mit Anhalt, 4500 Tonnen nach den Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt, 3500 Tonnen nach Brandenburg, 1200 Tonnen nach Württemberg, je 900 Tonen nach der Tschechoslovakei und Südbayern, je 800 Tonnen nach Westfalen und den pommerschen Häfen usw. Nordbayern sandte von seinen 45 672 Tonnen Versand 9600 Tonnen nach Württemberg, 6800 Tonnen nach Baden, 6300 Tonnen nach Hessen-Nassau mit Oberhessen, 5400 Tonnen nach Südbayern, 3400 Tonnen nach Rheinhessen, 2800 Tonnen nach Sachsen, 2100 Tonnen nach Frankreich, 1900 Tonnen nach Mannheim und Ludwigshafen, 1500 Tonnen nach Thüringen, 900 Tonnen nach der bayerischen Pfalz, 800 Tonnen nach der Rheinprovinz links des Rheins. Württembergs Versand in Höhe von 40 282 Tonnen ging mit 19 700 Tonnen nach Südbayern, mit 8900 Tonnen nach Baden, mit 2700 Tonnen nach Mannheim und Ludwigshafen, mit je 2100 Tonnen nach Thüringen und nach Nordbayern. Ostpreußen gab von seinen 39 058 Tonnen Versand ab 17 600 Tonnen nach Sachsen, 4900 Tonnen nach den ostpreußischen Häfen, 2400 Tonnen nach den Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt, 1400 Tonnen nach den Elbhäfen, je 1300 Tonnen nach Pommern, Niederschlesien und dem Ruhrgebiet in Westfalen, je 1000 Tonnen nach dem Ruhrgebiet in der Rheinprovinz, nach Baden und dem Memelland. Von Badens Versand von 33 215 Tonnen gelangten 9900 Tonnen nach Württemberg, 4800 Tonnen nach der bayerischen Pfalz, 3900 Tonnen nach Elsaß-Lothringen, 3300 Tonnen nach Hessen-Nassau mit Oberhessen, 3000 Tonnen nach Rheinhessen, 2300 Tonnen nach Mannheim und Ludwigshafen, 1900 Tonnen nach Südbayern, 1100 Tonnen nach den Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt. Mannheim und Ludwigshafen schickten von ihren 29 114 Tonnen Versand 8400 Tonnen nach Baden, 4500 Tonnen nach Württemberg, 3400 Tonnen nach der Schweiz, 2100 Tonnen nach Südbayern, 1900 Tonnen nach Hessen-Nassau und Oberhessen, 1700 Tonnen nach Sachsen, 1500 Tonnen nach Südbayern, 1000 Tonnen nach dem Reg.-Bez. Lüneburg usw. Aus Oberschlesien gelangten von 28 116 Tonnen Versand 16 400 Tonnen nach dem Reg.-Bez. Hannover usw., 5900 Tonnen nach Niederschlesien, 1200 Tonnen nach Sachsen, 1100 Tonnen nach dem rheinischen Ruhrgebiet. Aus den ostpreußischen Häfen von 26 441 Tonnen Versand 8800 Tonnen nach Sachsen, 2300 Tonnen nach dem Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt, 1800 Tonnen nach Niederschlesien, 1600 Tonnen nach Pommern, je 1500 Tonnen nach Westfalen und der Rheinprovinz l. d. Rh,, je 1200 Tonnen nach Oberschlesien und dem Ruhrgebiet in der Rheinprovinz. Aus Hessen-Nassau und Oberhessen von den 23 816 Tonnen Versand 7800 Tonnen nach dem rheinischen Ruhrgebiet, 6200 Tonnen nach Schleswig-Holstein, 1800 Tonnen nach den Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt, 1400 Tonnen nach Westfalen, 1100 Tonnen nach dem Reg.-Bez. Hannover usw. Thüringen lieferte von seinen 23 170 Tonnen Versand 15 000 Tonnen nach Sachsen, 3400 Tonnen nach den Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt, 1800 Tonnen nach dem Reg.-Bez. Lünburg usw., 1100 Tonnen nach Nordbayern. Aus Südbayern endlich gingen von den 21 125 Tonnen Versand 6100 Tonnen nach Baden, 5600 Tonnen nach Sachsen, 4300 Tonnen nach Württemberg, 1500 Tonnen nach Nordbayern, 1400 Tonnen nach den Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt, 1000 Tonnen nach Mannheim und Ludwigshafen.

Aus den hier mitgeteilten Einzelposten aus dem Versand der wichtigsten Versandbezirke für Holzschliff und Holzzellstoff ist schon zu ersehen, aus welchen Gebieten die Bezirke mit hohen Empfangszahlen ihre Sendungen in der Hauptsache erhielten, so daß eine nochmalige Aufzählung vom Standpunkte der Empfänger aus unterbleiben kann. Besonderer Erwähnung bedarf aber, daß auf dem Eisenbahnwege rund 62 000 Tonnen aus dem Auslande ein- und 17 000 Tonnen ins Ausland ausgeführt wurden. Von der Einfuhr stammten 32 700 Tonnen aus der Tschechoslovakei, 21 700 Tonnen aus Ostpolen, 3400 Tonnen aus Ostoberschlesien, 2400 Tonnen aus Deutsch-Oesterreich, 9000 Tonnen aus Westpolen usw., von der Ausfuhr gingen 4800

Digitized by Google

Tonnen nach der Schweiz, 4100 Tonnen nach Elsaß-Lothringen, 2800 Tonnen nach Frankreich, 1900 Tonnen nach der Tschechoslovakei, 1000 Tonnen nach dem Memelland usw.

Das Bild der Sendungen von Holzschliff und Holzzellstoff leidet unter einem ziemlichen Hin- und Her, so daß es schwer fällt, Hauptversandrichtungen herauszulesen, wie das bei anderen Erzeugnissen, wie z. B. bei Papier und Pappe, möglich ist. Die Regel, daß die einzelnen Verkehrsbezirke zunächst sich, ihre Nachbar- und am nächsten gelegenen Bezirke mit einem Erzeugnis versorgen, erleidet bei Holzschliff und Holzzellstoff auffallende Abweichungen, so wenn z. B. Oberschlesien über die Hälfte seines Versands an Hannover usw. gibt, aber noch nicht ein Fünftel an das benachbarte Niederschlesien und nur einen ganz kleinen Bruchteil an Sachsen; oder wenn Schleswig-Holstein drei Viertel seines Empfanges aus dem entfernt gelegenen Hessen-Nassau mit Oberhessen, aber fast nichts aus Pommern oder Thüringen erhält usw. Eine Aufteilung der Abnehmergebiete auf die Lieferungsgebiete im Sinne der weitestgehenden Frachtersparnis scheint sich noch nicht durchgesetzt zu haben. Ob es sich in der Statistik von 1924 vielfach um zufällige Tatsachen handelt, ist leider nicht festzustellen, da in den früheren Jahren Holzschliff und Holzzellstoff mit anderen Holzstoffen zusammen ausgewiesen wurde. Hier muß erst ein weiteres Jahr Verkehrsstatistik abgewartet werden, um ein klarerers Bild zu erhalten.

MARKT-BERICHTE

Mitteldeutschland.

Die meisten Fabriken berichten, daß sich für holzhaltige Papiere vermehrte Bedarfsfrage regt, daß jedoch die Preise noch immer aufs äußerste umstritten sind. Das Ausfuhrgeschäft ist besonders für Rollenpapier etwas belebter, da Südamerika, Spanien und auch Rußland größeren Bedarf haben; es sind jedoch nur wenige Fabriken, die mit den Preisen, insbesondere für Uebersee und auch nach Spanien, mitkommen können, und diese Geschäfte überhaupt nur machen, um die Betriebe voll auszunützen. Auf dem Markte der besseren holzhaltigen Papiere mit höherem Cellulosegehalt ist es noch verhältnismäßig ruhig, die Hereinnahme der Aufträge kann nur zu Bedingungen erfolgen, die den Fabriken nur ganz bescheidenen Nutzen lassen. Sehr scharf umstritten liegt der Auslandsmarkt, denn nur zu niedrigsten Preisen sind größere Aufträge zu bekommen, die auf Wochen hinaus die Maschinen voll beschäftigen. Man rechnet sogar mit einer Steigerung der Auftragseingänge, die der Inlandsmarkt bringen muß, der sich bisher am meisten zurückhaltend verhalten hat. Ein größerer Bedarf ist überhaupt bisher nur auf dem Packpapiermarkte seitens des Inlandes hervorgekommen, der vom Großhandel ausging, der endlich dazu überging, die Lagerbestände aufzufüllen. Im Vordergrunde stehen starkzellstoffhaltige Packpapiere, gute Pergamyne und auch die besseren Sorten Braunholzpapiere, von denen allerdings ziemlich viel exportiert wird. Man hatte gedacht, daß die Preisherabsetzung der Maschinenlederpappen das Geschäft auf dem gesamten Pappenmarkte beleben würde, aber dies war bisher durchaus nicht der Fall. Es hat den Anschein, als ob die Verbraucher mit Rücksicht auf das umfassendere und auch dringlichere Angebot in Holzstoff erwarten, daß die Preise noch weiterhin herabgesetzt werden könnten, doch dies ist ganz unwahrscheinlich, weil die bereits durchgeführte Herabsetzung der Preise für Maschinenlederpappen um gleich 10% der Preisbewegung auf dem Holzstoffmarkte weit vorausgeeilt ist und es kaum wahrscheinlich ist, daß wesentliche Preisabschläge für Holzstoff auf den Pappenmarkt einwirken können, denn in letzter Zeit blieb die Stimmung in den Kreisen der Handelsschleifer fest. Dl.

Vom Papierholzmarkt.

Am Inlandsmarkt ist das Geschäft sehr ruhig verlaufen. Nur noch vereinzelt fanden Verkäufe des Waldbesitzes, die mengenmäßig von Bedeutung waren, statt. Auch das zweithändige Angebot war nicht sehr groß, da der Papierholzhandel, soweit dieser noch über größere Vorräte verfügt, mit dem Angebot zurückhält, indem die gebotenen Preise meist einen Verlust einschließen. Ob aber die Hoffnung, das Holz späterhin besser verwerten zu können, sich erfüllen wird, ist zumindest fraglich, da vorerst keine Aussicht dafür besteht, daß sich das Preisniveau heben könnte. Sehr umfassend dürften die Vorräte des Zwischenhandels an inländischer Ware im allgemeinen auch nicht sein, da die Einkaufstätigkeit des Handels bei den Forstverkäufen in der letzten Zeit sehr gering gewesen ist. Es werden auch nur wenig Angebote und nur auf kleine Quanten gemeldet. Solche lagen vor aus dem Sauerland, Hessen, Hannover, Ostpreußen, Bayern, Thüringen und dem Harz. Dagegen war aus Polen, Finnland, Litauen und der Tschechoslovakei nach wie vor reichlich Angebot vorhanden. Die Kauflust blieb im allgemeinen schwach. — Aus den bayerischen Staatsforsten sind im Monat Juli insgesamt 6100 rm Schleifholz verkauft worden bei Erlösen zwischen 100—130 % der süddeutschen Landesgrundpreise von 12, 10 und 8 M. für entrindetes Holz bzw. 11, 9 und 7 M. für Holz mit Rinde I. bis III. Kl. je Raummeter ab Wald. Das Erlösmittel beträgt für Monat Juli in Bayern etwa 113 %, also für I. Kl. 13,55 M., II. Kl. 11,30 M., III. Kl. 9,05 M. je Raummeter ab Wald. Die badische Staatsforstverwaltung verkaufte im Zeitraum von 30. Juli bis zum 12. August 2550 Raummeter, und zwar aus Forstamt Bonndorf 241 rm I. Kl., 352 rm II. Kl., 155 rm III. Kl., zusammen 748 rm zu 125 % der Landesgrundpreise, aus Forstamt Waldkirch 181 rm I. Kl., 135 rm II. Kl., 55 rm III. Kl., zusammen 371 rm zu 124 % und aus Forstamt Furtwangen 386 rm I. Kl., 572 rm II. Kl., 474 rm III. Kl., zusammen 1432 rm zu 114,5 % der Landesgrundpreise. Ein Freihandverkauf im schwäbischen Forstamt Betzigau vom 7. August brachte für einen Posten von 260 rm 109 %, für einen weiteren Posten von 450 rm 113 % der Landesgrundpreise. Die Oberförsterei Schmiedefeld i. Thür. erlöste für 945 rm Fichtenschleifholz, I./II. Kl. gemischt, 12,23 M. je Raummeter ab Wald. — Im Exportverkehr mit der Schweiz nannte man Notierungen von 22—23 Fr. je Raummeter unverzollt frei Basel.

Betrifft die Zeitschrift „Cellulosechemie".

Die ständige Nachfrage nach einzelnen Nummern oder Jahrgängen der Zeitschrift „Cellulosechemie" veranlaßt uns zu folgender Feststellung: Im Verlag derzeitig greifbar sind nur noch folgende Einzelnummern: Jahrgang 1921: Heft 6, 7 und 9; Jahrgang 1922: Heft 1, 2 und 6; Jahrgang 1923: Heft 9; Jahrgang 1924: Heft 1, 2, 3, 7 und 10; Jahrgang 1925: Heft 2, 4, 5, 6 und 10. Jahrgang 1920 ist total vergriffen. Ein Neudruck der Jahrgänge könnte aber bei genügender Beteiligung in Erwägung gezogen werden. Alle Interessenten werden daher gebeten, direkt dem Verlag mitzuteilen, auf welche Bände sie reflektieren. Bei entsprechender Anzahl wird sich der Preis pro Band auf etwa 15 bis 20 RM. stellen.

Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H.,
Berlin S 42, Oranienstr. 140-42.

Digitized by Google

J. G. Farbenindustrie

Aktiengesellschaft

Frankfurt a. M. / Hoechst a. M. / Leverkusen bei Köln a. Rh. / Ludwigshafen a. Rh.

★

Farbstoffe

in jeder Echtheit und Nuance für die

gesamte Papierindustrie

Spezialitäten:

Farbstoffe für licht-, wasser-,
alkali-, säure-, reib- und dampfechte

Papiere

Technische Unterstützung jederzeit.

Spezial-Verfahren

Bisulfit und Chlor flüss. zum Bleichen.

★

Verkaufsgruppe für Deutschland und Holland:

J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Leverkusen bei Köln a. Rh.

Digitized by Google

AUSLANDSSCHAU

Wachsender Papierverbrauch auch in Afrika. Tunis als Absatzgebiet für Papier und Kartonnagen.

Seit einiger Zeit bietet Tunis wieder vorzügliche Absatzgelegenheit für Papier und Papierwaren aller Art, sowie für Kartons und Kartonnagen. Während des Krieges und in den ersten Nachkriegsjahren hatte diese Einfuhr einen mehr oder weniger erheblichen Rückgang erfahren, seit zwei Jahren ungefähr aber sind die Einfuhrziffern der Vorkriegszeit nicht nur erreicht, sondern sogar weit überüberschritten worden. Das Land selbst zählt gegenwärtig nur eine einzige, überdies kleine Fabrik zur Herstellung von Packpapier und gewöhnlichem Karton aus Altpapier.

Zu den vornehmsten Einfuhrartikeln gehören Pack- und Einschlagpapier. Von rasch zunehmender Bedeutung wird ferner der tunesische Importhandel in Druckpapier für Zeitungen, Zeitschriften, Maueranschläge usw. Dasselbe gilt für Schreibpapier verschiedenster Art. Zur Zeit noch gibt Frankreich nicht nur für die drei bisher genannten Papiersorten, sondern auch für Kartonnagen den Hauptlieferanten ab. Der Reihe der Bedeutung nach folgen Italien, Belgien, Holland, Deutschland, Norwegen, Schweden und die Tschechoslovakei. Die Mehrzahl der französischen Exportfirmen, welche in Tunis Geschäfte tätigen, haben daselbst einen Vertreter; die anderen lassen ihre Kundschaft ein- oder zweimal im Jahre durch Handelsreisende besuchen. Wo der Geschäftsumfang dies rechtfertigt, ist es jedoch am besten, ein Warenlager in Tunis selbst zu unterhalten, aus welchem die Bedarfsdeckung unmittelbar erfolgen kann. Bis vor kurzem noch haben alle Lieferanten der tunesischen Kundschaft Zahlungserleichterungen in Form eines sich bis auf 120 Tage erstreckenden Kredites gewährt. Diesen Termin haben die Franzosen auf Grund des unsicheren Frankenkurses und der Einschränkung des Bankkredits jetzt auf 30 Tage reduziert. Die gebräuchlichste Lieferungsbedingung ist Kai Tunis, Versicherung und Verpackung einbegriffen. Die Versendung von grobem Pack- und Einschlagpapier geschieht unter Reifenholz oder Eisenband; Packpapier von großem Format in Rollen oder Bogen wird zwischen Holzbrettern versendet; gewöhnliches Druckpapier in Rollen oder Bogen eingeführt; in letzterem Falle besteht die Verpackung aus zwei mit Reifenholz oder Eisenband umspannten Holzbrettern. Feinpapiere und Luxuspapiere sowie Kartonnagen werden in Kisten importiert. In jedem

VOGEL & SCHLEGEL
SPANNROLLEN
PREISWERT · SOFORT AB LAGER LIEFERBAR
MASCHINENFABRIK G.M.B.H.
DRESDEN-PLAUEN

STEINMAYER-SIEBE
das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm
VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN
bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)
Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung
*
Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung
*
Vertreter für Deutschland:
Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9
Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

Falle ist für eine sorgfältige Verpackung Sorge zu tragen, da die Ware einen langen Weg zurückzulegen hat und mehrmals umgeladen werden muß.

Zeitungsdruck für Peru.

Neben dem Balkan hat Deutschlands Papierindustrie gute Absatzmöglichkeiten in Südamerika. In stark holzhaltigen Papieren ist das gesamte Südamerika auf Norwegen, Schweden und Deutschland angewiesen. Peru sah sich genötigt, diesem Artikel sogar Zollfreiheit einzuräumen. Neben Zeitungsdruck genießen diesen Vorzug auch noch alle anderen Druckpapiere, soweit sie nicht direkt als Luxuspapiere angesprochen werden müssen. Durch Ausnutzung dieser Vergünstigung lassen die Nachbarstaaten in Peru reichlich oft Drucksachen anfertigen, die ganz minimal zollpflichtig sind; dadurch erhöht sich die peruanische Einfuhr weiter.

Firmen, die Interesse daran haben, an dem peruanischen Exportgeschäft teilzunehmen, tuen gut, sich nicht wahllos mit Vertretern in Verbindung zu setzen oder allgemeine Propaganda zu entfalten. Durch wahllose Anknüpfung von Beziehungen werden nur Verlustgeschäfte ohne Einhaltung der Verpflichtungen abzuschließen sein. Dagegen ist anzuraten, direkt mit den Tageszeitungen, die meist auch umfangreiche Druckereibetriebe unterhalten, mit Großdruckereien und mit als gut bekannten Importeuren in Verbindung zu treten. (Auskunft erteilen in allen Fällen die zuständigen deutschen Behörden.) An diese Firmen sind Schreiben mit Preisangabe und umfangreicher Musterkollektion zu richten. Leider ist es erfahrungsgemäß notwendig, vor der Inanspruchnahme zweitklassiger spanischer Uebersetzer zu warnen. Unverständlich, d. h. stark fehlerhaft verfaßte Briefe machen den Wert dieser einfachen Propaganda gänzlich illusorisch und wandern stets in den Papierkorb. Immerhin gibt es in Deutschland genug Uebersetzer, die die spanische Sprache fließend beherrschen. P. Br.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Holzstoff-Fabrik Buschmühle, Gerhard Freiherr Vincke, Kabel i. W. Herr Gerhard Freiherr Vincke hat den Betrieb der Holzstoff-Fabrik Buschmühle, die seit langen Jahren an die Firma Norbert Klagges in Kabel (Westf.) verpachtet war, selbst übernommen und führt diese Fabrik nunmehr unter obiger Firmenbezeichnung unverändert fort. In der Leitung der Holzstoff-Fabrik Buschmühle ist keine Aenderung eingetreten. Sie liegt in den Händen des Herrn Heinrich Lund, Kabel (Westf.)

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Deutsche Erfolge im Auslande.

Neben anderen großen Maschinenbestellungen erhielt das Füllnerwerk kürzlich einen Auslandsauftrag auf eine schnellaufende Druckpapiermaschine von 4900 mm Arbeitsbreite. Im vorigen Jahre lieferte das Füllnerwerk eine Papiermaschine von gleicher Breite zur Herstellung fettdichter Papiere nach Schweden. Diese Maschine wurde Mitte vorigen Jahres in Betrieb gesetzt und läuft seitdem in ununterbrochenem Dauerbetriebe zur vollsten Zufriedenheit des Bestellers.

Stillegung einer polnischen Papierfabrik.

Aus Warschau wird uns berichtet: Die Mirkower Papierfabrik, eine der größten in Polen, ist auf unbestimmte Zeit stillgelegt worden, wodurch 1150 Arbeiter der Fabrik sowie 1500 Arbeiter aus den Fabriken, die Zigarettenhülsen aus Mirkow-Papier herstellen, arbeitslos geworden sind.

Neueingänge.

Die Firma Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof, hat uns folgende Druckschriften eingesandt:

Nr. 52. Großabsperrvorrichtungen sowie Hauptmesser für Wasserkraftanlagen usw.
Nr. 125. Merkblat für Woltmannmesser.
Nr. 126. Die Anwendung des Venturiprinzips in Wasserkraftanlagen.

Interessenten erhalten diese Druckschriften kostenlos.

Norwegen.

Unter redaktioneller Leitung des bekannten norwegischen Forstwirtschaftlers Julius Nygaard erscheint seit 1. Juni d. J. unter dem Titel „Skogsbrukeren" in Norwegen eine neue, mit jeweils 14tägigem Erscheinen herauskommende Zeitschrift für Forstwirtschaft und Holzwarenindustrie. Sie behandelt forstwirtschaftliche Fragen vom praktischen und wissenschaftlichen Standpunkt, Rundholz-, Zellstoff- und Holzwarenpreise, den Sägewerksbetrieb und andere holzveredelnde Industrien. Sch.

Russischer Papiereinkauf in Finnland.

Die vor einigen Jahren begonnenen russischen Verhandlungen mit den finnländischen Papierwerken über Zeitungspapier haben endlich ihren Abschluß gefunden. Der eben nach Moskau aus Finnland zurückgekehrte Vorsitzende des „Zentrobumtrust" (russischer Papiertrust), Herr

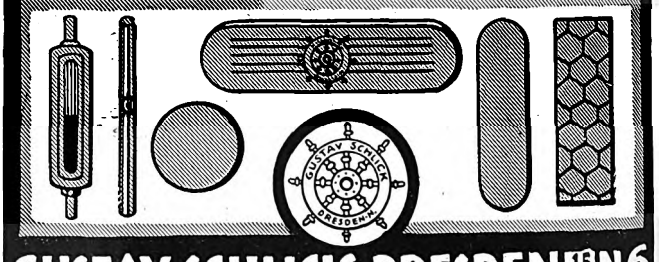
Papier-Leim- u. Färbmaschine

5 Haspeln, 2 Trockenzylinder, ca. 180 cm Arbeitsbreite
Fabrikat J. W. Erkens, preiswert zu verkaufen.

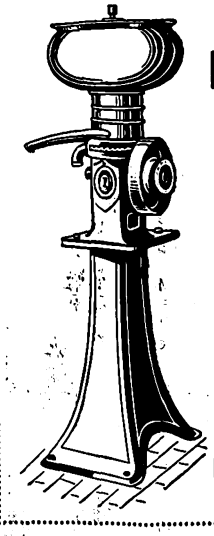
Anfragen erbittet:

Papierfabrik zu Haynau, Haynau i. Schl.

REFLEXIONS-WASSERSTANDSGLÄSER
von höchstgesteigerter Widerstandsfähigkeit dauernd klar und durchsichtig bleibend

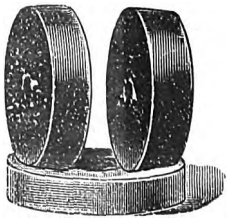


GUSTAV SCHLICK, DRESDEN 16 N. 6



Der neue
Pan-Oel-Separator
mit Stufenplatten, D. R.-Patent
scheidet aus gebrauchten Ölen (Lecköl, Zylinderöl, Transformatorenöl usw.) alle Verunreinigungen, Wasser und Schmutz restlos ab und macht jedes Öl für den ursprünglichen Verwendungszweck sofort wieder vollwertig brauchbar.
Ermöglicht bis 90 % Ölersparnis!
Jedem bisherigen Ölreinigungsverfahren weit überlegen!
Bequeme Handhabung / Kein Materialverbrauch
Größe I, Stundenleistung bis 100 kg Öl | sofort
Größe II, Stundenleistung bis 500 kg Öl | lieferbar
Preisliste auf Anfrage / Vertreter gesucht
Pan-Separator-Gesellschaft, Tilsit
Zentrifugen-Fabrik

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Digitized by Google

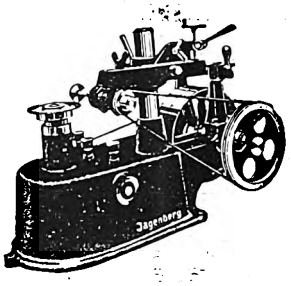
Jakowlew teilte den Pressevertretern mit, daß die Inhaber der finnländischen Papierwerke den Vertrag auf Belieferung zur Deckung des ganzen russischen Bedarfs an Zeitungspapier eingegangen sind. Bis dahin verhielten sich die Finnländer dem russischen Wunsch gegenüber, das Papier auf Kredit zu liefern, ablehnend. Erst jetzt, nachdem die Konjunktur des ausländischen Papiermarktes eine Verschlechterung erfahren hat, haben sich die finnländischen Papierfabrikanten entschlossen, ihre Verkaufsbedingungen abzuändern und das Papier an Rußland gegen ein dreimonatliches Ziel zu verkaufen. C. P—ers.

Russische Kaolingewinnung.

Die Gewinnung von China-Clay (Kaolin) wird in Rußland einen sichtbaren Aufschwung nehmen, da sie voraussichtlich in einem Staatstrust zusammengefaßt werden wird, dessen Aktionäre das Syndikat „Prodasilikat", der Gummitrust und die verschiedenen russischen Trusts der Papierindustrie sein werden. Im Juni ist mit dem Bau eines neuen Kaolinwerkes des Prodasilikats begonnen worden, dessen jährliche Leistungsfähigkeit etwa 3600 Waggons Kaolin betragen wird. Dieses Werk wird im Gouvernement Woronesch in der Nähe der Gluchowetzker Fabrik erbaut werden. Die Gluchowetzker Kaoline sind wegen ihrer hohen Güte bekannt, und da durch kürzliche Schürfungen ein weiterer Vorrat von 200 Millionen Pud (100 Pud = 1636 kg) hochwertigen Kaolins neu festgestellt werden konnte, so lag es nahe, ein neues Werk dort anzulegen. C. P—ers.

Zu verkaufen
eine liegende
Zweizylinder-maschine
Einrichtung für Zwischendampfentnahme vorhanden, direkt gekuppelt, m. 280 KW. 240 V. Gleichstromgenerator bei 90 Umdrehungen.
Aktiengesellschaft für Feinmechanik vormals Jetter & Scheerer in Tuttlingen.

Jagenberg „Schleifer"



die unübertreffliche
Präzisions-Tellermesser-Schleifmaschine
darf in keinem Rollenschneidebetrieb fehlen!

Die Hauptvorzüge

Die Messer bleiben beim Schleifen auf den Naben	Dadurch können sie schnell aufgesetzt u. ausgewechselt werden
Der Schliff erfolgt feinfühlig und schlagfrei	Dadurch keine störende Grafbildung; der Außenrand der Messer bleibt immer genau rund
Der Antrieb erfolgt durch elastische Spiralfedern	Dadurch kann die Feineinstellung und die Verstellung des Schleifscheibenhalters während des Betriebes erfolgen
Die Maschine ist klein u. handlich	Dadurch geringer Raum- und Kraftbedarf
Rollenschneide - Messer werden fast mühelos ständig scharf gehalten	Dadurch genauer Schnitt und gute Rollentrennung: wenig Ausschuß; Gewinn an Zeit und Geld

Deshalb rentiert sich die Ausgabe für die wichtige kleine Maschine hunderffach

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf · Zweigwerk: Siegmar i/Sa

Vertreten von Mai bis Oktober 1926 auf der großen Düsseldorfer Ausstellung „Gesolei", Halle 82, Stand 662 :: Auch in unseren Werken Himmelgeisterstr. 107 führen wir unsere Neuheiten im Betrieb vor.
Leipziger Messe vom 29. August bis 4. September 1926
Stentzlers Hof, I. Stock, Stand 151

Russ
für die gesamte Papier- und Pappenfabrikation
Spezialitäten
wasserlöslich, lichtecht, nicht stäubend;
auf Wunsch in Teigform
Carl Hisgen Akt. Ges.
Russfabriken, Worms a. Rh.
gegründet 1868

Drahtbürsten: Knotenfänger-, Spritzrohr-, Manchon-, Siebreinigungsbürsten
Bittrich & Simon, Drahtbürstenfabrik, Chemnitz-Schönau

Digitized by Google

Mit

Krauseleim

keine Leimschwierigkeiten, aber größte Ersparnisse

Harzleimfabrik Dr. Ernst Krause * Leipzig C1

Generalvertreter: Jacob Gerner, Leipzig

Schleifholz!

Leistungsfähige böhmische Holz-Exportfirma sucht Verbindung mit Holzschleifereien zwecks regelmäßiger Belieferung. Zuschriften unter „Dauernd" P. F. 36 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Rollenspunde

liefert als Spezialität waggonweise billigst

OTTO CHOTZEN

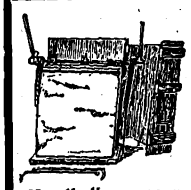
Spundfabrik / Ziegenhals (Schlesien)

Patent-Anwalt

Heinrich Schaaf CÖTHEN/Anh. Weinh.-Str. 28

Kraftballenpressen

System Gey



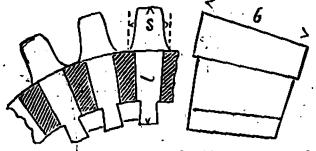
Handballenpressen ab Lager

endgültige Verdrängung der hydraulischen Packpressen

Albert Gey, Crimmitschau, Sa.

Radkämme

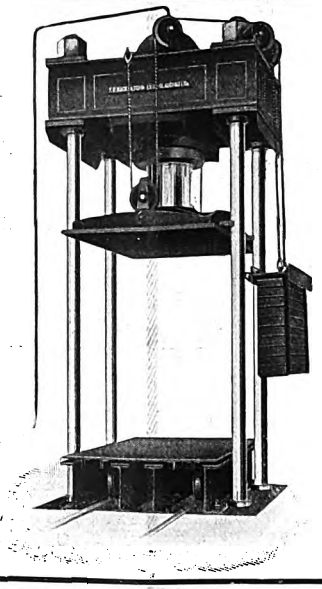
(seit 1874 Spezialität)



aus garantiert trock. Weißbuchen, nach Zeichn. oder Muster, sauber gearbeitet, liefert billigst eventl. sofort

H. Emil Wurmbach

Holzkammenf. Uckersdorf, Dillkreis (Nassau)



Hydraulische Pressen

für die Papier- und Pappen-Fabrikation

mit Ober- und Unterdruck, mit und ohne Wagenbetrieb

Glättpressen

Packpressen usw.

Presspumpen

mit automatischer Aus- und Einrückung

F. B. Rucks & Sohn

Pressen-Fabrik

Glauchau (Sachsen)

Aspenschleifholz

weiß und bastrein geschält, 1 m lang, 10—24 cm Zopf stark, garantiert ohne Kernfäule, erstklassigste Beschaffenheit, liefert preiswert franko jeder gewünschten Empfangsstation

Otto Zweigenthal & Co., Holzgroßhandlung

Prag II., Václavské nám. 63, Tel. 22717

Holländermesser * Schaberklingen

Jordanmühlmesser

aus Ia Dr. Künzels Phosphorbronze

liefert als Spezialität auf Grund jahrzehntelanger Erfahrung

Hüttenwerk Stadler & Co., Komm.-Ges.

Verwaltungssitz Nürnberg

Konkurrenzlose Preise und Bedingungen! Große Vorteile gegenüber Stahl!

Digitized by Google

Dr. Drechsler Dresden-A

Fabrikations-Wasser
Dr. Drechsler
Dresden-A. 1,
Chemnitzer Str. 1.

Offenes Überdruckfilter mit Oxydation

„The Paper Industry"

The Paper Industry ist die einzige monatlich erscheinende Fachzeitschrift. Sie widmet sich den Interessen der Zellstoff- und Papierfabrikanten und kostet $ 3.00 jährlich.

Das Papier- und Zellstoff-Adreßbuch
(Paper and Pulp Mill Catalogue)

erscheint alljährlich im Januar.

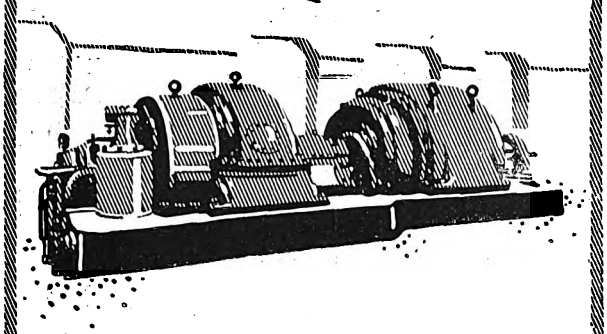
Das Adreßbuch besitzen alle Kaufleute und einflußreichen Persönlichkeiten der Zellstoff- und Papierindustrie in Nord-Amerika und in vielen ausländischen Staaten.

VERLAG VON EDWARD B. FRITZ
356 Monadnock Building, Chicago, Jll. U. S. A.

M·A·N

MASCHINENFABRIK AUGSBURG/NÜRNBERG A.G.

DAMPF/TURBINEN



Vielstufige Hochdruckturbinen mit nachgewiesen höchstem Wirkungsgrad, besond. f. vereinigten Kraftheizbetrieb, u. Turbinen f. alle Sonderzwecke bis z. d. größten Leistungen. Bis jetzt 2 Mill. PS Dampfturbinen in Betrieb u. Ausführung. Näh. Drucksache P. F. 03

Dampfkesselfabrik, Apparatebau und Kupferschmiede

E. LEHNER & SCHMALZ, DRESDEN-N 15

Fernsprecher 21 089, 20113 Industriegelände Drahtwort: Kesselfabrik

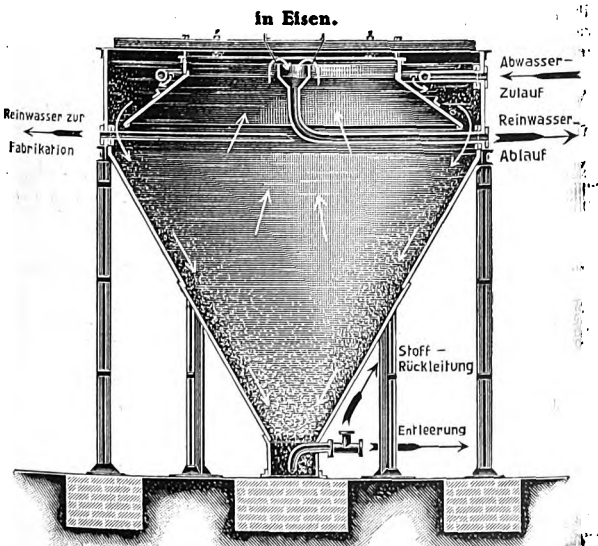
projektieren fabrizieren montieren

Original-Stoffänger System O. Schmidt

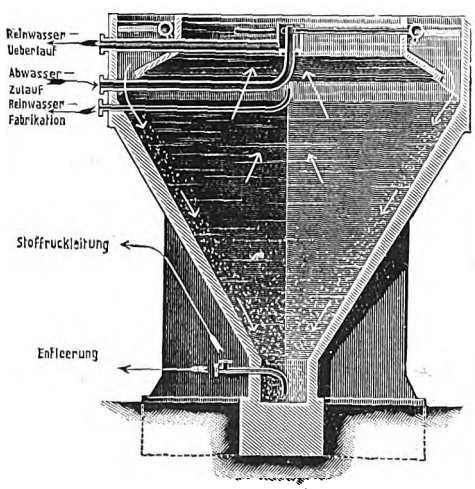
neueste D. R. P. und Ausl.-Patente

Der allerbeste Trichterstoffänger der Gegenwart

In Eisen.



In Eisenbeton.



Umbau veralteter und anderer Systeme nach neuesten Patenten O. Schmidt Nr. 277 599 und 398 291
Größte Wirtschaftlichkeit, geringste Betriebskosten. Anlagekapital in kürzester Zeit bezahlt.
Wiedergewinnung sämtlicher Stoffe und einwandfreie Klärung des Abwassers.

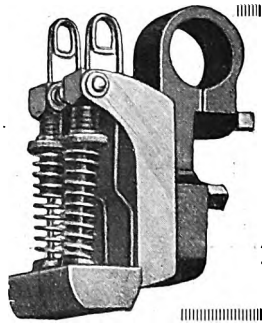
Digitized by Google

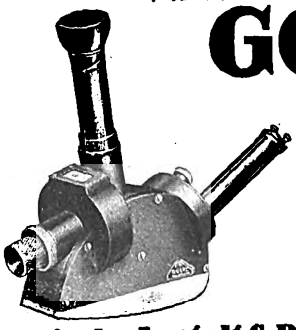
Wasserglas „Marke Henkel"
filtriert in allen Stärken
HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Kaseïn und
aerfloted
ARROW BLACK
Ia windgesichteter amerik. GASRUSS
Lehmann & Voss
Hamburg, Bieberhaus

Gustav Kirbach
Freiberg i. Sa.
Gegr. 1866 Metallgewebe-Fabrik Tel.: 2312
Papier-maschinen-Langsiebe
einfach, doppelt und drilliert

PAPPERS- OCH TRÄVARUTIUSKRIFT FÖR FINLAND
SUOMEN PAPERI- JA PUUTAVARALEHTI
(The Finnish Paper and Timber Journal)
Organ des Centralvereins der Holzindustrien Finnlands und des Finnischen Papieringenieurvereins. Einzige Finnische Fachzeitschrift in sämtl. Holzfragen.
Die beste Zeitschrift für Insertion, für Käufer und Verkäufer.
Abonnement für 1/1 Jahr Fmk 160; —, 1/2 Jahr Fmk 80; — Inseratenpreise auf Wunsch.
Helsingfors - Finland - Annegatan 32.


Kohlenbürstenhalter
Kontaktfedern und Finger / Kabelschuhe
Blätterbürsten
Gewebebürsten
Dynamobürsten
in Kohle, Graphit, Kupfer u. Bronze
R. Otto Harzbecker Nachf.
Weinböhla 8, Dresden


GOERZ
Glanzmesser
zur Bestimmung des Glanzes von Papieren und Anstrichen.
★
Prospekte kostenlos.
Optische Anstalt C. P. Goerz, Act.-Ges.
Berlin-Zehlendorf 260

Das
Filzwaschmittel „TONIN"
hat sich seit 28 Jahren einen durchschlagenden Erfolg errungen. Man erhält damit bei halber Waschdauer geschmeidigere, daher durchlassendere Filze und kein Eingehen derselben. — Ich empfehle es neben meinen **Filz-Waschmaschinen** mit 60 und 90 cm Walzenbreite zur gefälligen Abnahme. Prospekte umsonst.
Ingenieur Fritz Rapp
Ulm a. D.

G. Grolman, Düsseldorf
Engl. China Clay ★ Talkum ★ Caolin
Annalin ★ Brillantweiß ★ Lenzin
Asbestine ★ Amerikanische Zellulose
Harz ★ Schwefelsaure Tonerde

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ←→ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 5. SEPTEMBER 1926 NUMMER 36

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Fragen der Wärmewirtschaft ..... Seite 545
Beitrag zur Erkennung der Rentabilitätsverhältnisse unter Anwendung mathematisch-graphischer Methoden ..... Seite 552
Die Behandlung der Manchons ..... Seite 556
Wissenswertes üb. d. Führung v. Selbstabnahmemaschinen. Seite 557
Zeitschriftenschau ..... Seite 558
Patent-Umschau ..... Seite 559
Fragekasten ..... Seite 560

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Nachruf ..... Seite 397
Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure. Seite 397
Alte Herren-Verband d. Papiermacher-Tafelrunde Altenburg. Seite 398
Hilfsverein für die deutsche Papierindustrie E. V. ..... Seite 398
Die Entwicklung der Berliner Häfen und deren Bedeutung für die Papier- und Pappenindustrie ..... Seite 398
Marktberichte ..... Seite 402
Kleine Mitteilungen ..... Seite 405
Bücherschau ..... Seite 408

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Nachruf!

Wir erhielten die traurige Nachricht von dem Ableben unseres verdienstvollen Ehrenmitgliedes

Herrn Kommerzienrat

Julius Vogel

Mit ihm ist ein Mitbegründer unseres Vereins, ein eifriger Förderer der Papierindustrie, ein treuer Anhänger unseres Vereins aus unseren Reihen geschieden.

Wir werden unserem Ehrenmitgliede ein treues Angedenken über das Grab hinaus bewahren.

Im Namen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Klingspor
Vorsitzender.

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und Ingenieure.

Die diesjährige

Hauptversammlung

findet vom 9. bis 11. Dezember 1926 in Berlin im Hause des Vereins Deutscher Ingenieure, Friedrich-Ebert-Straße 27, statt.

Das vorläufige Programm lautet:

1. Tag. — 9. Dezember 1926.

Vormittags: Gemeinsame interne Sitzung der Fachausschüsse, der Analysenkommission und des Ausschusses für Kraft- und Wärmewirtschaft.

Nachmittags: Vorstandssitzung und im Anschluß hieran gemeinschaftliche Sitzung des Vorstandes mit den Obmännern der Fachausschüsse.

2. Tag. — 10. Dezember 1926.

Vormittags:

a) geschäftlicher Teil, Anträge, Verschiedenes;
b) Sitzung des Fachausschusses und der Analysenkommission mit evtl. Mitteilungen und Vorträgen;
c) Sitzung der Faserstoff-Analysenkommission;
d) Sitzung des Ausschusses für Kraft- und Wärmewirtschaft;
e) Vorträge.

3. Tag. — 11. Dezember 1926.

Vormittags: Vorträge.

Abends: Festessen.

Alle Teilnehmer werden ersucht, beizeiten wegen einer geeigneten Unterkunft Schritte zu tun. Ge-

Digitized by Google

druckte Einladungen gehen noch an alle Mitglieder, sobald das endgültige Programm festliegt. Irgendwelche Sonderwünsche wegen Zimmerbesorgung usw. werden gern erfüllt und Auskünfte durch den Schriftführer unseres Vereins, Herrn Direktor Schark, Berlin NW 7, Friedrichstraße 100, wie auch durch den unterzeichneten Geschäftsführer, Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg, Lindenallee 17, bereitwilligst erteilt.

Der Geschäftsführer: Dr. Opfermann.

Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thüringen.

Neue Mitglieder:

AH 218 Nemeth, Rudolf, v. HCL, Warkhaus.
AH 219 Jähn, Erich, v. Tambour, Warkhaus in Finnland.
AH 220 Hoffmann, Gustav, v. Zellstoff, Wehlitz bei Leipzig, Ermlitzer Str. 16.
AH 221 Engler, Johannes, v. Kupplung, Langenbrand im Murgtal.

Um Adressenangabe werden gebeten:

AH 87 Baumann, Hugo, zuletzt Direktor in Plauen, Vogtland.
AH 130 Büchler, Jacob, zuletzt München.
AH 190 Chaudary, Achynt, zuletzt Stattersdorf.
AH 153 Dichtl, Hans, zuletzt Luisenfels.
AH 36 Esser, Peter, zuletzt Guben, N.-Lausitz.
AH 191 Gelinek, Josef, Bodenbach.
AH 180 Kade, Carl Viktor, zuletzt Görlitz.
AH 122 Lais, Erwin, zuletzt Atzenbach, Schwarzw.
AH 154 Meier, Richard Otto, zuletzt Muskau.
AH 21 Rieker, Otto, zuletzt Groß-Särchen.
AH 57 Reinhold, Curt, zuletzt Wilkau, Sachsen.
AH 125 Reissig, Albert, zuletzt München.
AH 127 Reissig, Alfred, zuletzt München.
AH 173 Schmidt, Richard, zuletzt Unterkochen.
AH 41 Kohlstadt, Adolf, zuletzt Godesberg, Rhld.

Zwecks Aufnahme in den AHV wollen sich anmelden:

Brockmann, Heinrich, Est Rio Grande do Sul.
Fuhrmann, H., jun., Jülich, Düsseldorfer Str. 43.
Hu Ging Gang, Peking.
Hente, Arno, Förste am Harz.
Jahn, Theo, Birkesdorf, Rhld., Jülicher Str. 109.
Künzelmann, Arthur Albbruck, Baden.
Langer, Richard, Wüstseibersdorf oder Heinrichsthal.
Langer, Gerhard, Chemnitz-Hilbersdorf.
Reuter, Werner, v. Sieb, Herrnsdorf bei Wolkenburg, Mulde.
Semtner, früher Neuweistritz.
Schniek, Curt, Bünauburg, C. S. R.
Täubrich, Walter, Muskau, O.-Lausitz.
Wlucka, Carl v., b. Gebr. Lanz in Ettringen, Schwab.

Hilfsverein für die Deutsche Papierindustrie E. V. Charlottenburg (Unterstützungskasse).

Bilanz am 31. Dezember 1925.

Aktiva	M.	Passiva	M.
Kassenbestand	796,69	Abteilung Studienfonds.	331,50
Bankguthaben	501,60	Saldo	5113,89
Postscheckguthaben	838,35		
Wertpapiere:			
GM. 5000.— 5% Dresdener Grundrenten- u. Hypotheken - Anstalt Goldpfandbriefe	3308,75		
	5445,39		5445,39

Gewinn- u. Verlustrechnung am 31. Dezember 1925.

Soll	M.	Haben	M.
Unterstützungen an Mitglieder	2165,—	Vortrag aus dem Jahre 1924	354,23
Unterstützungen an Nichtmitglieder	970,—	Ordentliche Mitgliederbeiträge	1280,—
Vergütung an den Kassenführer	500,—	Freiwillige Beiträge	258,60
Porti	106,39	Besondere Spenden	6594,65
Drucksachen	145,—	Zinsen	210,30
Übernommene Mitgliederbeiträge	31,20	Ersatz für Unkosten von der Sterbekasse	345,—
Verschiedene Unkosten	11,30		
Saldo:			
Vortrag aus dem Jahre 1924 Mk. 354,23			
Überschuß im Jahre 1925 Mk. 4759,66	5113,89		
	9042,78		9042,78

Mitgliederbewegung.

Am 1. Januar 1925 hatte der Hilfsverein (Unterstützungskasse)		573 Mitglieder
Im Jahre 1925 traten neu ein		3 „
	zusammen	576 Mitglieder
Durch Tod schieden	13 Mitglieder aus	
Freiwillig kündigten	19 „	
	insgesamt	32 „
	sodaß	544 Mitglieder

am 31. Dezember 1925 verblieben.

Die Entwicklung der Berliner Häfen und deren Bedeutung für die Papier- und Pappen-Industrie.

Die gewaltige Entwicklung der Hauptstadt des Deutschen Reiches in den letzten Jahrzehnten zur Handelsmetropole des europäischen Kontinents ist ihrer rührigen Industrie, ihrem lebhaften Handel und dem dadurch entstandenen regen Verkehr mit dem In- und Auslande zu verdanken.

Die Vorbedingungen für die Entwicklung sind gegeben durch die zentrale Lage der Stadt in Mitteleuropa; unfern von mächtigen Handelsstädten an der Nord- und Ostsee, sowie im Binnenlande, und nicht zuletzt durch die vielen geschaffenen Verkehrswege zu Wasser und zu Lande. Die vielen Binnenwasserstraßen führen in alle Richtungen und stellen schon heute die denkbar besten Verbindungen zu deutschen Handelsstädten, zu den größten deutschen Seehafenstädten und zu Orten im benachbarten Auslande dar.

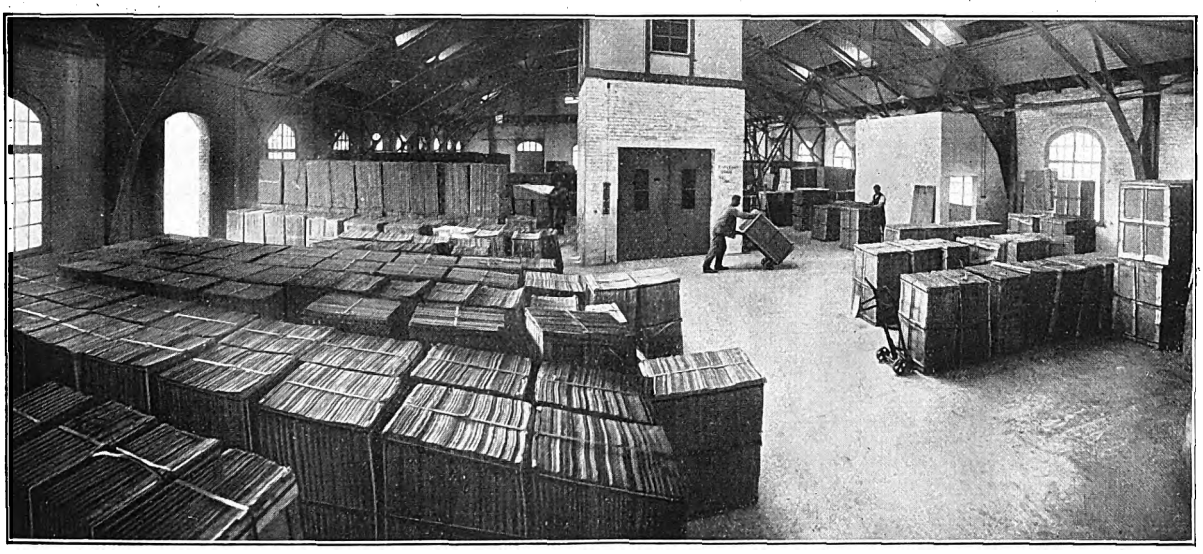
Durch die weitverzweigten Wasserstraßen hatte auch schon in der Vorkriegszeit der Schiffsverkehr große Dimensionen angenommen und er spielte in der Transportfrage infolge seiner großen Verbilligung gegenüber dem Bahnwege einen wichtigen Faktor. Der Güterverkehr war derartig gestiegen, daß die wenigen in Berlin vorhandenen Entladestellen bei weitem nicht mehr genügten, den Umschlag zu bewältigen, zumal technische Einrichtungen wie Kräne und Speicheranlagen fast gänzlich fehlten. Um diesen für die Dauer unhaltbaren Zustand abzustellen, traten Berliner Kaufmannschaften mit den Stadtgemeinden und Ministerien in Verhandlungen, die den Beschluß zeitigten, im Osten und Westen von Berlin je einen großen Hafen mit neuzeitlichen Lösch- und Ladevorrichtungen zum Umschlag von Gütern von den Wasserfahrzeugen in die Eisenbahnwaggons, und umfangreiche Lagerhallen zur Lagerung von Gütern aller Art zu errichten.

Die beiden entstandenen Häfen, Ost- und Westhafen, haben nicht nur die früher aufgetretenen Uebelstände beseitigt, sind vielmehr in die Lage versetzt, einen stark auswachsenden Verkehr auf absehbare Zeit zu bewältigen. Beide Häfen wurden zur Eisenbahntarifstation ernannt, so daß die Güter

Digitized by Google

nicht nur wasserwärts, sondern auch bahnwärts aus allen Richtungen ein- und ausrollen können.

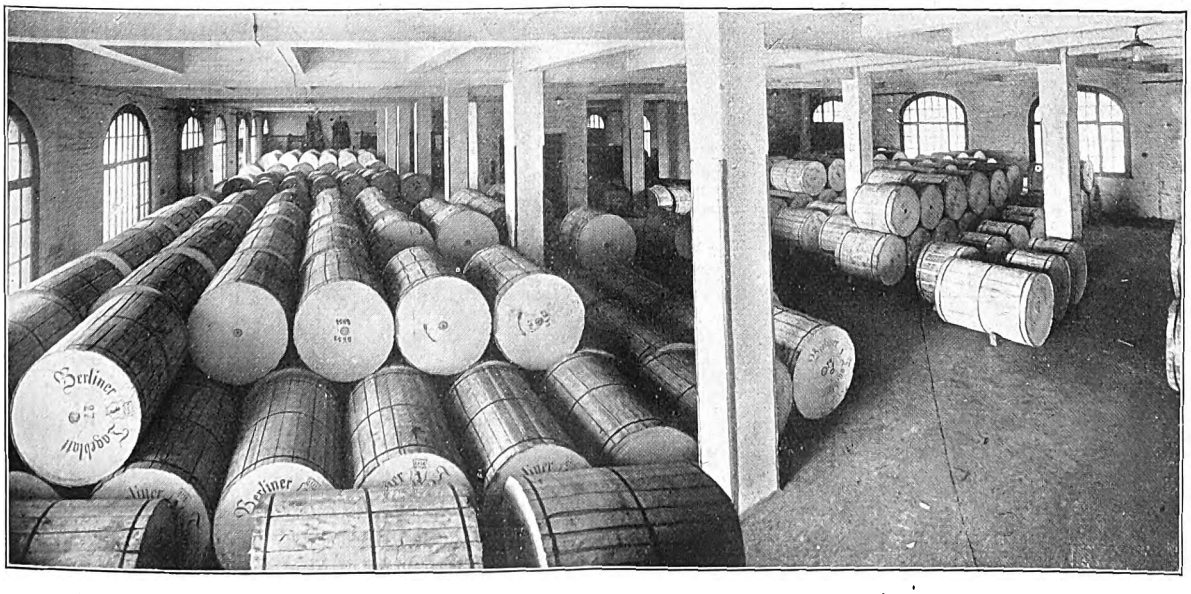
Die Anlagen bedecken eine Geländefläche von 110 ha und haben eine nutzbare Kaianlage von 20 000 m und 8500 m Hafenbahngleise. An gedeckten Lagerräumen verfügen die Häfen über 176 000 t und 314 000 qm Freilagerplätze. Hinsichtlich der



Pappe in Berliner Häfen.

technischen Einrichtungen sei darauf hingewiesen, daß die beiden Betriebe mit 50 Kränen, und zwar mit den kleinsten mit 2½ t bis zu den größten mit 30 t Tragfähigkeit ausgerüstet sind. Sämtliche Speicher sind massiv gebaut, mit den neuesten technischen Einrichtungen, wie elektrischen Fahrstühlen, Förderbändern usw., ausgerüstet. Sie bieten willkommene Gelegenheit, Güter aller Art einzulagern und sie garantieren, was bei Lagergütern von größter Wichtigkeit ist, die absolut trockene Lagerung. — Die Bewirtschaftung der gesamten Groß-Berliner Häfen und Ladestraßen lag bis Anfang des Jahres 1923 ausschließlich in Händen der Stadt Berlin. Als die wirtschaftliche Lage in dieser Zeit gebot, die Betriebsführung in die Hände eines Privatunternehmens zu legen, um so die Rentabilität der geschaffenen Anlagen zu gewährleisten, wurde am 1. März 1923 die „Behala" Berliner Hafen- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft, Generaldirekton der Berliner Häfen, als gemischtwirtschaftliches Unternehmen gegründet. Dieser Gesellschaft wurde insbesondere die Pflicht auferlegt, die vorhandenen Betriebe zum Nutzen der Allgemeinheit nach jeder Richtung hin zweckentsprechend auszuwerten.

Zahlreiche Industrieunternehmen der verschiedenen Zweige ziehen bereits ihre auf dem Bahn- und Wasserwege eintreffenden Produkte über die Berliner Häfen. Das Bestreben ging u. a. auch dahin, die sächsische Papier- und Pappenindustrie, die noch teilweise gegenwärtig die Verfrachtung ihrer belangreichen Papier- und Pappentransporte auf dem teuren Schienenweg vornimmt, für den Wasserweg zu interessieren, und in Verbindung hiermit



Papier in Berliner Häfen.

auch diesem Industriezweig die Berliner Hafenanlagen zur Verfügung zu stellen.

Die Ausführung dieses Projektes war so gedacht, daß die Transporte der sächsischen Papier- und Pappenfabriken in Zukunft nicht mehr auf dem direkten Bahnwege nach Berlin reisen, sondern nach Dresden bzw. Riesa, je nach der tarifarischen Lage des Abgangsortes, nach dem einen oder anderen

Digitized by Google

Hafenplatz per Bahn expediert werden. In Dresden und Riesa werden Kähne mit Papier für Berlin komplettiert, um dann an die Osthafen- bzw. Westhafen-G. m. b. H. (Betriebsgesellschaften der „Behala"), nach Berlin-Osthafen bzw. Berlin-Westhafen, abzuschwimmen.

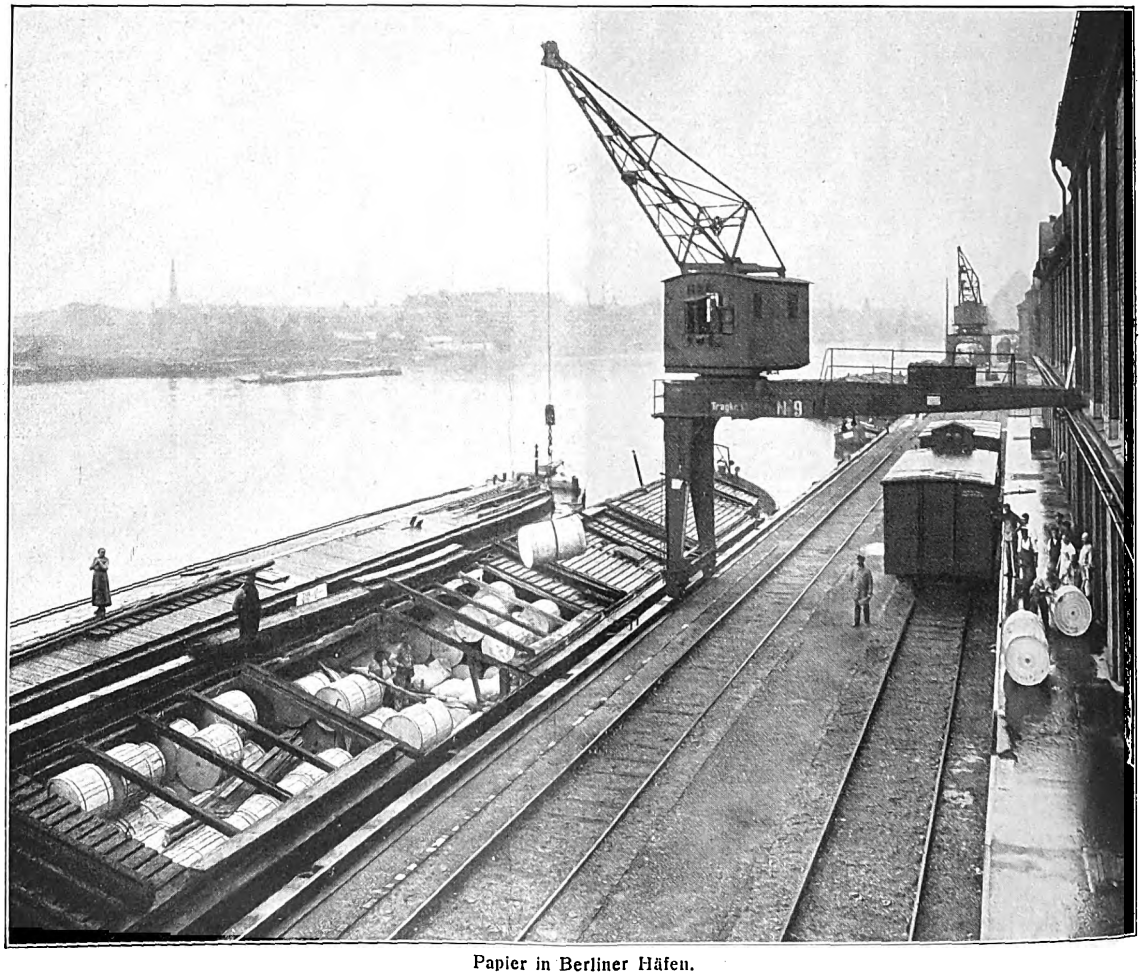
Seit zwei Jahren ist nun dieses Problem erneut aufgenommen worden und haben die Anregungen nach verschiedenen Richtungen hin regen Anklang gefunden. So verfrachtet heute ein großer Teil der sächsischen Papierfabriken ihre Transporte über Dresden bzw. Riesa nach Berlin-Osthafen. Der neue Verkehrsweg hat sich derartig entwickelt, daß seit Monaten schon ganze Kahnladungen mit Papier und Pappe für Berlin komplettiert werden können.

Somit ist nun der Grundstock für den Verkehr vorhanden, und jede Fabrik ist in der Lage, sich diesen gegenüber dem Bahntransport bedeutend billigeren Transportweg zunutze zu machen.

Die Kähne werden sofort nach Eintreffen im Ost- bzw. Westhafen entlöscht, und die Sendungen entweder direkt den Fuhrwerken zur Abfuhr an die Verleger bereitgestellt oder in die Lagerhallen eingelagert. In Anbetracht der technischen Einrichtungen gelingt es, die Abfertigung in der denkbar kürzesten Zeit vorzunehmen. So erfolgt z. B. die Beladung von Fuhrwerken derart, daß 20 000 kg innerhalb sieben bis acht Minuten zur Auslieferung kommen.

Die hier und da seitens einzelner Unternehmen laut gewordenen Befürchtungen, daß bei einer Verladung auf dem Wasserwege infolge der Umladung eine sorgfältigere Verpackung des Materials als wie bei einem Bahntransport vorgenommen werden müßte, können auf Grund der nunmehr bereits gemachten Erfahrungen widerlegt werden, da Beschädigungen irgendwelcher Art bisher nicht aufgetaucht sind, und fernerhin auch in einzelnen Fachschriften wiederholt die schonende und fachmännische Behandlung der Papier- und Pappentransporte in den Elbumschlaghäfen angedeutet wurde.

Ein weiterer Einwurf einzelner Interessenten, daß der bei einer Verladung auf dem Wasserwege entstehende Vorteil wiederum durch den Zinsverlust, der durch die längere Transportdauer auftritt, aufgesogen wird, ist ebenfalls nicht stichhaltig. Die Reisedauer über Dresden bzw. Riesa beträgt in der Regel nur fünf bis sechs Tage, wobei zu berücksichtigen ist, daß ein großer Teil der in Berlin eingehenden Transporte nicht sofort zur Abfuhr gelangt, sondern auf Lager genommen wird, so daß also schon für diese Güter der längere Transportweg überhaupt nicht in Erscheinung tritt.



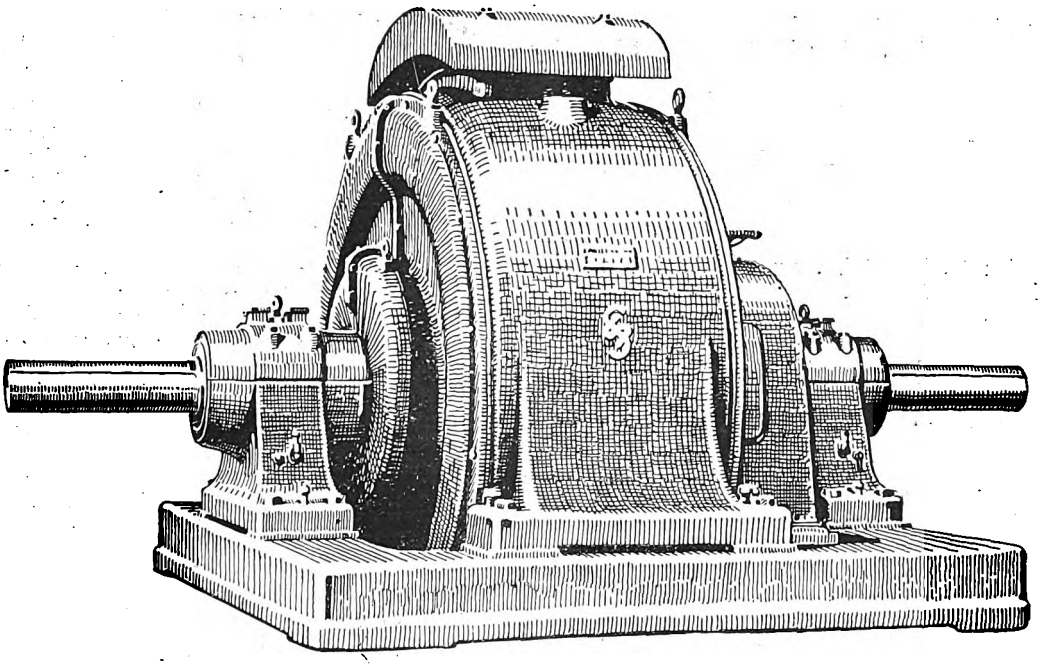
Papier in Berliner Häfen.

Da mit dem Wassertransport, wo ein solcher überhaupt nur möglich ist, in jeder Richtung die größten Transportkostenersparnisse verbunden sind und bei der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage sowohl Produzenten wie Konsumenten auf äußerste Reduzierung sämtlicher Spesen sehen müssen, ist auch der Transportweg für Papier und Pappe auf dem Wasserwege eine willkommene Gelegenheit.

Die „Behala", Berliner Hafen- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft, Generaldirektion der Berliner Häfen, Berlin-Plötzensee, Westhafenstraße, Verkehrsabteilung, erteilt auf Wunsch Durchraten an jeder Versandstation bis Berlin-Osthafen und Auskunft in allen einschlägigen Fragen.

Digitized by Google

SCHLEIFER-MOTOREN



1600 PS Schleifermotor in Sonderausführung mit spritzwasserdichter Kapselung

Ausführung mit angebauter Anlasswalze, daher einfachste Aufstellung und Bedienung, größte Betriebssicherheit.

Leichte Regelung und Gleichhaltung der Belastung des Schleifers oder der Anlage durch elektrischen Schleiferregler.

Verbesserung des Netzleistungsfaktors durch:

1. Ausrüstung des Schleifermotors mit Phasenschieber D. R. P.
2. Ausführung als Synchronmotor für Vollastanlauf D. R. P.

SIEMENS-SCHUCKERT

ABTEILUNG FÜR PAPIERINDUSTRIE

BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

MARKT-BERICHTE

Berlin.

Während aus den anderen deutschen Bezirken von einer bemerkbaren Belebung des Geschäftsganges Meldungen eintreffen, verharrt der Berliner Markt noch immer in einer recht gedrückten Lage. Die Welle, die andere Kreise berührt hat, hat ihn noch nicht erreicht. Dabei wissen wir auch hier, daß verschiedene maßgebende Fabriken, besonders des Packpapierfaches, schon jetzt recht gut beschäftigt sind und lange Lieferfristen beanspruchen. Auch der Export beginnt sich zu beleben, und zwar auf einer breiteren als der bisherigen Basis. Nach alten Erfahrungen müßte der hiesige Platz, wenn er nachgelaufen kommt, um so stärker seine Anforderungen geltend machen. Es fragt sich nur, wann dieser Zeitpunkt erreicht sein wird. Berlin hat leider sehr wichtige Teile seiner Produktion verloren, gerade solche, die für unser Gewerbe als Abnehmer in Frage kamen. Bei diesen zurückgegangenen Industrien zeigt sich immer noch keine Besserung. Auch haben sie gerade einen Kapitalschwund zu verzeichnen, der es vielfach unmöglich erscheinen läßt, wieder auf ein sicheres Geleise zu geraten. Während man den Gesundungsprozeß bereits für abgeschlossen halten durfte, zeigen die Zusammenbrüche der letzten Wochen, daß er noch lange nicht erreicht ist. Diese Erfahrung bringt neue Besorgnisse und läßt bei der Aufnahme gebotener Aufträge Bedenken aller Art auftreten. Auf diese Weise werden viele Möglichkeiten ungenutzt gelassen; das Vertrauen hat neue Erschütterungen erfahren und ist schwerer wieder herzustellen. Besonders auffällig ist noch immer der mangelnde Bedarf in besseren und feinen Papieren. Hier ist noch jede Schwungkraft zu vermissen. Hier ist noch nicht die Zeit gekommen, Aufwendungen für bessere Propaganda und Reklamen zu machen, überhaupt den Standard in den Werbungsmitteln zu erhöhen. Die kleinen und schüchternen Versuche auf diesem Gebiet vermögen keinen Einfluß auf die Marktlage auszuüben. Ganz auffällig ist immer noch das Versagen des Bedarfs in allen Sorten Pappen. Hier war man auch in den

Am 26. August d. J. verschied im hohen Alter von 87 Jahren

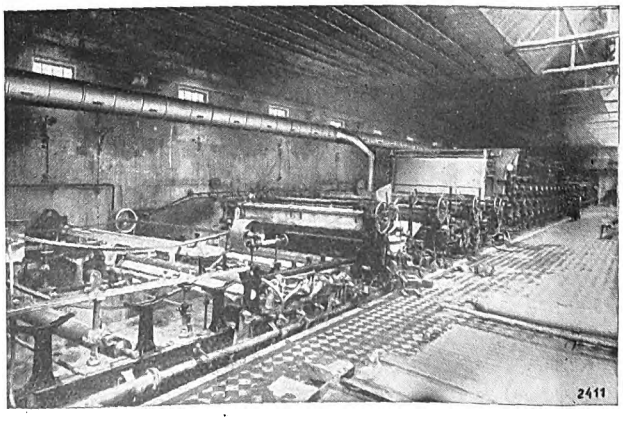
Herr Kommerzienrat

Julius Vogel

in Gries bei Bozen

der seit 1868 mit unserem Unternehmen auf das engste verbunden war. Zuerst für die Vorbesitzer unserer Fabrik als Leiter, dann als Direktor der neugegründeten Aktiengesellschaft und seit 1893 als Mitglied des Aufsichtsrates hat er sich große Verdienste um unsere Firma erworben. Seiner Tüchtigkeit hat unsere Gesellschaft viel zu verdanken. Aber auch über seinen engeren Wirkungskreis hinaus hat sein Name in der gesamten deutschen Papierindustrie stets einen guten Klang gehabt. Für seine langjährige Wirksamkeit im Interesse unseres Unternehmens sind wir ihm zu außerordentlichem Danke verpflichtet und werden sein Andenken stets in hohen Ehren halten.

Aufsichtsrat und Direktion der Patentpapierfabrik zu Penig.



DAQUA-Entnebelungsanlage für eine Papierfabrik

DAQUA-Anlagen

für

Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung

Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.

Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie

DANNEBERG & QUANDT, BERLIN W 35

Man verlange Spezialkatalog PE 102

Digitized by Google

letzten Jahren mit stark gemindertem Verbrauch gewohnt, um diese Jahreszeit eine Belebung der Nachfrage zu erwarten. In diesem Jahre versagt sie ganz. Wir hatten früher hier wohl den stärksten Pappenverbrauch in ganz Deutschland und die ersten Fabriken hatten hier ihr gesichertes Absatzgebiet. Das hat sich sehr zum Nachteil geändert. Die großen Industrien, die hier als Abnehmer in Frage kamen, sind stark notleidend geworden. Durch die Verarmung im Lande und durch die Absperrung durch Zölle vom Auslande fehlen ihnen die Absatzgebiete und hier auch machen sich die Kapitalverluste am empfindlichsten geltend. Ersatz für diese Ausfälle hat sich noch nicht ergeben und daher ist die Stimmung allgemein recht gedrückt.

tr.

Richtpreise für Papierholz.

Entrindetes Holz je Raummeter ab Wald: Süddeutschland: I. Klasse 11—14 M., II. Klasse 9—12 M., III. Klasse 7—11 M.; Preußen: I. Klasse (über 14 cm Durchm.) 10—13 M., II. Klasse (7—14 cm Durchm.) 8—10 M., I./II. Klasse gemischt 9—11 M. Inländisches Holz, waggonverladen der Versandstation, je Raummeter: Süddeutschland 11—13 M., Mittel- und Westdeutschland 12—15 M. Tschechoslovakisches Holz, ausfuhrfrei der genannten Grenzübergangsstationen in handelsüblicher Ware (Fichte) ohne deutschen Eingangszoll, je Raummeter: Oderberg 120—24 Kc., Tetschen-Bodenbach 135—140 Kc., Reitzenhain-Eger-Weipert 143—150 Kc. Polnisches Holz, frei polnisch-deutscher Grenze, je Raummeter 2,90—3,10 Dollar. Tendenz schwach.

Treibriemen

aus Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle etc.

in alterprobter Güte liefern prompt

Schmidt & Brösel

Halle a. d. Saale

Telegramm-Adresse: Gummibrösel. Fernsprecher 6223 u. 6434

VOGEL & SCHLEGEL

ELASTISCH ISOLIERENDE **KUPPLUNGEN**

PREISWERT · SOFORT AB LAGER LIEFERBAR

MASCHINENFABRIK G.M.B.H. DRESDEN-PLAUEN

Geraer Filztuchfabrik

Lechla & Mehlhorn

Aktien-Gesellschaft

Gera

liefert

erstklassige Filztücher

jeder Art

Geraer Filztücher

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Gesucht

Vertreter

für englische Filzfabrik, zwecks Vertrieb einer Spezialität in Deutschland, Tschecho-Slovakei und Oesterreich.

Bewerber müssen bei den Papierfabriken gut eingeführt sein und fachmännische Kenntnisse der Papiermaschinen-Bekleidung besitzen. Antworten unter Angabe des bereisten Bezirkes unter **P. F. 765** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

ZU KAUFEN GESUCHT:

2 gebrauchte
Zentrifugalsortierer

Bauart Voith oder andere, mit einer stündlichen Leistungsfähigkeit von 600 kg Strohstoff, sowie

2 Strohschneider

Bauart Grumbach oder Nyblad

A. R. de Vains, Ingenieur
Miribel (Ain) Frankreich
10 Rue Henri-Grobon

Schleifholz!

Leistungsfähige böhmische Holz-Exportfirma sucht Verbindung mit Holzschleifereien zwecks regelmäßiger Belieferung. Zuschriften unter **„Dauernd" P. F. 36** an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Eine
Zweispindelpresse

(kräftig und solid gebaut) für Pappen u. Abfälle, 110×80 cm, Kraftbetrieb, neu, umständeh. enorm billig zu verkaufen. Anfrag. mit Lichtbild erbeten.

Albert Gey, Crimmitschau-Sa.

Technischer Aufsichtsbeamter

zum ausschließlichen Dienst für mehrere Sektionen unserer Berufsgenossenschaft **gesucht.** Anforderungen: Gründliche technische Vorbildung und praktische Erfahrungen im allgemeinen Maschinenbau, wenn möglich auch in der Zellstoff- und Papierfabrikation. Bei zufriedenstellenden Leistungen lebenslängliche Anstellung mit Ruhegehaltsberechtigung. Bewerbungen mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche bis 1. Oktober d. J. an die unterzeichnete Verwaltung erbeten.

Papiermacher - Berufsgenossenschaft, Mainz.

Alte Herren-Verband der Papiermacher Tafelrunde Altenburg-Th.

Wir suchen Stellung für junge, praktisch und theoretisch gebildete **Papiermacher,** durchweg mit Verbandsexamen des V.D.P., als

WERKFÜHRER, ASSISTENTEN STÜTZEN d. DIR., CHEMIKER usw.

sowie Herren mit langer Praxis und bester Schulung als

DIREKTOREN, BETRIEBSLEITER, INGENIEURE, OBERWERKFÜHRER USW.

Gefl. Anträge erbeten an den Stellennachweis des A.-H.-V. zu Hd. des Herrn Paul Bein jun., Birkigt-Arnsdorf, Riesengeb.

Betriebs-Ingenieur

gesucht für größere Papierfabrik Westfalens. Erwünscht ist längere Praxis in Papierfabriken. Verlangt werden besondere Kenntnisse in Wärmewirtschaft, im Kesselhausbetrieb und die Fähigkeit, eine größere Reparaturwerkstätte zu leiten. Unverheiratete erhalten den Vorzug. Bewerber wollen unter Aufgabe von Referenzen, Angabe von Gehaltsansprüchen und des frühesten Eintrittstermines und unter Einsendung von Zeugnisabschriften sich umgehend melden unter **P. F. 39** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

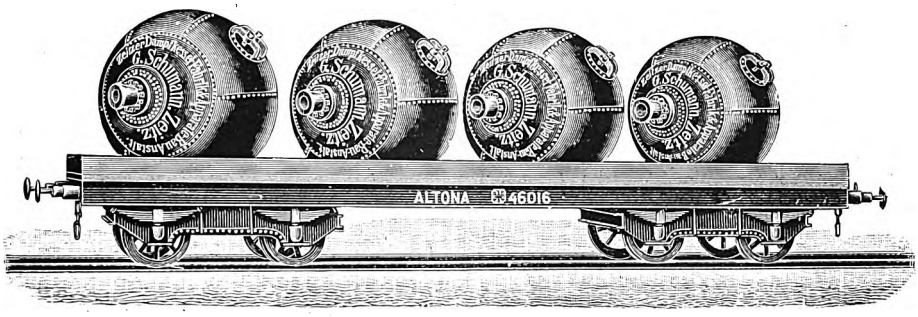
Papier-Leim- u. Färbmaschine

5 Haspeln, 2 Trockenzylinder, ca. 180 cm Arbeitsbreite Fabrikat J. W. Erkens, preiswert zu verkaufen.

Anfragen erbittet:

Papierfabrik zu Haynau, Haynau i. Schl.

Digitized by Google



Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparate-Bauanstalt G. Schumann

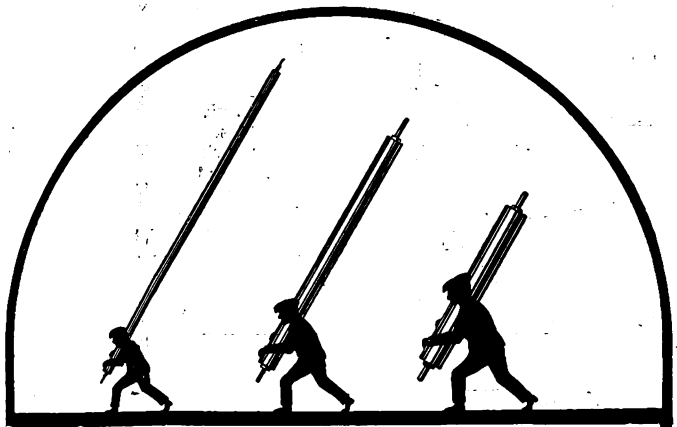
Gegründet 1872 **Zeitz 13 (Prov. Sachsen)** Fernsprecher Nr. 47

KLEINE MITTEILUNGEN

Einheitliche Papierformate. Grenzen der Normung.

Unter diesem Titel veröffentlicht die Deutsche Arbeitgeber-Zeitung (Berlin S 42) in Nummer 35 vom 29. August 1926 eine Abhandlung des Normenausschusses für das graphische Gewerbe über die Papier-Dinormen. Die DAZ. nimmt dazu in nachstehenden Sätzen Stellung, die auch die Leser des „Papier-Fabrikant" interessieren dürften:

„Soweit die Ausführungen des Normenausschusses, die uns zu einigen Bemerkungen Anlaß geben. So verdienstvoll auch die Arbeiten und Bestrebungen des Normenausschusses der Deutschen Industrie sind, welchem die einzelnen Branchen-Normenausschüsse untergeordnet sind, so ist es doch an der Zeit, auf die derzeitige Undurchführbarkeit allzu radikaler Normungs-Forderungen aufmerksam zu machen. Wir verkennen keineswegs die Vorteile der Einheitlichkeit der Papierformate. Aber einmal geht diese Einheitlichkeit oft auf Kosten der künstlerischen und werbetechnischen Eigenart des einzelnen Unternehmens. Eines schickt sich nicht für alle. Es liegt beispielsweise auf der Hand, daß ein Werbebrief oder eine Werbedrucksache, in einem abweichenden Format hergestellt, bei der Fülle der Postsachen, die



Niefernер Walzen

gehören in jede

Halbstoff- und Papiermaschine

Brust-, Register-, Siebleit-, Filzleit-, Spiral-, Papierleit- und Papierkühl-Walzen

bis zu den

größten Abmessungen

mit oder ohne Kugellager und leicht-auswechselbaren Zapfen. Ausführung als

Leicht- oder Schwermetall-Walzen

auch mit Kupfer-, Gummi-, Messing-, Aluminium- oder Stahlüberzug

Neuheit: Spiralwalze, deren Spiralen aus einem dicken Gummi-Ueberzug heraus gedreht sind. (D. R. G. M.)

Maschinenbauwerkstätte Niefern, G. m. b. H.

Niefern (Baden)

Drahtbürsten: Knotenfänger-, Spritzrohr-Manchon-, Siebreinigungsbürsten

Bittrich & Simon, Drahtbürstenfabrik, Chemnitz-Schönau

Digitized by Google

RICHARD KNORR

Holzstoff- und Papierfabriken

FAHRBRÜCKE i. S.

liefert in bester Qualität:
Satinierte u. maschinenglatte weiße u. farbige **Druck-, Beklebe-** und **Kartonpapiere,** satinierte **mittelfeine Druckpapiere,** satinierte **Konzept-** und **Schreibdruckpapiere,** sowie weiß und farbig imitiert gerippt Büttendruck in rotationsmäßig gewickelten Rollen u. Formaten

Vertreter in: Hamburg, Berlin, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Hannover, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Nürnberg.
Briefadresse: Richard Knorr, Fährbrückei. S.

BRACKER

Chlorbereitungs-Anlagen

Chlorkalkauflöser, Chlorkalkmühlen, Pumpen für Chlorwasser u. Säuren

Staubfreie Chlorkalkauflösung im Faß

Aus hygienischen Gründen dürfte dieser Apparat in keiner Papierfabrik fehlen

*

Auflöser f. Kaolin usw. und für Erdfarben, Leimküchen, Harzkocher, Harzmühlen, Alaunauflöser

G·D·BRACKER SÖHNE
MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT
HANAU A·M·

Sägewerk Bienenmühle
Sachsen
liefert billigst
Packbretter
Packrahmen/Packdeckel
rund und viereckig
Kisten / Kistenteile

Papierschwarz Saftbraun
wasserlöslich, langjährige Lieferanten erster Firmen
Hessische Farben Werke
BASSE & SCHÄFER
Guxhagen bei Cassel

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN/Anh. Weinit. Str. 28

Laboratorium für Techn. Chemie
Dipl.-Ing. R. Siebert
Witzenhausen a. d. Werra
Untersuchungen, Begutachtungen
Beratungen
Ausarbeitung von Verfahren.

Holländermesser * Schaberklingen
Jordanmühlmesser
aus Ia Dr. Künzels Phosphorbronze
liefert als Spezialität auf Grund jahrzehntelanger Erfahrung
Hüttenwerk Stadler & Co., Komm.-Ges.
Verwaltungssitz Nürnberg
Konkurrenzlose Preise und Bedingungen! Große Vorteile gegenüber Stahl!

Aspenschleifholz
weiß und bastrein geschält, 1 m lang, 10—24 cm Zopf stark, garantiert ohne Kernfäule, erstklassigste Beschaffenheit, liefert preiswert franko jeder gewünschten Empfangsstation
Otto Zweigenthal & Co., Holzgroßhandlung
Prag II., Václavské nám. 63. Tel. 22717

Digitized by Google

der vielbeschäftigte Kaufmann erhält, von vornherein auffällt und infolgedessen die Aufmerksamkeit des Empfängers in höherem Maße auf sich zieht als ein Einheitsformat. Dasselbe trifft auf Zeitungen und Zeitschriften zu. Die Formate des einzelnen Organs sind doch nicht willkürlich gewählt, sondern dem jeweiligen Zweck genau angepaßt. Auf die bestehenden Größen der Fachzeitschriften sind auch die Anzeigen- und Textdruckstöcke der Industrie eingerichtet, so daß es ein typographisch unmögliches Bild ergibt, diese Druckstöcke für andere Formate zu verwenden. Infolgedessen ist es andererseits nur durch eine enorme Kapitalverschwendung zu erreichen, eine Umstellung auf die Einheitsformate in der kurzen Zeit durchzusetzen, die von den Normenausschüssen verlangt wird. Es ist ausgeschlossen, daß wir uns in Deutschland bei der heutigen Wirtschaftslage den Luxus gestatten, die vorhandenen Druckmaschinen nicht mehr zu gebrauchen oder sie nur zu einem Teile auszunutzen. Wir erinnern hier nur an die Rotationsmaschinen der Zeitungsdruckereien, die genau auf das jetzt übliche Zeitungsformat eingestellt sind, die also bei einer Aenderung des Formates unbrauchbar werden. Genau so liegt es bei den Maschinen für die Papierherstellung. Man könnte wohl den Einwand machen, daß das Papier eben in die Einheitsformate geschnitten wird. Wer trägt aber den Verlust für den sich dann ergebenden Abfall? Die Papiermaschine muß das Format, auf welches sie abgestimmt ist, herausarbeiten, und eine Formatänderung, also Verkleinerung — denn eine Vergrößerung ist ja nicht möglich — verursacht einen erheblichen Prozentsatz toter Arbeit der Papiermaschine. Es kann sich also nur darum handeln, daß die Normierungsbestrebungen ganz allmählich um sich greifen, nachdem man bei der Neuaufstellung von Maschinen für die Papiererzeugung und für die Papierverarbeitung auf die neuen Formate Rücksicht genommen hat."

Reklame als Wissenschaft und — Sport.

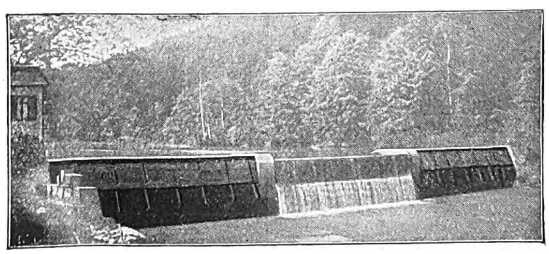
Die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung der Reklame und ihrer wichtigsten Ausdrucksmittel, wie z. B. der Zeitungsanzeige, wird nicht nur in Wirtschaftskreisen, sondern auch bei den Behörden erfreulicherweise immer mehr anerkannt.

Das Ministerium für Handel und Gewerbe hat in einem Erlaß und in einem Rundschreiben an die Regierungspräsidenten auf

Jagenberg-Werke A.G.
Maschinenfabrik Düsseldorf.

Auch in unseren Werken Himmelgeisterstr. 107 führen wir unsere Neuheiten im Betrieb vor Leipziger Messe vom 29. August bis 4. September 1926 Stentzlers Hof, I. Stock, Stand 151

Bewegliches Dachwehr



21

Bewegl. Dachwehr 50 m lang, 1,3 m bewegl. Stau

Höchste Zuverlässigkeit **Seit Jahren aufs Beste bewährt**

Albert Bezner, Maschinenfabrik
Ravensburg (Württemberg)

LAACHER-SEE-VULKANSTOFFE-WERKE G. M. B. H. & CO.
NIEDERMENDIG RHLD.

Kollergangsteine • Raffineursteine
Grundwerke und Segmente
aus Ia Basaltlava

Digitized by Google

Gustav Kirbach, Metallgewebe-Fabrik Tel. 2312
Papiermaschinen ~ Langsiebe
einfach, doppelt und drilliert
Gegründet 1866 **Freiberg/Sa.**

eine Unterrichtswoche zur Ausbildung von Fachlehrern des Werbewesens hingewiesen, die Anfang Oktober vom Verband Deutscher Reklamefachleute E.V., Berlin, an der Handelshochschule Berlin veranstaltet wird. Neben den Angehörigen des Reklamefachs soll insbesondere den Handelslehrern Gelegenheit geboten werden, sich genügend mit den Reklamefragen vertraut zu machen.

Eine ebenso neue wie eigenartige Auffassung der Reklame tritt übrigens gelegentlich der Generalversammlung des Verbandes Deutscher Reklamefachleute E. V. vom 3. bis 6. September in Frankfurt a. M. zutage. Die dortige Ortsgruppe des Verbandes hat unter dem Titel „Reklame-Sport" die Geschäftswelt zu einem lebhaften Wettbewerb auf allen Gebieten der Reklame aufgerufen, von der Ueberzeugung ausgehend, daß die hohen kulturellen und erzieherischen Auswirkungen des Sports sich sehr wohl auch auf die Reklame anwenden lassen. Man darf mit Recht auf den Ausgang dieses interessanten Versuchs gespannt sein.

BÜCHERSCHAU

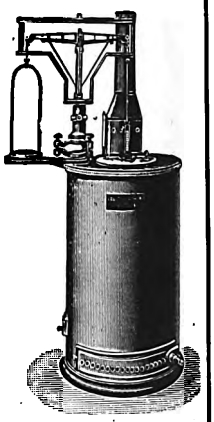
Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

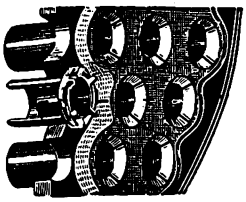
Grewin, F.: Verwendung von Wärme und Kraft in der Papierindustrie. Groß 8°, 70 Seit. mit 17 Abbild. und einigen Kurven und Diagrammen im Text. Pr. 1 M., Porto 10 Pfg.
Gerade in heutiger Zeit, wo man den Fragen der Wärmewirtschaft wesentlich gesteigertes Interesse entgegenbringen muß, um so wirtschaftlich wie nur irgend möglich zu produzieren, verdient dieses Buch eingehende Beachtung. Den Inhalt bilden: Bessere Ausnutzung der Rauchgase, Wärmeübertragung, Dampfanlagen, Krafterzeugung, Papiertrocknung, Heizung und Lüftung, Ventilationen, Wärmebilanz.

Herzberg, W., Professor: Papierprüfung. Eine Anleitung zum Untersuchen von Papier. Fünfte Aufl. Mit 95 Abb. u. 23 Tafeln. Geb. 15 M., Porto 30 Pfg.
Die Erkenntnis von der Bedeutung der Papierprüfung gewinnt sowohl in Erzeuger- wie in Handels- und Verbraucher-

(1)
SCHOPPER
TROCKENGEHALTSPRÜFER
arbeiten schnell, genau und billig. Die Probe wird im Ofen gewogen, Umtransportieren ist daher nicht erforderlich. Gas-, Dampf- und elektrische Heizung
★
LOUIS SCHOPPER
LEIPZIG S 3, Postschließfach 68



Schutzhülsen (Brandringe)
D.R.P. u. Ausl. Pat.
Einziger Schutz gegen Undichtwerden der Kesselrohre und Rohrböden.
Verlängerung der Lebensdauer gebrauchter und neuer Kessel.
Unentbehrlich bei Abgas, Oelfeuerug usw.
Gustav Schlick, Dresden 15 N. 6.



BERNFELD & ROSENBERG
Wien 9/3, Währinger Straße 33
Mikro-Asbest bester Füllstoff für Löschpapier, Asbestpapier, Isolierrohr-karton. Spezialerzeugnis für Matrizenpappen.
Talkum in den vorzüglichsten Gattungen für die Papierfabrikation, feinst vermahlen in blütenweißen, glimmerfreien Sorten,
Kaolin (Porzellanerde, China Clay) in hochweißen Spezialsorten.
Schwerspat in höchster Deckkraft und stärkster Anfärbefähigkeit.

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Digitized by Google

kreisen von Jahr zu Jahr mehr an Boden. Zuerst als Eindringling von den Fachkreisen teilweise bekämpft, gilt sie heute der Papierindustrie als treue Bundesgenossin in dem Streben, die Güte ihrer Erzeugnisse stetig zu verbessern.

Klemm, P.: Handbuch der Papierkunde. Verwendung, Herstellung, Prüfung und Vertrieb von Papier. 408 Seiten mit zahlreichen Textbildern und drei farbigen Tafeln. Dritte Aufl. Geb. 20 M., Porto 30 Pfg.

Das Buch hat das Ziel, der Papierindustrie zu dienen und eine Allgemeinübersicht über das zu bieten, was von Wichtigkeit ist, besonders für die heranwachsende jüngere Generation. Der reichhaltige Stoff und der Zusammenhang zwischen dem Gebrauchszweck und den für den Gebrauch wichtigen Eigenschaften der Papiere wird übersichtlich dargestellt. Im Kapitel „Herstellung" ist zu erwähnen: Rohstoffe, Halbstoffbereitung, Ganzstoffbereitung, Papiermaschinen und Vollendungsarbeiten. Ebenso ausführlich sind die anderen Teile: Verwendung, Prüfung und Handel bearbeitet.

Possanner v. Ehrenthal, Professor Dr. B.: Lehrbuch der chemischen Technologie des Papiers. Br. 9 M., geb. 10 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Rohstoffe: Pflanzenfasern. Hilfsstoffe: Wasser, Koch- und Bleichmittel, Leimmittel, Füllstoffe, Farbstoffe. — Aufschließen der Rohstoffe: Lumpenhalbstoffe, Surrogate, Holzschliff. Zellstoffe, Altpapier, Bleichen der Halbstoffe, Eigenschaften der Halbstoffe. — Ganzzeugbereitung, Bildung des Papierblattes. — Feste Abfallstoffe, Ablaugen, Abwässer. — Anhang: Fabrikate aus Papier und Papierstoff, Papiere, Papierstoff, Zelluloseester.

Rehn, Arnold: Kraftverbrauch zum Mahlen von Halb- und Ganzzeug in der Papierfabrikation. Mit 2 Abb., 10 Tabellen und 22 Diagrammen im Text und auf 2 Tafeln. 1,50 M.

Der Kraftverbrauch wird in der eingehendsten Weise festgelegt, sowohl bei der Halbzeugmahlung als auch bei der Ganzzeugmahlung. Den Inhalt bilden weiter: ein Vergleich zwischen kleinen und großen Holländern, der Unterschied beim Zusammenmahlen, der Kraftverbrauch beim Kollern und die Kraftersparnis beim Eintragen gekollerter Stoffe gegenüber dem Eintragen von Hand in den Holländern.

Weniger, Obering. K., A.: Die Herstellung von Asbestpappe und Asbestpapier. Mit 48 Abb. Brosch. 4 M., geb. 5 M., Porto 20 Pfg.

Die vorliegende Arbeit wird durch die lückenlose und eingehende Behandlung der Asbestverarbeitung für alle Kreise der Industrie-, insbesondere aber der Zunft der Pappen- und Papiermacher, ein sehr willkommener Behelf sein. Neu sind auch in dem vorliegenden Buch die Rechenbeispiele im Anhang, die, mit dem Hauptinhalt des Buches verknüpft, verständlich und auf die Praxis leicht anwendbar ist.

Sie können

die

Goebel'sche

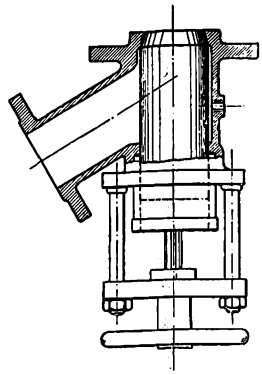
automatische Papiersteuerung

auf der Leipziger Messe im Buchgewerbehaus Saal I, Koje 1 und 2 an einem **Rollenschneider** in Betrieb sehen.

Diese auf dem Gebiete der Rollenherstellung epochemachende Erfindung hat in wenigen Monaten in einer großen Anzahl Papierfabriken und Papier verarbeitenden Werken Eingang gefunden.

Verlangen Sie Rentabilitätsberechnung!

Maschinenfabrik Goebel
Darmstadt
(Gandenbergersche Maschinenfabrik Georg Goebel)



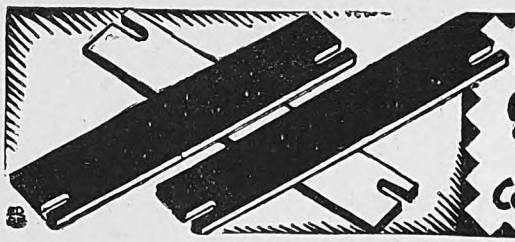
Bodenablaßventile

sind das zweckmäßigste und bestbewährteste
ABSPERRORGAN
für alle Flüssigkeiten, auch schlammige, die am Boden eines Behälters abgelassen werden

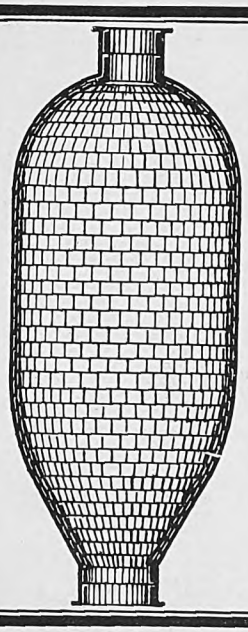
Schwärzel & Frank
Frankfurt a. M., Weißfrauenstr. 14-16

Wasserglas „Marke Henkel"
filtriert in allen Stärken
HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google



Holländermesser, aus bestbewährter
Phosphorbronze und aus **Special Stahl**
Maschinenmesser jeder Art
Carl Wilh. Gust. Hemecker, Hohenlimburg i. W.



Thonwerk Biebrich A.-G.

Schamottefabrik — Biebrich am Rhein

★

Hochsäurebeständige Fabrikate
für Kocher, Laugenbehälter, Kalkzellen, Türme, Bodenbelag usw.
Sondererzeugnisse für Röstöfen

Säurebeständige Auskleidungen
mit Spezialsteinen und Fugendichtungskitt

Hochfeuerfeste Erzeugnisse
Spezial-Qualitäten für Hochleistungsdampfkessel

★

Eigenes langjährig geschultes Baupersonal

Franz Schlüter A.-G., Dortmund

Beton
Eisenbeton

Hoch- und Tiefbau

Stoff-Fanganlage
System Schlüter

Digitized by Google

Kaolin Kasniau

der

Fürst von Metternich-Winneburg'schen Kaolinwerke, Kaznejov bei Pilsen

weiß, sandfrei, minimale Feuchtigkeit

Alleinverkauf:

Wolf Netter

Ludwigshafen am Rhein

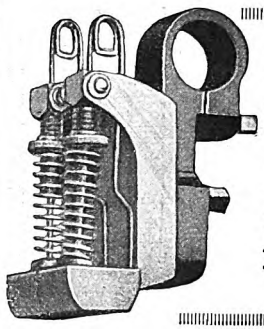
Digitized by Google

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.

Lüftungstechnisches Büro

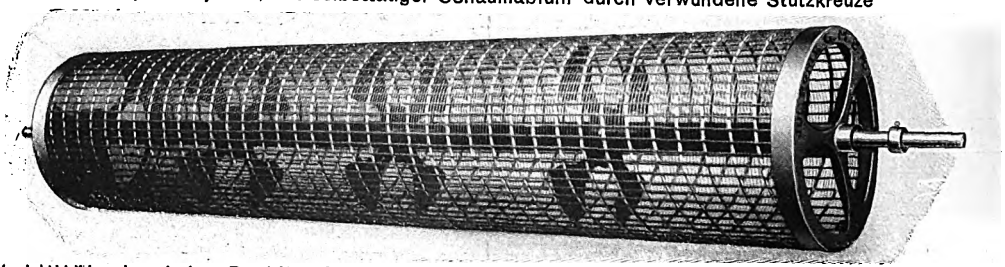


Kohlenbürstenhalter
Kontaktfedern und
Finger / Kabelschuhe
Blätterbürsten
Gewebebürsten
Dynamobürsten
in Kohle, Graphit, Kupfer u. Bronze

R. Otto Harzbecker Nachf.
Weinböhla 8, Dresden

Neueste **Egoutteur-**Konstruktion

(Propeller-System) mit selbsttätiger Schaumabfuhr durch verwundene Stützkreuze



höchste Stabilität, absolutes Rundlaufen, kein Schlagen bei höchster Geschwindigkeit bis 200 m/Minute

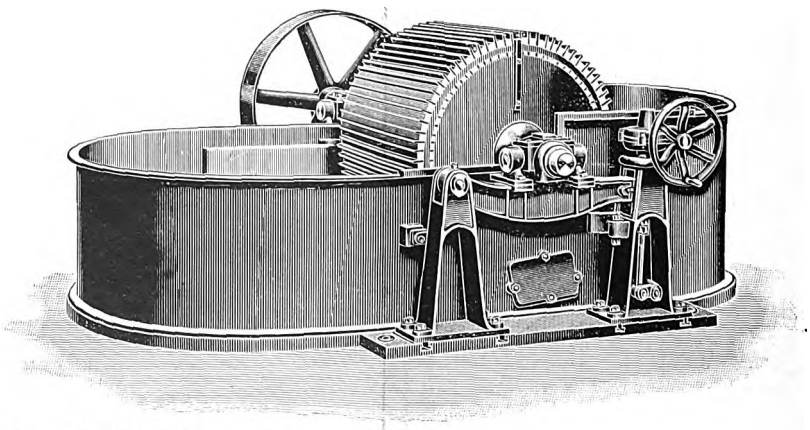
JUL. POHLE, G. m. b. H., RAGUHN.

GUSTAV REINHARD & Co.

Eisengießerei und Maschinenfabrik

HEMER (Westfalen)

liefern



Holländer in moderner Bauart

Holländer- und Grundwerkmesser in Ia zähem Stahl und Ia hartgewalzter säure- und laugenbeständiger reiner Phosphorbronze

Bemessung alter Holländer - Walzen

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ←→ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 12. SEPTEMBER 1926 NUMMER 37

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Kochdiagramme bei Verwendung magnesiahaltiger Sulfitlaugen ..... Seite 561
Vorbereitung des Papierstoffs ..... Seite 565
Die Theorie des Antriebs und Kraftbedarfs von Papiermaschinen ..... Seite 566
Kleine Mitteilungen ..... Seite 569
Bücherschau ..... Seite 570
Zeitschriftenschau ..... Seite 571
Patent-Umschau ..... Seite 573

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Preisnotierungen ..... Seite 413
Das Kündigungsschutzgesetz für Angestellte in der Praxis. Seite 414
Lagebericht der Papier-, Pappen-, Zellstoff- u. Holzstoffindustrie für den Monat August ..... Seite 414
Neue Holzmessungsanweisung (Homa) für die braunschweigischen Staatsforsten ..... Seite 414
Exportmöglichkeiten für die deutsche Papierindustrie ..... Seite 414
Deutschlands Papieraußenhandel im Juni 1926 ..... Seite 415
Marktberichte ..... Seite 417
Auslandsschau ..... Seite 418
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 420
Kleine Mitteilungen ..... Seite 424
Bücherschau ..... Seite 425

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Preisnotierungen.

Den Anforderungen, die der Chemiker und Techniker, der Wissenschaftler und Praktiker der gesamten Papier- und Zellstoff-Industrie an das bekannte Fachblatt „Der Papier-Fabrikant" stellt, wird der technische Teil, der unter der Aegide des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure erscheint, gerecht.

Um aber auch dem Kaufmann, dem Einkäufer, dem Kalkulator das notwendige Rüstzeug für die Tagesarbeit an die Hand zu geben, haben wir uns entschlossen, neben den amtlichen Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten und neben den ständigen Markt- und Börsenberichten, sowie den laufenden Veröffentlichungen über die handelspolitischen Verträge, jetzt auch noch die jeweils gültigen Preisnotierungen über die Rohstoffe und dgl. der Papiererzeugung in Tabellenform laufend zu bringen.

An anderer Stelle der vorliegenden Nummer des „Papier-Fabrikant" finden unsere Leser zum ersten Male diese Preisangaben für die wichtigsten Rohstoffe und Gebrauchsgegenstände der einschlägigen Industrie. Diese Preistafel kann naturgemäß heute schon bei ihrem ersten Erscheinen Anspruch auf eine erschöpfende Behandlung nicht erheben. Es wären uns daher Anregungen aus unserem Leserkreise zum Ausbau dieser Preistafel sehr erwünscht, damit wir allen an sie zu stellenden Anforderungen Rechnung tragen können.

Die Hauptschriftleitung
Dr. Opfermann

Digitized by Google

Das Kündigungsschutzgesetz für Angestellte in der Praxis.

Von Dr. jur. Gerhard Leopold.

In Nr. 32 dieser Zeitschrift vom 8. August d. J. ist auf S. 351 f. über die neuen Vorschriften für die Kündigung von Angestellten, die das Gesetz vom 9. Juli d. J. (RGBl. S. 399) gebracht hat, berichtet worden. Dabei wurde darauf hingewiesen, daß der Wortlaut des Gesetzes zu einer Reihe von Zweifelsfragen Veranlassung gibt. Ganz besonders gilt dies von den Vorschriften über die teilweise rückwirkende Kraft, die das Gesetz sich beilegt. Die Richtigkeit dieser Behauptung beweist die Tatsache, daß es bereits in zahlreichen Fällen der Inanspruchnahme der Gerichte bedurfte, um die aufgetretenen Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung des Gesetzes zu beheben.

Wir geben nachstehend eine Uebersicht über die Rechtsprechung aus den uns bekannt gewordenen Entscheidungen, wobei wir feststellen können, daß der von uns in dem oben erwähnten früheren Artikel eingenommene Standpunkt allenthalben von den Gerichten ebenfalls als zutreffend anerkannt worden ist.

1. Bei der Berechnung der Beschäftigungsdauer eines Angestellten, der aus dem Arbeiterstande hervorgegangen ist, sind die im Betriebe verbrachten Arbeiterdienstjahre nicht in Anrechnung zu bringen. (Vgl. „Der Papier-Fabrikant" S. 351 Ziff. 2 Abs. 2). — Urteil des Kaufmannsgerichts Hannover vom 27. August 1926 — K 494/26 —.

2. Bei der Berechnung der Beschäftigungsdauer sind nur die Dienstjahre zu berücksichtigen, die der Angestellte in ununterbrochener Tätigkeit im Betriebe verbracht hat. (Vgl. „Der Papier-Fabrikant" S. 351 Ziff. 2 Abs. 1). — Urteil des Gewerbegerichts Kiel vom 19. August 1926 — G 234/26 —; Urteil des Kaufmannsgerichts Breslau vom 24. August 1926 — X b 918/26 —; Urteil des Kaufmannsgerichts Darmstadt vom 26. August 1926 — C 68/26 —.

3. Kündigungen, die vor dem 15. Mai d. J. ausgesprochen sind, fallen nicht unter das Kündigungsschutzgesetz. (Vgl. „Der Papier-Fabrikant" S. 352 Ziff. 5, Abs. 2). — Urteil des Gewerbegerichts Nürnberg vom 3. August 1926 — 1197/26 —, Urteil des Gewerbegerichts Duisburg vom 27. August 1926.

4. Kündigungen, die am 15. Mai 1926 ausgesprochen sind, fallen nicht unter das Kündigungsschutzgesetz. (Vgl. „Der Papier-Fabrikant" S. 352 Ziff. 5 Abs. 2). — Urteil des Kaufmannsgerichts Darmstadt vom 19. August 1926 — C 67/26 —; Urteil des Gewerbegerichts Berlin vom 20. August 1926 — 860/26 Gg. K. 9 —; Urteil des Gewerbegerichts Berlin vom 20. August 1926 — 879/26 Gg. K. 9 —.

5. Bereits ausgeschiedene Angestellte, die infolge der rückwirkenden Kraft des Gesetzes nachträglich dem Kündigungsschutz unterstellt werden, können erst vom Tage des erneuten Angebots ihrer Dienstleistung an Anspruch auf Gehaltszahlung erheben. (Vgl. „Der Papier-Fabrikant" S. 352 r. Sp. oben). — Urteil des Gewerbegerichts Cöln vom 19. August 1926 — Kg. 1218/26 —; Urteil des Kaufmannsgerichts Darmstadt vom 26. August 1926 — C 68/26 —.

6. Das Dienstverhältnis eines am 22. Mai 1926 gekündigten Angestellten, der eine fünfjährige Beschäftigungsdauer hinter sich hat, endigt nach § 3 des Gesetzes mit dem 22. August 1926. Hiermit ist also anerkannt, daß die rückwirkende Kraft des Gesetzes sich nur auf die Kündigungsfrist, nicht aber auch auf den Kündigungstermin erstreckt. (Vgl. „Der Papier-Fabrikant" S. 352 Ziff. 5 Abs. 2). — Urteil des Kaufmannsgerichts Breslau vom 27. Juli 1926 — X b 864/26 —.

7. Ist das Dienstverhältnis eines an sich unter das Kündigungsschutzgesetz fallenden Angestellten vor dem 15. Mai 1926 gekündigt und dann immer von Monat zu Monat für je einen Monat, also befristet, erneuert worden, so findet das Kündigungsschutzgesetz keine Anwendung. — Urteil des Kaufmannsgericht Bremen vom 21. August 1926 — 270/26 —.

8. Stellt ein Arbeitgeber einen bereits aus dem Betriebe ausgeschiedenen, sich aber auf Grund des Kündigungsschutzgesetzes zur Dienstleistung erneut anbietenden Angestellten wieder ein in dem Glauben, nach dem Kündigungsschutzgesetz hierzu verpflichtet zu sein, so ist, wenn diese Annahme rechtsirrig war, kein neuer Vertrag zustandegekommen. — Urteil des Kaufmannsgerichts Kiel vom 3. August 1926 — K 87/26 —.

Lagebericht der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat August.

Die Lage hat sich gegen den Vormonat nicht geändert. Es besteht nach wie vor ein Mißverhältnis zwischen Produktions- und Absatzmöglichkeit. Der Zahlungseingang ist noch immer sehr schleppend. Die vereinbarten Ziele werden meist überschritten. Bei mittleren und kleinen Betrieben beeinträchtigen Kreditschwierigkeiten weiter die Geschäftsentwicklung.

Die Betriebswasserverhältnisse waren für die Jahreszeit zufriedenstellend.

Neue Holzmessungsanweisung (Homa) für die braunschweigischen Staatsforsten.

In den braunschweigischen Staatsforsten gelangt mit Beginn des neuen Forstwirtschaftsjahres — 1. Oktober 1926 — eine neue Holzmessungs-Anweisung (Homa) zur Einführung, ähnlich wie sie Preußen bereits vor Jahresfrist eingeführt hat. Von einigen textlichen und sonstigen nicht sehr wesentlichen Abweichungen abgesehen, lehnt sich die neue Holzmessungsanweisung für Braunschweig praktisch an die in Preußen geltenden Bestimmungen an mit der Unterscheidung, daß in Braunschweig — wie bisher — das Nadelholz ohne Rinde vermessen wird, während in Preußen die Vermessung des Nadelholzes mit der Rinde erfolgt, ausgenommen im Regierungsbezirk Hildesheim.

Bezüglich des Sortimentes „Papierholz" haben die neuen Bestimmungen für Braunschweig folgende Fassung erhalten:

Papierholz (Zellstoff- und Schleifholz: Rundholz von zu Zell- und Holzstoff geeigneten Holzarten in Längen von 1 bis 4 m, an beiden Enden mit der Säge geschnitten, gesund, wenig ästig; in Raummetern aufgesetzt. — Papierholz I. Kl.: Rollen von über 14 cm Durchmesser, oben mit Rinde, 1 rm = 0,8 fm; Papierholz II. Kl.: Knüppel von über 7 bis einschl. 14 cm Durchmesser, oben mit Rinde, 1 rm = 0,7 fm.

Pappenholz: Scheite oder Rundholz von zu Holzstoff geeigneten Holzarten, in den Abmaßen des Derbholzes, anbrüchig, soweit das Holz noch zur Herstellung von braunen Pappen geeignet ist (bisher zum Anbruchholz gerechnet), an den Enden mit der Säge geschnitten, 1 rm = 0,7 fm.

Exportmöglichkeiten für die deutsche Papierindustrie.

Tschechoslovakei. Die Direktion der Staatsdruckerei in Prag vergibt zum 25. Oktober die Lieferung großer Mengen verschiedenen Papiers.

Digitized by Google

Nähere Unterlagen sind durch die ausschreibende Stelle zu beziehen. NR.

Bulgarien. Das Kreissteueramt Sofia vergibt zum 20. September für die Staatsdruckerei Sofia die Lieferung von Pappen und Postkartenpapieren. Der Kostenvoranschlag beträgt 500 000 Lewa, die Kaution 5 %. Nähere Bedingungen sind durch die deutsch-bulgarische Handelskammer in Berlin NW 7, Dorotheenstr. 54, zu beziehen. NR.

Deutschlands Papieraußenhandel im Juni 1926.

I. Mit Ausnahme von groben Pappen sind sämtliche Einfuhrposten im Juni stärker als im vorangegangenen Monat. Das entspricht dem Gesamtbild der Außenhandelsbilanz, die im Berichtsmonat nach längerer Unterbrechung erstmalig wieder mit rund 35 Millionen Passiven abschließt. Während im Mai Holzschliff überhaupt nicht aus dem Ausland bezogen wurde, importierten wir im Juni 2560 dz im Werte von 38 000 RM.; im Juni 1925 stellte sich die Einfuhr von Holzschliff auf 2965 dz. Im ersten Halbjahr 1926 wurden 9908 dz Holzschliff aus dem Ausland bezogen, im gleichen Semester des Vorjahres dagegen 69 798 dz. Die Aktivität der Handelsbilanz in den ersten fünf Monaten dieses Jahres kommt in diesen Ziffern deutlich zum Ausdruck. In der Holzschliffeinfuhr des Berichtsmonats ist Schweden mit 1535 dz beteiligt; es lieferte bis Ende Juni 1926 5770 dz. Der Import von Zellstoff ist von 19 874 dz im Mai auf 35 772 dz im Juni gestiegen; die Zellstoffeinfuhr der ersten sechs Monate stellte sich auf 180 768 dz. Wertmäßig beläuft sich der Juniimport auf 1 061 000 RM. (Mai 1926 586 000 RM.). Im einzelnen waren folgende Länder beteiligt:

	Juni 1926	Januar—Juni 1926
Finnland	12 980 dz	61 025 dz
Tschechoslovakei	8 203 dz	54 286 dz
Schweden	6 629 dz	34 360 dz
Oesterreich	3 408 dz	12 982 dz
Norwegen	2 455 dz	10 636 dz
Polnisch-Oberschlesien	—	1 545 dz

Zugenommen hat auch die Einfuhr von Papierlumpen und Abfällen zur Papierfabrikation. Sie beträgt im Juni 16 743 dz (im Werte von 404 000 RM.), während der Maiimport 14 641 dz (im Werte von 361 000 RM.) umfaßte; der vorjährige Juni ergab 22 056 dz. Im ersten Semester wurden 71 030 dz Papierlumpen aus dem Ausland bezogen (i. V. 166 066 dz). Holland und Ostpolen sind am stärksten beteiligt:

	Juni 1926	Januar—Juni 1926
Niederlande	2 987 dz	12 000 dz
Ostpolen	2 283 dz	6 118 dz
Belgien	1 717 dz	3 894 dz
Frankreich	1 667 dz	8 503 dz
Tschechoslovakei	1 590 dz	5 433 dz
Dänemark	871 dz	4 794 dz
Litauen	852 dz	2 399 dz
Schweden	741 dz	2 026 dz
Elsaß-Lothringen	677 dz	3 333 dz
Großbritannien	550 dz	3 208 dz
Schweiz	506 dz	2 913 dz
Oesterreich	77 dz	3 525 dz

Die Papierholzeinfuhr hat sich mehr als verdoppelt: 1 176 660 dz gegenüber 543 519 dz im Mai; 3 747 000 RM. gegenüber 1 883 000 RM. im Vormonat. Der Papierholzimport im vorjährigen Juni betrug mit 2 348 690 dz immerhin noch das Doppelte des diesjährigen. Im ersten Halbjahr wurden 5 352 468 Doppelzentner Papierholz aus dem Auslande bezogen, im gleichen Zeitraum des Vorjahres 8 295 990 Doppelzentner. Ostpolen war diesmal Hauptlieferant:

	Juni 1926	Januar—Juni 1926
Ostpolen	491 636 dz	2 783 014 dz
Tschechoslovakei	257 561 dz	1 694 881 dz
Finnland	230 785 dz	276 964 dz
Rußland	72 888 dz	80 563 dz
Litauen	31 098 dz	56 838 dz
Westpolen	25 686 dz	186 179 dz
Oesterreich	25 394 dz	61 523 dz
Schweden	—	8 323 dz

Die Einfuhr von Papierspänen, Alt- und Einstampfpapier hat erheblich zugenommen: 17 050 dz (138 000 RM.) gegenüber 10 314 dz (97 000 RM.) im Mai. Der Import des vorjährigen Juni stellte sich auf 5920 dz. Die Einfuhr des ersten Halbjahres umfaßt 73 448 dz, während im gleichen Zeitraum des Vorjahres 314 760 dz Papierspäne usw. aus dem Ausland bezogen wurden. Der weitaus größte Teil der Ware stammt aus Großbritannien:

	Juni 1926	Januar—Juni 1226
Großbritannien	11 974 dz	49 166 dz
Schweden	2 305 dz	7 441 dz
Elsaß-Lothringen	1 140 dz	2 153 dz
Dänemark	488 dz	3 092 dz
Frankreich	380 dz	2 608 dz
Niederlande	356 dz	3 989 dz

Weiterhin bezog Deutschland aus Finnland und Oesterreich 1693 dz Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und andere grobe Pappen im Werte von 47 000 RM.; der Vormonat umfaßte 3940 dz, die Einfuhr ist hier also um mehr als die Hälfte zurückgegangen. Der Juni 1925 ergab 5290 dz Pappen dieser Sorte. Hauptbezugsquelle ist Finnland, das von den im ersten Semester 1926 gelieferten 17 976 dz groben Pappen allein 13 087 dz nach Deutschland exportierte. Wir erwähnen ferner noch den Import von 3345 dz Büchern im Werte von 960 000 RM. Die Ziffer übersteigt das vormonatliche Ergebnis um 869 dz und das Ergebnis des vorjährigen Juni um 642 dz. Beteiligt waren:

	Juni 1926	Januar-Juni 1926
Niederlande	1 275 dz	3 568 dz
Schweiz	637 dz	3 925 dz
Oesterreich	548 dz	3 428 dz

II. Im Juni bezog die Schweiz 39 125 dz Papierholz im Werte von 123 567 RM. aus Deutschland. Von den im ersten Halbjahr 1926 exportierten 118 557 Doppelzentner Papierholz gingen 116 815 dz nach der Schweiz. In der gleichen Zeit des Vorjahrs stellte sich der Export auf nur 88 283 dz. An Druckfarbe gingen 892 dz (i. V. 1139 dz) über die Grenze, hauptsächlich nach Holland und der Schweiz. Bis Ende Juni wurden 5092 dz (i. V. 6457 dz) Druckfarbe exportiert. Wertmäßig stellt sich der Juniexport auf 189 000 RM. (Mai 161 000 RM.). Die Holzschliffausfuhr ist nur wenig niedriger als im Mai: 15 405 dz gegenüber 15 829 dz im Mai, im Juni 1925 umfaßte sie 4398 dz. Im ersten Halbjahr 1926 bezog das Ausland 107 343 dz Holzschliff aus Deutschland; im gleichen Zeitraum des Vorjahrs 29943 dz. Am wichtigsten ist der Export nach Holland und der Tschechoslovakei:

	Juni 1926	Januar - Juni 1926
Niederlande	7 465 dz	30 209 dz
Tschechoslovakei	2 152 dz	38 490 dz
Elsaß-Lothringen	1 646 dz	9 479 dz
Frankreich	1 235 dz	14 309 dz

Die Zellstoffausfuhr erstreckt sich auf 199 677 dz gegenüber 172 496 dz im Mai; wertmäßig umfaßt sie im Juni 5 537 000 RM., im Mai 4 800 000 RM. In den Monaten Januar bis Juni wurden 1 228 720 dz Zellstoff exportiert. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

Digitized by Google

	Juni 1926	Januar—Juni 1926
U. S. A.	77 400 dz	390 700 dz
Frankreich	23 381 dz	130 651 dz
Rußland	21 303 dz	43 056 dz
Großbritannien	16 835 dz	238 658 dz
Argentinien	11 753 dz	49 028 dz
Niederlande	11 210 dz	85 563 dz
Italien	9 515 dz	80 415 dz

Packpapier ging im Umfang von 104 092 dz im Werte von 4 495 000 RM. ins Ausland. Im Juni vorigen Jahres betrug der Export 60 335 dz, im Mai 1926 95 654 dz. Bis Ende Juni bezog das Ausland 712 003 dz Packpapier aus Deutschland (i. V. 466 255 Doppelzentner). Es wurden beliefert:

	Juni 1926	Januar—Juni 1926
Großbritannien	47 892 dz	332 450 dz
Niederlande	25 559 dz	160 108 dz
Ost-Indien	3 619 dz	15 775 dz
China	3 408 dz	12 412 dz
Belgien	2 842 dz	26 493 dz
Dänemark	2 053 dz	15 495 dz
Türkei	1 797 dz	26 292 dz
Aegypten	1 617 dz	18 261 dz
Vereinigte Staaten	1 308 dz	15 185 dz

Die Ausfuhr von Seidenpapier stellt sich im Berichtsmonat auf 4998 dz im Werte von 521 000 Reichsmark; der Mai ergab 4618 dz bzw. 456 000 Reichsmark. In den ersten sechs Monaten des Jahres wurden 32 258 dz Seidenpapier exportiert. Großbritannien war wieder Hauptabsatzgebiet:

	Juni 1926	Januar—Juni 1926
Großbritannien	1 947 dz	10 897 dz
Britisch-Indien	518 dz	3 154 dz
Niederlande	308 dz	4 210 dz
Schweiz	263 dz	2 107 dz

An Druckpapier bezog das Ausland im Berichtsmonat 120 131 dz im Werte von 4 179 000 RM. (i. V. 111 908 dz); der Mai hatte die Ziffern von 115 878 dz und 4 137 000 RM. aufzuweisen. Bis Ende Juni gingen 961 289 dz (i. V. 796 531 dz) über die Grenzen. Der Export nach Rußland hat im Berichtsmonat außerordentlich nachgelassen:

	Juni 1926	Januar—Juni 1926
Argentinien	25 154 dz	176 672 dz
Niederlande	13 871 dz	97 149 dz
Brasilien	13 261 dz	52 480 dz
Großbritannien	9 162 dz	55 272 dz
Italien	8 000 dz	59 300 dz
Britisch-Indien	6 193 dz	28 698 dz
Spanien	5 083 dz	46 591 dz
China	3 983 dz	36 008 dz
Vereinigte Staaten	3 190 dz	76 103 dz
Frankreich	1 653 dz	15 725 dz
Rußland	146 dz	145 108 dz

Der Export von Schreib-, Brief- und Notenpapier ist mit 21 625 dz (i. V. 13 892 dz) festgestellt worden, wertmäßig mit 1 452 000 RM. Im Mai betrug er 19 964 dz bzw. 1 291 000 RM. In den ersten sechs Monaten wurden 166 744 dz Papier dieser Branche aus Deutschland bezogen, im ersten Semester 1925 117 977 dz. Die einzelnen Länder bezogen folgende Posten:

	Juni 1926	Januar—Juni 1926
Argentinien	4 594 dz	24 424 dz
Brasilien	2 453 dz	12 223 dz
Großbritannien	2 279 dz	19 728 dz
Chile	1 812 dz	12 866 dz
Niederlande	535 dz	15 450 dz
Britisch-Indien	1 022 dz	6 083 dz
Uruguay	917 dz	3 305 dz
Niederländisch-Indien	895 dz	4 195 dz
Mexiko	617 dz	3 222 dz
Schweiz	621 dz	4 341 dz
Dänemark	557 dz	3 269 dz
Türkei	141 dz	3 778 dz
Rußland	8 dz	23 166 dz

An Leder-, Stroh-, Schrenz-, Braunholz- und andere grobe Pappen nahm das Ausland im Juni 35 672 dz (i. V. 22 983 dz) im Werte von 972 000 RM. auf; im Mai wurden nur 28 623 dz Pappen dieser Art (869 000 RM.) exportiert. Die Ausfuhr der ersten sechs Monate umfaßt 229 740 dz gegenüber 186 510 Doppelzentner im ersten Halbjahr 1925. Großbritannien steht an erster Stelle:

	Juni 1926	Januar—Juni 1926
Großbritannien	13 873 dz	85 475 dz
Niederlande	8 090 dz	48 306 dz
Dänemark	4 519 dz	19 135 dz
Schweden	1 458 dz	12 776 dz
Belgien	808 dz	11 539 dz

Weiterhin gingen 2738 dz (226 000 RM.) Preßspan-, Kunstleder- und feine Pappen ins Ausland, d. i. 152 dz mehr als im Mai und 124 dz mehr als im Juni 1925. Großbritannien nahm 675 dz, Schweden 234 dz, Japan 174 dz ab. Die Ausfuhr der ersten sechs Monate umfaßt 14 859 dz gegenüber 15 319 dz in der gleichen Periode des Vorjahres. Der Export von Dach- und Steinpappe ist auch im Juni wieder etwas zurückgegangen: 3133 dz im Juni, 3716 dz im Mai, 4644 dz im Juni 1925. Die ersten sechs Monate des Jahres sind mit 14 585 dz festgestellt, während sich der Dachpappenexport im ersten Semester 1925 auf 17 886 dz stellt. Unter der Rubrik „Pappen aller Art" verzeichnet die Junistatistik die Ausfuhr von 5739 dz (363 000 RM.) gegenüber 5300 dz im Mai und 2840 dz im Juni 1925. Von dem Juniexport entfällt nahezu die Hälfte auf Großbritannien. Auch China nahm 1000 dz Pappe ab.

An Buntpapier gingen bis zum 30. Juni 112 088 Doppelzentner ins Ausland; in der gleichen Zeit des Vorjahres wurden 101 582 dz Buntpapier exportiert. Die Juniausfuhr beläuft sich auf 17 304 dz im Werte von 1 557 000 RM.

	Juni 1926	Januar—Juni 1926
Großbritannien	2 526 dz	11 194 dz
Argentinien	2 464 dz	22 834 dz
Niederlande	1 950 dz	9 642 dz
Japan	1 217 dz	15 202 dz
Brasilien	1 096 dz	6 345 dz
Britisch-Indien	904 dz	4 318 dz
China	902 dz	5 430 dz
U. S. A.	632 dz	3 752 dz
Oesterreich	613 dz	5 087 dz

Zum Schluß seien noch einige weitere Ausfuhrposten in tabellarischer Form wiedergegeben (in Doppelzentner):

	Juni 1926	Januar bis Juni 1926
Karten- und Kartonpapier	10 787	62 482
Zeichen- und Zeichenkartonpapier	1 417	8 010
Löschpapier	865	3 960
Pergamentpapier	2 329	21 452
Hartpapierwaren	2 623	14 218
Schreibhefte, Preisverzeichnisse usw.	4 190	32 963
Papierspäne, Altpapier	40 240	214 438
Bücher (Gebetbücher)	5 028	29 947
Besuchs- und Wunschkarten	3 518	18 903
Tapeten	4 535	50 554
Gelatine-, Paus- und Blaupapier	1 205	6 870
Tüten, Beutel, Säcke	2 040	12 850
Briefumschläge	1 669	11 128
Papierwäsche	117	522
Musiknoten	833	5 173 Mk.

Digitized by Google

MARKT-BERICHTE

Leipzig.

Seit dem letzten Bericht haben sich einschneidende Veränderungen nicht ergeben. In einigen Sorten sind neue Preisvereinbarungen getroffen worden und man darf wohl annehmen, daß dadurch eine gewisse Sicherheit auf dem Markt eintreten wird, welche sich aber erst in ihrem ganzen Umfange dann auswirken kann, wenn die noch zu alten Bedingungen getätigten Schlüsse erledigt sind. Die Ferienzeit, welche stets als besonders ruhig gilt, ist nun bereits seit geraumer Zeit vorüber, es hat sich aber ein allgemeiner größerer Umschwung der Konjunktur bis jetzt noch nicht gezeigt. Eine kleine Besserung ist zwar nicht unverkennbar, aber trotzdem läßt der Auftragseingang besonders von größeren Posten zumeist noch zu wünschen übrig. Die Messe machte sich immer einige Zeit vorher durch Bedarf an Reklamematerial bemerkbar. Der Rückgang der Ausstellerzahl war aber auch hierin zu fühlen, denn gewisse Sorten Papiere, welche sonst immer viel gefragt wurden, wurden nur in bescheidenen Posten gekauft und mußten sofort greifbar sein. Nach den letzten Messen waren die Erwartungen, welche man auf die jetzige Herbstmesse setzte, recht gering. Wir wollen aber hoffen, daß die in unserer Branche angebahnten Geschäfte eine solche Höhe erreichen, daß auch die Papierfabriken davon betroffen werden. Der Geldeingang ist zwar immer noch teilweise recht mäßig, man kann aber auch behaupten, daß Bargeld nicht mehr so selten ist, wie noch vor einigen Wochen. Die Regulierung mit Akzepten ist erfreulicherweise wieder etwas zurückgegangen, nachdem eine große Anzahl Akzeptanten endlich dahinter gekommen ist, daß ein Wechsel noch lange keine Bezahlung ist und doch unter Umständen rechte Kopfschmerzen verursachen kann. lt.

Süddeutschland.

Das Geschäft zeigt gewisse kleine Ansätze zu einer Belebung, die vom Inlande und besonders vom Auslande ausgeht, aber die Stimmung der Fabrikanten ist immer noch gedrückt, weil die Zahlungsverhältnisse noch keine Wendung zum Besseren zeigen. Es ist unmöglich, größere Geschäfte zu machen, ohne umfangreiche Kredite auf sechs bis neun Monate zu gewähren. Hieran krankt eigentlich das gesamte Geschäft auf dem Feinpapiermarkte, teilweise auch in besseren holzfreien Papieren, denn die Buchverlage und großen Druckereien sind nicht in der Lage, ihren Verpflichtungen so nachzukommen, wie sie es gern möchten, weil auch sie von ihrer Kundschaft vielfach im Stiche gelassen werden. Unter solchen Umständen ist natürlich die Fabrikation schwer durchzuhalten und noch schwerer zu vergrößern, was jetzt möglich wäre, denn Anfragen und Aufträge sind wieder zahlreicher da, nur können nicht alle berücksichtigt werden, weil hierzu die Kapitaldecke zumeist nicht groß genug ist. Auch der Exportgroßhandel hat jetzt verhältnismäßig großen Bedarf, der anscheinend noch recht steigerungsfähig ist. Trotzdem ist es schwer, ein zuverlässiges Bild über die wahrscheinliche Entwicklung des Herbstgeschäftes zu gewinnen. Uebereinstimmend wird die Meinung vertreten, daß die Anforderungen an den Markt größer werden und daß es Aufgabe der Fabrikanten sein muß, für die erforderlichen Betriebskapitalien zu sorgen, denn bei dem starken Wettbewerb entscheidet in den meisten Fällen die Möglichkeit einer ausreichenden Kreditgewährung. Man kann sich denken, wie gedrückt deshalb in allen Fällen die Preise für alle Sorten Papiere sind, so daß selbstverständlich ist, daß nur die ganz rationell wirtschaftenden Betriebe noch einigermaßen verdienen können, die übrigen nicht. Dl.

Nordbayern.

In den letzten Wochen haben sich die Verhältnisse auf dem Papier- und Pappenmarkte in dem hiesigen Bezirke nicht sehr geändert. Die Preise haben sich sowohl in Druck- als auch in Kunstdruckpapier etwas gesenkt, desgleichen haben die Pappenpreise auf der ganzen Linie einen Rückgang erfahren. Die Produktion ist immer noch größer, als daß sie willig aufgenommen werden könnte. Weder Verbraucher noch Händler sind dazu übergegangen, ihre aufgebrauchten Vorräte in großzügiger Weise aufzufüllen. Ob die Leipziger Messe eine wirkliche Belebung des Geschäftes mit sich bringt, bleibt abzuwarten. ng.

Vom Papierholzmarkt.

Die Tendenz blieb matt. Es scheint so, als habe der Waldbesitz inzwischen eine Abwartestellung bezogen, wohl in der Erwartung, späterhin bessere Verwertungsmöglichkeiten zu haben. Größere Verkäufe fanden in den letzten Wochen kaum noch statt. Dem Vernehmen nach sollen verschiedene süddeutsche Forstverwaltungen und Waldbesitzer, die noch über größere Posten unverkaufte Schleifhölzer verfügen, in der letzten Zeit mehrfache Verhandlungen wegen freihändiger Abgabe dieser Posten geführt haben, ohne aber dabei zu einem befriedigenden Ergebnis zu kommen, da man sich über die Preise nicht einigen konnte. Die Papierholzverbraucher zeigten wenig Neigung Einkäufe auf der Basis der waldbesitzerseitig geforderten Preise zu tätigen; man beschränke sich darauf, günstigere Einkaufsmöglichkeiten wahrzunehmen, wie sie sich da und dort immer wieder boten. Diese Einstellung der Verbraucher findet ihre Stütze in den relativ preisgünstigen Angeboten, die von Polen und Finnland ständig an den deutschen Markt gelegt wurden. Für das süddeutsche Produktionsgebiet, das mengenmäßig den Hauptanteil an der deutschen Schleifholzproduktion tragen dürfte, ist es nicht ohne Einfluß auf die Tendenz geblieben, daß die mitteldeutschen Verbraucher, die zu Anfang dieses Jahres ihr Einkaufsgebiet bis nach Bayern ausgedehnt hatten, in der letzten Zeit dem süddeutschen Markt fernblieben. Unter Berücksichtigung der hohen Eisenbahnfrachten, mit denen die süddeutsche Ware bei ihrem Versand nach Mitteldeutschland belastet ist, stellt sich für Mitteldeutschland die Auslandsware günstiger. Aus Schlesien wird gemeldet, daß gegen Mitte des verflossenen Monats die Nachfrage besser geworden sei. Es sind hier in der Grafschaft Glatz Preise von 11,50 bis 11,60 M. je Raummeter ab Wald bezahlt worden. Wie die Forstabteilung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien in ihrem letzten Situationsbericht ausführt, hat die gestiegene Nachfrage zur Folge, daß bei Verkäufen in Niederschlesien Geboten von 12 M. je Raummeter ein Zuschlag nicht erteilt wurde (!). Die württembergische Staatsforstverwaltung verkaufte in der ersten Augusthälfte insgesamt 609 Raummeter, und zwar: 69 Raummeter I. Klasse mit 16,49 M., 357 Raummeter II. Klasse mit 14 M., 183 Raummeter III. Klasse mit 11,20 M., alles je Raummeter ab Wald. In Baden wurden in der Zeit vom 13. bis 26. August verkauft: Forstamt St. Märgen: 722 Raummeter zu 106 % der Landesgrundpreise (Anfuhrkosten etwa 5 M.), Forstamt Furtwangen 698 Raummeter zu 113 % (Anfuhrkosten etwa 4 M.), Forstamt Freiburg 678 Raummeter zu 123 % der Landesgrundpreise (Anfuhrkosten 1,50 M. je Raummeter) (Landesgrundpreise: 12, 10 und 8 M. für entrindetes Holz I. bis III. Klasse je Raummeter ab Wald).

Im Monat Juli hat Deutschland insgesamt 228 349 t Schleifholz eingeführt gegenüber einer

Digitized by Google

Einfuhrmenge von 177 666 t im Juni. Die Einfuhr ist also von Juni auf Juli um nahezu das Doppelte gestiegen. Den Hauptanteil an der Julieinfuhr tragen Polen und Finnland. Die Tschechoslovakei ist mit nur 18 477 t vertreten. Die Ausfuhr ist von 3912 t im Juni auf 2477 t im Juli zurückgegangen, die restlos nach der Schweiz gingen.

Vom tschechoslovakischen Papierholzmarkt.

Die Nachfrage seitens der deutschen Interessenten hat sich weiter gebessert. Wenn trotzdem relativ wenig Exportabschlüsse mit Deutschland zu verzeichnen waren, so ist der Grund hierfür darin zu suchen, daß die tschechoslovakischen Schleifholzhändler im allgemeinen noch wenig Neigung zeigten, ihre Preisideen soweit zu ermäßigen, daß sie mit den übrigen Lieferländern, insbesondere Polen und Finnland, in erfolgreichen Wettbewerb treten konnten. Die Hoffnungen auf ein demnächst zu erwartendes Anziehen der Schleifholzpreise scheinen in der Tschechoslovakei letzthin wieder mehr Fuß gefaßt zu haben. Von einsichtigen Beobachtern der derzeitigen Lage und der zukünftigen Entwicklungsmöglichkeiten wird aber heute schon vor einer Ueberschätzung der Preisentwicklung gewarnt. Die demnächst zu erwartende Verknappung im Angebot werde zweifellos eine leichte Befestigung der Tendenz zur Folge haben, um aber mit nennenswerten Preisaufbesserungen rechnen zu können, dafür fehlten zunächst jede Voraussetzungen. Es ist damit zu rechnen, daß die tschechoslovakischen Exportmengen in diesem Jahre sehr viel kleiner als in den letzten Jahren sein werden, das wird allein schon durch die voraussichtlich starke Verminderung der Produktion bedingt, einerseits als Folge der beendeten Nonnenfraßeinschläge, dann aber auch, weil viele Forstverwaltungen infolge der guten Nachfrage und relativ hoher Bewertung für schwächere Rundholzsortimente die Schleifholzausformung vernachlässigen. Ausschlaggebend für die Preisbildung am tschechoslovakischen Papierholzmarkt ist und bleibt Polen, dessen Holzeinfuhr nach der Tschechoslovakei in den verflossenen Monaten immer weiter zugenommen hat. Und Polen wird bis auf weiteres ein Unsicherheitsfaktor am internationalen Markt bleiben. — Die Erwartungen der tschechischen Exporteure im Exportverkehr mit Deutschland bessere Preise für Schleifholz durchholen zu können, sind bisher nicht in Erfüllung gegangen. Diese müssen auch so lange unerfüllt bleiben, als Deutschland die Möglichkeit hat, seinen Bedarf aus eigener Produktion und den Bezügen aus anderen Zuschußländern decken zu können. Die von deutscher Seite herankommenden Limite entsprechen in den meisten Fällen nicht den Erwartungen der tschechischen Exporteure und verfallen nach wie vor sehr häufig der Ablehnung. Als erzielbar nannte man unverändert 130 bis 145 Kc. frei sächsischer Grenzplätze, ohne deutschen Eingangszoll. — Polnisches Holz war mit 2,80 bis 3 Dollar frei deutsch-polnischer Grenze angeboten.

Altpapier.

Die Lage auf dem Altpapiermarkt hat sich in dieser Woche kaum verändert. Die Preise sind unverändert, es besteht Nachfrage fast in allen Sorten, dabei ist es aber kein lebhaftes Geschäft. Die Einkaufspreise für Altpapier sind zu hoch, wenn man die großen Unkosten in Betracht zieht, die die sachgemäße Behandlung des Altpapiers bis zur Verladung an die Fabrik erfordert. Gedrückte Verkaufspreise und alle möglichen Abzüge von seiten der Fabrik lassen kaum einen Nutzen übrig. Große Hoffnungen auf bessere Preise sind nicht zu machen, denn die Preise für Karten und Pappen sind ermäßigt worden. Nach alledem dürfte in den nächsten Wochen mit der gleichen Tendenz zu rechnen sein.

Kasein-Bericht.

Argentinien. Zufuhren in dieser Berichtsperiode schwächer. Für Ablassungen im Spätherbst sind Notierungen mit 55 Lstr. cif Hamburg im Markte.

Frankreich. Bei völliger Räumung der Lager Tendenz sehr fest. Labkasein und Milchsäurekasein im Mittel 61 Lstr. waggonfrei deutscher Grenze. Zufuhren reichlich.

Indien. Mittelpreis für diese Spezialqualitäten 52 Lstr. cif deutschen Häfen.

Holland. Ia Qualitäten Labkasein werden mit 71 holl. Fl. gehandelt und besonders weiße Qualitäten mit 64 Lstr.

Schweiz fordert für Milchsäurekasein 155 schw. Fr. und für Labkasein 160 schw. Fr.

Autenrieth.

AUSLANDSSCHAU

Der Werdegang der finnischen Zellstoffindustrie.

Wie aus einem Bericht auf dem neulich in Helsingfors abgehaltenen III. Nordischen Chemiker-Kongreß hervorgeht, ist die erste Zellstoffabrik in Finnland im Jahre 1880 im Anschluß an die bereits bestehende Papierfabrik Walkiakoski (südlich von Tammerfors) errichtet worden. Sie bediente sich des amerikanischen Natronverfahrens. Das Sulfitverfahren kam in Finnland zum erstenmal im Jahre 1884 zur Anwendung. Dieses Mal war es die westlich von Tammerfors gelegene A. Bol. Nokia. Im Jahre 1890 bestanden in Finnland bereits vier Sulfit- und eine Natronzellstoffabrik mit einer Gesamtproduktion von etwa 4000 Tonnen. Drei weitere Zellstoffabriken nahmen in den 90er Jahren ihren Betrieb auf. Im Jahre 1900 war die Gesamtproduktion bereits auf 18 400 Tonnen gestiegen. Im Zeitraum 1900—1910 kamen fünf Sulfat- und vier Sulfitzellstoffabriken dazu, so daß 1910 die Produktion bereits 80 000 Tonnen betrug, davon wurden etwa 50 000 Tonnen exportiert. Kurz vor Kriegsausbruch exportierten die 17 damals bestehenden Fabriken etwa 80 000 Tonnen Zellstoff. In den Jahren 1914—1921 kamen weitere zwei Sulfat- und sieben Sulfitzellstoffabriken in Betrieb, worunter zwei der größten, Kemi und Enso. Durch die nach dem Weltkrieg geschaffenen neuen Verhältnisse ist Finnland sein Hauptabsatzgebiet, Rußland, verloren gegangen, so daß seine Ausfuhr im Jahre 1917 auf etwa 25 000 Tonnen zurückging. Neue Absatzmärkte mußten gesucht werden. Der im Jahre 1918 ins Leben gerufene Zusammenschluß der finnischen Zellstofferzeuger zu einer Verkaufsgesellschaft „Finska Cellulosaföreningen" hat hier rettend eingegriffen. Die finnische Ware fand bald Eingang im westlichen Europa und in Amerika. Die Produktion von diesem Jahre ab stellte sich folgendermaßen:

1918 . .	22 000 Tonnen	1922 . .	254 000 Tonnen
1919 . .	96 000 „	1923 . .	294 000 „
1920 . .	165 000 „	1924 . .	316 000 „
1921 . .	174 000 „	1925 . .	367 000 „

Von dieser Produktion werden ungefähr 65% exportiert. Durch diese gewaltige Steigerung der Produktion hat Finnland unter den Zellstoff exportierenden Ländern den dritten Platz eingenommen. An erster Stelle steht Schweden mit 983 000 Tonnen Export im Jahre 1925, an zweiter Kanada. Als vierter erst folgt Norwegen mit einem um ein geringes höheren Export als Deutschland und Oesterreich. Finnland besitzt noch gewaltige Möglichkeiten zur Ausdehnung seiner Holzveredelungsindustrie.

Schd.

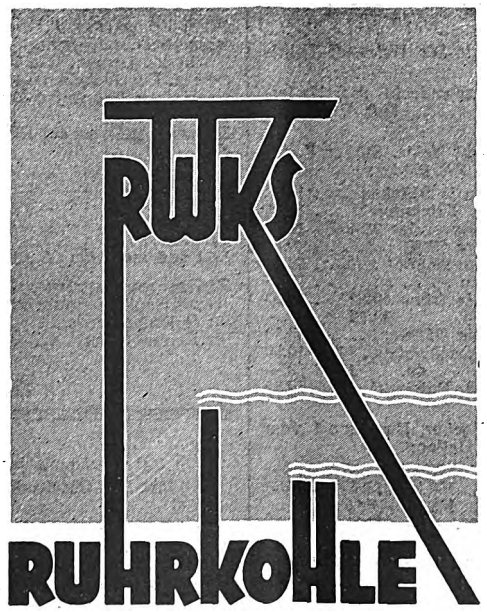
Digitized by Google

Die hochwertige Ruhrkohle

ist in einer Reihe von Druckschriften*) behandelt!

Die ungeheure Nachfrage

nach diesen Abhandlungen und die vielen Zuschriften zeigen erneut, wie gern die hochwertige Ruhrkohle in der Industrie, im gewerblichen Großbetrieb und im Hausbrand Verwendung findet und wie sehr sie verbreitet ist. — Sie steht von der an flüchtigen Bestandteilen reichen Gas- und Gasflammkohle bis zum gasarmen Anthrazit und Ruhr-Zechenkoks in allen Zwischenstufen und Sorten zur Verfügung. Briketts verschiedener Form und Größe erhöhen noch die Mannigfaltigkeit der Sorten. Daher ist die Auswahl nach den wirtschaftlichen und technischen Vorbedingungen für den jeweiligen Verwendungszweck leicht zu treffen.



Der geringe Asche- und Wassergehalt, der hohe Heizwert, der über dem Durchschnittswert aller europäischen Kohlenbezirke liegt, und die einfache Feuerbedienung sind die besonderen Kennzeichen der Hochwertigkeit der Ruhrkohle.

Unsere wärmetechnische Abteilung steht in allen Fragen der Verwendung von Ruhrkohle und bei Umstellungen auf Ruhrkohle jederzeit kostenlos zur Verfügung.

*) Die Druckschriften: Die Ruhrkohle und ihre Verwendung
Die Ruhrkohle als Kesselkohle
Die Ruhrkohle als Hausbrand
Der Zechenkoks und seine Bedeutung
Die Ruhrkohle in Generatoren
werden kostenlos abgegeben!

Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat Essen

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Papierholz. Richtpreise vom 31. 8. 1926 für entrindetes Holz ab Wald je rm:

Süddeutschland	I. Kl.	11.– bis 14.– RM
	II. Kl.	9.– bis 13.– RM
	III. Kl.	7.– bis 11.– RM
Preußen	I. Kl. (über 14 cm)	10.– bis 13.– RM
	II. Kl. (7 bis 14 cm)	7.– bis 11.– RM

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Oderberg	120.– bis 124.– Kc.
Tetschen Bodenbach	134.– bis 138.– Kc.
Reitzenhain Eger Weipert	140.– bis 145.– Kc.

Polen (ebenso) ... 16.– RM

Stroh. Amtliche Notierungen vom 8. September 1926 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.– bis 1.40
„ „ Haferstroh	0.70 bis 1.00
„ „ Gerstenstroh	0.65 bis 1.00
„ „ Weizenstroh	0.95 bis 1.20
Roggenlangstroh	1.45 bis 1.75
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	1.– bis 1.30
Häcksel	2.– bis 2.25

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis einschl. Ende dieses Jahres:

Sekunda ungebl.	25.–	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.–
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai bis 30. September ... 17 00 RM/100 kg

Chemikalien Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 4. September, RM/100 kg:

Aetzkali 88/92 %	56.20/60.10	Kalialaun in Stücken	15.50
Aetznatron 125/8	28.–	do. Kristallmehl	14.25
Antichlor krist.	18.–	Natronwasserglas 38/40 %	10.40
Bleiglätte, rein	89.–	Oxalsäure 98/100	49.50
Bleiweiß pulv.	90.–	Pottasche 96/87 %	53.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	17.–	Salzsäure	3.25
Chlorkalk (110/115°)	14.–	Schwefelnatrium 60/62 %	17.50
Formaldehyd 30 %	62.–	do. 30/32 %	11.–
do. 40 %	84.–	Soda calc. 96/98	13.50
Glaubersalz calc.	6.50	Tonerde, schwefels., 14/15	10.50
Kaliumbichromat	84.–	do. do. 17/18	12.–
		Zinkweiß, Rotsiegel	79.50

Paraffin Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 2. September 1926 in USA Dollar:

Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52°	100 kg	13.85 bis 14.–
weiß. amerik. Paraffinschuppen 50/52°	100 kg	12.75 bis 13.00
weiß. poln. Tafelparaffin	100 kg	13.00

Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.– für 100 kg

Carnaubawachs Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 2. September 1926:

Locoware fettgrau sh 170/ — p. cwt.
courantgrau sh 175/ — p. cwt.
Der Zoll für Carnaubawachs beträgt RM 10.– für 100 kg.

Leim und Harz Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 4. September 1926, 100 kg:

Knochenleim	RM 77.–
Lederleim	RM 93.–
Harz amerik. F.H.G.	$ 15.–
Harz W. G.	$ 15.80

Dextrin Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 2. September 1926, je 100 kg für 15 to Ladungen frachtfrei Berlin, Lieferung bis Ende September:

superior	RM 46.–
prima	RM 45.–
Lösliche Stärke	RM 42.–

Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 2. September 1926, je 100 kg ab Fabrik in Ladungen, Lieferung bis Ende September:

hochfeine Spezialmarken	RM 33.– bis RM 33.50
superior	RM 31.– bis RM 32.–
prima	RM 29.– bis RM 30.50

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm
50/75	12.20
76/85	13.60
86/95	15.–
96/100	16.50
101/110	18.–
111/120	20.–

Alle Nummern:	RM f. d. qm
doppelt	14.50
einfach drilliert	18.–
ganz drilliert	21.–
Dreikettig:	
bis 55/165	17.–
56 „ 60/180	18.50
61 „ 65/195	19.50
66 „ 70/210	20.50
71 „ 75/225	21.50

Filztuchmengenrabatt der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten bei Bezügen von den Mitgliedern der Vereinigung innerhalb eines Jahres bei einem Bruttoumsatz von

100 000—200 000 RM	2 %
200 000—300 000 RM	2½ %
300 000—400 000 RM	3 %
400 000—500 000 RM	4 %
500 000 RM und mehr	5 %

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1])

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	Wertzahl 6 mm und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.04	1.10
„ „ „ reine Grubengerbung	1.24	1.25
Trocken gestreckte Riemen Faßgerbung	0.93	0.98
„ „ „ gemischte Gerbung	0.96	1.02

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5% Aufschlag.
Sonderriemen, wie Walzwerksriemen, Spannrollenriemen, Halbriemen, Kegelscheiben-Riemen, Rückenwirbelbahnen-Riemen usw. wenigstens 10% Aufschlag.

Deckenmiete der Reichsbahn ab 1. Oktober 1926 bei einer Entfernung von;

1— 200 km	7.– RM
201— 300 „	9.– RM
301— 500 „	11.– RM
501— 700 „	13.– RM
701—1000 „	14.– RM
1001 und mehr km	15.– RM

Zeitungsdruckpapier Richtpreise des Verbandes der Deutschen Druckpapierfabrikanten zu Berlin vom 1. Aug. bis 31. Dezemb.:

für Rollenpapier	31.00 RM/100 kg
für Formatpapier	32.00 RM/100 kg

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 31. August	Kurs vom 7. Sept.
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	33	31,25
Alfeld-Gronau*)	2,5	59,50	57,50
Ammend. Papierfb.*)	4	174	174
Aschaffenbg. Buntp. M	—	129,00	132,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	132,25	—
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	23,00	22,50
Chromo Najork*)	1,002	79,50	77
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	116	115
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	119,50	116,50
Elsenthal Papier M	—	45,00	53,00
Feldmühle*)	9,6	132	129
Papierfabrik Hegge A	—	78,00	85,00
Heidenauer Papierfb.*) D	1,4	42,00	40,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	65	65,25
Kostheimer Cellulose*)	0,96	—	—
Kurz Pap. D	—	82,75	—
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	125,50	118,00
München-Dachau*) M	—	97,00	95,00
Natronzellstoff u. P.*)	5,5	129,50	124
Peniger Pat.-Pap. D	—	89,50	90,00
Preßsp. Untersachs*)	1,32	73	73,75
Reisholz*)	6,18	179	178
Sächs. Cartonnagen*)	16	46	43
Schles. Cellulose*)	3,2	112,25	103
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	—	34
Teisn. Papierfb. M	—	65,50	68,00
Thode Papierfb. D	—	—	46,00
Varziner Papierfb.*)	4,8	91	85
Verein. Bautzner*)	3,15	70	66
Verein. Strohstoff D	—	180,00	178,00
Weißenb. Papierfb. D	—	70,25	70,50
Zellstoff-Verein*)	2	98,50	98,50
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	181,50	176,75

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Digitized by Google

Norwegen.

Am 15. August ist es in der norwegischen Papier-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie zur Arbeitseinstellung gekommen, nachdem der Vermittlungsvorschlag über das zu treffende neue Lohnabkommen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern abgelehnt wurde. Von dem Konflikt werden etwa 12 700 Arbeiter betroffen. Die Arbeitgeber bestanden auf ihrer Forderung der Lohnreduktion um 25—30 %, während die Unterhändler der Arbeitnehmer sich auf keine größere Lohnreduktion einlassen wollten, als auf die für die übrigen Industrien nach dem großen Streik im Frühjahr vorigen Jahres festgesetzte, nämlich 15—18 %. Die Arbeitgeber motivieren ihre Forderungen damit, daß bei Nichtdurchsetzen derselben die Konkurrenzfähigkeit der norwegischen Papier- und Papierstoffindustrie in Frage gestellt sei, währenddem die Arbeitnehmer auf den guten, längere Zeit anhaltenden Beschäftigungsgrad der Werke verweisen. Da die Forderungen der beiden Partner ziemlich weit auseinandergehen, dürfte mit einer längeren Dauer der Arbeitsruhe zu rechnen sein, um so mehr, als der Verband schwedischer Papier- und Papierstoffarbeiter bereits eine erstmalige Unterstützung von 500 000 Kr. an die betroffenen norwegischen Arbeitnehmer bewilligt hat.

Der durch die Arbeitseinstellung hervorgerufene, tägliche Ausfall an Produktion beträgt für:

Gebleicht Sulfit	etwa 375— 400 Tonnen
Ungebleicht Sulfit	etwa 460— 470 Tonnen
Sulfatzellstoff	etwa 80 Tonnen
Holzstoff (feucht)	etwa 1800 Tonnen

Die auf den 26. bis 27. August angesetzt gewesene „Technikenwoche" in Oslo ist mit Rücksicht auf die inzwischen eingetretene Arbeitsruhe bis auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Schd.

Wirtschaftliches aus Skandinavien.

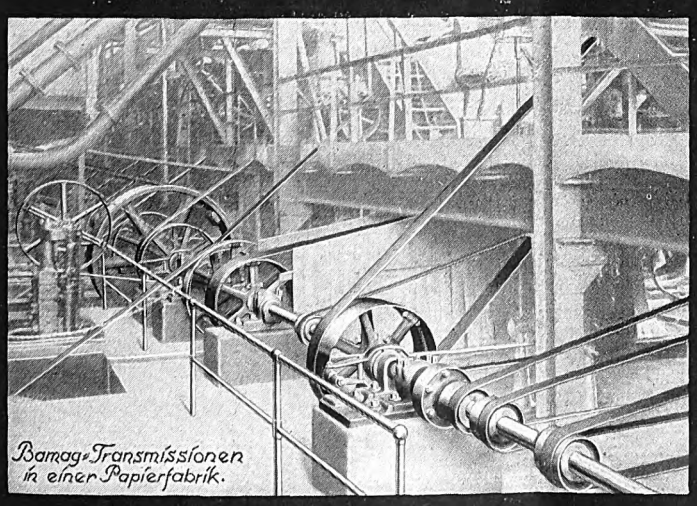
Die Unlust zu großen Abschlüssen im Zellstoffgeschäft nimmt ihren Fortgang. Nicht nur der unter normalen Umständen bedeutendste Abnehmer, England, zeigt Interesselosigkeit, auch Frankreich und Belgien sind zur Zeit recht bescheidene Abnehmer, was in ersterem Land wohl auf den katastrophalen Fall des Franc-Kurses und die innerpolitischen Verhältnisse zurückzuführen ist. Die einzigen Käufer von Sulfitzellstoff waren in den vergangenen Wochen die Vereinigten Staaten. Wenn auch die Nachfrage derzeit eine recht minimale ist, so ist doch auf seiten der Erzeuger ein Anlaß zu Besorgnis unberechtigt, da ja bereits zu Beginn des Jahres ansehnliche Mengen Zellstoff für diesjährige und nächstjährige Lieferung abgeschlossen worden sind. Unter dem Eindruck der gegenwärtigen flauen Geschäftslage haben die Preise schwach nachgegeben, eine Erscheinung, die im Sommer, in der mehr geschäftstoten Jahreszeit, beinahe regelmäßig wiederzukehren pflegt. Doch scheinen diese Preisnachlässe hauptsächlich weniger gute Zellstoffqualitäten betroffen zu haben und von Erzeugern zugestanden worden zu sein, die aus Angst über die bewußte Minderwertigkeit ihres Fabrikats, dasselbe nicht an den Mann zu bringen, in Zeiten niedergehender Konjunktur zu Preiszugeständnissen gerne geneigt sind.

Die verschiedenen Zellstoffarten notieren gegenwärtig:

Ia gebl. Sulfit	17,15,—	bis	18,15,— Lstr.
Bleichfähig Sulfit . . .	14,7,6	bis	15,—,— Lstr.
Starkfaserig Sulfit . . .	13,2,6	bis	13,15,— Lstr.
Bleichfähig Sulfat . . .	14,10,—	bis	15,—,— Lstr.
Kraftsulfat	13,7,6	bis	14,—,— Lstr.

pro Tonne cif engl. oder nordkontin. Hafen.

BAMAG TRIEBWERKE



Bamag-Transmissionen in einer Papierfabrik.

Nachweislich 40-60 % Verringerung der Verluste.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau

1024 Zweigniederlassung der BAMAG-MEGUIN Aktiengesellschaft

Vom Vorrat sofort lieferbar

Digitized by Google

Im Verhältnis zu Sulfitzellstoff war der Umsatz in Sulfatzellstoff ein mehr befriedigender. Doch scheint auch hier ein Rückgang der Preise einzusetzen. Ein größerer Kontrakt Kraftsulfat nach Amerika geschah auf der Basis 2,95 Dollar.

Entgegen dem Zellstoffgeschäft ist der schwedische Holzstoffmarkt etwas lebhafter. Kürzlich sind Kontrakte auf zusammen 20 000 Tonnen „Feuchtschliff" zustande gekommen für Lieferung 1926—29. Die Preise halten sich unverändert um 59 bis 60 Kr. pro Tonne fob. Die Verkäufe in „Trockenschliff" sind normal.

Der durch den englischen Kohlenarbeiterstreik hervorgerufene schlechte Absatz in Grubenholz „pitprops" scheint den Zellstoff- und Holzstofferzeugern recht willkommen zu sein, indem man öfters hört, daß von diesen durch den infolge der vorgenommenen Neubauten und betrieblichen Veränderungen hervorgerufenen gesteigerten Bedarf an Papierholz auf die Lager an Grubenholz zurückgegriffen wird.

Vom schwedischen Umschlagpapiermarkt kann man kaum behaupten, daß er durch die Jahreszeit beeinträchtigt sei; es werden immer noch kleine Geschäfte getätigt; zugegeben sei jedoch, daß sie von Woche zu Woche nachlassen. Der englischerseits eingeführte Schutzzoll auf Umschlagpapier hat bisher auf die Geschäfte nur wenig eingewirkt. Die Preislage ist eine unveränderte. Der Umsatz in Zeitungspapier ist immer noch ein recht bescheidener, doch ist gegenüber dem verflossenen Vierteljahr eine Besserung eingetreten. Wenn man auch geneigt ist zu vermuten, daß die riesige Expansion der kanadischen Zeitungspapierindustrie eine Ueberproduktion entstehen läßt, so hat man bislang doch die Erfahrung machen können, daß die Vereinigten Staaten die Mehrproduktion restlos aufnehmen konnten und daß der europäische Markt bisher von der kanadischen Zeitungspapierkonkurrenz unbehelligt geblieben ist. Norwegische Zeitungspapiererzeuger melden, daß von seiten ihrer Verbraucher ein erhöhtes Interesse für Zeitungspapier festzustellen sei, und zwar mit Rücksicht auf den Arbeitskonflikt, von dem auf der vorhergehenden Seite (421) die Rede ist. Die finnischen Zeitungspapierfabrikanten klagen über geringes Kaufinteresse von seiten ihrer Abnehmer.

Feinpapier liegt immer noch recht ruhig. Exportaufträge bleiben beinahe vollständig aus und der einheimische Bedarf beschäftigt die Fabriken in bescheidenem Ausmaße. Auch aus Norwegen und Finnland kommen Meldungen über schlechte Beschäftigung. Dünndruck- und Tissuepapiere liegen besonders schlecht. Schd.

Wasserglas
Marke R W F
in allen Qualitäten und in jeder Grädigkeit
Spezialqualitäten für Papierfabriken u. zu Klebzwecken
Rheinische Wasserglasfabriken G. m. b. H., Rheingönheim-Ludwigshafen a. Rh.

STEINMAYER-SIEBE
das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN
bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung
*
Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung
*
Vertreter für Deutschland:
Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9
Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

Kaolin Kasniau

der
Fürst von Metternich-Winneburg'schen Kaolinwerke, Kaznejov bei Pilsen

weiß, sandfrei, minimale Feuchtigkeit

Alleinverkauf:

Wolf Netter
Ludwigshafen am Rhein

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Ausstellung Gesolei, Düsseldorf.

Die Firma Bopp & Reuther, Armaturen- und Wassermesserfabrik, Mannheim-Waldhof, hat einige sehr beachtenswerte Stände aufgebaut, und zwar in Halle 57, Wasserversorgung Stand Nr. 829, ein naturgetreues Schaubild mit Geländeschnitt zur Darstellung der Armaturen für die Wasserentnahme aus der Hauptleitung, z. B. Brunnen, Hydranten, Rohrschellen, Einbaustücke usw. Veranschaulichung der Bauarten und besonderen Vorzüge durch Schnittmodelle und Wandtafeln. Darstellung der Wirkungsweise und betriebsmäßige Vorführungen aller Arten von Wassermessern, wie Flügelradmesser „Optima", D. R. P., Volumenmesser „Superior", Woltmannmesser, Kombinationen neuester Bauart, D. R. P. a., Venturimesser und Apparate, D. R. P., elektrische Fernübertragung der Wassermessung; weiter in Halle 56, Feuerlöschwesen, Stand Nr. 830, eine übersichtliche Darstellung und praktische Vorführung der Betriebswerte von Hydranten für Feuerlöschzwecke. Zur fachmännischen Beratung sind ständig Vertreter anwesend, und wir empfehlen den Lesern unserer Zeitschrift bei einem Besuch der Gesolei die sehr interessanten Vorführungen von Bopp & Reuther zu beachten.

Die Fabrikation photographischer Papiere

Ein Papierfachmann von Ruf hat eine eingehende technisch-praktische Abhandlung über die Fabrikation photographischer Papiere verfaßt, die bereits in amerikanischen und englischen Papierkreisen erfolgreichen Eingang gefunden hat. Die zwei interessierten Firmen haben für sich das alleinige Recht an dieser Arbeit in ihren Ländern verlangt. Es besteht die Absicht, diese Abhandlung auch für Deutschland und alle übrigen Länder, wo der „Papier-Fabrikant" eingeführt ist, unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Verhältnisse zu bearbeiten

Interessenten werden um Zuschriften unter „P. F. 42" an die Geschäftsstelle dieses Blattes gebet.

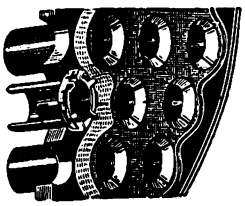
Kollergangsteine

aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Schutzhülsen (Brandringe)

D.R.P. u. Ausl. Pat.



Einziger Schutz gegen Undichtwerden der Kesselrohre und Rohrböden.
Verlängerung der Lebensdauer gebrauchter und neuer Kessel.
Unentbehrlich bei Abgas. Oelfeuerug usw.

Gustav Schlick, Dresden 15 N. 6.

Schenkt Bücher zu jedem Fest

Schleifholz!

Leistungsfähige böhmische Holz-Exportfirma sucht Verbindung mit Holzschleifereien zwecks regelmäßiger Belieferung. Zuschriften unter **„Dauernd" P. F. 36** an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Für die Papierbranche

TÜCHTIGE VERTRETER

die besonders Beziehungen zu Papierfabriken haben, eines bekannten Unternehmens der technisch. Gummibranche

gesucht

für den speziellen Verkauf d. Fabrikate: Schläuche, Dichtungen, Walzenbezüge usw.

Es sind nur Herren um Bewerbungen gebeten, die im Verkauf solcher Fabrikate Tüchtiges zu leisten im Stande sind. Gefl. Angebote mit ausführlich. Angaben, Referenzen usw. unt. **G. 634** an **Ala - Haasenstein & Vogler, Dresden - A. 1.**

Drahtbürsten: Knotenfänger-, Spritzrohr-, Manchon-, Siebreinigungsbürsten
Bittrich & Simon, Drahtbürstenfabrik, Chemnitz - Schönau

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Andés, Louis Edgar: Die Fabrikation der Papiermaché- und Papierstoff-Waren. Mit 132 Abb. 26 Bogen. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

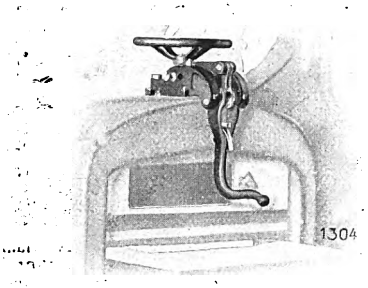
Das verhältnismäßig geringe Gewicht des Papieres, seine Erweichbarkeit im Wasser, und die Möglichkeit, aus dieser erweichten, breiartigen Masse mit oder ohne Zusatz anderer Materialien die verschiedenartigsten Gebrauchsgegenstände zu fertigen, hat schon vor langen Jahren den Grundstein für eine beginnende Papiermaché-Industrie gelegt. Wohl beschränkte sie sich damals darauf, nur kleinere Objekte herzustellen. Dagegen hat man mit Hilfe vervollkommneter Maschinen angefangen, selbst große, umfangreiche Gegenstände aus den Rohmaterialien anzufertigen, ebenso wie man auch Bahnen fertigen Papieres, Pappe zur Herstellung außerordentlich widerstandsfähiger, dabei aber leichter Produkte benützt, die auch wasserdicht den verschiedensten Zwecken dienen und sich immer mehr Bahn brechen.

Bersch, Dr. Josef: Zellulose, Zelluloseprodukte und Kautschuksurrogate. Zweite, umgearbeitete und verbesserte Auflage von P. E. Altmann. Mit 31 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Die Zellulose gehört zu jenen Verbindungen, die dazu berufen sind, einen Umschwung in unserem gewerblichen Leben herbeizuführen. Wir sind imstande, aus diesem Körper Gespinstfäden herzustellen, welche die Seide an Schönheit übertreffen.

Heß: Praxis der Pappenverarbeitung. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 20 Pfg.

Inhalt: Die Herstellung der Pappe. — Das Formen des Pappenbogens. — Wissenswertes über die Prüfung und Verarbeitung der Pappe. — Die Beurteilung und Verwendbarkeit der Pappen. — Zusammenstellung der Verwendbarkeit der Pappen. — Das Präparieren der Graupappe. — Die Verwendung der Strohpappe. — Die Pappen in der Kartonnagen-Industrie. — Die Prüfung der Pappe. — Die Prüfung der Pappe unter Benutzung instrumentaler Hilfsmittel. — Die Herstellung der Wellpappe. — Die Veredelung der Pappe. — Das Prägen und Stanzen der Pappe. — Die Verarbeitung des Holzstoffes zu Bierglasuntersetzern. — Die Verarbeitung der Pappe zu Handelsartikeln. — Sonderheiten der Pappe verarbeitenden Industrie. — Die Herstellung der Papphülsen. — Das Ziehen der Pappen.



Hebel umlegen und schneiden

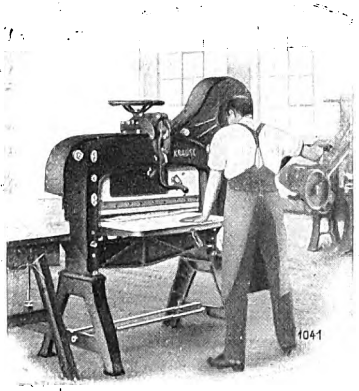
Eine ideale Pressung. Kein zeitraubendes Drehen des Handrades bei gleicher Stoßhöhe und aufeinanderfolgenden Schnitten.

Pressen und Schneiden beansprucht nur wenige Sekunden und geht fast so schnell wie an Schneidemaschinen mit automatischer Pressung.

Keine Fehlschnitte. Der Preßbalken ist gleichzeitig Schnittandeuter. Schwingschnitt des Messers; schont Maschine und Messer bei hartem und durchschossenem Werkstoff. Zweifache Ausnutzbarkeit des Messers. Rationelles Arbeiten.

KRAUSE-Patent-Schnellschneider für Hand- oder Kraftbetrieb, Modell A-Dh und A-D, Schnittlängen 74, 90 und 104 cm, ermöglichen hohe Arbeitsleistungen.

Technische Einzelheiten auf Druckschrift V4



KARL **KRAUSE** LEIPZIG

Karl Krause G.m.b.H., Berlin C 19, Seydelstr. 11-12

Mit

Krauseleim

keine Leimschwierigkeiten, aber größte Ersparnisse

Harzleimfabrik Dr. Ernst Krause * Leipzig C1

Generalvertreter: Jacob Gerner, Leipzig

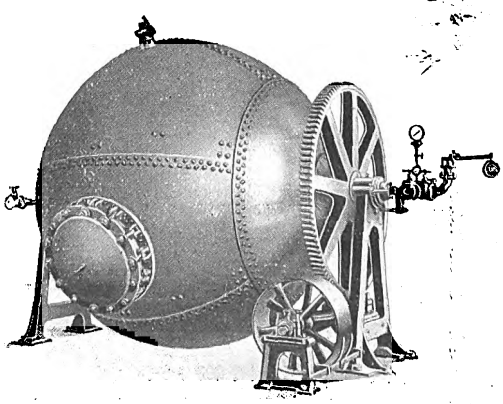
Digitized by Google

Kaseïn und
aerfloted
ARROW BLACK
Ia windgesichteter amerik. GASRUSS
Lehmann & Voss
Hamburg, Bieberhaus

Arledder
Chem. Fabrik Kalk G.m.b.H. Köln
Harzleim

Rohrleitungen
für Dampf, Gas, Wasser, Luft alle Lichtweiten jeder Druck
Röhrenwerk
Apparate- und Behälterbau
Formstücke
Armaturen
Rieber Reutlingen

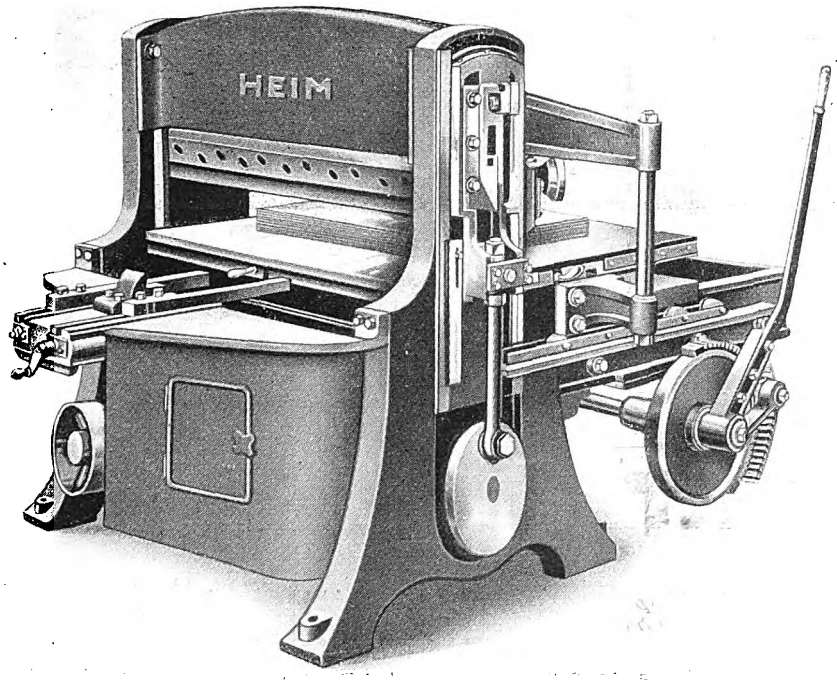
Maschinen-Siebe
bewährteste Ausführung, unsichtbare Spezialnaht.
Metalltuchfabrik Neustadt-Haardt, Rh.-Pfalz
gegr. 1842 **Muench & Pichon** gegr. 1842



E. Paschke & Co.
Freiberg (Sachsen)
Sämtliche Maschinen für die Papierindustrie

G. Grolman, Düsseldorf
Engl. China Clay ★ Talkum ★ Caolin
Annalin ★ Brillantweiß ★ Lenzin
Asbestine ★ Amerikanische Zellulose
Harz ★ Schwefelsaure Tonerde

Digitized by Google



HEIM

Planschneider

mit **automatischer** Selbstpressung sind wirklich

unerreicht

in Quantität und Qualität der Leistung.

Schneiden von 18,5 cm b. 173 cm

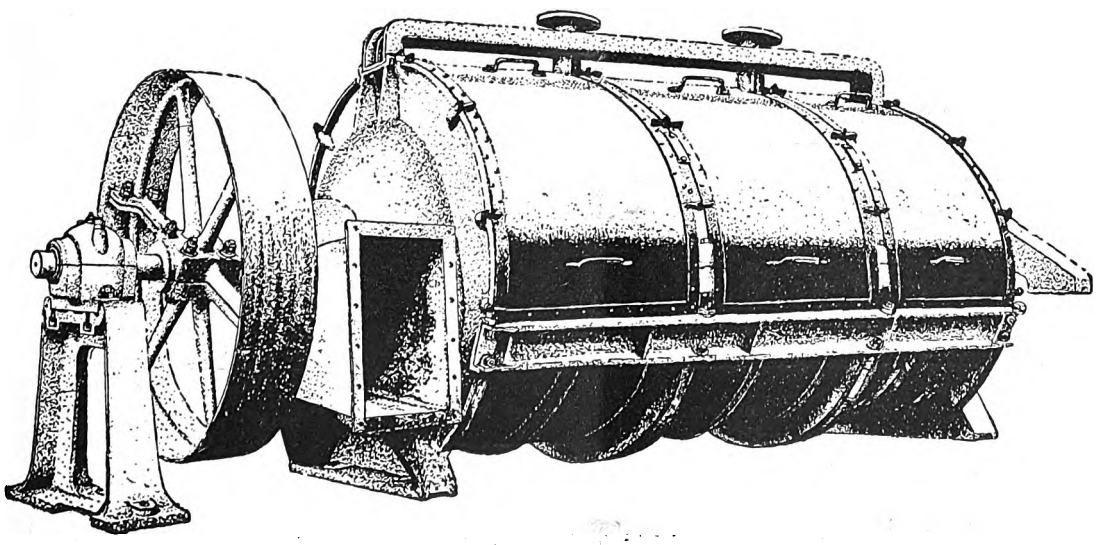
6 normale Größen!

In der Praxis vorzüglich bewährt als rationellste Schneidmaschine.

Verlangen Sie bitte Prospekt!

Maschinenfabrik
FERDINAND HEIM **DARMSTADT**

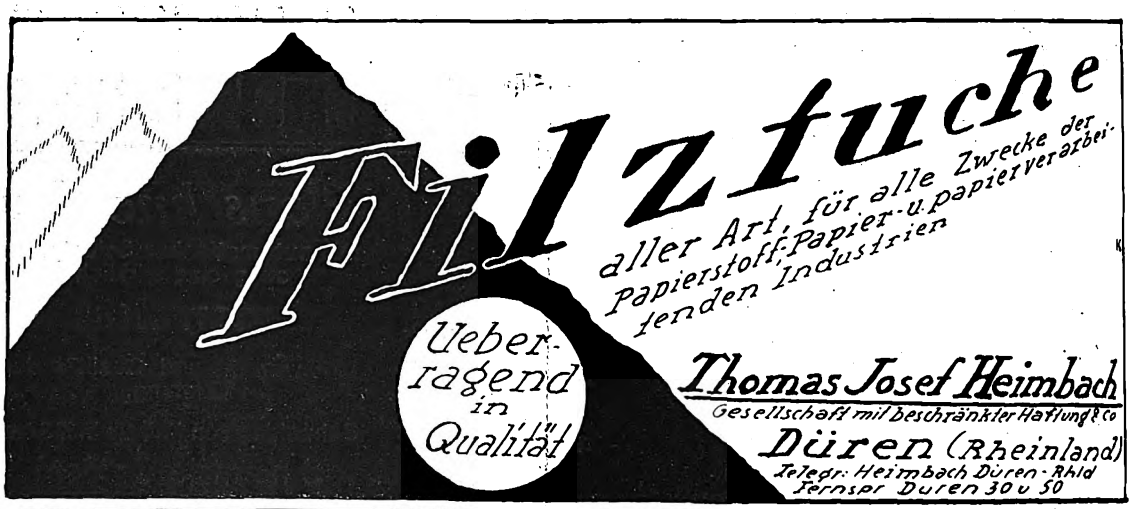
Zellstoffsichter, Patent Biffar D. R. P.



für größte Leistung (b. 70 000 kg), größte Reinheit, geringsten Kraftverbrauch, geringe Einbauhöhe, mehrf. bewährt.

RIPPERGER & CIE., Eisengießerei und Maschinenfabrik, KLEINHEUBACH a. M.

Digitized by Google



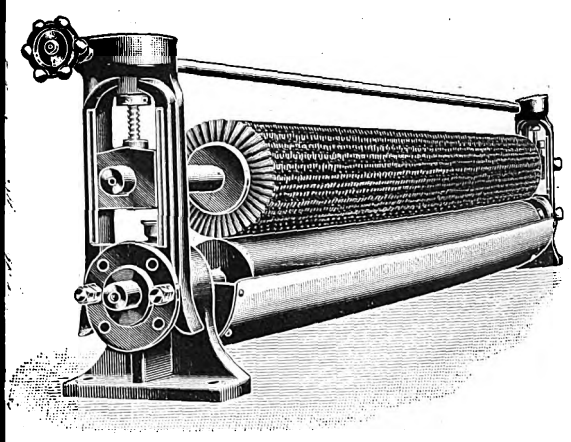
Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate

in neuester, vollendetster Ausführung – während des Betriebes nach Stärke und Richtung verstellbar –

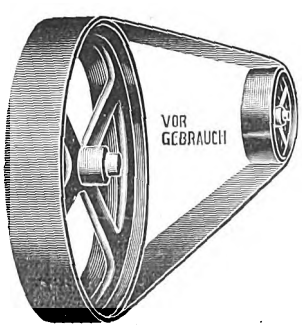
Selbsttätige

Siebreinigungs-Apparate
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten
Siebreinigungs-Bürsten

Reparaturen und Neubezüge



ARNO UNGER, CRIMMITSCHAU / Sa.
MASCHINEN- UND MASCHINENBÜRSTENFABRIK / Gegr. 1881



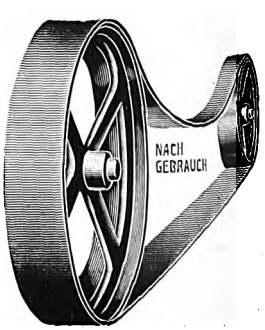
Meiling's „Deutsches Greiffest"

Bestes Adhäsions- und Konservierungsfett für alle Riemenarten

Straffe Riemen Großer Kraftverbrauch / Starker Verschleiß / Einseitiger Lagerdruck Unrentables Arbeiten!

Weiche, schlaffe Riemen Gutes Durchziehen Kein Brechen und Verbrennen / Vielfache Lebensdauer Steigerung der Konkurrenzfähigkeit und Rentabilität!

Max Meiling, Chemnitz, Casparistr. 6



Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:
Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V.
Papiermacher-Berufsgenossenschaften
Verein Deutscher Papierfabrikanten
Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)
AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ⟷ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 19. SEPTEMBER 1926 NUMMER 38

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:
Die Theorie des Antriebs u. Kraftbedarfs v. Papiermaschinen. Seite 577
Trockenfilze ..... Seite 582
Kochdiagramme bei Verwendung magnesiahaltiger Sulfitlaugen ..... Seite 584
Bücherschau ..... Seite 587
Zeitschriftenschau ..... Seite 588
Patent-Umschau ..... Seite 589
AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:
Das Problem der Arbeitslosigkeit im Lichte der Konjunkturbeobachtung ..... Seite 429
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. .. Seite 430
Papiermacher-Berufsgenossenschaft ..... Seite 430
Handelspolitik ..... Seite 430
Deutsch-schweizerischer Güterverkehr ..... Seite 431
Hinausschiebung des Verbots von Jutedecken ..... Seite 431
Frachtänderungen, mitgeteilt von der Interot Speditions G. m. b. H., Hamburg, Gänsemarkt 44 ..... Seite 431
Deutschlands Papieraußenhandel im Juli 1926 ..... Seite 431
Marktberichte ..... Seite 432
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 434
Kleine Mitteilungen ..... Seite 435
Bücherschau ..... Seite 439

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Das Problem der Arbeitslosigkeit im Lichte der Konjunkturbeobachtung.

In seiner neuesten Veröffentlichung behandelt das Institut für Konjunkturforschung die brennende Frage der Arbeitslosigkeit in Deutschland.

Obwohl eine gewisse Belebung in unserer Wirtschaft sich anzukündigen scheine, ist die Arbeitslosigkeit selbst nicht zurückgegangen. Es ist nun für die Oeffentlichkeit von ungemein großem Wert, daß der Diskussion über das so ernste Problem der Arbeitslosigkeit in Deutschland zunächst einmal eine feste Zahlengrundlage über den Gesamtkomplex der Unbeschäftigten in Industrie und Gewerbe, Handel und Verkehr gegeben wird.

Nach sorgfältigen Berechnungen wird die Zahl der Erwerbslosen in der Industrie auf 1¾ Millionen veranschlagt. Hierzu kommt das Ausmaß der Arbeitslosigkeit bei der Arbeiter- und Angestelltenschaft in Handel, Verkehr und Gewerbe, zum Teil auch in der Landwirtschaft. Das Ergebnis stellt eine Gesamtarbeitslosigkeit von mehr als 2 Millionen Menschen fest.

Wenn man bedenkt, daß die Mindestzahl der Arbeitslosen vor dem Kriege etwa 100 000 war, eine Zahl, die sich bekanntlich aus der normalen Fluktuation der Arbeitskräfte zwangsläufig ergibt, und daß das Maximum auf etwa 600 000 zu beziffern war, so wird man bereits aus der einfachen Gegenüberstellung ermessen können, von welcher Bedeutung die gegenwärtige Ziffer von 2 Millionen voll Erwerbsloser für unsere geschwächte Wirtschaft sein muß. Hierzu kommt die Kurzarbeiterzahl, die allein in der Industrie mit 1,7 Millionen zu veranschlagen ist. Auch diese Zahl auf die voll Erwerbslosen gebracht, bedeutet ein Mehr an ½ bis ¾ Millionen. Wir können die ungeheuren Rückwirkungen einer Arbeitslosigkeit von 2½ bis 3 Millionen auf die Wirtschaftsführung leicht ermessen.

Das Institut für Konjunkturforschung betrachtet kurz die Ursachen der Arbeitslosigkeit. Es unterscheidet zwei entscheidende Gründe: einmal die konjunkturelle Bewegung und zweitens die Auswirkung der strukturellen Verschiebungen in der Wirtschaft.

Nach einer kurzen Wertung des beschränkten Einflusses einer Wandlung in der Konjunktur auf die Minderung der Arbeitslosigkeit wendet sich die Publikation den entscheidenden Faktoren zu, die gleichsam eine organische Veränderung in unserer Wirtschaft herbeiführten. Dabei wird ein ungemein interessanter wirtschaftshistorischer Vergleich aus der Zeit von 1874 bis 1895 gezogen. Die damals zu beobachtende Arbeitslosigkeit fand ihre letzte Ursache in der grundlegenden struktuellen Aenderung

Digitized by Google

des wirtschaftspolitischen Weltbildes. Zu jener Zeit wurden die Vereinigten Staaten und andere überseeische Gebiete erschlossen. Die Folgen dieser Vorwärtsentwicklung waren es alsdann, welche die europäische Agrikultur zur Umstellung, zur industriellen Wirtschaftsführung zwangen. Hierzu kam der gewaltige Zuwachs an Bevölkerung. In Deutschland allein stieg die Bevölkerung während dieser Zeitspanne von 42 auf 52 Millionen. In anderen Ländern war es ähnlich, und nur dadurch, daß das amerikanische Neuland 3 Millionen von Auswanderern aufnahm, wurde in Europa eine verheerende Arbeitslosigkeit vermieden.

Auch heute, so führt die Untersuchung eingehend aus, sind große Veränderungen in der Wirtschaftsstruktur in nahezu allen Ländern der Welt zu bemerken. Es seien hier nur kurz erwähnt die Balkanisierung Europas, die Neuverteilung des Kolonialbesitzes, die Verödung des osteuropäischen Absatzmarktes, ganz besonders die Industrialisierung der überseeischen Gebiete sowie schließlich auch die außerordentlich weit getriebene Rationalisierung der heimischen Produkte. Das Grundproblem der neuen Wirtschaftspolitik wird darin erblickt, diesen Veränderungen rasch und in richtiger Weise Rechnung zu tragen. Hierzu seien Europa und namentlich Deutschland um so mehr gezwungen, als die brachliegenden Arbeitskräfte nur sehr beschränkte Möglichkeit haben, auszuwandern. Es bleibt daher als einziger Ausweg der Zwang, sich den erwähnten Verhältnissen anzupassen, wenn nicht eine gewisse stationäre Arbeitslosigkeit großen Stils mit all ihren großen Belastungen und verheerenden sozialen Wirkungen entstehen soll.

Allerdings ist für die Zukunft das letzte Wort noch nicht gesprochen. Die moderne Technik, die weit größere berufliche Freizügigkeit können die Umstellung des gesamten Wirtschaftsapparates schneller vollziehen lassen, als es heute sichtlich sei. Auch brauchen die Strukturveränderungen in der Welt nicht unabänderlich zu bleiben.

Aber es ist der Publikation zuzustimmen, daß für die Gegenwart wir uns in erster Linie auf die eigene Kraft stellen müßten. Sie zeigt an, wie eine befriedigende Lösung des Arbeitslosenproblems vornehmlich von der Arbeitsbedarfsseite her möglich sei. Ganz besonders hänge die Inanspruchnahme vom Absatz auf dem Weltmarkt ab. Während die Einfuhr von Fertigfabrikaten die gleiche blieb, sank die Ausfuhr von Fertigfabrikaten von 6,7 auf 4,7 Milliarden. Es ist klar, daß in dieser Verminderung der Fertigfabrikatenausfuhr ein erheblicher Teil der Arbeitslosigkeit steckt. Das Institut berechnet interessanterweise, daß bei einer Steigerung der Ausfuhr unter gleichbleibenden Preisen von nur 2 Milliarden Mark unter Berücksichtigung eines bestimmten Lohnsatzes etwa ¾ Millionen (unter Abzug der Arbeitskräfte für Sachleistungen der Reparation) Erwerbslose in Tätigkeit gesetzt werden könnten. Wir können die Bedeutung des Exportes ermessen, zumal die reinen Exportindustrien nicht allein beschäftigt werden, sondern auch zahlreiche andere Industriezweige in Gang setzen. Das Institut wertet alsdann die Bedeutung des inländischen Marktes. Die Bevölkerungszahl — auf das neue Reichsgebiet berechnet — war 1913 60,4 und ist 1925 auf 63,1 Millionen gestiegen. Durch die festzustellende Verschiebung im Aufbau der Bevölkerung ist eine Veränderung in der Verbrauchsrichtung insoweit eingetreten, als der Konsum von Genußmitteln eine Steigerung erfahren hat. Im allgemeinen jedoch, so führt das Institut aus, sei es schwer, eine klare Vorstellung vom heutigen Ausmaß des Konsums zu gewinnen. Es erscheint die Annahme berechtigt zu sein, daß der Konsum an inländischen Verbrauchsgütern abgenommen hat. Hingegen ist bemerkenswerterweise ein weit stärkerer Konsum in persönlichen Dienstleistungen eingetreten. Er hat weit mehr Arbeitskräfte absorbiert als vor dem Kriege. Das Institut schätzt nach der Einkommenseite hin ein Mehr von 1 bis 2 Milliarden als Entgelt für rein persönliche Dienstleistungen. Die Erzeugung von produktiven Gütern hingegen dürfte kaum mehr die Arbeitskräfte in Anspruch genommen haben, weil die Vorratsbildung in Deutschland keine so große Rolle mehr spielt und auch die Rationalisierung selbst an Menschen spart.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 36. Eine neue Cellulosefabrik in Polen.

Augenblicklich wird die Frage des Baues einer großen Cellulosefabrik in Polen unter Beteiligung von Auslandskapital erwogen. Die leitenden Kreise gehen hierbei von dem Standpunkt aus, daß die bisherige Celluloseproduktion den Bedarf der inländischen Papierfabriken nicht deckt, und daß es daher, statt große Mengen Papierholz in das Ausland, speziell nach Deutschland, auszuführen, ratsam wäre, eine Steigerung der Celluloseproduktion sowohl zur Deckung des Bedarfs inländischer Papierfabriken wie zur Ausfuhr herbeizuführen.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft.

Unsere Geschäftsstelle befindet sich vom 14. September 1926 ab

in Berlin-Charlottenburg,
Neue Grolmanstraße 5/6,

im Hause des Vereins Deutscher Papierfabrikanten und des Vereins Deutscher Zellstoffabriken, Ecke Bismarck- und Neue Grolmanstraße, unweit des Untergrundbahnhofes Knie (5 Minuten), des Stadtbahnhofs Savignyplatz (10 bis 15 Minuten), des Fernbahnhofs Zoologischer Garten (15 Minuten). Straßenbahnverbindungen: Linien 44, 52, 53, 54, 55, 56, 64, 78, 154. Fernsprecher: Amt Wilhelm 8091.

Sektionen 7, 8 und 10
der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.

Handelspolitik.

1. Frankreich.

Das deutsch-französische vorläufige Handelsabkommen vom 5. August d. J., über das in Nr. 33 dieser Zeitschrift eingehend berichtet wurde, ist am 21. August in Kraft getreten und läuft bis zum 20. Februar 1927. Mit einer Verlängerung des Abkommens nach Ablauf seiner Geltungsdauer ist nicht zu rechnen. Ob es gelingen wird, vor dieser Frist den endgültigen deutsch-französischen Handelsvertrag zum Abschluß zu bringen, erscheint besonders angesichts der bevorstehenden großen französischen Zolltarifrevision, mit der zu erwartenden Erhöhung der Zölle und weitgehenden Aufteilung des Zolltarifschemas, sehr fraglich.

Ein abschließendes Urteil über den praktischen Wert des Provisoriums für die deutsche Wirtschaft ist zur Zeit noch nicht möglich. Auch muß die Auswirkung der französischen erneuten 30%igen Erhöhung des Multiplikations-Koeffizienten abgewartet werden. Jedenfalls liegt aber keinerlei Veranlassung vor, das Abkommen als für Deutschland besonders vorteilhaft zu bezeichnen, wie dies in allzu optimistischen Presseäußerungen geschehen ist.

Wegen des sehr komplizierten Berechnungssystems der französischen Zölle werden demnächst die sich auf Grund des deutsch-französischen Provisoriums vom 5. August und der zweimaligen 30%igen Zollerhöhung ergebenden effektiven Zollsätze in französischen Papierfrancs, soweit sie die Papierpositionen betreffen, mitgeteilt werden.

Digitized by Google

2. Tschechoslovakei.

Die am 15. Juli d. J. in Berlin begonnenen Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und der Tschechoslovakei werden nach einer Unterbrechung Ende September wieder aufgenommen werden. Die Verhandlungen werden sich voraussichtlich schwierig gestalten, weil einerseits die Tschecholovakei sehr erhebliche Wünsche geäußert hat und anderseits die Zahl der deutschen Wünsche etwa viermal so groß ist. Mit dem Abschluß der Verhandlungen wird daher in diesem Jahr kaum noch gerechnet werden können.

3. Polen.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, die am 19. Juli in Berlin wieder aufgenommen waren, sind nach einer teilweisen Durchführung der zweiten Lesung auf Ende September vertagt worden. Die deutschen Wünsche sind auch in der zweiten Lesung größtenteils von den Polen abgelehnt worden.

Solange die polnische Regierung jedes Entgegenkommen vermissen läßt, sind die Aussichten für das Zustandekommen eines Handelsvertrages sehr gering.

4. Türkei.

Die deutsch-türkischen Handelsvertragsverhandlungen in Angora sind soweit gefördert, daß die endgültige Unterzeichnung noch in diesem Jahr — vielleicht schon im Herbst — zu erwarten ist. Tarifabmachungen werden nur auf einer sehr schmalen Basis abgeschlossen werden. Gewisse Schwierigkeiten bestehen noch bezüglich der türkischen Forderungen auf Zollherabsetzung der deutschen Zölle für Teppiche, Tabak und Rosinen.

Bis zur Ratifikation des neuen Handelsvertrags soll durch Verlängerung des geltenden Provisoriums der bestehende Zustand der Meistbegünstigung aufrecht erhalten bleiben.

5. Japan.

Mit einem baldigen Abschluß eines Handelsvertrags mit Japan kann trotz der mehrjährigen Verhandlungen nicht gerechnet werden, nachdem Japan über einen reinen Meistbegünstigungsvertrag hinaus einzelne Tarifwünsche geäußert hat, die mit deutschen Forderungen erwidert werden müssen. Zwischen beiden Ländern besteht bisher keine Meistbegünstigung.

6. Mexiko.

Der auf gegenseitiger Meistbegünstigung beruhende deutsch-mexikanische Handelsvertrag vom 5. Dezember 1882 läuft, nachdem er im Oktober v. J. von Mexiko gekündigt worden ist, am 21. Oktober d. J. ab. Falls bis zu diesem Zeitpunkt ein neuer Vertrag nicht zum Abschluß gelangt, wird voraussichtlich eine befristete Verlängerung des alten Vertrages oder eine vorläufige de facto-Meistbegünstigung vereinbart werden. v. W.

Deutsch-schweizerischer Güterverkehr.

Mit Gültigkeit vom 9. September d. J. und jederzeit widerruflich sind folgende Ausnahmesätze nach und von Basel, Bad. Bhf., eingeführt worden:

O. Z.	Versand- bzw. Empfangsstation	Bezeichnung des Gutes	Frachtsätze für 100 kg in RPf.		
			5 t	10 t	Hauptkl.
99	Lambrecht (Pfalz)	Papier der Klasse B	195	181	174

Die Ausnahmesätze werden im Abfertigungsweg gewährt. Der Zuschlag für bedeckt gebaute Wagen wird nicht berechnet. v. W.

Hinausschiebung des Verbots von Jutedecken.

Das Gebrauchsverbot von Wagendecken aus Jute, das am 1. Oktober d. J. in Geltung treten sollte, ist auf Einspruch der Interessenten durch eine neuerliche Bekanntmachung der Reichsbahndirektion Berlin vom 13. August 1926 bis zum 1. Januar 1927 hinausgeschoben worden. v. W.

Frachtänderungen, mitgeteilt von der Interot Speditions G. m. b. H., Hamburg, Gänsemarkt 44.

Haiti. Laut Regierungsbeschluß werden die Tonnagedues für Haiti in Zukunft von den Empfängern eingezogen und der Verlader hat nur noch die allerdings erhöhten Hafengebühren zu zahlen, die betragen (per Frachttonne):

Aux Cayes-Jacmel	1/— sh
Cap Haitien-Gonoives	14/— sh
Jeremio	14/— sh
Port de Paix	9/— sh
St. Marc-Miragoane	7/— sh
Petit Goave	11/6 sh
Port au Prince	15/6 sh

Minimal 4/— sh.

Brasilien. Die brasilianische Regierung erhebt auf alle in brasilianische Häfen eingeführten Waren eine neue Regierungsabgabe von $^2/_6$ per 1000 kg, die ab 6. September an sämtliche Ablader weiterberechnet wird. Diese $^2/_6$ per 1000 kg verstehen sich netto, d. h. sie unterliegen nicht der Primage, auch wird hierauf keinerlei Rabatt gewährt.

England. Infolge des Ausscheidens der Outsider Linie nach London sind sämtliche Raten erhöht worden.

Ebenso sind, durch den Kohlenarbeiterstreik veranlaßt, die Raten im Plymouth- und Bristol-Kanaldienst erhöht worden, und zwar mit Wirkung vom 15. September ab. Alle bisherigen Raten sind ungültig und müssen neu angefertigt werden.

Deutschlands Papieraußenhandel im Juli 1926.

I. Einfuhr.

Im Monat Juni schloß die deutsche Außenhandelsbilanz mit annähernd 35 Millionen RM. Passiven ab. Im Juli hat der Außenhandel des deutschen Reiches eine weitere bedeutende Verschlechterung erfahren: die Passiven belaufen sich auf 121 Millionen RM. In der Papierindustrie hat sich das Bild trotzdem dem Vormonat gegenüber nicht sonderlich verschoben. Die Einfuhr von Holzschliff ist mit 800 dz allerdings um über ein Drittel niedriger als im Juni, doch ist dabei zu berücksichtigen, daß im Mai 1926 überhaupt kein Holzschliffimport zu verzeichnen war. Schweden deckte den gesamten Bedarf. Der Import von Zellstoff ist anderseits dem Vormonat gegenüber um mehr als 100 % gestiegen: 76 317 dz gegenüber 35 772 dz im Juni. Die Gesamtzellstoffeinfuhr bis Ende Juli stellt sich auf 257 085 dz. An dem diesmonatigen Zellstoffimport waren folgende Länder beteiligt:

	Juli 1926	Juni 1926
Finnland	27 345 dz	12 980 dz
Polnisch-Oberschlesien	25 821 dz	—
Tschechoslovakei	9 710 dz	8 203 dz
Schweden	7 189 dz	6 629 dz
Norwegen	2 767 dz	2 455 dz
Oesterreich	1 948 dz	3 408 dz

Die Einfuhr von Papierlumpen und Abfällen zur Papierfabrikation hat ebenfalls wieder zugenommen. Sie beträgt im Berichtsmonat 18 340 dz im Werte von 511 000 RM., während der Juniimport 16 743 dz und wertmäßig 404 000 RM. umfaßte. Die Einfuhr bis Ende Juli beziffert sich auf 89 370 dz. Im Juli sind Holland und Frankreich bedeutendste Lieferanten gewesen:

Digitized by Google

	Juli 1926	Juni 1926
Niederlande	2 784 dz	2 987 dz
Frankreich	2 383 dz	1 667 dz
Belgien	1 590 dz	1 717 dz
Dänemark	1 406 dz	871 dz
Litauen	1 137 dz	852 dz
Ostpolen	998 dz	2 283 dz
Oesterreich	851 dz	77 dz
Elsaß-Lothringen	815 dz	677 dz
Schweiz	767 dz	506 dz
Tschechoslovakei	742 dz	1 590 dz
Italien	441 dz	—
Großbritannien	434 dz	550 dz
Schweden	342 dz	741 dz
Memelland	132 dz	—

Eine weitere wesentliche Verstärkung hat die Papierholzeinfuhr erfahren. Sie beträgt 2 283 494 dz im Werte von 7 146 000 RM. Diese Ziffer entspricht annähernd dem Import des vorjährigen Juli. Zur Veranschaulichung seien nachstehend verschiedene Monatsergebnisse zusammengestellt:

Juni 1925	2 348 690 dz
Juli 1925	2 514 765 dz
Mai 1926	543 519 dz
Juni 1926	1 176 660 dz
Juli 1926	2 283 494 dz

Die Einfuhr von Papierholz stellt sich bis zum 31. Juli auf 7 635 962 dz, während in der gleichen Vorjahrsperiode 10 810 755 dz importiert wurden. Ostpolen ist Hauptlieferant:

	Juli 1926	Juni 1926
Ostpolen	1 021 586 dz	4 091 636 dz
Finnland	810 940 dz	230 785 dz
Tschechoslovakei	188 424 dz	257 561 dz
Litauen	69 859 dz	31 098 dz
Westpolen	24 660 dz	25 686 dz
Rußland	15 881 dz	72 888 dz
Lettland	6 838 dz	—
Oesterreich	2 751 dz	25 394 dz

Der Import von Papierspänen, Alt- und Einstampfpapier ist nur unwesentlich geringer als im Vormonat: 16 596 dz (155 000 RM.) gegenüber 17 050 Doppelzentner (138 000 RM.) im Juni. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Import dieser Gruppen noch stark rückgängig. Während bis Ende Juli 1925 347 980 dz Späne und Altpapier importiert wurden, beläuft sich die Einfuhr im gleichen Zeitraum 1926 nur auf 90 044 dz. Großbritannien lieferte im Juli wieder den weitaus größten Teil der Waren:

	Juli 1926	Juni 1926
Großbritannien	14 242 dz	11 974 dz
Niederlande	515 dz	356 dz
Elsaß-Lothringen	461 dz	1 140 dz
Dänemark	437 dz	488 dz
Frankreich	—	380 dz
Schweden	322 dz	2 305 dz

Fernerhin bezog Deutschland im Berichtsmonat 3277 dz Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und andere grobe Pappen im Werte von 89 000 RM. aus dem Ausland, davon über zwei Drittel aus Finnland, kleinere Posten aus Oesterreich. Die Ziffer ist um nahezu 100 % höher als die des Vormonats. Schließlich sei noch erwähnt die Einfuhr von 3176 dz Bücher im Werte von 1 083 000 RM. Dem Juni gegenüber bedeutet das Ergebnis eine Verminderung um 239 dz. Die eingeführte Ware stammt in der Hauptsache aus Holland, Oesterreich und der Schweiz.

MARKT-BERICHTE

Rheinland-Westfalen.

Um die Preise wird lebhaft gefeilscht und man hofft, die Preise erheblich drücken zu können, wenn alsbaldige Regulierung in Aussicht gestellt wird. Nun stellt der Exportgroßhandel an den Markt derart große Anforderungen, daß es wohl gelingen dürfte, die Kreise unbeliefert zu lassen, die unerfüllbare Forderungen an die Papierfabriken stellen. Es läßt sich nicht leugnen, daß in das Exportgeschäft eine viel größere Lebhaftigkeit gekommen ist, als man erwarten durfte. Dabei sind die Preise durchaus auskömmlich, und in den meisten Fällen wird flott abgerufen und Zug um Zug reguliert, so daß Ausfälle nicht vorkommen. Leider stehen der weiteren Entwicklung des Geschäfts noch allerhand Hindernisse im Wege, und zu diesen zählt die neuerdings wieder sehr lebhafte Konkurrenz der französisch-belgischen Werke, die ganz besonders auf dem Markte der Feinpapiere sehr rücksichtslos ist und zu Preisen anbietet, die unbedingt Verluste in sich schließen müssen, selbst wenn man die Schwankungen der Währung zugunsten der belgischen und französischen Fabriken in Betracht zieht. Besonders kräftige Anregungen konnte die Packpapierfabrikation aus der Belebung des Exportmarktes ziehen. England und Holland sind dauernd im Markte, und besonders starkzellstoffhaltige, fettdichte, nicht zu schwere Papiere stehen im Vordergrunde des Interesses, denn diese Papiere haben im Ueberseegeschäft einen festen Markt, der in der Hauptsache durch englische und holländische Grossisten versorgt wird. Auch das Geschäft in Braunholzpapieren hat gewonnen, hauptsächlich wieder nach Uebersee. Durch die Belebung des Braunholzgeschäfts hat auch der Markt in Schrenzpapieren und selbst in Strohpapieren eine Belebung erfahren, die von längerer Dauer sein dürfte, denn einige Fabriken sind auf Monate hinaus mit Aufträgen versehen und verlangen längere Lieferfristen. Nächst Packpapieren ist der Markt in holzhaltigen Zeitungsdruckpapieren noch am regsamsten, und hat auch hier das Exportgeschäft vielfache Anregungen gebracht; allerdings wird darüber geklagt, daß in neuerer Zeit die Preise äußerst scharf umstritten sind und die Fabriken aufs sorgfältigste kalkulieren müssen, um überhaupt noch mitkommen zu können. Holzfrei in den verschiedensten Ausführungen zeigt gewisse Anläufe zu einer Belebung, aber die Preise sind auf der ganzen Linie unbefriedigende, besonders für Schreib und Post; selbst für den Export sind Preise an der Tagesordnung, die ganz mäßige Gewinne gestatten, und zwar nur für die Betriebe, die rationell zu arbeiten wissen. Für Pappen bestand in letzter Zeit fast gar keine Anregung, die Preise geben allgemein zu Klagen Anlaß. Dl.

Leipzig.

Die Leipziger Messe ist nun seit einiger Zeit vorüber. Leider hat sie zu einer Belebung des Geschäftes nicht beigetragen. Großen Hoffnungen hatte man sich überhaupt nicht hingegeben, aber auch diese sind nicht erfüllt worden. Nach wie vor ist das Geschäft lustlos. Anfragen gibt es in Hülle und Fülle nach allen Papieren und nach den größten und kleinsten Mengen. Zum Auftrag werden aber meist nur die kleinen Anfragen, während die großen zunächst zurückgestellt werden. Auch die kürzlich neu getroffenen Preisvereinbarungen scheinen zum Teil nur auf dem Papier zu stehen und werden leider nicht immer in die Praxis umgesetzt. Es ist dies ganz außerordentlich bedauerlich, denn wenn diese Vereinbarungen streng durchgeführt werden, dann bestände auch die Möglichkeit, in absehbarer Zeit auf auskömmliche Preise hinarbeiten zu können. Auf dem Geldmarkt ist eine Veränderung ebenfalls nicht eingetreten. Mit viel Geduld und nach noch mehr Mahnungen werden die Rechnungen beglichen. Erfreulicherweise ist aber eine, wenn auch noch kleine Anzahl Firmen schon wieder so weit durch vorsichtige Dispositionen gekommen, prompt regulieren zu können. Lt.

Digitized by Google

VOLLSTÄNDIGE KRAFTANLAGEN

FÜR DIE ZELLSTOFF- UND PAPIERINDUSTRIE

★

Elektrische Kraftwerke für sparsame Wärmewirtschaft

Dampfmaschinen- und Turbo-Aggregate mit Entnahme- und Gegendruck-Betrieb für Krafterzeugung und gleichzeitige Koch- und Heizdampflieferung

★

Ruths Wärmespeicher zum Ausgleich stark schwankender Beanspruchungen der Dampfkesselanlagen

★

Elektrische Antriebe für Papiermaschinen, weitgehende Geschwindigkeitsregelung bis 1:25 und darüber in den feinsten Abstufungen, genaueste Einhaltung der Papierstärke bei allen Papiergeschwindigkeiten

★

Schleifermotoren in Sonderausführung, mit elektrischer Schleiferregelung, die volle Ausnutzung der Kraft- beziehungsweise Schleiferanlage gewährt. Verbesserung des Netzleistungsfaktors durch Phasenschieber

★

Elektr. Sonderantriebe für Kalander, Holländer, Roller, Umroller usw.

Sachverständige Beratung durch Spezialingenieure kostenlos

SIEMENS-SCHUCKERT

ABTEILUNG FÜR PAPIERINDUSTRIE
BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Papierholz. Richtpreise vom 11. 9. 1926 für entrindetes Holz ab Wald je rm:

Süddeutschland	I. Kl.	10.– bis 14.– RM
	II. Kl.	8.– bis 12.– RM
	III. Kl.	7.– bis 11.– RM
Preußen	I. Kl. (über 14 cm)	10.– bis 13.– RM
	II. Kl. (7 bis 14 cm)	7.– bis 10.– RM

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Oderberg	122.– bis 126.– Kc.
Tetschen Bodenbach	133.– bis 136.– Kc.
Reitzenhain Eger Weipert	140.– bis 145.– Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze ..... § 2,80–3,10

Stroh. Amtliche Notierungen vom 8. September 1926 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.– bis 1.40
„ „ Haferstroh	0.70 bis 1.00
„ „ Gerstenstroh	0.65 bis 1.00
„ „ Weizenstroh	0.95 bis 1.20
Roggenlangstroh	1.45 bis 1.75
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	1.– bis 1.30
Häcksel	2.– bis 2.25

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstofi-Fabrikanten bis einschl. Ende dieses Jahres:

Sekunda ungebl.	25.–	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.–
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Maj bis 30. September ..... 17 00 RM/100 kg

Chemikalien Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 11. September, RM/100 kg:

Aetzkali 88/92 %	56,20/60.10	Kalialaun in Stücken	15.50
Aetznatron 125/8	28.–	do. Kristallmehl	14.25
Antichlor krist.	18.–	Natronwasserglas 38/40 %	10.40
Bleiglätte, rein	86.–	Oxalsäure 98/100	49.50
Bleiweiß pulv.	90.–	Pottasche 96/87 %	53.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	17.–	Salzsäure	3.25
Chlorkalk (110/115 %)	14.–	Schwefelnatrium 60/62 %	17.50
Formaldehyd 30 %	62.–	do. 30/32 %	11.–
do. 40 %	84.–	Soda calc. 96/98	13.50
Glaubersalz calc.	6.50	Tonerde, schwefels., 14/15	10.50
Kaliumbichromat	84.–	do. do. 17/18	12.–
		Zinkweiß, Rotsiegel	82.–

Paraffin Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 9. September 1926 in USA Dollar:

Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52°	100 kg	13.85 bis 14.–
weiß. amerik. Paraffinschuppen 50/52°	100 kg	12.75 bis 13.00
weiß. poln. Tafelparaffin	100 kg	13.00

Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Carnaubawachs Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 9. September 1926:

Locoware fettgrau sh 170/ — p. cwt.
courantgrau sh 174/ — p. cwt.
Der Zoll für Carnaubawachs beträgt RM 10.— für 100 kg.

Leim und Harz Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 11. September 1926, 100 kg:

Knochenleim	RM 77.–
Lederleim	RM 93.–
Harz amerik. F.H.G.	§ 15.–
Harz W. G.	§ 15.80

Dextrin Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 2. September 1926, je 100 kg für 15 to Ladungen frachfrei Berlin, Lieferung bis Ende September:

superior	RM 46.–
prima	RM 45.–
Lösliche Stärke	RM 42.–

Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 2. September 1926, je 100 kg ab Fabrik In Ladungen, Lieferung bis Ende September:

hochfeine Spezialmarken	RM 33.– bis RM 33.50
superior	RM 31.– bis RM 32.–
prima	RM 29.– bis RM 30.50

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm
Einfach:	
50/75	12.20
76/85	13.60
86/95	15.–
96/100	16.50
101/110	18.–
111/120	20.–
Alle Nummern:	
doppelt	14.50
einfach drilliert	18.–
ganz drilliert	21.–
Dreifachtig:	
bis 55/165	17.–
56 „ 60/180	18.50
61 „ 65/195	19.50
66 „ 70/210	20.50
71 „ 75/225	21.50

Filztuchmengenrabatt der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten bei Bezügen von den Mitgliedern der Vereinigung innerhalb eines Jahres bei einem Bruttoumsatz von

100 000—200 000 RM	2 %
200 000—300 000 RM	2½ %
300 000—400 000 RM	3 %
400 000—500 000 RM	4 %
500 000 RM und mehr	5 %

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1])

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	Wertzahl 6 mm und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.04	1.10
„ „ „ reine Grubengerbung	1.24	1.25
Trocken gestreckte Riemen Faßgerbung	0.93	0.98
„ „ „ gemischte Gerbung	0.96	1.02

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5% Aufschlag.
Sonderriemen, wie Walzwerksriemen, Spannrollenriemen, Halbriemen, Kegelscheiben-Riemen, Rückenwirbelbahnen-Riemen usw. wenigstens 10% Aufschlag.

Deckenmiete der Reichsbahn ab 1. Oktober 1926 bei einer Entfernung von;

1— 200 km	7.– RM
201— 300 „	9.– RM
301— 500 „	11.– RM
501— 700 „	13.– RM
701—1000 „	14.– RM
1001 und mehr km	15.– RM

Zeitungsdruckpapier Richtpreise des Verbandes der Deutschen Druckpapierfabrikanten zu Berlin vom 1. Aug. bis 31. Dezemb.:

für Rollenpapier	31.00 RM/100 kg
für Formatpapier	32.00 RM/100 kg

Altpapier, Großhandels-Einkaufspreise für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 7. September bis auf weiteres in RM

weiße holzfreie Späne	20.– bis 22.–
weiße holzhaltige Späne	8.– bis 10.–
Akten, rein weiß	8.– bis 9.–
Akten und Skripturen, original	6.– bis 7.–
gebündelte Tageszeitungen	4.50 bis 5.–
Bücher und Zeitschriften	3.50 bis 4.–
Lederpappen-Abfälle	5.– bis 6.–
Holzpappen-Abfälle	5.– bis 6.–
Kartonnagen-Abfälle	2.50 bis 3.–
gemischte Abfälle	2.– bis 2.25
Hellhanf	4.– bis 5.–
Dunkelhanf	3.– bis 4.–

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 7. Sept.	Kurs vom 14. Sept.
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	31,25	30
Alfeld-Gronau*)	2,5	57,50	60,25
Ammend. Papierfb.*)	4	174	172
Aschaffenbg. Buntp. M	—	132,00	127,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	—	128
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	22,50	21
Chromo Najork*)	1,002	77	78,50
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	115	113
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	116,50	116
Elsenthal Papier M	—	53,00	53,00
Feldmühle*)	9,6	129	131,75
Papierfabrik Hegge A	—	85,00	90,00
Heidenauer Papierfb.*) D	1,4	40,00	38,50
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	65,25	65
Kostheimer Cellulose*)	0,96	—	65
Kurz Pap. D	—	—	—
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	118,00	126,00
München-Dachau*) M	—	95,00	110,00
Natronzellstoff u. P.*)	5,5	124	126,50
Peniger Pat.-Pap. D	—	90,00	91,00
Preßsp. Untersachs*)	1,32	73,75	69
Reisholz*)	6,18	178	180
Sächs. Cartonnagen*)	16	43	46⅜
Schles. Cellulose*)	3,2	103	103,75
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	34	33
Teisn. Papierfb. M	—	68,00	69
Thode Papierfb. D	—	46,00	46,00
Varziner Papierfb.*)	4,8	85	88
Verein. Bautzner*)	3,15	66	68
Verein. Strohstoff D	—	178,00	183,00
Weißenb. Papierfb. D	—	70,50	71,00
Zellstoff-Verein*)	2	98,50	104,50
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	176,75	180,50

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Eine norwegische Kunstseidefabrik bei Tinfos papirfabrik.

Aus einem Artikel im „Manchester Guardian" geht hervor, daß der Plan zur Errichtung der ersten Kunstseidefabrik in Norwegen bei Tinfos papirfabrik seiner Verwirklichung entgegengeht. An Ort und Stelle vorgenommene genaue Berechnungen haben zwar ergeben, daß trotz der sehr billigen Wasserkraft und genügend Rohstoffen die hohen Arbeitslöhne einen Grund zum Rückzug bilden können. Es sind zwar noch verschiedene andere Dinge, die auf den Gestehungspreis einwirken, die Löhne sind aber das wichtigste. Nach genauer Ueberlegung kam man daher zu dem Ergebnis, die Kunstseidefabrikation bei der Tinfos papirfabrik auf das Spinnen der billigeren, gewöhnlichen Nähseide zu beschränken. Die Fabrikation langen feinen Seidengarns dürfte sich im Hinblick auf die hohen Arbeitslöhne wohl kaum rentieren. — Auszug aus „Aftonposten", Nr. 427, vom 25. August 1926. H. L.

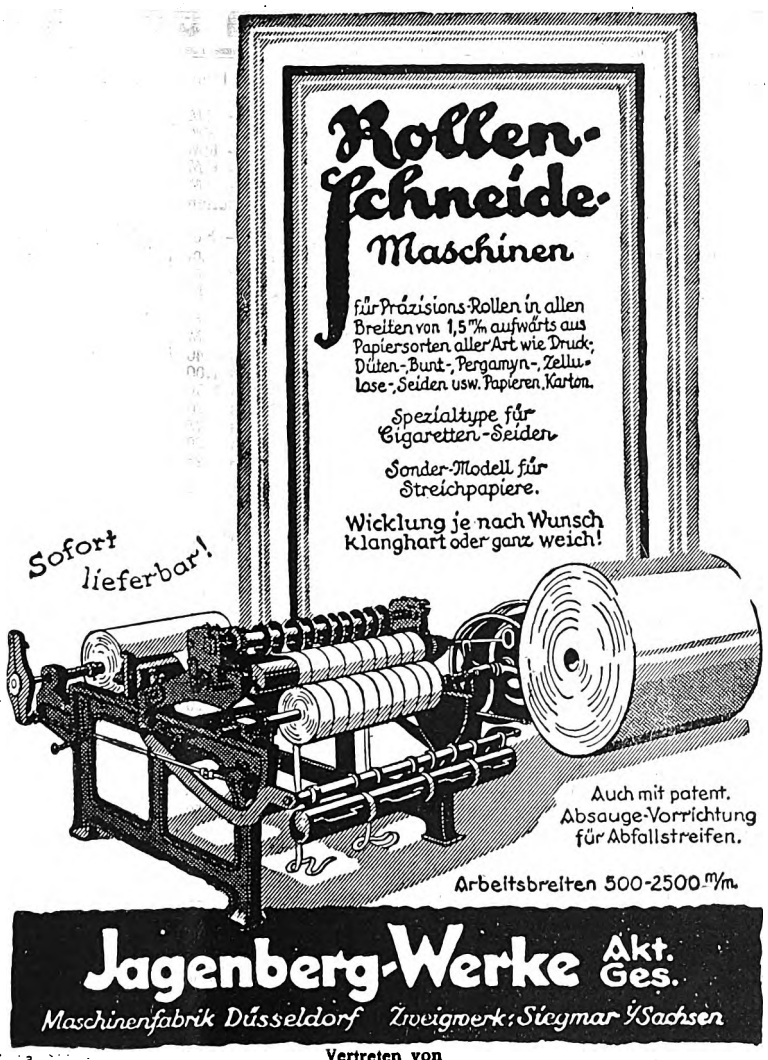
Internationaler Forstkongreß.

Die Akten des ersten Internationalen Forstkongresses, der vom 29. April bis 5. Mai d. J. in Rom tagte, werden im Druck erscheinen. Es sind 5 Bände in Oktavformat vorgesehen, mit einem Gesamtumfang von etwa 3500 Seiten. Die Ausgabe soll im Laufe dieses Jahres erfolgen. Der Preis des Gesamtwerkes beträgt 300 Lire, Subskriptionspreis bis 31. Oktober 250 Lire, Mitgliederpreis 175 Lire. Bestellungen sind an das Verkaufsbüro der Veröffentlichungen des Internationalen Landwirtschaftsinstitutes, Rom, Villa Umberto I, zu richten.

Unfälle.

In der Papierfabrik Robert Weber A.-G. in Leer hat sich ein Unglück ereignet. Beim Transport eines Kollergangsteins wurde der Arbeiter Focke Boekhoff aus Logaerfeld von einem weggleitenden Balken, der ihm in den Kopf drang, so schwer verletzt, daß er nach kaum fünf Minuten verschied.

In der Stettiner Papier und Pappenfabrik wurde der 22jährige Schlosser Max Falkenberg von der Transmission erfaßt und in Stücke gerissen.



Vertreten von
Mai bis Oktober 1926 auf der großen Düsseldorfer Ausstellung „Gesolei", Halle 82, Stand 662.
Auch in unseren Werken Himmelgeisterstr. 107 führen wir unsere Neuheiten im Betrieb vor.

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Diplom-Ingenieur (Darmstadt), 32 Jahre alt, unverheiratet, sucht für sofort oder später Stellung als

techn. Leiter, Betriebsingenieur oder Direktionsassistent

einer Papier- oder Zellstoffabrik des In- oder Auslandes. Beste Kenntnisse in Fabrikation, Wärmewirtschaft, Maschinenbau- und Elektrotechnik, reiche Erfahrungen in Kesselbetrieb, Neubauten und Modernisierungen, Ia Zeugnisse und Referenzen. Angebote erbet. unt. P. F. 43 an die Geschäftsst. ds. Bl.

"Papir-Journalen"

A Fortnightly Norwegian Review of Paper-Making and Trade

Sole Official Journal for Norwegian Paper and pulp engineers

Published by

Norwegian Papermakers Association

Subscription: Kr. 25.– per annum, post free.

"Papir-Journalen" is the best Advertising Medium in Norway, with its large Hom and Foreign Circulation

Write for Specimen Copies and Advertising Rates.

"Papir-Journalen", Huitfeldts gt. 1, Oslo, Norway

Ia weißen

Fichten-Feinschliff

gibt laufend ab

Papierfabrik Neidhardtsthal G. m. b. H.

Post und Bahn Wolfsgrün

Das D. R. P. 396277

Betr.: **„Wurfpapierbandrolle"** soll verkauft bzw. in Lizenz vergeben werden.

Auskunft **Patentanwalt Dipl.-Ing. B. Kugelmann, Berlin SW 11,** Königgrätzer Str. 92

Gegr. 1862 **Filz-Waschmittel** Gegr. 1862

fabrizieren in anerkannt vorzüglicher Qualität

Günther & Haußner A.-G.

Seifen- und Parfümeriefabrik

Chemnitz-Kappel

9 Stück hydraulische Dreipressen-Schleifer

von 1/2 m Arbeits-Breite

zu verkaufen

und im Betrieb zu besichtigen.

Kühler & Niethammer

Kriebstein b. Waldheim i. Sa.

Die Fabrikation photographischer Papiere

Ein Papierfachmann von Ruf hat eine eingehende technisch-praktische Abhandlung über die Fabrikation photographischer Papiere verfaßt, die bereits in amerikanischen und englischen Papierkreisen erfolgreichen Eingang gefunden hat. Die zwei interessierten Firmen haben für sich das alleinige Recht an dieser Arbeit in ihren Ländern verlangt. Es besteht die Absicht, diese Abhandlung auch für Deutschland und alle übrigen Länder, wo der „Papier-Fabrikant" eingeführt ist, unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Verhältnisse zu bearbeiten

Interessenten werden um Zuschriften unter „P. F. 42" an die Geschäftsstelle dieses Blattes gebet.

Otto Ebert

Papier- und Pappen-Fabrik-Vertretungen

Berlin SW 68, Alexandrinenstr. 2-3

Fernsprecher: Dönhoff 6448. Telegramm-Adresse: Pergamentebert

sucht weitere Vertretungen leistungsfähiger Fabriken

Aspenschleifholz

weiß und bastrein geschält, 1 m lang, 10—24 cm Zopf stark, garantiert ohne Kernfäule, erstklassigste Beschaffenheit, liefert preiswert franko jeder gewünschten Empfangsstation

Otto Zweigenthal & Co., Holzgroßhandlung

Prag II., Václavské nám. 63. Tel. 22717

Digitized by Google

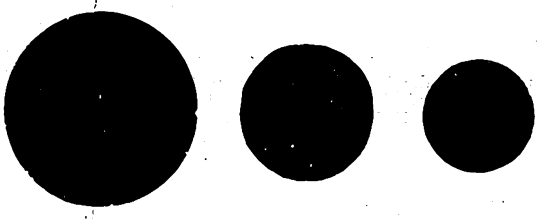
Ausländischer Zellstoff.

Dem Landesfinanzamt Dresden gegenüber erhob die Handelskammer Dresden Einspruch gegen die Zulassung eines zollfreien Veredelungsverkehrs mit ausländischem Zellstoff zur Papierherstellung, da die deutsche Zellstoffindustrie nachgewiesenermaßen in der Lage ist, den Zellstoffbedarf der deutschen Papierindustrie völlig und zu angemessenen Preisen zu befriedigen. v. H.

Estländische Papierlieferungen nach Rußland.

Wie die estländischen Zeitungen melden, sind die seit längerer Zeit zwischen den estnischen Papierfabriken und der SSSR-Handelsvertretung geführten Verhandlungen über den Verkauf von Papier nunmehr zum Abschlusse gelangt. Der Vertrag soll, so meldet u. a. der „Revaler Bote", in nächster Zeit unterzeichnet werden, wobei der Umfang der Lieferung eine Beschäftigung der Fabriken in früherem Mastabe auf etwa sechs Monate gewährleistet. Da die letzten aus den vorjährigen Bestellungen zu tätigenden Lieferungen am 1. Juli fällig gewesen sind, haben die Revaler Papierfabriken etwa 1½ Monate auf Lager arbeiten müssen. Die erste Lieferung auf Grund der neuen Bestellungen ist bereits erfolgt. Es handelt sich um eine Partie von 400 Tonnen Papier, die von der estnischen Papierfabrik Koil bezogen worden sind. I. u. H.

Der Jahrgang 1927 von **Schauenburgs Pultkalender** ist erschienen und zeichnet sich auch in diesem Jahre durch seinen praktischen Inhalt und seine gute Ausstattung aus. Jedem Kaufmann und Handwerker sowie jedem, der sich Fristen vormerken muß, ist der Kalender zu empfehlen. Außer dem auf gutem Schreibpapier gedruckten Kalendarium, das für jeden Tag Raum zum Eintragen von Notizen enthält, ist dem Kalender ein Anhang beigefügt mit einem Verzeichnis von Terminen und Fristen von rechtlicher Bedeutung, Auszügen aus verschiedenen Gesetzen, Aufsätzen über den Kaufvertrag, den Werkver-

Die Herstellung von
Papierrollen

erfolgt am vorteilhaftesten
auf einem
Goebelschen
Rollenschneider
mit
automatischer Papiersteuerung
wie in Leipzig ausgestellt
Maschinenfabrik Goebel / Darmstadt
(Gandenbergersche Maschinenfabrik Georg Goebel)

Blanc fixe Ia gefällt
aus eigener Fabrikation
laufend vorteilhaft abzugeben
Gademann & Co., Schweinfurt a. M.
Weiß- und Buntfarbenwerke

LAACHER-SEE-VULKANSTOFFE-WERKE G. M. B. H. & CO.
NIEDERMENDIG RHLD.
Kollergangsteine • Raffineursteine
Grundwerke und Segmente
aus Ia Basaltlava

C. G. Güttler, Schmiedeberg im Riesengebirge
Filztuchfabrik Aktiengesellschaft
liefert
sämtliche Filzgattungen für Papier-, Holzstoff-, Strohstoff-, Pappen- u. Zellulosefabrikation
In anerkannt guten Qualitäten

Digitized by Google

Gummi-Walzen-Bezüge

Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, langjährige Erfahrungen

Schmidt & Brösel, Halle a. d. S.

Svensk Papperstidning

Gegründet 1898

Schwedisches Fachblatt der Papier- und Cellulose-Industrien, offizielles Organ des Schwedischen Papiervereins und des Vereins Schwedischer Papier- und Zellstoffingenieure. Vorteilhaftestes Anzeigenorgan für zu diesen Industrien gehörende Branchen. Erscheint am 15. und ult. jeden Monats.

Bezugspreis:
schwed. Kronen 20.— einschl. Porto jährlich

Anzeigenpreis:
25 Oere pro mm einspaltiger Breite (46 mm)

Redaktion u. Expedition: Hovslagaregatan 3, Stockholm

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro

Arledter

Chem. Fabrik Kalk G. m. b. H. Köln

Harzleim

BRACKER

liefert in über 10jährigem Betrieb bewährte Maschinen zum

Schneiden und Reinigen von Altpapier

Altpapierschneider

Altpapierstäuber mit Ausscheidevorrichtung für Schwerkörper

Pneumatische Sortier- und Förderanlage

☆

KOLLERGÄNGE
STOFFPUMPEN

G·D·BRACKER SÖHNE
MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT
HANAU A·M·

Bandeisenschlösser

JOS. HÖLZGENS, LANGERWEHE

La
Gaceta de las Artes Gráficas

del Libro y de la Industria del Papel

Wird gelesen von sämtlichen Druckereien, Papierfabriken, Kartonnagenfabriken, Buchbindereien, Klischee-Anstalten, Zeitungen und Händler-Firmen in ganz
SPANIEN

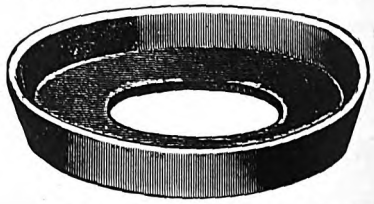
Jährlicher Bezugspreis für das Ausland 12 R.-M.

Das erprobte und allgemein benützte Ankündigungsmittel der führenden Exportfirmen der graphischen Branche

Geschäftsstelle und Druckerei:
BARCELONA * Ferrer de Blanes, 7

Ausser Verband
HEINR. HOFFMANN & Co.
Werkzeugfabrik Hagen i. W.

Spezialität:



Spezialität:

Digitized by Google

trag und das Mahnverfahren, einem Verzeichnis der Reichsbank-Haupt- und Nebenstellen, den Bestimmungen über den Verkehr mit der Reichsbank, einem Verzeichnis der deutschen Auslandsvertretungen, einer Preisberechnungstafel, einer Münz-, Maß- und Gewichtstabelle, einem Posttarif, einer Zinsberechnungstabelle, einem Reichsbahn-Gütertarif und Fluttabellen. Der Kalender ist im Verlag von Moritz Schauenburg in Lahr (Baden) in zwei verschiedenen Ausgaben erschienen: mit einer halben Seite Schreibraum und mit einer ganzen Seite Schreibraum für jeden Tag.

Die Bulgaria Holzindustrie A.-G. hat von der bulgarischen Regierung ein Waldgebiet von 60 000 Hektar Urwald auf die Dauer von 40 Jahren zur Abstockung erworben und sich verpflichtet, nebst Sägewerken und Gattern eine Papierfabrik zu errichten. Es ist eine Nutzung von 400 000 Kubikmetern Rundholz festgesetzt. Die Finanzierung dieses Geschäftes erfordert 2 Millionen schweizer Franken. Die Geschäftsleitung ist bei der Bulgarischen Forstindustrie A.-G. in Wien, die mit österreichischem und deutschem Kapital arbeitet.

„I. u. H.", 9. IX.

BÜCHERSCHAU

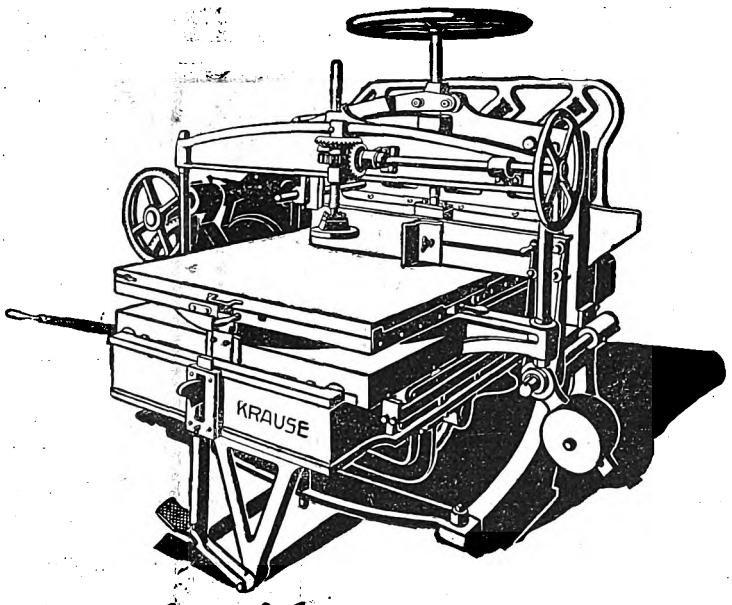
Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Dieckmann, Richard, Fabrikdirektor: Die Fabrikation des Zellstoffes aus Holz (Sulfitzellstoff). 1. Kapitel: Geschichtliches. 2. Kapitel: Das Fabrikationswasser. 3. Kapitel: Die Behandlung des Holzes. 4. Kapitel: Die Herstellung der Sulfitlauge. 5. Kapitel: Die Kocher und der Kochprozeß. 6. Kapitel: Die Aufarbeitung und das Bleichen des Zellstoffes. 7. Kapitel: I. Die Faserrückgewinnung; II. Die Verarbeitung und Verwertung der Ablaugen. 8. Kapitel: Die chemischen Untersuchungsmethoden. Nachtrag zum dritten Kapitel. Nachträge zum vierten Kapitel. Sachregister. Namenregister. 45 Bogen 4°. Mit 365 Abb. In Halbl. geb. 25 M., Porto 30 Pfg.

Mit diesem Buche ist eine außerordentlich klare und übersichtliche Bearbeitung der in den letzten Jahrzehnten technisch so hoch entwickelten Zellstoffabrikation nach dem Sulfitverfahren gegeben, wie sie in der Fachliteratur noch nicht vorhanden ist. Besonders muß hervorgehoben werden, daß die fabrikatorische Praxis ein-

KRAUSE



Planschneider Modell AHaoxpr

140 cm Schnittlänge, 15 cm Einsatzhöhe

Die Maschine für die Papierfabrikation zum genau rechtwinkligen Beschneiden ungefalzter Papier- oder Kartonbogen an vier Seiten bei einmaligem Einpressen. Vorrichtung zum Teilen beschnittener Stöße.

KARL KRAUSE LEIPZIG

KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12

Druckstöcke aus dem „Papierfabrikant"

(techn. Teil) stehen Interessenten leihweise oder verkäuflich gern zur Verfügung.

Digitized by Google

gehend behandelt wird, die zweifellos vielen Fachleuten reiche Anregung bringt und jungen Anfängern und Studierenden als ein sehr geeignetes Hilfsmittel zur Erlangung der Fabrikationskenntnisse dienen wird. Das Werk füllt eine große Lücke aus.

Hägglund, Prof. Erik: Die Natronzellstoff-Fabrikation. 350 Seiten 4° mit 250 Abb. und 3 Tafeln. In Halbleinen gebunden 30 M., Porto 30 Pfg.

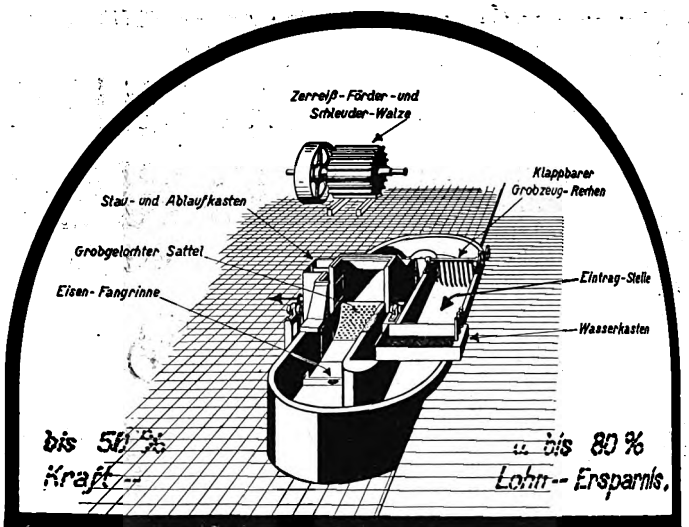
Während in den bisherigen Werken über die Zellstoffabrikation der alkalische Aufschluß der pflanzlichen Rohstoffe, also die Natron- und Sulfatzellstoffabrikation stets nur in großen Zügen und weniger ausführlich behandelt worden ist, finden wir in der Hägglundschen Arbeit eine bis in alle Einzelheiten gehende Darstellung dieses sehr interessanten, wichtigen und entwicklungsfähigen Fabrikationszweiges, sowohl was die Chemie der einzelnen Prozesse anbelangt, als auch hinsichtlich der mechanischen und insbesondere der wärmewirtschaftlichen Seite. Der Verfasser, dessen Name die beste Gewähr für die Güte des Werkes bietet, hat hierbei aus eigener Anschauung, gewonnen in einem Lande, in welchem die Natronzellstoffabrikation ungleich größere Bedeutung besitzt als in Deutschland, aus eigener Forschertätigkeit und mit der Gabe des Pädagogen geschöpft, und führt, ausgehend von den theoretischen Grundlagen, den Leser in die praktische Seite der Fabrikation ein. — Bei der Darstellung dieser Kapitel standen ihm andere hervorragende Fachleute zur Seite, von denen nur die auch bei uns hochgeschätzten C. G. Bergmann, Helsingfors, G. Sundblad, S. Sandberg und G. Magnusson genannt seien. So ergibt sich ein chemisches, maschinelles, apparatives und wärmewirtschaftliches Gesamtbild der heutigen Natron- und Sulfatzellstoffabrikation, wie wir es uns nicht besser wünschen können, und nicht nur dem Fachmann, sei er Theoretiker oder Praktiker, sondern auch dem Studierenden, der sich auf der Hochschule dem Sondergebiet der Zellstoff- und Papierfabrikation widmet, wird das Werk willkommen sein.

Heß, Walter: Pappen-Verarbeitung und Papiermaché. II. Teil: Praxis der Pappen-Verarbeitung. Mit 19 Fig. im Text u. 1 Beilage. Br. 16 M., geb. 18 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Allgemeines über die Pappenfabrikation. — Pappenrohstoffe. — Wissenswertes über verschiedene Pappensorten. — Das Verderben von Pappen. — Das Wasserdichtmachen von Pappen. — Pappe und Pappwaren für elektrotechnische Zwecke. — Die Veredelung der Pappen. — Pappen-Neuheiten. — Särge aus Pappe. — Die Postkiste aus Pappe. — Die Herstellung von Papierringen. — Die Herstellung einfacher Schreibmappen. — Der Pappband als Stoff-Ersatzband und seine handwerkliche Veredelung. — Hohlgegenständefabrikation. — Die Herstellung hohler Papptiere. — Ueber Papiermaché. — Das Grundier- und Lackierverfahren bei Papiermachéwaren. — Papiermaché. — Haupterzeugnisse der Papierstoffwarenindustrie. — Verfahren zur Herstellung von Papierstoffwaren. — Pappenguß.

Heß, Walter: Die Papier-Prägetechnik. Praktisches Handbuch für die gesamte Papier-Prägetechnik. Mit 55 Abb. im Text und Tafeln ausgeführter Prägearbeiten. Zweite Aufl. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 20 Pfg.

Inhalt: Prägestempel, Matrize, Prägematerial, Prägemaschinen. — Aus der Prägepraxis. — Prägetechniken. — Herstellung von Pressungen auf heißem Wege. — Farbdruckpressen. — Pressen mit Folien und Prägepapieren. — Praxis der Preßvergolderei.



Kontinuierlich arbeitender

Auflöse-Holländer

für Papier-Ausschuß, unsortiertes Altpapier (gebundene Bücher - Akten - etc.) und andere Halbstoffe.

— In- und Auslandschutz angemeldet. —

Grössen von 2–80 tons Leistung / Tag. Umbau alter Holländer.

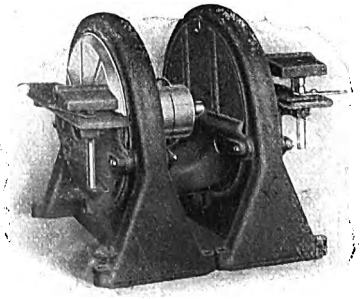
Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.

Niefern in Baden.

Überhitzer
mit Wasserzerstäubung, Stahlrohr-**Economiser**
mit Rußschabern, Gußeisen- und Stahlguß-**Ventile**
mit geringstem Durchflußwiderstand ($\zeta \sim 1$), 70 bis 300 mm l.Ø, normale Baulängen, für Heiß- und Naßdampf, Gas, Wasser, Oel etc.
E. Heinrich Kopplin * Dresden-A.16 * Maschinen- u. Armaturenfabrik

Wirklich **sparsame** zweckmäßige

Holzvorbereitung



Doppelschnellschäler RS IId

sichern meine

Spezialmaschinen

2 ★

Albert Bezner
Maschinenfabrik
Ravensburg (Wrtt.)

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ⟷ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 26. SEPTEMBER 1926 NUMMER 39

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Farbstoffprüfung ..... Seite 593
Ist eine Vereinfachung und damit eine Verbilligung unseres Papiermaschinenbaues möglich? ..... Seite 595
Hadernbleiche ..... Seite 598
Bücherschau ..... Seite 599
Zeitschriftenschau ..... Seite 600
Fragekasten ..... Seite 604
Patent-Umschau ..... Seite 605

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Die Konkurrenz der Staatsbetriebe ..... Seite 441
Arbeitgeberverband der Deutschen Papier-, Pappen, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie E. V., Charlottenburg .. Seite 443
Verband Deutscher Druckpapier-Fabriken G. m. b. H., Berlin W 9 ..... Seite 443
Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V. ..... Seite 443
Handelspolitik ..... Seite 444
Ausnahmetarif 52 B. ..... Seite 444
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 445
Marktberichte ..... Seite 446
Geschäftsnachrichten ..... Seite 449
Personalien ..... Seite 450
Bücherschau ..... Seite 452

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Die Konkurrenz der Staatsbetriebe.

Von Generaldirektor Schmidt, Hirschberg, Mitglied des Reichstags.

Vormarsch des Staatskapitalismus.

Die Frage Staatskapitalismus oder Privatwirtschaft ist heute ein Weltproblem von größter Tragweite. Der Staat, im Weltkriege der größte Auftraggeber der Privatwirtschaft, in der Zeit der Deflation ihr größter Kreditgeber, ist immer weiter in das Gebiet der Privatwirtschaft vorgedrungen; vor allem auch deshalb, weil die politisch-sozialistischen Tendenzen der Revolution in gleicher Richtung wirkten. Der in der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken gemachte Versuch, die Privatwirtschaft überhaupt zu beseitigen und durch den Staatskapitalismus als Träger des Staatssozialismus endgültig zu ersetzen, ist jedoch gänzlich mißglückt und hat nur die Unentbehrlichkeit der Privatwirtschaft erwiesen. Nicht entschieden ist dadurch der in fast allen Ländern der Erde entbrannte Kampf zwischen Staatskapitalismus und Privatkapitalismus überhaupt. Die Gründe, die den Staat zur Beteiligung an der Privatwirtschaft drängen und manchmal gezwungen haben, sind außerordentlich verschiedenartig. In einem Falle ist es die Absicht des Staates bei der Preisbildung insbesondere für Gegenstände des Verbrauchs für die breiten Massen mitwirken zu können, in anderen Fällen ganz allgemein das Bestreben, den Einfluß der Privatwirtschaft zurückzudrängen oder für sich selbst neue Einnahmequellen zu schaffen, endlich haben die wirtschaftliche Entwicklung nach dem Kriege und Fehler privatwirtschaftlicher Unternehmer es zuwege gebracht, daß der Staat als Kreditgeber sogar gegen eine ursprüngliche Absicht Teilhaber privatwirtschaftlicher Betriebe geworden ist. Oft haben auch mehrere dieser Gründe zusammengewirkt. Am bemerkenswertesten ist jedenfalls das Bestreben des Staates, sich durch Ausnutzung seiner überragenden Geldmacht und sonstiger Faktoren gewissermaßen auf privatwirtschaftlichem Wege neue Monopole, z. B. im Elektrizitäts- und Verkehrswesen zu schaffen, Monopole also, die nicht Staatsmonopol im hergebrachten Sinne des Wortes sind (Spiritusmonopol) und auch nicht auf dem gesetzgeberischen Wege zustande kommen, die aber doch neue Machtpositionen des Staatskapitalismus innerhalb der Privatwirtschaft bilden.

Rentabilitätsgrenzen des Staatskapitalismus.

Zweifellos wird man dem Staate das Recht wirtschaftlicher Betätigung nicht absprechen können. Aber diese Betätigung hat Grenzen, die einmal in der beschränkten Rentabiltät des Staatskapitalismus überhaupt liegen, zum anderen durch Natur und

Digitized by Google

Eigenart der fraglichen wirtschaftlichen Unternehmungen selbst gezogen sind. Man kann sich den Staat ohne weiteres als Unternehmer oder Teilnehmer an Ueberlandzentralen, Wasser- und Elektrizitätswerken, der Bahn, der Post und ähnlicher Betriebe denken, aber der Staatskapitalismus wird überall dort versagen, wo die Rentabilität des Unternehmens ganz allein oder doch in erster Linie auf die Beweglichkeit und Anpassungsfähigkeit, den wagenden und spürenden Geist des Unternehmers gestellt ist. Ohne irgendwie an die bekannte Gewissenhaftigkeit, Treue und Hingebung des Berufsbeamtentums zu rühren, wird man doch feststellen müssen, daß es wesensverschiedene Energien und Fähigkeiten sind, die die Größe des Kaufmanns auf der einen Seite und die Tüchtigkeit des Beamten auf der anderen ausmachen, und daß der beamtete Unternehmer oder der Kaufmann als Beamter nahezu Widersprüche in sich selbst sind. Alles im Wesen des privaten Unternehmers ist auf eigenes Erfassen der Lage, auf eigene Verantwortung und selbständiges Handeln eingestellt und nichts in diesem Wesen ist beamtenmäßige Einordnung und Unterordnung. Der private Unternehmer, der nach dem berühmten Fuggerschen Satz wagen will, um zu gewinnen und der bereit ist, die ganze Existenz seinem Werke zu opfern, erweist immer wieder von neuem, daß der Kapitalismus nicht allein vom Gelde oder der Gewissenhaftigkeit der Angestellten oder der Vorzüglichkeit einer einmal geschaffenen Organisation lebt, sondern ebenso sehr von der sich täglich neu erweisenden und täglich Neues zeugenden schöpferischen Tatkraft des Unternehmers. Wo dieser schöpferische Geist mit seiner selbständigen Beweglichkeit und Anpassungsfähigkeit fehlt, und das ist allzu oft bei staatlichen Betrieben der Fall, ist kaum mit einem kaufmännischen Erfolg des Unternehmens zu rechnen. Schon im alten Deutschland wurde im Zusammenhang mit den kaiserlichen Werften der Nachweis geführt, daß die Privatwerften sowohl billiger als auch rascher arbeiteten als die Staatswerften. Größer und häufiger würden die Mißerfolge des Staatskapitalismus sein, wenn er stets zu den gleichen Bedingungen wie die Privatwirtschaft arbeiten müßte, keine Steuerfreiheit genösse und sich selbst die Abnehmer zu suchen hätte. Wo das letztere auch nur teilweise der Fall ist, wie z. B. bei den Deutschen Werken, zeigen sich auffällig seine Mängel. In der ständigen Aufspürung neuer Arbeitsgelegenheiten und neuer Absatzgebiete liegt der Kernpunkt der privatkapitalistischen Tätigkeit, die dadurch gerade in der gegenwärtigen Zeit an Bedeutung gewinnt.

Rentabilitätsvergleiche.

Eine vergleichende Prüfung der Rentabilität privatwirtschaftlicher und staatskapitalistischer Unternehmungen darf sich nicht mit einem schematischen Vergleich der Bilanzen bescheiden, sondern muß eine ganze Reihe von Faktoren berücksichtigen, die der Laie oft nur schwer erkennt und richtig zu bewerten vermag. Ein staatlicher Betrieb kann bilanzmäßig einen Gewinn abwerfen und bei genauer Prüfung sich doch als unrentabel nicht nur vom kaufmännischen, sondern auch vom allgemein volkswirtschaftlichen Standpunkt aus erweisen. Bei den großen und ausgedehnten Beziehungen des Staates zu Eisenbahn- und Wasserstraßenverwaltungen, zu Heer, Marine, Polizei und Luftfahrt usw. usw. ist es ihm beispielsweise möglich, die Rentabilität eines Unternehmens dadurch vorzutäuschen, daß es ihm gelingt, dessen Fabrikate und Erzeugnisse unter Ausschluß der Privatwirtschaft zu Preisen abzusetzen, die im anderen Falle von der Privatwirtschaft unterboten werden könnten, ohne daß die privaten Unternehmer zu einem unzulässigen Lohndruck zu schreiten brauchten. Die Konkurrenz des Staatskapitalismus ist in diesen Fällen eine besonders unzulässige; sie kann zu einer großen Gefahr für die Entwicklung der gesamten Wirtschaft werden, wenn der Staatskapitalismus jetzt bei Ausdehnung der von ihm erstrebten Privatmonopole beispielsweise im Elektrizitäts- und Verkehrswesen dazu übergeht, große Massen seiner Abnehmer auch seinerseits mit allen erforderlichen Fabrikaten zu versorgen. Unter diesen Umständen ist eine eingehende Kontrolle durch den Reichstag und die Parlamente der Länder, Provinzen und Gemeinden notwendig.

Die jetzigen staatlichen Unternehmungen sind in Preußen die „Preußag", die dreißig Betriebe umfaßt, in Sachsen die „Aktiengesellschaft Sächsische Werke", der achtzehn Aktiengesellschaften angegliedert sind und im Reiche die „Viag", die aus den Deutschen Werken hervorgegangen ist. Die Schwierigkeiten, mit denen die Deutschen Werke lange Jahre zu kämpfen hatten und die großen Zuschüsse, die das Reich hier Jahre hindurch geleistet hat, sind bekannt genug. Neuerdings ist der Staat auch noch in die Rheinschiffahrt, in Stromeyers Lagerhaus-Gesellschaft in Konstanz, dann durch den Zusammenbruch des Stinneskonzerns auch in den Kohlenhandel, endlich in den Flugzeugbau durch Beteiligung an den Junkerswerken und schließlich selbst in das Bankgewerbe durch Gründung der „Reichskreditgesellschaft A.-G." eingedrungen. Es kann nicht verkannt werden, daß der Staatskapitalismus bei solcher Ausdehnung eine ernsthafte Konkurrenz für viele Zweige der Privatwirtschaft ist, und daß diese Konkurrenz dadurch noch verstärkt wird, daß z. B. Betriebe, deren Erträgnisse lediglich dem Reich zufließen, Steuerfreiheit genießen und von der Vermögens-, der Gesellschafts-, der Kapitalerhöhungssteuer und teilweise auch von der Umsatzsteuer befreit sind. Die gemischt-wirtschaftlichen Betriebe des Staates sind schon deshalb weniger rentabel, weil ihnen die Steuerfreiheit in diesem Ausmaße nicht zustatten kommt. Man wird aber zu dem neuen Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius das Vertrauen haben können, daß er sich zu keinen unzulässigen Experimenten auf dem Gebiete des Staatskapitalismus hergibt; hat er doch mit Recht zum Ausdruck gebracht, daß der Staatskapitalismus in den Grenzen bleiben muß, die seiner Rentabilität gezogen sind, und die er im Interesse der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung und mit Rücksicht auf den schweren Existenzkampf der Privatwirtschaft nicht überschreiten darf. Gleichzeitig aber wird die Privatwirtschaft in viel höherem Maße zur Selbsthilfe greifen müssen.

Selbsthilfe des Privatkapitalismus.

Es ist falsch, immer nach Staatshilfe zu rufen, weil die Staatshilfe letzten Endes immer wieder zu neuen Eingriffen in das private Wirtschaftsleben führt und wir an solchen Eingriffen wahrlich genug haben. Eine Staatshilfe, auf die allerdings nicht verzichtet werden kann, die im Gegenteil noch in erhöhtem Grade wirksam werden muß, liegt im Abbau der Verkehrsschranken mit anderen Ländern, in der Schaffung vorteilhafter Handelsverträge, dem Aufbau einer gesunden Exportversicherung, der Frage der Ermäßigung der Frachtsätze bis zu den Seehafenstationen bzw. bis zur Landesgrenze und auf allen Gebieten, auf denen der Staat zur Förderung des Exports wie auch zur Erleichterung der sonstigen Wirtschaftslasten beitragen kann, z. B. durch Abbau der Steuern. Es muß in Sonderheit ganz und gar ausgeschlossen sein, daß der Staat sich durch Einziehung übermäßiger Steuern die Mittel verschafft, seinerseits Wirtschaftsbetriebe einzurichten und aufzubauen. Insoweit sich Staat, Gemeinde und Länder an Wirtschaftsunternehmen beteiligen, und das wird bei sehr großen Betrieben nicht zu umgehen sein, müssen diese nach gesunden kaufmännischen Grundsätzen aufgebaut sein.

Digitized by Google

Arbeitgeberverband der Deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- u. Holzstoff-Industrie E. V., Charlottenburg.

Donnerstag, den 30. September 1926, vorm. 10 Uhr ordentliche Hauptversammlung in Berlin, Industrie- und Handelskammer.

Verband Deutscher Druckpapier-Fabriken G. m. b. H., Berlin W 9.

Dienstag, den 28. September 1926, vorm. 11 Uhr, 53. ordentliche Gesellschafterversammlung in Berlin, Hotel Excelsior.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die Steuerstelle.

Betrifft: I. Einkommensteuer und Körperschaftsteuer.

Sind Kosten des Umbaues einer Fabrik Werbungskosten?

In einer Fabrik war ein Umbau notwendig geworden, weil an das Fabrikgebäude ein Flügel für Lager- und Versandzwecke angebaut und dadurch der Zugang der Arbeiter zu den Fabrikräumen wesentlich erschwert wurde. Das Finanzamt erblickte in dem Umbau eine Neuanlage und somit eine Verbesserung des Vermögens. Der Reichsfinanzhof hat sich auf die Rüge, daß der Begriff der Werbungskosten verkannt sei, dahin ausgesprochen: Wenn ein Gebäude durch Umbauten verändert wird, so kann als Anschaffungs- oder Herstellungspreis nicht der ursprüngliche Anschaffungspreis angesehen werden, sondern die Kosten des Umbaues sind dem zuzurechnen. Erwirbt jemand ein Grundstück mit Gebäuden, die für seine Zwecke nicht geeignet sind, läßt diese niederreißen und für seine Zwecke geeignete Gebäude darauf herstellen, so hat das Grundstück nebst den neuen Gebäuden für ihn einen Herstellungspreis, der sich zusammensetzt aus den Kosten für die Anschaffung des Grundstücks, für die Niederreißung der alten Gebäude und für die Errichtung der neuen. Es ist dabei gleichgültig, ob, objektiv betrachtet, die neuen Gebäude wertvoller sind als die abgerissenen. Entsprechendes gilt für den Umbau von Gebäuden. Lediglich die Instandhaltungskosten beeinflussen den Anschaffungspreis eines Gegenstandes nicht. Der Reichsfinanzhof hat daher ohne weiteres die Kosten des Umbaues den Anschaffungskosten für das Gebäude zugerechnet und damit dem Bilanzgewinn zugesetzt. (RFH. v. 3. März 1926 VI A 142/26).

II. Kraftfahrzeugsteuer.

Sogenannte Raupenschlepper, welche allein dazu dienen, im Walde lagerndes Holz zu den auf öffentlichen Wegen stehenden Beförderungsmitteln zwecks Abtransportes heranzuschaffen, unterliegen nicht der Kraftfahrzeugsteuer. (RFH. v. 30. 6. 1926 II A 129/26.)

III. Umsatzsteuer.

Begriff des umsatzsteuerfreien Umtausches.

Nach § 34 des Umsatzsteuergesetzes kann der Steuerpflichtige, falls er vereinnahmte Entgelte zurückgewährt, diese später von der Gesamtheit der steuerpflichtigen Entgelte wieder absetzen. Eine solche Zurückgewährung von Entgelten liegt in allen Fällen vor, in denen die Rückzahlung deshalb erfolgt, weil die Beteiligten im wirtschaftlichen Sinne das Lieferungsgeschäft und seine Entgeltlichkeit nachträglich ganz oder teilweise wieder aufheben wollten. Die Steuerpflicht im Sinne des § 34 des Umsatzsteuergesetzes kann ferner auch nachträglich entfallen bei dem sogenannten Umtausch. Um einen solchen und nicht um einen Tausch handelt es sich wirtschaftlich, wenn später unter Beibehaltung des ursprünglichen Vertragsverhältnisses an Stelle des bereits gelieferten Gegenstandes, gleichgültig ob bereits gezahlt oder nicht gezahlt, ein anderer Gegenstand geliefert und das Entgelt hierfür entsprechend mit dem für den zurückgenommenen Gegenstand vereinbarten Entgelt verrechnet wird. Ob es sich um einen Umtausch in diesem Sinne handelt, hängt von den Umständen des Einzelfalls ab.

Der Reichsfinanzhof hat einen steuerfreien Umtausch verneint, wenn der Fabrikant sich bei dem ersten Geschäft verpflichtet, jederzeit die gelieferte Ware zurückzunehmen gegen Entnahme einer anderen Ware und Zahlung eines entsprechenden Aufgeldes. Der Reichsfinanzhof gibt folgende Begründung:

„Im gewerblichen Leben bildet die Rückgängigmachung eines Geschäfts oder der sogenannte Umtausch die Ausnahme. Im Wesen des Gewerbes liegt der Neuabschluß von Geschäften und nicht die Aufhebung oder der Umtausch von gelieferten Gegenständen, da der Gewerbetreibende im allgemeinen hieran kein Interesse hat. In den Fällen, wo nach längerer Zeit ein gebrauchter Gegenstand gegen Lieferung eines anderen Gegenstandes zurückgenommen wird, wird es sich regelmäßig wirtschaftlich um ein neues Geschäft handeln, zu dem das frühere Geschäft wirtschaftlich höchstens in einem mittelbaren Zusammenhange steht. Unerheblich ist grundsätzlich auch, ob sich der Gewerbetreibende beim ersten Geschäft verpflichtet hat, den Gegenstand jederzeit gegen Lieferung eines anderen Gegenstandes und Zahlung eines entsprechenden Aufgeldes zurückzunehmen. Bei solchen Vereinbarungen handelt es sich wirtschaftlich gewöhnlich auch nicht um die Erfüllung des ersten Geschäftes, falls es später zur Zurücknahme und Neulieferung kommt, sondern lediglich um die Verpflichtung, ein neues Geschäft in dem vereinbarten Sinne abzuschließen. An der Aufhebung oder Abänderung des ersten Geschäfts haben beide Parteien kein wirtschaftliches Interesse."

Einen Umtausch würde man allenfalls in dem Falle vornehmen können, wenn der Fabrikant sich vorbehaltlos, also auch unter Umständen gegen Herauszahlung eines Barbetrages, seinerseits zur Zurücknahme der Ware verpflichtet hätte. (RFH. v. 22. 6. 1926 V F. 5/26.)

Betr. Nichtabführung der Lohnsteuer durch den Arbeitgeber.

Der Geschäftsführer einer G. m. b. H. hatte seinen Arbeitnehmern die Lohnbeträge ausgezahlt, auf die sie nach dem Steuerabzug Anspruch hatten. Die Steuerabzüge hatte er aber lediglich rechnerisch gebucht, in Wirklichkeit nicht einbehalten und nicht abgeführt. Er hat sie deswegen nicht effektiv einbehalten und nicht abgeführt, weil die Mittel der Gesellschaft nicht ausreichten. In Wirklichkeit hat er also überhaupt nichts einbehalten, sondern den Arbeitnehmern den vollen Betrag ausgezahlt, den er zahlen konnte. Von diesem ausgezahlten Betrag aber und nicht von dem Betrage, den die Gesellschaft den Arbeitern schuldete, hätte er einen Teil als Steuer einbehalten und abführen müssen. Die schlechte Finanzlage der Gesellschaft, die die Zahlung des vollen verdienten Lohnes einschließlich des Steuerabzugsbetrages nicht zuließ, schließt eine strafbare Steuerhinterziehung bezüglich des ausgezahlten Lohnanteils nicht aus. Durch die Nichtabführung der Lohnsteuer sind die Steuereinnahmen des Reichs verkürzt worden. Eine Verkürzung der Steuereinnahmen lag objektiv schon in der nicht pünktlichen Abführung der Steuerabzüge. Es kommt im vorliegenden Falle noch die schlechte Vermögenslage der Gesellschaft hinzu, durch welche die alsbaldige Beitreibung der Steuer zum mindesten erschwert, wenn nicht ganz vereitelt ist. Durch die Unterlassung des Steuerabzuges haben, wenn auch

Digitized by Google

nicht der Geschäftsführer und die von ihm vertretene Gesellschaft, so doch zum mindesten die Arbeitnehmer einen Vorteil erlangt, der ihnen nicht zustand, also nicht gerechtfertigt war.

Eine strafbare Steuerhinterziehung liegt hier schon vor, wenn die Verkürzung von Steuereinnahmen vorsätzlich bewirkt wurde, wenn also der Geschäftsführer der G. m. b. H. das Bewußtsein einer solchen Steuereinnahmeverkürzung, die durch sein Vorgehen bewirkt wurde, gehabt hat. Wenn eine vorsätzliche Tat nicht in Frage kommt, so ist immer noch zu prüfen, ob fahrlässig gehandelt wurde, weil dann eine strafbare Steuergefährdung vorliegt. Sowohl bei der Steuerhinterziehung, als bei der Steuergefährdung würde ein etwaiger Rechtsirrtum des Geschäftsführers der G. m. b. H. zu berücksichtigen sein. Erst wenn sowohl die Steuerhinterziehung als auch die Steuergefährdung zu verneinen sind, kommt eine Verurteilung zu einer Ordnungsstrafe in Betracht, wofern die Voraussetzungen unbedenklich vorliegen. (Urteil des Strafsenats des Oberlandesgerichts Hamm vom 7. Juli 1926.)

Handelspolitik.

1. Finnland.

Wider Erwarten ist der finnische Reichstag vorzeitig zusammengetreten und hat das deutsch-finnische vorläufige Wirtschaftsabkommen vom 26. Juni d. J., über das in Nr. 28 und 30/26 dieser Zeitschrift eingehend berichtet wurde, angenommen. Daraufhin hat der handelspolitische Ausschuß des deutschen Reichstags die vorläufige Inkraftsetzung des Abkommens auf Grund des „Ermächtigungsgesetzes über die vorläufige Inkraftsetzung von Handelsabkommen" vom 2. Juli d. J. beschlossen. Nach Zustimmung des Reichsrates wird nunmehr das deutsch-finnische vorläufige Wirtschaftsabkommen am 1. Oktober d. J. vorläufig für drei Monate in Kraft treten. Nach der zu erwartenden Annahme durch den deutschen Reichstag in seiner Herbstsession wird das Wirtschaftsabkommen voraussichtlich endgültige Geltung erhalten. Am 1. Oktober d. J. treten demnach die neuen Finnland zugesagten deutschen Vertragssätze für alle von Deutschland meistbegünstigten Länder in Kraft, und zwar darunter für:

aus 651 A	Pappe aus mechanisch oder chemisch bereitetem Holzstoff	2,50	RM.
	Strohpappe	3,50	„
654	Packpapier in der Masse gefärbt, auf einer Seite glatt . .	3.—	„
aus 655 B	Packpapier, ganz oder zum größten Teil aus mechanisch bereitetem Holzstoff (Holzmasse, Holzschliff) bestehend, in der Masse gefärbt, auf beiden Seiten glatt	4,50	„
	Druckpapier usw.	6.—	„

2. Holland.

Nach dem am 10. September in Berlin erfolgten Austausch der Ratifikationsurkunden zum deutsch-holländischen Handels- und Schiffahrtsvertrag und zum deutsch-holländischen Zoll- und Kreditabkommen, beide vom 26. November 1925, sind diese beiden Verträge am 10. bzw. 17. September endgültig in Kraft getreten. Da das deutsch-holländische Zoll- und Kreditabkommen schon seit dem 2. Dezember 1925 vorläufig in Geltung ist, ergeben sich durch sein endgültiges Inkrafttreten keine zolltarifarischen Aenderungen im Warenaustausch mit Holland.

3. Afghanistan.

Am 14. September d. J. erfolgte in Berlin die Ratifizierung des deutsch-afghanischen Freundschaftsvertrages vom 3. März d. J. Der Abschluß eines baldigen Wirtschaftsabkommens zwischen beiden Ländern ist in diesem Vertrage vorgesehen.

4. Brasilien.

In Ausführung des Art. 54 des Haushaltungsgesetzes vom 31. Dezember 1925 (siehe Nr. 25/26 d. Bl.) hat das Finanzministerium unter dem 21. Mai 1926 die früher erlassenen Vorschriften über die Einfuhr von Zeitungsdruckpapier wie folgt zusammengefaßt und abgeändert:

1. Die Eigenschaften des Papiers für den Druck von Zeitungen, Zeitschriften oder illustrierten Zeitungen im Sinne des Artikel 54 des Gesetzes Nr. 4984 vom 31. Dezember 1925 sind folgende:

a) Papier, einfach oder gewöhnlich für Zeitungen, weiß oder farbig, auf beiden Seiten rauh, im Höchstgewicht von 65 g auf 1 qm — Zollsatz: 10 Reis für 1 kg; Prozent vom Werte: 10%; Vergütung für die Tara: 10% bei der Einfuhr in Kisten und 2% bei der Einfuhr in Rollen, Ballen und Spulen;

b) Papier „couché" im Höchstgewicht von 100 g auf 1 qm — zollfrei; es unterliegt aber einer Abfertigungsgebühr von 10% und einem Zuschlag von 10% des amtlichen Wertes von 600 Reis für 1 kg; Vergütung für die Tara: 10% bei der Einfuhr in Kisten und 2% bei der Einfuhr in Rollen, Ballen und Spulen.

2. Außer in den beiden in den vorstehenden Absätzen vorgesehenen Fällen ist für Papier zum Drucken und zu typographischen Zwecken für das Papier „couché" und für Papier, glatt, satiniert und von beliebiger Beschaffenheit ein Zoll von 300 Reis für 1 kg zu entrichten; Prozent vom Werte: 50%; Vergütung für die Tara: 10% bei der Einfuhr in Kisten und 2% bei der Einfuhr in Rollen, Ballen und Spulen (Artikel 54 § 4 des Gesetzes 4984 vom 31. Dezember 1925).

3. In gleicher Weise unterliegt einem Zolle von 300 Reis für 1 kg das gewöhnliche, dunkle Packpapier, auf beiden Seiten rauh, naturfarbig, von beliebiger Beschaffenheit im Mindestgewicht von 75 g auf 1 qm.

4. Der Zollsatz von 200 Reis für 1 kg bleibt bestehen für Schreibpapier, weiß, glatt, satiniert, soweit es nicht in einem solchen Format und unter solchen Bedingungen eingeführt wird, daß es mit dem satinierten Druckpapier verwechselt werden kann.

5. Vom 1. Juli 1926 ab muß einfaches oder gewöhnliches Papier, das nicht nur zum Druck von Zeitungen, sondern auch von Zeitschriften und illustrierten Zeitungen eingeführt wird, besonders hergestellt sein und Filigrane oder einfach durchsichtige Stellen oder Wasserzeichen (vergé) in seiner ganzen Breite oder Länge in Zwischenräumen von 5 zu 5 cm enthalten.

6. Unbeschadet der aus dem vorhergehenden Absatz sich ergebenden Erfordernisse bleibt es überlassen, das Papier mit dem Namen der betreffenden Zeitungen, Zeitschriften oder illustrierten Zeitungen sowie mit der Bezeichnung „Imprensa Brasileira" zu bezeichnen.

7. Als Papier „couché", auch unter den Bezeichnungen „Kunstdruckpapier und Kreidepapier" bekannt, ist das glänzende Papier für künstlerische Drucke anzusehen, das auf beiden Seiten mit Kreide oder anderen ähnlichen Materialien belegt ist.

8. bis 32. enthält Kontrollvorschriften für die Zeitungen. v. W.

Ausnahmetarif 52 B.

Mit Gültigkeit vom 15. Oktober 1926 werden die Belgien seit dem 15. Dezember 1924 zugestandenen Ausnahmetarife zur überseeischen Ausfuhr über belgische Nordseehäfen nach außerdeutschen und außerbelgischen Ländern aufgehoben, darunter auch der Ausnahmetarif 52 B für Papier und Pappe sowie Tapeten und Tapetenborten aus Papier. v. W.

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Papierholz. Richtpreise vom 18. 9. 1926 für entrindetes Holz ab Wald je rm:

Süddeutschland	I. Kl.	12.– bis 14.— RM
	II. Kl.	10.– bis 12.– RM
	III. Kl.	8.— bis 11.— RM
Preußen	I. Kl. (über 14 cm)	11.— bis 14.— RM
	II. Kl. (7 bis 14 cm)	8.— bis 11.— RM
Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):		
	Oderberg	120.– bis 125.— Kc.
	Tetschen Bodenbach	130.— bis 135.— Kc.
	Reitzenhain Eger Weipert	140.– bis 150.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze		$ 2,80–3,—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 8. September 1926 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.—	bis 1.40
„ „	Haferstroh	0.70	bis 1.00
„ „	Gerstenstroh	0.65	bis 1.00
„ „	Weizenstroh	0.95	bis 1.20
Roggenlangstroh		1.45	bis 1.75
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.—	bis 1.30
Häcksel		2.—	bis 2.25

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstofi-Fabrikanten bis einschl. Ende dieses Jahres:

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.–
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai bis 30. September ..... 17 00 RM/100 kg

Chemikalien Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 18. September, RM 100 kg:

Aetzkali 88,92 %	56,20/60.10	Kalialaun in Stücken	15.50
Aetznatron 125,8	28.—	do. Kristallmehl	14.25
Antichlor krist.	18.—	Natronwasserglas 38/40 %	10.50
Bleiglätte, rein	84.–	Oxalsäure 98/100	49.50
Bleiweiß pulv.	90.—	Pottasche 96/87 %	53.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	17.—	Salzsäure	3.25
Chlorkalk (110/115°)	14.—	Schwefelnatrium 60/62 %	17.50
Formaldehyd 30 %	62.—	do. 30/32 %	11.—
do. 40 %	84.—	Soda calc. 96/98	13.50
Glaubersalz calc.	6.50	Tonerde, schwefels., 14/15	12.—
Kaliumbichromat	84.—	do. do. 17/18	16.—
		Zinkweiß, Rotsiegel	82.—

Paraffin Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 16. September 1926 in USA Dollar:

Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52°	100 kg	13.85	bis 14.—
weiß. amerik. Paraffinschuppen 50/52°	100 kg	12.75	bis 13.00
weiß. poln. Tafelparaffin	100 kg	13.00	

Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Carnaubawachs Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 16. September 1926:

Locoware fettgrau sh 170/— p. cwt.
courantgrau sh 174/— p. cwt.
Der Zoll für Carnaubawachs beträgt RM 10.— für 100 kg.

Leim und Harz Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 18. September 1926, 100 kg:

Knochenleim	RM 77.—
Lederleim	RM 93.—
Harz amerik. F.H.G.	$ 15.—
Harz W. G.	$ 15.80

Dextrin Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 17. September 1926, je 100 kg für 15 to Ladungen frachfrei Berlin:

superior	RM 46.—
prima	RM 45.—
Lösliche Stärke	RM 42.—

Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 17. September 1926, je 100 kg ab Fabrik in Ladungen:

hochfeine Spezialmarken	RM 33.— bis RM 33.50
superior	RM 31.— bis RM 32.—
prima	RM 29.— bis RM 30.50

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm
Einfach:	
50/75	12.20
76/85	13.60
86/95	15.—
96/100	16.50
101/110	18.—
111/120	20.—
Alle Nummern:	
doppelt	14.50
einfach drilliert	18.—
ganz drilliert	21.—
Dreikettig:	
bis 55/165	17.—
56 „ 60/180	18.50
61 „ 65/195	19.50
66 „ 70/210	20.50
71 „ 75/225	21.50

Filztuchmengenrabatt der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten bei Bezügen von den Mitgliedern der Vereinigung innerhalb eines Jahres bei einem Bruttoumsatz von

100 000—200 000 RM	2 %
200 000—300 000 RM	2½ %
300 000—400 000 RM	3 %
400 000—500 000 RM	4 %
500 000 RM und mehr	5 %

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 17. September 1926

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	Wertzahl 6 mm und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.11	1.18
„ „ „ reine Grubengerbung	1.32	1.35
Trocken gestreckte Riemen Faßgerbung	0.99	1.05
„ „ „ gemischte Gerbung	1.—	1.07

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5 % Aufschlag.
Sonderriemen, wie Walzwerksriemen, Spannrollenriemen, Halbkreuzriemen, Kegelscheiben-Riemen, Rückenwirbelbahnen-Riemen usw. wenigstens 10 % Aufschlag.

Deckenmiete der Reichsbahn ab 1. Oktober 1926 bei einer Entfernung von;

1— 200 km	7.— RM
201— 300 „	9.— RM
301— 500 „	11.— RM
501— 700 „	13.— RM
701—1000 „	14.— RM
1001 und mehr km	15.— RM

Zeitungsdruckpapier Richtpreise des Verbandes der Deutschen Druckpapierfabrikanten zu Berlin vom 1. Aug. bis 31. Dezemb.:

für Rollenpapier	31.00 RM 100 kg
für Formatpapier	32.00 RM/100 kg

Altpapier, Großhandels-Einkaufspreise für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 7. September bis auf weiteres in RM

weiße holzfreie Späne	20.—	bis	22.—
weiße holzhaltige Späne	8.–	bis	10.—
Akten, rein weiß	8.–	bis	9.—
Akten und Skripturen, original	6.–	bis	7.—
gebündelte Tageszeitungen	4.50	bis	5.—
Bücher und Zeitschriften	3.50	bis	4.—
Lederpappen-Abfälle	5.–	bis	6.—
Holzpappen-Abfälle	5.–	bis	6.—
Kartonnagen-Abfälle	2.50	bis	3.—
gemischte Abfälle	2.–	bis	2.25
Hellhanf	4.–	bis	5.—
Dunkelhanf	3.-	bis	4.—

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 14. Sept.	Kurs vom 21. Sept.
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	30	30
Alfeld-Gronau*)	2,5	60,25	59
Ammend. Papierfb.*)	4	172	175
Aschaffenbg. Buntp. M	—	127,00	129,10
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	128	128,50
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	21	18,50
Chromo Najo k*)	1,002	78,50	78
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	113	113
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	116	116
Elsenthal Papier M	—	53,00	54,00
Feldmühle*)	9,6	131,75	138
Papierfabrik Hegge A	—	90,00	87,00
Heidenauer Papierfb.*) D	1,4	33,50	37,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	65	65,50
Kostheimer Cellulose*)	0,96	65	—
Kurz Pap. D	—	—	66,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	126,00	130,00
München-Dachau*) M	—	110,00	108,00
Natronzellstoff u. P.*)	5,5	126, 0	126
Peniger Pat.-Pap. D	—	91,00	85,00
Preßsp. Untersachs*)	1,33	69	77
Reisholz*)	6,18	180	185
Sächs. Cartonnagen*)	16	46⅝	45
Schles. Cellulose*)	3,2	103,75	106
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	33	—
Teisn. Papierfb. M	—	69	68,00
Thode Papierfb. D	—	46,00	44,00
Varziner Papierfb.*)	4,8	88	89,-5
Verein. Bautzner*)	3,15	68	65,50
Verein. Strohstoff D	—	183,00	187,00
Weißenb. Papierfb. D	—	71,00	73,00
Zellstoff-Verein*)	2	104,50	101,50
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	180,50	180,75

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Digitized by Google

MARKT-BERICHTE

Deutschlands Papieraußenhandel im Juli 1926.

II. Ausfuhr.

Die Schweiz bezog im Juli aus Deutschland 24 774 dz Papierholz im Werte von 76 000 RM. An Druckfarbe gingen 773 dz (i. V. 1106 dz) über die Grenze, hauptsächlich nach Holland und der Schweiz. Im Juni betrug die Ausfuhr 892 dz. Einen ganz enormen Rückgang erfuhr der Export von Holzschliff: er stellt sich im Berichtsmonat auf lediglich 6377 dz (41 000 RM.), während er im Juni 15 405 dz und im Mai 15 829 dz umfaßte. Hier ist einzuschalten, daß die Holzschliffausfuhr in diesem Jahre durchweg wesentlich höher war als in den Vorjahrsmonaten, und daß die Ausfuhr der ersten sieben Monate 1926 113 720 dz gegenüber 33 592 dz im gleichen Zeitraum 1925 umfaßt. Holland war im Berichtsmonat stärkster Abnehmer:

	Juli 1926	Juni 1926
Niederlande	3 807 dz	7 465 dz
Elsaß-Lothringen	1 008 dz	1 646 dz
Tschechoslovakei	804 dz	2 152 dz
Frankreich	604 dz	1 235 dz

Der Zellstoffexport hat sich wiederum verstärkt. Er beläuft sich auf 224 975 dz gegenüber 199 677 dz im Juni; wertmäßig umfaßt er 6 401 000 RM, im Juni 5 537 000 RM. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

	Juli 1926	Juni 1926
Vereinigte Staaten	94 219 dz	77 400 dz
Großbritannien	28 246 dz	16 835 dz
Rußland	27 845 dz	21 303 dz
Frankreich	16 481 dz	23 381 dz
Italien	9 450 dz	9 515 dz
Niederlande	8 851 dz	11 210 dz
Argentinien	7 921 dz	11 753 dz
Belgien	6 242 dz	—

Packpapier ging im Umfang von 103 925 dz und im Werte von 4 625 000 RM. ins Ausland. Dem Vormonat gegenüber ist eine Abnahme von (nur) 167 dz festzustellen. Bis Ende Juli bezog das Ausland 815 928 dz Packpapier aus Deutschland (i. V. 546 144 Doppelzentner). Es wurden beliefert:

	Juli 1926	Juni 1926
Großbritannien	45 129 dz	47 892 dz
Niederlande	23 054 dz	25 559 dz
Belgien	3 269 dz	2 842 dz
Kuba	2 797 dz	—
China	2 368 dz	3 408 dz

Der Export von Seidenpapier beläuft sich im Juli auf 5589 dz und wertmäßig auf 571 000 RM. Der Juni ergab eine Seidenpapierausfuhr von 4998 dz. Von dem diesmonatigen Export entfallen 2031 dz auf Großbritannien.

An Druckpapier lieferte Deutschland 144 883 dz ins Ausland, d. h. 24 752 dz mehr als im Vormonat. Insgesamt wurden bis zum 31. Juli 1 106 173 dz Druckpapier exportiert (i. V. 956 957 dz). Wertmäßig stellt sich die Juliausfuhr auf 5 016 000 RM. Die Warenmengen verteilten sich wie folgt:

	Juli 1926	Juni 1926
Argentinien	28 862 dz	25 154 dz
Niederlande	21 471 dz	13 871 dz
Großbritannien	13 110 dz	9 162 dz
Chile	8 993 dz	—
Brasilien	8 752 dz	13 261 dz
Italien	8 198 dz	8 000 dz
Britisch-Indien	6 390 dz	6 193 dz
Vereinigte Staaten	5 317 dz	—
Spanien	4 499 dz	5 083 dz
Dänemark	4 439 dz	—

Die Ausfuhr von Schreib-, Brief- und Notenpapier ist mit 31 092 dz (i. V. 16 678 dz) festgestellt. Der Juniexport stellte sich mit 21 625 dz bedeutend niedriger. Die einzelnen Länder bezogen folgende Posten:

	Juli 1926	Juni 1926
Argentinien	4 265 dz	4 594 dz
Chile	3 486 dz	1 812 dz
Großbritannien	3 446 dz	2 279 dz
Niederlande	3 178 dz	535 dz

Das Ausland nahm im Juli an Leder-, Stroh-, Schrenz-, Braunholz- und anderen groben Pappen 40 156 dz im Werte von 1 273 000 RM. auf. Dem Vormonat gegenüber bedeutet dies Ergebnis ein Mehr um 4484 dz. Großbritannien steht wiederum an erster Stelle:

	Juli 1926	Juni 1926
Großbritannien	15 564 dz	13 873 dz
Niederlande	8 133 dz	8 090 dz
Dänemark	3 385 dz	4 519 dz
Argentinien	2 758 dz	—

Ferner wurden 2160 dz (211 000 RM.) Preßspan-, Kunstleder- und feine Pappen ins Ausland geschickt, d. i. 578 dz weniger als im Vormonat, dagegen 249 dz mehr als im Juli vorigen Jahres. Von dem diesmonatigen Export gingen 645 dz nach Großbritannien und 181 dz nach Japan. Der Export der ersten sieben Monate kommt mit 17 019 dz dem vorjährigen nahezu gleich. Die Ausfuhr von Dach- und Steinpappe hat sich gehoben: sie umfaßt 4218 dz gegenüber 3133 dz im Vormonat. Von dem Juliexport, der wertmäßig 131 000 RM. beträgt, gingen 2080 dz nach Holland. Unter der Rubrik „Pappen aller Art" verzeichnet die Statistik die Ausfuhr von 5595 dz (i. V. 4458 dz); der Juniexport stellte sich auf 5739 dz. Hauptabnehmer waren Großbritannien mit 1108 dz, China mit 996 dz und Australien mit 695 dz.

Buntpapier wurde wieder in stärkerem Maße abgesetzt. Die Julistatistik meldet die Ausfuhr von 21 290 dz, d. i. rund 1000 dz weniger als im vorjährigen Juli, aber annähernd 4000 dz mehr als im Juli d. J. Hauptabnehmer waren Argentinien (5387 Doppelzentner), Niederlande (2289 dz) und Großbritannien (1875 dz). Der Export von Kartonpapier ist mit 9528 dz gegenüber dem vormonatigen Export um etwa 1200 dz zurückgeblieben. Großbritannien nahm 2435 dz und Holland 1562 dz ab.

Zum Schluß seien noch einige weitere Ausfuhrposten in tabellarischer Form wiedergegeben (in Doppelzentnern):

	Juli 1926	Juni 1926
Zeichen- und Zeichenkartonpapier	1 433	1 417
Löschpapier	757	865
Pergamentpapier	3 397	2 329
Hartpapierwaren	2 224	2 623
Schreibhefte, Preisverzeichnisse usw.	4 080	4 190
Papierspäne, Altpapier	29 324	40 240
Bücher, einschließlich Gebetbücher	4 736	5 028
Besuchs- und Wunschkarten	3 835	3 518
Tapeten	4 854	4 535
Gelatine-, Paus- und Blaupapier	1 250	1 205
Tüten, Beutel, Säcke	1 892	2 040
Briefumschläge	2 077	1 669
Papierwäsche	91	117
Musiknoten	641	833 Ml.

Berlin.

Die letzten Wochen brachten endlich ein wenn auch bescheidenes Anziehen des Geschäfts. Verschiedene Branchen haben eine Besserung der Geschäftslage zu verzeichnen und müssen nun notgedrungen auf unser Fach zurückgreifen. Handel und Verarbeitung gehen daher wieder mit ihren Bestellungen vor. Diese sind wohlüberlegt und scharf berechnet und dienen überwiegend nur zur Herausarbeitung der vorliegenden Aufträge. Natürlich soll

Digitized by Google

J. G. Farbenindustrie

Aktiengesellschaft

Frankfurt a. M. / Hoechst a. M. / Leverkusen bei Kőln a. Rh / Ludwigshafen a. Rh.

Farbstoffe

in jeder Echtheit und Nuance für die

gesamte Papierindustrie

Spezialitäten:

Farbstoffe für licht-, wasser-,
alkali-, säure-, reib- und dampfechte

Papiere

Technische Unterstützung jederzeit.

Spezial-Verfahren

Bisulfit und Chlor flüss. zum Bleichen.

Verkaufsgruppe für Deutschland und Holland:

J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

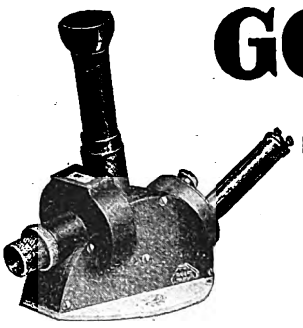
Leverkusen bei Kőln a. Rh.

Digitized by Google

die Fertigstellung nun mit aller Beschleunigung erfolgen. Dort, wo die Fabriken zu größeren Lagerbeständen gelangt sind, ist dies wohl möglich. Aber die Fabriken der Standardsorten, die, wie schon mitgeteilt, seit längerer Zeit gut beschäftigt sind, können dem Ruf nach schneller Lieferung nicht mehr entsprechen. In diesen Sorten ist daher die Nachfrage recht rege geworden, die Marktlage darin hat sich versteift und die Preise sind befestigt. Weniger erfreulich liegen die Verhältnisse für die Sorten, die nicht überall und in größeren Mengen verlangt werden. Hier haben die Unterbietungen noch kein Ende genommen. Diese unsichere und schwankende Haltung überträgt sich auch auf die Wiederverkäufer und hat den Handel und die Verarbeitung in die Lage gebracht, fast jeden Nutzen außer Berechnung lassen zu müssen. Es herrscht in diesen Zweigen eine Schleuderei, wie sie lange nicht zu verzeichnen war. Die Folge hiervon ist, daß das Geschäft in weitem Umfang ohne Lust und Anreiz verläuft und niemandem Befriedigung und die Aussicht auf sein Fortkommen bereitet. Diese Uebertreibungen des ungehemmten Wettbewerbs haben daher die einsichtsvolleren Kreise zum Nachdenken angeregt und zu Anregungen veranlaßt, um diesem Uebel abzuhelfen, oder es doch nach Möglichkeit einzuschränken. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Bestrebungen in absehbarer Zeit zu Vereinbarungen führen, die dem angestrebten Zweck entsprechen. Für die Gesundung der gesamten Absatzverhältnisse wäre dies sehr zu begrüßen, denn auch der Erzeugung kann nur damit gedient sein, wenn ihre Abnehmerschaft sich kräftigt und wieder der begehrenswerte Faktor wird, auf den sie sich mit Sicherheit stützen kann. Dann dürfte sich auch die Zahlungsweise wieder bessern, die immer noch Anlaß zu begründeten Klagen gibt. Ist die Lage also ein wenig gebessert, so läßt die doch immer noch viel zu wünschen übrig. Es fehlt der richtige Antrieb. Was vorgenommen wird, ist die Bestreitung der dringendsten Ansprüche, zu freudigerer ausgedehnterer Arbeit fehlen noch die Grundlagen. Die Tagespresse meldet von verschiedenen Seiten die Wiedereinstellung entlassener Arbeiter, die Aufnahme weiterer größerer Arbeiten und auch von hoffnungsvollen Ausblicken auf bisher ruhendem Gebiete. Vorläufig zeigen aber die wenigsten dieser erfreulichen Maßnahmen ihre Auswirkung, wenigstens nicht auf unser Gewerbe. Ueber Betrachtungen kommt man nicht hinaus und diese genügen noch nicht zur Ankurbelung eines gesunden, dauernden Geschäfts.

Vom Papierholzmarkt.

Am Nadelpapierholzmarkt war der Verkehr ein sehr ruhiger. Das Angebot des Waldbesitzes ist in den letzten Wochen sehr klein gewesen; nur in Süddeutschland haben einige größere Verkäufe stattgefunden. Die Zurückhaltung der Papier- und Holzstoffabriken im Einkauf dauerte an; es schien sogar, als habe sich diese letzthin noch verstärkt, zumindest ist das Streben nach Preisabbau verschärft in Erscheinung getreten. Der Waldbesitz begegnet dem dadurch, indem er das Angebot nach Möglichkeit klein hält. Relativ die größten Angebotsmengen hatte noch die badische Staatsforstverwaltung aufzuweisen. Es sind hier in der Zeit vom 27. August bis 13. September etwa 4350 Raummeter verkauft worden bei Erlösen zwischen 110 bis 120 % der süddeutschen Landesgrundpreise von 12, 10 und 8 M. für entrindetes Holz I. bis III. Klasse je Raummeter ab Wald. Die bayerische Staatsforstverwaltung verkaufte im Monat August nur noch 1045 Raummeter gegenüber einer Verkaufsmenge von 6102 Raummeter im Vormonat. Die durchschnittliche Erlöshöhe beträgt hier etwa 117 % der Landesgrundpreise und liegt gegenüber dem Vormonat etwas höher, was darauf zurückzuführen sein dürfte, daß in Oberfranken relativ hohe Preise bezahlt wurden. In Württemberg haben nennenswerte Verkäufe nicht stattgefunden. Bei August-Verkäufen im Freistaat Sachsen wurden für Fichtenpapierholz Preise zwischen 12,80 bis 14,70 M. je Raummeter ab Wald bezahlt. Im laufenden Monat haben hauptsächlich in Bayern vereinzelt Verkäufe von einiger Bedeu-



GOERZ

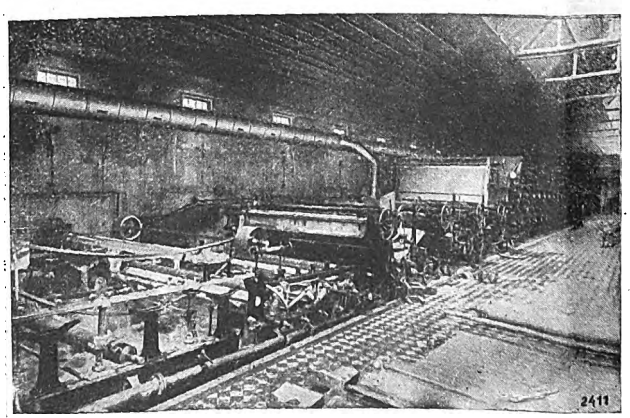
Glanzmesser

zur Bestimmung des Glanzes von Papieren und Anstrichen.

★

Prospekte kostenlos.

Optische Anstalt C. P. Goerz, Act.-Ges.
Berlin-Zehlendorf 269



DAQUA-Anlagen

für

Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung

Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.

Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie

DANNEBERG & QUANDT, BERLIN W 35

DAQUA-Entnebelungsanlage für eine Papierfabrik Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

tung stattgefunden. Das oberbayerische Forstamt Krünn erlöste im Freihandverkauf für 179 Raummeter I. Klasse, 463 Raummeter II. Klasse und 286 Raummeter III. Klasse, zusammen 928 Raummeter, 103 % der Landesgrundpreise, wozu noch 3,50 M. Anfuhrkosten je Raummeter treten. Bei einem Freihandverkauf im oberfränkischen Forstamt Rothenkirchen brachten 109 Raummeter II. Klasse 110 % der Landesgrundpreise, und ein geringes Quantum I./II. Klasse in günstigerer Abfuhrlage 115 %. Im schwäbischen Forstamt Kempten wurden 137 Raummeter mit 107 % der Grundpreise bewertet bei Anfuhrkosten von durchschnittlich 5 M. je Raummeter. — Tschechoslovakisches Papierholz wurde ausfuhrfrei Erzgebirgestation zwischen 135 bis 145 Kc., im Einzelfalle auch bis 150 Kc. gehandelt; ein sehr lebhaftes Geschäft konnte sich jedoch nicht entwickeln, da die Schwierigkeiten einer Preisverständigung dem nach wie vor im Wege standen. Im allgemeinen bezeichnen die deutschen Interessenten tschechoslovakisches Papierholz als wesentlich zu hoch liegend und warten die weitere Entwicklung ab. Relativ am preisgünstigsten war nach wie vor polnische Ware zu beschaffen; auch mit Finnland konnten auf einer annehmbaren Preisbasis Abschlüsse zustande kommen.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Ammendorfer Papierfabrik, Ammendorf. In der Aufsichtsratssitzung vom 1. September wurde beschlossen, der auf Freitag, den 22. Oktober 1926, mittags 12 Uhr, in Halle a. S., Hotel Stadt Hamburg, einzuberufenden Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 12 % auf die Stammaktien vorzuschlagen.

F. H. Banning & Seybold, Maschinenbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co., Düren, Rhld. Ende Juli 1926 wurde in Eindhoven (Holland) die der Firma Philips' Glühlampenfabriken A.-G. angegliederte neue Papierfabrikanlage in Betrieb genommen. Die Anlage ist dazu bestimmt, den sehr großen Papierbedarf der Kartonnagen- und Verpackungsabteilung obiger Firma zum Teil zu decken. In ihr sollen zunächst schwere und einseitig glatte Cellulosepapiere hergestellt werden. Die gesamte maschinelle Einrichtung wurde ausgeführt von der Firma F. H. Banning & Seybold, Maschinenbau-G. m. b. H. & Co., Düren, die auch die Entwürfe für die Anlage lieferte. Als Rohmaterial dienen Altpapier, Schnippel aus der eigenen Kartonnagen-

Digitized by Google

abteilung und Holzschliff-Zellstoff fremder Erzeugung. Zur Aufschließung des Rohmaterials dienen vier Kollergänge — von einer vorherigen Kochung wurde, um den Arbeitsprozeß möglichst zu vereinfachen, abgesehen. Ueber einen mechanischen Transporteur gelangt der Stoff in einen Sortierapparat, der eine Vorsortierung o. dgl. entbehrlich macht. Der sortierte Stoff wird mechanisch durch Wagen, die gleichzeitig als Meßgefäße dienen, in die Holländer gebracht und kommt dann durch die Bütten zur Papiermaschine. Die Maschine hat ein 16 m langes Sieb, Heeß-Sauger, Gautsche, drei Pressen, neun Zylinder von 1500 mm Durchmesser und eine deutsche Presse mit 3-m-Zylinder, Rollapparat und Umroller. Die Maschine hat 2,25 m beschnittene Breite. Der Antrieb aller Einzelmaschinen geschieht durch Elektromotoren — teilweise, wie bei den Kollergängen, mit direkter Kupplung. Der variable und der konstante Teil der Papiermaschine haben Dampfmaschinenantrieb durch zwei Gegendruckdampfmaschinen, deren Abdampf zur Papiertrocknung verwendet wird.

Die Anlage ist außerordentlich übersichtlich und es wurde auf einfachste Bedienung Wert gelegt. So war es möglich, daß die Anlage am ersten Tage vom Augenblick der Inbetriebsetzung an trotz ungeschulten Personals anstandslos arbeitete und ein durchaus befriedigendes Papier lieferte. Dies Resultat exakter deutscher Arbeit wurde durch den Besteller durch folgendes Telegramm an die Firma in Düren anerkannt: „Papierfabrik seit Freitag mit gutem Erfolg in Betrieb".

Felix Heinr. Schoeller, Feinpapierfabrik, Düren. Durch den Tod des langjährigen Direktors Herrn Felix Esser, dessen verdienstvolle Tätigkeit für die Entwicklung des Werkes von großer Bedeutung war, ist seine Prokura erloschen. Es wurde nunmehr dem bewährten Mitarbeiter, Herrn Gustav May, der bisher in Vollmacht zeichnete, Einzelprokura erteilt.

Neusiedler Aktiengesellschaft für Papierfabrikation. Wie wir erfahren, hat der bisherige Besitz des Bankhauses Petschek & Co. in Prag an Neusiedler Aktien durch die in letzter Zeit erfolgten Erwerbungen eine wesentliche Verstärkung erfahren.

Diese Besitzverstärkung wird darin ihren Ausdruck finden, daß für diese Gruppe, welche bereits bisher durch Herrn Dr. Otto Petschek in der Verwaltung vertreten war, eine ihrem Aktienbesitz entsprechende Vertretung in der Verwaltung geschaffen wird, während die Geschäftsführung und Leitung des Unternehmens unverändert bleibt.

50 jähriges Geschäftsjubiläum. Die Firma Henkel & Cie. A.-G. in Düsseldorf konnte am 26. September d. J. ihr 50 jähriges Geschäftsjubiläum begehen. Die Firma, die speziell als Fabrikantin von Persil Weltruf hat, ist auch sonst in der Waschmittelindustrie als Lieferantin ihres Wasserglases Marke „Henkel" weit über die Grenzen Deutschlands allgemein bekannt. Der Gründer und Senorchef der Firma, Herr Kommerzienrat Fritz Henkel genießt die seltene Freude, im Alter von nahezu 80 Jahren in bewunderswerter körperlicher und geistiger Frische immer noch seinem Lebenswerk vorstehen zu können.

PERSONALIEN

Herr Direktor Petzold der Handelsgesellschaft Deutscher Zeitungsverleger in Berlin kann am 1. Oktober d. J. sein 25 jähriges Jubiläum als Geschäftsführer feiern.

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Wir geben ab:

1 neuwertige stehende Heißdampf-Verbundmaschine mit Lentzventilsteuerung und Kondensation, Fabrikat Hanomag, 800—960 PS mit Zwischendampfentnahmevorrichtung, gek. mit **Drehstrom-Generator** SSW, 750 KVA, 525 Volt oder umgeschaltet für 380 Volt.
1 neuwertige liegende Heißdampf-Ventilmaschine mit Lentzsteuerung und Oberflächenkondensation, für Zwischendampfentnahme von 4000 kg stündlich bei 3 Atm. Druck, Leistung 600—800 PS, gek. mit Schwungrad-Drehstrom-Generator, 625 KVA, 5250 Volt.

Die Maschinen sind **sehr billig**, sofort lieferbar und werden auch auf Wunsch von uns betriebsfertig wieder aufgestellt.

Rudolf Beck, G. m. b. H., Wiesbaden

Die Fabrikation photographischer Papiere

Ein Papierfachmann von Ruf hat eine eingehende technisch-praktische Abhandlung über die Fabrikation photographischer Papiere verfaßt, die bereits in amerikanischen und englischen Papierkreisen erfolgreichen Eingang gefunden hat. Die zwei interessierten Firmen haben für sich das alleinige Recht an dieser Arbeit in ihren Ländern verlangt. Es besteht die Absicht, diese Abhandlung auch für Deutschland und alle übrigen Länder, wo der „Papier-Fabrikant" eingeführt ist, unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Verhältnisse zu bearbeiten

Interessenten werden um Zuschriften unter „P. F. 42" an die Geschäftsstelle dieses Blattes gebet.

Aspenschleifholz

weiß und bastrein geschält, 1 m lang, 10—24 cm Zopf stark, garantiert ohne Kernfäule, erstklassigste Beschaffenheit, liefert preiswert franko jeder gewünschten Empfangsstation

Otto Zweigenthal & Co., Holzgroßhandlung
Prag II., Václavské nám. 63. Tel. 22717

Knochenleimgallert

eingedickt von großer Bindekraft
liefert
W. Lesselberg * Berlin W15
Bayerische Straße 23

Abfall-Natronlauge

etwa 25/27° Bé enthaltend ca 17/19 % NaOH, an Selbstverbraucher abzugeben. Gefällige Nachfragen unter **P. F. 50** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Gesucht Vertreter

für englische Filzfabrik, zwecks Vertrieb einer Spezialität in Deutschland, Tschecho-Slovakei und Oesterreich.

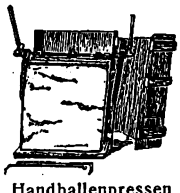
Bewerber müssen bei den Papierfabriken gut eingeführt sein und fachmännische Kenntnisse der Papiermaschinen-Bekleidung besitzen. Antworten unter Angabe des bereisten Bezirkes unter **P. F. 765** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

9 Stück hydraulische Dreipressen-Schleifer

von 1/2 m Arbeits-Breite
zu verkaufen
und im Betrieb zu besichtigen.

Kübler & Niethammer
Kriebstein b. Waldheim i. Sa.

Kraftballenpressen



Handballenpressen ab Lager

System Gey

endgültige Verdrängung der hydraulischen Packpressen

Albert Gey, Crimmitschau, Sa.

Gegr. 1862 **Filz-Waschmittel** Gegr. 1862

fabrizieren in anerkannt vorzüglicher Qualität

Günther & Haußner A.-G.
Seifen- und Parfümeriefabrik
Chemnitz - Kappel

Digitized by Google

Drahtbürsten: Knotenfänger-, Spritzrohr-, Manchon-, Siebreinigungsbürsten
Bittrich & Simon, Drahtbürstenfabrik, Chemnitz-Schönau

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Andés, Louis Edgar: Papierspezialitäten. Praktische Anleitung zur Herstellung von den verschiedensten Zwecken dienenden Papierfabrikaten. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 54 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Die zahllosen Verwendungen eines unserer unentbehrlichsten Materialien — des Papieres — in ein geordnetes und übersichtliches Ganzes zusammenzubringen und so den Papier verarbeitenden Gewerben ein brauchbares Werk vom praktischen Standpunkte aus in die Hand zu geben, ist der leitende Gedanke des Autors bei der Verfassung dieser Arbeit gewesen und er ist demselben auch in vollem Maße gerecht geworden. Die Fabrikation des Pergamentpapieres, welches zu den mannigfachsten Zwecken dient, ist in erster Linie ausführlich behandelt. An diesen Fabrikationszweig schließen sich Verfahrungsweisen zur Herstellung von Abziehpapieren, konservierenden Papieren, Fladerpapieren zur Imitation von Hölzern, feuersicheren und Sicherheitspapieren, sowie die Gegenstände aus Papier an, welch letztere ja heute bedeutende Industrien bilden.

Klemm, P.: Handbuch der Papierkunde. Verwendung, Herstellung, Prüfung und Vertrieb von Papier. 408 Seiten mit zahlreichen Textbildern und drei farbigen Tafeln. Dritte Aufl. Geb. 20 M., Porto 30 Pfg.

Das Buch hat das Ziel, der Papierindustrie zu dienen und eine Allgemeinübersicht über das zu bieten, was von Wichtigkeit ist, besonders für die heranwachsende jüngere Generation. Der reichhaltige Stoff und der Zusammenhang zwischen dem Gebrauchszweck und den für den Gebrauch wichtigen Eigenschaften der Papiere wird übersichtlich dargestellt. Im Kapitel „Herstellung" ist zu erwähnen: Rohstoffe, Halbstoffbereitung, Ganzstoffbereitung, Papiermaschinen und Vollendungsarbeiten. Ebenso ausführlich sind die anderen Teile: Verwendung, Prüfung und Handel bearbeitet.

W. Simerka: Dampfkessel, Dampfmaschinen, Dampfturbinen und ihre Wartung, mit 106 Abbildungen, 7. Ausgabe, 284 Seiten, vermehrt und verbessert von Dr. techn. Leopold Prochazka, bearbeitet von Ing. Heinz Epstein. Unentbehrlich für jeden Wärter und Besitzer von Dampfkesseln und Dampfmaschinen, für Werkführer, Beamte und Arbeiter in Fabriken und Dampfbetrieb. Brosch. 3,75 M., geb. 5 M.

Das Buch soll zur Belehrung über Dampfkessel und Dampfmaschinen, den

Überhitzer mit Wasserzerstäubung, Stahlrohr-**Economiser** mit Rußschabern, Gußeisen- und Stahlguß-**Ventile**
mit geringstem Durchflußwiderstand ($\zeta \backsim 1$), 70 bis 300 mm l. Ø, normale Baulängen, für Heiß- und Naßdampf, Gas, Wasser, Oel etc.
E. Heinrich Kopplin * **Dresden-A. 16** * **Maschinen- u. Armaturenfabrik**

Schlick'sche
Nebel- u. Streudüsen
für Luft u. Waren-Befeuchtung
Staubbekämpfung, Kühlung u.s.w.
Gustav Schlick Dresden 15 N. 6.

Es ist wichtig,

den „Papier-Fabrikant" auch den Mitarbeitern und Angestellten zugängig zu machen; nicht nur wird dadurch das Zugehörigkeitsgefühl zum Fach und das Geschäftsinteresse gestärkt, es kann auch praktisch dem Unternehmer nur Vorteile bringen, wenn der Mitarbeiter in Büro oder Fabrik seine Fachkenntnisse erweitert und seinen Weitblick schärft. Am besten, Sie legen eine Zirkulationsmappe an, auf der die Mitleser, sowie Tag und Stunde des Empfanges und der Weitergabe verzeichnet werden; damit haben Sie gleichzeitig die Kontrolle über den Verbleib der Hefte.

Spec:
Transmissionsseile
Tilmann Dorr,
Mech. Seilerei
Düren
Rheinland
Telefon 295 Telegr.-Adr. Rodlit

Digitized by Google

Grahl & Hoehl

Maschinenfabrik & Eisengießerei

Dresden-A. 24

Spezial-Fabrik seit 1867

Komplette Anlagen
für Papierstreichereien

Doppelseitige Streichanlagen für Kunstdruckpapiere in höchster Vollendung.

Einseitige Streichanlagen für die Bunt-, Glacé-, Baryt- usw. Papier-Fabrikation.

Maschinen für gummierte Papiere, für kaschierten Karton als Bristolkarton, Spielkarten, Postkarten usw.

Kalander

in moderner starker Ausführung.

Marmorieranlagen, Bogenfärbmaschinen, Umrollmaschinen, Bogentrockenapparate, Anfeuchtmaschinen, Hartgußwalzenkalander, Friktionskalander, Satiniermaschinen, Gaufriermaschinen, Bürstmaschinen, Schneidmaschinen, Kleisterauftragmaschinen für Bogen, Pappenbeklebmaschinen, Walzendruckmaschinen, Wachs- und Paraffinpapiermaschinen, Steinglätten, Farbenmischmaschinen, Farbensiebmaschinen usw.

Neukonstruktion von Maschinen für ähnliche Fabrikationszweige nach eigenen und gegebenen Ideen

Referenzen erster Firmen des In- und Auslandes.
Auskünfte und Kostenanschläge bereitwilligst.

Digitized by Google

Ventilatoren Spezialität seit 1877 **Lufterhitzer**

Absaugungs-Anlagen
Pneumat. Transport - Anlagen

Luftheizungs - Anlagen
Entnebelungs-Anlagen

Maschinenfabrik Gg. Kiefer, Feuerbach-Stuttgart O 80-86

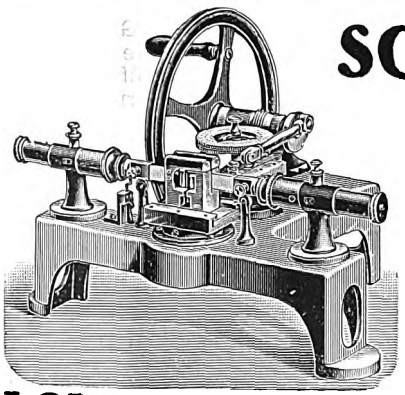
Zweck und die Wirkung ihrer einzelnen Bestandteile, über die ihnen schädlichen Einflüsse und endlich die bei ihrer Wartung nötigen Vorkehrungen dienen. Es ist daher bestimmt in erster Linie für Kessel- und Maschinenwärter; aber auch Kesselbesitzer, Werkführer und andere Fabriksbeamten sollten sich gründlichere Kenntnisse über den Betrieb der Dampfkessel und Dampfmaschinen anzueignen trachten, um die nötige Kontrolle über die Wärter auszuüben im Stande zu sein. Ebenso sollten dies intelligentere Arbeiter in Fabriken mit Dampfbetrieb nicht versäumen, um mit mehr Kenntnissen als andere ausgestattet, sich in der Zukunft einen erweiterten Wirkungskreis zu sichern.

Smith, Sigurd: Die rationelle Theorie des Ganzzeugholländers. 192 Seiten mit zahlreichen Abb. 2 M., Porto 10 Pfg.

Inhalt: Ueber den Einfluß der Mahlung im Holländer auf die Eigenschaften des Papierstoffes. Die Mechanik des Mahlgeschirrs. Die Theorie der Stoffmahlung. Der Mahldruck. Die Abhängigkeit der Mahlwirkung vom Druck und von der Stoffdichte. Vergleichende Mahlversuche. Messung des Kraftverbrauchs. Kraftverbrauch des Mahlgeschirrs. Reibungs- und Zerreißungsversuche. Kraftverbrauch für die Rotation der Walze im Stoff. Parallele Messer. Schnittwinkel. Ueber die Bedingungen für die Bildung eines Faserwisches.

Schubert, Prof. Max, und Müller, Dr.-Ing. E. h. Ernst, Geh. Hofrat, ord. Prof. a. d. Techn. Hochschule zu Dresden: **Die Praxis der Papierfabrikation** mit besonderer Berücksichtigung der Stoffmischungen und deren Kalkulationen. Praktisch. Handbuch für Papierfabrikanten, technische und kaufmännische Direktoren, Werkführer, sowie zum Unterricht in Fachschulen. Mit 180 Textfiguren und 1 Tafel. Brosch. 16 M., geb. 18 M., Porto 30 Pfg.

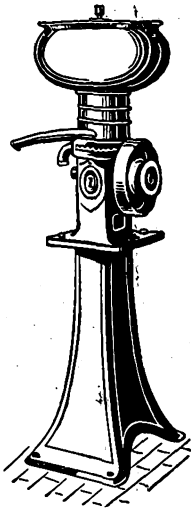
Inhalt: Einleitung. Die Hadern, ihre Zerkleinerung und trockene Reinigung. Nasse Reinigung der Hadern (Kochen und Waschen). Verwandeln der Hadern in Halbstoff. Bleichen des Halbstoffes, Ganzstoffbereitung. Mühlen für einmaligen Stoffdurchgang. Mühlen mit sich wiederholendem Stoffdurchgang durch die Mahlflächen. Leimung. Füllstoffe. Erden. Das Färben. Stoffmischung. Die Selbstkostenberechnung der Mischungen (Mischungskalkulation). Die Papiermaschine. Zusammenfassende Bemerkung über die Papiermaschine. Beschreibung der auf der Tafel dargestellten Papiermaschine. Rundsiebmaschine. Vollendungsarbeiten. Verpacken des Papiers. Papierprüfung. Bestimmung der Festigkeitseigenschaften. Bestimmung des Quadratmetergewichtes, der äußeren Beschaffenheit usw.



SCHOPPER FALZER

Die Falzprüfung ist das beste Verfahren zur Untersuchung des Papiers auf Gleichmäßigkeit. Die mit unserm Falzer ermittelten Werte sind in der ganzen Welt anerkannter Standard

LOUIS SCHOPPER, LEIPZIG S 3
Postschließfach 68
(5)



Der neue
Pan-Oel-Separator
mit Stufenplatten, D. R.-Patent
scheidet aus gebrauchten Ölen (Lecköl, Zylinderöl, Transformatorenöl usw.) alle Verunreinigungen, Wasser und Schmutz restlos ab und macht jedes Öl für den ursprünglichen Verwendungszweck sofort wieder vollwertig brauchbar.

Ermöglicht bis 90 % Ölersparnis!
Jedem bisherigen Ölreinigungsverfahren weit überlegen!

Bequeme Handhabung / Kein Materialverbrauch
Größe I, Stundenleistung bis 100 kg Öl } sofort
Größe II, Stundenleistung bis 500 kg Öl } lieferbar
Preisliste auf Anfrage / Vertreter gesucht

Pan-Separator-Gesellschaft, Tilsit
Zentrifugen-Fabrik

Russ
für die gesamte Papier- und Pappenfabrikation
Spezialitäten
wasserlöslich, lichtecht, nicht stäubend; auf Wunsch in Teigform
Carl Hisgen Akt.-Ges.
Russfabriken, Worms a. Rh.
gegründet 1868

Digitized by Google

Unser neuer Typ

auf dem Gebiete der Schnell-Roller.

Rotations-Schnell-Roller mit dem neuen Messer-Kopf D.R.P. angem.

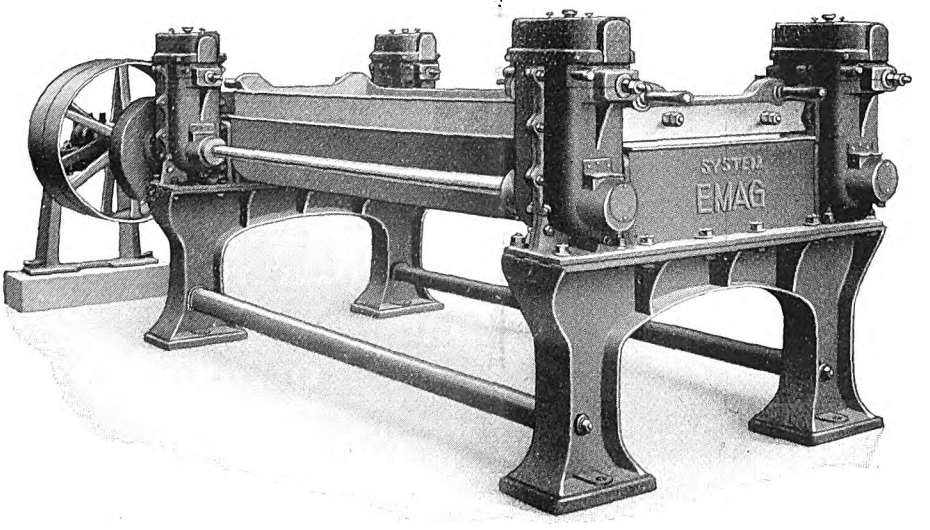
ist der unübertroffen vollkommenste. Garantie für exakte Rollentrennung, bedingt durch unseren neu konstruierten Messerkopf und durch den ruhigen Lauf der Tragwalzen bei größter Geschwindigkeit. Grad- und staubfreier Scheerenschnitt. Patentierte Absauge-Vorrichtung zur automatischen Ableitung der Randstreifen. Lieferbar bis zu 6 m Arbeitsbreite

JAGENBERG-WERKE AKT. GES.

Maschinenfabrik **Düsseldorf**

Interessenten sind zur Besichtigung nach unserer Fabrik Himmelgeisterstr. 107 höflichst eingeladen. — Vorherige Anmeldung erbeten

Eisengießerei und Maschinenfabrik A-G / Bautzen i. Sa.



Hochleistungs-Planknotenfänger

System Emag

für Rohpappe und verwandte Stoffe mit Spezial-Vibrationsschüttlung
Leistung 10000 kg in 24 Stunden / Kleiner Kraftbedarf / Große Betriebssicherheit
In der Praxis bestens bewährt

Digitized by Google

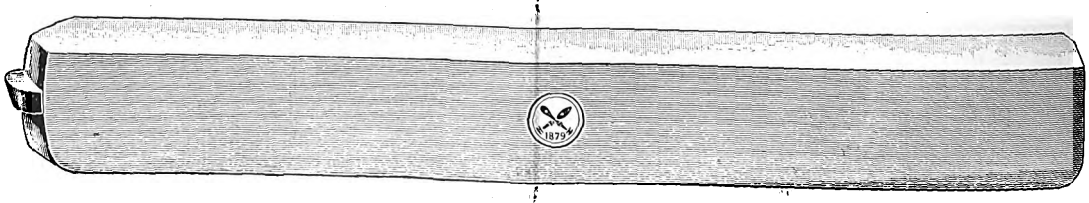
TEHAKA

■ LEIMT
■ am sichersten
■ und billigsten

TRAINE & HELLMERS
CHEMISCHE FABRIKEN
KÖLN-DELLBRÜCK UND HEIDENAU-NORD BEI DRESDEN

Joh. Urbanek & Co. 1879 **Frankfurt a. Main**

Abdrehdiamanten mit an- geschliffener Schneidkante
zum Abdrehen von Papier-, Hartgummi- und Kalanderwalzen



Nachschleifen von Kalanderdiamanten sachgemäß, schnell und billig
Abdrehdiamanten zum Abdrehen von Schmirgelscheiben **Rohdiamanten**

Wasserglas „Marke Henkel"
filtriert in allen Stärken
HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ←→ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 3. OKTOBER 1926 NUMMER 40

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:
Zur Geschichte der Papierindustrie in Westfalen ..... Seite 609
Die Verfilzung der Fasern auf der Papiermaschine ..... Seite 613
Unfallsichere Kupplungsvorrichtungen an Lastkraftwagen .. Seite 614
Kleine Mitteilungen ..... Seite 615
Wärme-Wirtschaft ..... Seite 616
Zeitschriftenschau ..... Seite 619
Fragekasten ..... Seite 620
Patent-Umschau ..... Seite 621
AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:
Versicherungen und Steuerfragen ..... Seite 457
Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie ..... Seite 460
Handelspolitik ..... Seite 460
Personalien ..... Seite 460
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 461
Erklärung ..... Seite 462
Frachtratenänderung ..... Seite 462
Auslandsschau ..... Seite 462
Marktberichte ..... Seite 462
Geschäftsnachrichten ..... Seite 464
Bücherschau ..... Seite 467
Kleine Mitteilungen ..... Seite 475

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Versicherungen und Steuerfragen.

Von Dr. F. Schulze.

Die heutige wirtschaftliche Lage zwingt, da die Inflation Vermögensbildungen in der Regel vernichtet hat, mehr noch als früher zu Versicherungen aller Art seine Zuflucht zu nehmen. Der Staat erkannte wohl die Bedeutung, die in der größeren Sicherung der Lebensstellung seiner Staatsbürger liegt, wenn in immer weiterem Umfange die nun einmal stets vorhandenen Risiken der Krankheit, des Todes, von Unfällen usw. auf die Versicherungsunternehmungen abgewälzt wurden. Arbeitsfähigkeit und Arbeitsfreudigkeit werden durch solche Versicherungen erhöht. Der staatlichen Fürsorge fällt bei wachsender Versicherungsziffer ein wesentlich geringerer Teil der Staatsbürger anheim. So ist es denn eine einfache logische Folge, daß der Staat den Abschluß solcher Versicherungen steuerlich begünstigt. Daß dennoch die steuerlichen Vergünstigungen im Verhältnis zu der wirtschaftlichen und sozialen Notwendigkeit der hier genannten Versicherungen unzureichend sind, muß auf die ungünstige finanzielle Lage des Reiches zurückgeführt werden. Wir wollen heute davon absehen, in welcher Form die einzelnen Unternehmungen am zweckmäßigsten und steuerlich am besten einen Versicherungsschutz für ihre Angestellten schaffen können, sondern wollen uns die steuerrechtlichen Möglichkeiten vor Augen führen, die namentlich auf dem Gebiete der Einkommensteuer bei dem Abschluß von Versicherungen liegen.

Der Angestellte hat seinen Arbeitslohn als Einkommen aus nicht selbständiger Arbeit zu versteuern. Zu den Einkünften aus nicht selbständiger Arbeit gehören ohne Rücksicht darauf, ob es sich um eine nachhaltige Tätigkeit handelt oder nicht, insbesondere Gehälter, Besoldungen, Löhne, Tantiemen, Gratifikationen oder unter sonstiger Benennung gewährte Bezüge, geldwerte Vorteile und Entschädigungen der in öffentlichem oder privatem Dienst angestellten oder beschäftigten Personen, dazu Wartegelder, Ruhegehälter, Witwen- und Waisenpensionen oder andere Bezüge und geldwerte Vorteile für frühere Dienstleistung. Die Verwendung dieses Einkommens steht im Belieben des Steuerpflichtigen, und er kann die Ausgaben aus einer solchen Verwendung nicht vom Einkommen absetzen, soweit nicht das Gesetz ausdrückliche Ausnahmen gestattet. Wenn daher der Steuerpflichtige in eine Lebensversicherung geht oder einer Krankenkasse oder Pensionskasse angehört, so sind die Beiträge für diese Versicherungen eine Verwendung des Einkommens und daher grundsätzlich nicht abzugsfähig. In geringem Umfange bestimmt nun der § 17 des

Digitized by Google

Einkommensteuergesetzes hier eine Ausnahme, indem als abzugsfähige Sonderleistungen auch Beiträge für die wichtigsten Versicherungsarten gelten. Mit anderen Sonderleistungen zusammen — z. B. Kirchensteuern, Verbandsbeiträgen, Berufs- oder Fortbildungsausgaben — dürfen die Versicherungsbeiträge nur in einem Jahresbetrag von 480 Mk. abgezogen werden. Der Betrag erhöht sich für die zum Haushalt des Steuerpflichtigen zählende Ehefrau sowie für jedes zu seiner Haushaltung zählende und nicht selbständig zu veranlagende minderjährige Kind um je 100 RM.

Die Arbeitgeber sind nun vielfach diesem Bestreben der Arbeitnehmer, sich gegen die verschiedenen Risiken durch Versicherungen zu decken, teils durch eigene besondere Einrichtungen, teils durch Beiträge für die Versicherungen der Arbeitnehmer entgegengekommen. Sie hatten an der Erhaltung der Arbeitskraft und der Arbeitsfreudigkeit ihrer Angestellten ein hohes eigenes Interesse und haben deswegen eine soziale Fürsorge ausgeübt, die ihrerseits vom Staat vielfach steuerlich begünstigt worden ist, auf die wir hier aber als außerhalb des Themas liegend nicht besonders eingehen wollen, deren steuerliche Einwirkung auf den Angestellten wir aber in den Kreis unserer Betrachtungen ziehen müssen.

Die einfachste und klarste Form der Verbindung zwischen Arbeitseinkommen und Versicherungsbeiträgen seitens des Arbeitgebers besteht dann, wenn in dem Anstellungsvertrage das Unternehmen sich dem Angestellten gegenüber zur Zahlung eines bestimmten Arbeitslohnes, daneben aber zur Leistung ganz bestimmter Beträge an Versicherungsträger verpflichtet. Der Angestellte ist dadurch im Rahmen seines Anstellungsvertrages auch dem Betrieb gegenüber gesichert. Er kann verlangen, daß außer seinem Gehalt die bestimmten Prämien an die Versicherungsgesellschaften gezahlt werden. Die hier gewählte Form unterscheidet sich rechtlich von der Bezahlung der Prämien durch den Angestellten selbst überhaupt nicht. Wirtschaftlich ist der Unterschied natürlich sehr groß, insofern, als die Prämienbeträge überhaupt nicht in die Hand des Angestellten gelangen, daher auch für andere Zwecke von ihm nicht verausgabt werden können. Somit steht auch außer Zweifel, daß diese Prämienbeträge, soweit der oben genannte Rahmen nicht überschritten wird, abzugsfähige Sonderleistungen bei der Einkommensteuer sind. Hört die Tätigkeit des Angestellten bei der fraglichen Firma auf, so erlischt natürlich die Pflicht, die Prämienzahlung weiter zu leisten, sofern nicht ausdrücklich das Gegenteil vereinbart ist oder sofern nicht aus den Begleitumständen das Gegenteil entnommen werden muß. Der größten Sicherung des Angestellten gegenüber dem Unternehmen steht in den bisher beleuchteten Fällen die schärfste steuerliche Erfassung gegenüber. Die Beiträge, die vom Arbeitgeber auf Grund des besonders abgeschlossenen Dienstvertrages vertraglich geleistet werden, stellen eine Verwendung des Einkommens des Arbeitnehmers dar. Man kann sie folglich grundsätzlich nicht von der Einkommensteuer befreien.

Durchaus nicht nur das Bestreben, die Einkommensteuer für die Angestellten zu vermeiden, sondern auch die sich herausbildende wirtschaftliche Notwendigkeit, weniger feste Abmachungen für die Sicherung der Lebensstellung der Angestellten zu finden, hat nun eine ganze Reihe von Rechtsformen entstehen lassen, deren steuerliche Behandlung teils noch stark umstritten, teils überhaupt noch ungeklärt ist.

Die Firmen haben teilweise selbst Versicherungen für ihre Angestellten abgeschlossen, wobei die Firma als Versicherungsnehmerin zu betrachten war und die Angestellten als Versicherte. Wirtschaftlich betrachtet ist dieses Vorgehen der Firmen keineswegs eine Gehaltszahlung an die Angestellten für deren Dienstleistung, sondern genau so wie etwa die Errichtung eines billigen Mittagstisches während der Mittagspause zugunsten der Arbeitnehmer nur eine Fürsorgemaßnahme, die gewiß sich für das Wohl der Arbeitnehmer auswirkt, die aber nicht als eine reine Wohltätigkeitsmaßnahme aufzufassen ist, sondern im gleichen Maße den Interessen des Arbeitgebers entspricht, der dadurch die Arbeitnehmer an seinen Betrieb fesselt. Gleich bleibt es sich hier, welche Versicherungsart gewählt wird. Die Lebensversicherung, die Unfallversicherung, die Pensionsversicherung für die Gesamtheit der Angestellten ist gleichermaßen eine reine Aufwendung von Betriebsmitteln und keine Leistung aus dem Einkommen der Arbeitnehmer. Dagegen hat der Arbeitnehmer allerdings auch keinerlei klagbaren Anspruch darauf, daß sein Unternehmen die eingeleiteten Versicherungen beibehalte, die Beiträge weiter bezahle. Das Unternehmen ist ungebunden. Es kann je nach Lage seiner eigenen Betriebsmittel die Beiträge vermehren oder vermindern. Es kann die Versicherungen ganz eingehen lassen, ohne daß der Arbeitnehmer darauf augenblicklich einen Einfluß hätte. Nur wenn die Versicherungen noch laufen, wenn die Unternehmung die Beiträge in dem von ihr selbst bestimmten Maße leistet, hat auch der Arbeitnehmer einen Anspruch. Der Anspruch besteht aber nur aus dem Versicherungsvertrage, der zu seinen Gunsten abgeschlossen ist, und besteht überhaupt nicht gegen den Arbeitgeber, sondern gegen die Versicherungsgesellschaft. Diese Ansprüche treten nun erst dann in Erscheinung, wenn das versicherungspflichtige Ereignis eingetreten ist. Es handelt sich also um bedingte oder betagte Ansprüche, die jedenfalls während Schwebens des Vertrages noch nicht fällig sind. Einnahmen gelten nun nach § 11 des Einkommensteuergesetzes innerhalb des Steuerabschnitts als bezogen, in dem sie fällig geworden sind oder ohne fällig zu sein, dem Steuerpflichtigen tatsächlich zugeflossen sind. Aehnlich spricht sich der § 14 des Einkommensteuergesetzes dahin aus, daß zu den Einnahmen alle dem Steuerpflichtigen zufließenden Güter, die in Geld oder Geldeswert bestehen, gehören. Der Angestellte hat also dann, wenn das Unternehmen Versicherungsverträge zu seinen Gunsten abschließt, Ansprüche aus dem Versicherungsvertrage zwar schon erworben, aber diese Ansprüche sind nicht durch eine Verwendung seines Einkommens, sondern durch ein selbständiges Dazwischentreten des Unternehmers ihm zugefallen. Der rechtliche Erwerbsgrund liegt in dem Versicherungsvertrage, nicht in seinem Arbeitsvertrage. Man wird daher zu dem Schluß kommen müssen, daß erst dann, wenn bei bestehendem Versicherungsvertrage das versicherungspflichtige Ereignis — Invalidität, Tod, Unfall usw.— eingetreten ist, eine Steuerpflicht vom Standpunkt des Einkommensteuergesetzes überhaupt besteht. Auch das Vermögenssteuerrecht mag hier kurz gestreift sein. Nach dem Reichsbewertungsgesetz (§ 39 Ziffer 3) gehören nicht zu dem sogenannten „sonstigen Vermögen" Ansprüche auf Renten und ähnliche Bezüge, die mit Rücksicht auf ein früheres Arbeits- oder Dienstverhältnis gewährt werden. Es muß sich hier um rechtlich begründete Ansprüche handeln, die vom Arbeitgeber dem Arbeitnehmer in Vertragsform als Teil der Vergütung für die Arbeitsleistung gewährt werden. Davon handeln wir hier nicht.

Dagegen sind vermögenssteuerpflichtig alle noch nicht fälligen Ansprüche aus Lebens- und Kapitalversicherungen oder Rentenversicherungen, aus denen der Berechtigte noch nicht in den Rentenbezug eingetreten ist. Die Ansprüche des Angestellten also, die im besprochenen Falle aus dem Versicherungsvertrage gegen die Versicherungs-

Digitized by Google

gesellschaft gerichtet werden, kann er bei seinem Einkommen unberücksichtigt lassen. Bei seinem Vermögen muß er sie mit versteuern. Die Bewertung ist in der Reichsabgabenordnung vorgeschrieben. Es heißt dort, daß diese noch nicht fälligen Ansprüche aus Lebens-, Kapital- oder Rentenversicherungen mit zwei Dritteln der eingezahlten Prämien oder Kapitalbeträge angerechnet werden. Der Steuerpflichtige kann jedoch nachweisen, wofür die Versicherungsanstalt den Versicherungsschein nach ihrer Satzung oder den Versicherungsbedingungen zurückkaufen würde, und dann ist dieser Rückkaufswert maßgebend. Stellt sich nun heraus, daß dieser Wert insgesamt 5000 RM. nicht übersteigt, so liegt eine Vermögenssteuerpflicht überhaupt nicht vor. Besonders wichtig für den Angestellten ist, daß Rentenversicherungen, die mit Rücksicht auf ein Arbeits- oder Dienstverhältnis abgeschlossen worden sind, überhaupt nicht vermögenssteuerpflichtig sind. Es wäre ja auch sinnlos, wenn das Gesetz die vertraglichen Ansprüche auf derartige Renten von der Vermögenssteuer frei ließe, ihre Eindeckung bei einer Versicherungsgesellschaft aber vermögenssteuerpflichtig macht.

Schließlich haben sich wirtschaftliche Sicherungsformen für Leben, Gesundheit und Arbeitskraft der Arbeitnehmer herausgebildet, die teils sich noch eng an die Organisation des Unternehmens angliedern, teils bereits eine gewisse juristische Selbständigkeit, ja eine Rechtspersönlichkeit gewonnen haben. Wir denken hier an die verschiedenartigen Betriebsfonds zur Sicherung der Arbeitnehmer und an die Kassen, welche durch Unternehmungen zugunsten der Arbeitnehmer gegründet werden.

Wenn sich Unternehmungen bestimmte Fonds angliedern, um daraus für ihre Angestellten und Arbeiter die schon wiederholt besprochenen wirtschaftlichen Sicherungen zu schaffen, so kann die Errichtung derartiger Fonds nur als die unselbständige Ausscheidung von Vermögensbestandteilen betrachtet werden, die bestimmten Zwecken, nämlich hier den Fürsorgezwecken für die Angestellten und Arbeiter, zugeführt werden. Diese Zweckbestimmung kann, da es sich ja immer noch um Vermögen der Unternehmung handelt, jederzeit geändert werden. Es hindert nichts den Betrieb, falls die wirtschaftliche Lage zu seinen Ungunsten ausschlägt, nunmehr diese häufig auch nur buchmäßig ausgeschiedenen Beträge zu Betriebszwecken wieder zu verwerten. Die Arbeitnehmer, welche aus einem derartigen Fonds z. B. eine Pension erhalten sollen oder bei ihrem Ausscheiden einen bestimmten Betrag, der ihnen ermöglichen soll, sich wirtschaftlich weiter zu helfen, haben bei dieser Rechtsgestaltung keinen Anspruch darauf, daß der Fonds, in dem die Firma bestimmte Beträge für den gedachten Zweck zurückstellt, am Tage des Ausscheidens oder am Tage der vorgesehenen Pensionierung tatsächlich noch besteht. Somit kann man auch nicht davon sprechen, daß dem Angestellten einkommensteuerpflichtige geldwerte Vorteile zugefallen sind. Ebensowenig haben sie vermögenssteuerpflichtige Ansprüche in der Hand. Anders steht es natürlich, wenn der Fonds, aus dem die Abfindungssumme oder die Pension genommen werden soll, zu diesem Zweck tatsächlich ausgeschüttet wird. Nunmehr kommt die zwar nicht vertraglich zugesagte, aber im voraus von dem Unternehmen so zweckbestimmte Leistung an den Arbeitnehmer zur Auszahlung und kann wohl nicht anders aufgefaßt werden, als eine nachträgliche Vergütung für geleistete Dienste. Die anfallenden Beträge sind einkommensteuerpflichtig. Doch kommt die Ermäßigungsvorschrift des § 58 des Einkommensteuergesetzes hierfür in Anwendung, weil es sich um eine Entlohnung für eine sich über mehrere Jahre erstreckende Tätigkeit handelt.

Der Reichsfinanzhof hat nun eine scheinbar dieser Auffassung entgegenstehende Entscheidung getroffen, die vielfach zu Mißverständnissen Anlaß gegeben hat. Eine Aktiengesellschaft hatte in Ausführung des mit ihrem Vorstandsmitglied geschlossenen Vertrages an die am Vertragsschluß gleichfalls beteiligte Bank auf ein für das Vorstandsmitglied errichtetes Pensionfondskonto im Laufe des Jahres Einzahlungen geleistet. Es war streitig, ob diese Einzahlungen als ein steuerpflichtiges Arbeitseinkommen des Vorstandsmitgliedes für die Veranlagung zur Einkommensteuer zu behandeln seien. Der Reichsfinanzhof sah in diesen Einzahlungen einen geldwerten Vorteil. Er erblickte in der Tatsache, daß die wirtschaftliche Lage des Vorstandsmitgliedes durch die Einrichtung des Pensionsfondskontos verbessert wurde, die Erfüllung des rein wirtschaftlichen Begriffs des geldwerten Vorteils. Der Reichsfinanzhof läßt dahingestellt, ob der Anspruch auf die bei der Bank angesammelten Beträge sofort oder erst mit dem Ausscheiden aus dem Dienst oder mit dem Tode des Vorstandsmitgliedes zur Entstehung gelange, denn er spricht dem Vorstandsmitgliede wenigstens eine rechtlich geschützte Anwartschaft zu, die für die Annahme eines geldwerten Vorteils genüge. Hier liegt der springende Punkt der Entscheidung. Der Reichsfinanzhof hätte ruhig sagen können, daß nach den Vertragsbestimmungen die Unternehmung zwar den Pensionsfonds speiste, daß aber im Gegensatz zu unserer oben gegebenen Darstellung die Rechtslage hier eine andere war. Das Unternehmen hatte keine Befugnis, über den Pensionsfonds frei nach seinem Belieben zu verfügen. Das Vorstandsmitglied hatte vielmehr einen wenn auch nur bedingten oder befristeten Anspruch auf die Zahlungen aus dem Pensionsfonds. Der Anspruch beruhte auf dem Vertrage und konnte überhaupt nicht von dem Unternehmen einseitig abgeändert werden. Damit tritt die Frage der Bewertung dieses Anspruchs in den Vordergrund. Wer hier die Entscheidung des Reichsfinanzhofs unvoreingenommen hinnimmt, wird nicht behaupten können, daß der Reichsfinanzhof für die Bewertungsfrage eine grundsätzliche Entscheidung hat geben wollen. Er hat vielmehr „unter Würdigung des von der Vorinstanz ohne Widerspruch mit dem Akteninhalt festgestellten Sachverhältnisses" folgendes festgestellt:

Die Gesellschaft hatte sich ihrerseits verpflichtet, die sich als Gehaltszahlungen an das Vorstandsmitglied darstellenden Einzahlungen auf das Pensionskonto zu leisten, und da die Art und Weise der Leistungen mit der Zustimmung des Vorstandsmitglieds als Vertragspartei erfolgte, so ist im wirtschaftlichen Ergebnis nichts anderes geschehen, als wenn das Vorstandsmitglied die Zahlungen an die Bank zunächst seinerseits empfangen und unter denselben Bedingungen und Beschränkungen bei dieser wiederum angelegt und festgelegt hätte. Bei dieser Betrachtungsweise hat der Reichsfinanzhof die volle Anrechnung der im fraglichen Jahr an die Bank gezahlten Beträge bei dem Arbeitseinkommen des Vorstandsmitgliedes nicht beanstandet. Wie gesagt, im Einzelfall kann sich hier eine vollkommene Veränderung auch dieser Bewertungsweise dadurch ergeben, daß zwar der Angestellte an das Pensionskonto bei der Bank bestimmte vertragliche Ansprüche hat, daß aber das Unternehmen seinerseits Zahlungen nach Belieben leisten kann. Auch andere Gestaltungen des Sachverhältnisses sind sehr wohl denkbar, so daß dann der Angestellte doch nur einen durch seinen Tod oder sein Ausscheiden aus der Firma bedingten Anspruch hat, der natürlich, da er noch nicht fällig geworden ist und dem Angestellten überhaupt noch nicht zugefallen ist, nicht ohne weiteres mit den Einzah-

Digitized by Google

lungen des Unternehmens identifiziert werden darf und auch nicht ohne weiteres der Einkommensteuer unterfällt.

Ueber die Errichtung unselbständiger Fonds gehen nun viele Unternehmungen dadurch hinaus, daß sie selbständige Pensions-, Witwen-, Waisen-, Sterbe-, Kranken-, Unterstützungs- und sonstige Hilfskassen für Fälle der Not und der Arbeitslosigkeit gründen. Im Gegensatz zum bloßen Pensionsfonds liegt in der Pensions- usw. Kasse eine selbständige Organisation vor, welche die dauernde Verwendung der Einkünfte für die Zwecke der Kasse sichern soll und in gleicher Weise Sorge für den Fall der Auflösung der Kasse trägt. Wie im einzelnen diese Kassen gestaltet werden, ist nach dem heutigen Recht ohne Bedeutung. Es ist gleichgültig, ob es sich um rechtsfähige Pensions- usw. Kassen handelt oder ob ein nicht rechtsfähiger Verein oder eine andere Gesellschaftsform gewählt wird. An eine derartige Pensions- usw. Kasse leisten in der Regel die Arbeitnehmer als Mitglieder bestimmte Beträge ihres Monatseinkommens; im übrigen werden die Mittel von dem Unternehmen aufgebracht. Der Reichsfinanzhof betrachtet in solchem Fall die Bezüge, welche die Pensions- usw. Kasse auszahlt, nicht ausschließlich als ein Entgelt für frühere Arbeitsleistung, sondern zum Teil wenigstens als Entgelt für die von den Mitgliedern gezahlten Beiträge. Der Reichsfinanzhof nimmt ein Versicherungsverhältnis an oder doch ein versicherungsähnliches Verhältnis, so daß den ausgezahlten Bezügen die Eigenschaft als Arbeitslohn im eigentlichen Sinne fehlt. Eine Zerlegung des ausgezahlten Betrages je nach dem Verhältnis der Leistungen des Arbeitgebers oder des Arbeitnehmers wird vom Reichsfinanzhof mit Recht abgelehnt, weil die einzelnen Bezüge wirtschaftlich eine Einheit darstellen. Mit Recht hat also der Reichsfinanzhof die Forderung, die Rentenbezüge der Mitglieder der Lohnsteuer zu unterwerfen, abgelehnt. Die Bezüge aus den Pensions- usw. Kassen sind einkommensteuerpflichtig als wiederkehrende Bezüge. Dagegen sind Ansprüche an Witwen-, Waisen- und Pensionskassen nicht vermögenssteuerpflichtig, wobei es sich gleich bleibt, ob diese Kassen öffentlichrechtlicher oder privater Natur sind.

Man sieht aus unserer Darstellung, daß der Abschluß von Versicherungen, so wirtschaftlich notwendig er erscheint, auf dem Gebiete des Steuerrechts die verwickeltsten Fragen entstehen läßt. Eine Fülle von Vorschriften muß berücksichtigt werden, und die Auslegung der einzelnen Bestimmungen ist außerdem noch im Einzelfall zweifelhaft und unklar. Die Privatversicherungsverträge sollten vom Steuerrecht mehr als bisher Berücksichtigung finden, denn nicht die sozialen Fürsorgegesetze des Reiches allein sollten in der Privatwirtschaft die Risiken des Arbeitsverhältnisses erleichtern helfen, sondern jeder einzelne Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollte in dem Bestreben, diese Risiken zu beheben, Hand in Hand arbeiten. Der Staat hat versucht, den Sparsinn in Deutschland durch die verschiedensten Mittel wieder zu heben. Auch die Versicherung bildet eine Art Sparkasse. Wir wünschen deshalb, daß gerade die Steuerfragen möglichst wenig an den herantreten, der sich entschließt, eine Versicherung zu nehmen.

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie.

Wir bitten von folgenden Sitzungsterminen Kenntnis zu nehmen:

1. Verein Deutscher Zellstoff-Fabrikanten:
   Mittwoch, den 13. Oktober 1926, nachm. 3½ Uhr: Vorstandsitzung.
   Donnerstag, den 14. Oktober 1926, vorm. 11 Uhr: Hauptversammlung.
2. Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie:
   Donnerstag, den 14. Oktober 1926: Arbeitsausschuß.
   Freitag, den 15. Okober 1926: Hauptversammlung.
3. Verein Deutscher Papierfabrikanten:
   Sonnabend, den 16. Oktober 1926, vorm. 9½ Uhr: Vorstandsitzung.

Alle Sitzungen finden im Kurhaus zu Baden-Baden statt.

Handelspolitik.

1. Litauen.

Die deutsch-litauischen Wirtschaftsverhandlungen über die Regelung von Zolltariffragen sollen Anfang Oktober wieder aufgenommen werden. Seit dem 5. Mai d. J. gewähren sich beide Länder auf Grund des Vertrages vom 1. Juni 1923 die allgemeine Meistbegünstigung.

2. Griechenland.

Zwischen Deutschland und Griechenland finden seit einigen Monaten Verhandlungen über den Abschluß eines endgültigen Handelsvertrages statt, der über die allgemeine gegenseitige Meistbegünstigung hinaus noch einzelne Tarifabreden enthalten soll. Wegen der Schwierigkeit einiger Verhandlungspunkte ist der Abschluß des Vertrages noch nicht vorauszusehen.

3. Niederländisch-Indien.

Der Zolltarif für Niederländisch-Indien vom 18. August 1924 mit Geltung vom 25. Oktober 1924 sieht für

Papiere aller Art, Tapeten-, Noten-, Bunt-, Kartenpapier und Pappe, Schreibhefte und Register, liniiert oder unliniiert, Alben und andere nicht besonders genannte Papierwaren

(Pos. 69) einen Wertzoll von 12% vor. Mit dem 15. Juli d. J. ist der Zoll für Zigarettenpapier erhöht worden, und zwar für Zigarettenpapier in Blättchen von höchstens 25 qcm (sei es lose oder in Heften) und Zigarettenhülsen daraus 0,50 Fl. die 1000 Stück; Zigarettenpapier von mehr als 25 qcm Fläche, gerollt oder nicht gerollt, 0,25 Fl. pro Quadratmeter. Für Blumenpapier und Kopierseidenpapier, die nicht als Zigarettenpapier verwandt werden sollen, bleibt der Zoll 12% des Wertes. v. W.

PERSONALIEN

Der im In- und Auslande bestens bekannte Altmeister der Zellstoffabrikation, L. J. Dorenfeld, Oslo, Mitglied der Königl. norwegischen Akademie der Wissenschaften, wäre am 24. September beinahe das Opfer eines Unfalles geworden. Gerade im Begriff, in Stockholm das Flugzeug nach Helsingfors zu besteigen, fing der Benzintank Feuer. Flugzeugpassagiere und Führer konnten sich eben noch in Sicherheit bringen, das Gepäck der Fahrgäste wurde mit dem Flugzeug ein Raub der Flammen. Wir freuen uns herzlichst, daß Herr Dorenfeld, der bekanntlich auch eines der ältesten Mitglieder des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure sowie Vorstandsmitglied dieses Vereins ist, vor Schaden bewahrt blieb.

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Papierholz. Richtpreise vom 25. 9. 1926 für entrindetes Holz ab Wald je rm:

Süddeutschland	I. Kl.	12.– bis 14.– RM
	II. Kl.	10.– bis 12.– RM
	III. Kl.	8.– bis 11.– RM
Preußen	I. Kl. (über 14 cm)	11.– bis 14.– RM
	II. Kl. (7 bis 14 cm)	8.– bis 11.– RM
Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):		
	Oderberg	100.– bis 105.– Kc.
	Tetschen Bodenbach	132.– bis 138.– Kc.
	Reitzenhain Eger Weipert	143.– bis 145.– Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze		$ 2,80–3,–

Stroh. Amtliche Notierungen vom 22. September 1926 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

□ballen drahtgepr. Roggenstroh	0.95 bis 1.35
„ „ Haferstroh	0.70 bis 1.00
„ „ Gerstenstroh	0.65 bis 1.00
„ „ Weizenstroh	0.90 bis 1.20
Roggenlangstroh	1.45 bis 1.75
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	1.– bis 1.30
Häcksel	1.95 bis 2.25

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis einschl. Ende dieses Jahres:

Sekunda ungebl.	25.–	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.–
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai bis 30. September ..... 17 00 RM/100 kg

Chemikalien Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 25. September, RM/100 kg:

Aetzkali 88/92 %	56,20/60.10	Kalialaun in Stücken	15.50
Aetznatron 125/8	28.–	do. Kristallmehl	13.60
Antichlor krist.	18.–	Natronwasserglas 38/40 %	10.50
Bleiglätte, rein	84.–	Oxalsäure 98/100	49.50
Bleiweiß pulv.	90.–	Pottasche 96/87 %	53.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	17.–	Salzsäure	3.25
Chlorkalk (110/115°)	20.–	Schwefelnatrium 60/62 %	17.50
Formaldehyd 30 %	62.–	do. 30/32 %	11.–
do. 40 %	84.–	Soda calc. 96/98	13.50
Glaubersalz calc.	6.50	Tonerde, schwefels., 14/15	12.–
Kaliumbichromat	84.–	do. do. 17/18	16.–
		Zinkweiß, Rotsiegel	82.–

Paraffin Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 23. September 1926 in USA Dollar:

Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52°	100 kg	13.85 bis 14.–
weiß. amerik. Paraffinschuppen 50/52°	100 kg	12.75 bis 13.00
weiß. poln. Tafelparaffin	100 kg	12.50

Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.– für 100 kg

Carnaubawachs Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 23. September 1926:

Locoware fettgrau sh 168/ — p. cwt.
courantgrau sh 173/ — p. cwt.
Der Zoll für Carnaubawachs beträgt RM 10.– für 100 kg.

Leim und Harz Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 25. September 1926, 100 kg:

Knochenleim	RM 77.–
Lederleim	RM 93.–
Harz amerik. F. G. H. I.	$ 14.45
Harz W. G.	$ 15.80

Dextrin Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 17. September 1926, je 100 kg für 15 to Ladungen frachtfrei Berlin:

superior	RM 46.–
prima	RM 45.–
Lösliche Stärke	RM 42.–

Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 17. September 1926, je 100 kg ab Fabrik in Ladungen:

hochfeine Spezialmarken	RM 33.– bis RM 33.50
superior	RM 31.– bis RM 32.–
prima	RM 29.– bis RM 30.50

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm
Einfach:	
50/75	12.20
76/85	13.60
86 95	15.–
96 100	16.50
101/110	18.–
111/120	20.–
Alle Nummern:	
doppelt	14.50
einfach drilliert	18.–
ganz drilliert	21.–
Dreikettig:	
bis 55/165	17.–
56 „ 60/180	18.50
61 „ 65/195	19.50
66 „ 70/210	20.50
71 „ 75/225	21.50

Filztuchmengenrabatt der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten bei Bezügen von den Mitgliedern der Vereinigung innerhalb eines Jahres bei einem Bruttoumsatz von

100 000—200 000 RM	2 %
200 000—300 000 RM	2½ %
300 000—400 000 RM	3 %
400 000—500 000 RM	4 %
500 000 RM und mehr	5 %

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 17. September 1926

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	Wertzahl 6 mm und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.11	1.18
„ „ „ reine Grubengerbung	1.32	1.35
Trocken gestreckte Riemen Faßgerbung	0.99	1.05
„ „ „ gemischte Gerbung	1.–	1.07

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5% Aufschlag.

Sonderriemen, wie Walzwerksriemen, Spannrollenriemen, Halbkreuzriemen, Kegelscheiben-Riemen, Rückenwirbelbahnen-Riemen usw. wenigstens 10% Aufschlag.

Deckenmiete der Reichsbahn ab 1. Oktober 1926 bei einer Entfernung von;

1— 200 km	7.– RM
201— 300 „	9.– RM
301— 500 „	11.– RM
501— 700 „	13.– RM
701—1000 „	14.– RM
1001 und mehr km	15.– RM

Zeitungsdruckpapier Richtpreise des Verbandes der Deutschen Druckpapierfabrikanten zu Berlin vom 1. Aug. bis 31. Dezemb.:

für Rollenpapier	31.00 RM/100 kg
für Formatpapier	32.00 RM/100 kg

Altpapier, Großhandels-Einkaufspreise für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 7. September bis auf weiteres in RM

weiße holzfreie Späne	20.– bis 22.–
weiße holzhaltige Späne	8.– bis 10.–
Akten, rein weiß	8.– bis 9.–
Akten und Skripturen, original	6.– bis 7.–
gebündelte Tageszeitungen	4.50 bis 5.–
Bücher und Zeitschriften	3.50 bis 4.–
Lederpappen-Abfälle	5.– bis 6.–
Holzpappen-Abfälle	5.– bis 6.–
Kartonnagen-Abfälle	2.50 bis 3.–
gemischte Abfälle	2.– bis 2.25
Hellhanf	4.– bis 5.–
Dunkelhanf	3.– bis 4.–

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 21. Sept.	Kurs vom 28. Sept.
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	30	30,75
Alfeld-Gronau*)	2,5	59	58
Ammend. Papierfb.*)	4	175	177,00
Aschaffenbg. Buntp. M	—	129,10	130,50
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	128,50	130,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	18,50	18,00
Chromo Najork*)	1,002	78	79,00
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	113	110,50
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	116	115⅞
Elsenthal Papier M	—	54,00	—
Feldmühle*)	9,6	138	138.00
Papierfabrik Hegge A	—	87,00	83,00
Heidenauer Papierfb.*) D	1,4	37,00	36,50
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	65,50	64,25
Kostheimer Cellulose*)	0,96	—	65,00
Kurz Pap. D	—	66,00	75,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	130,00	129,50
München-Dachau*) M	—	108,00	113,50
Natronzellstoff u. P.*)	5,5	126	127,25
Peniger Pat.-Pap. D	—	85,00	84,00
Preßsp. Untersachs*)	1,32	77	64,75
Reisholz*)	6,18	185	185,50
Sächs. Cartonnagen*)	16	45	44,50
Schles. Cellulose*)	3,2	106	111,50
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	—	34,00
Teisn. Papierfb. M	—	68,00	67,00
Thode Papierfb. D	—	44,00	41,25
Varziner Papierfb.*)	4,8	89,25	86,00
Verein. Bautzner*)	3,15	65,50	65,00
Verein. Strohstoff D	—	187,00	188
Weißenb. Papierfb. D	—	73,00	70
Zellstoff-Verein*)	2	101,50	104,00
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	180,75	181⅞

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Digitized by Google

Erklärung.

Der Kaufmann Paul Graetz, Inhaber der Papierhandlung gleichen Namens in Berlin NW 7, Unter den Linden 39, versendet nach den mir gewordenen Mitteilungen an Papierfabriken Abdruck einer Privatklage, die er vor kurzem gegen mich in meiner Eigenschaft als Geschäftsführer des Verbandes Deutscher Druckpapier-Fabriken wegen angeblichen unlauteren Wettbewerbs beim Amtsgericht Berlin-Mitte erhoben hat.

In Uebereinstimmung mit meinem Aufsichtsrat, der über die Angelegenheit genau unterrichtet ist und die von Graetz beanstandeten Reparationsverträge mit Frankreich einstimmig gebilligt hat, sehe ich davon ab, die von Graetz in seiner Privatklage aufgestellten und durch Mitteilung an Papierfabriken weiterverbreiteten unwahren Angaben bereits jetzt, wo sich das gerichtliche Verfahren noch im Anfangsstadium befindet, vor der Oeffentlichkeit zu widerlegen. Ich beschränke mich vielmehr vorläufig auf die Feststellung, daß von meinem Verbande und mir gegen Graetz alle durch sein Verhalten gebotenen gerichtlichen Schritte durchgeführt werden.

Nach Abschluß des gerichtlichen Verfahrens wird das gesamte Material von meinem Verband zur Kenntnis der beteiligten Kreise gebracht werden.

Berlin-Chemnitz, den 21. September 1926.

Hübner, Geschäftsführer des Verbandes Deutscher Druckpapier-Fabriken.

Den vorstehenden Erklärungen des Herrn Hübner schließe ich mich in vollem Umfange an.

Justizrat Dr. Gaitzsch,
Vorsitzender des Aufsichtsrats des Verbandes Deutscher Druckpapier-Fabriken.

Fracht-Ratenänderung,

mitgeteilt von der Interot Spedition G. m. b. H., Hamburg 36.

Der von der brasilianischen Regierung neu erhobene Zuschlag von 2/6 sh. per 1000 kg kommt vorläufig in Fortfall und tritt erst mit dem 21. Dezember 1926 in Kraft.

Wie wir hören, soll der Zuschlag auch dann auf 1/9 sh. per 1000 kg begrenzt werden.

AUSLANDSSCHAU

Italienische Papier- und Zellstoffpreise.

Die Lage ist nach wie vor gedrückt. Mitte August waren in Mailand nachfolgende Preise maßgebend. Sie verstehen sich je Quintale = 1 Zentner:

Zeitungsdruckpapier in Rollen	200— 210	Lire
Zeitungsdruckpapier in Bogen	220— 230	„
Gewöhnl. Druckpapier, satiniert	300— 320	„
Gewöhnl. Schreibpapier	330— 360	„
Schreibpapier, bessere Sorten	440— 480	„
Kontobücherpapier, gewöhnlich	480— 500	„
Kontobücherpapier, beste Sorten	625— 725	„
Briefpapier, gewöhnlich	525— 625	„
Briefpapier, bessere Sorten	625— 750	„
Briefpapier, beste Sorten	900—1050	„
Maschinenpappe, gangbare Sorten	155— 200	„
Zweifarbige Pappe (Bicolore)	185	„
Farbige Triplex-Pappe	200— 210	„
Ungebleichter chemischer Zellstoff	150— 180	„
Gebleichter chemischer Zellstoff	260— 290	„
Gebl. chem. Zellstoff, gewöhnl.	235— 270	„
Mechanische Masse	95— 110	„

Ml.

MARKT-BERICHTE

Norddeutschland.

Die Papierindustrie kann in ihrer Gesamtheit von einer Belebung des Geschäfts berichten; in den sogen. Standardorten ist die Beschäftigung so lebhaft, daß Lieferfristen von vier bis sechs Wochen allgemein geworden sind. Das Ausland ist dauernd mit umfangreichem Bedarf an holzhaltigen Zeitungsdruckpapieren im Markte, so daß es möglich war, für den Export etwas bessere Preise zu erzielen. Ueber die Lage des Feinpapiermarktes wird aber noch allgemein geklagt; das Inland ist wenig aufnahmefähig und im Auslande sind die Preise durch die Konkurrenz der französisch-belgischen Fabriken aufs äußerste umstritten. Unbefriedigend bleibt auch das Geschäft in gewöhnlichen und besseren Buchpapieren; zwar zeigten sich kleine Ansätze zu einer Belebung, es stellte sich aber heraus, daß es sich nur um eine Abtastung des Marktes gehandelt hatte, da die großen Verlagsgeschäfte mit Rücksicht auf die geminderte Kaufkraft der breiten Masse Neuunternehmungen auch nur mit bescheidenem Gewinn noch nicht durchführen können. Sehr lebhaft ist das Geschäft auf dem Packpapiermarkt geblieben, der kräftige Anregungen aus der fortschreitenden Belebung des Exporthandels ziehen konnte, insbesondere blieb die Nachfrage nach starkzellstoffhaltigen Pergamentpapieren umfassend und dringlich, die in der Hauptsache von England und Holland ausgeht, aber auch aus dem Inland zunehmend größer wird. Daneben bleibt auch die Nachfrage nach Braunholzpapieren groß; das Ausland und das Inland sind mit gleich großen Bestellungen dauernd im Markte, so daß einzelne Fabriken derart reichliche Aufträge hereinnehmen konnten, daß sie für dieses Jahr ausverkauft sind. Unter diesen Umständen war es auch möglich, das Geschäft für Schrenz- und Strohpapiere zu beleben. Tapetenpapiere hatten für englische Einkaufshäuser lebhaftes Interesse und wurden in verhältnismäßig großen Posten aus dem Markte genommen, während das Geschäft im Inlande sehr begrenzt geblieben ist, neuerdings doch etwas lebhafter wird, da man auf die nächstjährige Bausaison nicht mit Unrecht größere Hoffnungen setzt. Auf dem Pappenmarkte zeigt sich zwar etwas regeres Leben, doch bleiben die Hoffnungen auf flotteren Absatz noch unerfüllt und über die zu erzielenden Preise wird ganz allgemein geklagt, nicht minder auch über den schlechten Geldeingang, der schon viel besser war, in jüngster Zeit jedoch wieder zu lebhaften Klagen Veranlassung gibt. Im Vordergrunde des Interesses standen gute Maschinenlederpappen. Dl.

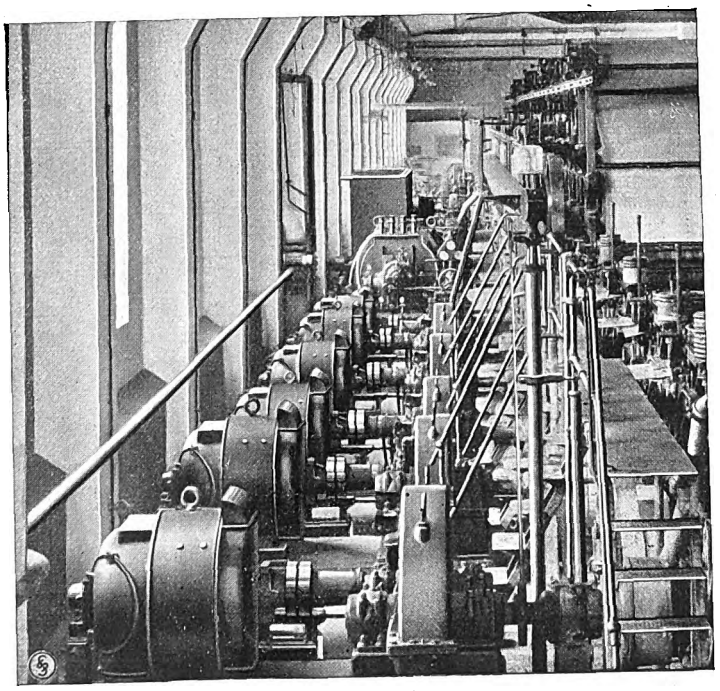
Nordbayern.

Trotzdem das Weihnachtsgeschäft vor der Tür steht, hat in Packpapieren und Pappen eine größere Nachfrage nicht eingesetzt. Die zu erzielenden Preise lassen sehr zu wünschen übrig. Die Aufträge werden kurzfristig geliefert, vielfach auch von Fabriklagern; ein Zeichen, daß für die anfallende Produktion noch immer keine willige Aufnahme vorhanden ist. Etwas gebessert hat sich das Geschäft in billigen und billigsten Bücherdruckpapieren und Zeitungsdruck. Dagegen ist mehr gefragt nach imitiert Pergament, in den letzten Tagen auch Schrenzpapier, insbesondere die dünneren Sorten, und werden dafür neuerdings etwas längere Lieferzeiten verlangt, woraus wohl geschlossen werden darf, daß die betreffenden Maschinen gut beschäftigt sind. ng.

Digitized by Google

Mehrmotoren-Antrieb Siemens-Harland

für Papiermaschinen



- Keine kraftübertragenden Konus-Riementriebe
- Energieersparnis in Höhe von 15-20 v.H.
- Platzersparnis
- Genaueste Einhaltung der Papierzüge
- Hebung der Qualität des Papieres
- Steigerung der Produktion
- Höchste Wirtschaftlichkeit

Siemens-Schuckert
Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Der Maschinenmesserfabrik **W. Ferd. Klingelnberg Söhne in Remscheid**, die sich auf eine große in- und ausländische Verkaufsorganisation stützt und dabei die Lieferungen an die gesamte Papierindustrie besonders pflegt, ist der Alleinverkauf für Dänemark, Norwegen, Schweden und Finnland der rostsicheren Stahlplatten für Holländer- und Grundwerkmesser der Marke V 2a von der Firma Fried. Krupp, A.-G., Essen a. d. Ruhr, anvertraut worden.

München-Dachauer Papierfabriken Aktiengesellschaft, München. Die Verwaltung teilt uns bezüglich der Veränderung im Aktienbesitze mit, daß es sich hierbei um eine Berliner Interessentengruppe handelt, mit der die Verwaltung eine freundschaftliche Verständigung erzielt hat. Gerüchte, wonach der Interessent ein Berliner Verlag sein soll, entsprechen nicht den Tatsachen. In einer im Laufe des nächsten Monats stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung wird darüber genauerer Aufschluß gegeben werden.

In Ergänzung zu der vorstehenden Mitteilung der Verwaltung über die Veränderung im Aktienbesitz der Gesellschaft hören wir, daß für die Aufkäufe an der Münchener Börse die Berliner Bankfirma Wormser beauftragt war. Unter Mitwirkung der Disconto-Gesellschaft ist nunmehr ein großes Aktienpaket an eine Interssengruppe übergegangen, an deren Spitze Herr Kommerzienrat A. Jandorf, Berlin, steht. Dieser ist Führer in dem gleichnamigen Warenhauskonzern (Kaufhaus des Westens, Berlin, usw.). Bei der demnächst einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung werden also Vertreter der neuen Aktionärgruppe in den Aufsichtsrat gewählt werden, nachdem, wie die Verwaltung mitteilte, eine freundschaftliche Verständigung erfolgt ist.

Papierfabrik Reisholz Aktiengesellschaft, Düsseldorf. In der am 18. d. M. stattgefundenen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der auf Dienstag, dem 12. Oktober d. J., nachmittags 4½ Uhr, nach Düsseldorf, Industrie-Club, Elberfelder Straße einzuberufenden Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 12 % (wie im letzten Jahre) auf die Stammaktien vorzuschlagen.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" ist eine ausführliche Werbedrucksache der **Bühring Aktiengesellschaft, Landsberg, Bez. Halle,** beigefügt über **Wärmeersparnisse durch Spezialapparate** dieser Firma. Wir bitten unsere Leser um besondere Beachtung.

Treibriemen

aus Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle etc.

in alterprobter Güte liefern prompt

Schmidt & Brösel

Halle a. d. Saale

Telegramm-Adresse: Gummibrösel. Fernsprecher 26223 u. 26434

Geraer Filztuchfabrik

Lechla & Mehlhorn

Aktien-Gesellschaft

Gera

liefert

erstklassige Filztücher

jeder Art

Geraer Filztücher

Digitized by Google

Kaolin Kasniau

der
Fürst von Metternich-Winneburg'schen Kaolinwerke, Kaznejov bei Pilsen

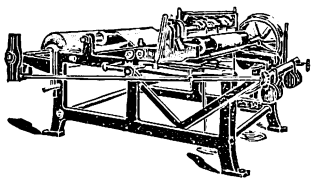
weiß, sandfrei, minimale Feuchtigkeit

Alleinverkauf:

Wolf Netter
Ludwigshafen am Rhein

Digitized by Google

Rollen-Schneide- und -Wickelmaschinen



zum Schneiden sämtlicher Papiere und dünnerer Kartons

liefern in Präzisions-Ausführung

Guschky & Tönnesmann, Düsseldorf-Reisholz

Natriumbisulfit
60/62 %
sow. sämtl. Chemikalien
für die Papierindustrie liefert billigst
A. Auerbach, Hamburg 37
Gegr. 1892 **Hansastr. 63** Gegr. 1892

Rollenspunde
liefert als Spezialität
waggonweise billigst
OTTO CHOTZEN
Spundfabrik / Ziegenhals (Schlesien)

Sämtliche Aktien einer gut eingerichteten, gegenwärtig außer Betrieb stehenden, einseitig glatte Papiere erzeugenden

Papierfabrik

in der Slovakei

sind en bloc preiswert zu verkaufen.
Gefl. Angebote erb. unter **P. F. 53** an die Geschäftsst. dieses Blattes.

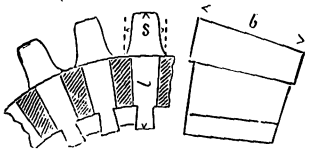
Gegr. 1862 **Filz-Waschmittel** Gegr. 1862

fabrizieren in anerkannt vorzüglicher Qualität
Günther & Haußner A.-G.
Seifen- und Parfümeriefabrik
Chemnitz - Kappel

LAACHER-SEE-VULKANSTOFFE-WERKE G. M. B. H. & CO.
NIEDERMENDIG RHLD.

Kollergangsteine • Raffineursteine
Grundwerke und Segmente
aus Ia Basaltlava

Radkämme
(seit 1874 Spezialität)



aus garantiert trock. Weißbuchen, nach Zeichn. oder Muster, sauber gearbeitet, liefert billigst eventl. sofort
H. Emil Wurmbach
Holzkammenf. Uckersdorf, Dillkreis (Nassau)

Vertreter gesucht

von leistungsfähiger Metallgießerei für die Bearbeitung von Papierfabriken, Zellulosefabriken und die Maschinenbau-Firmen dieser und verwandter Branchen. Arbeitsfreudige Herren mit besten Beziehungen und möglichst auch einigen technischen Kenntnissen wollen
Angebote einreichen unter **P. F. 52** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Digitized by Google

Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparate-Bauanstalt G. Schumann
Zeitz 13 (Prov. Sachsen)

Drahtanschrift: Schumann Kesselfabrik Zeitz **Fernsprecher Nr. 47**

Dampfkessel, hydraulisch genietet, für jed. Betriebsdruck,
Abhitzekessel
Dampfüberhitzer
Feuerungen, verbesserte Schumannsche Halbgas-Treppen- u. Muldenrost-Feuerungen
Flugaschenfänger
Turbinen-Rohrleitungen
Behälter u. Apparate

Schumanns Holzkocher
mit oder ohne inneren Kupferschutzmantel

Kugel- und Sturzkocher,
Stoff-Fänger
Harzleimkocher

Gegründet 1872

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

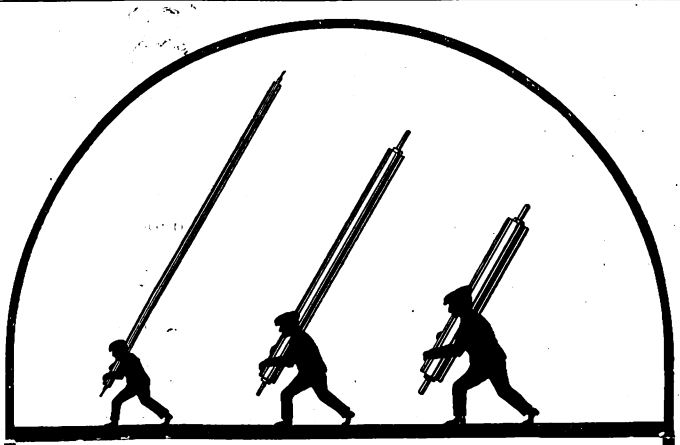
Andés, Louis Edgar: Die Fabrikation der Papiermaché- und Papierstoff-Waren. Mit 132 Abb. 26 Bogen. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Das verhältnismäßig geringe Gewicht des Papieres, seine Erweichbarkeit im Wasser, und die Möglichkeit, aus dieser erweichten, breiartigen Masse mit oder ohne Zusatz anderer Materialien die verschiedenartigsten Gebrauchsgegenstände zu fertigen, hat schon vor langen Jahren den Grundstein für eine beginnende Papiermaché-Industrie gelegt. Wohl beschränkte sie sich damals darauf, nur kleinere Objekte herzustellen. Dagegen hat man mit Hilfe vervollkommneter Maschinen angefangen, selbst große, umfangreiche Gegenstände aus den Rohmaterialien anzufertigen, ebenso wie man auch Bahnen fertigen Papieres, Pappe zur Herstellung außerordentlich widerstandsfähiger, dabei aber leichter Produkte benützt, die auch wasserdicht den verschiedensten Zwecken dienen und sich immer mehr Bahn brechen.

Andés, Louis Edgar: Papierspezialitäten. Praktische Anleitung zur Herstellung von den verschiedensten Zwecken dienenden Papierfabrikaten. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 54 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Die zahllosen Verwendungen eines unserer unentbehrlichsten Materialien — des Papieres — in ein geordnetes und übersichtliches Ganzes zusammenzubringen und so den Papier verarbeitenden Gewerben ein brauchbares Werk vom praktischen Standpunkte aus in die Hand zu geben, ist der leitende Gedanke des Autors bei der Verfassung dieser Arbeit gewesen und er ist demselben auch in vollem Maße gerecht geworden. Die Fabrikation des Pergamentpapieres, welches zu den mannigfachsten Zwecken dient, ist in erster Linie ausführlich behandelt. An diesen

Überhitzer
mit Wasserzerstäubung, Stahlrohr-**Economiser**
mit Rußschabern, Gußeisen- und Stahlguß-**Ventile**
mit geringstem Durchflußwiderstand ($\zeta \backsim 1$), 70 bis 300 mm l. Ø, normale Baulängen, für Heiß- und Naßdampf, Gas, Wasser, Oel etc.
E. Heinrich Kopplin * **Dresden-A. 16** * **Maschinen- u. Armaturenfabrik**



Nieferner Walzen
gehören in jede
Halbstoff- und Papiermaschine
Brust-, Register-, Siebleit-, Filzleit-, Spiral-, Papierleit- und Papierkühl-Walzen
bis zu den
größten Abmessungen
mit oder ohne Kugellager und leichtauswechselbaren Zapfen. Ausführung als
Leicht- oder Schwermetall-Walzen
auch mit Kupfer-, Gummi-, Messing-Aluminium- oder Stahlüberzug
Neuheit: Spiralwalze, deren Spiralen aus einem dicken Gummi-Ueberzug heraus gedreht sind. (D. R. G. M.)
Maschinenbauwerkstätte Niefern, G. m. b. H.
Niefern (Baden)

Digitized by Google

Fabrikationszweig schließen sich Verfahrungsweisen zur Herstellung von Abziehpapieren, konservierenden Papieren, Fladerpapieren zur Imitation von Hölzern, feuersicheren und Sicherheitspapieren, sowie die Gegenstände aus Papier an, welch letztere ja heute bedeutende Industrien bilden.

Bersch, Dr. Josef: Zellulose, Zelluloseprodukte und Kautschuksurrogate. Zweite, umgearbeitete und verbesserte Auflage von P. E. Altmann. Mit 31 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Die Zellulose gehört zu jenen Verbindungen, die dazu berufen sind, einen Umschwung in unserem gewerblichen Leben herbeizuführen. Wir sind imstande, aus diesem Körper Gespinstfäden herzustellen, welche die Seide an Schönheit übertreffen.

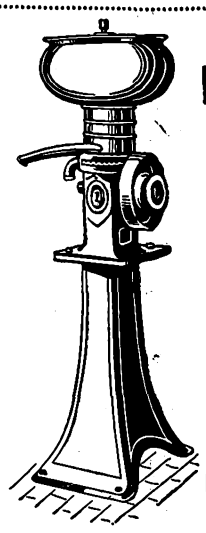
Blasweiler, Th. E.: Verwendung von Wasserglas zum Leimen von Papierstoff. 1,25 M., Porto 20 Pfg.

Die verdienstvolle Arbeit, die vom Verein der Zellstoff- und Papierchemiker und -ingenieure durch Erteilung eines Preises ausgezeichnet wurde, hat folgenden Inhalt: Reine mineralische Leimung. Wasserglas und Herz. Wasserglas und Fettsäuren. Tierleim. Stärke und Kasein.

Dieckmann, Richard, Fabrikdirektor: Die Fabrikation des Zellstoffes aus Holz (Sulfitzellstoff). 1. Kapitel: Geschichtliches. 2. Kapitel: Das Fabrikationswasser. 3. Kapitel: Die Behandlung des Holzes. 4. Kapitel: Die Herstellung der Sulfitlauge. 5. Kapitel: Die Kocher und der Kochprozeß. 6. Kapitel: Die Aufarbeitung und das Bleichen des Zellstoffes. 7. Kapitel: I. Die Faserrückgewinnung; II. Die Verarbeitung und Verwertung der Ablaugen. 8. Kapitel: Die chemischen Untersuchungsmethoden. Nachtrag zum dritten Kapitel. Nachträge zum vierten Kapitel. Sachregister. Namenregister. 45 Bogen 4°. Mit 365 Abb. In Halbl. geb. 25 M., Porto 30 Pfg.

Mit diesem Buche ist eine außerordentlich klare und übersichtliche Bearbeitung der in den letzten Jahrzehnten technisch so hoch entwickelten Zellstoffabrikation nach dem Sulfitverfahren gegeben, wie sie in der Fachliteratur noch nicht vorhanden ist. Besonders muß hervorgehoben werden, daß die fabrikatorische Praxis eingehend behandelt wird, die zweifellos vielen Fachleuten reiche Anregung bringt

Holländermesser * Schaberklingen
Jordanmühlmesser
aus Ia Dr. Künzels Phosphorbronze
liefert als Spezialität auf Grund jahrzehntelanger Erfahrung
Hüttenwerk Stadler & Co., Komm.-Ges.
Verwaltungssitz Nürnberg
Konkurrenzlose Preise und Bedingungen! Große Vorteile gegenüber Stahl



Der neue
Pan-Oel-Separator
mit Stufenplatten, D. R.-Patent
scheidet aus gebrauchten Ölen (Lecköl, Zylinderöl, Transformatorenöl usw.) alle Verunreinigungen, Wasser und Schmutz restlos ab und macht jedes Öl für den ursprünglichen Verwendungszweck sofort wieder vollwertig brauchbar.
Ermöglicht bis 90 % Ölersparnis!
Jedem bisherigen Ölreinigungsverfahren weit überlegen!
Bequeme Handhabung / Kein Materialverbrauch
Größe I, Stundenleistung bis 100 kg Öl | sofort
Größe II, Stundenleistung bis 500 kg Öl | lieferbar
Preisliste auf Anfrage / Vertreter gesucht
Pan-Separator-Gesellschaft, Tilsit
Zentrifugen-Fabrik

Aspenschleifholz
weiß und bastrein geschält, 1 m lang, 10—24 cm Zopf stark, garantiert ohne Kernfäule, erstklassigste Beschaffenheit, liefert preiswert franko jeder gewünschten Empfangsstation
Otto Zweigenthal & Co., Holzgroßhandlung
Prag II., Václavské nám. 63. Tel. 22717

Drahtbürsten: Knotenfänger-, Spritzrohr-, Manchon-, Siebreinigungsbürsten
Bittrich & Simon, Drahtbürstenfabrik, Chemnitz-Schönau

Digitized by Google

Das Problem

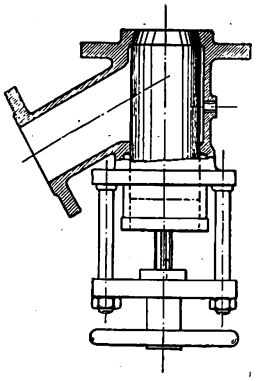
Schachteln für die verschiedenartigsten Zwecke, wie für Verpackung von **Elscrem, Tabak etc., doppelseitig** in einem Arbeitsgange **zu paraffinieren** ist durch meine **Neukonstruktion,** meine

Wachs- und Paraffinier-Maschine
für Karton in Formaten

gelöst. Sie erzielen damit eine **einwandfreie Paraffinierung in erforderlicher Stärke** und ferner durch eine sinnreiche Vorrichtung einen **Hochglanz,** der von Ihren Abnehmern zur Bedingung gemacht wird und bisher nie erreicht werden konnte.

Die Saison beginnt, Deshalb verlangen Sie sofort Angebot und alle Unterlagen, damit Sie rechtzeitig in den Besitz der Maschine gelangen, von

Gegründet 1879 **Friedr. Müller, Maschinenfabrik, Freital-P. bei Dresden**



Bodenablaßventile

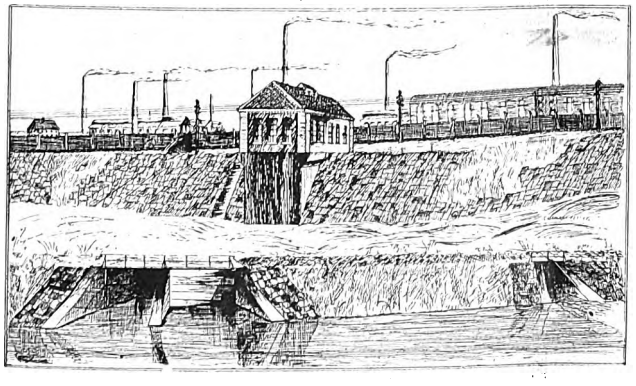
sind das zweckmäßigste und bestbewährteste
ABSPERRORGAN
für alle Flüssigkeiten, auch schlammige, die am Boden eines Behälters abgelassen werden

Schwärzel & Frank
Frankfurt a. M., Weißfrauenstr. 14-16

Wasser- Erschließung Aufbereitung

aus Grundwasser, Flüssen u. Seen, zu Trink-, Betriebs- u. Kühlwasserzwecken

Eisenbeton- Tiefbau



FERD. BRODER, ESSEN
Alfredstraße 102 Tel. 674, 5040, 2362
Unternehmung für Industrie- u. Wasserbau

und jungen Anfängern und Studierenden als ein sehr geeignetes Hilfsmittel zur Erlangung der Fabrikationskenntnisse dienen wird. Das Werk füllt eine große Lücke aus.

Hägglund, Prof. Erik: Die Natronzellstoff-Fabrikation. 360 Seiten 4° mit 250 Abb. und 3 Tafeln. In Halbleinen gebunden 30 M., Porto 30 Pfg.

Während in den bisherigen Werken über die Zellstoffabrikation der alkalische Aufschluß der pflanzlichen Rohstoffe, also die Natron- und Sulfatzellstoffabrikation stets nur in großen Zügen und weniger ausführlich behandelt worden ist, finden wir in der Hägglundschen Arbeit eine bis in alle Einzelheiten gehende Darstellung dieses sehr interessanten, wichtigen und entwicklungsfähigen Fabrikationszweiges, sowohl was die Chemie der einzelnen Prozesse anbelangt, als auch hinsichtlich der mechanischen und insbesondere der wärmewirtschaftlichen Seite. Der Verfasser, dessen Name die beste Gewähr für die Güte des Werkes bietet, hat hierbei aus eigener Anschauung, gewonnen in einem Lande, in welchem die Natronzellstoffabrikation ungleich größere Bedeutung besitzt als in Deutschland, aus eigener Forschertätigkeit und mit der Gabe des Pädagogen geschöpft, und führt, ausgehend von den theoretischen Grundlagen, den Leser in die praktische Seite der Fabrikation ein. — Bei der Darstellung dieser Kapitel standen ihm andere hervorragende Fachleute zur Seite, von denen nur die auch bei uns hochgeschätzten C. G. Bergmann, Helsingfors, G. Sundblad, S. Sandberg und G. Magnusson genannt seien. So ergibt sich ein chemisches, maschinelles, apparatives und wärmewirtschaftliches Gesamtbild der heutigen Natron- und Sulfatzellstoffabrikation, wie wir es uns nicht besser wünschen können, und nicht nur dem Fachmann, sei er Theoretiker oder Praktiker, sondern auch dem Studierenden, der sich auf der Hochschule dem Sondergebiet der Zellstoff- und Papierfabrikation widmet, wird das Werk willkommen sein.

Heß, Walter: Pappen-Verarbeitung und Papiermaché. II. Teil: Praxis der Pappen-Verarbeitung. Mit 19 Fig. im Text u. 1 Beilage. Br. 16 M., geb. 18 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Allgemeines über die Pappenfabrikation. — Pappenrohstoffe. — Wissenswertes über verschiedene Pappensorten. — Das Verderben von Pappen. — Das Wasserdichtmachen von Pappen. — Pappe und Pappwaren für elektrotechnische Zwecke. — Die Veredelung der Pappen. — Pappen-Neuheiten. — Särge aus Pappe. — Die Postkiste aus Pappe. — Die Herstellung von Papierringen. — Die Herstellung einfacher Schreibmappen. — Der Pappband als Stoff-Ersatzband und

Digitized by Google

Hochdruck-Rohrleitungen
für Kessel-, Maschinen- und Turbinenanlagen

Stoffleitungen
in Kupfer und Eisen, schwarz und verzinkt

Kupferne Walzenbezüge

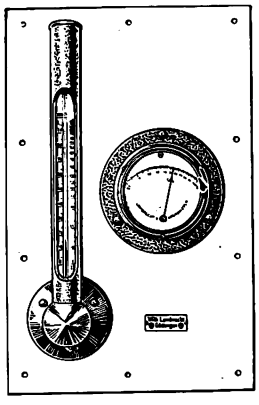
Dampfkochkessel

Großes Lager
in Dampf- und Wasser-Armaturen, Kupfer-, Stahl- und autogengeschweißten Röhren, Flanschen usw. Ia Referenzen

Findeisen & Thost
Fabrik für Rohrleitungsbau
Zwickau i. Sa.
Gegründet 1857 Fernsprecher 5515

Jede Verbesserung der Produktionsmethode
bedeutet eine Steigerung des Ertrags

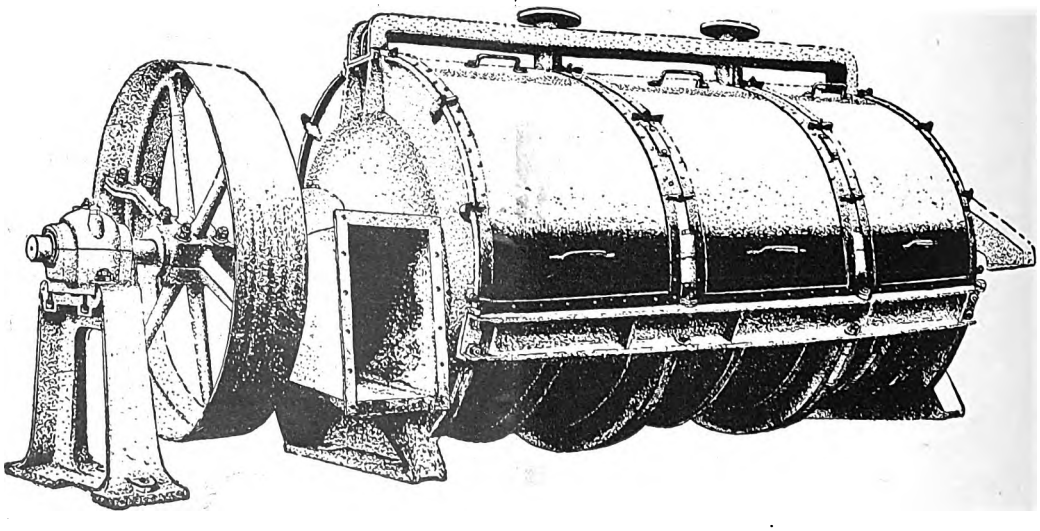
Lambrechts
Wärme-Feuchtigkeitsmesser



überwacht
Wärme
und
Feuchtigkeit
★
Prospekt 54
kostenlos

Wilh. Lambrecht A.-G.
Gegr. 1859 **Göttingen** Gegr. 1859

Zellstoffsichter, Patent Biffar D. R. P.



für größte Leistung (b. 70 000 kg), größte Reinheit, geringsten Kraftverbrauch, geringe Einbauhöhe, mehrf. bewährt.

RIPPERGER & CIE., Eisengießerei und Maschinenfabrik, KLEINHEUBACH a. M.

Digitized by Google

seine handwerkliche Veredelung. — Hohlgegenständefabrikation. — Die Herstellung hohler Papptiere. — Ueber Papiermaché. — Das Grundier- und Lackierverfahren bei Papiermachéwaren. — Papiermaché. — Haupterzeugnisse der Papierstoffwarenindustrie. — Verfahren zur Herstellung von Papierstoffwaren. — Pappenguß.

Heß, Walter: Die Papier-Prägetechnik. Praktisches Handbuch für die gesamte Papier-Prägetechnik. Mit 55 Abb. im Text und Tafeln ausgeführter Prägearbeiten. Zweite Aufl. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 20 Pfg.

Inhalt: Prägestempel, Matrize, Prägematerial, Prägemaschinen. — Aus der Prägepraxis. — Prägetechniken. — Herstellung von Pressungen auf heißem Wege. — Farbdruckpressen. — Pressen mit Folien und Prägepapieren. — Praxis der Preßvergolderei.

Heß: Praxis der Pappenverarbeitung. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 20 Pfg.

Inhalt: Die Herstellung der Pappe. — Das Formen des Pappenbogens. — Wissenswertes über die Prüfung und Verarbeitung der Pappe. — Die Beurteilung und Verwendbarkeit der Pappen. — Zusammenstellung der Verwendbarkeit der Pappen. — Das Präparieren der Graupappe. — Die Verwendung der Strohpappe. — Die Pappen in der Kartonnagen-Industrie. — Die Prüfung der Pappe. — Die Prüfung der Pappe unter Benutzung instrumentaler Hilfsmittel. — Die Herstellung der Wellpappe. — Die Veredelung der Pappe. — Das Prägen und Stanzen der Pappe. — Die Verarbeitung des Holzstoffes zu Bierglasuntersetzern. — Die Verarbeitung der Pappe zu Handelsartikeln. — Sonderheiten der Pappe verarbeitenden Industrie. — Die Herstellung der Papphülsen. — Das Ziehen der Pappen.

Grewin, F.: Verwendung von Wärme und Kraft in der Papierindustrie. Groß 8°, 70 Seit. mit 17 Abbild. und einigen Kurven und Diagrammen im Text. Pr. 1 M., Porto 10 Pfg.

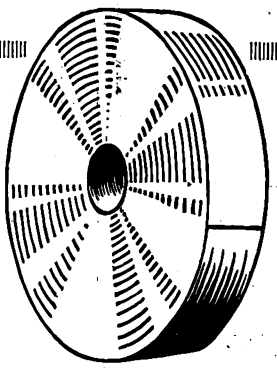
Gerade in heutiger Zeit, wo man den Fragen der Wärmewirtschaft wesentlich gesteigertes Interesse entgegenbringen muß, um so wirtschaftlich wie nur irgend möglich zu produzieren, verdient dieses Buch eingehende Beachtung. Den Inhalt bilden: Bessere Ausnutzung der Rauchgase, Wärmeübertragung, Dampfanlagen, Krafterzeugung, Papiertrocknung, Heizung und Lüftung, Ventilationen, Wärmebilanz.

Klemm, P.: Handbuch der Papierkunde. Verwendung, Herstellung, Prüfung und Vertrieb von Papier. 408 Seiten mit zahlreichen Textbildern und drei farbigen Tafeln. Dritte Aufl. Geb. 20 M., Porto 30 Pfg.

Das Buch hat das Ziel, der Papierindustrie zu dienen und eine Allgemeinübersicht über das zu bieten, was von Wichtigkeit ist, besonders für die heranwachsende jüngere Generation. Der reichhaltige Stoff und der Zusammenhang zwischen dem Gebrauchszweck und den für den Gebrauch wichtigen Eigenschaften der Papiere wird übersichtlich dargestellt. Im Kapitel „Herstellung" ist zu erwähnen: Rohstoffe, Halbstoffbereitung, Ganzstoffbereitung, Papiermaschinen und Vollendungsarbeiten. Ebenso ausführlich sind die anderen Teile: Verwendung, Prüfung und Handel bearbeitet.

Possanner v. Ehrenthal, Professor Dr. B.: Lehrbuch der chemischen Technologie des Papiers. Br. 9 M., geb. 10 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Rohstoffe: Pflanzenfasern. Hilfsstoffe: Wasser, Koch- und Bleich-



Karton-Bobinen

für

Stanz-Automaten

schneidet und wickelt

Jagenberg

Rollenschneide-Maschine

Modell VII S.

Haarscharfer, nicht staubender Scheerenschnitt. Leicht verstellbare Messer. Exakte, harte Wicklung, bis 800 mm Durchmesser. Große Leistung, Serienmaschine.

Schnell lieferbar.

JAGENBERG-WERKE AKT. GES.

Maschinenfabrik Düsseldorf. Zweigwerk Siegmar i. Sa.

Vertreten von Mai b. Oktober 1926 auf der großen Düsseldorfer Ausstellung „Gesolei" Halle 82, Stand 662. Auch in unseren Werken Himmelgeisterstr. 107 führen wir unsere Neuheiten im Betrieb vor.

Schlick'sche Nebel- u. Streudüsen

für Luft u. Waren-Befeuchtung

Staubbekämpfung, Kühlung u.s.w.

Gustav Schlick Dresden 15 N.6.

BLANC-FIXE Ia

feinste Qualität

A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Digitized by Google

Neue Ausgabe 1926. Soeben erschienen!

The Paper-Makers' Directory of all Nations

(Internationales Adreßbuch sämtlicher Papierfabrikanten der Welt)

Preis 21 sh., gebührenfrei 23 sh. Leinen.

Aus dem Inhalt: Papier-, Pappen-, Zellstoffabriken: Namen und Adressen von mehr als 5000 Fabriken in 40 verschiedenen Ländern. Mit Angabe der Fabrikationsmethoden der einzelnen Firmen, Zahl und Größe der Maschinen- und Kraftanlagen, Produktion in Tonnen, Telegramm-Adressen, Agenten etc. In einer besonderen Liste sind unter 400 Stichwörtern die Fabriken nach Waren und Ländern alphabetisch eingereiht. Ferner Spezialführer für Einkäufer; Agenturen und Vertretungen mit Angabe der Stammfabriken / Papier-Färber und -Glänzer. Altpapier-Händler, Lumpenhändler. Papiergroßhändler, Uebersee-Exporteure von Papier, Karten und Karton-Fabrikanten, Papiersack-Händler / Größen, Faltungen und entsprechende Gewichte englischer Zeitungen, Papierhandels-Gebräuche u. anderes mehr.

DEAN & SON'LTD., LONDON W. C. 2

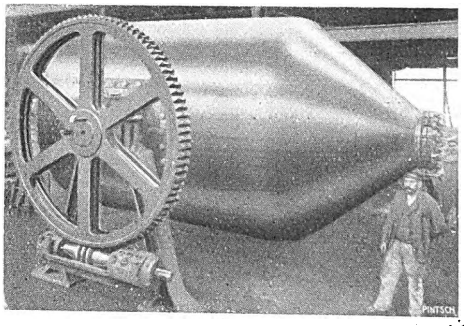
29, King Street, Covent Garden

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.

Lüftungstechnisches Büro



Vollständig geschweißte

Zellulose-Kocher

für Sulfat-Zellstoff in jeder Form und Größe

sind wesentlich dauerhafter

als genietete.

Diffuseure, Ausblase-Zylinder
Wasser-Zirkulations-Rohre
für Soda-Schmelzöfen

Julius Pintsch A.G. Berlin O 27

BRACKER

Stehende und liegende

Rührwerke

Rührwerke mit Planetenräderantrieb

für Stoffbütten am besten geeignet, da sie ein inniges und gleichmäßiges Mischen des Stoffes verbürgen.

Rührwerke für Behälter aller Art

um das Absetzen gelöster oder gemischter Stoffe, wie Chlorkalk, Erden, Farben usw. zu verhüten.

Mehrfach-Rührwerke mit Einzel- und gemeinsamen Antrieb.

Säure- und Stoffpumpen.

G·D·BRACKER SÖHNE
MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT
HANAU A·M·

zur
Schaumzerstörung
Pappenbefeuchtung
Luftbeleuchtung

Firma **Paul Lechler, Stuttgart**
Abteilung Apparatebau

Ausbohren
unrunder Dampfzylinder usw.
Abfräsen
von abgearbeiteten Schieberflächen
jeder Art und Größe, ohne Abbau der Maschinen.
Kolben u. Kolbenringe, Pumpen, Vorwärmer, Reparaturen

H. Tschentschel, Maschinenfabrik Breslau III/29

Drahtanschr.: Maschinenfabr. Tschentschel Fernruf: Ring 9421
(3/63)

Digitized by Google

mittel, Leimmittel, Füllstoffe, Farbstoffe. — Aufschließen der Rohstoffe: Lumpenhalbstoffe, Surrogate, Holzschliff, Zellstoffe, Altpapier, Bleichen der Halbstoffe, Eigenschaften der Halbstoffe. — Ganzzeugbereitung, Bildung des Papierblattes. — Feste Abfallstoffe, Ablaugen, Abwässer. — Anhang: Fabrikate aus Papier und Papierstoff, Papiere, Papierstoff, Zelluloseester.

Schwalbe-Sieber: Die chem. Betriebskontrolle in der Zellstoff- und Papierindustrie. Zweite Aufl. Mit 34 Abb. 20 M., Porto 30 Pfg.

Eine Sammlung chemischer Untersuchungsmethoden der mächtig aufgeblühten Zellstoff herstellenden oder verarbeitenden Industrien als erstes Werk in deutscher Sprache herausgegeben zu haben, ist das Verdienst der beiden bekannten Autoren. Die Zusammenfassung enthält nicht nur die als brauchbar erprobten Methoden, sondern schenkt auch den neueren Bestrebungen zur Verbesserung altbekannter Methoden Beachtung.

Rehn, Arnold: Kraftverbrauch zum Mahlen von Halb- und Ganzzeug in der Papierfabrikation. Mit 2 Abb., 10 Tabellen und 22 Diagrammen im Text und auf 2 Tafeln. 1,50 M.

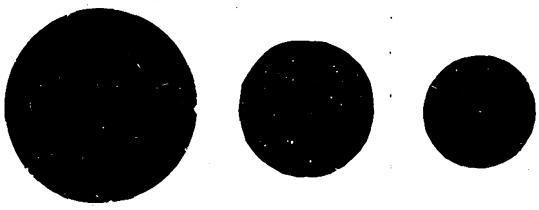
Der Kraftverbrauch wird in der eingehendsten Weise festgelegt, sowohl bei der Halbzeugmahlung als auch bei der Ganzzeugmahlung. Den Inhalt bilden weiter: ein Vergleich zwischen kleinen und großen Holländern, der Unterschied beim Zusammenmahlen, der Kraftverbrauch beim Kollern und die Kraftersparnis beim Eintragen gekollerter Stoffe gegenüber dem Eintragen von Hand in den Holländern.

Weniger, Obering. K. A.: Die Herstellung von Asbestpappe und Asbestpapier. Mit 48 Abb. Brosch. 4 M., geb. 5 M., Porto 20 Pfg.

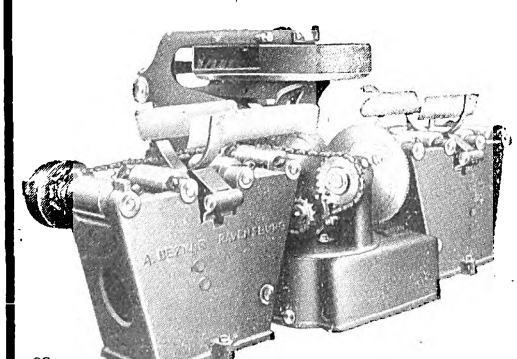
Die vorliegende Arbeit wird durch die lückenlose und eingehende Behandlung der Asbestverarbeitung für alle Kreise der Industrie-, insbesondere aber der Zunft der Pappen- und Papiermacher, ein sehr willkommener Behelf sein. Neu sind auch in dem vorliegenden Buch die Rechenbeispiele im Anhang, die, mit dem Hauptinhalt des Buches verknüpft, verständlich und auf die Praxis leicht anwendbar ist.

W. Simerka: Dampfkessel, Dampfmaschinen, Dampfturbinen und ihre Wartung, mit 106 Abbildungen, 7. Ausgabe, 284 Seiten, vermehrt und verbessert von Dr. techn. Leopold Prochazka, bearbeitet von Ing. Heinz Epstein. Unentbehrlich für jeden Wärter und Besitzer von Dampfkesseln und Dampfmaschinen, für Werkführer, Beamte und Arbeiter in Fabriken und Dampfbetrieb. Brosch. 3,75 M., geb. 5 M.

Das Buch soll zur Belehrung über Dampfkessel und Dampfmaschinen, den Zweck und die Wirkung ihrer einzelnen Bestandteile, über die ihnen schädlichen Einflüsse und endlich die bei ihrer Wartung nötigen Vorkehrungen dienen. Es ist daher bestimmt in erster Linie für Kessel- und Maschinenwärter; aber auch Kesselbesitzer, Werkführer und andere Fabriksbeamten sollten sich gründlichere Kenntnisse über den Betrieb der Dampfkessel und Dampfmaschinen anzueignen trachten, um die nötige Kontrolle über die Wärter auszuüben im Stande zu sein. Ebenso sollten dies intelligentere Arbeiter in Fabriken mit Dampfbetrieb nicht versäumen, um mit mehr Kenntnissen als andere ausgestattet, sich in der Zukunft einen erweiterten Wirkungskreis zu sichern.

Die Herstellung von
Papierrollen

erfolgt am vorteilhaftesten
auf einem
Goebelschen
Rollenschneider
mit
automatischer Papiersteuerung
wie in Leipzig ausgestellt
Maschinenfabrik Goebel / Darmstadt
(Gandenbergersche Maschinenfabrik Georg Goebel)

Druckstöcke aus dem „Papierfabrikant"
(techn. Teil) stehen Interessenten leihweise oder verkäuflich gern zur Verfügung.

Pendelschäler RP
D. R. P. angem.

Höchste Leistung pro Mann / Sparsam bei jeder Holzstärke
Bequemer Anschluß an Holztransporte
Kräftig und dauerhaft
Albert Bezner
Maschinenfabrik
Ravensburg
Württemberg
98

Digitized by Google

Digitized by Google

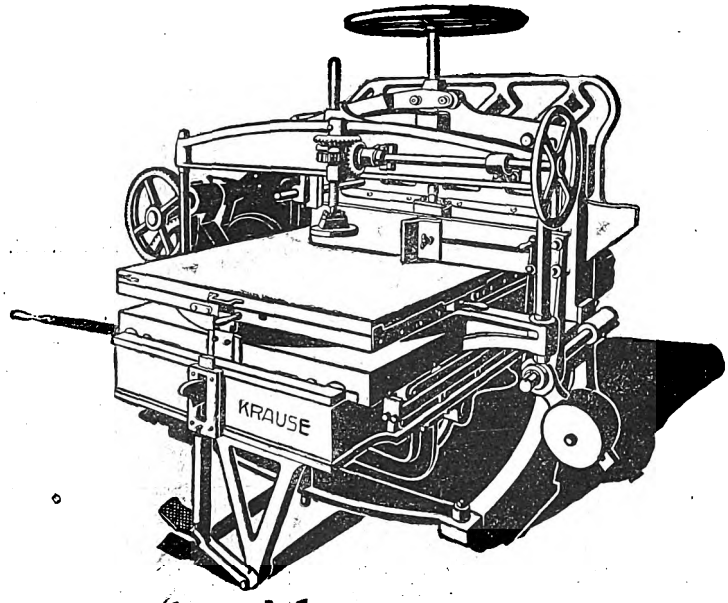
KLEINE MITTEILUNGEN

Russisches Papierholz nach Amerika.

Dieser Tage traf in Moskau der Vertreter eines amerikanischen Papiertrusts ein, der Verhandlungen mit dem Landwirtschaftskommissariat aufnahm. Der Verlauf der Verhandlungen wird streng geheimgehalten, doch verlautet, daß der amerikanische Trust sich um den Bezug von Papierholz und um die konzessionsweise Errichtung von holzverarbeitenden Fabriken im Nordwestgebiet der Sowjetunion bemüht. Von gutunterrichteter Seite erfahren wir, daß dem amerikanischen Papiertrust vor allem an der regelmäßigen Zustellung von Papierholz liegt, daß aber die Russen es bei der Ausfuhr von Rohstoff nicht belassen wollen. Es handelt sich hierbei um die Ausnutzung der Waldmassive um das Baltische Meer, das Weiße Meer und des Fernen Ostens. Von russischer Seite wird die Behauptung aufgestellt, daß die Sowjetunion in der Lage wäre, unter den gegenwärtigen Umständen bis zu 1 Million Tonnen Papierholz nach Amerika jährlich zu liefern. Diese Menge könnte erheblich gesteigert werden, wenn das ausländische Kapital (in diesem Falle das amerikanische) für die Intensivierung der Wälderausnutzung gewonnen werden könnte. Diese letztere ist auch der Hauptzweck, den die Sowjetregierung in den Verhandlungen mit dem amerikanischen Papiertrust verfolgt. Unter der Voraussetzung der Beteiligung des amerikanischen Kapitals an einem groß angelegten Holzkonzessionsunternehmen sowohl im Nordwestgebiet als auch im Hohen Norden und im Fernen Osten, wäre Rußland bereits im Jahre 1927/28 in der Lage, den gesamten Einfuhrbedarf Amerikas, der sich auf etwa 1,5 Millionen Tonnen beläuft, zu decken. In diesem Falle könnten noch Ueberschüsse nach anderen Ländern ausgeführt werden. Wie es heißt, werden die aufgenommenen Verhandlungen angesichts der enormen Ausdehnung dieser Frage sich vorläufig darauf beschränken, daß die Ausfuhr von Papierholz in bestimmten Mengen festgesetzt wird, und daß der Vertreter des Trusts Gelegenheit nimmt, mit den Verhältnissen bekannt zu werden. („Tägl. Rundsch.")

Inserieren Sie
im „Papier-Fabrikant" und Sie treten mit der Papierindustrie aller Länder in Verbindung.

KRAUSE

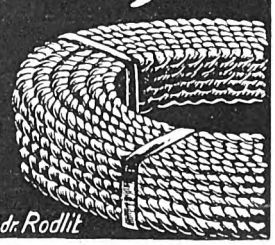


Planschneider Modell AHaoxpr
140 cm Schnittlänge, 15 cm Einsatzhöhe

Die Maschine für die Papierfabrikation zum genau rechtwinkligen Beschneiden ungefalzter Papier- oder Kartonbogen an vier Seiten bei einmaligem Einpressen. Vorrichtung zum Teilen beschnittener Stöße.

KARL KRAUSE LEIPZIG
KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12

Kollergangsteine, Raffinieursteine, Steinwalzen und Grundwerke
aus Basalt-Lava und Granit
Carl Ackermann, Steinbruchbesitzer, Köln,
Gegründet 1825 Filzengraben 17 Gegründet 1825

Spec: Transmissions Seile
Tilmann Dorr,
Mech. Seilerei
Düren
Rheinland

Telefon 295 Telegr.-Adr. Rodlit

Digitized by Google

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ←→ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 10. OKTOBER 1926 NUMMER 41

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:
Ueber das Bleichen von Sulfitzellstoff ..... Seite 625
Wärmeprobleme in der Sulfatzellstoffabrik ..... Seite 627
Metallpapiere ..... Seite 630
Zeitschriftenschau ..... Seite 631
Patent-Umschau ..... Seite 633
Was die Technik Neues bringt ..... Seite 636

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:
Tagung der deutschen gewerblichen Berufsgenossenschaften Seite 477
Die Lage der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie im September ..... Seite 478
Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V. ..... Seite 478
Neue Holzausfuhrbestimmungen in Oesterreich ..... Seite 478
Frachtratenänderungen ..... Seite 479
Marktberichte ..... Seite 479
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 481
25jähriges Bestehen des Verbandes Deutscher Dachpappen-Fabrikanten ..... Seite 482
Amerikas Außenhandel mit Papier ..... Seite 482
Erweiterungen und Neubauten in Skandinavien u. Finnland . Seite 484
Gesteigerte Erzeugung von Lättbentyl in Schweden ..... Seite 485
Geschäftsnachrichten ..... Seite 485
Kleine Mitteilungen ..... Seite 488

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Tagung der deutschen gewerblichen Berufsgenossenschaften.

Unter der Leitung des Vorsitzenden Dr. Spiecker, Berlin, hielt der Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften, dem sämtliche gewerbliche Berufsgenossenschaften angehören, am 21. und 22. September d. J. seinen 37. ordentlichen Berufsgenossenschaftstag. Der Magistrat Wiesbaden hatte dazu das Kurhaus zur Verfügung gestellt. Die Vertreter wohl sämtlicher Berufsgenossenschaften waren zahlreich erschienen, außerdem Vertreter des Reichswirtschaftsamts, des Preußischen Wohlfahrtsministeriums, der Spitzenverbände der Wirtschaft, wie des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und des Deutschen Industrie- und Handelstages sowie zahlreiche lokale Behörden und Wirtschaftsverbände.

In der einleitenden Begrüßungsansprache an die Gäste und namentlich in den Erwiderungen kam die Befürchtung zum Ausdruck, daß der Gesetzgeber die Leistungen der Sozialversicherung, deren Notwendigkeit von allen Seiten ausdrücklich anerkannt wurde, zum Teil bereits überspannt habe, in einer Weise, die die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft und damit die Sozialversicherung selbst gefährde.

Im Mittelpunkt der Tagung stand die Behandlung der beiden vornehmsten Aufgaben der Berufsgenossenschaften, die Frage der berufgenossenschaftlichen Heilfürsorge und die Unfallverhütung. — Herr Direktor Dr. h. c. Meesmann, Mainz, berichtete über die Heilfürsorge der Berufsgenossenschaften nach dem neuen Recht. Die Absicht des Gesetzes, die Sachleistungen gegenüber den Geldleistungen durch Ausbau der Unfallverhütung und der Heilbehandlung mehr in den Vordergrund zu stellen, finde den vollen Beifall der Berufsgenossenschaften, es sei aber hervorzuheben, daß der Gedanke nicht neu sei und daß die seitherigen Mängel im Heilverfahren weniger in Mängeln des Gesetzes als in den Mängeln der vorhandenen Einrichtungen und der zu geringen Zahl gut eingerichteter Krankenhäuser und genügend vorgebildeter Aerzte ihre Ursache hätten. Auch die durch das neue Gesetz bewirkte Verschiebung der Leistungspflicht zwischen Krankenkassen und Berufsgenossenschaften bedeute an sich keinen Fortschritt in den Leistungen, es komme vielmehr darauf an, daß ein engeres Zusammenwirken zwischen Kassen, Berufsgenossenschaften, Aerzten und Unternehmern stattfinde. Diesem Zweck sollten die inzwischen abgeschlossenen Abkommen mit den Krankenkassen und Aerzten dienen, die der Redner näher erläuterte. Es sei ferner notwendig, daß in den einzelnen örtlichen Bezirken die Berufsgenossenschaften bezüglich ihrer örtlichen Vereinigung sich

Digitized by Google

verständigen, um möglichst einen einheitlichen und gemeinsamen Auftrag an die Kassen des Bezirks zu erteilen. Dieser sei am besten in der Form des allgemeinen Auftrags an die Kassen, bestimmte Verletzungsarten den von den Berufsgenossenschaften bezeichneten Heilanstalten und Fachärzten zu überweisen, zu erfüllen. Redner bemerkte zum Schluß, er wolle sich eines kritischen Urteils über die neuen Bestimmungen heute enthalten, da die Zeit seit ihrer Einführung noch zu kurz sei, eine Vereinfachung der Verwaltung hätten sie jedenfalls nicht gebracht, die Arbeit vielmehr erheblich vermehrt und kompliziert. Es sei nur zu hoffen, daß diese Nachteile durch eine günstige Wirkung in der Richtung besserer Fürsorge für die Verletzten ausgeglichen würden.

Die Unfallverhütung wurde in mehreren Vorträgen behandelt. Der Leiter der Zentralstelle für Unfallverhütung des Verbandes, Gewerbeassessor a. D. Michels, der im Vorjahre im Auftrage des Verbandes eine Studienreise nach Amerika ausführte, schilderte, welche der in Amerika zur Unfallverhütung beschrittenen Wege auch bei uns in Deutschland begangen werden sollten. Er empfahl wie in Amerika auch bei uns die Unfallverhütung zum Gegenstand des Unterrichts in den Schulen, auch in der Volksschule, zu machen, um die Erkenntnis über Zweck und Ziel der Unfallverhütung in die breite Masse des Volkes zu tragen. Er schildert unter Hinweis darauf, daß über 75 % der Unfälle auf Ursachen zurückzuführen sind, die im Arbeiter selbst liegen, wie in Amerika der Arbeiter in den Bestrebungen über Unfallverhütung aufgeklärt und zu einer Selbstüberwachung erzogen werde und empfahl ein ähnliches Vorgehen auch bei uns. Die gute Durchführung der amerikanischen Maßnahmen zur Unfallverhütung führte er darauf zurück, daß drüben für derartige Maßnahmen ein Nachlaß an Beiträgen gewährt werde und erörterte, in welcher Weise man in Deutschland in dieser Richtung vorgehen könnte. Schließlich sprach er den Wunsch aus, unsere Behörden möchten, wie die amerikanischen, die freiwilligen Arbeiten der Selbstverwaltung sich selbständig auswirken lassen und sie unterstützen, statt hemmend in sie einzugreifen.

Ein Referat des Reg.-Rats a. D. Dr. Westphal, Berlin, behandelte eingehend die Fortbildung der technischen Aufsichtbeamten der Berufsgenossenschaften. Er zeigte hier, wie es dank der fachlichen Gliederung der Berufsgenossenschaften möglich ist, den Aufichtsbeamten unter Vermeidung der Einseitigkeit ein besonderes Maß von Spezialkenntnissen zu vermitteln.

Ein Vortrag von Dr. med. Herbst, Berlin, wies auf die Zusammenhänge zwischen dem heut ja so allgemein interessierten Gebiet der Körperkultur und der Unfallverhütung hin.

Gewerbeassessor a. D. Michels berichtet weiter über den Stand der Revision der Normal-Unfallverhütungsvorschriften des Verbandes. Die Nachprüfung habe bestätigt, daß die Aenderungen, die wegen des Fortschrittes der Technik notwendig würden, recht umfangreich seien; die Fragen würden zur Zeit in fachlichen Unterausschüssen bearbeitet. — Ein Film der Deutschen Buchdrucker-Berufsgenossenschaft „Der Kampf mit dem Unfallteufel" und ein solcher über Holzbearbeitung, der vom bayerischen Sozialen Landesmuseum in Verbindung mit der bayerischen Baugewerks- und bayerischen Holzindustrie-Berufsgenossenschaft bearbeitet ist, zeigten, wie die Berufsgenossenschaften sich auf diesem Weg zur Aufklärung und Erziehung im Sinne der Unfallverhütung nutzbar machen, die eine durch einen Film mit Spielhandlung, die anderen durch einen reinen Sachfilm.

Von den inneren Angelegenheiten des Verbandes ist die Ernennung des bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden, Justizrat Wandel, Essen, der aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt hat, zum Ehrenmitglied und die Ernennung des Generaldirektors Dr. Wussow, Berlin, zum stellvertretenden Vorsitzenden zu erwähnen. Durch eine Satzungsänderung wurde u. a. sichergestellt, daß jede Berufsgenossenschaft innerhalb eines Zeitraums von acht Jahren an zwei aufeinanderfolgenden Jahren im Hauptausschuß des Verbandes vertreten ist.

Die Lage der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie im September.

Trotz der im September zum Teil festzustellenden Anzeichen einer leichten Belebung im Auftragseingang, ist die Lage im allgemeinen unverändert und wird gekennzeichnet durch stark gedrückte Preise und verspäteten Zahlungseingang. Durch die ungünstigen Betriebswasserverhältnisse ging besonders die Holzstofferzeugung zurück, ohne daß bei ungenügendem Absatz die Holzstoffvorräte sich merkbar verringerten.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Betr.: Technikum Altenburg.

Am 23. September fand das Verbandsexamen für das Sommersemester 1926 am Technikum Altenburg unter Vorsitz des Regierungsvertreters Herrn Baurat Klautzsch statt. Als Vertreter des Vereins Deutscher Papierfabrikanten nahm der Unterzeichnete an der Prüfung teil. Die Prüfungsvorschriften wurden im letzten Halbjahr durch die Aufsichtsbehörde wesentlich verschärft, ganz besonders ist die Anzahl der vorgeschriebenen Klausurarbeiten erhöht worden. Auf Grund des Ergebnisses der schriftlichen Arbeiten mußten zwei Herren von der mündlichen Prüfung zurückgewiesen werden. Die übrigen 13 Kandidaten haben die Prüfung mit Erfolg abgelegt, und zwar vier Herren mit Auszeichnung, zwei mit sehr gutem, sechs mit gutem und ein Herr mit genügendem Erfolg. Acht von den Hörern waren deutsche Staatsbürger, zwei Schweden, ein Norweger und ein Rumäne (Siebenbürger Sachse). Die der Prüfungskommission vorgelegten Arbeiten: Zeichnungen, schriftliche Ausarbeitungen, Kalkulationen und Ergebnisse mikroskopischer Papierprüfungen erwiesen, daß die Hörer im verflossenen Jahre sehr fleißig gearbeitet hatten und sich gründliche Kenntnisse erworben haben.

Robert Diamand.

Neue Holzausfuhrbestimmungen in Oesterreich.

In Oesterreich ist am 1. Oktober die neue Holzausfuhrverordnung in Kraft getreten. Die hiernach für die Ausfuhr von Holz aus dem österreichischen Zollgebiet zu entrichtenden Ausfuhr-Abgaben betragen für je angefangene 100 kg in Goldkronen: 1. Nadelbloch- und -langholz 0,34; 2. Schleifholz, Grubenholz, Wald- und Telegraphenstangen 0,27 (Ausfuhr in die Schweiz: Ziff. 1 = 0,43, Ziff. 2 = 0,34 Goldkronen). Erfolgt die Ausfuhr im Eisenbahnverkehr in ganzen Waggonladungen, so ist die Ausfuhrabgabe für jede Waggonladung ohne Rücksicht auf das Ladegewicht mit folgenden Beträgen zu entrichten: 1. für Nadelblochholz 51 (Schweiz 65), 2. für Nadellangholz (Doppelwaggon) 102 (Schweiz 130), 3. für Schleifholz, Grubenholz und Waldstangen 41 Goldkronen (Schweiz 51). Abgabefrei sind: Brennholz, in der Längsrichtung gesägtes, behauenes bzw. weiterverarbeitetes Bauholz, Eisenbahnschwellen und imprägnierte Telegraphenstangen. Außerdem ist ein Jahreskontingent bis zur

Digitized by Google

Höchstmenge von 400 000 Festmeter (Kontingentjahr beginnend am 1. Oktober) in Schleifholz, Grubenholz, Wald- und Telegraphenstangen von der Abgabepflicht befreit. Weiter können solche Hölzer von der Abgabepflicht befreit werden, die infolge ungünstiger Frachtverhältnisse des Waldstandortes (Grenzgegenden) von der inländischen Industrie nicht entsprechend verwertet werden können, desgleichen Hölzer aus Waldkatastrophen (Sturm usw.), ferner aus dem Ausland eingeführtes Holz bei der Wiederausfuhr.

Frachtratenänderungen.

La Plata. Druckpapier, Packpapier und unbedrucktes Tapetenpapier, (kein fettdichtes Papier) in anderer Verpackung als in Rollen und Ballen wird in Zukunft wie folgt abgerechnet: Montevideo-Buenos Aires 25/- Maß/Gewicht, Rosario 35/- Maß-Gewicht.

Brasilien. Die brasilianische Regierung hat neu beschlossen, daß die Abgabe 2/6 betragen soll. Ab 1. Januar 1927 wird diese Abgabe mit der Fracht im Abgangshafen erhoben.

Süd-Afrika. Die Raten für Packpapier in Rollen und Ballen sind um 10/- sh. ermäßigt worden.

MARKT-BERICHTE

Berlin.

Wenn die Marktlage auch noch kein einheitliches Bild zeigt, setzt sich die Festigung doch fort. Man muß dabei von den örtlichen Verhältnissen absehen und die Gesamtlage im Auge behalten. Dabei muß festgestellt werden, daß sich die Packpapiere in den niedrigen Preislagen recht erholt haben und die Preise etwas erhöht werden konnten. Auch in besseren Papieren für Packzwecke ist die Nachfrage lebhafter geworden, wenn sich dies auch noch nicht in Preisänderungen ausdrückte. Die Lieferfristen werden jedoch verlängert und das ist immer ein Zeichen für die regere Nachfrage. Zeitungs- und andere Druckpapiere sind auch besser gefragt, aber die Lebhaftigkeit könnte hier noch eine Steigerung erfahren. Die holzfreien weißen Papiere sind noch stark umstritten. Hier ist die Nachfrage nur für die billigsten Sorten angemessen, die höheren Qualitäten lassen viel zu wünschen übrig. In Spezialpapieren ist der Verkehr immer noch sehr ruhig. Das ist zu beklagen, denn hier handelt es sich um Stoffe, die nicht dem allgemeinen Wettbewerb unterliegen, also auch nicht dem Druck in den Preisen. Der Pappenmarkt ist anhaltend schwach und damit ist den Unterbietungen noch kein Halt geboten. Auf einem Spezialgebiet hat sich eine bemerkenswerte Aenderung vollzogen. Für Blumen- und verwandte Seidenpapiere, die im ungehemmten Wettbewerb auch des Auslandes zu ruinösen Preisen gesunken waren, hat sich eine Vereinigung gebildet, um die Preise auf ein tragbares Maß zu bringen. Dieser Vereinigung gehören nicht nur sämtliche deutschen Fabriken an, sondern auch die einschlägigen des europäischen Auslandes. Damit ist auch für den Weltmarkt einem Verschleudern dieser hochwertigen Stoffe ein Riegel vorgeschoben. Es dürfte das erste Mal sein, daß sich in unserem Fach ein derartiger internationaler Verband geschlossen hat, um einen notleidenden Gewerbezweig vor schweren Schäden zu bewahren. Die Erkenntnis von der Notwendigkeit dieser Maßnahme hat also in diesem, auf ein engeres Gebiet beschränkten Falle die Landesgrenzen überschritten. Andere, umfassendere Industrien haben ja schon früher diesen Schritt unternommen. Es wird höchst interessant sein, zu beobachten, wie sich dieser Schritt auswirkt. Hat er den erwarteten Erfolg, so dürften weitere Zusammenschlüsse in ähnlicher Form, wenigstens auf Einzelgebieten, nicht ausbleiben. Man hat ja schon früher von Unterhandlungen in dieser Richtung für einen größeren Ausschnitt unseres Gewerbes gesprochen, ohne daß es zu Entschlüssen gekommen ist. Der hier besprochene Fall ist also der erste. Sein Verlauf kann also richtunggebend für Parallelbewegungen werden und verdient deshalb die Aufmerksamkeit weiter Kreise.

Mitteldeutschland.

Die Verhältnisse in der Papierindustrie sind noch nicht einheitlich. Mit Ausnahme der holzhaltige Zeitungsdruckpapiere herstellenden Fabriken wird allgemein geklagt, daß die Erwartungen auf eine Besserung noch immer nicht in Erfüllung gegangen sind. Sowohl der Papiergroßhandel wie auch die Verbraucherkreise halten noch sehr zurück, auch das Exportgeschäft ist in der letzten Zeit ruhiger geworden, so daß den Aufträgen scharf nachgegangen werden muß, wobei die Preise derart gedrückt werden, daß selbst Betriebe, die rationell zu arbeiten verstehen, nicht einmal die Gestehungskosten erreichen. Es ist daher gar nicht verwunderlich, wenn viele Betriebe ihre Erzeugung einschränken, so daß in der Tat Gefahr im Verzuge ist, daß plötzlich einsetzender Bedarf nicht wunschgemäß befriedigt werden kann. Bisher sind Anstalten für einen größeren Weihnachtsbedarf nirgendwo getroffen. Auch von den Buch- und Kunstverlagen hört man das gleiche Urteil; man befürchtet, daß das Weihnachtsgeschäft für den Buch- und Kunstdruck wahrscheinlich noch um vieles schlechter als im vorigen Jahre ausfallen werde. Es ist daher in der Tat der Papierindustrie nicht zu verargen, wenn sie sich auf Lagerarbeiten nicht verstehen will und nun weiterhin wartet, wie sich die Verhältnisse noch gestalten werden. Es ist aber nicht damit zu rechnen, daß die Preise noch einen weiteren Rückgang erfahren könnten, denn sie sind bereits auf einem Stande angelangt, der es den Fabriken im Interesse ihrer Selbsterhaltung zur Pflicht macht, lieber auf die Hereinnahme von Aufträgen zu verzichten, als durch ihre Ausführung dauernd an Substanz zu verlieren. Dl.

Vom Papierholzmarkt.

Das forstseitige Angebot in Nadelpapierholz hielt sich in den letztverflossenen Wochen mengenmäßig in engen Grenzen. Kleinere Verkäufe haben allerdings ständig stattgefunden; insbesondere liegt aus Bayern eine Anzahl Verkaufsmeldungen vor, darunter bereits einige über Vorverkäufe aus dem neuen, am 1. Oktober begonnenen Wirtschaftsjahre. Die Verwertung erfolgte hier in der Hauptsache freihändig. Was die Erlöshöhe betrifft, so läßt sich ein weiterer Rückgang der mittleren Bewertungslinie nicht mehr feststellen. Es ist dies um so mehr auffallend, als man waldbesitzerseitig die Kauflust allgemein als schwach bezeichnet und über Preisdruckbestrebungen der Käufer klagt, so daß es den Anschein erwecken muß, als sei man nicht so recht zufrieden mit den erzielbaren Preisen. Betrachtet man nun aber die Erlöse der Papierholzverkäufe in den bayerischen Staatsforsten aus der zweiten Septemberhälfte, so muß man zu der Feststellung gelangen, daß hier die Preise auf einem an und für sich relativ hohen Niveau stehen. Bei den bekannt gewordenen Verkäufen aus den bayerischen Staatsforsten mit einer Gesamtverkaufsmenge von rund 1 200 Raummeter sind Sätze zwischen 103 bis 147 % der Landesgrundpreise bezahlt worden. Das Mittel

Digitized by Google

der Bewertung liegt etwa bei 125 %, das wären in Reichsmark umgerechnet je Raummeter ab Wald: für I. Klasse 15 M., II. Klasse 12,50 M., III. Klasse 10 M., eine Bewertung also, die unter Hinzurechnung der entstehenden Nebenkosten insbesondere der zwischen 2 bis 5 M. je Raummeter schwankenden Aufwendungen für die Beifuhr des Holzes als recht zu bezeichnen ist. Im einzelnen haben in Bayern verkauft: Forstamt Ramsen 600 Raummeter zu 131 %, Forstamt Tettau 275 Raummeter zu 136,7 %, Forstamt Kürnach 165 Raummeter zu 102,8 %, Forstamt Steben 51 Raummeter zu 144 % und 45 Raummeter zu 147,6 % der Landesgrundpreise von 12, 10 und 8 M. für entrindetes Holz I. bis III. Klasse je Raummeter ab Wald. Auf etwas niedrigerem Niveau bewegten sich die Erlöse in Baden. Die badische Staatsforstverwaltung verkaufte in der Zeit vom 14. bis 24. September 962 Raummeter zu Sätzen zwischen 112 bis 117 % derselben Grundpreise (im Mittel etwa I. Klasse 13,56 Mark, II. Klasse 11,30 M., III. Klasse 9,05 M., alles je Raummeter ab Wald), und zwar aus Forstamt Uehlingen 89 Raummeter zu 112 %, Forstamt Ottenhöfen 61 Raummeter zu 117 %, Forstamt St. Märgen 812 Raummeter zu 112 % der Landesgrundpreise. In Preußen verkaufte die im Regierungsbezirk Erfurt gelegene Oberförsterei Hinternah 779 Raummeter I./II. Klasse mit 17,12 M. für I. Klasse und 13,70 Mark für II. Klasse, ferner 665 Raummeter Anbruchholz mit 11,99 M. für I. Klasse und 9,59 M. für II. Klasse. Die Oberförsterei Sieber im Harz erlöste für gesundes Fichtenschleifholz I. Klasse 11,78 M., II. Klasse 11,75 M. und für Anbruch 9,13 bzw. 9,23 M., alles je Raummeter ab Wald. Für einen kleineren Posten Kiefernschleifholz I. Klasse sind im Regierungsbezirk Potsdam 5,20 M. je Raummeter ab Wald bezahlt worden.

Von ausländischen Papierholzmärkten.

Tschechoslovakei. Das Exportgeschäft mit Deutschland hat sich weiterhin etwas beleben können; umfangreiche Aufträge sind aber nach wie vor ausgeblieben. Die in der letzten Zeit zu beobachtende Steigerung des Angebots dürfte in der Hauptsache damit zu begründen sein, daß die Papierholzhändler jetzt allmählich aus der bisher geübten Zurückhaltung heraustreten und ihre Vorräte an den Markt bringen. Die Entwicklung hat denjenigen Recht gegeben, die vor einer Ueberspannung der Preise warnten. Heute sitzt der tschechoslovakische Papierholzhandel auf seinen teuer eingekauften Vorräten fest, und nachdem man allmählich einzusehen beginnt, daß sich auch die letzte Hoffnung auf eine Konjunkturbesserung im Herbst als trügerisch erweist, hat man damit begonnen, die Vorräte bestmöglich abzustoßen, wobei Verluste unvermeidbar sind. Jedoch gibt es auch heute noch Optimisten, die sich vom Zuwarten im Verkauf ein besseres Ergebnis versprechen und an den bisherigen Forderungen festhalten, und dadurch scheiterten nach wie vor die Geschäfte zum größten Teil an der Gegensätzlichkeit der beiderseitigen Preisideen. Immerhin ließ sich eine Erweiterung der Nachgiebigkeit und damit auch eine Zunahme der Abschlüsse mit Deutschland beobachten. Gehandelt wurde auf der Preisbasis von 134 bis 138 Kc. ausfuhrfrei Tetschen-Bodenbach, 144 bis 146 Kc. ausfuhrfrei Reitzenhain, Eger, Weipert. Höher gehaltene Forderungen hatten keine Aussicht auf Berücksichtigung. Ausfuhrfrei Frachtbasis Oderberg wurden etwa 116 bis 123 Kc. gefordert; jedoch liegen die tschechoslovakischen Notierungen im Vergleich mit den Forderungen für die in gleicher Relation angebotene polnische Ware immer noch zu hoch, so daß die tschechoslovakischen Exporteure mit ihren Angeboten hier kaum einen Erfolg zu verbuchen hatten.

Polen. Die Billigkeit des polnischen Papierholzes im Vergleich zu den übrigen Herkünften sicherte ihm einen regen Export. In neuerer Zeit hat aber Finnland einen teilweise erfolgreichen Wettbewerb aufgenommen. Das Angebot in polnischem Schleifholz ist immer noch bedeutend. Erstklassige geschälte bastfreie Ware ist um 3 Dollar je Raummeter frei ostpreußischer Grenze angeboten. Man konnte aber bereits gewöhnliche Handelsware zu 2,70 bis 2,80 Dollar frei polnisch-deutscher Grenze kaufen. Auf der Holzbörse zu Bydgoszcz war fichtenes Schleifholz, 1 m lang, 8 bis 24 cm stark, mit 2,65 Dollar je Raummeter ausfuhrfrei polnisch-tschechischer Grenze angeboten.

Oesterreich. Der österreichische Papierholzmarkt zeigte in der letzten Zeit matte Tendenz; jedoch machen sich neuerdings verschiedentlich Anzeichen einer Herbstbelebung bemerkbar. Die Preise schwanken je nach Verkaufsgegend zwischen 25 bis 35 sh. je Festmeter ab Versandstation. Das Exportgeschäft mit Deutschland verspricht eine Belebung; dagegen hat der Export nach Italien in letzter Zeit unter dem Rückgang der italienischen Valuta gelitten.

Jugoslawien. Ob und inwieweit das vermehrte deutsche Interesse für den jugoslawischen Holzmarkt auch den Papierholzexport nach Deutschland beleben wird, muß zunächst abgewartet werden. In der letzten Zeit sind größere Papierholzankäufe seitens englischer Firmen in Jugoslawien getätigt worden, was den Markt befestigend beeinflußt hat. — Auch der rumänische Markt verzeichnet feste Tendenz. Von deutschen Firmen sind hier größere Mengen Celluloseholz aufgekauft worden. Man nannte Preise zwischen 2,90 bis 4,00 Dollar je Raummeter ab Donauhäfen. Die Verfrachtungsverhältnisse auf der Donau sind relativ günstige. Ab jugoslawischen Häfen bis Regensburg betragen die Frachtraten 26 bis 28 Dinar je 100 kg ohne Grenzzollspesen und Umschlaggebühren.

Kasein-Marktbericht.

Argentinien. Ankünfte übertreffen diejenigen der letzten Berichtsperiode. Für prompte Lieferung sind bei guter Nachfrage Preise unverändert, wogegen für spätere Termine Anzeichen für ein leichtes Nachgeben vorliegen. Prompte Ware etwa 62.0 Lstr.; spätere Lieferung 2 bis 3 Lstr. niedriger. Die künftige Entwicklung ist übrigens völlig unklar und wohl in der ersten Linie von der Aufnahmefähigkeit der U. S. A. abhängig.

Frankreich. Zufuhren normal bei lebhafter Nachfrage; Erzeuger suchen bessere Preise zu erzielen. Säurekasein 1100 bis 1200 Fr. und mittlere Qualitäten Labkasein in derselben Höhe bei festerer Tendenz.

Holland. Erzeugung zurückgegangen.

Finnland. Vorräte in Labkasein ziemlich geräumt; Erzeuger hoffen auf bessere Preise. Notierungen von 57 bis 59.0 Lstr. im Markte.

Schweden. Erzeuger von Labkasein glauben, daß sich der Markt belebt und Produktion lohnender wird. Alfred Autenrieth.

Preisnotierungen.

Nachdem wir mit der Veröffentlichung der Preisnotierungen der laufenden Woche in Heft 37 vom 12. September 1926 begonnen haben, sind uns inzwischen Zuschriften zugegangen, aus denen hervorgeht, daß unser Leserkreis diese Angaben sehr interessant findet und diese Einrichtung sehr begrüßt. Zu den zuerst genannten Preisen sind schon von H. 38 an diejenigen über Altpapier gekommen und vom heutigen Hefte an vermehren wir diese Preistafel noch um die Lumpennotierungen. Die Schriftleitung.

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Einkaufspreise für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 7. September bis auf weiteres in RM

weiße holzfreie Späne	20.—	bis	22.—
weiße holzhaltige Späne	8.—	bis	10.—
Akten, rein weiß	8.—	bis	9.—
Akten und Skripturen, original	6.—	bis	7.—
gebündelte Tageszeitungen	4.50	bis	5.—
Bücher und Zeitschriften	3.50	bis	4.—
Lederpappen-Abfälle	5.—	bis	6.—
Holzpappen-Abfälle	5.—	bis	6.—
Kartonnagen-Abfälle	2.50	bis	3.—
gemischte Abfälle	2.—	bis	2.25
Hellhanf	4.—	bis	5.—
Dunkelhanf	3.—	bis	4.—

Lumpen. Großhandels-Einkaufspreise vom 29. September 1926 je 100 kg in RM.

Neuweiß I	83.—	bis 86.—	Rot und blau Kattun	11.—	bis 12.—
Altweiß I	36.50	bis 39.—	Jutelumpen	6.75	bis 7.50
Altweiß II	26.—	bis 27.—	Dunkel Kattun und		
Altweiß III	18.—	bis 20.—	Schrenz	6.75	bis 7.25
Hellbunt Kattun	16.—	bis 17.50	Putzlappen bunt	25.—	bis 27.—
Mittelbunt Kattun	11.50	bis 12.50	Putzlappen weiß	42.—	bis 46.—

Papierholz. Richtpreise vom 25. 9. 1926 für entrindetes Holz ab Wald je rm:

Süddeutschland	I. Kl.	12.—	bis 14.— RM
	II. Kl.	10.—	bis 12.— RM
	III. Kl.	8.—	bis 11.— RM
Preußen	I. Kl. (über 14 cm)	11.—	bis 14.— RM
	II. Kl. (7 bis 14 cm)	8.—	bis 11.— RM

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Oderberg	100.—	bis	105.— Kc.
Tetschen Bodenbach	132.—	bis	138.— Kc.
Reitzenhain Eger Weipert	143.—	bis	145.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . . . . . $ 2,80—3,—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 6. Oktober 1926 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.05	bis	1.35
„ „ Haferstroh	0.80	bis	1.10
„ „ Gerstenstroh	0.75	bis	1.10
„ „ Weizenstroh	0.95	bis	1.25
Roggenlangstroh	1.65	bis	1.95
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	1.10	bis	1.40
Häcksel	2.10	bis	2.35

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstofi-Fabrikanten bis einschl. Ende dieses Jahres:

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
1b ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai ab . . . . . 17.00 RM/100 kg

Chemikalien Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 2. Oktober, RM/100 kg:

Aetzkali 88/92 %	56,20/60.10	Kalialaun in Stücken	15.50
Aetznatron 125/8	28.—	do. Kristallmehl	13.60
Antichlor krist.	18.—	Natronwasserglas 38/40 %	10.50
Bleiglätte, rein	84.—	Oxalsäure 98/100	49.50
Bleiweiß pulv.	90.—	Pottasche 96/87 %	53.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	17.—	Salzsäure	3.25
Chlorkalk (110/115°)	20.—	Schwefelnatrium 60/62 %	17.50
Formaldehyd 30 %	62.—	do. 30/32 %	11.—
do. 40 %	84.—	Soda calc. 96/98	13.50
Glaubersalz calc.	6.50	Tonerde, schwefels., 14/15	12.—
Kaliumbichromat	84.—	do. do. 17/18	16.—
		Zinkweiß, Rotsiegel	82.—

Paraffin Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 30. September 1926 in USA Dollar:

Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52°	100 kg	13.85	bis 14.—
weiß. amerik. Paraffinschuppen 50/52°	100 kg	12.75	bis 13.00
weiß. poln. Tafelparaffin	100 kg	12.50	

Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Carnaubawachs Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 30. September 1926:

Locoware fettgrau sh 167/— p. cwt.
courantgrau sh 172/— p. cwt.
Der Zoll für Carnaubawachs beträgt RM 10.— für 100 kg.

Leim und Harz Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 2. Oktober 1926, 100 kg:

Knochenleim	RM 77.—	Harz amerik. F. G. H. I.	$ 14.45
Lederleim	RM 93.—	Harz W. G.	$ 15.80

Dextrin Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 1. Oktober 1926, je 100 kg für 15 to Ladungen frachtfrei Berlin:

superior	RM 48.—
prima	RM 46.—
Lösliche Stärke	RM 44.—

Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 1. Oktober 1926, je 100 kg ab Fabrik in Ladungen:

hochfeine Spezialmarken	RM 33.—	bis	RM 34.—
superior	RM 32.—	bis	RM 33.—
prima			RM 31.50

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm
Einfach:	
50/75	12.20
76/85	13.60
86 95	15.—
96/100	16.50
101/110	18.—
111/120	20.—
Alle Nummern:	
doppelt	14.50
einfach drilliert	18.—
ganz drilliert	21.—
Dreikettig:	
bis 55/165	17.—
56 „ 60/180	18.50
61 „ 65/195	19.50
66 „ 70/210	20.50
71 „ 75/225	21.50

Filztuchmengenrabatt der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten bei Bezügen von den Mitgliedern der Vereinigung innerhalb eines Jahres bei einem Bruttoumsatz von

100 000—200 000 RM	2 %	300 000—400 000 RM	3 %
200 000—300 000 RM	2½ %	400 000—500 000 RM	4 %
500 000 RM und mehr			5 %

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 17. September 1926

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	Wertzahl 6 mm und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.11	1.18
„ „ „ reine Grubengerbung	1.32	1.35
Trocken gestreckte Riemen Faßgerbung	0.99	1.05
„ „ „ gemischte Gerbung	1.—	1.07

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5% Aufschlag.

Sonderriemen, wie Walzwerksriemen, Spannrollenriemen, Halbkreuzriemen, Kegelscheiben-Riemen, Rückenwirbelbahnen-Riemen usw. wenigstens 10% Aufschlag.

Deckenmiete der Reichsbahn ab 1. Oktober 1926 bei einer Entfernung von;

1— 200 km	7.— RM	501— 700 „	13.— RM
201— 300 „	9.— RM	701—1000 „	14.— RM
301— 500 „	11.— RM	1001 und mehr km	15.— RM

Zeitungsdruckpapier Richtpreise des Verbandes der Deutschen Druckpapierfabrikanten zu Berlin vom 1. Aug. bis 31. Dezemb.:

für Rollenpapier . . . . . 31.00 RM/100 kg
für Formatpapier . . . . . 32.00 RM/100 kg

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 28. Sept.	Kurs vom 5. Okt.
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	30,75	29
Alfeld-Gronau*)	2,5	58	52⅝
Ammend. Papierfb.*)	4	177,00	188,50
Aschaffenbg. Buntp. M	—	130,50	130,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	130,00	136,50
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	18,00	20,00
Chromo Najork*)	1,002	79,00	82
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	110,50	122
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	115⅞	122,50
Elsenthal Papier M	—	—	50,00
Feldmühle*)	9,6	138,00	145,50
Papierfabrik Hegge A	—	83,00	82,00
Heidenauer Papierfb.*) D	1,4	36,50	38,25
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	64,25	64
Kostheimer Cellulose*)	0,96	65,00	71
Kurz Pap. D	—	75,00	77,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	129,50	132,00
München-Dachau*) M	—	113,50	108,00
Natronzellstoff u. P.*)	6,5	127,25	135
Peniger Pat.-Pap. D	—	84,00	88,75
Preßsp. Untersachs*)	1,32	64,75	72,50
Reisholz*)	6,18	185,50	190
Sächs. Cartonnagen*)	16	44,50	62
Schles. Cellulose*)	3,2	111,50	112
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	34,00	—
Teisn. Papierfb. M	—	67,00	71,50
Thode Papierfb. D	—	41,25	45,00
Varziner Papierfb.*)	4,8	86,00	78
Verein. Bautzner*)	3,15	65,00	70
Verein. Strohstoff D	—	188	189,00
Weißenb. Papierfb. D	—	70	71,50
Zellstoff-Verein*)	2	104,00	109⅞
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	181⅞	184

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Digitized by Google

25 jähriges Bestehen des Verbandes Deutscher Dachpappen-Fabrikanten.

Im November d. J. kann der Verband Deutscher Dachpappen-Fabrikanten E. V. sein 25 jähriges Jubiläum feiern. Nach langen und über die Maßen schwierigen Verhandlungen und einigen mißglückten Versuchen gelang es einer kleinen Schar entschlossener Männer unter Führung von Generaldirektor Stephan Mattar am 2. November 1901 im Hotel „Der Kaiserhof", Berlin, den heutigen Verband Deutscher Dachpappen-Fabrikanten E. V. zu gründen. Die früheren Versuche waren zum Teil an dem Umstand gescheitert, daß man in einer Organisation sowohl einen Berufs- und Fachverein als auch zugleich eine Kartellorganisation umfassen wollte. Die Beschränkung der Gründer auf einen Fachverein, welcher die allgemeinen wirtschaftlichen und technischen Interessen der deutschen Dachpappen-Industrie vertritt, hat sich später als äußerst glücklich erwiesen. Unter der verdienstvollen Leitung von Generaldirektor Stephan Mattar, welcher zum ersten Vorsitzenden gewählt wurde, und von Kommerzienrat Dr. A. Malchow, welcher ihm im Jahre 1921 nach seinem Rücktritt folgte, hat sich der Verein zu einem Verbande entwickelt, dem heute fast die gesamte deutsche Dachpappen-Industrie angehört. Der Verband hat sich während seines 25 jährigen Bestehens erfolgreich betätigt und insbesondere während des Weltkrieges und der Nachkriegszeit seine Feuerprobe bestanden; so wurde er als der erste industrielle Fachverband vom Reichskommissar für Wiederaufbau als Lieferungsverband anerkannt. Die Tätigkeit des Verbandes erstreckte sich während seines 25 jährigen Daseins insbesondere auf die Vertretung der Interessen der deutschen Dachpappen-Industrie auf den Gebieten der Zoll- und Handelsvertragsverhandlungen, gütertariftechnischer Fragen, des Patentrechtes, des Verdingungs- und Normenwesens, der Rohstoffregelung, der Ausfuhrförderung und der Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs. Besonders große Dienste konnte der Verband vor dem Kriege seinen Mitgliedern erweisen, als die Uebertreibungen der Heimatschutzbewegungen und der Gesetze gegen die Verunstaltung von Stadt und Land die Existenz der deutschen Dachpappen-Industrie geradezu gefährdeten. — Die Jubiläumsfestschrift des Verbandes wird über die Entwicklung des Verbandes und seine Leistungen einen Ueberblick geben sowie bemerkenswerte Aufsätze aus der Geschichte der deutschen Dachpappen-Industrie bringen. — Die Jubiläumsfeier findet am 3. November 1926 in Berlin, Hotel „Der Kaiserhof", statt, und zwar in den gleichen Räumen, in welchen der Verband vor 25 Jahren gegründet wurde. Behörden und Oeffentlichkeit werden auf der Tagung vertreten sein. „Pap.-Ztg."

Amerikas Außenhandel mit Papier.

Trotz dauernd sinkender Preise konnten alle amerikanischen Länder im letzten Halbjahr eine wesentliche Mehreinnahme durch Verkauf von Papierprodukten hereinnehmen. Vor allen Dingen wurde starke Ausfuhrsteigerung in Luxuspapier, Zeitungsdruck und Papierwaren festgestellt. Die Ausfuhrsteigerung beträgt im Durchschnitt nach Maßgabe des Erlöses 11,8 %, mengenmäßig dagegen 17,3 %. Zu beachten ist die Tatsache, daß unter Außenhandel in diesem Zusammenhange auch der Verkauf der einzelnen amerikanischen Staaten untereinander verstanden werden muß. Peru, Mexico, Chile und andere südamerikanischen Staaten haben trotz ungeheuren Konsums keine eigene Papierproduktion. Mit den gelieferten Mengen — vor

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

Kaolin Kasniau

der
Fürst von Metternich-Winneburg'schen Kaolinwerke, Kaznejov bei Pilsen

weiß, sandfrei, minimale Feuchtigkeit

Alleinverkauf:

Wolf Netter
Ludwigshafen am Rhein

Digitized by Google

allen Dingen in Zeitungsdruckpapier — ist ihr Bedarf noch längst nicht gedeckt. Dieses und das in den amerikanischen Fabriken nur wenig hergestellte Buchdruckpapier normaler Sorten wird weiter zum großen Teil aus Europa bezogen.

Die Entwicklung der amerikanischen Industrie brachte die Gründung 38 neuer Kartonagenfabriken, die, soweit sie schon arbeiten, durchweg gut beschäftigt sind. Fabrikation und Absatz amerikanischer Kartonagen konnte sich daher im letzten Halbjahr um 39 bzw. 34 % heben.

Starker Mangel herrscht an Spezialpackpapieren, wie sie für seefeste Verpackungen und für Fabrikpackungen verderblicher Lebensmittel verwendet werden. Hier ist ein gutes Absatzgebiet für die deutsche Industrie, da die gefragten Mengen durch die Importeure nicht immer beschafft werden können.

Erweiterungen und Neubauten in Skandinavien und Finnland.

Raahe O. Y. (Finnland) beabsichtigt im Anschluß an das Sägewerk in Marttiniemi eine Holzschleiferei mit einer Jahresproduktion von 10 000 Tonnen zu errichten. Die Schleiferei soll sich als Rohmaterial der im Sägewerk entstehenden Abfälle bedienen.

In der von der Keski-Suomen Metsä O. Y. (Finnland) neulich abgehaltenen Generalversammlung wurde zur besseren Ausnutzung der im Sägewerk entstehenden Abfälle der Bau einer Kraftanlage und einer Holzschleiferei mit einer jährlichen Produktion von 5—6000 Tonnen beschlossen.

Die zur Verdoppelung der bisherigen Produktion an Holzschliff in Hallstanäs (Schweden) vorgenommenen Erweiterungsarbeiten waren bis 1. Oktober beendet, von welcher Zeit ab die Schleiferei mit einer Kapazität von etwa 50 000 Tonnen jährlich arbeiten wird.

In Lilla Edet (Schweden) ist der Neubau einer Papierfabrik mit zwei Papiermaschinen, 3600 und 4800 Tonnen jährlicher Leistung, im Gang. Bis 1. März nächsten Jahres soll der Betrieb aufgenommen werden. Die Papiermaschinen sind zur Lieferung der A. Bol. Karlstads Mek. Verkstad übertragen.

Die Papierfabrik Fiskeby (Schweden) wird im Oktober mit der Montage ihrer zwei neuen Papiermaschinen für die Herstellung von Kraftsulfat-Umschlagpapier fertig sein. Die Lieferung der Papiermaschinen und Nebenmaschinen erfolgte durch die A. Bol. Karlstads Mek. Verkstad. Auf die Fabrik, die bisher ausschließlich Greaseproof und Sulfitumschlagpapiere erzeugte, hat seinerzeit die schlechte Marktlage bestimmend gewirkt, die Anlage auf die Fabrikation von Kraftumschlagpapier umzustellen, dem ein besserer und stabilerer Markt gesichert scheint.

In Fortsetzung der Erweiterungsarbeiten bei der Kymmene A. Bol. (Finnland) soll das Werk Woikka mit zehn Stetigschleifern zu 750 PS der Firma J. M. Voith in Heidenheim versehen werden.

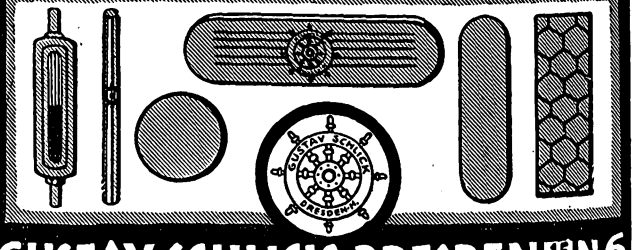
Hülsen
aus
Hartpapier
(Rotationshülsen)

klanghart und gleichmäßig in Wandung, in allen erforderlichen Abmessungen, in Längen bis 2050 mm

Jagenberg-Werke A-G
Hartpapierhülsenfabrik
Düsseldorf

Rollenspunde
liefert als Spezialität waggonweise billigst
OTTO CHOTZEN
Spundfabrik / Ziegenhals (Schlesien)

GELEGENHEITSKAUF!
Zum Ankauf gesucht
für eine Zellstoffabrik mit 10000 kg Tagesleistung: Sämtliche Maschinen u. Kraftzentrale den neuzeitlichen Anforderungen entsprechend, sowie sehr gut erhaltene Papiermaschine für Druck- und Konzeptpapier mit 2 m beschnittener Arbeitsbreite
Angebote sind erbeten unter **P. F. 54** an die Geschäftsstelle dieses Blattes

REFLEXIONS-WASSERSTANDSGLÄSER
von höchstgesteigerter Widerstandsfähigkeit dauernd klar und durchsichtig bleibend

GUSTAV SCHLICK DRESDEN 16 N.6

Drahtbürsten: Knotenfänger-, Spritzrohr-, Manchon-, Siebreinigungsbürsten
Bittrich & Simon, Drahtbürstenfabrik, Chemnitz-Schönau

Digitized by Google

Die Ingangsetzung des Werkes ist auf Ende 1927 geplant.

Die Papierfabrik Kangas in Yyväskylä (Finnland) erweitert ihre Produktion durch Aufstellung einer neuen Feinpapiermaschine mit einer Jahresproduktion von 3000 Tonnen. Die dazu gehörige Schleiferei soll von 5500 auf 6500 Tonnen Leistung ausgebaut werden.

Die Skönviks A. Bol. in Matfors hat ihre Produktion durch Aufstellung einer weiteren Zeitungspapiermaschine und zweier Stetigschleifer wesentlich erhöht.

Die A. Bol. Kemi O.-Y., die neulich die Neuemission von Aktien im Werte von 15 Millionen finn. Mark beschloß, verwendet das neue Kapital zum Bau einer neuzeitlichen Sulfatzellstofffabrik neben ihrer bereits bestehenden Sulfitzellstoffabrik, die eine jährliche Produktion von etwa 30 000 Tonnen aufweist. Schd.

Gesteigerte Erzeugung von Lättbentyl in Schweden.

Der im Lande erzeugte Motorenbrennstoff erfährt eine immer größere Anwendung. Für alle diejenigen, die den Motorenspiritus als Brennstoff schätzen lernten, sowohl Bentyl wie Lättbentyl, dürfte es mit Freude begrüßt werden, daß der neue Brennstoff bald nahezu überall zugänglich sein wird. Die schwedischen Sulfitspiritusfabriken beginnen nämlich in immer größerem Ausmaße dazu überzugehen, Motorenspiritus statt gewöhnlichen Sulfitspiritus herzustellen. Bereits am Ende des vergangenen Jahres begann Stora Kopparbergs A. B. Sulfitzellstoffabrik in Kvarnsveden mit der Erzeugung von Motorenspiritus (Lättbentyl) und erst kürzlich wurde die Herstellung von solchem in der der Wivstavarf A. B. gehörigen Sulfitzellstoffabrik in Fagervik in großem Maßstab aufgenommen. Fagervik kann jährlich 2000 t von dem neuen Brennstoff liefern.

Der Motorenspiritus scheint jedenfalls endlich an Feld zu gewinnen. Dies ist um so erfreulicher, als verschiedene Angriffe, die sich gegen seine Verwendung richteten, sich als unberechtigt herausstellten. So wurde ihm zur Last gelegt, daß er die Zylinderwände und übrigen Teile des Motors angriffe oder Rostbildung verursache. Durch eine große Anzahl Experimente und durch die praktische Anwendung hat man dies zu widerlegen vermocht. Gewisse Nachteile während seiner Anwendung zur Winterszeit dürften nach weiter vorgenommenen Experimenten behoben werden können.

Was den Preis des Lättbentyls betrifft, so hält er sich ungefähr auf demselben Niveau wie das Benzin, was an und für sich wenig geeignet ist, für die Ausbreitung des erstgenannten Brennstoffes zu wirken. Das Bentyl dagegen liegt bedeutend unter dem Benzinpreis. Schd.

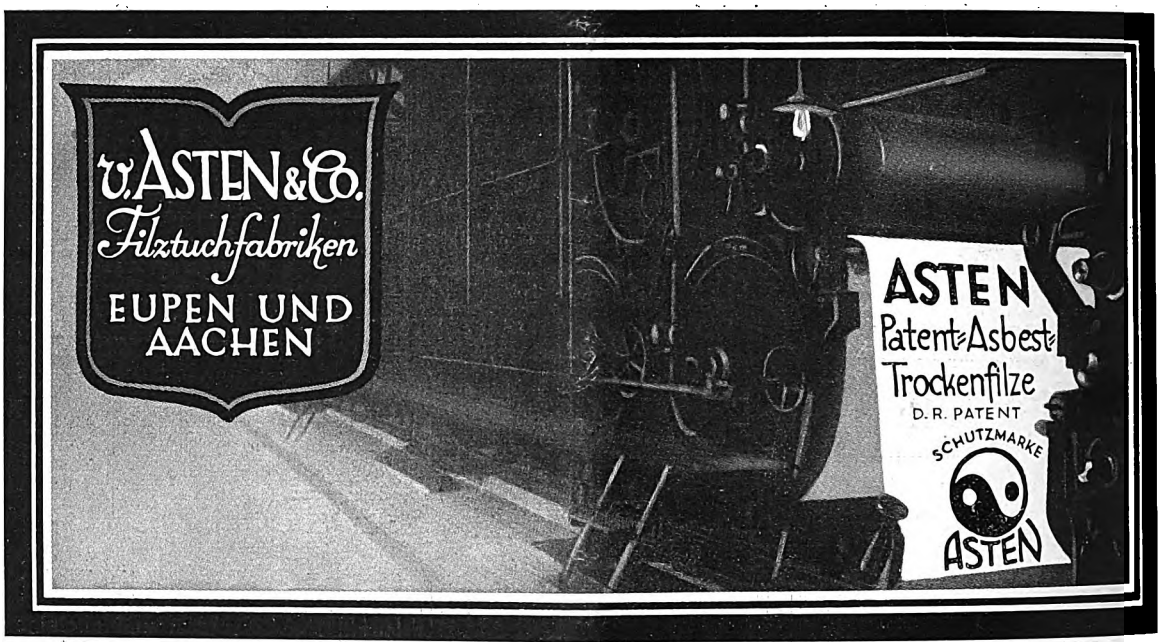
GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Eitel-Julius Staudt, Rohstoffe für die Papier- und Pappenfabrikation, Berlin NW 7, Unter den Linden 47. Der langjährige Prokurist und alleinige Geschäftsführer der Altpapier-Großhandlung Pröchel & Hermans, Berlin, ist am 1. September d. J. aus der Firma ausgeschieden und betätigt sich selbständig unter seiner eigenen Firma.

A.-G. Papierfabrik Hegge in Hegge. In der Aufsichtsratssitzung am 28. September wurde beschlossen, der am 25. Oktober 1926, vormittags 11 Uhr, in Hegge stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen, daß von dem für das Geschäftsjahr 1925/26 ausgewiesenen Gewinn in Höhe von

Vom Vorrat sofort lieferbar

Digitized by Google



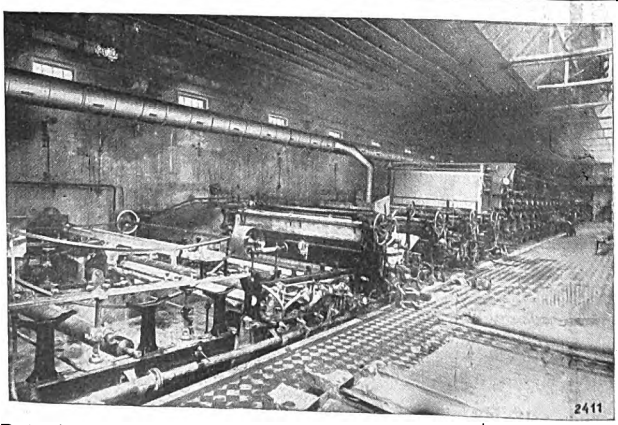
108 420,44 M. der Betrag von 95 500 M. für Abschreibungen verwendet und der Rest von 12 920,44 Mark auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Schlesische Cellulose- und Papierfabriken A.-G. Cunnersdorf. Herrn Kurt Rast wurde Prokura erteilt in der Weise, daß Genannter berechtigt ist, die Firma mit einem Vorstandsmitgliede oder einem anderen Prokuristen zusammen zu zeichnen. Die Prokura des Herrn Ernst Schädtler ist durch seinen Tod erloschen.

Elberfelder Papierfabrik A.-G., Elberfeld. Aus Düsseldorf, 28. September, wird uns geschrieben: „In einer Generalversammlung wurde der Beschluß gefaßt, die Genußrechte der Inhaber der 4½ %igen Schuldverschreibungen von 1905 in der Weise abzulösen, daß dafür Genußrechte mit jährlicher, am 1. Juli 1926 beginnender Verzinsung, die sich nach den jeweiligen Jahreserträgnissen richtet, gegeben werden. Für je 500 Papiermark Nennwert der Anleihe wird ein Genußschein von 50 Reichsmark ausgehändigt. Die Elberfelder Papierfabrik hat schon seit Jahren den Betrieb eingestellt, die Grundstücke sind verpachtet." „Fft. Ztg."

Verein für Zellstoffindustrie, A.-G. Der Aufsichtsrat des Vereins für Zellstoffindustrie hat beschlossen, der Generalversammlung nach reichen Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von 8 % (i. V. 6 %) auf die Stammaktien und 7 % auf die Vorzugsaktien vorzuschlagen.

Zellstoffwerke, Regensburg. Die „Münchener Neuesten Nachrichten" brachten im Handelsteil der Nr. 267 vom 26. September eine Mitteilung, wonach Herr George Mac Elwee aus London die von ihm im Juni des Jahres aus der Konkursmasse erworbenen Fabrikanlagen und Einrichtungen der Zellstoffwerke Regensburg A.-G. an die „Inverest Paper Company" in London weiterveräußert haben soll. Wie uns Rechtsanwalt Dr. Meyer II in Regensburg als Konkursverwalter der Zellstoffwerke und Beauftragter des Mr. Mac Elwee mitteilt, trifft diese Nachricht nicht zu und entbehrt jeder tatsächlichen Grundlage.



DAQUA-Entnebelungsanlage für eine Papierfabrik

DAQUA-Anlagen
für
Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung
Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.
Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie
DANNEBERG & QUANDT, BERLIN W 35
Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

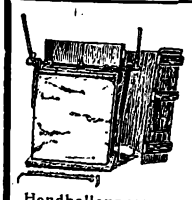
Große Fabrik
feiner und mittelfeiner Papiere
sucht
für ihre 3 Feinpapier-Maschinen erstklassigen Papiermacher mit vielseitiger Erfahrung als
Betriebsleiter
Nur Herren mit Hochschulbildung u. langjähriger Tätigkeit in entsprechenden verantwortlichen Stellungen wollen sich melden unter Angabe von Alter, Familienverhältnissen, Referenzen, Antrittstermin u. Gehaltsansprüchen sowie unter Beifügung von Lichtbild und Zeugnisabschriften unter P. F. 58 bei der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zur Einrichtung und technischen Leitung einer Pappe- und Packpapierfabrik sucht großes chemisches Werk am Mittelrhein einen tüchtigen, durchaus erfahrenen
Ingenieur
Papier-Technologen
Es kommen nur Herren in Frage, die ein entsprechendes Fachstudium absolviert haben und eine mehrjährige, erfolgreiche Praxis auf dem Gebiete der Hand-, Maschinenpappe- und Packpapierfabrikation nachweisen können. — Bewerbungen mit eigenhändig geschriebenem Lebenslauf und Lichtbild wollen unter Angabe von Referenzen, Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin eingereicht werden unter „P. F. 56" an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

D. R. P. 382855
„Gemustertes Papiergewebe"
soll verwertet werden. Auskunft
Patentanwalt Dipl. Ing. B. Kugelmann, Berlin SW11, Königgrätzer Straße 92

Große Feinpapierfabrik
sucht
Kaufmännischen Direktor
In Frage kommt nur
erster Fachmann in feinen und mittelfeinen Papieren
aus Industrie oder Handel, der befähigt ist, ausgedehnte Verkaufsorganisationen zu leiten und großem Büro vorzustehen. Sprachkenntnisse erforderlich. / Ausführliche Bewerbung mit Angabe von Referenzen an die Geschäftsstelle ds. Blattes unter *P F. 59* erbeten.

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN/Anh. Weinit. Str. 28

Kraftballenpressen

Handballenpressen ab Lager
System Gey
endgültige Verdrängung der hydraulischen Packpressen
Albert Gey, Crimmitschau, Sa.

Handpappe-Fabrik
Komplette Einrichtung oder einzelne Maschinen einer Handpappenfabrik (Graupappe) gegen sofortige Kasse
zu kaufen gesucht!
Leistungsfähigkeit ca. 1500 kg in 24 Stunden. — Angebote unter **P. F. 57** an die Geschäftsst. ds. Bl.

Äußerst wirtschaftlich arbeitende
Maschinen
allerneuester Konstruktionen
zur Herstellung von
Wellpappe, Wachs- u. Karbonpapier
liefert die Spezialfabrik
Fr. Wilh. Hutzsche
Freital-Deuben
Bezirk Dresden
Fernruf 61

Kollergangsteine, Raffinieursteine, Steinwalzen und Grundwerke
aus Basalt-Lava und Granit
Carl Ackermann, Steinbruchbesitzer, Köln,
Gegründet 1825 **Filzengraben 17** Gegründet 1825

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Rohstoffmangel in der französischen Papierindustrie.

„La Papeterie" schreibt, die französischen Zellstoffabrikanten seien jetzt in einer kritischen Situation, weil die vorhandenen Baumbestände nicht ausreichten, den Bedarf zu decken. Es sei nicht unwahrscheinlich, daß die kritische finanzielle und wirtschaftliche Lage des Landes die Fabrikanten zwingen werde, ausschließlich heimische Ware zu verarbeiten und auf den Bezug ausländischen Materials gänzlich zu verzichten. Ein großer Teil der französischen Wälder ist aber von den Mittelpunkten der Zellstoffabrikation so weit entfernt, daß an eine rentable Ausnutzung nicht zu denken ist. Wo die Verhältnisse anders liegen, sei in den letzten Monaten auch vielfach eine Verschlechterung eingetreten, weil die Waldpächter aus spekulativen Gründen (?) mit dem Fällen der Baumbestände rationeller verfahren. Falls nicht gerade eine Aenderung in den allgemeinen Verhältnissen eintritt, werde der Mangel an Holz die Zellstoffabriken zur Einschränkung der Produktion zwingen. Die Fabrikation habe teilweise Zuflucht genommen zur Verarbeitung von Stroh; die Erfolge sollen ermutigend sein, und es werde mit größtem Eifer an der Verbesserung der Verarbeitungsmöglichkeiten dieses Materials laboriert. Man sei sich natürlich klar darüber, daß Stroh niemals als vollwertiger Ersatz in Frage kommen könne, abgesehen davon, daß große Mengen aus Holland und anderen Ländern bezogen werden mußten. Der einzige Weg zur Abhilfe sei die Anlegung von Wäldern in geeigneten Gegenden. Zu diesem Zwecke werde jetzt ein besonderes Unternehmen gebildet, das vom Staat unterstützt wird und unter anderem auf 30 Jahre hinaus eine Steuerermäßigung um 75 % zugesichert erhalten hat. Ml.

Aspenschleifholz

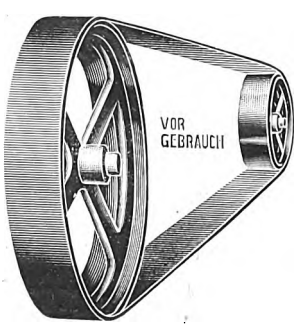
weiß und bastrein geschält, 1 m lang, 10—24 cm Zopf stark, garantiert ohne Kernfäule, erstklassigste Beschaffenheit, liefert preiswert franko jeder gewünschten Empfangsstation

Otto Zweigenthal & Co., Holzgroßhandlung
Prag II., Václavské nám. 63. Tel. 22717

E·N·BECKER HAMBURG 1

Gegr. 1850
Tel.-Adr.: Wachsbecker
Fernspr.: C3, Centrum 0093/94
Mönckebergstraße 11
liefert
HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs
Stearin
ständig günstig ab verschiedenen inländischen Lägern, auch für Export ab Lager Hamburg Freihafen

Russ
für die gesamte Papier- und Pappenfabrikation
Spezialitäten
wasserlöslich, lichtecht, nicht stäubend;
auf Wunsch in Telgform
Carl Hisgen Akt. Ges.
Russfabriken, Worms a. Rh.
gegründet 1868

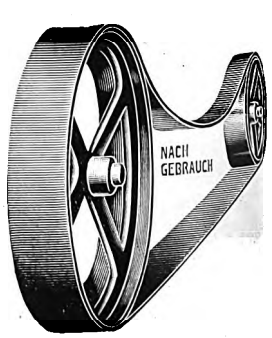


Meiling's „Deutsches Greiffest"
Bestes Adhäsions- und Konservierungsfett für alle Riemenarten

Straffe Riemen
Großer Kraftverbrauch / Starker Verschleiß / Einseitiger Lagerdruck
Unrentables Arbeiten!

Weiche, schlaffe Riemen
Gutes Durchziehen
Kein Brechen und Verbrennen / Vielfache Lebensdauer
Steigerung der Konkurrenzfähigkeit und Rentabilität!

Max Meiling, Chemnitz, Casparistr. 6



Digitized by Google

Kritische Lage des französischen Papiermarktes.

Das Gepräge des französischen Papiermarktes ist noch immer Unsicherheit und Unklarheit in bezug auf die Zukunft. Am 20. August begann die Wirksamkeit des vorläufig auf sechs Monate festgesetzten deutsch-französischen Handelsvertrages. Er ist nach Ansicht der Franzosen für Deutschland ebenso günstig wie für Frankreich ungünstig. In Wirklichkeit sind selbstverständlich die Gründe ganz anderswo zu suchen, in erster Linie in den zerrütteten finanziellen Verhältnissen des Landes. Die französischen Papierfabrikanten sind beim Bezug von Rohmaterialien trotz aller gegenteiligen Bestrebungen noch immer stark auf das Ausland angewiesen, und das ist heute (relativ) recht kostspielig. — In Südfrankreich haben die Preise angezogen. Die nordafrikanischen Kolonien haben gesteigerten Bedarf in Zeitungs-, Pack- und Umschlagpapier, in Pappe und Tapeten. Gute Umsätze sind auch in Notizbüchern, Schreibmaschinen- und Kohlepapier sowie Briefpapier. Die Fabriken sind gut beschäftigt, Arbeitslose sind in der südfranzösischen Papierindustrie nicht vorhanden. Ml.

Der Zellstoff- und Papierexport Kanadas im Juli 1926.

Der Julibericht der kanadischen Zellstoff- und Papierfabrikanten-Vereinigung stellt den Export mit 15 053 695 Dollar fest. Gegenüber dem Vormonat bedeutet die Ziffer einen Zuwachs um 366 570 Dollar und gegenüber dem Juli 1925 ein Mehr von 3 144 276 Dollar. Von der diesmonatlichen Exportziffer entfallen 4 510 586 Dollar auf die Zellstoff- und 10 543 109 Dollar auf die Papierausfuhr. — Die Exporttätigkeit der ersten sieben Monate dieses Jahres ist mit 97 920 690 Dollar um 12 687 441 Dollar, das heißt um 15 % stärker als in der gleichen Zeit des Jahres 1925. Die bedeutendste Steigerung hat die Zeitungspapierausfuhr aufzuweisen. Bei einem Vergleich der Monate Januar bis Juli beider Jahre ergibt sich ein Mehr von 183 891 t bzw. eine Steigerung um 23 %. Der Export der ersten sieben Monate dieses Jahres ist höher als die Zeitungspapierausfuhr im ganzen Jahre 1922. Ml.

KRAUSE

GLÄTT- UND PACKPRESSEN

ALTBEWÄHRTES SOLIDES FABRIKAT

KARL KRAUSE LEIPZIG

KARL KRAUSE G M B H · BERLIN C 19 · SEYDELSTR. 11/12

Holländermesser ★ Schaberklingen
Jordanmühlmesser
aus Ia Dr. Künzels Phosphorbronze
liefert als Spezialität auf Grund jahrzehntelanger Erfahrung
Hüttenwerk Stadler & Co., Komm.-Ges.
Verwaltungssitz Nürnberg
Konkurrenzlose Preise und Bedingungen! Große Vorteile gegenüber Stahl!

Überhitzer
mit Wasserzerstäubung, Stahlrohr- Economiser
mit Rußschabern, Gußeisen- und Stahlguß- Ventile
mit geringstem Durchflußwiderstand (ς ~ 1), 70 bis 300 mm l.Ø, normale Baulängen, für Heiß- und Naßdampf, Gas, Wasser, Oel etc.
E. Heinrich Kopplin ★ Dresden-A. 16 ★ Maschinen- u. Armaturenfabrik

G. Grolman, Düsseldorf
Engl. China Clay ★ Talkum ★ Caolin
Annalin ★ Brillantweiß ★ Lenzin
Asbestine ★ Amerikanische Zellulose
Harz ★ Schwefelsaure Tonerde

Digitized by Google

GWC

ROHR-LEITUNGEN

für die Papierindustrie

Anfragen erledigt schnellstens uns. Abt.

GEBRÜDER WEISSBACH

HAUPTWERK CHEMNITZ Fernruf 542 / 543 / 6489 CHEMNITZ ZWEIGWERK FLÖHA i. S. Abt. Carl Sulzberger & Co.

GWC

Kasein und

aerfloted

ARROW BLACK

Ia windgesichteter amerik. GASRUSS

Lehmann & Voss

Hamburg, Bieberhaus

BRACKER

liefert seit Jahrzehnten

Pack-, Gläff- und Entwässerungs-Pressen

für Hand-, Transmissions-, elektrischen, hydraulischen Betrieb in nur erstklassiger, schwerer, solider Ausführung

Hydraulische Anlagen

Pressen, Akkumulatoren, Preßpumpen, Steuerventile, Rohrleitungen Druckübersetzer zum Erhöhen oder Verringern bestehender Drucke. Die Druckübersetzer sind auch zum direkten Anschluß an vorhandene Wasserleitung geeignet

Hydraulische Pressen für Papier-Kalanderwalzen

stehender und liegender Bauart

G·D·BRACKER SÖHNE

MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT

HANAU A·M·

Hochdruck-Rohrleitungen

für Kessel-, Maschinen- und Turbinenanlagen

Stoffleitungen

in Kupfer und Eisen, schwarz und verzinkt

Kupferne Walzenbezüge

Dampfkochkessel

Großes Lager

in Dampf- und Wasser-Armaturen, Kupfer-, Stahl- und autogengeschweißten Röhren, Flanschen usw. Ia Referenzen

Findeisen & Thost

Fabrik für Rohrleitungsbau

Zwickau i. Sa.

Gegründet 1857 Fernsprecher 5515

Arledter

Chem. Fabrik Kalk G.m.b.H. Köln

Harzleim

Digitized by Google

Digitized by Google

Transmissionsseile / Manchonschnüre
Packkordel / Packstricke

sind Sondererzeugnisse der Firma

Tilmann Dorr * Düren (Rheinl.)
mechanische Seilerei

Fernruf 295 / Drahtanschrift: Rodlit / Geschäftsbestehen seit 1827 / Vertreter gesucht!

Bandeisenschlösser
JOS. HÖLZGENS, LANGERWEHE

Dr. Drechsler Dresden-A

Offenes Überdruckfilter mit Oxydation

BLEI-

RÖHREN
BLECHE
DRAHT
HÄHNE
VENTILE
SÄURE-
PUMPEN

VENTILATOREN
ELEVATOREN
APPARATE
HOMOGENE
VERBLEIUNG
RÜHRWERKE
LÖTARBEITEN

Sächsische Bleiwarenfabrik Oederan
H. ULBRICH

Gummiwerke Becker A.-G. Heidenheim a. Brz.
Seit über 20 Jahren
Spezialfabrik für Walzenbezüge
für die gesamte Papierindustrie.
Bestbewährte Ia Para-Qualitäten.
Die größten Walzen der Welt werden von uns seit Jahren bezogen.
Ferner: **Deckelriemen, Siebleder, Schläuche** in hervorragenden Qualitäten.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ⟷ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 17. OKTOBER 1926 NUMMER 42

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Aus der Praxis des Papierfärbens ..... Seite 641
Beschreibung der modernsten Sulfitzellstoffabrik in Kanada. Seite 644
Ueber die Elektrisierbarkeit des Papiers ..... Seite 648
Mitteilungen aus d. staatl. Materialprüfungsamt Bln.-Dahlem. Seite 650
Kleine Mitteilungen ..... Seite 650
Zeitschriftenschau — Fragekasten ..... Seite 651
Patent-Umschau ..... Seite 652
Was die Technik Neues bringt ..... Seite 655

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Berliner Bezirksgruppe des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure ..... Seite 493
Internationale Regelung im Lumpenhandel ..... Seite 493
Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg. ..... Seite 494
Papiermacher - Tafelrunde Altenburg. Bericht über das Sommersemester 1926 ..... Seite 495
Handelspolitik ..... Seite 495
Seehäfenausnahmetarif 52 ..... Seite 495
Marktberichte ..... Seite 496
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 498
Geschäftsnachrichten ..... Seite 500
Personalien ..... Seite 500
Kleine Mitteilungen ..... Seite 501
Bücherschau ..... Seite 505

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Berliner Bezirksgruppe des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.

EINLADUNG

zu der am **Montag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr** im Hause des Vereins Deutscher Ingenieure (Grashof-Zimmer) stattfindenden Sitzung der Berliner Bezirksgruppe des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure. Es spricht Herr Dr. A. Klein über das Thema:

„Fortschritte der Zellstoffabrikation in 40 Jahren".

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird ersucht. Der Schriftführer: Dr. Opfermann.

Internationale Regelung im Lumpenhandel.

Das Fehlen einheitlicher und kodifizierter Geschäftsbedingungen im internationalen Lumpenhandel wurde seit langer Zeit von den beteiligten Branchenkreisen als ein schwerer Mangel empfunden; besonders im europäisch-amerikanischen Handel für Papier- und Pappenlumpen, dem bedeutendsten Zweige des überseeischen Lumpenhandels, führten die Differenzen, die vielfach hinsichtlich des Gewichtes, der Qualität und vor allem auch der Zahlungsbedingungen zwischen den europäischen Exporteuren und den amerikanischen Importeuren bestanden, zu einer außerordentlichen Erschwerung des Geschäftes, so daß viele große europäische Exporteure dazu übergingen, entweder mit einzelnen amerikanischen Konzernen in ein engeres Geschäftsverhältnis zu treten oder selbst Schwesterfirmen drüben zu etablieren.

Verhandlungen zur Beilegung dieser Differenzen schweben seit Jahren; erst in letzter Zeit wurde die Lösung rühriger in Angriff genommen, vor allem auch, nachdem im vorigen Jahre mehrere der größten deutschen Exporteure die Union besucht hatten. Nachdem nun in diesem Sommer in Brüssel und Paris eingehende Vorverhandlungen des europäischen Lumpenhandels stattgefunden hatten, gab die kürzliche Anwesenheit eines offiziell zu Verhandlungen bevollmächtigten Delegierten der National Association of Waste Material Bealers in

Digitized by Google

New York, des Präsidenten der auswärtigen Abteilung dieser Organisation, Jesse W. Long, in Europa Anlaß zu Verhandlungen in Paris, an denen von europäischer Seite Deutschland, England, Frankreich, die Schweiz, Holland, Belgien und Oesterreich vertreten waren. Das Ergebnis der Verhandlungen umfaßt die Regelung von Streitfragen bei Gewichtsdifferenzen, hinsichtlich der Qualität und der Zahlungsbedingungen. Der einstweilige Entwurf der Geschäftsbedingungen wurde von den Vertretern der einzelnen Landesverbände gutgeheißen und wird den Landesorganisationen zur Annahme empfohlen. Die amerikanische Organisation sollte bereits am 29. September in New York in einer zu diesem Zweck einberufenen Versammlung über die Annahme der Vorschläge entscheiden.

Zur Beseitigung von Differenzen hinsichtlich des Gewichtes der Ladungen wird bestimmt, daß innerhalb zehn Tagen nach Ankunft des Dampfers eine Nachwiegung der Ballen durch einen vereidigten Wäger stattfindet. Bei Ueberschreitung einer Gewichts-Toleranz von 15 % der Ladung hat der Importeuer den Exporteur per Kabel zu benachrichtigen, letzterer innerhalb 48 Stunden nach erhaltener Anzeige die Nachwiegung zu beantragen, widrigenfalls die Verwiegung durch den vereidigten Wäger als anerkannt gilt. Mindestens 10 % der Ballen müssen zur Nachwiegung herangezogen werden, deren Kosten nur bei Untergewicht von mehr als ½ % vom Exporteur zu tragen sind.

Hinsichtlich der Ersatzansprüche aus Qualitätsdifferenzen ist festgesetzt, daß diese innerhalb zehn Tagen nach Ankunft des Dampfers per Kabel erhoben werden müssen, und zwar bevor die Ware aus dem Dock genommen ist. Zum Zweck der Untersuchung sind 10 % der Ballen zurückzuhalten, von denen die Hälfte vom Importeur und die andere Hälfte vom Exporteur ausgewählt wird. Der Rest der Ladung ist zwecks Vermeidung von Kosten seiner Bestimmung zuzuführen. Diese letzte Bestimmung ist außerordentlich wichtig, da dem europäischen Lumpenhandel bisher die Wahrnehmung seiner Rechte bei Differenzen hinsichtlich der Qualität, die besonders oft in Zeiten rückgängiger Konjunktur zu beobachten waren, wegen der außerordentlich hohen Lagerkosten und der drohenden Entwertung meist unmöglich war. Für den Fall des Nichtzustandekommens einer Einigung soll die Hälfte der zurückbehaltenen Ballen, gleichmäßig auf die vom Importeur und Exporteur ausgesuchten, zwecks Prüfung nach Europa zurückgeleitet werden, die von Delegierten der zuständigen europäischen Landesorganisationen oder der European Federation vorgenommen wird. Bei Nichtübersteigen der Minderqualität in Höhe von 3 % wird die Faktura des Exporteurs anerkannt und trägt der Importeur die Kosten. Uebersteigt die Minderqualität den Satz von 3 %, so wird der Betrag der Faktura entsprechend herabgesetzt; die Kosten des Verfahrens tragen bis zu einer Minderqualität von 10 % beide Parteien zu gleichen Teilen. Kommt das Schiedsgericht zur Entscheidung, daß die Minderqualität 10 % übersteigt, so kann auf Zurückweisung der ganzen Lieferung erkannt werden, und der Exporteur hat die gesamten Kosten zu tragen.

Ein dritter Abschnitt befaßt sich mit der Ausstellung von Kreditbriefen, die per Kabel innerhalb fünf Tagen nach erteilter Order zu erfolgen hat. Der Kreditbrief muß die Verschiffung auch von einem anderen Hafen des Landes, in welchem der Verkäufer seinen Sitz hat, ermöglichen. Ueber die Innehaltung der vereinbarten Lieferfrist wird für vom Exporteur nicht zu vertretende Verzögerungen eine Nachfrist von zehn Tagen zugestanden; das tolerierte Mehr- oder Mindergewicht (Zirka-Klausel) wird auf 2½ % festgesetzt.

Die Annahme dieser Vorschläge durch die einzelnen Landesorganisationen kann mit großer Wahrscheinlichkeit erwartet werden und ist im Interesse einer weiteren gedeihlichen Entwicklung des überseeischen Lumpenhandels zu begrüßen.

(„I. u. H.", 26. Sept.)

Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg.

Stellennachweis.

Es mehren sich die Fälle, daß dem AHV vollkommen fernstehende Papiermacher, die auch in Altenburg, aber nicht bei der Papiermacher-Tafelrunde waren oder sogar überhaupt nicht in Altenburg studierten, an den Stellennachweis mit dem Ersuchen um Stellenvermittlung herantreten. Wir weisen hierdurch auf die Zwecklosigkeit solchen Beginnens hin und werden künftig solche Zuschriften unbeantwortet lassen. Für uns Fernstehende kommt nur der Stellenmarkt der Fachzeitschriften in Frage.

Neuer Semestervorstand der Tafelrunde.

1. Vors. Alfred Koll, Altenburg, Münsaer Str. 19.
Meister Heinz Wolter, Altenbg., Frauengasse 30.
Schriftwart G. v. Krusenstjern, Altenburg, Wallstr. 28.
Kassenwart Ernst Rapp, Altenbg., Paditzer Str. 55.

Aufforderung.

Die Herren Jacob Büchler und Erwin Lais werden hierdurch aufgefordert, sich bis 25. Oktober d. J. zu melden und zu rechtfertigen.

Neue Mitglieder.

Döring, Curt, Ammendorf, Regensburger Str. 63.
Jahn, Karl, Birkesdorf b. Düren, Rheinland.
Sterz, Herbert, Stolzenhagen-Kratzwieck b. Stettin.

Adressenänderungen.

AH 190 Chaudary, Achynt, Commissions Agents in Akbar Building, Fort Bombay, Brit. India.
AH 153 Dichtl, Hans, Wettern b. Böhm. Krumau, Südböhmen, CSR.
AH 87 Baumann, Hugo, Hotel Löw, Böhmen, CSR.
AH 201 Rehse, Heinrich, bei Postdirektor Bockhold, Emden, Ostfriesland.
AH 100 Rose, Kurt, in Fa. I. M. Voith, Heidenheim a. d. Brenz, Württemberg.
AH 133 Wernicke, Karl, Holzschleiferei Fischersdorf b. Saalfeld a. d. Saale.

Unbekannte Adresse.

Herr Ging-Gang-Hu wird um Angabe seiner Anschrift gebeten.

Beitrittsaufforderung.

Nachstehende, uns seitens der Tafelrunde überwiesene Rundner erhielten seitens des Vorsitzenden Beitrittsaufforderung und werden um Antwort ersucht:

Antoneff, Georg, in Fa. Banning & Seybold, Düren, Rheinland.
Brockmann, Heinrich, Fabrica de Papel, Buon Retiro, in Porte Alegre, Est Rio Grande do Sul, Brazil.
Gelinek, Kurt, Bodenbach, Elbe.
Göttlicher, Josef, Boberullersdorf, Kr. Hirschberg, Schlesien.
Raymund, Otto, Salach, Württemberg, Jahnstr. 22.
Schöpf, Alfred, Alfeld an der Leine.
Mixa, Hans, in Fa. I. Moll, Dessau-Alten, Köthener Straße 27.
Betz, Gustav, Höchst, Main, Rathenaustr. 6.
Hoffmann, Bruno, Tschirma, Post Neumühle, Kreis Greiz, Thür.
Hinkeldeyn, Walter, Borna, Thür., Grube Belohnung.
Unglaub, Max, Niefern bei Pforzheim, Baden.
Guder, Walter, Pilsen, CSR., Papirna Gellert a spol.
Reinhardt, Walter, Balsthal, Litzi 44, Schweiz.

Digitized by Google

Nächste Sitzung.

Eine Vorstandssitzung und AH-Tagung dürfte Anfang November erfolgen; Tagungsort und Datum werden in Kürze bekanntgegeben.

Neuweistritz, den 10. Oktober 1926.

Mit Gunst von wegen's Handwerk!

AHV der PTA: Schürk, Geschäftsführer.

Papiermacher-Tafelrunde Altenburg. Bericht über das Sommersemester 1926.

Wenn wir Altenburger Papiermacher uns hinsetzen, um den Semesterbericht über das vergangene Sommersemester zu verfertigen, so tun wir es von vornherein mit gewisser Genugtuung und Freude. Hat doch gerade letzteres uns sehr viel Schönes und Wissenswertes geboten. Waren es die zahlreichen wissenschaftlichen Ausflüge, oder waren es die geselligen Abende in unserer Konstante, kurzum, wir können mit dem Verlauf des vergangenen Studienhalbjahres vollauf zufrieden sein.

Das Sommersemester 1926 trug einen besonderen Stempel dadurch aufgeprägt, daß es am 16. September 40 Semester her waren, seit einige alte Papiermacher im Jahre 1906 den Grundstock zu unserer Papiermacher-Tafelrunde legten. Dieser Geburtstag unserer Vereinigung fand seinen äußeren Ausdruck in dem Stiftungsfest, welches während der Pfingstfeiertage in Altenburg abgehalten wurde. Wir hatten uns eines sehr zahlreichen Besuches der einzelnen Veranstaltungen zu erfreuen, zumal auch ein ganzer Teil Alter Herren, darunter zwei Gründer wieder einmal den Weg nach Altenburg gefunden hatten.

Ein weiteres Ereignis, die Exkursion in die Sächsische Filztuchfabrik in Rodewisch wird allen beteiligten Tafelrundnern in froher Erinnerung sein, hatten wir doch nicht nur die Genugtuung, ein ganz modernes Werk besichtigen zu dürfen, welches heute die erstklassigen Papierfabriken zu seinem Kundenkreise zählt und mit seinen Filzen versorgt, sondern es wurde uns auch von den Leitern der Firma eine ganz ausgezeichnete Gastfreundschaft zuteil, die uns in dem freundlichen Rodewisch bis zum späten Abend festhielt.

Kurze Zeit später fand in den Räumen unserer Konstante ein musikalischer Unterhaltungsabend statt. Um das gute Gelingen desselben machten sich neben dem Unterzeichneten noch unser Zunftbruder Emil Eick, sowie einige Damen des Altenburger Landestheaters bemüht.

Die zweite wissenschaftliche Exkursion dieses Semesters führte unter der bewährten Leitung von Herrn Dr. Hausen nach Remsa. Auch hiervon kehrten die Teilnehmer befriedigt zurück. Gegen Ende des Semesters fand dann die Rezeption unserer Füchse statt, bei welcher wir neben einigen angesehenen Altenburger Bürgern, auch einen Teil der Dozentenschaft des Technikums zu unseren Gästen rechnen durften. Auch dieser Abend nahm einen äußerst harmonischen Verlauf.

Am 23. September fand in der Papiermacher-Tafelrunde das Verbandsexamen statt, welches nachfolgende Rundner mit Erfolg ablegten: Anton Burczik, Erich Jost, Richard Kirsten, Franz Rotter und Hans Stoll. Hiervon bestand Herr Franz Rotter aus Krappitz als Einziger das Examen mit der Note: Auszeichnung. Weiterhin unterzog sich Herr Otto Haberler aus Wien der Ingenieur-Hauptprüfung mit Erfolg.

Für den 16. September hatten wir als wissenschaftlichen Abschluß des Semesters noch eine Exkursion vorgesehen, welche uns Tafelrundner in die Sächsische Metalltuchfabrik in Pausa führte. Auch hier wiederum durften wir ein vorgeschrittenes Werk besichtigen und überzeugten uns, daß hier, ebenso wie in Rodewisch, nur einwandfreie und erstklassige Ware den Betrieb verläßt. Liebenswürdige Gastfreundschaft seitens des Besitzers und seines Neffen, Herrn Dr. Heydenreich, prägten auch diese Exkursion zu einer der schönsten des Semesters.

Am 4. September stiegen gleichzeitig mit den Burschen-Prüfungen die Vorstandsneuwahlen für das kommende Wintersemester, und zeitigten folgendes Ergebnis: Vorsitzender: Alfred Koll, Schriftwart: Georg von Krusenstjern, Kassenwart: Ernst Rapp, Meister:: Heinz Wolter.

Am Abend des 26. September nach glücklich bestandenem Verbandsexamen einten uns Tafelrundner noch einige gemütliche Abschiedsstunden in unserer Konstante. Gar manchem, der jetzt wieder in die Praxis hinaus muß, wurde das Scheiden von unserer lieben Musenstadt sehr schwer. Unterzeichneter, dem es vergönnt ist, noch ein weiteres Semester in Altenburg zu verleben, wünscht aber von Herzen, ihnen allen, mit denen er so manches Semester zusammen sein durfte, ein gutes Vorwärtskommen draußen im Leben, mögen sie nicht so schnell die schönen Stunden, die wir in Altenburg zusammen verbrachten, vergessen!

Indem wir hoffen, daß das neue Wintersemester, welches gleichzeitig den Auftakt zu einem neuen Jahrzehnt im Bestehen der Papiermacher-Tafelrunde darstellt, einen ebenso befriedigenden Verlauf, wie das soeben zu Ende gegangene Halbjahr, nehmen möge, grüßen wir:

Mit Gunst von wegen's Handwerk!

Alfred Koll.

Handelspolitik.

1. Jamaica.

Auf Grund des Tarifgesetzes Nr. 4 von 1925 wird u. a. zollfrei zugelassen:

Papier, ausschließlich zum Drucken von Zeitungen, Magazines oder Zeitschriften bestimmt, als solches fakturiert und von einer Erklärung des Einführers begleitet, dahingehend, daß das Papier nur zu diesem Zwecke eingeführt wird, und nicht eingeschlossen geleimtes, mit Wasserzeichen versehenes Papier und Schreibpapier irgendwelcher Art.

2. Frankreich.

Nach einer Mitteilung der französischen Generalzolldirektion unterliegen deutsche Waren, für welche die Zollbegünstigungen des deutsch-französischen Handelsprovisoriums in Anspruch genommen werden, in Frankreich dem Ursprungszeugnis. Die Papiersorten, für die Frankreich Zollbegünstigungen zugestanden hat, sind in Nr. 33 d. Ztschr. aufgeführt worden.

3. Portugal.

Da die inländische Industrie gegenwärtig nicht in der Lage ist, das besondere Kartonpapier, das in den für statistische Arbeiten bestimmten Maschinen verwendet wird, herzustellen, hat die Regierung der Portugiesischen Republik unter dem 30. Juli 1926 folgende Verordnung erlassen:

Einziger Artikel. Von der Entrichtung von Zollgefällen sind diejenigen Kartonpapiere, die bis auf weiteres von der Generaldirektion für Statistik zur Anfertigung amtlicher statistischer Arbeiten eingeführt werden, befreit. v. W.

Seehäfenausnahmetarif 52.

Für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Oktober 1926 sind unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs die Stationsfrachtsätze des Seehäfenausnahmetarifs 52 für Papier und Pappe für folgende Stationen nach sämtlichen deutschen Seehäfen ermäßigt worden: Eichelscheid Grenze, Schönenberg-Kübelberg Grenze, Zweibrücken Grenze.

Die neuen Frachtsätze sind im Tarif- und Verkehrs-Anzeiger Nr. 106 vom 7. Oktober 1926 enthalten. v. W.

Digitized by Google

MARKT-BERICHTE

Leipzig.

Nachdem bereits seit geraumer Zeit aus fast allen Teilen Deutschlands eine Belebung des Geschäftes gemeldet wurde, kann man dies vom hiesigen Platze erst seit kurzer Zeit behaupten. Damit soll aber nun nicht gesagt werden, daß ein lebhaftes Geschäft eingesetzt habe. Das ist ganz und gar nicht der Fall. Die Läger des Großhandels sind eben so zusammengeschmolzen, daß unbedingt eine Ergänzung nötig ist, wenn die betr. Firmen weiter arbeiten wollen. Die Mengen werden auch heute noch so knapp wie irgend möglich gehalten und man greift gern auf vorrätige Posten zurück. Was an Anfertigungen bestellt wird, muß zumeist bereits in acht bis zehn Tagen geliefert werden. An und für sich ist es ja nur zu begrüßen, wenn die Mengen knapp gehalten werden, leider sind diese aber manchmal kleiner als klein. Die Preisfrage steht immer noch auf einem Blatt für sich. Niemand will bei kleinen Posten entsprechende Aufschläge zahlen, was man wohl verstehen kann, wenn man sich in die Lage des betreffenden Händlers versetzt, der auf alle Fälle konkurrenzfähig sein muß, um bestehen zu können. Wenn die Preise für normale Anfertigungen die Höhe hätten, die eigentlich erforderlich wäre, dann könnte man ja auch vielleicht kleine Posten abzweigen. Aber die Preise, die in manchen Stoffen bewilligt werden, sind schon mehr als verlustbringend. Bei einzelnen Aufträgen kann man sich sogar nicht des Eindrucks erwehren, daß es sich um eine Ausschreibung des betr. Bedarfes handelt. Man behauptet wohl nicht zuviel, daß manchmal direkt Wettrennen nach einem Auftrag veranstaltet werden. Der Geldeingang hat sich zwar in der letzten Zeit auch etwas gebessert, vor allen Dingen wird nicht mehr soviel mit Akzepten bezahlt wie früher. Aber trotzdem muß in vielen Fällen noch fleißig gemahnt werden. Es geht jetzt langsam auf das Weihnachtsgeschäft zu und wir wollen hoffen, daß die kleine Belebung weiter anhält und sich auswächst, damit man zufrieden sein kann, soweit dies unter den jetzigen immer noch schwierigen Verhältnissen möglich ist. lt.

Vom französischen Papiermarkt.

Der neue Kurs hat bisher noch keine wesentliche Belebung der wirtschaftlichen Verhältnisse zur Folge gehabt. Der Papiermarkt ist verhältnismäßig gut beschäftigt, aber er ist doch von der allgemeinen Unsicherheit und Ungewißheit bedrückt. Im August waren durchschnittlich folgende Preise gültig:

Zeitungspapier, geglättet, in Bogen	395	Frs.
Zeitungspapier, maschinenglatt, in Rollen	325	„
Druckpapier, gewöhnlich	450	„
Geschäftsbücherpapier, gewöhnlich	675	„
Geschäftsbücherpapier, extrafein	850	„
Schreibmaschinenpapier	700	„
Kraftpapier über 45 kg	600	„
Pergamentpapier, echt	1100	„
Pergamentpapier, imit.	700	„
Strohpapier	110	„
Graupappe, gewöhnlich	115	„
Löschpapier, weiß, gewöhnlich	600	„
Löschpapier, farbig, gewöhnlich	600	„
Strohpappe, gewellt	150	„
Graupappe, gewellt	150	„
Rohpappe für Dachpappe	150	„
Papier, gestrichen, weiß, gewöhnlich	600	„
Papier, gestrichen, farbig	700	„
Papier, gestrichen, weiß, fein	700	„
Aktendeckel	450	„
Rohpappe für Roberoide	210	„

Ml.

Kasein.

Argentinien. Zufuhren etwas größer als in der letzten Berichtsperiode. Nach vorliegenden Meldungen ist die Nachfrage durchaus befriedigend und eine Reihe größerer Abschlüsse ging für Rechnung der U. S. A. Prompt greifbare Ware wird mit 61 bis 63 Lstr. cif Hamburg gehandelt, wogegen sich die Notierungen für spätere Lieferungen mit 59 bis 60 Lstr. etwas fester bewegen, als im letzten Bericht erwähnt. Auch mit Rücksicht auf erhöhte Frachten zwischen Argentinien und Europa ist anzunehmen, daß eine Preisverschiebung nach unten dies Jahr kaum mehr erfolgen wird.

Frankreich. Auch von diesem Markt sind gesteigerte Zufuhren zu vermelden. Lagerposten scheinen gar nicht vorhanden und eine stetig fortschreitende Versteifung der Preise scheint sich vorzubereiten. Erzeuger wollen nur von Fall zu Fall verkaufen und für spätere Termine herrscht Zurückhaltung. Notierungen für beide Kategorien bewegen sich zur Zeit zwischen 64 bis 67 Lstr. cif deutscher Grenze bei Lieferung für nahe Termine. Die Gestaltung dieses Marktes ist mit der erwarteten Frankenstabilisierung eng verbunden.

Andere Märkte zeigen abwartende Haltung.

Alfred Autenrieth.

Die Ausdehnung des Inveresk-Papier-Konzerns.

Die Inveresk Paper Co. (1922 mit 400 000 Lstr. Kapital zum Ankauf einer Papierfabrik in Musselburg gegründet), deren umfangreiche Interessennahme in der deutschen Papierindustrie (Koholyt, Oberlahnstein, Regensburg) von sich reden machte, hat in England besonders durch den massenweisen Ankauf illustrierter Zeitschriften Aufsehen erregt. Man beobachtet das rasche Emporschießen dieses Konzerns, dessen Leiter, Mr. William Harrison, ein 41jähriger Solicitor ist (er gehörte ursprünglich nicht zu den Gründern der Inveresk Paper Co.), nicht ohne ein gewisses Erstaunen. Die illustrierten Wochen- oder Monatsschriften sind tatsächlich von ihr monopolisiert, nachdem auch noch „Sketch" und „Bystander" hinzukommen, die bisher der Berry-Gruppe gehörten, während die übrigen illustrierten Blätter dem Besitz Sir John Ellermans entstammen. Die auf diese Weise zustande gekommene Illustrated Papers, Ltd., wird nun mit einer Emission herauskommen, wie man sagt 1 Mill. Lstr. Ordinary shares und 1,1 Mill. Lstr. Vorzugsaktien. 500 000 Lstr. Debentures sollen ferner privat untergebracht werden. Die Aktionäre der Inveresk und ihrer Zweigfirmen werden den ersten Anspruch auf die neuen Stücke erhalten. Die Inveresk Paper Co. begann ihre Ausbreitung 1924, als sie, durch die Initiative des Mr. Harrison, die Carrongrove Paper Mills Co., erwarb; darauf folgten Caldwells Paper Mills sowie Annandale & Son, und Henry Bruce & Sons, alle im Norden gelegen. Eine der Konzerngesellschaften, die Caldwalls Paper Mill Co., Ltd., wird (unter der Garantie der Inveresk Paper Co.) eine selbständige Emission machen von 50 000 Lstr. neuen St.-A. zu 137½ % und von 125 000 Lstr. 7 %igen V.-A. zu pari; ihr Kapital, das kürzlich schon erhöht wurde, beträgt zur Zeit 425 000 Lstr. Eine andere Emission in der Papierindustrie soll von der Anglo-Foreign Pulp Co. ausgehen, die kürzlich mit 200 000 Lstr. Kapital registriert wurde und deren Absicht ist, Aktien anderer Gesellschaften zu erwerben und selbst Papier zu produzieren.

(Frankf. Ztg.)

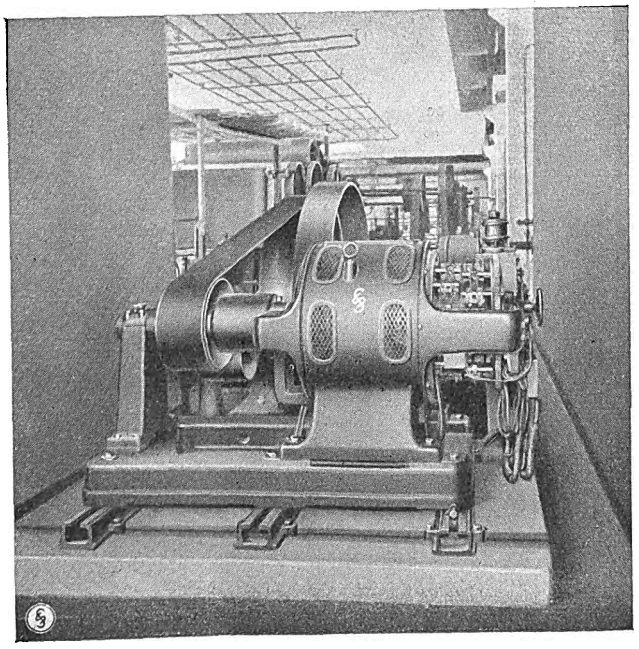
Beendigung des Streiks in der Osloer Papierindustrie.

Der seit langem bestehende Konflikt in der norwegischen Papierindustrie ist zum Abschluß gekommen. Die hauptsächlichsten Streitpunkte sollen durch ein freiwilliges Schiedsgericht geregelt werden. Die Arbeit wird sofort wieder aufgenommen.

Digitized by Google

Regelbare Drehstrom-Nebenschlussmotoren

für Papiermaschinen



Direkter Anschluß an das Fabriknetz, kein Umformer-aggregat, daher auch keine Umformerverluste

Verlustlose Regelung der Arbeitsgeschwindigkeit lediglich durch Bürstenverschiebung

Einfache Bedienung mittels Druckknöpfe

Geringer Raumbedarf

Verlangen Sie die Druckschrift Bestell-Nr. 2840

Siemens-Schuckert

Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Einkaufspreise für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 7. September bis auf weiteres in RM

weiße holzfreie Späne	20.— bis 22.—
weiße holzhaltige Späne	8.— bis 10.—
Akten, rein weiß	8.— bis 9.—
Akten und Skripturen, original	6.— bis 7.—
gebündelte Tageszeitungen	4.50 bis 5.—
Bücher und Zeitschriften	3.50 bis 4.—
Lederpappen-Abfälle	5.— bis 6.—
Holzpappen-Abfälle	5.— bis 6.—
Kartonnagen-Abfälle	2.50 bis 3.—
gemischte Abfälle	2.— bis 2.25
Hellhanf	4.— bis 5.—
Dunkelhanf	3. – bis 4.—

Lumpen. Großhandels-Einkaufspreise vom 29. September 1926 je 100 kg in RM.

Neuweiß I	83.— bis 86.—	Rot und blau Kattun	11.— bis 12.—
Altweiß I	36.50 bis 39.—	Jutelumpen	6.75 bis 7.50
Altweiß II	26.— bis 27.—	Dunkel Kattun und Schrenz	6.75 bis 7.25
Altweiß III	18.— bis 20.—		
Hellbunt Kattun	16.— bis 17.50	Putzlappen bunt	25.— bis 27.—
Mittelbunt Kattun	11.50 bis 12.50	Putzlappen weiß	42.— bis 46.—

Papierholz. Richtpreise vom 9. 10. 1926 für entrindetes Holz ab Wald je rm:

Süddeutschland	I. Kl.	12.– bis 14.— RM
	II. Kl.	10.— bis 12.– RM
	III. Kl.	8.— bis 11.— RM
Preußen	I. Kl. (über 14 cm)	9.— bis 14.— RM
	II. Kl. (7 bis 14 cm)	7.— bis 13.— RM

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Oderberg	115.— bis 122.— Kc.
Tetschen Bodenbach	134.— bis 136.— Kc.
Reitzenhain Eger Weipert	144.— bis 148.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze ... $ 2,80—3,—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 13. Oktober 1926 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.05 bis 1.35
„ „	Haferstroh	0.80 bis 1.10
„ „	Gerstenstroh	0.75 bis 1.10
„ „	Weizenstroh	0.95 bis 1.25
Roggenlangstroh		1.65 bis 1.95
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.10 bis 1.40
Häcksel		2.10 bis 2.35

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis einschl. Ende dieses Jahres:

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
1b ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia *normal*	27.50	Ia *gebleicht*	35.50

RM/100 kg

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai ab bis Ende 1926 ..... 17.— RM/100 kg

Chemikalien Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 9. Oktober, RM/100 kg:

Aetzkali 88/92 %	56,20/60.10	Kalialaun in Stücken	15.50
Aetznatron 125/8	28.—	do. Kristallmehl	13.60
Antichlor krist.	18.—	Natronwasserglas 38/40 %	10.50
Bleiglätte, rein	84.—	Oxalsäure 98/100	52.—
Bleiweiß pulv.	89.—	Pottasche 96/87 %	53.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	17.—	Salzsäure	3.25
Chlorkalk (110/115°)	20.—	Schwefelnatrium 60/62 %	17.50
Formaldehyd 30 %	62.—	do. 30/32 %	11.—
do. 40 %	84.—	Soda calc. 96/98	13.50
Glaubersalz calc.	6.50	Tonerde, schwefels., 14/15	12.—
Kaliumbichromat	82.—	do. do. 17/18	16.—
		Zinkweiß, Rotsiegel	82.—

Paraffin Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 7. Oktober 1926 in USA Dollar:

Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52°	100 kg	13.85 bis 14.—
weiß. amerik. Paraffinschuppen 50/52°	100 kg	12.75 bis 13.00
weiß. poln. Tafelparaffin	100 kg	12.50

Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Carnaubawachs Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 7. Oktober 1926:

Locoware fettgrau sh 167/— p. cwt.
courantgrau sh 170/— p. cwt.
Der Zoll für Carnaubawachs beträgt RM 10.— für 100 kg.

Leim und Harz Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 9. Oktober 1926, 100 kg:

Knochenleim	RM 77.—	Harz amerik. F. G. H. 1.	$ 13.85
Lederleim	RM 93.—	Harz W. G.	$ 15.45

Dextrin Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 1. Oktober 1926, je 100 kg für 15 to Ladungen frachfrei Berlin:

superior	RM 48.—
prima	RM 46.—
Lösliche Stärke	RM 44.—

Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 1. Oktober 1926, je 100 kg ab Fabrik in Ladungen:

hochfeine Spezialmarken	RM 33.— bis RM 34.—
superior	RM 32.— bis RM 33.—
prima	RM 31.50

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm
Einfach:	
50/75	12.20
76/85	13.60
86/95	15.—
96/100	16.50
101/110	18.—
111/120	20.—
Alle Nummern:	
doppelt	14.50
einfach drilliert	18.—
ganz drilliert	21.—
Dreikettig:	
bis 55/165	17.—
56 „ 60/180	18.50
61 „ 65/195	19.50
66 „ 70/210	20.50
71 „ 75/225	21.50

Filztuchmengenrabatt der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten bei Bezügen von den Mitgliedern der Vereinigung innerhalb eines Jahres bei einem Bruttoumsatz von

100 000—200 000 RM	2 %
200 000—300 000 RM	2½ %
300 000—400 000 RM	3 %
400 000—500 000 RM	4 %
500 000 RM und mehr	5 %

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 17. September 1926

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	Wertzahl 6 mm und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.11	1.18
„ „ „ reine Grubengerbung	1.32	1.35
Trocken gestreckte Riemen Faßgerbung	0.99	1.05
„ „ „ gemischte Gerbung	1.—	1.07

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5% Aufschlag. Sonderriemen, wie Walzwerksriemen, Spannrollenriemen, Halbkreuzriemen, Kegelscheiben-Riemen, Rückenwirbelbahnen-Riemen usw. wenigstens 10% Aufschlag.

Deckenmiete der Reichsbahn ab 1. Oktober 1926 bei einer Entfernung von;

1— 200 km	7.— RM	501— 700 „	13.— RM
201— 300 „	9.— RM	701—1000 „	14.— RM
301— 500 „	11.— RM	1001 und mehr km	15.— RM

Zeitungsdruckpapier Richtpreise des Verbandes der Deutschen Druckpapierfabrikanten zu Berlin vom 1. Aug. bis 31. Dezemb.:

für Rollenpapier	31.00 RM/100 kg
für Formatpapier	32.00 RM/100 kg

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 5. Okt.	Kurs vom 12. Okt.
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	29	31,50
Alfeld-Gronau*)	2,5	52⅝	60,75
Ammend. Papierfb.*)	4	188,50	194,00
Aschaffenbg. Buntp. M	—	130,00	135,50
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	136,50	148,75
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	20,00	19,50
Chromo Najork*)	1,002	82	100,50
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	122	121,50
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	122,50	125,50
Elsenthal Papier M	—	50,00	53,50
Feldmühle*)	9,6	145,50	159,25
Papierfabrik Hegge A	—	82,00	85,00
Heidenauer Papierfb.*) D	1,4	38,25	42,50
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	64	67,00
Kostheimer Cellulose*)	0,96	71	75,00
Kurz Pap. D	—	77,00	77,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	132,00	—
München-Dachau*) M	—	108,00	108,00
Natronzellstoff u. P.*)	5,5	135	145,25
Peniger Pat.-Pap. D	—	88,75	94,00
Preßsp. Untersachs*)	1,32	72,50	—
Reisholz*)	6,18	190	218,00
Sächs. Cartonnagen*)	16	52	63,00
Schles. Cellulose*)	3,2	112	120,50
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	—	—
Teisn. Papierfb. M	—	71,50	75,25
Thode Papierfb. D	—	45,00	50,00
Varziner Papierfb.*)	4,8	78	108,20
Verein. Bautzner*)	3,15	70	87,00
Verein. Strohstoff D	—	189,00	190,00
Weißenb. Papierfb. D	—	71,50	82,00
Zellstoff-Verein*)	2	109⅞	112,50
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	184	200,00

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Digitized by Google

Die hochwertige Ruhrkohle

wird von den an flüchtigen Bestandteilen reichen Gas-, und Gasflammkohlen bis zum gasarmen Anthrazit und völlig entgasten Ruhr-Zechenkoks in allen Zwischenstufen und -sorten auf den Zechen des Ruhrgebiets gewonnen; sie wird entweder unaufbereitet geliefert oder gewaschen und gesiebt verwendet. Infolge dieser Mannigfaltigkeit nach Art und Sorte ist sie

für alle Verwendungszwecke geeignet

und die Auswahl nach den jeweiligen technischen und wirtschaftlichen Vorbedingungen leicht zu treffen. Die hochwertige Ruhrkohle hat infolge ihres geringen Asche- und Wassergehaltes einen sehr hohen Heizwert, der über dem Durchschnittswert aller anderen europäischen Kohlen liegt; sie ergibt die höchsten Flammentemperaturen bei einfacher und leichter Feuerbedienung.

Die stets gleiche hohe Reinheit der Ruhrkohle wird durch eine sorgfältige Aufbereitung, die in Wäsche und Siebung besteht, in den technisch hochentwickelten Aufbereitungsanlagen der Ruhrzechen gewährleistet.

RWKS RUHRKOHLE

Unsere Druckschriften:
„Die Ruhrkohle und ihre Verwendung"
„Die Ruhrkohle als Kesselkohle"
„Der Zechenkoks und seine Bedeutung"
„Die Ruhrkohle in Generatoren"
„Die Ruhrkohle als Hausbrand"
werden Ihnen auf Wunsch gern kostenlos zugestellt. Unsere wärmetechnische Abteilung gibt auf alle Fragen, die die Verfeuerung von Ruhrkohle betreffen, jederzeit bereitwilligst Auskunft und stellt Betriebe auf Ruhrkohle um.

Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat Essen

Digitized by Google

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

A.-G. Papierfabrik Hegge, Kempten. Die Gesellschaft bleibt für 1925/26 dividendenlos (i. V. 6 %). Die Bilanz schließt nach Abschreibungen von 95 500 (i. V. 50 000) RM. mit einem Reingewinn von 108 420 (150 425) RM. ab bei 1,15 Mill. RM. Aktienkapital.

Chromo-Papier- und Carton-Fabrik vorm. Gustav Najork A.-G. in Leipzig. Wie wir zuverlässig erfahren, ist der Geschäftsgang in den ersten Monaten des neuen Jahres durch die allgemeine Wirtschaftskrise ungünstig beeinflußt worden. Seit Anfang Juni ist eine Belebung eingetreten, so daß jetzt mit zwei Schichten und mit einer Belegschaft von etwa 400 Arbeitern gearbeitet werden kann. Der Absatz findet im In- und Ausland statt. Die Preise, die sich nach denen des Weltmarktes richten, lassen angesichts der hohen Belastungen durch Steuern und soziale Abgaben in Deutschland keinen großen Nutzen.

Papierfabrik Reisholz A.-G. in Düsseldorf. Der Abschluß für das am 30. Juni 1926 abgelaufene Geschäftsjahr zeigt im Vergleich zum vorjährigen folgende Uebersicht:

	1925/26 M.	1924/25 M.
Betriebs-Ueberschuß	3 318 009	2 876 926
Generalunkosten	825 248	767 803
Steuern und Devisen	804 934	894 861
Abschreibungen	873 290	528 800
Reingewinn	814 536	805 827
do. einschl. Vortrag	820 817	805 827
Dividende		
auf Stammaktien	720 000	720 000
in Prozenten	12 %	12 %
auf Vorzugsaktien	10 800	10 800
in Prozenten	6 %	6 %
Nachzahlung auf Vorzugsaktien gemäß § 6 des Statuts	—	14 715
Aufsichtsrat	56 374	54 031
Vortrag auf neue Rechnung	33 643	6 280

In der Bilanz erscheinen:

Aktiva:	30. 6. 26 M.	30. 6. 25 M.	1. 7. 24 M.
Grundstücke	832 616	876 271	872 000
Gebäude	1 833 501	2 164 800	2 300 000
Maschinen	1 319 201	1 825 200	2 210 000
Wasserbau	71 200	79 200	88 000
Anschlußgleis	1	1	1
Elektr. Lichtanlage	1	1	1
Wasserversorgung	1	1	1
Fuhrwerke	1	1	1
Beteiligung u. Effekt.	1	1	1
Kassa	34 275	47 507	31 431
Wechsel	—	—	19 232
Warenbestände	1 528 721	1 354 722	1 471 406
Debitoren	8 086 014	5 726 202	2 570 847

Passiva:			
Vorzugs-Aktien	180 000	180 000	180 000
Stamm-Aktien	6 000 000	6 000 000	6 000 000
Reservefonds	618 000	618 000	618 000
Hypotheken	117 707	33 736	33 736
Umstellungs-Reserve	51 878	208 460	208 767
Obligations-Tilgung	19 510	163 992	170 031
Kreditoren	5 897 621	4 063 892	2 352 388

Dem Geschäftsbericht entnehmen wir: „Der Geschäftsgang war bis gegen Ende 1925 gut; von diesem Zeitpunkt ab ließ der Auftragseingang, namentlich aus dem Inlande, nach und hat auch bis zum Schlusse des Berichtsjahres den früheren Stand nicht wieder erreicht. Die Ausfuhr zeigte hin und wieder einige Belebung. Die Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit unserer Werke in Reisholz, Arnsberg, Uetersen und Flensburg wurden durch technische Verbesserungen wesentlich gesteigert. Unsere Zellstoffabrik in Löhnberg a. d. Lahn legten wir Ende März d. J. aus Gründen der Wirtschaftlichkeit bis auf weiteres still. Im Interesse der Versorgung unserer Werke mit nordischem Holz haben wir in Gemeinschaft mit einer uns befreundeten, bedeutenden Gesellschaft unseres Faches eine eigene Holzeinkaufsorganisation geschaffen in der Form einer Aktiengesellschaft nach finnischem Recht, mit dem Sitz in Helsingfors. Im neuen Geschäftsjahr hat die Beschäftigung unserer Werke eine kleine Belebung erfahren. Wie sich die Verhältnisse weiter gestalten werden, vermögen wir zur Zeit nicht zu übersehen." (Ordentliche Generalversammlung am 12. Oktober.)

PERSONALIEN

Am Freitag, den 8. d. M. feierten Herr Papierfabrikant Gustav Geldmacher und Frau (Heinrich Geldmacher, Papierfabrik, Hoffnungsthal, Post Felderhoferbrücke im Siegkreis) ihre silberne Hochzeit.

Selbsttätige Entnebelungen
projektiert
Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro

Gummi-Walzen-Bezüge
Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, langjährige Erfahrungen
Schmidt & Brösel, Halle a. d. S.

BAHNSPEDITION
G. VESTER A.-G.
FERNRUF 27901 HALLE a. S. GEGRÜND. 1848

ADRESS-SPEDITEURE
der Papierindustrie für den mitteldeutschen Industriebezirk
SPEDITION UND LAGERUNG
ANSCHLUSS: „ALTER ZOLLSCHUPPEN"

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Gerichtliche Gutachten der Industrie- und Handelskammer zu Berlin.

Holz. Im Holzhandel wird handelsüblich auch bei Lieferungen frei ab Werk die Fracht nicht von dem Lieferanten, sondern von dem Besteller verauslagt und der Frachtbetrag, den der Besteller infolgedessen verauslagen muß, von dem Kaufpreis abgezogen. C 20 702/26 (XII A 4).

Im Holzhandel hat nach Auffassung der von uns befragten Wirtschaftskreise der Vermittler seinen Maklerlohn, wenn das vermittelte Geschäft durch Verschulden einer am Geschäft beteiligten Partei nicht oder nicht vollständig ausgeführt worden ist, von derjenigen Partei zu erhalten, welche die Nichtausführung verschuldet hat. C 21 661/26 (XII A 3).

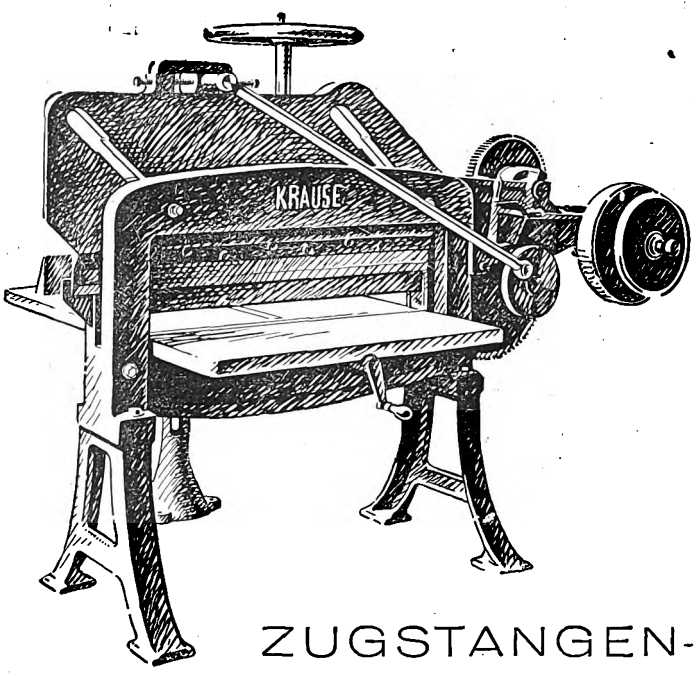
Papier. Es läßt sich kein Handelsgebrauch feststellen, nach welchem eine deutsche Papierfabrik bei Papierlieferungen nach England vor Kreditgewährung regelmäßig eine Auskunft über den englischen Kunden bei einer Berufsauskunftei einzieht, nachdem ihr langjähriger, einwandfreier englischer Vertreter erklärt hat, er habe sich nach der Bonität des Kunden erkundigt und empfehle die Kreditgewährung. C 21 961/26 (XII A 4).

Für die Papierbranche besteht bezüglich der Frage, ob Ware an Kunden ohne Auskunft geliefert wird und ein Vertreter oder Reisender nicht verpflichtet ist, Referenzen von den Kunden einzufordern, kein von den allgemeinen Gepflogenheiten und den gesetzlichen Bestimmungen abweichender Handelsgebrauch. C 23 303/26 (XII A 3).

Ein amerikanischer Riesen-Papierkonzern.

In Chicago ist vor kurzem durch Zusammenschluß eine neue Riesengesellschaft in der Papierindustrie gegründet worden. Die „Chicago Mill and Lumber Company", Chicago, hat sich mit der „Philadelphia Paper Manufacturing Company", Philadelphia, zu einem Konzern zusammengeschlossen, der ein Kapital von 18 Millionen Dollar besitzt. Die neue Gesellschaft, die den Namen „Container Corporation of Amerika" führen wird, wird ihren Hauptsitz in Chicago und eine Filiale in Philadelphia haben. Sie wird mehr als 10 % der gesamten Papiererzeugung der Vereinigten Staaten repräsentieren, und es dürften dem neuen Konzern sich noch andere Firmen

KRAUSE



ZUGSTANGEN-SCHNEIDEMASCHINEN

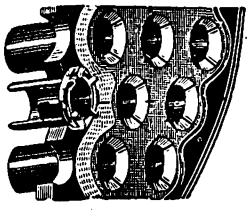
Hand- und Kraftbetrieb / Altbewährtes, solides Fabrikat

KARL KRAUSE LEIPZIG

KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12

Schutzhülsen (Brandringe)

D.R.P. u. Ausl. Pat.



Einziger Schutz gegen Undichtwerden der Kesselrohre und Rohrböden.
Verlängerung der Lebensdauer gebrauchter und neuer Kessel.
Unentbehrlich bei Abgas, Oelfeuerug usw.

Gustav Schlick, Dresden 15 N. 6.

LAACHER-SEE-VULKANSTOFFE-WERKE G. M. B. H. & CO.

NIEDERMENDIG RHLD.

Kollergangsteine • Raffineursteine
Grundwerke und Segmente
aus Ia Basaltlava

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Papiersäcke.

Gut eingeführter, langjähriger **Vertreter** für Säcke sucht

Vertretung

leistungsfähiger Papierfabrik für Mitteldeutschland und Rhein. Große Umsätze sicher. Offerten unter **A. B. 5944** an **Rudolf Mosse, Berlin SW 19.**

Eine Fein-Papierfabrik Südwestdeutschlands

sucht zu möglichst baldigem Eintritt einen in der Papierchemie sehr gut erfahrenen

CHEMIKER

Offerten mit Gehaltsansprüchen usw. unt. **P. F. 61** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Große Fabrik

feiner und mittelfeiner Papiere

sucht

für ihre 3 Feinpapier-Maschinen erstklassigen Papiermacher mit vielseitiger Erfahrung als

Betriebsleiter

Nur Herren mit Hochschulbildung u. langjähriger Tätigkeit in entsprechenden verantwortlichen Stellungen wollen sich melden unter Angabe von Alter, Familienverhältnissen, Referenzen, Antrittstermin u. Gehaltsansprüchen sowie unter Beifügung von Lichtbild und Zeugnisabschriften unter P. F. 58 bei der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jagenberg Rot. Schnellroller

Schwere Type I
2500 mm Arbeitsbreite
nach Schluß der großen Düsseldorf. Ausstellung „Gesolei“
unter günstigen Bedingungen
abzugeben.

Jagenberg-Werke Akt. Ges. **Düsseldorf**

Zur Einrichtung und technischen Leitung einer Pappe- und Packpapierfabrik sucht großes chemisches Werk am Mittelrhein einen tüchtigen, durchaus erfahrenen

Ingenieur

Papier-Technologen

Es kommen nur Herren in Frage, die ein entsprechendes Fachstudium absolviert haben und eine mehrjährige, erfolgreiche Praxis auf dem Gebiete der Hand-, Maschinenpappe- und Packpapierfabrikation nachweisen können. — Bewerbungen mit eigenhändig geschriebenem Lebenslauf und Lichtbild wollen unter Angabe von Referenzen, Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin eingereicht werden unter **„P. F. 56“** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Das Deutsche Reichspatent Nr. 368640

betr. **Schachttrockner für zerkleinertes Holz** soll verkauft bzw. in Lizenz vergeben werden.

Anfragen erbeten an
Patentanwalt Dipl.-Ing. Eyck, Magdeburg, Staatsbürgerplatz 4.

Große Feinpapierfabrik
sucht

Kaufmännischen Direktor

In Frage kommt nur
erster Fachmann in feinen und mittelfeinen Papieren
aus Industrie oder Handel, der befähigt ist, ausgedehnte Verkaufsorganisationen zu leiten und großem Büro vorzustehen. Sprachkenntnisse erforderlich. / Ausführliche Bewerbung mit Angabe von Referenzen an die Geschäftsstelle ds. Blattes unter *P. F. 59* erbeten.

Handpappe-Fabrik

Komplette Einrichtung oder einzelne Maschinen einer Handpappenfabrik (Graupappe) gegen sofortige Kasse

zu kaufen gesucht!

Leistungsfähigkeit ca. 1500 kg in 24 Stunden. — Angebote unter **P. F. 57** an die Geschäftsst. ds. Bl.

Digitized by Google

anschließen. Als Zweck des Zusammenschlusses wird die Stabilisierung der Preise angegeben, um die Ertragfähigkeit der Betriebe zu sichern.

(„Tengers Papier-Ztg.")

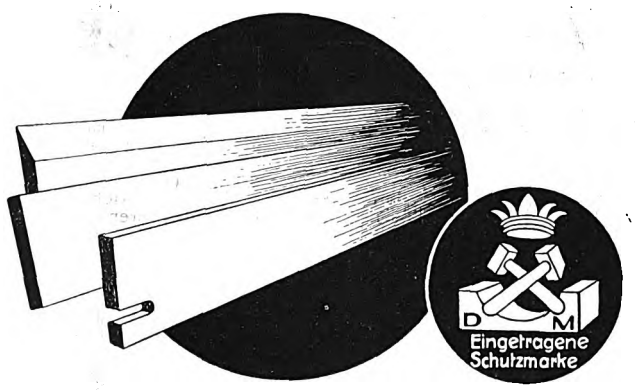
Sonderausgabe des „Paper Maker".

Von der bekannten Londoner Papierfachzeitschrift „The Paper Maker" liegt wie alljährlich ein Sonderheft vor, das auch diesmal wieder einen sehr reichhaltigen Stoff bietet. Bemerkenswert ist zunächst der Leitartikel, der unter dem Titel „A Troublous Year" in englischer, französischer, deutscher, italienischer und schwedischer Sprache darlegt, mit welchen Schwierigkeiten die Papierindustrie Großbritanniens zu kämpfen gehabt und noch zu kämpfen habe. Der Verfasser schreibt die Hauptschuld an den Schwierigkeiten den Arbeiterbewegungen zu und „hofft zuversichtlich, daß der Zeitpunkt nicht fern liegt, wo die um Lohn arbeitenden Bevölkerungsmassen erkannt haben werden, daß diese barbarischen Mittel — der Ausstand und die Aussperrung — üble Folgen nach sich ziehen, welche sich in Ziffern nicht wiedergeben lassen". Es folgt dann ein umfangreicher Aufsatz über die Koholyt A.-G., Königsberg, der eine ausführliche Beschreibung der Geschichte und eine Würdigung der Weltbedeutung des Unternehmens bringt und die führenden Köpfe der Firma sowie die Anlagen in Sackheim, Hillegossen, Sulsdorf und Wesseling in vorzüglichen Bildern wiedergibt. Von den sonstigen Beiträgen sei noch besonders erwähnt ein Artikel „The Degree of Swelling and of Beating" aus der Feder von Prof. Dr. Carl G. Schwalbe. Ml.

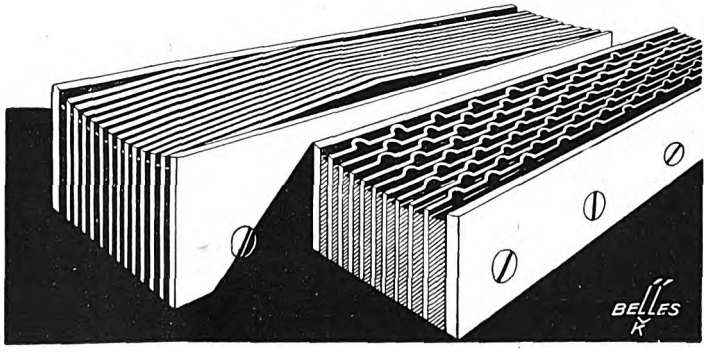
Die Zeitungspapierproduktion Nordamerikas.

Die Zeitungspapierproduktion der U. S. A. bezifferte sich im Juli 1926 auf 140 516 t, der Umsatz auf 142 690 t. Kanada erzeugte im gleichen Monat 163 037 Tonnen Zeitungsdruckpapier, der Umsatz stellte sich auf 161 824 t. Unter Berücksichtigung der Produktion Neufundlands (16 850 t) und Mexikos (956 t) ergibt sich für ganz Nordamerika im Juli eine Gesamterzeugung von 321 359 Tonnen. Die Zeitungsdruckpapierfabriken lieferten außerdem im Berichtsmonat 1742 t Tapetenpapier, davon 316 t kanadischen Ursprungs. — Die Produktion von Zeitungspapier in Nordamerika ist in den ersten sieben Monaten dieses Jahres um 16 % stärker als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Ml.

Holländer-und Grundwerkmesser sowie Schaber

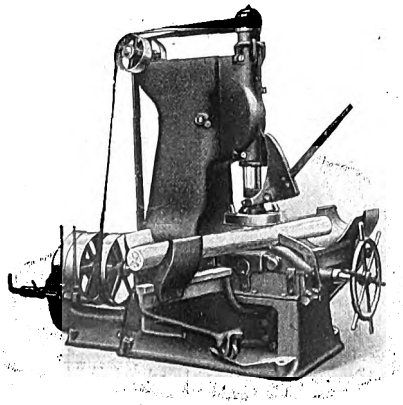


Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Mit Sparschäler und Schnellschäler
Sparsame Schälerei



Sparschäler RLC

Über
1200 Stück
im Betrieb
Viele Nachbestellung.

★

Albert Bezner
Maschinenfabrik
Ravensburg (Wrttbg.)

74

Digitized by Google

Kaolin Kasniau

der
Fürst von Metternich-Winneburg'schen
Kaolinwerke, Kaznejov bei Pilsen

weiß,
sandfrei,
minimale
Feuchtigkeit

Alleinverkauf:

Wolf Netter
Ludwigshafen am Rhein

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Andés, Louis Edgar: Die Fabrikation der Papiermaché- und Papierstoff-Waren. Mit 132 Abb. 26 Bogen. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Das verhältnismäßig geringe Gewicht des Papieres, seine Erweichbarkeit im Wasser, und die Möglichkeit, aus dieser erweichten, breiartigen Masse mit oder ohne Zusatz anderer Materialien die verschiedenartigsten Gebrauchsgegenstände zu fertigen, hat schon vor langen Jahren den Grundstein für eine beginnende Papiermaché-Industrie gelegt. Wohl beschränkte sie sich damals darauf, nur kleinere Objekte herzustellen. Dagegen hat man mit Hilfe vervollkommneter Maschinen angefangen, selbst große, umfangreiche Gegenstände aus den Rohmaterialien anzufertigen, ebenso wie man auch Bahnen fertigen Papieres, Pappe zur Herstellung außerordentlich widerstandsfähiger, dabei aber leichter Produkte benützt, die auch wasserdicht den verschiedensten Zwecken dienen und sich immer mehr Bahn brechen.

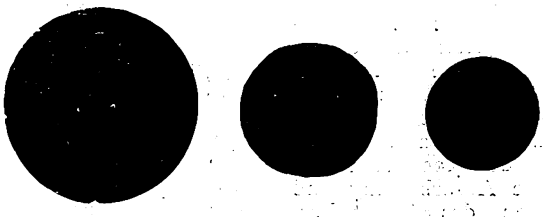
Andés, Louis Edgar: Papierspezialitäten. Praktische Anleitung zur Herstellung von den verschiedensten Zwecken dienenden Papierfabrikaten. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 54 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Die zahllosen Verwendungen eines unserer unentbehrlichsten Materialien — des Papieres — in ein geordnetes und übersichtliches Ganzes zusammenzubringen und so den Papier verarbeitenden Gewerben ein brauchbares Werk vom praktischen Standpunkte aus in die Hand zu geben, ist der leitende Gedanke des Autors bei der Verfassung dieser Arbeit gewesen und er ist demselben auch in vollem Maße gerecht geworden. Die Fabrikation des Pergamentpapieres, welches zu den mannigfachsten Zwecken dient, ist in erster Linie ausführlich behandelt. An diesen Fabrikationszweig schließen sich Verfahrungsweisen zur Herstellung von Abziehpapieren, konservierenden Papieren, Fladerpapieren zur Imitation von Hölzern, feuersicheren und Sicherheitspapieren, sowie die Gegenstände aus Papier an, welch letztere ja heute bedeutende Industrien bilden.

Bersch, Dr. Josef: Zellulose, Zelluloseprodukte und Kautschuksurrogate. Zweite, umgearbeitete und verbesserte Auflage von P. E. Altmann. Mit 31 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

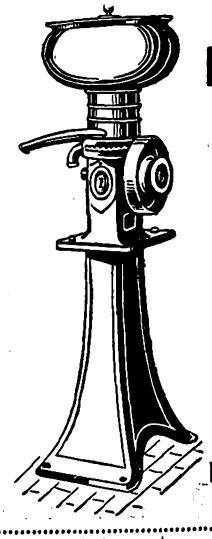
Die Zellulose gehört zu jenen Verbindungen, die dazu berufen sind, einen Umschwung in unserem gewerblichen Leben herbeizuführen. Wir sind imstande, aus diesem Körper Gespinstfäden herzustellen, welche die Seide an Schönheit übertreffen.

Die Herstellung von
Papierrollen



erfolgt am vorteilhaftesten
auf einem
Goebelschen
Rollenschneider
mit
automatischer Papiersteuerung
wie in Leipzig ausgestellt

Maschinenfabrik Goebel / Darmstadt
(Gandenbergersche Maschinenfabrik Georg Goebel)



Der neue
Pan-Oel-Separator
mit Stufenplatten, D. R.-Patent
scheidet aus gebrauchten Ölen (Lecköl, Zylinderöl, Transformatorenöl usw.) alle Verunreinigungen, Wasser und Schmutz restlos ab und macht jedes Öl für den ursprünglichen Verwendungszweck sofort wieder vollwertig brauchbar.
Ermöglicht bis 90 % Ölersparnis!
Jedem bisherigen Ölreinigungsverfahren weit überlegen!
Bequeme Handhabung / Kein Materialverbrauch
Größe I, Stundenleistung bis 100 kg Öl } sofort
Größe II, Stundenleistung bis 500 kg Öl } lieferbar
Preisliste auf Anfrage / Vertreter gesucht
Pan-Separator-Gesellschaft, Tilsit
Zentrifugen-Fabrik

Drahtbürsten: **Knotenfänger-, Spritzrohr-Manchon-, Siebreinigungsbürsten**
Bittrich & Simon, Drahtbürstenfabrik, Chemnitz-Schönau

Digitized by Google

Blasweiler, Th. E.: Verwendung von Wasserglas zum Leimen von Papierstoff. 1,25 M., Porto 20 Pfg.

Die verdienstvolle Arbeit, die vom Verein der Zellstoff- und Papierchemiker und -ingenieure durch Erteilung eines Preises ausgezeichnet wurde, hat folgenden Inhalt: Reine mineralische Leimung. Wasserglas und Herz. Wasserglas und Fettsäuren. Tierleim. Stärke und Kasein.

Dieckmann, Richard, Fabrikdirektor: Die Fabrikation des Zellstoffes aus Holz (Sulfitzellstoff). 1. Kapitel: Geschichtliches. 2. Kapitel: Das Fabrikationswasser. 3. Kapitel: Die Behandlung des Holzes. 4. Kapitel: Die Herstellung der Sulfitlauge. 5. Kapitel: Die Kocher und der Kochprozeß. 6. Kapitel: Die Aufarbeitung und das Bleichen des Zellstoffes. 7. Kapitel: I. Die Faserrückgewinnung; II. Die Verarbeitung und Verwertung der Ablaugen. 8. Kapitel: Die chemischen Untersuchungsmethoden. Nachtrag zum dritten Kapitel. Nachträge zum vierten Kapitel. Sachregister. Namenregister. 45 Bogen 4°. Mit 365 Abb. In Halbl. geb. 25 M., Porto 30 Pfg.

Mit diesem Buche ist eine außerordentlich klare und übersichtliche Bearbeitung der in den letzten Jahrzehnten technisch so hoch entwickelten Zellstoffabrikation nach dem Sulfitverfahren gegeben, wie sie in der Fachliteratur noch nicht vorhanden ist. Besonders muß hervorgehoben werden, daß die fabrikatorische Praxis eingehend behandelt wird, die zweifellos vielen Fachleuten reiche Anregung bringt und jungen Anfängern und Studierenden als ein sehr geeignetes Hilfsmittel zur Erlangung der Fabrikationskenntnisse dienen wird. Das Werk füllt eine große Lücke aus.

Rehn, Arnold: Kraftverbrauch zum Mahlen von Halb- und Ganzzeug in der Papierfabrikation. Mit 2 Abb., 10 Tabellen und 22 Diagrammen im Text und auf 2 Tafeln. 1,50 M.

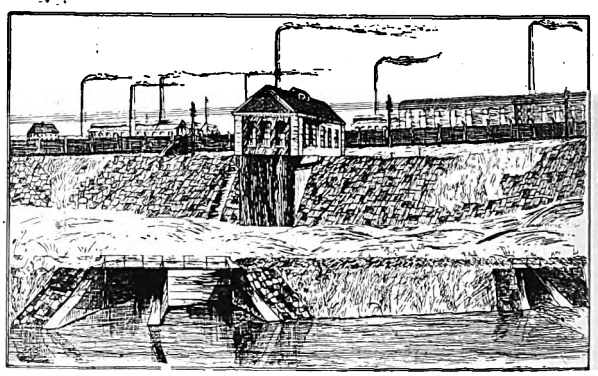
Der Kraftverbrauch wird in der eingehendsten Weise festgelegt, sowohl bei der Halbzeugmahlung als auch bei der Ganzzeugmahlung. Den Inhalt bilden weiter: ein Vergleich zwischen kleinen und großen Holländern, der Unterschied beim Zusammenmahlen, der Kraftverbrauch beim Kollern und die Kraftersparnis beim Eintragen gekollerter Stoffe gegenüber dem Eintragen von Hand in den Holländern.

Weniger, Obering. K. A.: Die Herstellung von Asbestpappe und Asbestpapier. Mit 48 Abb. Brosch. 4 M., geb. 5 M., Porto 20 Pfg.

Die vorliegende Arbeit wird durch die lückenlose und eingehende Behandlung der Asbestverarbeitung für alle Kreise der Industrie-, insbesondere aber der Zunft der Pappen- und Papiermacher, ein sehr willkommener Behelf sein. Neu sind auch in dem vorliegenden Buch die Rechenbeispiele im Anhang, die, mit dem Hauptinhalt des Buches verknüpft, verständlich und auf die Praxis leicht anwendbar ist.

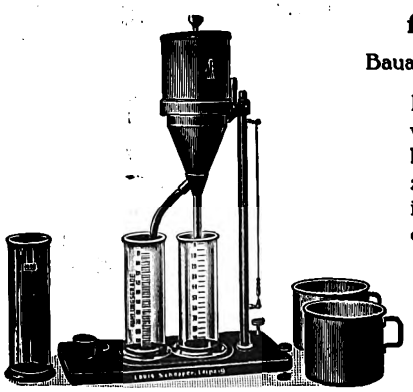
Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN/Anh. Weinkauf Str. 28

Wasser-Erschließung
Aufbereitung
aus Grundwasser, Flüssen u. Seen, zu Trink-, Betriebs- u. Kühlwasserzwecken



FERD. BRODER, ESSEN
Alfredstraße 102 Tel. 674, 5040, 2362
Unternehmung für Industrie- u. Wasserbau

MAHLUNGSGRADPRÜFER
für Papierfaserstoffe
Bauart Schopper - Riegler D. R. P.



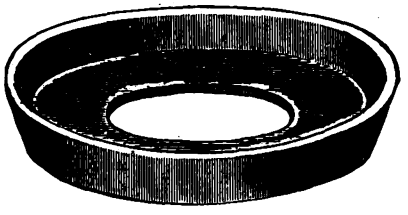
Der Apparat ermittelt in wenigen Sekunden den Mahlungsgrad des Stoffes zahlenmäßig. Man nennt ihn daher die „rechte Hand des Holländermüllers"

LOUIS SCHOPPER
LEIPZIG S 3
Postschließfach 68
(7)

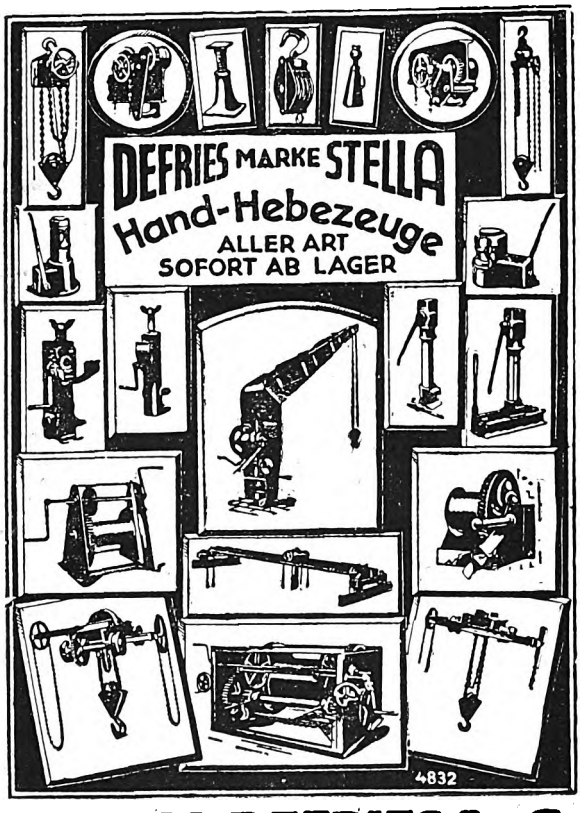
Holländermesser * Schaberklingen
Jordanmühlmesser
aus Ia Dr. Künzels Phosphorbronze
liefert als Spezialität auf Grund jahrzehntelanger Erfahrung
Hüttenwerk Stadler & Co., Komm.-Ges.
Verwaltungssitz Nürnberg
Konkurrenzlose Preise und Bedingungen! Große Vorteile gegenüber Stahl!

Digitized by Google

Ausser Verband
HEINR. HOFFMANN & Co.
Werkzeugfabrik Hagen i. W.



Preislisten u. Druckstöcke liefert OTTO ELSNER, Berlin S.



SCHIESS-DEFRIES A.-G.
◂ DÜSSELDORF ▸

Papierschwarz
Saftbraun
wasserlöslich, langjährige Lieferanten erster Firmen
Hessische Farben Werke
BASSE & SCHÄFER
Guxhagen bei Cassel

Überhitzer
mit Wasserzerstäubung, Stahlrohr- **Economiser**
mit Rußschabern, Gußeisen- und Stahlguß- **Ventile**
mit geringstem Durchflußwiderstand ($\zeta \backsim 1$), 70 bis 300 mm l.Ø, normale Baulängen, für Heiß- und Naßdampf, Gas, Wasser, Oel etc.
E. Heinrich **Kopplin** * Dresden-A.16 * Maschinen- u. Armaturenfabrik

Sägewerk Bienenmühle
Sachsen
liefert billigst
Packbretter
Packrahmen/Packdeckel
rund und viereckig
Kisten / Kistenteile

Aspenschleifholz

weiß und bastrein geschält, 1 m lang, 10—24 cm Zopf stark, garantiert ohne Kernfäule, erstklassigste Beschaffenheit, liefert preiswert franko jeder gewünschten Empfangsstation

Otto Zweigenthal & Co., Holzgroßhandlung
Prag II., Václavské nám. 63. Tel. 22717

Gegr. 1862 **Filz-** Gegr. 1862
Waschmittel
fabrizieren in anerkannt vorzüglicher Qualität
Günther & Haußner A.-G.
Seifen- und Parfümeriefabrik
Chemnitz - Kappel

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Digitized by Google

1906

1926

Neue Ausgabe 1926. Soeben erschienen!

The Paper-Makers' Directory of all Nations

(Internationales Adreßbuch sämtlicher Papierfabrikanten der Welt)

Preis 21 sh., gebührenfrei 23 sh. Leinen.

Aus dem Inhalt: Papier-, Pappen-, Zellstoffabriken: Namen und Adressen von mehr als 5000 Fabriken in 40 verschiedenen Ländern. Mit Angabe der Fabrikationsmethoden der einzelnen Firmen, Zahl und Größe der Maschinen- und Kraftanlagen, Produktion in Tonnen, Telegramm-Adressen, Agenten etc. In einer besonderen Liste sind unter 400 Stichwörtern die Fabriken nach Waren und Ländern alphabetisch eingereiht. Ferner Spezialführer für Einkäufer; Agenturen und Vertretungen mit Angabe der Stammfabriken / Papier-Färber und -Glänzer. Altpapier-Händler, Lumpenhändler. Papiergroßhändler, Uebersee-Exporteure von Papier, Karten und Karton-Fabrikanten, Papiersack-Händler / Größen, Faltungen und entsprechende Gewichte englischer Zeitungen, Papierhandels-Gebräuche u. anderes mehr.

DEAN & SON'LTD., LONDON W. C. 2

29, King Street, Covent Garden

L. W. Bestenbostel & Sohn

G·m·b·H / Bremen

Gegründet 1848

*

Kreiselpumpen

jeder Art bis zu den größten Abmessungen

*

Schlammpumpen

Tiefbrunnen-Kreiselpumpen

Hoch- und Niederdruckpumpen

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 485 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ⟷ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 24. OKTOBER 1926 NUMMER 43

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure Seite 657
Vom Dämpfen und Kochen des Holzes für Braunschliff ... Seite 658
Aus der Praxis des Papierfärbens ... Seite 660
Die Kartothek als Hilfsmittel in der Organisation des Papierfabrikbetriebes ... Seite 662
Die Wasserzeichen d. ersten i. Oldenburg gedruckten Bücher. Seite 663
Kleine Mitteilungen ... Seite 664
Wärme-Wirtschaft ... Seite 665
Zeitschriftenschau ... Seite 666
Bücherschau ... Seite 666
Vereins-Mitteilungen ... Seite 667
Patent-Umschau ... Seite 668
Was die Technik Neues bringt ... Seite 671

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Das kommende Arbeitslosenversicherungsgesetz ... Seite 509
Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V. ... Seite 511
Marktberichte ... Seite 512
Erklärung ... Seite 512
Preisnotierungen der laufenden Woche ... Seite 514
Personalien ... Seite 515
Geschäftsnachrichten ... Seite 517
Kleine Mitteilungen ... Seite 520

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Das kommende Arbeitslosenversicherungsgesetz.

Von Dr. jur. Gerh. Leopold.

Unter den Gesetzen, die in der allernächsten Zeit dem Reichstag zur Verabschiedung vorgelegt werden, befindet sich auch das Arbeitslosenversicherungsgesetz, das der Hilfe für die Arbeitslosen den bisherigen Fürsorgecharakter nehmen, sie in die ordentliche Versicherung überführen und damit den Schlußstein in der Sozialversicherungsgesetzgebung überhaupt legen soll. Angesichts der wirtschaftlichen Bedeutung dieses Gesetzes sei nachstehend kurz über den Inhalt des vorliegenden Entwurfs berichtet. Ueber die Abänderungsvorschläge, die bei der Beratung des Entwurfs im sozialpolitischen Ausschuß des Reichswirtschaftsrats gemacht worden sind und über die Auffassung der Arbeitgeber zu dem Gesetzentwurf folgt ein zweiter Artikel.

I.

1. Geschichtliches. In der Vorkriegszeit vollzog sich die Fürsorge für die Arbeitslosen in der Hauptsache auf dem Boden der Selbsthilfe, und zwar in erster Linie durch die Berufsverbände der Arbeitnehmer. Um die Jahrhundertwende wurden die ersten Versuche mit öffentlichen Zuschüssen zu den Arbeitslosenunterstützungen der Arbeitnehmerverbände gemacht (Genter System). Als erste selbständige öffentliche Arbeitslosenkasse ist eine Einrichtung der Stadt Köln zu erwähnen, nämlich eine Versicherungskasse, bei der man sich freiwillig gegen Arbeitslosigkeit im Winter versichern konnte. Da sich alle diese Versuche als unzureichend erwiesen, nahmen sich die öffentlichen Körperschaften mit steigendem Interesse der Frage der Arbeitslosenhilfe an. Bis zum Kriegsausbruch bestand die geleistete Arbeit aber in der Hauptsache in der Veröffentlichung von Denkschriften über die Frage, welchem von den verschiedenen Systemen der Vorzug zu geben sei, praktische Arbeit war kaum geleistet.

Bei den Erwägungen über die wirtschaftlichen Demobilmachungsmaßnahmen gegen Ende des Krieges spielte auch der Gedanke einer allgemeinen Erwerbslosenfürsorge eine große Rolle. Sie war bereits vor der Revolution geplant und wurde nach dem Umsturz von der neuen Regierung sofort ins Leben gerufen. Diese als Demobilmachungsmaßnahme gedachte Erwerbslosenfürsorge, die im Laufe der Jahre nicht weniger als siebzehnmal abgeändert und viermal neu verkündet worden ist, soll nun durch eine als staatliche Dauereinrichtung auf-

Digitized by Google

gezogene Arbeitslosenversicherung ersetzt werden. Der erste Entwurf wurde bereits im Jahre 1919/20 vorgelegt, mußte aber zurückgezogen werden. Ein zweiter Entwurf vom Januar 1923 kam nicht mehr zur Beratung. Der jetzt zur Verabschiedung gestellte Gesetzentwurf folgt in der Frage der

2. Organisation dem Gedanken, daß die Arbeitslosenversicherung nur dann ihren wirtschaftlichen und sozialen Zweck erfüllen kann, wenn sie eigene Versicherungsträger besitzt, in denen die Beteiligten unter unparteilicher öffentlicher Führung die Angelegenheiten der Versicherung verantwortlich leiten und verwalten. Träger der Arbeitslosenversicherung sind rechtsfähige Landesarbeitlosenkassen, deren Bezirke sich mit den Bezirken der Landesämter für Arbeitsvermittlung decken. Die Einziehung der Beiträge erfolgt, wie bisher schon, durch die Krankenkassen in Form von Zuschlägen zu den Krankenkassenbeiträgen. Die Auszahlung der Unterstützungen erfolgt bei den Arbeitsnachweisen, um auf diese Weise die Arbeitslosenunterstützung mit der Arbeitsvermittlung organisch zu verbinden. Die finanzielle Verantwortung liegt jedoch bei der Landesarbeitslosenkasse, die auch über die Mittel für die produktive Arbeitslosenfürsorge verfügt. Für das gesamte Reichsgebiet soll eine Reichsausgleichskasse beim Reichsamt für Arbeitsvermittlung eingerichtet werden.

3. Versicherungspflicht. Der Entwurf unterstellt der Arbeitslosenversicherung alle Personen, die krankenversicherungspflichtig sind. Dieser Grundsatz erfährt jedoch zwei Durchbrechungen. Verschiedene Personengruppen und Berufsarten der Land- und Forstwirtschaft sowie der Binnen- und Küstenfischerei werden versicherungsfrei gelassen. Umgekehrt können versicherungspflichtige Personen, die aus einer krankenversicherungspflichtigen Beschäftigung ausscheiden, sich unter gewissen Bedingungen freiwillig weiter versichern. Und endlich sind die Seeleute in die Arbeitslosenversicherung einbezogen, trotzdem sie der Krankenversicherungspflicht nicht unterworfen sind.

4. Versicherungsleistungen.

a) Arbeislosenunterstützung erhält, wer arbeitsfähig, arbeitswillig, aber unfreiwillig arbeitslos ist und die Anwartschaftzeit erfüllt hat. Wer aber seine Beschäftigung als Arbeitnehmer aufgegeben oder verloren hat, gilt nicht als arbeitslos, solange er den erforderlichen Lebensunterhalt durch selbständige Arbeit, insbesondere als Landwirt oder Gewerbetreibender erwerben kann. Wer seine Arbeitsstelle ohne wichtigen Grund aufgegeben oder durch sein Verhalten, das zur fristlosen Entlassung berechtigt, verloren hat, erhält für die ersten vier Wochen der Arbeitslosigkeit keine Unterstützung. Arbeitslose, deren Arbeitslosigkeit durch Ausstand oder Aussperrung ganz oder überwiegend verursacht ist, erhalten während des Ausstandes oder der Aussperrung keine Unterstützung. Wer sich ohne berechtigten Grund weigert, eine nachgewiesene Arbeit anzunehmen oder anzutreten, auch wenn sie außerhalb seines Wohnorts zu verrichten ist, erhält ebenfalls vier Wochen lang keine Arbeitslosenunterstützung.

Der Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung ist erschöpft, wenn innerhalb der letzten zwölf Monate für insgesamt 26 Wochen bereits Arbeitslosenunterstützung gewährt worden ist.

Die Berechnung der Unterstützungssätze erfolgt nach einem Lohnklassensystem, das nach dem Gesetzentwurf folgendermaßen aussieht:

	Wöchentl. Arbeitsentgeld	Einheitslohn
Klasse I:	bis zu 10 RM.	10 RM.
„ II:	von mehr als 10 RM. bis zu 20 „	15 „
„ III:	„ „ „ 20 „ „ „ 30 „	25 „
„ IV:	„ „ „ 30 „ „ „ 40 „	35 „
„ V:	„ „ „ 40	40 „

Im Falle der Arbeitslosigkeit werden 40 % des vorstehenden Einheitslohns in allen Klassen als Hauptunterstützung und für jeden zuschlagberechtigten Angehörigen 5 % des Einheitslohns als Familienzuschlag gewährt, in keinem Falle jedoch mehr als 65 % des Einheitslohns.

b) Krankenversorgung Arbeitsloser. Ist ein Arbeitsloser krank, so würde damit die Voraussetzung für die Arbeitslosenunterstützung entfallen, weil er nicht mehr arbeitsfähig ist. Deshalb wird im Gesetzentwurf eine besondere Krankenversicherung der Arbeitlosen vorgesehen. An die Stelle der versicherungspflichtigen Beschäftigung tritt der Bezug der Hauptunterstützung. Für die Bemessung des Grundlohns ist der Einheitslohn maßgebend. Das Krankengeld entspricht in seiner Höhe der Arbeitlosenunterstützung.

5. Verfahren. Es ist zu unterscheiden zwischen dem Unterstützungsverfahren und dem Verfahren in sonstigen Angelegenheiten. Wie bereits oben erwähnt, erfolgt die Auszahlung der Arbeitslosenunterstützung durch die Arbeitsnachweise. Lehnt der Vorsitzende desselben den Anspruch ganz oder teilweise ab oder entzieht er ihn später, so kann der Arbeitlose Einspruch beim Verwaltungsausschuß des öffentlichen Arbeitsnachweises erheben. Aendert dieser die Entscheidung des Vorsitzenden ab, so ist letzterer berechtigt, die Entscheidung der Spruchkammer der Landesarbeitslosenkasse anzurufen. Handelt es sich um eine Gesetzesauslegung von grundsätzlicher Bedeutung, über die das Reichsversicherungsamt noch keine grundsätzliche Entscheidung seines Spruchsenats veröffentlicht hat, so kann die Sache unter Darlegung der Rechtsauffassung der Spruchkammer an den Spruchsenat abgegeben werden. Die Spruchkammer muß die Sache abgeben, wenn sie von einer grundsätzlichen Entscheidung des Reichsversicherungsamtes abweichen will.

Die oberste Landesbehörde oder der von ihr zu einer Landesarbeitslosenkasse entsandte Beauftragte kann gegen die Entscheidung der Spruchkammer Beschwerde an den Spruchsenat des Reichsversicherungsamtes einlegen.

Endgültige Entscheidungen der öffentlichen Arbeitsnachweise, der Spruchkammern und des Spruchsenats über Ansprüche auf Arbeitslosenunterstützung sind für alle Behörden, insbesondere auch für die Gerichte, bindend.

Gegen Entscheidungen des Vorsitzenden des öffentlichen Arbeitsnachweises außerhalb des Unterstützungsverfahrens ist ebenfalls der Einspruch an den Verwaltungsausschuß gegeben. Gegen Entscheidungen des Verwaltungsausschusses in erster Instanz ist binnen zweier Wochen Beschwerde an den Vorstand der Landesarbeitslosenkasse zulässig, gegen Entscheidungen des Vorsitzenden einer Landesarbeitslosenkasse, binnen zweier Wochen an den Vorstand der Kasse, gegen Entscheidungen der Organe der Landesarbeitslosenkasse, die nicht auf Einspruch ergangen sind, binnen zweier Wochen Beschwerde, und zwar beim Ausschuß der Reichsausgleichkasse, wenn sie gegen eine Entscheidung des Kassenausschusses, beim Vorstand der Reichsausgleichskasse, wenn sie gegen eine Entscheidung des Kassenvorstandes gerichtet ist.

6. Maßgaben zur Verhütung und Beendigung der Arbeitslosigkeit. Der Gesetzentwurf stellt Mittel der Arbeitslosenversicherung in den Dienst der Organisation der Arbeitsvermittlung. Diese kann zwar keine neue Arbeitsgelegenheit schaffen, sie soll jedoch die Arbeitslosigkeit bekämpfen, die dadurch entsteht, daß Angebot und Nachfrage sich nicht treffen oder nicht ausgleichen. Zwei Drittel der notwendigen Kosten für die öffentlichen Arbeitsnachweise und der Landesämter für Arbeitsvermittlung werden deshalb aus den Beiträgen der Arbeitgeber und Arbeit-

Digitized by Google

nehmer zur Arbeitslosenversicherung gedeckt. Auf Einzelheiten kann hier nicht näher eingegangen werden, um den Rahmen dieser Uebersicht nicht zu überspannen.

7. Aufbringung der Mittel. Die Mittel für die Arbeitslosenversicherung tragen die Arbeitgeber und Arbeitnehmer je zur Hälfte. Die Beiträge werden in Bruchteilen des Grundlohnes festgesetzt, der für die Beiträge zur Krankenversicherung maßgebend ist. Der Ausschuß der Reichsausgleichskasse setzt jeweils einen Hundertsatz des Grundlohnes als Reichshöchstsatz fest, der 2 % des Grundlohnes nicht übersteigen darf. In denjenigen Bezirken, in denen ein niedrigerer Höchsatz als der Reichshöchstsatz erhoben wird, sind Ausgleichszuschläge zu erheben, die monatlich an die Reichsausgleichskasse abzuführen sind. Deckt in einem Monat das Beitragsaufkommen einer Landesarbeitslosenkasse den Bedarf nicht, obwohl sie den Reichshöchstsatz erhoben hat, und sind auch keine Ueberschüsse aus den früheren Monaten vorhanden, so wird auf Antrag der Fehlbetrag aus der Reichsausgleichskasse erstattet. Die Mittel der Reichsausgleichskasse, die nicht zur Deckung von Fehlbeträgen verwandt werden, bilden den Notstock der Versicherung, der in solcher Höhe gehalten werden soll, daß er zur Unterstützung von 200 000 Arbeitslosen für drei Monate ausreicht.

Außerdem enthält der Entwurf die üblichen Uebergangs- und Strafbestimmungen, deren inhaltliche Wiedergabe aus Gründen der Raumersparnis hier unterbleibt. (Fortsetzung folgt.)

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die Steuerstelle.

I. Betrifft: Abzugsfähigkeit der Versorgungsansprüche von Angestellten bei der Vermögenssteuer des Dienstberechtigten.

Der Reichsfinanzhof hat sich kürzlich mit der wichtigen Frage befaßt, ob die den ehemaligen Beamten und ihren Hinterbliebenen und die den noch im Dienst befindlichen Beamten zustehenden Ansprüche auf Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge vom Rohvermögen des Dienstberechtigten und bei der Vermögenssteuer abgezogen werden dürfen. Die Entscheidung ist allerdings zum Vermögenssteuergesetz 1922 ergangen, gewinnt aber auch für das Vermögenssteuergesetz 1925 ihre Bedeutung, denn die Vorschriften des Vermögenssteuergesetzes 1922 finden sich im Reichsbewertungsgesetz §§ 47 Abs. 1 Ziffer 2 und 38 Abs. 1 Ziffer 5 wieder. Der Abzug sowohl der für die am Stichtag bereits entstandenen als auch für die erst künftig entstehenden Ruhegehaltsansprüche war abgelehnt worden. Man hatte das dahin begründet, daß die vertragsmäßigen Versorgungsansprüche sowohl der im Dienst befindlichen als auch der ehemaligen Angestellten nicht als Vermögenswerte aufgefaßt werden könnten.

Der Reichsfinanzhof tritt dem im gewissen Umfang entgegen. Die Einräumung einer festen Anwartschaft auf Versorgungsbezüge ist im Ergebnis nichts anderes als ein weiteres Entgelt für die Dienstleistung der Angestellten, behaftet allerdings sowohl für den Dienstherrn wie den Angestellten mit einem gewissen Wagnis. Dem Recht des Angestellten auf künftiges Gehalt und etwaige Versorgung steht auch hier die Verpflichtung zu künftigen Diensten gegenüber, und ebenso hat auch die Belastung des Arbeitgebers in dem gegenüberstehenden Anspruch auf die noch in Zukunft zu leistenden Dienste einen ausgleichenden Gegenposten. Auch wenn die Versorgungsansprüche in der Höhe von der Zahl der geleisteten Dienstjahre abhängen, ändert das nichts an der Tatsache, daß eben bis zum Eintritt des Versorgungsfalles auf seiten des Angestellten nur ein Recht auf künftige Bezüge besteht. Der Reichsfinanzhof hat demzufolge die Abzugsfähigkeit der nicht verwirklichten Versorgungsansprüche von dem Rohvermögen des Dienstberechtigten bei der Vermögenssteuer abgelehnt, da der Versorgungsanspruch und die ihm gegenüberstehende Versorgungsverpflichtung des Arbeitgebers von dem Eintritt der Arbeitsunfähigkeit oder des Todes der Angestellten abhänge und insoweit aufschiebend bedingt sei.

Dagegen läßt der Reichsfinanzhof die bereits verwirklichten Versorgungsansprüche für den Dienstberechtigten als abzugsfähig vom Rohvermögen zu, weil sich zwar bei der Auslegung nach dem Wortlaut und dem Denkgesetz schließlich sowohl die eine als die andere Auffassung vertreten läßt, weil aber die Gewährung des Abzugs mehr der steuerlichen Gerechtigkeit entspricht als die Versagung. Der Erfolg der früheren Dienstleistung kommt — wenigstens im Regelfalle — im steuerbaren Rohvermögen zum Ausdruck und wirkt dort steuererhöhend. Dem wirtschaftlichen Zusammenhang, in dem die Verpflichtung zur Leistung der Versorgungsansprüche mit dem Aktivvermögen steht, entspricht es, auch ihren Abzug zuzulassen, zumal auch der Verkehr in solchen bereits entstandenen Verpflichtungen eine vermögensmindernde Last sieht (RFH., Urteil vom 7. Juni 1926, VI A 312/26).

II. Betrifft: Grunderwerbsteuer.

Nach § 3 des Grunderwerbsteuergesetzes wird die Vereinigung von Gesellschaftsanteilen einer Aktiengesellschaft, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Gewerkschaft, offenen Handelsgesellschaft, Gesellschaft des Bürgerlichen Rechts, Genossenschaft usw. einem Uebergang des Eigentums an dem Grundstück, welches der Gesellschaft gehört, gleichgeachtet. Die Beurteilung derartiger Vorgänge ist häufig nicht einfach. Es kommt für die Grunderwerbsteuer nicht auf das Entgelt an, das der Erwerber für die Geschäftsanteile gezahlt hat, sondern auf den gemeinen Wert des Grundstücks zur Zeit des steuerpflichtigen Rechtsvorganges. In vielen Fällen wird der gemeine Wert des zum Gesellschaftsvermögen gehörenden Grundbesitzes erheblich höher sein, als der Erwerbspreis für die Geschäftsanteile. Es entstand nun die Streifrage, ob die Vereinigung aller Anteile einer Gesellschaft, zu deren Vermögen Grundstücke gehören, in der Hand eines Teilhabers im Rechtssinne oder in wirtschaftlichem Sinne aufzufassen ist. Der Reichsfinanzhof hatte Gelegenheit, sich zu dieser Frage auszusprechen. Der Erwerber hatte im fraglichen Fall nicht alle Geschäftsanteile für sich selbst, sondern einen Geschäftsanteil für einen anderen in dessen Auftrag erworben. Bei Erwerb der Geschäftsanteile hatte er allerdings nach außen hin im eigenen Namen gehandelt, wenn auch bezüglich des einen Geschäftsanteils im Auftrage und für Rechnung eines Dritten. Der Reichsfinanzhof hat sich dahin ausgesprochen, daß die Vereinigung von Geschäftsanteilen im Grunderwerbsteuergesetz im Rechtssinne gemeint sei ohne Rücksicht darauf, wem das wirtschaftliche Eigentum zustehe. Die Tatsache also, daß der Erwerber der Geschäftsanteile bezüglich eines Anteils in einem Treuhandverhältnis steht und somit schuldrechtlich verpflichtet ist, diesen Anteil dem Dritten später zu übereignen, kommt steuerrechtlich nicht in Frage.

Digitized by Google

MARKT-BERICHTE

Süddeutschland.

Die Geschäftslage weist eine Belebung auf, die allmählich breitere Formen annimmt und auf diese Weise fast alle Zweige der Papierfabrikation erfaßt hat, so daß die Betriebe durchweg wieder besser beschäftigt sind. Indessen schwankt der Beschäftigungsgrad doch noch sehr innerhalb der einzelnen Betriebe, weil die Verarbeitung noch nicht allgemein für alle Papiere so aufnahmefähig geworden ist, als dies wünschenswert wäre und auch das Auslandsgeschäft bleibt uneinheitlich, indem es bald diese, bald jene Papiersorten bevorzugt. Am gleichmäßigsten ist die Packpapierherstellung beschäftigt, denn hier hat nicht nur das Ausland, sondern auch das Inland dringliches und umfassendes Eindeckungsbedürfnis, das gerade jetzt auch saisongemäß befriedigt werden muß. Lagervorräte sind auf den Werken nicht vorhanden, und da insbesondere die billigeren Braunholz- und Schrenzpapiere den größten Verbrauch aufzuweisen haben, so wurden längere Lieferfristen notwendig, und wenn dringlichste Arbeit zur Verkürzung dieser Fristen geleistet werden mußte, so wurden auch höhere Preise bewilligt. Ueberhaupt haben sich die Preise gerade für die ordinären Packpapiere, auch für billigere Strohpapiere, verhältnismäßig am besten erholen können, doch beginnt auch für die starkzellstoffhaltigen Packpapiere eine Besserung, sowohl hinsichtlich des Absatzes wie auch der Preise. Pergamynpapiere und pergamentähnliche Papiere sind seitens des Inlandes wie auch des Auslandes lebhaft gesucht und es ist wahrscheinlich, daß die Preise auf der ganzen Linie gebessert werden können. Im Gegensatz hierzu hat sich der Pappenmarkt noch gar nicht belebt, ja, im Gegenteil, es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß der Kampf um Aufträge auf Kosten der Preise noch nicht beendet ist, obschon feststeht, daß die Preise auf dem Pappenmarkte ganz allgemein unter den Gestehungskosten liegen; das Geschäft in Maschinenlederpappen nach dem Auslande hat sich weiterhin beleben können, ohne indessen dem Inlandsmarkte die erwünschte und erhoffte Entlastung zu bringen; insbesondere blieben die Ausfuhrmengen nach England zu befriedigenden Preisen ansteigend. Wenig erfreulich liegt der Markt für grobe graue und braune Pappen, hier dürfte erst ein lebhafteres Weihnachtsgeschäft eine Entlastung bringen; für Kunstleder- und andere feine Pappen zeigen sich kleinere Absatzsteigerungen, allerdings zu wenig auskömmlichen Preisen. Auf dem Papiermarkte selbst sind die Erwartungen auf eine durchgreifende Belebung des Geschäfts nicht in Erfüllung gegangen, selbst für holzhaltige Zeitungsdruckpapiere haben mit Eintritt des Herbstgeschäfts die Umsätze kaum eine nennenswerte Steigerung erfahren, während billigste und billige holzhaltige und holzfreie weiße Papiere für den Druck von Büchern und Zeitschriften etwas mehr gefragt waren und auch seitens des Exportgroßhandels in größeren Mengen angefordert wurden, ohne indessen ihre Preise aufbessern zu können. Holzfrei Schreib und Post liegt sehr ruhig und das Angebot überwiegt bei weitem den Bedarf, so daß die Preise auch weiterhin gedrückte bleiben, obwohl das Ausland verhältnismäßig umfassenden Bedarf hat und besonders hochwertige Fabrikate bevorzugt; Kunst- und Autotypiepapiere liegen gleichfalls noch ermattet.

DI.

Berlin.

Die Zunahme des Geschäftsverkehrs hat weitere Kreise ergriffen. Es bereitet sich so etwas, wie ein Weihnachtsgeschäft vor. Spät genug hat es begonnen. Es ist auch jetzt noch mäßig im Vergleich zu den Bewegungen früherer Jahre. Aber nach der Lethargie des Geschäftsganges in diesem Jahre bedeutet der Vorgang eine gewisse Besserung. Zu reichem Lob liegt immer noch kein Anlaß vor. Man verzeichnet als getreuer Chronist aber lieber derartige, an sich bescheidene Erscheinungen, als die bisherigen berechtigten Klagen. Das relativ Erfreuliche ist, daß das Geschäft wieder in die Breite geht, daß es Zweige erfaßt, die lange gelitten haben. Es handelt sich hier vielfach auch nur um Anfänge, es beweist jedoch, daß immer weitere Gebiete der Produktion wieder in Anspruch genommen werden. Das weckt den Mut aufs neue und läßt die Hoffnung auf weitere Befestigung wieder anwachsen. In unserem Fache vollzieht sich langsam eine wahrnehmbare Befestigung. Die Fabriken zeigen sich immer weniger geneigt, den Zumutungen einer verwöhnten Kundschaft nachzugeben. Diese war gewöhnt worden, Preise und Bedingungen zu diktieren. Das hat erheblich nachgelassen. Mit der Zunahme des Beschäftigungsgrades fühlen die Fabrikanten sich sicherer in ihren Forderungen auf auskömmliche Preise und auch in bezug auf die Zahlungsbedingungen. Letztere müssen ja immer noch den Zeitverhältnissen angepaßt werden, aber so willenlos, wie seit langer Zeit, steht ihnen der Kreditgeber doch nicht mehr gegenüber. Für die vielgebrauchten Sorten werden heute mehr und mehr recht lange Lieferfristen verlangt. Das ist für die Abnehmer das Zeichen, nicht mehr bis zum letzten Augenblick mit der Eindeckung des Bedarfs zu warten. Schon aus diesem Grunde wird leichter mit Bestellungen vorgegangen, weil man erkennt, daß man sonst im dringenden Augenblick ohne Ware bleiben könnte. Diese Annahme wurde lange genug von der Hand gewiesen, und sie hat wesentlich zur Verödung des Marktes beigetragen. Man war zu lange daran gewöhnt, die Lager auf ein Minimum eingerichtet zu halten, weil man sich sagte, Fehlendes könne in jeder gewünschten Zeit ergänzt werden. Heute besteht diese Aussicht nicht mehr und die Abnehmerschaft beginnt, sich darauf einzurichten. Das ist schon ein Fortschritt, wenn er auch nicht genügt, das Geschäft in geregelte Bahnen zu leiten. Es wirken immer noch zu viele Hemmungen dem entgegen. Die Zahlungsfähigkeit hat sich nur wenig gebessert, weil doch die meisten noch von der Hand in den Mund leben müssen. Zu viele müssen sich notgedrungen Einschränkungen auferlegen und können auch zu billigende Aufwendungen nicht vornehmen. Darunter leiden immer noch am stärksten die Waren, die einem bescheidenen Luxus und dem Wohlbehagen dienen. Das trifft auch unser Fach, soweit es Veredelung treibt, immer noch recht schwer und daher will für die Feinpapiererzeugung sich keine rechte Anregung ergeben. Alles, was hierzu gehört, wird stark vernachlässigt.

Erklärung.

Im Anschluß an meine in Heft Nr. 40 der Zeitschrift „Der Papier-Fabrikant" vom 3. Oktober veröffentlichte Erklärung gebe ich hierdurch bekannt, daß dem Kaufmann Paul Graetz in Berlin NW 7, Unter den Linden 39, auf meinen Antrag durch einstweilige Verfügung des Amtsgerichts Berlin-Mitte, Abteilung 181, vom 6. Oktober 1926, bei Vermeidung einer Geld- oder Haftstrafe für jeden Fall der Zuwiderhandlung untersagt worden ist, die von ihm gegen mich eingereichte Privatklageschrift vom 12. Juli 1926 durch Verwendung von Abdrucken an Papierfabriken oder auf sonstige Weise weiter zu verbreiten.

Berlin, den 18. Oktober 1926.

Hübner.

Geschäftsführer des Verbandes Deutscher Druckpapier-Fabriken.

Digitized by Google

J. G. Farbenindustrie

Aktiengesellschaft

Frankfurt a. M. / Hoechst a. M. / Leverkusen bei Köln a. Rh. / Ludwigshafen a. Rh.

★

Farbstoffe

in jeder Echtheit und Nuance für die

gesamte Papierindustrie

Spezialitäten:

Farbstoffe für licht-, wasser-,
alkali-, säure-, reib- und dampfechte

Papiere

Technische Unterstützung jederzeit.

Spezial-Verfahren

Bisulfit und Chlor flüss. zum Bleichen.

★

Verkaufsgruppe für Deutschland und Holland:

J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Leverkusen bei Köln a. Rh.

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier Großhandels-Einkaufspreise für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 14. Oktober bis auf weiteres in RM

weiße holzfreie Späne	20.—	bis	22.—
weiße holzhaltige Späne	9.—	bis	10.—
Akten, rein weiß	9.—	bis	10.—
Akten und Skripturen, original	6.—	bis	8.—
gebündelte Tageszeitungen	4.50	bis	5.25
Bücher und Zeitschriften	3.50	bis	4.—
Lederpappen-Abfälle	5.—	bis	6.—
Holzpappen-Abfälle	6.—	bis	8.—
Kartonnagen-Abfälle	2.75	bis	4.—
gemischte Abfälle	2.—	bis	3.—
Packpapierabfälle	3.—	bis	5.—

Lumpen. Großhandels-Einkaufspreise vom 29. September 1926 je 100 kg in RM.

Neuweiß I	83.—	bis 86.—	Rot und blau Kattun	11.—	bis 12.—
Altweiß I	36.50	bis 39.—	Jutelumpen	6.75	bis 7.50
Altweiß II	26.—	bis 27.—	Dunkel Kattun und		
Altweiß III	18.—	bis 20.—	Schrenz	6.75	bis 7.25
Hellbunt Kattun	16.—	bis 17.50	Putzlappen bunt	25.—	bis 27.—
Mittelbunt Kattun	11.50	bis 12.50	Putzlappen weiß	42 —	bis 46.—

Papierholz. Richtpreise vom 9. 10. 1926 für entrindetes Holz ab Wald je rm:

Süddeutschland	I. Kl.	12.—	bis 14.— RM
	II. Kl.	10.—	bis 12.— RM
	III. Kl.	8.—	bis 11.— RM
Preußen	I. Kl. (über 14 cm)	9.—	bis 14.— RM
	II. Kl. (7 bis 14 cm)	7.—	bis 13.— RM

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Oderberg	115.—	bis 122.—	Kc.
Tetschen Bodenbach	134.—	bis 136.—	Kc.
Reitzenhain Eger Weipert	144.—	bis 148.—	Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze			$ 2,80–3,—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 20. Oktober 1926 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.05	bis	1.35
„ „ Haferstroh	0.80	bis	1.10
„ „ Gerstenstroh	0.75	bis	1.10
„ „ Weizenstroh	0.95	bis	1.25
Roggenlangstroh	1.65	bis	1.95
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	1.10	bis	1.40
Häcksel	2.10	bis	2.35

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 30. Juni 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	RM/ 100 kg	Ia bleichfähig	29.75	RM/ 100 kg
Ib ungebl.	26.50		Sekunda gebl.	34.—	
Ia normal	27.50		Ia gebleicht	35.50	

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai ab bis Ende 1926 ..... 17.— RM/100 kg

Chemikalien Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 16. Oktober, RM 100 kg:

Aetzkali 88 92 %	56,20/60.10	Kalialaun in Stücken	15.50
Aetznatron 125 8	28.—	do. Kristallmehl	13.60
Antichlor krist.	18.—	Natronwasserglas 38 40 %	10.50
Bleiglätte, rein	86.—	Oxalsäure 98/100	52.—
Bleiweiß pulv.	91.—	Pottasche 96 87 %	53.50
Chlorbarium krist. 98 100 %	17.—	Salzsäure	3.25
Chlorkalk (110 115°)	20.—	Schwefelnatrium 60/62 %	17.50
Formaldehyd 30 %	62.—	do. 30/32 %	11.—
do. 40 %	84.—	Soda calc. 96/98	13.50
Glaubersalz calc.	6.50	Tonerde, schwefels., 14/15	12.—
Kaliumbichromat	82.—	do. do. 17/18	16.—
		Zinkweiß, Rotsiegel	82.—

Paraffin Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 14. Oktober 1926 in USA Dollar:

Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50 52°	100 kg	13.75	bis 13.85
weiß. amerik. Paraffinschuppen 50/52°	100 kg	12.50	bis 12.75
weiß. poln. Tafelparaffin	100 kg	12.50	

Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Carnaubawachs Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 14. Oktober 1926:

Locoware fettgrau sh 167/— p. cwt.
courantgrau sh 171/— p. cwt.

Der Zoll für Carnaubawachs beträgt RM 10.— für 100 kg.

Leim und Herz Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 16. Oktober 1926, 100 kg:

Knochenleim	RM 77.—	Harz amerik. F. G.	$ 14.15
Lederleim	RM 95.—	Harz W. G.	$ 15.55

Dextrin Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 15. Oktober 1926, je 100 kg für 15 to Ladungen frachtfrei Berlin in RM:

superior	ab 7. Oktober	52.—
prima	ab 7. Oktober	50.—
Lösliche Stärke	47.—	bis 49.—

Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 15. Oktober 1926, je 100 kg ab Fabrik in Ladungen in RM:

hochfeine Spezialmarken	36.—	bis	40.—
superior	33.—	bis	39.—
prima	32.—	bis	38.—

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96 100	16.50
76/85	13.60	101 110	18.—
86 95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreifettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztuchmengenrabatt der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten bei Bezügen von den Mitgliedern der Vereinigung innerhalb eines Jahres bei einem Bruttoumsatz von

100 000—200 000 RM	2 %	300 000—400 000 RM	3 %
200 000—300 000 RM	2½ %	400 000—500 000 RM	4 %
500 000 RM und mehr			5 %

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 15. Oktober 1926

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	6 mm und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.05	1.12
„ „ „ reine Grubengerbung	1.25	1.28
Trocken gestreckte Riemen Faßgerbung	0.90	0.95
„ „ „ gemischte Gerbung	0.95	1.05

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5% Aufschlag. Sonderriemen, wie Walzwerksriemen, Spannrollenriemen, Halbkreuzriemen, Kegelscheiben-Riemen, Rückenwirbelbahnen-Riemen usw. wenigstens 10% Aufschlag.

Deckenmiete der Reichsbahn ab 1. Oktober 1926 bei einer Entfernung von:

1— 200 km	7.—	RM	501— 700 „	13.—	RM
201— 300 „	9.—	RM	701—1000 „	14.—	RM
301— 500 „	11.—	RM	1001 und mehr km	15.—	RM

Zeitungsdruckpapier Richtpreise des Verbandes der Deutschen Druckpapierfabrikanten zu Berlin vom 1. Aug. bis 31. Dezemb.: für Rollenpapier 31.00 RM/100 kg für Formatpapier 32.00 RM/100 kg

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 16. Oktober der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	108 —	bis 110.—	neue Zinkabfälle	54.—	bis 56.—
Altrotguß	92.—	bis 94.—	Altweichblei	53.—	bis 55.—
Messingspäne	72.—	bis 75.—	Aluminiumblech-		
Gußmessing	75.—	bis 78.—	abfälle 98 99 %	160.—	bis 165.—
Messingblechabf.	91.—	bis 93.—	Altlötzinn 30 %	190.—	bis 200.—
Altzink	44.—	bis 46.—	Sammelware		

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 12. Okt.	Kurs vom 19. Okt.
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	31,50	33,50
Alfeld-Gronau*)	2,5	60,75	72,00
Ammend. Papierfb.*)	4	194,00	202,00
Aschaffenbg. Buntp. M	—	135,50	142,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	148,75	155,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	19,50	18,00
Chromo Najork*)	1,002	100,50	98%
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	121,50	120,00
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	125,50	126,00
Elsenthal Papier M	—	53,50	53,00
Feldmühle*)	9,6	159,25	158,25
Papierfabrik Hegge A	—	85,00	80,00
Heidenauer Papierfb.*) D	1,4	42,50	50,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	67,00	70,25
Kostheimer Cellulose*)	0,96	75,00	94,00
Kurz Pap. D	—	77,00	77,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	—	138,00
München-Dachau*) M	—	108,00	102,00
Natronzellstoff u. P.*)	5,5	145,25	140,25
Peniger Pat.-Pap. D	—	94,00	98,90
Preßsp. Untersachs*)	1,32	—	71,00
Reisholz*)	6,18	218,00	212,00
Sächs. Cartonnagen*)	16	63,00	60,50
Schles. Cellulose*)	3,2	120,50	116,75
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	—	40,25
Teisn. Papierfb. M	—	75,25	75,00
Thode Papierfb. D	—	50,00	53,00
Varziner Papierfb.*)	4,8	108,20	114,00
Verein. Bautzner*)	3,15	87,00	88,00
Verein. Strohstoff D	—	190,00	191,00
Weißenb. Papierfb. D	—	82,00	102,00
Zellstoff-Verein*)	2	112,50	120,00
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	200,00	205,00

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Digitized by Google

Preisnotierungen.

Einen weiteren Schritt voran bedeutet die Erweiterung unserer Preistafel auf die Notierungen für Altmetall, die unsere Leser zum ersten Male in der vorliegenden Ausgabe des „Papier-Fabrikant" finden. Wir sind sicher, unseren Lesern, namentlich denjenigen auf dem Lande, hierdurch einen großen Dienst zu erweisen, denn bei den vielfach vorkommenden Verkäufen von Altmetallen sind diese Angaben auf dem Lande nicht immer gleich zu haben, und man ist angewiesen, erst einen Händler telephonisch um Auskunft anzugehen. Diesem Mangel wollen wir nun etwas abhelfen. Außerdem werden wir die Preistafel nach Möglichkeit auf der Rückseite einer Anzeigenseite bringen, damit unsere Leser die Preistafel dem „Papier-Fabrikant" entnehmen und besonders aufheben können (am besten im Soenneckenordner oder Schnellhefter), ohne den redaktionellen Teil unserer Zeitschrift dadurch zu zerstören. Anregungen für den weiteren Ausbau der Preistafel sind uns jederzeit willkommen. Die Schriftleitung.

PERSONALIEN

Dr. Gustav Hasterlik †.

Am 7. Oktober verstarb nach kurzem Krankenlager in München der Fabrikdirektor Dr. phil. Gustav Hasterlik im Alter von 58 Jahren.

Hasterlik war ein in Fachkreisen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz bekannter Cellulose- und Papierfachmann.

Er ist aus dem österreichischen Chemikerstande hervorgegangen und hatte seine Studien an den Hochschulen in Prag und Wien begonnen und an der Universität Basel, wo er den Doktorgrad erwarb, zum Abschluß gebracht. Gleich die erste Anstellung brachte Hasterlik unmittelbar in die Zellstoffindustrie — Cellulosefabrik Krummau, Gebr. Spiro —, die er nach mehrjähriger Vorbereitungszeit mit jener in der Cellulosefabrik Feldmühle in Cosel (Schlesien) vertauschte. Hier rückte

Digitized by Google

er rasch in leitende Stellung ein, die er 4½ Jahre inne hatte.

Die nächste Etappe des raschen Aufstieges bildete die Direktorstelle in der Cellulosefabrik Ludwig Trick, Kehl a. Rh., die Hasterlik neun Jahre verwaltete, um sodann als Nachfolger von Generaldirektor Hopfeld in die Vorstandschaft der Aktien-Gesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation in Aschaffenburg einzutreten.

Hier hatte Hasterlik als Vorstandsmitglied die technische Gesamtleitung aller diesem Konzern angeschlossenen Werke unter sich und somit reichlich Gelegenheit, sein großes Wissen und seine Erfahrungen nutzbar zu machen.

Mit rastlosem, vorbildlichem Eifer suchte er unter für die Zellstoffindustrie damals recht drückenden wirtschaftlichen Verhältnissen, die Leistungskraft der Werke zu steigern und die Qualität zu verbessern. Er war wohl auch mit der erste, der die Verwendung von Gasmasse in der Sulfitzellstoffindustrie durchsetzte.

Der Kriegsausbruch brachte dann eine Aenderung der ganzen Konstellation und Dr. Hasterlik ging, neun Jahre später, als technischer Leiter und Vorstandsmiglied nach Königsberg, zog sich aber dann 1920 aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand zurück, den er in Ebersberg (Oberbayern) leider nur eine kurze Spanne im Kreise seiner Familie genießen konnte.

Wer den allezeit liebenswürdigen, für alles interessierten und dabei doch so bescheidenen Mann näher gekannt hat, mußte ihn gern haben. Und sehr vielen wird dieser Verlust sehr nahe gegangen sein. Sicher ist, daß ihm nicht nur seine Freunde, sondern auch alle, die mit ihm im Leben zu tun hatten, ein ehrendes und dauerndes Andenken bewahren werden.

Jubiläum.

Am 15. Oktober 1926 konnte die Metalltuchfabrik Gustav. Kirbach auf ihr sechzigjähriges Bestehen zurückblicken. Im Jahre 1866 erwarb der Gründer Gustav Gotthelf Kirbach eine Drahtseilerei, der er vier Jahre später eine Weberei für Aufbereitungssiebe angliederte. Durch die allmähliche Stilllegung der Freiberger Erzbergwerke und das Aufblühen der Papier- und Pappenindustrie wurde er schon in den nächsten Jahren auf den Bedarf dieses Industriezweiges hingeleitet, und unterstützt von seinen Söhnen Anton und Oskar entwickelte sich dieser Zweig der Fabrikation zur vollen Blüte. Besonders wurde nach Rußland und England geliefert, und der Export nach diesen Ländern wurde nach dem 1900 erfolgten Tod des Gründers außerordentlich gepflegt und ausgebaut. Leider wurde der eine Teilhaber schon frühzeitig abberufen. 1910 starb Herr Anton Kirbach. Der Weltkrieg nahm dann die hauptsächlichsten Absatzgebiete. Schwere Erkrankung des überlebenden Inhabers und lange Geschäftsunfähigkeit seines Sohnes infolge Kriegsverletzung erschwerten die durch den Krieg und seine Umwälzungen nötig gewordene Umstellung der Firma, so daß man eine Zeitlang wenig von ihr hörte. Nachdem auch Herr Oskar Kirbach 1923 von seinem Leiden erlöst wurde, nahm sein Sohn Fritz Kirbach, unterstützt von einem mit seltener Treue an der Firma hängenden, zum großen Teil noch von dem Firmengründer eingearbeiteten Personal die Arbeit wieder auf und spezialisierte sich hauptsächlich auf Metalltücher und Entwässerungszylinder, in welchen Artikeln die Firma von jeher Vorbildliches geleistet hat. An den Kirbachschen Erzeugnissen wird allgemein die Präzision der Arbeit und die hervorragende Qualität des Materials gerühmt. Anfang August trat Fräulein Ottilie Banholzer, die Tochter

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

des verstorbenen Herrn Fabrikdirektors August Banholzer, des langjährigen technischen Leiters der Weißenborner Papierfabrik, in das Unternehmen ein, und es ist wohl anzunehmen, daß hierdurch die Beziehungen, die die Firma Kirbach zu den Papiermacherkreisen hat, noch enger verknüpft werden.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Königsberger Zellstoff (Koholyt A.-G.). — 11 % Dividende für 1925/26. Das gesamte Aktienkapital (17,6 Mill.) dieser zum Stinneskonzern gehörenden Gesellschaft wurde bekanntlich zu Anfang dieses Jahres für rund 16 Mill. M. in bar veräußert. Inzwischen war bereits das engere Verhältnis der Gesellschaft zum Stinneskonzern gelöst und der Verkauf der eigenen Erzeugnisse selbständig betrieben. Im Gegensatz zum Vorjahr hat das Unternehmen, welches bekanntlich zwei Zellstoffabriken in Ostpreußen, eine Papierfabrik in Westfalen sowie eine Aetzkalifabrik unterhält, für 1925/26 wesentlich günstiger abgeschnitten. Es betrugen die

(in 1000 M.)	1925/26	1924/25
Betriebsüberschüsse	7 943	7 168
Vortrag aus dem Vorjahr	25	—
Geschäftsunkosten	5 139	3 903
Abschreibungen	733	1 769
Währungsverlust	—	435
Rückstellung (Aufwtg. usw.)	—	935
Gewinnsaldo	2 097	24,8

Einer nicht unerheblichen Steigerung der Geschäftsunkosten von rund 1,24 Mill. entspricht nicht ganz die Erhöhung der Betriebsüberschüsse um 0,78 Mill. Die günstigere Ziffer des Reingewinnes wurde demnach hauptsächlich nur durch eine Einschränkung der Abschreibungen und sonstigen Rückstellungen — für die im Vorjahre allerdings ausreichende Vorsorge getroffen war — auf einem normalen Rahmen ermöglicht. Der Zellstoffabsatz wurde im Berichtsjahr am heimischen Markt infolge der wenig günstigen Wirtschaftlage der Papierindustrie zeitweise nachteilig beeinflußt. Dafür sei es gelungen, die Exporttätigkeit zu verstärken und damit den für die Produktion benötigten Absatzausgleich herbeizuführen. Die Holzversorgung bereitet keine Schwierigkeiten. Für die Produktion der übrigen Werke konnte der erforderliche Absatz ohne Unterbrechung gesichert werden. Bezüglich der Gestehungspreise wird darauf hingewiesen, daß durch die hohen Abgaben an Steuern, Soziallasten u. a. m. eine Benachteiligung im Vergleich zur Auslandskonkurrenz herbeigeführt wird. Wenn trotz dieser ungewöhnlichen öffentlichen Anforderungen die Bilanz ein zufriedenstellendes Erträgnis aufweise, sei dies zu einem beträchtlichen Teil nur auf die günstigen Auswirkungen der inzwischen vorgenommenen Betriebsverbesserungen zurückzuführen. Aus der Bilanz erwähnen wir im Vergleich zu den Vorjahren (in 1000 RM.):

Aktiva.	30. 6. 26	30. 6. 25	1. 7. 24
Grundstücke	2 000	2 000	2 000
Gebäude	4 944	4 987	4 250
Maschinen	5 812	5 813	4 250
Vorräte	13 063	11 300	12 738
Debitoren	8 668	9 622	9 430
Kasse und Wechsel	104	180	120
Passiva.			
Aktienkapital	17 600	17 600	17 600
Reserve	2 400	2 400	2 400
Delkredere	486	486	—
Darlehen	4 178	5 158	5 180
Kreditoren	6 072	7 274	7 613
Rückstellungen	1 899	1 070	—

Bemerkenswert erscheint im abgeschlossenen Jahr die Steigerung der Vorräte und Fertigprodukte um nahezu 2 Mill. Anderseits lassen aber die Verbindlichkeiten der Gesellschaft (Darlehen, Kreditoren bzw. Anzahlungen auf Warenlieferungen) eine Verminderung in etwa gleichem Umfange (2,2 Mill.) erkennen. Bei gebesserten Absatzverhältnissen könnte demnach der Abschluß für das laufende Jahr ohne weiteres noch etwas günstiger ausfallen. Aus dem Reingewinn von 2096 586 M. gehen insgesamt 11 % Dividende (1,94 Mill.) an die in englischem Besitz befindlichen Stammaktien. Nach Abzug eines 8 %igen Gewinnanteils für den Aufsichtsrat (107 130 M.) verbleiben 53 455 M. zum Vortrag.

Holzstoff-Angebot!

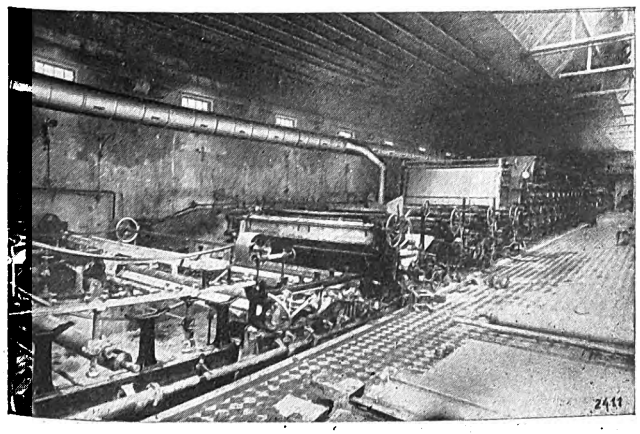
3 bis 4 Waggon feuchten, splitterfreien, garantiert

weißen Fichtenfeinschliff

ca. 33% lftr. 88:100 hat monatlich laufend abzugeben

Gräfliche Holzstoffabrik, Giersdorf

Post Wartha Bezirk Breslau



DAQUA-Entnebelungsanlage für eine Papierfabrik

DAQUA-Anlagen

für

Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung

Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.

Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie

DANNEBERG & QUANDT, BERLIN W 35

Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Tüchtige, selbständig arbeitende

Ingenieure

als Konstrukteure für Papier- u. Holzschleifereimaschinen von größerem Werk gesucht. Werkswohnungen vorhanden.

Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter **P. F. 72** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Eine Fein-Papierfabrik Südwestdeutschlands

sucht zu möglichst baldigem Eintritt einen in der Papierchemie sehr gut erfahrenen

CHEMIKER

Offerten mit Gehaltsansprüchen usw. unt. **P. F. 61** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Große Fabrik

feiner und mittelfeiner Papiere

sucht

für ihre 3 Feinpapier-Maschinen erstklassigen Papiermacher mit vielseitiger Erfahrung als

Betriebsleiter

Nur Herren mit Hochschulbildung u. langjähriger Tätigkeit in entsprechenden verantwortlichen Stellungen wollen sich melden unter Angabe von Alter, Familienverhältnissen, Referenzen, Antrittstermin u. Gehaltsansprüchen sowie unter Beifügung von Lichtbild und Zeugnisabschriften unter P. F. 58 bei der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir suchen für unsere Fabrikation hochwertiger photographischer Papiere in Ein- und Verkauf fachkundigen Herrn mit Sprachkenntnissen als

Prokurist

Offerte mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen und Lichtbild unter **P. F. 73** erbeten.

Große Feinpapierfabrik

sucht

Kaufmännischen Direktor

In Frage kommt nur

erster Fachmann in feinen und mittelfeinen Papieren

aus Industrie oder Handel, der befähigt ist, ausgedehnte Verkaufsorganisationen zu leiten und großem Büro vorzustehen. Sprachkenntnisse erforderlich. / Ausführliche Bewerbung mit Angabe von Referenzen an die Geschäftsstelle ds. Blattes unter *P F.59* erbeten.

Zur Einrichtung und technischen Leitung einer Pappe- und Packpapierfabrik sucht großes chemisches Werk am Mittelrhein einen tüchtigen, durchaus erfahrenen

Ingenieur

Papier-Technologen

Es kommen nur Herren in Frage, die ein entsprechendes Fachstudium absolviert haben und eine mehrjährige, erfolgreiche Praxis auf dem Gebiete der Hand-, Maschinenpappe- und Packpapierfabrikation nachweisen können. — Bewerbungen mit eigenhändig geschriebenem Lebenslauf und Lichtbild wollen unter Angabe von Referenzen, Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin eingereicht werden unter **„P. F. 56"** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Leistungsfähige Holländische

Büttenpapier- u. Filtrierpapierfabrik

sucht

Tüchtige Vertreter

für die verschiedenen Bezirke Deutschlands und für die anderen Länder Europas. In Frage kommen nur in dieser Branche gut eingeführte Personen

*

Bewerbungen mit ausführliche Angabe der heutigen Tätigkeit usw. sind an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter *P.F.71* zu richten

Digitized by Google

Handpappe-Fabrik

Komplette Einrichtung oder einzelne Maschinen einer Handpappenfabrik (Graupappe) gegen sofortige Kasse

zu kaufen gesucht!

Leistungsfähigkeit ca. 1500 kg in 24 Stunden. — Angebote unter **P. F. 57** an die Geschäftsst. ds. Bl.

Infolge Liquidation unseres Betriebes suchen wir für unseren

jungen Mann

welcher ca. 6 Jahre bei uns tätig war, passende Stellung. Derselbe ist 21 Jahre alt, evgl., bewandert in Buchhaltung, Korrespondenz, Stenographie, Schreibmaschinenschreiben, Lohnwesen sowie sämtl. einschlägigen Arbeiten. Holl. u. engl. Sprachkenntnisse. Gegend gleichgültig.

Firmen, welche möglichst Dauerstellung bieten und wo weiteres Fortkommen möglich ist, werden gebeten, Angebote zu richten an

Emlichheimer Strohpappen- und Papierfabrik G. m. b. H., Emlichheim. Kr. Bentheim in Liquidation

Zwangsversteigerung einer Pappenfabrik

Am 29. Oktober 1926, 10 Uhr vormittags, wird die in Tzschelln O.-L. gelegene Pappenfabrik der in Konkurs befindlichen Firma Robert Gloekner vor dem Amtsgericht in Weißwasser O.-L. zwangsweise versteigert. Nähere Auskunft durch:

Konkursverwalter Grosch, Weißwasser O.-L.

Haubold-Kalander

Baujahr 1902, 8 walzig, Arbeitsbreite 1400 mm, sehr gut erhalten, betriebstüchtig, wegen Übergang zu größ. Maschinenbreite von württ. Papierfabrik

billig abzugeben

Angebote unter *P. F. 65* an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten

Wir haben am Lager und freibleibend zu einem Vorzugspreise abzugeben

einen neuen

ROLLKALANDER

modernster Konstruktion, mit 12 Walzen, 1850 mm Walzenbreite

Joseph Eck & Söhne, Kalanderwerke
Düsseldorf 7.

Das Kündigungsschutzgesetz

(Gesetz über die Fristen für die Kündigung von Angestellten vom 9. Juli 1926)

hat eine Fülle von Streitfragen aufgeworfen.

Die unentbehrliche Kenntnis seiner Auslegung durch die Praxis vermittelt Ihnen die

Sondernummer „Kündigungsschutzgesetz"

(Blätter für Arbeitsrecht Nr. 21) der Deutschen Arbeitgeber-Zeitung.

Preis der Sondernummer 15 Pfg., von 30 Exemplaren an 10 Pfg. je Stück, dazu Porto. — Bestellungen an den **Verlag der Deutschen Arbeitgeber-Zeitung, Berlin S 42, Oranienstraße 140-142.**

Suchen die

Generalvertretung evtl. Kommissionslager

von Durchschlagpapier einer **leistungsf. Papierfabrik** Übernehmen später Ware auch auf fixe Rechnung. Lokalitäten, Personal vorhanden.

Gefl. Anträge sub „Erstklassige Referenzen" an Rudolf Mosse, Budapest IV., Váci utca 18, erbeten.

L. W. Bestenbostel & Sohn

G·m·b·H / Bremen

Gegründet 1848

*

Kreiselpumpen

jeder Art bis zu den größten Abmessungen

*

Schlammpumpen
Tiefbrunnen-Kreiselpumpen
Hoch- und Niederdruckpumpen

Kasein und aerfloted ARROW BLACK

Ia windgesichteter amerik. GASRUSS

Lehmann & Voss
Hamburg, Bieberhaus

Digitized by Google

Mit
Krauseleim
keine Leimschwierigkeiten, aber größte Ersparnisse
Harzleimfabrik Dr. Ernst Krause * Leipzig C1
Generalvertreter: Jacob Gerner, Leipzig

KLEINE MITTEILUNGEN

Erik Öman.

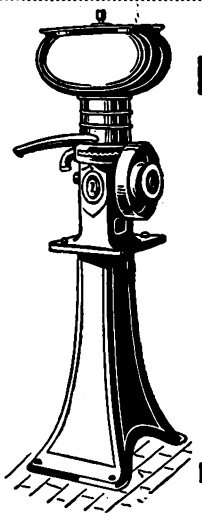
Als Speziallehrer in „Papiertechnik" an der Kgl. Technischen Hochschule in Stockholm ist Dozent Erik Öman ausersehen worden. Dozent Öman, in den Spalten unserer Zeitschrift allen Lesern derselben wohl bekannt, war bisher an der Techn. Hochschule in Stockholm seit 1920 tätig, und hat über das Spezialfach „chemisch-technische Apparate" vorgelesen. Dozent Öman hat eine große Anzahl Abhandlungen und Bücher herausgegeben, die zum größten Teil eigene Untersuchungen auf dem Gebiet der Zellstoff- und Papierchemie darstellen. Eine seiner Abhandlungen über „Harzleimung von Papier" ist im Jahre 1925 mit dem Polkemspreis des schwedischen Technologenvereins belohnt worden und wird demnächst im „Papier-Fabrikant" zum Abdruck kommen. Schd.

Neue russische Aufträge für die deutsche Industrie.

Die kürzlich aus Deutschland zurückgekehrte Kommission des zentralen Papiertrusts hat nach achtmonatigen Verhandlungen in Deutschland verschiedene Bestellungen aufgegeben, darunter größere für eine neu zu errichtende Papierfabrik im Nordwestgebiet im Gesamtbetrage von 600 000 Rubel. Im neuen Wirtschaftsjahr werden weitere Bestellungen für Papierfabriken in Deutschland in Höhe von 3,5 Mill. Rubel erteilt werden. Außerdem sollen die Pläne der ständigen Wirtschaftskommission des Nordwestgebietes für vier neue Papierfabriken vom Arbeits- und Verteidigungsrat bestätigt werden.

Steigende Papiernachfrage in China. Tendenz zum direkten Verkehr mit Fabriken.

Die ungewisse Lage in China während des Jahres 1924 hatte die Händler veranlaßt, keine großen Papiervorräte anzulegen, so daß im Frühjahr 1925 besonders in Zeitungspapier und M., G. Cap-Papier keine nennenswerten Vor-


Der neue
Pan-Oel-Separator
mit Stufenplatten, D. R.-Patent
scheidet aus gebrauchten Ölen (Lecköl, Zylinderöl, Transformatorenöl usw.) alle Verunreinigungen, Wasser und Schmutz restlos ab und macht jedes Öl für den ursprünglichen Verwendungszweck sofort wieder vollwertig brauchbar.
Ermöglicht bis 90 % Ölersparnis!
Jedem bisherigen Ölreinigungsverfahren weit überlegen!
Bequeme Handhabung / Kein Materialverbrauch
Größe I, Stundenleistung bis 100 kg Öl } sofort
Größe II, Stundenleistung bis 500 kg Öl } lieferbar
Preisliste auf Anfrage / Vertreter gesucht
Pan-Separator-Gesellschaft, Tilsit
Zentrifugen-Fabrik

Holländermesser * Schaberklingen
Jordanmühlmesser
aus Ia Dr. Künzels Phosphorbronze
liefert als Spezialität auf Grund jahrzehntelanger Erfahrung
Hüttenwerk Stadler & Co., Komm.-Ges.
Verwaltungssitz Nürnberg
Konkurrenzlose Preise und Bedingungen! Große Vorteile gegenüber Stahl!

Kollergangsteine, Raffinieursteine, Steinwalzen und Grundwerke
aus Basalt-Lava und Granit
Carl Ackermann, Steinbruchbesitzer, Köln,
Gegründet 1825 Filzengraben 17 Gegründet 1825

Russ
für die gesamte Papier- und Pappenfabrikation
Spezialitäten
wasserlöslich, lichtecht, nicht stäubend.
Carl Hisgen Akt. Ges.
Russfabriken, Worms a. Rh.
gegründet 1868

Digitized by Google

räte vorhanden waren. Amerikanische und europäische Papierfabriken hatten genug zu tun, den heimischen Bedarf zu decken, so daß sie der Nachfrage aus China nicht begegnen konnten; ohne die Zufuhr aus Schweden wäre der chinesische Markt ohne Papiervorräte gewesen. Obwohl im allgemeinen gute Gewinne erzielt wurden, blieb die Anfuhr während des ganzen Jahres weit hinter der Nachfrage zurück. Infolge der vermehrten chinesischen Zigarettenfabrikation machte sich auch Mangel an Zigarettenpapier fühlbar. Die Einfuhr der vorerwähnten Papiersorten nach China in den letzten drei Jahren, über die statistische Angaben vorliegen, ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich, in Piculs (1 Picul gleich 60,453 kg):

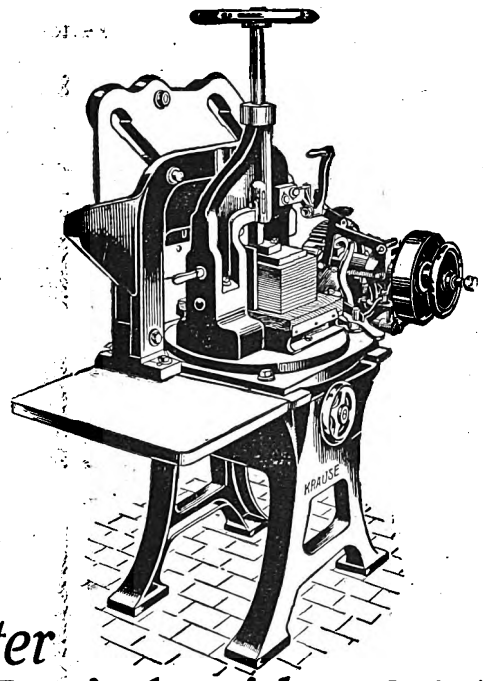
	1923	1924	1925
M.G. Cap-Papier .	301 093	391 469	402 898
Gew. Druckpapier	561 339	621 976	632 572
Zigarettenpapier .	25 068	43 362	28 413

Die chinesische Seezollstatistik weist auf die bemerkenswerte Tatsache hin, daß die chinesischen Gesellschaften immer mehr dazu übergehen, unmittelbar von den Vertretern der Fabriken anstatt von den Händlern zu kaufen, und daß es zu einem viel größeren Umsatz gekommen wäre, wenn die Fabriken imstande gewesen wären, der Nachfrage zu entsprechen.

Schweden.

„A. Bolaget Vaporakkumulator", die Firma, die bekanntlich den von Dr.-Ing. Johannes Ruths erfundenen Dampfakkumulator herstellt und dessen Lizenz und Herstellungsrecht sich beinahe alle größeren Staaten erworben haben, feierte neulich ihr zehnjähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß sandte die Firma eine Einladung zu einem wärmetechnischen Kongreß nach Stockholm, an dem die Repräsentanten von 14 verschiedenen Nationen teilnahmen. Im Auftrag von Deutschland und Oesterreich hat Direktor Treitel von der A. E. G. an dem Kongreß teilgenommen. Ein Beweis für die große Bedeutung des Dampfakkumulators in der Wärmewirtschaft jeder Dampfkesselanlage ist die bedeutende Anzahl der Fabrikanlagen, die sich mit dem Dampfakkumulator ausgerüstet haben. Bis zum heutigen Tage sind 279 solcher Anlagen in allen Ländern der Erde zur Aufstellung gelangt. Schd.

KRAUSE



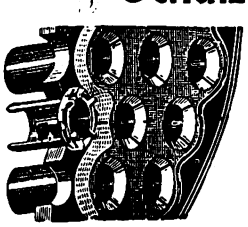
Leichter Dreischneider

für Formate von 65×100 mm bis 255×330 mm
Schwere Dreischneider für Formate von 85×135 mm bis 255×330 mm und 100×160 mm bis 290×400 mm

Beschneidet Bücher und gefalzte Papiere
Kein Fehlschnitt u. Beschädigen des Messers

KARL KRAUSE LEIPZIG
KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12

Schutzhülsen (Brandringe)
D.R.P. u. Ausl. Pat.



Einziger Schutz gegen Undichtwerden der Kesselrohre und Rohrböden.
Verlängerung der Lebensdauer gebrauchter und neuer Kessel.
Unentbehrlich bei Abgas-, Oelfeuerung usw.
Gustav Schlick, Dresden 15 N. 6.

Wasserglas „Marke Henkel"
filtriert in allen Stärken
HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

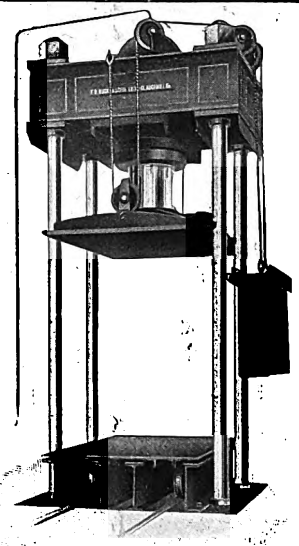
Schwach geteerte
Manilanetze
sowie
ungeteerte
Manilataue
abzugeben.
B. Wallach, Cuxhaven.

Londoner Spezialfirma
seit 20 Jahren am Platz, mit Zweigniederlassung in Glasgow,
sucht provisionsweise Vertretung
für leistungsfähige deutsche u. tschechoslovakische Papierfabriken. Die Firma steht in dauernder Verbindung mit Großhändlern in London und den Provinzstädten einschließl. Schottland u. Irland. In erster Linie kommen folgende Sorten in Betracht, aber nur zu konkurrenzfähigen Preisen:
Kraft-, imit. Kraft-, einseitigglatt, Cellulose-, fettdichte-, Druck-, Zeitungs- und Postpapiere usw., sowie Cartons, Lederpappe usw.
Die Firmeninhaber sind evtl. gern bereit, zwecks persönlicher Rücksprache, diejenigen Unternehmungen, die Interesse an der Vergebung dieser Vertretung haben, zu besuchen. Gefl. Angebote erbeten unter **P. F. 64** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN/Anh. Weintr. Str. 28

Hülsen
aus
Hartpapier
(Rotationshülsen)
klanghart und gleichmäßig in Wandung, in allen erforderlichen Abmessungen, in Längen bis 2050 mm
Jagenberg-Werke A-G
Hartpapierhülsenfabrik
Düsseldorf

Überhitzer
mit Wasserzerstäubung, Stahlrohr- **Economiser**
mit Rußschabern, Gußeisen- und Stahlguß- **Ventile**
mit geringstem Durchflußwiderstand ($\zeta \sim 1$), 70 bis 300 mm l.Ø, normale Baulängen, für Heiß- und Naßdampf, Gas, Wasser, Oel etc.
E. Heinrich Kopplin * Dresden-A. 16 * Maschinen- u. Armaturenfabrik



Hydraulische Pressen
für die Papier- und Pappen-Fabrikation
mit Ober- und Unterdruck, mit und ohne Wagenbetrieb
Glättpressen, Packpressen, Kalanderwalzenpressen usw.
Presspumpen
mit automatischer Aus- und Einrückung
F. B. Rucks & Sohn
Pressen-Fabrik
Glauchau (Sachsen)

E. N. BECKER HAMBURG 1
Gegr. 1850
Tel.-Adr.: Wachsbecker
Fernspr.: C3, Centrum 0093'94
Mönckebergstraße 11
liefert
HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs
Stearin
ständig günstig ab verschiedenen inländischen Lägern, auch für Export ab Lager Hamburg Freihafen

Wasserglas
Marke RWF
in allen Qualitäten und in jeder Grädigkeit
Spezialqualitäten für Papierfabriken u. zu Klebzwecken
Rheinische Wasserglasfabriken G. m. b. H., Rheingönheim-Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Grahl & Hoehl

Maschinenfabrik & Eisengießerei

Dresden-A. 24

Spezial-Fabrik seit 1867

Komplette Anlagen
für Papierstreichereien

Doppelseitige Streichanlagen für Kunstdruckpapiere in höchster Vollendung.

Einseitige Streichanlagen für die Bunt-, Glacé-, Baryt- usw. Papier-Fabrikation.

Maschinen für gummierte Papiere, für kaschierten Karton als Bristolkarton, Spielkarten, Postkarten usw.

Kalander

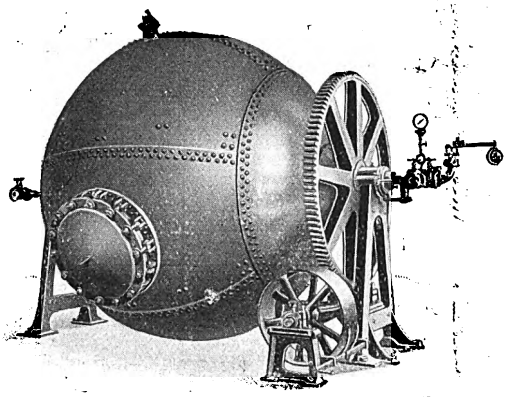
in moderner starker Ausführung.

Marmorieranlagen, Bogenfärbmaschinen, Umrollmaschinen, Bogentrockenapparate, Anfeuchtmaschinen, Hartgußwalzenkalander, Friktionskalander, Satiniermaschinen, Gaufriermaschinen, Bürstmaschinen, Schneidmaschinen, Kleisterauftragmaschinen für Bogen, Pappenbeklebmaschinen, Walzendruckmaschinen, Wachs- und Paraffinpapiermaschinen, Steinglätten, Farbenmischmaschinen, Farbensiebmaschinen usw.

Neukonstruktion von Maschinen für ähnliche Fabrikationszweige nach eigenen und gegebenen Ideen

Referenzen erster Firmen des In- und Auslandes.
Auskünfte und Kostenanschläge bereitwilligst.

Digitized by Google



E. Paschke & Co.
Freiberg (Sachsen)

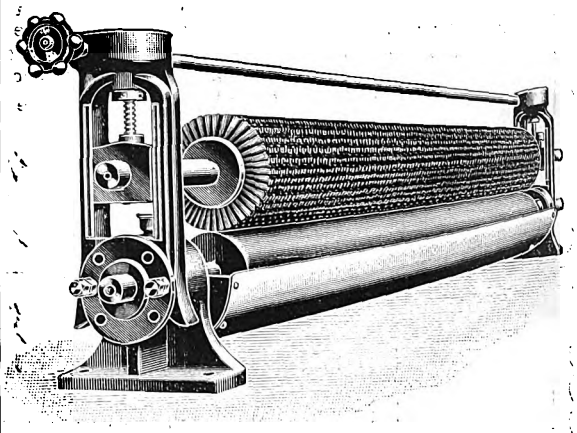
Sämtliche
Maschinen für die Papierindustrie

Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate

in neuester, vollendetster Ausführung
– während des Betriebes nach Stärke und Richtung verstellbar –

Selbsttätige
Siebreinigungs-Apparate
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten
Siebreinigungs-Bürsten

Reparaturen und Neubezüge



ARNO UNGER, CRIMMITSCHAU / Sa.
MASCHINEN- UND MASCHINENBÜRSTENFABRIK / Gegr. 1881

G. Grolman, Düsseldorf

Engl. China Clay ★ Talkum ★ Caolin
Annalin ★ Brillantweiß ★ Lenzin
Asbestine ★ Amerikanische Zellulose
Harz ★ Schwefelsaure Tonerde

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ⟷ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 31. OKTOBER 1926 NUMMER 44

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Erinnerungen an Dr. Max Faudel anläßlich des 50-jährigen Bestehens der Matronzellstoffabrik Stuppach bei Glogg-nitz N.-Ö. ..... Seite 673
Aus der Praxis des Papierfärbens ..... Seite 674
Amerikanische Methoden der Herstellung von Zeitungspapier Seite 678
Der Ausbau der russischen Papierindustrie ..... Seite 680
Abwasserprüfung ..... Seite 681
Betr. Antrieb und Kraftbedarf von Papiermaschinen ..... Seite 683
Zeitschriftenschau ..... Seite 683
Patent-Umschau ..... Seite 684
Was die Technik Neues bringt ..... Seite 686
Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure Seite 688

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Das kommende Arbeitslosenversicherungsgesetz ..... Seite 525
Frachtfragen ..... Seite 527
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. .. Seite 527
Handelspolitik ..... Seite 527
Internationale Verständigung ..... Seite 528
Vom Papierholzmarkt ..... Secte 528
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 530
Deutschlands Papieraußenhandel im August 1926 ..... Seite 531
Geschäftsnachrichten ..... Seite 533
Personalien ..... Seite 533
Kleine Mitteilungen ..... Seite 535
Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher ..... Seite 541

Das kommende Arbeitslosenversicherungsgesetz.

Von Dr. jur. Gerhard Leopold.

II.

Der Gesetzentwurf vor dem Vorläufigen Reichswirtschaftsrat.

Mit dem Regierungsentwurf eines Gesetzes über Arbeitslosenversicherung, von dem unter I. dieses Artikels in der letzten Nummer dieser Zeitschrift eine gedrängte Inhaltsübersicht gegeben wurde, befaßte sich der Sozialpolitische Ausschuß des Vorläufigen Reichswirtschaftsrats in seinen Sitzungen vom 13. bis 16. September in erster Lesung und am 29. und 30. September in zweiter Lesung. Ueber das Ergebnis dieser beiden Lesungen sei nachstehend kurz berichtet:

1. Schon in der Frage der Organisation (siehe I, Ziffer 2) wurden Abänderungswünsche geäußert. Die Vertreter der freien Gewerkschaften verlangten die Schaffung von Arbeitsämtern, die Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenverwaltung umfassen und die eine stärkere Selbstverwaltung gewährleisten sollten. Zu diesem Zweck sollte das Arbeitsnachweisgesetz geändert werden und die nichtgewerbsmäßigen Arbeitsnachweise sollten gänzlich in Wegfall kommen. Die Vertreter der christlichen Gewerkschaften lehnten diese Anträge ab und verlangten ihrerseits, daß auch die nichtgewerbsmäßigen Arbeitsnachweise an der Durchführung des Gesetzes mitwirken sollten. Aber auch ihre Anträge verfielen der Ablehnung. Die Vertreter der Arbeitgeber waren im großen und ganzen mit der Organisation, wie sie der Gesetzentwurf vorsieht, einverstanden, wünschten jedoch eine stärkere staatliche Aufsicht, nicht nur die fachliche durch die Arbeitsvermittlungsbehörden. Aber auch für diese Wünsche ergab sich keine Mehrheit. Angenommen wurden nur folgende Beschlüsse:

a) Sicherstellung der Selbstverwaltung in den Arbeitslosenkassen durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer, denen maßgeblicher Einfluß auf Gestaltung und Leitung einzuräumen ist;
b) angemessene Erhöhung der Zahl der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter im Vorstand der Reichsausgleichskasse;
c) jedem Vorstand muß mindestens ein Angestellter angehören.

2. Der persönliche Geltungsbereich (siehe I. Ziffer 3) wurde erweitert durch Einbeziehung aller angestelltenversicherungspflichtigen Personen, auch soweit sie nicht mehr krankenversicherungspflichtig sind. Die Verhältnisse in der Land- und Forstwirtschaft sollen in einem besonderen Abschnitt des Gesetzes geregelt werden.

3. Die Versicherungsleistungen (siehe I. Ziffer 4) standen, wie zu erwarten war, im Brennpunkt der Auseinandersetzungen. Der Einführung eines Lohnklassensystems für die Bemes-

Digitized by Google

sung der Arbeitslosenunterstützung wurde einmütig zugestimmt. Ueber das Aussehen dieses Lohnklassensystems gingen aber die Meinungen sehr auseinander. Der Regierungsentwurf sieht fünf Lohnklassen vor mit Einheitslöhnen von 10 bis 40 RM., wovon jeweils 40 % als Hauptunterstützung und für jeden zuschlagberechtigten Angehörigen weitere 5 % als Familienzuschlag gewährt werden sollen bis zur Höchstgrenze von 65 % des Einheitslohnes.

Die Arbeitgebervertreter (Abteilung I) beantragten sieben Lohnklassen mit einem Einheitslohn von 12 bis 40 RM und einem Unterstützungssatz von 40 % in Lohnklasse I, in den übrigen Klassen jedoch 35 % und eine höchste Gesamtunterstützung von 60 % des Einheitslohnes.

Die Arbeitnehmervertreter (Abteilung II) verlangten Einführung von acht Klassen mit einem Einheitslohn von 12 bis 65 RM., in den Lohnklassen I und II 60 % des Einheitslohnes, in den Klassen III und IV 50 % des Einheitslohnes als Hauptunterstützung, Heraufsetzung des Familienzuschlags auf 7½ % und eine höchste Gesamtunterstützung von 80 % des Einheitslohnes.

Die Vertreter der freien Berufe usw. (Abteilung III) schlugen sieben Lohnklassen vor mit einem Einheitslohn von 15 bis 50 RM,- als Unterstützungssatz 40 % des Einheitslohnes, 10 % Zuschlag für die Ehefrau, 5 % für jedes Kind und eine höchste Unterstützung von 70 % des Einheitslohnes.

In erster Lesung fand keiner dieser Vorschläge eine Mehrheit.

In der zweiten Lesung änderte die Abteilung II ihren obigen Antrag folgendermaßen ab: Acht Lohnklassen mit einem Einheitslohn von 12 bis 65 RM., 50 % des Einheitslohnes als Hauptunterstützung, 10 % für die Ehefrau, 5 % für jedes Kind, Höchstunterstützung 70 %. Aber auch dieser Vorschlag wurde mit 14 gegen 12 Stimmen abgelehnt. Für den Arbeitgeberantrag stimmten 14, dagegen ebenfalls 14 Stimmen, so daß auch er abgelehnt wurde. Für den Antrag der Abteilung II ergaben sich nur sieben Stimmen. Also auch in zweiter Lesung ergab sich kein positiver Mehrheitsbeschluß.

Nicht ohne Interesse dürfte eine Angabe über die Mehrbelastung sein, die die Arbeitslosenversicherung nach den oben genannten Vorschlägen gegenüber dem bisherigen Zustande bringen würde. Nach dem Regierungsentwurf stellt sich die Mehrbelastung auf 13 bis 14 %, nach dem Arbeitgebervorschlag auf 7 bis 8 %, nach dem Arbeitnehmervorschlag der ersten Fassung auf 65 %, nach dem Vorschlag der Abteilung III auf 33 %.

Die Voraussetzungen für die Arbeitslosenversicherung wurden in mehreren Punkten verschärft. So soll als Maßstab für die Prüfung der Arbeitsfähigkeit sowie für die Entscheidung, ob ein berechtigter Grund für Arbeitsablehnung vorliegt, die Berücksichtigung der Ausbildung und des bisherigen Berufes fortfallen, weil bei der großen Arbeitslosigkeit in absehbarer Zeit für viele Erwerbslose nicht mehr die Möglichkeit bestehen dürfte, im erlernten Berufe tätig zu sein. Ferner soll ein Arbeitsloser, der zum zweiten Male ohne berechtigten Grund ihm zugewiesene Arbeit ausschlägt, seinen Unterstützungsanspruch für die ganze Dauer seiner gegenwärtigen Arbeitslosigkeit verwirken, desgleichen bei der Weigerung, sich einer Berufsumschulung oder Berufsfortbildung zu unterziehen. Die Arbeitspflicht wurde auf alle Arbeitslosen erstreckt. Der Rest von Bedürftigkeitsprüfung, der in der Bestimmung des Gesetzentwurfs enthalten ist, daß solche Arbeitnehmer nicht als Arbeitslose gelten sollen, die den erforderlichen Lebensunterhalt durch selbständige Arbeit als Landwirt oder Gewerbetreibende oder durch Bearbeitung vorhandenen Grundbesitzes oder Fortführung eines vorhandenen Betriebes erwerben können, wurde abgelehnt, weil eine solche Bedürftigkeitsprüfung mit dem Versicherungsprinzip unvereinbar sei. Die Unterstützungsdauer, die 26 Wochen beträgt, soll bei ungünstigem Arbeitsmarkt verlängert, niemals aber verkürzt werden können. Endlich wurde mit 14 gegen 13 Stimmen beschlossen, an nicht voll Arbeitslose nach besonderen Bestimmungen Kurzarbeiterunterstützung zu gewähren. Eine Kurzarbeiterunterstützung ist im Regierungsentwurf nicht vorgesehen, weil gegen sie erhebliche grundsätzliche und praktische Bedenken bestehen und ihr Risiko für eine Versicherung sehr schwierig und unübersichtlich ist. In der Begründung zum Regierungsentwurf ist hierüber gesagt, daß sie nach Auffassung der Arbeitgeber die Arbeitsrentabilität mindere und den Reinigungsprozeß der Wirtschaft aufhalte. Auf Arbeitnehmerseite bezweifle man ihre sozialpolitische Bedeutung, weil man von ihr einen ungünstigen Einfluß auf die Lohnhöhe befürchte. Und endlich hätten sich auch die Arbeitsnachweise gegen sie gewandt, weil sie unverhältnismäßig hohen Verwaltungsaufwand erfordere und ihre Kontrolle große technische Schwierigkeiten biete.

4. Beachtenswert sind ferner die Beschlüsse zum Abschnitt „Aufbringung der Mittel". Während der Regierungsentwurf vorsieht, daß die Mittel für die Versicherung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern je zur Hälfte aufgebracht werden sollen, hat der Reichswirtschaftsrat beschlossen, daß die Beiträge je zu einem Drittel von Arbeitgebern, Arbeitnehmern und dem Reich (Ländern) aufzubringen sind. Die Beiträge sollen ferner einheitlich für das gesamte Reichsgebiet festgesetzt werden und für Arbeitgeber und Arbeitnehmer je 1 % der Einheitslöhne nicht überschreiten dürfen.

Bezüglich des Beitragseinzugs hatten die Arbeitnehmervertreter Einführung des Markensystems beantragt, das aber mit 16 gegen 12 Stimmung abgelehnt wurde.

Und endlich wurde zu den Strafbestimmungen einstimmig beschlossen, gegen Strafen in allen Fällen aufschiebende Wirkung zuzulassen.

Soweit die Beschlüsse des Sozialpolitischen Ausschusses des Reichswirtschaftsrats! In der den christlichen Gewerkschaften nahestehenden Tageszeitung „Der Deutsche", Nr. 243 vom 16. d. M., heißt es in einem Leitartikel wie folgt:

„Ueberblickt man nun zurückschauend die Arbeit, die der Sozialpolitische Ausschuß bzw. der Unterausschuß bei der Beratung des Gesetzentwurfes geleistet hat, so kommt man zu der Ueberzeugung, daß das Ergebnis dieser Arbeit nicht dem entspricht, was man erhofft hatte. Schon rein formal bieten die Beschlüsse des Reichswirtschaftsrats eine Enttäuschung, die Abgabe eines Mehrheitsgutachtens ist nicht möglich gewesen, weil bei den wichtigsten Fragen Mehrheitsbeschlüsse nicht zustande kamen. Aber trotzdem sind die ausgedehnten Verhandlungen nicht zwecklos gewesen, haben sie doch die grundsätzliche Einstellung aller beteiligten Kreise zu der Arbeitslosenversicherung klar in Erscheinung treten lassen. Die so gewonnene Klarheit wird dem Reichstag bei seinen Beratungen gute Dienste leisten."

Diesen Ausführungen kann man beipflichten. Aber wenn schon die Interessentenvertreter sich über die wichtigsten grundsätzlichen Punkte nicht einigen konnten, wie soll dann erst der Reichstag in diesen schwierigen Fragen das Richtige treffen? Im nächsten Teil des Artikels wird über die grundsätzliche Stellungnahme der Arbeitgeber zu dem Gesetzentwurf berichtet werden. (Forts. folgt.)

Digitized by Google

Frachtfragen.

1. Die Seehäfen-Ausnahmetarife 52 für Papier und Pappe usw. und 88 für Holzschliff und Holzzellstoff usw. sind durch Verfügung der Reichsbahndirektion vorläufig bis zum 30. November d. J. verlängert worden (siehe „Tarif- und Verkehrs-Anzeiger", Nr. 111, 1926).

2. Ausnahmetarif 44 c für Papier und Pappe der Klasse A, Briefpapier usw. Mit Gültigkeit vom 19. August 1926 sind die Stationsfrachtsätze wie folgt geändert:

von \ nach	Güter der Abteilung	Kehl Hafen		Karlsruhe Hafen		Mannheim Hbf.	
		10 t	Hauptklasse	10 t	Hauptklasse	10 t	Hauptklasse
Albruck	I	178	170	258	244	335	315
„	II	168	160	242	231	307	289
„	III	162	154	234	222	—	281
„	IV	146	139	212	200	277	259
„	V	150	141	216	203	271	—
„	VI	135	127	198	184	252	—
Breisach	VII	96	92	178	170	255	240
Freiburg-Wiehre	III	113	108	—	—	—	—
Grenzach	VII	125	122	208	199	284	270
Neustadt (Schwarzwald)	IV	145	137	211	—	—	—
„ „	VIII	134	122	—	—	—	—
Schopfheim	III	132	128	204	196	269	255
Wehr	VI	121	114	183	171	238	219

3. Ausnahmetarif 116 für Druckpapier (Zeitungsdruckpapier), unbedrucktes, maschinenglattes, holzhaltiges, zum Druck von Zeitungen und Zeitschriften bestimmt. (Gültig vom 10. Juni 1926 bis auf jederzeitigen Widerruf, längstens bis 31. Dezember 1926.)

Anwendungsbedingungen: Der Ausnahmetarif wird nur angewendet, wenn die Inhaltsangabe lautet: „Druckpapier, unbedrucktes, maschinenglattes, holzhaltiges, zum Druck von Zeitungen und Zeitschriften bestimmt" und die Sendungen zur Weiterbeförderung mit der Kleinbahn nach Halle Hafen zwecks Umschlag auf den Wasserweg bestimmt sind.

Geltungsbereich und Frachtberechnung:

1. Die Fracht wird gemäß § 6 (3) der Allgemeinen Tarifvorschriften nach folgendem Stationsfrachtsatz berechnet.
2. Der 5 %ige Zuschlag für die Beförderung in bedeckten Wagen wird nicht erhoben.

Stationsfrachtsatz in Reichspfennig für 100 kg:

von \ nach	Halle (Saale)
	10 t
Ammendorf	20

v. W.

Mitteilung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 37. Papierlieferungen nach Rußland.

Zwischen der estnischen Handelsvertretung der SSSR. und den estnischen Papierfabriken sind mehrere Verträge über Papierlieferungen an die SSSR. zum Abschluß gelangt. Die Aufträge verteilen sich in der folgenden Weise auf die einzelnen Werke:

Die Koische Papierfabrik hat durch Vertrag vom 25. d. M. einen Auftrag auf monatliche Lieferung von 480 t Rotations- und Druckpapier, gültig zunächst bis zum 1. Dezember d. J., erhalten. Die nordischen Papier- und Zellstoffwerke werden auf Grund eines Vertrages vom 28. Oktober verpflichtet, 2800 t Papier im Werte von 46 000 Pfund Sterling bis zum 1. Dezember d. J. zu liefern. Die Johannsonsche Papierfabrik hat am gleichen Tage eine Bestellung auf insgesamt 450 t zum Preise von 7500 Pfund Sterling, lieferbar bis zum 15. November, die Turgesche Papierfabrik unter denselben Bedingungen eine solche über 600 t erhalten.

In den Kreisen der estnischen Fabrikanten ist man mit den abgeschlossenen Verträgen sehr unzufrieden. Die Auftragsmenge hat sich im Vergleich zu den früher getätigten Abschlüssen um 10 bis 20 %, der Preis um 10 bis 15 % verringert. Ueberdies verstimmt die überaus kurzfristige Dauer der Verträge; immerhin wird mit einer Erneuerung der Aufträge gerechnet.

Handelspolitik.

1. Italien.

Durch ein Dekret des italienischen Finanzministeriums ist der Einfuhrzoll für Zeitungsdruckpapier (Pos. 847 a 1 α I) erneut erhöht worden, und zwar von 5 Goldlire auf 8 Goldlire; diese Erhöhung tritt mit dem 1. November d. J. in Kraft. Schon mit Wirkung ab 1. April d. J. war völlig überraschend und ohne vorherige Fühlungnahme mit der deutschen Regierung der italienische Einfuhrzoll für Zeitungsdruckpapier von 2 Goldlire auf 5 Goldlire — also um 150 % — erhöht worden. Wenn auch in dem deutsch-italienischen Handelsvertrag eine Bindung des italienischen Zollsatzes von Zeitungsdruckpapier auf 2 Goldlire leider nicht ausdrücklich festgelegt worden war, wurde doch seinerzeit von italienischer Seite mündlich bei den Verhandlungen das feste Versprechen gegeben, den Zollsatz nicht zu erhöhen. Der energische Einspruch der deutschen Regierung gegen die abermalige Zollerhöhung ist erfolglos geblieben.

Auch gegen diese erneute Zollerhöhung wird die deutsche Regierung Einspruch erheben, aber voraussichtlich leider wohl wieder mit dem gleichen negativen Erfalg. Jedenfalls bedeutet diese italienische Zollmaßnahme mehr oder weniger eine völlige Absperrung des ausländischen Zeitungsdruckpapiers vom italienischen Markt.

2. Schweden.

Wie schon in Nr. 30 d. Ztschr. berichtet wurde, ist durch den deutsch-schwedischen Handelsvertrag der schwedische Zollsatz für Pergamentpapier, auch nachgeahmt (aus Pos. 314), von 0,20 Kronen auf 0,10 Kronen ermäßigt worden. Durch eine Verordnung vom 13. Juli 1926 über Abänderungen und Ergänzungen im Zolltarif ist Pergamentpapier, auch nachgeahmt, aus der Pos. 314 in die Pos. 311 versetzt worden. Pos. 311 lautet nunmehr:

— anderer Art, auch liniiert:
311 — ohne Wasserzeichen, hierunter einbegriffen Pergamentpapier, auch nachgeahmt . . . . . kg Kr. 0,10

Digitized by Google

3. Tschechoslovakei.

Durch Regierungsverfügung vom 21. Mai 1926 ist in dem Zolltarif vom 1. September 1923, der in Nr. 38/25 d. Ztschr. mitgeteilt wurde, nach der Tarifposition 285 c folgende Anmerkung einzuschalten:

„Mit Baryt bestrichene Kartons zur Erzeugung photographischer Papiere gegen besondere Bewilligung unter den im Verordnungswege festzusetzenden Bedingungen . . . . . zollfrei."

4. Siam.

Am 31. Oktober d. J. tritt das am 30. Juli d. J. durch den siamesischen „Staatsanzeiger" veröffentlichte neue siamesische Zollgesetz in Kraft. Dieses Gesetz beschränkt sich im wesentlichen darauf, einer Anzahl von Zollgebräuchen bezüglich Zollprüfung, Bezahlung des Zolles usw. gesetzliche Kraft zu verleihen, die vom Handel ohnedies schon während der letzten Jahre befolgt worden sind. Der siamesische Einfuhrzoll für Papier und Papierwaren beträgt 3 % ad valorem.

5. Albanien.

Zwischen der deutschen Regierung und der albanischen Republik ist in Erwartung des späteren Abschlusses eines endgültigen Handelsabkommens die gegenseitige Meistbegünstigung vereinbart worden.

6. Oesterreich.

Statt des bisherigen Ausfuhrverbots für Papierholz ist am 1. Oktober d. J. eine Holzausfuhrabgabe eingeführt worden, und zwar für Papierholz in Höhe von 0,27 Goldkronen für jede angefangenen 100 kg. Erfolgt die Ausfuhr im Eisenbahnverkehr in ganzen Wagenladungen, beträgt die Ausfuhrabgabe ohne Rücksicht auf das Ladegewicht für jede Waggonladung 41 Goldkronen.

7. Litauen.

Auf Wunsch der Regierung Litauens ist der Beginn der Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Litauen von Anfang Oktober auf Anfang November verschoben worden.

8. Mexico.

Der auf gegenseitiger Meistbegünstigung beruhende mexicanische Handelsvertrag vom 5. Dezember 1882, der am 21. Oktober d. J. ablief, ist bis zum 21. April 1927 verlängert worden.

Die zeitweilige Zollbefreiung für Papier zum Einwickeln von zur Ausfuhr bestimmten Früchten und Gemüsen vom 14. November 1925 ist durch eine Verfügung vom 30. Juni 1926 auch auf das in passende Stücke geschnittene Papier ausgedehnt worden, auch wenn es bisher ausgeschlossene Schriftzeichen aufweist. v. W.

Internationale Verständigung.

In der Zeit vom 21. bis 23. September 1926 fand eine internationale Tagung der Hersteller holzfreier Schreib- und Druckpapiere in Wien statt.

Die Teilnahme war eine sehr rege, und es waren außer Oesterreich insbesondere Deutschland, aber auch Schweden, Norwegen, Holland, Belgien, Finnland und die Tschechoslovakei vertreten.

Besprochen wurde eine wissenschaftlich begründete Einteilung der holzfreien Sorten, um mit der Zeit eine genaue Vergleichsmöglichkeit für alle die vielartigen Papiere, die unter dem Sammelbegriff „holzfrei" zusammengefaßt werden, zu finden.

Es wurde beschlossen, die Ausweise über die Exportlieferungen in noch präziserer Ausführung als bisher auszutauschen und die noch außerhalb der Aktion stehenden Erzeuger zum Eintritt in den Statistikenaustausch einzuladen.

Ueberrascht und erfreut wurden die Teilnehmer durch die Anwesenheit des Rechtsanwalts Lammers, Mitglied des Deutschen Reichstages, der einen groß angelegten Vortrag über die „Europäische Wirtschaftslage" hielt.

Die nächste Zusammenkunft soll auf Einladung der Svenska Pappersbruksföreningen in Stockholm stattfinden.

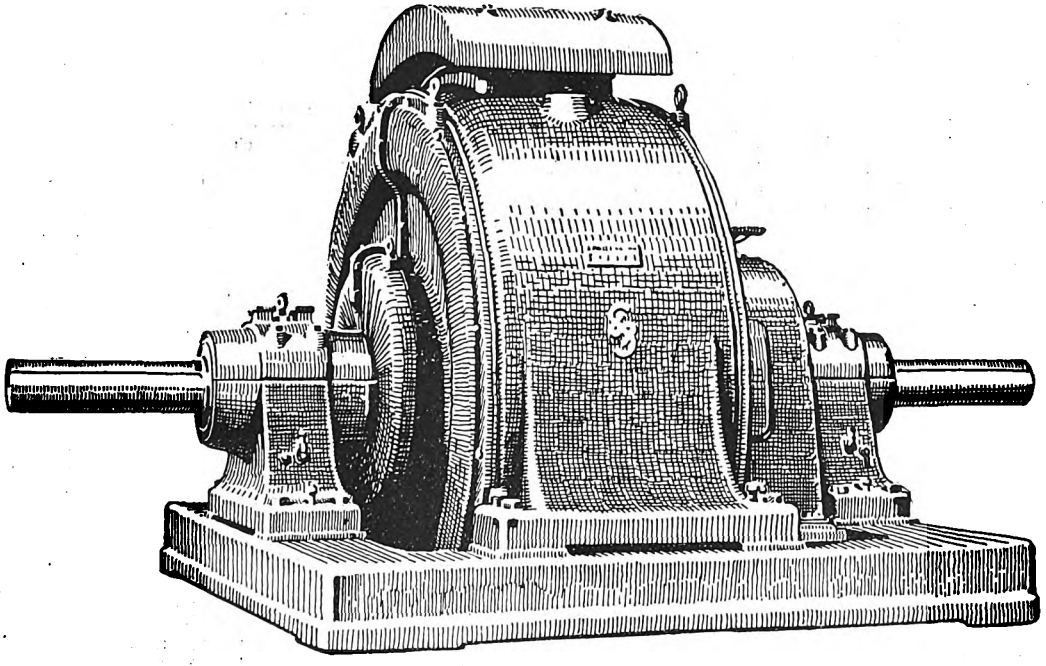
Wien, 27. September 1926.

Vom Papierholzmarkt.

Der Verkehr blieb ruhig. Das forstseitige Angebot ist weiterhin beschränkt gewesen; insbesondere hat im preußischen Verkaufsgebiet nur eine geringe Anzahl von Verkäufen, hauptsächlich in den Provinzen Sachsen und Hannover, stattgefunden. Daraus erklärt sich auch der relativ hohe Stand der für Monat September errechneten Mittelpreise. Es sind hier bezahlt worden: I. Klasse 9,13 bis 17,12 M. (im Mittel 12,73), II. Klasse 7 bis 13,70 M. (im Mittel 10,67), alles je Raummeter ab Wald. Kiefernpapierholz I. Klasse erlöste in der Provinz Brandenburg 5,20 M. je Raummeter. Von den in jüngster Zeit stattgefundenen Verkäufen ist erwähnenswert eine öffentliche Versteigerung von 514 Raummetern entrindetem Fichtenpapierholz aus der Oberförsterei Dietzhausen im Reg.-Bez. Erfurt, die für Holz I. Klasse 17 M., für II. Klasse 13,56 M. je Raummeter ab Wald brachte. Im Gegensatz zum preußischen Verkaufsgebiet war in Süddeutschland die Verkaufstätigkeit des Waldbesitzes etwas mehr rege, jedoch hielten sich auch hier die Angebotsmengen durchweg in engen Grenzen. Relativ die größte Verkaufsmenge hatte im Monat September die bayerische Staatsforstverwaltung mit rund 2600 Raummeter aufzuweisen. Die Verwertung erfolgte hier in der Hauptsache freihändig. Im einzelnen bewegten sich die Erlöse zwischen 103 bis 136 % der Landesgrundpreise von 12, 10 und 8 M. für entrindetes Holz I. bis III. Klasse je Raummeter ab Wald. Seitens der badischen Staatsforstverwaltung wurden in der Zeit vom 24. bis 30. September 1511 Raummeter zu 112 bis 115 % derselben Grundpreise verkauft. In Württemberg haben im September nur einige wenige Verkäufe stattgefunden, deren Ergebnisse sich wie folgt stellen: I. Klasse 15,85 bis 16 M., II. Klasse 13,50 M., III. Klasse 10,45 bis 11 M., alles je Raummeter ab Wald. Im Freistaat Sachsen sind nach dem Bericht des Landesverbandes Sächsischer Waldbesitzer bei September-Verkäufen für Fichten-Nutzscheit im Gebirge durchschnittlich 16 M., im Hügelland 13,80 M., und für Fichten-Nutzknüppel 15,13 M. bzw. 9,93 M. je Raummeter ab Wald bezahlt worden. Der Umfang des Angebots ist auch hier sehr klein gewesen. Abschlüsse in tschechoslovakischem Schleifholz erfolgten unverändert auf der Preisbasis von etwa 135 Kc. frei Tetschen bzw. 145 Kc. frei Reitzenhain-Eger-Weipert, ausfuhrfrei, ohne deutschen Eingangszoll. Polnische Ware war zwischen 2,70 bis 3 Dollar je Raummeter frei polnisch-deutscher Grenze angeboten. Die Papierholzeinfuhr Deutschlands ist im August weiter gestiegen, und zwar von 228 349 Tonnen im Vormonat auf 277 326 Tonnen. Der Anteil Polens ist zurückgegangen; dagegen haben Finnland und Rußland ihre Lieferungen steigern können. Die Bezüge aus der Tschechoslovakei hielten sich im August auf dem ungefähren Stande des Vormonats, und sie dürften sich zunächst auch nicht nennenswert steigern, da die Forderungen für die tschechoslovakische Ware im Vergleich zu den übrigen Herkünften immer noch relativ hoch sind, die Angebote daher in der Hauptsache nur von den frachtgünstig gelegenen sächsischen Fabriken benutzt werden. Die Augusteinfuhr verteilt sich anteilig auf die einzelnen Länder wie folgt: Tschechoslovakei 18 213 Tonnen, Polen 16 959 Tonnen, Oesterreich 2452 Tonnen, Rußland 22 510 Tonnen, Lettland 1662 Tonnen Litauen 4917 Tonnen, Finnland 92 524 Tonnen. Die Ausfuhr ist im August ebenfalls gestiegen, und zwar um 713 Tonnen auf 31 897 Tonnen, die nach der Schweiz verfrachtet wurden.

Digitized by Google

SCHLEIFER-MOTOREN



1600 PS Schleifermotor in Sonderausführung mit spritzwasserdichter Kapselung

Ausführung mit angebauter Anlasswalze, daher einfachste Aufstellung und Bedienung, größte Betriebssicherheit.

Leichte Regelung und Gleichhaltung der Belastung des Schleifers oder der Anlage durch elektrischen Schleiferregler.

Verbesserung des Netzleistungsfaktors durch:

1. Ausrüstung des Schleifermotors mit Phasenschieber D. R. P.
2. Ausführung als Synchronmotor für Vollastanlauf D. R. P.

SIEMENS-SCHUCKERT

ABTEILUNG FÜR PAPIERINDUSTRIE

BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Einkaufspreise für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 23. Oktober bis auf weiteres in RM

weiße holzfreie Späne	23.—	bis	24.—
weiße holzhaltige Späne	7.—	bis	9.—
Akten, rein weiß	8.—	bis	10.—
Akten und Skripturen, original	7.—	bis	8.—
gebündelte Tageszeitungen	4.75	bis	5.25
Bücher und Zeitschriften	3.50	bis	3.75
Lederpappen-Abfälle	5.50	bis	6.50
Holzpappen-Abfälle	6.50	bis	7.50
Kartonnagen-Abfälle	3.50	bis	3.75
gemischte Abfälle	2.50	bis	3.—
Hellhanf 5.— bis 6.— Dunkelhanf	3.50	bis	4.—

Lumpen. Großhandels - Einkaufspreise je 100 kg in RM. vom 25. Oktober 1926 bis auf weiteres.

Neuweiß I	80.—	bis 83.—	Rot und blau Kattun	11.—	bis 12.—
Altweiß I	36.—	bis 38.—	Jutelumpen	6.50	bis 7.—
Altweiß II	25.—	bis 26.50	Dunkel Kattun und		
Altweiß III	17.—	bis 19.—	Schrenz	6.25	bis 7.—
Hellbunt Kattun	16.—	bis 17.50	Putzlappen bunt	25.—	bis 27.—
Mittelbunt Kattun	11.50	bis 12.50	Putzlappen weiß	42.—	bis 46.—

Papierholz. Richtpreise vom 23. 10. 1926 für entrindetes Holz ab Wald je rm:

Süddeutschland	I. Kl.	11.—	bis 14.—	RM
	II. Kl.	10.—	bis 13.—	RM
	III. Kl.	8.—	bis 11.—	RM
Preußen	I. Kl. (über 14 cm)	10.—	bis 13.—	RM
	II. Kl. (7 bis 14 cm)	8.—	bis 12.—	RM

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Oderberg	115.—	bis 122.—	Kc.
Tetschen Bodenbach	134.—	bis 136.—	Kc.
Reitzenhain Eger Weipert	144.—	bis 146.—	Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze $ 275.— bis 3.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 27. Oktober 1926 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

□ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.10	bis	1.45	
„ „	Haferstroh	0.90	bis	1.20	
„ „	Gerstenstroh	0.85	bis	1.20	
„ „	Weizenstroh	1.—	bis	1.30	
Roggenlangstroh		1.70	bis	2.—	
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.15	bis	1.50	
Häcksel		2.15	bis	2.40	

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 30. Juni 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	RM/ 100 kg	Ia bleichfähig	29.75	RM/ 100 kg
Ib ungebl.	26.50		Sekunda gebl.	34.—	
Ia normal	27.50		Ia gebleicht	35.50	

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai ab bis Ende 1926 ..... 17.— RM/100 kg

Chemikalien Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 23. Oktober, RM/100 kg:

Aetzkali 88/92 %	56.20/60.10	Kalialaun in Stücken	15.50
Aetznatron 125/8	28.—	do. Kristallmehl	13.60
Antichlor krist.	18.—	Natronwasserglas 38/40 %	10.50
Bleiglätte, rein	86.—	Oxalsäure 98/100	52.—
Bleiweiß pulv.	91.—	Pottasche 96/8 %	53.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	17.—	Salzsäure	3.25
Chlorkalk (110/115°)	20.—	Schwefelnatrium 60/62 %	17.50
Formaldehyd 30 %	62.—	do. 30/32 %	11.—
do. 40 %	84.—	Soda calc. 96/98	13.50
Glaubersalz calc.	6.50	Tonerde, schwefels., 14/15	12.—
Kaliumbichromat	82.—	do. do. 17/18	16.—
		Zinkweiß, Rotsiegel	82.—

Paraffin Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 21. Oktober 1926 in USA Dollar:

Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52°	100 kg	13.75	bis 13.85
weiß. amerik. Paraffinschuppen 50/52°	100 kg	12.50	bis 12.75
weiß. poln. Tafelparaffin	100 kg	12.50	

Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Carnaubawachs Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 21. Oktober 1926:

Locoware fettgrau sh 165/ — p. cwt.
courantgrau sh 167/ — p. cwt.

Der Zoll für Carnaubawachs beträgt RM 10.— für 100 kg.

Leim und Harz Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 23. Oktober 1926, 100 kg:

Knochenleim	RM 77.—	Harz amerik. F. G.	$ 13.15
Lederleim	RM 95.—	Harz W. G.	$ 15.45

Dextrin Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 22. Oktober 1926, je 100 kg für 15 to Ladungen frachtfrei Berlin in RM:

superior	ab 20. Oktober	57.—	
prima	ab 20. Oktober	55.—	
Lösliche Stärke		52.—	bis 54.—

Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 22. Oktober 1926, je 100 kg ab Fabrik in Ladungen in RM:

hochfeine Spezialmarken	41.—	bis	42.—
superior	39.50	bis	40.50
prima	38.50	bis	39.—

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86 95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztuchmengenrabatt der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten bei Bezügen von den Mitgliedern der Vereinigung innerhalb eines Jahres bei einem Bruttoumsatz von

100 000—200 000 RM	2 %	300 000—400 000 RM	3 %
200 000—300 000 RM	2½ %	400 000—500 000 RM	4 %
500 000 RM und mehr			5 %

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 15. Oktober 1926

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	Wertzahl 6 mm und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.05	1.12
„ „ „ reine Grubengerbung	1.25	1.28
Trocken gestreckte Riemen Faßgerbung	0.90	0.95
„ „ „ gemischte Gerbung	0.95	1.05

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5% Aufschlag. Sonderriemen, wie Walzwerksriemen, Spannrollenriemen, Halbkreuzriemen, Kegelscheiben - Riemen, Rückenwirbelbahnen - Riemen usw. wenigstens 10% Aufschlag.

Deckenmiete der Reichsbahn ab 1. Oktober 1926 bei einer Entfernung von:

1— 200 km	7.— RM	501— 700 „	13.— RM		
201— 300 „	9.— RM	701—1000 „	14.— RM		
301— 500 „	11.— RM	1001 und mehr km	15.— RM		

Zeitungsdruckpapier Richtpreise des Verbandes der Deutschen Druckpapierfabrikanten zu Berlin vom 1. Aug. bis 31. Dezemb.: für Rollenpapier 31.00 RM/100 kg für Formatpapier 32.00 RM/100 kg

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 23. Oktober der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	108 — bis 110.—	neue Zinkabfälle	54.—	bis	56.—
Altrotguß	92.— bis 94.—	Altweichblei	52.—	bis	54.—
Messingspäne	72.— bis 75.—	Aluminiumblech-			
Gußmessing	75.— bis 78.—	abfälle 98/99 %	160.—	bis	165.—
Messingblechabf.	91.— bis 93.—	Altlötzinn 30 %	170.—	bis	180.—
Altzink	44.— bis 46.—	Sammelware			

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 19. Okt.	Kurs vom 26. Okt.
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	33,50	34⅞
Alfeld-Gronau*)	2,5	72,00	69⅞
Ammend. Papierfb.*)	4	202,00	186,00
Aschaffenbg. Buntp. M	—	142,00	140,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	155,00	149⅞
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	18,00	19,00
Chromo Najork*)	1,002	98⅞	94,00
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	120,00	117,00
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	126,00	128,00
Elsenthal Papier M	—	53,00	47,00
Feldmühle*)	9,6	158,25	160,50
Papierfabrik Hegge A	—	80,00	80,00
Heidenauer Papierfb.*) D	1,4	50,00	43,50
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	70,25	68,00
Kostheimer Cellulose*)	0,96	94,00	86,00
Kurz Pap. D	—	77,00	77,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	138,00	145,00
München-Dachau*) M	—	102,00	110,00
Natronzellstoff u. P.*)	5,5	140,25	141,50
Peniger Pat.-Pap. D	—	98,90	97,80
Preßsp. Untersachs*)	1,32	71,00	73,75
Reisholz*)	6,18	212,00	200,00
Sächs. Cartonnagen*)	16	60,50	58,00
Schles. Cellulose*)	3,2	115,75	115,25
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	40,25	54⅞
Teisn. Papierfb. M	—	75,00	74,50
Thode Papierfb. D	—	53,00	50,50
Varziner Papierfb.*)	4,8	114,00	110,00
Verein. Bautzner*)	3,15	88,00	80,00
Verein. Strohstoff D	—	191,00	190,00
Weißenb. Papierfb. D	—	102,00	100,00
Zellstoff-Verein*)	2	120,00	120,00
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	206,00	197,50

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Digitized by Google

Deutschlands Papieraußenhandel im August 1926.

I. Die Einfuhr.

Nachdem die deutsche Außenhandelsbilanz im Juni mit rund 35 Millionen und im Juli sogar mit 121 Millionen Reichsmark Passiven abgeschlossen hatte, weist der Monat August eine Passivität von 86 Millionen Reichsmark auf. Im großen und ganzen ist das Bild etwas günstiger. — Die Einfuhr von Rohmaterialien zur Papierfabrikation ist mit einigen Ausnahmen stärker geworden. An Holzschliff wurden 1101 dz eingeführt, gegenüber 800 dz im Vormonat und gegenüber 23 895 dz im August 1925. In den ersten 8 Monaten dieses Jahres bezog Deutschland aus dem Ausland, hauptsächlich aus Schweden, 11 809 dz Holzschliff, in der gleichen Zeit des Vorjahres dagegen 105 365 dz! Der Import von Zellstoff beläuft sich auf 69 131 dz im Werte von 1 436 000 RM.; die Juliziffer für die Zellstoffeinfuhr war 76 317 dz. Es lieferten:

	August 1926	Juli 1926
Polnisch Oberschlesien	27 978 dz	25 821 dz
Finnland	13 780 „	27 345 „
Tschechoslovakei	10 343 „	9 710 „
Schweden	8 361 „	7 189 „
Norwegen	4 351 „	2 767 „
Oesterreich	3 415 „	1 948 „

Papierlumpen und Abfälle wurden im Gewicht von 22 930 dz und im Werte von 656 000 RM. importiert; im Juli waren es 18 340, im Juli 16 743 dz. Bis Ende August stellt sich die Papierlumpeneinfuhr auf 112 300 dz. Frankreich, Holland und Belgien waren Hauptbezugsquellen:

	August 1926	Juli 1926
Frankreich	4 866 dz	2 383 dz
Holland	2 958 „	2 784 „
Belgien	2 351 „	1 590 „
Schweiz	1 859 „	767 „
Italien	1 287 dz	441 dz
Tschechoslovakei	1 189 „	742 „
Ostpolen	1 149 „	998 „
Oesterreich	1 125 „	851 „

Ebenfalls zugenommen hat der Import von Papierholz, der sich im Berichtsmonat auf 2 773 260 dz im Werte von 9 227 000 RM. stellt. Der Juli hatte 2 283 494 dz (7 146 000 RM.) ergeben. Im August vorigen Jahres bezifferte sich die Papierholzeinfuhr auf 2 555 235 dz. Ostpolen und Finnland lieferten die stärksten Anteile.

	August 1926	Juli 1926
Ostpolen	1 154 549 dz	1 021 586 dz
Finnland	925 237 „	810 940 „
Rußland	225 103 „	15 881 „
Tschechoslovakei	182 131 „	108 424 „
Litauen	49 170 „	69 859 „
Oesterreich	24 518 „	2 751 „
Lettland	16 619 „	6 838 „
Westpolen	15 035 „	24 660 „

Die Einfuhr von Papierspänen, Alt- und Einstampfpapier ist niedriger als im Vormonat; sie beträgt 13 350 dz (129 000 RM.) gegenüber 16 596 dz (155 000 RM.) im Juli. Bis Ende August wurden 103 349 dz Altpapier aus dem Ausland bezogen, während in der gleichen Zeit des Vorjahres 381 289 dz über die Grenzen kamen. Von den diesmonatigem Import kamen 10 154 dz aus Großbritannien, von der Jahreseinfuhr bis zum 31. August lieferte Großbritannien 73 562 dz. — Deutschland bezog ferner aus dem Ausland 3831 dz Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und andere grobe Pappen im Werte von 118 000 RM. Die Julieinfuhr betrug 3277 dz, die Einfuhr des vorjährigen August 9565 dz. Von dem diesmonatlichen Import lieferte Finnland 2279 dz; die Einfuhr bis Ende August beläuft sich auf 25 084 dz, woran Finnland mit 17 946 dz beteiligt ist. Abge-

Geraer Filztuchfabrik
Lechla & Mehlhorn
Aktien-Gesellschaft
Gera
liefert
erstklassige Filztücher
jeder Art
Geraer Filztücher

Digitized by Google

nommen hat die Einfuhr von Büchern, Bildern und Gemälden: 2210 dz (794 000 RM.) gegenüber 3176 dz (1 083 000 RM.) im Vormonat. Dieser Importzweig war bisher stärker als im Vorjahre; bis Ende August belief sich die Einfuhr auf 20 529 dz, während die Monate Januar bis August 1925 die Ziffer von 17 958 dz aufzuweisen hatten. Holland, Oesterreich und die Schweiz sind Hauptlieferanten.

II. Die Ausfuhr.

Die Schweiz nahm im August 31 897 dz deutsches Papierholz im Werte von 92 000 RM. ab. Gegenüber dem Vormonat bedeutet die Ziffer eine Zunahme um 7123 dz bzw. 16 000 RM. Bis Ende August betrug die Papierholzausfuhr nach der Schweiz 173 486 dz, der Gesamtexport von Papierholz 175 228 dz. An Druckfarbe gingen 979 dz (i. V. 797 dz) über die Grenzen, wertmäßig 185 000 RM.; dem Vormonat gegenüber ist eine Zunahme um 206 dz festzustellen. Der Export von Holzschliff hat wiederum stark nachgelassen: 3512 dz gegenüber 6377 dz im Juli und 15 405 dz im Juni 1926. Bis Ende August wurden an Holzschliff 117 232 dz exportiert, in der gleichen Zeit des Vorjahres dagegen nur 34 691 dz. Von der diesmonatigen Ausfuhr entfallen auf Holland 2089 und auf Frankreich 783 dz. Der Zellstoffexport ist etwas schwächer geworden: er umfaßt im Berichtsmonat 199 768 dz (5 433 000 RM.), während der Juli 224 975 dz (6 401 000 RM.) ergab. Das Augustergebnis entspricht ziemlich genau dem Stande vom Juni dieses Jahres. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild.

	August 1926	Juli 1926
Vereinigte Staaten . . .	67 590 dz	94 219 dz
Großbritannien	44 884 „	28 246 „
Rußland	16 768 „	27 845 „
Frankreich	15 824 „	16 481 „
Niederlande	15 127 „	8 851 „
Italien	11 566 „	9 450 „

Packpapier ging im Umfang von 89 319 dz und im Werte von 4 Millionen Reichsmark ins Ausland, d. h. 14 606 dz bzw. 625 000 RM. weniger als im Vormonat. Bis Ende August wurden 905 247 dz Packpapier exportiert, in der gleichen Zeit des Vorjahres 619 018 dz. Im Berichtsmonat wurden beliefert:

	August 1926	Juli 1926
Großbritannien	35 270 dz	45 129 dz
Niederlande	21 922 „	23 054 „
China	3 768 „	2 368 „
Belgien	3 063 „	3 269 „
Aegypten	2 888 „	—

Die Seidenpapierausfuhr ist im August mit 4338 dz im Werte von 435 000 RM. festgestellt; davon gingen 1411 dz nach Großbritannien. Von den bis Ende August exportierten 42 185 dz Seidenpapier nahm Großbritannien 14 339 dz ab. Gegenüber dem Vormonat bedeutet das Augustresultat eine Abnahme um 1251 dz. Auch die Ausfuhr von Druckpapier war im August etwas schwächer als im Juli: die Augustziffer beläuft sich auf 139 123 dz im Werte von 4 768 000 RM., während im Vormonat 144 883 dz Druckpapier, wertmäßig 5 016 000 RM., exportiert wurden. Das diesmonatliche Ergebnis entspricht ungefähr dem des vorjährigen August. Bis Ende des Monats lieferte Deutschland 1 245 295 dz Druckpapier ins Ausland, während in den ersten acht Monaten des Vorjahres 1 095 741 dz über die Grenzen gingen. Der Augustexport verteilt sich im einzelnen wie folgt:

	August 1926	Juli 1926
Argentinien	29 644 dz	28 862 dz
Niederlande	20 699 „	21 471 „
Großbritannien	10 346 „	13 110 „
Vereinigte Staaten . . .	9 672 „	5 317 „
Britisch-Indien	7 300 „	6 390 „

Der Export von Schreib-, Brief- und Notenpapier ist um etwa ein Drittel zurückgegangen. Er stellt sich auf 21 125 dz im Werte von 1 698 000 RM., während der Juli 31 092 dz ergab. Im vorjährigen August wurden 17 755 dz Papier dieser Art ausgeführt. Die ersten acht Monate 1926 ergeben einen Export von 224 961 dz, die gleiche Zeit des Vorjahres erbrachte 152 410 dz. Es nahmen ab:

	August 1926	Juli 1926
Argentinien	4 516 dz	4 265 dz
Brasilien	3 306 „	—
Großbritannien	2 443 „	3 446 „
Chile	2 386 „	3 486 „
Niederlande	2 259 „	3 178 „

An Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen wurden 43 000 dz (1 406 000 RM.) ausgeführt; der Export im Juli umfaßte 40 156 dz, im August 1925 23 129 dz. Bis zum Ende des Berichtsmonats nahm das Ausland 312 896 dz Pappen dieser Art ab, in der gleichen Zeit des vorigen Jahres 236 348 dz. Es wurden abgesetzt:

	August 1926	Juli 1926
Großbritannien	17 016 dz	15 564 dz
Niederlande	8 745 „	8 133 „
Schweden	2 347 „	—
Dänemark	2 330 „	3 385 „

Es wurden außerdem 1 935 dz Preßspan-, Kunstleder- und feine Pappen in kleinen Posten nach verschiedenen Ländern ausgeführt, u. a. 245 dz nach Schweden und 277 dz nach Großbritannien. Die Ausfuhr des Vormonats betrug 2160 dz, die des vorjährigen August 1512 dz. Die Ziffern der ersten acht Monate dieses und des vergangenen Jahres stimmen im Export dieser Warengruppen ziemlich überein (18 954 gegenüber 18 742 dz i. V.). Die Ausfuhr von Dach- und Steinpappe ist ebenfalls zurückgegangen, und zwar von 4218 dz im Juli auf 3153 dz im Berichtsmonat. Der Export von Dachpappe im Januar bis August 1926 stellt sich auf 21 956 dz, der des vorjährigen gleichen Zeitraums auf 25 216 dz. Schließlich sei noch vermerkt die Ausfuhr von 5236 dz (376 000 RM.) Pappen aller Art, die sich im Vormonat auf 5595 dz bezifferte. Großbritannien nahm 2133 dz, Belgien 845 dz ab. In den Monaten Januar bis August 1926 kamen 48 746 dz Pappen aller Art zum Export, im gleichen Zeitraum 1925 38 122 dz. Die Statistik verzeichnet ferner die Ausfuhr von 15 924 dz Buntpapier (1 460 000 RM.) der Vormonat stellte sich auf 21 290 dz, der August 1925 auf 16 738 dz. Das Ergebnis der ersten acht Monate dieses Jahres übertrifft mit 149 302 dz das der gleichen Vorjahrsperiode um 9007 dz. Nach Argentinien gelangten bisher 32 961 dz Buntpapier zur Verschiffung. Die Ausfuhr von Kartonpapier ist mit 12 065 (i. V. 7298) dz ermittelt; im Juli betrug der Export nur 9 528 dz. Großbritannien nahm 3 615 dz, Holland 1681 dz ab. An Alt- und Einstampfpapier exportierte Deutschland im August 36 902 dz im Werte von 287 000 RM. Der vorjährige August hatte die Ziffer von 15 879 dz aufzuweisen. Bis zum 31. August wurden 280 664 dz Altpapier ausgeführt (i. V. 126 620 dz). Absatzmärkte sind:

	August 1926	Jan. b. Aug. 1926
Tschechoslovakei	5 028 dz	58 254 dz
Elsaß-Lothringen	4 780 „	50 140 „
Italien	4 748 „	22 186 „
Oesterreich	4 279 „	32 517 „
Schweiz	4 231 „	41 922 „

Zum Schluß seien noch einige weitere Ausfuhrposten in tabellarischer Uebersicht erwähnt:

	August 1926 dz	Juli 1926 dz
Zeichen- und Zeichenkartonpapier	1 438	1 433
Löschpapier	600	757
Pergamentpapier	3 562	3 397
Hartpapierwaren	2 209	2 224
Schreibhefte, Preisverzeichnisse usw.	4 290	4 080
Bücher (auch Gebetbücher) . . .	5072	4 736
Besuchs- und Wunschkarten . .	3 866	3 835

Digitized by Google

	August 1926 dz	Juli 1926 dz
Tapeten	3 745	4 854
Gelatine-, Paus- und Blaupapier	1 393	1 520
Tüten, Beutel, Säcke	2 468	1 892
Briefumschläge	1 844	2 077
Papierwäsche	93	91
Musiknoten	697	641
Geschäftsbücher, Alben usw.	1 314	—
		Ml.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Ammendorfer Papierfabrik, Ammendorf bei Halle a. d. S. In der am 22. Oktober 1926 in Halle veranstalteten ordentlichen Generalversammlung waren 50 Aktionäre mit 84 591 Stimmen vertreten. Die Anträge der Verwaltung fanden einstimmige Annahme, wonach 12 % Dividende zur Verteilung gelangen sollen, und zwar 5,40 RM. auf die 50-Mark-Aktie, 27,— RM. auf die 250-Mark-Aktie. Das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Herr Generaldirektor A. Holz, Niederlößnitz, wurde einstimmig wiedergewählt.

Elsenthal Holzstoff- und Papierfabrik A.-G., Grafenau. Die ordentliche Generalversammlung hat sich mit der vorgeschlagenen Verwendung des Reingewinnes von 18 538 M. einverstanden erklärt. Eine Dividende gelangt nicht zur Verteilung. Wie der Vorsitzende ausführte, dürfte die in Gang befindliche Reorganisation noch längere Zeit in Anspruch nehmen. Im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres war das Unternehmen normal beschäftigt. Ueber die weiteren Aussichten läßt sich angesichts der schwierigen Lage auf dem Papiermarkt nichts bestimmtes voraussagen.

Feldmühle Papier- und Zellstoffwerke A.-G., Scholwin bei Stettin. Infolge des umfangreichen Auslandsgeschäftes des Unternehmens liegt ein Auftragsbestand vor, der die Werke auf Monate hinaus voll beschäftigt. In letzter Zeit sind größere Druckpapieraufträge seitens der Sowjetunion erteilt worden. Unter diesen Umständen ist es nicht ausgeschlossen, daß der Dividendensatz des Vorjahres von 10 % eine Erhöhung erfährt.

Henkel & Cie. A.-G., Düsseldorf. Auf der „Gesolei", der großen Ausstellung für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen, wurde der Firma Henkel & Cie. A.-G., Düsseldorf, für ihre hervorragende Beteiligung an der Ausstellung sowie für ihre mustergültigen, sozialen Einrichtungen die höchste Auszeichnung, „Die große Reichsmedaille", zuerkannt.

Heidenauer Papierfabrik A.-G. in Heidenau bei Dresden. Wie wir von Verwaltungsseite erfahren, ist die Gesellschaft seit einigen Monaten gut beschäftigt. Auch die weiteren Aussichten sind als günstig zu bezeichnen, da das Werk mit Aufträgen auf einige Monate gut versehen ist. Auch sonst macht sich in den sächsischen Papierfabriken im allgemeinen eine Besserung bemerkbar. Im letzten Jahr ergab sich ein Verlust von 154 537 M., der etwa zur Hälfte aus der Rücklage gedeckt, zur anderen Hälfte (mit 79 775 M.) vorgetragen wurde. Unter dem üblichen Vorbehalt kann in diesem Jahr mit einem wesentlich besserem Ergebnis gerechnet werden. Ob die Dividendenzahlung wieder aufgenommen werden kann, läßt sich gegenwärtig noch nicht sagen, da das Geschäftsjahr erst Ende Dezember schließt. Im Hinblick auf diese günstigeren Aussichten zeigte sich in den letzten Tagen an der Dresdner Börse stärkeres Interesse für die Aktien.

München-Dachauer Papierfabriken Aktiengesellschaft in München. Wie durch Zeitungsnotizen in den letzten Wochen bereits bekannt geworden ist, hat eine Berliner Gruppe ein großes Aktienpaket der Gesellschaft erworben. Diesem Umstand trug die Verwaltung nach freundschaftlicher Verständigung mit den neuen Aktionären dadurch Rechnung, daß sie auf den 28. Oktober 1926 eine außerordentliche Generalversammlung einberief. Diese hatte folgende Tagesordnung: 1. Statutenänderung hinsichtlich der Zahl der Aufsichtsratsmitglieder; 2. Aufsichtsratswahlen.

Oberbayerische Zellstoff- und Papierfabriken A.-G., Aschaffenburg. Das am 30. Juni 1926 abgelaufene Geschäftsjahr schließt bei 2 000 000 RM. Kapital mit einem Bruttoergebnis von 430 769 RM. ab (einschließlich Gewinnvortrag aus dem Vorjahre von 30 769 RM.). Nach Abzug von 170 765 RM. Generalunkosten, 13 346 RM. Anleihezinsen und 200 000 RM. Abschreibungen, verbleibt ein Reingewinn von 46 658 RM., der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Aus der Bilanz: Debitoren und Beteiligungen 2 837 532. Hypothekendarlehen 2 500 000, Kreditoren und Rückstellungen 52 956 RM.; Grundstücke, Wasserkräfte, Fabrik- und Wohngebäude, Maschinen und Apparate usw. erscheinen mit 2 849 110 RM. Ueber die Aussichten im laufenden Geschäftsjahr wird im Geschäftsbericht nichts gesagt.

PERSONALIEN

Wieder ein „Krause"-Jubilar.

Am 28. Oktober blickte der Kalkulator Emil Frickmann auf eine 40jährige Tätigkeit im Hause Karl Krause, Leipzig, zurück.

Beilagen-Hinweis.

Der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" ist eine Werbedrucksache der **Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparate-Bauanstalt G. Schumann, Zeitz,** über **Holzkocher** beigefügt, die wir der Aufmerksamkeit unserer Leser besonders empfehlen.

Selbsttätige Entnebelungen
projektiert
Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro

Treibriemen
aus Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle etc.
in alterprobter Güte liefern prompt
Schmidt & Brösel
Halle a. d. Saale
Telegramm-Adresse: Gummibrösel. Fernsprecher 26225 u. 26454

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Infolge Liquidation unseres Betriebes suchen wir für unseren

jungen Mann

welcher ca. 6 Jahre bei uns tätig war, passende Stellung. Derselbe ist 21 Jahre alt, evgl., bewandert in Buchhaltung, Korrespondenz, Stenographie, Schreibmaschinenschreiben, Lohnwesen sowie sämtl. einschlägigen Arbeiten. Holl. u. engl. Sprachkenntnisse. Gegend gleichgültig.

Firmen, welche möglichst Dauerstellung bieten und wo weiteres Fortkommen möglich ist, werden gebeten, Angebote zu richten an

Emlichheimer Strohpappen- und Papierfabrik G. m. b. H., Emlichheim, Kr. Bentheim in Liquidation

---

Tüchtige, selbständig arbeitende

Ingenieure

als Konstrukteure für Papier- u. Holzschleifereimaschinen von größerem Werk gesucht. Werkswohnungen vorhanden.

Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter **P. F. 72** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Suchen die

Generalvertretung evtl. Kommissionslager

von Durchschlagpapier einer **leistungsf. Papierfabrik** Übernehmen später Ware auch auf fixe Rechnung. Lokalitäten, Personal vorhanden.

Gefl. Anträge sub „Erstklassige Referenzen" an Rudolf Mosse, Budapest IV., Váci utca 18, erbeten.

Schwach geteerte

Manilanetze

sowie

ungeteerte

Manilataue

abzugeben.

B. Wallach, Cuxhaven.

Alte Herren-Verband der Papiermacher Tafelrunde Altenburg-Th.

Wir suchen Stellung für junge, praktisch und theoretisch gebildete **Papiermacher,** durchweg mit Verbandsexamen des V.D.P., als

WERKFÜHRER, ASSISTENTEN STÜTZEN d. DIR., CHEMIKER usw.

sowie Herren mit langer Praxis und bester Schulung als

DIREKTOREN, BETRIEBSLEITER, INGENIEURE, OBERWERKFÜHRER USW.

Gefl. Anträge erbeten an den Stellennachweis des A.-H.-V. zu Hd. des Herrn Paul Bein jun., Birkigt-Arnsdorf, Riesengeb.

Leistungsfähige Holländische

Büttenpapier- u. Filtrierpapierfabrik

sucht

Tüchtige Vertreter

für die verschiedenen Bezirke Deutschlands und für die anderen Länder Europas. In Frage kommen nur in dieser Branche gut eingeführte Personen

*

Bewerbungen mit ausführliche Angabe der heutigen Tätigkeit usw. sind an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter *P.F.71* zu richten

---

Londoner Spezialfirma

seit 20 Jahren am Platz, mit Zweigniederlassung in Glasgow,

sucht provisionsweise Vertretung

für leistungsfähige deutsche u. tschechoslovakische Papierfabriken. Die Firma steht in dauernder Verbindung mit Großhändlern in London und den Provinzstädten einschließl. Schottland u. Irland. In erster Linie kommen folgende Sorten in Betracht, aber nur zu konkurrenzfähigen Preisen:

Kraft-, imit. Kraft-, einseitigglatt Cellulose-, fettdichte-, Druck-, Zeitungs- u. Postpapiere usw., sowie Cartons, Lederpappe usw.

Die Firmeninhaber sind evtl. gern bereit, zwecks persönlicher Rücksprache diejenigen Unternehmungen, die Interesse an der Vergebung dieser Vertretung haben, zu besuchen. Gefl. Angebote erbeten unter **P. F. 64** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

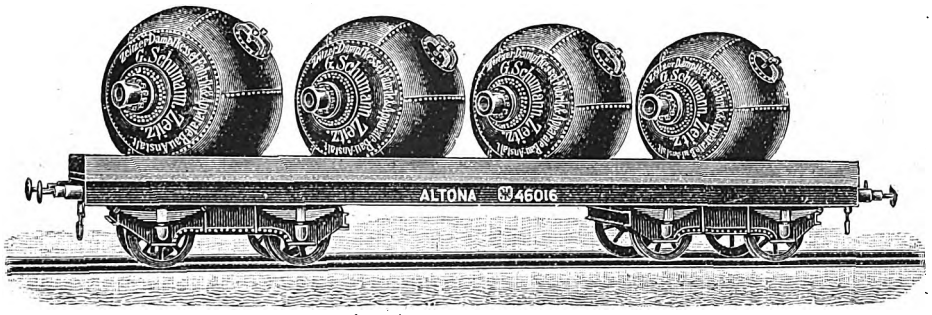
Aspenschleifholz

weiß und bastrein geschält, 1 m lang, 10—24 cm Zopf stark, garantiert ohne Kernfäule, erstklassigste Beschaffenheit, liefert preiswert franko jeder gewünschten Empfangsstation

Otto Zweigenthal & Co., Holzgroßhandlung

Prag II., Václavské nám. 63. Tel. 22717

Digitized by Google



Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparate-Bauanstalt G. Schumann

Gegründet 1872 **Zeitz 13 (Prov. Sachsen)** Fernsprecher Nr. 47

KLEINE MITTEILUNGEN

Gesolei-Auszeichnung.

Das Preisgericht der großen Ausstellung in Düsseldorf hat der Armaturen- und Wassermesserfabrik Bopp & Reuther G. m. b. H. in Mannheim-Waldhof die goldene Metaille der Gesolei zuerkannt. Es waren ausgestellt in der Gruppe Wasserversorgung: Naturgetreues Schaubild mit Geländeschnitt zur Darstellung der Armaturen für die Wasserentnahme aus der Hauptleitung, wie Brunnen, Hydranten, Rohrschellen, Einbaustücke usw.; Darstellung der Wirkungsweise und betriebsmäßige Vorführung aller Arten von Wassermessern, Flügelradwassermesser „Optima", Woltmann-Kombinationen neuester Bauart, Venturimesser nebst Anzeige-, Registrier- und Summierungsapparate D. R. P., elektrische Fernübertragung der Wassermessung.

Auszeichnung für treue Dienste.

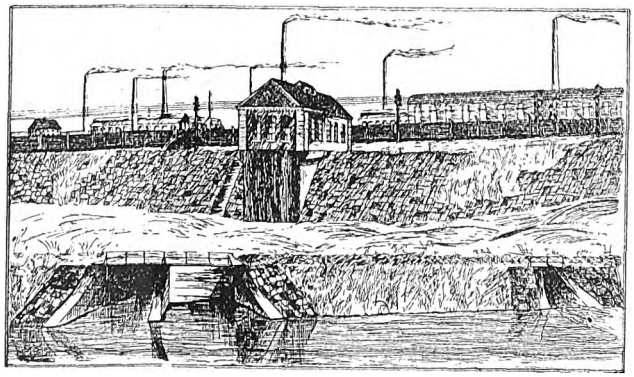
Am Sonnabend, den 16. Oktober d. J., veranstaltete die Direktion der Papierfabrik F. W. Strobel Aktiengesellschaft in Wilischthal eine kleine Feier zu Ehren von 35 Werksangehörigen, die 25 Jahre und länger in den Diensten der Firma stehen.

In Gegenwart des Herrn Direktors a. D. Büttner als Vertreter des Aufsichtsrates, des Herrn Amtshauptmanns Dr. Nitzsche von Marienburg, der Herren Bürgermeister von Grießbach, Weißbach und Venusberg, des Betriebsratsvorsitzenden und

Wasser-Erschließung Aufbereitung

aus Grundwasser, Flüssen u. Seen, zu Trink-, Betriebs- u. Kühlwasserzwecken

Eisenbeton- Tiefbau



FERD. BRODER, ESSEN

Alfredstraße 102 Tel. 674, 5040, 2362

Unternehmung für Industrie- u. Wasserbau

LAACHER-SEE-VULKANSTOFFE-WERKE G. M. B. H. & CO.

NIEDERMENDIG RHLD.

Kollergangsteine • Raffineursteine
Grundwerke und Segmente
aus Ia Basaltlava

Digitized by Google

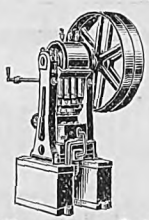
WALZEN

Register-, Papier-, Sieb-, Filzleit-, Brustwalzen
Spann-, Heiz-, Kühlwalzen in allen Größen, mit nahtlosen Kupfer-, Messing-, Aluminium-, Nickel-, Eisenmantel
Spiralwalzen liefert seit 1878 **Gummiwalzen**

H. Hechtenberg, Maschinen-, Apparate-, Armaturenbau, **Düren (Rhld.)**
Postfach Nr. 40.

Einzige Spezialität seit 30 Jahren

Preßpumpen



Akkumulatoren
hydr. Steuerungen
in jeder
Ausführung und Größe

Pumpenfabrik „Urach" Württemberg
in Urach (Württbg.)

Svensk Papperstidning

Gegründet 1898

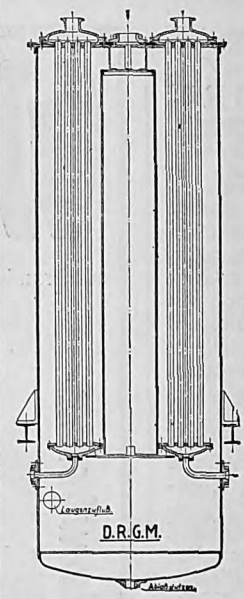
Schwedisches Fachblatt der Papier- und Cellulose-Industrien, offizielles Organ des Schwedischen Papiervereins und des Vereins Schwedischer Papier- und Zellstoffingenieure. Vorteilhaftestes Anzeigenorgan für zu diesen Industrien gehörende Branchen. Erscheint am 15. und ult. jeden Monats.

Bezugspreis:
schwed. Kronen 20.— einschl. Porto jährlich

Anzeigenpreis:
25 Oere pro mm einspaltiger Breite (46 mm)

Redaktion u. Expedition: Hovslagaregatan 3, Stockholm

Zur rationellen Wärmewirtschaft



gehören Großraum-Vorwärmer nebenstehender Konstruktion mit eingehängten Heizrohrbündeln, die zur Reinigung und Ausbesserung einzeln herausnehmbar sind.

Durch die Verwendung von Kupfer- und Bronzerohren und durch gesteuerten Flüssigkeitsumlauf wird gegenüber älteren Systemen ein 5—10 fach gesteigerter Wärmeübergang erzielt. Sie kommen mit wesentlich geringerer Heizfläche aus und verbilligen den Betrieb. Wir gewährleisten Ihnen hohe Betriebssicherheit und reines Kondensat.

Verlangen Sie Drucksache V. I und kostenlose Vorschläge, auch über Schnellstrom-Vorwärmer und über den Umbau alter Dampfkessel in Wärmespeicher.

Prometheus-Werke A.G.
Hannover-Herrenhausen P.

Neueste **Egoutteur-**Konstruktion

(Propeller-System) mit selbsttätiger Schaumabfuhr durch verwundene Stützkreuze

höchste Stabilität, absolutes Rundlaufen, kein Schlagen bei höchster Geschwindigkeit bis 200 m/Minute

JUL. POHLE, G.m.b.H., RAGUHN.

Digitized by Google

seines Stellvertreters sowie einiger Beamten wurde den Jubilaren, nach begrüßenden Worten des Herrn Direktors Georg Schinkel, das Diplom des Vereins Deutscher Papierfabrikanten und das von der Handelskammer Chemnitz gestiftete tragbare Ehrenzeichen verliehen sowie ein ansehnliches Geldgeschenk überreicht. Herr Direktor Müller richtete Worte der Anerkennung und des Dankes der Gesellschaft an die Ausgezeichneten.

Weitere Ansprachen hielten dann noch Herr Direktor Büttner, der den Dank der Familie Strobel zum Ausdruck brachte, Herr Amtshauptmann Dr. Nitzsche, der den Jubilaren namens der Amtshauptmannschaft und des Bezirksverbandes die besten Glückwünsche und die Anerkennung für die Treue im Dienste aussprach, Herr Bürgermeister Seerig von Grießbach, der namens der Heimatgemeinde die Glückwünsche überbrachte, sowie Herr Fritzsche, der als Betriebsratsvorsitzender seine Mitarbeiter beglückwünschte und gleichzeitig der Direktion den Dank für die Veranstaltung aussprach.

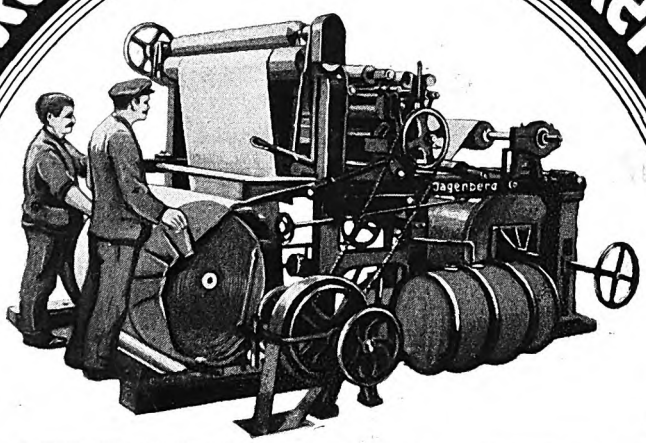
Im Verlauf des nun folgenden gemütlichen Zusammenseins bei Speise und Trank wurde noch manches gute Wort gesprochen, insonderheit kam der Dank der Jubilare durch die mitausgezeichneten Herren Haase und Hunger zum Ausdruck. Der älteste Jubilar konnte auf eine ununterbrochene 53 jährige Tätigkeit zurückblicken, er ist heute noch in voller geistiger und körperlicher Frische als Kollergangführer im Dienst. 20 Jubilare konnten auf eine 30- bis 38 jährige Werkszugehörigkeit zurückblicken, die übrigen auf eine solche von 25 bis 29 Jahren.

Die Erhaltung eines so alten treuen Stammes an Beamten und Arbeitern legt gewiß Zeugnis davon ab, daß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ein vortrefflicher Geist des Einvernehmens und Zusammenarbeitens bestehen muß.

Eine neue Zellstoff- und Papierfabrik in Kärnten.

Wie wir erfahren, soll unter der Aegide des bekannten Zellstoff-Fachmannes Herrn General-

Sie sparen bis 70 % an der Verpackung mit Jagenberg Rotations-Rollen-Packer



Panzerhaft verklebter Papiermantel
mit Kantenwulsten

extra widerstandsfähiger Schutz gegen Verstoßen, Zerreißen, Wasser und Schmutz.
Kein Holz, Bandeisen, Schnüre, Bretter u. dergl. Keine Angriffsfläche für Haken beim Verladen in Seehäfen.
Je nach Größe der Rollen verpacken 2 Mann 100 bis 300 Rollen in 8 Arbeitsstunden.

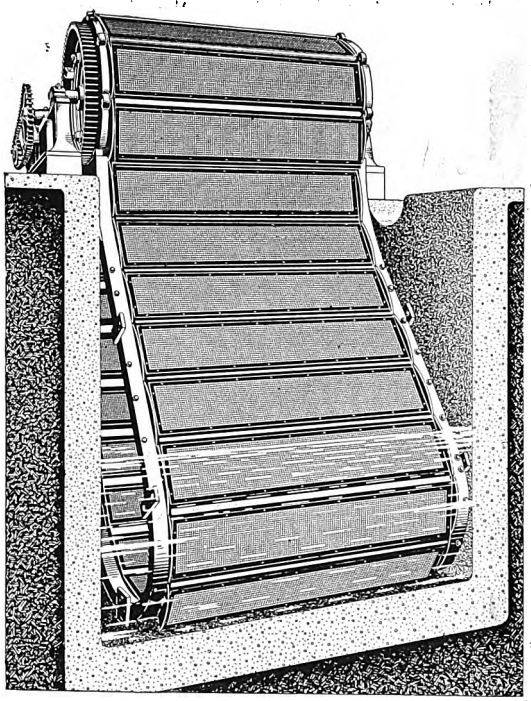
JAGENBERG-WERKE A.-G.
Maschinenfabrik Düsseldorf

Holländermesser * Schaberklingen
Jordanmühlmesser
aus Ia Dr. Künzels Phosphorbronze
liefert als Spezialität auf Grund jahrzehntelanger Erfahrung
Hüttenwerk Stadler & Co., Komm.-Ges.
Verwaltungssitz Nürnberg
Konkurrenzlose Preise und Bedingungen! Große Vorteile gegenüber Stahl!

Papier-Verarbeitungs-Maschinen
Maschinen zur Herstellung von Bunt- und Luxuspapieren, Lichtpaus-, Teer-, Carbon- und Wachspapieren; Kartonlackiermaschinen (auch für Kofferpappen), Krepp- u. Färbmaschinen für Seidenpapiere; Schneide- u. Perforiermaschinen für Klosettpapierrollen; Längs- u. Querschneidemaschinen; Kreiskartenscheren; Wellpappenmaschinen, sowie alle Hilfsmaschinen für die Wellpappkartonfabrikation; Pappenbeklebemaschinen für ein- u. doppelseit. Beklebung; Hülsenwickelmaschinen, Farbbandmaschinen etc. in nur neuen Hochleistungs-Konstruktionen.
Fr. Wilhelm Kutzscher, Maschinenfabrik-Eisengießerei, Freital-Deuben, Bez. Dresden

Digitized by Google

Siebrechen mit maschineller Reinigung



Umlaufender Siebbandrechen für schlammhalt. Wasser, mit Drahtgewebe bis herab zu 0,04 □mm Maschenquerschnitt.

für Kühlwasser, Brauch- und Nutzwasser, für industrielle Betriebe zur Rückgewinnung wertvoller Abfallstoffe und für Abwasserreinigung.

Ausserdem:

Feststehende Schlitzrechen mit maschineller Abbürstvorrichtung, für die Ausscheidung von Schwimmstoffen, bis herab zu 1 mm Schlitzweite.

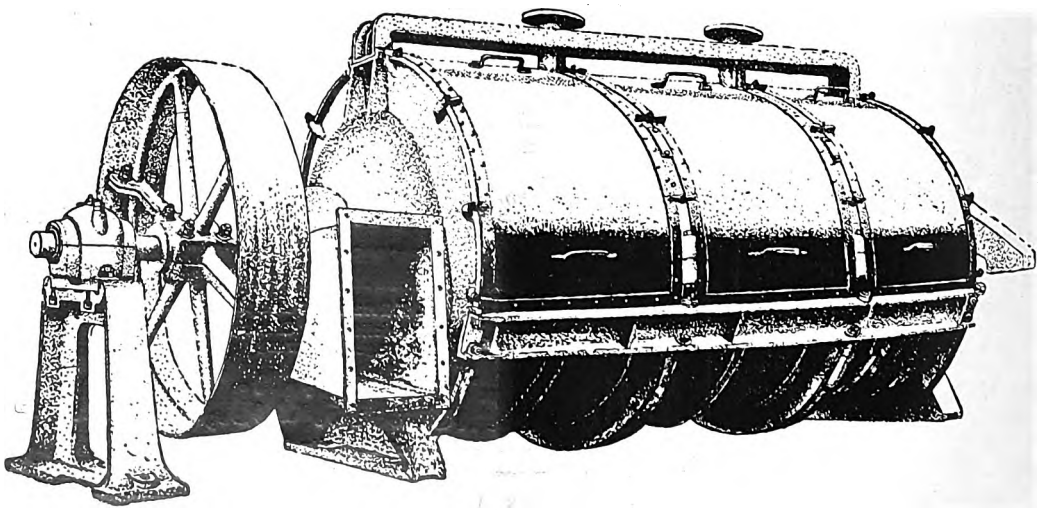
Maschinelle Reinigungvorrichtungen für bestehende Rechenanlagen.

Bedeutende Ersparnisse

Lieferung sämtlicher Absperr-Vorrichtungen

Geigersche Fabrik
G. m. b. H.
Karlsruhe in Baden

Zellstoffsichter, Patent Biffar D. R. P.



für größte Leistung (b. 70 000 kg), größte Reinheit, geringsten Kraftverbrauch, geringe Einbauhöhe, mehrf. bewährt.

RIPPERGER & CIE., Eisengießerei und Maschinenfabrik, KLEINHEUBACH a. M.

Digitized by Google

direktor Ing. Alex. Voraberger in Kärnten (Nähe Villach) eine neue Zellstoff- und Papierfabrik für 800 Waggons Jahresproduktion an Zellstoff erbaut werden. Zur Mitarbeit an der Projektausarbeitung ist unser Mitarbeiter Herr Direktor Ing. E. Belani, Villach, Tyroler Straße 23, zugezogen worden.

Vertreter für Papierwaren in Ungarn.

In den letzten zwei Jahren haben vielfach Fabriken und Exportfirmen der Papier- und Schreibwarenbranche Vertretungen nach Ungarn übergeben, ohne daß sie sich die Mühe genommen hätten, mit dem Verband der Ungarischen Papier- und Schreibwarenhändler wegen Informationen in Verbindung zu treten; so kam es, daß solche Firmen Vertretungen erhalten haben, die in der Branche vollständig unbekannt sind und evtl. auch als unverläßlich bezeichnet werden konnten. Die betreffenden Firmen mußten dann ziemlich große Verluste erleiden, entweder dadurch, daß die Vertreter Ware an unverläßliche Kaufleute verkauft haben und die Lieferanten ihr Geld nicht erhielten, oder dadurch, daß die Vertreter unter Umständen sogar das aufgenommene Geld nicht weitergeleitet haben.

Die Vereinigung der Ungarischen Papier- und Schreibwarenhändler hat beschlossen, daß ihre Mitglieder von jetzt ab nur von solchen Vertretern kaufen werden, die ebenfalls Mitglieder des Verbandes sind. Die Vereinigung sorgt gleichzeitig dafür, daß nur solche Vertreter in den Verband aufgenommen werden, die in jeder Hinsicht vertrauenswürdig sind. Es dürfte sich deshalb empfehlen, daß alle Fabrikanten und Exportfirmen der Papier- und Schreibwarenbranche, die in der Zukunft Vertretungen nach Ungarn vergeben wollen, sich in erster Linie an den Verband wenden. Die Adresse für alle schriftlichen Anfragen ist: Ungarische Papier- und Schreibwarenhändler, Budapest IV, Ferenciek tere 9, oder als Sektionsvorstand: Desider Teichner, Budapest VII, Damjanich-utca 46.

Unfall.

In der Haindlschen Papierfabrik in Augsburg wurde ein Hilfsarbeiter, vermutlich weil er den in die Maschine wandernden Papiermassen nachgegriffen hat, vom Knetwerk erfaßt und in den Trichter gezogen, wodurch sein sofortiger Tod herbeigeführt wurde.

Das Kündigungsschutzgesetz

(Gesetz über die Fristen für die Kündigung von Angestellten vom 9. Juli 1926) hat eine Fülle von Streitfragen aufgeworfen.

Die unentbehrliche Kenntnis seiner Auslegung durch die Praxis vermittelt Ihnen die

Sondernummer „Kündigungsschutzgesetz"

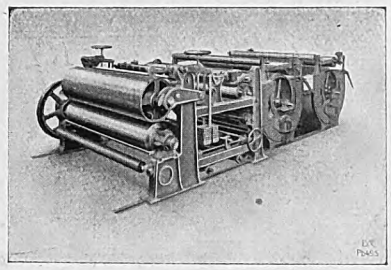
(Blätter für Arbeitsrecht Nr. 21) der Deutschen Arbeitgeber-Zeitung.

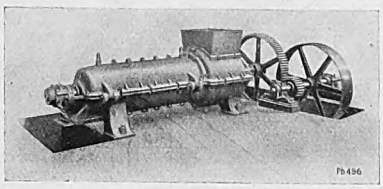
Preis der Sondernummer 15 Pfg., von 30 Exemplaren an 10 Pfg. je Stück, dazu Porto. — Bestellungen an den **Verlag der Deutschen Arbeitgeber-Zeitung, Berlin S 42, Oranienstraße 140-142.**

Digitized by Google

ESCHER WYSS & CIE.

ZÜRICH (Schweiz) / RAVENSBURG (Württemberg)





Sämtliche Maschinen für die Papierindustrie

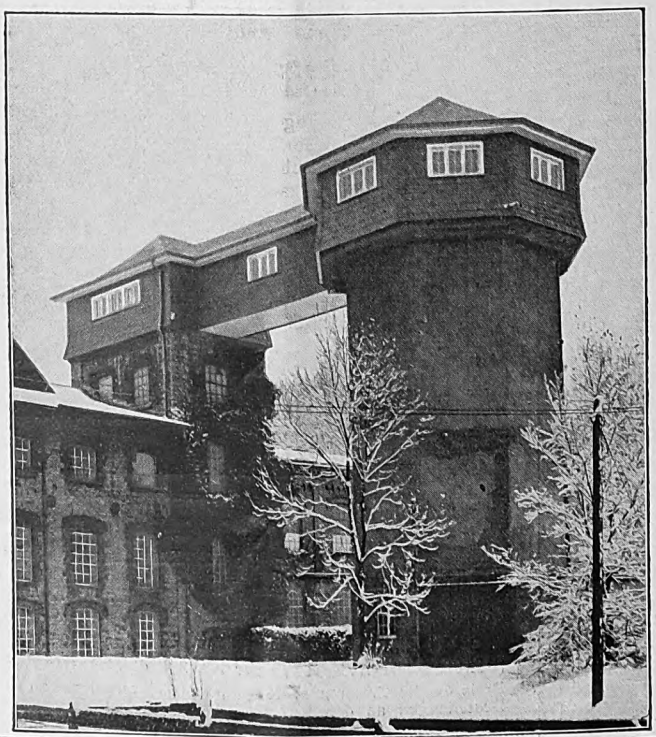
über 300 Papier- und Kartonmaschinen im Betrieb

Dampfturbinen · Wasserturbinen · Turbopumpen

6 A

Franz Schlüter A.-G., Dortmund

Beton Eisenbeton



Hoch- und Tiefbau

Stoff-Fanganlage System Schlüter

Digitized by Google

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42, ebenso wie alle übrigen Bücher und Zeitschriften.

Grewin, F.: Verwendung von Wärme und Kraft in der Papierindustrie. Groß 8°, 70 Seit. mit 17 Abbild. und einigen Kurven und Diagrammen im Text. Pr. 1 M., Porto 10 Pfg.

Gerade in heutiger Zeit, wo man den Fragen der Wärmewirtschaft wesentlich gesteigertes Interesse entgegenbringen muß, um so wirtschaftlich wie nur irgend möglich zu produzieren, verdient dieses Buch eingehende Beachtung. Den Inhalt bilden: Bessere Ausnutzung der Rauchgase, Wärmeübertragung, Dampfanlagen, Krafterzeugung, Papiertrocknung, Heizung und Lüftung, Ventilationen, Wärmebilanz.

Heß, Walter: Die Papier-Prägetechnik. Praktisches Handbuch für die gesamte Papier-Prägetechnik. Mit 55 Abb. im Text und Tafeln ausgeführter Prägearbeiten. Zweite Aufl. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 20 Pfg.

Inhalt: Prägestempel, Matrize, Prägematerial, Prägemaschinen. — Aus der Prägepraxis. — Prägetechniken. — Herstellung von Pressungen auf heißem Wege. — Farbdruckpressen. — Pressen mit Folien und Prägepapieren. — Praxis der Preßvergolderei.

Heß: Praxis der Pappenverarbeitung. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 20 Pfg.

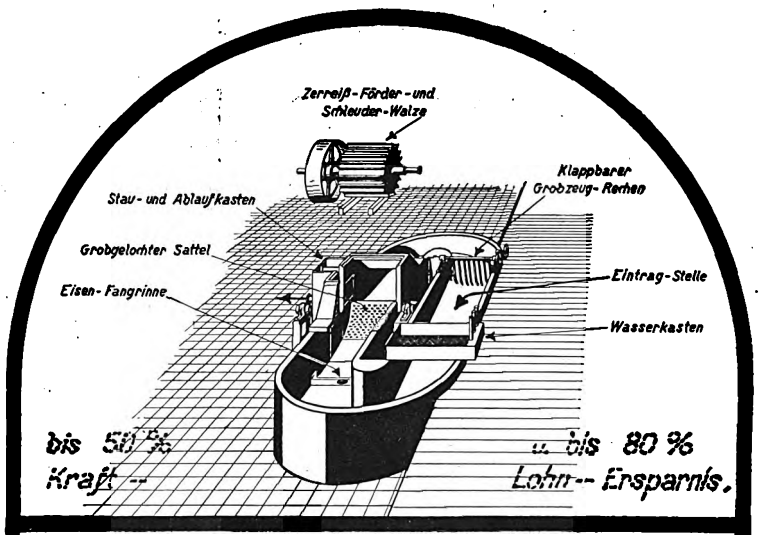
Inhalt: Die Herstellung der Pappe. — Das Formen des Pappenbogens. — Wissenswertes über die Prüfung und Verarbeitung der Pappe. — Die Beurteilung und Verwendbarkeit der Pappen. — Zusammenstellung der Verwendbarkeit der Pappen. — Das Präparieren der Graupappe. — Die Verwendung der Strohpappe. — Die Pappen in der Kartonnagen-Industrie. — Die Prüfung der Pappe. — Die Prüfung der Pappe unter Benutzung instrumentaler Hilfsmittel. — Die Herstellung der Wellpappe. — Die Veredelung der Pappe. — Das Prägen und Stanzen der Pappe. — Die Verarbeitung des Holzstoffes zu Bierglasuntersetzern. — Die Verarbeitung der Pappe zu Handelsartikeln. — Sonderheiten der Pappe verarbeitenden Industrie. — Die Herstellung der Papphülsen. — Das Ziehen der Pappen.

Herzberg, W., Professor: Papierprüfung. Eine Anleitung zum Untersuchen von Papier. Fünfte Aufl. Mit 95 Abb. u. 23 Tafeln. Geb. 15 M., Porto 30 Pfg.

Die Erkenntnis von der Bedeutung der Papierprüfung gewinnt sowohl in Erzeuger- wie in Handels- und Verbraucherkreisen von Jahr zu Jahr mehr an Boden. Zuerst als Eindringling von den Fachkreisen teilweise bekämpft, gilt sie heute der Papierindustrie als treue Bundesgenossin in dem Streben, die Güte ihrer Erzeugnisse stetig zu verbessern.

Smith, Sigurd: Die rationelle Theorie des Ganzzeugholländers. 192 Seiten mit zahlreichen Abb. 2 M., Porto 10 Pfg.

Inhalt: Ueber den Einfluß der Mahlung im Holländer auf die Eigenschaften des Papierstoffes. Die Mechanik des Mahlgeschirrs. Die Theorie der Stoffmahlung. Der Mahldruck. Die Abhängigkeit der Mahlwirkung vom Druck und von der Stoffdichte. Vergleichende Mahlversuche. Messung des Kraftverbrauchs. Kraftverbrauch des Mahlgeschirrs. Reibungs- und Zerreißungsversuche. Kraftverbrauch für die Rotation der Walze im Stoff. Parallele Messer. Schnittwinkel. Ueber die Bedingungen für die Bildung eines Faserwisches.



Kontinuierlich arbeitender

Auflöse-Holländer

für Papier-Ausschuß, unsortiertes Altpapier (gebundene Bücher - Akten - etc.) und andere Halbstoffe.

—— In- und Auslandschutz angemeldet. ——

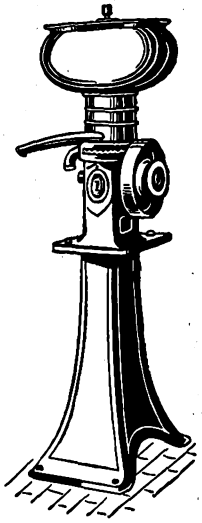
Grössen von 2-80 tons Leistung / Tag. Umbau alter Holländer.

Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.

Niefern in Baden.

Senden Sie uns Ihre Werbedrucksachen und Geschäftsrundschreiben

ein! Fügen Sie Erklärungen usw. bei. Jede Neuerung, jedes fachliche Ereignis von allgemeinem Interesse wird von uns gern fachmännisch geprüft und besprochen. Die Besprechung kommt tausenden Firmen vor Augen, muß Ihnen also nützen.



Der neue

Pan-Oel-Separator

mit Stufenplatten, D. R.-Patent

scheidet aus gebrauchten Ölen (Lecköl, Zylinderöl, Transformatorenöl usw.) alle Verunreinigungen, Wasser und Schmutz restlos ab und macht jedes Öl für den ursprünglichen Verwendungszweck sofort wieder vollwertig brauchbar.

Ermöglicht bis 90 % Ölersparnis!

Jedem bisherigen Ölreinigungsverfahren weit überlegen!

Bequeme Handhabung / Kein Materialverbrauch

Größe I, Stundenleistung bis 100 kg Öl } sofort
Größe II, Stundenleistung bis 500 kg Öl } lieferbar

Preisliste auf Anfrage / Vertreter gesucht

Pan-Separator-Gesellschaft, Tilsit

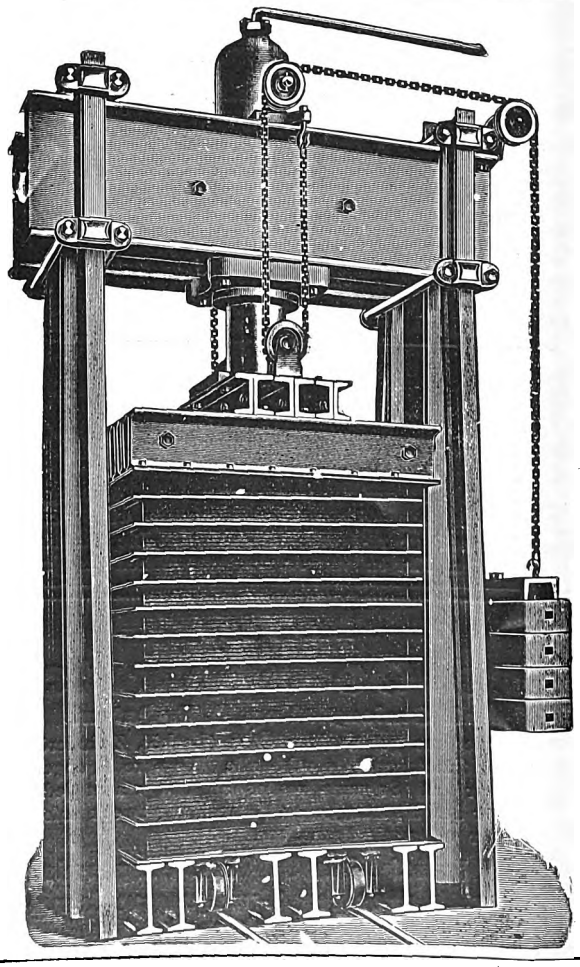
Zentrifugen-Fabrik

Digitized by Google

Gustav Kirbach, Metallgewebe-Fabrik Tel. 2312
Papiermaschinen ~ Langsiebe
einfach, doppelt und drilliert
Gegründet 1866 **Freiberg/Sa.**

L. W. Bestenbostel & Sohn
G·m·b·H / Bremen
Gegründet 1848
*
Kreiselpumpen
jeder Art bis zu den größten Abmessungen
*
Schlammpumpen
Tiefbrunnen-Kreiselpumpen
Hoch- und Niederdruckpumpen

Neue Ausgabe 1926. Soeben erschienen!
The Paper-Makers' Directory of all Nations
(Internationales Adreßbuch sämtlicher Papierfabrikanten der Welt)
Preis 21 sh., gebührenfrei 23 sh. Leinen.
Aus dem Inhalt: Papier-, Pappen-, Zellstoffabriken: Namen und Adressen von mehr als 5000 Fabriken in 40 verschiedenen Ländern. Mit Angabe der Fabrikationsmethoden der einzelnen Firmen, Zahl und Größe der Maschinen- und Kraftanlagen, Produktion in Tonnen, Telegramm-Adressen, Agenten etc. In einer besonderen Liste sind unter 400 Stichwörtern die Fabriken nach Waren und Ländern alphabetisch eingereiht. Ferner Spezialführer für Einkäufer; Agenturen und Vertretungen mit Angabe der Stammfabriken / Papier-Färber und -Glänzer. Altpapier-Händler, Lumpenhändler. Papiergroßhändler, Uebersee-Exporteure von Papier, Karten und Karton-Fabrikanten, Papiersack-Händler / Größen, Faltungen und entsprechende Gewichte englischer Zeitungen, Papierhandels-Gebräuche u. anderes mehr.
DEAN & SON'LTD., LONDON W. C. 2
29, King Street, Covent Garden



Original
Häusser-Presse
Unerreicht in Leistung und dauernder Betriebssicherheit.
Naß-, Pack-, Glätt-, Präge-, Ballen-Pressen
usw. usw.

Original
Häusser-Presspumpen
für Hand- und Kraftbetrieb
mit **automatischer Druckregulierung** arbeiten **zuverlässig** und **ohne** Störung.
Glänzende Zeugnisse über nahezu **30 Jahre** arbeitende, als auch neuerdings gelieferte Anlagen zu Diensten.
Kostenanschläge, Ingenieurbesuch ohne Verbindlichkeit.
M. Häusser, Spezialfabrik hydraul. Pressen **Neustadt** (Rheinpfalz.)
Geschäftsgründung 1852.

BAHNSPEDITION
G. VESTER A.-G.
FERNRUF 27901 HALLE a. S. GEGRÜND. 1848

ADRESS-SPEDITEURE
der Papierindustrie für den mitteldeutschen Industriebezirk
SPEDITION UND LAGERUNG
ANSCHLUSS: „ALTER ZOLLSCHUPPEN"

Digitized by Google

Hülsen
aus
Hart-papier
(Rotationshülsen)

klanghart und gleichmäßig in Wandung, in allen erforderlichen Abmessungen, in Längen bis 2050 mm

Jagenberg-Werke A-G
Hartpapierhülsenfabrik
Düsseldorf

Falsch ist es
wenn in Zeiten schlechter Wirtschaftslage an der Werbung gespart und gesagt wird: Wenn ich keinen Umsatz mache, kann ich auch keine Anzeigen bestellen.

Richtig ist es
in solchen Zeiten sich den fehlenden Umsatz durch planmäßiges Inserieren zu beschaffen.

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun) **wasserlöslich** v.
G. F. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Bandeisenschlösser
in allen Abmessungen liefert vorteilhaft die Firma

Gebr. Dörken A.-G.
Gevelsberg i. W.

Kartonrollen
für Faltschachtel-Stanzautomaten usw.

schneiden Sie auf dem
Goebelschen Rollen-schneider II E

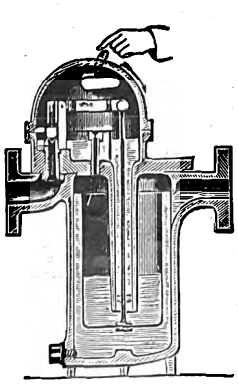
Diese neue Maschine trägt in ihrer Konstruktion, insbesondere in den Abmessungen der Leit- u. Messerwalzen, der Beschaffenheit des Materials Rechnung.

Die Maschine schneidet stärksten, eben noch biegsamen Karton gerade so leicht wie dünne Papiere

Bitte verlangen Sie Einzelheiten

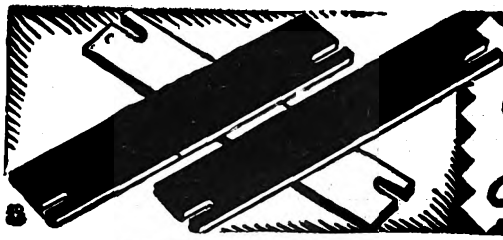
Maschinenfabrik Goebel / Darmstadt
(Gandenbergersche Maschinenfabrik Georg Goebel)

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

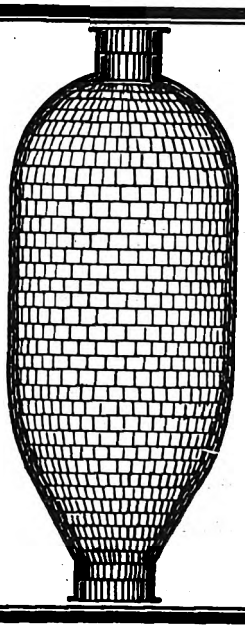


E. NACKE
Maschinenfabrik
COSWIG IN SACHSEN
empfiehlt als Spezialität
„COLUMBUS"
bester Kondenswasserableiter
entwässert automatisch ohne Dampfverlust, wenn der Handhebel hochsteht. — Durch Niederdrücken des Handhebels öffnet sich das innere Ventil, worauf der durchblasende Dampf dasselbe von Verstopfungen reinigt. Auf gleiche Weise werden beim Anlassen langer Leitungen kalte Luft und Wasser rasch entfernt.

Digitized by Google



Holländermesser, aus bestbewährter **Phosphorbronze** und aus **Special Stahl**
Maschinenmesser jeder Art
Carl Wilh. Gust. Hemecker, Hohenlimburg i. W.



Thonwerk Biebrich A.-G.

Schamottefabrik — Biebrich am Rhein

Hochsäurebeständige Fabrikate
für Kocher, Laugenbehälter, Kalkzellen, Türme, Bodenbelag usw.
Sondererzeugnisse für Röstöfen

Säurebeständige Auskleidungen
mit Spezialsteinen und Fugendichtungskitt

Hochfeuerfeste Erzeugnisse
Spezial-Qualitäten für Hochleistungsdampfkessel

Eigenes langjährig geschultes Baupersonal

Rohrleitungen
für Dampf, Gas, Wasser, Luft
alle Lichtweiten jeder Druck
Röhrenwerk
Apparate- und Behälterbau
Formstücke
Armaturen
Rieber Reutlingen

E. PASCHKE & CO.

FREIBERG (SACHSEN)

EISENGIESSEREI, MASCHINENFABRIK UND KESSELSCHMIEDE

Kocher · Kollergänge · Holländer
Papier- und Pappenmaschinen · Pressen
Trockenzylinder · Walzen aller Art · Umbauten

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:
Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V.
Papiermacher-Berufsgenossenschaften
Verein Deutscher Papierfabrikanten
Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie
Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)
AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ←→ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 7. NOVEMBER 1926 NUMMER 45

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Nochmals: Die Bestimmung der α-Cellulose ..... Seite 689
Filteranlagen für Abwässer ..... Seite 691
Alkalien als Basen der Sulfitlauge ..... Seite 691
Herstellung und Behandlung von Filzwickelwalzen ..... Seite 695
Wärme-Wirtschaft ..... Seite 697
Zeitschriftenschau ..... Seite 698
Bücherschau ..... Seite 701
Patent-Umschau ..... Seite 702
Was die Technik Neues bringt ..... Seite 704

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Das kommende Arbeitslosenversicherungsgesetz ..... Seite 545
Papiererzeugung und -verarbeitung ..... Seite 547
Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- u. Holzstoff-Industrie f. d. Monat Oktober 1926. Seite 548
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. Seite 548
Handelspolitik — Personalien ..... Seite 548
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 550
Marktberichte ..... Seite 551
Geschäftsnachrichten ..... Seite 555
Kleine Mitteilungen ..... Seite 556

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Das kommende Arbeitslosenversicherungsgesetz.

Von Dr. jur. Gerh. Leopold.

(Fortsetzung und Schluß.)

III.

Die Stellungnahme der Unternehmer.

Die Notwendigkeit einer Fürsorge für diejenigen Arbeiter, die unverschuldet arbeitslos werden und trotz vorhandener Arbeitsfähigkeit und Arbeitswilligkeit keine Beschäftigung finden können, wird auch von Unternehmerseite grundsätzlich anerkannt. Auch gegen die Absicht, diese Fürsorge in die Form einer Arbeitslosenversicherung zu kleiden, werden keine grundsätzlichen Bedenken geltend gemacht. Aber der augenblickliche Zeitpunkt der Wirtschafts- und Arbeitsmarktkrisis wird als der denkbar ungünstigste für die Schaffung eines neuen Versicherungssystems betrachtet. Eine auf die Dauer berechnete endgültige gesetzliche Regelung des Arbeitslosenversicherungsproblems hat stabile wirtschaftliche und arbeitsmarktpolitische Verhältnisse zur Voraussetzung, ohne die entweder nur Stückwerk geschaffen werden kann oder aber mit einem völligen Versagen der Einrichtung gerechnet werden muß, weil sie auf anormale Verhältnisse nicht zugeschnitten ist.

Die Kardinalfrage, die auch bei noch so wohlwollender Einstellung zum Arbeitslosenproblem gestellt werden muß, lautet aber: „Was kostet die Sache?" Auch die Reichsregierung ist an dieser wichtigen finanzpolitischen Frage nicht vorübergegangen. In der amtlichen Begründung zum Regierungsentwurf wird folgende Berechnung aufgemacht:

1. Kreis der versicherten Personen geschätzt auf etwa 16,5 Millionen.
2. Auf den Kopf des Versicherten entfallen bei einem Beitrag von 1 % des Grundlohns monatlich etwa 1 RM.
3. Der durchschnittliche Aufwand für einen unterstützten Arbeitslosen beträgt monatlich 63 RM.
4. Mithin können 16,5 Millionen Versicherte und ihre Arbeitgeber durch den zulässigen Höchstbetrag von 2 % des Grundlohns etwa tragen 525 000 Arbeitslose = 3,28 % der Versicherten.

Da wir zur Zeit noch 1½ Millionen Arbeitslose haben, also ungefähr dreimal soviel wie der Regierungsentwurf als versicherungstechnische Unterlage errechnet, ist damit schon bewiesen, daß im gegenwärtigen Zeitpunkte die Tragfähigkeit der Versicherung nicht gegeben ist. Es müßte also, wenn der Entwurf Gesetz werden würde, bereits heute mit erheblichen Zuschüssen seitens des Reichs und der Länder gearbeitet werden, so daß von einer Finan-

Digitized by Google

zierung der Arbeitslosenversicherung auf versicherungstechnischer Grundlage, d. h. durch die einkommenden Beiträge nicht die Rede sein kann. Mit einer alsbaldigen Senkung der Arbeitslosenziffer auf 525 000 ist nach übereinstimmender Auffassung der amtlichen und nichtamtlichen Sachverständigen nicht zu rechnen. Da aber nach dem Regierungsentwurf die etwa erforderlichen Zuschüsse nicht à fonds perdu, sondern in Form von Darlehen gegeben werden, so würde die Schuldübernahme der Wirtschaft gegenüber der öffentlichen Hand alsbald eine erhebliche Steigerung erfahren.

Diese wenig erfreuliche finanzielle Perspektive ergibt sich also schon, wenn man mit der Reichsregierung annimmt, daß die Ausgaben auf Grund des Arbeitslosenversicherungsgesetzes ungefähr die gleichen sein würden, wie jetzt für die Erwerbslosenfürsorge. Ob dem aber tatsächlich so ist, bedarf einer genaueren Prüfung.

Wie unter I Ziff. 4 ausgeführt ist, soll die Berechnung der Unterstützungssätze nach einem Lohnklassensystem erfolgen. Auf Grund von Berechnungen über die Beitragseinnahmen in den übrigen Zweigen der Sozialversicherung glaubte die Reichsregierung, daß sich die Verteilung auf die Lohnklassen der Arbeitslosenversicherung ungefähr folgendermaßen stellen würde:

Klasse	I	3,7 %	der Mitglieder
„	II	25,7 %	„ „
„	III	46,9 %	„ „
„	IV	20,4 %	„ „
„	V	3,3 %	„ „
		100 %	

Die Mehrheit der Erwerbslosen würde also hiernach auf Klasse III entfallen. Die weiterhin eintretende Senkung des Unterstützungsniveaus in den Klassen I und II würde nach Auffassung der Regierung die in den Klassen IV und V zu erwartende Steigerung der Ausgaben finanziell ausgleichen.

Gegen die Richtigkeit dieser Berechnung hat man von Anfang an auf Arbeitgeberseite Zweifel gehegt. Auf Grund einer Effektivlohnstatistik vom September v. J., die von Arbeitgeberseite aufgestellt wurde, glaubt man, daß die Verteilung auf die Lohnklassen folgendermaßen aussehen würde:

Klasse	I/II	9 %	der Mitglieder
„	III	27 %	„ „
„	IV	31 %	„ „
„	V	33 %	„ „
		100 %	

Man rechnet also auf Arbeitgeberseite mit Bestimmtheit damit, daß das im Regierungsentwurf vorgesehene Lohnklassensystem eine Steigerung der Ausgaben gegenüber den bisherigen Ausgaben für die Erwerbslosenfürsorge mit sich bringen würde, die man zunächst auf 20 % veranschlagen zu müssen glaubte. Wohlgemerkt richten sich die Bedenken nicht gegen das Lohnklassensystem als solches, sondern nur gegen die vorgeschlagene Form.

Da auch von anderer Seite schwerwiegende Zweifel gegen die vorgeschlagene Gestaltung des Lohnklassensystems vorgebracht wurden, beschloß der Reichstag, auf Antrag seines Sozialpolitischen Ausschusses, eine besondere Erhebung über die finanzielle Wirkung des Lohnklassensystems durchzuführen. Dieser Beschluß hat im „Gesetz über eine Erhebung in der Erwerbslosenfürsorge" vom 25 Juni 1926 (RGBl. S. 316) seinen Niederschlag gefunden. Ueber das erste Ergebnis dieser auf den 2. Juli d. J. als Stichtag abgestellten Erhebung ist im „Reichsarbeitsblatt" Nr. 40 vom 24. Oktober d. J. berichtet.

Hiernach gab es am 1. Juli d. J. 1 740 754 Hauptunterstützungsempfänger. Von der Erhebung am 2. Juli wurden 1 619 103 = 98,47 % erfaßt. Für diese erwerbslosen Arbeitnehmer wurde vom letzten Arbeitgeber der Bruttoverdienst erfragt, d. h. der Verdienst ohne Abzug für Steuern und soziale Abgaben, andererseits auch ohne Berücksichtigung etwaiger Ueberstundenzuschläge. Leider ist nun das auf diese Weise zusammengekommene Material nicht auf die im Regierungsentwurf vorgesehenen 5 Klassen mit einem Einheitslohn von 10 bis 40 M. aufgearbeitet wurden, sondern auf folgendes Lohnklassensystem:

		Einheitslohn
Klasse	I	12 M.
„	II	15 „
„	III	21 „
„	IV	27 „
„	V	33 „
„	VI	36 „

Diese Aenderung ist darauf zurückzuführen, daß die Reichsregierung auf Antrag der Gewerkschaften versucht, eine Zwischenlösung zu schaffen, um vor der Verabschiedung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes die Unterstützung schon auf ein Lohnklassensystem abzustellen. Die von der Erhebung erfaßten Hauptunterstützungsempfänger gruppieren sich hiernach wie folgt:

Klasse	I	4,50 %
„	II	8,88 %
„	III	14,09 %
„	IV	16,61 %
„	V	17,28 %
„	VI	38,64 %
		100 %

Wenn nun auch eine genaue Vergleichsmöglichkeit wegen der Aenderung des Lohnklassensystems nicht gegeben ist, so zeigt sich doch schon ganz klar, daß die ganz oben wiedergegebene Verteilung auf die Lohnklassen, wie sie der Regierungsentwurf annimmt, keineswegs zutrifft. Das Gros der Erwerbslosen befindet sich nicht in der mittleren Klasse, sondern in der obersten. Die ebenfalls oben wiedergegebene von Arbeitgeberseite errechnete Verteilung auf die Klassen ist also entschieden richtiger. Die Mehrbelastung wird nun nach dem Ergebnis der Erhebung vom 2. Juli d. J. auf 10,41 % errechnet gegenüber dem geltenden System. Die weiteren Ergebnisse der Erhebung sollen in einer besonderen Denkschrift demnächst veröffentlicht werden.

Hiermit ist die Annahme im Regierungsentwurf, daß die Ausgaben auf Grund des Arbeitslosenversicherungsgesetzes die jetzigen Ausgaben für die Erwerbslosenfürsorge nicht übersteigen würden, bereits amtlich widerlegt. Wie schon bemerkt, hatte man auf Arbeitgeberseite zunächst die Mehrbelastung auf etwa 20 % geschätzt. Nach genauerer Prüfung glaubt man, sie mindestens auf 13 bis 14 % ansetzen zu müssen. Das ist aber eine Zahl, die schon von erheblicher Bedeutung ist, wenn man sich die gesamte Sozialbelastung der deutschen Wirtschaft vor Augen hält. Die Reichsregierung hat in einer Denkschrift vom 5. Dezember v. J. die Höhe des Sozialetats mit 2 643 000 000 M. angegeben. In dieser Denkschrift sind aber die finanziellen Auswirkungen der im Sommer 1925 beschlossenen Gesetzesnovellen zur Unfallversicherung, Invalidenversicherung, Angestelltenversicherung, knappschaftlichen Pensionsversicherung noch nicht voll berücksichtigt. Diese machen eine Mehrbelastung von 260 000 000 M. aus. Hierzu kommt noch eine Aufwandssteigerung für die Krankenversicherung von etwa 140 000 000 M., so daß der Sozialetat die Dreimilliardengrenze schon überschritten hat. Soviel von der finanzpolitischen Seite der geplanten Arbeitslosenversicherung, die wegen ihrer großen Bedeutung etwas ausführlicher behandelt worden ist. Die übrigen Bedenken, die man auf Arbeitgeberseite hat, treten vor dieser Frage zurück. Immerhin sind aber auch sie nicht bedeutungslos.

Digitized by Google

Es sei deshalb auch über sie, wenn auch kürzer, berichtet:

In organisatorischer Beziehung kann die Arbeitslosenversicherung als Staatsverwaltung oder als Selbstverwaltung aufgezogen werden. Der Regierungsentwurf folgt dem Grundsatz der reinen Selbstverwaltung. Man ist aber auch auf Arbeitgeberseite der Auffassung, daß die Selbstverwaltungskörperschaften allein nicht stark genug sind, um in allen Fällen für eine straffe, gesetzmäßige Durchführung der Versicherung ausreichende Sicherheiten zu gewähren. Man hält infolgedessen eine Mitwirkung der Staatsverwaltung für unbedingt geboten und verweist hierbei auf das englische Vorbild der Arbeitslosenversicherung.

Für die Aufbringung der Mittel sind nur zwei Wege möglich, entweder zentralisierte Einnahmen und Ausgaben oder dezentralisierte Einnahmen und Ausgaben. Der Regierungsentwurf zentralisiert nur die Einnahmen, dezentralisiert aber die Ausgaben. Die praktische Erfahrung lehrt aber, daß, wenn sparsame und verantwortungsvolle Wirtschaft durchgeführt werden soll, Einnahmen und Ausgaben nach Möglichkeit in einer Hand bleiben müssen. Der dualistische Weg, den der Entwurf geht, gewährleistet nicht, daß die untere Instanz sparsam wirtschaftet.

Die Bedürftigkeitsprüfung ist im Entwurf nur noch als Rudiment vorhanden und auch hiergegen haben sich die Arbeitnehmer im Reichswirtschaftsrat gewandt. Auf Arbeitgeberseite ist man aber der Auffassung, daß bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen nur die durch die Arbeitslosigkeit hervorgerufene Not versichert werden kann. Als weitere Voraussetzung für die Gewährung von Arbeitslosenunterstützung muß also das Vorhandensein einer bedürftigen Lage gefordert werden.

Die Mittel für die produktive Arbeitslosenfürsorge dürfen nach Auffassung der Arbeitgeber nicht als Pflichtleistung der Versicherungsträger im Arbeitslosenversicherungsgesetz vorgesehen sein. Nach dem Versicherungsgedanken können die Versicherungsleistungen nur den Versicherten selbst zugute kommen. Das ist bei der produktiven Arbeitslosenfürsorge nicht der Fall, sondern es handelt sich dabei um Leistungen, die der Allgemeinheit zugute kommen und die infolgedessen auch von der Allgemeinheit getragen werden müssen. Auch hier ist wiederum der Hinweis auf die Regelung in England angebracht, die die produktive Arbeitslosenfürsorge als allgemeine Staatsaufgabe betrachtet und aus öffentlichen Mitteln finanziert, losgelöst von der Arbeitslosenversicherung.

Papiererzeugung und -verarbeitung.

Eine Ausstellung in Dresden 1927.

Im Rahmen der nächsten Jahresschau Deutscher Arbeit findet 1927 in Dresden eine Ausstellung statt, die für alle an den graphischen und papierverarbeitenden Industrien beteiligten Gewerbezweige von Interesse ist. Insbesondere wird Leipzig dieser Ausstellung, die die Bezeichnung „Das Papier, seine Erzeugung und Verarbeitung" trägt, Beachtung entgegenbringen, spielt doch in seinem Erwerbs- und Wirtschaftsleben die Papierverarbeitung, wozu ja auch das Buchgewerbe zu rechnen ist, eine große Rolle, anderseits läßt die Dresdener Ausstellung die Erinnerung wach werden an die im Jahre 1914 in Leipzig unter der Bezeichnung „Bugra" stattgefundene Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik. Es hat seit jener Zeit dem Buchgewerbe nicht an Gelegenheit gefehlt, mit seinen Erzeugnissen werbend und überzeugend vor die Oeffentlichkeit zu treten. Man denke nur an die alljährlich zweimal in Leipzig stattfindende graphische Maschinen- und Materialmesse, die mit der eng zusammenhängenden Bugra-Messe speziell auch dem Buchgewerbe eine günstige und vor allem zweckmäßige Ausstellungsmöglichkeit bietet. Zu einer größeren repräsentativen Ausstellung, etwa von dem Ausmaße der „Bugra 1914" fehlt es freilich dem verarmten Deutschland und nicht zuletzt auch dem Buchgewerbe an Mitteln. Sparen und nochmals sparen heißt heute die Losung für die Betriebe, und wenn man sich schon der Notwendigkeit einer Beteiligung an Ausstellungen nicht immer verschließen kann, so muß dabei in erster Linie die Frage der Zweckmäßigkeit und des wirtschaftlichen Erfolges in den Vodergrund gestellt werden.

Es ist ja hinreichend bekannt, daß im Rahmen der papiererzeugenden und -verarbeitenden Industrien das Buchgewerbe eine wichtige Rolle spielt. Speziell ist es der Begriff „Papierverarbeitung", der für das Buchgewerbe von Bedeutung ist. Denn es ist eine bekannte Tatsache, daß im modernen Erwerbs- und Wirtschaftsleben die Beziehungen der einzelnen Berufe und Gewerbezweige eng ineinandergreifen. Auch das Buchgewerbe ist in den Kreislauf dieser großen, volks- und weltumspannenden Arbeitsgemeinschaft hineingezogen worden, und die isolierte, ja man kann sagen aristokratische Stellung, die der Buchdruck in früheren gewerblichen Epochen einnahm, hat sich nicht mehr aufrechterhalten lassen. Während früher, als nur Bücher in Form des gedruckten Wortes die Druckpressen verließen, das Gewerbe meist auf das Auf und Ab des kulturellen und geistigen Lebens reagierte, ist das Buchgewerbe jetzt, da es sich in den Dienst alles tätigen Lebens der Nation gestellt hat und vor allem auch volkswirtschaftliche Werte erzeugt, in sehr erheblichem Maße von gesunden wirtschaftlichen Verhältnissen abhängig. Solche und ähnliche Betrachtungen machen es uns erkenntlich, daß der Buchdruck auch als Teil der Papiererzeugungs- und -verarbeitungsindustrie zu gelten hat, und man wird deshalb auch auf der geplanten Ausstellung in Dresden so mancherlei aus dem Arbeitsbereich des Buchgewerbes zu sehen bekommen.

Schon im Jahre 1925 wurde die Absicht einer Ausstellung für die Papiererzeugung und -verarbeitung erörtert. Die dazu notwendigen Vorarbeiten wurden alsbald aufgenommen und im Dezember 1925 konnte eine Sitzung des vorbereitenden Ausschusses für die im Rahmen der Jahresschau Deutscher Arbeit in Dresden für 1927 geplante Ausstellung stattfinden. Man einigte sich auf das Jahr 1927 in der richtigen Erkenntnis, daß ein so umfangreiches und mannigfach gegliedertes Gebiet, wie es die Papierindustrie darstellt, gründlicher und umfangreicher Vorbereitungen bedürfe, um eine gediegene Ausstellung zu verbürgen. Den ursprünglich gehegten Gedanken, mit der Ausstellung zugleich eine Schau der Lederindustrie zu verbinden, ließ man fallen. Es machte sich dabei der Standpunkt geltend, daß das Papierfach allein so vielseitig und wichtig sei, um damit das Interesse weitester Kreise zu gewinnen. Die Ausstellung soll die Bezeichnung „Jahresschau Deutscher Arbeit Dresden 1927 — Das Papier, seine Erzeugung und Verarbeitung" tragen. Der Aufbau der Ausstellung ist folgender: 1. Wissenschaftlich-historische Abteilung, 2. Papiererzeugung und Maschinen, 3. Papiererzeugnisse, 4. Die Zeitungen. Man war sich darüber einig, daß die Ausstellung eine besonders interessant zu gestaltende wissenschaftlich-historische Abteilung erhalten müsse. Für die Abteilung 2 wurde Wert darauf gelegt, daß hier

Digitized by Google

das Gebiet der Papiererzeugung gezeigt werden müsse, infolgedessen einigte man sich auf die Bezeichnung: Papiererzeugung und Maschinen. Für das Buchgewerbe dürfte die Gruppe 3 das meiste Interesse bieten, da ja das Buch, wie überhaupt jedes buchgewerbliche Produkt dem Begriff Papiererzeugnisse zuzuzählen ist. Daß schließlich auch das unter Abteilung 4 gewählte Gebiet der Zeitungen in technischer, historischer und kultureller Beziehung von großem Interesse sein wird, kann keinem Zweifel unterliegen — hierzu gehören auch Fachzeitschriften — zumal wenn man sich die außerordentliche Bedeutung vergegenwärtigt, die heute das Zeitungswesen einnimmt. („Leipziger Neueste Nachrichten.")

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat Oktober 1926.

In der Papier- und Pappenindustrie ist im Oktober eine weitere Belebung des Geschäfts eingetreten, die teils saisonmäßig, teils aber auch in der allgemeinen Besserung der Wirtschaftslage begründet ist. Die Nachfrage nach Zellstoff und Holzstoff nahm gleichfalls weiter zu. Durch die steuerlichen und sozialen Lasten neben den hohen Frachtsätzen blieben die Preise unauskömmlich. Das Betriebswasser war unzureichend. Auch machte die Beschaffung von Kohle hier und da Schwierigkeiten.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 37. Amerika. (Mitteilung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.)

Nach Abschnitt 481 Ziffer 7 des Tarifgesetzes für die Vereinigten Staaten vom Jahre 1922 ist in den Fakturen neben dem Wert in der Währung des betreffenden Landes noch anzugeben, ob diese Werte Gold, Silber oder Papierwert darstellen. Da in einzelnen Fällen die Bezeichnung „Reichsmark" allein ohne jeden weiteren Zusatz zu Beanstandungen Anlaß gegeben hat, wird den deutschen Importeuren empfohlen, in jedem einzelnen Fall in den Fakturen hinter dem Worte „Reichsmark" den Zusatz „Goldmark" aufzunehmen.

Nr. 38. Vermittlungen für das Geschäft nach Rußland.

In der letzten Zeit werden die deutschen Firmen mit Reklameangeboten geradezu überschwemmt, aus denen hervorgehen soll, daß entweder sehr wichtige Veränderungen im Außenhandelsmonopol bevorstehen, oder daß Mittel und Wege bestehen, die zu Geschäftsanbahnungen mit der Sowjetunion führen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der Hauptbeweggrund dieser Aktionen in der Erwerbsabsicht liegt. Daß dabei falsche Hoffnungen und daraufhin Enttäuschungen über unnütz verausgabte, nicht unbeträchtliche Beträge Platz greifen, kümmert die Bewerber sehr wenig. Durch Nennung von Firmen, die sich ihrer Dienste bedienen oder bedient haben sollen, wird versucht, einen besonders günstigen Eindruck hervorzurufen.

Allen diesen Annäherungsversuchen muß das größte Mißtrauen entgegengebracht werden.

Wir empfehlen daher unseren Mitgliedern, sich bezüglich Ratschlägen über das russische Geschäft an die Geschäftsführung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten oder an den „Deutsch-Russischen Verein zur Pflege und Förderung der gegenseitigen Handelsbeziehungen", Berlin SW 11, Hallesche Straße 1, dessen Mitglied jede Firma durch den Verein Deutscher Papierfabrikanten ist, zu wenden.

Handelspolitik.

1. Griechenland.

Durch Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Schweden und Griechenland ist der griechische Minimaltarif für Holzschliff und Zellstoff (Pos. 176 b) von 2,50 Metalldrachmen auf 1,50 Metalldrachmen herabgesetzt worden. Da Deutschland die griechische Meistbegünstigung genießt, tritt dieser neue Vertragssatz auch für die deutsche Ausfuhr von Zellstoff und Holzschliff nach Griechenland in Geltung.

2. Brasilien.

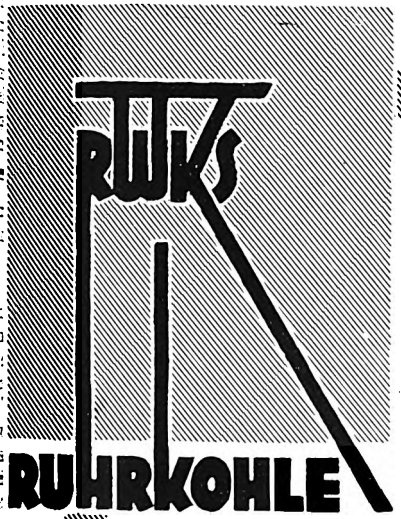
Gemäß Verordnung der Bundesregierung vom 20. August d. J. sollte in allen brasilianischen Häfen vom 20. September ab eine für den Ausbau und die Instandhaltung der Häfen bestimmte Abgabe von 3500 Reis auf jede gelöschte Tonne Ladung — d. h. 3,5 Reis für 1 kg — erhoben werden. Infolge einmütigen Protestes aller interessierten Handelskreise ist die Verordnung dahin geändert worden, daß die Abgabe erst vom 20. Dezember d. J. zu erheben ist. Nachrichten, wonach nur solche Waren unter die Abgabe fallen, die nach dem 1. Januar 1927 in den Abgangshäfen verladen werden, entsprechen nach den bisher den amtlichen Stellen zugegangenen Nachrichten nicht den Tatsachen. Es sind jedoch Bestrebungen in Vorbereitung, um die neue Bundesregierung, die am 15. November d. J. ihr Amt antreten wird, zu einer Zurückziehung der Verordnung zu veranlassen. Ueber den voraussichtlichen Erfolg dieser Bemühungen läßt sich noch nichts sagen. v. W.

PERSONALIEN

Kommerzienrat Dr. phil. Hans Dessauer †.

Nach kurzer, schwerer Krankheit hat der Tod den bereits wieder auf dem Wege der Besserung befindlichen Kommerzienrat Dr. phil. Hans Dessauer, Direktor der Aschaffenburger Buntpapier-Akt.-Ges. plötzlich und unerwartet hinggerafft. Mit ihm ist einer unserer bedeutendsten und kenntnisreichsten deutschen Industriellen aus dem Leben geschieden. Hans Dessauer wurde geboren als Sohn des Kommerzienrats Philipp Dessauer und dessen Gattin Elise, geb. Vossen, zu Aschaffenburg am 24. Juni 1869. Er stand sein Leben lang in engster Fühlung mit der Papierfabrikation, in die er sozusagen hineingeboren wurde. Sein Urgroßvater war durch die Gründung der Aschaffenburger Buntpapierfabrik der Begründer der deutschen Buntpapierfabrikation überhaupt. Dr. Hans Dessauer war aber nicht nur ein erstklassiger Kaufmann und Geschäftsmann, sondern auch ein Wirtschaftspolitiker ersten Ranges und hat sich als solcher in der umfassendsten Weise betätigt. Die leitenden Stellen in Berlin und München verlieren in ihm einen treuen Mitarbeiter in allen Wirtschaftsfragen, einen vielseitigen, klugen Berater bei allen Verhandlungen über Handelsverträge und die Hebung des deutschen Exports. Im Tarifwesen war er ein versierter Sachverständiger. In den Kreisen der deutschen Industriellen war Kommerzienrat Dr. Hans Dessauer hochgeachtet und infolgedessen zu mancherlei arbeitsreichen Ehrenstellen berufen. Am meisten werden das Hinscheiden des Kommerzienrats Dr. Hans Dessauer seine Arbeiter bedauern, denn es wird nicht leicht einen Großindustriellen geben, der mit so viel unbestechlicher Rechtlichkeit und mit so tiefem Mitempfinden in allen Fragen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu vermitteln und zu schlichten suchte. Er war ein Sozialpolitiker, wie man ihn nur äußerst selten findet, der seine außerordentliche Herzensgüte in seinen Taten und seinem ganzen Leben ausströmen ließ.

Digitized by Google



Die hochwertige Ruhrkohle

wird von den an flüchtigen Bestandteilen reichen Gas- und Gasflammkohlen bis zum gasarmen Anthrazit und völlig entgasten Ruhr-Zechenkoks in allen Zwischenstufen und -sorten auf den Zechen des Ruhrgebiets gewonnen, sie wird entweder unaufbereitet geliefert oder gewaschen und gesiebt verwendet. Infolge dieser Mannigfaltigkeit nach Art und Sorte ist sie

für alle Verwendungszwecke geeignet

und die Auswahl nach den jeweiligen technischen und wirtschaftlichen Vorbedingungen leicht zu treffen.

Die hochwertige Ruhrkohle hat infolge ihres geringen Asche- und Wassergehaltes einen sehr hohen Heizwert, der über dem Durchschnittswert aller anderen europäischen Kohlen liegt; sie ergibt die höchsten Flammentemperaturen bei einfacher und leichter Feuerbedienung.

Die stets gleiche hohe Reinheit der Ruhrkohle wird durch eine sorgfältige Aufbereitung, die in Wäsche und Siebung besteht, in den technisch hochentwickelten Aufbereitungsanlagen der Ruhrzechen gewährleistet.

Unsere Druckschriften:

„Die Ruhrkohle und ihre Verwendung"
„Die Ruhrkohle als Kesselkohle"
„Der Zechenkoks und seine Bedeutung"
„Die Ruhrkohle in Generatoren"
„Die Ruhrkohle als Hausbrand"

werden Ihnen auf Wunsch gern kostenlos zugestellt. Unsere wärmetechnische Abteilung gibt auf alle Fragen, die die Verfeuerung von Ruhrkohle betreffen, jederzeit bereitwilligst kostenlos Auskunft und stellt Betriebe auf Ruhrkohle um.

RHEINISCH-WESTFÄLISCHES KOHLEN-SYNDIKAT
ESSEN

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Einkaufspreise für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 23. Oktober bis auf weiteres in RM

weiße holzfreie Späne	23.—	bis	24.—
weiße holzhaltige Späne	7.—	bis	9.—
Akten, rein weiß	8.—	bis	10.—
Akten und Skripturen, original	7.—	bis	8.—
gebündelte Tageszeitungen	4.75	bis	5.25
Bücher und Zeitschriften	3.50	bis	3.75
Lederpappen-Abfälle	5.50	bis	6.50
Holzpappen-Abfälle	6.50	bis	7.50
Kartonnagen-Abfälle	3.50	bis	3.75
gemischte Abfälle	2.50	bis	3.—
Hellhanf	5.—	bis	6.—
Dunkelhanf	3.50	bis	4.—

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 29. Oktober 1926 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	88.—	b.	92.—
Altweiß I	37.—	b.	40.—
Altweiß II	27.—	b.	30.—
Altweiß III	21.—	b.	23.—
Altweiß IV	16.—	b.	18.—
Hell Kattun	20.—	b.	22.—
Mittel Kattun	14.—	b.	17.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50	b.	11.50
Rot u. blau Kattun	14.50	b.	17.50
Dunkel Halbtuch	12.—	b.	13.—
Weiß Leinen I	38.—	b.	42.—
Weiß Leinen II	—	b.	—
Grau Leinen	—	b.	—
Kragen und Manschetten	45.—	b.	48.—
Jute	9.—	b.	10.50
Bunte Putzlappen	28.—	b.	32.—
Weiße Putzlappen	58.—	b.	63.—
Ungeteert Manilatau I	32.—	b.	36.—
Manila Transmissionstau	23.—	b.	26.—
Manila Netze, hell	15.—	b.	18.—

Papierholz. Richtpreise vom 23. 10. 1926 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschland I. Kl. ... 11 – 14 II. Kl. ... 10 – 13 III. Kl. ... 8 – 11
Preußen I. Kl. (über 14 cm) ... 10—13 II. Kl. (7 bis 14 cm) ... 8—12
Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Oderberg	115.—	bis	122.—	Kc.
Tetschen Bodenbach	134.—	bis	136.—	Kc.
Reitzenhain Eger Weipert	144.—	bis	146.—	Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze ... $ 275.— bis 3.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 3. November 1926 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.10	bis	1.45
„ „	Haferstroh	0.90	bis	1.20
„ „	Gerstenstroh	0.85	bis	1.20
„ „	Weizenstroh	1.—	bis	1.30
Roggenlangstroh		1.70	bis	2.—
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.15	bis	1.50
Häcksel		2.25	bis	2.50

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 30. Juni 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	RM/ 100 kg	
1 b ungebl.	26.50		
1 a normal	27.50		
Ia bleichfähig	29.75	RM/ 100 kg	
Sekunda gebl.	34.—		
Ia gebleicht	35.50		

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai ab bis Ende 1926 ... 17.— RM/100 kg

Chemikalien Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 30. Oktober, RM 100 kg:

Aetzkali 88/92 %	56,20/60.10		
Aetznatron 125/8	28.—		
Antichlor krist.	18.—		
Bleiglätte, rein	86.—		
Bleiweiß pulv.	84.50		
Chlorbarium krist. 98/100 %	17.—		
Chlorkalk (110/115°)	20.—		
Formaldehyd 30 %	62.—		
do. 40 %	84.—		
Glaubersalz calc.	7.50		
Kaliumbichromat	99.50		
Kalialaun in Stücken	16.—		
do. Kristallmehl	14.85		
Natronwasserglas 38/40 %	10.50		
Oxalsäure 98/100	56.—		
Pottasche 96/8 %	53.50		
Salzsäure	3.25		
Schwefelnatrium 60/62 %	17.50		
do. 30/32 %	11.—		
Soda calc. 96/98	13.50		
Tonerde, schwefels., 14/15	12.—		
do. do. 17/18	16.—		
Zinkweiß, Rotsiegel	82.—		

Paraffin Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 28. Oktober 1926 in USA Dollar:

Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52°	100 kg	13.75	bis 13.85
weiß. amerik. Paraffinschuppen 50/52°	100 kg	12.50	bis 12.75
weiß. poln. Tafelparaffin	100 kg	12.50	

Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Carnaubawachs Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 28. Oktober 1926:

Locoware fettgrau sh 165/— p. cwt.
courantgrau sh 166/— p. cwt.
Der Zoll für Carnaubawachs beträgt RM 10.— für 100 kg.

Leim und Harz Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 30. Oktober 1926, 100 kg:

Knochenleim	RM 77.—	Harz amerik. F. G.	$ 12.85
Lederleim	RM 98.—	Harz W. G.	$ 15.20

Dextrin Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 29. Oktober 1926, je 100 kg für 15 to Ladungen frachfrei Berlin in RM:

superior ... 57.— prima ... 55.— lösliche Stärke 54.—

Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 29. Oktober 1926, je 100 kg ab Fabrik in Ladungen in RM:

hochfeine Spezialmarken	43.—	bis	44.—
superior	42.—	bis	43.50
prima	41.—	bis	42.—

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86 95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt einfach drilliert	14.50 18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztuchmengenrabatt der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten bei Bezügen von den Mitgliedern der Vereinigung innerhalb eines Jahres bei einem Bruttoumsatz von

100 000—200 000 RM	2 %	300 000—400 000 RM	3 %
200 000—300 000 RM	2½ %	400 000—500 000 RM	4 %
500 000 RM und mehr			5 %

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 15. Oktober 1926

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	Wertzahl 6 mm und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.05	1.12
„ „ „ reine Grubengerbung	1.25	1.28
Trocken gestreckte Riemen Faßgerbung	0.90	0.95
„ „ „ gemischte Gerbung	0.95	1.05

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5% Aufschlag. Sonderriemen, wie Walzwerksriemen, Spannrollenriemen, Halbkreuzriemen, Kegelscheiben-Riemen, Rückenwirbelbahnen-Riemen usw. wenigstens 10% Aufschlag.

Deckenmiete der Reichsbahn ab 1. Oktober 1926 bei einer Entfernung von:

1— 200 km	7.— RM	501— 700 „	13.— RM
201— 300 „	9.— RM	701—1000 „	14.— RM
301— 500 „	11.— RM	1001 und mehr km	15.— RM

Zeitungsdruckpapier Richtpreise des Verbandes der Deutschen Druckpapierfabrikanten zu Berlin vom 1. Aug. bis 31. Dezemb.: für Rollenpapier 31.00 RM/100 kg für Formatpapier 32.00 RM/100 kg

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 30. Oktober der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3. – bis RM 4.—

Altkupfer	107.—	bis	109.—
Altrotguß	91.—	bis	93.—
Messingspäne	72.—	bis	75.—
Gußmessing	75.—	bis	78.—
Messingblechabf.	91.—	bis	93.—
Altzink	43.—	bis	45.—
neue Zinkabfälle	53.—	bis	55.—
Altweichblei	51.—	bis	53.—
Aluminiumblechabfälle 98/99 %	160.—	bis	165.—
Alte Bronzesiebe	85.—	bis	88.—

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 26. Okt.	Kurs vom 2. Nov.
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	34⅞	32,75
Alfeld-Gronau*)	2,5	69⅞	72,00
Ammend. Papierfb.*)	4	185,00	185,00
Aschaffenbg. Buntp. M	—	140,00	141,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	149⅞	152,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	19,00	—
Chromo Najork*)	1,002	94,00	96,00
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	117,00	115,00
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	128,00	127,75
Elsenthal Papier M	—	47,00	45,00
Feldmühle*)	9,6	160,50	165,50
Papierfabrik Hegge A	—	80,00	85,00
Heidenauer Papierfb.*) D	1,4	43,50	64,75
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	68,00	—
Kostheimer Cellulose*)	0,96	86,00	95,75
Kurz Pap. D	—	77,00	—
Leykam-Josefsthal	—	—	118,25
Limmr. Steina*) L	—	145,00	148,00
München-Dachau*) M	—	110,00	81,00
Natronzellstoff u. P.*)	5,5	141,50	140,50
Peniger Pat.-Pap. D	—	97,80	100,00
Preßsp. Untersachs*)	1,32	73,75	76,00
Reisholz*)	6,18	200,00	220,00
Sächs. Cartonnagen*)	16	58,00	56,75
Schles. Cellulose*)	3,2	115,25	119,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	54⅞	—
Teisn. Papierfb. M	—	74,50	75,00
Thode Papierfb. D	—	50,50	56,00
Varziner Papierfb.*)	4,8	110,00	111⅞
Verein. Bautzner*)	3,15	80,00	84,00
Verein. Strohstoff D	—	190,00	189,00
Weißenb. Papierfb. D	—	100,00	100,00
Zellstoff-Verein*)	2	120,00	124,25
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	197,50	206,00

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Digitized by Google

MARKT-BERICHTE

Kasein-Marktbericht.

Argentinien. Zufuhren annähernd dieselben wie in der letzten Berichtsperiode. Lokoware bei knappen Vorräten 60 bis 61 Lstr. Seitens der Verbraucher herrscht Zurückhaltung, weil man einen Rückgang der Preise erhofft. Abladungsware zu 58,0 Lstr. erhältlich. Da französisches Kasein äußerst knapp ist, so glaubt man, daß in Argentinien Preisstillstand eintreten wird.

Frankreich. Zufuhren normal bei empfindlicher Knappheit für prompte Ware, die mit 68,0 Lstr. gehandelt wird. Produzenten verhalten sich wegen Verkäufe für spätere Termine abwartend. Aus der diesjährigen Produktion scheinen nur noch geringe Mengen frei zu sein.

Neu-Seeland fordert etwa 80,5 Lstr. für prompte Lieferung ab europäischen Lagern.

Rheinland-Westfalen.

Der rheinisch-westfälische Papiermarkt zeigt überall die Merkmale eines langsamen Wiederauflebens des Geschäfts. Vor allem gilt dies vom Packpapiermarkt, der lebhafte Umsätze verzeichnet, in erster Linie für billige Packpapiere, die in großen Posten vom Auslande aufgenommen werden, besonders von Holland. Die Preise für Schrenz- und Braunholzpapiere haben aus diesem dringlichen Begehren Vorteile gezogen und die feste Haltung in den Preisen hält auch weiterhin an. Hierdurch angeregt, ist auch in das Geschäft der besseren Papiere für Verpackungszwecke ein flotterer Zug gekommen; die Preise beginnen auch für diese Sorte sich langsam zu erholen. Besonders flott sind jetzt die Hersteller starkzellstoffhaltiger Spezialpackpapiere beschäftigt. An diese Betriebe stellt das Ausland, besonders Holland und England, große Anforderungen in feinen, zähen, nicht allzuschweren Papieren, wie sie für seefeste Verpackungen und für leichtverderbliche Lebensmittel verwendet werden; verschiedene Fabriken dieser Spezialpapiere sind auf Monate hinaus vollbeschäftigt, und, wie man allgemein hört, zu auskömmlichen Preisen. Auch das Inland hat für diese Papiere in zunehmendem Maße Verwendung. Auch ein weiterer Spezialzweig der rheinisch-westfälischen Papierindustrie hat sich durch die starkvermehrte Inanspruchnahme durch englische Großhändler günstig entwickeln können, der Markt in Blumen- und Seidenpapiere. Er hatte durch den ungewöhnlich scharfen Wettbewerbskampf der französisch-belgischen Fabriken gelitten, jetzt aber ist durch die Bildung einer internationalen Vereinigung, von welcher schon kürzlich in dem Berliner Marktberichte die Rede war, die Bedarfsfrage fast um das Doppelte gesteigert worden, und zwar zu auskömmlichen Preisen. Die übrigen Gebiete der Papierindustrie zeigen im Vergleich hierzu noch nicht die erwünschte Belebung, so wird namentlich über den Markt in Schreib-, Brief-, Noten- und Kunstdruckpapieren allgemein geklagt, wie überhaupt das Geschäft auf dem Feinpapiermarkte noch immer nichts von einer durchgreifenden Belebung erkennen läßt, weder hinsichtlich der Steigerung des Bedarfs, noch der Bewegung der Preise. Dl.

Von ausländischen Papierholzmärkten.

Am tschechoslovakischen Papierholzmarkt haben sich keine wesentlichen Aenderungen der Lage ergeben. Die Tendenz wird als fest bezeichnet, jedoch ist das Geschäft selbst nicht so, daß

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied am 24. Oktober 1926 auf einer Reise in Augsburg unser Direktor

Herr Ingenieur

Friedrich Blume

Seit 13 Jahren unserer Gesellschaft angehörend, die größte Zeit davon als Geschäftsführer, hat er seine großen Kenntnisse und Erfahrungen unermüdlich deren Ausbau gewidmet.

Sein aufrechter und vornehmer Charakter, sein liebenswürdiges Wesen machten ihn allen, die mit ihm zusammen arbeiteten, zum Freunde, dessen Ableben eine tief empfundene Lücke bei uns hinterläßt.

Ehre seinem Andenken

Gesellschaft für
Otto Schmidt's Patent-Herkulessteine
G. m. b. H.

DRESDEN, am 28. Oktober 1926

Digitized by Google

es befriedigen könnte. Einer Ausdehnung der Abschlüsse mit Deutschland stehen immer noch die hohen Forderungen für die tschechoslovakische Ware hemmend im Wege. Alles in allem ist die derzeitige Lage wenig übersichtlich und unentschieden, und erst die weitere Zukunft wird hier zu einer Klärung führen, wobei es zumindest zweifelhaft ist, ob sich die Erwartungen, die seitens der tschechoslovakischen Exporteure hinsichtlich der Preisgestaltung gehegt werden, erfüllen. Vorerst begnügt man sich mit einem recht mageren Geschäft, bleibt zurückhaltend gegenüber größeren Untergeboten und hofft auf die demnächst stärker einsetzende Bedarfsnachfrage seitens der deutschen Interessenten, von der man sich günstigere Erlösmöglichkeiten verspricht. Soweit Abschlüsse zu verzeichnen waren, erfolgten diese auf unveränderter Preisbasis: Parität Oderberg 114 bis 120 Kc., Tetschen-Bodenbach 134 bis 136 Kc., Reitzenhain-Eger-Weipert 145 bis 152 Kc., alles je Raummeter ausfuhrfrei ohne deutschen Eingangszoll.

Am polnischen Schleifholzmarkt zeigen die Preise bei anhaltend lebhaftem Geschäft Neigung nach oben; eine wesentliche Veränderung ist aber bislang nicht eingetreten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß, wenn erst wieder der englische Grubenholzbedarf nach Beendigung des Bergarbeiterstreiks ein größeres Ausmaß annimmt, hieraus auch der Schleifholzmarkt einigen Nutzen ziehen wird und sich alsdann höhere Preise herausbilden. Bis dahin aber dürfte mit einer gewissen Stetigkeit der Preise zu rechnen sein, die auch dadurch nicht sehr wesentlich beeinflußt wird, wenn die verlautbarte Nachricht zutrifft, daß seitens des polnischen Landwirtschaftsministeriums eine Erhöhung der Taxen in den Staatsforsten um 25 % in Aussicht genommen ist. Anderseits sind gewisse Anzeichen vorhanden, die auf eine Erhöhung des Preisniveaus am polnischen Holzmarkt hindeuten, und man ist in Fachkreisen der Meinung, daß die Zeit der niedrigen polnischen Holzpreise bald vorbei sei und der Prozeß des Ausgleichs und der Anpassung an den Weltmarkt begonnen habe. Inwieweit diese Auffassung durch die weitere Entwicklung bestätigt wird, muß abgewartet werden. Bei der Unsicherheit und Unübersichtlichkeit, von der der polnische Holzmarkt beherrscht wird, ist es unmöglich, ins künftige hinein zu projizieren. Die derzeitige Preisbasis für polnisches Schleifholz schwankt zwischen 2,90 bis 3,40 Dollar je Raummeter ausfuhrfrei deutsch-polnischer Grenze.

Die letzten Notierungen für österreichisches Schleifholz zeigen eine langsam abfallende Linie, und der österreichische Waldbesitz ist mit den derzeitigen Erlösmöglichkeiten wenig zufrieden. Das Exportgeschäft mit Deutschland hat sich nicht wesentlich bessern können, jedoch wird auf eine in den nächsten Monaten eintretende Belebung gehofft. Auf der Wiener Holzbörse wurde Ia Fichtenschleifholz mit 23 Schilling je Festmeter ab niederösterreichischer Station notiert, ein Preis, der gegenüber dem Vormonat um 2 bis 3 Schilling niedriger liegt.

Die Holzbörse in Riga notierte für Fichtenpapierholz 106 bis 110 Lats (1 Dollar = 25 Lats) je Kubikfaden (7'×7'×7').

Norddeutschland.

Die Berichte der einzelnen Fabriken melden übereinstimmend auskömmliche Beschäftigung, indessen sind die Verkaufspreise aufs allerschärfste umstritten und halten sich namentlich für bessere und feinere Papiere hart an der Grenze der Gestehungskosten. Auch der Exportgroßhandel

Digitized by Google

berichtet über erhebliche Preiskämpfe auf dem Weltmarkte. Die Befürchtungen, die insbesondere der Hamburger Exportgroßhandel hinsichtlich des englischerseits eingeführten Schutzzolles auf Umschlags- und Packpapiere aller Art gehegt hatte, haben sich erfreulicherweise nicht in dem Umfange ausgewirkt, als man allgemein angenommen hatte. Nächst England war das Geschäft mit Holland und besonders mit Westindien und Südamerika lebhafter geworden, indessen sind auch hier die Preise überaus scharf umstritten. Unter den gleichen Bedingungen beginnt auch das Ostasiengeschäft sich wieder zu erholen; es ist naturgemäß, daß man angesichts der überaus unsicheren politisch-wirtschaftlichen Verhältnisse in China nur mit Firmen arbeiten kann, die man schon aus der Zeit vor dem Kriege genau kennt; denn gerade an China hat der Hamburger Papiergroßhandel Geld genug verloren, trotz aller Vorsicht; in neuester Zeit scheint indessen der Bedarf derart umfassend zu sein, daß Zug um Zug reguliert wird; aber auch hier sind und bleiben die Preise aufs äußerste umstritten. Im Export von Zeitungsdruckpapier scheint sich erfreulicherweise endlich auch eine Wendung zum Besseren zu vollziehen. Das Geschäft mit ganz Südamerika gewinnt an Umfang, selbst das europäische Seegeschäft mit Italien, Spanien und England hat eine Belebung erfahren, und ganz besonders regsam ist der Verkehr mit Holland geworden, das große Mengen holzhaltiger Zeitungs- und andere Druckpapiere laufend über Hamburg bezogen hat und auch weiterhin mit umfassendem Bedarfe im Markte bleibt, allerdings auch nur zu Preisen, die weder den Fabriken noch dem Exportgroßhandel viel übrig lassen, aber darauf kann man heute nicht mehr in erster Linie sehen, denn die gesamten skandinavischen Exporteure übernehmen jeden Auftrag, der etwa von seiten der Hamburger Häuser abgelehnt werden sollte. Dl.

Vom Papierholzmarkt.

Bei nur kleinem ersthändigen Angebot hat sich die Lage des Nadel-Papierholzmarktes in den letztverflossenen Wochen kaum geändert. Das derzeitig nur geringe forstseitige Angebot wird man damit erklären können, daß der Waldbesitz mit den Verkaufs-Ausschreibungen zurückhält in der Erwartung, demnächst bessere Erlösmöglichkeiten zu finden. Ob sich aber diese Erwartungen erfüllen werden, muß die Zukunft entscheiden. Sehr viel wird davon abhängen, wie sich die Preisbildung am Nadelrundholzmarkt gestaltet, deren zutreffende Beurteilung zunächst noch nicht möglich ist. Das Problem der zukünftigen Preisgestaltung am Rundholzmarkt steht jetzt im Vordergrund des Interesses. Es besteht die Gefahr, daß durch unbesonnenes Vorgehen im Einkauf auch in diesem Jahre, genau wie im Vorjahre, die Rundholzpreise über die gesunde Linie hinausgetrieben werden. Bereits jetzt macht sich gegendweise ein Ansteigen der Preiskurve am Nadelstammholzmarkt bemerkbar, und weiteste Kreise der Holzindustrie verfolgen diese ersten Anzeichen einer ungesunden Preisentwicklung mit großer Sorge. — Aus den badischen Staatsforsten sind in der Zeit vom 8. bis 21. Oktober folgende Mengen verkauft worden: Forstamt Wendlingen 67 rm zu 108 %, Forstamt Radolfzell 32 rm zu 115 %, Forstamt Kandern 240 rm zu 112 % der Landesgrundpreise von 12, 10 und 8 M. für entrindetes Holz I. bis III. Kl. je Raummeter ab Wald. In Württemberg haben nur wenige Verkäufe stattgefunden, deren Ergebnisse zwischen 10,50 bis 16 M. je Raummeter ab Wald schwankten. Auch das Angebot der bayerischen Staatsforstverwaltung war mengenmäßig klein bei Erlösen zwischen 103 bis 120 % der Landesgrundpreise. Die im Bezirk Breslau gelegene Privat-Oberförsterei Seitenberg verkaufte 700 rm geschipptes Fichtenpapierholz zu

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

Holzschleiferei

mit aushaltender Wasserkraft, 150 bis 200 PS
zu verkaufen

L. Floto, Goseck
bei Weißenfels

Komplette
Holzschleiferei
und
Papierfabrikseinrichtung
zu kaufen gesucht.
Offerten an **Edwin Gottlieb, Wien IX**, Hörlgasse 14/2/II.

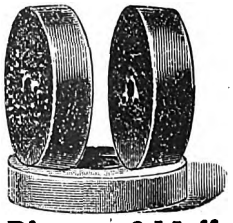
100 tons graue
Papier- und Pappenabfälle
200 tons unratfreie
Papierabfälle
abzugeben.
Anfragen erbeten unter **P. F. 76** an die Geschäftsstelle d. Blattes

Kollergangsteine, Raffinieursteine, Steinwalzen und Grundwerke
aus Basalt-Lava und Granit
Carl Ackermann, Steinbruchbesitzer, Köln,
Gegründet 1825 **Filzengraben 17** Gegründet 1825

Russ
für die gesamte Papier- und Pappenfabrikation
Spezialitäten
wasserlöslich, lichtecht, nicht stäubend.
Carl Hisgen Akt.-Ges.
Russfabriken, Worms a. Rh.
gegründet 1868

Infolge Liquidation unseres Betriebes suchen wir für unseren
jungen Mann
welcher ca. 6 Jahre bei uns tätig war, passende Stellung. Derselbe ist 21 Jahre alt, evgl., bewandert in Buchhaltung, Korrespondenz, Stenographie, Schreibmaschinenschreiben, Lohnwesen sowie sämtl. einschlägigen Arbeiten. Holl. u. engl. Sprachkenntnisse. Gegend gleichgültig.
Firmen, welche möglichst Dauerstellung bieten und wo weiteres Fortkommen möglich ist, werden gebeten, Angebote zu richten an
Emlichheimer Strohpappen- und Papierfabrik G. m. b. H., Emlichheim, Kr. Bentheim in Liquidation

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Bauten für Nebel entwickelnde Betriebe
Kein Abtropfen vom Dache mehr
bei Verwendung der zum Patent angemeldeten
tropfsicheren Massivdecke
faul- und rostsicher

Derartige Bauten, sowie **Sonnenschutzdecken** unter gewöhnliche Glasdächer bei Vermeidung der teuren Shedbauten und alle anderen Industriebauten projektieren

das Bauingenieur- und Architekturbüro
Löwe & Wänfig, Zittau 3

Digitized by Google

14,50 M. und 100 rm weißgeschältes Holz zu 16 M., alles je Raummeter frei Waggon der Abgangsstation. Relativ hohe Preise sind bei Verkäufen in Thüringen und im Südharz bezahlt worden. Hier verkaufte die Oberförsterei Benneckenstein 762 rm zu 15,40 M., die Oberförsterei Suhl 2043 rm zu 16,84 Mark für I. Kl. und 13,55 M. für II. Kl., ferner 62 rm Anbruch I. Kl. zu 14,50 M., die Oberförsterei Dietzhausen 514 rm mit 17 M. für I. Kl. und 13,56 M. für II. Kl., alles je Raummeter ab Wald.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Neue „Krause"-Vertretung. Die Firma Karl Krause, Leipzig, hat ihrem langjährigen Mitarbeiter, Herrn Curt Bourbiel, Zoppot-Danzig, Grünholzstraße 2, die Vertretung für den Freistaat Danzig, Ostpreußen einschl. Memel und die an Polen abgetretenen Gebiete der ehemaligen Provinzen Posen und Westpreußen übertragen. Herr Bourbiel übernahm gleichzeitig die Vertretung der Firmen Gebr. Brehmer, Leipzig; König & Bauer A.-G., Würzburg; A. Hogenforst, Leipzig; G. E. Reinhardt, Leipzig.

Hartmann-Papier-Konzern. Wie wir aus Verwaltungskreisen des Hartmann-Papier-Konzerns erfahren, hat sich die Geschäftslage bei den einzelnen Fabriken des Unternehmens in den letzten Wochen günstig gestaltet. Dies gilt im besonderen für die Dachpappe erzeugenden Werke, die voll beschäftigt sind und über große Auftragsbestände verfügen. Die gute Beschäftigung der Packpapierfabriken hat naturgemäß den Beschäftigungsgrad der dem Konzern angehörenden Zellstoffabriken erhöht. Auch die Druckpapierfabriken sind gut beschäftigt. Bei sämtlichen Fabriken des Konzerns sei in den letzten Wochen ein erfreuliches Anschwellen des Exportgeschäftes festzustellen. Die Papierausfuhr sei erheblich größer als in der Vorkriegszeit.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitschrift ist eine Werbedrucksache der Firma **Keiser & Schmidt**, Berlin-Charlottenburg 2, über **Feuchtigkeitsfernmesser** beigefügt, die wir der Aufmerksamkeit unseres Leserkreises empfehlen.

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

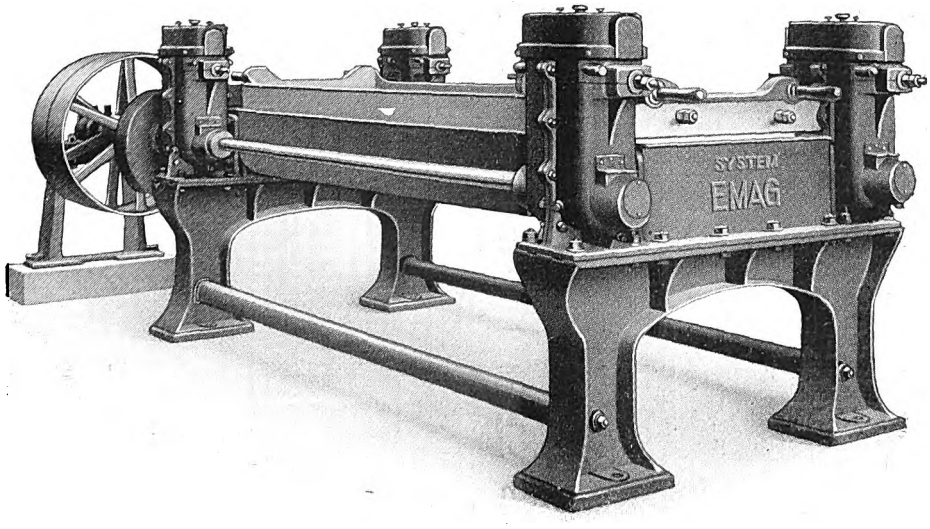
Georg Schreider * Saalfeld a. S.

Lüftungstechnisches Büro

Drahtbürsten: Knotenfänger-, Spritzrohr-, Manchon-, Siebreinigungsbürsten

Bittrich & Simon, Drahtbürstenfabrik, Chemnitz-Schönau

Eisengießerei und Maschinenfabrik A-G / Bautzen i. Sa.



Hochleistungs-Planknotenfänger

System Emag

Bestellung der letzten Monate:

1 Stück Rohpappenfabrik A. G., Worms, 2 Stück Rohpappenfabrik A. G., Worms als Nachbestellung, 3 Stück Stettiner Papier- u. Pappenfabrik A. G., Stettin, 1 Stück Aktiengesellschaft für Pappenfabrikation, Berlin W 57.

Anschaffung jeder Rohdachpappenfabrik dringend zu empfehlen.

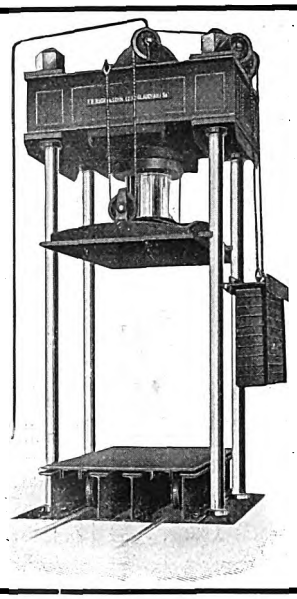
Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Gerichtliche Gutachten der Berliner Handels- und Industrie-Kammer.

Häcksel. Es ist nicht handelsüblich, daß beim Verkauf eines Waggons Strohhäcksel seitens des Erzeugers an einen Berliner Großhändler der Verkäufer verpflichtet ist, die zur Versendung nötigen Säcke zu stellen. Beim Häckselverkauf bedarf es jedesmal einer besonderen Vereinbarung, welcher der beiden Kontrahenten die Säcke zu stellen hat. Ist der Verkäufer ein Landwirt, so wird er in der Regel nicht im Besitz einer derartigen Menge von Häckselsäcken sein. — C 22 467/26 (XII A 5).

Ledertreibriemen. Handelsüblich werden äußere Mängel an Ledertreibriemen innerhalb acht Tagen nach Eingang der Ware gerügt, dazu würde also im vorliegenden Falle die Feststellung gehören, ob der Riemen in richtigen Abmessungen geliefert, ob er durchgehends aus Rückgratsbahnen besteht, ob er äußerlich sichtbare Fehler aufweist. Fehler in der Konfektion, die naturgemäß erst beim Lauf des Riemens festgestellt werden können, desgleichen auch mangelhafte Qualität des verarbeiteten Leders sind gewöhnlich erst acht Tage nach Inbetriebnahme erkennbar und demgemäß zu rügen. Da Riemen derartiger Abmessungen gewöhnlich individuell für eine bestimmte Maschine angeschafft und gebraucht werden, so ist eine Prüfung der Leistungsfähigkeit und Haltbarkeit auf einer anderen Maschine nicht angängig, d. h. der Verbraucher kann die Fertigstellung der Maschine abwarten, den Riemen alsdann auflegen und prüfen, ob er den Anforderungen genügt, ohne daß er das Reklamationsrecht verliert. Die Beobachtungsfrist ist gewöhnlich acht Tage. Die sich ergebenden Mängel werden handelsüblich unverzüglich dem Lieferer mitgeteilt, und von diesem wird Abhilfe verlangt. Ebenso kann eine Ersatzlieferung erst dann beansprucht werden, wenn die Beseitigung der Mängel nicht sofort erfolgt oder nicht möglich ist. — C 25 972/26 (XII A 4).



Hydraulische Pressen
für die Papier- und Pappen-Fabrikation
mit Ober- und Unterdruck, mit und ohne Wagenbetrieb
Glättpressen, Packpressen, Kalanderwalzenpressen usw.
Presspumpen
mit automatischer Aus- und Einrückung
F. B. Rucks & Sohn
Pressen-Fabrik
Glauchau (Sachsen)

Schlick'sche
Nebel- u. Streudüsen
für Luft u. Waren-Befeuchtung
Staubbekämpfung, Kühlung u.s.w.
Gustav Schlick Dresden 15 N.6.

Holländermesser * Schaberklingen
Jordanmühlmesser
aus Ia Dr. Künzels Phosphorbronze
liefert als Spezialität auf Grund jahrzehntelanger Erfahrung
Hüttenwerk Stadler & Co., Komm.-Ges.
Verwaltungssitz Nürnberg
Konkurrenzlose Preise und Bedingungen! Große Vorteile gegenüber Stahl!

Wasserglas „Marke Henkel"
filtriert in allen Stärken
HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:
Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V.
Papiermacher-Berufsgenossenschaften
Verein Deutscher Papierfabrikanten
Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)
AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ⟷ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 14. NOVEMBER 1926 NUMMER 46

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Die große Kölner Tagung über Fließarbeit ..... Seite 705
Alkalien als Basen der Sulfitlauge ..... Seite 709
Theorie der Ligninbildung ..... Seite 713
Technische Hochschule Darmstadt ..... Seite 714
Zeitschriftenschau ..... Seite 715
Bücherschau ..... Seite 716
Patent-Umschau ..... Seite 717
Was die Technik Neues bringt ..... Seite 719

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure. Seite 557
Papier-Ausstellungen ..... Seite 557
Die Preisgestaltung des Zeitungsdruckpapiers ..... Seite 558
Handelspolitik ..... Seite 559
Frachtänderuugen ..... Seite 559
Alte Herren-Verband d. Papiermacher-Tafelrunde Altenburg. Seite 560
Fachvereinigung für Papiertechnik E. V. ..... Seite 560
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 562
Marktberichte ..... Seite 563
Personalien ..... Seite 563
Kleine Mitteilungen ..... Seite 565
Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher ..... Seite 567

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.

Am **Freitag, den 19. November, abends 6 Uhr,** wird im großen Saale des Ingenieurhauses, Berlin NW 7, Friedrich-Ebert-Str. 27,

Dr. Mac Elwee, Charleston, U.S.A.

einen Vortrag über

Amerikanische Hafeneinrichtungen

halten. Alle Mitglieder unseres Vereins sind vom **Deutschen Verband Technisch-Wissenschaftlicher Vereine** zu diesem Vortrag eingeladen.

Eintrittskarten können auf Wunsch durch den Deutschen Verband bezogen werden.

Der Geschäftsführer: Dr. Opfermann.

Papier-Ausstellungen.

Am 29. September d. J. fand in Dresden eine Sitzung der „Jahresschau Deutscher Arbeit Dresden" statt, in welcher endgültig beschlossen wurde, im Sommer 1927 eine Ausstellung: „Das Papier — seine Erzeugung und Verarbeitung" zu veranstalten. Bekanntlich hat die Jahresschau in den fünf vorhergehenden Jahren folgende Ausstellungen abgehalten:

1922 Porzellan, Keramik, Glas,
1923 Spiel und Sport,
1924 Textilausstellung,
1925 Wohnung und Siedlung,
1926 Gartenbau- und Kunstausstellung.

Nachdem durch die zustimmende Erklärung der Stadt Dresden, zahlreicher in Frage kommender Verbände sowie der Reichspost, der Reichsbahn, des deutschen Hygiene-Museums usw. die Ausstellung finanziell und fachlich gesichert ist, wird sich der Verein Deutscher Papierfabrikanten auf Grund der Vorstandsbeschlüsse vom 16. Juni und 16. Oktober dieses Jahres an dieser Ausstellung beteiligen. Die Ausstellungsleitung hat das große Wirtschaftsgebiet „Das Papier" in vier Hauptgruppen gegliedert, und zwar:

I. Wissenschaftliche Abteilung.
II. Papiererzeugung und -maschinen.

Digitized by Google

III. Die Papierverarbeitung.
IV. Zeitung, Zeitschriften, Fachzeitschriften, Musikalien, das Buch.

Der Verein Deutscher Papierfabrikanten wird sich in erster Linie an der Wissenschaftlichen Abteilung beteiligen durch Beschickung der historischen, technologischen und statistischen Untergruppen sowie durch Zurverfügungstellung des neuen Films des Druckpapierverbandes über die Druckpapierfabrikation. Es wird hierdurch der deutschen Papierindustrie Gelegenheit gegeben sein, ihre Entwicklung und jetzige große volkswirtschaftliche Bedeutung der Allgemeinheit vor Augen zu führen und zur Hebung des Papierverbrauchs sowie zur Verwendung zweckentsprechender Qualitäten durch bildliche Darstellungen usw. anzuregen. Auch wird die Darstellung der zur Papierherstellung notwendigen Stoffe — Brennstoffe, Rohstoffe, Halbstoffe und Hilfsstoffe — möglichst im Material, ähnlich wie in der Papier-Abteilung des Deutschen Museums in München, dazu beitragen, das öffentliche Interesse und Verständnis für die Papierindustrie zu heben.

In der II. Abteilung wird der VDP. sich nur beratend zur Verfügung stellen, da die Jahresschau sich entschlossen hat, die Beschaffung und Aufstellung einer Papiermaschine selbst zu übernehmen. Diese wird von den Füllner-Werken gestellt und soll eine Breite von 1,40 m und eine Länge von 24 m haben. Der Antrieb wird elektrisch sein. Auf dem erzeugten Druckpapier wird auf einer im Anschluß an die Papiermaschine aufgestellten Rotationsmaschine die Ausstellungszeitung gedruckt werden. Voraussichtlich wird, um auch die Herstellung eines Halbstoffs praktisch vorzuführen, ein Voithscher Stetigschleifer neben der Papiermaschine aufgestellt und in Betrieb gehalten werden. Neben den zahlreichen Gebieten der Papierverarbeitung und -veredlung für Unterricht, Dekoration, Wohnung und Wirtschaft, Büro und Geschäftsverkehr, Bekleidung und Reise, Verpackung, Post, Eisenbahn, Technik und Chemie, Photographie, Graphik, Reklame, sämtliche Druckverfahren, Hygiene und Medizin sowie Zeitungen, Zeitschriften, Fachzeitschriften und Bücher, soll auch die deutsche Volkskunst in Papier zur Darstellung gelangen. Schließlich werden neben einer Sonderausstellung „Das Theater" auch der deutsche Künstlerbund eine graphische Ausstellung sowie die Schriftsteller eine Sonderausstellung und Vortragsabende veranstalten.

Die Geschäftsführung des VDP. und der ihr vom Vorstand zur Seite gestellte Ausstellungsausschuß, bestehend aus den Herren:

Direktor Jost als Vorsitzenden,
Direktor Schmeil als stellvertr. Vorsitzenden,
Direktor Prölß,
Direktor Schark und
Dr. Schuchhart

haben inzwischen die umfangreichen vorbereitenden Arbeiten für die Ausstellung aufgenommen.

Im Kölner Rathaus wurde am 20. Oktober durch eine feierliche „Grundsteinlegung" die Abhaltung einer Internationalen Presse-Ausstellung (Pressa) für das Jahr 1928 beschlossen. Auch hier mußten der Verein Deutscher Papierfabrikanten und im besonderen der Verband Deutscher Durckpapierfabriken auf dringende Einladung des Messeamts Köln ihre Beteiligung an der beabsichtigten Unterabteilung „Herstellung des Druckpapiers" zusagen. Die Einzelheiten dieser Beteiligung bedürfen noch weiterer Beratung und Rücksprache mit der Ausstellungsleitung. v. W.

Die Preisgestaltung des Zeitungsdruckpapiers.*)

Wiederbeginn der freien Wirtschaft.

Aus den Veröffentlichungen an dieser Stelle ist bekannt, daß die Papierkommission des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger in letzter Zeit des öfteren getagt hat, um über die Papierpreisgestaltung im nächsten Jahr zu beraten. Am 3. September haben wir hier mitgeteilt, daß die Kommission den Verlegern empfehle, das Schreiben des Verbandes Deutscher Druckpapierfabriken vom 20. August d. J., in dem der Verband die Verleger auffordert, für das Jahr 1927 den Gesamtbedarf an maschinenglattem Zeitungsdruckpapier mit ihm abzuschließen, vorläufig nicht zu beantworten, da sie zunächst einige grundsätzliche Fragen im Verhandlungswege zu klären wünsche. Erst nach Abschluß dieser Verhandlungen erfolge eine weitere Mitteilung an die Verlage.

Diese weitere Mitteilung lautet: Die Verhandlungen mit den Druckpapier erzeugenden Verbänden sind gescheitert. Der Verein Deutscher Zeitungs-Verleger hat sich genötigt gesehen, den beiden Verbänden folgendes Schreiben zuzuschicken:

„Wir bestätigen den Empfang Ihres Schreibens vom 21. Oktober.

Nachdem Sie uns mitgeteilt haben, daß Ihr Aufsichtsrat das Angebot unserer Papierkommission, den Zeitungsdruckpapierpreis vom 1. Januar 1927 ab auf sechs Monate mit 29 Pfennig je Kilo festzusetzen, abgelehnt hat, und Sie uns auch kein Gegenangebot gemacht haben, das wir in unseren Kreisen hätten diskutieren können, bedauern wir feststellen zu müssen, daß die Verhandlungen als gescheitert zu betrachten sind.

Somit treten die im letzten Absatz Ihres Schreibens bezeichneten Konsequenzen ein und der vor dem Kriege bestehende Zustand wird wieder hergestellt, demzufolge die Preisvereinbarungen den Einzelverhandlungen zwischen Verlegern und Lieferanten vorbehalten bleiben."

Die Vermittlung des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger in der Gestaltung des Zeitungsdruckpapierpreises fällt also künftighin fort. Jeder Verleger muß nunmehr mit seinem Lieferanten über den Preis selbst verhandeln. Damit endigt ein Zustand, der mit geringen Unterbrechungen seit rund zehn Jahren besteht. Unzweifelhaft hat die Festlegung des Druckpapierpreises, wie sie unter der maßgebenden Beeinflussung des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger in den rückliegenden Jahren vor sich gegangen ist, für die Zeitungsverleger, besonders in den Zeiten der schlimmsten Inflation, einen außerordentlichen Nutzen gehabt. Wenn daher heute die Festsetzung des Druckpapierpreises im Verhandlungswege von Organisation zu Organisation aufgegeben wird, so mag es sein, daß mancher Verleger glauben wird, befürchten zu müssen, daß sich in Zukunft die Preisgestaltung auf dem Druckpapiermarkt zu seinen Ungunsten verschiebt. Diese Befürchtungen erscheinen bei nüchterner Betrachtung der tatsächlichen Verhältnisse nicht gerechtfertigt. Es besteht gegenwärtig ein Ueberangebot auf dem Druckpapiermarkt. Ein Papiermangel ist also in Deutschland für absehbare Zeit nicht zu erwarten. Es sei hier nur darauf hingewiesen, daß Italien erst jetzt eine neue Erhöhung seines Goldzolles vorgenommen hat, wodurch der Export von Zeitungsdruckpapier

*) Aus dem „Zeitungsverlag" vom 29 Okt. 1926. Bei der Wichtigkeit dieser Frage halten wir es für nötig, unsere Leser mit der Stellungnahme der Zeitungsverleger bekannt zu machen. Die Schriftl.

Digitized by Google

nach Italien erschwert wird, ein Vorgang, der also ebenfalls das Angebot auf dem Papiermarkt in Deutschland vermehren dürfte. Die Tatsache dieses Ueberangebots läßt auf sinkende Preise schließen, da Fabrikation und Handel, um Produktion und Absatz zu fördern, versuchen müssen, ihre Bestände abzustoßen. Seit längerer Zeit werden ja auch bereits größere Mengen Zeitungspapier erheblich unter den bisher mit den Verbänden vereinbarten Preisen angeboten.

Der Verein Deutscher Zeitungs-Verleger gibt bei Wiederherstellung des freien Marktes der Verlegerschaft folgende Ratschläge:

1. Wenn möglich, soll der einzelne Verleger seinen Gesamtbedarf nicht bei einem Lieferanten decken.
2. Da der jetzige Druckpapierpreis noch bis zum 31. Dezember d. J. gilt, treten alle neuen Vereinbarungen mit Wirkung vom 1. Januar 1927 in Kraft.
3. Eine Bindung soll nur auf möglichst kurze Zeit, keinesfalls über sechs Monate hinaus eingegangen werden.
4. Wenn der freie Markt einen Zweck haben soll, dann müssen die Preise ab 1. Januar 1927 erheblich unter den jetzigen liegen. Das Scheitern der Verhandlungen von Verband zu Verband ist darauf zurückzuführen, daß der Druckpapierpreis nicht auf 29 Pfennig gesenkt worden ist, wie es der Verein Deutscher Zeitungs-Verleger als gerechtfertigt verlangt hatte. Es sind jedoch Angebote bekannt auf größere Lieferungen zu Preisen, die nicht unwesentlich unter dem vom Verein Deutscher Zeitungs-Verleger gebotenen Preise von 29 Pfennig liegen. Es sind auch Abschlüsse zu einem unter 29 Pfennig liegenden Preise bereits erfolgt.

Dies müssen sich die Verleger vor Augen halten, wenn sie demnächst selbständig ihre Abschlüsse tätigen.

Handelspolitik.

Frankreich.

Wie schon in Nr. 42 d. Ztschr. berichtet wurde, beabsichtigen Deutschland und Frankreich für die auf Grund des deutsch-französischen Handels-Provisoriums zollbegünstigten Waren Ursprungszeugnisse einzuführen.

Am 5. November ist zwischen der deutschen und französischen Regierung folgende Vereinbarung über die Behandlung von Ursprungszeugnissen und der Konsulatsfakturen getroffen worden:

„Die von den Zollbehörden der beiden Länder auszustellenden Ursprungszeugnisse sind von der Visierung durch die Konsularbehörden befreit. Die Ursprungszeugnisse, welche in einem der beiden Länder für die Ausfuhr von Waren nach dem anderen Lande ausgestellt werden, müssen den von der Zollverwaltung oder den staatlichen Handelskammern des Absendelandes vorgeschriebenen Mustern entsprechen. Die von den staatlich anerkannten Handelskammern ausgestellten Zeugnisse und die Konsulatsfakturen sind von den französischen Konsularbehörden unter Erhebung einer Gebühr von 5 Goldfranken zu visieren, ohne weitere zusätzliche Gebühren für die erwähnten Zeugnisse und Konsularfakturen. Für Zeugnisse und Konsularfakturen, welche deutsche Waren mit einem 100 Goldfranken nicht übersteigenden Wert begleiten, tritt Gebührenfreiheit ein. Für die konsularische Bescheinigung des Warenwertes auf dem Ursprungszeugnis ist keine Zusatzgebühr zu erheben. Eine derartige Bescheinigung ersetzt die Vorlage einer visierten Konsulatsfaktura.

Die deutsche Regierung gewährt ihrerseits die Gebührenfreiheit unter den gleichen Bedingungen und wird nicht höhere Visagegebühren als 5 Goldfranken für die Zeugnisse und Konsulatsfakturen für französische Waren erheben, deren Wert 100 Goldfranken nicht übersteigt. Die beiden Regierungen gewähren sich gegenseitig die gleichen Vorteile, die auf dem Gebiete dieser Vereinbarung künftig dritten Ländern zugebilligt werden.

Die Vereinbarung tritt mit dem 15. November 1926 in Kraft. Für die vor diesem Zeitpunkt bei den französischen Zollbehörden zur Abfertigung gelangenden deutschen Waren ist die Vorlage eines Ursprungszeugnisses nicht erforderlich, da die französische Regierung die Anwendung ihrer Verordnung über Ursprungszeugnisse auf deutsche Waren bis zum 15. November hinausgeschoben hat."

Von Rohpapieren wurden von dieser Bestimmung bei der Ausfuhr nach Frankreich betroffen: die Maschinenpapiere über und unter 30 g, die Phantasiepapiere, darunter Kunstdruckpapier (vgl. Nr. 33 d. Ztschr.).

Die Verhandlungen über einen endgültigen deutsch-französischen Handelsvertrag werden voraussichtlich am 15. Februar n. J. in Paris wieder eröffnet werden.

v. W.

Frachtänderungen.

1. Herabsetzung der Frachtstundungsgebühren.

Mit dem 1. November d. J. hat die Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank, dem dauernden Drängen der Verkehrstreibenden endlich nachgebend, die Gebühren für die halbmonatliche Frachtstundung von 2 pro Mille auf 1¼ pro Mille oder ⅛ % herabgesetzt. Während der Satz von 2 pro Mille einem Jahreszinssatz von 9,6 % entsprach, gleicht sich der neue Satz von ⅛ % der Höhe des Reichsbankdiskonts an. Der Verein Deutscher Papierfabrikanten wird weiterhin mit allen Mitteln tätig sein, um auch die eintägige Frachtstundungsgebühr der Reichsbahn von 1 pro Mille der Tagesschuld pro Tag endlich zu beseitigen.

2. Aenderungen des Eisenbahn-Gütertarifs.

Der am 1. November 1926 in Kraft getretene Nachtrag V zum Deutschen Eisenbahn-Gütertarif vom 1. August 1925 bringt auch für die Papierindustrie einige bemerkenswerte Aenderungen.

a) Papierholz.

Die Erläuterung zu Pos. Papierholz unter „d) Zu Wagenladungsklasse E" „3) zu Ziffer 3" ist zu streichen und wie folgt zu ersetzen:

„3. Ziffer 3 umfaßt Papierholz, d. i. Holz, das zur Herstellung von (mechanisch bereitetem) Holzstoff (Holzmasse, Holzschliff) oder von (chemisch bereitetem) Holzzellstoff (Zellstoff, Cellulose) dient. Um die Verfrachtung von höherwertigem Nutzholz zur Klasse E auszuschließen, ist die Tarifstelle auf den unmittelbaren Versand an Zellstoffabriken oder Holzschleifereien und auf die Verwendung des Holzes zur Herstellung von Holzzellstoff oder Holzstoff abgestellt, wie auch auf die hauptsächlichsten Papierholzarten — Aspe, Fichte, Kiefer, Tanne — beschränkt. Papierholz, das nicht unmittelbar an Zellstoffabriken und Holzschleifereien (mit der Anschrift einer solchen und Abrichtung an die für die Bedienung dieser zuständigen Station) oder solches, das an Zwischenhändler gerichtet ist, = Klasse D, sofern es nicht unter Ziffer 1 der Klasse E fällt. Ist der Empfänger von Papierholz eine Papierfabrik, die zugleich eine Zellstoffabrik oder Holzschlieferei betreibt, so muß, wenn Klasse E gewährt werden soll, der zutreffenden Frachtbriefanschrift „Papierfabrik" die Bezeichnung „Zellstoffabrik" oder „Holzschleiferei" in Klammern beigesetzt sein. 6. U. A.

Digitized by Google

Leipzig, 16. 10. 19, S. 143 u. f. Die Inhaltsangabe „Papierholz" genügt nicht zur Erlangung der Klasse E. TK. 122⁴ (15).

Im Wasserumschlagsverkehr wird Papierholz zunächst als Holz seiner Art tarifiert (bis 1,5 m lang = Klasse E, über 1,5 m lang bis 7 cm am dicken Ende stark = Klasse E, sonst Klasse D — AT. 1 —). Im Erstattungswege wird für die zum AT. 1 abgefertigten Sendungen für die durchgehende Beförderung zur Wasserumschlagstation die Klasse E gewährt; Voraussetzung ist jedoch, daß das Holz innerhalb des natürlichen Bedienungsgebietes des Ankunftshafens an Zellstoffabriken oder Holzschleifereien zur Herstellung von Holzzellstoff oder Holzstoff unmittelbar abgeliefert wurde."

b) Lumpen und Lumpenabfälle.

In der Erläuterung 1 zur Tarifstelle „Lumpen und Lumpenabfälle" der Klasse E ist in der zweiten Zeile in dem Klammervermerk hinter dem Worte „allein" nachzutragen:

„sowie Pelzstücke mit anhaftendem Zeugstoff und dergleichen"

diese gehören demnach nunmehr in Wagenladungsklasse A.

c) Pappe.

Ab 1. Januar 1927 werden großräumige gedeckte Wagen für Rohdachpappe nur noch im Falle der Ausfuhr und nicht mehr bei der Durchfuhr gestellt. Am Schluß der Ziffer 2 der Erläuterung zu den Tarifstellen „Pappe" der Klassen B und C ist folgende neue Erläuterung hinzugefügt:

„Dagegen hat es auf die Frachtberechnung der Pappezuschnitte keinen Einfluß, wenn diese zur Herstellung von Packmitteln bestimmt sind, die in fertigem Zustande nicht ausschließlich aus Pappe bestehen oder wenn die Zuschnitte für sich als Packmittel, z. B. als Tortenunterlagen, verwendet werden."

d) Sulfitablauge der Zellstofferzeugung.

An Stelle der Hinweise „K W (zur Beförderung in Behälterwagen zugelassen): neutralisiert, auch entgeistet, auch eingedickt" zu den Stellen „Sulfitablauge der Zellstofferzeugung" der Klassen E und F ist nur zu setzen: KW.

v. W.

AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg.

Adressenänderungen.

AH 7 Bergner, Karl, Leipzig, Sternwartenstr. 35 II.
AH 206 Kosterlitz, Otto, Riestern bei Liegnitz.
AH 28 Gorges, Alwin, Mosel bei Zwickau, Leonhardtstraße.
AH 97 Riedel, Ludwig, Niederschlema, Sachsen.

Neuaufnahmen.

AH 218 Nemeth, Rudolf, Warkaus in Finnland.
AH 219 Jähn, Erich, Warkaus in Finnland.
AH 220 Hoffmann, Gustav, Wehlitz bei Leipzig, Ermlitzer Str. 16.
AH 221 Engler, Johannes, Papierfabrik Kabel in Westfalen.
AH 222 Schuster, Anton, Augustenfeld bei Dachau.
AH 223 Wluka, Karl, Brachelen, Kreis Jülich, Natronag.
AH 224 Rösner, Fritz, Muskau, Arnimsche Papierfabrik.
AH 225 Mönicke, Oskar, Haunholdmühle, Post Grünberg, O.-Oesterr.
AH 226 Wegerle, Karl, Cellulosefabrik Mainz-Kostheim.
AH 227 Frenzel, Helmut, Papierfabrik Einsiedel bei Chemnitz.
AH 228 Haberler, Otto, Wien IV, Favoritenstr. 68.
AH 229 Klinger, Wilhelm, Grünhainichen, Sachsen.
AH 230 Barth, Walter, Zwickau, Technikum.
AH 231 Baldauf, Horst, Pirna, Sachsen, Bahnhofsrestaurant.
AH 232 Bernsau, Kurt, Papierfabrik Erckrath bei Düsseldorf.
AH 233 Kindermann, Gregor, Breslau 6.
AH 234 Emmerlich, Ernst, Stolzenhagen-Kratzwick, Neue Kolonie 6.
AH 235 Berg, Wilhelm, Bensheim, Hessen, Papierfabrik.
AH 236 Langer, Richard, Heinrichsthal, Mähren, CSR.
AH 237 Reuter, Werner, Wolkenburg, Mulde, Sachs.
AH 238 Täubrich, Walter, Nossen, Sachsen, Lindenstraße 10.
AH 239 Döhring, Kurt, Ammendorf bei Halle, Regensburger Str. 63.
AH 240 Jahn, Karl, Birkesdorf bei Düren, Rheinl.
AH 241 Stertz, Herbert, Stolzenhagen-Kratzwick, Neue Kolonie 6.

Neuweistritz, den 4. November 1926.

AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg.
gez. Schürk, Geschäftsführer.

Fachvereinigung für Papiertechnik e. V.

Bericht über das Sommersemester 1926.

Auch im Sommersemester 1926 zeigte das Leben der Fachvereinigung erfreuliche Regsamkeit. Von ganz besonderer Bedeutung für das Leben der Fachvereinigung war die vom 4. bis 6. Juni veranstaltete Tagung des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure in Cöthen.

Wie in jedem Sommersemester, so wurde auch in diesem Jahre eine Exkursion veranstaltet.

Um das gesellschaftliche Leben rege zu gestalten, wurde im Hotel Rumpf ein Sommerfest veranstaltet, das einen befriedigenden Verlauf nahm.

Dank der freundlichen Unterstützung Herrn Prof. Dr. von Possanners und der rührigen Tätigkeit der Ferienstellenvermittlung, war es wieder möglich, einigen Herren durch das verständnisvolle Entgegenkommen der Industrie praktische Arbeit für die dreimonatigen Semesterferien zu vermitteln. Durch Anschaffung weiterer Fachliteratur konnten ebenfalls für die Mitglieder Studienerleichterungen geschaffen werden.

Laut Generalversammlung vom 16. Juli 1926 setzen sich der Vorstand und die Arbeitsämter der Fachvereinigung für das Wintersemester wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Herr Heinz Holzhausen.
Stellvertretender Vorsitzender: Herr Gustav Schacht.
1. Schriftführer: Herr Gerhard Baumann.
2. Schriftführer: Herr Eberhard Krichels.
1. Kassenwart: Herr Günther Hennig.
2. Kassenwart: Herr Hermann Mosheim.
Wirtschaftsamt: Herr Paul Schwarzer, Herr Werner Blumenbach.
Bücherwart: Herr Martin Müller.
Pressewart: Herr Carl-Victor Kade.
Ferienstellenvermittler: Herr Walter Weller.
Vergnügungsausschuß: Herr Joachim Bausch, Herr Eberhard Sobirey.
Kassenprüfungskommission: Herr Emil Kehrer, Herr Alfred Feist.
Beisitzer: Herr Georg Klotz, Herr Richard Krauß.

Abteilung „A" (Auswärtige Abteilung):
1. Geschäftsführer: Herr Karl Zeeb.
2. Geschäftsführer: Herr Werner Blumenbach.
3. Geschäftsführer: Herr Hans Wallstein.

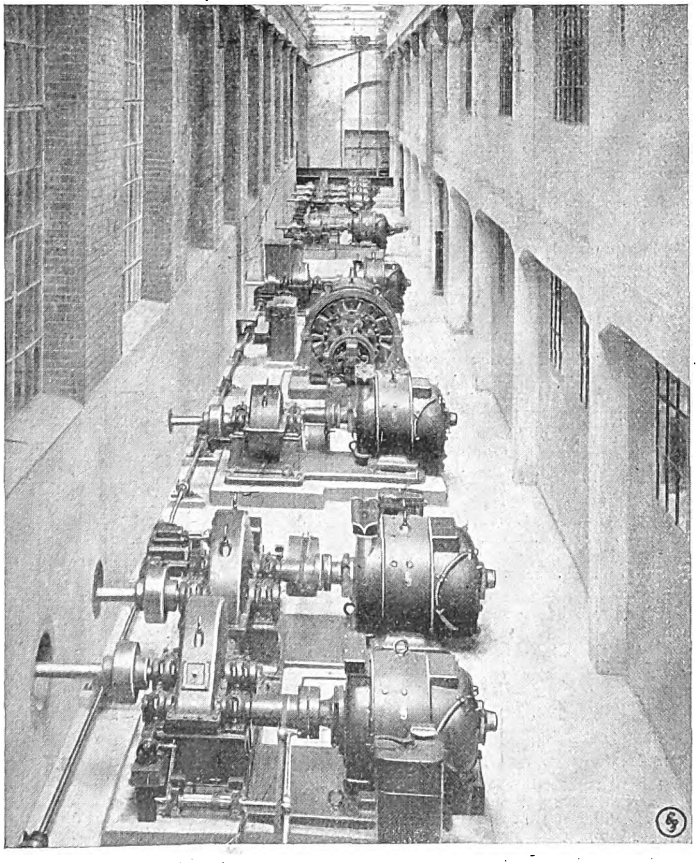
Die Fachvereinigung besaß im Sommersemester 1926 84 aktive Mitglieder.

Der Pressewart: Kade.

Digitized by Google

Mehrmotoren-Antrieb Siemens-Harland

für Papiermaschinen



- Keine kraftübertragenden Konus-Riementriebe
- Energieersparnis in Höhe von 15-20 v. H.
- Platzersparnis
- Genaueste Einhaltung der Papierzüge
- Hebung der Qualität des Papieres
- Steigerung der Produktion
- Höchste Wirtschaftlichkeit

Bisher 5 Antriebe nach dem System „Siemens-Harland" ausgeführt mit insgesamt 47 Einzelmotoren, Gesamtleistung 3500 PS.

Siemens-Schuckert

Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Einkaufspreise für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 5. November bis auf weiteres in RM

weiße holzfreie Späne	20.—	bis	24.—
weiße holzhaltige Späne	7.—	bis	9.—
Akten, rein weiß	8.—	bis	10.—
Akten und Skripturen, original	7.—	bis	8.—
gebündelte Tageszeitungen	5.—	bis	5.25
Bücher und Zeitschriften	3.—	bis	4.—
Lederpappen-Abfälle	6.75	bis	7.75
Holzpappen-Abfälle	7.75	bis	8.50
Kartonnagen-Abfälle	3.50	bis	4.—
gemischte Abfälle	2.25	bis	2.75
Hellhanf 5.— bis 6.— Dunkelhanf	3.50	bis	4.—

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 6. November 1926 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	88.— b. 92.—	Weiß Leinen II	32.— b. 36.—
Altweiß I	35.— b. 39.—	Grau Leinen	45.— b. 50.—
Altweiß II	27.— b. 30.—	Kragen und Manschetten	45.— b. 48.—
Altweiß III	21.— b. 23.—	Jute	11.— b. 12.—
Altweiß IV	16.— b. 19.—	Bunte Putzlappen	40.— b. 45.—
Hell Kattun	17.— b. 18.—	Weiße Putzlappen	60.— b. 65.—
Mittel Kattun	13.50 b. 14.50	Ungeteert Manilatau I	30.— b. 33.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	11.— b. 12.—	Manila Transmissionstau	22.— b. 25.—
Rot u. blau Kattun	14.— b. 15.—	Manila Netze, hell	15.— b. 18.—
Dunkel Halbtuch	11.50 b. 12.50		
Weiß Leinen I	35.— b. 42.—		

Papierholz. Richtpreise vom 30. 10. 1926 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschland I. Kl. 11 - 14 II. Kl. 10 — 13 III. Kl. 8 — 11
Preußen I. Kl. (über 14 cm) 10—13 II. Kl. (7 bis 14 cm) 8—12
Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Oderberg	114.—	bis	120.— Kc.
Tetschen Bodenbach	134.—	bis	136.— Kc.
Reitzenhain Eger Weipert	145.—	bis	152.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze	$ 2.90	bis	3.40

Stroh. Amtliche Notierungen vom 10. November 1926 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.15	bis	1.50
„ „ Haferstroh	0.95	bis	1.25
„ „ Gerstenstroh	0.90	bis	1.25
„ „ Weizenstroh	1.05	bis	1.35
Roggenlangstroh	1.80	bis	2.10
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	1.20	bis	1.55
Häcksel	2.25	bis	2.50

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 30. Juni 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai ab bis Ende 1926 ..... 17.— RM/100 kg

Chemikalien Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 6. November, RM 100 kg:

Aetzkali 88/92 %	56,20/60.10	Kalialaun in Stücken	16.—
Aetznatron 125/8	28.—	do. Kristallmehl	15.50
Antichlor krist.	18.—	Natronwasserglas 38/40 %	10.50
Bleiglätte, rein	86.—	Oxalsäure 98/100	56.—
Bleiweiß pulv.	84.50	Pottasche 96/8 %	53.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	17.—	Salzsäure	3.25
Chlorkalk (110/115°)	20.—	Schwefelnatrium 60/62 %	17.50
Formaldehyd 30 %	62.—	do. 30/32 %	11.—
do. 40 %	84.—	Soda calc. 96/98	13.50
Glaubersalz calc.	7.50	Tonerde, schwefels., 14/15	12.—
Kaliumbichromat	79.50	do. do. 17/18	16.—
		Zinkweiß, Rotsiegel	82.—

Paraffin Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 4. November 1926 in USA Dollar:

Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52°	100 kg	13.75	bis 13.85
weiß. amerik. Paraffinschuppen 50/52°	100 kg	12.50	bis 12.75
weiß. poln. Tafelparaffin	100 kg	12.50	

Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Carnaubawachs Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 4. November 1926:

Locoware fettgrau sh 165/— p. cwt.
courantgrau sh 163/— p. cwt.

Der Zoll für Carnaubawachs beträgt RM 10.— für 100 kg.

Leim und Harz Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 6. November 1926, 100 kg:

Knochenleim	RM 81.50	Harz amerik. F. G.	$ 12.50
Lederleim	RM 98.—	Harz W. G.	$ 15.20

Dextrin Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 29. Oktober 1926, je 100 kg für 15 to Ladungen frachtfrei Berlin in RM bis auf weiteres:

superior 57.— prima 55.— lösliche Stärke 54.—

Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 29. Oktober 1926, je 100 kg ab Fabrik in Ladungen in RM bis auf weiteres:

hochfeine Spezialmarken	43.—	bis	44.—
superior	42.—	bis	43.50
prima	41.—	bis	42.—

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86 95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztuchmengenrabatt der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten bei Bezügen von den Mitgliedern der Vereinigung innerhalb eines Jahres bei einem Bruttoumsatz von

100 000—200 000 RM	2 %	300 000—400 000 RM	3 %
200 000—300 000 RM	2½ %	400 000—500 000 RM	4 %
500 000 RM und mehr			5 %

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 15. Oktober 1926

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	6 mm und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.05	1.12
„ „ „ reine Grubengerbung	1.25	1.28
Trocken gestreckte Riemen Faßgerbung	0.90	0.95
„ „ „ gemischte Gerbung	0.95	1.05

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5 % Aufschlag. Sonderriemen, wie Walzwerksriemen, Spannrollenriemen, Halbkreuzriemen, Kegelscheiben-Riemen, Rückenwirbelbahnen-Riemen usw. wenigstens 10% Aufschlag.

Deckenmiete der Reichsbahn ab 1. Oktober 1926 bei einer Entfernung von:

1— 200 km	7.— RM	501— 700 „	13.— RM
201— 300 „	9.— RM	701—1000 „	14.— RM
301— 500 „	11.— RM	1001 und mehr km	15.— RM

Zeitungsdruckpapier Richtpreise des Verbandes der Deutschen Druckpapierfabrikanten zu Berlin vom 1. Aug. bis 31. Dezemb.: für Rollenpapier 31.00 RM/100 kg für Formatpapier 32 00 RM/100 kg

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 6. November der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO .6, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3. – bis RM 4.–

Altkupfer	106.—	bis 108.—	neue Zinkabfälle 52.— bis 54.—
Altrotguß	90.—	bis 92.—	Altweichblei 49.— bis 51.
Messingspäne	72.—	bis 74.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 % 160.— bis 165.
Gußmessing	75.—	bis 78.—	
Messingblechabf.	91.—	bis 93.—	
Altzink	42.—	bis 44.—	Alte Bronzesiebe 85.— bis 87.—

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 2. Nov.	Kurs vom 9. Nov.
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	32,75	31,50
Alfeld-Gronau*)	2,5	72,00	70,00
Ammend. Papierfb.*)	4	185,00	180,00
Aschaffenbg. Buntp. M	—	141,00	140,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	152,00	146,75
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	—	—
Chromo Najork*)	1,002	96,00	92,00
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	115,00	113,00
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	127,75	121,25
Elsenthal Papier M	—	45,00	45,00
Feldmühle*)	9,6	165,50	156,50
Papierfabrik Hegge A	—	85,00	80,00
Heidenauer Papierfb.*) D	1,4	54,75	51,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	—
Kostheimer Cellulose*)	0,96	95,75	89,00
Kurz Pap. D	—	—	—
Leykam-Josefsthal	—	118,25	—
Limmr. Steina*) L	—	148,00	—
München-Dachau*) M	—	81,00	78,00
Natronzellstoff u. P.*)	5,5	140,50	142,00
Peniger Pat.-Pap. D	—	100,00	—
Preßsp. Untersachs*)	1,32	76,00	74,25
Reisholz*)	6,18	220,00	223,00
Sächs. Cartonnagen*)	16	56,75	57⅞
Schles. Cellulose*)	3,2	119,00	127,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	—	—
Teisn. Papierfb. M	—	75,00	75,00
Thode Papierfb. D	—	56,00	—
Varziner Papierfb.*)	4,8	111⅞	107,00
Verein. Bautzner*)	3,15	84,00	79,75
Verein. Strohstoff D	—	189,00	—
Weißenb. Papierfb. D	—	100,00	—
Zellstoff-Verein*)	2	124,25	124⅛
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	206,00	210,00

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Digitized by Google

MARKT-BERICHTE

Leipzig.

Die im letzten Bericht erwähnte Belebung hat zwar einen weiteren Ausbau nicht erfahren, ein Rückgang ist aber ebenfalls nicht zu verzeichnen. Im allgemeinen herrscht ein ruhiges Geschäft vor, welches ziemlichen Schwankungen immer noch unterworfen ist. Ueber diese sieht man jedoch mit Hinweis auf die oben erwähnte Belebung hinweg, zumal ja auch die Preisfrage immer günstiger wird. Einzelne Stoffe haben bereits angezogen, und mit Sicherheit kann man wohl damit rechnen, daß ein Preisaufbau auf der ganzen Linie allmählich eintritt, da man sich immer mehr zu der Erkenntnis durchgerungen hat, daß es mit den bisherigen verlustbringenden Preisen nicht weiter geht. Hoffen wollen wir aber, daß aus der vergangenen Zeit eine Lehre gezogen wird und die Preise auch dann stabil bleiben, wenn die Beschäftigung einmal wieder nachlassen sollte. Einzelne Sorten, wie fettdichte Stoffe, billige holzfreie und Packpapiere sind augenblicklich recht gefragt, während die Nachfrage in holzhaltigen Druck- und Prospektpapieren sowie ausgesprochenen Feinpapieren zur Zeit teilweise noch zu wünschen übrig läßt. Man geht aber wohl nicht fehl, wenn man in der nächsten Zeit auch in diesen Stoffen mit einer Belebung rechnet. Der Geldeingang ist teilweise noch schleppend, aber auch hier sind Anzeichen zu einer Besserung unverkennbar.

lt.

PERSONALIEN

Ludwig Spiro zum Gedächtnis.

Einen unersetzlichen Verlust haben die Böhmisch-Krumauer Maschinenpapierfabriken durch das plötzliche Ableben ihres Seniorchefs, des Herrn Ludwig Spiro, erlitten. Unstreitig ist mit ihm einer der bedeutendsten Großindustriellen der Tschechoslovakei dahingegangen, denn dank seiner Tüchtigkeit und seinem Weitblick konnte sich die Firma aus bescheidenen Anfängen zu einem heute Weltruf genießenden Unternehmen entwickeln.

Geboren am 22. März 1854, kam Ludwig Spiro, nachdem er die Handelsakademie in Wien absolviert hatte, in das von seinem Vater Anfang der sechziger Jahre unter dem Namen Ignaz Spiro & Söhne gegründete Unternehmen, und im Jahre 1879 sehen wir ihn dort als öffentlichen Gesellschafter tätig. Nach dem Tode seines Vaters aber übernahm er die Leitung des Krumauer Werkes.

Eine Großtat von ihm war, daß er beizeiten durch Ausbau eines gewaltigen Wasserwerkes die Versorgung der Anlagen mit elektrischer Kraft in ausgedehntem Maße sicherstellte und damit eine wichtige Basis für die spätere enorme Entwicklung des Unternehmens schuf.

Heute darf dasselbe, ausgestattet mit den modernsten Errungenschaften von Chemie und Technik — in Krumau läuft unter anderem eine der größten Druckpapiermaschinen der Welt — als ein Musterwerk ersten Ranges bezeichnet werden, und die Krumauer Erzeugnisse genießen im In- und Auslande besten Ruf.

Neben seiner kommerziellen Tüchtigkeit besaß aber Ludwig Spiro auch ein warmes Herz für seine Angestellten und Arbeiter, und eine Reihe von wohltätigen Einrichtungen, der Bau einer großzügig angelegten Beamten- und Arbeiterkolonie legen auch hier Zeugnis ab von dem vielseitigen Wirken dieses Mannes.

Die Erinnerung an ihn wird in seinen Werken weiter leben.

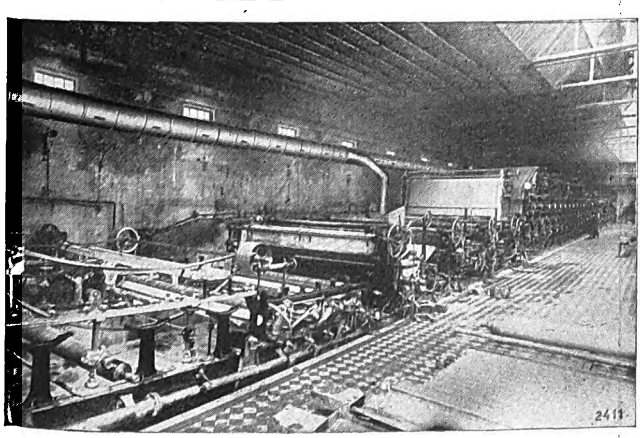
Dr. O.

Aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens (1901 bis 1926) hat der Verband Deutscher Dachpappenfabrikanten den Professoren Burchartz, Dittmer und Herzberg vom Materialprüfungsamt Dahlem wegen ihrer verdienstvollen Mitarbeit bei der Ausarbeitung der Normen für Rohdachpappe und Dachpappe eine Bronzeplakette gestiftet.

Gummi-Walzen-Bezüge

Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, langjährige Erfahrungen

Schmidt & Brösel, Halle a. d. S.



DAQUA-Entnebelungsanlage für eine Papierfabrik

DAQUA-Anlagen

für

Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung

Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.

Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie

DANNEBERG & QUANDT, BERLIN W 35

Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Wir suchen zu baldigem Antritt einen

REISEINGENIEUR

für In- und Auslandstouren, mit bester Allgemein- und Fachbildung und guten Umgangsformen • Herren, mögl. Diplomingenieure, die schon gereist haben, mit modernem Schleifereiwesen (Stetigschleifer) durch praktische Tätigkeit vertraut sind und sich mit besonderem Interesse in die Kunststeinbranche einarbeiten würden, werden gebeten, ausführliche Bewerbungsschreiben mit Angabe von Referenzen an unterzeichnete Firma einzureichen

Gesellschaft für Otto Schmidt's Patent-Herkulessteine G. m. b. H.
Dresden-A. • Sidonienstraße 18 • Postamt 1, Schließfach 82

Wir hab. sofort bezw. kurzfristig abzugeben:

Doppel-Querschneider

Arbeitsbreite 2300 u. 2500 mm. Neueste bewährte Konstruktion z. gleichzeit. Schneiden von 2 verschied. Formaten, bis 100 Schnitt minutlich, automat. Bogenableger. Garantie für Formatgenauigkeit. **Vorführung der Maschinen ohne Kaufzwang.** Besuchsansage erbeten. Preisangebot auf Verlangen.

Jagenberg-Werke A.-G.
Maschinenfabrik · Düsseldorf

Papierschwarz
Saftbraun
wasserlöslich, langjährige Lieferanten erster Firmen
Hessische Farben Werke
BASSE & SCHÄFER
Guxhagen bei Cassel

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf COTHEN/Anh. Weinstr. Str. 28

Sägewerk Bienenmühle
Sachsen
liefert billigst
Packbretter
Packrahmen Packdeckel
rund und viereckig
Kisten / Kistenteile

Zum möglichst sofortigen Eintritt suchen wir

1 selbständigen Konstrukteur

der in der Konstruktion von Papiermaschinen und ihren Einzelheiten Erfahrungen besitzt und an vollständig selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Es können nur Herren berücksichtigt werden, die über die modernsten Erfahrungen verfügen. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an

F. H. Banning & Seybold
Maschinenbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co.
Düren, Rhld.

Wenn Sie

in Ihrem Betriebe eine leitende Stellung zu besetzen haben, dann schreiben Sie diese Stellung im „Papier-Fabrikant" aus und Sie erhalten nur **Qualitäts-Angebote**

Kaufe ständig Gebrauchte Trockenfilze

gegen Kasse. Angebote mit Mustern und Quantitätsangaben erbeten unter P. F. 81 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Papiermacherkursus in Wien.

Der Verein österreichischer Papier-Interessenten in Wien veranstaltet zur Zeit im Einvernehmen mit dem Bunde der Papier- und Pappe verarbeitenden Industrien einen Fachkursus unter dem Titel „Einführung in die Technologie des Papiers und seiner Halbstoffe", der im Rahmen der Handelskammerkurse in der Zeit vom 22. Oktober bis 17. Dezember stattfindet. Der Vortragende ist Dr. Karl Ehninger.

Treue Dienste.

Linke - Hofmann - Lauchhammer Aktiengesellschaft, Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl. Im Geschäftsjahr 1925/26 konnten folgende Herren ihr Werkszugehörigkeitsjubiläum feiern:

50 Jahre: Werkmeister Hugo Soroff; Eisendreher Bruno König. 40 Jahre: Werkmeister Heinrich Neumann. 25 Jahre: Prokurist Otto Kühne, Kaufmann Carl Sabisch, Dreher Wilhelm Mende, Dreher Oskar Opitz, Vorarbeiter Adolf Exner, Dreher August Peschel, Arbeiter Hugo Höfig.

Die Jubilare wurden durch entsprechende Geldbeträge und Werkjubiläumsplaketten, sowie auch durch Handelskammerdiplome geehrt. In nächster Zeit feiern wiederum neun Arbeiter ihr 25jähriges Werkszugehörigkeitsjubiläum, sowie ein Beamter sein 40jähriges Werkszugehörigkeitsjubiläum. Leider verstarb vor einiger Zeit der Eisendreher Konrad Fichtner wenige Tage vor seinem 50jährigen Werkszugehörigkeitsjubiläum.

Ein lustiges Preisausschreiben der Dresdner Jahresschau.

Der Vergnügungspark der Jahresschau Deutscher Arbeit, Dresden, soll eine Erneuerung erfahren. Nun liegt der Ausstellungsleitung daran, zu wissen, welche Art von Vergnügungen der Besucher sich selber wünscht. Ein fröhliches Preisausschreiben soll daher der Ausstellungsleitung Aufschluß darüber bringen, welche Belustigungen jung und alt im Vergnügungspark der Jahresschau haben möchten. Der eine tanzt gern Shimmy, der andere wirft lieber Porzellan in Stücke, ein dritter sucht heiße Würstchen, ein vierter möchte sich auf der Rutschbahn vergnügen, der fünfte aber alles auf einmal haben, die Jahresschau möchte aber möglichst viele Wünsche erfüllen.

Jedermann kann seine Ideen schriftlich bis zum 1. Dezem-

Kartonrollen
für Faltschachtel-Stanzautomaten usw.

schneiden Sie auf dem
Goebelschen Rollen-schneider II E

Diese neue Maschine trägt in ihrer Konstruktion, insbesondere in den Abmessungen der Leit- u. Messerwalzen, der Beschaffenheit des Materials Rechnung.

Die Maschine schneidet stärksten, eben noch biegsamen Karton gerade so leicht wie dünne Papiere

Bitte verlangen Sie Einzelheiten

Maschinenfabrik Goebel / Darmstadt
(Gandenbergersche Maschinenfabrik Georg Goebel)

Schlick'sche
Nebel- u. Streudüsen
für Luft u. Waren-Befeuchtung
Staubbekämpfung, Kühlung u.s.w.
Gustav Schlick Dresden 15 N.6.

Seit 1840 **WORTHINGTON**
PUMPEN- u. MASCHINENBAU Ges. m. b. H.
BERLIN C 2
Kostenlose, unverbindliche Pumpen-Angebote für alle Fördermengen, Druckhöhen, Bau- und Antriebsarten.

Digitized by Google

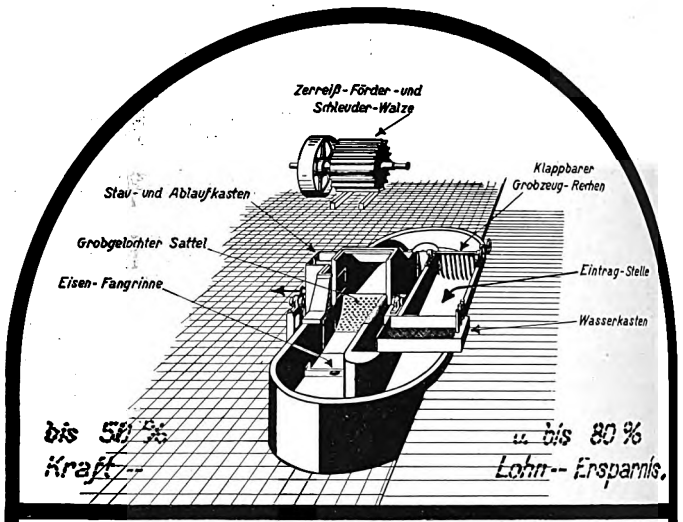
ber 1926 an die Jahresschau Deutscher Arbeit Dresden in Dresden-A., Lennéstr. 3, einsenden. Genaue Angabe der Adresse des Einsenders und Kenntlichmachung der Einsendung auf dem Briefumschlag mit dem Wort „Vergnügungspark - Wettbewerb" ist notwendig. Nach dem 1. Dezember 1926 eingehende Vorschläge können nicht mehr berücksichtigt werden. Es stehen zur Verteilung von Preisen 2000 Mark zur Verfügung, welche in Beträgen zwischen 300 Mark und 50 Mark verteilt werden. Jeder Preisträger erhält außerdem eine Dauerkarte für die Jahresschau 1927. Die mit Preisen bedachten Ideen werden Eigentum der Jahresschau, eine Verpflichtung zu ihrer Ausführung übernimmt die Jahresschau jedoch damit nicht. Eine Zurücksendung der Vorschläge erfolgt nicht.

Rußland.

Das Plenum des Büros der Vertreter der Papierindustrie beschloß, der Frage der Syndikatsbildung in der Papier- und Zellstoffindustrie näherzutreten. Den Produktionsvereinigungen wurde aufgegeben, ihre Bevollmächtigten für die Gründungskommission zu ernennen. Das Büro der Vertreter wurde mit der Ausarbeitung der Bedingungen beauftragt, und zwar entweder unter der Voraussetzung der Vereinigung von 100% oder nur eines Teiles der Produktion der Werke im Syndikat.

Auf der Okulowskaja-Fabrik nähert sich der Bau der Kraftanlage dem Ende zu. Das Kesselhaus erhält 6 Babcock-Wilcox-Kessel à 350 qm Heizfläche mit 35 Atm. bei 400° Ueberhitzung des Dampfes. Es wird auf Kettenrosten Holz verfeuert. Die Kraftzentrale wird zwei deutsche oder drei schwedische Turbogeneratoren erhalten für etwa 7000 kW Leistung. Der Gesamtbedarf der Fabrik an Dampf wird aus dem Abdampf der Turbine entnommen. Die Spannung an den Generatoren der Turbine beträgt 6000 Volt. Mit dieser Spannung werden auch alle größeren Motoren arbeiten. Der durchschnittliche Selbstkostenpreis pro kW und Stunde wird 1,5 Kopeken betragen. Die Anlage wird 1 822 000 Rubel kosten.

Das Strohzellstoffwerk Pensa ist ab 22. August in Betrieb gekommen. Außer einigen Abtei-



Kontinuierlich arbeitender

Auflöse-Holländer

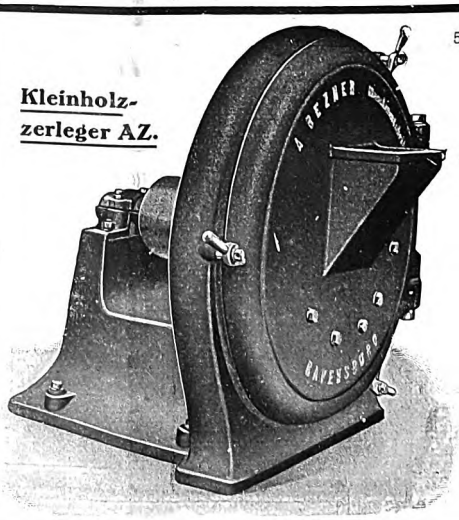
für Papier- Ausschuß, unsortiertes Altpapier (gebundene Bücher - Akten - etc.) und andere Halbstoffe.

—— In- und Auslandschutz angemeldet. ——

Grössen von 2-80 tons Leistung / Tag. Umbau alter Holländer.

Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.

Niefern in Baden.



51 **Astknorren** und **Eckstücke** von Zellulosenholz werden mit großem Vorteil in meinem

Kleinholz-zerleger AZ.

zur Verwertung zubereitet.

★

Albert Bezner
Maschinenfabrik
Ravensburg / Wrttbg.

Zentrifugalpumpen zur Förderung von Sulfit-Laugen und Papierstoff i. **Gußeisen, Bronze** u. **Hartblei.**
Brodnitz u. Seydel A.-G., Berlin N 39

Digitized by Google

lungsumlegungen sind neue Maschinen von Voith aufgestellt worden. Die Kocherei hat 6 Kugelkocher à 3 m Durchmesser. Der gekochte, sortierte, entwässerte, gebleichte, gemahlene Stoff wird durch eine Leitung zur Papierfabrik gepumpt. Ab November arbeitet die ganze Anlage. Die Erzeugung beträgt 10 Tonnen gebleichten Strohzellstoffes pro Tag. Eine Erweiterung der Anlage um zwei Kocher ist vorgesehen. Ee.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42, ebenso wie alle übrigen Bücher und Zeitschriften.

Andés, Louis Edgar: Die Fabrikation der Papiermaché- und Papierstoff-Waren. Mit 132 Abb. 26 Bogen. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Das verhältnismäßig geringe Gewicht des Papieres, seine Erweichbarkeit im Wasser, und die Möglichkeit, aus dieser erweichten, breiartigen Masse mit oder ohne Zusatz anderer Materialien die verschiedenartigsten Gebrauchsgegenstände zu fertigen, hat schon vor langen Jahren den Grundstein für eine beginnende Papiermaché-Industrie gelegt. Wohl beschränkte sie sich damals darauf, nur kleinere Objekte herzustellen. Dagegen hat man mit Hilfe vervollkommneter Maschinen angefangen, selbst große, umfangreiche Gegenstände aus den Rohmaterialien anzufertigen, ebenso wie man auch Bahnen fertigen Papieres, Pappe zur Herstellung außerordentlich widerstandsfähiger, dabei aber leichter Produkte benützt, die auch wasserdicht den verschiedensten Zwecken dienen und sich immer mehr Bahn brechen.

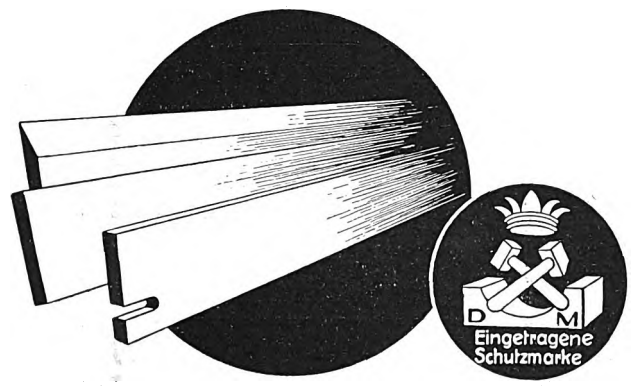
Andés, Louis Edgar: Papierspezialitäten. Praktische Anleitung zur Herstellung von den verschiedensten Zwecken dienenden Papierfabrikaten. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 54 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Die zahllosen Verwendungen eines unserer unentbehrlichsten Materialien — des Papieres — in ein geordnetes und übersichtliches Ganzes zusammenzubringen und so den Papier verarbeitenden Gewerben ein brauchbares Werk vom praktischen Standpunkte aus in die Hand zu geben, ist der leitende Gedanke des Autors bei der Verfassung dieser Arbeit gewesen und er ist demselben auch in vollem Maße gerecht geworden. Die Fabrikation des Pergamentpapieres, welches zu den mannigfachsten Zwecken dient, ist in erster Linie ausführlich behandelt. An diesen Fabrikationszweig schließen sich Verfahrungsweisen zur Herstellung von Abziehpapieren, konservierenden Papieren, Fladerpäpieren zur Imitation von Hölzern, feuersicheren und Sicherheitspapieren, sowie die Gegenstände aus Papier an, welch letztere ja heute bedeutende Industrien bilden.

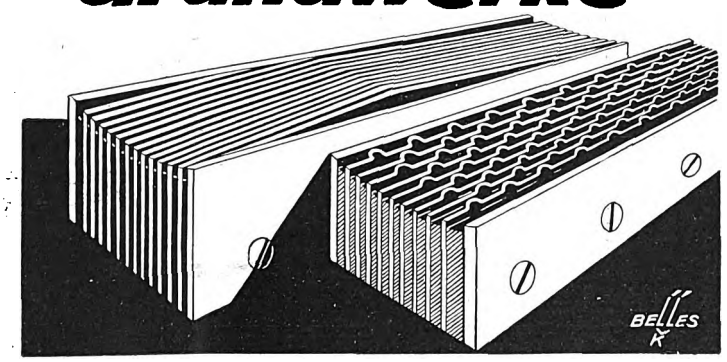
Bersch, Dr. Josef: Zellulose, Zelluloseprodukte und Kautschuksurrogate. Zweite, umgearbeitete und verbesserte Auflage von P. E. Altmann. Mit 31 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Die Zellulose gehört zu jenen Verbindungen, die dazu berufen sind, einen Umschwung in unserem gewerblichen Leben herbeizuführen. Wir sind imstande, aus diesem Körper Gespinstfäden herzustellen, welche die Seide an Schönheit übertreffen.

Holländer-und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Wichtig für Hausbesitzer und Mieter

Wie berechne ich meine Miete richtig ?

Eine Anleitung für jedermann von **Paul Tropp**, Architekt B. D. A. und Mitglied des Bundes der Bausachverständigen von Berlin

Preis: 1.—Goldmark

Lieferung gegen Vorausbezahlung des Betrages von Mk. 1.10 porto- und verpackungsfrei auf unser Postscheckkonto Berlin 1140 oder unter Nachnahme zuzüglich Spesen.

Otto Elsner Verlagsges. m. b. H. * Berlin S 42

Digitized by Google

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.

Lüftungstechnisches Büro

Radkämme

aus Ia trockenem Weißbuchenholz, nach Zeichnung oder Muster liefert billigst

H. Emil Wurmbach, Uckersdorf

Holzkammfabrik Dillkreis (Nassau)

La

Gaceta de las Artes Gráficas

del Libro y de la Industria del Papel

Wird gelesen von sämtlichen Druckereien, Papierfabriken, Kartonnagenfabriken, Buchbindereien, Klischee - Anstalten, Zeitungen und Händler - Firmen in ganz

SPANIEN

Jährlicher Bezugspreis für das Ausland 12 R.-M.

Das erprobte und allgemein benützte Ankündigungsmittel der führenden Exportfirmen der graphischen Branche

Geschäftsstelle und Druckerei:

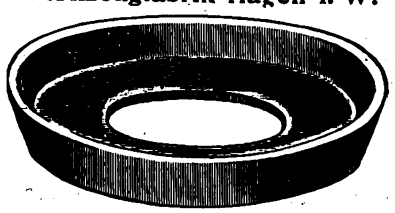
BARCELONA * Ferrer de Blanes, 7

Ausser Verband

HEINR. HOFFMANN & Co.

Werkzeugfabrik Hagen i. W.

Spezialität:



Spezialität:

2

LECHLERS

SPIRAL-DÜSEN D.R.P.

zur

Schaumzerstörung
Pappenbefeuchtung
Luftbeleuchtung

Firma **Paul Lechler, Stuttgart**

Abteilung Apparatebau

Walzen-Schleiferei

für Walzen aus Kokillen-Hartguss solche mit Metall-, Papier- oder Gummibelag — auch Steinwalzen.

Eisenwerk **COSWIG** Aktiengesellschaft Dresden-A. 24

Referenzen verfügbar!

Genauestes Nach- u. Zusammenschleifen auf Walzen-Spezialschleifmaschinen, zylindrisch oder bombiert.

KÖTTGEN

KARREN

für Papierfabriken

erfüllen die höchsten Ansprüche

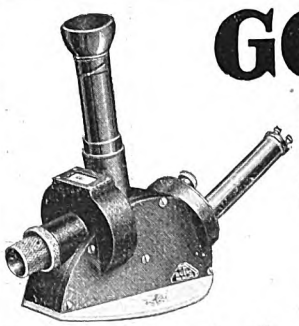
über 50 Jahre

H. KÖTTGEN & Cie. · BERG. GLADBACH

TRANSPORTGERÄTEFABRIK

GOERZ

Glanzmesser



zur Bestimmung des Glanzes von Papieren und Anstrichen.

★

Prospekte kostenlos.

Zeiss-Ikon A.-G. * Goerz-Werk

Berlin-Zehlendorf 260

Digitized by Google

Blasweiler, Th. E.: Verwendung von Wasserglas zum Leimen von Papierstoff. 1,25 M., Porto 20 Pfg.

Die verdienstvolle Arbeit, die vom Verein der Zellstoff- und Papierchemiker und -ingenieure durch Erteilung eines Preises ausgezeichnet wurde, hat folgenden Inhalt: Reine mineralische Leimung. Wasserglas und Herz. Wasserglas und Fettsäuren. Tierleim. Stärke und Kasein.

Dieckmann, Richard, Fabrikdirektor: Die Fabrikation des Zellstoffes aus Holz (Sulfitzellstoff). 1. Kapitel: Geschichtliches. 2. Kapitel: Das Fabrikationswasser. 3. Kapitel: Die Behandlung des Holzes. 4. Kapitel: Die Herstellung der Sulfitlauge. 5. Kapitel: Die Kocher und der Kochprozeß. 6. Kapitel: Die Aufarbeitung und das Bleichen des Zellstoffes. 7. Kapitel: I. Die Faserrückgewinnung; II. Die Verarbeitung und Verwertung der Ablaugen. 8. Kapitel: Die chemischen Untersuchungsmethoden. Nachtrag zum dritten Kapitel. Nachträge zum vierten Kapitel. Sachregister. Namenregister. 45 Bogen 4°. Mit 365 Abb. In Halbl. geb. 25 M., Porto 30 Pfg.

Mit diesem Buche ist eine außerordentlich klare und übersichtliche Bearbeitung der in den letzten Jahrzehnten technisch so hoch entwickelten Zellstoffabrikation nach dem Sulfitverfahren gegeben, wie sie in der Fachliteratur noch nicht vorhanden ist. Besonders muß hervorgehoben werden, daß die fabrikatorische Praxis eingehend behandelt wird, die zweifellos vielen Fachleuten reiche Anregung bringt und jungen Anfängern und Studierenden als ein sehr geeignetes Hilfsmittel zur Erlangung der Fabrikationskenntnisse dienen wird. Das Werk füllt eine große Lücke aus.

Grewin, F.: Verwendung von Wärme und Kraft in der Papierindustrie. Groß 8°, 70 Seit. mit 17 Abbild. und einigen Kurven und Diagrammen im Text. Pr. 1 M., Porto 10 Pfg.

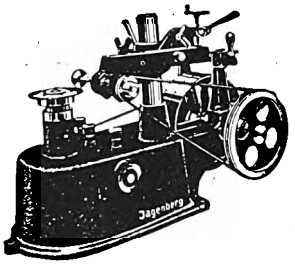
Gerade in heutiger Zeit, wo man den Fragen der Wärmewirtschaft wesentlich gesteigertes Interesse entgegenbringen muß, um so wirtschaftlich wie nur irgend möglich zu produzieren, verdient dieses Buch eingehende Beachtung. Den Inhalt bilden: Bessere Ausnutzung der Rauchgase, Wärmeübertragung, Dampfanlagen, Krafterzeugung, Papiertrocknung, Heizung und Lüftung, Ventilationen, Wärmebilanz.

Heß: Praxis der Pappenverarbeitung. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 20 Pfg.

Inhalt: Die Herstellung der Pappe. — Das Formen des Pappenbogens. — Wissenswertes über die Prüfung und Verarbeitung der Pappe. — Die Beurteilung und Verwendbarkeit der Pappen. — Zusammenstellung der Verwendbarkeit der Pappen. — Das Präparieren der Grauppe. — Die Verwendung der Strohpappe. — Die Pappen in der Kartonnagen-Industrie. — Die Prüfung der Pappe. — Die Prüfung der Pappe unter Benutzung instrumentaler Hilfsmittel. — Die Herstellung der Wellpappe. — Die Veredelung der Pappe. — Das Prägen und Stanzen der Pappe. — Die Verarbeitung des Holzstoffes zu Bierglasuntersetzern. — Die Verarbeitung der Pappe zu Handelsartikeln. — Sonderheiten der Pappe verarbeitenden Industrie. — Die Herstellung der Papphülsen. — Das Ziehen der Pappen.

Diese Bücher sind zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Jagenberg „Schleifer"



die unübertreffliche

Präzisions-Tellermesser-Schleifmaschine

darf in keinem Rollenschneidebetrieb fehlen!

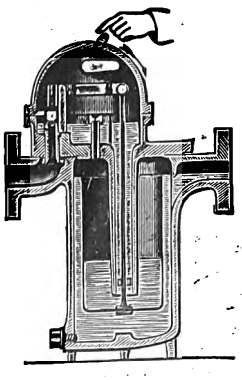
Die Hauptvorzüge

Die Messerscheiben bleiben beim Schleifen auf ihren Naben	Dadurch schnelles Aufsetzen und Auswechseln
Der Schliff erfolgt feinfühlig vom Außenrand nach innen u. schlagfrei	Dadurch keine störende Grafbildung; der Außenrand der Messer bleibt immer genau rund
Der Antrieb erfolgt durch elastische Spiralfedern	Dadurch jegliche Verstellbarkeit u. Feineinstellung während des Betriebes möglich
Die Maschine ist klein u. handlich	Dadurch geringer Raum- und Kraftbedarf
Rollenschneide - Messer werden fast mühelos ständig scharf gehalten	Dadurch genauer Schnitt und gute Rollentrennung Wenig Ausschuß; Gewinn an Zeit und Geld

Kleine einmalige Ausgabe — hohe Rentabilität!

Jagenberg-Werke Akt. Ges.

Maschinenfabrik Düsseldorf · Zweigwerk: Siegmar/Sa.



E. NACKE

Maschinenfabrik

COSWIG IN SACHSEN

empfiehlt als Spezialität

„COLUMBUS"

bester Kondenswasserableiter

entwässert automatisch ohne Dampfverlust, wenn der Handhebel hochsteht. — Durch Niederdrücken des Handhebels öffnet sich das innere Ventil, worauf der durchblasende Dampf dasselbe von Verstopfungen reinigt. Auf gleiche Weise werden beim Anlassen langer Leitungen kalte Luft und Wasser rasch entfernt.

Digitized by Google

MECHANISCHE ROSTÖFEN
mit Luft- und Wasserkühlung
LAUGEBEREITUNGSANLAGEN

LURGI GESELLSCHAFT FÜR CHEMIE UND HÜTTENWESEN M. B. H. FRANKFURT a. M.

ELEKTRISCHE GASREINIGUNGS- u. ENTSTAUBUNGSANLAGEN FÜR ZELLSTOFFABRIKEN

LURGI APPARATEBAU-GESELLSCHAFT M. B. H. * FRANKFURT a. M.

EINDAMPFANLAGEN
FÜR SULFIT- UND SULFAT-ABLAUGEN

LURGI GESELLSCHAFT FÜR WÄRMETECHNIK M. B. H. FRANKFURT a. M.

Digitized by Google

Heß, Walter: Die Papier-Prägetechnik. Praktisches Handbuch für die gesamte Papier-Prägetechnik. Mit 55 Abb. im Text und Tafeln ausgeführter Prägearbeiten. Zweite Aufl. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 20 Pfg.

Inhalt: Prägestempel, Matrize, Prägematerial, Prägemaschinen. — Aus der Prägepraxis. — Prägetechniken. — Herstellung von Pressungen auf heißem Wege. — Farbdruckpressen. — Pressen mit Folien und Prägepapieren. — Praxis der Preßvergolderei.

Herzberg, W., Professor: Papierprüfung. Eine Anleitung zum Untersuchen von Papier. Fünfte Aufl. Mit 95 Abb. u. 23 Tafeln. Geb. 15 M., Porto 30 Pfg.

Die Erkenntnis von der Bedeutung der Papierprüfung gewinnt sowohl in Erzeuger- wie in Handels- und Verbraucherkreisen von Jahr zu Jahr mehr an Boden. Zuerst als Eindringling von den Fachkreisen teilweise bekämpft, gilt sie heute der Papierindustrie als treue Bundesgenossin in dem Streben, die Güte ihrer Erzeugnisse stetig zu verbessern.

Hägglund, Prof. Erik: Die Natronzellstoff-Fabrikation. 360 Seiten 4° mit 250 Abb. und 3 Tafeln. In Halbleinen gebunden 30 M., Porto 30 Pfg.

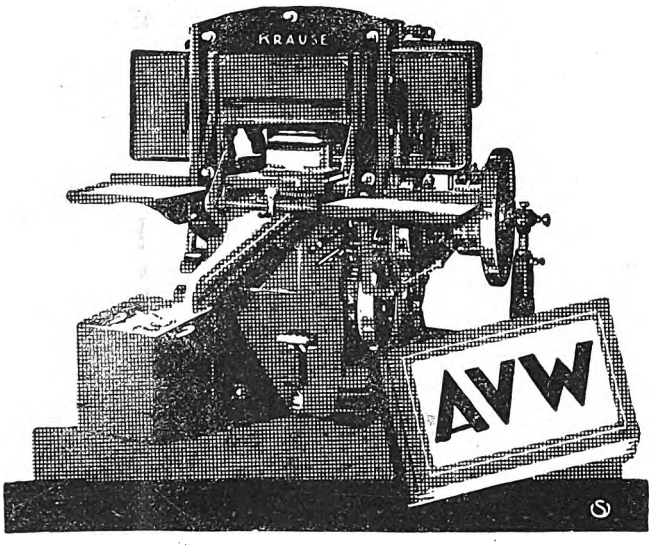
Während in den bisherigen Werken über die Zellstoffabrikation der alkalische Aufschluß der pflanzlichen Rohstoffe, also die Natron- und Sulfatzellstoffabrikation stets nur in großen Zügen und weniger ausführlich behandelt worden ist, finden wir in der Hägglundschen Arbeit eine bis in alle Einzelheiten gehende Darstellung dieses sehr interessanten, wichtigen und entwicklungsfähigen Fabrikationszweiges, sowohl was die Chemie der einzelnen Prozesse anbelangt, als auch hinsichtlich der mechanischen und insbesondere der wärmewirtschaftlichen Seite. Der Verfasser, dessen Name die beste Gewähr für die Güte des Werkes bietet, hat hierbei aus eigener Anschauung, gewonnen in einem Lande, in welchem die Natronzellstoffabrikation ungleich größere Bedeutung besitzt als in Deutschland, aus eigener Forschertätigkeit und mit der Gabe des Pädagogen geschöpft, und führt, ausgehend von den theoretischen Grundlagen, den Leser in die praktische Seite der Fabrikation ein. — Bei der Darstellung dieser Kapitel standen ihm andere hervorragende Fachleute zur Seite, von denen nur die auch bei uns hochgeschätzten C. G. Bergmann, Helsingfors, G. Sundblad, S. Sandberg und G. Magnusson genannt seien. So ergibt sich ein chemisches, maschinelles, apparatives und wärmewirtschaftliches Gesamtbild der heutigen Natron- und Sulfatzellstoffabrikation, wie wir es uns nicht besser wünschen können, und nicht nur dem Fachmann, sei er Theoretiker oder Praktiker, sondern auch dem Studierenden, der sich auf der Hochschule dem Sondergebiet der Zellstoff- und Papierfabrikation widmet, wird das Werk willkommen sein.

Smith, Sigurd: Die rationelle Theorie des Ganzzeugholländers. 192 Seiten mit zahlreichen Abb. 2 M., Porto 10 Pfg.

Inhalt: Ueber den Einfluß der Mahlung im Holländer auf die Eigenschaften des Papierstoffes. Die Mechanik des Mahlgeschirrs. Die Theorie der Stoffmahlung. Der Mahldruck. Die Abhängigkeit der Mahlwirkung vom Druck und von der Stoffdichte. Vergleichende Mahlversuche. Messung des Kraftverbrauchs. Kraftverbrauch des Mahlgeschirrs. Reibungs- und Zerreißungsversuche. Kraftverbrauch für die Rotation der Walze im Stoff. Parallele Messer. Schnittwinkel. Ueber die Bedingungen für die Bildung eines Faserwisches.

Diese Bücher sind zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

KRAUSE



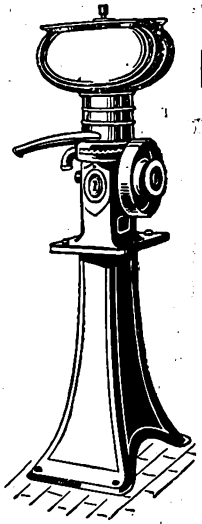
DREI-MESSER-SCHNELLSCHNEIDER

FÜR KRAFTBETRIEB / MODELL AVW u. AVY

Beschneiden an drei Seiten in einem Arbeitsgang. Schnellste Formateinstellung, selbsttätige Späneabführung. Selbstpressung für alle Stoßhöhen ohne jede Einstellung der Preßplatte

KARL KRAUSE LEIPZIG

KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12



Der neue

Pan-Oel-Separator

mit Stufenplatten, D. R.-Patent

scheidet aus gebrauchten Ölen (Lecköl, Zylinderöl, Transformatorenöl usw.) alle Verunreinigungen, Wasser und Schmutz restlos ab und macht jedes Öl für den ursprünglichen Verwendungszweck sofort wieder vollwertig brauchbar.

Ermöglicht bis 90 % Ölersparnis!

Jedem bisherigen Ölreinigungsverfahren weit überlegen!

Bequeme Handhabung / Kein Materialverbrauch

Größe I, Stundenleistung bis 100 kg Öl | sofort
Größe II, Stundenleistung bis 500 kg Öl | lieferbar

Preisliste auf Anfrage / Vertreter gesucht

Pan-Separator-Gesellschaft, Tilsit

Zentrifugen-Fabrik

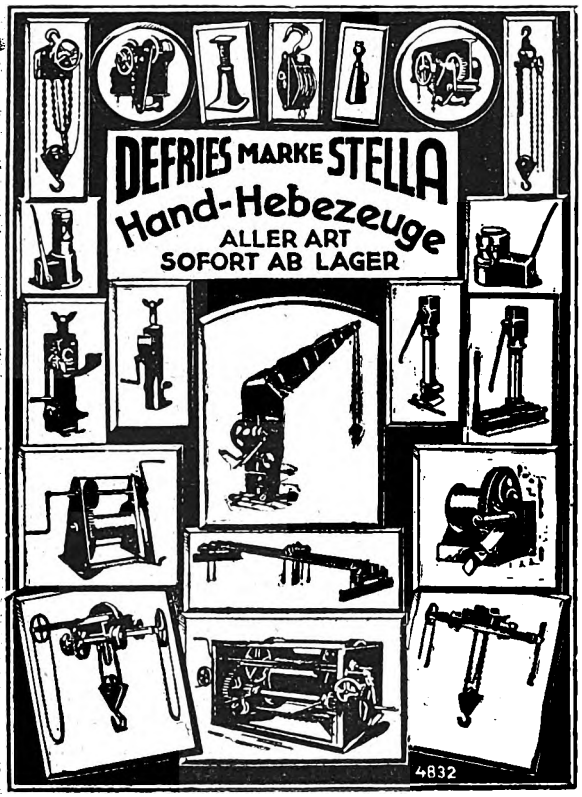
BLANC-FIXE Ia

feinste Qualität

A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Digitized by Google

Digitized by Google



SCHIESS-DEFRIES A.-G.
◂ DÜSSELDORF ▸

Hochdruck-Rohrleitungen
für Kessel-, Maschinen- und Turbinenanlagen

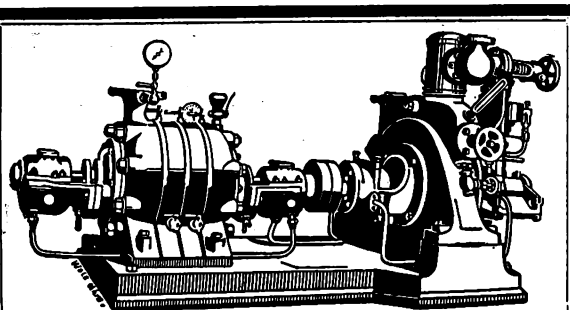
Stoffleitungen
in Kupfer und Eisen, schwarz und verzinkt

Kupferne Walzenbezüge

Dampfkochkessel

Großes Lager
in Dampf- und Wasser-Armaturen, Kupfer-, Stahl- und autogengeschweißten Röhren, Flanschen usw. Ia Referenzen

Findeisen & Thost
Fabrik für Rohrleitungsbau
Zwickau i. Sa.
Gegründet 1857 Fernsprecher 5515



PUMPEN
FÜR HOCH-, MITTEL- U. NIEDERDRUCK

ZENTRIFUGALPUMPEN
KOLBEN- U. PLUNGERPUMPEN
LUFTPUMPEN · KOMPRESSOREN
VENTILLOSE NASSLUFTPUMPEN
PRESS-PUMPEN
AKKUMULATOREN
HOCHDRUCK-ARMATUREN
STOFF-PUMPEN
BENZIN-MOTORSPRITZEN

Maschinenbau-Aktiengesellschaft
BALCKE
BOCHUM
Pumpenfabrik Frankenthal / Pfalz
Apparatebauanstalt Neubeckum
Drahtanschrift: Condensation * Fernruf: 4600

Digitized by Google

Papierschwarz

wasserlöslich lichtecht / nicht stäubend

August Wegelin Akt.-Ges.
Kalkscheuren b. Köln.

Geschäftsgründung 1862.

Drahtbürsten: Knotenfänger-, Spritzrohr-, Manchon-, Siebreinigungsbürsten
Bittrich & Simon, Drahtbürstenfabrik, Chemnitz-Schönau

Schmidt'sche Heißdampf-Gesellschaft m. b. H.
Cassel-Wilhelmshöhe

HÖCHSTDRUCK-DAMPF-ANLAGEN
SYSTEM WILH. SCHMIDT
für alle Zwecke und alle Dampfdrücke

Verkopplung von Kraft und Wärmewirtschaft

SCHMIDT-ÜBERHITZER
für ortsfeste Anlagen und hohe Überhitzung. Überhitzer-Elemente mit maschinell geschmiedeten Umkehrstellen

SCHMIDT-SAUGZUG-VENTILATOREN
mit Dampfturbinen-Antrieb zur Verbesserung des Kesselzuges bei Schiffen und ortsfesten Anlagen

Beratung kostenlos auf Grund langjähriger Erfahrungen

BAHNSPEDITION
G. VESTER A.-G.
FERNRUF 27901 HALLE a. S. GEGRÜND. 1848

ADRESS-SPEDITEURE
der Papierindustrie für den mitteldeutschen Industriebezirk
SPEDITION UND LAGERUNG
ANSCHLUSS: „ALTER ZOLLSCHUPPEN"

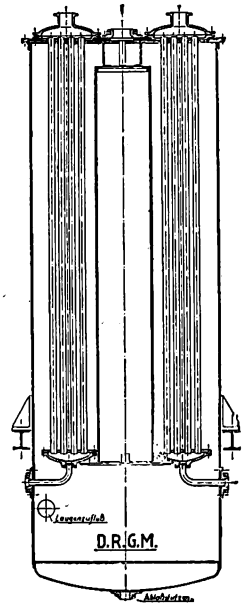
Digitized by Google

L. W. Bestenbostel & Sohn
G·m·b·H / Bremen
Gegründet 1848

Kreiselpumpen
jeder Art bis zu den größten Abmessungen

Schlammpumpen
Tiefbrunnen-Kreiselpumpen
Hoch- und Niederdruckpumpen

Zur rationellen Wärmewirtschaft



gehören Großraum-Vorwärmer nebenstehender Konstruktion mit eingehängten Heizrohrbündeln, die zur Reinigung und Ausbesserung einzeln herausnehmbar sind.

Durch die Verwendung von Kupfer- und Bronzerohren und durch gesteuerten Flüssigkeitsumlauf wird gegenüber älteren Systemen ein 5—10 fach gesteigerter Wärmeübergang erzielt. Sie kommen mit wesentlich geringerer Heizfläche aus und verbilligen den Betrieb. Wir gewährleisten Ihnen hohe Betriebssicherheit und reines Kondensat.

Verlangen Sie Drucksache V. I und kostenlose Vorschläge, auch über Schnellstrom-Vorwärmer und über den Umbau alter Dampfkessel in Wärmespeicher.

Prometheus-Werke A.G.
Hannover-Herrenhausen P.

Neue Ausgabe 1926. Soeben erschienen!

The Paper-Makers' Directory of all Nations

(Internationales Adreßbuch sämtlicher Papierfabrikanten der Welt)
Preis 21 sh., gebührenfrei 23 sh. Leinen.

Aus dem Inhalt: Papier-, Pappen-, Zellstoffabriken: Namen und Adressen von mehr als 5000 Fabriken in 40 verschiedenen Ländern. Mit Angabe der Fabrikationsmethoden der einzelnen Firmen, Zahl und Größe der Maschinen- und Kraftanlagen, Produktion in Tonnen, Telegramm-Adressen, Agenten etc. In einer besonderen Liste sind unter 400 Stichwörtern die Fabriken nach Waren und Ländern alphabetisch eingereiht. Ferner Spezialführer für Einkäufer; Agenturen und Vertretungen mit Angabe der Stammfabriken / Papier-Färber und -Glänzer. Altpapier-Händler, Lumpenhändler. Papiergroßhändler, Uebersee-Exporteure von Papier, Karten und Karton-Fabrikanten, Papiersack-Händler / Größen, Faltungen und entsprechende Gewichte englischer Zeitungen, Papierhandels-Gebräuche u. anderes mehr.

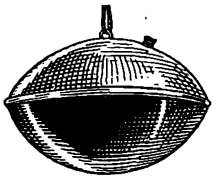
DEAN & SON'LTD., LONDON W. C. 2
29, King Street, Covent Garden

Gegen heisse SULFIT-KOCHER-LAUGE GASE-DÄMPFE sowie ESSIGSÄURE sind: PUMPEN ARMATUREN

aus KRUPP V4A Legierung

unbedingt widerstandsfähig

Arnag-Hilpert-Pegnitzhütte NÜRNBERG

Zukunftsbild!  **Zukunftsbild!**

Ein Schwimmer!

Seit Jahrhunderten ausschließliches Hilfsmittel um den Wasserstand von Hochbehältern und dergl. mechanisch oder elektr. zu übertragen. Durch das Fernmelde-u. Fernsteuer-System „Aegir" vollständig verdrängt.
Vom bisherigen Besitzer dem Museum aus Pietät überwiesen.
Die Verwaltung des Altertums-Museums.

AEGIR (D.R.P.)

Elektrische Wasserstands-, Fernmelde- und Signal-Anlagen :: ::
für Hochbehälter-Brunnen, Druckbehälter, Turbinen-Anlagen, Schleusen, Flüsse, Kanäle

Automatische Fernschalte-Anlagen
für Pumpen, Kompressoren, Wehrschütze, Wasserturbinen und Ventile

Kein Schwimmer, kein Einfrieren
Keine Batterien, keine Wartung

Felix Baumann, Zwickau i. S.
Prospekte und Besuch auf Wunsch

Digitized by Google

Wasserglas „Marke Henkel"
filtriert in allen Stärken
HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

1906

1926

KAOLIN

feinst geschlämmt,
in Stücken und gemahlen

liefern

Kaolinwerke

GEWERKSCHAFT MARGARETHE / **Chodau b. Karlsbad**

Zentralbureau: PRAG VI/1773 **Kartellfrei** Telegr.-Adr.: MARGARETHE PRAG

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V.
Papiermacher-Berufsgenossenschaften
Verein Deutscher Papierfabrikanten
Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie
Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)
AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ⟷ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 21. NOVEMBER 1926 NUMMER 47

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Meister der Wasserzeichenkunde ..... Seite 721
Alkalien als Basen der Sulfitlauge ..... Seite 722
Vom Holzschleiferstein ..... Seite 728
Wärme-Wirtschaft ..... Seite 780
Bücherschau — Zeitschriftenschau ..... Seite 781
Patent-Umschau ..... Seite 784
Was die Technik Neues bringt ..... Seite 785

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Hauptversammlung 1927 des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. – Die Verkaufs-Vereinigung Deutscher Pappenfabrikanten G. m. b. H., Dresden – Verein Deutscher Pappenfabrikanten E. V., Charlottenburg ..... Seite 577
Berliner Bezirksgruppe des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure ..... Seite 577
AHV d. Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thüringen ... Seite 577
Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V. ..... Seite 578
Handelspolitik ..... Seite 578
Vergrößerung d. Ausstellungsgeländes d. Dresdner-Papier-Ausstellung 1927 ..... Seite 580
Marktberichte ..... Seite 580
Brand ..... Seite 580
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 582
Deutschlands Papieraußenhandel im September 1926 ..... Seite 583
Geschäftsnachrichten ..... Seite 585
Kleine Mitteilungen ..... Seite 586
Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher ..... Seite 588

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Hauptversammlung 1927 des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Voraussichtlich wird die nächste Hauptversammlung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. am 22., 23. und 24. Juni 1927 in Breslau abgehalten werden. In zeitlichem und örtlichem Zusammenhang mit der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. werden im nächsten Jahr wieder die Papiermacher-Berufsgenossenschaft sowie der Verein Deutscher Pappenfabrikanten, Charlottenburg, und der Verein Deutscher Holzstoff-Fabrikanten tagen. v. W.

Die Verkaufs-Vereinigung Deutscher Pappenfabrikanten G. m. b. H., Dresden,

hält am Dienstag, den 30. November 1926, 10 Uhr vorm., in Dresden, Hotel Bellevue, eine

Mitglieder-Versammlung.

ab. Die Versammlung wird zu dem Urteil des Kartellgerichts vom 22. Oktober 1926 Stellung nehmen.

Verein Deutscher Pappenfabrikanten E. V., Charlottenburg.

Der Vorstand des Vereins Deutscher Pappenfabrikanten hat beschlossen, auf Montag, den 29. November 1926, nachmittags 4 Uhr, nach Dresden, Hotel Bellevue, eine

außerordentliche Hauptversammlung

des Vereins Deutscher Pappenfabrikanten einzuberufen. Der Vorstand hält es für seine Pflicht, den Mitgliedern des Vereins Deutscher Pappenfabrikanten über die durch das Urteil des Kartellgerichts vom 22. Oktober 1926 gegen die Verkaufsvereinigung Deutscher Pappenfabrikanten G. m. b. H., Dresden, entstandene Lage und seine Bedeutung für die gesamte deutsche Pappenindustrie zu berichten.

Berliner Bezirksgruppe des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.

Einladung.

Am Dienstag, den 2. Dezember 1926, abends 8½ Uhr, findet im Grashof-Zimmer des V.d.I.-Hauses eine Sitzung der Berliner Bezirksgruppe statt. Es spricht Herr Professor Dr. C. G. Schwalbe über

„Die Standard-Cellulose".

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Berlin, den 13. November 1926.

Der Schriftführer: Dr. Opfermann.

AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thür.

Der Vorstand des AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg hatte zum 7. November 1926 nach Chemnitz zu einer Vorstandssitzung und zu einer anschließenden Aussprache mit den sehr zahlreich erschienenen AH und aktiven Tafelrundnern eingeladen. Am 6. November fand ein gemütlicher

Digitized by Google

Abend im Sächsischen Hofe statt, was besonders von den AH begrüßt wurde, denn alte Bekannte sahen sich wieder und ein recht reger Gedankenaustausch entwickelte sich. Die Tafelrundner knüpften persönliche Beziehungen zu den AH an.

Am Sonntag vormittag tagte dann die ordentliche Versammlung im Restaurant am Falkenplatz bei unserem ehemaligen Biervater Eißrig. Die Beratungen der reichen Tagesordnung nur dringendster Angelegenheiten mußte gegen zwei Uhr auf eine Stunde unterbrochen werden, und erst um fünf Uhr konnte die Versammlung geschlossen werden.

Aus den Beschlüssen seien nur einige wesentliche herausgegriffen; ein genauer Bericht erfolgt in dem allen AH in Kürze zugehenden Jahresbericht.

Auf den Weihnachstisch werden wir den AH das Heft 4 der Wissenschaftlichen Schriften legen; den Inhalt soll eine Fachplauderei eines unserer Mitglieder bilden. Der Versand erfolgt aber nur an diejenigen, welche höchstens mit dem Jahresbeitrag 1926 rückständig sind. Des weiteren soll bis zum gleichen Zeitpunkte ein Mitgliederverzeichnis in gefälliger Form erscheinen. Der Jahresbericht 1924/25 wird ebenfalls in Druck gegeben.

Mit der Aktivitas wurde ein vereinfachtes Aufnahmeverfahren in den AH vereinbart. Die politische Einstellung wie auch die Aufnahme von Nichtchristen wurde mit der PT festgesetzt. In den Studienausschuß wurde der AH Mixa hinzugewählt. Der Ehrenrat und das Ehrengericht wurden neu gebildet und ihm die Behandlung von zwei Fällen überwiesen. Ein weiterer Fall bedarf noch der Klärung. Der Beitrag für die im Herbst Altenburg verlassenden Herren ist erst für das folgende Jahr zu leisten, derjenige für die Ostern uns zu überweisenden AH wurde auf den halben Satz festgesetzt; das Eintrittsgeld ist sofort fällig gegen Auslieferung der Satzungen.

Der AHV und die PT sind sofort in das Vereinsregister mit Sitz in Altenburg einzutragen.

Die rückständigen Beitragszahler werden nochmals letztmalig aufgefordert, alsdann aber gerichtliche Schritte unternommen.

Die nächstjährige Hauptversammlung findet anläßlich der Jahresschau im August in Dresden statt. Ein Festausschuß wird inzwischen die nötigen Orientierungen nehmen und auf einer noch vor Weihnachten stattfindenden Gruppenversammlung Sachsen-Ost in Dresden berichten, wobei der Termin festgelegt werden soll. Eine weitere Versammlung dürfte anläßlich des Semestervergnügens der PT im Februar nächsten Jahres in Altenburg stattfinden.

Außerdem machen wir alle diejenigen AH, welche Fabrikanten oder Direktoren sind, darauf aufmerksam, daß sie der Papiermachertagung 1927 in Breslau geschlossen beiwohnen möchten; Betreffende wollen sich unverzüglich mit unserer Geschäftsführung in Verbindung setzen.

Die ausländischen Fachzeitschriften sollen in Zukunft Berücksichtigung finden. Der Tafelrunde soll als neues Stipendium Collegheft und Zeichenpapier gegeben werden.

Für die erledigten Posten von zwei ausländischen Vertrauensleuten wurden für Oesterreich Oskar Wark, Franzensthal, Post Ebergassing bei Wien, Niederösterreich, und für die Tschechoslovakei Hugo Baumann, Asch in Böhmen, Hotel Löwe, ernannt.

Ein allgemeiner Wunsch ist es, den AHV auch in familiärer Beziehung auszubauen, und es wurde deshalb bereits im Geschäftsbericht 1923, II. Teil, eine Familienchronik angegliedert. Nunmehr ist der Beschluß gefaßt worden, ab 1. Januar 1927 Vierteljahrsblätter im gleichen Formate der Wochenschr. herauszugeben, wo das familiäre Moment Berücksichtigung finden soll. In der Hauptsache werden diese Blätter aber Aufsätze der AH oder aus Zeitschriften bringen. Wir hoffen, daß diese Neuerung allerseits lebhaft begrüßt werden wird. Die Abgabe erfolgt nur an Mitglieder.

Noch lange saßen die AH und Aktiven, erstere teils mit ihren Frauen, fidel und freudig im Astoria, Ratskeller und schließlich wieder beim Eißrig beisammen; bei allen wurde der Wunsch nach neuen Zusammenkünften laut und „mit Gunst" und „Auf Wiedersehen" gab man bei der Abreise gegenseitig diesem Wunsch Ausdruck.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E.V.

Die Steuerstelle.

Betr.: Befreiung von der Obligationensteuer.

Die Frage, inwieweit Freistellung von der Obligationensteuer verlangt werden kann, weil die für die Schuldverschreibungen haftenden Grundstücke nicht ausschließlich für Wohnzwecke genutzt seien, ist ja besonders strittig geworden für Werkswohnungen, wo leider der Reichfinanzhof eine gemischte Benutzung zwischen Wohn- und gewerblichen Zwecken angenommen hat. Darüber hinaus geht noch eine neue Entscheidung des Reichsfinanzhofs vom 5. Oktober 1926 II A 435/26. Es dreht sich dabei um den Fall, daß ein Grundstück hypothekarisch für die Schuldverschreibungen haftet, aber nur ein ehemaliges Fabrikgebäude enthält, welches seit Einstellung des Betriebes ungenutzt dasteht, und ein als Seitenflügel anschließendes Nebengebäude, das früher als Büroraum und Wohnung gedient hat, jetzt aber als Büroraum ebenfalls leer steht, während die Wohnung weiterbenutzt wird. Der Reichsfinanzhof erklärt es nicht für richtig, daß diejenigen Teile eines Grundstücks, die überhaupt nicht genutzt werden, für die Befreiung von der Obligationensteuer außer Betracht zu bleiben haben. Der Reichsfinanzhof führt vielmehr aus: Für die Beurteilung der Frage, welches Grundstück für die Schuldverschreibungen haftet, muß der gesamte grundbuchlich vereinigte Grundbesitz einheitlich betrachtet werden. Wenn nun, wie sich aus der Entstehungsgeschichte der Neufassung ergibt, deren Zweck dahin ging, die Befreiung auf die Haftung solcher Grundstücke zu beschränken, welche ausschließlich für Wohnzwecke genutzt sind, so schließt das die Unterstellung solcher Grundstücke aus, die entweder überhaupt nicht oder nur zu einem geringen Teil genutzt sind, sofern ihr Zweck nicht in einer Nutzung ausschließlich zu Wohnzwecken besteht, denn von solchen Grundstücken kann man nicht sagen, daß sie ausschließlich für Wohnzwecke genutzt sind. Sie können der Verwendung, an welche die Befreiung geknüpft ist, überhaupt nicht dienen oder tun dies nur zu einem geringen Teil. Entscheidend kann vielmehr nur die Gesamtnatur des Grundstücks sein, und wenn diese eine Verwendung als Wohngrundstück bestimmungsgemäß nicht zuläßt, so ändert es nichts an der Beurteilung, daß insoweit eine Nutzung überhaupt nicht erfolgt.

Der Reichsfinanzhof stellt hier also die Bestimmung als Wohngrundstück der Nutzung als Wohngrundstück gleich. Das erscheint uns nicht zutreffend.

Handelspolitik.

1. Frankreich.

Bekanntlich wird bei der Ausfuhr deutscher Waren nach Frankreich französischerseits noch die 26 %ige Reparationsabgabe erhoben, deren Berechtigung von der deutschen Regierung bestritten wird. Wann die Entscheidung hierüber in dem zwischen Deutschland und Frankreich schwebenden Schiedsgerichtsverfahren fällt, ist noch nicht abzusehen; inzwischen wird von der Reichsregierung versucht,

Digitized by Google

durch Verhandlungen mit Frankreich eine Umgestaltung der Erhebung der Reparationsabgabe nach englischem System zu erreichen. Es steht zu hoffen, daß die Verhandlungen hierüber in absehbarer Zeit zu einem tragbaren Ergebnis führen. Die deutsche Regierung hat darüber keinen Zweifel gelassen, daß die Beseitigung der Einzelerhebung der Reparationsabgabe eine unbedingte Voraussetzung für den Abschluß eines endgültigen Handelsvertrages mit Frankreich darstellt.

In Nr. 33 und 38 d. Ztschr. ist über das deutsch-französische Provisorium vom 5. August d. J. und die, die Papierpositionen betreffenden französischen Zollzugeständnisse berichtet worden. Wegen der sehr komplizierten Berechnungsweise der französischen Zölle folgen nachstehend diese französischen Vertragssätze, umgerechnet in Papierfranken.

Nr. d. Tarifs	Bezeichnung der Waren.	Zölle
aus 461	Papier oder Kartonpapier:	
	mit Ausnahme von sogenanntem Phantasiepapier, Maschinenpapier **):	
	mehr als 30 g auf 1 qm . . .	74,10*)
	30 g und weniger auf 1 qm . .	111,15*)
	sogenanntes Phantasiepapier:	
	mit weißem Ueberzug, bestimmt zum Druck von Zeitungen, periodischen Zeitschriften sowie Büchern	34,50
	mit weißem Ueberzug, anderes, auch mit farbigem Ueberzuge, marmoriert, mit Zeichnungen oder Mustern bedruckt usw. .	187,20*)
	ganz oder teilweise mit Metall überzogen usw.	409,50*)
461 bis	Tapeten, usw.:	
	samtartig, mit Metallpulver überzogen, gepreßt, usw.	236,34*)
	andere	178,57*)
aus 462	Pappe in Bogen oder Tafeln, im Gewicht von mindestens 350 g auf 1 qm, sogenannte Phantasiepappe oder vulkanisiert	99,84*)

*) Einschließlich Koeffizient.

**) Zeitungsdruckpapier, soweit nicht besondere Abmachungen vorliegen 11,50

Der Vollständigkeit halber werden auch die in Papierfranken umgerechneten Zollsätze derjenigen Papierpositionen, für die Frankreich keine Zollzugeständnisse gemacht hat, hinzugefügt:

Nr. d. Tarifs	Bezeichnung der Waren.	Zölle
aus 461	Zigarettenpapier:	
	in Rollen von 35 mm Breite und darunter	408,—
	in Büchelchen	510,—
	mit der Form oder Hand gefertigt (Bütten) in Bogen, die an den vier Rändern unbeschnitten sind, oder solches, das aus mehreren weißen oder in der Masse gefärbten Bogen besteht oder gummiert oder während der Herstellung in der Masse gaufriert ist	306,—
	mit Schwefelsäure oder nach einem ähnlichen Verfahren behandelt .	408,—
aus 462	Pappe:	
	in Bogen oder Tafeln, im Gewicht von mindestens 350 g auf 1 qm:	
	roh	204,—

2. Saargebiet.

Am 6. November d. J. ist ein deutsch-französisches Abkommen über den Austausch von Erzeugnissen einiger deutscher und saarländischer Industrien in Berlin nach 14 tägigen Verhandlungen unterzeichnet worden. Das Abkommen soll am 1. Dezember vorbehaltlich der beiderseitigen Ratifizierung in Kraft treten und bis zum 31. März 1927 in Geltung bleiben. Eine Verlängerung ist keinesfalls zu erwarten, wenn nicht am 1. April 1927 der deutsch-französische Handelsvertrag als abschlußreif oder zum mindesten in naher Aussicht stehend anzusehen ist. Da der französische Zolltarif der Kammer bis zum 15. November vorgelegt werden soll, rechnet man im Februar 1927 mit der Wiederaufnahme der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen. Das vorliegende Saarabkommen („Deutscher Reichsanzeiger", Nr. 262 vom 9. November 1926) bezieht sich ausschließlich auf die Gebiete der Eisenproduktion und der Eisenverarbeitung.

3. Belgien.

Durch eine königliche Verordnung vom 26. Oktober 1926 sind die Vervielfältigungs-Koeffizienten des belgischen Zolltarifs vom 10. November 1924 (siehe Nr. 48, 1924, des „Papier-Fabrikant") erneut geändert worden. Soweit Papierpositionen betroffen werden, sind folgende Aenderungen eingetreten:

Position	Koeffizient
724	4
725	4
726	4
730	4
731	4
736	3
737	4
739 b 1	4
740	6
741 a	5
741 b	6
743	5
750	5

4. Polen.

Die seit dem 11. Oktober in Berlin wieder aufgenommenen deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen sind wiederum in ein kritisches Stadium geraten, so daß demnächst in den Verhandlungen ein einstweiliger Stillstand eintreten könnte.

Bezüglich der Niederlassungsfrage bestehen nach wie vor weitgehende Differenzen. Bei den Zolltarifverhandlungen haben sich zwar auf beiden Seiten gewisse Zugeständnisse ergeben; bei Abwägung dieser gegenseitigen Zugeständnisse darf aber nicht unbeachtet bleiben, daß die deutschen Zugeständnisse trotz ihrer zahlenmäßigen Geringfügigkeit durchgängig zu durchaus erträglichen Zollsätzen führen, während das polnische Zollniveau bekanntlich derartig hoch ist, daß auch relativ erhebliche Nachlässe noch kein in der praktischen Auswirkung bedeutsames Zugeständnis darstellen.

Die in der zweiten Lesung polnischerseits zugestandenen Zollherabsetzungen auf dem Papiergebiet sind von den Polen in der dritten Lesung bestätigt worden. Diese Zugeständnisse werden aber polnischerseits als äußerstes betrachtet, worüber nicht mehr hinausgegangen werden könnte. Die deutschen Forderungen würden somit nur zu einem Bruchteil erfüllt sein. Sache der deutschen Unterhändler muß es sein, unter Hinweis auf die niedrigen deutschen Zollsätze doch noch Polen zu weiteren Zugeständnissen zu veranlassen.

5. Lettland.

Der Handelsvertrag mit Lettland ist vom deutschen Reichsrat genehmigt worden, desgleichen von dem lettländischen Parlament. Seine Ratifizierung durch das Deutsche Reich wird voraussichtlich gleich zu Anfang der nunmehr begonnenen Reichstagssession erfolgen.

6. Estland.

Die Verhandlungen mit Estland zum Ausbau eines Handelsvertrags mit Meistbegünstigung und Zolltarifabkommen werden voraussichtlich erst zu

Digitized by Google

Beginn des nächsten Jahres beginnen können, da in Estland vorher ein neuer Zolltarif ausgearbeitet wird.

7. Litauen.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Litauen sind infolge Verhinderung der litauischen Delegation von Anfang Oktober auf Anfang November vertagt worden.

8. Finnland.

Da die Ausarbeitung eines endgültigen Zolltarifs noch eine geraume Zeit in Anspruch nimmt und der Tarif dem Parlament während der Herbstsession zur Beschlußfassung kaum mehr zugehen wird, soll der bisherige Zolltarif wahrscheinlich mit nur ganz geringfügigen Aenderungen auch im nächsten Jahr in Geltung bleiben.

9. Türkei.

Der deutsch-türkische Handelsvertrag, über den in Nr. 38 d. Ztschr. berichtet wurde, ist am 29. Oktober in Angora unterzeichnet worden.

10. Haiti.

Der neue Einfuhrzolltarif von Haiti, der mit Gesetz vom 29. Juli 1926 erlassen wurde, ist am 10. August d. J. in Kraft getreten. Bekanntlich besteht zwischen Deutschland und Haiti bisher kein Meistbegünstigungsverhältnis, so daß deutsche Waren den Generaltarif zu tragen haben und nicht die Frankreich und den Vereinigten Staaten seitens Haiti zugestandenen Zollermäßigungen angewendet werden können. Es darf aber in absehbarer Zeit mit dem Abschluß eines Meistbegünstigungsvertrages zwischen Deutschland und Haiti gerechnet werden. Der neue Einfuhrzolltarif wird noch bekannt gegeben werden, soweit er die Papierindustrie betrifft.

11. Deutschland.

Zwischen Deutschland und den folgenden Ländern besteht augenblicklich noch k e i n Meistbegünstigungsverhältnis: Australien und Neuseeland, Estland, Frankreich nebst Kolonien, Haiti, Japan, Kanada, Polen und Spanien. v. W.

Vergrößerung des Ausstellungsgeländes der Dresdner Papier-Ausstellung 1927.

Schon infolge des außerordentlichen Interesses, das die Industrie an der Ausstellung nimmt, macht sich eine Vergrößerung des Geländes notwendig. Die Anmeldungen sind so zahlreich eingelaufen, daß man mit aller Energie an eine Vergrößerung des Ausstellungsgeländes und die Neuherstellung von Ausstellungshallen herangeht. Seit der „Bugra", der Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik, 1914 in Leipzig, hatte die Papierindustrie keine Gelegenheit mehr, in dieser Geschlossenheit aufzutreten. Hinzu kommt noch, daß der ganze Aufbau für 1927 außerordentliche Vorteile bietet. Die Vielseitigkeit dieser nächsten Jahresschau dürfte auf den Besucher nicht weniger Anreiz ausüben, als die jüngst geschlossene Gartenbau-Ausstellung, die weit über 3 Millionen Besucher zählen konnte.

MARKT-BERICHTE

Vom Papierholzmarkt.

Den Vorgängen am Nadelstammholzmarkt wird man jetzt besondere Aufmerksamkeit zuwenden müssen. Es besteht die Gefahr, daß die Nadelrundholzpreise auch in diesem Jahre durch unbesonnenes Vorgehen der Sägewerke im Einkauf über die gesunde Linie hinausgetrieben werden, da bereits jetzt — nachdem die neue Verkaufskampagne kaum begonnen hat — allenthalben Preissteigerungen zu verzeichnen sind. Setzt sich diese Bewegung fort, oder wird sie gar gesteigert, dann kann auch der Papierholzmarkt hiervon nicht unbeeinflußt bleiben. Da im Hinblick auf die Situation am Absatzmarkt für Schnitterzeugnisse die Aufwärtsbewegung der Rundholzpreise jeder gesunden Grundlage entbehrt, wird man ihr nur kurze Dauer prophezeien können. Anzunehmen ist, daß — nachdem erst eine größere Reihe von Verkäufen aus dem neuen Einschlag stattgefunden hat und der dringendste Bedarf eingedeckt ist — ein Stillstand, unter Umständen sogar ein Abfall eintritt, eine Entwicklung, wie wir sie ähnlich auch im Vorjahre erlebt haben. Man wird abwarten müssen! Zunächst ist die Tendenz noch unentschieden, und das gilt auch für den Papierholzmarkt. Das forstseitige Angebot in Papierholz war in den letzten Wochen ohne große Bedeutung. Der Waldbesitz scheint sich aufs Abwarten zu verlegen. Soweit sich das bei der beschränkten Anzahl von Verkäufen übersehen läßt, ist die Preislage zumindest stabil geblieben. Was aus den süddeutschen Forsten an den Markt kam, wurde zumeist freihändig verkauft, und es scheint so, als sei das freihändige Verkaufsverfahren hier beinahe zur Regel geworden. In Bayern verkaufte das Forstamt Waldmünchen 710 Raummeter Fichtenschleifholz I./III. Klasse zu 121,5% der Landesgrundpreise bei etwa 2,50 M. Anfuhrkosten. Das Forstamt Nordhalben erlöste für einen Posten von 700 Raummetern 143,8%, das Forstamt Kothen für 820 Raummeter 140% und das Forstamt Kinding für 160 Raummeter 121% der Landesgrundpreise. Ungünstiger schnitt das Forstamt Sonthofen ab, das für 530 Raummeter nur 94,7% der Landesgrundpreise erlöste, jedoch ist hier mit relativ hohen Anfuhrkosten zu rechnen, die je Raummeter etwa 5 bis 6 M. betragen dürften. Die Forstämter Partenstein und Ruppertshütten (Unterfranken) haben ihren Gesamtanfall an Papierholz mit insgesamt 1470 Raummeter an lokale Verarbeiter mit 140% der Landesgrundpreise freihändig abgegeben. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Regierungsforstkammer Würzburg den Restanfall von etwa 10000 Raummetern Fichtenschleifholz im Monat Dezember auf dem Wege der Submission zu verkaufen. Was aus den badischen Staatsforsten in der letzten Zeit verkauft wurde, erlöste zwischen 108 bis 136% der Landesgrundpreise von 12, 10 und 8 M. je Raummeter entrindetes Holz I./III. Klasse ab Wald. Von größeren Verkäufen ist hier derjenige des Forstamts Freiburg von 461 Raummetern zu nennen, bei dem der Spitzenpreis von 136% der Landesgrundpreise erzielt wurde. Das Angebot der württembergischen Staatsforstverwaltung war mengenmäßig sehr klein. Für einen Posten von 457 Raummeter erlöste das württembergische Forstamt Kohlstetten folgende Preise: I. Klasse 16 M., II. Klasse 13,50 M., III. Klasse 11,04 M., alles je Raummeter ab Wald; 80 Raummeter I. Klasse blieben unverkauft. Im preußischen Verkaufsgebiet fanden im Monat Oktober Papierholzverkäufe vorwiegend in der Provinz Sachsen (Thüringen) statt. Es sind bei Oktoberverkäufen in Preußen für Fichtenpapierholz bezahlt worden: I. Klasse 10,55 bis 17 M. (im Mittel 13,50 Mark). II. Klasse 10,55 bis 13,56 M. (im Mittel 12 M.). I./II. Klasse gemischt 10 bis 13,90 M. (im Mittel 11,70 M.), alles je Raummeter ab Wald. Verkäufe im Freistaat Sachsen brachten für Fichtenpapierholz in Scheitstärke 15,62 M., Knüppelstärke 14,82 M. je Raummeter ab Wald.

Brand.

Wie wir bei Redaktionsschluß erfahren, ist die Papierfabrik F l e i s c h e r in Eislingen abgebrannt. Die Fabrik erzeugte auf vier Papiermaschinen Seiden-, Wachs-, Paraffin- und Kreppapiere.

Digitized by Google

J. G. Farbenindustrie

Aktiengesellschaft

Frankfurt a. M. / Hoechst a. M. / Leverkusen bei Köln a. Rh. / Ludwigshafen a. Rh.

★

Farbstoffe

in jeder Echtheit und Nuance für die

gesamte Papierindustrie

Spezialitäten:

Farbstoffe für licht-, wasser-,
alkali-, säure-, reib- und dampfechte

Papiere

Technische Unterstützung jederzeit.

Spezial-Verfahren

Bisulfit und Chlor flüss. zum Bleichen.

★

Verkaufsgruppe für Deutschland und Holland:

J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Leverkusen bei Köln a. Rh.

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Einkaufspreise für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 13. November bis auf weiteres in RM

weiße holzfreie Späne	22.—	bis	26.—
weiße holzhaltige Späne	8.—	bis	9.—
Akten, rein weiß	8.—	bis	10.—
Akten und Skripturen, original	7.—	bis	8.—
gebündelte Tageszeitungen	5.—	bis	5.50
Bücher und Zeitschriften	3.50	bis	3.75
Lederpappen-Abfälle	6.50	bis	7.—
Holzpappen-Abfälle	7.50	bis	8.—
Kartonnagen-Abfälle	3.50	bis	4.—
gemischte Abfälle	2.50	bis	3.—
Hellhanf 5.— bis 6.— Dunkelhanf	3.50	bis	4.—

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 13. November 1926 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	85.—	b.	90.—
Altweiß I	36.—	b.	39.—
Altweiß II	26.—	b.	29.—
Altweiß III	16.—	b.	18.—
Altweiß IV	14.—	b.	16.—
Hell Kattun	18.—	b.	20.—
Mittel Kattun	11.—	b.	13.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.—	b.	11.—
Rot u. blau Kattun	11.—	b.	12.50
Dunkel Halbtuch	11.—	b.	12.—
Weiß Leinen I	38.—	b.	41.—
Weiß Leinen II	32.—	b.	34.—
Grau Leinen	40.—	b.	44.—
Kragen und Manschetten	40.—	b.	44.—
Jute	8.—	b.	10.—
Bunte Putzlappen	40.—		
Weiße Putzlappen	60.—		
Ungeteert Manilatau I	26.—	b.	29.—
Manila Transmissionstau	21.—	b.	23.—
Manila Netze, hell	18.—	b.	21.—

Papierholz. Richtpreise vom 30. 10. 1926 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschland I. Kl. ... 11 – 14 II. Kl. ... 10 – 13 III. Kl. ... 8 – 11
Preußen I. Kl. (über 14 cm) ... 10—13 II. Kl. (7 bis 14 cm) ... 8—12
Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Oderberg	114.—	bis	120.— Kc.
Tetschen Bodenbach	134.—	bis	136.— Kc.
Reitzenhain Eger Weipert	145.—	bis	152.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze	$ 2.90	bis	3.40

Stroh. Amtliche Notierungen vom 10. November 1926 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

□ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.15	bis	1.50
„ „ Haferstroh	0.95	bis	1.25
„ „ Gerstenstroh	0.90	bis	1.25
„ „ Weizenstroh	1.05	bis	1.35
Roggenlangstroh	1.80	bis	2.10
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	1.20	bis	1.55
Häcksel	2.25	bis	2.50

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 30. Juni 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai ab bis Ende 1926 ..... 17.— RM/100 kg

Chemikalien Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 13. November, RM 100 kg:

Aetzkali 88/92 %	56,20/60.10	Kalialaun in Stücken	17.50
Aetznatron 125/8	28.50	do. Kristallmehl	17.—
Antichlor krist.	18.—	Natronwasserglas 38/40 %	10.50
Bleiglätte, rein	87.50	Oxalsäure 98/100	56.—
Bleiweiß pulv.	87.50	Pottasche 96/8 %	53.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	17.—	Salzsäure	3.25
Chlorkalk (110/115°)	22.—	Schwefelnatrium 60/62 %	17.50
Formaldehyd 30 %	62.—	do. 30/32 %	11.—
do. 40 %	84.—	Soda calc. 96/98	13.50
Glaubersalz calc.	7.50	Tonerde, schwefels., 14/15	12.—
Kaliumbichromat	79.50	do. do. 17/18	16.—
		Zinkweiß, Rotsiegel	82.—

Paraffin Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 11. November 1926 in USA Dollar:

Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52°	100 kg	13.75	bis 13.85
weiß. amerik. Paraffinschuppen 50/52°	100 kg	12.50	bis 12.75
weiß. poln. Tafelparaffin	100 kg	12.50	

Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Carnaubawachs Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 11. November 1926:

Locoware fettgrau sh 163/— p. cwt.
courantgrau sh 160/— p. cwt.
Der Zoll für Carnaubawachs beträgt RM 10.— für 100 kg.

Leim und Harz Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 13. November 1926, 100 kg:

Knochenleim	RM 81.50	Harz amerik. F. G.	$ 12.40
Lederleim	RM 98.—	Harz W. G.	$ 15.20

Dextrin Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 12. November 1926, je 100 kg für 15 to Ladungen frachtfrei Berlin in RM bis auf weiteres:

superior .... 57.— prima ..... 55.— lösliche Stärke 52.— b. 54.—

Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 12. November 1926, je 100 kg ab Fabrik in Ladungen in RM bis auf weiteres:

hochfeine Spezialmarken	44.—	bis	45.—
superior	42.50	bis	43.50
prima	41.50	bis	42.—

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach:			
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86 95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztuchmengenrabatt der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten bei Bezügen von den Mitgliedern der Vereinigung innerhalb eines Jahres bei einem Bruttoumsatz von

100 000—200 000 RM	2 %	300 000—400 000 RM	3 %
200 000—300 000 RM	2½ %	400 000—500 000 RM	4 %
500 000 RM und mehr			5 %

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 10. November 1926

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	Wertzahl 6 mm und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.05	1.12
„ „ „ reine Grubengerbung	1.25	1.28
Trocken gestreckte Riemen Faßgerbung	0.90	0.95
„ „ „ gemischte Gerbung	0.95	1.05

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5% Aufschlag. Sonderriemen, wie Walzwerksriemen, Spannrollenriemen, Halbkreuzriemen, Kegelscheiben-Riemen, Rückenwirbelbahnen-Riemen usw. wenigstens 10% Aufschlag.

Deckenmiete der Reichsbahn ab 1. Oktober 1926 bei einer Entfernung von:

1— 200 km	7.— RM	501— 700 „	13.— RM
201— 300 „	9.— RM	701—1000 „	14.— RM
301— 500 „	11.— RM	1001 und mehr km	15.— RM

Zeitungsdruckpapier Richtpreise des Verbandes der Deutschen Druckpapierfabrikanten zu Berlin vom 1. Aug. bis 31. Dezemb.: für Rollenpapier 31.00 RM/100 kg für Formatpapier 32.00 RM/100 kg

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 13. November der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.– bis RM 4.–

Altkupfer	106.—	bis 108.—	neue Zinkabfälle 52.—	bis 54.—
Altrotguß	90.—	bis 92.—	Altweichblei	49.—	bis 51.
Messingspäne	72.—	bis 75.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	160.—	bis 165.—
Gußmessing	75.—	bis 78.—		
Messingblechabf.	91.—	bis 93.—		
Altzink	42.—	bis 44.—	Alte Bronzesiebe	85.—	bis 87.—

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 9. Nov.	Kurs vom 15. Nov.
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	31,50	31,00
Alfeld-Gronau*)	2,5	70,00	74,00
Ammend. Papierfb.*)	4	180,00	184,75
Aschaffenbg. Buntp. M	—	140,00	137,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	146,75	—
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	—	22,00
Chromo Najork*)	1,002	92,00	93,00
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	113,00	111,00
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	121,25	114,50
Elsenthal Papier M	—	45,00	47,75
Feldmühle*)	9,6	166,60	163,00
Papierfabrik Hegge A	—	80,00	—
Heidenauer Papierfb.*) D	1,4	51,00	55,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	—
Kostheimer Cellulose*)	0,96	89,00	98,00
Kurz Pap. D	—	—	79,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	—	141,00
München-Dachau*) M	—	78,00	80,00
Natronzellstoff u. P.*)	5,5	142,00	144,50
Peniger Pat.-Pap. D	—	—	100,00
Preßsp. Untersachs*)	1,32	74,25	75,00
Reisholz*)	6,18	223,00	—
Sächs. Cartonnagen*)	16	57⅞	59⅞
Schles. Cellulose*)	3,2	127,00	123,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	—	—
Teisn. Papierfb. M	—	75,00	75,00
Thode Papierfb. D	—	—	55,00
Varziner Papierfb.*)	4,8	107,00	107,00
Verein. Bautzner*)	3,15	79,75	80,00
Verein. Strohstoff D	—	—	190,50
Weißenb. Papierfb. D	—	—	100,00
Zellstoff-Verein*)	2	124⅛	127,00
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	210,00	218,50

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Digitized by Google

Deutschlands Papieraußenhandel im September 1926.

I. Die Einfuhr.

Es scheint wieder voran zu gehen! Nach drei Monaten Passivität der Handelsbilanz ist im September erstmalig wieder ein Ausfuhrüberschuß festzustellen. Wenn es sich vorläufig auch nur um ein Plus von 13 Millionen Mark handelt — die politische und wirtschaftliche Konstellation läßt die Erwartung berechtigt erscheinen, daß die kommenden Monate noch erfreulichere Ziffern aufzuweisen haben werden. Das günstigere Bild der allgemeinen Bilanz spiegelt sich auch im Papieraußenhandel wieder. Nachdem im August d. J. 1101 dz Holzschliff eingeführt worden waren, kamen im September 4700 dz über die Grenzen, das ist mehr als das Vierfache. Die Entwicklung dieses Importzweiges seit August vorigen Jahres sei durch einige Stichproben dargelegt:

August	1925	23 895 dz
September	1925	26 069 dz
Mai	1926	keine Einfuhr
Juli	1926	800 dz
August	1926	1 100 dz
September	1926	4 700 dz
Jan./Sept.	1926	16 509 dz

Von der letztgenannten Ziffer entfällt mehr als die Hälfte, nämlich 8692 dz auf schwedische Ware. Der Import von Zellstoff beläuft sich im Berichtsmonat auf 83 817 dz (1 975 000 RM.), während der Vormonat nur 69 131 dz (1 436 000 RM.) ergeben hatte. Die Gesamtzellstoffeinfuhr stellt sich seit Januar auf 410 000 dz, woran als stärkster Lieferant Finnland mit 127 995 dz beteiligt ist, während die Tschechoslovakei mit 97 296 dz und das polnische Oberschlesien mit 70 745 dz an zweiter und dritter Stelle folgen. Im Berichtsmonat lieferten:

	September 1926	August 1926
Finnland	25 845 dz	13 780 dz
Tschechoslovakei	22 957 dz	10 343 dz
Polnisch-Oberschlesien	15 401 dz	27 987 dz

Papierlumpen und Abfälle wurden im Gewichte von 23 072 dz und im Werte von 589 000 RM. aus dem Auslande bezogen (im August 1926 22 930 dz bzw. 656 000 RM.). Seit dem 1. Januar 1926 bis zum Ende des Berichtsmonats stellt sich dieser Importzweig auf 135 372 dz; dabei waren Holland und Frankreich stärkste Lieferanten. Im Berichtsmonat bezog Deutschland Papierlumpen und Abfälle aus:

	September 1926	August 1926
Frankreich	4 075 dz	4 866 dz
Niederlande	3 374 dz	2 958 dz
Belgien	2 003 dz	2 351 dz
Tschechoslovakei	1 883 dz	1 189 dz

Der Import von Papierholz hat nur geringfügig zugenommen: 2 939 055 dz (9 363 000 RM.) im Berichtsmonat gegenüber 2 773 260 dz (9 227 000 RM.) im Vormonat. In den Monaten Januar bis September wurden 13 348 277 dz Papierholz eingeführt, im gleichen Zeitraum des Vorjahres 16 062 130 dz. Finnland und Ostpolen sind im September am stärksten beteiligt::

	September 1926	August 1926
Finnland	1 123 551 dz	925 237 dz
Ostpolen	1 117 095 dz	1 154 549 dz
Rußland	225 696 dz	225 103 dz
Tschechoslovakei	160 804 dz	182 131 dz
Lettland	75 994 dz	16 619 dz
Litauen	42 208 dz	49 170 dz

Die Einfuhr von Papierspänen, Alt- und Einstampfpapier ist wieder stärker geworden. Sie beziffert sich auf 21 447 dz (169 000 RM.), während der August 13 350 dz (129 000 RM.) und der Juli 16 596 Doppelzentner (155 000 RM.) ergeben hatten. Im September des Vorjahres kamen 34 889 dz Altpapier usw. über die Grenzen. Von dem diesmonatigen Import stammen zwei Drittel aus Großbritannien. An der Gesamteinfuhr seit Beginn des Jahres in Höhe von 124 841 dz (i. V. 416 178 dz) ist England mit 88 161 dz beteiligt. Die Einfuhr von Braunholz-, Leder-, Stroh- und anderen groben Pappen ist zurückgegangen, und zwar von 3831 dz (118 000 RM.) im August auf 2409 dz (76 000 RM.) im Berichtsmonat. Finnland lieferte allein 1804 dz. Der Import von Büchern (einschließlich Gebetbüchern) hat mit 2926 dz (939 000 RM.) wieder zugenommen. Die Augusteinfuhr betrug 2310 dz (794 000 RM.), die Ausfuhr des vorjährigen Septembers 1770 dz. Während in den Monaten Januar bis September 1925 nur 19 728 dz Bücher aus dem Ausland bezogen wurden, beläuft sich der Import in der gleichen Zeit dieses Jahres auf 23 455 dz. Daran sind Hauptbeteiligte die Schweiz (6084 dz) und Holland (5583 dz).

II. Die Ausfuhr.

Papierholz wurde im September im Gewicht von 34 420 dz und im Werte von 92 000 RM. im Ausland abgesetzt, davon nach der Schweiz 31 897 dz. Im vorjährigen September betrug der Export nur 12 000 Doppelzentner. Während in den ersten neun Monaten 1925 lediglich 126 511 dz Papierholz ausgeführt wurden, gingen in diesem Jahr bisher bereits 209 648 dz über die Grenzen, davon allein nach der Schweiz 173 486 dz. Es wurden ferner im Berichtsmonat 804 dz Druckfarben exportiert, im Vormonat 979 dz, im September 1925 572 dz. Gesamtausfuhr an Druckfarbe bis Ende September 7648 dz, im gleichen Zeitraum 1925 8931 dz. Die Ausfuhr von Holzschliff hat weiter nachgelassen: 1743 dz (14 000 Reichsmark) gegenüber 3512 dz im August und gegenüber 15 405 dz im Juni 1926. Im September vorigen Jahres stellte sich der Holzschliffexport auf 1405 dz. Bezeichnend sind die Ziffern der ersten neun Monate dieses und des vergangenen Jahres: 118 975 Doppelzentner gegenüber 36 096 dz im Vorjahre. Der Zellstoffexport ist ebenfalls schwächer geworden: die Ziffer von 183 359 dz (5 120 000 RM.) bedeutet gegenüber dem Vormonat einen Rückgang um 16 409 dz und gegenüber dem Juli ein Nachlassen um sogar 41 580 dz. Von Jahresbeginn bis zum 30. September wurden 1 836 822 dz Zellstoff im Werte von 51 024 000 RM. ausgeführt. Im Berichtsmonat ergibt sich im einzelnen folgendes Bild:

	September 1926	August 1926
U. S. A.	74 678 dz	67 590 dz
Großbritannien	26 123 dz	44 884 dz
Frankreich	19 056 dz	15 824 dz
Niederlande	15 801 dz	15 127 dz

Die Packpapierausfuhr ließ gleichfalls nach. Es gingen 75 186 dz im Werte von 3 398 000 RM. ins Ausland; im Vormonat 89 319 dz im Werte von vier Millionen Reichsmark; im vorjährigen September 84 853 dz. In den ersten neun Monaten dieses Jahres kamen 980 443 dz Packpapier zum Export, in der gleichen Zeit des Vorjahres 703 871 dz. An der diesjährigen Septemberausfuhr sind beteiligt:

	September 1926	August 1926
Großbritannien	33 706 dz	35 270 dz
Niederlande	13 439 dz	21 922 dz
China	3 173 dz	3 786 dz

An Druckpapier nahm das Ausland im September 135 293 dz im Werte von 4 467 000 RM. ab, das sind 3830 dz weniger als im August; im vorjährigen September stellte sich die Druckpapierausfuhr auf 179 538 dz. Im einzelnen nahmen im Berichtsmonat ab:

	September 1926	August 1926
Argentinien	23 977 dz	29 644 dz
Rußland	15 882 dz	—
Niederlande	15 792 dz	20 699 dz
Brasilien	9 853 dz	—
Großbritannien	9 672 dz	10 346 dz

Der Druckpapierexport in den ersten neun Monaten dieses Jahres beläuft sich auf 1 380 588 dz,

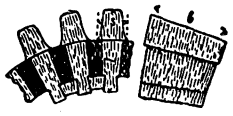
Digitized by Google

in der gleichen Zeit des Vorjahres auf 1 275 279 dz. Die Ausfuhr von Seidenpapier wurde mit 3781 dz und wertmäßig mit 364 000 RM. ermittelt; der Vormonat ergab die Ziffern von 4448 dz und 435 000 RM. Großbritannien nahm 1244 dz ab. Von der Gesamtausfuhr der ersten drei Quartale in Höhe von 45 966 Doppelzentner entfallen auf England 15 583 dz Seidenpapier. Der Export von Schreib-, Brief- und Notenpapier ist mit 23 518 dz (1 497 000 RM.) errechnet worden und stellt sich somit um 2293 dz höher als im Vormonat. Die Ausfuhr des Septembers 1925 belief sich auf 19 307 dz. Der Export des Berichtsmonats verteilte sich wie folgt:

	September 1926	August 1926
Brasilien	3 131 dz	3 306 dz
Argentinien	2 677 dz	4 516 dz
Niederlande	2 595 dz	2 259 dz
Großbritannien	2 263 dz	2 443 dz

Von Beginn des Jahres ab wurden bis jetzt 248 479 dz Schreib-, Brief- und Notenpapier ins Ausland verkauft, in der gleichen Zeit des Vorjahres 171 717 dz. An Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen exportierte Deutschland 42 909 dz, fast die gleiche Menge wie im Vormonat. Die Septemberausfuhr 1925 betrug nur 25 598 dz. Von dem diesmonatlichen Export entfallen 18 400 dz auf Großbritannien. An Dach- und Steinpappe kamen 3303 Doppelzentner im Werte von 83 000 RM. zum Export (August 1926 4218 dz, September 1925 4930 dz). In den ersten neun Monaten wurden 25 259 dz Stein- und Dachpappe abgesetzt (i. V. 31 154 dz). Der Export in feinen Pappen (Preßspan-, Kunstleder- und anderen Pappen) beziffert sich in der Berichtszeit auf 2045 dz (190 000 RM.), während im August 1935 Doppelzentner ermittelt wurden. Zwischen den Exportziffern der ersten drei Quartale beider Jahre liegt bei dieser Gruppe nur eine geringe Differenz (20 999 gegenüber 20 656 dz 1925). Schließlich sei noch erwähnt die Ausfuhr von 2738 dz Pappen „aller Art", davon 1060 dz nach Großbritannien. Im Vormonat stellte sich dieser Ausfuhrposten auf 5236 dz, der Rückgang ist hier sehr erheblich. Von den bis Ende September ausgeführten 51 484 dz Pappen dieser Gattung (i. V. 42 987 dz) nahm Großbritannien 18 900 dz ab. Ferner sei aufgeführt die Ausfuhr von 14 454 dz Buntpapier im Werte von 1 380 000 Reichsmark. Die Ziffer bedeutet gegenüber dem Vormonat einen Rückgang um etwa 15 %. Von den bis Ende September zur Ausfuhr gelangten 163 736 Doppelzentner Buntpapier (i. V. 156 441 dz) nahm u. a. Argentinien 36 692 dz ab. Ebenfalls einen Rückgang erfuhr die Ausfuhr von Kartonpapier, sie stellt sich mit 10 638 dz (650 000 RM.) um etwa 12 % niedriger als im Vormonat, aber um etwa 8 % höher als im September 1925. Von dem diesmonatigen Export entfallen 2606 dz auf Großbritannien und 1397 dz auf Holland. An Alt- und Einstampfpapier nahm das Ausland 35 425 dz (297 000 RM.) auf, darunter Elsaß-Lothringen 8102 dz. Der Vormonat hatte 36 902 dz, der vorjährige September 10 620 dz ergeben. Schließlich bringen wir noch einige weitere bemerkenswerte Exportposten in tabellarischer Uebersicht (dz):

	September 1926	August 1926
Zeichen- und Zeichenkartonpapier	1438	1556
Löschpapier	600	556



Radkämme

aus Ia trockenem Weißbuchenholz, nach Zeichnung oder Muster liefert billigst

H. Emil Wurmbach, Uckersdorf

Holzkammfabrik Dillkreis (Nassau)

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach- und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

	September 1926	August 1926
Pergamentpapier	3562	2893
Hartpapierwaren	2209	1877
Schreibhefte und Preisverzeichnisse	4200	3631
Bücher (auch Gebetbücher)	5072	5279
Besuchs- und Wunschkarten	3866	3313
Tapeten	3745	5197
Gelatine-, Paus- und Blaupapier	1393	1325
Tüten, Beutel, Säcke	2468	2268
Briefumschläge	1844	1725
Papierwäsche	93	83
Musiknoten	697	1104
Geschäftsbücher und Alben	1314	1251
		Mk.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

A.-G. Papierfabrik Hegge in Hegge. Die Generalversammlung am 25. Oktober genehmigte den dividendenlosen Abschluß mit Vortrag des Reingewinns von 12 900 RM. In der Geschäftslage seien in der letzten Zeit Anzeichen einer leichten Besserung sichtbar, namentlich liefen aus dem Inlande wieder mehr Anfragen und Aufträge ein, doch ließen die Preise noch zu wünschen übrig. Im Export mache sich eine überragende Konkurrenz der kanadischen Papierindustrie bemerkbar. Das Hauptaugenmerk müsse bei der Hegge-Fabrik, die leider nicht auf der wünschenswerten technischen Höhe stehe, auf rationellste Arbeitsweise gelegt werden, die nur durch fortwährende technische Verbesserungen erreicht werden könne. Es sei ein Gebot der Selbsterhaltung, jeden verfügbaren Pfennig dem Geschäft zuzuwenden, bis das Rationalisierungsprogramm einigermaßen durchgeführt sei.

Beilagenhinweis.

Wir verweisen an dieser Stelle auf das große Inserat der Firma **Wolf Netter,** die den Alleinverkauf der bekannten Kasniauer Kaolinwerke in Kaznejov bei Pilsen innehat.

Wie rationalisiert man seine Kraftanlagen?

Auf Grund des Gutachtens eines unabh. berat. Spezial-Ingenieurs für Papierfabriken, der über die nötigen Erfahrungen verfügt, die besonderen Verhältnisse jeder Anlage individuell zu beurteilen und von Fall zu Fall die wirtschaftlich günstigste Lösung zu ermitteln vermag. 20jährige Praxis in ersten Papierfabriken. Ausführungen bis 32 at. Beste Referenzen. Näheres unt. P. F. 86 durch die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Herr, bei den Strohpappenfabriken **in Holland** gut eingeführt, **sucht Vertretung** für den Verkauf weißer und gefärbter Beklebepapiere.
Angebote unter 250, Büro Nw. Apeld. Ct., Apeldoorn (Holland).

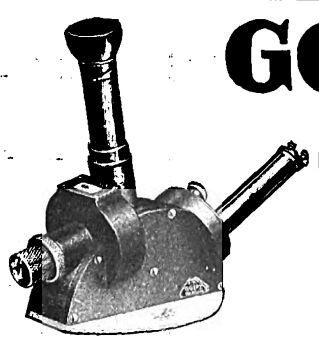
Altbekannte deutsche Cellulosefirma ist beauftragt,
Holländisches Kapital
für erstklassige deutsche Papierfabriken
auf absolut sichere Hypotheken zu vermitteln.
Näheres streng vertraulich unter P. F. 83 durch die Geschäftsst. d. Bl.

Zu kaufen gesucht
1 oder 2
Trockenzylinder
mit oder ohne Gestühlung. Mindestarbeitsbreite 110 cm.
Angebote unter **L. C. 51370** an **Ala Haasenstein & Vogler, Halle-S.**

Wir haben am Lager und freibleibend zu einem Vorzugspreise abzugeben
einen neuen
ROLLKALANDER
modernster Konstruktion, mit 12 Walzen, 1850 mm Walzenbreite
Joseph Eck & Söhne, Kalanderwerke
Düsseldorf 7.

Sägewerk Bienenmühle
Sachsen
liefert billigst
Packbretter
Packrahmen/Packdeckel
rund und viereckig
Kisten / Kistenteile

„The Paper Industry"
The Paper Industry ist die einzige monatlich erscheinende Fachzeitschrift. Sie widmet sich den Interessen der Zellstoff- und Papierfabrikanten und kostet $ 3.00 jährlich.
Das Papier- und Zellstoff-Adreßbuch
(Paper and Pulp Mill Catalogue)
erscheint alljährlich im Januar.
Das Adreßbuch besitzen alle Kaufleute und einflußreichen Persönlichkeiten der Zellstoff- und Papierindustrie in Nord-Amerika und in vielen ausländischen Staaten.
VERLAG VON EDWARD B. FRITZ
356 Monadnock Building, Chicago, Jll. U. S. A.



GOERZ
Glanzmesser
zur Bestimmung des Glanzes von Papieren und Anstrichen.
★
Prospekte kostenlos.
Zeiss-Ikon A.-G. * Goerz-Werk
Berlin-Zehlendorf 260

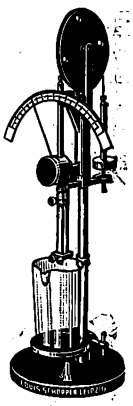
Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Eine soziale Stiftung der Papierfabrik Scheufelen.

Am Sonntag, dem 7. November, wurden in Oberlenningen (Württ.) das Gemeindehaus und die Turn- und Festhalle — beide erstellt von der Papierfabrik Scheufelen — feierlich eingeweiht. Vertreter der Regierung, der obersten Kirchen- und Schulbehörde, der Gau- und Bezirksleitungen gemeinnütziger und sportlicher Vereine waren anwesend. Mit ihnen gaben Gäste aus nah und fern diesem Tage ein besonders festliches Gepräge, zu dessen schönem Verlauf sich die Einwohnerschaft Oberlenningens geschlossen zusammengetan hatte. Mit der Eröffnung der beiden stattlichen, bis in die kleinsten Einzelheiten der inneren Einrichtung von dem Stuttgarter Architekten Eitel mustergültig durchgeführten Gebäude, wurde ein von der Gemeinde längst gehegter Wunsch in großzügiger Form erfüllt und der Gedanke, der heranwachsenden Jugend einen äußeren Rahmen zur Ertüchtigung des Leibes und der Seele zu schaffen, in vorbildlicher Weise verwirklicht. Das Gemeindehaus umfaßt in weiten, lichten Sälen die Kleinkinderschule, die Haushaltungsschule mit großer Küche, Jünglings- und Jungfrauen-Verein, die Jugendherberge für Mädchen, die Bibliothek mit Lesezimmer, besonders abgeteilte Wohnungen für zwei Schwestern. Daneben ist durch Badeeinrichtungen usw., einem großen Spielplatz mit herrlicher, landschaftlicher Umgebung allen sanitären Anforderungen Rechnung getragen. Die Turn- und Festhalle, mit guter äußerer Gestaltung in neuzeitlicher Weise erbaut, enthält neben vollständiger turnerischer Geräteeinrichtung eine modern konstruierte Bühne, die sowohl Theater- wie Kino- und Lichtbilder-Aufführungen dienen kann. Der Vorraum dieses Saales umfaßt Garderobe, Kasse, Büfett für Wirtschaftsbetrieb, während auf der entgegengesetzten Seite hinter der Bühne die Ankleidegelasse für die Turner, Geräteräume, Sitzungszimmer für Vereine, Jugendherberge für junge Leute, Brause- und Wannenbäder für die männliche Jugend und Erwachsene liegen. Ein Luft- und Lichtbad mit einem 10 mal 25 m großen Schwimmbassin umsäumt auf der einen Seite das Gebäude, auf der andern ein großer Spielplatz mit angefügtem Schießstand. — So erfreut sich jetzt die Gemeinde Oberlenningen einer gemeinnützigen Gabe aus der Hand der Pa-

(3)



FORT MIT DEN PASSDIFFERENZEN!

Mit dem Apparat nach Dipl.-Ing. Fenchel kann die Paßfähigkeit eines Papiers schnell und sicher zahlenmäßig ermittelt werden. Unentbehrlich für die Druckpapierindustrie und das Druckgewerbe

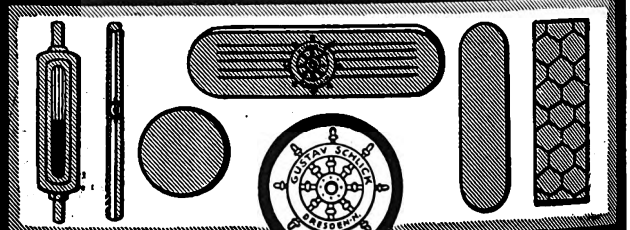
★

LOUIS SCHOPPER, LEIPZIG S3

Postschließfach 68

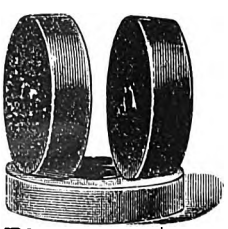
REFLEXIONS-WASSERSTANDSGLÄSER

von höchstgesteigerter Widerstandsfähigkeit dauernd klar und durchsichtig bleibend



GUSTAV SCHLICK DRESDEN 16 N.6

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Russ

für die gesamte Papier- und Pappenfabrikation

Spezialitäten

wasserlöslich, lichtecht, nicht stäubend.

Carl Hisgen Akt.-Ges.

Russfabriken, Worms a. Rh.

gegründet 1868

Digitized by Google

Kaolin Kasniau

der
Fürst von Metternich-Winneburg'schen Kaolinwerke, Kaznejov bei Pilsen

weiß, sandfrei, minimale Feuchtigkeit

Alleinverkauf:

Wolf Netter
Ludwigshafen am Rhein

Digitized by Google

pierfabrik Scheufelen, um die sie von mancher größeren Stadt beneidet werden dürfte.

M. M. Treutler.

Ein neuer „Krause"-Jubilar.

Am 20. November vollenden sich 40 Jahre der Tätigkeit des Kalkulators Emil Mittenzwei, Leipzig-Anger, Zweinaundorfer Straße 65, im Hause Karl Krause, Maschinenfabrik, Leipzig.

ACHEMA V.

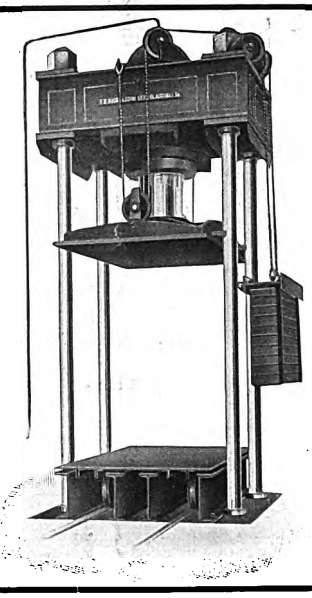
Die ACHEMA V (Ausstellung für chemisches Apparatewesen, vom 7. bis 19. Juni 1927), schreibt uns: Der Prospekt der ACHEMA V ist erschienen. Er gibt nicht nur ein anschauliches Bild von dem zu erwartenden Umfang und der Bedeutung der kommenden ACHEMA in Essen, sondern auch von der bisherigen Entwicklung dieser gemeinnützigen, in ihrer wissenschaftlichen, technischen und wirtschaftlichen Bedeutung allseitig anerkannten Ausstellung. Interessenten erhalten den Prospekt kostenlos durch die Geschäftsstelle der ACHEMA, Seelze bei Hannover.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42, ebenso wie alle übrigen Bücher und Zeitschriften.

Schubert, Prof. Max, und Müller, Dr.-Ing. E. h. Ernst, Geh. Hofrat, ord. Prof. a. d. Techn. Hochschule zu Dresden: **Die Praxis der Papierfabrikation** mit besonderer Berücksichtigung der Stoffmischungen und deren Kalkulationen. Praktisch. Handbuch für Papierfabrikanten, technische und kaufmännische Direktoren, Werkführer, sowie zum Unterricht in Fachschulen. Mit 180 Textfiguren und 1 Tafel. Brosch. 16 M., geb. 18 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Einleitung. Die Hadern, ihre Zerkleinerung und trockene Reinigung. Nasse Reinigung der Hadern (Kochen und Waschen). Verwandeln der Hadern in Halbstoff. Bleichen des Halbstoffes, Ganzstoffbereitung. Mühlen für einmaligen Stoffdurchgang. Mühlen mit sich wiederholendem Stoffdurchgang durch die Mahlflächen. Leimung. Füllstoffe. Erden. Das Färben. Stoffmischung. Die Selbstkostenberechnung der Mischungen (Mischungskalkulation). Die Papiermaschine. Zusammenfassende Bemerkung über die Papiermaschine. Beschreibung der auf der Tafel dargestellten Papiermaschine. Rundsiebmaschine. Vollendungsarbeiten. Verpacken des Papiers. Papierprüfung. Bestimmung der Festigkeitseigenschaften. Bestimmung des Quadratmetergewichtes, der äußeren Beschaffenheit usw.



Hydraulische Pressen

für die Papier- und Pappen-Fabrikation

mit Ober- und Unterdruck, mit und ohne Wagenbetrieb

Glättpressen, Packpressen, Kalanderwalzenpressen usw.

Presspumpen

mit automatischer Aus- und Einrückung

F. B. Rucks & Sohn

Pressen-Fabrik

Glauchau (Sachsen)

E·N·BECKER HAMBURG 1

Gegr. 1850
Tel.-Adr.: Wachsbecker
Fernspr.: C3, Centrum 0093/94
Mönckebergstraße 11

liefert

HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs
Stearin

ständig günstig ab verschiedenen inländischen Lägern, auch für Export ab Lager Hamburg Freihafen

Holländermesser * Schaberklingen
Jordanmühlmesser

aus Ia Dr. Künzels Phosphorbronze
liefert als Spezialität auf Grund jahrzehntelanger Erfahrung

Hüttenwerk Stadler & Co., Komm.-Ges.

Verwaltungssitz Nürnberg

Konkurrenzlose Preise und Bedingungen! Große Vorteile gegenüber Stahl!

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN/A. Weinit. Str. 28

Digitized by Google

Grahl & Hoehl

Maschinenfabrik & Eisengießerei

Dresden-A. 24

Spezial-Fabrik seit 1867

Komplette Anlagen
für Papierstreichereien

Doppelseitige Streichanlagen für Kunstdruckpapiere in höchster Vollendung.

Einseitige Streichanlagen für die Bunt-, Glacé-, Baryt- usw. Papier-Fabrikation.

Maschinen für gummierte Papiere, für kaschierten Karton als Bristolkarton, Spielkarten, Postkarten usw.

Kalander

in moderner starker Ausführung.

Marmorieranlagen, Bogenfärbmaschinen, Umrollmaschinen, Bogentrockenapparate, Anfeuchtmaschinen, Hartgußwalzenkalander, Friktionskalander, Satiniermaschinen, Gaufriermaschinen, Bürstmaschinen, Schneidmaschinen, Kleisterauftragmaschinen für Bogen, Pappenbeklebmaschinen, Walzendruckmaschinen, Wachs- und Paraffinpapiermaschinen, Steinglätten, Farbenmischmaschinen, Farbensiebmaschinen usw.

Neukonstruktion von Maschinen für ähnliche Fabrikationszweige nach eigenen und gegebenen Ideen

Referenzen erster Firmen des In- und Auslandes.
Auskünfte und Kostenanschläge bereitwilligst.

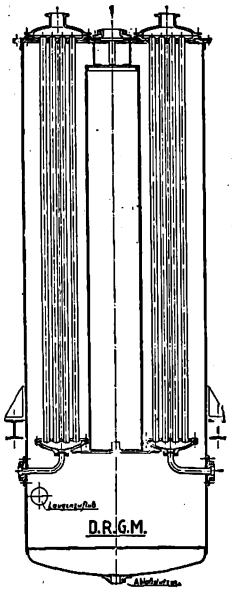
Digitized by Google

L. W. Besienbosiel & Sohn
G·m·b·H / Bremen
Gegründet 1848

Kreiselpumpen
jeder Art bis zu den größten Abmessungen

Schlammpumpen
Tiefbrunnen-Kreiselpumpen
Hoch- und Niederdruckpumpen

Zur rationellen Wärmewirtschaft



gehören Großraum-Vorwärmer nebenstehender Konstruktion mit eingehängten Heizrohrbündeln, die zur Reinigung und Ausbesserung einzeln herausnehmbar sind.

Durch die Verwendung von Kupfer- und Bronzerohren und durch gesteuerten Flüssigkeitsumlauf wird gegenüber älteren Systemen ein 5—10 fach gesteigerter Wärmeübergang erzielt. Sie kommen mit wesentlich geringerer Heizfläche aus und verbilligen den Betrieb. Wir gewährleisten Ihnen hohe Betriebssicherheit und reines Kondensat.

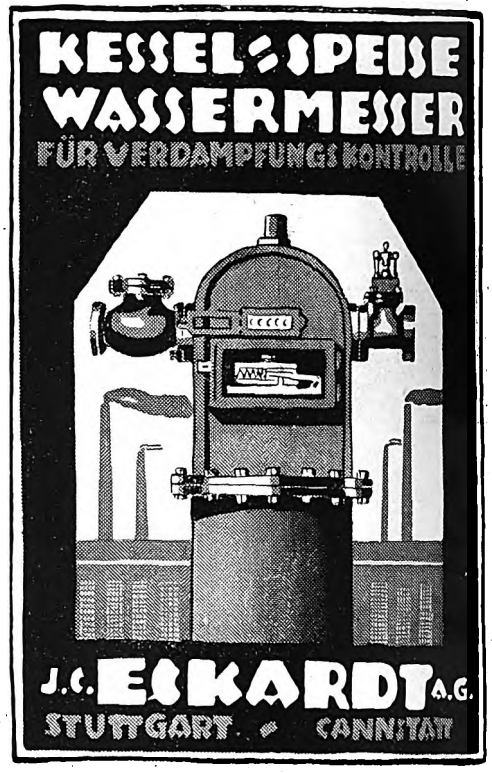
Verlangen Sie Drucksache V. I und kostenlose Vorschläge, auch über Schnellstrom-Vorwärmer und über den Umbau alter Dampfkessel in Wärmespeicher.

Prometheus-Werke A.G.
Hannover-Herrenhausen P.

RICHARD KNORR
Holzstoff- und Papierfabriken
FAHRBRÜCKE i. S.

liefert in bester Qualität:
Satinierte u. maschinenglatte weiße u. farbige **Druck-, Beklebe-** und **Kartonpapiere,** satinierte **mittelfeine Druckpapiere,** satinierte **Konzept-** und **Schreibdruckpapiere,** sowie weiß und farbig imitiert gerippt Büttendruck in rotationsmäßig gewickelten Rollen u. Formaten

Vertreter in: Hamburg, Berlin, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Hannover, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Nürnberg.
Briefadresse: Richard Knorr, Fährbrückei. S.



Hochdruck-Rohrleitungen
für Kessel-, Maschinen- und Turbinenanlagen

Stoffleitungen
in Kupfer und Eisen, schwarz und verzinkt

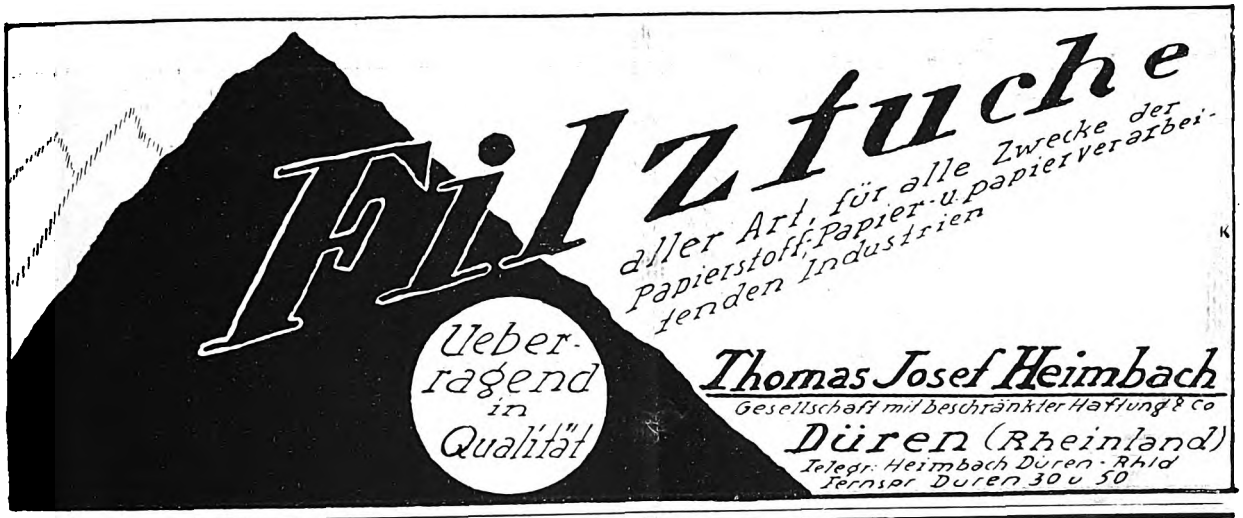
Kupferne Walzenbezüge

Dampfkochkessel

Großes Lager
in Dampf- und Wasser-Armaturen, Kupfer-, Stahl- und autogengeschweißten Röhren, Flanschen usw. Ia Referenzen

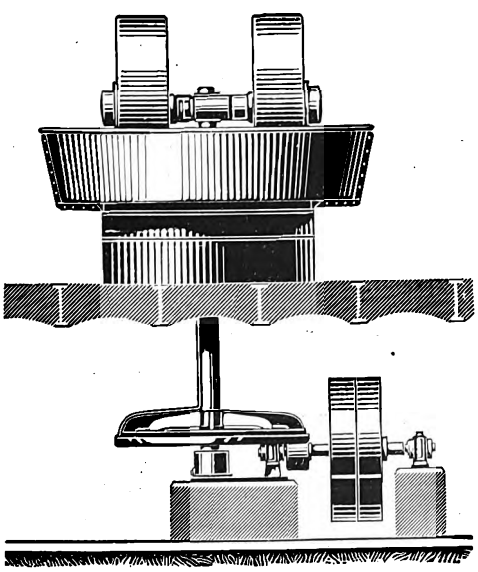
Findeisen & Thost
Fabrik für Rohrleitungsbau
Zwickau i. Sa.
Gegründet 1857 Fernsprecher 5515

Digitized by Google



Drahtbürsten: Knotenfänger-, Spritzrohr-, Manchon-, Siebreinigungsbürsten
Bittrich & Simon, Drahtbürstenfabrik, Chemnitz-Schönau

KOLLERGÄNGE



in moderner kräftiger Ausführung
in allen Größen
mit
Dauer-Ölschmierung
liefern
Gustav Reinhard & Co.
Eisengießerei u. Maschinenfabrik
Hemer (Westfalen)

Wasserglas „Marke Henkel"
filtriert in allen Stärken
HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

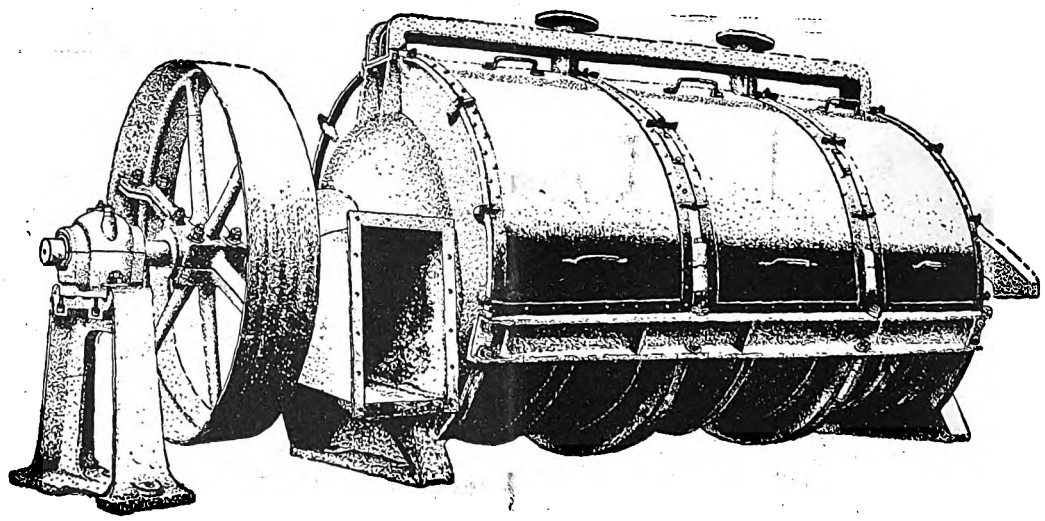
Transmissionsseile / Manchonschnüre
Packkordel / Packstricke

sind Sondererzeugnisse der Firma

Tilmann Dorr * Düren (Rheinl.)
mechanische Seilerei

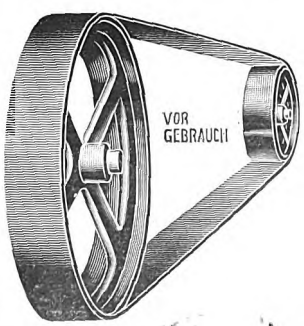
Fernruf 295 / Drahtanschrift: Rodlit / Geschäftsbestehen seit 1827 / Vertreter gesucht!

Zellstoffsichter, Patent Biffar D. R. P.



für größte Leistung (b. 70 000 kg), größte Reinheit, geringsten Kraftverbrauch, geringe Einbauhöhe, mehrf. bewährt.

RIPPERGER & CIE., Eisengießerei und Maschinenfabrik, KLEINHEUBACH a. M.



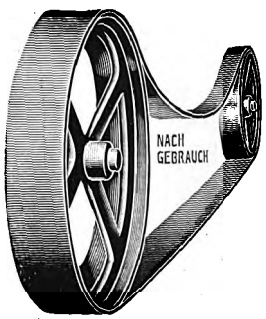
Warum lassen Sie Ihre Riemen nicht **schlaff** laufen? →

Sie haben wesentlich geringeren Kraftverbrauch, **Sie** haben nur noch einen **Bruchteil** Ihrer **bisherigen** Ausgaben für Riemen und Lager!! Dadurch erhöhen Sie Ihre Konkurrenzfähigkeit und Rentabilität!

Meiling's „Deutsches Greiffest"

bestes Adhäsions- und Konservierungsfett für alle Riemenarten

Max Meiling, Chemnitz, Casparistr. 6



Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ⟷ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 28. NOVEMBER 1926 NUMMER 48

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Die Trockenwirkung der Papiermaschiue für Selbstabnahme Seite 737
Die Dresdner Jahresschau 1927 ..... Seite 741
Ueber das Verhältnis zwischen den Konstanten für den Grad der Aufschließung und Bleichbarkeit von Holzzellstoff und dem Chlorverbrauch bei der technischen Bleiche. Seite 742
Papier- Format-Normung u. ihre Auswirkung in d. Wirtschaft Seite 746
Bericht über die 9. Sitzung der Berliner Bezirksgruppe des Vereins d. Zellstoff- u. Papier-Chemiker u. -Ingenieure Seite 747
Aus befreundeten Vereinen ..... Seite 747
Patent-Umschau ..... Seite 748
Was die Technik Neues bringt ..... Seite 749
Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure. Seite 752

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Zur Arbeitszeitfrage ..... Seite 593
Berliner Bezirksgruppe des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure ..... Seite 594
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. Seite 594
Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V. ..... Seite 595
Handelspolitik ..... Seite 595
Ausnahmetarif für Harz ..... Seite 596
Jahresschau Deutscher Arbeit Dresden 1927 ..... Seite 596
Marktberichte ..... Seite 596
Die Aufstellung von Voranschlägen über die Erzeugung in Papierfabriken ..... Seite 597
Auslandsschau ..... Seite 597
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 599
Geschäftsnachrichten ..... Seite 603
Kleine Mitteilungen ..... Seite 608
Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher ..... Seite 613

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Zur Arbeitszeitfrage.

Von Dr. Gerh. Leopold.

I.

Eine Richtigstellung.

In den letzten Tagen erschien in verschiedenen Teilen des Reiches in der Tagespresse eine wörtlich übereinstimmende Notiz, in der behauptet wurde, daß in einer von Unternehmerseite veröffentlichten umfangreichen Denkschrift zur Frage des Achtstundentages auch die Möglichkeit der Einführung des Dreischichtensystems untersucht und teilweise darunter auch für die Papierindustrie, bejaht worden sei.

Diese auf eine Berliner Zeitungskorrespondenz zurückgehende Notiz ist irreführend. Die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände hat hierzu nachstehende Erklärung abgegeben:

„Unternehmer und Achtstundentag.

Eine Reihe von Zeitungen bringt unter der obigen Ueberschrift eine Mitteilung, daß die Unternehmerverbände über die Frage des Achtstundentages eine umfangreiche Denkschrift veröffentlicht hätten, in der für die chemische, die Zuckerrüben-, die Papier- und Glasindustrie, sowie für die Nebenbetriebe der Braunkohlenindustrie die Einführung des Dreischichtensystems für möglich gehalten, im Braunkohlenbergbau die Durchführung des Achtstundentages verneint würde. Wir bemerken hierzu folgendes:

Die Unternehmerverbände haben überhaupt keine „umfangreiche Denkschrift" über die Frage des Achtstundentages veröffentlicht, sondern den interessierten Kreisen eine gedruckte Zusammenstellung von Material zur Forderung der Gewerkschaften auf Vorlage eines Notgesetzes über die Arbeitszeit übergeben. Diese Zusammenstellung hatte nicht die Aufgabe, die Frage des Achtstundentages und damit auch die Frage des Zweischichtensystems in den einzelnen Industrien grundsätzlich zu behandeln. Aufgabe der erwähnten Druckschrift war vielmehr lediglich, allgemeinwirtschaftlich und für die hauptsächlich in Frage kommenden Industriegruppen zu untersuchen, wie sich wirtschaftlich und arbeitsmarktpolitisch die von den Gewerkschaften verlangte sofortige Einführung des schematischen Achtstundentages in der deutschen Wirtschaft auswirken würde. Demzufolge ist auch die Frage des Zweischichtensystems in den einzelnen Industrien lediglich unter dem Gesichtspunkt behandelt worden, welche arbeitsmarktpolitische Wirkung eine etwaige Rückkehr zum Dreischichtensystem haben würde. Hierbei ist in der Druckschrift ausdrücklich betont, daß im günstigsten Falle

Digitized by Google

die arbeitsmarktpolitische Auswirkung einer Rückkehr vom Zweischichtenbetrieb zum Dreischichtenbetrieb äußerst gering wäre, daß aber die wirtschaftlichen Auswirkungen durch Steigerung der Selbstkosten, verbunden mit Produktionsverteuerung und Minderung der Produktionsqualität, außerordentlich erheblich sein müssen."

II.

Wie das Notgesetz zur Wiederherstellung des Achtstundentages aussehen soll.

An anderer Stelle dieser Zeitschrift ist über die Forderung der Gewerkschaften aller Richtungen, durch ein sofort zu erlassendes Notgesetz den Achtstundentag restlos wiederherzustellen, berichtet worden. Inzwischen hat der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund in seinem Organ auseinandergesetzt, wie nach seiner Auffassung die wichtigsten Bestimmungen eines derartigen Notgesetzes aussehen müßten. In dem betreffenden Artikel ist dem Sinne nach folgendes ausgeführt:

1. Im § 2 der Arbeitszeitverordnung sei der Begriff der Arbeitsbereitschaft genau zu umgrenzen. Man denkt also dabei offenbar nur an Wächter, Pförtner, Feuerwehrleute, Heilgehilfen usw. Für diese Kategorien könne allerdings eine Verlängerung der Arbeitszeit im vollen Umfange nicht entbehrt werden, ebenso nicht für die im § 4 AZV. vorgesehenen sogenannten Vor- und Nacharbeiten. Diese Arbeiten sollen jedoch von vorheriger tariflicher Vereinbarung abhängig gemacht werden. Außerdem soll die Anwendung im Einzelfalle jeweils von der Genehmigung einer bestimmten Instanz, am besten vom Schlichtungsausschuß, abhängig gemacht werden.

2. Die Bestimmung des § 3 AZV., wonach der Arbeitgeber das Recht hat, an 30 Tagen im Jahre Mehrarbeit bis zu zwei Stunden zu verlangen, soll in Fortfall kommen.

3. Die im § 5 AZV. vorgesehene Möglichkeit, die Arbeitszeit durch tarifvertragliche Regelung zu verlängern, wird als außerordentlich weitgehend bezeichnet, weil ja Tarifverträge nicht nur im Wege freier Vereinbarung, sondern auch als Zwangstarife (Verbindlichkeitserklärung) zustande kommen. Die generelle Möglichkeit der Vereinbarung von Ueberarbeit durch Tarifverträge müsse daher beseitigt werden.

4. Beim Fehlen einer tarifvertraglichen Regelung der Arbeitszeit sieht § 6 AZV. die Möglichkeit der Genehmigung längerer Arbeitszeit durch die Gewerbeaufsichtsbeamten vor. Diese Bestimmung bedeute eine ganz entscheidende Lockerung des Prinzips des Achtstundentages. Die behördliche Genehmigung der Ueberarbeit müsse daher ebenfalls beseitigt werden.

5. Die Ueberschreitung der achtstündigen Arbeitszeit im Bergbau, die heute aus Gründen des Gemeinwohls bis zu zwei Stunden oder auf Grund langjähriger Uebung bis zur Dauer von einer halben Stunde täglich gestattet ist, müsse gänzlich ausgeschlossen werden.

6. Die Straflosigkeit des Arbeitgebers, der freiwillige Mehrarbeit duldet oder annimmt, müsse beseitigt werden.

III.

Der Staatsanwalt soll schärfer zufassen.

Am 10. November hat der Reichsarbeitsminister an den Reichsjustizminister ein Schreiben gerichtet, in dem unter anderem folgendes gesagt ist:

„Inzwischen lassen die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt es notwendig erscheinen, ganz allgemein die Staatsanwaltschaften darauf hinzuweisen, daß sie bei der Verfolgung von Zuwiderhandlungen gegen die Schutzvorschriften über die Arbeitszeit mit aller Strenge vorgehen. Die außerordentlich große Arbeitslosigkeit gebietet es, nicht nur bei der behördlichen Bewilligung von Ueberstunden äußerst vorsichtig zu sein — in dieser Hinsicht habe ich mich mit Rundschreiben vom 24. August 1926 und vom 9. November 1926 bereits an die Landesregierungen gewandt —, sondern die Ungunst des Arbeitsmarktes stellt auch einen erschwerenden Umstand für das Verschulden eines Arbeitgebers dar, der unter Verletzung der gesetzlichen Vorschriften seine Arbeitnehmer zur Mehrarbeit veranlaßt. Derartige Verstöße schädigen nicht nur die davon unmittelbar betroffenen Arbeitnehmer, sondern können unter Umständen auch dazu beitragen, die bestehende Arbeitslosigkeit zu vermehren oder ihrer Minderung durch Neueinstellung von Arbeitskräften entgegenzuwirken.

Ich bitte daher ergebenst, die Justizministerien der Länder auf diesen Gesichtspunkt hinzuweisen und sie um entsprechende Anweisungen an die Staatsanwaltschaften ersuchen zu wollen."

Berliner Bezirksgruppe des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.

Berlin, den 18. November 1926.

Mitteilung.

Herr Prof. Dr. C. G. Schwalbe bittet darum, daß der von ihm angekündigte Vortrag „Die Standard-Cellulose" den Titel:

„Die Standard-Cellulosen"

erhält.

Bei dieser Gelegenheit sei darauf aufmerksam gemacht, daß irrtümlicherweise in der ersten Einladung Vortrag und Vorstandssitzung auf Dienstag, den 2. Dezember, anberaumt sind; es muß natürlich heißen:

Donnerstag, den 2. Dezember 1926.

Der Schriftführer: Dr. Opfermann.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 39. Betr. Finnische Exportabgaben auf Holz.

Das Bestreben Finnlands, durch Erhöhung der Exportabgaben auf Holz die Ausfuhr von nicht verarbeitetem Holz zu erschweren bzw. die Staatseinnahmen zu steigern, ist seit langem Gegenstand von Besorgnissen der interessierten Kreise. In dem kürzlich mit Finnland abgeschlossenen Handelsvertrag ist eine entsprechende Bindung Finnlands nicht enthalten, was auf einen starken Widerstand seitens Finnlands zurückzuführen sein dürfte. Im Handelspolitischen Ausschuß des Reichstags erklärte Herr Ministerialdirektor Dr. Posse (Reichswirtschaftsministerium) am 11. d. M., eine Erhöhung der Ausfuhrabgaben auf Holz in Finnland sei gegenwärtig nicht zu befürchten. Die finnische Regierung habe erst eine Untersuchung über diesen ganzen Fragenkomplex eingeleitet und eine Aufnahme der Waldbestände veranlaßt. Beide Aktionen dürften voraussichtlich erst im Jahre 1929 ihren Abschluß finden.

Nr. 40. Mexiko.

Aus den „Vertraulichen Mitteilungen der Deutschen Exportrevue" entnehmen wir folgendes:

„Am mexikanischen Papiermarkt ist Deutschland vorherrschend in Packpapier, Buchdruckpapier, Schreibpapier, Briefumschlägen, Kartonnagen, Zigarettenpapier, trotz der scharfen Konkurrenz aus anderen europäischen Staaten. Absolut führend in Zeitungspapier sind die Vereinigten Staaten. Es wird von seiten der mexikanischen Käufer über das

Digitized by Google

Geschäftsgebaren der deutschen Papierfabriken sehr geklagt und immer wieder hervorgehoben, daß die Lieferzeit für Papier, selbst für kleine 10-tons-Orders, sechs, acht und zwölf Wochen betrage, was das Geschäft außerordentlich erschwert. Es ist daher darauf zu achten, daß auszuführende Orders möglichst auf dem schnellsten direkten Wege nach Mexiko verschifft werden."

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die Steuerstelle.

Betr.: Abzugsfähigkeit von Pensionszahlungsverpflichtungen bei der Vermögenssteuer.

Nach den Anstellungsverträgen hatten die Vorstandsmitglieder einer Aktiengesellschaft für den Fall, daß sie während des Dienstverhältnisses infolge Alters oder Gebrechlichkeit arbeitsunfähig würden und deshalb ihr Amt nicht mehr ausüben könnten, einen Pensionsanspruch gegen die Gesellschaft. Ebenso stand für den Fall, daß sie sterben sollten, während sie noch im Dienste der Gesellschaft standen oder während sie Invalidenpension bezogen, ihren Witwen und Waisen eine Witwen- und Waisenpension zu.

Die Aktiengesellschaft wollte auf Grund dieses Sachverhalts 50 000 RM. für Pensionszwecke von ihrem Vermögen abgezogen wissen. Der Reichsfinanzhof hat dem nicht zugestimmt. Allerdings handelt es sich noch um das Vermögensteuergesetz vom Jahre 1922, doch ist die Entscheidung auch heute noch von Bedeutung. Der Reichsfinanzhof macht folgende Ausführungen:

Solange die Vorstandsmitglieder oder sonstigen Angestellten, weil noch im Dienste der Gesellschaft tätig, von dieser Gehalt zu beziehen haben, scheidet für sie und ihre Angehörigen ein Pensionsanspruch aus. Bis zum Eintritt der Arbeitsunfähigkeit oder des Todes besteht für sie eine bloße vertraglich festgesetzte Anwartschaft auf spätere Pensionszahlungen. Der Pensionsanspruch selbst und folglich auch die ihm gegenüberstehende Pensionszahlungsverpflichtung der Gesellschaft ist abhängig von dem Eintritt der Arbeitsunfähigkeit oder des Todes des Angestellten und dadurch aufschiebend bedingt. Vom Eintritt einer aufschiebenden Bedingung abhängige Lasten aber sind steuerrechtlich nach § 159 der Abgabenordnung nicht zu berücksichtigen. Hat also eine Gesellschaft durch Vertrag mit ihren noch in ihrem Dienste stehenden Vorstandsmitgliedern oder sonstigen Angestellten für den am Vermögenssteuerstichtag noch nicht eingetretenen Fall ihrer späteren Arbeitsunfähigkeit oder ihres Todes ihnen und ihren etwaigen Witwen und Waisen eine Pension zugesichert, so besteht am Vermögenssteuerstichtag keine Pensionszahlungsverpflichtung der Gesellschaft, die abzugsfähig wäre. Anders wäre es, wenn es sich hier um Zuwendungen an selbständige Pensionskassen handelte.

Die Rechtsabteilung.

Betr.: Wasserrecht (Staurecht).

Eine Entwässerungsgenossenschaft hatte bei dem Bezirksausschuß die Senkung eines Staues nach Preußischem Wasserrecht wegen überwiegender Vorteile für die Landeskultur beantragt. Ein erneuter Antrag derselben Entwässerungsgenossenschaft wurde wegen der materiellen Rechtskraft des früheren Bescheides zurückgewiesen. Das Preußische Oberverwaltungsgericht hat durch seinen Beschluß vom 9. Juli 1925 V W 79/24 entgegengesetzt entschieden. Es ist der Auffassung, daß die Entscheidungen der Beschlußbehörden, soweit sie nicht im Verwaltungsstreitverfahren ergehen, Verwaltungsakte sind und als solche der materiellen Rechtskraft jedenfalls dann nicht fähig sind, wenn sie den Antrag abweisen. Nach der Auffassung des Oberverwaltungsgerichts handelt es sich hier gar nicht um Ansprüche der Beteiligten gegeneinander, sondern um eine öffentlich-rechtliche Frage, die der Beschlußfassung stets von neuem unterbreitet werden kann, auch wenn durch eine nicht mehr anfechtbare Entscheidung der gleiche öffentlich-rechtliche Anspruch schon vorher geltend gemacht wurde. Die Voraussetzung für die Entziehung und Beschränkung eines Staurechts wegen Entschädigung bilden nach Preußischem Wasserrecht überwiegende Vorteile für die Landeskultur oder Schiffahrt, bei deren Beurteilung die zur Entscheidung berufenen Behörden nicht an die vom Antragsteller vorgebrachten Tatsachen gebunden sind. Schon diese Erwägung schließt es aus, bei wiederholten Anträgen solcher Art die für die Konsumierung des Anspruchs unerläßliche Gleichheit des Gegenstandes für gegeben zu erachten, selbst wenn in den ferneren Anträgen neue Tatsachen nicht geltend gemacht werden.

Handelspolitik.

1. Frankreich und Saargebiet.

Wie bereits in Nr. 46 d. Ztschr. berichtet wurde, ist am 5. November 1926 zwischen der deutschen und französischen Regierung eine Vereinbarung über die Behandlung der Ursprungszeugnisse und Konsulatsfakturen getroffen worden, die am 15. November in Kraft getreten ist. Bezüglich der französischen Legalisationsgebühren gilt nunmehr ab 15. November für Frankreich und das Saargebiet folgende Regelung:

I. Frankreich.

1. Ursprungszeugnisse.

Für deutsche Waren, für die im deutsch-französischen Provisorium vom 5. August 1926 eine Ermäßigung des Generaltarifs oder der Minimaltarif vorgesehen ist — also Maschinenpapier, Phantasiepapier und Phantasiepappe —, sind Ursprungszeugnisse erforderlich.

a) Ursprungszeugnisse, welche von den deutschen Zollbehörden ausgestellt werden, sind von der Visierung durch die Konsulatsbehörden befreit.

b) Ursprungszeugnisse, welche von den deutschen Handelskammern ausgestellt werden, bedürfen der Visierung durch die zuständigen französischen Konsulatsbehörden.

Bei Sendungen für Waren mit einem 100 Goldfranken nicht übersteigenden Wert erfolgt die Visierung durch die Konsulatsbehörden gebührenfrei.

Bei Sendungen im Werte von über 100 Goldfranken beträgt die Gebühr für die Visierung 5,— Goldfranken.

2. Konsulatsfakturen.

Für Deutschland ist die konsularische Visierung der Fakturen für sämtliche Waren auf Grund der französischen Vorschriften über die Erhebung der 26 %igen Reparationsabgabe erforderlich. Diese infolge der französischen Reparationsabgabe erforderliche Visierung der Faktura erfolgt kostenfrei.

Zu beachten ist aber, daß, wie gegenüber allen Ländern, die Visierung der Fakturen durch die zuständigen Konsulatsbehörden erforderlich ist für Sendungen mit wertzollpflichtigen Waren. Soweit aus diesem Grunde, d. h. nur für Sendungen mit wertzollpflichtigen Waren, die Visierung der Faktura erforderlich ist, gilt hinsichtlich der Gebühren folgendes:

Bei Sendungen im Werte bis zu 100 Goldfranken erfolgt die Visierung kostenfrei. Bei Sendungen mit höherem Werte beträgt die Gebühr 5,— Goldfranken.

3. Kombinierte Urkunden.

Die Vorlage einer visierten Konsulatsfaktura kann ersetzt werden durch die konsularische Bescheinigung des Warenwertes auf dem Ursprungs-

Digitized by Google

zeugnis. Wenn das Ursprungszeugnis von einer Handelskammer ausgestellt worden ist, wird für die konsularische Bescheinigung des Warenwertes keine Zusatzgebühr erhoben.

II. Saargebiet.

1. Ursprungszeugnisse.

Für Sendungen nach dem Saargebiet gelten die allgemeinen Vorschriften für Frankreich mit folgender Sonderregelung:

Bei Ursprungszeugnissen für Waren, für welche nach dem Saarabkommen vom 5. August 1926 bei der ergänzenden Vereinbarung vom 6. November 1926 bei der Einfuhr in das Saargebiet im Rahmen von Kontingenten eine Ermäßigung des französischen Generaltarifs vereinbart ist, bedürfen auch die von den Handelskammern ausgestellten Ursprungszeugnisse nicht eines konsularischen Visums.

2. Konsulatsfakturen.

Da die 26 %ige französische Reparationsabgabe im Saargebiet nicht erhoben wird, sind Konsulatsfakturen nur bei wertzollpflichtigen Waren erforderlich. Hinsichtlich der Gebühren hierfür gelten die gleichen Bestimmungen wie für Frankreich.

Zu beachten ist aber, daß auch den Sendungen nach dem Saargebiet wegen der Bestimmungen über die französische Einfuhrumsatzsteuer eine Fakturenabschrift beigefügt werden muß, die bei den Sendungen nach Frankreich in der konsularisch visierten Faktura enthalten ist. Die Faktura bei Sendungen nach dem Saargebiet für Zwecke der Einfuhrumsatzsteuer bedarf aber keines konsularischen Visums.

2. Deutschland.

Der deutsche Reichstag nahm am 12. November das vorläufige Handelsabkommen zwischen dem Deutschen Reich und Finnland vom 26. Juni d. J. (siehe Nr. 28/26 und 30/26 d. Ztschr.) an, das bekanntlich seit dem 1. Oktober d. J. vorläufig auf drei Monate in Kraft gesetzt worden ist.

In gleicher Sitzung wurde der Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und der lettländischen Republik zur Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Lettland vom 28. Juni d. J. (siehe Nr. 28/26 d. Ztschr.) angenommen. Die Annahme durch das lettländische Parlament ist schon im Oktober erfolgt.

Am 13. November wurde vom Reichstag angenommen:

der Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz vom 14. Juli d. J., über dessen Inhalt in Nr. 31/26 d. Ztschr. eingehend berichtet wurde.

Ferner:

das vorläufige deutsch-französische Handelsabkommen vom 5. August d. J. (siehe Nr. 33/26 d. Ztschr.), das am 21. August schon in Kraft gesetzt wurde und bis zum 20. Februar 1927 läuft, sowie die Vereinbarung zwischen Deutschland und Frankreich vom 5. August 1926 über den Warenaustausch zwischen Deutschland und dem Saarbeckengebiet. v. W.

Ausnahmetarif für Harz.

Nachdem die wiederholten Anträge auf Versetzung von Kiefernrohharz in eine niedrigere Wagenladungsklasse von der Ständigen Tarif-Kommission abgelehnt worden sind, ist mit Gültigkeit vom 15. November 1926 der

Ausnahmetarif 10e für Harze von Nadelhölzern

(gültig bis auf jederzeitigen Widerruf, längstens bis zum 30. September 1927) in Kraft getreten.

Geltungsbereich: Von den Stationen: Annaburg (Kr. Torgau), Fermerswalde, Fürstenberg (Oder), Grüna bei Jüterbog, Grünfließ, Holzdorf (Elster), Liebemühl, Mertinsdorf, Neusalz (Oder), Ratzeburg, Rehfelde (Ostbahn), Schodmack, Virchow, Wendisch Linda, Zahna, Zeuthen.

Nach den Stationen: Biebrich (Rheinbf. I), Eich (Sa.), Gößnitz, Guben, Halle (Saale), Insterburg, Magdeburg, Radebeul, Wittenberg (Prov. Sachsen).

Frachtberechnung: Die Fracht wird nach den Entfernungen der Entfernungszeiger und den Frachtsätzen der Klasse C, C 10 und C 5 des Reichsbahn-Gütertarif, Heft C Ia, gekürzt um 25 %, berechnet. v. W.

Jahresschau Deutscher Arbeit Dresden 1927.

Bekanntlich wird die Jahresschau Deutscher Arbeit Dresden 1927 „Das Papier" auch eine historische Abteilung, die sich mit den Uranfängen und der Entwicklungsgeschichte der Papiermacherei befassen wird, zeigen. Für diesbezügliche Anregungen und Hinweise auf historisches Material — auch über Papiergegenstände — ist die Wissenschaftliche Abteilung der Jahresschau jederzeit sehr dankbar. O.

MARKT-BERICHTE

Nordbayern.

Seit etwa Anfang September ist eine leichte Besserung und Belebung des Geschäftes in fast allen Industriezweigen nicht zu verkennen, wovon auch die Papierindustrie nicht unberührt blieb. Ob die Besserung, die der Herbst, das Weihnachtsgeschäft und die Auswirkungen des englischen Kohlenstreikes mit sich brachten, anhalten wird, bleibt noch abzuwarten. Man wird gut daran tun, die Erwartungen nicht zu hoch zu schrauben, jedenfalls ist es verfrüht, auf Grund dieser ersten Anzeichen schon jetzt eine durchgreifende Aenderung der Wirtschaftslage zu erwarten.

Hat sich im Inlandsgeschäft die wirtschaftliche Lage im allgemeinen etwas gebessert, so macht sich doch die geschwächte Kaufkraft der heimischen Bevölkerung immer mehr empfindlich bemerkbar, trotzdem sich der Beschäftigungsgrad auf der ganzen Linie in Nordbayern in den letzten Wochen weiter gehoben hat.

Die Bestellungen gehen zwar reichlicher ein, was längere Lieferzeiten der Fabriken bedingt und ein Nachgeben im Preise unter eine gewisse Grenze ausschließt, doch handelt es sich dabei meist um kurzfristige Aufträge, während länger laufende Abschlüsse noch selten und ungern getätigt werden.

Auf dem Papiermarkte scheinen für die nächste Zeit weitere Verbilligungen nicht zu erwarten zu sein, ebensowenig auf dem Pappenmarkt, bei dem auch die Witterungsverhältnisse des bevorstehenden Winters eine größere Rolle spielen, als bei den von Wasserkräften und Trocknungsgelegenheit mehr unabhängigen Papierfabriken. ng.

Kasein.

Argentinien. Ankünfte sehr mäßig bei unveränderten Preisen. Lokoware stark gefragt bei knappen Vorräten. Die Erwartungen auf weiteren Preisrückgang dürften kaum in Erfüllung gehen, dagegen besteht die Möglichkeit erneuter Aufwärtsbewegung.

Frankreich. Zufuhren sehr reichlich, hauptsächlich in Labkasein. Preise sind durch den schwankenden Frankenkurs nicht einheitlich und bewegen sich zwischen 1000 und 1050 Frcs. cif deutscher Grenze.

Australien sandte eine Partie auf Kontrakt und Konsignation.

Digitized by Google

Die Aufstellung von Voranschlägen über die Erzeugung in Papierfabriken.

Von Dr. Mirus.

Im Septemberheft über „Das betriebswirtschaftliche Schrifttum", herausgegeben vom Ausschuß für wirtschaftliche Verwaltung beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit, befinden sich mehrere interessante Abhandlungen über die Idee der industriellen „Budgetrechnung", die in Deutschland noch wenig bekannt ist, in Amerika jedoch im industriellen Rechnungswesen von führenden Betrieben seit mehreren Jahren eingeführt worden ist. Wir wollen im folgenden kurz auf dieses, auch für die Papierindustrie neuartige Problem eingehen.

Unter Budgetrechnung, oder auf deutsch Ausarbeitung eines Voranschlages, versteht man für die Papierfabrik die Festlegung der Papiermenge nach Sorten, die innerhalb eines bestimmten Zeitraumes, z. B. während eines Kalenderjahres, erzeugt und verkauft werden sollen. Diese im voraus bestimmten Richtmengen basieren auf den tatsächlich erzeugten Mengen der Vergangenheit und auf einer vorsichtigen Abschätzung der voraussichtlichen Marktentwicklung. Es sind die früheren Leistungen, die Geschäftslage, die Produktionsgrenze und die Verkaufsgrenze zu berücksichtigen. Ferner soll der Voranschlag Absatz, Unkosten und Gewinn für einen bestimmten Zeitraum im voraus berechnen. Ein Hinweis auf solche Maßnahmen findet sich unter anderem auch in der im Auftrage des Vereins Deutscher Papierfabrikanten und des Gesamtausschusses der Fachgruppe der Papierindustrie herausgegebenen Schrift „Die Gestehungskostenberechnung in der Papierindustrie" Seite 19 unten. Das Wesentliche der industriellen Budgetrechnung besteht also darin, nicht mehr die Vergangenheit, sondern die Zukunft zu messen. Mit Hilfe dieses Systems erhält die Verkaufsabteilung einen Führer für ihre Tätigkeit, und der zuständige Verkäufer weiß, was verkauft werden muß, um die im Voranschlag eingesetzte Ziffer zu erreichen. Anderseits bedient sich der Produktionsleiter dieses Voranschlages, um die Arbeit zweckmäßig einzuteilen und die Arbeitsvorgänge zu kontrollieren. Die Produktion wird listenmäßig vorbereitet, so daß die Lieferungen und die Lieferungsversprechen an die Käufer auf Grund dieser Aufstellungen gemacht werden können. Die Betriebsanlagen können auf diese Weise wirtschaftlich in Betrieb gesetzt und kostspielige häufige Veränderungen in der Herstellung der einzelnen Papiersorten vermieden werden.

In der Papierindustrie ist eine solche Aufstellung von Voranschlägen über die Erzeugung am leichtesten möglich, wenn Stapelartikel hergestellt werden, anders verhält es sich bei stark wechselnder Produktion. Hierzu wird auf Seite 3 und 4 der eingangs genannten Schrift folgendes ausgeführt:

„Die Produktionskontrolle durch Budgets ist verhältnismäßig leicht in Betrieben, die Markenwaren herstellen, die auf Lager gearbeitet und vom Lager verkauft werden. Hier muß allerdings neben der Budgetkontrolle eine wirksame Kontrolle der Lagerbestände stattfinden. Für Betriebe, die viele Einzelaufträge herzustellen haben, ist die Aufgabe wesentlich schwieriger. Hier hängt die Handhabung des Budgets in hohem Maße von den Umständen und dem Eingang solcher Aufträge ab. In diesen Betrieben kann die Produktion nicht in allen Einzelheiten budgetmäßig festgelegt werden, angesichts der Unmöglichkeit einer genauen Vorausbestimmung eingehender Aufträge."

Außer den bereits erwähnten Vorteilen, die das System der Produktionskontrolle durch Voranschläge der Verkaufsabteilung und der Produktionsleitung bietet, vermag auch die Einkaufsabteilung eine wirtschaftliche Eindeckungspolitik zu treiben. Der Einkaufsbeamte kennt die benötigten Mengen und vermag bessere Bedingungen zu erzielen als ein Einkäufer, der auf Grund augenblicklichen Bedarfs einkaufen muß. Ferner sei darauf hingewiesen, daß auf diese Weise die Verkäufe und Produktionspläne den finanziellen Mitteln des Unternehmens angepaßt werden können.

Von Zeit zu Zeit muß der Produktionsvoranschlag mit der tatsächlichen Erzeugung verglichen werden, wobei die Gründe zu erörtern sind, weshalb eventuelle Abweichungen vorgenommen wurden. Tritt ein außergewöhnlicher Wechsel in der Marktentwicklung ein, so ist der Voranschlag während des Jahres abzuändern.

Eine allgemein gültige Formel für derartige Voranschläge gibt es nicht. Es empfiehlt sich, möglichst vor Anwendung des Systems auf den gesamten Betrieb zunächst in einer Abteilung oder für eine Papiersorte ausreichende Versuche anzustellen. Für den Anfang genügt es zumeist, von den Aufstellungen der Buchhaltung auszugehen, geeigneter sind betriebswirtschaftlich-statistische Aufzeichnungen. Besondere Kosten entstehen bei der Durchführung des vorstehenden Budgetplanes nicht, da diese Arbeit ohne weitere Hilfe von dem vorhandenen Personal geleistet werden kann.

Eine unmittelbare Steigerung der Produktion oder Senkung der Kosten hat die Aufstellung eines Voranschlages über die Erzeugung natürlich nicht zur Folge, sie beleuchtet aber die Arbeitsvorgänge und die Ausgaben. Richtig angewandt, kann sie manche Hemmungen und Schäden vermeiden helfen und hierdurch die Wirtschaftlichkeit der Betriebsführung heben sowie gewinnsteigernd wirken.

AUSLANDSSCHAU

Spanien.

Von einem Deutschen, der zur Zeit Spanien bereist, wird uns der nachstehende kurze Bericht über die augenblicklichen Verhältnisse auf dem spanischen Papiermarkte zur Verfügung gestellt, der gewiß des Interesses für unseren Leserkreis nicht entbehrt. Die Schriftleitung.

Die spanischen Fabrikanten sind mit dem Zolltarif nicht zufrieden. Die Einfuhr von Druckpapier ist frei und man fürchtet, daß die Rotationswerke sich auf Schreib und Pack umstellen; man erwartet davon eine weitere Ueberhöhoung der schon vorhandenen Ueberproduktion. Wie das gerechtfertigt ist, läßt sich nicht sagen, man schilt auf die antinationale Stellung der Tagespresse. Die „Papelera Espanola" tut ihr möglichstes, um den Verkauf des ausländischen Fabrikates auszuschließen. Aber es hat bisher alles wenig genutzt, um so mehr als eine große Anzahl der Fabrikanten der Verkaufsvereinigung nicht angehören.

Die schwedische chemische Industrie im Jahre 1925.

Sulfitsprit.

Wie aus nachstehenden Zahlen hervorgeht, stieg die Herstellung von Sulfitsprit im Jahre 1925 beträchtlich und erreichte nahezu 33 % der Produktionsfähigkeit der schwedischen Fabriken.

Digitized by Google

Liter Sulfitsprit 100 %

Jahr	Fabriks-Leistungsfähigkeit	Fabriks-Produktion	Verkäufe: gew. den. Sprit	Verkäufe: Sprit für Genußzwecke	Verkäufe: Motorsprit	Export	Verkaufssumme
1918	6 000 000	3 379 674	1 309 136	—	1 663 604	—	2 972 740
1919	14 000 000	5 381 064	1 899 758	285 776	497 163	403 434	3 086 132
1920	19 000 000	7 752 696	585 584	4 786 042	—	4 294 137	9 665 764
1921	20 000 000	6 977 928	451 989	58 008	—	6 090 677	6 600 675
1922	20 000 000	5 945 365	537 556	399 589	31 991	3 216 334	4 185 472
1923	20 000 000	1 665 540	696 694	523 225	86 761	1 306 811	2 613 491
1924	20 000 000	3 229 526	1 995 426	859 160	166 927	1 168 496	4 190 009
1925	20 000 000	6 550 441	2 083 207	856 925	957 489	1 090 842	4 988 463

Die Hauptabsatzsteigerung erfuhr Motorsprit. Der Motorbrennstoff „Lättbentyl" fand wesentlichen Absatz. Da im „Lättbentyl" 25 % reiner Alkohol enthalten ist, wurden etwa 4 Millionen Liter „Lättbentyl" im Laufe des Jahres verkauft. Der Verkauf erfolgt bekanntlich durch die Benzinfirmen.

Status der russischen Papierindustrie.

Nach den jüngsten Ermittlungen sind eben in Rußland 188 Betriebe der Papierindustrie im Gang, die 31 592 Arbeiter ohne jugendliche Hilfsarbeiter oder 33 415 mit jugendlichen Hilfsarbeitern beschäftigen. Solche haben 1925 in 9 207 200 Arbeitstagen für 125 622 200 Rubel Papier produziert (1000 Rubel = 2160 M.). Diese Ziffern zerlegen sich wie folgt:

Wirtschaftsform	Arbeitende Betriebe	Arbeiteranzahl ohne jugendl. Hilfsarbeiter	Arbeiteranzahl mit jugendl. Hilfsarbeitern	Arbeitstage in 1000	Produktion in 1000 Rbl.
staatliche	124	30 408	32 187	8 881 2	120 672
genossenschaftliche	15	443	451	123 3	1 090
private	49	741	777	202 2	3 858
davon:					
Papiermasse und Zellulose	11	1 258	1 384	395 7	3 344
Papier und Pappe	80	25 078	26 523	7 414 0	101 946
Zigarettenhülsen	37	133	136	32 1	366
Sonstige Papierwaren	59	5 113	5 372	1 365 4	9 985

Mitgerechnet sind nur Betriebe mit über 16 Arbeitern mit maschineller Einrichtung oder mit 30 Arbeitern ohne maschinelle Einrichtung. C. P.

Wirtschaftliches aus Skandinavien

(nach dem Stande im Oktober).

Nach der sommerlichen Stille auf dem Zellstoffmarkt beginnen die Käufer so nach und nach wieder für Geschäfte Interesse zu zeigen, und zwar ist es in der Hauptsache „starkfaserig Sulfit", was am meisten begehrt ist. Doch handelt es sich beinahe restlos um Verkäufe für nächstjährige Lieferung, da für Lieferung in diesem Jahre nur noch unbedeutende Mengen verfügbar sind. Immerhin kontrahieren die amerikanischen Abnehmer, die für „starkfaserig Sulfit" Hauptabnehmer sind, gerne auch kleinere Quantitäten für Lieferung vor Einstellung der Seglationsperiode, was ihnen von den Werken mit Rücksicht auf kommende Geschäfte gerne zugestanden wird. Amerika wird überhaupt ein immer bedeutenderer Abnehmer für skandinavischen Zellstoff. Der Umsatz in dieser Sorte Zellstoff belief sich in der vergangenen Zeit pro Woche auf etwa 15 bis 20 000 Tonnen. In der allerletzten Zeit sind auch mit England Kontrakte für Lieferung 1927 abgeschlossen worden, und zwar auf einer Preisbasis von 13.5.— bis 13.10.— Lstr. cif. Die Abschlüsse betrafen Mengen von 500 bis 2000 Tonnen. Oben angegebene Mengen betreffen nur Lieferungen schwedischen Ursprungs. Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß die englischen Käufer in größerem Stil im Markt bleiben werden. Es liegen Meldungen vor aus England, daß die Zellstofflager allerwärts ziemlich ausgedehnte sind und daß daher die Abrufe auf früher abgeschlossene Kontrakte nur schleppend eingehen werden. Die Belebung des Zellstoffmarktes in „starkfaserig Sulfit" durch das erhöhte Interesse der Amerikaner an dieser Sorte Zellstoff hing wohl kaum mit dem norwegischen Streik in der Zellstoff- und Papierindustrie zusammen, da die norwegischen Werke ihre Fabrikation weniger auf „starkfaserig Sulfit", als auf „bleichfähig Sulfit", Ia gebl. Sulfit und Holzstoff eingestellt haben.

„Bleichfähig Sulfit" ist sehr lebhaft gefragt, während schwedischerseits über Ruhe am Markt in dieser Sorte Zellstoff geklagt wird. „Ia gebleicht Sulfit" hat in der letzten Zeit ebenfalls an Interesse gewonnen. Von schwedischen Werken sind etwa 5000 Tonnen nach Amerika zu 3,90 Dollar ex dock abgesetzt worden. Nach Mitteilungen aus Amerika erwartet man dort eine Besserung des Marktes in gebleichter Ware. Kanadische Erzeuger erwägen bereits ein Hinaufsetzen der Preise um 5,— Dollar pro Tonne. Die Notierungen cif englischem oder nordkontinentalem Hafen sind 17.15.— bis 18.15.— Lstr. per Tonne.

„Starksulfat" hat nach dem Stillstand der Geschäfte im Sommer bis jetzt noch keine Neigung zur Besserung gezeigt, doch liegen Meldungen und Anzeichen vor, daß mit einer baldigen Belebung des Sulfatzellstoffmarktes, hervorgerufen durch amerikanisches Interesse, zu rechnen ist. Es kann sich jedoch nur um Verkäufe für 1927 handeln, da über beinahe die gesamte diesjährige Produktion verfügt ist. 40 % der berechneten nächstjährigen Produktion sind bereits untergebracht. Die diesjährige Produktionsziffer in Sulfatzellstoff nähert sich 300 000 Tonnen. Die Umbauten und Neuanlagen werden die

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Einkaufspreise für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 20. November bis auf weiteres in RM. Bei Einkauf in Waggonmengen etwa 10—15% höher.

weiße holzfreie Späne	20.— bis 24.—	Weiß Leinen II	33.— b. 36.—
weiße holzhaltige Späne	7.— bis 9.—	Altweiß I	38.— b. 42.—
Akten, rein weiß	8.— bis 10.—	Grau Leinen	38.— b. 42.—
Akten und Skripturen, original	7.— bis 8.—	Kragen und Manschetten	40.— b. 44.—
gebündelte Tageszeitungen	5.— bis 5.50	Altweiß II	28.— b. 32.—
Bücher und Zeitschriften	3.— bis 4.—	Altweiß III	21.— b. 24.—
Lederpappen-Abfälle	6.— bis 7.—	Altweiß IV	13.— b. 17.—
Holzpappen-Abfälle	7.— bis 8.—	Jute	7.— b. 9.—
Kartonnagen-Abfälle	3.50 bis 4.—	Hell Kattun	18.— b. 20.—
gemischte Abfälle	2.50 bis 3.—	Bunte Putzlappen	32.— b. 38.—
		Mittel Kattun	13.50 b. 15.—
		Weiße Putzlappen	55.— b. 58.—
		Dunkel Kattun mit Schrenz	9.— b. 10.50
		Ungeteert Manilatau I	22.— b. 30.—
		Rot u. blau Kattun	13.50 b. 15.—
		Manila Transmissionstau	22.— b. 25.—
		Dunkel Halbtuch	10.50 b. 12.—
		Manila Netze, hell	15.— b. 18.—
		Weiß Leinen I	40.— b. 44.—

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 20. November 1926 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	80.— b. 85.—	Weiß Leinen II	33.— b. 36.—
Altweiß I	38.— b. 42.—	Grau Leinen	38.— b. 42.—
Altweiß II	28.— b. 32.—	Kragen und Manschetten	40.— b. 44.—
Altweiß III	21.— b. 24.—	Jute	7.— b. 9.—
Altweiß IV	13.— b. 17.—	Bunte Putzlappen	32.— b. 38.—
Hell Kattun	18.— b. 20.—	Weiße Putzlappen	55.— b. 58.—
Mittel Kattun	13.50 b. 15.—	Ungeteert Manilatau I	22.— b. 30.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	9.— b. 10.50	Manila Transmissionstau	22.— b. 25.—
Rot u. blau Kattun	13.50 b. 15.—	Manila Netze, hell	15.— b. 18.—
Dunkel Halbtuch	10.50 b. 12.—		
Weiß Leinen I	40.— b. 44.—		

Papierholz. Richtpreise vom 20. Nov. 1926 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschland I. Kl. 12 – 15 II. Kl. 10 – 13 III. Kl. 8 – 11
Preußen I. Kl. (über 14 cm) 12—14 II. Kl. (7 bis 14 cm) 9—13
Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Oderberg	116.— bis 122.—	Kc.
Tetschen Bodenbach	135.— bis 138.—	Kc.
Reitzenhain Eger Weipert	145.— bis 148.—	Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze	$ 2.90 bis 3.40	

Stroh. Amtliche Notierungen vom 24. November 1926 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

□ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.15 bis 1.55	
„ „ Haferstroh	1.— bis 1.30	
„ „ Gerstenstroh	1.— bis 1.30	
„ „ Weizenstroh	1.05 bis 1.40	
Roggenlangstroh	1.85 bis 2.15	
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	1.25 bis 1.60	
Häcksel	2.30 bis 2.55	

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 30. Juni 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.— RM/100 kg	Ia bleichfähig	29.75 RM/100 kg
Ib ungebl.	26.50 RM/100 kg	Sekunda gebl.	34.— RM/100 kg
Ia normal	27.50 RM/100 kg	Ia gebleicht	35.50 RM/100 kg

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai ab bis Ende 1926 ..... 17.— RM/100 kg

Chemikalien Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 20. November, RM 100 kg:

Aetzkali 88/92 %	56,20/60.10	Kalialaun in Stücken	17.50
Aetznatron 125/8	28.50	do. Kristallmehl	17.—
Antichlor krist.	18.—	Natronwasserglas 38/40 %	10.50
Bleiglätte, rein	88.50	Oxalsäure 98/100	56.—
Bleiweiß pulv.	90.50	Pottasche 96/8 %	53.50
Chlorbarium krist. 98/100%	17.—	Salzsäure	3.25
Chlorkalk (110/115°)	22.—	Schwefelnatrium 60/62 %	17.50
Formaldehyd 30 %	62.—	do. 30/32 %	11.—
do. 40 %	84.—	Soda calc. 96/98	13.50
Glaubersalz calc.	7.50	Tonerde, schwefels., 14/15	12.—
Kaliumbichromat	79.50	do. do. 17/18	16.—
		Zinkweiß, Rotsiegel	82.—

Paraffin Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 18. November 1926 in USA Dollar:

Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52°	100 kg	13.75 bis 13.85
weiß. amerik. Paraffinschuppen 50/52°	100 kg	12.50 bis 12.75
weiß. poln. Tafelparaffin	100 kg	12.50

Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Carnaubawachs Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 18. November 1926:

Locoware fettgrau sh 162/ — p. cwt.
courantgrau sh 158/ — p. cwt.
Der Zoll für Carnaubawachs beträgt RM 10.— für 100 kg.

Leim und Harz Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 20. November 1926, 100 kg:

Knochenleim	RM 82.50	Harz amerik. F. G.	$ 12.60
Lederleim	RM 105.—	Harz W. G.	$ 15.50

Dextrin Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 19. November 1926, je 100 kg für 15 to Ladungen frachfrei Berlin in RM bis auf weiteres:

superior.... 57.— prima..... 55.— lösliche Stärke 52.— b. 54.—

Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 19. November 1926, je 100 kg ab Fabrik in Ladungen in RM bis auf weiteres:

hochfeine Spezialmarken	45.— bis 46.—
superior	43.50 bis 44.50
prima	42.— bis 43.—

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86 95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztuchmengenrabatt der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten bei Bezügen von den Mitgliedern der Vereinigung innerhalb eines Jahres bei einem Bruttoumsatz von

100 000—200 000 RM	2 %	300 000—400 000 RM	3 %
200 000—300 000 RM	2½ %	400 000—500 000 RM	4 %
500 000 RM und mehr			5 %

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 10. November 1926

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	Wertzahl 6 mm und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.05	1.12
„ „ „ reine Grubengerbung	1.25	1.28
Trocken gestreckte Riemen Faßgerbung	0.90	0.95
„ „ „ gemischte Gerbung	0.95	1.05

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5% Aufschlag. Sonderriemen, wie Walzwerksriemen, Spannrollenriemen, Halbkreuzriemen, Kegelscheiben-Riemen, Rückenwirbelbahnen-Riemen usw. wenigstens 10% Aufschlag.

Deckenmiete der Reichsbahn ab 1. Oktober 1926 bei einer Entfernung von:

1— 200 km	7.— RM	501— 700 „	13.— RM
201— 300 „	9.— RM	701—1000 „	14.— RM
301— 500 „	11.— RM	1001 und mehr km	15.— RM

Zeitungsdruckpapier Richtpreise des Verbandes der Deutschen Druckpapierfabrikanten zu Berlin vom 1. Aug. bis 31. Dezemb.: für Rollenpapier 31.00 RM/100 kg für Formatpapier 32.00 RM/100 kg

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 20. November der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	105.—bis 110.—	neue Zinkabfälle	52.—bis 54.—
Altrotguß	90.—bis 92.—	Altweichblei	49.—bis 51.—
Messingspäne	72.—bis 75.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	160.—bis 165.—
Gußmessing	75.—bis 78.—		
Messingblechabf.	91.—bis 93.—		
Altzink	41.—bis 43.—	Alte Bronzesiebe	85.—bis 87.—

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 15. Nov.	Kurs vom 23. Nov.
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	31,00	30,75
Alfeld-Gronau*)	2,5	74,00	87,00
Ammend. Papierfb.*)	4	184,75	178,00
Aschaffenbg. Buntp. M	—	137,00	137,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	—	148,75
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	22,00	27,00
Chromo Najork*)	1,002	93,00	91,25
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	111,00	112,00
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	114,50	114,00
Elsenthal Papier M	—	47,75	46,00
Feldmühle*)	9,6	163,00	167,75
Papierfabrik Hegge A	—	—	80,00
Heidenauer Papierfb.*) D	1,4	55,00	51,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	67,00
Kostheimer Cellulose*)	0,96	98,00	97,50
Kurz Pap. D	—	79,00	77,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	141,00	141,50
München-Dachau*) M	—	80,00	80,00
Natronzellstoff u. P.*)	5,5	144,50	145,25
Peniger Pat.-Pap. D	—	100,00	102,00
Preßsp. Untersachs*)	1,32	75,00	76,00
Reisholz*)	6,18	—	270,00
Sächs. Cartonnagen*)	16	59⅞	56,25
Schles. Cellulose*)	3,2	123,00	125,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	—	46,00
Teisn. Papierfb. M	—	75,00	72,25
Thode Papierfb. D	—	55,00	65,00
Varziner Papierfb.*)	4,8	107,00	106,50
Verein. Bautzner*)	3,15	80,00	78,00
Verein. Strohstoff D	—	190,50	189,75
Weißenb. Papierfb. D	—	100,00	103,00
Zellstoff-Verein*)	2	127,00	127⅞
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	218,50	225,00

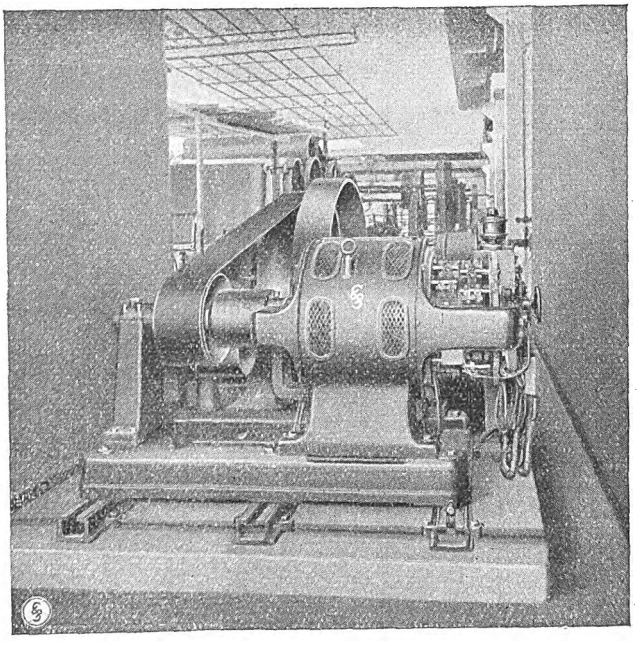
*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Digitized by Google

Digitized by Google

Regelbare Drehstrom-Nebenschlussmotoren

für Papiermaschinen



Direkter Anschluß an das Fabriknetz, kein Umformer-aggregat, daher auch keine Umformerverluste

Verlustlose Regelung der Arbeitsgeschwindigkeit lediglich durch Bürstenverschiebung

Einfache Bedienung mittels Druckknöpfe

Geringer Raumbedarf

Verlangen Sie die Druckschrift Bestell-Nr. 2840

Siemens-Schuckert

Berlin-Siemensstadt

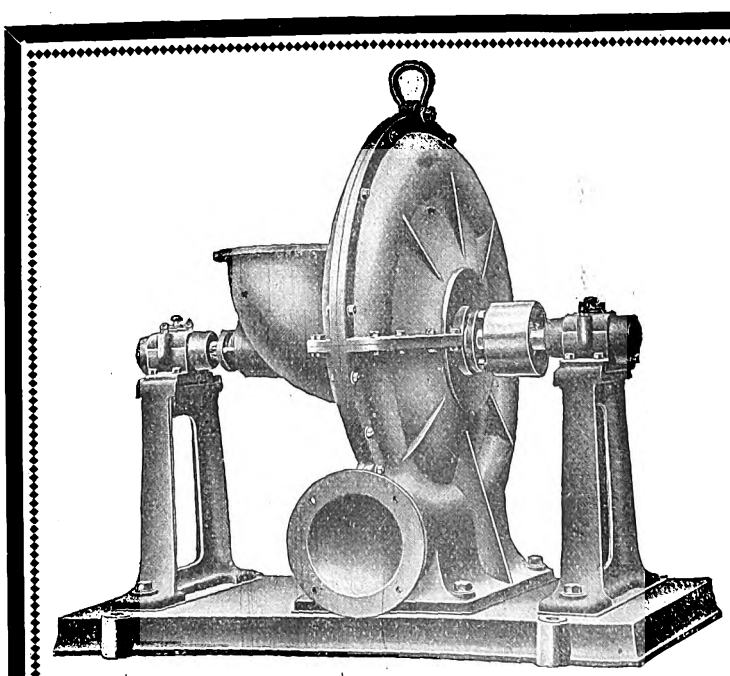
Digitized by Google

Produktion in 1927 auf etwa 345 000 Tonnen und diejenige von 1928 auf nahezu 400 000 Tonnen anwachsen lassen. Und doch erreichen uns immer wieder Meldungen über Neuanlagen größten Stils, und zwar im nördlichen Schweden. Es erheben sich jedoch bereits warnende Stimmen gegen eine zu rasche und große Expansion in der Erzeugung von Sulfatzellstoff. Die bedeutenden Werkerweiterungen nicht nur im eigenen Lande, sondern auch diejenigen in Finnland, den Vereinigten Staaten und Kanada sollten ein warnendes Beispiel sein für ein nicht zu rasches Anwachsenlassen der Produktion und dadurch verursachtes Absinken der Preise. Sulfatzellstoff ist wohl eine Halbware, die sich in immer größeren Verwendungsgebieten Absatz schafft; auf der anderen Seite jedoch ist das rasche Emporblühen einer mächtigen und großzügig eingerichteten Sulfatzellstoffabrikation in den Südstaaten der Vereinigten Staaten, die sich auf gewaltige Holzbestände mit kurzer Umtriebszeit stützt, ein nicht zu unterschätzender Faktor, der unbedingte Berücksichtigung verdient. „Sulfatzellstoff" notiert gegenwärtig für Lieferung 1927 3,00 bis 3,05 Dollar per 100 lbs. ex dock.

Auch Finnlands diesjährige und ein Teil der nächstjährigen Produktion ist gut untergebracht. Bedeutende Zellstoffverkäufe sind u. a. nach Rußland getätigt worden, nachdem in den Zahlungsbedingungen finnischerseits Erleichterungen eingetreten sind.

Die Lage auf dem Holzstoffmarkt ist eine fortgesetzt günstige. Der andauernd steigende Verbrauch von Zeitungspapier in allen Ländern hält die Holzschleifereien bei bester Beschäftigung. Von der diesjährigen schwedischen Produktion sind nur noch etwa 30 000 Tonnen verfügbar. Da die norwegische Produktion mit jedem Tag, den der Streik dauerte, etwa 1500 Tonnen (feucht) verlor — die jährliche norwegische Holzstoffproduktion ist bedeutend größer als die schwedische —, ist ein Anziehen der Preise für diesjährige Lieferungen nicht ausgeschlossen. Die Wasserschleifereien klagen über ungünstige Wasserverhältnisse infolge der langandauernden Trockenheit während der Sommermonate. Die Preise für Feuchtschliff bewegen sich um 3.17.6 bis 4.-.- Lstr. Trockenschliff erzielt 132 bis 137 Kr. fob Gothenburg.

Der „Papiermarkt" beginnt die Eindrücke des Streiks in Norwegen aufzunehmen, wenn man die Zunahme der Anfragen nach Papier so deuten darf. Ein allgemein erwachendes Interesse im großen und ganzen verleiht dem Markt einen festeren Charakter. Der Umsatz in sowohl Sulfit- wie Sulfatumschlagpapieren während der letzten Wochen deutet auf eine erhöhte Kauflust hin. Die Preise für Sulfit- wie Sulfatumschlagpapiere liegen unverändert fest; für erstere 20.15.- bis 21.-.- Lstr., für letztere 22.10.- Lstr. Vor einiger Zeit haben skandinavische und finnische Kraftpapiererzeuger der Ansicht Ausdruck verliehen, daß an eine Herabsetzung der Preise nicht zu denken sei, daß man an den bisherigen Preisen unter allen Umständen festhalten solle und daß die Marktlage in Kraftpapier eine gute zu nennen sei. In „Zeitungspapier" scheint sich das Interesse für neue Geschäfte nach Europa sowohl wie für die transmarinen Märkte zu heben. Bedeutende Abschlüsse sind zustande gekommen, u. a. ein solcher schwedischerseits in Höhe von 3200 Tonnen nach Rußland. Die Preislage ist gegenwärtig eine recht uneinheitliche. Die Notierungen schwanken zwischen 13.-.- bis 14.-.- Lstr. fob für gewöhnliche Standardqualität, 50 bis 52 g/qm. Von der diesjährigen Produktion ist nur noch wenig unverkauft und von der nächstjährigen ist bereits ein guter Teil



Ventilatoren
Exhaustoren
Kreiselpumpen

für alle Zwecke der Industrie

*

Blechrohrleitungen
Entnebelungs-, Entstaubungs- etc. Anlagen

*

Hartblei-Ventilatoren

Größte Stabilität / Höchster Nutzeffekt

*

Heißgas-Exhaustoren für die Zellstoffabrikation

G. Schiele & Co. G.m.b.H., Eschborn b. Frankfurt a.M.

Digitized by Google

untergebracht. Wenn die Angaben richtig sind, daß finnische Fabriken nach Rußland größere Posten Zeitungspapier, etwa 15 000 Tonnen, zu einem Preis von 13.5.- bis 13.10.- Lstr. frei finnische Grenze, inkl. Kredit, verkauft haben, so trägt dieser Verkauf gewiß nicht dazu bei, den Zeitungspapiermarkt in seiner Gesamtheit zu stärken.

Die Lage für Feinpapier hat sich weiterhin verschlechtert. Exportaufträge sind nur mit Verlust hereinzubringen und dienen lediglich dazu, die Maschinen kärglich in Gang zu halten. Auch der einheimische Markt hat nachgelassen in seiner Aufnahmefähigkeit.

Die Nachfrage nach finnischem Papierholz ist wieder in der Zunahme begriffen. Neben deutschen Käufern figurieren norwegische als Hauptinteressenten. Dem Beispiel großer deutscher Zellstoffabriken folgend, die in Finnland eigene Einkaufskontore mit u. a. eigenem Forstpersonal halten, schlagen nun auch norwegische Zellstoffabriken diese Taktik ein und bilden Einkaufsstellen in Finnland, wo man übrigens diese Institutionen mit scheelen Augen betrachtet, da man dadurch ein Hinauftreiben der Holzpreise befürchtet. Es machen sich daher allerorts in Finnland Stimmen geltend, die einem Umsichgreifen dieser fremden Interessen entgegentreten zum Schutze der eigenen, selbst noch sehr ausbaufähigen Holzveredelungsindustrie.

Schd.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

50jähriges Geschäftsjubiläum. Die in Fachkreisen bestens bekannte Firma **Seidl & Mayer**, München, Fabrik gelochter Bleche, Inhaber Hermann Geiger, kann heuer auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Im Jahre 1876 in Stadtamhof-Regensburg von Anton Seidl und Karl Mayer gegründet, übersiedelte das Unternehmen im Jahre 1890 unter gleichzeitiger bedeutender Vergrößerung nach der handelspolitisch und verkehrstechnisch günstiger gelegenen und der Entfaltung freieren Spielraum gewährenden bayerischen Hauptstadt.

In den Jahrzehnten der raschen industriellen Entwicklung verstand die Firma, auf ihrem Fachgebiete sich guten Ruf zu verschaffen, der über die Grenzen Deutschlands hinausreicht.

Die Eigenart des Betriebes, die immer eingehender notwendige Spezialisierung hielt das Unternehmen von den nicht immer glücklich sich erweisenden Zusammenschluß-, Typisierungs- und Normalisierungsbestrebungen fern und zog so von selbst die Grenzen eines industriellen Mittelbetriebes.

Die Firma liefert ihre Erzeugnisse in die verschiedensten Industrien, so, um nur die hauptsächlichsten herauszugreifen, für Brauereien: Läuterböden, Hopfenseiher-, Malzdarrbleche; für Papier- und Holzstoffabriken: Sortierersiebe mit gebohrter Lochung, Knotenfangplatten, Knotenfangzylinder, feingelochte Metallbleche; für Bauwesen, Elektrotechnik usw.: Ziergitterbleche; für Kies- und Schotterwerke, Kohlensortierung und Kohlenwäschen: gelochte Eisen- und Stahlbleche; für alle übrigen Industriezweige: alle Arten gelochter, gefräster und geprägter Bleche in unzähligen Abarten; ferner fertige Siebtrommeln, Filterrohre, Heizverkleidungen, Saugkörbe usw.

Im Verein mit einem bewährten Personalstamm, aus deren Reihe heuer fünf Mann die vom Bayer. Industriellenverband herausgegebene silberne bzw. goldene Verdienstmedaille für 25-, 35- bis 46jährige Tätigkeit im Hause verliehen werden konnte, begeht nun die Leitung in aller Stille die Feier des 50jährigen Geschäftsjubiläums.

Geraer Filztuchfabrik
Lechla & Mehlhorn
Aktien-Gesellschaft
Gera
liefert
erstklassige Filztücher
jeder Art
Geraer Filztücher

Digitized by Google

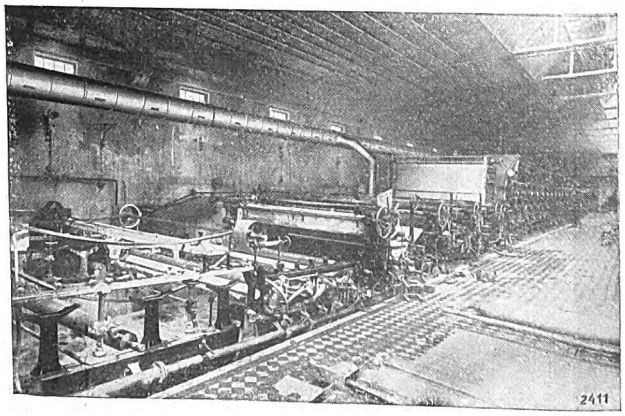
Engliche Interessennahme an deutschen Papierfabriken. Die Inveresk Paper Co. (Dachgesellschaft des Harrison-Konzerns), die bekanntlich seinerzeit die Koholyt A.-G. aus dem Besitz der Stinnes-Gruppe erworben hat, hat zu günstigen Bedingungen zwei weitere deutsche Papierfabriken übernommen. Es handelt sich um die Niederlahnsteiner Pergamentpapierfabrik vorm. Löbbeke, die unter Geschäftsaufsicht stand, und die Zellstoffwerke Regensburg A.-G. in Liquidation in Regensburg, die mit einem Aktienkapital von 3,2 Millionen Mark ausgerüstet ist. Ueber den Kaufpreis ist nichts in Erfahrung zu bringen, er dürfte aber für die Engländer vorteilhaft sein, da beide Unternehmungen am Ende ihrer finanziellen Kräfte waren und die Fabriken von den neuen Besitzern erst wieder in Gang gebracht werden müssen. Wie der „DHD." meldet, dürfte die Erzeugung der Niederlahnsteiner Pergamenpapierfabrik vermutlich in der Hauptsache zum Export nach England gelangen, während die Anfuhr für die Produkte der Regensburger Gesellschaft infolge der Frachten bis zur Nordsee nicht lohnen dürfte.

Kübler & Niethammer in Kriebstein. Die Prokura des Fabrikdirektors Karl Richard Dieckmann in Gröditz ist erloschen. Prokura ist erteilt dem Fabrikanten Heinrich Wilhelm Niethammer in Schönberg, dem Dr. Hans Gerhard Niethammer in Kriebstein und dem Dr. Rudolf Willy Sieber in Gröditz. Sie dürfen die Firma nur in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen vertreten.

Papier- und Tapetenfabrik Bammenthal A.-G., Bammenthal (Baden). Nach dem Geschäftsbericht für das am 31. Mai 1926 beendete Geschäftsjahr ist das Ergebnis vornehmlich durch die Steuerlasten und die Steigerung der Löhne gegenüber dem Vorjahre etwas zurückgeblieben. Der Betriebsgewinn beträgt einschließlich 19 696 M. Vortrag aus 1924/25 1 047 256 M. (i. V. 1 110 515 M.). Davon erforderten Unkosten 894 217 M. (855 713) und Abschreibungen 89 887 M. (120 245). Aus 82 847 M. (134 557) Reingewinn werden 5 % (6 %) Dividende auf die Stammaktien, 7 % (7 %) auf die Vorzugsaktien verteilt, die satzungsgemäße Vergütung an den Aufsichtsrat beträgt 973 M. (5966), die Rücklage erhält 5000 M. (26 475), die Beamten- und Arbeiterunterstützungskassen je 1000 M. (je 5000); als Vortrag verbleiben 14 454 M. Die Bilanz weist wesentliche Veränderungen in den einzelnen Konten nicht auf. Bei 1,20 Mill. M. Stamm- und 6000 M. Vorzugsaktienkapital enthält die Reserve 125 000 M. (123 524), die Spezialreserve 25 000 M. (—). Kreditoren hatten 0,37 (0,38) Mill. M. zu fordern, anderseits schuldeten Debitoren 0,50 (0,49) Mill. M., Kassa, Wechsel und Effekten betragen 27 953 M. (47 656), der Bestand an fertigen und halbfertigen Waren und an Rohmaterialien ist mit 0,28 (0,29) Mill. M. bewertet. Die Beteiligungen stehen mit unverändert 10 000 M. zu Buch.

Patentpapierfabrik zu Penig. In dem nunmehr vorliegenden Verwaltungsbericht für 1925/26 wird ausgeführt, daß es nicht möglich war, im Berichtsjahre die Betriebe voll zu beschäftigen. Trotzdem war die Papiererzeugung etwas größer als im Vor-

Aluminiumsulfat
14/15% — 17/18% — 18%
Al_2O_3
Satinweiß — Blankfixe
OBRA
Chemische Fabriken
Oker u. Braunschweig
Aktiengesellschaft
Oker am Harz.


DAQUA-Entnebelungsanlage für eine Papierfabrik

DAQUA-Anlagen
für
Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung
Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.
Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie
DANNEBERG & QUANDT, BERLIN W35
Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

jahre. Der Ausbau der Anlagen ist kräftig fortgesetzt worden. Finanziell erbrachte das Jahr einen Bruttogewinn von 856 906 (860 178) RM., der sich durch Ausgaben für Versicherung um 46 632 (44 810) Reichsmark, für Zinsen um 194 958 (135 477) RM., Geschäftsunkosten um 116 064 (99 870) RM. und Abschreibungen um 240 000 (280 000) RM. auf einen Reingewinn von 271 252 (300 000) RM. einschließlich 12 000 RM. Vortrag reduziert. Bilanz: Anlagewerte eine Steigerung von 4 215 403 auf 4 448 403 RM., Waren und Rohstoffe eine solche von 856 135 auf 1 080 606 RM., Schuldner von 1 224 309 auf 1 139 915 Reichsmark ermäßigt, Wertpapiere unverändert 110 000 RM., Teilschuldverschreibungen 30 053 RM. unverändert, Gläubiger von 1 799 355 auf 2 148 911 Reichsmark, Wohlfahrtskassen von 192 228 auf 240 569 RM. erhöht. Die Verwaltung beantragt, aus dem Reingewinn eine Dividende von 7 % (8 % i. V.) zu verteilen und 19 253 RM. vorzutragen.

Neusiedler Aktiengesellschaft für Papierfabrikation, Wien. In der Verwaltungsratssitzung vom 9. d. M. wurden im Sinne des § 20 der Statuten die Herren Bernard Fürth, Dr. Oswald Gellert, Ing. Albert Lange, Georg Popper, Sektionschef a. D. Alfred Ressig, Sektionschef a. D. Otto Rotky und Ing. Friedrich Scherb als Verwaltungsratsmitglieder kooptiert, deren Bestätigung in der nächsten Generalversammlung zu erfolgen haben wird. Zu Vizepräsidenten des Verwaltungsrats wurden die Herren Alfred Herzfeld und Dr. Otto Petschek gewählt, wonach das Präsidium des Verwaltungsrats nunmehr aus den Herren Dr. Heinrich Miller-Aichholz als Präsident, Alfred Herzfeld, Siegwart Ketschendorf und Dr. Otto Petschek als Vizepräsidenten bestehen wird. Die aus dem Verwaltungsrat ausscheidenden Herren Alfred Ellissen, Vinzenz Baron Pongracz und Ing. Leo Smrczka werden in die Verwaltungen der zum Konzern gehörigen Aktiengesellschaften eintreten, indem Herr Alfred Ellissen und Vinzenz Baron Pongracz in den Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft Schlöglmühle und Herr Ing. Leo Smrczka in den Verwaltungsrat der Ellissen Roeder & Co. A.-G. kooptiert werden.

G. Schaeuffelensche Papierfabrik A.-G. in Liqu. in Heilbronn. In der außerordentlichen Generalversammlung wurden die Liquidationseröffnungsbilanz per 17. April 1926 und die Berichte der Liquidatoren und des Aufsichtsrats einstimmig genehmigt. Es wurde u. a. festgestellt, daß die für Debitoren und Vorräte eingestellten Bilanzwerte voll erreicht werden dürften, daß dagegen über die Verwertung der Immobilien noch nichts Bestimmtes gesagt werden könne. Die Liquidation schreite programmäßig fort. Die Photo-Abteilung wird weitergeführt: In der Bilanz sind aufgeführt: Immobilien und Mobilien 1 120 000 (31. Dezember 1925 1 763 217), Kasse, Wechsel und Effekten 109 096 (126 239), Debitoren 259 241 (885 430), Vorräte 238 792 (876 119) RM.; dagegen bei 2,8 Mill. RM. Kapital Hypotheken unv. 109 649, Kreditoren 1 250 665 (1 955 120), Rückstellungen 345 000 (für Dubiose 147 500) RM., darunter 250 000 RM. Abwicklungskonto. Der Verlust erhöhte sich auf 1 983 185 (31. Dezember 1 248 326) RM. Nach dem Bericht der Liquidatoren ist der Wert der Grundstücke, Gebäude und Maschinen unter Berücksichtigung der Zeitverhältnisse, die Effekten mit einem sicher zu erzielenden Kurswert in die Bilanz eingesetzt worden, die Außenstände nach dem Buchwert. Bei den Vorräten ist dem Umstand Rechnung getragen worden, daß nur noch in der Hauptsache fehlerhafte Partien am Lager waren, die sich nur zu stark herabgesetzten Preisen verkaufen lassen. Unter Kreditoren laufen insbesondere Bankschulden sowie die zweite und letzte Rate des Zwangsvergleichs. Die Rückstellungen seien erforderlich, weil unter den Debitoren ein großer Betrag dubioser Forderungen enthalten sei. Bei dem Wechselbestand von über 100 000 RM. wurde mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse eine Rückstellung von 10 % als notwendig erachtet.

Beilagen-Hinweis.

Der heutigen Nummer unserer Zeitschrift ist eine wirkungsvolle Werbedrucksache der **Maschinenbau-Anstalt Humboldt, Köln-Kalk,** betr. **Dampfturbinen** beigefügt, die wir der Beachtung unserer Leser bestens empfehlen.

Mit **Flugaschebläsern**, Bauart u. Patent Starke, erzielen Sie:
Reine Heizflächen * Höhere Dampfleistung
Ersparnisse an Kohlen und Löhnen.
O. Starke, Feuerungsbau, Berlin W 30, Bamberger Str. 14

Radkämme
aus Ia trockenem Weißbuchenholz, nach Zeichnung oder Muster liefert billigst
H. Emil Wurmbach, Uckersdorf
Holzkammfabrik Dillkreis (Nassau)

Selbsttätige Entnebelungen
projektiert
Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro

Treibriemen
aus Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle etc.
in alterprobter Güte liefern prompt
Schmidt & Brösel
Halle a. d. Saale
Telegramm-Adresse: Gummibrösel. Fernsprecher 26223 u. 26434

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Gesucht **Ingenieur als Konstrukteur**

für das Konstruktionsbüro einer deutschen Maschinenfabrik, der in der Lage ist, selbständig Maschinenkonstruktionen für Papier- und Pappenmaschinen anzufertigen. — Nur Herren, die schon ähnliche Stellungen bekleidet haben, wollen sich melden unter ***P. F. 89*** *an die Geschäftsstelle dieses Blattes.*

Lieferungsfähige
Filztuch-Fabrik
sucht für Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Jugoslavien und Rumänien bestens eingeführte

Vertreter

die gute Beziehungen in der Papierindustrie haben. Angebote mit Referenzen unter ***„Filztuchfabrik"*** *an*
Rudolf Mosse, Hamburg 1

Größere Cellulosefabrik im deutsch sprechenden Auslande sucht einen

tüchtigen

Oberwerkführer

der mit Mitscherlich- und Ritter-Kellner-Kochungen vollständig vertraut ist und solche gut überwachen kann. Bewerber schweizerischer Nationalität werden bevorzugt.
Offerten mit Angabe des Bildungsganges, Lebenslauf, bisherige Tätigkeit, Zeugnis-Abschriften und Referenzen sind unter P. F. 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN i/A Weinkr. Str. 28

Zum möglichst sofortigen Eintritt suchen wir

1 selbständigen Konstrukteur

der in der Konstruktion von Papiermaschinen und ihren Einzelheiten Erfahrungen besitzt und an vollständig selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Es können nur Herren berücksichtigt werden, die über die modernsten Erfahrungen verfügen. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an

F. H. Banning & Seybold
Maschinenbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co.
Düren, Rhld.

Wir hab. sofort bezw. kurzfristig abzugeben:

Doppel-Querschneider

Arbeitsbreite 2300 u. 2500 mm. Neueste bewährte Konstruktion z. gleichzeit. Schneiden von 2 verschied. Formaten, bis 100 Schnitt minutlich, automat. Bogenableger. Garantie für Formatgenauigkeit. **Vorführung der Maschinen ohne Kaufzwang.** Besuchsansage erbeten. Preisangebot auf Verlangen.

Jagenberg-Werke A.-G.
Maschinenfabrik · Düsseldorf

Wir geben ab:

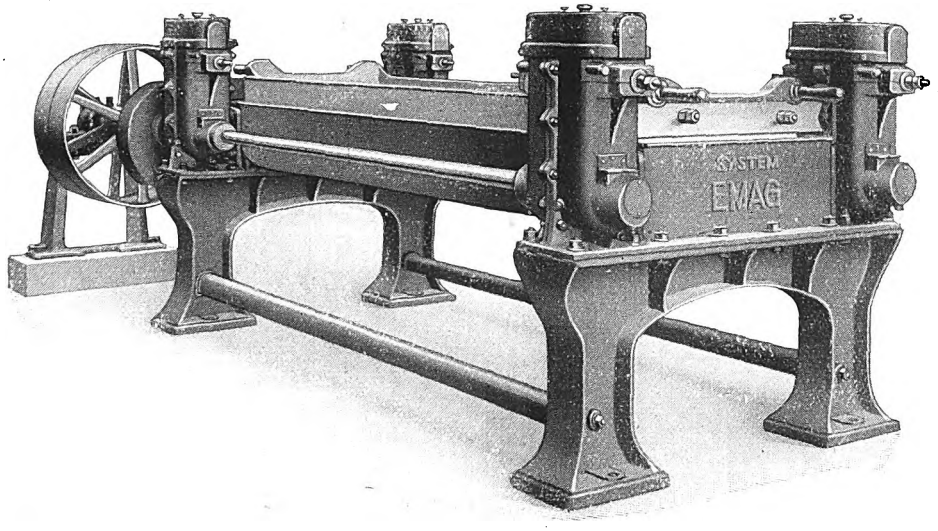
1 kombinierte Anzapf-Gegendruck-Turbine, Fabrikat Hartmann, 1913 erbaut, für 15 Atm. Betriebsdruck, 3250 Ueberhitzung, 800 KW, 500 Volt Drehstrom, umschaltbar für 380 Volt, für Anzapfdruck bis 4 atü und 9000 kg Dampfentnahme stündlich bei Vollast und verwendbar für Gegendruck von 2½ Atm. mit dem kompletten Zubehör.

2 Cornwall-Wellrohrkessel, Fabrikat Piedboeuf, von je 120 qm Heizfläche, 12 Atm. Betriebsdruck durch Bauprüfung und Wasserdruckprobe neu genehmigt, zum Preise von **Mk. 5500.—** ohne Ueberhitzer und **Mk. 6500.—** mit Ueberhitzer, waggonverladen Standort.

Rudolf Beck, G. m. b. H.
Wiesbaden

Digitized by Google

Eisengießerei und Maschinenfabrik A-G / Bautzen i. Sa.



Hochleistungs-Planknotenfänger

System Emag

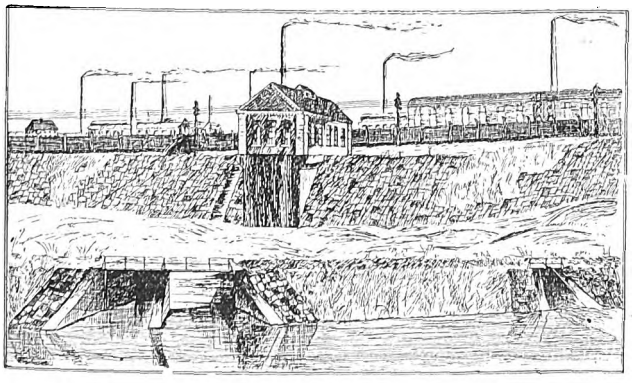
Bestellung der letzten Monate:
1 Stück Rohpappenfabrik A. G., Worms, 2 Stück Rohpappenfabrik A. G., Worms als Nachbestellung, 3 Stück Stettiner Papier- u. Pappenfabrik A. G., Stettin, 1 Stück Aktiengesellschaft für Pappenfabrikation, Berlin W 57.

Anschaffung jeder Rohdachpappenfabrik dringend zu empfehlen.

Wasser-Erschließung Aufbereitung

aus Grundwasser, Flüssen u. Seen, zu Trink-, Betriebs- u. Kühlwasserzwecken

Eisenbeton-



Tiefbau

FERD. BRODER, ESSEN

Alfredstraße 102 Tel. 674, 5040, 2362

Unternehmung für Industrie- u. Wasserbau

Bandeisenschlösser

in allen Abmessungen liefert vorteilhaft die Firma

Gebr. Dörken A.-G.
Gevelsberg i. W.

Rollenspunde

liefert als Spezialität waggonweise billigst

OTTO CHOTZEN
Spundfabrik / Ziegenhals (Schlesien)

Sägewerk Bienenmühle
Sachsen

liefert billigst

Packbretter
Packrahmen/Packdeckel
rund und viereckig
Kisten / Kistenteile

Digitized by Google

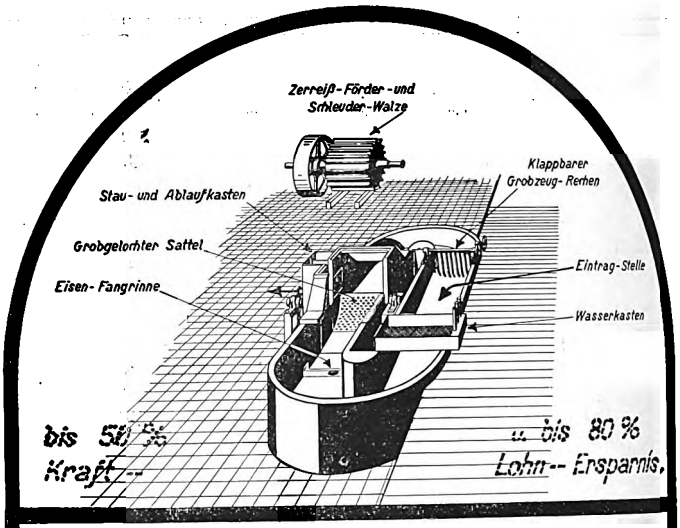
KLEINE MITTEILUNGEN

50jähriges Arbeitsjubiläum.

Der Papiersaalmeister Adolf Linke konnte am 6. November auf eine 50jährige Tätigkeit bei den Dietrichschen Papierfabriken in Weißenfels zurückblicken. Er ist seit dem 6. November 1876 bei der Firma Dietrich tätig und hat sich durch seine Zuverlässigkeit die Achtung und Anerkennung seiner Kollegen und Vorgesetzten zu erwerben verstanden. Er wurde von seinen Kollegen und der Firma entsprechend geehrt und erhielt von der Firma ein namhaftes Geldgeschenk. Bei den Dietrichschen Papierfabriken sind bekanntlich eine große Anzahl Angestellter ähnlich lange Zeit tätig. Mit ihnen vereinigten sich die Inhaber zu einer kleinen Feier, bei der dem Jubilar ein Diplom des Vereins Deutscher Papierfabrikanten überreicht wurde. Zwei anderen langjährigen Angestellten, die bereits früher ihr 50jähriges Arbeitsjubiläum feiern konnten, wurde bei dieser Gelegenheit ebenfalls das Diplom ausgehändigt. Es sind dies der Oberwerkmeister Daßdorf und der Wächter Gustav Obst. Der erstere ist seit dem 12. April 1868 und der letztere seit dem 1. August 1870 bei den Dietrichschen Papierfabriken tätig. Daßdorf und Obst erhielten das gleiche Geldgeschenk.

Warkhauswerke — Finnland.

Mit einer sehr nett ausgestatteten Broschüre haben uns die Warkhauswerke bedacht. Ein kurzer historischer Ueberblick gibt Aufschluß über die Entstehung, ein weiteres Kapitel zeigt die Entwicklung der Werke in der Zeit von 1909—1925. Der in englischer Sprache abgefaßte Text ist knapp gehalten, dafür aber geben die zahlreichen, sehr gut reproduzierten Innen- und Außenaufnahmen und Lagepläne ein vortreffliches Bild von der Ausdehnung und der sehr modernen Ausgestaltung der Werke. Abbildungen der einzelnen Fabriken, Wohngebäude, Werkwohnungen, Schulen, Verwaltungsgebäude, Holzlagerplätze, Parkanlagen wechseln mit solchen der Kraftstationen, Entwässerungsmaschinen, Voithschen Stetigschleifern, Papiermaschinen, Pack- und Sortiersäle, Schlosserei usw. — Auch ein stattlicher Schiffspark illustriert für sich allein den Umfang des Unternehmens. Künstlerische Landschaftsaufnahmen aber zeigen, daß auch bei ernstester industrieller Einstellung der Sinn für die Schönheiten der



Kontinuierlich arbeitender

Auflöse-Holländer

für Papier-Ausschuß, unsortiertes Altpapier (gebundene Bücher - Akten - etc.) und andere Halbstoffe.

— In- und Auslandschutz angemeldet. —

Grössen von 2–80 tons Leistung / Tag. Umbau alter Holländer.

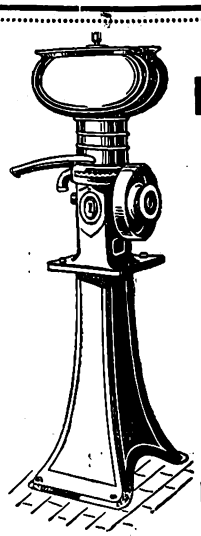
Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.

Niefern in Baden.

Das Kündigungsschutzgesetz

(Gesetz über die Fristen für die Kündigung von Angestellten vom 9. Juli 1926) hat eine Fülle von Streitfragen aufgeworfen.

Die unentbehrliche Kenntnis seiner Auslegung durch die Praxis vermittelt Ihnen die **Sondernummer „Kündigungsschutzgesetz"** (Blätter für Arbeitsrecht Nr. 21) der Deutschen Arbeitgeber-Zeitung. Preis der Sondernummer 15 Pfg., von 30 Exemplaren an 10 Pfg. je Stück, dazu Porto. — Bestellungen an den **Verlag der Deutschen Arbeitgeber-Zeitung, Berlin S 42, Oranienstraße 140-142.**



Der neue

Pan-Oel-Separator

mit Stufenplatten, D. R.-Patent

scheidet aus gebrauchten Ölen (Lecköl, Zylinderöl, Transformatorenöl usw.) alle Verunreinigungen, Wasser und Schmutz restlos ab und macht jedes Öl für den ursprünglichen Verwendungszweck sofort wieder vollwertig brauchbar.

Ermöglicht bis 90 % Ölersparnis!

Jedem bisherigen Ölreinigungsverfahren weit überlegen!

Bequeme Handhabung / Kein Materialverbrauch

Größe I, Stundenleistung bis 100 kg Öl } sofort lieferbar

Größe II, Stundenleistung bis 500 kg Öl }

Preisliste auf Anfrage / Vertreter gesucht

Pan-Separator-Gesellschaft, Tilsit

Zentrifugen-Fabrik

Digitized by Google

Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparate-Bauanstalt G. Schumann
Zeitz 13 (Prov. Sachsen)
Drahtanschrift: Schumann Kesselfabrik Zeitz
Fernsprecher Nr. 47
Dampfkessel, hydraulisch genietet, für jed. Betriebsdruck,
Abhitzekessel
Dampfüberhitzer
Feuerungen, verbesserte Schumannsche Halbgas-Treppen- u. Muldenrost-Feuerungen
Schumanns Holzkocher mit innerem Kupferschutzmantel
Kugel- und Sturzkocher, Stoff-Fänger Harzleimkocher
Flugaschenfänger
Turbinen-Rohrleitungen
Behälter u. Apparate
Gegründet 1872

Natur vorhanden. Und gerade in dieser Kombination sehe ich ein glückverheißendes Zeichen für den Geist, in welchem das Unternehmen geleitet wird.

Opfermann.

Ist die weitere Gründung von Holzpapierwerken in Rußland zweckmäßig?

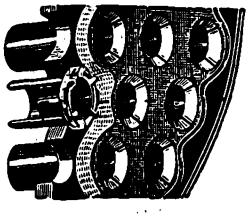
In seiner kürzlichen Denkschrift an den Vizepräses des russischen obersten Wirtschaftsrates, Herrn Kwiring, sagt Herr Dekansky (Leiter der Hauptholzpapierstelle „Glavbumless") über die Zwecklosigkeit der Gründung neuer Holzpapierbetriebe folgendes: Trotz des Rohstoffmangels fahren die russischen Holztruste mit dem Aufbau neuer Betriebe weiter fort. In den Betrieben des weißrussischen Trusts „Lesbel" arbeiten von 25 bloß 13 Rahmen, im Ukrainertrust: von 122 bloß 27 Rahmen. Trotzdem arbeitet Lesbel an einem neuen Werk in Bobrujsk. Es erscheint wirtschaftlicher, das Holz aus Weißrußland in die Ukraine zu verflößen und dort zu sägen, statt es in Weißrußland zu sägen und zersägt in die Ukraine zu verladen.

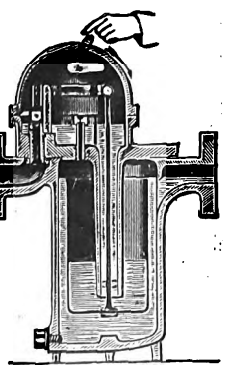
C. P.

Russische Papierpreise.

Die Preisbildung für 1927 hängt unmittelbar von der Fabrikkalkulation der Betriebe des russischen Papiertrusts „Zentrobumtrest" in Moskau ab. Die an die russische Preisprüfungsstelle für 1927 eingereichten Kalkulationen führen den Gestehungspreis einer Tonne Papier mit 372 Rbl. (100 Rbl. = 216 M.) auf. Solches bedeutet eine Steigerung gegen das Vorjahr um 7 bis 8 Rbl. per Tonne oder 2 bis 2,5 %. Die Steigerung der Gestehungskosten ist

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Schutzhülsen (Brandringe)
D.R.P. u. Ausl. Pat.

Einziger Schutz gegen Undichtwerden der Kesselrohre und Rohrböden.
Verlängerung der Lebensdauer gebrauchter und neuer Kessel.
Unentbehrlich bei Abgas-, Oelfeuerug usw.
Gustav Schlick, Dresden 15 N. 6.


E. NACKE
Maschinenfabrik
COSWIG IN SACHSEN
empfiehlt als Spezialität
„COLUMBUS"
bester Kondenswasserableiter
entwässert automatisch ohne Dampfverlust, wenn der Handhebel hochsteht. — Durch Niederdrücken des Handhebels öffnet sich das innere Ventil, worauf der durchblasende Dampf dasselbe von Verstopfungen reinigt. Auf gleiche Weise werden beim Anlassen langer Leitungen kalte Luft und Wasser rasch entfernt.

Digitized by Google

Digitized by Google

imstande, eine große Verwunderung hervorzurufen, da der Trust für 1927 eine Vergrößerung des Produktionsquantums um 8½ % vorsieht, was eigentlich die Annahme einer Preisreduktion nahelegt. Doch wird das Hinaufschnellen des Preises erklärlich, wenn man die Verteuerung der Grundrohstoffe betrachtet, wie Holz, Lumpen, Kolophonium, Chlorkalk und Farben.

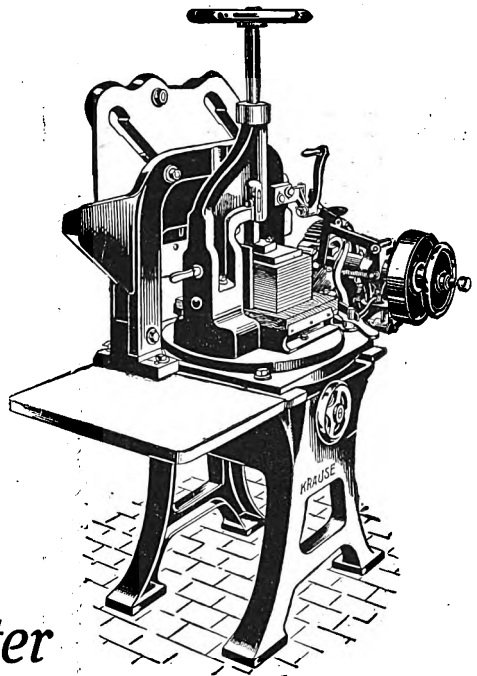
Die Verteuerung der Rohstoffe würde sich in noch weit höherem Maße bemerkbar machen, ja sogar auf 6 bis 7 % gehen, wenn auf der anderen Seite sich die Hebung der Arbeitsleistung, Zurückschrauben der Unkosten und Verbesserung der technischen Ausrüstung nicht auswirken würden. Jedenfalls kann schon jetzt gesagt werden, daß die Steigerung der Gestehungskosten ohne Einfluß auf den Marktpreis des Papiers bleiben wird, da zugleich Kürzungen an den Handelsunkosten und den Beamtengehältern vorgenommen werden. Deshalb darf angenommen werden, daß auch 1927 die russischen Papierpreise auf dem Niveau von 1926 verbleiben werden.

Carl Peters.

F. H. Banning & Seybold Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co., Düren, Rhld.

Unter Bezug auf die Anzeige genannter Firma im Anzeigenteil ist folgendes von Interesse: Von den drei erwähnten Rundsiebkartonmaschinen ist die letzte dieser Tage in Schweden in Betrieb gesetzt worden und arbeitet zur vollsten Zufriedenheit. Die Breite der Rundsiebzylinder bei dieser Maschine beträgt 3100 mm. Die beiden größeren der erwähnten drei Maschinen gelangten bei einer rheinischen bzw. einer süddeutschen Firma zur Aufstellung. Die größte der beiden Maschinen, deren Rundsiebpartie mit einer Langsiebpartie kombiniert ist, hat eine Breite der Rundsiebzylinder von 3300 mm. Hergestellt werden vor allem Kartons mit Deckschichten und Chromoersatzkartons, sowohl maschinenglatt wie beiderseits mit einseitiger Glätte versehen. — Von den erwähnten Neuerungen verdient besondere Beachtung der Saugzellensiebzylinder, welcher bereits vielfach bei Kartonfabriken und auch bei Papierfabriken zur Anwendung gelangt. Erhöhung des Trockengehaltes und blasenfreies Arbeiten sind seine Hauptvorzüge. Auch als Eindickzylinder soll derselbe Verwendung finden.

KRAUSE



Leichter Dreischneider

für Formate von 65×100 mm bis 255×330 mm

Schwere Dreischneider für Formate von 85×135 mm bis 255×330 mm und 100×160 mm bis 290×400 mm

Beschneidet Bücher und gefalzte Papiere Kein Fehlschnitt u. Beschädigen des Messers

KARL KRAUSE LEIPZIG

KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12

BERNFELD & ROSENBERG

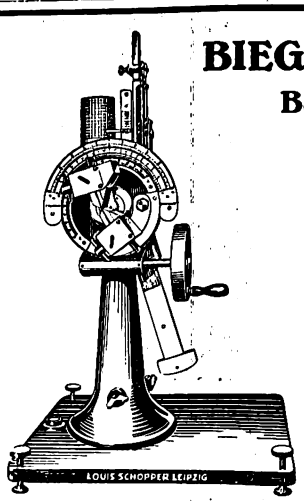
Wien 9/3, Währinger Straße 33

Mikro-Asbest bester Füllstoff für Löschpapier, Asbestpapier, Isolierrohr-karton. Spezialerzeugnis für Matrizenpappen.

Talkum in den vorzüglichsten Gattungen für die Papierfabrikation, feinst vermahlen in blütenweißen, glimmerfreien Sorten,

Kaolin (Porzellanerde, China Clay) in hochweißen Spezialsorten.

Schwerspat in höchster Deckkraft und stärkster Anfärbefähigkeit.



BIEGEFESTIGKEITSPRÜFER

Bauart Naumann-Schopper

D. R. P.

zur Bestimmung der Biegefestigkeit und des Biegewinkels von Pappe, Fiber, Cellulose usw.

Der Apparat ermöglicht die Vornahme aller zur Rationalisierung der Fabrikation unentbehrlichen Versuche

LOUIS SCHOPPER

LEIPZIG S 3

Postschließfach 68 (8)

Digitized by Google

Walzen-Schleiferei

für Walzen aus Kokillen-Hartguss solche mit Metall-, Papier- oder Gummibelag — auch Steinwalzen.

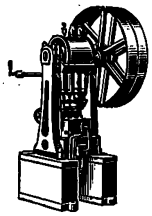
Eisenwerk COSWIG Aktiengesellschaft Dresden-A. 24

Referenzen verfügbar!

Genauestes Nach- u. Zusammenschleifen auf Walzen-Spezialschleifmaschinen, zylindrisch oder bombiert.

Einzige Spezialität seit 30 Jahren

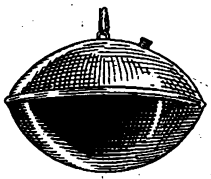
Preßpumpen



Akkumulatoren
hydr. Steuerungen

in jeder Ausführung und Größe

Pumpenfabrik „Urach" Württemberg
in Urach (Württbg.)

Zukunftsbild!  **Zukunftsbild!**

Ein Schwimmer!

Seit Jahrhunderten ausschließliches Hilfsmittel um den Wasserstand von Hochbehältern und dergl. mechanisch oder elektr. zu übertragen. Durch das Fernmelde- u. Fernsteuer-System „Aegir" vollständig verdrängt.
Vom bisherigen Besitzer dem Museum aus Pietät überwiesen.
Die Verwaltung des Altertums-Museums.

AEGIR (D.R.P.)

Elektrische Wasserstands-, Fernmelde- und Signal-Anlagen :: ::
für Hochbehälter-Brunnen, Druckbehälter, Turbinen-Anlagen, Schleusen, Flüsse, Kanäle

Automatische Fernschalte-Anlagen
für Pumpen, Kompressoren, Wehrschütze, Wasserturbinen und Ventile

Kein Schwimmer, kein Einfrieren
Keine Batterien, keine Wartung

Felix Baumann, Zwickau i. S.
Prospekte und Besuch auf Wunsch

CELLULOSE
HOLZSTOFF
HARZ

MAX SCHÜLER & CO
HAMBURG
Mönckebergstr. 9

Telegramm-Adresse, Inland: Schülerko, Hamburg
Ausland: Casapapel, Hamburg

★

L. W. Besfenbostel & Sohn
G·m·b·H / Bremen
Gegründet 1848

★

Kreiselpumpen
Jeder Art bis zu den größten Abmessungen

★

Schlammpumpen
Tiefbrunnen-Kreiselpumpen
Hoch- und Niederdruckpumpen

Svensk Papperstidning

Gegründet 1898

Schwedisches Fachblatt der Papier- und Cellulose-Industrien, offizielles Organ des Schwedischen Papiervereins und des Vereins Schwedischer Papier- und Zellstoffingenieure. Vorteilhaftestes Anzeigenorgan für zu diesen Industrien gehörende Branchen. Erscheint am 15. und ult. jeden Monats.

Bezugspreis:
schwed. Kronen 20.— einschl. Porto jährlich

Anzeigenpreis:
25 Oere pro mm einspaltiger Breite (46 mm)

Redaktion u. Expedition: Hovslagaregatan 3, Stockholm

Digitized by Google

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42, ebenso wie alle übrigen Bücher und Zeitschriften.

Blasweiler, Th. E.: Verwendung von Wasserglas zum Leimen von Papierstoff. 1,25 M., Porto 20 Pfg.

Die verdienstvolle Arbeit, die vom Verein der Zellstoff- und Papierchemiker und -ingenieure durch Erteilung eines Preises ausgezeichnet wurde, hat folgenden Inhalt: Reine mineralische Leimung. Wasserglas und Herz. Wasserglas und Fettsäuren. Tierleim. Stärke und Kasein.

Heß, Walter: Die Papier-Prägetechnik. Praktisches Handbuch für die gesamte Papier-Prägetechnik. Mit 55 Abb. im Text und Tafeln ausgeführter Prägearbeiten. Zweite Aufl. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 20 Pfg.

Inhalt: Prägestempel, Matrize, Prägematerial, Prägemaschinen. — Aus der Prägepraxis. — Prägetechniken. — Herstellung von Pressungen auf heißem Wege. — Farbdruckpressen. — Pressen mit Folien und Prägepapieren. — Praxis der Preßvergolderei.

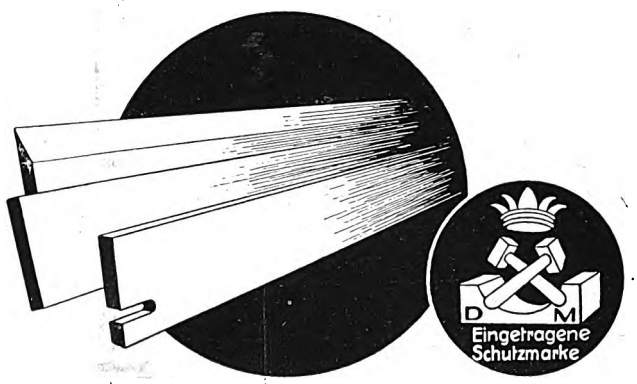
Herzberg, W., Professor: Papierprüfung. Eine Anleitung zum Untersuchen von Papier. Fünfte Aufl. Mit 95 Abb. u. 23 Tafeln. Geb. 15 M., Porto 30 Pfg.

Die Erkenntnis von der Bedeutung der Papierprüfung gewinnt sowohl in Erzeuger- wie in Handels- und Verbraucherkreisen von Jahr zu Jahr mehr an Boden. Zuerst als Eindringling von den Fachkreisen teilweise bekämpft, gilt sie heute der Papierindustrie als treue Bundesgenossin in dem Streben, die Güte ihrer Erzeugnisse stetig zu verbessern.

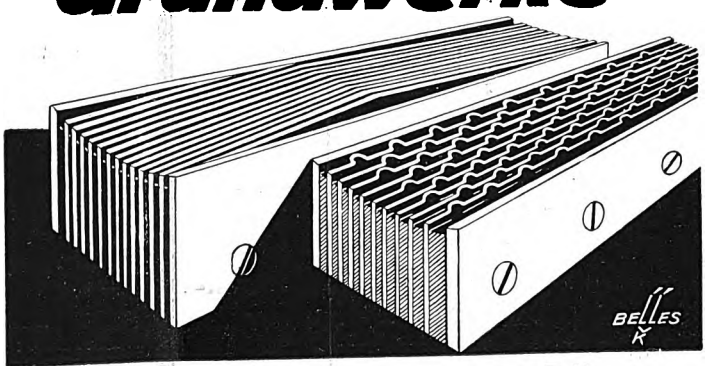
Hägglund, Prof. Erik: Die Natronzellstoff-Fabrikation. 360 Seiten 4° mit 250 Abb. und 3 Tafeln. In Halbleinen gebunden 30 M., Porto 30 Pfg.

Während in den bisherigen Werken über die Zellstoffabrikation der alkalische Aufschluß der pflanzlichen Rohstoffe, also die Natron- und Sulfatzellstoffabrikation stets nur in großen Zügen und weniger ausführlich behandelt worden ist, finden wir in der Hägglundschen Arbeit eine bis in alle Einzelheiten gehende Darstellung dieses sehr interessanten, wichtigen und entwicklungsfähigen Fabrikationszweiges, sowohl was die Chemie der einzelnen Prozesse anbelangt, als auch hinsichtlich der mechanischen und insbesondere der wärmewirtschaftlichen Seite. Der Verfasser, dessen Name die beste Gewähr für die Güte des Werkes bietet, hat hierbei aus eigener Anschauung, gewonnen in einem Lande, in welchem die Natronzellstoffabrikation ungleich größere Bedeutung besitzt als in Deutschland, aus eigener Forschertätigkeit und mit der Gabe des Pädagogen geschöpft, und führt, ausgehend von den theoretischen Grundlagen, den Leser in die praktische Seite der Fabrikation ein. — Bei der Darstellung dieser Kapitel standen ihm andere hervorragende Fachleute zur Seite, von denen nur die auch bei uns hochgeschätzten C. G. Bergmann, Helsingfors, G. Sundblad, S. Sandberg und G. Magnusson genannt seien. So ergibt sich ein chemisches, maschinelles, apparatives und wärmewirtschaftliches Gesamtbild der heutigen Natron- und Sulfatzellstoffabrikation, wie wir es uns nicht besser wünschen können, und nicht nur dem Fachmann, sei er Theoretiker oder Praktiker, sondern auch dem Studierenden, der sich auf der Hochschule dem Sondergebiet der Zellstoff- und Papierfabrikation widmet, wird das Werk willkommen sein.

Holländer-und Grundwerkmesser sowie Schaber

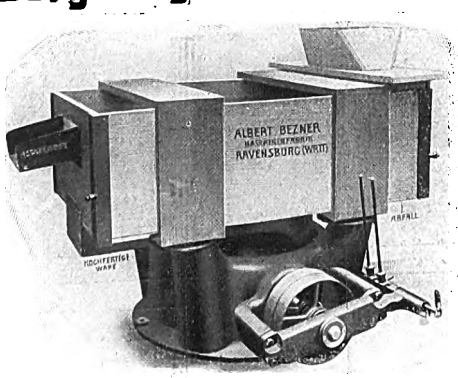


Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Sorgfältige Hackschnitzel-Sortierung



Rollsichter TW.

Kein Verstecken der Siebe

Angenehmer, zuverlässiger Betrieb

Große Raumersparnis

Geringer Kraftbedarf

Rollsichter TW.

26

Albert Bozner, Maschinenfabrik, Ravenshurg (Wrtt.)

Digitized by Google

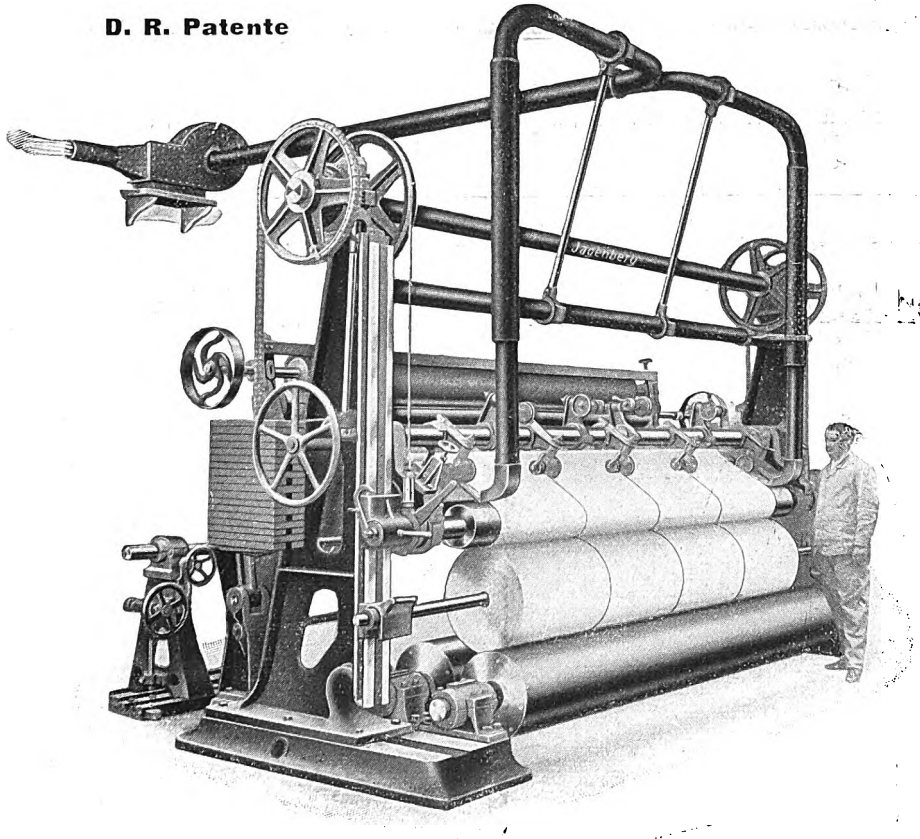
Digitized by Google

Jagenberg

Rotations-Schnell-Roller

Type I

D. R. Patente



mit dem neuen Messerkopf

hat sich in modernen Papierfabriken des In- und Auslandes zur größten Zufriedenheit eingeführt. Wir bauen denselben jetzt bis zu

6000 mm Arbeitsbreite

Garantie für exakte Rollentrennung, bedingt durch unseren neu konstruierten Messerkopf und durch den ruhigen Lauf der Tragwalzen bei größter Geschwindigkeit. Grat- u. staubfreier Scherenschnitt. Patentierte Absauge-Vorrichtung zur automatischen Ableitung der Randstreifen

Großes Lager der verschiedenen Typen von Rollenschneide- und Umwickelmaschinen!

Jagenberg-Werke Akt. Ges.

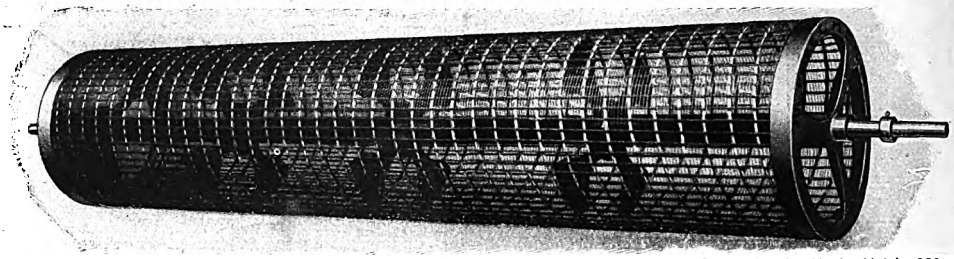
Maschinenfabrik Düsseldorf · Zweigwerk: Siegmar VSa

Filialen und Verkaufsstellen: Berlin SW 68 / Dresden / Leipzig
Stuttgart / Nürnberg / Hamburg / Wien VI/2 / Paris / London

Digitized by Google

Neueste **Egoutteur-**Konstruktion

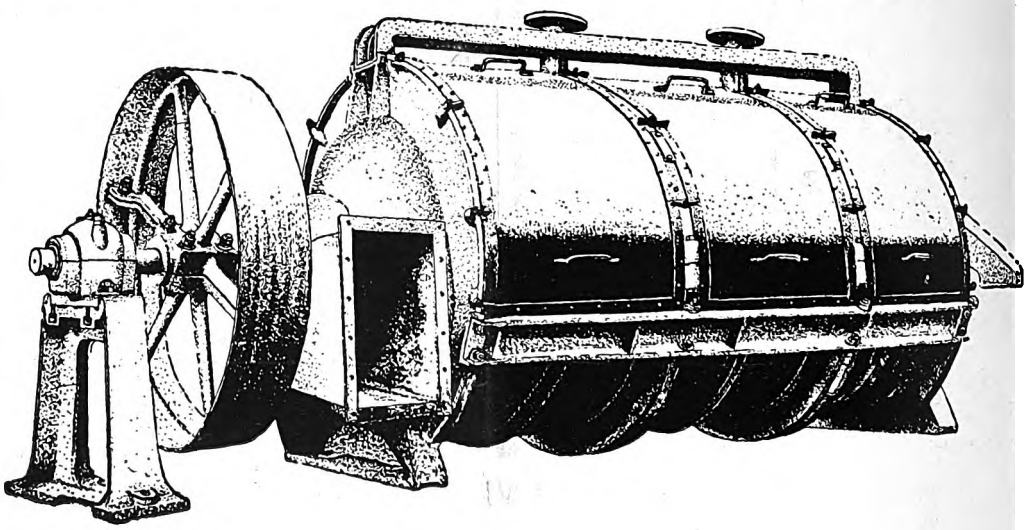
(Propeller-System) mit selbsttätiger Schaumabfuhr durch verwundene Stützkreuze



höchste Stabilität, absolutes Rundlaufen, kein Schlagen bei höchster Geschwindigkeit bis 200 m/Minute

JUL. POHLE, G. m. b. H., RAGUHN.

Zellstoffsichter, Patent Biffar D. R. P.



für größte Leistung (b. 70 000 kg), größte Reinheit, geringsten Kraftverbrauch, geringe Einbauhöhe, mehrf. bewährt.

RIPPERGER & CIE., Eisengießerei und Maschinenfabrik, KLEINHEUBACH a. M.

WALZEN

Register-, Papier-, Sieb-, Filzleit-, Brustwalzen
Spann-, Heiz-, Kühlwalzen in allen Größen, mit nahtlosen Kupfer-, Messing-, Aluminium-, Nickel-, Eisenmantel
Spiralwalzen liefert seit 1878 **Gummiwalzen**

H. Hechtenberg, Maschinen-, Apparate-, Armaturenbau, **Düren (Rhld.)**
Postfach Nr. 40.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V.
Papiermacher-Berufsgenossenschaften
Verein Deutscher Papierfabrikanten
Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie
Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)
AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ⟷ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 5. DEZEMBER 1926 NUMMER 49

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Einkauf und Verwendung von Leim ..... Seite 753
Die Trockenwirkung der Papiermaschine für Selbstabnahme Seite 757
Moderne Bleichanlage ..... Seite 762
Bücherschau ..... Seite 765
Zeitschriftenschau ..... Seite 765
Fragekasten ..... Seite 765
Patent-Umschau ..... Seite 766
Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure. Seite 768

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft in Preußen .... Seite 617
Die Einheitswerte für Papier, Pappe usw. in d. Jahren 1913 und 1923 in der Statistik des Deutschen Reiches. .... Seite 619
Handelspolitik — Tschechoslovakei ..... Seite 620
Dr. Max Müller † — Marktberichte ..... Seite 621
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 622
Geschäftsnachrichten ..... Seite 626
Kleine Mitteilungen ..... Seite 628

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft in Preußen.

An die Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft tritt man außerordentlich zögernd heran, weil man glaubt, daß jede derartige Maßnahme die Wohnungsnot eher noch zu steigern vermag. Ohne daß wir auf dieses wirtschaftliche Problem an sich näher eingehen können, haben wir vom grundsätzlichen Standpunkt als Gegner jeder Zwangswirtschaft überhaupt die neue Verordnung in Preußen über die Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft jedenfalls als einen weiteren Schritt zur freien, durch behördliche Maßnahmen unbeengten Wohnungspolitik aufzufassen, die denn doch wohl am ehesten imstande sein wird, der bestehenden Wohnungsnot zu steuern. Dabei ist leider zu bemerken, daß die preußische Regierung auf dem Standpunkt steht, die Hauszinssteuer müsse als Dauersteuer verewigt werden, weil sie im allgemeinen Staatshaushalt nicht mehr entbehrt werden könne. Wir hoffen, daß hier noch nicht das letzte Wort gesprochen sein wird, weil ja auch die Reichsregierung, zunächst wenigstens, die gesetzlichen Grundlagen dazu schaffen müßte.

Der Inhalt der neuen Verordnung vom 11. November 1926 geht dahin:

I. Großwohnungen.

Die Vorschriften des Wohnungsmangelgesetzes finden mit zwei Ausnahmen auf folgende Wohnungen mit einer Jahresfriedensmiete von

a) 3000 M. und mehr in Berlin,
b) 2400 M. und mehr in den übrigen Orten der Sonderklasse,
c) 1800 M. und mehr in den Orten der Ortsklasse A,
d) 1300 M. und mehr in den Orten der Ortsklasse B,
e) 800 M. und mehr in den Orten der Ortsklasse C,
f) 500 M. und mehr in den Orten der Ortsklasse D

keine Anwendung. Es bedeutet das vor allen Dingen, daß solche Wohnungen bei Freiwerden nach dem Wohnungsmangelgesetz und den dazu ergangenen einzelstaatlichen Ausführungsbestimmungen und örtlichen Anordnungen nicht mehr in Anspruch genommen werden können. Der Vermieter kann also über die Wohnungen, falls sie frei werden, vollkommen frei verfügen. Er kann Mietverträge jeder Art mit jedem Mieter, der ihm gefällt, abschließen. Die öffentliche Erfassung des Wohnraums erstreckt sich nur noch auf Wohnungen mit geringerer Jahresfriedensmiete. Hier bestehen also nach wie vor die Anzeigepflichten bei Freiwerden der Wohnungen weiter. Es ist auch den Wohnungsämtern die Mög-

Digitized by Google

lichkeit gegeben, Beschlagnahmen auf diese Wohnungen auszubringen, soweit die gesetzlichen Unterlagen dafür vorhanden sind.

Zwei Ausnahmen macht die Verordnung. Einmal dürfen Gebäude oder Teile von Gebäuden ohne vorherige Zustimmung der Gemeindebehörde (des Wohnungsamtes) nicht abgebrochen werden. Es dürfen auch mehrere Wohnungen ohne diese vorherige Zustimmung nicht zu einer vereinigt werden. Vor allem aber dürfen Räume, die bis zum 1. Oktober 1918 zu Wohnzwecken bestimmt oder benutzt waren, zu anderen Zwecken, insbesondere als Fabrik-, Lager-, Werkstätten-, Dienst- oder Geschäftsräume nicht verwendet werden. Hier kann nur in besonderen Fällen die Gemeindebehörde (Wohnungsamt) Ausnahmen zulassen, wenn für den beanspruchten Raum ein neuer Wohnraum erstellt wird. Eine zweite Ausnahme bildet die Möglichkeit des Tausches. Man will also auch heute dem Mieter das Recht geben, unter Aufrechterhaltung des Mietverhältnisses als solchem die Person des Mieters im Tauschwege wechseln zu lassen. Allerdings, die Genehmigung der beteiligten Gemeindebehörden (Wohnungsämter) ist dazu nicht mehr erforderlich. Jedoch muß vor Durchführung des Tausches immer noch die schriftliche Zustimmung des Vermieters eingeholt werden. Der Vermieter kann die Tauschgenehmigung aus wichtigen Gründen versagen, zum Beispiel, wenn der neue Mieter zahlungsunfähig ist. Wird die Zustimmung versagt, so entscheidet auf Anruf des Mieters das Mieteinigungsamt.

Die Wohnungen, von denen hier gesprochen wurde, die man kurz als Großwohnungen bezeichnen kann, unterliegen aber nach wie vor dem Mieterschutzgesetz und dem Reichsmietengesetz. Es ist also keineswegs möglich, ohne ein gerichtliches Urteil durch bloße Kündigung einen Mieter aus der Wohnung zu setzen. Es ist auch nicht denkbar, falls die Wahlerklärung auf gesetzliche Miete nach dem Reichsmietengesetz abgegeben ist, eine andere Miete zu verlangen als die gesetzliche Friedensmiete.

II. Geschäftsräume.

Wesentlich freier sind dagegen die Bestimmungen über Geschäftsräume. Was Geschäftsräume sind, sagt die Verordnung nur negativ, indem sie als Geschäftsräume ansieht, was zur Zeit ihres Inkrafttretens am 1. Dezember 1926 nicht Wohnräume sind. Von diesem Gesichtspunkt aus wird man zwar Fabrikräume, Lagerräume, Läden ohne Wohnungen, Werkstätten ohne Wohnungen, Büroräume unbedenklich als Geschäftsräume ansehen müssen. Dagegen ist überall dort, wo der Geschäftsraum mit einer Wohnung einheitlich verbunden ist, zu prüfen, ob hier die neue Verordnung Anwendung findet oder nicht. Wir werden im einzelnen darauf noch zurückkommen.

Auf Geschäftsräume finden die Vorschriften des Wohnungsmangelgesetzes überhaupt keine Anwendung mehr. Beschlagnahmen von Geschäftsräumen sind also ausgeschlossen. Der Vermieter hat das freie Verfügungsrecht darüber und keinerlei Anzeigepflichten mehr. Diese Befreiung gilt auch bei solchen Geschäftsräumen, die mit Wohnungen verbunden sind, soweit der gewerbliche Zweck bei ihnen überwiegt.

Geschäftsräume sind aber durch die neue Verordnung auch von den Beschränkungen des Mieterschutzgesetzes ausgenommen worden. Die Ausnahme gilt freilich nur für eigentliche Geschäftsräume. Alle Geschäftsräume, die Teile einer Wohnung bilden oder wegen ihres wirtschaftlichen Zusammenhanges mit Wohnräumen zugleich mit den Geschäftsräumen vermietet sind, unterliegen nach wie vor dem Mieterschutz. Der Vermieter kann nunmehr mit der Rechtswirkung des Bürgerlichen Gesetzbuches Kündigungen aussprechen. Die einseitige Kündigung des Vermieters bewirkt somit, genau wie heute die einseitige Kündigung des Mieters, wenn sie vertragsmäßig erfolgt, die Aufhebung des Mietverhältnisses und als unmittelbare Folge davon die Räumungsklage des Vermieters. Die Kündigungsfrist richtet sich nach dem vorhandenen Mietvertrag. Da die neue Verordnung am 1. Dezember 1926 in Kraft tritt, so wäre am 1. Dezember 1926 die erste Kündigung möglich. Man muß deshalb bei jeder Kündigung nachprüfen, wann vertragsmäßig die am 1. Dezember 1926 ausgesprochene Kündigung wirkt. Alle Kündigungen, die hiernach das Mietverhältnis früher als zum 31. März 1927 aufheben würden, fallen noch nicht unter die Befreiung, sondern in dieser Zeit muß noch im Wege der Aufhebungsklage nach dem Mieterschutzgesetz vorgegangen werden. Wenn aber beispielsweise eine halbjährige Kündigungsfrist besteht, so ist es möglich, das Vertragsverhältnis bei Geschäftsräumen am 1. Dezember 1926 zum 31. Dezember 1927 zu kündigen, bei längeren Kündigungsfristen natürlich gleicherweise.

Noch in einer dritten Richtung tritt für Geschäftsräume eine sehr wesentliche Befreiung ein, insofern sie vom 1. Dezember 1926 ab von den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes ausgenommen werden. Es bedeutet das die freie Mietbildung durch Vertrag beider Parteien. Bestand bisher schon Vertragsmiete und nicht die gesetzliche Miete, so kann immerhin bis zum 1. April 1927 noch jeder Teil die Wahlerklärung aus § 1 des Reichsmietengesetzes abgeben und die gesetzliche Miete verlangen. Daraus folgt schon, daß die neue Befreiung vom Reichsmietengesetz keiner der beiden Parteien das Recht gibt, die augenblicklich geltende Mietzinsregelung bei jedem einzelnen Vertragsverhältnis, sei es nun Vertragsmiete, sei es gesetzliche Miete, vor dem 1. April 1927 abzuändern. Man könnte sich das etwa folgendermaßen denken, daß der Vermieter die Kündigung ausspricht, falls der Gegner nicht in eine Mieterhöhung willigt. Die Kündigung hat zwar nicht die Beendigungswirkung, wie wir oben gesehen haben, man muß ihr aber wohl die Bedeutung beimessen, daß sie die Mietzinsregelung, wie sie bei Inkrafttreten der Verordnung, also am 1. Dezember 1926, gilt, zu ändern in der Lage ist. Wir hätten daher die beim Zwangsmietrecht nicht ganz ungewöhnliche Teilwirkung einer Kündigung vor uns. Wenn somit auch eine Kündigung, die vielleicht mit einmonatlicher Kündigungsfrist ausgesprochen werden könnte, keine aufhebende Wirkung erlangen kann, so muß man sie nach unserer Auffassung doch so weit wirken lassen, daß die Mietzinsregelung zum 1. April 1927 gekündigt ist, daß also von da ab mangels einer nach dem Vertrage oder nach dem Gesetz noch gültigen Miete der angemessene Mietzins zu fordern sein wird. Die Befreiung von den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes gilt wieder nur für eigentliche Geschäftsräume, nicht aber für Geschäftsräume, die tatsächlich oder wirtschaftlich mit Wohnungen zusammenhängen und zusammen vermietet worden sind.

Die Lockerung der Zwangswirtschaft wird scharf angefochten. Es muß sich zeigen, inwieweit wirtschaftliches Verständnis auf seiten der Vermieter und vielleicht auch die doch veränderte Konjunktur auf dem Wohnungsmarkt für Großwohnungen und Geschäftsräume die Vermieter veranlaßt, maßvollen Gebrauch von den neuen Freiheiten zu machen, anderenfalls wird der Volkswohlfahrtsminister in Preußen, wie er schon angedroht hat, die Verordnung widerrufen. Uebergangsbestimmungen für diese Verordnung sind im allgemeinen nicht notwendig. Rechtskräftige oder gar durchgeführte Beschlagnahmen von Großwohnungen oder

Digitized by Google

Geschäftsräumen bleiben bestehen mit den bisherigen Wirkungen. Nicht ganz unzweifelhaft ist die Anordnung des Volkswohlfahrtsministers, daß ein vor dem 1. Dezember 1926 anhängig gewordener Rechtsstreit, der die Herausgabe eines vermieteten oder sonst zum Gebrauch überlassenen Geschäftsraums zum Gegenstande hat, nach den bisherigen Vorschriften zu erledigen sei. Es kann sehr fraglich sein, ob der Volkswohlfahrtsminister eine derartige Bestimmung, die die Rechtswirkung seiner Verordnung für schwebende Prozesse aufhebt, erlassen konnte. Man denke sich einen Geschäftsraum, wegen dessen im November 1926 eine Mietaufhebungsklage angestrengt wird, weil dringender Eigenbedarf des Vermieters vorliegt. Der Mieter bestreitet diesen Eigenbedarf. Umfangreiche Beweisaufnahmen machen sich nötig, und der Prozeß schwebt im März 1927 in zweiter Instanz. Nun hat aber der Vermieter zum 31. März 1927 wirksam gekündigt, so daß das Mietverhältnis seine Beendigung erlangt hatte. In solchem Falle sollte nach der Verordnung nunmehr nicht etwa das Gericht den Rechtsstreit in der Hauptsache für erledigt erklären, weil eine Mietaufhebung gar nicht in Frage kommt, sondern das Gericht sollte die Mietaufhebung noch ausdrücklich aussprechen und könnte sogar noch Ersatzraum zubilligen, obwohl bereits durch die Kündigung das Mietverhältnis beendet ist. Uns will diese Folgerung nicht einleuchten. Jedenfalls bringt auch die neue Verordnung wieder eine Reihe von Zweifelsfragen mit sich, welche das gerade sonst weiten Volkskreisen wohlbekannte Mietrecht noch wieder in anderem schwierigen Rechtsgewande erscheinen lassen. Dr. Sch.

Die Einheitswerte für Papier, Pappe usw. in den Jahren 1913 und 1923 in der Statistik des Deutschen Reiches.

Von Dr. Mirus.

Die derzeitige Werterfassung in der amtlichen deutschen Handelsstatistik erfolgt bei der Einfuhr teils auf Grund monatlicher Angaben von Mitgliedern des Statistischen Beirats und von bedeutenden Importfirmen, teils liegen Wertdeklarationen vor. Hinsichtlich der Ausfuhr beruht die Wertermittelung ausnahmslos auf den Wertdeklarationen der Exporteure. Für jedes Jahr werden seitens des Statistischen Reichsamts „Einheitswerte" für die einzelnen Nummern des Statistischen Warenverzeichnisses festgestellt. Während bisher bei den Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamts aber immer noch von den Einheitswerten des Jahres 1913 ausgegangen wurde, werden in der neuesten umfangreichen Ausarbeitung über „Den auswärtigen Handel Deutschlands im Jahre 1925", Verlag von Reimar Hobbing, Berlin 1926, die Einheitswerte für 1925 veröffentlicht. Die Angaben beziehen sich für beide Jahre auf Reichsmark (RM.), weil, wie es in der Vorbemerkung Seite 4 heißt, „ein wertmäßiger Unterschied zwischen der Mark vor dem Kriege, der der Berechnung zugrunde gelegten Goldmark und der Reichsmark nicht besteht". Die angegebenen Werte stellen den Grenzwert dar, d. h. den Wert frei deutscher Grenze, bei der Einfuhr ausschließlich des deutschen Einfuhrzolles.

Wir bringen im folgenden eine entsprechende Uebersicht für Papier, Pappe, Zellstoff, Holzstoff und einige Rohstoffe.

	Positionen	Einheitswert in RM. für 1 dz = 100 kg			
		Einfuhr		Ausfuhr	
		1913	1925	1913	1925
	Halbstoffe.				
650 a	Holzstoff	10,—	14.82	8,70	8,09*)
650 b	Holzzellstoff	17,61	27,19	19,63	27,12
650 c	Stroh-Espartozellstoff	—	29,03	—	32,87
	Pappe.				
651 A 1	Glanzpappe (Preßspan) und andere hochgeglättete Pappe, Kunstlederpappe sowie andere feine Pappen	62,—	90,10	68,—	95,40
651 A 2	Pappen aus Holzstoff (Braunholz-Lederpappe), Stroh-, Schrenz-, Torf- und grobe Pappen	14,50	26,84	20,29	31,02
	Papier.				
653	Gelbes Strohpapier, ganz grobes graues Löschpapier	18,14	27.19	17,75	45,70
654	Packpapier, in der Masse gefärbt	24,—	33,—	—	—
655 A	Zigarettenpapier, Zigarettenblättchen	—	350,—	—	302,—
655 B 1	Druckpapier, ungefärbt oder in der Masse gefärbt	32,—	33,70	28,57	34,85
655 B 2	Kartonpapier, ohne Zeichenkarton	61,—	91,60	61,—	63,30
655 B 3	Löschpapier, außer ganz grobem grauem, Filtrierpapier	100,—	150,—	126,—	122,—
655 B 4	Packpapier aller Art, Seidenpapier über 30 g, gelbes Strohpapier	31,—	39,—	31,14	42,96
655 B 5	Pergamentpapier	62,—	79,—	62,—	104,—
655 B 6	Schreib-, Brief-, Bütten-, Notenpapier	91,—	102,—	67,—	66,60
655 B 7	Zeichen-, Zeichenkartonpapier	150,—	121,—	103,—	146,—
655 B 8	Seidenpapier, nicht unter 655 A und 654 fallend	80,—	110,—	80,—	108,—
655 B 9	Photographisches Rohpapier, nicht barytiert	80.—	—	60,—	129,—
655 B 10	Tapeten-, Filz- und andere Papiere	—	125,—	—	52,54
	Rohstoffe.				
86	Papierholz	3,10—	3,62	2,40	3,25
543 b	Papierlumpen	21,—	49,59	19,49	27,94
673 a	Altpapier	10,—	9,85	6,40	11,20

*) Ueberwiegend feuchter Stoff.

Digitized by Google

Handelspolitik.

1. Costa Rica.

Die Regierung hat unter dem 2. August 1926 folgendes Dekret über die Ausstellung und den Inhalt von Warenfakturen mit Wirkung ab 1. Januar 1927 erlassen:

1. Die Originalfaktur kann weder durch die Konsulatsfaktur noch durch eine andere Urkunde ersetzt werden. Sie muß in spanischer Sprache und auf einem Originalvordruck des Versandhauses ausgefertigt und mit Aufdruck und Unterschrift dieses Hauses versehen sein.
2. Die Einzelaufführung der Waren in der Originalfaktur hat möglichst unter Anwendung des Wortlautes des Zolltarifs zu erfolgen. Bei jeder Einzelaufführung, die die Zollstellen zur Anwendung eines niedrigeren Zollsatzes oder eines den tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechenden Gewichts verleiten könnte, wird angenommen, daß Zollhinterziehung beabsichtigt war.
3. Unbeschadet des oder der Stücke, die die Absender ihren Konsignataren senden, müssen die Zollstellen zwei Stücke der Originalfaktur erhalten; eines dieser beiden ist durch die Zollstelle des Bestimmungsorts an die Generalzolldirektion für Statistik zu senden.
4. Außer den angegebenen Erfordernissen hat die Originalfaktur noch zu enthalten: Namen des Bestimmungshafens und des Konsignatars,, Datum, Anzahl der Packstücke sowie Zeichen, Nummer und Rohgewicht jedes Stückes. Maschinen, Eisen und Holz für Bauten können in der Faktur mit dem Gesamtgewicht jeder Partie aufgeführt werden.
5. Vom 1. Januar 1927 ab wird kein Gesuch mehr zugelassen werden, wenn die entsprechende Originalfaktur der angegebenen Erfordernisse ermangelt oder in einer anderen als der Landessprache ausgestellt ist.

2. Neucaledonien.

Auf Grund eines Dekrets vom 17. September 1926, betreffend Abänderung des Ansatzes der in Neucaledonien erhobenen Einfuhrgebühr, ist für folgende Papierpositionen der Ansatz der Gebühr auf 10 % festgesetzt worden

Phantasiepapier, Tapetenpapier, photographische und lichtempfindliche Papiere, Zigarettenpapier, Kartonnagen, verziert.

3. Chile.

Von dem sich auf 20 000 t jährlich belaufenden Papierverbrauch Chiles wurden 1924 15 774 t und 1925 15 516 t eingeführt. Deutschland lieferte im Jahre 1925 429 t Zellstoff und 4167 t Papier — davon 3667 t Druckpapier — nach Chile. Da demnach der chilenische Markt für die deutsche Papierindustrie, insbesondere für Druck-, Schreib- und Noten- sowie photographische Papiere Interesse hat, folgt untenstehend ein übersetzter Auszug aus dem chilenischen Zolltarif vom 1. März 1916 mit den bisherigen Aenderungen. Die chilenische Regierung beabsichtigt aber, eine Generalrevision des Zolltarifs mit erheblichen Zollerhöhungen in absehbarer Zeit vorzunehmen.

Die Zollsätze beziehen sich auf Peso und Centavo, und zwar ist 1 Goldpeso = 1,52 RM.

Auszug aus dem chilenischen Zolltarif vom 1. März 1916 mit den bisherigen Aenderungen.

Nr.	Waren	Zölle P.C.
	Papier:	
1156	— marmoriert, geprägt oder anderes, nicht besonders aufgeführt, besonderes für Buchbinder oder für Kartonnagenarbeiten . . . . . kg	0,10
1157	— Seidenpapier oder Reispapier und Nachahmungen davon; Papier zum Kopieren mittels der Presse, aller Art, sowie plissiertes oder gefälteltes (crêpe) für Lichtschirme oder Verzierungen . . . . . kg	0,50
	usw.	
1161	— Kohlepapier; durscheinendes Papier zum Pausen; sog. glacier zur Verzierung von Glas sowie Papier und Karten, albumiert oder lichtempfindlich gemacht, besonderes zur Photographie, auch mit Aufdruck . . . . . kg	1,50
1162	— mit oder ohne Gewebe, übergittert für Zeichnungen, sowie durch Eisensalze lichtempfindlich gemachtes, zum Vervielfältigen . . . . . kg	0,50
1163	— besonderes zur Anfertigung von Kopien mittels des Mimeographen oder Zyklostils . . . . . kg	3,—
	usw.	
1169	— nicht besonders aufgeführtes, aus gefärbter oder naturfarbener Papiermasse, geölt, gewachst, geteert oder mit dünnem Stoff verstärkt oder nicht, sowie Pergamentpapier und anderes ähnliches . . . . . kg	0,20
1170	— Löschpapier sowie Papier und Papiermasse zum Filtrieren . . . . . kg	0,20
1171	— sog. Alaska, besonders für Kleider, und anderes ähnliches . . . . . kg	0,40
	— nicht besonders aufgeführtes, weiß oder leicht kremefarbig, ohne tierischen Leim, satiniert oder nicht:	
1172	— mechanische Holzmasse enthaltend und auf beiden Seiten mit mineralischen Stoffen überzogen, sog. couché	frei
1173	— ohne mechanische Holzmasse . kg	0,15
1174	— nicht besonders aufgeführtes, mit tierischem Leim . . . . . kg	0,20
	usw.	
1178	— mit Aufdruck, nicht besonders aufgeführt, entrichtet den für seine Art festgesetzten Zoll mit einem Zuschlag von 25 %.	
	— Zigarettenpapier:	
1179	— in Blättern oder Ries, und solches ohne Ende oder auf Spulen . . kg	0,50
1180	— in Hülsen, und zugeschnittenes oder in Büchelchen . . . . . kg	1,— v. W.

Tschechoslovakei.

Verhandlungen über die Organisation der tschechoslovakischen Papierindustrie haben nach Ueberwindung einer Reihe von Schwierigkeiten schließlich zu einer prinzipiellen Einigung geführt, so daß das neue Kartell am 1. Januar des nächsten Jahres bereits offiziell bestehen dürfte. Die neue Organisation der Papierindustrie, für die bis zur Konstituierung des Vorstandes einige Herren des Präsidiums der „Wirtschaftsvereinigung der Papierindustrie", sowie der Rechtsanwalt Dr. Karl Klein die Geschäfte führen, hat kürzlich die Papierfabriks-A.-G. in Slavosovce käuflich erworben, um sie stillzulegen. Das Werk gehörte, ebenso wie die Hermanetzer Papierfabriks-A.-G. zum Konzern der Mährischen Agrar- und Industriebank. Die Jahresproduktion betrug normal 1200 Waggons Papier, 800 Waggons Cellulose, 400 Waggons Holzstoff. Das Aktienkapital der Gesellschaft war mit 6 Milionen tsch. Kronen bemessen. Wie wir erfahren, wird auch die Cellulosefabrik in Horka durch das Papierkartell angekauft werden.

Belani.

Digitized by Google

Dr. Max Müller †.

Dr. Max Müller wurde am 19. Oktober 1857 als Sohn des seinerzeit in Berlin bekannten Porzellanmalers I. H. Müller geboren. Er studierte kurze Zeit Medizin und anschließend Chemie.

Nach seiner Promotion 1882 war er längere Zeit Assistent bei Prof. A. W. Hofmann, Berlin, um anschließend Betriebschemiker in der Zellstoffabrik Hegermühle bei Eberswalde zu werden. Durch Vorträge in der Stettiner Industrie bekannt geworden, wurde er von dort nach einjähriger Tätigkeit 1886 zur Leitung der Papierstoffabrik Altdamm A.-G. berufen, die er in den folgenden Jahren zu hoher Blüte führen konnte.

Bekannt sind seine Arbeiten auf dem Gebiete der Laugenregeneration in der Sulfatzellstoff-Erzeugung sowie später die über die Ablaugenverwertung in der Sulfitindustrie. Ferner ist seine Pionierarbeit in der Papiergarnspinnerei als Direktor der Patentspinnerei A.-G. Altdamm hervorzuheben. Infolge des niedrigen Friedenspreises für Jute kam diese jedoch erst im Weltkriege zu praktischer Auswirkung. Jedenfalls war er mit der Verspinnung naß von der Presse kommender Papierstreifen schon vor rund 25 Jahren auf dem später von der Industrie begangenen richtigen Wege.

Ende des Jahrhunderts gewann er in weitsichtiger Weise den Fürsten Guido Henckel Donnersmarck für die Fusion der bisher im scharfen Wettbewerb stehenden Werke Altdamm und Stahlhammer und übernahm den Vorstand der neugegründeten Altdamm-Stahlhammer A.-G. Seine schnelle Auffassungsgabe und sein Unternehmungsgeist machten ihn in kurzer Zeit zum Vertrauten des Fürsten, der ihn 1903 mit dem Bau der fürstlich Donnersmarckschen Kunstseiden- und Acetatwerke in Sydowsaue beauftragte, die jetzt dem Konzern der Vereinigten Glanzstoffwerke angehören. Aus diesem Grunde verlegte er sein Domizil im Jahre 1906 nach dem benachbarten Finkenwalde. Die Stadt Altdamm hatte ihn inzwischen in Anerkennung seiner ungewöhnlichen Förderung kommunaler Interessen zum Ehrenbürger ernannt.

Außer seinen fachwissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiete der Zellstofftechnik und Zellstoffchemie sind vor allem seine Patente in der Eindampftechnik bekannt geworden.

Von den zahlreichen ihm geschützten Verfahren ist jedoch besonders das Bisulfatpatent — in der Kunstseidenindustrie kurz „Müllerbad" genannt — hervorzuheben, das für die Herstellung von Kunstfäden aus Viskoselösungen heute noch die größte wirtschaftliche Bedeutung besitzt und dem Konzern, der das Patent vom Fürsten Donnersmarck übernahm, immer noch eine Monopolstellung sichert. Max Müller gebührt jedenfalls das Verdienst, die ersten großen Schwierigkeiten in der Fabrikation dieser Viskoseseiden überwunden zu haben.

In der Fachwelt der Papier- und Zellstoffindustrie war Dr. Müller als langjähriger Vorsitzender des Vereins Deutscher Zellstoffabrikanten und später des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure weit bekannt.

Schwere Schicksalsschläge, wie der Verlust seiner ersten sonnigen Frau, deren Frohsinn vielen alten Papiermachern und Freunden des Hauses unvergeßlich sein wird, ferner der Tod seines ältesten Sohnes im besten Mannesalter, blieben ihm nicht erspart.

Die Fachwelt und besonders der Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure verliert mit Dr. Max Müller einen Mann von seltenen Eigenschaften.

Von 1907 bis 1921 hatte er die Geschicke unseres Vereins in vorbildlicher Weise betreut. Durch seine umfassenden Kenntnisse, seine glänzende Rednergabe und nicht zuletzt durch sein vornehmes und allzeit liebenswürdiges Wesen hat er sich die Achtung und Verehrung aller Fachkollegen in weitestgehendem Maße erworben. Der Verein hatte ihn in Anerkennung seiner großen Verdienste zu seinem Ehrenmitglied ernannt. Ebenso war er Ehrenmitglied des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten.

Alle, die diesen prächtigen Mann persönlich gekannt, werden mit Wehmut und trauerndem Herzen die Kunde von seinem Heimgange erfahren haben. Sein Name wird weiterleben nicht allein in der Geschichte der deutschen Zellstoff-, Papier- und Kunstseidenindustrie, sondern auch in den Herzen derer, denen er Freund und Vorbild war. Möge ihm die Erde leicht sein. O.

MARKT-BERICHTE

Leipzig.

Die im letzten Bericht gemeldete Belebung hält in gewissen Grenzen weiterhin an, trotzdem sich auf der ganzen Linie eine Preisaufbesserung bemerkbar macht. Der Auftragseingang ist in einzelnen Sorten immer noch lebhaft, und man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß derselbe auch in den nächsten Monaten nicht nachlassen wird, zumal einige Sorten nur langfristig greifbar sind und der Großhandel und die Verarbeitung entsprechend disponieren müssen, um pünktlich beliefert zu werden, bzw. um nicht in Verlegenheit zu kommen. Diese Dispositionen sind allerdings zum größten Teil recht vorsichtig, was ja aber unter den immer noch nicht glänzenden Geldverhältnissen nur zu begrüßen ist. Im allgemeinen hat sich der Geldeingang gebessert und sieht nicht mehr ganz so trostlos aus, wie noch vor verhältnismäßig kurzer Zeit. Das Mahnverfahren hat zwar etwas nachgelassen, womit aber nicht gesagt werden soll, daß es auf dem Aussterbeetat steht. Zusammenfassend

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Einkaufspreise für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 20. November bis auf weiteres in RM. Bei Einkauf in Waggonmengen etwa 10—15% höher.

weiße holzfreie Späne	20.— bis 24.—
weiße holzhaltige Späne	7.— bis 9.—
Akten, rein weiß	8.— bis 10.—
Akten und Skripturen, original	7.— bis 8.—
gebündelte Tageszeitungen	5.— bis 5.50
Bücher und Zeitschriften	3.— bis 4.—
Lederpappen-Abfälle	6.— bis 7.—
Holzpappen-Abfälle	7.— bis 8.—
Kartonnagen-Abfälle	3.50 bis 4.—
gemischte Abfälle	2.50 bis 3.—

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 26. November 1926 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	82.— b. 88.—	Weiß Leinen II	32.— b. 35.—
Altweiß I	40.— b. 44.—	Grau Leinen	40.— b. 44.—
Altweiß II	30.— b. 33.—	Kragen und Manschetten	40.— b. 45.—
Altweiß III	25.— b. 27.—	Jute	8.50 b. 10.—
Altweiß IV	16.— b. 18.—	Bunte Putzlappen	30.— b. 36.—
Hell Kattun	17.— b. 20.—	Weiße Putzlappen	60.— b. 63.—
Mittel Kattun	13.— b. 14.50	Ungeteert Manilatau I	28.— b. 30.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.50	Manila Transmissionstau	21.— b. 23.—
Rot u. blau Kattun	13.50 b. 15.—	Manila Netze, hell	18.— b. 20.—
Dunkel Halbtuch	11.50 b. 12.50		
Weiß Leinen I	43.— b. 47.—		

Papierholz. Richtpreise vom 20. Nov. 1926 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschland I. Kl. 12 – 15 II. Kl. 10 – 13 III. Kl. 8 – 11
Preußen I. Kl. (über 14 cm) 12—14 II. Kl. (7 bis 14 cm) 9—13
Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Oderberg	116.— bis 122.— Kc.
Tetschen Bodenbach	135.— bis 138.— Kc.
Reitzenhain Eger Weipert	145.— bis 148.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze	$ 2.90 bis 3.40

Stroh. Amtliche Notierungen vom 30. November 1926 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.10 bis 1.50
„ „ Haferstroh	0.95 bis 1.25
„ „ Gerstenstroh	0.95 bis 1.25
„ „ Weizenstroh	1.— bis 1.35
Roggenlangstroh	1.75 bis 2.05
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	1.20 bis 1.55
Häcksel	2.25 bis 2.50

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 30. Juni 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
1b ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
1a normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai ab bis Ende 1926 ..... 17.— RM/100 kg

Chemikalien Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 27. November, RM 100 kg:

Aetzkali 88/92 %	56,20/60.10	Kalialaun in Stücken	17.50
Aetznatron 125/8	28.50	do. Kristallmehl	17.—
Antichlor krist.	18.—	Natronwasserglas 38/40 %	10.50
Bleiglätte, rein	85.—	Oxalsäure 98/100	56.—
Bleiweiß pulv.	89.50	Pottasche 96/8 %	53.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	17.—	Salzsäure	3.25
Chlorkalk (110/115°)	22.—	Schwefelnatrium 60/62 %	17.50
Formaldehyd 30 %	62.—	do. 30/32 %	11.—
do. 40 %	84.—	Soda calc. 96/98	13.50
Glaubersalz calc.	7.50	Tonerde, schwefels., 14/15	12.—
Kaliumbichromat	79.50	do. do. 17/18	16.—
		Zinkweiß, Rotsiegel	82.—

Paraffin Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 25. November 1926 in USA Dollar:

Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52°	100 kg	13.75 bis 13.85
weiß. amerik. Paraffinschuppen 50/52°	100 kg	12.50 bis 12.75
weiß. poln. Tafelparaffin	100 kg	12.50

Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Carnaubawachs Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 25. November 1926:

Locoware fettgrau sh 162/— p. cwt.
courantgrau sh 157/— p. cwt.
Der Zoll für Carnaubawachs beträgt RM 10.— für 100 kg.

Leim und Harz Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 27. November 1926, 100 kg:

Knochenleim	RM 82.50	Harz amerik. F. G.	$ 12.75
Lederleim	RM 105.—	Harz W. G.	$ 15.60

Dextrin Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 26. November 1926, je 100 kg für 15 to Ladungen frachfrei Berlin in RM bis auf weiteres:

superior 57.— prima 55.— lösliche Stärke 52.— b. 54.—

Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 26. November 1926, je 100 kg ab Fabrik in Ladungen in RM bis auf weiteres:

hochfeine Spezialmarken	45.50 bis 46.—
superior	44.— bis 45.—
prima	43.—

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86 95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztuchmengenrabatt der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten bei Bezügen von den Mitgliedern der Vereinigung innerhalb eines Jahres bei einem Bruttoumsatz von

100 000—200 000 RM	2 %	300 000—400 000 RM	3 %
200 000—300 000 RM	2½ %	400 000—500 000 RM	4 %
500 000 RM und mehr			5 %

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 25. November 1926

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	Wertzahl 6 mm und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.05	1.12
„ „ „ reine Grubengerbung	1.25	1.28
Trocken gestreckte Riemen Faßgerbung	0.90	0.95
„ „ „ gemischte Gerbung	0.95	1.05

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5% Aufschlag.
Sonderriemen, wie Walzwerksriemen, Spannrollenriemen, Halbkreuzriemen, Kegelscheiben-Riemen, Rückenwirbelbahnen-Riemen usw. wenigstens 10% Aufschlag.

Deckenmiete der Reichsbahn ab 1. Oktober 1926 bei einer Entfernung von:

1— 200 km	7.— RM	501— 700 „	13.— RM
201— 300 „	9.— RM	701—1000 „	14.— RM
301— 500 „	11.— RM	1001 und mehr km	15.— RM

Zeitungsdruckpapier Richtpreise des Verbandes der Deutschen Druckpapierfabrikanten zu Berlin vom 1. Aug. bis 31. Dezemb.: für Rollenpapier 31.00 RM/100 kg für Formatpapier 32.00 RM/100 kg

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 27. November der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	105.— bis 110.—	neue Zinkabfälle	52.— bis 54.—
Altrotguß	90.— bis 92.—	Altweichblei	47.— bis 49.—
Messingspäne	72.— bis 75.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	160.— bis 165.—
Gußmessing	75.— bis 78.—		
Messingblechabf.	91.— bis 93.—	Alte Bronzesiebe	85.— bis 87.—
Altzink	41.— bis 43.—		

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 23. Nov.	Kurs vom 30. Nov.
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	30,75	29,50
Alfeld-Gronau*)	2,5	87,00	80,00
Ammend. Papierfb.*)	4	178,00	180,00
Aschaffenbg. Buntp. M	—	137,00	139,25
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	148,75	—
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	27,00	25,00
Chromo Najork*)	1,002	91,25	90,50
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	112,00	110,25
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	114,00	111,00
Elsenthal Papier M	—	46,00	39,25
Feldmühle*)	9,6	167,75	165,00
Papierfabrik Hegge A	—	80,00	80,00
Heidenauer Papierfb.*) D	1,4	51,00	49,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	67,00	65,00
Kosthelmer Cellulose*)	0,96	97,50	95,50
Kurz Pap. D	—	77,00	71,50
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	141,50	131,50
München-Dachau*) M	—	80,00	84,00
Natronzellstoff u. P.*)	5,5	145,25	142,00
Peniger Pat.-Pap. D	—	102,00	100,00
Preßsp. Untersachs*)	1,32	76,00	71,25
Reisholz*)	6,18	270,00	262,00
Sächs. Cartonnagen*)	16	56,25	56,75
Schles. Cellulose*)	3,2	125,00	128,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	45,00	40,25
Teisn. Papierfb. M	—	72,25	74,00
Thode Papierfb. D	—	65,00	60,00
Varziner Papierfb.*)	4,8	106,50	106,50
Verein. Bautzner*)	3,16	78,00	76,50
Verein. Strohstoff D	—	189,75	193,00
Weißenb. Papierfb. D	—	103,00	100,00
Zellstoff-Verein*)	2	127%	118,00
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	225,00	222,00

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Digitized by Google

kann man heute wohl sagen, daß man auf dem allerdings noch sehr langen Weg zu einem geordneten, normalen Geschäft ist. Man kann heute mit etwas mehr Zuversicht in die Zukunft blicken, als im Herbst. lt.

Berlin.

Das Geschäft hat in den letzten Wochen eine erfreuliche Ausbreitung gefunden, an der mit wenigen Ausnahmen alle Kreise der Erzeugung beteiligt sind. Die Zahl der stark beschäftigten Fabriken hat sich erheblich vermehrt und von vielen müssen lange Lieferfristen beansprucht werden. Hierbei macht sich für weite Kreise des Handels und der Verarbeitung die Lässigkeit und Gleichgültigkeit, mit der die Versorgung betrieben wurde, sehr nachteilig geltend. Wie an dieser Stelle mehrfach betont wurde, waren breite Schichten der Abnehmer daran gewöhnt, ihren jeweiligen Bedarf mit größter Schnelligkeit gedeckt zu sehen. Darum wurden die Ergänzungen der Lager vernachlässigt und die Maßnahmen für einen erweiterten Bedarf außer acht gelassen. Das rächt sich nun vielfach, denn die Erzeugung kann den vergrößerten Ansprüchen nur langsam nachkommen. Daraus ergibt sich für viele Fabriken eine Versorgung mit Aufträgen auf Wochen und Monate. Das steift den Fabriken das Rückgrad und läßt sie in der Berücksichtigung der Abnehmerschaft wählerischer sein. Der Konkurrenzkampf hat an Schärfe nachgelassen, und man bringt wieder den rechnerischen Unterlagen ernstere Beachtung entgegen. Da dürfte sich an vielen Stellen herausgestellt haben, daß man in diesem Punkt allzu lange Nachsicht geübt hat, weil die Mitbewerber es auch taten. Das Resultat dieser Nachprüfung dürfte wenig erfreulich gewesen sein und hat wenigstens zum Teil dahin geführt, hierin Wandel zu schaffen. Die Vereinigungen der Fachgruppen haben sich gefestigt und durch den Hinzutritt bisher Außenstehender Nachdruck erhalten. Die ewige Beunruhigung durch den Nachbarn ist stark abgeschwächt, und die solide Berechnung hat wieder Geltung erlangt. Für einzelne Sorten, die stark heruntergedrückt waren, sind kleinere Aufbesserungen erreicht worden. Aber im allgemeinen wird weniger auf Preiserhöhungen gehalten, als darauf, den derzeitigen Stand aufrecht zu erhalten und die sinn- und gewinnlose Schleuderei zu vermeiden. Hierzu hat die eigene Erkenntnis geführt, die auch der anderen Seite, den Abnehmern aus Großhandel und Verarbeitung, zu wünschen wäre. Bei diesen liegen in dieser Beziehung die Verhältnisse im argen. Auch diese Kreise haben über Mangel an Beschäftigung nicht zu klagen, aber das Wesentliche aller Erwerbstätigkeit, der Verdienst, ist zum wenigsten aufs äußerste beschnitten, wenn nicht ganz beseitigt. Der hemmungslose Wettbewerb, dem sie sich hingegeben hatten, oder der ihnen abgezwungen wurde, hat jede Berechnung vermissen lassen. Man sagt nicht zu viel, wenn man behauptet, daß viele Angehörige dieser Kreise nur vegetieren und kraftlos geworden sind. Ihre alten Organisationen sind geschwächt und verfallen und haben fast alle Bedeutung verloren. Irgendwie regelnd und ausgleichend haben sie im Verkehr nicht mehr eingreifen können. Das fühlen die einsichtigeren Elemente und suchen sich zu sammeln, um durch Aussprache und Einigung die schlimmsten Auswüchse zu beseitigen. Darin ist ihnen der beste Erfolg zu wünschen, denn unserer Industrie kann durch die Hebung der Lage ihrer vielseitigen Abnehmer nur gedient werden. Sie ist geradezu zur Notwendigkeit geworden, denn die letzten Jahre haben schwer

Heute früh entschlief sanft nach einem reichen, immer Güte spendenden Leben mein lieber Mann, unser guter Vater

der Ehrenbürger, Generaldirektor a. D.

Dr. Max Müller

im eben begonnenen 70. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Rosa Müller · Margarethe Dietrich
Dr. Werner Müller · Franz Dietrich
Christel Müller

Finkenwalde, den 27. November 1926

Digitized by Google

empfinden lassen, was es bedeutet, mit einem erschütterten und dauernd bedrohten Kundenkreis arbeiten zu müssen. tr.

Die Ausdehnung der Westindischen Papiermärkte.

—ner. Die Inselterritorien des westindischen Archipels sind in den Nachkriegsjahren ständig größere Verbraucher nahezu aller Güter der fremden maßgebenden Industrienationen geworden. Die an sich kleinen Märkte Westindiens, besonders der sehr fortschrittlich entwickelten westindischen Inseln und Inselgruppen, an denen der internationale Ausfuhrhandel bisher ohne besondere Aufmerksamkeit in seiner Werbearbeit vorüberging, sind heute für den Großhandel der Welt bedeutende Interessengebiete geworden Die Kaufkraft ist nahezu gleichmäßig — im Tempo der wirtschaftlichen Ausdehnung angepaßt — eine steigende. Die Märkte zeigen wachsende Aufnahmefähigkeit für eine Reihe von Industrieprodukten, wie sie besonders auch die hier bevorzugte leistungsfähige deutsche Ausfuhrindustrie in sehr hohem Wettbewerbswert für den Export herstellt.

Besonders günstig gestalten sich im Augenblick die Dinge auf den britisch-westindischen Inselmärkten für die erhöhte Einfuhr von Papier und Papierprodukten. Die wirtschaftliche Festigung dieser Gebiete hat einmal die Ertragsfähigkeit der Agrarbetriebe bedeutend verbessert und damit eine wesentliche Steigerung der Ausfuhr entwickelt. Gleichzeitig verschärfte sich der Konkurrenzkampf unter den dortigen Inseln. Die Gewinnung der Auslandsmärkte forderte dadurch wieder eine wesentlich höhere Werbeenergie, vermehrte Heranziehung der bestehenden Presse für die Werbung usw. Gründung neuer besonderer Zeitungen und Fachorgane, vor allem aber eine durchgreifende Modernisierung des Büro- und Geschäftsverkehrs.

Gerade diese neue Orientierung in den verschiedenen wirtschaftlichen Aeußerungen der westindischen Inseln hat eine ganz bedeutende Nachfrage nach Papieren für den Druck, Geschäftsverkehr, zum Verpacken, damit aber auch gleichzeitig für gewisse private Zwecke usw. ergeben.

Großbritannien und die Vereinigten Staaten machen umfassende Anstrengungen, die lebendig gesteigerte Aufnahmebewegung für Papiere auf den britisch-westindischen Inseln rechtzeitig in vollem Umfange für ihre eigenen Ausfuhrinteressen zu erfassen. Auch kanadische und schwedische Häuser leisten für den nationalen Papierexport eine intensive, ausgedehnte Werbearbeit.

Der namhafteste Verbraucher der britisch-westindischen Inselgruppe mit bereits verhältnismäßig bedeutenden Mengen ist Jamaica. Diese Insel führt augenblicklich einen Jahresbedarf von rund 100 000 Lstr. ein. Davon waren der vierte Teil Druckpapiere, etwa die gleiche Menge Schreibpapier, während sich der Rest auf verschiedene andere Papierarten verteilte. Sehr ergiebig ist der Markt für Zeitungspapier, den zum größten Teile — annähernd zwei Drittel — zur Zeit kanadische Häuser beliefern. Aber die jüngsten Bemühungen der Amerikaner sowie auch Großbritanniens, energisch gegen die Konkurrenz Kanadas anzugehen und vermehrten Einfluß auf den Verbrauch englischen beziehungsweise amerikanischen Zeitungsdruckpapiers zu gewinnen, hatten recht gute Erfolge. Die Stellung deutschen Papiers ist hier noch sehr schwach aber entschieden aussichtsvoll.

An Schreibpapieren liefert etwa die Hälfte England. Der britischen Einfuhr kommen hier nicht allein die Vorzugszölle zugute, die im übrigen den kanadischen Einfuhrfirmen auch eingeräumt werden. Ein nicht unbedeutendes Instru-

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

ment für die Steigerung der Ausfuhr britischer Schreibpapiere ist die vorbildliche Anpassung an geschmackliche Eigenart wie allgemein an Sonderheiten des Marktes.

Der Markt für verschiedene Papierwaren wird in der Hauptsache von den Vereinigten Staaten versorgt. Einen bedeutenden Anteil an der Belieferung hat hier auch England, Holland, Deutschland, Kanada und Schweden.

Besonders interessant ist die Entwicklung des Absatzes von Packpapieren. Nach den letzten Hafenausweisen verschifften Deutschland und die Niederlande beträchtliche Mengen billiger Packpapiere aus Stroh. Schließlich lassen sich hier die holländischen Verbindungen vermehrt für die Interessen der deutschen Packpapierausfuhr heranziehen.

Namhafte Papierverbraucher sind Trindad und Tobago. Statistische Bilder, nach denen der Verbrauch ausländischen Papiers im Jahre etwa 65 000 Lstr. umfaßt, geben ein eindrückliches Bild vom Umfang und der Bedeutung der Einfuhr. Der überwiegende Teil der importierten Papiermengen waren Druck- und Packpapiere.

Außer billigen Strohpapieren zum Verpacken, die zum größten Teile die Niederlande einführten, verbrauchen diese beiden Inseln recht bedeutende Mengen an Packpapieren. Hier hat sich der umsichtige deutsche Handel bereits eine führende Stellung zu sichern vermocht. Umfangreich sind auch die Umsätze englischer Firmen.

Neuerdings sind diese Märkte auch sehr aufnahmefähig für Oelpapiere, wie überhaupt für alle gegen Wasser und Feuchtigkeit schützende Papiere, wenn auch zunächst nur für kleinere Mengen.

Sehr günstig sind die Aussichten, kleinere Qantitäten von Papierbeuteln und Papiertüten für die Mode-, Putz- und Konfektionswarenbranche abzusetzen.

Auffällig belebt hat sich dazu die Nachfrage nach Seidenpapieren, vornehmlich für Dekorationen, besonders festliche Gelegenheiten und ähnliche Zwecke.

Die Möglichkeiten, Schreibpapiere einzuführen, sind sehr unterschiedliche. Geschäftspapiere und derartige werden fast ausnahmslos aus den Vereinigten Staaten eingeführt. Für den privaten Briefverkehr bevorzugte man bisher Briefblocks, meist amerikanischer und englischer Herkunft. Seit einiger Zeit steigert sich die Nachfrage nach Briefpapieren mannigfaltiger Art und verschiedenen Qualitäten, auch Phantasiepapieren in Kartons.

Briefumschläge sind in der Hauptsache deutsche, englische und amerikanische Erzeugnisse.

Für die Ausdehnung des deutschen Papierexports verdient der Einfuhrhandel der Insel Barbados größere Aufmerksamkeit. Die Wirtschaftsstruktur ist annähernd die gleiche. Auch hier werden im Jahre Papier und Papierprodukte im Werte von 25 000 Lstr. importiert. Wesentlich ist der Bedarf an Zeitungs- und Druckpapieren, der im Jahre 200—250 t ausmacht. Deutsche Papiere sind hier merkwürdigerweise noch sehr wenig im Verkehr. Meist gleichen Kanada, Amerika und England den Bedarf dieser Kolonien aus.

Eine sorgfältige Pflege der Märkte der Bahamas-Inseln wird auch im Handelsverkehr mit dem sich dort ebenso fortschrittlich entwickelnden Papier und Papierwarenkonsum gute geschäftliche Ergebnisse erbringen. Die Versorgung jener Gebiete ist bis heute eine Domäne der Vereinigten

Digitized by Google

Staaten und Kanadas. Nur unbedeutende kleinere Mengen werden gelegentlich aus Großbritannien bezogen.

Wenn auch die Gewährung von Vorzugszöllen die Transaktionen britischer und kanadischer Papierausfuhrhäuser begünstigt haben, so hat sich doch erfahrungsmäßig dieser Sondervorteil niemals als ausschlaggebend entschieden. Wichtigste Voraussehung ist hier ganz besonders ein sorgfältiges Studium des Marktes.

Mitteldeutschland.

Das Geschäft auf dem Papiermarkte ist der Jahreszeit entsprechend etwas belebter und freundlicher geworden. Nach wie vor aber rufen die Großhändler wie auch die endgültigen Verbraucher nur den dringlichsten Bedarf ab. Gewiß hat sich die Nachfrage nach billigeren holzhaltigen und holzfreien Druckpapieren allgemein belebt, aber längst nicht in dem Umfange, als man allgemein erwartete. In den Kreisen der mitteldeutschen Papierfabrikanten wird vor allem der Tatsache Rechnung getragen, daß es erwünscht ist, die inländischen Verbraucher nicht in dem Augenblick mit höheren Papierpreisen zu belasten, wo sie selbst gezwungen sind, ihren Abnehmern Konzessionen hinsichtlich der Preise zu machen; aus diesem Grunde wird auch mit vermehrter Hartnäckigkeit dem Auslandsgeschäft nachgegangen, und hier haben sich die Verhältnisse weiterhin günstig entwickelt. Es muß immer wieder der deutschen Abnehmerschaft vor Augen gehalten werden, daß es gar nicht möglich wäre, die Preise für alle Sorten Papier, holzhaltige sowohl wie holzfreie, auf der jetzigen Grundlage zu halten, wenn es eben nicht möglich wäre, durch das flottere Auslandsgeschäft die Maschinen einigermaßen auskömmlich zu beschäftigen. Das Geschäft nach Uebersee ist lebhaft, und auch mit den Balkanstaaten werden die Beziehungen enger, wenngleich man noch immer größte Vorsicht walten lassen und auf gewinnbringend scheinende Geschäfte verzichten muß, weil sich doch hinsichtlich der Regulierung ab und zu Schwierigkeiten ergeben. Trotzdem ist das Packpapiergeschäft nach den Balkanstaaten langsam wieder ins Rollen gekommen und auch die Nachfrage nach Zeitungsdruck wird dringlicher. Vom Weihnachtsgeschäft ist noch gar nichts zu spüren, infolgedessen hat Feinpapier seine ungünstige Lage immer noch nicht verbessern können. Auch Kunstdruck- und Autotypiepapiere bleiben stark vernachlässigt.

Dl.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

München-Dachauer Papierfabriken Aktiengesellschaft. In der am 28. Oktober unter dem Vorsitz von Kommerzienrat Bullinger einberufenen außerordentlichen Generalversammlung wurde zunächst beschlossen, die Satzungen dahin zu ändern, daß der Aufsichtsrat künftig aus mindestens drei Mitgliedern ohne Festsetzung einer Höchstzahl bestehen soll. Sodann teilte der Vorsitzende mit, daß der bisherige Aufsichtsrat wegen des bekannten Uebergangs eines großen Aktienpaketes auf die Herren Kommerzienrat Jandorf und Bankier Wormser, Berlin, zurückgetreten sei. Auf Antrag von Direktor Ewald Lauber (Disconto-Gesellschaft, Fil. München) wurden wiedergewählt: Kommerzienrat Bullinger (Vors.), Dr. Weinmann und Kommerzienrat Julius Meyer. Neugewählt wurden Kommerzienrat Dr. R. Hergt, Direktor der Disconto-Gesellschaft, Fil. München (stellv. Vors.), Geheimrat Remshard, Direktor der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank, Justizrat E. Kraemer (Bankhaus H. Aufhäuser), ferner Herr Rechtsanwalt Lammers, Mitglied des Reichstages, Berlin.

Firmenänderung. Das Ausscheiden der Lauchhammer-Werke aus der Linke-Hofmann-Lauchhammer Aktiengesellschaft bedingte eine Firmenänderung, die inzwischen, entsprechend dem am 13. November d. J. gefaßten Generalversammlungsbeschluß, handelsgerichtlich eingetragen wurde. Von jetzt ab heißt die Firma wie früher „Linke-Hofmann-Werke Aktiengesellschaft". Die Firmenbezeichnung des Warmbrunner Werkes lautet: „Linke-Hofmann-Werke Aktiengesellschaft, Abteilung Füllnerwerk, Bad Warmbrunn (Schlesien)". Die kurze Briefanschrift für dieses Werk bleibt wie bisher: „Füllnerwerk, Bad Warmbrunn".

Tüchtiger, selbständiger

Konstrukteur

für modernen Papiermaschinen- und Holzschleiferei-Bau als Stellvertreter des Bürovorstandes bei guter Bezahlung und günstigen Bedingungen

gesucht.

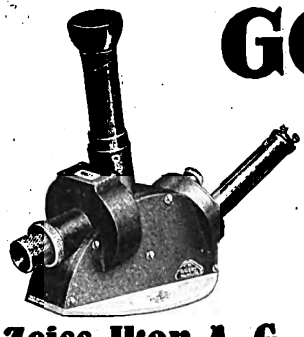
Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten unter ***P. F. 95*** *an die Geschäftsstelle dieses Blattes.*

Wir geben ab:

1 kombinierte Anzapf-Gegendruck-Turbine, Fabrikat Hartmann, 1913 erbaut, für 15 Atm. Betriebsdruck, 3250 Ueberhitzung, 800 KW, 500 Volt Drehstrom, umschaltbar für 380 Volt, für Anzapfdruck bis 4 atü und 9000 kg Dampfentnahme stündlich bei Vollast und verwendbar für Gegendruck von 2½ Atm. mit dem kompletten Zubehör.

2 Cornwall-Wellrohrkessel, Fabrikat Piedboeuf, von je 120 qm Heizfläche, 12 Atm. Betriebsdruck durch Bauprüfung und Wasserdruckprobe neu genehmigt, zum Preise von **Mk. 5500.—** ohne Ueberhitzer und **Mk. 6500.—** mit Ueberhitzer, waggonverladen Standort.

Rudolf Beck, G. m. b. H.



GOERZ

Glanzmesser

zur Bestimmung des Glanzes von Papieren und Anstrichen.

★

Prospekte kostenlos.

Zeiss-Ikon A.-G. * Goerz-Werk

Berlin-Zehlendorf 260

Digitized by Google

Langjähriger

Vertreter

erstkl. Papierfabrik **sucht** die Vertretung noch einer Fabrik für Berlin. Erstkl. Beziehungen, Prima-Refer., Büro und Lagerraum vorhanden. — Gefl. Angebote unter **P. F. 90** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht

1 Rundsieb-Entwässerungszylinder

mit einer Presse für Celluloserollen-Aufwicklung in gebrauchten, aber gut erhaltenem Zustande. Gefl. Angebote erbeten unter **P. F. 91** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vertretungen sucht

in guten technischen Betriebserfordernissen für Papierfabriken usw. ein seit 22 Jahren bestehendes technisches Geschäft für Oesterreich, Rumänien, Jugoslavien.

Adolf Braun, Wien IX
Türkenstraße 15

Marken

aller Art (Briefm., Urkundenm, Gebührenm. usw.) sowie Notgeld jeden Posten zu kaufen gesucht.

R. Hoffmann, Cassel, Augustastr. 16.

Zu verkaufen:

1 Schmidt-Filter

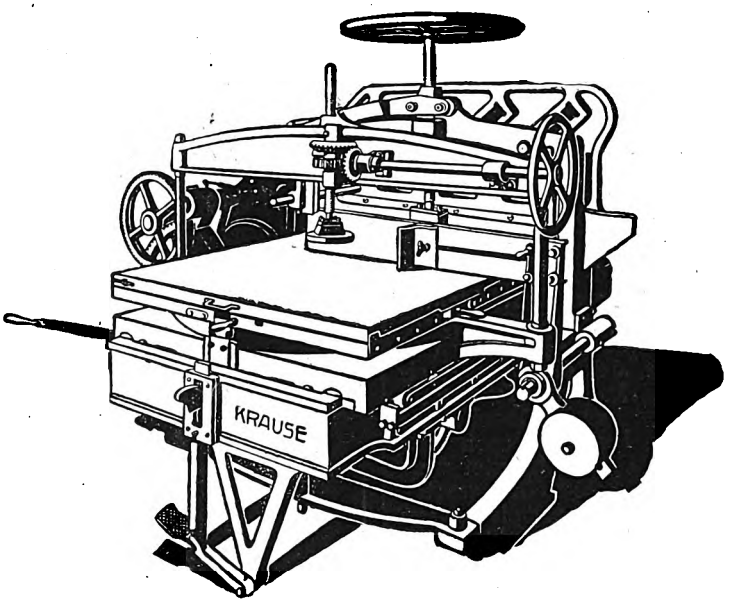
4200×4000, rund, 1 Jahr in Betrieb, um die Hälfte des Neuwerts.

1 Bezner Spähnepresse

mit 2 Füllkorben.

Holzstoff-Fabrik Gutenburg, Baden.

KRAUSE



Planschneider Modell AHaoxpr

140 cm Schnittlänge, 15 cm Einsatzhöhe

Die Maschine für die Papierfabrikation zum genau rechtwinkligen Beschneiden ungefalzter Papier- oder Kartonbogen an vier Seiten bei einmaligem Einpressen. Vorrichtung zum Teilen beschnittener Stöße.

KARL KRAUSE LEIPZIG
KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12

Für die Kontrolle der **Bäuch- und Bleichprozesse** und aller damit verbundenen Vorgänge, sowie zur Analysierung gebleichter Baumwolle **suchen** wir einen jüngeren, unverheirateten

Chemiker

oder eine **Chemikerin**, sowie einen

Laboranten

oder eine **Laborantin**, welche auf diesem Spezialgebiet bereits praktisch gearbeitet und darin Erfahrung haben.
Ausführliche Offerten unter **P. F. 93** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Russ

für die gesamte Papier- und Pappenfabrikation

Spezialitäten

wasserlöslich, lichtecht, nicht stäubend.

Carl Hisgen Akt.-Ges.
Russfabriken, Worms a. Rh.
gegründet 1868

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

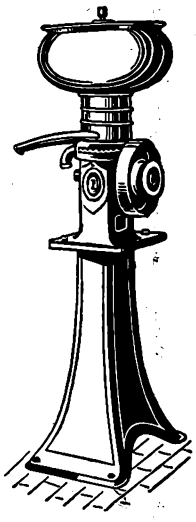
Die Firma Danneberg & Quandt, Berlin W 35, Potsdamer Str. 28, hat uns einen illustrierten Prospekt über ihre Spezial-Daqua-Heizungs-Anlagen zugeschickt. Dieses System hat sich ganz besonders für große Räume, wie Montagehallen, Säle, Werkstätten usw., bewährt. Es hat den großen wirtschaftlichen Vorteil, daß bei kürzester Anheizdauer nur während der Arbeitszeit geheizt werden braucht und daß die Erwärmung der unteren Luftschichten bei zugfreier Verteilung gleichmäßig und schnell erfolgt, und dazu kommt, daß die Daqua-Heizung Ventilation und Heizung in sich vereinigt und im Sommer bei abgestellter Heizung auch zur Lüftung der Räume benutzt werden kann. Die Ausführungsarten als Zentralanlage oder als Anlage mit Einzelapparaten richtet sich jeweils nach dem Zweck und den örtlichen Verhältnissen. Als Heizmittel können die verschiedensten wärmetragenden Medien, also auch Abfalldampf, Warmwasser, Abgase usw. Verwendung finden. O.

Explosion.

In dem Betriebe der Cellulosefabrik von Hoesch & Co. in Pirna ereignete sich Donnerstag, den 11. November, vormittags ein Explosionsunglück. Während einige Monteure der Firma Idek aus Pirna-Copitz mit dem Montieren einer Transportanlage beschäftigt waren, stürzte eine Azetylenflasche ab, entzündete sich und explodierte unter furchtbarem Knall. Durch diese Explosion wurden dreizehn Arbeiter mehr oder weniger schwer verletzt. Der Materialschaden ist verhältnismäßig gering.

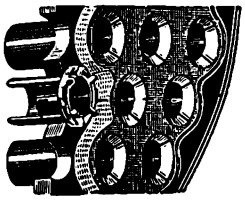
Normung im Plakatwesen.

Um dem Plakatwesen eine ausbaufähige Dauergrundlage zu schaffen, beschloß die von allen Teilen Deutschlands reich beschickte Generalversammlung des Reichsverbandes der Plakatanschlagunternehmen, grundsätzlich das gesamte Plakatwesen auf die Dinformate zu beziehen. Als Einheitsbogen für Plakate wird Format A 1 (rund 60 × 84 cm) vorgeschlagen. Zur Durchführung dieses Beschlusses beabsichtigt der Reichsverband gemeinsam mit dem Deutschen Normenausschuß, dem Normenausschuß für das graphische Gewerbe, den Buch-, Stein- und Tiefdruckerverbänden und dem Bund deutscher Gebrauchsgraphiker, Normblätter in der bei der deutschen Normung üblichen Weise auszuarbeiten.



Der neue
Pan-Oel-Separator
mit Stufenplatten, D. R.-Patent
scheidet aus gebrauchten Ölen (Lecköl, Zylinderöl, Transformatorenöl usw.) alle Verunreinigungen, Wasser und Schmutz restlos ab und macht jedes Öl für den ursprünglichen Verwendungszweck sofort wieder vollwertig brauchbar.
Ermöglicht bis 90 % Ölersparnis!
Jedem bisherigen Ölreinigungsverfahren weit überlegen!
Bequeme Handhabung / Kein Materialverbrauch
Größe I, Stundenleistung bis 100 kg Öl | sofort
Größe II, Stundenleistung bis 500 kg Öl | lieferbar
Preisliste auf Anfrage / Vertreter gesucht
Pan-Separator-Gesellschaft, Tilsit
Zentrifugen-Fabrik

Holländermesser * Schaberklingen
Jordanmühlmesser
aus Ia Dr. Künzels Phosphorbronze
liefert als Spezialität auf Grund jahrzehntelanger Erfahrung
Hüttenwerk Stadler & Co., Komm.-Ges.
Verwaltungssitz Nürnberg
Konkurrenzlose Preise und Bedingungen! Große Vorteile gegenüber Stahl!

Schutzhülsen (Brandringe)
D.R.P. u. Ausl. Pat.

Einziger Schutz gegen Undichtwerden der Kesselrohre und Rohrböden.
Verlängerung der Lebensdauer gebrauchter und neuer Kessel.
Unentbehrlich bei Abgas-Oelfeuerung usw.
Gustav Schlick Dresden 15 N. 6.

Kollergangsteine, Raffinieursteine, Steinwalzen und Grundwerke
aus Basalt-Lava und Granit
Carl Ackermann, Steinbruchbesitzer, Köln,
Gegründet 1825 Filzengraben 17 Gegründet 1825

Digitized by Google

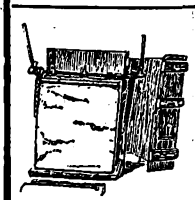
Sägewerk Bienenmühle
Sachsen
liefert billigst
Packbretter
Packrahmen/Packdeckel
rund und viereckig
Kisten / Kistenteile

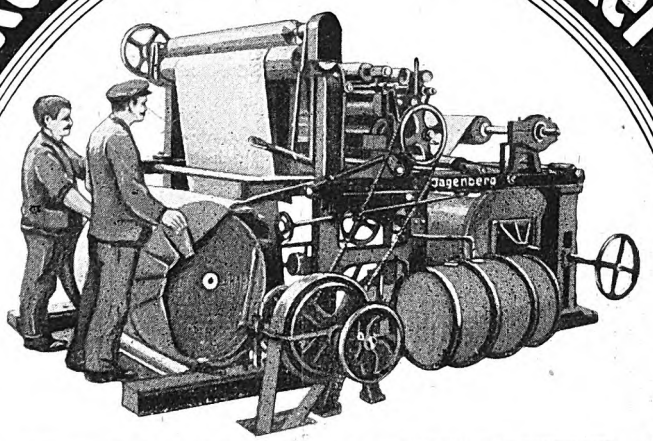
Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN/Anh. Weinhof-Str. 28

Rollenspunde
liefert als Spezialität
waggonweise billigst
OTTO CHOTZEN
Spundfabrik / Ziegenhals (Schlesien)

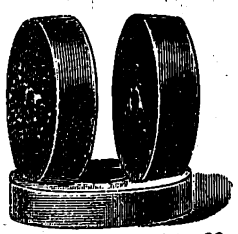
Schmiedeeiserne Fenster.

Türen, Tore, Oberlichte.
R. Zimmermann
Fensterwerk
Bautzen.

Kraftballenpressen

Handballenpressen ab Lager
System Gey
endgültige Verdrängung der hydraulischen Packpressen
Albert Gey, Crimmitschau, Sa.

Sie sparen bis 70 % an der Verpackung mit Jagenberg Rotations-Rollen-Packer


Panzerhaft verklebter Papiermantel
mit Kantenwulsten
extra widerstandsfähiger Schutz gegen Verstoßen, Zerreißen, Wasser und Schmutz.
Kein Holz, Bandeisen, Schnüre, Bretter u. dergl.
Je nach Größe der Rollen verpacken 2 Mann 250 bis 350 Rollen in 8 Arbeitsstunden.
JAGENBERG-WERKE A.-G.
Maschinenfabrik Düsseldorf

Kollergangsteine

aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava
Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Wasserglas „Marke Henkel"
filtriert in allen Stärken
HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

Fordern Sie unverbindliches Angebot für

Rundsiebzylinder

in bekannt dauerhafter Konstruktion bei billigsten Preisen und kürzester Lieferzeit von

Rudolf Lehmann, Rundsiebwerk, Raguhn 2

Dr. Drechsler Dresden-A

Fabrikations-Wasser
Dr. Drechsler
Dresden-A. 1,
Chemnitzer Str. 1.

Offenes Überdruckfilter mit Oxydation

RICHARD KNORR

Holzstoff- und Papierfabriken
FAHRBRÜCKE i.S.

liefert in bester Qualität:
Satinierte u. maschinenglatte weiße u. farbige **Druck-, Beklebe-** und **Kartonpapiere,** satinierte **mittelfeine Druckpapiere,** satinierte **Konzept-** und **Schreibdruckpapiere,** sowie weiß und farbig imitiert gerippt Büttendruck in rotationsmäßig gewickelten Rollen u. Formaten

Vertreter in: Hamburg, Berlin, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Hannover, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Nürnberg.
Briefadresse: Richard Knorr, Fährbrückei. S.

Inserieren Sie

im „Papier-Fabrikant" und Sie treten mit der Papierindustrie aller Länder in Verbindung.

BLEI-

RÖHREN
BLECHE
DRAHT
HÄHNE
VENTILE
SÄURE-
PUMPEN

VENTILATOREN
ELEVATOREN
APPARATE
HOMOGENE
VERBLEIUNG
RÜHRWERKE
LOTARBEITEN

Sächsische Bleiwarenfabrik Oederan
H. ULBRICH

Radkämme

aus Ia trockenem Weißbuchenholz, nach Zeichnung oder Muster liefert billigst

H. Emil Wurmbach, Uckersdorf
Holzkammfabrik Dillkreis (Nassau)

"Papir-Journalen"

A Fortnightly Norwegian Review of Paper-Making and Trade

Sole Official Journal for Norwegian Paper and pulp engineers

Published by

Norwegian Papermakers Association

Subscription: Kr. 25.– per annum, post free.

"Papir-Journalen" is the best Advertising Medium in Norway, with its large Hom and Foreign Circulation

Write for Specimen Copies and Advertising Rates.

"Papir-Journalen", Huitfeldts gt. 1, Oslo, Norway

Digitized by Google

Kaolin Kasniau

der
Fürst von Metternich-Winneburg'schen
Kaolinwerke, Kaznejov bei Pilsen

weiß,
sandfrei,
minimale
Feuchtigkeit

Alleinverkauf:

Wolf Netter
Ludwigshafen am Rhein

Digitized by Google

Digitized by Google

Drei

der

breitesten,

bisher in Deutschland gebauten

RUNDSIEB-KARTON-MASCHINEN

sind in jüngster Zeit aus unseren Werkstätten hervorgegangen und befinden sich bei unseren Bestellern bereits in Betrieb. In Breiten von **3100 mm** bis **3300 mm** dienen sie sowohl zur Anfertigung von Massen-Erzeugnissen, wie auch in Kombination mit Langsieb zur Herstellung hochwertiger Fabrikate. Die Einzelkonstruktionen weisen beachtenswerte Neuerungen auf.

F. H. BANNING & SEYBOLD

Maschinenbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co.

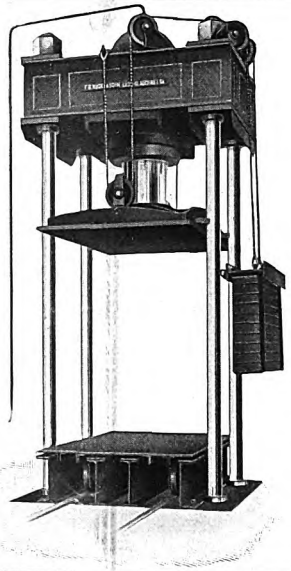
DÜREN (RHEINLAND)

Digitized by Google

Hülsen
aus
Hart-papier
(Rotationshülsen)

klanghart und gleichmäßig in Wandung, in allen erforderlichen Abmessungen, in Längen bis 2050 mm

Jagenberg-Werke A-G
Hartpapierhülsenfabrik
Düsseldorf



Hydraulische Pressen
für die Papier- und Pappen-Fabrikation
mit Ober- und Unterdruck, mit und ohne Wagenbetrieb
Glättpressen, Packpressen, Kalanderwalzenpressen usw.
Presspumpen
mit automatischer Aus- und Einrückung
F. B. Rucks & Sohn
Pressen-Fabrik
Glauchau (Sachsen)

Blanc fixe
Ia u. Ib
chemisch gefällt und säurefrei
in **Teig** und **Pulver**
liefern preiswert
Traine & Hellmers
Chemische Fabriken
Köln

E·N·BECKER HAMBURG 1
Gegr. 1850
Tel.-Adr.: Wachsbecker
Fernspr.: C3, Centrum 0093/94
Mönckebergstraße 11
liefert
HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs
Stearin
ständig günstig ab verschiedenen inländischen Lägern, auch für Export ab Lager Hamburg Freihafen

Ia Blanc fixe
in Teigform, rein weiß
absolut säure- und schwefelfrei
liefert laufend
unter Konventionspreis
Chemische Fabrik Niederrhein G. m. b. H., Neuß

Wir haben am Lager und freibleibend zu einem Vorzugspreise abzugeben
einen neuen
ROLLKALANDER
modernster Konstruktion, mit 12 Walzen, 1850 mm Walzenbreite
Joseph Eck & Söhne, Kalanderwerke
Düsseldorf 7.

G. Grolman, Düsseldorf
Engl. China Clay ★ Talkum ★ Caolin
Annalin ★ Brillantweiß ★ Lenzin
Asbestine ★ Amerikanische Zellulose
Harz ★ Schwefelsaure Tonerde

Digitized by Google

Kaseïn und

aerfloted

ARROW BLACK

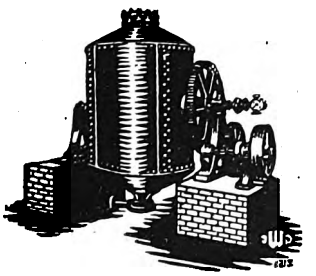
Ia windgesichteter amerik. GASRUSS

Lehmann & Voss
Hamburg, Bieberhaus

GWC

APPARATE

für die Papierindustrie



Anfragen erledigt schnellstens uns. Abt. P.

GEBRÜDER WEISSBACH

HAUPTWERK CHEMNITZ Fernruf 542 / 543 / 6489 **CHEMNITZ** ZWEIGWERK FLÖHA i. S. Abt. Carl Sulzberger & Co.

GWC

L. W. Bestenbostel & Sohn
G·m·b·H / Bremen
Gegründet 1848

*

Kreiselpumpen
jeder Art bis zu den größten Abmessungen

*

Schlammpumpen
Tiefbrunnen-Kreiselpumpen
Hoch- und Niederdruckpumpen

SIE IRREN

wenn Sie meinen, wir bauten erst seit Kriegsende Dieselmotoren!

Im Gegenteil!

Schon 1893 verbanden wir uns mit Rudolf Diesel, der kurz zuvor sein Hauptpatent erworben hatte. Durch enge Zusammenarbeit mit ihm, durch Einsatz großer Geldmittel, durch mühevolle Versuche gewannen wir auf die Verwirklichung des Dieselmotors entscheidenden Einfluß. — So konnten wir bereits

1898

in München unseren ersten Dieselmotor ausstellen und Maschinen liefern, die noch jetzt einwandfrei laufen. Ohne Unterbrechung haben seitdem unsere Essener Werke und die Krupp-Germaniawerft, Kiel, an der Weiterentwicklung des Dieselmotors richtungweisend mitgewirkt. Gestützt auf die reichen Erfahrungen dreier Jahrzehnte, erzeugen wir

heute

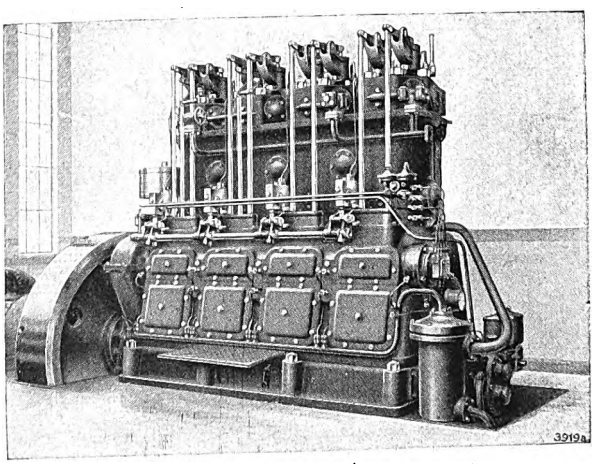
in unseren eigenen Werken reihenmäßig vom Rohstoff bis zur fertigen Maschine

Dieselmotoren jeder Bauart

bis zu den größten Leistungen. Wir haben in unseren Maschinen alle Forderungen der Wissenschaft und Praxis vollendet einfach gelöst; die Motoren bestehen aus besten Kruppschen Werkstoffen in sorgsamer Verarbeitung · alle Treiböle sind in ihnen verwendbar.

Also

sind Krupp-Motoren überall am Platze wo Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft und Schiffahrt billige und zuverlässige Antriebskraft brauchen.



Kompressorloser Viertakt-Dieselmotor
Vierzylinder-Schnellläufer

Wollen Sie Druckschriften, unverbindliche Auskünfte oder Ratschläge, so schreiben Sie bitte an

Fried. Krupp Aktiengesellschaft, Essen
Abt. 6 (Motorenbau)

KRUPP

Digitized by Google

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ←→ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 12. DEZEMBER 1926 NUMMER 50

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Natriumsulfit- u. Silikatzellstoff – Die Standard-Cellulosen. Seite 769
Über den Aufschluß von Fichtenholz mit Natriumbisulfit. Seite 775
Die Papiernormung vom Standpunkt der Papier-Industrie. Seite 780
Eine Schnellmethode zur Bestimmung des Wassergehaltes in Sulfit-Zellstoffen. Seite 783
Der Chlorgasprozeß in der Papierindustrie. Seite 785
Bücherschau. Seite 789
Zeitschriftenschau. Seite 790
Vereins-Mitteilungen – Aus befreundeten Vereinen. Seite 791
Patent-Umschau. Seite 792

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Besteuerung der Wasserkräfte. Seite 638
Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- u. Holzstoff-Industrie f. d. Monat November. Seite 639
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. Seite 639
Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V. Seite 639
Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thüringen. Seite 640
Handelspolitik. Seite 640
Änderung der Seehäfenausnahmetarife 52 und 88. Seite 640
Preisnotierungen der laufenden Woche. Seite 642
Stellenangebote. Seite 643
Die Jahresschau Deutscher Arbeit 1927. Seite 644
Hinausschiebung des Verbots von Jutedecken. Seite 645
Geschäftsnachrichten. Seite 645
Kleine Mitteilungen. Seite 648

WILLKOMMEN ZUR HAUPTVERSAMMLUNG!

Wiederum liegt ein schweres Jahr hinter uns. Die Folgen des Weltkrieges sind noch lange nicht behoben. Ganz Europa befindet sich noch immer in einem Zustand der politischen und wirtschaftlichen Gärung, und es ist schwer abzusehen, bis wann die so notwendige und ersehnte Ruhe eintritt. Aber trotz aller Schwierigkeiten nach innen und außen können wir mit Genugtuung feststellen, daß auch in dem hinter uns liegenden Jahre die widrigsten Winde und Stürme unser Schiff nicht aus seinem Kurs abzudrängen vermochten. Und dieser Kurs heißt: Wieder zur Weltmacht zu werden und zur Weltgeltung zu kommen! Leicht wird es uns ja, weiß Gott, nicht gemacht, denn der Konkurrenzkampf mit den übrigen europäischen Ländern und mit der ganzen Welt wird immer intensiver, immer fühlbarer, und die Not und die Unzufriedenheit im Lande will nichts wissen von der Ethik gemeinsamen Zusammenhalts und der Notwendigkeit der Ordnung. Trotzdem hat es unsere gesamte Industrie als Eckpfeiler und Rückgrat des Staates und als eigentlich einziger uns verbliebener nationaler Machtfaktor verstanden, in fortgesetztem Ringen gegen die Bestrebungen der ganzen Welt Arm in Arm mit Wissenschaft, Technik und Handel deutschem Geist und deutscher Arbeit zum Erfolge und damit deutschen Männern zu Brot und zu menschenwürdigem Dasein zu verhelfen, in dessen schönster Auswirkung letzten Endes das Glück der Familie, die eigene Zufriedenheit und der nationale Zusammenhalt gipfeln müssen. Noch ist der Anstieg steil und mühsam, aber ein Volk, das in einem Zeitraum von 12 Jahren so über Menschenmaß viel geleistet hat, wird auch den Gesetzen der Ordnung und der Ethik wieder die ihr zukommende und unbedingt notwendige Heimstätte schaffen. Mit besonderem Stolz kann gerade unsere Industrie auf ihre Erfolge zurückblicken, denn die Kurve der deutschen Papier- und Zellstoff-Industrie führt aufwärts. Und auch unser Verein erfreut sich in wachsendem Maße eines so hohen Interesses, nicht allein im Inland, sondern auch seitens des Auslandes, daß wir mit Genugtuung auf das vergangene Jahr und auf das Geleistete zurückblicken können. Noch wird allen Teilnehmern die so harmonisch verlaufene Cöthener Sommertagung in guter Erinnerung sein, und die sehr zahlreichen Anmeldungen zu unserer diesjährigen Hauptversammlung, die ein reichhaltiges und vielseitiges Programm aufweist, sind uns Gewißheit dafür, daß wir mit unseren Bestrebungen auf gutem Wege sind. Nach gleichen Grundsätzen ist auch das heute aufliegende Heft unseres Vereinsorgans zusammengestellt und wir freuen uns, unseren Mitgliedern mit den Beiträgen von Professor Hägglund, Dr.-Ing. E. h. Willi Schacht, Professor Dr. Schwalbe, Hans Georg Kutzner, Direktor Dr. Schlumberger u. a. ganz besonders aktuelle Arbeiten bieten zu können. Möge also im Sinne vorstehender Ausführungen die Hauptversammlung 1926 ein weiterer Markstein in der Geschichte des Aufstiegs unseres Vereins, unserer Industrie und unseres geliebten Vaterlandes sein!

Dr. Opfermann

CHEMISTRY HALL LIBRARY

Digitized by Google

Besteuerung der Wasserkräfte nach dem Vermögenssteuerrecht 1924.

Die lang erwartete Entscheidung des Reichsfinanzhofs über die Frage, wie nach dem Vermögenssteuerrecht 1924 die Wasserkräfte zu besteuern sind, ist nunmehr endlich ergangen. Der Reichfinanzhof hat in seinem Urteil vom 21. Oktober 1926, I A 156/25, einen in Württemberg sich abspielenden Fall entschieden, der nunmehr wohl die wesentlichsten, hier einschlagendsten Rechtsfragen klärt. Schon in dem Urteil des Reichsfinanzhofs vom 9. April 1926, I A 231/25, hatte der Reichsfinanzhof sich dagegen gewandt, daß lediglich die regelmäßig geringfügigen Kosten für die Erteilung der Verleihung eines Wassernutzungsrechts (Gebühr, Plankosten) als Anschaffungs- oder Herstellungspreis angesehen werden könnten. Zur Begründung machte der Reichsfinanzhof geltend, daß als Herstellungspreis nur ein Betrag in Frage kommen könne, der für das Grundstück mit verliehenem, nicht erst mit zu verleihendem Wassernutzungsrecht anzulegen wäre. Wenn der Wortlaut des Artikels II § 3 Absatz Nr. 2 der Zweiten Steuernotverordnung und des § 31 der Durchführungsbestimmungen für die Vermögenssteuer 1924 auch die gegenteilige Auffassung zulassen würde, so erachtet doch der Senat des Reichsfinanzhofs eine derartige Auslegung mit dem Grundsatz der gleichmäßigen Belastung der Steuerpflichtigen nicht für vereinbar. Erwähnten die Bewertungsvorschriften a. a. O. nicht nur den Anschaffungs-, sondern auch den Herstellungspreis eines Gegenstandes, so gingen sie wohl von der grundsätzlichen Gleichwertigkeit der beiden Begriffe aus, indem sie unterstellten, daß für die Regel in dem Preis der wirtschaftliche Wert des Gegenstandes verkörpert sei. Es bedürfe keiner weiteren Ausführung, daß die bloße Gebühr für die Verleihung einen Anschaffungs- oder Herstellungspreis nicht umfasse, weil die Gebühr nicht ein Aequivalent für den Wert darstelle, sondern wie schon der Name sage, eine Entschädigung für die durch die Verleihung verursachte Bemühung der Behörde, allenfalls auch noch steuerartige Elemente in sich schließe.

Es ist den Lesern dieser Zeitschrift bekannt, daß wir stets auf dem Standpunkt gestanden haben, daß eine gesonderte Bewertung der Wasserkräfte für die Vermögenssteuer 1924 nicht möglich sei, daß namentlich eine Bewertung über die PS-Zahl gesetzlich unmöglich wäre. Vielmehr sahen wir den Bewertungsweg nur über den Anschaffungspreis des Grundstücks, der nach der fiktiven Regelung der Zweiten Steuernotverordnung auf den Stichtag vom 31. Dezember 1913 zu ermitteln war. Bei dieser Ermittlung konnte allerdings ein Wassernutzungsrecht als Ausfluß des Grundeigentums oder als ein subjektiv dingliches Recht, welches dem jeweiligen Eigentümer zustand, mit berücksichtigt werden. Es mußte also von Fall zu Fall nach unserer Meinung untersucht werden, ob die vorhandene ausgebaute Wasserkraft, welche durch das Wassernutzungsrecht ausgenutzt wurde, auf den Gesamtwert des Grundstücks überhaupt einen Einfluß ausübe und, wenn das feststellbar war, wie hoch die Wertsteigerung sich darstellte.

In dem vom Reichsfinanzhof entschiedenen Fall hatte nun das Finanzgericht sich an die Verkehrsübung in Württemberg und die daraus erfolgende durchschnittliche Bewertung der Wasserkräfte gehalten. Die Entscheidung des Finanzgerichts billigte eine Bewertung der PS-Zahl von 840 M. Es betrachtete diesen Ausgangspunkt als angemessen, wobei es noch durch ein Gutachten einer Handelskammer unterstützt wurde, die ebenfalls eine Bewertung über die PS-Zahl bei einer etwas ungünstigeren Wasserkraft mit 700 M. ausgesprochen hatte.

Wir hofften, daß der Reichsfinanzhof gerade dieser Auffassung, die zu einer schematischen und durchaus unterschiedlichen Bewertung aller Wasserkräfte im ganzen Deutschen Reich führen mußte, entgegentreten würde. Das ist zu unserer großen Freude auch geschehen. Der Reichsfinanzhof sagt in dem Urteil vom 21. Oktober 1926 darüber folgendes:

„Hier kann den Ausführungen des Finanzgerichts nicht gefolgt werden. Wenn nach Maßgabe von Artikel I § 3 Absatz 1 Nr. 2 und von § 31 der Vermögenssteuer-Durchführungsbestimmungen der Preis festzustellen ist, um den Ende 1913 von der Beschwerdeführerin ihr Fabrikgrundstück mit einer Konzession von 75 PS zu beschaffen war, so kann hierfür der Preis nicht ausschlaggebend sein, der durchschnittlich nach der Verkehrsübung in Württemberg als Wert einer PS in Rechnung gestellt wird. Um so mehr muß dies gelten, als dieser verkehrsübliche Wert auch den Wert der Kanal- und Stauanlagen umfassen soll, solche Anlagen aber nach den Verhältnissen der einzelnen Wasserkraft in der Art und Weise ihres Ausbaues einen durchaus verschiedenen Kostenaufwand (Anschaffungs-, Herstellungspreis) verursachen werden. Vielmehr ist der zu ermittelnde Gesamtpreis einzusetzen, für den Ende 1913 die vorliegende Anlage auf dem neu anzukaufenden, mit der konzessionierten Wasserkraft von 75 PS ausgestatteten Grundstück neu zu errichten oder für den sie zu diesem Zeitpunkt neuhergestellt einschließlich des Grundstücks mit konzessionierter Wasserkraft käuflich gewesen wäre, unter Absetzung eines angemessenen Betrages für die in der Zeit von der tatsächlichen Herstellung der Stauanlagen bis zum 31. Dezember 1923 eingetretene Abnutzung. Dabei ist zu beachten, daß als angemessener Betrag für die Abnutzung nach Satz 2 des § 31 der Vermögenssteuer-Durchführungsbestimmungen nur der Teil des Anschaffungs- oder Herstellungspreises gilt, der dem Verhältnis der Lebensdauer des Gegenstandes zu der seit seiner tatsächlichen Anschaffung oder Herstellung verstrichenen Zeit entspricht."

Aus diesen Darlegungen ist klar zu ersehen, daß der Reichsfinanzhof es als rechtsirrig bezeichnet, wenn bei der Vermögenssteuer 1924 an Stelle der Bewertung des Grundstücks, von der Bewertung der Wasserkraft als solcher ausgegangen wird. Dieser immer wieder auftauchende Irrtum ist also nunmehr vom Reichsfinanzhof endgültig widerlegt worden. Vorzüglich und wirtschaftlich brauchbar ist auch der Hinweis darauf, daß der Kostenaufwand für den Ausbau einer Wasserkraft in jedem Einzelfall ganz verschiedenartig sein muß, so daß die Schematisierung der Wasserkraftbewertung jedenfalls nach dem Vermögenssteuerrecht 1924 bei der zutreffenden Auslegung des Reichsfinanzhofs unmöglich erscheint. Wenn man nun fragt, in welcher Weise denn positiv der Reichsfinanzhof die Bewertung der Wasserkraft für die Vermögenssteuer 1924 vornehmen will, so ist darauf folgendes zu antworten:

Die Bestimmungen der Zweiten Steuernotverordnung sehen einen fiktiven Anschaffungspreis vor, der auf den Stichtag Ende 1913 verlegt wurde. Dementsprechend ist ein Gesamtanschaffungspreis zu ermitteln, der sowohl den Wert des Grundstück Ende 1913 als den etwa eingetretenen Mehrwert, der durch

Digitized by Google

die Tatsachen des Wassernutzungsrechts für eine bestimmte, ausgebaute Wasserkraft sich ergibt, umfaßt. Es kann nun abgesetzt werden ein angemessener Betrag für die in der Zeit von der tatsächlichen Herstellung der Wasserkraftanlage bis zum 31. Dezember 1923 eingetretene Abnutzung. Dabei verweist der Reichsfinanzhof nochmals darauf, daß diese Abnutzung gesetzlich genau festgelegt ist. Wir haben folgende Formel dafür aufgestellt: :

$$\left[A = \frac{P \times Z}{L}\right]$$

(A = Abnutzung, P = Preis am 31. 12. 1913, Z = Zeit seit tatsächl. Herstellung, L = Lebensdauer.)

Auch an dieser Entscheidung kann man nach unserer Meinung wieder mit Freuden feststellen, daß der Reichsfinanzhof das Steuerrecht in wirklich wirtschaftlicher Weise auslegt, und es vor allen Dingen vermeidet, rein formelle Steuermaßstäbe anzulegen, soweit das Gesetz es nicht ausdrücklich verlangt.

Wir haben wiederholt auch schon die Meinung vertreten und müssen sie nach dem Urteil des Reichsfinanzhofs erst recht aufrechterhalten, daß auch für das Jahr 1925, also unter dem Reichsbewertungsgesetz, das gleiche gelten muß, daß auch hier eine Bewertung der Wasserkräfte über die PS-Zahl unzulässig erscheint. Wir nehmen an, daß das Urteil des Reichfinanzhofs so weit klärend gewirkt hat, daß nunmehr die Finanzämter ohne weiteres auch für 1925 dazu übergehen werden, andernfalls wird erneut die Frage zur Entscheidung des Reichsfinanzhofs kommen. Dr. Sch.

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat November.

Die Geschäftsbelebung in der Papier- und Pappenindustrie hat im Monat November angehalten. Demgemäß nahm auch die Nachfrage nach Halbstoffen zu, wodurch die aus den früheren Monaten noch vorhandenen Holzschliffvorräte teilweise abgestoßen werden konnten. Trotz des lebhafteren Inlandabsatzes blieben die Papierpreise bei steigenden Herstellungskosten unzulänglich. Die Papierausfuhr ist in dauerndem Rückgang, und zwar seit Juli d. J. um 17,3 %, während die tägliche Erzeugung im gleichen Zeitraum um 10,7 % zunahm, so daß die Papierfabriken zu 92,6 % ihrer Produktions-Kapazität beschäftigt sind.

Die Betriebswasserverhältnisse waren mit Ausnahme Mitteldeutschlands ungünstig.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 41. Betr. Ausländische Kaufgesuche.

Die folgenden Anfragen wurden uns vom Auslandsverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstraße 38/39, zur Verfügung gestellt. Die Adressen der Fragesteller sind unter den angegebenen Chiffrenummern direkt vom Auslandsverlag unter Beifügung des Rückportos zu erfragen.

Gebrauchte Abkürzungen: E. R. = Kauf für eigene Rechnung. V. = Vertretungen gesucht. Ref. = Referenzen über die anfragenden Firmen stehen bei unserer Export-Auskunftei zur Verfügung. Prv. = Privatpersonen. Korr. = Korrespondenz. D. = deutsch. Sp. = spanisch. P. = portugiesisch.

53 157. Briefpapier, Druckpapier und Papier aller Art. — Bemusterte Offerten Cuenca (Ecuador). — E. R. — Korr: Sp.

53 159. Pack-, Schrenz- und Braunholzpapier. — Deutsche Vertreterfirma in Konstantinopel. — Ausk. liegt vor. — Korr.: D.

53 160. Strohpappe. — Fabrikvertretungen für Nordindien übernimmt Firma in Agra. — Ref. — Korr.: E.

53 164. Durchsichtiges Cellulose-Packpapier, ähnlich „Cellophane", das in Frankreich hergestellt wird. Gelatine kommt nicht in Frage. — London. — E. R. — Bankref. — Korr.: E.

53 173. Geteertes Packpapier oder Kraftpapier in Rollen und Bogen, Pergamentpapier für Fleischer, Konditoreien usw., Druckpapier, Seidenpapier, Wellpapier in Rollen. — Spezialfirma in Brüssel. — V. — E. R. — Bankref. — Korr.: F.

53 180. Einwickelpapier für Schokolade, Bonbons usw. in allen Farben (Pergamynpapier), auch gemustert, im Format 75 × 100 oder in Rollen für Einwickelmaschinen. — Bemusterte cif-Montevideo-Offerten pro Ries von 500 Blatt mit Gewichtsangabe pro Ries und pro Kilogramm für die Rollen, einschl. 10 % Prov. an deutschen Vertreter in Montevideo. — Deutsch u. Bankref. — Korr.: D.

53 182. Papierfabriken will in Argentinien vertreten deutsche Firma in Buenos Aires. — Bankref. — Korr.: E.

53 188. Farbiges Papier, Schreibwaren, Zigarettenpapier. — Fabrikofferten. — Zanzibar. — V. — E. R. — Korr.: E.

53 195. Papier aller Art, besonders Zeitungsdruckpapier. — Fabrik-Offerten einschl. 10 % Prov. für Albanien und Griechenland an Vertreterfirma in Santi Quarranta (Albanien). — Ausk. liegt vor. — Korr.: D.

53 201. Packpapier, Schrenz-, Kraft- und Zelluloidpapier. — Bourgas (Bulgarien). — V. — Deutsch und Bankref. — Korr.: F.

Verein Deutscher Pappenfabrikanten E. V.

In Verfolg der in der außerordentlichen Hauptversammlung des Vereins Deutscher Pappenfabrikanten am 29. November 1926 in Dresden, Hotel Bellevue, eingeleiteten Arbeiten findet eine weitere

außerordentliche Mitgliederversammlung

des Vereins Deutscher Pappenfabrikanten E. V. am **Donnerstag, den 16. Dezember 1926, vorm 9 Uhr, in Berlin, Hotel Prinz Albrecht,**

Prinz-Albrecht-Str. 9, statt. Die Versammlung wird sich mit der durch die inzwischen erfolgte Auflösung der Verkaufs-Vereinigung Deutscher Pappenfabrikanten G. m. b. H., Dresden, geschaffenen Lage und der für die deutsche Pappenindustrie im allgemeinen gegebenen Organisationsmöglichkeit befassen.

Im Anschluß an die Mitglieder-Versammlung finden getrennte Beratungen der Erzeuger der einzelnen Pappensorten statt. In diesen soll jede einzelne Gruppe über die für ihr Spezialgebiet notwendigen Maßnahmen Beschluß fassen.

Digitized by Google

Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thür.

Adressenänderungen:

AH 188 Amesbauer, Konrad, Achern in Baden.
AH 67 Gläß, Ernst, Betriebsleiter, Antonsthal in Sachsen.
AH 28 Georges, Alwin, Fa. Reißholz A.-G., Arnsberg in Westfalen.
AH 62 Keller, Karl, Zwingen, Kanton Bern, Schw.
AH 233 Kindermann, Gregor, Breslau 16, Wilhelmsruher Str. 73.
AH 158 Korber, Hermann, Betriebsleiter, Borgo-Prund bei Bistritz, Rumänien.
AH 79 Lechthaler, Robert, Charlottenburg, Königin-Luise-Str. 16.
AH 141 Reinhard, Erwin, in Fa. I. B. Weibel, Papierfabriken, Novillars (Donts) France.
AH 134 Schäuffelen, Erich, Frankfurt a. M., Gartenstraße 91 I.

Adressenangabe erbeten von:

AH 6 Helbig, Hans Günther, bisher Pöls, Steiermark.
AH 110 Maerzke, Kurt, bisher per Adr. A. Mohl, Pilsen, CSR. Hlavkova ulice 4.
AH 174 Zierenhold, Peter, bisher Unterkochen bei Aalen, Württemberg.

Papiermachernadeln, das Abzeichen des Altenburger Papiermachers, sind bei AH Ing. Carl Gründler, Groß-Gräfendorf bei Schafstädt, Kr. Merseburg, zu haben. Derselbe hat auch den Versand unserer Papiermacher-Liederbücher, Auflage 2.

Neuweistritz,
AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Th.,
gez. Schürk, Geschäftsführer.

Handelspolitik.

1. Lettland.

Am 1. Dezember fand in Berlin der Austausch der Ratifikationsurkunden des Vertrages zwischen Deutschland und der lettländischen Republik zur Regelung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Ländern (siehe Nr. 28/26 d. Ztschr.) statt. Der Vertrag ist am 1. Dezember 1926 in Kraft getreten.

2. Finnland.

Der vorläufige deutsch-finnische Handelsvertrag vom 26. Juni d. J. (siehe Nr. 28 und 30/26 d. Ztschr.) wurde am 30. November in Berlin ratifiziert. Das Abkommen tritt mit dem 30. Dezember 1926 endgültig in Kraft.

3. Schweiz.

Die Ratifizierung des am 14. Juli d. J. in Bern unterzeichneten Handelsvertrags zwischen Deutschland und der Schweiz (siehe Nr. 31/26 d. Ztschr.) fand am 1. Dezember in Berlin statt. Der Vertrag tritt einen Monat nach Austausch der Ratifikationsurkunden — also am 1. Januar 1927 — in Kraft.

4. Ecuador.

Am 1. Juli 1926 ist in Ecuador ein neuer Zolltarif in Kraft getreten, der nicht nur zahlreiche Aenderungen des Zollschemas, sondern auch zum Teil erhebliche Erhöhungen der Zollsätze enthält. Dafür sind die Hafenzuschläge von 4 % bzw. 14 % in Fortfall gekommen. Bei der Ausfuhr nach Ecuador ist dringend anzuraten, die schwierigen Bestimmungen über Deklaration zu beachten sowie nur mit erstklassigen Importeuren und Banken zu arbeiten. Untenstehend folgt im Auszuge für Papier und Pappe eine Uebersetzung des gültigen Zolltarifs für Ecuador. Die spezifischen Zollsätze sind in Sucre = 0,43 RM. gestellt.

Auszug aus dem ab 1. Juli 1926 gültigen Zolltarif für Ecuador.

Tarif-Nr.	Waren	Zölle Spezifische Gewicht 1 kg	Wertzölle
	10. Abteilung.		
	Papier.	S	
	I. Gruppe:		
159	Papiermasse unter der Bedingung, daß sie zu keinem anderen Zweck benutzt werden kann	frei	
160	Papier und Papiermasse für Filter	0,50	
	II. Gruppe:		
	Unbedrucktes Papier.		
161	Gewöhnliches Zeitungspapier in Rollen, Bobinen oder Bogen . . .	frei	
162	Klosettpapier	frei	
163	Zigarettenpapier (monopolisiert) .	5,00	
	usw.		
166	Anderes Papier zum Bedrucken und anderen nicht besonders benannten Zwecken:		
	a) Papier und Papiersäcke für Umhüllungen, für Depeschen, Packpapier und das sogenannte „culebrilla"	0,15	10 %
	b) Papier aller Art zum Drucken, mit Ausnahme des gewöhnlichen Zeitungspapiers, liniiertes oder unliniiertes Papier zum Schreiben mit der Maschine oder mit der Hand, einschließlich des sogenannten Kometen- und des für Noten liniierten Papiers . . .	0,20	10 %
	c) Spezialpapiere, wie Lösch-, Kohle-, Bristol-, Kaneva- und ähnliches Papier	0,50	10 %
	d) Papier mit Trauerrand, Billetpapier und Briefumschläge in Schachteln und Spezialpapier aller Art für Einladungen . . .	1,00	20 %
	e) Papier aller Art, nicht besonders benannt	1,50	20 %
	V. Gruppe:		
	Pappe.		
180	Gewöhnliche Pappe		30 %
181	Wasserdichte		25 %
182	Mit Papier beklebte Pappe		35 %
183	Für gewerbliche, nicht besonders benannte Zwecke		40 %
184	Pappe, nicht besonders benannt . .		40 % v. W.

Aenderung der Seehäfenausnahmetarife 52 und 88.

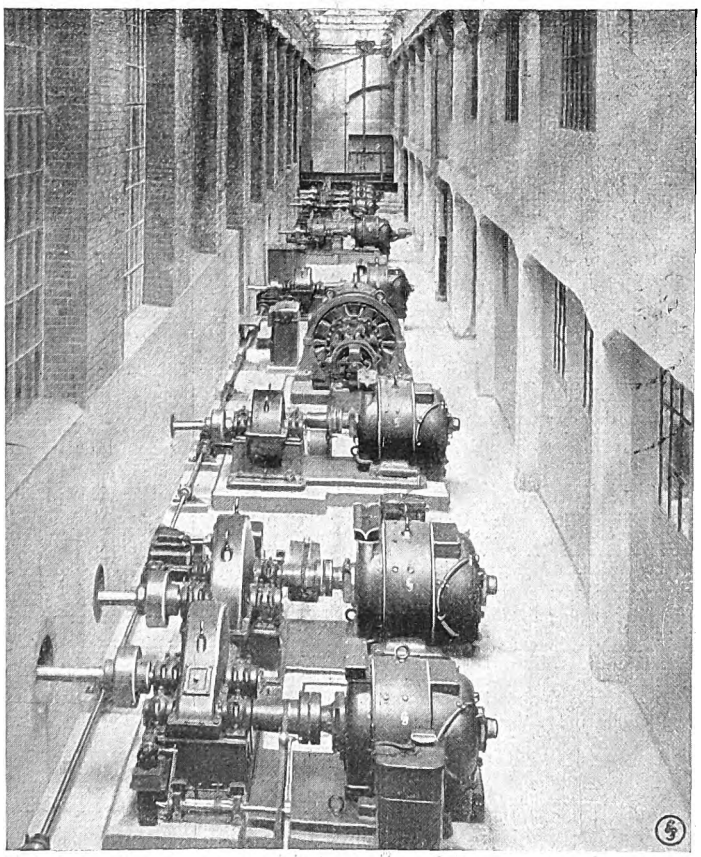
Der Nachtrag 3 vom 1. Oktober 1926 zum Heft C II (Ausnahmetarife im Verkehr der Deutschen Reichsbahn) ist mit Gültigkeit vom 1. Dezember 1926 aufgehoben worden. Die darin enthaltenen, besonders ermäßigten Frachtsätze der Seehäfen-Ausnahmetarife 52 (Papier und Pappe) und 88 (Holzschliff und Zellstoff usw.) sind außer Kraft getreten und für die Zeit vom 1. Dezember bis 31. Dezember d. J. unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufes durch die neuen Sätze des Nachtrages 4 zum Heft C II ersetzt worden.

Der Nachtrag 4, in welchem alle in Frage kommenden Versandstationen mit den neuen Frachtsätzen enthalten sind, ist zum Preise von 30 Pfennig bei der Reichsbahndirektion, Auskunftei der Reichsbahn, Berlin C 25, Bahnhof Alexanderplatz, erhältlich. v. W.

Digitized by Google

Mehrmotoren-Antrieb Siemens-Harland

für Papiermaschinen



- Keine kraftübertragenden Konus-Riementriebe
- Energieersparnis in Höhe von 15-20 v. H.
- Platzersparnis
- Genaueste Einhaltung der Papierzüge
- Hebung der Qualität des Papieres
- Steigerung der Produktion
- Höchste Wirtschaftlichkeit

Bisher 5 Antriebe nach dem System „Siemens-Harland" ausgeführt mit insgesamt 47 Einzelmotoren, Gesamtleistung 3500 PS.

Siemens-Schuckert

Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Einkaufspreise für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 20. November bis auf weiteres in RM. Bei Einkauf in Waggonmengen etwa 10—15% höher.

weiße holzfreie Späne	20.—	bis	24.—
weiße holzhaltige Späne	7.—	bis	9.—
Akten, rein weiß	8.—	bis	10.—
Akten und Skripturen, original	7.—	bis	8.—
gebündelte Tageszeitungen	5.—	bis	5.50
Bücher und Zeitschriften	3.—	bis	4.—
Lederpappen-Abfälle	6.—	bis	7.—
Holzpappen-Abfälle	7.—	bis	8.—
Kartonnagen-Abfälle	3.50	bis	4.—
gemischte Abfälle	2.50	bis	3.—

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 4. Dezember 1926 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	82.—	b.	85.—
Altweiß I	42.—	b.	45.—
Altweiß II	30.—	b.	33.—
Altweiß III	20.—	b.	23.—
Altweiß IV	15.—	b.	16.50
Hell Kattun	19.—	b.	21.—
Mittel Kattun	13.—	b.	14.50
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.—	b.	11.50
Rot u. blau Kattun	13.50	b.	15.—
Dunkel Halbtuch	12.50	b.	13.75
Weiß Leinen I	45.—	b.	48.—
Weiß Leinen II	35.—	b.	38.—
Grau Leinen	40.—	b.	42.—
Kragen und Manschetten	40.—	b.	44.—
Jute	8.75	b.	9.75
Bunte Putzlappen	35.—	b.	38.—
Weiße Putzlappen	60.—	b.	64.—
Ungeteert Manilatau I	27.—	b.	30.—
Manila Transmissionstau	19.—	b.	20.—
Manila Netze, hell	17.—	b.	19.—

Papierholz. Richtpreise vom 5. Dez. 1926 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschland I. Kl. 15 – 17 II. Kl. 13 – 14 III. Kl. 10 – 12
Preußen I. Kl. (über 14 cm) 14–16 II. Kl. (7 bis 14 cm) 12–14
Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Oderberg	115.—	bis	120.— Kc.
Tetschen Bodenbach	130.—	bis	133.— Kc.
Reitzenhain Eger Weipert	140.—	bis	142.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze	$ 3.—	bis	3.40

Stroh. Amtliche Notierungen vom 30. November 1926 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.10	bis	1.50
„ „ Haferstroh	0.95	bis	1.25
„ „ Gerstenstroh	0.95	bis	1.25
„ „ Weizenstroh	1.—	bis	1.35
Roggenlangstroh	1.75	bis	2.05
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	1.20	bis	1.55
Häcksel	2.25	bis	2.50

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 30. Juni 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai ab bis Ende 1926 ..... 17.— RM/100 kg

Chemikalien Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 4. Dezember, RM 100 kg:

Aetzkali 88/92 %	56,20	bis	60.10
Aetznatron 125/8	28.50		
Antichlor krist.	18.—		
Bleiglätte, rein	85.—		
Bleiweiß pulv.	84.—		
Chlorbarium krist. 98/100 %	17.—		
Chlorkalk (110/115°)	22.—		
Formaldehyd 30 %	62.—		
do. 40 %	84.—		
Glaubersalz calc.	7.50		
Kaliumbichromat	79.50		
Kalialaun in Stücken	17.50		
do. Kristallmehl	17.—		
Natronwasserglas 38/40 %	10.50		
Oxalsäure 98/100	56.—		
Pottasche 96/8 %	53.50		
Salzsäure	3.25		
Schwefelnatrium 60/62 %	17.50		
do. 30/32 %	11.—		
Soda calc. 96/98	13.50		
Tonerde, schwefels., 14/15	12.—		
do. do. 17/18	16.—		
Zinkweiß, Rotsiegel	82.—		

Paraffin Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 2. Dezember 1926 in USA Dollar:

Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52°	100 kg	13.75	bis 13.75
weiß. amerik. Paraffinschuppen 50/52°	100 kg	12.50	bis 12.65
weiß. poln. Tafelparaffin	100 kg	12.50	

Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Carnaubawachs Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 2. Dezember 1926:

Locoware fettgrau sh 161/— p. cwt.
courantgrau sh 157/— p. cwt.
Der Zoll für Carnaubawachs beträgt RM 10.— für 100 kg.

Leim und Harz Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 4. Dezember 1926, 100 kg:

Knochenleim	RM 81.75	Harz amerik. F. G.	$ 12.75
Lederleim	RM 105.—	Harz W. G.	$ 15.95

Dextrin Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 3. Dezember 1926, je 100 kg für 15 to Ladungen frachtfrei Berlin in RM bis auf weiteres:

superior 57.— prima 55.— lösliche Stärke 52.— b. 54.—

Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 3. Dezember 1926, je 100 kg ab Fabrik in Ladungen in RM bis auf weiteres:

hochfeine Spezialmarken	45.50	bis	46.—
superior	44.—	bis	45.—
prima	43.—		

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86 95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztuchmengenrabatt der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten bei Bezügen von den Mitgliedern der Vereinigung innerhalb eines Jahres bei einem Bruttoumsatz von

100 000—200 000 RM	2 %	300 000—400 000 RM	3 %
200 000—300 000 RM	2½ %	400 000—500 000 RM	4 %
500 000 RM und mehr			5 %

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 25. November 1926

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	Wertzahl 6 mm Dicke und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.05	1.12
„ „ „ reine Grubengerbung	1.25	1.28
Trocken gestreckte Riemen Faßgerbung	0.90	0.95
„ „ „ gemischte Gerbung	0.95	1.05

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5% Aufschlag.

Sonderriemen, wie Walzwerksriemen, Spannrollenriemen, Halbkreuzriemen, Kegelscheiben-Riemen, Rückenwirbelbahnen-Riemen usw. wenigstens 10% Aufschlag.

Deckenmiete der Reichsbahn ab 1. Oktober 1926 bei einer Entfernung von:

1— 200 km	7.— RM	501— 700 „	13.— RM
201— 300 „	9.— RM	701—1000 „	14.— RM
301— 500 „	11.— RM	1001 und mehr km	15.— RM

Zeitungsdruckpapier Richtpreise des Verbandes der Deutschen Druckpapierfabrikanten zu Berlin vom 1. Aug. bis 31. Dezemb.: für Rollenpapier 31.00 RM/100 kg für Formatpapier 32.00 RM/100 kg

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 4. Dezember der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	105.—	bis	107.—
Altrotguß	90.—	bis	92.—
Messingspäne	72.—	bis	75.—
Gußmessing	75.—	bis	78.—
Messingblechabf.	91.—	bis	93.—
Altzink	41.—	bis	43.—
neue Zinkabfälle	52.—	bis	54.—
Altweichblei	46.—	bis	48.
Aluminiumblechabfälle 98/99%	160.—	bis	165.
Alte Bronzesiebe	85.—	bis	87.—

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 30. Nov.	Kurs vom 6. Dez.
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	29,50	29⅞
Alfeld-Gronau*)	2,5	80,00	75,50
Ammend. Papierfb.*)	4	180,00	181,50
Aschaffenbg. Buntp. M	—	139,25	142,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	—	145,50
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	25,00	18,50
Chromo Najork*)	1,002	90,50	94⅞
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	110,25	111,00
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	111,00	117,50
Elsenthal Papier M	—	39,25	142,00
Feldmühle*)	9,6	155,00	157,00
Papierfabrik Hegge A	—	80,00	—
Heidenauer Papierfb.*) D	1,4	49,00	49,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	65,00	63,75
Kostheimer Cellulose*)	0,96	90,50	86,50
Kurz Pap. D	—	71,50	86,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	131,50	130,00
München-Dachau*) M	—	84,00	86,00
Natronzellstoff u. P.*)	5,5	142,00	144,00
Peniger Pat.-Pap. D	—	100,00	102,00
Preßsp. Untersachs*)	1,32	71,25	75,50
Reisholz*)	6,18	262,00	269,00
Sächs. Cartonnagen*)	16	56,75	56,75
Schles. Cellulose*)	3,2	128,00	127,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	40,25	40,50
Teisn. Papierfb. M	—	74,00	75,50
Thode Papierfb. D	—	60,00	62,25
Varziner Papierfb.*)	4,8	106,50	106,00
Verein. Bautzner*)	3,15	76,50	78,00
Verein. Strohstoff D	—	193,00	205,00
Weißenb. Papierfb. D	—	100,00	100,00
Zellstoff-Verein*)	2	118,00	116,25
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	222,00	221,00

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Digitized by Google

Stellenangebote.

Von Wilhelm Aue.

Ohne uns mit den nachstehenden allgemein gehaltenen Ausführungen zu identifizieren, geben wir ihnen Raum, da sie doch manches Nachdenkenswerte bieten.
Die Schriftleitung.

Ein wunder Punkt sind die Stellenanzeigen, die unter Chiffer erscheinen. Man versteht es wohl vom Standpunkte der Arbeitgeber, wenn sie möglichst ihre Adresse nicht angeben wollen. Die Folge einer Adressenangabe wäre ein Andrang seitens der Stellungsuchenden. Und es ist begreiflich, daß die Firmeninhaber dies vermeiden wollen. Dies wäre aber auch zu umgehen, wenn in der Anzeige zum Ausdruck gebracht ist, daß persönliche Vorsprache nutzlos ist.

Der Schaden, den Stellensuchende durch Chifferanzeigen haben, ist gar nicht so gering, wie mancher denkt. Angenommen, ein Buchhalter bewirbt sich um dreißig Stellen. Bei der jetzigen Arbeitsnot ist diese Zahl noch niedrig; es gibt Leute, die sich um noch weit mehr Stellen bewerben, ehe sie ein Unterkommen finden. Dieser erstgenannte Stellungsuchende hat nun seine Zeugnisabschriften dreißigmal an ihm ganz unbekannte Firmen abgegeben. Wenn er nur fünf Originalzeugnisse besitzt, so sind das schon 150 Abschriften, die er in die Welt hinaus gesandt hat. Viele Firmen verlangen sogar beglaubigte Abschriften. Und nun weiß der Absender nicht einmal, ganz abgesehen von dem finanziellen Schaden, wer seine Abschriften in die Hände bekommt. An ein Rückerhalten ist meistens nicht zu denken.

Manchmal sind solche Beilagen für Bewerbungsschreiben sogar so wertvoll, daß man sie nicht einmal jedem Schreiben beilegen kann. Mir ist ein Fall bekannt: ein Propagandist ließ sich einen Bewerbungsprospekt machen, den er sich, weil es ein erstklassisches Probestück sein sollte, auch etwa kosten ließ. Wenn er nun Stellenangebote mit Angabe der Firma las, konnte er ohne weiteres entscheiden, ob die Firma groß genug ist, um seinen Ansprüchen zu genügen bzw. ob sie ihm die interessante Arbeit bieten konnte, auf die er reflektierte. Ich bin sicher, daß bei der Versendung an Chifferanzeigen in diesem Falle mindestens 75 % der Beilagen in Hände kommen, die absolut keinen Gebrauch davon machen können. Trotzdem überall Rückporto beigelegt wurde, was wieder eine Verteuerung der Bewerbung war, kamen die Beilagen sehr selten zurück. Es ist eigenartig, daß in diesem Falle in unserem Geschäftsleben so wenig Moral herrscht. Man kennt ja die betreffenden Firmen nicht, denn die Chiffer verbirgt sie ja. Zu bedauern ist, daß diese Fälle nicht etwa vereinzelt dastehen. Gerade den Stellensuchenden sollte man doch unnötige Geldkosten ersparen.

Aber auch von einer anderen Seite aus betrachtet, lassen diese Anzeigen oft viel zu wünschen übrig. Zunächst sollte doch der Ort angegeben sein, in dem die Stelle zu besetzen ist. Die Folge einer Nichtangabe ist natürlich, daß eine große Anzahl von Bewerbungen aus anderen Städten einläuft, die für beide Teile absolut zwecklos ist. Für den Bewerber sind es unnütze Geldkosten und Mühen gewesen und für den Anbieter bedeutet dieser Mehreinlauf von Bewerbungen eine erhöhte Arbeit, und die wenigen Pfennige, die durch die Weglassung des Ortes in der Anzeige gespart wurden, gehen durch die Mehrarbeit auch mehrfach wieder drauf. Zweck eines Stellenangebotes in Zeitungen ist es doch nicht, ganze Waschkörbe voll Bewerbungen zu erhalten, sondern für den ausgeschriebenen Posten den richtigen Mann, und bei einer klar und deutlich abgefaßten Anzeige ist oft schon unter zehn Bewerbern der richtige gewesen.

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

Genau so wichtig ist die Angabe des Geschäftszweiges. Auch hier will sich jeder Stellensuchende seine Branche aussuchen. Anderseits suchen die Firmen aus den einlaufenden Angeboten doch zunächst Leute, die in ihrem Spezialfach Erfahrung haben. Warum also nicht gleich die anderen durch eine lückenlos aufgebaute Anzeige ausschalten? Dadurch erspart man sich und den Bewerbern Arbeit und den letzteren Geld.

Auch die verlangten Leistungen sollten angegeben sein. Ueber die Zeiten kurz nach dem Kriege (1919), in denen „junge Kaufleute mit langjähriger Erfahrung" gesucht wurden, sind wir glücklicherweise hinweg. Doch auch heute trifft man noch vereinzelte Gedankenlosigkeiten, die den Bewerbern viel Unklarheiten verursachen.

Gewiß verlangt man vom Bewerber, daß er genau angibt, welche Leistungen er erfüllen kann. Man verlangt mit Recht in der Anzeige selbst, daß sich nur Bewerber melden wollen, die über langjährige Tätigkeit und über erste Referenzen verfügen. Anderseits werden in den seltensten Fällen die Gegenleistungen erwähnt. Gewiß ist es kaufmännisch richtig, daß man den Markt nach Angebot und Nachfrage regelt; aber man sollte bei der Besetzung von Stellen nicht „marktmäßig" vorgehen, sondern menschlich. Schon die ominöse Bezeichnung Stellen-„Markt" erweckt ein Gefühl des Unbehagens; leider haben wir uns an dieses Wort schon gewöhnt. Richtiger ist es, die Besetzung der Stellen nicht nur von kaufmännischen Gesichtspunkten zu regeln, sondern auch vom menschlichen. Wenn dies einsetzen sollte, dann würde mancher Chifferunfug sich von selbst ausmerzen.

Was man aber als Mensch und als Kaufmann von den Stellenangeboten unbedingt fordern muß, ist:

Angabe der Firma; wenn aber weiter unter Chiffer inseriert werden soll, dann wenigstens die
Angabe des Ortes und
Angabe des Geschäftszweiges;
Angabe der verlangten Fähigkeiten und Leistungen;
Angabe der Gegenleistung und
unbedingte Rücksendung der eingesandten Anlagen, falls Freiumschlag beigefügt war.

Die Jahresschau Deutscher Arbeit 1927: das Papier, bittet uns, nachstehende Liste von für die historische Abteilung erwünschten Gegenständen zu veröffentlichen. Es handelt sich um:

Papier, bedruckt und hergerichtet für verschiedene Zwecke:

Glückwunschkarten, Einladungskarten, Visitenkarten, Ansichtskarten, Geschäftskarten, Tanzkarten, Spielkarten und -etuis, Stammbücher, Arzneizettel, Lotteriezettel, Etiketten, Riesumschläge, Aktendeckel, Reklamezettel und Plakate, Tabakpackungen, Tüten und Beutel, Papiergeld, Noten, Lehrbriefe, Pässe, Postscheine, Geographische Karten, Billette für Theater, Eisenbahn usw., Briefverschlüsse und -umschläge, Siegelmarken, Kalender, Patenbriefe, Jaquardkarten, Stereotypie-Matrizentafeln, Haussegen, Devotionalien (mit Spitzen), Modellierbogen, Stiche, Karikaturen, Plastiken, Modelle, Bilder betr. Papierherstellung, Papierverwendung, Papierveredelung, Papierwaren, Lumpensammler, Zeitungen, das Zeitungslesen, Zeitungsboten, Mandate betr. Papier usw.

Gegenstände aus Papier, Karton, Pappe, Papiermaché, Steinpappe.

Fächer, Abziehbilder, Ausziehbilder, Scherenschnitte, Schablonen, ausgestanzte Bilder, Papierblumen, Spiele (Lotto-, Zusammensetz-, Gänse-, Glocke- und Hammerspiel usw.),

Geraer Filztuchfabrik
Lechla & Mehlhorn
Aktien-Gesellschaft
Gera
liefert
erstklassige Filztücher
jeder Art
Geraer Filztücher

Digitized by Google

Papierdrachen und -girlanden, Karneval- und Kotillonartikel, Scherz- und Vexierartikel, Vexierbilder (gefältelte), Theaterszenerien, glasgerahmte Szenerien, Papierwappen und Signete (gepr.), Weihnachtsteller, Tortenteller, Papierformen zum Gießen von Reliefs, Papierpanzer, Papiergewänder, Papierteppiche, Papiertaschentücher, Papierbecher, Papierdecken, Papiervorhänge und -Spitzen, Wandschirme, Galanteriewaren, Licht- und Lampenschirme, Lampions, Laternen mit Papier statt Glas, Papierfenster (Altdeutsch, japan., chinesisch, italienisch), Spazierstöcke (umwickelte), Papiersoldaten, Reliquiarien und Devotionalien, auf Glas abgezogene Kupferstiche, Flasern (Möbel mit aufgeklebten Kupfern), Lithophanien (Nachbildung von Porzellandiaphanien), gepreßte Möbelauflagen, Bilderrahmeneinlagen und Verzierungen, papierunterklebte Glasvasen, Fidibusse, Amulette, Papierfiligran, Luftballons aus Papier, Lustkugeln (Feuerwerk), Schattenspielfiguren.

Papiermaché:

Reliefs, Dosen, Schatullen, Köpfe, Büsten, Figuren, Attrappen, Kassetten, Stuck, Füllungen, Krippen, Krippenfiguren, Puppen, Puppenköpfe.

Pappe:

Theaterrequisiten und -Figuren, Guckkästen, Pappschachteln und Etuis, Tubus für Fernrohre usw., Globus, Patronenhülsen, Prozessionsthaler, Medaillen und Münzen, Lotteriedrehtrommeln, Schieferersatztafeln.

Steinpappe:

Ornamente, Reliefs, Figuren. Tapeten. Bucheinbände (Papier, Pappe, Papiermaché).

Papiersorten und Kunstpapiere.

Druckpapier, Schreibpapier, Packpapier, Karton-Pappen, Velinpapier, Glanzpapier, Wachspapier, Pergamentpapier, Seidenpapier, Banknotenpapier, Briefmarkenpapier, Fließpapier, Holzschnittpapier, Kupferstichpapier, durchsichtiges Papier, wasserdichtes Papier, photographisches Papier, Tapetenpapier, Plattenpapiere, Boquetpapier, Tortenpapier, Lederimitation, Maroquinpapier, figurierte Gold- und Silberpapiere, Buntpapiere, gepreßte Papiere, geprägte Papiere und Karten, Vorsatzpapiere, Taffet-, Glimmer, Brokatpapier, Plüsch-, Samt-, Wildlederpapier, Stramin (Papierkanvas), flammensicheres Seidenpapier, Graphitpapier, Rostpapier, Zigarettenpapier, Zichorienpapier, Wachsblumenseidenpapier, Schachtelbeklebpapier, Deckelpapier, Spitzenpapier, Federweißpapier und -tafeln, Herrnhuter Papier.

Hinausschiebung des Verbots von Jutedecken.

Laut Bekanntmachung der Reichsbahndirektion Berlin ist auf Einspruch der Interessenten die vorerst bis zum 1. Januar 1927 verlängerte Aufbrauchsfrist für die noch vorhandenen Jutedecken letztmalig bis zum 31. März 1927 verlängert worden.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Verein für Zellstoffindustrie A.-G., Berlin. Im Berichtsjahr 1925/26 erhöhte sich der Fabrikationsgewinn gegenüber dem Vorjahre von 1,244 auf 1,362 Mill. RM.; der nach Abzug der Unkosten und stark erhöhter Abschreibungen (0,264 gegen 0,212 Millionen Reichsmark) verbleibende Reingewinn beträgt 0,339 (0,251) Mill. RM., der Dividendenvorschlag, wie bereits bekannt, 8 gegen 6 %. Laut Ge-

Digitized by Google

schäftsbericht brachte die in 1925/26 vollendete Vergrößerung und Modernisierung der Zellstoffabrik des Werkes Oberlechen den erwarteten Erfolg: erhebliche Verringerung der Selbstkosten, Verdoppelung der Menge und Verbesserung der Güte. Hierdurch konnten die Preisrückgänge auf dem Papiermarkte ausgeglichen werden. Die Fabriken waren in den Haupterzeugnissen während des ganzen Jahres voll beschäftigt, und auch die Mehrerzeugung in Oberlechen wurde, obwohl das Werk als Celluloseverkäufer neu auf den Markt kam, voll untergebracht. Nur in den Nebenerzeugnissen Sulfitablauge und Sulfitspiritus ließ der Absatz zeitweise zu wünschen übrig. Aus der Bilanz ist die Steigerung der Immobilien von 1,85 auf 2,083 und der Maschinen- und sonstigen Fabrikationseinrichtungen von 0,68 auf 0,995 Mill. RM. bemerkenswert. Im übrigen erscheinen Außenstände 1,608 gegen 1 Mill. RM., davon Bankguthaben 0,456 gegen 0,146 Mill. RM., Vorräte 1,016 gegen 1,48 Mill. RM., Bauverpflichtungen 0,242 gegen 0,251 Mill. RM., Verbindlichkeiten 1,234 gegen 0,551 Mill. RM. Auch für das laufende Jahr wird wieder ein angemessenes Ergebnis auf das von der Generalversammlung, wie bereits gemeldet, um 0,75 auf 3,8 Mill. RM. zu erhöhende Kapital erhofft. Die Einzelheiten der Emission, die den alten Stammaktionären im Verhältnis 4 : 1 angeboten werden soll, sind noch nicht bekannt.

Vereinigte Bautzner Papierfabriken. Die bisherigen stellvertretenden Direktoren, die Herren Friedrich Stehning und Wilhelm Stegemann, sind in den Vorstand der Gesellschaft auf Grund §§ 16 und 17 der Statuten berufen worden. Die an die Herren früher übertragene Prokura ist erloschen. Sie werden die Firma ferner gemeinsam mit einem der zur Mitunterschrift Berechtigten zeichnen.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Hauptversammlungs-Ausgabe unserer Zeitschrift sind zwei Werbedrucksachen beigefügt, die wir der Aufmerksamkeit unseres Leserkreises besonders empfehlen:

1. Der **Otto Elsner Verlagsgesellschaft** m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42, über **Bücher für Papiermacher,** und
2. der **Stadt Lübeck** über den **Lübecker Hafen als den günstigsten für alle Ostseetransporte.**

Kasein

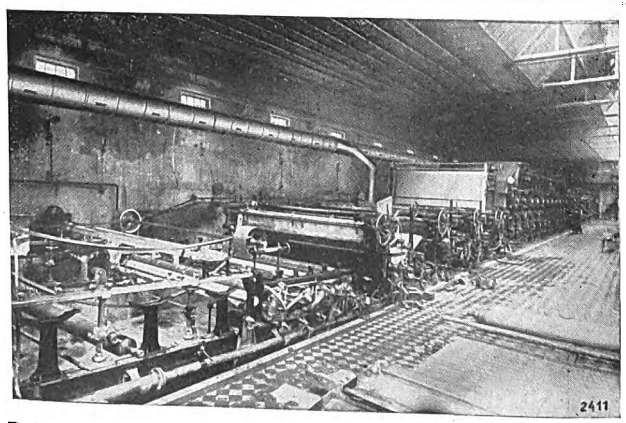
und

aerfloted
ARROW BLACK

Ia windgesichteter amerik.
GASRUSS

Lehmann & Voss
Hamburg, Bieberhaus

Gummi-Walzen-Bezüge
Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, langjährige Erfahrungen
Schmidt & Brösel, Halle a. d. S.



DAQUA-Entnebelungsanlage für eine Papierfabrik

DAQUA-Anlagen
für
Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung
Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.
Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie
DANNEBERG & QUANDT, BERLIN W 35
Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Für den Umbau einer Papierfabrik sowie einer Papier-Maschine wird zum raschmöglichsten Eintritt ein

tüchtiger, energischer

Betriebs-Ingenieur

gesucht, der sowohl im Baufach als im Papiermaschinenbau reiche Erfahrungen besitzt. Ausführl. Bewerbungsschreiben nebst Gehaltsansprüchen sind unter **P.F. 98** an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Rheinische

Papierfabrik

altes Unternehmen mit erstklassigem Kundenkreis,

sucht größeres Kapital

als Beteiligung oder Hypothek, oder Anschluß an Konzern, Verkauf der Fabrikanlage nicht ausgeschlossen.

Angebote unter Zusicherung strengster Vertraulichkeit zu richten unter **P.F. 97** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

BLANC-FIXE Ia

feinste Qualität

A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Feinkaolin

ff. geschlämmt
prompt lieferbar

Otto Schmidt G.m.b.H.
Feinkaolin-Schlämmerei
Oberneisen bei Diez / Lahn

Wir hab. sofort bezw. kurzfristig abzugeben:

Doppel-Querschneider

Arbeitsbreite 2300 u. 2500 mm. Neueste bewährte Konstruktion z. gleichzeit. Schneiden von 2 verschied. Formaten, bis 100 Schnitt minutlich, automat. Bogenableger. Garantie für Formatgenauigkeit. **Vorführung der Maschinen ohne Kaufzwang.** Besuchsansage erbeten. Preisangebot auf Verlangen.

Jagenberg-Werke A.-G.
Maschinenfabrik · Düsseldorf

Zu verkaufen:

1 Schmidt-Filter

4200×4000, rund, 1 Jahr in Betrieb, um die Hälfte des Neuwerts.

1 Bezner Spähnepresse

mit 2 Füllkorben.

Holzstoff-Fabrik Gutenburg,
Baden.

Wir geben ab:

1 **kombinierte Anzapf-Gegendruck-Turbine,** Fabrikat Hartmann, 1913 erbaut, für 15 Atm. Betriebsdruck, 3250 Ueberhitzung, 800 KW, 500 Volt Drehstrom, umschaltbar für 380 Volt, für Anzapfdruck bis 4 atü und 9000 kg Dampfentnahme stündlich bei Vollast und verwendbar für Gegendruck von 2½ Atm. mit dem kompletten Zubehör.

2 **Cornwall-Wellrohrkessel,** Fabrikat Piedboeuf, von je 120 qm Heizfläche, 12 Atm. Betriebsdruck durch Bauprüfung und Wasserdruckprobe neu genehmigt, zum Preise von **Mk. 5500.—** ohne Ueberhitzer und **Mk. 6500.—** mit Ueberhitzer, waggonverladen Standort.

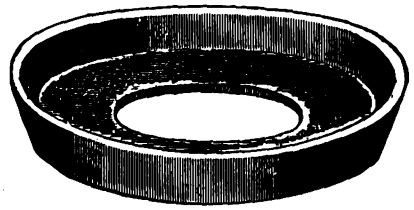
Rudolf Beck, G.m.b.H.

Ausser Verband

HEINR. HOFFMANN & Co.

Werkzeugfabrik Hagen i. W.

Spezialität:



Spezialität:

2

Tüchtiger, selbständiger

Konstrukteur

für modernen Papiermaschinen- und Holzschleiferei-Bau als Stellvertreter des Bürovorstandes bei guter Bezahlung und günstigen Bedingungen

gesucht.

Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten unter ***P. F. 95*** *an die Geschäftsstelle dieses Blattes.*

Inserieren Sie

im „Papier-Fabrikant" und Sie treten mit der Papierindustrie aller Länder in Verbindung.

Digitized by Google

Maschinen-Siebe
bewährteste Ausführung, unsichtbare Spezialnaht.
Metalltuchfabrik Neustadt-Haardt, Rh.-Pfalz
gegr. 1842 **Muench & Pichon** gegr. 1842

KLEINE MITTEILUNGEN

Bautätigkeit der russischen Papierindustrie während 1926.

Der russische Papierfabrikentrust hat 1926 eine besonders rege Bautätigkeit hinsichtlich des Industriekombinats in Balachna an der Wolga und der Aufbesserung der Gebäude der übrigen Werke entwickelt.

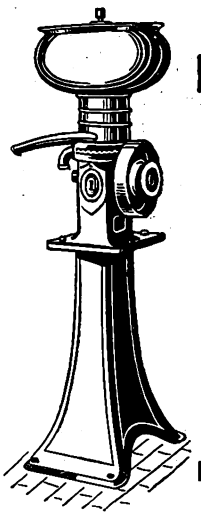
Für die Bauarbeiten in Balachna wurden ursprünglich 13 Mill. Rbl. bestimmt, die dann später infolge des Zusammenziehens der Kredite und der Einschränkung des Importplanes auf 8,5 Mill. Rbl. (100 Rbl. = 216 M.) abgeändert wurden. Die mitten in der Bausession erfolgte Einschränkung hat dahin geführt, daß ein Teil des eingekauften Baumaterials (Zement, Mauersteine usw.) im Werte von 1 200 000 Rbl. in dieser Bausaison unausgenutzt liegen geblieben sind.

Die anderen Bauarbeiten wurden mit 5,5 Mill. Rbl. statt des Urvoranschlags von 10 760 000 Rubel bedacht.

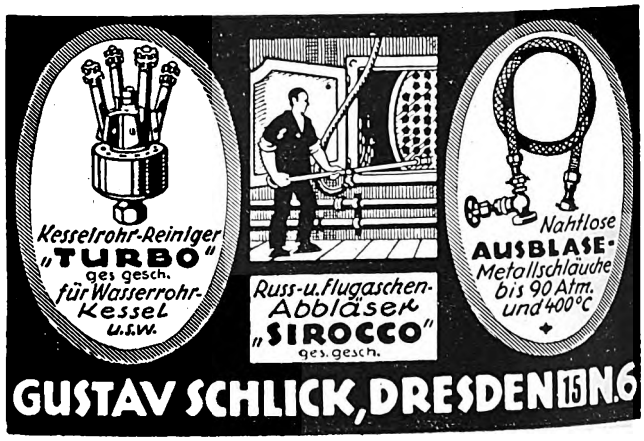
In erster Reihe steht die Papierfabrik in Okulowo, auf der in Roh das Eisenbetongebäude der Dampfkraftstation aufgeführt wurde. Die Stammausrüstung dieser Station (6 Kessel hohen Drucks von 33 Atm., Dampfturbinen) ist im Auslande bestellt; die elektrische Anlage wird vom russischen Elektrizitätstrust geliefert. Die Station wird eine Kraft von 6000 Kilowatt entwickeln.

Auf der gleichen Fabrik ist auch die Wasserkraftanlage erbaut worden. Mit zwei Turbinen werden 500 P. S. geliefert. Die eine Turbine ist schon im Betriebe, die andere im Versuchsstadium.

Außerdem ist beendet und in Gang gesetzt worden die Hackabteilung der Cellulosefabrik. Die abgewirtschaftete und veraltete Ausrüstung ist durch eine neue ersetzt worden. Ganz wurde die Ausrüstung erneut auf der den Okulow-Werken gehörenden Kamok-Holzmassenfabrik, wo acht veraltete Defibreren (Maschinen zum Mahlen der Holzmasse)



Der neue
Pan-Oel-Separator
mit Stufenplatten, D. R.-Patent
scheidet aus gebrauchten Ölen (Lecköl, Zylinderöl, Transformatorenöl usw.) alle Verunreinigungen, Wasser und Schmutz restlos ab und macht jedes Öl für den ursprünglichen Verwendungszweck sofort wieder vollwertig brauchbar.
Ermöglicht bis 90 % Ölersparnis!
Jedem bisherigen Ölreinigungsverfahren weit überlegen!
Bequeme Handhabung / Kein Materialverbrauch
Größe I, Stundenleistung bis 100 kg Öl | sofort
Größe II, Stundenleistung bis 500 kg Öl | lieferbar
Preisliste auf Anfrage / Vertreter gesucht
Pan-Separator-Gesellschaft, Tilsit
Zentrifugen-Fabrik



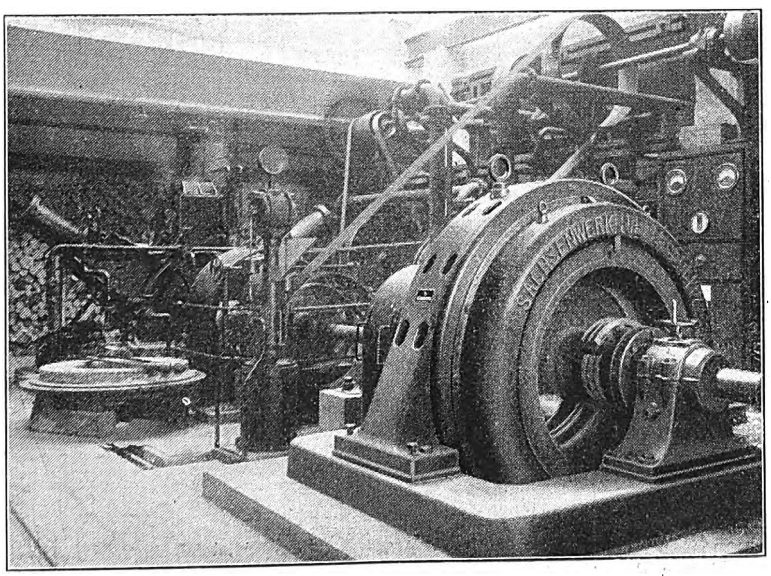
Holländermesser * Schaberklingen
Jordanmühlmesser
aus Ia Dr. Künzels Phosphorbronze
liefert als Spezialität auf Grund jahrzehntelanger Erfahrung
Hüttenwerk Stadler & Co., Komm. Ges.
Verwaltungssitz Nürnberg
Konkurrenzlose Preise und Bedingungen! Große Vorteile gegenüber Stahl!

Digitized by Google

Regulierbare

Papiermaschinen- und Kalanderantriebe

Schleifer- und Holländermotoren



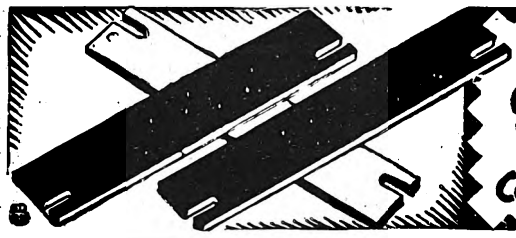
Antrieb eines Holzschleifers durch einen Zweiphasen-Asynchron-Motor 258 KW, 2×2900 Volt, Drehzahl: 243

■

SACHSENWERK

Niedersedlitz (Sachsen)

Digitized by Google



durch zwei neue ersetzt wurden. Als Ergebnis der erledigten Arbeiten hat sich die Leistungsfähigkeit des Holzmassewerks von 1000 t auf 3500 t gehoben. Die Produktion der Okulow-Werke hat sich an Papier um zwei Drittel vergrößert und erreicht heute 75 t pro Tag.

Auf der Fabrik „Sokol" (30 km von Wologda) wurde an der Aufführung der neuen elektrischen Station von 7000 Kilowatt Stärke gearbeitet, deren Ausrüstung im Auslande bestellt worden ist, dann haben die Arbeiten an der Einrichtung des neuen Maschinensaales mit Oberlicht, mit einer Luftzufuhr versehen, ihren Abschluß erreicht. Im Saale sind die alten Papiermaschinen aufgestellt und kommen noch zwei neue mit einer Jahresleistung von 16 000 t hinzu. Alle Arbeiten auf dem Werk Sokol sind fast ohne Stillegung der Betriebsmaschinen erfolgt.

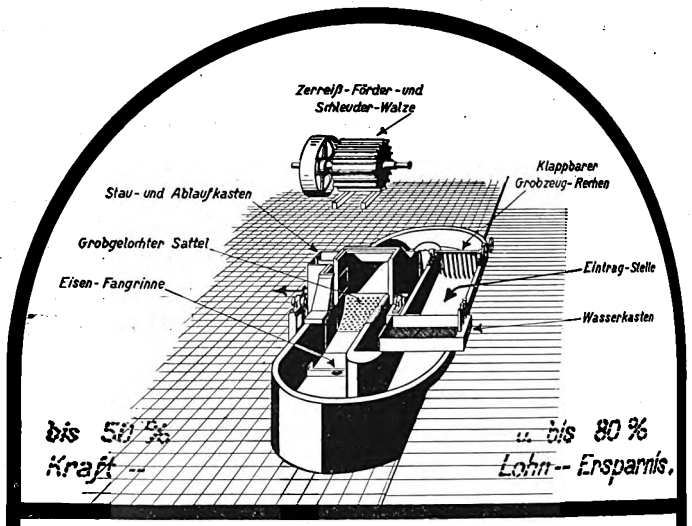
Auf der Papierfabrik in Pensa, vormals Sergejew, ist das bis jetzt stillgelegte Strohcellulosewerk wieder aufgerichtet worden. Eine neuzeitliche Apparatur ist aufgestellt; neue Kochkessel, Sortiervorrichtungen usw. Das Werk wird täglich 10 t Cellulose anfertigen. In der Vorkriegszeit hat die Tagesleistung 5 t selten überstiegen.

Auf der Kondrowo-Papierfabrik sind alle fundamentalen Arbeiten hinsichtlich des Baues der neuen Packkammer abgeschlossen und in allen Werkgebäuden die Feueralarm-Apparate eingebaut (Sprinkler).

Ueberdies sind auf allen Fabriken mehr oder weniger wichtige Arbeiten an Gebäuden und der Rationalisierung der Kraft- und der Fabrikinstallation verrichtet worden.

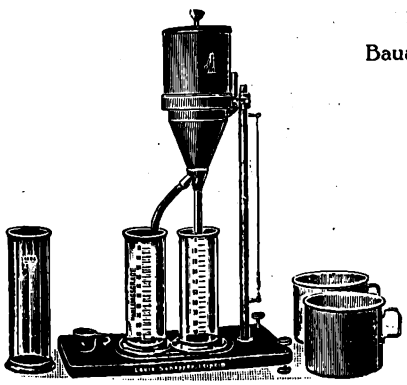
Was die Wohnbautätigkeit anbelangt, so sind folgende Bauten aufgeführt worden: drei Schlackbetonhäuser bei der Fabrik Kondrewo, 55 kleinere Häuser (zu 4—5 Wohnungen) bei der Fabrik Okulowo, an einer Reihe älterer Wohnhäuser wurden Ausbesserungen unternommen. An Wohlfahrtsbauten ist eine Schule in Kondrowo, eine Schule in Kamensskaja und eine Schule 1. Stufe in Kondrowo, ein Klubhaus in Pensa und ein Badhaus in Okulowo aufgeführt worden.

Carl Peters.



Kontinuierlich arbeitender
Auflöse-Holländer
für Papier-Ausschuß, unsortiertes Altpapier
(gebundene Bücher - Akten - etc.) und andere Halbstoffe.
— In- und Auslandschutz angemeldet. —
Grössen von 2-80 tons Leistung / Tag. Umbau alter Holländer.
Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.
Niefern in Baden.

MAHLUNGSGRADPRÜFER
für Papierfaserstoffe
Bauart Schopper-Riegler D. R. P.



Der Apparat ermittelt in wenigen Sekunden den Mahlungsgrad des Stoffes zahlenmäßig. Man nennt ihn daher die „rechte Hand des Holländermüllers"

LOUIS SCHOPPER
LEIPZIG S 3
Postschließfach 68 (7)

Digitized by Google

Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparate-Bananstalt G. Schumann
Zeitz 13 (Prov. Sachsen)

Drahtanschrift: Schumann Kesselfabrik Zeitz **Fernsprecher Nr. 47**

Dampfkessel, hydraulisch genietet, für jed. Betriebsdruck,
Abhitzekessel
Dampfüberhitzer
Feuerungen, verbesserte Schumannsche Halbgas-Treppen- u. Muldenrost-Feuerungen
Flugaschenfänger
Turbinen-Rohrleitungen
Behälter u. Apparate

Schumanns Holzkocher
mit innerem Kupferschutzmantel

Kugel- und Sturzkocher,
Stoff-Fänger
Harzleimkocher

Gegründet 1872

Finnland.

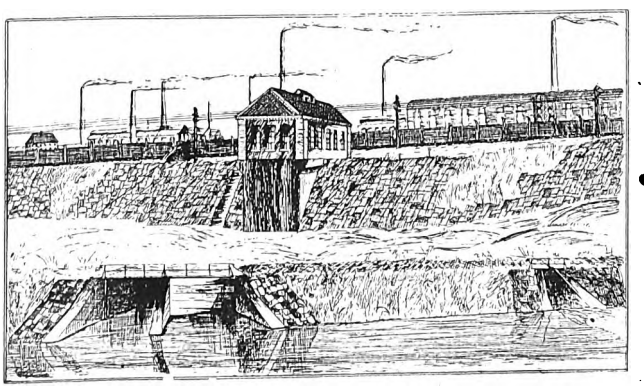
Wie bereits vor einiger Zeit von dem finnischen Geologen Dr. Benjamin Frosterus nachgewiesen wurde, besitzt Finnland im nördlichen Karelien mächtige Topfsteinlagerstätten, deren Ausbeutung und Verarbeitung auf einen für die Papierfabrikation geeigneten Füllstoff, Talkum, von ihm möglich erachtet wurde. Nachdem in einigen finnischen Papierfabriken mit dem neuen Füllstoff längere Versuche angestellt wurden, hat sich dessen Anwendbarkeit voll und ganz bestätigt. Daraufhin hat nun die Firma Suomen Vuolukivi O. Y. in Tammisuo bei Viborg damit begonnen, die Pläne auf Ausbeutung genannter Lagerstätten zu realisieren und hat sich zwecks Anschaffung der für die Talkumherstellung notwendigen Maschinen mit der Firma Krupp in Verbindung gesetzt, deren Repräsentanz für Finnland, Firma A. A. Palmberg in Helsingfors, die Konstruktionszeichnungen ausgearbeitet hat. Das Areal des Fabrikgebäudes beträgt etwa 650 m². Das Gebäude selbst wird in vier Stockwerken aufgeführt. Die maschinelle Einrichtung soll in weitestgehendem Maße automatisiert werden, so daß nur mit einer Bedienung von acht Mann auf achtstündiger Schicht zu rechnen ist. Die Jahresproduktion ist auf ungefähr 8- bis 10 000 t berechnet, doch ist von vornherein eine Erweiterung des Werkes auf das doppelte Quantum vorgesehen. Die Produktion soll in der Hauptsache den einheimischen Bedarf decken. Ein geringerer Teil kann exportiert werden. Ein Teil der maschinellen Einrichtungen ist bereits unterwegs von Deutschland. Man rechnet mit

LAACHER-SEE-VULKANSTOFFE-WERKE G. M. B. H. & CO.
NIEDERMENDIG RHLD.

Kollergangsteine • Raffineursteine
Grundwerke und Segmente
aus la Basaltlava

Wasser-Erschließung Aufbereitung
aus Grundwasser, Flüssen u. Seen, zu Trink-, Betriebs- u. Kühlwasserzwecken

Eisenbeton-



Tiefbau

FERD. BRODER, ESSEN
Alfredstraße 102 Tel. 674, 5040, 2362
Unternehmung für Industrie- u. Wasserbau

Digitized by Google

Digitized by Google

der Inbetriebnahme des Werkes zu Anfang des kommenden Jahres.
Schd.

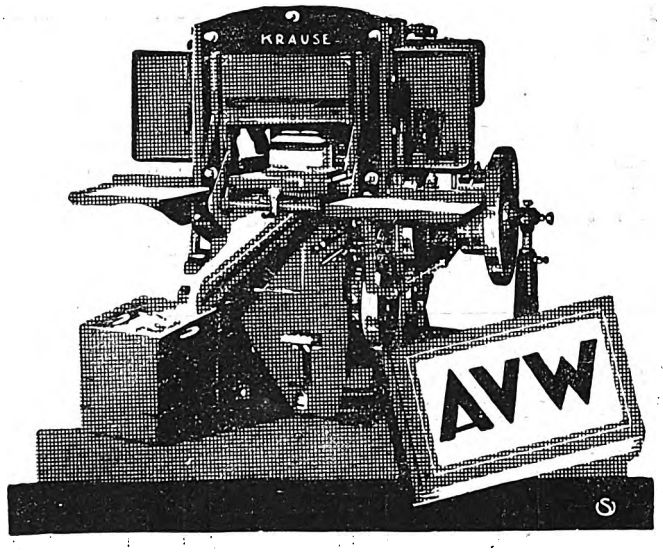
Finnland hat in diesem Jahre Norwegen als Celluloseproduzent überflügelt.

Der Leiter der mächtigen finnischen Vereinigung „Finska Cellulose-Föreningen", Direktor Walter Gräsbeck, traf am 16. November mit seinem langjährigen Mitarbeiter, dem Norweger Direktor Thorvald Schitt, dem Verkaufsvertreter der Vereinigung in Frankreich und Spanien, in Oslo zusammen.

Vom „Aftonposten" interviewt, erklärten beide Herren zunächst, daß die Zusammenkunft rein privater Natur sei, und das Zusammenarbeiten zwischen Norwegen und Finnland beschränke sich auf den Austausch statistischen Materials. Preisabmachungen beständen keine. Eine engere Fühlungnahme auf dem Weltmarkt dürfte durch die verschiedenen Verhältnisse, unter denen die Celluloseindustrie der drei Länder arbeitet, nur schwer herbeizuführen zu sein. Schweden ist der größte Produzent mit einer Jahreserzeugung von etwa 1,2 Millionen Tonnen. Dann kommt Finnland mit gut 400 000 Tonnen ab diesem Jahre. Norwegen wurde dieses Jahr überflügelt. Schweden stehe somit als Celluloseexporteur an erster Stelle. Es besteht aber ein Unterschied in der inneren Struktur. Die 30 finnischen Fabriken sind in der „Finska Cellulose-Föreningen" zusammengeschlossen, die sowohl den Verkauf wie die Finanzierung und Verschiffung regelt und in der die einzelnen Fabriken im Erfahrungsaustausch zusammenarbeiten. Es besteht ein eigenes Laboratorium, in dem die Qualitäten geprüft und Versuche gemacht werden, sowohl Qualität wie Nutzeffekt heraufzubringen. In Norwegen dagegen arbeitet jede Fabrik für sich. Sollte hier ein ähnlicher Zusammenschluß zustandekommen, werden wir den Gedanken eines Zusammengehens wohlwollend prüfen. Es besteht ja bereits ein ausgezeichneetr Zusammenschluß in der „Norsk Traemasse Kompani", und es ist nur erstaunlich, daß dieser nicht zur Nachahmung angeregt hat.

Der finnische Zusammenschluß kam im Jahre 1918 nach Kriegsschluß zustande, als es galt, das Verlorene wiederzugewinnen und die Stellung auf dem Weltmarkt zu stärken. Der einzige finnische Outsider ist „Diesen Wood". Es sind große Erweiterungen geplant. Eine neue Sulfatfabrik für 20 000 t und

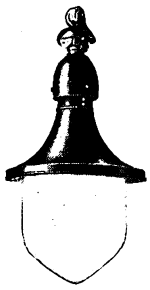
KRAUSE



DREI-MESSER-SCHNELLSCHNEIDER
FÜR KRAFTBETRIEB / MODELL AVW u. AVY
Beschneiden an drei Seiten in einem Arbeitsgang. Schnellste Formateinstellung, selbsttätige Späneabführung. Selbstpressung für alle Stoßhöhen ohne jede Einstellung der Preßplatte
KARL KRAUSE LEIPZIG
KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12

E·N·BECKER HAMBURG 1
Gegr. 1850
Tel.-Adr.: Wachsbecker
Fernspr.: C3, Centrum 0093/94
Mönckebergstraße 11
liefert
HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs
Stearin
ständig günstig ab verschiedenen inländischen Lägern, auch für Export ab Lager Hamburg Freihafen

Digitized by Google



Ihre Beleuchtung

entspricht gewiß noch nicht den Gesichtspunkten der modernen Lichttechnik. Mit lichttechnisch richtigen, blendungsfreien

KANDEM-LAMPEN

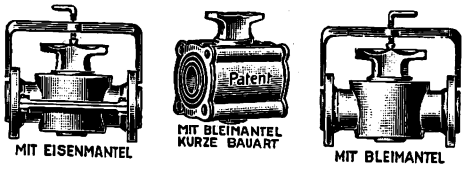
sparen Sie viel Strom und fördern Produktion und Ordnung in Ihrem Betriebe

Körting & Mathiesen A-G, Leipzig-Leutzsch

Lichttechnische Spezialfabrik

STEINZEUG-HÄHNE

IN VERSCHIEDENEN AUSFÜHRUNGEN



CARL RUPPEL BLEIWARENFABRIK HÖCHST AM MAIN

Radkämme

aus Ia trockenem Weißbuchenholz, nach Zeichnung oder Muster liefert billigst

H. Emil Wurmbach, Uckersdorf

Holzkammfabrik Dillkreis (Nassau)

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.

Lüftungstechnisches Büro

La

Gaceta de las Artes Gráficas

del Libro y de la Industria del Papel

Wird gelesen von sämtlichen Druckereien, Papierfabriken, Kartonnagenfabriken, Buchbindereien, Klischee - Anstalten, Zeitungen und Händler - Firmen in ganz SPANIEN

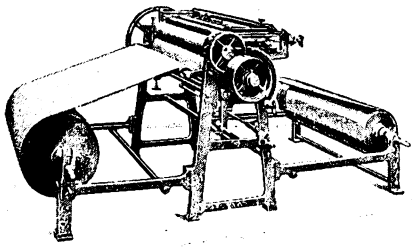
Jährlicher Bezugspreis für das Ausland 12 R.-M.

Das erprobte und allgemein benützte Ankündigungsmittel der führenden Exportfirmen der graphischen Branche

Geschäftsstelle und Druckerei:

BARCELONA * Ferrer de Blanes, 7

Ostdeutsche Gummiwerke Dr. C. Neubert, Giersdorf i. Rsgb.



empfehlen ihre

Prima Para Gummibezüge

für alle Zwecke der Papier- und Papierverarbeitungs-fabrikation, bis zu den größten Walzendimensionen von 4150 mm Länge u. 700 mm Durchmesser geliefert, sowie

Ein- und Mehrfarben-Walzendruck-Maschinen

neuzeitlicher bewährter Bauart für Bogen- und Rollendruck in jeder beliebigen Arbeitsbreite und Ausführung mit elastischen Gummi-Dessin-Walzen nach vorhandenen und neuen Modellen der Besteller

Vieljährige Erfahrungen
Zeitgemäß billigste Preise

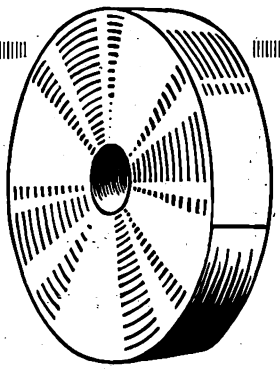
Digitized by Google

je eine Sulfitfabrik für 30 000, 10 000 und 8000 t werden gebaut, so daß Finnland im Jahre 1928 600 000 t erreicht haben wird. Rohstoffe und Kraft sind reichlich vorhanden. Nur das Geld fehlt. Die Fabriken arbeiten alle mit viel zu wenig Eigenkapital, daher auch die hohen Zinsen in Finnland. Eine Ueberproduktion ist kaum zu befürchten, denn der Verbrauch steigt. Der Waldbestand ist ebenfalls gut, und die Ausholzung liegt 10 % unter dem jährlichen Zuwachs. So erklärt sich auch der Export von Stämmen nach Norwegen. Finska Cellulose-Föreningen arbeitet daher auf einen Exportzoll hin, damit der Rohstoff für den eigenen Bedarf im Lande bleibt. Durch den Zusammenschluß wurden außerdem billigere Frachten erreicht, Vertretungs- und Verwaltungskosten gespart und die Finanzierung erleichtert. Von großem Vorteil ist ferner, daß die Marktberichte aus der ganzen Welt auf diese Weise gesammelt zu erhalten sind, dazu kommen noch alle technischen Erfahrungen, welche die einzelnen Fabriken machen und die in dem allen zur Verfügung stehenden Laboratorium untersucht werden. Alle Qualitäten sind vereint, und die einheimische Konkurrenz ist ausgeschaltet.

Im Jahre 1918 wurde mit einem Umsatz von 48 Millionen Mark begonnen, und in diesem Jahre werden an die 800 Millionen Mark erreicht. Bis jetzt sind bereits 60—70 % der nächstjährigen Produktion verkauft. Die ursprüngliche Besorgnis über den englischen Kohlenstreik erwies sich als unbegründet, weil England bereits alle abgeschlossenen Mengen bezogen hat.

Die Frage, ob die Konkurrenz zwischen den skandinavischen Fabriken stark ist, beantwortete Direktor Gräsbeck mit den Worten: „Es ist Platz für alle."

„Aftonposten" Nr. 580 vom 17. November 1926.



Karton-Bobinen

für

Stanz-Automaten

schneidet und wickelt

Jagenberg

Rollenschneide-Maschine

Modell VII S.

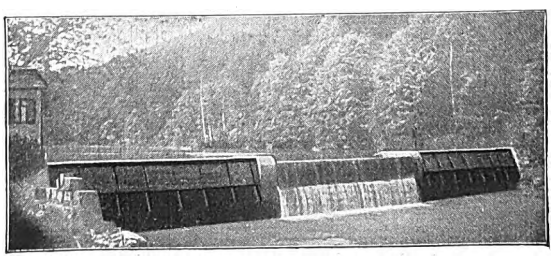
Haarscharfer, nicht staubender Scheerenschnitt. Leicht verstellbare Messer. Exakte, harte Wicklung, bis 800 mm Durchmesser. Große Leistung, Serienmaschine.

Schnell lieferbar.

JAGENBERG-WERKE AKT. GES.

Maschinenfabrik Düsseldorf. Zweigwerk Siegmar i. Sa.

Bewegliches Dachwehr



21

Bewegl. Dachwehr 50 m lang, 1,3 m bewegl. Stau

Höchste Zuverlässigkeit — Seit Jahren aufs Beste bewährt

Albert Bezner, Maschinenfabrik

Ravensburg (Württemberg)

Patent-Anwalt

Heinrich Schaaf CÖTHEN/A. Weinit. Str. 28

Wasserglas „Marke Henkel"

filtriert in allen Stärken

HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

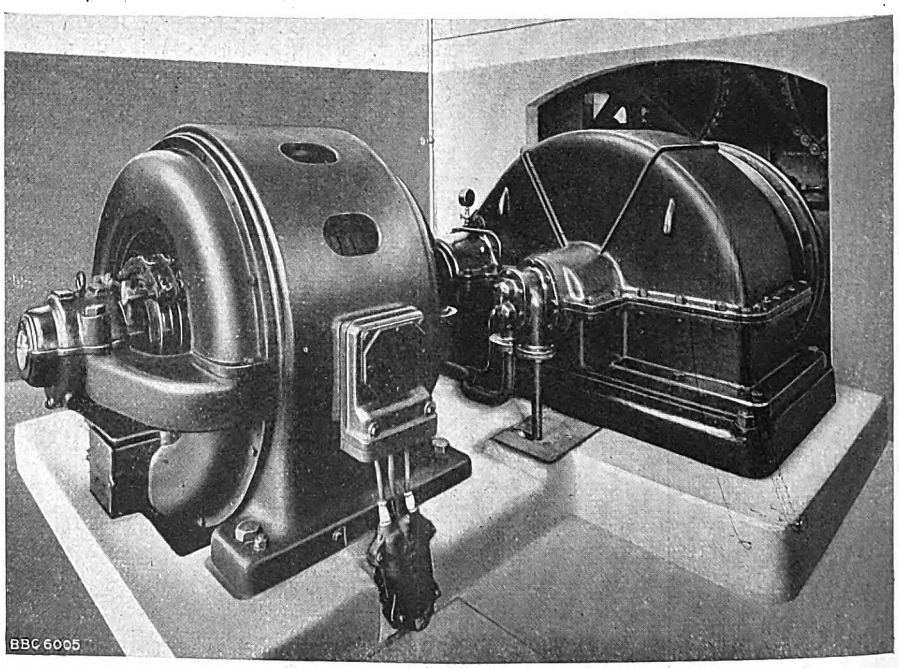
BROWN BOVERI

Elektrische Einzelantriebe

für alle

Maschinen in der Papierindustrie

Dampfturbinen in Verbindung
mit rationeller Wärmewirtschaft



Antrieb eines stetigen Schleifers durch einen Dreiphasen-Asynchronmotor, Leistung 950 PS, 980 U/Min, über ein hochwertiges BBC-Zahnradvorgelege. Schleiferdrehzahl 215 U/Min.

Kraftersparnis · Raumausnützung · Sauberkeit · Betriebssicherheit
Uebersicht der Fabrik · Leichte Erweiterungsmöglichkeit
Höchste Wirtschaftlichkeit **Erhöhte Produktion**

BROWN BOVERI & Cie. A.-G., MANNHEIM

Digitized by Google

RWKS
RUHRKOHLE

Die hochwertige Ruhrkohle

wird von den an flüchtigen Bestandteilen reichen Gas- und Gasflammkohlen bis zum gasarmen Anthrazit und völlig entgasten Ruhr-Zechenkoks in allen Zwischenstufen und -sorten auf den Zechen des Ruhrgebiets gewonnen, sie wird entweder unaufbereitet geliefert oder gewaschen und gesiebt verwendet. Infolge dieser Mannigfaltigkeit nach Art und Sorte ist sie

für alle Verwendungszwecke geeignet

und die Auswahl nach den jeweiligen technischen und wirtschaftlichen Vorbedingungen leicht zu treffen.

Die hochwertige Ruhrkohle hat infolge ihres geringen Asche- und Wassergehaltes einen sehr hohen Heizwert, der über dem Durchschnittswert aller anderen europäischen Kohlen liegt; sie ergibt die höchsten Flammentemperaturen bei einfacher und leichter Feuerbedienung.

Die stets gleiche hohe Reinheit der Ruhrkohle wird durch eine sorgfältige Aufbereitung, die in Wäsche und Siebung besteht, in den technisch hochentwickelten Aufbereitungsanlagen der Ruhrzechen gewährleistet.

Unsere Druckschriften:

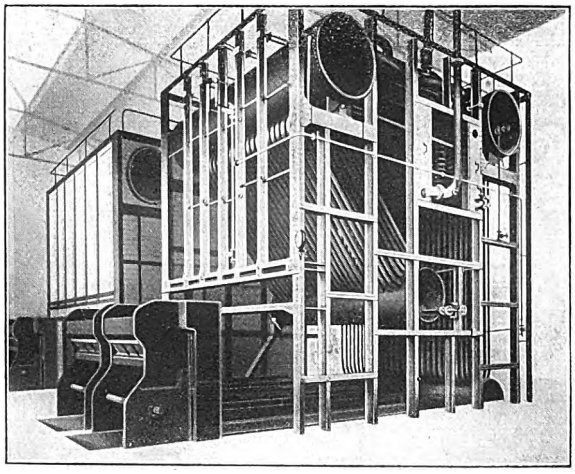
„Die Ruhrkohle und ihre Verwendung"
„Die Ruhrkohle als Kesselkohle"
„Der Zechenkoks und seine Bedeutung"
„Die Ruhrkohle in Generatoren"
„Die Ruhrkohle als Hausbrand"

werden Ihnen auf Wunsch gern kostenlos zugestellt. Unsere wärmetechnische Abteilung gibt auf alle Fragen, die die Verfeuerung von Ruhrkohle betreffen, jederzeit bereitwilligst kostenlos Auskunft und stellt Betriebe auf Ruhrkohle um.

RHEINISCH-WESTFÄLISCHES KOHLEN-SYNDIKAT
ESSEN

Digitized by Google

HARTMANN



Dampfkessel
aller Bauarten

Flammrohrkessel mit glatten Rohren, Wellrohren oder Stufen-Rohren, kombinierte Kessel, Wasserrohrkessel, Steilrohrkessel.

Dampfüberhitzer, Temperaturregler, Speisewasservorwärmer (Ekonomiser)

SÄCHSISCHE MASCHINENFABRIK VORM. RICH. HARTMANN AKTIENGESELLSCHAFT

CHEMNITZ

Königsbronnor Hartgußwalzen

aus dem ältesten deutschen Sonderwerk für Walzen aus Schalenhartguß zur Papier-, Pappen-, usw. Herstellung

in unübertroffener Güte und Ausführung.

◆

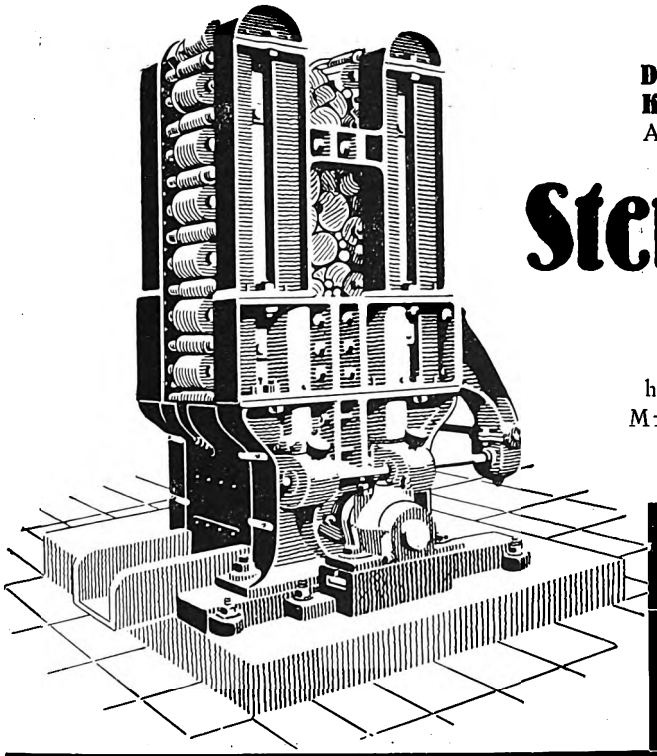
Sorgfältigste Instandsetzung — Nachschleifen und Polieren gebrauchter Walzen.

S W H

Schwäbische Hüttenwerke G.m.b.H.

Werk Königsbronn (Württemberg).

Digitized by Google



Die hervorragende Konstruktion und Arbeitsweise unseres

Emag-Stetigschleifers „Bauart Herdey"

hat sich nunmehr in 9 Ausführungen seit vielen Monaten bestens bewährt

Eine führende finnische Papierfabrik

gab uns, nachdem der erste Schleifer im März dieses Jahres in Betrieb kam, sofort 2 weitere und soeben noch 4 weitere Schleifer als Nachbestellung in Auftrag

Wir bauen diese Stetigschleifer für eine Kraftausnutzung von 50 bis 1200 PS in 8 verschiedenen Größen mit mechanischer oder elektrischer Regulierung und garantieren höchste Leistung und jedwede gewünschte Stoffqualität

Eine außerordentliche Steigerung in der Leistung und Stoffqualität erreichten wir bei hydraulischen und stetigen Schleifern mit unserer neuen patentierten

Steinschärfmaschine „Bauart Herdey"

Mit dieser Maschine werden auf mechanischem Wege die bevorzugten Eigenschaften des Handschärfverfahrens erreicht. Leistungssteigerungen von 8 bis 10 Prozent garantieren wir bei jedwedem Schleifer, bei mindestens gleichbleibender Stoffqualität. In den meisten Fällen ist jedoch mit der Leistungssteigerung eine nicht unwesentliche Verbesserung der Stoffqualität zu verzeichnen.

Wir bitten um geschätzte Anfragen und sind jederzeit gern bereit, mit ausführlichem Kostenanschlag und bestenReferenzen zu dienen

EISENGIESSEREI & MASCHINENFABRIK A-G

BAUTZEN IN SACHSEN

Digitized by Google

Digitized by Google

Drei

der

breitesten,

bisher in Deutschland gebauten

RUNDSIEB-KARTON-MASCHINEN

sind in jüngster Zeit aus unseren Werkstätten hervorgegangen und befinden sich bei unseren Bestellern bereits in Betrieb. In Breiten von **3100 mm** bis **3300 mm** dienen sie sowohl zur Anfertigung von Massen-Erzeugnissen, wie auch in Kombination mit Langsieb zur Herstellung hochwertiger Fabrikate. Die Einzelkonstruktionen weisen beachtenswerte Neuerungen auf.

F. H. BANNING & SEYBOLD

Maschinenbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co.

DÜREN (RHEINLAND)

Digitized by Google

Die Voraussetzung erfolgreicher Fabrikation sind zuverlässige Rohstoffe!

Sie ersparen damit das fortwährende Berichtigen ihrer einmal festgelegten Rezepte und damit Kosten

Hercules Harz

in zeitgemäß eingerichteten Fabriken unter ständiger chemischer Kontrolle gewonnen

ist zuverlässig

Seine anerkannten Vorzüge:

1) stets gleichmäßige Beschaffenheit
2) vorbildliche Reinheit von allen Fremdstoffen
3) günstiger Preis, der etwa 20% unter anderen Harzpreisen liegt

N. V. Hercules Powder Company Rotterdam

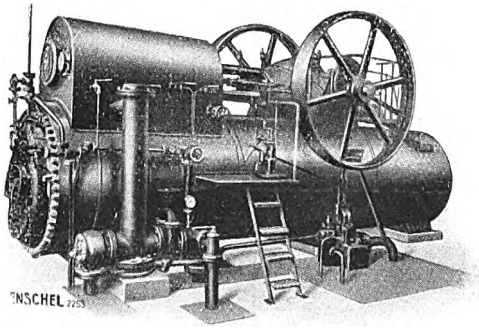
Postfach 752, für Westdeutschland

G. L. Gaiser, Hamburg

für das übrige Deutschland

KRAFT und HEIZUNG
DURCH HOCHDRUCK u. VERBUND
LOKOMOBILEN

für jeden Gegendruck / für Zwischendampfentnahme
für jedes Brennmaterial.



Große Ersparnisse. – Kurzfristige Tilgung
bis zu 80% Gesamtbrennstoffausnutzung.

HENSCHEL & SOHN G.M.B.H.
CASSEL

Winkel-Mikroskope

eignen
sich hervorragend für alle
Arten der Papier-Rohstoff-
Untersuchungen

★

Preislisten
unberechnet und postfrei

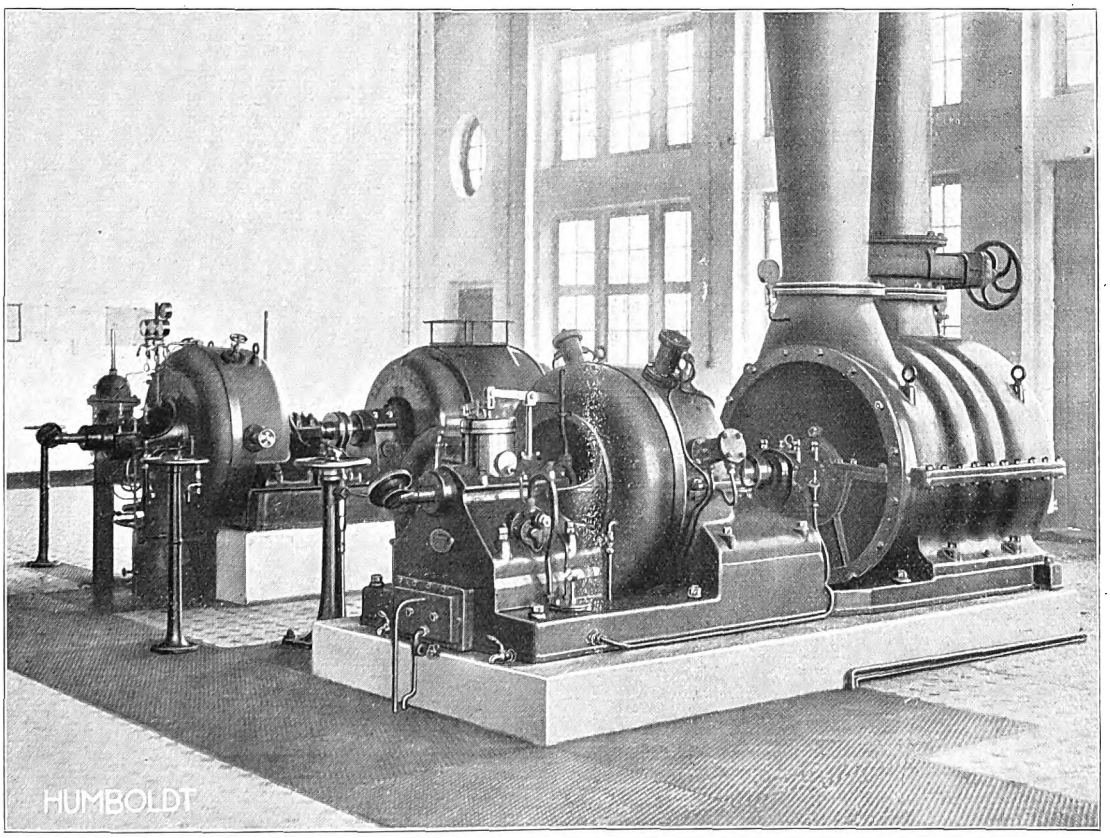
R. Winkel, G.m.b.H.
Göttingen-S. 2

Digitized by Google

MASCHINENBAU-ANSTALT

HUMBOLDT

KÖLN-KALK



Warum arbeiten Sie teurer als Ihre Konkurrenz?

Sie arbeiten ohne **Humboldt-Dampfturbine** und führen z. B. 5000 kg Frischdampf stündlich direkt in die Trockenapparate, Farbbottiche bezw. in die Heizung oder Warmwasserbereitung

Verlust
7000 RM. im Monat!

Ihre Konkurrenz benutzt ebenfalls 5000 kg Frischdampf stündlich in einer **Humboidt-Dampfturbine** und gewinnt dabei 280 KW in der Stunde und dazu die gleiche Menge Heizdampf

Gewinn
7000 RM. im Monat!

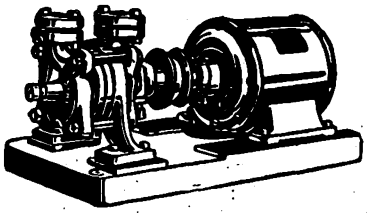
Lassen Sie sich von uns beraten!

Unsere Vertreter stehen Ihnen ohne Kosten für Sie zur Verfügung!

Digitized by Google

Digitized by Google

SIHI-Pumpen



1. Rotierende Naßluftpumpen, 99,6% Vak.
2. Selbstansaugende Kreiselpumpen, *die bei leerem Saugrohr ohne Fußventil kaltes Wasser aus 7 m Tiefe und Kondensat bei 70–80° aus 2–3 m Tiefe sicher ansaugen. — Betriebssicherste Pumpe für alle Zwecke.*

Riemenantrieb. Die Sihi-Pumpen werden mit jedem passenden Motor gekuppelt.

Siemen & Hinsch, Itzehoe 38, Holst.

Schmiedeeiserne Fenster.

Türen, Tore, Oberlichte.

R. Zimmermann
Fensterwerk
Bautzen.

Braune Packpapiere

färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saft braun) **wasserlöslich** v.

G. F. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Falsch ist es

wenn in Zeiten schlechter Wirtschaftslage an der Werbung gespart und gesagt wird: Wenn ich keinen Umsatz mache, kann ich auch keine Anzeigen bestellen.

Richtig ist es

in solchen Zeiten sich den fehlenden Umsatz durch planmäßiges Inserieren zu beschaffen.

Kartonrollen
für Faltschachtel-Stanzautomaten usw.

schneiden Sie auf dem

Goebelschen Rollenschneider II E

Diese neue Maschine trägt in ihrer Konstruktion, insbesondere in den Abmessungen der Leit- u. Messerwalzen, der Beschaffenheit des Materials Rechnung.

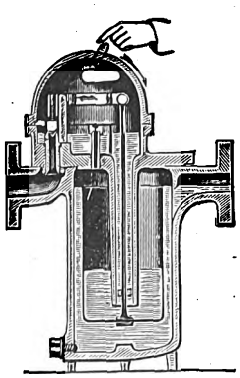
Die Maschine schneidet stärksten, eben noch biegsamen Karton gerade so leicht wie dünne Papiere

Bitte verlangen Sie Einzelheiten

Maschinenfabrik Goebel / Darmstadt
(Gandenbergersche Maschinenfabrik Georg Goebel)

BERNFELD & ROSENBERG
Wien 9/3, Währinger Straße 33

Mikro-Asbest bester Füllstoff für Löschpapier, Asbestpapier, Isolierrohr-karton. Spezialerzeugnis für Matrizenpappen.
Talkum in den vorzüglichsten Gattungen für die Papierfabrikation, feinst vermahlen in blütenweißen, glimmerfreien Sorten,
Kaolin (Porzellanerde, China Clay) in hochweißen Spezialsorten.
Schwerspat in höchster Deckkraft und stärkster Anfärbefähigkeit.



E. NACKE
Maschinenfabrik
COSWIG IN SACHSEN
empfiehlt als Spezialität
„COLUMBUS"
bester Kondenswasserableiter

entwässert automatisch ohne Dampfverlust, wenn der Handhebel hochsteht. — Durch Niederdrücken des Handhebels öffnet sich das innere Ventil, worauf der durchblasende Dampf dasselbe von Verstopfungen reinigt. Auf gleiche Weise werden beim Anlassen langer Leitungen kalte Luft und Wasser rasch entfernt.

Digitized by Google

Mühlen Sohn
Rheydt, Rhld.
Treibriemenweberei
Gegr. 1880
Dichtgewebte Baumwoll- und Kamelhaar-Riemen
Baumwoll-Transportbänder

Svensk Trävaru Tidning
mit
Svensk Pappersmasse-Tidning
(Schwedische Holz- und Cellulose-Zeitung)
Gegründet 1885
Führendes Organ für die gesamte Holz-, Cellulose- und Papierindustrie Skandinaviens
Erscheint zweimal monatlich
in Schwedisch und Englisch
Gutes Anzeigenorgan
da von jeder Firma in Skandinavien gelesen
Redaktion: Kungsgatan 17, Stockholm, Schweden

zur
Schaumzerstörung
Pappenbefeuchtung
Luftbefeuchtung
Firma **Paul Lechler, Stuttgart**
Abteilung Apparatebau

„The Paper Industry"
The Paper Industry ist die einzige monatlich erscheinende Fachzeitschrift. Sie widmet sich den Interessen der Zellstoff- und Papierfabrikanten und kostet $ 3.00 jährlich.

Das Papier- und Zellstoff-Adreßbuch
(Paper and Pulp Mill Catalogue)
erscheint alljährlich im Januar.
Das Adreßbuch besitzen alle Kaufleute und einflußreichen Persönlichkeiten der Zellstoff- und Papierindustrie in Nord-Amerika und in vielen ausländischen Staaten.

VERLAG VON EDWARD B. FRITZ
356 Monadnock Building, Chicago, Jll. U. S. A.

WÄRME=KOHLE=GELD
werden vergeudet
durch Flugaschebelag im Dampfkessel!
Mit **Flugaschebläsern**, Bauart u. Patent Starke, erzielen Sie:
Reine Heizflächen * Höhere Dampfleistung
Ersparnisse an Kohlen und Löhnen.
O. Starke, Feuerungsbau, Berlin W 30, Bamberger Str. 14

Gebr. Bellmer
Maschinenfabrik
Niefern (Baden)

Maschinen für die
Papier-, Pergamentpapier-, Pappen- und Cellulosefabrikation

Bleicherei-Anlagen
mit
Propeller-Holländern
in verschiedenen Hundert Ausführungen glänzend bewährt.

Walzen-Schleiferei
für Walzen aus Kokillen-Hartguss solche mit Metall-, Papier- oder Gummibelag — auch Steinwalzen.

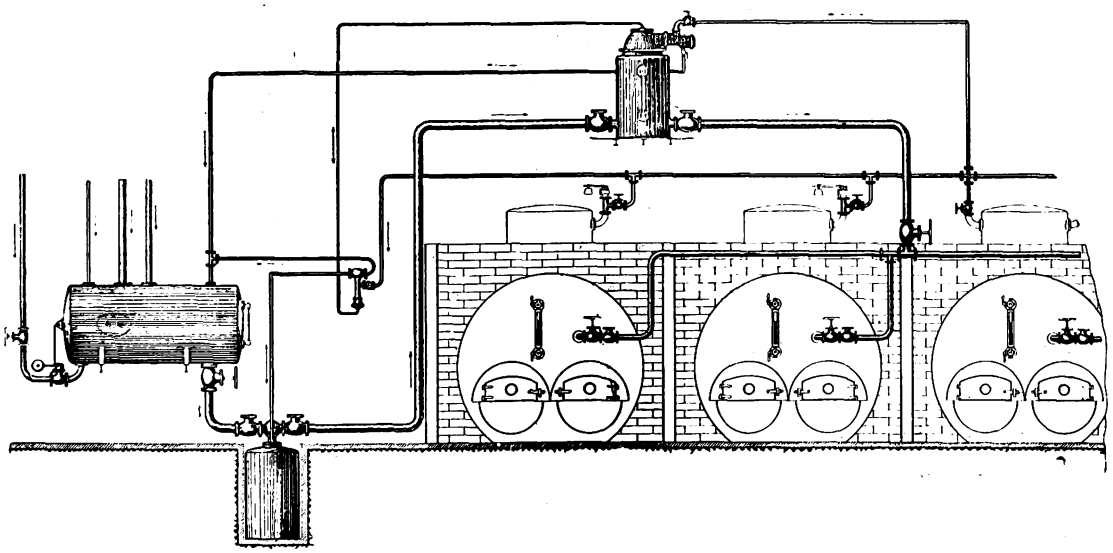
Referenzen verfügbar!
Genauestes Nach- u. Zusammenschleifen auf Walzen-Spezialschleifmaschinen, zylindrisch oder bombiert.

Digitized by Google

Die ideale Kesselspeisung

auch für höchste Kesseldrücke bestens geeignet und bewährt

Die heutige wirtschaftliche Lage bedingt, Kohlen und Wärme zu sparen, wo nur irgend möglich! Auf sehr einfache Weise wird dies erreicht durch die **Heißwasser-Kesselspeise-Anlagen „Schiff & Stern" D. R. P.** Es wird vor allem Wert darauf gelegt, alle sich in den Betrieben bildenden heißen, chemisch reinen Kondenswasser sofort nach Entstehen, **ohne Abkühlung, an erster Stelle** für die Kesselspeisung zu verwenden. In vielen Betrieben wird zwar das Kondenswasser für die Kesselspeisung herangezogen, aber trotzdem die Wärme desselben nicht voll ausgenützt. Das Kondenswasser wird in der Regel in verhältnismäßig sehr großen Behältern oder Gruben gesammelt und dort mit kaltem Wasser gemischt, da die meisten Speisevorrichtungen heißes Wasser nicht einwandfrei fördern. Oft wird viel mehr kaltes Wasser zugesetzt als nötig ist, und das heiße Wasser, welches die oberen Schichten bildet, geht durch den Ueberlauf verloren, während die Pumpen usw. die unteren kälteren Schichten erfassen. Bei unserer Speiseanlage sind diese Uebelstände vollkommen beseitigt. Die Einrichtung wird so getroffen, daß **stets das heiße Kondenswasser ohne Abkühlung an erster Stelle verspeist wird.** Das außer dem Kondenswasser zur Kesselspeisung noch erforderliche Zusatzwasser wird in nur durchaus benötigter Menge, und zwar selbsttätig reguliert und durch eventuell zur Verfügung



stehenden freien Abdampf soweit als angängig vorgewärmt herangezogen. Durch eine besondere Vorrichtung wird die Kondenswasserwärme und der durch undichte Kondenstöpfe mit dem Kondenswasser eventuell mitgeführte Frischdampf zur Erwärmung des Zusatzwassers ausgenützt. Die obenstehende Abbildung zeigt in schematischer Weise die Ausführung einer derartigen Anlage, die wir zu Tausenden mit den besten Erfolgen geliefert haben.

Ein weiterer Vorteil ist die äußerst **sparsame Arbeitsweise** Pumpenbetrieb gegenüber. Der Abdampf unserer Apparate ist vollkommen rein und ölfrei und kann ohne weiteres für Wassererwärmung, Heizung und sonstige Fabrikationszwecke verwendet werden, so daß von einem eigentlichen Dampfverbrauche nicht gesprochen werden kann. Unsere Anlagen arbeiten **dauernd betriebssicher, vollkommen selbsttätig, ohne Bedienung und Schmierung, sie fördern Wasser jeden Wärmegrades anstandslos,** ohne wie Pumpen undicht zu werden und einem vorzeitigen Verschleiß zu unterliegen.

Durch die Vermeidung jeglicher Wärme- und Dampfverluste, sowie die ökonomische Arbeitsweise werden so bedeutende Kohlen- und Betriebsersparnisse erzielt, daß sich unsere Anlagen in kürzester Zeit bezahlt machen. — Infolge der gleichmäßigen Speisung der Kessel mit bedeutend heißerem, vorwiegend chemisch-reinem Kondenswasser wird der Kesselsteinansatz auf ein Minimum beschränkt und dadurch die **Leistungsfähigkeit und Haltbarkeit der Kessel wesentlich erhöht, auch die Druckhaltung ist eine viel leichtere. Wir führen derartige Anlagen schon seit 25 Jahren als fast ausschließliche Sonderheit aus und verfügen über die denkbar größten praktischen Erfahrungen, es stehen uns viele Hundert glänzender Zeugnisse erster Firmen aller Industriezweige zur Verfügung und sind wir trotzdem gern bereit, unsere Anlagen zur Probe zu liefern,** so daß sich jeder Interessent ohne nennenswertes Risiko von den großen Vorteilen und Ersparnissen überzeugen kann.

Schiff & Stern ★ Leipzig-Eu. ★ Wien II/1 ★ Brünn

Zur Messe: Vorführung unserer Anlage in unserem Betrieb **Leipzig-Eu., Dübener Landstr. 330b**

Digitized by Google

Transmissionsseile / Manchonschnüre
Packkordel / Packstricke

sind Sondererzeugnisse der Firma

Tilmann Dorr * Düren (Rheinl.)
mechanische Seilerei

Fernruf 295 / Drahtanschrift: Rodlit / Geschäftsbestehen seit 1827 / Vertreter gesucht!

Papiermacherschule Altenburg i. Thür.

Verbandsexamen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten

Dauer des Fachstudiums 2 Semester (1 Jahr). Vorbereitung für die praktische Tätigkeit als Beamter in Fabriken der Papierindustrie. Neuzeitlich eingerichtete Laboratorien für Papierprüfung und Chemie

Semesterbeginn: Mitte April und Mitte Oktober. — Ausführliches Programm wird auf Wunsch zugesandt

Großstromabnehmer!

Warum sind Ihre Stromrechnungen so hoch? **Sie bezahlen zuviel an Blindstrom!**
Ihre Stromrechnungen verringern Sie erheblich durch Beseitigung des Blindstromes mit

Blindstrom-Kompensatoren Syst. E. Schulz
D. R. P.

Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Projektierung durch

J. Naßheuer, Troisdorf (Rheinland), Werkstätten für Elektrotechnik

Vereinigte Chamottefabriken

Filialfabriken:
Markt-Redwitz · Bayern
Halbstadt · Böhmen

Stamm-fabrik **Saarau** vormals **C. Kulmiz** G·m·b·H
Preuß. Schlesien · Gegründet 1850

Auf zahlreichen Ausstellungen prämiiert

Hochfeuerfeste Ia Materialien sowie säurebeständige Produkte jeglicher Art

Futtersteine für Zellulosekocher · Kocherhälse · Filterplatten

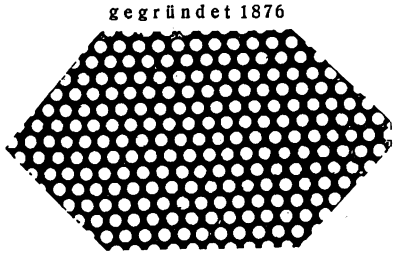
Digitized by Google

Hülsen
aus
Hart-papier
(Rotationshülsen)

klanghart und gleichmäßig in Wandung, in allen erforderlichen Abmessungen, in Längen bis 2050 mm

Jagenberg-Werke A-G
Hartpapierhülsenfabrik
Düsseldorf

Seidl & Mayer, München 12 W
Fabrik gelochter Bleche
gegründet 1876

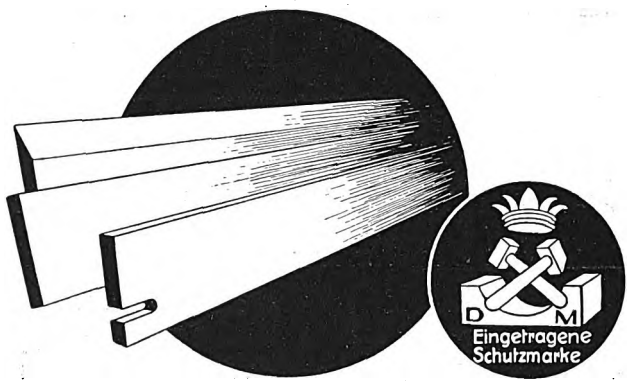


Sonderheit:
feingelochte Kupfer- und Messingbleche
Sortierersiebe
aus 2 mm Hartbronceblech mit feingebohrter Rundlochung
Knotenfangplatten.

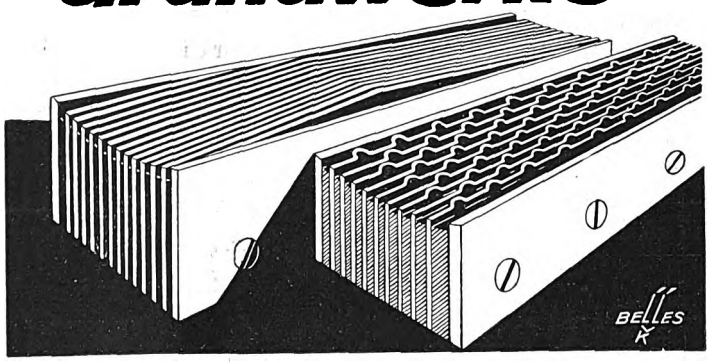
Sägewerk Bienenmühle
Sachsen
liefert billigst
Packbretter
Packrahmen/Packdeckel
rund und viereckig
Kisten / Kistenteile

Gegr. 1862 **Filz-Waschmittel** Gegr. 1862
fabrizieren in anerkannt vorzüglicher Qualität
Günther & Haußner A.-G.
Seifen- und Parfümeriefabrik
Chemnitz - Kappel

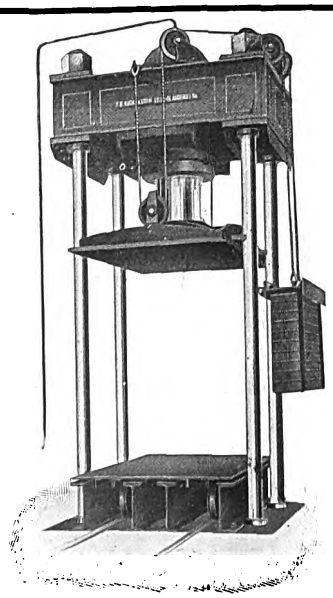
Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.



Hydraulische Pressen
für die Papier- und Pappen-Fabrikation
mit Ober- und Unterdruck, mit und ohne Wagenbetrieb
Glättpressen, Packpressen, Kalanderwalzenpressen usw.

Presspumpen
mit automatischer Aus- und Einrückung

F. B. Rucks & Sohn
Pressen-Fabrik
Glauchau (Sachsen)

Digitized by Google

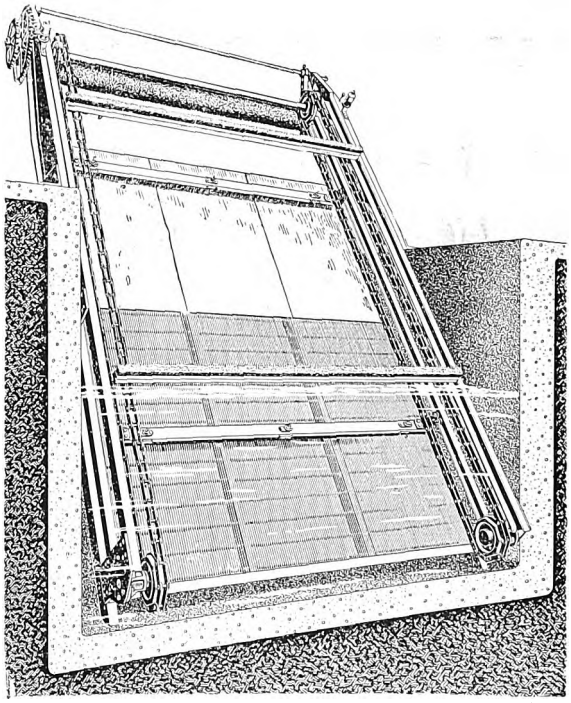
Harzleim

in verschiedenen Typen und stets gleichmäßiger Qualität

Harzprodukten-Fabrik Laubenheim • Laubenheim a. Rh. bei Mainz

Gegründet 1857 **F. M. Pelzer, A.-G.** Gegründet 1857

Siebrechen mit maschineller Reinigung



Feststehender Schlitzrechen mit maschineller Abbürstvorrichtung für Schwimmstoffe, bis herab zu 1 mm Schlitzweite.

für Kühlwasser, Brauch- und Nutzwasser, Wasserkraftanlagen, industrielle Betriebe zur Rückgewinnung wertvoller Abfallstoffe und für Abwasser-Reinigung

Außerdem:

Umlaufende Siebbandrechen mit Drahtgewebe und Abspritzvorrichtung (in besonderen Fällen auch mit Abbürstvorrichtung), bis 0,04 qmm Maschenquerschnitt

Maschinelle Reinigungsvorrichtungen für bestehende Rechenanlagen

Bedeutende Ersparnisse

Lieferung sämtlicher Absperr-Vorrichtungen

Geigersche Fabrik G m b. H.
Karlsruhe in Baden

KAOLIN

feinst geschlämmt,
in Stücken und gemahlen

liefern

Kaolinwerke

GEWERKSCHAFT MARGARETHE / Chodau b. Karlsbad

Zentralbureau: PRAG VI/1773 Kartellfrei Telegr.-Adr.: MARGARETHE PRAG

Digitized by Google

MECHANISCHE ROSTÖFEN
mit Luft- und Wasserkühlung
LAUGEBEREITUNGSANLAGEN

LURGI GESELLSCHAFT FÜR CHEMIE UND HÜTTENWESEN M. B. H. FRANKFURT a. M.

ELEKTRISCHE GASREINIGUNGS- u. ENTSTAUBUNGSANLAGEN FÜR ZELLSTOFFABRIKEN

LURGI APPARATEBAU-GESELLSCHAFT M. B. H. * FRANKFURT a. M.

EINDAMPFANLAGEN
FÜR SULFIT- UND SULFAT-ABLAUGEN

LURGI GESELLSCHAFT FÜR WÄRMETECHNIK M. B. H. FRANKFURT a. M.

Digitized by Google

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ⟷ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 19. DEZEMBER 1926 NUMMER 51

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:
Vorbericht über die Hauptversammlung des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure am 9., 10. und 11. Dezember 1926 ..... Seite 793
Die Trockenwirkung der Papiermaschine für Selbstabnahme Seite 798
Wärme-Wirtschaft ..... Seite 802
Patent-Umschau ..... Seite 807
AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:
Verein Deutscher Pappenfabrikanten E. V. Charlottenburg. Seite 673
Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V. ..... Seite 673
Exportmöglichkeiten für die deutsche Papierindustrie ..... Seite 674
Frachtänderungen ..... Seite 674
Marktberichte ..... Seite 675
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 675
Personalien ..... Seite 675
Steuerzahler! — Vorsicht! ..... Seite 676
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 678
Deutschlands Papieraußenhandel im Oktober 1926 ..... Seite 679
Kleine Mitteilungen ..... Seite 682

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Nachruf

Bei dem Dahinscheiden des
Herrn Generaldirektors a. D.

Dr. Max Müller

in Finkenwalde

gedenkt unsere Sektion gern und dankbar seiner ehrenamtlichen Mitarbeit in unserer Berufsgenossenschaft. Er war in früheren Jahren zunächst stellvertretendes, dann ordentliches Mitglied des Sektionsvorstandes, einige Jahre auch stellvertretender Vorsitzender, und hat in ernster Arbeit und opferwillig an den Arbeiten in der Berufsgenossenschaft teilgenommen. Besonders schätzenswert waren seine reichen Anregungen, die er in die liebenswürdigste Form zu bringen wußte.

Ehre seinem Andenken

Der Vorstand
der Sektion 10 der Papiermacher-Berufsgenossenschaft
FRITZ STEINBOCK, Vorsitzender

BERLIN-CHARLOTTENBURG 2, den 30. November 1926

Verein Deutscher Pappenfabrikanten E. V. Charlottenburg.

Die ordentliche Hauptversammlung 1927 des Vereins Deutscher Pappenfabrikanten findet voraussichtlich am 22. Juni 1927 in Breslau statt, im Zusammenhang mit nachfolgenden Tagungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V. Die Steuerstelle.

Betrifft: Keine Verzinsung zu erstattender Vorauszahlungsbeträge.

Die Reichsabgabenordnung kennt Erstattungsfälle, bei denen sie selbst eine Verzinsung der zu erstattenden Beträge vorschreibt. Grundsätzlich aber spricht sie sich für alle Fälle der Erstattung nicht für eine Verzinsung aus, spricht allerdings auch nicht dagegen. Somit muß je nach Lage des besonderen Steuergesetzes, welches in Frage kommt, geprüft werden, ob eine Verzinsung zu erstattender Beträge gesetzlich vorgeschrieben ist. Besonderes Interesse bieten in dieser Hinsicht die Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftssteuer, die ja vielfach nach endgültiger Veranlagung in gewissem Umfange zu Erstattungsansprüchen führen. Der Reichsfinanzhof hat hier in einem Gutachten vom 25. Oktober 1926 (Großer Senat D. I/26) sich gegen die Verzinsung ausgesprochen. Zur Begründung führt der Reichsfinanzhof folgendes aus:

CHEMISTRY HALL LIBRARY
Digitized by Google

„Die Vorauszahlungen sind zu einer Zeit zu leisten, in der die Voraussetzungen für einen vorläufigen Steuerbescheid bezüglich der betreffenden endgültigen Steuerschuld nicht gegeben sind. Der Gesetzgeber kann nicht übersehen haben, daß die Bemessung der Vorauszahlungen nach dem Ergebnis des vergangenen Jahres in ungemein zahlreichen Fällen, wie insbesondere bei Gewerbetreibenden und Landwirten, zu beträchtlichen Unstimmigkeiten zwischen ihnen und der später festgestellten Steuerschuld führen würde, und daß daran die in den §§ 99 und 100 des Einkommensteuergesetzes gegebenen Möglichkeiten der Erhöhung und der Stundung der Vorauszahlungen nicht viel ändern werden. Wenn er trotzdem derartig bemessene Vorauszahlungen eingeführt hat, so muß er von dem Gedanken ausgegangen sein, daß demjenigen, dessen Einkommensteuerschuld für ein Jahr auf z. B. 100 000 RM. festgesetzt wird, regelmäßig zugemutet werden kann, bis zur Festsetzung der Einkommensteuer für das nächste Jahr vierteljährlich 25 000 RM. — nicht mehr und nicht weniger — vorschußweise zu zahlen und daß damit eine verhältnismäßig befriedigende Vereinigung der beiden Grundsätze der Feststellung der Einkommensteuer nach Beendigung des Jahres und der Zahlung möglichst im Laufe des Jahres erzielt würde. Der Einkommensteuerbescheid hat danach zwei Wirkungen, eine für die Vergangenheit (Festsetzung der endgültigen Steuerschuld für das vergangene Jahr) und eine für die Zukunft (Festsetzung der bis zum Erlaß des nächsten Einkommensteuerbescheides zu leistenden Vorauszahlungen). Die Annahme, daß er bezüglich der zweiten Wirkung nur als vorläufiger Bescheid anzusehen sei und durch den nächsten und übernächsten Einkommensteuerbescheid abgeändert würde, trifft nicht zu. Aus der Verpflichtung zur Zahlung von Vorschüssen folgt aber an sich keineswegs, daß das Zuvielgezahlte mit Zinsen zu erstatten ist. Bei einem Vertrage zwischen Privatpersonen würde mangels einer besonderen Vereinbarungen eine Verzinsung des überzahlten Betrages nicht in Frage kommen. Im Verkehr zwischen Kaufleuten würden zwar Zinsen berechnet, aber in der Weise, daß jede Vorauszahlung nebst Zinsen vom Tage der Zahlung bis zum Tage der Verrechnung auf die endgültige Schuld anzurechnen wäre. Bei den Vorauszahlungen käme an sich in Frage, einerseits beim Uebersteigen der Vorauszahlungen gegenüber der endgültigen Steuerschuld eine Erstattung mit Zinsen anzuordnen, anderseits aber beim Zurückbleiben der Vorauszahlungen die Leistung des Mehrbetrages mit Zinsen zu verlangen. Der Gesetzgeber kann jedoch von jeder Zinsberechnung aus der Erwägung absehen, daß demjenigen, der ein bestimmtes Einkommen hat, nicht nur die entsprechende Einkommensteuer, sondern auch ein dieser Einkommensteuer entsprechender Zinsverlust zugemutet werden kann. Danach erscheint es nicht gerechtfertigt, § 102 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes dahin auszulegen, daß die zu erstattenden Beträge mit Zinsen zu zahlen sind, um so weniger als die im Wege des Steuerabzugs geleisteten Zahlungen überhaupt nicht erstattet werden. Würden nur im Erstattungsfalle Zinsen berechnet, so würde z. B. eine Körperschaft, die abwechselnd jedes Jahr 100 000 und 200 000 RM. Steuer zu zählen hätte, gegenüber einer, die jedes Jahr 150 000 RM. zu zahlen hätte, begünstigt werden, während die Ablehnung jeder Zinsberechnung die Folge hat, daß die beiden Körperschaften in gleicher Weise belastet werden. Bei der Einkommensteuer würden wegen ihrer Staffelung die Folgen nicht ganz die gleichen sein. Hinsichtlich der Streitfrage müssen Einkommen- und Körperschaftssteuer gleichmäßig behandelt werden."

Betrifft: Gesellschaftsteuerpflicht bei Ausscheiden aus offener Handelsgesellschaft.

Ein Teilhaber an der offenen Handelsgesellschaft schied aus dieser aus, um an ihr weiterhin als stiller Teilhaber mit seinem bisherigen Guthaben beteiligt zu sein. Das Finanzamt hat die offene Handelsgesellschaft deswegen zur Gesellschaftsteuerpflicht herangezogen. Die offene Handelsgesellschaft ist der Auffassung, daß sie von der Gesellschaftssteuer freizustellen sei, weil steuerrechtlich Identität der stillen Gesellschaft mit der offenen Handelsgesellschaft vorläge und die Gründung der offenen Handelsgesellschaft schon einer landesrechtlichen Stempelabgabe unterlegen habe. Der Reichsfinanzhof erachtet die Rechtsbeschwerde nicht für begründet. Schon früher hatte der Reichsfinanzhof ausgesprochen, daß grundsätzlich eine erneute Steuerpflicht nicht gegeben sei, wenn der Gesellschafter einer offenen Handelsgesellschaft aus dieser ausscheide und sich weiterhin an ihr mit seinem bisherigen Geschäftsguthaben als stiller Gesellschafter beteilige. Dabei war aber Voraussetzung, daß die Beteiligung als Gesellschafter an der offenen Handelsgesellschaft bereits der Gesellschaftssteuer, sei es nach dem Kapitalverkehrsteuergesetz, sei es nach dem Reichsstempelgesetz, unterlegen habe. Hier liegt der Fall aber anders, weil das frühere Gesellschaftsverhältnis oder seine Beurkundung einem Landesstempel unterlegen hatte. Nur die Reichsgesellschaftssteuer soll nicht von demselben Kapitalzusammenschluß zweimal erhoben werden.

Exportmöglichkeiten für die deutsche Papierindustrie.

Das Internationale Import- und Export-Bureau, München, Herzogstandstr. 9/11, erbittet für seine Filiale in Canton (China) bemusterte Offerte in „Tissue paper" unglazed — as used umbrella manufacturers —, size of each sheet 20 × 30 inches; weighting 7 engl. lbs. 480 sheets. Price limit cif Canton via Hongkong pd. sterlg. 38 to 39/-/-.

Als Muster ist ein ream (Ries) erwünscht. Dasselbe wird, falls anders möglich, durch die Firma nach Eintreffen in München bezahlt. Factura wird dreifach erbeten und nur auf der dritten ist die übliche Kommission abzuziehen. Die Firma hat gute Aussichten, große Orders in Deutschland zu placieren, die bislang nach Stockholm gingen.

Canton wünscht ferner Muster und Preise in allen anderen Papieren: wie bookpaper etc., etc.

Bezahlung per letter of credit, confirmed.

Als Referenz diene die Kurt Wolff Akt.-Ges., München, Luisenstr. 31.

Frachtänderungen.

1. Ausnahmetarif 44c für Papier und Pappe, Briefpapier usw.

Mit Gültigkeit vom 9. Dezember 1926 wird im Ausnahmetarif 44 c vom 19. August 1926 der Stationstarif aufgehoben (s. Nr. 44/26 d. Bl.) und durch nachstehende ersetzt, siehe Seite 675, oben:

2. Ausnahmetarif 44e für Druckpapier.

Der Ausnahmetarif 44e für Druckpapier für Sendungen ab Albbruck mit direktem Frachtoder nach Mülhausen, Elsaß, über den Uebergangsbahnhof Zweibrücken Grenze (s. Nr. 8/26 d. Bl.) erhält die Nr. 46.

3. Ausnahmetarif 46a für Zeitungsdruckpapier

für Sendungen mit direktem Frachtbrief nach Straßburg über den Uebergangsbahnhof Kehl Grenze, oder nach Mülhausen, Elsaß, über den Uebergangspunkt Neuenburg Grenze.

Digitized by Google

von \ nach	Waren-verzeichnis Nr.	Kehl Hafen		Karlsruhe Hafen		Mannheim Hafen	
		10 t	Haupt-klasse	10 t	Haupt-klasse	10 t	Haupt-klasse
Albbruck	I	192	184	277	263	353	333
„	II	182	174	261	249	—	—
„	III	175	167	251	239	316	—
„	IV	157	149	225	214	290	272
„	V	163	154	234	—	—	—
„	VI	146	138	212	198	266	—
Breisach	VII	107	103	194	185	—	256
Freiburg-Wiehre	III	—	—	—	—	—	—
Grenzach	VII	140	137	227	219	304	289
Neustadt (Schwarzwald)	IV	153	145	—	—	—	—
„ „	VIII	—	—	—	—	—	—
Schopfheim	III	145	141	222	213	287	—
Wehr	VI	131	125	197	185	252	—

Mit Gültigkeit vom 9. Dezember 1926 wird der Stationstarif des Ausnahmetarifs 46 a vom 1. Juni 1926 durch folgenden ersetzt:

von \ nach	Kehl Grenze		Neuenburg (Baden) Grenze	
	10 t	Haupt-klasse	10 t	Haupt-klasse
Albbruck	164	156	—	—
Baienfurt (Wrttbg.) Zu	209	201	—	—
Langenbrand-Bermersbach	87	82	134	128
Weisenbach	84	79	130	125

v. W.

MARKT-BERICHTE

Berlin.

Das Geschäft nimmt weiter den angeregten Verlauf, von dem schon in den vorangegangenen Berichten gesprochen werden konnte. Es hat sich erwiesen, daß es sich nicht nur um ein zeitweiliges Aufflackern des Bedarfs handelt, sondern um Wiedereinlenken in geordnete Bahnen. Die erfolgten Lieferungen kamen nicht erst lange zu Lager, sondern fanden gleich den Weg zu den Verarbeitern. Von Lagerbildung kann also nur in geringem Umfange die Rede sein. Und da erfahrungsgemäß die letzten Wochen vor den Festen mit den Aufträgen nach Möglichkeit zurückgehalten wird, um die zum neuen Jahre fertig zu machenden Bilanzen nicht zu belasten, ist vorauszusehen, daß mit dem Beginn des neuen Jahres wieder ernstlicher mit der Versorgung des kommenden Bedarfs vorgegangen werden wird. Die Erfahrungen der letzten Monate werden die Abnehmer darüber belehrt haben, in dieser Beziehung nicht wieder so sorglos zu verfahren, wie es in jüngster Zeit zur Gewohnheit geworden war. Der überwiegende Teil der Papierfabriken kann den kommenden ruhigeren Wochen ohne Sorgen entgegensehen. Ihr Bestand an Aufträgen dürfte genügend sein. Sie werden in größerer Ruhe an deren Erledigung herangehen können. Denn die Treibereien um die Lieferungen der letzten Monate waren für sie recht störend und nichts weniger als angenehm. Erfreulich ist es auch, zu vermerken, daß der Export sich wieder belebt hat, ein Zeichen dafür, daß das konkurrierende Ausland in den starken Unterbietungen ein Haar gefunden hat. Auch dort scheint die Ueberlegung sich wieder eingefunden zu haben und zu gesunden Berechnungen zurückgekehrt zu sein. Die Konsolidierung schreitet also auch hier fort. — Der deutsche Pappenmarkt hatte in den letzten Monaten starke Lockerung erfahren, obwohl sich das Geschäft hier im allgemeinen gebessert hat. Der Grund lag also nicht in den Absatzverhältnissen, sondern in Zwistigkeiten, die innerhalb der Verbände ausgebrochen waren. Den Schaden trugen deren Mitglieder. Aber auch hier ist die Besonnenheit zurückgekehrt. Dem Kampf ist ein Waffenstillstand gefolgt, der nun zu Verhandlungen benutzt wird. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß sie zu einem befriedigenden Ergebnis führen. Es bewahrheitet sich die alte Erfahrung: durch Schaden wird man klug. Es ist immerhin befriedigend, feststellen zu können, daß man die Zeit für gekommen erachtet, ordnend und mäßigend in den ungehemmten Wettbewerb einzugreifen. Diese Selbstbesinnung erstreckt sich auf so weite Kreise, daß man an eine durchgreifende Wirkung zu glauben berechtigt ist.

tr.

Preisnotierungen der laufenden Woche.

Auch an dieser Stelle verweisen wir auf die Ausführungen des Geschäftsführers des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure anläßlich der Hauptversammlung dieses Vereins (siehe Seite 793 dieses Heftes) über die Preisnotierungen. Von der heutigen Nummer des „Papier-Fabrikant" an sind diese Notierungen erweitert worden, um die Angaben für: Französisches Harz und Herkules-Harz, Bienen-, Japan- und Montanwachs, Ceresin und Holzöl.

Anregungen aus unserem Leserkreise für den weiteren Ausbau dieser Preistafel sind uns jederzeit willkommen. Die Schriftleitung.

PERSONALIEN

Herr Jakob Gerner, Leipzig, der in den Kreisen der Papierindustrie gut bekannte Vertreter verschiedener Firmen (Dr. Ernst Krause, Leipzig; Hermann Wangner, Metalltuchfabrik, Reutlingen; J. D. Weickert, Filztuchfabrik, Leipzig) ist am 6. Dezember unerwartet in Davos, wohin er sich zur Genesung begeben hatte, gestorben.

Digitized by Google

Steuerzahler! — Vorsicht!

Von Karl Beck, Dipl.-Kaufmann.

In diesen Tagen gehen den Steuerpflichtigen die sogenannten Einheitswertbescheide seitens der Finanzämter zu. Sie bilden die spätere Grundlage für die Vermögenssteuer 1925. Gleichzeitig aber auch — und das ist viel wichtiger — sind die so angegebenen Werte die Anfangswerte für die Steuerbilanzen, also Grundlage für die Einkommensbesteuerung. Sie wirken daher weithin in die Zukunft, bestimmen bis zu einem gewissen Grade Wohl und Wehe des Steuerpflichtigen für die nächsten Jahre.

Es ist daher von ungemeiner Wichtigkeit, daß sich besonders die Industrie um die ihr zugehenden Bescheide kümmert und dagegen Einspruch erhebt, falls ihre Ansichten nicht mit denen des Bewertungsausschusses übereinstimmen. Der sogenannte Einheitswertbescheid — für jedes Grundstück z. B. besonders — kann im Rechtsmittelwege genau so angefochten werden wie sonst ein Steuerbescheid. Die Bewertungsausschüsse, der sogenannte Grundwertausschuß für bebaute und unbebaute Grundstücke außer Fabrikgebäuden und der Gewerbeausschuß für alle Anlagen, die den Betrieben dienen, waren leider gezwungen, sehr schnelle Arbeit zu leisten, und es ist ausgeschlossen, daß sie immer gerecht arbeiten konnten. Wer die Praxis des Veranlagungsgeschäftes kennt, wird das begreifen. Steuerbehörden haben bekanntlich immer Zeit, wenn es sich um Kleinigkeiten handelt, bei solchen Dingen aber, die Wohl und Wehe ganzer Berufsstände bestimmen, muß eine Unsumme Material von heute auf morgen durchgearbeitet, muß „veranlagt" werden. Also Vorsicht!

Nun darf man aber diese Bescheide nicht nur betrachten unter dem Gesichtspunkte des Augenblicks, nicht nur im Hinblick auf die Vermögenssteuer. Abhängig von den so festgestellten Werten sind auch die Industriebelastung, evtl. die Gewerbekapitalsteuer (ab 1927 zwingend!) dann aber besonders die Einkommensteuer.

Die Vermögensteuer kann man im allgemeinen mit 5 ‰ annehmen, die Industrielast kommt wohl etwa ebenso hoch (jetzt 0,375 %). Die Gewerbekapitalsteuer ist verschieden hoch, aber nicht überall eingeführt. Man kann also mit einer Belastung von mindestens 1 %, eventuell 1½ % und mehr rechnen. Dabei ist noch nicht beachtet, daß künftig Grundstücke und Gebäude eines Betriebes, die der Grundsteuer unterliegen, nicht auch der Gewerbekapitalsteuer unterworfen sein dürfen.

Liegen die Einheitswerte fest, so kann man die Belastung des Vermögens berechnen, die Beeinflussung der zukünftigen Einkommensteuer (bezw. Körperschaftsteuer) durch diese Einheitswerte bedingt weitere Ueberlegungen.

1. Jede Erhöhung der Vermögensteuer bedeutet zwar eine Mehrsteuer vom Vermögen, es ist aber sehr leicht möglich, daß auf der anderen Seite erhebliche Ersparnisse an Einkommensteuer oder Körperschaftsteuer (gleichzeitig an Gewerbeertragsteuer) erzielt werden können. Das Mittel zu diesem Zweck sind die Abschreibungen von diesen Anlagen. Darüber ist in Nr. 2 näheres ausgeführt.

2. Auf Grundstücke darf (von Bergbaubetrieben abgesehen!) nichts abgeschrieben werden, die Bewertung dieser Anlagen, ist also ohne Einfluß auf die zukünftige Einkommensteuer. Man hat also das größte Interesse daran, daß diese Werte möglichst niedrig eingesetzt werden. Nun haben besonders in kleineren Industrieorten — was die Papierindustrie besonders interessieren muß — die Bewertungsausschüsse (vielfach unter dem Einfluß der interessierten Gemeindevertreter) alles mögliche als sogenanntes „Bauland" zum gemeinen Werte eingesetzt, was in Wirklichkeit heute landwirtschaftlich genutzt ist und daher nach dem Ertragswert eingesetzt werden muß. Kleinere Industrieorte haben in Kriegs- und Nachkriegszeit gewaltige Bebauungspläne entworfen und großzügig von einer Entwicklung der Industrie phantasiert, die heute und auch in Zukunft nie eintreten wird. Die Katasterämter haben vielfach diesen Zauber bei ihrer letzten Bewertung (1917) mitgemacht. Sie sind heute bis zu einem gewissen Grade zuständig. Man lasse sich aber nicht beirren. Die damaligen sogenannten Katasterwerte, die auch für die Grundsteuer maßgebend waren und gegen die 1924 nicht überall Einspruch erhoben wurde, sind heute überholt. Jeder Sachverständige kann hier helfen. Man bedenke wohl, daß die dauernden Lasten auf die Dauer sehr drückend werden und daß man keine Gelegenheit hat, auf eine andere Weise Steuern zu sparen.

3. Das ist schon bei Wohnhäusern und Fabrikgebäuden anders. Bei Wohnhäusern ist es zwar noch fraglich, da der Abschreibungssatz (gewöhnlich 1—3 %) u. U. zu knapp ist, um Steuern zu sparen. Angenommen, ein Wohnhaus werde um 10 000 M. höher angesetzt, das bedeutet bei 3 % jährlich 300 M. auf etwa 35 Jahre, also in diesen Jahren wird das Einkommen um diesen Abschreibungsbetrag kleiner. Nimmt man (wie bei Einkommensteuerpflichtigen) 35 % Steuer an, so ist die Ersparnis jährlich 1,05 % von 10 000 M. Das Mehr an Vermögensteuer (ohne Gewerbesteuer) ist 1 %, also eine Kleinigkeit geringer. Man kann sagen, daß es gleich bleibt, ob nun 10 000 M. höher eingeschätzt wird oder nicht. Bei Vorhandensein von Gewerbekapitalsteuer ist es zweckmäßig auf Herabsetzung zu dringen, wenn dies irgend möglich ist.

Bei Körperschaftsteuerpflichtigen ist es immer besser, die Vermögenssteuerwerte niedrig zu halten, da das „Einkommen" nur mit 20 % versteuert wird. Ausnahmen können wieder bei Familien-A.-G. eintreten, wo im Interesse einer Thesaurierungspolitik für die Zukunft die Steuerwerte als Grundlage der Abschreibung dienen sollen. Aehnlich liegen die Fälle bei Fabrikgebäuden. Ist die Abschreibung höher wie 3 %, dann wird es (bei Einkommensteuerpflichtigen) meist gut sein, hohe Anfangswerte zu haben.

4. Noch mehr trifft dies bei Maschinen zu. Die Finanzämter sind bei der Bemessung der Abschreibungssätze in letzter Zeit zwar sehr kleinlich geworden; aber 5 % und mehr dürfte doch die Regel sein.

Es ist also durchaus möglich, daß man bei hohen Vermögensteuerwerten günstiger fährt als bei niedrigen. Freilich, die Zukunft kann niemand voraussagen. Es ist leicht möglich, daß die — aus dem „Neid" geborenen — hohen progressiven Einkommensteuersätze gesenkt werden, daß wir andere Bewertungsvorschriften noch bekommen werden, kurz, daß es auch mal anders kommt als man denkt und als oben gesagt wird. Aber das entbindet niemals von der gebieterischen Pflicht, seine Bescheide über Einheitswerte sorgfältig und nach jeder Richtung hin zu prüfen.

Nur darauf sollte hier aufmerksam gemacht werden, die Mittel und Wege zu Einsprüchen usw. sind anderswo schon reichlich geschildert.

Digitized by Google

J. G. Farbenindustrie

Aktiengesellschaft

Frankfurt a. M. / Hoechst a. M. / Leverkusen bei Köln a. Rh. / Ludwigshafen a. Rh.

★

Farbstoffe

in jeder Echtheit und Nuance für die

gesamte Papierindustrie

Spezialitäten:

Farbstoffe für licht-, wasser-,
alkali-, säure-, reib- und dampfechte

Papiere

Technische Unterstützung jederzeit.

Spezial-Verfahren

Bisulfit und Chlor flüss. zum Bleichen.

★

Verkaufsgruppe für Deutschland und Holland:

J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Leverkusen bei Köln a. Rh.

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Einkaufspreise für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 11. Dezember bis auf weiteres in RM. Bei Einkauf in Waggonmengen etwa 10—15% höher.

weiße holzfreie Späne	22.— bis 25.—
weiße holzhaltige Späne	7.— bis 9.50
Akten, rein weiß	8.— bis 10.—
Akten und Skripturen, original	7.— bis 8.—
gebündelte Tageszeitungen	5.— bis 6.—
Bücher und Zeitschriften	4.— bis 5.—
Lederpappen-Abfälle	5.50 bis 6.50
Holzpappen-Abfälle	7.— bis 8.—
Kartonnagen-Abfälle	3.50 bis 4.—
gemischte Abfälle	3.— bis 3.50

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 11. Dezember 1926 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	80.— b. 84.—	Weiß Leinen II	35.— b. 38.—
Altweiß I	38.— b. 42.—	Grau Leinen	38.— b. 42.—
Altweiß II	28.— b. 32.—	Kragen und Manschetten	40.— b. 42.—
Altweiß III	19.— b. 23.—	Jute	7.— b. 9.50
Altweiß IV	14.— b. 16.—	Bunte Putzlappen	30.— b. 35.—
Hell Kattun	18.— b. 20.—	Weiße Putzlappen	58.— b. 62.—
Mittel Kattun	13.— b. 14.—	Ungeteert Manilatau I	23.— b. 29.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	9.50 b. 10.50	Manila Transmissionstau	18.— b. 20.—
Rot u. blau Kattun	13.— b. 14.50	Manila Netze, hell	16.— b. 19.—
Dunkel Halbtuch	10.50 b. 12.50		
Weiß Leinen I	46.— b. 48.—		

Papierholz. Richtpreise vom 5. Dez. 1926 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschland I. Kl. ...15 – 17 II. Kl. ...13 — 14 III. Kl. ... 10 — 12
Preußen I. Kl. (über 14 cm) ...14—16 II. Kl. (7 bis 14 cm) ...12—14
Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll): Oderberg ... 115.– bis 120.— Kc.
Tetschen Bodenbach ... 130.— bis 133.— Kc.
Reitzenhain Eger Weipert ... 140.— bis 142.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze ... $ 3.— bis 3.40

Stroh. Amtliche Notierungen vom 15. Dezember 1926 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.10	bis 1.50
„ „ Haferstroh	0.95	bis 1.25
„ „ Gerstenstroh	0.95	bis 1.25
„ „ Weizenstroh	1.—	bis 1.35
Roggenlangstroh	1.75	bis 2.05
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	1.20	bis 1.55
Häcksel	2.25	bis 2.50

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 30. Juni 1927 gemacht werden.

	RM/100 kg		RM/100 kg
Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
1b ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
1a normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai ab bis Ende 1926 ... 17.— RM/100 kg

Leim und Chemikalien Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 11. Dezember, RM 100 kg:

Knochenleim	81.75	Kaliumbichromat	79.50
Lederleim	105.—	Kalialaun in Stücken	17.50
Aetzkali 88/92 %	56,20/60.10	do. Kristallmehl	17.—
Aetznatron 125/8	28.50	Natronwasserglas 38/40 %	10.50
Antichlor krist.	18.—	Oxalsäure 98/100	56.—
Bleiglätte, rein	82.—	Pottasche 96/8 %	49,60/53.60
Bleiweiß pulv.	86.—	Salzsäure	3.25
Chlorbarium krist. 98/100 %	17.—	Schwefelnatrium 60/62 %	17.50
Chlorkalk (110/115°)	22.—	do. 30/32 %	11.—
Formaldehyd 30 %	62.—	Soda calc. 96/98	13.50
do. 40 %	84.—	Tonerde, schwefels., 14/15	12.—
Glaubersalz calc.	7.50	do. do. 17/18	16.—
		Zinkweiß, Rotsiegel	82.—

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 3. Dezember 1926, 100 kg RM:

Dextrin superior 57.— prima 55.— lösliche Stärke 52.— bis 54.—
Kartoffelstärkemehl hochfeine Spezialmarken ... 45.50 bis 46.—
Kartoffelstärkemehl superior ... 44.— bis 45.—
Kartoffelstärkemehl prima ... 43.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 9. Dezember 1926:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 13.60 bis 13.75
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 12.50 bis 12.65
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 12.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 23.65, 58/60° 100 kg $ 24.75
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 27.75, weiß 54/56° 100 kg $ 24.25

Bienenwachs: sh 182/— bis 205/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 91/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 159/— p. cwt., courantgrau sh 155/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 52.—
Holzöl: £ 79.— bis 81.— p. engl. ton

Harz: franz. „F/G" 100 kg $ 10.80 b. 10.90, „H/J" 100 kg $ 10.85 b. 11.—
„ amerik. „F/G" 100 kg $ 11.75 b. 11.80, „H/J" 100 kg $ 11.80 b. 11.85
Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 4. Dez. 26, 100 kg ab Lager Hamburg: „F" RM 45,25, spezial Nr. 11 RM 45,75

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach:			
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86 95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztuchmengenrabatt der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten bei Bezügen von den Mitgliedern der Vereinigung innerhalb eines Jahres bei einem Bruttoumsatz von

100 000—200 000 RM	2 %	300 000—400 000 RM	3 %
200 000—300 000 RM	2½ %	400 000—500 000 RM	4 %
500 000 RM und mehr			5 %

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 25. November 1926

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	Wertzahl 6 mm und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.05	1.12
„ „ „ reine Grubengerbung	1.25	1.28
Trocken gestreckte Riemen Faßgerbung	0.90	0.95
„ „ „ gemischte Gerbung	0.95	1.05

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5% Aufschlag. Sonderriemen, wie Walzwerksriemen, Spannrollenriemen, Halbkreuzriemen, Kegelscheiben-Riemen, Rückenwirbelbahnen-Riemen usw. wenigstens 10% Aufschlag.

Deckenmiete der Reichsbahn ab 1. Oktober 1926 bei einer Entfernung von:

1— 200 km	7.— RM	501— 700 „	13.— RM
201— 300 „	9.— RM	701—1000 „	14.— RM
301— 500 „	11.— RM	1001 und mehr km	15.— RM

Zeitungsdruckpapier Richtpreise des Verbandes der Deutschen Druckpapierfabrikanten zu Berlin vom 1. Aug. bis 31. Dezemb.: für Rollenpapier 31.00 RM/100 kg für Formatpapier 32.00 RM/100 kg

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 11. Dezember der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.– bis RM 4.–

Altkupfer	105.— bis 107.—	neue Zinkabfälle	52.— bis 54.—
Altrotguß	90.— bis 92.—	Altweichblei	46.— bis 48.
Messingspäne	72.— bis 75.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	165.— bis 170.
Gußmessing	75.— bis 78.—		
Messingblechabf.	91.— bis 93.—	Alte Bronzesiebe	85.— bis 87.—
Altzink	41.— bis 43.—		

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 6. Dez.	Kurs vom 14. Dez.
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	29⅞	25,75
Alfeld-Gronau*)	2,5	75,50	72,00
Ammend. Papierfb.*)	4	181,50	182,00
Aschaffenbg. Buntp. M	—	142,00	137,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	146,50	143,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	18,50	19,00
Chromo Najork*)	1,002	94⅞	93,00
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	111,00	120,00
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	117,50	110,00
Elsenthal Papier M	—	142,00	40,00
Feldmühle*)	9,6	167,00	156,00
Papierfabrik Hegge A	—	—	80,00
Heidenauer Papierfb.*) D	1,4	49,00	44,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	63,75	61,00
Kostheimer Cellulose*)	0,96	86,50	87,50
Kurz Pap. D	—	86,00	85,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	130,00	—
München-Dachau*) M	—	86,00	80,00
Natronzellstoff u. P.*)	6,5	144,00	135,25
Peniger Pat.-Pap. D	—	102,00	100,00
Preßsp. Untersachs*)	1,32	75,50	74,00
Reisholz*)	6,18	269,00	275,00
Sächs. Cartonnagen*)	16	56,75	52,00
Schles. Cellulose*)	3,2	127,00	121,25
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	40,50	40,75
Teisn. Papierfb. M	—	75,50	73,00
Thode Papierfb. D	—	62,25	60,00
Varziner Papierfb.*)	4,8	106,00	103,00
Verein. Bautzner*)	3,15	78,00	76⅛
Verein. Strohstoff D	—	205,00	249,00
Weißenb. Papierfb. D	—	100,00	100,00
Zellstoff-Verein*)	2	116,25	116,00
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	221,00	222,25

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Digitized by Google

Deutschlands Papieraußenhandel im Oktober 1926.

I. Die Einfuhr.

Die Hoffnung auf eine allgemeine Belebung der deutschen Wirtschaft scheint sich leider nicht zu erfüllen. Die Außenhandelsbilanz schließt im Oktober wieder mit einem recht erheblichen Minus ab. Auch im Papieraußenhandel sind die Ziffern durchaus nicht als erfreulich zu bezeichnen. Die Einfuhr von Papierholz, Holzschliff und Zellstoff ist zurückgegangen, anderseits ist ein Rückgang der Ausfuhr von Druck- und Schreibpapier und Pappen aller Art festzustellen. Während Deutschland im September 4700 dz Holzschliff aus dem Ausland bezog, kamen im Oktober nur noch 1237 dz im Werte von 19 000 RM. über die Grenzen, und zwar durchweg aus Schweden. Im vorjährigen Oktober stellte sich der Holzschliffimport auf 12 422 dz. Bezeichnend sind folgende Zahlen: In der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Oktober dieses Jahres wurden 17 746 dz Holzschliff nach Deutschland eingeführt, im gleichen Zeitraum des Vorjahres 143 856 dz. Wesentlich zurückgegangen ist auch der Import von Zellstoff: Er beträgt im Berichtsmonat 63 857 dz (1 594 000 RM.) gegenüber 83 817 dz (1 975 000 RM.) im September und gegenüber 94 355 dz im Oktober 1925. An der diesmonatigen Einfuhr ist Finnland mit 22 636 dz und die Tschechoslovakei mit 15 879 Doppelzentner beteiligt. Der Import von Papierlumpen und anderen Abfällen zur Papierfabrikation hat dagegen zugenommen: 29 914 dz gegenüber 23 072 dz im Vormonat und gegenüber 18 154 dz im Vorjahr. Wertmäßig beläuft sich der Oktoberimport auf 797 000 RM., während der September die Summe von 589 000 RM. aufzuweisen hatte. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

	Oktober 1926	September 1926
Frankreich	5789 dz	4075 dz
Niederlande	5258 dz	3374 dz
Belgien	2476 dz	2003 dz
Ostpolen	2291 dz	—
Dänemark	1430 dz	—

Die Einfuhr von Papierholz ist ganz erheblich zurückgegangen. Sie wurde mit 1 899 896 dz festgestellt. Einige frühere Monatsergebnisse seien zum Vergleich wiedergegeben:

Oktober 1925	2 461 347 dz	—
August 1926	2 773 260 dz	9 227 000 RM.
September 1926	2 939 055 dz	9 363 000 RM.
Oktober 1926	1 899 896 dz	7 654 000 RM.

Bedeutendste Lieferanten sind trotz starken Nachlassens wieder Finnland und Ostpolen:

	Oktober 1926	September 1926
Finnland	720 395 dz	1 153 551 dz
Ostpolen	620 798 dz	1 117 095 dz
Rußland	266 186 dz	225 696 dz
Tschechoslovakei	156 591 dz	160 804 dz

Der Import von Papierspänen, Alt- und Einstampfpapier hat etwas angezogen. Er beziffert sich auf 25 893 dz im Werte von 204 000 RM. Der Vormonat hatte 21 447 dz (169 000 RM.) aufzuweisen, der vorjährige Oktober 27 268 dz. Den stärksten Anteil im Oktober stellte Großbritannien mit 16 599 dz; in kleinerem Maßstab waren beteiligt Dänemark (4070 dz) und Holland (2276 dz). Gleichfalls angezogen hat die Einfuhrziffer für Braunholz-, Leder-, Stroh- und andere grobe Pappen. Sie beläuft sich auf 3056 dz (97 000 RM.), während der Vormonat 2409 dz (76 000 RM.) ergeben hatte. Im vorjährigen Oktober stellte sich der Import auf 11 749 dz. Zum Schluß sei noch erwähnt die Einfuhr von 3038 dz Büchern im Werte von 976 000 Reichsmark (i. V. 2866 dz). Die Ziffer erhebt sich um 112 dz über das Ergebnis des Vormonats. Die Schweiz ist beteiligt mit 1028 dz, Oesterreich mit 669 dz.

II. Die Ausfuhr.

Der Export von Papierholz hat sich ungefähr auf dem vormonatlichen Stande gehalten: 34 079 dz, wertmäßig 102 000 RM., gegenüber 34 420 dz im September, die sich wertmäßig aber nur auf die Summe von 92 000 RM. beliefen. Die Ausfuhr der ersten zehn Monate dieses Jahres wurde mit 243 727 dz ermittelt, denen nur 134 872 dz in der gleichen Vorjahrsperiode gegenüberstehen. Von der erstgenannten Ziffer entfallen 232 040 dz auf den Export nach der Schweiz. Bemerkenswert ist die Ausfuhr von 1029 Doppelzentner Druckfarbe (201 000 RM.); im Vorjahre ergab sich ein Export von 937 dz, im Vormonat waren es nur 804 dz. Die Ausfuhr von Holzschliff hat ganz erheblich zugenommen: 8213 dz im Werte von 87 000 RM. Zur Kommentierung einige vorangegangenen Monatsziffern:

September	1925	1405 dz
Oktober	1925	2556 dz
August	1926	3512 dz
September	1926	1743 dz
Oktober	1926	8213 dz

An dem diesmonatigen Ergebnis sind beteiligt: Frankreich mit 3357 dz und Holland mit 1307 dz. Der Zellstoffexport ist schwächer geworden. Die Ziffer von 142 060 dz bedeutet gegenüber dem September einen Rückgang um 41 299 dz. Im einzelnen bezogen:

	Oktober 1926	September 1926
Vereinigte Staaten	34 535 dz	74 768 dz
Großbritannien	32 810 dz	26 123 dz
Frankreich	24 606 dz	19 056 dz
Argentinien	13 206 dz	—
Niederlande	12 566 dz	15 801 dz

Von den bis Ende Oktober in diesem Jahre exportierten 1 978 822 dz Zellstoff entfallen auf die Vereinigten Staaten als die weitaus stärksten Abnehmer 661 731 dz. Die Ausfuhr von Packpapier

✝

Am 6. d. M. starb unerwartet in Davos, wohin er sich zur Genesung begeben hatte, unser

Herr Jakob Gerner

im 47. Lebensjahre. Die Einäscherung fand in Davos statt.

Jakob Gerner, Leipzig

Digitized by Google

stellt sich etwas höher als im Vormonat: 77 662 dz (3 486 000 RM.) gegenüber vorher 75 186 dz (3 398 000 Reichsmark). Während in den ersten zehn Monaten dieses Jahres 1 050 095 dz Packpapier vom Ausland gekauft wurden, betrug der Auslandsabsatz im gleichen Zeitraum 1925 nur 790 967 dz. Es bezogen:

	Oktober 1926	September 1926
Großbritannien	25 450 dz	33 706 dz
Niederlande	19 883 dz	13 439 dz
Türkei	5 312 dz	—
Vereinigte Staaten . .	2 460 dz	—

Von der obengenannten Exportziffer von 1 050 095 dz während der Monate Januar bis Oktober 1926 entfallen auf Großbritannien 472 000 dz und auf Holland 238 400 dz Packpapier. Druckpapier wurde im Berichtsmonat etwas weniger abgesetzt als im September: 127 981 dz, wertmäßig 4 250 000 Reichsmark, gegen zuvor 135 293 dz, wertmäßig 4 467 000 RM. Im vorjährigen Oktober umfaßte der Druckpapierexport 168 276 dz. Nachstehend die Einzelergebnisse:

	Oktober 1926	September 1926
Argentinien	21 649 dz	23 977 dz
Rußland	14 775 dz	15 882 dz
Niederlande	13 088 dz	15 792 dz
Brasilien	12 013 dz	9 853 dz
Großbritannien . . .	8 880 dz	9 672 dz
Vereinigte Staaten . .	6 574 dz	—
Dänemark	5 687 dz	—

Die Ausfuhr von Druckpapier in den ersten zehn Monaten 1926 wurde mit 1 508 529 dz ermittelt; im Vorjahre handelte es sich um 1 443 555 dz. Folgende Länder waren am aufnahmefähigsten (Doppelzentner): Argentinien (280 804), Rußland (176 162), Holland (168 199).

Der Export von Seidenpapier ist höher geworden. Er ist mit 4647 dz (449 000 RM.) ermittelt, während der September 3781 dz (364 000 RM.) aufzuweisen hatte. Großbritannien nahm 1470 dz Seidenpapier ab. Von den in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Oktober dieses Jahres exportierten 50 613 dz gingen 17 053 dz nach England. Rückläufig ist die Ausfuhr von Schreib-, Brief- und Notenpapier: die Ziffer von 20 819 dz bzw. 1 327 000 RM. bedeutet gegenüber dem Vormonat ein Minus von 2699 dz bzw. 170 000 RM. Großbritannien nahm 3471 dz, Argentinien 2795 dz ab. Die Ausfuhr in den ersten zehn Monaten stellte sich in dieser Warengruppe auf 269 298 dz gegenüber 194 620 dz im Vorjahr. An Braunholz-, Leder-, Stroh- und anderen groben Pappen wurden im Oktober 33 308 dz im Werte von 1 188 000 RM. ins Ausland abgesetzt, das ist 9600 dz weniger als im Vormonat. Großbritannien kaufte 14 726 dz Pappen dieser Art gegenüber 18 400 dz im September. Von der in den ersten zehn Monaten exportierten Gesamtmenge im Umfang von 395 113 Doppelzentner (i. V. 294 814 dz) gingen nach Großbritannien 151 182 dz und nach Holland 79 122 dz. Ebenfalls abgenommen hat die Ausfuhr von Dach- und Steinpappe, wovon im Oktober 2752 dz (90 000 Reichsmark) zum Export gelangten. Das Minus gegenüber dem Vormonat beläuft sich auf 551 dz bezw. 7000 RM. Bis zum Ende des Berichtsmonats konnten in diesem Jahre 28 011 dz Pappe dieser Art (i. V. 33 588 dz) ins Ausland abgesetzt werden. Ferner sei erwähnt der Export von 1957 dz Preßspan-, Kunstleder- und feinen Pappen im Werte von 204 000 RM. Im September beliefen sich diese Ziffern auf 2045 dz und 190 000 RM. Die Zehnmonatsausfuhr bis zum 31. Oktober wurde mit 22 956 dz (i. V. 23 017 dz) errechnet. Schließlich meldet die Oktoberstatistik noch den Export von 5381 dz Pappen „aller Art" im Werte von 380 000 Reichsmark. Die Zahlen bedeuten im Vergleich

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

zum September ein erhebliches Mehr, und zwar beträgt die Differenz 2643 dz. In den ersten zehn Monaten gelangten 56 865 dz (i. V. 48 695 dz) Pappen aller Art zur Ausfuhr, davon 13 703 dz nach China. Sehr beachtlich ist die Steigerung des Exports von Buntpapier, das diesmal im Gewichte von 18 363 dz und im Werte von 1 735 000 RM. ausgeführt wurde (i. V. 20 017 dz). Im September gelangten nur 14 454 dz (1 380 000 RM.) Buntpapier ins Ausland. Die Zehn-Monatsausfuhr beziffert sich auf 182 119 dz (i. V. 176 458 dz), wovon Argentinien 40 381 dz und Holland 17 676 dz abnahm. Ziemlich auf dem Stande des Vormonats hielt sich die Ausfuhr von Kartonpapier: 10 739 dz gegen 10 638 dz im September; der vorjährige Oktober ergab 8335 dz. Von den in den ersten zehn Monaten zum Export gelangten 105 542 dz Kartonpapier (i. V. 98 866 dz) gingen 33 677 dz nach Großbritannien und 14 057 dz nach den Niederlanden. An Alt- und Einstampfpapier gingen 27 906 dz (243 000 RM.) über die Grenzen, im September 35 425 dz (297 000 RM.). Elsaß-Lothringen bezog davon 4647 dz. Zum Schluß wiederum eine Reihe weiterer beachtenswerter Exportposten in Form einer tabellarischen Uebersicht:

	Oktb. 1926	Septb. 1926
Zeichen- und Zeichenkartonpapier	1229 dz	1438 dz
Löschpapier	784 dz	600 dz
Pergamentpapier	4227 dz	3562 dz
Hartpapier	2222 dz	2209 dz
Schreibhefte u. Preisverzeichnisse	3234 dz	4290 dz
Bücher einschließl. Gebetbücher	6882 dz	5072 dz
Besuchs- und Wunschkarten . .	3707 dz	3866 dz
Tapeten	5717 dz	3745 dz
Gelatine-, Paus- und Blaupapier .	1574 dz	1393 dz
Tüten, Beutel, Säcke	1818 dz	2468 dz
Briefumschläge	2106 dz	1844 dz
Musiknoten	1109 dz	697 dz
Geschäftsbücher und Alben . .	1118 dz	1314 dz

Beilagen-Hinweis!

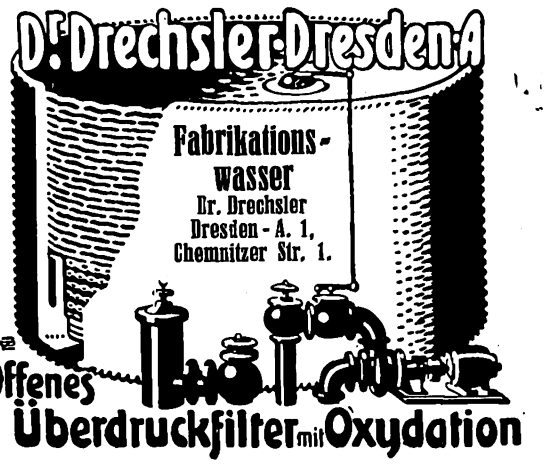
Der heutigen Nummer unserer Zeitschrift liegt eine wirkungsvolle Werbedrucksache der **Berlin-Anhaltischen Maschinenbau Aktiengesellschaft, Dessau,** betr. **Bamag-Elektro-Flaschenzüge** bei, die wir unseren Lesern zur gefl. Beachtung empfehlen.

Radkämme

aus Ia trockenem Weißbuchenholz, nach Zeichnung oder Muster liefert billigst

H. Emil Wurmbach, Uckersdorf

Holzkammfabrik Dillkreis (Nassau)



Per Dezember und Januar lieferbar

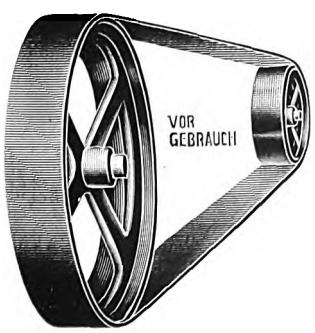
30-50 Tons Kontobücher
100 Tons Original-Akten und Scripturen hartdeckelfrei
200-300 Tons Druckerei und Industriepapierabfälle sowie Kartonnagenspäne
50-60 Tons reinweiße Akten
150 Tons hell und m' bunte Buchbinderspäne an Verbraucher

Anfragen erbittet die 1890 gegründete Rohprodukten Großhandlung von

S. BAREINSCHECK & CO.

Berlin NO 43

Spezial-Sorten wie blau-, bunt und weiß holzfrei rechtzeitig erbeten



Warum lassen Sie Ihre Riemen nicht **schlaff** laufen?

Sie haben wesentlich geringeren Kraftverbrauch, Sie haben nur noch einen **Bruchteil** Ihrer **bisherigen** Ausgaben für Riemen und Lager!! Dadurch erhöhen Sie Ihre Konkurrenzfähigkeit und Rentabilität!

Meiling's „Deutsches Greiffest"

bestes Adhäsions- und Konservierungsfett für alle Riemenarten

Max Meiling, Chemnitz, Casparistr. 6

Digitized by Google

Bauten für Nebel entwickelnde Betriebe

Kein Abtropfen vom Dache mehr

bei Verwendung der zum Patent angemeldeten

tropfsicheren Massivdecke

faul- und rostsicher

Derartige Bauten, sowie **Sonnenschutzdecken** unter gewöhnliche Glasdächer bei Vermeidung der teuren Shedbauten und alle anderen Industriebauten projektieren

das Bauingenieur- und Architekturbüro

Löwe & Wäntig, Zittau 3

KLEINE MITTEILUNGEN

Gerichtliche Gutachten der Industrie- und Handelskammer zu Berlin.

Papier. Ein Handelsgebrauch, nach welchem beim Exportkauf „frei Bord Seedampfer" der inländische Käufer verpflichtet ist, die Ware vor der Versendung im Hafen oder auf dem Schiff auf Mängel zu prüfen, läßt sich nicht feststellen. Druckausschußpapier, aus Zeitungsabrissen geschnitten, ungeriest, wird in der Regel oder zu beträchtlichen Teilen nur als Packpapier (Einwickelpapier) verwendet; es kann aber auch, je nach Ausfall der Ware, für andere Zwecke verwendet werden.

C 28 365/26 (XII A 4).

Gutachten über Warenzeichen der Industrie- und Handelskammer zu Berlin.

Repp. Das Wort „Repp"-Papier wird schon seit mehreren Jahrzehnten im Verkehr mit Papier gebraucht. Auch Zusammensetzungen des Wortes mit anderen, wie z. B. Repp-Filigran, sind üblich. Man bezeichnet damit Briefpapiere und -umschläge, welche nicht durch Siebwalzen, sondern nachträglich durch Gaufrierung (Prägung) gerippt worden sind.

Die Firma Paul Herzberg, Berlin S 42, legte uns einen alten Katalog vor, in welchem sich unter Nr. 2406 eine Papiersorte „Superfein Repp-Post" befindet.

Die Firma Patentpapierfabrik zu Penig, Penig in Sachsen, berichtet, daß sie bereits vor dem Kriege das Wort „Repp" in verschiedenen Verbindungen für Briefpapiere verwendet hat. Die Firma übermittelte uns ein Musterheft für Pressungen, in welchem in der Tat drei Papiersorten mit „Repp" bzw. „Patent-Repp" bezeichnet sind. Die Firmen Paul-

Gustav Schlick Dresden 15 N.6.

Russ

für die gesamte Papier- und Pappenfabrikation

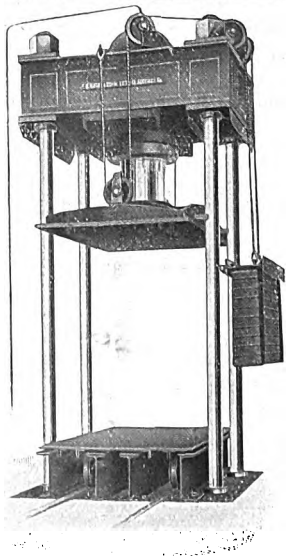
Spezialitäten

wasserlöslich, lichtecht, nicht stäubend.

Carl Hisgen Akt.-Ges.

Russfabriken, Worms a. Rh.

gegründet 1868



Hydraulische Pressen

für die Papier- und Pappen-Fabrikation

mit Ober- und Unterdruck, mit und ohne Wagenbetrieb

Glättpressen, Packpressen, Kalanderwalzenpressen usw.

Presspumpen

mit automatischer Aus- und Einrückung

F. B. Rucks & Sohn

Pressen-Fabrik

Glauchau (Sachsen)

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Papiermacher, 27 Jahre, Darmstädter

Diplom-Ingenieur

bereits in leitender Stellung tätig, sucht gelegentlich verantwortungsvollen, aussichtsreichen Posten in Papier- od. Zellstoff-Fabriken möglichst Süddeutschland. Er ist erstklassige Kraft mit reich. chemischen und technischen Kenntnissen, in Umbauten erfahren, bewährter Organisator u. Wärmewirtschaftler, unverheiratet. — Gefl. Angebote unter P. F. 103 an die Geschäftsst. d. Bl.

BEKANNTMACHUNG

Verkauf von Altpapier.

Das im Reichsbahndirektionsbezirk Königsberg (Preußen) angesammelte Altpapier soll meistbietend verkauft werden und zwar:

a) etwa 19 900 kg alte Akten, Bücher usw. zum Einstampfen.
b) „ 5 060 „ Depeschenstreifen z. Einst.
c) „ 600 „ alte Frachtkarten „ „
d) „ 20 200 „ Altpapier zur freien Verw.
e) „ 150 „ alte Bücherdeckel.

Angebote sind bis zum 29. Dezember 1926, vormittags 11 Uhr, portofrei, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Altpapier" versehen an unser Finanzbüro einzureichen. Die Bedingungen und Angebotsunterlagen liegen im Zimmer 59 unseres Geschäftsgebäudes, Hintere Vorstadt 55a, zur Einsicht aus. Sie können auch gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von einer Reichsmark — nicht in Briefmarken — von dem Vorstand des Hauptbüros bezogen werden. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Königsberg (Pr.) im Dezember 1926.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
Reichsbahndirektion Königsberg (Pr.)

Marken

aller Art (Briefm., Urkundenm, Gebührenm. usw.) sowie Notgeld jeden Posten **zu kaufen gesucht.**

R. Hoffmann, Cassel, Augustastr. 16.

Braune Packpapiere

färbt man am billigsten mit Casseler Nußbeize (Saftbraun) wasserlöslich v.

G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Papier-Leim- und Färbmaschine

5 Haspeln, 2 Trockenzylinder, etwa 180 cm Arbeitsbreite, Fabrikat J. W. Erkens **preiswert zu verkaufen.**

Anfragen erbittet:
Papierfabrik zu Haynau
Haynau i. Schles.

Pausleinen-, Paus- u. Millimeterpapierfabrik im Ausland

sucht auf sofort für Dauerstellung einen

erfahrenen Fachmann

Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Photos und Referenzen unter **B.N.W. 2010** an **Ala-Haasenstein u. Vogler, Berlin NW 9**

Für den Umbau einer Papierfabrik sowie einer Papier-Maschine wird zum raschmöglichsten Eintritt ein

tüchtiger, energischer

Betriebs-Ingenieur

gesucht, der sowohl im Baufach als im Papiermaschinenbau reiche Erfahrungen besitzt. Ausführl. Bewerbungsschreiben nebst Gehaltsansprüchen sind unter **P. F. 98** an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Wer baut ?

maschinelle Einrichtung
für Papierspäne
Sortierung

Offerten unter **P. F. 104** a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes

Rheinische Papierfabrik

altes Unternehmen mit erstklassigem Kundenkreis

sucht größeres Kapital

als Beteiligung oder Hypothek, oder Anschluß an Konzern, Verkauf der Fabrikanlage nicht ausgeschlossen.

Angebote unter Zusicherung strengster Vertraulichkeit zu richten unter **P. F. 97** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Digitized by Google

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte M. 0,60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 ←→ TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXIV. JAHRG. BERLIN, 26. DEZEMBER 1926 NUMMER 52

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:
Ueber den Aufschluß pflanzl. Rohfaserstoffe mit Hilfe v. Chlor Seite 809
Die Trockenwirkung der Papiermaschine für Selbstabnahme Seite 817
Patent-Umschau ..... Seite 827
AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:
Der endgültige Reichswirtschaftsrat ..... Seite 685
Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie ..... Seite 689
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. .. Seite 689
Gesamtausschuß der Pappenfabrikanten ..... Seite 689
Handelspolitik ..... Seite 689
Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure. Seite 690
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 692
Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen, Anhalt .. Seite 694
Marktberichte ..... Seite 695
Geschäftsnachrichten ..... Seite 698
Kleine Mitteilungen ..... Seite 699

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Der endgültige Reichswirtschaftsrat.

Von Dr. Gerhard Leopold.

Im Laufe des vorigen Monats hat der Reichswirtschaftsminister dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat den „Entwurf eines Gesetzes über den Reichswirtschaftrat" sowie den „Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung des Gesetzes über den Reichswirtschaftsrat" nebst Begrüdung zur Begutachtung überwiesen. Durch diese beiden Gesetze soll der endgültige Reichswirtschaftsrat seine gesetzliche Grundlage erhalten und damit der seit nahezu sieben Jahren amtierende vorläufige Reichswirtschaftsrat sein Ende erreichen.

I.

Geschichtlicher Ueberblick.

Der Gedanke, neben die nach synthetischer Methode arbeitende parlamentarische (politische) Volksvertretung eine berufsständische Vertretung mit analytischer Arbeitsmethode zu setzen, hat sich erst allmählich durchgesetzt. Die ersten Versuche dieser Art gehen auf keinen Geringeren zurück als Bismarck, der im Jahre 1881 für Preußen einen Volkswirtschaftsrat aus 75 Mitgliedern bestellte. Von diesen sollten 30 Mitglieder dem Unternehmerstande angehören, 30 Mitglieder von der Regierung ernannt werden und 15 Mitglieder dem Handwerker- und Arbeiterstande angehören. Die Ausdehnung dieses Volkswirtschaftsrats auf das Reich unter entsprechender Vermehrung der Mitgliederzahl war geplant. Diese Idee scheiterte aber, weil der Parlamentarismus für sie noch nicht reif war, so daß Bismarck selbst seine Absicht im Jahre 1887 fallen ließ. Man darf sagen, daß heute der Gedanke ziemlich allgemeine Anerkennung gefunden hat, und er ist infolgedessen im Art. 165 der Reichsverfassung verankert.

Schon im Jahre 1919 versuchte man die genannte Verfassungsbestimmung zu verwirklichen unter Robert Schmidt als Reichswirtschaftsminister. Im Mai 1920 trat der vorläufige Reichswirtschaftsrat ins Leben. Er bestand zunächst aus nicht weniger als 326 Mitgliedern, die in zehn Gruppen eingeteilt waren. Die ersten sechs Gruppen bildeten die Vertretung der unmittelbar an der Erzeugung und Verteilung der Waren beteiligten Wirtschaftszweige. Die Gruppen 7 bis 10 wurden von den Vertretern der Verbraucherschaft, der Beamtenschaft, der freien Berufe sowie den von der Reichsregierung ernannten Mitgliedern gebildet. Das Schwergewicht der Arbeiten sollte in der Vollversammlung liegen. Nur zwei Ausschüsse, nämlich ein wirtschaftspolitischer und ein sozialpolitischer, waren vorgesehen. Von diesem Grundgedanken wurde aber sehr bald abgewichen, was schon in der Geschäftsordnung zum Ausdruck kam. Die Arbeitgeber und die Arbeitnehmer der Gruppen 1 bis 6 schlossen sich zu den Abteilungen I und II zusammen und die Gruppen 7

Digitized by Google

bis 10 bildeten die Abteilung III, wodurch die Bedeutung der Gruppen nach und nach zurücktrat. Sehr bald stellte sich heraus, daß die Vollversammlung, d. h. also ein Gremium von 326 Köpfen, zur Abgabe eines Gutachtens völlig ungeeignet war. Man verlegte deshalb das Schwergewicht der Arbeiten allmählich in Ausschüsse, deren Gutachten regelmäßig an die Reichsregierung weitergeleitet wurden, ohne daß das Plenum des Reichswirtschaftsrats dazu Stellung genommen hatte. Die Zahl der Sonder- und Arbeitsausschüsse stieg nach und nach auf 53.

Im Rahmen der nach der Markstabilisierung vorgenommenen allgemeinen Verwaltungssparmaßnahmen wurde auch die Organisation des vorläufigen Reichswirtschaftsrats vereinfacht. Die Vollversammlung darf nur nach Fühlungnahme mit der Reichsregierung einberufen werden; nur die drei Hauptausschüsse (der wirtschaftspolitische, sozialpolitische und finanzpolitische) und von den Sonderausschüssen derjenige für Wohnungs- und Siedlungswesen dürfen ohne Zustimmung der Reichsregierung zusammentreten, während die übrigen Ausschüsse nur tagen dürfen, wenn der Vorstand des vorläufigen Reichswirtschaftsrats und das zuständige Reichsministerum es als erforderlich betrachten. Die freie Eisenbahnfahrt auf allen deutschen Eisenbahnen wurde auf die Vorstandsmitglieder und die ordentlichen Mitglieder der drei Hauptausschüsse beschränkt. Auf weitere Einzelheiten sei in diesem Zusammenhange nicht eingegangen. Es sei nur noch erwähnt, daß die Zahl von 326 Mitgliedern heute praktisch auf etwa 110 Mitglieder herabgesetzt ist.

II.

Die Neugestaltung des Reichswirtschaftsrats.

Nach den Vorschlägen der Reichsregierung sollen gesetzestechnisch die Vorschriften über die Gestaltung des endgültigen Reichswirtschaftsrats in zwei Gesetzen niedergelegt werden. Ein kurzes Rahmengesetz soll die grundsätzlichen Bestimmungen über Stellung, Zusammensetzung und Aufgaben des RWR. enthalten, während die zahlreichen Einzelbestimmungen in einem besonderen Ausführungsgesetz vereinigt werden sollen. Daher hat die Reichsregierung die eingangs erwähnten zwei Gesetzentwürfe vorgelegt:

A. Der Entwurf eines Gesetzes über den Reichswirtschaftsrat.

1. Die Stellung des Reichswirtschaftsrats. Unter dieser Ueberschrift enthält der § 1 des Gesetzentwurfs eine gleichsam programmatische Erklärung über die Aufgaben des RWR., die zur Erleichterung des Verständnisses des Gesetzes vorangestellt worden ist. Hiernach begutachtet der RWR. wirtschaftspolitische und sozialpolitsche Gesetzentwürfe, regt wirtschaftspolitische und sozialpolitische Maßnahmen an und nimmt auf Verlangen oder mit Zustimmung der Reichsregierung wirtschaftliche und soziale Erhebungen vor. Die Reichsregierung kann die Unterstützung des RWR. bei der Durchführung wirtschaftspolitischer und sozialpolitischer Maßnahmen in Anspruch nehmen, und endlich wirkt der RWR. insbesondere bei der Vorbereitung einer reichsgesetzlichen Regelung der öffentlich-rechtlichen Berufsvertretungen für Handel, Industrie, Landwirtschaft, Handwerk und Kleingewerbe und einer weiteren Ausführung des Art. 165 der Reichsverfassung mit. Hierzu ist zu bemerken, daß der RWR. ja eigentlich das Dach eines Rätegebäudes darstellt, von dem der Unterbau noch nicht vorhanden ist. Aus der eben wiedergegebenen Bestimmung ergibt sich, daß die Reichsregierung das schwierige Problem der Schaffung des Unterbaues anscheinend in erster Linie dem endgültigen RWR. zu überlassen gedenkt.

2. Aufgaben des Reichswirtschaftsrats. Schon bei den Vorarbeiten zu wirtschafts- und sozialpolitischen Gesetzentwürfen von grundlegender Bedeutung soll die Reichsregierung den RWR. hören. Ist dies nicht möglich, dann sollen Gesetzentwürfe dieser Art dem RWR. zur Begutachtung vorgelegt werden, bevor die Reichsregierung sie einbringt. Die Gutachten des RWR. zu Gesetzentwürfen soll die Reichsregierung dem Reichsrat und dem Reichstag zusammen mit den Gesetzentwürfen vorlegen. Gesetzentwürfe, die auf Initiativanträgen des Reichstags beruhen, sollen dem RWR. nicht später als dem Reichsrat mitgeteilt werden. Erstattet der RWR. ein Gutachten dazu, so soll die Reichsregierung es unverzüglich dem Reichsrat und dem Reichstag vorlegen. Auf Verlangen muß der RWR. seine Gutachten vor dem Reichstag, dem Reichsrat oder deren Ausschüssen durch Beauftragte mündlich erläutern lassen. Umgekehrt ist der RWR. aber nicht befugt, seinerseits zu verlangen, daß seine Beauftragten die erstatteten Gutachten mündlich erläutern. Der vorläufige RWR. hatte schon den Wunsch geäußert, daß ihm dieses Recht eingeräumt werde. Der Entwurf sieht dies aber nicht vor, und in der Begründung wird gesagt, daß eine derartige Erweiterung der Rechte des RWR. mit seiner Stellung als Gutachterkörperschaft nicht vereinbar sei.

3. Rechte des Reichswirtschaftsrats. Der RWR. hat ein doppeltes Initiativrecht. Er kann wirtschafts- und sozialpolitische Gesetzesvorlagen von grundlegender Bedeutung beantragen. Stimmt die Reichsregierung einer solchen Gesetzesvorlage nicht zu, so hat sie trotzdem die Vorlage unter Darlegung ihres Standpunkts beim Reichstag einzubringen. Der RWR. kann die Vorlage durch Beauftragte vor dem Reichstag vertreten lassen. Ferner kann der RWR. wirtschafts- und sozialpolitische Maßnahmen anregen.

4. Zusammensetzung des Reichswirtschaftsrats. Der RWR. besteht aus 123 ständigen Mitgliedern, die von der Reichsregierung auf Grund von Vorschlägen der Vertretungen der Unternehmer, der Arbeitnehmer und sonst beteiligter Volkskreise oder auf Grund von Ernennungen durch die Reichsregierung oder den Reichsrat einberufen werden. Für einzelne Sitzungen oder Verhandlungsgegenstände können nichtständige stimmberechtigte Mitglieder einberufen werden. Näheres hierüber bestimmt das Ausführungsgesetz, welches weiterhin Bestimmungen darüber enthält, inwieweit der RWR. die ihm übertragenen Aufgaben durch die Vollversammlung oder durch Ausschüsse erledigt.

B. Der Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung des Gesetzes über den Reichswirtschaftsrat.

1. Mitgliedschaft.

a) Die 123 ständigen Mitglieder des RWR. verteilen sich auf drei Abteilungen mit je 41 Sitzen.

aa) Die Abteilung I umfaßt die Arbeitgeber. Von den 41 Sitzen entfallen 13 auf die Land- und Forstwirtschaft und die Seefischerei, 10 auf die Industrie, 4 auf das Handwerk, 5 auf den Handel, 4 auf die Banken und Privatversicherungsanstalten und 5 auf das Verkehrswesen. Die 10 Vertreter der Industrie werden gemeinschaftlich vom Reichsverband der Deutschen Industrie und der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände benannt.

bb) Die 41 Sitze für die Abteilung II benennen die drei Gewerkschaftsrichtungen einschließlich der zugehörigen Angestelltenverbände gemein-

Digitized by Google

schaftlich. Es wird lediglich verlangt, daß sich unter den genannten Personen mindestens 8 Vertreter der Arbeiter der Land- und Forstwirtschaft, mindestens 1 Vertreter der Heimarbeiter und eine angemessene Zahl Vertreter der Angestellten und hierunter mindestens 1 Vertreter der Angestellten der Land- und Forstwirtschaft befinden. Hiernach haben außerhalb der freien, christlichen und Hirsch-Dunckerschen Richtung stehende Gewerkschaften kein Präsentationsrecht. Die damit für die Gewerkschaften der drei genannten Richtungen geschaffene Monopolstellung wird von den nationalen Berufsverbänden scharf bekämpft (vgl. auch Prof. Dr. Stier-Somlo: „Die Verfassungswidrigkeit gewerkschaftlicher Monopolstellungen").

cc) Die Abteilung III besteht aus 8 Vertretern der Kommunen, 3 Vertretern der öffentlich-rechtlichen Versicherungs- und Kreditanstalten, 3 Vertretern der Konsumgenossenschaften, 3 Vertretern des landwirtschaftlichen und gewerkschaftlichen Genossenschaftswesens, 2 Vertretern der Tagespresse, 2 Vertretern der Beamtenschaft, 3 Vertretern der freien Berufe, 8 vom Reichswirtschaftsrat zu ernennenden Vertretern, 1 Vertreter des Auslandsdeutschtums und 8 von der Reichsregierung zu ernennden Persönlichkeiten.

Zu aa) bis cc). Die Benennungserklärungen der Organisationen sind dem Reichswirtschaftsminister einzureichen. Die ständige Mitgliedschaft wird durch die dem Reichswirtschaftsminister gegenüber zu erklärende Annahme der Einberufung erworben. Die Einberufung gilt für sechs Jahre. Alle drei Jahre scheidet die Hälfte der Mitglieder aus. Wiedereinberufung ist zulässig. Vor Ablauf der Frist kann die Reichsregierung auf Antrag der benennenden Körperschaft die Einberufung widerrufen.

b) Als nichtständige Mitglieder werden für einzelne Sitzungen oder für einzelne Verhandlungsgegenstände durch den Vorstand des RWR. Persönlichkeiten oder Vertreter von Verbänden berufen, die von den einzelnen Abteilungen (evtl. der Reichsregierung oder einem Ermittlungsausschuß) in Vorschlag gebracht werden. Die nichtständige Mitgliedschaft wird durch die dem Vorstande gegenüber zu erklärende Annahme der Einberufung erworben. Sie endigt, sobald die Sitzung für beendigt oder der Verhandlungsgegenstand als erledigt erklärt wird, für die das nichtständige Mitglied einberufen wurde.

c) Pflichten und Rechte der Mitglieder. Die Mitglieder des RWR. sind Vertreter der gesamten Wirtschaft des deutschen Volkes. Sie sind nur ihrem Gewissen unterworfen und an Aufträge nicht gebunden. Wegen ihrer Abstimmung oder wegen der in der Ausübung ihres Amtes getanen Aeußerungen dürfen sie weder gerichtlich noch dienstlich verfolgt oder sonst außerhalb des RWR. zur Verantwortung gezogen werden. Ferner haben sie ein Zeugnisverweigerungsrecht. Anderseits sind sie zur Verschwiegenheit verpflichtet und eine mißbräuchliche Verwertung der ihnen in ihrer Eigenschaft als Mitglied des RWR. zur Kenntnis gelangenden Tatsachen, Maßnahmen und Pläne ist ihnen untersagt. Mitglieder, die hiergegen verstoßen, können durch ein ehrengerichtliches Verfahren ausgeschlossen werden.

Die ständigen Mitglieder erhalten für die Dauer ihrer Zugehörigkeit zum RWR. freie Fahrt auf den deutschen Eisenbahnen wie Reichstagsmitglieder sowie eine Sitzungsentschädigung nach Maßgabe einer zu erlassenden besonderen Verordnung. Nichtständige Mitglieder erhalten eine Vergütung in Höhe der Kosten der Eisenbahnfahrt vom Wohnort bis zum Orte der Sitzung und eine Entschädigung, über die noch nähere Bestimmungen erlassen werden.

2. Organisation und Arbeitsweise des Reichswirtschaftsrats.

Organe des RWR. sind der Vorstand, die Abteilungen, die Ausschüsse und die Vollversammlung.

a) Der Vorstand besteht aus neun ständigen Mitgliedern, nämlich den Vorsitzenden der drei Abteilungen, den Vorsitzenden der drei Hauptausschüsse und je einem von den drei Abteilungen gewählten ständigen Mitglied. Der Vorstand wählt aus seiner Mitte zwei Präsidenden, die in der Geschäftsführung halbjährlich wechseln. Der Vorstand beschließt über die laufenden Verwaltungsgeschäfte und erledigt die ihm besonders übertragenen Befugnisse.

b) Jede der drei Abteilungen wählt einen Abteilungsvorsitzenden. Ferner wählen die Abteilungen ständige Mitglieder für die Ausschüsse und machen Vorschläge für die Einberufung von nichtständigen Mitgliedern.

c) Die Ausschüsse gliedern sich in Haupt- und Sonderausschüsse. Als Hauptausschüsse sind im Gesetz vorgesehen: ein wirtschaftspolitischer, ein sozialpolitischer und ein finanzpolitischer, die für jedes Jahr neu gebildet werden. Die Geschäftsordnung bestimmt die Zahl der ständigen Mitglieder der Hauptausschüsse, die je 21 nicht übersteigen darf. Die Zuziehung von höchstens 9 nichtständigen Mitgliedern kann für einzelne Verhandlungsgegenstände beschlossen werden. Die Hauptausschüsse werden zu je einem Drittel durch die drei Abteilungen besetzt, soweit nicht Vorschläge der Reichsregierung zu berücksichtigen sind.

Die Hauptausschüsse begutachten die Vorlagen der Reichsregierung und erledigen die sonstigen dem RWR. übertragenen Aufgaben. Initiativanträge der Ausschüsse sind von der Genehmigung des Vorstandes abhängig. Jeder Hauptausschuß wählt einen Vorsitzenden, der die Sitzungen anberaumt. Die Hauptausschüsse können Personen, die nicht Mitglieder des Ausschusses sind, wegen ihrer besonderen Sachkunde als Sachverständige hören. Für die Erstattung der Gutachten stellt das Gesetz eine Richtlinie auf. Die Gutachten sollen in ihren Ergebnissen durch förmlichen Beschluß festgelegt und mit einem erläuternden Bericht versehen werden. In dem Bericht ist die Mehrheit, durch welche der Beschluß gefaßt worden ist, anzugeben. Ausschußmitglieder, die dagegen gestimmt haben, können getrennt oder gemeinschaftlich ihre abweichende Meinung in einer besonderen Aeußerung niederlegen, die dem Bericht des Hauptausschusses beizufügen ist.

Da sich die Aufgaben der verschiedenen Hauptausschüsse gelegentlich überschneiden, ist, um eine einheitliche Stellungnahme mehrerer beteiligter Ausschüsse zu erleichtern, im Gesetz die gemeinsame Tagung mehrerer Hauptausschüsse vorgesehen. Die Sitzungen sind in der Regel nicht öffentlich. Es kann aber die Oeffentlichkeit beschlossen werden und umgekehrt eine Sitzung für vertraulich erklärt werden. Die ständigen Mitglieder des RWR. haben zu allen Ausschußsitzungen Zutritt mit Ausnahme der für vertraulich erklärten. Die letztere Beschränkung gilt nicht für die Präsidenten des RWR. und die Abteilungsvorsitzenden.

Sonderausschüsse können mit Zustimmung des Vorstandes für bestimmte Aufgaben von den Hauptausschüssen eingesetzt werden, ständige Sonderausschüsse nur mit Zustimmung der Reichsregierung. Für Sonderausschüsse gilt im großen und ganzen dasjenige, was oben für die Hauptausschüsse gesagt worden ist, mit dem Unterschied, daß sie kein selbständiges Initiativrecht haben, sondern nur das Recht, Anregungen zu geben.

Digitized by Google

Es ist noch über einen Ausschuß besonderer Art zu berichten, nämlich den Ermittlungsausschuß. Dieser wird jeweils für die Untersuchung eines bestimmten Gebietes bestellt, und zwar vom Vorstand des RWR. auf Verlangen oder mit Zustimmung der Reichsregierung. Seine Zusammensetzung wird von Fall zu Fall durch besondere Verordnung der Reichsregierung festgesetzt, um so einer besonderen jeweiligen Aufgabe besser Rechnung tragen zu können. Dadurch ist auch die Möglichkeit gegeben, gleichzeitig verschiedene Ermittlungsausschüsse zur Untersuchung verschiedener voneinander unabhängiger Fragen zu bestellen. Die Mitglieder werden zu je einem Viertel von den drei Abteilungen und der Reichsregierung ausgewählt. Während die sonstigen Ausschüsse nur einen Vorsitzenden haben, steht an der Spitze des Ermittlungsausschusses ein Vorstand, dessen Vorsitzender von der Reichregierung aus der Zahl der Mitglieder des Ausschusses ernannt wird, die übrigen Vorstandsmitglieder werden vom Ausschuß selbst gewählt. Hierdurch soll die Stellung des Vorsitzenden besonders hervorgehoben werden, weil ihm das Recht zur eidlichen Vernehmung verliehen ist.

Die Befugnisse des Ermittlungsausschusses decken sich im übrigen mit denjenigen des auf Grund des Gesetzes vom 15. April 1926 zur Zeit amtierenden Wirtschafts-Enqueteausschusses. Er kann von jedermann, auch von Behörden, mündliche und schriftliche Auskünfte und Gutachten verlangen, Besichtigungen vornehmen usw. Das Steuergeheimnis muß er aber wahren. Jeder Ermittlungsausschuß stellt im Benehmen mit der Reichsregierung seine Geschäftsordnung und seinen Arbeitsplan fest. Die Verhandlungen des Ermittlungsausschusses sind öffentlich, wenn nicht der Ausschluß der Oeffentlichkeit oder die Vertraulichkeit beschlossen wird.

Die Untersuchungsergebnisse werden der Reichsregierung und von ihr dem Reichsrat, dem Reichstag und dem RWR. vorgelegt. Die Sitzungsniederschriften und sonstigen Materialien können mit Zustimmung der Reichsregierung veröffentlicht werden.

d) Die Vollversammlung, bestehend aus den ständigen Mitgliedern des RWR., tritt auf Grund eines mit Zweidrittelmehrheit gefaßten Vorstandsbeschlusses zusammen. Auf Verlangen der Reichsregierung oder von Zwei Dritteln der ständigen Mitglieder muß eine Vollversammlung einberufen werden. Die Sitzungen sind öffentlich. Die Oeffentlichkeit kann mit Zweidrittelmehrheit ausgeschlossen werden. Die Vollversammlung hat die Geschäftsordnung zu beschließen. Aenderungen derselben können durch den erweiterten Vorstand vorgenommen werden.

e) Gemeinsame Vorschriften. Alle Organe des RWR. fassen ihre Beschlüsse mit Stimmenmehrheit, soweit im Gesetz nichts anderes bestimmt ist. Die von der Reichsregierung, der Reichsbank oder der Deutschen Reichsbahngesellschaft beauftragten Vertreter haben zu den Sitzungen des Vorstandes, der Ausschüsse und der Vollversammlung Zutritt und müssen jederzeit gehört werden. Umgekehrt können Vollversammlung und Ausschüsse die Anwesenheit von Vertretern der drei genannten Stellen verlangen. Die Länderregierungen können Bevollmächtigte zu den Sitzungen der Ausschüsse und der Vollversammlung entsenden. Reichstagsmitglieder haben auf Grund eines Beschlusses des Reichstags oder eines seiner Ausschüsse zu den in dem Beschluß bezeichneten Verhandlungen der Ausschüsse und der Vollversammlung des RWR. Zutritt mit Ausnahme der für vertraulich erklärten Sitzungen des Ermittlungsausschusses. Sie sind berechtigt, hierbei Fragen an Mitglieder des RWR. und an Sachverständige zu richten.

Innerhalb von drei Monaten nach Inkrafttreten des Gesetzes hat die Reichsregierung den RWR. einzuberufen, dessen Sitz in Berlin ist.

* * *

Soweit die Uebersicht über die wichtigsten Bestimmungen der beiden Gesetzentwürfe über den RWR. Es ist nicht beabsichtigt, dieser Darstellung eine eingehende kritische Stellungnahme folgen zu lassen, aber ein paar allgemeine Bemerkungen grundsätzlicher Art seien gestattet.

Wer kein Freund von Halbheiten ist, dem werden die beiden Gesetzentwürfe nicht viel Freude bereiten. Das Gebilde, was da geschaffen werden soll, ist nicht Fisch und ist nicht Fleisch. Warum wird der RWR. nicht als Wirtschaftsparlament im Range einer zweiten Kammer, also als Gesetzgebungsfaktor neben den Reichstag gesetzt? Die hierdurch entstehenden Mehrkosten könnten zu einem großen Teil dadurch ausgeglichen werden, daß man die Zahl der Reichstagsabgeordneten herabsetzt. Daß der Reichstag viel zu stark angeschwollen ist, darüber ist man sich allenthalben einig, nur im Reichstag selbst nicht. Ein berufständisches Wirtschaftsparlament wäre ein gutes Gegengewicht gegen die Verabschiedung von Gesetzen, die den Stempel des parteipolitischen Kuhhandels an der Stirn tragen. Aber den entscheidenden Schritt zur Schaffung eines solchen Parlaments ist die Reichsregierung in den Entwürfen nicht gegangen. Der Grund ist leicht einzusehen. Er entspricht nicht den Wünschen des Reichstags, der auf die Erhaltung seiner Souveränität ängstlich bedacht ist, und die Existenz der Regierungen beruht ja nur auf dem Wohlwollen des Reichstags.

Wenn man nun aber schon den RWR. zu einem Gutachterparlament herabdrückt, dann müßte wenigstens seinen Gutachten eine andere Bedeutung beigemessen werden. Aber im Entwurf ist so viel von „kann", „soll" und „tunlichst" die Rede, d. h. letzten Endes können die Reichsregierung und der Reichstag doch tun und lassen, was sie wollen. Ob der Gedanke, daß vielleicht doch alles, was im RWR. gearbeitet wird, für die Katz ist, gerade geeignet ist, die Arbeitsfreudigkeit seiner Mitglieder zu haben, kann man füglich bezweifeln, und es erhebt sich die weitere Frage, ob unter diesen Umständen hervorragende Männer der Wirtschaft überhaupt Lust fühlen, für die Tätigkeit in diesem Gremium ihre Zeit zu opfern, die sie, auch vielleicht im Interesse der Allgemeinheit, besser anders verwenden können.

Auch in organisatorischer Beziehung können die Vorschläge der Entwürfe nicht als die Ideallösung angesehen werden. Die Berechtigung des von den Gewerkschaften erhobenen Vorwurfs, daß bei der vorgesehenen Zusammensetzung der Arbeitgebereinfluß zu stark sei, mag dahingestellt bleiben. Man kann sich aber des Eindrucks nicht erwehren, daß die Regierung ängstlich bemüht gewesen ist, nur ja kein Grüppchen, das irgendwie für ein Präsentationsrecht in Frage käme, vor den Kopf zu stoßen. Darin liegt eine gewisse Ueberspannung des berufsständischen Gedankens. Es darf nicht darauf ankommen, daß jedes Organisatiönchen, das in unserm organisationsreichen Vaterlande dahinvegetiert, im RWR. seinen Vertreter sitzen hat. Nicht aus Verbandsvertretern, sondern aus Köpfen sollte der RWR. bestehen. Heißt es doch auch im Gesetz so schön, daß die Mitglieder „Vertreter der gesamten Wirtschaft des deutschen Volkes" sind und daß sie „nur ihrem Gewissen unterworfen" und „an Aufträge nicht gebunden" sind. Wenn aber anderseits der Körperschaft, die das Mitglied benannt hat oder auf deren Vorschlag es von der Reichsregierung ernannt worden ist, das Recht eingeräumt wird, bei der Reichsregierung die Abberufung zu beantragen, dann ist der obenstehende Satz Theorie.

Digitized by Google

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie.

Wir bitten von folgenden Sitzungsterminen, die für den Januar 1927 vorgesehen sind, Kenntnis zu nehmen:

Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie:

Dienstag, den 11. Januar 1927: Vorstand und Arbeitsausschuß.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.:

Mittwoch, den 12. Januar 1927: Vorstand.

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie:

Donnerstag, den 13. Januar 1927: Vormittag 10 Uhr: Eisenbahntarif-Kommission; Nachmittag 2½ Uhr: Vereinigte Unterstützungskommission; Nachmittag 3 Uhr: Vorstand; Nachmittag 3½ Uhr: Mitglieder-Versammlung. Sämtliche Sitzungen finden in Charlottenburg, Neue Grolmanstr. 5/6, statt.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 42. Güterkursbuch der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. (Mitteilungen des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.)

Das Güterkursbuch, das die Auswahl der schnellsten Güterzugverbindungen für den Wagenladungs-Fernverkehr darstellt, ist in der Ausgabe vom 3. Oktober 1926 neu erschienen und zum Preise von 3 M. zu beziehen:

a) durch die Verkehrswissenschaftliche Lehrmittelgesellschaft m. b. H. bei der Deutschen Reichsbahn, Berlin;
b) durch Vermittlung der Güterabfertigungen und Stationskassen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft mit Ausnahme der Stationskassen im Bereich der Reichsbahndirektionen Karlsruhe und Stuttgart;
c) im übrigen durch die in unseren „Geschäftlichen Mitteilungen" vom 5. August 1925, Nr. 18, lfd. Nr. 461, benannten Stellen.

Das neue Güterkursbuch ist gegen die Ausgabe vom 5. Juni 1925 wesentlich erweitert. Es enthält eine Uebersicht der günstigen Abfahrstunden und kürzesten Beförderungszeiten für Frachtgutwagenladungen im Fernverkehr zwischen wichtigsten Verkehrspunkten, ein alphabetisches Stations- und Entfernungsverzeichnis, die Eilgutkurse innerhalb Deutschlands, sowie die Frachtgutkurse fremder Bahnen. Größeren Betrieben, insbesondere auch Speditionsfirmen, kann die Beschaffung sehr empfohlen werden.

Gesamtausschuß der Pappenfabrikanten.

Im Anschluß an eine stark besuchte außerordentliche Mitgliederversammlung des Vereins Deutscher Pappenfabrikanten E. V. in Berlin, haben sich am Donnerstag, den 16. Dezember 1926, die Fachgruppen für die einzelnen Pappensorten gebildet. Sie haben sich zu einem Gesamtausschuß der Pappenfabrikanten Deutschlands für die Preisbestimmung zusammengeschlossen, der fortan die von den einzelnen Fachgruppen festzusetzenden Preise und Zahlungsbedingungen in Einklang bringt und herausgibt.

Der Gesamtausschuß arbeitet in enger Anlehnung an den Verein Deutscher Pappenfabrikanten.

In seiner ersten konstituierenden Sitzung, die am 16. Dezember 1926 nachmittags stattfand, wurde beschlossen, an den bisherigen Preisen und Zahlungsbedingungen nichts zu ändern. Die Leitung des Gesamtausschusses der Pappenfabrikanten Deutschlands für die Preisbestimmung liegt in den Händen von Herrn Generaldirektor Blauth, Schloß Krappitz.

Handelspolitik.

1. England.

Die englische Zollbehörde hat für den englischen Packpapierzoll (s. Nr. 19/26 d. Bl.) nähere Ausführungsvorschriften erlassen, denen sie im Anhang ein Verzeichnis der Waren, die der Verzollung unterliegen oder unterliegen können, beigefügt hat. Wir geben nachstehend eine Uebersetzung dieses Verzeichnisses:

Liste A.

Die nachstehend aufgeführten Papiere stellen Papiere dar, die, wenn sich ihr Gewicht innerhalb der festgesetzten Grenzen bewegt, gewöhnlich die Zollpflicht bedingen:

Munitionspapier (Ammunition). Papier für Buchrückenversteifungen (Backing). Tüten-, Beutel-, Sackpapier (Bag). Braunholzpapiere naturbraun oder ocker (Browns, nature browns and ochre browns). Lederfarbene (sämisch) Packpapiere im Gewichte von mehr als 30 Pfd. auf das Ries von 480 Doppelkronenbogen (Bluffs of a substance of over 30 lb.). Gewöhnliches holzhaltiges Seidenpapier (Caps). Kapselpapiere (Capsule). Kistenauslegepapiere, im Gewichte von über 30 Pfund (Casings of a substance of over 30 lb.). Packcellulose (Cellulose pack). Wellpapier (Corrugated). Gekrepptes oder an der Oberfläche geripptes Papier (Crepe or crinkled). Packpapier für Stahlwaren (Cutlery). Schmirgel-, Glas- oder Sandpapier (Emery, glass or sand). Manila-Briefumschlagpapier (Envelope manila). Filzpapier (Felt). Kolonialwareneinschlagpapier (Grocery). Strumpfwarenpackpapier (Hosiery). Isolier- und Vulkanisierpapier, einschl. Kabelpapier (Insulating and vulcanising including cable paper). Kraftpackpapier (Kraft). Manilapapier unter 80 Pfund (Manila of a substance not exeeding 80 lb.). Packstoff (Mill wrappers). Packpapier (Pack). Nadelpapier (Pin and needle). Prägepapier (Pressing). Dünnere Packpapiere im Format 19 × 24" (Royal hands). Musterpapier (Sampling). Sealingpackpapier (Sealing or fidele). Packseiden, Leips (Skips). Dünnere Packpapiere einseitig glatt gestreifte ungebleicht Natronseiden 17—24 g (Small hands). Spinnpapier (Spinning). Strohpapier (Straw). Tee-Einschlagpapier (Tea). Toilettepapier (Toilet). Hülsen- und Spulenpapier (Tube or cone). Fensterpapier (Window blind).

Liste B.

Die nachstehend aufgeführten Papiere sind oft zollpflichtiger Art:

Schwarzes Einschlagpapier (Black). Umschlagpapier. Einige Umschlagpapiere von nicht mehr als 40 Pfd. sind zollpflichtig (Cover. Some cover paper of not more than 40 lb. substance are of o dutiable description). Imitiert Pergamyn, nicht fettdicht (Imitation graseproof). Imitiert Pergamentersatzpapier, nicht fettdicht (Imitation parchment). Sulphatpackpapier (Sulphate). Sulfitpapier. Einseitig geglättetes, vollständig gebleichtes weißes Plakatpapier, das gewöhnlich in Bogen eingeführt wird, ist nicht zollpflichtig (Sulphite. Machine glazed fully bleached white poster, usually imported in sheets, ist not dutiable).

Liste C.

Die nachstehend aufgeführten überzogenen oder sonstwie behandelten Papiere können aus zollpflichtigem Pack- oder Umschlagpapier hergestellt werden und werden (ausgenommen bei gummier-

Digitized by Google

tem Papier) gewöhnlich so hergestellt. Sie sind zollpflichtig, wenn das Rohpapier zollpflichtig ist und das überzogene oder sonstwie behandelte Papier mehr als 10 Pfund, aber nicht mehr als 90 Pfund wiegt.

Kunstleder- oder Lederimitationspapiere und ähnliche Papiere, die Gewebe oder Kunstleder nachahmen (Calf, leatherette or suede and similar papers imitating cloth or leatherette). Gummierte Papiere (Gummed papers). Gummierte Papierrollen und Eckenverbindepapiere (Gummed tape and stay papers). Oel-, Wachs und andere wasserdichte Papiere (Oiled, waxed and other waterproof papers). Geteerte und mit Pech getränkte Papiere (Pitsched or pearred papers).

2. Haiti.

Wie in Nr. 47/26 dieses Blattes schon mitgeteilt wurde, hat Haiti mit dem 10. August d. J. einen neuen Zolltarif in Kraft gesetzt. Deutschland und Haiti haben sich bisher noch nicht die Meistbegünstigung zugestanden. Untenstehend folgt ein Auszug, die Papierpositionen betreffend. Die Zollsätze beziehen sich auf Gourdes, und zwar sind fünf Gourdes = 1 amerik. Dollar oder 1 Gourde = etwa 0,84 RM.

Auszug aus dem Zolltarif für Haiti vom 26. Juli 1926.

Tarif-Nr.	Bezeichnung der Waren.	Zollsatz Gourdes für 1 kg
	Klasse H.	
	Papier und Papierwaren.	
7001	Papiermasse, keine Pappmasse, sowie Holzmasse für die Papierfabrikation .	0,05
7002	Papierschnitzel und Papierabfälle, ferner alte Zeitungen, die nur für Verpackungszwecke oder für die Papierfabrikation verwendbar sind	0,05
	Papiermaché oder Steinpappe:	
7003	in Blättern oder Blöcken, unbearbeitet .	0,20
7004	Waren, ganz oder teilweise fertig . . .	0,75
	Pappe und Karton:	
7005	Pappmasse, Einbandpappe oder „Chipboard"	0,10
7006	Manilapappe, Preßboard sowie weiße und farbige Pappe, ungeglättet, einschließlich der gewöhnlichen Pappe, die aus einer oder mehreren durch Druck, auch unter Anwendung von Leim oder anderem Klebstoff verbundenen Lagen hergestellt ist	0,15
7007	wasserdichte Pappe	0,25
7008	Pappe, geglättet oder satiniert, matt, zum Aufkleben von Photographien usw., ferner Pappe, einschließlich Karton aller Art, aus mehr als einer Lage Papier hergestellt, zusammengeleimt oder mit Papier überzogen	0,40
usw.		oder v. W. 20 %
7023	Packpapier, gewöhnliches, und ähnliche Papiere für gewöhnliche Zwecke, einschließlich Stroh- und Holzpapier, glatt oder gemustert, flach, in Rollen oder in Buchform	0,20
		oder v. W. 20 %
7024	Manilapapier, flach, in Rollen oder in Buchform	0,25
usw.		oder v. W. 20 %
7027	Papier zum Drucken und Einschlagen von Zeitungen	0,10
7028	Plakatpapier, gefärbt oder bunt	0,20
	Papier zum Druck von Büchern, Druckschriften und Zeitschriften und zum Lithographieren:	
7029	ohne Glanz (non glacé)	0,40
		oder v. W. 20 %
7030	mit Glanz	0,60
		oder v. W. 20 %
7031	Papier, marmoriert, bedruckt, gefärbt oder farbig, glatt oder gemustert, für Buchbinderei- und ähnliche Zweck . .	0,40
7032	Papier für Einbände, weiß oder farbig, glatt, gemustert oder mit gezackten Rändern	0,50
usw.		
	Titelpapier, Leinen-, Pergament- oder Schreibpapier, für Briefe, Register, Titel und Archive, ferner satiniertes, Sicherheits- oder kalandriertes Papier, anderweit nicht genannt, weiß oder farbig, auch liniiert, in bestimmte Größen geschnitten oder in Blättern oder Rollen, oder gelocht oder sonstwie für Register eingerichtet:	
7037	glatt, nicht bedruckt	0,60
		oder v. W. 20 %
7038	Briefpapier, Umschläge und Schreibkarton, wie sie gewöhnlich in Schachteln eingehen, die eine bestimmte Menge dieser Waren enthalten . . .	1,—
usw.		oder v. W. 30 %
7054	Notenpapier	0,75
usw.		
7066	Krepp- oder Filterpapier, anderweit nicht genannt	0,75
		oder v. W. 20 %
7067	Löschpapier, auch geschnitten, auch mit Aufdruck	0,50
		oder v. W. 20 %
7068	Brief- und Duplikatpapier	0,50
		oder v. W. 20 %
7069	Kopier-, Leinen- und Seidenpapier . . .	0,75
7070	dasselbe, in Büchern oder Rollen . . .	1,—
		oder v. W. 20 %
7071	Zigarettenpapier, auch mit Aufdruck, in Heftchen oder in Größe einer einzelnen Zigarette zugeschnitten . . .	1,—
7072	dasselbe in Rollen oder anderen Formen	0,75
usw.		
7075	Papier für Stereotypen, Zeichen- oder Pauspapier oder -leinen	0,50
		oder v. W. 20 %
7076	Oel- oder Wachspapier, anderweit nicht genannt	0,40
7077	Papier für Vervielfältigungsapparate, weiß oder farbig, nicht eingeschlossen Stencilpapier	0,40
		oder v. W. 20 %
7078	Durchschlagpapier in allen Farben . .	3,—
		oder v. W. 20 %
7079	Albuminpapier	1,25
7080	Lichtempfindliches Papier	3,—
		v. W.

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.

Professor Dr. Paul Krais, Dresden, 60 Jahre alt.

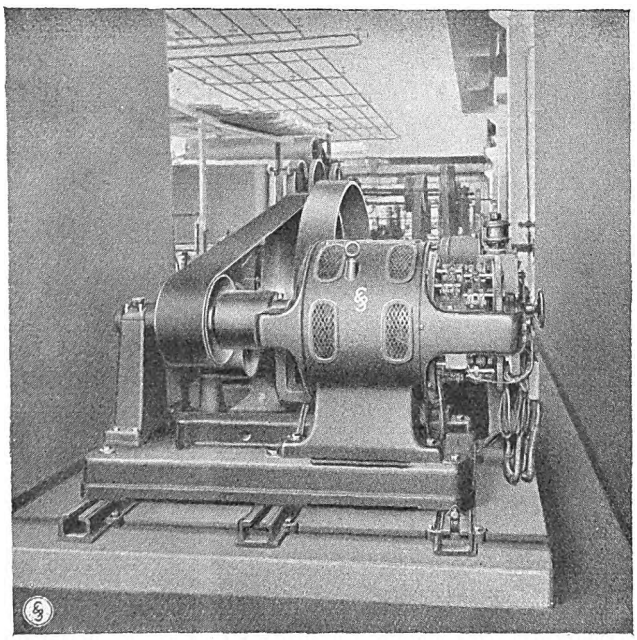
Wie wir hören, hat Professor Dr. Paul Krais, Direktor des Forschungsinstituts für Textilindustrie am 17. Dezember d. J. seinen 60. Geburtstag gefeiert.

Herr Professor Krais gehörte längere Jahre dem Vorstand unseres Vereins an. Wir schätzen in ihm nicht allein den Gelehrten und Forscher, sondern auch den liebenswürdigen Menschen und stetigen Förderer unserer Interessen. Die großen Verdienste, die sich Professor Krais auf dem Ge-

Digitized by Google

Regelbare Drehstrom-Nebenschlussmotoren

für Papiermaschinen



Direkter Anschluß an das Fabriknetz, kein Umformeraggregat, daher auch keine Umformerverluste

Verlustlose Regelung der Arbeitsgeschwindigkeit lediglich durch Bürstenverschiebung

Einfache Bedienung mittels Druckknöpfe

Geringer Raumbedarf

Verlangen Sie die Druckschrift Bestell-Nr. 2840

Siemens-Schuckert

Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Einkaufspreise für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 11. Dezember bis auf weiteres in RM. Bei Einkauf in Waggonmengen etwa 10—15% höher.

weiße holzfreie Späne	22.—	bis	25.—
weiße holzhaltige Späne	7.—	bis	9.50
Akten, rein weiß	8.—	bis	10.—
Akten und Skripturen, original	7.—	bis	8.—
gebündelte Tageszeitungen	5.—	bis	6.—
Bücher und Zeitschriften	4.—	bis	5.—
Lederpappen-Abfälle	5.50	bis	6.50
Holzpappen-Abfälle	7.—	bis	8.—
Kartonnagen-Abfälle	3.50	bis	4.—
gemischte Abfälle	3.—	bis	3.50

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 18. Dezember 1926 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	78.— b. 82.—	Weiß Leinen II	35.— b. 38.—
Altweiß I	38.— b. 42.—	Grau Leinen	38.— b. 43.—
Altweiß II	30.— b. 32.—	Kragen und Manschetten	38.— b. 41.—
Altweiß III	20.— b. 23.—	Jute	8.50 b. 9.50
Altweiß IV	14.— b. 16.—	Bunte Putzlappen	35.—
Hell Kattun	18.— b. 20.—	Weiße Putzlappen	58.— b. 62.—
Mittel Kattun	13.50 b. 14.50	Ungeteert Manilatau I	25.— b. 27.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	9.— b. 11.—	Manila Transmissionstau	18.— b. 20.—
Rot u. blau Kattun	14.— b. 15.—	Manila Netze, hell	15.— b. 18.—
Dunkel Halbtuch	12.— b. 13.50		
Weiß Leinen I	45.— b. 48.—		

Papierholz. Richtpreise vom 15. Dez. 1926 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschland I. Kl. 15 – 17 II. Kl. 13 – 14 III. Kl. 10—12
Preußen I. Kl. (über 14 cm) 14—16 II. Kl. (7 bis 14 cm) 12—14
Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll): Oderberg 115.— bis 120.— Kc.
Tetschen Bodenbach 130.— bis 133.— Kc.
Reitzenhain Eger Weipert 140.— bis 142.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze $ 3.40 bis 3.50

Stroh. Amtliche Notierungen vom 15. Dezember 1926 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.10	bis	1.50
„ „ Haferstroh	0.95	bis	1.25
„ „ Gerstenstroh	0.95	bis	1.25
„ „ Weizenstroh	1.—	bis	1.35
Roggenlangstroh	1.75	bis	2.05
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	1.20	bis	1.55
Häcksel	2.25	bis	2.50

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 30. Juni 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai ab bis Ende 1926 17.— RM/100 kg

Leim und Chemikalien Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 18. Dezember, RM 100 kg:

Knochenleim	81.75	Kaliumbichromat	79.50
Lederleim	105.—	Kalialaun in Stücken	17.50
Aetzkali 88/92 %	56,20/60.10	do. Kristallmehl	17.—
Aetznatron 125/8	28.50	Natronwasserglas 38/40 %	10.50
Antichlor krist.	18.—	Oxalsäure 98/100	56.—
Bleiglätte, rein	84.—	Pottasche 96/8 %	49,60/53.60
Bleiweiß pulv.	88.—	Salzsäure	3.25
Chlorbarium krist. 98/100 %	17.—	Schwefelnatrium 60/62 %	17.50
Chlorkalk (110,115°)	22.—	do. 30/32 %	11.—
Formaldehyd 30 %	62.—	Soda calc. 96/98	13.50
do. 40 %	84.—	Tonerde, schwefels., 14/15	10.75
Glaubersalz calc.	7.50	do. do. 17/18	12.—
		Zinkweiß, Rotsiegel	72.—

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 17. Dezember 1926, 100 kg RM:

Dextrin superior 59.— prima 58.— lösliche Stärke 54.— bis 56.—

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken ... 46.— bis 48.50; superior ... 45.— bis 47.50; prima ... 43.— bis 44.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 16. Dezember 1926:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 13.25 bis 13.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 12.25 bis 12.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 12.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 23.25, 58/60° 100 kg $ 24.75
Ozokerit 58,60° 100 kg $ 27.75, weiß 54/56° 100 kg $ 24.25

Bienenwachs: sh 182/— bis 205/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 91/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 158/— p. cwt., courantgrau sh 153/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 52.—
Holzöl: £ 78.— bis 80.— p. engl. ton

Harz: franz. „F/G" 100 kg $ 11.— b. 11.05, „H/J" 100 kg $ 11.10 b. 11.15
„ amerik. „F/G" 100 kg $ 12.25 b. 12.40, „H/J" 100 kg $ 12.35 b. 12.50
Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 4. Dez. 26, 100 kg ab Lager Hamburg: „F" RM 45,25, spezial Nr. 11 RM 45,75

Caseïn. Bericht der Fa. Lehmann & Voß, Hamburg 1, v. 18. Dezemb. U. S. A.: £ 57—61. Frankreich: Frcs. 875.—

Öl. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Dez. 1926, je 100 kg Reingewicht RM:

Amerik. u. russ. Maschinenöl-Raffinate: Visc. 3—4 b/50 M. 33.— b. 34.50
Visc. ca. 5 b/50 M. 35.—, Visc. 6½—7 b/50 M. 36.— b. 37.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt, 280/290° C. ..... 38.— b. 42.—
Heißdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 300/310° C. ..... 44.— b. 50.—
Flpkt. üb. 310° C. M. 54.— b. 65.—; cons. Maschinenfett 37.— b. 42.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines 14.50

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86 95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise des Vereins Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an:

Baumwolltrockenfilze kg RM 7,50, Preßfäden kg RM 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 25. November 1926

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	Wertzahl 6 mm und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.05	1.12
„ „ „ reine Grubengerbung	1.25	1.28
Trocken gestreckte Riemen Faßgerbung	0.90	0.95
„ „ „ gemischte Gerbung	0.95	1.05

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5% Aufschlag. Sonderriemen wenigstens 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 18. Dezember der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	105.— bis 107.—	neue Zinkabfälle	52.— bis 54.—
Altrotguß	90.— bis 92.—	Altweichblei	46.— bis 48.—
Messingspäne	72.— bis 75.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	165.— bis 170.—
Gußmessing	75.— bis 78.—	Alte Bronzesiebe	85.— bis 87.—
Messingblechabf.	91.— bis 93.—		
Altzink	41.— bis 43.—		

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 14. Dez.	Kurs vom 20. Dez.
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	25,75	25,00
Alfeld-Gronau*)	2,5	72,00	75,00
Ammend. Papierfb.*)	4	182,00	185,25
Aschaffenbg. Buntp. M	—	137,00	140,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	143,00	149,50
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	19,00	21,25
Chromo Najork*)	1,002	93,00	95,00
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	120,00	120,00
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	110,00	113,00
Eisenthal Papier M	—	40,00	43,00
Feldmühle*)	9,6	156,00	159,25
Papierfabrik Hegge A	—	80,00	80,00
Heidenauer Papierfb.*) D	1,4	44,00	47,90
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	61,00	61,25
Kostheimer Cellulose*)	0,96	87,50	—
Kurz Pap. D	—	85,00	85,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	—	186,00
München-Dachau*) M	—	80,00	80,00
Natronzellstoff u. P.*)	6,5	135,25	145,00
Peniger Pat.-Pap. D	—	100,00	101,75
Preßsp. Untersachs*)	1,32	74,00	75,25
Reisholz*)	6,18	275,00	295,00
Sächs. Cartonnagen*)	16	52,00	53,00
Schles. Cellulose*)	3,2	121,25	127,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	40,75	41,00
Teisn. Papierfb. M	—	73,00	70,50
Thode Papierfb. D	—	60,00	62,00
Varziner Papierfb.*)	4,8	103,00	109,50
Verein. Bautzner*)	3,15	76⅛	79,50
Verein. Strohstoff D	—	249,00	277,00
Weißenb. Papierfb. D	—	100,00	101,00
Zellstoff-Verein*)	2	116,00	117,00
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	222,25	233,50

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Digitized by Google

RWKS
RUHRKOHLE

Die hochwertige Ruhrkohle

wird von den an flüchtigen Bestandteilen reichen Gas- und Gasflammkohlen bis zum gasarmen Anthrazit und völlig entgasten Ruhr-Zechenkoks in allen Zwischenstufen und -sorten auf den Zechen des Ruhrgebiets gewonnen, sie wird entweder unaufbereitet geliefert oder gewaschen und gesiebt verwendet. Infolge dieser Mannigfaltigkeit nach Art und Sorte ist sie

für alle Verwendungszwecke geeignet

und die Auswahl nach den jeweiligen technischen und wirtschaftlichen Vorbedingungen leicht zu treffen.

Die hochwertige Ruhrkohle hat infolge ihres geringen Asche- und Wassergehaltes einen sehr hohen Heizwert, der über dem Durchschnittswert aller anderen europäischen Kohlen liegt; sie ergibt die höchsten Flammentemperaturen bei einfacher und leichter Feuerbedienung.

Die stets gleiche hohe Reinheit der Ruhrkohle wird durch eine sorgfältige Aufbereitung, die in Wäsche und Siebung besteht, in den technisch hochentwickelten Aufbereitungsanlagen der Ruhrzechen gewährleistet.

Unsere Druckschriften:
„Die Ruhrkohle und ihre Verwendung"
„Die Ruhrkohle als Kesselkohle"
„Der Zechenkoks und seine Bedeutung"
„Die Ruhrkohle in Generatoren"
„Die Ruhrkohle als Hausbrand"

werden Ihnen auf Wunsch gern kostenlos zugestellt. Unsere wärmetechnische Abteilung gibt auf alle Fragen, die die Verfeuerung von Ruhrkohle betreffen, jederzeit bereitwilligst kostenlos Auskunft und stellt Betriebe auf Ruhrkohle um.

RHEINISCH-WESTFÄLISCHES KOHLEN-SYNDIKAT
ESSEN

Digitized by Google

biete der Textilindustrie erworben hat, sind im In- und Auslande rühmlichst bekannt.

Geboren 1866 in Stuttgart, studierte er in Leipzig Chemie und promovierte dort 1891 auf Grund einer Dissertation über die Synthese und Konstitution der Brenzterebinsäure. Er wirkte dann als Betriebschemiker in den Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer & Co. in Elberfeld, und später als Chefchemiker des Hauptlaboratoriums der Bradfors Dyers Association Ltd. in Bradfors in England. Von dort ging er nach Tübingen, um ein eignes Laboratorium für textilchemische Forschungen und Untersuchungen einzurichten. Im Jahre 1918 erhielt er einen Ruf als Vorstand der chemisch-physikalischen Abteilung des damals neugegründeten Forschungsinstituts in Dresden, dem er Folge leistete. Seit 1923 ist Professor Krais Leiter dieses Instituts und wirkt nebenamtlich auch noch als Vorstand der wissenschaftlichen Abteilung der deutschen Werkstelle für Farbkunde in Dresden.

Wir hoffen und wünschen, daß es Herrn Professor Krais bei gleicher Rüstigkeit vergönnt sei, noch viele Jahre zum Segen unserer deutschen Textil- und der gesamten Faserstoffindustrie zu wirken und gratulieren dem Jubilar aufs herzlichste.

Fachvereinigung für Papiertechnik e. V., Cöthen, Anhalt.

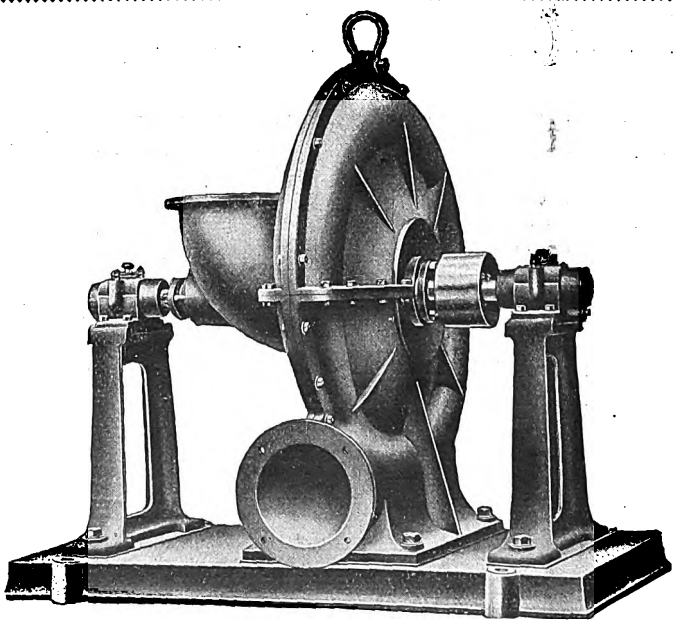
Exkursionsbericht und Mitteilungen.

Dem Ernst der Zeit entsprechend hatte die Fachvereinigung von einem Adventsvergnügen als offizielle Veranstaltung Abstand genommen und dafür eine Exkursion ins Auge gefaßt.

Mit Rücksicht auf die hohe Bedeutung der Wärmewirtschaft und in anbetracht der praktischen Ergänzung wärmetechnisch-theoretischer Kenntnisse war der Besichtigung von Kraftwerken besondere Beachtung geschenkt worden. Dem Umstand selbst kam die benachbarte Lage von Großkraftwerken günstig entgegen, so daß man die zeitraubende Benutzung der Eisenbahn durch die Fahrt mit einem Verkehrsauto umgehen konnte. Rund vierzig fröhliche Papiermacher schwangen sich darum am Freitag, dem 17. d. M., früh um 8 Uhr, in ein eigens für die Exkursion gemietetes Auto, um zuerst dem Eisenbahnkraftwerk Muldenstein einen Besuch abzustatten. In fünf Gruppen wurden wir durch das interessante Werk, das in der Hauptsache die Eisenbahnlinie Leipzig—Magdeburg mit Strom versorgt, geführt. Die ankommende Braunkohle wird direkt vom Waggon durch Rost in die Bunker entleert und auf Treppenrosten insgesamt unter 20 Kesseln von je 300 qm Heizfläche verbrannt. Die Dampferzeugungsanlage zeichnet sich durch große Uebersichtlichkeit und praktische Anordnung aus. Besonderes Interesse erregte die pneumatisch staubfreie Entaschung der Kessel, sowie das in Angriff genommene Kohlenschwelungsverfahren unter Verwertung des zu Staub vermahlenen Kokses für Heizzwecke. Das Werk selbst wurde bereits 1910 in seinem größten Teil von der Eisenbahn errichtet und zeigt den Weitblick unserer Eisenbahnverwaltung im Problem der Großkraftversorgung.

Nach einer weiteren Stunde Autofahrt wurde das bekannte Großkraftwerk Golpa-Zschornewitz erreicht. Schon von Ferne grüßt es mit seinen elf großen Schloten über das flache Land. Riesige Kühltürme verstärken den mächtigen Gesamteindruck.

Das Werk selbst verfügt in sechs Kesselhäusern über 80 Hochleistungskessel, und gibt zur Zeit als Spitzenleistung ungefähr 3 000 000 kW als Tagesleistung ab. Die Kraftanlage besteht aus zehn Turbinen zu 16 000 kW, zwei Turbinen zu 12 000 und einer Turbine zu 35 000 kW. Sämtliche Maschinen



Ventilatoren
Exhaustoren
Kreiselpumpen

für alle Zwecke der Industrie

*

Blechrohrleitungen
Entnebelungs-, Entstaubungs- etc. Anlagen

*

Hartblei-Ventilatoren

Größte Stabilität / Höchster Nutzeffekt

*

Heißgas-Exhaustoren für die Zellstoffabrikation

G. Schiele & Co. G. m. b. H., Eschborn b. Frankfurt a. M.

Digitized by Google

liegen in einer langgestreckten Halle in einer Front. In liebenswürdiger Weise hatten zwei Herren des Werkes die Führung übernommen, die in der Bekohlungsanlage ihren Anfang nahm. Von der Plattform der Anlage aus war es möglich, das weitangelegte Abbaugebiet der Braunkohlenlager zu überblicken. Da noch in Raguhn zwei Fabriken zu besichtigen waren, mußte auf eine ausgedehntere Besichtigung verzichtet werden. Immerhin war es aber dort möglich, das Wichtigste kennenzulernen. Im Gegensatz zu Muldenstein kommt hier die Druckwasserentaschung zur Anwendung. In einem verzweigten Rohrsystem, das in der geräumigen Unterkellerung des Kesselhauses untergebracht ist, wird Asche und Schlacke abgeführt. Das Kesselhaus ist auch hier mit verschiedenartigen Registrierinstrumenten ausgerüstet. Besonderes Interesse erregte ferner eine schematische Uebersicht der Dampf- und Wasserleitungen, die je nach Markierung die jeweilige Schaltung des Betriebes erkennen läßt und die Uebersicht sehr erleichtert.

Da sich durch eine Autopanne die Abfahrt etwas verzögerte, trafen wir so weit verspätet in Raguhn ein, daß wir die Werkstätten der Firma Gebr. Heerbrand wegen Arbeitsschlusses nicht mehr besichtigen konnten. Die Exkursion fand somit ihren Abschluß in der Besichtigung der Papierfabrik Gebr. Naumann, wodurch die speziellen Fachinteressen wieder besondere Berücksichtigung erfuhren. Das Werk arbeitet mit beträchtlicher Wasserkraft, die besonders in der Holzschleiferei zur Geltung kommt und auch dem angegliederten Mühlenbetrieb Kraft zuführt. Leider mußte man hier auch bald scheiden. In fröhlicher Stimmung über den vollen Erfolg der Exkursion und verstärkt in Hinsicht auf die nahenden Weihnachtsferien, fuhren alle Exkursionsteilnehmer wieder nach Cöthen zurück. Ein sich anschließender Stammtischabend hielt in fröhlicher Stimmung den größten Teil der Papiermacher noch weitere Stunden zusammen.

Die Fachvereinigung für Papiertechnik drückt zunächst allen ihren Freunden und Gönnern und auswärtigen Mitgliedern ihren herzlichtsen Weihnachtsglückwunsch sowie die besten Wünsche zum neuen Jahr aus und bittet alle, weiter treu zur Fachvereinigung zu halten.

Als Zeitpunkt für das kommende Stiftungsfest ist der 4. bis 6. Februar in Aussicht genommen. Durch freundliches Entgegenkommen von verschiedenen Seiten sind der Fachvereinigung wertvolle Vorträge für das Stiftungsfest in Aussicht gestellt worden, so daß die Fachvereinigung wiederum auf zahlreichen auswärtigen Besuch zu rechnen hofft. Programm des Festes sowie alles weitere wird demnächst zur Kenntnis gebracht.

Der Pressewart: K a d e.

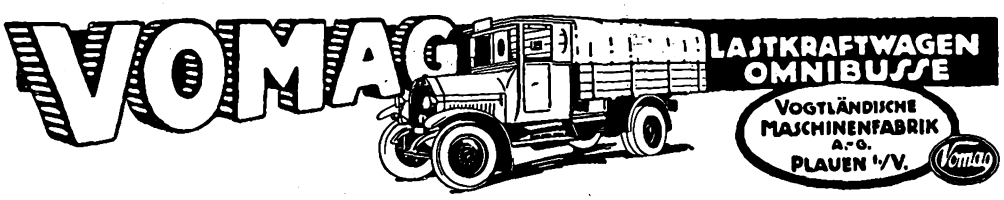
MARKT-BERICHTE

Preisnotierungen der laufenden Woche:

Heute erweitert sich die Preistafel um die Angaben für Oel, Kasein und Filztücher.

Vom Papierholzmarkt.

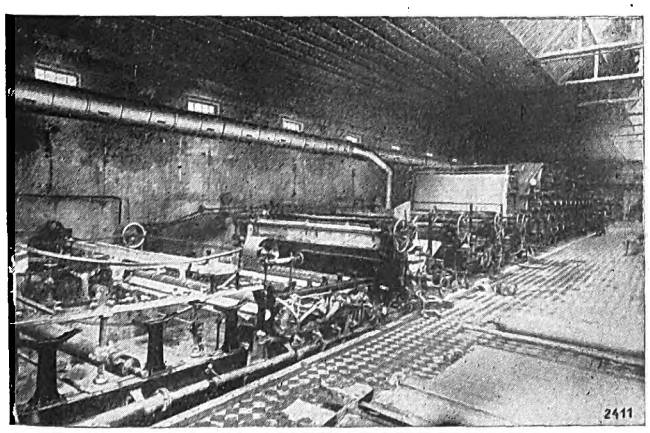
Der Waldbesitz brachte in den letztverflossenen Wochen verstärktes Angebot in Nadelpapierholz an den Markt, und die Ergebnisse der jüngstenVerkäufe



40% billiger als die Amerikaner

obwohl unerreicht in Wirtschaftlichkeit, Qualität und Leistung

Sieger gegen eine internationale Konkurrenz in den beiden russischen Riesen - Wettbewerben



DAQUA-Entnebelungsanlage für eine Papierfabrik

DAQUA-Anlagen

für

Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung

Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.

Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie

DANNEBERG & QUANDT, BERLIN W35

Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

lassen unschwer eine Befestigung der Preislage erkennen. Sucht man nach den Gründen für die wertmäßige Besserung, so mag diese einmal mit der jetzt hervortretenden saisonmäßig verstärkten Nachfrage im Zusammenhang stehen, dann aber auch dadurch beeinflußt worden sein, daß die bisher einen breiten Raum in der deutschen Papierholzversorgung eingenommene polnische Importware zwischenzeitlich ebenfalls im Preise gestiegen ist. Die letzten Offerten in polnischem Papierholz lauteten durchweg auf 3,40 bis 3,50 Dollar je Raummeter frei Grenze, während kürzlich noch Eindeckungsmöglichkeiten bei 3 bis 3,20 Dollar geboten waren. Jedenfalls haben die jüngsten Forstverkäufe von Nadelpapierholz einen für den Waldbesitz recht günstigen Verlauf genommen. Seitens der Regierungsforstkammer Augsburg sind in zwei Terminen insgesamt 20 900 rm Papierholz vor dem Einschlag verkauft worden, die einen Durchschnittserlös von 144 % der Landesgrundpreise brachten, das sind für entrindetes Holz I. Kl. 17,28 M., II. Kl. 14,40 M., III. Kl. 11,52 M. je Raummeter ab Wald. Das Forstamt Partenkirchen erlöste für 500 rm 133 % der Landesgrundpreise. Ein am 1. Dezember stattgefundener Sammelverkauf der Regierungsforstkammer Würzburg brachte für eine Angebotsmenge von 8295 rm aus 21 Fortämtern einen Gesamt-Durchschnittspreis von 143,8 % der Landesgrundpreise. Laut amtlichem Bericht war die Beteiligung sehr rege. Ein überwiegender Teil des Holzes wurde von einer Aschaffenburger Papierfabrik erworben. In den badischen Staatsforsten haben in der Zeit vom 9. November bis 2. Dezember folgende Verkäufe stattgefunden: Forstamt Schluchsee 1097 rm zu 122 %, Forstamt Oberweiler 477 rm zu 115 %, Forstamt Stockach 1200 rm zu 140 %, Forstamt Ueberlingen 470 rm zu 135 % der Landesgrundpreise. Das Angebot der württembergischen Staatsforstverwaltung ist auch in den letzten Wochen nicht sehr umfangreich gewesen. Erwähnenswert ist ein Verkauf des Forstamts Rohrdorf von 1900 rm I. und II. Kl., die mit 16 bzw. 13,50 M. je Raummeter ab Wald bewertet wurden. Die gleichen Preise erzielte das Forstamt Bolheim für einen Posten von 280 rm. Im Lande Preußen sind bei letztwöchigen Verkäufen ebenfalls relativ hohe Preise bezahlt worden. Erwähnenswert ist vor allem das Ergebnis eines Verkaufs von 5000 rm entrindetem, aber mit Rinde gemessenem Fichtenpapierholz in der Oberförsterei Burgjoß (Bez. Kassel), der für I. Kl. 15,20 M., für II. Kl. 13,40 M. je Raummeter ab Wald brachte. Die im gleichen Bezirk gelegene Oberförsterei Marjoß erlöste für 580 rm I und II. Kl. 14,80 bzw. 13,60 M., die Oberförsterei Hersfeld für 1500 rm I. und II. Kl. 15,30 bzw. 13,70 M., alles je Raummeter ab Wald. In der Provinz Ostpreußen ist ein kleiner Posten Fichtenpapierholz I. Kl. mit 8,66 M. je Raummeter ab Wald bezahlt worden. Ein Verkauf in der Provinz Schlesien brachte 10 M. je Raummeter für I. und II. Kl. gemischt. Wie man hört, soll die Kauflust der schlesischen Papierfabriken derzeitig mäßig sein. Verkäufe in der Provinz Hannover brachten Preise zwischen 8,35 bis 13,20 M. (im Mittel 11,20 Mark), in der Provinz Schleswig-Holstein sind für Fichtenpapierholz 10 bzw. 12,50 M. bezahlt worden, in der Provinz Westfalen 10,55 M., alles je Raummeter ab Wald. Auch die zweite Hand kam durchweg mit höheren Forderungen für Papierholz heraus. In Bayern nannte man Sätze von etwa 13 M., meist aber 14 M, aufwärts je Raummeter frei verladen dortiger Versandstation. Angebote aus Mittel- und Westdeutschland lagen durchweg um 1 bis 2 M. je Raummeter höher. Es hielt aber schwer, die erhöhten Sätze durchzuführen.

Geraer Filztuchfabrik
Lechla & Mehlhorn
Aktien-Gesellschaft
Gera
liefert
erstklassige Filztücher
jeder Art
Geraer Filztücher

Digitized by Google

VERTRETUNG

Leistungsfähige Böhmische Kaolinfirma

sucht für Sachsen, Bayern, Schlesien und angrenzenden Gebieten tüchtige u. solide

Vertreter.

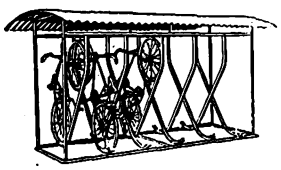
Bedingung ist eine ständige Fühlungnahme mit der Papierindustrie, perfekte Fachkenntnisse u. nachweisbare erfolgreiche Tätigkeit. Firmen, welche bereits Filztuch- und Siebfabriken und sonstige vertreten, werden bevorzugt.

Bewerbungen mit Referenzen und allen nötigen Details unter **P. F. 106** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Farbmaschine
zu verkaufen

zum Färben von Papier in Rollen 1,80 beschnittener Breite, bestehend aus:
Abrollvorrichtung, Färbeinricht., 6 Windhaspeln, 1 Trockenzylinder, 1200 ∅, **1 Filztrockner,** 600 ∅, **1 Längsschneider, Rollapparat mit 2 Rollstangen.**
Angebote unter **P. F. 107** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

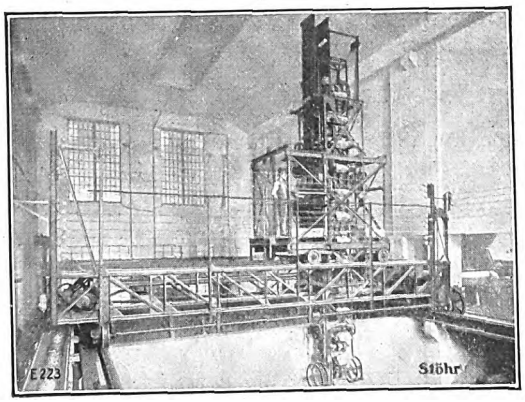
Fahrradständer



Auto-Garagen, Schuppen
Jeder Art, aus Wellblech, feuersicher, zerlegbar, transportabel.
Angebote u. Prospekte kostenlos.
Gebr. Achenbach, G.m.b.H.
Weidenau-Sieg, Postfach Nr. 216

Stöhr

Zellstoff-Bagger



zur automatischen Stoffkastenentleerung.
Sämtliche Transportanlagen
für die Papier- u. Zellstoffindustrie

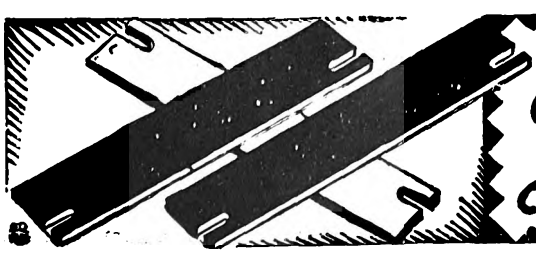
Wilhelm Stöhr Spezialfabrik für Transportanlagen & Aufzüge
Offenbach a/Main

Bromsilber-Abfälle

waggonweise laufend abzugeben.
Offerten unter **P. F. 108** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

LAACHER-SEE-VULKANSTOFFE-WERKE G. M. B. H. & CO.
NIEDERMENDIG RHLD.

Kollergangsteine • Raffineursteine
Grundwerke und Segmente
aus Ia Basaltlava



Holländermesser, aus bestbewährter Phosphorbronze und aus Special Stahl
Maschinenmesser jeder Art
Carl Wilh. Gust. Hemecker, Hohenlimburg i. W.

Digitized by Google

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Bamag-Meguin Aktiengesellschaft, Berlin NW. Das Preisgericht der Großen Ausstellung Düsseldorf 1926 (Gesolei) hat der in der Sondergruppe Wasserversorgung vertreten gewesenen Bamag-Meguin A.-G., Berlin, die Goldene Medaille der Ausstellung zuerkannt.

Carl P. Fues, Papierfabrik A.-G., Hanau. Gemäß Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 28. Juni 1926 sind die Herren Philipp Bechtel, Carl Fues und Paul Philips aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Herr Dr. Ernst Fues, bisher Vorstand der Gesellschaft, ist als solcher ausgeschieden und in den Aufsichtrat übergetreten.

Holzzellstoff- und Papierfabriken A.-G. in Neustadt (Schwarzwald). Für das Geschäftsjahr 1925/26 ergibt sich ein Reingewinn von 167 231 M., aus dem 8% Dividende (i. V. 6%) verteilt werden sollen. In der Bilanz per 30. Juni 1926 erscheinen bei 2 Mill. M. Aktienkapital (wie i. V.) unter anderem Debitoren mit 796 273 (776 568) M. und Kreditoren mit 663 278 (769 692) M. Nach dem Geschäftsbericht bestanden bei der Gesellschaft während des ersten Drittels des abgelaufenen Geschäftsjahres noch aus dem Vorjahr übernommene günstigere Verhältnisse. Bei voller Produktion konnten angemessene Preise erzielt werden. Im zweiten Drittel ließ der Bedarf nach, die Erzeugungsmöglichkeit konnte nicht voll ausgenutzt werden, und die Preise bröckelten infolge der starken Konkurrenz ab. Im letzten Jahresdrittel nahm der Bedarf wieder zu, so daß wieder zur Vollproduktion übergegangen werden konnte.

Holzstoff- und Holzpappenfabrik in Limmritz-Steina. Nach Abschreibungen von 82 000 (92 522) Reichsmark verbleibt für das Geschäftsjahr 1925/26 ein Reingewinn von 119 191 (128 040) RM. Hieraus sollen wie im Vorjahr 10% Dividende auf die Stamm- und 6% auf die Vorzugsaktien verteilt, 10 000 (16 860) RM. dem Reservefonds zugeführt und 16 031 (18 020) RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Im Rechenschaftsbericht der Verwaltung heißt es: Im verflossenen Geschäftsjahr waren wir fast immer voll beschäftigt. Infolgedessen verringerte sich im Herbst die Nachfrage, während jetzt schwache Anzeichen einer Besserung erkennbar sind. Die allgemeine schlechte Geschäftslage beeinflusse die Preise ungünstig. Sie wurden auf einen Stand herabgedrückt, durch den der Nutzen stark geschmälert wird. Wenn trotzdem ein einigermaßen befriedigendes Ergebnis erzielt werden konnte, so ist das nicht zuletzt den das ganze Jahr hindurch herrschenden günstigen Wasserverhältnissen zu verdanken, die eine volle Ausnutzung der Anlagen ermöglichten. Um die Leistungsfähigkeit zu steigern, wurden verschiedene Neuanschaffungen und bauliche Umänderungen vorgenommen.

Beilagen-Hinweis.

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitschrift liegt ein Prospekt der **Jagenberg-Werke Akt.-Ges.**, Düsseldorf, bei, den wir der Aufmerksamkeit unseres Leserkreises empfehlen.

Radkämme

aus Ia trockenem Weißbuchenholz, nach Zeichnung oder Muster liefert billigst

H. Emil Wurmbach, Uckersdorf

Holzkammfabrik Dillkreis (Nassau)

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.

Lüftungstechnisches Büro

Papier-Verarbeitungs-Maschinen

Maschinen zur Herstellung von Bunt- und Luxuspapieren, Lichtpaus-, Teer-, Carbon- und Wachspapieren; Kartonlackiermaschinen (auch für Kofferpappen), Krepp- u. Färbmaschinen für Seidenpapiere; Schneide- u. Perforiermaschinen für Klosettpapierrollen; Längs- u. Querschneidemaschinen; Kreiskartenscheren; Wellpappenmaschinen, sowie alle Hilfsmaschinen für die Wellpappkartonfabrikation; Pappenbeklebemaschinen für ein- u. doppelseit. Beklebung; Hülsenwickelmaschinen, Farbbandmaschinen etc. in nur neuen Hochleistungs-Konstruktionen.

Fr. Wilhelm Kutzscher, Maschinenfabrik-Eisengießerei, Freital-Deuben, Bez. Dresden

Gustav Kirbach, Metallgewebe-Fabrik Tel. 2312

Papiermaschinen ~ Langsiebe

einfach, doppelt und drilliert

Gegründet 1866 **Freiberg/Sa.**

Treibriemen

aus Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle etc.

in alterprobter Güte liefern prompt

Schmidt & Brösel

Halle a. d. Saale

Telegramm-Adresse: Gummibrösel. Fernsprecher 26223 u. 26434

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Vorsicht im Exportgeschäft nach Brasilien und Argentinien.

Das „Hamburger Fremdenblatt" vom 19. v. M. schreibt:

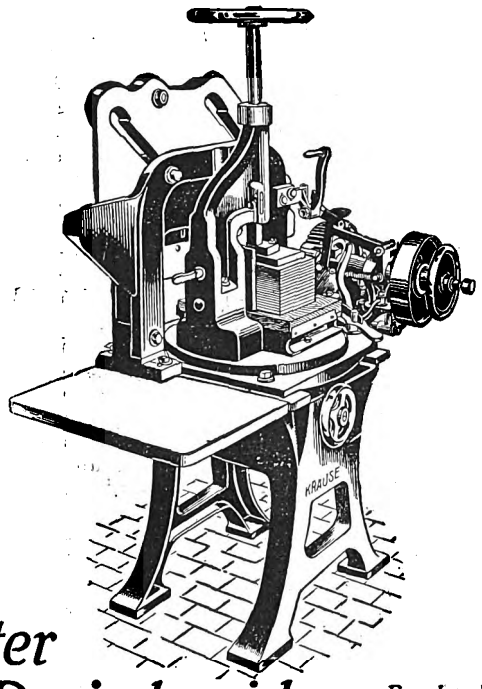
Durch die gegenwärtig in Südamerika, besonders in Brasilien und Argentinien, herrschende schlechte Wirtschaftslage und die dadurch verursachten zahlreichen Konkurse ist auch eine große Reihe von deutschen Industriefirmen in Mitleidenschaft gezogen, die ohne Vermittlung eines landeskundigen Exporteurs direkt ausgeführt und dabei meist ganz unverhältnismäßig hohe Kredite gegeben haben. Anderseits sind die großen Hamburger Exporthäuser, soweit sie drüben über eigene Niederlassungen oder langjährige Verbindungen mit alteingegessenen Importhäusern verfügten, fast gar nicht an diesen Konkursen beteiligt, da sie natürlich die Lage viel besser zu übersehen und rechtzeitig die nötige Vorsicht in der Kreditgewährung anzuwenden vermochten. Es zeigt sich bei dieser Sachlage erneut, daß es im Interesse der Fabrikanten, besonders aber auch im Interesse unserer gesamten Wirtschaft liegt, sich der Erfahrungen des bewährten Exporthandels zu bedienen.

Norwegen.

Der Streik in der norwegischen Zellstoff-, Holzstoff- und Papierindustrie, der am 15. August d. J. seinen Anfang nahm und dem man anfänglich eine sehr lange Dauer zuschrieb, hat am 4. Oktober ein Ende genommen. Er währte also 43 Arbeitstage und umfaßte 40 Unternehmungen mit ungefähr 12 700 Mann Belegschaft; es sind daher ca. 545 000 Arbeitstage verloren gegangen. Der Standpunkt der beiden Partner vor dem Konflikt war auf Arbeitgeberseite ein 27prozentiger Lohnabbau, auf Arbeitnehmerseite der status quo. Es wurde insofern eine Einigung erzielt, als man den Arbeitnehmern in den verschiedenen Unternehmungen in speziellen Forderungen entgegenkam, die allgemeinen strittigen Punkte, wie Löhne, Urlaub, Abfindung von Ueberstunden usw., zur endgültigen Abmachung einem Schiedsausschuß überließ, der seine Verhandlungen bereits aufgenommen hat.

Der Produktionsausfall durch den Streik beträgt: Gebleichter Sulfitzellstoff etwa 17 000 t, ungebleichter Sulfitzellstoff etwa 20 000 t, Sulfatzellstoff etwa 5000 Tonnen, Holzstoff (trocken gerechnet) etwa 38 000 t, Papier (alle Sorten) etwa 40 000 t.

KRAUSE



Leichter Dreischneider

für Formate von 65×100 mm bis 255×330 mm

Schwere Dreischneider für Formate von 85×135 mm bis 255×330 mm und 100×160 mm bis 290×400 mm

Beschneidet Bücher und gefalzte Papiere Kein Fehlschnitt u. Beschädigen des Messers

KARL KRAUSE LEIPZIG

KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12

Schlick'sche

Nebel- u. Streudüsen

für Luft u. Waren-Befeuchtung

Staubbekämpfung, Kühlung u.s.w.

Gustav Schlick Dresden 15 N.6.

BERNFELD & ROSENBERG

Wien 9/3, Währinger Straße 33

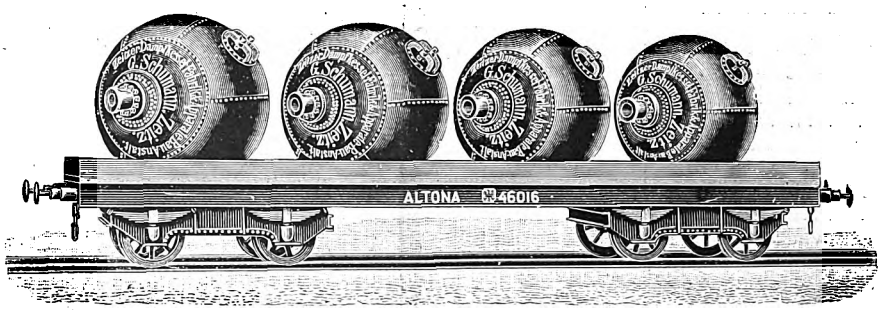
Mikro-Asbest bester Füllstoff für Löschpapier, Asbestpapier, Isolierrohr-karton. Spezialerzeugnis für Matrizenpappen.

Talkum in den vorzüglichsten Gattungen für die Papierfabrikation, feinst vermahlen in blütenweißen, glimmerfreien Sorten,

Kaolin (Porzellanerde, China Clay) in hochweißen Spezialsorten.

Schwerspat in höchster Deckkraft und stärkster Anfärbefähigkeit.

Digitized by Google



Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparate-Bauanstalt G. Schumann

Gegründet 1872 **Zeitz 13 (Prov. Sachsen)** Fernsprecher Nr. 47

Der Verkaufswert der durch den Streik verloren gegangenen Mengen dürfte nahe an die 30 Millionen norweg. Kronen heranreichen. Schd.

Druckfarbe aus Sulfitablauge.

Seit einiger Zeit sind Versuche zur Herstellung von Druckfarbe aus Sulfitablauge nach einer Methode, erfunden von dem dänischen Ingenieur M. Ludvigsen, vorgenommen worden. Die Versuchsarbeiten sind mit Unterstützung von A. Bol. Svensk Sprit durchgeführt worden. Die Sulfitfarbe ist vollkommen geruchlos, besitzt auch für größere Flächen gutes Deckvermögen und ergibt einen ausgezeichneten Klischee-Druck. Die Farbe stellt sich in der Erzeugung recht billig, und zwar ungefähr 20 % billiger als die allgemein angewandte Farbe für Rotationsdruckmaschinen. Auch hat sie sich für Illustrationsdruck als sehr brauchbar erwiesen. Zur Ausnutzung der Erfindung ist die A. Bol. Svensk Färg mit dem Sitz in Stockholm gegründet worden. Schd.

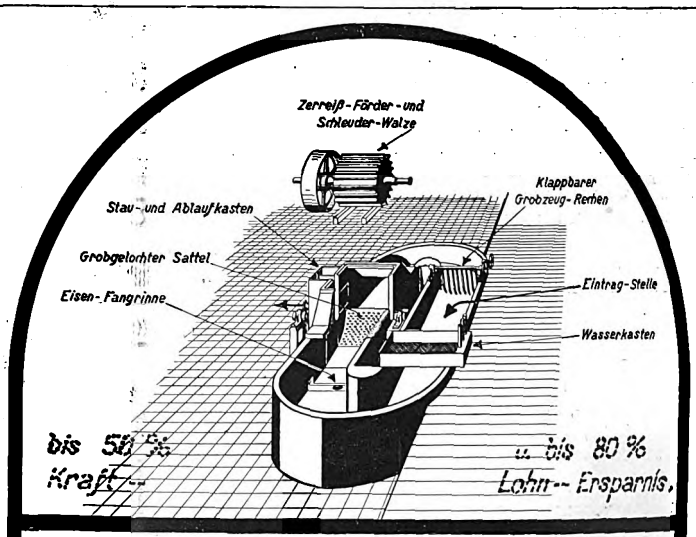
Papierschwarz Saftbraun

wasserlöslich, langjährige Lieferanten erster Firmen

Hessische Farben Werke

BASSE & SCHÄFER

Guxhagen bei Cassel



Kontinuierlich arbeitender

Auflöse-Holländer

für Papier-Ausschuß, unsortiertes Altpapier (gebundene Bücher - Akten - etc.) und andere Halbstoffe.

In- und Auslandschutz angemeldet.

Grössen von 2-80 tons Leistung / Tag. Umbau alter Holländer.

Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.

Niefern in Baden.

BAHNSPEDITION

G. VESTER A.-G.

FERNRUF 27901 HALLE a. S. GEGRÜND. 1848

ADRESS-SPEDITEURE

der Papierindustrie für den mitteldeutschen Industriebezirk

SPEDITION UND LAGERUNG

ANSCHLUSS: „ALTER ZOLLSCHUPPEN“

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

TS 1080
P22
Vol 24
440232, 1926'
Periodical
Der Papier Fabrikant

Due	Name of Borrower	Returned

CHEMISTRY HALL LIBRARY

Digitized by Google

The Ohio State University
3 2435 06232078 3
THE OHIO STATE UNIVERSITY BOOK DEPOSITORY
D AISLE SECT SHLF SIDE POS ITEM C
8 04 17 29 8 12 003 0
Digitized by Google